Artzney Buch/

Darinn werden fast alle eusserliche vnd innerliche Glieder des Menschlichen leibs/ mit jhrer gestalt/ aigenschafft vnd würckung beschriben/ Darbey auch vom haupt an biß zun fersen verzaichnet/ was jedes sonderlich oder inn gemain für Kranckheiten vnd gebrechen angreiffend. Letzlich wie man denselbigen inn mehrerley weiß/ so wol dem armen gemainen Mann mit geringen sachen/ als dem reichen zu hülff kom̃en möge.

Zu disem hat man im anfang ein einlaytung/ die nicht allein nutzlich/ sonder notwendig ist/ wie man Wurtzen/ Kreuter vnd andre fürnembste stuck einsamlen/ behalten/ vnd das/ so schädlich inn jhnen ist/ benemen möge/ Also wie man sich im Purgieren/ Aderlassen vnd dergleichen/ halten soll.

ITEM:

Drey nutzliche Register/ darinn wird angezaigt warzu jedes einlützel stück gut sey/ vnd gebraucht werd/ also die krafft vnd beraitung der vermischten Artzneyen/ namen der Kranckheiten wo von jedem glied des Leibs geschriben werd. Letzlich werden den Gelehrten zu gut/ Latinische vnd etliche Griechische Namen/ der einlützlen stück oder Simplicien vnd Artzneyen/ vnd wie sie verteutscht sind/ angezaigt.

Mit sondrem fleiß aus den berümptesten Artzten/ so wol der newen als der alten geschribnen Bücher/ vnd sonderbarer erfarung zusamen getragen/ Durch

Christophorum Wirsung.

Mit Röm. Kai. Mai. Priuilegien vnd Gnad auff fünff Jahr nicht nachzutrucken/ verbotten.

M. D. LXVIII.

Dem Durchleuchtigsten hoch-
geborneu Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen Pfaltz-grauen bey Rhein/ des heiligen Römischen Reichs Ertztruchsäß vnd Churfürst/ Hertzog inn Bayern ꝛc. meinem genedigsten Herrn.

DUrchleuchtigster hochgeborner Churfürst/ E. Churf. G. seyen mein vnderthänigst gehorsam vnd willigste dienst alle zeit zuuor/ Genedigster Herr/ Nach dem vnd ich mich durch sonderbare schickung vnd gnade Gottes inn meinem alter/ allhie inn E. Churf. G. Fürstenthumb zu rhüe gesetzt/ vnnd nun solliches müssigs leben mit der hilff des Allmechtigen erlanget/ das ich von allen weltlichen hendlen/ vnd darauß volgenden anfechtungen vnd bekümmernussen gefreyet/ derhalben ich dann billich meinem gnedigen vnnd getrewen Gott/ zu stetter dancksagung verpflichtet bin. Gedachte ich aber solliche mein ehrlich rhüe/ nicht in ein schandliche trägheit zu verwenden mir allein/ vnnd ohn allen nutz des nechsten zu leben/ darumb ich mich gleich anfangs meiner ankunfft vnderwunden/ den reichlichen schatz der Christenheit/ Catholicam expositionem Ecclesiasticam vber das gantz newe Testament/ welche der Gottselig Martyr Christi Augustinus Marloratus als ein keren auß vast allen den fürnembsten vnserer zeit Christlichen Lehrern/ Schrifften vnd Bücher/ mit grossem fleiß/ mühe/ arbeit/ sondrem Eyfer vnd verstand zusamen getragen/ zu vertentschen/ das selbig auch (so vil mir Gott gnad verliehen) biß in die Epistel Pauli zu den Colossern verfertiget/ der mainung das auch ein mal vnsere liebe Teutschen/ so der Latinischen spraach vnerfaren/ sich bißher allein der Postillen/ darin̄ das wort Gottes nun stuck weiß fürgetragen vnd außgelegt/ gebraucht/ ein gantzes vngestimlets vnnd volkomens werck/ mit einer Gottseligen außlegung/ auch also desto mehr vrsach vnd anlaitung hetten/ die heylige Schrifft zulesen/ vnd sich darinn täglich zu vben. Weil aber verschiner Jaren/ so vilfaltige gefahrliche zeiten vnd leuffe fürgefallen/ also daß kein hoffnung gewesen sollich groß Werck in Truck zubringen/ darneben mich auch etliche gute Freund vnd solliche Personen/ denen ich nichts versagen können/ mit stetem anhalten ermaneten/ daß ich diß so ich inn XLVI. Jahren/ darunder zum wenigsten XXV. in Apotecken/ bey grossen Reichßtägen/ da frembde vnd hochgelehrte Artzete aller Nationen zusamen kommend/ wellicher kundschafft/ vnd vast aller art zu artzneyen ich gehabt/ vernommen vnd erfaren/ darzu was fürtrefliche Leut vnd Artzet heraussen vnd in frembden Nationen/ jnen als gute bewerte stuck auffgezaichnet/ inn Truck niemals gebracht/ deren sich auch grosse Leut vnnd fürnembste Potentaten der Welt gebraucht/ in ein ordnung zubringen/ Teutsch zufertigen/ vnd dem gemainen Mann/ sonderlich so auff dem Land sitzen/ weder Artzet noch Apotecken bey sich habend/ zu gutem im Truck außgehen zu lassen/ Hab ich sollichs meiner Freund bitt nicht abzuschlagen wissen. Vnd weil mein erster anfang von etlichen verstendigen gelobt/ ward mir vrsach gegeben/ die sach etwas weitleuffer dann von andren bißher beschehen außzuberaiten/ vnd die ordnung vast aller berümbtesten Artzte an die hand zu nemen/ das ist/ vom höchsten theil des haupts/ als den Haaren vnd Hirnschalen anzufahen/ vnnd also biß auff die Füß vnd Zehen absteigend/ mit sampt den innerlichen gliedern/ kranckheiten vnnd gebrechen die sie verletzend/ deren vrsach vnnd zaichen/

sampt den mitlen damit jhnen zu begegnen / was ordnung des lebens zu halten / vnnd welliche sachen zuuermeyden seyend zubeschreiben / welliches alles zimlich weitleuff reichen / Armen / Kindern / Jungen vnd Alten zugutem geschehen ist. Dessen nutz nicht allein der gemain Mann / sonder auch angehende vnd täglicher Practicken nicht sonders erfarne / des gleich die Wundartzte vnnd Apotecker zu gebrauchen vnnd zu ersehend habend / vnnd ist ohn not mein gethane arbeit weiter zu berhümen / oder den jehnigen so lust vnd liebe zu tadlen haben möchtend / zu begegnen / dieweil das Werck vnnd der darauß allen Haußuattern entsprüngende nutz / die beste vertädiger sein werdend.

Weil dann / genedigster Churfürst vnd Herr / jhe vnd jhe von alters her gebreuchlich vnd löblich gewesen ist / wo was newer Schrifften an tag soltend gegeben werden / solliche fürnembsten / vnd sollichen personen zu züschreiben / denen das / so inn schriffte verfasset / bekandt werd / lieb vnd anmütig were / Also hab ich nicht wöllen vnderlassen / dieweil mir vnder E. Churf. G. der Allmechtig Gott / inn meinem alter die rhüe (wie obgemelt) verliehen / der selben als der Artzney liebhaber / diß mein geringfügig Werck zu dediciren / Von Göttlicher güte verhoffend / er werde mir noch weitter krafft / gesundheit vnnd verstand verleihen / damit ich auch mit gäntzlicher verfehrtigung des obangeregten grossen Wercks vnd gemäiner außlegung des newen Testaments / zur ehre vnd preiß seines Göttlichen namens / außbreytung vnd mehrung des reichs Christi / vnd neben Menschens seligkeit (wie mit jetziger meiner arbeit sonderlich dem Leib gedienet) zu gewünstem ende gelangen möge. Gantz vnderthänigst bittende E. Churf. G. gerüche solliche mein angewendte mühe / gnedigst auff vnnd an zu nemen / mir ein gnedigster Herr zu sein vnd zu bleiben. Dargegen erkenne ich mich solliches vmb E. Chur. G. (die der Allmechtig Gott derselben Land vnd Leut / auch vnserm gemainen Vatterland zuguten / inn langwiriger gesundheit vnd Gottseligem friden erhalten wölle) mit meinen geringfügigen vnderthänigsten diensten / danckbarlich zu erzaigen schuldig vnnd verpflicht zusein / wie ich ohn das von hertzen genaigt bin. Datum Heydelberg den 20. tag May / im M. D. LXVIII. Jahre.

Ewer Churf. G.

Vnderthänigster / gehorsamer vnd
willigster diener

Christoff Wirsung.

Das erst Register.

Erzelt einlützle stuck oder Simplicia/ als Wurtzen/ Kreuter/ Blůmen/ Früchte/ Säfffte/ Gewechs/ Holtz/ Stein/ Erden/ Metall. Item was von Thieren/ Menschen/ sampt andren sachen genommen/ inn der Artzney mag gebraucht werden vnd wirdt. Darneben auch die vermischte Artzneyen/ Latwergen/ Seltzen/ Syrup/ Tranck/ Pillule vnd der gleichen/ so Namen von gedachten einlützlen stucken entpfahend/ Also daß kaum etwas sein mag/ da dem Leser nit zum scheinbarsten vnd reichlichsten/ für die augen gestelt werde/ warzu auch das geringest nutzlich/ vnnd zu brauchen/ dargegen wo es verbotten/ schädlich oder gifft seye.

Sampt dem Blat vnd Bůchstaben/ da es inn disem Bůch eingefüret wirdt.

Im

Das erst Register.

Aussers

Das erst Register.

A

Alten

Das erst Register.

Wermet

Das erst Register.

Hartem

Das erst Register.

Rotes

Rauch

In harn

Zu Distil.

Hertz

Zum hes

Zu erwaichs

Zum

Zu ohren

C

verbott

C

Causone

Schwan-

Zum auß-

C

C

C

C

C

Kraut.

Vberzuckert.

Wurtz.

Oele.

Wasser.

E

Samen.

E

Wasser.

Wurtz vnd Schleim.

E

Eibschwurtz salb.

Vngue. de Althea.

Eichbaum Quercus trucknet/ wermet/ mit anziehen/ nahend in andren grad.

Eichenholtz.

Laub.

Wasser von Eichlaub.

Eichen mistel.

Viscus hitziget.

Zum

Zun wun-

Zur

 Gut

E

E

Salb de Apio.

Samen.

E

Wasser.

Wurtz.

E

Verbotten.

Ephew das kraut Hedera / so an Mauren vnnd Baumen wachset / habend widerwertige arten / als anziehende vñ kale getrocknet / das frisch etwas warms oder mehr lawer vnnd feuchtes / sampt einer scherpfin.

Samen.

E

Ausserl leibs.

E

E

E

Roter essig.

Außwendig.

Beraitung etlicher stuck mit Essig.

E

Dampff.

Essig müter oder Heff.

Essig Syrup.

Deren seind zweyerley.

Simplex.

E

Essig verbotten.

Den

F

Wurtz.

Verbotten.

F

Fenum grecum / Bockhorn / Kůhorn Foenum grecum, wo also allein ist geschriben / verstehet man den Samen / ist warm im andren / vnd trucken im ersten grad.

Samen vnd Schleim.

F

Meel.

Ferberkorn / Grana Tinctorū Chermes, Chremes.

Fisch

F

F

F

Samen.

Syrup de Capillis veneris.

Wasser.

Zur haupt

F

Zur ge-

Vnzeittige

Verbot-

G

zur harn-

Den Pe-

In feig-

H

Zu altem

Zum Ca-

Gall.

K K K

Die frucht

K

K

Fürdert

Geschwulst

Für vns

Zum

M

M

Oele von bittren.

M

Mangold / Pissen / Rümoltz das bekant kraut Beta / seind rot unnd weiß / warm unnd trucken im dritten.

M

Safft.

Würtz.

Verboiter

Holtzmangold.

Liß wintergrün.

Manna/ Teutsch und Latein Himelthaw / ist von den artzten Benedicta medicina ein gesegnete artzney genant.

Labung

Melon/

zum Quitt

M

M

Müntz das kraut Mentha vnd Mintha seind mehrley/ werden auch von gelehrten vermischt / das gleich wol ohn nachtheil ist / weil sie vast alle einerley krafft habend will/ wöllens in volgende vnderschaiden

Ackermüntz.

Feldmüntz / Katzenmüntz / Kornmüntz / Gelbemüntz / Steinmüntz / wilder Bolai/ alle dise nämen werdend auf die Calaminctham gezogen / deren natur ist warm vnnd trucken nahend inn dritten grad.

Kraut vnd Safft.

M

Berg Müntzen.

M

Roßmüntzen.

Waldmüntzen / wildemüntzen Mentastrum heiß im dritten / trucken im andren grad

Oele de Mentha.

M

Syr. de Mentha.

Wasser von allen.

Verbotten.

Müterkraut / Matron, Metrā, Matricaria / warm im andren trucken biß anfang des andren grads.

Blümen / kraut / safft.

Zur lung

Den

Wasser.

P

Zum Diam

Weibs

P

P

Q

Q

Q

Im feig-

Zur

Das erste Register.

Zur geel-

Zum Con-

R

Zu mehr

Zän

S

Blumen wasser.

Oele de Croco.

Spec. vnd Zeltlen Diacrocon.

Saffran verbotten.

Safir / liß Saphir.

Safft von Kreutern / Blumē / Wurtzen zu bereiten 12/a

Sagapenum bein Apotecken

Serapinum ein frembder Gummi hitzig im dritten / trucken im ander grad.

Weibszeit

Im Pria-

S

Augsterns

S

S

S

S

In onmacht

Was

S

Zun

Tag vnd

Zum ste-

W

W

Samen.

Spitzig wegrich.

Klein Wegrich/Roßripp/Plantago minor.

Syr. de Plantagine.

Wasser.

W

Wegwart/Wegweiß/Seris, Intubus, Cichorea ist kalt vñ trucken im andren grad/ mit anziehen.

Blümen.

Blumen wasser.

Kraut vnd Safft.

Roter wein

W

W

W

Weyrauch rinden.

Sief de Thure.

Species, Latwerg/Zeltlen de Olibano.

Troc. de Olibano.

W

Im har. das

Im

Zitwan/

Ende des ersten Registers.

Das ander Register/

Beschreibt abermals nach ordnung des Alphabets / inn jedem Buchstaben unnd Namen drey fürnembste stuck: Erstlich / die glider Menschlichs leibs/sie seyend eusserliche oder innerliche sampt andrem so gedachtem Leib verwandt ist: Als Haupt/ Hertz/Blůt rc. Zum andren/werdend mit gleicher ordnung die kranckheiten/so jedem glied in sonderheit zufallend / verzaichnet: als Hauptwehe / Hertz zittren/Aussatz / unnd was mehr auß verderbtem blůt herkommet. Das dritt erzelt die namen der vermischten Artznenen und was dergleichen ist. Allenthalb an was blat und bůchstaben jedes zu finden sey.

A

Glied und theyl des leibs.

A

Kranckheiten.

Keuchen/ kurtzen Athem.

Artzneyen und dergleich.

Ackerman

Zum mund

Im

Diser

Hiera

Für opium

S

Zu brin-

End des andern Registers.

Das dritt Register/

Versamlet die Latinische vnd andre frembde Namen/deren hierinn gedacht wirdt.

Diß darumb/wo etwa einem stuck/Kranckheit oder Artzney/ein teutscher namen gegeben were/darob der Leser zweiflete/doch den latinischen/oder inn Apotecken gebreuchlichen Namen enthielte/ daß er solches finden möchte. Zum exempel/einer wüßte den namen Psyllium, da wirdt anzaigt das wir den Flochsamen verteutschend. Einer verstehts den blut gebrechen Varices das nennend wir Aderkröpff/wie Incubum, Nachttrutten/vnnd also mit andrem. Wo dann nach einem Namen der buchstab R stehet/zaigt er an das solches im Register zusehen ist.

C

C

Das dritt Register.

N

O

Sesamidum

S

T

End des dritten vnd letzten Registers.

Ein nutzliche vnd notwendige Einleitung in mancherley sachen/ so nachfolgendem Artzney Buch von nöten seind.

Summaria der Einleitung in diß Artzney buch.

MEnschlichs lebens Ellend / so aus der Sünd entstehet / hat gezwungen nach mittlen zu gedencken / wie den täglich zufallenden gebrechen möchte hülff geschehen / die auch aus gnaden Gottes durch die Artzney erfunden. Von welcher nutzbarkeit vñ notwendigkeit wegen/ diese Küst billich gelobt wird. Weil dañ vnzalbare gebrechen seind / wird auch der leib in viel glid / fürnemlich aber in vier stück/ Haupt/ Brust/ Bauch vnd Glider geteilt: Jedens Kranckheit / dargegen sein artzney erzelt. Waruon aber die zu nemen/ wann / wie zu samlen / behalten/ vnd wie was args in jnen benomen werd / ist not zuwissen. Also auch wie man sich im Purgieren/ Aderlassen / Laßköpffen oder Eglen ansetzen zuhalten habe/ Deßgleich im Luft/ Bewegen/ Schlaffen/ Wachen/ Speisen / vnd anderm. Letzlich werden gwicht vnd Maß in der Artzney gebreuchlich erkleret.

Vom Ellend vnd gebrechlichheit der Menschlichen Natur. j. Cap.

DJe vnzalbare trübsal/ ellend/ gebrechlichheiten/ beschwerliche zufelle vñ kranckheiten / denen das mühselig menschliche leben vnterworfen ist / vnd alle stund erwarten vnd gedulden muß/ hat gleich von anfang der Welt / bis auff diesen tag / vielen hochuerstendigen Menschen vrsach geben / Ja gleich darzu gezwungen / alles so der gantze Erdboden vnd die natur inn jr hat zu ersuchen/ durch was weg sie solchen vbeln mittel finden möchten . Ein theil der Philosophen haben grossen fleiß angewend die gebrechen des gemütes zu besseren / die Tugent zu rühmen/ preisen vñ derselbigẽ erbarkeit vñ billichheit in die hertzen zu pflantzen : Dargegen die Laster mit jren schandfarben abzumalen/ daruon abzuschrecken / vnd zu leren wie man züchtig vnd erbar leben solle. Vnd weil diß alles / als auff menschliche vernunfft gebawet / kein satten grund gehabt / So hat vns hernach der gütige Gott was jnen gemangelt / durch seinen Geist in der heiligen Schrifft volkommenlich erstattet / vnd was zu solchem recht leben dienet/ angezeigt. Noch ist die Natur des menschens dermassen durch die sünde verderbt / dz dieselbig noch im alten ellend/ biß an das end vnd so gar verwüst stecket/ daß in diesem fleisch durchaus vnd aus nichts gutes ist.

Andere haben sich nicht weniger bemühet den vielfeltigẽ leiblichẽ argen zufellen / kranckheiten/ vnd schäden zubegegnen / Wurdẽ dardurch verursacht / alle Creaturen GOTTes/ Wurtzlen/ Kreuter / Blumen/ Früchte / stein/ holtz/ metall/ eigenschafftẽ der thier / alle Element / vnd in summa alles / vnd jedes stückweis / was krafft vnd eigenschafft hinder jnen stecke zuerlernen : Nachmals zu erfarẽ/ wie jedes vñ zu was gebrechen es möchte gebraucht werden/ anzuzeigen: Daraus denn die Göttliche kunst der Artzney entstanden vnd erfunden ist : die also mit der weil durch mancherley erfarung von den fleissigẽ alten erweitert/ in ordnũg gebracht/ vñ also auff vns komẽ ist/

A Welche auch biß zu ende der Welt / als ein aller notwendigste vnd nützlichste sach / in hohen würden bleiben wird.

Vnd zwar wa man die vrsach solchs nachdenckens (das ist diß vnsers lebens elend) betrachten wil / so sihet man augenscheinlich daß wir in vnserm gantzen (gleichwol vast kurtzem leben auff dieser welt) inn einem tobenden / vngestümen / vnstandhafften / vnd grundlosen Meer vmbschwimmen / da vns ein wellen vber die ander bedecket / vnd erseuffen wil. Jetz jagt dieser / dann jener Sturmwind / hin vnd wider / also das niergens kein standhafftig ort ist / alles vnter vnd vber gehet / Vnd wa wir schon das land erlangen / damit etwa entleiberũg hoffen / so finden wir abermal nichts anders deñ ein warhafftes jamerthal / da vns hie vnd dort / vnder Distlen vnd dorn / oben platzregẽ vñ vngewitter aller trübsal / hinden vornen zu beiden seiten steter vnfal vnd widerwertigkeit antasten / plagen vnd marteren / biß doch zu letzt / dis vnser elendes fleisch widerumb zu dem staub / daraus es genomẽ / vnd zur speis der Würmen wirdt. Diß erkante auch der Prophet Esaias / da er sich d Barmhertzigkeit Gottes / so er disẽ elenden madensack dem menschen erzeigt verwundert / vnd mit hertzlichem schreien zu Gott spricht / Was ist doch der Mensch? Alles fleisch ist hew / vnd B all seine güte wie ein blum auff dem felde. Sihe das hew dorret / die blume verwelcket / denn des HERren Geist blaset darein. Vnd David / Was ist doch der Mensch daß du dich sein annimst? vnd des menschen kind das du jn so achtest? Jst doch der Mensch gleich wie nichts / sein zeit faret dahin wie ein schatte. Vñ mehr dergleichẽ an vielen orten des Psalters. Vnd zwar wann es einer wil hinderdenckẽ / so ist in vnserm fleisch / so lang wir auff dieser erden leben / nicht dañ angst / not / mũ / arbeit / trübsal / kümmernus / ach vnd wehe / Erwig nuhn vnser elend von mutterleib an / Wir werden alle mit gefahr / so wol vnser / als der Mutter geboren / gehet es schon glücklich ab / so ist erstlich / wann das kind auf die welt kumt / bey jhm selbst weder hülff noch rath / Es fallet von stund in ein beschwerlichste vnd gleich ewige gefengnus / Das zeigt als bald das einbinden damit jhm alle viere verhafftet werden / da mus es essen / trincken / wachen / schlaffen wie es andern gefallet / in seinem eignen mist vnd gestanck ligen / mancherley wehetagen der Grimen / vergichtes / würmen / zänen vnd anders gewarten vnd dulden: vnd ist jm so viel elender / das es sein anligen mit anderm nicht dann schreyen vnd weinen / ohn verstand klagen kan / das mit jm doch möchte geholffen werden. Wie viel zeit braucht es dañ / biß es von vier füssen / C auff zwen komet / vnd ein wenig lallen leret? So es deñ ein wenig erstarcket / so ist rutẽ vnd streich / straffen vnd bedrewen der Eltern vnd Zuchtmeistern ob jm / also das es bey jm selbst wehe / klag / grißgramen vnd widerspenstigkeit empfindet / die Eltern aber noch grössere müh / arbeit / vnrhu vnd bekümmernus erfaren / vnd diß so lang / biß es etwas (wo es anders so wol gerehet) das einem Menschen zu stehet / begreiffet. Vnd so man schon die Jugent erlanget / so ist die gefahr allenthalben an Leib vnd Seele / vmb so viel grösser / je mutwilliger / frecher / vngezogner / halßstarriger vnd tobender diß alter ist / wie tägliche erfarung gibt / das hie nit stat hat / weitleufiger auszufüren. Was sorg vnd angst bringt dann das Manlich alter? das erfordert schwere arbeit / noch mehr sorg / wie das sich selbst / Weib / Kind / vnd gesind in ehrlichem stande hinbringe / Da bekümmeren freund vñ feind / sonderliche vnd gemeine sachen. Komt man denn zu zeitlichen ehren / ämtern / vnd in die Oberkeit / da ist samt versaumnus seines eignen / neid vnd haß / da betrübt jhn des Vatterlands anligen / dort dis / hie jenes / vnd geschicht wie das Sprichwort laut / wehre hie / wehre dort. Darzu dieser vnfal / wo ein solcher schon weder tag noch nacht ruwe hat / jetz von seinen verwantesten freunden / dann frembden vberlauffen wirdt / daß er des Teuffels D danck erlanget / vber diß mit vntrew belonet / Ja mehrmals in gefahr Leibs / Lebens / Ehre vnd Gutes gesetzt wird: wie könten solche anstösse anders / dann vor der zeit grawe Haar machen?

Was ist dann das alter / dann ein kranckheit an jm sebst / vnd durchaus Jamer / kumer / krachen / vñ brechen / veracht vnd auch bey denen vnwerd werden / dabey du billich zũ wolverdientesten sein soltest? Jch wil hie der geistlichen feind anfechtungen / nagen des gewissens vnd was dergleichen sein mag / geschweigen / allein zum beschluß diß melden / das ordenlicher weise einem alten alle augenblick dz sterben auff dem hals ligt.

Zu diesem / wa einer neben diesem allem erwigt / was er selbst für kranckheiten vberstanden / oder an andern gesehen hat: was jm noch für seuchen vnd andere beschwerden zustehen mögen: Wie mancherley gebrechen die Menschen von Mutter leib an / offt zuvor ehe sie leben vnd geboren werden / erblich / als den Aussatz / Fallendesucht / mangel an glidern / gesicht / gehöre / reden / etc. Empfahen vnd mit sich an die Welt bringen / so kan man je ersehen / daß Menschlichs leben nicht anders

A anders dann ein schwindgruben ist / darinn alles ellend zusamen fleusset. Welches je alle verstendige billich ermanen solte / nach jenem andern vatterland/das vns von CHRISTO vnserm einigen/volkomenestẽ artzt vnd seligmacher verheissen ist zutrachten / das wir ewig vnd ohn allen gebrechen finden sollen.

Vrsach menschlichs elends vngebrechlichheit. Cap. 2.

Hie komt aber Menschliche vernunfft/ wie dann von anfang der Welt her geschehen: Die fürt ein grosse klag/ das vnser Natur/die elend/schwach/vñ vnuermöglich ist/ so vnzalbaren kranckheiten vnd gebrechen/als erzeler/vnderworffen seie/ Also dz dieselbige wol dahin komet/ mit Gott darüber zu zancken: Jn als ein Tyrannen vnd vngerechten zuschelten / vnd zuuerweisen/ daß er die Menschen nicht anders erschaffen hab. Vnd zwar/ wa ein fleischlicher mensch/ der weder GOTT noch vrsach der verderbten Natur erkennet / hinder solche gedanken komet/so ist kein wũder/ ob schon die blind vernunfft so viel jamer vnd kummer des elenden Menschlichen geschlechtes beweinet/vnd B vngeschlacht darab wird / weil sie sicht vnd erfaret/dz nichts lebendigs auff ð gantzẽ welt ist/das elender dann der Mensch seie. Diese aber/ so erkantnus Göttlicher sachen haben/ beschuldigen GOTT solchs gar nit: Wissen wol/ daß er als das höchste gut / nichts dann gutes erschaffen hab / vnnd thun kan. Eben also seie auch Adam / volkomen/ gesund/ vernünfftig/vnd ohn allen gebrechen erschaffen/ Daß er aber mit seinem vngehorsam den befelch GOTTES vbertrat / stolzlich mit wellen / wissen was gut vnd arg sey / Gott gleich sein wolte/das geschahe aus seinem vbermut/ vnd verachtung seines erschaffers : damit er sich selbst vnd alle seine nachkomen woluerschuldter weis / inn alles vnglück vnd Elend (darin das Menschliche geschlecht stecket) geworffen hat.

Darumb so ist die Sünde ein vrsach aller Seuchen vnd Kranckheiten / die letzlich das Fleisch dahin bringet / das es sein wol verdiente straff vnd besoldung / das ist/den Todt empfahet.

Wo nun solchs ein gottseliger Mensch erwiget/ der sünden halbẽ(wie Paulus spricht) kranck wird / so tregt er sein Creutz mit gedult/ erkennets für ein ermanung GOTTES/ greifft zu gebürenden Mittlen / rüffet erstlich hertzlich zu Gott/ dem er sein sterben vnd C genesen heimsetzet: Volgend/ auch zu den artzneyen /welche der gnedige Vater dem Menschen zu hülff erschaffen/ vnd seinen Knechten den Artzten geoffenbaret hat. Darzu ist auch sein befelch vnd will / daß wir vns seiner guten Creaturen gebrauchen / jn darumb loben vnd preisen sollen.

Damit nun mehrgedachte Mittel ordentlich vnd nutzlich möchten gebraucht werden/ so verleihet er gnediglich den Artzt vñ die artzney / hat auch den Menschen vergünnet weg vnd mittel zusuchen / wie solches nützbarlich geschehe.

Vnd damit diß auch in Teutscher sprach/ etwas weitleuffiger dann von andern geschehen / herfür gebracht werde / hab ich diß so viel/ als mein einigs pfündlein vermag/ fürderen wöllen.

Vnd ist hierinnen mein fürnemen/ nach ordnung des Menschlichen Cörpers vom Haupt anzufahen / von glied zu glied biß auff die solen abzusteigen. Darbey anzeigen was kranckheit jegliches zum fürnembstẽ beleidige. Letzlich wie solchen zubegegnen/vnd durch was mittel raht zuschaffen sey.

Weil aber solchs nit on beistand des Artzts vnd der Artzney geschehen kan / ist etwas von nutz/ notwendigheit/vnd billichem lob so denen beiden folgen sol/zuschreiben. D

Von der notwendigheit/ nutz vnd lob der Artzney. Cap. 3.

Weil es nun GOtt also gefallet/ daß wir solche vnsere bilgramschafft auff erden/ dieser gestalt in trübsal vñ schwachheit des fleisches verzeren / darneben doch wil/ daß wir diß jrden gefässe erhalten/was dem schadet meiden / die zufallenden gebrechen besseren / vnd den baw vnsers Cörpers zur wonung GOTTES vnd des heiligen Geistes/so lang es seinen gnaden gefallet erhalten / so hat er aus seiner güte (wie vor auch gemeldt) natürliche vñ taugliche Mittel erschaffen / dieselbige den Menschen geoffenbaret / auß seiner Barmhertzigheit so weitleuffig vnd mit so grosser nutzbarkeit durch die küst der Artzney an tag gebracht/ dz Jesus Syrach billich daruõ schreibt / Ehre den Artzt mit gebürender verehrung / das du jn habest in der noth / dann der HERR hat jn erschaffen : vnd die Kunst des Artztes erhöhet jhn / vnd macht jn groß bey Fürsten vñ Herren.

A Vnd abermals / der HErr lasset die Artzney aus der Erden wachsen / vnd ein vernünfftiger verachtet sie nicht. Ward doch das bitter Wasser süß durch ein holtz / auff das mann sein krafft erkennen solte : dann er hat solche Kunst den Menschen geben / das er gepreiset würde inn seinen Wunderthaten. Gibt auch darauff ein gantz gottselige lehre. Erstlich das wir frumb werden : Zum andern inn Kranckheit für vns bitten lassen. Nachmals vns dem Artzt vertrawen : Vnd wie köndten wir doch ein herlichers lob der Artzney haben / dann das Exempel von CHRISTO vnserm HERREN vnd Seligmacher ? Was ware doch sein gantz Leben auff Erden anders / dann erstlich Geistlich vnd an der Seelen / nachmals auch Leiblich gesund zumachẽ / sich damit als einen Artzt des gantzẽ Menschens zu erzeigen ? Er machte die blinden sehend / Tauben hörend / Stummen redend / lamẽ gerad / bettrisen starck / Aussetzigen rein / stellet den Blutfluß daran alle Artzte erlagen / trieb Teuffel aus den Besessenen / vnd zum beschlus erwecket er die Todten. Eben solche berümbte Artzte waren auch seine Apostelen. Wie offt haben dañ gesagte diß artzneyen vnd gesundmachen auff die ewige seligheit / das heilig Göttlich wort / vnd Christlichs Leben gezogen ? Solte diß nicht ein hohes Lob dieser Kunst sein ? Es B haben auch diese treffliche gab GOTTES vast alle Heiden vnd verstendige menschen dermassen erhaben / daß sie dieser erfindung allein den Göttern zuschrieben / vnnd von GOTT erkanten: Denen Menschen so damit begabt waren Göttliche Ehre zulegten / als Apollini, Aesculapio, Chyroni, Machaoni, Pæoni vnd letzlich Hippocrati. Wilt du dann zeitliche nutzbarkeit ansehen / so hat nie keinẽ bewertẽ artzet reichthum (wa er die begerte / dz doch / spricht Galenus / keinẽ gutẽ Artzet zustehet) gemanglet. Das ist einmal gewis dz diese Kunst allenthalben ein gewisser zerpfenning ist / der vor bettlender armut beschützet / Kome ein erfarner artzt hin wo er wolle / so findet er krancken / lonen sie nit alle / so thuns doch etliche / daß er weder bettlen noch hunger leiden darff. Zu diesem / so ist kein stand vnter der Sonnen / der dem neid / haß / noch aufffatz bey allen Menschen minder dann des Artztes vnterworffen seie. Nimb einen Tyrannen vnd wüterich so grausam als du wilt für dich / der in tödliche kranckheit falle / einẽ Artzt wisse / dem er zuuor von hertzen abhold gewesen / vnd doch weis das er berümbt ist / daß er nicht von stund allen vnwillen ablege / sein begere / seinem rath folge / vnd ein guts vertrawen zu jhm fasse / allein damit er die gesundheit erlange : Ja jhn auch ehrlich begabe ? Zu diesem mag ein frommer Artzt die Seel zum aller bequemsten artzneyen. Bilde dir ein gottlosen Menschen für / der inn gesundthe t nimmermehr an GOTT gedencke / noch das vrtheil GOTTES besorge. Wann ein solcher inn Kranckheit fallet / so fragt er selten nach GOTT / tracht allein nach leiblichen Artzten / Wa einer komt vnd neben der leiblichen auch göttliche artzney einmischet / das Brot des lebens neben anderen heilsamen speisen fürtraget / was solte ein Christlicher Artzt bey solchem nicht ausrichten ? das vertrawen ist da / man mus dem vnterrichtenden zu gut haben / jn willig vnd günstig erhalten / so nemen die krancken gesunde Lehre ehe an inn jhrer schwachheit dann in gesundheit / vnd so alles was inn der Welt ist sie anlachet / Vnd hafftet also mehrmals inn einem stündlin / daß das gantze leben geendert wirdt. Vnd eigentlich so gibt die erfarung das ein solcher Christlicher Artzt / mehrmals bey solchem Krancken mehr guts geschafft hab / dañ wo die aller gelerteste vnd fürnembste Predicanten vmb jhn gewesen weren. Ist diß nicht ein gebaneter weg den herrlichen segen des Sons GOTTES zuerlangen / Da er sprechen wirdt / Komt her jhr gesegneten meines Vaters / ererbet das Reich das euch von anfang der Welt bereitet ist : dann ich bin kranck gewesen / vnd jr habt mich besucht vnd getröstet ? Es ist die sach viel zu weitleuffig weiter außzuschweiffen / Wollen derhalb fortfaren. D

Es wird die Artzney von den Weisen also beschriebẽ oder definiert / Artzney ist ein kunst / welche nicht weniger trachtet die gesundtheit zuerhaltẽ als die kranckheit zuuertreiben. Itẽ / Artzney ist ein zulegung dem so manglet / vnd abnemung da vberflus ist. Begert einer weitleufftiger / der besehe Galenum an mehr ortẽ / sonderlich in Arte medendi Cap. I.

Vnd ob schon ettliche hochgelerte Männer gewesen sind / auch vieleicht noch sein möchtẽ / welche die Artzte vñ Artzneyen fürnemlich die vermischten verspotten / als der alter Cato / Plinius vnd andere / So lasse sie halten was sie wollen / diese Kunst ward je vnd je hoch gehaltẽ. Sie ist auch keins wegs darumb zuuerachtẽ / dz sich vil vnwirdiger freuẽtlicher weis diß tittels Artztes mißbrauchen / vnd warmachen wz sich die Moria ob solchen Eselsärtzten rhümet / nemlich / daß eben vnter denselbigen die vngelertesten die mit freueler vermessenheit zum aller vnbedachtestẽ faren / an Fürstenhöfen zum meisten mit gulden ketten gezieret / oder viel mehr mit zeichen jhrer torheit beladen werden. Die alten Aegypter erhielten eine grosse anzal Artzte herrlich von gemeinem gut / vñ war die vrsach eines solchen hauffens / daß sie

A das sie hielten / wa einer nicht mer dann ein stück der Artzney ergriffe / so were er sein leben lang der belonung wirdig: gestatten auch nit das sich einer mehr dann einer Kranckheit vnderwünde. Homerus spricht / ein Artzet seie ein solcher man / der eim grossen hauffen zuuergleichen seie / Seneca rühmet sie vnd spricht / Man kauff von den Artzten ein vnerschätzlichs gut / nemlich das leben vnd gesundheit / Vnd diß gibt noch tägliche erfarung bey hohen vnd nidern stenden. Daraus dann ein warhafft Sprichwort entstanden ist / es sey kein grösserer stand auff erdē dann der ärtzte / dann jeder wölle ein Artzt sein / dz leret vns auch wol die noth / es kan eim kein so geringe beschwerde zufallen / als wa eins nun ein spelkten in die haut sticht / oder ein Imme heckt so begert mā von stund des Artztes vnd artzney / da hat jeder etwas zuraten vnd zuhelffen. Also daß wir vm̄ solche fürtreffliche wolthat / GOTT dem Erschaffer aller ding billich danckbar sein solten / vnd alles von seiner güten erkennen.

Außtheilung diß Artzneybuchs. Cap. 4.

B Es ist hie vornen zum theil vrsach diß schreibens angezeigt. Ich bin auch von solchen Personen darzu ermanet vñ gleich angetriben / denen ich nicht zuuersagen hab / Das ich in ein ordnung verfassen wolte / was ich aus langer erfarung / nachmals fleissiger zusammentragung / alter vnd newer Teutscher / Italiänischer vnd anderer Nationen erfarnesten Artzten / erkündiget vnd gelesen hab. Solches auch nicht nach gemeinem brauch fiat secundum artem fürgeben / sonder so viel müglich gewesen ist darbey anzeigt / wie jedes zubereiten seie. Dann wo hierinn nicht ordenlich wirt gehandlet mag leichtlich mit schaden geirret / die wirckung der Artzney geschwecht / Ja wol gar verderbt werden.

In Summa / dis gantz werck ist dahin gericht / wa ein fleissiger haußman wolerfarne Artzte oder Apoteken nicht gehaben mag / oder ab zweifligen scheuhet / daß er hirin finde / was er selbst bereiten / oder zum wenigsten in Apoteken fordern möge.

Also kan er auch aus beschreibung der tugenden vnd eigenschafften vermischter ding / als der Latwergen / Syruppen / Zeltlen / Billulen / Specien vnd dergleichen / so fleissig anzeigt seind / leichtlich abnemen / was jeder fürfallender Kranckheit nütz oder schad seie. Also habe ich mich auch sonderlich beflissen / an vielen orten anzuzeigen / wie viel jeder artzney (daran dann sonderlich groß gelegen) einzunemen: also vor welcher / so wol der vermischten als einzaler stück sich zuuerhüten seie / Vnd eben dieser vrsach halb im sechsten theil mancherley Gifft angezeigt / darmit man sich darvor wisse zubewaren / vñ wa sie eingenomen weren / irē verderbē widerstand thun möchte.

C Vnd ob schon etwa solche sachen beschrieben / die billich zuuerwerffen sein (wie dann darbey anzeigt ist) so geschicht es derhalb / dz mir wol bewust ist / mit was schedlichen / Ja offt gantz aberglaubischen künstlen / der gemein man betrogē wird. Damit derselbige vor solcher Narrey gewarnet werde / vnd darneben andere stück die der sachen vnd aller vernunfft gemes seind suche / sich dergleichē betriegerey entschlahe / bessers vnd sicherers an die hand neme. Was dann mit Latinischen worten vnd buchstaben geschrieben wird / sind entweders solche stück / die bey vns nit wachsen / oder vnbekant sind / doch gemeiniglich in allen wolgerüsten Apoteken gefunden werden.

Nun / die gantze ordnung diß buchs ist nach gebrauch der alten / nach vier außtheilung deß Menschlichen Cörpers in die vier erste vnsere Artzney bücher abgetheilt / das ist / Haupt / Brust / Bauch / vnd Glieder / wie am anfang jedes theils weitleuffiger bericht geschehen sol. An diese vier erste seind nachmals vier andere bücher gehenckt / vnd diß nit ohn vrsach / wie die ordnung des gantzen wercks berichten sol. Vnd haltet sich die außteilung der ersten viere also.

D Die Alten haben aus vernünfftigen vnd beweglichen vrsachen den Menschlichen leib (wie vor auch gesagt) in vier teil abgesündert: den ersten vnd obersten dem Haupt zugeeignet / Dieser erstreckt sich nicht weiter / dann biß zu anfang seiner vnderstützung dem Hals.

Der ander theil ward der Brust verordnet / die reichet biß auff die innerliche zwerchleiste / Neglin / oder wie es die Griechen nennen Diaphragma / welchs die obersten glieder als hertz vnd lungen / von den vndern absündert.

Die dritte statt geben sie dem Bauch samt allem was darin ist / biß zum obersten theil der diecke vnd anfang der schenckel.

Im vierten teil stellē sie alle andere Glider / als Hend / arm / füß / was daran hangt / vnd dergleichen. Eben diese ordnung wollen wir (wie vor auch anzeigt) in nachfolgendem beschreiben halten / Der Herr verleihe seinē gnedigen segen darzu.

Mit diesem sey genug vō blödigkeit menschlicher Natur / Vrsachen aller Kranckheiten / notwendigheit / nutz vñ lob der artzney gesagt. Jedoch erfordert die notdurfft / zuuor vñ wie die kranckheiten vñ mittel derselbigē angreiffen / weitern vnterricht inn etlichen sachen zugeben.

A geben. Damit ein Haußman / oder wer sich diß artzneybuchs gebrauchē wolte / desto fruchtbarer handlete.

Wurtzlen/Rinden/Kreuter/ Blumen/frucht vnd dergleichē/ wañ man die einsamlen/ vnd wie man sie behalten sol. Cap. 5.

IN verheißnē bericht begegnet vns erstlich zu was zeiten Wurtzen/ Rinden/ Kreuter/ Blumen / früchte vnd samen einzusamlen/ vnd wie man die behalten solle/ damit sie bey krafft bleiben.

Wurtzen graben/ vermeinen etliche sey zum besten am Herbst wann sie die bletter verlieren: Andere am Frůling/ wann sie erst herfür schiessen. Hierinn ist der gröste vnterscheid/ das man acht hab wie der boden/ vnd wañ sie zum safftigesten seien/ darin dann grosser vnterscheid auch der zeit halben ist: also auch nach dem man deren frisch bedarff vnd haben kan. Diß solle man sich sonderlich befleissen/ das sie gantz aus der erden komen/ vnd als bald sauber waschen/ die kleine fäslen/ neben Wurtzē/ stengel/ was schadhafft ist oder wurmstichig/ daruon thun. Welche Seelen oder Holtz haben/ als Fenchel/ Wegwart/ Peterling/ daraus nemen/ die grössern zerschneidē/ volgend am schatten vnd lufft abtrucknen: wo diß aber B feuchtes wetter verhindert / an warmē orten da es nicht rieche/ vnd gar offt vmbkeren. Das ort jrer behaltung sey ohn Sonnen / frey von aller feuchten / staub vnd rauch / darzu in der höhen an freiem lufft / oñ den Mittagswind/ so dargegen der mitnachtwind für alle zuerwelen ist. Die kleine wurtzen als Sparglen/ Baldrian / Haselwurtz / behalten jr krafft hart lenger dann ein jar / welche aber groß vñ hart sind/ als Stickwurtz/ Entian/ vñ holwurtz/ desgleich vntern kleinen beide Nießwurtzen/ mag man 3. jar gut behalten.

Rinden / von wurtzen werdē von dem holtz oder Seele gereiniget / sonst mit allem wie von Wurtzen gesagt ist gehalten.

Kreuter: Es ist ein gemeiner wohn das mā die Kreuter im dreissigsten / das ist vngefahr vom halben Augstmon an / biß halben September einsamlen sol. Weil aber etliche zeiter/ andre spater in jrer volkomenheit sind / dasselbig auch nach art der Landschafften vnd bodens darauff sie wachsen/ so ist am rhatsamsten wann sie jre blumen tragen / oder die bletter jr völlige grössen erlangen / zum krefftigsten am geruch vnd farb sind / Die bletter auch so dem gipffel am nechsten/ haben am meisten krafft. Diese sind am schatten zutrucknen / kan das d' zeit oder das sie dorsch sind / nicht geschehen/ an warmen örtern / vor staub bewaret / Sie bleiben vber ein jar nicht bey krefften. C

Blumen: die Rosen sind zusamlen wann sie sich auffthun / die andern alle / so sie volkomen offen sind vnd frisch / nit verwelckte daruon die krafft verrochen seie / die dörre wie gemelt ist / behalts wie die kreuter / Sie bleiben nit lenger dañ das jar bey krefften / die Camille ausgenomen von wegen jhrer truckne. Alle wolrichende bleiben kreffiger in Lindenholtz.

Früchte: In diesen erfordert die Natur selbst daß man sie recht reiff / vnd on verletzt von beumen oder jhrem gewechs breche / was stein hat (wa man wil) außneme / wol abdörre oder in Honig vnd Zucker einmache / wie hernach im 8. theil diß Buchs von vielen anzeigt wirdt. Wa man aber nicht gar zeittig / als viel geschicht in die Artzney braucht / das wird bey jeder innsonderheit / auch im Register gemelt.

Samen: die sind am volkomnesten vnd krefftigsten wann die früchte wol zeitig / vnd die Kreuter recht erwachsen sind. Daruon sol man allen staub sauber schwingen / in Papir einbinden / das bewarets vor dem lufft / ein theil bleiben lang krefftig / ein teil sollen järlich abgewechslet werden / sollichen vnterscheid gibt die scherpfin oder ersauren durch das versuchen zuerkennen.

D Natur ettlicher fürnemsten stück/ vnd wie man sie bereite. Cap. 6.

NAch diesem ist nit weniger von nöten/ viel stück vnd Simplicien so inn die Artzney gebraucht werden / zubereiten/ vnd denselbigē was sie schedlichs in jnen haben / zubenemen / dañ wo das nit geschehe/ würden sie mit jrer scherpffe vnd etwa gifftiger art / mehr schadens dañ nutz bringen. Zu diesem ist auch nicht on frucht etlicher der fürnembsten stück art vnd natur in kurtz anzuzeigen: von welchem man auch weitleufftigern bericht in dem ersten Register erlernen mag/. Wo man besicht vnd erwigt warzu jedliches von den Artzten gebraucht wirdt. In diesem wollen wir die ordnung des Alphabets vnd gebreuchlicher Teutscher namen halten / Was aber deren nit hat / jre eigne freude gebrauchen. Da begegnet vns erstlich/

Aloepatica/ dz ist ein saft von einē gar feisten kraut/ so in landē gegē auffgāg wachset/ wund bitter. Von diesem ist der zuerwelē so glantzig/ liecht/ hel leberfarb/ sauber vō sand vñ steinlen ist/ also von d' haut/ darin er gefieret wird. Er sol auch leicht zuzerreiben / vñ starckē geruchs sein. Mā hat auch ein andren Aloe caballinum genant

A genant als Roß Aloe / ist schwartz / den sol man den Pferden lassen / vnd nicht in die Artzney brauchē. Sein natur ist warm zu ende des ersten / od' anfang des andern / vñ truckē im dritten grad / treibt fürnemlich vberflussige Gallen vnd Cholera / also auch zehen schleim vñ Phlegma. Sein schedliche art wird jm benomen mit waschen / deren hernach zweierley beschrieben vnd gepriesen werden.

Bereitung.

Nim klein gestossnen vnd gesebeten Aloe / so viel du wilt / giesse zwey mal so viel Regenwasser daran / vermischs wol vnd offt ein tag / laß vber nacht stehen / damit steinlen / gries vñ andere vnsauberkeit zu boden fallē / morgens seihe das rein wasser ab / vnd setzs mit einer leinwat bedeckt an heisse Sonnen / oder auff ein warmen ofen biß es trucknet / als dañ mach zapffen daraus. Das ander waschen gschicht mit Specien / nemlich also. Nim klein gestossen vnd gesebeten Aloe 6. vntz / holtz Cassia / Spica aus India / Haselwurtz / Camelhew / Balsamfrucht / vnd weil man die nicht gerecht hat Cubebe darfür / Balsamholtz / Zimmetrörlen / Paradeisholtz / Saffran / Mastix / bereite Lacca / jedens drey lot. Diese Specerey siede inn eim glas oder kanten inn wasser / biß die krafft wol heraus komt / seihe das durch ein tuch / zerlaß den Aloe darein mit stetem vmbrüren vnd trucknens wie den vorgesagten. Diesen nennen die Apoteker Aloe lota / gewaschen Aloepatic mit oder ohn gewürtz / Der magst on nachtheil biß ein halb lot auff ein mal geben.

Alen brennen / Nim saubern Alon so viel du wilt / zerstos jhn nicht zu klein / den laß inn einem irdin kahr / auff einem Linden kolfewer sieden / biß er dick / gantz weis vnd leicht wirdt den rüre vmb / So er sich widerumb knollet vñ noch nicht gar trucken were / nimb ein stück nach dem andern mit einer Zangen vnd legs auff die glüet biß er gar trucknet / das bald geschihet.

Ammoniacum / vnd alle dergleichen Gumi so sich nicht stossen lassen vnd vnsauber sind / leutert man also: Geuß starcken Essig daran vnd laß ob dem fewer erschleiffen / trucks durch ein starck tuch / damit holtz / stro / haut vnd was dergleichen ist / dahinden bleib / Laß darnach sieden biß es dick wird / geuß auff ein stein der mit öle gesalbet seie / vnd formes wie du wilt.

Baumöle / Es wird hierin offt befolhen altes Baumöle zubrauchen / wo man dasselbigt nicht hat / so nim ein teil öle / vnd zwei teil frisch brunnen wasser vnd laß sanfft absieden biß es C honigdick wird. Etliche nemē viel mehr wasser / das auch hingehet.

Bech / oder schuster bech / braucht man etwa gepuluert / das bereit also: Nim ein theil Bech / vierundzwentzig teil wasser / das laß in einem grossen geschirr so lang sieden / bis es sein geruch verleurt vnd wider zusamen laufft / als dann felle ein tröpflin oder zwey auff ein kalten stein / wann du es zwischen fingern als ein pulver zerreiben kanst / so hat es sein gnug. Also auch magst du das Terpentin / Hartz / vnd dergleichen bereiten.

Berlen: die stoß vnd sehe sie durch ein gar zart härin siblin / die reib nachmals mit Rosenwasser befeuchtet ab auff einem malerstein so zart / das du nichts im zerreiben vnder den fingern empfindest / die hebe darnach mit einem hölzin scheifelin auff ein sonders ort / bewars vor staub / vnd laß wol trucken werden.

Also bereitet man alle andere edle gestein.

Bley: wirt zu vielen sachē zu aschen od' puluer gebrant genützet: das geschicht also / Thu so viel du wilt in ein häfelin / verkleibs wol setz in eins Hafeners ofen / laß wol erglüen vnd erkalten. Wer es nit gar zart vñ wie ein aschē / vermachs aber vnd brenne biß es gnug ist. Zum andern so wirdt das bley auch gewaschen / darzu nim ein bleyen mörser vñ also den stössel / darein giesse regenwasser / vnd reib mörser vnd D stössel etliche stund aneinander biß das wasser gantz dunckel vnd dicklecht wird / das ist wie ein weicher leim / diß truck starck durch ein tuch aus / bedecks wol / laß an der Soñen oder hindern ofen trucknen.

Blutstein: der blutstein so jetzund d' Apoteker im gebrauch haben ist ein Quecksilberärtz / dē stoß klein vñ sehe jn durch ein zart härin sib / thu jn in ein mörser vnd geuß frisch brunnenwasser daran / rür den offt vnd wol / laß darnach gefallen vñ seihe das trüb wasser darvon / das thu als offt biß es rein wird. Begert man aber das er mehr truckne vnd küle / so sol er mit wegerich wasser gewaschen werden.

Bockblut: im Sommer / wann die Soñ im Lewen ist / nim ein schwartzen Bock / der drey oder vier jar alt seye / sperre den drey wochen ein / gib jm nicht dann volgende Kreuter zu essen. Epsich (der zum gries vnd stein so fürtrefflich ist das er die hand GOTTEs genant wird) Peterling / Pappelen / Bibinel / Ephew das sich an die eichen flichtet / Erenpreis / maursteinbrech / Steinbrech vñ was du dieser kreuter haben magst on die wurtzen. Item Erdberkraut / Hilsen von grünen Bonen / Junge Rebenschoß / Diese wechsle ab / gieb jetz diß dann ein anders. Mann soll jhn

A auch mit rotem wein trencken / doch in alweg am dritte tag gnug frisch brunnen wasser trincken lassen. So das thier also drey wochen gefüret ist / soll das im volmon abgestochẽ werdẽ / das erste blut laß verlauffen / das mittel ist auf zufahen / vnd am lufft da kein Sonn hinkome gedorret werden / biß man es zu puluer stossen möge. Wolte sich aber diß trucknẽ zu lang verziehen / truckne es wol bedeckt in eim sanfftẽ backofen ab / damit es nit erstincke / vñ behalts am trucknen ort / alwegen wol bedeckt.

Die so grossen lust im distilliren suchen / bereitẽ den Bock mit speis vñ tranck wie gemelt / allein geben sie jhm kein wasser. Nemen zu 10. pfund bluts / halb so vil essig / der zwey od drey mal distilliert seie / vñ ein pfūd saltz: vermischẽ darzu Rettich / geschaben süßholtz / Bibinelles des 3. vntz / Baldrian / wegwartwurtz / jmber / Judenkirsch / weissen Augstein / Lebendigen schwebel wol in wein abgewaschẽ / Zimet rörlē / Enis / Fēchel / kümich / wild gelb rubēsamē / Peterling samē jedes 2 vntz. Die höchste gypffel võ Agrimonkraut / Rauten / Boley / Ehrenbreis / jedes 6. ʒ / Canthariden 1. ʒ / als klein gestossen vñ erhackt / vergrabends mit eim glaß bedeckt vñ verkleibt 2 od 3 wochen in Roßmist / ernewerē den alle 8 tag / biß sich die materi wol vermischt vnd wasser oben schwimmet / Brenners nachmals im glas vñ sād sanfftlichs. Das

B wasser komt erstlich klar: wann es anders erscheinet setz ein anders glas für / also zū drittē / wann es gelb erscheinet vnd etwas nach dem brād reucht. Etliche lassens als durch einander lauffen / weil sonderlich daß ander oder dritt / 2 oder 3 malen muß distillert werden biß es geschmach werd / was ohn ist / soll weg gethon werdẽ. Es wird in der ersten vñ andern destillation wenig öle (das man dann hie sucht) gefunden / derhalb on not ist / das man es võ wasser sondere. Komt es aber im andern distilliern / so vnter laß dz dritt. Sich sol auch nit bekümeren wann es trüb gehet / es ist nun desto krefftiger. Wo man diß wasser mit samt öle vermischt wol vermacht behaltet / so bleibt es 2. oder 3. jar gut / Dessen ist 2. lot biß in ein gantz in wein / oder Weinmeth zugeben / zum gries vñ zu d' wassersucht vor essen / Es fürdert auch den schweis wunderbarlich.

Bolarmen / Ist ein roter stein oder erdē aus der Landschafft Armenia / der hat sondliche eigenschafft die Melancholia zu purgieren / 1. ʒ vngewaschen eingeben ist genug / er purgiert aber mit schmertzen vñ vnwillen / Des gewaschens mag mā biß in 2. ʒ auf ein mal brauchē / der reiniget sanfft vnd on beschwerden.

Bereitung.

Stoß wie viel du wilt / daran giesse wein d(as) C nicht starck seie / oder frisch Brunnenwasser / rürs starck vñ oft vmb / laß wol gefallen / geuß das wasser darab vnd ein frischs daran / abermals gerürt / Dz thue so oft biß er nit mer ferbet / vnd mus offt biß in 10. mal also gewaschen werden. Zu letzt thu im 10. mal wie vor / aber mit Rosenwasser. Viel setzē alwegen etwas so das hertz krefftiget darzu / das dann zuloben ist.

Campher / Lasset sich nicht stossen noch anderst puluern / dañ in eim mörser reiben / dazu zerstoß am ersten ein klein stücklin mandel kern / darnach du viel Campher puluern wilst.

Cassia in rörē / oder Canafistel / Es ist zwar vnter den fürnemsten Purgierenden stücken diß edleste gewechs nicht zuuerschweigen / die Rore auch dem gemeinen man bekand / sind nach der schwerin / vnd da die kern nit darinn schlotteren zuerwelen / das anzeigt wie das schwartz innermarck feist vñ volkomē ist / Diese zubereiten vnd außzuziehen thu jm also. Nim der Ror so viel du wilt / klopff die gemach mit hämerlein auff die füge am spitz anfahend vñ nach der lenge ab / so spalten sie sich / dann kratz das schwartz samt den körnern mit eim stumpfen Messer in ein sauber geschirr / oder eng harin siblin / diß setz auff einsiedend wasser ein zwerche hand vom Fewer das es die wahl nit / sonder allein d' dampff berüre / Wañ die außzogen Cassia wol erwarmet ist / setz oder heb das sib auf ein ander flach geschirr vnd treibs mit einem kochlöffel durch / so bleibt dz schwartz am vndern theil des siblins hangen / das schab mit einem Messer ab vnd behalts / setz das sib wider vber das wasser / thu jhm wie vor vnd das so offt / biß nicht schwartz mehr an bletlen vnd körnen bleibt / so ists bereit / Die Apoteker nennens Cassiam cribratam.

Merck / wann du sie brauchen wilt / ist sie alwegen frisch außzuziehen dann sie ersauret bald / sonderlich im Sommer / dieser magst du von eim biß auff drey lot auff ein mal geben / so gar auch jungen Kindern / vnd Kindbetterin / die hitzig sind. Wilt du sie dann ohn einigen zusatz treibender machen / so wirff Pfersigblū / od bletter in dz siedēdwasser / darob du die Cassia erweichest / od außgezogne vermeng. Jr krafft ist / dz blut zureinigē / leschet scharpffe hitz vñ durst mit Endiuienwasser / oder perlenkrautwasser. Sie reiniget den Magen / fürt Choleram vnd Phlegma aus ohn allen gefahr / dann sie hat nichts scharpffs inn jhr. Sie lindert Brust vnd Leber / zertheilt derselben hitzige geschwere / also der nieren wann sie mit sachen das gries treibende vermischt / vnd gestossenem Süßholtz eingenomē wirdt / Verhindert auch desselbigen wachsen. Es werden

D

A den Latwergen mit Mañ daraus gemacht/ inn ander weg zun Clistiren auszogen/ von welchen anderstwo/ als das Register anzeigt.

Coloquint: Ist ein gar bitters Äpffelin/ wirdt auch lust halb bey vns in den garten gezüglet/ kompt selten zur zeitig/ darumb der Artzney vntaugenlich/ Die so gegē aufgāg wachsen/ hauffend vnd vmb ein gering gelt gen Venedig gebracht werden/ seind also zubrauchen/ das man allein das innerliche vnd weis neme/ die samen daruō thue/ vast klein schneide/ gar offt durch ein vast eng siblein setze/ dañ mach sie so klein vnd zart du immer wilt/ wañ du sie feuchtest so geschwilt sie wider/ das du zweiflen möchtest ob sie gepuluert were oder nicht/ Vnd wird darumb so vleissig befolhen dz man sie zu einem staub mache/ daß/ wa sich ein kleines stücklein im magen oder gedärm/ sonderlich im obern anlegte/ es die leichtlich mit seiner scherpffe verletzte: daß dardurch die Neruen gefarlichen schaden empfiengen/ als erlamē/ einstrupffen/ oder grimen erweckten/ Aber der rechte weg sie zubereiten vnd jr scherpffe zunemen ist volgender.

Bereitung.

Nim̃ gedachter kleingepüluerter coloquit. 5. lot/ die reibe wol vñ lāg mit 3. lot Rosenöle/ nachmals nimb dragant/ Gumi Arabica/ Bdellion jedens ij ℈/ die weich in eim wenigen Rosen-B wasser/ biß sie ergangen/ mit eim theil desselbigen forme scheibelen/ laß trucknen/ zerstoß noch ein mal/ forme sie wider mit vorigem Gummiwasser/ vnd behalts. Diese sind viel sicherer dann die Coloquint vnd werden Trociscos Alhandali genant/ warzu man sie weiter braucht besihe das Register. Dieser bereitet Coloquint ist 1. ʒ biß 3. ℈ zugeben vnd auff dz meist 2. ʒ dann sie purgieren gar hart/ ziehen die grobe zehe Phlegma aus dem haupt vnd von weitem. Von etlichen wirt Coloquint hitzig vnd trucken im 2. grad/ von andern vnd merem theil im dritten gehalten.

Corall rot vñ weis werdē bereit wie die Perlē.

Coriander/ weil dieser samen seiner warmē natur vnd starcken geruchs halben dem Hyrn schädlich/ sonst aber zu vielen sachen vast nützlich ist/ wie das register auswelset/ so mus jm sein schaden benomen werden/ Dem thu also. Geuß guten scharpffen Essig daran/ laß ohn gefahr zwelff stund darin beissen/ nachmals trucknen/ so ist er bereittet.

Coriander schwartz ist Nigella/ wird auch also bereitet.

Dattlen sawr Tamarindi/ diese habē ein gātz geringe vnd sichre krafft zu purgieren fürnemlich in hitzigen kranckheiten vñ grossem durst/ werden eingestossen zu vns gebracht/ ist ein schwartze seltz oder marck/ samt jhren körnern/ saur am versuchen/ etwas auff wein ziehend. Wo sie hart auffeinander getruckt/ bleiben sie C lange zeit gut. Man mag 2. in 4. vntz auff ein mal nemen/ vnd bedörffen keiner bereitung dann sie sind or schedlich/ werden selten allein/ aber mit andern stücken vermischt vast gebraucht/ wie das Register außweiset.

Diagridium/ liß bald hernach Scammonia.

Edle gestein alle/ bereite wie hie vornen an Berlen angezeigt ist.

Eglen/ das blutgirig wasserwürmlein/ soll man etliche tag inn frischem wasser halten/ ehe man die ansetze/ mit eim wenig kleien oder blut darin geworfē speisē/ so verlirē sie dz gifft.

Eisenslug Scoria ferri/ Wirff diese eisenschlacken so im schmiden daruon fleugt in sauber wasser/ wasche die/ laß gefallen/ vnd seihe das vnrein wasser daruon/ das thu so offt biß es sauber bleibt/ darnach thu es in ein verglaset geschirr/ giesse so viel essig daran das es befeuchtet/ nicht bedecket werd/ laß dreissig tag stehē oft vmgerürt/ als dañ reibs ab wie Perlē.

Engelsüß/ Polypodium, wachset gern auff gemiesigen steinen/ aber das beste an Eichbeumen/ hat krafft gallen vnd schleim zu purgieren/ ist aber dem Magen zuwider/ darum̃ wird sie bereit mit Enis/ Fenchel/ Negelen/ Kerlen/ welschem Kümel/ vnd mit honigwasser/ od weinberlenwasser gegebē/ selten allein.

Epithymus/ Auch römischer quendel genāt wird zu merley nützlichē artzneyen gebraucht/ der hüpsch goldfarb vnd starkens geruchs zuerwelen. Treibt Melancholiam vnd Choleram D 1. lot oder auffs meist i3. gepuluert geben/ das seltē geschicht. Aber mit andern vermischt sonderlich im tranck gesotten mag biß in 2. lot gebraucht werden/ Ist alwegen zu letzt in das sieden zuthun.

Eselcucumer safft/ von griechē Elaterion genāt/ wird vō seim gewechs (dz jetzund auch bey vns gepflantzt) gemacht vñ der saft außgetrucknet. Die ärtzte befelhen den vor zweien jarē nit zubrauchē/ vñ bleibt zehen jar kreftig/ je elter je besser/ je ringer je gerechter/ wañ der befeucht wird/ scheinet er wie milch/ zū fewer gehalten brēñet er gern. Er treibt Phlegma/ wassersüchte samt allen andern wasserigē feuchtigkeiten zū heftigstē. Also auch die gall vnd Cholera. Hie mit aber ist nit zuschertzē/ vnd den on rath eins erfarnens nit gebrauchen/ dañ wenig pfeffer körner schwer seind genug.

Euphorbium/ ist ein frembder Gumi/ vnd allen purgierenden stücken dz hitzigest vñ heftigest/ vast scharf vñ bissig auf der zungen/ so brēñet sein staub die nasenlöcher/ macht vast niesen/ verhaltet den athem als wolte er ersticken wañ der staub empfangē wird/ Derhalb ist grosse acht zuhabē wie mā den in leib brauche/ dann 2. oder 3. ℈ genommen ist gwisses gifft. Wa man sein inn gar schweren kranckheiten d Phlegma vnd wassersucht kan nicht geraten

nime

A nimbt man von 4. ℈ bis 12. vnnd nicht darüber.

Bereitung.

Mastix vnd Spica aus India nemen im viel seines schadens. Die alten geben jhn mit honigwasser.

Feiste vnd marck von vielen Thieren zu bereiten/ das geschihet wie folgt.

Wasche die erstlich rein vnd offt im kalten wasser biß nichts vnsaubers noch Blut daruō rinne/ zerhacks vnd zerlaß bey sanfftem fewer in eim sondern geschirr vnd siedenden wasser/ ein wenig wein/ oder Rosenwasser daran gossen/ trucks hart durch ein tuch/ behalte das on saltz in Zin/ vnd an eim kůlen ort. Es wirt sonderlich vom Marck befolhen/ daß diß zu herbstzeit aus den Beinen zunemē seie.

Fuchslung/ hernach in Wolffsleber.

Gummi merley zubereiten/ besihe hie oben im Ammoniaco.

Hartz puluern/ geschicht wie hie oben im Bech angezeigt ist.

Helffantbein brennen/ Nimb Helffantbein das ist vom zan/ so viel du wilt/ schneide in dünne spalten/ die thu in ein newen vngebranten hafen/ verkleibs mit einer vngebranten deckin/ vnd laß in eins Hafeners ofē mit andern brennen/ wann das erkalt/ nimbs B heraus stoß zu puluer/ vñ rehe das durch ein eng harin sib/ schütte in eim verglasetē geschirr so viel Rosenwasser daran/ dz es bedeckt werd. Zerreib auff 24. lot bein/ 1. lot Campher/ wann es ein harter teig wird/ forme gefirte zelten Trochiscos genant/ behalts in eim woluermachten glaß damit sie nicht verriechen.

Merck auch diß/ wann der Hafen im brennen nicht woluerkleibt ist/ so wird das Bein nit weis/ wie es sein sol/ sonder schwartz/ verleurt auch viel krafft/ so es sonst für alles gifft nützlich zu brauchen ist.

Hermodactyli: halten viel es sein vnsere zeitlosen/ vnd ist nachzugeben/ das diese ein art desselbigen seie. Die Griechen aber nennen jhren Hermodactylō Ephemeron vnd Colchicon von seiner Landschafft/ vñ das diese wurtzel geessen in einē tag tödtet/ wie dañ auch vnser zeitloß dē stulgāg biß zů blut treibt. Aber nebē allē seinē gifft/ hat er/ mässig gebraucht/ sein nützliche wirckung/ wie das Register vielfaltig anzeigt. Man sol die wurtz am Früling graben/ Reiffe/ volkomene/ vnd die inwendig weis/ erwelen/ Die luck vnd weich sind haben kein krafft: so sind die in feuchten grund wachsen/ vergifft. Wann sie wol geseubert vnnd trucken/ sind sie doch für eim halben jar nicht zubrauchen. Allein/ gibt man sie wunder selten/ 1. ℈ ist genug/ oder zum meisten iʒ. auff ein mal.

Bereitung.

C Zimetrörlē/ Imber/ Mastix/ Langerpfeffer/ benemen jhnen vil jres schadens. Sie sind mit Mörzwibelessig/ Rosenhonig/ oder Oxymel zugeben.

Hirschhorn zubrennen/ diß thu wie hie vornen dem Helfantbein.

Lacca diser safft oder Gummi wird in vnserm buch nit viel sonder/ mehr von den malern dañ in der Artzney genützet/ Doch ist sein bereitung nicht zuuberschreitten/ die geschicht wie folgt.

Nimb Osterluzey/ Camelhew/ jedens 1. vntz/ die siede in gnugsamē wasser biß der vierteil verzert wird/ vnd 18. vntz bleiben/ inn dise gesigne brū thu 8. vntz gātze Lacca/ die siede bey sanfftem fewer/ biß das wasser blutfarb wird/ vnd alles was guts in der Lacca ist darein kome/ Das seihe durch ein tuch/ was vnflats ist wirff weck/ Laß das geferbt wasser siden in eim glas in wasser/ biß es Honigdick werde oder harter/ die forme zelten weis vnd laß trucknen.

Lerchenschwam/ Agaricus/ ist bekand/ daraus ist der weisse/ gantz leicht/ mirb/ der nicht löcherig seie/ zuerwelen. Der schwere/ vñ hart ist/ auch krause Adern hat/ wird verworffen: vnd dieser für das menlein/ jener für dz weiblein gehalten. Der gute ist im kosten am ersten etlicher massen süß/ wird aber bald bitter. Für D sich allein eingenomē ist 1. ℈ genug/ zum meisten ʒ. lot. Wird er aber neben andern stücken gesotten/ ist biß inn 1. lot zunemen. Sein Natur ist warm im ersten/ drucken im 2. grad/ hat macht zu entlösen/ zechen schleim dünn machen/ vnd alle verstopffung zu öffnen.

Bereitung.

Im eingeben ist er mit ein wenig steinsaltz vnd Imber zumischen/ also mit Oxymel vnd Rosenhonig/ darmit wird jm viel seines nachtheils benomen. Es haben auch die Apotecker mancherley bereitungen/ derē zweyē folgen. Nimb Lerchenschwam so viel du wilt/ den zerschneid klein/ vnd reibe jn inn eim mörser (dañ er lasset sich nicht stossen) mach mit wein/ darin etwas zerschnittener Imber 6. od' 8. stūd gelegē seie/ ein teiglein daraus/ formier runde oder gefierte zeltlē od' Trocisc. Der and' Nimb Maluasier od' Muscatelwein 4. vntz/ Oxymel vō Mörzwiblē 3. ℈/ weissen jmber iʒ. lot/ Spica aus India iʒ. ℈/ Borragē vñ ochsenzungenblumē jedēs 1. ℈/ Diß laß bey sanftē fewer sieden/ trucks durch ein tuch/ vñ weiche darein 6. lot geribens Agaric doch nit gar zu zart/ dē truckne wol bedeckt in eim verglasetē geschirr/ wañ die etwz getrucknet forme die mit schleim

A von eingemachter Engelsüß / Sie reinigen das Haupt vnd brust von grober erstunckner feuchten / In den Apoteken nennet man sie Trochiscos de Agarico.

Manna / mögen wir / wie es dann ist / Himeltaw nennen / weil diese edle feucht in mit dem morgentaw vom Himel fallet. Diese wird jetzund hauffend vnd gut aus Calabria der gegend Italie gebracht. Zu erwehlen ist die / so gelblich vnd wie der Mastix etwas durchsichtig ist / am versuchen süß / rein von Holtz vnd bletlin / vnd anderer vnreinigkeit / Diese Manna ist ein sanffte / vnschedliche / külende vnd Purgierende artzney / die man auch jungen Kindern vnd Kindbetterin nach gelegenheit der Person / in tauglichen gebrenten wassern oder fleischbrü / die nicht feist ist / biß in iij. vntz auff einmal geben mag. Wann die erweichet / seihe die durch ein zart tüchlin / damit / wa etwas vnsaubers darinn wehre / daß es daruon keme. Sie bedarff keins bereitens / weil keinerley arge art in jr ist. Warzu man sie weiter brauche besihe das Register.

Marck von Thieren / besihe hie vornen im feisten der thier.

Myrobalani: dieser fremden früchten sind fünfferley / daruõ werden zum teil die trucknẽ rinden / teils die gantz früchten als gedorret zu vns gebracht. Purgieren alle / ziehen inn gemein die vberflüssige feuchtẽ aus dẽ haupt / B vnd trucknent das Hirn. Doch hat jede jhr sondere art / die billich zumelden sind.

Citrini / das ist die gelben / sind groß / je schwerer je besser / dick von rinden / die mit etwas Hartz vermischet ist / kleines steins oder kerns. Diese purgieren Cholerische feuchte vnd hitz.

Emblici / zu erwehlen wie die gesagtẽ / Die krefftigen vnd trucknen das feuchte Haupt / werden eingemacht.

Bellerici / haben gleiche tugent vnd gestalt der erst erzelten.

Kebuli / sind groß / schwartz vnd langlecht / etwa dunckel kestenbraun / darin werden (wie in den andern) die schwerẽ mit den dicken rinden gelobt. Diese Purgieren Phlegma / werden auch eingemacht.

Indi / deren werdẽ allein die rinden on kern zu vns gebracht / auch der farb halb nigri die schwartzen genant / sollen wie andere schwer sein. Purgieren sondlich Melancholiam / das schwartz blut.

Jr aller pulver allein genom̃en (das vngebreuchlich ist) mag 1. ℥ od 2. sein / man brauchet sie gemeiniglich vermischt zu viel sachen / wie das Register anzeigt.

Bereitung.

C Ist mit Mandlen / Weinberlin / Fenchelsamen / Spica aus India / in gerendter geißmilch / mit erdrauchsafft / gibt man sie gantz bequemlich.

Nießwurtz: deren seind zweierley / schwartz vnd weis / vnd wird von beiden befolhen / man solle sie in der ehrendzeit grabẽ / Sie purgieren hefftig oben vñ vndẽ / darum̃ man die mit grosser bescheidenheit brauchen sol. Ja / wa es sein kan / sich derẽ gar enthaltẽ. Je weisser die ein / je besser sie ist / sol mirb / volkomẽ / am versuchen nit gar scharff noch handig sein. Mit dieser haben die alten wunder getrieben / auch viel Apostetzlerey gehabt / jr zugelegt / sie mach guten verstand / scherpfe die sinn / tauge zur fallenden sucht / vnd vergleichen die artlich einem redlichen Hauptman / welcher / wann er sein gantz Kriegsuolck hat auffgemuntert / der erst ist / so aus dẽ Leger faret. Sie sind beide wol zubrauchẽ / aber wie gemelt / mit grossem bedacht / dann sie sind Gifft / welchs sie zustund in jrem ausgraben erzeigen / da / wann dem grabenden jhr geruch vnter die augen schlegt / jhm das Hirn entrüst / vnseglichen schmertzen vnd geschwellen macht. Darumb sollen sie schnel gegraben werden / vnd der sie außgrabet also stehen / daß der wind den geruch von jm treib / zuuor Knoblach gessen vñ Wein getruncken haben. Gemelte weisse purgiert sonderlich durch vndewen / vnd ist dem viehe nit so schedlich als dem Menschẽ. Man sol beider zum meisten 1. ℈ vñ keins wegs vnbereit eingeben / damit sie nicht ersticken. D

Bereitung.

Ist mit zugesetztem Pfeffer / Peterlinsamen / Enis / Wolgemut / vnd ackermüntzen.

Der schwartz tödtet Roß / Rind / Schwein / vnd purgiert durch den stulgang. In summa es werden diese Wurtzlen wie sie wollen von den alten gelobt / so wird doch sonderlich verbotten / die weder den Weibern / Alten / Kindern / zarten menschen / noch solchen zugeben / welche einen kurtzen Athem haben. Warzu sie weiter gebraucht werden / besihe von beiden das Register.

Opium / wird aus einem frembdẽ gewechs / Olmagens geschlechts / getruckt vnd der safft getrocknet / zu viel gebraucht / tödtet mit schlafen / hat ein vast starcken vnlieblichen geruch / der mag also gewendet werden. Nim ein zenglin das vornen ein breiten schnabel hab / das mach glüend / fasse darzwischẽ ein kleins stücklin opium / vñ legs von stund an von dir / vnd also fort an.

Rhabarbarum / Wie hoch geacht diese edle wurtzel vnter allen purgierenden stücken seie / ist durch diß gãtz buch aus zu sehen. Die zuerwelen / lobt man die aussen kestenbraune farb hab / etwas dunckelseie. Man bringt sie aber gemei-

A gemeiniglich geschelet vnd gelblecht zu vns. Volgēd lobt mā/ die zimlich schwer ist/ im brechē schwamlecht/ nit hart noch steiff/ viel rotes in weis gesprengt/ auch gelbe flecken hab/ vnd gekewet wie Saffranfarbe. Sein bereitung ist gantz gering weil er so vnschedlich ist/ dz er on allen zusatz mag gegeben werden. Doch pflegē die artzet gesetzt auff 1 ℈/ 3 od 4 pfefferkörner schwer/ Spica aus India/ Camelthierhew/ oder Mastix darzu zusetzen. Gerennete Geiss milch fürdert sein wirkung/ mag winters zeit in Wein/ somers in Endiuienwasser gestossen geben werden 1. ℈ oder 1ʒ. eingeweicht vñ wol ausgetruckt von 2 oder 3 ℈ auff ein mal.

Safft von Kreutern/ Blumen/ Wurtzen/ die bereit zu allen Syruppen vnd warzu man sie brauchen wil/ Also/ Truck den aus in ein jrdin geschrirr/ laß ob dem fewer zwey od dreymal erwallen/ hernach etliche stund gefallen/ so setzt sich das grob zuboden/ als dann seyhe das oberst gemach herab/ Dz ist zubrauchen/ so das dicke nichts soll vnd nur ein grundsupp ist.

Safflor od wilder saffransamen Carthamꝫ ist dem magē vast zuwider vnd hitzig in 3 grad. daruon nimt man das innerst aus dem kern/ Purgiert vbrige feuchtigkeit / Wassersucht vnd Phlegma/ etlich geben jn biß 1 lot in gerstenwasser gesotten / vnd wol ausgetruckt/ vermischen aber andre stück so den magē krefftigen darzu/ Mā braucht jn auch zu meer andern sachen/ wie das Register anzeigt.

B Scammonia dieser frembde safft/ so man in vast viel treibenden artzneiē braucht/ vñ gleich ein scherffung andrer stück ist / wird aus Asia am bestē gebracht/ Des bereitetn/ Diagridion genāt/ gibt man 4 oder 5 Gⁿ vnd auff das allermeist biß in 12. Es ist solcher zuerwehlen/ der schwartz/ ring/ glantzig/ löcherig wie ein wolgebacken brot seie/ mit der zungen daran getüpfft/ vō stund milch gebe/ nicht vast scharf noch sandig/ leicht zwischen fingern zu zerreiben seie. Im andern jar ist sein krafft zum höchsten/ darnach nimt sie abe. Weil er aber dem magen vast schedlich ist / wirt er/ wie folgt/ bereit.

Bereitung.

Nim Scamonia 2 vntz / zerreibe die vast klein in eim mörser/ spreng ein wenig vorder guts veielöle darzu en teiglin zumachen/ hab außgetrehete Quitten von einem drachsel bereit/ darein thu die Scamonia verbind das löchlin mit eim andern Quittenschnitz/ vmbschlag sie mit teige/ vnd laß in eim backofen braten. Als denn nims aus. Nachmals nim 1. vntz gelbe Myrobalanj gestossē weiche die in 2. vntz heissen Quittensafft 24. stund an eim warmen ort/ dann trucks durch ein tuch/ vnd vermischs mit der Scamonia/ laß es an eim warmen ort trucknen. Etliche mischen etwas Mastix darzu/ andre machens allein mit Quittensafft an/ aber beschriebne bereitung ist die gemeinest.

C Schlehensafft: wird durch gemein aus für den frembdē safft Accatia genant gebraucht/ wiewol der nicht der Accatia in allem gleicher krafft ist. Vnd ist die rechte der safft von der frucht des bawms der den Gummi Arabica tregt. Wa aber einer ein vermischung machen wolte/ welche der waren Accatia eigenschafft hette / die leret Valerius Cordus wie folgt. Nimb den samen von sauren Datteln / Sumachkörner jeder 1. pfund/ zerstoß vnd schütte darüber 3. oder 4. maß Regenwasser/ las 24. stund weichen/ darnach seihe diß/ laß einsieden biß ein dritteil bleib/ Das reinige mit eierklar/ setz es wider vber ein lind kolfewer / vnd siede es hart wie den Schlehensafft der gebreuchlich ist.

Schwebel: zubereiten dē zerlaß beim fewr/ giesse den inn huflattichwasser / das thu offt/ wann er getrucknet ist/ stoß jn zu puluer/ man braucht jn vast zum blutstellen/ wie an gebürenden orten angezeigt wird.

Senet: diß Kraut samt seinen schötlin darinn der Samen ligt/ ist ein vast gemeine Purgatz des gemeinē mās / weil sie arge feuchtin/ sonderlich Gallen vnd Phlegma außtreiben/ von Florentz bringt man viel/ wirdt auch bey vns in den garten gezielet / die beste aber ist

D die so von Alexandria hauffend gen Venedig gebracht wirdt/ Die schötlin seind kreftiger dann die bletlin / ein halb lot eingenomen ist sicher/ aber gesotten vnd eingeweicht ein meers / wie dann zu seiner zeit mehr anzeigt/ vñ im Register zusamen gezogen ist.

Bereitung.

Sie wird mit Imber oder Steinsaltz/ etwa beide zusamen gesetzt bereitet. Man mag die zutrincken geben in einer brüe/ darin Borragen/ Ochsenzungen/ Veielblumen/ Mastix/ Negelin oder Cardamomi welches das sey/ gesotten ist/ oder gedachter stück eins wa man das puluer einnemen wil/ darzu vermischen.

Senffsamen/ des weissen söl man on bereit nicht brauchen/ dem thu wie folgt. Lege den tag vnd nacht in sonder guten Brantenwein/ vnd las jn trucknē. Zum andern geuß Lauendelblumenwasser/ aber das aus Maluaster od anderm krefftigen Wein/ vnd diese blumen darein geweichet/ gebrennet seie/ Daran laß aber so lang stehen vnd nachmals trucknen/ so ist er bereit / Diesen samen magst mit Zucker vberzogen/ oder also brauchen/ aber wenig/ vnd taugt sich bas vnder dz magenpuluer zuvermischen. Ist wunderbarlich zu flüssigem haupt/ zum schwindel/ Fallendensucht / vnd

wa man

A wo man des schlags besorgt / On bereit ist er nicht on grosse vrsach in leib zubrauchen.

Springkörner / oder Treibkörner in Apoteken Cocognidion / die alten gaben dieser 7. oder 8. inn einer frischen Feigen oder Datteln eingewicklet / aber die erfarung giebt das drey gnug sind den leib zubewegen. Du magst gefeuchtet brot an stat der frucht brauchen / das geschicht allein damit sie den hals jrer hitz halb nit verletzē / sie befalhen auch vō stund an ein guten trunck wasser darauf zuthū. Aber weit weck mit solchen Artzneyen / welche auch keiner andern vrsach halb beschrieben sind / dañ das man sich wisse daruor zuhüten / vnd die felber ärtzte / Landleuffer / Zanbrecher vnd fürnemlich die Juden / so mit dergleichen sachē vmbgangen zuscheuhen.

Stahel / den nim klein gefeilet / wirff den in brunnenwasser / reib jn wol zwischen henden vñ laß jn gefallen / schütte das vnrein wasser daruon / vnd wider reins daran / so offt gewaschen biß es lauter bleibt / als dann thue den stahel in ein verglaset geschirr / geuß essig daran / das er feucht / aber nit bedeckt werde / laß 30. tag weichen vnd offt vmbrüren / darnach stoß jn klein / vnd reib jn ab wie berlen.

Turbith / diß ist den Apoteken vnd der Artzney ein wolbekandte wurtzrinden vnd gantz gemein / wie sie dann gar vast in purgierende vermischungē / als das Register anzeigt / ge-B braucht wird. Man halt sie für ein geschlecht d' Wolffswurtz. Etliche geben seins puluers 1. biß in 2. q. aber in träncklin / da man allein sein krafft heraus zeucht nicht die wurtzen selbst ein gibt mag biß 1. lot genomen werden. Er purgiert Phlegma gewaltig.

Bereitung.

Was er schadens hat benimt man jhm mit eim dritteil jmber darzu gesetzt / also wann er mit rosenhonig vnd weinberwasser genomen wirdt. Wann man sein puluer braucht / sol er nicht zu klein gestossen werden.

Tutia: wird vast zun augen / vnd schaden so trucknens bedörffen gebraucht / wie das Register ausweiset. Die bereit also / Mach sie inn einem tigel glüend / vnd schütte sie in eines gesunden knaben harn das thu 7. mal / Darnach 5. mal in Fenchelwasser. Zerstos vnd reib jhn gantz klein wie von Berlen gesagt ist.

Item mach sie / wie gesagt / 5. oder 6. mal glüend / schütte sie also fewrin in Rosenwasser vnd reibs ab wie gesagt ist / vnd also wird sie gemeiniglich bereitet.

Wolffleber / die zeuch also frisch aus dē thier / waschs in gutem warmem wein biß sie sauber vnd on blut ist / zerschneids vnd trucknens inn eim saubern hafen in eim backofen ab / behalts an trucknem ort in Wermut gewicklet / dz sie die würm nicht stechen.

C Wolffsmilch: darbey verstehen wir die wurtz so inn den Apoteken Esula genant ist / Ein wund hefftige / starck purgierende wurtz / derhalb nicht on wichtigs bedencken einzugeben / vnd bereit nit vber 1. q. auff ein mal auch minder / darnach die sach erfordert / deren sind siben arten. Titymalus genant / vnd alle taugentlicher auswendig zu bösen schaden vnd geschweren dañ in leib zubrauchen. Sie purgiert Choleram vnd Melancholiam / wie viel ort diß buchs samt dem Register anzeigen.

Bereitung.

Nim dieser grossen oder kleinē Esulawurtz / weiche die 24. stund in essig / laß widerum dürre werden / Wann du sie brauchen wilt so wirf die fasen vnd was hart ist weg / das ander stoß.

Wunderkern: Ricinus dieser samen von seinen hülsen gereiniget hat ein treibende krafft / sonderlich die Cholera vnd Phlegma / samt anderen schedlichen feuchtigkeiten / Die altē befalhen nicht vnter 30. zugeben. Weil sie aber dem magen vber die maß schedlich sind / sol mā sie vnterlassen vnd sicherer sachen gebrauchen / Es treibt der Pöuel mit diesem gewechs den man Abrahamsbaum vnd Wundbaum nennet / viel aberglaubens / Darunter auch diß / wa die Körner im abbrechen vntersich gezogē werden / so purgieren sie durch den stulgang / wa vbersich mit vndewen. Weil sie aber / wie gesagt / dem magē zuwider sind / mögen leicht-D lich beide miteinander geschehen / man breche sie wie man wolle.

Zeiland / Zeiler Daphnoidis vnd Laureola / Dessen bletter haben ein scharpff purgierende krafft / die Phlegma / Wassersucht / vberflus der Gallen oder Cholera auszufüren. Dessen bereites Puluers ist von 4. biß in 6. gerstenkörner schwer einzunemen / Aber mit anderen taugentlichen stücken / nicht vber ein q. Hierinn sind allein die blettlen zubrauchē / die aderlen vnd stengel derselbigen weck zuwerffen.

Bereitung.

Ist 24. stund in essig weichen / vñ trucknen.

Zucker: wird zu vielen sachen gebraucht / wie durch diß gantz buch vermeld vñ weitleufig im Register anzeigt ist. Wie aber dieser solle gesottē werden / da braucht es merley art vñ aufsehē damit jedē recht geschehe / Daruon berichtzugeben / Ist erstlich zumelden / wie mā den zu allen Syruppen vnd mer sachen leutern vnd seubern solle / das sonderlich im schlechten als Thomas zucker von nöten ist.

Leuteren.

Nim (zu einem Exempel) 2. gemeine pfund zucker die zerlaß ob dē fewer mit zimlichē wasser vnd siedend werden. Da hab bereitet das weis von 3. frischen Eiren / vast wol mit eim

A saubern besemlin erklopfet / das die zu wasser werden / die sprenge mit gedachtem Besemlin auff den siedenden zucker / vnd laß ein weil sitzen / so henckt sich das vnrein an das Eierklar als dann setz vom fewer / wann sich das siede völliglich gesetzet / feime das vnrein darab / Laß wider sieden / vnd aber wie vor darauff gesprengt vnd abgeschepfft / diß so offt biß er kein feim gibt. Zun Syruppen vnd Latwergen laß solchen geleuterten Zucker weiter sieden / daruon treffe auff ein kalten Stein oder Zingeschirr ein tropffen oder zwen / dupfe mit eim finger darauff wann du den embor zeuhest / vnd er sich in die höhe wie ein zart Fädemlin auffziehen lasset / So hat er sein genug.

Zelten oder strützelen zumachen / so faß wann du vermeinest das er harter dann zun Syruppen gesotten seie / ein wenig auff das eisen scheiffelin / das die Apoteker vnd andere / Spatle nennen / vnd schwing die selbst starck in die lufft / Wann er gantz weis / flammend daruon fleugt / so hat er sein genug / setz jn ab dem fewer mit stetem vmbrüren / biß das er ein wenig erstarckt / als dann mische darzu was du darin haben wilt. Die zeltlen müssen flissig gegossen werden / so die strugel erleiden das der zucker bas erkalte.

B Zucker Penidi zumachen / Darzu ist weisser Thomaszucker zum tauglichsten / dessen nimb darnach du geschickt leut hast die in wissen zu arbeiten 2. biß in 5. pfund auff ein mal / giesse daran ein zimliche notdurfft wasser / vnd so er gar vnrein were leutere den wie erst anzeigt ist / laß jn gemach / doch stets aneinander sieden / biß das er anfacht dicke grosse blatern auffzuwerffen. Da hab ein glatte Spindel in wasser geweicht bereitet / die stoß in siedenden zucker ongefahr eins fingers glieds breit / das zucker daran behange / den küle inn wasser ab. Wann der gern vnd erhartet von der Spindel gehet / auch am erkewen nicht an zenen klebet / so ist er gnug gesotten. Hebe jhn vom fewer vnd laß die blattern gantz wol nider sitzen / als dann giesse jhn auff ein steinin Tisch / der mit Bawmöle gesalbet seie / wann er gar zu eim zelten verflossen ist / lupff jhn an den örtern auff / vnd wirff das mitten in den zelten / das so offt biß er zu eim klumpen wirdt. Als dann stosse die hende inn meel / für ankleben / schlahe den klumpen an ein starcken krummen nagel in ein wand geschraufft / zeuch jn erstlich bey eins elenbogē langs an dich / wider vmbgeschlagen / vnd je lenger je weiter gezogen / biß er weis wird (Hierin aber muß zum wenigsten mit zwey menschen vnd sonderlich am anfang abgewechslet werden / dann es hitz halben keiner allein erleiden möchte) wann er dann / wie gesagt / weis wird vñ anfahet zu C erkalten / sollen stengel daraus so dick man wil gezogen oder (wie es die Apoteker nennen) gespunnen werden / die lege auff ein Tisch mit meel bestreet / biß er erkaltet. Diese gantze arbeit stehet auff ď schnelle / sonst wird der zucker bald zu einem stock / welcher gleich wol darmit nicht verderbt / sonder zu anderen sachen / auch in die Kuchen / desgleich widerumb zu Zucker Penidi zu sieden ist / Wiewol er am andern mal gesotten etwas an der weissen verleuret.

Himit sey genug von dē fürnemstē sonďlichē purgierendē stücken / vñ wie mā die samt andern bereiten vnd Corrigieren sol geschrieben. Was aber hierin nicht vermeldet / wird in volgenden / wa es bequem ist / vnd so viel die sach erfordert / angezeigt.

Ein gemeine ordnung im purgieren zuhalten. Cap. 7. §1.

WEil dann das fürnemst in allen Artzneyen ist / den leib von aller vnreinigheit vnd argen feuchtigheiten zu entladen / das dann neben guter ordnung mit speis / tranck / anrichtung ordenlichs lebens / vnd meist teils / wa mangel hierin erscheinet / durch purgierē geschicht / So ist nützlich ein gemeine Regel anzuzeigen / wie sich ein mensch / der purgierens notdürfftig ist D halten sol. Das geschicht doch der gestalt / vnd wie gemelt in gemein / das alwegē auff die gelegenheit ď kranckheit / Person / alter / zeit des jars / vnd dergleichen vmbstende gesehen werde. Weil nun / wie oben gemelt / alle kranckheiten vnd innerliche gebrechen / aus verderbtem blut vnd arger feuchtigheit entstanden (wie durch diß gantz buch zusehen ist) so erfordert die notdurfft / das solcher vberflus aus dem leib gefüret werde (welches merteils durch treibende Artzney geschicht) darin ist etwas berichts darin zugeben.

Darin ist erstlich dessen zu ermanen / das man wolbedachtlich / nit auff geratwol / vnd sonderlich mit starcken Artzneyen / fare: Dann gleich wie in allen Kranckheiten das purgieren nutz vnd notwendig ist / also entspringt dargegen so viel schadens vnd nachteils / wo vntaugentliche Artzney eingenomē wird. Dero halben ist inn gefarlichen Kranckheiten alwegen eins erfarnen Artztes rath zupflegen / oder wa man den nit haben mag / ringe vnd sichere ding erwelen / wie dañ deren allenthalben viel / vnd fleissig angezeigt werden.

Welche sich vom Purgieren enthalten sollen vñ was das verhindert. §. 2

Die so

A Die so sich mässig in essen vñ trincken halten/ sich solcher narunger befleissen/ die gut blut machen/ bedörffen keins Purgierens. Welche viel vberflüssig blut haben/ taugt das purgieren nit/ jnen aber ist dargegen dz Aderlassen nützlich.

Setzt sich ein vergiffte materi steiff inn die holinen der glieder/ bleibt daselbst stecken/ als im Aussatz vnd dergleichẽ geschicht/ sind abermals purgierende Artzney zumeiden. Dann wo solche Humores bewegt werden/ doch nicht ausgefürt würden/ möchten sie leichtlich der fürnemsten Glieder eins verletzen/ dardurch der Mensch geschwecht vñ in andere arge zufell geworffen würd.

In grosser hitz oder kelte ist es auch zu vnderlassen/ dann von der kelte wird die materi steiff vnd dick/ darmit der Artzney widerspenstig. In grosser hitz breitet sie sich aus after der gantzen haut/ vnd macht schwach: Wa nun Artzney genomen/ würde die materi mer entrüst/ vnd die krafft desto mer geschwecht.

Es ist auch in aller schwachheit des Menschens/ sie entstehe aus blödigheit der Natur oder anderen zufellen/ starckes purgieren verbotten/ es mögen dann gar ringe behülflich sein.

Hitzige vnd truckne naturen sollen sich des purgierens enthalten/ dann weil gar nahe alle purgierẽde Artzneiẽ dieser complex sind/ würd B hitz vnd trucknegemeret/ vnd hart ohn schaden abgehen.

Gar zarte Personen sind nit mit starcken Artzneien anzugreiffen/ dann bey diesen ist die materi leicht zubewegen.

Also möchten gar feiste/ die gemeiniglich nit viel krafft haben/ vom purgieren in gefahr des erstickens geraten.

Desgleichẽ sollends gar junge vñ vast alte meiden. Wie auch diese so schwere arbeit habẽ/ grosse läst tragen/ vñ was dergleichen ist/ dañ die glied' werdẽ hart dardurch mied gemacht/ das dem purgieren gantz zuwider ist.

Was nach dem Purgieren zu thun sey. §. 3.

Nach eingenomener purgatz ist zimliche vbung/ hin vnd wider gehen/ die armen brauchen/ nützlich/ damit die materi nit vber ein hauffen sincke/ Welchs sich aber vndewens besorgte/ das sol so lang ruhen biß sich der vnwil setze.

2. Ist die eingenomene artzney schwach vnd weich/ als ein träncklin/ sol man nit darauff schlaffen. Aber auff steiffe als Pillule oder zeltlẽ ists vergünt/ damit sie von der natürlichen hitz desto mehr zerschmeltz vnd zerteilt werde.

3. Nach eingenomener artzney ist etwz saurs od' herbs zunemen/ als Granatkörnlẽ/ vnzeitige traubẽ/ Agrest etc. dañ diß sterckt dẽ magẽ/ dz er nit fremde zuflissende materi añimt/ C verhütet auch dz vndewẽ. Also ist auch nach allen trucknen artzneien gut/ ein guten trunck keßwasser/ sonderlich vō Geißmilch zunemen. Diß fordert die wirckung/ miltert der artzney scherffin. Was weiter für vndewen taugt/ magst du im Register suchen.

4. Nach erzeltẽ ist gut/ den Bauch zuerwermẽ/ damit er vñ der magen die artzney nit mit gewalt an sich ziehe/ darzu ist nicht nützers dañ warm fußwasser/ das erwermet den gantzen leib/ man sol auch den bauch mit geröster kleien oder habern in tuch geschlagen/ bedecken.

5. Wañ die artzney anfacht zuwircken/ nützt zimlichs oben/ dann also dringt sie vnter sich/ vnd wird jr was schad ist benomen/ dann die bewegũg erregt die feuchtin/ so außzufürẽ ist.

6. Man sol weil die Artzney treibt nicht trincken noch essen/ biß die fürüber ist/ damit die wirckung nicht verhindert werd: Doch/ wo sich keiner d' volgenden feel zutraget/ In hitzigem magen/ mit truckne/ mag man mehrley brülen/ sonderlich von Erbsen ongesaltzen vnd ongeschmaltzen trincken/ Auch Veiel Syrup einnemen/ damit der hitz gewerет vnd kein fieber werde. Also/ wann viel Gallen in magen flüsse/ damit derselbig mit brennen/ oder zerstörung nicht schaden emphahe. Zum dritten/ wa eim ein grosser hunger zufiele/ Diesem ist in alweg zubegegnen/ vñ rahtsam ein schnitten brot geröstet in ein krefftigen safft eingeweicht zu essen/ der doch also geschaffen seie/ D das er die artzney nicht verhindere. Ist kein solcher safft zur hand/ nim gutẽ weissen wein.

7. Schlaff/ wird nach volgender wirkung zugelassen/ dañ wie die purgatz den leib schwechet/ also bringt die ruh wider zukrefften.

8. Nach dem schlaff ist wenig zuessen/ dann weil die natürliche krefft etwz geschwecht sind/ möchten sie von zureilichem speisen gar vnterdruckt werden. Derhalb ist diß ein gemeine regel/ je mer die Artzney gewirckt hab/ das mã desto minder esse.

9. Den andern tag nach dem purgieren nützet in warmen wasser baden/ wa kein schwechẽ verhanden ist/ Dann durch diß werden die vbrige materien erweicht vnd verzeret/ so von der purgatz zerstrewet sind. Es feuchtet den vertrockneten leib.

10. Den dritten tag sol man aderlassen/ dardurch werden die schedliche dämpf von den getribnen vnd bewegten feuchtigheiten erhabẽ außgetrieben/ die sonst nit wenigen schaden brechten/ weil sie andere feuchtigheiten des leibes zurstörẽ vñ vertreibẽ. Hiemit sey gnug in gemein vō ordnũg des purgierens gesagt.

Vom Aderlassen vñ was dz in gemein belanget. Cap. 8. §. 1.

A Es wirdt Menschliche gesundheit durch bequemes Aderlassen nit weniger erhalten / vnd wa mangel daran ist wid gebracht / dañ durch vor beschribens purgieren / derhalb billich in gemein etwas hie dar võ anzuzeigen ist / Was besondere Kranckheiten vnd vrsachen belanget / wirdt an gebürenden orten gnugsam gemeldt. Erstlich / welches Mensch sein gesundtheit volkommenlich besitzt der bedarff wed Köpflens noch Aderlassẽs. Also auch wa die natur etwz beschweret ist / doch so gewaltig dz sie solchẽ vberflus durch natürliche weg mag austreiben / als da sich die Rosenad öffnet / die nasen blutet / den weiberẽ jre Monat ordenlich komen / vñ dergleichẽ: da ist nicht weiters zuthun / dañ den gang so die natur selbst suchet vñ öffnet / zufürdern.

Hie fallet aber dise frag ein / aus was vrsachen / vnd warum̃ zur Ader lassen seie? Darauff ist diß d bescheid / Wa obgemeltes natürlichs reinigen nit geschicht / so sind vier vrsachẽ darum̃ mã zur Ader lassen sol. Erstlich wañ des geblüts zuuil ist / wie denen widfaret / die ein hitzige Leber vnd volle adern haben / darzu nit feist / wolgefarbt / vñ braun sind. Also denen / so wol essen / trincken / nach lust vñ müssig lebẽ: Auch nach dem / die täglichespeisen sind / deren eine viel mer geblüte / dañ die andre machet. Dañ geschicht das nicht / so kan es der leib / wie sein solte / nit verzeren / das blut mus erstocken vñ verfaulẽ / Welchs mancherley vnd schwere

B Kranckheiten bringt. Derhalbẽ / wa die Aderlässen zu rechter zeit geschicht / so volgen diese nutzbarkeiten. Erstlich das der gantze leib oder glid so mangel hat / viel sicherer dañ durch eingenomene Artzney entladen wird / Dañ hierinn magst du deins gefallens das blut stellen oder fliessen lassen / wañ / vnd so viel du wilt. Aber nit also inn den Purgierenden artzneien: dann was einmal in leib komet / das bleibt / es sey der sach zu viel oder zu wenig gethon / es bring nutz oder schaden.

Weiter so bringt Aderlassen erheiterung vñ sterckung des gesichts vnd hyrns / wermet das erkaltet marck / entladet die iñerliche glied von mancherley beschwerden: stellet das vndewen / vnd offt die Rur / Leutert die sinn / bringt den verlornen schlaff / benimt das trauren on vrsach / weil das Melancholisch geblüt dardurch gemindert wirdt / Hilfft dem verfallenem gehöre / verlorner stim̃en / vnd mehret die kräfft des gantzẽ leibs / weil sie alle glieder vom vberflus entladet. Also stillet sie auch den zorn / weil Cholera dardurch außgefüret wirdt. Es mag auch solcher vberflus des geblütes neben erzelten zeichen vnd vrsachen / bey der dickin vnd grobin des Harns erkennet werden.

Die ander vrsach / wann das blut schon nit hitzig / aber zu vberflüssig ist / dann diß vrsacht

C schwere Fieber / vnd andere seuchten. Darumb so sol man solchen / darbey hitz vnd auffwallen der feuchtigkeiten zu besorgen ist / von stund zu Aderlassen. Hierin ist aber sonderlich auff diß acht zuhaben / das nit zulassen ist / man seie dañ gewis das gedachter feuchtigkeit ein vberflus vor handen seie / das bey viel schwitzẽ sonderlich gegen tag erkennet wirdt / Sonst würde es mehr entzünden.

Zum dritten / wa arg kalt blut ist / da sol mã aber zuuor purgierẽ / dañ wo das nit geschehe / würde das gut blut außgelassen / vñ bliebe dz arg von wegen seiner zehe dahinden.

Zum letzten wird zu zeitẽ ein Ader geschlagen / nicht derhalben das etwas erzelter mangel verhanden seie / sonder damit man das blut von einem ort an das ander ziehe. Zu einem Exempel wa einer frawen jr zeit vbersich stige / so schlahet man die Rosenader auff dem fuß / damit das blut vntersich lauffe. Andere verfassen was gesagt ist / nun in zwey stück vñ sprechen / Solche sollen zur Aderlassen die gar blutreich seien / vnd derhalb leichtlich in kranckheit fallen. Zum anderen / die schon vberflus arger feuchtin / oder vnreines blut haben vñ in kranckheit gefallen sind / Von welchem weitleuffiger hernach / wañ võ kranckheitẽ geschriben wird / vñ wie jede ader solle geöffnet werden. D

Aderlassen verboten.

§. 2.

So nun vermeldt welchen Personen zu lassen seie / auch was nutz das Aderlassen bringe / so ist anzuzeigen welche das sollen vermeiden / vnd was es verhindere. Da befilcht erstlich Galenus / man sol keinem vor 14. jaren die adern öffnen / aber die neweren Artzte erstreckens biß auff 17. Dargegen verbieten sie den alten nach 70. jaren das aderlassen / aus vrsach / weil der jungẽ natur als hitzig vnd feucht viel verzeret / so bedörffen sie auch viel Bluts zu erhaltung des leibs. Dargegen haben die alten wenig gutes bluts / aber viel arger feuchtin / vnd würde das lassen / dz gut ist / außfüren / vñ das arge steckẽ lassen. Darzu ist bey den alten die krafft on das im abnemen / vnd jnẽ nit weiter zu entziehen. Die aber im mittlem alter sind / das ist von 30. biß in 50. jar / den ist das Aderlassen zum bequemesten / sollen sich auch desselbigen reichlicher dann zu andern zeiten gebrauchen.

So verhindert das Aderlassen / kalte naturen / wonen in kalten landen: dann solchen ligt das blut tieff im leib / wird dick vnd vngeschickt zum außfliessen. Also sol es auch in grossens

A sem schmertzen vnterlassen werden/ Es sey dañ inn aller hitzigsten Fiebern / da sol man biß zur onmacht lassen/ damit der gantze leib erkalte vñ die hitz geleschet werde. Deßgleichẽ ist auch nit als bald nach dẽ bad/ ehelichẽ werck/ oder langwiger kranckheit zulassen / es sey dañ verfaulet vñ in grund verdorben blut verhandẽ. Item/ wann sich eins zu vast mit speis vñ tranck hette vberladen / vnd noch nit abgedewet/ Wo eins schwach ist. Deßgleich inn blödigheit des magens / vnd vndewen aus Cholera / dann in diesen fellen komen gemeiniglich onmachten.

Letzlich so noch ist viel nasen blute: fliessen der affteraden / rollichem flüssen d' weiber monat/ oder so sie schwäger sind/ keins wegs zulassen/ Dañ wo man der natür mer blut entziehẽ wolte/ so würden die krefft zu hart geschwecht.

Zu was zeit vnd welchem zeichen zu lassen sey. §. 3.

DIe gesundtheit zuerhaltẽ ist aderlassen im April vñ Meien zum nützlichsten/ vnd gemeiniglich zwir/ so viel als zu andern zeiten / weil der mensch zum blutreichesten ist/ Vnd das auff der rechten seiten es sey auff der hand/ arm/ oder füssen. Dañ in diesen Monaten vnd im sommer meret sich die Cholera / die von der Leber vñ Gallen entstehet/ die in der rechten seiten ligen.

B Im Herbst hauffet sich das Melancholisch geblüt/ da ist die Miltzader zu öffnen/ also auch den winter/ vnd auff der lincken seiten.

Weiter so wird auch befolhen im Glentz zum hertzen / Sommer zur Leber / Herbst zun füssen/ vnd Winter zum haupt zulassen.

Damit man aber noch klarern bericht hab/ so folgt hernach von monat zu monat wañ Aderlassen zubrauchen sey oder nicht. Im Jenner/ ist on grosse noth nicht zulassen / vnd als dann zum haupt. Im Hornung wo es die not erfordert gehet es zimlich hin. Im Mertzen wird es gar verbotten. Im April ist alles lassen taugenlich / allein ist der Mitteladen zuschonen. Desgleich ist es köstlich im Meyen/ aber nicht an schencklen vnd füssen. Bedarff man dessen im Brochmon/ so geschehe es zeitlich. Im Hewmon/ taug es der hitz halben gar nit. Also auch im Augst sonderlich im anfang. Herbstmonat ist neben dem April vnd Meyen (wie gesagt) die bequemeste zeit. Das mag auch im Weinmonat geschehen. Deßgleichen im Wintermonat. Aber im Christmonat wird es der kalten zeit halb verbotten/ auch darumb das der Mensch dazumal minder Blut hat/ dann sonst zu keiner zeit im jar.

Es ist auch ein gemeiner wohn wan man Aderlassen wil/ grosse acht auff die Himlische zeichen zuhaben/ vñ in welchem der Mon sey/

C Da machen sie vnterschied zwischen hohen vñ nidren/ trucknen vnd feuchten/ ob der Mon vol oder newe / im zu oder abnemen seye/ vnd mer andern sachen / Da bey weilen nit wenig aberglauben mit lauffet. Es wird verbotten/ wañ der Mon im Wider ist die Hauptader/ oder die vnter der Zungen zuöffnen / Deßgleichen lassen sie nicht zu / die Adern am Hals vnd schulterern zu berüren / halten auch das köpflen für schedlich/ wann gedachter Mon im Stier lauffet. Die Zwilling besitzen die armẽ/ zu dieser zeit sol man daselbst nit lassen / sagen es sey ein hitzig vñ feuchtes zeichen. Im Krebs ist der Händ vnd lincken Arms zuschonen/ sol kalt vnd feucht sein / Weil der Lewen Natur hitzig vnd trucken ist / gestatten sie kein lassen das hertz betreffend. Die Junckfraw halt man gar für ein arg zeichen / dann sie sey kalt vnd trucken/ hab macht das eingeweid zuschützen/ darumb sol man dazumal nicht allein kein ader öffnen/ sonder alles artzneyens abstehen. Weil sie auch den mitlen theil Menschlichs Cörpers abpfechtẽ/ Ist warm vnd feucht / derhalb vast alle / nicht allein Aderlassen vñ köpflen/ sonder auch aller hand Artzney zubrauchen rhaten. Es sey dann das ein arger Aspect / Planet/ Vol / Newe oder vierteil mondts verhindere/ damit man alwegen wo ein sach nicht wolgerate / ein schlupffwinckel finde sich aus zuredẽ. Vñ also gehen sie mit allen andrẽ sachen vmb/ darmit alle Calend vñ Laßzettel erfüllet sind. D

Ich aber halt viel rhatsamer das ein jeglicher artzt / auff den krancken den er vor augẽ stehet/ alle vmstende der sucht vernemen / vñ mit verstand vrteilẽ kan / Deßgleich aus tasten der püls vñ andern gewissen zeichen haben mag/ sehe / dañ erst wollen am himel speculierẽ was zu handlen sey.

Wa dann schnelle/ scharpffe/ vñ solche kranckheiten zufallen / die bald end machẽ/ da ist weder auff zeit noch Himels lauff zusehen/ sonder von stund die Adern schlahen / vnd diß als offt es die not erfordert. Hierin ist rhatsam eins erfarnen Artzts rhat zupflegen / dann wo das lassen in diesem oder andern nit/ wie sein sol/ geschicht mag man leichtlich mer args dañ gutes schaffen.

Ermanung an die so andern zur Aderlassen. §. 4.

ES solle jed' d' andern die Ader schlahẽ wil wol auffsehen / dz er die flieten nit zu tief einhawe / damit er kein puls ader od' Nerven treffe / dañ bey diesen beidẽ so gar nahend bey/ od' vnter den blutadern ligen ist grosse gefar / Nemlich wo ein flachsad' verletzt wird/ da entstehet krampf vñ außspañen des ge

A aders / vñ folget etwa ein herber schmertzlicher tod / oder gar leichtlich / vnd zum wenigsten erlamung des glides: dann verletzung dieser Nerven wird für vnheilsam gehalten / wie an seinem ort anzuzeigen ist. Wirdt aber ein puls Ader verlezt / so verfleusset das zart geblüt oder gliedwasser / das gar schwerlich aus dieser vrsach zu heilen ist / das die wunden so zuheilen sind / guter vnd steter ruhe bedürffen / vnd aber die Pulsaderen in stetem bewegen sind: Doch wirst du hernach im 5. teil ettliche mittel zum gliedwasser haben. Es wird gleich wol zu zeiten vnd in gröster not geraten die Pulsad zuschlahen / aber (wie gemeldt) so kan das ohn grosse gefahr nit geschehen. Weil aber gleicher gefar nit bey allen adern ist / so sol volgender bericht vermerckt werden. Die hauptader ist sicher / weil vmb dieselbige weder Pulsadern noch Nerven sind / Die mitteladeroder hertzad mittelmässig / dañ darunter ligt ein flachs / vnd ob dẽselbigen ein anderer vast zarter / derhalb mã hie wol auffsehen sol / Die Leberad ist vast gefarlich / dañ vnter derselbigẽ ist nit allein ein schlahende / sond auch ein Nerue. Die Miltzad hat kein andere gefar / dañ das sie klein vñ hart zutreffen ist. Darum sol man die hand zuuor in ein warm wasser legen. Was aber weiters von gedachten vnd mehr andern Adern des menschlichen leibs zu schreiben ist / sol bald volgen.

Hierin aber sind alle erfarne ärtzte einhellig B wo viel vnd grob blut verhanden / das der lassend das wündlin lang schligen sol / damit die dämpfe vnd grobes blut desto bas heraus möge. Dañ wa es klein vnd eng bleibt / so verlaufft das zart / vnd besteckt das grob. Ist aber die Person schwach / so muß man das wündlin not halb klein machen / damit die kraft nicht zu vast verfliesse / vñ die lebentliche geister verriechen.

Was vor / in / vnd nach der Aderlas zuthun sey. § 5.

VON der Aderlassin sonderlich da man args blut besorgt / sol man sich ettliche tage guter ringdawiger Speisen die gut blut machẽ befleissen / damit dz zehe vñ grob blut flüssiger werde / vñ bessers an die stat kome. Es ist auch nützlich 2. oder 3. tag darvor / vnd nit an dem daran man lassen wil zu baden / auch etlich trüncklen vom essig Syrup einzunemen.

Nachmals ist in jedẽ Aderlassen wol zumerken / dz diß nit bald als eins vom schlaff ist aufgestandẽ geschehe / sonder mã sol zum wenigstẽ ein stund verharrẽ / hin vnd wider gehen vnd sich wol ermunterẽ. So ratẽ auch erfarne ärtzte vñ recht (wiewol es wider gemeinen gebrauch ist) das man keine aderen mit niechterm bauch öffnen / sond zuuor ein weich gesottẽ Ey niessẽ / C vñ ein zimlichen trunck gutes weins trincken sol / als bald darauf lassen / darnach vber ein od 2. stund zu morgen essen / Vñ ist diß die vrsach / dz die natur zũ aller gwaltigsten wañ der magen leer ist an sich halter / dz nit geschicht wo er zuuor solchẽ wolfürende speis eingenomẽ hat.

Laß auch das glied an welchẽ du die ad öffnẽ wilt / zimlich mit warmen tüchern reiben / damit die feucht in desto zarter vñ leichter auß zufürẽ werde. So ist auch wolbekandt / das mã für der lassin / die glieder mit einer Leinwatin fätschen binden sol / damit das blut vñ feuchte dahin lauffe / die aderen auch desto scheinbarer mögen gesehen werden.

Im Aderlassen.

Im adlassen geschicht zu zeitẽ / daß dz blut hart gestellet wird / daruõ hastu hernach im 5. theil stellũg des bluts mancherley. Fürnemlich wird aber hierzu geprisen / Kupfferwasser so auf einẽ Eisenblech gebrant ist / gepülvert / vnd darauf gestrewet / Dz thut auch kupfferwasser öle.

Wolten dañ onmachten zustreichẽ / so gieb dẽ schwachen võ stund ein trüncklin gutes weins. Also auch wo sie sich schõ etwz gesetzet hettẽ. diß erquickt die lebendliche geister / krefftigt / erfrischet das blut. Also erwele auch aus diesem was hernach im 2. teil võ schwachheit des Hertzens geschriben ist.

Würde dañ die geschlagen ad auflauffen vñ D geschwellẽ / So siede Rauten in öle vñ schlags vber. Diß taugt auch / wo nach dem köpffen die gebickten orter wolten geschwellen.

Nach der Aderlässin.

Nach der Aderlässin sol man sich zũ wenigstẽ 6. stund des schlaffs enthalten / vñ wie vor gesagt nit bald darauff essen / damit sich die bewegtẽ Humores vñ feuchtigkeitẽ in leib setzen: als dañ ringdawige speisen brauchen / ruhe vñ freid suchen. Sich sondlich der Milch vñ was daruon gekocht ist entschlahen / Also auch roher früchtẽ / viel trinckens / aller iñerlicher vñ eusserer kalter ding / es sey luft / Badẽ / ringe kleider / auf kalten steinẽ sitzen / das haupt vñ füs für kelt verhüten: trüben luft / neblich / tunckel vnd feucht wetter vermeiden. Dargegẽ sich heiterens warmẽs / mit frölichem freundlichem gesprech gebrauchen: sich nit vast bewegen / sond aller starcken vbung entschlahen. Hierin aber ist der hochgelert Joachim Camerarius zu hören / der diese ordnung des Lebens kurtz vnd zierlich zu latein beschreibt.

Prima cœna die, fit missio sanguine parca:
Lux abeat lætis aucta secunda modis.
Tertia sed placidæ debetur tota quieti,
Quarta & quinta sibi mollius esse volunt.
Balnea sexta petit, mox septima colligit auras,
Fertq; vagos circũ rura nemusq; pedes.

Octaua

A Octaua amplexus dilectæ coniugis, et quę
Ante fuit vitam restituisse solet.

Vnd ist diß der inhalt.

Den ersten tag viel essen meid/
Am andern kurtzweil such vnd freid.
Gantz stille ruh erheischet der dritt.
Am vierten/fünfften ist der sit/
Daß man wol leb. Am sechsten bad/
Am siebenden Spacier durch mad/
Durch Dörffer/wald/vnd grüne aw.
Am achten magst dein liebe Fraw
Vmbfahen/dein gantz leben auch
Anrichten nach deim alten brauch.

Welche ader in jeder Kranckheit zu öffnen sey. §: 6.

WEil der gantz leib mit adern durchzogē/ist auch nützlich anzuzeigē/ welche zu diesem oder jenē gliede/ also einer od' anderē kranckheit zuschlahē sey. Da ist zuwissē/ dz adlassen an mer ortē geschehē mag nach dem die kranckheit sind / sich die adern erzeigē/ vñ hernach vermelt wird. Vnter diesen sind erstlich 6. die man võ Achslen biß in den elenbogen vñ ob der hand lassen mag. Die erste neñen sie Cephalica/ Hauptad. Die and' Basilica königsche/ bey dē latinischē Hepatica B Leberader. Die dritte/ Mediana, Cardiaca, Corporalis, Nigra, Matrix vnd Comunis das ist/ Mitle Hertz/ Leib/ Schwartze/ Muter vñ gemeine ader. Die 4. Axillaris Achselader/ weil sie sich daselbst am scheinbarlichstē erzeigt. Die fünffte zu ende des arms/ vñ anfang d' hand/ die zulassen vast aus der gewonheit komen ist/ weil man auf den vermeldtē dem gebrechen so mā begert zu wenden bequemlicher zu komen mag. Die sechst ist auff der hand/ zwischen dem kleinen vñ goldfinger/ welche die artzte Sceiles, Splenericā vñ Saluatellam neñen/ Das ist/ die Miltz ader/ wie wol die ärtzt zu vnser zeit dise/ so auff der lincken hand ist/ für die Miltzader Spleneticam/ die aber auf der rechten die Saluatellam halten. Weiter so werden dem vntern theil des leibs/ das ist/ den schencklen vnd füssen drey fürnemste aderen zugeben / als Ischiatica Huffader / Saphea die scheinbare/ die man etwas verruckt Saphena nennet. Die drit Poplitis der knie/ welche eben die Mittel Ader ist/ Diß sind nun die fürnembsten aderen/ die man pflegt zu öffnen/ von welchen mer andern/ vnd jeder inn sonderheit jetzund zu schreiben / vnd von der obersten anzufahen ist.

Von der Haupt Ader.

Cephalica. §: 7.

DIese nennen sie auch Humeralem, C die schulter Ader/ weil sie alle örter/ so oberthalb des Hals sind wann sie gelassen wird/ entladet. Also das diese Aderlässin dem hauptwehe Hemicranea/ Tobsucht vnd dergleichen so aus Hitz entstanden nützet. Sie hat anfang jres erzeigens bey den Achslen/ vnd streckt sich durch den lincken arm. Damit aber der Leser klare Exempel hab zu was gebrechen diese Ader nützlich zuöffnen sey/ wollen wir auff das kürtzest etliche örter dis vnsers artzney buchs anzeigen / inn was kranckheiten man sie zulassen pflege. Als erstlich in hauptwehe mit fieber/ hitz/ vnd rur. Im vberstibeln der augen glieder / Anfahenden augenwehe. Hitzigen/ schwerenden vñ schadhafften augen/ Augen feelen oder neblen. Augen sterns außbreitē. In eusserlichem verletzē der Nasen. Anfangendē erschwerē der Nasen. In der vnsinnigen vnd tobsüchtigen Phreniti. Nachtgespēst od' Incubo / Kürses vñ geschweren im műd. Abfallē des halßzäpflins. Schweren vnd geschwellen d' zungen. Bluten der zanbüchler/ Hals wehe aus hitz / haupt Catar aus hitz vnd kelt. In hitzigen fiebern/ zur Lungensucht vnd anderm. Daraus sihestu/ das sie nit vnbillich die hauptader genennet wirdt. Weiter im Register.

Von der Leber Ader.

Basilica. §: 8. D

DIe ander vnter den fürnembsten ist die leberader/ Basilicā/ welcher griechischer namen/ auch vnserer Teutschen sprach bekant ist. Mit dieser öffnung werden die glieder so vnterm Hals sind/ als Brust/ Leber/ vñ andere des vberlastigē bluts entladen/ also das damit den gebrechen so diesen gliedern zustehen hilff geschicht. Die hat jrē vrsprung von der Achsel ader/ streckt sich bis in den Elenbogen. Zu was Kranckheit sie aber geschlagen wird/ hast Exempel in diesem buch: an volgenden orten/ Im augenschweren/ vnmässigem Nasenbluten/ Ohren sausen/ vnsinniger Melancholia / Zittern / Catar mit Hitz vnd fieber/ im stechen / Catar so auff die lungē sinckt/ zubrochner ader in der brust/ gebrechen an der Lungen / im Hertzzitteren/ onmacht/ schwechen / zum bruch vnd die Materi so jhn macht zu hindern / Hitziger weiber fruchtbarkeit zu fürdern/ also der weiber zeit/ inn zu viel fliessen der affterader / inn erharter Leber/ Melancholia / hitzigem Magen geschwere/ verhaltenem harn: Deßgleichen in Apostema der Muter/ huffwehe / Podagra: in zerknitschten Gliedern / verstocken Varicis/ Wildem fewer/ Frantzosen / rotenflecken/ etc. Erzölte örter zeigen gnugsam an/ zu was kranckheitē vnd gebrechen diese Basilica zuöffnen sey.

Von der mittel Ader. §: 9.

DIese wirdt auch bey vnsern wũd vñ andern Artzten gemeiniglich mit dẽ latinischẽ namẽ mediana geneñet/ weil sie das mittel ort zwischen vorbeschribnen innhat/ vnd jren vrsprung von denselbigen empfahet. Diese wird in allen zufällen zũ nützlichesten geschlagen/ dann sie entladet vast alle obere vnd vndere glieder des leibs/ darum̃ sie Vniuersalis die algemeine genant ist/ vnd nit/ wie etliche meinen/ das sie aus dem hertzẽ entspringe. Also das hierin diß zu mercken ist/ wa man begeret die Hauptader zulassen/ vnd dieselbig nicht zu sehen ist/ das er ehe die mittel ader dann diese/ oder auch die Leberader angreiffe/ Vnd also widerum̃/ wa man die leberader nicht sehe/ die Mittel ehe/ dañ die hauptader. Damit du dessen auch etliche Exempel habest/ so wird sie hierin geraten zuöffnen im augenschweren/ Nasenbluten/ vnsiñiger Melancholia / Catarr aus hitz / hertzzitteren / bruch / vnd die materi so jhn verursacht abzuschneiden / hitziger Weiber fruchtbarkeit fürdern/ zum fliessen der Rosenader/ weibs zeit fürdern vñ anderm/ Darnach sich jeglicher verstendiger wol richten kan / warzu diese zuöffnen sey/ Wie auch dz Register weiter anzeiget.

Võ der Achsel ader. Axillaris. §: 10.

DIe vierte Ader / nennen sie (wie gesagt) Axillarem/ ist ein ast von der grossen Leber ader/ Vena Caua genãt/ streckt sich von derselbigen empor auff die Achslen/ hernach in die arme / Erzeigt sich letzlich im Elenbogen. Hat viel gemeinschafft mit ð hauptað/ dz gnugsam so viel diese belanget/ daselbst anzeigt ist. Eben also stehet es vm̃ die fünffte/ zu ende des Arms / also das diß so gesagt/ vnd noch von der Miltzader vnd Saluatella geschriben wirdt/ auff diese beide mag gewendet werden.

Von der Miltz Ader/ vnd Saluatella. §: 11.

DIe Sechste fürnembste Ader ligt zwischem kleinen vnd goldfinger/ außwendig an beiden henden. Die Aderlässin derselbigen ist vast gebreuchlich/ vnd nicht vnbillich / Dann dieser wird zugelegt/ sie reinige das Miltz/ Leber vnd brust/ beneme alles was der stimm schade/ schütze die innerliche glieder/ sonderlich den Magen vnd Mund vor verletzung/ vertreibe Hertzwehe/ Vñ ist diß die vrsach/ das die öffnung dieser að alles vberflüssig blut võ diesen glidern abfüret.

Die Jungen Artzte haben gemeiniglich volgenden vnterscheid daß sie die auff ð linckẽ hað Spleneticam, die miltzað die auff ð gerechtẽ Saluatellam neñen. Zu diesam habẽ etliche die linckẽ geöfnet/ vnd so lang fliessen lassen biß sie võ jr selbst bestandẽ ist: vermeintẽ dadurch alle gebrechen des Miltzes zuhelffen. Ofnens auch (wie hir in angezeigt) im blutspeiẽ/ zu verstopftem miltz/ in Frantzosen vñ anderstwo. Die zur gerechten schlahẽ sie auch ð leber zu gutem/ also im zittern/ mund erkrüm̃en/ stechen zu fürkomen/ zum Podagra/ Frantzosen/ vñ in sum̃a/ vast zu allen leibsgebrechen/ wie gesagt.

Von der Huff Ader. §: 12.

NAch beschreibung deren Adern / die sich in Armen vnd Henden sehen lassen/ sind drey fürnembste inn schenckeln vnd füssen. Die erst vnd oberst von Griechen Ischiada von huffen genant/ Diese lasset man gemeiniglich auff dem lincken fuß/ das geblüt vntersich zuziehen/ damit den beschwerden der lincken seiten/ des Gnicks/ Nieren/ Muter vñ andern vmbligenden orten geholffen werde. Also die Feigwartz ader zuöffnen/ huffwehe/ im Podagra bey dem kleinesten zehen / Sonst erzeigt sie sich am scheinbarlichsten aussen bey dem knochen.

Von der Rosen Ader oder Saphena. §: 13.

DIese entspringt (wie gemeldt) von der grossen Leberader / steigt ab von dem vordern theil der Schienbein / biß in den innersten teil des knodens/ wird auch gantz augenscheinlich gesehen / daher sie auch Manifesta/ die offenbare vñ Saphea/ nit Saphena genant wird. Vnd eben gleicher wirkung halben wirdt sie auch die Feigwartzenað/ bey vielen Rosenader geheissen. Diese ist wunðbarlich zuöffnen das Blut vnter sich zu ziehẽ/ Als von gemechten der Mañ/ Weibs mutter/ deßgleichen wird sie hierin befolhen zuöffnen in schwerenden augen/ Tobsucht/ kleinem vnd grossem schlag / Im Nachtgespenst Incubo/ fallender sucht / blut speiben/ weiber zeit vnd fruchtbarkeit fürdern/ der selbẽ zeit wo die verhalten zuöffnen/ Auffsteigen / vñ Apostema ð muter/ podagra/ vñ pestilẽtz: besihe dz register.

Von der Knie Ader. Poplitis. §. 14.

DIese ist eben die Mediana oder Mittelað/ welche sich durch die wadẽ vntersich/ nit anderst dann oben in die hende erstrecket. Diese zu schlahen ist gewaltiger vñ nützer dañ die huff oder rosenader zu daselbst erzelten gebrechen/ weil sie der muter vñ dergleichen glieder nahender ist/ derhalb desto krefftiger ziehen kan.

Von der Stirn Ader. §: 15.

A Mitten an der Stirnen ist auch ein scheinbare Ader / die pflegt man zulassen am ersten ansprengen des wehetages so sich im hindern teil des haupts vnd gnicke erzeigt / wañ es schon groß ist vnd lang geweret hat zu öffnen. Deßgleichen im alten schaden vnd kranckheitẽ auch wehetagen der Augen / Doch sol man zuuor die Hauptader schlahen. Sie wird hierin zulassen befolhen in vberstildẽ augen gliedern / in hitzigen augen egcken / Tobsucht / Nachtgespenst / vñ im schlag.

Von der Nasen Ader. §: 16.

Obẽ zu erstgemeltẽ ist auch eine ob d' Nasen vñ anfang der Stirnen zu öffnẽ. Aber in beiden diß zumercken / das von nöten ist dẽ hals mit eim fazelet dermassen an zuziehen / das diese auflauffen / vñ desto bas mögen gesehen werden.

Von Adern in Augenecken. §: 17.

Gedachte aderlen erscheinen im Augenwincklen / nahe an der Nasen zu oberst gegen der stirnen / werden in hitzigem augenwehe geöffnet / wie daselst anzeigt / Doch sol man vor die Hauptader lassen.

B

Von Aderen an schläffen. §: 18.

An beiden Schläffen seind Adern die raten etliche in augen wehe zuöffnen / wa die vrsach aus hitzigen flüssen od' blästen ist / wie in dem selbẽ titel anzeigt wirdt. Aber bey diesem ist nit wenig gefahr / von wegen d' starckẽ pulsadern / die mã auch mit dem tasten vernimet. Eben also ist es mit den nachgelegnen hinder den ohren / welche doch nütz zulassen sind in schwerem hauptwehe / als Hemicranea / langwerẽder sucht vñ Schwindel / Auicena wil aber / sie machen den Menschen vnfruchtbar.

Von Leftzen Aderen. §: 19.

Diese werden im Kurfes / mundsewlin / Zanfleisch schweren geöffnet / doch dz zuuor die Hauptader geschlagen werde.

Von Gomen Aderen. §: 20.

An diesẽ sind vier scheinbare / Wo man die öfnet / nützt es dem catharr vñ schleim / so zanwehe macht. Man solle die aber als dann erst öffnen / wann die zulauffend materi flüssig ist.

Von Zungen Ader. §: 21.

C Vnter der Zungen sind auch ettliche Aderlẽ / die man in schweren kranckheitẽ lassen mag / sonderlich in dem ersticktenden halsgeschwere Angina / also im hals geschwellẽ aus Phlegma. Im nachtrücken oder Incubo / schwerer zungen.

Von hals Adern. §: 22.

Zum beschlus / so sind am hals aderẽ von den Arabiern Guingedes genant / die sollen am anfang des Aussatzs / halswehe Angina / verhaltenẽ schwerẽ vñ keuchendem athem / heyserin / Apostema der Lungẽ / gebrechen des miltzes vnd der seiten / als im stechen / geöffnet werden / Vnd hiemit wollen wir diesen teil von Aderlassen beschliessen / vnd etwas kurtzen vnterricht von ansetzen d' Laßköpfe / welche auch vast in der Artzney gelobt vnd gebraucht werden / anzeigen.

Võ schrepfen od' Laßköpfen. Cap. 9.

Diß ist der ander weg vberflüssigs blut aus dem Leib des menschẽs zuziehen. Vñ wird diß võ Galeno so hoch gehaltẽ / das er sie ein edle hilff neñet: lobt sie auch zu viel sachẽ / sondlich solchen kranckheitẽ / da Phlegma vñ wind mit lauffen. Legt jnẽ zu / sie haben krafft die Materien auszuzihen / schmertzen gelegen / Phlegma zuminderen / bläst zerteilen / verlornẽ lust zur speis widbringẽ / geschwechten magẽ krefftigẽ / vor onmacht schützen vñ entledigẽ / flüß võ oben absinckend anderstwo hin wenden / vnd zutrucknen / verflissen des bluts stellẽ. Befilcht weiter in grossem schmertzẽ aus blästen vñ grimmen die sich im leiberheben / als ein aller gewisseste vñ schnelleste hilff / ein grossen wolerhitzigten Laßkopff vber dẽ nabel zusetzen vñ oft vernewerẽ / Dañ diß ziehe die wind wunderbarlicher weis aus. Diß nit allein in diesen sond' auch in erhartem Miltz vnd andern orten / doch alles vngebickt vbergesetzt. Hierin ist aber diß zumercken / das die Laßköpfe nit zubrauchen sind / es seẽ dann d' leib zuuor wol gereiniget / als dañ ziehen sie die vbrige feuchtigkeit / so tief in d' haut vñ anderstwa im leib steckẽ / herfür. Also sol mã sie auch nit auf das ort da der mangel ist setzen / sonder darneben vñ darum̃ / damit die materi zerteilet / vnd anderstwo hingezogen werde. Nim̃ ein exempel / Wañ ein weib zuuiel flüsse / so ist nützlich die köpffe an die brüste zu setzẽ: In vbrigem nasenblutẽ auff den Nabel od' darobẽ vnd also in anderen gebrechen / alwegen im gegen satz / vnd auff die Adern / so sich mit jrem vrsprung vergleichen. Eben also / wa man begerdt das Blut außzufüren / als den weibern jhr Blomẽ zufürderen / so sollen sie oberthalb der scham angesetzt werden: in flüssigen

D

augen

augen auff das gnick / wie dann merley ort diß buchs anzeigen vnd in das Register zusamen gezogen ist / Vñ diß seie von dem ansetzen der köpff ongebickt gesagt.

Wa man aber das Blut lassen wil / als dañ vast gemein ist / so geschicht das an mancherley Gliden / fürnemlich wann sich die Phlegma erzeigt / od sich ein hartin Scyrrhus genāt an einem ort gesetzt hatte / das geäder ausspannete / mit schmertzen vexierete: schedliche flüsse mit hoppen oder sonst herfür thäten: Deßgleichen wa man die Materi von einem ort an ein andere ziehen wolte / Als / wa hauptwehe zuwenden / so sind die waden zuschrepfen. Oder wo das gewönlich fliessen der Rosen aber bestanden / vnd was dergleichen ist. Damit man aber inn diesem guten bericht hab / so ist im Register angezeigt / an was ort diß buchs solches schrepffen vñ ausziehen des bluts geraten wirdt.

Blut durch Eglen außziehen. Cap. 10.

DEr dritt weg darmit das vberflüssig blut aus dem Leib gezogen wirdt / geschicht durch diß wunderbarlich aller blutgirigest wasserwürmlin / welches die fleissige erfarung der alten auch dem menschen zu gutem erfunden hat. Dieser sind merley / schwartz / rot / grünlecht / vnd merley farbē haben alle etwas Giffts sonderlich die roten mit gronen strichen / vñ grosse / auch so in gar stinckenden pfützen / Die zuscheuen sind. Die andern (so sich gemeiniglich im Meien / vnd hitzigster mittagsonnen erzeigen) wonen in Mosen / vnd pfützen da man sie fahen / mosigen vnd lettigen wassern behalten mag / auch vor deñ mā sie braucht bereitē sol / wie hie vornen im 6. Capitel geleret ist.

Wañ man sie nun ansetzen wil / sol mā zuvor das glied wol reiben / feuchten mit wasser vnd kratzen / so beissen sie desto lieber an / wann sie sich angehenckt haben / salb das ort vmb sie mit warmem öle damit es nit erkalte. Hafft es an hand od fuß / so setz das glied samt dem würmlin in lawes wasser / wolten sie nit starck ziehē / schneid jm ein wenig vom schwentzlin ab / damit das gesogen blut von jhm fliesse / dann sie vnterlassen darumb das saugen nicht / so lang biß man jnen Saltz oder aschen auff das köpfflin sehet / mit eim rütlin darauff schlahet / oder angezündten wachsliecht brennet. So sie dañ abfallen ist das vbrige Blut samt jhrem gifft durch ein laßkopf außzuziehen / oder warmem schwammen zu befeuchten / Wa noch etwas feucht in erschiene / strewe Kümelpulver / oder gemein mel darauff / bedecks mit Schaffwoll die in öle befeucht sete. Wolt es noch blutē hey ein tüchlin in essig vñ legs darüber / oder streüe gebranten Galles darauff / vnd was dergleichen hernach im 5. teil vom blutstellen geschriben ist. Darbey ist auch diß zuwissen / das die Eglē nit das blut / so tieff im leib ist an sich ziehen / sond allein dz im fleisch stecket / Also dz mā sie an stat der laßköpf brauchē mag / sonderlich in Melancholischē schwartzē geblüt / das sie vō art vñ vast allein an sich ziehen / welchs auch die einige vnterscheid zwischen jnen vñ den laßköpfen ist. Im ansetzen sol das würmlin in ein laßkopf od rörlen gethon vñ auf dz ort gesetzt werdē damit es nit weiter vm̄ sich greiffe. Wz sonst vom blut / seiner art / was dz reinige vñ dergleichen zu melden ist wird im 5. teil geschehen / da wir von solchen sachen schreiben / die affter des gantzen leibs ausgeteilt sind.

Gleichsfals ist wol bewust / dz auch viel vberflüssige feuchtigkeit durch baden / schwitzē / reiben / vndewen vnd dergleichen außgetrieben wird. Weil aber solche sachē nach gelegenheit d personen vnd dergleichen muß verendert / gemindert vñ gemeret werden / so ist hin vñ wid von disen zubesichtigē / wie sie dañ alle ins Register gezogen sind.

Von sechs stückē so die Artzte Res non naturales / die nit natürlich sind / nennen. Cap. 11.

DAS wir dieser inn vnser Einleitung gedencken geschicht darumb dz in diesen sechs stückē ein gemeine regel des Lebens begriffen / vñ vast in allen kranckheitē nach gelegenheit einer jeglichē befolhē wird / wie mā sich in jedē stück haltē sol.

Das erst ist d Luft / nemlich welcher zuerwessen / oder zumeiden sey / Vñ so es die zeit nit gebe / wie man den bessern möge.

2. Die bewegung: daran dañ nit wenig gelegen / weil ettliche kranckheiten starcke / andere kleine / zum teil gar keine erforderen.

3. Ist schlaffen vnd wachen / darin nit wenger vnterscheid / bey den krancken / dann in der vbung zuhalten ist.

4. Ist völlin vnd edin / da befolhē wird wie man sich mit essen vnd trincken / also auch mit abbruch vnd hunger halten sol / darzu komen auch andere mittel wa mangel an einem oder dem andern were / wie man das erstatiete.

5. Seind gemietliche zufell / od bewegungē / als zorn / schrecken / forcht / freud / trawren / begirdē / vnwillē / liebe / feindtschafft: welche mermals grosse kraft vñ verenderūg so wol zur gesundtheit als merung d kranckheit erzeigen.

6. Ist speis vñ tranck / welche jeder sucht tauglich sey od nit / vō welchē vast bey einer jedē kranckheit weitleufiger bericht geschicht / vñ ist diß ein algemeine regel / dz sich kein kräcker (es geschehe dañ vndewens halb) mit Speis noch tranck sol vberladē. Es sey auch besser des tags 3. mal alwegen ein wenig / dann 2. mal zuviel einnemen

Nun /

A Nun/damit du von diesẽ allem ein volkomẽs Exempel vnd ordenlichen weg habest/ so besihe im 2. theil vom schweren vnd keuchenden athẽ. Darnach sich in andern auch zurichtẽ ist.

Mit diesem wollen wir vnsere Einleitung beschliessen/ Was einer weiter als võ den vier Complexionen oder Humoribus so den menschlichen leib enthalten/ als Blut Sanguis Cholera/ Phlegma/ Melancholia/ desgleichen von jhr vnordenlichen vermischungen Intemperies wie der achterley seien/ vnd was mer dergleichen sein möchte/ das wirt an gelegnen orten gnugsam/ desgleich auch im Register angezeigt. Wollen allein noch etwas wenigs herzusetzen darinn die gewicht vnd was so in den Artzneyen gebraucht vnd etwa allein mit zeichẽ anzeigt werden erkleren.

Erklerung der gewicht/ Maß/ vñ dergleichen in ð Artzney gebreuchlich. Cap. 12.

Pfund/ deren sind zweierley/ das gemein halt 16. vntz / das ist 32. lot. Das Artzney pfund aber nicht mehr dann 12. vntz / das ist 24. lot/ mã schreibts kurtz lib. damit aber jrthumb vermitten werd/ so haben wir gantz das ist pfund geschrieben / vnd wa B ein Artzney pfund gestandẽ / 12. vntz darfür gesetzet.

Vntz ist bey vns 2. lot die sind mit jrem namẽ beschrieben.

Lot ist ein gewicht meniglich bekandt/ Die Artzt vnd Apoteker setzen sondere zeichen / die gleichsfals viel jrthumb bringen mögen/ derhalbẽ wir es beim verstendlichsten bleiben lassen.

Quintlin deren viere ein lot/ vnd 8. ein vntz machen / verzeichnen wir also / q. inn der Artzney ʒ / gibt auch gar bald jrthumb / weil vntz vnd quintlen nahend ein gestalt haben.

Halb/ es seie pfund/ vntz/ lot/ quintlen maß/ oder was das seie mit diesen bey vns gebreuchlichen zeichen ß. Item iß. für eins vnd ein C halbs/ vnd also fort.

Scrupel/ hat in der Artzney vnd Apoteken diese figur ℈/ die wir auch behalten / vnd wegẽ deren drey/ 1. quintlen

Gran/ braucht man gerstenkörner schwer darfür/ sind also gebildt Gr. In diesen werdẽ gemeiniglich 20. für ein Scrupel gerechnet/ Weil man aber bey vns wunder selten die gersten so volkomen findet/ sonder das hart 30. etwa 40. ein Scrupel wegen/ so schickt sich baß/ das ein volkomen Pfefferkorn für 1. Gr. genomen werde / da dann 20. gar gleich mit 1 ℈ zutreffen.

Manipulus/ ist ein handuol/ Kreuter/ Blumen/ Samen/ vnd dergleichen/ das verzeichnẽ wir mit M. Ein halbe handuol ist dz man in der Artzney Pugillum nennet / ongefehr halb so viel.

Maas/ Wasser/ Honig vnd was dergleichẽ weiche flüssige sachen sind / verstehe bey der grossen Heidelbergischẽ / die wigt bey viertshalb pfund. Die klein als Augspurger/ wigt 2. pfund vnd 1. fierdung / also das eine vast ein drittel von der andern ist. Wiewol im sieden vnd dergleichen / nicht so gar viel daran ligt.

Merck auch / wa einem ein vnbekanter namen fürkeme / der suche denselbigen im Register/ das wird jm anzeigen / wie man es nicht allein bey vns Teutschen/ sonder auch den La- D tinischen nennet.

Nun/ nach vorgemelten notwendigen berichten/ wollen wir vermitler Göttlicher hilff/ zu sonderlichen sachen greiffen/ Vom höchsten theil des Menschlichen Cörpers/ das ist/ am haupt anfahen / vnd also durch den gantzen leib ab / in innerlichen vñ ausserlichen glidern absteigen. Der höchste vñ einige Artzet der seelẽ vñ des leibs Gott vnser getrewer Vater/ wolle seinen Segẽ durch IESVM CHRISTVM vnsern einigen Heiland verleihen/ AMEN.

Der



A

Der erste theil diß Buchs/ Begreifft in sich das Haupt/ Samt allen gliedern darinn/ bis zum anfang des Hals: Als das gantz Angesicht/ Haar/ Bart/ Hyrnschal/ Hyrnn/ Augen/ Nasen/ Ohren/ Lefftzen/ Mund/ vnd was darin ist/ Stimm/ samt jhren zufallenden Kranckheiten vnd Artzneyen.

Haupt wehe. Cap. j.

DEr Hauptwehe/ welche die Arabische Artzte mit einem gemeinẽ namẽ Soda nennen / sind mancherley vnterschiedlicher arten/ Wie sie auch besondere vrsachen haben / Derhalben werden sie inn Particulares sonderliche / Principales fürnemste/ vnd mehr anderer gestalt abgeteilt: Welches weitleuffiger auszufüren dis ortes nit ist. Wir wollen etliche der fürnemsten / darin die andere vast alle begriffen sind anzeigen / als Cephalalgia / Cephalæa, Hemicrania vnd Congelatio. Was vom Schwindel/ Fallender sucht / grossen vnd kleinen Schlag / vnd dergleichen Kranckheiten zu schreiben ist / sol bald hernach im hyrn geschehen/ weil gemelte/ so wol als vast alle andre gebrechẽ des haupts/ aus blödigheit des Hyrns entstanden. Was dann der eusserlichen zufallenden sachen sind/ als vom Schlahen / verwunden/ erfallen/ geschicht in der Hyrnschalen.

B

So viel nun die obgenante betrifft / Ist Cephalalgia den Griechen so viel / als Hauptwehe / Nemlich ein schmertz / so vast das gantz haupt einnimt / Er sey groß / klein / kurtz oder lang werend.

Cephalæa aber / ob sie wol mit vorgehender inn allen stücken gemeinschafft hat / so werdẽ doch durch diese alle krefften des haupts treflicher geschwecht. Dann dis ist ein vnleidenlichs hauptwehe / das zu zeiten nachlasset/ Ja offt so lang ausbleibt / das man vermeinet der Mensch sey gantz darvon entlediget: Also das sie sich inn diesem der Fallendensucht vergleichet / Jedoch so kõmt sie zu jrer zeit widumm: darzu mit solcher vngestiemẽ / das denen die mit beladẽ sind / nicht allein die ohren sausen/ sonder auch herfür bolzende augen / auffgeblasene aderen/ vnd rotes angesicht vberkomẽ/ Keinerley gethiemel/ geschrey/ liechte/ noch bewegung gedulden mögen / von wegen des grossen schmertzens / finstere vnd stille winckel begerende. Vielen ist nicht anderst / als schlahe man sie stets mit einem hämmerlin auff das haupt / andere vermeinen man zerspalte oder zerreis jnẽ dẽ kopff / Ettlichẽ kõmt der schmertz in die augen Nerven/ das dieselbigen verlegt/ verstopfft / vnd so gar verhalten werden / das erblinden volgt / Also das geschicht/ das dieser mangel mermals aus gantz geringẽ vrsachen entstehet/ doch schedliche zufelle mit bringet.

D

Zum dritten volgt Hemicrania / das ist/ da nur ein seiten des haupts/ es sey lincke oder rechte/ hinden / vornen oder allenthalben/ mit wehetagen beladen wird/ Die abteilung dis schmertzens geschicht nach d' lenge des Haupts eben in der naat der Hyrnschalen /vom mittel der stirnen bis zum gnick/ Greifft auch die augen an/ vnd etwa so gewaltig/ das sie des gesichts beraubet: Also dz diese Kranckheit so nahende verwandschafft mit erst gedachter Cephalæa hat/ das Galenus vnd andre / gemeiniglich beide mit einander beschreiben / vnd vast einerley artzney darzu brauchen. Wie weiter bald hernach zu sehen sein wirdt.

Die vierte art des Hauptwehes dessen / wir gedachten / ist bey den Latinischen Congelatio als ein erstarren võ kelten / Die entstehet hinden am Haupt / beraubt den Menschen aller empfindlichheit/ vnd bewegunge: derhalb sie sich etlicher massen mit der schlaffsucht Lethargo/ vnd Stupore /dem erstarren /vergleicht.

Von vrsachen des Haupt wehes. §. j.

DJe gemeine vrsachen aller Hauptwehe/ sind vnter vnzalbare / Hitz von der Sonnen/ Baden / oder anderm empfangen/ langwerendem Mittagwind

Hauptwehe aus hitz.

wind / starcker geruch von Specerey od' dergleichen / sie sind kalter oder warmer natur / Also der geruch vom wein / Trunckenheit / aufriechende speisen / als Knoblauch / Zwifel / Semff / von schlegen / erbrechen / erschöllen des Hyrns / mittag schlaff bald auff das essen / Item / zu viel bluten wie dz geschehe / würm in ohren / nasen oder magen / geflossene gallen in magen / aufriechende dämpf eins vngeschickt vollen magens / vnnatürliche vermischungen der feuchtigkeiten Menschlichen Cörpers / od' Intemperies / vnd (wie gesagt) vnzalbare andere / Wir wollens in einer summa bey diesen bleiben lassen / vñ zu sonderlichen stücken greiffen.

Mehrteils entstehen solche Hauptwehe (wo kein eusserliche verletzũg vrsach ist) wie vor auch angezeigt / wañ die 4. Humores des menschlichen leibs / als Blut / Gall oder Cholera, Phlegma, vnd Melancholia In eine vnordnung geraten. In dieser jetlicher Intemperies / deren sie acht erzelen / sind die ärtzte (wie billich) geflissen / jederen sondre Artzneien zuordnen / als dann auch hernach an gebürenden orten geschicht. So viel aber das hauptwehe belanget / wollen wirs bey hitz vnd kelten bleiben lassen / darinn alle andre / so viel vnser fürnemen belangt / begriffen sind / Vñ anfenglich von hitzigem hauptwehe schreiben.

Zeichẽ der hitz aus Cholera. §. 2.

Diese gibt auffstossen des magens / etwa mit vndewen / vnd durst / Truckne des Munds vnd Zungen / also der Nasen. Der schmertz ist stechẽd / streng / vnd mehr in der rechten dann lincken seiten / Hitz des gantzẽ Haupts fürnemlich der nasen / vnlust zu essen / viel wachen / schnelle puls / vast geferbter harn / gelbe farb des angesichts / Diese zeichen werden vmb so viel gewisser / wo jugent / truckne / hitzige zeit vñ vorgehende narung darzu kompt.

Newlich ist gemeldt / was in gemein die Hauptwehen vrsachen. Vnd ist der Hauptpunct / in diesem vñ allen Artzneien die gesundheit zuerlangen / die vrsach / so die kranckheiten machen / abzustellen / Als hie in hitziger haupthitz / zu meiden was hitz mehret / fürnẽlich starcke wein / geruch starcker hitziger ding / dergleichen speisen etc. Nachmals so ist in diesen (wie auch in allen andren) mit den geringsten mitlen anzufahen / vnd sonderlich hie / wann die haupthitz noch newe ist / Da mag man zu kůlungen volgende stück gebrauchen /

Vberschlahen / Salbẽ / Pflaster / waschẽ.

Zum vberschlahen wirdt sonderlich Oxyrrhodinum gelobt / da vermischet mã öle / Wasser vnd Essig von Rosen / jedes gleich. Etliche vermeinen nur dẽ vierten theil essigs / Darein netze ein tüchlin / schlags kalt vber die stirnen vnd schläffe / wañ es trucknet so feuchte es widerum. Etliche machens noch krefftiger / Nim Rosẽwasser 5. vntz / steinkleewasser 7. lot / Nachtschattenwasser 2. vntz / Rosenöle 3. lot / Rosenessig 1. vntz / schlahe es vber / wie oben. Beide werden vom essig vñ Rosen Oxyrrhodina genant / Wo die hitz gar groß ist / magstu j. ℈. Campher wol zerrieben darunter mischen.

Item / Nim wol zerklopfft Eierklar eins / Rosenwasser 1. vntz / Holder blüt vnd Fenchelwasser / jedes 2. lot / 5. wol zerstossene Haselnüß / ein wenig Safran / Schlachs vber die stirn vñ vordern theil des haupts.

Noch ein krefftigers / Nim rosenwasser / weiß Seeblumenwasser / Endiuienwasser / Essig / jedes 3. vntz / rotẽ / weissen / gelben Sandel (kan man sie nit alle haben / welcher zur hand ist) jedes 1. ℈ / gestossene Rosen ij. ℈ / klein zerriben Campher j. ℈ / vermischs / brauchs wie ob stat / alwegen wol vmgerüret / võ der stirnẽ biß auff die Augbrawnen gelegt / diß kület / krefftiget / vnd stillet das Hauptwehe.

Rosensalb Mesuæ.

Nim frisch Schweinin schmaltz so viel du wilst / das wasche offt mit warmem / zu letzt mit kaltem wasser / Stoß gleiches gewichts Rosen darein / laß siebẽ tag stehen / nachmals senfftlich absiedẽ / trucks durch ein tuch / thu aber so viel Rosen gestossen darein / laß wid' 7. tag stehen / trucks durch wie vor / misch halb so viel Rosensafft darzu / vñ den sechsten teil süß mandelöle / vnd siede es wol ab biß der safft verzert wird / Das erkeñestu bey dieser prob / Laß ein tröpflin od' zwey auff das fewer fallẽ / wañ es nit mer pfeiffet als hettestu wasser darauff getreiffet / so ist die feuchtin verzeret / die rüre nachmals starck mit einẽ hölgin stössel vm / biß sie kalt vnd gantz weis wird / Etliche mischẽ ein wenig opium darunter / damit es desto stercker werde / ist aber nit allen rhatsam / Wo man den darbey haben wil / mag mã in alwegen darunter thun.

Diese salb nützt sonderlich der Cephalalgia vñ haupthitz / stillet die Phlegmatische flüß vñ wildfewer in schäden / Widstehet dem Krebs / Nützt dem hitzigen magen vnd der Leber.

Külungsalb. Infrigidans Galeni.

Nim weis wachs 2. vntz / zerlaß sanftlich / vñ wasche das offt mit frischem wasser / zu letzt mit weissem essig / thu darzu Rosenöle 4. vntz / vnd wasches abermals wie gesagt. Man macht auch ein Pflaster oder Cerat daraus / Beide külen hitzigs hauptwehe / vnd breñende fieber. Auff die stirne vñ schläffe gebraucht nützt im Nierenwehe. Wann du es

Hauptwehe aus hitz.

A zur haupthitz brauchen wilst / laß sanfft beim fewer erschleiffen / wasch es offt mit essig / Wegerich oder Nachtschattensafft / salb die stirnen / sonderlich die zusamenfügung der Hirnschalen / leg nachmals Weiden oder Rebenbletter darauf / so wirstu wunder sehen.

Darzu taugt auch das Populeon salblin / so in allen Apoteken im gebrauch ist / an die schläff stirnẽ vnd inn die Nasenlöcher gesalbt. Nim Rosen / Veielkraut / Weidenbletter / Seeblomen / Pappelẽ / jedes 1. M / die siede / laß dz Wasser von der höhe auff das Haupt zimlich warm tropffnen.

Item / Nim Veielen / gestampffte Gersten / Kürbssamen zerstossen oder rinden võ Kürbsen / ölmagenhaupter / Eibischsamẽ / Borzel vñ Lattichsamen / jedes 1. M / das siede in wasser / vnd brauchs wie vorgesagtes.

Wo aber die not vñ grösse des schmertzens stercke re mittel erforderte / so brauch den saft võ Kreutern kalter vñ truckner natur als Wegerich / Taschenkraut / Nachtschatten / Haußwurtz / Margtranden / In höchster not ein wenig eins der nachstanden Opium Bilsensaft / Alraun oder Magsaatsafft / darzu gemischt / vnd wie gesagt ist / vberschlagen.

Merck aber hie für alwegen / wie gemeldt / dz mã solche vnempfindlich machende stück (Narcotica genãt) nit dañ in höchster not / vñ gleich B verzweiffeltẽ kranckheitẽ gebrauchen sol. Also sind auch solche kalte stück keins wegs hindẽ auf das gnick / sonder allein vornen wie geleret zu legen. In suñia wo man deren vmbgehen mag / sol man kein mühe noch fleis sparen.

Erforderet sie aber ein vnuermeidliche noth / so sol man volgends darnach brauchen (der vnempfindlichheit vñ entschläfen eins gliedes so folgẽ möchte zuuor komen (Nim Holtz Cassia gestossen 1. ℥ / vermischs mit öle / treiffe es inn die ohren vnd nasen. Ist aber schon ein erstarren vñ Stupor verhanden / misch ʒ. ℥ Bibergeilin / vñ 1 ʒ Saffran darzu / vnd nim anstat des Baumöles Costenöle.

Ein Pflaster / Nim die zwicklen od gabeln von Reben / stos wol / so viel Gerstenmel vnd Rosenöle / als ein pflaster erfordert / legs auff die stirnen / Kan man die Rebenschoß nicht haben / nim den safft von Haußwurtz / Nachtschatten / Taschenkraut / Lattich / oder dergleichen eins.

Reuchen / Nim gelben Sandel / Rosen / Seeblomen / jedes ʒ. lot / Campher 1 ʒ / Spica aus India ʒ. ʒ / machs feucht mit Rosenwasser / stürtz ein trächterlin darüber / laß auf heisser aschen sieden / empfach den rauch / ist nütz vnd bewert.

Laugen vnd Seiffen. Nimb Rosen / Granatblut vnd Schelfen / Myrtenkörner / Citronschelffen / jedes 1. ℥ / Lerchenschwam C auch so viel / laß vngefär 12. stund in einer laug / od ein wenig sieden / zwage darmit / es kület / trucknet / macht glatte haut / sterckt das Hyrn. Nim Venedische seiffẽ / schab sie düñ in ein weit flach jrdin verglasetes geschir / darã geus vast scharffe laugẽ / bedecks mit einer leinwat / setz an heisse Soñen / biß die seiffe zerschmiltzt / rürs offt vm̃ / biß die laug eintrucknet / dann giesse Rosenwasser darã / laß abtrucknen. Das thu so oft / biß die seiffe dẽ vnliblichẽ geruch verleurt / vñ des Rosẽwassers entfahe. Ich setze / diser seiffen were 1. pfund / So vermisch darzu weissen od gelben Sãdel / gestossene Rosen / jedes 1 lot / Seeblomen ʒ. lot / Cãpher ʒ. ℥ / formiere küglẽ oder zeltlen deins gefallens / vnd laß trucknen.

Haupthitz mit fieber vnd Rur. §: 3.

Weil nun solche vñatürliche haupthitz mancherley kranckheiten erweckt / acht ich vnserm fürnemẽ dienstlich / dz hauptwehe / so sich in 1564. jar / als ich diß inn Moßbach schrib im October vnd darnach / daselbst an vielẽ ortẽ d Pfaltz vñ anderst wo begabe / zubeschreiben. Diß erhub sich gemeiniglich mit frost vnd schaudern / darauf folgte ein fieber / welchs nit sondlich hitz erzeigte / aber heffttigen durst erweckte / Zu zeitẽ werete diß biß in 14. tag / etwa lenger / grieff etliche nach einem monat oder zweien zũ andern D vñ dritten mal an / Etliche wurden im Haupt entrüst / vberkamen ein Rur ohn blut / aber so heffig / daß die nit kondte gestelt werden / dershalben mit todt abgiengen. Zu diesem sind folgende mittel nützlich erfundẽ. Erstlich wo kein hindernus / die person erwachsen vñ blutreich ist / nützet ein starcke aderlaß zum haupt / doch nach dem es der kranck an krafft hat / Die Kinder sol mã mit geringẽ sachen als Maña / Cassia / purgierendẽ Rosensafft / Senetbletter / so mit külenden sachen gesotten ist / Die erwachsnen aber mit gemeinen / aber gescherftẽ / pillulẽ vñ andern wo die Rur nit ist / purgieren / Vñ wo man nicht anders haben möchte solgenden Meth sieden / Nim Senetbletter 1 vntz zitwertörlen / Enis / Fenchel / Weinberlen / jedes was man zwischen zweien fingern halten kan / Sußholtz eines fingers lãg / ist es dick nim desto minder / ein feigen / beide zerschnitten / Maseron / Roßmarin / so viel als d obern eins / Zucker 1 vntz / Das siede in einer halben Augspurger maß wasser auffs halb. Einem Kind gib biß in 2 vntz / auff ein mal / morgens vnd abendts / Einem alten biß 4 vntz. Starcken leutẽ magst noch 1 lot Senet darzu sieden. Dieser hat wol gethon. Weibern vnd Kindern nützet das köpflen an den waden oder schultern / oder zũ

wenigsten das reiben an armen vnd schencklen mit warmen tüchern / alles vntersich gestrichen. Es taugen fußwasser / darin Camillen / Rosen / Betonie gesotten ist. Des weins sol man sich gentzlich entschlahen / Also alles / was hitzig ist / als Specerey / Zwifel / Knoblauch vñ dergleichen

Zu tranck nim iij. M rauche Gersten / Enis 1. lot / gewaschene Weinber 3. lot / in einem verglâseten hafen sanft in 2. grossen massen wasser gesotten biß die Gerste völlig auffgeschwilt vñ zerkleubt / Als dañ wirf 3. ℈ zerbrochener Zimetrörlẽ darein / laß ein wenig sidẽ vñ erkaltẽ.

Weil dañ (wie gemeldt) dise kranckheit grossen durst macht / so ist dẽ siechen nit zuuiel abzubrechen / sonder zimlich von diesem zutrincken zugeben / Auch Syrup võ Veilen / Rosen / Citron oder Borragẽ einmischen. Also gedachter blomen zucker mit gedachtem tranck oder wasser von Endiuien / Borragen / Saurampf od' Lattich erzweren. Dann sie külen vnd stercken das hertz. Zur speis ist gut durchgestrichene Gerstẽ / Zurstossens Hünerfleisch in seiner brü gesotten / kalb oder kitzfleisch gebraten / vñ wo kein rur ist / der grossen zweschken / vñ was dergleichen ringdewige speisen sind / Fallet aber die rur oder durchlauff zu / da ist sich vor allen weichen speisen / als Suppen gemüsen / gekochten oder rohen früchten / Kreutlen / vñ was den leib lindert zu hüten. Dargegen gebratẽs kalbfleisch / vogel / ringes gebachens / gebraten Quitten / müslen von Quittenlatwergen / vñ was dergleichen ist / einnemẽ / wil man jm dañ anders kochen / ist gut das es mit gestehletem wasser geschehe. Das magst also bereiten. Nim frisch bruñenwasser so viel du wilt / mach ein stück Stahel glüend / vñ wirfs darein / biß er erkaltet / vnd also thu jm 3. oder 4. mal biß dz wasser anfacht recht zu sieden / laß erkalten vnd brauchs warzu du wildt. Also macht man es auch mit Eisen / Eisen slug / Gold / Silber / Kisselstein / die alle merteils auf die rur grichtsind. Dergleich stechlet man auch wein / Geißmilch / Kümilch vñ anders / wie im register zusehẽ ist.

Aber widerum auf vnser haupthitz zukomẽ / so sol mã den Magẽ in vermeltem durchbruch zwey mal im tag mit Mastixöle / od' Quittenöle warm salben vnd wol bedecken / diß so lang die Rur / oder durchlauff weret.

Ist es vm die zeit / das die Schlehen reiff sind / so nim als viel du wildt / geuß siedend wasser daran / decke sie sauber zu. Deren mag der Kranck zwo oder drey wann er wil essen / Doch in tag vnd nacht nicht vber zwentzig.

Blieb aber der leib verstopfft / so ist in alweg zutrachten das er geöffnet werde / Dann sonst mereten die aufriechende dämpf das Hauptwehe vnd hitz / daraus leichtlich entrüttung der vernunfft entstünde / Darumb so ist der stulgang erstlich mit zepflen zufürdern / wo die nit thetẽd sind gemeine Clistirlen zum taugenlichsten / Wie du deren hernach im dritten theil vnd verstopffung des leibs etliche findẽ wirst. Wo man die aber scheuhete / sind külende purgatzen zubrauchen / auch der newlich gedachte Meth. Man lobt auch wo 1. M Bingelkraut in fleischbrü gesotten / zu einem muß erstossen / auff ein tuch gestrichen / vnd warm vber den Nabel gelegt wirdt / das lindert den Leib. So hast du hie vornen viel Salben / Pflaster vnd wasser so in Haupthitz zubrauchen sind. Aber in gedachtem Hauptwehe / wird diß in sonderheit verordnet. Nim Lattich / Nachtschatẽ / Hauswurtzwasser / jedes 2. vntz / Camillenwasser / 3. lot / guten essig 1. vntz / Zerriebnen Campher / 4. Gª / vermische.

Oder / Nim Rosenwasser / Rosenessig / Steinklewasser / Betonien vnd Eisenkrautwasser / alle / oder welche zur hand sind / netze tüchlen darein vnd schlahes vber die stirnen.

Diesem Krancken wird gemeiniglich die zungen / Gomen / auch etwa der Hals von der hitz verseret / Darzu besihe die mittel für die Breune / so hernach in diesem theil von der zungen beschrieben werden / also die gurgel wasser im Halswehe deß ersten Capitels des andern teils.

Zur Zungen / nützt fürnemlich der Maulbersafft / mit breitem Wegrich / Weggras / vñ Brunellenwasser vermischt / den Mund offt mit gespült vnd außgespürgt.

Zungen scheiffelin / Nim Quittenkörner / Flochsamen / jedes gleich / mach dünne hültzne scheifelen vngefähr sechs zwerch fingerlang / vm̃ dz breiter mach ein secklin aus Scharlachtuch / oder anderm roten / das nicht zu dick sey / Ist das nicht zur hand aus Leinwat / darein thu gemeldte Samen vngefär 1. ℈ / das weiche inn Brunellenwasser. Vnd wann die Zung zuseuberen ist / reibs nicht zu hart mit dem eingeweichten scheifelin / das ledigt den schleim / feuchtet / kület / vnd heilet die zerschrundene Zungen.

Zu krefftigen taugen Manus Christi / Seeblomen zucker / Granatöpffelkörnlen / eingemachter Citron / vnd was dergleichen kület / Daruon du das Register von Labung der Krancken besuchen magst.

Folgends Kurwasser ist zu Moßbach zu gemelter Kur vast wol erspriessen. Nim ein laib Haußbrot also heis aus dem Backofen / daraus schele die Broßmen inn ein sauber geschir / giesse daran auffs meist 2. grosse maß gestelet wasser / thu darzu 3. lot zerbrochene Muscatnus / mach den hafen fleissig zu / das

Hauptwehe aus hitz.

A

kein dampf darvon könde / Laß also 12. stund an eim warmen ort stehen / Brens nachmals in siedendem wasser in glas aus. Von diesem trinck der Krancke nüchtern 2. vntz / zimlich warm / vnd faste zwo stund / also nach essen abermals nach 2. stunden 2. vntz / darauff sol er weder essen noch trincken biß zum nachtmal / den driten trunck sol er den andern tag morgens nüchtern nemen. Diß ist nicht allein inn dieser Kur / sonder allen andern bewert. Im fal aber das man es mer dañ 3. mal begerte / so wird es on schaden gebraucht.

Merck auch / ob die Kur on hitz were das krefftiger ist wo roter wein an stat des gestechleten wassers genomen wirdt.

Haupthitz da Melancholia mitlauft. §: 4.

Diese ist bey folgendē zeichē zuerkennen. Der schmertz ist nit vast groß / aber trucken vñ mit schwermütigkeit / Die hitz wird im haupt vñ angesicht empfunden / mer in der lincken dañ rechten seiten / gibt viel wachens / vñ wo man schon schläft, ist er nit natürlich. Darbey ist trauren / sorgfaltigkeit / die farb des angesichts rot vnd blaw / zu zeiten ein feurin im müd / kompt dañ das alter / herbstzeit vnd dergleich darzu / so sind die zeichē desto gewisser. Zu diesem brauch neben anderm / dz zur Melancholia taugt vñ hernach an gebürendem ort beschrieben wird / volgende Clistiere vnd zepflen.

B

Nim Pappelen / Veielkraut / Ochsenzungē / Erdrauch Kleien / jedes 1. M / Engelsüs / Epithymū / jedes 1. q / laß in gnugsamē wasser sieden / darvon nim 12. oder 16. vntz / Baumöle 3. vntz. Von sterckern Clistiern besich das register.

Zepflen hie her taugend / Nim Coloquint / Baurach od' Steinsaltz / jedes 1. q / Ochsengalken ʒ. lot / gesotten Honig 3. vntz / machs zimlich dick vnd lang / sie sind vast starck.

Haupthitz aus edin des Magens. §: 5.

Es begibt sich offt / das solche hauptwehe alle tag / vñ pflichtlich vor dem essen komt / das / so bald der magen gespeiset ist nach lasset. Auff diß ist gut acht zuhaben / damit der edin fürkomen werd / Vñ rhatsam vor der selben zeit ein bissen brot inn Granaten wein / Agrest oder dergleichen eingeweicht zu essen.

Ordnūg in hauptwehe aus hitz.

Jn solcher solle sich (wie vor auch gemeldt) des weins gentzlich entschlagē / auch so viel sein kan das fleisch meiden / dann beide machen viel geblüt. Sein taugentlichste speis ist gekochte Linsen / Kreuter kälter natur als Latich / Bortzel / Kürbis / mit Essig oder margrandensaft angemacht / Brosmē brot in wasser geweicht. Aus früchtē / Pflaumen / Pfersich / Byren / vnter der äschen gebraten Quitten. Jst aber eins schwach / mag jm das kitzfleisch / Hüner / Hennen mit Agrest oder Granat wein gekochet vergundt werden. Sein bequemester tranck were wasser das für sich selbst wol / vnd darnach mit Pflaumen gesotten were / man mag auch Granatwein inn solchs wasser / on od' mit den Pflaumē mischen.

C

Haupthitz aus Cephalæa vnd Hemicrania. §: 6.

Komt solche Haupthitz mit schneller puls vnd hitz / so ist fürnemlich vō nöten den Leib zu purgieren. Vñ wa es die gelegenheit der Kranckheit erleidē mag / sind anfenglich linderungen zu brauchen / die mögen wie volgt gemacht werden. Nim Endiuien / Scariol / Latich / jedes 1. M / ölmagen heupter 2. vntz / Melon / Kürbs / Cucumer / Erdapfelsamen zerknitschs / jedes ʒ. lot / geseuberte Weinberlen / 1. lot / Veiel / Rosen / weissen vnd gelben Sandel / jedes ʒ. lot / Diß siede inn gnugsamē wasser / dz der dritteil eingesotten werd vñ ongefar ʒ. kleine maß brü bleibe / dar zu thu 12. vntz Zucker / laß zu eim Syrup siedē / leuter dē mit Eierklar. Dessen gib auff ein mal 3. lot / mit Borragen / Endiuien / oder Ochsenzungen wasser / brauchs 3. od' 4. tag / morgens nüchtern.

D

Syrup zu bereiten. Dieweil durch diß gātz Buch aus viel vō Syruppen geschrieben / so ist auch anzuzeigen wie die zu machen sind. Erstlich trachte / daß das wasser / oder warin er zu sieden ist rein vnd gut / nit von faulen mosigen bechen sey / Jn dasselbige thu erstlich was hart ist / als die wurtzen / holtz vnd dergleichen : die laß siedē / ongefar so lang als ein hart par eier: Dann setz die samen alwegen etwas zerstossen darein / darmit die krafft darvon kome / laß ein wahl thun / als dann die Kreuter zerschnitten / volgend die Blomen / Weinberlen vnd dergleichen früchte / setz mit den Samen zu / damit die krafft wol heraus kome. Wo aber Epithymus darzu komt alwegen zu letzt / wie vor auch angezeigt / Wann es dann gesotten ist / wie vast bey jedem angezeigt / so setz den Zucker oder Honig zu. Mit dem leutern vnd wañ er genug gesotten sey / hast in vnser einleitung vñ bereitung des Zuckers bescheid / Eben also thu jm mit dem Honig.

Aber wider auff vnser fürnemen zu komen so merck. Jst die Cholera zart / so nim Syrup von Endiuien / Veielen / Seeblomen / jedes

3.q / mit gedachten wassern. Wo grob / so viel Occizacear a cõposita an derẽ stat / rasis befilche volgende ringe purgatz darauf zugeben. Nim damasc Pflaumẽ 10.q / saur Datteln 1. vntz / die siede in gnugsamẽ wasser. In die gesigne brũ weich zerknitschte Myrobalani schelfen d' gelbẽ ij. lot / trucks am morgẽs hart aus / daruõ nim 3. od' 4. vntz / gibs mit anbrechẽ des tags. Andre siedẽ zuuor gesagtẽ Veiel / Seeblomẽ / jedes 1. vntz / Stechas 2. vntz / vñ j. lot mer Myrobalani. Dz mag nach gelegenheit der sach geschehẽ / sind beide sicher vñ sanft / vnd wird darumb befolẽ / wo es zu ring deuchte / 3. g^a Diagridiũ / od' die purgierende pflaumẽ selz Diaprunis / oder die Rosen Latwerg de succo Rosarũ / biß in 3. q darunter zuuermischen.

Du magst auch an stat gemelts trancks volgende Latwergen brauchen. Nim beider erstgedachter Latwergẽ / jed' 1. lot / Seeblomen sirup / so viel das sie erweicht werden / strewe ein wenig Betonikwurtz gestossen darauf / welche die artzney zũ haupt füret. Zucker deins gefallens.

Wilstu dañ Pillule brauchen / so nim Rhabarbaro 2. q / Mastix 1. ʒ / Diagridion j. q / mach Pillule mit Rautensaft / Eppichsaft / od' Wein / deren nim 1. q / auff ein mal.

Man hat auch hierzu die sauren Datteln allein wunderbarlich erfaren / wie sie dann gantz sicher / vñ in hitz treflich sind / mã muß aber derẽ 2. od' 4. vntz auf ein mal einemen / wie in vnser einleitung jr eigenschafft beschriben ist.

Diese weiß zu purgieren / ist als ein muster hieher gesetzt / welche nach gelegenheit d' kranckheit vnd person mag gericht werden.

So dañ der Kranck purgiert ist / sol jm Veielsöle / Seeblomẽ / Kürbs od' Weidenöle / welches zur hand ist / in die Nasen getreft oder gestrichẽ werden / also an Campher / Rosenwasser / Weidenbletter / Veielen vñ dergleichen riechen.

Oder / Nim Veielen / Rosen / Seeblomenöle / jedes 1. lot / Campher 3. G^a / reibs wol in einander vnd streichs in die Nasen.

Item / Nim öle aus den Kürbsamẽ / Weidenbletter vnd Rosenöle / jedes gleich / brauchs wie gesagt ist. Du magst auch an stat gedachter öle / külender Kreuter saft brauchen / als Nachtschattẽ / Hauswurtz vñ dergleichen / in hänffin werck od' zwifacher Leinwat vbergeschlagen. Deßgleich nutzt frawen milch / darein wol zerklopft eierklar vermischt ist auff die stirnen vnd schläfe gelegt. Laß dir die schenckel vnd armẽ mit wasser reiben / darin Reben vnd Weidenbletter / Seeblomen / Veilkraut / Kürbis / Melon / Cucumer vñ Erdapfelsamen zerknitscht / alle oder zum teil gesotten sind. Wolte aber / vber diß alles der schmertz vberhand nemen / so sind 2. G^a Opium / oder so viel Campher darunter zu mischen / vnd mit Weidenblettern öle offt in die Nasen oder ohren tropfnen: Diß reiniget das haupt treflich. Aber merck was newlich von den Narcoticis vnd vnempfindelich machenden stücken / gesagt ist.

Apfel daran zu riechen. Nim Veielen / Seeblomen / Weidenbletter / Rosen jedes 1. vntz / Campher 2. G^a / zerstoß vnd binds in ein zart seid in thüchlin oder Leinwat / bespreng es offt mit Rosenwasser. Andre machen diese stück zu pulver / formierens mit zerlassenem wachs zu eim Apffel / ist aber nicht so krefftig. Dergleichen külender Apffel hastu etliche in beschreibung der Pestilentz im sechsten theil an zweien orten den Krancken vnd gesunden beschriben

Hauptwehe von Sonnen hitz / oder mittagwind. §. 7.

ENtstehet die Haupthitz daher / das eins zu lang an heißscheinender Sonden gewesen ist / so mag solcher schmertz leichtlich mit vorbeschribnen Oxyrrhodinen / Rosenselblin / Külungselblin Galeni / vnd was dergleichen ist / gewendet werden: Weren die zu gering / brauch die säffte der kaltẽ kreuter / deren hie vornen offt gedacht wirdt.

Item / Nim Rosen oder Veielöle vermisch darein gutẽ Essig so viel der öle eins ist / klopffs wol vntereinand' / vñ schlags in ein wüllẽ tuch darein genetzt vber / da der wehe tag ist. Es sollen sich auch solche nicht anderst / als vornen von Cephalalgia gered vor grossem Thümel / geschrey / schweren gedancken / hellem schein verhüten / sich solcher speisen gebrauchen die leicht zu verdewen seind / alle füllerey vnd was das haupt vol macht meiden / vnd wo es die noth erfordert / mit külenden Artzneyen Purgieren / daruon vor gesagt ist

Hauptwehe aus Trunkenheit. §. 8.

VOn dieser Kranckheit der Trunkenheit wird hernach an andern orten weiter zu schreiben sein. Wir handlen hie allein vom Haptwehe das gemeiniglich solchem vnlust volget / geschweig anderer errittung der vernunfft / Hirns / redens / vnd des gantzen Leibes. Weil wir aber artzneyen schreiben / ist hie auch etwas daruon zu melden. Es bedarff nicht viel anzeigens der zeichen

Hauptwehe aus hitz.

A

chen sie offenbar sich in allem thun vnd lassen gewaltiglich / so wol wo trunckenheit vom bier (die schedlicher dann vom Wein ist) als vom Wein entstehet. Die erste artzney ist vnndewen. Volgend langer schlaff / abbruch in essen vnd trincken: Köle oder Wermutsafft/ auch viel kalt wasser einnemen: das geschröte inn kalt wasser oder essig hencken / Herbe früchten essen. Aber die erste taugenliche vnd gesunde speisen nach diesem / sind gesottene linsen oder Köle. Junge hüner mit Agrest od Citronsafft. Sie sollen an Rosen oder Campher riechen/ die eusseren glieder reiben lassen/ wolgewasserten Wein trincken. Vnd nach zweien tagen stopffende speisen mit Granat körnern essen.

Zum ersten taugt auch Rosenöle auff die stirnen vnd schläfe gesalbet / am andern tag Camillenöle/vnd wo die nicht erspriessen Gilgenöle. Wolte der schmertz noch nicht ablassen/ mus man sie nach gelegenheit der sach purgieren/sonderlich wo die dämpf im Kopf steckten. Also mag man auch volgends puluer brauchen / Nim Kölsamen / Erbsich von körnern gereiniget / Endiuiensamen / gebalgete Linsen / Rosen / gebrande Helfantenbein jedes ℥.lot / daraus mach ein zart Puluer. Daron gieb vngefahrlich 1.lot / geriben Campher 2.od 3.Gr / mit Margranden oder Citron Seurin Syrup.

B

Hauptwehe aus schlahen vnd dergleichen. § 9.

Wurde dann einer hart auff den kopf geschlagen/ geworffen/ oder aus fallë verletzet/ darbey doch weder wunden noch bruch were (von welchem hernach in der Hyrnschal geschriben wirdt) So ist dem Krancken erstlich die Haupt ader zuschlagë nachmals / wo es die not erfordert/ dë Leib mit ringen Clistieren zu öfnen / also/ wo kein Fieber ist / mit pill.Cochiis. Vnd zum ersten lege auff das beschoren Haupt wie volget/ Nim Granatblü vnd schelffen/ Schlehensafft/ Hypocistis/ Bolarmen / Drackenblut / gesigleteerden/ jedes 1.q / Rosen / Myrtenkörner/ jedes ℥.q / machs zu Puluer / diß schlahe vber mit wol zerklopfftem Eierklar / ein tüchlin darein genetzt. Oder mach ein wasser/ darin Rosen/ Myrtenkörner vnd Weidenbletter gesotten sind/ Das schlahe 4.od 5. mal im tag vber. Nachmals nim Myrtenöle / Rosenöle / jedes 1. vnz/ Myrtenkörner / Schlehensafft/ Hippocystis jedes 1.q/ vermischs in ein wenigen zerlassen Wachs/ vnd wo kein geschwere oder vntergelauffen blut erscheinet / salb dz verletzt ort mit/ das treib 2.oder 3.tag

Du magst auch ein pflaster aus Rosen / Camillen vnd Schiechlen sieden / zum muß zerstossen / ein wenig Bolarmen darzu vnd mit öle von gedachten Kreutern anmischen. Seind Fieber verhanden/ brauch alles kalt/ wo nicht / law. Es sol auch der verletzte an wolriechende ding kalter natur riechen / Als Veielen/ Campher/ Weidenbletter / Myrtenbletter.

C

Hauptwehe aus kelte. Cap. 2.

Ist aber das Hauptwehe alt / vnd aus kalter Phlegmatischer Materi/ so sind diß die zeichen /schwere der glieder/ durch den gantzë leib erschlahen vnd verdrossen sein / der schmertz ist nicht sehr gros/ on geschwulst vnd durst/ schläferig / viel auswurff zum Mund vnd Nasen/ dann solche feuchtin wird in diesen Krancken gemeret vnd versaulet / des angesichts farb ist bleich/ etwa mit auflauffen/ die augen trieffen/ vnd wird der Mund vngeschmach.

Nun / in solchem kalten Hauptwehe/ sind widerwertige/ das ist/ wermendë vnd trucknende sachen zu brauchen. Hierin auch am geringsten anzufahen/ so nützet volgender stück eins/ vnd abgewechsslet stets im Mund zu haben/ darä kewen/ die speichel vnd schleim sie ziehend auspürtzë. Mastix/ Muscatnus / Diptam aus Creta/ Pfeffer / Lausamen / Berthram in ein tüchlin gewicklet/ Cubebe/ Imber.

Das kalt haupt vnd gantzen leib zureinigen. § 1.

D

Hierin erfordert die not das Haupt samt gantzem leib zu reinigen / darvon wird diß zu einem muster beschrieben. Nim Saluien / Stechas / Lorbaumbletter/ Ackermüntz/ Ispen / Wolgemut/ Maseron/ Gartenmüntz/ Ackerwurtz / jedes 1.M/ Samen von Fenchel/ Peterling / Sparglen/ Endiuien jedes ℥.lot / saurere Weinber/ Pignole/ Melonsamen / Erdäpffel / Kürbis/ Cucumersamen / Rosen / Epffchwurtz/ Enis/ jedes 1.lot / Cubebe / Peonienkörner / Negelen/ Muscatnus jedes i℥.q / Spica aus India / Imber / Rörlen / Pfeffer / Calmes jedes ℥.q/ Süßholtz / Caperwurtz jedes 3 q / Diß siede wie newlich anzeigt inn gnugsamen wasser/ trucks hart aus / die siede ab mit Honig vnd Zucker Syrup dick. Wilt du jn treibender machen / thu darzu Saflorsamen / Hermodactyli jedes 1.lot / Lerchenschwam i℥.lot / Steinsaltz ℥.3/ Turbich ℥.lot / diß bind in ein leinwatlin/ siede es mit vorgedachtë/ Letzlich mach jhn saur mit Meerzwifelessig (so gleich hernach beschrieben wirdt) Diesen Syrup gib 3.oder 4.lot/ in gutem wein / oder andern taugenlichen wassern 3.oder 4.tag auff einander.

Meerzwifel essig. Nim der grossen Maus oder Meerzwifel/ Scylla genant / brich dz eusserst

Hauptwehe aus kelt.

serst darvō/wañ du auff das weis komest/nim ein fach nach dem andern mit den fingern oder beinin messer ab/gar nicht mit eisen/dann es brechte schaden. Nim auch das innerste nicht/sonder allein das mittel/solche stück fasse an einen faden/das keins das beder anrüre/laß 40. tag an eim schattechten külen ort/da es luft hab trucknen.

Aber volgende weis ist besser. Von diesem Zwifel thu das eusserst biß auff das weis/umschlag dē mit teig/laß jn in eim Bachofen braten/als dann nim ein fach nach dem andern ab/vnd trucknens wie gesagt ist.

Nun/diß getruckneten zwifels/nim so viel du wilst/zerschneid sie mit bein oder holtz zimlich klein/geuß vier mahl so viel essig darüber/vermachs in einem glas vnd laß viertzig tag an der Soñen. Im Register wirstu sehen/warzu er gebraucht wird.

So mā nun gemelter trüncklen (wie gesagt) gebraucht hat/sind volgēde purgatzē die taugēlichsten pillule/Cochie/wilstu sie stercker habē/nim gedachter Cochie ʒ. lot/Coloquint/Bdellium/jedes 1. ℈/formiers mit Salvienwasser/darvon nim 1. ♃ auff ein mal/vnd nicht mer/dann sie sind starck. Also sind auch die Pill: Aloephangine, Auree vnd gewaschen Aloe taugenlich/1. ♃ zumal. Wiltu lieber trüncklen/So nim Stechas/Borragen vnd Ochsenzungenblomen/geseuberte Weinberlen/jedes 1. vntz/Basiliensamen 1. ♃/Lerchenschwam/Turbith jedenst ʒ. ♃/Diß siede inn gnugsamen wasser biß vngefar 10. vntz bleiben/darein weiche 3. lot Myrobalani/Chebuli vnden vbernacht an warmem ort/trucks hart aus/vnd gibs morgen nit vber 3. vntz auf einmal.

Item/Nim die Latwerg Bitterheilig/Lerchenschwam/jedes 1. ♃/Spica aus India/Saffran jedes 1. ℈/Steinsaltz 2. Gñ/das zertreib in einer brü darein Muscatnus vnd Salvien gesotten ist.

Also magst auch volgends brauchen/Nim Rosenhonig/Stechas Syrup/jedes 3. ♃/Lerchenschwam/Turbith/jedes 2. ℈/Spica aus India 3. Gñ/Steinsaltz 2. Gñ/gewaschen Terpentin 1. lot/stos was zu stossen ist/das Terpentin laß in heisser brü erschleiffen/wann es erkaltet das man es vor hitz trincken kan/misch die Syrup darzu/vñ gibs frü mit anbrechendem tag. Diß mag man aber mehren/minderen/vnd nach gelegenheit der kranckheit vñ person richten.

Köndte aber der krancke kein artzney gedulden/so gib jm volgende Clistiere/Nim Bappelen/Bingelkraut/Dillen/Rauten/Kleyen/jedes 1. M/die siede in gnugsamen wasser/der selbig nem brü nim 12. oder 16. vntz/darein zertreib die Latwerg Hiera picra/schlechten zucker jedes 1. lot oder meher/Saltz 2. ♃ Rauten vnd Dillenöle jedes 3. lot/gibs warm.

Gurgelwasser. Seind vast wol vnd nützlich zubrauchen/dann sie ziehen viel schleim vō haupt/darzu taugt volgends/Nim Mastix/Ackerwurtz/Süßholz/Weinber/jedes 1. lot/Ispen/Veielwurtz/jedes ʒ. lot/Berthram/Steinbrech/Imber/Senffkörner/jedes 1. ♃/zerknitschs vnd las wol in frischem wasser sieden/brauchs 3. oder 4. mal im tag/nicht zu kalt.

Etliche raten das vndewē/mit Retichwasser vnd Oxymel es ist aber gefar/das man dz haupt nit vester erritte/sonst were es der zehen schleim halben wol taugenlich.

Latwergen. Deren macht man mancherley hierzu dienend/welche dahin gericht sind das kalt vñ feucht haupt zu erwermen/vñ trucknē.

Nim Rosenzucker 5. lot/Betonienzucker 3. Lot/eingemacht Imber/1. lot/Zimetrörlen/1. ♃/Negelen/Enis/jedes ʒ. ♃/stos alles wol vntereinādet/wa es zu hart sein wolte/machs mit Syrup von Citronschelffen/Betonien/od Quitten weicher/Darvon nim alle morgen einer welschen nus groß.

Ein ander Electuarium vitæ. Diese Latwerge ward von Paulo Riccio Keiser Maximiliani des ersten Leibartzt beschrieben/die ist dem haupt trefflich nütz/wermets vnd trucknets/die bereit also. Nim sauber gewaschene Weinberlen 6. vntz/rein geschaben Süßholtz ʒ. lot/diß siede in Ochsenzungē Scabiesen/Betonienwasser/jedes 12. vntz/darnach seihe das vnd trucks vast wol aus. In diese heisse brü/weiche 1. ♃ Rhabarbara/Spica aus India 5. Gñ/in ein tüchlin gebunden/dz las in ein sondern geschirr ein guten wahl in heissem wasser thun/Morgens trucks vast wol aus/weiche abermals so viel Rhabarbaro vnd Spica darein/laß aber vber nacht stehen/trucks sauber aus/weich abermals darein Myrobalani rinden nit klein gestossen/Chebuli/Indi/Bellerici vñ gelbe jeder 2. lot/Emblici ʒ. lot/laß wol an einander siedē/darnach seihe die/thu darzu 6. vntz zimlich hart gesottenē Zucker/Maña 2. vntz/die laß sanfft an einand sieden biß Syrup dick/Wañ es etwas erkaltet/mische darunter Zimetrörlen 1. lot/Negelē/Galgāt/Muscatnus jedes 1. ♃/Paradeißholtz ʒ. ♃ Enis/Fenchel/jedes 1. lot. Vermischs fleissig/Behalts inn eim irdin verglaseten geschirr/oder hültziner büchsen/die innen mit wachs verrennet sey.

Es wird auch volgēde vast gelobt. Nim Betonienzucker 7. lot/Salvienzucker 5. lot/Rosmarinzucker 3. lot/Borragen vnd Ochsenzungenzucker/jedes 1. vntz/die obbeschribnen Latwergen Vitæ 4. lot/Rörlen ʒ. lot/eingemachte Chebuli 1. lot/eingemachte Emblici ij. lot/geschlagen Gold 6. bletlen/Betonien

Syrup darnach du die Latwergen weich habē wildt. Diese sterckt auch das hertz.

Der rechte Ackerman der alten / da Calmes an Ackerwurtz stat genomen / vnd neben andrem im anfang dis achten teils beschrieben wird / vertreibt das kalte hauptwehe / krefftiget vnd sterckt alle sinn.

Confect / so gleichs falls zu diesem gelobt wird. Nim Zimetrörlen 1. vntz / Cubebe / Myrob: Chebuli vnd Emblici jeder ½. lot / Roten Sädel / rot Rosen / rot Corallē / jedes 1. q / Cardamomlen / Macis / Negelen / Muscatnus / jedes ½. q / Zucker 16. vntz / den zerlas in Rosen vnd Lauendelwasser / siede jn hart / mach zeltlē oder strützel. Wie die gemeinen Confect vō bereitē Coriander / Enis / Fenchel / Kümich / Bittermandel / Haselnus vnd dergleichen kaltem haupt nützlich sind / das krefftigen / trucknen / wermē / vñ den aufriechenden dämpfen vom magen widerstanden / wird hernach im 8. teil angezeigt / vñ an mer ortē jr tugent vermeldet.

Ein sondere Artzney der alten / zu kaltem Hauptwehe.

SChneid Kreen oder Merrettichwurtz klein / laß jn dürr werden das er sich stossen lasse / Des pulners nim ein leffel vol / gibs in fleischbrü oder wein. Lege den Krancke zu beth / laß jn wol schwitzē / auch 2. stūd darauf fasten / Speise jn mit ringdawigem als Hünern / vñ guter wart. Diese artzney wolt ich nit gern raten / d' kren ist starck / dem haupt mehr schad dañ gut / darauff schwitzen ist nicht ratsam.

Wein zu kaltem Hauptwehe.

NIm Roßmarin 2. M / Muscatnus 1. vntz / dürre Betonica 2. vntz / Negelen ½. lot / als zerschnitten / darā giesse 8. maß der grossen wein / laß etliche tag vnuertruckt / zum magen thu beim essen den ersten / zum haupt den letzten trunck. Dieser taugt allein kalten vñ feuchten köpffen / dargegen ist er denjungen hitzigen / vñ trucknen schedlich.

Ein andere / Nim Ochsenzungenwurtz / 1. M. Wegwartwurtz bald so viel / seubere sie vō holtz vnd sonst / Ochsenzungen vnd Borragen blomen / Rosen / Rosmarin / Hirschzungen gedorret / jedes ½. M / diß siede in 4. grossen maß wein / als lang ein hart Ey / wañ es erkalt seihe es sauber / zur brü nim aber so viel wein darein henck in ein secklin 6. Saluienbletter / so viel Rosmarin / Langenpfeffer 2. lot / Galgāt iij. lot / Negelen / Cubeben / jedes 1. lot / Cardamomi / ½. lot / Kerlen / Weinberlen / bereiten Coriander / jedes 1. vntz / als zerknitscht / las sieden / aber nicht vber 30. mal erwallen / Folgend misch beide wein in ein fessen / das gewürtz las 8. tag in eim secklin darin hangen / vnd alle tag wol außtrucken. Ist dieser Wein am anfang zu starck (wie glaublich) vermisch im trincken mer wein darzu.

Von andern Kreuter vnd gewürtz weinen / auch welche dem haupt taugenlich sind / wirstu im 8. teil / vast am ende mancherley haben.

Biß her haben wir in diesem kaltem hauptwehe erzelet was zum purgieren / vnd andern notwendigē sachen in den leib zubrauchen sey / Weil aber die eusserliche nit minder notwendig vnd nützlich sind / so volget hernach merley.

Eisemapfel / Nim Laudanū / 1. lot / Paradeißholtz / Stirax Calaminta / jedes 1. q / Negelen / Muscatnus / Basiliensamen / jedes ½. q / Rosenwasser darin Bisem deines gefallens zerrieben sey / den Äpfel anzumachen wilt du Ambra darzu thū / so wird er desto krefftiger. Dergleichen wirst du hin vñ wider viel finden / wie das Register außweiset.

Vñ ist diß der weg solche bysem apfel zu machen / Warin Laudanū oder Wachs gebrauche wird / die thu in ein mörser der wol ob dē fewer samt seinem stössel erwermet sey / mit eim wenig gedachtes Rosenwassers / zertreib jhn mit dem stössel biß er zergehet / als dañ mische was specien du hast darein on bisem vñ Ambra / vñ formiere küglen deins gefallens. Zu letzt / stich mit eim dicken pfriemen oder spindlin / nicht tieffe löchlen darein / in diese streich den Bisem vnd Ambra in ein wenig Rosenwasser zerlassen / hab eine bereite dünne Baumwol / darmit wische den mörser vnd geschirr aus / so du darzu gebrauche hast / wicklen den Bisem apffel darein vnd vber dis ein zart zendel tuchlin / so bleibt er lāg krefftig. An stat des apfels mag man des schwartzen Corianderssamen / der bereit ist brauchen / in ein zarten zendel od' tüch in gebunden. Man ratet auch diesen gestossen / ein wenig in die nasen blasen / wie auch den Bisem.

Rauchen / Nim Weirauch / Sandaraca / Paradeisholtz / jedes gleich gestossen wirfs auf ein glüt / vnd empfahe den rauch.

Item / Nim Weirauch / Paradeisholtz / Mastix / Muscatnus / Stirax Calaminta / jedes besonder / oder so viel dir angenem ist.

Laugen / Seiffen. Mit dem hauptwaschē / kan das haupt auch in mehrley weg erwermet vnd getrocknet werdē / zu diesem ist volgends zubrauchen. Nim Rosen / Senetbletter / Betonica / Maseron / Lerchenschwam / jedes 1. q / die läs 4. oder 6. stund in heisser laugen weichē / etliche siedens in wein / vñ giessens vnter die laugen.

Nim Muscatblüt 3. q / Stechas / Maseron jedes

jedes 1. q/ Waldrebenblü/ Rosen jedes ʒ. lot/ Madlenakraut 1. q/ zerschneids vñ thus in ein secklin/ Legs in die heisse lauge/ diß sterckt das blöde haupt hirn/ gedechtnus/ widstehet dem Schwindel vnd dergleichen.

Nim Madlena kraut 1. lot/ Lavendel od Spicanardiblomen/ Rosen/ Maserō/ Rosmarin/ Blawgilgenwurtz/ jedes ʒ. lot/ zerhacks alles grob/ Legs in eine leinin secklin in heisse laugen/ vñ zwage damit / diß krefftiget Haupt/ Hirn/ Siñ/ sonderlich die gedechtnus.

Nim Bachmüntz/ Katzenmüntz/ Wolgemut/ Maserō/ Jspen/ Lorberbaū bletter/ jedes 2. M Rosmarinblumen/ Stichas/ Reinblome/ jedes ʒ. M/ legs od siede sie in laugen. Oder nim Maserō/ Salvie/ Camillen/ Laurbaūbletter/ Stichas/ jedes 1. M/ Legs in wasser od lauge/ wie gesagt. Wo diese Laugen vber aschen aus Rebenholtz/ od feigenbaumholtz/ auch von köl stauden gegossen/ würde sie krefftiger.

Folgen mancherley Seiffenküglen zu eim kalte flüssige haupt. Nim Venedische Seiffen ʒ. pfund/ schabe sie dünn/ stos in einem warmen mörser mit gewermete stössel/ feuchte die mit Rosen oder Lavendelwasser dz ein klotz werde wie ein starcker teig. Als dann stosse darunter Veielwurtz 2. lot/ Negelen/ Muscatnus/ Rörlen/ Cardamölen/ jedes 1. q/ Rosen/ Basilien kraut/ Maserō/ Roßmarin/ Lavendelblome/ Stichas/ jedes iʒ. q/ alles zū zartesten gestossen. Wañ es wol vermischet ist bestreich die hēd mit Spicanardi öle/ vñ formiere küglen.

Bereite die Seiffen wie oben/ vnd vermisch volgends pulver darein/ Lavendelblome 1. lot Rosen/ Maseron/ Basilicon/ jedes ʒ. lot/ Veilwurtz iʒ. lot Bēzuin/ Storax calamita/ Stichas jedes 1. q/ Madlena kraut ʒ. lot/ vermischs mit Rosen od andren wolriechenden wassern. Diese krefftigen insonderheit haupt vnd hirn/ sind auch eins lieblichen angenemens geruchs.

Itē/ Nim bereite seiffen/ wie oben/ 2. vntz/ vermisch darein Lerchenschwam ʒ. lot/ Veielwurtz/ Negelen jedes ʒ. q/ Campher 1. ʒ/ vnd formiere sie deins gefallens/ ist vast im brauch. Noch eine. Nim Venedische seiffen 4. vntz/ Veielwurtz/ Negelen/ Betonia/ jedes 3. q/ Maserō/ Macis/ Galgant/ Paradeisholtz/ Ciperwurtz/ Calmes/ Sandaraca/ jedes 1. ʒ/ weichen Styrax iʒ. q/ Bisem 4. Gª. bereite die seiffen mit Lavendelwasser wie oben. Du hast hie vornen Cap. 1 §. 2. wie mā der seiffen jren argen geruch beneme/ welchs auch in obgeschribnen/ nit allein lieblich sonder auch nützlich ist.

Merck wo du die beschribne seiffenküglen brauchest/ so vnterlaß die secklen so hernach verzeichnet sind.

Secklen. Nim dürre Betonica 1. M/ Borrage/ Schüchle/ hirsch d ein wenig geröstet sey/ jedes 1. lot Roßmarinblome/ Stichas/ jedes ʒ. lot/ mach ein secklin so gros als sich d schmertz ausbreitet.

Volgens ist krefftiger/ Nim gedörrete Betonien/ Rauten/ jedes ʒ. M Rosmarinblome/ Stichas jedes 1. vntz/ samen vō Basilicon vnd Rauten/ jedes 1. lot/ zerknitschs/ mach ein secklin auff dem Haupt zutragen. Geröster hirsch/ mit dem vierten teil saltz/ so viel Camillen inn ein secklin warm vbergeschlage ist treflich gut.

Itē/ Nim Stechas/ Camillen/ Ackermüntz/ Maseron/ Lorberbaūbletter/ jedes 1. M/ Sesnet/ Cipres/ Citron schelff/ jedes ʒ. lot/ Cubebe/ Muscatnus/ Negele/ jedes 1. q/ Macis/ Spica aus India/ Ciperwurtz/ Calmes/ jedes ʒ. lot/ als gestossen mach 2 hauptsecklen daraus. Wilt du es noch hitziger habe/ setz Daubenkot vñ Senffsamen/ jedes 3. q/ Bibergeil/ Euphorbium/ jedes 1. q/ darzu. Merck auch diß daß weder Rosen/ noch andere stopfende ding inn seckle/ noch volgende pflaster taugenlich sind/ vñ ob sie wol krefftigen/ so hindern sie doch das zerteilen der materien. Also auch brauch diese secklen etliche stūd nit/ nach dem du dir mit vorstonden laugen vñ seiffen gezwaget hast.

Hauptpulver/ Nim Muscatnus/ Macis/ Rosmarin/ Negele/ Weirauch/ Maserā/ Lavendelblome/ Stechas/ jedes gleich/ Zerstos klein/ dz reib zimlich wol angehabe auf die zusamenfügungen d Hirnschalen/ bedecke das haupt wol mit schleiern oder hauben/ das es nit bald verrieche.

Nim Betonien/ Maseron/ Stichas/ Rosen/ jedes 1. M/ Salvien/ Rauten/ Wolgemut/ jedes ʒ. so viel Rosmarin ʒ. lot/ Citronschelfen 1. vntz/ Rinden so am Weyrauch kleben/ Myrrha/ Weirauch/ Mastix/ Sadaraca/ jedes 1. lot/ Negelen iʒ. q/ stos zupulver/ das ist vast köstlich das feuchte haupt zutrucknen vñ wermen.

Pflaster/ Salb. Nim Aloe/ Bolei/ Citronschelff/ kornmüntz/ Sandaraca/ Weirauch/ jedes 1. lot/ Rosenöle 1. vntz/ Laudanū 6. vntz diesen zerlas in eim warme mörser mit warmem stössel zerriben/ schütte daran 6. vntz zerlassen Wachs/ samt dem andern klein gestossen/ streichs auff ein rund Leder/ vberzeuchs mit rotem Zendel/ das trag weil du nüchtern bist/ Es trucknet/ wermet/ krefftiget Haupt vnd Hirn.

Nim gerechten Laudanum 2. vntz/ Macis/ 5. q/ Hirschsamen der ein wenig geröstet sey iʒ. lot/ Terpentin vnd Camillenöle/ so viel not ist ein Pflaster zumachen/ brauchs wie obē. Es nemen etliche 4. vntz Laudanū/ vñ Andorn für dē Macis. Volgēds pflaster ist wol krefftig/ aber vast hitzig/ Nim Bibergeilin/ Euphorbium/ Pfeffer/ weissen Senffsame/ Styrax Calaminta/ Rauten/ Andorn/ jedens gleich/ die mache gestossen mit wein zu einem teig/ vnd formie-

Hauptwehe aus kelt.

formlete Trociſc bey 1. ℈ ſchwer/ Laß trucknẽ/ wañ du es brauchẽ wilſt zureib eins mit Coſtẽ oder Camillenöle / zu eim pflaſterlin oder ſalb/ Legs auf die ſtirnen/ Dis komt allem alten vñ kaltẽ Hauptwehe zu gutem / nit allein wie geſagt/ aufgelegt ſonder in die oħrẽ getreft/ Das lezt würde ich ð er hitz halb nicht gern rhaten.

Es wird auch gelobt/ wo Theriaca oð Mithridat mit gartẽ müntzenſafft / als ein ſelblin angemacht/ auf die ſtirnen vnd ſchläffe geſtrichen wird/ Iſt mermals erfaren / ſonderlich in Hemicrania/ do einem das Haupt aus kelte nur an einer ſeiten wehe thut.

Nim die wurtzen von Eſel oð Hunds Cucumer/ Wermut / jedes 2. M. die ſiede mit ſanftẽ fewer/ in 3. vntz friſch waſſer/ vñ ſo viel baumöle/ biß ð dritteil eingeſotten iſt / mit dieſer brü befeuchte dz haupt/ Mit dẽ außgetrucktẽ wurtzen vñ kraut/ mach ein vberſchlag pflaſter/ vnd legs vber/ da der ſchmertz iſt.

Itẽ/ Nim das bekand braun pflaſter Apoſtolicõ 4. vntz/ erweiche dz mit Camillenöle/ ſtreiches auf vñ legs ſo groß vber / als ð wehtag iſt.

Zu dieſem mag man das öle võ Spicanardi/ võ Coſtẽ / Bibergeil/ Camillen vñ Dillen nemẽ/ jedes 1. vntz/ darunter eben dieſelbẽ kreuter vñ wurtzen klein geſtoſſen / jedes 1. ℈ miſchen/ ein ſalb machen / vnd wie geſagt iſt brauchen.

Vom Nieſen in kaltem flüſſigem Haupt. §. 2.

ES ratẽ viel dz Nieſen/ welchs gleich wol taugenlich iſt ein feucht haupt zu reinigẽ/ wo nit zu beſorgen/ das ſein gewaltige bewegung / dz haupt mehr errittẽ. Darum̃ ſo iſt hirin beſcheidẽtlich zuhandlẽ/ wie bald hernach weiter angezeigt wird. Vor dieſẽ aber iſt etwas võ dem Nieſen/ daraus dañ dem Menſchen viel nutz vñ nachteil entſtehẽ kan/ zu melden. Deſſen beſchreibung iſt alſo / Nieſen Sternutatio/ iſt ein bewegẽ der Natur / oð treibenden kraft/ dieſe ding auszutreiben/ die den luft verhaltẽ. Oder/ Nieſen iſt ein ſondliche bewegung des Hirns / die vberflüſſige feuchtũ oder materi aus zutreibẽ/ dz/ mit hilf des eingezognẽ lufts/ der dieſelbige ſchnel durch müd vñ naſen auswirft. Vrſachen des Nieſens ſind ſcharffe ding/ als Zwifel/ Gilgen/ Nießwurtz/ Pfeffer/ Senffamen vnd dergleichen/ riechen/ eſſen/ oder in die naſen ſupfen / die naſenlöcher gegen der Soñen aufhebẽ / mit ſewborſten oð andrem in naſenlöcher vm gribeln/ Hierinn iſt aber võ ſicherheit wegen diß mein rhat/ ſich/ ſo vil im̃er möglich iſt/ ð Nießwurtz/ Euphorbiũ/ Berthrams/ vñ was dergleichẽ erſt gemeld/ zu entſchlahẽ/ ſondlich nit onuermiſcht zubrauchẽ. Alſo auch / oð ſchõ der Eſelcucumerſaft/ heftig außzeucht/ ſo iſt er doch zu ſcharf. Wa mã ſich je des nieſens gebrauchẽ wil oð mus/ ſo ſind volgẽde vermiſchte ſtück ſicherer / vñ ſanfterer reinigungẽ deß haupts vñ hirns. Nim maſerõ ʒ. lot: ſchwartz Coriand bereit / Roſmarinblomen jedes 1. ℈/ Negelẽ 2. ʒ / als klein geſtoſſen/ vñ dar zu gerochen.

Itẽ/ Nim geſtoſſen Maſeron ʒ. lot / Berthrãwurtz 1. ʒ/ Imber ʒ. ʒ/ weiſſe Nießwurtz/ 9. gᵃ. als klein geſtoſſen

Nim Berthram Gᵃ 10/ Betonia ʒ. ℈/ Maſerõ iʒ. ℈ ſtos vñ vermiſchs.

Nim Laudanũ ʒ. ℈/ Myrrha/ Amoniacũ/ weis Nieſwurtz jedes 1. ℈/ Weirauch Euphorbiũ weis Coriand iſt Nigella alba Imber/ langenpfeffer jedes ʒ. ℈/ als klein gepülvert / diß iſt ſondlich auf die kalte feuchte ſchnuppen oder ſchnuder gericht.

Nim Berthram/ ſchwartze Nießwurtz jedes 1. lot/ weis Nieswurtz/ Bibergeil in jdes ʒ. lot/ Maſeron iʒ. ℈ / ſtos zu puluer. Deſſen brauch wenig vnd nit offt/ dann es iſt vaſt ſtarck.

Spicanardi öle fürdert das Nieſen in die naſen geſtrichen.

Man mag auch biß in 2. vntz Maſerõwaſſer in die naſen ſupfen/ hernach die ſtirnẽ angeſicht vnd naſen mit warmẽ waſſer waſchen. Warzu dz nieſen weiter gut vñ ſchad ſeie / iſt fleiſſig in die Regiſter zuſamen gezogen.

Fußwaſſer. Es werdẽ die fußwaſſer võ allen artzten in vielen kranckheiten wie auch im kaltẽ hauptwehe gepriſen/ vñ groſſe nutzbarkeit dar in befunden. In dieſem fall bereit volgends/ Nim Betonica/ Roſẽ/ Holdblü/ Camillẽ/ wolgemut/ Salueien / alle ſamentlich oð ſo viel zuhãd ſind biß in 4. M / die ſiede zimlich/ ſetz alle abend die füß tief gnug darein/ bleib vngefahr ʒ. ſtũd darin. Diß mag 3. tag in eim külen ort behalten vnd gebraucht werden.

Iſt eins vnrüwig im haupt/ vñ hat mangel am ſchlaf/ ð brauch volgends 2. oder 3. mal in ð wochen. Nim Camillen/ Steinklee/ Veielkraut jdes 1. M / Seeblomẽ ʒ. M / Magõle köpf on den ſamẽ 2. vntz / ſiede das vñ brauchs wie obẽ/ Es ſterckt haupt vnd hirn / iſt aber mehr auff külen/ dann wermen gericht.

Ordnung des lebens in kaltem Hauptwehe. §. 3.

STarcker wein iſt nütz aber zimlich: damit er haupt vnd hirn nicht erfülle Nach 8. tagen ſol man baden/ dz haupt mit waſſer waſchen/ darin Camillen/ Maſeron vñ Stechas geſottẽ ſeie. Oð nach gelegenheit der kranckheit der vorgeſchribnẽ laugen vñ ſeiffen eine brauchẽ. Vor dẽ eſſen ſol mã dz haupt oft mit warmẽ tüchern reiben laſſen/ oft ſtrelen. So taugt ſonderlich nach eſſen die Quitten latwergẽ / damit die magendãmf nit ins haupt aufriechẽ / vñ mer wehetag erwecke.

Euſſers

Eusserliche verletzung des Haupts. §. 4.

Was dergleichen beschedigung des Haupts sind / dardurch nit allein grosser schmertz / sonder aller gefärlichste zufelle entstanden / betreffen am meiste die wůdartzte. Doch sol bald hernach in beschreibung der Hyrnschalen / etwas daruon verzeichnet werden.

Was die Artzney zum Haupt füret. §. 5.

Wir habē biß her mancherley mittel vnd artzneyē beschrieben / so zu hitzigem / kaltem / vnd anderm Hauptwe dienen. Weil aber alle lindrende vnd purgierende artzneien aus jnen selbst / die feuchtigheitē darzu sie gerichtet sind on vnterscheid aus allen gliedern des leibs treiben / wo man jnen nicht etliche sundre stück zusetzt / welche jr wirckung auff begertes glied füren / So ist nutz etwas daruon zuverzeichnen. Vnd damit du es mit einē Exēpel klar verstandest / So nim das Oxymel (so gleich hernach beschrieben wirdt) für dich / das bereitet oder digeriert die Phlegmatische feuchtin on vnterscheid / so wol in einem glied als anderm. Wo du aber Nußcatnus / Peonia / oder Cubebe / darzu vermischest / so greifft sie die im haupt allein an / vnd sonst niendest. Setzest aber Tamarisc oder Capren wurtz darzu / so wirckt es im Miltz. Vñ also mit anderm. Weil wir aber hie vom Haupt schreibē / so sind diß die sonderlichste Simplicia vnd stück so gedachte artzneien darein / vnd zů Hyren füren / gemelte Nußcatnuß / Cubebe / vnd Peonienwurtz / Poley / Maseran / Balsāsholtz vnd körner / Helffantlaus / Weirauch / Bibergeilin / Landanum / Schuchlen / der warhafft Acorus Paradeisholtz / Myrra / Je lēger je lieber / Vergis mein nit / Mörzwifel / Spica nardi / Entian / Jspen / Pignoli Pfeffer / vnd der frem̄ gumi Sagapenum oder Serapinum.

Es sind auch vast viel stück hin vnd wider in diesem buch angezeigt / die auch diesem kalten hauptwehe vast dienstlich sind / die ein fleissiger / vnd welcher sein bedarf / wirt wissen zu mercken.

Zusatz auff alle vorgeschribne Hauptwehe.

In denen Hauptwehen so biß her beschrieben / sind etlicher stück gedacht die nützlich vnd viel zubrauchen / aber darbey nicht angezeigt wie man dieselbige bereite. Damit nun hierin dem Leser ein völliges genügen geschehe / wollen wir etliche derselbigen alhie verzeichnē / vñ diesen erzelten gebrechen des Hauptes / gleich als ein anhang machē vnsern zusagen nach / mit dē Oxymellē anfahen.

Mehrreley Oxymel. §. 6.

Erstlich ist diß zubeschreiben daß mā in den Apoteken Oxymel simplex neñet daher / das es allein aus Essig vnd Honig bereiet wird das mach also / Nim geleuterts Honig 4. vntz / daran giesse 2. vntz brunnenwasser / das siede vnd verseums zum saubersten. So das wasser verzeret ist / schütt 2. vntz starcken Essig daran / laß Syrup dick sieden. Dieser zerteilt zehē schleim / vnd dicke feuchtin / öfnet alle verstopfung / macht außwerfen vnd geringen athem.

Das ander Oximel in den Apoteken Compositum oder Diureticum genant / macht man wie volgt. Nim Fenchel / Epfichwurtz jedens 2. vntz / Peterlingsamen / Rüsken / Sparglen / Epfich vñ Fenchelsamen / jedens 1. vntz. Saubere die wurtzen von Seelen vnd anderer vnreinigheit / erschnieds / vñ siede die vngefahr in 13. maß wasser / biß sie mierb werden / trucks hart durch ein tuch / darūter giesse 6. vntz scharpfen Essig / geleutert Honig 12. vntz / laß Honig dick sieden. Diß ist in allem gwaltiger dañ das ober / zertheilt die zehe schleim / treibt sie aus den Gliedern / öffnet der Leber verstopfung / also des Miltzes vñ Nieren / macht harnen vnd schwitzen.

Das dritte Oxymel ist von Meerzwiflen. Oxymel Scyllinum / oder in Apotekē Squilliticum genāt. Darzu nim Meerzwifel Essig hie vornen Cap. 2. §. 1. in kaltem Hauptwehe beschrieben 4. vntz / geleuterts Honig 6. vntz / das siede / wie andere Syrup.

Das viert ist Oximel Scyllinum Cōpositum. Von Mörzwiflen mit andrem zusatz. Das macht man also / Nim Epfich vñ Fenchelwurtz / jedens 2. vntz / Peterling / Rusken vnd Spargelnwurtz / Epfich vnd Fenchelsamen jedens 1. lot / das siede in einer grossen maß wasser / biß die wurtzen weich werden / zu dieser brū thu 12. vntz guten essig / geleuterts honig 18. vntz / vnd siede es Syrup dick ab.

Beide sind fürtreflich gut / den gar zehen schleim zu zertellen / wenden des magens aufstossen vnd schwechin / taug wa man den harn nicht halten kan. Diß thut fürnemlich der erst. Der ander ist gewaltiger / öffnet was verstopfet ist / fürnemlich in täglichen vnd viertäglichen Fiebern.

A

C

Zusatz auf alle vorgeschriebne Hauptwehe.

Purgierende Rosen Syrup oder safft. §: 7.

NJm j. pfund roter oder leibfarber Rosenbletter/die thu in ein jrdin geschirr das ein engen hals hab/ giesse daran vngefahr drey mal so viel siedend brunen wasser/laß 8.oder 12. stund stehen wol verbunden. Nachmals trucks starck mit den henden vnd keiner breß aus/seihe die brü von den Rosen/die Rosen thu weck. Nim abermals frische Rosen wie vor / vnd giesse die erste brü/aber siedend daran/laß wie vor stehn/ vnd außtrucken. Diß sol 8.oder 12. mal geschehen/ je offter/ je kreffiger er im purgieren wird. Zu letzt wige die brü / so vberbleibet thu alwegen halb so viel zucker darzu/ leutere die im siedē mit eyerklar/biß es sauber werdt/als dann laß Syrup dick siedē. Etliche stossen die Rosen /damit die krafft desto baß daraus kome / sie leiden auch dazumal kleinere geschirr.

Andere bereiten jn wie volgt. Nim rote oder leibfarbe Rosenbletter iij. pfund / darvber giesse 12. Augspurger mas Meyentaw/ oder saubers Regenwasser/heiß gemacht / laß in eim verglaseten geschirr tag vñ nacht stehen an einē warmē ort/vñ wol verbundē. Den andern tag trucks hart zwischen henden aus/ mach die brü nicht siedend aber heiß / giesse die vber 2.pfund frische Rosen/ laß stehen wie vor. Jm dritten einweichē/ Nim ij. pfund Rosen/ Jm vierten 1. pfund / Bey diesem bleibe die fünffte vnd sechste einweichung. Nachmals auff vier der letzten/nim auff jede 2.pfund Rosen/ nach diesem seihe sie fleissig ab / thu alwegen auff 3.teil dieser brü/ 2. teil Zucker / siede es wol ab mit leuteren wie oben. Beider mag man einem erwachsnen auff ein mal 4.oder 6. vntz geben/Einem gar jungē Kind 1. od 2.lot/ Denen so 8.oder 10.jar sind 4.oder 5.lot. Beide leschen den durst vnd hitz in fiebern / Krefftigē den magen vnd hitzige leber / weren allem erstincken vñ vergifftungen des hertzens. Darvmb sind sie vast dienstlich wann die Pestilentz regiert / Linderen auch den leib gantz sanfftlich.

B

Man bereitet den auch mit Rhabarbara vñ mehr andern zusetzen / nach dem eins jeden artzes fürnemen ist / Warzu dann dieser Syrup oder safft weiter gebraucht werd / hast du im Register zu sehen.

Gerstenwasser. §: 8.

ES ist hie vornē in Haupthitz befolhen den Krancken Gerstenwasser für jr tranck zu gebē / welchs dañ hernach vielfaltig / als das Regisster außweisen sol geschehen wirdt. Derhalben etwas darvon zu befelhen ist : Gemeiniglich bereitet man es also. Nim auff ein zimliche mas wasser 1.vntz saubērer Gersten / daß las sieden biß die auffschwellet. Etliche weichen die vor dem sieden 2.oder 3.stund in frischem wasser. Vnd ob wol solche Gerstenwasser schlechte krafft vñ narung hinder jnen habē / sind sie doch viel nützlicher/ dann roh wasser trincken / wo der Wein den Krancken versagt wirdt.

Man thut auch mehr andere stück zu diesem nach gelegenheit der Krancken / Als Mastix/ Erbsich der es rot ferbt vnd weins seurin gibt.

Also werden auch Kreuter / Wurtzen/ vnd was man wil darein gesotten.

Manus Christi mit berlen. §: 9.

DJese krafft zeltlen sind gantz gemein die solten wie folgt gemacht werden / Nim 12. vntz des weissesten Zuckers / den siede mit Rosenwasser wie in vnser einleitung geleret ist. Darnach wann er anfacht ein wenig zuerkalten / rier ein vntz bereite Berlen darein vnd geuß zeltlen / sind gut für onmachten / hitzigen Fiebern / schweren fantaseyen vnd einbüldungen.

D

Die Apoteker nemen gemeiniglich nit mehr dann 1 q Berlen / auff ein pfund Zucker / weil man die nicht bezalen wil.

On Berleen. Diese nennen die Apoteker Manus Christi simplex / sieden den Zucker ab mit Rosēwasser on andern zusatz. Mā machts auch mit Veielwasser / Zimetrörlenwasser / vnd mit was andern man haben wil.

Haar auff dem Haupt Cap. 3.

SO nun das Haupt in gemein / samt desselbigen hitzigen / kalten / vnd aus andern zufallenden vrsachen wehetagen / deßgleichen was inn solchen zu brauchen sey / beschriben ist : So wollen wir zu den sonderlichen stücken desselbigen greiffen / vnd vnsern anfang an denen nemen / so außwendig vnd am höchsten erscheinen. Darinn begegnet vns das Har / welches daselbst wachset / bedecket / zieret / vnd bekleidet. Vnd ob wol diesem / wie auch den Negelen / keinerley verwaltung noch regierung / dann allein das wachsen vnd schmücken von der natur befolhen ist / so hat sie doch diese grosse geheimnus darhinder gesteckt / das es mit seiner farb / hartin / weichin / zärtin / kreusin / schlechtin vnd

andern/gewisses anzeigen gibt/ wie das nahend darunter gelegen hyrn/ geschaffen sey/ Nemlich sein kelte/ werme/ truckne/ feuchte: also vermischte arten/ kalt vnd trucken/ hitzig vnd feucht/ kalt vnd feucht zuerkennen. Welche zeichen hernach vrsach geben zu vrteilen/ welcher Humor oder feuchte regiere/ ob auch ein misch die Haar bald verlierẽ/ glatzend oder nit werden solle. Diese wichtige vnd mer andere vrsachen/ haben in alle Menschen vnd sonderlich in dz weibs bild võ natur gepflãtzt/ sorgfaltig vñ geflissẽ zu sein diß zu zafẽ/ Daher entstehet dz es eins begert in seim wachsẽ zu fürdern/ jenes ferbẽ/ dz ausfallẽ/ Milbẽ/ marflechtẽ/ frewlen vñ andre gebrechẽ wendẽ/ wo es vngestalt macht ausrauffen / vnd in gemein von dem vnziefer der Leus zu reinigen. Weil dañ dieses so hoch geachtet wird / erfordert vnsere fürgenomene ordnung/ daruon zu schreiben/ Vnd erstlich von diesen sachen/ so das Haar machen wachsen. Nachmals wie das vnangeneme sey zu vertreiben/ oder zum wenigsten on nachteil andrer glieder möge außgeropfet werden.

Vom Haar wachsen machen/ vnd ferben.

§. 1.

Diesen/ so begeren daß jhnen bald vnd dick Haar wachse/ ist das ort/ da mangel ist/ offt mit Honig zubestreichen/ Also auch ein laugen mit dẽ kreutlin/ Frawen oder Junckfrawen Haar/ zumachen/ Welches in sonderheit darzu wird geprisen / vnd seine volgende namen bezeugen/ Callitrichon Schön Haar: Polytrichon viel Haar / Capillus Veneris der wunderschönen frawen Veneris Haar.

Wo dann eins glatzende flecken hat/ so nim Gartenschnecken / aus den hülsen gezogen/ Egeln/ Immen oder Bienẽ/ Wesden/ Saltz/ jedes gleich/ zerstos nicht zu hart/ legs in einen gläsernen hafen / der vnden gespitzt sey vnd kleine löch in hab/ vergrab das 8. tag inn einen warmen mist/ vnd emphahe die daruon trieffende feuchtin in ein sonders daran verkleibt glas / Das streich auff die glatzen die haut zuvor wol geriben/ wasche dz haupt mit wasser/ darinn Eisenkraut / Wermut / Stabwurtz/ wolgeröster Leinsamen / Korwurtz oder sein aschen gesotten sein / Deßgleichen fürdert Geißmilch / schön Haar wachsen. Du wirst auch bald hernach in Augbrauen / volgend in der Kleidung des Barts mehr hie her dienstlichs finden.

Vom Haar ferben in gemein. §. 2.

Wo man je begert die Haar anderst zu ferben/ dañ sie von natur verlihen sind/ so ist diß in gemein zumercken/ daß man alwegen zuuor ehe mã etwas braucht/ dz haupt mit laugẽ vber Reben aschen gegossen/ vñ etwas Alõ darin zerlassen/ waschen sol. Dann der Alon macht ein vorbereitung alle farben anzunemen/ wie denn gewandferbern bekand ist. Folget von etlichen sondern farben.

Bey vns Teutschen wirdt kein farb an den Haren höher dann die Goldfarb oder Gelb geprisen / wie sie dann auch bey den Römern ward hoch gehaltẽ/ also dz sie die etwa mit gold ferbeten / Aber volgende stück sind auch darzu behülflich. Nim Rebenaschen 8. vntz/ Gerstenstro 2. M / Süsholtz 1 vntz/ Das siede inn einer grossen maß wasser / laß wol gefallen/ vnd wasch das Haupt mit dieser sauber abgesigenen Laugen / laß von jm selbst trucknen.

Item nim geschaben Buchßbaum holtz / Reinblomẽ/ Hüflenkraut/ Frawenharkraut/ jedes 1. M/ geschaben Süsholtz 1. lot/ Saffran 1. ʒ/ Dis alles laß inn laugen weichen / wasch dz haupt/ laß selbst trucknẽ. Also offt sich auch eines strelet / sol man den Kamp darin netzen. Nim Weidenbletter / weissen Senffsamen zerstossen/ das Kraut heil al welt/ breit Wegerich Brunnenkres/ Rettich/ weisse Nieswurtz/ Stickwurtz / Zwifel/ jedes 1. lot/ zerhacks/ laß ein wenig in einer laugen erwallen/ vermische bey ein vntz Honig darunter/ vnd laß liegen biß die Kreuter verfaulen. Darnach thu frische an deren stat / vnd siede sie mit so viel Honig als der brü ist/ biß es dick wirdt/ vnd salb die ort/ da du har ziglen wilst/ verhüte das es an die andre Haar nicht kome/ Dañ/ wie es Haar wachsen machet/ also macht es die gewachsenen vngestalt. Diese salb rhate ich keinem/ sie ist dem Haupt schädlich.

Item im Mertzen nim Alberbros/ die siede in der Laugen/ oder laß 3. oder 4. stund inn der warmen weichen.

Nim gepuluerten Kölsamen/ mach den an mit Nußöle wie ein weiche salb/ vnd schmiere das Haupt mit

Nim Nesselwurtz / Grindwurtz das ist Streiffwurtz/ Birckenhartz/ laß in der laugen erwarmen/ zwage vnd strele damit/ Wecholter berlen öle nach dem zwagen anffgestrichen sol liecht gelb Haar machen. Merck es ist hitzig. Dieses sol auch die frucht vom Buchbawm / die Büchelen / thun/ inn die laugen gelegt.

Haar.

Schwartz Haar. Etliche völcker / so von Natur schwartze haar haben / suchen mit fleis dieselbige farb zu mehren / Andere wollen etwas vngestalt der Haar mit bedecken / Viel die grawe mit ferben / Dis zu erlangen / so bestrichs mit Saluiensafft.

Brenne Haselnus / so viel du wilst / inn einem verkleibten hafen zu puluer / mach es zu einer salben mit Beeren oder Geisschmaltz / Das ferbt nit allein schwartz / sonder macht es auch wachsen. Nim zerknitschten Gallas 6. vntz / den siede in 9. vntz Baumöle so lang als ein hart Ey / trucks aus / misch dartzu gestossene Reinweiden / gebrant Kupfferwasser / Steinsaltz / jedes 3. lot / las aber so lang sieden. Wann du das haar zuuor gewaschen hast mit warmem wasser / darin Meyerkraut vnd Holderblüt gesotten ist / vnd 6. stund darnach also gestandt / so salb die Haar mit gedachtem öle.

Nim die grüne schelffen von Baumnüssen / zerstos vnd siede sie / bestreich das haar / so wirds es kol schwartz. Dartzu hilfft auch Cipresnüs / Bonenstengel / gebrandt Haselnuß schelfen / Granatschelfen / vngeleschter Kalck / Reinweiden / Nußöle.

Krauses haar / machen Pappelen in die laugen gelegt.

Wo man dann begert dz haar Graw zu ferben / so mach eine aschen aus der innern Rinden deß Ephewes / giesse ein laugen vnd zwage dir offt damit. Oder bestreich das mit Dachsschmaltz.

Grawe Haar zu verhüten. § 3.

GRaw werden ist allein dem menschlichen haupt zu geeignet / Das kome aus abnemen der natürlichen hitz / oder aus vnzimlichem leben / da die Phlegma vber die maß gemehret wirdt. Es ist auch zu gleich so wol vbrige hitz / als grosse keltin vrsach / das eins vor der zeit grawet / Also steter gebrauch Phlegmatischer speisen als früchte / vnd frischer fisch. Aber in summa dis grawwerden ist gleich als ein Paner / das vns der Todt auff den kopff stecket / damit er bald den sieg an vnserm leib erlangen wölle. Weil aber viel sind / die solche zier des alters (welcher von GOTT vnd den Menschen Ehr zubeweisen befolhen ist) gerne verdecken / Lieber für jung dann alte narren wollen angesehen sein / so hat man auch erfunden / nicht wie man das grawwerden abstellen / sondern etwas verhinderen möge / Daruon etwas zuschreiben ist. Das fürnembst ist / tegliche purgieren der Phlegma / sonderlich mit vndewen vnd Clistieren. Dartzu taugen Pillule Cochie, Triphera Sarracenica / oder folgende Pillulen / Nim Coloquint / Turbith / Aloe / jedes 1. q / Fenchelsamen / Enis / Peterlinsamen / schwartz bereite Nießwurtz / Pfeffer / jedes 3. q / Diagridion 2. ℥ / machs an mit Wermutsafft / brauch zum meisten 1. q / dann sie sind starck. Es ist aber mit diesem stetem purgieren wol auff zu sehen / das mit nit einer die grawen haar dermassen fürkomen wolte / daß sie jm alters halben nicht zu teil würden. Nachmals schreiben die alten so mancherley für / was man essen / trincken / meiden / in der jugent ein gantz jar braucht / so gar auch Schlangen fleisch essen sol / daß mich verdreusset inn einer so vnnotwendigen sach / da man gleich begert die eigenschafft der Natur zu verhindern / weiter aus zuschreiben / wils derhalben kürtzen. Salb das haupt mit Bibergeilöle / Berenöle / vnzeitem Rosenöle / od Senffsamenöle mit welchem man wil / Die alle sollẽ graw haar verhindern. Nim das Miltz von einem alten Hund / vñ bestreich die haar. So lasset das Reinweidenöle nit bald graw werden. Eben also dz wasser / dar in Reelwurtz gesotten sind. Item nim Schabenblomen oder Katzendistel / siede die in der laugen / man mus stets brauchen. Weiche in die laugen Myrtenbletter / Cypresnus / Wecholterholtz zerschnitten / Thannenrinden vnd bletter / Galles vnd dergleichen.

Haar zuuertreiben. § 4.

NIm 3. maß wein / darin ertrenck so viel Laubfröschlen als 20. oder 40. setze 40 tag wol vermacht an die Sonnen / nachmals trucks starck durch ein tuch / bestreich dich damit wo du haar vertreiben wilst.

Feuchte dis ort offt mit gelber Gilgensafft / das ist / Ackerwurtzen. Nim Onmeissen eier / reib die stat damit / daran du haar vertreiben wilst / so fallet es weg / vnd wachset nicht mehr. Bestreich das haarig ort mit schlehensafft / es machts kal vnd glat.

Wilt du haar on verletzung der haut außziehen / so nim 6. vntz Terpentin / setz in einẽ newẽ häfelin zum fewer / laß ein zimlichen sud thun / das giesse hernach inn ein geschirr kalt wasser / rüre es stets mit einem höltzlin vmb / biß es zusamen laufft / Als bald schütte ein ander sauber wasser daran / vnd zeuchs mit den fingern offt aus einander / wie den Vogelleim / damit es fleissig gewaschen werde / Das thu so offt biß es schon weis wirdt. Darnach mische 1. lot gestossen Mastix darzu inn das vorige häfelin / siede es / wie gemelt / vnd abermals sauber vñ offt gewaschen. Das behalt also im häfelin kalt wasser darüber gegossen. Wann du es

brauchen wilst / schütte das wasser darvon / laß beim fewer erscheiffen / streichs auf ein tuch / vnd schlachs nicht weiter dann vber das ort / da du kein haar haben wilst. Wann das erkaltet (wie bald geschicht) reis mit gewalt ab / so bleibt die haut gantz weis / vnd aller Haar entblösset. Da solstu ein geschaben Speck bereit habẽ / der neun mal aus sauberem kaltem wasser gewaschen sey / Damit bestreich das ort / reibe aber dis bald wider mit einer Leinwat ab / so wird die haut vast glat.

Mehrerley nachteil vnd gebrechen des haares.

§. 5.

DEr mängel darmit das haar angriffen wirdt / erzelen die erfarne neune Contorsio, Decoloratio, Quassatio, Fractio, Atrophia, Canities, Alopecia, Defluxio, vnd Ophiasis genant. Der erste / Contorsio / lautet ein krümmen / verwirren / welches wir Marflechtẽ nennen / Das entstehet gemeiniglich im letzten theil des haares / da es sich vnordenlich in einander flichtet / das vnmuglich ist die zu schlichten / wo dies das wachsen / vnd zieren verhindert. Der ander / ist Decoloratio entferben / Wo sie jhr gebürliche natürliche farb in andere zum teil / oder gar verendern. Folget Quassatio / da sich die haar spalten vnd gleich wie die scherlen werden / dz ist bey vns die frewlẽ. Der vierte ist Fractio / zerbrechen / Geschicht wann das förderst an haaren gleich wolle die kolbien / folgend zu staub vñ zerbrochen werden / Das neñen wir die Mülben. Der fünfft ist Atrophia / bedeut so viel als mangel der narung / wie in furnemer mägrin geschicht / da feuchtin vnd blut manglet die haar zuerneren. Der sechste ist Canities / da die haar vor der zeit graw oder weis werden. Alopecia / oder Area / sind glatzen da sich die haar nit allein in weisse farb verenderen / sonder an etlichen orten gar ausfallen. Defluxio / ist auch ein ausfallẽ der haar / so gemeiniglich diesen zu stehet / die an krafft vnd natürlicher hitz abnemen / Wie auch denen die von langwerender kranckheit aufftanden. Zu letzen ist Ophiasis / die hat jhren namen von Schlangen / Ist auch ein verwandlung ď farben / dem andern nicht vngleich / aber diese entferbung krümet sich mit gesprecklet werden / nit anders dañ ein Narer. Von diesen ettlichẽ / vnd den gemeinesten folget hernach.

Vom Glatzet werden vnd Haar ausfallen.

§ 6.

VNter diesen ist das ausfallen der Haar / es sey daß man glatzet oder kahl werde / oder hin vnd wider blotzen vberkome. Deren sind dreierley / als ausfallen der Haupthaar / Augbrawen vñ des Bartes / Von den zweiẽ letzten hernach an seinem ort / Hie allein vom ersten. Deren vrsach ist verbrendte feuchtin / darmit jnen die narung / daraus es wachset vnd erhalten wird / entzogen ist / wie oben etwas meldung darvon geschehen. Dann so jnen diese manglet / müssen sie gleich als abgestorbene verfallen / wie man an denen sicht / die hitzige Hirn haben / welche leichtlich glatzet werden. Dargegẽ die Weiber / Kinder / verschnitnen / wunder selten. Von den mitlen in diesem zureden / ist die erst prob / ob mã die ausgefallene haar widerum ziglẽ möge od nit / daß mã das glatzet ort reiben / wirdt dasselb nit võ stund rot / so ist kein hofnung zu haben / Erscheinet aber die rötin / so ist noch gut blut verhandẽ / derhalben zuhoffen. Dis zuerlangen / ist gute ordnung in essen vnd trincken zuhalten / starcken Wein meiden / Borragen / weiche Eyer / vnd was ringdawig ist niessen / Weissen / klaren / ringẽ Wein trincken / ď etwz süsse ist. Baden vñ reiben nützet. Ist die person blutreich mag man die Hauptader / Nasenad / oder hinder den ohrẽ lassen / vnd / wo es not ist / purgieren. Es entstehe nun das haar ausfallẽ aus was vrsach das wölle / so sind folgende mittel darzu dienstlich. Nim Euphorbium / Meerschaum / gebrante Haselnusschelfen / gebrante Kestenschelfen / Kreßsamen / Spica aus India / Wulkraut / jedes 1. ℥ / bitter Mandel samt jren schelfen gebrande ȝ. lot / mach ein salb mit gesotenem wein / Rettichöle oder Lorole. Item / Nim Euphorbium / wilde Rauten / Baurachsaltz / Senffsamen / Beyfus / jedes gleich / zerstos vnd mach ein salb mit Zwisel / oder Meerzwifelsafft / las das haupt reibẽ biß es rot wirdt / als dann bestreichs damit. Solcher stück sind viel mer võ den alten beschribẽ / Aber die zu vnterlassen / hastu hernach etliche sichere vnd gemeine.

Nim Daubenkot / brens zu aschen / giesse ein lang darüber vnd zwage dir damit. Nim Haselnus samt den schelfen zerstos zu mus / vermischs mit Beerenschmaltz / ist gut. Eyeröle verhut das ausfallen / vñ wo das geschehen ist / so macht es das wider wachsen. Weil dann dis öle zu gar vielen sachen (als das Register ausweiset) gebraucht wirdt / ist bericht zu geben wie das bereit werde.

Eyeröle vnd sein tugent. Nim hart gesotene Eyertotter / so viel du wilst / zerhacks / vnd

Haar.

A rößte sie in einem küpferin pfendlin oder irdin geschir / biß sie rotlecht werden / so wirst du öle sehen fliessen / das sol man ohn vnterlas vmbrüren / So die wolgeröstet sind / trucks hart durch ein wüllin tuch. Es ist vielfaltig von diesem öle erfaren / das es (wie gemeldt) das verfallen har krefftiget / vnd auff die glatzen gestrichen wider wachsen machet / heilet scharffe vngeschlachte rauden / seubert böse schaden vnd fistlen / Denselben auch den schmertzen miltert.

Weiter. Nim wolgesaltzen Gerstenbrot / brenne es zu Puluer / vermischs mit Bernschmaltz / vnd salbe das haupt damit.

Lesche ein glüenden Stahel in der laugen / damit du dir zwagen wilst / vnd brauchs offt on andern zusatz.

Nim Myrtenkörner vnd bletter / siede sie in wasser vnd wasche das haupt mit. Es nützt auch gebrandte Rorwurtz mit Myrtenöle zu einer salb angemacht. Was dann hernach im ausfallen der Augbrawen vnd Bartes verzeichnet wird ist auch hieher dienstlich.

Zun Schüpen / Milben vnd dergleichen. §. 7.

B Den mangel der Haaren / oder haut des hauptes / welche wir Schüpē nennen / heissen die Lateinische Furfures Kleyen / sind zarte / weisse oder gelblechte / vnd truckne schiepelen / die merteils allein auff dem Haupt / etwa an der stirnen / angesicht auch anderstwa / on alle feuchtin wachsen / Entstehen von arger hitziger Complex: vnd wo vberflus derselben vorhanden / sind sie gemeiniglich vorreuter des aussatzs. Diesen gebrechen fürderen vnordenlichs leben in essen vnd trincken / vnkeusch / starcker Wein / steter gebrauch des Knoblauchs / zwifels / vnd Senffs / Dañ die verbrennen das geblüt zu aschen. Hierin ist mit purgieren anzufahen / als in trucknen rauden zu sagen ist. Hat dann die person viel blut / sol mā aderlassen / wo nit / Nießpuluer / Gurgelwasser / Laßköpf auf dem nacken vñ schultern brauchen / Nachmals folgende stück. Siede Pappelen oder Frawenhaarkraut in wasser / wasche das Haupt vnd Angesicht mit / zimlich wol mit reibē angehalten. Oder siede Fenchel / Süßholtz / Flochsamen / Feigbonen / Eibischwurtz / zeuch den schleim aus (wie gleich hernach gelehret wird) vermischs mit Melonsafft. Item nim Nüßholtz (du magst auch die Nüßschalen verstehē) brens zu Aschen thu das inn die Laugen vnd zwage darmit. Nim Alantwurtz / lege die

C eine gute weil inn die laugen. Nim Kierbelkraut / Gertelwurtz / mach ein Laugen daraus mit eim wenig essig. Brenn Hewblomen zu aschen / vnd geus ein laug darüber. Nim Storckenschnabelkraut. Alon / laß inn wasser sieden / bewe die Mülben mit / daß sie wolgeriben vnd befeuchtet werden / lege nachmals das kraut vber / so vergehen sie.

Wilt du stercker dañ vorgehende haben / so nim Stiergalle / Coloquint / Alchalisaltz / Baurachsaltz / jedens 1. q. / Galles / Granatschelfen vnd blüt / jedes 1. ʒ / vermischs. Nim spitzigen Wegerich / Bilsensamen / Saltz / jedes ein wenig / das siede inn wasser / vnd bestreich die Schüpen oder Milben mit. Das thut auch gebranter Wein mit schwefel vermischt.

Hie vornen im 2. Capitel vnd 1. § hastu ein laugenseckli so anfacht / Nim Madlenakraut: das magst zu Milben / Schiepen / Frewlen brauchen / aber 2. lot Pomerantzenschelf darzu thun / daruon das weisse geschnitten seye.

Schleim aus Samē / Wurtzē. Die Apoteker nennen den ausgezognen Schleim aus kreutersamen vnd wurtzen Muscilagines / vñ wird viel gebraucht auch hierin befolhen / Dem thu also / Nim Wurtzen / Kreuter samen / zerstos vnd schneids jedes nach seiner art / siede sie wol biß die brü gantz schleimicht wirdt / Dis alles schütt in ein langlechten sack / der vndē gespitzt seye / vnd bind jhn starck an ein stangen / Nim zwey brüglen / darzwischen fasse den hangenden sack / truck den starck vō oben ab vntersich / so gehet der Schleim heraus / den empfach inn ein sauber geschir / vnd truck also offt abwertz biß nicht mehr heraus gehet.

D

Leuse / vnd war mit man die vertreibe. §. 8.

Diese verdreußliche / vnd sonderlich den Kindern auffsetzige Würmlen haben jr meiste wonung in vorgemeltem haar des haupts / daselbst wachsen sie aus feuchtigkeit des fleisches / oder (eigentlicher zusagen) aus grobem feuchtem dampff / welcher durch die schweislöchlē aufreuchet / aussen vō der natürlichen hitz in ein keifferers wesen verwandlet wirdt / welches hernach einen lebendigen geist empfahet / also / daß sechsfüssige würmlen daraus werden: sich vnter jnen selbst mehren / vnd jhre narung eben an dem ort / da sie erwachsen oder geboren sind / suchē. Darumb so werden gedachte Kinder / vnd das Weibsbild / viel mehr mit diesem / dann die Manspersonen / die viel hitzigerer vnd trucknerer natur sind / geplaget: sind auch den Kindern viel minder / dann den erwachsnen schedlich /

Haar.

lich/ Ja sie haben wol diese nutzbarkeit/ das die Lausigen fast durchaus vom Hauptwehe gefreiet sind. Vrsach jres wachsens mag sonderlich võ viel essen/ vnd nit wol dewen: also solchẽ speisen sein/ die viel vberflus habẽ/ als früchtẽ/ sonderlich Kesten vnd Feigen entstehen/ Desgleichẽ aus vnmässigem beylage/ vnsauberen Kleidern/ vnd die lang vnuerwandlet getragen. Nun das mã dieses vngezifers möge quit werden/ hat man/ wie folgt/ erfunden. Bestreich dz haupt mit brü/ darin gesaltzen fische gesotten seyen. Erdephewsaft mit Erdrauch vnd Essig gemischt. Nim Enzian/ siede die inn laugen vnd zwage darmit.

Nim Lorberwasser/ wo man das nicht hat/ Lorõle/ Essig/ gestossẽ Lorbere/ gebrãt Hirsch horn/ siede das in wasser oder laugen vñ zwage darmit.

Folgen Salben. Nim ʒ. pfund Schweinin schmaltz/ zerreib darin vast wol 2. lot Quecksilber/ 1. vntz Lorõl/ Laussamẽ/ auch so viel gestosne Nießwurtz der weissen 1. lot/ Steinsaltz 1. q/ ein wenig Essig/ vermisches/ salbe das haupt nit zu dick/ verbinds gar wol mit einer hauben vber nacht/ morgens zwags ab mit laugen.

Ein andere. Nim Schweininschmaltz ʒ. pfund/ gestossen Lorber 4. vntz/ Wolfwurtz/ weisse Nießwurtz/ jedes 1. lot/ Lorõle 1. vntz/ darin rõdre ab 3. lot Quecksilber/ zureibs dermassen vntereinander/ daß du dz Quecksilber nit mer sihest/ Saltz/ 1. q/ darunter vermischt. Brauch wenig dañ sie ist fast starck.

Item: Nim vnbereiten Coriand/ den siede in wasser/ wasche dz haupt/ vnd andere ort/ da Leuse sind. Desgleichen die kleider/ darin dis vngezifer gewachsen ist/ dz vertreibt Leuse vñ Flöhe. Dz magst auch mit Coriãderkraut versuchen.

Für Filtzleuse: Zu diesen taugt alles/ was hie vornen von den andern geschriben ist. Sie wachsen aus erstunckener Materi/ so die Natur in die haarige haut vnd ort/ als augbrawẽ/ Bart/ Scham austreibet. Vnd werden die am meisten mit geplaget/ so mancherley speisen/ kleiner vbung vñ viel badens brauchẽ. Solche vnreine materi zu verzeren/ sol man mit Pill: Cochie purgieren/ oft gurgelwasser mit essig Syrup vñ ein wenig Senffsamẽ brauchẽ/ Die ort mit Alonwasser/ gesaltznẽ wasser/ od darin Laussamen vñ Meierkraut gesottẽ sey/ waschen. Itẽ nim Laussamen/ Alõ jedes 1. q/ gestossen/ machs mit Honig an/ vñ bestreich die ort mit. Andere nemẽ Salarmoniac/ Aloe/ vñ Baurach saltz darunter/ vnd an Honigs stat/ Meerzwifelessig.

Es wird auch folgends darzu gepriesen/ Nim dz weis von einem gebratnen Eye/ schlachs in ein tüchlin/ vñ halts so warm/ als du es leiden kanst/ an das ort/ Wann du das 3. oder 4. mal thust/ so fallen sie ab.

Zu zeiten wachsen auch den jungẽ Kindern leus an den Füssen/ da nim newgelegte Henneneier/ laß hart siedẽ/ schneid dz weis in breite stücklẽ/ zerstos den totter/ vñ leg den mit zäter abgeschabner leinwat vber da Leuse sind/ darnach das weis darüber vnd binds hart zu. Wañ du es etliche stũd also behaltest/ so steigẽ die Leuse alle dem weissen nach/ vber sich.

Laussucht/ Phthiriasis, ein elende Kranckheit. §. 9.

WEil wir von Leusen geschrieben haben/ wollen wir auch von gleichheit wegen ð sach/ die Leussucht/ von den Griechen Phtiriasis genãt/ daran henken/ Dis ist ein wunder hesliche vñ abscheuliche kranckheit/ das ein mẽsch von solchen schnöden würmlẽ sol gefressen/ vñ võ leben gebracht werdẽ/ Noch geschichts/ Vnd wachset dz vngezifer aus feuchtigkeit des fleisches/ Hat gewönlich seinen anfang in Augbrawen/ vmb derselben harwurtzẽ/ da ein trucknе raudẽ/ schiepelẽ wie die kleien/ hoppen vñ rüfen aufwischen: Wann sich die võ jnen selbst aufthun od geöfnet werden/ so kriechen die leuse herfür/ dz vberzeucht hernach dẽ gantzẽ leib/ als mit solcher gefärlichheit/ das wolerfarne ärtzte genug mit zuschaffen habẽ/ Jedoch so werden nachfolgende artzneien darzu verordnet.

Nim die säfte vom Erdrauch/ Borragẽ/ Camenderlẽ jedes 2. vntz/ Myrobalani Chebuli/ Indi/ Citrini jedes 4. ʒ/ schwartz bereite Nießwurtz ʒ. lot/ bereitẽ Lerchenschwã 1. lot. Aloe 1½ lot/ Epithymũ/ Sene/ Engelsüs/ jedes 1. vntz/ Stos was zu stossen ist/ vñ vermischs mit den säfftẽ. Ist es zu weich/ las trucknẽ vñ formiere ein zapffen od Massa daraus. Võ diesem nim 1. q/ formiere pillule/ nẽlich 6. daruon nim 2. od 3. mal/ die wochẽ 2./ ein stund vorm abentmal.

Bereit folgende laugen/ Nim Holwurtz/ Sawbrotwurtz jedes 1. lot/ Entian/ Rapõtica: jedes 3. q/ Centaurkraut ʒ. lot/ Dz siede in der laugen vnd zwage darmit. Weiter/ Nim Veielwurtz 1. lot/ Meerzwifel 2. vntz/ Centaurkraut 1. lot/ Myrtenkörner 2. vntz/ Negelen 3. lot/ bitter Mandelöle 4. vntz/ Essig so viel not ist/ las in einẽ wolverbundnẽ glas/ in heissem wasser siedẽ/ bey sanftẽ fewer/ vngefar 4. stunden/ trucks darnach wol aus/ Mit diesem öle bestreich die aufgewüschte peutzel oder rüfen/ wa sie sich erzeigen.

Ein Salb. Nim Wecholter berlen wol zerstossen 1. vntz/ Baumöle 3. vntz/ weissen wein 3. lot/ Das siede biß der Wein verzehret wirdt/ trucks hart aus, Weiter nim schweininschmaltz 3. vntz/

A Laussucht. C

2. vntz / Alantwurtz vnter heisser asschen gebraten 3. lot / goldglet 1. vntz / getödtes queckſilber 3 lot / vermischs / schmiere die auff wischende hoppen / verschone aber der glaich / die nit darmit zu salben. In dieser Laußsucht wird befolhen das Queckſilber / wie folgt / abzutödtē / Nim wild Farrēwurtz vñ kraut 3. M / Lemoni vñ Pomrantzen zerschnitten / jeder 3. die ſiede in wasser biß der dritteil verzeret wird / trucks durch ein sauber tuch / vñ zerschlag das Queckſilber fleissig darin. Man hat sonst mancherley weg dis zu tödtē / Wie erst in der andern laußsalb gemelt / Auch sonst angezeigt ist.

Vom Grind / erschweren des haupts vnd dergleichē. §. 10.

WJe nun aus vnnatürlicher feuchtigkeit des hauptes / die Leuse erwachsen / also komen auch hie her die flüssige erschwerende rauden / vñ rüfen des hauptes / wie an Kindern / die vol feuchtin sind / zusehen ist. Vnd ob wol mermals solches fliessen ein nützlichs außtreiben der natur ist / fürnemlich jungen Kindern vor vielen zufallenden vnd schädlichen kranckheiten zu gutem entspreusset / der halb etwa mehr zu fürdern dann zu heilen ist / So sol man doch gute acht habē / daß solcher langwerend flus nit zū grind gerate / welcher dañ so wol in jungen als in alten nicht so gering vnd on beschwerde zu heilē ist. Darum̃ wollē wir am ersten darvō schreibē.

B

Vom Grind.

DJeser ist ein scheutzliche raudē des hauptes / mit Rüfen / Schieppen / verderben vnd ausfallen des Hares / vielē jucken vnd beissen / eschäriger auch schwefelfarb / vbelstinckend / vñ vngestaltens anschauens. Einer ist trucken / ein ander feucht vñ flüssig / die doch beide fast einerlerley weise zu artzneyen haben. Erstlich erzeigt sich ď grind schlecht vnd gering / Wo man aber nicht bald darzu thut / so kreucht er von einem ort zu dem andern / biß er das gantz haupt vberzeucht. Vrsachen sind truckne verbrendte feuchtigkeiten / also auch erstuncken blut. Entstehet er dañ von Phlegma / so gibt er etwas feuchtin / darvon weiter hernach. Vō trucknen / schliessen anfänglich die ärtzte / der veralte sey nit zu heilen / Vñ wo es schon zu zeiten geriete / so erlanget man das mit viel zeit / grosser mühe / vñ treffenlichē wolhalten / Jedoch sol man nichts vnterlassen vnd wird was folgt nützlich hierin erkandt.

Fürnemlich erfordert die sach ernstlich ein gute ordnung des lebens anzufahen / in welchem sich gleich wol kein gewisse regel fürschreiben lasset / weil dieser am meistē die kinder vñ jungē / gleich wol auch erwachsne vñ alte angreifet in welchen allen vnterscheid zuhaben ist. Jn gemein aber sol mā alles meiden / das schwer / Melancholisch vnd Phlegmatisch blut macht / von welchem mancherley bericht an vielen orten dis buchs zu sehē ist. durchaus aber mag sich ein erwachsen mensch / wie folgt / schicken / Sich vor scharffen / starcken Weinen / vnd (wie gesagt) Melancholischen speisen / als kes / köle / gesaltzenem fleisch / vnd dergleichen hüten / dargegen sich ringdawiger vnd guter fürung befleissē / als feld vñ wald vögle / weiche eier / Borragē / kleine fischlin aus frischen wassern. Offt / nach dem die person vnd der flus schedlich / viel oder wenig ist / purgieren.

Wo es das alter erleidet / vñ viel blut verhanden (das in grössin der adern erscheinet) so oft es not thut die hauptader auf beiden armē öffnen / desgleichen die ader an der stirnen vñ hindern ohren. Doch so befelhen etliche / man sol die zwo letztgemeltē nit zu offt schlahen / damit man widerum̃ haar ziglen möge / welches blut zu seiner narung bedarff. An vngeschlachtē orten / da sich viel rötin / das ist / blut erzeigt / ist sicher Eglen / od Laßköpf anzusetzen / Blaterziehende selblen (darvon an mer orten wie das Register ausweiset) vberlegen: wo haar wachsen / die etwas mangel haben / alwegen 2. mal in der wochen abscheren. Zuuor vnd man aber mit einigem vberschlahen oder salben dz haupt angreifft / sol man das bescheren / mit grober leinwat reiben / darnach mit Zwifel od Rettich safft nit dick vberstreichē. Dis sind nun die gemeine anfenge / vñ summarien / Hernach weiter. D

Erstlich / sol man die grobe verbrendte feuchtin zerteilen / vnd zum ausfüren bereiten / Dz geschicht mit Oxymel von Meerzwiflen / dem so Compositum genant vnd im 2. Cap. 6. § beschriben ist. Darzu taugt auch der Erdrauchsirup. Die Melancholische oder Phlegmatische Materi werde mit den Pillulen Cochijs purgiert / Wo mā starcke leib vndern handen hat mag mā Epithymū Coloquint / bereite schwartze Nießwurtz darzu brauchen / da ist aber eins artzts rhat zu haben / doch hie mit ein muster in truckem grind. Nim bereite schwartze Nießwurtz 1. q / Senet / Epithymū jedes 1. q / Lerchenschwam ij. q. Mastix 1. q / Aloe 1. lot. mach pillule mit Epfichsaft gib ein q / auff ein mal.

Jst aber der Grind feucht / so purgier mit volgenden Pillulen / Nim Cochiæ ij. q / Epithymū 3. q / mach Pillule auff 2. mal zubrauchen. Oder nim Lerchenschwam / Coloquint / Mastix / jedes 1. q / Aloe 1. lot / machs an mit Knoblauchsafft / gib 1. q auff ein mal. Es nützē auch Myrobalani Chebuli mit Epithymo vnd Senet angemacht.

Nun von den Artzneyen zu schreiben / so zu beiden arten des grinds taugen / wollen wir

Grind.

mit den geringsten anfahen / Da reiniget der Erdrauchzucker / samt allem was aus diesem Kraut gemacht wird / das geblüt treffenlich / darumb er auch hie zubrauchen ist. Also nützt auch das Haupt offt mit Wermutwein gewaschen / dañ er trucknet die flüs / heilet / sonderlich den grind mit weissen Buttē oder Rüsen.

Salb den Grind mit weissem Gilgenöle. So wird sonderlich das Camillenöle gelobt / darumb magsts vermischen.

Nim vier Eiertotter / röste die wol in schmaltz / thu so viel Terpentin darzu / las an einander erschleiffen / es trucknet sanfft. Nim Rosenöle / Wecholterőle / jedes ein lot / Lebendigen Schwefel / Daubenkot / Grünspan / jedes 3. q / Wachs ein wenig zerlas mit einand / ist zu allē erschwerēheilsam vñ sicher.

Nim Feigbonenpulver / machs mit Schweinschmaltz vnd essig an.

Nim Loről / Habermel / jedes gleich / Basilicensamen / den vierten theil der gesagten eins gestossen / salb das Haupt vñ lege bletter von diesem kraut darauf / Es ist vil zu gering zum grind darzu der Basilicon dem haupt zuwid.

Nim Salvien 2. M / zerstos klein / vermischs mit Saltz / Schweininschmaltz vnd essig / las wol steden / salb alwegen vber den andern tag dē grindigen. Im tag da zwischen / ist gut / jn mit Pappelen vnd Streiffwurtz gesotten das haupt zu waschen.

Volgende salb ist sicher vnd vielfaltig erfaren. Nim Butter / dē röste biß er gleich schwartz wird / darzu thü in gleichem gewicht reinē rus von eim Rümich / Saltz auch so viel / beide rüre starck vñ wol vntern butter so er erkalt ist / Mit dem salb die Rufen / ist on not du hart anhaltest / vber den 3. tag zwag dem grindigen mit ringerlaugē / Dz thu so offt als es not ist. Wañ die Rufen abfallen bestreich die rote bletzen mit dieser salb. So ist Nachstande auch vast gebreuchlich. Nim sauber Terpentin / wasche es oft mit reinē brunenwasser 4 lot / frischē Butter auch gewaschen 2. lot / klein zerriben saltz 1. lot / 1. Pomrantzē / wie er ist zerstossen / vñ hart ausgetruckt / 3. frisch Eiertotter / Rosenöle 1. lot / vermisch als bey sanfftem fewer. Diese ist gantz sicher. Magsts auch zu rauden / kretzē / schertzgen / Zitrachen / vnd was dergleichen ist brauchen. Volgēde salb aber ist fast scharff / darum so wird sie in d not zu dem vergifften Erbgrind / vnd andern dergleichen schädlichsten verunreinigungen des Haupts gerichtet. Nim 5. lot Schweinin schmaltz / Lorőle / gelb wachs / gestossen Weirauch jedes 1. vntz / Saltz 3. lot / getödtes Queckfilber 3. q. Zerlas das Wachs / Smaltz / Lorőle / auf lindem fewer / giesse safft von Wegerich vnd Erdrauch jedes 1. vntz oder mer darauf / las gemach / biß zu verzerung des safts steden / als dañ thus vom fewer / misch dē gestossen Weirauch samt dem Quecksilber darein / dz rür so lang biß du nichts mer vō Quecksilber sihest. So ists bereit.

Merck aber / das du diese salb bescheidenlich / vnd allein auff das schadhaft ort brauchest / Vñ ist gut 1. lot Mastix darein zu reiben.

Etliche habē ein andre weis dē grind zu heilen / thun jm erstlich also. Sie lassen das haupt bescheren / nachmals mit Nußöle / Wundkeren öle / Veiel od Camillenöle vermischet oder jedes besonder warm / 3. tag nach einander salben / am 4. das haupt an mer orten mit fliete bickē / dz es vast blute. Hernach dasselbige zwagē vñ mit wasser reiben / darin Erdrauch / Streiffwurtz / vñ Camillen gesottē seien. Als bald darauf sol man das gātz haupt mit gedachter brü / darin Weinstein zerlassen sey / oder mit Meerzwifsen / od Knoblauch reibē / zwagen / vñ mit einer leinwat trucknen. Dis alles sol alle tag 2. od 3. mal geschehen / vñ 3. tag treiben. Am 4. ist abermals zu zwagen / was man für haar sihet abscheren. Ist die haut noch nit sauber brauch das reiben widerum̄ mit Weinstein vñ waschē mit gesotnem wasser / das treib so lang biß die haut sauber vñ glat wird. Als dañ schmier das haupt teglich mit folgend salb / hastu ein frawēbild zu heilen / nim haar von eim weib / wo ein mansbild von einem man / brēne das in einem verkleibtē häfelin zu aschen / dessen nim 1. vntz / gebrandt Haselnusschalen 3. lot / das trüb vō Baumöle 4. vntz / geleutert honig 3. vntz / Mirrha 3. lot / Aloe 1. lot / Saffrā 3. q / vermischs zu einer salb. Diese erhaltet die haut / lasset die feuchtin darunter nicht verfaulen / macht haar wachsen. Wo dañ geschehe das aus gedachten starcken salbē / od andern / die haut verletzt würde / sol man sie nit weiter brauchen. Aber mit folgenden so sonderlich gelobt wird waschen / nēlich wasser darin weidenbletter / vñ noch mer Baumwindē gesotten ist. So taugē auch diese / Meierkraut / Erdrauch / Römischer Quendel / Streiffwurtz / Saurāpffer / Ruprechtskraut / samētlich / od welche mā bekomē mag. Folgēds ist ein gute salb: nit allein zū grind sond auch allē andern geschwerē / beissē / haarausfallē / Nissen / vñ Leusen. Nim Galles / rotē Hütrauch / Holwurtz jedes 3. q. Wütrichsamē 3. lot / Rus von einē Rümich / Schwefel / bitter Mandel / Coloquint / Capperwurtz / Feigenbletter / Olebaumbletter / Korwurtzen / Grünspan / Federweis / Siefmemithe, Mirrha / Aloe / Weirauch / Rūgallen / Schif bech jedes ij. q / stos was zu stossē ist vñ vermischs mit essig / stels 8. tag od mer an die soñen / biß es sich wol vermischt / Als dañ brauchs. Also wird auch folgends / da der Grind schon viel Jar gewehret hette / gelobet. Nimb schwartze vnd weisse Nießwurtz /

Lebendigen Schwebel/ Kupfferwasser/ Glet/ vngeleschten Kalck/ Schusterschwertz/ Aloe/ Galles/ Rus/ Weidaschen jedes 1. lot/ abgetödtet Queckſilber/ Grünspan jedes 3. lot/ stos was zu stossen ist. Weiter nim safft von Borragen/ Scabiosen/ Erdrauch/ Streifwurtz jedes 2. vntz/ das las mit 3. vntz altens öles heffen vnd so vielessig bey sanfftem fewer biß 3. stūd sieden/ als dann mische die andre stück darein/ vnd thu 1. vntz zerlassen Terpentin darzu/ new Wachs so viel not ist zu einer salben/ Die salb wird wunderbarlich auch zu andern gebrechen der haut vnd rauden geprisen.

Ein scharffe Laug. Die alten wolten mit dieser scharffen Laugen ein glatten kopf machen das weis ich aber nit zu rhaten/ sonderlich wo man die offt brauchen wolt. Nim 2. pfund Weinstein/ stos den klein/ binds in ein tuch/ giesse 2. mas frisch wasser daran/ vnd laß 3. stund ligen/ Lege es darnach mit tuch vnd allem auff ein glut/ brenne es 3. stund/ so fleusset er zusamen/ stos wider vnd wickles aber inn ein tuch vnd brens 2. stund/ stos zu pulver/ vñ thu es in ein laugensack/ giesse das vorige wasser daran/ las 6. oder 8. mal durch lauffen. Daraus mach ein laugen. Sie trucknet gar vast/ vnd hat vast des Weinsteins ölescherffe.

Den Grind abziehen.

Mach neun hauben von Blawem tuch/ so gros als das haupt grindig ist: die bestreich innwendig mit zerlassenem Bech vnd Hartz/ setzs auf das beschoren haupt/ laß also 3. tag/ darnach reis mit gewalt ab/ das nimt Haar vnd Rufen mit/ Bleibt noch etwas von Haaren/ so mus man das mit Zenglin außrauffen/ das Haupt mit wasser waschen darin (wie vorgesagt) Erdrauch/ Streiffwurtz etc. gesotten seye. Wann das getrucknet/ setz den andern hut auff/ thu im wie vor/ vnd also biß neun mal/ Nachmals brauch deren salb eine im Haarausfallen gesagt.

Haupts haut.

§ II.

Weil erzelter Grind am meisten an der Haupthaut hanget/ vnd gedachte haut/ nicht allein das haupt/ sonder auch den gantzen leib nicht anders als ein Kleid bedecket/ vnd gleich vnter den Haaren als jr grund vnd boden gelegt ist/ so werden wir ermanet ein wenig hie/ nachmals weiters im anfang des fünfften teils zuschreiben/ Die haut so das haupt bedecket/ ist nicht einerley art/ diese/ daraus das Haar wachset/ ist steiff/ hart/ trucken vnd dick. Der stirnen/ so viel on haar ist hat jr freye bewegung. Die vnter den augen wird mülich vom fleisch abgezogen/ darauch keine empfindtliche bewegung/ als die an der Sternen. Die haut auff den Backen oder Wangen/ hat auch jr bewegung. Der Lefftzen ist ein vermischung mit haut vnd meussen/ das du sie wol mit beiden namen nennen magst. Hie ist genug auf dis mal/ wollen weiter zu eusserlichen stücke des haupts greiffen.

Von der Hirnschalen.

Cap. 4.

Vnter diesem namen wollen wir nit allein Cranium/ sonder alle oberste gebein des Haupts verstanden haben/ deren nemlich 7. gezelet werden/ Welche durch fünff Suturas Naaten/ oder zusamenfügungen natürlicher weis zusamen geschlossen vñ verbunden sind. Von diesem aber mag mā die Anatomicos besichtigen. Zu diesem wirt auch von gedachten das eusserlich haupt inn 6. stück abgeteilt. Die erste stat ist Frons/ Stirne/ die facht an ob den Augbrawen/ steigt in die höhe biß da das Haar wachset/ auff die seiten biß zun ohren/ ist als ein einiges Bein/ Von den Wundartzten vnd andern Coronalis geheissen/ weil man pflegt an diesem ort die krentz zutragen. Das ander stück stehet gleich ob diesem/ mit haarē bedeckt/ nenen sie Sincipût/ ist bey vns der vörderteil/ das hat 2. bein Parietalia/ als auff ď seiten genāt/ stossen beide an die zusamenfügung/ so mitten nach lengs vber dz haupt gehet/ die sind gefiert/ dick/ mit löchlin durchschlossen/ vnd schwach. Dargegen nennen sie für das dritt/ das hinderst theil des Schedels Occiput/ den Nack/ oder Gnick/ das ist nun ein vnd starck bein/ mit einem grossen loch/ darin das erste gleich Vertebra des Ruckgrats sein vmbwendung hat. Das vierte ist Vertex die scheitel/ das höchste vñ mitleste/ von welchem sich gleich als dem Puncten in einem Circkel die haar rund vmb vber das haupt außbreiten. Was aber zwischen beiden augen vnd ohren gelegen ist/ werden Tempora/ bey vns Schläfe genant. Letzlich so wird alles so vnter der Stirnen vnd Augbrawen anfahet/ biß zum ende des Kines ist/ als Augen/ Ohren/ Nasen/ vnd Mund/ Facies das Angesicht geheissen. Dis sind nun die teile oder stück des Hauptes von auswendig/ so vnter vnd mit dē beinen desselbigen begriffen werden/ võ welchem hernach/ vnd jedem in sonderheit meldung geschehen sol.

So viel nun die Hirnschalen betrift/ die wird in mer wegen durch eusserliche zufelle verletzt/

als durch erschlagen/brechen/verwunden vnd dergleichen / Welche schaden gleich wol mehrteils den Wundartzten zustanden/ Jedoch etwas darvon zumelden / sol diß der anfang sein.

Von Junger Kinder eintruckter Hirnschalen. §: 1.

ES geschicht zu zeiten das die erstgeborne Kinder vber einandͤ geschrenckte/ oder einwartz getruckte Hirnschalen haben / darzu schlahe diß pflaster vber/ Nim Magnetstein / Bymsstein / Saltz/jedes gleich klein geriben/mach mit Honig ein pflaster.

Erschlagne/gebrochene Hirnschale. §: 2.

WAnn mit dem verbindē was sein sol geschehen / vnd zeit ist / das man wider zum schaden sehen sol/ so thu dz werck weg / bedecke den schaden mit einem zarten Leinwatlin / das besprenge mit einer feder mit folgendem Aqua vitæ / das es gantz feucht werde/ Nim Brantenwien nicht aus heffen sonder gutem starckē Wein 1. vntz/ darein thu gestossen Aloe vnd Myrrha jedliches 1. ℈/ Mastix ʒ. ℈ / vermachs wol vor verriechen. Hernach strewe eben aus gedachten dreyen stücken vermischt vnd gepuluert auff das gefeuchtet/bedecks mit einem ander tüchlin/salb das rund vmb den schaden mit Rosen öle/bedecke das haupt sanfftlich mit einem hůt oder hauben.

Item / Nim Frawenmilch die ein knabē seuget / netze ein seidin tůchlin darein / dz schlahe vber den schaden: Nachmals nim ein wol zerklopftes Eierklar/mach das mit Weirauch an/ schlahe das vber das ander tüchlin / vnd verbinde den verletzten/las also biß an den dritten tag. Ist das Hirn stil/ so ist es ein zeichen des lebens/als dañ bind jn mit der schwartzen salb oder pflaster so bald hernach folget. Wolte aber der schaden nit ablassen zu bluten / so ist folgends pulver wunderbarlich / Nim Weyrauch 2. ℈/ Aloe 1. ℈/ vnd bestrewe das blutend ort damit.

Ein wasser. Nim Roßmarin kraut vnd blůmen / Saluien / Betonien jedes 1. M/ weiches 24. stund inn ein maß guten Wein/ Brenne es aus / thu darzu Myrrha 1. lot/ Aloe patica 1. vntz / Saffran 10. Gᵃ / Sarcocolla/ Weirauch jedes 1. ℈/behalts in einem wol verwarten glas/biß not ist das zubrauchen.

Nach verbundenem schaden / vnd da man sich nicht hart verblutet hat / rhaten etliche die heuptader zulassen. Das ist von verstendigen wol zu erwegen/ Das wird aber als dann wol vnd recht gerhaten / das jhm ein solcher verletzter/alle jar zum wenigsten ein mal gedachte Hauptader öffne vnd purgiere / Dann es geschicht offt / das abermals Hauptweche / erschweren / vnd andere vbel darmit wider einbrechen/welchs darmit mag fürkomen werdē.

Aber widerumb auff die Handartzney zukomen/ so geschicht offt daß Hals vnd Gemen wehe darzu komen. Darzu ist folgends gurgelwasser zubrauchen. Nim Mastix / Weirauch jedes 1. ℈/ Wegerich vnd Schlehensaft/ Aichlen hülsen jedes ʒ. lot / Süßholtz 1. vntz/ Berthram/ Granatschelff jedes ʒ. lot / das siede in einer maß sauren roten Wein / biß der dritte theil verzeret wird. Darzu thu bereiten Bolū Armen 1. lot / Brenten Alon 3. lot / Volgends pflaster lege hernach vber biß zu voller heilung / Nim Rosendöle 8. vntz / Mastixöle 1. vntz/ Castronfeistin/ Kalbsfeistin jdes 12. vntz/ Silberglet zart abgeriben 2. vntz/ Mini 1. vntz/ guten Wein ʒ. mas der grossen. Diß laß gemach sieden / biß es braun oder schwartz wirdt/ dañ thu darzu Terpentin 4. vntz/ Mastix 2. vntz/ Gummi Elenÿ 1. lot / weis Wachs was not ist ein pflaster zumachen. Dis taugt sonderlich die Hauptwunden zu heilen / wo man schon nichts anders hette / Doch sol man den schaden offt mit warmem wasser waschē/ vnd wann der gar erschworen ist mit Wein darinn Myrtenkörner / vnd Granatenblů/ samt eim wenig Alon gesotten seye.

Ein andͤ pflaster. Dis pflaster wird für köstlich vñ bewert zu disem geprisen/ Nim Gumi Helenÿ 3. lot/ weis Hartz 2. vntz / Wachs 2. oder 3. vntz/ Rosendöle iiʒ. lot/ Ammoniac 1. vntz/ Terpentin 3. lot / mach ein Pflaster oder salb/ Etliche vermischen Rockenmeel / andere schwartz Bonenmel darunter / Die dritten gestossenen Wegerichsamen / etliche brauchen Wein an stat des öles. Erwele was man zum dienstlichsten acht/ Es ist nutz wie man es mach.

Salben. Nim weis Hartz 5. ℈/ gestossen Aloe 1. lot/ Rosēöle/ Wachs/ so viel not ist/ Laß bey sanftem fewer erschleiffen/ wañ es erkaltet thu 1 lot zerlassen Gummi Elenÿ darzu. Du magst auch mit sieden ein zehes Pflaster daraus machen. Es zeucht die schedliche materien aus der schadhafften Hirnschalen von der tieffin/ gelegt schmertzen.

Noch ein krefftigere/ Nim des gerechten Balsams / odͤ an dessē stat Negelēöle: Bdelliū, Amoniacū jedes 3. vntz/ weis Hartz/ Gummi Elenÿ jdes 1 vntz/ Weirauch/ Mirra/ Sarcocolla klein gestossen jedes iiʒ ℈ / Rosendöle 2. vntz / Wachs

was not ist/mach eine zehe Salbe daraus/vnd siede das alles in 4. vntz Geißblat safft/bis der selbe verzehret wird.

Zum Hirnheutlein Dura vnd pia mater genant/ wo die verletzt werdend. §. 3.

DIese zwey heutlen oder schleimlē darin das Hirn verwicklet ist / vnd gleich vnter der Hirnschalen ligen / werden von den Griechen Meñynges genant. Die oberste ist dura mater, die harte Mutter genant / darumb das die gegen der andern gantz hart/ doch voller löcher ist/ durch welche die adern gehen. Die pia mater, gütige mutter/ist gar zart / derhalben gar gefehrlich/wo die verletzt wird / dazu seind volgende Salben verordnet / vnd behülfflich erfunden.

Nim Speck gilgen/Betonien/Bibenel/ jedens 2. M. Gumi Elenij / Drachenblut/ jedens ij. lot/ das siede in 2. vntz Rosendöle/ vnd gnugsamen roten wein/bis die feuchte verzeret wird/drucks aus/vnd las erkalten/ machs mit zerlassnem wachs / so dick du wilt.

Nim Terpentin/ Dañen hartz /new wachs jedens 1. vntz/ weyrauch j. lot/ Rosendöle 3. vntz/ Gumi Elenij 3. q. Mastix j. lot/ Betonien/ Speckgilgen/jedens 3. q. die kreutlein siede in rotem wein/trucks wol aus/ mische das ander gestossen vnd zerlassen darunter/das ein salbe vnd wol vmbgerüret werde.

Jst aber die hirnschalen allein zerknischt/ es sey vom fallen/ werffen oder straichen /vnd auch ein geschwulst darbey / so nim Wermut/Rosen/Camillen/ jedes 1. M / die siede in dick rotem wein vnd rosendöle/so viel taugentlich ist/ misch ein gut teil Bonenmehl darunter/vnd schlahe es vber.

Jtem / Nim Wermut / Camillen/Schuchslen jedes 1. vntz / Stechasblomen / Betonien/ Speckgilgen / Bolarmen / Drachenblut / jedes 1. lot / Gerstenmeel 2. vntz / Rosendöle was die sach erfordert ein Salb oder Pflaster zumachen / Wann du es hart haben wilst/ setz zerlassen wachs zu.

Prob wann ein Pflaster genug gesotten sey. §. 4.

WAnn Kreuter / Safft / Wein / oder andere feuchtigkeiten (wie hie oben geschicht) in pflaster genomen werden/vnd befolhen ist / die sefft lassen einsieden/ So ist diß die prob wann es geschehen sey/ Felle ein tröpffen oder zwen auff das fewer/ wann es nicht mer pfeiset/ als hettest wasser darauff gegossen / sonder on rauschen verbrinnet / So ist die feuchtin verzeret.

Angesicht / ein teil des Haupts. Das 5. Capitel.

ES ist hie vornen im anfang des vierten Capitels angezeigt wie inn austeilung des Hauptes das Angesicht das sechste teil innhalte/ bey den augbrawen anfahe / Volgend Augen / Nasen / Ohren/ Mund vnd Lefftzen innhalte / auch sein ende am Kinbacken neme. Von denselbigen glidern/ jhren Kranckheiten vnd gebrechen / ist jetzund zuschreiben / daran auch die manliche zier des Bartes zu dencken.

So viel nun das angesicht in gemein belanget/so betrifft dieser namen vnter allen lebendigen dingen/allein den Menschen/ Dann es wird von keinem thier gesagt / das sein haupt ein Angesicht / Faciem / habe/sonder viel mer Rüssel / Schnabel vnd dergleichen. Vnd zwar so hat die Natur inn ein solche kleine ründin des Angesichts wunderbarlichste eigenschafften gesteckt/ also das lauter wunderwerck darinn erscheinen. Da sind augen die gesehen vnd den gantzen leib leiten. Mund zu reden/vnd speis zu erhaltung empfahen . Nasen zu riechen/ was lieblich oder vngeschmach sey zu vrteilen / auch das Hirn von vbriger feuchtin zu entladen/ Ohren zum hören/ damit die Menschē einander vernemen/ Bart dz geschlecht zu vnterscheiden/ Augbrawen zu zieren vñ schutz der augen / Backen / scham/ forcht/ fried vnd freundtlichheit zu erzeigē/ Wie dañ in beschreibung eines jeden glides / weitleufiger daruō meldung geschicht. Zu diesem ist das gantz angesicht / gleich als ein heller spiegel des gemütes/ iñerlichen willens / vñ anzeigen der verschwignen anmutigkeiten. Aber dis ortes ist nit viel darin zu Philosophieren / wir wollen hie in gemein von seinen gebrechen / vnd wie die zu besseren seien reden.

Von Masen vnd flecken des Angesichts. §. 1.

SOlche vngestalt zu vertreiben mag man volgende stück brauchen. Mach ein kleines häfelin aus teig wie ein Pasteten / zimlich dick / darein thu 6. vntz Bleyweis / verkleib die deckin wol / das kein damff daruon komme / laß vngefahr ein stund inn einem Bachoffen /

A

der nicht gar heiß sey. Wann es erkaltet nims heraus/reibs klein ab/vnd schüt ein kleine maß holderblüwasser daran/setz woluerbunden in ein glas an die Sonnen/rürs alle tag vier oder fünff mal vmb/wasch das angesicht 14. tag/ oder so lang not ist/mit eim tüchlin darein genetzt/Es ist bewerd.

Item/Nim frische weißwurtz/vnd zerstos/ vnd streichs auff die masen. Das ausgebrant wasser von dieser wurtz ist auch gut die flecken zuuertreiben/aber viel schwecher dañ d' safft.

Nim Geißmilch darin zerstossene weißwurtz gesotten sey/brauchs wie oben gesagt. Das wasser von ausgebrantem Honig/vertreibt sie auch.

Guldine oder Junckfraw Milch. Also nenneten die alten ein gut vnd sicher wasser/ das nicht allein zu allen flecken vnd mäsen des angesichts/sonder auch zu vielen andern sachẽ (wie hernach angezeigt) nützlich gebraucht wirdt/ Das bereite also/ Nim 3. pfund glet/ zerstos klein thu es in ein verglaset häfelin/ giesse ein vierteil einer maß weissen essig darauf/siede das ein weile/laß wolgefallen vnd seihe es gemach ab in ein besonder glas vnd behalts. Das Glet magst zu einem pflaster/darzu es vast gut ist/behalten.

Zum andern nim ein gute handuol Saltz/ daran giesse ein achteil einer maß wasser/siede

B

den dritteil ein/vñ behalts auch in eim besondern glas. Wann du es brauchen wilst/so nim 3. teil vom Saltzwasser/vnd 1. theil vom Gletessig/vermischs/so wird es wie ein Milch/ wilt du es besser haben/thu ein wenig Salmiac vnd Rosenwasser darzu. Diß taugt auch zu allen Rauden vnd geschwulsten/etliche thümends auch zun Augen/es ist aber scharff/sonderlich wa Salmiac darzu genomen wirdt.

Herren Tristants wasser.

Nim Muscatnus 12. vntz/Macis/ Imber/Bacis/Negelen jedes 1. lot. Rhabarbara 1. vntz/Bibergeil/Spicanardi jedes 1. lot/Lorőle 2. vntz/Dz gewürtz laß alles gantz/giesse daran 6. maß des besten Weins/ verdecks wol in eim verglaseten hafen/vnd laß vier wochen stehen. Nachmals seihe den Wein daruõ/stos das gewürtz zu einem mus/ thu es wider vnder den vorigen wein/verdecks wol vnd laß 3. tag stehen/rüre es offt vnd wol/breñs darnach in heissem wasser. geschicht jm recht mit der hitz/so gehet das wasser lautter/ist jm zu heis/weiß vñ trüb. Behalts wol vermacht. Vber dis das dieses wasser alle masen vñ flecken des angesichtes vñ leibs/wa es wirdt vbergestrichen vertreibe/auch lauter vñ klar machet/so gibt man jhm auch volgende wunderbarliche tugenden zu. Wa das ein wenig wird im Mund gehalten/so vertreibet es alles zanwehe. Fisch/Vögel/Wildbrät darein gelegt oder mit besprengt sol jar vnd tag frisch bleiben. Also Kirschen/Weichssen/Amarellen/ Blomen/das mã die im Winter als ein wunder fürtragen mag. Ein wenig in 1. faß zehen Wein gegossen macht jn frisch. Ein wenig getruncken bricht alle innerliche geschwere: heilet vnd erhaltet Leber/Miltz/Lungen vnd däm in gesundtheit/Vertreibt die Grimen/ein tüchlin darein genetzt vñ vber die wunden geschlagen heilet sie. Es widerstehet dem schlag/trucknet das flüssige hyrn getruncken oder dz haupt mit bestrichē. benimt den stinckenden Athem/ taugt den ohren vnd Naßlöchern/erhalt das mensch lang junggeschaffen alle tag ein wenig nüchtern getruncken. Vnd diß alles sol bewert sein.

Ein salb zun flecken. Nim Rosenőle/Rosensalb jedes 1. lot/Veielőle 3. lot/Wegerichsaft 1. lot/Flochsamen schleim/Bappelen/Veielen jedes 3. lot/das las sieden biß der schleim verzert werdt/darnach mach mit zerlassenem wachs ein selblin.

Zun Roßmucken. Nim ein wenig Alon/ stos jn klein/misch ein wol zerklopftes Eierklar daran/setz zu einem linden feurlin/stets vmbrürend damit es nicht hart werd. Wañ es

D

einen schaum auffwirfft/so hat es sein genug/damit salbe dich 3. tag.

Wilt du dann die Roßmucken aus Sonnen hitz fürkomen/so bestreich das angesicht mit zerklopftem Eierklar.

Für Röte des Angesichts. §. 2.

Nim zwey Eierklar/zerschlahe die wol mit eim wenigen Rosenwasser/vermische breit Wegerich vnd Streiffwurtz safft darunter jedes vngefar gleich. Wañ dis alles vermischt/thu 3. Gª zart zerriebens Mercurii sublimati darzu/vñ bestreich die offne örter darmit.

Volgend/nim bey 8 vntz essig vnd Rosenwasser/vermisch darein 1. lot Schwefel/Alon 3. lot/Laß sanfft sieden biß ein dritteil verzert wirdt/wasche das verletzt ort mit. Nach disem/ damit das blut außgesaüget werde/ist ein Egle oder 2. anzusetzen. Mit diesen ist erfaren/ das man solche rüfen/hoppen vnd rötin/die sonst nicht möchten geheilet werden/vertriben hat. Zu vor aber man die Eglen ansetzt jn alwege purgieren/die Würmlen behütsam nach dem die peutzel oder rötin ist ansetzen.

Angesicht.

Wasser. Nim lebendigen Schwefel 1. lot/ Saltz 1. q/ Campher ʒ. 3/ Rosen vñ blawe Gilgenwasser jedes 2. vntz / setz wol vermacht 14. tag oder mer an die Sonnen / rüres offt vmb. Netze ein tüch in darein/ vnd wasch das Angesicht darmit.

Ein anders. Nim 2. lot Bleiweis/ Mastix ʒ. lot/ Myrrha ʒ. q / stos jedes besonder las vermischt durch ein sib lauffen. Thu es in ein mörser/ giesse ein wenig Baumöle vnd Essig darā / mach mit stetē vmbrürē ein salb daraus.

Für die Engring oder weisse Ketzlen im Angesicht. §: 3.

Zu diesem ist erstlich gut das wasser von gebachnem Bleiweis vñ Holderblü wasser/ Nechlich im 1. §: beschriben.

Man mag auch diese Salb brauchen/ Nim Schafünschlet / frisch marck aus Hirschbeinen / zerlas beim fewer / vnd salbs darmit.

Item/ Nim Campher ʒ. q / zerreibe die klein in 6. lot Rosenwasser / vnd rüre es offt vmb/ bestreich das angesicht mit.

Das Spicanardiöle / wird zu samt dem das es wol reucht/ auch zun Engringen gelobt/ sol auch ein wolgefarbt angesicht machen. Neben diesen Engringen / sol man auch alle raudige vnd blatrige Angesichter verstehen / Welche wir auch etwa zittermal vñ ausschlechtē nennen / den Griechen sind sie Lichenas bey den Latinischen Mentagra/ vnd darumb / das es gemeiniglich vmb den kinbacken anfacht / sich daselbst mit rauchen/ dyrren/ beissenden rufen als Schiepen oder kleien erzeigt / welches hernach offt dem gantzen leib vberzeucht. Zu diesem taugt volgends.

Nim Geißmilch die warm vom veihe komet/ Meienblomlenwasser jedes ein vierteil einer maß/ 3. newgelegte Eierklar/ die also warmen vom nest komen / rinden von zweien warmen weissen Brott / weis Gilgēwurtz ʒ. M/ Campher ʒ. q dis alles ohn den Campher distilier in siedendem wasser/ als dañ mische den Campher darein/ vnd wasch das angesicht oft mit.

Es wird auch etwa das angesicht voller rotē blaterlen / die scharffe feuchtin mit blut vermischt haben / flüssig sind / vnd Eiter geben. Vnd wo diesem nit zeitlich rhat geschicht / leichtlich zum Aussatz geraten möchten: Dafür sind folgende mittel zu brauchen. Nim aschen aus wasserschnecken / od Meermuschen gebrādt/ 3. vntz/ Bleiweis mit Naterwurtzwasser gewaschen 3. lot/ Eselkürbissaft / oder ausgebrandt wasser was not ist ein selblin zu machen. Dis volgend ist krefftiger. Nim Sarcocolla/ Bleiweis/ krafmel / dz 4. tag in ein laug geweicht sey/ jedes 3 vntz / dz alles mach mit Eierklaren/ dz es zech werde/ Zu letzt thu 1. gᵃ Bisem/ ʒj. q Campher darzu/ mach ein selblin / vñ bestreich das Angesicht oft darmit.

Volgends aber wird für andere gelobt/ Nim Glet dz vast wol in essig gesotten vñ von allem vnflat geseubert sey / reibs zart ab/ vnd vermischs mit Rosenöle.

In allē erzelten ist dis für ein gemeine Regel zu merckē / das solchs salben zu abend solle geschehē. Vnd morgens mit wasser darin Feigbonen gesotten abgewaschen werden.

Ein lauters angesicht zumachē. §: 4.

Welcher ein trauriges tunckels angesicht hat / der purgiere sich mit Biterhei[illegible]g /Trinck nachmals etliche morgens niechtern / Volgēds nim Entiā/ Wermut / bitter Mandel jedes 1 q / als klein gestossen in 3. vntz Wermutwasser / Vñ wasche dz angesicht oft mit essig vñ Rosenwasser vermischt. So ist auch folgends gantz sicher. Nim Silberglet 3. lot/ Lebendigen Schwefel 1. lot/ Cāpher ʒ. q/ brenten Alō 1. lot/ mach ein zartes puluer daraus. Giesse daran Gilgen/ Meienblomlen/ Bonenblü / vnd Weißwurtzwasser/ jedes 3. lot/ behalts in eim woluermachtē glas. Wañ du es wüst brauchen / sol es wol vmbgerüret werden. Item/ Nim Bonen so viel du wilst/ lege sie vber nacht in essig/ der scharf sey/ zeuch jnen die schelfen ab / trucknens an dͤ sonnen / oder anderm warmen ort/ vnd machs zu puluer. Võ diesem wirf zu nacht wañ du wilst schlaffen gehen/ etwz in warm wasser/ vñ wasche das angesicht mit.

Den Weibern wirdt befolhen / wo sie ein hüpsch wolgefarbt angesicht bekomen oder erhalten wollen/ das sie offt Wolgemut dz kraut essen. Es taugt auch zu diesē / wein zimlich getruncken/ dͤ erhaltet lebentliche farb. So wirdt inn kreuterweinen der Rosinarinwein darzu gelobt/ nit allein getruncken / sonder das Angesicht mit gewaschen / Betonienkraut vbernacht in wein gelegt/ macht gute farb.

Wo nach schlegen verstockts blut ist. §: 5.

Nim Walwurtz / Masliebl\[?\] jeder 3. vntz/ Camillē/ Schuchlen jedͤ 1. vntz Bonenmel 2. vntz/ dz siede vñ stos zu mus/ vñ wañ du es brauchen wilt / weichs mit Rosenöle an/ Item/ Volgends sol wunderbarlich sein. Nim Walwurtz/ Masliebl\[?\] jedes 3. vntz/ Camillē/ Schuchlen/ jedͤ 2. vntz/ Safran ʒ. q Bonenmel 4. vntz/ frischen butter 5. vntz/ Fenum grecū mel 3. lot/ die wurtzen siede zimlich wol in wasser/ zerstos / vnd machs mit den andͤn zu eim pflaster. Dis ist gewaltig zu allen erschlagnē gliͤdn / darin gerödte materie sindt die macht sie vertiechē/ vñ miltert dē schmertzē.

Thust du dan Wermut vñ Kümel jedes 1. vntz darzu/ so wirstu kaum ein Artzney finden/ die dieser gleich sey.

Gute farb machen. §. 6.

Nim Aronwurtz/ Fischbein/ Bleyweis jedes 1. lot/ als klein gepulvert/ vermischs mit Roßwasser/ vñ reib die backë. Nim des kleinesten Kleesamens gestossen/ reib das angesicht mit das macht ein schön angesicht/ vnd glatte haut.

Dem Mithridat wird auch zugelegt/ das er ein wolgefarbt angesicht mach. Ist aber den jungen hitzigen nicht zubrauchen.

Augbrawen/ Augenglidern/ vñ was daran hanget. Cap. 7.

Im anfang der beschreibüg des angesichts am 5. Cap. geschehen/ wird angezeigt/ Das solche an den obersten Augbrawen sein anfang hab/ derhalbë erfordert jetzund die ordnüg des menschlichen leibs von denselbigen zuschreiben. Da ist sonderlich dis zu mercken das die fürsichtigste natur/ die augen nit allein mit diesen/ sond mehr andern glidern wunderbarlich/ vor vielerley verletzüg bewaret hat. Dann erstlich sind die Ciliæ/ die Augbrawen an den eussersten Rand der obern vñ vndern Augenglidern gestellet/ welche mit harten/ steiffen vnd geraden haaren herfür starrë/ damit alle kleine ding/ als Mücklen/ staub vñ dergleichen so in die augen mochten komen/ anf halten. Volgend sind beide augenglid Palpebræ/ da stehet das vnterst steiff/ dargegen ist dz oberst einer schnellesten bewegung/ darmit es das auch bedecket/ grossere sachë so in den augapffel fart wurdë empfahen: also verwaren sie dë auch im schlaf/ bedeckends vor dem liecht damit sie jr rhü desto bequemlicher/ vñ samt jnen der gantze leib haben möge. Zum dritten hat sie oben zü ende der Stirnen (wie gesagt) die Supercilia Augbrawen auff ein hohes bühelin gesetzt/ mit steiffen/ harten haren erfüllet/ welche alle herab fallende ding/ sonderlich den schweis/ der mit seiner gesaltznë art den Augë schaden thäte/ nit anderst als ein aufgeworfnen schantzgraben geformiert/ verwaret. Vnden aber widerumb zwen bühel die Backen erhebt. In der mittin die innersten teil d' augenwinckel mit der höchin der Nasen vnterscheiden vñ verwaret: wie auch die eussersten mit harten Beinen von den Anatomicis/ Iugales/ bey vns die schlafbein genät/ versorget. Also das die augen gleich allenthalben vmschätzet/ desto sicherer in d' tiefin verwaret ligë. Von diesem ist dis orts nit weitleuffiger zu reden/ sonder zu melden/ was den mänglen/ so diesen gliden zufallen/ zuwenden tauglich sey.

Vom geschwellen der augenglieder. §. 1.

Es entstanden mancherley mängel vnd gebrechen inn den Augengliedern/ als geschwellen/ erschweren/ vberstilbë/ vnd anders/ welche vngestalt nachmals auch mit ausfallen der Haar an Augbrawen gemeret wird/ vö welchen hernach vnterschiedlich zu schreiben/ vnd am geschwellen anzufahen ist. Dessen sind merley vrsachen. Die erste ein solches auflauffen der Augenglied die aus grober/ gesaltzner Materi komt/ Dz erzeigt ein rötin/ jucken vnd beissen/ die sie öffnen/ dz haar machen ausfallen/ die auch so lang dieser mägel wehret nit wider wachsen/ schadet auch dem gesicht vnd den augen. Diesem sol man erstlich/ wo ein voller leib ist mit aderlassen zü haupt begegnë/ nachmals mit Oxymel Cöposito vñ Erdrauch strup die materien mit etlichë trüncklen zü ausfürë bereitë/ vñ volgendë Pillulen purgieren. Nim gelbe Myrobolani rinden 1. lot/ Aloe ʒ. lot/ Turbith 1. ℈/ Dragant/ Rosen/ Diagridiü/ Senet/ Erdrauch jedes ʒ. ℈/ mach Pillule mit Erdrauchsaft/ darnö gib 1. ℈/ od 4. ʒ. Sie treiben die gesaltzne Phlegma vnd verbrendte materi. Wasserbadt ist nütz/ Es sol aber/ Bappelen/ Sauramphper/ Streifwurtz vñ Eisenkraut darin gesotten seien/ vñ dis offt. Zu nacht schlahe folgends pflaster vber. Nim Endiuien/ Portzel/ Kerlenkraut jedes gleich/ zerstos/ machs an mit zerklopftem Eyerklar/ vñ wenigem Rosenöle. Du magst auch in gedachter kreuter saft ein tuch netzen vñ vberschlahen. Item/ Nim gesottene Linsen/ schütte die brü daruon/ stos mit eim wenig Rosenwasser: vñ brauchs wie gesagt ist. Nim gebalgete Linsen/ Granatschelfen/ Rosen/ Sumach jedes 1. vntz/ zerstos vñ machs mit Rosenwasser an. Die augen bewe oft mit gestehletë Rosenwasser/ oder brunenwasser/ darin Streifwurtz od Saurampher gesotten sey. Od siede dieses/ Kerlenkraut/ Saurampher/ Rosen/ Streiffwurtz/ vñ Linsen jedes gleich. Item Nim bereite Sarcocolla/ zertreibs inn schölkrautsafft/ streichs vber die augenglieder/ treffs in die augen/ es ist vast gut. Die ordnung des lebens/ ist wie hernach in Ophthalmia geschribë wirdt. Ist aber die hartin vñ rötin alt/ da mus mä desto ofter Aderlassen/ Purgieren/ vñ auswendig sterckers brauchen/ als folgends Sief Viride genant: Nim Grünspan 1. ℈/ gebräte Kupfferwasser ʒ. lot/ roten Hütrauch/ Salpeter/ Meerschaum jedes 1. ʒ/ Salmiac 2. ʒ/ vermischs mit Rautensafft/ vnd streichs auff den schaden. Dis ist wol gut solche Rauden zuuertreiben/

Augenglidde geschwellen.

A

treiben/ aber starck/ vñ der augen halb gewarsam mit vmbzugehen/ auswendig gehet es hin. Volgends ist milter. Nim Grünspan ʒ.ϕ/ Dragant ʒ.ϕ / Saffran / Pfeffer jedes 1.ϕ/ machs honig dick mit saurẽ wein brauchs wie oben. Item / Nim weissen wein/ Rosenwasser jedes 2. vntz/ Aloe Saffran/ jedes 1.ϕ/ darmit wasche die Augbrawen. Nim wasser darin Sumach gesotten seye/ Rosenwasser / weissen Wein jedes 3. vntz/ Kupfferwasser/ Grünspan/ gebrenten Alõ jedes ʒ.ϕ/ wasch mit kaltem wo mangel ist. Oder nim Rosen ʒ. lot/ bereite Tutia 3.ϕ/ Spiesglas / gebrandt Kupffer jedes ʒ.ϕ/ Wein 6. vntz / Fenchelwasser 3. lot/ vermischs/ wasch darmit was schadhafft ist.

Die ander art des geschwellens der augenglieder vnd höhin daraus die Augbrawẽ wachsen/ komt aus zärter zuflieſſender feuchtin od dämpffen/ auch wann das ort geworffen/ von wefzen gestochen/ oder sonst verletzt wird. Also auch wo man dis ort mit starcken Kreutern als Neslen/ Rautẽ/ Zeiler / Wolfmilch/ Floch kraut etc. ribe. Es mag auch aus vbeldewen/ vngeschickligheit des magens / zu viel wachen od schlaffẽ(als in der Schlafsucht geschicht) võ argen geschweren/ vñ wassersucht entspringẽ.

Entstehet aber der mangel aus schlahen oder hitz/ so nim zerklopftes Eierklar/ vermisch mit Rosenwasser oder Rosenöle / vnd schlachs offt

B

vber. Nach 2. od 3. tagen/ thu Camillẽ in ein secklin/ las in wein sieden/ darmit befeuchte dz ort. Seind dann bläste oder dämpf vrsach/ so nim Hirschmel vnd gestossen Kümel/ jedes gleich/ mach mit Fenchelwasser ein pflaster. Lege ein bratnen apffel vber. Du magst es auch mit Schlehensaft bestreichen.

Ist aber die geschwulst aus Immen od dergleichen stich/ Nim/ Theriaca/ Mithridat/ oder die latwergen Triphera/ vermisch mit eim wenigẽ Aloe/ zertreibs mit Fẽchel od Rosenwasser vnd streichs darüber. Etliche mischen ein wenig Steinsaltz darunter. Võ diesem magstu weiter hernach im 7. teil võ Binen stich beschen. Entstehet es hitziger kreuter oder dergleichen halb/ salbe dz ort mit Populeõ / Rosenöle/ vñ Eyerklar vermischt. Also taugt Hauswurtzsaft/ mit Rosenöle/ od Wegrichwasser tüchlin darin genetzt vñ vbergeschlagen. In zu viel wachen nützt schlaffen/ vñ also widerumb: in vbel dewẽ/ hunger vñ durst leiden: vñ also in andern. Ist feltin vrsach so nim Haselwurtz/ Goldwurtz jeder 1 lot. Bereite Tutia 1 ϕ/ zerstos vnd mach gleich ein müslin daraus / bestreich die gegeschwulst darmit. Du magst auch ein wenig Rosenöle / vnderlassen weis Wachs darunter mischen/ das es ein selblin gebe.

Die dritte art diser glied geschwulst/ ist gleich als ein feistin/ so allenhalb ob den Buhelen der

C

augbrawẽ entstehet/ dieselbige beschweret vnd verhindert/ dz mã die nit volkomlich beschliessen od aufthun kã. Diese geschulst ist on schmertzen/ vñ wo man die mit den fingern truckt/ so sicht mã das zeichẽ ein gute weil darnach. Vrsach dessen ist truckner od grober zeher schleim: darbey ein wenig feuchtin der augen/ doch erzeigt sich dieser mit greuckẽ in augen ecken/ vñ die sich an die augbrawen hencken/ Da ist die sach erstlich zuuersuchen/ ob mã die mit bewen verzeren möchte. Darzu nim Wermut/ Camillen/ Fenchel/ Enis vñ dergleichẽ gesottẽ. Nachmals mach ein pflaster aus bereitẽ Amoniac od Diachylõ/ vermische darunter ein wenig Salmiac/ vnd Veielwurtz. Wo es sich durch dis nit ergibt/ so ist gewis das es der feistin / nicht der bläst oder feuchtin schuld ist / Da erfordert die sach/ das mã zu sterckern sachẽ greiffe / dañ solche sachen / lasset sich nit leichtlich verzeren/ wie du es augẽscheinlich sehen magst/ wañ du gleichen teil wasser vñ feistin mit einander sieden lassest/ daß das wasser vil belder dañ die feistin verzeret wird. Derhalb sind neben folgenden auch solche stück zubrauchen/ die hernach im 5. ort dis geschwellens vermeldet werden.

Sonderlich so bald obstands nit entspreusset/ sol mã purgieren wie im ersten geschwellen der Augenglider gesagt ist. Were aber die materi zart vñ flüssig mit Cholera/ so sind die Purgatzen mit gelben Myrobalanen/ vnd baum-

D

windẽ wasser zu vermischẽ. Ist völlin des leibs darbey/ brauch man gesagte Aderlassin. Es sind auch gut genetzte tücher in warmem brunnenwasser vber zuschlahen/ zu zeiten baden/ so man zu beth gehet wol zerklopfte Eierklar mit Rosenwasser in einer leinwat genetzt vbergeschlagen. Zu morgẽ sol man das aug / aber mit warmem wasser bewen. Ist dañ sach das die Materi vast grob / vnd die geschwulst zimlich gros ist/ So nim Fenũ grecum/ vñ Leinsamẽ/ die lege in Frawenmilch/ zwing nachmals den schleim daraus: bewe zuuor das Aug mit warmem wasser/ darnach streich gedachten schleim darauf. Ist dañ schmertz darbey/ salb dz ort mit Heñenschmaltz. Dis thut auch der schleim von Leinsamen allein/ mit eim wenig newẽ wachs vñ Rosenöle angemacht/ vnd vbergelegt. Es ist auch solche zehe Materi mit vorgemelten Augenwassern võ Tutia Pfeffer vñ dergleichẽ zu bewegen / damit die Materi desto zarter werde. Mit diesen stücken sol man nit bald ablassen / dañ die gesundheit volget nit so schnel. Es komt auch etwa ein schmertz auff die Augbrawen der nit anders truckt / als müsse man die Augen stets zu gehalten haben. Darzu ist der Mithridat vast gut / ob den Augen an die Stirnen gestrichen / vnd ein wenig damit der dampf vbersich riechẽ im mund vmzogen.

Augenglieder geschwellen.

A Die vierte art dieser geschwulst / nennen sie hagelstein / von wegen der hartin / Sie ist nicht allenthalben wie die feistin / sonder nun an einem ort / es sey iñen oder aussen der Augenglider / In diesem ist das erste fürnemen das erweichen / wie in folgenden angezeigt wirdt. Kan das nit erlangt werden / vñ man auswendig darzu komen kan / mus man das abschneiden vnd abschölen.

Die fünfte empfacht iren namen võ Gerstẽ / deren sie gleich sicht / die ist ein solche geschwulst vnd Apostema der augenglieder die sich von einem augeneck bis zum andern erstreckt. Ist in der mitten am grösten / vnd je mer es zũ eckẽ zeucht / je kleiner. Vñ hat diesen vnterscheid mit dem vorgemelten Hagelstein / das derselbige alwegen hart bleibet: dieser aber nit vnd weich ist / wa er anders nit durch veralten erhartet / Diesen zu artzneien sol man erstlich die haupt ader lassen vñ purgieren. Nachmals Oppanacum in Camillenöle zerlassen / vnd die Augen glid mit salben. Ein pflaster aus bereitẽ Galbano vnd Gerstenmeel jedes gleich / mit Gilgenöle machen vñ vberschlahen. Darzu taugt auch warm Heñenschmaltz / vbergestrichẽ. Dz aug sol man oft mit warmem wasser bewen / darin Gersten vnd Camillen gesotten seyen / Als bald die augenglider / mit Dauben / Turteltauben / oder Rebhun blut bestreichen.

B Ein anders pflaster / Nim Galbanũ / Amoniacum jedes 1. lot / Baurachsaltz 1. ♃ / zerlas vñ vermischs: schlachs vber. Oder nim Weyrauch / Myrra jdes ȝ lot / Laudanũ 1. lot / baurachsaltz / Alũ / Wachs jedes 1. ♃ / dz trũb võ Gilgenöle so viel not ist / darin zerlas das Wachs vñ Laudanum / das ander misch gestossen darein / das brauch so lang bis es verzeret wirdt.

Von Jucken vnd Beissen der Augenglider. §: 2.

Es ist im ersten geschwellen der augenglieder gesagt / dz solchs mit grossem jucken vnd beissen kome / daruon ist etwas weiters zu reden. Dis entstehet offt im augenwehe Ophthalmia (von welcher hernach) aus gesalgnen flussen die scharff sind / deren anzeigen ist / wie daselbst vermeldet wirdt. Also von Leusen / darvon hie vornen im 3. Cap. vnd 8. §: gesagt ist / vnd bald hernach in Augbrawen weiter folgen sol.

Zu zeiten entstanden sie aus hitzigem geblüt / oder andern dergleichen feuchtigkeiten. Wodann reiben vnd kratzen darzu komt / so laufft die Materi nun mehr zu / daraus dann Rauden vnd Schiepelen werden / welche Kleyen oder Feygenkörnlen gleich sehen / erharten vnd mit steten beissen erschweren. Vnd ob wol in dem ersten geschwellen der Augenglieder (wie gesagt) gute Mittel / auch hieher dienlich angezeigt sind / ist doch noch was daruon zu melden. Komt dis von hitz vnd rötin / brauch darzu was daselbst angezeigt ist.

Wo aus scharffer Materi / purgier wie hie oben im ersten geschwellen angezeigt alle monat / oder mit gerendter Geißmilch darin Epithymus gesotten seye / darzu setz Myrobolani Chebuli 3. ♃ / Enis ȝ. ♃ / vber nacht geweicht vnd wol außgetruckt. Oder ist das zu gering / bereit volgende Pillule. Nim Aloe / Rhabarbaro jedes 1. ♃ / Enis ȝ. ♃ Diagridion / 2. ʒ / mach Pillule mit Erdrauchsafft / derẽ nim zum meisten 1. ♃ / Las nachmals die Ader im Augeneckẽ: Setz las köpff auf dz gnick, brauch etliche mal das baden / zun augen was an megemelten augenglid geschwellen gesagt ist / od folgends. Nim gelben Augstein ȝ. lot / Granatschelf 3. ♃ mache mit Honig an / vñ streichs aussen da es beisset. Oder nim Salmiac ȝ. lot / Aloe 1. lot / vermischs mit honig in eim kupfferin mörser.

Wo aber das jucken nit gros wehre / bewe (wañ lassen vnd purgieren vorgangen ist) dz ort mit Rosenwasser / darin vermisch ein wenig wasser darin Streifwurtz / Sauramphe / vnd Bappelen gesotten seyen / also warm. Od nim weissen Wein 3. vntz / Aloe ȝ lot / vnd bestreich die augen nach dem bewen. D

Item / Nim Ruskenkörner / Bortzelsamen / gebalgte Linsen jedes gleich / ze stossen, machs mit Eierklar vnd Rosenöle an. Sarcocolla mit Schölkrautsafft ist vast gut hie her.

Erschrinden der Augenglieder. §: 3.

Dis erschrinden vnd erschweren d' Augenglieder / komt auch aus hitzigen scharffen / oder gesaltznẽ feuchtigkeitẽ / die sich hie her setzen. Nach purgierẽ vñ Aderlassen / darvon oft gesagt / Siede Granatblü vñ schelfen weich / zerstos wol in essig / darmit salb die schadlen etliche tag / nachmals vermisch ein wenig Safran / vnd einem Eiertotter wol zerklopfft darzu / vnd schlachs vber / dis heilet / also das Sief de thure so im Register zu suchen ist. Samt allem so hernach in erschwerenden rinnenden augen verzeichnet wirdt.

Wartzen der Augenglieder. §: 4.

Deren

C

Wartzen der Augenglider.

Deren sind zweyerley/ eine nit sonders hart/ vnd on erschweren/ die komt aus Melancholischer feuchtin. Die andre art / wie ein kleine Maulbere/ gemeiniglich bey den augenecken. Diese beide sind zu schneiden oder brennen / nachmals vberschlahungen zubrauchen / die hernach inn wachsendem fleisch in augenecken / vñ fistel desselben ortes verzeichnet werdē. Aber vō Wartzen wird hernach im fünftē teil weiter geschriben.

Vberstilbte Augenglider/ oder Blarraugen.

§. 5.

Es begibt sich auch das etwa aus zunemen des fleisches / die Augenglieder vberstilbet/ vnd das inwendige heraus gewendet wird: welche vngestalt wir ein Blarraug nennen. Deren sind zweyerley/ Eins / wann das vmbgekörte Augenglid rot vnd rauch wirdt / das ist ein art der rauden. Das ander vberzeucht den Augapffel samt dem weissen mit roten vnd zimlich grossen Aderlen/ sind beide langwirig vnd hart zuheilen. Darumb wird erstlich befolhē auff dz beldest darzu zuthun. Vnd ob es wol diesen mangel zu Artzneyen / vast die meinung hat/ als im vorgemeltem geschwellen/ so wird doch volgends in sonderheit befolhen. Erstlich/ wo der Mensch sonst gesund ist / sol er sich mit folgenden Pillulen purgieren / Nim Lerchenschwam/ Coloquint/ Bdellion/ Mastix jedes i. q/ Aloe i. lot/ Turbith iij. q/ mach mit Betonien safft Pillulen/ deren brauch ein q/ auff ein mal. Oder nim Pill. Auræ ij. ℈/ Cochie i. ℈/ formier 7. vnd faste sechs stund darauff. Nach dem man das erstemal purgiert ist / sol man die hauptader lassē zwischē daumen vñ zeiger/ also auch etwa an der Stirnen. Laßköpff auff das gnick oder hoch an die schulter setzen. Alon inn weissem Wein sieden / das aug offt mit waschen: nachmals volgends pflaster vberschlagen / Nim Fenum grecum mele 6. vntz/ Camillen / Rosen jedes i. vntz / Sauren roten Wein so viel not ist ein pflaster zumachen/ davon nim so viel als auff ein mal zubrauchen ist/ vermisch zwey wol zerklopffte Eyerklar / vnd legs vber. Folgende acht tag nach einander/ ist dieser Syrup zubrauchen / Nim Rosen Syrup i. vntz / Essig Syrup Compositum i. lot/ Fenchel vñ Wegwartenwasser jedes ein vntz/ Auff diese als bald abermals vor beschribne Pillulē. Vnd hernach alwegen vber den fünfften tag eins / zwo stund nach dem abēdmal. Auff das vmbgeköret Augenglid sol er offt im tag / den safft von wasser epff das ist Bauren Epfich streichen/ vnd acht tag treiben. Andere acht tag darnach / das ort sanfftlich mit wasser darin Salmiac zerlassen seye befeuchten / vnd alwegen nach salben mit den säfften oder wassern volgends pflaster darauf legen: Nim das Pflaster de Muscilaginibus (gleich hernach beschribē) ein vntz Alō/ Kupfferwasser beide gebrandt jedes i. q/ zerlas das pflaster mit altem Wein/ vermisch die Puluer darunter/ zu einer zehen salb oder Pflaster. Nach dem das Pflaster weg gethon vñ das Blarraug mit gedachtem wasser gewaschen ist / so brauch volgends Puluer/ Nim Spiesglas i. lot / bereite Tutia/ Rauschgeel/ Blutstein/ glet/ jedes ß. lot/ mach ein gar zart Puluer / Dis frisset das vbrige fleisch/ heilet die Randen/ trucknet die schaden/ benimt das gesaltzen beissen. Machte das zu viel schmertzen / vnterlas das Rauschgeel/ machs allein mit Grünspan 2. q/ Tutia 3. q/ Spiesglas i. lot/ vnd verware den Augapffel. Wo aber diese mängel veraltet sind/ so ist noth das man diese rauden reibe bis sie bluten / das füglich am ersten mit Feigenblettern geschicht. Das ander muß mit einer Flieten / oder dem Brand/ geöffnet/ vnd der schmertz mit zerklopfftem Eierklar gemiltert werden. Diese beyde erforderē erfarne Wūdartzte / denen es zu befelhen ist. Dis trucknend Puluer ist aber nit zu verhalten / das auch anderstwo angezeigt ist. Nim frische Eyerschalen/ die erst von Hennen komen/ lege die neun tage in Essig/ trucknens / vnd mach ein zart Puluer daraus / vnd strewe es in die schädlen.

D

Solcher ordnung des Lebens / ist das sie sich von allen auffriechenden groben vñ scharffen Speisen enthalten / als Zemus/ Datlen/ starcken Weinen/ sonderlich vor aller trunckenheit vnd dergleichen. Weiche Eyer / Spinet/ Fenchel/ Borragē/ Peterling/ jung fleisch/ geringer oder gewesserter wein/ sind taugenlich.

Die ander art dis vberstilbens geschicht/ wann das ober Augenglid einstrupft / oder entbor gehalten wirdt: also das es den Augapffel nicht wol bedecken kan. Das neñen wir Hasenschlaf. Ein andere art / bedeckt nun ein theil. Zum dritten / wo das ober Augenglied das vnter nicht beschleusset. Komt nun dis von Natur / so ist es hart / vnd mit grossem acht haben auff die Kinder / damit jhnen die Augen beschlossen werden/ zu wenden. Zum andern so komt es auch aus zufällen / als wo die Augenglid fest wachsen/ aus schlahen/ stossen / geschwellen / geschwere in Augenecken/ darin zunemendem fleisch/ vnd dergleichen. Wie aber diesem zu begegnen seye / ist aus vor beschribnem abzunemen.

Vberstilbte Augenglider oder Blarraug.

Es komt auch zu zeiten ein schmertz auff die Augenbrawen / der truckt als müsse man die stetz zugethön halten/darzu ist der Mithridat vast gut / vber die Augen / vnd an die stirnen gestrichen/deßgleich ein wenig im mund vmb gezogen/damit der dampff obersich rieche.

Von zusamenwachsen der Augenglider.

§: 6.

Es geschicht zu zeiten dz nach abziehen der fellen / oder geschnittem fleisch in Augenecken (wo das nicht zum fleissigsten geheilet wirdt) das die Augenglider auff den Augapffel/ oder selbst auff einander wachsen/ damit wirdt das gantz aug bedeckt. Da sol man das Augenglid / so noch nit ange wachsen ist sanfftlich auflupffen/das hafften mit einer linden feder oder anderm ledigē/ des augenapffels zum höchstē verschonen : das ort mit wasser darin Fenchel vnd Kümich gesotten seye/ mit einem zerklopfftem Eyerklar/vnd ein leinwatlin darin genetzt befeuchten. Vnd damit es nicht nach der ersten entledigung widerumb zusamen wachse alle tag/ auff das wenigest zwey mal darzu sehen. Wo am vierten tag noch etwas fleisches bliebe/ scharffe Augenwasser / die hernach inn Augenfellen beschriben werden gebrauchen.

Von Augbrawen so den Augapffel stechen.

§: 7.

Es begibt sich auch das die Augbrawen/jr eigentlichs wachsen verenderen/nicht gerad für sich / sonder einwartz wachsen. Vnd weil sie (wie gesagt) hart/ dargegen der Augapffel gar zart/vñ vast empfindlich ist / machen sie mit jrem stechen viel schmertzen. Dis zu wenden / sind volgende Mittel zu brauchen.

Ist der Haar nicht mehr dann eins oder zwey/so nim Mastix/ Gumi Arabicum / oder dergleichen kleppige stück / feuchts ein wenig/ vberstilb das augenglid / vñ streichs nach ordnung zu andern. Wil es nicht sein / so mus mā es gar außrauffen / das löchlin mit einer glüenden Nadel brēnen/damit es nit mehr wachse. Oder volgende salb brauchen. Nim Alraunwurtzensafft / Flochsamenschleim / ein wenig Essig vnd Campher / das streich in das löchlin. Item nim ein G.a Opium / Mastix ʒ. 3 / machs mit eim tröpflin Essig weich / vnnd verstreich das löchlin. Oder/Nim Blut vnd Gallen von einem Igel / Eysenrost / jedens gleich/ mach ein nidergetruckt kügelin wie ein Linsen/ od' kleine fischschüpe vnd schlachs vberda das härlin außgezogen ist / das miltert den schmertzen in einer stund/ lasset auch das Haar nicht mehr wachsen. Nim Eysenrost/ machs an mit nüechterm speichel. Also werden zerstossene Ameiseneier gerhaten. Aber vnter allen ist das außrauffen vnd brennen zum sichersten vnd gewissesten.

Seind aber der Haar so einwartz wachsen viel/so mus man das eusserste theil der Augenglider abschneiden/damit die Haarwurtz weg kome/darzu geschickte vñ erfarne Wundartzt gehören / Sonst sind die Augenglider keins wegs zu spalten / dann sie wachsen nicht mehr zusamen.

Pflaster de Muscilaginibus. Hie vornen im 5. § ward versprochen das pflaster de Muscilaginibus zu beschreiben das mach also. Nim Fenum grecum / Leinsamen / Eybischwurtz/ jedes 3. vntz / die siede vñ zeuch den schleim daraus etwas Essig darzu gesprengt. Volgend mische 3. vntz klein gestossen Gler/siede das inn 6. vntz weis Leindotteröle sanfftlich/nachmals schüt den schleim daran vnd siede es Pflasterdick/wilstu ein salb haben / so stehet es zu deinem wolgefallen.

Vom ausfallen der Augbrawen. § 8.

Ausfallen der Haar ist mancherley/ daruon hie vornen im gebrechen der haar im 3. Capittel vnd 6. §: mancherley geschriben ist /auch weiter her nach in beschreibung des Bartes sol vermeldet werden. Vrsach des ausfallens der Augbrawen ist ein scharffe gesaltzne materi / die sich an diesen orten enthaltet / welche die feuchtin / so die haare erneren solt verzeret/die wurtzē derselben vertrocknet / das sie fallen müssen. Vnd das sicht man offt bey denen die von schweren kranckheiten auffstanden. Also mag es auch im geschwellen/rauden/ vñ Apostemen dieser orter (wie hie vornen auch angedeutet) komen. Zu diesem gibt die erfarung das denen die vnmässig vnkeusch sind/ die Augbrawen ausfallen. Dz auch die Filzleus diesem vrsach seyend/ ist an gemeltem dritten Capitel vñ 8. §: gnugsam gemeldt. Vrsache dann diesen gebrechen scharffe / bissige vnd gesaltzne Materi / so purgier man den Leib wie hie vornen im jucken der Augenglider gesagt ist. Vnd also in anderen vrsachen. Zum anfang aber mus man mit Essen vnd trincken / gute vnd zame ordnung halten / Nachmals mache dis Pflaster/

Nim

Ausfallen der Augbrawen.

Nim Hasenkot / Bockskot / jedes ʒ. lot / gebrandte Haselnus schalen 3. ℈ / Beeren oder Geißschmaltz / so viel ein salb erfordert darmit bestreich die Augbrawen. Nim Spiesglas in eim wol verkleibten tigel gebrandt / Pfeffer jedes 1. ℈ / gebrandt vnd gewaschen Bleye 1. lot / Spica aus India / Madlenakraut jedes 1ʒ. ℈ / gebrandt Dattelkeren fünff ℈ / Beeren oder Geißschmaltz so viel not ist / mach ein salb daraus.

Item / Nim Schwalbenkot / Meuskot jedes ʒ. ℈ / gebrandt Dattelkörner / Lazurstein jedes 1. ℈ / Spica aus India 1. ʒ / mach mit geleutertem Honig ein selblin / brauchs wie andere.

Wo dann das ausfallen der Augbrawen aus röte / beissen oder rauden entstön / so nim ein Granatapffel schneid den in acht theil vnd siede den in essig / biß er weich vnd zu eim mus wird darnach trucks durch ein leinwat / brauches so offt vnd so lang biß die schädlen heil werden.

Von Augen.

Cap. 7.

Die werden also beschriben. Das Aug ist ein Werckzeug des Gesichts / welches art vñ Complex feucht / rund / doch etwas nidergetruckt / mit sieben heutlen / vnd dreyen feuchtigkeiten / volkomlich zu samen gesetzet ist. Welche Definition Auslegung hie zu läng sein würde. Diese zwey glider / sind gegen andern des leibs zurechnē / gantz kleine stücklen / aber solche / darin GOTT der HERR wunderbarliche ding gestecket / damit sein gewalt vnd Almechtigkeit zum herrlichsten erwisen hat / daruon hie nicht nach lengs zu schreiben. Doch so ist dis so am anfang des fünfften Capitels vom Angesicht gemeldt / widerumb zu erholen / namlich das fast alle Menschliche Affect / innerliche begierden / vnd erregungen des Hertzens darin erscheinen. Dis aber geschicht zum gewaltigsten inn den Augen. Dann was möchte doch die innerliche begierden / willen vnd gedancken des hertzens vnd gemütes / scheinbarlicher vnd eigentlicher dann diese glidlen Contrafetten: Sie eröffnen durch jhr strengin / niderschlahen / schiessen / zwigeren / wincken vnd anderen bewegungen / freud / leid / zorn / ernst vnnd andere auffwallungen des Hertzens: geben gewisse anzeigungen der verborgenen begierden / dann es mögen nicht so viel anreigungen in der Menschlichen brust stecken / das nicht so viel endrung vnd zeichen inn den Augen entstanden. Also das recht gesprochen wird / die Augen seyen warhaftē Bottschaffter dessen / das im Hertzen vnd Gemüth verborgen stecke. Aus diesen haben die Physiognomici mehrerley erkandtnus der Naturen der Menschen genomen / vnd geurteilet das die Augen so tieff im Haupt ligen schersfer sehen / dann die herfürboltzende / welche auch ein Narren vnd vnuerschwigenen Menschen anzeigen: Sprechen weiter / die so vast blicken / oder die augenglider offt zuschlahen / seyen forchtsam / dargegen die steiffen vnüberwindlich: vnd viel mehr dergleichen / mit welchen natürlichen vrsachen auch tägliche erfarung stimmet. In summa / es ist nichts köstlichers / noch jedem lebenden Leib notwendigers / dann das gesicht. Dis ist auch neben der bewegung das einig stück / so Leben vnd Todt vnterscheidet. Mit diesem seye genug inn gemein von den Augen gemeldt: Wollen jetzund zu derselbigen mängel vnd gebrechen / vnd wie die zu besseren / greiffen.

Augenwehe inn gemein.

§. 1.

Zuvor aber / vnd wir zu sonderlichen sachen greiffen / ist etwas zuschreiben / das durchaus inn allen Augenwehen als nützlich zu halten ist. Darinn doch alwegen auff mehrerley / als zeit / alter / vnterschiedliche Kranckheit / vnd andere vmbstende zu sehen ist / damit alles nach gelegenheit gemehret / gemindert oder verendert werde. In gemein aber ist jedem Augenwehe taugenlich / das der Kranck in einem tunckleu ort / wol vor wind vnd lufft verwaret wone / Hoch mit dem Haupt zu beth lige / damit die fliessende Materi nicht im Aug bleibe / sonder heraus fliessen möge. Schlaff ist seer nutz / dann er verzehret vnd zeitiget die Materi: so dargegen zu viel wachen gar schedlich ist. Mann sol jhn auch mit fleis vor allem / das grosse bewegūg des gemütes oder Hauptes machet / als trauren / zorn / argen geruch vnd dergleichen verhüten. Sich inn alweg des beylags enthalten: ringdawiger Speysen befleissen: harter vnd grober / so schwer sind entschlahen: inn allen sich mässig vnd ohn vberladen halten. Was auffriechender sachen sind als Knoblauch / Zwifel / Senff / Aschlag / Bonen Nus / auch den Wein im anfang meiden. Es werden auch alle saure vnd scharffe stück / Essig / saure Frücht / grüne kreuter zur speis verbotten. Je weniger bewegūg geschicht / so läg dieser mägel weret /

Augenwehe in gemein.

A

je nützer es ist / also das man sich in alweg vor bemühen verhüte sol. Frölich sein ist fruchtbar. Dis seye nun ingemein ein kurtze andeutung / weil bald hernach in beschreibung der Mücken so vor den Augen vmbschwermen / weiteuffigere meldung daruon geschehen sol. Was aber lassen / Purgieren / vnd andere Artzneyen belanget / wirdt hernach bey jedem mangel in sonderheit gemeldt.

Erstlich aber / so sind etliche wenige Artzneyen hernach verzeichnet / Die zu jedem Augenwehe mögen gebraucht werden / darinn ist dis ein gemeine Regel / das offt vnd so lang der Augenschmertz wehret / Eyerklar mit Rosenöle zerklopfft vbergeschlagen werde / dann es verhindert das zulauffen der flüs / vnd milltert allen wehetagen.

Item. Nim Schelkrautsafft vnd so viel Honig / las bey einem linden fewer sieden / verfeimes fleissig. Von der feuchtigheit so obē auff dem Honig schwimmet / bestreich die augen. Du magst auch wol Fenchel vnd Betonienſafft darzu brauchen.

Nim bereiten Wegrich / Augentrost / Fenchel / die siede in einem hafen / vnd empfach den dampf in die Augen.

Nim ein junge Dauben / öffne die aderlen vnter den Flüglen / vnd las das blut in die augen trieffen. Merck aber / brauche das nicht im

B

anfang / dañ es ist zu hitzig / vñ wurd nun mer fliessen machen / darumb solle es erst nach den trucknenden / vnd anziehenden dingen gebraucht werdē / Das ist wann der flus anfacht abzunemen. Oder brauch dis / Nim das blut von einer Torteltauben / vermischs mit Rosenwasser / thu es in die augen. Das sol bewert für augēwehe sein. Etliche schmierbens allein auf die Augenglider.

Ein gut sicher Augenwasser so den schmertzen miltert vnd zertheilet / Nim bereite Tutia / Campher auff das kleinest geriben jedes 1. ℨ / Rosenwasser 1. vntz / weissen Wein 1. lot / vermischs / Wann du es brauchen wilst rüre es wol / vnd las ein oder zwey tropffen inn das aug.

Rasis weis Puluer. Welches den schmertzē wunderbarlich stellet mach also. Nim bereite Sarcocolla 5. ℈ / Sief Memithe (wird gleich hernach beschriben) 1. vntz vermischs / wann es die not erfordert machs mit Fenchelwasser / oder Frawenmilch an. Weil aber hierin mehrmals der Frawenmilch gedacht wird / ist zu ermanen / das diese zu nichten sol vermischt werdē / mann wolle es dann als bald brauchen / dann sie erseuret gar bald damit sie jhre krafft verleuret / vnd mehr nachteils dann nutz bringet.

Sief Memithe / dessen hie vnd an mehr andern orten gedacht wird / sol man also bereitē / Nim

C

den safft von dem frembden Kraut Glaucium vnd den Arabern Memithe genant / Camenderlen / Weyrauchrinden / Myrrha / Aloe / Sarcocolla / gebrandt Kupfferwasser / Holwurtz jedes gleich / dz mach zu einem vnbegreiflichen puluer vnd brauchs wie anzeigt wird / da man sein gedencket.

Augeneck vnd deren gebrechen. § 2.

ERstlich so wachset zu zeiten inn Augenecken so viel fleisch / das es das gesicht verhindert: dargegen / schwindet es etwa der gestalt / das sie stetz zehren vnd rinnē / also das die vnerfarnen nicht anderst vermeinē dañ es sey ein fistel. Vrsach des wachsens ist zu viel blut vnd feuchtin / also auch wo im abziehen des Augenfelles dasselb nicht recht wird abgeschnitten / welches hernach aus zufliessender feuchtin das fleisch wider wachsen machet. Das mindern vnd abnemen komt aus trucknin. Zeichen deren beiden gibt das gesicht / beyde sind gar nach vnheilsam / weil man scharffe artzneyen darzu brauchen solte / die des auges zartin nicht geduldet. Derhalb ist solches den erfarnen Augen artzten zu befelhen / die auch wol mit jrem schneiden vnd

D

brennen an solchen gefahrlichen orten auff zusehen haben. Zu einer fristung mag man etwas der nach geschribnen stück brauchen / die taugē wo die Augeneck (wie in erzeltem mangel geschicht) vast riñen erschweren / vnd zu aller zeit feucht sind.

In diesem sol man erstlich den leib wol reinigen / Als dañ wirdt gerhaten alle tag nüchter Schweisbaden / doch nicht zu viel / dann dis zeucht die feuchtin aus dem leib / vnd verzehret sie. Nachmals sol man dis Puluers zum aller subtilesten gemacht offt brauchen. Nim bereite Tutia iij. lot / rot Corallen / gelbe Myrobalani jedes ʒ. lot / Pfeffer ʒ. ℈ / dis strewē inn die ecklen. Nim bereite Tutia 1. ℈ / Spiesglas ʒ. ℈ bereite Berlen / Galmei flug / roten Corall jedes ʒ. lot / gebrandte Seidenhülslen ʒ. ℈ / mach ein gar zart Puluer / es trucknet vast vnd ist sicher. Oder nim Aloe / Accatia / Lycium / Bolarmen / Gummi Arabica jedes 1. ℈ als gepuluert / machs mit Eyerklar / oder weichem Dragant an / streichs auff die Stirnen vnd Augbrawen. Item nim Hauswurtz oder Nachtschattensafft / Agrest / jedes 1. vntz / vermische darunter gestossene Eychelen / Myrrha / Bolarmen / jedes 1. ℈ / schlachs vber wie oben gesagt. Also taugt auch dis / nim Cypresnus / Mumia / Drachenblut / Mastix / Dragant /

Zehrende/riñende Augeneck.

Dragant/jedes ʒ lot/stos klein/machs mit eierklar od geweichtem Dragant zu eim selblin. Item wasche die augen oft mit warmẽ Regenwasser/darin Galles/Myrtenkörner/Bolarmen/Cipreßnus gesotten seien. Diese stück alle taugen die feuchte hindersich zu treiben.

Oder nim gebrandte Chebulikörner/zum kleinesten gestossen/mach mit Müngenkraut wasser ein augenwasser. Item nim Tutia in Myrtenwasser geweicht vñ gewaschen 1 q/ weis Corall/gebrãnt Chebulikörner/Rußkẽkörner/galles/Aloe/Mastix/Weyrauch. Opiũ jedes 1 ℈/alles zum kleinesten gestossen/mach ein pulver/oder vermische das in einem wasser/da Gumi Arabic oder Dragant in zerlassen seye.

Weil in dis Augenwasser/wie in mehr andern Augen Atzneien/der Opium gebraucht wirdt/so gebüret sich zuermanẽ/das man diesen nit dañ in grosser not nemen solle/Dañ es mag leicht geschehẽ/so mã begert den wehetag mit zu stillen/dz darnach der mangel einsen lebenlang bleibe/Ja auch erblinden volge. Darvm ist gute acht vñ gewarsame daráuf zuhabẽ.

Ein Pflaster. Nim Laudanũ/Ammoniacũ jedes 1 vntz/Mastix 5 q/geröften Hirschsamẽ 2 vntz/zerstos vnd zerlas/mach mit Camillen öle ein pflaster 4. zwerch finger breit/vñ 1. spañ lang/dz schlag vber die füge der Hirnschalen.

Es wird hernach noch viel im erschweren d augen volgẽ/das auch hie her taugt/obstands ist merteils dahin gericht/die zehrende augeneck zu trucknen/vnd fliessen verhindern.

Augen Kranckheit Ophthalmia.

§: 3.

Etliche vermeineten dieser Griechisch namen bedeute in gemein Augenwehe. Aber andere beschreiben die also.

Ophthalmia/ist ein geschwere oder geschwulst/so in den Augenglidern/etwa den augen selbst entstehet/sich so weit aus strecket das es die gantze Ründe des Augapffels bedecket. Oder Ophthalmia ist ein hitziges geschwere so entweders natürlicher weis dẽ Aug vom geblüt oder Cholera zu stehet/oder eusserlich aus erfaulender Materi/so võ kalten flüssen/geblüt oder dämpffen herreichẽ/dardurch was feuchtes im aug ist erhitzigt werdt. Jedoch schliessen vast alle gelerten samt Galeno/ es seye ein Phlegma der Augen. Hie her komẽ nun vor angeregte feuchtigkeiten/ Die Lateinische nennen diese Lippitudinem/Trieffen vnd Rinnen der Augen. Dis mag nun aus dreyen fürnembsten vrsachen entstehen/wie erst gemelt/aus eusserlichen vñ iñerlichen. Von den auswendigen/als Soñen/Rauch/staub/vnd dergleichen. Also möge auch die vnnatürliche verenderung der zeiten/steter gebrauch aufriechender speisen/als Zwifel/Knoblauch/Senf zu viel starcks vnd sonderlich gemachte wein/vrsach geben. Die innerliche sind aus zu fliessen etwas feuchtin/sie seyen vermischt oder nit/dann dis zufliessen vnd verletzen der augen mag aus dem geblüt/gallen oder Cholera/also aus Phlegma vnd Melancholia entstehen. Von welchem zeichen etwas anzuzeigẽ ist.

Komt es vom blut/so werden die augen vñ derselbigen aderlen rot vnd aufgelauffen/die schläffe klopffen/die bühelen der Augbrawen geschwellen/die augen sind feucht/doch on viel zeher/aber solcher feuchtin/da im schlaff die augen zubachen. Darzu hilfft auch die zeit des Jars als der Glentz/jugent/warme feuchte Lãdschaft/vñ speis die viel blut macht. Vrsacht es die Gallen so ist hitz/stechen/brennen/mit schmertzen/geschwellen/nit so grosser rötin als in obern/die zeher sind flüssig vnd vast brennend/also das sie etwa den Augapffel verletzẽ. Macht dis die Phlegma so ist ein trucken vnd schwerin ob den augen/mit grossem schmertz: da ist nit viel hitz noch rötin/sonder etwas weis sin vnd von wegen der grossen feuchtin viel zeherens/etwa geschulst. Entstehet das von Melãcholia/so ist aber beschwernus/trucken d zeher/trübe farb on rötin/die Augẽ bachen im schlaff nit zu/dann der flus ist zu trucken. Die Artzt machen hie noch mehrerley vnterscheid vnd zeichen/die den Philosophen zu besehen sind/vnserm fürnemen sol erzeltes gnug sein.

Doch ist auch dis zu mercken/das solches fliessen/zehren oder erschweren der Augen (die mehrertheils mit einem scharffen gesaltznem flus in die Augeneck fallen/von welchem erst im 2. §: meldung geschehen) dieser Ophthalmia anfang ist/vnd solche zu erkennen gebẽ. Dieser augeck sind viere/zwey bey der Nasen/nennet man die grössere zeher stat. Dargegen die bey den schläffen/die kleinere. Wañ sich nun die Ophthalmia an diesem ort aus vrsach des geblüts/das ist (wie gesagt) mit roten aderlen erzeigt/Ist erstlich mit Aderlassen zum haupt auff einem oder beidẽ armen/auch ob der hand/nach dem die Kranckheit geschaffen ist/viel wañ sich die sucht gros/wenig wo sich die klein erzeigt/zu begegnen. Wo dañ die materi flüssig were/mag mã auch an den schläffen lassen/Desgleichẽ Eglẽ an die stirnen vnd Laßköpf mit bicken auf den Nacken setzen. Wo aber dis alles nicht erspriessen wolte/die Haut der Hirenschalen/da jhr erste zusamen fügung

fügũg ist im anfang des 4. Capitels Coronalis genant/ mit dem brand öfnen. Nach drey oder vier tagen/ ist vast in allen vrsachen/ der kranck nach gelegenheit derselbigen zu purgieren/ vñ vor diesem (wie etliche raten) kein eusserliche mittel/ aber ein ordenlichen leben an die hand nemen. Nun weiter zu sonderlichen gebrechen dis Augenwehes oder Ophthalmia zu greiffen sol das erst sein.

Von Augenrötin. §: 4.

DJe entstehet von aussen/ aus streichen/ stossen/ vnterlauffen des blutes/ desselben vberflus so in den adern aufwallet vnd sich (wie gesagt) in die Augen aderlen ausbreitet. In diesem ist rhatsam die Hauptader in der gegen seiten zulassen/ oder zum wenigsten las köpf auff die schultern setzen. Volgend purgieren/ nachmals zu eusserlichen hindersich treibenden Mittlen zu greiffen. Darunter ist im anfang vorgemeltes wol zerklopfftes Eierklar/ samt der Frawenmilch hoch gelobt vnd sicher/ 1. oder 2. tröpflen eingethon. Siede auch Linsen/ netz ein schwã in der brü/ hebe den warm vber die augen/ vñ wo das wenig erspriessen wolte/ so thu dergleichen mit gesottnem Fenum grecũ/ oder wein/ darin Camillen gesotten seien.

Item/ Nim Nachtschattensafft/ vermische den mit zerklopfftem Eyerklar/ vnd Rosenöle/ netz ein tüchlin vnd schlachs vber.

Wo Blut in die augen ist geschossen/ nim Wermutsafft/ zerschlahe den wol mit Eierklar/ tropffers in die augen.

Nim Coriander den siede wol inn wasser truck es aus/ mit dieser brü/ mach schleim von Flochsamen/ vermisches mit Bolarmen/ legs mit genetzten tüchlen vber. Oder netze Baumwolle in zerklopfftem Eyerklar mit Rosenöle/ vnd legs vber die augen/ Stirnen vnd schläffe. Du magst auch ein wenig Mastix/ Weyrauch/ Bolarmen/ welchs du wilst/ darunter mischen.

Ist aber die Materi flüssig/ sol man trachten wie das geblüt zerteilt werd/ darzu brauch Junger oder Turteltauben Blut/ wie vornen im 1. §: geleret ist/ das ist mehrmals nützlich erfaren. Item/ Nim Weyrauch/ Steinsaltz/ jedes 1 ℈/ stos klein vermischs mit Frawenmilch zu eim Augenwasser.

Nim bereit Wegerichwasser bey einer kleinen mas/ klein zerribnen Spongrün 1. vntz/ Bolarmen/ Drachenblut jedes 1. lot/ Campher ʒ. lot. Dis distilliere inn eim glas kolben vnd siedenden Wasser/ Dis ist nicht allein gut zu roten augen so schmertz machen/ vnd die Augenglieder geschwellen/ sonder wo die lang geweret haben; zur Mundfeulin/ vnd sonderlich zu öffnen schaden des Manliches glides.

Item/ Nim Aloe drey theil/ Campher ein theil/ weichs in Rosenwasser vnd brauchs. Rettichwasser ist auch wunderbarlich zur Augenrötin.

Nim Eisenkrautwasser/ Rauten/ Augentrost/ Maseronwasser/ jedes 1. lot/ Fenchelwasser 1. vntz/ Campher ʒ. ℈/ ein gallen von eim grossen Hecht vermischs/ rüre es offt vnd brauchs wie andre. Item Nim bereite Tutia in Harn vñ Fenchelwasser/ wie in der Einleitung geleret ist 1. lot/ Macis 3. ℈/ Campher 6. Gª/ Maluasier ʒ. mas/ was zuerstossen ist/ zerreibs am kleinsten/ vermischs/ vnd behalts zum gebrauch.

Du hast mehrley bereitũg der Tutia alsdert zwo in einleitung dis Artzneybuchs verzeichnet vñ gemein sind. Zur augenrötin aber wird sonderlich folgende befolhen/ Nim 1. lot Tutia mach die glüend/ vñ lesche sie 15. mal in Rosenwasser ab/ klein geriben/ darzu thu Galmei ʒ. lot/ 30. Negelen/ ʒ. kleine mas Maluasier/ vermisch die Tutia vnd anders klein geriben darunter. Diese 3. Augenwasser werden zur rötin vnd andern hoch von den alten geprisen.

Es wird auch hochgelobt/ wo man die augẽ mit weissem Augstein berauchet/ sich hernach ein weil vom lust enthaltet. Item nim Ispen/ Wolgemut/ Fenum grecum/ Camillen/ Schiechlen/ Rosen vnd dergleichen/ was zur hand ist/ siede sie/ vnd las den damf in die augen gehen.

Ein Pflaster für die Augenrötin. Nim Rettichbletter wol geseubert vnd gewaschen/ Weinberlen jedes 1. lot/ Daubenkot ʒ. lot/ stos wol vnter einander/ vnd schlachs vber.

Dz thun auch zerstossene Weidenbletter vnd vbergeschlagen.

Salben. Nim Galmei flug 1. lot/ Lorōl ʒ. lot/ Honig/ Essig/ jedes 1. leffelin vol/ Cãpher 1 ℈/ mach ein salb/ vnd streichs aussen an die augẽglider/ Es dienet auch den blätrigẽ augẽ.

Augenselblin Nihil/ genant. Nim bereite Tutia ʒ. lot/ rot Corallen 1 ℈/ Berlen 1 ℈/ weis Galmei flug ʒ. lot/ Campher ʒ. ʒ/ Schweinin schmaltz 4 vntz/ vermischs wol. Dis selblins 1. Corianders gros in jedes augẽeck wañ mã zu beth gehet gestrichẽ/ benimt die rötin/ trucknet die augen vñ wehret dem fliessen. Nach vorgãgner wird die Rosensalb gelobt/ so im erstẽ Cap. vnd 2 §: beschriben ist/ Deren nim 2 lot/ bereite Tutia 4 ʒ/ vñ bestreich die augenglider.

Eingemachte Chebuli gessen/ widerstanden der augenrötin/ vñ schirmen das gesicht. Also in Honig eingemachte Muscatnus.

Hitzige Augen. §: 5.

Weil

A

Augen rötin.

C

WEil dann gemeiniglich kein augen rötin on hitz sein kan / ist auch etwas võ derselbigen zu verzeichnen / darzu mögẽ volgẽde stück gebraucht werdẽ.

Nim Augentrostwasser / Fenchel vnd Schelkrautwasser jedes 1. vntz / bereite Tutia 2. ʒ / bereite Sarcocolla vnd Berlen jedes ȝ. ℈ / vermischs. Dis augenwasser ist zu Augspurg fast gebreuchlich.

Ein anders. Nim Rautẽ / Fẽchel / Eisenkraut / jedes gleich / zerstos / vnd giesse daran Rosenwasser / vñ weissen wein das die bedeckt seien. Las vber nacht stehen brenne es nachmals inn wasser vnd glaserin kolben aus. Item nim bereite Sarcocolla 1. lot / weissen Dragant / Weyrauch / Eysenslug / Berlen jedes 3. ℈ / Spica aus India / Silber vnd Goldglet jedes iȝ. ℈ Krafftmel / Bleyweis jedes ȝ. lot / Tutia 3. ℈ / dis alles reib zu kleinem puluer / mach es mit Rosenwasser zu eim teiglin / formiere küglen oder zeltlen / die las trucknen. Zerstos wider / feuchte sie an mit saurem Margrandensafft / trucknens aber. Zum dritten zerstos / vñ mach sie an mit Nachtschattenwasser wie vor / thu darzu 1. ℈ Campher / gar weissen Zucker / iȝ ℈ / Wañ du es brauchen wilt / zertreibs mit Rosenwasser / Eyerklar oder Frawenmilch.

Nim Aloepatica / Tutia / Honig / Zucker / Fenũgrecum / Fenchel jedes gleich / die siede inn Wein empfach den dampf oder schlachs vber / ist hitzigen augen fast gut. Nim weissen wein 4. vntz / Aloepatic / Serapin / Myrrha / Zucker / Fenchel jedes 1. ℈ las zimlich sieden zu eim augenwasser.

B

Nim Fenchelwasser / Schelkraut vñ Augentrost wasser jedes 1. lot Serapin 1. ℈ / zerlas dẽ Gummi vnd vermischs.

Item. Nim Argemonkraut zerstos / machs an mit zerklopftem eierklar / netze Flachswerck darin vnd schlachs vber die augen. Holderschwam vber die augen gebunden sol die hitze ausziehen.

Also auch das köpflen auff den schultern / Frawenmilch / Aderlassen / Rosen vnd Fenchel wasser mit Tutia / gesotten Fenum grecum ein warm gesotten Eye vbergelegt.

Hitzblatern vñ stechen in Augẽ.

DIese entstanden aus feuchtin / so sich in dz horn des Augenapfels setzet / vñ erschwieret. Die blaterlen sind etwa gros / zu zeiten klein: also weis / rot / tunckel auch schwartz: bey weil on / etwa mit schmertzen / fressen vñ beissen / darnach die materien sind. Je tieffer vnd grösser / je schedlicher vnd gefarlicher jr artzneien in eim so zarten glid ist doch nütz volgẽgs im anfang. Nim Lyciũ / Saffran jedes ȝ. ℈ / Accatia oder Schlehẽsafft 1. ʒ / dis zertreib in Rosenwasser / vnd treffe ein wenig ein. Man sol auch lassen vñ purgieren / oft gemeltes augẽwasser mit Eierklar eintreffen. Wañ auch die sach noch im zunemen ist / so nim Fenũ grecũ / Leinsamẽ jedes 1. lot / steinkle ȝ. lot / dz siede in bruñenwasser: wasche die augen oft mit / las zu zeiten ein tropffen darein / dz zeitigt / zeucht das eiter aus / vñ miltert den schmertzen. Wann die blater ist aufgebrochen / heile es wie ander Augengeschwere. Item / nim Aschenschmaltz / streichs auf den augẽapffel. Es ist aber vast starck dẽ pferden tauglicher dann den menschen / Vnd volgends sicherer. Nim brosem võ weissem Brot / netz die in wasser (krefftiger ists in Frawenmilch) schlachs vber / wañ es trucknet / feuchte es widerumb / oder brauch ein frisches.

Folgende Latwergen taugt zu aller Augenhitz geschwulst vñ stechen. Nim Augentrost / Fenchel / Zimet jedes 3. ℈ / Lãgen pfeffer / Müntzen / Kerlen / Macis / Maseron / Eisenkraut / ackerwurtz / Rosmarin jdes iȝ. ℈ / Zucker Pendi 3. vntz / weissen Zucker 5 vntz / Im Zucker siede folgende säft ab võ Rosen vñ Eisenkraut jedes 2 vntz / von Fenchel der wol geleutert sey 5. vntz / võ Schelkraut vñ Rauten jedes 3. lot / biß es Syrup dick wird / als dañ mische das ander wol gestossen darunter.

D

Item / Nim junge Endiuiẽ / zerstos / machs an mit Veielöle / oder dz noch besser ist mit Rosenöle / salbe dami: die hitzigen augenecke / vnd glider / Wañ du schlaffẽ wilt las dir es vberbinden. Es steller die hitzige materi ab / vñ benimt jr die scherffe / Wolte das nit entspriessen / nim Linsenmel / Sumachkörner / Rosen / Granatskörner / als wol zerstossen / mit gesottenẽ Wein angemacht / brauchs wie anders.

Wo dis auch nicht hulffe / sol man die hauptader / an der Stirnen / inn den Augenecklen / welche man wil öffnen / das dann die scherffe der flüsse vom Haupt vnd Augen abwendet. Desgleichen sol man offt mit solchen Artzneyen purgieren so die Cholera vnd gesaltzene Phlegmata austreiben. Es ist auch nutz offt sanfftlich Schweißbaden / welches die scherff in des flus miltert / Du magst auch an stat des badens / ein Schwamen mit Lawemwasser anfeuchten vnd vber das Aug halten. Leglich ist nutz die augen mit Schelkraut / Eisenkraut / Augentrost / vnd Fenchelwasser / vnter einander vermischt / oder jedem besonder zu waschẽ.

Beissende vnd Raudige Augen. Ca. 6.

Solche

Hitzige Augen.

Solche beissende dürre raudē entstehen zu zeiten im aug / etwa an augenglidern / also das sich eins hart vor reiben enthalten kan / das aber dem aug vnd gesicht grossen schaden zufügt / das hitzig vnd rot machet. Dieser flus ist nun fast gesaltzen scharff vnd stechend. Da sol man sich erstlich des reibens enthalten / zam mit essen vnd trincken leben / die Choleram purgieren / vnd zum haupt lassen. Von aussen vnd am anfang frisch brunnenwasser / oder Rosenwasser vberschlahen / nach 2. oder 3. tagen das aug mit warmem wasser darin Bappelen / Veielkraut / Schelkraut / oder Eisenkraut gesottē sey / waschen oder bewen. Das thut auch Rosenwasser allein. Fallet dann aus dieser / oder andern hitzigen vrsach etwas geschwulst zu / so besihe was in roten vnd hitzigen augen verzeichnet ist.

Zehrende Augen.

§ 7.

Es ist offenbar / das die zeher aus mancherley vrsachen entstandend / als aus freud / trawren / schwachheit der ansichhaltenden krafft der augen / vberflüssiger feuchtigkeit des Hirns so auff die augen fallet: wo eines durch schlahē / stossen / scharffen wind / rauche / husten / scharffem geruch / als Zwifel / Saffran etc. verletzt wirdt: wo die augbrawen stehen / Wo einem die augenfelle abgezogen / der stare gestochen / oder sonst ein augenkranckheit gelitten hette. Vnd sonderlich wo man zu viel wein trinckt / da viel das trunken elend beweinen. Was eusserlicher sachen sind / kan man bericht vō Krancken habē. Wo aber dis zehren aus gebrechen des Hirns / nit aus hitz komet / so empfindt der Krancke ein schwere / vnd anspannen des geeders an der Stirnen vnd Schläfen / vnd erhebt sich das zehren vast mit dem Niesen: das fliessen ist streng / die nasen bizlet / vnd entstehet etwas scherff in der kelen. Ist aber hitz die vrsach / so erzeigen sich die zeher so hitzig / das sie etwa die augenglider auffreissen / die augbrawen ausfallen / vnd auch am betasten derselbigen ort hitz befunden wird. Komt es dann aus kelte / so erscheinet gantz das widerspil von dem das jetz gesagt ist. Nun die mittel dieser flüssigen augen sind diese / Die so aus eusserlichen vrsachen entstanden / sind leicht zu wendē / das ist / die sachen so zeher erwecken abschaffen. So vil aber die innerliche belangt / wirdt / wo hitz die vrsach ist in gemein / wie auch sonderlich geraten / das der leib etlich mal mit den Pillulen Cochien / Aureis der Latwergen von Rosensafft. De succo rosarum Pillule von 5. geschlechten der Myrobalanen / welches vnter denen ist / purgiert werde / vnd ist nicht mit ausgericht wo dis samt der Aderlassin ein mal geschicht / sonder man sol es im anfang / Statu / wann es im mittel vnd höchsten ist / also im abnemen gebrauchen / damit der sach statlich geholffen werde.

Ordnung des Lebens.

Dis alles sol man auff trucknen dichten / feuchte flüssige speisen meiden / Linsen / Köle / Kabskraut / Latich / Bortel / gesaltzen Fisch vnd fleisch / Küfleisch / Milch / Reis / Zwifel / Aschlag / Knoblauch vnd andere aufsteichende ding vnterlassen. Etliche verbieten auch das nachtmal. In hitz (daruon wir dann hie handlen) an Rosen / Sandel / Campher vnd dergleichen külende stück riechen / wie du dann zu der Pestilentz külende Bisemapffel zu sehen hast.

So nun der Kranck purgiert vnd das augenwehe noch im anfang ist / so nim (wie vor offt gerhaten) ein wol zerklopft Eyerklar / daruon las ein tropffen in das aug. Nim die milch von einer jungen Frawen die ein meidlin seuget / thu sie also frisch in die augen. Oder nim Rosenwasser 2. vntz / darunter zerkloff ein Eyerklar vast wol / brauch ein tropffen oder zwey auff ein mal.

Etliche nemen allein frisch brunnenwasser mit Essig vermischt vnd brauchends wie gesagt / sonderlich nach dem Bad / vnd haben gute hilff darin erfaren. Also wird auch dis gelobt / Nim vnzeitige Trauben / die brenne inn einem vngebrandten hafen wol vermacht zu puluer / bereites gantz zart / vnd las in die augen blasen / es trucknet die zeher vnd wehret dē rötin.

Nim den Schleim von Flochsamen / Quittenkern oder Dragant / welchen du zur hand hast 3. lot / ein zerklopfftes Eyerklar / Frawenmilch so ein Meidlin seuget ij. q / vermischs. Ist der schmertz gros / so zeuch den schleim mit wasser aus / darinn Olmagen gesotten seye. Also magst du auch volgends Sief de Rosis brauchen. Nimb frische Rosenbletter 1. lot / Safrā / Spica aus India / Gumi Arabica jedes 3. lot / stos klein / machs mit Regenwasser zu zeltlen. Wañ du es brauchen wilt nim 1. q / erweichs mit zerklopfftem Eyerklar. Das ist sonderlich gut im anfang der Ophthalmia aus hitz / dann es treibt die Materi hindersich / verzeret die etlicher massen / vñ miltert dē schmertzen.

Also wird auch volgends vast vnd billich gelobt / Nim gewaschen Bleyweis / bereite Sarcocolla, Dragant, Lycium, Accatia / Gra-

Ausbreiten vnd einziehen des Augsterns.

natschelfen/Weyrauch/jedes i. ℈/Berlē. Opiū jedes ʒ. ℥/gesotten vnd gesenberten Granatsaft/so viel not ist zeitlen zumachen. Wann du sie brauchen wilt/zerlas i. ℈ in Rosenwasser/ Dis hat ein ansich ziehende krafft/ trucknet vñ kület die hitzige feuchte/ Wann aber der wehetag zum höchsten/ vnd gleich vnleidenlich ist/ zertreib in gedachten Augenartzneyen/ zwey oder biß inn drey G^a Opium / darnach derselbigen viel ist. Oder brauch volgends/ bey den Apotekern Sief Album Rasis genãt/ Nim gewaschen Bleyweis ein vntz / Gummi Arabic ein lot/Opium/Dragant/jedes ʒ. ℈. Dis alles zertreib zum kleinesten/vermischs mit einem wol zerklopfften Eyerklar / vnd Frawenmilch. Nim wol verschaumten Fenchelsafft/ 3. lot/ Aloe iij ʒ. ℈ ein bletlin geschlagen Gold/ vermischs. Volgend thu siben runde körnlen Weyrauch darzu/ den zerlas in gutem weissen Wein/ Rosen oder Fenchelwasser/ vermischs. Dis wassers solt du zwey mal des tags inn die augen treffen.

Item/Nim Aloepatica/den weiche in Fenchelsafft/ zünde Weyrauchkernlen biß in zehne eins nach dem andern ob einer kertzen an/ vnd wirff sie also breñend darein/brauchs wie andere.

Mehr andere wasser. Nim Rosenwasser 4. vntz / darin lesche glüend Gold/nachmals thu darzu Aloe / Weyrauch/ Mastix/Silberglet jedes i. ℈/ las sieden biß der drittheil verzehret wird / trucks durch ein tuch/ brauchs wans not ist. Item nim Drachenblut/Aloe/ Sarcocolla jedes ʒ. ℈/ Saffran/Campher/jedes halb so viel / bereite Tutia ʒ. lot/ mach als zum zartesten/ vnd misch daran 4 vntz Muscatelwein/ vnd so viel Rosenwasser/ las inn eim glas in heissem wasser sieden / biß vngefar ein drittheil verzeret ist. Dis trucknet vnd heilet vast on als verlegen.

Nim Aloe/Tutia/Honig/Rauten/ Fenum grecum/Fenchel/siede das in wein/ ist hitzigē/ feuchten augen treflich gut.

So ist volgends wasser dahin gericht die zeher einzuziehen. Nim bereite Tutia i. vntz / bereite Blutstein i. ℈/Weyrauch/Mastix/ Pfeffer jedes ʒ. ℥/ Fenchel/ Augentrostwasser jedes i. vntz/Rosen vnd Veielwasser jedes 2. vntz/ altē lautern wein 3. oder 4. vntz/ machs in ein glas/ vnd las im wasser siedē biß auf halb / Darnach seiche es durch ein sauber tuch.

Ein salb. Nim Rauten vnd Hympersaft/Myrtenöle jedes i. vntz / las bis zu verzerung der säft sieden / trucks durch ein tuch/ setzs wider vber dz fewer/ vermisch darunter bereiten Saphir ʒ. ℈/Jacint i. ℥/ Spiesglas i. ℈ gebrant kupffer i. ℥/bereite Tutia 3. ℈/las mit gedachtem öle bey sanftem fewer sieden/ thu darzu 3. ℈ wachs / minder od' mer darnach du es starck habē wilt/ darmit salb die augbrawē vñ augenglider. Dis gelegt dē schmertzē/ weret den zulauffenden flüssen / vnd stellet die zufallende vrsachen wunderbarlich ab.

In strengen flüssen der zeher/ Nim Myrrha ʒ. ℈/Blutstein i. ℈/ võ den zartesten gipflen d' Hymperstaudē/ also der Rosenstöck / jedes i. vntz/ siede das in eim glas inn wasser wol vermacht auf halb/ Nachmals seihe es sauber/ vnd treffe zů wenigsten 4 mal im tag i. tropffen in dz aug. Zum andern sol die stirne vnd schläffe oft/oder zum wenigsten gegen abent / sanfftlich mit Rosensafft geriben werden.

Ist aber dieser flus im zunemen /oder inn Statu / dz ist am höchstē/ so mag mã dañoch alle erzelte stück brauchen / sonderlich die Frawenmilch/die wunderbarlich gelobt wird. Darinn mag mã auch Dragãt mischen / vñ eintreffen. Desgleichen bereite Tutia/ Campher jedes i ℥/ mit i. lot weissen wein vermischen / dz trucknet vñ gelegt allen schmertzen. Item es taugt auch sonderlich wo man Tutia inn Fenchelwasser/ Schelkraut/ Rautē/ Eysenkraut vñ Rosenwasser vermischt/ darzu i. Hecht od' Rebhun gallē/ vñ in eim kupffer geschir behalt bis mã es brauchē wil. Oder nim bereite Tutia ʒ. lot/weissen augstein i. ℈/ Fẽchel vñ Rosēwasser jedes 4 vntz. Nim gewaschen Bleyweis ʒ. lot/bereite Sarcocolla Dragant/Opiũ jedes ʒ. ℈/ Guñi Arabica/Safran jedes ʒ. ℥/ als zum kleinesten gestossen/ machs mit Regēwasser an vñ las trucknen. Wann du sie brauchen wilt/ zerreibs mit Frawenmilch.

Merck/das Regenwasser schafft grossen nutz in allem augenweh / weil es vast zart ist. Wañ aber diese Ophthalmia zů abnemē komt/ so mag mã baden / oder / das noch sicherer ist/ Camillen vnd Schiechlen in wasser sieden / ein schwam darin netzē/ zimlich außtruckē/ warm vber das aug halten / vnd wañ es erkaltet widerum wermen. Oder nim frischē Wermut/ Lycium/ Fenũ grecummeel jedes 2. vntz/ Sarcocolla iij ʒ. lot/ Schelkrautsaft i lot/ Aloe patic ʒ. lot/Meerschaũ/Safrã jedes i. ℈/ was zu siedē ist samt dē meel siede in Regenwasser zu mus/ misch dz ander gestossen darein vñ legs warm vber die augē. Es ist auch nützlich hend/ füs vñ Angesicht offt mit warmem wasser darinn Wermut / Schuchlen vnd Camillen gesotten sind zu waschen. So wird auch das geld puluer Rasis im abnemen dieser augenflüs geprisen vnd also gemacht. Nim Sarcocolla 5. ℈/ Aloe/ Safrã/Lycium jedes i. ℈/ Myrrha ʒ. ℈/mach ein puluer daraus.

Zehrēde Augē aus kalter vrsach.

Zehrende Augen.

Komt aber dieser flus aus keltin / so ist als bald solche feuchtin vnd zeher anfahen zufliessen / volgends nutzlichs latwerglin zubrauchen. Nim Spica aus India 5. ℈ / Lerchenschwam 1ʒ. ℈ / Zimetrerlen 1. vntz / Mastix so viel dis alles wigt / mach mit geleutertem vnd gesottenem Honig ein Latwerg / brauchs alle tag.

Es sol auch ein solches an trucknende / vnd wermende ding riechen als Bisem / Lauendel / Maseron / Betonica / Ambra / Storax Calamita / vñ dergleichen / also auch aus mancherley Bisemapffel so das Register an wirdt zeigen / dieser art welchen man wil erwehlen.

Es ist auch erspriesslich / wo einer morgens Fenchelsamẽ wol erkewet vñ schlicket. Also auch Rauten vñ Eisenkraut / nachmals mit solchem speichel / die augen abwüschet.

Wa nun die Augen mit kalter wasseriger feuchtigkeit so vom Hirn herab komt erfüllet sind / so taugt folgends / Nim bereiten Blutstein ʒ. lot / Rosen / gebrant Helfantebein / rot vnd weis Corall / Augstein / gelbe Myrobolani jedes 1. ℈ / Hymperstaudensaft von gipflen 4. vntz / vermischs / vñ behalts wol verbunden. Von diesem safft thu täglich in die Augen / bestreich auch die augenglider. Dis trucknet die zeher wunderbarlich / schützet auch die Augen / dz sie solche vberflüssige feuchtigkeit nit añemẽ.

Nim Fenchelsafft / Rautensaft jedes 1. vntz / eins knaben harn 1. lot / Aloe 3. ℈ / las ein wenig sieden / vñ seihe es durch ein tuch / thu ein tropfen ein / es reiniget / trucknet / vnd scherfft das gesicht.

Nim Weirauch / Mastix / Cypreßnus / Mirrha / Aloe / jedes ʒ. lot / bereite Tutia vnd Sarcocolla jedes 1ʒ. ℈ / Drachenblut / Sumach / Erbsich / Rosen jedes 1. ℥ / machs zu puluer / od zellen mit Fenchelsafft / vñ brauchs in Rosen oder Fenchelwasser zertrieben.

Brate drey Apffel seubre die von rinden vñ körnern / vermischs mit 3. frischen Eiertottern / vnd schlachs warm vber.

Item / Nim Accatia / Drachenblut / jedes 1. ℈ / Bolarmen ʒ. lot als gestossen mach mit Eierklar ein pflaster / das lege auff die örter võ dz aug / da der flus hin sinckt. Du magst es auch auff die stirne vnd augbrawen schlahen / aber als dañ den Bolum vnterlassen.

Winters zeit mag man die augen mit eins Knaben Harn vnd Wein waschen / im Sommer aber mit Harn vnd Rosenwasser / dz weret dẽ flussẽ vñ erhaltet dz gesicht wundbarlich.

Volgends Augewasser trucknet die kalte flüs fast / Nim Gummi / Fenum grecumschleim jedes ʒ. lot / bereite Sarcocolla / Spicanardi / Myrrha / Zimetrörien / Aloe / Bibergell jedes ʒ. ℥ / alles zum kleinesten abgestossen vnd mit frawẽmilch angemacht.

So zeucht volgends die zeher wunderbarlich ein / Nim 1. vntz Tutia die reibe vast klein in eim Mörser hab darbey 12. vntz sauren alten Wein / geus ein wenig daran vñ reibs wol mit dem stössel / darnach giesse aber wein daran vñ geriben / dis treib so offt biß der Wein gar daran komt. Nachmals las ein wenig in eim kupfer geschir sieden / wann es vom fewer ist gehaben / so mische darunter klein gestossen Aloe ʒ. lot / thu zwey oder drey tropfen in das Aug / vnd bleib bey 2 stunden am rucken ligen / Dis verzeret auch das blut in augen / benimt alle scherffe vnd beissen der zeher.

Also auch / wo die zeher viel schmertz machen / so nim vngewaschne Schaffwollen / brenne die in einem wol vermachten hafen zu aschen / reibs zum kleinesten / machs an mit Eyerklar / schlachs vber die schläff vnd Stirne / das stelt den zeher flus schnel / vnd gelegt viel schmertzens.

Ein anders hochgelobtes. Nim saur Margrandensafft / der biß auff halb gesotten vnd wol verschaumet seye 6. vntz Sief Memithe / Aloe / Lycium / Saffran / jedes ʒ. lot / Hydromel ein lot / verbinds in eim glas / stelle es vier tag an der Sonnen / brauchs morgens vnd abends / ist gut vnd bewert nutz auch sonderlich der augen tunckelheit.

Pflaster. Es ist auch solchen kalten flüssen nutzlich / wo ein pflaster vber die Schläffe geschlagẽ wirdt / das mach also / Nim Aloe / Mirrha Myrteblettter / Accatia jedes 1 ℈ / Mastix / Weyrauch jedes ʒ. ℈ / als klein gestossen / machs mit Eyerklar zu eim pflaster vnd schlachs (wie gesagt) vber die Stirne vnd Schläffe.

Ein anders. Etliche rhaten zunemẽ Teufelskot 1. vntz / Pfeffer ʒ. lot / zerlas vnd siede den Gummi in Essig / biß er dick wirdt / dann rüre den Pfeffer darein / legs vber die augen / vnd verhüte das nichts darein kome. Es wird treflich vbel stincken / vnd ist auch den Augen gefarlich / man hat wol anders an dessen stat zu brauchen.

Brandt des Gnicks inn Hauptflüssen.

Dessen wirdt hierin mehrmals gedacht / ward auch võ den alten offt gebraucht / wie dann noch viel Italianischer artzet raten / das man in solchen kalten flüssen / das gnick / oder hindertheil des haupts mit dem brand / oder etzpflastern (derẽ das Register etliche anzeigen wird) öfnen / vñ bey 40. tagen offen halten sol.

Was

Zehrende augen.

Was zum Purgieren tauge.

DAS geschicht mit den Pillulen Cochiis die etwas mit den Trocisc Alhandal gescherfft seyend / also mit der Latwergen Hiera vnnd dergleichen. Im abnemen des Augenwehes aus kelt nutzt wasserbaden / sich mit gutem Wein waschen / zimlich Wein getruncken / die vorgeschribne vberlegung des schwammes / mit wasser darin Camillen vnd Schuchlen gesotten seyen / zu brauchen.

Schadhaffte / schwerende Augẽ mit oder ohn Eiter. §: 8.

DIEser gebrechen komt offt aus eusserlichen vrsachen / als da eins darein gestochẽ / geschlagen / oder sonst verletzt wirdt. Desgleich aus innerlichen / als hitzigen / scharffen gesaltznen flussen / welche die heutlen der augen fressen vnd verletzẽ. So man nun grossen schmertzen mit stechen / klopfen / auch reylichem fliessen der zeher in Augen vernimet / die augbrawen sich aufstreben / die augen weit auff blarren / das weis darin zum teil oder gar rot erscheinet / im schwartzen sich etwas weis sehen lasset / so ist schō ein geschwer verhanden. Vnd zwar so ist inn eim solchen leidẽ / eins erfarnen Artztes zum höchsten von nöten / Dann man sagt recht / mit den Augen ist nicht zu schertzen. Jedoch sollen hernach etwa viel tauglicher Artzneyen anzeigt werden. Vnd erstlich von denen zu schreiben die aus innerlichen vrsachen / vnd scharffen flüssen entstanden / ist zu wissen / das die geschwerlen so im weissen entstanden / nicht so vast zuförchten sind / als die auff dem Stern / dann diese sind die aller gefarlichsten. Darunter nennet man eins den Krebs / das entstehet aus Melancholischer feuchtin: vnd sind seine zeichen / das sich dis erschweren mit hitz vnd schwertzin erzeigt / das Angesicht vnd die Augen werden Bleyfarb / macht grossen stechenden schmertzen im Aug / vnd dem Schlaff der seiten da der mangel ist: wo etwas hitzigs wird vbergelegt / so mehret sich der wehetag scheinbarlich. Lust zu essen verfallet / vnd wirdt das gantz angesicht entferbet. Nun was dergleichẽ geschwere sind: den sol man zum schnellesten begegnen. Erstlich mit gepürendem Aderlassen vnd purgierẽ anfahen. Dem krancken ist fleisch vnd Wein sonderlich süsser zuuerbieten / seine speisen seyend külende kreutlẽ / als Spinet / Lattich / Bortzel / Kürbis / Endiuiẽ Wasser ist sein bestes tranck. Starcke aderlas / so viel die krafft erleiden kan ist gut. Vñ wo sich das erschweren gros erzeigt desto reylicher die Saphea / oder mittle ader desselben orts / Nachmals die Leber Ader alwegẽ die zeit vnd krafft vnterscheiden zu schlahen. Ist aber die sach nicht so gros / mag mann mit der Basilica oder Leberader / allein vergnüget sein. Durch dis wirdt dem flus abgeschnitten / sich weiter in die augen zulegen.

Also taugend auch Laßköpff mit bicken auf die schultern vnd höher zusetzen. So dann die Materi dis erschwerens scharff vnd beissend ist / sol das purgieren mit Myrobolani Manna / linderender früchten safft vnd dergleichen külenden dingen geschehen. Nach diesem nutzt das Niesen vnd gurglen / von welchem du hie vornen im 2. Cap. vnd 2. §: guten bericht vnd weitern hernach an mer orten / als das register anzeigt haben solt. So nun dis ist vorgangen / mögen aus volgenden artzneyen / welche man wil gebraucht werdẽ / Für dz erst ist Sief album (newlich im 7. §: beschriben) mit Frawenmilch ein zuthū. Wo sich das klopffen setzet / so ist gute hofnung die feuchte werd sich on eytern verzeren. Komt es aber zum erschweren so mus man es reinigen / das mag erstlich mit dem Hydromel / oder Rosenhonig mit Regenwasser vermischt geschehen / ein leinin tuch darein genetzt vnd vbergeschlagen. Zum andern mit anziehenden stücken / als dem Sief de Thure / das so gewaltig ist / das es auch die Pfeil an sich zeucht. Zū dritten mit trucknendẽ / als wol bereite Tutia / vnd sonderlich dẽ Pflaster de Muscilaginibus im 6. Cap. zu end des 7 §: beschribẽ. Wilt du dañ das es etlicher mas die flüs hindersich treibe / setz den schleim von Flechsamen darzu / oder vom Citronsamen / welches alles 3. oder 4. mal im tag / nach dem es die sach erfordert / alwegẽ mit dem Sief de Thure vermischt auff das aug zulegen ist / wann das eyter auff dem Augenapffel hafftet / vnd nicht lenger.

Ein gute Salb. Nim bereite Tutia in Rosenwasser 1. lot / frisch Schweini schmaltz 1 vntz / Kraffmeel i ʒ. lot / das reib lang in eim mörser vnter einander / nachmals wasche das drey mal in Nachtschattenwasser / salb die Stirnen / Schläfe / augenglider innen vnd aussen damit. Dis selblin ist wunderbarlich / zu allem erschweren vnd rinnen der augen / also zur selbigen schmertzen / eingeschossenem blut / rauden / vnd wündlen. Etliche brauchen auch die Guldin milch im fünfften Capittel 1 § beschriben / sie ist aber scharff genug in die augen. Wo nun ein scharffer flus in die augen sincket / nim ein warm Brodt / weich das in Frawen oder andere Milch vnd schlachs vber.

Item / Nim ein weis brot / schneid finger dick schnitten / feuchts an mit Brūnenwasser / vnd legs vber das schwerend aug.

Schadhaffte/schwerende Augen.

Öle aus leinwat tüchlen / ist den schwerenden Augen vast nutz das werde wie volgt gemacht.

Leinwat tüchlenöle. Lege sauber gewaschene leinine tüchlen in ein glaskolben / strewe gestossen glas darauff / nachmals aber ein lege tüchlen / vñ glas biß der kolb halb vol wird / distilliers im sand. Etlich breñends in guldin schalen aus / vnd gebende für die Pestilentz. Item zünde die fetzlen ob einem liechtlen an / wie man den zundel brennet / lege die auf ein glat eisen / Zin oder Silber / vnd lesche sie bald / so wirstu ein tropflin die finden / das heb mit einem fademlin ab / vnd samle es also / das heilet die augengeschwere wũderbarlich / benimt den schmertz / taugt den fistlen vnnd wunden. Geleutert Honig in die Augeneck gestrichen / heilet was schadhaft ist.

Volgends augenwasser wird vast gelobt / offt vnd wenig in die erschwerende augen getropffnet / dann es heilet vnd krefftigt das gesicht gewaltig. Nim Rauten / Rosen / Endiuien / Betonien / Eisenkraut / Frawenhaarkraut / Argemon / Klee / Garb / Augentrost / Camenderlen / Bibinel / Saluien jedes 2. M / zerschneid de klein / weiche sie tag vnd nacht in gutẽ wein / truck sie nachmals aus / breite sie auff ein hangends bret / das die feucht in darvon rinnen möge. Nach zehen stunden zerstos / das sie doch grob bleiben / vnd brenne sie im Wasser aus / halt es wol verbunden.

Item / Nim Schelkrautsafft 1. vnz / Fenchelsafft 1½. lot / Ochsengallen 5. ℈ vnd 1. ʒ / Wolfsgallen 1½. lot / bereite Tutia 1. lot vermischs. Dis trucknet die erschwerende vnd feuchte augen.

Item. Nim Olmagenbletter 1. M / Eysenkraut / Augentrost / Fenchelkraut / Babbelen / Eybisch / Camillen jedes ½. M / Erhacks vnd stos zu einem mus / machs an mit Rosenöle / netze ein tüch in darin vnd legs auff die augen. Es ist ein gemeiner befelch / wo man Augenwasser brauch / das man nachmals das Aug mit zwifacher leinwat so starck als es zu leiden seye verbinden sol damit die Artzney / wa etwas starcken bewegung des Haupts / als husten / Niesen vnd dergleichen keme nicht leichtlich verfliesse / Also ist sich auch andern dergleichen bewegungen zuverhüten.

Augen schweren aus eusserm verletzen.

Wa aber solches Augenschweren aus eusserlichen verletzungen / als stechen / streichen vnd dergleichen entstehet. Da sind die tieffe zum schedlichsten vnd des erblindens groslich zubesorgẽ / doch volgende mittel zu brauchen. Nim Quitten / daraus thu die kern / stos vngeschelet / vnd misch darein Linsenmeel / vnd etwas Honig das ein Pflaster werde: lege den Krancken an Rucken / vñ schlag es jhm vber das aug. Oder nim ein gantzen Granatapffel der mitten zwischẽ süs vnd saur seye / siede den in wenig essig / stos jn vñ brauchs wie oben. Itẽ nim den totter von einem gebratnen Eye / schlag den inn werck von flachs gewickelt vber. Brauch auch augenwasser so trucknen vnd anziehen / als volgends / Nim gestossen Blutstein / der neun mal in eins Knaben Harn gewaschen seye ½. lot Gummi Arabica / Dragant / gebrande Kupffer jedes 1. ℈ / gebrandten vnd gewaschnen Bimstein / Opium jedes ein ʒ / Fenchelwasser was not ist / kleine zelilen oder küglen zu formẽ / wann du die brauchẽ wilst / so zerlas in weissẽ wein / Mã sol auch dz aug eft mit wasser waschen darin Rosen gesottẽn sind / oder brunnenwasser mit essig vermischt. Vnd mit saurem wein warm gemacht bewen. Es taugen auch sonderlich die her Olbaumbletter / wo man dis nicht hat / so ist der safft von Daschenkraut gleich so krefftig / darein sol man gebrandtes Bley zum zartesten abgeriben mischen. Also auch der safft võ Quittenblettern / vñ Nespelenbletter / Baumwol darein genetzt vnd vber das schadhafft aug gelegt.

Wann eim die augen im schlaff zubachen.

Nim Hauswurtzsafft / bestreich sie mit / das weichet sie sanfftlich auff vñ küler die hitz. Item / Nim Agrimonia safft für sich selbst / oder mit Frawen milch vermischt. Also Rosenwasser vnnd andere die verdorrete Materi mit zuerweichen.

Vom Augen haber.

§ 9.

Es setzt sich etwa ein feuchtin zwischen der Nasen vnd grosserem Augenecken von den Artzten Aegylops genãt / wo dem nicht zeitlich geholffen wirdt / verletzt er auch die bein. Diesen benemen die Wundartzt das sie das heutlin darob mit schneiden öffnen / das geschwerlin so inn eim belglin ligt heraus truckend / vnd zum gnawesten so sein kan abschneiden / nachmals mit dem Brand abrötten. Er setzt sich auch zu seiten nach lengs inn die augbrawen. Beyde werden mit dem andern Aegylops das ist Habermeel geheilet / mit Reinfal wein vnd Tutia zu einer salb vermischt.

Augen gebrechen.

A

Von Flecken in Augen.

F: 10.

Dieser werden fürnemlich zwey erley beschrieben/ rote vnd weisse. Die roten enstandend vom blut / als da im aug ein rotes tröpflein / oder ein tunckels wie verstockt blut erscheinet / welches zu zeiten auch schwartz wird / das mag aus schlachen / fallen/ hartem arbeiten/ inn viel schreien/ vnd dergleichen entstehen. Also auch aus innerlichen vrsachen/ wie in Ophthalmia/ roten vnd hitzigen augen vermeldet ist. Zu diesem wird fürnemlich das blut von Turteltauben/ Holtzauben/ oder wo man die nicht hat/ von geheimen tauben / vnter den flügeln gelassen/ gelobt (wie vor auch angezeigt ist) vnd sonderlich im anfang / wo man etwas Bolarmen darunter mischet / das aug mit warmen wasser bewet / darinn Rhünlin/ Wolgemut/ Fenchel vnd Gersten gesotten sind.

Zu einem Augenwasser sol man Aniey/ Kümmel / Fenchelwurtz vnnd samen sieden/ seihen / vnd ein wenig Steinsaltz darin ergehen lassen / das offt brauchen.

Erfordert die notdurfft etwas sterckers / so nim gestossen Hütrauch ½ loth / giesse daran bey 8. vntz wasser/ rürs vmb / vnd las wolgefallen/ das wasser seihe fleissig ab / das nichts vom Hüttrauch mit laufft / vnd tröpfe das in das aug. Es bedarff aber mit diesem scharffen gifft wol auffsehens / Vnd ist sicherer / volgends zu brauchen.

B

Nim bereiten blutstein 3. ℈/ gebrant Kupffer ½. lot / rot Corall / Berlen/ jedens ½. ℈/ Gummi/ Dragant/ jedens iij. ℈ / Pfeffer 30. körnlein/ gewaschen bleyweis 1. ℈/ roten hütrauch/ Drackenblut/ Saffran /augstein/ jedes ½. ℈/ daraus mach ein teiglein mit Hennen/ Turtel oder Tauben blut/ forme zeltlen ongefahr 1. ℈. schweer. Wann du sie brauchen wilt/ zureibs in frawen milch/ vñ las 1. tropffen indz aug. Es taugt auch fast wol zun augenfehlen/ daruon bald hernach.

Pflaster. Nim Taubenkot / mach mit Wein vnd essig ein Pflaster / vnd schlachs law vber. Oder dieses so sichrer ist / Nim dürre drauben von keren geseubert / stos vñ machs mit essig an / brauchs wie oben. Item / Nim frischen Keß zimlich gesaltzen / Rettich vnter aschen gebraten /Schuchlen / Camillen jedens 1. vntz/ gebraten gilgenwurtz / Linsenmehl/ Drackenblut jdens 1. lot / saffran ½. lot / machs an mit erklopftem eyerklar zu eim pflaster.

Also nützet auch das aug mit gesotner Köhl brüe gedempffet / vnd die bletter mit Camillen in gutem wein gesotten / als ein Pflaster vbergeschlagen. So viel dann die weissen flecken belanget / die entstanden gemeiniglich nach erschweren der augk. Vnter diesen seind etliche zart / andere dick / Die so auff dem weissen vnd zart seind / bringen dem gesichte keinen schadē. Welche aber dick seind / vnd auff dem augapffel liegen / die bleiben / vnd sein schier vnmüglich zu heilen / aber doch zu besseren / vñ diß viel ehe inn Kindern vnd jungen / denn erwachsenen. Wiewol es alles hart on hand artzney abgehet / doch so seind volgende stuck / vnnd sonderlich wo die weissin zart ist / zugebrauchen.

Erstlich / sol man offt wasserbaden / oder zū wenigsten die augen so lang auff warmē wasser dempffen / bis das angesicht gantz rot vnd schwitzend wird. Wo aus diesem etwas augen röte oder schmertz keme / mag mā es etliche tag vnterlassen / hernach wider anfahē. Du magst auch wasser brauchē / darin Bappelē / Eybisch / Haberstro / Gersten / Habern / vnd sonderlich Fœnum græcum gesotten sey / denn es ist ein erfaren vnd bewert stuck. Nach diesem bewen ist volgends puluer einzustrewen. Nim Sarcocolla / weissen zucker / Mörschaum / jedens gleich / erreibs zū kleinsten. Itē / nim fischbein / klein gepüluert / machs mit frawen milch an.

Nim schwalbenkot / honig / so viel not ist das weich zu machē / ertreibs mit fenchel oder steinbrechwasser. Das aber diese artzney gefahrlich sey / weiset die bekandte Hystori Thobie aus.

Innsonderheit sol man die augen offt mit frawen milch / die erst von der brust komt / befeuchten / kan man die nit haben / so brauch ein wasser / darin bappelen vñ eybischkraut gesotten seye. Auff diß magst du das Sief de Thure ein thun / daß bereit wie folget.

D

Nim Ammoniacum, Sarcocolla jedens ij. ℈ / weyrauch 5. ℈ / saffran 1. ℈ / erstoß zu eim zarten staub / vnd machs mit schleim von Fœnum græcum zu zeltlein oder kügelein / brauchs mit frawen millich / diß reiniget mit anziehen. So ziglet ein anders Sief de plumbo fleisch wo klekne geschwärlen vnd flecken seind / dz wird also gemacht. Nim gebrantes bley / spiesglaß / bereite Tutia / gebrant kupffer / Gumi / Dragāt jedens 1. lot / Opiū 15 Ga. machs gātz zart vnd formens mit regenwasser. Es taugt zu allen schaden d' augen / ledigt vnd reinigt das eyter. Wann das mit rosenwasser wird angemische / hindert es der augen herfür boltzen vñ schleimlen / sonderlich auff dem augenstern.

Item / nim silberglet gantz klein geriben / kümmel / lorber / galgant / Imber / holwurtz / negelen / muscatnus jedens 1. ℈ / als klein gestossen / daran giesse ½ maß maluasier / oder andern starcken wein / rüre es offt vmb / nach 3. od' 4. tagen / seihe das in ein ander glas / vnd behalts wol vermacht / diß ist gut für alle flecken d' augen / also zun dein brüchen / vnd zeucht die

A

wunden on hefften zusamen. Nim dz erst wasser/ so von gebrantem honig tropfnet 2. vntz/ zucker Candi ℥ lot/ treufs altag 2. mal in die augen. Der zucker Candi ist zu allen augen gebrechen/ auch dem gesicht gut. Roßmarinwasser vnter erden gemacht/ sol treflich gut zu solchen augenflecken sein/ dz bereiten etliche also/ Fülle ein glas mit roßmarinblumẽ/ vermachs mit wachs/ vnd grabs in hundstagen vngefahr ℥ schuchs tieff vnter erden 40. tag lang/ so gibt es wasser.

Wann die Flecken new seind.

DA mag man viererley augenwasser brauchen. Zum ersten (wie mehrmals gemelt) oft frawẽmilch eintreuffen: Nachmals zart geriben fischbein in das aug blasen. Zum andern/ Nim klapperrosensafft/ Tausentgüldẽkrautsafft/ die beide wolgefallen seien vnd gleich vermischt jedens 2. vntz/ honig 2. vntz. Zum dritten/ nim dürr vñ klein gestossen schwalbenkot 1. lot/ honig was not ist/ ein teiglein zu machen/ das las trucknẽ. Von diesem nim ij. ℈. Ackerwürtz oder augentrostwasser 2. vntz/ vermischs. Es sol wunderbar sein/ aber (wie newlich gemelt) vnsicher. Zum vierten/ nim Mörschaum 2. ℈/ Zucker 1. ℈/ mach ein zart puluer/ vnd las inn die augen ein wenig blasen. Seind aber die flecken alt/ sollen sie offt mit frawenmilch/ oder wasser darin Bappelen/ Eybisch/ Gersten/ oder Haberstro gesotten ist/ erweicht werden. Nachmals nützet volgends/ Nim frische eyerschalen/ brẽne sie ein wenig/ der grünen Edechsen kot/ Morschaum/ Sarcocolla die etlich tag in schelkrautwasser eingebaisset seye/ gewaschen Bleiweis jedẽs 1. ℈/ bereite Tutia, Sagapenũ, Galbanum, jedens ℥ ℈/ Fischbein/ Imber jedens 1. ʒ/ Geyergallen 2. ʒ/ stos was zustossen ist/ vñ vermischs mit schelkrautwasser.

B

Hieher gehört auch newlich gemeltes Roßmarinwasser vnter erden gemacht. Zum vierten/ nim grünspon 1. ℈/ Weirauch 2. ℈/ Kupfferwasser ℥ ℈/ Mörschaũ/ Schelkraut/ Rauten/ Rosen/ Roßmarin jedens 3. lot/ die letzte 4. stuck siede wol/ biß vngefahr 4. vntz bleiben/ mit der brüe mach die andere puluer an/ vnnd laß trucknen/ stos wider/ vnd formens aber/ das thu vier mal/ letzlich mach ein zart puluer daraus/ vnd brauchs auff die fleckẽ/ diß stercke das gesicht/ tilcket die weisse masen on schmertzen aus. Wo aber die flecken oder feelen/ dick oder veraltet werden/ das dieser ding keins entsprüsse/ so ist das letzte mittel/ solche mit der Nadel weck zunemen/ das den Handartzten zustehet.

C

Von der Fistel in Augenecken. §:ij.

ES seind viel Artzt/ welche diese Fistel vnter andern geschweren beschreiben/ an welchs ort/ nemlich/ den fünfften teil/ wie jr art/ vnnd was das für ein Geschwere sey zu verzeichnẽ auffschieben wollen/ hie allein von dieser schreiben/ so in augenecken entstehet. Vrsach derselbigen seind arge feuchtigkeiten/ mehrteils kalte/ die sich eine lange weil an diß ort setzen/ faulen/ vnd letzlich erschweren. Zeichen seind geschwulsten diß orts/ wo man das truckt ists mit schmertzen/ etwas rot/ gibt grün eyter oder feuchtin/ vñ geschicht offt/ das es die Nasen vnnd augenglieder angreiffet vnd verletzet. Vñ zuuor vnd man diese Fistel mit artzney oder brand angreiffe/ ist ordnung des lebens zuhalten/ vnnd den Leib zu purgieren. Da sol man sich vor allen feisten vast vbersich richendẽ speisen/ millich/ Zemüs/ feuchten früchten/ Zwifel/ Knobloch/ Senff/ vnd allem was fast gesaltzen ist/ enthalten. Also auch was mit auffrichender hitz/ das Haubt möchte erfüllen/ als gewürtz/ bald auff das essen schlaffen/ starcke vbung. Zum purgieren taugend die Pill: de Hiera composita 1. ℈/ 5. oder 7. daraus gemacht/ mit Syrup de calamyntha. Wil man linderungen brauchen/ nim gedachtes Syrups 1 vntz/ Oxymel compositũ 1 lot/ wasser darin Macis gesotten seye 3. vntz/ besorgstu hitz der Leber/ nim etwas külendes darzu/ als wegwart wasser/ vnd dergleichen. Die trüncklein mag man 4 in 8 tagen allwegẽ morgens brauchen. Were in dieser zeit der leib verstopfft/ so ist alweg vber den andern tag/ oder alle Abend vor dem essen 1. Pillule Alephangine/ oder gewaschnem Aloe zunemen. Nach genomnem trüncklein/ seind volgende Pillule zu brauchen/ de Sarcocolla ʒ ij/ Cochiarũ ℈ 1/ mach mit Rosen latwerg 7. Pillulen. Nach diesem sol man alle morgen 2. mal volgends augenwasser brauchen/ darauff das Pflaster vber das augeneck schlahen. Nim bereites Spießglas/ Weirauch jedens 1 ℈/ bereite Sarcocolla 1 ℈/ Lycium/ Drackẽblut/ brant Helffantbein/ geröstẽ Dragant/ bereiten Eysen flüg jedens drey ℈/ Rauten/ Nachtschatten vnnd schelkraut wasser jedens 1. vntz/ die las trucknen/ biß es zu eim taiglein wird zu formen. Wann du es brauchen wilt/ erlas in gedachten wassern/ vnd thu 2. in 3. tropffen in das aug.

D

Zum Pflaster nim Mumia/ Bolarmen chlehen safft/ Weirauch/ Hippocystis/ Mastix jedens 3. ℈/ Eichelenhülsen/ Cypreßnus/ Galles so gestochen ist/ Hausenblattern/ Dragant/ Gummi jedens 1. vntz/ Hausenblatter

erlas

Augen fistel.

A erlas in starckem rotem essig / vermisch die andre stuck darzu / vnd mach ein steiff pflaster.

Wo man nach diesem sihet / das die Augeneck diessend / vnd so man sie truckt / eiter gebeu / so ist es ein gewisse Fistel / vnnd der brand das beste mittel. Sonst ist es gantz mißlich / also dz Rasis schreibt / er hab erst ein Artzney erfundē / welches die Fistel der gestalt etliche monat auff halte / das man vermeinen möchte / sie were gantz vertrieben / die bereite man also. Nim Aloe / Weyrauch / Sarcocolla / Drackenblut / Margrandenblüe / Spießglas / Alon jedes gleich / Grienspon / den vierdē teil eins stucks / mach ein pulver daraus / Wann es nun von nöten ist / truck die Fistel so lang sie eiter gibt / lege den Krancken auff die seiten / da die Fistel nicht ist / vermisch dis pulver ein wenig mit frawenmilch / vnd treuffe ein tropffen darein / vber ein gute weil ein andern / vnnd also vier mal / laß jn drey stund also ligen / dis treib ein wochen aneinander / vnnd hab sondern vleis / das die Fistel allwegen wol ausgedruckt werde / vnd kein eiter mehr gebe.

Nun / ob wol (wie gesagt) dieser schad fast mißlich zu heilen ist / so werden doch vnter andren mittlen / die Raute wunderbarlich darzu gelobt / wann mit diesem safft vnd Granaten wein ein tuch genetzt vbergeschlagen wird. So erfordert auch die sach das geschwere so weit zu B offnen / biß man auff den grundt desselbigen sehen mag / das geschicht mit einem maisselin von dürrer Entianwurtz / Holder schwam / odʼ Eysen. Zum andern / so mus das auff boltzend fleisch so im grunde ligt / vnd ein wurtz der Fistel ist / getödtet werden / das geschicht mit brennen oder Etzen / welche Etzung man also machen mag. Nim roten Hütrauch / Kupfferwasser / grüne Keferlen / daruon die Köpflein vnd flügel gethan seind / lebendigē kalck / Salmiac / Alon / jedens 1. ʒ / machs zu pulver / vnd mit eins knaben harn ein wol vermischts taiglein / das laß trucknen / dauon lege alle morgen ein wenig in die Fistel / hernach reinige sie. Du magsts auch volgends das gut ist brauchen.

Nim Imber 3 ℈ / Grienspon 1 ℈ / stos klein / vnd siede es in 1. lot esig / bis es dick werde / bestreich Leinwatfeßlein / oder was du in den schaden legst / darmit. Item / nim frische Rauten / Agrimon / schelkraut / jedens ℥ ℈ / erstoß / vnd siede sie in 6 vntz brant wein oder Rautenwasser / biß auff halb / daruō thu alle tag zwey oder drey tröpflin in die Fistel. Zum dritten / so ist sie zu reinigen / das geschicht mit Hydromel aus rautenwasser / vnnd rosenhonig gemacht / oder herbem wein / darin Rosen gesotten seiend. Zum vierden ist fleisch zu ziglen / darzu nim Aloe / Weyrauch / Sarcocolla, in fenchelwasser geweicht / Rosendle jedens ℥ lot / machs so viel not ist / ein salb zu machen / mann

C mag auch nützlich ℥ lot Veihelwurtz darzu setzē. So wird auch sehr krefftig gelobt / Agrimonia vnd rautenbletter jeder 1 ℈ / in einer kleinē maß wein / auff halb gesottē / ausgedruckt / vñ alle tag / wie oben stat / gebraucht.

Wo eim Muggen vnd dergleichen vor den augen vmb schwermen. §: 12.

Dieser gebrechen kompt auch aus Phlegmatischer oder Melancholischer feuchtin / so vom hirn in die augē fleusset / die nerven des gesichts verstopffet mehr oder minder / nach dem der flus zech / dick / hart / flüssig / viel oder wenig ist. Die artzt nennen jn Cataractam als ein fallend wasser. Enstehet entweder aus vngeschickligheit deß magens / oder eignem gebrechen des Augs. Vō dem aus dem magen ist sich keiner grossen gefahr zu besorgen / deñ so bald die vrsach wird abgelegt / vergehet auch was daraus folget. Vor dem andern aber ist sich hart zuförchten / vnd zeitlich / weil dem noch rat zuschaffen ist / darzu zu thun / denn wo es voraltet / gibt es feelen vnd starn / die durch kein ander mittel / dann dem eisen / wo anderst auch daselbige ersprewsset / mögen gewendet werden. Das so aus dem magen komt / macht solchs vmbwispeln vor baiden augen erscheinen / mehr wann der magen noch jm verdewen / dann D nüchter ist. Wann auch solche einbildungen (dann es ist nicht / das einem solchen vorm gesichs vmfarēd) zween monat odʼ lenger gewert / vñ kein verenderūg im augapffel oder arges anzeigē / erscheinet / so iste für gewiß zu vrteilen / das der gebrech aus dē magen sey. Eim solchen krancken verschaff sein ordnung zu leben / purgiere jn mit Pillule Cochie.

Ist aber diß schwermen allein vor einē aug / vnd vnableßlich / mag man wol vrteilē / die vrsach kome vom wasser / so in augen verschlossen ist / sonderlich wo nichts tunckels in augen gesehen wird / wo mā aber dergleich darin spürt / so ist schon kein zweiuel da. Eim solchē gebrechen zu begegnen / ist nichts fürtreglichers / dañ mit guter ordnung des lebens anzufahen. Da ist das erst / das der gantz leib / sonderlich das haupt tag vnd nacht wolbedeckt / vñ warm gehalten werde. Alle feuchte lüffte vnd wonungē seind zu schewen / nicht viel in wasser / sonderlich die vom wind bewegt werden / zusehen / nüchtern das haubt offt strelen vnd reiben lassen / vor dem abendmal volgends fußwasser warm brauchen. Nim lorberbletter / Salvien / Betonien / Stechas / Bolat / Wolgemut / vnd dergleichen (Epsich vnd Dillen außgenomen) Item / laß dich offt mit warmen tüchern vom nack an / biß zu end der schultern abwartz

 streichen.

Muggen vnd dergleich vor den augen.

A streichen. Nach dem essen/sol man sich vor starcker bewegung/auch (wo das sein kan) drey stund vor schreiben verhüten/ Alle harte vnd awige speisen meiden/ waß wermet brauchen.

Von diesem etwas in sonderheit anzuzeigē so taugt zimlich wolgesaltzen vñ erhaben brot/ da fenchelsamen oder pulver darin gebachen ist. Von fleisch ist dienstlich von saugenden kelbern/ Jungen Hameln/ Rehböcklin/ Kützlin/ Hasen. Vom geflügel/ Hüner/ Hennen/ Caponen/ junge Tauben/ fürnemlich der wilden/ die ein sondere eigenschafft haben das hirn zu krefftigen/ Rebhun/ Fasanen/ Amslen/ Krametuogel/ Trostlē. Mörfisch sind gesünder denn andere/ Andere lasset man zu mässig genossen/ gebraten am besten mit Pfeffer/ Imber/ Fenchel/ Enis/ Peterling/ Eysenkraut/ Augentrost oder Rauten beraitet. Eyer wie man wil on gebachen. Zucker/ honig/ Agrest/ Lemon vnd Citron safft/ Kreuter warmer natur/ Salvien/ Garten vnd Ackermüntz/ Bolai/ Ispen/ künlen. Rüben vnd steckrübē seind vast nützlich/ sonderlich jr samen vberzuckert/ die alle das gesicht fast krefftigen/ Also rote ruben vnd Raponzelen/ Vnder dē früchten werden zugelassen frische feigen/ mandel/ geröste haselnuß/ piscatien/ gebratne kesten/ weinberlein/ dürre traubē/ baumöhle/ nüßöle/ vnd süß mandelöle. Specerey ist nützlich/ als Pfeffer/ B Galgant/ Negelen/ Muscatnuß/ Macis/ Imber/ Zimbtrinden/ Baris/ Paradeisholtz/ Kümmel/ frischer Fenchel/ Augentrostkraut/ auff die kost gestrewet/ Oder nim 1. lot augentrost/ Macis ʒ. lot vermischs vnd nims vor dē essen 1.3/ dañ von diesem ist erfarē/ das es vielen denen das gesicht hart geschwecht ward/ trefflich hat geholffen. Rautensamen ist auch gut. Eim solchen taugt auch in sonderheit der Peonien Zucker/ vnd was von diesem kraut/ samē/ wurtzen/ wasser bereitet wird. Es seind auch Thiriac vnd Mithridat wunderbarlicher eigenschafften/ die Nebel vnd eingebildeten Muggen/ davon wir handlen/ zuuertreiben/ wie auch mehr andre mangel zubesseren. Avenzoar schreibt/ das dieser so mit gedachter Cataracta beladen/ vnd einem esel streng inn die augen sehe/ den fluß mit stelle/ wo dem also/ ist es ein rechtes Wunderwerck der natür. Mann mag auch volgendes Trier als bewert brauchen/ wie denn vielen mit geholffen ist.

Nim augentröst/ mit seinen blumen eingesamlet/ klein gestossen/ Macis jedes 3. lot/ Zirmetsamen ij. lot/ Zucker 9. lot/ mach ein Trier/ Es ist auch fast gut/ wo der kranck die augen offt vber den dampf eines heissen wassers halten/ darin schelkraut/ Fenchel vnd Augentrost gesotten seye. Aber dergleichen artzneyen werden mehr hernach volgen.

Was ein solcher Krancker meiden sol.

C Fürnemlich sol sich ein solcher kran. cker vor allem/ so grosse zerrüttung vnd bewegung im haubt macht/ verhüten/ als zorn/ toben/ trawren/ gestanck/ vnd noch mehr von vnzimlichen wachen/ weil die die natürliche hitz zu hart schwechet vnd trucknet. Sich auch Aderlassens vnd köpffens enthalten. So viel aber die Speisen betrifft/ so seind jm schädlich matte wasser/ seefisch/ sampt denen die in mürigen wassern gefangen werden/ gesotten mehr dann andere/ sünderlich offt genossen/ Krebs/ Aäle/ Schleyen/ seind gar zu vnterlassen. Also millich/ vnd was davon gekocht wird/ als Keß/ er sey denn ein halb jar alt/ vnd zimlich wolgesaltzen. Essig ist nicht offt zu nützen/ aber in eusserlichen augen artzneyen/ wie auch Margranden safft taugklich/ Alle kreuter feuchter vnd kalter natur/ als Endiuien/ Mangolt/ Spinet/ Bortzel/ Lattich/ Cucumer/ Kürbs/ sünderlich Köle/ der das gesicht vertunckelt/ seind abzustellen. Vnter den wurtzen werden verboten/ Knobloch/ Zwifel/ Aschlag/ Rettich. Also alles Zumüß/ on rott Erbß/ Reiß/ Weitzen/ Gersten. Inn früchten/ welche kalt seind vnd süß/ Als Apfsel/ Kirschen/ Muscatelbirnlein/ oder gar wenig essen. Pignole sie seien rohe oder vberzu D ckert/ inn allweg vermeiden. Fürnemlich soll er sich auch vor allen solchen sachen verwaren/ so den husten vnd das niesen bewegen. Zu seinem tranck ist klarer wolgeschmacher Wein zuerwelen/ zimlich starck/ doch wenig getruncken/ wo aber eins nit wein trünck oder hette/ der mag vom October biß zu halbem Mertzē volgens brauchē/ Nim eisenkraut oder dessen samen/ schelkraut/ rauten/ augentrost jedes ʒ. lot/ dz siede ongefehr in 36. grossen massē klarē wasser/ biß der dritte teil verzert wird/ seihe es nit/ thu darzu bey 7. massen sauber honig/ siede das abermals ongefehr/ bis der dritte teil verzert ist mit stetē verfeimē/ als deñ seihe es durch ein dick tuch/ behalts wolbedeckt in eim verglastē geschir/ begerte es ꝺ kranck/ so mag mā jm den 5ten oꝺ 6ten teil wein der gemelten art darunter mischen. Von diesem tranck ist grosse erfarung gesehen/ auch bey wolbetagten leuten/ die tückels gsicht bekamē/ die völliglich wi ꝺ zu recht gebracht wardē. Also wird auch das Hydromel/ dz ist/ honig wasser on andern zusatz darzu gelobt/ Vnd mag jeder das honig in obstandem mindern oder mehrē/ wie seiner natur angenem ist.

So viel dz purgieren betrifft/ welchs dann hoch von nöthen ist/ sol man sich nach der zeit deß Jars/ anderst im Winter dann Summer/ anderst im früling/ denn herbst halē/ dz

hie zu lang wird zuschreiben / wollends den artzten befelhen. Gemeiniglich aber werden Pillule Cochie, de Sarcocolla, Sinequibus, de Hiera Composita, Lucis: aus den Latwergen Benedicta Laxatiua, Hierapicra vñ Hiera logodion gebraucht. Clistieren mit gemeinen Kreutern / vnd 1. vntz Hiera vermischt. Weiter so wirdt befolhen im Winter alle morgens 3. stund vor tisch ein wurtz eingemacht Imber zu essen. Also von stund nach dem morgen oder abendmal ein gros zeltlē volgends Confects. Nim Spec: de xilo aloe 3. ℈ / Spec: Diacinamomi 1 ℈ / weissen Zucker 4. vntz den siede mit Fenchelwasser vnd giesse zeltlen zimlich gros.

So aber der Glentz herbey komt sol ein solcher im anfang des Mertzens acht tag nacheinander volgends trancks 4. vntz / alwegen 4 stund vor essen am morgen trincken. Nim Imber / weissen Pfeffer / Calmes jedes ein ℈ / Augentrostblomen / Macis / Balsamholtz / jedes ʒ. lot / geseuberte Hermodactili an der zal 3. Zerstos / vnd siede das vngefahr inn iʒ. mas wasser der grossen biß zwey theil einsieden. Zum andern / Nim Fenchelsafft gemeine Laugen die nicht zu scharff seye jedes zwey vntz / bereite Tutia mit eines knabē harn iʒ. ℈ / das stelle zum wenigsten zwantzig tag an die Sonnen / vnd brauchs wie hernach gesagt wirdt. Dis erscheusset wo anders nicht helffen wolte. Oder nim Rosensafft 1. ℈ / gemeine laugen / Augentrostwasser / jedes 1. vntz / hencke es (wie gesagt) an die soñen / mit diesē befeuchte augen die alle tag morgens vñ abendts / zwo stund vor tisch. Brauch auch den Rosensafft allein / bestreich die Stirnen vnd Schläffe.

Vor dem abendtmal sol er den gantzen Frühling ein stund oder 2. bis ʒ. lot Ackerman essen. Zum vierten nim Galles / Mastix / gesiglete erden / Schlehensafft jedes 1. ℈ / Sandaraca 1. vntz / Rosensafft so viel noth ist das zuerweichen / reibs alles vast wol inn einem Mörser durch einander das es zimlich dick werd / mit diesem salbe dich alwegen vber dē dritten tag / wann du zu beth gehen wilst vmb die Stirne vnd schläfe / mit zartem reiben.

Zum fünfften nim Macis / Augentrost / jedes iʒ. ℈ / Paradeisholtz / ʒ. lot / Fenchel / Kümel / Ammei samen jedes ʒ. ℈ / Augstein zwey ʒ / dis siede inn einer mas Fenchelwasser auff halb / daruon nim vier vntz warm / vermischs mit Zucker deins gefallens daruon trinck drey oder vier mal inn der wochen drey stund vor essen.

Im Sommer ist volgenns zubrauchen / Alle morgen oder zum wenigsten vber den andern tag / sol er ein körnlin Mastix oder Cubebe erkewen / den erweichten schleim außspürtzen vñ keins wegs hinab schlinden. Item: Nim Fenchel / Schelkraut / Rauten / Rosensafft jedes 3. vntz / Zuckercandi / weissen Zucker jedes 6. vntz / Zucker penidi vier vntz / Fenchelsamen / Süsholtz / Veielen / Rosen / Augentrost jedes 1. vntz / Piscatien drey ℈ / die 5. tag inn Augentrostwasser geweicht vnd getrucknet seyend / zerhacks alles klein / oder stos zu puluer / die Zucker magst honigdick sieden / vnd ein Latwerge machen / vnd alle morgen bey 1. lot nemen. Zum andern / Nim Eysenkrautsafft zwey vntz / Rosensafft 1. vntz / Fenchelwasser darin zuuor süsholtz gesottē seye 2. vntz / Hechtgallen 1. ℈ / vermischs / setze es 15. tag an die Sonnen. Dis Augenwasser sol man ein oder zwey mal vor essens morgēs vñ abendts in die augen thun / oder zum wenigsten mit befeuchten / dann es ist vast taugenlich vnd sicher.

Im anbrechen des Herbsts / vnd nach dem man purgiert ist / sol man zu zeiten Calmes / dann Muscatnus / etwa ein wenig Galgant / oder so viel Lerchenschwam / als ein Bonen kewen / vnd den schleim (wie gesagt) ausspürtzen: also die Latwergen samt salben der Stirnen brauchen.

Hauptpflaster. Nim saubern Laudanum 1. lot / weis Hartz ʒ. lot / Schelkraut / Paradeisholtz jedes 1. ℈ / Negelen ʒ. ℈ / die zwey erste zerlas inn scharffem Essig / vermischs nachmals mit starckem wein / vnd las samt dem kraut dick sieden / thu das gewürtz darein vnd mach ein Pflaster / streichs auff ein Leder / bedecks mit rotem Zendel darauff gesteppet / so gros das es biß auff die ohrn vñ anfang des gnicks gehe. Das wermet / trucknet mittelmässig / krefftiget auch das Hyrn. Also sol er auch volgends puluer auff das Haupt strewen / Nim Paradeisholtz / Augentrost / Künlen / Isopen / Stechas, jedes 1. ℈ / Macis iʒ. lot / Veielen iʒ. ℈ / stos jedes für sich selbst vnd vermischs. Mit diesem besprenge das haupt alwegen 2. stund nach dem abendtmal auf mittel der Hirnschal 4 zwerch finger breit / mit 1 ʒ schwer / aber in 3. oder 4 tagen ein mal das hilfft gröslich. Oder nim volgends puluer / Paradeisholtz / Negelen / Baris jedes ʒ. ℈ / Ambra / Augentrost / Fenchel / Schelkrautblomen / Rosen / jedes 1. ʒ / Macis 1. ℈ / mach ein zart puluer / brauchs wie dz vorder. Nim aber nun 6. Gª schwer auf ein mal / vnd wann du eins wilt auff sehen / stebe das ander sauber mit einer bürsten ab.

Item / wickle gestossen Maseron in ein zart seidin tüchlin / vnd rieche offt daran. Berauche auch die hauben oder hut damit du das Haupt bedeckest / offt mit Paradeisholtz auff ein glut gelegt.

Mucken vnd dergleichen vor den Augen.

Man mag auch zu zeiten trucknende haupt laugen brauchen / derē mehrerley im Register angezeigt sind. Es befeihen auch berhümbte Artzte alle monat vierthalb lot der Latwergen Hiera picra in Fenchelwasser zertriben einzunemmen / vnd kein entsetzen ab so viel haben/ dann sie ist gantz ring. Damit mann etwa die sachen abwechsle / mag man alle wochen an stat anderer stück ij. biß inn ʒ 3 / gepuluert Centaurkraut inn Fenchelwasser trincken vnd 6. stund darauff fasten.

Mit denen sachen so einzutreffen sind / ist behütsam vmbzugehen vnd die nicht leichtlich/ sonder inn der not vnd wann der leib wol gereiniget ist brauchen. Vnter denselbigen werden volgende gelobt / welche auch der geringsten sind. Nim wolgeseuberten Fenchelsafft 1 vntz / las ein ℈ Steinsaltz darin erschleiffen. Daruon thu drey oder vier mal des tages ein tropffen ein. Oder / Nim von Fenchelsafft das trüb so sich zu boden gesetzt hat vnd dürr worden ist 1 ℈ / zerreib den inn 1 vntz Augentrostwasser / brauchs wie oben. Es taugen alle Gallen der raubuögel / also von Fasanen / Rebhun / vnd dergleichen / die schon nicht fleisch essen. Es wird auch volgends rings vnd sichers augenwasser gelobt. Nim Hechtgallen ʒ lot / Steinsaltz ʒ 3 / las aneinander erschleiffen. Desgleich volgends / Nim ein frische leber von eim gesunden Bock / wasches sauber/ durch stich die offt vnd fülle die selbige mit langem Pfeffer / Fenchel vnd Augentrostpulver jedes gleich / stecks an ein spis / vnd las bey sanftem fewer volkomenlich braten. Empfahe den safft so darnon treufft in ein saubers geschirr/ brauchs wie andere augenwasser.

Nim Fenchelkrautsafft zū ende des Aprillen/ verbind jhn wol in eim glas / vnd stelle den 15 tag an die Sonnen damit er wol gefalle vnd etlicher mas eintruckne / nachmals giesse das oberst vnd zartest herab / vnd mische alwegen zu sechs vntzen ein vntz klein gestossen Paradeisholtz / las aber 15 tag an der Sonnen / darnach seyhe es durch ein tuch vnd brauchs wie offt gesagt. So sol nach geschribens bewert sein. Nim Schwalbenköpflen brenne die zu aschen in einem verdeckten hafen / dieser nim ʒ lot / geleutert Honig 3 vntz / Fenchelsafft ein vntz / vermischs in eim saubern glas / vermachs wol / siede es in wasser auff halb / brauchs morgens frü / also vor dem abendtmal / vnd so man wil schlaffen gehen alwegen ein tröpflin. Brenne Fenchelsamenstauden zu Aschen / giesse ein Lauge darüber wasche die Augen vnd Augbrawen ist vast dienstlich.

Also auch eins jeglichen eigner Harn / oder eins jungen Knabens.

Weil nun zu diesem gebrechen mancherley mittel beschriben sind / mag jeglicher was jhm angenem ist erwelhē / vnd wo man sicht das es recht thut / darbey bleyben. Dann so vielfaltige werden nicht darum beschrieben / das man sie alle brauche / sonder die wal hab / vnd von den stücken so zur hand sind bereiten möge.

Von fellen der Augen:

§: 13.

Es wird am anfang vorstands § angezeigt / das aus veralteter Cataracta gern felle / vnd Starn werden / welches das gesicht verhalten. Daruon jetzund zu schreiben ist. Dieser werden fürnemlich zweyerley von den Artzeten angezeigt / als rote vnd weisse. Das Rot nennen die Arabier Sebel / das entstehet aus vberflüssigem Blut in augen aderlen / welches sich nachmals an alle örter austheilet / biß es gleich als ein rotes vbergespannets tüch in wirdt / darmit jucken vnd beissen entstehet. Die Krancken können keinerley liecht / weder die Sonnen / kertzen noch fewers wol erleiden / es schwecht vnd schadet jrem gesicht. Es wird auch dieser mangel mehrmals von Eltern ererbet / befleckt aber andere nit. Ist schwer vnd langsam zu artzneien / wo man nit die handartzney braucht. In diesem ist nun das fürnembst ein ordenlichs Leben zu füren / zu brauchen was nutz / meiden wz schad ist / daruon hie vornē im 11 § gnugsam geschriben / vnd hie her auch tauglich ist. Zum purgieren taugen die Pill. Cochie / od' dergleichē. Deßgleich die Hauptader schlahen. Zum beissen vñ jucken / die augen offt mit Lawem Rosen / Saurampher / oder brunnenwasser darin Bappelen gesotten seyend waschen. Oder bereit dis Puluer / Nim frische Eyerschalen / die erst von Hennen komen / baisse die neun tage in Essig / siede sie nachmals darin ein zimlichs erwallen / trucknens am schatten / stos vnd reibs zart ab / Das brauch offt inn die Augen. Etliche vermischen zu diesem bereite Sarcocolla Aloepatic / Imber / Gumi / jedes ein drittheil so viel als der Eyerschalen sein / vnd machens mit Augentrostwasser zu einem augenwasser. Man mags auch klein geriben als ein Puluer brauchen.

Item / Nim Bleyweis das 9 mal in Rosenwasser gewaschen seye 1 ℈ / gebrandt Kupffer / Gummi / Dragant / bereite Sarcocolla Bibergeil / Aloepatic / Weyrauch / Opium / bereite Berlen / Campher jedes ʒ ℈ / das mach an mit Schelkrautsafft / salb die hende mit bitter Mandelöle / forme küglē oder zeltlē ʒ ℈ schwer. Daruon zerlas eins wann du sie brauchen wilt in Fenchelwasser / treffs in die augē. Das reiniget



ſe / zertheile die feele / vnd verzert das Blut. Item. Nach volgends Pulver / welches auch den weiſſen fellen taugenlich iſt / wann ſie noch newe ſind / alſo allen geſchweren vnd zehren der augen. Nim Imber / Pfeffer / Myrobolani Indi vñ der gelbẽ rindẽ / jedes 5 q / Aloes patica 15 q / Meerſchaũ 15. lot / Spiesglas 3 q / hülzine Caſſia / Negelen jedes ein lot. Dis alles mach zu eim vngreiflichen pulver / vnd las in die augen blaſen. Wo erzelte ſachen nicht erſchieſſen / ſo mus mã das feele abziehen. Darvon hie vnſer fürnemen nicht iſt zu handlen.

So viel aber die weiſſe Augenfelle belanget / welche die Arzet Vngulam ein Nagel nennen / weil das wie ein fingernagel geſtalt iſt / von andern auch dz Leinwatlin genant wird / das hat ein mitle art zwiſchen fleiſch vnd Nerven / wachſet vom Augeneck gegem Stern. Deren ſind ein theil hart / andere weich / etwa gelb / dann tunckel / was rotlecht ſo haben ſie etwas eigenſchafft mit vorbeſchribnem Sebel. Deren ſind ein theil leicht andere ſchwerlich durch die Handarzney zu erheben. Die wachſen von beyden Augenecken auch von oben vnd vnden / biß ſie etwa den Augapffel gar / oder zum theil bedecken. Vrſach deſſen iſt viel dicke / grobe vnd zehe feuchtin wie man dieſen mangel viel an Pferden vnd anderen vierfüſſigen Thieren ſicht / die ſich mit groben Speyſen ernëren. Was nun dem Menſchen hierian zu meiden ſeye / iſt hie vornẽ in gemeltem 12. §: weitleuffig anzeigt.

Nun in dieſem / wie auch in anderm / ſol das Aderlaſſen vnd purgieren / ſamt ſolchen ſachen die den flus hinderſich treiben vorgehen / darvon inn vorſtonden mehrmals meldung geſchehen iſt. Nachmals ſol mit den geringeſten / vnd ſonderlich mit den Newenfellen / angefangen werden. Darunter iſt volgends.

Nim Bappelen / Camillen / Eybiſch / Leinſamen / jedes ʒ. M. Las wol ſieden / vnd empfahe den dampff in die augen. Darauff brauch das Augenwaſſer hie vornen vaſt zu ende des 8 §: beſchribẽ / ſo anfache / Nim geſtoſſen Bluetſtein etc.

Item / Nim dẽ wein Reinfal thu ein gutẽ teil Rauten darein / las in eim glas den gantzen Sommer an der Sonnen ſtehen / das zertheilt die einſchieſſende felle vnd vertreibt die tunckelheit / eingetreffet.

Schelkrautſafft / Mangold / Fenchelkraut / Eyſenkrautſaft / jedes beſonder oder vermiſcht angethon oder ein tüchlin genetzt vnd vbergeſchlagen / benimt augenhitz vnnd tunckelheit.

Nim Wegwartenblomen ſo viel du wilt / die thu in ein wol vermacht glas / ſchlag ein zimlich dicken teig darum / vnd bache dz ſanfftlich in einem Brodt ofen. Was für waſſer von dieſen blomen fleuſſet / brauch zun augenfellen. Dis ſtehet zuverſuchen dann es iſt an jhm ſelbſt zum ſicherſten. Wechalterbletter vnd bärlen wie ſie daran ſtanden außgebrant / vñ das waſſer inn die Augen gethon / vertreibt die fedn ein zeitlang / bleibt aber nicht beſtendig. Item nim ſauber Honig / zerreib ein wenig Campher darunter / vnd brauchs wie andere.

Brich ein friſche Bibergeilin entzwey / ſo findeſt du etwas feuchtin die vermiſch wol mit Wein. Das zertheilt die fecken.

Darzu ſollen auch taugen / die groſſe Omeiſſen zerriben / Wachtelſchmaltz / Myrrha mit Fenchelwaſſer als ein müſlin angezworen.

Nim 6. Pfefferkörner / Alon gleicher ſchwere in / eſſig 1. vng / ſiede es das der dritttheil bleib / behalts zum teglichen brauch.

Es ſind die augẽfelle / allein mit diſtillertem Schwefelöle / jn woll vbergelegt / geheilet worden / dann es miltert die ſcherffe. Nim hewſchrecken aber nit der grünen / die nit zu gros noch zu klein ſeyen / faſſe ſie an einen fadẽ / truckens an der Soñen / vñ ſtos zu pulver / binds in ein tüchlin / legs vber nacht in lautern wein / den tropffne in die augen / Es iſt ſcharff.

Andere feuchten nun ein tüchlin darein / vnd ſchlahẽs vber / vñ das iſt ſicherer. Etliche brauchen Holderſchwamen.

Nim der iñerſten heutlin aus der Spatzẽ magen 1 lot / ausgeſchelfeten wollſamẽ 3 q / zerſtos alles / machs mit ſüſſem Mandelöle zu einem ſelblin. Nachmals nim Grünſpon / weiſſen Vitriol / Salmiac / gebrant kupffer jedes ʒ 3. lang / gen / weiſſen / ſchwartzẽ Pfeffer / grune jrdine hafenſcherben / Sagapenum, Galbanum jedes 1. q / Bockgallen ʒ lot / was zu ſtoſſen iſt / zerſtos klein / vermiſch mit ein wenig Honig / vñ ſo viel Maſeronſaft oder waſſer / dz ein Augẽwaſſer daraus werde. Mã verordnet ſõſt mancherley darin ſo gar d' vergift Hütrauch iſt die ich bedachtlich vnterlaſſe. Dann wo ein ſolches dickes vnd altes feele die Augen vberzeucht / da muß es mit dem Eyſen abgezogen werden alſo das ohn noth iſt eins mit gefahr der anderen vmbligendẽ Glider / mit ſcharffem etzen zu martëren.

Von Augennebel.

§: 14.

DIeſe Nebula ſo man auch von wegen das ſie weis iſt / Albugo nennet iſt vnterſchiedlich / hat auch andre vrſachen dann vorgeſagte weiſſe augenfeele: vñ ſind zweierley arten / die erſte vaſt dick gleich

als das

Augenfel.

A

als das weis eins gesotnen Eyes anzusehen/ das ander viel zarter wie ein Nebel/ welches auch ringer dann das erste zu bessern ist. Beide entstanden aus zu fliessender feuchtigheit/ vnd werden nach dem solcher flus dick oder zart ist. Es komt auch zu zeiten die dritte art aus verletzung der Augen/ als da eins augē schweren lang gelitten derselbigen verwunden/ oder blaterlen darin gewesen weren/ welches man für vnheilsam achtet. Jedoch ist erfaren/ wo die junge Kinder solche Nebel oder flecken/ aus dē Kindsblatern vberkomen vnd die augen mit der zeit samt dem leib wachsen/ das es sich bessert/ vnd ansehen lasset/ die flecken werden kleiner. Der dicken weissen ist also zubegegnen/ Alle morgen nüchter/ sol man das aug/ mit warmem Brunnenwasser bewen/ zu zeit in warmem wasser baden/ vnd aus folgenden Artzneyen welche man wil brauchen. Saft von Klapperrosen/ oder Centaur vermischt oder jeden für sich selbst. Item/ nim trucken Schelkrautsafft 3. ℥/ Ammi ʒ. lot/ mach ein pulver.

Weisser Zucker/ Zuckercandi/ jeder für sich selbst in das aug gethō ist nützlich. Nim Bimsstein/ bereite Sarcocolla/ Holwurtz/ weissen Zucker jedes gleich machs zu Pulver. Fischbein allein/ oder mit etwas der obstandē vermischt ist behülflich.

B

Frawenmilch/ nach gesagtem bewen eingemolcken vnd offt gebraucht/ erweicht die weissin. So wirdt auch volgends vast gelobt/ Nim Bimsstein/ Fischbein/ bereite Sarcocolla/ Holwurtz/ rot Corall/ Baurachsaltz jedes 1. ℥/ Zuckercandi ʒ. lot/ mach ein zart Pulver daraus. Nim gebrandte Schalen von Meerkrebsen/ bereite Tutia/ Zucker/ stos zum kleinesten.

Damit auch das aug gereiniget/ vnd der Nebel (er entstand aus feuchtin oder verletzūg es sey) zertheilt werde/ so ist volgēds honig darein zu thun/ Nim gelenterts Honig 2. vntz/ Centaursafft/ Fenchelsafft jedes 3. lot/ las ein wenig sieden vnd verfeime es biß es sauber wird vnd tropffnens auff die weissin/ wilst du es noch zerteilender vnd verzehrender haben/ thu 3. ℥ Baurachsaltz darzu.

Nim Schwalbenkot ein theil/ Honig 3. theil vermischs/ das sol scheinbarlich helffen. Es ist aber (wie vor auch gemelt) scharff. Schwalbenwurtz/ wird darzu gelobt.

Ausbreiten vnd einziehen des Augsterns. §: 15.

WEil dieser theil oder heutlin des Augenapffels Rhagoidis vnd Vuea genant sich etwa aus eusserlichē oder innerlichen vrsachen/ dermassen austhenet/ das er sich allenthalben biß auff das weis erstrecket damit dem gesicht nicht wenigen schaden zu füget/ so ist erstlich dis zu merken/ wo dieser mangel angeboren/ oder aus grossem Hauptwehe Cephalæa entstehet/ da ist wenig hoffnung. Komt er aber aus andern vrsachen/ als fallen/ schlahen/ stossen/ inn viel feuchtin die jhn ausbreitet/ oder vorgonder geschwere/ vnd solches noch new ist/ so mag jhm rhat geschehen. Erstlich die lassen der Hauptader an ort da der mangel nicht ist: Hernach ist offt mit den Pillulen Cochijs zu purgieren. Mit essen vnd trincken gantz zam leben/ dann dis ist der besten artzney eine/ verzehret alle feuchtin nicht allein des Haupts/ sonder des gantzen leibs. Nach diesem mach ein Pflaster mit Bolarmen/ Myrtenkörner jedes 1. lot/ Linsenmeel 2 vntz/ Rosenwasser vnd Erbsichsaft wz not ist zuuermischē/ Od nim Nachtschatten/ Wegrich/ Hauswurtzsafft jedes gleich/ netze ein tüchlin darin/ vnd legs tag vnd nacht offt vber die augen. Item netze ein tüchlin in Rosenwasser darin Tutia wol vmbgerüret seye/ vnd legs vber. Es wirdt hie das brennen auff dem nack/ also auch vornen gerhaten/ das brauch welcher welle. Ist aber solche ausbreitung klein/ so mag man die mit embsigen purgieren der Pillulen Cochien/ vnd dem Sief aus Gallen/ welches gleich wol schwerlich zubereiten/ doch hernach beschriben ist/ geheilet werden. Vnd wird gedachte augenartzney also bereitet vnd Sief de fellibus genant.

D

Nim die Gallen von volgenden thieren/ Kranich/ Hecht/ Bock/ Habich/ Sperber oder andern raubvöglen jedes iij. ℥/ Euphorbium Coloquint/ Sagapenum jedes ein ℥/ den Gummi zerlas/ stos wz zu stossē ist vnd vermisch mit den Gallen/ vnd bey 2. vntz Fenchelsafft vnd brauchs wie andere augenwasser. Es taugt auch sonderlich/ den Nacht augen/ vō welchen bald hernach.

Breitet sich aber der stern derhalben aus/ das er durch streich oder dergleich verletzt ist/ da bedarff es nicht grosse sorg/ dann im ist wol zu helffen/ mach volgends Pflaster/ Nim Bonen vnd Gerstenmeel jedes ʒ. lot/ Rosenöle 1. lot/ einen Eyertotter/ das vermisch vast wol mit Endiuensaft was not ist.

Nim Nachtschatten/ Haußwurtz/ vnd Rosenwasser jedes 1. vntz/ ein zerklopfftes Eyerklar/ netz ein tüchlin vnd legs auff das Aug. Darzu taugt auch/ Bockgallen/ aschen vō gebrandten Alsterköpffen jedes gleich/ mit Honig vnd Schelkrautsafft vbergeschlagen/ dis wirdt als ein bewert stück geprisen.

Ist aber sach/ das sich der Augenapffel einzeucht vnd kleiner wirdt/ so geschicht das aus truckne. Vnd ob wol natürlicher weis die kleine augen

Außbreiten vnd einziehen des Augsteins.

Augenapffel gut seint / so ist doch dargegen diß abnemen fast arg. Hierin soll man sich guter feuchtender speisen / Badens vnd Bewens in süssen wassern gebrauchen / offt Frawen milch einmelcken / vnd hie vornen erzelte miltend de Augenwasser einthun.

Von aufflauffen der augen / als woltens außfallen. §: 16.

DIeser mangel erscheinet / wann ein Aug geschwellet / mehr dann sein natur ist herfür bolget. Vnnd dessen seindt mehrley vrsachen / als ein gar zu volles haupt / oder das aug inn im selbst / sonderlich in einem vollen leib. Etwa geschicht es auß blästen / zun zeiten auß einer Apostema da viel blut oder Phlegma ist / daruon hie vornen im 8. §: meldung geschicht. Es mag auch sein / daß die Aderlen in den Meüßlen / so vmb die Augen seind / von wegen der vbrigen feuchten geschwecht vnnd erlamet werdend. Also auß grossem Hauptwee / hartem vndewsen / zwang vnd starckes drüken im stulgang / härter husten / vnnd deßgleichen harte bewegungen. Sonderlich fallet es gemeinicklich in der Wassersucht zu. Zeichen auß vollin ist mit truckenden starcken schmertzen desselben ortes. Auß blästen ist das trucken nit so groß / aber mehr anziehens. Wo auß geblüt so weisens rote aderlen mit hitz. Die Cholera macht stechenden schmertz. Wo nun diß aufflauffen new ist / die mögen alle / on das inn der Wassersucht / mit guter ordnung vnd Artzneien leicht gewendet werden. Ist das aufflauffen klein / so lege Baum wol auff das Aug / vnnd binds mit einer Leinin färsche zu / iß vnd trinck wenig / schlaff viel / vnd ruhe von aller arbeit. Ist die geschwulst aber groß vnd mit schmertz / laß die Hauptader / vnnd purgier mit Hiera vnd Pillule in Ophthalmia gesagt / fleissig. Sey Laßkopff mit bicken hinden hoch auff die schulter. Bewe das aug mit eingetunckter Woll in warmen Essig / mit brunnen wasser vermischt / oder darin anziehende stück / als Granat apffelblü / vnd schelfen / Galles / Sumach gesotten seye / darmit befeuchte das gantz angesicht offt. Were dann hitz darbey / Mach auß taschen kraut / Wegrich vnd Haußwurtz gestossen ein pflaster / vnd schlags vber das Aug.

Entstehet es aber auß schwechung der Nerven / Purgier das haupt / brauch Gurgelwasser / vnd Salben / als hernach im Paralysi / vnd erkrümen des munds anzeigt wird. Mach bewungen von warmen kreutern / oder diß pflaster. Nim Weyrauch / Mastix / Cipreßnuß / vnd Bletter / jedes gleich als gestossen / machs an mit Camillen öle. Wilt / so magst etwas Schlehensafft darzu thun.

Augen so verbrent seindt. §: 17.

WIrdt einem das Angesicht verbrant / daß man der augen besorgt / darzu auch mit schwulst aufflauffend / So nim Eysenkraut wasser / weiche Quitten kern dareinn / druck den schleim den sie geben durch ein sauber tüchlein / vnd bestreich das angesicht vnd d augenglieder / Besich auch weiter was hie vornen in roten vnd hitzigen augē geschrieben ist. Was dann aller handbrandt leschet / das wird im fünfften teil nach lengs angezeigt.

Wo einer inn / oder auff ein Aug geschlagen ist. §: 18.

NIm gestossen Wermut / vermisch mit wol erklopfftem eyrklar / vnd schlach es vber.

Item / Nim Eysenkraut safft / weisse vom Ey wol erklopfft / schlachs in eim genetzt tuch vber. Besihe weiter von diesem das 6. Capitel. 1. §. in geschwellen der augen glieder.

Wo etwas in ein Aug gefallen ist. §: 19.

WIrdt das Aug von etwarn / das darein fallet / als sprißllen / staub / har / kalck / vnd was dergleichen ist verletzt / da sol man von stund helffen / damit dasselbig nit vester beleidigt werde / darzu wird geraten / das eins frisch brunnen wasser in mund neme / vnd das dem verletzten inn das Aug spritze / so offt / biß das / so darein gefallen / darauß gewaschen wirdt.

Nützer ist Frawen millich auß der brust dareingesprützet. Diß mag man auch mit weisen Wein thun / dann der bewegt das zehren / so man dann dieselbige trücknet / kompt das eingefallen leicht darauß.

Nim ein stücklein weißhartz / laß an der sonnen oder sunst ein wenig erwarmen / zeuchs nachmals gantz senfft vber den Augapffel / so behangt das / so darob ist / daran. Diß legt man auch dem Robin vnd Saphir stein zu inn die augenglieder gestrichen.

Vberstilb das oberste augenglied / vnd wüsche das mit eim linden tüchlein.

Nim Betonien / Erbsach / Schelkraut / Augentrost / Isopen / Bolai / jedes ein wenig / siede sie in zimlichem wasser / wasche das aug mit weil es noch warm ist.

Gesichtes abnemen / bledigkeit/ Tunckelen/ vnd wie das zu kreff- tigen seye. §: 20.

DAs gesicht wirt entwedet auß gebrechen in den augen/ vnd deren stück/ so darzu verordnet seint/ als in Ophthalmia vnd allen andern bißher beschriebenen vrsachen erzelt seint geschwecht vnd neben denselben in viel ander wege/ als hellen glantz der Sonnen/ oder widerglast derselbigen als von Spieglen/ glatten Messing/ Wetter blitzen/ hellen fewr/ langem verharren inn finsternuß/ onmessigem wachen/ ansehē gar weisser ding/ als wo man lang in schnee wandlet/ kaltem lufft/ oder so kalck/ staub/ oder dergleichen in die Augen komet/ zu streng auff kleine ding sihet/ zu viel aderlassen/ wie auch im gegenteil/ wo man das gewonet/ vnderlasset/ vnmessig vnkeusch. Es verfallet auch etwa nach der Kur/ grosser arbeit/ auffrüchenden speisen/ sonderlich dem Basilicon / von welchem diß wunderwerck der natur nicht zu vberschreiten ist/ das/ wo der zu offt wirt geessen/ das gesicht schwecht/ so doch dargegen sein safft in die augen trefft/ das gesicht krefftigt/ vnd die Zeher trücknet. Ein solcher solle sich derē sachē enthaltē die grob blut machen/ als Keß/ alt fleisch/ Zemuß/ Köle/ allem vberessen/ Trunckenheit/ zu vil fasten. Es vrsachts auch groß Hauptwee/ Schwindel/ zu grosse innerliche hitz/ die zu viel trucknet/ also kalte Complex vnd Phlegmatische Schleim/ welche die gesicht neruen/ mit groben dicken dämpffen verstopfft. Es ist auch dieser schwechung des gesichts dreyerley arth/ Ein geminderte/ wann ein sach wie sie an jhr selbst ist/ gesehen wirdt/ doch vnuolkomlich vnd minder dann sein sol. Die ander ist ein verderbte/ wo man etwas anderst/ dann es ist/ sicht/ wie den Schwindlenden in der Scotomia widerfahret. Zum dritten/ ist ein entzogne/ da man nichts mit dem gesicht begreiffet/ als die blinden. Nun/ zu allem gesagten sollen die Krancken mit tauglichen linderung trünckē bereitet nachmals mit Pillule Cochy Aureeod Stomachicis, purgiert werden: etwa auch Clistiren brauchen/ die fluß vndersich zuziehen. Es ist auch Fenchel vnnd Zimmet samen in allen speisen fürtreflich gut/ vor vñ nach dem essen. Wo dann (wie gemeinlich geschicht) die blöden deß gesichts auß vngeschickligkeit vnd völle des magens/ welcher arge vnd grobe dämpff vbersich inn das Haupt schicket/ entstehet/ so raten die alten ein solchen zum vndewen zu zwingen/ dann diß trücknet vnd reiniget den magen/ von aller vberflüssigē zeher feuchtigkeit. Also seindt auch trucknende puluer inn die augen zuthun/ deren hie vornen vast vil beschrieben seind.

Jst aber ein truckne vnnd magrin des leibs bey diesem abnemen des gesichts (wie sich dan bey denen begibt so von kranckheiten auffstanden vñ abkomen seind) die sollē zimlich wol gespeiset werden/ dan wo man nüchter vnd hungerig ist/ wird der mangel vnd wetag nun desto gewaltiger sich mit schlaffen widerumb erhollen/ wein trincken/ das haupt offt mit warmen wässer befeuchten/ offt baden/ aber nicht zu vil noch zu lang schwitzen/ Jn die nasen vnd ohren süß mandel öle streichen/ die augen mit einer jungen Frawen millich offt bespritzen.

Zu diesem volgen nun etliche Artzneyen/ Erstlich/ Ordnung des Lebens. Jn guter ordnung des Lebens/ Jst in diesem nit weniger dan andern kranckheiten gelegen/ darumb wöllen wir zu diesem auch ein muster stellen. Erstlich ist sich neben vorgemelten sachen/ hellen glantz/ vnmessigem beylag/ kleinen schrifften/ ꝛc. vorschlaffen mit vollem bauch/ gesaltznen vnd scharpffen speisen/ trunckenheit/ vnd was das haupt erfüllet zuenthalten. Jst die vrsach auß feuchtin/ sol man auch das Baden/ Laugen/ Schlaff/ viel aderlassen/ kepffen/ allē auffrüchenden speisen/ newem trieben Wein/ Bonen/ Erbsen/ Lynsen/ vnd anderm Zemuß/ stetem gebrauch des Latichs/ Essigs/ Rettichs (dessen wasser doch die Augen flecken vertreibt / vnd seine bletter das gesicht scherpffen) vberfluß der Fisch/ Byren/ Apffel/ alle feuchte früchten/ sonderlich nach essen meiden. Deßgleichen schadet/ Feuchtes/ dunckels/ Nüblichs wetter/ Rauch/ Wind/ Staub/ feuchte wonung/ miessigang/ vngesewrt brot alt vnd grob fleisch/ vnnd was grob blut machet. Dargegen aber seind mehrley vnzelige sachen/ so dem bleden gesicht nutzlich seind/ Wer weist nicht wo man schöne grünende wisen/ beume/ den edlen gestein Smargt/ grüne gleser/ Tuch vnnd was dergleichen ist/ dem gesicht fürstellet/ das es sich darob erquicket.

Also wo man inn ein flechlin spiegel/ andere liebliche farben/ Als klares Wasser/ Gold/ nit weniger Himmel blowe farb/ Hellen gestierneten Himel/ den Edlen stein Saphir/ blomen Vergieß mein nicht/ der Boragen/ Augentrost/ vnd fürnemlich den Rittersporn/ in welchem sünderlich kraut vnd blomen gelobt werden/ sihet.

Eben solche krafft/ wirdt auch dem Augentrost wein/ vnnd nicht vnbillich/ zugelegt/ wie auch deß selbigen zucker. Welchens weins tugent nicht vnfüglich hie angezeigt wirdt. Er ist krefftig das gesicht zu scherpffen/ klar vnnd lauter zumachen/ also das vil durch dessen gebrauch hohes alter/ on allen abgang des gesich-

Gesichtes abnemen/

des erlangen/ diser öffnet auch die verstopffungen des miltz vnd der leber/ täglich gebraucht/ reiniget den magē von schedlicher materi/ vnd verzert die faule magen fieber. Warzu er weiter taug/ vnd wie er bereitet werde/ wird das Register anzeigen. So hat der Augentrost zucker wie sein wein den namē nit vergebens/ vnd fast gleiche krafft/ sche; fft vnd haitert das gesicht treflich benimt jm alle tunckeln/ dan er trucknet das Hirn von allen kalten flüssen.

Weiter so ist nutzlich/ das jm einer des tags oft strele/ sonderlich die alten. Junge sollen die augen oft zu frischem wasser halten/ zu zeiten hunger vnd durst leidē/ oft fußwasser brauchē. Also nutzet fast alles was hernach die gedechtnus zusterken beschrieben wird/ sampt allem was den fünff sinnen als dem gesicht (darvon wir handlen) gehöre/ riechen/ kosten vnd tasten taugt. Heller truckner luft ist nutzlich/ also wol erhaben brot/ wenig guter aber gewässerter wein/ auch dawige/ on auffrüchende speisen.

Diß seye nu in gemein von ordnung des lebens gered. Wir wollen zun Artzneien vñ erstlich zun augen wassern greiffen. Darunder ist eins Keyser Fridrich dem 3. verordnet/ das noch auff disen tag gelobt wirt/ das bereit also: Nim betonien/ rauten/ eysenkraut/ schelwurtz/ augentrost/ rosen/ alle frisch/ jedes 6. guter handvol/ Aloepatica 1. vntz/ Langen pfeffer/ negelen/ jdens 1ʒ. ꝗ. etlich thun vñ wol speckgilgen kraut vnd blomen jedens 3. M. dar zu diß alles erhackt/ in glaß vnd wasser außgebrant/ diß ist in die augen zu trefen/ vnd das gantz angesicht mit zubestreichen. Nim Fenchel vnd Eysenkraut safft/ jedes für sich selbst oder vermischt/ in die augen gethan/ oder ein tüchlein darin genetzt vnd vbergeschlagē/ benimt den augen die tunckelheit. So ist hie vornen in diesem Cap. vnd 1. § ein augenwasser beschrieben võ schelkraut safft mit honig abgesotten/ das sonderlich zu aller augen tunckelheit tauget.

Ein anders/ Nim fenchel/ augentrost vnd rossen wasser jedes 1. vntz/ Sarcocolla Tutia, bei de bereit/ Zucker candi jedes 1. ʒ. hecht gallen/ geschlagen golds 5. bletter/ diß alles thu in ein glaß laß ein zimlichen sud in eim sondern geschierr im wasser thun/ vñ brauchs als ein augen wasser/ diß erhelt das gesicht wunderbarlich. Item/ Nim Fœnum græcum/ Eybschwurtzen jedes 1. vntz/ seubre die fleissig/ laß in brunnen wasser bey lindem fewer on rauch auff halb einsieden/ trucks starck auß/ vnd seiche es durch ein tuch/ Dartzu mische Aloepatica ʒ. lot/ Zucker candi/ oder an dessen statt/ durch ein tuch mit Rosen wasser gezwungnen Rosen zucker 1. vntz/ das laß alles honig dick sieden/ behalts in einē wol vermachten glaß/ brauchs wie ander augenwasser. Nim bereite Tutia 1. ꝗ. weissen augstein ʒ. ꝗ. Campher halb so vil/ fenchel vnd rosen wasser jedes 2. vntz/ vermischs. Das wasser/ so von dampff des heissen brots versamlet vnd in die augen gethon wird/ erheitert tunckele augen wunderbarlich. Nim rosen wasser so vil du wilt/ Zucker candi deins gefallens das laß vor dem brauchen etlich tag an der sunnen stehn. Alle Gallen von Raub voglen/ deßgleichen Rebhuns/ Stier/ Hasen/ Wolff/ fuchs/ vnd vber alle des Bocks/ trucknē die augen/ vnd scherpffen das gesicht. Aber dise eine oder mehr/ sollend mit so viel Fenchel safft vnd geleutertem honig eins so vil als das ander gesotten/ vnd in die augen getropfft werden.

Nim Rebhüner gallen/ Balsam öle/ jedes ʒ. lot/ schelkraut safft 1. ꝗ. vermischs vnd brauchs wie andre. Die alten lobten volgends/ Nim Margranden safft/ mitler seurin 2. vntz/ den siede in silber auff halb/ als dann thu dartzu geleutertet honig 1 vntz laß wol erwallen/ seihe es durch ein saubers tuch/ laß etliche tag an der Sunen/ als dan treffs ein. Item/ Nim Saur vnd mittle seurin Granaten safft jedens 2. vntz/ stels 2. Monat an die Sonnen/ darnach seihe die/ vermisch dartzu Aloepatic 1. ꝗ. langen pfeffer ʒ. ꝗ. vnd wa du es druckner vnd bissiger haben wilt/ thu 1. ʒ. Salmiac dartzu/ diß wird je lenger je besser. Hernach volgen etliche eintzele stück so das gesicht besseren. Der safft von gebranten zwifel mit honig vermischt eingetreft vnd genossen. Fledermauß hirn mit honig eingetropfnet vñ deren äschē in das aug geblasen/ fürnemlich im anfang. Rauten hat sondere eigenschafften zun augē nutz geessen/ vnd jhr safft mit Fenchel safft vnnd honig vermischt eingetröfft. Ispen mit obstanden sachē/ welch mā wil essen nutzet: gebrant küpfer schelen oder Dannenhartz/ Ruben geessen/ vnnd junge Tauben in der brü gesotten vnd getruncken/ sind fast gut. Also Schwalben vnd Alstren geessen/ vnd wa junge vnd alte mit einander verbrent/ die aschen mit honig vermischt vnd in die augen gebraucht werden/ so sterckt es das gesicht vnd hirn. Calmes rohe vñ eingemacht gessen/ ist taugenlich. Gebrante Corallen trucknen vnd verzeren die masen von geschweeren. Acatia sterckt vnnd scherpfft das gesicht/ vnd vertreibt die röte. Mandel seind insonderheit dienstlich. Alle wolrüchende kreuter/ als Lavendel/ Rosmarin/ Negelen blomen Rosen/ wolrüchends obs daran gerochen/ sind den augen gut.

Bisem Apffel. Nim Rosmarin/ Katzenmüntz/ Wolgemut/ Bolai/ jedes 1. ꝗ. Paradiß holtz/ Maseron/ Macis jedens ʒ. lot. Bisem/ Ambra/ jedens 2. Gᵃ/ mach auß allem ein pulver/

Gesichtts abnemen.

uer/binds in ein rot Seiden tüch/ in auß Grana geferbt/vnd riech offt daran. Diesen mögen auch die brauchen / denen eingebildete muggen vor den augen vmb wispeln/daruon viel hie vornen geschrieben ist.

Die alten vermaineten/wo die Augenglieder offt mit Corallen / Edlen gestein/ vnnd Goldt bestriechen/ oder die angesehen würden/ es solte dem Gesichte vast wol bekomen/ das leutern vnd krefftigen.

Volgend Pulver wird von Rasi hoch gelobt das gesicht zuscherpffen. Nim bereiten Tutia 10. ℈. mach die zu einem teiglin mit frischem Maseronsafft der vber nacht gestanden/vnnd das grob wol zuboden gefallen seye/vnnd laß trucknen. Erstoß widerumb/thu darzu Imber/Langen vnd Schwartzen Pfeffer/Schelwurtz jdes 1. ℈ salniac ʒ. ℈ alles klein gestossē vñ vermischt/feuchts an mit zartē Fenchelsaft/ laß aber trucknen/vnnd behalts wann es not thut/brauchs zart gepuluert in die augen.

Volgends Pulver ist auff das Haupt zustreien. Nim Negelen/Paradeiß holtz/Betonica/Sandaraca, gebrandt Helfanten bein/ Styrax Calamita ,jedens ʒ. ℈. mach ein Pulver darauß: Damit bespreng das Haubt von anfang des hares ann der stirnen biß auff die Schaitel. Als offt du es brauchen wilt kämme dich zu vor / damit das ander weg kome. Nach diesem brauch zwey mal im Monat wann du schlaffen gehest biß ʒ. Lot Diambræ zeltlen zeuch die so lang im mund vmb biß sie ergangend als dann schlinds hinab.

Item/ Nim Kumich der vbernacht im Essig gewaicht vnd getrucknet seye/ Enis/bereiten Coriander/jedens 3. vntz/ Fenchel samen 6. vntz. vermischs. Da magst auch mit Zucker vberziehen lassen / vnd brauchs alwegen nach essen. Es krefftigt den Magen / Lasset die dampff nicht vbersich riechen / verzert die kalte materi in dem Haupt vnd Magen.

Ein gut Triet.

Nim Zimmet/ Imber/ Cubebe/ Negelen/ Langen pfeffer/ Muscatnuß/ Schelkraut wurtz/Diptam wurtz jedens 1. Lot/ Kumich bereit/Fenchel / Enis Augentrost Blomen vnnd Kraut / jedens iß. Lot/bereiten Coriander ʒ. Lot/ Zucker deines gefallen. Dessen sol man on ablassen bey andren speisen brauchen. Es sterckt das gesicht/ vnd bewart vor erblinden.

Es wirdt auch volgends für ein sonderlichs mittel gehalten/das eins alwegen nach zehen Tagen zwen Tag an einander sich Morgens vnd Abends mit diesem Wasser warm gurgle/ biß achtmal inn einer stund/ Nim Maseron/1. M. Süßholtz 1. Lot / das siede vngefer in einer kleinen Maß wasser auff halb/daruon nim ein guten becher vol / vermisch iß. ℈. Bitter heilig Latwerg darunder / gurgle darmit/wie gesagt ist. Es ist wol nutz /aber gantz bitter.

Nach essen brauch alwegen volgender Zeltlen eins. Nim Spec: Diambræ iß. ℈. Augentrost/Schelwurtz/ Fenchel/ Eysen kraut/jedens 1. ʒ. Rauten samen/Zirmet/ jedens ʒ. ℈. Zucker ʒ. vntz/ den siede ab mit Augentrost wasser/mach Zeltlen.

Letzlich nim Rauten/Schelkraut/Augentrost wasser/jedens 2. vntz/ Fenchel vnd Eysen kraut Safft /jedens 1. vntz. Hechtgallen 3. ℈/ klein gestossen Paradeis holtz ʒ. ℈ Rauten samen/Schelwurtz/Maseron/jedens 1. ℈ vermischs mit gemelten wasser/vermachs fleissig inn einem glaß/ vnnd vmbschlags mit Taig/ setz in ein Backoffen/darauß das Brot erst genomen ist / laß denselben tag stehen. Den andern tag /seubere den Taig darvon/ vnnd setz wol vermacht 12. tag an die Sonnen / seichs nachmals durch ein dick tuch/drucks aber nit auß/behalts in eim wol verbundnen glaß. Von diesem wasser/thu Morgends/vnnd Abends wann du zu beth gehest vnd vff stehest/ in jedens auge in tropffen/vnnd rühe am rucken/so wirdst ein scheinbare besserung des gesichts erfahren.

Pillule.

Nim gestossen Augentrost des weissen 1. Lot/Kumich in Essig gesotten vnd getrücknet/Maseron iß. Lot/Paradeiß holtz / Spica auß India jedens 1. vntz/ saurampfer samens. 3. das mach an mit rosen Juleb. Dieser nim ʒ. ℈/ oder gantzen/ in drey oder vier tagen einmal / wann du zu Beth gehest.

Wilt ein Pulver darauß machen/thu bereiten Coriander / Zimet rorlen vnnd Fenchel/ jedens ʒ. Lot darzu: Zucker so viel du wilt/ das mag man nach nache essen auff bewerten brot brauchen.

Volgendts ist ein köstliche Latwergen das gesicht zu krefftigen wird darumb von Montagnana Electuarium Oculistæ genant / welches allem abnemendem gesicht /das doch nicht gar verloren ist nutzet /sonderlich wo diß auß Phlegmatischem schleim entstehet. Dann zu dem das sie das Hyrn krefftigt / bringt es das geschwecht Gesicht wider / macht auch die gesichtliche dampffe suptiler vnd erhaltets.

Nim Zirmet samen/Augentrost / Fenchel/ Cubebe jedens 1. ℈/Baris/Macis/ jedens iß. ℈. Schel-

Gesichtes abnemen.

℞ Schelwurtz samen/Rauten samen/jedens ʒ. Lot/Rosmarin 1. vntz/Enis/Paradeis holtz/Kumich/Heydnisch wundkraut/jedens 1 Lot. Zucker oder Honig/so viel die sach erfordert ein Latwergen zu machen.

Ein andre.

Nim dyrre Betonica/Schelkraut/Augenstroſt/Iſpen/Bolai jedens ʒ. ℞ Fenchel/Zimmet/Enis/bereiten Coriander/Maseron samen/Baſilcon Samen/Cardamomi/Zimet rörlen/Imber/Galgant/Muſcatnuß/Negelen/Langen pfeffer/Paradeiß holtz/Maſtix/Spicanardi jedens ʒ. ℞/Eingemacht Citron schelfen ʒ. ℞/Borragen vnd Roßmarin Zucker jedens ʒ. Lot/Zucker in Fenchel vnnd rosen waſſer geſotten/ſo vil not iſt ein Latwergen zumachen. Eim ſolchen ſol auch alwegen vber 2. oder 3. tag 1 ℞ Theriaca/Aurea Alexandrina, oder Mithridat nach dem er purgiert iſt/gegeben werden. Oder machen ſolches trüncklin/Nim Theriaca ʒ. ℞/den ertreib inn Wein/Rauten oder Fenchel waſſer/trincks all wochen ein mal. Diß iſt der beſten ſtücken eines/ſo man zu bleden geſicht brauchen mag. Eingemachte Cheluli nüchter geeſſen/ſtercket gend das geſicht gar vaſt. Etliche kewen alle morgens Wecholter beer vaſt wol/ rauchend damit auff die hende/vnd laitend den dampff zun augen/das ſol das geſicht vaſt ſtercken. Eben ſolche krafft hat der geruch von gekeweten Kimel/ Enis/vnnd für andre der Fenchel/ſie ſeyen roh oder vberzuckert.

So ſtimmen im volgendem alte vnd newe Artzt vbereins/das es wunder köſtlich ſeye/nit allein das abnemend geſicht zu ſtercken/ſonder auch den Nacht augen (võ denen gleich hernach) behülfflich erſcheine. Nim ein Bock Leber/thu die Gallen daruon/ſchneid breite ſtück darauß/darauff lege langen pfeffer alſo gantz/bedeck das mit einem andern Leber ſtück/vnd Pfeffer wie vor/ſo viel biß die ſtück alle auff einander komen/alſo/das vnden vnd oben Leber ſeye. Diß thu in ein Bachofen/trückne ſie zimlich ab. Als denn nim den Pfeffer daruon/erſtoß denſelben klein/vermiſch ein wenig Biſem darunder. Mit der Feuchtin ſo aus der leber getroffen iſt/ befeuchte diß Pulver/mach Zeltlen oder Kügelen darauß/ vnnd behalts biß du ſie brauchen wilt/ als dann erlaß mit Augentroſt waſſer/oder dergleichen. Brauchs wie andere. Es werden auch dieſer Artzney dreyerley nutzbarkeiten zugelegt/ Die erſte/die feiſte inn die Augen zutrepffen. Zum andern/den warmen dampff in die offne augen zu entpfahen. Zum dritten/das der Kranck drey tag auff einander/nachmals offt im Jar daruon eſſe. Vaſt dergleich iſt volgends. Brat eins Schweins oder Kitz Leber/tröffe die mit erlaſſnem Speck vnd ein wenig Langen pfeffer/fache den ſafft der daruon trüffende Feiſtin auff: Iſſe von der Leber/feuchte die Augen mit dem dampff des gebratens/die feiſte ſolt du auch auff die Augenglieder ſtreichen.

Nim ein Rauten ſteudlin/ trinck vber tiſch darob/das taugt vaſt wol zu dieſem.

Nim Rörlen/Negelen/Macis/jedens gleich/gieſſe Malnaſier daran/vnnd brauchs wie du wilt.

Wo man nun ein guten theil gemelter ſachen gebraucht hat/vnnd noch viel feuchtigkeit geſpürt wird/mag man zu zeiten das Hirn zu trucknen volgender Säfft etwen ein wenig in die Naſen ſupfen: Vom Maſeron oder Attich.

Man ſol auch 2 volgender Pillulen/ongefar zweymal inn der wochen nach dem nachteſſen einnemen die Pillule Lucis, Rhabarbara jedens ij ʒ. mach 5. oder 7. pillulen.

Von denen ſo nach auffgang der Sonnen nichts/oder vbel geſehend. (Si. 2)

Dieſens mangels des geſichts ſind zweyerley arten/Das erſt wann eins des tags wol/gegen abend aber vnnd der nacht nichts/oder vbel geſicht/Die andre iſt im widerfal/geſehen des tags nichts/oder wenig: wann ſie ann die helle kommen/ſchlahen ſie die augen ohn vnderlaß auff vnnd zu/können die nimmer offen halten. Daher wir ſie Blingler nennen. Wenn es ſich aber gegẽ abend neiget/ſahen ſie an baß/võ bey nacht wol zu geſehen. Dieſe beide entſtandend auß gleichen vrſachen/nach dem die geiſte vnd krefte des geſichtes geſchaffen ſind / Daruon die Philoſophi viel diſputierend. Die Griechen nẽnens Nyctalopas, die Lateiniſche Luſcioſos wir nach dem Griechiſchen Nachtaugen. Von dieſem ſpricht Galenus in gemein/Es ſeye ein mangel/der auß keiner offenbaren noch ſcheinbarlichen vrſachen entſtehe. Andre ſchreiben/es ſeye den ſchwartzen augen aufſetziger dann andren. So vil die zeichen belangt/ſind ſie võ dem/der ſolchen mangel hat/zu vernemen.

Zu dieſem wirdt erſtlich für nutz geacht/wo die perſon blutreich iſt/das mã die hauptader/nachmals die in augen ecken öffne. Andre ratend die Baſilica vnd an der ſtirnen. Volgends/es kome auß Phlegma oder Melancholia mit den pillulen Cochijs oder Lucis zu purgieren. Nachmals ſey Mithriadat oder Theriaca zu geben. In die augen ſol man die Feiſten von des Bocks Leber (erſt hie vornen beſchrieben) inn die augen brauchen / oder dieſelbige mit eim wenig dis Thiers Gallen vermiſchen/oder die

Nacht augen.

Gall / allein mit ein wenig Essig abgesotten/brauchen wie zuvor/ so wird in disem augen mangel vast alles was von Böcken vnnd Geissen komt gelobt/so gar/das Plinius meldet/das etliche geraten haben/das Geiskat mit wachs zu vberziehen/vnd zu schlicken. Sonst schreibt er/Dieser Blinzlend vñ vbelgesehend mangel/werdé mit Geißblut ertäilet. Vnd dz mag daher entstanden sein / das gesagt wird/ diese Thiere gesehen so wol bey nacht als bey tag. Darum so wird diesen Nyctilopis befolhen/deß Thiers gebratne Leber zu essen. Wie aber die selbige zubereiten seye/ ist erst hie vornen/in abniemendem/ bledem / tunckiem gesicht/anzeigt.

Wo eins schier gar erbliendet. §: 22.

Wo dann ein solche feuchtigkeit inn die Augen fallet / die eins nachendt erblendet/ da ist erfart das die brü/darin ein Nater/welcher kopff vnd schwantz ab ist gehawen / vnnd der leib allein gesotten ist / doch zuuor außgeweidnet die Haut abgezogen vnnd sauber gewaschen samt etwas fenchel samen/geholffen hat. Also nutzet auch derselbigen fleisch ein wenig gekocht/geessen. Diß ist von der art Natern /so man Viperas nennet/gesagt.

Vast gleiche krafft hat das gesotten Wasser vom Indianischen holtz/mit gebürendem abbruch/welches dan nit allein nutz/sonder sicher ist. Bapst Innocentius der dritt hat dise Latwergen zum gesicht einē Abgesant/der schier gar vmb das gesicht komen war. Nim Fenchel samē ʒ pfund /Zirmet/blawen Camenderlen jedens 4. vntz/Epfich/ Enis/Peterling samen/Bolai /Borragen/ Ispen/ Steinbrech/ Wacholterber jedens 1. ℥/Laussamen 2. vntz/ das alles klein erstossen/mit honig oder zucker ein Latwergen gemacht. Morgens vnd Abends gebraucht. Von dieser soltu wund sehē.

Komt die vrsach des abnemenden gesichts daher dz die augen adern od' neruē verstopfft sind/so brauch die Pillule Cochie vñ Lucis, jedes ʒ ℥/mach 7. oder 5. darauß/ schlucks morgen frü /faste 5. stund darauff/brauch sie all monat einmal. Confect. Nachmal brauch diß Confect/Nim Bolai/Rauten/Betonica/schelkraut jedens 1. M. Steinbrech/ Liebstockel/Enis/Camillen/Imber/ Fenchel/ Peterling/ Ispen/ Wolgemut/Zirmet jdes iij ℥/Galgant 1. lot. Erstoß was zu stossen ist vast klein / das mach an mit zucker/in Fenchel oder augentrostwasser deines gefallens gesotten / es erfordert sonst zum wenigsten ij pfund/mach zelten od' strizelen/die behalt vnder der zungen/wan sie eschleiffende / dupffe sie offt mit der zungen vbersich an den gomē/das treib ein oder mehr Monat nach dem die zufallend kranckheit geschaffen/oder altist.

Vom Schilchen.

§: 23.

Diß ist ein verrückung des augs von seiner natürlichen stat/ gegen der rechten oder lincken seiten/vbersich oder vndersich. Vrsach ist zuzeiten ein erweichung der neruen: da zeucht das gesund ort/ das gebrechenhaft an sich. Also mag es auch ein krāpf derselbigen sein/da spannet im gegenteil das krampfig das gesund an. Es gewont auch die kinder in der wiegen / wann sie etwas auff einer seiten allein mit einem aug ersehen kündē/ das schilchens. Wan sie aber auß erweichē oder krampf komend/ geben sie die zeichen so im Paralysi beschriben sind/vnd in dem krampf anzeigt werdē. Diser mangel ist bey den altē hart zubessern/vnd mißlich gnug bey den kindern/ doch volgends nit zu vnderlassen. An die seiten daran der mangel ist/stelle etwas liechtes oder was das seye/daran sich das kind vergaffe / zu nacht ein Liecht / damit sich das Aug auff sein natürlich ort ziehe. Also auch wan man es vmb tragt. Die alten mögen brauchen was im Paralysi vnd erkrämen des munds deßgleich im krampff angezogen wird.

Hydromel/honig wasser zu machen. §: 24.

Dessen ist hie vornen etliche mal gedacht/das wirdig ist anzuzeigen/ wie das zu bereiten seye. Die Alten namen Regenwasser vnd sodend honig darin ab/verscheümeten es sauber/brauchtens zu gemeinem tranck an wein oder wasserstatt/deßgleich vil in der Artzney/wie das Regiester von diesem vnd dem Meth anzeigt. Jtzund macht man das mehrteils mit Brunnen wasser vnnd Honig. In suma/Hydromel ist nicht anders/ denn vnser gemeiner Meth / der on zusatz ist. Von andern arten des Meths wird im 8. theil hernach geschrieben.

Von der Nasen.

Cap. 8.

Diß ist auch ein fürnembst eusserlichs gliede des angesichts / artlich auß neruen vnd Krüsplen zu samen gesetzt/ vnd von der natur zu mancherley breuch verordnet. Dann welchē ist verborgen/wie grösslich dem leben vñ enthaltung der gesundheit/ der luft/vnd vnderscheidung des geruchs sey? Nu dieser beider halben/ist die Nasen inn die höhin gesetzt /mit solcher eigenschafft begabt/ das sie hertz/lungen vnd alle innerliche glider/ mit stettem ansich ziehen /vnd widergeben des lufts(on welchen kein mensch noch thier bleiben mag) erfrische vnd erküle.

A

Nasen Apostema.

Zu diesem hat sie volgende krafft / den geruch der speisen zu urteilen: Ist nahend bey / vnnd vber den mundt gesetzt / damit sie liebliche vnd abscheuche/ nutzliche oder schädliche / vor vnd es der mund entpfache/ gleich Credentzete vnd urteile. Also stehet sie mitten im Angesicht/ nicht allein zu einer ziere/ sonder auch als ein schiedwand zwischen beiden Augen/ die zu beschützen: wie vor auch gemelt. Desgleiche ist sie ein ordenliche straß / die vberflussige feuchtigkeit des haupts vnd hirns zu reinigen / damit solche nit auff die brust oder anderstwo hin sincken / vñ schwere kranckheit ursachen. Nun diesem glied standen auch mancherley gebrechen zu. Als geschwere/ verstopffungen / Cathari/ vberflüssigs bluten / verlust vnd schwechung des geruchs/ von welchem vnd andrem hernach sol geschrieben werden.

Verstopffung der Nasen.

§. 1.

DJeser gebrechen entstehet auß eusserlichen oder jnnerlichen ursachen. Wo die nasen durch fallen/ stossen oder schlahen / verstopfft wird / da gibt es geschwulsten. Sind denn geschwere verhanden / so werden

B die wege / dardurch der Lufft vnnd erkantnuß des geruchs entpfangen wird/ verhalten: Etwa beide gar / oder zum teil verloren. Diß ursache auch / wo ein zu grobe feuchtigkeit vom haubt vnd hyrn / die nit mag auß der nasen gereinigt werden die lufftlöchlen verhalten. So vil nu das eusserlich verletzen belangt / da ist d' geschwulst oder schaden mit vberschlahung tauglicher Pflaster vnd Salben / wie andre geschwulsten zu begegnen. Wo nun dieselbige gewendet/ werden die weg widerumb geöffnet. Doch ist rahtsam / das man bald aderlaß/ köpff auff das gnick oder schultern setze / Vnd auff den schaden, verklopffte Eyerklar / mit ein wenig Campher vermischt lege. Aber von diesem verstopffen wird in volgenden sonderlich im verlurst des geruchs zu melden sein.

Geschwere der Nasen.

§. 2.

DJese vnderscheiden die Artzete in Vlcera vnd Apostemata, die wir Geschwere/ vnnd arge Schäden verdeutschen. Die geschwere seindt entweder trucken/ oder feucht.

Trucken wann sie harte rüfen machen: So dargegen die Feuchten flüssig sind / Also wo sie jnwendig der Nasen gerben/ entweders blut/ geld/ grün / oder schwartze feuchtin gebē. Beide entstanden auß scharpffer / gesaltzner vnnd verbranter materi / so von haupt auff die nasen sincket. Die zeichen sind gut zu vnderscheiden: wo schmertz in der Nasen ist / vnnd man gegen heller Sonnen darein sicht / so kan man die ort/ die der fluß verletzt sehen. Ein solchen fluß sol man zu stund mit Pillulen Cochijs, Hyera vnd dergleichen purgieren. Welchs dann ein gemeine Regel in allen dergleichen geschweren ist / nemlich / das man kein starcke Artzney angreiffe / mā seye dan zuvor purgiert. Zu diesem hastu volgende zu einē muster. Wo du ein vollen Leib vor dir hast / vnd sich das Geschwere groß erzeigt / offne die Mittel Ader laß 4. oder 5. vntz blut / nach krefft des krancken, ist die gefahr nit so groß / die Hauptader / auff dem arm oder hand / alwegen auff der andern seiten / da der schaden nit ist. Etwa auff der Ader ob der Nasen. Also sollen Laßköpff ongebickt auff den Nack da der halß anfacht / gesetzt werden / die materi zu erteilen / vnd anderstwo hin zuziehen. Nach diesem neme er 6. oder 8. tag nach einander volgende linderung. Nim Oxyzaccara, (die bald hernach beschrieben wird) Seeblomen Syrup jedens ij. lot / Saurampffer / Fenchelwasser jedens 3. Lot / trincks am morgens law. Die Purgatz darauff seye also.

Nim die Latwerg de Succo Rosarum, 1. lot / Cassia mit Veielwasser außzogen 1. vntz / das er treib in 3. vntz gersten wasser / zimlich warm /

D dann sonst wird er zu dick. Als bald nach dem purgieren / schlag volgends pflaster vber die gantze Nasen / vnd darumb liegende örter / biß zwischen den Augbrawen hinauff. Nim kleine Haußwurtz vnd Wegrich safft / Taschen kraut safft jedes 1. vntz / 2. Eyerklar / klein erriben Campher 4. ℈ / bereite Tutia / Rusken körner / jedens 1. ℈ / gebrant Corall / Augstein / jedens 2 ℈ / Krafftmeel 3. Lot. Diß alles reib in einem bleyen Morser mit seinem stössel etlich stundt. Das solt 3. oder 4. mal im tag brauchen.

Ein anders:

Thu den safft von Karten distel kraut 3. oder 4. mal deß tags in die Nasen / das ist / supffe jn darein. Vnnd wo du besorgest er külete zu vast / mische den dritten oder vierden teil Betonien oder Salvien safft darunder.

Oxyzaccara.

Dessen hie oben gedacht wirdt / mag leichtlich von jedem Haußmann bereit werden / hat auch grosse tugent / dann er vertzert die vermischte Colerische vnd Phlegmatische schleim / welche den Magen vnnd oberste Glieder beschwerend / vnnd vnordenliche doppelt Drittägliche Fieber, machend die hin vnd wider fallend. Deßgleichen auch doplete viertägliche Fieber / Den mach also.

Nasen geschwere.

A Nim weissen Zucker 6. vntz/ Margrandensafft 4. vntz/ scharffen essig 2 vntz/ die siede inn einem verzinten geschir/ bey lindem Kolfewer/ in der härtin/ wie ein andern Syrup.

Wo aber Rüfen in der nasen seind/ so nim Baumöle/ Caponenschmaltz/ so viel du wilt/ ein wenig erlassen wachs darunter/ das streich darein/ es erwaichts. So nützt auch ettliche tag zu morgens warmwasser inn die nasen zu ziehen. Item/ Nim Kirßbaum hartz/ Pflaumenbaumhartz/ gumi oder Dragant/ erlaß in rosenwasser/ welchs du wilt/ streich dē schleim mit einem federlein in die nasen. Oder/

Nim marck aus Rinderbainen/ new wachs jedens 1 lot/ Seeblomenöle ½ lot/ erlas/ vnnd brauchs wie oben. Du magst an Seeblomen öle statt auch Rosenöle nemen.

Ein anders: Nim Dragant vnd Flochsamen/ waichs in Rosenwasser vnd Veielöle/ bestreich die nasen offt mit dem schleim. Du magst auch ein solches Sälblein machen: Nim Enten vnd Hennenschmaltz/ feistin von schaff wol/ Hirschschmaltz/ Honig/ jedes ½ lot/ gebrant Myrobolanikörner/ Galles jedes 1 q/ vermischs/ diß miltert vnd trucknet.

So taugt auch volgende salb: Nim süß Mandelöle 1 vntz/ Rosenöle 1 lot/ gewaschne Butter/ Hennenschmaltz/ Dragantschleim/ jedens ½ lot/ wachs wenig. Nim frisch marck

B aus Kalbbainen/ Gumi jedens ½ lot/ weis Leindotteröle 3 lot/ wachs so viel not ist. Das thut auch wolgewaschne Butter mit rainem Brunnenwasser. Also gesotten Eybschkraut/ Nachtschatten oder Bappelen.

Ein anders/ vast wie obstehendes/ Nim marck aus kalbbeinen/ Eyertotter/ Dragant/ Gummi jedens ½ lot/ Leindotteröle 1 q/ ein wenig wachs.

Wann aber das geschwere anfacht zuflieſſen/ netz Baumwoll oder dergleichen inn starckem wolgesaltzen essig/ stecks in die Nasenlöcher/ damit werden sie getrucknet. So ist volgends noch köstlicher/ Nim bereite Tutia mit eines zweyjerigen Knabens harn abgelescht/ bleyweis jedens iij q/ hauſwurtzsafft 5. vntz/ Diß reib zum wenigsten 3 tag/ vnnd an jetlichem ettliche stund/ in eim bleyen mörser/ setz nachmals wolbedeckt an die Sonnen/ wann es trucknet/ giesse aber safft daran/ vnnd wie vor geriben/ das thu drey oder vier mal. Mit dieser Salb schmier den schaden 3 oder 4. mal des tags. Diese ist so gewaltig/ das viel Personen/ so den Krebs vnnd Polypum gehabt/ jr lebenlang darmit seind erhalten worden. Wo man dann von wegen der vnreinē Eytrigen geschwere/ noch sterckers trucknens bedörffte/ der schad auch alt were/ so feuchte erstlich den schadē vnnd Rüfen wol mit wein/ darin Agrimon/ Eysenkraut vnd honig gesotten seye/ truckens/ vnnd feuchte es abermals/ darauff brauch volgends. Nim Kupfferwasser/ roten vnnd gelben Hüttrauch jedens ½ q/ stoß vnd weichs in Stier/ oder zum wenigsten Ochssengallen/ die ernewre täglich/ bis die Materi weis wird/ als dann thu darzu Spieß glas/ Myrrha jedens ½ lot/ wachs ein weichs Sälblin zumachen/ bestreich ein meisselin/ vñ stecks in die nasen. Wilstu es etwas miltern/ thu gestossen Roßmüntz vnd Andorn jedens ½ lot darzu. Volgends ist nit so starck/ Nim Cyperwurtz/ Alon/ Galles/ Myrrha/ Saffran jedens ½ lot/ machs zu pulver/ vnnd blase ein wenig in die nasen/ oder mach mit honig ein Sälblin daraus. Du magst auch die Salb Vnguentum Apostolorum braucħ/ das wird also gemacht/ Nim Terpentin/ weis wachs/ weis hartz Ammoniacum jedens 1 q/ Opopanacum/ Grienspō jedens ½ q. Glet 2 ʒ/ Baumöle 6. vntz im Sommer/ Aber im winter 9/ essig/ was not ist/ die Gumi zuerlassen/ mach ein salb daraus: Es ist gemein in allen Apotecken/ vnd taugt nit allain hieher/ sondern auch zum ohren erschweren/ Fisteln/ wunden rainigen/ darin sie wunderbarlicher wirckung ist/ dann sie verzeret das faule flaisch/ erfüllet die schaden mit frischem/ erweicht die harten geschwere/ vnnd heilet/ also das kaum seines gleichen ist.

Nach dem rainigen sol man es trucknen vñ heilen/ dazu ist dis dienstlich.

Nim gebrant wol gewaschen bley/ Bleyweis/ Glet/ jedens gleich/ Rosenöle/ Wachs/ was ein Salb erfodert. Es wird auch volgends gelobt/ vnd ist sicher/ Nim ein sawren Granatapffel/ Andere nemen sauren/ süssen vnd mittlen jdens einen/ mit samt den schelſen erstossen/ ausgetruckt/ ein weil in verglaſten geschirr gesotten/ geleutert. Feuchten nachmals ein meisselin von leinwat darin/ vñ steckends in die Nasen.

Weren dann Löchlein oder Blaterlein darinn/ so brauch volgends.

Nim Bleyweis/ Myrrha/ Glet/ gebrant Kupffer/ Galles der ein wenig geröstet seye/ Alon/ jedens 1 q/ Rosenöle 3 vntz/ wachs was not zu eim selblin ist/ das heilet vnd trucknet.

Item/ Nim Bleyweis 3 lot/ Glet 1 lot/ gewaschen vnd gebrandt bleyweis jedens ½ q/ Esig/ wachs jedes ein Löffelvol/ machs mit gnugsamem Myrtenöle zu einem Sälblin. Wasche die naßlöcher mit warmem harn vnd wein/ darin Myrrha vnd Weyrauch gesotten seye. Wo nun solche geschwer von vorgehendē stucken nicht geheilet werden/ so lasset es sich vor einen verborgenen Krebs ansehen/ den

man

Nasen Apostema.

A

man mit scharffen Artzneyk nit angreiffen sol/ wie bald hernach weiter volget.

Kinder nasen verstopffung on Geschwer. §: 3.

ES begibt sich auch / das gar junge / ja newgeborne Kinder / solche verstopffung der nasen leiden. Denen sol man die Brust mit süssem Mandel vnd Veielöle salben / Der Seugammen den Wein verbieten.

Were dann die Brüst vol / ist dem Kind Veielöle mit Zucker vermischet ein zustreichen / Scheucht man bey den alten (denen das Veielöle auch nütz ist) das Veielöle / von wegen seines alters vnd geruchs / Nim Baumöle / oder Mandelöle an dessen stat.

Nasen Apostema. §: 4.

DIE andere arten der Nasengeschwere / seind viel erger vnnd färlicher Apostemata / Hæmorrhoides, Polypus vnnd der Krebs genant.

Das erst / ist waich vnd wachssent fleisch / das feuchtin gibt / Wo man die Naien truckt / lind am griff / das etwa blutet. Es entstehet aus feuchter Materi / so vom Hirn herab sincket / daselbst erfaulet vnd zu fleisch wirdt / welches sich etwa dermassen erlengert / das er gar für die nasen heraus wachsset / das reden / athem vnd riechen verhindert / zu zeiten rot / etwa weis / denn tunckel an der farb ist.

B

Der Polypus aber ist hartlecht / hat viel wurtzeln vnd Aderlen / die erschrindend / wird von einem Fisch / der viel Füß hat / also genant / vnd mehr andere gleichmäsige eigenschafften / so diß geschwer mit mehr gedachtem Polypo hat. Diß komt aus Melancholischer feuchtigkeit / mit schleim oder Phlegma vermischt / der verstopfft auch die nasen mit seinem wachssen.

Der Krebs ist gantz hart vnd steiff / erzeiget sich auch aussen an der Nasen / mit viel schwartzen adern des Melancholischen bluts / daraus dann diß geschwere seinen vrsprung empfahet / vnd einen vnleidenslichen gestanck / welchen die Artzt Ozenam nennend / mit sich bringet. Vrsach dieser geschwere / seind artige zufliessende feuchtighaiten. Diese so die Hæmorrhoiden vrsachend / ist ein süsse Phlegma / die ohn blut / mehr fault / viel mehr wässerig / on schmertz / derhalb auch ringer / dann volgende zu heilen. Des Polypi aber ist verderbtes geblüt / darzu etwas erstunckner Phlegma komt. Krebs ist ein verbrandte / erfaulete vnd erharte Melancholia. Diese zwey letzte seind

C

gar mißlich / Ja schier vnmüglich von grundt aus zu hailen. Jedoch wird mancherley (wie volgt) darzu verordnet vnd gebrauchet.

Wann nun die erste art mit waichem / rotem oder weissem fleisch erscheint / welchs die nasen außfüllet / vnnd geschwellet / da ist erstlich die hauptader zu öffnen / nachmals ein maisselein mit volgender salb zu bestreichen / vnd inn das nasenloch / da der schaden ist / zu stecken. Nim gelben Hütrauch / Kupfferwasser / Grienspon jedens 1 lot / Queckſilber / Salmiac / jedens ½ vntz / das ertreib zum kleinsten / vnd schütte es in Kalckwasser / das magst also brauchen / oder mit honig ein salb machen. Andere brauchen volgends Etzwasser. Nim gelben Hütrauch / lebendigen Kalck / grienspon / queckſilber jedens 3. lot / Salmiac ʒ q/ stoß klein / vnnd laß wol in wasser sieden / wañ diß ein weil stehet / so wird es etzend. Also vberkomt auch das wasser / darin lebendiger kalck ausgelescht / Queckſilber darein geschüttet / vnnd offt vmbgerüret wird / etzende krafft. Ein sanffters.

Nim Alontzucker / Grienspon jedens 1 lot / gelben Hütrauch 1 ʒ / vermischs / waiche ein maisselein in essig / spreng gedachts puluer darauff / vnd stecks in die nasen / da der schaden ist. Vnter den mittelmässigen Etzstücken / wirdt auch für ein bewerts gehalten / Gestossen kupfferwasser morgends vnd abends in die nasen geblasen. Es ist auch in diesem Cap. vñ 2. Stein artzney mit Granatenäpffel safft beschrieben / die sunderlich hierzu taugt / darzu vermisch ein wenig Spießglas / vnd Grünspon. Wolte aber dis nicht helffen / so mus man stärckers brauchen / etwa brand vnd eisen. Vnd ob schon dis seiten wol abgehet / wird doch hernach ein wenig daruon angezeigt. Denn das wachssend weich fleisch (dauon am ersten gesagt) ist nit gentzlich aus der hoffnung / es möge durch dieselbige wege gebessert werden / Das aber im krebs gleich vnmüglich ist. Wo man aber je brandt vnd eisen wolte oder müste gebrauchẽ / sol man dz gebrente ort / da der schmertz ist / mit frischẽ butter / vnd darunter wol erklopfft eyerklar bestreichen / das gantz angesicht samt der nasen / mit Tüchlein in essig vnd wasser / oder rosenwasser genetzt / bedecken. Oder nim eyhen eyertotter / vermische mit Rosenöle / Rosensafft oder blettern / das gelegt des Brandes schmertzẽ. Jetzund volgen weiter etliche scharffe versprochne mittel / die doch in höchster noth zum sichersten seind. Der erste Weg ist / Das man solche vberflüssige gewachsene fleische mit scharffen scherlen von grund weg schneide / nach demselbigen mit dem Sälblein / welches die Wundärtzte das grün nennen /

D

was

Nasen Apostema.

A was noch vbrigs bleibt verzere/ das wird wie volgt/ gemacht. Nim Honig 3. vntz. Essig 3. Lot/ Sarcocolla, Ammoniacum, jedens 1. lot/ das siede auf einem linden kholfewr biß es dick wird/ darmit bestreicht ein maisseln in die nasen zu stecken / es ist gewaltig zu heilen vnnd trucknen. Zum andern/ wo diß nit recht thun wölte/ so brenne den schaden mit einem Eisen das vornẽ glat sey/ das stoß durch ein küpfern rörlen das aussen mit genetzten tüchlen in Rosen wasser vmwicklet seye/ damit es andere ort der nasen nit verletze: diß treib so lang biß das kein anthadel mer desselbẽ erscheine. Schmirb das gebrante ort mit butter biß die Rüfen abfallen/ nachmals heile sie mit der Basilicon, vnd Bleyweiß salben gleich vermischt. Oder mit der so erst im 2. §. im Nasen schweren mit Tutia/ in eins knaben harm bereit beschriebẽ ist.

Der dritte weg solche Apostema zu vertreiben / Nim ein starck lang Roß har/ diß stoß in die nasen / biß du es wider zum mund herauß bringest / da faß an beiden orten / zeuchs hin vnd wider vber den schaden/ vnnd offt biß die Apostema von grund abgeschniten werde: Wann das geschicht/ stelle das blut mit volgenden puluer. Nim Myrra/ Sarcocolla, Bolarmen/ Drackenblut jedens 1. q. bereite Tutia 3. q. das gepuluert blase in das verletzte ort. Oder besee ein maisseln darmit/ das steck inn die B Nasen. So das blut bestehet/ heile es mit gemelter Salb.

Nasen Krebs.

§: 5.

WAs den Nasen Krebs vrsache/ vnd seine zeichen seyen / ist hie vornen vermelt. Erstlich erzeigt er sich klein/ wie ein weitzen korn / wachset aber als groß wie ein haselnuß/ oder mandel / gibt selten eyter/ bleibt (wie gsagt ist) hart kurtz vñ trucken. Dieser leidet nit starcke Artzneyen / als Eysen/ brand oder etzen / sonder es muß gantz leiß mit jm vmgangen/ vnd sanffte Artzney gebraucht werdẽ: Als Aderlassen / den Leib lindern/ Cristantes wasser im 5. Cap. 1. §. beschrieben. Blaw Gilgen öle anstreichen. Fürnemlich nutzen Theriaca vñ Mithridat in die nasen locher gestrichen/ lang im mund gehalten/ vnnd etwas genossen. Also ist auch fürnemlich das Haupt zu reinigen / darzu dienet volgends/ Nim Myrabolani Indi 3. lot/ Senet/ Epithymum jedens 3. lot/ Zucker Candi 4. vntz / diß siede in 9. vntz wasser auff halb /seihe es /vnnd ertreib darein Manna / sampt Datlen/ jedens 1. vntz/ gibs morgens frü/ einmal in der wochẽ.

Also mag man auch mit den Pillulen Fetidis oder Stomachicis Alchindi purgiren. Das verletzt ort sol man auch zwir im tag oder offter mit Rosen öle / darein wenig Camphora gemischet seye/ krefftigen/ eingefeuchtet tüchlein darein/ vberschlahen/ oder als ein Selblin gemacht/ damit bestreichen /an dessen statt mag man Nachtschatten safft brauchen. Es sol sich auch ein solcher alles Zemus/ Kes/ Harts fleisches / vnd allem so schwer Melancholisch blut macht / enthalten. Deßgleich all sein narung auff feüchten richten. Sein Tranck seye weisser wein mit wasser gemischt. Zu der stinckenden Ozena, die der Krebs mit bringt/ taugt volgende Salb. Nim öle auß vnaußgeschlofnen Rosen 3. lot/ gewaschen weyß wachs 1. lot/ ein wenig Essig/ ein kleinens Eyers klare erklopfft /Millich 1. vntz / gewaschen bleyweiß 3. lot/ safft von Lattich/ Nachtschatten/ Breitwegerich jedens 1. lot/ Das rüre 3. in 3. stünd in Bleyem Mörser vnd solchem stössel.

Schnuder oder Schnuppen. §: 6.

ES ist im anfang der Nasen beschreibung angezeigt / das sie von der Natur als zu einem eigentlichen wege verord- D net seye des Haupts vnnd Hyrns feuchtigkeit zu reinigen/ wie dann auch durch diesen fluß der Schnuder geschicht. Diesen nennen die Griechen Catharrum. Andere diesen/ so inn sonderheit auff die Nasen sincket Corizam, Von andern 2. arten/ so heffüg verletzen gesaltzẽ vnd schedlich im halß seind/ auch auff die brust sincken/ an beyden orten /viel vngemachs anrichten/ wird an seinen orten genugsame meldung geschehen. Dero halb hie desto minder zu verzeichnen ist /wollen allein was die nasen belanget handlen. Das nun dieser fluß auß Hitz vnnd Kelte / das ist Cholera vnnd Phlegma entstehe/ wirdt im Halswee inn andern theil / da vom Cathar geschrieben nach lengs / sampt seinen vrsachen vnd zeichen gemeldet. Volgends betrifft aber alles/ das sich diese Cathar sonderlich gern erhebend/ wo man schnel auß grosser Hitz in Kalte ort kompt /als auß dem Badt an kalten Wind mit vnbedecktem haupt. Also im gegentheil/ auß strenger Kelt/ in zu warme Stuben oder dergleichen/ vnnd eben diß ist die vrsach/ das diese flüsse mehr im Herbst vnnd Früling/ dann zu andern zeiten einbrechen.

Nun wo dieser Nasen fluß gesaltzen vnnd beissig ist / so machet er leichtlich das geschwer Ozena, Krebs/ vnnd Polypum (von welchen hernach)

hernach) derhalben er nicht zu verachten ist: vnd erstlich zu trachten/dem Fluß zu fürdern/ damit die Materi außgefürt werde. Darzu taugt volgende Rauchen/Von Neglen/Myrra/Weyrauch/Wolruchende Frucht vnd kreutern. Als Quitten vnd jre schelfen/rauck/mate von vnd jrs gleichen. Die Fuß wasser seind inn sonderheit ersprießlich als volgendendt.

Nim Saluen/Lauendel/Betonica/Kornmüntz/welcher du hast/biß in 3 gut M die siede im wasser/darein setz die füß/brauchs offt/ lang/vnd zimlich dieff.

Haupt reinigen.

In allen vorerzelten sachen/ist dit fürnembst Artzney das haupt vnd Hirn zu reinigen/zu welchem volgends wasser treflich gut ist. Nim den safft von Esel Cucumer 4. vntz/Salmiac klein gestossen 1. lot/vermischs in eim gläßlin/fülle das auff halb mit wasser/rüre es offt vmb/vnnd süpff ein wenig warm vnnd nüchter 3. oder 5. mal auff einander in die nasen: das thu alweg vber andern tag. Diß öffnet alle verstopffung so das rüchen hindert/es sey auß versecren oder geschweren in der nasen: Fürt die verhindrende materi auß/vnd verzeret sie/sterckt auch alles so zum geruch tauget.

Item/Nim Wolgemütsafft/Bolai safft/ jedes 1. vntz/Bisem 2. Gr. brauchs wie oben.

Mach volgends Puluer/Nim Bolai/Wolgemut/Katzenmüntz/jedes 1. q. Baris 3. q. erstoß/binds inn ein zart Selden tüchlin/rüche offt daran.

Nim Veilöle/Saffran öle/jedes 3. q. Veielwurtz/Langen pfeffer/Euphorbium/jedes 2. Gr. mach mit wenig wachs ein sälblin. Von diesem nim so vil als ein Erbes/streichs wann du schlaffen gehest vnd purgiert bist in die nasen/Es reiniget fast.

Etliche brauchen Nieswurtz/oder pfeffer zum niesen/es ist aber nit ohn gefahr/es zerrit das hirn zu vil. Wie aber vnd durch was wege das haupt mit niesen sol gereinigt werden/besich das erst vnd ander Capitel/vom hauptwee.

Nasen vberflüssigs bluten.

§. 7.

Das vnmessig Nasen bluten/hat mancherley vrsachen/die all zu vil weitleuff werend hie anzuzeigen. Vns sollen eusserliche vnd jnnerliche gnug sein. Was für verletzungen vnd vrsachen diß blutens von aussen zu standen/als straich/fallen/stossen/schwere arbeit/in hitziger Sonnen wandlen/diß alles öffnet das gäader vnnd machet zart blut/welches leichtlich zum außfliessen bewegt wirdt. Die eusserliche vrsachen mögen die augen vrtellen/vnd von dem beschedigten vernomen werden. Die jnnerliche entstandt auß vberfluß/scherpffe vnnd Hitz des bluts/so entweders in gantzem Leib/Haupt/Leber/Miltz/Mutter/oder andern orten ist.

Deßgleichen auß Fiebern/andern schweren Kranckheiten/grossem Hauptwee/sterck der außtreibenden/vnd schwacheit der enthaltendē krafft. In blutreichen vnd vollen Cörpern ist zimliches Nasen Bluten nützlich/ringert das Haupt vnd andre ort. In Phthysi/vnd mehr andren kranckheiten/wirds befolhen das zu furdern: daruon im Register vnd anderßwo. Darumb/wo man auß diesem nasen bluten ringerung befindet/so ist es ein vast gut zeichen der gesundheit: Wie dargegen jetlichs/so mit gewalt vnnd schnel geschicht gefahrlich/Ja offt eins tods zeichen ist. Entstehet aber dieser gebrechen etwa auß einer verletzung des Hirnneglins/so wirdt diß schwerlich/oder nimmermehr geheilet.

Wann sich auch das bluten vber 48. vntz erstreckt/so ist es ein arg zeichen: vnd noch ärger darüber. Kompt es aber auff 20. inn 24. pfund 12. vntzen für eins gerechnet/so muß das sterben volgen.

Also seind auch anzeigen des tods/wo solches bluten ein mensch nicht allein bleich/sonder auch dunckel/grien/oder er bleyfarb macht.

Ordnung des lebens.

Es entstehe nun diß Nasen bluten/auß was vrsachen das seye/so ist nöt gute ordnung im zuleben haben. In disem ist diß gemeine/sich solcher sachen zubrauchen/die das blut dick machen vnd külen. Ist etwas fieber darbey/muß man ringdäwige Speiß/die külender art sind brauchē als latich/burtzel/endiuien/Scariol/essig/Agrest. Ist das fliessen starck/das doch ein weil auffhöret/taugend zur speiß/bonē/erbs/linsen/reiß/köle/keß Rinderin fleisch/hasen vnd hirschen auch dick roter wein. Alle hitzige specerey/weisser wein er seye dan wol gewessert seind zu meidē. Nun ist zu schreiben/wie das blut zustellen seye.

Zu stellen/Darzu seind sechserley wege. Zum ersten/neben oberzelten mit sachen so külen vnd zu essen seind auch volgende außwendig vber die nasen zuschlahen/oder darein zuthun/vnd auf die stirnen zustreichen/safft von Latich hauswurtz/nachtschatten/Klapper rosen/oder nessel. Deßgleich wasser von Seelbomen/Wegwarten/Rosen vnd brunnen wasser. Also diese kreuter von olmagen/weiden bletter/wan du wilt auch jhren safft. deßgleich schafteheu/dachsenkraut/essig/Campfer vnd wo es gar

Nasen vberflüssigs bluten.

gar noht thut Opium, Dann diese stück alle machen dick blut/ das vntaugenlich ist außzufliessen. Gleicher weis ist eim sollichen gut/ das jm von der höhen kalt wasser auff das haupt oder Schultern mit wenigem Rosen wasser vermischt/ vnd so lang getropfnet werde/ biß jm vor kelten gleich ein schauder ankomet. In sum̃a das gantz haupt gantz kiel halten / vnnd nicht fast bewegen / ist nutzlich. Deßgleichen netze ein handzwehel im kalten wasser / Essig oder rosen wasser / drück die nit zu hart auß/ wickle die vmb den hals.

Item / nim 12. Eyerklar / gestossen Alon 4. vntz/ erschlachs wol vnder einander / netze ein tuch darein / vnnd schlachs vmb den hals /stirn vnd schläfe. Darnach nim hasen har/ oder von einem Rechbock/ verstopffe die Nasen lecher wol darmit/ das geschehe zu stund.

Es wird auch gelobt / wo man beide daumenfinger / deßgleichen die arme hinder den Elenbogen hart bindet / Doch nicht lang verstrickt lasset / sonder ein weil auff löset / vnd widerumb anzeuchet.

Oder mach ein solch Pflaster: Nim Nachtschatten safft 6. vntz / Rosen wasser 3. lot / Gersten meel so viel not ist ein Pflaster zu machen / das schlahe vber die Leber / wo das blut zum rechten Naßloch außfleusset.

Der ander weg das Blut zustellen / geschicht mit verstopffenden sachen / als Schlehen safft / rot Corall / Mumia / Aloe / Schaffthew / Augstein / Blutstein / Hyppocistis / Bolarmen / Granatapffelblü / Linsen / Galles / Sumach kerner / Daschen kraut / Nespelen / Speyerling / Quitten vnd Herben byren. In vermischten sachen / Trociste de Charabe, vnd Terra sigillata, welche stück alle dieser art sind / das sie die geoffnete adern zu samen ziehen vnd beschliessen.

Zu diesem nutzend auch volgende Pflaster. Nim Wegrich safft / Rosen wasser / jedes 2. vntz Essig 1. lot / ein Eyer klar / gesiglet Erden / oder an dessen statt zechen Letten oder Laim / so viel not ist / das zimlich dick zu machen / das schlag vber die stirne vnd schläfe.

Ein anders / Nim Dracken blut / gerösten Gumi / geröstet Krafftmeel / Rauten Gumi / Rosen / Schlehen safft / Hyppocistis, gebrant Helfant bein / Granat blü / Bolarmen / Gesigelet Erden / Blut stein / rot Coral / Augstein / jedes iij. q. Magsat / Borgl samen jedes 1. q. Opium ʒ. q. was zu stossen ist / stoß klein / machs mit Wegrich Safft zu einem pflaster / brauchs wie oben.

Volgent ist obstandem nicht vngleich / Nim Dracken blut / gerösten Gumi / das gelb Rosen Samlin / Schlehen Safft / Hyppocistis, gebrantes Helfanten bein / Granat blü / Bolarmen / gesiglet Erden / Blutstein / rot Corallen / jedes iij. q. Magsat / Borgel samen / gebrans Hirsch horn / Galles aschen / Cypres nuß jedens 1. q. stos klein / machs an mit Wegrich safft / forme kleine zeltlen / die brauch zu puluer gemacht / vnd blaß ein wenig in die nasen / Die magst auch zu eim pflaster machen / auff die Stirn vnd Schläfe / schlahen.

Item / Nim wol erstossen Mumia so viel du wilt / vermischs mit Spiñen web vnd Eyerklar / netze Baum wol / tüchlen oder anders darinnen / vnd stoß in die nasen.

Nim Hirsch hertz kreiglen / gebrant Helfand bein / Dracken blut / Wulkraut mit Essig erstossen / vermischt das ander gepuluert darvnder darnach du viel oder wenig haben wilt / thu es in die nasen / Alle diese stück stellen das blut vermischt oder besunder. Oder vermisch Aloepatica mit Eyerklar / brauchs wie andere. Vast dergleichen ist volgends Nim 4. Eyerklar / erschlags wol vermisch drein aloe 1. q weyrach ʒ. lot / drackenblut / bolarmey / jdes ʒ. q das brauch mit darein gefeuchten Hasen har.

Ein anders / Nim wol erklopfften Eyerklar vermisch Gibs darein / das es wie ein Müßlin werd / schlachs vber die strine. Nim Hasen har / vermischs mit wol erklopfftem Eyerklar / vnd wenigem Alon / machs an mit Rosen Wasser / oder Rosen Essig. Nim Schaffthew gestossen / machs an mit Wegerich wasser / Das thut auch Wegerich safft / darinn rot Corall / Blut stein / oder Augstein Puluer vermischt ist.

Zum dritten / wird das bluten mit anziehenden dinge gestöllet / als Dragant / Gumi / Weyrach / Staubmeel / Eyerklar vnd dergleichen. Also mit volgenden / Nim Tormentill / Syngrien / welches du hast / das halt im mund. Diese zu samen haftende oder anziehende Stück / werden nicht offt für sich selbst gebraucht / sonder gemeincklich mit obstandes verstopffenden vnd külenden vermischet.

Zum vierdten / wird das bluten mit Etzenden Stücken eingezogen / als ist Kupfferwasser / Hitrauch / Lebendigen Kalck / Salmiac / wann die gepuluert vnd inn die Nasen geblasen werden / dann diese machen rufen. Darbey ist doch diß zubesorgen / wa sich das bluten darmit nicht stellete / das es nun grösser würd / der halb ist es nicht ohn gefahr / sich dessen zu brauchen.

Zum fünfften / wird es mit solchen sachē gestellet / die aus jnen selbst die eigenschafft haben / als Basiliensafft / Sonderlich wirdt dem Esel kot / vnd Schweinkot viel zugelegt / wo diese / es kum das blüten auß was vrsach das seye / für die

Nasenblůten stellen.

die nasen gehaben/darzu gerochen: mit breick Wegrichsafft erzworen/ außgetruckt/ vnd in die nasen gestrichen/ zu aschen gebrant/ vnnd darein geblasen/ oder ein pflaster daraus gemacht werd. Dis Pflaster dienet auch dem vbrigen fliessen der Weiber oben vber die schā gelegt/ vnd in der Mutter hals gethan.

Also nützet auch diesem/ Augstein/ Borzelkraut/ Gartenmüntz vn deren safft/ mit spinnenweb in die nasen gesteckt.

Zum sechsten/ wird das blut gestellet/ wo man es auff das gegenort zeucht/ dz geschicht durch offnung der mittel oder Leberader/ wie dann viel gelerter Artzte sprechē/ daß sie nichts fürträglichers im Nasenblůten erfarend/ dañ ob der Handt oder Fuß ein Ader zu schlahen/ nachmals ʒ. ʒ Philonium Persicum, mit Borzelwasser zutrincken geben. Etwa haben sie wie vor auch gemelt/ Troc. de charabe gepülvert/ vnd in die nasen geblasen.

Es nützet auch Laßköpff auff die Schultern vnd Waden gesetzt/ nemlich/ Fleusset das blut aus dem rechten naßloch/ setz ongebickt auff die Leber/ auff der rechten seiten/ Wo vom lincken/ auff das miltz in der lincken. Man sol auch die Arme/ Schenckel vnd die Brust binden/ die eusserste glieder reibē/ also auch vnter den Vchsen vnnd andern orten des leibs mit brennenden neßlen/ damit sich das geblůt daselbst hinziehe.

Vber diese/ ist noch ein Artzney zu melden/ welche das bluten hefftig stellet. Nim geleschtē kalck/ mach mit essig ein pflaster daraus/ legs vber die nasen/ so bestehet es zustund. Es wollen auch andere/ man solle diesen Kalck in die Nasenlöcher blasen/ oder mit eyerklar angefeucht/ mit eim Meisselin in die nasen stossen. Diß sol auch die Woll oder der Flachs thun/ so von gesegnetē Distel fleugt/ klein geschnitten vnd in die Nasen gestossen/ darzu vast heilsam sein. Item/ es ist erfaren/ dz ein vnuersehlichs erschrecken/ das bluten gewaltig stellet/ als wo man einē ein erschreckliche zufällige brunst mit ernstlichen geberden anzaigt/ denn das blut laufft als denn dem Hertzen zu. Hierin hat auch der Aberglauben sein Affenspiel bewiesen/ vnd fürgeben/ wo eins ein Todtenbein in henden halte/ vnd das gemies so auff den todtenschädlen wachse/ in die nasen stecke/ so stelle solchs das bluten. Vast dergleichen ist (wiewol es mehr natürlichs ansehen hat) da gesagt wird/ das schlechen gemies in die schuch gelegt/ vnnd darauff gegangen/ sol das blut stellen. Item/ Nim brait wegerich vnd taschenkrautsafft/ jedens ʒ. vntz/ beraiten Blutstein/ Bolarmen/ Gesiegelte Erden/ Drackenblut/ jedens iʒ. ℈/ streichs auff ein Leinwat/ vnnd legs auff das ort der nasen / daher das Blut fleusset/ vnd erfrischs offt. Oder/ nim gestoßne Bonen/ machs mit Eyerklaran/ brauchs wie oben.

Es geschicht auch zu zeiten (vnd ist kein wunder) das solchs vberflüssigs nasenbluten onmachten bringet/ da sol man dem Krancken hend vnd Solen mit saltz vnd essig reiben/ die arm diche vnnd waden starck binden/ etwa aufflassen vnnd wider anziehen/ auch andere eusserliche mittel brauchē/ die hernach im 2. teil inn onmachten nach lenge geschriben werden. Fleusset das blut aus dem rechten naßloch/ setzē ein Laßkopff ongebickt auff die Leber/ vnd also im gegentheil. Wann die onmacht fürvber/ ist ein aderlas zur Leber zuthun/ oder am lincken ort die Saluatella/ an kalt ding riechen/ Etwas von Quitten/ Lattich/ Borzel/ Bonen vnd anderm Zemius brauchen/ bis das dz blut widerumb zimlich dick worden ist.

Zum beschluß/ so hastu hernach im fünfften teil/ mancherley zum blut stellen/ das auch hieher taugt.

Geschwechter oder verlorner Geruch. §: 8.

Dis ist Menschlichem leib nicht ein geringer mangel/ auch also geschaffen/ das von dē Gelerten geschriben wird/ wo er von natur angeboren/ oder veraltet seye/ das man diesen nit wenden möge. Vnnd wo diß schon sein kündte/ würde es ohn grosse mühe vnd lange zeit nit erlangt. Doch haben alte vnd newe Artzet/ allen fleis fürgewend/ nützliche mittel zubedencken/ vnd erstlich 3. volgende vnterschiedliche arten gesetzt. Ein entwendten/ da einer alles riechens/ es sey wie es wolle/ beraubt ist.

Zum andern / ein geminderten oder geschwechten / das ist/ so man ein ding reuchet/ wie es an jhm selbst ist/ doch vnuolkomenlich. Vnd dieser mangel ist mehr bey den Menschē/ dann andern thieren/ von wegen der grossen feuchtigheit des Hirns/ das gemeiniglich bey allen Thieren truckner ist / darumb sie auch scherpffer vnd weiter riechen.

Zum dritten/ ist die verderbte/ vñ ein solche da man den geruch anderst/ deñ er an jm selbs ist/ entpfahet/ als so vbel stinckende sachen/ für wolriechende/ vnnd widerumb geurteilt werdend. Vrsach des gantz verlornen geruchs ist/ wenn die genge zum hirn dergestalt verstopft werden/ das der entpfangen lufft die hirnheutlen nit erraichen kan. Welche verstopffung aus erschellen oder erschlagen des Kopffs geschehē mag. Also wann ein wartz/ fleisch/ geschwere/ daselbst wachsen / oder andere grobe feuchtigheit sich dahin setzet/ Entlich ein volles haubt/ vnd voller leib.

Geschwechter oder verlorner geruch.

Vrsach des gemindertens oder geschwechens / ist wie oben / aber geringer. Es mag auch aus zukalten oder hitzigen artzneyen in die nasen empfangk herkomē. Des verderbtens / ist ein arge feuchtigheit an denselben orten ein geschlossen / die ein trüben stinckenden dampff machen. Also mag denn auch der krebs vnd andre geschwere vrsachen.

Zeichen der verstopffung ist das kein feuchtin aus der nasen wird geworffē / on schmertz / es seye denn das hirn verletzt. Wo aber feuchtin fleusset / vnnd kein oder kleiner wehetag ist / so verstopfft den geruch solche fliessende feuchtin. Ists aus hitz vnd truckne / so empfind man hitz an der stirne vnd nasen / samt truckne derselbigen / Wo kelte / so spürt man die an genanten orten / Befleckts ein stinckende feuchtin / so stinckt im alles / ob schon nichts vbelriechends vmb noch bey im ist / hat auch ein vbelriechenden athem. Andere gebrechen erscheinen dem gesicht / mögen auch aus schmertz vnd eyter geurteilt werden. Nun zu diesem allē in gemein / ist fürnemlich des geruchs empfahendē krafft / vnd dz hirn / von welchē vast alle diese mangel herfliessen / zukrefftigen vnd zu reinigen. Das aber alle gebrechen des verstopffens vnnd erschwerens / wie auch das schwechen vnd verlieren des geruchs aus feuchtigheit enstande / ist aus vorgeschriebnem klar abgenommen werdē. Vnd wo man diesem begegnen wil / so mus es mit ordentlicher narung angefangen werden. Darzu taugt alles was ringdawig ist / fleischbrüe / eyertotter / hirn / sonderlich deß hasens / d' eine fürtreffliche eigenschafft hierzu hat / hanen gayl in / hüner / junge Tauben / Rebhüner / Fasanen / Kalbfleisch / Züsselen mit weissem wein vnd erklopften eyern / Dis alles mit Salüien / Maseran / Betonica oder Roßmarie bereitet / Geröste Haselnus seind auch taugentlich / vnd ringer weisser wein / sein bequemer tranck. Es erfordert auch die sach / das der leib gereiniget werde. Ist der mangel aus kelt / so geschehe es / wie im 2. Cap. vnd im 1. §. in kaltē hauptwehe gesagt. Ist es aus blut oder hitz / wie im 1. vnnd 6. §. angezeigt.

Volgends mag man dem / so den geruch verloren / doch kein wachssent fleisch inn der nasen hette / den athem auch / wie zuuor / ringlich zöge / im auch andere siñ onverruckt blieben / mit niesen das haupt rainigen / vō welchem du hie vornen in rainigung des haubts im 2. Capitel vñ 2. §. also ne wlich im 6. §. diß Capitels gnugsamen bericht zusehen hast. In gemein aber seind diß die beste ein lützle stuck / Ambra / Roßmarin / Zimetrerlen / Negelen / Paradeisholtz / schwartzer Coriander / an welche alle lang vnd viel solle gerochen werden / dann sie öffnen dz verstopffte hirn. Dz thut auch gederrete Rauten / Vergiß mein nit / Je lenger je lieber / Katzmüntz / Wolgemut. Vnd zuuorgedachtem niesen / Paradeis holtz / weisser pfeffer vnd läussamen. Also ist auch gut den dampff von siedendem essig offt in die nasen empfahen / dañ weil derselbige eine beissige art hat / bewegt er das niesen. Du magst auch aus volgenden stucken / welchs du wilst / in wein sieden / vñ den dampff wie gesagt ist / empfahen.

Ackerwurtz / Entian / Lorberbletter / Bolai / Ackermüntz / Enis / Fenchel / Peterlingsamen / Epfichwurtz. Oder offt im tag warm wasser / darin schuchlen gesotten seien / Oder an deren stat / Erdrauchwasser / Haselwurtz oder Holderblüewasser brauchen. Deßgleichen schwartzen Coriander in ein seidentüchlin binden / bey im tragen / daran zu riechen / dasselb Puluer auff ein glut sprengen / vnd den rauch empfahen. Item / Nim schwartz Corianderpuluer / Deihelwurtz / jedens ℥ j. lot / Maseran / Camillē / Lorbaumbletter / Katzenmüntz / Stechas / jedens ℥ j. M / die siede in gnugsamen wasser / biß der dritte teil verzert wird / vermisch die puluer darein / supff etlich mal ein wenig in die nasen / es rainiget dz haubt fast wol. Du magst auch volgends guts puluer beraiten: Nim schwartz Coriandersamen / der tag vnd nacht in scharffem essig gelegen / vnnd getrucknet sey 2. lot / Bybergelin / Muscatnus jedens ij q. / Rot vñ weis Been / Galgant / weissen Pfeffer / Wolgemut / Katzenmüntz jedens 2 ʒ / Costenwurtz / Sagapenum / Rautensamen / Basylicon jedēs 1. vntz / stosse jedes besunder / binds vermischt in ein seiden tüchlin / vnd rieche offt daran. Diß dienet zu allen verhalten des geruchs / so aus kälte kompt / es sey mit oder on verstopffung.

Bisem Apffel.

Nim roten Storax / Muscatnus / Cubebe / Negelen / schwartzē Coriander / Paradeisholtz / Spica aus India / Zimetrerlein jedens 1 q. / Bisem / Ambra / jedens 1 ʒ / Laudanum 1 vntz / mach ein Apffel / wie deren viel hernach im 6. teil / Da geschrieben wird / wie sich die gesunden in Pestilentzzeiten halten sollen / sampt wie man sie mache / angezaigt werden. Oder

Brauch gesotten Camillen / Schuchlen / Rauten / Wolgemut / in halb wein / halb wasser. Wo aber erzeltes nicht helffen wolt / nim blaw Gilgensafft / vnnd ein wenig gestossen Berchtram / das streich oder supffe es in die nasen. Das thut auch Spicanardiöle / darinn ein wenig Euphorbium vnd Bisem ertriben seye. Sie seind aber beide vast starck vnd hitzig.

Volgends wird für ein vast bewerte Artzney

Geschwechter oder verlorner geruch.

A

ney gepriesen / wo der geruch gar verloren ist.

Nim klein gestossen schwartzen Coriander/ den vermisch mit altem Baumöle/ naige das Haubt hindersich/ so vast du magst / vnd laß 3. oder 4. tropffen in die Nasen. Fasse den mund vol wasser/ damit das Ole desto minder in den mund fliesse. Item/ Nim schwartzē Coriander/ der 3. tag im essig gebaisset vñ getrocknet seye ℥ lot/ Lerchenschwam/ Paradeisholtz/ Bibergeil/ Opoponacum jedens 4. ℨ. Laudanum 4. lot/ das waich in 3. vntz Maseronsafft/ oder zum wenigsten reinem wasser/ hab den mund vol brunnenwassers / vnd brauchs wie oben/ 3. oder 4. mal inn tag vnnd nacht/ so erfarestu wunder. Nim Oleum Philosophorum/ das ist Ziegelöle/ so gleich hernach beschrieben wirdt/ ℥. lot/ Bisem 2. gr./ darmit bestreich die nasen/ warm gemacht. Gurgelwasser seind auch nützlich/ darzu magstu volgends bereiten/ Nim Rettich/ Wolgemut/ Ackerwurtz/ Betonien/ Bolai jedens ℥ M. laß inn einer kleinen maß Wein sieden/ das ongefahr ein dritteil verzeret wird / darzu vermisch honig deins gefallens/ Senffsamen/ Berchtramwurtz jedens 1 ℈/ das brauch morgens. Deßgleich mit gesotner rauten vnd Isopenbrüe gegurgelt. Es ist auch offt Berchtram/ Mastix/ Zitwan/ welches du wilt zu kewen/ vnd die feuchtin aussprützen. Also dienet auch volgends puluer auff das haubt zu strewen. Nim stickwurtz/ Paradeisholtz/ Baris jedens 1 ℈/ Maseron/ Negelen/ jedens ℥. lot/ Bibergeil 1 ℨ/ Bisem/ Ambra jedens 1℥ gr./ jedes für sich selbst gestossen vnnd vermischt. Diß puluers nim 4. gr. schwer/ strew das von anfang der Hirnschalen/ da die haar anfahen zu wachssen / biß auff die Scheittel/ 4 zwerch finger breit / allwegen dz vor außgestrewet ist abgesteubet/ vnd sauber abgebürstet.

B

Zum beschlus / Weil aber vnter beschriebenen Artzneyen/ viel scharpffer stuck seind / die in einem so zarten glied/ als die nasen ist/ viel schmertzen erwecken möchtē/ so streich Kurbissamenöle darein. Giesse auch warm wasser auff das haubt/ Diß miltert die hitz vnd scherffe: Also auch alles so kület vnd feuchtiget/ es werde eingenomen / oder von aussen vbergelegt. Als ein Exempel zu geben/ ein tüchlein in Rosenwasser gefeuchtet/ vnd vber die nasen geschlagen: Rosenwasser eingesupfft.

Ziegelöle/ oder Oleum Philosophorum.

NEwlich ist diß öles gedacht/ vnnd von wegen seiner tugent wirdig zubeschreiben/ dann es taugt nit allein zu verlornem geruche / sondern allen kalten Kranckheiten/ dann es ist hitzig vnd durchdringend/ erteilt die harte zehe feuchtigkeiten der glieder/ legt die geschwulsten/ nützt denen so das vergicht/ schwindel/ schlag/ vergessenheit/ krampff/ ruckwehe/ knieschmertzen/ Podagra/ andre wehetagen der glieder vnd nerven empfinden. Also dem Miltz/ Blater vnnd Nieren/ widerstehet allem faulen der schäden/ rauden vnd aussatz/ wie auch frischen wunden/ die erhalt es gewaltig vor faulem fleisch / Das wird/ wie volgt / gemacht.

C

Nim ein gantz alten / roten Zigelstein /den erschlag in stücklen / vngefahr einer nuß gros/ die mach glüend/ wirff ein stücklein nach dem andern in alt Baumöle/ darin laß / biß es das öle wol inn sich gesoffen haben / die stoß gantz klein/ thu dz puluer in ein glaßkolben / der dick gnug mit laim beschlagen seye / verkleib auch den helm fleissig/ samt dem fürgesetzten gläßlin/ nachmals brens in sand oder aschen/ thu erstlich gemach mit dem fewer / das mehre volgends/ das öle so herüber gehet / behalt wol vermacht.

Von Ohren. Cap. 9.

ES volgen weiter im Angesicht die Ohren/ fürwar herrliche vnd notwendige glieder / welche die natur als Instrument vnd werckzeug / zu empfaherin vñ verteilerin der stim̃en vnd andern gethöne verordnete/ deren seind so wol am vieh/ als menschen /zwey/ an jeder seiten des haupts eins/ die zu aller zeit offen gebildet/ weil wir des gehörs schlaffend so wol/ als wachend bedürffen. Sie auch mit manchen krum̃en eingengē/ auß weldig weitleuff geformet/ damit sie viel luffts vnd haal fahen/ diß desto baß behalten vnd vnterschaiden möchten /Welche krum̃e renck auch zu diesem dienē/ das nit leichtlich etwz darein fallen kan / wie bald geschehe/ wo der eingang gerad were. Zu diesem ist die stets triffende feuchtin/ die wir ohrenschmaltz nennen/ an stat eins vogelleims / daran die kleine mucklen vñ dergleichen / so darein kriechen wolten / behafften. Es geschicht auch wunder selten bey dē menschen/ das sie bewegung haben / das doch schier bey allen vierfüssigē thieren geschehē wird. Nū diesen stehē auch mancherley feel vnnd gebrechen zu/ von den Gelerten in 3. fürnembste stuck geteilt/ Als da eins des gehörs gantz vnd gar beraubt wird/ Das nennen wir taubheit.

D

Zum andern / so es geschwecht oder gemindert ist/ also das eins nit höret/ dann mit grossem auffmerckē vnd lauterm schreyen. Zum dritten wird dz gehöre verruckt/ od' dergestalt verderbt/ daß eins vermeint es höre pfeiffen/ singen/ rauschen/ oder anders/ dz doch in der warheit nit ist. Nun/ von diesem vnd andrem/ so die ohren vnd gehöre betrifft / wollen wir weiter schreiben. Vrsachen/ so diese beide verletzen mögen/ seind schier vnzalbar/ ein teil na-

Ohren schmertz.

A türliche/ andre auszu fellen/ Eusserliche vñ innerliche/ als zu hitzigen oder kalten lufft/ schnelles verendern aus kält in hitz/ vñ widerumb zu warmes kaltes wasser oder andere/ das in die ohren kompt/ stossen/ fallen/ streichen/ wundē/ thierlein so darein kriechen/ vngelesch ter kalck/ rc. Also auch vngeschickligkeit des Hirns/ hauptes vnd gantzen leibes/ fluß vom haupt/ sonderlich kaltē/ zahn wehē/ schmertz anderer glieder vñ nernen/ so zum gehör gehören/ erschweren/ geschwulsten/ Würmen so in ohren wachsen. Diese alle/ vñ viel mehr andre/ haben jre besundere anzaigen vnd zaichen/ Entstehet die taubheit oder schwechung des gehöres aus eusserlichen vrsachen/ dz kan man von dem leidenden vernemen. Ists võ hyrn/ so wird auch das gesicht/ geruch/ sonderlich das kosten ettlicher massen verletzt. Vrsachts ein hitzige Apostema vnd erschweren in nernen/ da ist stetigs klopffen/ grosser schmertz/ zittren/ etwa entrüstung der vernünfft/ hitzige Fieber/ vñ wo nit bald geholffen wird/ so volget der todt. Ists aus kalter feuchtin/ da ist beschwerung vnd kelte desselben orts. Seind wind die vrsach/ da gibt es pfeiffen. Erschwerē bringt eyter. Würm verraten jr bewegen/ vnd das etwa einer daraus fallet. Nun von mittlen zu solchen sachen zu schreiben/ soll vnser anfang in gemein vom ohrenwehe sein/ wollen nachmals zu sonderlichen sachen greiffen.

B

Ohren schmertz in gemein. §. j.

ERstlich ist dis zu mercken/ das vneigetlicher weis ohrēwee gesagt wird/ dañ so viel die eusserliche glieder an jnen selbst belangt/ die leidē kleinē weetagē/ Vñ wo schon grosser entstünde/ ist es doch ongefahr deß lebens/ denn sie seind nit der fürnembsten glieder/ auch keinem derselbigen nahend zugethon. Man pfleget aber dis ein ohrenwehe zu nennen/ so innerlich im haupt/ vnd wegen deß gehörs entstehet/ als in desselbigen neruē/ welche dem hirn gantz nahend/ auch darmit verbūden seind/ daraus deñ vnleglicher schmertzen der scharffe fieber vrsach entstehet. Ja die krancken offt vnsinnig machet/ etwa gar hin richtet. Derhalb so sechend ein guter tail volgender artzneyen auff diesen zweck/ wie das hirn (von welchem diese mangel komen) gesterckt vñ gereiniget werd. Wie aber dis zu erlangen/ ist hie vornen in beschreibung des haupts im 1. vñ 2. Cap. mancherley beschrieben/ wie auch baldt hernach in der schnuder oder schnuppen/ etwz anzaigt wird. Zu diesem werden aber in sondheit volgende ringe vnd sicherer ainigung deß haupts zubrauchen befohlen/ als volgende.

Nim 4. lot Maseransafft/ weissen Weins vnd/ Laussamen/ Berchtram jedens 1. ʒ/ vermischs/ vnd treuffe es in die ohren. Solche reinigung des haubts ist auch nicht zu sparen/ biß C man des ohren schmertzens/ oder hauptwehe empfindet/ sonder wo dergleichen zu besorgē/ sol dem zustund fürkomen/ vnd die vrsach abgeschnitten werden. Wo aber die sucht schon einbricht/ vnd aus hitzigem blut/ welchs rotes vnd auffgelauffens angesicht samt hirnklopffen zuerkennen gibt/ entstehet/ da sol man die Hauptader auff der seiten/ da der mangel ist/ öffnen/ damit die materi vnter sich gezogen werde. Laufft Cholera mit/ so mag man mit gelben Myrabolanen/ sauren Dattlen/ Cassia/ Rosen Lattwerg de succo rosarum, purgierenden Rosensafft/ vnd dergleichen purgieren. Nachmals zu beiden/ volgender mittel/ welchs man wil/ außwendig gebrauchen.

Nim Rosen vnd Weidenbletteröle/ jedens gleich/ misch ein wenig essig darunter/ treuffe das law ein. Oder/ Brauch warme frawenmilch/ wie sie von der Brust komt/ offt wie gesagt ist/ Beide stellen die hitz/ vnd miltern den schmertzen. Darzu taugt auch erkloptes Eyerklar allein/ oder mit Veyelöle/ vnnd ein wenig Campher vermischt. Etliche brauchē auch Seeblomenöle für sich selbst/ oder mit anderm vermischt.

Ein gemeine regel im eintröpfnē.

WEil nun viel daran gelegen ist/ wie man das/ so inn die ohren gethan wird/ brauchen sol/ Wollen wir/ ehe wir weiter schreiten/ volgende regeln D anzeigen. Erstlich sol man nichts eintröpfnen/ es sey denn der leib/ vnnd fürnemlich das haupt purgiert. Vñ ehe man zu diesem komet/ seind die bewungen/ secklen/ dampffe vnnd pflaster als sichre zu brauchen/ denn es ist beim eintröpffnen mehr gefahr der verstopffung. Wo man aber mit denselbigen nichts außrichten kan/ da sol man das an die Hand nemen/ das ohr zuuor mit saubern zarten tüchlen außbutzen. Also ist nichts/ das von natur oder sonst zu hitzig oder kalt seye einzu thun/ sondern allein mittelmässige vñ lawe/ nit hauffend sonder von einem bis auff 4. tropffen/ dieselbige auch nit vber 3. stund im ohr behalten/ wiewol andre diese zeit viel zu kurtz halten/ vermainen die artzney künte darin keine volkomliche wirckung haben/ stellends derhalb auff 6. in 8/ Im einnemen auff dem gesunden ohr liegen/ nichts eintreuffen/ es sey denn dz vorder gentzlich heraus geflossen vnd gesubert. Das wird durch niesen/ schreyen/ starckem schneutzen gefürdert. Also ist auch diß zubehalten/ das nimmer nit kein hindersich treibende artzney/ hierinn zu brauchen ist/ damit der schmertz nit auff das hirn getriben werde. Nun widerumb auff das hitzig ohrenwehe zu komen/ so nim Borgelwas

Ohrenschmertz.

gelwasser/geschabten Kürbs vnd den safft dar aus getruckt vermischt/od jedes für sich selbs/ brauchs wie erst geleret. Oder/Nim Kürbis/ Melon/Erdapfel vnd Cucumersamen jedens ij ℥/ erknitsch/ siede die in 6. vntz essig/biß 2. verzeret seind/trucks durch ein tuch/vñ brauch es wie andre. Item/Nim haußwurtzsafft/rosenöle jedens 1. lot/essig ʒ lot/mischs. Nim rosensafft/haußwurtzsafft jedens 1 lot/Leindotteröle ʒ lot/vermischs. Oder/Nim Rosenöle 2. vntz/scharpffen essig 1 lot/laß sieden/ bis der essig verzeret wird/ darein mische Philonium Romanum ʒ lot/streichs in vnd vmb die ohrẽ.

Nim Haußwurtzsafft/vermischs mit frawenmilch/treuffe es ein. Pfersichblettersafft mit wenig essig vermischt. Item/Nim ein kleines Giesslin mit einem engen halß/darein thu frische Veielbletlen/bis auff den halben tail/darzu biß 20 Omaissen Eyer/als denn fülle das gleslin vol mit Veielblättlen/ vermachs vnnd vberstreichs mit laim/ grabs 16. tag inn ein Omaishauffen/ trucks darnach aus/vñ treuff es ein. Würde aber der sach durch diese mittel nit geholffen/vnd ein klopffen/ dz den schmertzen merete/fürfiele/ da mus man sterckers brauchen/ So ertreib 1 ʒ Opium in 1 vntz rosenöle/ vnnd treuffe ein wenig ein/ das gelegt den schmertz/ vnnd macht schlaffen/ Das thu aber selten/ deñ es ist vor offt vom Opio warnung geschehen. Das mag man auch mit Alraunwurtzensafft/vnnd gedachten ölen erlangen. Deßgleichen Gartenschnecken in Mandelöle gesotten. Man sol auch die augenwasser so hievornen im 7. Cap. 4 vnd 5. §: von roten vñ hitzigen augen geschrieben/wo der schmertz gleich vnleidentlich wird/brauchen.

So wird volgends Pflaster vast zu allen Ohrenwehen aus hitz treflich gelobt/Nim dürre Veiel vnnd Camillen jeder 1. vntz/ vermisch darunter wol gesottene vnd erstossene Eibschwurtz/ Gerstenmehl jedens 3. lot/Hennenschmaltz 1 vntz/Leindotter oder Camillenöle so viel not ist/vñ laß dick sieden/ dz schlach warm vber das ohr/vnnd schläffe/ wenn es erkaltet/ nim ein ander warms. Diß ist auch nit zu vnterlassen/das man den Krancken mit allen erzelten ölen des tags 1. oder 2. mal/ senfftiglich hindern Ohren salben sol/law gemacht. Ist aber kältin orsach dis schmertzens/ so röste erstlich Hirsch vnd saitz ob dem fewer/schlachs zimlich warm in eim tuch vber/vnd purgiere/wie bald hernach in versalnem gehör gesagt wird.

Einzutreuffen branch aus volgenden/ welchs zur hand ist/Loröle/Costenöle/Rettichsamenöle/ Maseransafft oder Wasser/ welche sonderlich nützlich seind/ Rautenöle/ Spicanardiöle/ Eibergeuöle/ Beenöle. Vmb das ohr sol man sich mit der salb Marciaton schmirben/ vnd mit vngewaschner Schaffwol bedecken/ diß zweymal in 24. stunden brauchen.

Nim Rosen oder Eyeröle/ Salniensafft jedens 2. vntz/erstosse darin ein oder zwen Rotkefer auch Mallander genant/oder der Schröter mit den hörnlen/wie die Hirschhorn/ Deßgleich so viel Regenwurm/sauber in Wein gewaschen/ das siede bey lindem Kohlfewer/biß die feuchtin verzert wirdt/ trucks durch ein tuch vnd treuffe das law Morgends vnd Abends ein/nit vber 3. tropffen. Vermisch Bibergeilin mit Frawenmilch/ brauchs wie oben/ hilfft es nit so bald/so nim omaissen/ertreib sie/ vermischs mit Frawenmillich. Rettichsafft 3. tage eingetreufft/ sol den schmertz gelegen. Nim den safft von Erenbreis/Erdbeerkraut/ Salüien/ Haußwurtz jedens 1. vntz/Mastix/ Weyrauch jedens ij ℥/vermischs. Gesottne Kölbrüe 2. vntz in 3 tropffen/ sol allen schmertzen benemen.

Ordnung des lebens.

NAch dem/ wie angezaigt/ mancherlay vrsachen der gebrechen der ohren vñ vbelgehörens seind/ kan man keine gewisse Regel geben/ man muß sich/ nach dem die sach geschaffen ist/darein schicken.

In gemein aber/ wo ohrenschmertzen oder erschweren/ sampt andrer völlin des Haupts ist/sol man sich vor allem vber essen vnnd trincken/ auch was in das haupt auffreucht/ enthalten/ von welchem offt gesagt ist/ Deßgleich alles was bläst macht meiden/ Als Zeimus/ Most/ newen Wein/ früchten/Keß/grob alt fleisch/vngesewertem Brod/ grobe schlemerige Fisch. Ringen oder gewesserten wein mag er trincken/ gebratens fleisch mehr deñ anders essen. So seind Kümich/Kümel/Enis/Fenchel in allen gebrechen der ohren aus kältin taugentlich/ wie auch der beraite Coriander nach essens.

Ohren sausen vnd singen. §:2.

DIeser gebrechen hat mancherley vrsachen/ als straich on wunden/ zu viel vndewen/vñ harte bewegung deß Haupts/ oder gantzen Leibes/ grosse kält oder hitz/Windt/ feuchtin des Haupts/ oder andrer glieder/ geschwere. Aber die fürnembste vrsach vnnd summa deß sausens ist/ Das die dampffe vnd bläste von dem hyrn in die ohren sincken/ vnd nach dem dieselbige geschaffen/ ein rauschen wie das wasser/ scharpffes stewerends/ etwa nachlassens pfeifen vñ sausen orsachend. Nun viel subtiele vnterschaidungen zu vberschreiten/ so entstehet dis sau-

Ohren sausen.

sen/ etwa aus blödigkeit des Gehörs/ das es nit gantz heiter vnnd rein ist/ das kan man bey diesem erkennen/ das es mehr nüchter vnd im hunger/ denn gespeiset empfunden wird/ weil die auffriechende dampff von eim gespeiseten Magen/ solcher reinigkeit viel benimet.

Zu diesem sausen ist nun bey guter zeit zu thun/ Dann wo dem so sters weret nit bald mit wolhalten vnd gebürenden Artzneyen begegnet wird/ so geret es geren zu volkomener Taubheit. Vñ werdẽ zu solchem in gemein volgende als nützliche stück gebrauchet. Pillulę de Hiera, Masticinę, Cochię, sine quibus, de Agarico, vnd Trocisci de Agarico. So reinigen in diesem gebrechen das Haupt diese stück/ so vast anfang des 1. §: von ohrenschmertzens geschrieben seind/ mit niesen vñ andrem. Etliche der Alten haben die sachen stärcker angriffen/ vnd geraten/ man söll 2. gᵃ. Opium inn öle ertreiben/ vnd in die Ohren treuffen lassen. Das ist aber so gefährlich/ das etliche dardurch gantz taub worden/ vnd beliben seind. Wo man aber je den brauchen müste/ so ist volgendes milter.

Nim Opium, Bibergeil jedens 1. gᵃ/ ertreibs mit ½ Lot esig/ vñ treuffe 1 oder 2 tropffen ein. So ist volgends noch sicherer.

Nim Baumöle/ darin Magsaat vnd Myrtenkörner gesotten seyen/ vnd brauchs/ wie gesagt ist. Kompt aber diß sausen mit beschwerung des Haupts/ sonderlich aus kalten vrsachen/ schwechung des Gehörs/ vnd vbersich steigenden blästen/ es seye vom magen/ Muter oder andrem/ so brauch darzu wolgemutsafft/ mit Frawenmilch eingetreufft. Also von volgenden ölen welchs du wilst/ Rettichsamē/ Lorberen/ Rosen darinn ein wenig Bibergeil gemischt sey/ Senffsamen/ Costen/ Leindotter. Vnd vber alle/ wird das bitter Mandelöle gelobt. Also mögen auch volgende stück/ so vast gleiche krafft haben/ genützt werden/ Vermische Rettichwasser mit Lorőle/ Naterwurtzsafft mit honig/ Zwiuelsafft für sich selbest. Eingewaichte Wollen in Rautenwasser/ Bitter Mandel vnd Rautensafft jedens 1 Lot/ zart geribner Euphorbium deß bereiten darunter gemischt. Wo aber erzeltē stück nicht erspriessen/ so ist es ein zeichen/ das dis ohrensausen aus grober feuchtigkeit seye/ vnd im heutlin/ welchs das hyrn einfasset/ stecke. Da muß dz Hyrn offt mit Pill. Cochię, de Hiera cum Agarico purgiert werdē/ nach dem essen einzunemen. Wilstu dann/ wie rathsam ist/ zuuor lindrung trüncklen brauchen/ so nim Oxymel, vnd Oxymel von Mörzwiflen Rosenhonig/ Betonien Syrup/ Stechas Syrup/ welche dir gefallen/ 3. in 4. lot auff ein mal/ mache an mit Betonien/ Meüssen/ oder anderm wasser/ wenig oder biß in 4. vntz/ darnach du wenig oder viel begerst zu trincken/ brauch diß 3. oder 4. tag morgens nüchter. Nach der purgatz nim Maseron/ Stechas/ Roßmüngen/ Wermut vnd Wolgemut jedens ½ M. siede die/ vnd laß den warmen dampff in dz ohr riechen. Item/ Nim Roßmarin/ Saluien/ Betonien/ Camillen Maseron jedens ein wenig gesotten/ vnd wie oben gebraucht. Item/ Darzu ist auch der Esigdampff für sich selbs/ auch Wermut darin gesotten/ vast nützlich. Desgleich Zwiuel vnd Rautensafft in die gesotten/ 2. oder 3. tropffen gebraucht. Siede Betonien allein in wein/ vnd laß den dampff in die ohren riechen. Wolgemutsafft offt im tage ein getreufft/ vertreibt alles ohrensausen/ so aus winden/ kalter/ feuchter materi/ so die Krancken vast plagen/ vnnd den schlaff benemen/ komet. Hie oben ist angezeigt/ das man Euphorbium in bitter Mandel öle vermischen sol/ darzu taugent auch Holder blüeöle/ von Rauten/ Camillen vnnd Dyllen. Also vom Laussamen/ Pfersichen vnnd Hermelenkörnern/ nußöle/ Lorőle. Daraus erwele deins gefallens. Du magst auch gedachter öl welchs du wilst/ allein mit der Bybergeilin/ on den Euphorbium brauchen/ dagmit so hitzig ist: Item/ Nim Ochsen oder Schaffgallen/ bitter Mandelöle jedens 1 Lot/ Knoblauch oder Zwiuelsafft/ Honig jedens ½ Lot/ vermischs/ brauch 2 in 3. tropffen auff ein mal. Nim Nardenöle bey dē Apoteckern Nardinum genant/ Zwiuelsafft jedes gleich/ brauchs warm/ es ist gewaltig. Item/ Vermisch vnter 1 Lot Lorőle ij ℈ gestoßne Holtzwurtz/ brauchs wie vor.

Ohrensausen mit vbel gehören.

Nim weisse Nießwurtz/ Bibergeilin jedens 1 ℈/ Rauten/ Salpeter/ Langenpfeffer jedens 2 ʒ/ Euphorbium 1 ʒ/ Rettich vnnd Knoblauchsafft/ süß oder bitter Mandelöle/ Dyllen/ Camillen/ Narden öle jedens 1. vntz/ die laß in Wasser inn einem sundern geschirr sieden/ biß die safft verzert werden/ trucks durch ein tuch/ treuff 2 tropffen ein/ heb das ohr mit eim gewermeten Cypreßbretlin zu/ darauff ein gut teil gestoßne Wolgemutbletter gestrewet seind. Diese Cypreßbrettlen werden von erfarnen Artzten hochgepriesen/ vñ befolhen/ die bey einem Fewer wol zu erwärmen/ vor beiden essen für das leidend Ohre vnd die schläffe halten/ biß es erkaltet/ dz so lang treiben/ bis das sausen nachlasset/ man mag auch im schlaff das sausend ohr darauff legen/ vnd wie gesagt/ mit Wolgemut krefftigen.

Wo denn einer vor solchem sausen nit ruhen kündte/ der mag volgends säcklin beraiten etliche stund in ein Laugen legen/ jhm darmit

Ohren singen vnd sausen.

zwagen. Nim des innern lucken Marcks von Coloquint / das Kreutlin Je lenger je lieber / A Haselwurtz / Centaur jedens 1. M. Wolgemut / Ackermüntz / Bolai jedens 2. M / Bachmüntz iß. M / erhacks klein / mach 2. secklin / legs inn die Laugen / nach dē zwagen trucks wol aus / Legs warm auff das haupt oder sausend ohr / sol ein bewerte hülff sein. Item / Also magst ein anders vnd truckens machen / für das ohr zuhalten aus Betonia / Stechas / maseran vnd Camüllen / schlachs warm vber. Nim Mastix 1. Lot / Berchtram 1 ♃ / stoß klein / vermischs mit so viel Rosenhonig / das du Trociscē daraus machest / so gros als ein Zuckern Krebseuglen / die kewe vnd sprütz aus / es zeucht viel schleim. So ist Mithridat vnd Theriaca / nit allein für das sausen / sondern zu allen gebrechen der Oren vnd Gehöres dienstlich. Darumb wird befolhen in diesem gebrechē etliche mal / sonderlich nach dem purgieren / 6. stund vor essen 1. ♃ guten alten Theriac in ochssenzungen oder Betonienzucker ein zunemen.

Nach essen brauch Quittenlattwergen / vnd was dergleichen ist / so den auffrichendē dampffen vom Magen wehret. Es wird gelobt sich des Abendessens vnd spatten trinckens zu enthalten. Vor dem man schlaffen gehet / ein leffelin vol Kümich / der inn essig gesotten sey / wol kewet essen / das thut auch Enis / Fenchel / vnd bereiter Coriander.

Was speis zu meiden sey.

ENthalte dich von allem / so inn das Haupt auffreucht / Knoblauch / Senff / Zwibel / Kreen / Zemus / Nüsse / starcken wein / was von taig vnd millich kocht ist / Köle / gesotnen Fischen / sonderlich Aal vnnd Schleien / aller brülechten suppen / vñ fürnemlich gegen Abend. Es were auch gut / alwegen vber dē vierden tag vor nachtessen also 2 stund darnach volgender Pillulen eins zu schlucken.

Nim Bibergeilin 5. gᵃ / Pill. de sarcocolla 1. ♃ / gewaschen Aloe ȝ Lot / forme pillulen mit Katzenmüntzsafft. Auff dis ist newlich beschriebener dampff / so anfacht / Nim Maseran / inn die ohren zuempfahen / volgends Säcklin also vberschlagen / das beide Kifer / Ohren / Haupt / bis inn das Gnick warm mit bedeckt werden. Nim Katzenmüntz / Roßmüntz / Bolai / Wolgemut / Rauten / als thüre jedens 1 M. Macis 1 Lot / Ammeisamen / Liebstöckel vnnd Kümichsamen jedens ȝ M / weis ölmagenhaupter on samen 2. stoß zu pulver / mach ein säcklin / wie gemelt.

Ein anders: Nim Haselwurtz / Katzenmüntz / Bolai / Stechas jedens iȝ M / Spica nardi / Madlenakraut / Roßmarinblomen / Basilicon / Paradeisholtz jedens 1. ♃ / Macis 1. Lot / stoß / mach ein Säcklin / das laß zwischen zweyen Cypreßbrettlen erwarmen / schlachs vber wie andere. Pulver.

Es nützt auch dis Hauptpulver. Nim Paradeisholtz / Cubebe / Negelen jedens für sich selbst / strew dis von anfang der Hirnschalen / bis zu end der selben / wie vor auch gelert ist.

Wilstu ein vermischt pulver haben / so nim Paradeisholtz ȝ Lot / Spica aus India / Cubebe / Negelen jedens 1 ♃. Sandaraca / Rosen / jedens 2. ♃ / Macis 3. ♃ / mach ein pulver / das stree 2 stund nach nachtessen / vnnd morgens frue auff das haubt / wie gesagt ist.

Waran eim solchen Krancken zu riechen seye / ist vormals offt / sonderlich im 8. Cap. 8. § in verlornem oder geschwechten geruch angezaigt.

Binden / reiben im ohrensausen.

ZV diesem Ohrenrauschen ist auch vast gut / wo die Schultern biß auff den Sitz / die Schenckel vom Knie biß zun Füssen / starck / vnnd so lang vnter sich geriben werden / biß sich scheinbare rötin erzaigt.

Also nützet auch das binden vnd hart anziehen vnten an waden anfahend / vnd bald aufflassen / nachmals also auch ob dem Knie / zum dritten nahend bey der Scham. Also seind auch Laßköpff ongebickt / erstlich hinden auff die Arßbacken / volgend die Schultern zu setzen. D Zum letzten / wo im angesicht oder an den schläfen eine rötin oder Blutreiche adern erschinen / so nützt zwo oder 3. vntz aus der Basilica zu lassen. Zu diesem wollen wir ein gar alten wohn / daruon Plinius / der vor 1500. Jaren geschrieben hat / hieran hencken / Wenn einem das gerechte ohr süngt / so werde anderstwo guts võ im geredt / wo das linck arges / Welcher aberglaub noch dieser zeit bey vielen ist.

Ohren Apostema vnnd erschweren. §: 3.

ES ist gleichwol der natur ein vngebreuchlich ding / sich durch das erschweren der Ohren / von flüssen so jhr vberlästig seind / zu entladen / Jedoch geschicht es fürnemlich in jungen vnd erstgebornen Kindern / die voller feuchtin stecken. Diß erzaigt sich mehrmals im erst beschriebenen Ohrensausen. Denn wo dasselbige ein zeitlang gestillet ist / doch wider komet / vnd 3. tag verharret / so gibt es anzeigen / das ein geschwere verhanden sey / darzu gehöret zeitigen / vnd so es brochen ist / reinigen. Das eyteren aber komt aus dreyerlei vrsachen / als aus brochnen Apostema / oder aus geschweren vnd schaden / so inn Ohren seind / oder argen flüssen / so dahin sincken / erfaulen vnd zu eyter werden.

Ohren Apostema vnd erschweren.

A Zu disen allen in gemein gehört ein messigs lebē/ mehr abbruch dan ersettigens/ damit die flüß gemündert werden. Grober auffrüchender/scharpfer gesaltzener speisen sich enthalten. Zimliche vbung nutzet. Vnd in allweg sol der Leib offen behalten werden. Ist man hitzig vnd blutreich/ sol man die Hauptader schlahē/ auff der hand oder arm/hat diß nicht statt zum wenigsten laß köpff auff die Schultern setzen. Mit Pillulis Cochijs oder Aureis purgieren. Zu zeiten das Niesen bewegen/wann es fürdert die Materi auff die Nasen/ dardurch sie leichtlich gereinigt wirdt. Gurgel wasser sind dienstlich/ wie sie in Paralysianzeigt werden. Neben diesem seind eusserliche mittel zubrauchen / damit das geschwere fürderlich zeitig werd / der wust außgefiert/ auch gereinigt werdt/ das dann an diesem ort mit nichten sicherer/dann volgenden geschehen mag/ Nim Leindotteröle 1. Lot / Enten vnnd Hennen schmaltz /jedens ʒ. Lot/erlaß vnnd offt eingetröpfft. Oder brauch Hydromel / so zu endt des 7. Capitels beschrieben ist.

Nim gesaltzen Wasser darinn fisch gesotten seind/oder die Lacken von eingemachten Oliuen/brauchs wie anders.

Das thun auch Betonien bletter in wein gesotten/ die durch auß zu allem Ohren wee dienen. Nim Nater wurtzsafft/ mit Honig gemischt. Nachmals ist auß volgendē stücken auß

B wendig zubrauchen was geliebet. Erstlich ist volgends ein nutzlich pflaster/welchs das Eyter vast an sich zeucht. Nim Galbanum 1 vntz/ Ammoniacum, Terpentin/Wachs/jedens 1. lot / Serapin ʒ lot/Zwifelsafft ij ℈ Myrrha/ Bibergeilen / jedens ein ℈ /die Gumi/ erlaß in wenig wein / stoß was zu stossen ist/ vermischs vnnd arbeits mit gesalbten henden mit Lorōl/das ein hart pflaster darauß werde.

Ein anders / Nim zartes Weitzenmel 3. lot/Schleim von Leinsamen vnd Fenum grecum/ Aalschmaltz so von jm treufft wenn er gebraten wird/Glet/ Bleyweis / Weyrach jedes ʒ ℈ / mach ein weich pflaster darauß / dessen magst aussen vberschlahen/inn die ohren streichen / Aber eintreffen ist nicht ratsam. Item/ Nim frische Eybischwurtz / hat man sie nicht gestoßne wol geseubert 2 vntz/Lein vñ Fenum grecum mel jedens 1. vntz/ Dillen samen/Camillen/jedes 1 lot laß ein wenig in Butter sieden/mach ein weich pflaster/legs auff vnd vm das ohr/es lindert das geschwere. Vast dergleiche Nim schleim von Eybschwurtz/ Lein vnnd Fenum grecum samen jedes 3 ℈ Gilgenwurtz gesotten vnnd erstosen so vil not ist ein pflaster zumachen / daran vermisch 1 vntz gestossen dillen samen/Camillen 2 vntz/ Butter 6 vntz/ ists zu dyn laß ein wenig dick sieden / salb das ohr vnd darum/vnd schlachs vber. Wenn sich aber der schmertz setzet / so wird das eyter schon versamlet sein / vnd sich zum außrinnen schi-

C cken/ diß zu fürdern vnd zu trücknen/ mögend volgende mittel/ vnd fürnemlich diß reinigen gebraucht werden/welchs auch heylet / Nim Sarcocolla, Aloe/ Drackenblut/ Eysenflug/ Grienspon / Myrrha / Weyrauch jedens ʒ ℈/ vermischs mit Essig /stos ein Mausselin darein das es feucht werd/ vnd thu es in das ohr.

Eben also reinigt das bekant Selblin Apostolorum, es sey alt oder new. Eysen flug allein klein gestossen in so vil Essig gesotten / biß es honig dick wirt/streichs in die ohren es trucknet vast. Deßgleichen brenter Alon mit honig angemacht.

So sol volgends forder gut für alles ohren schweren sein/Nim honig 5 ℈/essig 1 lot/dz laß sieden vnnd versaime es. Darnach 1 ℈ klein gerieben Spongrien darunder/legs mit einer Wollen in das erschwerend ohr. Man sehe dz schwerend ort oder nicht/so ist es mit wasser zu waschen/darin Weidenbletter vnnd Agrimoni gesotten/ vnd mit Oxymel vermischet seye. Ist schmertz darbey/ besihe den 1. §. darauß erwele den selben zustillen.

Wo aber diß eyteren vnd schweren auß hitziger materi komt das auß vorertzelten zeichē zu erkennen ist/da sol man ein starcke Aderlassen zum Haupt thun/vnnd purgieren wie erst im ohrenschmertz auß hitz gesagt ist/nachmals offt

D Frawen millich frisch ein tröffen. Deßgleich taugt Rosen öle mit Essig abgesotten / biß die feuchtin verzert wird.

Etliche nemen Veiel vnd Rosen öle /Essig/ jedes 1 lot/ Bilsen samen ʒ ℈/lassens sieden biß der essig verzert wird/ durch ein tuch getruckt. Diß mag man die erste 3 oder 4 tag thun/volgend diß trucknend vnd hellend selblin brauchen. Nim eysenflug so vil du wilt/dē mach gliend vñ lesche jn in essig/das thu 5 mal/von diesem nim ʒ lot gantz klein gestossen / reibs zart ob einem maler stein/vermisch darein 3 lot Rosenöl/essig 7 ℈ /wachs was not ist ein weich selblin zu machē/das streich auff ein maisse in vnd stecks ins ohr/oder siede es mit dem Essig vnd öle. Nim Schaffwollen/feislin Hysopus Humida genant/ vermischs mit so viel süssem Mandel öle/vnd brauchs in die ohren/ist heilsam. Also eyssenkraut vnd Nachtschattenkraut gesotten. Item/nim nachtschatten bletter/ erstos wol/vermisch ein wenig saltz daran/mach ein pflaster/legs auff die ohren / sol das eytren benemē. Nim Rosenöle/geleuterts honig beide gleich/vermischs wol vñ tröpfnens ein/ dz ist gut für alles erschweren/eyteren vñ andere ohrē schmertzē. Wolte sich dan d' schmertz nit gelegē oder auch zunemē/so nim Opium 1 ℈/veiel öle 3 ℈/brauchs wie im ohrēschmertz gsagt ist.

Oder

Ohren Apostema vnd erschweren.

Oder volgends ertreib 2. G^a Philonium romanum in wenig Frawen Millich/tropfens ein/es gelegt den schmertzen. Von aussen ist volgends zu vberschlahen/ Nim Schleim von Lein samen vnd Fenum grecum.

Also groß winder wasser. Item / Nim Enten schmaltz / Hennen vnd Fuchs schmaltz/ oder welchs du wilt/samentlich mit Leindotter vermischt öle/ legt den schmertz.

Ist dan das geschwere vast hitzig/ vermisch Geiß feistin mit honig/ diß zeitigt vnd miltert den schmertzen.

Darzu taugt auch butter für sich selbst/oder mit frischem marck auß Kalbs beinen vnd honig vermischt. Item/erlaß honig vnd Camillen öle an einander/misch ein wenig Ganskot darunder/laß sieden/vñ trucks durch ein tuch/ es fürdert das geschwer zuöffnen.

Volgends ist aber stercker vnd vast nutzlich die Apostema zu zeitigen/vnd zuöffnen. Nim Glet/Bleyweiß jedens 1 lot Weißhartz/Weyrauch/Staubmel jdens 3. lot/Baumöle 6 vntz/ Fuchsschmaltz/Geißschmaltz/schweinschmaltz/ alle frisch jdens 3 lot/Schleim von Leinsamen vnd Fenum Grecum was not ist/ laß als ein pflaster absieden/vnd schlachs vber die ohren/ schläfe vñ stirnen. Du magst auch ein teil weich behalten/mit groß winden wasser oder Honig weich machen/ein baumwol darin feuchte vnd in das ohr legen. Komt aber diese Apostema auß kelt/das in geringerem schmertzẽ/kleinem klopffen in kaltem wetter/Alter vnd dergleichẽ vernomen wird /da ist abermals mit pillulen Cochijs zu purgieren/da taugent erst recht vor benante Fettin von thieren/mit spicanardi öle angemacht. Deßgleich am ersten geringe stück/ Da nim ein gute hand vol Hirsch/ den röste in einer pfannen/damit er seine feuchtigkeit etwas verliere/ vnnd desto mehr krafft hab zu wermen/den thu in ein secklin/ vñ halt den offt warm für das ohr. Das thun auch geröste kleien mit saltz vermischt. Deßgleich ein secklin mit düren Betonien vberschlagen.

Item hebe das ohr oft vber heiß wasser/dar in Roßmüntz/ Stichas/ Maseron gesottẽ seye.

Nim Rauten/Zwifel/beide oder eins laß in öle sieden/ brauchs wie anders/ es erwermet die materi vnd bereits zum außfliessen. Hanff öle in die ohren getröst / taugt das außfliessen zu fürdern. Zwifel saft vnd so vil Rautensaft/ zimlich gesaltzen trucknet vnd stellet den Eyter fluß. Also auch der Rettich saft. Deßgleich sind volgende säft nutzlich/von Goldwurtzen/Taschenkraut/Eysen kraut/Weggras jdes allein oder vermischet/Betonien safft mit Rosen öle/ vermenget vnd eingetreft/taugt zum erschweren/benimt auch den schmertzen.

Item / Nim Bonen stengel/die siede inn wasser/entpfach den dampf in das ohr/es nutzet gar fast wo erschweren/sausen/vñ schmertz bey einander sind/vnd die vrsach auß kelten ist.

Wolten aber solche geringe sachen nicht genug sein am erschiessen/so nim Baumöle 3 lot/darein weiche ℥ lot Turbith ein tag/laß nachmals siedẽ/misch darzu Gilgenöle 1 vntz/Euphorbiũ Bibergeilen jedens 1 ℈/ brauchs wie andre.

Diß erteilt die materien gewaltiglich. Also ist auch wunderbarlich erfarẽ/wo frisch Äschen holtz vff ein glut gelegt/vnd die feuchten so dar auß seudt in der not / 1 in 2 tropffen eingetröst wird. Es ist auch hie vornen inn dem Ohren schmertz ein öle mit kotkefern oder Mailändern beschrieben/das in der not zubrauchen ist.

Itẽ/Nim winderkern öle/ Ochsen gallen jdes gleich / laß sieden biß die Gall verzert wirdt/ brauchs wo gar grosse kelt ist.

Nim das wasser pflaster Basilicon, Erlaß in Gilgen öle /oder die Salb Martiaton in Spicanard öle erlassen / vnnd salbs vmb die geschwere.

Baden ist auch nutzlich doch warm/kreuter drin gesotten/als Stechas/Camillen/lorber. Darvor aber/vnd so andre mittel nit erspriessen/sol man mit Pillulen Cochijs purgieren/ sonst ist es nicht nutzlich.

Ist aber sach/das ein solchs geschwere zu einer Fistel geraten wolte / so vermisch Ochsen gallen mit so vil harn von einem Knaben/vnd tröpffens ein. Oder nim Rauten öle/Hennen schmaltz/Ochsen gallen jedens 1. Lot / Sawbrotwurtzen ℥ lot Kimel 1 ℈ /beide gestossen/ das laß in 2 vntz Essig sieden / biß er verzert wird /das seiche vnd tröffe 2 mal des tags inn das Ohr. Item / Nim Wein darin weisser Weirauch gesotten seye. Ein andere / Nim roten Wein/Honig/jedes 1 Lot / weisse Nißwurtz ij. ℈/waiche ein Leinin maisselein darein / vnnd stecks in die ohren. Zu diesem taugt auch was hie vornen in augen fistlen geschrieben ist.

Außwendigs erschweren der Ohren. §:4.

Es entsteht auch ein anders vnd außwendigs geschwere vmb die Ohren Parotidas oder Gemellos/das ist Zwiling genant/dann gemeiniglich zwey mit einander auffwischend/sonderlich in Pestilentz zeiten (von welchen im 6. teil) diese sind nicht allein dazumal /sonder zu allen zeiten gefarlich/ dem Hyrn von wegen der nachin/denn es geschicht das solche vnsinnig machen /Ja auch töten. Nicht minder der kelen / dann leichtlich mag ein teil der materi darin sincken/verlegen geschwellen /den halß wehe Squinantiam vnd schnelles ersticken machen.

Nun

Außwendigs Ohrenschweren.

A Nun diese geschwere / mögen võ blut/Cholera/Phlegma vnnd Melancholia entstehen. Zeichen des blus seind völlin/ rötin vñ hartin/ wo man es mit dem finger druckt/ wüschet die haut samt der rötin von stund empor/ darbey erzaigt sich hartes athmen/ vnd nit wol schlingen mögend. Komt es von Cholera/oder gar zartem blut/so ist es ein beissender schmertz/vñ grosse hitz / Hindert aber weder athem noch schlinden. Entstehets aus Phlegma/so ist geringer schmertz / deß tasten zeigt kein hitz/ wenig oder gar kein rötin wird gesehen / ist auch nit so hart als andre. Melancholia gibt hartin/ wenig schmertz vnd bleyfarb. Diesen ist wie volgt/zu begegnen. Erstlich / wo der Kranck eins vollẽ leibs ist/da ist zu trachten / die materi mit Clistieren/abbruch vnd aderlassen abzuschneiden/ fleis anwenden / wo die natur zu treg wolte sein / sie selbst vnter die haut zu treiben / das man jhr mit auffsetzen der Laßköpff (sonderlich wo kein Hauptwehe noch Fieber verhanden ist)zu hülff kome. Erzeigt sich aber die natur starck gnug / so laß sie machen/ damit man nit schmertz mit schmertzen hauffe/vñ das Fieber mehre. Ist grosser schmertz verhanden / so brauch außwendig wärmende vnnd feuchtende stück/als Butter/eyertotter/Eibschwurtz gesotten / Schweinschmaltz / Feigen / Schleim von Leinsamen vñ Fœnum græcum/ B Baumöle/ warm wasser vñ dergleichen. Wañ sich denn das geschwere zum zeitigen ergibt/ so mache ein Pflaster aus volgenden stücken/ welche zur hand seind/ Staubmeel/ Leinmel/ Fœnum græcum Meel/oder weitzen meel/ die mische mit wasser an/ darin bappelen/eybisch/ Feigen / oder Fœnum græcum gesotten seye/ die miltern/erteilen/vnd zeitigen. So es denn reiff ist/sol man es öffnen / das Eyter ausdrucken / so lang offen behalten/ biß der schaden gantz rein wird. Entstanden aber diese geschwere aus Kälte / da sol man zu seim zeitigen etwas hitzigere stuck brauchen. Darzu taugt Camillenöle/gilgenöle/alt schweinenblut darunter gemischt. Od geißkot/schaffkot in wein gesotten etwz honig darzu gethã/ist krefftig. Man mag auch rindern feistin / mit Honig/ Gilgenöle Zwiuelsafft/Leinöle/Eruenmeel/ vnd dergleichen vermischen.

Ist der Gebrechen alt / so brauch stercker/ als Veielwurtz/Taubenkot/ vorgenante Feistin / doch sie alt seyen / denn je älter der Thier feistin werdẽ/je hitziger sie seind. Darzu taugt auch Dachsschmaltz/ berenschmaltz/ hirschbein marck. Aus erzelten stücken macht man Pflaster / nimt welchs man wil/ dẽ Gumi Ammoniacum feistin von schaffwol, Steinsaltz vnnd anders vermischt.

Ohren bluten. §: 5.

C Dis der natur vngewonlichs bluten/entstehet aus fallen/ oder da das haupt erschlagen wird/ selten aus vber flüssigem/ sonder gar zartem blut/welches die aderlen in vnd vm das ohr offnet. Geschicht es nach hitzigẽ fiebern/od grossem haupt wehe / dz macht den menschẽ ringfertiger. Ist dz bluten aus fallen vñ dergleichen / da sol mã die haubtader am gegenteil lassen / das zeucht das blut vnter sich, vnd verhütet/ dz es in ohrẽ nicht erstocke/ vnd ein Apostema mache. Ist schmertz darbey/ brauch Camillen öle/ wermut öle/oder dessen safft/ mit so viel wein/ darinn heis weis Brodt erweicht sey / vnd warm vber geschlagen. Item/ Siede Galles in wasser vñ essig/treuffe den in dz ohr. Nim ein Margranden apffel also gantz/den siede in essig/ vñ truck jn wol aus. Es nützet Hasenreñ magen in essig gesotten. Besorgstu dann/ das blut erstock in ohren / brauch Knoblochsafft mit essig vermischt. Ist hitz darbey/nim Taschenkrautsafft/ Wegrichsafft / Haußwurtzsafft / welchen du wilt/mit wein vermischt/ die külen vnd ziehen an. Item/Nim beide nieren von einem Stier oder Ochssen/mit etwas daranhangender feistin/ saltz zimlich wol/ die laß halb braten/ Die daruonfliessende feist in thu wenig in die ohrẽ. D Was hievornen im 8. Cap. 7. §: vom nasenbluten gesagt ist / taugt auch hieher.

Von würmlen so in ohren wachsen/von aussen darein kriechen/vnd der gleichen. §: 6.

Würmlen mögen so wol in ohren/ als Ingewaid wachssen/ wiewol das erst nit so gemein ist. Diese machẽ ein jucken/ beissen/ vnd nit wenig schmertzen. Neben diesen zeichen geschicht offt/ wo mã sich auff das verletzt ort legt/ das sie heraus fallen. Zu diesem brauch aus volgenden säfften/ welchen du wilst. Von Roßmüntzen/Pfersigblättern/Pfersichkörneröle/wasser darin Aloe erlassen ist / võ jedẽ thu ein tropffen in ein ohr/ deñ sie tödtẽ all die würm/es seien gewachsen/ flöch/oder Ohrnholer/ so darein gekrochen weren. Das thun auch die saffte võ wermut/feigbonẽ/ Cappernwurtz/ Corianderwurtz/die ein sundere wũderbarliche aigenschafft darzu hat/ der safft von grünen nußschelfen. Etliche siedẽ ein wenig nießwurtz in wein / vnd treuffen dẽ ein. Aber wo man dieser wurtz in dergleichen fellen kan geraten / ist jr gut müssig zu stehen.

Item/Nim eiternesselen/ erstoß vnd druck den safft aus/thu dẽ in die ohren/gib die wurtz zu essen / das sol von stundan helffen.

Nim

Von Ohrenwürmen.

Nim Aloepatic 1. lot/ Coloquint/ Lerchēschwā[m] jedens ʒ ß/ erstoß/ vnnd vermischs mit heissem wasser/ wol ertriben/ brauchs wie oben. Nim ein schnitten wolgeröstes brod/ heb die für das gehöre/ so komen die würm/ Flöhe/ Ohrholen/ vnd dergleich darauß. Oder/ Naige dz ohr/ darin die würm seind/ auff heisser milchdäpff/ so kreucht das gewürm der süssin nach.

Ein anders. Nim ʒ lot wein/ honig/ rosen öle jedens ʒ ß/ vermischs mit 2. erklopffte eyer klaren/ weiche Baumwolle darein/ verstopf dz ohr damit/ lieg vngefahr ein stund/ volgends zeuchs schnel heraus/ so hangt der wurm darā. Dz thut auch die woll in honig allein geweicht. Item/ setz ein grossen Laßkopff oder glas vber das gantz ohr/ das zeucht aus was darin ist.

Ohren verstopffung aus innerlichen vnd eusserlichen vrsachen. §: 7.

WO die ohren verstopffet vñ darmit das Gehöre verhindert wird/ so mus es aus iñerlichen oder eusserliche vrsachen geschehen. Die iñerliche mögen sich begeben/ aus zehem zusamen gehauffte schleim/ gewachßnen Würmen/ erstocktem blut/ eyter/ geschweren/ wachsendem fleisch/ wartzen vnd dergleichen. Eusserlich/ wo etwz darein komt/ daruon hernach inn sonderheit. Entstehet nun diese verstopffung vō erwachsenem fleisch/ wartzen vnd dergleichen/ dz man nit sehen/ noch mit der Handartzney zukomen kan/ so lasset es sich für vnheilsam ansehen/ so dargegen/ wz man sicht/ hoffentlich ist zu bessern/ das den Handtartzten zubefehlen ist. Sonst aber taugt Lorōle/ ochssengallen/ hanfföle/ jedens für sich selbs eingetreufft. Ist denn die verstopffung aus schleim/ eyter/ oder ander vnreinighait/ erwaichs mit bitter mandel öle/ oder honigwasser/ warm eingetreufft/ dz thu ein/ in 2. tag offt abgewechslet. Darnach nim ein warmen Zigelstein/ bespreng den mit wein/ bedecke den mit eim tuch/ lege das Ohr darauff/ daß der wust heraus fliesse/ Darzu taugt auch die Geißgallen mit öle vermischt/ Scorpionöle. Vom verstopffen aus vrsach der würm/ hastu hievornen im 6. §.

Wo etwas von aussen in ein Ohr kompt. §: 8.

SOlcher sachen seind zweyerley/ herte/ als Erbis/ steinlen/ Kirschkern/ wie etwa die Kinder einander einstecken. Das ander/ waiche sachen/ als wasser oder dergleichen/ Würmlen/ flöhe rc. Wo sich nun ein solcher fall begibt/ da sol man nit feyren/ dañ die sach erfodert schnelle vnd gehörende mittel/ wann es ist viel daran gelegt/ sonderlich/ wo das eingefallen ding ein schädliche natur hat/ dann daraus entstehet grosser schmertzen/ vnd volgends schwere kranckheit.

Inn diesem sol man erstlich erzelter öle eins eintreuffen/ nachmals badē/ ein gute weil darin verharren/ niesen bewegen/ den athem an sich halten/ ob der gewalt des pfutzgens was im ohr ist/ austriebe/ will das nit sein/ so mus es durch die handartzney mit zeuglen geschehē. Ist aber das eingefallen waich als wasser/ so brauch aber öle/ naige das haupt stets auff das ort da der mangel ist/ vbe dich mit springen. Wo es dardurch nit ausfleusst/ brauch aber dz niesen. Du magst auch dz ohr mit einem ohrenlöfflin mit woll vmbwickelt/ reinigen/ auch ein schwamlin oder dürres holdermarck an einen starcken faden binden/ damit es möge heraus gezogen werden/ vnd in das ohr trucken: Od durch ein kleins rörlen die feuchtigkeit aussaugen lassen/ welchs auch mit den Würmen zubraucht ist. Mā mag sich auch ob heissem wein bewen/ darin Camillen/ Leinsamen/ Enis vñ dergleich gesotten ist. Komen dann würmlen oder flöhe darein/ die erweckē mit jrem vnruigem bewegē/ sonderlich die flöhe viel schmertzens. Da sol man ein meisselin mit Terpentin oder hartz/ damit waich gemacht/ bestreichen/ vnd in das ohr stossen/ damit das thierlin daran behange/ vnd heraus gezogen werde. Kan dz nit sein/ brauch was hievornen im 6. §: von ohren würmen/ vnd was sie tödte geschriben ist.

Von verfalnem oder geschwechtem gehör. §: 9.

DIs entstehet aus vielfeltigen vrsachen. Vnter dē eusserlichē/ so das Gehör gar hart schwechen/ seind scharpffe grillende/ rauche/ vnuersehne/ schnelle vñ gewaltige gethös/ wie dañ diese aigenschaften alle in starckē donē der klapff vbereins komen/ daher dañ wol geschehen ist/ dz etliche derohalbē das gehör verloren/ vnd jr lebenlang taub bliben sind. Also schadet auch der Sudenwind/ weil der mit feuchtin dz hirn erfüllet/ vñ die hörende krafft schwecher. Dieses wird nun gleich wie der verlorē geruch/ in 3. arten abgesondert/ wie im anfang diß Capitels geschrieben ist. So viel nun die taubheit vnd dz hart geschwecht Gehöre belanget/ da schliessen die Artzet erstlich/ wo es von geburt herkome/ oder 2. jar veralte/ da sey keine hoffnung das zu wenden. Vnd ist diß zu artzneyen/ im anfang nützlich zuerkennen/ ob solchs vbel gehören aus feuchtigheit/ wasser/ eiter oder andren vrsache kome/ das mag man durch volgenden ringen weg erfaren.

Nim ein schwammen/ den mach wol truckē

Ohren verstopffen.

vnd warm/ wicklen in ein zwifach leinen tuch/ lege den so du schlaffen wilt / vnter das ohre/ sihstu morgends das tuch flecket/ so ist die materi leicht daraus zu vrteilen. Bleibet aber das tuch sauber/ so ist der gebrechen aus andern vrsachen. Entstehet denn dieser mangel aus hitz/ doch on geschwere / das bey diesem erkennet wird/ das kein beschwerung / viel mehr ein ringerung des haubts verhanden ist/ doch die hitz am tasten befunden wird/ kalte ding wol/ hitzige vbel bekomen/ da ist allein der hitz zu weren/ vnnd volgende ding law eintreuffen. Rosenöle/ Veielöle/ Seeblomenöle/ vermischt oder jedes besunder. Item/ Nim ein granatapffel/ truck den safft aus/ darzu thu essig/ Rosenöle jedens ein leffel vol/ gestossen weyrauch ij ℈/ laß ein wenig sieden/ treuffe es ein.

Nim Lattichwasser/ von geschnitten Reben wasser / vermischt oder jedes allein. Es nutzt sonderlich erklopftes eyerklar mit frawen milch die ein Magdlein seuget. Hauswurtz safft allein oder anderm gemischt.

Nim Bappelen/ Eybisch/ Lattich/ Bortzel/ Weidenbletter/ Nachtschatten jedens ʒ. M/ laß sieden/ vnd empfach den dampff. Entstehet aber die Taubheit/ wie mehrteils geschicht/ aus kalter materi/ welche denn nicht on bläst sein kan/ so hat der kranck ein volles Haubt/ er blassens angesicht/ viel auswurffs zu Mund vnd Nasen/ dem sol man zum Haubt lassen/ Etliche trüncklein von Mörzwifel Oxymel oder Stechas Syrup 3. lot/ in einer brüe/ darinnen Isopen/ Maseran vnd Zisererbis gesotten seien 3 vntz/ auff ein mal geben/ mit Pillule Cochie purgieren. Gedachte Pillule vber 14. tag aber 1 ℈. nemen. Etliche brauchen darzu Hiera Logodion. Zween tag nach dem purgieren offt mit volgendem gurgeln.

Nim Isopen/ wolgemut/ ackermänntz jedens ʒ M/ Ackerwurtz/ Senffsamen jedens 3. ℈/ erstos/ vnd mach mit gesottenem Honig ein latwerglein/ von dieser nim ʒ lot/ ertreibs inn 8. vntz wasser/ darin Attich/ Seiffenkraut/ oder Laussamen gesotten seye. Dz niesen zu bewegen ist nutz/ wie das geschehe/ such im register.

Also zeucht auch viel schleims aus / Mastix/ Imber/ oder Berchtram kewen. In die ohren zu treuffen / taugend bitter mandelöle für sich selbs / Loröle mit Rosenöle vermischt / vnd ein wenig Pfeffer darzu/ Zwiuel oder Rettichs safft/ Knoblochsafft/ Goltwurtzsafft / welchen du wilst/ so viel starcken essig/ vnnd auff jede vntz 4. gr. Euphorbium darin ertriben. Wasser darinn wermut gesotten/ Warmer dampff von essig in die ohren empfangen/ öffnet die verstopffung / vnd verzeret die feuchtin.

Nim Hasengallen/ Fuchsschmaltz / erlassen Speck/ jedens gleich/ vermischs/ es sol der taubheit vast wol erspriessen/ Deßgleich schafsgallen mit Baumöle/ bitter Mandelöle/ vnnd Wein an einander gesotten/ biß der wein verzeret ist.

Von volgendem wird ausgeben / es habe verlorens gehöre vor dreissig Jaren wider gebracht / wer es also erfäret/ schreib probatum darzu.

Fülle ein Wasserglas mit Welschnuß blüe/ vermachs zum fleissigsten mit Wachs/ oder anderm / das nit erfaulet/ damit kein dampff daruon kändte/ grabs in Pferdmist/ das es an allen orten 3 spann dick bedeckt seye/ laß also ein gantz Jar / wenn du es öffnest/ wirstu ein öle oder feuchtin finden/ das presse aus/ setz etlich tag an die Sonne/ brauch 1. tropffen/ die besserung erzeigt sich bald. Im ersten öffnen hat es ein grausamen geruch/ darumb sol man oren vñ naßlöcher verstopffen/ vñ den dampff so viel jmmer müglich ist/ vermeiden zu empfahen.

Wo aber dieser gebrechen des Gehörs aus vnreinigkeit komet/ sol diesem mit denen stücken/ in diesem Capitel 3. §. im ohren erschweren begegnen / oder wo es von nöten/ handt artzney brauchen. Ist aber kein eiter verhandel/ vnd dieser zufall aus vollem Leib/ oder vor erlittner scharpffer Kranckheit/ sol man dz Ohor auff heissem wasser bewen / darin Maseron/ Wermut/ Stechas/ Roßmüntzen/ vnnd Wolgemut (wie vor auch geraten) gesotten seye. Dann dieser dampff verzeret vnnd erteilet die wind vnd dicke dämpff / so die wege des Gehöres verschoppend. New öle bey 1. pfundt gesotten/ vnd den dampff in die Ohren empfangen/ ist behülfflich.

Zeltlen.

Weiter bereit solche Zeltlē / Nim Coloquint 1. ℈/ Baurachsaltz 1 3/ Bibergeilin/ Holtzwurtz/ Wermutsafft jedens ʒ ℈ / Costenwurtz 15. Gr. Euphorbum 10. Gr./ Kügallen so viel not ist/ dis anzumachen/ forme kleine zeltlen/ Wanñ das zubrauchen ist/ machs mit bitter Mandelöle an/ treuffe es in die ohren. Diß ist dem abnemenden Gehöre/ so aus wind vnnd groben Phlegmatischen schleim kompt/ schmertzen vñ taubsucht macht vast nützlich.

Item/ Nim Aloe/ Coloquint vom Samen geseubert/ Euphorbium jedens 1 3/ vermischs alles wol mit kügallen/ teils in kleine stücklen/ vnd laß trucknen / wann du sie brauchen wilt/ ertreibs auff einem stein/ vermischs mit rettich safft / vnd treuffe das law in die ohren. Du magsts auch mit bestreichen/ Item/ Nim Lor öle / siede ein stuck abgestraifften Naterbalg darin.

Nim gestossene Lorbere 1. lot/ die siede inn Gilgen

Gilgen öle trucks durch ein Tuch / das flüssig bleib/vnd brauchs wie andre.

Nim Balsam öle / Wacholter vnnd Bittermandelöle/vermischs/od brauch jedens allein.

Item / Nim Salvien safft so viel du wilt/ vermisch den mit Ochsen gallen / Gens oder Aal schmaltz.

Scorpion öle / süß Mandel öle / Wermut öle vermisch jedens gleich / sind vast gut/man mag auch jedes allein brauchen.

Das thut auch Coriander kraut mit Zwifel in wasser gesotten.

Nim Omayssen eyer / erstoß / thu ein frische Hasen Gall darzu / vnnd so vil honig als beide sind /vermischs / vnd brauchs law.

Item / Nim ein mittelmessigen Rettich/ wickle den in feuchtes flachswerck/ brat jn vnder der aschen/gesaubret/stoß jn/truck den safft auß/darzu thu so viel Baumöle / brauchs wie andre.

Nim Ochsen gallen/blaw Gilgen safft/bitter Mandel öle/jedens gleich / treffe es warm eyn.

Also nim Pfersich Bletter safft/so viel Wermut safft/das ist krefftig zum Ohren geschwere/vnd desselben schmertzen.

Herr Tristanten wasser hie vornen im Angesicht vnnd 1. §. beschrieben / taugt zu allen Ohren gebrechen/eingetröpfft oder genossen.

Entstehet aber diß auß zu viel fasten / oder wachen / da auch das gantz Angesicht mager vnd erfallen / die augen tieff in das haupt geschloffen sind / da sol man offt wasser baden/ sich reichlicher speysen / mehr dan vor trincken/ Lenger schlaffen / das Haupt offt mit warmen wasser/das zimlich mit öle vermischt seie/ begiessen/vnd feucht halten.

Von Lefftzen.
Cap. 10.

Im Angesicht volget weitter der Mund / welcher dem eusserlichen gesicht nicht anders denn die Lefftzen für stellet/ welche dan alles anders / so darin ist bedeckend / vnd hernach in den jnnerlichen gliedern beschrieben werden. Nun / gemelter Lefftzen gebrauch ist mancherley / fürnemlich zum reden zum nohtwendigsten. Darumb sind sie auch von der Natur gantz beweglich/ schnel vnd keiffer denn andere Musculos, oder Meußlin des Leibs erschaffen: Also das man sie nicht gar ein haut/nicht gar ein fleisch / sonder wol ein Mauseichte haut nennen mag. Sie bedecken (sprich ich) vnd beschliessen den mund damit nichts wider des menschen willen darein kome: Also die Zene vnd jre örter/das zierlicher ist/dann so der mensch die Zäne bleckete/ bewarens vor scharpffem Lufft / der jnen vast schädlich ist. Sie enthalten die speichel / der sonst ohn vnderlaß mit vbelstand außflüssen würde. Deßgleich behalten sie die speise/ so die Zung vnder die Zän treibet / die sonst außgestossen würd. Letzlich sind sie Viehe vnd Menschen behülfflich das tränck einzuziehen.

In diesen erzelend die Artzet vierley gebrechen. Erschrinden/Bluten/Apostemen/vnd Zittern. Andre schreiben allein von erschrinden vnd geschwellen/daruon zu schreiben ist.

Lefftz erschrinden.
§. 1.

Diß kompt etwa auß fallen/schlahen/zu grosser hitz oder kelt / es sey jnnerliche oder eusserliche / gar offt von kalten rauchen Winden. Zeichen der eusserlichen vrsachen sind vom Krancken zu vernemen. Entstehets von scharpffen hitzigen flüssen/so von Haupt absincken / so erscheinet scheinbare hitz / vnnd truckne der Lefftzen/also im vordersten teil des Haupts /vnnd etwa ein hitziger fluß in der Nasen. Ist diß nicht verhanden /so gibts ein anzeigen/das es von auffriechenden dämpffen kompt. So nu diß erschrinden auß verbrendter Materi / als gesaltzner Phlegma/Cholera/oder Melancholia komet/ sol man dieselbige zum außfieren bereiten / vñ 3 in 4. tag morgens Erdrauch/Wermut/Syrup/oder Oxyzaccara/mit Endiuie wegwart od saurampfer wasser trinckt/ vnd volgenden Pillulen / die sonderlich auff solche verbrante Materi gericht sind /purgieren. Nim die rinden von dẽ gelben Myrobalanen/vnd Chebulen/Senet/Epithymum, Wermut jedens 2 ℥/ Mastix ½. ℥ / Lerchen schwam / Rhabarbara/ jedens 1. ℥/Diagridion, 2 ℈ / Erdrauch ½ ℔/ mach pillulen mit Erdrauch saft. Deren magst biß 1½ ℈ nemen. Nach diesem lege ein Nuß auff ein glut / biß die schalen etwas schwartz wirt/truck das öle auß dem kern/vñ bestreich das erschrunden ort.

Item / Nim Dragant/Gümi/Weichsel/ oder Kirsch hartz / welches du wildt in mund biß etwas ergehet / das streich mit der zungen auff die schrunden oder waich gedachte in Rosen wasser / vnd brauch den schleim.

Nim frischen Butter / Schleim von Flochsamen/ Kalbs feisten / Enten schmaltz/ Honig/Rosen öle / jedens gleich / erlaß vnnd vermischs mit wolerklopfftem Eyerklar / vnnd Eruen mele.

Lefftzen schrinden.

Brenn farren kraut zu Aschen / es heilet wunderbarlich.

Nim Wachs / Hennen schmaltz / jedens 1. lot / Terpentin 2 lot / Dragant ȝ. q / Galles ȝ Lot. Erlaß mit eim wenig öle das ander / misch gestossen darein.

Volgends ist gantz heylsam / Nim das Netz vom Hirscht der im dreyssigsten gefangen ist / das lege 3. tag inn ein Laugen / wasche es aber alle tag mit frischẽ wasser / vñ erneuwre die laugen / Am dritten tag laß trucknen / erschneids vnd erlaß beim fewr / darzu misch halb so vil Hirsch vnßlet / 6 vntz errieben Bley weiß / 1. q Campher / oder gestoßne Negelen vnnd Imber / vermisch wol. Sind aber die Lefftzen auch innen schadhafft / vnderlaß das Bleyweiß.

Pomada Salb.

Diß ist sünder gut vnd sicher. Nim Hirschen vnßlet / frischen Butter / oder Schweinen schmaltz jedens 3. vntz / laß beim fewer erschleiffen / vermisch darún der wolgeschnachte geschelte / klein erschnitne Äpffel 4 oder 5 darnach sie groß sindt / weissen Wein 6 vntz / die laß an einander sieden / biß die schnitz gantz weich werden / das erreib alles fast wol / vnd thu darzu Campher / Rörlen / Negelen / Muscatnus jedens ȝ. q. klein gestossen / Bisem 4 Gⁿ / Rosen wasser 2 vntz / das siede widerumb in eim sondern geschier vnd heissem wasser / biß das Rosen wasser verzert wirdt / drucks durch ein rein tuch / vnnd waschs etliche mal biß es weiß wird mit Rosenwasser. Es taugt zu allen schrunden der henden vnnd anderstwo.

Darzu taugt auch die Salb Populeon, von Alberbros.

Item. Nim weiß Wachs / Hennen schmaltz Hamel vnßlet / Rauten saft / Camillen öle / dragand / jedens gleich / vnd vermischs.

Nim Gumi / frisch süß Mandelöle / Hennen schmaltz / jedens gleich / Wachs was not ist / diese zwey letzte taugent auch sonderlich zum erschweren der Wartzen / an brüsten der Weiber wen sie schon saugende Kinder haben / seind on alle scherpff vnd schaden.

Das bluten der Lefftzen / nennen die Artzet Hæmorrhoidas wirt geheilt wie nasen gschwere vnd bluten / im 8 Capitel.

Zittern der Lefftzen ist gemeiniglich ein anzeigen künfftiges vnderrens / welchs darnach vergehet / was zum Zittern gebraucht werde besich mancherley / welchs das Regiester außweisen wird.

So dann die Lefftzen hitzig vnd auffgeschwollen sind / Rathen etliche / man sol den Nabel mit Baumöle salben / das sol wol darzu thun / das ist leicht zu versuchen. Du hast sonst an vil orten / was für solche hitzige geschwulsten zu thun ist. Vom erkrümmen der Lefftzen wird hernach im mund geschrieben.

Vom Bart.

Cap. 11.

Dieser ist das letzte teil des Angesichts so außwendig erscheinet / ein herliche manß zier. Darum denn begert wird das er wachse vnd das außfallen verhüttet werde.

§. 1.

Damit nun derselb dick vnnd baldt wachse / so nim Gertel / Camelhew jedens 1. M. darüber giesse Dillen öle / das bedecke / laß vbernacht / dann laß in wasser sieden 2 oder 3 stund / vermisch bey 1 lot gestossen gertel kraut drund / doch das es zu vor durch ein tuch außgedruckt seye / salb die ort da du Bart begerest.

Ein anders.

Nim Dillen öle 2. vntz / Gertelkraut ȝ. M. Meerzwifel 2. ȝ / wein 3 vntz / laß sieden biß der Wein verzert wird / vnd drucks durch ein tuch / brauchs wie oben. Besihe auch das 3. Capitel / vnnd 1. §.

Für außfallen des Barts.

§. 2.

Nim Immen so vil du wilt / ertödte sie vnnd laß an der Sonnen oder anderm warmen ort trucknen / stos zu puluer / mach mit Baum öle ein Salb / bestreich die glatte ort mit.

Nim Wachs 5. q / Wunderbaum körner öle iij q / weichen Styrax / Myrrha jdes 3 q / Laudanum 1 vntz. Euphorbium / wilden Rauten / Gumi / Cantharides jdes 3 q / gepuluerte Wespen oder Immen 2 vntz / erlas wachs / öle / Storax vnd Laudanum / misch das ander gestossen darein / darmit bestreich die ort des Barts wan man wil zu beth gehen wol gerieben / Morgens wasch ab / vnd las offt das har abscheren.

Es taugt auch zum har des Haupts vnnd Augbrawen / an welchen beiden orten du weitleiffer daruon zu sehen hast.

Nim das öle de Been, darin siede Cantharides / von welchen das köpfflin vnd flügel gebrochen seindt / machs wol riechend mit Bisem vnd Ambra / brauchs wie ob stat.

So nun von den Eusserlichen sachen des Hauptes

A

Hauptes vnd Angesichts meldung geschehen ist/wollen wir zu dem jnnerlichen vnd derselbigen glieder greiffen/die erste statt dem hyrn als dem höchsten geben.

Hyrn vnd was das betrifft. Cap. 12.

WJe erst gesagt/so ist diß dz oberste vnd höchste vnder allen jnerlichen glidern des menschens/Ein sitz vnd wonung des verstands / Gedechtnuß/ vnnd Vrteilens. Welchs von der Natur mit mancherley wunderbarlichen vnderschiedlichen eigenschafften erschaffen ist. Dan es ist on Blut / ohn Fleisch / weiß / waich/ gleich als ein schaum zusamen gepact / wie das Marck/ feucht/kalt/in jm selbst vnentpfindlich / so es doch die entpfindlicheit/sampt dem bewegen/ durch die neruen oder flachßadern /allen gliedern zuschicket/ mitteilet vnd dardurch erhaltet. Nun mit diesem teil des Cörpers/sind alle Thier so blut haben / auch etlich wenige die on seind/begabt/Aber im menschen ist es nach maaß des Leibs völliger vnd grösser dann bey keinem andern Thier: Des Mans mehr dan des Weibs. Jst auch feuchter beim menschen/ dann allen andern Thieren.

Auß diesem entspringen alle Neruen / die sich(wie gesagt)affter des gantzen Leibs außteilend/in krefftigend/ zu samen binden/beweglich vnd entpfindlich machen. Zu diesem Hyrn streckt sich der anfang aller Adern auß dem Hertzen: Endet sich daselbst. Daher komt der Schlaff/inn welchem es ruhet/ vnnd dem gantzen Leib ruhe mitteilet. Es sol auch das ander stück nach dem hertzen sein/das in muter Leib geformiert wird.

B

Darneben aber ist diß Edlest stück gantz zarter art/vnzalbaren belaidigungen vnderworffen /welliche gefarlichste nachteil mit sich bringen / wie hernach volgen sol / wöllen volgends allein zu eim Exempel einfieren. Wo das Hyrn durch fallen / oder streichen beschedigt wird/so geschicht offt ja gemeiniglich/das sie Stummen werdend /wie auch im Schlag die glieder erstarrend oder gar lame/in tobsucht der verstand entwent oder gar verruckt wirt. Zu vor aber/vnd wir zu solchen sonderlichen stücken greiffen/ ist zu erinneren/das hie vornen in erzelung der gebrechen des haupts/ selten etwas anzeigt wirdt/das nicht auch dem Hyrn dienstlich seie/als Niesen/Theriaca/Mithridat/Augentrost/Wein vnd Zucker/vnnd dergleichen. Hieher mag man auch wenden/ was taugt das Hyrn zu krefftigen/ vberflüssige feuchtin trucknen/ hitz zu wenden vnd was dergleichen zu fellet sein mögend. Weil aber dergleich vnser gantz Buch/mit solchen stücken erfullet / ist desto weniger inn gemein hie daruon zu schreiben.

Hyrn zu trücknen.

Das Hyrn zu trücknen vnd krefftigen hast du vnder vielfaltigen volgende. Wenn man zu beth gehet / schluck zwey oder drey erlesne weirauch körnlen / die trucknen vnnd stercken das Hyrn wunderbarlich.

Es ist auch der Zucker rauch inn die Nasen entpfangen vast dienstlich.

Clâret/ander gewürtzt Wein/etliche kreuter Wein/die im letzten teil sampt jhrer tugent beschrieben werden: wie auch daselbst mehrley Ackerman/Lebendige vnd krafft wasser/darvnder Her: Tristantz seindt hierin nutzlich.

Deßgleich in sonderheit volgend / nim Veielwurtz 3 vntz/ Lauendel oder Spicanardi blomen/Rosmarin blomen vnd kraut / Rosen jedens 3 lot/Gartenmüntz/krauß Basilien/Maseron jedens 1½ lot / Roten Styrax / Benzuin/ jedes 1. vntz/ Schwartz Coriander/ Bereiten Coriander/Epithymum/ Stechas jedens 1. q/ auß diesem mach ein puluer / mach mit wollen fledlen inn zendl geslept ein Haupt secklin/ trags auff dem Haupt. Dergleich wirst du mehr andre hernach im Schwindel haben.

Suchest du denn diß zu külen / hast du aber D mals nicht allein hie vornen im ersten Capitel/ vnd 2 §. nutzliche vberschlahungen /sonder allenthalb in Fiebern / vnd der Pestilentz/auch anderstwo taugenliche mittel darzu. So viel nu die krefften vñ kranckheiten des hyrns belangt /wöllen wir es mit dem köstlichsten schatz desselbigen /der Gedechtnuß anfahen.

Von der Gedechtnuß.

§: 1.

DJese ist ein enthaltung der gesehenen/gehörten/vñ erfarnen ding. Oder Gedechtnuß ist ein fassung deren sachen/ so verschinen seindt / welche der Synn/noch als gegenwertig behaltet.

Jtem/Gedechtnuß ist ein enthaltung / besitzung vnd bewarung deren sachen/so das gemüt vernomen hat. Wo nun die Gedechtnuß verletzet wird /da volgt vergessenheit verlauffner sachen. Vnd deren sind zweyerley fürnemesten arten von den Artzten beschrieben. Die erste nennen sie die grosse/das ist/ Lethargus/ Schlaffsucht / daruon hernach in sonderheit. Die ander/ daruon hie meldung geschicht / ist kleiner vnd on Fieber/welche gleichwol mit der zeit dahin geraten mag/ das nit allein die Ge-

Gedechtnuß.

A

dechtnuß verfallet/sonder auch der mensch den verstandt verleuret/zu eim kind/vnnd thoren wird. Vrsachen sind etwa allein arge kalte Complexion/ zu zeiten vermischte/ etwa mit feuchte vermengete/ die im hindersten teil des haupts herschend. Wo diß allein auß kelte entstehet/so ist es Stupor/Erstarren. Diese reden weder von vergangnen noch künfftigen sachen/fragen noch nichts/jnen ist der schwindel auffsetzig/ schlaffen vnd wachen zimlich/leiden kein trucknen der zungen/keelen noch nasen.

Entstehet sie aber auß kelt mit etwas truckne/so komen solche vom schlaff/gedencken verschiner/aber nit gegenwertiger sachen/ mund vnd nasen seind trucken. Wo auß feuchten vnd kelte/so ist es die Schlaffsucht/ die vergessend vergangner sachen gar/ vnnd gegenwertiger gar schnell/haben ein vast feucht hyrn/das sein rotz zu mund vnd nasen außfleußt. Ist hitz vnnd truckne vrsach/ so geratet es zur Mania, der Tobsucht.

Damit nun diß aller edleste kleinot erhalten werde/ wirst du an erst gemelten orten/ Schlaffsucht/Erstarren/ vnnd Tobsucht gnugsamen bericht haben. Also das hie allein von dieser art des vergessens zu reden ist/ die auß kelt vnd feuchtin vermischet/ doch nit volkommen Lethargus ist/ gleich wol am meisten Regiert.

B Hie ist nun diß allgemeine Regel/sich zu befleissen das haupt von aller vberflüssigen feuchtigkeit zu erhalten/ wie das geschehe/ hast du mancherley zu kaltem Haupt wehe im ersten Capitel 2. §. vnd hernach im Schwindel.

Damit man aber ein ordenlichen weg hab/ dieser vergessenheit zu fürkomen/ wöllen wir ein muster ordenlichs Proces für schreiben.

Entstehet dieser mangel auß vnmessiger vnkeusch/vberfluß der speiß/tranck/erfrieren/ vnd dergleichen eusserlichen vrsachen/so stelle man solche ab / halt gute ordnung/ daruon weiter hernach.

Zu diesem seind starcke Clistieren zu brauchen/als volgende vnd dergleichen. Nim heil al welt/ Betonica/ Johans kraut/ beyderley Saluien/beyderley Centaur/Roßmarin/Stechas/Reinblomen/Camillen/jedens ℥. M/ Melissen 1 M/Coloquint i ℥ ℈ /in ein tüchlein gebunden vnd außgetruckt/diß siede in gnugsamem wasser/ der gesignen brüe nim 12 in 16 vnz/Ertreib darin Bitterheylig/dieLatwergBenedicta Laxatiua, jedens 5 ℈/ Saltz ʒ Lot/ Gilgen öle 5 lot/vermischs. Diese Clistire(wie gemeld)ist vast starck/Wilt du ringere geben/ so besich deren in kalten Haupt wehe. Zu linderung träncklen taugt das Meerzwifel Oxymel, mit einer brü / darin Galgant oder Calmes gesot ten seye. Nach diesem purgiere mit volgenden Pillulen. Nim pillule Cochie, 1 ℈/Coloquint/ Mastix/ Bdellion jedens ʒ ℈/ mach mit Melissen safft pillule / eim starcken magst sie alle gebẽ/wiewol sie vast starck sind. Nach disem mag er etliche tag Theriac/Mithridat oder Auream Alexandrinam brauchen/biß 1 ℈ auff einmal. Volgend abermals mit Hiera Logodion oder Simplici / darnach die sach geschaffen ist/purgieren. Das haupt mit Bibergeil in Essig vnnd Gilgen öle erlassen /salben. Oder aber das gnick vnd schläfe/mit vermischtem Reinfal vnd Lebendigem wasser reiben/ wie dann vast alle Lebendige/Guldine/vnnd Krafft wasser/ so hernach im 8 teil beschrieben werden/vast tauglich darzu seind. Es nutzt auch Imber/ Mastix/ Berchtram/ kewen den Berchtram aber von wegen seiner hitz inn ein feucht tüchlin wicklen / die ziehen viel schleim auß/ welche man stets auß spitzen sol. Deßgleichen sol man an sachen guts geruchs / so warmer natur seind/als Bisem/Ambra/Paradeis holtz/Negele/Muscatnus/ Spica auß India Reinblomen/vnd dergleichen rüchen. Nim Weyrauch/Pfeffer/ Cyperwurtz/Myrrha/ jedens gleich/mach mit gesotten honig ein Latwerglin/gib 1 ℈ auff einmal.

So loben die Alten wunder vast/ wo man alle tag nüchter/Weyrauch 1 ℈/Pfeffer ʒ ℈ / in wein ein nimet.

Ordnung des Lebens.

Inn vergessenheit auß kalter vnd feuchter vrsach / sol man trucknender vnnd warmer sachen zubrauchen. Die wonung sol hell vñ sauber sein/des beylags so viel sein kan sich messigen/vnnd diß nicht allein hierin/ sonder man findet selten ein/ der vnmessig darin ist/ der ein gute gedechtnus oder verstand hab. Senff/ dessen kraut vnd Samen / Knoblauch/zu viel frücht kalter natur/ vberflus der Speiß vnnd Tranck/seind schedlich. Wie auch Widerfleisch der nit verschnitten /marck auß desselben beinen/zu vil wachen/bald auff das Essen vnd in Schuchen schlaffen/ zu meiden sind. Dargegen nutzen herbe früchten/doch gebraten/ als Haselnus/ Kesten/ deren wenig nach andren speisen.

Es taugend Vögelen/derselben hyrn/ vnd was weiter im andern regiment zur Gedechtnus anzeigt wirdt: Messige vbung vor essen/ entladung der natur vom Harn vnnd Stulgang/etc. Mittelmessige Freud/Süß wasser darin Melissen/Fenchel/Lorberblätter/vnnd dergleichen gesotten seye.

Das Haupt mag er zweymal inn der wochen mit Laugen waschen / darin Camillen/ Roßmarin/ Saluien/ Melissen/ Betonien/ welche

welche man wil/geweicht oder gesotten seind.

Diß seye nun zu einem Muster eins Regiments/in solchem fal verzeichnet.

Ein gut Puluer.

Nim Senetbletter 3. vntz/Zitwan/Kümel/Peterling vnnd Dillen samen/jedes 1 vntz/Imber 1 lot/Negelen/Muscatnuß/Calmes/Galgant/Bibinelwurtz/Saluien/Rauten/Baldrian/Enis/jedens ½ lot/Zucker 3 vntz/stoß klein vnnd vermischs. Nim Morgens vnd Abends vngefar 1 ℈ auff einmal. Diß sterckt nicht allein die Gedechtnus/ sonder das Hyrn/ist für den Schwindel/reiniget das Blut/nutzt dem Magen/macht lust zu essen/krefftigt die Mutter/enthalt die Lungē vor vbriger feuchtin/wendet allen sichtag des hertzens/vnd reinigt das geblut von grund auß/ist für allen schmertzen der Leber/Miltz/vnnd Gallen/vertreibt den Husten/macht gute farb vñ ein lauters angesicht/taugt zu allen Geschwulsten/versichert vor vergifften geschweren/weil man es brauchet/ Im mund gehalten/vertreibt es alles Zenwee/stinckenden Athem/vnd hat vil bey guter gesundheit erhalten.

Dem gesegneten Distel wasser wird zugelegt/Es stercke die Gedechtnus/ gelege das Hauptwee/vertreib den Schwindel/vnd bessere alle anligen des Haupts: Es werde das wasser eingenomen/ oder ab dem Kraut getruncken Morgens vnnd Abends 2 in 3 vntz auff einmal.

Bereit vnd dyn mit Zucker vberzogner Coriander/also bitter mandel gezuckert oder nit/krefftigen die Gedechtnuß sampt dem Hyrn.

Du hast hie vornen im 2 Capitel 2. §: zwey langen secklen / welche die Gedechtnus stercken. Deßgleichen im 8. Capitel § 8. das Ziegel öle/wie größlich es hierzu tauge. So wirdt auß viel kreuter weinen der Maseron Wein hoch geprisen/das er nicht allein die Gedechtnuß krefftige / sonder verlorne wider bringe.

Ein andre weis gute Gedechtnus zubekomen.

Es ist zu vnsern zeiten ein Canonicus zu Candelberg in Engelland gewesen/Doctor in Theologia vnd der Rechten/Johannes Coletus genant/dem ist im 16. Jar seins alters / von eim getaufften Juden volgende Kunst mit geteilt worden/dardurch er ein wunderbarliche Gedechtnuß erlangt hab/ also/ das/was er ein mal laß/ sein lebenlang behielte. Wie nun dieser im 39. Jar seins alters sein sterben sahe/hat er seine gute Freund solche geheimnuß zu offenbaren. Der zeigte an/Er were eins groben vnfachigen verstands gewesen/aber durch mittel dieser Kunst inn kurtzer zeit ein guten ringfächigen verstandt/ dazu ein solche Gedechtnuß erlangt/ die gleich vber menschlich were/also das er nicht allein alles was er lese/ sonder auch sehe vnd hörte/on alle mühe im gedechtnus behalten möchte/ wie er dann die Decreta, Decretales, Ordnung der Keyserlichen Rechten/sampt jhren Glossen/ Aristotelem vnd andre Lehrer die er besichtigt hette/ von wort zu wort erzelte. Wo jm auch mancherley Namen vergesagt wurdend/kund er die on alles bedencken/nach ordnung widerumb erhollen/er/das nicht einmal felete.

Derhalb ist diese Kunst in hohen Wirden/ vnnd für ein sundere gab Gottes zuhalten/ weil einer durch diß mittel/gleich on mühe vñ arbeit zu so grossen sachen komen mag.

Anfenglich sol das Haupt mit volgendem gereinigt werden. Nim Berchtram/Wolgemut/Galgant/Imber/ Feld kümich / breit Wegrich samen / bereiten weissen Senff samen/jedens gleich/ erstos groblecht/faß in ein newen Hafen/ist diß puluers 2. vntz so giesse ein kleine maß wasser dran/laß wol bedeckt sieden dz kein dampf daruon kum/wen es ein weil gesotten hat / schütte ein grosse maß starcks Weins vnnd ein vntz geleuterts honig darzu/ laß vngefar 2. zwerch finger einsieden. Mit diesem solt du dich im Monat ein mal / wenn der Mond zu nimt / wol vnnd offt gurglen/ Lang warm im mund behalt/damit es vber sich ziehe.

Nachmals bereit volgends tranck. Nim Imber/Langenpfeffer/jedens 1 ℈/Galgant/ 1 ℈/Negelen/Cubebe/Muscatnus jedens ij ℈/stos zu pulver/binds in ein Leinin tüchlin/ laß wol vermacht siedē in 2 grosen maßen wein wie oben/ laß verdeckt stehen vnnd gefallen biß es lauter wird/vnd trinck vor dem salben/ (daruon hernach) drey tag/morgens nüchter/ also wenn du schlaffen gehest ein guten trunck. Diß weins tugent ist allē vberflüssigkeit auß dem Haupt zuziehen.

So diß geschehen/stelle dich Sommerszeit an die Sunen/im Winter zum Fewer/ kempe das har senft vnd lang/damit sich die dampfflechlen öffnen/vnd die dampff verrichen/ wasche das Haupt ohn andern zusatz mit Rauten wasser/darauff thu ein zimlichen trunck krefftigs weins/ Iß zwey oder drey bissen darein geweichtes Brot/ darbey bleib biß zu abend. Das Abendmal seye auch messig/der Schlaff

ruhig vnd ein gnügen/ dz treib etwa viel tag/ vnd je lenger je nützlicher.

Wann nun die Äderlen aus dem kemien erwarmet seind/ salb das haupt vnd schläffe mit volgendem. Nim weis Gilgen vnnd kölebletter/ wild Nüssen jedens 1. q/ erstoß/ faß inn ein verglastes geschir/ darüber giesse 2 vnz neu öle. frische Butter/ so viel dessen alles ist/ 3. lessel guts branten weins/ der zum wenigsten 4. mal destilliert seye/ Rautenwasser/ Salbein vnd Schölkrautwasser jedens 2. Leffel vol/ alten weissen Wein 5. Leffelvol/ vermischs/ stells 6 oder 8. stund an ein warms ort/ seihe es durch ein tuch die Brüe siede ab/ biß honig dick bey Kholfewer/ setz inn eim glaß an die Sonnen/ biß es Kupfferfarb wird. Diese salb sol vor dē du anfachst das haupt zu reinigen/ bereit sein/ mag auch 2. Jar krefftig beleiben. Man sol auch alle benante Kreuter/ auch darans die Wasser gebrande seind/ weñ der tag am lengsten ist/ samlen/ Denn dazumal seind sie am krefftigsten/ die salb ist dazumal auch am langesten ichsten zu beraiten. Die solstu (wie gesagt ist) nach reinigung des haupts brauchen/ die schläffe/ vnd sonderlich das gnick/ da die gedechtnus ist/ mit salben. Bedecke als dann das Haupt mit ainer waichen lidin Hauben/ das mit es warm vnd ruwig bleib/ biß das die salbe inn das Gebluet vnnd Hirn wircket. Diß thu nun morgens nüchter/ halt dich inn allem thun mässig/ rüwig vnd warm/ biß auff den Abend/ als denn wasche das Haupt/ mit altem weissem/ guten gewärmeten Wein. Die Speiß sol lieblich vnnd ringdäwig sein/ das Tranck nicht oberflussig/ sondern mässig. Ein solche ordnung halte am anfang 4. tag/ nachmals ein gang Jar lang/ inn 8. Wochen nur ein mal/ aber 2. in 3. tag an einander. Im andern Jar erwele einen tag/ daran gut artzneyen seye/ als denn brauche die Salbe inn drey Monaten ein mal inn zunemendem Mond. Im dritten Jar ist es gnug ein mal in zwölff Monaten. Vnd nach diesem dein lebenlang in zwaien Jaren ein mal.

Schwindel/ ein gebrechen des Hirns. Cap. 2.

Dieser mangel wird von den Griechen Scotomia, den latinischen Vertigo genant/ das ist ein vmbwirblen. Wir nennens aber gemainiglich schwindel. Das ist ein solcher gebrechen/ das einen nicht anders gedünckt/ denn es lauffe alles so er sehe/ gescheibs mit jm vmb/ oder es vergehet jm das gesicht/ jm schwermend seltzame sachen vñ Farben vor den augen vmb. Vnd geschicht zu zeiten/ das alles finster wird/ vnd offt mit solchem gewalt/ das sie zu boden fallen/ wie auch den Gesunden geschicht/ wo man sie offt vmbredet/ sie in grosse tieffin von der höhin sehen/ vmblauffende Räder oder Wasserwirbel anschawt. Diß begegnet sunderlich mehr dañ zu andren zeiten dēnen/ die lang an der Sonnen gewesen seind/ vñ das haupt erhitzigt haben. Also auch/ wenn der magen mit arger feuchtigkeit erfüllet/ den Magenmund naget vnd frisset/ arge erfaulte feuchten in das haupt schickt. Zu diesem ist auch der Sudenwind/ samt Winters zeit/ viel mehr denn der Sommer behülfflich. Nun in diesem machen die Artzet mancherley vnterscheid/ wie sie denn nach arten der feuchtigkeiten mehrley haben. Aber von gemeltem vmwirblen zu reden/ wo alles mit einem vmblauffet/ das Gesicht vergehet/ fallens besorget/ das angesicht vnd augen rot werden/ die adern hindern ohren gros vnnd blutreich erscheinen/ so ist leicht zu vrteilen/ dz oberflussigs blut im haupt sey/ welchs dz hirn beschwere. Darumb sol man solchen Krancken von stund (dann wo man nicht schnell darzu thut vnd der schwindel veraltet/ ist sich der fallenden sucht/ oder des schlags zu besorgē) mit ordenlichem purgieren zu hülff komen. Nachmals gedachte Adern hindern ohren öffnen/ 3. vnz mehr oder minder blut lassen/ Denn diß ist ein besundere hulff zu diesem gebrechē/ wie auch zu jedem schwindel/ aus was vrsachen er wöche. Also sollen jm auch Laßköpff ongebickt oben auff das Haupt/ deßgleich vnter dem halß/ auff die höhe der Schultern/ vnd die waden gesetzt werden. Man sol auch warme fußwasser mit kreutern/ so dz haupt stercken/ brauchen/ deren du hievornen im 1. Capitel 3. Hirn hauptshitz/ vnd Cap. 7. Hirn 12. da muggen vor dē augen vmfaren/ beschrieben hast. Wo sich aber solche adern/ nicht wie gemelt/ erzaigen/ doch dz angesicht rot ist/ sol man die Basilica schlahen: Laßköpff/ wie gesagt/ setzen/ das haupt mit rosenessig vnd öle befeuchten/ alle hitzige speisen/ vnmässigs schlaffen/ wachen/ von höhen in die tieffe ort sehen/ vnd was dergleichen ist meiden. Linsen/ Hirß/ kitzfleisch rc. mit Agrest/ Margrandensafft/ oder essig bereit. gebratne Byren oder äpffel nach dem Abendmal seind taugenlich. Aus den Kreutern Lattich/ Portzel/ vnnd dergleichen külende im essig nützlich Tranck mit essig oder Margrandenkörner/ Zuckerwasser mit flochsamen gesotten/ oder ringer wein gewessert/ ist dienstlich.

Zum purgieren taugent gelbe Myrobalanen/ sunderlich wo der schwindel aus Cholera entstehet/ das mag wie volgt geschehen. Nim 3 lot der gelben Myrobalanen erstoß nicht zu klein siede sie in 8. vnz wasser/ zu legt thu dar-

Schwindel.

A zu 1. vntz saur Datlen/biß 4. vntz bleibe/ darein misch 3. oder 4. vntz Rosen oder Veiel Syrup/ gibs mit anbrechendem tag.

Nim 6 vntz Keßwasser / waiche darein ij q Rhabarbara/laß vber nacht stehen/trucks wol auß/gibs kalt oder läwe.

Nim 10 dürre Pflaumen / Saure datlen 1. vntz / die siede in 6 vntz wasser/ daruon nim 3. vntz/ertreib darein purgierende rosen Latwergen/das ist de Succo Rosarum iij q /. trincks warm. Item nim saure Datlen/ Manna jedens 1. vntz/ertreibs inn 3 oder 4. vntz wasser/ darin Pflaumen gesotten seind.

Du magst auch volgende pillulen brauchẽ. ℞. Pillulæ fetidæ, de Sarcocolla, Cochie, ana ℈ 1. fiant Pill: 7. cum Syruppo rosato.

Nach eingenomener purgatz sol man sich nit vast oben/vnd den bauch mit warmen tüchern bedecken/auch offt abwechßlen. Wo aber in solchem schwindlen kein rötin des angesichts/ noch fieber erscheinet/ Ist zugedencken die vrsach seie auß keite/deren materi im magẽ ligẽ/ welche sich auß jr selbst mit reitzen zum vndewe erzeigt. So dz geschicht/sol man den Krancken darzu treiben. Vnd taugt volgends darzu. Nim Rettich oder Kreen 1 vntz/ Malien samen/Haselwurtz jedens 1 lot/ das siede in 12 vntz wasser/ biß 4 bleibend/vermisch zu gesigner brü 1 lot Baumöle/ Saffran 1 q/ Essig 4 vntz/daruon gib 1 stund nach nacht essen 1 leffel vol. Nach dem nun der Schwindel ein vrsach hat/darnach sol man etliche tag linderung B tränckleu brauchen. Volgends Pillule Cochie oder Aureæ deren eins 1 q einnemen. Oder an der selben stat Nim Bitterheilig 1 lot/ Oxymel Compositum 1 vntz/ Wasser darin Ispen vnd Zitwan gesotten ist 4. vntz/ vermischs.

Es begibt sich auch offt / das solcher schwindel mit seltzamen fantaseien vnd gesichten/ deren doch keines in der warheit ist/ vor den augen vmbschwermend / welchs die Artzt auch Scotomias vnd Imaginationes, Einbildungen nennen/ daruon hie vornen im 7 Capitel vnnd 11 §. Jnn Muggen vorn augen/weitleuff geschrieben ist. In diesem ist vielen durch volgends mittel geholffen worden. Nim Augentrost 2 vntz/ Macis 1 lot/ stos klein/ gibs nach gehaltner purgatz ʒ q/ biß in 2 3/ in wein oder fleisch brü. Was aber diese art des schwindels weiter betriefft/ magst gemelts ort/ wie auch hernach volgends im Paralysi (dem er nicht vngleich/ ja ein art desselben ist) gemeldt wird/ besichtigen. Ein solcher sol sich auch von allen speisen vnnd tranck enthalten/ die kalter natur sind / Das im zur speiß taugentlich ist/ seind Kitzlen/ junge Hammel/ Hüner/ Rebhüner/ Fasanen/ Baum vnnd Feld vögel/ als mehr gebraten denn gesotten / Eyertodter/ trendlet Erbiß /Weitzen vnd Reiß. Ring roter wein ist ein gut tranck/ aber honig wasser were nützer. Wolte aber diß nit erspriessen/ vñ C der schwindel lang gewertet hette/ Wird für dz fürnembst mittel gelobt/ das haupt mit dem brant am vordersten ort oberhalb der stirnen/ da sich die zusamen fügung der Hyrnschalen Sagittalis vnd Coronalis genant vereinigen zu öffnen /damit die arge dampfe/ desto baß verriechen mögend. Andre brauchẽ an brennens stat volgends Eyselblin. Nim Cantarides daruon kopf vnd flügel gebrochen seyend 2. vntz/ Vrhab/oder Sawrtaig 1 Lot / mache an mit brantem Wein / oder Essig / streichs auff ein tüchlein eins kreutzers breit / legs auffs gnick/ also die waden/ biß es flüssende blatern zeucht/ die halt etlich tag offen. Wo sich aber kein erittung des gemüts/ vndewen / oder hitzige zeichen erzeigte/ der Schwindel doch verharrete/ da sol man den krancken offt mit den Pillulen Cochijs purgieren /im (wie gesagt) kalte speiß entziehen/ dann die vrsach/ so im hyrn steckt/ ist auß keltin. Darumb ist gut offt an gewermeten Enis zu riechen /inn ein secklin warm auff dem haupt tragen/ von gesotenem den dampf in die nasen entpfahen/ dz alles wunderbarlich behülflich ist/ wol wermet vnd trucknet. Also sol mã auch dz haupt reinigen/ wie dz gschech/ ist offt angezeigt. Insonderheit aber ist volgends zu diesem verordnet. Nim Esel Cummer saft D 1 vntz/ Honig wasser / darin Maseron gesotten seye 2 vntz/ vermischs / diß supffe in die nasen/ Doch nim zu vor den mund vol Brunnen wasser/ damit es deß weniger in mund kome.

Gurgelwasser.

Seind auch zubrauchen/ dardurch der Phlegmatisch schleim ertellt vñ auß gefürt werd/ als folgts /nim betonica Ispen jedes 1 M. Süßholtz /rautẽ/ dürre weinber von körnern gesäubert jedes 1 vntz/ Berchtram/ veielwurtz oder an deren stat blawe Gilgen wurtz jedens 1 Lot / Senff samen/ Lauß samen/ Imber /Mastix jedens ʒ lot/ geleutertes honig 3 vntz/ das siede in gnugsamen wasser/ leutere es sauber/ daruon nim 2 leffel vol/ halts vor vnd nach dem Essen lang im mundt.

Zu diesem thut auch gekewetet Mastix/ Berchtram/ in Wein od' wasser geweicht/ aber (wie vor auch ermanet) die wurtz in ein feucht tüchlein gewicklet/ denn er sonst seiner hitz halb nicht zu leiden were.

Itẽ/ Nim senff samen/ Wolgemut/ Berchtram/ Langen pfeffer/ Saluien / jedens ʒ lot/ das siede auff halb / gesigen/ brauchs wie vor.

Es ist der Berchtram treffich zum schwindel/ darumb wird der gesotten / erstossen mit Eyerklare als ein mußlin gemacht / auff das Haupt geschlagen.

Ein Triet.

NJm Muscatnus/ bereiten Coriander/ jedens 1. lot/ Eichenmistel/ geschelete Peonienkörner/ Galgant/ jedens 1. q/ Calmes/ Betonien/ Cubebe/ Kümich jedens ½ q/ Zucker deins gefallens. Du hast hievornen §:1. in der gedechtnus ein köstlich pulver/ hieher dienstlich. Man mag auch volgende machen.

Nim wolgefalnen rainen Fenchelsafft/ thu zu einer vnz zwo guten Zucker/ vnd siede den ab wie Manus Christi.

Latwerg.

NJm wolgeseuberte Weinberlein ½ pfundt/ geschaben süß holtz ½ lot/ Ochsenzungen vnd Endivien wasser jedens 6. vnz/ das laß wol sieden/ nachmals hart außtrucken. Zur Brüe thu eingemachte Chebuli vñ Emblici jeder 6. vnz/ Rosenhonig 2. vnz/ Zucker 5. vnz/ siede es etwas dicker dañ Honig/ Leutre es mit Eyerklar/ so es erkaltet/ misch vleisig darunter zimetrerlen ½. q eingemacht Muscatnus 1. vnz/ Paradeisholtz/ Negelen jedens 1. q/ Fenchel/ Enis jedens ½ q Rosenzucker 5. lot. Von dieser Latwergen nim 1. mal inn der wochen einer welschennuß gros. Item/ Zimetrörlen/ Negelen/ Fenchel/ Galgant erkewet/ vnd lang im mund vmbzogen/ taugent vast wol darzu. So wird die Latwerg Ackerman vast im schwindel gepriesen/ wie auch beraiter Coriander mit Zucker vberzogen/ nüchter/ vnd nach dem essen ein wenig genomen/ wie an obgemeltem ort/ von der gedechtnus weiter/ vnd samt anderm geschrieben ist.

Eingemachte Myrobalani nach essen taugent sunderlich/ also auch die truckne gekewet/ dann sie lassen die dämpff nit vbersich riechen/ vnd erteilen die zehe schleim. Was krafft denn das gesegnet Distelwasser hab/ besich gedachtes ort der gedechtnus/ wie auch das 2 Capitel 1 §: In kaltem Hauptwee/ Laugen/ secklen/ vnd anders dem schwindel dienstlich. Also Theriac vnd Mithridat.

Ordnung des lebens.

DEN schwindlenden ist sonderlich von nöten inn abbruch zu leben/ sich des Weins enthalten/ oder wolgewessert brauchen/ Komt er aus hitz/ so meide man hitzigs/ Also kaltes inn kalter vrsach. Nach essen nützt ein schnitten wol gebewets brodt also trucken einnemen. Seine Speis sey ring/ dewig/ vnd (wie gesagt) wenig/ wie du dann gnugsam im 1 vnd 2. Cap. vom hitzigem vnd kaltem Hauptwee zusehen hast/ die du besehen magst.

Aberwitz/ Vnsinnigheit/ Tobsucht/ vnd dergleichen gebrechen des hirns. §:3.

DJe Kranckheiten/ so dem hirn zustandend/ tailt man in 3. stuck. Als weñ sein aigentliche gebürende wirckungen werden auffgehaben. Zum andern/ Wenn diese verlegt oder geschwecht wirdt. Zum dritten/ Wenn das aus seiner rechten art in ein andre schlecht/ als wenn eins in torheit vnd vergessenheit fallet/ wie denn geschehen ist/ das etliche lesen/ schreiben/ jrer nächsten verwandten/ ja eigens namens vergessen/ welchs gewißlich aus kältin deß hirns/ wie auch der schlag/ vnnd fallende sucht entstehet. Vñ komen solche zu fell schnel. Ist aber gedachte verlegung/ sie geschehe in der vernunfft oder gedechtnus kein/ so gibt es zu erkeñen/ das die felt nit groß sey. Nun diese mangel habed auch jre grad vnd staffien. Delyrium, aberwitz/ Kindisch werdē/ es seye wie dz wölle/ entstehet aus arger feuchtigheit/ vnnd vngeschickligheit des hirns/ vñ ist ein verirrte/ verruckte vñ verderbte bewegūg der fürnemsten krafft des verstands. Wo zu diesem etwas fiebers schlahet/ so wird es Phrenitis die vnsinnigheit/ die entstehet nit allein aus hitziger feuchtin/ sondern ist mit etwas Phlegma in den schleimlen des hirns vermischt Wo aber kein fieber mit laufft/ so neñen sie die Maniam tobsucht. Dieser volgen hitzige feuchtigheiten/ sonderlich Cholera/ welcher vrsach aus hitz des hirns herlanget. Die Melancholia aber/ so trawren/ schwermütigheit vnd forcht mit sich bringet/ vnnd die latinische Dementiam nennen/ nemlich/ da einer gar vom sinnen komet/ entstehet allein aus kalter feuchtin/ wie hernach vnterschiedlich gemelt wird.

Vom Delyrio aberwitz vnd Kindisch werden. §:4.

DJeser mangel lauffet vast mit allen Kranckheiten des Hirns/ Dann so dasselbige/ es sey in was weg es wölle/ verletzt wird/ so beraubt es die vernüfft mehr oder minder/ nach dem die feuchtin schädlich vnd verderbt seind.

Wann nun solche Aberwitz/ Einbildung vnd verruckte gedancken/ on toben/ boldern/ schreyen/ vnd solchem wüten komt/ als were der Kranck besessen/ so ists eigentlich Melancholia.

Entstehet es aber mit hadern/ springen/ lesteren vnd dergleichen/ so ist es ein vnsinnige Mania mit jren anhengen/ welche viel/ als vō bösen Geist besessen/ halten.

Vom Delyrio Aberwitz vnd Kindisch werden.

Erscheinet aber bey solcher Aberwitz lachen/ freud / gute senffte wort vnd geberde / die ist heilsamer/ dann der anderen keine. Ist sie aber mit schwerer verbrendter Melancholischer feuchtin erfüllet / so ist diese die ergeste / also das viel vermeinet haben / es seye des Satans werck / welches sie zu so viel vnschickligheit an- treibe. Andere machen aus diesem Delyrio oder Desipientia wol zwölfferley arten / deren ein guter teil hierin beschrieben werden.

Damit wir nun in gemein ein Muster ha- ben / wie einem solchen mit artzneyen zu begeg- nen seye / so wollen wir ein jungen / der taub- süchtig / oder nit bey vernunfft sey / für vns ne- men.

Da ist gute ordnung des lebens das erste / Durchaus sol das auff zimliche wermen / vnd reichliche feuchten gericht sein / Darzu taugt wol erhaben Brod / nit vber drey tag alt / sonst meide er alles / was von taig gemacht ist. Jüg fleisch von Kälbern / Schafen / järigen Ham- len / Rechlen / wilden Schweinlen drey oder vier monat alt / Hüner / Caponen / In sum- ma alles junges / gehaimes oder wildes / suche das feist seye / ist nützlich. Dargegen sol er alles altes meiden.

Von Kreutern taugent jm Endiuia / Spi- net / Portzel. Von früchten / Mandel / frische ha- selnüß / süsse Kirschen / Melon / Kürbis / Erd- äpffel / grüne Feigen / Trauben / süsse Byren / Äpffel frisch oder gedörret / süß Mandelöle / Baumöle vnd frischer Butter. Er sol sich ent- halten von Essig / Vnd wo man den je brauchẽ wolte / brich jhm seine krafft mit Wasser oder Zucker. Agrest / Citron vnd Limonsafft seind baß nachzugeben / aber selten / vñ mit viel Zu- cker beseet. Honig taugt nit / Wil man die Speiß süß machen / so geschehe es mit Zucker / oder gesottnem süssen Wein. Hitzige samen / als Fenchel / Peterling / Kimich / Enis seind zu vnterlassen / also alles gesaltzen fleisch vnd der- gleichen.

Zum tranck / mag er süssen / weissen / klaren vnnd ringen Wein brauchen / wolgewessert / Denn solche werden gar leicht truncken / das jhnen schädlich ist.

Solches zu vorkommen / mag man berei- ten Coriander / Keelsamen / Saurampffer vnd Portzelsamen mit Seeblumen in Wein hen- cken / vnd darob trincken / das widerstehet der Truncken heit.

Wolte sich aber einer (wie gut were) deß Wassers beheiffen / so misch er das mit weis- sem Zucker / oder ZuckerCandi. Ists jhm an- genem / süß holtz darin sieden.

Ochssenzungen seind jhm inn allen Spei- sen vnnd Träncken forder gut / samt allem / was von diesem Gewechs gemacht wird.

Zimliche doch sanffte vbung vor essens ist nütz / vor starcker sol man sich hüten. Deß bey- lags ist sich inn allweg zu entschlahen / Denn es ist nichts / das eim geschwechten Leib mehr der besten feuchtin darmit auch die kraft entzie- he.

Das haupt sol er offt kemmen / mit erhebe- ter stim singen / der Musica sich gebrauchen / welche allen Melancholischen zu gutem kompt. Sein schlaff sey etwas lenger / denn er jan der Gesundtheit pflage.

Weil auch solche Materi hart zu purgieren ist / sol es desto öffter nach rath eines Artztes / vnd gelegenheit der Kranckheit geschehen. In sonderheit wird öffnung der Feigadern gelo- bet. Man mag auch viel tag nacheinander 3. vntz Ochssenzungensafft trincken / Denn er nutzt wunderbarlich zu allen arten der Me- lancholia. Diß thut auch 2 vntz Hopffensafft / als bald er ausgedruckt ist / on gefallen getrun- cken. Eingemacht Citronschelffen morgens frue vnnd abends 2 stund vor essen 1 Leffeluol eingenomen ist nützlich. Oder Syrup von Ci- tronschelffen 2. vntz / inn Huflattichwasser 3. vntz etliche mal vor dem purgieren nemen.

Krafftlatwerg.

Nim gebraten Rebhunfleisch 12. vntz / weis Beenwurtz / Borragen vnnd Ochssenzungenblumen / Zitwan / jedens 1 q / Saffran 1 ℨ / Matis / Frawenhaar- kraut jedens 1 ℨ / Jacinth / Smaragd / Sa- phir / Hirschhertzbein jedens ʒ ℨ / geschlagen golt 3. bletlen / auff das zartest gefeichlet goldt ʒ q / bereite Perlen 1. q / frische Pignole 3. vntz / diese samt dẽ flaisch waiche 24. stund inn 4. vntz süssen weissen wein / vnnd 2 vntz Quittensafft / das hacke vast klein / vnd siede 12. vntz weissen Zucker mit gedachter Brüe ab / vermisch als zu- samen / daruon gib mit anbrechẽ des tags bis auff 1 lot / trinck darauff 2 vntz Ochsenzungen- wasser. Nachmals nim vor morgen vñ abendẽ mal ʒ lot / neben dem / das es zum Schwindel taugt / krefftiget es alle andre Glieder.

Merck auch / das vast alles / was das hertz krefftiget es sey in hitz oder kelt / auch dem hirn zu gutem entspreust. Derhalb so seind die artz- neyen an beiden orten beschrieben / auch beidẽ gliedern nützlich.

Von Phrenitii Vnsinnigheit. §. 5.

Nach erzelter Aberwitz / wollen wir von der vnsinnigen Phrenitii schreiben / die wird also entschaiden.

Von Unsinnigheit.

A

Phrenitis ist ein taubheit oder beraubung d' vernunfft mit hitzigem fieber. Oder/ Phrenitis ist ein aberwitz vñ verderbung des verstands/ dz ait stets weret/ sich aber mit zittern/ schwacher stim̃/ vnd argem fieber erzaigt/ mehrmals auch ein aufflauffen vnnd geschwellen des hirns vrsachet. Vnd ob wol (wie vor auch gemelt) derẽ mehrley arten seind/ mögen sie doch fürnemlich in zwo abgesondert werden/ da eine von blut/ die ander von Cholera vnd Gallẽ entstande/ aus welchem volgend die dritte, der Melancholia/ als ein vermischts kompt.

Welche nun mit der ersten verhafftet seind/ die erkennen vnnd vrteilen die sachen/ so sie sehend recht/ wissen was es ist/ aber im erwegen vnd gebrauch derselbigen/ fallen sie weit vom rechten vrtheil ab. Die andern werden mit jrem betrachten vnd bedencken gar nit betrogen/ aber im sehen/ vrteilen/ vnd der gantzen sinlicheit in grobe abwege gefurt. Von baiden hastu herrliche Hystorien bey Galeno. Die dritten jrren in baiden/ seind auch der sinn der massen beraubt/ das sie weder recht sehen noch vrteilen. Nun/ etwas von den zaichen/ wo man der vernunfft entrüstung besorgt/ zümelden/ so seind solche für gewis vermerckt:

Wo ein stets verborgens fieber/ beschwerung des haupts/ truckne der augen/ röte derselbigen samt dem Angesicht/ hauptwee/ scheuhen des liechts/ schnelles vnablaslichs schlahen der pulsadern/ erscheinen. Zu diesem setzest B andre vnrhu/ viel vnordentlichs geschwetz/ truckne vnd schwertzin der zungen/ offt vom Bett auffwischen/ darob hin vnnd wider walglen/ weisser horn/ vnordentlichs starckes athmẽ/ viel wachen/ wo sie schon schlaffen/ darin auffschreyen/ sie seind ängstig/ werden schamlos/ das sie die schamglieder zaigen/ vnd heiserin von wegen des vberflüsigen geschwetzs vberkomen/ vergessen was sie erst gethan haben/ sehen forchtsame träwm/ vnd mehr andere.

Wa nun zu diesen zaichen allen/ oder zum tail/ die Zung rot oder gelb/ der verstandt schwermend/ vnd viel wachens kumpt/ so ist die Phrenitis schon volkomenlich bestetigt vnd eingebrochen. Da ist nit zu feyren/ vnnd ehe diese/ so vom Blut komt/ recht einwurtze/ mit einer starcken aderlassen der Cephalica, auch bis zum entgehen der krafft (wo es anderst die natur/ vnd gelegenheit des Krancken gedulden mag) zu begegnen.

Ist aber die Kranckheit schon vber 4. tag/ das sie gefusset hette/ da ist auch die ader an der stirnen zu schlahen ob der nasen/ vnd trachten/ wie die Feigwartzenadern geöffnet werden/ vber welches nichts sichrers noch nützlichers ist.

Seind aber vrsachen verhanden/ das man nicht zur Ader lassen kündte/ sol man das nasenbluten bewegen/ oder zum wenigsten laßköpff auff die schultern setzen.

C

Ist aber die vrsach aus Cholera/ da ist der Leib mit purgieren oder clistieren zu rainigen/ deren hastu hie ein muster.

Nim Lattich 2. M/ Gersten ½ M/ Bappelen/ Bingelkraut/ Veielkraut jedens ½ M/ seeblumen 1. vntz/ Kleyen ein wenig/ das siede in gnugsamen wasser/ der Brüe nim 12. in 16. vntz/ darzu vermische Baumöle/ außzogene Casia jedens 1. vntz/ Pflaumenseltz 5. q/ gibs nüchter.

Ein andere: Nim Bappelen/ Meyer/ Bingelkraut/ Veielkraut/ Seeblomen jedens 1 M/ Laß in gnugsamen wasser steden/ darein nim 12. in 16. vntz/ ertreib darin Triphera sarracenica 1 vntz/ Pflaumenseltz 3 lot/ Veielöle 2. vntz/ Saltz ½ q/ vermischs. Zum purgieren seind die sauren Datteln inn sunderheit taugentlich/ denn sie füren nicht allein die hitzige schädliche feuchtigheiten aus/ sondern verendern auch dieselbige. Die magstu/ wie volget/ bereiten.

Nim 12. vntz saur dattelen/ die siede in noch so viel wasser/ bis der vierde teil verzeret wird/ das selbe mit austrucken/ vnnd gib 3 vntz auff ein mal. Item/ Nim Manna 3 lot/ ertreibs in wasser/ darin Pflaumen gesotten seyn/ vnd 4. vntz/ gibs mit anbrechendem tag.

Ist aber die materi verbrent/ so siede sampt den pflaumen/ Senet/ erdrauch/ Epithymum, jedens ½ lot/ Engelsüß 1 vntz/ in dieser Brüe 4. vntz ertreib die Manna vnd saure Dattlen. D

Ein anders: Nim gelbe Myrobalani 3 lot/ Pflaumen 2 vntz/ die siede erstossen in 10 vntz wasser auff halb/ oder das 4. vntz bleib/ gibs morgens frue. Oder/ Nim Rhabarbara ½ lot/ gesotten pflaumenbrüe 4. vntz/ stos den Rhabarbarum/ vermisch den in gedachter Brüe/ vnd 2 vntz Veiel Syrup darzu/ laß 12 stund stehen/ gibs morgens nüchtern. Wo aber die materi verbrant ist/ thu Senet Epithymum vnnd Engelsüß jdens ½ lot darzu. Nach dem dis purgieren geschehẽ/ mag man die hauptader auff der hand/ oder im elenbogen sicher lassen/ Laßköpffe auffsetzen/ auch die Saphea vnd Feichtblaternadern/ nach dem die sach geschaffen ist/ öffnen.

Wann dis aus dem blut komt.

Nim 12. vntz Wegrichsafft/ Taschenkrautsafft/ Rosenwasser jdens 4. vntz/ Essig 2. vntz/ netze Tüchlen oder Hanffwerck darin/ schlachs vber die stirne/ vnd biß zum halben haubt.

Item/ Nim Veielkraut/ Lattich/ gestampte Gersten jedens 1. M/ Magöle haupter/ Alraunwurtzel/ Seeblomen jedens ½ M/ Bilsensa-

A

sensamen/ Magsaat/ Lattichsamen jedens 1. lot/ Camillen/ Schuchlen/ Bappelen jedens ʒ. M/ diß siede in gnugsamẽ Salvienwasser/ feuchte die stirnen mit / vom ort da die Haar anfahen zu wachssen/ biß zum gnick/ mit eim schwam/ als offt du wilst. Item/ Nim die säffte von haußwurtz/ Lattich/ Bortzel/ nachtschatten jedens 3. vntz/ Rosenwasser 2. vntz/ Essig 1. vntz vermische/ brauchs wie oben. Diß macht auch schlaffen / sonderlich wo man 2. vntz Safft von ölmagenbletter darzu thut. Kanstu aber die safft nit haben/ so nim jr ausgebrante wasser. Wilstu denn ein Pflaster haben/ so misch Gersten mehl darunter.

Merck auch/ das solche külende stück / allein im anfang dieser Vnsinnigheit zu brauchen seind / Denn so sich die materi anfacht zuergeben/ sol man anders an die hand nemen. Als wann sie schon flüsig ist / so nim ein saugends hündlin/ waide das aus / vnnd legs also warm vber des Krancken stirnen/ Aber nützer ist/ das haubt zu bescheren / vnd darauff zu legen. Item / Waide ein Hündlin auch wie gesagt ist / bestrewe es innwendig mit Bilsensamen/ vberschlachs. Es macht die vnsinnigen schlaffen. Das thun auch junge tauben / Hanen am rucken geöffnet/ vnd wie gesagt/ vbergeschlagen. Oder/ Nim ein warme Hammellungen/ halt die an die stirne / wenn die erkaltet/ wermens inn heissem wasser/ trucks aus/ vnnd schlachs vber. Vnd diß sol offt geschehen.

B

Wonung / Narung vnd dergleich solcher entrüsten.

DJe Wonung eins solchen vnsinnigens/ sol temperiert/ mehr kalt denn warm sein/ Bestrew sein Gemach vnd Bette mit kalten kreutern / als Lattich/ Bortzel/ Haußwurtz klein vnd gros/ Weidenbletter/ Seeblumẽ/ Nachtschatten/ welche zur handt seind/ henck gefeuchte Tücher inn wasser vmb jn/ alle Gemelde thu weg / dann sie machen jhm Fantaseyen / Befleisse dich / das jhn ehrliche Leut besuchen/ vor denen er sich schämẽ müsse/ Laß jn an Rosen/ Veielen/ Seeblumen vnd Campher riechen/ aus welchen stücken mã auch ein secklin machen mag. Diß alles ist zu einem muster gesetzt / welchs man nach gelegenheit eines jedlichen Tobsüchtigens richten kan vnd sol/ Wellen hiemit weiter schreiten.

So aber ein mensch besorget / tobig zu werden/ so nim lebendigen schwefel/ Mastix jedens ʒ j/ mische die gestossen inn 1 lot gutem Theriac/ daruon gib eim jungen ʒ j in Wegwart oder Scabiosenwasser/ einem alten ʒ j/ in altem Wein / laß jhn darauff schwitzen/ als lang es sein krafft erleiden mag. Wil es das erste mal nit helffen / brauchs offter/ verware den Krancken vor Kält vnd Wein.

Nim Camillen/ Dillenkraut/ Rosen/ Maseran jedens 1 M/ siede die in der Brüe/ netze Tücher/ schlach das offt warm vber die stirne.

Nim Veielen/ Schuchlen/ Bappelen/ Roßmarin / Lorberbletter/ Olmagenhaupter jedens 1. M/ laß sieden/ brauchs wie oben/ oder in einem gefeuchten schwam. Zucker von Betonien/ Negelenblumen seind vast taugentlich/ vñ sonderlich der Peonienzucker/ welcher trefflich für seltzame fantaseyen/ forcht vñ schrecken so bey nacht kommen/ vnnd ohn vrsach seind/ hülfflich ist.

Ein köstlichs wasser.

DJs wird fürtrefflich gelobt die vernunfft zu enthalten/ vnd verlorne widerzu bringen. Nim Meienblomlen von jren stilen abgestreufft/ wann sie am volkommesten seind/ daran giesse Muscatel/ Maluasier/ oder alten starcken Wein/ vermachs wol/ vnd laß etliche tag beissen/ brenns nachmals in glaß vnd wasser aus / mit sanfftẽ sieden/ diß taugt nit allein zur vnsinnigheit/ sondern wo die sprach verfallen ist/ denen so geneigt zur onmacht seind/ wo man schwindtsucht besorget oder habend / widerstehet dem Gifft / sterckt hertz vnd hirn / ein Löffelvol getruncken.

D

Solche vnsinnige / sol man gantz zam mit essen vnd trincken halten (wie gemelt) külende ding brauchen/ deñ dis erfordert die not/ weil es ein aller scherpffeste Kranckheit ist. Der Wein ist als vast schädlich zu meiden/ Gerstenwasser taugentlich / darein mag man Veielen/ Rosen oder Seeblomen Syrup mischen. Gerstenschleim Ptisana genant / weis Brod inn kalt wasser gewaicht / Granatäpffelkörner/ gekochter oder roher Lattich / vnnd dergleichen seind nützlich/ vnd spannens etliche so hoch/ dz sie kein andere speis zu lassen / Aber es ist auff die krafft zu sehen. In alwege sol man solche vor vnmut/ zorn/ forcht/ schrecken/ vnnd was dergleichen gemietliche bewegungẽ sein / verhüten / vnd so viel jmer sein kan / frölich machẽ.

Schlaff in dieser kranckheit/ vnd sonst zu bringen. §. 6.

WEil hie von vnnatürlichem wachen zu schreiben / ist auch in gemein etwz meldung daruon zu thũ/ Deñ diß ist an jm selbst nit ein geringe Kranckheit. Den vnmäsigs wachen truckne den Leib zu sehr/ verderbt die dewung / verrüt das gemüt/ spannet dz geäder mit krampffen/ bringet aberwitz/ etwa fieber/ vnd mehr andre suchten/ wie denn verlurst des schlaffs vast in allen heffigẽ/ sonderlich hitzigen Kranckheiten gar ein arg zeichen ist.

Zu viel wachen in Phreniti/ vnd sonst.

A Vrsachen das eins nit schlaffen kan/ seind mancherley/ Zorn/ Trawren/ Schmertz/ schwere gedancken/ zu liechte orter/ voller vnd vbel dewender magen/ vndeuige speisen/ als pfifferling/ Bonen/ Zwiuel/ Senffsamen/ welche forchtsame traum machen. Also wo ein verletzung oder Apostema im hirn ist/ grosse vnrhu vnd dergleichen. Gefallets dir/ setze auch bellen der hund/ anderer Thier geschray/ Donder vnd dergleichen hinzu. Diß seind nun in gemein die vrsachen/ so vnnatürlichs wachen machen. Wie aber diß zu wenden/ vnd der erquickend schlaff zu bringen seye/ darzu hat man manchserley mittel. Nach dem denn die Kranckheiten geschaffen/ vnd bey jeder/ da es von nöten ist/ verzeichnet seind.

Aber widerumb auff vnser ordnung zukommen/ so werden für das vnmässige wachen in Phreniti der vnsinnigheit/ in sonderheit etliche nützliche mittel verzeichnet/ wie folget.

Wo sichs begibt/ das ein solcher entrüster zu viel wachte (als denn dieser Kranckheit aigenschafft ist) darmit desto mehr beschweret vnnd gescherpffet wird/ so mag der schlaff mit eusserlichen vnd innerlichen mittlen gefordert werden/ darzu hastu volgends sichers.

Nim frawenmilch die ein mägdlein seuget 9. lot/ wol erklopffte Eyerklar 4/ weissen wol erstoßnen magsaat/ so viel not ist ein weich selblin zu machen/ das streich ein wenig an schlaff

B vnd stirn. Nim Magsaat Syrup/ weißseeblumen wasser/ veilöle/ jedens besunder/ oder vermischt. Brauchs wie gesagt ist. Nim bilsensamen/ den siede wol in wein biß dicklet wirt/ bestreich die schläffe/ ohren vnd nasen mit. Es ist vast starck/ vnd der Bilsen on grosse not zumeiden. Item/ Nim Magsaat/ Bilsensamen beide gleich/ stos klein/ vermischs mit Eierklar/ Frawenmilch/ vnd wenig Essig/ brauchs wie obē. Wo eins gar von natürlichem schlaff komen/ vnd gleich betaubt were/ so feuchte ein schwammen in volgendem wasser/ leg dē warm auff das haubt oder schlaffe/ wenn das erkaltet wechsle ab. Nim Lattich/ Veielkraut/ gerolte Gersten/ Magsaatheupter/ Alraūwurtzel/ weis Seeblomen/ jedens 1. M/ Bilsensamen/ Magsaat/ Lattichsamen jedens ß lot/ Camillen/ Steinklee/ Bappelen jedens ß M/ das las in Wasser sieden.

Nim hültzene Casia 1 ℥/ Opium 2. ℥/ Saffran 1 ℥/ daraus mach ein pulver/ Nim zum meisten 1 ℈ daruon/ waichs an mit rosenwasser vnd esig/ bestreich die Schläffe/ es ist starck/ aber bewert. Also wird auch vnter den fürnemsten vn̄ gemeinesten stucken das Oxyrrhodinum gebraucht/ deren im 1. Capitel vnd 2. § etliche beschrieben seind.

Salb.

C Nim die Salbe Populeon j. vntz/ Veielöle 1. lot/ Bilsensamen/ Alraunwurtzen jedens ß ℥/ Saffran/ hültzene Cassia jedens 1 ℈/ vermischs. Man pflegt auch den Schlaff zu fürdern/ volgends vmb den Hals/ den Mannen vmb die gromēn/ den Frawen vber die Brüste zu schlagen.

Nim kalt wasser/ Rosenwasser jedens 3. vntz/ Essig 3. lot/ netz ein doppel leinen tuch darinn/ vnd schlachs vber.

Item/ Nim Kreuter kalter natur/ als/ Weidenbletter/ Seeblumen/ Rebenlaub/ Lattich die siede in Wasser/ wasche gedachte glieder/ auch hend vnd Füß mit. Das thut auch hend vnd füsse in kalt wasser gesetzt.

Tranck vnd dergleich zum Schlaff.

Nim weissen Magsaat j. lot/ Alraūwurtz/ Bilsensamen jedes ß ℥/ gantzen saffran 4. gr/ erknitschs/ vnnd binds in ein leinwatlin/ dz nit zu dick seye/ weichs in 5. vntz Seeblomenwasser 6. stund/ trucks wol aus/ gib 2. stund vor nacht oder morgens mal 1 vntz bis 3/ darnach es die not erfordert.

Item/ Nim Seeblomen 12. vntz/ Opium ij. ℥/ das weiche in 2. maß maluasier 24. stunden/ darein wirff ß lot saltz/ weis magsaat erknischt 1 lot/ Bilsensamen ß lot/ Lattichsamen 3. ℥/ distilliers in siedendem wasser/ dessen gib wenn

D man schlaffen gehet ß ℥ bis in ein gantzes/ Es ist gnugsam 6. stund schlaffen machen. Wein zimlich getruncken/ fürdert den schlaff. Also Wermut wein/ der auch die schwere träume benimpt.

Latwerg vnd was zu essen ist.

Nim Veiel vnd Seeblomenzucker/ jedens 1. vntz/ weis magsaat/ weis bilsensamē jedens ß lot/ Imber 3 ℥/ vermischs/ daruon nim/ wenn du zu bett gehest/ einer haselnus gros/ ehe minder denn mehr/ Der Imber wird darumb hinzugethan/ das die krafft bald durch dringe.

Ein andere/ Nim weissen Magsaat/ Endiviensamen/ Lattich vnd Borgelsamen jedens 1. vntz. Außgeschelfft Melon/ Kürbs/ Erdäpffel. Cucumersamen jedens iiß ℥/ Alraunapffel iiß. lot/ Saffran/ Camillen/ Dillensamen jedens iß ℥/ Paradeisholtz 1. ℥/ zucker 12. vntz/ Veielhonig 6. vntz/ Zucker vnd Honig siede in Seeblumenwasser/ bis es zech wird/ wann es nachend erkaltet ist mische das ander klein gestossen darein/ brauchs wie oben/ von ß lot biß ein gantzes. Den vnrichtigen tugt es auff die stirnen/ schläffe/ nasen/ pulßadern/ an henden vnd füssen wol geriben/ Also inn Lattich oder Borgelwasser 1. stund nach essens zutrincken geben.

Ein

Zu viel wachen in Phreniti vnd sonst.

A

Ein andre nicht so starcke.

Nim weissen Magsaat 1½ lot/ Veielen/ Lattich vnd Endiuien samen/ jedes ½ lot/ außgeschelfft melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer samen jedens ʒ j ℈/ Zucker ½ Lot/ das mach an wie du es haben wilt/ mit Olmagen Syrup.

Wie du siehest/ so wird der Magsaat schier in alle zum Schlaff taugende stück gebraucht. Also taugt auch alles was von diesem gewechs gemacht wird/ nemlich/ das Confect Diapapauere, Loch de Papauere, Syrup de Papauere, Diacodion.

Ein Triet/ Nim Lattich samen/ weiß Magsaat jedens 1 Lot/ Endiuien Samen/ Portzel/ vnd Bilsen samen/ Imber/ jedens 1 ℈/ Zucker 4 vnz/ mach ein Triet.

Wo aber solche stück nit erspriessen wolten/ so muß man die natur mit Opio vnd dergleichen gewalt anlegen/ damit sie gendötigter weis ein kleine ruhe hab/ Mit was fürsichtigkeit aber solche sachen zu brauchen seyend/ wissen die erfarne/ on welcher rat nicht leichtlich etwas für zunemen ist.

Hitzigen Kindern/ so vom Schlaff komen.

B

Nim Seeblomē oder Portzelkraut/ Weidenbletter/ Rebenbletter/ Magsaat vnnd köpff jedens 1 M/ Laß inn einer maß wasser sieden/ wenn es law wirdt/ setz das Kind mit den füssen darein/ die streich stets abwartz/ Also auch die arme von der achsel biß zum Elenbogen. Diß ist bewert vnnd sicherer/ dann etwas an die schläfe streichen.

Item/ Netze ein tüchlin in der Mutter milch/ ist die nicht verhanden/ nim warme Geißmillich/ schlahe jhm das offt vber die Stärne vnd schläfe/ es kület/ vnd bringt einen sanfften schlaff.

Von Mania einer andren vnsinnigkeit. §:7.

Es ist hie vornen im 3 §. angezeigt/ das Mania ein vnsinnige Phrenitis, aber on Fieber seye. Diese wird von den Gelerten in mehrley weiß beschrieben vnd Diffiniert/ die mehrens verstands halb anzuzeigen seind. Mania (sprechen etliche) ist ein verruckung des verstands oder vernunfft/ welche die gerechte vnd vernunfftige gedancken verendert/ verlust der stim/ vnd vrteil der Synn/ die in gesundheit gut warend vrsachet.

Andre/ Mania ist ein Toben vnnd Vnsinnigkeit/ derhalb ein Sucht vnd Kranckheit des gemüts/ welche den verstandt nicht anderst entrüstet vnd verwirret/ als wo Kranckheiten im Leib steckend/ da kein gesundheit sein kan. In summa/ dise ist ein solche Melancholia/ wo sie ein Menschen begreiffet/ das derselbig Tobend/ Haderisch/ Rumorisch/ in allem seinem thun fuchtlend vnd vnstet ist. Also das der gemein Mann von solchen sagt/ Es seye der Teuffel inn jhn gefaren/ oder hab jhn besessen.

C

Die sonderliche zeichen dieser Mania seindt diese/ vnstandhaffte verenderung inn worten vnd thaten/ die ohn allen verstand vnnd vernunfft geschehen: Als vil schwetzen/ wachen/ springen/ seltzame vbung vnd dergleichen.

Ist sie dann auß Cholerischer Melancholia/ so seind die bewegungen schneller zum hadren vnd inn allem seinem thun/ das kein ruhe noch rast da ist.

Wirdt sie dann mit verbrantem Blut vermischt/ da entstehet rechtes Toben/ Vnd wo schon etwa ein kleine weil die gedancken feyrend/ vnd ruhe vergünet wird/ so komet doch das Wüten baldt herwider/ mit solchem geschwetz/ das man sie nit geschweigen kan: Nemen am Leib vast ab/ haben schwere Trewme/ Speibend etwa Gallen/ die auff erden siedend erwallet. Jr puls ist langsam/ schwach/ vnnd die Pulsadern hart. Vnd warlich so ist diß ein vast schwere/ nicht allein den Betaubten/ sonder auch den Beywonenden gefarliche Kranckheit. Doch eben durch diese mittel/ als vorgeschriebene Phrenitis vnnd volgende Melancholia/ zu artzneien/ darvon nicht weiter zu schreiben ist.

D

Melancholia oder Dementia ein arge Vnsinnigkeit. §:8.

Dieser Namen Melancholia/ wirt auff zwen weg genomen. Erstlich für der vier feuchtigkeit eine des menschlichen Leibs das schwartz geblüt/ darvon wird hie nicht geredt.

Zum andern/ für ein Kranckheit vnd Sucht/ so dem Hyrn vnd der vernunfft/ mit beschwerung vnd betrüben des hertzens schadet vnnd schwechet. Die wirdt also beschrieben: Melancholia ist ein verruckung des vrteils vnd bedenckens/ von rechter natürlicher art vnd ordnung/ auff ein verkerte vnd verderbte weis/ mit forcht vnd sorg vermenget/ durch welches das schwartz geblüt ein verwirten vnrichtigen Geist im hyrn vrsachet. Vnd zwar/ so ist allen Melancholischen/ sie entstehe wo her sie wölle/ diß gemein/ dz sie forchtsam vnd trawrig sind. Vnd wo du sie vmb vrsach fragest/ wissen sie nichts anzuzeigen/ Haben auch wunderbarliche Fantaseyen/ vnd trugenhafte einbildungen.

A

gen. Etwa verdreusset sie zu leben / scheuend aber das sterben / vnd ist jr stetes klagen / man setze jhnen allenthalben zu / man wölle sie ermorden / es werden sie wilde Thier erreissen. Ja es werden etliche der massen betaubet / ob sie wol den todt vber die maß fördhte / sich doch selbs vmbbringen. So widerfaren andren gleich lächerliche Bossen / wie (ein Exempel zu geben) Galenus von einē meldet / der jm diese fantasey eingebildet hette / er were ein jrrdener Topff / darumb flöhe er alle so jhm begegneten / besorgend sie würden jn erstossen.

Ein andrer hette die Fabel des Risen Athlantis / so den himel tragē sol / in kopff gefasset / der forchte / er würde so schweren last in die lenge nit gedulden / den von jm schüttlen / damit jn vnd alle menschen erschmetterten. Etliche bilden jnen ein / sie seyen zu Keysern / Königē / Wolffen / Teufeln / Voglen / vnd weis nit was worden. Ein teil weinen / andre lachen / die dritten scheuhens Wasser. So hat man auch gesehen / das Gelerte keinen buchstaben mehr kennete / Dargegen Vngelerte / die sich künstlich erzeigtē / mancherlei sprach redetē / etwa weissagtē / vñ andre thatē / die gleich vber natürlich sein begiengen / darnebē auch ede sachen förchten / die nit geschehē mögen / noch zu förchten seind. Aber hierin geschicht jhnen gleich wie den zaghafften vnerfarnen / Ja vast allen Menschen / B welchen natürlicher weis die finstrin forcht einsteckt. Wie nun solchen die eusserliche tunckelheit ein entsetzen bringt / also widerferet auch den entrüsten / mit dem finstern schwartzen geblüt / welches solche tunckelheit in die sinn füret / vnd damit forchtsam macht.

Diß ist auch ein vrsach / das die Melancholische leichtlich mit der fallenden sucht / vnd widerumb beladen werden. Vrsach des tobens entstehet mehrteils aus art der speisen / die solch Melancholisch blut machen / Nemlich vast alles Wildbrät / sunderlich Hasen vnd Künlen / alles altes fleisch / es sey von Geissen / Böcken / Stieren / Küen / Büflen / vnnd viel mehr von eingesaltznem / denn frischem.

Also von grossen meerfischen / Walern / Hausen / Steer. In Kreutern was nicht feuchtiget / sunderlich Köhl vnd Kabßkraut. Vast alles Zemüs / Fürnemlich / Linsen vnnd Bonen. Das meret auch dicker schwartzer Wein / alter Keß / vngesewert Brodt vnd dergleichen.

Also auch sol sich ein solcher hüten / vor grosser arbeit / trawren / forchtsamen gedancken / viel wachen / hunger oder durst leiden / Kalten trucknen Landtschafften vnnd Wonungen. Dargegen nützet fleisch von jungen Hamlen / Kitzlin / Lemmern / Hünern / Hennen / fleischbrüe / Eyerdotter / vnd was dergleichen feuchtende / vnd ring geblüt machende ding seind / als Borragen / Ochssenzungen etc. Sein brod seye weis / ring vnd wol erhaben. Offt baden aber darinn nicht lang verharren ist nützlich. Nit weniger liebliche Musica hören / frölich sein / angeneme / wolriechende ding vmb vnd bey sich haben. Das ist nun ein gemeins Regiment / aller / die mit dieser Melancholia angriffen seind.

C

Weil aber solche schweermütigheit gemelniglich aus zwaien Gliedern des Menschlichen Leibes dem Hirn vnnd Miltz entstanden / Ist acht darauff zu haben. Nemlich / Wo solche schwere gedancken vnd Fantaseyen einfallen / forcht / trawren / auch geher zorn vberhand nemen / so ist gewis das anfang der Melancholia aus dem miltz entstehet / vnnd noch mehr / wenn sich die mitgeschwellen vnd wetagen des Bauchs / böser farb / verderbter dewung / sawrem vndewen vnd außwurf erzeigt. Kompt es denn so weit / das der Kranck seine gedancken mit worten oder thaten offenbaret / so hat sie schon gefusset. Da ist on allen verzug zun mitlen zu greiffen / Denn wo das wird verzogen / ist gantz mißlich zu helffen. Dieser mag man mit öffnen der Basilica ader auff der lincken handt begegnen / sichstu das Blut schwartz / laß so viel als der Kranck an der krafft erleiden mag. Ist es aber suptiel vnnd rot / verstopffs von stund. Wo aber was vor gesagt ist / nit erschiene / vnd solche Melancholia nach der Phrenesi / nach langem verharren an der Sonnen herkeme / oder das jm der kopf erschlagen were / dem ist die Hauptader zu öffnen / mit linderungen vnd purgieren rainigē / wie gesagt ist speisen vnd halten. Im von der höhe warm wasser auff das haupt lassen lauffen / dasselb mit Rosenöle / essig vnd Frawenmilch befeuchten / zu wol geschmachen dingen kalter natur / als Rosen / Veiel / Sandel / Campher riechen. Inn summa / was newlich von Phrenesi end am ersten diß Buchs von Cephalæa vnnd Hæmicranea geschrieben wird / ist hieher dienstlich.

D

Ist aber auch dieser Anzeigung keins verhanden / so betrübt die Melancholia das Haupt / nicht aus eigener vrsach / sondern sie viel es mit der Leber vnnd dem Hertzen vereiniget ist. Da ist die mittel Ader auch die schwartz genant / auff dem rechten Arm zu schlahen / das blut besichtigen / den Krancken inn allen stücken / wie gesagt ist / halten / vnnd etliche tag brauchen / hernach ein weil feyren / vnnd das Artzneyen widerumb vornen anfahen / vnd diß so lang treiben / biß er volkomenlich gesunt ist.

Nun inn gemein von dieser Kranckheit zu schreiben /

Von der vnsinnigen Melancholia.

schreiben / so ist erstlich zu mercken / das kein artzney/so vnden wēg bewegt/ hieher taugt. Denn weil die materi an jhr selbs schwer ist/ begert sie nur vnter sich/ vnnd ergibt sich dem purgieren desto leichter/ vnd ist gut etliche tag nach rath eines Artzts / vnnd die Melancholia geschaffen ist, etliche lindrung träncklen zunemen. Etliche loben fürnemlich in diesem fall/ ein gesotten tranck von Römischem Quendel/das ist Epithymo, Das ist also zumachen.

Tranck von Epithymo.

Dieses gesotten tranck verzeichnen wir dreyerley welches ein gnugsam anzeigen ist / das dis so wol bey den alten als newen inn hohen wirden gehalten wird.

Dz erste ist Rasis / also/ Nim Myrobalani Indi iij. Lot/Engelsüß 5. q/ Senet 9. q/ Turbith 1. Lot/ Epithymum 10. q/ alles on den Epithymum siede inn 36. vntz wasser/ Zu letzt wirff den Epithymum darein/setz vom fewer/ vnd laß erkalten/ trucks aus/ vnd behalts.

Das ander/ Nim Epithymum/Stechas/ Myrobalani Indi jedens 1 Lot/Myrobalani Chebuli Emblici, Bellerici, Turbith/ Künigskraut/Lerchenschwam jedens iij. q/ Engelsüß/Senet jedens 3. q/ Erdrauch/Camelhew jedens ij. q/rinden von schwartzer Nießwurtz 1. q/Steinsaltz 2. 3/Weinberlen ij. Lot. Siede alles on den Epithymum inn 2. kleinen massen wasser ein gute weil/ Letzlich thu auch denselben darzu/laß den vierdē teil einsieden/ wann law wird/ trucks aus /bewars bedeckt an kült ort.

Die dritte.

Nim Erdrauch /Endiuien /Wegwarten jedens 1. M/ Flachsseiden/ Saurampffer/ Ochsenzungen jedens ʒ. M / Engelsüß ij. Lot/ Thimel/Epithymum jedens iij. q/ gewaschne vnnd erklaubte Weinberlen 1. vntz/ Dattlen/ Feigen jedens iij. Lot/ Senetbletter 7. q/Turbith 3. q/Lerchenschwam 1 Lot/ Diß alles siede in einer gemeinen maß Erdrauchwasser/ biß ein drittheil verzert wird/das seihe vnd weiche in die warme Brüe iij. q guten Rhabarbaro/ Myrobalani Chebuli rinden ij. q/ Indi 1. q/ las also stehen/ trucks offt aus/ vñ behalts zum gebrauch.

Aber vor diesem getranck / seind volgende od' dergleichē Pillule zu brauchen/ Nim Lerchēschwam 2 3/ Aloepatica 1 q/Saltz aus India ʒ. q/ schwartz Nießwurtz ʒ 3/mach mit Honig so viel Pillule als du wilst / auff 2. mal einzunemen/ drey stund vor dem tranck. Du magst auch an der Pillulen stat / die Latwergen Hameth, oder Diasena brauchen. So nun diß etliche tag auff einander / nach gelegenheit der Kranckheit geschehen ist/sol man 3. tag feyren/ sich in guter ordnung halten / ringen weissen wein trincken/ hernach abermals zu vorgeschribenem purgieren greiffen/ vnd also biß auff 4. mal fort faren/ dann (wie vor auch gesagt) so ist die Melancholia wunder hart außzutreibē. In summa/ da ist nit abzulassen/ vnnd sol der gantz zweck des artzts dahin gerichtet sein/ den Krancken feist zu machen / vnd zu gutem leib bringen/ wo das geschicht/ kommen sie balde zur gesundtheit. Were aber / das einer das tranck nit brauchen kündte / so mag er an desselben stat Pillule nemen / welche die schwartze Cholera austreiben/ zuvor etliche taugentliche lindrungen brauchen / in welchem hab nach gelegenheit der sach eins erfarnē Artzts rhat. Ein sichers nützlichs träncklen ist volgends/ Nim Myrobalani Indi 3. Lot/ erstoß/dürre pflaumen 1. vntz. die siede in 8. vntz wasser auff halb/ trucks durch ein tuch/ darinn erlaß 4. inn 5. Lot Manna/brauchs frü. An den tagen daran er feiret/ seind volgende stück abzuwechslen / Dz erste wird Letificans Almansoris genant vnd also bereitet. Nim Melissen /Citronschelsen/ Negelen, Galliæ Moschatæ, Macis; Zimetrörlen/ Mußcatnus/ Cardamomi / rot vnd weis Been/außgeschelfft Peoniensamen/Zitwan/ groß vnnd klein Basilien samen jedens ij. q/ Bisem 9. g[a]/ Nachmals nim Myrobalani Chebuli 20/ Emblici 30. geuß 12. vntz wasser daran/ reibs so lang in einem mörser/ bis der fünffte teil bleib / als dēñ seihe es durch ein tuch/ misch darzu 6. vntz geleuterts honig/ das siede biß dz wasser verzert wird / Wige was dir vberbleibet / vnnd vermisch allwegen zu 12. vntz solcher Brüe ʒ Lot Species / oder 3. Lot auff die gantz beschriebene summa/mach ein Latwergen daraus. Wilstu aber Zeltlen oder Confect haben/ nim auff 12. vntz Zucker 1. vntz oder am meisten 9. q. Der Latwergen nim einer Haselnus groß/ sie krefftiget alle fürnembste glieder / ist der natürlichen hitz behülflich/ hilfft der dewung/ widerstehet den schweren gedancken/ macht frölich gute sitten /vnd ein gute farb.

Eine vast köstliche Latwerg.

Nim Paradeisholtz/ Negelen/Cardamomi /Reinblumen / die zu pulver gebrandt seien/Rosen/Borragen/Ochsenzungenblumen jedens ʒ. Lot/ gerdaste Haselnus ʒ. q/ Senetschötlen/süß Mandel/Jntude jedens 1. vntz/ bereiten Bolarmen 3. q/Enis/ Fenchel jedens 2. vntz/ Saffran 2. 3 Gemsenwurtz/Hirschhertzē bein / Zitwan/ Jacinth/Smaragt/ Saphir/jedens 1 3/bereite Perlen ʒ Lot/Basilien samen 1 q/Goldbletlen 8/das siede in Vergiß mein nit/ Je lenger je lieber vnd Ochsenzungensafft jedens 3 vntz/

 biß

Von der vnsinnigen Melancholia.

bis derselb verzert wird. Merck das die edle Gestein/Saffran/Golt nit zu sieden/sondern erst darnach darzu zu mischen seind / daruon gib mit anbrechendem tag 3 ℈ in wein / der nit starck seye. Vor dem mittag vnd abendmal ij. ℈ zu essen / darauff 1. Lot Ochssenzungenzucker. Diß ist sonderlich der verbrendten Melancholia dienstlich / sie kome her wo sie wölle. Wiltu sie denn in Mania brauchen / gibs mit Veiel vnd Seeblumen wasser. In vnmässigē wachen mit gesottner magsaatbrüe/oder lawem Seeblomenwasser ʒ Lot / 2. stund nach dē Abendmal.

Ein andere Latwerg.

Nim gebrante Seidin / bereit Coral jedens ʒ 3 / gebrant Hirschhorn 2. 3 / bereite Berlen 1 ℈ / Cardamomi 4 3 / bereite Pignole 1 vntz / Ispen / Süßholtz jedens 1 3 / Muscatnus / Negelen / Macis / Spica aus India / Cyperwurtz / Cubebe / Galgant jedens ij ℈ / Zimetrerlen ʒ Lot / Saffran 1 3 / Weissen Zucker 24. vntz / den siede mit ochsenzungenwasser / honig dick / vnnd vermisch das ander mit eim wenig Bisem darein.

Ein hochgelobt Puluer.

VON diesem wird geschrieben / es seye erfaren / das man solchen Melancholischen die Gesundheit Leibs vnnd Gemüts erlanget hab. Nim Epithymum 1. Lot / Lasurstein / Lerchenschwam jedens ʒ Lot / Diagridion 1 ℈ / Zwentzig Negelen / alles gepuluert vnd vermischt / daruon gib 2 mal in der wochē / auffs meist ʒ Lot 1 mal. Also magst auch das Confect Diamargariton / vnd was zu krefftigen deß haupts hievornē / vñ hernach zu hertzen beschrieben wird / in diesem fal gebrauchen. Das trucken Hyrn in dieser Melancholia zu befeuchten / Nim die Brüe / darin Hammelfüs oder Kopff gesotten seye / darinn laß weissen magsaat wol erwallen / vnnd schlachs warm vber. Oder / Nim Senetschötlen / Borragen vnnd Ochsenzungenblumen / Thimel / Epithymum jedens gleich / sieds / vnnd wasch das Haupt mit.

Nim Borragen vnd Erdrauchsafft jedens 6. vntz / bewe das Haupt / mit einem schwam darein geweicht / hastu die säffte nicht / so nim die wasser.

Hieher taugt auch das Niesen / das ist mit diesen sachen zu fürdern / so im 2. Cap. 2. §: anzaigt seind. Für das beste mittel / rathen die Artzet abermals nach geschehenem purgieren / das haupt vornen oberhalb der stirnen / vnnd hinden auff beiden höhinen des gnicks / biß auff das Bein zu brennen / vnnd die löch'en 10. tag offen zu halten. In summa / der gang han del diese Melancholia zu heilen ist / das die schwartze Galle sampt dem gantzen Leib / so viel es die natur erleiden mag / für vnd für gereinigt werde. Vnd wo es nicht durch das erste mal geschicht / das man es widerumb vnnd so offt brauche / bis man begerte gesundtheit erlanget. Darneben sol man sunderliche acht auf die Leber haben / vnd die Artzneyen nach derselbigen richten.

Schlag / Gottes hand oder gewalt / das gut: In gemein. §: 9.

DIS ist zwar ein schnelle / schwere / vnd erschreckliche Kranckheit / welche / wie vor angezeigt / vom hyrn entstehet. Die hat mehrley arten / eine schwerer vnd verderblicher denn die ander / welche wir in fünferley wolien begreiffen. Die erste ist Lethargus / schlaffsucht / Stupor vnnd Tremor Erstarren vnd Zittern / welches die Artzet das kleiner Paralysin nennen. Das dritt Paralysis den Schlag vñ Tropffen. Volgends Epilepsia die fallend sucht / mit sampt dē frais oder vergicht / so wol in alten als in Kindern. Letzlich Apoplexia als die schwereste / welche Kranckheit nit vnbillich die hand oder gewalt Gottes von vns genant wird.

Weil aber gedachte Kranckheiten inn vielen stücken grosse vergleichung mit einander haben / ist zuuor wir zur beschreibung sunderlicher sachen komen / inn kürtz anzuzeigen / was vnterschied zwischen jnen seye / warmit sie auch vbereins komen. Erstlich / so haben Apoplexia vnd Epilepsia diese vnterscheid / das die letzt genante im vordern teil des haupts ist / der gefallen schreyet nicht / die neruen bewegen sich / strupffen gegem hyrn ein / leiden nit vast grosse hindernus des athems / vnnd kommen bald widerumb zu jhn selbs. Dargegen hat der Apoplecticus die Sucht im gantzen Haupt / schreyet im fallen / die neruen werden luck / haben schweren oder gar keinen Athem / vnd erhollen sich langsam. In diesem aber vergleichē sie sich / das sie beide im Hyrn / am meisten aus Phlegmatischer materi entstandend / auch schnel vnd vnuersehens komen.

Apoplexia ist auch vnterschiedlich von dem erstarren vnnd schlaffsucht / Das ist Lethargo, Subeth vnd Congelatione. Denn in dem letztē ist kein entziehung des athems / wie in Apoplexia:

Zum andren / das die Krancken starckes angreiffen / stupffen / rauffen vnnd dergleichen entpfienden / das dē Apoplecticis benomē ist.

Zum dritten / Das die schlaffsüchtigen vnd jres gleichen jre Kranckheit langsam angreiffet / der Schlag aber schnel einfallet.

A In diesem aber haben sie einerley art / das bey allen ein solcher Leib erscheinet/ als seye der aller sinnlichheit beraubt vnd verscheiden. So ist Subeth od' Stupor inn diesem vom Lethargo vnd Congelationi dem erstarren vnterscheidt/ das den letzten ein Fieber hinden im Haupt / Apostema vnd geschwer machet. So dargegen die ersten on Fieber seind/ den mangel zu vorderst im Haupt / vnd keine geschwere haben.

Von der Schlaffsucht /
Lethargus, Veternus, Torpor.
§: 10.

DIeser Kranckheit art/ ist gantz das Widerspiel / gegen vorbeschriebener Phrenesi / Denn wie die selbige mit vnmässigem wachen geplagt wird / also begegnet diesen Krancken ein vnüberwindtliche neigung vnd zwang zum schlaffen. Dieser entstehet mit entferben vnd aufflauffen der gantzen Haut/ schwacher Puls/ offt mit geringen/ etwa scharpffen vnd schädlichen Fiebern. Jr vrsach ist kalte feuchtigkeit des Haupts vñ Hyrns / dardurch nit allein der Verstandt geschwecht/ sundern mehrmals der gestalt hingericht wird/ dz sie alles/ wz sie thū/ reden/ hören vnnd sehen vergessen/ auff welchs auch der Griechische namen Lethargus sihet. Denn dieser kalte schleim verstopffet mit seiner zechin die hinderste Heutlen des Hyrns/ da die gedechtnus jren sitz hat. Vnter vielen vrsachen ist diß ein gemeine / das alles / so die Melancholia mehret/ solche schlaffsucht vrsachet. Welche aber die selbige seyend / besich mehr ort/ da von Melancholia geschrieben ist / die das Register anzeigt. Sonderlich geben sie grosse vrsach/ wo sie auffriechende Speissen/ als Zwiuel/ Knoblauch/ Aschlag/ Senff (man bereite sie wie mā wölle) vnd dergleichen essen. Also wo man sich vberfüllet/ ruhig in faulkeit lebet/ viel schläffet/ vnd sonderlich am ruggen/ darin die schweren Phlegmatische dämpff inn das hinderste theil des Haupts vnd Hyrns steigen/ daselbst etwa ein Geschwere / oder Zerrüttung des Verstands vnnd Gedechtnus /auch zu zeiten viel gewens wie den schläfferigen machet.

Hie ist aber zuwissen/ das viererley Kranckheiten vnter dieser Schlaffsucht mögen begriffen werden.

Erstlich Lethargus selbst/ Congelatio das erstarren / Stupor vnempfintlichheit / Erstarrt. Vnd tieffer Schlaff von den Arabern Subeth genant. Diese alle lassen sich dergestalt ansehen/ als seye es vast einerley/ so sie doch mercklichen vnterschied haben.

C Das Erstarren vnnd Schlaffsucht seind in diesem gleich / das sie beide das hinderste theil des hyrns beleidigen/ verstand vnd empfintlichheit entziehen/ dargegen vergessenheit einfüren.

In diesem aber seind sie vnterschiedlich/ das im Lethargo die Augen beschlossen/ vnd im erstarren offen beleiben/ wie erst im 9. §: gnugsam daruon geschrieben ist. Aber etwas von seinem Zeichen zu melden / so seind volgende die gemeinesten/ gantz linde/ aber stete Fieber/ vnd tieffer schlaff: Da ligt er stets mit beschloßnen augen/ wenn man jhn rufft/ vnd er schon die Augen öffnet / werdens doch von stund beschlossen. Der Puls ist starck/ aber langsam vnd zitterent/ vergessung aller geschehenen sachen/ wie auch der gegenwertigen/ so gar auch wenn sie essens vnd trinckens begeren / vergessen den Mund zubeschliessen. Jr athem wird schwerlich vnd langsam gezogen/ die Stuelgeng seind weich/ der harn dick vnd trüb/ wie der vierfüsigen Thier. Wo nun solche zeichen alle / oder zum teil erscheinen/ so hat eins die Schlaffsucht schon am hals. Komen denn andere zufel / so mögen sich die zeichen ein wenig endern/ daruon viel zu weitleuff ist zu schreiben.

Nun für das erste mittel sol man zum fleissigsten vnd grossem ernst verhüten / das der Kranck in kein tieffen schlaff falle/ jhm die eusserliche Glieder starck binden/ wie im 9. Cap. 2. §: im ohrnsausen / vnnd anderswo geleret wird/ solche mit saltz vnd essig/ oder on/ deßgleich die finger starck reiben/ die Nasen zwicken vnd ziehen/ Den Mannen den Bart/ Weibern die schamhaar rauffen/ Viel geschrey vnd getümmels vmb sie machen. Ja wo es die not erfordert/ forcht vnnd schrecken einstecken/ damit sie trawrig werden. Es greiffens auch etliche Artzt erstlich mit der Aderlaß in an/ wo anders kein vrsach verhanden ist/ die es verhindre/ Lassen am anfang die Hauptader auf dem arm / Nach etlichen tagen die Stirnenader ob der nasen / fürdren das Nasenbluten/ Vnnd wo das mit ringerm nicht sein kan/ mit scharffen Sawborsten. Brauchend volgends starcke Clystieren / nach 2. oder 3. tagen Nießpuluer/ damit sie das auffmuntere/ vnd wenden was müglich ist für/ damit man jhnen diß schlaffen erwere. Wolte es aber nit erschiessen / sol man versuchen / wie der Kranck zum vndewen möchte gebracht werden/ es seye finger/ feder oder wachskertzen in hals gestossen/ Rettichsafft mit Oxymel vermischt. Oder volgends brauchen. Nim ein Rettich / darein stecke an ettliche ort schwartze Nießwurtz/ lege vber nacht in ein Keler/ morgens zeuch die Wurtz heraus/ siede den Rettich in Wasser/ dz

B

D

A

seihe/darunter mische Saffran 2. q/ Esig 4. vntz/ daruon gib 2. Leffelvol von stund nach dem essen.

Ordnung des lebens.

Weil diese Kranckheit mehrteils kurtz/End auff gnesen oder sterben macht/ so ist nicht grosser Narung von nöten/ Ringer Meth allein mit Honig/seye sein tranck/ Denn er verzehret vnnd fürct/ Also gesottner Kichern Brüe. Gersten mit Hünerbrüe gesotten/ ist ein nütze Speis.

Vor früchten vnd Speisen kalter Natur/ sol er sich hüten.

So viel denn die gemelte Clisteren belangt/ daruon sol hernach in Apoplexia meldung geschehen/ Durch diese wird das Hyrn von solcher schädlichen materi entladen. Du magst auch an stat derselbigen volgende starcke Zepflin brauchen. Nim Steinsaltz/ Gestossene oder erlassene Bibergeilin/jedens 1 q/Gesotten Honig 2. vntz/ mach zimlich lange vñ dicke Zäpflen.

Zum purgieren ist volgendes dienstlich/ Nim Bitterheilig 1. Lot/ Honigwasser 3. vntz/es ist vast ring vnd bitter. Oder ertreib Pill.Cochie 1 q/RosenSyrup 1 vntz/ in 3. oder 4 vntz Honigwasser. Man sol jhm auch offt Hydromel eingeben/das wie folget/ gemacht

B

seye. Nim 4 teil wasser/1 teil Honig/das siede/bis es sauber verfaimet sey. Es taugt auch das offt gemelt Oxyrrhodinum 3 tag an einander vorgeschlagen. Oder bereit ein solches Wasser: Nim Stechas/ Rauten/ Wolgemut/ Maseron/ Lorberbletter/ Jspen/ Katzenmüntz jedens ½ M/ die siede inn gnugsamen wasser auff halb/netz ein schwam darin/ vnnd leg den offt warm auff das Haupt. Du magst auch diß wasser von der höhe auff das Haupt fallen lassen/ die außtruckte kreuter in eim secklin auff das Haupt legen. Item/Nim Taubenkot/machs mit Honig an/ vnnd schlachs vber. Laß das gnick mit Gilgenwurtz/ oder Meerzwiueln reiben. So taugent auch alle volgende öle vermischt/oder jedes für sich selbst/ von Bibergeilin/Spicanardi/Berchtram/Senfkörnern/Leindotter/ Lorölе. Also rautensafft/ oder das Kraut inn Wein gesotten/ vber das gnick geschlagen wird sonderlich hochgelobt.

Weil denn die sach erfordern (wie gesagt ist) dz haupt durch niesen zu reinigẽ/so brauch die stück/ daruon mehrmals meldung geschehen ist/als das Register anzeigt. Bedarff es weiters purgierens/ so hastu aus vorgeschriebenem/ vnd was im schlag vnd freis vermelt wird/ gnugsamen bericht.

Letzlich sol man solchen Krancken das Haar abscheren/ Volgend mit einem Sälblin von Senffsamen vñ Bybergeilin jedens gleich mit esig angemacht/ schmirben/ Denn diß ist vast hitzig/ vnnd gewaltig die Melancholische feuchtin im hindern teil des Haupts zu verzeren. Man mag auch wol mehr stück aus den sachen in Apoplexia beschrieben/ hieher brauchen/ welche wirdig zu besichtigen seind.

C

Vom Erstarren/ Stupore, Congelatione, daran hanget Tremor, das Zittren. Cap. 11.

Das ander ort des Schlags/haben wir Stupore vnd Tremore, dem Erstarren vnnd Zittren (weil sie gemeiniglich einander volgen) zugeeignet.

Was nun das erste für ein Kranckheit seye/ ist am anfang vnsers Artzneybuchs/ vom Hauptwehe angezeigt/Nemlich/ ein treffenlichs erkalten/ welches das hinderste theil des Haupts/ wie der Lethargus einnimpt/ das mensch vnbeweglich vnd vnempfindtlich machet/ vergleicht sich in diesem dẽ Paralysi/ wird derhalb (wie gesagt) das kleiner oder geringer genant. In diesem ligt der kranck nit anderst/ als schlaffend/ hat doch die Augen offen/ bewegt aber weder die augenglieder/ noch andere teil des leibs. Trifft sie das erstarren stendling/ so bleiben sie auffrecht/ Wo schreibend/ sitzen sie wie die schreibenden. Werden sie gegẽ himel sehend berürt/so verendern sie jrẽ standt nit/ welchs dẽ gemeinen mañ ein wohn machet/sie werdẽ verzuckt/seyen in einem gespräch mit Gott/ oder den Engeln. Darzu mischet zu zeiten der Satan sein list/ dz man sie gleich für heilig haltet/wenn sie fürgeben/sie haben wunderbarliche ding im Fegfewer/Helle oder Himel gesehẽ. In suma/ solche erstarrende werden gleich wie die Götzen/gesehen mit offnen augen nichts/riechen noch hören nichts/ da ist kein wort in jrer kelen/kein bewegen der schenckel/ wie der Psalmist singet. Diß erstarren komt auch zu zeiten den gesunden meisttheils im schlaff/ Das ist/ wenn einem ein schenckel od fuß erstarret/ oder wie es die artzt auch wienẽn/entschlaffet/ also das ein solchs glied ein zeitlang für sich selbs kein empfindlichheit noch bewegung hat. Dz geschicht/ wo etwa ein glied zu hart auff dem andern ligt vñ truckt/ damit die lebendliche geister abgehaltẽ werden. Aber wariñen dis erstarren mit andern dergleichen arten Hirnkranckheiten vnterschidlich seye/ist zuuor angezeigt. Nun diser gebrechen ist eben mit solchen dingen als die schlaffsucht/ sonderlich die Suber genant/zu artzneyen/ wie auch mit denẽ im 1. Cap. 6. vnd darnach von Cephalæa vnd Hemicranea geschrieben sein. Hie aber wird sünderlich befohlen nit zu feirẽ/ deñ wo man dis erstarren verweilen lasset/ reicht es zu volkomnen Paralysi.

D

Der-

Erstarren:

A Derhalb / wo einem ein Fuß oder ander Glied vnentpfindlich oder erstarrend werden wolten / sol man die Mittel so zum Paralysis taugend vnd hernach beschriben werden brauchen / gute ordnung inn essen vnnd trincken halten / vnnd solche speiß erwelen / die warmer vnd truckner natur seyend / als Hünner vnnd derselben brü / Wald Vögelen sampt anderm vor oft angezeigt. Wo man auch solchem krancken den Schweiß bringen mag / so ist es vast gut. Das Gnick / vnd was andre erstarrete glieder seind / sol man entwederes mit Althea salb / oder Marciaton schmirben. Darzu tauget auch Costen öle / ein wenig Bibergeil darvnder vermischt / welchs sonderlich zum zittren dienet. Ist aber die Kranckheit veraltet / so purgiere die mit Pillule Cochijs, brauch etwa die Latwergen Anacardina, deßgleichen wirdt auch volgends gelobt. Nim Holder blü öle ʒ Lot / misch darunder Euphorbium ʒ. Lot / das streich auff das Haupt.

Also mag man auch das selb mit Holderblü öl / Bibergeil vñ Euphorbium öle salben / oder volgends Wasser das noch milter ist / brauchē. Nim Borragen / Ochsen zungen / Erdrauch / Stechas / Thymel / Römischen Quendel jedes ʒ M / die siede in gnugsamem wasser / laß das haupt warm mit treffen / oder einem schwam befeuchten. Niesen ist auch dienstlich / das sol im erstarren mit schwartzer Nieswurtz geschehen / weil sie die Melancholia gewaltig außfieret. Die Clistiren taugendt treflich wol zu diesem erstarren / deren hast hiemit zwey muster. Nim Bingel kraut / Erdrauch / Melissen / Senet / Engelsüß / Borragen / Ochsenzungen / Enis / Fenchel / jedens ʒ. M / Kleyen ein wenig / Das siede in gnugsamem wasser / darvon nim 12 in 16 vntz / ertreib daran Hieram Ruffini, Logodionis, jedens 1 Lot / Rauten öle 4 vntz / Saltz ʒ q / Mach ein Clistere.

B Die ander / Nim Borragen / Ochsenzungen / beider kraut vnd wurtz / Erdrauch / Bingelkraut jedes 1 M / Flachsseidē / Fenchel / Thymel / Römischen Quendel / Stechas / Reinblomen jdes ʒ M / ein wenig kleien / dz siede wol / Nim der brü wie oben / Gilgen öle / Honig jedes 3 lot / Steinsaltz 1 q / Hiera logodion oder Ruffini ij Lot / mehr oder minder / darnach die leib oder vrsachen erfordern / Gibs warm.

Vom Zittren. §: 12.

SO viel dan den andren teil diß Tittels das zittern betrift / die wird darum an das erstarren gehenckt / das sie beide auß gleicher vnnd einerley vrsach entspringen. Dessen seind mehrley arten / vnd wirdt hie fürnemlich allein das vnder die süchten des hyrns gezelet / so auß leiden oder verletzung des weissen geäders oder nerven entstehet / vnd also beschrieben wird. Zittren ist ein stetter kampff der natürlichen krafft / die sich C willig vnd natürlicher weis enthor hebt / vnd der kranckheit die solchē vnderdruckt. Oder Zittren ist ein schwechen oder mindren des bewegens / wie das erstarren der Synlicheit.

Diß entstehet nun auß mancherley vrsachen Als wenn einer von einer höhin in grosse tiefin sihet. Vor einem Ernstlichen Fürsten / Tyrannen / oder forchtsamen thier stehet / also auß grossem zorn / freud / starckem binden / eüsserlicher kelte / kalt wasser trincken / trunckenheit / welche sonderlich (als täglich erfarung gibt) diesen gebrechen fürdert / vorauß nüchter getruncken. Also auch grosse hitz / vberflüssige vnkeusch / vil bluten auß was vrsachen es seye. Vnd in summa am meisten wo wenig blut vñ geists verhanden / wie inn alten vnd denen / so von schwerē kranckheiten auferstanden zu sehē ist. Weil aber auß erzeltem scheinbar wirt / das sich ein solcher mangel vilfaltig / vnd auß mancherley zufällen begibt / werden jm auch in gemein sonderliche mittel zugeeignet vñ verordnet / darunder wird / wo es auß verletzung der nerven vnd kalten vrsachen / wie mehrteils geschicht / alles was im krampf vnd Paralysi gebraucht wirt / auch hirzu taugenlich sein. In gemein aber lobt man vndern kreutern den klee / kümich kraut / Stechas / es seye in Clisteren oder andren sachē. Vndern ölen vom esel Cucumer Dillen / Klee Artec hioche die wir Strobldornen / welchs kraut wunderbarliche eigēschaft D zum zittren hat. Zur speiß hasen hyrn / junge storcken vñ Bibergellin / welche zu allē gebrechen des geäders nutzen. Es sind auch volgende Clisteren zubrauchē. Nim Centaur / wilden vnd garten saluien / Rauten / schlüsselblomen / S. Johans kraut / Bingelkraut jdes ʒ M / auß geschelften wilden saffran samen 1 q / Rauten vnd Basilien samē / Zirmet erstossen jdes 1 lot / kleien wenig / Lerchenschwā 5 q / Stechas vnd Reinblomen jdes 1 lot / dz siede in gnugsamem wasser / von der brü nim 12 inn 16 vntz / Honig / Gilgenöle jdes 3 lot Steinsaltz / Pillule Cochie jedes ʒ q / ertreibs vnd mach ein Clistere / Dise taugt auch zum erstarren vnd paralysi. Komt aber das zittren auß vberflüssigē wein trinckē / sol man sich dessen enthaltē / oder zum wenigsten mit saluien wasser / oder brūnen wasser darin saluien gesotten seye mischen / zu solchen sieden taugt auch Melissen / Betonien / Himelschlüssel / oder derselbigen außgebrante wasser. Meth ist an weins stat taugenlich / also brūnen wasser mit Margranten saft / oder Agrest vermischet. Es wirt auch gefragt wz die vrsach sey / darum dz haupt am meisten zitre vñ nachmals die hende damit angriffen werdē / wie dan die erfarung gibt? Antwort / drum daß dz hyrn ein fast Phlegmatisch glied ist / welchs dise feuchtin andren glidern mitteilet.

Vom Zittern:

So seind die hende dem Haupt mit Nerven vnd adern nachend verwand / darzu weit von A dem vrsprung der natürlichen hitz. Sie verletzen auch mehr eusserlicher sachen / weil sie selten bedeckt werden. Damit nun disem sonderlich dz zittern des haupts / von welchẽ als args zubesorgen ist / geholffen vñ fürkomẽ werd / sol ein solcher alle speisen / die feucht vnd kalt seind meiden / als Fisch / sonderlich gesotten / Krebs / Aale / vnd seind die gesaltznen ehe / dañ die frischen zu erlauben / Also sol er sich des Spinets Mangolts / Borgels / Cucumers vnd dergleichen Kreuter: allens was von taig ist / vngesewrtens Brots / Zemus entschlahen / allein mag er rot vnd weiß Erbsen / sampt dem Reiß brauchen. Kein frische frucht ist dienstlich / on Limoni / Pomerantzen / Citron eingemacht vnd mit gewürtz. Millich vnd alles was darmit kocht ist / sampt dem Keß sol er als gift fliehen. Ist jm sein gesundheit lieb / so entschlahe er sich des weins. Dargegẽ sey sein speiß brot / das noch etwas kleien habe / nicht vast gesaltzen noch gesewert. Kalb vnd kitzfleisch auch mager gesaltzẽ fleisch ist jm taugenlich. Fenchel / müntzen / rosmarin / salvien / Künlen / gelbruben ist Pastinaca, Capari vñ dergleichẽ seint nutzlich. Zum tranck möcht ein solchs bereit werdẽ. Nim frisch bronnen wasser 6 groß maß / dyrre Roß- B marin blomen 1 vntz / laß 2 maß einsieden / darnach misch 24 vntz gut honig darzu / laß aber sieden / faime es fleissig / biß 1 maß eingesotten ist. Als dann laß durch ein dick tuch lauffen / das trinck nach deim gefallẽ an stat des weins. Kundte man aber das nicht lauter brauchen / so misch ein dritten oder vierdten theil lautern roten Wein / der nicht dick noch starck seye / darunder. Muß oder wil man aber je wein brauchen / so ist der Roßmarin wein gut zum zittern / dan er sterckt das geäder vnd alle glieder / getruncken oder die glieder mit gerieben. Das thut auch Scharlach wein / Salvien vnd Wermut Wein / doch vbertriefft der Roßmarin wein alle. Ist dann die person jung vnd blutreich / sol man nach gedachtem Clistiren vnnd purgieren die Basilica auff dem rechten arm im Elenbogen oder der rechten hand zwischem Gold vnd Ohrenfinger schlahen / 4 oder 5 vntz blut lassen. Den andern tag diese pillule nemen Cochie de Sarcocolla jedens ʒ. ℈ / mach 7 mit Rosen safft darauß / darauff 5 stund fasten / als dann ein becherlin warm Zucker wasser trincken / ein stund darnach zu morgen essen. Von stund nach dem purgieren sol man ein Monat lang alle morgen volgends trincken vnd 4 stund darauff fasten. Nim Artecocke wasser / Betonien vnnd Roßmarin wasser jedens 1 vntz / Syrup de Stechade, vnd Oxymel jedens ij. Lot also warm / alwegen vber 12 tag / neme er volgende Pillule Fœtidarum ʒ ß, Co- C chiarum ℈ 1 / darauß 5 oder 7 geformet mit Rosen Syrup. Alle abend wann er zu beth gehen wil / sol er ʒ. Lot Ackerman essen / darauff ein trüncklin Arteckrocke wasser thun. Sich auch mit warmen tüchern / vom gnick an vber den gantzen ruck grad abwartz biß zu ende der rippen reiben lassen / darauff mit warmem Arteckocke öle salben. Er sol auch offt ʒ. ℈ gebrant Hasen kopff pulver ein stund vor essen / in seinem Meht / Arteckioche wasser / oder Mutter kraut wasser trinckẽ. Nach dem ein person zwei mal purgiert ist / mag alle tag 2 stund vor dem abendmal Laßköpff vngepickt / die wol heyß seyend auff das gnick lassen setzen / offt vnder vnd vbersich lassen ziehen.

Puluer.

Nim dz kreutlin / je lenger je lieber / schlüssel blomen / Paradeis holtz / Veiel wurtz / Zeitloß wurtz / Stechas / Wolgemut / Roßmüntz jedens ʒ. ℈ / Spica auß India / Baris kerner / Rauten jedens 1 ʒ / jedens für sich selbst / gestossen vnd vermischt / darvon streie von anfang der styrnen biß zum gnick / auff das beschoren Haupt / wie offt gelehret.

Das Confect Diamargariton.

Diß Confect ist zu allem Zittern vast D köstlich / sterckt auch das hertz wunderbarlich in allen vergiften zufällen / benimpt dem Magen das vnwillen / dz bereitet man wie volget.

Nim Zimet rörlen / Paradeißholtz / Negellen / Spica auß India / Galgant / Süßholtz / Trociscos de violis sine Scamonio, Specierum Diarhodon Abbatis, jedens 5 ℈ / Muscatnüs Alipte Moschate, Zitwen / Spicanardi / Macis / Rhabarbara / roten Storax / jedens 1. Lot / bereite Berlen / gebrant Helfanten bein / Hirschhertz bein / Imber / Blactæ Byzantiæ, jedens iij ℈ / Bisem / Ambra, Cardamomi, Leibstickel samen / Basilien samen jedes ij. ℈ / Campher 1 ℈ / geleutert vnd abgesottẽ honig 30 vntz / vermischs / daruõ gib ʒ. lot morgens frü / vnd als offt es im tag von nöten ist.

Wilt du Zeltlen darauß machen / nim alwegen auff 12 vntz weissen zucker / 1 vntz Species / den Zucker siede mit Lavendel wasser / wilt du es kelter haben / nim an stat des Lavendelwassers Ochssen zungen wasser. Man hat auch gemeinlich in wolgerüsten Apotecken Diamargariton frigidum so kůlend / so vor beschriebne warmer Natur seind.

Zum Zittren taugend vast alle guldine vnd Lebendige wasser im 8 teil beschrieben / ein wenig genossen / oder die zittrende glieder damit gerieben.

Item /

Vom Zittern.

Item / Nim Knoblauch / erstoß den mit Wein / vnd reib die zitrende glieder mit. Also mit Esel Cucumer saft mit klee öle vermischt / oder sunderlich. Nim die Schwanten so am wechalter wachsend / im Mayen / morgens vor auffgang der Sonnen / thu sie in ein gläß / setz an die Sonnen / so wirds zu wasser / darmit wasch die zitrende hend / laß selb trucknen. Im andren teil im hertz zitrend wirdt mancherley angezeigt / das vast taugentlich hieher ist / das magst besichtigen.

Vom Schlag oder Tropf / Paralysi. §. 13.

In die dritte art des Schlags haben wir hie vornen im anfang des 8. §. das Paralysis gesetzt / welchs ein solche kranckheit ist / die das frey hurtig bewegen eins glieds an menschlichen Leib / vil oder wenig verleget: vnd sampt dem / das es sein gebüre nit verrichten kan / auch die entpfindlicheit entzeuhet. Das nennen wir / wie der Titel vermag / den Troff / Schlag / Gottes gewalt / oder Gottes hand. Die so von dieser Kranckheit berürt werdē Paralyticos, Gichtbrüchtige / also mit dem Gicht oder Vergicht beladen.

Diß ist nu bey den Artzten das grosser oder schwerer Paralysis, zum vnderscheid des vorbeschriebnens erstarrens vnd Zitrens / Vnd hat im grund zweierley eigenschafften / Eine ist Epilepsia, wenn die rechte oder lincke seiten getroffen wird / vnd nicht alle glieder des Leibs / so ist sie bey den lateinischen Resolutio oder Dissolutio neruorum, ein luckmachung / vnnd erweichung der neruen / da die glider keine kraft haben / daruon weiter hernach. Das Paralysis aber gehet das haupt nicht an / wo das verlegt wird / ist es Apoplexia.

Nun das Paralysis daruon wir hie reden / hat mehrley vrsachen / Erstlich so entstehet es gern auß Phlegmatischen speisen / als Fischen / Schweinen fleisch / Millich vnnd was daruon gemacht wird / es seye denn alter wolgesalzner Keß: Alle früchte / on Mandel / Haselnuß vnd Pistaci: Dergleichē Köle / Kapßkraut / Mangold / Spinet / alles Zemus on rote Erbes / frischer Butter / Vnd in summa / alles was feuchtiget vnd kület. Wo man aber je Fisch / schweinen fleisch vnd rote Erbis essen wolt / sol man die mit Roßmarin / Künlen / Müntzen / Salvien vnd dergleichen bereiten / Also mag man auch gesaltzen fisch vnd schweinen fleisch brauchen / Die füllerey schadet größlich / wie auch zu vil schlaffen / sonderlich wo von art ein feuchte / kalte Natur / Alter / Landschafft / oder luft ist.

Es mag auch auß fallen / straichen / anspannen oder brechen der Neruē / verrencken / Zorn / Forcht / grosser Kelt / hart binden der glieder vnnd was dessen mehr sein kan / entstehen. Dargegen seind alle sachen so erwermend / vnd truckend nutzliche speisen / sein brot seye etwas mehr gewürtzt vnd gesaltzen / denn das gemein / Rebhüner / Fasanen / Türteltauben vnd kleine vögelein seind dienstlich / Hammel vnnd Kalbfleisch sollen mit vorgemelten Kreutern bereit werden. Etliche loben sonderlich Jung Bockfleisch eingesaltzen / das sol die Neruen vast krefftigen. Man mag jm auch ein Salsen von Salvien vnnd Müntzen kraut / sampt andrer Specerey machen / dann gewürtz nutzt eim solchen / furnemlich Imber / Negelē / Zimet / Galgant / safran. Deß weins sol man sich so vil jmer sein kan enthaltē. Lasset diß aber das Alter nicht zu / so erwele ein alten roten Wein / den sol er doch in alweg mit dem dritten oder vierden teil Roßmarin wasser mischen. Vnd wo jm das gar zuwider were / vor beiden Malen ein becherlin gesotten oder außgebrant Roßmarin wasser trincken. Widersthehet jm der rot Wein / oder das er kein solchen bekommen möcht / erwele ein geringē weissen / vermische den mit wasser / darin 1 ℥ Barle in einer maß wolgesotten seien. So viel von ordnung des Lebens.

Welche sich nun vor dem Schlag besorgend / die sollend bereiten Coriander / einmal mit Zucker vberzogen nüchtern / also alwegen nach dem essen brauchen. Deßgleich weissen bereiten Senff samen.

Es sol auch gut für den Schlag sein / ein türteltauben die ballen am füßlin auff geschnittē / vnd das blut getruncken.

Diese Kranckheit ertzeigt sich gemeinlich / wann der Mond zum newen oder vollen nachnet / darzu bereit volgends.

Nim guten Theriaca ij Lot / Bibergeilen ß Lot / Rote Myrrha 1 ℥ / Campher ß ℥ / daruon nim ß Lot / ertreibs inn Lauendel oder Mayen blomen wasser / brauchs nüchter.

Wo es aber ein schon berürt hat / ratend vil vnd recht den Daumen finger vnd grosse Zehen starck zu strecken / vñ reiben: Deßgleichen das gnick vnnd schultern mit warmen tüchern abwartz zustreichen / Denn diß zeucht das geblüt vom Hertzen vnnd Haupt. Man sol auch eim solchen ein wenig Theriaca ann Gomen streichen.

Bibergeilen im Mund vnder der Zungen gehalten / ist gut darzu. Andre gebend Bibergeil vnd Pfeffer jedens 1 ℥ zu trincken.

Es wirt auch das Teufelskot vast gelobt / es seye eingenomē / gesalbet / oder zu gurgel wassern gebrauchet: vnd wo man den einnemen wolte / ist sein ij ℥ inn Wein erlassen genug /

Vom Schlag Paralysi.

A darzu Pfeffer vnnd Rauten/ jedens ℥ ℈ vermischt. Es nutzt allen gebrechen der Neruen. Durch die gemein auß wirdt das wasser von schwartzen Kirschen außgebrant inn solchem schlag/ vñ wan er erst ein berürt hat hoch gepriesen/ sonderlich wo so viel Lauendel wasser darzu vermischt wird 3 oder 4 vntz auff einmal gegeben. Die algemeine Reglen in dieser Kranckheit seind/ das man am ersten alle Artzney auff das hinderteil des haupts richte/ am ersten nichts starckes brauche biß auff den 4/ 7/ vnd wo es die sach erleidet 14 tag/ Sonder allein bereitende gebe. Wo es der kranck gedulden möchte/ so were gut das er die ersten 3. oder 4. tag mit nichten anderm denn Honigwasser erhalten würd/ sonst auch hunger vnd durst so vil möglich ist erduldete. Am vierden tag ist im 1 ℈ oder ij Theriaca oder Mithridat zu geben/ volgend andre nützliche sachen.

So ist für gewiß erfaren/ wo ein solcher sich gewenet alle morgens 3. vntz Lauendel oder Roßmarin wasser/ daran 3 Gñ Berchtram pulver vermischet seind zu trincken/ das er vil hülff entpfindet. Item/ Nim Lindenbluet wasser/ Maien blomen/ Schwartz kirschen wasser jedens 1 vntz/ gibs zu trincken. Also wird gestechlete frawen milch darzu gelobt/ Vnd alle Lebendige wasser.

Nim geschaben Süßholtz/ Enis jedes 1 vntz/ Alantwurtz 1 Lot/ Peonien wurtz 1 ℈/ Muscatnus 1. Lot/ Brant wein ℥ maß/ halb so viel Honig vermischs vnd behalts/ im Winter thu darzu ℥ lot Langen pfeffer/ Daruon trinck alle morgen 1 in 2 Leffel vol/ diß wird für ein köstlichs stück gelobt/ das es auch daruor beware.

B Ein anders/ Nim Lauendel wasser 6 vntz/ Maien blomlen wasser 3 vntz/ eins der guldin wasser/ Klapper rosen wasser jedens 2 vntz/ erlassen Bibergeilen 3 lot/ vermischs in eim glaß vnd stels 8 tag an die Sonnen. Wenn sich eins nicht recht entpfindet der neme ein Leffel vol. Hat der Schlag eins berürt/ sol man jm dasselb ein leffelin vol einschütte/ die schläfe darmit bestreichen/ den Krancken auff ein seiten legen. Darzu taugt auch offt gemeltes Herr Tristanten wasser.

Vom Purgieren.

WEil aber in disem des Purgierens vnnd anders von nöten ist/ wil ich hie auch ein muster anzeigë. Erstlich wird geraten/ das der Kranck 4 inn 5 tag morgens frü 5 vntz warm Roßmarin wasser trincke/ zum wenigsten 4 stund darauff faste. Nach diesem sol er 1. Lot Hiera logodion inn 2. vntz Künigskraut wasser ertreiben/ frü nemen vnd 5 biß in 6 stund darauff nichts essen. Oder volgende pillulen an dessen stat nemen. Nim

C Lerchen schwam 2 ℈/ Teuffels köt ℥ ℈/ Imber 12 Gñ/ Diagridion ℥ Gñ/ mach pillule mit Epsich safft oder wasser. Wenn er nun purgieret ist/ so brauch volgende träncklë 8 tag an einander. Nim Künigs kraut/ Blawgilgen/ oder Veielwurtz wasser/ Stabwurtz wasser jedens 3 Lot/ thu ein wenig Zucker darunder.

Andre raten zu volgendë/ nim Ackerwurtz 1 Lot/ Schlüssel blomen 3 M/ Sant Johans kraut/ wildë vnd garten saluien/ betonië melissen/ Binsaugen ist wilde Melissen/ Rauten/ Lorber bletter jdes 1 M/ Zimet Balsamholtz Balsam frücht/ Basilien samen jedens ℥ Lot/ geschaben Süßholtz/ Weinberlen/ Lauendel blomen/ Reinblomen jedens 1 vntz/ geleutert honig 6 vntz/ Regenwasser das fleissig mit eyerklaren geleutert vnnd verfeimet sey 12. vntz laß Syrup dick sieden.

Ein andren/ Nim Ackerwurtz 6 vntz/ Saluien 3 M/ Stechas 3 vntz/ geleuterten Honig 6 vntz/ weissen Zucker 9 vntz/ das siede in Regë wasser wie ob stat 18 vntz/. Syrup dick daruon nim auff einmal 3 in 4 lot in Saluien vnd Betonien wasser.

Also magst auch den syrup de Stechade brauchen/ seind alle fürtrefflich in diesem fal. Nach disem nim abermals vorgemelte Purgatz ein. Oder auß diesen Pillulen de Euphorbio, de Serapino, vnd Opopanaco. Were aber sach das der Kranck in den tagen er die träncklen brauchet/ hart in leib beliebe/ sol er alle Abend vor dem Nachtmal volgender eins schlücken. D

Nim Pillule Alephangine 1. ℈, Trocis: Alhandal, Lerchenschwam jedens ℥ ℈ Saltz auß India 5 Gñ/ mach 16 pillule mit Epff wasser.

Clistieren.

Nim Saluien/ Rauten/ Stechas/ Centaur/ Bappelë/ Bingelkraut/ kleien jedes ℥ M/ siede sie zimlich wol/ võ der brü nim 12 in 16 vntz/ zertreib darin Hiera Logodion, 1 lot/ Saltz ℥ lot/ Baumöl 3 vntz/ gibs warm. In die Clisteren/ derë so erstmals der schlag berürt hat/ od dessen besorgen sol man 1 oder 2 lot Stickwurtz/ oder Peonien wurtz lassen sieden/ beide taugend wunderbarlich.

Triet.

DJß Triet sol er auff alle seine speisen strewen/ das fürtrefflich vnd an stat andrer specerey ist/ Nim auserleßne Zimet rörlen 3 lot/ bereiten Coriander/ Negelen/ Galgant/ Pfeffer/ Cubebe/ Macis/ Muscatnuß jedens 1 vntz/ Ackerwurtz 2 vntz/ Paradeis holtz/ Calmes/ ferber kerner jedens 1 Lot/ Saluien/ Stechas jedens 1 ℈/ Saffran ℥ Lot/ Enis/ Fenchel jedens 1 Lot/ Zucker 6 vntz/ mischs.

Vom Schlag Paralysi.

A

Ein kürtzers mach also / Nim Pfeffer iij q/ Negelen/ Cardamomi/ Langen pfeffer / Zitwan/ jedens 1 q/ Spica auß India/ Macis/ Saffran jedens 1. ʒ Zucker deines gefallens/ vermischs.

Item/ alwegen uber den dritten tag/ sol der kranck 2 stund vor auffgang der Sonn 1 q gutẽ Mithridat/ in warmem Saluien wasser trincken / vom wilden ists krefftiger denn gehalmen / vnnd diese Artzney wird von allen zum höchsten geprisen.

Vom Baden.

Es wirdt auch das Baden in sollichen Leuten gelobt/ deren seind zweyerley/ natürliche als im Meerwasser / oder die von art Schwebel habend/ andre die mit Kreutern vnd dergleichen bereitet werdẽ. Zu einem Kreuter Bade / Nim die Kreuter/ Wurtzen vnd Samen / so newlich im Syrup verzeichnet sind / daruõ ist aber allein d' dampf als in eim Schweißbadt zuentpfahen / Oder mach volgends.

Nim Lorber/ Krametber/ Imber/ Pfeffer jedens so vil du wilt/ stoß zu pulver / mach eysen schlatten heyß / in ein trucknen zuber/ setz den krancken bedeckt darein wie gebreuchlich

B

ist / strey das pulver mit Lavendel wasser auff die glut/ damit er wol vom dampff schwitze/ dann reib die glied mit Venedischer Seiffen/ biß die Seiffen wider trucknet/ Man sol auch den Leib mit nichten andrem befeuchten / dan so er auß gehen wil / bey einen kleiner halben maß Lavendel wasser auff die glühende eysen schütten. Nach dem Baden / an eim warmen ort bleiben/ die berürte glieder mit Storcken feisten / biß es trucknet schmirben lassen / vber diß mit Castron schmaltz/ abermals biß es trucknet. Zu dritten mit Bockschmaltz: diß also 4 tag treiben / darnach auff dem fuß die grosse Ader lassen schlahen / laß köpff an die armen setzen / so wird jhm geholffen.

Ein besunders Baden.

Nim ein Fuchs / dem ziehe den balck ab / weide jhn auß / vnd siede den im genugsamen wasser / vnd bade den Krancken darin / Doch das alwegen der Leib wol gereinigt seye / sonst möchte es schaden bringẽ.

Bewungen an stat des badens.

Nim Saluien 6 M/ Wacholter ber 4 M/ starcke wein heffen 8 maß / laß bey senfften fewer sieden / schüts in ein bequemes geschier / das der dampff die geschwechte glieder berüren möge/ vñ diß brauch alle tag zweymal.

C

Item / Nim dürre Saluien 3 M / die siede inn einer mitlen maß Regen wasser biß der dritteil verzert wird / letzlich werff 3 lot Stechas darein / die laß ein guten waal thun / vermisch darunder ½ kleine maß rein / od gesaltzen wasser / halb so vil weissen wein / geleutert honig 2 vntz / darmit wasche vñ reibe die verletzte glieder. Diß vñ mehr anders so volgt ist dahin gericht/ wo man natürliche badt nit haben mag / oder auch die gemachtẽ nit brauchen wolte / da mag man an stat derselbigen gemelte bewungẽ der verletztẽ glieder brauchen / sonderlich zu vor wñ man das salben anfacht/ damit die dampflöchlen geöffnet/ vnd die glieder erweicht werden/ das fürdert volgends.

Nim ein heissen Ziegel/ darauff sprentz guten starcken Wein / entpfach den dampff an die verletzte glieder / wann sie wol erwarmet vnd erschwitzt seind / trückne sie mit warmen tüchern / vnnd salb sie mit verzeichneten einem/ wechslens ab / brauch jetz diß denn jenes / bedeck die gesalbte ort wol mit Wolffpeltz / oder dergleichen.

Also ist auch gut dieselbige mit Brantem wein allein / oder halb so vil weissen Wein darunder gemischt zu reiben. Wilt du es noch krefftiger haben / nim an statt des Branten weins / der lebendigen wasser eins.

Anstreich wasser.

D

Nim Roßmarin/ Maseron/ Lorber/ jedens 1 M / Venedische Seiffen als ein Eyerdotter / in einẽ Möser giesse 6 vntz Lavendel wasser / so vil brant wein / vnd Lorber wasser daran / erreibs wol / vnd laß einen tag stehen / darnach truck es durch ein tuch. Das ist also zubrauchen / Reib die glieder wol mit warmen tüchern / darnach diß wasser darauff. Er sol auch zwir in der wochen / 9 oder 11 bereite Senff körnlen schlicken / darauff 2 in 3 vntz Lavendel wasser trincken : diß 3 wochen zum wenigsten brauchen. Bey weil mag er auch die erlamete glieder / mit Krametber öle salben / doch nicht offt / es möchte sonst schaden bringen. Insonderheit wirdt das Costen öle befolhen zubrauchẽ / das wirt wie volgt bereit. Nim Costen wurtz 1 vntz/ Pfeffer/ Berchtram/ Euphorbium jedens 8 ʒ/ Bibergeilen 1 Lot / dis alles erlaß in 6 vntz gelb Veielöle/ oder dz noch krefftiger ist Loröle. Ein anders. Nim gestossen Berchtram 1 Lot / den siede in 6 vntz Baum öle / biß der dritteil verzert wirt. Mit disem laß den krancken in 24. stund 4 mal salben / da die erlamte glieder seind / das wird von alten vnd jungen Artzten hoch gepriesen.

Ein wunderbarlichs öle Hippobalsamus genant.

Das

Vom schlag Paralyß.

A Das wird / welches hoch zum Paralysi vnd schwacheit der neruen gebrisen das mach also / nim sauber Terpentin 6 vntz Lorol 1 vntz / Galbanū / Gumi Elenij / jedens 3 vntz / Gumi Hæderæ / runden Weyrauch / Paradeis Holtz / jedens 1 vntz / Mastix ½ Lot / Myrrha / Laudanum / Aloe / Bibergeylin / jedens 3 q / erstos alles nicht zu klein / giesse daran 2 vntz guten branten Wein / laß 3 tag stehen / Nim abermals Galgant / Negelen / Zimetrörlen / Muscatnuß / Zitwan / Cubebe / jedens ½ Lot / Diptam / Walwurtz / jedens 3 Lot / darüber giesse 2 vntz brant Wein / laß 4 tag stehen / offt vmbgerürt / das brenne darnach wol vermacht in glas auß. Das wasser nennen sie Balsam wasser / ist besunder zu behalten / wie auch hernach die öle / es wermet lindert vnd krefftigt die Neruen mechtig.

Zu diesem taugt auch Maseron öle / Wachsolteröl / edel Cucumeröle / ziegelöl / zway köstliche Balsam öle / so hernach nast im anfang des 8. teils beschrieben werdend / welche sunderlich den erlamenden gliedern gut sind. Volgends Seiblin / ist sunderlich zum erlameten Henden gericht / Nim Lauendel / Saluien / jedens 1 M. Kramet beer 3 vntz / das siede in Wein reib die Finger mit / wo du wilt auch andre glider.

Wilt du es noch wirckiicher haben / vermisch B gedachte öle / welchs du wilt darunder / das ein dynnes Selblein werde.

Ein anders / daruon man wunder sagt.

Nim Meerzwifel / Rauten / Ackerwurtz / Nesselwurtz / Agrimon / Schlüssel blomen / jedens 1 M / erstoß / vnd giesse darüber Nußöle / oder alt Baumöle 24 vntz / Wolgesaltzen wasser oder Wein auch so viel / laß sieden biß die feuchtin verzeret wirdt / trucks hart durch ein tuch / vnd vermisch darunder / Salpeter / Euphorbium, Pfeffer / Lorber jedens 3. Lot / Galbanum / Terpentin / jedens 2 vntz / Wachs was not ist ein Salb zu machen. Diß taugt auch zum krampf / Glidsucht / vnnd was dergleichen auß keltin ist.

Du magst auch auß allen vorgemelten ölen Salben machen / darunder feistin von Beren / Dachsen / Wilden Katzen / Hennen / Gensen / vnd dergleich / welche du wilt mischen.

Item / Nim Ackerwurtz / Gilgen wurtz / Costenwurtz jedens 1 Lot / Pfeffer / Berchtrami Euphorbium, Bibergeylen jedens ½ Lot / Saluien 3 q / Stechas ij q / Spicanardi / Camelhew jedens 1 q / Schlüsselblomen safft / der rein vnnd wolgefallen seye 2 vntz / Indianisch Nußkeren öle / Kreßöle / Wein jedens 3 vntz / erstos wz zu stossen ist / das ander erknitte / siede es vf lindem fewer biß der wein verzert wird / thu so viel wachs darzu / als ein salb erfordert.

C Item / Von volgender Salb wird gesagt / das sie den Schlag verhüte. Nim Lorber bletter / Maseron / Roßmarin / Saluien / Costen wurtz / Scariol kraut / Kornmüntz / Meerhirsch / klein zeitlos ist Consolida minor, Sanickel jedens 1 M / Spicanardi / Breit vnd Spitzig Wegrich / Agrimonia, Ochsen zungen / Rauten jedens ij M / Wermut / Epfich / Sant Johannis kraut / rot vnd weiß Rosen / jedens 2 M / Ispen / Neßlen, Reinfarren jedes ½ M / Erstos alles vnd siede sie in 3 pfunden frischem butter / biß der saft verzeret wird / drucks durch ein tuch / vnd misch darzu erlassen weiß wachs 3 vntz / Mastix 2 vntz / Baumöle 1 vntz / mach 1 in Salb. Diß ist auch gut vor dem Podagra zu verhüten.

Ein andere gelobte Salb.

Bereit ein Gans / von allem ingeweid außgeleret / wäsch sauber mit Essig / mach ein teiglin mit Saluien / Weyrauch / Mastix / gestosnen Regenwurmen / Wolffs vnd wild Katzen schmaltz / damit fülle die Gans / laß gantz sanfft braten / vnd die daruon trieffend feißt in in ein geschir mit Essig auffahe / das ist ein fast durchdringende salb / welche die harte feuchtin wunderbarlich erteilet. Kan man aber Wolff vnnd Katzen D Schmaltz nicht haben / Nim Hammel feißt darfür / salb das gnick vnd getroffne ort.

Es ist auch nutzlich nach gebrauchten salben ein pflaster ob dem belaidigtem ort zu tragen / Darzu taugt volgends / Nim 6 vntz Rauten safft / der sich wol gesetzt vnd gereinigt hab / Dauben kot so viel not ist / ein weich pflaster zu machen / das schlach vber diß getroffen vnd erlamet glied / vnd flachsadern desselbigen.

Du wirst hernach im 4. teil von Erlamenden vnd schwindenden gliedern / mancherley finden / das auch hieher dienstlich vnnd nutz ist.

Merck.

In diesem Schlag / seind zwey fürnembste glieder / so man mit erzelten Wassern / Oelen / Salben / vnd Pflastern artzneien solle. Nemlich / das glied so troffen ist / vnd anfang der Neruen die sich an dasselbig ort erstrecken / Nim ein Exempel / ist das Paralysis in einer hand / so sol die selbig vnnd alle glaich des Ruckens / am Hals vnnd herab gesalbt werden / weil die Neruen so in die hend raichend / daselbst jhren vrsprung habend.

Weiter / sollen auch Laßköpff mit kleinen mundlöchlen ongebickt auff anfang der Neruen gesetzt werden / die helffen wol weil sie er-

Vom Schlag Paralysi.

A

wermend vnd trücknend. Also nutzet auch das selbige ort/ mit Saltz/ Nessel oder Senf samen reiben/ aber alles nach dem purgieren/ etliche tage an einander.

In der zeit darin der Kranck vom Purgieren/ Baden vnnd dergleichen feiret/ sol er alle morgen der Latwergen Anacardina ʒ Lot nemen/ dann diese wird durch auß im schlag auß kelt hoch gepriesen. Vnd wo ein schwais oder Fieberlin (welchs dan diese Latwerg von wegen jrer hitz gemeinlich erweckt) keme/ so ist es vast ein gut zeichen. Entspreusset es aber nit/ so sol sich der kranck von allen artzneyen zehen tag enthalten / allein bey wolhalten inn essen vnd trincken bleiben.

Also ist auch diß zumercken/ das alle vorgeschriebne artzneyen auff das Paralysis so auß kalten vrsachen kompt gerichtseind / Wo hitz ist/ würden sie nun den schaden heuffen.

Schlag auß fallen/ Streichen.

Wirdt aber einer geschlagen/ oder fallet so hart/ das jn der Schlag schnel darauff betrifft/ so ist er nicht zu wenden. Kompt er aber langsam hernach/ so ist volgende Salb köstlich.

B Nim Bibergeil ʒ ʒ Euphorbium 1 ʒ/ Pfeffer 3 ℈/ Berchtram wurtz 1 Lot/ das siede in 10 vntz Baumöle/ biß halb/ darnach misch 5 ℈ Schwebel darzu/ vnnd ein wenig Wein. Es taugt auch sonderlich zum Spasmo/ dem Krampff.

Item/ nim Myrrha/ Opopanacum jedens 5 ℈/ Bibergeilen 3 ℈/ Euphorbium ʒ Lot/ Gilgen vnd Narcissen öle jedens 2 vntz/ mit wachs mach ein starck pflaster/ streichs auff ein tuch/ vnd legs vber das brechenhaft ort.

Hie ist aber acht auff diß zu haben / ob der schaden sampt den zufellen mit hitz oder on sey/ wie newlich auch ermanet ist/ darnach man die mittel richten sol.

Lauendel/ Rosmarin/ Spicanardi/ (welche vast einerley art seind) taugent sonderlich zu keltem Schlag/ darumb ist jr Zucker vnd was daruon bereit wirdt nutzlich/ nicht allein zum Schlag/ sonder verlorne Sprach/ vnd erlameten gliedern. Wo der Wein zegeben / ist kein nutzlicher dann der Rosmarin Wein/ wie auch der Wermut Wein. Salnien vnnd Schlüssel blomen Zucker werdend auch gepriesen / Sampt mehr andrem so hernach in Apoplexia angezeigt wird.

Erkrümen des Munds auß dem Paralysi. C. 14.

Dieser gebrechen wirdt von den Artzten wie volgt beschrieben. Contorsio ist ein Kranckheit/ welche die natürliche form vnd gestalt des Angesichts verendet. Oder / Contorsio ist ein anzihen des Munds vnd der Leffzen / zur gerechten oder lincken seiten / die das vermögen nimpt ein aug gar zubeschliessen / den Athem allein zu einem ecklein des munds außblaset/ damit sich auch ein entferben des Angesichts erzeigt.

In Summa/ es ist ein Krampff/ anspannen vnnd kürtzen der Neruen/ welcher verhindert die Leffzen wie sein sol zu beschliessen / die vbersich/ nider/ oder neben sich krümet/ vnnd entgestaltet. Vrsachen seindt vast diese so im Krampff vnd Paralysi anzeigt seind. Also das wo solches erkrümen auß feuchtin entstehet/ so hat es die art des Paralysis/ wo aber auß truckne/ des Krampffs.

Es kompt auch etwa auß einer Apostema/ wie inn dem Hals wehe Squinantia das schnel erstecket: daruon im andern teil.

Nun dieser Krampff oder verrucken des Munds/ fallet entweders gehlingen zu/ als in Phreniti vnd der gleichen/ von welchem hie nicht geredt wird / dann es ist mehrteils ein zeichen des Todes/ kompt nicht auß volindes Leibes/ sonder auß Edin vnd trucknin. Sonder von dieser reden wir/ die auß dem Spasmo oder Krampff kompt / vnnd von weil zu weil das geäder anspannet : darumb jhr auch rhat zu finden ist.

D

Aber diesen mangel zu wenden / da muß man baldt darzu thun / damit nicht ärgers als Epilepsia oder Apoplexia zuschlahe. Darinn ist mit den Clistiren anzufahen / erstlich mit einer geringen / sonderlich wo der kranck verstopfftes Leibs were. Hernach vbern 4 oder 6 tag ein starcke.

Also auch mit dem Aderlassen (es were dan der zufal so gering/ das es zeit hette Linderungen vnd Purgatzen zu nemen) da sol man acht haben/ wo der Harn wolgeferbt vnnd klar ist/ die Saluatela auff der rechten handt zwischen dem Gold vnd ohren finger zu schlahen/ vnnd auff 3 vntz blut lassen / darnach purgieren.

Vnd taugend volgende Linderung trüncklen darzu. Nim Ackerwurtz 6 vntz / Jmber/ Muscatnuß jedens 1. vntz / geleutert Honig 9 vntz/ mach ein wolgeleuterten Syrup/ daruon gib dem Krancken etliche tag nach einander Morgens 2. in 3. vntz inn wasser / darinn Saluien gesotten seye.

Volgendt sol er diese Pillule einnemen. Nim Pillule Cochie, de Sarcocolla, de Hermodactylis ana ʒ, Diagridij gr. ij mach 7 Pillulen mit Rauten safft / schlucks vor tag/

Mund erkrümen vom Paralysi.

magst ein weil darauff schlaffen/ vnd 6 stundt darauff fasten. Es taugend auch die Pillule Foetide hieher. Wilt stercker haben/ Nim Pillule Cochie 2 q/ bereite Coloquint, Bdellium jedens 1 q mach mit Honig wasser Pillule einer Erbs groß/ ist der siech nicht schwach/ gib 1. q auff einmal.

Item/ Laß jhm das Haupt bescheren/ das reib leiß mit warmen tüchern/ biß die haut anfacht rot zu werden/ darnach salbs mit volgendem. Nim Sawbrot saft 3 vntz/ Stechas/ Bolai/ Roßmüntz/ Jspen/ als gestossen/ jedes 2 vntz/ Veielen ½ Lot/ vermischs.

Wenn er nun wol purgiert/ die materi flüssig worden ist/ das vngefar inn 4 tagen geschicht/ sol er alle tag vor essen diß Gurgel wasser brauchen. Nim weissen Senff samen 2. vntz/ Essig 3 Lot/ Honig 3 vntz/ das siede in einer kleinen maß wasser auff halb/ verfeime es fleissig. Merck hie/ das die Gurgel wasser am ersten nicht zubrauchen seind/ damit nicht mehr materi zugezogen/ vnnd der nachteil gemehret werde.

Item/ nim Muscatnuß/ Berchtram/ Stechas jedes 1 Lot/ siede vñ brauchs wie oben/ du magst auch ein wenig Oxymel von Meerzwifeln darzu mischen.

Ein anders. Nim Ackerwurtz 3 vntz/ Essig 1 vntz/ siede vnd brauchs wie oben.

Es gibt auch solchs mund erkrümen vast vil seyfers/ den zu fürdern vnd flüssig zu machen/ bereit volgende Zeltlen.

Nim Lauffsamen/ Mastix/ weissen Senffsamen/ Berchtram jedens gleich/ vermischs mit erlasnem Jungfraw wachs/ forme küglen wie ein kleine Haselnuß/ die kewe/ vnnd sprütz die feuchte auß.

Diß thut auch Weyrauch vnnd Mastix samentlich oder jedens in sonderheit gekewet.

Niesen.

DAS Niesen ist vast gut was das fürdere/ hast ann mehr orten die das Register anzeigt.

Salben.

MAn sol auch das Gnick/ hindern teil des Haupts/ Hals/ Angesicht/ vnnd Stirnen mit Costen öle salben/ aber zuuor were gut/ das man ein Cypres brettlin wol wermete/ in ein tuch schliege sich mit dem Halß vnnd Schulter so lang darauff legte/ biß dieselbige glider wol erwarmetend/ vnd darauff salben.

Item/ Nim Costen öle 3 Lot/ Euphorbium öle 1 Lot/ Roßmüntz/ Rauten samen/ Stechas/ Bolai/ Paradeis holtz/ jedens ½ q/ Bibergeil öle 1 vntz/ weiß Wachs so vil not ist. Spreng ein wenig Meerzwifel Essig daran/ darmit vnd warm salb den gantzen Halß/ vom Gnick biß zum ende 4 mal in 24 stunden.

Item/ Nim Ackerwurtz 9 Lot/ Jmber/ Muscatnus jedes 3 q/ Costen öle 4 vntz/ weissen Wein so vil not ist/ laß auff senfften fewer sieden/ biß der Wein verzert wird/ drucks starck durch ein tuch/ mach mit erlasnem wachs ein Salb/ ist sonderlich gut zu diesem.

Pflaster.

NIm Betonien 6 vntz/ Roßmüntz/ Ackermüntz/ Bolai/ Wolgemut/ jedens 3. Lot/ alle frisch/ Stechas 2 vntz/ Eruen mel 3 Lot/ Bonen mel 2 vntz/ Saffran ½. q/ die Kreuter siede inn scharpffer Laugen zu eim muß/ darnach misch Mel vnnd Saffran daran/ Also auch Bibergeillen öle/ Pfeffer öle/ vnd Rauten öle/ jedes 2 vntz/ das schlahe morgens vnd abends warm vber das haupt vnnd schläfe/ da das erkrümen ist.

Ein anders.

NIm Opopanacum 3 vntz/ Ackerwurtz 3 q/ Jmber/ Muscatnus/ jedens 1 q/ Terpentin ½ Lot/ erlaß den Gumi im Terpentin/ vermisch das ander zu eim pflaster/ streichs auff ein Leder/ legs zu oberst auff den Hals vnd Gnick.

Item/ Nim frisch Sawbrot wurtzel 1. Lot/ Maseron 7 q/ Paradeisholtz 1½ q/ das siede in einer viertteil maß wasser auff halb. Zu vor vnd der Kranck diß in die Nasen supffe/ sol er den Mund mit Honig wasser oder Zucker wasser füllen/ gedachter gesotner brü ein wenig in die hand nemen/ dreymal in das gerecht/ so offt in das Linck naßloch supffen/ ein stund vor dem Nachtessen/ mit auffgang der Sonnen vnnd mittemgang/ Das ist größlich behülflich zur gesundheit. Er sol auch alle tag 2 od' 3 stund vor dem Nachtmal 2 in 3 körnlen Myrra schlinden.

Haupt puluer.

NIm Stechas/ Bolai/ Roßmüntz/ Betonien jedens 1½. q/ Berchtram/ Costenwurtz/ Lauffsamen jedens 1 q/ Maseron 1 Lot/ erstoß vnnd vermischs alles/ darmit bestreie das Haupt von anfang der Styrnen nach der leng vber die Schaitel/ biß zum Gnick 4 zwerch finger breit mit sanfftem

reiben/

Mund erkrümen vom Paralysi.

reiben / Deßgleichen wann er sich mit Costen öle gesalbt / ists auff zu strewen.

Fußwasser.

ES ist auch gut vor essen diese Fußwasser zubrauchen / darin Baumwinden gesotten seindt. Man mag auch die Füß / Schenckel / dieche / hend / arme / vnnd angesicht mit volgendem Wasser waschen. Nim Lorber bletter 2 M / Wecholter bletter 3 M / die siede in einem guten theil wasser / biß es wol riechend daruon wirdt.

Ordnung des Lebens.

EIn solcher soll sich mit Essen / trincken vnd anderm halten / wie im Paralysi vnd Apoplexia anzeigt wird / nemlich den Wein meiden / Honig wasser trinckẽ / Bützlen / Reh auch Hasenfleisch mehr gebraten dann auff ander weg bereit essen.

Diese vnnd andre Speisen mit Rosmarin / Saluien / Wermut / Roßmüntzen / Garten müntzen / Ispen / Polai / vnd Känlen besprengen. Vnd ob jhm wol alles hitziges gewürtz nutz ist / mag er doch an stat deß selbigen volgends brauchen.

Nim Muscatnuß 1 vntz / Langen pfeffer / Bibergeilen / Galgant jedes 1 ʒ / Zitwan ʒ ℈ / als klein gestossen vnd vermischt.

Item / Nim Muscatnuß / Imber jedens 3. ℈ Ackerman Latwergen 3 vntz / gesotten Zucker / so viel not ist ein Latwergen zu machen / diese ist nüchter zu brauchen.

Er mag auch Eyer / wie sie bereitet werden. Reiß / Köle / Ruben sampt jren blettern essen: Aber vor Millich / vnnd was daruon gekochet ist / allen Schwarten vnd Heuten der Thiere / Früchten vnd was feuchter art ist hüten. Im nuget tunckle wonung / offt inn ein Spiegel schawen / sich zwingen den mund recht zu formen / ruhe suchen / Arbeit fliehen / doch nicht zu vil schlaffen / Fewr mit holtz das warmer natur ist / als Thannen / Wechalter bey jm brennen / das haupt warm vnnd mit Fuchspeltz bedeckt haben. Ein stück Muscatnuß stets im Mundt vnnd dem ort haben das erkrumet ist. Oder an dessen stat volgende Trocist machen. Nim Ackerwurtz fünfthalb lot / Imber 1 Lot / Muscatnuß iij ℈ / stoß als vnd waichs 2 tag in Saluien wasser / wenn es zu feucht ist / Laß ob warmer Aschen oder sonst trücknen / forme Zeltlen mit Honig ij ℈ schwer / vnnd halts im Mundt / wo du sie schon schluckest / ist es nicht anderst dann gut.

Wolten aber alle gemelte artzneyen diesen mangel nicht wenden / so sol man abermals Purgieren / Vnd zum letzten mittel das Gnick mit dem Brant / den andern auff den Adren hinder den Ohren / oder am vndersten theil des kifers da das erkrümen ist / öffnen / vnnd zimlich lang offen behalten.

Vom Krampff / einstrupffender Neruen auß Paralysi. §: 15.

DIEse Kranckheit ist auch ein art mehr gedachtens Paralysis von den Griechen Spasmos, den Lateynischen Conuulsio genant. Sie hat auch nicht geringe gemeinschafft mit erst beschriebnem erkrümẽ des munds / wie anzeigt ist / also auch mit der Epilepsia vnnd allen andren Kranckheitẽ / so vnder den Schlag gerechnet werden. Vnnd wirdt also beschrieben. Spasmos oder Conuulsio ist ein anspannen der Neruen vnd Meußlen / wider vnsern willen / die etwa ein teil zu zeiten den gantzen Leib erkrümen / vnd desselbigen geäder anziehen. Auß diesen vnderschiedlichen eigenschafften / geben die Griechen diesem Krampff dreyerley namen / Opisthotonos, zeucht hindsich / Emprosthotonos, fürsich / Tetanos, der ein glied gerad vnd starrend anzeucht. Vrsachen diß Einstrupffens mögend daher entstehen / wo ein Neruen gestochen / verwundt / oder mit zu schwerer Arbeyt vberladen weedt. Also auß grossem durchlauff oder ruhr / vberflüssigẽ bluten / vnmessiger Vnkeusch / Schrecken / Wurmen / vnd andrem. In summa / die vrsachen enstanden auß widerwertigen Naturen / als Kelten / die anzeucht / Hitz so erwaichet: Auß Trucknẽ vnd Feuchte / nach dem der Leib vol oder Ledẽ ist. Es seindt dieser vnderscheidungen wol mehr / hie nicht weitleuffer auß zu breiten.

Doch ist das nicht zu verhalten / das dieser Spasmus, er entstehe auß was vrsach er wölle / fürnemlich aber wo er auß hitzigem Fieber kommet / nicht allein ein args zeichen / sonder auch vnheilsam ist / dann die Neruen werdend gar zu trucken vnd eingeschmorren / wie man ann einem Leder oder dergleichen sicht / halt man das zum fewer / so wirdt es hart / vnglimpfig / vnnd eingestrupfft. Diß kanst du noch eigentlicher mit den Saiten / so man auff die Lauten zeucht / sehen / Wo die an zu feuchten oder trucknen orten gehalten werdend / das sie entweders zu vast angezogen erspringend / oder durch feuchten luck werdend vnnd verderbend.

Krampff.

Wo nun ein solcher Krampff den gantzen Leib begreiffet / darzu die Person anfacht kindisch werden / vnnd viel Schlaffs begeret / so ist der mangel im marck des Ruggrats / das seinen anfang vom Hyrn hat.

Zu diesem kompt diese Kranckheit schnel oder mit der weyl. Die schnelle ist auß vollin des Leibs / Vnd mit allen purgieren als im Paralysi beschriben ist zu begegnen. Allein sol das Côsten öle vnd reiben offter gebraucht werden / weil die Materi vil gröber dann des Paralysis ist / Derhalb sich desto schwerlicher ergibt. Aber in vberschlahenden sachen seind ander weg fürzunemen / Nemlich / zum ersten erweichende / nachmals erteilende stück zubrauchen. Wie volgt.

Das reiben der glieder von oben ab / nutzet treflich / dann es erteilet vnnd verzeret die feuchtin / vnd öffnet die dampff löchlen. Nach diesem sol man volgender Salben / oder die brauchen / Pflaster darüber schlahen / die glieder mit Fuchs / Wolff / oder Katzen futer bedecken vnnd warm halten. Oder wo allein ein glied erstarret / ist mit warmer Leinwat vmbwicklen.

Erweichende Salb.

B Nim den Schleim von Fenum grecum / vnnd Leinsamen / jedens ij. Lot / frischen Butter / Enten Schmaltz jedens 2 vntz / Wachs ein wenig / mach ein Salb darauß.

Erteylende Salb.

Ist hie vornen im 13 §. beschrieben / nemlich die anfacht / Nim Ackerwurtz / Gilgen wurtz etc. Von diesen zweyen Salben / sol der Kranck anfencklich die erweichende 2 tag / nachmals die ander auch so lang brauchen / vnnd so lang vmbwechßlen / biß sich die Materi ergibt.

Item / Nim das ältest öle so du bekomen magst 12 vntz / Sanct Johans öle iij. Lot / Terpentin ij. Lot / Althee Salb 3. q / Marciaton salb 1 Lot / bereit vnd abgethorret Regenwürm ij. Lot / das siede in einem sundern geschier inn siedendem wasser / vngeferlich 5. stund / drucks darnach durch ein tuch.

Item / Nim ein feiste junge Katze / ð ziehe den balg ab / weidne sie auß / vnd erhacks klein das gebret stoß inn ein bereite feiste Gans / die laß gemach braten fache die daruon trieffende feistin fleissig auff das taugt auch dem schlag auß Kelre. Du hast vast dergleichen ein andre hie vornen im 13 § im Schlag / vnd ein andre salb anfachend / nim Bibergeilen.

C Nim Euphorbium Zimetrörlen Saffran / Weyrauch / Bibergeilen / Bech / Opopanacum / wild rauten safft / abgedorreten Jipen jedens 1 Lot / Wachs 3 Lot / Berchtram / Ammoniacum, jedens ʒ q. Baumöle á 18 Lot ist ein salb zu machen / darmit reib den gantzen Leib.

Nim Süß mandelö. e 6 vntz / gestossen Sabran ij q / forder guten gesotten Wein 12. vntz / das siede bey sänfftem fewer inn einem verzinneten geschier / biß der wein verzert wird / mit diesem salb die Krampfige glieder. Es ist ein edles Mittel. Vil feistinen der Thier vnd geflügels sind für sich selbst / oder mit andren sachen vermischt taugenlich zun salben / als von Löwen / Beren / Dachsen, Hennen / Geisen / Caponen. Dergleichen stuck werden vil mehr hernach im 3 teil, vñ beschreibung der erlamenden vnd schwindenden glider angezeigt.

Also taugend auch hieher mancherley gebreuchliche Pflaster vnd salben / die gemein in den Apotecken seind / als volgende.

Cerotum de Hysopo, Vnguentum Arragon, Marciaton, Emplastrum de Melliloto, Diachylon, Oxycroceum mit gilgë öle waich gemacht / Jilgeldöle / Fuchs öle / Bibergeil öle / blawe Gilgen vnd Rauten öle / sampt andren so warmer natur seind. Vnder denen stücken / so einzunemen / werden Theriaca / Mithridat / Eingemacht Manstrew wurtz / auch der Wermut Wein geprlesen.

D

Vom Baden.

Vnder diesen nutzen alle / die Schwebel oder Alon habë / Kan man die nit bekomen / so seind Schwebel vnd Alon inn lawes wasser zu mischen. Man mag auch ein solchs bereiten / Nim Wild vnd zame Rauten / Wacholter schos / Wermut / Stabwurtz / Bolai / Lorber bletter / Cyperwurtz / Dracken wurtz / Camelhew jedens 1. M / diß siede in gnugsamem wasser / darin zu baden / setz den Krancken darein / lege jn nachmals zu Beth / das er schwitze. Also nutzen auch truckne Schweißbadt / aber nicht lang darin verharret / schwacheit zu verhûten. Du magst auch diese Bad newlich im 13 § verzeichnet / hierinnen nützen / also auch das Gurgelwasser vnnd Niesen.

Vom Krampff auß Ecdin vnd Hitz.

Wo aber diese Kranckheit nicht schnel / sonder von weil zu weil / als nach einem fieber / grossem durchbruch es seye durch Purgieren / vnd ewen od Bluten entstehet: So ist es zum ergsten vnnd schler

Krampff.

A schier vnmöglich zu wenden: Dann dieser kompt Ex inanitione, auß Edin. Doch sol man darumb nicht vnderlassen taugenliche Mittel vnd Artzneien zu brauchen. Erstlich so ist solchen Krancken das Gersten wasser vast gut / sonderlich wo Krebs / oder wald Schnecken sauber gewaschen / vnnd bereit darin gesotten werden / dann dis tranck verwandelt sich schir gantz vnd gar zur Narung.

Zum andern seindt taugenlich / wolgewässerter Wein / waiche Eyer / Hennen brü / wie volgend bereit. Nim ein Hennen / erstück die klein / thu sie in ein verglaset geschier / daruber geuß Rosen wasser vnd Wein / jedens ein guten Leffel vol / vermachs wol das kein dampff dauon kunde / Das siede in einem Kessel in sundern geschier / schepff die feistin gantz daruon. Ist aber grosse schwechin verhanden / so nim ein Capon den brate ein wenig / tröfe den mit vngesaltznem Speck / erstoß jn vnd presse den safft starck auß / Diß Saffts vermisch vnder gedachte Henne brü / so wirdt sie vmb vil krefftiger.

Ein köstlichers.

Lege ein bereiten Kaponen in Wein / erstoß jn / distilire den in einē glesern Kolben / das Wasser krefftigt gewaltig. In grosser schwechin thu ein Eyertoter darzu.

Item / erstück ein Hun / henck die stück ann ein fademlin / in ein weit gleserin oder verglasert geschier / vermachs wol / dz kein wasser darein möge / vnd sied es in einem Kessel bey drey stund / samle den safft so vom Hun getropffen ist. Wilt du es mehr zum hertzen richten / lege zechen oder mehr stück Golds darein. Es ist auch die Millich hierzu dienstlich / Erstlich der Frawen / Nachmals der Eselen / Zum dritten der Geissen / All so frisch man sie von der brust haben mag. Wo dann ein durchbruch zu fiele / stelle die mit kisel stein oder stachel

Taugenliche speisen / sonderlich wo kein Fieber ist / seind Kützlen / Lämlen / Hennen: darbey Spinet / Bappelen / Mangold / Portzel / Lauch oder dergleichen eins oder zwey gesotten seind / gewässerter Wein ist erlaubt / es seye dann grosse hitz verhanden.

Zu krefftigen.

Nim Hünner oder Kitz fleisch / das nemlich gesotten seye 7 vntz / erhacks klein vermisch darzu Cardamoni / Negelen / Cubebe / galgant / Imber / Muscatnuß / Dragant / Gumi / jedes 1 q / Macis / Safran / jedens 2 3 / Krafftmel / Süßholtz / Weinderle / geschelfften Mandel / Pinien / Sebesten / Piscatien / außgeschelfft Melon / Kürbs / Erdapfel vnd Cucumer samē / weissen Magsaat / Latich vnd Portzel samen jdes ½ Lot / Zucker Penidi 4 vntz / den erlaß in Ochsen zungen wasser / sampt andrem Zucker / so vil die sach erfordert ein Latwerg oder Confect zu machen.

Baden.

Hierin wirdt auch befolhen in Lawen wasser zu baden / Damit diß aber krefftig werde / mag man külende kreuter darin sieden / als Seeblomen / Veiel kraut / Weidenbletter. Darzu taugt auch wunderbarlich in Millich baden / dann zu gleich wie sie jnnerlich nutzet / also auch außwendig. Letzlich sol man den anfang der Neruen / mit warmem Veiel öle / Kürbiß samen öle / vnnd was dergleichen ist salben / damit das außtrücknen verhindert werde. Sonderlich ist volgende Salb gut darzu / Nim Hennen vnd Enten schmaltz / Marck auß Kalbs beinen jedens 1 Lot / schleim von flochsamen / Dragant Gumi / jedens 3 q / Seeblomen vnnd Weiden öle jedens 3 Lot / Wachs / so vil ein Salb erfordert / Damit salb den gantzen Ruggart wiewol es zu allen andren gliedern tauget.

Krampff auß verwunden.

D Kompt aber diß anziehen vnd einstrupffen der Neruen / daher das sie verletzt oder verwundet seindt / so taugend darzu Camällen öle / Dillen vnd Leinöle vermischt oder jedes für sich selbst eingesalbet.

Item / Nim Wein heffen / misch ein wenig gestossen Alon darunder / das ist wunderbarlicher wirckung.

Nim Leinsamen vnnd Fenum Grecūm Meel / gestossen Dillen samen / Eybschwurtz / Enis jedens gleich / machs an mit erstbeschriebenen ölen / Legs warm vber. Es volgen hie zwo kunsten / die stond zu jedens versuchen. Nim Sigwurtz / die trag stets am hals hangend / die sol ein vor dem Krampff beschitzen. Zum andren / zeuch einem Aal die haut ab / laß sie lideren / wo dich der Krampff plagt / schlahe es vber / wann die haut erwermet / so wirdt es besser.

Vom Nachtgespenst Ephialte vnd Incubo. §: 16.

Ob wol hie vornen vnder den Faten des Schlachs die Epilepsia an die vierdte stat gezelet ist / so erfordert doch die ordnung / zu vor von diser Kranckheit

Nachtgespenst.

A

heit zu schreiben/welcher der Aberglauben bey vns/den namen Nachtgespenst/vnd Trutten vom Trucken gegeben hat. Dieweil dieser Ephialtes vnd Incubus, ein Vortrab vnd gleich gewisses anzeigen der künfftigen Epilepsia ist. Nun/gedachtem vortrab der falenden Sucht/ gebend die Latinischen (wie gemelt) den Namen Incubus auch Suppresiones Vnderdruckung/ welches auch das Griechisch andeutet.

Die Abergläubischen machend Dæmonium Insultantem, ein ansprengenden trucken den Teuffel drauß/welchem wir Teutschē (wie gemelt) nachgevolgt haben/ diß den Vnholden vnnd Hexen als Werckzeug des Sathans zugeschriben. Im grundt aber ist es ein Natürliche Kranckheit/wie hernoch klar wirdt.

Dieser Incubus ist nun also beschriben. Incubus ist ein Kranckheit/so den Leib beschweret/ damit die bewegung vnnd rede verhindert: Oder weitleuffer/ Ephialtes ist ein Kranckheit/ wan der Mensch im ersten schlaff sonderlich am rucken ligend/vermeinet/vnnd jm einbildet es krieche jhm etwas von den füssen auff biß zur brust/das jhn als ein Gespenst hart beschwere vnd trucke/ den Ahtem vnnd Stim vmb hülff zu rieffen verhalte/erstecken wölle/vnd alles bewegen neme. Daher wird offt von solchen/ ein ängstlichs kreischen vnnd

B

kürtzen gehört: Das so bald der Qual etwas nach lasset auffhöret/ sie aber mit forcht vnnd zittren erwachen.

Vnnd zwar/ob schon erzelte vrsachen/welche mit dieser Kranckheit lauffend jhrs aignen vbels halb beschwerlich gnug seind/muß man sich doch vil geferlicherer/als Erstarrens/Tobenden Mania/vnd (wie im anfang gemeld) der fallenden Sucht Epilepsia besorgen/ sonderlich bey denen/ so grosse Hauptarbeit habend/weil das Hyrn als ein sitz des verstands darmit geschwecht wirdt.

Wo nun solche zufäl kommend/ so leidend sie kein verzug/ derhalb sol man schnel darzu thun. Erstlich acht auff diß haben/ ob ein solcher Krancker wolgefarbt seye/ vnnd volle Adern hab. Befindt es sich also/ Ist jhm die Saphea zuschlahen. Hernach wo es die noth erfordert die Cephalæa. Zum dritten die Ader ann der Styrnen/ oder vnder der Zungen. Wo aber ein hitzige zeit oder anders die Aderlassen verhindert/ setze zwen Laßköpf mit bicken/ein auff den Waden des gerechten Schenckels/ gegen knoden/ den andern bey der kniebigin. Wirdt es damit nicht besser/ zwey andre auff die schultern.

Zum andern/ist größlich von nöten/ gute ordnung in Speiß vnd Tranck zuhalten/sich vom Wein/sussen dingen/ sonderlich von allem das vil blut macht zu enthalten.

C

Etliche erlaubend den Wein/doch weissen/Lautern/Ringen/gewässerten vnnd wenig/damit die speiß nicht darob schwime.

Zur Speiß ist jhm das geflügel (die wasser Vögel außgenommen) nutzlicher/ dann das waidfuch: Vnnd vnder diesen beiden/des Wilden mehr dann der geheimen/ als Caponen/Hennen/Hüner/Waldvögel/Fasanen/Rebhüner/Kitz/ Kalb/ Hasen/vnnd Wilde Schweinlen. Von diesen Thieren/ erwele die glieder/die sich am meisten bewegen/vnd nicht feist seindt.

Item/ Frische Eyer/aber nicht hart gesotten/ nicht gebraten noch gebachen. Cappari mit Oxymel seind nutz im anfang des Abendmals genossen/ Fisch seind in gemein zumeiden/doch mögen die kürnigen so truckens/hartens gebretes seind/ inn harten Steinichten wassern gangend/ zum lust/ nicht zur settigung/vnd selten geessen werden. Alle früchte seind zu scheuhen/on Weinberlen/Pignole Piscatien/eingemachte Byren/Quitten vnd dergleichen.

Kreuter werden verbotten/ ohn Fenchel/ Dillen/ Ochsenzungen/sonderlich nutzet die Rauten/Saluien/Maseron/Jspen vnd Rosmarin/die mehr für Artzneien/dann Narungen zu rechnen seind.

D

Weiter/ So sol ein solcher auch volgende sachen fliehen/ Heisse Sonnen/kalte Windt/ Fewer/Rauch/Vnkeusch/ Baden/Mieden/ Sorgen/ Mieliche geschefft/alles scharpffes vnnd Embsigs nachtrachten/ sonderlich nach Essen biß in 2 stund/starcke gethös/als Büchsen knal/ab hohen örtern sehen/schnel wärblende ding vnnd glastende sachen anzuschawen/starcke geruch/wol oder vbelrüchend zu entpfahen/langen schlaf/fürnemlich nach mittag/wie auch zu vil wachen vermeidē. Zimliche vbung nach Essen ist nutzlich/doch der gestalt/ das die vndre glieder mehr denn die obren gebraucht werdend. Es sol sich auch ein solcher offt von den schultern vnnd der brust an/ biß auff die schenckel hart reiben lassen.

So dann diß geschehen/mag man auch das Haupt reiben/streichen vnd strelen.

Peonien wurtz am hals getragen/ vnd offt daran rüchen. Also 15 außgeschelffter Peonien körner/in Mellicrato das ist Wein meht getruncken/verhütend wunderbarlich/das die dämpff/so das hyrn verstopffend/ nicht vbersich rüchend. Krefftigen auch das Hyrn.

Eingemachte Myrobalani Chebuli alle Morgen geessen/ sterckend das Haupt/ krefftigend das Hyrn/ vnnd fürkommend das Nachtgespenst. Wo du aber kein rötin/sonder mehr ein blachin in diesem krancken sihest/

so

Vom Nachtgespenst.

A

so ist es ein zeichen der Melancholia/ darumb sol man die Pillule Cochie offt brauchen/ damit der Leib wolpurgiert werde. Sein speis vnnd Tranck sol man mindren/ vnnd in allen dingen nicht anders halten/ denn inn der Epilepsia geschrieben wird. Denn inn summa/ Incubus ist nichts anders/ dann eine kleine Epilepsia.

Volgends Wasser ist vor dem purgieren treflich gut. Nim Jspen 2. M/. Weinberlen 1. vntz/ das siede inn einer Maß sauber Regenwasser auffhalb/ Darnon Nim 3. vntz/ Meerzwiuel Oxymel 3. Lot/ das trinck 4. oder acht tag Morgens mit anbrechendem tag/ zimlich warm.

Wenn nun der Leib purgiert ist/ sol auch das Haupt gereiniget werden/ das füglich mit beschriebenem Wasser/ mit Jspen/ Weinbehr vnnd Oxymel geschehen mag/ zu Gurgelwasser zu brauchen. Das Niesen (wie offt angezeigt) bewegen.

Also magst auch volgende Kügelen oder Zeltlen im Mundt tragen.

Nim Bolai 1 vntz/ 7 frische Feigen/ Langen Pfeffer 1 q/ Berchtram ʒ q/ Erstoß/ vnnd mach Zeltlen draus. Es ist auch treflich gut/ zwier inn der Wochen Morgens vnnd Abends Theriac oder Mithridat ʒ q inn 3 vntz Wasser/ darin Peonienwurtz gesotten/ zu nemen. Entstehet dann diße Kranckheit aus grosser kältin des Haupts/ sol es mit Olen von Costo/ Rauten/ Lordle vnnd dergleichen gesalbet werden. Were es aber aus vberfüllung des Magens/ ist jhm mit vndewen/ Clisteren vnd dergleich zu helffen.

B

Hierinn sol auch das Hertz vnnd Hyrn gekrefftiget werden/ das mag neben andern durch volgende Latwergen geschehen.

Nim rote Corallen/ Hirschhertzenbein/ Berlen/ Gebrandte Seiden jedens ʒ q/ Galgant/ Cardamomi/ Baris/ Langenpfeffer/ Negelen/ Muscatnus/ Außgeschelffte Myrten vnnd Peonienkörnern jedens i ʒ vntz/ Zimetrerlen 1 vntz/ Macis/ Saffran jedens 1 q/ weissen Zucker 34 vntz/ den siede Syrup dick in Ochssenzungenwasser/ vnd mach ein Latwergen. Jm Winter ist Honig nützer denn Zucker. Diß mag man Morgends vnnd Abends einer Nus gros nemen/ darauff ein trüncklen gesotten Peonienwurtz thün. Zu diesem taugent auch die Confect Diathamerō vnd Diambra.

Zum Beschlus/ Wo erzelte Artzneyen nit volkommene Gesundtheit brechten/ sol man sie vornen widerumb anfahen/ vnnd aller gestalt/ wie erzelt ist/ brauchen.

C

Inn der letzten not muß man Pflasterlen/ welche die Haut vnnd fleisch des Haupts ob der Stirnen/ da sich die Hyrnschalen zusammenfügen/ mit Senffsamen oder Cantharidon als hievornen inn diesem Capitel 2 §/ vnd anderswo gelereт ist/ oder mit dem Brandt öffnen.

Von Fallender Sucht/ Frais/ Güt/ Monsucht/ das ist Epilepsia. §: 16.

MIt allen diesen namen nennen wir einerley Kranckheit/ die gleich wol auch jhre vnterschiedlichheiten darmit anzeigen/ Nemlich diese/ so von den Griechen Epilepsia/ von den Latinischen Morbus comitialis, Caducus, Herculeus vnd Lunaticus genent wird. Welchen wir inn die vierde Ordnung vnnd arten deß Schlags erzelet haben/ darbey auch angezeigt/ das dieser (wie auch die andren) ein Gebrechen vom Hyrn entstanden seye.

Diß ist nun ein schnelles angreiffen vnnd auffhalten aller Sinnlichheit: Nemlich/ da einem der Verstandt/ alle Krefften des Gemüts/ sampt der empfindtlichheit vnnd gebrauch der glieder/ der gestalt benomen wird/ das sie vnuersehens zu boden fallen/ Schawmen/ Etwa vnbewegt liegen/ nicht sehen/ hören noch empfienden. Zu zeiten auch vmbsich schlahen vnnd arbeiten. Doch wenn sie widerumb zu jhnen selbst komen/ von nichten wissen/ was jhnen begegnet ist. Darneben seind wol ettliche/ die rincklicher fallen/ auch enthalten/ wie es jnen ergangen ist.

D

Vrsache dieser kranckheit seind mancherley/ wie sie denn aus allen vier feuchtigheiten deß menschlichen Cörpers/ fürnemlich aus Phlegma, volgend Melancholia/ etwa aus dem blut/ vnnd selten aus Cholera entstehet. Darzu hilfft auch vberessen/ Trunckenheit/ Auffriechende Speisen/ Zwifel/ Knobloch/ rohe Früchten/ vnd was dergleichen vnd in stetem gebrauch ist/ so kalter vnnd feuchter art seind. Bauchwürm/ deren vergifftet Rauch sich vom Magen in das Hyrn strecket/ Erstunckenem natürlichen verhaltnem Samen/ oder verstopffter Monatzeit der Weiber/ Wie es denn offt denen Frawen widerfaret/ die erst empfangen haben. Zu lang an heisser Soñen/ sonderlich sitzend verharren/ vnd in feisten vollen Leiben/ Bocksleber geessen oder gerochen: Jnen schadet auch das dondren/ Blitzen/ welches sie gar leichtlich zum fallen beweget. Eben also/ wo sich eins vberflüssiger ruhe/ schlaffens/ vnd was die Phlegma mehret/ gebrauchet.

Von fallender Sucht.

Zu diesem schadet jhnen der Mittagwind/ etwa gar kalter von mittnacht/ kalte vnnd feuchte Landtschafften/ der geruch von 5. nachbenanten stücken / Geißhorn/ welcher so gewaltig ist/ daß er die / so vermeinen sie seyen solcher sucht schon entlediget/ vnnd diesen geruch empfahend/ von stund fallen machet. Item Galbanum, Myrrha, Benzuin, vnnd ob allen das Epsichkraut/ von welchem erfaren ist/ das es einen hat fallen machen/ da er es nun in einem garten ansichtig ward. Darumb sol man derē keins bey solchen Leuthen rauchern noch vmb sie gedulden. Die Jugend ist auch dieser sucht viel mehr/ denn das alter vnterworffen/ Wird aber leichter bey jnen gewendet/ wie hernach im vergicht weitleufftiger geschrieben wird.

Gewisse zeichen seind/ das einer Epilepticus vnd Monsüchtig seye/ wo er schnell zu boden fallet/ sich krümmet/ vmb sich schlahet/ den verstand verleuret vnd schaumet. Entfaret jhm dann darmit der Harn/ natürlich samen oder Stulgang / so geben sie anzeigen/ das die Kranckheit desto gewaltiger ist.

Ordnung des lebens.

AN diesem ist Jungen vnnd Alten treffentlich viel gelegen/ wie denn inn allē andern kranckheiten. Hierin aber ist sunderlich auff Jugend vnd Alter/ Natur/ gewonheit vnd krafft zu mercken. In gemein aber / hastu hernach ein Muster/ was nutz oder schad ist/ darnach man sich zu richten hat. Erstlich seind kalte/ feuchte/ wässerige stet vnd örter/ also auch solcher lufft zu meiden. Deßgleich kalter natur speisen / welche schlenmerig vnd verstopffend seind/ als Taig/ millich/ Fisch/ Kürbis/ Lattich/ Mangolt/ Spinet Borzel/ Cucumer/ feistes fleisch vnd Brülen/ scharpffriechende sachen/ als zwiuel/ knoblóch/ Aschlag/ Rettich Köle/ Senffsamen vnd Kraut/ Zemus/ Vast gesaltzene ding/ vnnd zu viel Specerey. Frisch wasser/ aller starcker Wein/ er sey rot oder weis/ sonderlich süsser ist schedlich/ wie auch viel essen/ die Speis schnell vngekewet schlicken/ wider essen/ ehe das ander verdewet seye. Langer schlaff ist zu meiden/ den tagschlaff abstellen/ nit bald auff das essen zu beth gehen.

Dargegen ist all sein Speis auff trucknen zu richten/ sich solcher fleissen/ die wenig feuchtin haben/ als Hammelfleisch/ Rebhüner/ Fasanen/ Feldt vnnd Waldvögel/ mit etwas Pfeffer/ Zitwan/ Galgant bereit/ mehr gebraten denn gesotten. Sein Tranck sey geringer dünn roter oder schilcher Wein / kein dicker noch schwartzer, am kosten sewrlecht/ den sol man mit Ochsenzungenwasser mischen / oder Brunnenwasser/ darinn Betonienwurtz oder Samen gesotten seye. Keinerley vbung ist gut/ die ruhe nützlich.

Was nun für Artzneyen zu dieser Epilepsia zu brauchen/ seind vast alle inn vor beschribenē Nachtgespenst oder Incubo verzeichnet / welche nach gelegenheit der Sach/ den Alten inn dieser fallenden Sucht oder Vergicht zu brauchen seind.

Weil aber diese sucht (wie vor auch angedeutet) den jungen Kindern von wegen der Feuchtigkeit/ deren sie vol stecken gefahrlicher vnnd auffsetziger/ denn den Alten ist/ Wöllend wir erstlich etwas dieselbigen innsonderheit betreffent/ volgend weiter von der fallenden Sucht Mittel schreiben/ vnnd gebürende Artzneyen anzeigen.

Vom Vergicht der Kinder.

MIt den Kindern/ so noch an der Brust liegen/ ist nichts sicherers fürzunemen/ denn das die Seugammen gute Ordnung in jrem leben halten/ sich guter ring dawiger Speisen gebrauchen/ Nemlich solcher / die mittelmesig wermen/ was grobe feuchtin macht/ meiden / Sich deß Mans enthalten/ Vñ wo sie schwanger würd/ das Kind keins wegs mehr seugen. Sie sol sich vor essen zimlich vben/ gewesserten wein trincken/ Sich vor Früchten vnnd Kreutern hüten/ sonderlich denen/ die kalt vnd feucht seind. In summa/ sich nicht anders halten / als hette sie selbs den fallenden Wehetagen oder Vergicht.

So denn das Kind erstarcket/ vnd anfacht andere speisen zunemen/ so ist das Regiment nach gelegenheit des alters/ vnd kranckheit zu halten / Wie aus erst beschriebener Ordnung auch andren Orten diß Capitels abzunemen ist. Hernach aber ettliche sünderliche stück von erfarnesten Artzten / inn Vergicht der Kinder gelobt/ vnd nützlich erfunden.

Nim Rautenwasser/ Maienblömlenwasser jedens gleich/ gib ein Leffelin vol oder mehr/ darnach das Kind alt ist. Mach Ziegelscherben heis/ wirff erstossen oder erhacite Rauten darauff mit Esig/ hebe es jm für die nasen. Es nützet auch den Alten.

Ertreib Veiel Zucker in Endiuien oder Peonienwasser/ der taugt mehr / wo etwas hitz mit laufft/ denn sonst. Item/

Mach ein dicke Mandelmilch / darein misch so viel weissen Zucker / das es Breyicht werde/ das streich dem Kinde/ vor dem man es seige

Vergicht der Kinder.

A

es seuget ein / es stercks / machts schlaffen / erhalt den magen vor erstunckener feuchtin / vnd reiniget den selben. Hünerdarm wasser sol vast behülflich sein.

Andere loben außgebrandt Kückot wasser / vnnd wo man das nicht hat / sol man das Kückot in sauberm Wasser ertreiben / seihen / vnd ongefahr 1 Lot zu trincken geben.

Item / Nim schwartz Kirschwasser / Lindenblüe wasser / jedes gleich / gibs im vergicht / oder zuuor / wo man sein besorget.

Man gibt für / der fisch / Ruppen oder Rugete / habe zwey kleine Beinlein ob dem Hirn ligen / die sol man dürr machen / vnnd puluern / dem Kind / wenn es nüchter ist / oder wie man mög / eingeben / sol vast gut sein. Du solt sie aber aus einem vngesottnen Fisch nemen / Denn das gekocht verleuret die Krafft.

Es begibt sich auch / das die Kinder / wenn sie Würm haben / ins vergicht fallen / das denn mit jhrem grossen gefahr ist. Für solchs wirstu hernach im dritten Teil / wenn von den Würmen geschrieben wirdt / mehrey guter mittel finden.

Nim junge Alstern ab dem Neste / distillirs / gib den jungen Kindern im vergicht / B zu zeiten ein Leffelin vol.

Ein anders. Nim drey junge Alstern / so noch nicht fliegen / Ellendklawen 3 q. Hirschhorn klein gescichlet ij q. / distillirs / vnnd brauchs wie oben. Es sol bewert sein

Item / Nim gesegnet Distel wasser 1 vntz / Lauendel wasser 1 Lot / wenn du gewarest / dz ein Kind oder Altes das vergicht angreiffen wolte / oder schon hette / so gib jms / es ist offt nützlich erfaren. Wenn das vergicht an eim Jungen oder Alten außbricht / so trachte nach eim jungen Hasen / der noch an der milch hange / aus diesem nim den magen / henck jhn an Lufft / so trocknet die milch darin / daruon gib dem Gichrigen 1 q. oder minder nach dem Alter / in frischem wasser erriben. Darzu seind auch die Peonienkörner gut am hals getragen / das Puluer daruon genossen / ab der Wurtz getruncken / auch deren Puluer auff die Speisen strewen.

Ein gut Puluer.

Nim bereite Berlen 1 q. / Roten Coral ½ q. / Eichen Mistel ij q. / bereiten Augstein 2 ʒ / Hirschhertzbein 1 q. / Peonienwurtz vnd Körner jedens ½ q. / weissen Zucker 1 vntz / Geschlagen goldt 6. Bletlen. Dis Puluers ist alle Wochen ein mal 1. q. in Betonienwasser zu niessen / also offt ½ in 1. q. in suppen sieden lassen.

Triet.

Nim eins gesund gewesenen Menschens Hyrnschalen ½ q. / bereite Berlen 1 q. / gebrant Hirschhorn 2 ʒ / Tormentil / Zitwan jedens 1. ʒ / Zucker Candit 3 Lot / Geschlagen Gold 5 blättlen / vermischs / Man mags auch mit Peonienwasser anmachen / vnd den jungen kindern eingeben.

Ein Confect.

Nim volgender species aus den Apotecken / Dia Peonia 3. q. Pliris narcotici 1 q. Dia Ambra ½ q. Zimetrörlen ij q. / Muscatnus / Cubebe jedens 2 ʒ / Imber 1 q. / Zucker 8 vntz / den erlaß / vnd siede in Peonien wasser / vnd mach ein Confect daraus.

Alles was nun hievornen von den jungen kindern geschrieben ist / mag auch den erwachsenen nützlich gebraucht werden / alwegen war genomen / darnach die Kranckheit ring oder schwer ist. Eben der gestalt auch / mit diesem so hernach beschrieben wird.

Weiter von fallender sucht.

D

Wo aber diese Epilepsia / vergicht oder fallende sucht / Junge gewachsene oder alte angreifft / so ist neben vorerzelter ordnung dis ein gemein vnd nützliche Regel / dz sich jeder / so mit dieser sucht beladt ist / im regenwetter zu haus an trucknen orten / die mit rauchwerck vnd fewer erwärmet seyen / enthalte. Das gemach mit kreutern / der fallenden sucht taugentlich / bestrewe / als Rauten / Künlen / Isopen / Peonien. Also ein Küßlin von diesem mache / daß haupt darauff lege / darob trage / oder volgends bereite / Nim Isopen / Stechas / Reinblome / Raute / Peonien / Künlen / Roßmarinblomen jedens ½ M. / erknitsch vnd mach ein secklin ij span lang / das lege auf beide seiten / vnd zu nacht vnter das haupt.

Wo nun ein solcher / der mit dem vergicht oder fallender sucht beladen ist / mercke / das im von seiner Glieder einem etwas vbersich inn das haupt kreiset / sol man / als bald es möglich ist / vnd vor dem er fallet / oder in onmacht sincket / das Glied da er es empfind / hart binden / also die Finger trucken / Hend vnnd Füß reiben / Köpff on bicken hinden an hals setzen / damit solchs auffriechen verhindert werde. Im auch so bald es sein mag / auch wo die sucht schon verhanden were / reitzende starcke Clistere geben.

Vergicht oder fallend sucht der betagten.

A Nim Sawbrodtwurtz / Schwartze Nießwurtz / Centaur / Frische Zeittlosen / jeder 1 q / Erstossen Saflorsamen 1 Lot / das stede inn einer Maß Wasser auff halb / Von dieser gesigenen Brüe nim 12. vntz / darinne erwelb Hiera Logodion 1 vntz / Euphorbiumöle 10. q / Steinsaltz ij q / vermische / die ist gantz gewaltig / die arge materi aus zu ziehen.

Setze jm auch heisse vnnd grosse Laßköpff / innwendig an die tieche nahend zum ende der Arßbacken / halt an mit reiben der Armen vnd Schenckel / doch alles vnterisch.

Nim auch Sawbrodtsafft / Rautensamen / Rennin von Hasenmagen jedens ½ Lot / das rüre inn einem Mörser an einander / blase jhm das durch ein Geyersfeder in die Nasen / man hat wunder darmit erfaren.

Man sol auch ein groß gethümmel vmb jhn machen / die augen öffnen / vnnd grosse Liecht fürhalten. So er dann widerumb zu ruhe komen ist / sol er mit der zeit offt durch die Pillule Cochie / oder andern sachen / die das Hyrn reinigen / purgiert werden / Doch zuuor etliche bereitende Syruptrincklen / die arge feuchtigkeit desto leichter auszufüren. Zu diesem

B weil er die Träncklen braucht / von stund darauff volgender Latwergen / so viel als ein Muscatnus / also anderthalb stund vor dem Mittag vnd Abendmal auch so viel / essen.

Nim Piscatien vber nacht in Peonienwasser geweicht vnnd geschelet 3 vntz / Gemsenwurtz / Hirschhertzenbein / Borragen vnnd Ochsenzungenblumen / Veielen / Rosen jeder ½ Lot / Rott vnnd weis Been jedens ij q / Basilienbletter / Rot Coral jedens iij q / Jacinth / Smaragt / Saphyr jedens 1 ʒ / Paradeisholtz / Baris jedens 2 ʒ / Seeblomen / Geschaben Helfant bein jedens 4 ʒ / Goldtbletlen 5 / Bisem / Ambra jedens 5. g^a / Rosenhönig / Syrup von Citronschelffen jedens 5. vntz / Zucker 3. vntz / Die Syrup vnnd Zucker siede inn 4. vntz Borragen oder Ochssenzungensafft / biß derselbe verzeret wird / Bisem vnnd Ambra erlaß inn eim wenig Lauendel wasser / Das ander alles gestossen / misch wol darein. Diß mag er auch brauchen / wenn man die träncklen nicht nimpt / vnnd also mit den Artzneyen abwechsslen.

Es ist auch nützlich das ort / daher dieser Gebrechen entstehet / mit Blaterziehenden Pflasterlen zu bedecken / vnnd so lange darob lassen / bis die Blatern voller feuchtin werden / selbst auffbrechend vnnd ausfliessend. Die C selbigen seind auch vor zehen tagen nicht zu heilen / damit der flus seinen gang haben möge. Denn dis ist nicht der geringsten stück eins / so dieser Kranckheit dienet.

Blaterziehende salb vnd Pflaster.

Nim Senffsamen / Pfeffer / Euphorbium klein gestossen / jedens 1 q / Helfantlaus Honig / so viel erfordert das anzu machen / Diß streich auff ein Tuch / Kreutzers groß oder kleiner / schlachs vber.

Gemeiniglich aber wird volgendes gebraucht / Nim Canthariides / daruon Köpflin vnnd Flügel gebrochen seyen ½ Lot / Helfantlaus Honig / Sawerteig jedens 1 q / Starcken Essig was not ist anzumachen / das lege vber wie gesagt.

So die Blater vol ist / öffnes mit einer Nadel / darin etwas Faden seye / den laß darinn stecken / damit das Wasser / wenn man wölle / möge außgelassen werden.

Item / Nim weiche schwartze Seiffen / vngeleschten gestoßnen Kalck jedens ½ Lot / vermische.

D

Ein stärckers.

Nim Cantharides / wie oben bereit / vngeleschten Kalck / jedens gleich / machs an mit Goldtwurtzsafft. Etliche brennens mit Eisen oder Goldt.

Wenn nun solcher brandt oder Etzung verflossen ist / magstu den mit volgender Salbe heilen. Nim Holwurtz / Veielwurtz / Myrrha / Weyrauch / Sarcocolla jedens 1 q. Rosenöle 4. vntz / Wachs was not ist / mach ein Salb. Nach diesem wird befolhen Laßköpff mit leisem bicken auff dasselbig ort zu setzen. Wo denn der Kranck / vor dem jn die sucht angreifft / etwas erregens des vndewens empfände / darbey sich auch trawren vnd hertzklopffen erzäigete / vnd darauff das fallen volgete / ist das vndewen / wie man mag / zu fürdern. Wie das geschehe / besich hie vornen den 10. §: inn der schlaffsucht sampt andern orten / die das Register ausweiset. Im fall aber / das eins nicht vndewen möchte / ist volgende Clistere zu brauchen.

Nim blaw Gilgenwurtz 1. vntz / Holwurtz 1. Lot / Centaur / Gartenmüntz / Wermut / Salbien / Rauten / Ispen / Engelsüß / Kap-

peien /

Vergicht vnd fallende sucht der betagten.

peien / Bingelkraut jedens ½ M / Zirmet Ammei / Dillensamen / Wild Gelbrüben vnnd Basiliensamen jedens ½ Lot ein wenig erstossen / Peonienkörner 1. Lot / Kley ein wenig / das siede in eim gutten teil Wasser/ Von der Brüe nim bey 16. vntzen/ Ertreib darinn 3 Lot Honig/ Saltz ½ Lot / Hiera picra ij Lot/ Rautenöle 2. vntz/ mach ein Clistere.

Zum Purgieren.

HIEra picra offt genommen j. lot bis 2/ ist vast dienstlich/ doch seind vor Lindrungen (wie vor auch gemeldt) zu brauchen. Die mag man also bereiten.

Nim blawe Gilgen oder Veielwurtz/ Peonienwurtz / Fenchelwurtz / Holwurtz jeder 3 Lot/ Bereiten Meerzwiuel 1. vntz/ Garten Müntz/ Wermut jedens ij. M/ Künlen/ Eichen Mistel/ Wilden vnnd Garten Saluien / Rauten jedens 1. M/ Enis/ Fenchel/ Geschelete Peonienkörner jedens 1. vntz/ Zimmet/ Basiliensamen/ jedens 1. Lot/ Süß Holtz / Weinbehr / Stechas jedens 1. vntz/ Erdrauchsafft oder Wasser 2. vntz/ Geleutert Honig 6. vntz/ Zucker 9. vntz/ Kreuter/ Würtzen/ Samen siede wol ab/ trucke hart aus/ Volgends mit dem Safft/ Honig Zucker/ mach ein geleuterten Syrup/ deren gib etliche tag 3. inn vier Lot/ mit darzu taugenden Wassern. Weil auch vorgemelte Hiera inn jhrem purgieren gantz schwach/ die Kranckheit aber sterckers erfordern möchte/ so nim Hiera picra iij ℈/ bereite Coloquint/ Bdellium jedens ½ ʒ/ Mastix 3 g^a^/ mach mit Wermutsafft pillule / vnnd gib 1 ℈/ wenn man wil schlaffen gehen.

Eben also/ wenn man wil zu rhu gehen/ sol der Kranck zum wenigsten 3 mal inn der Wochen volgendes Sälblin/ nicht mehr denn ein Hirßkörnlein gros/ inn die Nasenlöcher streichen/ Nim Ochssengallen ½ Lot/ Kraffts mehl ½ ℈/ Schwartz Coriander ½ ʒ/ Maseron 6. g^a^/ Weisse Nießwurtz 5 g^a^/ Euphorbium 3. g^a^/ alles zum kleinesten gestossen vnd vermischt.

Nach dem Purgieren.

SOll der Kranck eine kräfftigung Latwergen/ als vngefehr eine solche brauchen. Nim bereite Berlen ½ ℈/ Galgant / Zimetrerlen jedens 2 ʒ/ Zitwan ½ ʒ / Bereiten Coriander/ Rot Corallen jedens 1 ℈/ Muscatnus/ Negelen/ Cubebe/ Ferberkorn/ Enis/ Fenchel / jedens 15. g^a^/ Gelben Sandel/ Mastix jedens 5 g^a^/ Diptam/ Eichen Mistel/ Geschelffte Peonienkörner jedens 2 ʒ/ Eingemachte Citronschelfen 1 Lot/ Zucker Candi 5 ℈/ Weinberlen oder Zibeben von Körnlen geseubert 1 Lot. Rosen Zucker/ Stechasblomen Zucker jedens 3. ℈/ (Wo man Stechas Zucker nicht hat/ nim gestossen 1 ℈) Siede 6. vntz Zucker inn gutem Rosenwasser Honig dick ab / vnnd vermisch das ander darmit. Dergleich mag man andere Magenkrefftigung brauchen. Darzu wird fürnemlich der Mastix gelobt.

Also taugt auch den Magen zu stercken ein solchen Schilt zu tragen. Nim Mastix 3. vntz/ Spicanardi/ Rosen/ Weyrauch jedens 1 ℈ als gestossen/ vnd mit eim wenig wolgeschmachem Wein zu eim Pflaster gemacht/ auff ein Leder gestrichen/ vnd auff dem Magen getragen/ wil es nicht bey einander hafften/ erlaß Wachs inn Mastixöle/ so viel als gnug wird.

Ein anders.

NIm Laudanum / Mastix jedens 3. Lot/ Weyrauch ½ Lot/ Galgant/ Zitwan/ Ammeisamen jedens ij ℈/ Rosen/ Roten vnnd weissen Sandel jdens 1 ℈/ Garten Müntz/ Blutstein jedens ½ Lot/ Terpentin 1 vntz / den Laudanum erlaß inn Terpentin inn eim warmen Mörser / mit eim wenig Wermutsafft/ vermische die andere stück gestossen darunter/ mach ein pflaster oder Schilt daraus. Dieser Magenschildt wirst im dritten theil mehr haben.

Nach obgemelter volkommener Purgatz/ sol ein jeglicher zum wenigsten ein mal inn der Wochen/ mit anbrechendem tag 1 ℈ Mithridat in 2 vntz Melissenwasser einnemen/ darauff 4. stund zu Beth ruhen/ wo er kan schlaffen/ denselben tag alle andere Artzney vnterlassen.

Ein Säcklen.

NIm der species Electuarij de Gemmis. Letificantes Almansoris jedens ½ Lot/ Macis 1 ℈/ Wolgemut/ Spica aus India/ Paradeisholtz/ Roten Styrax jedens ½ ℈ jedens für sich selbs gestossen/ mach ein seidens secklin/ das trag ob dem lincken tüttlen/ wo du es erschwitzest/ las wider trucknen.

Volgend mancherley artzneyen.

Nim

Vergicht vnd fallend sucht der betagten.

Nim Berchtram / Mastix jedens gleich / erlaß wachs vnd vermischs / mach Kügelen wie die kleinen Haselnüß / die kewe / vnd wirff den schleim / so es zeucht stets aus. Strele dir offt / salbe das Haupt mit Mastixöle / oder Spicanardiöle. Gurgelwasser seind vast dienstlich zu dieser Kranckheit / deren hastu volgends zu einem muster / Nim blaw Gilgen oder Veielwurtz / bereiten Mörzwifel jedens 3. Lot / Jspen / Künlen jedens 1. M / Berchtram ½ Lot / Laussamen / Mastix jedens 2. q / weisse Nießwurtz ½ Lot / außgeschelffte Peonienkörner / Jmber jedens 5. q / dürre Trauben von Tröstern geseubert 2. vntz / Esig 1 Lot / geleutert Honig 3 vntz / siede was zu sieden ist / vermisch darnach Esig vnd Honig darzu.

Niesen.

Das niesen ist / wie gar offt gemeldt / vast taugentlich das Hirn zu reinigen / Aber zu dieser Kranckheit wird sonderlich gar klein gestossen Peonienwurtz puluer gelobt / in die nasen geblasen. Wo du denn diß puluer mit Rautensafft an mischest / vnd in die Nasen treuffest / so ist es noch kreffti ger / Denn die Rauten ist wunderbarlicher wirckung im vergicht / fallender sucht vnnd schlag / wie auch gestossen Spicanardi. Genante stuck taugend auch gestossen vnd daran gerochen. Wie auch volgends Säcklin.

Nim wilde rauten gestossen 1 Lot / Zirmet ½ Lot / roten Styrax 1½ q / Peonienwurtz 3 q / vermischs / vnd binds in ein Tüchlin / daran sol man offt riechen.

Anhencken.

Es wird in dieser Epilepsia von fürnemen Artzten treffflich gelobt / das Peonia wurtz vnd Körner am hals hangend getragen werd / haben auch jre natürliche vnd gewaltige vrsachen / sampt der erfarung / das die / so solche bey sich haben / nit fallen. Wo sie es aber von jnen legen / als bald durch solche schwachheit angriffen werden. Vnnd das thut kein Aberglaub / wie der gemeine Mann vermeint / sonder der geruch / so der Epilepsia zum gewaltigsten widerstehet / derhalb nützlich vnd wolgebraucht wird. Man schreibt auch / roter Coral vnd Smaragtstein / haben gleiche kraft / das zum erfaren stehet. Diß mag nun / wie angedeutet / ein anleitung zu mancherley Aberglauben gewesen sein (wie denn desselbigen art ist / das gut in arges zu verwenden) denn wer weist nit wie sant Johans Euangelium / stückles vom Creutz / andrem genanten Heilthum / auch sprüchen der heiligen Schrifft / zu Zaubersegen gebraucht sey worden / darbey auch glaubt ward / dz sie wunder stifften solte / wenn sie allein vber den Krancken gesprochē / oder an hals gehenckt werdē. Zu diesem möchte man auch volgende Lappereyen rechnen / da geraten wird / man sol einen Gürtel von einer Wolffshaut / vō kopff bis zum schwang schneiden vnd vmb sich tragen. Weil aber nit einem jeglichen thun ist / ein Wolff zu fahen / wird es auch der Eselshaut zu gelegt. Vast dergleichen ist ein Weiber Wohn mit dem Wolffsdarm / den sie im vergicht der Kinder vmb den nabel auch für die Grimmen binden. Volgends hat gleichwol mehr natürlichs ansehen vnd eigenschafft / das Stickwurtzkraut vmb den hals geschlagen / also die Künlen / Jspen / Rauten / Stabwurtz / im Busem zu tragen seiend / denn diese mögen des geruchs halben nützen.

Ein Haupt salb.

Nim Maseron / Roßmarinblomen / jedens 1. Lot. Paradeisholtz 1 vntz / als gestossen. Dis reibe wol mit 3. vntz wolgeschmachtem wein in eim Mörser / darzu mische Gersten mehl 1 vntz / Krafftmehl 2. vntz / schlachs vber das beschorne haupt von der stirn an / bis auff die hinterste zusamenfügung der Hirnschalen das es 3 zwerchfinger bedecke / dz lindert dē Paroxismum wunderbarlich. Item / Nim Rautenöle / Pfefferöle jedens 1. vntz / süß Costenwurtz / Berchtram / Jmber / Galgant / Rautensamen jedens 1½ q / vermischs / darmit salbe die gantze schultern / warm. Item / Nim 4 vntz klein geschnitten Bibergeylin / Baumöle 6 vntz / Krametbehr wol erknischt 3. vntz / dargiesse ½. maß starcken wein / verdecks fleissig / vnd laß ein ziemlichs einsieden. Mit diesem sol man den Krancken in Kniebügen / vnter den Achslen vnd pulsadern an armen reiben. Wo man die stirne offt mit Hirschhirn salbet / sol den fallenden süchtagen vast wolbekomen.

Balsamöle taugt zu allen arten der Epilepsia, oben an den Gomen gestrichen. Vnnd wo dis die sucht nicht gar abtreibt / so bewart es doch lange zeit darnor.

Ellend Klaw.

Es ist ein gemeiner wohn / ein ringlin von Ellendklaw an den Finger gesteckt / oder sonst wie man wölle / bey sich getragen / helffe für das vergicht vnnd fallenden wehetagen / Jch habs offt versucht / aber keinerley hülff befunden.

Latwerg zu fallender sucht.

Nim

Vergicht oder fallend sucht der betagten.

A

NJm berchtram/ Costenwurtz/ Stechas jedens 10. ℈/ Lerchenschwam 5 ℈. Dillensamen/ Teuffelskot/ Holwurtz/ jedens iij. ℈/ Meerzwiebelsafft/ geleuterten Honig jedens 14. vntz. Den Safft vnd honig siede bey sanfftem fewer zimlich dick. Wann das ein wenig erkaltet / so mische die andere stück klein gestossen darunter. Von dieser nim alle morgen 3 ℈/ verzeuch mit dem Essen zum wenigsten 4. stund. Montagnana nimpt Gott zu Zeugen/ das er ob tausent gesehen hab/ die durch diese Latwergen gesund seyen worden.

Volgendes ist jr nicht vast vngleich/ Nim Berchtram/ Zirmet/ Stechas jedens 10. ℈/ Lerchenschwam 5 ℈/ Cardamomi/ Teufelskot/ Holwurtz jedens ij. ℈/ Safft von Meerzwiflen / Honig eins so viel als des andern/ vnd die sach erfordert/ das siede gnugsam/ vñ vermisch die andere stück gestossen darein. Der Kranck brauch teglich von dieser ½ Lot / Hüte sich vor grober Speis. Beide nechsts geschriebene Latwergen taugent zu aller fallenden sucht/ allein der nicht so aus blut entstehet.

Noch eine. Nim bereite Berlen 1 ℈/ Negelen/ Galgant/ Muscatnus/ Cubebe jedens ½ ℈/ Zimetrerlen 2 ʒ/ Ferberkorn / Paradeisholtz/ Roten Styrax jedens ½ ʒ/ roten Sandel/ Calmes/ Gemsenwurtz jedens 5 g^a / Geschelffte Peonienkörner/ Eychen Mystel/ Diptam jedens 1 ℈/ Weinberlen 1 vntz/ Rosen Zucker/ Stechasblomen Zucker/ Boretagen Zucker jedens ½ Lot/ Weissen Zucker inn gutem Rosenwasser abgesotten 12 vntz/ mach ein Latwerge.

Ein andere. Nim Peonienwurtz 1 vntz/ Macis/ Spica aus India/ Saffran/ Rott Corallen/ Bereite Berlen jedens ½ ℈/ Zimetrerlen/ Negelen/ Muscatnus/ Imber/ Pfeffer/ Langen Pfeffer/ Cardamomi/ Baris jedens 2 ℈/ Süßholtz 5 ℈/ Helfantlaus 3 Lot/ Bisem/ Ambra jedens 7 g^a/ geleutert vnd gesotten Honig/ oder abgesottner Zucker 12 vntz/ mach ein Latwergen daraus / Daruon nim so viel als ein Muscatnus gros ist / Trinck ein wenig Honigwasser darauff. Diese ist köstlich zum Vergicht/ Fallen/ Schlag/ Vnnd was dergleichen ist. Erhaltet die Gedechtnus/ stercket den Verstandt/ vnnd weret der vergessenheit.

B

Du magst auch mit solchen Lattwergen abwechslen/ vnnd dis Puluer brauchen. Nim Zimetrerlen/ Negelen / Galgant/ Muscatnus/ Macis/ Cubebe jedens ½ Lot. Schwartzen/ Weissen vnd Langen Pfeffer/ Cardamomi/ Enis/ Fenchel/ Geschelffte Peonienkörner/ Jspen/ Diptam/ Eichen Mistel jedens 1. ℈ Saffran ½ Lot/ ZuckerCandi 5 ℈/ daraus mach ein Puluer. Behalts in eim Lid in secklin / vnd brauchs zu allen Speisen. Item:

C

Nim den Samen von Frawenhaarkraut 1. Lot/ Eichen Mystel 1. vntz / Tormentil 3 Lot/ daraus mach ein Puluer / vnnd gib bis ½ Lot auff ein mal / inn Wasser / darinn Peonienwurtz gesotten seye / wenn du besorgest / das die Kranckheit kommen wölle. Eben zu dieser fürsorg taugt auch bereiter weisser Senffsamen. Betonien Zucker/ safft/ Wasser/ Kraut vnnd Blomen/ In summa/ alles was daruon bereit wirdt/ taugt der fallenden Sucht/ Vergicht/ Schwindel/ vnnd allen Gebrechen deß Haupts treffentlich. Nit minder der Peonien Zucker/ Wurtz/ Wein/ Samen/ Wasser/ vnd was daraus gemacht wird/ wie aus vorgeschriebenen Recepten/ darein solche stück gebraucht werden/ vielfaltig zu sehen ist. Eingemachte Manstrewwurtz ist vast nützlich.

Also der Lauendel/ Roßmarin/ Spicanardi/ Kraut/ Blomen/ Wein/ vnnd anders daruon/ so wunderbarliche eigenschafften zu allen kalten vnd feuchten gebrechen des Haupts haben. Es ist etliche mal von Theriaca vnnd Mithridat einzunemen/ meldung geschehen/ darzu ist gesottens Wasser aus Indianschen Holtz/ mit Wegwartenwasser vermischt/ vast taugentlich / doch das gebürende purgierung vnnd was gemeine Ordnung vermag/ vorgangen seye. Vnter den nützlichsten stücken in fallender Sucht/ wird gepriesen/ Nim wolgefalnen vnd saubern Rautensafft 2 vntz/ Teufelskot ½ ℈ darin erlaß vnd trincks.

D

Item/ Nim gebrante Hirnschalen / eines gesunden Manns gewesen/ Geschelfft Peoniensamen jedens 1 Lot/ Tormentil/ Eichen Mistel jedens ½ Lot/ gibs wie vor stat. Das thut auch gebrant Hyrschhorn mit Wein genommen. Also Atenwey Leber gepülvert. Deßgleich gedörrets Schaffblut. Die Blater von eim Bargen mit sampt dem Harn in eim Bachofen getrucknet / daruon alle tag so viel als ein Bonen in Oxymel genommen. Item/ Kappen Eyer/ Schwalbenfleisch/ Wolffhertz/ Fuchsfleisch gesotten/ oder sonst bereit/ geessen. Wiselenblut vnd fleisch/ mit eins knabens Harn vermischt/ getruncken / Also Bockblut eingenommen. Gebrandte Eselhuff mit starckem esig eingemacht / vnnd das Haupt mit gesalbet. Esel Leber nüchter geessen. Beren Gall zu eim Puluer gemacht. Pfawenkot gerauchert oder genossen. Rebhun Leber getrucknet/ vnd ij ℈ getruncken. Camel vnd Wiselhyrn mit esig genossen. Gebrant menschen bein/ Schiltkrottenblut/ so in süssen wassern wonen. Der Vogel Gugguck wol in eim Hafen vermacht/ vnd zu Puluer gebrant.

A

Vergicht oder fallend sucht der betagten.

C

Die Gromen vom Beeren / Eber / Wider vnnd Bargens geessen / oder inn Wasser getruncken / Spatzenhyrn / vnnd viel mehr dergleichen wunderbarlicher sachen / die auch weit berhümpte vnnd alte Artzte beschreiben vnnd preisen. Aber ob allen sol der Rennmagen eines jungen Hasen (dessen offt gedacht ist) sein. Von diesen allē mag ein jeder halten / nach dem er grosse thaten daruon erfaren hat.

Wo aber diß Vergicht (das selten geschicht) aus vrsach des Bluts entstehet / so erzeigt es sich mit rotem Angesicht vnd Augen / auffgelauffnen vollen Adren. Da sol man die Saphea lassen / Laßköpffe an die Dieche vnd Waden setzen / also an andere fleischige Orter. Drey vntz Rosenöle / 1 vntz Esig vermischen / vnd sampt andern külenden dingen auff das Haupt schlahen. Sich vor auffriechenden speisen die viel Blut machen / hüten / welche newlich erzelet seind. Sich auch des Weins / vnnd was bald inn das Haupt reucht / entschlahen. Sawre Frücht / Cytron / Lemon / Agrest / Margranden / zimlich seind zugelassen / also ein Tranck aus diesem gemachet.

Reiben.

B

VOn oben anfahen / leis vnter sich streichen / das ist / vom Gnick an durch den gantzen Ruggrat ab: Die Brust biß zun Schencklen / vnnd volgend die Waden von dann auff die Füsse / je nidrer je härter mit rauchen warmen tüchern angehalten / ist nützlich / denn es zeucht die Materi vntersich. Nach diesem sol man sich mäsig vben / Vmb spacieren / Das Haupt sanfftlich strelen. Etliche befehlen die Puls Ader mit Erdbeerwasser zu reiben.

Wolte aber dieser ding keines entspriessen / so wird abermals der Brandt / als das letzte mittel geraten / daruon newlich gnugsam anzeigt ist.

Schlag vnd gewalt Gottes / Apoplexia. §. 17.

WIE wir hievornen im 9. §: dieser erschrecklichen Kranckheit inn gemein gedachten / ward Apoplexia als die hefftigest vnnd gewaltigest / an die fünffte vnd letzte statt verordnet / Denn dieser Zufal ist verderblicher vnnd gefahrlicher / denn keine der vorgeschriebenen. Vnd geschicht offt / das solche Apoplectici nicht allein erstaunend / vnempfindtlich / des Verstands vnnd aller Sinnlichheit beraubt werden / sondern auch alles bewegen der Glieder mit erlamen / entziehung der natürlichen hitz vnd narung verlieren. Ja gar zu stummen vnnd redloß beleiben / oder die selb statzgend verderbet / vnd vnuolkommen behalten / welcher daher entstehet / das alle Lufftlöchlen des Hyrns verstopffet seind / das sich die lebendliche Geister nicht inn die Glieder des Leibes austheilen mögen. Vnd von gedachtem jhrem erstarren vnd vnempfindtlichheit / nennen sie die Latinischen Attonitos.

Dieser Apoplexia wird nun zweyerley beschrieben. Die schwerere oder grossere beraubt / wie gesagt / alle Meußle oder Musculos des Menschlichen Leibes / des bewegens vnnd empfindens / Vnd dis etwa so lang / das man nicht anders vermeinet / denn sie seyen todt. Darumb so wird befolhen / man solle solche nicht vor zwey vnd siebentzig stunden / Das ist / Dreyen tagen vnd Nachten begraben / Zu erkündigen / ob noch ein Leben verhanden seye / Lege jhm ein ring Federlein für den Mundt vnd Nasen / Wo sich das nicht bewegt / der Leib auch hart wirdt / vnd erstarret / so ist er todt. Deßgleich stelle jm ein Geschirr in Wasser auff die Brust / wo sich das nicht bewegt.

D

Die ander ist etwas milter / beschweret erstlich die Brust / darmit werden alle Neruen gedrungen sich zubewegen / vmb sich zu schlahen / Den leib auffwerffen / Den athem starck / wiewol gantz hart / vnnd mit mühe zu ziehen. Vnnd dis wirdt eigentlich die Apoplexia genant. Andere teilens in drey arten / Darinn der Kranck etwa den athem zeucht / Aber mit grosser mühe / daß er schaumet / Sein athem wird nicht gehort / Die stimm lautet / als erslicke er / Schnarchet hart / vnnd diß ist die schwerest vnd tödtlich.

Die ander hat ein verwandlets athemziehen / das etwa auffhöret / Nachmals wider inn sein wesen komet / nicht schawmend. Diese ist auch nicht on grosse gefahr. Vnd ob jr schon geholffen wird / so verwandelt sie sich in ein andere Kranckheit.

Die dritt ist / da das athmen ordentlich in seinem wesen bleibt.

Vrsachen dieser Kranckheiten seind vberflüsige feuchtigheiten des Hyrns oder Geblüts / Füllerey / Trunckenheit / Vnmäsiges wachen / schwechin des Hyrns / Kalt getruncken Wasser / Kalte Wind / feuchte Zeit vnnd

Gewalt Gottes/ Apoplexia.

Regenwetter / Hart fallen oder geschlagen werden/ Niessen zu kalter Speis/ als Frucht/ Fisch/ Lattich/ Vberflüssiger Schlaff/ Beylag mit vollem Bauch / Vnmäßsige Tragheit/ Verstopffung des Leibs / zu viel bluten oder Aderlassen. Es ist auch diese Sucht den Alten von wegen jhrer Hyrn feuchtigheit vast gefahrlich vnnd gemein/ sunderlich wo sie ein vnordentlichs Leben mit essen vnnd trincken gefürt haben. Nun die gemeine vnnd gewisse Zeichen/ das einen diser schlag getroffen habe/ seind diese/ Wenn ein solcher als ein schlaffender still ligt/ on schlaffen schnarchet/ gezwickt/ gestupfft/ oder gerauft nichts empfindet. Also ist auch aus dem schnarchen/ nach dem es starck oder leis ist/ die grösse in der Kranckheit abzunemen. Diß auch für ein gewis zeichen zu halten/ wo jhm der Mundt schawmet/ das jhm durch Artzney nicht zu helffen ist. Vnd wird von den Artzten dahin geschlossen/ es seye nichts zu handlen/ man wölle denn den freunden zugefallen/ vnd on alles vertrösten etwas fürnemen. Das stehet zu jedens gefallen. Wo aber der getroffene nicht hart schnarchet / so ist der Schlag desto geringer. Vnd entlich diß die summa. Ein gewaltiger schlag macht kurtz end mit dem Menschen/ oder es wirdt das Paralysis daraus / welchem bas zu helffen ist/ derhalben desto weniger von dieser Apoplexia zu schreiben sein wird/ weil alles / so inn paralysi vnd Epilepsia verzeichnet / darzu dienstlich ist.

Volgend sol man auch acht auff dis haben/ Ob das Angesicht rot/ schwartz oder grün werde/ wie denn geschicht/ so ein Glied hart verstrickt/ vnnd hintersich gehalten wird / da sol man beide Saphenas auff den Füssen/ vber ein zeit beide Hauptadern / volgend an der stirnen ob der Nasen lassen. Nach volbrachter lassin / die Arme oberhalb der Elenbogen/ also die Schenckel vmb die Waden hart binden / damit das blut dem schmertzen zu lauff/ doch (wie offt ermanet) die bandt nicht lange angezogen halten/ sunder aufflassen/ vnd wider anziehen. Also ist auch bey diesem das drucken der finger / Nasen vnnd Ohren/ Reiben der eussern Glieder so starck / das es auch schmertzen mach zu brauchen. Etliche ratend das mit Wein / darinn Veielwurtz vnd Ackerwurtz gesotten seye / alwegen (wie offt ermanet) vntersich gestrichen. Also seind die Zepfflen/ Clistiren/ Laßköpff/ vnd was des gleichen ist/ nicht zu vnterlassen/ wie auch das Oxyrrhodinum auff das Haupt legen.

Erscheinet aber dieser sachen keine/ der Kranck doch/ wenn er den athem zeucht ein kürren inn der Brust vernimpt / so ist es ein zeichen zeher Phlegmatischer feuchtigheit/ darzu dienet das Clysteren/ daruon hab volgends Muster/ Nim Centaur/ Wilden vnd Garten Salueen/ Rauten/ Stabwurtz/ Wolgemut/ Roßmüntzen jedens ʒ M/ Kleien wenig/ Coloquint ʒ Lot inn ein Tüchlein gebunden/ das siede inn gnugsamen Wasser/ von der gesigenen Brüe nim bey 16. vntzen/ vermisch darinn Helfantlaushonig/ Costenöle jedens 3. Lot/ Steinsaltz 1 ꝗ/ Hiera picra iʒ Lot/ vermischs/ diese ist gantz eigentlich zum Schlag gericht.

Damit die Phlegma aus dem Haupt komme/ ist das niesen mit Nießwurtz zu bewegen/ die sundere eigenschafft darzu hat die vom hirn zu ziehen/ Oder mach volgends. Nim weisse Nießwurtz 1. ꝗ/ Bybergeilin ʒ ꝗ/ Paradeisholtz 1 ʒ/ stoß zart/ vnd blaß ein wenig in die Nasen.

Wo es auch ein solcher ein wenig erleiden kan/ so ist jhm das vndewen vast nütz/ Laß jhm den Mund öffnen/ giesse jhm Oxymel von Mörzwiflen mit warmem Wasser/ Rosen oder Gilgenöle vermischet/ ein.

Item/ Siede Rettich oder Kreen in wasser. Du magst auch das vndewen mit einer federn in Halß gestossen bewegen/ Speise in ring darauff / Vnnd wo es sein kan/ erhalt jhn allein mit Honigwasser. Den andern tag gib jhm 1. ꝗ inn iʒ Theriaca in Wasser / darin Enis gesotten seye.

Man sol vmb ein solchen krancken ein starck getümmel/ Geschrey/ Musica vnnd dergleich erwecken / damit man jhn auffmuntere. Wo das nicht erschiessen wolt/ zwicken/ Rauffen/ vnd anders anfahen.

Es ist auch nützlich / das ein solcher alle tag 1. ꝗ der Latwergen Anacardina mit Oxymel einneme /ob ein Fieber dardurch erweckt würde / mehr oder weniger nach gelegenheit der sach/ denn sie ist vast hitzig. Darumb die Artzet viel disputierens haben/ ob dz Fieber im schlag ein gut / oder tödtlich zeichen seye.

Vberschlahen.

NIM Camillen / Schuchlen/ Bolei/ Künlen/ Wolgemut/ Melissen/ Maseron/ jedens 1. M / siede sie in wasser / vnnd bewe das Haupt warm mit. Stoß die Kreuter/ vermisch Rauten vnnd Gilgenöle jedens 3. Lot darunter / schlachs [illegible] M [illegible] warm

warm auff das Haupt. Wenn das erkaltet/ salbe das mit ölen warmer natur/ als von Narcissen/ Bibergeil/ Berchtram vnd dergleichen/ nicht allein das Haupt / sondern auch das Gnick/ Hals vnd Ruckgrat. Oder mach volgende salb.

Nim Ackerwurtz / Bitter Costenwurtz jedens 1 Lot/ Zimmet/ Basilgensamen jedens 1 vntz/ Spicanardiöle/ Camillen vnnd Gilgensöle jedens 2. vntz/ Weissen Wein 3 vntz. Erlaß was zu erlassen ist/ Siede es auff einem linden Kohlfewer / biß der Wein verzert wirdt/ als denn misch die öle darunter, damit schmirb das gantze Haupt/ Ruggrat biß zum Naßgang abwartz.

Im fall aber das diß nicht erspriessen wolte / so laß dem Krancken das Haupt bescheren/ streich volgends Pflaster auff ein Leder oder Barchant/ so groß/ das es oben das Haupt bedecke. Nim Galbanum, Sagapenum, Opopanacum jedens ½ Lot/ Lebendigen Schwefel ½ q. Terpentin 1 vntz/ erlaß vnd vermischs.

Vnnd damit wir ein mal diesen Teil vom Hyrn beschliessen / so seind noch zwo sachen in kurtz zu melden.

Erstlich / Das eim solchen Krancken zum höchsten von nöten ist / das er sich des Weins gentzlich entschlahe / Gesotten wasser von Haber Keren/ Gersten / Speltz/ Erbsen trincke/ oder jhm ein solch Honigwasser bereite/ da in 12. maß eine Honig kom / das wolgesotten vnd verfaimet werde. Von Speisen ist hievornen an mehr orten angezeigt/ was einem solchen Krancken zu meiden vnd zu brauchen sey.

Zum andern / Wo die sprach verfallen/ oder hart geschwecht were/ wie sie wider gebracht oder gebessert würd / dazu taugt das Maienblümlenwasser/ hievornen im 5. § beschrieben / treflich wol. Vnd neben diesen vast alle lebendige Wasser/ so im achten teil angezeiget werden. Wermutwein/ Lauendel vnd Spicanardi Zucker vnnd Wein. Doch biß des vorgesagtens inngedenck / das der Wein hart in dieser Kranckheit verboten ist/ darumb hab hierin erfarner rath.

Mund/ vnd was darin ist. Cap. 13.

NACH beschreibung des Hyrns/ als des Oberstens vnnd fürnembstens innerlichsten Gliedes des Haupts / Ist nun von andren/ so der Mundt vnd die Leffzen beschliessen/ zu schreiben.

Jnn diesem Mundt / seind erstlich das Zäpflin/ Zungen/ Zaanfleisch/ Bürchler/ Zän/ Gomen/ sampt andrem / so daran hanget/ als die Stimme/ welche durch mittel der Leffzen/ Zungen/ Zeen vnnd andren Gliedern geformet vnd geleitet wirdt. Volgen auch/ was jedlichs für hindernussen/ arger zufell vnd kranckheiten hab / vnd wie denselbigen zu begegnen sey.

Von dem gantzen mund in gemein zu reden/ so ist dieser wunderbarlich/ wie alles anders vō Gott erschaffen/ vber dz so er in jm begreift vnd erzele / ist auch zu diesem/ das alles was lebt / darmit die narung des gantzen Leibes empfahe. durch diesen/ wie auch durch die Nasen/ den lufft auff Hertz vnd Lungen ziehe/ on welchen der Mensch nicht leben kan.

Zum dritten / Das daraus die Stimmen vnd wort kommen / damit die Menschen einander vernemen/ vnd mit diesem/ andren vnvernünfftigen Thieren vnterschiedlich seyen/ welche allein das geschrey vnd stimm mit vns gemein haben. Nun dessen stück seind mancherley / wie hernach geschriben wirt. Von dem eusserten theil den Leffzen ist im 10. Capitel meldung geschehen/ Aber zůvor wir zů sonderlichen glidern deß selbigē greiffend/ ist anfenglich zů verzeichnen / was samentlich den gantzen mundt betrifft.

Mundfeule oder geschwere. §. 1.

DIeser schädlen vnd geschwere / so wir mundfeule/ auch etwa das Kürsenen/ seind mancherley. Etwa seicht/ zu zeiten tieff/ eiterich/ beissend/ hin vnd wider kriechend/ Bey weil an einem ort/ dargegen wol / die sich weit auff die gantze Zungen/ Gomen vnd Zaanfleisch ausbreiten. Die haben mancherley vrsachen / darunter diese/ wo sich eins mit heisser speis verbrennet/ oder sonst von art hitzige sachen brauchet. Deßgleich wo hitzige dampff vom Magen auffsteigen/ welche diese orter auff fressen. Wo nu solche geschwere rotfärbig / das angesicht deßgleichen rot vnd auffgelauffen ist / sonderlich an dem ort/ da sich der schaden erzeiget / mag man wol vrteilen/ das es allein das blut vrsachet Zeucht sich aber die farb auff gelbe/ mit hitz vnd truckne des Munds / rötin der Augen vnd Gomen/ Darzu wo etwas bittern / Blaterlen on Geschwulst im mund auffwischen/ Der Kranck nicht ressens noch hitzigs erleiden kan/ so kompt

Mundfeule.

es aus Cholera. Seind aber die schälen oder Blaterlen weis / on sondern schmertzen / geschwellen der Leffzen vnnd Zaanfleisch / darbey aber viel gesaltzens oder vngesaltzens seyfers / so ist es aus Phlegma. So bringet die Melancholia (welche die ärgeste ist) jhr eigene Farb / tunckel oder schwartz / sampt erharten mit. Dieser Gebrechen wird nun also beschrieben.

Mundfewlin oder Kürfes ist / Da viel Geschwerlen vnd Blaterlen im Mund auffwüschen / die das Zaanfleisch / Zungen vnnd Gomen auffressen / mit schmertzen hin vnd wider kriechen / erschweren machend. Hie ist nun erstlich auff dis acht zu habe / ob diese geschwer new oder alt / seicht oder tieff seyen. Seind sie gering / new / vnd keine gedachter feuchtin sunderlich herrschete / so brauch zuwiderwertige sachen / die sampt etlichen stopffenden anziehende stücken genugsam seind. Als / Wasche den mund mit Wegrich / Rosen wasser / oder brunnen wasser / darinn Margrandenblüe vnnd schelfen / auch Galles gesotten sey. Du magst auch Rosenwasser mit Essig vermischt brauchen. Item / Wasser darin flochsamen / oder dürre pflaumen gesotten seind / fürsich selbs / oder mit essig vermischt. Item / Nim Regenwasser / darin siede das geld Rosensamlin vñ Galles / so viel du wilst / vnd wasche dē mund mit. Oder lesche glüend Eysen etliche mal in milch ab / darmit schwentze dē mund offt. Item / nim Galles 1. ℈ / Rosenwasser 6. vntz Essig 3. Lot / vermischs. Nim Rosen / gebrāt Helfantbein / Coriander / Sumach / gedalgete Linsen / Borgelsamen / geschelffte Kürbis vnd Cucumersamen jedens 1. Lot / stoß vnd vermischs. Letzlich thu ein wenig Campher darzu. Von diesem puluer nim 1. Lot / Rosenwasser / Essig jedens 1. vntz / brauchs wie oben anzaigt ist. Vermisch brunnenwasser mit wein / oder Margranden safft. Desgleich gesotten gersten wasser mit Zucker vermischt / den mund gewaschen / gereiniget jn / Saluienwein heilet alle schaden / den mund offt mit gewaschen. Also ist auch in hitzigen geschweren nützlich / herbe / anziehend / vñ kalter natur früchte zu kewen / als herbe Byren / Quitten / Nespelen / Speyerling / Maulbere / Himpere vnd dergleichen / so nicht völlig zeitig seind. Dieser aller blättersafft / wie auch Rebenblettersafft / die man zu Gurgelwassern brauchen mag. Desgleichen Lattich / Borgel / Erdapffel / gesotten Linsen mit Essig vnnd Wasser essen.

Wo aber erzelte ringe sachen nicht entspriessend / so purgier / nach dem die vrsach ist / wie bißher vielfaltig geleret. Vnnd weil diß mehertails aus hitz entstehet / mit sauren Dattlen / Cassia vnd Rosen Latwergen. Nachmals öffne die Ader vnter der Zungen / oder denen so inwendig im vndren Leffz seind / welchs zu allen gebrechen des munds aus hitz tauget. Were aber der mangel an Kindern so noch an der brust liegen / da sol man die Seugammen mit külenden dingen speisen / denn durch verenderung der Milch / werden sie desto leichter zur gesundtheit gebracht. Also heilet auch dz schwebelöle den Kindern vnnd Alten das Kürfes. Man hat aber viel andre vnd geringere stück / die gleich so gut seind. Item / Nim den Gelben samē von weissen Rosen / Margranden blüe / Krafftmehl / gebrant Helfantenbein / Linsenmehl / Borgelsamen / Coriander / Senetsamen jedens gleich / Campher ein wenig / mach ein puluer / vñ reib die ort sanfft mit / oder halte dz mit rosenessig / Rosenwasser vnd öle vermische im mund offt hin vnd wider geschwenkt. Itē / zu diesen hitzigen geschwerlen nim Taschenkraut wasser / breit Wegrich / Rosen vnd Borgelwasser jedens 1 vntz / Maulbehrsafft / Rosen honig jedens 1. vntz / vermischs vnd spüle den mund offt mit. Item / Nim Galles / Granatblüe / Cypresnus jedens 1. vntz / Rosen / Rosenbutzen jedens ʒ lot / Eichenhülsen 1. lot / erstoß grob / siede die in wasser / vnd wasch den mund offt mit. Wenn nun durch erzelte mittel der schmertz ein wenig gelegt wird / vermisch frischen butter mit Rosenhonig / vñ bestreich die ort mit. Vnd diß magst wol vnter die fürnembste mittel rechnen. Oder / Erstoß ein sauren Margrandenapffel sampt seiner schelfen / truck jhn aus / vnd thu so viel Honig daran / laß sieden / biß Honig dick. Wilstu es stärcker haben / thu den drittheil so viel der andren stück seind gestoßne Eychelen / od den sechsten theil gebrant Erderweis darzu. Laßköpff ansetzen ist auch bequem vnd nützlich. Vnd wo viel geblüt verhanden / auch die Hauptader öffnen.

Seind aber die Blaterlen weis / das (wie gesagt) die Phlegma anzeigt / sol der Kranck mit Diaturbith / oder volgenden Pillulen purgiert werden. Nim Species Hieræ Picræ ʒ lot. Spec: medicaminis de Turbith iij. ℈ / Coloquint ʒ ℈ / machs an zu Pillule mit Wein / dar von nim 1. ℈ in ij. auff ein mal. Es ist auch gut / das man sie mit honig vnd saltz reib. Aber nachuolgende stück seind gebreuchlicher vnnd bequemer.

Nim 1. lot Alon / die siede in breit Wegrich wasser. Du magst auch Wegrichbletter darzu thun / wasch den mund offt mit. Nim Rosenhonig / warm wasser vnd ein wenig Alon / Essig halb so viel als des wassers / brauchs wie andre / es ist vast nützlich Nim Rosen 3 lot / Wegrich 1. vntz / brenten Alon ʒ. ℈ Myrtenkörner

Mundt feule.

halb so viel/ Margrandenblůe vnd schelfen jedens 1. 3/ laß zimlich wol sieden/ seihe vnnd brauchs wie andere. Item/ Nim ½ maß wasser/ 1. stück Veielwurtz die erschneid/ so viel Alon/ Rosenhonig 2 leffelvol/ laß 2. zwergfinger einsieden. In summa/ wo Phlegma dieser Geschwere vrsach ist/ da seind trucknende vnd anziehende stück zu brauchen/ als Cypreßnus/ Weyrauchrinden/ Weyrauch selbst vnd Mastix. Vnd wo man schon zu diesen warmen etliche anziehende stück kalter natur mischt/ als Galles/ Granatschelffen/ Ruscкensamen/ Trosterkörner/ Eycheienhülsen/ Rosen/ mirtenkörnern/ so ist es gar kein jrthumb/ sondern viel mehr ein grosser behülff. Man mag auch aus erzelten stücken/ welchen man wil/ gurgelwasser/ oder den Mund mit zu waschen machen/ deßgleich Kügl en im Mundt zu halten/ mit Quitten/ oder herber Byren safft.

Du hast hieuornen im 7. Cap. 4 §: von roten augen ein Wasser/ so anfacht/ Nim breit wegrichwasser/ mit Grienspon vnd Drackenblut/ Dz magstu/ wo der schaden gantz vnrein vnd flüssig were/ brauchen/ denn es trucknet vnd heilet vast. Nim wegrichwasser/ darin siede erknitschte Myrtenkörner/ das reiniget die Blaterlen/ zeucht zusamen vnd heilet. Rosen Zucker lang im mund vmbzogen/ seubert den mund. Oxycraton, Das ist/ Wo Wein/ Esig vnd Wasser zu gleich vermischt seind/ taugt treflich zum Kürfes vnd Mund feulin.

Were denn der Gebrechen aus Melancholia/ sol man wie volget/ purgieren. Nim geseuberte Weinberlen 1. vntz/ Borragen vnd Ochssenzungenblomen / Römischen Quendel/ Senet jedens ½ Lot/ diß siede inn Wasser/ darinn Myrobalani Indi vnnd Chebuli jedens 1. Lot acht stund geweicht/ Letzlich ein weil gesotten vnnd ausgetruckt seye / darvon nim drey in vier vntz gibs mit anbrechendem tag. Also magst du auch mit Senet Latwergen/ oder Hiera Ruffini purgieren. Darzu brauch auch ein Gurgelwasser mit gestossenen Weinberlen vnd Enis gesotten / vnd Honig darzu vermischt.

Du hast auch bald hernach in beschreibung der Zungen vnnd Zaanpüchler/ viel hieher dienstlich.

Mandel vnd Gomen geschwellen. §: 2.

Es geschicht auch/ das inn solchen Geschweren vnd Flüssen/ die Mandel vnnd das Zäpflin geschwellen. Vom Zäpflin wird gleich hernach inn sonderheit geschrieben. Aber zum auflauffen der Mandel/ vnd versehren des Gomens/ seind volgende stück verordnet.

Nim 1. maß roten Wein/ Rosen 2. M/ Margrandenschelfen von 2. Apffelen 4. erknitste Galles / Süßholtz 1. Lot/ Weinberlen ½ Lot/ das siede/ biß der vierdetheil verzeret wird. Ehe du es brauchst/ wasch den mund mit eim Tůchlein in Wein geweicht/ als denn brauchs warm. Ist denn Kürfes oder halßwehe darbey/ so vermisch Rosenhonig darzu/ vnd wasch des tages fünff oder sieben mal darmit.

Aqua Joannis.

DIS Wasser ist vast starck/ mehr zu dupffen denn gurglen/ wo blaterlen vnd Geschwulsten seind. Nim lebendigen Schwefel/ der roten Müntzen/ Alon Zucker jedens 1 Lot/ Mastix/ Weyrauch jedens ½ Lot/ Berchtram ½ q/ Brandtewein 3 vntz/ Stoß was zu stossen ist/ vnd vermischs. Nim Alon/ Zucker jedens 1. Lot/ die siede in Wegrichwasser deins gefallens/ vermischs mit maulbehrsafft/ darmit wasche den mundt/ es gelegt die geschwulst/ trucknet vnd heilet. Diß thut auch der Syrup de Myrtho, vnnd safft von Nußschelfen/ der bald hernach beschrieben wird. Also auch milch vnd Lattich safft/ jedes für sich selbst. Ist denn der Gomen versehret/ so nim Weyrauch/ Sandaraca, Mastix jedens 1. q/ roten Styrax ½ q/ erstos vnnd empfach den rauch offt in mundt/ gurglen darnach mit Gerstenwasser vnd Rosenhonig.

Zu allen gebrechen/ verserungen/ erschweren des munds vnd hölin/ seind mancherley Gurgelwasser beschrieben/ vnd zum gebrauch verordnet/ deren etliche hernach verzeichnet seind/ darbey auch angezeiget wird/ wie der hoch berhůmet maulbehrsafft / Rosenhonig vnd anders zu bereiten seye.

Vom eusserlichen geschwellen vnd erkrümmen des munds / ist im 11. Capitel 14. §: geschrieben.

Stinckend maul vnd athem. §: 3.

DIeser gebrechen entstehet eigentlich nicht aus dem mund/ sonder anderen zufallenden sachen/ aus welchen die Artzet 8. fürnembste erzelen. Die erste/ Wo die Zaanpůchler mit stinckenden geschweren werden angriffen. 2/ Faule hole Zän. 3/ Arge feuchtin/ die sich vom Haupt vnd Hyrn auff die heutlen in mund setzet/ die spaichel daselbst erfeulet/ vnd stincken machet. 4 Erstunckener schleim im magen. 5/ Faulende lungen. 6. Erfaultes eiter oder schleim in der brust wie in Phthisi. 7/ Verstopffung der Nasen oder deren Geschwere/ als in Ozena. 8/ Aus erst beschriebener mundfeulin.

Vom

Stinckends Maul vnd Athem.

A

Von erzelten gebrechen ist bißher von etli-
chen / da von denselbigen gliedern meldung
geschehe/gnugsam anzeigt / wie auch von den
andren hernach an gebürenden orten gesche-
hen sol. Hie haben wir die Mundfeulen vn-
der handen/in welches wir die 3 letzte vrsachen
verfassen mögend /Vnd erstlich/ wo dieser ge-
stanck des Athems vom Hyrn fleusset vnd sich
in die feuchtigkeiten der heutlin leget / welches
maißteils auß Hitz geschicht/so ist jucken/beis-
sen/hitz/durst vnnd truckne verhanden. Da
sol man zum Hauptlassen/Laßköpffe auff das
Gnick setzen: das Haupt mit Pillulis Aureis,
oder Cochijs purgieren/Den Mund offt mit
Rosen wasser/Wegrich od Taschen kraut was-
ser waschen / Den dampff von gesotnen Bap-
pelen vnd Lattich entpfahen / an Rosen/Viele-
len/ Seeblomen/ Weydenblettern /Sandel
oder Camillen rüchen. Gedachter stück auch
welche man will sieden/vnd zu zeit die brü inn
die Nasen supffen.

Ists denn auß Kelte / brauch etliche tag
Tröncklen vom Oxymel composito, oder dem
mit Meerzwifeln / purgiere mit Pillulę Co-
chijs. Vnd nach volgends wasser den Mund
zu waschen.

Nim Vielwurtz/Cypperwurtz/ Krametber/
Maseron/Basilien/Roßmarin/Wolgemut/
Ackerwurtz/ Künlen/ garten Müntzen/alle
B oder so vil du wilt/brauchs offt/du magst auch
in die Nasen ziehen. Man solle sich vor früch-
ten/Fischen/Bonen/Zemus/ hartdewige spei-
sen/vnd die leicht erstünckend/verhüten.

Macht aber die Mundfeulin solchen stin-
ckenden Athem da siede man Agrimonia vnd
Oelebaum bletter. Zu dieser brü thu Honig
deins gefallens/vnd gurgle offt mit.

Item / Nim Essig/ darin laß etliche mal
Gold ableschen vnd Negelen darin siedt/wa-
sche den Mund mit / es benimpt das stincken.
Dann wo Gold allein im Mund wird vmb-
gezogen/so nutzt es.

Wie auch gekewete Vielwurtz. Nim frisch
Eychen laub/stoß zu puluer/ daruon nim alle
tag 1 ℈/nüchter in wein/es benimbt das vbel-
riechen.

Hie vornen im 12. Capitel 1. §. inn beschrei-
bung der Gedechtnus / hast ein gut puluer
so anfacht/Nim Senet bletter / Zitwan/ 2c.

Item/Nim Zimetrörlen/ Negelen/Sal-
bien / Maseron/ Melissen / Muscatnus/
Angelica wurtz / vnnd was dergleichen wol-
riechender stück seindt geessen/ oder lang im
Mund vmbzogen / mit frischem abgewechs-
let/ das benimbt dem Athem den Argen ge-
ruch.

Es entstande nun dieser Arger geruch des
C
Munds auß was vrsach das seye / so taugend
volgende stück jedes für sich selbst darzu. Be-
nedict wurtz/Ciperwurtz/ Weyrauch/ Para-
deiß holtz/Zimetrörlen/Citron samen/Steck-
rüben samen/Negelen/Myrrha/ Blactæ by-
zantiæ, Mastix/Cardamomi, Schaffmüle sa-
men/Spica auß India/ Madlena kraut/Ca-
melhew/Citronbletter/Rosen/Sandel/Cam-
pher/Seeblomen/Rosen wasser/ bereiter Co-
riander/wolriechende Äpffel / Quitten/Tor-
mentil wurtzen vnd dergleichen.

So macht volgend Zanpuluer wolriechen-
den Athem /vnd krefftigt das Zanfleisch.

Nim weissen Sandel / Rosen jedens 3 ℈/
Roten Sandel/ Citron schelfen / Camelhew/
Gallia Moschata jedens ½. Lot / mach ein pul-
uer/oder Kügelen mit Rosenwasser im mund
vmb zuziehen.

Gurgelwasser zu allen Mundschaden. §: 4.

Es werden gemeinlich alle Gurgel
wasser dahin gericht die Gebrechen des
Munds vnd Hals/ sampt andren glie-
dren / so die Lefftzen beschliessend zu besseren/
was versert vnd verletzt ist zu heylen / das vn-
rein zuseuberen / vnnd widerumb zu recht zu
bringen/so wir nun mehrley solcher zufelle be-
schriben /auch verheissen habend/etliche solcher
D
Gurgelwasser zu verzeichen/ sol es hernach ge-
schehen. Weil aber schier in alle/ drey fürnem-
ste stück/Maulber saft/Rosenhonig vnd Nuß
schelfen safft vermischet werden/ ist erstlich an-
zuzeigen wie man sie bereite / vnd was jhr tu-
gend seye.

Maulbersafft/Diamoron.

Dieser wird auff mehrley weis be-
reit. Der gemein mann nimpt halb
Maulber/halb Brombersafft/vnd sie-
det die ab wie ein gemeine Seltz. Von dieser
magst du hitzigen Krancken zu einer Labung
geben. Andre nemē allein den safft von schwar-
tzen Maulberen/treiben die also rohe durch ein
Herin tuch/vnd sieden jn mit Zucker ab.

Inn den Apotecken wird er gemeinlich wie
volgt bereit. Nim Maulbersafft 6 vntz/Brom
ber safft 12 vntz / beide das die frucht nicht gar
zeitig seyen/ wolgeleutert Honig 12 vntz/ ge-
sotten oder süssen Wein 3. vntz / das laß bey
sanfftem fewer sieden/biß es zimlich dick wirt/
behalts inn eim verzieneten oder verglaseten
geschier.

Der vierdte vnnd beste / Nim Maulber/

Zu allen Mundschaden.

A Bromber/Hymber vnnd Erdbersafft jedens 4 vntz/lauters Honig 8 vntz / das siede ab bey lindem fewer biß es zimlich dick ist/merck auch (wie vor gesagt) das die früchte nit volkomen zeitig seind. Weil auch die Erdber vnnd Hymber vor andren zeitig werdend/ sol man derselben safft mit halb so vil Zucker absieden/ vnd also behalte/ biß die andren reiff werden. Diese alle haben grosse krafft/das vmbschweiffend kürfeß vnd blaterlen des Munds zu reinigen vnd heilen/die geschwulsten so am zepfflin/Gomen/Zanfleisch/Zungen vnd anderstwo entstandend zu trucknen vnd nider zu setzen/ wehtagen vnd andre zufell des Hals zu wenden. Darumb taugen sie auch zur Angina vnd Squinantia den Halßkranckheiten / die leichtlich ersteckend.

Merck auch diß/ wiltu alle erzelte krefftiger habē/so vermisch darzu Alon/Myrrha/Safran/Agrest welchs du wilt/vnnd nach dem es die sach erfordert.

Rosenhonig.

Diß wirdt auch auff mehrley weis bereitet/gemeinlich wie volget/ Nim Rosen die nicht gar außgeschlossen seiend/von denen schneid das gelb / wo du der blomen 1 pfund hast/ geuß darüber gesotten B vnd geleutert Honig 3. pf/ stels an die Sonnen. Wan du die Rosen erhackest/so komt die krafft desto mehr darauß.

Ein krefftigers/nim Rosen knöpff wie oben ʒ pfund/erstoß/siede sie inn einer kleinen maß Regen wasser/drucks starck auß / zu der Brü thu saubern Rosen safft bey 4 vntzen / geleuterts Honig 2. pfund/ laß gemach zu rechter dickin sieden.

Das dritt/Nim geleuterts honig ij ʒ pfund frisch außgepresseten Rosensafft 4. vntz / setz zum fewer/vnd wenn es anfacht sieden/ vermisch 1. pfund erhackte Rosenbleiter darein/ laß sieden biß der saft verzert wirt. Das magst hernach durch ein tuch trucken oder nicht / wol verbunden halten /je älter das wird /je krefftiger vnd besser es ist.

Dieses Rosenhonig hat ein sanffte zusammen ziehende krafft/ kület zimlich / Nutzt dem verserendem Catharr/ von dem Haupt in den Mund fallend: widerstehet aller mundfeulin/ Bürfes / Breunen vnd dergleichen. Ertreibt die faule feuchtigkeit des Magens /so von vbriger Gallen entstanden/ wo es zu hitzigen Fiebern braucht wirdt. Sunst reiniget es denselben von schleimiger Phlegma vnnd krefftigt jhn: fürdert den Schweiß. Das vom Rosen safft gemacht wird /lindert den bauch. Eusserlich reinigt es die schäden/ faulende wunden/ vnd was dergleichen ist.

Wo auch eins Artzney hat genommen vnd vndewens besorgte / ist dessen ein wenig darauff zu nemen. Man bereitet auch zu zeiten noch ein art Rosenhonigs wie volget/ Nim dyrre Rosen 6 vntz/ daran geuß 15 vntz siedend wasser/ in einem geschier das man wol verbinden möge/Laß 8 stund beissen/darnach drucks wol auß / vnnd nim abermals so viel Rosen/ mach die vorige brü wider siedend / geuß darüber vnd laß aber so lang stehen/ also zum dritten mal vnd nicht darüber. Wige hernach die brü/vnd wo du 5 vntz derselben hast thu 3 Honig darzu/ das laß mit fleissigem verfaimen vollend absieden. Diß stopffet den Leib/stercket den Magen.

Nußschelfen safft.

Die Apotecker nennend diß Rob nucum vnd Diacaridion. Das wirdt also gemacht/Nim der grünen schelfen von Welschen nüssen/die erstoß vnd druck den safft auß/ Dessen nim 1 pfund/ geleuterts Honig ʒ pfund/ das siede ab. Etliche nemen Honig vnd safft gleich/das stehet bey dir. Dieser ist den Weibern/zarten leuten in hitzigen flüssen so geschwulst machend /vnd anfahen vom Haupt ab zu trieffen/nutzlich zubrauchen. D

Man gibt jm hernach mehrley zusatz / nach dem sich ein mangel erzeigt.

Nun von Gurgel wassern so dem mund/ Hals vnd daran hangenden gliedern dienstlich seind zu schreiben / so nim Rosen wasser/ breit Wegrich wasser jedens 4 vntz/ Rosen honig 1 vntz / Maulbersafft 1 Lot/ brenten Alon 1. ℈/weissen Wein 8. vntz / laß so lang als ein weich par Eyer sieden/gurgle warm. Es trucknet/reiniget. Nim Wegrich/ Weggraß/Gersten jedens 1. M / siede sie in Brunnen wasser biß die Gerst erkleubt /seihe es vnd misch darzu Rosen honig/ Maulber safft jedens 1. Lot/ brauchs wie andre/ es trucknet vnnd heylet sänfftlich.

Item/Nim Gersten ʒ M / Ochsen zungen wurtz halb so viel/ Quitten samen ij. ℈/Veielen/Weinberlen / Laussamen jedens ʒ. Lot/ das siede inn einer maß Wasser / biß die Gerst auff quillet. Diß heylet vnnd milteret den Schmertzen.

Nim Margranden schelfen/ breiten vnnd spitzigen Wegrich jedens 1. M / laß inn einer maß Wasser sieden/zum gesignen thu Maulbersafft/Nußschelfen safft/ Vnguentum Aegyptiacum jedens 1. Lot/vermischs /diß trucknet

Zu allen Mundschaden.

A oder die maß vast/seybert die aitrige geschweer vnd faul fleisch/schluck nichts darvon/ von wegen des Grynspons so in die Salben komt.

Nim spitzig Wegrich wasser 7 Lot / Maßlieblen/vnd Graßwasser jedens 3. vntz/Rosen Honig 3 lot/Maulbersafft 1. vntz/vermischs.

In grosser hitz des Munds vnd Hals same scharpffem schleim/so diese ort auffressen/Nim Nachtschatten vnd Borgel wasser jedes 3 vntz/ Veiel vnd Borragen wasser jedes 2. vntz/ Floch samen ʒ. q/ Quiten Kern ʒ. q/Dragant ij q/ die waiche in Rosen wasser/ vnnd zwinge den schleim auß/vermisch alles.

Nim breit Wegrich wasser/Wein/jedens 4. vntz/ gebranten Alon ʒ. q / Rosen honig/ Maulber safft jedens 1 vntz/ laß ein wenig sieden/vnnd gurgle offt darmit/ Diß taugt sonderlich im schweren Hals geschwellen Angina vnd Synanche, so ersteckend.

Es werdend sonst mancherley Gurgelwasser/nach gelegenheit der Kranckheiten gemachet/wie hin vnd wider zu sehen ist.

Es seind auch wol erfarne Artzet/ die on allen vnderscheid zu allen Gurgelwassern die Braun wurtz/Scrophulariam brauchend/vnd ist nicht ohn/sie hat viel tugenden die nicht vns taugen ich hieher seind.

Vom zepflin im Mund.

§. 5.

B Diß wirdt von den Griechen Epiglottis, die klein zung genant/den Latinischen Ligula, vnnd Vuula von vns auch Hauchvältlin vnnd Athemzünglin. Vnd zwar so ist diß ein notwendigst glidlin vnd stuck der Zungen/dann dieser werden fünff wurtzen fürgeschriben. Erstlich die zwen Mandel Tonsilla, so den speichel machend/die Zungen befeuchtend/vnd wo sie trucken werden die rede verhindren. Zum andren ist Aspera arteria oder Trachea die Kelen / dardurch der lufft gehet. Zum dritten der Schlund/dardurch speiß vnd tranck in Magen komet. Zum vierdten Gutur der vorderst vñ mittel ort zwischen der Trachea vnd Isophago. Zum letzten das Zepflin. Diß ist nun ein aller eigentlichstes Instrument der Stim/ damit dieselbige wie sein sol geformet werden/ darumb mitten auff den hals gehenckt/ das es auff einem ort die lufftror bedecke / damit die tail der brust hertzens vnd Lungen beware/die empfangne Speiß vnd Tranck von dem selben ort/ in den schlund weise.

Diesem widerfaret nun mehrmals / das es sich zu vast sencket/so enpfindet eins im hals/ oder vmb die wurtzen der Zungen etwas hindernuß der er zu vor vngewon war. Vnd diß C mag auch/wan die Zung nidergetruckt wird/ gesehen werden.

Kompt nun dis auß Hitz/ so erzeigt sich das Zepflin rot vnd geschwollen / es lauffend die augen adern vnd an der stirnen auf/ werdend vol bluts/das angesicht rot/der speichel etwas süß. Diß alles gibt zu erkennen das oberflüssigs blut verhanden ist.

Ist es aber weiß / so entstehet der mangel auß kalter Materi/ da fallet ein starcker feuchter Catharr herab/ die Stim wird heyser/das Angesicht bleich/das Zepflin weyß/vnnd lenger dann sein sol.

Zepflins herab fallen vnd geschwellen auß hitz.

Erzeigt sich nun das Zepflin rot/ da sol man das Gnick vnd Schultern durch den gantzen ruggrad ab/also beide arme mit warmen tüchern reiben /. die schenckel ob dem knie vnnd arm bey den vchsen hart binden vnd auff lassen. Vor dem ofen nicht im Bad schrepffen. Auch wo es die notdurfft erfordert zum haupt auf der rechten hand lassen.

Item ein Ertzelblin auff die Schultern legen/deren du im 12 Capitel 16. §. inn fallender Sucht mehrley hast. Die lasse 2 stund darob.

D Item/Nim Rosen/ Galles/Granat schelfen jedens 1 q/Alon 1 ʒ/Saltz ʒ ʒ mach ein pulver/vnd hebs vnden an das abgefallen Zepfflin. Oder/Nim Rosen wasser vnd Essig an einander/gurgle damit/ Were Rosen wasser nicht zur hand/nim Brunnen wasser.

Es ist auch Wegrich vnnd Nachtschatten wasser gut/aber zu verhüten/ das es nicht geschlunden werde.

Zertreib Maulbersafft in wasser/vnnd ein wenig Essig/gurgle mit.

Ein andre. Nim das gelb samlin von Rosen/siede das in Bocksbart kraut saft/ samt etwas Citron samen / vermischs mit Honig vnd etwas Essigs.

Volgends ist treflich gut/Nim Nußschelfen safft 3. Lot / wasser darin Sumach gesotten sey 2 vntz/vermischs / brauchs etliche tag an einander/wilt du es ringer haben/nim Gerstewasser an des andern stat/ vnnd ein wenig Margranden wein darunder.

Item/Ein sterckers vnnd sonderlich im anfang/Nim Rosen wasser 2. vntz/ dick roten Essig 1 vntz/ Margranden blü/Rosen/ Eichelen hülßlen Hippocystis, Schlehensafft/gebrant Federweiß jedens 1. ʒ / vermischs zu einem Gurgel wasser.

A

Vom Zepflin.

Ein Puluer.

NIm gedorrete grüne Nußschelfen/ stoß klein/ vnnd nim ein kleins Leffelin voll/ halt das vnder das zepflen/ vnnd hebs darmit entbor/ Das ist vilfaltig bewert.

Ein anders. Nim Alon lamenum genant/ das brenn vnnd brauchs wie oben/ ist stärcker dann das ober.

Oder brenn Salmiac/ brauchs wie andre.

Merck auch das alle diese Puluer wircklicher nach dem gurglen / dann daruor seindt. Doch magst sie brauchen wann du wildt.

Zepflins herab fallen vnd geschwellen auß kelt.

IST aber das Zepflin weiß / so nim Zimetrörlen/ Jmber/ Pfeffer/ Berchtram/ Granatschelfen/ Galles/ Rosen/ jedens gleich/ mach ein puluer vnnd hebe es daran wie angezeigt ist.

Item/ Nim Langen Pfeffer 3 ℈ / Jmber ℥ ℈ / Album grecum ist weiß Hundskot von eim der Bein frisset 1 ℈/ Alon 4 ℈ / Steinsaltz ℥ ℈/ brauchs wie ob stat. Scheuch des Hundes kot nit/ dan es ist wunderbarlich zu disem.

B

Mehr andre. Nim Album grecum wol gedorret/ Bolarmen jdes 1. ℈/ Alon ℥ ℈ Pfeffer/ Saltz jedens ℥ ℈/ mach ein Puluer wie andre zubrauchen / diß ist mitler eigenschafft sicher vnd vast trucknend.

Item/ Nim Saluien/ Senff Samen/ jedens 3 ℈/ die siede inn Wasser / das vngefar 8. vntz bleib / vermisch 1. vntz Rosen Honig darzu.

Nim Oxymel / Erstossen Senff samen/ Essig jedens gleich / bestreich das Zepflin darmit. Item/ Laß das har mitten auff der zu samen fügung der Hyrnschalen/ Sagitalis genant abscheren/ darauff setz ein Laßkopff der ein zimlichs weites vnnd vberlengtes mundsloch habe / den laß also ein halbe oder gantze stund bleiben/ das brauch 3 oder 4 mal im tag/ es zeucht das zepflin vbersich.

In letzter not.

WO ein Krancker lang har hat / so fasse die ein starcker Mann / setze den Krancken nider / laß jhm die Achselen hart vndersich drucken oder darauff knien/ vnd die gefasseten har so starck man kan vbersich ziehen / biß man die haut von der Hyrnschalen entbor hebt / darmit volgt auch das zepflin / weil es daran hafftet. Es ist erfaren/ das es von stund geholffen/ vnnd vor erstecken errettet hat.

C

Hat aber dieser mangel lang geweret/ vnd das zepflin ann eim kleinem Aderlin hanget/ vnden zu einem klotzen worden ist/ so kan man hart ein anders mittel finden (wiewol man es nicht / ohn letzte noth inn das werck bringen sol) denn abzuschneiden/ Darauf brauche volgends Gurgel wasser / Siede Veielwurtz/ Süßholtz/ beide gleich in wasser/ vermisch Honig deins gefallens darein/ vnd wenig Essig. Oder vermisch Rosenwasser vnd Essig.

Item/ Essig vnd Wasser darin Granat blü gesotten seye.

Ordnung des Lebens.

IST der mangel auß kelte / brauch warmende Speysen / Tranck vnd Wonungen/ verhütte alle gemietliche bewegungen/ zorn/ vnmut/ forcht vnnd dergleichen. Die Confect Trionpipereon, DiAmoschu, DiAmbra, Mithridai, seind taugenlich/ offt mit Miua Citoniorum vnd Schlehen wasser angemacht/ gegurglet.

Nim gestossen Cubebe ℥ ℈ / mach mit Rosensafft oder Wasser 2 Pillule / die seind wunderbarlich.

D

So widerstandend auch allem abfallenden schleim in mund vnnd seinen teilen volgende Pillulen / Nim Pillule Alephangine 1 ℈/ Mastix 1 ℈/ mach 8 darauß/ nim eins 2. stund nach Nacht essen.

Von der Zungen.

§. 6.

DER Zungen Substantz / ist von fleisch/ Meußlen / Adern/ vnnd Neruen zu samen gesetzt / Schwamecht vnnd waich / Welches glied doch vnder allem das lebt vnnd Zungen hat/ nicht allein der gestalt halb/ sonder vil mehr inn formung der stimmen grosse vnderscheid hat.

Vnd zwar / so ist des Menschens ein wunderbarlichs glied / mit welchens vielfaltigen vnderschiedlichen bewegen/ wie es der mensch haben wil/ grosse sachen verrichtet / darunder fürnemlich drey hochberümbteste erzelet werden.

Zum ersten / mit dem formieren der wort vnd rede/ damit wir was das gemüt gefasset/ andren zuerkennen geben. Ja mit diser macht

man

Von der Zungen.

man Fried vnnd Krieg / Freundschafft vnnd Feindschafft / einigkeit vnd zwitracht. Durch diese wird Gott vnd die Menschen gelobt vnd gepriesen/also gelestert vnd geschmecht. In summa/durch diese wird guts vnd args angestifftet / das der kunstreich Fabeltichter Esopus/recht vnnd warhafft sagt/Die Zung seye das beste vnd ärgeste fleisch.

Die ander ist das kosten oder versuchen/damit sie verordnet ist/die säffte vnd geschmacke zu vrteilen/ob die sawr/süß/reß/senft/kalt hitzig/bitter/herb/vnnd was dergleichen ist seyend/ Vnd zu vnderscheiden wisse/dem magen diß zu reichen/ was demselbigen notwendig/ taugenlich vnd angenem ist.

Zum dritten das Tasten/ darmit sie erkennet/was hart/waich/heiß/kalt/vnnd dergleichen ist. Zu diesem taugt sie auch/die in mund entpfangne Speysen vnder die Zän zu treiben/damit sie ermalet werde/die in den Magen zu fieren: Was vberflüssiger feuchtin vnd schleims entstehet zu versamlen/ denselbigen vnd anders auß zu spürgen / das on dieser beweglicheit nicht geschehen mag/wie an denen/ so der Schlag hat getroffen zu sehen ist.

Nun diß glied hat vnd geduldet auch mancherley gebrechen / als wann die Zung schwer vnd treg/hart vnnd vnbeweglich / verdorret/ hitzig/Darhald sonderlich mit der sucht /so wie die Breune nennen/geplagt wirdt: Also geschwillet vnd erschwiret / daruon jetzt zuschreiben ist.

Vom verlieren vnd schwechen des Kostens.

Neben vor erzelten gebrechẽ ist auch dieser / das im Kosten oder versuchen (wie auch im gesicht vnd gehöre) zu fallet/ das etwa einer desselbigen gar beraubt wirdt/ also das er keinen Geschmack an nichten vernimet. Zu zeiten wird er geminderet/wo man etwas/doch vnuolkomenlich kostet. Etwa ist es verderbet/als da man sawers für süß vnd dergleichen vrteilet/ Wie bey den Gelsüchtigen/scharpffen Fiebern/vnnd mehr andren Kranckheiten zu sehẽ ist/ da der Sieche alles was er neusset/für gesaltzen/ bitter/süß/ sawr oder vngeschmack haltet / nach dem der Kranckheit art ist.

Zeichen des verruckten versuchens / vnnd welche feuchtin desselbigen vrsach seye / seindt volgende/Blut gibt Süsse/Phlegma auch etwas süsse mit viel Speichel/feuchtem Haupt/ Zungen/vnd gantzen Leibs. Bittrin gibt die Cholera/Gesaltzens die gesaltzẽ Phlegma. Wo alles vngeschmack ist/ zeigt es an /das viel arger feuchtin im Magenmund ligt. Ist ein herbe vnd anziehende art verhanden / so kompt es auß Melancholia.

Man mag auch gute zeichen auß der Zungen farb nemen / wo die weissen darob fürtrifft/bedeutet es nicht allein kelte/sonder auch das der Magen / Leber vnnd Haupt voller Phlegma seyend. Rötin derselben gebent das Blut vnd hitzige fluß zu erkennen. Gelbe die Cholerã: Tunckle vnd Schwartze Melancholiam/es seye dann auß vberflüssiger hitz/so die verbrenne/als in Fiebern vnd andern kranckheiten.

So viel nun die Artzney zu diesem verlornen / geschwechten oder verderbtem Kosten belangt / ist sie auß Hitz oder Hitzigem Geschwere / vnnd neben diesem ein Blutreiche person/Da sol man erstlich zum Haupt/nachmals vnder der Zungen lassen / gut Regiment halten/ das der Hitz vnnd vbrigem blut zu wider seye.

Also soll er mit träncklein von Rosen Syrup bereitet/mit gelben Myrobalanen / oder volgenden Pillulen purgieret werden. Nim der Species Hieræ iij. ℈/ gelben Myrobalani Rinden 3. ℈/ Diagridij/Enis/ jedens ʒ. ℈/ machs an mit Rosen Safft oder Syrup/ vnd gib 1. ℈/mehr oder minder/ darnach der Kranck geschaffen ist. Oder nim 5. ℈ Rosen Latwerg/ vnnd was dergleichen Artzneyen seindt. Volgends sol er offt im mund halten vñ gurglen/Essig mit Granat safft vermischt/Zu zeiten Lattich oder Portzel safft / Schleim von Flochsamen vnd Dragant / mit Rosen wasser außgezogen vermischen/ lang im mundt halten. Etwa Rosen wasser allein.

Man sol auch volgende Pillulen machen/ vnd stets im mund vmbziehen/ Nim Rosen/ gebrant Helfanten bein/Erbsich jedens ʒ lot/ außgeschelfft Melon/Kürbiß/Cucumer/Erdapffel samẽ/Lattich/Portzel/Endiuien/Scariol samen/ Dragant jedens 1. ℈/ machs mit dem eingeweichtẽ Dragant zu pillulen. Abermals gurgle er sich mit Endiuien vnd Nachtschatten safft: oder einem wasser darin Rosen/ Eysen kraut vnd Myrten körner gesottẽ seyn. Die Zungen laß mit frischen Melon / Cucumer oder Kürbis schnitzen reiben. Diß alles verendert die zerrütte kraft des kostens in der hitzigen Zungen/taugt auch zum blut mit Phlegma vermischt. Kompt es aber auß Hitz vnd Truckne/on einigen fluß/das darbey zu erkennen ist/das Rote farb/ Hitz/ Stechen / ohn viel außspritzens ist / sol man daß widerspiel brauchen / nemlich Kalte vnnd Feuchte sachen. Entstehet es auß Kelt/so gib acht / ob es mit oder on fluß seye. Seind (wie mehrmals geschicht)flusse darbey/vnnd ein voller Leib vor augen

augen ist/da mag man nach gelegenheit etlich tag purgiren vnd Aderlassen. Wo nit/gib Oxymel Compositum, oder von Meer zwiffeln mit einer brü/darin Jspen/ Maseron/ Saluien vnd Stechas gesoten seye/ Darnach purgiere mit den Pillulen Cochijs.

Ein Gurgelwasser zu diesem.

Nim Jspen/ Süßholtz/ jedes 1 vntz/ feiste Feigen 10/ Honig 6 vntz/ die siede in wasser/ gurgle mit/ vnd halts lang im mund. Wo kein Fieber ist/ nutzt sonderlich volgends Gurgel wasser/ Nim Meerzwifel safft 1 vntz/ Essig 12 vntz/ Brunnen wasser/ Honig jedens 6 vntz/ laß ein wenig sieden/ vnd verfeime es. Hat dann die natur ein vnwillen/ also das alles arg geduncki/ mag man zum purgieren 1. vntz außzogene Cassia mit Oxymel vnd erstbeschriebnẽ gesotnem wasser brauchen. Hieher taugent scharpffe Speysen/ als Zwifel/ Knoblauch/ Aschlag/ Senffsamen mit Essig/ Lemoni safft/ Citron safft/ zu andren Speysen gemenget. Zu zeiten auch gesaltzne speysen.

Schwerin vnd tragheit der Zungen.

Dieser gebrechen werden zweyerley beschrieben/ eine von natur vnd angeboren/ da die Zung die Buchstaben nicht recht außsprechen mag/ In den 5. Vocalibus/ oder selbst stimenden Buchstaben/ A/ E/ J/ O/ V/ hat es kein not/ die bedürffen der zungen wenig/ sonder allein des kauchens vnd gomens/ sampt dem zepflin/ deßgleichen auch b/ h/ m/ p/ q/ In welchen die Lefftzen am meisten vbung haben: Aber in volgenden ist sie gescheftig/ c/ d/ g/ l/ n/ r/ s/ t/ x/ z. Jm F muß ein blasen durch die obren Zän/ vnd vndren Lefftzen außgehen.

Wo nun in dieser einem mangel erscheinet/ so mag man das für ein schwerin vnd hindernuß der Zungen halten/ sonderlich wo diß mit lanckwerender gewonheit veraltet/ welche nachmals nicht mag gebessert werden.

Die andre/ so auß eusserlichen zufallenden vrsachen entstehet/ vnnd inn den Aderlen der Zungen haftet die nimpt Artzney an/ also das jr mag geholffen werden.

Nun dise beide erstandend mehrteils auß vier vrsachen/ Die erst auß kalter Materi/ so sich inn der Zungen geäder legt/ das wird bey dem erkant/ wenn sie die buchstabẽ hie oben in der dritten ordnung erzelt/ sonder ich das R/ nicht volkomenlich mögen außsprechen/ darbey das gehöre vnnd andre Synn geschmelert werden: Wenn eins schnel etwas reden wil/ wider sein willen seyffert: Das dann ein vortrab des Paralysis ist.

Zum andren/ entstehet diese schwerin auß hitzigen Fiebern/ darauff volgt ein schwechin der reden: Der Kranck kan die Zung nicht wol hindersich ziehen/ sie wirdt schwartz/ thürr vnd rauch.

Zum dritten/ kompt es auch auß kurtzen des schleimlins/ damit sie vnden angebunden ist/ da wird sie verhafft/ also das sie der Kranck nit zum mund außstrecken kan.

Die vierd geschicht von wegen eins fleischs so vnder der Zungen wachset/ wo man die Zung entbor hebt/ so weiset es der augenschein/ das geschwulsten verhanden seindt/ welchs hernach mehr wachset/ vnd wo man jm nicht zeitlich begegnet/ vester schader.

Der ersten so auß keltin vnnd on Fieber kommet/ ist also zuhelffen. Nach vergangnem Purgieren/ vnd wo es die sach erfordert Aderlassen/ sol man des Krancken zung mit volgendem waschen/ aber verhüten das nichts daruon geschlunden werde.

Nim Salmiac/ Pfeffer/ Jmber/ weissen Senffsamen/ Berchtram/ Laussamen/ Baurach Saltz/ Saltz auß India/ Wolgemut/ schwartzen Coriander/ Maseron/ jedens 1 q/ siede es in einer grossen maß wasser auff halb/ zu einem Gurgel wasser.

Jtem/ siede Berchtram in Essig/ vnd gurgle mit. Neben diesen artzneyen/ hab acht ob sie den Gomen vnnd andre ort des munds auffressend/ dann es ist sonderlich der Berchtram vast scharpff. Derhalb wird von sicherheit wegen (wie offt gemelt) befolhen/ den inn ein zart tüchlein zu wicklen vnd daran kewen.

Puluer.

Wenn diß Gurglen etliche tag gebraucht ist/ Nim Salmiac/ Berchtram Pfeffer/ weisen Senffsamen/ jedens gleich/ mach ein Puluer/ vnd reibe die Zungen offt mit. Der Kinder aber magst allein mit gepuluerten Saluien reiben/ oder mit Oxymel waschen.

Jtem/ Nim Rosen honig 2 vntz/ Steinsaltz ½ lot/ vermisch vnd reib die Zung offt darmit.

Bereit auch volgends Gurgelwasser/ Nim Saluien/ Jspen/ Ackerwurtz jedes gleich/ siede die in wasser.

Küglen zu kewen/ Nim Costen wurtz der süssen/ weissen Pfeffer/ Jmber/ Laussamen/ Rauten samen/ jedes 1 q/ Berchtram 3 q/ Baris ½ q/ Mastix inn Essig erlassen 1. vntz/ vermisch/

Schwere vnd tragheit der Zungen.

A misch/mach kugelen wie Lorber/deren magst du/wann es not ist/eins nemen vnnd kewen. Ist bewert die Phlegmatische materi/ so die redt verhindert auß zu füren.

Aber von verfallen der reden auß vrsach des Schlags hast du hie vornen/ wie man ein solchen purgieren vnd mit andrem halten sol. Jedoch ist hie der Zungen zu gutem etwas weiters zu melden.

Wo es sich ansehē laset/als entstünde dises auß kalter materi vnd Phlegma/ sol man die zungen offt mit der Latwergen Bitterheylig reiben/darinn ein wenig Laussamen/ Senffsamen vnd Berchtram vermischet seye.

Das ist aber vast hitzig vnd bitter/ das es ein Krancker hart erdulden wirt/vñ volgends milter. Nim Salmiac/Jmber jedens gleich/ machs mit Meerzwisel safft waich/ vnnd reib die Zungen mit.

Item Oxymel von Meerzwiflen/ vñ wasser darin obgemelter stück eins oder mehr gesotten/istnutzlich.

Oder salb das gnick vnnd hinderthell des hauptes mit Lorōle vñ Bibergeil ōle/darnach schlach das pflaster darüber auff ein Leder gezogen. Item/ Nim Gumi 3 ℈/Stechas/ Maseron jedens 1 ℈/Maseron ōle vnd wachs was ein pflaster erfordert. Nim Bibergeil/ feuchte die an mit Saluien safft/mach Pillule/ B die behalt im mundt. Oder bereit diß/Nim Muscatnus/Nüß auß India/Negelē/Berchtram/Teuffels kot jedes 1 ʒ/Laudanum/Dragant jedens 1 ℈/ machs mit Wein zu Pillule/ vnd zeuchs im mund vmb. Also mag man auch ein Negelin/oder ein stücklin Muscatnus brauchen. Theriaca/Mithridat/vnnd was andrer hitziger Confect oder Latwergen/seind taugenlich. Man sol auch solche darzu halten das sie vil redend/vnnd ermanen die wort recht auß zusprechen.

Entstehet aber diese mit beschwerung der andren Synn/so sol diesem mit denen mitlen hie vornen im Paralysi beschriben geholffen werden. Kompt es aber auß Fiebern/mit anziehen vnd erschmorren der zungen/ gleich als ob sie einem zu kurtz würde/ demselbigen sol man warm wasser von der hōhin auff das Gnick vnd anfang der schultern fallen lassen/ dann das feuchtet vnd erwermet die selben örter/ darmit auch die Zungen/nachmals salb jn daselbst mit Baumōle.

Die Zungen zu feuchten.

Wann dann grosse truckne der zungen zufiele/als in hitzigen Fiebern gemeinlich geschicht/ da sol der Kranck offt Rosen ōle/ Veiel oder Weiden bletter ōle im mundt haben/ fürnemlich ist diß so erst hie vornen inn verlust vnnd schrecken des kostens angezeigt vnd anfacht/Volgends sol er offt im Mund etc. zum nutzlichsten.

C Darzu taugen auch volgende stück. Eingemachte Amarellen vnnd jr seltz/ Johannes Treubien vnd was daruon gemacht wird.

Eingemachte Pfersich/ Erbsich/ sampt dem Syrup daruon/ Eingemachte Weichslen/Seltz vnd anders: Maulber vñ Nuß schelfen safft/ Rosen Zucker/Seeblomen Zucker vnd vil mehr andere so in hitzigen Kranckheiten hin vnd wider/wie auch in Pestilentzischen Fiebern angezeigt werden/So nutzt zu diesen das Confect Dia Dragachantum frigidum wunderbarlich der erharten hitzigen vnd trucknen Zungen/auch reuchin des hals wehes/ wo ein Zeltlin lang im mund wird gehalten/ vnd die krafft darauß gesauget.

Also taugt auch der Zucker Candit/Schleim von Floch samen/vnnd Quitten keren/ Den mund offt mit warmem wasser/ Essig vnnd Rosen wasser gewaschen.

Ist dann etwas geschwulst darbey/ brauch Rosen vnnd Veiel Juleb/ dyrre Pflaumen/ Weychselen/ des schwartzen Süßholtz safft/ Sawr dattlen/Manna/welchs dir angenem ist. Were aber diß mangels schuldt/ das die zungen hafftete/sol man die ein wenig mit dem Eysen oder Schärlen ledigen/ Darnach D Jmber oder Alon darauff streien.

Letzlich/ wo ein Fleisch vnder der Zungen wachset/welchs man das Fröschlin nennet/ so kompt das auß grober zeher feuchtigkeit. So man die Zungen entbor hebt/ so sicht man es rotfarb/wirdt groß/ bleibt auch etwan klein/ als ein kleine zunge. Ist zu zeiten rund wie ein Haselnuß vnd grösser/Welche beide nicht allein das Reden/sonder auch das Essen verhindern/da sol man erstlich Purgieren/Aderlassen vnder der Zungen/vnnd gute ordnung wie in andren Geschweren des Haupts auß Phlegma halten/Nachmals das Fröschlin mit Salmiac/Galles/Stein saltz/oder gemeinem gerōsten Saltz reiben biß es blutet. Oder bereit ein solches/ Nim Berchtram/ Jmber/ jedens ½ Lot/Salmiac/Steinsaltz/jedens 1½ ℈/Wolgemut/Calmes/ Veielwurtz/Zeitlosen/Mastix/jedens 1 ℈/mach ein Puluer darauß. Wo das blut oder schleim gibt/so spiertze es auß.

Von diesem Puluer magst du ein theil mit Eyerklar zu kleinen Zeltlen machen/ vnd wen du sie brauchen wilt mit brantem Wein ertreiben/ das Fröschlin sampt vmbliegenden orten mit bestreichen.

Ein Wasser magst du auch bereiten/ den Mundt offt mit zu schwentzen.

Gebrechen der Zungen.

A Nim Wolgemut / Rosmäng / Bolei / Nesselwurz, jedens 1 M. Berchtram ½ Lot, das siede inn einer maß Wasser biß der drittail verzert wirdt.

Wo es aber veraltet / so ist jm mit denen stücken so bald hernach in bluten des Zanfleischs beschriben werden zu helffen. Darunder ist volgends. Nim Zucker, Aloe / Grienspon / beide gleich / vermischs mit Honig / vnd reibs mit.

Item / Wo diß gewechs zu groß würde / ist es zu schneiden / vnd wie man das gewinnen mag heraus zu ziehen / nachmals wie andre mundschaden zu heylen. Etliche ratend auch den brand welchs inn diesem ort mißlich gnug ist. Diß ist aber zumercken / wo sich diß Fröschlin schwartz vnd hart erzeigt / so ist es der Krebs / den sol man nicht angreiffen / dann es ist nicht zu heylen.

Zur Breune der Zungen.

Diese kompt auß vorerzelten hitzigen vnd dyrren vrsachen / da die Zung erschwartzet / verdorret / erschrindet / oder erhartet. Zu diesem ist erstlich das Purgieren nutzlich vnd notwendig / Nemlich mit volgendem. Nim Rhabarbaro 3. q. / Spicanardi ½ q. / Camelhew 1 3 / des Apotecker tranck Decoctio fructuum, (so gleich hernach beschriben wird) 18 vntz / leg vber nacht in warme Asche / morgens trucks hart auß / darvon nim 4 vntz / Granat Syrup 1 vntz / Citron Sefel ½ Syrup 1 lot / vermisch vnd diß trincklen mach 3 auff drey morgen. Wo die nicht wol purgiert hettend / als sie dan gantz ring seind / so nim dieser Pillulen Cochiæ, Fetide, Aureæ, jedens 1 3 / oder iren eins 1. q. / darauß mach 7. Gurgle dich nach dem Purgieren mit warmer Geleimlich vnd iß 5 oder 6 Kirschkern drauff.

B

Weil dann der Wein in solcher hitz schedlich ist / were ein solchs wasser vast taugenlich. Nim ½ M. Gersten / 30 dyrre Pflaumen / Erbsich / Zimetrörlen jedens 1 Lot / diß siede inn 3. maß Wasser biß vngefer ein vierteil verzeret ist.

So magst auch diß trincklen etliche mal zur külung brauchen / Nim Quitten safft 3 Lot / Erbsich safft das ist Rob de Berberis 1. Lot / Borgel Wasser 3. vntz / vermischs auff ein trunck.

Hieher taugt alles was im ersten §. von der Mundtfeule geschriben ist / sonderlich die Gurgel Wasser.

Geschwellen vnd wachsen der Zungen.

C

Diß kommet eintweders auß Blut oder Phlegmatischem schleim / so mehrteils vom Haupt fliessend / Vnd begibt sich wol / das die Zung dermassen zu nimt / das sie sich für den Mund herauß legt / damit außwerffen des speichels / vnnd andre wirckungen verhindert werden / Da ist erstlich das Haupt mit erst gemelten Pillulen zu purgieren.

Entstehet nun diß auß kalter Phlegma / das bey diesem zu erkennen ist / das die Zungen vnd angesicht weiß / viel seyfers vnnd vngeschmackelt des Munds entpfunden wirdt / Da sol man die Zung mit Zwifel safft / Seuerlin von Citron / Sanct Johannes Treublen safft / oder Sauren Granaten Wein so lang reyben / biß Speichel vnd Schleim außflüssen / Dann erzelte stück erteilen die Materien.

Item / Nim Veielwurtz / Weissen Senff samen / Berchtram vnd dergleichen / samentlich oder jedes besunder / die siede / vnd brauchs die Zungen zu waschen.

Mehr andre. Siede Dattlen / Weinber / Feigen jedens gleich inn süssen Wein.

Also nutzt auch volgends Gurgel wasser oft gebraucht / Nim Fenum Grecum / Weinber / Fenchel / Gilgenwurtz / Feigen jedens 1. Lot / das siede inn einer grossen maß wasser / das ein dritteil verzert werd / vermisch nachmals 3 vntz Rosenhonig darzu.

D

Item / Nim Meerzwifel Oxymel 3 vntz / vermischs mit Wasser darin Eibergeilen gesotten sey. Oder siede Rauten / Cyperwurtz / vnnd Pfeffer samentlich oder welches du wilt inn Essig.

Ist aber Hitz die vrsach diß geschwellens / so erzeigt es sich mit scheinbarer rötin vnd vollin des Angesichts vnd Zungen / Da fleusset nichts von salfer / süssin wird im mundt entpfunden / dem ist als bald mit Aderlassen zum Haupt zu begegnen / nachmals vnder der Zungen. Dann dis miltert die Hitz vnnd geblät. Ist es noth / so purgier mit der Rosen Latwerg / Rosensafft oder Cassia / Setze Laßköpff auff das Gnick / damit die zulauffend Materi gemindert werde. Also sol er sich mit sawren vnd anziehenden sachen gurglen / als Johans Treublen / Citron oder Limonsafft / vnd Syrup. Darzu taugt sonderlich Lattichsafft / offt im mund vmbgespielet. Also Margrandensafft oder Wein.

Erschweren der Zungen.

Es erschwiret die Zungen etwan auß vrsach des Bluts / das zeigt rötin / geschwulst / süssin im Mund / auflauffen des Angesichts mit rötin / klärlich an. Desgleichen

Zungen Schweren.

A

gleichen gibt sich die Cholera mit wehetagen/ entzindung/geschwulst vnd bitrin des munds zuerkennen. Geschichts auß Phlegma/so offenbaret sie sich mit weissin / wenig schmertzens/vil saiferens/das erschweren ist ohn geschwulst/breitet sich mehr vber die gantze zungen. Inn der Melancholia wirdt sie hart/ schwartz oder aschenfarb/mit kleinen schmertzē.

Wenn nun dieser mangel auß Hitz entstehet/so purgier wie erst im Geschwellen der zungen oder der Breune gesagt ist. Vnd mach am anfang Gurgelwasser auß kalten sachen/ als Kirbsen/Daschenkraut/ Bortzel/Endivien/sonderlich Lattich/ Sawrer Millich/ Rosenwasser / oder darin Rosen gesotten seyen/ Laß die Zungen mit Pfersichen reiben / das sonderlich wolthut. Wo es sich aber durch diß nicht ergibt/brauch offt Honig/Millich/wasser darin Gilgen wurtz oder Weinberlen/ Fenum Grecum/ Fenchelsamen gesotten ist.

Zur speiß taugt Köle/Malten/mit Mandel oder Baumöle angemacht. Feigen/Weinber wolerkewet vnd lang im mund vmbgezogen. Also Leinsamen gekewet vnnd sampt dem schleim außgespürtzet.

Wenn nun die geschwerlen offen seint/nim von volgenden stucken welche du wilt / Rustken/ Erbsich/ Myrten körner biß auff 1. Lot/ Agrimonia 1 M/das laß sieden inn einer kleinen maß Wasser auff halb / vermisch dartzu Weinmeth/oder Rosen honig 2. vntz/ gurgle offt mit / es reiniget vnd verhütet vor ergeren schaden.

B

Es nutzt auch sawr Wein lang im mund gehalten/nachmals außgespürtzt.

Ists aber auß Kelt/ purgiere mit den pillulen Cochijs, oder dem Confect Diaturbit. Vnd mach volgends Gurgelwasser: Nim Fenum Grecum/Gilgenwurtz/ Fenchel jedens 1. vntz/ 10 Feigen/Weinberlen 3. Lot/Lorbere 1. vntz/ das siede in gnugsamen Wasser/welches man offt im mund halten vnnd den mit schwentzen sol. Es mildert den schmertzen/zeitigt alle Geschwere im Mund/Hals/vnd Gomen/sonderlich wo man Honig dartzu mischet.

Es wirdt auch dieser mangel eben durch die mittel geheilet / so hie vornen im 1. §. von der Mundfeulin beschriben seindt / auch hernach im Hals wehe: Squinantia angezeigt werdend/dann sie stimmend in vrsachen vnd artzneien zu samen.

Verhalten der Reden.

WA nun auß einiger erzelten vrsach geschehe/das die Rede verhindert wirdt/doch die Stimme bliebe / also das ein solcher Krancker was jhm zu mut were nicht außsprechen möchte / der sol zweymal inn der Wochen 1½ ℥ Hiera Logodion in Wasser/darinn Roßmarin gesotten ist / einnemen.

C

Ein Mundwasser.

NIm Coloquint 1. ℥. Nater wurtz ½ Lot/Imber/ Galgant/Costen wurtz/ Baris jedens ½. ℥ / das siede inn einer kleinen maß Wasser auff halb / drucks hart auß / vnnd vermisch darunder Meerzwifel Oxymel 6 vntz/ laß aber ein weil siedē. Als dan halte es offt warm im Mund/vnd wasche den mit. Es betreugt dich nicht.

Nim Mithridat/oder Theriaca welches du wilt ½ Lot/ Salvien/ Maseron/ Roßmarin wasser jedens 3. vntz/oder welche du auß diesen zur hand hast/ damit wasch dē mund morgens vnd abends/spürtze es auß. Mit diesem sey genug von der Zungen gesagt.

Von Zanpuchlern vnd Zanfleisch. §. 7.

ES ist manigklich bekant / wie der mensch das Zanfleisch sampt den Puchlern oder kifer mit jm an die welt bringt/ darauß erst hernach die Zene erwachsend.

D

Darumb ist billich das erstlich von der wurtzen/nachmals dem gewechs geschrieben werde. Diese kifer habend nun etliche tieff inen/ eine an der andren von den Latinischen Præsepiola, Krüplen genant / dann also pflegt man dem Viehe jre Krüppen zu vnderscheiden. In diese seind die Zene allenthalben/sonderlich im grund/mit starcken Aderlen vnd Nerven angehafftet / das sie nicht leichtlich zu bewegen seind. Nun diesen Zanpuchlern vnnd anhangendem fleisch / standend auch mehrley mangel zu: als Apostema/Erschweren/Erfressen/ Erweichen/ Bluten/ zu vnnd abnemen des Fleischs. Diese komen eintweders auß flüssen vom Haupt / oder auffriechenden dämpffen vom Magen /von welchen/vnnd erstlich vom Erschweren zu schreiben ist.

Erschweren des Zanfleischs.

IST nun bey solchem Erschweren grosser Schmertz/also das sich das Zanfleisch mit rotin vnd stettem klopffen erzeigt/so ist es auß Hitz/da sol man das Haupt mit külenden sachen/als wasser/darin Pflau-

Erschweren des Zanfleischs.

men gesotten seyen/ Manna vnd Rhabarbarum purgieren / nachmals ringe Clisterlen brauchen/ darneben die Hauptader schlahen/ also vnder der Zungen lassen. Letzlich köpffe auff die Schultern setzen / Volgends lang im mund halten / Nim 3 Lot Rosen honig / Essig 1 Lot/ wenn man das außspürtzt/ widerum ernewren. Erzeigen sich denn augenscheinliche Geschwere/ so seind sie mit fliedlen zu öffnen: Hernach 3. mal im tag mit Wasser waschen/ darin Alon/ Myrrha/ oder Saltz gesotten seye.

Item / Nim den vierdten theil einer maß Weggraß wasser/ Alon 1 lot/ den misch gestossen darein / Wasche das Zanfleisch vnnd die Zän mit. Nachmals hab gestossen Margranden schelfen/ netze ein tüchlin/ vnnd reib das Zanfleisch allenthalben sanfft mit. Desgleichen hast du hie vornen im ersten §. der Mundfeulin mehrley / das wol hieher dienet/ weil in beiden gleiche vrsach ist.

Item / Wasche den Mund offt mit Essig vnd Alon wol an einander klopfft. Darnach etliche mal mit Margranden wein darin ein wenig Alon ergangen seye. Vom Maulber safft besich sein beschreibung hie vornen im 4 §.

Reibe das Zanfleisch mit dem Egyptischen Selblein zu morgens / verhüte aber das du nichts daruon schlückest. Gurgle offt mit Rosen honig / Maulber safft jedens gleich mit Wegrich wasser angemacht.

Zu allem erschweren vnnd faulen des Zanfleischs / ist Lauendel vnd Spicanardi Zucker gut/ Lang im mund gehalten.

Wo aber solchs erschweren oder faulen der Zanpuchler / fleisch oder auch eins Zans / ein stinckenden Athem machte: vnnd zum zeichen viel bluts neben der feuchtin verhanden were/ da sol man nach gelegenheit des Alters / mit gelben Myrobalanen/ vnnd sawren Datlen purgieren / Nachmals ist die Hauptader zu lassen / ein Laßkopff hinden auff das gnick setzen/ Die Zanbüchler mit eim rauchen Tuch reiben biß sie blutend/ darauff den Mund biß das blut gesteht mit volgendem wasser schwenck.

Nim Margranden blü vnd schelfen/ Eychlen hülsen / Rosen / jedens 1. lot / Laussamen 1/2 lot/ die laß wol sieden. Volgends ist zum heylen vnnd trucknen zu brauchen. Nim Rosen/ Cypreßnuß/ Galles / gebrenten Alon / jedens gleich/ Die siede in Essig vnd Wasser. Zum gesignen thu Honig deins gefallens. Nach diesem wassenstreic das Pulver auff die schädlen. Nim gebranten Alon 1/2 lot/ Granat blü / Feder weiß/ Myrten körner/ jedens ij. q./ gebrant Hirschhorn 1 q/ vermischs. Man sol auch offt purgieren/ das mag füglich mit oft genantem Haupt pillulen Cochiis geschehen.

Zanfleisch bluten.

Diß mag auß eusserlichen zufällen/ als streichen/ fallen/ stossen/ vnnd dergleichen geschehen/ welchs vom Krancken zu vernemen ist. Auß innerlichen vrsachen/ kompt es (wie erst gemelt) auß Hitz oder Kelt/ da scharpffe materi vom Hyrn sinckend/ das Zanfleisch vnd die Nerven so die Zäne befestigend / mit gesaltznem hitzigen oder dergleichen zufluß auffressend/ vnd erschweren machen: Also auch wo der selb veraltet/ gern zum Krebs gerater/ darnach außfallen der Zen volget. Wo nun solches blut zart vnd supril ist/ sol jhm ein jetlicher artzneyender vier stück für ein zweck furstellen. Erstlich/ was im Zanfleisch verderbt ist/ zu wenden/ 2. das verlegt zu reinigen/ 3. das geseubert zu sammen ziehen vnd heylen/ Zum letzten die Büchler vnd Zanfleisch zu stercken vnd verhüten / das die materi nicht weiter an diese ort fliesse.

Zum ersten wird mancherley pulver/ vnnd etwa so starcke gebraucht/ das so gar der vergiffte Hittrauch darzu genomen wirdt. Dergleichen artzney rat ich an diesen orten müssig zu gehen/ Vnd volgende an deren statt zugebrauchen / Nim Goldwurtz/ Granaten schelfen jedens gleich/ mach ein Pulver / darmit reib das Zanfleisch / laß ein stund darob / nachmals wasche mit warmem Wein oder Essig.

Du magst auch volgends Wasser sieden/ Nim Oelbaum bletter ij M/ Bercht-am 1 lot/ Imber/ Mastix/ Veielwurtz jedens 1/2. q. Honig 2 vntz/ das siede inn einer grossen halben maß Wasser auff halb/ Wasch dich mit.

Volgends bessert alles / so weitern schaden vnd nachteil in Zanbüchlern vnd dessen fleisch bringen möchte / verzeret auch faul fleisch wo das verhanden ist. Nim Rosen honig 3 vntz/ warm Wasser 2. vntz / Netze ein tüchlin in diesem / vnd reib das Zanfleisch mit. Wenn du es vngefar ein stund hast behalten / wasche den mund mit Wein oder Wasser/ darin dyrre Rosen gesotten seyend.

Gleicherweiß reiniget volgends die flüsse/ Nim Camillen wasser 1. vntz / Rosen honig 3. q vermischs vnd bestreich diß ort / wasche hernach mit Wein / darinn dyrre Rosen gesotten seyend.

Zum dritten wirdt das heylen erfordret/ darzu taugt volgends Pulver / Nim Weyrauch / Aloepatic / Sarcocolla, Dracken blut/ jedens 1 q als klein gestossen/ das strewe auff das Zanfleisch.

Item / Nim Laudanum/ Mastix/ Weyrauch/ Corallen/ jedens gleich/ mach ein zart Pulver

Zanfleisch.

Pulver darauß/streichs vber/Es krefftiget/erhartet/vnd reiniget Zanfleisch vnnd Buchler/ vnnd wo die schädlen wol gereinigt seindt/ macht es auch frisch fleisch wachsen.

Zum vierdten ist neben erstbeschriebnem volgends gelobt / Nim Cypreßbaum laub/ oder wo das nicht verhanden ist seine Nuß i. lot. Brun wasser ½ maß/laß vngefar halb einsieden/Netze ein tüchlin darin vñ schlachs vber. Diß ist nicht allein ein gewaltige krefftigung der Büchler vnnd Zanfleischs / sonder hindert auch die argen materien vnd blut/das sie nicht mehr zufliessend.

Ein anders.

NJm Margranden blü/Alon/Rosen/Hundßzungenkraut/Eychelen hülsen/Wegrich/eins so viel als ander/ die siede in Wein vnd wasche den mund mit/ diß sterckt das Zanfleisch vnd Zene/ vnnd wendet das bluten.

Jtem/siede Galles/Oelbaumbletter/Linsen/ Beyfuß/ Margranden schelfen jedens gleich in wasser/vnd wasche den mund mit.

Ein sterckers. Nim Berchtram/Gilgen wurtz jedens i. ℥/ die eusserste rinden von vngestoßnem Galles / Margranden blü jedens ½ Lot/stoß vast klein/reibe die Zanpuchler damit. Nim eben diese stück/ aber mehrers gewicht/siede sie in rotem Wein vnd den vierden teil Essig/damit wasche den mund.

Auß erzelten ist gut abzunemen / das viel sachen zu vorbeschriebnen erschweren des Zanfleischs taugt / wie auch was von Bürses angezeigt ist.

Aussen vberschlahen.

ZV beiden genanten / vnnd vast allen wehtagen vnnd gebrechen des Zanfleischs/ taugen auch volgende außwendige vbergeschlagne sachen.

Nim Leinöle/gestossen Camillen/Eybschwurtz/Fenum grecum meel/Butter/jedens i. Lot/Camillen oder Dillen öle 4 vntz/Diß stillet die schmertzen/zeitigt vnd erteilt.

Jtem / Nim eingestrichne vngewaschne Schaffwol/feuchte sie an mit safft von Rosen/ Veielen oder Weiden bletter / vnnd wechßlen ab / Fülle ein handbreit secklin mit dyrren Rosen/das waiche in warmen Essig/oder laß inn Essig vnd Wasser sieden/trucks auß vnd schlahe es vber das Büser.

Nim kalt Wasser für sich selbst / Also Essig mit Rosen wasser/ oder sawren Margranden Wein vermischt / vnnd im Mund vmbgezenget.

Jtem/Brauch den Safft von kalten Kreuteren/als Nachtschatten/groß vñ klein Haußwurtz/Wegrich/Borgel/ Kürbs/welchen du haben magst.

Darzu taugt auch Wein/darin Galles gesotten ist.

Wolte der Schmertz vnd bluten nicht nachlassen/ sol man die ort mit flieten bicken/ oder Eglen ansetzen.

Were aber das Zanfleisch nicht blutreich/nit erschwerend/kein klopffender Schmertz/das Angesicht vnerblasen / kein vnwil nach dem Essen/sonder wenn er speisen kalter natur hette eingenomen / so ist gut darauß zu vrteilen/ das dieser Schmertz vnnd mangel auß kalter Phlegma entstande. Ein solchen sol man mit Pillulen Cochijs, Hiera piera, ein wenig mit Trociscos Alhandal gescherpfft/oder Diaturbith purgieren. Nachmals/ ein anziehend gesotten wasser/von Margranden schelfen vnd blü/Eychelen hülßlen/Holwurtz: vnd damit diesen jr kelte benomen werde/ Mische Alon/Saltz/ Wein heffen oder Rauten safft/ so vil du wilt darunder. Du magst auch zum abwechßlen Feigen / Fenchel / Gilgen samen/ sieden vnd im mund halten.

Blaw Gilgen wurtz zeucht vil blut auß/das mit der Schmertz gemildert wird. Agrimonia gesotten/ vnnd mit Alon vermischt/ist nutzlich erfahren. Du magst auch den i. §. von der Mundfeulin hieher beschen/darinn nicht wenig nutzliche stück anzeigt seind.

Fistel am Zanfleisch.

WAs die Fistel für ein arg geschwer seye/wird im fünfften teil beschrieben/ das entstat an diesem ort/wie auch anderstwo/ mit gesaltznen fressenden flüssen / die magst du vast mit denen sachen hie vornen im erschweren der Zungen vnd Mundfeulin verzeichnet/artzneyen. Derohalb hie wenig stück anzuzeigen seint. Nim Galles i vntz/Myrrha i lot/machs zu puluer vnd streies auf den schaden. Wasche den mund offt mit Meerzwibelessig. Oder nim Galles/Rosen/Linsen/Eychelen hülsen/ Rosen butzen/ Margranden schelf vnd blü/ jedens gleich/ die siede in hitziger vrsach in wasser/in kalter in wein. Jst der schaden tieff vnnd das fleisch gefressen / Nim Margranden blü/ Federweiß jedens gleich/ mach ein puluer/das thu alwegen vber 3 stund einmal auff die Schädlen. Also taugt zu diesem Margrandenblü vnnd schelfen inn Essig vnnd Honig gesotten / den Mund mit gewaschen. Vnder vielen Zaan Pulvern ist volgens das sicherest. Nim gebranten Alon/

Zanfleisch.

Federweiß / Granaten schelff vnd blü / Veiel wurtz / Berchtram / Sumach, Erbsich / Galles / Eychelen hülßlen / Drackenblut jedens gleich / gepuluert. Du magst auch dessen ein wenig mit Honig vnd Essig anmachen / vnnd den Mund mit schwentzen. Es taugt zu allem Erschweren.

Wann nun die Fistel abgetödtet ist / sol man anziehende vnd fleisch ziglende stück brauchen. Daruon besich das Register. Etliche rhatend das Etzen vnnd Brennen / Das geschehe in grosser noth.

Zanfleisch schwinden.

Nim Zimetrörlen der groben j vntz / Weyrauch / Rosen jedens ʒ. Lot / Dracken blut ʒ ℈ / Granat rinden vnd blü jedens ʒ ℈ / das streie offt auff die Buchler.

Nim Myrrha / Mastix / Pignole schelfen / Dattelkeren / gebrant Hirschhorn vnnd Helfant bein / Granat blü / Rosen / Drackenblut / Myrrha / jedens gleich / brauchs wie oben. Es sterckt auch die Zen.

Nim Eruen meel / darauß mach Zeltlen mit Honig / vnd trücknens / biß mans wider puluern möge / dauon nim ʒ Lot / Dracken blut / Weyrauch / Mastix jedens ʒ Lot / Holwurtz / Veielwurtz jedens 1. ℈ / reib das Zanfleisch sanfft mit.

Erweichen der Zanbuchler.

DArzu taugt / was baldt hernach im Wacken der Zeen geschrieben wirdt.

Zum Beschluß.

WO schon das Zanfleisch gantz verderbt / erschwartzet / vnnd die Zeen alle beweglich werend / so ist von volgenden wunder erfaren. Nim gestochnen Galles / Sumach vnd Myrten kerner / Eycheslen hülßlen / Wegrich samen jedens 1 ℈ / weissen Vitriol / Federweiß jedens iʒ. ℈ / das gelb Rosen samlin / Negelen muter jedens iiʒ. ℈ / erstoß alles grob / vnd laß in gnugsamen wasser sieden / wann es ein weil gesotten hat / thu darzu 40. junge geschoß von Maulberbletter erhacket / laß biß auff halb sieden / wann es gesigen vnd erkaltet ist / sol man den Mund offt mit waschen. Darnach volgends Puluer auff das Zanfleisch streien. Nim Mastix / Sandaraca, Schlehen safft / Hippocystis, jedes 1. ʒ / bereite Tutia 1. ℈ / Weissen Vitriol 4 ʒ / mach ein zart Puluer.

Von Zenen.

S. 8.

DJe menschen haben gemeinlich 32 Zen / wie wol zu zeiten nicht mehr denn 28 / etwa 30 gefunden werden / die haben mehrley vnderscheid vnder jnen. Zu vorderst seind oben vier / vnden auch so vil / scharpf vnd breit / taugenlich die Speiß an stat eines Messers zu erschneiden / Daher sie von den Latinischen Incisores genant / Diese haben nit mehr denn ein wurtzen.

Nach diesen volgen zu beiden seiten / vnden vnd oben vier / die seind vnden breit / oben spitzig. Darumb sie die Griechen vnnd Latinischen Hundßzen / als denen sie etlicher maß gleichend / wir faach Zen oder spitz Zen heissen / haben auch nicht mehr dann eine / aber tieff gegründte wurtzen / vnd die kraft wo etwas fürfallet / das die vordren nicht erschneiden mögen / dasselbig zu erbrechen.

Zum dritten seind oben vnd vnden zu beiden seiten gemeinlich 20 / wiewol etwa nur 16 / auch etwa 6 an einem ort gesehen werden / von den Latinischen Molares, Ermaler / vnd vns Stockzen genant / deren verwaltung ist / das / so die andren erschniten vnnd erdruckt haben / mit jrer breitin vnd rauchin vollend zu ermalen. Die so vnder diesen dem obrin keser eingepflantzt seindt / hafften mit dreyen würtzen / die vndren mit zweyen in jren krüpplen: wie wol offt geschicht das die 2 ersten vnder den oberen vier / die andre drey haben.

Vnd wollen die so natürlicher sachen erfaren seind / die forderstien breiten wachsen auß zarter vberflüssigkeit der Hyrnschallen: die spitzigen auß mittelmessiger / die Stockzene auß grober. Nun dieser Zen wehtagen vnd gebrechen seind mancherley / also / das deren die Artzete zwelff in 13 erzelen / von welchen hernach zuschreiben ist. Also haben auch solche zusel mancherley vrsachen / fürnemlich eusserliche vnd innerliche / welche vnderscheidung wir auch halten wöllend.

Zanwehe auß eusserlichen vrsachen.

DAs entsteht auß langem gebrauch sawrer / anziehender vnd süsser sachen / vnzeitigen herben früchten / zu viel mit Eysen darinn vmbstiren / erstünckner Rost so dazwischen besteckt.

Item /

Von Zeenen.

Item / Aus fallen / straichen / stossen / scharffen Wind / zu heisser oder kalter Speis / sunderlich von solchen sachen / die inn Honig eingemacht seind. Ursachen aller dieser ding / mögen leichtlich aus erzelung des Kranckens und beiwonenden erkündiget werden / darnach man sich zu richten hat.

Zaanwehe aus innerlichen ursachen.

DIeser seind mancherley / wie sie auch mehrley ursachen haben. Erstlich / wenn es aus dem Haupt unnd Hyrn kompt / so ist schmertz und beschwerung an demselben ort / von welchem auch stets viel schleim absincket. Entstehet der wehetag aus den Büchlern und Zeenen / so kan man das sehen / Und wo man zweiflet / welcher Zaan die erste ursach deß wehetags sein möchte / so gib jhm etwas allain auff einen Zaan zu beissen / volgend auff ein andern / biß man diesen / der den schmertzen macht / antriffet. Eben damit wird auch dis kundt / das der mangel in Nerven ligt / weil in den andren sich kein schmertz befindet. Ist denn der Magen schuldig / so seind daselbst schmertzen und beschwerungen / Das undewen erreget sich / das dann den Zeenen schädlich / sonderlich das / welches mit sewrin / riechender und erstunckner feuchtigheit vermischet ist. Ursachet diß das blut / so erweiset es hitz und rötin: Wo Cholera / Stechen und beissen: Phlegma / Weisse farb / und geringer wehetagen. Die Melancholia gibt sich mit geschwellen und hartin derselbigen zuerkennen. Kompt es aus vielin der feuchtigkeit so hat der Kranck ein schweren kopff und viel seifers. Die truckne zeiget sich selbst mit jhrer dürrin an. Machen es wind und bläst / da ist stetes klopffen und bewegen. Nun aus allen solchen innerlichen sachen / als ist aus jeder der vier feuchtigheiten Menschlichen Cörpers mag Zaanwehe entspringen. Da werden die Zeen löcherich / sie erfaulen / die würme verderbeng / die Nerven offt so gar geschwecht / das sie aus fallen / oder gantz leichtlich mögen ausgehaben werden / und andrem / Wie nun diesem zu begegnen sey / wollen wir ordentlich anzeigen / Und hiemit zun mittlen greiffen.

Das die Kinder ringlich Zaanend.

BIllich wird bedacht / wie diesem jungen und waichen Alter den Kinden der schmertz / so jhnen das herfür schiessen der Zeen ursacht / gemiltert werde / sunderlich / wenn es sich verweilet / wie denn geschicht / das es sich etwa drey inn vier Jar mit viel schmertzens verzeuhet. Diß etwa aus schwachheit jhrer natur / Oder aus würmen / welche die feuchtin / so die Zeene ernehren und fürdern solten / verzerend.

Wo solchs verweilen aus schwachheit der natur ist / sol man das Kindt mit verstoßnem gebratner Vogel fleisch / Brodt inn fleischbrüe gesotten / unnd dergleichen Speisen füren / nach des Kindes Alter / in zimlicher ubung halten. Sie haben auch gemeiniglich viel durchlauffens / das ist zu stellen. Die Zaanpüchler an dem ort / da sich die Zeen erzeigen / senfftlich trucken unnd reiben. Und unter allen andren fürt das gekochte Hasen Hyrn / sampt der Hundsmilch den preiß / ist das nicht zur handt / so nim Butter / Gilgenöle / Hennen oder andrens Geflügels feistin / jedes für sich selbst / oder welche du wilst / unter einander vermischt.

Weil inn volgenden Artzneyen viel scharffe ding / als Hüttrauch / Nießwurtz / Kupfferwasser / Laussamen / Alraun / Bilsen / Opium und dergleichen (deren wir gleichwol wenig meldt) welche keins wegs zu schlucken seind / beschrieben werden / so ist im anfang zu ermanen / wie man die inn der not zum sichersten brauchen möge.

Erstlich sol man die allein uber den Zaan / so schmertzen macht / in eim eingefasseten heußlin mit Wachs / oder dergleichen / das es nicht weiter fliesse / auflegen / sonst möchten sie auch die guten verderben und brechen. Der Kranck sol auch den Mund stets offen / und für sich geneigt halten / damit der Seifer ausfliessen möge / alles nicht zu kalt noch zu heis brauchen.

Wo nun der schmertz aus kalten flüssen kommet / als aus erkalten / oder zu kalt eingenommen Speisen / da setze den Krancken inn ein warm ort. Lege jhm warme Tücher auff den Backen und Haupt / so lange biß er der wärmin inwendig entpfindet. Nachmals salbe dis ort mit Camillenöle / Rauten / Been / Bybergeilin / Spicaöle / Oder an dessen statt drey tag mit brantem Wein gewaschen. Ein hart gebrattnen Eyertotter auff den Zaan legen. Unnd nach allem / ein warme Schaffwolle darüber geschlagen. Nachmals sol man den Mund mit warmem Wein waschen. Oder / Nim Esig / darinn Berchtram / Roßmüntz und Wolgemut gesotten seye.

Item / Nim Berchtram / weissen Senffsamen / Pfefferkraut / Pfeffer / Baurachsaltz / Imber jedens gleich / mach ein Pulver / darmit

Zaanwehe in gemein.

A

reib die Zeene. Lege das auch auff ein Wolle/ gestrecket zu des Zaan Wurtzel. Aber zuvor unnd du weiter Artzney gebrauchest/ trachte das Haupt zu reinigen/ damit das zufliessen verhindert werde/ das mag durch solche Pillulen/ Trüncklen/ oder andren Artzneyen geschehen/ deren bißher mancherley beschrieben seind.

Nach solchem purgieren/ brauch etwas aus volgenden stücken. Nim Mastix 1 untz/ Salvien 1 M/ erstoß oder erhacks/ die siede in 8 untz Wein oder Esig/ oder beiden gleich vermischt/ auff halb/ seihe es/ unnd wasche den Mundt mit. Item/ Nim guten weissen wein 6 untz/ darein vermisch 1 Lot Sandaraca, laß ein viertell einsieden/ das halt warm im Mund. Wo man 1. ℈ Philonium Romanum darzu mischet/ so ist es viel krefftiger. Oder/ Nim gedachtes Philonij ½ Lot/ Roten wein 4 untz/ halt das law im mundt. Also ist gesotner Galles inn Esig vast krefftig. Desgleichen Betonien und Wegrich/ es sey breit oder spitzig/ inn Esig oder Wasser gesotten/ unnd warm gebraucht. Berchtramwurtz in ein tüchlin gewickelt/ und daran gekewet/ nachmals vber die arge Zeen gelegt/ zeucht viel schleim aus.

B

Nim Teuffelskot/ Weyrauch jedens gleich/ halt das auff den Zaan/ da der schmertz ist. Gesottene Brüe von Gundelreben ist taugentlich. Desgleichen Negelenblomen Zucker/ Lauendel unnd Spicanardi Zucker/ Roßmarin und Salvien Wein. Item/ Nim Spargelswurtz/ die siede in Wasser/ und wäsche mund/ und zeene offt mit. Etliche loben Knobloch/ Imber/ Agrimonia jedens für sich selbs/ oder vermischt/ vber den schmertzmachenden Zaan gelegt. Also sol das Maseronwasser allein fürbindig gut sein. Deßgleichen Herr Tristanten wasser im 5. Cap. und 1. §: beschrieben.

Item/ Nim weissen und langen Pfeffer/ Cubebe/ Steinbrech/ Maulbeerbaumrinden/ Capperwurtz/ Alraunwurtz jedens gleich/ die siede/ nach dem der wehetag geschaffen ist/ inn Wein/ Wasser oder Esig/ vermischt/ oder jedes für sich selbst/ das nützet größlich/ stercket auch das Zaanfleisch.

Wo man Pfeffer/ Berchtram/ Dyptamswurtz/ Laussamen/ unnd unter denen welchs man wiel kewet/ seind den wehetagen der Zeen behülflich.

Volgende seind etwas külender.

C

Nim ein Zweig von einem Weichselbaum/ schele die eusserste Rinden ab/ das gelb siede in Wein/ darvon nim in mund/ so warm du es leiden kanst/ sol bewert sein/ allen schmertzen ausziehen.

Also wo einem die flüsse inn die Zeen sincken/ so siede Eichins Laub inn Wein/ den halt offt im mund/ es ledigt viel schleim. Fahe das wasser von Reben/ wenn man sie beschneidet/ unnd wasche die Zän mit/ es miltert den schmertzen.

Ein bewertes.

NIM 8: untz Wein/ darinn siede Wolffmilchwurtzen 1 Lot/ wasch die Zeen drey mal im monat mit/ es verhütet die Zeen vor schmertz. Es ist aber wunder scharpff/ und unsicher zu brauchen. Unnd volgends viel sichrer/ und treflich gut.

Nim Rosen/ siede die in milch/ die halt lang im mund/ die Blättlen lege vber den Zaan. Nim Campher/ so groß als ein Erbs/ laß in 2. untz Esig sieden/ unnd behalts im mundt/ es taugt allem Zaanwehe. Item/ Nim von dem Hyrschhorn/ so er im Mertzen selbst abwirfft/ schneid kleine stücklein daraus/ Las deren ein wenig inn frischem Brunnenwasser sieden/ so lang als ein hart Eye/ Das nim warm in mund/ laß den schmertz verwüten/ un̄ brauchs drey oder vier mal. Als denn sol einem nimmermehr kein Zaan wehe thun/ wer das also befindet/ der mag im diese Kunst lieb sein lassen. Andere raten 1 ℈ Naterbalg/ den sie selbs abstreiffet/ in 3 untz Esig auff halb zu sieden/ in mund zunemen/ oder ein selblin daraus zu machen. Das sol sunderliche eigenschafft hierzu haben. Lawes Rosenöle allein im mund umbzogen/ gelegt den schmertzen. Siede ein Frosch in Esig und wasser/ biß sich das fleisch von Beinlein schelet/ mit diesem wasche die Zene. Es wird auch geraten/ an der seiten da der schmertz nicht ist/ inn die Ohren zu treuffen Mangolt/ Wegwarten/ Goltwurtzsafft/ Regenwürmöle. Ist aber dis Zaanwehe aus hitziger ursach/ so nim volgender stück eins inn mund warm/ Weidenbletteröle/ Magsaatöl/ und wie erst gemelt/ Rosenöle/ und was dergleichen ist. Saurampffersafft leschet die hitz scheinbarlich. Also wo du die ort mit volgendē säfften bestreichst/ Von Nachtschatte/ Burtzel/ Lattich/ Scariol. Item/ Siede nesselwurtz un̄ Salvien in wein. So machend der Bilsensamen und Opium mit Rosenöle vermischt/ wie offt gesagt/ unentpfindtlich. Wo denn Cholera bey diesem Zanwehe mit laufft/ da sol man mit Rosenlatwergen/ Casia/ Sauren Dattlen/ Gelben Myrobalanen purgieren.

D

Zaanwehe in gemein.

Wo viel blut ist/ zum Haupt/ innwendig an Leffzen vnden oder oben wo der schmertz ist/ oder vnter der Zungen lassen Laßköpff mit bicken auff anfang der Schultern setzen.

Was sonst zum Zaanwehe zu brauchen seye.

DV hast hievornen im 12. Cap. vnd 1. §: ein gut Pulver / so anfacht/ Nim Senetbletter / das vast wol hieher taugt Item/ Nim Myrrha ʒ Lot. Weyrauch ʒ q/ Mastix ij q/ Mörschawm/ Rott Corall jedens 15. g^a/ Weinstein ʒ Lot/ Klein gerieben Glaß 5. q Paradeisholtz/ Zimetrörlen/ Negelen/ Sarcocolla jedens ʒ q/ mach aus allem ein zart Pulver. Das kreffti-get vnnd reiniget die Zäne / Heilet das erschworen Zaanfleisch darmit gerieben.

Item/ Nim Berchtram/ Laussamen/ jedens gleich gestossen / mach ein wenig weis Wachs weich vermisch darunter /vnnd kleibs aussen vnnd innen vber den Zaan so wehe thut.

Ein seltzame Artzney. Nim die Leber von einer grünen Edechssen/ Tamarisc frucht/ Esel Cucumerwurtz/ Vorwachs so im einflug des Imenkorbs von Bynen versamlet wird/ eins so viel als das ander. Dis magst zu allem Zaanwehe/ aus was vrsach das seye/ reuchern/ Dempfen/ Waschen/ oder auswendig vberschlahen.

Auswendig vberschlahen.

GErösteter Hyrßsamen also warm vbergeschlagen/ ist gut. Item/ Nim Bappelen/ röste sie inn Butter/ biß sie waich werden/ schlachs vber/ da der schmertz oder geschwulst ist. Item/ Bewe ein schnitten Brodt auff einer glut / hebe die an Backen/ da der wehetag ist. Darneben hab ein andere auff dem Rost/ wann die erst erkaltet/ das du ein warme habest/ das thu sechs oder acht mal/ wenn der schmertz gleich im nachlassen ist/ so tobet er am meisten/ darumb laß nicht nach.

Wolten aber erzelte Mittel nicht helffen/ mach ein solche vermischung/ Nim Bybergeil/ Pfeffer/ Imber/ Roten Storax/ Opium jedens ʒ 3/ gestossen/ machs mit Rosenhonig an/ vnnd darvon streich eins Hanffkörnlins gros auff die Wurtz des argen Zaans.

Item/ Nim Opium so viel als ein Hyrßkörnlin/ laß den zwischen Fingern erwarmen/ das er weich werde/ den lege auff den Zaan/ der schmertz macht/ er stillet den mit seim vnempfindlich machen.

Wiltu den Opium melden/ so brauch volgender säfft einen von Alraun/ Bilsen/ Magsaat/ oder die Latwergen Philonium Romanum wie gesagt ist. Doch solstu allwegen vnter solche etwas Saffran/ Höltzene Cassia/ oder Camillen mischen/ welche jhr schädlichs erkalten/ etlicher maß hindrend. Zu diesem taugt auch der Mithridat/ aussen oder innen angestrichen/ denn er ist zu allem schmertzen vnnd fawlen der Zeene dienstlich.

Es ist auch eim solchen nütz/ sich vor Essen vnd kewen /so lang jmmer sein kan/ zu enthalten. Darneben Schweißbad/ vnnd zimliche vbung brauchen. Wo aber der schmertz durch diß alles nicht gelegt würde / mus man nothwendig das ort der Zänwurtzen offt mit glüendem Eysen dupffen / oder ausreissen.

Zaanwehe aus Frantzosen.

VErmisch Wermutsafft mit Eyerklar/ schlachs vber/ da der schmertz ist. Darzu taugt auch das Holtzwasser/ so man inn Frantzosen trinckt/ offt warm im mund vmbzogen. Zu welchem du auch aus den angezeigten stücken / welche dir gefallen/ sieden magst/ allwegen die geringsten am ersten gebraucht/ wo das nicht hilfft/ nim sterckere.

Von holen vnnd faulen Zeenen.

DIE vrsach / das die Zeene löcherich werden vnd faulen/ ist/ das etwas arger feuchtigkeit darinn/ vnd vmb sie erstincket/ welche sie denn verderbet. Dis zuvorkommen / ist das faulen abzustellen. Darvon hastu hie oben/ wie auch hernach im behalten guter Zäen/ gnugsamen bericht.

Sonderlich sol man alwegen nach Essen die Speis sauber aus der Hölin räumen/ Den mund mit Wein waschen/ Volgend mit anziehenden sachen reinigen. Die stück aber/ so faulen der Zäen verhindern/ seind diese/ Lycium, Weyrauch/ Müntzen Myrtenkörner/ Madlena kraut Gallia moschata, Cyperwurtz Mastix/ Myrrha/ Galles/ Terpentin/ Pfeffer/ Campher wo hitz ist vnnd schwartzer Coriander. Also was für vermischte stück von erzelten gemacht wird/ den holen Zaan zu verstopffen. Es sol auch volgends Wasser weiters faulen verhüten/ Vnd wo das were/ benemen/ auch den schmertz gelegen.

Nim die mittel rinden vom Maulbeerbaum 3 Lot/ vngestochnen Imber 1 vntz/ laß inn gutem Esig ʒ Maß auff halb sieden/

wasch

Von Zeenen.

A

wasch morgens vnd Abends den mundt mit.

Item/ Brenne Roßmarinholtz zu pulver/ wickle es in ein Tüchlin/ vnd reib die fawlen/ schwartzen vnnd löcherigen Zäen mit. Nim gestossene Holwurtz/ machs mit Honig an/ brauchs wie oben. Nim Wildtkleewasser/ misch darein Alon vnd Honig deines gefallens/vnnd wasch die schadthaffte Zäen mit.

Oder/ Nim das mittel aus eim Galleßapfel/ so viel Berchtram/ stoß zu pulver/ vermengs mit eim wenig Brodtbrosamen/vnnd stos ein wenig drey oder vier mal in die Zaanlöcher. Item/ Borres/Laussamen/vermischt oder jedes für sich selbs/seind erspriesslich/ wie oben eingelegt.

Also wird auch diß gelobt/ Nim Berchtram 1 ℥/ Ammoniacum Opium jedens ʒ ℥/ erlaß den Gummi/ vnnd misch das ander gestossen darzu/ brauch gar wenig in die hölin/ es verzeret/ vnd macht vnempfindlich.

Item/ Nim bereit rott Coral/ den blase durch ein kleines Federlin in den holen Zaan/ es gelegt den schmertzen/ vnnd verhütet/ das der Zaan nicht weiter faulet. Alle genandte

B

stück magstu nützlich mit Theriaca anmachen/ vnd ein thun. Du hast auch hievornen im 13. Capitel 1 §: mancherley von der mundfewlin/ so hieher dienstlich ist. Also wasche den mund offt mit Wasser/ darinn Roß vnnd Katzenmüntz mit eim wenig Berchtram gesotten sey.

Man mag auch inn jeden holen Zaan ein tröpflen starcken brandten Wein thun. Also der lebendigen Wasser eins hernach im achten theil beschrieben. Etliche brauchen Schaidwasser/ es hilfft wol/ Man sol aber sorgfeitig damit vmbgehen. Solche faule Zene machen auch geren stinckenden athem. Wo nun ein solcher Zaan gantz verderbt were/ ist nicht bessers/ denn ausbrechen. Sonst sol man alwegen nach essens den Mundt sauber mit wasser ausschwentzen/ darin etwas Salmiac gesotten oder ergangen seye/ vnter tag offt essig/ darin Berchtram vnd Laussamen erwallet/ brauchen. Märtzwiuel Oxymel darunter gemischt/ ist nützlich. Nach Essen (wie gesagt) die hölin sauber ausreumen/ vnnd wo es aus kalter vrsach kompt/ ein stücklin Galgant/ oder Weyrauch/ Myrrha/ Pfeffer/ Negelen/ welchs du wilt inn die hölin stossen. Ist es aus hitz/ Rosen/ Sandel/ Campher vnnd dergleichen.

Würm in Zeenen.

Is wird erkant/ wenn der schmertz nicht vast gros ist/ Aber mit einem steten kützlen oder geringem zwitzeren. Also wo man den Mundt mit warmem Wasser wascht/ darnach an der Sonnen den holen Zaan besichtiget/ so sicht man das sich die Würmlin bewegen. Dazu nim Aloe 1 ℥/ Myrrha ʒ ℥/ mach küglen mit Wein/ die stos in holen Zaan. Item/ Siede Coloquint in wasser/ vnd wasch den mund mit. Nach ein bewung mit Bilsensamen/ Oder das sichrer ist mit Zwifel oder Knoblochsamen/ Schwentz darnach den mundt offt mit warmem Wasser/ das spürtze auff ein ander kalt Wasser/ so schwimmen die Würmlein empor.

Nim Myrrha/ Aloes/ Roten Storax jedens gleich/ daruon thu ein wenig in Zaan/ da Würm seind. Oder/ Nim Ackerwurtz/ erknitsch/ vnnd siede die in wenig Wein/ thu ein genetzte Woll darinn in das Loch/ legs auch vbern Zaan.

Inn letzter not/ mach ein rauch mit Opium/ Bibergeil vnd Zwiuelsamen. Oder mit weissem Bilsensamen vnd Senffsamen/ den empfach durch ein Trachterlin/ inn eim wachsin Gupflin auff den wurmigen Zaan gemacht/ damit er die andere Zeen vnd örter des haupts nicht berüre. Vnd nim sein nit vber eins Gerstenkorns gros auff ein mal. Wil diß alles nit helffen/ so las den Zaan außbrechen/ vnd wol verbluten/ wasch darnach die lücken mit gesaltzenem Wein.

D

Vom kirren mit den Zeenen.

Das begibt sich geren bey den Kindern wenn sie schlaffen/ aus schwachheit der Meußlen/ so die Kinnbacken bewegen/ welchs jhnen doch mit der zeit vergehet. Also mögen auch die Bauchwürm vrsach sein/ die im magen oder Ingewaid liegen. Ist es der Würm halb/ so ist das kirren nicht stets/ gräblend offt in der Nasen/ sampt andren zeichen/ so in den Würmen beschrieben werden. Diesen ist/ wie daselbst angezeigt wird/ zu begegnen. Wolte sich aber dis kürren aus andren vrsachen verlengern/ so ist entweders grosser oder kleiner Schlag/ Also auch der krampff vnd erstarren der Neruen zubesorgen. Da seind solche mittel zu brauchen/ welche bey jeder Kranckheit angezeigt seind. Es taugt aber sonderlich hierzu die Kinbacken/ vnd vmb die Ohren mit der Marciaton salb oder öle von Bibergeil/ Spicanardi/ Kramatbeeren/ Loröle vnnd dergleichen zu schmieren.

Von Zeenen.

Zaan wehe/wo kalte stück auff die Zäen kommen.

EIN jeglichs öle warmer natur/ wendet diesen wehetagen aussen vbergeschlagen/ oder im mund vmbgeschwenckt. Item/ Nim Lorbere/ Holwurtz/ Alon jedens gleich/ die siede inn gnugsamen Wein/ wasch den mundt offt warm mit. Wiltu es krefftiger haben/ thu die Latwerg Bitterheilig darzu. Gleiche krafft hat auch alter Theriaca in Wein gemischt/ vnnd lang keine andere feuchtin darauff genommen.

Merck auch/ das alles was zu den Zeenen gebraucht wird/ nicht heis sein sol/ Denn sie werden (wie auch am anfang angezeigt ist) da mit verletzt.

Vom widerlegen der Zeene.

DIß mag entstehen/ wo sich scharffe stopffende sch eim inn die Zanwurtzen setzen/ oder wo der Magen dergleichen/ vnd saure materi inn sich hat/ die in die Zeene auffriechen. Mehrteils aber kompt es/ wo man sawre/ stopffende/ anziehende Früchte/ als vnzeitige Trauben/ Limonen/ Johans Treublen/ Schlehen vnnd dergleichen isset. Dafür ist nützlich das Kraut Bortzel sampt seinem samen erstossen/ vnd inn Esig gebeisset. Bitter oder suß Mandel. Süßholtz oder sein schwartzer safft. Gesaltzen Wasser/ Eselmillich mit Wasser waschen/ darinn Holwurtz vnnd Lorber gesotten seyend. Diese stück magstu deines gefallens vermischen vnd brauchen/ auch kewen. Warmer Wein für sich selbst im Mundt gehalten/ ist erspriesslich. Oder so bald du solchs erstarren oder widerlegen empfindest/ so erkewe 6. Pfefferkörner/ Wasche darnach den Mundt mit warmem Wein/ das vertreibt die vnempfindtichheit von stund.

Es entstehet auch dieser mangel offt aus kälte/ wie erst hie oben angezeigt ist/ Denn wo die mit gar zu kalten stücken (es habens dieselbige aus natur oder zeit) werden angetastet/ leschen sie die kleine hitz/ so in jhnen ist/ gar leichtlich/ das sie erstarren. Da seind warme öle/ wie gesagt/ vberzuschlahen/ Gebratne Evertotter kewen/ inn ein heis Brodt beissen. Darneben die eussern vnd innerste küfer vnd buchler/ mit Balsam oder Spicanardiöle salben. Nachmals warmen Wein allein/ Oder darinn Cubebe gesotten seind/ lang im mundt halten.

Letzlich/ so ist der Mastix allein nützlich/ wo der lang gekewet/ vnd hernach der mundt mit warmem Wein gewaschen wird.

Wackende Zeen zu festigen.

VRsachen dieser vnfestin/ mag aus streichen/ stossen/ vberflüssiger feuchtin des Haupts entstehen/ welche die Band adern der Zeen erweichen/ etwa jr wurtz ernagend. Also zu viel truckne/ wie bey denen die sich von Kranckheiten erholend/ vnd alten zu sehen ist. Es mag auch mundt vnd Zaanfeulin solches wacken machen. Die zeichen mögen durch fleissig auffmercken leichtlich erkennet werden.

Diesem Gebrechen rath zu schaffen/ statt es auff zweyen stücken: Wolhalten vnd Artzneyen. Im ersten sol man sich vor allem harten beissen hüten/ weiche Speisen brauchen/ Nicht viel reden/ damit kalter Lufft vermitten werde/ Derhalb auch nicht mit offnem mund schlaffen/ Die Zeen weder mit Fingern noch der Zungen hart antasten. Ist nun diß wacklen aus stossen/ vnd dergleichen mit hitz/ so brauch den mund zu waschen/ puluer vnnd dergleichen/ Als Margranden schelff vnd Blüe/ Nespelenfrucht/ Rinden vnnd Bletter. Speyerling/ Quitten/ Lycium, Galles/ Ruscken/ Gebrandt Helfantenbein/ Rosen/ Santel/ Augstein/ Myrobolanikörner/ Datelkörner/ Kestenschelfen der roten/ Hippocystis, Gestalete Erden/ Bolarmen/ Erbsich gebrandt Hirschhorn/ Meermüsch'en. Vnd was von diesen stücken gemacht ist/ wie etliche vermischungen volgend. Ist aber kälte vrsach/ so brauch Laudanum/ Weyrauch vnnd seine Rinden/ geröstsen Kümmel/ Kreßsamen/ Gerösten Enis/ Alon/ Bech/ Myrrha/ geröstet Saltz/ Cypreßnus vnd Bletter/ Mastyx/ Sarcocolla, Sandaraca, Vnd was von diesem vermischt wird. Es volgen hie etliche stück/ welche die Zeene/ Zaanbüchler/ Zaanfleisch/ Nerven vnd band/ so sie erhalten/ sampt allem das sie betrifft/ befestigen vnd krefftigend. Nim Gartenmüntz/ frische Olbaumbletter wo man sie haben kan jedens 1 vntz/ Rosen/ Myrtenkörner/ Ruscken körner/ Erbsichholtz vñ frucht jedens 1 lot erstoß/ schneids/ vnnd siede sie inn herbem wein/ vnd halts im mund. Wasser vō Nachtschatten Wegrich Daschenkraut befestigen die Zeen gewaltig. Wo du denn in diesen wassern vnd esig Margrandenschelfen vnd blüe/ auch Myrtenkörnern siedest/ so wird es noch krefftiger. Also magst Galles/ Gebalgete Linsen/ Nespelen/ Speyerling/ jedens 1 lot siden. Cypreßbletter vnd nuß/ Eychelenhülßlen/ Sevenbletter vermischt oder allein inn wein gesotten/ vnnd wie andere gebraucht/ tingt sampt allem vorgeschribnen die Zeen zu festigen/ wo hitz darbey ist.

Item/

Wackende Zeen festigen.

A

Item/ Nim Alon/ Weyrauch/ Mastix/ Cypresnuß/ Roßmarinblomen jedens gleich/ dz siede in gnugsamen Regenwasser/ vnd rotem Wein/ wasch die Zeen offt warm mit. Item/ Nim Hirschhorn/ Saltz/ Myrrha alles gebrandt jedens ½ lot/ das laß in Honig sieden/ darmit reib das Zaanfleisch jnnen vnd aussen.

Item/ Nim 1 Lot gebrandten Alon/ 1. M Rosenknöpff/ ½ M Rosenbutzen/ Roten wein ½ maß/ Las drey zwerch Finger inn eim mittlen Geschirr einsieden/ nims offt warm inn mundt/ vnnd behalts ein gute weil darinn/ es hilfft.

Ein anders/ Nim Veielwurtz/ Corallen/ Weyrauch jedens ½ ℥/ vermisch mit Rosen Honig inn einer Latwergen/ darmit bestreich die Zeen/ Morgends wasche sie mit Wein/ darinn Saluien/ Roßmarin/ Rosen/ eins so viel als das ander gewaicht oder gesotten seye. Item/ Nim Alon/ Brandthirschhorn/ Rosen/ Drachenblut/ Eichelenhülslen/ Hippocystis, Margrandenschelffen vñ blůe/ Galles jedens so viel du wilst/ das laß in starckem roten Wein sieden/ oder an dessen stat in Esig/ vnd wasche dich mit. Beyde Esig vñ

B Oxymel von Meerzwiflen/ seind vast gut. Den mund offt mit Roßmarinwein gewaschen/ sterckt vnd befestiget die Zeen/ vnd puchler/ seubert die auch vom Kürfeß.

Zeen ausfallen vnnd ausbrechen.

DAs letzte vnd eusserste Mittel/ das Zaanwehe/ vnnd desselbigen mangel zu wenden/ ist/ das die Zäene von jnen selbs ausfallen/ oder ausgebrochen werden. Das erst zu erlangen ist bey vielen vnmüglich/ doch werden volgende stück beschrieben. Vnter diesen ist volgends vast scharff vnd gewarsam zu brauchen.

Nim Rinden von einem maulbeerbaum/ Caprenwurtz/ Berchtram/ grosse vnnd kleine Wolffmillichwurtz/ Roten Hüttrauch/ Coloquintwurtz jedens ½ Lot/ daran giesse so viel Esig/ das es bedeckt werde. Laß also 8. tag stehen/ alle tag etwas Esig daran giessend.

Dis brauch wie volgt. Las das ort der Zän büchler/ da der Wehetag oder schadhaffte Zaan ist/ mit Eisen oder starckem reiben offnen/ als denn bestreich die selbige ort zehen mal im tag mit gedachtem Wasser/ das macht die Zeen von der Wurtz ledig vnnd leicht zu erhaben. Item/ Offne die Zaanbuchler/

C

wie erst gesagt/ Bestreich die mit öle/ darinn Wasserfrösch gesotten seiend/ biß sich die Beinlen vom fleisch sondren. Wann sich denn die Zäne gantz ergeben vnnd wackend/ so seind sie außzu heben. Desgleichen thut volgends.

Nim Berchtram/ Scamonium/ Weiß Nießwurtz/ Euphorbium jedens 1 ℥/ erstos/ vnnd waichs inn Esig/ Laß das Zaanfleisch vmb den schadhafften Zaan bicken/ vnnd reib es offt im tag darmit. Es ist vast starck/ hab desto mehr acht darauff.

Item/ Nim Nesselsamen/ Maulberbaum wurtzen/ Schelkrautwurtzen jedens gleich/ die siede inn Wein oder Esig. Dis sol eben so vil krafft/ als vorstands haben/ vnnd ist viel schreer.

Ein anders. Laß das ort offt bicken/ strewe nachmals Euphorbium darein/ der beraitet den Zaan on zweiuel/ das er leichtlich vñ ohn schmertzen mag außgezogen werden. Nachmals wasche die lücken mit Wasser/ darinn Myrrha gesotten seye/ dardurch wird das ort von stund zusammen gezogen/ vnnd aller schmertz volkommenlich gewendet.

Nim die mutter oder Heffen von vast starckem Esig/ die schlahe etwa viel tag vber/ darnach laß den Zaan ausziehen. Wo sich der zaan

D dem zug nicht geren ergeben wolte/ reib die buchler mit frischem Butter/ Gilgenöle/ oder andere feistin des geflügels/ sonderlich gekechtem Hasenhirn/ welchs (wie vormals auch gemelt) sunderliche aigenschafft/ vnnd ob allen andren sachen hierinnen den preis hat.

Man legt volgendem zu/ das die Zäne darvon on schmertz außfallen. Erlaß Ammoniacum inn Esig ½ Lot/ misch gestossen Bilsensamen darein/ vnnd salbe den Zaan vnnd sein Wurtzen darmit. Item/ Nim Wolffmilchkrautsafft/ darmit mach ein taiglen aus mehl/ vermisch/ vnd laß ein wenig sieden/ das lege vber den Zahn.

Vom Vberzaan.

ZV zeiten wachsset vnnatürlicher weis ein Zaan vber den andern/ das denn nicht allein ein vbelstandt/ sonder auch an vielen sachen ein verhinderung ist. Diese sol man mit Zänglen oder Artzneyen weg bringen. Zum Artzneyen muß man von ersten das fleisch vom vberzan ledigen/ darnach ein Kistlin mit wachs machen/ darein den weissen safft von der Wolfsmilchkraut oder Wurtz Esula/ oder Nießwurtz mischen/ vnnd darein thun. Gleichs sol auch das Blut vom

Laubfrosch verrichten. Oder/ Nim Maulbeer wurtz/ Berchtram jedens 1 Lot/ die feuchte inn Esig/ vnd laß an der Sunnen trucknen/ biß es Honig dick wird/ machs mit genanter wolffmilch an/ vnnd bestreich den Zaan drey mal im tag/ so wird er leicht auff zuziehen. Diß sol auch Nesselwurtz safft thun/ mit so viel Galbanum vermischt. Also gestossen Feigenbletter auff den Zaan gelegt.

Zeen sauber machen vnd halten.

NIM Fischbein/ weis Meermuschlen/ Mörschaum/ Alon/ Holwurtz/ gebrandte Rorwurtz/ Geröste Gersten/ Lebendigen Schwebel/ Zimetrörlen/ Langen Pfeffer jedens gleich/ vermischs mit Honig/ vnd reib die Zän offt mit. Oder/ Nim Weinstein ½ Lot/ den stoß/ vnd fewe jhn durch ein gar enges Sible/ wasch jhn mit gutem Wein/ darmit reib die Zän alle tage ein mal/ wasch darnach den mund/ im Winter mit warmem/ Sommer kaltem Wein. Volgendes ist sonderlich hoch berhůmet.

Nim die harten Keren aus den Dattlen ½ Lot/ Bereit Coral rot 1 ℈/ Feigbonen/ Schwertelwurtz jedens 3 ℈/ stoß wz zustossen ist/ mach mit gesottnem vnnd geleutertem Honig ein Latwergen/ die so hart seye/ das du kleine zeltlen daraus formen mögest. Die laß am schatten trucknen. Wenn du die brauchen wilt/ erlaß eins in gutem Esig oder Wein/ darmit wasche alle morgen die Zän/ die zuuor zimlich mit einem Tuch geriben seyend/ vnd halt die feuchtin ein gute weil auff den Zänen. Item/ Nim der mörmuschlenschalen Ostrea genant/ gebrendt/ Sandaraca jedens 1 Lot/ Veielwurtz ½ Lot/ Holwurtz/ Entian/ Centaur jedens ½ ℈/ brauchs wie vor. Es ist vast bitter/ aber anziehend/ trucknend vnd reinigend.

Nim ein tröpflin Kupfferwasseröle/ bestreich die Zäne mit/ reibs darnach mit einem Tuch/ das etwas rauch seye/ das benimpt alle vnsauberkeit/ so an Zänen hanget. Es ist aber scharpff/ wie der es versuchen wil/ empfinden wirdt.

Diese krafft wirdt auch dem distillierten Sandaracaöle gegeben. Nim Alon/ Saltz jedens gleich/ erstoß klein/ distilliers in wol vermachtem Glaß/ vnd reib die Zän mit. Jüngst erzelte drey stück seind treflich starck/ mein rath ist der můsig zu stehen.

Wo man auch die Zäen sauber behalten wil/ ist von nöten/ diese sachen abzustellen/ die jnen jr natürliche weissin inn andere Farb verkeren. Die vrsachen seind eusserliche vnd jnnerliche/ als langer gebrauch ferbender Speisen/ stets aus Kupffer oder andren Metallen kochen/ deren keins (Goldt vnnd Silber außgenommen) on rost ist/ vnnd darmit den Zänen ein arge farbe machen. Es vberzeucht sie auch etwa ein erharter schleim/ den wir Weinstein nennen. Innerliche vrsach/ mag aus arger verderbter Materi sein/ so inn Zänen ist/ welche die gemeiniglich grün ferbet/ sonderlich wo der Mensch offt/ vnd viel Pfifferling gessen hat.

Mittel zu diesem seind/ wo es aus vnreinen Speisen kompt/ sol man die abstellen. Wenn sie der Weinstein vberzeucht/ denselbigen von tag zu tag gemach abschaben. Vnd weil diß entferben allein aus arger feuchtin kompt/ die Zän offt mit weissem Wein/ vnnd geröstem saltz reiben. Nachmals mit denen Zaanpuluern/ so die Zän weis machen/ vnnd gleich hernach geschrieben werden/ mit eim Scharlachtuch in Honig getunckt/ das Puluer darauff gestrewet/ reiben.

Zeen weis zu machen.

NIM Venedisch Glas/ reib das auff einem Malerstein gantz klein/ also auch zimlich gebrandten weissen Kiselstein/ bereit jn wie das glaß/ Veielwurtz jedens gleich/ darmit reib die Zän. Item/ Nim gebrandte Dattelkeren/ Bereiten roten Coral jedens ½ Lot/ vermischs/ vnnd binds in ein Tüchlin/ weichs in Wein/ vnnd reib die Zäen mit/ es machtsie weis/ vnd kresstigets.

Ein anders. Nim Bimmsstein/ Fischbein/ ein roten Ziegel/ Eyerschalen/ das weis heutlin daruon gethon/ bereit rott vnnd weiß Corallen jedens 1 Lot/ Veielwurtz i½ Lot/ Sandaraca 3 ℈/ Mastix/ Myrrha jedens ½ Lot/ Berchtram/ Brendten Alon jdens ij ½ ℈/ Drackenblut ½ ℈/ Margrandenblüe ½ ℈/ vermischs/ mach ein Zaanpuluer. Etliche brauchen die Fischbein allein/ Andere die Eyerschalen/ seind beide gut vnd sicher.

Zäen gut behalten.

DIE Artzet schreiben denen/ so begeren gute Zän zu behalten/ zweyerley für/ was zu meiden vnnd zu brauchen seye. Im ersten befehlen sie/ in stetem gebrauch zu haben zu verhůten/ Milch/ gesaltzene Fisch/ Rettich/ dürre Feigen/ Dattlen/ gesotten Honig/ sampt allem was daruon gemacht ist/ Herbe äpfel/ Byren/ Pflaumen/ Speyerling/ vnzeitige Nespelen/ saure

Zeen gut behalten.

A

Limonien/ Knobloch/ der von seiner natur den Zeenen schad ist. Also alles was gar kalt oder heis ist/ sonderlich wo in beide eine schnelle endrung geschicht/ als wenn eins eine heisse Kost hette eingenommen / von stundt kalt tranck darauff schüttete/ Darumb wird befolhen/ da zwischen ein Bissen Brodt zu essen.

Zu diesem gehöret auch ein zames Leben/ Viel vndewen (wie vor auch gemelt) schadet vast: Also harte ding beissen/ oder etwas starck mit den Zänen wollen ziehen. Mann sol auch die Zän sauber halten/ das nicht da in erstincke. So viel nun die stück betrifft/ damit man die Zän gut behaltet/ seind volgende/ das man die offt mit Tamarisc / Ginst / Granatschelfen/ oder desselben Baums/ vnd vom Aschbaum Rinden/ Margrandenblüe/ oder roten Pfersichen/ welchen man wil/ sanfftlich reibe. Das seubert die Zän/ vnd sterckt die püchler. Man mag auch weissen Zucker mit Honig mischen/ vnd die Zän mit reiben. Darnach inn kalter vrsach mit Beenöle / Inn warmer/ mit Rosenöle vberstreichen. Item / Nim gebrandtes Puluer von eim Hasenkopff / reib die Zän vnd Zaanpüchler mit. Oder/ Nim Honig vnnd Saltz jedens gleich/ brenne es inn eim wol vermachten Hafen zu Puluer. Darzu taugent auch gestossene Feigbonen on andern zusatz. Item / Mach aus Myrrha vnd

B Federweis jedes gleich ein Puluer. Oder. Misch brendten Alon in Essig/ vnnd schwentz den Mund mit.

Nim gebrandt Hirschhorn/ Samen oder Blüe von Tamarisc/ Cyperwurtz/ Rosen/ Spicanardi jedens ℥ j/ Saltz ʒ ʒ/ mach ein Puluer/ vnnd reib die Zän mit. Myrrha in wein gesotten/ vnd die Zeen darmit gewaschen/ festiget die Zeen gewaltiglich / trucknet auch die vbrige feuchtigkeit der selbigen. Kewe Mastix/ vnnd bestreich die Zaanpüchler darmit/ sampt den Zänẽ/ es macht sie schön vnd starck.

Wie offt vermelt/ sol man die Zäen sauber halten/ das keine Speise da inn erstincke/ nicht mit Eisen/ sonder Federkile/ Sunderlich wird das Holtz Lentiscus, daraus der Mastix fleust/ zum Zan stürern gelobt. Vnd laß dir ins gedenck sein/ sie allwegen nach dem Essen zu waschen.

Von der Stimm.

Cap. 14.

FVr das letzte stück/ so den Mund/ vnnd diesen ersten Theil vnsers Artzneybuchs betrifft/ haben wir hievornen im anfang des dreizehenden Capitels/ die Stimm verordnet. Diese ist eigentlich zu reden/ allein inn denen lebendigen dingen/ so Lungen haben. Denn ob sich wol etliche Fisch Hürnaussen vnnd andere Thierlen mercken lassen/ als haben sie Stimen/ so ist doch solchs viel mehr ein rauschen / denn warhaffte stim/ die aus der Brust entstandt. Weiter/ so ist auch diese stimm durch aus in Weiblichem geschlecht / die einige Küe ausgenommen/ von der natur kleiner / denn inn dem Mannlichen erschaffen. Aber in diesem ist vnsers fürnemens nicht weitleufferaus zu schwaiffen / sonder allein von der Menschlichen zu reden.

C

Hierinn wirstu erstlich vnter allen lebendigen dingen hart etwas finden / das sich vielfaltiger verendere/ Denn fahe die an von kindtlichem alter / biß in das letzte/ zwischen mann vnd Weib/ Frawen / Jungfrawen zu betrachten/ so wirstu finden / wie gesagt ist. Vnd vnter andren wundern / hast auch diß zu mercke/ das diese junge Kinder/ so zeitlich anfahen zu schwetzen / desto langsamer gehen lernen. Nicht weniger / das du die selbige stimm eigentlich vnd verstentlich/ wenn sie schon eingeschlossen ist/ vernimest/ als zu einem Exempel/ Streck ein lang Vogelrhor ober ein gantze gassen einem andern zum ohr/ rede darein / was/ vnd wie gemach du wilst/ so vernimpt er deutslich vnd verstendtlich alle wort. Zu diesem hat sie nit weniger vnterscheid im Gehöre/ denn das angesicht erkentnus gibt/ Denn das ist gewis / wenn du einen Menschen hörest reden/ vnd schon nicht sihest / doch durch diese Stimm so gewiß bist / wer er sey/ als wenn er dir vor augen stünde. Desgleich macht sie so grosse vnterschiedlichkeit der wörter/ namen/ in so mancherley sprachen der gantzen Welt. Sie erwecket mit jhrem abkürtzen/ erlengern/ erhöhen/ ernidren / miltern vnnd erharten so wunderbarliche lieblichheit / der hin vnd wider fallenden Musica. Vnd / das alles vbertrifft/ ist sie die einige krafft / damit wir das fürnemen vnserer Gemüter vnnd Willens andere eigentlich mögen verstendigen / Welchs einige stück/ vnsere Stimmen vnnd der vnuernünfftigen Thieren vnterscheidet.

D

Von verfallen der Sprach vnd Stimmen/ die sich aus schweren Kranckheiten zu tragen/ ist hie nicht die rede / Aber hievornen im anfang des dreyzehenden Capitels / vnnd darnach etwas geschrieben.

Wir wöllen hie von diesem reden / was die Stimm schwecht vnnd verhindere/ als der heyserin / vnd jhres gleichens. Doch auch inn kürtz etwas vom verfallen der Stimm / so aus

A

flüssen/vnd andren sachen kompt/melden.

Verfallet nun die Stimm aus kalter vrsach/ trinck ʒ ꝗ gestossene Cubebe/ in 3 vntz gesottnem Jndianischem holtzwasser/ wenn du schlaffen gehest. Der gemeine Mann halt für ein köstliches vnnd bewertes stück Klufenbläter/das ist/ Zäpflenkraut/vber nacht inn wein gelegt/ vnd darob getruncken.

Jnn sonderheit werden die Veielzeltlen Diaireos gelobet. Das die sie verlorne Stimme widerumb erholend/ die werden also bereitet.

Nim Veielwurtz 1 Lot/ Bolat/ Jspen/süßholtz jedens 3 ꝗ/ Dragant/ Bitter Mandel/ Pignole/ Zimetrerlen/ Jmber/ Pfeffer jedens iʒ ꝗ/ Feigen/ Dattlen/ Weinberlen jedens 5. ʒ/ Roten Styrax iiiʒ ʒ/ Zucker allwegen auff 1 vntz Puluers 12. vntz. Erschneid die früchten gantz klein/ das ander exstoß/ mach Zeltlen oder ein Lattwergen daraus. Diese werden inn den Apotecken Diaireos Salomonis genant.

Die andere: Nim Veielwurtz 1 Lot/ Zucker Candi/ der obstonden Species on den Zucker jedens ʒ Lot/ Zucker 12 vntz/ den siede ab mit Jspenwasser/ vnd mach Zältlin daraus/ beide nützend auch dem Husten aus kalten flüssen/ vnd hart athmenden.

Von der Heyserin.

B

§: 2.

DJese heiserin entstehet gleichwol aus mancherley vrsachen/ fürnemlich aber aus verletzender scharpffer materi/ so vom Haupt auff die luftrohr der Keelen sincket/ diese orter ausdörret/ daruon weitleuffer im Gebrechen deß Hals zu melden sein wirdt. Hie sol vns allein diß gnug sein/ was zu gedächter Heyserin/ Rauchin des Halß vnnd der Keelen taugentlich ist/ zu verzeichnen. Darzu ist der Zucker Candi vast gut/ offt im Mundt zu haben. Deßgleichen das Confect DiaDragachantum, deren werdend zweyerley/ kalter vnnd warmer natur/ wie folget/ gemacht.

Kalte.

NJM weissen Dragant 1 vntz/ Gummi Arabica 5 ꝗ/ Krafftmehl ʒ Lot/ süßholtz/ außgeschelfft Melon/ Kürbis Cucumer/ Erdapffelsamen jedens 1 ꝗ/ Campher 5 gᵃ/ Zucker Penidi 3 Lot/ machs zu puluer/ wiltu Zeltlin haben/ nim dessen 1 vntz/ guten Zucker 12 vntz/ den siede ab mit Veielwasser/ wie sein sol. Diß Confect ist auch dienstlich/ für alle gebrechen der Lungen vnd brust/ so aus hitz vnd trucknen seind/ sonderlich der schwindtsüchtigen/ entspriesset allem trucknen Husten/ Harter vnd truckner Zungen vnnd Keelen/ lang im mund gehalten/ vnnd die krafft daraus gesogen.

Diadragachantum calidum. Warmes.

NJM Dragant/ Jspen jedens 2. vntz/ Pignole/ süß Mandel gesaubert/ Leinsamen jedens 3 ꝗ Fœnum græcum, Zimetrörlen jedens ʒ Lot/ Süßholtz/ sein schwartzen safft/ Jmber jedens 1 ꝗ/ mach ein puluer vnd Confect/ wie obstat. Diß tauget auch denen/ die ein kalten schleimigen zehen Husten haben/ nicht auswerffen mögen/ den keuchenden/ kurtzen athem/ Lungensüchtigen/ schwindsüchtigen/ vnd Eyter speienden.

Nun die früchtlen Iuiube/ die siede wol in zimlichem Wasser/ darein waich die Körnlen aus der Baumwolle/ vnnd halt die lang im Munde/ die seind wunderbarlich inn aller haiserin vnd rauchin des Halß/ denselbigen behülflich zu sein.

Vnter den bewertesten stücken zu diesem sind die erst beschrieben viel Zeltlen/ sunderlich wird befolhen/ wo man wil schlaffen gehen/ der Zeltlen 1 Lot in süssem wein erschleiffen laß vnnd ʒ 3 Saffran darzu mische/ von welchem man schreibt/ das offt gar veraltete heiserin seye gewendet worden.

D

Ein gut Tranck. Nim vier kleine Maß wasser/ ein vierteil solcher maß honig/ 6 Feigen/ 1 vntz Weinberlen/ ʒ Lot Süßholtz erschnitten/ laß ein maß einsieden/ verfaime es fleissig/ daruon trinck morgens nüchter ein guten trunck/ vnd warm. Mische auch den wein mit. Diß tranck taugt auch dem Husten. So taugt Rosenhonig in sonderheit aller truckne der Keelen vnd Zungen/ welche die heiserin vrsachet/ denn es feuchtet vnd miltert. Das thut auch frisch süß mandelöle/ Veiel Syrup/ Eingemachte Amarellen/ Meth oder Honigwasser/ welches fürnemlich alle reuchin der keelen miltert. Deßgleichen der RosenZucker. Jst denn ein kalter Fluß vrsach/ so taugt der Fenchelsamen/ er seye frisch/ dür oder vberzuckert/ genossen. Vnd noch gewaltiger/ der vberzuckert Kümich/ Kümmel vnd Mandel. Was auch hernach im andren theil von der Husten beschrieben wird/ taugt vast alles hieher.

Ein gute stim zu machen.

§: 3.

ES werdend Zwiuel vnd Knobloch geessen/ also der Jspenwein getruncken/ gepriesen/ das sie ein helle stimm machen. Also auch die andere Veielzeltlen Diaireas Nicolai genant.

Gute stimm machen.

Man lobt auch volgende Latwergen als nützlich. Nim Kölsamen/ Jspen/ Alantwurtz/ Hufflattich/ Schwertelwurtz/ Andorn jedens 1 Lot/ Enis/ Fenchel/ Ammei/ Cubebe/ Holwurtz jedens ij ʒ/ Oxymel compositum, Syr. de Prasio jedens 3. vntz/ Zucker Penidi 3 ʒ/ Pignole die 2. tag inn gesottnem Wein geweicht haben 4 vntz/ Saffran 1. ʒ/ geleutert Honig wie sein sol abgesotten 12. vntz/ vermischs zu einer Latwerg. Von dieser nim morgens frůe 1. Lot in 2. vntz Wasser/ darin Nesselwurtz viel oder wenig/ nach dem die haysern gros oder klein ist/ gesotten seye. Ists dir angenem/ so nim den halben theil morgens/ den andren zu Abends/ etwas gezuckert. Daß mag man auch in aller räuchin vnnd helserin der Keelen brauchen/ das Wasser nach dem die vrsach ist/ verendern/ Vnd hiemit wöllen wir vnsern ersten teil beschliessen.



Das ander Theil dis Artzney Buchs/ Begreifft in jm Die

Brust.

DJE Anatomici/ so die Eigenschafft des Menschlichen Cörpers durch das schneiden vnnd ersuchen aller eusserlichen vnd innerlichen Gliedern austeilen/ haben den andren teil desselbigen am obersten teil nach dem Haupt angefangen/ solchen bis auff die Diaphragma/ die Liste/ welches netzlin die oberste innerliche Glieder/ als Hertz vnnd Lungen von den vndern vnterschaidet/ erstrecket. Dieser teil stellet eusserlich dem Gesicht gar wenige Glieder für/ Nemlich/ gedachten Halß/ vornen die Tüttlen/ am Weibsbilde die Brüste. Zu beiden seitten die Rippen/ am hindern teil die Schultern/ vnnd obern teil des Ruggens. Innwendig zwey gedachte fürnembste innerliche glieder/ Hertz vnd Lungen/ von welchen/ vnnd derselben gebrechen/ vnd wie denen zu helffen sey/ jtzt zu schreiben ist.

Vom

A C

Vom Hals.

Das Erst Capitel.

AM Halß / der (wie gesagt) zu stund als das erste Glied nach dem Haupt volget/erscheinet eusserlich nit sunders/ denn etwa ein dickin deßselbigen/oder ein solchs gewechs/das wir den Kropff nennen. Der kompt nun von Natur/ oder eusserlichen zufallendē sachen. Nachmals ist innerlichs vnd eusserlichs geschwellen/wiewol diß letzte gemeiniglich vom ersten entstehet.

Vom Kropff. §. j.

WO dieser ererbet / vnnd von natur auff die Welt gebracht wird/als in Binggewe / vnnd mehr andern orten geschicht/ von diesem wird hie nicht gered. Dann die Artzet schliessen hie in alnhällig/ das solcher nit zuwenden seye. Welcher aber nit von natur ist/der entstehet gemainiglich aus feuchter Phlegmatischer Materi/darmit zu zeiten bläste vermenget seind / welche baide knäpffel an dem halß machen. Denn es ist durch die handtartzney erfaren/ wann solche knöpffe geöffnet werden/das man etwa lautter wasser darin findet daher auch dieser mangel ein wässeriger Halßbruch genennet ist. Zu zeiten wird ein dicke feuchtin / gelb wie honig/ angetroffen. Etwa ein gantz zecher/aschenfarber schleim / der sich dem aus der nasen geraumet / vergleichet. Letzlich ist offt wenig feuchtin/aber vil wind darin gefundē/welcher jm offnen wie ein andere bläst ausfüre. Diß Geschwere oder Geschwellen fürdert sunderlich kalter/raucher mitnachtwind/dicke schleimige wasser/weil solche Phlegmatische flüsse darmit gemeret werdē/also auch steter gebrauch grober speisen / so die Phlema hauffend. Wenn sich nun ein solches auffboltzen oder geschwere erzeiget/ so ist es nicht zuuerhinlässigen/sonder zeitlich /vnd im anfang darzu zuthnn/ vñ denen nicht volgen/so rathend/weis nicht auff was zuverziehen.

Ordnung des lebens.

JST erstlich vnd fürnemlich von nöten. Da sol sich ein solcher von vngesewertem Brod enthalten. Deßgleichen gar jung fleisch von Thierlen/so noch an der milch hangen / das schleimerig vñ feist ist/ als der Schwein/ Fisch/ sunderlich gesottner/ Milch/vnd was darvon gemacht wird / alles taugig/feuchte früchten/als Kirschen/Byren/ Äpffel/ Haselnüß / Melon/ Kalte feuchte Kreuter/als Mangold/Spinet/Lattich/Endiuien/Borytsl/ Agrēst/frischen Butter meiden. Dargegen nützet warme truckene Wonung / gegen auffgang od mittag gelegen/ nicht viel schlaffen/denn das feuchtigt zu vast. Also ist auch rhu vnd müssiggang zum schädlichsten. Darumb sol sich ein solcher mit viel vnd langem gehen zimlich vben / doch sich vor solcher vbung verhüten/ da er das Haupt zu vast auff ein seiten neigen müste/ welche die flüß dahin senckte. Kündte aber diß nicht sein/ so lasse sich ein solcher vō Hals vber den Ruggen ab / mit warmen Tüchern / biß die Haut rot werde /reiben. Also dz Haupt / doch leiser. Deß gleichen die Schenckel alwegen abwarts gestrichen/Darbey auch Fußwasser brauchen. Das Haupt sol man selten waschen/vnnd diß mit Laugen vnd Seiffen truckner natur/ darvon du im ersten teil im Hauptwehe /guten bericht hast. Du solt es auch von stund widerumb trucknen. Zum tranck brauch er ringen weissen wein / der wolgeschmach vnd alt sey/ den mag er mit gesottnem Wasser mischen. Im Essen enthalt er sich allens vberflus / das man alwegen mehr mit lust/ denn ersettigt auffstehe. Also kein speiß zuuor schlinde/sie seye denn wol ermalen /vnd kewet.

B D

Nun zu den Artzneyen zu greiffen / so ist erstlich diese Materi so den Kropff vrsachet/ mit dem Oxymel von Mörzwiflen zu bereiten vnd zu ertailen / das mit etwas Pfeffer vñ Berchtram gestercket seye / das sol man etliche tag morgens nüchter niessen/ 1 vntz in 3 Lot in wein zertriben. Deßgleich wo es die sach erfordert / zur Ader lassen. Nachmals volgends Pulver zum purgieren brauchen/ damit die Materi vom Haupt / also auch vom magen gezogen werde / das Hyrn zu stercken/ vnnd alle feuchtigkeiten/ so zu diesem Kropff lauffend zu verzeren. Nim gestossen Hermodactyli, Turbith jedens 1 q/ Imber 1 ʒ Diagridion 6 gᵃ/Blomen der Wolffmilch Esula ʒ q/ vermischs. Von diesem Pulver gib ʒ q/ oder am meisten 1 ʒ inn 3 vntz Honigwasser/ morgens mit anbrechendem tag / inn 5 tagen oder einer wochen ein mal/ vnd faste vier stund darnach/ das treib ein Monat lang vngefahr.

Bereit auch volgends/ welches die feiste od bläste /so den Kropff vrsacht/verzärte. Nim Camillen/ Schuchlen jedens 1 vntz / Enis/ Rautensamen jedens 3 Lot/ Dyrres Gans vñ Taubenkot/ Steinsaltz jedens 2 vntz/ Erstoß grob. Von dieser vermischung nim 1 M/ welches 8 stund in Waidaschenlaug / laß darnach

Vom Kropff.

A ein wenig sieden. Inn diesem feuchte einen Schwammen / vnnd binde den vber den Kropff warm. Nim volgender Wasser welche du haben magst/ von Holwurtz/ Naterwurtz/ EselCucumer oder Roßmarin/ darinn netze ein Schwammen / so gros / das er den Kropff vnnd vmbliegende ort bedecke / truck jhn aus/ vnnd lege jhn warm vber/ offt wider ernewert. Man sol auch den Kropff vnd orter darumb offt mit ölen warmer natur salben / darnach volgender Pflaster eins vberschlahen.

Nim des grossen Diachylon Pflaster / Apostolicon Pflaster / den Gummi Ammoniacum, jedens gleich / erlaß inn so viel Terpentin / als not ist/ darein misch gestossen Veielwurtz vnd Steinsaltz / so viel als eins der andern stück. Zeuchs auff ein Leder / vnnd trags tag vnd nacht. Oder/ Nim Schuster Pech 1 Lot/ Griechisch Hartz 3 q/ Opopanacum/ Silbergleth/ Ammoniacum, Galbanum jedens 1 q/ Myrrha/ Eichenmistel/ Weyrauch/ jedens ½ q/ Gybs / Bolarmen/ Aloepatica jedens ½ q/ Eybschwurtz schleim 1 Lot/ Terpentin 1 vntz/ oder was not ist/ stöß was zu stossen ist/ erlaß die Gummi inn Essig / vermisch das gestossen darein/ machs mit Wachs zu eim Pflaster/ Diß ist auch gut/ wo man ein Bruch am B Hals vberkömpt.

Mehrley Kropffpuluer.

NIM Haselnus/ Schwammen/ Mörballen / Schreibpapier / alles gebrandt/ Fischbein/ Wegrichsamen jedens 1 Lot/ Pfeffer/ Imber / Steinsaltz/ Bimßstein/ Muscatnus/ Galles / weissen vnd langen Pfeffer/ Zimetrerlen/ schwartz vnd weiß Nießwurtz jedens ½ Lot / mache ein Pulver / daruon gib alle morgen ½ q. Es ist der Nießwurtz halb gefährlich. Diß sicherer vnd bewert/ Nim saubere Schwammen/ die brenn in einem verdeckten Hafen/ biß sie sich erstossen lassen/ von diesem gib 1 q in wein alle tag 2 stund vor Essens. Ein gebreuchlichs. Nim rein gewaschen truck schwammen 4 vntz/ die brenne in eim verdeckten Hafen/ sampt einem Lot Schwamstein / biß es sich puluern lasse. Ein anders.

Nim gebrandte Schwam 1 Lot/ Schwamstein/ Bimßstein/ Fischbein/ jedens 1 q/ gebrandt rot Tuch wie die Schwammen 1 Lot/ vermischs / brauchs wie oben. Nach volgends Gurgelwasser. Nim Oxymel von Mörzwiflen 1 vntz / Syr: de Calamintha 1 Lot/ Blawgilgenwurtz vnd Maseronwasser jedens 2 vntz/ vermischs. Darmit gurgle dich alwegen vber den andren tag mit eim wenigen / morgens frue / vnd vor dem Abendmal warm gemacht. C Daran zu riechen. Nim Roßmarinblomen/ Maseron/ Spica aus India jedens ½ Lot/ Paradeisholtz ij q/ Macis / Ammeisamen/ Laudanum, roten Storax jedens 1 q/ Ambra ½ q/ stoß jedes sunder / binds inn ein seiden / vnnd habs stets bey hand / daran zu riechen.

Haupt Puluer.

NIM Cubebe/ Muscatnus/ Paradeisholtz/ Roßmarinblumen/ Schweinbrodt jedens ½ q. Sandaraca ½ Lot/ stoß vnd vermische / Von diesem nim alle Abend 5 gª schwere / strew das von der stirnen vber die zusammenfügung der Hyrnschal/ biß zur hindern / oder mach ein lang secklin 3 zwerchfinger breit / vnnd trags auff dem Haupt. Ein Bachens.

Nim das Kraut Naterwurtz / stoß klein/ machs mit Eyren vnd Mehl an/ Bach Küchlen daraus/ deren nim alwegen ij stundt vor essen / sunderlich dem morgen mal ongefehr ½ Lot.

Wenn etwas im Halß besteckt. [illegible]

HEtte eins ein grossen Brocken/ doch nicht rauchs oder stechendes ge- D schluckt / den sol man hinden auff den Halß vnd darunder klopffen. Diß bewegt die steckenden ding / vnnd bereits zum außwurff/ oder das sie geschluckt werden. Also sol ein solcher offt Wasser/ oder das viel besser ist/ Rosenöle einnemen/ vnd darmit gurglen/ auch schlucken / denn es erweitert die Keelen/ machts schlupfferig / damit daß besteckt desto geringer ledig wird / vnnd inn Magen kommet. Es taugent auch zu diesem schlemmerige ding / Traubensältz/ Feigen inn Gurgelwasser gesotten / honig darzu vermischt. Kewe Brodt nicht volkommenlich vnd schlucks. Also thu auch mit Feigen/ welche treflich wol darzu taugent jr zechin halb/ daran sich das besteckt / henckt/ vnnd samentlich vnter sich kommend. Item / Nim ein bissen nicht wolgesotten Fleisch/ das bind an einen starcken Faden/ vnd laß schlucken / als denn zeuchs wider heraus. Wo man denn die Gret/ oder was das anders ist / mit nidertruckender Zungen sehen/ mag man es mit Zänglien heraus ziehen. Offt baden ist nützlich. Wo dieser ding keins erschiessen wolte / so braucht man ein Bleyin Rhor/ das allenthalben vol löcher / vnd aussen gantz glat / auch etwas gebogen seye / das stoßt man in Halß/ vnd also mit gewalt dz besteckt/

Wo etwas im Hals besteckt.

steckt hinab. Etlich brauchen zu diesem eins Ochsens oder andern Thiers Neruen/oder ein langen Knoblauch. Außwendig salbe den Hals mit Veielöle / Butter oder dergleichen. Wie man auch volgend Pflaster darzu rahtet/ Nim sch'eim von Leinsamen/Butter /außzogene Cassi z/Mandelöle jedens gleich/schlachs vber. Vndewen nach genomner speiß ist nutzlich/derhalb zu reitzen.

Wo getrunckne Eglen im Hals hafftteten §. 3.

DJß wird nicht allein auß dem ort da eins getruncken hat / sonder auch bey diesem erkant / das eins ein stettes bitzlen vnnd Jucken im Hals entpfindet/zart/ vnnd hell Blut außwirffet/ offt zu vndewen gezwungen wird.

In diesem sol man die Zungen nider drucken /in Mund sehen wo das Würmlin hafftete/das/ wo es zu gesicht kumpt/ mit einem Zenglin beym Köpfflin gefasset vnd auß gezogen wirdt.

Kan man es aber nicht sehen so ist ein Gurgelwasser mit Senffsamen vnnd Essig: Essig vnnd Teuffels kot: Essig vnnd Saltz welches du wilt zu brauchen. Oder Senffsamen vnd Schwartzen Coriander gestossen in Hals geblasen: Mit Zwifel oder gesottnem Knoblauch gurgelen. Die Aschen vom Marien Distel wirdt ob allen andren dingen gelobt/ inn Hals geblasen: Entian wurtz gestossen/ vnd alles was bitter ist.

So dann das Würmlin ist abgefallen/ siede Margranden blü in Wasser/ vnnd gurgle mit/ das Blut zu stellen.

Item/Nim Margranden blü/Weyrauch/ Dracken blut/ Krafftmeel/jedens 1. q/blase das in Hals. Also stellet auch volgends das Bluten / Nim Margranden blüe vnd schölfen/Sumach körner/ Erdsich oder Drackenblut welche du wilt /siede sie in Wasser/vnnd gurgle Da magst auch genante Stück pulvert/einblasen oder in Wein trincken.

Ein anders. Nim Knoblauch / Feigbonen/Coloquint/jedens 1. q / schwartzen Coriander j. q Senffsamen ij. q / das siede inn 16. vnn Essig biß 4. verzert werdend /darinn laß erschleiffen Salmiac 3. q / gurgle mit.

Jst aber die Egle biß auff den Magen kommen /so mag man die mit denen artzneyen / so zun Würmen taugend abtödten. Oder/nim Feigbonen meel/ Turbith/ Stechas/ Bolat/ Schwartz Coriander jedens j. Lot / die mach an mit Wermut safft /vnnd forme Zelten 1. q schwer/ ertreib deren eins inn Wasser darinn schwartz Coriander gesotten ist 3. vntz / nims nüchter. Es ist starck vnd seind wol sichers zu erwelen.

Halswehe/von etlichen das Wülchen genant. §. 4.

SO viel aber das Halswehe betrifft/ da haben jhm die Artzet mancherley Namen gegeben / nach dem ort da es sich erzeigt /oder die Kranckheit geartet ist /als Angina, Cynanche, Synanche, welchen letzten Namen die newen Artzet verruckt vnd Squinanchem, oder Squinantiam darauß gemacht. Vnd zwar der vnderscheid aller dieser Namen mag dieser gestalt auff die einige Anginam gezogen werden/ das es ein hals geschwere seye/ wie Pleuritis der Stechen in der seiten ist.

Diese beschreibend sie also. Angina, ist ein scharpffe / schwere Kranckheit / die sich vmb den Hals, im Mund / vmb den Schlund erhebt/vnnd schnel erstecket. Oder Angina ist ein Phlegmatischer fluß / so inn die eusserliche theil des Hals fallet/ die geschwellet/ damit auch die innerliche so ann der Keelen vnnd Lufftror hafftend / verletzet/vnnd ein hart ziehenden Athem macht.

Jhre vrsachen seindt mancherley. Es entstehet so wol auß grosser Hitz / als auß Kelt/ scharpffen Mitnacht Winden / sonderlich wo die baldt nach dem feuchten Mittag Windt kommend.

Also/wann man lang mit vnbedecktem Haupt am Monnschein verharret. Aber mehrers theils kompt es auß flüssen vom Haupt vnnd Hyrn/ so auff diese örter sinckend/vnnd Apostema machend: Fürnemlich im Herbst/ die gemeinicklich mit scharpffer Cholera / so dargegen die im Winter alwegen mit Phlegma vermischt seindt.

Darzu hilfft auch baldt nach dem Essen/ sonderlich mit gesencktem Haupt schlaffen: Feyste / gemilichte Speisen brauchen : Viel Melon vnd der gleichen Essen / grosse vbung baldt nach Essen haben.

Das thund auch Gifftige sachen/ als weiß Nieswurtz / Pfifferling / sie seyend was art sie wöllend.

Also mögend auch/ Blut/ Cholera/ Phlegma /vnnd Melancholia vrsach sein / die gleich wol selten erstecken.

Zeichen der Angina, sie hab für vrsach wie sie wölle / ist hartes Athmen / vnnd schlinden der Speiß: Zu zeiten auff lauffen der Zungen /das etwa das eingenommen Tranck wider zur Nasen auß getriben wird /die rede gehet gleich durch die Nasen/mehr oder minder/ darnach die Kranckheit schwer ist.

Halßwehe/Angina.

Ist das blut vrsach/ so erzeigt sich die Puls starck/das Angesicht/Augen vnnd Zung rot/ im Mund süsse/grosser schmertz/vnd verhalten des Athems. Wo auß Cholera grosse hitz/wenig Speichel/ durst/ aufflauffen vnd truckne der Zungen/bittre des Munds/grosser schmertz / nicht so hart verhaltner Athem/ als vom blut: die Zung ist gelblecht: Zu diesem hilfft Herbst vnnd Sommer zeit/auch wo eins von natur Cholerisch ist.

Kumpts von Phlegma/so ist viel zehe feuchtin im Mund/ wird dieselb verderbt/so ist sie gesaltzen oder vngeschmach: Das Angesicht erbleichet mit sampt der Zungen / kleiner schmertz/durst vnd geschwulst.

Entstehet sie auß Melancholia / da ist feuchtin im Mund/das ort hart/Angesicht aschenfarb. Es kompt auch lancksam / nicht schnel wie die andre.

Nun dieser Kranckheit zu begegnen/ist neben volgenden Artzneyen nutzlich/wenig Essen vnd Trincken. Zum Tranck Rosen Juleb/ mit frischem Wasser angemacht: Zucker wasser / oder ringen Meth zu brauchen. Ringdewige speiß/ als geriben Brot in Fleischbrüe gesotten/mit frischem Butter vnd dergleichen Essen. Offt Pillulæ Alephanginæ zwo stund nach dem Abendmal/dem haupt zu gut schlücken: das Haupt offt streien/ vnnd sanfftlich reiben: Mit Gersten wasser vnd Margranden Wein gurglen: Den Mund mit 6. vntz Gersten wasser / darinn 1. vntz Nußschelsen safft ertrieben / außspielen: Vor dem Essen Fußwasser/darinn Baumwinden/ Lorberbletter /Maseron/ Roßmarin gesotten seye/ brauchen/ Damit die schenckel vnd andre glieder reiben lassen. Offt 3 in 5 kernlen Mastix/ 1. kernlin Cubebe/oder Paradeißholtz zu Morgens erkewen vnd lang im Mund behalten.

Es fürdert auch sonderlich die gesundheit/ wo viel Rotz vnnd Schleim/ durch die Nasen wird außgeworffen.

Wie nun viel vnderscheid des Halswehes vnnd geschwellens ist / also wirdt auch diese Angina in viel weg von den Artzten abgeteilt/ daruon hie allein diß zu melden ist / das die Gelerten sie mehrteils inn vier arten begreiffen. Die erste/wo die Keelen vnd das schlundthor / sampt vmbligenden orten geschwellen. Zum andren/wan an diesen orten/auch außwendig gar kein geschwulst erscheinet / doch innen ein solche hinderung des Athems entpfunden wird/ als wölle die erstecken. Zum dritten / wo sich außwendig am Hals ein geschwulst erzeigt. Zum vierdten / wann der Hals so wol innen als aussen aufflaufft.

Es trag sich nun auß disen zu welches wölle, so ists ein gefarliche Kranckheit/ sonderlich/ die am andren ort erzelet ist / weil sie etwan schnel/zu zeiten inn zweien oder dreyen tagen hinrichtet: Vnd gemeinlich den Kindern gefarlicher dann den erwachsnen ist. Darumb nennend diesen die Latinischen Strangulatorem, den Erstöcker/als wañ man einem inn die Gurgel fallet den Athem verhaltet/das er ersticken muß. Dann Strangulatio, (sprechen sie)ist nicht anders dann ein schnelles sterben/ auß vrsach das man nicht Athemen kan / wie dann geschicht / wo etwas die Lufftthor verstopffet. Vnd hierinn ist abermals dieser vnderscheid Angina(wie gemelt)macht bald end/ Peripneumonia, das ist/ Schwerer Athem/ ersteckt von weil zu weil / dann so der fluß auff die Kelen sincket / Ist er ein vrsach des ersticken s / weil damit algemach die Lufftlechlen der Lungen verstopffet werden.

So man nun im schlinden ein engin vnnd wehetag entpfindet/der Athem mit mihe vnd hart erhollet / der Kranck athem zu hollen genötiget wirdt den Mund stehts offen zuhalten / so ist die Angina verhanden/ mehr oder minder nach dem sich die engin groß oder klein erzeiget. Weil aber solcher gebrechẽ/so wol auß dem Geblüt /Cholera vnnd Hitz/als auß Keltin vnd Phlegma entstehet /Derhalb vnderschiedliche Artzney erfordert/sol von jedem geschriben werden.

Halswehe auß Blut vnd Hitz. §. 5.

Hierin ist erstlich auff diß acht zuhaben / ob neben anzeigten engine des Hals /das Angesicht vnd Augen / rot/ auffgelauffen / vnd des Krancken speichel süß werden: Also auch zu erkündigen /ob die voreingenommene narung / vil Blutmachende gewesen seyend. Dann wo diese zeichen(wie vor auch angezeigt) erscheinend /da ist Blut vnd Hitz vrsach. Da sol man ohn verzug die Hauptader schlahen/auff der rechten hand / 4. inn 5. vntz Blut lassen/ darnach die krafft ist/als bald darauff volgende Clistere geben. Nim Bappelen/Eybsch/ Veielkraut/ Camilen/Schuchlen/jedes 1 M/die stede in genugsamem Wasser auff halb: der gesignẽ brü/ nim 12 in 16 vntz/ Dillendöle/ Saffran öle/ jedes 1 vntz/ Bibergellöle 1 lot Hiera logodion 1 vntz/ Sawbrot safft / wo man den hat 1. ℥/ Diagridion ʒ. 3/ Saltz 1. ℈/ gibs warm/wann die Kranckheit ein wenig leidlich ist. Vngefar vber zwölff stund/ darnach setze 2. groß Laßkopff

köpff auff die Schultern nahend bey dem hals wol warm vnd mit dicken.

Hette dann der Kranck ein vollen Leib/so ist auch die Mittel Adern ann derselbigen seitten / oder vnder der Zungen zu öffnen. Vnnd diß Aderlassen nicht einmal/sonder wo es die krafft erleiden mag offt vnnd desto weniger brauchen/dann diß thut viel die Materi zu ertellen.

Mitlerzeit aber/ vnnd der Kranck gedachtes Aderlassen/ Clisteren/ vnnd Schrepffen braucht/sol er offt mit warmen tüchern gerieben werden/Erstlich vndern Knien anfahen/alwegen vndersich biß auff die Füsse / nachmals von Diechen ab biß auff die Knie. Zum dritten von Schultern biß auff das gesess: Abermals von Schultern beyde Armen/biß auff die Hende. Oder zum wenigsten dieselbige glieder binden vnd aufflassen/wie offt anzeigt ist.

Nachmals seind vor vnd nach dem Purgieren (daruon hernach) von stund külende vnnd anziehende Gurgelwasser zu brauchen / deren du viel hie vornen im dreyzehenden Capitel 4. §. inn Mundsfewlin verzeichnet hast.

Oder bereit auß volgenden / waich Sumach körner inn Rosen wasser vnnd brauchs. Nim Coriander/ Sumach/Galles, Hypocistis, Granat schelfen/jedens gleich/ das siede in gnugsamen wasser auff halb.

So ist volgends sonderlich inn den ersten dreyen tagen vnd offt zu brauchen. Nim Borzel vnd Wegrich wasser jedens 4. vntz/Nußschelfen Safft 3. vntz / vermisch vnnd behalts lang im Mund.

Item gurgle mit warmer Millich/es milbert den Schmertzen. Nim Oelmagen Syrup/Maulbersafft/jedens 1 ℥/Rosenwasser 3 vntz/vermischs/brauchs wie andre. Oder nim Gersten wasser so viel du wildt/vermische Maulbersafft/darunder Margranden safft/vnd Rosenhonig deins gefallens.

Item/Nim geschaben vnnd klein geschnitten Süßholtz/Weinberlen/ Feigen/Flochsamen / Quitten keren/weissen Magsaat/jedens ½ Lot/Gersten 3. Lot das siede in gnugsamen Wasser / biß die Gerste auff schnellet/thu darzu 2 vntz Rosen honig/ Diß ist sonderlich nach dem Purgieren zubrauchen.

Nim Eychelen/je älter je besser/stoß sie klein gib daruon zweymal im tag ½ ℥ / warin du wilt. Das ist vast gut zur Hals geschwulst. Auch nutzlich auff ein glut geworffen / vnnd den rauch entpfangen.

Item / Nim dyrr weiß Hundßkot 1. Lot/erstoß klein/vermischs mit Maulbersafft vnd gibs dem Krancken offt ein wenig langsam zu schlinden. Es heylt vnnd trucknet wunderbarlich.

Außwendig zu brauchen.

Vor dem vnd etwas mit Salben/ Pflaster / oder ander vberschlahungen fürgenomen werde/ist vast nutzlich/das dem Krancken / Arm vnnd Schenckel/ wie erst gelcret/ gerieben werden. Als dann laß solche Glieder mit frischem Butter vnnd Mandelöle/ oder jedem allein warm schmiren. Du magst auch volgends brauchen/Nim der Salb Dialthea 3. Lot / Floch samen Schleim/ vnnd von Quitten keren jedens ½ Lot/außzogne Cassia/frischen Butter/jedens 1. ℥/Sawrteig/Datlen/jedes 1 Lot/ Veielöle 2 vntz/mach ein Salb.

Item/ Nim ein Schwalben nest/ laß inn Brunnen wasser sieden / treibs durch ein eng Sib/oder dicke Leinwat/vnnd siede in derselben brü/Gilgenwurtz / Bappelen / Eybsch/ Veielkraut/Tag vnd nacht / Camillen/schuchlen jedens 1 M/Erstoß alles vnd mische darzu Gersten vnd Leinmel jedens 1. vntz/Camillen öle 2 vntz/vnd mach ein Pflasters.

Ein anders Montagnanæ. Nim ein Schwalben nest/Bappelen/Eybschkraut/jedens 1 M/ Camillen/Schuchlen/jedens 2 M/ Gerstenmel 3. vntz/Saffran 1. ℥/Rosen öle 3. vntz/Camillen öle 3. vntz/ schlachs beide warm vber den Hals. Wenn sich denn ein geschwere erzeiget/so nim Feigen / Fenum grecum/ Meerzwifel jedens 1 Lot/das siede inn ½ maß wasser auff halb/vermisch darunder Oxymel 2 vntz/vnd gurgle mit. Wolte es aber zuschwach sein/öffne das geschwere wie du jm zukomen magst: wasch dē mund offt mit wein vñ honig.

Vom Purgieren.

Das soll mit külenden dingen geschehen/als sawren Datlen/Pflaumen Latwergen/Cassia/Manna nach gelegenheit der sach. Also ringe külende Clisterlen einnemen/deren du hiemit ein muster hast.

Nim Bappelen/Eybsch/Veielkraut/Milten jedens 1. M/Melon/Cucumer/Kürbiß/Erdapffelsamen, erknitscht jedens ij. ℥/ das siede in gnugsamen wasser / der gesignen brü nim 12. inn 16. vntz / außzogne Cassia 3. vntz/ schlechten Zucker ij. Lot/ Veiel oder Rosen öle 3. vntz Saltz 1 ℥/gibs in zimlicher werme. In alweg ist der Leib offen zu halten: darzu taugend zimlich dicke vnd ein finger langes zepflin/auß weisser oder Venedischer Seiffen geschnitten / vnd offt gebraucht.

Ist aber bey solchem Haupt wehe auch Gall vnd

Halßwehe auß Blut vnd Hitz.

vnd Cholera vermischt/ welches daher erkennet wirdt/ wo sampt der Geschwulst/ ein stechender/ beyssender Schmertzen/ gelbe farb/ Bitter des munds/ erschienend vnnd vor eingenommene Speisen/ so die Cholera mehrend. Da sol der Kranck abermals mit erstgenanten stücken purgieren. Darzu ist auch der Rhabarbaro vast dienstlich / wie du hernach ein muster hast.

Nim Manna 1. vntz/ Rhabarbarum 1. q/ biß in 2/ den waiche in 4 vntz Brü/ darin Pflaumen gesotten seind/ vngefar 6. stund/ darnach drucks wol auß/ Laß die Manna darinn erschliffen/ vnd seyhe das sauber durch ein tuch. Nachmals brauch diß Clistere so am 12 Capitel des ersten teils 5. § in Vnsinnigkeit beschriben ist/ vnd anfacht/ Nim Lattich :c. Auf diß ist die Hauptader ob der hand zuöffnen: Laßköpff auff die Schulter oder Gnick setzen: Brauch angezeigte Gurgelwasser / oder volgends/ Nim wolgefalnen Nachtschatten safft 6. vntz/ Rosen/ geschaben Süßholtz/ Linsen/ jedens 1 Lot/ guten weissen Wein 3 vntz/ das laß zimlich wol sieden/ vermisch darunder 3. Lot außzogne Cassia / gurgle offt mit. Diß erteilet/ lindert vnd mildert den schmertzen. Im zunemen taugt gesotner Wein mit Myrrhe vermischet. Also Gersten Schleim mit Geißmilch/ Zucker/ Nachtschatten vnnd wenig Saffran gemenget.

Damit auch die arg Materi inn das außwendig gezogen werde/ so feuchte Schaffwol inn Baumöle/ oder Camillen öle/ vnd schlachs vmb den Hals. Vnd wo man es inn der Eyl zur hand hat/ Nim biß ½ Lot Naterbalck/ den sie selbst Jarlich abziehend / den siede inn 1 vntz Mandelöle / netz ein Leinwat darinn/ schlachs vmb den Hals / vnd behalts Tag vnd Nacht.

Also wirdt auch volgends Pflaster gelobt. Nim Fenumgrecum vnd Leinmeel jedens ½ Lot/ Eybischsamen/ Camillen/ Ispen jedens 1. M / die drey letzte siede/ stoß zu einem Muß/ vermischs sampt den Meelen/ Camillen vnnd Gilgen öle jedens 2 vntz/ das siede biß es zimlich dick wird / vnnd schlachs warm vmb den Hals. Also rümet man auch Schwalben sampt jhren Jungen inn eim wol verkleibten hafen zu Pulver gebrant/ in den Hals geblasen/ oder mit Honig vermischt/ angestrichen/ auch gegurglet/ das sol treffenlich helffen.

Aber vber alles/ vnd in allen vrsachen/ wird das Oxymel mit Rosen wasser vnd Essig sonderlich im anfang gelobt: deßgleich der Maulbersafft vnd Nußsafft. Also das erfarne schreiben/ diese drey stück haben gleich ein herschafft vber alle andre. Bereit auch diese Pillen vnder der Zungen zu halten. Nim Teuffels kot 1 q / Veiel wurtz 1. Lot/ die forme mit Köls safft.

Wolte sich dann der Athem gar zu väst verstecken / das auch der Kranck nicht schlinden möchte/ So nim Wuntzerling samen / Retich samen/ Teuffels kot/ Baurach saltz/ Myrrha/ Ammoniacum, gemein Saltz/ jedens gleich/ auß diesem allen oder etlichen mach ein Pulver/ vnnd blase jhm das inn den Hals. Also mag man auch ein grossen Laßkopff ongepickt oder nach dem es die sach erfordert/ hinden auf den Hals setzen: Das hilfft das man Speiß vnd Tranck deßto baß schlinden kan.

So aber das Geschwere ist auffgebrochen/ sol man sich offt mit Honigwasser oder Meihwein gurglen/ darin Saluien oder Veielwurtz gesotten seye. Veiel Juleb in solchem hitzigem Halswehe getruncken/ ist behülfflich.

Halswehe auß Phlegma vnd Keltin. §: 6.

Wo aber im Angesicht vnd Augen kein rötin/ darneben aber hauffen speyer/ heysere stim/ ringer doch beschwerender trucknender Schmertz/ sampt andren anzeigen der Phlegma erscheinen/ so gibt sich dieser Humor darmit zu vrteilen. Darzu taugend fürnemlich der Theriaca vnd Mithridat, dann sie lindern die Gurgel / werend der Geschwulst/ vnnd seubren alle Geschwere. Weiter brauch volgende Gurgelwasser/ Nim Veielwurtz 1 Lot/ Ispen/ Frawen har kraut/ jedens 1 q/ geschaben Süßholtz/ Weinberlen/ Feigen jedens 1 vntz/ Fenum grecum/ Leinsamen jedens 1 Lot/ Gersten 3 Lot/ laß inn genugsamen wasser auff halb sieden. Du magst auch auß newlich gemelten Gurgel wassern am 13. Capitel/ 4. §. inn Mundfewlin beschriben/ Etliche erwelen/ die her taugenlich seind/ vnd sonderlich diese/ darin Maulbersafft vnnd der von grünen Nußschelfen vermischt seindt/ Dann beide werden sonderlich in allem Halswehe gepriesen/ welchs tägliche erfarung bestettiget. So sol die wurtz/ Teuffels Abbis genant/ in Wasser gesotten/ vnnd darmit gegurglet von stund helffen / Also auch / wo die kewet wirdt.

Zum Purgieren seindt dienstlich die Pillule Cochie, Foetide, Hiera, vnnd das Pulver Medicamen de Thurbith, deren gib nach gelegenheit der sach/ Erheischet die noth scharpffen Clistieren / besich eine so hieher taugt an 12. Capitel 17. § / da vom Schlag Apoplexia geschriben ist/ die anfacht/ Nim Centaur kraut.

Halßwehe auß Phlegma vnd Kelt.

Item/ man braucht auch Zeltlen im Mund zu haben/ die also bereit seind / Nim Mastix/ Weyrauch/ dyrre Weinber/ roten Storax/ Ragen muntz jedens ½ lot/ erstoß zu puluer/ mach mit Honig Zeltlen vngefar ½ q schwer. Die Alten namen ein frische Holderstauden/ schabten die eusserste Rinden daruon / namen die grüne vnd gelbe/ machtens waich vñ schwelckt auff heissem herd/ sprengtens mit Weitzenmel vnd hieltens im Mund. Es wermet vnd trucknet/ aber im grund ist es gar gering.

Außwendig zu brauchen / Sol man den Hals mit Baumöle/ Camillenöle süß Mandelöle/ oder der Salb Altheasalben/ vnnd vngewaschene Schaff woll darüber schlahen. Nachmals diß Pflaster so erst im 5. §. hie vornen mit außzogner Cassia beschriben ist/ oder volgends / inn welchem wenig vnderschid/ dann in den gewichten befunden wird/ brauchen / dann beide taugen auff beide ort.

Nim Althea Salb 3 Lot / Schleim auß Lein vnnd Fenum Grecum samen jedens ½. Lot/ außgezogne Cassia / frischen vngesaltzenen Butter jedens ½ Lot. Sawertaig / Feiste Datlen /jedens 1 vntz/ süß Mandel öle 2 vntz/ mach ein Salb oder Pflaster darauß.

Oder/ Nim Weitzen/ Fenum Grecum vnd Leinmel jedens 2. vntz/ Wasser 6. vntz/ Camillen öle 3. vntz / Das siede dick gnug / streichs auff ein tuch/ vnd schlachs vmb den Hals.

Item/ Nim Genskot/ Schweinin blut jedens gleich/ vermischs/ vnd lege das fünffmal in 24 stunden vber/ da der schmertz ist.

Etliche der Alten rathen / man sol warm Helfanten lauß honig / Mel Anacardinum, vber den Hals schmirben / Blatten damit auffziehen/ das die Materi außflüssen möge.

Item/ Nim weiß Hundßkot/ das ist von einem der Beyn naget / Schwalben kot/ Wolffskot /welches du haben magst/ puluers, mischs mit Honig / vnnd streichs vber. Du magst auch zu Gurgelwasser brauchen: gepuluert auff die Geschwulst oder Geschwere/ durch ein federkil blasen.

Wo ein schnel ersticken zubesorgen ist/ sol man auff der Schaitel so viel haar abscheren/ das ein zimlicher Laßkopff möge gesetzt werden / diesen hebe offt ab/ vnnd setze jhn wider auff.

Inn letzter noht muß man den Hals zwischen den kröspelen der Gurgel auffschneiden/ damit der Kranck durch das selb ort lufft haben möge. Wann sich dann die Geschwulst des Hals wider seget/ die wunden wie andre heylen.

Schadhafften/ Lechrigen Hals. §. 7.

Wo nun gedachter od' nach volgender fluß vñ Catharr einer den hals dermassen beschedigte vnd verletzte / das locher darinn würdend/ so nim Cypres nuß /Galles/ lebendigen Schwebel / gebranten Alon/ Rosen / Granat schelfen / Mastix/ Weyrauch/ Berchtram / jedens 1. q/ branten Wein 12 vntz/ vermischs: verbinds wol/ vnnd behalts zum gebrauch. Wann es von nöten ist/ nim dessen ein wenig/ vnd gurgle mit. Es trucknet / heylet vnd reiniget wunder barlich. Wo es einem zu starck ist / vermisch mit Brunellen/ Wegrich / oder Weggras wasser.

Darzu taugt auch das Frantzosen holtz wasser / wie auch Aqua Iohannis, im dreyzehende Capitel des ersten teils 2. § in der Mundfeulin, sampt andrem erst hie oben im Halswehe verzeichnet. Aber von allem daß das Schlinden verhindert / wirdst du hernach im dritten tail / vnnd anfang der beschreibung des Magen/ weitleuffern bericht finden.

Vom Catharr in gemein. Cap. 2.

Dieser Griechisch namen/ Catharrus, ist auch in vnsere Teutsche Sprach eingeschlichen/ vnnd wie vil andre gemain worden / ist den Griechen so viel als ein abfallender fluß vom Haupt / der sich inn die keelen vnnd auff die brust sencket / offt die Lufftror des Hals vnnd Lungen der massen verstopffet / das er erstecket. Er setzt sich auch zu zeiten inn die Nasen / macht die Schnuder oder Schnuppen /von welchem im ersten tail am 8. Capittel 6. §. etwas geschrieben ist.

Vnd ob wol solche fluß /nach dem sie geartet seind /jre sonder Namen haben /als der in die Nasen sincket / Coryza, der Brust Rheuma, vnd der den Hals angreifft Bronchus, so werden doch in gemein alle zeche/ Schleumerige flüsse / die sich von einem Glied auff das andere senckend / Catharr genant. Weil sie dann (wie gesagt) nicht allein das erstecken im Hals vrsachend/ sonder auch der Brust (daruon als bald hernach geschriben wird) vberlästig vnd schädlich seindt / wirdt billich dieser zwischen beiden teilen gedacht.

Vom Catharr in gemein.

A Erstlich so entstandend dise flüsse auß mancherley vrsachen/ Als wenn die feuchtigkeit des Hyrns durch die Sonnen/ Baden/ auffrüchenden speisen/ als Zwifel/ Knoblauch/ senf/ Pfeffer vnd dergleichen/ zerteilt vnnd flüssig gemacht wird.

Zum andren auß grosser kelte/ darin sich die glieder des Haupts zu samen ziehen/ vnd die feuchtin mit gewalt außtruckend/ wie inn einem nassen Schwamen zu sehen ist. Also mögend sie auß auch vberfluß der materie/ es sey Cholera oder Phlegma/ wie auch mehr andren eusserlichen vrsachen / als scharpffem Mitnacht windt/ der schnel auff den Mittagwind entstande/ bewegt werden.

Nun in gemein so taugende Pflaster zu solchem Catharr der nit vberflüssig hitzig noch kalt ist. Nim weiß Hartz / das gantz sauber seye 2 vntz/ Laudanum 1. Lot/ Myrrha/ Mastix/ jedens ʒ ℈/ Sandaraca ʒ Lot/ Bonen vnd Eruen meel jedens 1 Lot/ erlaß das Hartz vnd Laudanum in 1 vntz Laugen / vnnd laß sieden biß sie zech werden / schütte sie in ein Mörser/ vnd vermische diß Meel wol darunder/ streichs auff ein grob tuch / schlachs warm vber das gantze Haupt / wiltu es hart haben/ vnderlaß die Meel vnd thu zu dem andren iʒ ℈ erlassen Wachs. Diß sterckt das Hyrn/ zeucht den wasserigen Catharran/ deßgleichen den zechen so B auff die Nasen/ Mund vnd Hals fallet vnd erstecket. Es ist auch offt erfaren/ das etliche denen das sterben schon ob dem Hals lage/ darдurch erlediget seind worden. Item/ Nim Gerstenmel 2 vntz/ schwartz Coriander/ Senff samen/ Maußkot jedes 1 vntz/ Ochsengallen/ oder eins knaben Harn so vil not ist ein Pflaster zu machen. Oder/ Nim frische Stickwurtz 12 vntz/ Wermut/ Roßmüntz/ Wolgemut alle frisch jedens i ʒ. M/ Gerstenmel 2. vntz/ Saffran 1 ℈/ Scammonia ʒ ℈/ Gilgen öle 3 ℈/ die wurtz siede wol in wasser/ erstoß darnach samt den kreutern zu einem muß/ vermisch das ander on den Saffran darmit denselben am letzten. Streichs auff ein tuch/ schlachs warm vber den beschornen Kopff/ binds zu vnd halts warm. Diß nutzt auch allem alten Hauptweh/ sonderlich das auß zehem Phlegmatischẽ schleim entstehet/ verzert die arge dämpff deß hyrns vnd Catharr/ so vom haupt auff die augen/ ohr/ zen vnnd hals fleusset. Man sol es zweimal des tags mit frischem erneweren.

Volgende zwey Pflaster werden auch hoch gelobt/ wo ein Catharr vom haupt auff gedachter örter eines sinckt / Erstlich sey ein zimlich grossen Laßkopff ongepickt oberthalb der stirnen auff die zusamenfügung der Hyrnschalẽ/ dz har vor abgeschoren/ das ort biß es rot wird C gerieben/ vnd laß jn wol anziehen/ Nachmals schlach diß Pflaster vber/ Nim Laudanum, Gummi helenij, Sandaraca, Weyrauch / weichen vnd roten Storax/ weiß Hartz jedens gleich/ Laudanum / Hartz vnd weichen Storax erlaß/ misch das ander gestossen darein/ ist es zu hart erweichs mit Gilgenöle/ zu eim Pflaster. Das ander so kreffiger dann das erst beschriben ist. Nim Aloe/ wild Müntzen / Citron schelfen jedens gleich/ das mach an mit Laudanum in einem warmẽ Mörser erlassen/ mit so vil Schlehensafft/ das es waich gnug werde/ mische das ander darzu.

Catharr auß Keltin.

§: 1.

Vrsachen diß Catharrs seind starcke kalte Mitnachtwind/ sonderlich wo zu vor der feucht Mittagwind geregiert hat/ als am anfang auch anzeigt ist. Zu nacht mit vnbedecktem Haupt ligen vnnd erkalten/ welchs die feuchtigkeit gleich mit gewalt erstarren macht/ wann die volgends wider erwarmen/ müssen sie notwendig fliessen / wie vor auch das Exempel von nassen Schwam gegeben ist. Also feuchte früchte/ Kirschen/ Apffel/ Byren/ Pfersich vnd dergleichen.

D Dieser bringt volgende zeichẽ mit sich/ Niedin vnd Tragheit des gantzen leibs / Schläffrigkeit/ beschwerden des Haupts vnd Styrnen/ blaiche des Angesichts / Doch mit vollen Adern / verstopffen der Nasen/ verderben des Geruchs/ her für bolzen der Augen/ entpfinden etwas hindernus im Hals / stetter begirde außzuwerffen/ reichlichem trieffen der Nasen / Geschwellen des Gomens vnnd der Mandel.

Deßgleichen so man das Haupt angreifft/ ist es etlicher massen kalt / die flüssend Materi nicht scharpff/ beissend noch verletzend.

Diß alles wirdt auch mit diesem gefürdert/ wann die Complex / Zeit / Alter vnnd Wetter kaldt seindt.

Wo nun einer (zum Exempel) mit blosem Haupt auß dem Badt / oder nach grosser vbung ann kalte Lufft / sonderlich von Mitnacht her gienge/ jhm inn der Nasen ein beissen vnd kützlen entstünde/ sich das Niesen erregte/ so hat er den Catharr erlangt. Da sol man eim solchen das Haupt so lang mit warmen tüchern bedecken/ biß er scheinbarlich der Werme inwendig entpfindet/ Oder ann statt desselbigen volgends vberschlahen.

Nim vngestampfften Hirsch 4. vntz / Saltz 1. vntz/ rösts inn einer Pfannen / mach ein spannigs Seckblin / schlachs auff das Haupt/ so

Catharr auß kelt.

A so warm du es leyden kanst. Oder nim ein guten teil Saltz/daran giesse so viel Wein/das gnug ist das zuerlassen/ob dem fewer ein wenig gesotten/ netze ein tüchlin darein/ drucks auß vnd schlachs warm vber. Es trucknet/ vnd ist sicher. Du magst auch volgende Nim Taubenkot/wilde Rauten/Bibergeilen/ Salb bereiten/ weissen Senff samen/ jedens 1. ℈/ Rauten öle 3 vntz/ Euphorbium ʒ. ℈/ Wachs was noth ist / Erstoß was mann stossen sol/vnnd mach ein Salb darauß/ Laß das vorder teil des Haupts bescheren/ vnnd salb das auff die fuge der Hyrnschalen. Es hat grosse krafft vnd trucknet vast.

Wilt du mehr Salben /Pflaster vnnd dergleichen hierzu haben / besihe im ersten theil die beschreibung des kalten Hauptwehe/ durchauß/dann vast alles taugt hieher.

Merck. Alles so vor erzelt /ist nun auff die eyle geircht/ dann wo man dieser Kranckheit mit grund begegnen wil/ so sol der von stund mit der Aderlassin auff der rechten hand zwischem Daumen vnd Zeiger begegnet werden. Da laß 4 oder 5. vntz Blut.

Ist dann der Leib vol vnnd schwetig / da mag man am ersten die Mittel ader ann dem selbigen Arm öffnen.

Clisteren.

B Nach volzogner Aderlessin verschaff jhm zu Abend ein stund vor Essens volgende Clistere zu geben/ Nim Kleyen/ Pappelen/ frische blawe Gilgen wurtz/ Mangold jedens 1 M /Diß siede in gnugsawem Wasser: der gesignen Brü nim 12. in 16. vntz/Bibergeil Latwergen ij ℈ / außzogne Cassia/ schlechten Zucker jedens 5. ℈/ Gilgen vnd Leindotter öle jdes 3 lot/Saltz ʒ Lot/vermischs vnd gibe sie in leidenliche werme. Den darauff volgenden Morgen / sol er volgende Pillulen brauchen. Nim Pillule Hieræ compositæ 2. 3, Cochie 1. 3 / mach 7. darauß vnnd brauchs auff ein mal.

Gegen Abend fahe er an ein stund vor Essens / sich mit rauchen warmen tüchern reiben zu lassen / wie newlich im ersten Capitel 5. §. im Hals wehe anzeig tist/das sol er etliche tag/ morgens vnd Abends vor dem Essen/an einander treiben.

Wann ein solcher Kalter Fluß dynn vnnd wesserig ist / kan nicht nutzlichers fürgenommen werden/dann disen dick zu machen. Das mag mit gesottenem Mastix, Weyrauch/ Cypres nüssen/vnd dergleichen geschehen/wann darmit offt gegurglet wirdt. Oder brauch volgens / Nim Myrrha /Weyrauch jedens 1. vntz/Cipreßnuß/Muscatnuß/Mastix jedens 1 Lot/ Erstoß/ vnnd siede sie in 12 vntz herbem roten Wein auff halb / das seihe vnnd gurgle mit.

C

Zeltlen vnder der Zung zu halten.

Nim Mastix/Muscatnuß/ Cypres nuß jedens ʒ ℈ /roten Storax / Weyrauch jedes ij ℈/ dyrre feiste Weinber/ wol von tröstern geseubert/Zucker penidi/jedens ʒ Lot / erstoß was zu erstossen ist/ mach mit Honig wasser ein taig darauß /forme Zeltlen wie kleine Bonen/ die halt tag vnd nacht vnder der Zungen.

Item/ Weyrauch oder Myrrha vnder der Zungen gehalten/ ist vast gut darzu /sunderlich wirdt die Spicanardi zum höchsten berhümbt vnnd geschriben/ es seye erfaren/ das sie wunder außrichte/gebraucht wie beschriben ist.

Syrup vnd Purgatzen.

Zu eim Syrup/ Nim Saluien/Cypreß bletter jedens 1 vntz/ Paradeis holtz ʒ Lot/ geleutert Honig vnnd Zucker jedens 6. vntz/ Laß sieden zu eim Syrup/ wie offt geleret ist.

D Ein andrer. Es ist auch von nöten das einem solchen Krancken das Haupt gereinigt werde/Darzu taugt volgender Syrup/ Nim Aland wurtz/Veyelwurtz/Weinberlen/Süßholtz jedens 1 vntz: Jspen/ Frawenhar kraut/ jdes 1 M/ Mastix/ Weyrauch jdes 1 ℈/Muscat nuß Cypreßnuß jdes 1 Lot/das siede wie ob gemeldt mit Zucker ab/ vnnd gib etliche tag auff einmal 2 vntz/ in 3 vntzen volgendens wassers.

Nim 20 Iuiube, 30 Sebeste, Weinberlen iij Lot/ dyrre Veyelen 1 Lot/ geschaben vnnd erschnitten Süßholtz 5 ℈/10 Feigen/ diß alles siede inn einer kleinen maß Wasser / biß zwen drittail eingesotten seind / drucks auß vnd laß gefallen. Du hast auch hie vornen im ersten teil inn kaltem Hauptwehe Syrup vnnd anders/ so zu diesem Catharr taugen. Zum purgieren seindt sonderlich diese Pillule nutz/ so erst von Hiera composita, vnnd Cochijs beschriben seindt.

Wann nun 3 tag nach dem Purgieren verschinen seindt / soll man zwo stund vor dem Nachtmal/ 2 grosse Laßkopff auff den höchsten teil der Arßbacken ongebickt ansetzen/ vnd wol anziehen lassen. Deßgleich volgendens tags auff die höhin der schultern. Mitlerzeit morgens volgender Latwergen so groß als ein Welsche nuß/ deßgleich wann man zu beht ge-

Catharr auß Kelt.

A

het einnemen. Nim Imber 2. vntz/Süßholtz ½ Lot/Baris/Negelen/Muscatnuß/Cardamomi jedens 1 ℞/geleuterten vnd zimlich hart abgesotnen Zucker 18 vntz/vermischs.

Ein andre. Nim Zimetrörlen ij. ℞/Muscatnus/roten Storax jedens ½ ℞/Süßholtz/Weinberlen jedens 1 vntz/Zuckercandi 1. Lot/abgesoten vnd geleuterten Zucker 5 vntz/mach ein Latwerge darauß. Daruon nim wann du zu ruhe gehest 1. Lot. Am 7. tag nach der Purgatz/sol der Kranck alwegen 2. stund vor dem Essen zu mittag vnnd abend den Mund zweymal mit wasser waschen / darin Costen vnd Haselwurtzen jedens 1 Lot gesotten seye/ Daruon nim 4. vntz/ Oxymel compositum 2. vntz vnd einmal darmit gurglen / Das treib 2. tag / also das du dich in als 8 mal gewaschen/ vnd 4 mal gegurglet habest. Zu diesem kalten Catharr taugt in sonderheit der erste Ackerman/so hernach im anfang des 8 teil diß buchs beschriben wirdt.

Man lobt auch 3. Körnlen weissen Weyrauch/vor dem man schlaffen gehet zu schlicken also hoch/wo der Fluß etwas dick sey worden/ das kein krefftigere hülff erfaren seye / Dann er sterckt vnnd trucknet nicht allein das flüssig Hyrn/sonder lasset auch den Fluß nicht herab fallen. Es wird auch geraten/das man nach dem Purgieren vbern dritten vnnd vierdten tag drey oder vier stund vorm Essen biß 1. ℞ Theriaca oder Mithridat neme/ welches den erwachsnen vnnd alten taugenlicher dann den jungen ist.

B

Haupt puluer.

Nach volzogner Aderlessen sol man alle Abend 2 stund nach dem Essen / das Haupt nach lengs der Hyrnschalen zu sammen fügung Sagitalis genant/ 4. finger breit mit volgendem Puluer bestrewen/Nim roten Storax/Rosen/gebrant Helfanten bein/ wild Reben bletter/ Negelen/ Sandaraca jedens 1 ℞ mach ein Puluer.

Daran zu rüchen. Nim Schwartzen Coriander/den röste ein wenig ob dem fewer/ binde den inn ein Seidin tüchlin/vnnd rieche offt daran. Oder nim Paradeis holtz/roten Storax/jedens ij ℞/ Muscatnuß/ Cypresnuß/Weyrauch/Costenwurtz jedens 1 ℞/ gerösten schwartzen Coriander ½ Lot/erstos vnd binds in ein zart tüchlin. Zucker rauch nutzt dem Hyrn/ vnd weret kalten flüssen.

Man mag auch ann Bisem apffel rüchen vnd wie volgt bereiten. Nim Laudanum, Andorn jedens 1 Lot / Paradeißholtz/roten Storax jedens ij ℞/ Muscatnuß/ Cypresnuß/Weyrauch/Negelen jedens 1 ℞/ Ambra ½ ℞ stoß klein was zustossen ist / den Laudanum erlaß in wenig Rosenwasser/in eim warmen mörser/vnd mach ein Apffel darauß.

C

Ein andrer. Nim Laudanum 1. ℞/ Paradeißholtz/roten Styrax/ Weyrauch jedens ½ ℞/ Muscatnuß/ Cypreßnuß/ Sandaraca, jedens 1. ℞/schwartzen Coriander/Zimetrörlen/Negelen jedens 2. ʒ/ Galliæ Moschatæ ½ ℞/Myrrha/ Spica auß India/ Mastix/ Costenwurtz/jedens 1. ʒ/ Ambra ½ ʒ/ Bisem 3. Gᵃ/ Den Laudanum erlaß mit eim wenig Wachs / misch das ander gepuluert darein/ forme küglen/ stich löchlen darein / vnnd bestreich dieselbige mit dem Bisem vnd Ambra inn eim wenig Rosenwasser erlassen. Dergleichen Bisemapffel wirdst du im sechsten teil mehr haben.

Auß allen beschribenen vermischungen/ magst Secklen machen.

Niesen. Befelen etliche zu raitzen / andre verbietens als schädlich. Wo etliche vnder erzelten Stücken wolerschiessend / raht ich sein abzustehen/damit das Haupt vnd Hyrn nicht weiter durch desselbigen gewalt/entrüstet werde.

Pflaster.

D

Nim Tauben kot / Rauten samen/ Senff samen / Weyrauch / Mastix/ schwartzen Coriander jedens 1 Lot/Pech 1 vntz/das erlaß mit Oxymel von Meerzwiflen/ vermisch das ander mit/ streichs auff ein Leder/vnd legs nach leng vber der Hyrnschalen fugen. Diß Pflaster trucknet die vberflüssige Hauptfeuchtin/vnd krefftigts/ Man mag auch Stechas / Roßmarin / Maseron/ vnd Negelen darzu thun.

Ordnung des Lebens.

Ein solcher Krancker soll sonderlich verhüten/das er inn seiner ruhe nicht am Ruggen liege/dann so sich die flüsse hindersich sencken/ Ist ein gefar/das sie nit einstrupffen des geäders/ oder das Paralysis bringend / villeicht auch gar erstecken. Der gemach darin erwonet/ sol auff trucknen vnd warmen gerichtet sein/so gar auch Sommers zeiten: Dann wo er mit feuchten sachen gereigiert würd / möchte leichtlich ärgers vnnd der Schlag zufallen. In summa / da ist aller fleiß an zukeren /das sein wonung von aller feuchtin verhüt werde. Ist das ort von natur nit also geschaffen / so nim ein glut/laß ausserhalb seins gemachs wol verrüchen/ darauff spreng

Catharr auß kelt.

A

volgende stück vermischt oder welche du wilt/ Paradeißholtz/ Sandaraca, Laudanum, / weiß Hartz/ Griechisch pech/ Weyrauch/ roten Styrax vnnd dergleichen. Brenne auch fewer/ mit Wechalter / Laurberbaum / Tamarisc/ vnd dergleichen arten Holtz. Der Kranck sol sich auch warm in kleidern halten / Fuchs oder Schaffpeltz vmb jhn haben / sonderlich das Haupt wol bewaren. Auff der brust stehts ein weich küsselin mit Plaumfedern / Hasen har/ oder das noch besser feechhar tragen / solches auch die gantze Nacht bey sich behalten.

So vil Essen vnd Trincken betrifft / sol jhm solcher Krancker zimlich abbrechen/ des weins so lang der flüssend Catharr an jhm hangt abstehen. Zuckerwasser mit dem siebenden oder achten theil Margranden Wein vermischt trincken: damit die Natur/ wann sie kein vberfluß der Speisen findet/ desto mehr inn die feuchtigkeit des Catharrs arbeite vnd verzere.

Hie sol man auch fleiß haben/ zu vor nichts essen / es seye denn rechter hunger verhanden/ sonst würde rohes vber rohes kommen / den Magen desto mehr schwechen. Wo aber natürlicher Hunger kompt / ist sich zu speisen/ doch alwegen mit lust auff hören: vnnd sonderlich sich vor Essen vnd Trincken enthalten/ wo man noch etwas beschwerung im Magen entpfind / vnd ehe vor eingenomne Speiß gar verdewet ist / nemlich nach acht stunden. Sein

B

Brot seye im Winter vnnd Früling / das noch etwas Kleye darbey bleibe: Aber im Sommer vnd Herbst / vom zartesten vnnd saubersten Meel. Es were auch gut (wo es kein verstopffung des Leibs hinderte) nach dem Essen zwir bachen brot/ Biscot genant/ mit Enis zu essen. Das Brot seye aber wie es wölle/ so sol es wol erhaben/ etwas mehr denn gebreuchlich gesaltzen wol gebachen / vnd nicht vber drey tag alt sein. Auß diesem erscheinet das man sich des vngehöbletens / altens vnd hart gebachnens enthalten sol.

Vom Fleisch taugend saugende Kelber / biß auff Järige: Also wol erstarckte Kitzlen / junge Hammel/ vnnd mager Schweinin fleisch/ doch nicht zu offt noch zu viel. Alles altes vnd feistes ist zu meiden. Vnder dem Gewilde/ ist das Reech zum nutzlichsten. Vnnd ob schon des Hasens Melancholisch blut macht/ ist es doch seiner trucknin halb/ der Phlegma nicht zu wider / sonderlich wo es mit Pfeffer bereitet wirdt. Aber Kunlen vnd Igel seind zu fliehen.

Hie ist auch nicht vnbequem ein kurtze meldung zu thun / welche stück am Thier am meisten zuerwehlen vnnd am gesuntesten seyend. Da seind erstlich Magen/ Hertz/ Haut/ Nieren/ Miltz / Ingeweid/ Hyrn/ Lung vnd dergleichen hart zu verdewen / erwecken auch vnwillen vnnd vndewen: Feystin/ Marck/ Eytere oder Dutten machend bläst vnnd vndewen.

C

Alle vordere stück seind ringdewiger vnnd warmer von Natur dann die hindren: Die keiffe fleisch ohn feistin / oder mit wenigen durchspickt/ besserer narung: Das auß Flügglen oder diechen taugt zum Mittagmal gesotten/ Abends gebraten: Gebachens ist inn alweg zu meiden.

Vom Geflugel seindt nutz starcke Hünner/ Caponen vnd vor diesen die Hennen: Wilde vnd geheime Tauben / so noch nicht volkomne federn habend: Auch ein weil nach dem sie abgenommen/ gelegen vnd wol gekocht seind.

Junge Pfauen / Gens/ vnnd Enten/ seind zu vnderlassen / es seye dann gar selten vnnd gebraten. Vndern Wilden geflugel / seindt die Rebhüner / Fasanen/ Wild vnnd feldt Vögel / als Trostlen / Amschlen/ Krametvogel/ Fincken/ Stiglitzen/ Nachtgallen/ Zeißlen/ Lerchen/ Spatzen/ Schnepffen/ Bachsteltzen/ nutzlich / Dann dieser aller Fleisch ist trucken.

Staren / Schwalben/ Alstren / rot Spechten seind vngebreuchlich: Wachtlen sol man scheuhen/ seind dem Magen schad/ vnd erweckend vnwillen.

D

Keinerley Fisch ist nutzlich. Muß oder wil man aber die niessen / so nim die kürnigs gebretes seind/ Als Forchen/ Hecht/ Grundlen/ Bersich vnnd dergleichen: Die werdend auch minder schädlich / wo man sie mit Peterling vnnd Muntzen kraut bereitet/ Nutzlicher gebachen oder gebraten dann gesotten/ wie auch die gesaltznen vber die frischen. Der Äle/ Schleyen/ Krebs vnnd dergleichen gehe mussig. Millich vnnd was daruon gemacht wirdt / ist nachteilig. Lind gesotne Eyer/ auff wasser gefellet/ ob Aschen gebraten mag man wol brauchen die gebachnen vnd hart gesotnen seindt vndewig.

Vnder allem Zemus wird allein die Panica so wir Heidelpfenich nennend / vnnd ein geschlecht des Hirschs ist Rote Erbs/ vnnd Reiß zugelassen. Nutzliche Kreuter/ seind die warmer / truckner/ wolrüchender Natur seind/ sonderlich die etwas ringer angiehender krafft haben/ als Saluien/ Fenchel/ Müntzen/ Künlen/ Roßmarin/ Maseron/ krauß Basilien/ Dillen. Dargegen ist der Lattich/ Endiuien/ Spinet/ Kreß / vnnd alles was Kalt/ Feucht / vmb die Brunnenquel vnnd wasser wachset/ zu meiden. Rettich vnd seine bletter mehr dann die wurtz / Aschlag oder Schnitlauch / gekochter Knoblauch / inn Zucker oder

Catharr auß Kelt.

Honig auch Essig/ Zwifel mit öle vnd Essig/ mögen selten vnnd wenig gebraucht werden. Weil aber der lang Lauch dem Magen vnnd Gesicht zu wider/ ist er zu meiden/ oder zum wenigsten mit Honig essen.

Rüben haben viel vberflüssiger feuchtin/ darumb seindt sie zu vnderlassen. Oliuen vnnd Capparen seindt nutz. Keinerley kalte vnnd feuchte Frucht ist zu gebrauchen: Aber geröste Haselnuß/ Mandel/ dyrre Feigen/ Weinber/ Pignoli/ Piscatien mögen genossen werden. Alle speisen so auß süssem vnd sawrem vermischt/ deßgleichen die mit Imber/ Enis/ Fenchel/ Peterling/ Saffran/ Zimetrörlen/ Muscatnuß vnd Macis bereit/ seindt taugenlich/ vnnd mehr was mit Honig/ dann Zucker gesüsset ist.

Item ein Salssen auß Peterling/ Müntzen/ Künlen vñ Essig gemacht/ ist gantz nutzlich. Sein bequemests Tranck ist Honigwasser/ vnd sonderlich wo ein wenig Ammey samen darinn gesotten wirdt. Oder Zuckerwasser. Also ein Tranck mit Zimetrörlen vnd Süssenholtz gesotten.

Kan sich aber der Kranck des Weins nicht gar entschlahen/ so erwehle er ein geringen weissen/ vnd mische zweimal so viel gedachter gesottner wasser darann. Wo aber je die gewonheit oder andre vrsachen zwingend den Wein zu vergünnen/ so erwehle er (wie gesagt) ein weissen/ lauteren/ trucknenden/ der etwas süsse habe. Also das er mehr Weinig dann Wasserig seye. Vnd ist inn alweg rhatsam/ das derselb mit Wasser/ darinn ein sauberer glüender Stahel vier oder fünff mal abgelescht/ vnnd darnach widerumb ein wenig gesotten seye/ vermischt werde.

Letztlich sol ein solcher Krancker alwegen nach dem essen etwas brauchen/ das den Magen beschliesse/ damit die dämpffe nicht in das Haupt auff steigen. Als bereiten Coriander/ geröstets Brot/ gebraten Quitten/ oder deren Latwergen mit Honig abgesotten.

Vbung inn diesem Catharr ist nutzlich nüchter zu fuß sanfftlich/ auch auff einem sanfft gehenden Pferd zu reiten. Ist aber die krafft nicht verhanden/ sol man das reiben/ wie offt geleret ist/ desto embsiger brauchen. Aber nach Essen mit Leib vnnd gemüt ruhen/ biß abgedewet ist.

Vom Schlaffen vnnd Wachen.

Es solle sich der Kranck des tags Schlaffs gentzlich enthalten/ es were dann grosse schwacheit verhanden/ vnd zum wenigsten zwo stund nach dem essen wachen. Erstlich auff der rechten/ nachmals lincken seiten/ vnnd gar nicht auff dem rucken ligen/ dann wie schädlich das seye/ Ist am anfang dieser ordnung angezeigt.

Sonnen vnd Fewer hitz sol er fliehen/ sich schreyens vnd lautens redens enthalten. Vnd zum Beschluß diß kaltens vnd ersteckendens Cathars ist anzuzeigen/ warmit man solchem fürkommen möge: das mag durch volgende mittel geschehen.

Weil der meiste mangel daher kompt/ das der Magen vnd Hyrn kalt vnd feucht seindt/ so sollen alle mittel auff trucknen vnd wärmen sehen/ doch das sie in beiden wircklicher weis/ vmb den ersten grad bleibend/ darzu dienet erstlich volgende Latwergen.

Nim der Species Diatrion pipereon, Aromaticum Rosatum, jeder ʒ. ℈/ Macis ʒ. Lot/ Zimet rörlen ij. ℈/ Zucker 3. vntz/ Rosen Syrup 5. vntz. Den Zucker vñ Syrup siede ab biß er zimlich dick wirdt/ darnach vermisch die andre Species in eim Möser wol darein. Daruon nim alle tag vier stund/ vor dem Morgen vnd Abendmal 1. Lot/ Deßgleich ein viertel stund nach dem Essen einer Muscatnuß groß/ Das treib ein Monat/ darnach dreymal in der Wochen/ so lang du wilt.

Oder mach diß Confect nach Essen zu brauchen 3. ℈ auff einmal. Nim Species Diaambræ, de Xilo Aloe jedens ij. ℈/ Veielen blomen/ Seeblomen/ Sawrampffer vnnd Endiuien samen jedens 1. ʒ/ Zucker 4 vntz/ den siede ab mit Veiel wasser/ mach Zeltlen darauß.

Magen schilt.

Nim Saubern Laudanum/ weiß Hartz/ jedens 5. ℈/ bereit Corall vnnd Helfant bein/ Scariol vnnd Borgel samen jedens 1. ʒ/ Die zwey ersten erlaß in scharpffem Essig/ fetz darzu erlassen Wachs so viel noth ist/ vnd mach ein oder zwen Magenschilt/ trag diesen den gantzen Winter.

Wann nun dieser Fluß im Abnemen ist/ sol man ein trucken Schwaißbadt machen/ wie volgt.

Nim ein Zuber/ befeuchte den mit gutem Wein vnnd Rosen wasser/ stürtz jhn hernach vber ein hell brünnend Fewer oder Kolen/ biß

A

Catharr auß Kelt.

C

biß er trucken wirdt/feuchte jhn abermals mit einem Schwam oder Tuch wie vor/ das thue so offt biß der Zuber wol erwermet / darein setz den Krancken / bedecke jhn mit göltern auff reiffen vber den Zuber gespannet / Es macht viel Schweiß.

Catharr auß Hitz.

§: 2.

GLeich im anfang / da vom Catharr in gemein geschriben ist / seindt etliche vrsachen des Hitzigen Catharrs angezeigt / derhalb ohn noth die widerumb zu erhollen: Zu solchem hilfft auch zu viel ruhe vnd müssigang/ Schlaffen bey tag/ Vberessen vnnd trunckenheit/ das Haupt zu vast vnnd hitzig bedecken / grosse arbeit da man sich erhitzigt vnd dergleichen.

Die zeichen das der fluß auß Hitz komme/ seindt diese/ das derselbig suptil vnd zart ist/ darmit machet er ein rotes Angesicht mit bleichin vermischt / inn der Nasen ist grosse Hitz mit beissen/ bittrin/ vnd scherpffin im Mund vnd Hals. Wo man das Haupt angreifft/ da ist es Hitzig / der absinckend fluß/ seiner gesaltznen Materi halb stechend vnnd Juckend.

B Diesem ist nun wie volgt zu begegnen.

Erstlich wirdt nicht wenig vnder den Artzten disputiert / ob die Adern zu lassen seye/ doch gemeinlich für nutzlich erkant. Ein theil rahtend zum Haupt/ andre die Mittel/ die dritten zur Leber zu lassen. Diß alles sol nach dem gericht werden / als sich der fluß mehr auff einen / dann den andren theil senckt: Vnnd alwegen erst als dann geschehen/ wann der fluß zum theil gestillet ist. Dann man hat erfaren/ das die / so jhnen im Catharr zur Ader habend gelassen / stehts heysser bliben seindt.

Damit aber solches fliessen gestellet/ vnnd dick gemacht werde / so mag mann das mit Gurgelwassern vnnd Zeltlen im Mund gehalten erlangen.

Gurgelwasser

NIm Syrup de Iuiubis, von Veielen vnd Magsaat jedens gleich / mache den an mit Gersten wasser. Oder nim Iuiube, Sebeste, Veielen / weissen Magsaat/ Quitten keren / mit Gersten wasser gesotten vnnd nach dem Abendmal gebraucht nutzt sonderlich.

Item / Nim Magsaat Syrup / Maulber safft / Rosen vnnd Brunnen wasser jedens iij. vntz/ Granaten wein 1 vntz/ machs warm vnd gurgle mit.

Zeltlen.

MAch also/ Nim weissen Magsat/ Portzel vnd Lattich samen jedens 1 ℈/ Dragant/ Gumi/ Saffran jedens ʒ. ℈/ Krafftmeel/ Zucker penidi jedens 1. ℈/ Opium 3 Gᵃ/ Stoß was zu stossen ist/ vnd machs mit Oelmagen Syrup zu einem taig/ darauß forme Zeltlen wie kleine Bonen/ deren eins halt im Mund. Darzu taugen auch die gemeine zeltlen Diapapauer, vnd DiaDragachanto, der kalten.

Item / Nim Gumi Arabica / Dragant/ Krafftmeel/ Süßholtz/ Quitten keren/ Flochsamen als klein gestossen/ formens wie oben mit Flochsamen schleim/ vnnd halts vnder der Zungen.

Er mag auch mit volgenden abwechßlen/ gemeine Krebßeuglen mit Zucker / die Zeltlen Diacodion, Diamargariton mit Bolarmen gemacht/ Schwartzen Krebßeuglen / also der Roten/ welche auch wirdig zu beschreiben sind.

Krebßeuglen mancherley:

DJE Schwartzen Krebßeuglen / nennet man inn den Apotecken Bichichiæ, oder Bechiæ, deren macht man zweyerley/ wie volgt / Nim schwartzen Süßholtz safft / Zucker / jedens 1. Lot/ Krafftmeel/ Dragant/ geschelete Mandel/ jedens ʒ. Lot/ scheym von Quitten samen so viel noth ist Kügelen zu formen. Diese machen den wässerigen Catharr dick / vnnd lindrend sein herbin.

D

Die andre. Nim Pignole so vber nacht inn Rosen wasser gewaicht seind/ außgeschelfte bittere Mandel/ jedens ij. Lot / Schwartz Süßholtz safft 1 vntz/ gestossen Süßholtz 3. ℈/ Machs mit Rosen wasser zu einem taig vnnd forme Zeltlen wie Krebßeuglen. Diese taugend auch zum Husten/ reuchin/ geschwellen des Hals vnd Kelen. Die weissen Krebßeuglen bereit man also. Nim weissen Zucker/ Zucker Candit jedens gleich/ Krafftmeel den vierten theil/ deren beide stoß mit erlaßnem Dragant in Rosen wasser vnd forme sie.

Item/ Nim weissen Zucker 6. vntz / Zucker Candi vnnd Penidi jedens 2. vntz/ gestossene Veiel wurtz ij Lot/ schmal gewegen/ Krafftmeel 5. ℈/ stoß die zu einem taig mit Dragant in Rosen wasser/ formens.

Die dritte art/ Nim Zucker Penidi 1. vntz/ Zucker Candi ij Lot/ Manus christi on berlen/ vnd mit Rosen wasser gemacht 1. Lot / Bolar-

Catharr auß Hitz.

men iß. q/ weissen Zucker iij Lot/ formens mit Dragant / Wie oben. Diese taugend den Hustenden / Hartathmenden / die mit dem Bolarmen / sonderlich den Blut speyhenden.

Erfordert dann die nothdurfft / das man den fluß noch harter anziehe / oder dicker mache / So nim Krafftmel / Dragant / geschelete Mandel/Bonenmel / schwartzen vnd weissen Magsaat sampt jhren Köpffen / Gumi / Bolarmen / jedens gleich / als klein gestossen / formens mit Schleim von Flochsamen vnd Quitten körner wie Krebßeuglen.

Vom Purgieren.

Es erfordert auch die noth / daß ein solcher Krancker purgiert werde / das mag man mit dem Syrup von Iuiuben vnd Sebesten erst im vorigenden 1. §. beschriben / anfahen / Oder aber mit dem Tranck / welches die Apotecker Decoctionem Pectoralem nennend / Die bereit also / Nim Boragen / Ochsenzungen / Veielen blomen / jedens 1 q / Iuiube, Sebesten jeder 15 / Frawenhar kraut / Scabiosen / Huflattich jedens 1 M / Enis 2 vntz / Feigen / Dattlen / jeder 5 erschnitten / geschaben Süßholtz 3 q / saubere Gersten ½ M / Laß in einer kleinen maß Wasser sieden / biß ein dritteil ist eingesotten / drucks auß vnd seyhe es sauber / behalts an einem külen ort.

Ein anders.

Nim geschaben vnd klein geschnitten Süßholtz 1 vntz / Veiel / Ochsenzungen blomen jedens 3. q / Feigen 4 / Weinber 1. vntz / Iuiube, Sebeste, jeder 10 / die siede inn gnugsamen Wasser / machs wie oben. Dergleichen werdend viel gemacht / erzelte seindt die gemeinesten.

Zum purgieren nim erst beschribner tranck eins 3. oder 4. vntz / darinn ertreib außzogne Cassia / Manna / jeder 1. vntz / vermischs vnnd trincks warm. Du magst auch gedachter zweyer Brust tranck wann du wilt on einigen andren zusatz dann Zucker / wann du wilt ein guten trunck thun.

Ein andre Purgatz. Nim Veiel blomen / Seeblomen / jedens 1 vntz / Damasc Pflaumen 10 / sawr Dattlen 1 vntz / das siede inn 8 oder 10 vntz Wasser auff halb / der brü nim 3 oder 4. vntz / ertreib darin frisch außzogne Cassia 1. vntz / Purgierende Rosen Latwergen / oder von Pflaumen / De succo Rosarum vnnd Diaprunis solutiuum genant 3 q / vermischs / vnnd gibs morgens früe warm.

Die dritte Purgatz. Nim 4. vntz brü / darinn Pflaumen gesotten seyend / inn diese / wann sie noch heyß ist / waiche ½ Lot grob erstossenen Rhabarbaro inn ein tüchlin gebunden vber nacht an eim warmen ort / drucks wol auß / vnd vermisch dazu 1 vntz purgierenden Rosensafft / Gibs morgens nüchter im Sommer kalt / Winter lawe.

Wilt du lieber Pillule / laß solche bereiten / Nim der gelben Myrobalani schelfen 1. Lot / Rhabarbari 1. vntz / Aloepatic, Diagridion, jedens 5 q / Mastix / Süßholtz / jedens 1 ʒ / stoß mit Schleim von Flochsamen / oder Quitten kern zu einer Massa / gib 1 q auff einmal.

Nach dem purgieren.

Merck / ob die Materi noch wesserig vnd flüssig seye / befind es sich also / mag man dem Krancken was von Magsaat gemacht ist / geben. Deßgleich taugent jm auch kalte Dragant Zeltlen / Rosen vnnd Seeblomen Zucker. Er sol auch stehts an solche sachen rüchen / die kalter natur seind / als Rosen wasser / das sol er auch inn die Nasen supffen: Also Campher / Rosen / Sandel / Bisem apffel kalter art / Deren etliche im 6. theil beschriben seindt. Ist aber der Catharr schon dick vnnd zehe / so ist alles was von Oelmagen gemacht ist / zu vnderlassen: Vnd volgends Wasser sieden / Nim dyrren Ispen / Süßholtz / Frawenhar kraut / Feigen / Eybsch / vnd Bappelen samen jedes gleich. Im mund halt er Dragant mit eim wenig Loch de Pino.

Weil auch ein solcher gesaltzner Catharr / vil verbindung mit der Leber hatt / so seind die Wildbad so vber Eysen oder andere ärtz lauffend hierin zu loben.

Wenn ein solcher wil schlaffen gehn / sol er ½ biß 1 lot Seeblomen Zucker essen / auch volgen der Haupt puluer eins brauchen. Nim Macis ½ Lot / rot Corall / gebrant Helfant bein / roten vnd weissen Sandel jedens 1 ʒ / Sandaraca ½ Lot / Seeblomen iiß q / Negelen ½ q / vermische / bestrehe das Haupt von der stirnen an nach der leng vber die schaidel 4. zwerch finger breit. Vnd vber den andern tag / wann du ein frisches auffstrewen wilt / so seubere das vorder mit einem strel oder bürsten ab.

Volgends ist külender. Nim Rosen / Myrten körner oder bletter / Corallen / Rusckenkörner / jedens gleich / klein gepuluert / brauchs wie andere / doch das man das zimlich hinein reibe.

Ordnung in Essen vnnd Trincken.

EINS solchen Krancken taugentlichste Speisen / sonderlich wo er zimlich bey krafft ist / seind wol gesottene schleimerige Gersten / also Speltz / Müßlen von

Catharr aus hitz.

A

Krafftmeel/vnnd Habermehl/ alwegen mit Zucker Penidi vermischt. Also mag er volgende Kreuter gekocht/ oder bey andern Speisen gesotten/ essen/ Spinet/ Milten/ Borgel/ Pappelen/ Mangolt: Von Früchten/ Melon/ Kürbis/ vnnd Cucumer. Ist er aber schwach/ so niesse er Kitzfleisch/ Hünner vnnd dergleichen/ mit gedachten Kreutern/ Melon samen/ alles ongesaltzen. Weiche Eyer/ Mandel öle/ Kleine Waldtvögelen seind bequem.

Sein nützlichests Tranck ist Gersten oder Zuckerwasser/ beide mit etwas süßholtz darein gesotten. Item/ Frisch Brunnenwasser mit Rosen oder Veiel Syrup angemischet. Deß Weins sol er sich enthalten/ Kan das nicht gar sein/ ein geringen brauchen/ vnnd Agrest darzu vermischen.

Eim solchen ist nütz auff das wenigst so sein kan/ zu schlaffen/ dasselbst mit hohem Haupt/ welches er sampt dem gantzen Leib wol bedecken sol/ wo sich ein schweis erzaigte im statt geben. Es nützet auch/ wo die Stirne/ Schlaffe vnd Nasen/ mit Rosenöle/ Veielöle/ Seeblomenöle/ vermischt/ oder jedes besunder/ ettliche mal/ vnnd die Brust mit Veielöle/ frischem Butter/ süß Mandelöle vermischt/ oder allein gesalbet werden. Etliche raten auch also die Gemecht. Wann nun die Kranckheit im abnemen ist/ vnnd man es gewonet hette/ so mag man das Haupt nüchter waschen/ mit sauberer Laugen/ darin Maseron/ Rosen/ Camillen/ Schuchlen/ welches man wil/ gesotten oder geweicht seyen. Das Haupt widerumb mit warmen Tüchern vnnd zimlichem reiben trucknen. Er sol jhm auch offt streelen. Etwa baden/ vnd inn allweg vor Kält verhüten.

B

Catharr mit Fieber. §: 3.

WO aber erzelte Artzneyen/ Aderlassen/ vnnd anders den fluß nicht gantzlich stelleten (das denn aus vberfluß vnnd grossem hauffen der Materien wol geschehen mag) so kompt gemeiniglich ein Husten vnnd Fieber darzu/ welchs denn ein anzeigen gibt/ wie die schadhaffte Cholerische feuchtin inn Adren steckt. Darumb ist hie die Aderlassin an vorangezeigten orten nützlich/ sunderlich die Leber Ader/ nachmals rainige den Leib mit Cassia vnnd Manna/ darbey sol man erfarner Artzet rath pflegen.

Die Krebßeuglin/ da die Veielwurtz nicht inn ist/ seind für vnd für zu brauchen. Damit nun solcher schädlichen Materi gewerет werde/ ist nütz dieselbige ab der Brust/ an andere ort zu ziehen/ sonderlich zur Nasen/ da sie leichter mag außgefürt werden. Darzu nim Amoniacum 1 Lot/ klein gestossen Berchtram ½ Lot/ das mach mit Blawgilgenwurtzensafft zu einem Taig/ nim ein wenig auff ein Messer/ mach das warm/ streichs inn die Nasen/ so wirstu von stund wasser trieffen sehen. Diß ist ein gehaimes stück. Item/ Nim Blawgilgenwurtzsafft 1 vntz/ gestossen Laussamen/ Berchtram jedens 1 q./ feuchte ein Baumwolle darein/ vnnd stecks warm inn die Nasen. Hierin ist/ wie vor auch gemelt/ sich des fleisches vnnd Weins zu enthalten/ so lang die hitz/ vnnd die Rauch trucken husten werete. Gerstenwasser/ Veiel Juleb vnd Syrup seye sein tranck/ denn diese külen/ feuchten/ lindren die Brüst/ vnd machen die materi dicker. Ist aber die vrsach aus kältin/ sol Frawenhaarkraut/ Ispen vnd Süßholtz bey der Gersten gesotten werden.

C

Wenn aber die Hitz des Fiebers vnd hustē nachlasset/ so erzeigt es sich mit diesem/ das sich die truckne ergibt/ vnd sich der außwurff ringert/ Als dann sol man volgends Wasser beraiten. Nim 5 feiste Feigen/ Iuiube 10. Sebesten 20. Dürre Weinbehr von körnlen gesеubert 11½ Lot/ geschaben Süßholtz 5 q./ laß inn gnugsamen wasser sieden/ seihe es/ darvon nim 3 vntz/ Veiel Syrup 5 q./ vermisch. Diesen tranck gib/ wo die vrsach aus hitz ist. Were sie aber aus kältin/ vnd noch nit im fliessen/ siede Frawenhaarkraut/ vnd Weinberlen sampt ob standen/ vnd vnderlaß den Veiel Syrup.

D

Wenn der Catharr nit aus der Nasen wil. §: 4.

ZVm beschlus ist noch diß hieran zu hencken/ wenn geschicht/ das solcher fluß die Nasen lang verstopffet haltet/ doch kein hitz darbey erscheinet/ so seind rauchwerck zu brauchen. In diesem hab acht/ wo die feuchtin/ so aus der nasen treufft/ suptiel/ scharf vnd gelb ist/ so mach ein rauch mit eim wenigē schwebel der in essig eingebaisset seye/ vnd wider getrucknet. Oder mit gescheleten Bonen oder gersten auch in essig geweicht vñ getrucknet/ zu puluer gemacht vnnd auff ein glut gesprenget. Also taugt auch der sandel vnd Zucker rauch. Du magst auch volgends bereiten. Nim grob erstossenen schwebel ½ lot/ den siede in acht vntz herbem rotem Esig/ vnd empfach den dampff inn die nasen. Oder spreng den schwebel mit wein auff ein heissen stein.

Item/ Mach ein dampff auß gesottner Gersten/ Seeblomen/ vnnd weissem Magsaat. Also magst allein Essig auff heiß Eysen oder Stein sprengen. Es taugt auch der rauch von Rebhünner Federn. Ist aber kein hitz/ röttin deß Angesichts/ noch dergleichen vor Augen/ mach ein Rauch aus Costenwurtz vnnd

Catharr so in der nasen besteckt.

A Weyrauch. Spreng schwartzen Coriander inn Wein gewaicht auff ein heissen stein. Oder/ Nim Paradeisholtz/ Mastix/ Weirauch jedes gleich/ gestossen vnd vermischt/ oder allein dē Rauch empfangē. Also taugt auch Sandaraca in Essig gebaisset / vnd also feucht auff einen heissen stein gesprenget. Weil nun hie eben viel von diesem Catharr beschrieben ist / vnnd hernach inn beschreibung der Lungen/ Husten vnd engin der Brust / mehr dergleichen zu melden wirt/ sol hiemit diß ander Capitel beschlossen sein.

Von dem vordern Teil der Brust: Thorax. Cap. 3.

DAS/ so inn gemein Brust von vns genant wird/ hat vornen jhren anfang nach endung deß Halß/ reicht so weit als die Rippen. Wiewol Aristoteles diesem Theil den gantzen Bottich (ohn die Arme) biß zur Scham zu schreibet. Im grund aber / so hat dieser Theil Thorax dz vorderst vnd hinderst Theil des Leibes vom Halß ab/ biß auff die Diaphragma in sich. Der vorder Theil ist inn der mitte nach lengs ab etwas ein gesencket/ dargegen an baiden orten vnder B den Tüttlen oder Brüsten erhöhet. Gleichs fals auch der hinder theil / der Ruggrat erniedert/ aber an beiden seiten durch die Schulterblat vnd Rippen erhaben. Diß ort ist nicht gantz Beinin wie die Hyrnschale/ auch nicht gantz fleischin /sunder ordenlich eins vmb das ander mit Beinen vnnd Meußlen vermischet vnd erfüllet/ Also das die Rippen solche vornen vnnd hinden beschliessen/ die jnnerliche Glieder/ gleich als mit einer Vormawer beschützend vnnd zusammen haltend. Wie nun dieser Theil des Menschlichen Cörpers außwendig von Beinen beschirmet ist/ also wird er auch jnnerlich mit Blut vnd Luftadern/ deß gleich mit starcken Nerven gefüret/ erhalten/ vnnd zu sammen gebunden /taugenlich gemacht/ den Luft an sich zu ziehen/ vnd von sich zu lassen/ dardurch Hertz /Lung/ vnnd andere innerliche Glieder erquicket/ vnd inn jhrem wesen behalten werden.

Nun diese Brust ist/ wie andere Menschliche Glieder mancherley Gebrechen vnterworffen/ wie ettwas im beschriebnen Catharr zu sehen ist. Denn wo solche schädliche Flüß vom Haupt auff die Brust sincken/ versehren sie die Lungen/ verstopffen die Luftaderlen/ machend keuchenden/ hart ziehenden/ auch stinckenden Athem/ Mehrley Husten/ C Erschweren/ Eyter vnd Rotz außwerffen/ der gleichen andre zufell vnnd schmertzen/ welche gemeiniglich die Lungen beschweren vnd verletzen. Daruon hernach / vnnd jedem inn sunderheit weitleuffer. Vnser fürgenommen ordnung nach/ seind erstlich die eussere Glieder zu beschreiben.

Von Weibsbrüsten/ Millich vnd gebrechen. §: 1.

DEN Weiblichen Brüsten seind zweyerley fürnembste verwaltungen von der natur verliehen. Die erste/ Das durch jhr mittel die erstgeborne Frucht jhr narung empfahe/ nemlich/ von dem Blut/ so durch natürliche hitz abgearbeitet/ wol gekocht/ vnnd inn Millich verwandlet wird.

Die ander / Das sie gleich ein beschützung vnnd bedeckung des Hertzens seyen/ damit/ wenn sie dasselb erwermen/ hin wider auch von jhm warm gehalten werden/ gleich wie vnsere Leib erstlich die kleider erhitzen/ welche als denn auch den leib warm behalten. Diß geschicht nun vmb so vil mehr in dem weibsbild/ je grösser vnd völliger die brüste bey dem/ deñ dem man erwachsen. Die substantz der Frawen brüste/ ist ein waich fleisch/ schwammen art/ D der feuchtigkeit fähig. Dargegē der man keiff vnd hart zusamen gepact/ sonderlich derē/ die nit mit vbriger feistin erschwūmen seind. Beiden geschlechten seind in die mitten die wärtzlen daran gesetzt/ welche bey den Frawen aller taugentlichste instrument seind / der newgebornen frucht die narung zureichen. Es geben gleichwol etwa des mans brüste milch/ ist aber mehr ein anzeigūg vngesunder vbermässiger feuchtin/ denn anders. Nun von andren sachen/ so die weibsbrüste betreffen/ zu schreiben/ so haben sie mancherley zufelle. Etwa wachsen sie gar zu groß vñ erschwümen/ das nit allein ein vbelstand ist/ sunder etwa vrsach andrer arger zu felle sein mag. Aber diß ligt mehr an aigenschafft der natur/ vnnd nach dem eine von art feist/ oder flüssig ist/ denn andrem. Natürlicher weiß aber (wie gemelt) seind sie Gefesse d' milch. Deren ist etwa zu wenig/ deñ zu vberflüssig. Derhalb gebüret sich durch taugentliche mittel die zu mehren vnnd zu mindern. Denn wo sie zu vast vberhand nimpt/ vrsacht sie mancherley kranckheit/ nemlich/ daß sie inn brüsten erstocket/ darauß volget erhartē/ hitz/ geschwellen/ erschweren/ Krebs/ Würm/ vnd anders.

Also erschrinden auch die Wärtzlen / welche den seugenden Frawen gar schmertzlich/ auch

den

Weibs Brüste.

den Rindern / so ettwa Eyter vnd Blut saugen müssen / nachtalig ist. Daruon hernach.

Vberflüssigs wachssen vnnd hangen der Brust. §:2.

WO solches wachssen der Brüste / bey Gesunden / Jungen vnd Blutreichen Weibern / die sonst kainerley anzaigen arger feuchtigkeit habend / erscheinet / da ist (meines verstands) der natur jhren lauff zu lassen / damit man nicht mit fürdrung der wolgestalt / grössers vbel anrichte. Jedoch / so haben ettliche volgends geraten / vnd fürbewert außgeschrien. Wo die Brüste mit Hasen Gallen bestrichen werden / so sollen sie nicht zu groß wachssen. Item / Geißmilch / Gerstenmeel jedens gleich / Essig halb so viel / laß wol sieden vnd vberschlahen / es sol bewert sein. Also röste Bappelen wol in Baumöle / vnd legs vber.

Volgende seind stärcker / Nim Hyppocistis, Granatschelff vnnd Blüe / Eychelenhülßlen / Gebrandt Bley jedens 3 ℈ / Alon / Bleyweis / Schlehensafft / Geröste Linsen / jedens 1 ℈ / Garten Schnecken sampt jren schalen gebrandt / Stabwurtz jedens iij ℈ / machs mit Wegrichsafft zu einer Salbe / darmit schmirb die Brust: Item / Nim Weyrauch / Mastix jedens 1 vntz / Mörmuschlen ij ℈ / machs mit rotem Essig an.

Was bißher vermeldet ist / hindert nicht allein das wachssen / sonder auch / das sie nicht lumlend vnd hangend werden. Vnnd weil vast gleiche vrsach das außfallen des Mutershals (das denn auch den gebärenden weibern vnd sunst widerfaret) seind / mag man es auch zu dem selbigen brauchen. Von welchen hernach im dritten teil in beschreibung der Mutermangel / weitleuffere meldung geschicht. Volget weiter.

Pillule.

NIM Engelsüß / Sarcocolla, Alon jedens 1 ℈ / Sandaraca ij ℈ / forme Pillule mit Veielwurtzsafft / nämlich 5 / welcher deren bedarff / neme morgens mit anbrechendem tag eins / bleib 4 stund vngeessen. Sie verzeren nicht allein alle vberflüssigkeit / sonder auch die rechte natürliche feistin / offt gebraucht.

Zum andren / Soll solchs aller Speisen mit gestoßnem Augstein besprengen. Wilt du das es noch schneller wircke / strew diß puluers auch in Wein / Denn derselb füret sein wirckliche krafft bald an sein ort.

Zum dritten / Nim gestoßnen Galles / Cypreßnus jedens 6 vntz / Alon / bereiten Eysenslug jedens 3 vntz / das siede inn einem guten teil Ledergerber Lohe / wasch mit diesem zimlich warm / offt / Händ / Füß / Angesicht / Die Brüste feuchte mit eingewaichten Schwammen / Das magstu auch bey der Scham thun. Nim gestossenen Bilsensamen / den siede inn Wein / vnd schlach jn vber die Brust. Dessen ist der grossen Kält halb / müssig stehen.

Von der Millich in gemein. §: 3.

WEil diese wüderbarliche verwandelung des roten Blutes / in ein so schöne weisse Farb / teglich inn Frawen vnd Thieren vor augen seind / wird desselbigen sampt jhrer krafft vnd macht desto minder geachtet. Nicht desto minder hat sie Gott inn allen Creatüren so lebendigs geberend / zur ersten / nützlichsten vnnd taugentlichsten Narung verordnet. Von der Milch der Thier / vnd vnterscheid gegen des Menschens / ist hie nicht zu schreiben. So viel aber die Frawenmilch belanget / ist die gelblecht besser / dann die gar weiß. Also kräfftiger von braunen / denn weissen Weibern. In Ponto / bey dem Fluß Astaco, sol sie in weibern vnd Thieren schwartz sein. Hierin ist aber nit weiter außzuschweiffen / sonder von fürgenommen Brüsten deß Weibsbilds / vnd deren zufallenden sachen zu schreiben.

Von mangel an Millich. §.4.

WO mangel an Millich ist bey den Seugammen / ist erstlich notwendig die vrsachen zu erkündigen. Diß mögen erstlich die hitzige vnd truckne / dargegen auch kalte vnd truckne eigenschafft der brüsten sein / da das blut / so sich inn Milch verwandelt / außgetrocknet wird. Diese beide mögen auch aus gebrechen der leber / ja gantzem leib entstehen / Wo diese Complexen zu trucken sein / vnnd merung der Milch verhindrend. Eben im gegentheil / ist auch vrsach zu viel feuchtin / Denn die Milch wird aus keinem / denn reinem Blut. Es mag auch dieser mangel aus zu wenigen / oder solchen speisen sein / die nit viel blut machen / nach dem dieselbigen trucken vnd kalt sein. Also mindert das auch zu vil bluten / es seye in was weg es wölle / vbel dewen des magens vnd der leber / schwere arbeit / so das Kind zu wenig sauget / vnd was dergleichen sein mag.

Die zeichen seind augenscheinlich / als wo man die Brust truckt / das die milch nit rötlich spritzet / Das Kind / als das nit gnugsame närung hat / tag vnd nacht vnruig ist. Die Seugammen ein zornige natur hat / mager / newlich von einer Kranckheit auffgestanden / voller schweis / vnd on sunderliche vbung ist.

Mangel an Millich.

A

Wo nun der mangel aus vbel essen kompt/ ist sie rahtlicher zu kürtz/ gut ringdäwige speis brauchen/ Hennen/ Rebhüner/ Caponen/ Jung Hammelfleisch/ Weiche Eyer/ Suppen von gutem fleisch/ vnnd wol zeitigen Wein brauchen. Vnsere Weiber aber haben für ein gemeine Regel / das die vbelsegende Meth/ oder gut new Bier trincken / auch gegem Abend ein guten trunck Milch/ darinn Fenchelsamen geweicht sey/ thun sollend. Ist dann der Mangel an zu viel bluten/ Es seye aus Aderlassen / Nasenbluten/ Monatzeit oder fliessen der Rosenader/ so wende das mit Artzneyen/ so an jedem ort beschrieben seind. Wo das Weib hitziger art/ vnd voller Cholera were/ da sol sie Gersten/ vnnd deren Wasser/ Mandelmillich/ Hüner/ Hennen/ Rebhüner mit Lattich bereit/ brauchen. Also auch kälende früchten/ vnd deren Samen/ Fisch aus körnigen Wassern/ Borragen/ Spinet/ Geiß vnd Küemilch/ Kitz/ Lamb/ Jung Hammelfleisch mit Agrest gesotten/ essen. Sich vor zorn /trawren hüten/ vnnd allezeit frölich sein.

Were aber die Seugamme Phlegmatisch/ vnnd mangel an Millich hette / die sol gemeldes Fleisch/ oder mit Saffran / Cubebe/ Zimetrerlen / vnd andrem guten Gewürtz also mit Fenchelwurtz/ kraut samen/ Mandel/ Piscatien / Pignole bereit/ brauchen.

B

Es komme nun dieser mangel one hitz her/ wo er wölle/ so ist nütz /das der Magen gesterckt werd. Jnn gemein lobet man volgende stück/ Enis/ Fenchel/ mit wenig Zucker vberzogen vnnd geessen/ mehret die Millch/ Vnnd noch gewaltiger der Wisen Kümmich/ Kümel / wie gesagt/ mit Zucker zum dünnestē vberzogen. Also Fenchelsamen grün geessen. Deßgleich Kümmich/ Enis oder Fenchel inn Wasser gesotten vnd getruncken. Man lobet Wolgemut nüchter geessen / das die Millich gemehret wird/ auch dem Kind nützlich seye.

Jch sol hie nicht vnterlassen / das mehrley von etlichen beschrieben ist / welchs bey der erfarung stehet. Als volgends. Nim 10 Regenwürm/ wasche die sauber inn Wein/ siede sie wol in fleischbrüe/ vnd seyhe sie sauber/ gibs morgen früe zu trincken. Du solt auch Fenchelsamen darbey sieden. Man vermaint auch/ wo Regenwürm gedörret/ vnnd deren Pulver ʒ φ auff ein mal inn fleischbrüe getruncken werde/ so mehre es die Millich vast. Mach auch dis Pflaster/ Nim Peterlingwurtz vnnd Kraut Rennmagen von eim Böcklin /jedens 1 Lot/ roten Styrax ʒ φ/ frisch süß mandelöle ʒ vntz/ Gersten mehl 3 Lot/ die Wurtz laß wol sieden/ vnd zerstoß zu einem Muß/ vermisch das ander darein / vnd schlachs warm vber die Wartzlen/ Es bringet millich.

C

Jtem/ Nim gestossen Enis iij φ/ vermischs mit gesottner Kölbrü/ gibs zu trincken/ wenn man zu beth gehet. Nim Gerstenwasser / siede darinn frischen Fenchel vnnd Dilenkraut deins gefallens/ mach es süß mit Zucker / vnd trincks wenn du wilst. Das thut auch Leinsamen in Fleischbrüe gesotten vnd gesigen.

Etliche glaubend wo ein Fraw 1 φ abgeribnen Cristal inn Honig oder Gerstenwasser vermischt trincke/ das es die milch mehre. Gleiche krafft legend andre dem bereiten Saphir stein zu / wo der allein mit Wasser vermischt/ vnd die Brüste mit bestrichen werden. Jch halt von beiden nichts / wer will/ mags versuchen / ist on schädlich.

Für vberflus der Milch.

§. 5.

MAN erfaret / das den Weibern nach dem sie geboren habend/ offt/ von wegen der einschiessenden milch/ die Brüste gleich geschwellend vñ auff lauffend/ auch mehr andere vnbequemlichheiten mit sich bringet/ Namlich/ das der gantze Leib darmit verzeret wird/ Denn je mehr der milch vberflus ist/ je mehr Blute sich verzeret. Saugt man dz aus / so wird es von wegē des zu lauffenden bluts noch ärger/ Saugt man es nicht so erstocket sie / erhartet / vnnd wird mit grossem schmertzen zur Apostema.

D

Vrsachen seind vberflüsiges Blut/ wo' essen vnd trincken / sonderlich solcher Speisen die viel Blut vnd milch machen. Darumb so ist diß der erste weg/ diesem vberlast zu vorkommen vnd zu wenden / sich solcher zu enthalten/ Desto weniger essen vnd trincken. Wo auch so gar grosser vberfluß des Bluts were/ die Rosen Ader zu lassen/ damit das blut vnter sich gezogen werde. Sonst hat man zu een wege diesem vberfluß zu wehren/ Der erste/ Wo Rauten / sunderlich die Wilde vnnd jhe samen / Krause Basilien samē/ Kümmel / allesamentlich ʒ Lot alle tage ein genommen wird Das trucknet die Milch. Neben diesem ist das kraut Hedrich vast gewaltig / vnnd an Schweinen erfaren/ wo sie das essend / das sie dergestalt von der milch komen/ das die jungen sterben. Diese hitzige stück mag man auch auff die Brüste schlagen. Aber volgende seind sicherer. Nim weis hartz so viel du wilst/ machs an mit millichraum / streichs auff ein Tuch/ schlachs law vber die Brüste.

Für vberflus der Millich.

Item / Nim 8 vntz Honig / zwo kleine maß Wasser / laß wol sieden / vnnd verfaims fleissig / netz eine dryfache Leinwad darin / schlachs vber die Brüste / wann es erkaltet / nim ein anders. Das macht die milch verlauffen. Item / Nim Hünerdarm Kraut / laß inn Geißmilch sieden / oder inn Wasser / schlachs vber / sol auch gut sein. Deßgleichen Weggraßwasser. Dickes Venedischer Seiffen wasser / alles warm gebraucht.

Die vberflüssige Milch zu trucknen. Nim Saffran 1 q / Maluasier 8 vntz / netze ein Tüchlein darian / vnnd schlachs vber wie andere. Item / Nim frische Deymenten / erstoß / vnnd vermischs mit Rosenöle / legs warm vber. Eben zu diesem ist das Müntzenöle für sich selbst gut.

Item / Nim Bonenmehl / Leinmehl / machs mit Essig an / vnd siede es zu einem muß / vermischs mit Rosen oder Dillenöle zu einem Pflaster / vnd schlachs vber / wie andere.

Nim Ammoniacum, den erlaß inn Wein oder Esig / siede jhn dick / das du jhn als ein Pflaster auffziehen mögest.

Nim Bonenmehl 4 vntz / Rosenöle / Roten Esig / was not ist / ein Pflaster zu machen. Oder / Nim Bonen vnd Linsenmehl jedens 2 vntz / Saffran ½ Lot / Rosenöle was die sach erfordert. Alle gemelte stück vertreiben die milch.

Erstockte millich in Brüsten. §: 6.

DIS erstocken der milch in Brüsten / oder wie es andere nennend / Kes werden / mag so wol aus hitz / als kält entstehen. Auch das entweders die milch zu grob oder zech ist / das die nicht durch die Aderlen in Brüsten dringen kan / oder nit gnugsamen aus gesogen wird / daselbst erstocket / erhartet / erfaulet vnnd erschwiret / von welchem hernach. Die Zeichen seind scheinbar / als erharten / entzünden / vnd schmertz an dem ort / da die verstockung ist. Vnd wo man die Brust schon truckt / das sie kein milch gibt.

Damit nun diesem verstocken fürkommen werde / ist dem Weib von nöten / zäm mit essen vnnd trincken sein / Feuchte Speisen / welche zarte milch mache / gebrauche. Darzu taugent / Müntzen / Peterling / Saffran / Zimetrören zu andren bequemen Speisen / Zum Tranck / Klaren weissen Wein. Vnd inn gemein / so mag man volgends für verstocken der milch brauchen.

Nim geriben weis Brodt / so viel du wilst / süsse milch / Rosenöle / beide gleich / so viel not ist / ein muß daraus zu machen / das laß sieden / legs warm vber die Brüste / so ertreibt es die knollen / so aus verstockter milch versamlet seind. Item / So einer die milch wehe thut / so nim Pantoffelholtz / mach das glüend / stoß zu Pulver / vermischs mit Rosenöle / sampt eim wenig Essig / salbe die Brüste mit. Oder / Nim die feiste von einem erlaßnen Kitzneglin 3 Lot wol gewegen / Weichen Styrax 1 vntz / Wermut 3 Lot / Kümmel / Dillensamen jedes 1 q / Enis ½ q / Gerstenmehl 1 Lot / Wermutsöle 3 Lot / vermisch das ander klein gestossen darein / Zu letzt thu ein wenig Saffran darzu / brauchs wie andere.

So ist volgende Salb gewaltig / die erstockte milch zu ertailen. Nim deß Rennmagen von einem Böcklin 1½ Lot / waichen Styrax 1 vntz / Wermut / Kümmel / Dillensamen jedens 1 vntz / Wermutöle / Entenschmaltz jedens 3 Lot / mach eine salb oder Pflaster / Zu letzt thu 1 3 Saffran darzu. Ist aber hitz / sampt solcher erstockter milch verhanden / wie es denn hart an sein kan / vnd man sterckere külung bedürfte / so misch schleim von flochsamen / Fenu grecum vnnd Burtzelsafft jedens gleich / mach mit erlaßnem wachs ein seiblin / darmit salbe die Brüste. Item / Nim Hünerdärm / mit dem weissen blümlin on erstossen / aber warm vber gelegt. Also / Nim Kölsafft / Nachtschattensaft / Coriander krautsafft / jedens gleich vermischt / netze ein Leinwad darin vnnd warm vbergeschlagen. Es kület der Nachtschatten für sich selbst / vngestossen vbergelegt. Item / Klopffe Esig vnnd Rosenöle wol vntereinander / brauchs wie anders. Deßgleichen Köleblettter oder Safft mit Saffran vermischt / miltert den schmertzen. Nim Fenum grecummehl / dz mach mit Veielöle vnd esig zu einem pflaster.

Erstocket aber die milch aus kältin / da misch erstlich wasser vñ weissen wein vnternander / schlachs offt warm vber. Oder / Siede Camillen / Schuchlen / Fenchel / Enis / Dyllensamen / Fenum grecum / Leinsamen / Stabwurtz / Imber vnd Basilicon / aus diesen welche du wilt / vnd brauchs / wie gesagt / doch wo kein Fieber ist. Das gesotten magstu erstossen / wie ein Pflaster machen mit Camillenöle / vnd vberlegen. Darzu taugt auch Bibergeilin / vñ dessen öle vber geschlagen.

Ein sunder gut Pflaster. Nim weis brodsbroßmen / Gerstenmehl / Senffsamen / Fenchel / Eydschwurtz vnter aschen gebraten / jedens gleich / stoß als wol vnter einander / mach mit Camillenöle ein Pflaster / legs warm vber. Es ertailt die harten knollen / lindert / vnnd last nit weiter erstocken.

Item / Nim Müntzenkraut / mach mit essig vnd weissem Brod ein vermischung warm vberzu schlahen. Wolte

Erstockte Millich in Brüsten.

Wolte aber diß erstocken zu erschweren geraten/ befeucht die Brust abermals (wie oben geleret) mit warmem Wein vnd Wasser vermischt. Also mit erst gemeltem Müntzenkraut vñ Brotbroßmen. Desgleichen magst Myrrha vnd Saffran mit Brodt vermischen. Darzu hilfft auch gesottner Wißmat mit Rosenöle vnnd Eyerklar angemacht. Wo es denn auff bricht/ so reinige vnd heiles wie andere Geschwere/ darnon du aber bald hernach weitern bescheid zu erwarten hast.

Erharten vnd entzünden der Brüste. §: 7.

WAnn die Brüste nicht aus erzeltem erstocken der Milch/ sondern aus andern vnnatürlichen vrsachen erhartend/ entzündt vnd knollecht werden/ welches der augenschein vnnd griff zu erkennen gibt/ so hastu aus volgenden welchs du wilst/ zu gebrauchen.

Am aller ersten/ so weiche Reiß ongefahrlich vier stund inn Wein/ das siede hernach wol/ stos/ vnd schlachs vber. Oder/ mach Reismeel mit Veielöle vnnd Eyertottern an/ darbey auch etwas eingewaichter Dragant vermischet seye. Item/ Nim rein gesiebet Bonen vnd Gersten Mehl jedens 1 vntz/ Leinsamen vnd Fœnum græcum meele jedens 1 Lot/ vermisch mit Rosenöle als dick/ als eine Salb/ Letzlich thu 1 ʒ Saffran darzu/ streichs auff ein Tuch/ schlachs vber die hartin oder gantze Brust. Item/ Nim Gersten vnd Bonenmehl jedens 3 vntz/ Gestossen Kümmel 1 Lot/ Veielöle 1 vntz/ Rennmagen von eim Böcklin iij Lot/ mach ein Pflaster mit Sawrampffer wasser. Ist einem hievornen anzeigt/ vast gleich. Du magst auch hieher alles brauchen/ so erst im vorgehenden 6. § in erstockter Millich aus hitz beschrieben ist.

Volgends Pflaster sol wunderbarlich sein. Nim Bappelenblumen/ Veielkraut/ Schelwurtzkraut/ Monatblomlenkraut/ Fünfffingerkraut jedens 1 M/ laß in gnugsamen wasser sieden/ bis 8 vntz bleiben/ das truck starck aus/ machs an mit Weitzenmehle/ als eim zimlich dicken Breye/ vnd mit Schweinin vnnd Hennenschmaltz wol feist/ vnd siede es Pflaster dick. Das streich eins guten Fingers dick/ auff ein dick Tuch/ damit es nicht leichtlich erharte/ schlachs morgens vnd abends vber die entzündete vnd erhartete Brust.

Ein anders. Nim Bonen mehl/ Kraußmüntzenpulver jedens iij Lot/ Rott müntzenpulver 1 Lot/ bereiten Coriander/ Eruenmeel jedens 1 q/ Rosen ʒ q/ frischen Butter 2 vntz/ schleim von Leinsamen 1 vntz/ schleim von Fœnum græcum samen iij Lot/ Hammelseistin/ Enten schmaltz jedens 1 vntz/ einen Eyertotter/ Terpentinöle 1 Lot/ Saffran 3 gª/ vermischs/ vnd mach ein Salbe daraus. Item/ Nim von einem oder zweyen weissen Broden die Brosamen/ darnach sie gros seind/ Baumöle 3 vntz/ Gestossene Eybischwurtz 3 Lot Fœnum græcum mehl 1 Lot/ Zween Eyertotter/ Rosen vnd Camillenöle jedens 1 vntz/ vermischs/ schlachs vber/ es erweicht die hartin.

Nim Regenwürm so viel du wilst/ wäsche die rein mit Wein/ brenne sie inn einem wol vermachten Hafen zu Pulver/ stoß sie klein/ salbe die erharte geschwolne Brust mit Rosen vnd Gilgenöle/ strew gemeltes puluer darauff/ bedecks mit gestrichner Schaffwol/ vnd vmbwickle sie mit einem Tuch in. Diß zerteile vnd miltert den schmertzen. Diß Pulver wird auch in süssen dingen iij q oder mehr/ nützlich wider die Bauchwürme eingegeben. Vnd also für die Geelsucht.

Geschwellen der Brüste. §: 8.

NIM breitten Wegrich/ Bortzel beide grün jedens 1 M/ Stoß zu einem Muß/ Camillen/ Schuchlen jedens 1 vntz/ Gerstenmeel 4 vntz/ vermisch als klein gepuluert vnter die Säffte/ daran geuß so viel Veiel vnnd Rosenöle/ das ein zimliche starcke Salbe werd. Letzlich mische darzu ʒ lot Gumi Helenij inn starckem Esig erlassen/ streichs auff ein Leinwat vnd schlachs vber.

Item/ Nim Honig/ Wachs/ Daubenkot/ erlaß an einander/ trucks heiß durch ein starck Tuch/ vnd schlachs warm vber.

Ein anders. Nim Baumöle/ Küekot/ erlaß samentlich/ trucks starck durch ein Tuch/ vermisch Fœnum græcum mehl damit zu eim Pflaster.

Nim Pfersichbaumbletter allein/ oder so viel Rautenbletter darzu/ stoß die zu Pulver/ laß in Wasser sieden/ biß es ein Müßlin werde/ legs vber/ es miltert den schmertzen/ vnnd legt die geschwulst. Es wird auch dise Salb gelobt. Nim Wegrich/ Bappelen jedens 1 M/ Klein Haußwurtz 6 M/ alle frisch/ die laß zu einem Muß sieden/ trucks hart aus/ thu darzu 3 vntz Rosenöle/ gestossen Camillen vnnd Schuchlenblomen jeder 1 vntz/ Gerstenmehl 4 vntz/ Bdellion in essig erlassen ʒ Lot/ das laß Pflaster oder Salb dick sieden.

Erschweren der Brüsten.

Erschweren/Krebs/oder Würm an Brüsten. §. 9.

Diese Geschwere / mögend auß zweyen fürnemsten vrsachen entstehē. Zum ersten auß erstockung der Millich/daruon erst ist geschriben/ Zum andern/ auß andren Argen flüssen / so inn diese glieder sincken vnd erfaulen / nachmals mancherley arten der Geschwere / Krebs / Würm / Wildfewer vnd dergleichen machend/nach dem der fluß geartet ist. Es mag auch leichtlich geschehen / das diesen Weibern so jhr zeit nicht recht haben / die Brüst erschweren/ von wegen des vberflüssigen blutes/so sich darein leget.

Zeichen dieser Apostemen vnnd Geschwere seint/daß das Weib weder schwanger ist/noch seget: das geschwere sich nicht an vil ort erteilet/ sonder allein an einem erzeiget. Vrsacht diß das Blut / so ist schmertz vnd klopffen / mit röti der brust. Wo auß Cholera / erzeigt sich der Schmertz noch hefftiger / die farb rot vnnd gelb echt/ mehr Fieber vnnd Hitz dann im geblut. Auß Phlegma/ kleiner wehetag on Fieber / weisse farb vnd weiche geschwulst.

Nun diesem zu begegnen ist die vrsach des erschwerens zu vernemen. Kompt es vom blut / so ist im anfang die Rosen Ader Saphea, an der seiten da der schmertz ist zu lassen/damit die materi erteilt werde. Ist mangel ann der Monatzeit/ tracht man die zu fürdern. Im zunemen des geschweres / ist auch die Leder ader / oder zum wenigsten die Median zu öffnen. Nachmals misch Rosen öle mit Essig/ oder Wasser mit Essig/netz ein tuch darein vnd schlachs warm vber 3 od 4 mal im tag. Du magst auch Camillen darein sieden. Bereit auch auß volgenden stücken welches du wilt. Nim Bonenmel/ Fenumgrecū mel/leinmel/weißbrot brosamen jedes 1 vntz/ Myrrha 1 Lot/Saffran iß ʒ/ gebratne Eybschwurtz 4 vntz/ vier Eyer dotter/ Veielöle/ Leinöle/ jedens iß Lot. Ists noch zu hart / machs waicher mit Wasser / vnd brauchs biß sich das Geschwere zum zeitigen schicket / Oder mach volgends. Nim geleuterts Honig 6 vntz/ Gerstenmel 5 Lot/ zwen Eyer dotter/ Myrrha Sarcocolla, jedens 3 ʒ. Laß Honig vnd Mel an einander sieden/ biß es zimlich dick wird / nachmals rüre die Eyer dotter darunder/vnd zu legt das puluer. Wilt du das külender haben/ setz darzu Rosen öle 3 vntz/ Rosen honig 4 vntz / abermals Gerstenmel biß in 6 vntz / Das ist wunderbarlich alle geschwere/nicht allein der Brüste/sonder auch andrer glider zu verzeren vnd reinigen.

Item / Nim Veielwurtz so vil du wilt/ erschneid sie klein/giesse so vil Rosen öle daran dz sie bedeckt werden/ Laß wol sieden/ vnd trucks starck auß. Nachmals thu darzu 1 Lot Veielwurtz/Veielöle 4 vntz/ Bleyweiß/ new Wachs Mastix jedens 1 ʒ/ salb die Brust mit.

So das Geschwere zeitig worden ist/ vnnd es sich zum erschweren ergibt / erwaiche die hartin volend mit gesottnem Waitzenmel vnd Baumöle angemacht/ wil es selbst nicht auffbrechen/sol man es öffnen/nachmals mit Honig/ Epfich safft/ Eyerdotter/ vnnd Terpentin reinigen/ darunder vermisch welche du wilt/ wie dann das gemein reinigung Selblin/ Vnguentum mundificatiuum de Apio, als volgt bereit wird. Nim geleuterts Honig/ geleuterten Epffich safft jedens 1 vntz/ Weitzenmel iß Lot / vermischs. Diß taugt auch zu Fistel/ Carbunckel. In dieser eins tunck ein Woll oder zöpfferlin auß Leinwat/ vnnd legs in den schaden / das so offt biß es von allem eyteren sauber gereinigt wird.

Were aber diß Geschwere auß Kelt / So taugent darzu alle warme Oele von Gilgen/ Spicanardi/ Bibergeilin vnnd dergleichen. Also Speckgilgen wasser vber geschlahen/ durch welches einiges vilen ist geholffen worden. Deßgleichen heylet den schaden wo der mit Cardobenedict wasser gewaschen/vnd deß selben Pulner darein geseet wirdt / da sonst keinerley Mittel hat erspriessen wöllen.

Es tauget auch die Geschwere der Brüste zu heylen vast alles was im ersten theil 13 Capitel 1 § vō der Mund fewlin anzeigt ist. Zum zeitigen / Nim sechs feiste Feigen/ frisch Kreßkraut/ streiffwurtz/ Eybschwurtz/ gilgenwurtz Fenum grecum mel/ Leinmel/ jedens 3 Lot/ Laß zu muß sieden/ erstoß/ machs an mit 3. vntz erlassen Schweinin Schmaltz/vnnd vermischs. Das miltert den Schmertzen vnnd zeitigt. Wann es zeitig ist/ so öffnens am nidersten teil mit Eysen / oder eim Etzpflasterlin von vngeleschtem Kalck/ vnd Ganskot angemacht. Nachmals reinige vnd heyle es wie andre Schaden.

Krebs vnd Würm der Brüst. §. 10.

Was bißher beschrieben / betrifft in gemein alles erschweren vnd geschwere der Brust / darauß jhnen schaden/ so auß erstockter Millich hitzigem zufellen/ Krebs / Würm / Fistlen/ vnd was dergleichen sein mag/ entstandend. Jedoch / so ist insonderheit etwas vom Krebs / Würm/ vnnd der Fistel zu melden. Zum gebrechen/ den die Wundartzt den Wurm nennend / ist volgends jhr gemein Pflaster / Nim Rog-

Krebs vnd würm der Brüst.

A gen vnd Weitzenmel/jedens gleich/ darunder misch vngefar den dritten theil als dieser beiden seind/ bereiten Kupffer schlag klein gerieben/ vnnd machs mit Rosen wasser zu einem taiglin/ streichs auff ein Tuch/ vnnd schlachs warm vber. Aber es ist mit diesem wenig außgericht/ man muß ein ordenlichen weg für nemen/ der sach mit grund zu begegnen/ diesem Krebs oder Wurm widerstand zu thun/ Nemlich so ist von nöten/ daß der Kranck zum wenigsten dreymal im Monat/ wol von der Melancholischen Cholera purgiert werde: Gute ordnung inn Essen vnd Trincken halte/ sich solcher sachen befleisse die ein wenig külend aber gwaltig feuchtend: Sich vor allem scharpfem/ gesaltznen/ bläst machendem feisten vnd allem verhüte/ das leicht sich erfawle: Vnnd fürnemlich von solchen/ die taugenlich seinde Choleram vnnd Melancholiam zu machen. Diß zu fürkommen mag volgends Tranck bereitet werden.

Nim Römischen Quendel ½ Lot/ Engelsüß/ Thymel/ Senet jedens 1 q/ Melon/ Cucumer/ Erdapffel/ Kürdiß samen erstossen/ Veielen jedens 1½ q/ Zimetrörlen/ Wildgelb Ruben samen jedens 1. ʒ/ Laß als in 8. vntz Hopffen wasser sieden/ auff halb/ drucks hart auß/ Nim die Brüe sauber gesigen/ vnnd mische dartzu 3 vntz gerenter Geißmillich/ trincks warm/ verzeuch sechs stund darauff mit dem Essen.

B

Zum andren/ Mach volgends Pflaster/ Nim Fenumgrecum Mel/ Gersten mel/ jedens 2 vntz/ Bappelen 3 M/ groß hauß wurtz 5 M/ d klein haußwurtz 4 M/ Rosenöl in Bley abgerieben 6 vntz/ die Kreuter siede inn Keßwasser/ erstoß zu einem muß/ vnnd misch die andre stück dartzu/ Laß abermals inn 6. vntz Nachtschatten wasser sieden biß das selb verzeret werde Der Kranck sol erstlich das schadhafft ort mit dem öle/ so im Bley abgerieben ist/ salben/ Nachmals das Pflaster vberschlahen. Vnd wirdt das Oele also bereit.

Nim ein pfund Rosen öle/ das thu inn ein Bleyn mörser/ vnd reibe das mit seinem Bleyen stössel ann die örter vnnd boden des Mörsers drey oder vier stund. Diß Pflaster gelegt die Hitz/ stilt den Schmertzen/ wehret dem zuflüssen/ vnnd vrsacht das kein weiters fawlen zuschlachet/ noch der schad vmb sich frisset.

Wo aber zum dritten die Apostema vmb sich fressen würde/ dem mag man mit zweyen Mittlen begegnen/ eins auff den Schaden/ das ander darumb zulegen. Das erst bereit wie volget.

Nim Gersten mel 4. vntz/ Veiel öle/ Rosen öle mit Bley abgerieben/ jedens 3. vntz/ vier Eyerklar/ bereiten Tutia vntz 2/ Blutstein der zehen mal inn einem bleyn Mörser mit Seeblomen wasser abgerieben seye 1. vntz. Erschlache die Eyerklar ein gute weil vnder die öle/ darnach vermisch das Gerstenmeel wol darein/ Zu letzt den Tutia vnnd Blutstein/ darinn netze zarte Zöpfferlen von Leinwat/ vnd legs in den Schaden.

Das ander.

Nim gedachtes Rosen öle inn Bley gerieben 3. Lot/ Nachtschatten safft 4. Lot/ Krafftmel 1. vntz/ Bolarmen 3. Lot/ gesiglete Erden 2. vntz/ diß alles wol inn einem Bleyn Mörser vnder einander vermischt/ Als dann streichs rund vmb dem Schaden.

Fistel ann Brüsten.

§: 11.

Wolte dann solcher Schaden zu einer Fistel gerahten/ so besich was im ersten theil siebenden Capitel/ 11. §: von Augenfistlen: Mehr 8. Capitel/ 3. §: Von Ohrenfistlen. Hernach im dritten vnnd fünfftem theil/ was im Masgang vnd neben andren argen Geschweren/ geschriben ist vnd wirdt/ da guter bericht zu finden ist.

Erschrinden der Wärtzlen ann Brüsten.

D

§: 12.

Nim ein oder zwey Lambs netzlen/ wasche die sauber/ erhacks klein/ vnnd laß beym fewer erschleiffen/ schütte das Schmaltz auff kalt Wasser/ damit es erstarcke/ zertreibs nachmals inn einem schüsselin/ thu ein wenig Rosen wasser daran/ vermischs wol vnd salb die Wartzlen mit.

Item/ Nim Kirsch hartz/ Weyrauch jedens 1. vntz/ Wachs/ Gumi/ jedens 2. Lot/ erlaß das Wachs darmit 1. vntz frischen Butter/ wo der nicht zu hand/ so viel Schmaltz/ vermisch das ander erlassen vnnd erstossen darunder/ brauchs wie oben.

Nim Veiel öle/ Eyer öle/ jedens 3. q/ Hirsch feistin/ Geißfeistin jedens ½. Lot/ Wachs was noth zu eim Selblin ist.

Du hast hie vornen im ersten theil zehenden Capitel/ 1. §. im Erschrinden der Leffzen zwo gute Salben hieher zu brauchen.

Nim ein weiß Gilgen blatt auß seinem öle/ vnnd lege es vber das Erschrunden wartzlin/ das bekompt vast wol.

Es seind auch alle obgeschribne Stück also geschaffen/ wo die Frawen schon Segend/ das es den Kindern ohn nachteil ist.

Rugkgrad.

Was das Haar ann der Brust bedeute. §: 13.

DIe Philosophi schliessend einhelig / daß die / so ohn Haar an der Brust seyend / oder deren wenig habend / forchtsamer / nidertrechtiger / verzagter vnnd treger natur: Dargegen die Rauchen / viel harigen / keck / vnerschrocken / hurtig / vnd Mannlich seyend.

Vom Rugken in gemein. Cap. 4.

HInden an dem obersten theil des Bottichs / ist der Rugkgrad / welcher sich (wie gesagt) etwas tieff in Leib sencket / ann beiden theilen von den Schultern / vnd Rippen vber hohet ist. Der facht als bald nach endung des Haupts an / erstreckt sich nachlengs durch den gantzen Leib biß zum Arßgang / vnnd werdend im 24. beinlen zugeschriben / welches die Griechen Spondylia, Latinischen Vertebras nennend / Welches etliche Wirten verdeutschend. Der Hals hat deren sieben / das seind die kleinesten vnder den andren.

Volgend der Ruggen vnd Brust 12 / Bey den Lenden oder Nerven stehen fünff. Ann diesen hafftet das letzte vnnd eusserste stück des Rugkgrads / von etlichen der Arßburgel genant / der hat eigentlich drey beynlen / vnnd zu letz das vierdt Cauda, der Schwantz geheissen. Auch auß dreyen stücken zu sammen gesetzt / welche krüspelchter vnnd sonderlich das letzt / dann der Arßburgel seind.

Diese obgemelte Beyn des Rugkgrads seind alle durchauß hol / mit Marck erfüllet / welches Substantz dem Hyrn nicht vngleich / vnd ein vrsprung aller harten Nerven ist. Es haltet sich auch nicht anders / dann ein reichlicher fluß / da im Hyrn alls inn einem Quelbronnen / alle Bächlen entspringend / welche hernach durch alle örter des Leibs außgetheilt / ihren zugethanen Nerven / die bewegung vnd entpfindlichkeit eingiessend.

Dieser Nerven seindt wol sechtzig / welche alle / vnnd jeder durch sein aigen löchlin auß dem Rugkgrad seinem Glied die bewegung vnd empfindung (wie gesagt) mitteilet.

Daher entpfahend Hend vnnd Füß / alle Glieder vnd theil des Angesichts (die Ingewaid vnd Instrument der Stimmen außgenommen) Jhre Nerven / welche sie bewegend / sterckend vnd zusammen haltend.

Derohalb geschicht / Wo dieser Beynlen eines oder mehr / durch stossen / fallen / oder anders verletzt oder verruckt wird / daß andre Glieder von wegen des Nerven / der sich dahin strecket / erlamend / vnentpfindlich werdend / vnnd andre schwere Kranckheiten volgend: Wie dann hin vnnd wider inn diesem Buch von solchem meldung geschicht. Also daß ann diesem ort nicht weiters / dann in gemein etwas vom Ruggen wehe / nachmals vom Hofer / so daran wachset zu schreiben ist.

Vom Rugken wehe. §: 1.

ES entstehe nun diß Rugkwehe auß flüssen anziehender Nerven / harter arbeit vnnd dergleichen / so taugend volgende stück in gemein darzu.

Nim Beyfuß / Schuchlen / Camillen / jedens 1½. M / Hirsch samen inn einer Pfannen wol heyß gemacht 4. M / Kreuter vnnd Blomen hack / vermischs alles inn ein langes Secklin / vnnd schlachs warm vber den Rugkgrad / das offt vnnd nüchtern.

Nachmals salb den gantzen Ruggradt warm mit volgendem / Nim Spicanardi öle / weiß Gilgen öle jedens 1. Lot / Camillen / vnd Dillen öle jedens 1. vntz / Saffran / Spicanardi / Ferber Röde / Künigßkraut jedens ʒ. ß / Mastix / CamelThier hew jedens 1. ʒ / Wachs so viel not ist / ein Salblin zumachen.

Item / Siede Katzen müntz bey deinen speysen / das zeucht die schädliche vnnd schmertzmachende Materi auß dem Gnick / wendet auch den Wehetag der Schultern vnnd Rugkgrads wunderbarlich / wo man sich mit der gesottenen Brüe bewet.

Also auch / Nim Zirmet samen / den siede wol inn Wasser / trinck zwir oder dreymal inn der Wochen / biß drey vntz / Es ist der Niedin vnnd andrem Schmertzen des Rugkens vnd der Lenden vast dienstlich.

Salb den Ruggrad mit Beren Schmaltz.

So ist das Fuchs öle zum aller krefftigsten zu allem Schmertzen des Ruggens / Nieren / vnnd treffenlich zum Podagra / des bereit also.

Zeuch eim Jungen Fuchs den Balg ab / waide jhn auß / erhawe jhn zu stücken / giesse daran Brunnen wasser / Meerwasser / wo das nicht verhanden / gesaltzenes / eins so viel als gnug seye das fleisch zu sieden. Darzu thue drey gemeine pfund Altes Baumöle / Saltz 3. vntz / Wann es schier gesotten ist / wirff

Von dem Rucken gut

darzu/Dyllen vñ Thymelkraut jedens ii vntz/ das laß sieden/ biß sich das fleisch von beinen schelet vnd das wasser verzeret wird/als dann drucks hart auß.

Ziegel öle so im ersten teil zu end des 8 Capitels beschriben ist / taugt trefflich wol/ allein oder mit andren Salben vermischt.

Was dann für Rugkenwehe/ von Nieren/ Grieß vnd dergleichen entstehet/ wirdt an seinen orten vermeldet.

Vom Hofer. §: 2.

Dessen seind dreyerley arten/ Der erst so vornen/ander hinden/zum dritten/so ann beiden orten mit einander wachset. Es seye zur rechten oder lincken seiten. Dieser mangel widerfart mehr den Jungen / sonderlich den Kindern dann den erwachsnen / weil diß Walchalter dessen vmb so vil fächtiger ist/ je waicherer jhre beinlen seind: derhalb desto leichter verruckt / vnd von jhrem natürlichen ort mögend beweget werden. Diß geschicht nun auß eusserlichen oder jnnerlichen vrsachen / Die Eusserliche seind, Stossen fallen/schlahen/vnordenlichs legen der Kinder/verrencken/ vnnd was dergleichen auß verwarlosung der wartenden/ solchen zarten Leiblen mag zu gewent werden. Die jnnerliche mögend komen auß einstrupffen vnd Krampff der Nerven: vberflüssigen Winden vnd blästen/ zu flüssenden materien/feuchtigkeiten/Geschweren vnnd dergleichen/so sich in den Ruggrad legend/ vnnd die Bein von einander tringen. Des krampfs zeichen so auß Edln kompt/erscheinen mit verzerung vñ mat werden des gantz Leibs. Die auß Blästen da der Kranck ein lange zeit vor dem sich der Hofer erzeigt ein vmbzaplen vnd anspannen im Rugken empfindet. Seind dann Geschwere verhanden/ so ist schmertz im Rugken oder dessen ditern einem/mit scharpffem Fieber/starcker Puls. So nun eine oder mehr wirten oder gleich des Ruggrads auß seinem ort verruckt wird / So muß notwendig volgen/daß auch die Rippen so darein gesetzet seind / den selbigen nachziehend, damit dz leib krümen/ vñ die schulter blut entpor hebt. Diß macht als dan auch ein vngestalte Brust/vnd mehr andre ort des leibs/ wie tägliche erfarung zu erkennen gibt.

Wie man nu solchem mit gebürenden mittlen begegnen möge/so wird erstlich den Jungen vnnd Kindern wie volgt geraten/darein man sich alwegen nach gelegenheit des alters/ vnd was das erleiden mag/schicken sol. Nim Kümel/Kümich/Fenchel/Enis/jedens 2. M/ Rautensamen 3. M/grobe Kleien 6. M/ Diß alles mach in einer pfannen auff heisser Aschen warm ohn angefeuchtet/thues inn ein secklin/ vnd lege es vber wo der mangel ist. So dann das ort wol erwarmet ist/ salbs mit volgendem. Nim Schleim von Fenum grecum/ vnd Leinsamen jedens 1 vntz/ weiß Leindotter öle/süß Mandel öle/ blaw Gilgen öle/jedens 3. Lot/des Pflasters de Muscilaginibus, (so im ersten theil 6. Capitel 7 §: beschriben ist) 4. vntz/ das erlaß vnder einander mit Wachs so viel not ist / zu letzt thu darzu 2. ʒ Saffran/ vnd das treib vier tag. Nach verscheinung dieser zeit/sol man dem Hofer mit kisselen vnd andrem nach dem es die sach erfordert/doch on schmertz binden/ Alle morgens vnnd abends/ ein frische binden vber die erste(dann dieselbige sol nicht hinweg gethan werden) anziehen. Das treib sechs tag. Wann diß auch verricht ist/ fach das vberschlahen des Secklins vnnd Salbens widerumb an / brauchs aber vier tag. Als dann schlach volgends Pflaster vber den gantzen Ruggrad vnnd Schulter so erschupffet ist.

Nim gedachtes Pflaster de Muscilaginibus 2. vntz/ Oxycroceum Pflaster 3. Lot/ zeuchs auff ein lind leder oder wüllin tuch/ vnd mach den bund fleissig wie vor. Das laß also sechs tag vnauffgebunden. Also ist auch das Pflaster Oxycroceum für sich selbst gut vnnd nutzlich/ welches dann bey allen Apotecken vnnd Wundartzen gemein ist / Deren hast du hernach dreyerley verzeichnet.

Oxycroceum Pflaster bereit also / Nim Wachs/Pech/Griechisch Hartz/ jedens 3 Lot/ Terpentin / Galbanum / Ammoniacum, Myrrha/ Weyrauch/ Mastix/jedens 1. Lot/ Essig 2. vntz/ darinn erlaß den Ammoniacum vnnd Galbanum, siede die ab biß sie dick/ vnnd der Essig verzeret werde/mit diesem erlaß das Wachs/Pech vnnd Terpentin/ spreng den Mastix / Myrrha / Weyrauch klein gestossen darauff wann das alles wol vermischet ist/spreng drey Lot Saffran darauff/ vnd arbeite den starck vnd wol/ damit er gleich dar ein vermischt werde.

Item/Nim Ammoniacum, Sagapenum, Galbanum, jedens 1 Lot/Pech 4. vntz/Griechisch Pech/ Wachs / jedens 6 vntz/ Mastix/ Weyrauch/Myrrha/ jedens ʒ Lot/Terpentin/3. vntz, Saffran 1. Lot/machs wie oben.

Oxycroceum Vigonis.

Nim Baumöle 8 vntz/Eybschwurtzen 6 vntz/Äschbaum wurtz/Walwurtz/ Myrten körner/ Weidenbletter jedes ʒ M/Myr-

Vom Hofer.

A M/Myrrha/Weyrauch jedens 1. ℥ / Rosen ij ℥/Die Kreuter vnd Wurtzen schneid / siede sie inn rotem Wein vnd Wasser biß halb/truck sie hart durch ein Tuch / inn dieser Brüe siede das Oele/thu darzu Bock vnßlet 2 vntz/ vnnd siede es biß die feuchtin verzert wirdt / als dann setz darzu 3. vntz Glett / Bolarmen/Gesiglete Erden) jedens 2. vntz / Mini iij Lot/ New Wachs 1. vntz / vnnd weil es noch heiß ist / 2. vntz Terpentin / Mastix 1. ℥ /so es sich arbeiten lasset / 3. Lot gestossenen Saffran dartzu/wie im ersten gemelt. Diß letzt wird sonderlich vast von Wundartzten gebraucht. Sie taugend alle / nicht allein zum Hofer/ sonder zu allen Beynbrüchen/vnnd Gliedern so schmertz leidend/ sie erwaichend alle hartin/ vnd erteilends.

Es ist auch den Jungen nutz / zu zeiten außgebrente Wasser von Alantwurtz / Eybschwurtz / vnd blawe Gilgen wurtz / jedes 1vntz/ vermischt zu trincken / vnnd drey stund darnach 1. ʒ volgedns Pulvers brauchen / Nim Kümel ij. ℥/Fenchel/Epfich vnnd Peterling samen/Enis/Süßholtz jedens 2. ʒ/vermischs gestossen.

Also sol man im alwegen nach Essens ein stücklin Confect von Piscatien vnd Zimetrörlen gemacht/ zu essen geben.

Zu seinen Speisen/ sol man auch ein wenig volgends Pulvers sprengen. Nim ein Lot guten Zimet/Süßholtz/Eybschsamen jedens ȝ. ʒ/ Saffran 1. ʒ / Stoß alles klein/ vermischs.

B Wo dann eines zum verstand köme/ zehen in zwölff Jar erlangete/ Were nutzlich zwier inn der Wochen vor nachtmal eins dieser Pillulen zu schlücken / Nim bereiten Aloe ij. ℥/ Bdellium ȝ ℥/Epfichsamen ȝ ʒ / mach sieben auß 1. ℥.

Wo aber den Erwachsnen ein Hofer wachsen wolte/ So seind die Pillule de Hermodactylis, Foetide oder Cochiæ, zum purgieren/ dienstlich. Alle Speisen der selbigen / sampt andren ist dahin zurichten / daß sie warm biß in den andren vnd trucken im ersten grad seyend. Derhalben ist erstlich sein gemach stehts mit fewer zu erhalten / Thannen vnnd ander grosser Baumholtz/Wechalter seind dienstlich vnd vast gut zum brennen / Also zun zeiten Lorberbletter / Roßmüntzen/ Polai /roten Styrax/Laudanum, Cypreß holtz oder Nuß/ Gallia Moschata, Sandaraca, Paradeißholtz/ Weyrauch/Mastix/vnnd dergleichen vermischet oder jedes besonder auff ein glut zu sprengen. Nibilge zeit/ Regenwetter /also das Taw sol er vermeiden/keinerley starcke vbung auch kein reiben der Glieder gebrauchen. Viel

C Schlaffen / vnnd sonderlich auff der seiten liegen / dahin sich der Hofer neiget: Nicht am Rugken / damit das Athmen nicht schwerer werde. Vnnd in alweg sol er sich vor zu viel wachen verhüten.

So vil dann die Speiß belangt/sol er nimmer Essen / er entpfinde dann Hunger /sich weder mit Speiß noch Tranck vberladen / als wol erkewen/ nicht vielerley Trachten brauchen/noch lang dischen / Darnach weder Leib noch gemüt vast vben. Sein Brot sol etwas mehr dann gebreuchlich ist/gesewret werden/ Nicht vast gesaltzen / nicht vber drey tag alt/ noch zu hart gebachen sein.

Was sonst von Taig vnd Meel gemacht ist jhm zu meiden: Kitz/Kalb/Hammel/Hasen/Rechböcklen/vnd Jung Eberfleisch seind dienstlich/sonderlich wa Garten müntz /Bachmüntz/ Künlen/ Peterling vnnd Melissen/ (welche andere in nutzbarkeit fürtriefft) darbey gekocht werdend.

Von Geflügel taugend Hennen/Hünner/ Caponen/ Junge dauben/ Fasanen/ Redhüner/ Turtel vnnd wilde Dauben / gesotten oder gebraten / mit obstanden Kreutern bereitet. Enten allein gebraten vnnd selten. Trostlen/Amseln/Wald vnd Feldt vögel seind auch bequem /die Wachtel ist jhr feuchtin halb zu meiden. Die Fisch seind zu vnderlassen/ D sonderlich die gesottnen / oder zum wenigsten mit Fenchel/ Peterling/ Müntzen/ Roßmarin vnnd Gewürtz bereit: Die gebachne mit warmen Kreutern seindt baß zu vergünnen/ doch wenig vnd selten: Eben also mag er die gesaltzne niessen. Aele gesaltzen oder frisch/ Krebs vnd Ostreen seindt jhn alweg zu vnderlassen. Rot vnd weiß Erbiß/ Reiß mag er mit wermenden Kreutern/ aber selten Essen: Gersten/Bonen/ Fasolen meiden.

Köle/Fenchel/Peterling/ Saluten/Müntzen/Jspen/Roßmüntzen/Polai/ Katzenmüntzen/ Künlen vnnd Melissen seindt taugenlich: Borragen/ Lattich/ Portzel/ Kürbiß/ Endiuien vnnd dergleichen kalte Kreuter schädlich.

Auß den Samen mag man fürnemlich die brauchen/ so wolrüchender / warmer natur seind/ als Kümel/ Peterling/ Fenchel/ Enis/ Cardamomi/ Bariß. In wurtzen taugend sonderlich wilde vñ zame gelbe Ruben/ Steck vnd gemeine Ruben: Dargegen sol er sich des Rettichs /Knoblauchs /Zwifels/Lauchs vnnd der gleich entschlahen.

Kein Kraut kälter natur taugt zum Salat/ auch die Cappari nicht/ Raponzelen/ Spargelen/Hopffen gehen hin/mehr mit Wein dann Essig angemacht. Gesaltznen Agrest/Lemoni vnd

Vom Hofer.

A

ni vnd Pomrantzen safft mag man zulassen: Granat wein vnnd scharpffer Essig seindt zu scheuhen. Pfeffer/ Imber/ Galgant/ Muscatnuß/ zarter vnd grober Zimet / Baris/ Balsam holtz vnd frucht/ Paradeiß holtz/ Macis mag er wol/ aber wenig zun speisen brauchen. Kirschen/ Byren/ sawre Äpffel/ Hermlen/ Pfersich/ sawr Margranden / Nespelen/ Iuiube, in summa alle kalte vnd feuchte Früchten seind zufliehen: Dargegen frische vnd dyrre Feygen/ Mandel/ vnd Haselnüß essen.

Sein Tranck seye weisser/ ringer vnd wolrüchender Wein/ etwas süß/ den sol er nicht mit lautern wasser mischen/ sonst auch wasser trincken wie gifft fliehen. Jedoch mag er Zimetrörlen / Paradeiß holtz / oder Süßholtz/ welches jm zu angenembsten ist in Wasser sieden vnd den Wein mit brechen. Aber vber diß alles were am nützlichsten / wa sich einer gewenete / vom halben September biß halben mertzen voldends tranck zu brauchen. Od zum wenigisten den Wein wol mit mischen.

Nim reines Brunnen wasser acht maß der grossen / geleutert Honig 24. vntz / Ammet blomen / Maseron jedens 1. ℞/ Basilien samen ʒ. ℞/ Artecocke wurtz 3. ℞/ Rauten samen 2. ʒ/ geschaben Süßholtz / Enis jedens 1. ℞/ Wasser vnnd Honig laß vnder einander sieden/ biß zwo maß verzeret seindt/ verfeime es / darnach wirff die andre stücke gestossen darein / laß abermals vngefar zwo maß einsieden / vñ vbernacht stehen/ zu morgens beyß werdt vñ durch ein dick tuch lauffen. Behalts in einem verglaseten geschier / vnnd biß ohn zweiffel / es wirdt dir zu gutem erspriessen.

B

Volgends/ so rhatend die Artzet/ daß sich ein solcher, zum wenigsten zwier im Jar/ als anfahendt Früling /vnnd Herbst purgiere/ diß ist nach rhat eines erfarnen Artzets/ nach dem der Mensch zu jeder zeit geschickt ist / zu handlen.

Weiter so seind im Hofer zwen fürnemlich wege für zunemen / zum ersten/ daß es nit erger werde/ Zum andren /wie zu helffen seye. Darzu wirdt volgends Pflaster geordnet vnd gepriesen / vnnd sonderlich inn der Jugent. Nim Camillen vnd weiß Gilgen öle/ die Salb Althea jedens 1. vntz/ Fuchsöle 3. Lot/ Spicanardi öle ʒ. Lot/ waichen Styrax iij. Lot / Je lenger je lieber Saluien / Matron / Camelhew / Stechas/ Wermut/ Schuchlen/ Leinsamen jedens ʒ. M / bereit Regenwürm / Muscatnuß jedens 1 vntz/ Eybsch wurtz 1. Lot/ diß siede in ʒ maß Wein/ biß derselb verzert wird/ drucks starck durch ein tuch / mach mit Wachs vnd Terpentin ein hart Pflaster.

Vor vberschlahung diß Bewe den Hofer wol mit volgendem. Nim Eybsch wurtz 2 M/ Ackerwurtz 1. Lot/ Bappelen/ Camillen / Dillen / Leinsamen / Schuchlen jedens 1. M/ Spicanardi / Camelhew/ Fenchel/ Kümel/ Wermut/ Stechas jedens ʒ. M/ das erschneid vnd laß wol sieden.

C

Es ist auch nutzlich volgende Pillule vber Jar zu brauchen / Nim bereiten Aloe 1. vntz/ Opopanacum, Sagapenum, jedens ʒ. ℞/ machs ann mit Rosen safft/ daruon nim alwegen vbern vierdtẽ oder fünfften Tag / eins zu Abend gleich vor dem Essen. Wa er auch sdesren zwier im Monat alwegen 1. ℞ neme ein stundt nach dem Nachtmal darauff schlieffe/ darnach auffstände / ruhete / den Bauch mit warmen tüchern bedecke / nach fünff stunden ein guten trunck gezuckert Gersten wasser einneme / ein stunde darauff zu tisch gienge/ were ordenlich vnd nutzlich gehandlet. Er sol jhm auch volgende Latwergen bereiten lassen / Nim Betonica / Stechas / Maseron/ Bdellion, Mastix/ Rautensamẽ/ Zirmet jdes ʒ lot/ gestossen Ackerwurtz 3 ℞ Artecockei ʒ ℞/ rot vñ weiß Been/ Saffran/ Muscatnuß jdes 1 ʒ/ Süßholtz 4. ʒ / Honig von eingemachtem Imber 12. vntz/ weissen Zucker 2. vntz / Diese sol man das gantz Jar alle tag vier stund vor Essen / so viel als ein Muscatnuß groß ist nemen. Vnd zwar so hafftet an diesem nicht der geringste teil diesen mangel zu besseren. Könde man aber deren nicht so streng brauchen/ neme er die zum wenigsten am dritten tag oder zweymal in der wochen.

D

Mancherley zum Hofer dienstlich.

ZVm andren fürnemesten weg dardurch dem Hofer zuhelffen ist/ taugend volgende stück. Zitwan gekewet oder von aussen vbergeschlahen. Also die Ackerwurtz/ Latwergen daruon/ Ackermann genant/ vnd was daruon gemacht wird.

Centaur kraut taugt wunderbarlich allen Neruen / es seye in Pflastern / bädern / vberschlahen/ Bewen vnd wie man wil gebraucht.

Der Gumi/ Sagapenum, als ein Pflaster vberschlahen/ oder darmit gesalbet / ist vast krefftig. Schleim von Fenum grecum mit Laugen außgezogen / die Schultern vnd gantzen Ruggrad offt darmit gerieben. Schwebelige Badt/ haben offt den gebognen Ruggrad scheinbarlich gerad gezogen / sonderlich wa man ein loch gefunden hat / darauß der dampf also gegangen / daß man den an Rugken entpfahen möchte. Die brü von gesotnẽ Spargelen/ od' woman die nit frisch haben mag / von wurtzen offt getruncken/ nützt wol.

Ein gute salb. Nim Ziegelöle 1 vntz/ Costenöle 1 Lot/ dz pflaster Ceroneum Nicolai, 1 vntz/

A vermischs/ vñ salb den rugkrat mit ein monat lang/ weñ man zu bett wil gehen/ bedecks mit schaffwol. Dz kraut Betonia bein speisen gesotten/ ist vast nützlich/ Deßgleich gesotten/ vnnd den rugken mit warmer brüe vnd schwam befeuchtet. Deßgleich ein mal in der wochen 1 q/ in 2 vnz honigwasser trincken. Stickwurtz gesotten/ die Brüe mit warmen ölen zu Clistern taugentlich. Also mit der warmen brüe den rugkrat bewä/ ist ersprießlich. So viel sey vom Hofer geschrieben.

Schulterbletter. §:3.

Diese leiden zu zeiten sunderlichen schmertzẽ/ vñ aus mancherley vrsachẽ/ als weñ Cholerische vñ Phlegmatische feuchtin/ die mit etwas blut vermischet seind/ auff die örter sincken/ daselbst wehetagẽ machen/ sich weiter in andre glieder außbreiten/ welcher erkäntnus auch dz betasten vnterrichtet. Zu disem mach volgends sälblin. Nim gelb Veielöle 3 Lot/ Costenöle 1 vnz/ gebrandt Helfanten bein/ roten vñ weissen sandel/ rosen jdens 1 q/ Krafftmeel 3 lot/ saffran 1 3/ Eyerdotter 2 3 stoß was zu stossen ist zum zartesten/ vermischs wol in eim mörser. Item/ nim schleim von flochsamẽ/ Krafftmehl jdens 3 lot/ saffran 1 3/ rosen/ wegrichsamen/ saurampfer vñ Scariolsamen jdens 1 q/ zween Eyerdotter als klein gestossen/ vnnd zu einer salb vermischt. Wenn du die brauchen wilst/ laß zuuor die Schultern wol reiben/ vnd mach die Salb warm. Dise stück nützen auch dem wehetagen des rugkrats vñ der nieren. Zu diesem taugẽt auch die salben Arrogon vnd Marciaton/ saffrandöle/ fuchsöle/ Dachsschmaltz jedes gleich/ vermischt. Deßgleich Berchtramöle/ Euphorbium öle vermischt oder jdes für sich selbst/ nützen allem alten schmertzẽ/ sein aber vast hitzig. Hieher taugt auch alles/ wz dz haupt reiniget/ laßköpf auff die schultern setzen/ also volgends sälblin/ die schultern warm mit gesalben. Nim vnzeitig baumöl 1 vnz Euphorbiumöle 1 Lot/ geröstes vñ klein gestossens saltz ½ Lot/ vermischs. Keme solcher schmertz mit etwz anziehen vnd erstarren/ also dz er den schlaff hinderte/ so nim süß mandelöle/ weis Leindotteröle jdens 1 Lot/ gelb Veielöle 3 Lot/ Enten vnd Dachsschmaltz/ saffran jedes 1 q/ mach mit wachs ein sälblin. Item/ Nim Camillẽ/ Schuchlen/ Dillensamen/ Aniei/ Melissen/ maseron jedens 1 vnz/ laß wol sieden/ schlach es warm im einer blater/ oder dz nützer ist/ ein schwamen vber. Oder/ nim kölbletter/ Betonicẽ/ meissen jdens 3 M/ Bonenmehl 2 vnz/ weitzen vñ Leinmehl jdens 3 lot/ saffran 1 q/ 2 eyerdotter. Die Kreuter siede/ biß sie weich werden/ erstoß/ vermisches/ schlachs vber wie ein ander Pflaster.

Von Rippen. §:4.

Nach beschribenem Ruggrat vnnd Schulterblettern/ volgend vnter den eussersten Gliedern des obersten teils des Bottichs die rippen/ deren seind natürlicher weis 12 auff jeder seiten/ das ist/ in als 24. Die oberste 14. begegnen einander/ also/ das sie sich ob der brust vñ Rugkrat zusamen schliessen/ vnd gleich ein Bein werden. Die vnterste an jedem teil 5/ nennet man die vnuolkomene/ vnd wird vnter tausent menschen hart eins gefunden/ da 11 oder 13 auff einem teil gesehen werden. Wann nun diese von eusserlichen zufällen verruckt/ erfallen oder gebrochen seind/ oder aus langwerenden geschweren anfahen zu faulen/ da gehört am meisten die handartzney zu/ derẽ wir es auch befehlen. Jedoch seind volgende 2 stück/ wo ein Ripp gebrochen/ oder geschrenckt ist/ berhümet. Nim vnder der aschen gebratne Alantwurtz/ erstoß zu muß/ vngeleutert Honig/ Butter/ Pferdsfeistin/ die salb Dialthea jedens gleich/ vnd laß ein weil sieden. Zum andren/ Brauch deren Pflaster Oxycroceon eins/ vber die Ripp getragen. Vnder vnd vm dise Rippen/ entstehet die gefahrliche vnnd schmertzliche Kranckheit Pleuritis von den Griechen genant/ Von Pleure das jnen die Rippen seind/ von welcher jtzt zu schreiben ist.

Pleuritis/ Rippwehe oder stechen in gemein. §:5.

D Diese kranckheit wird von Galeno wie volgt/ beschriben. Pleuritis ist ein seiten od rippenwehe/ welchs sich in dẽ neützlen oder heutlen/ so die rippen vmfahen/ außbreitet/ etwa biß zun schultern erstreckt/ fieber/ stechen/ schmertzen/ schauder/ kältin/ mühlichs athmen vnnd husten bringet. Diß fürt er anderßwo weitleuffer aus/ sprechend. Es entstehet in den heutlen/ so die Rippen vmfahend/ vñ den nach gelegnen musculẽ ein entzündung/ welchen Gebrechen sie Pleuritim nennen. Dessen vnabsunderliche geferten seind scharffe fieber mit schmertzen/ gleich als würde das ort angespannet oder gestochen/ stetigs vñ herbes athmen/ schwache pulß/ die etharter vñ weitschweif ist/ starcker husten/ zum teil on auswurff/ etwa mit geferbtem.

Diese art nennen sie Incoctas Pleuritides, ongekochte Rippwehe. Es lasset sich auch zu zeiten ansehen/ es erstrecke sich dieser schmertz biß inn die Gurgel/ etwa zun jnnerlichsten Gliedern. Weiter/ so seind auch andere fieberige seitenwehe/ daraus notwendig ein schwaches athmen entstehen muß. Die bringen aber keinen außwurff mit sich/ haben sunst keinen vnterscheid/ welcher doch leglich aus diesem vermercket wird/ das im letzten gar kein Husten ist.

Stechen/ Pleuritis in gemein.

A

Welche aber die Pleuritim on außwurff leyden/ die plagt ein truckner hustk/ jr puls zigg weder anspannen noch hartin an/ da ist kein scharff fieber/ noch sonder kumerlichs erhollen des athems. Wo man auch etlicht das gebrechenhaft ort trucket/ so empfinden sie schmertzē/ werden aber nit durch den außwurff gereiniget/ denn es kompt keinerley solcher feuchtigkeit/ so die entzündung erweckt/ võ vrsprung auff die brust/ vnd wird solche feuchtin/ wenn sie gar gekocht/ vñ das eiter nit zerstrewet ist/ biß zur haut gezogen/ vnnd so weit getriben/ dz es mag geschnitten werden. So vil schreibt Galenus. Aus diesem nemen vnd schreiben die Jüngern/ Es seyen zweierley Pleurites/ ein rechtes vñ falsches. Von dem rechten ist hie am ersten geschriben. Die falsche nennen sie die/ so geschnitten wird. Wir wöllen aber inn disen vñ mehr andren suptielen vnterscheidungen nit weitleuff außschweiffen. Erstlich vrsachen deß stechens anzaigen/ deren sein mancherley. Eusserliche mögen sein vnmässige hitz od kelte/ harte vbung/ kalter mitnachtwind (wie dañ der stechen gemeiniglich im winter mehr/ denn warmen zeiten einbricht) vberflüssiges trincken/ gar kaltens weins oder wassers/ tragen schwerer läste/ fallen/ stossen/ streich/ nach grossem erhitzigen sich schnell in der käl in entblössen. Vil most trincken. Die innerliche entstandend aus völlin des haupts vnnd gantzen Cörpers/ für andren feuchtigkeiten aus Cholera/ Volgend dem geblüt/ nachmals Phlegma/ vnd gar selten aus Melancholia. Also mögen auch wind vnd bläst/ den stechen/ aber allein den falschē/ vrsachen/ welchens zeichē auch dise seind/ beschwernus der seiten on Husten/ oder kleiner. Wo man das ort hart truckt/ das es schmertzen leidet. Zu zeiten geschwillet/ vnd sich zu eim solchen erschweren ergibt/ das außwendig selbst auffbricht/ oder also erscheinet/ das man es öffnen mag.

B

Die warhaffte rechte Zeichen des stechens/ magstu aus dem/ das erst aus Galeno angezogen/ erkennen. Aber damit erkant werd/ aus was feuchtin dieser entstehe/ ist volgends zu mercken. Vrsacht disen die Cholera/ so ist der harn gelb vnd thün/ die Pulß hart/ schnel vnd stets werend. Der schmertz groß vnd stechent. Der gantz leib gelber farb/ der auswurff mit etwz rötin vermischt/ durst/ mundbitrin/ wachen/ vnrhu/ sampt andrē/ so die Cholera mit bringet/ vnd mehrmals anzeiget seind. Ist aber dieser stechen vom geblüt/ so gibt es ein roten dicken harn/ rötlechten außwurff/ volle adren/ nicht so grossen stechenden schmertzen/ sunder mit truck vnd beschweren/ der munde ist jm süß/ der vorderteil deß haupts vnd vmb di e augen ein schwerin/ darzu thut denn die jugend/ Landschafft/ vnd nach dem die speisen/ so das geblüt mehren/ eingenomen seind. Die Zeichen der Phlegma seind weisser außwurff/ nit vast grosser schmertz/ wenig durst/ starck schlaffen/ bleicher harn/ treger schwacher puls/ mit andrem so die Phlegma mit jr bringt. Die Melancholia gibt wenig/ vnd gleich bleyfarben außwurff/ hat auch keinen stetē noch grossen schmertzē. Also seind auch sundre zeichē deß gnesens vñ sterbens/ welche in summa dahin reichen/ wo keine artzney erspriessen wölle/ die argen zufelle grösser vnnd schwerer werden/ Dargegen sich die gute mindren. In gemein aber/ seind alle arten des stechens/ so in der lincken seiten entstandend/ gefahrlicher/ dann die in der gerechten/ weil sie dem hertzen nächner seind. Aber zu den artzneyen zugreiffen/ vnd wie jedem zubegegnen seye/ wöllen wir erstlich den stechen zur hand nemen/ so aus hitz vnd blut enstehet.

C

Stechen aus hitz vnd blut. §:6.

Erzeigt sich erstlich mit diesem/ das einer stechenden schmertzen vnter den Rippen empfindet/ vnd sunderlich/ wo ein truckner husten vnd fieber darzu falt. Dasst nun volgends Clisterlin zugeben. Nim biß inn 16 vntz brüe/ darin ein Lambs haupt/ Kalbkröß/ oder füß gesotten seyen/ vermisch darin 1 vntz schlechten Zucker/ einen wolerklopften Eyerdotter/ Baumöle 2 vntz/ Saltz ʒ ℞/ vermischs. Erfordert die sach ein stärckere/ Nim Melon/ Kürbis/ Erdapfel/ Cucumer samen jedens ʒ M/ Borgel/ Lattichsamen erstossen jdens ʒ Lot/ Endiuiensamen/ Sawrampffer vnnd Scariolsamen/ flachsseiden jedes 1 ℞/ Bappelē/ Mangold/ Veielkraut/ Bingelkraut jedes ʒ M/ dz siede inn gnugsamem wasser auff halb/ der brüe nim 11 in 16 vntz/ vermisch darin Veielöle 3 vntz/ Electu: de Psyllio 2 vntz/ außgezogene Cassia/ schlechten Zucker jedens 1 lot/ saltz biß ʒ lot/ gibs in rechter werm.

D

Also ist aderlassen von nötē/ da sol man auch von stund die leberader schlahen/ vnd diß/ wie die erfarnen ratē (darunter auch Galenus ist) auff der seiten da sich der schmertz erzeigt/ denn diese hilfft schnel/ die ander langsam. Rasis macht aber ein solchen entschied/ wo durch aus ein blutreicher leib were/ so sol man an der seitē da der schmertz nit ist/ die ader öffnen/ vnd das nit einmal/ sunder offt/ nach dem es die not erfordert/ vnd die kranckheit verharret/ das sich wol biß in 40 tag verziehen mag. Were aber schwachheit od andre vrsach verhandē/ dz kein aderlässin geschehen möchte/ so setze zu wenigsten Laßköpff vnter den wehetagen mit leisem oder starckem bicken/ nach dem die sach geschaffen ist. Nach der Aderlassin verschaff dz ort da der schmertz ist/ mit warmem Camillenöle od

Dillens

Stechen aus hitz vnd blut/ Pleuritis.

A

Dillenöle gesalbet werde / oder brauch volgks seiblin dz krefftiger ist. Nim süß Mandelöle/ Veielöle/ vngesaltzen butter jedens 1 vntz / Altheasalb 1 lot/ schleim von Eibschwurtz vñ fenũ grecumsamen jdens 1 Lot/ wachs was not ist/ darmit salb dz ort da der stechen ist / vnd darumb. Nach dem salben schlahe diß Pflaster vber. Nim gebratne/ gedempfte vnd wolgeseuberte Eibschwurtz 3 q/ Veielen/ Camillen/ jedens ℥ lot/ gerstenmehl i℥ lot/ vermischs mit Camillẽ vñ veielöle / so vil not zu eim pflaster ist/ vñ schlachs warm vber da ď schmertz ist. Es mütert den wehtagen vnd stechen aus hitziger Cholera. Ein anders/ das auch hoch gepriesen wird. Nim dürre Veielen / roten sandel/ gerstenmeel / Bappelensamen/ Kleien/ Camillẽ/ Schuchlen jedens gleich/ vñ stosse was zu stossen ist/ machs mit Camillenöle vnnd wachs zu einem Pflaster. Wo nun durch vberschlahen dieser Pflaster der schmertz nicht geligen wolte/ so setz darzu Bonen/ fenum grecum vnnd Leinmehl jedens ℥ Lot/ wilstu/ thu 1 oder 2 feigen darzu / vñ brauchs so lang biß sich die sach scheinbarlich bessert/ der schmertz gemiltert/ vñ der außwurff von statt gehet.

Ordnung des lebens.

OB wol der abbruch inn essen vnd trincken hierin nit allein nützlich/ sunder auch zum höchsten notwendig ist/ so habens doch etliche der alten/ fürnemlich,

B

wo man auff vnsere Landschafften/ Cörper vñ gewonhaiten sehẽ wolte / gar zu hoch gespannen/ vnd befolhen/ wann der kranck bey zimlichen krefften seye/ in die erste 4 tag alein mit gerstenwasser zu vnterhalten / Wo er aber schwach were / in allein mit zuckertem Brodt/ vñ gemeltẽ gerstenwasser zu speisen. Man sol gleich wol/ wie gemelt/ allen müglichen abbruch halten/ doch der gestalt/ dz die natur nit durch die edin / so hart als die Kranckheit geschwechet werde. Andre beseihen/ wie volget/ Wo der kranck am ersten vñ andren tag nicht außwerffe/ da sol er allein mit Gerstenwasser erhalten werden. Were er aber purgiert/ vnd hette zur Ader gelassen / sol man jn zu mittag mit wolgesotner gersten speisen/ gersten oder roterbis wasser trencken. Zu abend ein broßmen brodt / 3 mal in frischem wasser gewaschẽ vñ außgedruckt/ nachmals inn wolgezuckerte Mandelmilch geweicht/ speisen. Er mag auch ein wenig süssens Margrandens brauchen. Weñ er wol außwirfft / ein Granatapffel mit Zucker vermischt / essen/ sich also 3 oder 4 tag erhalten. Nach diser zeit wann der außwurff anfacht rot oder weiß zu werden/ vñ sich ringlich gewinnen lasset/ mag man jm hennẽbrüemit eim wenigen saffran geben / welcher das hertz sterckt/ vnd den außwurff fürdert. Ist die materi kalt/ laß ein wenig Jspen oder Peterlingswurtz darzu sieden. In gemeltem kaltem stechen/ wird etwa ringer wein vergunt / das in hitzigem nicht stat hat. Nach dem sibenden tag seien seine speisen von ringdawigen sachen/ erstoßnen hünern/ wolgesotner gersten/ gebrante müßlen/ vnd trachten/ so von weinbeern vñ feigen gesotten seind/ alles mit saffran oder Peterlingwurtzen berait. Zu zeiten werden geschüpte gebratne fisch aus kürnigen wassern/ auch gebratne hüner vergunnet. So nun das fieber nahend gar abgelassen hette/ mag man Hüner/ Rebhüner/ Caponen/ Turdeltauben/ junge Künniglen/ Tauben / weiche Eyer / doch alles mässig essen/ biß zu volkomener gesundheit. Also sich auch für vnd für der wärmin befleissen/ wann er nüchter ist/ schwitzen. Zum lust feiste feigen/ weinbehr/ Juiube / Pignole/ vñ zu zeiten 1 oder 2 Datlen essen. Den Leib offen haltẽ/ dessenhalben volgende Kreuter gekocht essen/ Spinet/ Milten/ Borragen / Lattich/ Veielkraut vnd Bappelen mit Mandelmilch/ welchs auch zur hitzigen husten tauget/ süsse Pflaumen/ vñ Drauben frisch oder dürr/ Füß von Kitzlen/ Schafen/ Hamlen wolgesotten/ seind nützlich. Brod von Weitzen vñ Gersten wolgebachen. Suppen aus mandelmilch vber gebeertet Brod gegossen/ mit Zucker/ vñ Zucker Penidi vermischt. Dargegen sol sich ein solcher hüten vor Essig/ Agrest/ allem saurem/ gesaltznen vnd ressen dingen/ deßgleich

D

vor vberessen vnd trincken. Also vor Wind/ Rauch/ schreyen/ zorn vnd trawren. Vnd vber alles ist das beyligen schädlich. So hastu hernach mancherley tranck in solchem hitzigen stechen. Da ist erstlich der Wein inn alweg zuvermeiden / vnd zum Tranck wolgezuckerte Mandelmilch brauchen. Oder aber gezuckert Gerstenwasser/ welchs in allen stechen zugelassen vnd gelobt wird. Sunderlich mag es wie volgt/ beraitet werden. Nim sauber gebalgete Gersten 1 pfund/ die wasche sauber/ schüt das selb wasser weg / nachmals giesse 9 mal so viel wasser daran/ vnd laß auff halb ein sieden/ wol gefallen vnd sauber seihen. Diß taugt zur engen Brust/ husten vnnd stechen/ Lungensuch. Peripneumonia, füret / bereitet die materi zum außwurff/ vnd widerstehet dẽ fieber. Mã mag auch andere speisen darin kochen. Andre sidẽ mit diesem feigẽ/ Iuiube/ weinberlen od süßholtz irs gefallens. Etliche ziehen gartenschnecken aus den schalen/ siedens darmit/ welchs die zehen schleim vast in der Brust erteilet / vnd treflich wol füret. Für die zarten magst ein solches tranck bereitẽ. Nim ein hennen oder hün/ darbey siede ein gute handtvol gersten / biß sich das fleischs vom bein schelet/ seihe es/ vnnd mischs mit gemeltem Gerstenwasser. Item/ Nim die broßmẽ von eim weissen brod/ binds in ein zart leinwadlin / weichs

Stechen aus hitz vnd blut/ Pleuritis.

A

in Gerstenwasser/ trucks offt aus/ Zuckere es nachmals deins gefallens. Item/ Nim wol gesuberte Gersten ℥ j M/ Iuiube, Sebesten jedens 10. (oder an deren statt fünff Feigen/ vnnd 3 Lot Weinbehr) Süßholtz/ Weinberlen jedens 1 Lot/ schneid was zu schneiden ist/ laß bey sanfftem fewer steden/ in so viel wasser dir gefallet/ vnd du es starck haben wilst/ versaims/ vnd laß durch ein sauber Tuch lauffen/ erkalten vnd gefallen. Oder/ Nim klein geschnitten geschaben Süßholtz ij Lot/ Weinberlen 2 vntz Zucker Candi 1 vntz/ Rauche gersten 1 guten leffel vol/ sauber wasser zwo grosse maß/ oder so viel du wilst/ laß vngefahr den dritteil einsieden/ halts vñ brauchs wie oben.

Einem solchen ist auch nit allein der Wein/ vñ andere vorgemelte stück verboten/ sunder alle Specerey/ Senff/ Knobloch/ hart vnd alt fleisch Eyer/ Keß/ milch/ vnd was daruon gekocht wird/ Obs/ kraut/ ohn die so zuuor den leib zu lindern geraten seind. In summa/ alles was hitzigt/ vnnd den außwurff verhindert/ wie saure vnd kalte ding.

Mancherley zu diesem hitzigen stechen.

B

DEr gemeine Mann/ so etwan nicht stattlichen rhat bey den erfarnen haben mag/ ist gemainiglich dessen bered/ vielleicht auch durch den schmertzẽ dahin gedrungẽ/ dz kein verzug in diesem fal gestattet werde. Darumb so mögen solche/ wo hitz beim stechen ist/ volgends brauchen. Nim Schnelblomen ℥ j lot/ erstoß/ truck den safft aus/ vnnd trinck dẽ in Veielwasser/ aus kraut od blumẽ/ am ersten anfang/ es bekumpt treflich wol.

Volgends wird als ein sunderlichs meisterstück zu stechẽ berhümet/ Nim die rot haut von haselnüssen sãmt den schalen/ machs wol dürr/ erstoß/ gib dem krancken 2 od 3 mal im tag ein wenig in gesegnetẽ distelwasser/ Endiuien od Rörlenkrautwasser. Wilstu es noch krefftiger habẽ/ brauch allein die rot haut/ schab dz rauch aus den schelfen/ vnd vnterlaß die schalen dessen ist 1 ʒ gnug auff ein mal. Das stehet zu versuchen. Etliche raten schlehenblůewasser einzunemen/ zuuor vnd sich die geschwere inn der brust oder seiten erheben/ Weil aber diß Gewechs stopffet vñ stellet/ weis ich nit wie es sich zum stechen reimet.

Ein seltzame kunst/ so zum erfaren stehet.

Nim eines wilden Ebers zaan/ feichel daruon 2 ʒ/ trinck dz mit Scabiosen oder brunnẽwasser/ du magst auch in 2 od 3 vntz süßmandel öle einnemen/ Denn gedachtes mandelöle biß auff 4 vntz mit gestoßnem Zucker Candi vermischt vñ warm getruncken/ ist der gesegnetẽ artzney eine im stechen. Also taugend auch hier Veielẽ vnd seeblomenzucker/ deren beider C Syrup/ Endiuie vnd Granatsyrup. Vnd sunderlich die zeltlen von Dragant der kalten im 1. teil 14. Cap. 2 §/ in der heiserin beschrieben. Also die Confect Diapenidion, Diapapauer, Rosenzucker/ vñ in schwacheit die Zeltlen von Beerlen Diamargariton frigidum genant. In gemein aber taugent diser hitzigen kranckheit volgende wasser von gesegnetẽ distelen/ Kerlkraut/ Kerblen/ Riebsteckel/ Wegwarte/ Von Veielen/ Borragen/ Ochsenzungen/ vnd was von diesen dreien bereitet wird/ Zucker Candi/ Penidi/ süßholtz sampt andrem hievornen gemelt. In dieser kranckheit/ wie vor auch angerürt/ ist fürnemlich aller fleis für zuwendẽ/ dz der leib offen behalten werd/ dz mag mit gebreuchlichen zäpflen oder Clisterlen geschehen/ deren hie vornen zweyerley anzeigt seind/ die man nach gelegenheit der sachen stercken oder ringern mag. Deßgleichen ist sunderlich nütz 2 vntz Manna in 4 vntz brüe/ darin Veielen vñ Iuiube gesotten seind/ einzunemen. Wo es deñ vm̃ die kranckheit so vil verzug leidẽ mag/ so seind im hitzigen vnnd Cholerischen stechen/ oder da das blut regiert/ volgende Syrup zu brauchen/ Nim Veielsyrup 1 vntz/ Süßholtzsyrup 1 Lot/ gerstenwasser/ oder eins/ darin Veielen Iuiube vñ zucker gesottẽ seien 3 vntz/ brauches morgens frue/ vñ etliche tag an einander. Darzu taugt auch ölmagensyrup/ vnd wenn es vmb nichts anders/ denn das vberflüsig wachen abzustellen zu thun were.

D

Ein andres. Nim Endiuien/ Scariol/ Leberkraut/ Latich/ Frawenharkraut jedens 1 M/ Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer/ baumwolsamen alle außgeschelffet/ Veielen/ Seeblomen jedens 1 vntz/ Zucker 12 vntz/ mach ein Syrup/ wie obstehet gebraucht. Auff diesẽ nim volgende Purgatz/ Außzogene Cassia 2 vntz/ vorgemelter brüe 4 vntz/ gibs vor tag wol warm. Du magst auch ℥ j ⅋ oder mehr Rhabarbarũ/ vnd ℥ 3 Spica aus India darzu thun/ Befünde sich deñ ein brust engin darbey (die diese kranckhait gewönlich mit bringt) so nim manna/ frisch außzogene Cassia jedens ij Lot/ mach mit obstander brüe ein Tranck. Man sol auch in solcher brustengin volgendes Latwerglen brauchen/ Nim dz Confect Diapenidion on specerey/ veielzucker jdens gleich/ vermischs/ vnd brauchs offt. Item/ Nim den Syrup de Iuiubis, Veiel Syrup jdens ij Lot/ Huflattichwasser 2 vntz/ ochsenzungenwasser 1 vntz/ vermischs/ vñ brauchs im tag ein mal/ wenn du wilt. Aber von engin der brust wirst gleich nach disem Cap. im Husten vnnd keuchendem athem mancherley finden.

Ein kurtzer Proceß im stechen.

A

Stechen aus hitz vnd blut/ Pleuritis.

SO bald man deß stechens empfindt/ sol man Laßköpff an dz ort/ da er sich erzeigt/ setzen/ etlich schaffends auff die Brust/ dz hilfft wunderbarlich. Zu morgẽs ist die ader auff d' seiten da der schmertz nit ist/ zu abend/ da man deß schmertzens empfindet/ zu öffnẽ. Nachmals seind taugenliche syrup (darnach die kranckheit aus hitz oder kelt ist) zu geben. Vnd weñ sich die materi etwz erwaicht ist volgendes pflaster vber das ort da der schmertz ist/ zu schlahen. Nim Eybschwurtz/ Bappelen/ Veielkraut/ Camillen jdens 1 M/ laß in wasser siedẽ/ vñ stoß zu muß/ misch so vil süß mandelöle darunter/ dz ein Pflaster werd. Wolte sich aber die materi nit ergeben/ so seind widerum̃ laßköpf/ wie gesagt/ mit bicken an zusetzen/ damit sie den wust auff dz eusserst ziehen. Man sol auch in solchẽ fal in trancken/ Syruppen vnd dergleichen/ alwegen in 5 vntz/ zwo deß Oxymel oder Essig von Mörzwiflen mischen/ das erteilt die zehe schleim/ fürdert vnd reitzt den außwurff.

Stechen aus Cholera. §. 7.

KOmpt aber solchs Rippwehe aus Cholera/ so seind vor dem purgierẽ lindrungen zu brauchen. Als von erst beschribenem Syrup. Deßgleichẽ vast volgender ist/ Nim Endiuien/ Scariol/ Lattich/ Leberkraut/ weissen Diptam/ Frawenhaarkraut alle frisch/ wo man sie haben kan/ jedens 1 M/ außgeschelfft Melon/ Erdapffel/ Cucumer/ Kürbissamẽ/ Eibschsamen/ Borragenblomen jdens 1 lot/ geseuberte Gersten 1 vntz/ geschaben süßholtz/ weinbeerlen/ Iuiube/ Sebesten jdens 1 q Veielen/ Seeblomẽ jdens 1 lot/ die siede/ vñ mach mit 12 vntz zucker ein Syrup wie gelert ist. Darzu taugt auch der gebreuchlich Syrup de Iuiubis. Itẽ/ an obstander statt magst diß brauchen/ Nim Veielsyrup 3 vntz/ öl magensyrup/ Frawenharkrautsyrup jedens 3 Lot/ vermischs/ daruõ nim 3 lot Borragen vñ Endiuienwasser/ oder welchs du wilt 3 inn 4 vntz/ das trinck etliche tag vor dem purgieren. Die Purgatz magst also bereiten. Nim Veielen/ Borragen/ Ochsenzungenblomen jedens 1 Lot/ Damascpflaumen/ Iuiube/ Sebeste jedens 10/ Spicanardi ½ q/ geschaben Süßholtz/ Weinber jedens 5 q/ laß alles zimlich wol sieden. Von dieser ausgetruckten vnd gesigenen brüe/ nim 4 vntz/ weich darein ½ oder gantz q Rhabarbaro/ vbernacht an warmẽ ort/ trucks aus/ trincks warm. Nach diesem mag man vber das schmertzleidend ort ein schwam legen/ der in warmem wasser/ darin Camillen/ Veielen/ Dillen gesotten seye. Sein diese Kreuter nit zur hand/ nim warm bruñenwasser/ truck den zimlich aus. Das thut auch ein blater mit warmem wasser/ milch oder Leinöle gefüllet/ vnd warm vbergeschlagen. Also braucht man auch diß. Nim ½ maß geißmilch/ 2 leffel vol honig/ misch wol vntereinander/ netze lindes werck vom flachs darein/ schlachs vber da der schmertz ist. Item, Nim Bappelen/ Eybschwurtz oder kraut jdens 1 M/ erhacks vnd röste es in butter oder Baumöle/ legs vber/ es lindert den schmertzen. So erteilt volgends das blut/ Nim Bolarmen/ Saltz jedens gleich/ machs mit honig zu einem muß/ bind es vber da der stechen ist.

B

C

Volgend Pflaster/ Salben vnd dergleichen.

NIm broßmẽ von frischem weissem brod vngefahr 4 vntz/ Baumöle od' frischẽ butter 3 vntz/ Eibschwurtz 2 vntz/ Fenum grecũ 1 Lot/ schneids vñ stoß/ siede es gantz weich in geißmilch samt den broßmen zu eim muß/ vermischs mit butter oder öle/ du magst auch an deren stat Rosen vñ Camillenöl brauchen. Ist es noch zu feucht laß bey lindem fewer sieden/ so dick du wilt/ wenn es schir erkaltet/ rüre 1 q gestossen Saffran daran/ salb mit diesem das ort/ da der stechen ist/ warm. Nach dem salbẽ schlahe diß pflaster vber/ Nim gestoßne Eibschwurtz/ Bappelensamẽ/ Gerstenmehl jedens gleich/ laß inn geißmilch dick gnug sieden/ rüre Camillenöl darein/ so vil ein pflaster erfordert/ streichs auff ein Tuch/ vnnd wechsle beide offt ab. Du hast hievornen im 5. §: in hitzigem stechen aus blut 2 pflaster von gebratner od' gedempffter Eybschwurtz/ die treffenlich wol hieher taugend.

D

So wird den Alten im stechen vnnd engin der Brust volgends gebraucht. Nim ½ pfund Cassia in roren/ die ziehe aus/ wie in der Einleitung am achten blat C geleret ist/ vermische darunter 1 vntz Altheasalb/ süß Mandelöle/ gestossen Eibschwurtz jedes 2 vntz/ mach ein Pflaster/ streichs auff ein Tuch/ vnnd schlachs vber. Item, Nim 4 vntz Broßmen von weissem Brod/ waichs ein stund in Geißmilch/ erstoß nachmals wol/ thu darzu 3 Lot außzogne Cassia/ 3 erklopffte Eyerklar/ Saffran 10 g^a/ Rosenöle was not ist/ ein weich Pflaster zu machen.

Stechen aus Phlegma. §. 8.

ISt aber dieser stechen aus Phlegmatischer materi/ da sich der schmertz auff die hinderste vñ niderste Rippen zeucht/ so ist am anfang vnd der eil/ so groß als ein welschenuß/ Ispen Zucker inn gesegnetem Distelwasser ertriben/ vñ ein wenig Saffran zu trincken/ vnd das etliche mal.

Stechen aus Phlegma.

A Andere nemen ein süssen Apffel/ holdren den putzen wol daraus sampt den Körnern/ füllen den mit außerleßnem gestossen Weyrauch/ verbinden das loch mit einem andern Apffelschnitz/ vmbschlahen den mit Taig/ vnd lassen den gemach braten. Dieser geessen/ wo man des stechens besorgt/ verhütet daruor.

Item/ Nim ein süssen Apffel/ stich ein stück daraus/ thue 1 ʒ gestossen Mastix darein/ machs mit dem außgestochnen wider zu/ brate jn ob heisser Aschen/ gib den zu essen. Nim das oberst von Nesslen/ laß in Brunnenwasser sieden/ seihe es fleissig/ gib im anfang deß stechens 2. oder 3. mal/ bey 3 vntzen. Zum purgieren solchens Phlegmatischen stechens/ bereit volgenden Syrup/ Nim Jspen/ Frawenhaarkraut jedens 2 M/ geschelfft Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumersamen/ Ruscken körner/ Spargeln vnd Leinsamen/ Fenum grecum jedens 1 ℥/ guten Essig 1 Lot/ schneid vñ erstoß was dessen bedarff/ laß sieden wie sich gebürt/ zu der Brüe setze 3 vntz geleutert Honig/ 9 vntz Zucker/ mach ein Syrup/ der taugt wo die Cholera grob vnnd zech were. Wilstu aber kein besondern machen/ nim die gebreuchliche de capillis Veneris, de Glycyrrhiza, oder de Hyssopo, sonderlich wirdt der mittel/ dz ist/ võ süssem holtz gelobt. Zur Purgatz/ nim B Veielen/ Ochssenzungen/ Borragenblomen jedens 1 vntz/ Süßholtz/ Weinbeer jedens 2. vntz/ ein grosse oder zwo kleine Feigen/ Lerchenschwam 1ß ℥/ laß an einander weichen vnd sieden/ daruon nim 4 vntz/ vermisch darin die Latwergen Elescoph 3 ℥/ mach ein Träncklen.

So du purgiert bist/ salb das ort mit Camillen/ Dill/ blaw oder weis Gilgenöle/ welchs du wilt/ vermischt/ oder besunder. Darnach siede Camilen vnd Schuchlen jedes gleich inn eim secklin in wasser vnd wenig Essig/ trucks aus/ legs vbern schmertzen. Item/ Nim Gersten/ Eruen jedens 3 lot/ Kleyen 1 M/ erknitsch die samen/ mach ein span breit secklin/ siede vñ vnd brauchs wie oben. Zum dritten/ Nim Hirschsamen/ Saltz deins gefallens/ wermbs in einer pfannen/ brauch warm in eim secklin also trucken vbergelegt/ sonderlich wo die materi bläßtig vnd windig ist.

Stechen aus Melancholia. §: 9.

Entstünde aber dieser stechen aus Melancholia (das wie gemelt/ selten geschicht) so truck den safft aus Borragen/ Ochssenzungenkraut vnd wurtz jedens 1 M/ vnd gibs geleutert mit obgemelten Syruppen. Zum purgieren brauch schwartze C Nießwurtz/ Thimel/ Epithymum, Engelsüß/ Senet/ vnd dergleichen/ so inn beschreibung der Melancholia im ersten teil 11 Capitel 8 §/ durch aus beschrieben ist. Wañ nun der kranck anfacht auszuwerffen/ so ist nützlich/ das er alle tag vor dem ordentlichem Gerstenwasser/ ein guten trunck des gesottnen Trancks/ so hie vornen im kalten Catharr im andern Capitel 1 §: verzaichnet ist/ vnd anfacht/ Nim 20. Iuiube, das reiniget die Brust. Vnnd ob die scherpffin des stechens noch verharrete/ das Husten hart vnnd mit schmertzen ankeme/ so mag der Kranck volgens Tranck drey tag/ morgens drey in vier vntz trincken. Nim feiste Feigen 10/ feiste Dattlen/ Epfichsamen/ Fenchel/ Frawenhaarkraut/ Süßholtz/ Jspen/ Andorn jedens 5 ℥/ das siede in 36 vntz wasser biß vngefahr halb verzert wird/ laß dich auch daran nicht hindern/ ob man schon eiter auswirft.

Vom falschen stechen. §:10.

Dis falschen stechens ist hievornẽ 5 §: gedacht/ vnnd seine art angezeigt. Wo nun inn diesem viel bluts erscheinet/ da sol man die Leberader/ oder die Saphena öffnen. Nachmals 1 oder 2 Laßköpff auff das ort/ da sich der schmertz erzeigt/ mit bicken/ setzen/ oder nach dem sich die herschung D des Bluts/ Cholera/ Phlegma/ oder Melancholia erzeiget/ darnach auch purgieren/ vnnd stercker Clisteren/ denn im rechten stechen brauchen. Erscheinet aber dieser stechen oberhalb der leisten Diaphragma, so laß die Median/ brauch vorgesagte wermende stück/ so ertelen. Laß das ort offt mit der hand oder einem Tuch reiben/ damit die dampfflöchlen geöffnet werden/ auff diß ist volgends Pflaster vber zu schlahen. Nim Fœnum græcum mehle 2 vntz/ Bech 3 vntz/ wachs 1 vntz/ erlaß die 2/ vermisch das mehl mit Camillenöle zu eim Pflaster auff ein Leder gezogen/ mit seiden bedeckt vnnd vbergeschlagen. Es gelegt den schmertzen. Ist das Feber nicht groß/ so taugt das Pflaster Oxycroceon. Item/ Aschen von Köhlstauden mit Hünerschmaltz/ oder Schweinsblut angemacht. Wann sich das eyter erzeigete/ doch nicht bald brechen wolte/ mag man dz mit brandt oder flieten öffnen. Was denn weiters ist/ so den außwurff fürdert vnnd lindert/ wird hernach inn beschreibung der Husten vnnd Engin der Brust/ es seye die vrsach aus hitz oder kält angezeigt. Ist sach das der wust/ so im anfang ausgeworffen wird/ schwartz vnd Geel vnder einander vermischet ist/ das fieber biß an den siebenden tag nicht

nach

Vom falschen stechen.

nachlasset/ so stath die sach gefahrlich. Kompt denn ein schwerers zeichen des athems darzu/ also/ dz der mit kriechlen oder schnauben erhollet wird/ die backen rot/ die augen bleyfarb vnnd tunckel werden/ so nahet das sterben.

Wo sich das stechen geschwer aussen erzeiget. §: 11.

ERzeigte sich aber in der seiten/ da der schmertz ist/ ein rötin/ vnnd wo man dz angreiffen nit on schmertz gedulden möchte/ so ist es ein gewiß zeichen/ erstbenantens falschens stechens/ dz auch der mangel allein eusserlich vnter den rippen stecket. Da ist ein grosser Laßkopff auffzusetzen/ oder ein blaterziehends pflaster aus feigen vnd senffmehl vberlegen/ so lang darob bleiben lassen/ biß dz ort anfacht zu erschweren. Nachmals den außfluß fürdren/ wie andere geschwere reinigen vnd heilen. Wo aber die materi noch hart were/ mag man sie mit volgendem pflaster zeitigen. Nim Eibschwurtz 1 M/ Camillen/ Schuchen/ Veielen jedens ½ M/ Lein vnd fenum grecum mehle jedens 1 lot/ bonen vnd Gerstenmehl jedens 2 vntz. Süßmandelöle/ Dillen vnd Veielöle jdens 1 vntz/ vermischs/ schlachs warm vber das leidend ort. So volgen hernach pflaster vnd salben/ so den schmertzen des stechens miltern/ sie komen/ aus was vrsach das seye. Nim Bappelen/ Eibsch jedens 1 M. siede sie zu muß/ erstos/ vermischs mit Veielöle vnnd frischen schweinin schmaltz/ schlachs vber/ laß aber nicht zu lang/ damit die materi nicht zu frue zeitige. Item/ Nim gelb Veielöle 2 vntz/ süß Mandelöle/ weiß Leindotteröle jedes 3 lot/ frischen butter 1 vntz/ Saffran 1½ q/ weis wachs 3 lot Dillensamen/ Camillen/ Entenschmaltz jedens 1 Lot/ 3 Eyerdotter/ mach ein salb oder Pflaster daraus. Diese salb taugt sunderlich zu schmertzen. Nim kleyen so viel du wilst/ machs mit gesottnem wein zu einem muß/ saltz ein wenig/ vnd laß ein weil salb dick sieden. Du magst hart etwas finden/ das diesem zugleichen seye den schmertz wo der seye/ zugelegen.

Ein anders. Nim vnzeitigs Baumöle 3 vntz/ 4 frische Eyerdotter/ Saffran 1 q/ new Rosenöle 3 lot/ die siede ein weil/ setz auff lawe Aschen/ rüre die erklopffte Eyerdotter starck darunter/ Letzlich thu dartzu Kraffmehl. Gerstenmehl jedens 1½ q/ vnd nach allem den saffran. Begerstu es krefftiger/ thu darzu frischen Butter Bdellion jedens 1 q/ vnd siede diß mit gesottnem süssem wein ab/ in der dickin du es haben wilst. Oder brauch volgends.

Nim Camillen/ Dillensamen/ Frawenharkraut/ Eybschsamen/ Bappelen/ Huflattich jedens 2 M/ Weinberlen 3 M/ ölmagentheupter 6/ frischen Butter 6 vntz/ süssen gesottnen wein 36 vntz/ Brunnenwasser ½ maß/ laß alles senfft sieden on Butter vnd wein/ die thu erst/ wenn es wolgesotten vnd erstossen ist/ darzu/ mit sampt 1 q saffran. Ein gute Salb.

Nim Altheasalb vnd Butter/ damit salb/ da der schmertz ist/ strew gestossen Kümmel darauff/ leg ein Kölblat auff heisser Aschen erwarmet darüber.

Wo der stechen eine schwangere angreifft. §: 12.

WO eine Fraw in zweyen Monaten vermeinete sie were schwanger/ zu vnzeiten gelegen/ ein todt Kind gebracht hette/ oder dergeleichen vnfellen leichtfähig were/ darbey mit dem stechen angriffen würde/ der ist nit zu lassen. Dieser aber sollen Laßköpf auff die arßbacken gesetzt/ vnd wol gebickt werden/ das blut dahin zu ziehen. Aber solchen Weibern/ so von art nit vnzeitige Kinder bringen/ mag man zu Aderlassen/ doch fleissig acht auff die krafft haben/ vnd nach dem eine Blutreich ist/ heraus lassen. Aber in gemein/ so mag man allen Weibern/ sie bringen zeitige oder vnzeitige Kinder/ die noch jhre gerechtigkeit haben/ die Leberader schlahen. Ist es denn kein rechter stechen/ mach ein secklin mit warmem Hirß vnnd Kleyen vberzu schlahen/ vnnd salbe die Lende mit der Althea salben.

Jnn denen aber die nicht schwanger seind/ ist in gefahrlichem stechen nützlich/ daß jr Monatzeit/ wie man möge/ gefürdert werd/ daruon du im fünfften teil viel zu besehen hast. In andrem sol mit jnen in allem/ wie vorangezeigt/ vnnd nach dem sie bey krafft seind/ im Artzneyen fort gefaren werden.

Ordnung deren/ die vom stechen erlediget seind/ damit es nit vmbschlag. §: 13.

ERstlich sol ein solcher/ vnd sunderlich Winterszeiten Wonungen schewhen/ die gegen mitnacht vnd nidergang an wassern liegen. Alle zehe schleimerige grobe speis meiden/ Was von Taig/ Reß/ Milch vnd daruon gekocht ist/ Essig/ Saure/ scharffe/ resse sachen/ Nuß/ Cappari vil baumöle scheuhen. Sich vor allem gesottnem Zemus/ on rote vnd weisse Erbis hüten/ die brüe von Bonen ist nützlich/ Hüner/ Kalbfleisch/ Dauben vnd dergleich darin zu bereiten. Kalte früchte/ Kesten/ Apffel/ Byren etc. seind nachteilig. Dargegen dürre Weinbeer vnd Feigen taugentlich. Gesottner Köle/ aller gattung/ Ruben/ Peterlingwurtzen mag man essen/ also Gerstenschleim/ oder dick gesottene

Ordnung deren so vom stechen erledigt seind.

A

Sein Tranck seye weisser/ Ringer/ etwas süsser Wein/ doch das er solche miltin von natur hab/ nicht gesottner Wein seye. Wasser zu trincken ist gar nit zu loben/ Wolte aber der Kranck je den Wein wesseren/ laß das wasser vor wol sieden/ ein wenig geschaben vnd klein geschnitten Süßholtz darinn erwallen/ oder darein legen. Alles bewegē nach enpfangener speis sol man meiden/ sonst mehr ruhē denn vbung haben/ nicht viel wachen/ denn langer schlaff ist eim solchen größlich von nöten. Im Essen sol man nicht schlinden/ es sey dann vast wol erkewet/ Sich weder mit speis noch Tranck vberladen/ damit kein beschwernuß/ noch außthenung des Magens volge. Zu diesem allem ist zum ersprießlichsten ein frölich Hertz vnnd Gemüt zu erhalten.

Zum andren/ Sol ein solcher trachten/ das der Leib zu jeder zeit offen beleib/ vnd vor dem er anfahe volgende Pillule zu brauchen/ diese Tröncklein einnemen. Nim Huflattichwasser 5 vntz/ Zucker 1 vntz/ Das trinck alle morgens frü auff ein mal. Die Pillule mach also. Nim bereiten Aloe ½ Lot, Opopanacum Bdellium, Coloquint jedens 1 ℨ/ mach Pillule mit Rosensafft oder Syrup 6 aus 1 ℈/ darvon nim alwegen am vierden tag eins oder mehr/ nach dem du offen oder verstopfft bist/ ein kleines vor dem Nachtessen.

B

Ein Salb. Nim Haselwurtz/ Ispen/ Marobel/ Roßmarin jedens ij Lot/ Sandaraca 3 ℈/ Spicanardi ½ Lot/ Drackenblut/ Schlehensafft jedens 1 ℈/ Krafftmehl 5 ℈. stoß jedes für sich selbst zum kleinesten/ machs mit Maluasier an/ Behalts wol verbunden inn eim Glaß. Damit sol man alle nacht wenn man schlaffen gehet/ senfft vnnd warm/ den gantzen Ruggrat vnnd Schulterblat reiben/ nachmals ein Fuchßbeltz darüber binden. Inn allweg sol jm auch ein solcher zu gelegner zeit/ die Ader zwischem Goldt vnnd Ohrer finger auff der rechten handt lassen/ biß 4 inn 5 vntz.

Diß seind nun die fürnemeste Mittel/ darmit dieser gefahrlichen Kranckheit mag begegnet werden. Wöllen doch ettwas kurtz daran hencken.

Sonderliche stück zu kaltem stechen. §: 14.

ZV recht kaltem stechen taugend volgende vermischte stück/ Latwergen oder Zeltlen (denn man bereits beide) Diaprassiu, Diacalaminthа, DiaHyssopo, Diaireos Salomonis, Loch de Pino, Was inn kaltem Husten geschrieben wird/ Eingemachte Alantwurtz/ Theriaca/ Mithridat/ süsser GranatSyrup/ Peterlingwurtz in Wein gesotten/ mit eim wenig Essig vermischt/ vñ offt ein Trunck gethan/ Herr Tristrants vnd mehr andere lebendige Wasser. Doch mag man alwegen des Fiebers halben zu einer milterung etwas külendes darunter mischen.

Zum Tranck hastu hievornen im 6. §: ein sunders Gerstenwasser/ darein waiche Brosmen von weissem Brod in ein Tüchlin gebunden/ trucks offt aus/ vnd vermisch ein wenig weissen Wein darunter. So leschet Honigwasser den durst/ erteilt die grobe schleim vnd Eyter der Brust/ Taugt zum Husten. Ringer Wein mit halbem wasser wird zugelassen/ wo das Fieber nicht starck ist. Item/ Nim Kichern/ Frawenhaarkraut/ wie viel du wilst/ laß sampt ein wenigen Süssenholtz sieden. Inn gemein/ so taugend volgende stück kaltem stechen/ Teufelskot/ Nessel vnd jr samen/ Balsamholtz vnd frucht/ Veielwurtz/ Myrrha der recht Acorus/ dafür halten etlich den Calmes/ oder grossen Galgant/ Krafftmehl.

Von der Lungen in gemein. Cap. 5.

VOM anfang diß andren teils dis Artzney Buchs/ bißher haben wir von den eusserlichen gliedern der Brust/ vnd deren mangeln gehandelt. Jetzund ist von den innerlichen zu schreiben. Vnd dero halbē an der Lungen anzufahen/ das sie gleich als eine Schiedwandt zwischen den Lufftrörē deß Hals vnd Hertzens gestellet ist. Als ein behaltung vnd werckstat des athems von der natur verordnet/ den eusserlichen lufft zu empfahen/ an sich zu ziehen/ Hertz vnnd innerliche glieder darmit zu erquicken/ den erhitzigten widerumb außzu stossen/ abermals frischen erhollen vnd aus zu tailen/ darmit die stim vnd reden in allem dz lebt vnd Lungen hat/ zu formen vnd laiten. Darumb hat gedachte natur der Lungen substantz ring schwamlecht gemache/ mit mehrley lufftlöchlen vnd adern erfüllet/ damit sie zugesagter verwaltung desto taugentlicher sein möchte. Etliche der Alten vermeinetē/ sie weren on blut/ darzu verursachte sie jr weisse/ vnd das in denen/ so aus dē thieren genomen wird/ kein Blut erscheinet. Im ist aber nicht also. Ihr wesen bestehet aus blut/ wird reichlich darmit erfüllet/ welches doch/ so bald es aus den Cörpern komet/ verfleusset. Was grosser vnterschid aber diß glides vnter den Thierē vñ menschen seye/ ist hie nit zuertzeien/ aber wol bekant. Also auch das/ je kleiner die Lungen in einē Cörper/ je schneller bewegung derselbig ist. Nun

Von der Lungen inn gemein.

Nun diß Edel vnd notwendigest Glied / wird mit vielfaltigen Schweren vnnd tödtlichen Kranckheiten angriffen / hernach verzeichnet wöllen vnsern anfang mit dem gemeinesten / dem Husten nemen.

Vom Husten in gemein.

§: j.

WEil dieser Husten gleich als ein Vortrab vnd anzeiger aller beschwerden / mangel der Lungen vnd Brust ist / durch welchens grössin / truckne / feuchtin / herbe vnd außwerffen / gründtliches anzeigen mag vernomen werden / wie es allenthalben vm die gantz brust geschaffen seye / so wird billich am ersten von derselbigen geschrieben. Diese verzeichnen die Alten also. Husten ist ein natürliche bewegung der Lungen, welchs durch den Lufft vnnd bewegliche krafft der Meuslen / so in der Brust geschicht / behülfflich ist / was der Lungen schadet / auß zu werffen. Oder / Husten ist ein reinigung der Brust / durch welche aller vberfluß / so inn derselben vnnd Lungen steckt / wird außgeworffen. Diese bewegung ist von der natur der Brust nicht anders zugeeignet / als dem Hyrn das Niesen / vnnd heschen dem Magen. Aber zuvor wir ettwas weiters von diesem melden / ist etwas von dem Catharr / so denselbigen am meisten vrsacht anzuzeigen.

Vom Catharr so auff die Lungen sincket. §:2.

HIeuornen in diesem andern Theil im 1. Capitel 4. §: vnd darnach inn beschreibung des Halßwehes / ist mancherley von diesem Catharr geschrieben / welches alles so wol auff die Lungen / als das Halßwehe mag vnnd sol gedeutet werden. Denn es hafftet die gefahr des ersteckens so wol in dem / wann die Lufftaderlen der Lungen verstopffet seind / als wann die Lufftrhor deß Halß verhalten oder beschlossen werden. Das geschicht nun leichtlich durch zehen dicken schleim / so vom Haupt auff die Lungen vnnd Brust sincket / hart daruon zu erledigen ist / vnd daselbst verharret. Darumb wöllen wir erstlich anzeigen / mit was Mittlen solchem verstopffen der Lungen fürzukommen vnnd zu helffen seye. Weil aber solcher Catharr den Kindern von wegen jhrer feuchtigheit leichtlich zustehet / wöllen wir zu solchem blöden Alter etliche dienstliche stück verzeichnen.

Nim Leinsamen / erstoß jn / waiche den inn geleuterts Honig / gib dem Kind daruon zu schlecken / Das fürt den schleim aus / ertailt denselbigen / erweitert die Brust / purgiert sanfftlich / das gib jm vier oder sechs mal / darnach es waich im Leib wird. Wolte es aber darneben nicht lustig essen / so ist nit viel hoffnung des gesundts. Brate Zwiuel inn haisser Aschen / truck den safft aus / thu darzu Hennen vnd Capponen schmaltz / so viel als deß safftes ist / vermische bey lindem fewer / salb das Kindt vmb die Brust. Item / Nim Mastix / Weyrauch / Citronschelfen jedens gleich / mach ein zart puluer / reibs dem Kind sanfftlich auff die zusammenfügungen der Hyrnschalen. Du magst jm auch new außgepresset Mandelöle 1 vntz mit ij Lot gestossen ZuckerCandit zu schlecken geben / es miltert die Brust / vnd lindert den Leib. Volgende Zeltlen seind nicht allein den Kindern / sonder auch den erwachsenen nach gelegenheit des Alters nützlich / vnd in den Apotecken zu Zeltlen oder Latwergen zu machen ℞ Agarici albi ℨ ß / Spec: Diambræ ℨ ß / Diaireos Salomonis ℨ i / Spec: Dia Dragachanti ℈ 4 / Polypodij quercini ℨ i / omnia in puluerem redactis cum Zuccaro incorporentur ad placitum. Aber mit den erwachßnen hat es ein andere gestalt. Wo solche sechtzehn in achtzehen Jar erlanget haben / vnnd diß nicht allein im Catharr / sunder auch dem Husten / vnd keuchendem athem / Denn wo solche mit erzelten Gebrechen einem beladen werden / so ist jhnen volgends kurtz Regiment für zu schreiben.

So viel nun die Ordnung deß Lebens betrifft / hastu im Halßwehe hievornen im ersten Capitel 4 § / vnd darnach / also an den erst angezaigten örten guten bericht. Nachmals ist rhatsam / das sie jhnen bey früer tagzeit auff der Leberader des rechten Arms biß inn 5. vntz blut lassend / volgends sich mit 2 ℈ / oder 1 ℈ Pillule Cochie purgierend / wenn sie die eingenommen / ein stund darauff schlaffen / vber fünff stund gezuckert Gerstenwasser trincken / vnnd ein stund darnach zu morgen essen. Volgend 6 inn 10 tag nachgeschriebens Träncklen warm / vnnd morgens frühe brauchen. Nim EndiuienSyrup / Rosenhonig / StechasSyrup jedens 1 Lot / Wegwarten vnd Betonienwasser jedens 3 Lot / vermische.

Aber inn solchem fall / seind die Clysteren noch gewaltiger / deren hastu volgende zu einem Muster / Nim Mangold / kleine Haußwurtz / Bappelen / Kleyen jedens ½ M / Haselwurtz / Betonien jedens halb so viel / die siede in gnugsamen wasser / trucks wol aus / der brühe nim 12 in 16. vntz / Viel vnd Saffrandle jedens 3 Lot / die Latwerg Bitterheilig / schlechten Zu-

Catharr so auff die Lung sinckt.

ten Zucker jedens ½ Lot/ Saltz ½ Lot/ die nim frů vor mittag. Auff dz haupt mag er offt gerösten hirß mit saltz vñ wenig Camillen warm legen: Es nützet auch wo Laßköpff offt ongebickt auff die Schultern vnd arßbacken gesetzt werden/ es seye dann dz scheinbarliche Zeichen vberflüssigs bluts erscheinen/ da sol man bicken. Ist daß einer von natur geneigt/ das jhm die Rosen oder rugkadern fliessen/ dem sol mã die mit feigenblettern/ oder rauchen Tůchern öffnen. Wie denn auch die Ochssengallen darzu tauget. Nach diesem mag vnd sol ein solcher jm alle tag mit scharpffer Laugen zwagen lassen/ taugentliche Seiffen darzu brauchen/ vnd wol wider trucknen/ das zehen tag treiben/ da zwischen die ringe Pillule Asealeres brauchen/ sich vor kaltem lufft verhůten/ vnd das Haupt wol bedeckt behalten.

Volgende Salb ist vast taugentlich/ Denn so man das beschoren Haupt mit salbet/ macht sie das rot vnnd blaterig/ zeucht daraus mit die feuchtin vom Hyrn/ vnnd sterckt das treflich.

Nim Roß oder Katzenmüntzsafft 1 vntz/ Bohenmehl/ Erwenmehl jedens 3 vntz/ Gestoßne Costenwurtz/ Nacta jedens 1 Lot/ Senffsamen 1 q/ Daubenkot 2 vntz/ Gestossen Maseron ½ Lot/ das siede inn zimlichem Wasser Salben dick/ brauchs wie gesagt. Eben zu diesem taugt auch das Mastixöle. Item/ Nim Sůßmandelöle/ Hennenschmaltz jedens 1. Lot/ Saffran 1 ʒ/ vermischs/ darmit salb den Halß vnnd Brust.

So mag man auch volgenden nützlichen Syrup bereiten/ wo ein solcher flůssiger Catharr vom Haupt auff die Lungen vnd brust fallet. Nim fünff ölmagen Haupter/ sampt dem Samen/ Sanct Johans Brodt von körnern geseubert 3 Lot/ Myrtenkörner ½ q/ bereit Sůßholtz 3 Lot/ das siede inn einer kleinen maß Wasser/ biß der drittheil verzeret wird/ trucks starck aus/ vnnd seihe es/ erlaß darinn ZuckerCandi vnnd Penidi jedens 2 vntz/ siede es Honig dick. Were denn der Catharr so heftig/ als wolte er ersticken/ so nim Lerchenschwam 1 Lot/ den waich erriben in 6 vntz frawenhaarkrautwasser vier vnnd zwentzig stund/ truck jhn wol aus/ zur Brůe setz Zucker so viel dir angenem ist/ siede den Honig dick zu täglichem gebrauch 1 Lot vngefahr auff ein mal.

Ist denn der Flus mit hitz/ so mach volgende Pillule/ die halt tag vnnd nacht so lang du wilt im mundt/ Nim weissen Magsaat/ Borgel vnd Lattichsamen/ ZuckerCandi vnd Penidi jedens 1 q Saffran 1 ʒ/ machs mit erlassenem Dragant zu Pillule.

Ist der Fluß aber mit kält vnnd husten/ so nim roten Styrax/ Cypreßnus/ Weyrauch/ Laudanum/ schwartzen Sůßholtzsafft/ Ambra jedens 1 q/ dürre Weinbehr von Körnern geseubert ½ q/ ZuckerCandi 3 q/ mache zu Pillulen mit Jspen Syrup/ vnd brauchs wie oben gesagt.

Volgendes Pulver sol bewert sein den Catharr zu stellen/ Nim Spica aus India ½ lot/ Zimetrörlen ½ Lot/ die Hirnschalen von einem Mann/ der gesund gewesen ist ½ Lot/ Zucker 3 Lot. Von diesem nim alle Abend nach dem Nachtessen 1 q/ inn Wein oder einer andren Brůe. Du magst auch das mit Zucker zu Zeltlen/ oder einem Triet machen. So hastu hievornen im ersten Teil/ 3 Capitel vnd 2 §: in verletzen deß Gomens ein Rauch zu empfahen/ so anfacht/ Nim Weyrauch/ Sandaraca/ der vast taugentlich hieher ist. Rittersporenwasser getruncken ist nützlich. Etliche der Alten loben das Gerstenwasser alein mit Veielsulch vermischet/ wie es vast wol erspressen hab. Item/ Nim Lauter wolgewaschen Terpentin ½ Lot/ gestossen Sůßholtz 1 q/ daran giesse eine sidende fleischsbrůe/ die nit zu frisch seye/ rüre es stets vmb/ damit das Terpentin ergange/ laß erkülen/ biß du es trincken magst/ das nim wenn du schlaffen gehest. Andere nemen auch gewaschen Terpentin/ vermischens mit Honig vnnd gestossem Sůßholtz. Die beide seind fürtreflich gut/ sunderlich wo das grieß mit lauffet. Item/ Honig mit esig/ da ein Lerchenschwam geweichet/ vnd wol außgetrucket ist/ benimt die sorge deß gegenwertigen ersticken. Wie dann der Nußscheifen safft zu solchem abfliessenden Catharr tauge/ magst im ersten Teil 13 Capitel vnnd 4 §: besichtigen/ vnnd darnach wissen zu brauchen. So ist vormals auch ettliche mal ermanet/ wann man wölle zu Beth gehen/ zwey oder drey außerleßne Weyrauch Körnlein zu schlucken/ denn diese stercken vnd trucken das hirn vast/ Lassen auch die kalte flůß nicht herab fallen. Were denn aus solchem Catharr/ deß stechens zu besorgen (wie er denn geren ein vrsach desselbigen ist) so nim frisch außgepreßet Mandelöle 4 vntz/ Klein gefeichlet Bein von einem Eberzahn 10 gª/ vermischs/ vnnd trincks.

Wo durch diese mittel der fluß nicht gestellet wurd/ da greiffen die Artzet zu dem letzten Mittel dem brand auff der Hirnschalen naat/ das mag brauchen/ wer von der not deß erstickens darzu gezwungen wird.

Catharr so auff die Lung sinckt.

A

Was verstopffter lungen taug. §: 3.

ZU dieser verstopffung der Lungen (welchs dann den husten / kurtzen keuchenden athem / sampt andrem vnrath in der Brust machet) werden alle stück / so den außwurff fürdren / gelobt / wie du gleich hernach weitleuffer im husten sehen wirst. Jedoch werden volgende sachen in sunderheit in diesem Gebrechen gepriesen. Erdrauch Zucker / vnnd was von diesem Kraut gemacht wird / öffnet die verstopffung aller jnnerlichen Glieder. Deßgleichen Maseron Zucker / Saluien Zucker / Bitter vnnd süß Mandelöle / Wermutöle vnnd Syrup / Veiel Syrup / Essig Syrup / also Acetosus compositus, der ertailet sunderlich die grobe schleim der Gallen / die sich vngeren von der Lungen absundren / dann er macht sie flüssig vnnd zerter. Also das Oxymel von Mörtzwislen. Lerchenschwam hat ein sundere aigenschafft die verstopffungen der jnnerlichen Glieder sonderlich der Lungen zu öffnen. So wird auch in sunderheit volgende Lattwergen darzu verordnet. Nim Weyrauch / Myrrha / Süßholtz / Saffran / Hültzene Cassia jedens 1 ℈ / als klein gestossen / Honig zimlich dick mit Maluasier abgesotten 4 vntz / vermischs. B Diese ist gewaltig / die grobe feuchtighait der Lungen zu erteilen.

Nun von obgeschriebenen stücken / wird ein jeglicher verstendiger kalte vnnd hitzige wissen zu vnterschaiden / vnd nach dem die vrsach solcher verstopffung ist / wissen zu erwelen. Mit diesem / vnnd was zuvor im Halßwehe vermeldet sey gnug von diesem Catharr gesagt / Wöllen jetzund weiter von der Husten schreiben.

Artzneyen zur Husten. §: 4.

WAS die Husten seye / vnd wie sie von den Artzten beschriben werde / ist hieuornen im 1 §: erkläret. So viel aber jre beschwerden belanget / so wöllen wir sie in zweyerley arten vnterschaiden. Nemlich truckne vnd feuchte. Beide entstanden aus eusserlichen vnd jnnerlichen vrsachen. Die eussern seind / wo etwas im halß besteckt / viel pulver vnd staub wird empfangen / aus argem pestilentzischem lufft / in hitziger / kalter / feuchter oder zu truckner zeit vnd art / welche ein arge eigenschafft in der Lungen machen. Deßgleichen rauche / resse speiß / als zu vil Pfeffer / gesaltzner keß oder fleisch / herbe saure früchte / Nespelen / Speierling / Essig / Agrest / Limoni. Wo eim die speiß oder tranck in die vnrechte keelen kumpt vnd dergleichen. Aus jnnerlichen vrsachen seind / zeher schleim vnd Catharr (daruon hievornen vil ist geschriben) der vom haupt auff die Brust oder magen sincket. Wo arge dämpf in die lufftröre der lungen komen / dieselbige entweders von wegen völlin deß magens / mangel am miltz / leber / mutter vnd andren zufällen beschweren / vnd viel dergleichen. Welche gebrechen auch vnterschiedliche zeichen irer aigenschafft / vnd woher sie komen / geben / die alle in sunderhait anzuzaigen viel zu lang were. Aber zu den artzneyen diser beider arten zu greiffen / ist zu mercken / wo die husten herb vnd trucken ist / so komt sie aus hitz / erzeigt sich mit rötin deß angesichts / Da sol man solchen nach gelegenheit des Alters / Zeit / Krafft vnd Landschafft zu aderlässen / vnd nit darin feiren / sonderlich wo die Person dürr vnd mager ist / Denn da ist gefahr / wo es sich verweile / das es zur schwindtsucht Phthisin geraten möchte. Darzu gehört feuchten vnd külen / als mit Veielzucker / Ptisana, das ist / offtgemeltem Gerstenschleim wol ausgetruckt / sauber geseigen vnd zu essen gegeben / denn beide feuchten vnnd lindrend.

C

Zum trucknen Husten. §: 5.

WAs erst vom gerstenschleim vnd andren gemelt ist / taugt auch zu diesem trucknen vnd dürren husten / da keinerley od gar wenig feuchtigkeit ausgespürtzet wird. In sunderheit ist volgends tranck darzu gepriesen / Nim Veielsyrup / ölmagensyrup / Iuiubesyrup jedens gleich / Wasser / darin Gersten / Veielen / Süßholtz / Weinbeer vnnd Sebeste gesoten seyen / das vermisch deines gefallens mit Zucker. Purgiren ist nit alein nützlich / sonder notwendig / das mag / wie volgt / geschehen. Nim erst beschriebens gesottens wasser / darin siede Damascpflaumen / saure Datlen jederts 1 lot / außgeschelfft Melon / Kürbs / Cucumer / Erdapfelsamen / frawenhaarkraut jedens 1/2 lot / daruon nim 4 vntz / ertreib darinn außzogne Cassia 3 Lot / es kület vnd lindert. Die Alten lobten geschelete bonen zu essen / vileicht darumb / das sie die materien dick machen. Also frischen butter / darunder mandel vnd Zucker vermischt seien / gekochte Kürbis / das früchtlin Iuiube / Spinet / Endivien / Lattich / Bortzelkraut / süß mandelöle / Kitzfleisch / jungen hünnern / vnd dergleichen zu speisen. Es taugt auch das er mit volgenden sachen vmbwechsele / jetzt diß / dann jenes im mund erschleiffen lasse / als Krebsenglen / Dragantzeltlen der kalten / Zucker Penidi / süßholtz vnd seinem schwartzen saft / weissen zucker Candit vnd dergleichen. Also mag man auch volgende Latwergen bereiten. ℞ Specierum Diapapauere vncias ij, Diadragachanti frigidi, Diapenidionis sine speciebus ana ℥ i / Zuccari violarum vncias ij Spec.

D

Truckne Husten.

A Diaireos vnciās. Fiat mixtura, wird dz zu hart/ machs waicher mit veielsyrup. Oder bereit volgends/ Nim wol erstossē weissen magsaat ij. Lot/ Krafftmeel/ Dragant/ Gum̄i jedens 1 lot/ außgeschelfft Kürbißkeren/ Quittenkeren jedens 3 q/ als gepülvert. Zuckerpenidi 16 vntz/ den siede mit huflattichwasser. honig dick oder härter/ mach ein latwergen/ die halt als offt du wilst lang im mund. Itē/ nim ein truckēs saubers pfeñlin/ darin röste wol gesauberte weinberlin/ mit stetem vmrürē für anbrinnen/ deren iß alle morgens warm ein löffelvol. Item/ Nim 1 lot Mañā/ erlaß die in eim wenig frischem mandelöle/ Ist wz vnsaubers darin/ truck es durch ein zarts tüchlein aus/ misch gestossen Zuckerpenidi darunter/ brauch offt ein wenig daruon. Hierzu taugt auch ein bad aus saubrē Brunnenwasser warm/ oder darin Veielen/ Bappelen/ Eybsch gesotten sey.

Weil dann diese truckne Husten feuchtens bedarff/ kan es hart bequemlicher/ dann durch feuchtende vnd lindrende tranck erlangt werden. Darum̄ werden vber das/ so am anfang erzelt ist/ auch volgende verzeichnet. Ertreib die schwartze Krebseuglen in Veielsyrup/ vnd vorgeschriebnem gesottnem Wasser/ daruon brauch so offt du wilst/ ein Trüncklein. Das ist wunder dienstlich. Du magsts auch mit dem Syrup allein brauchen. Item/ Nim milch/ erlaß frischen Butter darin/ vermischs deins gefallens mit zucker/ trincks weñ du wilst schlaffen gehen. Es miltert vnd benimpt den hustē wunderbarlich. Oder/ Nim 4 maß wasser/ dz viertel einer maß honig/ 6 gut erschnittner feigen/ 1 vntz Süßholtz/ das siede/ biß 1 maß oder mehr verzeret wird/ verfaime es sauber/ daruon thu morgens ein guten trūck warm/ mische auch den Wein darmit. Diß taugt auch sunderlich wol zur heiserin. Ein anders.

B Vermisch aus volgenden Syruppen welchē du wilst/ mit reinem Brunnenwasser/ vnnd trincks/ Veielsyrup/ Magsaatsyrup/ Juiuben syrup/ also von Myrtho/ kürbis/ Seeblomē. Item/ Nim Gerstenwasser 1 maß/ darin siede sauber gewaschen Krebs 2 oder 4/ darnach sie groß seind/ oder an deren statt Waldtschnecken/ das sol vast gut zu trucknem husten sein.

Volgends Tranck wird bey den Apotecken Decoctio pectoralis genant/ ist in Augspurgischen Apotecken vast gebreuchlich/ vnd nützlich/ denn sie reumet den Magen/ lindert den husten/ ledigt den zehē schleim von der brust/ vnd feuchtige dieselbige. Nim frische Feigen 1 lot/ Dattlen/ Iuiube jedens ʒ Lot/ Andorn/ Ispen/ weinberlen/ geschaben süßholtz/ Enis/ Fenchel/ Gersten jedens ʒ Lot/ diß siede inn 2 grossen massen Gerstenwasser/ biß der dritte teil verzeret wird. Ist aber kalter Phlegmatischer schleim verhanden/ so laß 1 vntz oder mehr honig darmit sieden. Dergleichen hastu hievornen im 2 Cap. 2 §: beim Cathar beschriben.

Außwendig zu brauchen.

NIm Camillen für sich selbst/ oder Römische Rosen vnd Künlen darzu/ laß sieden/ vnd empfach den dampff in die nasen. Volgend Salben vnd dergleichen.

Nim den schleim von Dragant vnd Gum̄i jedens ʒ lot/ hennenschmaltz/ kalbsmarck jdēs 1 Lot/ Veiel vnd Süßmandelöle jedens 3 Lot/ wachs was not ist ein salb zu machen. Oder/ Nim Veielöle 4 vntz/ weiß Wachs/ so viel das es dick werde/ dz zeuch auff ein Barchant spañ groß/ schlachs vber die Brust. Item/ Nim den schleim von Leinsamen vnd Eybschwurtz/ Gilgenöle/ Gansschmaltz jedens 1 Lot/ saffran 10. g^a/ ein wenig erlassen wachs/ mach ein weich selblin daraus/ darmit salb die gantz brust. Dises ist sunderlich den kindern taugentlich/ wie wol sich dessen auch die erwachßnen fruchtbarlich brauchen mögen. Die brust im husten zu salben/ seind volgendede stück taugentlich/ sie seien vermischt oder allein.

Camillenöle/ Gelb vñ blaw Veielenöle. Gilgen vnd mandelöle. Bereite feißtin von Hennen vnd Enten/ dieser beider feißtin sol man 4 vntz nemen/ 1 ʒ Saffran darzu vermischen/ vnd die Brust mit salben.

D So werden zwey volgende in den Apotecken Vnguenta pectoralia/ Brustselblen genant/ bereitet. Nim flochsamenschleim/ Dragant/ Gum̄i. Lein vnd fenum grecumsamens jedens 1 q/ Hennenschmaltz/ Marck aus kalbsbeinen/ frischen Butter/ die alle sauber mit Veielwasser gewaschen seyen jedens ij Lot/ Veiel vnd Süß mandelöle jedens 1 Lot/ wachs so vil not ist/ vermischs zu eim selblin. Diß lindert nit allein die husten vnd außwurff/ sondern miltert allen schmertzen der Brust/ erlediget auch den stechen. Das ander. Nim Veielöle 2 vntz/ süß mandelöle 3 Lot/ frischen Butter 2 vntz/ Entenschmaltz 1 vntz/ schleim von Eibschwurtz/ Leinsamen/ Fenum grecum jedens 1 Lot/ das laß an einander sieden/ biß der schleim verzert wird/ erlaß weiß wachs/ so viel not ist/ rürs stets vmb/ biß es erkaltet. Das hat gleiche krafft mit obstandem.

Von feuchter vnd kalter husten. §: 6.

ERscheinet aber mit der Husten viel schleim vñ speichel/ welcher doch schwerlich mag erledigt vñ ausgeworffen werden/ darbey doch weder fieber noch rhur verhandē ist/ so mag man volgende zeltlen biß in 3 q/ in einer brüe/ darin frawenharkraut vñ Ispen gesoten seien/ geben. Nim fenchel/ Epffichsamen/ süßholtzsafft/ frawenharkraut/ geschelfte Mandel jdens gleich/ forme sie mit

Feuchter/Kalter Husten.

schleim von Leinsamen. Du solt auch volgenden Syrup bereiten/ welcher treflich nütz ist.

Nim Veielwurtz/ Alantwurtz jedens 3. lot/ Ispen/ Frawenhar kraut frisch wo man sie haben kan/ jedens 2. M/ Roßmüntz Bibinel/ Andorn/ Wolgemut jedens ß. M/ geröstet Leinsamen 1 vntz/ rauche Gersten 3. lot/ Süßholtz/ Weinberlen jedens 2 vntz/ Honig vnnd Zucker jedens 6 vntz/ mach ein Syrup darauß.

Darzu taugt auch der gebreuchlich Syrup von Süssem holtz/ deßgleich de Stechade, Oxymel von Meerzwifelen/ vnd Capillus Veneris 3 in 5. tag mit Scabiosen / oder Frawen har kraut wasser getruncken. So dann durch gemeltes die materi bereitet ist, so purgier mit den Pillulis de Agarico vnd Cochijs jedens ß. ℈. Oder nim Cassia 1 vntz / Lerchenschwam ij ℈ Turbith ß ℈/ Steinsaltz / Imber jedens 3 Gᵃ/ gibs inn 4. vntz wasser darinn Frawen har kraut/ Ispen/ Süßholtz/ Scabiosen vnnd Veilen gesotten seyend. Nach dem purgieren geben etliche Mithridat vnnd Theriaca/ daß dann inn allen statt hat/ damit die vberblibne materi verzert werd. Man mag auch den Theriaca Diatesseron darzu brauchen/ Nim welchens du wilt so ist sein 1 ℈ gnug auff einmal/ darnach die person jung oder alt/ vnd die vrsach kalt ist / inn wasser/ darin Gersten/ Süßholtz/ vnnd Weinberlen gesotten seyend.

Man sol auch die Brust warm halten vnd salben / darzu taugt volgends / Nim Schleim von Fenum Grecum vnd Leinsamen jedens 2. vntz/ frischen Butter 1. lot / süß Mandelöle 3 Lot/ Wachs was noth ist. Darzu dienet auch sonderlich die Salb Althea, vnd nach derselben schmirb ein gekembte Schaffwoll darüber gebunden.

Weiter so seindt andre stück außwendig zu brauchen. Als das man morgens gerösten Hirsch vnd Saltz: oder aber Bolai / Wolgemut/ Ackermüntz jedens 1 M gedorret inn einem Secklin auff das Haupt lege. Etwa an dessen stat/ roten Styrax/ Ackermüntz/ Myrrha/ Sandaraca jedens gleich vermischt vnnd ein puluer gemacht/ auff ein glut geworffen/ den Rauch entpfahe. Zu diesem nutzend auch Schwartzer Coriander / Sandaraca, jedes für sich selbst. Item/ Nim Roßmarin/ Bolai/ Camillen/ Roßmüntzen / Saluien/ jedens gleich / Laß sieden vnnd entpfach den dampff. Du magst auch auß volgenden ein hauben machen/ tag vnd nacht auf dem haupt tragen/ das ist fürnemlich den alten nutzlich. Nim Stechas/ Reinblome/ Camillen/ Schuchlen/ Schaffmälen blomen/ Rauten jedens ij. M/ Enis/ Fenchel/ Kümich/ bereiten Coriander jedens 1 lot/ die werme ob eim heissen Ziegel/ mit Wein besprengt/ vnd setze sie auff.

Der kranck sol auch Myrrha lang im mund behalten/ nachmals verschlinden/ die ist wunderbarlich. Es nutzen auch fußwasser/ darzu nim Klinlenkraut/ Rosen/ Camillen/ Saltz jedes 1 M/ laß sieden vnd setz die schenckl biß an das knie darein zimlich warm/ diß magst 3 tag brauchen/ nachmals ein frischs machen.

Mancherley hieher taugent. Hierzu dient was die brust erwermet/ derē stück vast vil sind. Als zweierley zelten Diatreos genant/ welche im 1. teil/ 14. Cap. 1 §: beschriben seind. Also Diadragachantum calidum auch daselbst im 2. § in der keyserin. So ist der Meth nutzlich/ lindert den husten/ keelen vnd gebrechen der lungē. Weil aber dessen macherley gemacht wirt/ magstu hernach im 8 teil weitern bericht darvō nemen. Was dan die Apotecker für gesotten tranck hierzu vnd der brust im gebrauch habē/ wird im 2. Cap. diß 2. teils vnd 2 §: angezeigt. Alantwein benimbt allen kalten gebrechen der brust/ vnd derselbigen husten: das thun auch Gilgenöle/ Mandelöl/ Magsaatöl, die Zeltlen Diapenidion; Looch de Pino; das ist/ ein Latwergen von Pignole/ Looch Sanum, vnd fürnemlich Looch de Scylla, das ist von Mörzwifien. Gebratne Feigen/ Dattlen/ Ein brü darinn ein alter Hann / mit wilden Saffran samen/ Ispen/ Veielwurtzen/ Weinber/ oder Nesseisamen gesotten seyen. Alantwurtz/ Saffran/ vnd alles was im Catharr auß keltin beschriben ist. Weil nu diser Zeltlen Looch/ oder Latwergen/ mehrmals in diesem vnserm Artzneybuch gedacht wird/ Ist nit vnbequem an disem ort/ benante/ vnd andre so jnen gleichend zubeschreiben. Darin sollen die zeltlen Diapenidion den anfang habē/ darzu nim zuckerpenidi 1 vntz vnd ß ℈/ Pignole/ süß vnd bitter Mandel/ weissen Magsaat jedes 3 ℈ vnd 1 3/ Zimetrörlen. Negelen/ Imber / schwartzē süß Holtzsaft/ Dragant, Gumi/ Kraffmel/ Kürbißsamen/ Melon/ Erdapffel/ Cucumer samē alle außgeschelfft jedes ij ℈/ Campher 7. Gᵃ/ darauß mach mit erschneiden vnd erstossen ein zartpulver/ Nim allwegen 1 vntz dessen/ vnd 12 vntz Zucker/ den siede ab mit Huflattichwasser zu zeltlē/ die laß im mund erschleiffen. Sie taugen zu allem alten Husten auß Kelt / verlurst der stimmen / allen manglen inn der brust/ Schwindsüchtigen / vnnd so Eyter außwerffend.

So wird das Loch de Pino also bereit/ nim gesenberte frische Pignole 15 ℈/ Wechs vber nacht im Huflattich wasser/ Süßmandel/ geröste Haselnuß/ Dragant, Gumi Süßholtz/ Kraffmel/ Frawenhar kraut/ Veielwurtz jedens ß lot/ Datlen von kören gereinigt 17/ bitter Mandel 3 lot/ Weinber honig frischē Butter/ weissen Zucker/ jedes ß lot/ des bestē gelen

Feuchter vnd kalter Husten.

A

tertem Honigs x. vntz vnnd ij. Lot/ erschneid was zuschneiden/ vnd stoß was zu stossen ist/ vermischs mit dem gesotnem Honig. Das nutzet sonderlich dem alten husten. Man bereit auch ein anders Lochot oder Latwergen/ welches man Sanum & expertum, das ist/ gesundes vnd erfarens nennet/ Also nim Zimetrörlen/ Jspen/ Süßholtz/ jedens j. lot/ Iuiube, Sebesten, jeder 15/ geseuberte Weinberlen/ Feigen/ Datlen/ jedens ij. vntz/ Fenum grecum iiß. q/ Frawen har kraut j. M/ Enis/ Fenchel/ Veielwurtz/ Leinsamen/ Roßmüntzen/ jedens j. Lot/ Das stede in 24. vntz/ Brunnen wasser auf halb/ drucks wol auß/ vnd erlaß in der brüwen Zucker penidi/ das stede biß volkommener dicke/ darnach vermisch volgende stück zum kleinesten geschnitten vnnd gestossen darein/ bereite Pignole wie oben angezeigt iij q/ süß Mandel geschelfft/ Süßholtz safft/ Dragant/ Gumi/ Krafftmel/ jedens j. Lot/ Veielwurtz 1. q/ das rüre schnel vnd starck durch einander/ biß es weiß vnd zech wird. Es hilfft den Husten/ Heyserin so auß keltin kompt/ zerteilt die zehe Schleim in der Brust vnd Lungen/ vnnd macht sie zarte/ damit sie die Krancken gewinnen vnd außwerffen mögen.

Looch de Scylla, das ist von Meerzwiflen/ das ist vber die maß krefftig/ die zehe schleim/ so sich auff die Lungen vnd Lufftror gelegt haben/ zu erteilen/ vnd zum außwurff bereiten/ lindert vnnd mitert auch allen schmertzen der Brust. Das bereitet man also/ Nim den weissen seubersten teil von einem Meerzwifel mit einem beynin messer abgelöset/ die stoß mit einem hölzin stössel/ (were gut auß Indianischem holtz) vnd druck den schleim auß/ So vil des Saffts ist/ nim so viel geleutert Honig/ vnd stede es dick gnug ab.

B

Von veralter husten. C. 7.

IST aber die hustē veraltet/ so schedlich vnd mielich das sie den Krancken nit schlaffen lasset/ so verordnet Rasis zu nemen/ Myrrha/ Styrax/ Opium, jedens gleich/ Pillulen darauß zu machen/ deren eins oder 2. zunemen. Es ist aber vor offt gemelt/ wie geferlich vnd schedlich der Opium sey. Darnach hat man sich zurichten. Volgends ist sichrer nim ölmagt syrup 1 lot oder mehr. Oder iß ein wenig Magsat mit Zucker. Beide machen die materi dick/ weherend auch dem Fluß vnnd herab sincken. Item nim Jspen 1 M/ geschaben Süßholtz/ Weinber jedens 3 vntz/ Fenum grecum/ Leinsamen jedens 3 Lot/ erstoß vnd stede sie in 2 kleinen massen wasser/ biß schir vff halb/ bedecke dē hafen mit einem trachter oder der gleichen/ vnd entpfach den dampff inn den Mund.

C

Weil nun die husten ein vast gemeine kranckeit ist/ kan nicht vndienstlich sein/ in ein summa zu verfassen/ was für stück dartzu dienstlich seind. Erstlich kompt sie auß hitz/ so taugend Veielen/ Sebesten, Dragant/ Gumi Arabica/ Krafftmel/ weisser Magsaat/ Iuiube, Maulbere/ Gersten/ Flochsamen Schleim/ Quitten Schleim/ außgeschelffte Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdapffel samen/ Bortzelkraut Kürbiß/ Endiuien/ Scariol/ Lattich kreuter vnd samen/ Melon/ Mandel/ Zucker Penidi/ Veiel vnd Seeblomen öle vnd was dergleichen ist. Seeblomen Zucker küler vnnd feuchtet die Brust/ rhürte der Zungen vnd Keelen/ Granaten Syrup/ sonderlich von Süssen.

Ist aber die sach auß keltin vnnd veraltet/ so nutzend volgende stück/ Haselnüß mit Honig fürdren den außwurff. Epsich/ Künigßkraut Jspen/ Frawen har kraut/ Andorn/ Scabiosen/ Betonic/ Künlen/ Roßmüntz/ Wolgemut/ Stabwurtz/ groß vnnd klein Bachmüntzen/ Ackermüntz/ Cumenderlen. Auß den Würtzen/ Süßholtz/ Veielwurtz/ Meerzwifel/ Gilgen/ Alantwurtz/ blawen Gilgenwurtz/ gekochter Knoblauch/ Calmes/ Zirmelwurtz vnd samen. Also von samen/ Eruen/ Fenum grecum/ Nesselen/ Enis/ Fenchel/ Lein/ Woll körner außgeschelfft/ Eybschsamen der in hitz vnd keld nutzet. Von früchten/ Feigen/ Dattlen/ Lorber/ Weinberlen/ Bitter vnnd süß Mandel/ welche sonderlich mit Krafftmel zu allem Husten taugenlich seind/ sampt der Süssendöle/ Pignole/ Süß Granatapffel vnnd Iuiube. Von Gewürtz ist hieher dienstlich Pfeffer/ Zimet rörlen/ Saffran/ Cardamomi. So nutzend auch volgende/ Gumi/ Bdellion, Teuffelßkot/ Myrrha/ Galbanum, Mastix/ Sagapenum, Sarcocolla. Deßgleichen Schwebel/ Honig/ Zucker/ alles was süß ist/ Zuckercandi vnd Penidi/ Lerchenschwam Immen werck geschluckt/ oder in einer Salb vermischt/ Bolarmen.

D

Auß den vermischten/ Krebßeuglen/ Gersten wasser/ viel Latwergen/ Syrup vnnd Zeltlen/ Auß welchen ein Verstendiger etliche Stück allein oder vermischt/ nach gelegenheit der sach erwelen mag.

Also ist auch der Roßmarin Zucker hierin gepriesen/ wie dann eben diß neben andren seinen Tugenden/ im achten theil angezeigt wirdt/ Alle Oxymel seind taugenlich zum husten/ sonderlich diß darin Lerchenschwam eingeweicht wirdt. Doch ist inn diesem/ nach eigenschafft der Kranckheit/ vnd mit rhat eins erfarnen Artzts zu handlen. Sie fürdren auch alle den außwurff scheinbarlich/ wie in jhr beschreibūg so das Register anzeigt/ vermeldet.

Des

Was zum Husten taugt.

Den hustendẽ Kindern ist das Baden schädlich. Der Segamen tranck sol Zucker wasser sein. Also ist auch nutz / das dem kind Zucker oder gestossen Süßholtz in brey gesotten wert.

Dargegen seind alle sawre ding / Essig / Agrest / sawre speisen vnd tranck / auch alles was von natur oder sonst kald ist verbotten.

Was weiter für ordnung im leben / wa husten vnnd Catharr ist der den selbigen vrsacht / es seye auß hitz oder kelt / zu halten seye / hast du hie vornen in diesem andern theil / im 2. Capitel vnd 1/2/§. nach lengs beschrieben. Allein ist diß hieran zuhencken / daß inn einer jeden feuchten vnd Phlegmatischen husten / sie entstehe auß hitz oder kelte zimliche vbung vnnd wachen nutzlich ist / weil die materi so den Husten macht / mehr im Schlaff dann Wachend auff die Brust sincket.

Was den Außwurff fürdre. §: 8.

OB schon hie vornen an vielen orten neben andren Artzneyen / so der brust taugen anzeigt ist / was den außwurff fürdre / so kan doch nicht anderst dann nutz sein / etliche derselben stück hieher zu versamlen / auch weiters darzu zusetzen. Damit nun gedachter außwurff geringert vnnd gefürdert werd / so ist vnder den Syrupen der von Süssemholtz der köstlichest / nachmals der von Andorn de Prasio, vnd Jsopen de Hyssopo: Wo vil zeher schleim verhanden ist / sol man zu allen etwas Oxymel setzen vnd mit Gersten wasser trincken. Huflattich wasser / Alandwurtz wasser seind sonderlich gut vnd gewaltig den zehen schleim zu entledigẽ / also Manna vnd Zucker penidi.

Wilt du sondre gute Zeltlen zu diesem haben / So nim Krafftmel / außgeschelfft Melon Kürbiß / Cucumer / Erdapffel samen / jedens 1. lot / Dragant / Gumi jedens ij. Lot / Süßholtz ʒ Lot / Zucker penidi 2 vntz / Saffran 4 Gr / Zucker candi 2. vntz / Veielen ʒ. Lot / weissen Leindotter samen 1 Lot / Veiel Syrup 12 vntz / darein erlaß den Zucker vnnd siede es so hart / das du mit vermischung der andren / Zeltlen oder strützelen machen mögest / Wilt du dann ein Latwergen haben / wie es sich auch bas dar zu schicket / so siede den Zucker nicht so hart.

Du solt auch die Brust mit volgendem salben / Nim Enten Schmaltz 1 vntz / frischen butter 1 Lot / weiß Leindotter öle / Veiel öle jedens 3 Lot / Saffran 1 ʒ / Dachsschmaltz / Wachs jedens ij Lot / das erlaß vnder einander / wasche 2 mal wol mit Gerstenwasser / darin ein wenig Saffran gesotten seye / als denn vermische den Saffran fleissig darunder; Welcher darumb darzu gethan wird / daß er fürtrefflich im Husten hilfft / vnd allem schwerem Athem zu gutem komet. Darumb sol er auch stehts in speisen gebraucht werden. Wilt du dann die salb mehr erwaichender haben / so misch Schleim von weissem Leindotter vnd Fenum grecum / jedens 1 vntz / vnnd ein wenig erlassen Wachs darzu. Wo auch mit disem der Bauch / Nasgang / Gromen vnd vmbligende örter gesalbet werden / so ist es dem Catharr wunderbarlich ersprißlich. Item / Die Brust mit Althea salb geschmiret erwaichet den schleim vnd fürdert den außwurff. Das thut auch die Brust salb hie vornen vast am ende des 5. §. anzeigt. Deßgleichen ein köstlich Magen pulver im 1. teil 12 Capitel 1. §. in der Gedechtnuß beschriben / welche auch dem Husten vnd Lungen dienstlich ist. Item Herr Tristanden wasser daselbst im 5. Capitel 1. §. Vnd mancherley so erst hie vornen im 6. §. verzeichnet worden ist.

Vnd nach dem auch hie vornen vil vom Catharr / vnnd darauß entspringendem Husten geschriben / also gleich hernach viel von schwerem vnnd keuchendem Athem zu melden sein wirdt / welche Gebrechen vast einerley vnnd gleichformige Artzney bedörffend / So ist weiter zu schreiten / vnd zu vermelden / was andre zufälle vnd mangel in der Brust vnd Lungen entstanden / vñ wie denselbigẽ zu helffen sey.

Von schwerem keuchendem Athem. §: 9.

VOn disem schweren vñ keuchendẽ Athẽ ist vornen angezeigt / das die Lung von der natur / gleich als ein werckstatt / wonung vnd außteilung des Athems verordnet ist. Derhalbẽ / ob sie schon vilen gebrechen vnderworffen ist / so kan jr doch kein geferlicherer begegnen / dann wo der lufft verhindert / oder nicht wie natürlicher weis sein solte empfangen vñ wider außgestossen wird. Dann welchem ist verborgen daß nicht schnelles ersticken vnnd gegenwertiges sterben verhanden sey / wo einem menschen das Athmen verhalten wirdt? Nun begibt sich gar offt / daß ein schwerer / keuchender Athem zufallet / vnd wo dem nicht rhat geschicht / das ersticken volget: Derohalben seindt die Artzet gantz sorgsam vnd geflissen damit. Vnd weil dieser mangel auß mancherley vrsachen entstehet / haben sie dem auch mehrley Nammen gegeben / sonderlich die Griechen / welcher vnderscheidung wir auch / so viel gesein kan / volgen wöllend.

Erstlich in gemein von Engin der Brust / (daher dan solches hart athmen vñ keuchen entstehet) etwas zumelden / da werden dreyerley

arten

Vom schwerem keuchendem Athem:

A arten angezeigt/ als Dyspnœa, Asthma vnnd Orthopnœa, vnd wie volgt vnderscheiden.

Dyspnœa ist diese / da der Athem schmertzlich vnd vnordenlich/ doch ohn hartes kreischen so man höre/ gezogen wird: Daher auch solche Krancken Dyspnœici geheissen seind/ welche von wegen engin der Brust vnd Lufftroren den Athem mit mühe ansich ziehend/ vnnd in diesem mehr arbeit habend / dann so sie jhn wider von jhnen lassend.

Asthma aber ist ein hart ziehender Athem/ der mehr im außstossen desselbigen/ dann einziehen / noth leidet / Also daß es mit hartem keuchen vnd krachen geschicht / vnnd ein solche engin der Brust verhanden ist / als wolte es ersticken.

Orthopnœa hat beide mängel zusammen/ kompt gemeinlich so hefftig/ das der Kranck/ er seye so jch wach er jmmer wölle/ begert auffzustehen / damit er nicht ersticke. Es entpfinden auch solche / wann sie auffrecht sitzen / oder standen / das sie den Athem ringer dann sonst erhollen. Also das Dyspnœa zu fallet wann die krafft so den lufft ansich zeuhet / geschwecht vnd gemindert ist. Asthma von wegen mangel der krafft/ die vberflüssige dämpff auß der Lungen vnd Brust zu treiben. Orthopnœa

B aber da mangel am ziehen vnd außblasen des Athems erscheinet.

Nun diese drey gestalten der Lungensucht/ seind ein ander vast nahend verwand/ habend doch vber erzelte/ jede sonderliche zeichen/ auß was feuchtigkeit sie kom̃/ welchs am meisten auß dem Blut vnnd Phlegma geschicht/ minder auß Cholera/ vnnd gar selten auß Melancholia. Vrsach diß Keuchens mag so wol auß eusserlicher Kelte / als vnordenlicher Hitz herkommen / Deßgleich auß fallen/ stossen/ straichen / damit ein jnnerlich glied am Hals/ Neruen/ Pulßadren/ Meußlen/ Gnick vnnd dergleichen /samentlich oder sonderlich verletzt wird / daß nicht ohn beleidigung vnd verhaltung des Athems geschehen kan. Also mag auch ein zu schnelle bewegung des Leibs/ Pestilentzische lüffte / rauch oder dampff vom Queckstlber/ vnd anders dergleichen vrsachen sein. Jnnerliche seindt Phlegmatische materien affter des gantzen Leibs oder eins teils/ die sich fürnemlich auf die Lungen vnd in das Haupt setzen: Langer vnnd stetter gebrauch scharpffer/ herber/ vnd stopffender sachen.

Jtem/ wo ein Geschwer in den gliedern/ so zum Athmen dienend/ steckte / Als im Hals/ Lungen rhor/ wie in Squinantia, Magenwehe / Muter auffsteigen vnd dergleichen zu sehen ist. Also wo ein Catharr einfallet / vnnd mehr andre/ die doch vnder erzelten begriffen

C sind. Was nun auß eusserlichen vrsachen entstehet/ das ist von Krancken zu vernemen/ als ob man vnordenlich gelebt / vil frischer Früchten/ Schweinin/ grob Ochsen oder Kuflеisch/ Agrest/ Essig/ Speyerling / vnzeitige Nespelen/ Quitten / vnd fürnemlich Kesten geessen hette: welche alle den Athem scheinbarlich verhaltend. Kompt dan diß Keuchen auß Halswehe/ oder Squinantia, besich jhre zeichen/ vnd deßgleich mehr andre zufallende Kranckheiten/ als Stechen/ Lungensucht/ Mutter ersticken / vberfluß des Schleims / darvon an jhren orten meldung geschicht.

So vil nun das artzneyen dieser Kranckheit betrifft/ wöllen wir erstlich anzeigen/ mit was ordnung ein solcher sein Leben füren sol/ dann an diesem ist hierin trefflich vil gelegen / vnnd vmb so vil mehr / daß dieser gebrechen mehrmals ein mensch viel jar marteren / beschweren/ vnd stehts in gefahr halten kan.

Weil nun engin der Brust/ Keuchen/ vnnd kurtzer Athem / wie vor auch gesagt/ auß allen feuchtigkeiten des Cörpers/ das ist dem Blut/ Cholera/ Phlegma / vnd Melancholia entstehen mag/ ist fürgesetzter kürtzhalb insonderheit kein gewisse ordnung des Lebens für zuschreiben. Derhalb wirdt ein jetlicher verstendiger nach gelegenheit eins jetlichen Krancken vnnd andren vmbstenden / deßgleichen

D auß vielfaltigem vnderricht / so hierinn hin vnnd wider beschriben seindt / wol wissen zu erwelen/ was zuthun oder zu lassen ist. Jedoch etwas einleitung zu geben / seye diß der anfang. Wo dieser kurtzer vnnd keuchender Athem /auß zeher Phlegmatischer materi/ welche die Brüst erfüllet/ kommet/ So hast du diß bey volgenden zeichen zu erkennen / daß sich ein schwere / truckenden engin des Athmens erzeigt/ vnnd mehr vmb die zeit/ wann sich der Schleim bewegt / das ist zwo stund nach Mittnacht biß auff den Morgen. So auch nach diessem schlaff/ langsams ermunteren/ Schwechung der Synn/ hauffender/ vngeschmacher/ süsser/ auch etwa gesaltzener speichel vnd außwerffen entstandend. Darbey das Angesicht vnd Augen bleich worden / die Brust ohn hitz/ oder gar geringer/ aber mit Husten/ Blästen / vnnd beschwerungen beladen ist. Darzu kompt auch gemeinlich ein schwerer voller Kopff / tragheit des gantzen Leibs/ Langsame/ schwache vnd vnderweilen stillstande Puls / vnd wo die materi/ so darinn stecke sich bewegt/ daß sie zütrend wird. Jedoch ist inn disen vnd mehr andren anzeigungen vielerley verenderung / nach dem ein Fieber/ wie gemeinlich geschicht/ zufallet.

A

Von den 6 Stücken/Res non naturales genant/darbey von ordnung des lebens im keuchen.

§: 10.

IN der einleitūg in dis Artzneybuchs am 11. Cap. ist ein kurtze erzelung dieser 6. stück/ welche die Artzet non naturales, vnnatürliche sachen nennen/ geschehen/ auch versprochen ann diesem ort weitleuffere meldung daruon zuthun. Damit nun diß ordenlich geschehe/ so müssen wir notwendig etwas lenger dariñ verharren: diß auch darumb/ daß es zu vilen bißher beschribnen kranckeiten/ auch andren/ so noch zu verzeichnen seindt/ dienstlich ist. Diese werden aber nicht darumb vnnatürliche sachen genant/ das sie ausserhalb der natur/ oder der zuwider seyend/ dann Schlaffen/ Wachen/ Essen/ Trincken/ Arbeiten/ Ruhen/ rc. seind aigne sachen der Natur: sonder daß diese nicht jhren eigentlichen vrsprung vom Blut/ Cholera/ Phlegma vnd Melancholia/ daruon die menschliche Natur zu sammen gesetzt ist/ haben/ vnd wo die ordenlich mit einander stimmen/ erhalten wirdt/ sonderlich weil sie gleich als zufallende sachen seind/ die nicht die Natur/ sonder als stützen vnnd auffenthaltung derselben seind/ so haben sie diesen Namen erlangt/ Vnd seind volgende.

B

Lufft wirdt von den Gelerten für das erst gesetzt/ mit welchem ist in kurtzen Athmen vnd Keuchen volgende ordnung zu halten/ daß ein heiterer/ supiller/ warmer vnd trockner erwelet werde. Dargegen ist der kalt/ feucht/ fürnemlich der Mittagwind zu schenhen/ dañ er mehrmals ein vrsach des Keuchens ist. Kanst du aber kein solchen Lufft haben/ brenne fewr in deim gemach/ von Wechalter/ Lorbaum/ Cypres/ Hagenbuchen/ vnnd dergleichen. Item/ mach rauch mit Myrrha/ Laudanum, Ambra/ Bisem/ roten Styrax/ Weyrauch vermischt oder für sich selbst. Oder mach ein solchs Pulver auff die kolen zusprengen/ Nim Weyrauch 1 vnz/ Laudanum 1 Lot/ roten Styrax 3 vnz/ vermischs. Also magst auch allerley Müntzen kraut/ Roßmarin/ Ephew/ Wolgemut/ Maseron/ Saluien/ Künlen/ Polai vnd dergleichen wolrüchende kreuter brennen. Wa man dann Stuben hatt/ sol die nicht zuheiß/ sonder mittelmessig warm sein. Es seind auch alle nidre Gemach/ ob oder vnder erden/ deßgleichen gewelbte vnnd new erbawene zu meiden. Die Fenster sollend gegen Auffgang oder Mittnacht sehen/ die man in heytrem lufft zu Morgens biß Mittemtag öffnen/ nachmals beschliessen sol/ vñ so sich die Sonn zum nidergang nahet/ wider offen lassen/ biß es tunckel wird/ damit der gemach frischen lufft entpfahe. Es seind auch sonderlich die wonungen/ so nahend bey Seen/ oder stüstanden wasser erbawen/ zufliehen: wie auch trieber/ nübliger/ feüchter/ stinckender vnd vergiffter lufft. Wo man aber auß dem hauß gehen wil/ ist volgender Bisemapffel zu tragen/ vnd offt daran rüchen. Nim Spica auß India Galgant/ Macis jedens 1 q Laudanum 1 lot/ Weyrauch/ Sandaraca jedes ½ q/ Bisem/ Ambra jedes 2 ℈/ mach ein Apffel mit Maluasier. Befleiß dich auch dein gemach offt mit gemelten wolrüchenden Kreutern warmer natur zu bestrewen: aber vor Rauten vnd Epsich hütte dich/ weil sie dem hyrn schadē. Oder besprengs den oft mit wein/ darin die stück gesottē seyen.

C

Bewegen/ Motus, ist das ander vnder diesen vnnatürlichen gezelt/ mit disem wird dem keuchenden wie volgt befolhen. Wenn ein solcher morgens ist auffgestanden/ sein harn vnd notdurfft von sich gelassen/ sol er sich fürnemlich vor solchen kleidern hütē/ die eng vmb den hals vnd brust seyen. Darneben lambfel/ oder das noch nützer were Rechbelg oder dergleichē futer vmb sich tragen. Aber deren Thier/ so in wassern wonen/ deßgleich des Wolffs enthalten. Sich auch nit mit schweren Hüten/ Bareten oder andren auf dem haupt beschweren/ sonder durch andre weg vor keltin vnd scharpffen/ rauchen lüfften bewarē. Nachmals zu fuß berg oder stiegen zimlich schnel wandlen/ oder ein senfft trabend pferd reiten/ mit dem handbogen schiessen/ nit zu eylend holtz spalten/ singen oder Musica hören. Deßgleichen vnd gesagter weis sich auch zu abend ein stund vor essen/ so die dewung geschehen ist/ doch mit solcher bescheidenheit vben/ das es nit vbermachs noch das keuchen zu hart bewegt werde. Aber nach dem essen ist alle starcke bewegūg (darin auch fürnemlich das Eheliche werck verstanden wird/ weil ein tödtlich gifft ist/ solches mit vollem bauch zu pflegen) zum wenigsten 6 stund nach entpfangener speiß verboten. Doch ist rhatsam 1. halbe stund darnach sanfftlich spazieren. Künde aber solche vbung auß schwacheit oder andrer vrsach bald nit stat haben/ sol man das reiben an derselbigen stat an die hand nemen/ Wie das geschehen sol/ Ist inn diesem 2. theil im ersten Capitel. 5. §: vnd anderstwo angezeigt. Dis Reiben mag auch mit Camillenöle/ Dillen oder Baumöle geschehen/ der gestalt Wo der mangel am athem groß/ so ist im anfang desto stercker/ im Abnemmen sänffter mit an zuhalten/ vnnd nach dem der Kranck das zu leiden geschickt ist.

D

Were dann grosse schwechin verhanden/ so mag

A mag man die Tücher mit Bisem / Ambra / Zimetrörlen / Paradeißholtz / Gallia moschata, vnnd dergleichen berauchen: Vber die glider Malnasier / Reinfal / andren guten wein / oder wasser darinn Negelen / Galgant / Macis / Spica auß India / etc. gesotten seye / wol außgedruckt / nach sanfftem reiben warm vbergeschlagen / doch nicht zu lang darüber gelassen.

Schlaffen vnd Wachen wird für das 3. vnder diesen 6. stücken gezelet Vnd inn engem Athem befolhen / das der Schlaff keins wegs vor 2. stunden nach dem man gessen hat / es seye nach Mittag oder zu nacht zugelassen werde. Es seye aber vil nützer / den tag Schlaff gar zu vermeiden. Siben in 8 stund ist am bequemesten / doch zu mindren vnd mehren nach gewonheit des Krancken / oder eingenomner speisen. Die nutzlichest weis zu ruhen ist erstlich hoch mit dem Haupt vnd auff der rechten seiten / biß die erste verdeuwung geschicht / Nachmals ein weil auff der lincken. Hernach aber auff der gerechten. Auff dem Bauch ligen hilfft wol der verdeuwung / schadt aber viel gebraucht den Augen / Am ruggen ist schädlich / vnnd ein vorbereitung der Kranckheiten des Hirns / Nerven / Schlags / Vergichtes / Trutten / vnd Tobsucht / Weil darmit die vberflüssige feuchtigkeiten hindersich sinckend. B Dargegen so frefftigt messigs Wachen (doch nach gewonheit der Natur / Complex / vnnd krafft) alle natürliche feuchtigkeiten. Wo man aber die gewonheit vnnd andre natürliche aigenschafften darmit vbertreibet / schafft vnd richt es das widerspiel an. Wie auch solchem vnmessigem Wachen zu begegnen seye / ist das erste theil 12 Capitel vnd 6 § in beschreibung der vnsinnigen Phrenici zu besichtigen.

Völlin vnd Edin behalten die vierdte statt / vnder gemelten 6 stück / welche die Latinische Repletionem vnd Inanitionem nennend. Darauff ist sonderliche acht zu geben / damit der Leib von aller vberflüssigkeit rein gehalten werde / dann wo der Leib solche völle in sich erhaltet / vrsacht sie viel Kranckheiten. Derhalb ist von nöten das solcher vberfluß / sonderlich Morgens durch natürliche wege / als Stulgang / Harn / Reuspren / vnnd wo es die sach erfordert dem Schweiß / Baden / Bewen / Reiben des Haupts vnd füsse / vnd wie man mag außgetrieben werde. Vnd wo gedachte mittel der natur nicht so viel behülfflich werend sich des vberfluß zu entladen / ist jr durch stercke hülff zu thun. Vnd erstlich mit dem geringsten / das ist / speiß vnd tranck anfahen. Wird dardurch dem mangel nicht rhatgeschafft sind andre nach gelegenheit jeder Kranckheit zu brauchen. Was aber zu diesem keuchenden Athem (daruon wir hie handlen) tangt / wird C hernach volgen.

Der fünfft theil offtgemelter Vnnatürlichen stuck / wird von den Gelerten Accidentia animi genant / das seind solche sachen / so dem gemüt zustanden. Da wird vast in allen kranckheiten grosse vnd schnelle zerrütung / als Zorn Toben / Schreyen / Schrecken / Forcht / Schwermütigkeit / Trawren vnd was dergleichen ist verbotten. Sonderlich seind in dieser Kranckheit die letzt erzelte zum schädlichsten / weil sie den wust inn der brust zu sammen ziehen / den außwurff verhaltend. Darumb sollen solche Krancken getrost vnd so vil sein kan / frölich sein.

Das sechst vnnd letzte stuck ist Speiß vnnd Tranck / welche als taugenlich zuerwelen / oder nachtheilig zu meiden seye. Hierin ist diß ein gemeine Regel / das sich ein solcher nimer nicht weder mit Speiß noch Tranck vberlade. Es ist auch besser deß tags 3 mal alwegen ein wenig / dann einmal oder 2 viel zu essen. Zum andren / das er kein eingenommene Speiß / sie seye dann wol erkeuwet / schlinde. Zum dritten / so betrifft volgends vnsern keuchenden / das ein solcher alles was von natur kalt / feucht schleimerig vnd verstopffend / Als vngesewrtes Brot / Fisch / sonderlich gesotten / alt Ochsen vnd Küfleisch / schleimerige glieder der Thier / D Füß / Ingewald / was adrig / grob vnnd dergleichen ist / meide. Millich / Keß / was daruon gekocht / Lattich / Bortzel / Mangold: Spinet / etc. seind vntaugenlich. Also was rüchender art ist / Zwifel / Knoblauch / Aschlag / Lauch / Rettich. Alles vast Gesaltzenes Zemus / Baumöl / Früchte / sonderlich frische seint jhm zuwider / der gekochten fürnemlich Byren selten vnnd wenig / gehend hin. Nespelen / Speierling / sawr Granat / Kesten / etc. seinde gentzlich zu vnderlassen. Die taugliche speisen aber seind wol erhaben weiß Brot / nicht vber drey tag alt / da auch in 10 gemeiner Wecken oder Semle 1 qu gestossen Süßholtz / oder Enis / Saffran / Zimet vnd Fenchel gebachen seye. Vom fleisch seind zuerwelen junge Hammel / Kelber / Lammer / Kitzlen / Hasen / Künlen / Rech / etwa Fuchs vnd Waldigel / vnd von diesen zweyen letzten sonderlich die Lungen. Von Geflügel / Hennen / Hüner / Caponen / jung dauben / fasanen / rebhüner / kramatvögel / amseln / wilde Enten: merteils gesotten / etwa aber nicht zutrucken gebraten. Es taugend auch die Brü von Köle / Kabßkraut Peterling Fenchel / Müntzen / Saluien / Isopen / darinn gesotten diese sol man offt brauchen / Rüben vnd Spinet selten. Dyrre Feygen / vnd Trauben / Weinberlen vor Morgen vnd abendmal genomen /

A

nömen/seind vast nutzlich. Er sol auch all seine Speisen/ mit wenig Fenchel/Enis/Römisch/Kümel/pfeffer vnd was solcher warmer sachē sein bestrewen. Die brü von weissen vnd roten Erbissen/ also Bonnen seind zubrauchen. Reiß in Mandel millich oder Geißmillich gesotten mag man zulassen. Zucker vnd Honig seind bequem mit seinen speisen zu kochen. Essig vnd Agrest mag man zum eindunckeniessen/ doch das warme stück als Saffran/ Pfeffer/Imber/Muscatnuß/ Negelen/Zimetrörlen/oder Cardamomi welchs man wil darmit vermischt seyend. An statt des Baumöls/ ist frischer Butter/ Schweinin schmaltz/ Hennen/Enten oder Gans feistin zu nemen. Desgleichen seind denen so ein ringen Athem begerend/ volgende stück wie sie wöllend zu brauchen/ Jspen/ Frawenhar kraut/Andorn/ Alantwurtz/ Saffran/ sampt andren so vor gemelt ist.

Zum Tranck ist der Wein nicht gar abzuschlahen/ aber kleine trüncklen/ ehe desto öffter. Erwele der etwas süß/ lauter/ wolgeschmack seye/ den misch im Sommer mit lauterem Brotien wasser/winter gesotnem. Doch were ein roter oder schilcher/ der auch ein süssin hatt/taugenlicher. Wo aber eins von Natur nicht Wein trenck/ oder den nicht hatte/ dem bereit volgenden Meth/ Nim drey groß maß Wasser/Zimetrörlen/saffran/jedes ʒ ℥/ jspen 1℥ das siede biß der vierdte teil verzeret wird/als dann thue 12 vntz guts vngeleuterts Honig darzu/ siede es aber biß der drittheil verzeret wird/verfeims/ laß durch ein dicken sack lauffen. Vnder allen weinē hat der Reinfal den preiß/ ein wenig mit Wasser gebrochen/dann er steigt nicht in das Hyrn/ dringt bald in die blatter/vnnd fiert die Materi mit sich auß. Keinerley gewürtz wein/sondlich so mit Hartz vnd Gumi gemacht/seind taugenlich. Es werdend auch süsser Limoni/Margranden safft. Pomrantzen safft/Quittensafft alle wol gezuckert/ neben andren speisen zum lust vergunnet. Also krefftigt der Quittensaft Mira citoniorum genant/die Brust vnd lungen. Diß ist nun die Ordnung so im Leben/ sonderlich wo diese Kranckheit auß Phlegma kompt/zuhalten ist/vnnd diß nicht ein kurtze zeit/sonder man sol darin verharren. Dann (wie gemelt) so ist diese Kranckheit langwerend vnd gefarlich/also das/wo man schon allen fleiß fürwendet/doch gantz müßlich in jungen/im alter aber schier vnmüglich zu heilē ist. Nun ob wol mancherley Kranckheiten in der Brust seind/wie vornen vermelt/vnnd weitleuffer hernach anzeigt wird/So ist doch nicht daß klerere/gewissere/ vnd deutlichere anzeigen vnd erkantnuß gebe/warmit die Lungen beschweret seye/vnd darauff mehr acht solle geben werden/dann der Husten/vnnd was dardurch außgeworffen wird. Da ist wahr zu nemen/wie der Athem/ Hart/langsam/ keuchend etc. gezogen werde/ Dan die beschwerung des schmertzens vnd der außwurff gebē hellen vnderscheid der materien/so den schadē vnd geschwere vrsachend. Darumb sol ein jetlicher Artzt fleissig acht darauff haben. Dan wa diß recht erkant/ist gar leicht die vrsach dieser verhaltung des Athems zu vrteilen. Diß aber seye nun ingemein ann statt einer ermanung gemeldt.

C

B

Keuchen auß Phlegma. §: ij.

Wo nun solche Kranckheiten einfallen/so seind sie(wie erst gemelt) zu vnderscheiden. Derhalb wir erstlich von der Phlegma/ als der gemeinesten schreiben wöllend. Da ist anfencklich auf dem gerechten arm die Basilica zuschlahen/4. in 5. vntz Blut vnd nicht mehr zu lassen/ nachmals volgends tranck sieden vnnd offt brauchen. Nim feiste Feigen 10 ℥/frisch Datlen/ Epffichsamen/ Fenchel/ Frawenhar kraut/ Jspen/Andorn/jedes 5℥/das siede in gnugsamen wasser vngefar auff halb/Daruon nim bey 3. vntz/ertreib darin volgende Latwerg 3. ℥ trinck von 3 tagen biß ein wochen/ dann es treibt die vberflüssige feuchtin/wunderbarlich auß der Brust.

D

Nim Süßholtz safft Jspē/Frawenhar kraut jedens 10 ℥/ Pfeffer/Bitter Mandel/ Holwurtz/Kreß vnd Nesselsamen jedes 5 ℥/Honig so vil not ist ein Latwergen zu machē/das Honig siede vnd leutere wie sein sol. Aber vor allen dingen wird geraten von stund nach der Aderlässin 1. ℥ oder 4. ʒ Pillule de Agarico zu nemē/welchē größlich in disem fal gelobt werden/oder brauch volgende/ Pillule de Hiera composita, Aurearum jdes 2ʒ/mach 7 od 9 mit Rosen Latwerg/ daruon schluck 2. vor tags. Nach 5. stunden trinck ein Becherlin magrē Hennen brü/ ein stundt darnach magst zu morgen essen. Den volgenden tag/nim morgens früe ein solche Linderung/ Syr: de Byzantijs, de Calamintha, de Glyzirrhiza jedens 1 Lot/Wegwarten/Veiel/Melissenwasser jedens 1 vntz/ vermisch/ das trinck biß in 8 täg nüchter. Wann das geschehen ist/ Nim volgende Purgatz. Nim Electuarij Indi 2 ℥,De Psyllio 1 Lot/ ertreibs in eim wenig warmen Wein/das trinck morgens frü.

Erfordert dann die sach Clisteren zu brauchen/so hast hiemit ein muster. Nim Mangold/

Keuchen auß Phlegma.

A gold/Bingelkraut/Bappelen/Kleien jedens ℥ M/Haselwurtz/Betonia jedens halb so vil/ die siede in gnugsamen wasser/ von der Brüe nim 12 biß 16 vntz/Veielöle/Saffranöle/jedens 3 Lot/ Bitterheilig/ Zucker/ jedens 1½ Lot/ Saltz biß in ½ Lot/nimbs morgens früe. Es rhatend auch etliche/ man sol nach dem Purgieren/das vndewen mit Senffmel vnd Honig raitzen/das hat als dann statt/ wenn die Materi im Magen stecket. Wo aber was gesaltzens mit lieffe / so brauche volgends/ Nim blaw Gilgen wurtz/Jspen vnd Wolgemut wasser/jedens 1 vntz/Huflattich wasser 2. vntz/Zucker 1 Lot/vermischs vnnd brauchs all tag morgens 1 Wochen. Darnach nim 3. Lot frisch außzogne Cassia in 3 vntz Huflatrich wasser darein/ Rhapontica 2 ʒ/Spica auß India ½ ʒ gewaicht seye/trincks warm/vnd verziehe 6 stund darauff mit dem Essen.

Man mag auch volgends Selblen alle tag einmal brauchen/damit auff der lincken seiten von Rippen anfaheh/biß auff den Bauch vnd Scham wol warm salben/ ein warmen Peltzfleck darob tragen. Nim Saffranöl/Camillenöl/jedens 1½ Lot/Enten vñ Dachsschmaltz/ jedens ½. Lot/Saffran ½. ʒ/weissen Pfeffer/ Veielwurtz/Rauten jedens ½ Lot/weiß wachs was not ist ein weich Selblin zu machen.

B Es ist auch zu mercken/daß alle sawre herbe ding/ vnd was darmit gemacht ist/als sawre Margrande/Bomrantzen/Lemoni(da doch die süssen wol gezuckerten vergunnet werden)vnd dergleichen schädlich seind. Also ist auch saurer grober Wein / die Oliuen sampt vil gebrauch des Baumöles(wie gemelt) ab zustellen. Du solt auch volgende Pillulen bereiten / Nim guten saubren Aloepatica 3 ℈/ Lerchenschwam/Engelsüß/jedens ½ Lot/Coloquint 1 ℈/Spica auß India/Jmber/Saltz auß India/jedens ½ ʒ/erstoß/waichs in Rosen vnd Endiuien safft jedes 2. vntz/behalts an einem warmen ort/rürs offt vmb biß es trücknet/giesse abermals 2 vntz Maseron safft daran/laß wie vor trücknen. Zum dritten/ vermisch 2. vntz Seariol safft darunder/ darmit ½ ʒ Saffran/wenn es getrücknet ist/Nim daruon 1 ℈/ mach Pillulen darauß/schlick alwegen vber den fünfften tag eins gleich vor dem abendmal/vnd noch eins 2 stund darnach. Das mag einer sein lebenlang/er seye in was Land er wölle brauchen. Also auch/ wann er die Linderung trüncklen neme / vnnd der Leib nicht offen were/alwegen vber den dritten tag zu Abends vor Essen eins.

Diese Pillulen haben grosse krafft/ die gesundheit zu erhalten / reinigend die Brust/ Magen vnd Leber.

Er sol auch alle wochen 2 oder 3 mal ein wurtzen grün Jmber essen/vnnd zum wenigsten 4 stund darauff fasten. C

Winterszeit zwier in der wochen volgends Puluer auff das Haupt strewen Nim Paradeiß holtz 1 ℈/Macis ½ Lot/Stechas/Maseron/Wolgemut jedens 1 ʒ/Rosen/Helfanten bein/Sandaraca, jedens 1½ ℈/als klein gestossen vnd vermischt. Zu einem Confect/ Nim Species Aromatici rosati, Trociscos de Rosis, & de Spica, jedens ½ ℈/ weissen Zucker 6. vntz/ mach Zeltlen darauß / daruon brauch nach dem Essen eins an dem tag daran du den grünen Jmber nicht genossen hast. Jm tangend auch die Zeltlen Diaiteos Salomonis, sampt andren Latwergen vnnd mehrley/so gleich hernach in der Aschma geschriben wird. Du solt auch zu seinem geruch ein Rauch machen/mit Myrrha/ Costen wurtz/Bibergeilen/Saffran/hültzine Cassia/Holwurtz/Galbanum (welches dir angenem ist/ allein oder mit andrem vermischt.

Also auch vor dem Abendmal süß wasser brauchen/ die schenckel vnnd diechen biß zum gemechten waschen vnd reiben. Nim Rosen vnd Veielen jedens 2 M/Roßmüntz/Wolgemut/Stechas jedens 1 M/das siede in eim guten teil Wasser/ biß der dritteil verzeret seye/ brauchs wie ob steht. D

Vom Keuchen/Aschma/auß vollin der Brust. §: 12.

VNder diesem Namen/Aschma/begreiffend gleich wol etliche der jüngeren Artzet alle vor erzelte 3. arten/ welcher Namen sie nach dem Griechischen gebrochen Dispnia, Asma vnd Orthomia nennetend. Vnd wardend mit diesem darzu verursacht / daß der Athem in allen hart ankompt. Vielleicht auch derohalben/das viel sachen der Lungen vnd Thoracis, der jnnerliche Brust/ solche verwandschafft mit einander habend/ das man sie nicht wol sundren kan / wie auß volgenden beschreibungen/ auch dem so verzeichnet ist mag abgenomen werden/ da gemeinlich Lung vñ Brust an einander gehenckt seind. Jedoch erhaltend sie auch zum theil jre vnderscheidung/ welcher wir vns auch so viel jmmer sein kan befleissen wöllend.

Nun es geschicht gar offt / das ein solcher hauffen Phegmatischer Feuchtin vom Haupt auff die Lungen vnd Brust sincket/das sie dieselbige gantz erfüllet: vnd wann die natur nit so krefftig ist ein solchen gewalt auß zu werffen/oder inn ander weg zu verzeren/so muß gedachter Schleim daselbst erfaulen vnnd zu

Keuchen oder Asthma.

Eyter werden/welchs dann (wo nicht rhat geschicht) die Hectica oder Phthisim, etwa beide mit einander machen/wie hernach weiter daruon geschriben wirdt. Darumb so solle dieser Asthma zeitlich vnd ohn verzug begegnet werden/denn wo sie veraltet ist es versaumet. Vnd geschicht wunder selten / das die Artzneien / so man braucht erspriessend/wiel sie diese Kranckheit nicht leichtlich annimbt.

So viel die ordnung des Lebens belangt ist sich in allem nach dem so hie vornen anzeigt zu halten. Zu diesem sol inn dieser Asthma zweymal in der Wochen zwen Laßköpffe ongebickt auff die Arßbacken gesetzt werden. Was dann taugt die Brust zu erweiteren vnd außwurff zu fürdren/hast du hie vornen im 2. Capitel in beschreibung des Catharrs / nachmals 5. Capitel vom Husten vnnd zum neulichsten hie vornen im 8. §: guten bericht hieher taugend.

Hernach aber volgend mehrley Latwergen vnd anders so sonderlich diesen Asthmaticis dienstlich seind. Nim Süßholtz/ Frawen har kraut/Zimetrörlen jedens 1 ℥/weissen vnd schwartzen Pfeffer/ Ispen/Huflattich/ Fenchel/jedens ʒ ℥/ Pignole/ Piscatien/ Mandel alle geseubert/jedens 1. vntz/ Veielwurtz/ Nessel samen jedens 2 ʒ/ Veiel Syrup 2 vntz/Honig was noht ist ein Latwergen zu machen.

Item / Nim Saluen/ Frawen har kraut/ Huflattich/Lungen kraut/Veielen kraut/Ispen/jedens 1 M/Bolai/Thymel jedens ʒ M/ Veielen/Ochsenzungen/ Borragen/ Wegwarten blomen/jedes halb so viel/Enis/Fenchel/ Bappelen samen jedens 1 Lot/ Alantwurtz / Süßholtz jedens 1ʒ. Lot/ Peterling wurtz/Engelsüß jedens 1. Lot/ Veielwurtz ʒ. Lot/erschnitne Feigen 10/Sebeste 8/Weinberlen 4 vntz/bereiten Lerchenschwam 3 ℥/ Spica auß India/Camelhew/ Galgant /Zimetrörlen / jedens ʒ ℥/Imber 10 Gᵃ / Diß alles siede bey einem linden fewer inn gnugsamen wasser/ das vngefar ʒ maß bleib/ das druck wol auß vnd seihe es /thu deins gefallens Zucker darzu/vnd laß Honig dick sieden/daruon brauch ein wenig als offt du wilt.

Weinber Latwergen in Apotecken Looch de Passulis so allenthalben seiner nutzbarkeit halben gebreuchlich ist/bereit also/ Nim Peonien wurtz 1 Lot/ dyrre Ispen / Melissen/ Hirschzungen/jedens ʒ M/geschaben Süßholtz 1 Lot/das siede alles in gnugsamem Regenwasser / drucks starck auß vnnd seihe es. In diese Brüe thu ein gemein pfund klaubte vnd gewaschne Weinberlen die wol erstossen seyend/siede sie abermals vnd treibs durch ein leinwat oder harin Sib/ setz darzu ein gemein pfund weissen Zucker / laß sieden biß sie Latwergen dicke erlanget. Diese ist trefflich gut die Brust zu erweitern / Husten zu milteren/ vnd außwurff fürdren.

Ein andre / Nim sawber erklaubte vnd gewaschne Weinber 5 vntz / die siede gemach biß sie auffgeschwellend / schitte sie auff ein Siblin /daß die feuchte daruon komme/ stoß vnnd treibs durch wie oben/ setz 12 vntz Zucker darzu/vnd siede sie ab Latwergen dick.

So ist volgende Latwergen gut zur Brust für den gemeinen Mann. Nim Kölbletter mit den braunen stenglen / thu die Äderlen vnnd stenglen daruon/ erstoß mit einem hölzin stempffel inn einem steinin Mörser/druck den safft auß/vnd laß jhn wol gefallen. So vil des saubren saffts ist/so vil geleutert Honig setz darzu / laß sieden mit stettem vmbrüren biß zur rechten dickin. Wilt du sie krefftiger haben /mische ein wenig Saffran zu letzt darunder. Also taugt diese / Nim Eybschwurtz 1 vntz / Alantwurtz 1 Lot/ seubere vnnd erschneid sie /laß in Veiel wasser weich sieden/ vnd erstoß zu eim muß /misch darzu gestossen Kerblen samen 1 ℥/vnnd mit gesottnem Zucker/mach ein Latwerg/die laß ein weil an einander sieden /biß sie dick wird.

Oder / Nim Rhabarbaro 1. ℥/frisch Mandel öle 3 vntz/dicken Millichrhaum 2 vntz/vermische das ob warmer aschen oder lindem fewer /in einem newen verglaseten hafen/ brauch offt daruon / Es ist sehr nutzlich. Etliche setzend zu diesem 1 ℥ gestossen Rhabarbaro/das zu loben ist.

Den jungen Kindern magstu ein solchs Puluer bereiten/ Nim Mastix/ Weyrauch/ Citron schelfen jedens gleich klein gestossen/ das reib jm sanfftlich auff die zusamen fügungen der Hyrnschalen. Nachmals gib jhm volgends zu schlecken/Nim frisch Süß Mandelöle / darein misch wolgestossnen weissen Zucker. Ist die engin vast groß / vermisch ein wenig Trochiscos de Agarico darzu/oder ertreib die / gibs jhm zutrincken / also auch Rhabarbaro mit Spica auß India / Zimetrörlen/oder Camelhew/nach dem sich die Engin erzeiget Es mügens auch die Alten so wol als die Kinder vnd mit nutz brauchen.

Wie nutzlich dann die Cassia inn erweiterung der Brust seye / Ist inn vnser einleitung am achten Blat C angezeigt/Aber inn diesem Fluß ist nutz/ das Lerchen Schwam oder anders nach gelegenheit der sach darzu gesetzt werdt.

Vom Keuchen oder Asthma.

Hierinn ist aber sonderlich acht auff die Schwangere frawen zu haben / daß die nicht ohn sondre vrsach eingegeben werden / weil sie grimen macht.

Item / Nim Lebendigen Schwebel 2. Gᵃ / vermische den mit wenig honig vnd brauchs / es ist wunderbarlich.

Man hat auch inn etlichen Apotecken ein vast köstliche vermischung / Trociscos de Sulphure oder Adulphii genant / die sie wie volgt bereitend. Nim der Zeltlen von Dragant kalter natur / Zucker Penidi / jedens 1. Lot / Imber 2 ʒ / Süßholtz safft 3 ℈ / Veielwurtz 1 ʒ / Ispen / Nesselen samen / Roßmarin blomen / Saffran / Lebendigen Schwebel / jedens 7. Gᵃ / mache an mit dem Looch Sano, vnd forme kiglen oder ein strützel darauß / von diesem nim ein wenig / vnd laß gemach im Mund erschleiffen / brauchs offt.

Also machend sie auch ein Latwergen mit Schwebel / Nim Lebendigen Schwebel 1. ʒ / vermisch den mit frischem Butter / Schleim auß Leinsamen / oder auß Alantwurtz welches du wilt 1. vntz / brauch offt ein wenig.

Fuchßlungen Latwergen / Looch de pulmone vulpis. Diese vermischung wirdt vber alle Artzneien inn der Asthma gelobt: Dann sie taugt nicht allein zum schweren vnnd keuchenden Athem / sonder reiniget vnnd heylet die geschwere der Brust vnnd Lungen / nutzt auch ob allen artzneien der Schwindsucht / die wirdt also gemacht. Nim bereite Fuchßlungen / schwartz Süßholtz safft / Enis / Fenchel samen / Frawenhar kraut / jedens 1 lot / geleuterten Zucker 15. lot / alles klein gestossen / vnd mit dem Zucker in Huflatrich wasser abgesotten / vermischt zu einer Latwergen.

Volgen etliche gute Tranck zu diesem keuchen vnd kurtzen Athem / Nim Sebeste, Feigen / Dattlen / jeder 4 / erschneids / Frawenhar kraut / Veielen / Weinberlen / Süßholtz / jedens ½ Lot / weissen Magsaat 1 vntz / Zimetrörlen ½ Lot / Enis / Fenchel / Künigskraut / Ispen / jedens 1. vntz / Iuiube 20 / Zucker oder Honig 3 vntz / rein Brunnen wasser 2. der grossen maß reylich gemessen / laß sieden biß der drittheil verzert ist / das seihe / vnnd thue den Zucker oder Honig daran / laß wider sieden vnd verfeimen biß es sauber wird.

Item / Nim Feigen 12. Lot / Dattlen / Andorn / Epfich samen / Fenchel / Weinber / Frawen har kraut / Ispen / Süßholtz / jedens 5. ℈ / siede die wie oben / oder auff halb.

Der gemein Mann mag jhm ein wasser mit Honig vnnd Ispen sieden / vnnd wann die Brust enge vnnd keuchen im Abnemen ist 1 ℈ Lerchen Schwam in Betonien vnd Ispen wasser einwaichen / nach acht stunden wol außtrucken / Rosen Honig darzu mischen vnd im tag einmal trincken. Oder gemeinen schlechten Meth vnnd Zucker Wasser trincken.

Ein anders Tranck. Nim ein grosse maß weissen Wein / der nicht sawr seye / waich darein Andorn 1 M / laß vngefar den drittheil einsieden / seihe es / vermisch darzu 6. vntz geleutert Honig / laß ein weinig erwallen / verfaime es fleissig / Daruon sol der Kranck alle tag 2 in 3 vntz trincke. Etliche nemē 3 vnz honig / erlassend darin 1. Lot gewäschen Terpentin / oder so viel Oxymel / seindt beyde gut vnnd sicher.

Ein seltzame Artzney hoch von Türcken gehalten. Nim von einem Wolff die Leber / Miltz / Lung / vnnd Hyrn / das letzt saltze zimlich / vnnd nim von diesen vier stücken jedens gleiches gewicht / laß abdorren / daß mans zu Puluer stossen möge. Von diesem gib dem Krancken ½ Lot inn einer Erbiß oder Fleisch Brüe / drey tag auff einander morgens nüchter. Laß jhn fünff oder sechs stund darauff fasten. Sein Tranck sol er alles durch die Wolffs gurgel einnemen. Wo nun diß geschicht (geben sie auß) sol eins ein gantz Jar vor allem gebrechen der Lungen / Brust vnnd der Leber sicher sein / Vnnd wo er inn dieser zeit nicht entpfunde / sein lebenlang.

Wo sich aber widerumb etwas erzeigte / befelhen sie ein Gürtel auß dem Wolffs magen gemacht vmb den blosen Leib zutragen sein lebenlang / so seye eins abermals sicher.

Weñ gewisse erfahrung dieser Artzney zeugnuß gibt / so ist sie gut.

Außgebrant Alantwurtz wasser / oder wo das nicht zurhand were / die wurtz gesotten vnnd das wasser getruncken ist vast nutzlich / Du magst in dieser eim 5 vntz / 3 Lot weissen Zucker vermischen vnd trincken.

Es werden auch hernach etliche stück beschriben so ein solcher Krancker tag vnnd nacht vngefar einer Bonen groß / vnerkewet vnder der zungen halten / vnd was erwaicht wirdt / schlinden sol.

Nim Looch de Pino 3 lot / Zucker Penidi 1 lot / stoß vnder einander. Item / Nim Looch de farfara, auch ad Asthma genant / wie viel du wilt / so viel gesotner vnnd wol erstoßner Eybschwurtz / mach mit gesotnem Honig oder Zucker ein starcke Latwergen. Wo aber einem solche waiche ding zu wider werend / brauch an der selben statt das Confect Diapenidion

Vom Keuchen oder Asthma.

nickon in diesem Capitel 6 § beschriben. Begebe sich dann/ wie geren geschicht / daß ein solchs Keuchen vnd Husten nicht schlaffen lasset/ so mag ein solcher Krancker ein oder zwey mal in der wochen / zu abendt wann er wil schlaffen gehen volgends trincklen brauchen. Nim Veielzeltlen auch am erst anzeigten ort beschriben 1 q/ die Latwerg Philonium Romanum ʒ ʒ/ das ertreib inn 3 Lot Jspen wasser. Eben zu dieser zeit bestrewe das Haupt von der stirnen da die Har anfahen zu wachsen biß zur schaitel/ vnd hindersich zur andren zusammenfügung drey zwerch finger breit mit viel Gᵃ volgendens Pulvers / Nim Sandaraca ʒ Lot Negelen 1 q/ Macis 2 ʒ/ Rosen/ Seeblomen/ Veielen/ Magsaat köpff jedens ʒ q/ Paradeis holtz 1 ʒ / stoß jedes besonder vnnd vermischs. So hast erst hie vornen ein anders den jungen Kindern verordnet/ welches in gleichem fal auch die alten brauchen mögen.

Pflaster vnnd Salben zu dieser Asthma/ Nim feiste Dattlen / Feigen/ jeder 1 vntz/ Bappelen /Eybsch jeder 3 M / beider wurtzen jeder 1 Lot/ erschneids vnnd siede sie zu einem muß/ darunder vermisch Dauben kot / Terpentin/ weiß Hartz/ jedens 1 vntz / Schleim von Fenum grecum vnd Leinsamen so viel noth ist/ ein waich Pflaster zumache/ das schlach warm vber die Brust. Das thut auch die bereite feistin von Schaffwollen Oesypus vnnd bey den Apotecken Hysopus humida genant.

Jtem / Nim Walwurtz/ breit vnnd spitzig Wegrich / Bortzelkraut/ Bilsen samen/ erschneids/ vnd siede sie in Wegrich vnd Bortzel kraut wasser jedens 8 vntz biß es dick wird erstoß vnd mische darzu Granat schelfen/ Eichelen hülßlen/ Galles/ Myrten körner/ die sechs oder acht stund in warmem wasser vnnd ann eim warmen ort gestanden seyen / trucks hart auß/ giesse es zum muß vnd siede es vollend ein. Misch nachmals darzu Bolarmenum/ Feigbonen mel/ Gersten mel/ jedens 1. Lot/ Gumi Helenij ʒ Lot/ Wachs vnnd Terpentin so viel noht ist ein zimlich dick Pflaster zu machen/ das zeuhe auff ein Leder / vnnd schlachs vber die Brust. Die Salb Dialthea ist trefflich gut die Brüst mit geschmirbt/ wie sie dann hie vornen offt zubrauchen befolhen wird.

Jtem / salbe die Brust mit blawem oder gelbem Veielöle/ Loröle/ Dillenöle vermischt oder jedem besonder. Oder / Nim Veielöle/ süß Mandelöle jedens 1 vntz / Enten Schmaltz/ Butter/ jedes 4 vntz /Saffran 2 ʒ/ weiß wachs so viel not ist ein waichs Salblin zumachen.

Etliche sonderliche stück in gemein. §: 13.

Volgend stück werden gleich ingemein zu aller Engin der Brust / Keuchendem Athem vnd was denselbigen verhindert gelobt. Der Gumi Ammoniacum in Gersten wasser vnnd Honig erlassen vnd genossen. Holwurtz: Mandel sonderlich die Bittren/ also das öle von den Süssen an den speysen: gesottne Stabwurtz: Balsam holtz vnnd frucht: Bereite Coloquint ist wunderbarlich zu den Pillulen gemischt. Cypres inn Wein gesotten: Alantwurtz eingemacht vnnd wie man sie nützt. Epithymus ist trefflich/ Altes Hanens brü/ darinn Dillen vnd Safflor samen gesotten seye. Galbanum: Blaw Gilgenwurtz: Myrrha zun Pillulen de Agarico gesetzt: Schwartz vnd weiß Coriander/ das ist beyde Nigella: waiche Eyer also getruncken/ oder Jusselen darauß gemacht: Lauch mit gerstenwasser vnd honig: Nessel vnd jhr samen mit Gersten wasser vnnd Honig: Baum winden: Sandaraca: frische Rauten in Essig gesotten/ Mörzwifel ist fürtrefflich/ gebraten oder wie man wil gebraucht / also das man diesen vber alle andre Artzney rhümet: Saffran 1 ʒ oder ʒ q in Kölbrüe / oder darinn ein alter Hann gesotten seye: Safflor samen. Der Gumi Sagapenum in Rauten wasser geben. Zirmet samen: Fuchßlungen bereit für sich selbst 1 q: Jspen Zucker / Wein vnnd was von diesem kraut gemacht wirdt / dienet der Lungen vnd was daran hanget. Eingemacht Alantwurtz vnnd wein vnnd anders wie vor angezeigt. Manstrew wurtz Eryngium eingemacht: Roßmarin Zucker/ Wein/ vnnd was von diesem gemacht wirdt: Betonien vnnd Graßnegelen / so einerley natur seindt / taugend vast wol hieher / weil sie warmer vnnd truckner natur seind / also jhr Zucker vnnd Wein. Muscatnuß eingemacht / verzerend alle vberflüssige feuchtin nicht allein der Lungen / sonder auch der innerlichen glieder / wie wol etliche vermeinend/ sie seyend der Lungen etwas zuwider. Welsche Nüß in Zucker oder Honig eingemacht / wermend die Lungen/ vnd andre innerliche glieder. Zu diesem ist auch volgends trefflich gut. Nim ein süssen Margranden/ erschneide den in vier theil/ besehe die schnitt wol mit gestoßnem Zucker Candi/ bind sie wider zusammen/ schlach ein feucht tuch darumb/ vnd laß jhn sanfft braten. Nim die körner darauß vnd isse sie / die bekommen trefflich wol. Augentrost Zucker öffnet der innerlichen glieder vnd Lungen verstopffung/ wie auch der Wein im ersten theil 7. Capitel 20. §: in abnemen des Gesichts beschriben ist.

Calmes eingemacht hat ein sonderliche

Sonderliche stück zur Asthma.

A

macht der Lungen verstopffung vnnd andrer innerlichen glider zu öffnen.

Das thund auch Kümel / Römich / Fenchel mit wenig Zucker vberzogen / oder rohe geessen. Darin ist fürnemlich der Fenchel zur Husten / rauch in der Keelen vnnd Heyserin dienstlich. Etliche lassen diese samen an stadt einer bereitung ein wenig in Essig steden / vnd wider trücknen. Therlaca / Mithridat seind köstlich. Also die Zeltlen Diapenidion vnd die warmen vom Dragant: Süßholtz safft vnnd Syrup. Alle Oxymel auß vrsach vor angezeigt. Nim auch Sanct Johans Brot / brate das vnder heysser aschen / vnd iß. Sie taugen nicht allein zu kurtzem Athem / sonder benemen auch den Husten. Was Herr Tristant wasser hierin vermöge / besich den ersten theil des 5 Capitel vnd 1 §. Hieher taugend trefflich wol / beyde Essig Syrup / Simplex vnnd Compositus. So hast hie vornen im 2 Capitel 2 § / vnnd newlich etliche tranck zur Brust vnd derselbigen gebrechen verordnet. Wie auch ein köstliche Vermischung oder Magen puluer im ersten theil 12 Capitel 1 § in beschreibung der Gedechtnuß / welchs auch zu dieser Asthma zu brauchen ist.

Keuchen auß Cholera.

§: 14.

B

AM anfang der beschreibung diß schweren vnd keuchenden Athems ist angezeigt / daß solchs selten auß Cholera entstehe: Vnnd wors schon geschicht / so ist jm doch eben mit diesen mittlen / so an vielen ort hie vornen verzeichnet seind / vñ weiter volgen werden zu helffen. Darumb ist hie nicht sonders / dann von den zeichen / wann diese Kranckheit auß Cholera kumb zu melden. Volgend warmit deren hitz zu stellen vnd külen seye.

So vil die zeichen belangt / so kompt sie mit einer scharpffen hitz / trucknem nagen vnnd beissen vmb die Brust solches mher in der gerechten denn lincken seiten / mit gelb bleicher farb / so an der gantzen Brust erscheinet. Darzu schlecht ein reuch in der Zungen / gomens vnd hals / sonderlich vmb die stund / darinn sich die Cholera bewegt / das ist von der dritten stund des tags biß auff die neundte. Darbey ist auch kleiner außwurff / zu zeiten gelb geferbter / Ja er wirdt etwa gar verhalten. Im Schlaff kommen jhm gelbe vnd fewrine Fantzeien für / als Blitzen vnnd dergleichen / Die Puls schlacht hart / schnel / steths / Es seye dann daß die krafft hart abgenomen hab. Der harn ist dick / gelb / gleich rotlecht / aber am boden etwas zart / hell vñ feist. Dise zeichen werden gleichwol nach art der zufel verendert / darein sich ein jetlicher erfarner vnd verstendiger wird wissen zurichten. Wie aber oben angezeigt / sol disem neben andrem / wie der Cholera / begegnet werden. In gemein aber külen volgende stück die hitzige brust vnd entzündte Lungen. Cassia wie du in vnser einleitung zusehen hast / Rosenzucker / sondetlich der new / Also Rosen Julep / Syrup vnd anders. Borragen vnd Ochsenzungenzucker / auch jr wein wo der nit auß sondren vrsachen verbotten ist. Dergleichen Weichsel wein / die alle vast temperierter natur zwischen kaltem vnd warmem seind. Also Veielzucker / Julep / etc. Wegwart zucker von dessen blomen / reinigt alle jnnerliche glieder / auch das jngewaid võ der Cholera / treibt die durch den stulgang auß / fürkumbt darmit die faulende fieber. Pfersich in zucker eingemacht / seind grosser labungen den hitzigen krancken / küllen alle jñerliche glieder. Also seeblomen zucker / der tauget auch sonderlich dem trucknen husten.

C

Nim Hüner darm kraut / Eysenkraut / derselbigen safft / wasser gesotten / wie du wilt / so dienen sie dem keuchen. Der Syrup von der rechten Endiuia / deren man jetzund vil in den garten pflantzet / taugt sonderlich der Lungen / so erhitzigt ist / also auch allen ernerenden gliedern. Deßgleich die Mañã an jr selbst vñ jr Latwergen Electuarium de Manna in Apotecken genant / die sanft lindert. Die brust zu külẽ hast Veielöle / vnd was allenthalben von der Cholera gschriben ist.

D

Keuchen auß Melancholia. §: 15.

EBen solche gestalt hat es vmb die Asthma auß Melancholia / das ist / dem schwartzen geblüt / welchs selten zufallet. Deren zeichen seind ein rechte bleyfarb des angesichts vnd der brust / triessende augen / deren weis wird schwartzlecht / vnd alle synn beschweret. Darzu komt zagheit / kleinmütigkeit / begird einsam zu sein / sonderlich von der 9 stund des tags biß auff 2 oder 3 der nacht. Es erscheinet auch bey solchẽ schweres athmen / mehr engin in der lincken dann rechten seiten / wenig schlaffens / darin forchtsame schwartze fürbildung: dyñer bleicher speichel / der hart außgeworffen wirdt / Sein harn ist dynn / weiß / klar: die stulgeng bleyfarb / vnnd hart: Bläst vnd kürren werden in der Brust vnd dem gantzen Leib vernomen. Jedoch so verändrend sich solche anzeigung auß mehrley vrsachẽ. Also daß man auch in disem / speiß / tranck vñ anders bey dẽ krancken fürgangen / betrachtẽ sol.

Wie

Keuchen aus Melancholia.

Wie man nun dieser inn allem begegnen sol/besich den ersten Teil 11 Capitel 8 §: von der unsinnigen Melancholia/vnnd was hernach im dritten teil/in sunderheit von disem schwarzen Geblüt verzeichnet wirdt.

Keuchen aus Wind vnd Blesten. §:16.

DIS wird bey einer weichen/erblaßnen Brust/meheung des hartziehenden Athems/aus essen solcher speisen oder Artzneyen/ die Wind machen/Kürren/Brümlen in der Brust vnnd anderßwo vermerket. Darzu nim Rautenöle/Bolaiöle jedens 3 Lot Serapinum, Opopanacum jedens 1 q/Kümmel 3 Lot/ als klein gestossen/mach mit erlassenem wachs ein Salb/die brauch warm/die Brust mit gesalbet. Sie langt auch zu allem schwerem Athem/so aus grober schleimeriger Materi entstehet/vnnd sich in die Lungen verwicklet/ringert den Athem/Hilfft dem Außwurff/ vnnd verzeret die arge Materi/ Was weiters in diesem fal zu thun seye/ist aus vorgeschriebenem zu nemen/darnach die zufäll des Krancken seind/Denn diß aufflauffen der Brust aus Wind/ kan nicht allein sein/ es muß Blut/ Cholera/Phlegma oder Melancholia mit lauffen/von welchen allen geschrieben ist.

Vom Blutspeiben aus Gebrechen der Lungen. §:17.

DIS Blutspeiben/ mag sich aus mancherley vrsachen zutragen/als vō Hyrn/welchs sich durch das Nasenbluten reiniget/daruon im ersten Theil 8 Capitel 7 §: geschrieben ist.

Zum andren/Vom Gomen/vnnd andren verletzten örtern des Munds vnd Halß/daruon besich abermals den ersten teil 13 Capitel.

Zum dritten/ Aus verletzung des Zaanfleischs/ daruon meldung am erstgemelten ort 3 §: geschicht. Weiter/so entstehet es von der Lungen/brust/Magen/auch andren vndren gliedern/als der Leber/Mutter etc. Dises Blutspeiben nen̄en die Griechen Hæmoptoim/ von welchem an diesem ort zu schreiben ist.

Vrsach dis blutens/mag fallen/stossen/oder dergleichen eusserliche verletzung der brust sein. Also getrunckene Eglen/zu grosse hitz/oder Kält/ Herbes Husten/ Viel schreyens/hartes vndewens/Langer gebrauch hitziger/als gepfefferter Speisen/Zwifel/Knoblauch/Viel vnnd zartes Geblüet/vnterlassen gewoneter Aderlässin/ sampt etlichen Kranckheiten vnd Gebrechen inn der Brust/ als da ein Ader bricht (daruon hernach inn sunderheit) vnd dergleichen.

Zeichen/ ob diß Blutaußwerffen von der Lungen oder Brust komme/ ist dieser vnterschaid/das diß aus der Brust vast grossen wehetagen/das aber aus der Lungen viel geringern mit sich bringet/ist auch grob/vnnd ohn schaum. Das aus der Brust kumpt/ist auch nicht so gefahrlich als aus der Lungen. Wo aber ein Ader brochen ist/so laufft es mit häuffen. Entstehets aus andern beschwerden/erschwreren oder verletzungen/so ist sein wenig/vnd schawmend.

Wann nun ein Krancker mit etwas kreischen/doch on Husten Blut außwirfft/ so hat er sich nit grosser gefahr zu besorgen/Dann diß gibt zu erkennen/das diß geblüet von nahenden Gliedern/als der Keelen/Gomen vnnd dergleichen fliesse/ zu welchen man leichtlich mit den artzneyen komen mag. Darumb ist hie gut zu helffen/vnd mit diesen stücken/so in diesem andren Theil 4 Capitel vnd 5 §/ vnnd darnach im stechen geschrieben seind. Zu diesem gehöret auch zimlicher abbruch inn Essen vnd Trincken. Geschicht aber solches bluten mit vndewen (welchs ein Zaichen ist/ das es vom Magen/andern vnderen Gliedern vnd vberflüssigem Blut herreichet) so ist es auch nicht sehr zu förchten/ weil diesem mit Aderlässin/Köpflen/öffnung der Rosenader/oder bein Weibern fürdrung der Monat/deßgleichen durch essen herber vnd anziehender ding/als Sumachkörner/sauren trauben/vnd dergleichen mag rhat geschehen. Item/ Mit volgendem Tranck/Nim Bolarmen/ Gummi/Granatblüe/Drackenwurtz/Weyrauch/jedens gleich gepülvert/daruon nim 1 q/vermischs mit gesottnem Quittensafft. Zur speis tangent weitzin vnd krafftmel/gebalgete Bonē/Linsen/Erbis/vngesewert Brot/Rebhüner/Turtel vnd gehaime Tauben. Von früchten/ was stopffet/als Nespelen/ Speierling/Quitten/pflaumen/Syrlitzen/Herbe byren. Zum tranck/milch/darin glüende kiselstein geleschet seien/gestechlets wasser/dick roter wein/zu zeiten ein trüncklin ölmagensyrup mit wasser/darin Quittensamen/oder Myrtenkörner gesotten seyen. Es begibt sich auch offt/das solches Blut außwerffen allein vnterweilen kumpt/ darbey auch keinerley schaden oder beschwerung vermerckt wird/dem sol man seinē gang lassen. Erzeigt es sich aber mit husten/(welchs zu erkeñen gibt/das es von der lungē vnd Brust her raichet) da ist zu besorgen/ dz es nit zur Phthisi gerate/dañ man kan mit gebärenden artzneyen nit so wol an diese ort komē.

Blut speiben.

Doch ist hierin mit dem aderlassen/ in gemein vnd allem Blutspeiben auff das aller bäldest anzufahen/ vnd das mit der Leberader/ damit der Lungen das Blut enzogen werde. Andere lassen von ersten die Saphea auff dem Fuß/ damit das Blut vnter sich lauffe/ vnd an der seiten/ da man vrteilt/ dz der schaden seye. Die dritten öffnen die Miltzader. Etliche die Mediana/ nach dem der Leib blutreich ist/ vnnd sich die vrsach deß Blutens erzaiget.

Es sol auch diß Aderlassen nicht einest/ sonder 3 oder vier mal alwegen ein wenig/ vnd eine drey stund nacheinander geschehen. Welche es aber sichrer machen/ lassen heut vñ morgen abermals. Hierinn ist auff die Krafft deß Krancken zu sehen. Also ist auch rhatsam Laßköpff an die Arßbacken zu setzen. Nachmals ist der Kranck inn eim hellen/ külen gemach nider zu legen/ on alle bewegung ruhen lassen/ sich vor allem/ so das Blut bewegen möchte/ als Zorn/ Schreyen/ Arbeiten/ Beyschlag/ Viel schwetzen/ Springen/ Lachen/ warmem bedecken/ Hitzigen gesaltznen Speisen vnnd Trancken/ Lautrem Wein/ Baden verhüten/ deßgleich was roter farb ist/ aus den Augen schaffen.

Zu diesem ist das binden der fürnembsten Artzneyen eine/ vnmässigs Bluten zu stellen/ derhalb inn alweg hie zu brauchen. Wie aber das geschehen sol/ ist an vielen orten geleret/ welche das Register anzeiget.

Vber diß seind mehrley Artzneyen verordnet/ das Blutspeiben zu stellen/ aus welchen du deins gefallens erwelen magst/ wie hernach volget.

Nim Weyrauch/ Drackenblut jedens 3 q. vnd 1 3/ Gelben Augstein 1 q/ Bereyten blutstein/ Gesiglete Erden jedens 10 q/ Alon iiß q/ Granatblüe 3 q/ Opium 1 q/ Rhabarbaro ½ Lot/ daraus mach achzehen Zeltlen mit Ölmagen Syrup. Ertreib alle tag eins in Bortzel wasser/ vnd trincks. Wo denn die sucht so gar schweer were/ so magst dem Krancken dieser gegen der nacht noch eins geben.

Volgende seind deß Opij halben sicherer/ Nim Mumia/ Mastix/ Bolarmen/ Drackenblut jedens gleich/ als klein gestossen/ formens mit Bortzelwasser. Hierzu dienen auch Trochisci de Carabe, vnd de Terra sigillata.

Volgen etliche Latwergen/ vnd dergleichen. Damit die vrsach des Blutspeibens weggenommen werd/ sol volgendes ein bewerte Kunst sein. Nim Eyerschalen klein gestossen 1 q/ das mach an mit ölmagen Syrup/ oder dem von Iuiubis 1 Lot/ du magst auch so viel alten Zucker Rosat an dessen statt nemen. Darzu vermisch auch die latwergt Philonium Romanum ½ 3/ oder zum maisten 1 3/ vnnd brauchs. Wilstu es lieber trincken/ ertreibs mit Borragenwasser so viel du wilst. Item/ Nim Rosen vnd Veielzucker jedens 1 vntz/ das Confect Triasandalon 3 vntz/ bereiten Roten Coral/ Borgel vnnd breit Wegrichsamen jedens ½ Lot/ vermisch mit Rosenwasser. Oder/ Nim der species/ der kalten Dragant Zeltlen 1 Lot/ Gelben Augstein/ Bereite roten Coral vnd Blutstein/ Bolarmen/ Wegrichsamen/ Haußwurtz jedens ½ q/ Gummi/ breit Wegrichsamen jedens 1 q/ Mastix/ Weyrauch jedens 3 gᵃ/ dürre Weinbehr 1 vntz/ weissen Zucker was not ist/ oder dir liebt/ Bortzelwasser/ Rosenwasser jedens 2 vntz/ darin siede den Zucker Honig dick/ vermisch das ander klein gestossen darein. Item/ Nim wolgesenberte Pignole 1 vntz/ Weinberlen 3 Lot/ Gestossen Süßholtz 1 Lot/ Imber 1 q/ Zimetrerlen ½ lot/ Mandel 1 vntz/ Zucker so schwer diß alles ist/ den siede mit Bortzel vnd Wegrichwasser/ vermisch das ander gehackt vnd gestossen.

Nim Bilsensamen 10 gᵃ/ Bereiten Coral 1 ½ breit Wegrichwasser 2 inn 3 vntz/ gibs zu trincken. Darzu thund auch die Zelten Diadragachantum, latwerg Diacodion, Looch de Portulaca, jedes für sich selbst/ oder Myrtensyrup vermischt zu einer Latwergen. Brauche stets die Rote Krebseuglen/ so neben andren beschriben seind. Theriaca vnd Mithridat wiederstandend dem Blutspeiben trefflich/ deren eins ½ q in Essig vnd Bortzelwasser jedens ½ Lot ertrieben vnd getruncken. So wird die Latwergen von Fuchslungen erst hievornen im 12 §: beschrieben/ vber alle Artzneyen gelobt. Zum trincken sol man inn versamletem Blut in der Brust/ es seye aus Wunden/ oder was vrsach das wölle/ diß bereiten/ Nim das Kreutlen Je lenger je lieber/ erstoß wol/ vnd waichs vier vnd zwentzig stund in Scabiosenwasser/ trucks hart aus/ vnd trinck offt warm daruon.

Item/ Nim das Kraut Katzenwadel/ oder Schaffhew/ machs zu Pulver/ daruon trinck biß 1 q zwey mal im tag inn Wegrichwasser. Du magst diß Pulver auch auff die Speisen strewen/ vñ wo du wilst/ ein wenig Blutstein darunter mischen. Item/ Nim bereiten Blutstein/ den ertreib mit Bortzelwasser oder safft/ vnd schlucke den langsam. Dann was von diesem gewechs ist/ hat sunderliche aigenschafft zu diesem/ wie alle erfarung gibt.

Oder

Blutspeiben.

A

Oder/ Nim beraiten Blutstain 2 ʒ/ den mach an mit eines saugenden Böcklins Rennmagen in vier Pillulen/ die ziehe im mund vmb. Also sol erklopffter Blutstein inn Wasser gesotten gut sein/ wann der hernach klein gepülvert/ alle Speisen mit eim wenigen besprenget werden. Item/ Nim Iuiube/ Sebesten/ Dragant/ Gummi jedens ½ Lot/ Enis/ Eibisch samen jedens 1 q/ gestechlet Wasser ein grosse maß/ laß den vierden theil einsieden/ daruon sol man des tags biß in vier guter trünck thůn. Item/ Nim Magölesyrup/ von Iuiube oder Myrtenkörnern vermischt/ oder jeden für sich selbst/ mach ein trunck mit Wasser/ darinn Quitten oder Myrtenkörner gesotten seind.

Ein anders. Nim Myrtenkörner/ breit Wegrichsamen/ baide klein gestossen jedens 1 q/ vermische mit Borzelwasser/ vnnd laß gantz gemach durch den halß ab sincken. Oder brauch volgends eben also/ Nim gestossen Feigbonen ½ Lot/ Beraiten Blutstain 1 q/ machs an mit Regen oder Borzelwasser/ brauchs wie gesagt ist.

Betonien inn Wein gelegt/ ist bewert zum blutspeiben.

B

Es werden auch Salben vnd dergleichen wo außwendig vmb die Brust schmertz empfunden wird/ gebraucht/ da mag man die Trochisc erst hievornen beschriben/ vnnd anfahen/ Nim Weyrauch/ Drackenblut etc. inn Essig vnnd Wasser erlassen/ vnd warm vberschlagen. Doch ist inn diesem diß zu mercken/ daß sie wol zum Blutspeiben nützen/ aber den Husten mehren. Darumb ist volgends tauglicher. Nim Rosenöle/ Myrten vnd süßmandelöle/ Quittensafft jedens gleich/ erlassen Wachs/ das eine Salb werde. Item/ Nim gestossen Weyrauch/ mache jhn an mit Eyerklar/ schlachs vber. Oder/ Nim Schlehensafft/ Hyppocistis/ Drackenblut/ Margrandenbliewe/ Galles/ Mastix/ Rosen jedens 4 ʒ/ Thürbith/ Bolarmen jedens 1 q/ Rosenöle/ Myrtenöle/ Mastixöle jedens 1 Lot/ Wol erklopfftes Eyerklaar eins/ Wachs was not ist/ zu einer Salb. Die schwartze Krebseuglen in diesem andern Theil/ andren Capitel vnnd 2 § im Catharr aus Hitz beschrieben/ seind eim solchen Krancken stets vnder der Zungen zu halten. Vnd wo man die noch krefftiger begert/ mag man sie wie volgt/ bereiten. Nim Dragant/ Wegrichsamen der ein wenig geröstet seye/ Gummi jedens 1 Lot/ Blutstein/ deß gelben Rosen sämlin/ Bolarmen/ Gesiglete Erden/ Augstein/ Rott Coral jedens 1 q/ Schleim von Flochsamen mit Borzelwasser

C

gemacht/ was not ist wie die Krebseuglen zu formen/ die brauch wie gesagt ist.

Es ist auch von nöten/ das der Leib purgiert vnd gereiniget werde/ darzu mag man volgenden anziehenden Syrup brauchen.

Nim Myrthen vnnd Ruscken körner/ Rosen/ Granatblüe/ gelbs Rosensämlin/ Eichelen Hülßlen/ Galles/ Schlehensafft/ Hypocistis jedens 1 lot/ Weissen Sandel/ Quitten/ Gebrandt Helfanten Bein jedens ½ Lot. Dragant/ Gummi/ Bolarmen/ Drackenblut jedens ij q/ Gesiglete Erden/ Mastix jedens 3 q/ Weyrauch/ Weissen Magsaat jedens iij q/ Bereiten Blutstain ½ q/ Wegrichsafft/ Quittensafft jedens 6 vntz. Die säfft seihe vnd verfaime/ giesse daran so viel Regenwasser/ das alles wol möge gesotten werden/ vnnd mach mit Zucker ein Syrup/ daruon gib 3 Lot in 3 vntzen darzu tauglichen Wassern/ etliche tag/ alwegen zu morgens. Dieser Syrup lindert den Leib nicht/ vil mehr stopfft er/ stellet aber das Bluten. Zum purgieren brauch diese Pillule/ de Agarico ʒ ij/ Cochie ʒ 1/ mach sieben daraus. Oder/ Man mag auch den purgierenden Rosensafft mit Rhabarbaro brauchen/ inn einer stopffenden Brüe/ vnnd Borzelwasser/ darin Rinden von gelben Myrobalanen gesotten seyen/ denn dieser ist sanfft vnd taugentlich reiniget das Geblüt/ magst auch Rhabarbarum darein waichen. Ist aber Husten darbey/ so gib jhm auff die nacht ein Pillule de Cynoglossa, vnnd halte bey tag eins im Mundt.

D

Zu brochner Ader in der Lung oder Brust. §: 18.

DEssen zeichen ist (wie vor auch gemelt) wann das blut hauffend komet/ darzu frisch/ nicht knollecht. Zu diesem wird erstlich geraten/ ja geboten/ von stund zun sachen zu thun/ ehe ein Geschwulst zu falle/ das blut erstocke/ vnd zu Eyter werde. Denn wo man hierin hinlässig sein würde/ ist ein gefahr/ das man disem gar nit/ oder mit gröster mühe vnd gefahr helffen möge. Wo auch solchs bluten nit schnel nachlassen wolte/ der Kranck bey guten kräfften were/ so ist im die leberader auff der gegenseiten/ da die ader gebrochen ist/ im elenbogen zu schlahen/ vnd am meisten 2 vntz blut lassen. Laufft denn etwas Cholera mit/ were das Nasenbluten vast gut. Wo diß nit hülffe/ sol man die haupt ader zwischen Daumen vnd Zaiger schlahen/ vnd bey 2 vntz blut lassen. Es ist auch nützlich die Cholera mit Cassia/ sauren Datt./ Manna/ vnd dergleichen zu purgieren.

Blut speiben.

A Weiter das Blut abzuziehen/ sol man sich senfftlich mit warmen Tüchern reiben lassen/ alwegen abwartz. Desgleichen Laßköpff oder gebickt auff das höchste Theil der Arßbacken zu end des Rugrats setzen. Wo auch die Rugrat oder Feigblatteraderlen geöffnet würden/ gibt es ein trefflich grosse entleiberung in dieser Kranckheit.

Volgend Salben. Nim gestochnen Galles/ Eichelen/ Rusckenkörner/ Schlehensafft/ jedens 1 Lot/ Myrtenkörner/ Wegrich vnnd Bortzelsamen jedens 3 ℞/ Dragant/ Gummi Arabica beide geröstet/ Hausenbläter/ Birment leim jedens 5 ℞/ Gerstenmehl 3 Lot/ Krafftmehl/ Staubmehl so inn den Müllinen in der höchin zusammen steubet jedens 1 vntz/ Saffran 1 ℞/ diß siede inn rotem wein/ der nicht zu herbe seye/ misch alles wol inn einem Mörser/ mach eine Salb oder Pflaster daraus. Mit diesem laß alle örter der Rippen vnnd Brust in vier vnd zwantzig stunden ein mal salben. Brauchstu das Pflaster/ vnd es sich hart an die Haut hefftet/ sol das nicht weg gethan/ sunder ein frisches darüber geschlagen werden.

B Item/ Nim Sawrampfferwasser/ Melissen/ Wegwarten vnnd Rosenwasser jedens 6 vntz/ Trocischos de Spodio, de Rosis jedens 1 ʒ/ Rott vnnd weiß Beenwurtz/ Gemsenwurtz/ Hirschhertzenbein/ Berlen jedens 1 ʒ/ Maluasier 1 Lot/ vermischs/ vnnd siede es ein wenig/ netz ein vierecket Tuch darinn/ lege es vber die lincke Brust/ law/ also ein anders auff dem gegentheil des Rugkens/ das wechsele zwey mal zum wenigsten inn einer stund ab.

Vom Blutstellen ist im ersten Theil am achten Capitel 7 §: im Nasenbluten mancherley gesagt/ Doch werden sunderlich volgende stück/ wo grosse noth verhanden ist/ zu brauchen befolhen.

Nim Bilsensamen/ weissen Magsaat jedens 5 ℞/ Gesiglete Erden/ Roten Coral jedens iiij ℞/ Beraiten Blutstein 1 ℞/ alten Rosen Zucker 4 vntz/ vermischs/ vnnd mach ein Latwergen. Die brauch aber mit bescheidenheit/ vnnd wenig. Also ist auch das öle aus Dannenhartz gebrant/ mit Veielwurtz vnnd bereiten Schwebel zu brauchen/ Denn der Schwebel sunderlich der bereit als am zwölften blat C/ gelert ist/ trucknet vast/ vnnd das mach also/ Nim gemelts beraitens Schwebels 1 vntz/ Veielwurtz 1 ℞/ vermischs klein gestossen. Daruon brauch alle tag 3 inn 4 gr.

C Doch sol zuuor mit dem Krancken mit Artzneyen/ vnnd was sich sunst zu thun gebüret/ geschehen sein.

Nach diesen ist treflich nütz/ allwegen inn acht tagen ein mal gewaschen Terpentin 1 Lot/ Veiel Trocisc/ darinn kein Scammonia ist/ 1 ℞/ mit gestoßner Veielwurtz oder Süßholtz besprenget/ einzunemen.

Es ist auch volgends vnter der Zungen zu haben/ zu bereiten. Nim der kalten Dragant Zeltlen 1 vntz/ Bereiten Blutstein/ Augstein/ Byrmentleim/ Rot Coral/ Berlen jedens 1 ℞/ vermischs mit Looch de Papauere, so viel als der andren alle/ vnnd halts gleich für vnd für Bonen groß im mund.

Ordnung inn Speiß vnnd Tranck/ darinn nützt volgends in gemein zu allem blutspeiben/ das anfenglich zum höchsten von nöten ist/ vast gute Ordnung in essen vnnd trincken zu halten. Darinn sol alles dahin gerichtet sein/ das es sanfftlich küle/ die materi dick mache/ vnd zusammen ziehe. Die erste tag biß in den vierden/ sol der Kranck mit abbruch gehalten/ nachmals seine Speisen mit volgender sachen eine gesotten vnnd gekocht sein/ Dragant/ Gummi Arabica/ eim wenigen saubrer Bergamen. Oder ein müßlin von Krafftmel/ D Staubmehl/ Reißmehl/ oder zum wenigsten das andere Speisen mit bestrewet werden. Es taugt auch offt müßlen von Geißmilch/ die mit Kiselsteinen oder stachel gestehlet seye/ zu brauchen/ gesotten Kalbs vnnd Lambsfüsse/ wol ersottene Hünner vnnd Caponenbrüe/ Hausenblatter darinn gesotten. Also nützt auch das außgebrandt wasser von Füssen vnd Heuten der Thier. Man mag auch zu zeiten ein stück Schleihen oder Aal/ sampt andrem ingewaid der Fisch in andren Speisen sieden/ Denn es ist gewiß/ das dieses in dergleichen Kranckheit zu gutem erspreusset. Deßgleichen taugend neben vnd bey andren Speisen Linsen mit so viel Weitzen gesotten/ da sol man die waschen/ das erst Wasser dauon schütten/ vnd ein frisches daran giessen. Es taugend auch Iuiube, Dattlen/ Gersten/ vnd deren Wasser vnd schleim/ Schlotter Milch/ Frischer Keß/ Fleisch das wenig Blut hab/ als Holtztauben/ Turteltauben/ Rebhünner mit stellenden dingen bereit/ als Rusckcn/ Erbsich vnd dergleichen.

Ist dann Hitz vrsach/ so mag solcher Krancker zimlich von Kürbissen/ Melonen/ Lattich/ Bortzel/ etwa Granaten Körner bey andern

Blut speiben.

dren Speisen gekochet/ essen. Also Monats blümlen/ Daschenkraut/ Weber Karten/ bey den Füssen/ Hertz/ Lungen der Thier gesotten.

Zum Tranck were volgends dienstlich. Nim 11 vntz gutens Honig/ Wasser bey drey Massen/ darinn lesche zway mal einen glüenden Stachel/ vnd wann es wol aneinander gesotten ist/ vermisch darunter Dragant/ Gummi/ jedens iß ℈/ Saffran 1 ʒ/ laß sieden/ biß der dritte theil verzehret wird. Wil man das nicht stets trincken/ sol man ein Liechtroten Wein/ der etwas süß sey/ mit mischen. Er trinck nun was er wölle/ so ist gut/ das ein wenig Hausenblatter darein gewaicht/ oder zu Puluer gemacht/ darein gestrewet wurd. Er mag auch zu zeiten einen Trunck Rosenwasser/ oder Borgelwasser einnemen. So wird das Regenwasser vber alle andere Tranck gelobt/ wo ein Ader inn der Brust brochen ist/ sunderlich wo etwas von Bolarmen/ vnd gebrandt Helfanten Bein darein vermischet wird.

Volgends wird für ein köstlichs bewertes Puluer gelobet. Nim Wegrichsamen/ Rusckenkörner/ Schlehensafft jedens 1 ℈/ bereite Berlen/ Rott Corallen/ Augstein/ Blutstain/ Drackenblut/ jedens ½ Lot/ Bolarmen iß Lot/ Dragant/ Gummi/ Weyrauch jedens ʒ ℈/ jedes sunder gestossen vnd vermischt.

Von diesem Puluer nim 1 ʒ mit Borgelwasser vier mal im tag/ gar frü eine stund vor dem Morgenessen/ eine stund vor dem nachtmal/ vnd zwo stund darnach.

Zu verstocktem Blut.

§:18.

Wo aber nach verstopffung der brochnen Ader in der brust/ oder aus andren vrsachen/ welche die weren/ vermainet würd/ dz noch verstocktes Blut in der Brust besteckte/ so taugend rainigende sachen dartzu. Hierin wird vber alles älter Theriaca gelobt 1 ℈ bis iß inn Wasser genommen/ darin Süßholtz vnd Frawenhaarkraut gesotten seye biß ʒ vntz. Oder/ Nim alten Theriaca 1 ℈/ Essig 1 vntz/ Rosenwasser 2 vntz/ vermischs/ vnd gibs zu trincken. Dartzu taugt auch Rittersporenwasser/ zu gleich wie auch zum Husten/ vnnd allem verletzen der Lungen/ denn es ist der Consoliden geschlecht. Linden Khol ½ Lot klein gestossen/ in Essig zu trincken geben/ ist die gemeinest Artzney zum verstockten Blut. So ertailt der Rennmagen von allen jungen vnd saugenden Thierlen/ dz verstockte Blut im Leib. Were eins hart gefallen oder gestossen/ das verstockten Blutes zu besorgen were/ so gib jhm morgens vnnd abends 2 in 3 vntz/ Kerblenkrautwasser zu trincken. Item/ Nim Kerblenkrautwasser/ Liebsteckelwasser jedens ʒ Lot oder 2 vntz/ vermisches auff ein mal zu brauchen. Also nim Rhabarbaro 1 Lot/ Lacca ½ Lot/ Gesiglete Erden/ Walerrede/ das ist Sperma ceti, Mumia jdens 1 ℈/ Drackenwurtz/ Bolarmen jedens ʒ ℈/ vermisch/ vnd dessen nim 1 oder 2 mal im tag ½ ℈/ oder ein gantzs auff ein mal. Item/ Nim Walerredin/ Mumiä/ Schwalbenwürtz jedens ½ Lot/ Bolarmen/ Gesiglete Erden jedens 1 ℈/ Rhabarbarum ½ ℈/ wilst/ so magst ein wenig gebrandten Schwam dartzu thun/ als zu eim Puluer vermischt/ vnd wie oben braucht. Dast dergleichen ist dieses/ Nim Bolarmen 1 Lot/ Gesiglete Erden 1 ℈ Drackenblut/ Walerrode jedens ½ ℈/ mach ein Puluer/ gib 1 ℈ inn weissem Wein. Man mag auch volgende pflaster machen/ Nim Geißmilch vnd Honig/ laß wol an einander erwärmen/ rüre darunder Bolarmen/ das es dick wird wie ein Pflaster/ schlachs vber die Brust/ es ertreibt das Blut.

Wo eins aus fallen/ oder sunst ein solchen schaden in der Brust empfangen hette/ das es besorgt/ im were etwas entzwey/ vnd hab verstocktes Blut in jm/ der trinck von volgendem 1 ℈ inn warmem Wein oder Bier.

Nim der roten Ochssenzungenwurtz bey 4 vntzen/ erschneide/ laß in einer kleinen maß roten Wein sieden/ biß sie waich werden/ seihe sie/ vnd erstoß/ vermisch dartzu Walerrode 2 vntz/ ein gemein pfundt frischen Butter/ vnd laß auff eim linden feur erschlaiffen/ salb die orter mit/ da der schmertz am grösten ist/ sunderlich vmb die Brust.

Zum letzten Mittel im Blutspeiben/ so nim Wegrichsafft 1 vntz/ darinn ertreib 2 oder 3 g^a Opium/ vnd gibs dem Krancken. Oder bereit volgende Latwergen. Nim weissen Pfeffer/ Bilsensamen jedens 5 ℈/ Gesiglete Erden/ Opium jedens ½ Lot/ außgeschelfften Hanfsamen/ saffran jdens 4 ʒ/ Bibergellin/ Spica aus India/ Euphorbium/ Berchtram/ Berlen/ Augstein/ Zitwan/ Gemsenwurtz jedens 1 ʒ. Campher 6 g^a/ gesotten Honig was noth ist/ daruon gib ½ ℈ bis in ein gantz mit ʒ Lot Wegrichwasser/ 1 Lot ringen Wein.

Krefftigung in vnd nach dem Blutspeiben. §: 19.

Weil

Blutspeibenden zu krefftigen.

A

WEil nun nit on sein kan/das diese Kranckheit hart schweche/so wird billich bedacht/ wie die Natur bey krefften erhalten werde/dartzu tauget volgends Confect. Nim Caponen fleisch/ das inn gestechletem wasser mit Dragant vnd Gummi gesotten seye 6 vntz/ weiß vnnd rot Coral/ Dragant/Gummi Arabica/beide ein wenig geröstet jedens ij ℈/ Bolarmen/ gelen Augstein/ gesiglete Erden/Mumia, Blutstein jedens 1 ℈/ Bortzel vnd Wegrichsamen jedens 3 ℈/Mandel in Quittensafft ein gewaicht vnd auß gezogen 3 ℈/Iuiube,Sebesten auch also berait jedens 1 vntz/ Specierum Electuarij Regũ, ½ lot/Die Species kalter Dragant Zeltlen 4. vntz/weissen Zucker vnd Zucker Candit jdens ij gemeine pfund/ oder so viel dir liebt/den siede ab zu Strützelen mit Hünner Brüe/ vnnd vermisch alles/klein erhackt vnd erstossen darunter. Ein anders.

Nim das Hertzpuluer de Gemmis, so hernach inn beschreibung des Hertzens verzaichnet wird 1 ℈/vnd gibs im Syrup von Apffen. Das sterckt hertz vnd Lungen vast/vnd taugt sunderlich / wenn solche Blutspeibenden so schwach werden/ das sie schir kein Puls mehr haben.

B

Zum beschlus dis Blutspeibens/ wöllen wir ettliche engliche stück anzaigen/ob eins weder Artzt noch Apotecken zur hand hette/ das man deñoch hülff reichen möchte. Bitter mandel mit Krafftmehl taugend vast wol/ wie auch zu altem Husten. Lerchenschwam ½ Lot in 6 vntz Bortzelwasser eingewaicht/wol außgetruckt / auff zwey mal im tag getruncken. Granatblüe/Hypocistis, Bereit Coral jdens 1 ℈ mit Eyerklar vnnd Gummi angemacht zu Zeltlen/ vnnd vnter der Zungen gehalten. Quitensafft vnd Keren/ Centaurkraut/ Gebrant vnnd gewaschen Hirschhorn/ Bereiter Augstein/Lycium,Gesiglete Erden/ Bolarmen/Myrtenkörner/Myrrha/ welchs du vnter disen wilst/ein wenig als 3 in 4 gñ auff ein mal im tag in Wein/ Müntzen oder Bortzelsafft eingenommen/nützen. Es taugt auch der weiß Bilsensamen/ doch nicht vber 3 gñ/ Er ist aber seiner grossen Kältin halben zu schewen. Die Rosen /derselbigen gelbes sämlin sampt jhren Butzen wie man wil/ gebraucht /seind dienstlich. Vnd viel mehr andere stück/so inn vermischten Artzneyen vermeldet seind/ die man auch sunderlich brauchen kan.

Von der Lungensucht/
Peripneumonia. §. 20.

C

DJeser namen bedeutet den Griechen so viel/als Phlegma/schleim oder rotz der lungen/welcher wust diß glied versehret/ auffgeschweller/hitzige Fieber/vnd mühesamen athem mit sich bringet/ letzlich erschweren machet. Das geschicht nun am meisten aus Cholera/offt aus Phlegma/ so durch die adren oder vom Haupt zufleusset. Also mag sie auch von der materi/ welche den stechē Pleuresin machet/Deßgleichen den/ der Squinantiam vrsachet/ vnd auff die Brust sincked/ entstehen. Vnd ob gleichwol in diser Peripneumonia die Apostema auch auffbricht/vnnd ein verletzung oder schaden/ sampt eiter verhanden/ so ist sie doch in disem von der Phthisi vnderschiedlich/das diese mehr in den Heutlen/ so die lungen vmbwicklen / denn in der Substantz vnd wesen derselben hafftet/ auch nit so grosse schäden vnd verserungen machet. So dargegen die Phthisis ein teil der lungen selbs erfeulet vnd beschädiget.

Zeichen deß hitzigen Lungen geschweres/ seind enger schwerer athem /als wölle man ersticken/vnd wird der Kranck gezwungen/sich auffzurichten. Seinen athem empfindet er hitzig/ derhalb begert er stets frischen vnd kält lufft zuempfahen. Der auswurff ist etwa tunckel/dann hell rot/zu zeiten grün oder schwartz welcher schaumet ist. Sie empfinden ein trucken vnd schmertz inn der Brust/ der sich von Rippen biß zum rugkrat erstreckt. Darbey ist gemeiniglich ein scharff fieber / die Zung rot/ wird mit der zeit schleumerig vnd schwartz/also / wo man mit eim finger darauff dupffet/ derselbig darauff hafftet. Sie können weder am Rugken noch der seiten ligen/müssen nun sitzen. Jnen werden die Backen so rot/als hab man die geferbet. Wo nun benante Zeichen zum teil/ oder alle erscheinen / so geben sie ein gewisses anzeigen/ das ein scharffes geschwere in der Lungen seye/ welches zu zeiten ein solche Brustengin vnd Apnœa mit sich bringet / das man keinen athem fahen kan/ vnnd auch die vermainen/ der Kranck müsse ersticken. Diß doch on alles stechen vnd empfinden der hitz/ die doch gewaltig vor augen ist.

D

Artzney zu diesem ist die Hauptader schlahen/ darnach eben diese Mittel zu brauchen/ so hievornen im vierden Capitel/ 5 §/ vom stechen Pleuriti/ vnnd darnach beschrieben seind. Denn beide entstanden vast aus einerlei materi /vnd gleichen orten des Leibs. Also ist auch gleiche ordnung mit essen/ trincken/ vnd andrem in beiden zu halten. Sie entstanden

Von der Lungensucht/Peripneumonia.

den wo her sie wöllen/ doch so wird volgends zu mercken befohlen/ weil dis Geschwere tieffer im Leib/ denn Pleuritis stecket/ das alles was aussen vber gelegt wird/ stercker sein müsse/ vnnd etwas dartzu gemischet sein/ das die Artzney zur Lungen füret/ den Auswurff schneller fürdere. Was vber zu schlahen ist/ nicht auff die seiten/ sonder Brust vnd Lungen lege. Vnd wo nicht ader gelassen were/ dasselbige an der Leber Ader/ im Ellenbogen ansahen.

Lungen Geschwere Empyema genant. §. 21.

DIEse Lungensucht ist vast der erstgemelten Peripneumonia gleich/ vnnd mag aus volgenden vrsachen entstehen. Wo eins hart auff die Brust gestossen wird/ oder gefallen ist/ da nachmals arge Flüß zu lauffen/ die zu Eyter werden/ Langer vnnd hauffender gebrauch auffriechender Speisen/ oder das ein Cathar vom Haupt/ auff die jnnerliche Hölin der Brust sincker/ der nicht durch husten kan außgeworfen werden/ derhalb da erfaulet vnnd zu Eiter wird. Oder/ Das jnnwendig ein Apostema bricht/ deren Materi inn gedachte hölin der Brust fliesse/ wie im Halßwehe Squinantia/ dem Stechen/ vnnd Peripneumonia geschicht. Inn summa Empyema ist ein Geschwere vnnd Apostema/ da sich viel Eyters versamlet/ mit allen vor erzelten Verletzungen beladen/ vnnd vmb so viel gefahrlicher/ je mehr diß erfauleten Wustes vnnd Eyters versamlet wird.

Wo nun solches Geschwere inn der Lungen entstehet/ so ist der sach nicht/ oder gar schwärlich zu helffen. Vrsach/ da ist kein ander Mittel/ die zu rainigen/ denn durch den Husten. Das verlegt aber die örter/ vnd deren Geschwere desto hefftiger.

Zeichen dieser Lungensucht seind/ Engin der Brust/ Schweres athmen/ Husten mit Eyter außwerffen/ Etwa truckner vnd gesalzner Husten/ Schnelles reden/ Vnordentlichs Pulßschlahen/ vnnd ein geringes Fieberlin/ das sich mehr bey nacht/ denn bey tag erzeiget/ mit einer solchen ruhe/ die vnuolkommen/ vnd gleich falsch ist.

Nun zu erfaren/ an was ort der Mangel lege/ hastu diß anzeigen. Ist er inn der rechten seiten/ vnnd sich der Kranck auff die lincken legt/ so hat er mehr schmertzen vnnd beschwerung. Item/ Netze ein schnierlin in erlaßnem Bolarmen mit wasser/ binde dz rund vmb die Brust/ an welchem ort es am schnelesten trucknet/ da ligt das Eyter. Geschicht das an beiden seiten/ so seind auch beide ort damit beschweret.

Es seye aber diese Kranckheit so gefahrlich vnd vnheilsam sie jmmer wölle/ so ist jhr doch mit denen stücken vnnd Artzneyen zu begegnen/ so zuuor in engin der Brust/ Stechen/ vnd sunderlich dem Husten verzeichnet seind/ also/ das man jetzund Syrup/ dann Pflaster/ etwa Latwergen/ Pillulen/ Zeltlen/ Gurgelwasser/ vnd was dergleichen ist/ abgewechselt brauche.

Weil dann an erstgedachten orten/ vnd in gleich hernach volgender Phthisi vielerley angezaigt/ ist on not dieselbige widerumb zu erholen/ allein diß zu ermanen/ ob schon die besserung langsam von stat gienge/ das man darumb nicht ablassen sol/ Denn diese Kranckheit mag biß in viertzig tag/ vnnd lenger verzögen werden. Vnd wo sie sich in diser zeit nit ergibt/ so wird Phthisis draus. Weil sie aber zu zeiten dahin geratet/ das alle eusserliche/ vnnd in Leib genomne Artzneyen nicht erspriessen/ so hat die not solche erfarung geben/ wo man die Brust mit Brandt etzen oder schneiden geöffnet hat/ das das Eyter hauffend ist außgeflossen/ dardurch die Brust gereiniget/ vnnd auch bey alten betagten Leuten die Gesundtheit erlanget ist worden. Derhalben wir auch in diesem nicht vberschreiten wöllen/ was die Alten erfarnen daruon verzeichnet haben.

Erstlich seind solche Pflaster vber zu schlahen/ die erteilen vnd zeitigen/ als volgends. Nim Fenum grecum vnd Leinmehl jedens 3. vntz/ feiste Feigen 10/ Sechs Dattlen von körnern geseubert/ Euen mehl 2 vntz/ Camillen 3 Lot alle erstossen/ diß siede in wein/ vermisch darzu Terpentin 2 vntz/ Leinöle 3 Lot/ Camillenöle 1 vntz/ mach ein Pflaster/ das schlach vber/ da der schmertz ist.

Lasset es sich aber darfür ansehen/ als seye diß geschwere aus kalter vrsach/ setze darzu 2. vntz Daubenkot/ Salpeter 1 vntz/ etwas warmeröle/ als von Gilzen/ Spicanardi/ Lorôle. So ist Mithridath vnd Theriaca/ wo kein fieber ist/ eingenommen oder vbergestrichen/ gut. Damit auch die Apostema desto zeitlicher breche/ sol sich der Kranck befleissen/ auff der seiten zu ligen vnd schlaffen/ da das geschwere ist/ die Husten zu raitzen/ sich reusperen vnnd zwingen auß zu werffen/ sampt andrem/ so dienstlich ist/ das Geschweer zu brechen.

Lungengeschwere / Empyema.

A Wolte aber das nicht ergeben / laß das ort / da der gröste schmertz ist / brennen / damit das Eyter daselbst außgefüret werde. Wann das gar verflossen / vnd der schaden gereiniget ist / sol es / wie andere geschwere gehailet werden. Weil aber mit so viel ausfliessen des eyters / es seye durch den außwurff oder erstgesagtem öffnē / die natur hart geschwecht wird / vnd krefftigens bedarff / solle sich solcher Kranck eines Brodts befleissen / das wol erhaben vnnd gebachen seye / guten weissen / wol zeitigen klarē wein trincken / Hennenfleisch vnd Brüe / also aller Vögel so zu essen seind / vnd nicht in wassern wonen / brauchen. Geißmilch genossen ist dienstlich / Also weiche Eyer / gesottne Gersten / Kölbrüe mit Jspen vnnd Peterling gesotten vnnd süssem Mandelöle angemacht. Letzlich / So sol man alle Speissen mit Jspen vnd Saffran vermischen / weil baide sunderliche aigenschafft zur Brust vnd Lungen haben. Also mag man auch das Confect von Caponenfleisch / newlich im 19 §: zu end des blutspeibens beschrieben / nützlich zur krafft hieher brauchen.

An vorbeschriebens seind noch etliche stück zu hencken / die nicht allein zu diesem Lungen Geschwere / sunder auch zur Asthma vnd vast allen Gebrechen der Lungen / vnd zu kurtzem athmen taugend. Sunderlich etliche Tranck / B Als Maseron vnd Haselwurtz wein / wie beide im letzten Theil deß Buchs beschrieben werden. Item / Nim Fenum grecum / Leinsamē / Eybschwurtz / Bappelen / Saflorsamen jedens 1 M / Dürre Jspen / Frawenhaarkraut jedens ℥ M / feiste Feigen 10 / gewaschne vnd erklaubte Weinbehrien 2 vntz / Zucker Penidi / geschaben Süßholtz jedens 1 vntz / Fenchelsamen 1 q / Außerleßnen Turbith 1 Lot / Jmber 1 ʒ / steinsaltz 1 q / das siede in drey grossen Massen wasser / das eine verzeret werd / daruon gib dem Krancken alle tag 6 vntz.

Es ist auch hievornen des Hanenwassers gedacht / das sol man wie volgt / bereiten vnd brauchen. Wann die not farüber ist / vnnd der Kranck den athem wider erhollet / so gib von dieser Brüe ein Becherlin vol / vnnd das nicht allein auff diß mal / sunder auch den andren tag. Vnd bereits also / Nim einen Hanen drey oder 4 Jar alt / den laß vmbjagen / biß er nit mehr von stat mag / als denn nim jhn von stund ab / bereite vnd fülle jhn mit erklaubten Weinberlen / Feigen / Süßholtz / Wildensaffran / Frawenhaarkraut / Roßmüntzen / Bolai / Fenum grecum / Wo du nicht alle hast / den mehrern theil jedens gleich / vnd laß jn inn einem grossen Kessel sieden / damit man nicht C mehr Wasser darzu giessen müsse. Daruon trinck / wie gesagt ist. Am dritten tag aber nim gemelter Brüe 6 vntz / laß zwo erschnitten Feigen darin sieden / biß 3 vntz bleiben / darinn ertreib 1 q Theriaca oder Mithridat Philonium Romanum ℥ 3 / gewaschen Terpentin ℥ q / darin erlassen vnd getruncken. Mit dieser Ordnung sol er also etwa viel tag fort faren / vnnd wo er es schon ein gantz Jar triebe / were es nū desto besser. Also hilfft auch das Terpentin mit Honig vnd bereiter Fuchßlungen eingenommen / macht weit / reiniget vnnd heilet. Item / Nim sauber gewaschen Terpentin / das laß in süssem Mandelöle / oder heissem Honigwasser erschleiffen / vnd widerumb so viel erkalten / dz du es trincken mögest.

Ein anders Hanenwasser / Bereit jn wie sein sol / vnd stoß in seinen Bauch Jspen / süßholtz / Frawenhaarkraut jedens ℥ M / Weinbehr 1 Lot / laß wol sieden / zu letzt thu 1 q Thimel darzu / brauchs wie vor stat. Item / Erlaß ein tropffen Ammoniacum inn eim Leffelvol Lebendigen wasser / vnd trincks nüchter.

Schwindsucht / Phthisis / ein Lungensucht. §: 22.

DIse Phthisis / die wir jrer aigenschafft halben Schwindtsucht nennen / D ist bey den Latinischen Tabes, ein erschweren der Lungen / Brust / Halß oder Schlundes / das Husten / vnnd ringe Fieber mit sich bringet / den gantzen Leib schwechet / vnd mattlos machet. Oder.

Phthisis ist ein schwinden vn̄ schwechen des Leibes / der ein mindren vnnd erstären machet / wie dann der Griechisch namen außweiset.

Item / Phthisis ist ein Lungensucht / welche fleisch / Marck / vnnd alle Krefften des Leibes außtrucknet / verdorret vnd erstöret. Jn summa Phthisis ist alles / so die Lungen verlegt oder auffrisset. Es hat auch diese Kranckheit solchen sunderlichen anhang vnnd aigenschafft / das sie selten die gar jungen / also auch die wol betagten angreifft / sonder mehrers teils (wie Hippocrates schreibt) von 18 biß 35 Jhar die Menschen plaget. Vnnd ist diß die vrsach / das die scharffe Materien in diesem Alter / es seye aus natürlichen oder zufallenden sachen / am maisten inn den Menschlichen Cörpern seind.

Nun diese Schwindtsucht mag aus mancherley vrsachen zu fallen / als aus schwerem Husten / da etwa ein Aderlin inn der Lungen bricht / aus rotz vnnd schleim / so vom Haupt auff die Lungen fallet, es seye aus blut / scharffer Cho

ser Choltra/gesaltzner vnd verletzender Phlegma. Dann wo solchs fliessen langwerend ist. verletzt es die Lungen nicht minder/dann ein steter tropff Wasser einen harten stein durchboret.

Zum andren/Mögen die Geschwere deß Munds/ vnd andere seiner Glieder/ wenn die auffbrechen/nicht gerainiget werden/vnd auff die Brust sincken/vrsach sein.

Zum dritten. Wo geschweret oder mangel in der brust stecken/ die nach dem stechen/Lungensucht oder Blutspeiben nicht wol gereiniget weren/ vnnd noch versamlet Eyter verfliessen/wie erst in der Empyema gesagt ist.

Zum vierden/Mag das verstopffen gewönlicher flüsse/ der Rosen oder Ruggraiader/ bey den Weibern jhr Blumen vrsachen/ welchs erstörten Blutes dampff/ empor inn die Lungen auffriechen vnd verletzen.

Zum fünfften / Vberflüssige eusserliche hitz oder kälti/ Rauche Windt/sunderlich zu Herbstzeit / welche die Adren auffschnellen machend/Also von stössen/Wunden/ Pestilentz schem lufft Zu langem gebrauch hitziger Specerey/Zwifel/Knoblauchs/vnd anderer Speisen/ die viel vnd zart Blut machen/dardurch leichtlich ein Ader bricht/ welches Blut daselbst erfaulet/ vnnd zur Apostema wird. Also gibt auch grosse vrsach zu dieser Lungensucht/langes verharren in Berckwerck gruben/ Bey Schmeltzhüttinen/ Queckssilber arbeiten/welcher Rauch vnd Dampff die Brüst einziehen/vnd die Lungen bescheidigen.

Vnder vielen Zeichen seind volgende die gemainesten/ das den Phthisicis die Nasen spitzig vnnd klein/die Schläffe einfallen werden/ Die Achselen sich gleich als Flügel außstreckend. Zu diesem kompt ein klein hitzig Fieber/Husten nach dem Essen/ Engin der Brust / Schwerer athem / Eyteriger Außwurff/ der etwas mit Blut geferbet ist. Vnd wo der auff ein Glut geworffen wird / hat er ein vast argen Geruch/Gerat er dann auff ein Wasser/so fallet er zu boden. Die Kiser vnd Backen werden rot/Negel an Henden vnnd Füssen erkrümmen / Hitz vnnd Kält verletzet sie leichtlich/ Seind gechzornig/vnnd grümsig/Niemands kan jhnen recht thun. Wenn nun sampt diesen Zeichen der Leib anfacht abzunemen/ vnnd außzu dorren/ Haar außfallen / da ist kein zweiuel mehr/ das ein solcher Phthisicus seye. Aber von den Mittlen / das mit solchem Gebrechen zu begegnen seye zu reden/ist erstlich ein alter schluß/ Alte Schwindsucht ist nicht zu hailen. Vnd ist diß die erste vrsach/ das solche Fistlen hart vnd tieff eingewurtzet sein. Zum andern/Das sich die Lunge on vnterlaß bewegt/ dargegen die versehung ruhe bedörffte. Zum dritten /Das solche Geschwere allein durch die Husten mögen gereiniget werden / Welcher aber mit seiner starcken bewegung/die schäden nun mehr auf reisset. Zum vierden / Weil der schaden vast tieff ligt/ so kan die Krafft der Artzneyen gar nicht/ oder gantz schwach an dieselbige ort komen. Zum fünfften / Braucht man hitzige Mittel/so wird das Fieber gemehret. Wo Kalte/so kan die krafft nicht fort/ noch an gebürende örter dringen. Wo truckne/wird der Leib desto mehr außgedorret vnd verzeret. Wo feuchte/ so verstopffen vnd erstincken sie. Es mag sich auch ein solche Kranckheit lange zeit/in Kindern/ Alten/ Wolleibigen/ Feisten/ sunderlich in Weibern verhelen/ Aber wann es zum end nahet/ vnd neben erzelten zeichen vnluff zu essen/ Rhur oder Durchlauff kompt/ so ist wenig hoffnung mehr zu haben. Jedoch / ob schon diese Kranckheit (wie gemelt)zum aller gefahrlichsten vnd langwirig ist/ sol man darumb taugentliche Mittel nicht verachten noch vnterlassen. Vnd anfenglich sieben stück bedencken: Zum ersten/Den Catharr abzustellen/ darvon hast hievornen im Halßwehe/ Hitzigem vnd kaltem Catharr am 1. Capitel vnd 2 §/ Also vom Catharr der Husten macht/5 Capitel 2 §: bericht. Zum andern / Ist acht auff die verletzung der Lungen zu geben / darvon allenthalben in gegenwertiger Beschreibung der Lungen mehrley angezaigt ist/ vnd hernach weiters volget. Zum dritten/Das Fieber zugelegen/Weil aber deren mancherley entstehen mögen / ist bericht im sechsten Theil zu erholen. Zum vierden/ So ist ein herbe Husten zu milteren/ doch von wegen des außwurffs nicht gar zu wenden/ daruon besich hie vornen den 4/5 § / vnd darnach. Zum fünfften/Das gute Ordnung im Leben gehalten werd / darvon guter bericht hernach volgen sol. Zum sechsten/ Das Blutspeiben zu wenden/daruon nach lengs im 17. §: gehandlet ist. Zum siebenden vnnd letzten/ Ist des Krancken kurtzer Athem zu bedenckẽ/ dartzu besihe den 12. § von der Asthma. Was nun vber diß noth ist/ volgt hernach.

Erstlich so werden vier fürnemeste stück verzaichnet/

Schwindtsucht/ Phthisis.

A

verzaichnet / welche diesen so wol artzneyen als narungen seind/ nemlich/ Honig/ Rosen Zucker/ Krebs aus frischen Wassern/ Feigen vnnd ettliche andere Früchte.

So viel nun das Honig belanget/ ist das Rosenhonig krefftiger/ dann das gemein/ darumb das es den Wust abstraiffet/ Seubert/ Füret/ vnd durch dringet/ derhalb gleich ein Fürer vnnd Leiter/ aller andren Artzneyen/ist damit sie an jhre gebürende Orter komen. Were aber ein erstuncken faul Fieber oder grosse Hitz verhanden/ so ist das Hydromel oder Honigwasser an dessen stat zu brauchen. Zu diesem sagen andere/ das Honig für sich selbst/ wenig/ wol gesotten vnnd verschaumet/ auch nicht offt zu geben seye. Denn wo das nicht geschehe/ seye es dem Magen vnnd Leibe schädlich/ bring auch durchlauff/ Verfaimet aber/ so stellet es ettlicher maß/ vnd füret.

Das ander ist alter Rosenzucker/ durch diesen allein seind ettliche erneret/ vnnd desto lenger beim Leben erhalten worden. Würde denn bey dessen stetem Essen der Leib verstopfet/ so brauche man Jspen Syrup/ were dieser zu hitzig/ die Trochiscos de Camphora/ vnd Dragant Zeltlen/ der kalten.

B

Das dritte stück seind die Krebs/ die bereit also. Nim frische Bachkrebs/ so viel du wilt/ die siede so lang in Brunnenwasser/ biß man sie abziehen/ vnd vom ingewaid seubren möge/ schneid die Füß/ vnd flossen daruon/ zeuch jn auch die schalen ab/ wasche sie sauber in einer Laugen/ vber Rebenholtz aschen gegossen/ nachmals siede sie gar inn Gerstenwasser ab/ die Krebs isse/ das Wasser trincke.

Zum vierden taugent an stat der Artzney vnd fürung dürre Weinbehr/ Feigen/ Pignole/ Piscatien/ Roßinlen/ Sebesten vnd Iuiube.

Aber hiertzu seind auch andere mittel zu verzaichnen/ vnter welchen wird fürnemlich die Eselmilch gelobt. Wo man aber die nit haben kan/ so ist Geißmilch ein wenig gezuckert zugeben/ man sol auch offt eingewaichet Brod daraus essen/ vnd so viel sein kan/ diese an statt eines gemeinen Trancks brauchen/ kan es nit sein/ darneben ein geringen Wein trincken. Doch sunderliche acht auff dis haben/ dē wein nicht zu brauchen/ es seye denn die Milch verdewet/ sunst wird sie im Magen gerinnen/ welchs jhr gleich etwas gifftiger aigenschafft gebe. Also sol man auch die milch vnterlassen/

C

wo ein erstunckens oder faulendes fieber mit lieffe. Hie ist aber zu wissen/ das die Frawenmilch vorgenante weit vbertrifft. Du brauchest aber welche das seye/ sol sie als bald die von der Brust oder Eyter kompt/ getruncken werden/ denn alle werden bald zerstöret. Ist dir aber stete milch zu wider/ so bereite dir volgends Tranck. Nim Veielwurtz ½ Lot/ Jspen/ Frawenhaarkraut/ frisch wo man sie haben kan jedens 1 M/ geseuberte Gersten 3 vntz/ geschelfete Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ also Wolikeren/ Fenum grecum/ Iuiube, Sebesten, jedens 1 Lot/ geschaben Süßholtz/ dürre Weinbehr jedens 1 vntz/ Honig 3 vntz/ weissen Zucker 9 vntz/ alles on Honig vñ Zucker/ siede es in gnugsamen Regenwasser/ darnach du es starck haben wilst/ das ein dritheil einsiede/ wenn es gesigen vnd rein ist/ thu Zucker vnd Honig daran/ laß ein weil sieden/ vnd leutere es/ biß es rein wird.

Ob auch nach dem trincken der milch den Krancken ein Fieberlin anstiesse (wie vorgemelt) sol man an stat derselbigen Gerstenwasser trincken/ auch die Pthisanam von Gersten brauchen/ denn beide seubren/ streiffend den wust ab/ füren vnd külen. Wenn aber das fieber nachlasset/ ist die milch widerumb anzunemen/ vnnd also so offt abwechslen/ als es die sach erfordert.

D

Ordnung des lebens.

EInem schwindsüchtigen ist ein solche Wonung zu erwelen/ die auff feuchtin vnd külin zicke/ fürnemlich wo er fiebrig ist. Gegē Mitnacht vñ Auffgang/ aber nit an Wassern gelegen. Kan man diß nicht haben/ sol man sein Gemach offt mit frischem wasser besprengen. Ist er vermöglich an des gemeinen Wassers stat/ außgebrandte von Veielen/ Seeblomen/ Lattich/ Erdapffel/ Cucumer/ Kürbis/ Borgel/ vermischt oder jedes für sich selbst nemen. Oder/ Bestrew den Gemach mit Veielkraut/ Seeblomen/ Rebenlaub/ Eichenlaub/ Apfelbaumbletter/ vnd andren kalten Kreutern. Du magst auch mit volgenden Zeltlen den Gemach berauchen/ welche von Veielen/ Seeblomen/ Lattich vnd Borgelsamen gestossen/ gemacht seind. Sein Haupt sol er nicht zu schwer/ noch zu warm bedecken.

Zum andren/ So ist jhm schier alle bewegung vnnd vbung schädlich/ sunderlich wenn das

Schwindtsucht Phthisis.

das Haupt noch vol ist. Darumb sol sich ein solcher Krancker aller harten arbeit entschlahē/ vnd an seiner ruhe bleiben.

Zum dritten/ gröszlich verhüten/ das er sich nicht vberesse. Vnd ist viel nützer/ offt im tag ein wenig/ dann ein oder zwey mal zu viel ein zunemen. Also ist es auch mit dem trincken. Vor dem die eingenommene Speisz verdeuwet ist/ keins wegs andere darauff empfahen/ sunderlich/ wenn jn nicht hungert/ noch lust zu essen hat. Alles wol erkeuwet schlucken/ das etliche so jr aigen leben hassen nicht warnemen. Eben deszgleichen ist fleisz zu haben/ allen vberflusz/ sie seyen im Magen oder Därmen auszzutreiben. Ists im magen/ mit abbruch/ dan hieher taugt das vndewen gar nicht/ sonder es mag mit Cassia/ Manna/ jedem sunder oder vermischt/ allein zur linderung geschehen. Ist aber der Stulgang inn Därmen verhartet/ brauch volgende Clistere. Nim Bappeln/ Mangold/ Veielkraut/ klein Baumwinden jedens 1 M/ siede sie inn gnugsamen Wasser/ daruon nim 12 in 16 vntz/ Veielöle/ weis Leindotteröle/ jedens 3 Lot/ frischen Butter 1½ Lot/ Steinsaltz 4 ʒ/ oder an dessen statt gemeines/ ½ Lot oder mehr/ gib das zu morgens.

Zum vierden/ Sol sein schlaff 7 inn 8 stund sein/ sich zuuor nit legen, es seye dann zum wenigsten 1 stund nach dem Essen verschienen. Den tag schlaff meiden/ mit hohem Haupt gleich halb sitzend schlaffen/ nit auff dem Rucken noch angesicht liegen.

Zum fünfften/ Sich vor Zorn/ schreyen/ vnd was den auszwurff inn der Brust zusammen ziehen mag/ als trawren/ forcht/ schrecken/ Vnd vor allen dingen des Beylags enthalten/ denn es ist nichts/ das dem Leib mehr narung entziehe/ dann disz. Dargegen sich aller Kurtzweil vnd freud befleissen. So viel dann das sechst/ das ist/ Speis vnnd Tranck belanget/ da hast du inn gemein volgende Regel: Sein Brodt sey von schönem Weitzen/ wo der Taig mit Huflattichwasser/ Monatblümlen oder Battengerlenwasser/ wo nit gar/ doch zum Theil were angeknetten/ kehm zu gutem/ gar wenig gesaltzen vnd wolgebachen/ zum maisten zween tag alt. Von fleisch seind jhm taugentlich feiste Hünner/ Hennen/ Caponen/ wald vnnd Feldtvogel/ Fasanen/ Rebhünner. Also junge Kitzlen/ Kelber/ Hasen/ Schweinlen/ Fuchslungen/ aller dieser Thier gromen. Hierin aber sol man sich gehaimer vnnd wilder Tauben/ der Gans/ See vnnd Wasservogel enthalten. Sunderlich wird diese Speise gelobt. Nim Mandelmilch/ wo ein starcks Fieber ist/ Wo es aber nicht zu grosz/ Geiszmilch/ darin siede weisz brodt broszmen/ nicht zu viel/ bisz es gleich musz dick wird/ vnd isse es. Dergleichen Müszlen mögen auch mit Weitzen/ Gersten vnd Hirszmehl gemacht werden/ alle machs süsz mit Zucker oder Zucker Penidi/ vnd letzlich vermisch ein wenig weisz Magsaat erstossen/ oder Melon/ Kürbis/ Erdapfel vnnd Cucumersamen auszgeschelfft vnd erhackt darunter. Das nützet nit allein das hitzige Fieber zu leschen/ sunder auch den leib zu füren. Alle Fisch seind hieher taugentlich/ sunderlich der flissenden wasser/ so gar das auch zu zeiten die Aele vnd Schleihen/ doch wenig/ erlaubt seind. So habē die Krebs jr sunderliche aigenschafft/ das sie hierin dienstlich seind. Hette man aber der Krebs nit/ so nim Garten Schnecken/ die lasz in jren Schalen mit Jspen vnd Fenchel sieden/ als dann nims heraus/ besprengs mit Zucker/ wo man die also nicht essen künde/ röste sie in Butter/ denn sie feuchtigen vnd füren treflich. Alle Kreuter so külen vnd feuchten/ seind taugentlich/ Ja es sol seiner Speisen keine/ on dieselbige bereitet werden/ als volgende. Lattich/ Mangold/ Spinet Kürbis/ Borragen. Portzel/ Melon/ Taschenkraut/ welchs ein sundere aigenschafft hat/ solchs Geschwere einzuziehen/ külen vnnd feuchten. Was aber sunst für Kreuter seind/ so etwas gesaltzens haben/ als Köle/ Kabskraut/ Bittere oder rässe Ruben/ vnnd dergleichen/ seind zu meiden. Aus dem Zemus mag man Reis inn Wasser kocht/ darin vier vnnd zwantzig stund kleyen gewaicht seien/ nützlich brauchen/ weil dasselb wasser dardurch feuchtende vnnd külende art annimpt. Also taugend auch rot vnd weis Erbis ongeacht/ ob sie schon warmer vnd trucknernatur im ersten grad seind/ so wird jhnen doch disz mit dem kochen gnugsam benomen. Es ist auch hart etwas vnter dem Zemus/ das die Lunge mehr füre. Die alten aber lobten den Gerstenschleim Ptissanam/ vnter allen andren Speisen/ so man aus Zemus machte/ dann sie ist leichtdewig/ schlupfferig/ Fürend/ vnnd die viel vberflus mit jhr ausfüret. Verendert auch die arge hitzige/ truckne vnnd Fibrige Complex. Vnnd ob schon die Gerste im ersten grad trucken ist/ wird jhr doch disz/ mit dem darin sie gesotten wird/ als Wasser/

Mandel oder ander Milch/ oder das noch besser ist/ Hennen/ Kitz/ oder Hammelbrüe/ benommen/ daß sie nicht stellet/ viel mehr abwaschet/ durst leschet/ den Magen nicht auffblewet/ nicht darinn ersauret noch erstincket. Mit diesen Tugenden vnnd mehr andren/ wird diese Ptisana gepriesen/ wie sie denn noch diß tags inn gebrauch vnd berhümet ist.

Gleicher gestalt loben sie auch den sauber gebalgeten Haber/ wie er dann vast gleicher art mit der Gersten/ aber nicht so gebreuchlich ist/ Wiewol die rechte habermüßlen taugentlich seind/ wie auch die von Bonen/ Linsen/ Speltz vnnd Krafftmehl/ in Mandelmilch/ Geißmilch oder Hennenbrüe (wie oben auch angezaigt) nach dem die sach erfordert/ gekocht seiend.

Vber vorbenante Früchte/ werden auch frische Haselnüß vergünt/ aber wenig/ damit sie den Magen nicht verletzen. Vngesaltzner Keß ist gut/ Deß alten ist inn alweg abzustehen. Ob wol (wie gemeldt) die Milch zum Speisen zugelassen ist/ so wird doch weder Butter noch Schmaltz/ wie das Baumöle nicht zum teglichen Brauch gelobet/ deßgleich ist auch die Speisen mit feist zu machen/ abzustellen. Nützer ist süß Mandelöle oder Nußöle zu brauchen/ Dann die ersten blewend vnd erfüllen/ das Haupt sunderlich. Gesalzen Fisch/ fleisch/ vnnd was dergleichen ist/ seind schädlich/ Wie auch der Essig/ Agrest/ vnnd alle dergleichen vast sawre säfft/ sunderlich/ wo Saltz darbey ist. Wil man aber deren brauchen/ so benim jhn die schärffe mit Zucker. Aber mittler oder süsser Margranden/ deßgleichen Citronsafft wolgezuckert/ seind solchen nützlich. Also halt es sich auch mit den frischen Limonien/ Honig an Speissen ist vndienstlich/ so doch wenig inn ander weg genützt/ gut ist/ wie hievornen anzaigt wird.

Alle hitzige Specerey ist zu melden/ man wolte dann die vast wol mit gestossenen Veielen/ Borgel/ Endiuien/ Lattich oder Wegwartensamen vermischen/ also das diese die Hitz der andren vbertreffen. Aber der saffran ist löblich vnnd nützlich/ dann er krefftiget das Hertz/ Brust/ Lungen/ vnd rainiget sie.

Zum Tranck tauget klarer weisser Wein/ von aller Heffen wol gerainiget/ vnd der etwas süssin hab/ Saurer noch herber ist keines wegs zu brauchen. Ist nun ein solcher nicht auffriechend/ so trinck den vnuermischt/ wo anders/ brich jhn mit Regenwasser/ oder Brunnenwasser/ das zuuor inn einem Irdin oder silbrin Geschirr gesotten seye. Es ist auch gut/ wo man Süßholtz/ Weberdistel/ Ochssenzungen/ Alantwurtz/ Huflattich welchs man wil/ darinn sieden lasset. Diß seye sein tranck zu Tisch. Wil er aber dazwischen Trincken/ so brauch er wolgesotten vnnd verfaimet Gerstenwasser gezuckert.

Hiemit hastu abermals eine volkommene Beschreibung deren sechs stuck/ so die Artzet Non naturales nennen/ wie du ein andere hievornen im 10 §: vnd beschreibung der Asthma gesehen hast.

Mancherley zu dieser Schwindtsucht.

NJm die schwentz von Krebssen aus frischem Wasser/ die derait/ wie hievornen angezaigt 6 vntz/ Endiuiensamen/ Sawrampffer/ Scariol/ Lattichsamen jedens 1½ q/ Pignole inn Huflattichwasser vber nacht eingewaicht 2 vntz/ erstoß/ vnd hacks/ siede 4 vntz Zucker vnd Honig nach deim gefallen zu einer Latwergen. Man bereitet auch ein andere Latwergen von Krebsen Looch de Cancris genant/ wie volgt. Nim die schwentz von guten feisten Krebssen/ die inn eim frischen körnigen wasser/ vnd wie oben bereit sein/ 4 vntz/ dürre Weinbehr von körnlen geseubert 2 vntz/ Iuiube 30/ geschaben vnd erschnitten Süßholtz 2 vntz/ Frawenhaarkraut/ Kartendistel/ hindszungekraut/ Syllen jedens ½ Lot/ das alles siede inn gnugsamen Wasser/ auff halb/ trucks hart aus/ vnnd thu darzu ölmagen Syrup/ weissen Zucker jedens 4 vntz. Vnd wann das alles wol geleutert/ vnd etwas mehr denn Honig dick gesotten ist/ thu darzu süßholtz Syrup/ geschelfete vnd klein gehackte Mandel/ kürbissamen jedens 1 lot/ Pappelensamen/ Quittenkeren jeder ½ lot/ Borgelsamen/ weiß magsaat/ Dragant/ Gummi/ Krafftmehl jedens 1 q/ als klein gestossen/ Species dia Moschu vnd Diambra jedens 1 q/ vermische fleissig. Item/ man mag auch volgends Loochot bereiten/ welchs zur Phthisi, rauchin vnd hitz des hals vnd Brust dienstlich ist. Nim geschaben süßholtz dürre Weinbehr von körnern geseubert jedens 1 vntz/ Iuiube/ Sebesten jedens 12/ dz siede in 2 grossen massen wasser/ bis nit mehr denn der achte teil beleibet/ dz seihe/ setz darzu gesotten wein 5 vntz/ zucker Penidi 2 vntz/ laß härter denn Honig dick sieden. Daruon sol man 2 oder 3 mal im tag/ vnnd so offt zu nacht gemach die kelen abschleiffen lassen. Also taugent auch vor offt gemelte Loocht de Pino, de farfara, vnd de Papauere hierzu.

Schwindsucht/Phthisis.

Neben abgeschribnen Latwergen/ wirdt auch volgende von etlichē gepriesen/ Nim Bibinella safft/ Naterwurtz safft/ oder deren Pulver/ jedens 1 Lot/ Rosenzucker 3 Lot/ vermisch vnnd laß bey einem sanfften fewerlin sieden/ oder ist ein heisse zeit/ stels an die Sonnen/ biß es Latwerge dicke bekome. Es ist der Naterwurtzen halb vil streitt bey den Gelerten/ wer wil mags besichtigen.

Item die Fuchslungen Latwergen hie vornen im 12 §: beschriben ist den Schwindsüchtigen trefflich nutz / teglich einer Muscatnuß groß oder mehr eingenomen. Was dann der Theriaca vnd Mithridat in diesem für krafft vnnd tugenden haben / magst inn der Beschreibung des Registers sehen. So taugt auch den Schwindsüchtigen/ die vast am Leib vnd krafft abnemen/ beyde warme vnnd külende Dragant Zeltlen / nach dem dann die Phthisis geschaffen ist.

Item/ Nim 8 vntz Hennen fleisch das wol in Gersten wasser gesotten seye/ außgeschelffsten Mandel auch so viel / erstoß oder erhacks klein / vermisch darunder Krafftmel 3. Lot/ 5. wol erklopffte Eyerklar / gestossen Zucker 4. vntz. Machs mit rosen wasser an/ laß dē Mandel vnnd fleisch wol sieden/ Wann es Honig dick oder harter wirt/ so rüre das Hennen bret vnd Mandel darunder/ vnd mach strützelen/ Seind sie zu waich/ laß in einen torten Pfannen trücknen. Mandel mit wenig Zucker vberzogen/ krefftigen die am Leib abnemen/ vnnd schwach seind/ geben auch viel narung. Deßgleich die vberzogne Pignole / doch daß sie zuuor 24 stund in Rosen wasser eingewaicht vnd wider getrücknet seyend.

Volgends ist ein köstlich Pulver/ Nim weissen Magsaat iij Lot/ Krafftmel/ Dragant jedens 3 q/ gescheilt Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdapffel samen jedes 7 q/ Bortzel vnd Bappelen samen jedens 5 q/ gebrant Helfanten bein/ schwartz Süßholtz saft jedens 3 q/ Zucker Penidi so viel das ander alles wigt/ mach ein Pulver/ daruon gib alle morgen ½ Lot / in ölmagen oder Iuiube Syrup. Das nutzt allem verseren der Lungen vnnd Husten / also das wunderbarliche wirckung auch bey denen erfaren ist / die stücklen von der Lungen außwarffen. Wilt du dann ein Triet darauß machen/ vnnd auff alle deine speisen strewen / so thu noch so viel weissen Zucker darzu / als des Zuckers Penidi ist.

Item/ Nim Lungen kraut / bereite Fu[illegible]lungen jedens 1 Lot / Zucker 2 vntz / mach ein Triet darauß. Bereit auch volgende Pillule vnder der Zungen zu halten / die taugend die Husten vnd Fieber zu milteren / vnd außwurf ändren. Nim gescheleten Melon / Erdapffel/ Cucumer vnnd Kürbiß samen je[illegible]ns 5 q/ weissen Magsaat/ Bortzel samen jedens 7. q/ Zucker Penidi so vil als diß alles wigt/ Quitten samen Schleim so viel not/ daß man Pillule darauß mache.

Item/ Betonien vnd Negelen blomen Zucker/ welche vast einerley art seindt/ taugend vast wol zur Schwindsucht. So kület den Seeblomen Zucker sonderlich/ wie sein Wein mässig. Dargegen nutzend Roßmarin vnnd Scharlach/ das ist/ wilden Saluien wein so etwas warm seind / wie weitleuffer im letzten teil diß Buchs jr tugent anzeigt wird.

Es volgt hie auch ein köstlich Caponen wasser / das Hertz vnd alle abnemende krefft inn schwacheit zu stercken. Nim ein schwartzen Caponen so alt du jn haben magst/ den ropfe/ waidne jn auß / vnnd bereit jn wie er sein sol/ erhack jn klein vnnd giesse daran Ochsenzungen/ Borragen/ Kerlenkraut/ Endinien/ Gesegnet Distel wasser jedens 8 in 10 vntz: Erbrochen Zimet rinden / Peonien körner erklopfft jedens 1 Lot/ Saffran/ Muscatblüe jedens 1 ʒ/ Rosen/ Bachmüntzen/ Saluien/ Borragen blomen erschnitten jedens 1 M/ Ochsenzungen wurtzen vnnd kraut 1 vntz/ ein Hirschzungen blat/ Veielen vnd Roßmarin blomen/ jedens ½ M/ Eychen mistel 1 Lot. Diß alles laß 4 tag in einem keller waichen / nachmals distillier̄s wie andre wasser. Es taugt sonderlich den Kindern.

So taugend volgende kalte Artzneyen den Schwindsüchtigen/ die hitzig vñ trucken sind/ Rosen vnd Veiel zucker/ Syrup von Oelmagen/ Rosen/ Veilen vnd Bortzel. Kalte Dragant zeltlen/ Diarrhodon confect so gantz temperiert ist. Vnder den warmen aber / da solche Krancken nit gantz hitzig seindt/ sonderlich in der Asthma/ die Confect Diacymino, dia Ireos Salomonis, dia Hysopo, dia Calamintha, dia Prasiu, also dieser aller Syrup / wie auch diese von Iuiubis, Süßholtz/ von Frawen har kraut / sonderlich die letzten / weil sie nicht vast hitzig seind. Es sol auch solcher Krancker/ vor vnd nach dem Essen/ inn ein law Wasserbad sitzen/ so lang darin verharren/ biß sich die Adern erhebend vnd groß werdend.

Pflaster/ Salben/ vnnd dergleichen erspriessend auch scheinbarlich in dieser Kranckheit / deren etliche volgend. Nim bereiten Krebßschwentz / wie hie vornen gelehret ist. 12 vntz Endiuiē samē/ Scariol/ Saurampffer Lattich samen jedes ij q/ Macis ½ löt/ außgeschelfft Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdopffel samen jedes 3 q/ Pignole 2 vntz/ gestoßnē Zucker 4 vntz/ Veielhonig so vil not ist ein pflaster zumachen/ das schlach warm vber.

Schwindsucht/Phthisis.

A

Ein gute Salb.

NJm wildt Katzenschmaltz/ Hirsch vnßlet/ Schweininschmaltz/ Marck von Hirschbein/ Hundschmaltz/ Dachsschmaltz/ jedens 1 vntz/ Honig 2 vntz/ diß erlaß bey sanfftem fewer vndereinander/ nachmals thu darzu Bibergeilin/ Euphorbium, jedens 1 lot/ Langen pfeffer 4 ʒ/ was zustossen ist/ stoß klein/ mach mit Wachs vnd Camillenöle so vil not ist ein Salb. Etliche habend nicht ohn vrsach Betonien vnnd das kreutlin Je lenger je lieber darzu gethan/ gedorret vnd gestossen jedens 1 Lot. Terpentin 3 q. Wie nun diß erst beschriben zimlich hitzig/ also ist diß senfft vnd gemässigter aigenschafft/ Nim Veielöle 3 Lot frischen Butter 1½ lot/ erlaß vnd giesse sie inn ein Mörser daran 3. Lot Frawen Millich die ein Maidlein seiget/ rhüre es so lang vndereinander/ biß es wol vermischet wird/ darmit salb den Krancken vmb die Rip vnd Brust ohn fewer. Es gelegt zum theil die hitz/ feuchtiget wol/ vnnd lindert den außwurff. Derhalb taugt es auch zur Asthma vnd Hectica. Item/ Nim Hertz/ Lung/ Leber wie es aneinander hanget/ von einem schwartzen Kalb/ hack das also roch klein/ brenn es inn einem glaß kolben vnd siedendem wasser. Von diesem nim so viel du wilt/ vermisch so vil Eyter Nesselwasser darzu vnd reibe die schwindende ort darmit.

B

Schwindet dann das Marck in Beinen/ wie es da (als im anfang gemelt ist) geschicht/ so nim ein Roßfüllen vngefar Järig/ laß abthun/ außziehen/ die Bein alle erschlagen/ vnd das Marck darauß nemen. Weiter/ Nim sauber gewaschen Terpentin/ Hunds Schmaltz von einer Bräckne/ Hirschen vnßlet/ jedens 1. Lot/ Langen pfeffer klein gestossen ½. Lot/ erschneid das Marck/ erlaß/ da legt sich das heutlin an die Pfannen. Das behalt besunder (dann diß gepuluert dienet inn allen schäden) das erlassen Marck/ behalt im pfendlin/ vnd vermischs wol mit dem andren/ so lang als man ein Eye siedet/ vnnd laß erkalten. Daruon nim so vil als ein Welsche nuß/ vnnd salb dich zweymal im tag mit an henden/ füssen/ vnd wo es noht ist.

Merck das noch ein andere Schwindsucht ist inn dem Fieber Hectica genant/ welche auch auß dieser Lungensucht entstehet/ aber von diesem wirdt hernach im sechsten teil vnder andren Fiebern: wie von Schwinden der Glieder auß der Lamin vnnd Frantzosen im 4. geschriben.

C

Von Stinckendem Athem auß Phthisi.

§: 23.

AVß allen erzelten gebrechen vnd erfaulen der Lungen/ ist leichtlich abzunemen/ wo das ort da der Athem seinen vrsprung vnnd wirckung hat/ verdorben vnd erstuncken ist/ daß auch kein guter geruch daher entstehen kan/ deßgleich/ wo solche mangel nicht gebessert vnnd abgestellet werden/ nohtwendig ein stinckender Athem volgen muß. Wie dann inn einem geringern faal/ dann diese Lungensucht ist/ hie vornen im ersten theil/ dreyzehenden Capitel vnd 3 § gnugsam angezeigt ist/ derhalb desto kürtzer hiemit abgebrochen wird. Jedoch so taugt insonderheit hierzu Herr Tristands wasser. Also Wermut safft mit Essig vermischt vnnd den mundt offt mit gewaschen. Eingemachten Calmes geessen. Deßgleich eingemachte Alantwurtz/ Citron schelfen/ vnd derselben Syrup. So ist im ersten theil 12 Capitel 1. § inn beschreibung der gedechtnuß ein vast gut Puluer verzeichnet/ so anfacht/ Nim Senet hierinn zu brauchen. Enis/ Fenchel/ vnnd was dergleichen wolriechender samen seindt. mit Zucker vberzogen/ oder sonst benemend den argen geruch. Das thund auch bitter vnnd süsse Mandel/ ringeren mit sampt erstgemelten samen den Husten/ vnd weiterend die Brust geschelet vberzuckert oder ohn geessen.

D

Jnn dieser Schwindsucht ist sonderlich zu verhüten/ daß kein Durchbruch zu falle/ wo es aber geschehe/ so braucht man volgendes Puluer/ Nim Gumi Arabica/ gebrant Helfanten bein/ Bolarmen/ Myrten körner/ jedens gleich/ vnnd mach ein Puluer darauß/ gib jeden tag so lang man sein bedarff drey q auff ein mal inn Oelmagen oder Myrten Syrup.

Zum beschluß diß Capitels von der Lungen vñ Brust/ wöllen wir noch etliche wenige doch notwendige stück anhenckenals/ was die artzney zur Brust vnd Lungen füre/ das thun Veielwurtz/ Jspen/ Süßholtz/ Weinber/ Frawenhar kraut/ Mörzwifel/ Sandel/ Pignole/ Fuchslungen/ Andorn/ Honig/ Zucker/ Dragant/ Flochsamen/ Fenum grecum/ Gersten/ Saffran/ Ammeisamen/ Kölbrüe/ Alten Hannen brüe/ Kreßkraut/ Paradeis holtz/ Haselnuß. Opopanacum, Serapinum, Myrrha/ Rettich/ Goldwurtz/ Gilgenwurtz/ vnd Weyrauch.

So re-

Schwindsucht/Phthisis.

A

So reinigendt volgende Brust vnnd Lungen/Lerchenschwam/Jspen/Baumwinden/Sarcocolla, Cassia, Veielwurtz/Coloquint die Latwerg Diasena vnd Pillule Cochie.

Nach beschribne krefftigend vnnd wermend die Brust vnd Lungen/Jspen/Andorn/Veielwurtz/Alantwurtz/Camillen/Eybschwurtz/Weinberlen/Meerzwifel/Balsamholtz/Myrrha/Serapinum, Gilgenwurtz/Frawenhar kraut/Süßholtz/Spica auß Jndia. Vnd in vermischten/Diacalaminthum, die Prassiu, dia Hysopo/Veiel Zeltlen/die Latwergen von Pignoli Looch de Pino.

So dienen volgende zum külen/Iuiube, Sebeste, Dragant/Gumi Arabica/Krafftmel/weisser Magsat/süsse Mandel/Veielen/Zuckercandit/Maulbere/Sandel/vnd Zucker. Vnder den vermischten die Confect Diapapauere, Dragant zeltlen d kaltë/vñ Zucker Penidi zeltlen/samt andren die man auß vorbeschribenen Artzneien die Lungen vnnd Brust betreffend zu ersehen hat.

Hie ist noch diß zu melden ob wol die Kranckeit/die man bey den Kindern das Hertzgesperr nennet ein gebrechen der Lungen/vnd vnd Schwindsucht ist/so wirdt es doch etlicher vrsachen halben inn volgendem Capitel des Hertzens beschriben.

B

Vom Hertzen dem edlesten Leibs glied. Kap. 6.

Es schreiben die so natürlicher sachen erfaren seind/das Hertz seye das erste stück vnd glide/so in allen lebendigen Cörpern geformet werde/also auch das letzte/so absterbe. Vnd geschicht solches billich weil es ein rechter Brunnen vnnd Vrsprung des lebens/aller natürlichen hitz/ann jm selbst hitziger dann kein ander glied/darumb auch inn allen Thieren mitten in den Leib gesetzt ist/daß es das Blut erwerme/durch den gantzen Leib außbreite/vnd damit das Leben erhalte. Eben in dieser Brust (welcher diser ander theil diß Buchs zugeeignet ist) hat das Hertz seinen stand bey den Menschen/wendet aber seinen spitz etwas gegen dem lincken düttlin/welchs dem gemeinen Mann vrsach gibt zu halten es ligt das Hertz inn der lincken seiten.

In disem entspringend vnd werdend auch erstlich die lebliche Geister/Spiritus vitales, welche dasselbig inn vnablaßlicher bewegung erhaltend/der gestalt/daß es auch auß dem Leib genommen/mehrmals zapplet vnd sich beweget/wie sonderlich am Hertzen des Fisches Salmens zu sehen ist. Mit diesem bewegen/vnnd von diesem ort theilt es darnach die Pulsadern die bewegung sampt dem Leben (ohn welche bewegung kein Leben erscheinet) durch den gantzen Cörper: Das wird scheinbar durch diß/wann es mit einichem geschwere/Apostema oder waffen verletzt wird/daß es solches/auch das allergeringest nicht erleiden kan. Vnd das wird teglich am Hertzen des Fuchses so abgethan wirdt/gesehen/die man alle gesund findet. Dann wo einicher schaden das selbig antrifft/so kan solcher gebrechen kaum ansetzen/daß nicht alsbaldt allen anderen gliedern des Hertzen hülff vnnd hitz entzogen werde/vnd der todt von stunde darauff volge: nicht anderst als denen das Athmen vnd Lufft verhalten wirdt. Ja es kan der todt nit lebendiges vbergewaltigen/es seye dann zuuor das Hertz verletzt.

C

In diesem Hertzen ist auch der sitz aller gemütlichen bewegungen/als Freud/Leidt/Trawren/Forcht/Sorg/Kümmernuß/Hoffnung/Liebin/Haß/Zorn/Neyd/Mitleiden/Erbarmung vnd dergleichen. Vnd zwar/so erscheinet in diesen so vnderschiedlichen anmütigkeiten in diesem glied ein wunderbarliche macht vnnd eigenschafft/daß es wa eine herrschet/allein diese feuchtigkeit des Leibs an sich zeucht oder erreget die jhr am angenembsten ist/als der Zorn/der erreget allein die Choleram oder Gallen. Die Freud ertheilt das geblüt durch den gantzen Leib. Inn Forcht vnd Schrecken laufft es dem Hertzen zu. Inn Laid vnd Trawren/nimbt es das Melancholisch geblüt ann sich: Wie kündte man doch die vrsachen dieser vnd andrer wunderbarlichen eigenschafften dis gliedes genugsamlich erzelen? Jedoch haben viel träfflicher Männer weitleuff daruon geschriben/die derhalb zu besehen seind.

D

Weiter/so ist ein gemeiner Schluß/daß diese Cörper so grosse Hertzen habend/forchtsam vnd verzagt seyend/weil sie nicht so viel hitz als noht were erfülle. Dargegen seyend die kleine/so die werme baß zu sammen ziehend/keck vnnd freudig. Diß mag wol von grossen vnnd weiten Hertzen zu verstehen sein/die nicht so hitzig/noch mit genugsamen lebendlichen Geistern erfüllet werdend: Dann wo sonst grosse vnnd feiste Hertzen/hitzig/vnnd mit gedachten Geistern erfüllet seindt/mögend sie sich nicht anderst dann Mannlich vnd behertzt erzeigen/Wie dann

ein gemeine rede von solchen ist / Er hab ein groß Hertz. Das Hertz hat auch ob seiner höhin etwas Feistin/ in magren Cörpern wenig / mehr bey den Feisten: solche ist von der natur darzu verordnet das Hertz zubefeuchtigen / damit es seiner vnablässlichen bewegung halb nicht zu sehr vertrockne. Eben ein solche feuchtigkeit vnd zu gleichem gebrauch/ hat auch zuzeiten die dick fleischin haut / die etwa nicht viel minder dann Beinhart wirdt/ vnnd vmb das Hertz ligt von den Griechen Pericardion, vnd von vns das Hertzheußlin genant/ inn sich/ die vnderweil kleinen vnderscheid vom Harn hat /zuzeit auch wie ein gerunne Millich gefunden wirdt: Diese kület auch die vberflüssige hitz als mit einem frischen Taw. Wo auch solche feuchtigkeit gar vertrocknet / als den Schwindsüchtigen vnnd trawrigen geschicht/ so volgt der todt. Wie auch im gegensatz geschehen muß / wann die zu viel vberhand nimbt / das Hertz zütren/ klopffen/ sampt ersterung der Lebendlichen Geister entstehet. So würd hierzu lang die zeichen eins hitzigen/kaltens/truckens/feuchtens/Kalten vnnd trucknens/hitzigens vnnd feuchtens/feuchtens vnd kaltens/kaltens vnd trucknens Hertzens (welches dann die 8. Intemperies seind deren am 26 Blat A gedacht wirdt) an zuzeigen/ wöllen derhalb den Leser auff Galenum weisen/ da sie eigentlich zu finden seindt. Doch so wirdt im anfang eins jetlichens § vnd art der Kranckheit/ etwas der fürnembsten angezeigt.

Hie aber kan ich nicht vnderlassen noch 3. stück das hertz betreffend an zuhencken. Eins/ das man vermeinet deren Hertz so ann Cardiaca, (das ist ein art der Onmacht) gestorben/ oder durch Gifft hin gericht seyend/ künde man nicht verbrennen.

Zum andren /die törechte Fantasey der Egyptier/ die hielten/ des menschen Hertz neme järlich biß in das fünfftzigst Jar vmb ein halb Lot zu /nach dieser zeit von Jar zu Jar so viel ab/ vnd das were die vrsach / das der Mensch nicht vber hundert Jar lebte.

Zum dritten/daß die Heyden mit dem Hertzen jhrer Opfferthier / vnnd der abtrinnig Christ / Keyser Julianus der Menschen/ wunderbarlich narretend/ vnnd vermeineten was künfftig were daran zu erkündigen/ daruon aber hie nicht weiter. Wir wöllen vnserm fürnemen nach zu des Hertzens gebrechen vnd zufällen/ vnnd wie denen zu begegnen seye/greiffen. Vnd ob schon hierin vielerley zufäl vnnd Kranckheiten von den Artzeten beschriben, seind/ wöllen wir sie doch inn wenige/ das ist nachvolgende einziehen / als Schwachheit / sie komme auß was vrsach die seye, Onmachten /Zittren vnnd Klopffen / es sey auß hitz oder kelte verfassen/ darin dan vast alle arge zufäl so dem Hertzen zustehen mögend / begriffen seindt. Volgend etwas wenig von dieser Sucht / so wir das Hertzgesperr nennen daran hencken.

Schwachheit des Hertzens ingemein. § 1.

DJEweil das Hertz das aller fürnembste vnd edelst Glied ist / so gibt die sach selberst / daß man auch desto grössere sorg vnnd fürsichtigkeit brauche/ sein[illegible]chen zu wenden/ was jhm schadet ab[illegible]stellen/ vnnd sein erhaltung fürdren. Diß zuerlangen /schreiben die Artzet volgende gemeine Reglen / darauff man inn allen zufällen sehen solle.

Zum ersten/ daß man in allem so beschwerlichs fürfallet zum schnellesten zu der sach thu/ vnd taugenliche mittel fürneme / die verletzende Materien außzufüren / dann es ist kein glied des gantzen Leibs / das wenigern verzug dann das Hertz leiden kan. 2. Inn andren Gliedern so leidend / wirdt befolhen diß oder jhenes zu meiden/ damit es nicht schaden bring / daß doch etwas auß vrsachen vbertretten wirdt / als wo man dem Fiebrigen Wein oder Fleisch geben muß. Diese weis ist viel mehr mit dem Hertzen zu halten / weil viel nohtwendiger ist das selbig zu stercken vnnd wie man mag zu krefftigen. 3. Wo ein ander Glied von natur hitzig ist / vnd noch mehr hitz dazu komt da muß man starck leschẽ. Aber nicht also mit dem Hertzen / da bedarff man geringer / vnnd weniger stück / auch nicht lang zu brauchen / das selbig zu besseren / wie hernach der achte vnd neundt bericht erkleret. 4. Die Glieder / welche den thaten vnnd wercken des gantzen Leibs behülfflich / seindt nicht mit starcken Purgatzen anzugreiffen/ damit nicht das selb sampt dem gantzen Leib geschwecht werde. Das ist fürnemlich mit dem Hertzen zu halten. 5. Weil die kranckheiten des Hertzens mehrtheils von Blut vnd Blästen entstandend/ so ist Aderlassen nützer dann Purgieren : Zum Blut die Leber Ader auff der gerechten / zum Blästen der Lincken seyten. 6. Müssen aber Purgierende sachen gebraucht werden / da ist allwegen etwas /so das Hertz sterckt (so gleich hernach erzelet werdend) darein zu mischen/

Schwacheit des Hertzen.

A schen/ damit dasselb gekrefftigt vnd bewaret werde / dann alle purgierende Artzneyen seind dem Hertzen nicht wenig zu wider. 7. Man sol mit fleiß erwegen welchs glied solche arge fluß/zum Hertzen sende / vnd die schwacheit vrsache / sein purgieren auff dasselbig richte/alwegen mit zusatz das Hertz zu stercke/ wie gesagt. 8. Wo das Hertz ein arge hitzige Complex hette angenommen/daß man külens bedörffte/ sol alwegen etwas warmends darunder vermischt werde/dan wo man allein kaltes brauchen solt/ möchte man leichtlich die natürliche Hitz außleschen vnnd zum sterben fürdren. 9. Diß vermischens kaltens vnnd warmens vrsach ist auch diese / das die kalte stück gemeinicklich vntaugenlich seindt durch zu dringen/zu diesem helffend/jhnen aber die warmen damit eins sampt dem andren desto schneller zum Hertzen kome. Zu eim Exempel wirdt eben der Saffran darumb inn die Trochiscos de Camphora vermischet.

Weil aber alles so hernach vom Gebrechen des Hertzens geschriben wirdt/ nicht anders dann Schwechungen desselben seindt / die selbige vnder andren vnderscheidungen Schwere vnd geringe/das legt Lypothymia, das schwerer Syncopis ist / so gebüret sich von jhrem vnderscheid zu schreiben.

Lypothymia ist ein ringes angreiffen der B Onmacht/ welchs zu zeiten wenig schwechet/ auch baldt nachlasset. Dargegen aber fallet die Syncopis, den Menschen schnel vnnd mit solchem gewalt ann / das jhm alle Entpfindlichheit/ Gesicht/ Gehöre/ Verstandt/ Bewegen der glieder entgehet / vnnd nicht mehr zum gehen sterben manglet/ dann das er des Athems nicht gar beraubt wirdt.

Doch sol man die gering Lypothymia, keins wegs verachten / schnel darzu thun/ dann es mag gar leicht geschehen / wo man es nicht fürkompt/ das sie in die Schwere vnd starcke Syncopin geratet.

Aber anfenglich ist hie dessen zu ermanen/ daß beide diese Schwacheiten des Hertzens/ so grosse verwandschafft mit dem hernach beschribnen Hertzzittern vnnd klopffen habend/ das viel Artzte sie vnder einem tittel begreiffen / wie dann die Artzneyen allenthalben beschriben nicht vast vngleich zusammen stimmen/ allein das notwendige vnderscheidung in hitzigen vnd kalten gemacht werde.

Erstlich von gedachter geringster Schwacheit des Hertzens zu schreiben / So seindt (wo diese vnversehens vnnd aigentlich zufallet) diß die einlützle stück so das Hertz krefftigend vnnd erwermend / auß den kreutern Melissen/ Borragen/ Roßmarin / Basilien/ C Bolai/Maseron/ Wermut/ sonderlich Bachmüntzen. Von Wurtzen Ciperwurtz / Zitwan/Costen / Jmber / Alantwurtz/beiderley Been / Gemsenwurtz. Auß den Samen/ Ammei/Epfich/vnd Enis. Gewürtz Cardamomi/Muscatnuß/Paradeißholtz/Saffran/ Cubebe/Negelen vnd Negelen muter.

Jtem/Bisem/ Ambra/ Hirschhertzbein/ Citron scheifen/ Mastix/ Myrrha, Blactæ Byzantiæ, vnd guter wolgeschmacker Wein.

Auß den Vermischten wermend volgende Confect, Diamargariton der warmen / Diacinamomum, Diaplitis, Letificans, Diamoschu, DiaAmbra, vnd Aromaticum Rosatum so temperierter natur ist / Theriaca/ Mithridat/ Eingemachte Citron scheifen / Eingemacht Alantwurtz/ sampt andrem so hernach volget.

So seind nachbeschribne gantz Temperierter natur Jacintht/Smaragt/ Saphir / Rubin/Berlen/Corall/Gold/Silber/Augstein/ Myrobalani Bellerici, Ochsenzungen / Seydine hülßlen / gebrant Helfanten bein/ Erdsich/Tormentil/ Hirschhertzenbein vnd Saffran. Wilt du dann das Hertz külen/so dienen darzu/meionsame/Kürbiß/Cucumer/erdapfel same/flochsame/sauramp fer same/ vnd dz gantz gewechs/bereiter Coriander/alle Margrandt/ Lemon/Citronen vñ jr saft/Quitten sawre Apffel/ Byren/Johans Treublen/ frische vnd dyrre Pflaumen / vnnd was wolrü- D chender früchten seind: Seeblomen /safft von Reben zwicklen/ Essig/ Veielen/ Rosen/ geschaben vnnd gebrant Helfanten bein / alle Sandel/ Augstein/ Gesiglete erden. Vnder den vermischten / das Confect Diarrhodon Abbatis, Triasandalon, Manus Christi mit Berlen, Diamargariton des kalten, Trocis: de Camphora, Rosen vnd Veiel Zucker/Johans treublen. Syrup Limoni/Veiel/Rosen vnd seeblomesyrup/ essigsyrup / vnd Oxyzaccara, vñ was du weiter hernach finden wirdst. So seind bald hernach mancherley Latwergen beschriben so in hitz vnd kelten das Hertz krefftigen.

Ein ordenlichs Regiment zu dieser Schwachheit.

Es ist vngeschicklichheit des Magens nicht der geringsten vrsach/ solcher Schwechinen eine / dann diese erweckt vor der Schwechin/ein hitz affter des gantzen Leibs. Als bald man nun dieser entpfind/ were gut eingemachtes Balsam holtz zubrauchen. Aber an dessen statt / nim die Zeltlen de Xylo aloe so nutzlich hierzu seindt. Zum andren/sol er alle morgen 3. oder 4. mal/ guten Th

Theriaca der zum wenigsten 12 Jar alt seye 1 ℥ inn 1. Lot forder gutem Rosen wasser einnemen. Zum dritten/ das Confect von Bisem Diamoschu dulcis offt vngefar ½ Lot/ darauff ein vntz Basilien wasser trincken / aber was weiter den Magen betrifft/ wird hernach volgen. Ein solcher sol alwegen ein guten Smaragt stein/ oder zum wenigsten ein außerlesen roten Corall am Hals haben hangen. Zum fünfften/ Nim Rosenknöpff die nicht volkommenlich seindt außgeschloffen ij ℥/ Wild Reben/ das ist/ Heyrling bletter/ Weiden bletter/ rot vnd weiß Been/ Basilien blomen vnd samen/ rinden vom Weyrauch/ Maseron jedens 1 ℥/ Melissen ij ℥/ Campher 1 ℈/ Ambra ½ ℈/ Bisem 2 Gª/ jedes für sich selbst gestossen vnd in ein rot seiden tüchlin gebunden/ daran sol man offt rüchen. Wo aber durch diß der schwechin nicht geholffen würde/ vnnd man schwerers besorgte / muß man zum stercken (das hernach in Omachten beschriben wirdt) greiffen. Du magst aber zu vor volgends Hertz wasser vnnd Pflaster brauchen. Nim Melissen wasser 12 vntz/ Rosenwasser/ Veielen Weiden bletter vnnd wild Reben bletter wasser jedens 6 vntz / gebrant Helfanten bein/ Rosen roten vnnd weissen Sandel / Hirschhertz bein / Basilien bletter vnnd samen jedens 2 ℈/ Bisem 2 Gª/ Ambra 5. Gª/ Muscatel 2. vntz/ diß alles on Bisem vnd Ambra laß sanft bey einer virteil stund sieden/ netze ein rot tuch auß Grana geferbt darein / daß einer span groß gefieret seye/ drucks ein wenig auß vnd schlachs alle stundt 4. oder 5. mal warm vber. Man sol auch ein Schwamlin inn diß wasser waichen/ vnnd offt daran rüchen / Sie krefftigend beide wunderbarlich.

Wo sich denn die schweche noch nit ergebe/ so nim 2. vntz deß erst beschribenen Puluers/ vermisch darunder so viel Gerstenmel/ Saffran 1 ℈/ das siede mit gutem alten Wein biß es zimlich dick wirdt/ vermisch vast wol in einem Mörser sampt 4. blettlen geschlagenen Gold/ vnd 1 ℥ bereiten Berlen/ das streich vff ein rot tuch auß Grana geferbt/ vnnd schlachs vber das linck tüttlin. Es ist wunderbarlich nutz erfaren/ das es solcher Schwechin vnnd Onmacht in einer vierteilen stund geholffen/ vnd die schwachen bey krafft erhalten hat.

Von Syncopi/ den grossen Onmachten. §:2.

Die andre vnnd schwere schwachheit des Hertzens/ ist Syncopis, wie je art vnnd gefarlichstes vberfallen geschaffen seye/ ist hie vornen erzelet / die wirdt wie volgt beschriben. Syncopis, ist ein entwendung aller entpfindlicheit / vnnd bewegung des gantzen Leibs / mit höchster schwacheit. Neben vielen andren innerlichen vrsachen seind diese. Eingenomen gifft / entpfahen vergifftes Luffts / es sey in Pestilentz / erstunckenen Hülinen od Ertzgruben/ beissen od stechen vergiffter Thier / als Scorpion oder wütender Hund/ vergifftem rauch von Metallen / als inn Schmeltzhütten: Grosse forcht vnd schrecken/ vorgehende Kranckheiten/ als Schlag/ Stechen/ Lungensucht/ Mutter vffsteigen/ Wurm/ zu viel wachen/ Kur/ zu viel bluten es seye wie das wölle/ grosser Hunger/ vnmessiger Schweiß/ Schmertz / Grimen: Ja auch zu grosse freud vnd andre starcke gemütliche bewegungen. Also das sie inn solchem vast grosse gemeinschafft mit dem schlag Apoplexia hat/ wiewol vnderscheid hierin ist/ die anzuzeigen seind. Wann einen die Apoplexia trifft / so bleibt das angesicht bey löblicher gestalt. Aber in dieser Onmacht / lasset es sich wie eines Todten ansehen: Dann da laufft das geblüt alles dem Hertzen zu / vnnd ligt der Kranck ohn alles entpfinden / so gar/ das man zweifelt ob er tod oder lebendig seye/ also das eine gemeine regel / vnd nicht ohn vrsach eingerissen ist / man sol solche vor dreyen tagen nicht begraben. Zum andern / seindt sie auch in diesem vnderschiedlich / das in Onmachten Puls vnnd Athem schwerlich verfallend / welche beide man inn Apoplexia starck spüret.

Zum dritten/ entpfind einer vor der Apoplexia einen schweren vollen kopff / aber nicht in Syncopi. Doch kommen sie in diesem vber eins/ das die Krancken wie todt liegen.

Aber inn diesen Onmachten ist gewiß / wo sie nach langwerendem Hertzklopffen kommen vnd lang werend/ das es sterben anzeiget / sonderlich wo einem solchen Onmechtigen/ Nießwurtz wird inn die Nasen geblasen/ vnd kein bewegung volgt.

Zeichen der angreiffenden Onmacht / sie kôme auß was vrsach es wölle / seind zwitzeren/ vnd klopffen vmb das hertz/ schwache vnd langsame Puls/ erbleichen der Leffzgen vnd angesichts/ erkalten der eusserlichen glieder/ verfallen der entpfindlicheit vnd bewegens. Wo diß erscheinet / da ist Onmacht verhanden/ vnd statliche hülff zuthun. In der ersten eyle/ so die Onmacht zustreicht/ oder schon angriffen hat/ sol man dem krancken Rosenwasser / oder wo das nicht zur hand were / frisch bronnen wasser starck vnnd von der höhe inn das angesicht sprützen/ würd das mit eim wenig Bisem vermengt / ist es desto krefftiger/ dann

Von Onmachten.

A Dann darmit wird die natürliche hitz einwarts gejagt/ vnnd die lebendliche Geister erweckt/ Verhalt jhm auch die Nasen vnd Mundt ein weilin/ Dann so der Athem keinen außgang findet/ weicht er hinder sich/ erwecket darmit die natürliche Hitz.

Also sol man jhm auch die Arm hart binden/ wider aufflösen/ vnnd aber anziehen/ Die Hend innerlich inn den Ballen/ vnd Solen der Füsse am ersten mit rauchen Tüchern/ volgend Saltz vnnd Essig reiben/ damit die materi inn die weitin gezogen werde. Diß reiben sol auch vmb die Brust vnnd Magenmund geschehen/ damit die natürliche Hitz erwecket werde. Wolriechende Kreuter warmer natur/ Gewürtz/ Bisem/ Ambra für die Nasen zu halten/ wo Kält die vrsach ist/ nützet.

Mit den Weibern aber/ so aus aufffsteigen der Mutter onmächtig werden/ hat es ein andere gestalt/ wie es in seinem ort angezeigt wird/ diesen seind wolriechende ding zur Nasen gewend/ schädlich. Es nützet auch Bisem/ wo 1 g^a^ inn Wein erriben/ eingossen wird. Hette denn eins verbissen/ so gewin jhm den Mund mit einem hültzin Scheufelin auff/ vnd bestreich jhm die Zeene/ Zungen/ Gomen/ vnd so weit man reichen kan/ mit Theriaca oder Mithridat. Ist aber die vrsach aus Hitz/ sol

B man dem Krancken kalte ding/ als Campher/ Sandel/ Rosen vnd anders/ so viel mal erzelt seind/ zu riechen geben. Es seye aber aus was vrsach das wolle/ so sol man ein gros gethümmel vmb jhn machen/ jm starck bey seinem namen ruffen/ Campher inn die Nasen blasen/ oder an deren statt Sandel. Diß seind nun auff hitz vnd kält die gemaineste mittel/ in der eil zu brauchen.

Zum andren/ Sol man auch mit offnen Fenstren/ frischen vnnd heiteren Lufft zum Krancken lassen/ jhm freundtlich zu sprechen/ erzelter sachen an Puls/ vnder die Nasen vnd Schläffe streichen/ Labungen/ so erzelt seind vnd werden/ eingeben/ damit die natur bekrefftigt/ vnd erleuchtert werde.

Ordnung des lebens in Onmachten.

ERstlich sollen sich die/ so geneigt auff die Onmachten seind/ vor allem nebligem/ feuchtem/ kaltem Lufft/ vnd dergleichen Wonungen hüten/ Nicht schwaissigs od dem haupt gedulden/ also auch erschwitzte Hembder/ als bald mit newen verwechslen. In Speisen sol er sich aller feuchten vnd kalten entschlahen/ als Spinets/ Mangolds/ Lattichs/ Borgels/ Endiuien/ Kirschē/ Haselnüß/ Hermlen/ Cucumers/ Erdapffels vnd dergleichen. Frische Feigen seind taugentlich. Also sol er auch alle grobe verstopffende speisen/ so schleumerig seind/ meiden/ als was von taig gemacht ist/ Aäle/ Schleien/ Fisch die groß leibes seind. Dargegen mag er Krebs aus frischen Wassern/ fisch die trucknes brätes vnd klein seind/ wenig essen. Alles altens vnd feistens fleischs/ gehe er müssig. Zemus/ was eingesalgen ist/ Keß vnd dergleichen/ seind nit für jhn. Zum tranck brauche er klaren weissen wein/ der zimlich starck/ aber nit süß sey. Deß wassers sol er sich gäntzlich entschlahen. In essen vnd trincken ist sich vor vberladen zu enthalten/ alles wol erkewet schlinden/ vnd mit lust auffhören. Schlaffen bald auff das Essen/ vnd zu lang/ sunderlich zu Mittag/ ist schädlich. Bis in zwo stund vor Essen zimlich schnel spacieren/ vnd Berg auffwandlen/ verzeret deren feuchtin viel/ so onmachten machen. So ist nun mehr offt gemelt/ das Zorn/ Vnmut/ vnd was dergleichen gemütliche bewegungen seind/ in allen Kranckheiten/ wie auch in dieser schadend. So viel in kurtz von diesem.

Wie man sich aber in solchen Onmachten mit den Artzneyen halten sol/ darzu ist dis der weg. So bald es ein solcher Krancker schicken kan/ sol er volgende Pillulen mit anbrechen des tags nemen.

D Nim Pillule de Rhabarbara 1 ℈, Hiera composita 1 ʒ/ mach neun Pillule mit frischem Rosensafft oder wasser daraus. Zum andren/ gib sechs tag nach einander früe/ vnd warm dieser träncklen. Nim Lerchenschwam ½ ℈/ Hermodactili Rhabarbaro jedens 1 ʒ. Diagridij, steinsaltz jedens 2 g^a^/ Imber/ Spica aus India/ Camelthierhew/ Enis jedens 3 g^a^/ Rosenhönig 1 Lot/ das weiche vbernacht in 3 vntz wasser/ darin Baumwinden so ab dem boden vmkreucht/ gesotten seye/ laß hernach ein kleins erwallen/ trucks aus vnd trincks. Zu Pillulen/ Nim saubren Aloe 2 vntz/ Mastix/ Saffran/ Veielen/ Ochsenzungenblomen jedens ½ ʒ/ gebrant Helfantenbein/ Rosen jedens 3 g^a^. Diagridion 7 g^a^/ Lerchenschwam/ Turbith/ bereiten Lazurstein jedens ½ ℈. Diß alles weiche 3 tag in wegwartensafft/ laß wol bedeckt an der sonnen trucknen/ oder wo es die zeit nit gibt/ an eim warmen ort/ vnd offt vmbgerüret/ biß es zimlich hart wird/ von diesem nim 1 ℈/ vnnd mach 7 daraus/ daruon nim alle abend ein wenig vor dem abendmal eins. Die möchte man auch hernach ein gantz jar alwegen nützlich vber den fünfften tag eins brauchen. Ist denn der Kranck blutreich vnd bey krefften/ so mag man jm nach volkomnem purgieren die leber

Von Onmachten.

A ader auff dem lincken Arm im Elenbogen öffnen/ vnd biß in 5 vntz bluts lassen.

Den Leib offen zu halten/ mach volgends Puluer. Nim Epithymum/ Engelsüß/ Thymel/ Hirschzungen/ Flachsseiden jedens 1 q/. Weinstein/ Senetschötlen jedens 1½ q / Macis 4 ℈/ als für sich selbst klein gestossen/ vnnd vermischt. Von diesem nim zum wenigsten zweymal in der wochen bey 1 q/ in Wein oder anderm Brülin. Es lindert/ erkaltet die hitze/ reiniget das Hertz vnd Magen. Item/ Nim zum wenigsten ein mal in der Wochen/ so viel Berchtrams/ als ein rote Erbis ist/ den erkewe lang/ vnd spürtz den seiser/ so er zeucht/ stets aus.

Ein anders.

Nim ein guten bissen weiß Brodt/ den waiche in kalter vrsach inn guten Muscatel od Maluasier. In hitz aber in Quitten oder Margrandensafft. Also in Rosen oder Sawrampferwasser/ Citronsafft/ oder fleischbrüe/ vnd isse den. Also mag auch solcher Krancker Zuckerrosat/ von Ochssenzungen/ Borragen/ Roßmarin brauchen/ sampt andrem so im hertz zitteren hernach erzelt wird/ nach dem dann hitz oder kält verhanden ist.

B Es werden auch mehrley latwergen vnd andre krefftigung bereit/ die nützlich seind/ derē hastu hievornen am 34. blat in kaltem hauptwehe/ so anfacht/ Nim Betonien Zucker/ beschrieben/ die sunderlich zun onmachten vnnd schwacheit des hertzens dienstlich ist. Item/ Nim gesenderte Piscatien 3 vntz/ Weissen Zucker 6 vntz/ Rosensyrup 4 vntz/ Basilikensamē/ rot vnd weis Corallen/ Rosen/ gebrant Helfantenbein/ rot vnnd weis Been/ jedens 1 q/ Zitwā/ Augstein/ saffran jdens 2 ℈/ Jacinth/ Smaragt/ Saphir jedens ½ ℈/ Macis/ Zimetrörlen/ Negelen jdens 1 q/ geschlagen goldt 6. bletlen/ Berlen 4 ℈. Die Piscatien weiche klein geschnitten 3 tag in Malnasier. Nachmals siede den Zucker vñ syrup in gnugsame dicke/ misch erstlich die feuchte Piscatien darein/ vnd letz ich dz ander klein gestossen/ daruon sol man zum wenigsten zway mal in der wochen am morgē frue/ so viel als ein nuß einnemen/ vnd 8 wochen treiben. So nützt auch volgends Puluer: auff die Speisen zu strewen. Nim Zimetrörlē 1 Lot/ saffran 1 q/ Zitwan 1½ Lot als klein gestossen/ vnd vermischt. Der Zitwan hat vnderliche aigenschafft/ das schwach hertz zu stercken. Deßgleich sol man bey seinen speisen frische Ochssenzungen vnd Melissenbletter n kochen vnd essen. Also bereitet man auch mancherley Krafftwasser/ als volgende. Nim Zimetrörlen/ Negelen jedens 3 Lot/ Muscatnuß 1 vntz Kolrosen/ weiß Rosen jeder 10 M/ Lavendelblomen 7 M/ Jspen 2 M/ daran C giesse 1 grosse maß Maluasier/ vermisch alles klein erschnitten/ laß 9 tag stehen/ vnnd distilliers. Item/ nim guten wein 5 maß/ Imberzehen 2 gantz zimlich groß/ 40 Negelen/ Zimetrörlen 1½ Lot/ Macis ½ Lot/ Spicanardē 2 M/ wiltu es noch krefftiger haben/ thu 2 erschnitten mußcatnus darzu/ laß 6 in 7 wochen waichen/ als dann brennes aus. Also machtens die alten. Oder/ Nim 3 maß guten wein/ 1 maß brandten wein/ Spicanardiblomen 3. M/ frischen Maseron 2 M/ erschnitnen Macis/ Negelen/ Zimetrörlen/ Muscatnus/ so vil du wilt/ setzs dreissig tag inn eim Glaß an die Sonnen/ das magst also behalten oder distillieren.

Ein anders. Nim Lavendel 3 M/ weiche dē in ein kleine maß wein oder maluasier/ verbinds fleissig/ setz dz so tieff in sand/ als dz geschirr darin es ist vol wird/ laß also 30 tag an d' suñen stehen/ darnach distilliers. Von allen erzeltē mag man dem Krancken/ weñ er schwach wolte werden/ auch schon in onmacht ligt/ eingiessen. So wird volgender safft (vñ nicht vnbillich) wunder köstlich gelobt. Nim ein Capon oder Rebhun/ brate das sanfftlich/ treuffe es mit Rosenwasser/ Muscatel oder andrem gutem wein/ darin Negelen gebaisset seien. Darnach bresse den safft von gedachten vogel/ vnd D gib den dem Krancken mit der weil zu essen. Vnd damit er desto lenger gut bleib/ magst du den mit hart gesotnem Zucker/ so viel notist/ vermischen. Wilstu ein andren/ so presse gleicher gestalt den saft von einem Hun oder kützlin. Dessen nim 2 vntz/ erst ausgetrucktē Quittensafft 3 Lot/ Reinfal oder andren milten Wein 1 vntz/ vermischs/ vnd gibs dem Krancken zu essen. Hieher taugend vast alle güldine/ Lebendige vnnd krafftwasser im 8 teil beschrieben.

Also gebüret sich auch dieser schwacheit außwendig hülff zu thun/ dz geschicht in viel weg/ Erstlich mit säcklen. Nim Borragen/ Ochssenzungen/ Veielblomen jedens 1 M/ roten vnd weissen Sandel/ rot vnd weiß Coral/ rot vnd weiß Been/ Rosen jedens 1 q/ Saffran ½ q/ gebrante rote Seiden 15 g[a]/ Hirschhertzenbein 1 ℈/ gebrant Helfantenbein 1 q/ Campher/ Bisem/ Ambra jedens 2 g[a]/ erstossen vñ vermischt/ machs in ein rot seidin Säcklin/ vñ trags ob vnd vnter dem lincken Düttlin.

Ein anders. Nim Veielwurtz 1 Lot/ zam vnd wild Melissen/ Citronschelff/ Ochssenzungen vnd Borragenblümlen jedens 1 q/ Macis ½ lot/ Gelben/ weissen/ roten Sandel/ Paradeis-

Von Onmachten.

radeisholtz jedens ʒ q/ diß vermisch mit dem Haupisäcklinpulver / im ersten Teil 12 Capitel im anfang vom Hyrn beschrieben. Darvon nim so viel gnug ist/ ein säcklin oder schilt zu machen/ vnd trags ob dem Hertzen/ das ist sunderlich kreffig vnd nützlich in Pestilentz zeiten. Item/ Nim Veielwürtz 7 Lot. Damast Rosen 6 vntz/ Maseron/ Cyperwürtz/ roten Styrax jedens 1 Lot. Negelen ʒ Lot / Calmes ʒ q/ Bisem 2 g / machs wie oben.

Volgends ist ein köstlicher Hertzschilt. Nim Borragen vnd Ochssenzungenblomen / Rosen/ rot vnd weis Sandel/ rot vñ weis Been/ Muscatnus/ Ferber Grana/ Paradeisholtz/ Saffran/ Zitwan/ weissen Syptam/ Cubebe/ Basilienfamen/ Melissen/ Citronscheiffen jedens ʒ q. Galliæ Moschatæ 1 ʒ/ Bisem/ Ambra jedens 6 g. erstoß grob/ vnd machs in ein Cremesinseidin säcklin/ trags ob dem lincken Dütt in/ vnd darunter.

Volget mancherley. Nim Wechalter Behre /daran gieß Salvienwasser / erstosse/ das ein müßlen werde/ binds law vber die Pulß. Item/ Nim Zimetrörlen/ Macis/ Saffran/ Negelen so viel du wilst/ giesse malvasier oder guten wein daran/ binds vber die Puls. Nim vngestossen Saffran/ halt den wol verschlossen in der lincken Hand/ ein gute weil/ der sterckt das Hertz scheinbarlich. Nim ausgebrent Melissen/ Bolai/ Negelen/ Salvien vnnd Rosenwasser vermischt/ oder jedes besunder/ streichs dem Krancken an die Puls/ vnder die Nasen/ vnd an die Schläffe. Die Alten bestriechen das Hertz mit frischen Borragenblomen/ das ist wol gut/ aber allein zu schwach.

Alle wolriechende ding/ doch allwegen in Hitz kalter natur/ Inn Kälte/ wärmer gebraucht/ vnnd daran gerochen/ seind nützlich. Nemlich so wird der Jspen darunder geprie sen/ vnd denen/ so sich der Onmacht besorgen/ befolhen/ offt daran zu riechen.

Volgender Balsam ward Keyser Ferdinando für die Onmachten verordnet. Nim reines Terpentin 1 pfund/ Jungfrawhonig 6 vntz/ lebendigs wasser/ deren etliche im achten Theil beschrieben seind 12 vntz/ Paradeisholtz/ Turbith/ gelben Sandel/ Salvien/ Blawgilgenwurtz/ Vergiß mein nicht jedens 1 q/ Muscatnus/ Galgant/ Cubebe/ Zimetrörlen/ Mastix/ Weyrauch Negelen / Spica aus India/ weissen Senffsamen/ Saffran/ Imber/ Rautensamen/ Costenwurtz jedens 3 q. Bisem 1 q/ Ambra ʒ Lot/ das alles erstos grob/ weichs tag vnd nacht in das lebendige wasser. Aber den Bisem vnd Ambra erreibe für sich selbst in gutem Muscatel. Zu letzt mische den Terpentin daran/ vnd distilliers wol vermacht in siedendem wasser. Ein gute Salb.

Nim Angstein/ Zitwan/ roten vnd weissen Coral / Blactæ Byzantiæ, Basilienfamen/ rot vnd weis Been/ Roßmarinblomen jedens iʒ q/ Macis ʒ Lot/ Sawrampffer/ Scariol vnd Wegwartensamen jedens 1 Lot/ Rosen/ Seeblomen jedens iʒ Lot/ weis Hartz 3 Lot/ Laudanum 1 Lot/ weis Wachs 3 q/ die drey letzte stück erlas zusammen / vnnd wann sie anfahen zu erkalten / misch das ander darein/ das sol man auff ein rundt Tuch streichen/ vnnd vberlegen. Es wird also zu hart/ das magst mit Rosenöle waicher machen. Beide taugent/ wie gemelt / zun Onmachten vnd schwachheiten des Hertzens. Der Balsam aber ist viel hitziger / dann die Salb die gleich temperiert ist/ darnach wiß zu brauchen. Wann du es weicher machst / salb die Orter vmb das Hertz mit.

Also ist auch nach beschriebens Hauptpulver zu brauchen. Nim Spica aus India/ Ammeisamen/ Lorbere/ Maseron jedens 1 q/ Paradeisholtz iʒ q /stoß jedes sunder/ vnnd vermischs. Von diesem nim alwegen vber den andren tag / wenn du zu Beth gehest/ 5. oder 6 g schwer/ bestrew das Haupt mit/ wie offt gelehret.

Vom Hertzklopffen vnd zittren. §: 3.

Die Griechen nennen diesen Gebrechen Palmos, die Latinischen Palpitationem, Tremorem oder saltum cordis, das ist/ ein bebende / Zittrende bewegung des Hertzens / der ordentlichen natürlichen art zu wider. Das kumpt nun / wie im anfang diß Capitels gemelt/ aus vberflüssiger feuchtigkeit/ so in dem hertzheußlin steckt.

Neben diesem mögen auch mehr andere innerliche vrsachen sein/ als wo die Glieder/ so vmb das Hertz ligen / oder darmit verbunden seind/ beschweret seind / Also im Magenwehe /verletzung des Hyrns/ Leber/ lungen/ Miltz oder der Mutter/ auch aus blästen/ aufstechen / erkaltens Bluts vnnd dergleichen. Aus eusserlichen vrsachen / entstehet es aus vbermässiger Hitz/ schneller vnd grosser kältin/ zu grosser ödin/ trawren /schrecken/ forcht vnd andren gemütlichen bewegungen/ eingenommen gifft/ beissen oder hecken vergiffter thier/ Pestilentzischen Fiebern/ argem lufft/ stinckens der Wonung/ als etwa inn Gefencknussen/ Berckwerck gruben/ oder andren / die vnter Erden seind/ als da man in etlichen Ländern dz Treid behaltet/ Bauchwürm/ sämpt andrē so dz hertz beschweret/ von welchen man vom Krancken bericht empfangen mag. Die innerliche zeichen seind diese/ Kumpt das zittren

A

von würmen / so ist es vor essen grösser / dann darnach. Ursachet das ungeschickligheit des Magens / so beweiset es der schmertz / daselbst mit trucken / unwillen / undewen. Wo aus völlin desselbigen / so ist das leiden nach Essen schwerer. Geschichts aus ödin / vor essen. Wo aus trawren / schrecken unnd dergleichen / das ist vom stechen zuvernemen. Ists aus blesten / so uberfallet es schnel / lasset auch bald nach. Entstehet es aus Hitz / so ist Puls und athem schnel / streng unnd unordenlich. Kumpts vom Blut / so erzeiget sich der Harn grob / die Puls schlacht offt unnd starck / das Angesicht wird rot / umb das Hertz empfinde man Hitz / man ist frölich / darzu hilfft viel solcher Speissen gebrauch / die viel Bluts machen. Ist Cholera ursach / so ist der Harn vast gelb unnd thün / die Puls schnel und stettwerend / grosser durst / vieleicht vorgenossene Speiß / so die Cholera mehret / lauffen unnd vergangne arbeit. Wo aus Phlegma / so beweiset die bleicher unnd dicker Harn / Kleine langsame / unordentliche Puls / Der Kranck ist schläfferig unnd kleinmütig / das fürdern vorgenossne Speisen / so Phlegma machen / und Winterszeit. Die Melancholia bringet forcht / der Leib nimpt ab / das mehret Herbstzeit / unnd mehr andre Zeichen der Melancholia offt beschrieben. Es widerfaret auch solches Hertzzittren

B offt jungen und alten menschen / da doch keinerley offenbare ursach erscheinet / inn solchem ist erfaren / das aderlassen nicht allein wol erschossen ist / sunder auch gantzlich geholffen hat / fürnemlich wann gute ordnung mit speiß und tranck / und solchen Artzneyen / so das geblüet und andre feuchtigkeiten mindrend / gebraucht worden seind. Jedoch so geschicht selten / das solche volkomens Alter erlangend / dann sie werden entweders durch scharffe fieber oder schneller onmacht / wenn sie schon gesund seind / gemeiniglich zwischen 40 in 50 Jaren hingericht. So viel sey inn gemein vom Hertzzittren oder klopffen gesagt.

Hertzzittren aus hitz. §. 4.

Wo bey dem hertzzittren ein schnelle Puls und fieber gespürt wird / so zeigen sie an / das es vom Blut oder Cholera köm / welchs nit ongefehr sein mag. Denn es geschicht etwa / das ein solcher in onmacht fallet schnel / und gleich on alle ursach stirbet und erstickt. Disem zu begegnen / sol man dem Krancken schnel das Angesicht / hend / füß und Pulßadren / mit volgenden vermischten wassern also kalt besprengen und reiben. Nim Rosenwasser 4 untz / Müntzenwasser 2 untz / Rosen / gebrant Helffantbein / roten und weissen Sandel jedens 1 ʒ / Bisem / Ambra jedens 2 gᵃ / Essig 1 untz / Malvasier 4 ʒ / vermischs / und wenn du es brauchen wilt / rüre

C es wol umb. Zum andren. Nim wolgeschmachen Wein / Ochssenzungenwasser jedens 1 untz / Specierum Diamoschi dulcium 1 ʒ / vermischs / und gibs warm zu trincken. Zum dritten / Sol er gleich on unterlaß an wolriechende Säcklen schmecken / deren hernach beschrieben werden. Volgend sol man auff das bäldest es die krafft erleidet / die Leberader auff dem gerechten arm zu morgens öffnen / 4 inn 5 untz blutlassen / doch das der Kranck zuvor den Harn und Stulgang von sich gelassen hab. Den andren tag darnach diß trüncklin nemen. Nim Syrup von Citronschelsen 1 untz / klein gestossen Rhabarbaro / bereiten Lerchenschwam jedens 1 ʒ / Rosen Syrup 1 Lot / Imber / Spica aus India jedens 6 gⁿ / Steinsaltz 2 gᵃ / vermischs mit 3 untz Borragenwasser / das trinck law / unnd verzeuch mit dem Essen zum wenigsten vier stund.

Du magst auch mit Cassia / Tamarindi / gelben Myrobalanen / Manna / Rhabarbaro und zu jedem bereiten Lerchenschwam gesetzt / purgieren. Zu einem muster mag man volgende Purgatz brauchen. Nim Ochssenzungenwasser 3 Lot / Wegwartenwasser 2 untz / Rhabarbaro 1 ½ ℈ / bereiten Lerchenschwam 1 ℈ / Rosensafft ½ ℈ / Spica aus India ½ ʒ / Imber 5 gᵃ / das laß 24 stund an einem warmen

D ort weichen / zu morgens warm werden / und wol durch ein Tüchlin außtrucken / trincks warm / und faste fünff stund darauff / ein stund darvor trinck ein Becherlin vol gezuckerts gerstenwasser. Auff dis sol er acht tag auff ein ander / morgens volgenden trunck einnemen / Nim Apffel Syrup / Citronschelsen Syrup / Oxysaccara jedens 1 lot / Ochsenzungen und Meilssenwasser jedens 1 untz / Wegwartenwasser 3 Lot / vermischs auff ein trunck. Es were auch gut / das er alwegen uber den 4 tag dieser pillulen eins neme. Nim gewaschen Aloe ½ Lot / Rhabarbari 1 ℈ Lerchenschwam 4 ʒ / rot und weiß Been / Saffran / Macis / Saltz aus India jedens 3 gᵃ / mach Pillule mit Ochssenzungensaffte 6 auff 1 ℈. Ist grosse hitz verhanden / so wird geraten / am ersten anfang alle tag der Trociscos de Camphora 1 ½ ℈ inn saurem Granatensafft ertriben / einzunemen / vil 2 wochen an einander treiben. Und wo diese nichts schaffen wolten / frische Schlottermilch daraus der Butter wol gerüret were / zu trincken.

In allem diesem Aderlassen und purgieren / wird fleissig befolhen / gar ein messig leben in Essen und Trincken zu füren / doch alwegen / das der Kranck bey kreffsten erhalten werd.

Hertzzittren aus Hitz.

A Es seind auch etliche sundere stück anzuzeigen / die zu solchem hitzigen Hertzzittren nützlich seind/ als alle wolriechende ding kalter natur / Veielen/ Seeblomen/ Rosen/ aller Sandel/ Coral/ Berlen / Campher/ Hirschhertzenbein / Jacinth/ Smaragt / Geschaben Helfanten Bein/ Augstein/ Coriander/ Lemonisafft/ Rosenwasser/ Wolriechende Früchte/ Quitten / Byren/ Apffel vnnd jhrs gleichen. Under den vermischten/ Bomrangenschelfen eingemacht/ wie auch jhr safft/ Citron eingemacht/ wie auch deren Syrup vnnd Sewrin/ Ochssenzungen/ Borragen/ Rosen/ Veiele Zucker/ eingemachte Amarellen / vnnd jhr latwerge / Wegwartblomen vnd eingemacht wurtzen/ Sawrampffersafft vnnd Syrup/ Borragen Wein / Kirsch oder Weichssel wein. Die Zeltlen Diamargariton, Diarrhodon Abbatis vnd Dragant die kalten/ Manus Christi mit Behrlen. Aber die Artzet/ verordnen mancherley vermischte nützliche Artzneyen/ wie volget.

Die purgierende Rosensäffte/ werden sunderlich inn verstopffung des Leibes gelobet/ dann sie külen/ werend allem erstincken/ welches dem Hertzen viel schaden zu fügen mag.

Man macht auch mehrley Latwergen/ B nach dem des Krancken sach geschaffen ist/ deren etliche hernach volgend. Nim Rosen Zucker 1 Lot/ Ochssenzungen Zucker 2 vntz Seeblomen Zucker ½ lot/ Berlen/ Jacinth/ Smaragt / Citron vnnd Sawrampffersamen/ rott Coral jedens 1 ℈ roten/ weissen/ gelben Sandel/ Bereiten Coriander/ Gebrande Helfantsbein /rot vnnd weis Been / Hirschhertzbein in Rosenwasser gebaisset jedens ½ ℈/ gefeichelt Gold vnnd Silber jdens 2 ʒ/ Goldt vnd Silberblätlen jedens 15/ Zucker 3 Lot/ das stoß alles klein /vermischs /aber nicht ob dem fewer/ machs mit Rosenwasser so weich du wilst.

Item / Nim die Säffte / von süssen Apffen vnnd Ochssenzungen/ die sich wol gesetzt vnd gereiniget haben jedens 2 vntz / Gemsenwurtz/ Citronschelfen/ Borragenblomen/ Rosen/ geschaben Helfantbein jedens 1 Lot/ Basilien samen 1 Lot/ Myrtenbletter / Melissen/ Coriander/ Zimetrörlen/ Galgant/ Zitwan/ Spicanardi/ Paradeisholtz/ Gebrante Seiden/ Saffran jedens ½ Lot/ gar klein gefeichlet Goldt vnd Silber jedens iij ½ ℈/ rot vnnd weis Been / gebrandt Hirschhorn/ Macis/ Galliæ Moschatæ, Augstein/ Hirschhertzenbein/ roten Sandel jedens 3 ℈ aller Myrobalani jeder 1 Lot/ Smaragt/ Beril/ Jacinth/ Sarden/ Saphir/ Granatstein alle bereit/ jedens 1 ℈/ Berlen 3 ℈/ Ambra/ Campher jdens ½ ʒ/ Bisem 1 ℈/ Zucker auff jede vntz diß Pulvers 12 vntz/ den zerlaß in Rosenwasser / vnnd siede jhn geleutert ab / nach dem du Zeltlen od' ein Latwergen machen wilst. Die e Latwergen ist gantz temperierter eigenschafft/ vast kreffig zu allen Gebrechen vnd Onmachten des Hertzens. Volgende zwo seind külender.

Nim Rosen/ Veielen/ Ochssenzungen vnd Borragen Zucker jedens 1 vntz, Species de gemis der kalten 3 ℈ bereite Berlen / zart gefeichlet golt/ Orientischen Bolarmen / Smaragt / Rubin jedens 1 ʒ/ Hirschhertzenbein/ geschelffe Citronsamen jdens 10 g^a/ Apffel Syrup / darnach du sie weich haben wilst/ brauchs morgens 2 stund vor essen. Die ander/ Nim Rosen Zucker 2 vntz/ Ochssenzungen Zucker 1 vntz/ Species Triasandalon gebrant Helfantbein/ sawrampffersamen/ ausgeschelst melon/ kürbis/ Erdapffel / Cucumersamen/ Lemonisamen. Oxyzaccara jedens ij Lot / Zucker 1 lot/ Berlen 2 ʒ/ geschlagen gold 3 bletlen/ vermisches mit Apffel Syrup zu einer Latwergen. Wolte das hertzzittren zu offt komen/ also das die krafft darmit abneme/ so gib ½ ℈ volgends Pulvers in Rosen / Ochssenzungen wasser jedens 1 vntz zu trincken.

D Nim rott Corallen/ Jacinht / Smaragt / Saphir jedens 5 g^a / Klein gefeichlet Goldt 3 g^a/ Berlen ½ ℈/ vermischs/ schütte ein Leffel vol weissen Essig dartzu/ vnd mach ein trüncklin. Item / Nim rott Coral / Berlen/ Jacinth/ Smaragt / alle bereit / jedens 1 ʒ/ gib biß ½ ℈ worin du wilst.

Es seind auch die Caponenwasser trefflich nütz/ die magst wie volgt / zu richten. Siede ein bereiten Caponen inn Wasser / darinn etliche mal Goldt abgeleschet seye / erstücke jhn darnach/ vnd thu dartzu Borragen / Ochssenzungen vnd Veielblomen / Rosen/ Citronschelffen / Zimetrörlen / Negelen/ Melissen/ Saffran jedens 1 ℈. Ists nicht alles zur hand/ nim welche du wilst / vñ derselben desto mehr/ vnnd distilliers alles sampt / fleisch vnd brüe/ in heissem Wasser aus. Wann eines schwach ist/ gib jhm ein zimlichs trüncklin / es kreffiget nicht allein das Hertz / sunder auch den Magen wunderbarlich.

Man bereitet auch ein anders mit Specerey/ wie volget/ Bereit ein Caponen / wie sein sol/ erstoß jhn also roch mit Bein vnd Fleisch/ in einem Mörser / darnach giesse in eim glaßkolben daran Rosenwasser / Borragen/ Ochssen

Hertz zittren aus Hitz.

A zungen/Melissen/Endivien/Fenchelwasser/ jedens 2 vntz/ Wermut vnnd Walwurtzwasser jedens 1 vntz/ Spec: de Gemmis, der kalten/ Diarrhodon Abbatis, Diamargaritis auch der kalten/ Zimetrörlen/ Paradeisholtz jedens 1 ʒ/ diß distillier wie oben.

So wird ein gemeines wie volget/ gebrandt: Nim ein alten Caponen /bereit jhn/ daran giesse 6 klein oder 4 groß maß Wasser laß wol sieden/ thu die haut vnnd feistin daruon/ erstoß das bret sampt den Beinen/ vnd brenne es/ wie gesagt ist/ aus. Du solt es auch wie der küchin brauch ist/ saltzen/ vnd sorg nicht/ daß das wasser daruon gesaltzen werd/ es erhaltet das wasser/ welchs sonst bald erstüncke. Du hast auch hievornen im 5 Cap. 22. §: inn der Schwindsucht eins/ das treflich das hertz krefftigt/ das hierin auch mag gebraucht werden.

Es ist hievornen des Apfel Syrups etlicher mal gedacht/ den bereit also. Nim den safft võ süssen vnd sawren Apflen jedens 5 vntz/ die sied auff halb mit stetem seuberen/ las darnach zween tag stehen/ vnd wol gefallen/ nim daruon/ was sauber ist/ vnd thu dartzu 3 vntz Zucker/ vnd siede es ab. Ein andrer. Nim den safft von aller wolgeschmackesten süssen vnnd sawren apflen jdens 12 vntz/ den siede biß er B geschaumet vñ sauber wird / nachmals thu 6 vntz zucker dartzu /vnd laß jn vollend absieden. Beide sterckend dz schwach zittrend hertz/ verwart vor Onmacht / vnnd taugent dem Magen. Item/ Nim Rosenwasser/ Sawrapffelsafft/ Ochssenzungenwasser jedens 3 vntz/ Zucker 6 vntz/ das siede Syrup dick/ oder waicher/ wie ein Juleb/ das vngefahr 12 vntz beleib.

Zu diesem taugent auch mancherley gewonlicher Syrup/ vnnd vber erzelte Essig Syrup von Limonien/ Johans Treublen/ Veielen/ Seeblomen/ Agrest/ Sawrampfer/ Borragen/ Ochssenzungen. Also auch Veiel vñ rosen Juleb/ welche vast alle beschriben / vñ im Register bey jrem namen zu finden seind.

Confect / Triet vnd anders so im Leib zu brauchen ist/ zu krefftigen/ da macht man erstlich mehrley Triet/ daruon du hie ein Muster hast. Nim Spec: Diarrhodon Abbatis, Aromatici rosati, de Gemmis der Kalten/ Bereiten Coriander jedens 1 ℈/ Bereiten Blutstein ʒ ℈/ Trocisc: de Spodio cum semine acetose 2 ʒ/ Geschaben Helfantbein ʒ ℈/ Hirschhertzbein ʒ ʒ/ bereite berlen 4 ʒ Granat/ Jacinth/ Smaragt/ Rubin/ Saphir/ Corallen/ Rosen/ jedens 1 ʒ/ Zimmetrörlen ʒ Lot/ Zucker 5 vntz oder mehr/ den siede inn Rosenwasser/ wenn du wilst Zeltlen machen / Wo ein Triet/ vermisch als mit dem gestossenen Zucker.

Dergleichen Confect vnnd Triet magst auch aus offt gedachtem Species de Gemmis, oder andren benanten / welche dir gefallen/ machen/ vnnd alwegen zu einer vntz Species 12 vntz Zucker nemen. C

Auswendig zu brauchen.

Darunder werden fürnemlich die Hertzwasser gerhümet/ darumb wir derselbigen etwa vil verzaichnen wöllen. Nim Ochsenzungenwasser 6 vntz/ Wegwartenwasser 12 vntz/ Melissenwasser 4 vntz. Species de Gemmis der Kalten/ vnnd Lætificantes Almansoris jedens 1 ʒ / Spec: Triasandali ʒ ℈/ weissen Essig 1 Lot/ Malvasier 2 vntz / laß ein wenig sieden. Darein netze ein rot scharlachintuch / einer halben spañ gros inn die viere / trucks wol aus/ vnnd lege jhm das warm vber das linck Düttlen fünff mal vor/ vnd sechs mal nach essen/ auch zwey mal vor dem erschlaffen gehet.

Nim Rosen vnd Sawrampfferwasser jedens 3 vntz/ Ochssenzungenwasser 2 vntz/ rot Coral/ roten Sandel/ Rosen jedens 1 ℈/ Bisem/ Ambra jedens 3 gᵃ/ Saffran 1 ʒ/ Essig 2 Lot/ vermischs vnd schlachs offt law vber.

Item/ Nim Spec: Diamoschu, lætificantes e Gemmis der Kalten jdens 2 ℈/ Malvasier 4 vntz/ Ochsenzungenwasser/ Sawrampfer/ Wegwarten vnd Veielenwasser jedens 2 vntz/ Jacinth/ Smaragt/ Saphir jedens ʒ ʒ/ Berlen 2 ʒ/ schlachs wie andere / warm vber/ es bringt in kurtzer zeit wider zu krefften. D

Die berhümbteste Artzet inn Augspurg/ haben volgends im brauch. Nim Borragenwasser/ Sawrampffer/ Ochssenzungen/ Melissen/ Rosenwasser jedens 8 vntz/ Beiderley Species de Gemmis jedens ʒ ℈/ ein Hirschhertzenbein/ gebrandt Hirschhorn das nicht gewaschen seye ʒ ℈/ Saffran 7 gᵃ/ guten Rosenessig 3 Lot. vermischs. Also auch volgends. Nim Borragenwasser/ Ochsenzungen/ sawrampfer/ Rosen/ Veielen/ Melissenwasser jedens 2 vntz/ rosenessig 3 lot / rot vnd weis Been jder ʒ ℈ Borragen/ Veielen/ Ochsenzungenblumen jdens 1 ʒ/ Zimetrörlen 1 ℈/ 3 hirschhertzenbein / Paradeisholtz/ gelben Sandel/ gebrant hirschorn jdens 1 ʒ/ bereite berlen 1 ℈/ gebrant Helfanten bein / saffran jdens 10 gᵃ/ Spe: Diamargaritonis 1 ℈/ vermischs/ vnnd brauchs wie andere. Ein anders. Nim beiderley Spec: de Gemmis, jdes 1 ℈/ Diamoschi dulces ʒ ℈/ Cordialium 1 ℈/ saffran/ spica aus India rot vñ weis been/ Spodium de Canna jdens 1 ʒ/ bereite berlen ʒ ℈/ gelben sandel 2 ʒ/ Bisem 2 gᵃ/ hirschhertzbein 2/ als gestossen vñ in 3 lot rosenessig 15 vntz/ melissenwasser/ saurampfer/ Borragen/ ochsenzungen/ rosenwasser jdes 3 vntz/ steinkiewasser 4 vntz/ vermischt/ vnd

Hertz zittren auß Hitz.

A vnd wie andere gebraucht.

Nim Roten Sandel 1 Lot/Citron schelfen/ weissen Sandel/Rosen/roht vnnd weiß Corall/Augstein/gebrant Helfant bein/jedens ʒ Lot/ Hirschhertzen bein/ Saffran/jedens ʒ ℈/ Species Letitiæ Galeni, Diamargaritonis jedens 2 ℈/ Campher 10 Gª/ als klein gepulvert vnd vermischt. Wann du das brauchen wildt/ Nim die Wasser vorgeschribnens/ so anfacht/ Nim Borragen wasser so viel du wildt/ mische diß Pulvers darunder/ offt vmb gerhürt.

Item/Nim Rosen vnd Seeblomen wasser jedens 6 vntz/Sawr wolgesetzte Apffelsafft 3. vntz/Ochsenzungen vnd Melissen wasser jedens 3 Lot/ Essig 1 Lot. Roten Sandel/ Citron samen/ Sawrampffer samen jedens ʒ. ℈/Campher 5 Gª/Zitmetrörlen 4 ℈/vermisch wie andre. So ist volgends gantz Temperierter natur/ Nim Melissen/Ochsenzungen/ Sawrampffer wasser/ jedens 4 vntz/ Wegwarten/ Rosen/Weidenbletter wasser/ jedens 3 Lot/Saffran 5 Gª/Essig 1 vntz/Malvasier 3 ℈/vermischs/brauchs als andre.

Volgend külere/Nim Ochsenzungen wasser/Scariol/Borragen vnnd Veielen wasser/ jedens 6 vntz/ Rosen wasser 8 vntz/Spec: de Gemmis der kalten 3 Lot/Campher ʒ ℈/weiß Corall 4 ℈/ bereite Berlen iʒ ℈/ geschlagen Gold 8 bletlen/Malvasier 2 vntz/vermischs.

B Secklen vñ dergleichen außwendig vberzuschlahen/seind auch treffenlich ersprießlich/Zu diesen nim eben die stück on den Zucker vnnd Rosen wasser so newlich in der ersten Latwergen beschriben seind/ binds inn ein Seidins secklin/vnd trags ob dem Hertzen.

Item/Nim Rosen/Ochsenzungen/Borragen blomen jedens iiʒ ℈/Citron samen/gebrant Helfanten bein/Myrten bletter/weissen Corall/ Coriander jedens iʒ ℈/Campher ʒ Lot/roten vnd weissen Sandel jedens 4. ℈/ mach ein Hertzsecklin. Oder nim roten vnd weissen Sandel/roten vnd weissen Corall/jedens 1 vntz/Melissen/Ochsenzungen/Citron scheifen/Hirschhertz bein/ gebrante Seiden/ jedens 1. ℈/ Spec: de Gemmis, der kalten/ Saffran jedens ʒ ℈/Campher 1 ℈/vermischs.

Wie nun die secklen jren nutz habend/ also auch die Pflaster/darzu wird volgends verordnet vnd gerhümet/ das wunder mit erfaren seye/das Hertzzittren vnnd der Puls/so auß hitziger vrsach kome mit zu erkülē. Es vertreib auch darmit den schweren Athem/ enge vnnd vnruhe der Brust vñ des Hertzens/sterckt damit alle natürliche krefften/so geschwecht seind. Nim Gemsenwurtz/Hirschhertzbein/rot vñ weiß Been jedes iʒ ℈/ rot vnd weiß Sandel/ gebrant Helfant bein/wild Reben bletter/rot C vnd weiß Corall/jedes ʒ Lot/Rosen 3 ℈/Ochsenzungen wasser 1. vntz/Gerstenmel 3. Lot/ Saffran 2 ℈ vnd 6 gª/Malvasier 4 vntz/Saffrandl 1 Lot/Erlassen hartz ʒ Lot mach ein pflaster. Vnd wo du das noch mehr zum Hertzen richten wildt daß es küle/ thue darzu 2. vntz wildt Reben bletter/ roht Corall/brant Helfant bein/jedens 3 Lot/ Berlen 1 ℈/ Jacinth/ Smaragt/ Saphir/jedens ʒ ℈/vnnd vermischs.

Ein anders. Nim rot vnnd weiß Been/ Hirschhertzbein/Gemsenwurtz/Jacinth/smaragt/saphir jedes 1 ℈/Berlen ʒ Lot/Goldbletlen 4/weiß Hartz iiʒ Lot/das hartz siede in rotem dicken Essig mach ein pflaster auff ein rot tuch gestrichen/vñ trags auf der lincken brust.

Einem solchen ist auch nutzlich (wie am anfang gemeld) an wolrüchende ding kalter natur zu schmecken/ darzu mag man solcher art Bisemapffel erwelen/ so im 6 theil beschriben seind. Oder volgends bereiten/Nim Basilien bletter/Rosen/Veielen/brant Helfanten bein vnd Hirschhertzen bein jedens 2 ℈/ Campher 1 ℈/Bisem/Ambra/jedens 4 gª/rot vnd weissen Sandel/rot vñ weiß Corall jedes 1 ℈/ stoß jedens für sich selbst/binds in ein rot Seidin tüchlin/vnd rüche daran. Also taugend auch sonderliche stück/fürnemlich wo ein Fieber verhanden were/als Veiel/Rosen/Sandel/Seeblomen/ Rosen wasser/Essig/vnnd D dergleichen/So vornen anzeigt seind.

Neben diesem allem/ist der gesundheit inn sonderheit fürderlich/wo solcher Krancker alle morgen volgends Clisterlen neme/ dann es lindert nicht allein/sonder füret vnd krefftiget.

Nim Bappelen/ Veielkraut/Leinsamen/ Fenum Grecum/jedens iʒ M/das siede inn einer Brüe/darinn ein Lamb köpff/Füß/oder Krees gesotten seye/der Brü nim 12 vntz/Veielöle/weiß Leindotteröl/süß Mandelöl/jedes 1 vntz/Kalbßbein marck/Enten vnd Hennen schmaltz/frischen Butter/jdes 3 ℈ schlechtē Zucker 1 vntz/gibs warm. Deßgleichen ist volgende salb/stets zubrauchen/Nim süß Mandelöl/Enten schmaltz/frischen Butter jedens 1. vntz/Bingelkrautsafft 4 vntz/das siede biß der safft verzert wird/ darmit salb dich vmb den nabel vñ vndersich am bauch biß auf die huffe/ warm zu abend wen man zur ruhe gehen will. Dise Clistere sol man auch in kalten vnd feuchten vrsachen des Zittrens brauchen.

So viel Ordnung des Lebens belangt/ist sonderlich zu fürsehen/das man sich vor allem vberfluß der speiß vnd Trancks verhüte. Am anfang seind Gersten vñ Habermuß nutzlich/ nachmals Heñen/ Hüner/ mit Essig/ Agreß

Hertz zittren auß Hitz.

A oder Reben zweiglen bereitet: vnd in summa sich also zuhalten/wie in andren hitzigen Kranckeiten/als Hauptwehe auß hitz/vnd andren dergleichen anzeigt ist vnd wird. Zum tranck taugt sonderlich/wo Borragen vnd Ochsenzungen kraut sampt den blomē darein gelegt/ oder gesotten werden. Er sol sich auch von kaltem Lufft/dampfigen/Nübligen wetter/deßgleich von solchen wonungen abhalten: seinen Gemach vnd Bette mit Weiden oder Rebenbletter vnd Seeblomen (wo der Lufft an jhm selbst nicht kalt were) besprengen. Alle speisen so Bläst machen/als Millich/Zemuß/Honig/Früchte / sonderlich die feuchten/grobe schleimrige speisen von taig/groß Fich/vngesewertes Brot/alter Keß/Kesten vnd dergleichen seindt zu vnderlassen. Eben also was scharpff vnd auffrächend ist/als Zwifel/Knoblauch/Rettich Schnitlauch/Nüß/alles eingesalgen. Kein roter/ grober/ resser Wein ist nutzlich/wie auch das wasser nicht es sey dann Süßholtz darin gesotten: was hierin nit angezeigt/besich an obgemelten orten.

Hertz zittren auß kalter vrsach. §: 4.

IST aber bey solchem Hertz zittren kein Fieber/so gibt es anzeigen/ daß es auß Kelten kumpt / welche dann mehrmals ein Schleimerige oder Wasserige Phlegma machet: darmit verhalten deß Athems bringet/ Ja diß nicht allein/sonder sie laufft etwa mit solchem hauffen auff das hertz/ das nicht wenig/ gehens erstickens zu besorgen ist. Dis erzeigt sich auch mit einer trägen vnd verenderlichen puls/keuchen/verdrossenheit vnnd tragheit des Leibs vnnd gemütes/ sampt arger farb des Angesichts. Diesem mag man wie volgt begegnen. Nim Melissen wasser/blaw Gilgen/vnd Künigßkraut wasser jedens 3 Lot/ein wenig Zucker/vnnd trinck das 4. inn 8. tag morgens vnnd warm. B Merck auch/wo der Kranck nicht wol offen im Leib were/so sol man jhm zuvor ein Purgatz/ als vngefar solche ist eingeben. Nim Electuarij Indi ij vnz/von Rosen safft/das ist de Succo Rosarum ʒ q/ertreibs in 3 vnz guten wein vnd gibs mit früer tagzeit warm. Wo aber in der zeit man die trincklen brauchet/der Leib nit gnugsam offen were/sol man alwegen ein stund oder halbe vor dem Nachtmal eins oder mehr volgender Pillule nemen/ darnach man verstopfft ist. Nim Pillule de Sarcocolla 1. q/ Alephangine ʒ Lot/ forme mit Rosen safft 21. darauß.

C Er sol auch alle wochen einmal morgens mit anbrechendem tag/ wie volgt trincken. Nim Theriaca oder Mithridat welchs du wilt 1 inn ij q/darnach die sach stehet/ ertreibs inn gutem Wein: vnd trincks.

Etliche befehlend im ersten anfang vnnd als bald 1 q/oder ij volgender Zeltlen in gutem Wein zu geben. Nim Mastix/Spica auß India/ Paradeiß holtz/Zimet rörlen/ Negelen/Cardamomi/Citron schelfen/jedens ij q/Bisem ʒ 3/ mach ein Puluer vnnd gibs eyn wie gesagt ist.

Was aber für sonderliche stück zu diesem kalten Hertz zittren taugend/ ist nutzlich in ein Summa zu verfassen/vnnd seindt volgende/ alles was wol reucht vnnd warmer natur ist/ als Ambra/Bisem/Saffran/Paradeißholtz/ roter Stirax. Negelen/ Citron schelfen/Muscatnuß/Zimetrörlen/ Maseron/Basilien/ Spica auß India/Melissen/Borragen/roht vnd weiß Been/ Gemsenwurtz / Zitwan/ Cardamomlen/Roßmarin/Basilien samen. Auß diesen stücken mag man Latwergen/ Puluer / Secklen oder anders machen/ wie hernach zusehen ist. Vnder den vermischten werden gemeinlich volgende inn den Apotecken bereit/ Diambra, Diaanthus, Dia Tameron, Letificans, de Gemmis calidis, Aromaticum rosatum, de Xylo aloes, Diaplris, eingemachte Citron schelfen. D

Volgend etliche Latwergen / vnnd anders so in Leib zubrauchen seind. Nim Mastix/ Zimetrörlen/ beider Basilien samen / Bachmüntz / Maseron / Langen pfeffer/jedens gleich/ wann du zehen q des Puluers hast/so vermisch darzu bereite Berlen/ roten Corall/ Augstein / gebrante Seiden / rot vnnd weiß Been/Spica auß India/ jedens ʒ q./ mach an zu einer Latwergen mit dem Honig darinn die Eingemachte Myrobalani Chebuli kommend. Diese Latwergen taugt nicht allein zum Hertz zittren/Onmacht vnd Trawrigkeit/ sonder auch zum kalten vnnd vbeldawenden Magen/ dann sie fürdert das verdewen gewaltigilich.

Vnd hie merck für alwegen wo dir ein solche Latwergen fürkompt/darinn kein gewicht des Honigs bestimet wirdt/ so halt diese Regel/ daß du alwegen auff ein vnz Species/ 3 vnz gesotten vnd geleutertes Honig nemen/ vnd vndereinander mischen solt.

Item / Nim Borragen vnd Ochsenzungen blomen / Roßmarin / roht vnnd weiß Been / Saffran / Gemsen wurtz/ Paradeißholtz/Süßholtz/Basilien samen jedens ʒ Lot/ Jacinth/

Hertz zittren auß Keld.

A Jacinth/Smaragt/Saphir jedens ȷ ʒ/Zucker 3 mal so vil als alles wigt/ mach ein Triet/ das sol er zum wenigsten einmal im tag wenn er zu tisch sitzt/ein leffel vol wie andre Triet auf bewetem Brot niessen.

Gelber Veiel Zucker wird zu diesem Hertzzittren gelobt. Du hast hie vornen im 1. Teil 12 Capitel 1 § in beschreibung der Gedechtnuß ein gut Magen pulver hierzu. Deßgleich daselbst im 5 § ein Mayenblomlen wasser. Lebendige vnd Guldine wasser welche gemeinlich warmer natur vnnd dem Hertz dienstlich seind/ werden im 8. Teil beschriben/ die mag man besichtigen. Eingemachte Muscatnuß stercken alle jnnerliche glieder/ vnnd verzeren was vberflüssige feuchtin darin ist.

Ochsenzungen/ Borragen/ Maseron/ Roßmarin/Schlüsselblomen/ Wegwartenzucker/vermischt welcher du wild vnd genossen/krefftigen das Hertz scheinbarlich. Gleicherweis ist auch nutzlich wo man wolrüchende sachen brauchet/darzu hast du viel warmer Bisem apffel/ welche das Register anzeigen wird/ darauß du deins gefallens zu erwelen hast/sonderlich taugend die so mit Bisem vnd Ambra gemacht seind.

Item/Waiche Melissen etliche stund inn Malvasier/ den sprenge nachmals auff einen heissen Zigel vnd enepfach den dampff.

B Außwendig seind auch Hertzwasser vber zuschlahen/die magst also bereiten/Nim Melissen vnd Ochsenzungen wasser/jedes 6. vntz/ essig 1 vntz/Negelε 1 q/saffran ȷ q/ Bisem ȷ ʒ/ schlachs vber das Linck tütlin/ ein tuch darein genetzt. Etliche brauchen die saffte von Kreutern/die sich wol gesetzt vnd gesaubert habend an der wasser stat/welche auch krefftiger seint. Item/Nim Ochsenzungen saurampff wasser jedes 3 vntz/Weiden bletter/Rosen vñ Wermut wasser/Graß/Melissen/ Wild reben wasser/ jedens 2. vntz / Spec: Cordiales temperates ij q Saffran 8 gᵃ/ Myrrha/ Dyptam/ Entian/Paradeiß holtz/gelben Sandel/Basilien samen/rot vnnd weiß Been/Jacinth/Smaragt/jedens ȷ. ʒ/ Limoni saffe 3. vntz/Essig 1. vntz/Malvasier 3 vntz/vermischt/ Diß ist gantz Temperiert/ das man es zur krefftigung des Hertzens in Hitz vnd Keld gebrauchen mag.

Ein anders.

Nim frische Roßmarin blomen 3 vntz/Salbien/Ochsenzungen/ Borragen blomen/jedens 3 Lot/ Saffran 1 ʒ/ die blomen siede inn gnugsamen Muscatel/erstoß vnd legs warm vber das Hertz / vnnd darumb/ es sterckts nicht allein / sonder macht auch ein geringen Athem.

Man sol auch Hertzsecklin tragen / deren volgend zweyerley. Nim Borragen vnd Ochsenzungen blomen/ jeder 1 M/ rot vnnd weiß Been/ Saffran/ jedens 1 q/ gebrente Seiden die auß Grana ist geferbt 1 ℈/ Negelen/ Rörlen/rot Corall/ Rosen/jedens ȷ q/ Hirschhertzen bein/Bisem/ Ambra/jedens 2 Gᵃ/ machs in ein secklin auß roter Seiden: Das magst mit warmem Ochsenzungen wasser besprengen / vnnd vber das Hertz schlahen.

Item/Nim Zitwan/rot vnnd weiß Been/ Paradeiß holtz/ Basilien somen/Citron schelf/ Lorberbleter/ ferber Grana / Muscatnuß/ Roßmarin/ Spica auß India / Rosen/roht vnnd weissen Sandel / Borragen blomen/ gebrant Helfanten bein / Myrten bletter/ Ochsenzungen blomen / Campher/jedens 2. ʒ/Saffran/ Gallia moschata/jdens 1 q/ Ambra ȷ ℈/Bisem 4 Gᵃ/ mach ein Secklin / das ist gantz Temperiert.

Pflaster Salben vnnd dergleichen seind auch nutzlich. Als volgends / Nim Laudanum 3 vntz/ Negelen/ Citron schelfen /jedens 1 q/Bisem 1 ℈/Terpentin ȷ q/erlaß den Laudanum mit dem Terpentin in einem warmen Mörser / vermisch das ander darein / vnnd mach ein Pflaster/ das ziehe auff ein roht tuch einer hand breit/ vnnd schlachs vber das linck tütelin.

Zu einer salb nim ein vntzel iges Baumöle/ Rosenöle/jedens 1 vntz / Sandaraca ij q/ D gerdstet Saltz 3 q/Rosen/ Cypreßwurtz/jedes ȷ q/stoß als klein / vnnd behalts ob man sein bedörffte/ Dann es geschicht offt/wann sich solche feuchtigkeiten ergebend / daß sie inn die nidere Glieder als die Diche/ Knie/ oder Knoden senckend / die mag man (wo es sich zutregt) wol warm lassen werden/ mit salben vnd mit Hanfen werck zu binden / damit es warm bleibe.

Letzlich so ist auch inn der zeit da der Kranck nicht mit dem Hertz zittren beschwert ist/ nicht zu feyren /sonder alwegen etwas zubrauchen/ darmit dieser mangel zum wenigsten geminderet wo nicht gar abgestellet werde. Darin seye das erst/das inn alle seine Speisen etwas Saffrans gemengt werde/ Also auch sol man frische Ochsenzungen darbey sieden / wo man die nicht frisch hat / das Pulver an dessen stadt brauchen.

Zum andren / mach volgende Latwergen/ Nim der species Letificantes Almansoris; Diamoschu dulces; de Gemmis Temperates; jdes ij. Lot/ roten vnnd weissen Sandel / roten vnd weissen Corall jedens 1 q/ gebrant Helfanten bein/Hirschhertzbein/ jedes 2 ʒ/ Veiel/ Rosen jdes ȷ q/ Citronsenrin syrup/ Rosensyrup/

Hertz zittren auß Kelte.

rup/Essig Syrup/jedens 3 vntz/weissen Zucker 3 vntz/ die Syrup vnd Zucker siede mehr dann Honig dick/vnnd so es etwas erkaltet/ mische die Species darein / Daruon brauch morgens zwo stund vor nachtessen einer zimlichen Nuß groß.

Zum dritten mach zwen secklen wie volgt/ Nim Basilien samen / Ochsenzungen vnnd Borragen blomen/ Wolgemut / Rosenbusgen /rot vnd weiß Corall / rot vnnd weissen Sandel jedens ʒ j / Jacinth / Smaragt/ Saphir/jedens 5. gᵃ/Campher 1. ʒ/wild Reben bletter ½ Lot Macis iʒ ʒ erstoß als klein/ vnd mach wie vorgesagt ein Hertzsecklin.

Eins solchen Ordnung des Lebens ist/daß er sich ringdewiger speisen befleisse / als waldt vnd feld vögel/groß vnd klein/sampt andrem so offt vermeldet ist/seine speisen sollen mit gutem wolrüchenden Gewürtz bereitet sein / frische Eyer dotter seind vast nutzlich/Besich weiter was in kaltem Hyrn/Haupt/vnd dergleichen anzeigt ist. Zum tranck tauget jm guter weisser Wein/aber wenig: Dann es seye der Wein so starck er jmmer wölle / wo sein vil wird getruncken/so vrsacht er kalte kranckheiten. Wo man dann denselbigen mischen wolte/sol es mit wasser geschehen/darin gliewend Gold abgeleschet seye.

So stercket volgender Wein / Hertz vnnd Magen /Nim/Jmber 1 vntz/Galgant 1 vntz/ Zimetrörlin 2 vntz/Zitwan ½ Lot/Rosen 1 vntz/ Borragen blomen 2 Lot/Ochsenzungen wurtz 3 vntz/diß alles erstoß grob/ hencks inn 8. groß maß Mosths. So seindt vndern Kreuterweinen volgende dem Hertzen nutzlich/ wo es mangel auß kelten hat./ von:Benedict wurtz/ Borragen / Hirschzungen / Roßmarin/ Ochsenzungen/ Jspen/ Maseron/ vnnd Haselwurtz / welche alle krafft haben das zitterend Hertz zu erwermen vnd zukrefftigen.

Item / Nim Melissen vnd Ochsenzungen wasser jedens 6 vntz/ Zucker 9 vntz/ das siede biß vngefahr 12 vntz bleiben / das magst wie ein Juleb brauchen. Oder nim allein Ochsenzungen wasser/darin Negelen außgebrant oder gesotten seyend / trinck zuzeiten daruon/ es krefftigt wunderbarlich.

Item / Nim Peterling kraut vnd wurtzen/ die siede in Wein /nach dem du es starck haben wild/mische ein wenig Essig darzu vnd trinck es/es benimbt das Zittren vnd Wehtagen.

Dargegen aber sol sich ein solcher vor allen gemillichten/teygigen/feuchtenden/bläßmachenden speisen enthalten/mit lust/ ja hunger vnd durst vom essen auffstehen : sich vor grosser bewegung nach dem essen hüten /also langem Schlaff bald darnach / im sonst auch etwas von gewönlichem abbrechen / damit der Leib nicht zu vast gefeuchtiget werde/sein ruhe mehr auff der gerechten dann andren orth haben. Deßgleich auch allem Zorn/ Trawren/Vnmut vnd dergleichen meiden.

Hertz zittren auß Magens vnschicklicheit. §: 5.

Es ist hie vornen in den zaichen angezeigt/ daß vngeschicklicheit des Magens mermals solches Hertz zittren auch Onmachten anrichte. Kombt das auß vollen/das ist/abbrech an essen vnnd trincken für zu nemen. Erstlich auff der Leber Ader/ Volgend der Median zulassen. Vndewen/ doch daß nit grosses nötigen bedörffe ist nutzlich / kan das nicht bequemlich geschehen/ sol man mit ringen Clisterlen oder Purgatzen (dann starcke seindt dieser Kranckheit gar zuwider) zu hülff komen. Sich mit speiß vnnd tranck halten es seye auß hitz oder kelt/wie hernach in beschreibung des Magens anzeigt wird. Zum krefftigen/vberschlahen vnd dergleichen erwele auß vorbeschribnen was taugenlich ist.

Hertzzittren auß Schrecken. §: 6.

Es ist auch im anfang gemeld / daß dem Hertzen inn Schrecken vnd Forcht von wegen des zu sammen lauffenden gebluts viel schaden geschehe/ darzu ist volgends Hertzwasser auß Holderblüe treffelich gut. Leg inn einen Glaßkolben erhackte Holderblüe/ nachmals einlege gantzer Eyer mit dem spitz vbersich gerend/ vnd ein wenig geöffnet/als dann wider Holder vnnd Eyer/ biß der Kolb so vol wird / als jm das wasser darin er sol außgebrent werden bedecket / das schlach vber das Hertz. Also machtend etliche der Alten. Aber merck/daß nicht allein Forcht vnnd Schrecken das Hertz sehr schweche/ sonder auch alle dergleichen bewegungen des gemütes /deren ein guter theil zuuor erzelt seint. Dann was diese inn fürderung der Kranckheit vnnd Gesundheit für krafft habend / ist inn zweyen beschreibungen der sechs stück/ so die Artzet non naturales nennend / Hie vornen im fünfften Capitel/vnd 10 §: im Schweren Athem. Item / inn der Schwindsucht/ § 1 zu besichtigen.

Trawrigkeit / ein Sucht des Hertzens. §: 7.

Trauren on vrsach.

Die vrsach dieser Hertzkranckheit ist/ Melancholia/ da Trawren/ forcht/ vnnd seltzame Fantaseyen ohn vrsach seind. Die sol man wie volgt purgieren. Nim Myrobalani Chebuli vnd Indi/ jeder 1. ꝙ Epithymi ½. ꝙ Bolarmen 5. Gª/ Bisem 3 Gª / mach Pillule oder ertreibs inn Wein. Volgends ist aber gemeiner / Nim Senetbletter 1. vntz/ erstoß / vnnd wirffs tag vnd nacht in Borragen vnnd Ochsenzungen safft jedens 6 vntz/ wolgeschmachen Apffelsafft 4 vntz/ laß ein wenig sieden/ seihe es vnd druck es auß/ vermisch darzu wolgesotten vnnd geleuterten Zucker 6. vntz / laß aber erwallen/ vnd wann es gleich erkaltet ist/ so vermisch 1 ꝙ Saffran darunder/ daruon brauch wann du wilt/ biß 1. vntz auff einmal inn Wein oder gemelter eins wasser ertreiben.

Du hast auch erst hie vornen im. 4 §: ein gute Latwergen / so anfacht / Nim Mastix/ Zimetrörlen inn diesem fall zu brauchen/ wo das Hertz durch Trawren vnd schwermütigkeit schwach ist.

Es sol auch volgends bewert sein / Nim Ochsenzungen wurtz 1 Lot/ Zitwan/ Gemsen wurtz jedens ½ Lot / mach zu Puluer/ gib teglich 1 ꝙ inn Wein.

Besich auch was hie vornen im ersten teil 12. Capitel 8 §: von der vnsinnigen Melancholia/ als hernach im 3. teil weiter von dieser geschriben wird/ Darunder viel das hieher taugt.

Vom Hertzgesper/ oder Altuater. §: 8.

Es ist hie vornen zu ende des fünfften Capitels angezeigt/ daß dise kranckheit so wir das Hertzgesper / auch etwa den Altuater nennend ein Lungensucht vnd mehr ein art der Schwindsucht dann Gebrechen des Hertzens seye / Man verstehe es aber wie man wölle/ so ist sie sonderlich den Kindern beschwerlich/ vnd wo sie die alten angreifft/ so genesend sie selten/ Dann in Summa diese Teutschen Namen / deuttend die Hectica / von welcher hernach im 6 teil vnder andren Fiebern weitleuffer gehandlet wirt Doch hat man volgends als nutzlich darzu erfunden. Nim Welschnuß sampt den Schalen/ vermachs wol in eim häfeln / brens in einem Haffner ofen zu Puluer / vnnd gib dem Kind 1 ʒ auf einmal oder mehr / darnach es starck ist.

Item / Nim truckne braune Betonien mach ein durch gesteppets secklin wie ein golter/ das lege dem Kind auff die Brust. Es vermeinen auch die Weiber / wo das Kind biß an 9. tag nicht stirbt/ so wird es sich bessern.

Also hast auch ein sonders Caponen wasser für die Kinder in der Schwindsucht im 5. Capitel 12 §: das im Hertzgesper zu brauchen ist.

So ist maniglich bekant wie das Hertz von Pestilentzischen lüfften/ nit allein geschwecht/ sonder vergifft / vnd zum verderben entzündet wird/ wider solchs vnnd alles/ daß es vbernatürlicher weis erhitzigen mag / wirdst du hernach im 6 teil / vnd beschreibung der Pestilentz rathliche mittel finden.

Zum beschluß diß Capitels von Hertzen vnd andren teils diß buchs/ wöllen wir die beschreibung der Species de Gemis, welcher offt gedacht wird/ setzen/ deren hat man gemeinlich inn allen wolgerüsten Apotecken zweierley/ kalte vnd warme/ welche man zu Confecten/ Trieten / Hertzwassern vnd dergleichen brauchen mag. Weil aber derselbigen bereitung weitleuff vnd vngleich ist / so werden allein 4. der gebreuchlichsten verzeichnet.

Species de Gemmis frigidis, das ist/ von Edlen gesteinen kalter art/ darzu nim alles bereit Beerlen 3 ꝙ/ Rubin/ Jacinth/ Granat/ Smaragt Saphir/ jedens 1 ꝙ/ Hirschbein ½. ꝙ gebrant Helfantenbein/ rot vnd weiß Corall jedens 1 ꝙ/ Rosen 1½ ꝙ/ weissen/ gelben Sandel/ Borragen vnnd Öchsenzungen blumen/ Sawrampfer vnnd Basilien samen/ rot vnd weiß Been jedens 1 ꝙ / geschlagen Goldt vnd Silber jedens 5 blettlen/ vermischs.

Species de Gemmis calide od Mesuæ. Nim bereite berlen 3 ꝙ/ saphir/ Jacinth sardonic dz ist Carneol/ Granat/ Smaragt jedes 1½ ꝙ/ Zitwan/ Gemsenwurtz/ Citron schelfen/ Macis/ krauß Basilien samen jedes ½ Lot/ rot Corall/ Augstein / gefeuchtlet Helfanten bein jedes ½ ʒ rot vnd weiß Been/ Negelen/ Imber/ langen Pfeffer/ Spica auß India/ Cassia holtz/ Saffran/ Cardamomi jedens 1 ꝙ/ Zimetrörlen/ Galgant/ des runden Zitwans jedens 1½ ꝙ klein geseichlet Goldt vnd Silber jedens 2. ʒ/ Ambra ½ Lot / Bisem ½ ꝙ ein jedes für sich selbst gestossen vnd vermischt.

Species de Gemmis Temperate, Die seind mitler Natur zwischen beyden obstanden inn kalt vnd hitz/ die jhm ein jetlicher nach seim gutdüncken bereiten mag / warzu diese in vnserm Artzneybuch gebraucht werden / zeigt das Register an.

Species cordiales, Hertz species. Darzu nim Berlen / gebrant Helfanten bein / Granat stein/ Zimetrörlen/ Tormentill / Bolarmen/ jedes 3 ꝙ rohten/ weissen/ gelben Sandel/ geschaben Helfanten bein / Eynhorn / jedens ½ Lot/ Jacinth/ Saphir/ weiß vnnd rhot Corall/ Baldrian/ Diptam/ Zitwan/ Paradeiß holtz jedens 1 ꝙ/ Gesiglete erden 5 ʒ / gebrante Seidin 2 ʒ/ Hirschhertzbein ½ ꝙ/ rot vnd weiß

Hertz Species.

A

Been / jedens 1 ʒ / geschlagen Goldt fünff bletlen / Bisem / Ambra / jedens 10 Gᵃ / als bereit klein gestossen und vermischt.

Daßt gleiche krafft haben die Species Diamargariton, deren seindt zweyerley / Warme vnd Kalte / die warmen seindt hie vornen im ersten teil / 12. Capitel 12. § / im Zittern beschriben. Die kalten werdend also bereit / Nim außgeschelfft Melon / Erdapffel / Kürbiß / Cucumer samen / Bortzel vnd weiß Magsaat samen / weissen / gelben / roten Sandel / Imber / Rosen / Seeblomen / Borragen blomen / Myrten körner / jedens 1 ℈ / weiß vnnd roth Corall jedens ʒ ℈ / Berlen 3 ℈ / als bereit vnnd klein gestossen / vermischs. Diß haltet alle schwachen so leichtlich inn Onmacht fallen bey krefften / sie komme vom Hertzen oder Magen / krefftigt alle innerliche fürnembste glieder / hilfft den Keuchenden / Hustenden / Schwindsüchtigen / die lange Kranckheit geschwecht hat / bringt es wider zu krafft. C

Der dritte teil diß Buchß /

Begreifft inn jhm den

Bauch.

B Die dritte außteilung des Menschlichen Cörpers / haben die Anatomici das ist erfarnen der eigenschafft vnd glieder des Menschlichen Leibs / dem Bauch verordnet. Desselbigen anfang außwendig gleich vnder der Brust / inwendig aber von der listen oder Diaphragma abwartz gestellet / vnd biß zum anfang der schenckel erstrecket. Diser teil hat nu außwendig volgende Glieder. Am vordern teil den Nabel / dergleich als ein mittel des gantzen Leibs / wie auch des Bauchs ist. Vnder diesem volgend beider geschlecht Geburd glieder / beyn Mannen die Gromen / inn jhrem secklin hangend. Am hindern teil seindt die Lenden vnnd Arßbacken / welche die Mistpforten oder Maßgang bedecken. Die innerliche Glieder seindt Magen / Leber / Gallen / Nieren / Blatter / Därm: Vnd im Weibßbild die Mutter. Diese alle seindt viel gefehrlichen Kranckheiten vnderworffen / daruon zu schreiben ist. D



Vom

Vom Nabel.
Cap. j.

A

DAS erste eusserst gliede des dritten Theil des Leibes/ ist der Nabel. Der wirdt die Wurtzel des Bauchs/vnnd darumb also genant/daß inn die Natur am ersten vnder den erne- renden gliedern formet / sich auch mit seiner wirckligheit nicht anderst inn den vngebornen Kindern/ als die wurtzen gegen jren gewechsen in der erden halter: dann wie dieselbige die krafft vnd narung an sich ziehend/also thut im auch der Nabel/sauget in Mutter Leib reines blut an sich/damit die frucht erneret vnd gemeret werde. Wie auch gedachte Wurtzen von der Narung nichts/ dann was vberflüssiger wässeriger feuchtigkeit ist/ durch das hartz so jrhe gewechs schwitzend außtreibend/also geschicht hie auch durch den schweiß der Nabel Ader/die daselbst etwas feuchtigkeit außtreibet/ das vbrig in der Astergeburd Secundina versamlet/ am tag der geburd außflöset/welchs von Frawen das Wasserbrechen genant ist.

B

Nun an diesem glied widerfaret den newgebornen vnd jungen Kindern/ wie auch den alten vnd geberenden Frawen/ daß sie daselbst ein bruch gewinnend / der weit für den Leib herauß bolzet/welches mit der zeit/ sonderlich dem Weibsbild/ wo den nicht stattlich raht geschicht/grossen nachtheil bringt. Weil aber dieser Nabelschad im grund nicht anders denn ein bruch ist (von welchem gleich hernach vil zu schreiben sein wird) mag man daselbst beschtigen / was nach gelegenheit der sach zu jedem dienstlich seye. Doch wöllen wir hie etwas/ sonderlich jungen Kindern zu gutem/verzeichnen.

Nim Walwurtz 1 vntz/stoß die wol/ daran giesse 1 Lot erlassen Wachs / vnnd vermisch. Legs mit waichen leinwad feßlen vber/vnnd binds auff den Nabel. Ist er dann groß vnd vngestalt/so nim Beerenschmaltz/schmir dem Kind den gantzen Ruggrad vnd darum: Es zeucht den Nabel ein.

Es ist vielfaltig erfaren / wo Alten oder Jungen das kraut vnnd samen durch Wachs gestossen oder gesotten / vber solchen herauß bolgenden Nabel geschlagen / etliche tag getragen / oder so lang es die sach erfordert / gebraucht wird / daß dieselbige baldt vnd ohn allen Schmertzen heylend.

Man mag auch den samen sieden in Wasser oder Wein 1. q. zu trincken geben / oder kraut vnd samen stossen/ den Kindern im tag ein mal 1. ʒ. oder ʒ. q. inn jhren Brey rüren. So wirdst hernach im Bruch ein Pflaster von durchwachs finden / das magst auch hieher brauchen.

C

Ein gut Pulver. Nim Feygbonen meel 1 Lot/ gebranten Leinwad setzen ʒ Lot/ vermischs / Von diesem nim ʒ Lot / machs mit Wein ann /legs mit Flachswerck vber.

Von Geburd gliedern in gemein. Cap. 2.

WEIL die enthaltung Menschlichen Geschlechtes ohn gesundheit dieser glieder/an Mann vnd Weib nicht möchte erhalten werden/so ist auch zu trachten / wo etwas gebrechen einfallet / denselbigen zu wenden / nicht zur geilheit noch vnzucht/sonder/ damit diesem/ was die züchtigkeit des Heiligen Ehestands erfordert/laistung geschehe. Dann welcher wolte tadlen/ wenn der beschwerlichen kranckheit Gonorrhœa hülff geschehe / das verflüssen stellete/die Mannlicheit krefftigte/ mehrete/ vnnd damit fürderte / daß ein solcher geschwechter Mann tauglich wirdt Kinder zu zeugen? Wirt nicht bey den Alten für ein grosse Straff vnd Vngnad Gottes gehalten / wo ein Fraw vnfruchtbar bliebe? Derhalb so ist von diesem zu schreiben.

D

Von Schlier vnd andren Geschwere. §. j.

ES seindt mancherley Geschwere an gedachten heymlichen Gliedern beyden Geschlechten gemein / welche sich auch vmb die nachgelegene örter setzen/ mit hitz / hertin / vnnd erschweren grossen Schmertzen zustiegend. Darunder das so die Latinischen Bubones, wir Schlier oder Eyssen nennend. Wo sich der gleichen zutregt/ brauch volgende.

Nim den Schleim von Alantwurtz/ Leinsamen/erschnitten Feygen/vñ Sebesten jedes 6. vntz/ Süß Mandelöle auch so viel / bereites Glettz vntz / das siede biß der Schleim verzeret wirdt/ stehts vmbrürend / thu darzu 1. vntz new Wachs / mach ein Pflaster vnnd schlachs vber.

Item/Nim Vogel Leim/Gumi Helenij jedens 1 vntz/ erlassen Wachs 1 Lot / vermischs beim fewer vnd mach ein Pflaster/Diß zeucht den wust wunderbarlich auß.

Ein gute Salb.

A Nim weiß Hartz / Methwachs jedens 1. vng / ein grossen Zwifel / zwen Gilgen zwifel / erstoß vnd laß in Geißmillich sieden / trucks durch ein Leinwad / laß wol absieden mit stetem vmbrüren / biß es erkaltet.

Wann es offen ist / reinige es mit dem Selblin Apostolorum. Es reinigt auch Rosen honig faule schaden vnd wunden. Hernach im fünfften teil / im beschreiben der Schaden / Geschwere / alter Schaden / Krebs / Carbunckel / etc. wird mancherley angezeigt / das auch hieher taugenlich ist.

Vom Mannlichen glied insonderheit. §: 2.

VBer erzelte Geschwere / so beiden Geschlechten gemein seindt / standend dem Mannlichen glied mehr andren gebrechen zu weiche das verlegend / weil dann daselb vast zart vnd entpfindliche glied ist / bringen solche grossen schmertzen vnd arge zufele / daruon zu melden ist / wie diesen zu helffen sey. Zuuor aber seindt etliche vrsachen anzuzeigen / darauß solche Schäden entstehen mögen. Erstlich daher / daß er sich zu einem vnsaubren schadhafften Weib gethan hat: daß sich etwas natürlichs samens im vörlin oder vordern theill verhindert vnnd erfaulet: Wo man lang erstuncken Niderkleid traget: Wo einer zuuor an diesem ort schadhafft gewesen / vnd vbel geheylet were: Schädlen auß figgen vnd reiben entpfangen. Diese Gebrechen seind alle augenscheinlich / vnnd vom Krancken zu vernemen. B

Nun auff das Artzneyen zu kommen / wo das glied hitzig vnd schadhafft ist / so muß man das reinigen / mit Rosen vnnd Wegrich wasser külen / ist stärckers von nöten / so nim wasser darinn Rusckenkörner gesotten seyend / Rosenwasser / Wein / jedens 3 vng / Grienspon / Kupfferwasser / gebrenten Alon / jedens ʒ q / vermische / Wasch die Schädlen mit.

Andre nemen Honig wasser / sieden brenten Alon darin. Es seye nun welchs wölle / so wasche wie gesagt die Schädlen mit ists am kopff / säubers mit linder Baumwol / vnd zum heylen mit Wein vnd Eßig darin Galles / Cypresnuß vnd Alon gesotten seye / wickle saubere vnnd allerzarteste Tüchlen darumb / darüber zeuch die vorhaut / vnnd laß also bleiben biß man harnet / als dann lege frische vber / treibs so lang biß sich die hitz vnnd arge materi etwas setzt

So brauchen die Newern das sicher vnnd gut ist / Nim klein getrewet Frangosen holtz 3 vng / gelbe Myrobalani 1 Lot / Aloepatica / Myrrha jedes 1 q / sawren roten Wein / Wegrich wasser jedens ½ maß / laß sanfft sieden biß der drittheil verzeret wird / seihe das / vnd wasch die Schädle mit. Du magst auch das wasser am 58 blat von der Augenrötin beschriben / so anfacht / Nim Breitwegrich / hierzu brauchen. C

Wo es aber noch mehr külens vnnd trucknens bedörffte / So nim das weiß Selblin mit Camphora / oder das Dyapompholygos / das ist / von Galmei flug / wechßle offt ab mit wäschen vnd salben.

Wolten aber diese geringe sachen nicht helffen / so seind trucknerende vnnd volgende von nöten. Nim Holwurtz / Aloepatic / jedens gleich / strewe es offt inn die schäden. Also Zeitloßwurtz darüber schlach külende Pflaster oder Album coctum, das also bereitet wirdt. Nim Baumöle / etliche nemend Rosenöle 6 vng / Bleyweiß 3 lot / das ertreib gantz wol mit eim höltzinē stössel vnder einander / thu darzu erlassen Wachs 1. vng / siede das ab Pflaster hart. Es ist auch gut wo ein Feel abgestossen / oder gefiget ist / küle alle hitzige geschwulst vnd geschwere. So wirdt obgedachte Salb Dyapompholygos also gemacht. Nim Rosenöle / weiß Wachs jedens 1½ Lot / Safft von Nachtschatten beerlen vngefarlich auch so viel / D Bleyweiß ½ Lot / gebrent vnnd gewaschen Bley / weissen Galmei flug / jedens 1 q. Den Safft vnnd Rosenöle laß an einander sieden biß die feuchtin verzert wirdt / darin erlaß das Wachs / vnd vermische die andre stück vast klein / gemacht darein. Es taugt auch das wild Fewer zu trucknen vnd zu leschen / vnreine Wunden vnd Schaden zu reinigen / fleisch ziglen / vnd mit haut vberziehen.

Ein Puluer / Nim Tutia / Aloe / Mastix / Sarcocolla / Dracken blut / Bolarmen / jedens gleich / stoß vast klein / mach mit Wachs vnnd Terpentin ein strützel darauß / vnnd vermach den wol inn einem Hafen vnnd brenne es zu Puluer / es trucknet gar vast eingestrewet.

Ein Salb. Nim bereiten Tutia 1 vng / Mastix / Weyrauch jedes ½ Lot weiß Wachs 1 Lot / Rosenöle so viel not ist ein Salb zu machen. Gleit taugt für sich selbst vast wol / oder diesem Selblin zugesetzt. Es trucknet / gelegt den schmertzen / vertreibt die hitz / reiniget vnd zeucht fleisch. Wo bletterlen auffrauschend / oder zarte seelen abgestraifft werden / so wirdt das süß Mandelöle nutzlich gebraucht.

Item / Nim Weinstein / den thue in ein newen Hafen / brenne jn biß er schwartz wirdt / stoß den klein / vnd strewe jn auff.

Mannlichs glied.

A Diß ist nun von Eusserlichen schaden / so man vor augen sicht gesagt. Wo aber der gebrechen innen im Rörlen/vnnd der gestalt ist/ daß desselbigen weg verletzet / das vorderst/ oder die vorhaut entzündet ist/ so brauch volgends senfftes vnd weniges eingesprützt.

Nim guten weissen Wein ℥ maß/gebrenten Alon iij ℈/Grünspon ij ℈/ laß ein guten wahl ersieden / seihe es durch ein dick tuch/ brauchs offt wie gesagt/das heilet die schaden/ vnnd gelegt die schwulst. Zu diesem brauch auch volgende Salb/ das gantz glied mit geschmirt. Nim den Safft vom kraut Weberkarten/ breit Wegrich/vnnd Walwurtzen/jedens 2. vnz/Campher gar zart abgerieben 4. ℈/drey wol erklopffte Eyerklaren / Krafftmel 1 vntz/Bleyweiß 1. vntz / Glett 1. Lot/bereite Tutia mit Rosenwasser ij ℈/diese rüre alle ein gute weil in einem Bleyen Mörser/vnd mach ein Salb darauß.

Vom Priapismo/vnd Satyrismo. §:3.

DJese Namen wardend einer solchen Kranckheit gegeben/daß sich das Mannlich glied vnnatürlicher weis/ ohn einiche begierde des Weibs erstrecket/wie dann die Heyden jre vnkeusche Götter Priapum vnd die Waldgötter Satyros bildetend. B Etlich geben/daß/ so ohn einiche begierd zum Weib geschicht allein dem Priapismo zu bey welchs/wo sie sich schon zum Weib thun/der mangel nicht gewendet wirdt. Der Satyrismus aber erlüstige sich darmit / vnnd werde gestillet. Vrsach beyder seind grobe dicke dampff/mit kleiner hitz/welche die nicht so baldt verzeren kan : Langes enthalten vom Weib: steter gebrauch der küchern vnd anders Zemuß. In summa/die sach ist also geschaffen/wo nicht bald rhat geschicht/daß diß glied vber die maß auflaufft/die Nerven so hart anzeuhet/daß es der gestalt mit schmertzen / zittren vnd klopffen geschicht / daß wol ein verderblicher krampff entstehen / vnd letztlich zu einer Apostema geraten mag.

Diesem rhat zu schaffen seindt erstlich vier gemeine stück zu mercken. Das erst/ daß sich ein solcher von allem enthalte/das die Mannlicheit mehret /vnd zum beylag raitze. Was zu diesem diene wirdt baldt hernach angezeigt. 2. Vndawen bewegen / Aderlassen /den Leib/doch mit keiner starcken purgatz zu bewegen. 3. Die obere glieder reiben/ die vndeen aber ruhen lassen /damit nicht mehr materi auff dieselbige lauffe. 4. So ist sich des Weibs zu enthalten /es hab denn sondere grosse vrsach. Diesen gebrechen zu wenden ist rhatsam/ erstlich die Median ader zu öffnen/ C nachmals das vndewen bewegen. Wo es sich darmit nicht besserte / laß widerumb zur ader/gib etwas Flochsamen schleim/mit Seeblomen oder Bortzel wasser außgezogen. Bewe das ort vnnd was darumb ist mit gesotner Rauten/Schaffmüle/Kümel vnd dergleich. Salb die Nieren vnnd das glied mit kreütern kalter natur / darunder etwas Flochsamen/ Campher vnd Alberbroß Salb gemischet seye. Zum Salat brauch er Bortzel/Endivien/Lattich vnd dergleichen/Dann Essig/Limoni vñ Citron safft seind gut an seinen speisen. Viel fasten/ sich allein mit wasser vnd brot speisen/ were nutzlich/weil er aber Wein trincken/sol er wol gewessert sein.

Volgends Pflaster sol er biß zu völliger erledigung auff den Nieren vnd gemechten tragen. Nim weiß Wachs 6 vntz/erlaß vñ waschs zehen mal inn kaltem wasser / darnach mische darunder 1 lot klein errübne Camphora. Oder trag ein dynn geschlagen bley das voller locher seye/ offt mit essig darin Campher erlassen befeuchtet auff den Nieren. Man sol auch volgends Pulver bereiten / Nim Flochsamen iij ℈/Bortzelsamen /bereiten Coriander / Lattich samen/jedens ℥ Lot/Campher 1 ℈/ vermischs klein gepulvert / Daruon gib alle morgen 1 ℈ in Limoni oder Citron safft seind die nicht zur hand /in frischem wasser. Lege vnder deine Leilacher Schaffmülen bletter oder blomen/ D vnd schlaff nicht am rugken. Künde aber einer das fasten nicht gedulden/so seind Hirschbrot/Salat wie vor gemelt gute speisen / vnd roter Wein zum tranck/darinn wild Rauten/ Kümel / Coriander/ Ruscken körner weiches man will gesotten oder zum wenigsten gebaissen seye. Kalte Syrupen/Latwergen vnd dergleichen seind nutzlich / wie auch an Bibergeilin/Campher/ Sandel/Rosen vnnd dergleichen külende sachen gerochen.

Vom Hodensack vnnd mancherley Brüchen. Cap. 3.

ES hat die natur zu hinderist an das Manlich glied ein gerümpffet rauch secklin oder Peutelin gehenckt / darinn die Grömen bewaret vnd erhalten werden. Diesem begegnet nu mancherley brüche/welche die Latinische mit einem gemeinen namen Herniam nennen/welche doch mehrley vnderschid haben/aber in drey der fürnemsten verfasset werden/als die auß Geschweilen / Randen/oder vnmässigem außthenen komen: dise sencken sich alle in gedachtes secklin.

Geschwere der Scham.

A Ein andre art des Bruchs ist/ so in dem Nabel/ darob/ darumb/ oder neben der Scham/ es seye ann Mann oder Weibsbild geschehe/ Daruon etwas hie vornen im ersten Capitel vermeldet ist. Der erste Bruch hat mancherley underscheid/ wie auch jeder eignen Namen/ komen doch inn vier fürnemste vrsachen zusamen/ Als daß sie auß windt/ auff lauffen der Adern mit Blut Varices: Wann Därm derselben heutlen od' netzlē Omentum/ vil oder wenig darein fallet. Zum vierdten/ wo diß secklin mit wasser oder andren feuchtin erfüllet wird. Andre machen achterley gestalten/ die gleich wol in gemelte vier mögē eingeschlossen werden. Vrsachen diß Bruchs seint eusserliche vnd innerliche. Auß eusserlichen entstandend sie entweders auß fallen/ stossen/ harter arbeit schwerem tragen/ starckem schreyen/ vnd blasen/ diß sonderlich wan der Leib wol gespeiset ist/ eylendem lauffen/ vnd herbem husten. Die innerliche entstandend daher/ wan sich das gedärm oder dessen heutlen nit an seinem ordenlichen ort erhaltē kan/ auf den Nabel/ Scham/ oder Sack sincket. Deßgleich auß wind/ feuchtin/ oder grobem Melancholischē blut/ wie gesagt ist. Zeichen in gemein aller Brüche/ ist ein erschupffen/ groß werden desselben ortes/ das aussert der natur ist. Diese erscheinet gemeinlich am ersten wie ein kleines Eye oder Nuß/ das gemach zunimt: wo bläste seind/ lasset es B sich mit kürren vernemen/ vnnd was weiters der augenschein gibt/ wir wöllen aber weiter/ vnd zu sonderlichen stücken greiffen.

Von dem obren Bruch.

§: I.

Erstlich diesen Bruch fürzunemen/ so oberthalb des Gromens sacks/ dem Scroto zufallet/ so wird in diesem gleich wie in allen andren befolhen/ bald hand an zulegen: denn jungen vnd kindren ist leicht zu helffen/ dargegen/ wo es lang ansteht/ vnd bey den alten gantz mißlich/ daß jhnen onges schnitten geholffen werde. In diesem ist aber allen Leib vñ Wandartzten bewust was band sie bereiten sollen. Weil aber diß nicht so eigentlich vnd verstendlich kan beschriben werden/ so ist es denen so sölche zuheylen habend zu vertrawen.

Man befilcht auch vnd recht/ man solle den krancken an rugken legen/ die außgefallen gedärm sanfft wider in leib truckē/ biß es an sein gebürend ort kome: nachmals volgends pflaster auff zart leder gestrichen/ vnd vber ein hart buschelin wollen auff den Bruch gelegt vberschlahen/ vnd hart zubinden. Also sol ein alles 30 tag/ vñ so vil müglich am rugken ligē. So er zu seiner notdurfft auffstehet/ sich nit bu- C cken/ noch hart drucken/ sonder in diesem die hand vest auff dem Bruch halten. Aber den kindern faren sie sanffter mit. In diesem lasset sich kein gewisse Regel fürschreiben/ dan da ist allenthalb/ auff das alter/ krafft/ schaden/ vnd zeit zu sehen/ vnd darnach zuhandlen. Disen Brüchen raht zuthun/ wöllen wir erstlich etliche Pflaster beschreiben/ weil die vast nutzlich vnd zum gebreuchlichsten seien. Nim schiffbech/ Mastix/ jedens 3 q/ Weyrauch ʒ Lot/ Hypocistis, Sarcocolla, Schlehensafft jedes iʒ q/ Bluststein/ Drackenblut/ Aloepatic jedes iiʒ q/ Vogelleim iʒ q/ walwurtz/ Galles/ Margranden schelfen/ Bolarmen jedes 3 q/ Holwurtz/ Osterluzey jedes ʒ lot/ Sumach/ Granatblü/ jedes 1 q/ Bockvnßlet 2 vntz/ Terpentin vnnd Wachs was not ist. Die Gumi vnnd Säffte erlaß in heissem Essig oder Wein/ das ander stoß klein vnd mach ein Pflaster.

Ein anders. Nim Schiffbech 1 Lot/ weiß vnd rot Wachs/ Silberglett/ Ammoniacum, Galbanum, Griechischbech jedes iiʒ q/ Vogelleim/ Myrrha/ Cypressnuß/ Weyrauch jedes 2 q/ Gyps/ bereiten Bolarmen/ Aloe jedes 1 lot/ Mastix/ Walwurtz/ Monat blomen wurtz jedes iiiʒ q/ Terpentin in Essig gewäschē 1 vntz/ Holwurtz/ Osterluzey/ gestochen Galles jedes 1 vntz/ Drackenblut/ Mumia jdes ʒ lot/ die Gumi bereit in Essig/ was zu stossen ist erstosset D erlaß wachs/ bech/ Terpentin vermisch anders darein/ vnnd mehre oder mindre das Wachs nach dem es die zeit erfordert. Diß Pflaster taugt auch zum beinbruch.

So brauchen die alten im ersten Bruch volgends Pflaster/ Nim Cypreßnuß 2 vntz/ Myrrha/ Cyperwurtz/ Maseron/ Galles/ Schlehensafft/ Weyrauch/ Gumi/ jedes 1 vntz/ die Gumi erlaß in Wein/ darzu mische das ander/ lege es vber den Bruch/ vnnd binde wie es sein sol. Den bund öffne vor 3 oder 4 tagen nicht/ als dann brauch ein frischs. Item/ nim Hausen blatern 2 vntz/ Griechisch bech 3 Lot/ Schiffbech/ Ammoniacum, jedens 1 vntz/ brichs zu stücklen/ laß tag vnd nacht in 3 vntz Essig/ vnd 2 vntz Mastix die waichen/ nachmals erschleiffen/ darzu misch Mastix/ Weyrauch/ Bolarmen/ Drackenblut/ Mumia, gumi/ Fenumgrecum mel jdes 3 q/ vñ reibs lang vnd einander.

Item/ Nim Monat oder Battenger blomē vnd wurtz/ Gensblomen vnnd wurtz/ Walwurtz jedens 1 Lot/ Mastix ʒ Lot/ Schlehensafft/ Granat blü jedens ʒ q/ erschnitten Hasenhar 3 q/ Vogelleim 1 vntz/ Schiffbech 2 vntz new Wachs 5 q/ Rosenöle was not ist ein pflaster zumachen. So wirdt volgends gar vast gebraucht/ nim Schiff bech 3 vntz/ rot Wachs/ Griechisch

Vom obern Bruch.

Griechischbech/Ammoniacum, Galbanum, Terpentin jedes 2 vntz/Glett 1. vntz/Bilsen samen/Aloe/Mastix/jedes 3 vntz/ Gybs/Bolarmen/jedes 7 Lot/ Osterluzey/Holwurtz/ jedes 2 vntz/Weyrauch/Myrrha/jedes 3 Lot/ bereite Regenwurm / Walwurtz/Monatblomenwurtz jedens 2. vntz/frisch blut von einem Melancholischen Menschen 6 vntz/Hausen blater/Leim was not ist. Die Gumi laß 3 tag in Essig waichen/darnach vermischs mit erlaßnem Bech vnd Wachs/wann es anfacht zuerkalten/thue die andre stück klein gestossen darunder: Letzlich das Blut vnd so es wol vermischt ist/geuß auff ein stein/arbeits mit gesalbten henden mit vnzeitigē Baumöle/mach Pflaster zapffen darauß/zenchs auff ein zart leder/vnd trags vnder dem bund.

Noch ein anders. Nim Eyssenflug 3 q/Mumia Dragant/Gumi/jedes 3 q/Weirauch/schlehen safft Sandaraca, jedes ij q/Hausenblater/ Cypreßnuß jedes 1 vntz/Vogelleim 3 vntz/Gybs 2. vntz/weiß Hartz 18. vntz/darauß mach mit Schelkraut safft ein Pflaster.

Item/ Nim Schiffbech 1 vntz/Glett/roht vnd weiß Wachs/Griechischbech Ammoniacum, Galbanum jedes ij q/Vogelleim 1 vntz/ Terpentin mit Essig gewaschen/Osterluzey/ Holwurtz/gestochen Galles jedes 2 vntz vnnd 2 ʒ/Cypreßnuß/Myrrha/Weyrauch/jedens ½ Lot/Bolarmen/ Gybs jedens 1 vntz/Mastix/Walwurtz/Maßliedlen wurtz jdes 1 vntz/ Drackenblut Mumia jedes 1 lot/vermischs vn̄ machs zum Pflaster/ist vast vorstandē gleich.

Ein anders/nim Kirschbaumhartz so vil du wild/das erlaß in Baumöle/ thu Mastix vnd Weyrauch darzu eins so vil als des andern: erlaß/vnd siede es Pflaster dick.

Noch eins/nim Gumi Arabica/Dragant/ Mastix/Bolarmen/Drackenblut/ Hausenblasen/Ochsen Leder Leim/jedes 1 q/Weyrauch ij q/Griechisch bech 1 Lot/ Schiffbech/ Mumia, jedes ij q/Wagenschmirb ½ Lot. Erlaß die 2 Bech/nachmals thu den Leim vn̄ Wagenschmirb darzu/wann diß als erflossen ist/ vermisch die andre stück klein gestossen darunder/wan es erkaltet/schmirb die hend mit Rosenöle/mach zapffen. Volgends wird für ein besondre geheimnuß gehalten/Nim Drackenblut ½ q/Myrrha/Sarcocolla, Opopanacum, Schwebel/Augstein/Mastix/walwurtz jdes iij q/Myrtenkörner/gelb Mirobalani/ rindē jdes ij q/Rinden von Pinienzapfen/Cypreßnuß jedens 4 ʒ/garten Schneckenfleisch 4/Dragant inn rotem Essig eingeweicht 1 q/ Hausen blater auch in scharpffem roten Essig erlassen so vil not ist obstands in ein pflaster zu bringen/das trucknē ab ob lindem fewr. Nach 6 stunden trinck 3. vntz volgendens Wassers/ Nim Walwurtz/Tormētil jedes ½ Lot/Stern kraut/Guldin gertel/Fünfffingerkraut/Beyfuß Freysam kraut jedes 2 M/Negelen wurtz/ Wulkraut/breiten Wegrich/Rödewurtz jedes iij q/Rosen/ Schaffthew/jedens ½ M/erschneids vnnd erstoß ein wenig/daran giesse dick roten siedenden Wein / guten branten Wein jedens 6. vntz/oder so viel biß es bedeckt wirt/laß 24 stund stehen/darnach seihe es vnd drucks starck auß/mache das süß mit Myrten Syrup/seind dir 3 vntz zu viel vnd starck/nim eine oder 2/darnach du hitzig bist/ Man mag auch das tranck mit mischen/Dergleichen heilsamen tranck wirdst du mehr hernach finden.

Hernach dreyerley Pflaster de pelle Arietis, in den Apotecken genant/ von welchen man sagt/dz man sich kecklich darauf verlassen möge. Nim Schiffbech 2 vntz/Silberglett/Ammoniacum, Galbanum, Mastix/jedes 1 vntz/ weiß vnd rot Wachs/ Griechisch bech/Aloe/ Osterluzey/Holwurtz/jedes 3 Lot/Vogelleim Bolarmen/jdes 3 vntz/Gybs/Myrrha/Weyrauch/Terpentin der offt in scharpffem Essig gewaschē seye/bereit Regenwurm/Walwurtz Guldin Guntzel/jedes 5 Lot/ein halbe Widerhaut also frisch aber vom har geseubert/die erschneid in kleine stück. Blut von einem jungen rot barteten Mann der gesund sey 6. vntz/diß alles bereit wie volgt. Nim das erstücket feele laß zu eim zehen schleim siedē/trucks hart auß. Darzu misch Schreiner Leim/ Hausen blater jedens 3 Lot/ laß wol vnder einander sieden: Die Gumi erlaß in Essig/was dhürrist/ stoß klein/wie auch die frische Wurtzen/Kraut vnd Regenwurm zu eim Muß. Vnder diese arbeite den Vogel Leim/ Das Bech erlaß inn Wachs/vnd vermischs alles warm. Salb die Hend mit Quitten öle/wircke es starck in das Blut/biß es trucken vnd Pflaster hart wirdt/ das behalt in vermachtem Glaß an einer kalten feuchten statt.

Das ander. Nim Schiffbech/Wachs/ Griechisch bech/Osterluzey/Holwurtz/ bereit Regenwurm/Terpentin/Aloe/jedens ½ Lot/ Silber glett/Ammoniacum, Opopanacum, Galbanum, Bdellium, Sagapenum, Mastix/ Walwurtz/Maßliebwurtz/jedens 3 q/ Vogel Leim/Blutstein/ Dracken blut/ Weyrauch/ Gybs/ Myrrha/jedens iiij q/ Menschens Blut ij Lot/ den vierdten theil eines Widerlins oder Böcklins haut sampt den Haren/ das siede zu Leim/trucks durch/erlaß die Gumi darinn/siede es gar ab/vnnd vermische die andre stück darein.

Vom obern Bruch.

A Das dritte. Nim Schiffbech/ Aloe/ Bilsem/ Osterluzey/ Been/ Saffran/ Gauchsheylwurtz mit roten blettlen/ jedens 2. vntz/ weiß Wachs / Griechisch bech jedens 3. Lot/ Glett/ Galbanum, Ammoniacum, Mumia, Opopanacum, Mastix / Cipreßnuß / Drackenblut / jedens 1 vntz / Bolarmen 7 Lot/ Gyps/ Myrrh 2/ Weyrauch/ Terpentin/ jedes 5 Lot/ Vogelleim/ Menschen blut/ jedens 12 vntz/ das mach an mit schleim darin ein Hammelhaut vnd Eybschwurtz gesotten vnd außdruckt seye/ schlachs vber den Bruch/ mit diesem ist vielen geholffen.

Du hast auch hie vornen im 2 Theil 2 Capitel 1. § in beschreibung des Kropffs ein Pflaster so anfacht/ Nim Schusterpech 1 Lot/ das vast wol her taugt. Merck aber zuuor vnd du einichs der obgeschribnen pflaster vberschlahest/ so hab zuuor ein distiliert wasser auß einer frischen Hammelhaut darvon das Har genommen seye/ vnnd reib den Bruch mit/ nachmals schlach die Pflaster vber.

Anders vberzubinden/ Nim das gemieß vom Schlehenbaum/ das siede in wasser/ legs vber den Bruch. Bad offt vnd schlach es warm vber/ es heylet ohn schneiden. Das mag ohn allen gefahr versucht werden/ vnd ist der sach gemeß/ Den Jungen kindern ist ann statt der Pflaster weiche Pappen zubrauchen/ als volgende/ Nim Feigbonenmel/ gebrante Leinwad/ jedes gleich/ mach mit sawrem Wein

B ein muß/ schlachs inn eim Secklin auß zarter Leinwad vber den Bruch.

Ein waich Pflaster für die Kinder. Nim Bonen so vil du wilt/ weiche die in warm wasser/ schele sie vnd laß wider trücknen/ vnd pulver sie/ darvon nim 2 vntz/ klein gefeilet Eichin holtz 1 vntz/ Walwurtz in rotem oder weissem Wein lind gesotten vnnd erstossen 3 vntz/ das laß dick inn wein sieden/ streichs auff ein tuch/ legs 3 mal im tag vber den Bruch/ zu nacht alwegen ein frisches/ bind den schaden wol hinein/ das treib 4 oder mehr wochen nach dem es heyl ist/ vnd die haut wol erstarcket.

Ein anders. Nim Wintergrün/ Heydnisch wundkraut/ Synaw/ Schwartz Bessen/ spitzigen Wegrich/ Heilalweit/ Fenchel/ Sanickel/ breiten Wegrich/ Ehrenpreiß/ jedens 1. M/ erhacks/ laß Pflaster dick sieden/ schlachs vber/ vnd bind darauff wie sein sol.

So ist hie vornen im ersten Capitel im Nabelbruch anzeigt / wie nutzlich das Kraut Durchwachs zun Brüchen seye. Wie das offt nutzlich erfaren ist.

Volgend Salben / Nim Frawen millich 16. vntz/ Dachs vnnd Caponen schmaltz / Hirschvnßlet / Walwurtz/ jedens 2. vntz/ die mittel Rinden vom Weichselbaum klein erschnitten

C 3 Lot/ laß so lang als hart Eyer sieden / trucks starck durch ein tuch. Salb den Bruch vier Wochen lang/ Morgens vnd Abends/ nachmals binds / halt den Krancken still / ruwig vnd am Rugken ligen.

Dachß Schmaltz/ ist für sich selbst köstlich zu allen Brüchen.

Es werdend auch in nachvolgenden mehr Salben verzeichnet/ die auch zu diesem obern bruch gut seind. Hernach etliche Tranck/ deren hast du eins erst hie vornen beschrieben / anfahend / Nim Walwurtz/ etc.

Item/ Nim Synaw / Sanickel / Heidnisch Wundkraut/ Agrimoni / jedens 1. M/ Hundßzungen kraut / breit Wegrich jedens ½ M/ Walwurtz/ Maßliebwurtz/ jeder 1 Lot/ Myrten samen 3 q/ Margrandenblue ½ Lot/ Lorber bletter 1½ q / Diß alles siede inn Wein vnd Wasser / jedens ½ maß daß ein drittheil verzert werd / seihers sawber / du magst die Brüe zuckern / dessen sol man morgens 1 vntz warm/ zu abend so viel kalt trincken.

Item / Nim Wintergrün / Heidnisch Wundkraut / schwartzen Mangoldt / breit Wegrich/ Heilalweit / Fenchel/ Weggraß/ Ehrnbreiß/ jedens 1. M / die siede inn Wein/ daruon trinck Morgens vnd vndertags ein zimlichen trunck / aber nicht gegen der Nacht.

D Ein Alter treibe es zwölff Wochen / ein Junger sechs. Etliche thund Synaw vnd Sanickel darzu.

Item / Nim des langen Wundkraut wurtzen eine oder zwo / Guldin Wundkraut sampt den Wurtzen / Hundßzungen wurtz vnnd kraut/ Ehrenbreiß/ Engelsüß / jedens gleich/ erhacks vnnd thu es in ein secklin / daran giesse zwo maß Necker Wein / verklaib den Glasirten hafen / biß an ein kleins lechlin/ vnnd laß sanfft bey einem kholfewer sieden / vnnd also verklaibt erkalten. Morgens nüchter thu ein zimlichen trunck darvon/ abermals drey stund nach dem Mittagessen / zu Nacht wann du schlaffen gehest den dritten alweg warm.

Etliche machens stercker / setzend darzu Durchwachs 1. Lot / Brunnenkreß 1. vntz/ Walwurtz 1½. Lot / Wegwartwurtz ½. Lot/ vnd halb maß roten Wein.

Oder / Nim Walwurtz/ Heidnisch Wundkraut / Heylalweit / Synaw alle Wurtz vnnd Kraut jedens gleich/ laß in gutem Wein / vnd verglaseten Hafen sieden / darvon trinck zwischen Malzeit.

Ein anders. Wo der Bruch noch nit anderthalb Jar ist/ so thu 1½. maß wein der nicht starck sey/ in ein hafen/ darin siede klein wintergrün / s. Johans kraut / Erdbeerkraut jedens 1 M/

Vom obern Bruch.

M/ verklaib die Deckin mit einem taig aus kleyen/ das kein dampff daruon möge/ laß bey eim drittteil einsieden/ vñ trucks hart aus/ darvon brauch morgens 1 Träncklen vnnd/ faste darauff 2 stund/ also zu abend/ beide warm/ das treib zween oder drey monat/ biß du heil würst/ sol bewert sein.

Latwergen vnd dergleichen. Nim Ackerwurtz/ Walwurtz jeder 1 vntz/ Weißwurtz/ Katzenschwentz jedens 1 Lot/ erschneids klein laß inn herbem sawrem Wein sieden/ biß sie zu einem muß zu erstossen seind/ darunder misch volgends Puluer. Nim Cypreßnus 1 ʒ/ Klein erschnitten Hasenhaar ʒ 3/ Mastix/ rot Coral/ Mumia/ Gesiglete Erden/ Zimet jedes 15 gr/ Calmes/ Cassiaholtz jedens 1 ʒ.

Zum letzten/ Nim 4 vntz geleuterts vnd gesottens honig/ vermischs zu einer Latwergen. deren mag man alle tag ein mal oder öffter 1 ℥ in ij inn wein nemen/ darin Cypreßnus gesotten seyend. Item/ Nim Syrlitzen so viel du wilt/ siede sie in rotem Wein/ treibs durch ein härin Sieb oder Tuch/ von diesem nim 8 inn 12 vntz/ darnach es weich ist/ siede es mit 6 vntz Zucker zimlich dick/ vnd vermisch dartzu Hasenhaar/ auff das kleinest geschnitten 1 ʒ/ gros vnd klein Walwurtz/ Tormentil jedens 2 ʒ/ Freysamkraut ʒ ℈/ Schafthew/ Güldin Gertel/ Pinienzapffen rinden/ Ruscken körner jedens ij ℈/ als gestossen/ vnnd mach ein Latwergen. Ist der Safft zu dick/ weichs mit rotem Wein an/ hastu die Wurtzen frisch/ siede sie darinn/ vnnd stoß vast wol.

Diese latwergen taugt sunderlich/ wo man zuuor von dem Tranck/ so am ersten hievornen geschrieben ist/ zu morgens hat getruncken/ zu abends drey stund vor essen ʒ Lot einzunemen.

Ein andre. Nim klein vnnd groß Walwurtzen jeder 3 vntz/ Bolarmen/ Drackenblut/ Mumia jedens 1 Lot Ruscken kraut vnd Wurtz/ rot steinbrechwurtz jedens 3 Lot/ Galles/ Cypreßnus jedens ʒ Lot/ Weißwurtz/ Esel Cucumerwurtz/ Drackenwurtz jeder 1 vntz/ Spargelwurtz 3 Lot/ Griechisch bech 1 vntz/ Ispen 3 Lot/ klein geschnitten Hasenhaar ij Lot/ machs an mit honig oder Zucker/ so viel not ist/ nim morgens vnd abends als ein kleine nuß in wein. Sunst werden volgende stück auch geraten einzunemen. Baldrian alle tag 1 ℈ in wein/ Kressamen auch in wein/ er ist vast starck/ vnd mit meim rath zu meiden/ sunderlich oft zu brauchen. Item/ Daschenkraut klein geschniten vñ in wein genossen/ Deßgleich dz kraut Daubenfuß/ Eberwurtz vermischt oder allein. Es nützet auch baden vnd bewen/ deren bereit aus volgenden. Nim Maßlieblen mit den roten Blomenkraut vnd wurtz/ Heidnisch wundkraut mit den gelben blumen jedes gleich/ Ehrenpreiß/ Durchwachs/ Wintergrün/ wild brunnenkreß/ hirschzungen/ wegwarten/ Sanickel/ Künlen/ Meisterwurtz/ Eberwurtz vnd kraut jedens halb so viel/ erhacks nit zu klein/ mach 2 secklen/ die siede im Badtwasser/ laß von im selbst erkülen/ das 1 secklin leg warm vbern bruch/ so das erkaltet/ nim dz ander/ das thu so lang du badest/ alwegen 6 oder 7 stund. Ein junges aber 2 oder 3/ darnach man es leiden kan. Nach dem bad ist ein stund zu ruhē/ den bruch alzeit wol hinein getruckt/ darnach ein Pflaster vbergeschlagen. Diß bad bleibet drey tage gut/ sunderlich winters zeitē.

Item/ Nim Rauten/ Schaffmüle/ Wolgemut/ Roßmüntz jedens 1 M/ Enis/ Fenchel/ Rautensamen/ Zirmet jedens 1 ℈/ Camillen/ Schuchlen jedens 2 vntz/ erknists/ vnd laß in 1 maß Wasser sieden/ biß der dritteil verzeret wird/ damit bewe den bruch. Es taugt auch vast wol zum wasserbruch/ daruon hernach/ wie auch vast alles so hierin nach lengs beschriben/ zu andren brüchen.

Vom Bruch der sich in Gromensack sencket. §:2.

JEtzund aber ist von disen Brüchen zu reden/ die sich mehr vntersich/ das ist/ in Gromensack sencken. Deren vrsach seind mancherley/ wie hievornen im 4 §: gnugsam angezeigt ist. Derhalben sie auch vnterschidliche hülff vnd artzneyen bedörffen/ wie denn beschrieben werden sol.

Bruch aus bläst vnd wind. §.3.

VRsach dis/ so wol als des Nabelbruchs/ mögen blästige speisen sein/ als alles zemus/ milch was daruon gekocht ist/ teigiges vngeseurtes Brodt/ süsse wein/ alle pfifferling/ hirn vñ marck der thier. Also hüte er sich vor kaltem nibligem lufft/ versumpffnen nidren Wonungen/ vnnd denen/ die nahend am Wasser liegen. Alle schwermütigheit vnnd viel schlaffen ist zu meiden. Gesotten fisch feiste brüe offt gebraucht/ feuchte frücht/ vberfüllen/ offt essen/ vngewonte vbung bald auffs essen/ steter brauch kalter feuchter Kreuter seind schädlich.

Nun diesem Bruch zu helffen/ ist zu trachten/ wie man die Wind abtreibe/ darzu taugt erstlich volgends Clisterlin/ Nim Kümmel/ Enis/ Kümmich/ Fenchel/ Ammei jedens 1 ℈/ Rauten ij M/ das siede in einer maß Wasser auff halb/ von der gesignen brüe nim 12 vntz/

Bruch aus Bläst vnd Wind.

A

Rauten vnd Loröle jedens 3 Lot/ Saltz aus India/Steinsaltz jdens ½ q/schlechten Zucker 3 Lot/mach ein Clistere / vnd gib alle tag eine. Zum andren/ Sol ein solcher alle morgen 7. stund nach dem essen 1 qalten Mithridat in 2 vntz Wasser/darinn Rauten gesotten sey/ nemen. Diß ist gleich eine Göttliche Artzney/ bläste auszufüren / vnnd was solche arge aigenschafften machte/zu vertreiben.

So ist auswendig zu brauchen. Nach ein gute Laugen/ deren nim ½ maß, Erstossen lebendigen Schwebel 1 vntz/ Baris 1 Lot/ erknists/ vnd siede es/ biß ein drittel verzeret wird. Inn diß warm Wasser/ feuchte einen Schwam/ den lege fünff oder sechs mal des tags warm oberhalb der Scham.

Zum andren/ Setze offt messin Laßköpff/ die ein engen mund haben/ trucken auff den Bauch/ Die messin seind stärcker im ziehen/ dann die Gläserin. Hieher ist auch alles was bläst vnd Wind treibt/ nützlich.

Vom Bruch aus Wasser.

§: 4.

WO sich etwa Wasser in Adren/ Dampflöchlen/ Leber/ oder andren vndren Gliedren mit hauffen samlet/ vnd sich vndersich sencket/ so mus es zu letzt brechen/ vnnd inn Gromensack sincken. Aber im grundt/ so ist die Leber die gröste vrsach/ daher solche feuchtigheiten komen.

B

Wann sich nun ein solcher Wasserbruch zutregt/ so gibt es diß gewisse zeichen zu erkennen/ wann der Nabel oder Gromensack aufflauffen / vnd wo sie gegem Liecht oder Sunnen besichtigt werden / gleich durchsichtig seind. Darzu seind volgende stück zu brauchen.

Erstlich ist zu purgieren / Dann wo dasselb nicht offt geschicht/ vnd die verderbte feuchtin nit aus dem Leibe gefürt wird. Desgleich/ wo man nicht sunderliche gute ordnung im leben haltet/ vnd schon das Wasser/ es seye durch was weg es wöll/ außgelassen würd/ so fleusset es gleich widerumb zu/ darbey dann verderbung der Gromen/ vnnd mehr arges zu besorgen ist. Zu solchem purgieren taugt volgends. Nim Lerchenschwam, Hermodactyli, jedens 1½ q/ Imber 1 ʒ / Veielwurtz 1 q/ Honigwasser 4 vntz/ mach das Wasser warm/ weich die andre stück vier vnd zwantzig stund darein/ zu morgens machs aber warm/ vnd trucks wol aus/ das trinck/ vnnd ruhe darauff/ oder spacier sanfftlich im Haus/ faste sechs stund /als dann trinck ein Becherlin Honigwasser warm /vber ein stund so iß.

C

Were dir aber dieser Trunck der bittrin halb zu wider/ so nim volgends Electuarium Indum 3 q/ Gebrandt Kupffer 8 g^a/ Blawgilgenwasser 1 vntz/ vermischs vnd trincks. Oder brauch volgende Pillule/ Nim Zellerwurtz/ die fünff tag inn Essig gebaisset seyend 1 ʒ/ Lebendigen Schwebel 4 g^a/ Gebrandt Kupffer 2 g^a/ Süßholtz/ Enis/ Dragant jedens 4 g^a/ mach Pillule mit Rosensafft/ die nim auff ein mal.

Diesem Krancken sol man solche sachen zu essen vnnd zu trincken geben/ die das Wasser durch den Harn treiben/ welcher viel hernach inn der Wassersucht Ascite verzaichnet sein. Aber vnder volgenden drey stücken/ brauch welchs du wilst.

Nim rote Erbis vngefahr 6 vntz/ zwo Fenchelwurtz/ die laß wol sieden/ von dieser Brüe nim 5 vntz. Oder/ Trinck 5 vntz Pfrümenwasser. Zum dritten/ Nim Meerhirschwasser/ Epfichwasser jedens 5 Lot/ Zucker deins gefallens/ vñ trincks warm ein wochen lang.

Ein Confect die Leber zu stercken.

Nim Trociscos Diarrhodon, Spec: Diacinamomo jedens 1 q/gebrant Helfantenbein 1 ʒ/weissen Zucker 4 vntz/den siede mit fenchel wasser/mach Zeltlen/ vnd brauch alwegen vor essen ½ Lot. Wann sich nun durch erzelte mittel das wasser etlicher maß verzert hat/ so seind Pflaster zu brauchen/deren hernach etliche verzeichnet seind. Nim Mastix 1 vntz/ Cypreßnus 1 Lot/ Dragant/ Gummi jedes 1 q/ machs an mit Rosenöle zu eim Pflaster/ das weret dem fluß/das er nit mehr zusege. Item/ Nim Zirmetsamen/ Kümel/ Camillen/ Schuchlen jedens 1 vntz/ das siede in einer maß wasser/ biß der dritteil verzeret wird/ mit diesem befeuchte oder bewe das ort/ darnach schlach volgends Pflaster vber den anfang deß sacks vnnd alle vmbliegende ort/ warm vnnd zu gebunden. Nim blawgilgenwurtz / EselCucumerwurtz jedens 3 vntz / Erven vnd Bonenmehl jedens 2 vntz/ Rautenöle 3 Lot/ safft von frischen Lorbaum bletter 2 vntz/ das laß sanfft zu gebürender dicke sieden/ schlachs warm vber/ vñ binds zu. Wo man aber dis nit macht künde / brauch das erst mit Mastix vnd Cypreßnus.

D

So haben auch die Apotecker eins im gebrauch/ nennen sie Emplastrum ad rupturam, das auch gut ist/ vnnd also gemacht wird.

Nim Muscatnus / Schlehensafft/ Gybs/ Kümmel/ Enis/ Rauten/ Wintergrün / sawe

Bruch aus Wasser.

A

Dattlen/Cypreßnus/Sanickel jedens ij ℥/ Hausenblasen 1 lot/Bdellium 2 vntz/ die zwey letzte erlaß inn Essig/vnd machs mit den andern klein gestossen zu einem Pflaster.

Ein anders. Nim Kleyen/ die sauber vom mehl ausgebeutelt seyend 12 vntz/ erstoß zum kleinesten/ laß durch ein enge Sieb lauffen/ darunter 2 vntz gestossen Kümmel/ mach mit Oxymel ein Pflaster. Du magst diß auch mit weissem Wein zu eim Pflaster sieden. Item/ Nim weiß Gilgenwurtz 1 vntz/ Leinmehl ½ Lot/ Bonenmehl 1 ℥/ Kümmel/wildt gelb Rubensamen jedens 1 vntz/lebendigen schwebel ½ Lot/ Cypreßnus 1 ℥/Bdellium in Essig erlassen 1 Lot/was zu stossen ist/ gestossen/vñ laß mit weissem Wein Pflasterdick sieden. Item/ Nim Wolgemut/ bewe die Gemecht mit oder salbe die mit Garbenkrautsafft. Nim Pfefferöle/Saffranöle jedes gleich/vnnd salb den Bruch.

Weil man denn diesen Wasserbruch für ein art der Wassersucht haltet/ so magst du mehrley deren Pflaster/ wie auch anders/ so im Ascite beschriben wird/beschrigen/vnd was hieher taugentlich ist/erwelen. Müste aber dz versamlet wasser außgelassen werden/ so schlache man nach geschehenem purgierẽ der gesagten pflaster vber/vñ öffne dz secklin. Laß aber das wasser nicht alles auff 1 mal aus/vnd lege darnach trucknende pflaster darüber. Man öfnets auch mit dem brant/Durchgestochnem faden. Etzen/welchs wir den Handtartzten befelhen. So dann eins geheilet würd/vnd das Wasser vber etliche monat wider zuflüsse/so halt er sich mit Regiment vnd allem/ wie im anfang biß her geschrieben ist.

B

Bruch aus Blut oder Phlegma. §: 5.

OB wol aus jedlicher der 4 feuchtigkeiten deß menschlichen Cörpers ein sundrer bruch komen mag/so entstehet er doch wunder selten aus der Cholera. Desgleichen nit offt aus dem blut/es seye denn aus schlahen/verwunden/fallen/hartem trucken oder tragen/brauch solcher speisen/ die vil blut machen/hitzig/ feucht/süß vnd dergleichs seind. Dieser erzeigt sich mit mercklichem anspañen/hitz vnd feuchtin/ dz auch/wo dz betastet/ erkant wird/ dann es wird rot vnd klopffend. Diesem sol man die Leber oder mittelader schlahen/ 4 in 5 vntz Blut lassen/ nach dem die krafft ist. Volgenden tag mit disem trüncklin purgieren. Erstlich bereit ein Tranck/dz die Apotecker Decoctio fructuum nennen/ wie volgt.

C

Nim sechs Feigen/ Damascpflaumen 15. Jujube/Sebesten jedens 10/Hopffen ij M/ Endiuien/Borgel/Wegwartenkraut jedens ½ M/ Außgeschelfft Melon/Kürbis/ Erdapfel/Cucumersamen jedens 1 ℥/Sawer Datlen 1 vntz/ Veielblomen 1 Lot/ daß siede ohn die Datlen/ die ertreib in der gesiegnen brü/ es taugt zur brust/vnd kült wie sie ist getruncken. Von dieser Brüe nim 3 vntz/ Rhabarbara 1 ʒ/ Spica aus India 4 gr/ Pflaumenslatwerg 1 Lot/ vermische/ vnnd trincks law/ verzeuch mit dem Essen darauff sechs stund. Denselbigen tag schlach jhm vber den Bruch/ grün Nachtschatten 6 vntz/ ists nicht vmb die zeit/nim des gedörreten/Rosen/breit Wegrich jedens 2 vntz/ Linsen in Essig gesotten 12 vntz/Gerstenmehl 5 vntz/Rosenöle 4 vntz/laß alles auff sanfftem fewer Pflaster dick sieden/ vnd schlachs zwey mal im tag vber. Item/nim Nachtschatten vnd Endiuienwasser/ Gerstenwasser/ Bonenwasser/ jedes gleich/ darzu misch ein wenig Saffran vnnd Rosenöle/netz ein tuch darin/vnd schlachs vber. Oder/Nim gersten/Linsen/ Bonenmehl/ Veielen gestossen jedens gleich/ die mach mit Judenkirschkrautsafft zu eim pflaster oder salb/ vnd brauches zum Bruch. Wo der schmertz von diesem nit geligen wolt/ stoß Bilsenbletter darunter. Am 3. tag sol man 2 Laßköpff auff die Artzbacken setzen/ zu dieser stund/da der Kranck am meisten ruhe hat/2 oder 3 vntz blut auß ziehen/ sein speisung sol von külenden vnd trucknenden sachen sein/als Agrest. Granat etc. Zum Tranck ringer vnd sawrlechter Wein. Es ist auch diß zu mercken/ das diese art des bruchs/ wo man jhm recht thut/ gantz leichtlich / vnnd jnnerhalb sieben tagen mag geheilet werden.

D

Der Bruch aber/ so aus Phlegmatischer feuchtigheit entspringet/ ist viel gemeiner/ widerfaret denen geren/ die der Bulschafft zu viel ergeben seind/ Also aus vberfüllen/hartem vndewen/ Bloß auff kalten sachen sitzen. Da wird solchs aus Kältin deß orts empfunden/wenn dasselb weich wird/vnd so man mit eim finger darein truckt/ das die tieffin lang beleibet/ welchs weder im blast noch wasserbruch geschicht/ so ist auch das ort nicht durchsichtig/vnd verharret die höhin stets an jrẽ ort. Diesem ist nun mit volgẽdẽ purgieren zu begegnẽ/Nim Turbith ½ Lot/Imber 1 ℥/weissen zucker 3 ℥/ vermischs/ daruon ist allwegen vber den vierden tag 1 ℥ in warmem wermut wasser zu nemen/ frűe vnd nüchter/ dazwischẽ

nemẽ

Bruch aus Blut oder Phlegma.

A neme er alle tag morgens dis träncklen/ Nim Melissen/ Betonien vñ wermut wasser jedens 3 Lot/ Zucker 1 Lot/ Mörzwifelessig 1 vntz/ ver mischt vñ warm. Die glider/ darin die Phlegma wachset/ zu krefftigen/ ist nütz alle morgen ℞ Theriaca/ der vber 10. jar alt sey/ zu nemen. So ist volgends Pflaster/ die materien gar zu verzehren/ wunderbarlich. Nim Sandaraca 2 vntz/ Sarcocolla 1 vntz/ Bonenstengel aschen/ oder Rebenholzaschen 12 vntz/ gemeine aschen 8 vntz/ Mörzwifelessig 2 vntz/ wasser was not ist/ das laß pflaster dick sieden/ vnd schlachs vber. Jch finde anderswo/ das an statt der gemeinen aschen Seiffenkraut zu nemen befolhen wird/ das magst auch zu aschen brennen.

Vom Bruch da fleisch wachsset. §: 6.

DJsen mag auch gut blut vrsachen/ weil die ernerende krafft hierin gewaltig wircket/ vnnd dz blut in fleisch verwandlet. Zu diesem hilfft auch/ das die Gromen sehr hitzig seind. Wann nun dz fleisch also zunimpt/ wird dis glied geschwecht/ vñ dz new fleisch/ dz anfangs nit zuverwerffen war verderbt. Nun diß vberflüssig fleisch wird erstlich bey diesem erkant/ dz es on schmertz ist/ hitz B erzeigt sich mit rötin des ortes/ da es sich außbreitet/ vnd bey der hartin/ so vast andrem fleisch gleich ist. Letzlich/ mit seim schnellen wachssen/ das etwa so gros als ein kopff wird. Vrsachen von aussen/ so es machend wachssen/ entstehet aus allem so hitzigt vnd feuchtigt/ dz Geblüet entzünd vnd feist machet. Dz thun alle löbliche fleisch/ Eyertotter/ feiste Brüe/ süsser Wein/ Datlen/ zucker was darmit gemacht wird/ vñ dergleichen. Diesem rhat zu thun/ ist erstlich die Leberader/ oder Mitle zu schlahen/ das etliche mal vnd eine vmb die ander. Zum andren ist die Ruggader im Maßgang mit Ochssengallen/ oder Wasser/ darin lebendiger schwebel gesotten seye/ zu reiben vnd zu öffnen. Zum dritten/ Offt Laßköpff an die Arßbacken/ Diech vnd andre vndre fleischige örter zu setzen. Man sol auch solche speisen niessen/ die kalt vnd trucken/ damit mehrung des bluts zu wider seien. Darneben volgends Pflaster vber schlahen. Nim Linsen/ Nachtschatten/ Rosen/ breit Wegrich jedens 6 vntz/ Gerstenmehl 12 vntz/ drey erklopffte Eyerklar/ Diß siede in gnugsamen Essig/ vnd drey mal so viel wasser/ mach ein Pflaster/ vnnd schlachs vber den gantzen Sack fünff oder sechs tag an einander.

C Wann nun ein solcher Krancker/ wie sein sol/ purgiert/ vnd was obstehet/ geschehen ist/ sol man volgends Pflaster vmb den Bruch vnd darüber schlahen. Nim Bolarmen 2 vntz/ Gesiglete Erden/ Krafftmehl jedens 10 ℈/ Staubmehl 3 Lot/ Sandaraca/ Mastix jedens 3 Lot/ mach mit Rosensafft ein Salb in einem bleien Mörser/ schlachs alle tag zwey mal vber.

Nach diesem brauch volgends Etzsäldlin/ Nim schwartze Seiffen 2 vntz/ Rauschgeel 3 Lot/ Lebendigen Schwebel 1 Lot/ Gebrandt Kupfferwasser ij ℈/ vermischs alles in einem Mörser mit wasser/ darin Sal Ammoniacum erlassen seye. Diß schlahe vber das vnterst teil des Gromensacks eins Güldens breit/ laß nit vber ein stund darob/ damit es nicht zu tieff fresse vnd schaden thu. Wann das geöffnet ist/ brauch lindrende stück/ als Schweinens schmaltz/ Butter/ biß die Ruffen abfallen. So nun dis geschicht/ brauch die Salb Apostolorum. Volgends lege aber gedachtes Etzpflasterlin an andren orten auff/ also das der gromensack an 6 oder 8 orten geöffnet wird/ doch das man bequemlich mit den artzneyen zu komen möge/ so lindren. Wo du dann sichst/ das solchs fleisch verzeret ist/ das erscheinet/ wann der sack wider in sein gebürende grössin komt/ D das aber erst in eim halben oder gantzen Jahr geschicht/ als denn fahe an mit heilenden sachē fort zu faren. Welchs zwar alles ein fleissigen vnuerdroßnen Artzt erfordert.

Vom Bruch aus auflauffenden Adren. Varicosus. §. 7.

VOn diesem haben wir im anfang des 4. §. angezeigt/ es seye ein auflauffen der Adren mit Blut. Dann in diesem säcklin erscheinen gantz viel Aderlen/ die jhn allenthalben vmbgeben. Diß geschwellen oder Bruch entstehet aus Melancholischem geblüt/ darzu hilfft denn Trawrigkeit/ vnmut/ Hohe fantasiyen/ grobe speis so Melancholisch Geblüt machet/ grober roter Wein/ alt Fleisch/ alles eingesaltzens/ Zemus/ sunderlich Bonen vnd Linsen/ vnd noch mehr/ wann sie mit Agrest/ Pomrantzen/ Margrandensafft oder scharffem Essig gekocht seind.

Vnd sol sich ein solcher Krancker nit anders halten/ dann wie im Fleischbruch anzeigt ist/ allein das Etzselblin vnterlassen/ vnnd an dessen statt das Pflaster de Muscilaginibus/ vnd sunderlich diß brauchen/ das mit Opopanaco, Serapino, Bdellio, vnd Ammoniaco gesterckt seye. Hierzu taugent sunderlich Schwebliche/ Kupff-

Vom Bruch da fleisch wächset.

A Kupffrine/ oder solcher natur warme Badt/ so vber dergleichen Artze lauffend. Aber im grundt/ so ist dieser Bruch oder Hodengeschwulst nicht anders/dann mit grosser mühe vnd arbeit/auch langer zeit zu heilen.

Vom vbergrossen Bruch/ Buris genant. §:8.

DIEser kumpt auch aus Melancholischem Blut/ das sich nicht allein im Gromenbalg/sunder inn dieselbige selbst leget/ Also/das sie vber die maß auffgeschwellen/Anspannen/ Schwartz vnd kalt werden/ doch zu zeiten ohn geschweer seind. Wo aber darbey harte Kröpff seind/ die mit schweren vnd rinnen erscheinen/ so mag man die für ein art des Aussatzes Elephantiasin halten. Ist aber die Geschwulst nicht so gar groß/ doch mit gedachten zeichen/so wird sie aigentlich die harte Hernia Oscheona (welche verrucker weiß Ossealis bey ettlichen genant ist) so sich gantzlich inn Gromensack legt/sein. Dieser Gebrechen wird nun/ wie ein ander hart Geschweer/ oder wie volget geartznevet.

Nim Bonenmehl 3 vntz/ Camillen/ schleim von Eybschwurtz/ Leinsamen/ Fenum grecum/dürre weinbehr von körnern gesaubert/ jdens 1 lot/ machs mit erklopfften eyertottern B an. Es taugend auch volgende stück zu Pflastern/Kümmel/Nachtschattenkraut/Bonenmehl/Camillen/Schuchlen/Gilgenöle/Küekot/ Attichsafft/ Roggen Brodtbroßmen/ sampt andren stücken/ hie obē angezeigt. Wo sich aber die härtin nicht wolte ergeben/ doch zeitig im erschweren were/ muß man es öffnen/vnd wie andere eyterschaden heilen.

Zuuor aber taugt auch das Pflaster Dyachylon, also der Gummi Ammoniacum allein/ dann sie verzerend/ vnd wo das nicht geschehe/so machen sie doch das geschwere desto bälder zeitig. Also magst auch Bonen vnd Fenum grecummehl/ Gilgenwurtz/Kölbletter vnd Feigen/so viel du wilst/ an einander stossen/wol sieden/ vnd als ein muß vberschlahē. Man sol auch diesen Bruch offt mit Camillen/ Gilgen vnnd Spicanardiöle salben/ sunderlich/wo nicht grosse hitz darbey ist.

Merck auch/ wo man inn diesem oder andrem Eyter spürete/das man solche (damit die Gromen nicht verlegt werden) keines weges lang darin sol erstincken lassen. Darneben ist volgende Ordnung zu halten/ damit die Melancholische feuchtigheiten abgewend/ vnd außgefürt werden/ fürnemlich die Leber ader zu schlahen/ auff dem lincken Arm. Den andren tag ein Lot der Latwergen Catharcticum Imperiale inn Veiel oder Seeblomenwasser ertriben/ warm einnemen.

C Die materi zu ertailen brauch sechs oder 8 tag nach einander volgends Träncklen/ Nim Veiel/ BrandtLattich vnnd Hopffenwasser/ jedens 1 vntz/Syrup von Citronschelfen 3 lot/ nims frue vnd warm.

Vom Bruch/ da das gedärm in Sack sinckt. §:9.

DIe acht vnd letzte art des bruchs/ ist im Tittel hie oben gemelt/ vnd geschicht solches absincken des Gedärms oder irs heutlins zu zeiten schnel/ etwa mit der zeit. Es begebe sich nun das/ wie es wolle/so kan es nit ohn viel schmertzen geschehen/ sunderlich/ wo daselbige ort betastet wird. Die innerliche vrsachen kommen alle zu hauff dahin/ das es Wind vnd Bläste machend. Das sicht man augenscheinlich/ wo solche brüchige den Athem lang verhalten/ das der Bruch grösser/ Im ausathmen aber kleiner wird. Die eusserliche seind gnugsam inn den Brüchen aus bläß en/vnd des Nabels angezaigt.

Diesem Gebrechen that zu thun/ ist mit erstem aller fleis fürzuwenden/ damit das Gedärm widerumb an sein natürlich ort getruckt werde/ da sol man den Gromensack vnden fassen/vnd sanfft vber sich trucken. Nim auch D ein grossen Laßkopff/ den setze vber die scham/ oder darneben/ vnd laß den lang haften. Mā mag auch das geschröte in ein hültzens näpflin fassen/vnd stets empor trucken. Es sol auch ein solcher gemeiniglich höher mit diesen orten des Leibs/ denn dem haupt ligen/ damit der Bruch desto leichter an sein ort sincke. Wo dañ grosser schmertzen verhanden were/ so tangēd diesen zu stellen/ inn sunderheit die Clisteren/ die mach aus Brüe/darin Leinsamen/ Fenum grecum/ vnd weis Leindottersamen erknist/ gesotten seien/darin viel öle vnd Butter erlassen. Item/ Nim Hennen oder Hünerbrüe/ weis leindotteröle/jdens 6 vntz/steinsaltz 1 lot/ oder minder/erlaß/ vnd gibs in rechter wärme. Ein andre.

Nim süssen wein 11 vntz/ frischen Butter/ Süßmandelöle jedens 2 vntz/ Benedicta laxatiua die Latwergen 1 Lot/vermische.

Weiter so ist das gantz geschröte sampt den obern gliedern zu bewen/ wie man solche wasser bereiten sol/ hast hieuornen zu end deß 5 §: eins/so anfacht/ Nim Rauten/ mehr ein anders im 8 §: Nim Zirmetsamen etc. In derselbigen warmēbrū eine/ waich ein grossen schwammen/ oder etliche/das du die vmb den sack vnd reuchin legen mögest.

Also

Vom Darmbruch.

A

Also laß den Bruch vbersich trucken/ volgends Pflaster darüber schlahen/ nachmals auff das härtest man es leiden kan/ vber sich binden.

Nim Cypreßnus 2 vntz/ Staubmehl 3 vntz/ Schwartzwurtz/ Maßliebwurtz jedens 2. Hausenblater 3 Lot/ Dragant/ Gummi/ Mumia/ gebrant Helfantbein jedens 2. Lot/ Drackenblut/ Sagapenum/ Gesiglete Erden/ Bolarmen jedens 5 q. Die Mehl vnd Würtze erstossen siede in 2 drittel wasser/ 1 drittel dick roten Essig/ bis es dick gnug werde/ vermische 12 15 Wachs darunter/ rüre es mit erlassenem Gummi vnnd andrem wol vntereinander/ biß erkaltet. Du hast auch hievornen im Nabel vnd Obren Bruch/ mancherley guter Pflaster/ so hieher dienen.

Were aber der Bruch weit/ vnnd das heraus gesuncken/ gros/ so schlach deren Pflaster so im obernbruch vnd anfang des 5 §: beschriben seind/ vber den schaden/ vnnd wird vnter denselben allen/ das von der widerhaut/ der du drey daselbst hast/ berhümet. Daraus mach ein Pflaster/ wie ein Schilt geformet/ dessen spitz wende zwischen deß geschrotes sack vnnd Diche/ den breitesten Teil schlach oben vber die Scham/ darüber mach ein gewonlichen bund.

Letzlich/ so seind die gebrochne örter zu krefftigen vnd zu heilen/ dartzu hast volgends.

B

Nim Eisenflug/ der in Essig geröstet seye/ Myrrha jedens 1 Lot/ Drackenblut/ Bolarmen/ Weyrauch/ Mastix/ Gesiglete Erden/ Schlehensafft/ jdens j Lot/ Cypreßnuß/ Mumia jedens ij Lot/ Hausenblasen 2 vntz/ Diß mach mit Hartz vnnd Wachs/ so viel not ist/ zu einer zechen Salb/ darmit schmirbe den Sack vnd reuch in drey mal im tag/ bind ein Säcklin starck darüber/ wie gebreuchlich ist. Wo der Bruch nicht gar weit noch veraltet/ seind viel von 40 inn 60 tagen darmit geheilet worden.

Von Brochnen Kindern. §: 10.

DEn jungen Kindern seind vorgemelte Brüch aus blästen vnd Wasser/ mehr denn andren Altern auffsetzig/ jnē ist auch mit erzelten mitlen zuhelffen. Was dann den obern Bruch betrifft/ da ist auch der Kinder im 5 §: inn sanderheit gedacht. Aber/ wie im anfang diser beschreibung gemelt/ ist mit so zartem Alter vnd Leiblin in allem viel sanffter/ denn mit den erwachssenen zu faren.

Erstlich/ sol man diese/ so viel jmmer sein kan/ vor schreien verhüten/ mit gestrackten Schenckeln ligen lassen/ nach erstem bande vber zehen tag auff binden. Were der Bruch noch nicht heil/ so erfordert die not/ das es zum andren vnnd dritten mal gebunden werde/ dann sie heilen nicht alle vnder dem ersten bandt/ sunder nach dem sie rühig oder mutwillig seind. Wo aber die Kinder noch an der Brust ligen/ muß man neben andrem/ die Seugam inn guter ordnung halten/ die am maisten mit gebratnem vñ trucknem speisen/ Dargegen aller früchten/ vnnd was feuchter natur ist/ meiden.

C

Die Materien auffzuhalten für zufliessen. §: 11.

DArzu taugent newlich erzelte Clisteren/ Binden/ Reiben/ vom Knie vndersich/ Laßköpff an die flaischige orter Diech vnd Waden/ also auff den Arßbacken aber ongebickt setzen. Die Leber oder Mitteläder schlahen/ mit welchem man auch nach gestalt der sach/ das Artzneyen anfahen möchte. Es wird auch durch das vndewen diese materi/ so vom Haupt fleusset/ ab gewend/ Ja es ist dem Bruch ein solche anhangende sach/ das er selten on ist/ sunderlich im starcken vnd grossen Bruch. Letzlich/ dienet auch zu seinem abwenden/ wo den Weibern jhr Blomen gefürdert/ den Mannen die Affterader geöffnet wird.

D

Zu verhüten/ das der Bruch nit widerkum. §: 12.

DAS mus durch solche sachen erlanget werden/ so die bläste vnnd Phlegmatische materien außfürend/ deren du hievornen an baiden orten ein gnügen verzaichnet hast/ sonderlich/ das mit Turbith im 9 §. Wilstu lieber Pillule/ so nim Coloquint 1 ʒ/ Turbith 1 q/ Bdellium, jmber jedes 1 ʒ/ mach 12 Pillule mit Hiera Logodion daraus/ darvon neme der Kranck alweg gen vber den dritten oder vierden tag 3 frü/ vñ trinck darauff 1 vntz blaw gilgenwasser gezuckert vnd warm. Diese Artzney ist zu allem Phlegmatischen gebrechen taugentlich. Gedachte schleim werden mit volgenden stücken mit dem Harn ausgetrieben. Nim Pfriemenblomenwasser/ Ferberwurtz/ Epfichkraut jedens 3 Lot/ vermischs/ diß trinck vngefahr ein Lot auff ein mal/ als bald schluck darauff drey Pillulen aus gestossenem Mörhirschsamen/ mit Epfichsafft gemacht. Oder Paradeisholtz 1 q gestossen/ trincks zwier in der Wochen in 2 vntz Mellicraton mit anbrechendem tag. Also ist

Bruch verhüten/das er nicht wider komm.

A ist auch zum wenigsten 1 mal in der wochen 1 ℥ alten Mithridath inn 1 vnz Roßmüntzwasser warm zu trincken. Zum dritten/ ist ein freunde vngebreuchliche Latwergen bey Nicolao vnder dem namen Opopyra beschrieben / vber die maß gewaltig die Phlegma zu trucknen/ wo man die wolt machen lassen/ so ist eins erfarnens Artztes rath zu pflegen/ dann sie ist gantz hitzig. Man zelet auch 8 einlötzle stück/ die gantz ersprießlich seind zuuerhüten/ das die Därm nicht nach erster heilung widerumb außbrechen. Darin ist das erst die Cypreßnus/ wenn sie noch waich seind/ wie andere früchten inn Rosen Syrup einzu machen/ alwegen bey vier stunden vor dem Essen eine genossen / vnd das 2 inn 3 Monat lang treiben. 2. Ebẽ also ist es mit den Tañenzapffen / darin die Pignole wachsen/ wie gemelt/eingemacht vnd gebraucht. 3. Nim Mumia 1 ℥/ mach mit Rosensafft zwölff Pillule/ deren nim alwegen vier stund vor essen eins/ 2 inn 3 Monat lang. 4. Schlucke mit anbrechendem tage 2 oder 3 Mastixkörner/ dasselb etliche Monat aneinander/ ist das sichrest. 5. Iß vier stund vor andrem / ein Wurtz güldin Gunsel. 6. Cypreßnuspuluer sol man zu allen essen brauchen. 7. Ein Schilt aus gefeichletem Helfantenbein/ stets auff dem Bruch tragen. 8. Solcher sol offt inn ein Alonbad B sitzen / das ist wunderbarlich vor wider brechen zu erhalten.

Man mag auch volgende gute Latwergen darzu bereiten. Nim Weyrauch / Mastix/ Schlehensafft Hyppocistis jedens ij ℥/Rosen/Gebrant Helfantenbein/geröst en Kümmel/ Dillensamen jedens 1 ℥/ Cypreßnus 1 Lot/aller zartesten / gefeichleten Stahel / Eysenslug/ beide in dick roten essig gesottẽ jedens ʒ Lot/Granatkörnlen/on den safft 1 vnz/stoß als zum zartesten. Rosenhonig 18 vnz/weissen Zucker 11 vnz/ Granaten Wein 6 vnz/ Dragant/Gummi jedens 1 Lot/ diese zween Gummi siede mit Honig/ Zucker vnd Safft/bis es dick wird/wann es anfacht zu erkalten/ schüts in ein mörser/ darunder vermisch die andere Species mit starckem vmbrüren/darvon gib dem Krancken mit anbrechendem tag ʒ Lot/ ein stund vor beiden malen/ auch zwo stund nach dem Nachtmal 1 ℥. Man hat treffliche hülff erfaren.

Ordnung des lebens.

§. 13.

Ob wol rechte Ordnung des Lebens allen Kranckheiten gröslich noe ist/ so erfordrend es aber die Brüche zű höchsten / dann wo hierin vnordnung geschicht/so ist alles Artzneyen vergebens.

Hierin wird erstlich lange vnnd verdroßne C ruh/die selbst auch mehrtheils vnd notwendig am rugken zu haben befolhen. Das auch der Kranck alle kalte / feuchte örter/wonungen so gewelbt nahend an wassern/od' in sümpfigen feucht= talern ligen/ fliehe. Da sol man sich vor allem starcken bewegen / fürnemlich nach Essen verhüten/ das Ehelich werck/so viel jmer sein kan/vermeiden/ nit auff kalten sachen sitzen/noch zu kalt baden/sunderlich pfützige/mösige/matte wasser scheuhen. Selche seind dieser Kranckheit zum schädlichsten. Also ists auch zű höchsten nachteilig /sich mit speis vñ tranck zu vberladen/nicht wolgesottens Meths/ gemachter/schwerer süsser wein brauchen/sunderlich ist trüber vñ most verboten. In speisen ist alles zű meiden /was stopffet vñ blewet/ Als/ nit wol erhaben oder zu hart gebachens brod/ was von meel vñ taig gemacht wird. Vnderm zeinus werden sunderlich bonen/ fasolen vnd linsen verboten. Etliche befelhen alles zu meiden/weil sie bläst machen/ Dargegen haltens andre für nützlich (wie volgen sol.) Geräuchet fleisch/ alle fisch/ sunderlich gesotten/ frische milch/ vñ wz daraus gemacht wird / sein schädlich. Butter weichet zu vast. Kalte vnd feüchte kreuter/als Spinet mangolt/ Borgel Endinia seind zu vnterlassen / sie werden denn mit Fenchel/ Peterling/ rauten/roßmarin/müntzen/Wolgemut/Saluen/ künlen oder stabwurtz/ welche alle zű Bruch taugentlich seind/ vermischet. Speisen so taugentlich seind / D Weis/ rein wolgebachen Brot/ das nit vber 3. tag alt ist/ andre ringdäwige sachen/ als suppen von fleischbrüe / welche Eyer/jung fleisch von Kälbern/Hamlen/Schweinlen /dz nicht zu feist seye/ wild en schw ein/Hasen/Rechlen/ jedes zu seiner zeit. Item/Caponen/Hüner/ Heñen/geheime vnd wilde Tauben/Rebhüner/ Fasanen/Endten. Gebachne fisch in öle/ Also gesaltzen mag man zu zeiten / wie auch selten vnd wenig gekochte milch essen. Harte vñ gesaltzne Keß vergünt man zu zeiten / vnd was für trachten daraus bereitet seind. Gelb vnd weiß ruben/Steckruben/ Morhelen/wz darmit eingemacht wird / Oliuen vnd Capari seind nützlich. Warme Kreuter seind erzelet/Saffran/ Pfeffer/ Zimetrörlen/beiderley Galgant /Muscatnus/ Macis/ Imber/ Cardamomi/Baris/fenchelsamen / Peterling samen/Kümmel/ Kümich sol man zum essen brauchen. Seine speisen mit Essig/Agreß/ Bomrantzensafft / Limonen/ mittel sauren Margranden bereitet/ seind zu loben. Zum tranck taugt roter oder weisser wein/ der kreftig nit wässerig seye/ darbey liecht/ klar vnnd wolgeschmach. Wo man denselbigen Wässern wolte oder müste/so geschehe das mit ge-

A letem/oder Wasser darinn Cypreßnus gesotten seyen. Wo aber eins den Wein nicht hatte/oder von natur nicht trüncke/der mag jhm volgenden Meth bereiten.

Nim Roßmarin 1 lot/Zimetrörlen ʒ ꝗ/ mesissenblomen/ Imber/ Borragen/Mußcatnus jedens ʒ ꝗ/ dis siede vngefahr inn neun grossen massen Wasser/ biß der vierde theil verzeret wird/ darnach thu darzu gut Honig 15 vntz/laß aber sieden biß 1 drittheil hin ist.

Diß Tranck were sunderlich gut im Winter/ vnd wo mans nicht stets brauchen wolte/ den Wein mit mischen.

Diese ordnung ist auff die Phlegma vnnd Kelte gericht/ als auff die vrsach/so den bruch gemeiniglich machen. Wo er aus Cholera vnd Blut her keme/ hat es ein andere meinung/ daruon hievornen.

Die Wundartzet haben zween ander weg zum Bruch/mit schneiden vnnd brennen/daruon vnser fürnemen nicht ist zu schreiben.

Von Gromen oder Hoden. Cap. 4.

Etliche nennen diese Glieder züchtig die Gemechte/ welcher namen sich doch weitleuffer/ als auff die Geburtglieder beider Geschlecht erstrecket. Vermeinen/es seye wie oben viel zu grob geredt. B Aber wo ein sach erbar ist/ künden auch die wort/so sie bedeutend/ nicht schändlich sein. Ein mal so seind diese zwey keine Gliedlen võ Gott vnd der natur (wie hievornen auch vermelt) zu diesem erschaffen/ das menschlichs geschlecht dardurch erhalten werd. Seind auch derohalben nicht vnbillich vnter die fürnembste stück des Leibes gerechnet. Dann wie viel der Manschafft daran gelegen seye/sicht man an den Verschnitnen/ das solchen kein Bart wachset/ die tapfferkeit der Stim̃en verlieren/ In natürlicher hitz geschwechet/ vnnd Frucht zu zeugen vntaugenlich sein/ In summa/gar nahend zu Weibern werden. Derhalb billich daruon zu schreiben ist.

Nun dieser Gromen seind inn Mänlichem vnd Weiblichem Geschlecht zween/ daher sie auch die Griechen Dydimi Zwilling nennen/ In mannen hangen sie ausserhalb des Leibs/ in erst beschriebnẽ secklin seind keiffes fleischs/ rund/etwas langlecht/mit holen wegen/darein sie das reinest Blut vnnd feuchtin von dem gantzen Leib empfahen. Weil sie auch vast hitzig vnd feucht seind/dasselbige biß zu volkommener krafft des samens kochen. Deß Weibsbilds sein inwendig/ zu beiden seitten an dem anfang des mutterhals gehafftet/ viel kleiner dañ des mans/auch anderst gebildet. Mã haltet auch die gerechten an baiden teilen hitziger/ dañ die lincken/derhalb auch dieselbige knaben/ die lincken mädlein zeugen. C Es ist auch erfaren/ wo einem man der ein verderbet/oder außgeworffen wird/ das er dennoch Kinder zeugen mag/ Desgleich das diese so drey haben/vnkeusch sein. Von den Gebrechen/ so diesen Gliedlen zu standen/hastu viel aus beschriebnẽ Gromensack zu nemen/ Dañ es kan nicht wol on sein/ sie müssen sampt jhme belediget werden/ wann dieser aus blästen oder Wasser geschwillet/oder sonst etwas leidet. Sunderlich widerfaren solche gebrechen geren den Jungẽ Knaben/darzu hastu volgends Pflaster Kindern vnnd Alten zu brauchen. Nim weiß Gilgenwurtz 4 vntz/Leinmele 1 vntz/Bonenmehl 1 Lot/wild geld Rubensamen 1 Lot/Lebendigen schwebel 1 ꝗ/ daraus mach ein Pflaster. Aber zuuor vnd du es vberschlahest/salb das ort mit volgendem/Pfefferöle/Saffranöle jedens 1 lot/vermischs vnd brauchs warm.

Ein anders Pfläster. Nim klein gestossen Ammeisamen/machs an mit wol erklapfftem Eyerklar/ schlachs warm vber/es ist bewert.

Vom weiblichen Glied oder Scham. Cap. 5.

Das hat außwendig weniger anzeigen dañ das manlich. Inwendig aber ist es vast wie dasselb gebildet. Der D Muterhals ist an stat der Ruten. Die Mutter bildet den Gromensack für/so ist erst erzelt/wie es irer Gromen halb geschaffen sey. Also das man wol sprechen mag/ dieser Glider stehe eins vbersich/dz ander vntersich. Aber zucht halb/ ist weiters hie nicht daruon zu schreiben. Was die jñerliche vnd diesem anhangenden glieder betriffs/ kampt hernach. Hie werden allein etliche sunderliche Gebrechen/so diesem ort zustandend/vermeldet. Darin ist erstlich ein gemeiner Weiber rhat/ es entstanden schmertzen aus was vrsach es jmer wölle/an diesen orten/so sol man Betonien in wein legen/vnd darab trincken.

Zur hitz an diesem ort mit Geschwulst. §.1.

Nim 2 Eyerklar/ die ertreib mit eim Alonzapffe ein gute weil/so wird gleich ein Selblin daraus/ das streich auff ein tüchlin/schlachs vber/ wañ es trucknet/ streich mehr darauff. Das ist vielfaltig erfaren vñ sicher zu brauchen. Item/ Nim ein eyerklar/ein halbe nußschalen vol baumöle/rüre wol durch einander/ vnd bestreich die hitzige geschwolne örter. Oder/ Nim die grüne abgeschabene rinden von Holder stauden/samt dem gelben in ein secklin/laß in Wein sieden/ lege

Weibsglieds Hitz.

A legswarm vber/es vertreibt die Geschwulst/ nach dem geberen oder sunst. Wo einer die Brunen rot verschwellen/ so geschicht es aus hitz/herbin der geburt/ harnwende vnnd dergleichen vrsachen/ darzu brauch wie volget.

Nim heidnisch wundkraut/heil alwelt/Synaw so viel du wilst/erstoß/vnd truck den saft daraus/ vermischs mit erlassenem Caponen Schmaltz vnd frischem Butter/ salb das ort in tag vnd nacht zum wenigsten vier mal.

Schrunden dis orts. §. 2.

Die Griechen nennen dise schrunden Rhagades, vnd seind solche klüfft/ die sich mit auff boltzendem fleisch erzeigen/ das selbst mehrmals jnen/ von jhnen selbst nicht bluten/ sie werden dann durch das Mannliche Glied zu hart geriben. Diese entstanden aus eusserlichen vnd innerlichen vrsachen. Eusserliche/ mögen fallen/ schlahen/ schmertzlichs geberen/ dickin des Mansglied einthon scharpffer sachen/ als schwartzen Coriandere vnnd dergleichen sein. Innerliche/Wann ein scharff Geschwere oder solche flüß daher flncken/vnd ausgang suchen. Vnd zwar/ so ist dieser mangel gantz mißlich zu hailen/ sunderlich wo der tieff im Mutterhals stecket. Aber solche Schrunden werden eben mit diesen Mittlen/ so bald hernach im B Maßgang beschrieben/geheilet. Doch/wo kein fieber noch schärffin verhanden ist/ so mag volgends Zäpflin gebraucht werden.

Nim Entenschmaltz/ Marck aus Hirschbein jedens 1 lot/ Jspen ½ Lot/ Saffran 1 ℈/ Gilgen vnd Narcissenöle jedens ½ Lot/ wachs was not ist zu formen/ stoß inn den vordern Leib an ein faden gebunden/ das zeucht die schrunden zusamen. Item/Nim Weyrauch/ Hippocystis jedens ½ ʒ/ Aloe ½ ℈/ Drackenblut ʒ ʒ/ Schlehensafft 1 ʒ/ getrucknet vnd gestossen Eselkot 1 vntz/truckne Müntzen 1 ℈/ gebrante Eyerschalen 1½ ʒ/ Erklopffte Eyerklar ℈/gebrent Bappier 2 ℈/ Breit Wegrichsafft 3 vntz/Essig ½ Lot/vermischs/das ist vast dienstlich zun schrunden des vordern vnnd hindern leibs. Were aber hitz vnd scherpfin darbey/da sol man Rosenöle brauchen/ oder das Zepflin mit dem weissen selblin bestreichen. Oder/ Mach ein Zäpflin aus Baumwol/ den weiche in Rosen oder Wegrichwasser. Hastu die nit/ nim warm brunnenwasser. Ist aber die Hitz gar groß/ nim borgelsafft/flochsamenschleim/ Haußwurtzsafft/ die reibe etliche stund inn einem bleyen mörser/vermisch ein wenig Rosen öle darunter/ das heilet vnd kület/ nutzt auch dem Muterkrebs/vnd dergleichen. Item/ Nim Dragant/ Gummi in Rosenwasser geweicht/Aloe/gewaschen bleyweiß/weyrauch/ Drackenblut jedens 1 ʒ/Glet 1 Lot/ Rosenöle C 2 vntz/ wachs was not ist/ stoß klein/ was zu stossen ist/ vnd mach ein salb. Also mag man auch volgends mit einer Sprützen eintreiben. Nim gewaschen bleyweis/Weyrauch/ Drackenblut/ Bolarmen jedens 1 vntz/ erstos vnd siede es in 4 vntz Geißmilch auff halb/ das seihe /trucks durch/vnd sprütze es ein.

Verseert oder frat sein. §. 3.

Eben zu diesem thut/ wann eine an geheimen orten frat oder versehrt ist/ wz hievornen angezeigt/ wie auch volgends/ Nim frischen butter /bachschmaltz/ Bocks vnslet jedens 1 vntz/ marck von einem jungen stierlen 1 Lot/ Erklopffter Eyerdotter 3/ vermischs bey sanfftem fewer mit stetem vmbrüren/ wenn es ein wenig erkaltet/ thu dartzu Veielen/Camillen/Rosen jedens 1 vntz/ baumöle 3 Lot/ das laß gar sanfft bey einer viertel stund sieden/ stets vmbgerürt/ trucks durch ein sauber tuch. Item/Nim schmaltz/darinn Dillenkraut gebachē seye/ meyenbutter/ hirsch vnslet jedens 2 vntz/Baumöle 3 lot/marck aus eines jungen Stiersbein/Rosen jdens 1 vntz/ Veiel/ Camillē/ jedens 1½ ʒ/ sechs wol erklopffter Eyerdotter/machs an wie vor. Du magst auch wol ein wenig Bibergeil darzu thū. Diß wird je älter je besser. Zu gemeiner Regel merck wo diß verseret sein/ oder schrunden aussen stehen/so seind die Salben gnugsam/ wo D tieffer in der Mutterhals/ brauch Zopfferlen/ steckend sie gar zu hinderst/ seind länge zäpflen zum taugenlichsten. Also mag man auch im verschwellen vñ verseren/das öle aus weissen mertzenblomen/das etliche Narcissum nennen/ brauchen/ denn es tauget treffenlich wol dartzu.

Wo einer ein schad wider faret. §. 4.

Das verstehe im beylag/ das wunder selten geschicht/ so nim ein feistes Kalbnetzlin/schneids klein/ vñ laß auff eim linden Kolfewer erschleiffen/ darzu vermisch so viel Ochsenmarck/ wann alles wol erschmoltzen ist/ zwings durch ein Tuch/ vnnd laß erkalten. So du das brauchen wilt/nim ein wenig. Vnd wo die sach also geschaffen were/ dz der stulgang zum vordern Leib ausdrünge/ so nim ein kleinen Trachter/ stoß den in den maßgang wie ein Clister rörlen/darein geus dz erlassen selblin nit zu heis/ der kranck sol den athem an sich ziehen/ vnd dē trachter faren lassen/ die heutlen des erlaßnen Kalbheutleins für stossen/ damit die feist in nit heraus lauffe. Nachmals zugelegner zeit/ das ist/ vber 2 od 3 tag/ sol sie wasserbaden/ oder ein

Wann einer ein schad widerfaret.

seckin mit eichimlaub/ Rörlenkraut/ Wegrich vnd was dergleichen zusamen zihenden kreutern beyhanden seind/ sieden/ vnd den warmẽ dampff von vnden auff zu jhr komen lassen.

Das eine eng wie ein Jungfraw werd. §: 5.

Nim Heidnisch wundkraut/ Holtzmangolt/ kornsamen/ daschenkraut/ als im mayen/ wañ sie blüen/ eins so vil als dz ander eingesamlet/ hacks klein/ wañ du deren 2 güte Handvol hast/ so nim 1 pfund gut mayenschmaltz/ erlaß vnd thu die Kreuter darunder/ laß bey einem sanfften feœer biß ⅓ stund sieden/ zwings durch ein Tuch/ darmit salb die scham. Item/ Nim kupfferwasser/ das laß in Brunnenwasser ergehen/ netz ein Tüchlin darein/ vnd leg es in die scham/ wañ man harnet/ sol ein frisches eingelegt werden. Wo dañ eine die filzleus plagten/ so besich das 42 blat O/ da gnugsam von disem geschrieben ist.

Darmit wir nun fort schreiten/ vnd weiter/ was dise geburtglider in andrẽ fällen betrift/ auch wie zum höchsten notwendig ist/ anzuzeigen/ so ist hievornen gemelt/ wie groß vnd vil menschlichẽ geschlecht an volkomner gesuntheit diser gelegen seye. Dann da begegnet vns erstlich verflissen Manlichens samens/ es sey bey tag od' nacht. Volgends wo vnuermöglichheit das Eheliche werck zuuolziehen/ verhandẽ were. Zum dritten/ natürliche oder zufallende vnfruchtbarkeit zu beiden seitten/ vnd wie die zu bessern sey. Zum vierden/ was die Gebärmuter der Weiber belanget/ daruon solle hernach geschriben werden.

B

Mans samen verflössen.

Cap. 6.

Dis nennen die Griechen Gonorrhœam/ das ist/ wann dem man wider sein willẽ/ on auffrichtung des glieds/ mit schwechũg des gantzen Leibs/ auch arger hitz/ der samen versleusset. Dz geschicht nun aus blödigheit der an sich haltenden kraft/ so in den gefessen des samens ist/ vnd macht d' austreibenden/ blos auff kaltẽ steinen vnd dergleichen sitzen/ verlegung dieser glider. Vnd ist geschehen/ wo solcher mangel zu lang weret/ dz einer an Leib vñ krafft abnimpt. Vñ solches ist kein wunder/ weil erfaren ist/ dz solchs versliessen offt 10 vñ vber 20 mal im tag vnd nacht geschehen/ welchs dem Leib die beste fürung entzeucht. Wo nun dis verflissen aus schwachheit der enthaltenden krafft ist/ so geschicht es vnempfindlich. Wo aus sterck der außtreibẽden/ wird es zuuor vermerckt/ vnd etwz wollusts empfunden. Entstehets aus eusserlichen zufällen/ so kan man die vom krancken vernemen. Nun solchem zu begegnen/ ist erstlich dis zu wissen/ ob wol diser mangel mehrteils aus hitz entstehet/ das er doch auch aus kältin komẽ mag/ darumb wöllen wir hie erstlich võ disem schreiben/ so aus hitz kompt.

Manssamen verfliessen aus Hitz. §: 1.

Dis wird/ wie angedeutet/ mit etwz kützlen empfundẽ/ kalte ding seind angenem/ hitzige zu wider. Wo d' man samẽreich ist/ so schwecht es jn nit/ wird auch nit mager. Ists aus hitz des samens/ so wird auch hitz erschütten/ zitterẽ vnd jucken vermerckt. Hierin ist erstlich mit ordnung des Lebens anzufahen. Ein mittlen Lufft vñ wonũg nit zu heis/ kalt noch feucht erwelen. Keinerley vbung tauget/ vor allẽ enthalt er sich vor rennten vñ solcher bewegung/ da sich der Leib vnd ruggrat starck aus thenen müsse. Zimlicher läger schlaff ist gut/ doch nit auff ein mal/ sunder desto öffter. Langes ernstlichs betrachten sol er schewen/ sich vor trawren/ vnmut/ schrecken/ forcht/ vnd sundlich vor solchen gedancken verhütẽ/ so lust zü ehelichen werck erwecken. Alles purgiren/ vnd wz den Leib auslerer/ ist schädlich/ vñ wo dz je die not erfordert/ sol das allein durch vndewen/ schweiß od' Clisteren/ jedes zü geringsten/ ongefahr wie volgt/ geschehen.

Zü vndewen nim wasser darin Rettich gesotten sey 3 vntz/ essigsyrup 3 lot/ dz gib warm/ D nach dem man mancherley speiß geessen hat.

Den schweiß zu fürdern/ Nim gerstenwasser 3 vntz/ starcken wein 2 vntz/ dz gib als warm auff ein mal/ nach mitnacht/ weñ man wil/ zu trinckẽ/ bedeck jn wol vñ laß schlaffen. Clisterẽ magst also bereitẽ/ Nim mangolt/ Veielkraut/ nachtschattẽ/ weberdistlen jdens 1 M/ laß wol sieden/ d' brü nim 12 vntz/ schlechtẽ zucker 3 Lot/ 1 eyerdotter/ Seeblomen vñ rosenöle jedens 2 vntz/ Saltz i j q. Die ist taugentlicher zu abend vor dem nachtmal/ deñ am morgens zunemẽ.

In speiß vñ tranck ist alles wz wol füret zu meidẽ/ es erfordere dañ schwacheit anders/ auf dieselbige ist mehr acht/ dann auff ein einige sach zu haben. Also sol er auch alles schewen/ so begird des Beylags reizet/ als scharffe hitzige speisen/ specerey/ schmaltzige/ feiste/ bläfige trachtẽ vñ dergleichen. Vil mehr sol er gantz widerwertige sachen brauchen/ die solche begirde abstellen/ als volgende. Wasser darin linsen gesotten seind/ seeblomẽ in speis vñ tranck/ also jr zucker/ bereiter Coriander in wz weg der sey/ genossen. Diese haben sundre aigenschafft die geilin zuuertreibẽ. Also Borgel Endiuia/ Wegwarten/ Lattich. Aber vber dis alles ist d' Lattichsamen wunderbarlich/ wo dessen vil geessen wird/ stellet auch die Gonorrhœa gewaltig vnd

Mansſamen verflieſſen aus hitz.

A ilg vnd ſchnel. Item/ Baumöle vñ nachtſchatten ſeind dienſtlich. Solche ſtück ſol nun ein ſolcher ſtets im gebrauch haben. Zimlich ſaurer eſſig/ Bomrantzen vñ margrandenſafft mag er etwa brauchen/ mit diſen geſewerte ſültzen von ſchaff oder andrer thier füſſen in Eſſig geſotten für nützlich halten. Fiſch aus ſüſſen friſchen waſſern mit eſſig/ andren ſawren dingen vñ baumöle bereitet/ mag er eſſen. Dergegen die mörfiſch meiden/ Milch/ newe keß nit zu vaſt geſaltzen/ ſchlotter milch/ Reiß vnd gerſten ſeind bequeme ſpeiſen. So viel dz fleiſch betrifft/ ſeind Wildbrät/ waſſervögel/ vnnd in ſumma/ die muſculen aller thier/ die nit feiſt/ ſunder keiff ſeind/ taugentlich. Zum tranck ſol er roten/ klaren/ wolgeſchmacken wein brauche/ der zimliche krafft hab/ wil man den miſchen/ ſo ſol Coriander/ Lattich oder burtzelſamen/ vñ das noch nützer iſt/ Gum̃i Arabica oder dürre Seeblomen im Waſſer geſotten ſein.

Damit auch der gar zu geilen Weiber nicht vergeſſen werde/ wird ſunderlich befolhẽ/ ein Tranck aus Betonien vnnd Wegwartenſafft zu machen/ vnd in Eſſig zu geben. So mindert auch die geilin bey Mañen vnd weibern/ wo die Perſon hitzig iſt/ aus volgenden ſtücke welche man wil/ ein pflaſter zu machen. Nim Bilſen/ Opium/ Campher/ ſchleim aus flochſamen/ Burtzelſamen/ mit Magſaatöle/ oder B Myrtenöle angemacht/ vber die nieren gelegt oder geſalbet/ Jedoch iſt diß ſeiner treflichen kältin halben bedachtlich zu brauchen. Barfüß gehen thut wol darzu/ alſo wo ein Blutreicher Leib iſt/ Aderlaſſen.

So trucknen volgende ſtück den natürlichen ſamen/ Rauten vnd Schaffmüleſamen/ Ackermüntzen/ Kümmel/ vnnd zeltlen darvon Diacyminum/ ſunderlich wo die ſamen in eſſig werden genomen. Oder mach ein ſolchs Pulver/ Nim Dillenſamen 3 q/ Lattich vnd Burtzelſamen jedens 1 Lot/ darvon trinck ij q inn Linſenwaſſer. Item/ Nim Rautenſamen/ weiſſen bilſenſamen jdens ½ Lot/ Roſen/ granatblüe jdens 3 q/ mach ein Pulver daraus/ darvon gib biß ½ Lot in kaltem Waſſer oder geweſſertem Wein. Aber widerumb auff das verflieſſen manlichens ſamens zu komen/ ſo iſt wirdig zu ſchreiben/ was weiters inwendig zu brauchen ſey/ da iſt volgends ein gute Latwergen/ Nim Walwurtz 3 vntz/ ſeubre die vnd erſchneids klein. Ausgeſchelt erdapffelſame/ Seeblomen jedes 1 q/ Süßholtzſafft/ Maſtix/ jedes 2 ʒ/ bereit Coral/ Bolarmen/ Myrtenkörner/ Roſen jedens 10 gⁿ/ Gummi ½ q/ alles on die Wurtzen klein geſtoſſen/ vnnd ein Pulver gemacht. Siede die Wurtzen inn herbem roten Wein/ erſtoß zum muß/ miſch das C Pulver darein/ dartzu thu Syrup von Citronſchelfen vnnd Müntzen ſo viel du wilt/ laß ſanfft Latwergen dick abſieden. Deren nim morgens vier ſtund vor Eſſens ein zimlichen Leffelvol.

Item/ Vermiſche Zucker Roſat Quittenlatwerg ſo viel du wilſt/ oder brauch jedens für ſich ſelbſt.

Ein anders. Nim bereiten Bolarmen ½ Lot/ Roſen Zucker ij Lot/ vermiſchs vnnd brauch 1 q/ zumal. Trinck ein gantz friſch lind geſotten Eye/ wol gezuckert.

Ein berümbter Syrup inn Hitz.

Nim Burtzel vnnd Lattichſamen/ Seeblomen jedens 1 vntz/ bereiten Coriander/ Seeblomenwurtz/ Rhorwurtz/ Nachtſchattenwurtz/ jedens 1 Lot/ Campher ½ q/ Iuiube 15. Dattlen 8 tag inn Eſſig gebaiſt vnnd klein erſchnitten 2 vntz/ Rautenſamen/ Bergmüntzen/ Geröſten Kümmel jedens 1 q/ diß alles ſiede inn iij maß waſſer der groſſen auff halb/ ſeihe es mit ſtarckem austrucken/ ſetz dartzu 12 vntz Quittenſafft/ Zucker 36 vntz/ laß alls ſieden/ vnd leutere den/ ſpreng ein wenig müntzenkraut darein. Darvon magſtu 2 vntz inn 3 vntz Burtzel oder Lattichwaſſer geben. Es iſt köſtlich vnd bewert.

Dartzu taugent auch volgende Syrup/ D de Succo acetoſę, de Citonijs, de Roſis ſiccis, Roſatus ſolutiuus, vnd Myrthynus. So iſt vor gemelt/ das dieſer Kranckheit kein purgieren taugt/ Wo es aber vnuermeidliche not erfordert/ iſt Caſſia am meiſten zu brauchen 2 inn 3 Lot in Lattich oder Burtzelwaſſer

Ein andre etwas ſtärcker. Nim außzogne Caſſia 1 vntz/ Roſen Latwergen ½ Lot/ Geſtoſſen ſchaffmüleſamen 1 ʒ/ Seeblomenwaſſer 3 vntz/ vermiſchs. Du magſt auch 2 in 3 Lot außzogne Caſſia in Keßwaſſer von Geißmilch geben. Nachmals nim alle morgen ein wol geſotten Gerſtenwaſſer/ vermiſche darin ein Leffelvol oder zween/ nach dem die hitz groß iſt/ Haußwurtz oder Burtzelſafft. Es küler gar vaſt. Item/ Nim 2 inn 3 Lot außzogne Caſſia/ beſtrewe die mit geſtoſſenem Süſſem holtz/ die iſſe nüchter/ wie alle andere. Item/ brauch 15 tag an ein ander morgens nüchter ein wenig Caſſia/ wie ſie aus den Rören kumpt/ ſaug das ſchwartz darab/ die Körner vnnd bletlen ſpürtz aus.

Ein Confect hieher dienſtlich/ Nim bereiten

Manssamen verfliessen aus Hitz.

ten Coriander ½ Lot/müntzenpulver 3 q/ Lattich/ Borgel/ außgeschelffte Cucumersamen jedens iij q/ Gummi/ Kümmel baide geröstet/ jedens 1 q/ geröften Dragant ij q/ Seeblomen ½ Lot/ als klein gestossen. Zucker 19 vntz/ den siede in Borgelwasser/ mach Zeltlen daraus.

Volgend tranck. Nim Walwurtz/ die siede wol inn Wasser/ trinck daruon drey oder vier mal so viel vntz mit Zucker angemacht/ dz macht loß von disem mangel. Stechle ein wasser/ darin Myrtenkörner gesotten seye/ vnnd trincks. Dartzu taugend auch beider Wegrichs wasser allein oder vermischt/ desgleichen sawrampffer/ Borgel/ Wegwartenwasser. Oder/ Nim Bappeten vnd Eybsch siede sie in wasser vnd trincks. Nim von den Trociscis de Charabe, de Terra sigillata, de Spodio, welcher du wilt 3 q oiz ein gantz/ ertreibs inn Reßwasser oder milch vnd trincks.

Was außwendig zu brauchen seye.

HAt diser Mangel lang gewereт/ mach Eysenschlacken glüend/ lesche die etliche mal in weinab/ darein sitze oder bewe dich mit. Verschaff das der Nabel mit altem Vnslet/ es seye von Hirsch oder Rinden außgefüllet werd/ das hindert die schärpfin der fliessenden feuchtigkeit vnd hitz. So der man begert zu harnen/ sol er das Geschrös in wegrich vnd nachtschattensafft hencken/ vnnd den harn so lang er mag/ halten.

Salben vñ dergleichen. Nim alt rosenöle 2 vntz/ myrten vñ Quittenöle jedens 5 Lot/ gebrant bley/ bleyweiß/ blutstein baide in lattich wasser gewaschen jedens 1 vntz/ Krafftmehl 2 Lot/ Weidenbletter/ Seeblomen jdens 5 q/ Campfer ½ Lot/ dz rüre alles wol vnder einander in eim bleiß mörser mit breit wegrichsafft/ vnd mach ein salb daraus. Vnd zwar/ so wirstu hart bey alten vnd jungen Ärtzten ein krefftigere artzney zu disem gebrechen finden.

Dz külung selblin ist vast taugentlich dartzu. Wie auch die sandelsalb Vnguentum Sandalinum in Apotecken genant/ das wie volgt/ gemacht wird. Nim rosen 3 q/ roten sandel iij q/ gelben Sandel ij q/ Bolarmen ½ Lot/ gebrant Helfantbein 1 q/ Campfer ½ q/ weis wachs ongefahr 1 vntz/ rosenöle von Knepffen gemacht 2 vntz. erlaß wachs vñ öle vntereinander/ vñ misch die andre stück darein. Diß dienet nicht allein hieher/ sunder auch zu hitzigen Nieren ertailt allen hitzigen schleim vnnd vngeschickligheiten der gedachten/ des Magens vnnd Leber/ Leschet die auch an allen andren Gliedern. Mit beiden beschriebnen Sälblin welchem du wilt/ sald den Krancken vmb die Nieren /den Grontensack/ biß zum ende deß manlichen glieds. Item/ Nim Myrten/ Rosen vnd Mastixöle jedens ij Lot/ breit Wegrichsamen Dragant/ Bolarmen/ Mastix jedens ½ q/ geschaben Helfantenbein 1 ℈/ Campfer 2 gr./ stoß was zu stossen ist/ vnd mit wenig wachs mach ein Salb/ das brauch vmb die Nieren. Ist auch zum weissen gesicht der Weiber gut. Es wird auch einhellig gelobt/ ein dünn geschlagen bley auff den Nieren zu tragen.

Manssamen verfliessen aus Kelt. §. 2.

DJs wird mit Hauptwehe/ etwas zerrüttung des Hirns/ als in Manie/ beschwerung des gantzen Leibes vnd kelte empfunden. Dartzu ist nun das Müntzenkraut sunderlich gewaltig. Also tauget auch die Rauten vñ jr samen/ Bergmüntz/ Schaffmülesamen. Artecochewurtz vñ frucht/ gedörret Kümel vnd Kümmich/ Enis/ Weyrauch vnd seine rinden/ Mastix vnnd Wolgemut. Man solle sich auch mit rhat/ vnd (wie gesagt ist) gantz sanfft purgieren/ nachmals alle morgen 1 q oder mehr/ nach dem die zeit oder natur ist/ Theriaca in Betonienwasser ertriben/ nemen. Etwa gekochte Quittinen vnd Byren essen/ deßgleichē weich gesottene Eyer/ ein wenig mit mastix vnd rotem Coral besteet. Darneben seind die ort vmb die Nieren vnnd blater mit Mastix vnd Rosenöle zu salben.

Manssamen verflössen im schlaff. §. 3.

VOr erzeltem ist noch diß anzuhencken/ so mehrmals in starckē schlaff (wie wol es auch bey tag/ aber wunderselten geschicht) der samen entfaret. Vrsach desselbigen ist füllerey/ sunderlich mit gewürtzten speisen/ die doch wol verdewet werden. Zum andern/ ein fürbildung eines geliebten Weibes. Zum dritten/ langer schlaff/ vnnd am ruggen ligen/ blutreich sein/ seltener beylag/ vñ gesunde jugend/ aus welchen auch die zeichē zu nemen seind. Diß zu wenden ist wie erst erzeltes. Entstehets von völlin/ so hilfft abbruch/ Wo begird zun Weibern/ Gottsiliger ehestand. Darneben kalte vnd truckne sachen brauchen/ wie dañ anzeigt ist. So vil vom verfliessen des Manlichen samens/ welcher mangel/ wo der nit aus erst erzeltem vberfluß kommet/ vntaugentlich macht Kinder zu zeugen. Hernach was solchs fürdere.

Was die Mannlicheit mehre vnd fürdre. §: 4.

VRsachen des abnemens der Mañlichelt / mag so wol vberflüssige hitz als keltin sein: Also auch auß Innerlichen vnd Eusserlichen: Die Kelte zeucht ein vnd verhindert/ die Hitz verzeret. Also mag es auch auß fallen vnd dergleichen entstehen/ dardurch das Hyrn geschwecht wirdt.

Item / wo die Geburd glieder / oder andre der fürnembsten verletzt werden. Jn innerlichen vbeldewen/ am Stein oder Feigwartzen geschnitten werden / dardurch man des Samens wege verletzet. Schwere erlittne kranckeiten/ Trawren/ Vnmut/ Anfechtung / Geschweigkeit/ kleine des Mannsgliedes/ vnnd neben vielen andren vrsachen das Alter.

Nun diesen mangel (wie vor auch gesagt) zu billicher wilfart des heiligen Ehstands/ gar nicht zu geilheit des fleischs vnnd vnzucht zu wenden/ so tauget erstlich warme vnd trucknezeit/ deßgleichen solche wonungen/ Steckrüben Pulver in sein Brot gebachen / das vngefär ʒ 1 in ein Weck oder Semel komen. Jung feist fleisch nicht zu vast gesaltzen: Ein Seltz oder ein Duncken mit Saffran / Langem Pfeffer/ schwentzlen von den Wasserwürmlen/ Stinci vnnd gutem Wein angemacht.

Sawre/ Scharpffe/ Taigige vnd Schleimige speisen sol man meiden. Langer Schlaff/ sonderlich bald auff das Essen/ schadet/ Denn dieser verhindert das Ehelich werck nicht weniger dann vberfüllung mit speiß vnd tranck. Mann sol auch alles Trawren / Vnmut/ vnd zu viel Sorg außschlahen.

Jnn gemein aber taugend volgende stück die Mannlicheit zu stercken / oder die geschwechte wider zu bringen / Eyer / Millich/ Reiß in Millich gekocht Spatzen Hyren/ Ja das gantz Vögelin / die Gromen von volgenden Thieren / als Stier/ Hanen / Bock/ Wider / Eber/ Schwein/ sambt der selben Ruten.

Von Zemuß vnnd Samen / nutzend Bonen / Kühern/ Feigbonen die erste brüe so bitter ist / darvon gegossen vnnd gezuckert/ Erbiß/ Fasolen/ Weytzen in fleischbrü vnd gewürtzet: Enis/ Fenchel/ Weisser vnd Rohter Senffsamen/ Köl vnnd geelb Rüben samen/ weiß Leindötter samen / Fenům grecum mit Honig in Feißter fleischbrü gesotten / Leinsamen mit Zucker vnnd andren Speisen vermischet/ Nessel samen.

Von Würtzen lobt man volgende / gekochten Zwifel/ Knoblauch/ Schläg/ gelb vnnd Steckrüben/ frische Stendelwurtz/ also inn Zucker eingemacht/ Oder das Pulver in wasser darinn Senffsamen gesotten ist / getruncken. Eingemachte Manstrew wurtzen / wie auch eingemachter Imber / Costenwurtz/ Sparglen vnnd Distelwurtz/ Rettich / Zittwan/ Mörzwisel gebraten/ Eingemacht Haselwurtz/ Berchtram vnd Cyperwurtz.

Jnn Kreutern / nutzet der Garten Kreß/ Sparglen geschoß. Jn Früchten/ Häselnuß/ Pignole/ Pistacien / Mandel vnnd auß den allen Marcepan gemacht.

Es ist auch alles gewürtz dienstlich / als Nägelen/ Cardamomi/ Galgant/ Langer Pfeffer/ Negelen/ Imber/ Saffran. Neben diesem lobt man hoch den Gumi Teuffels Koht ij. ℈ in gutem Wein getruncken. Also den Dragant / die Ruten oder Mansglied vom Stier vnd Hirschen / gepulvert / 1. ʒ auff ein mal inn Wein genossen / Deßgleich die Schwentzlen vom Meerwürmlin Stincus genant 1. ℈ vor Essen.

Vnder den Vermischten / hast du volgende Confect. DiaMoschu Pliris, Aromaticum rosatum, Diambra, DiaAnthus, Diagalanga, Trionpipereon, vnnd Diamargariton der warmen. So thut auch der Mithridat trefflich wol darzu.

Vnd vber diß alles wirdt vast in allen Apotecken die Latwergen Dia Satyrion genant bereitet/ die vast nutz zu diesem ist / krefftigt auch den Magen. Volgende ist zu Augspurg gebreuchlich/ Nim Imber ij. ℈/ Mandel, Pignole/ Piscatien geschelet/ jedens 1 vntz, Kern von Indianischer Nuß/ Geitzelmoren jedens 1 Lot/ Knabekraut wurtz 1. vntz/ Hirschbrunst ʒ ℈/ Fünffingerkraut wurtz / iß Palma Christi ij ℈/ Galgant Negelen / Zimetrörlen / weissen Senffsamen/ Langen Pfeffer Wild gelb Rüben samen / roht vnd weiß Been / jedens 1. ℈/ Zwifel samen / Rettich vnd Rüben samen/ Vogelzungen samen / jedens 2 ʒ/ Stincl seiten vnnd Schwentzlin ʒ. ℈/ Borres ʒ. Lot/ Zucker zwey gemeine pfundt / den siede ab inn Wein wie du Zeltlen Strützel/ oder ein Latwergen machen wilt.

Man mag auch volgende bereiten. Nim gelb Rüben/ vnd steck Rüben samen/ Zwifel/ Spargelwurtz/ weissen Senffsamen / Rettich samen/ Pignole/ Vogelzungen samen/ Manstrew vnd Stendelwurtz / süß Costenwurtz/ Imber/ Langen Pfeffer / Kreß samen jedens gleich/ gesotten Honig ʒ. vntz auff 1 vntz Pulver/ mach ein Latwergen/ dessen mag man biß in ʒ ℈ in erstgemolckener Millich mit Zucker Penidi süß gemacht/ trincken.

Außwendig zu brauchen. Du magst mit Wachs allein auß Bibergeilöle ein Salb machen. Oder/Nim Bibergeil/Maseron vnnd Costenöle/jedens gleich/darzu setz gar ein wenig Bisem oder Zibeth/darmit salb die Ruten vnnd vmbligende örter. Wilt du ein schlechts haben/ Nim Ebergallen.

Ein sondere salb. Nim der grossen geflügleten Omaissen 3 q/weiß Leindotteröle/Gilgenöle/jedens 2. vnz/ erstoß die Omaissen/ vnd weichs inn die öle/laß sechs tag an heisser Sunnen stehen/drucks nachmals auß/vnnd thue darzu Euphorbium 1 ʒ/ Pfeffer/Ranten/jedens 1 q/ weissen Senffsamen ½ q/ das stelle aber acht tag an die Sunnen/salb das geschröt mit.

Ein andre. Nim Gilgenöle 2 vnz/Bibergeilöle 1 vnz/ Euphorbium/Pfeffer/weissen Senff jedens 1 q/ Bisem ½ ʒ/vermischs zu einer Salb. Wo nun durch diß die natürliche hitz erregt/vnd andre freuntlichkeiten darzu kommen/so mag was geschafft werden. Es haben gleich wol etliche mit vielen vnzüchtigen possen/nicht allein das Papier/sonder auch die gemüter besudlet/das nicht zumelden ist.

Vnfruchtbarkeit in gemein. Cap. 7.

Wo nun zu beiden seyten/ das ist/ bey Mann vnnd Weib/ kein mangel an den Geburtgliedern erscheinet/sie auch des Eheilichen wercks mechtig seind/ doch kein Frucht erlangen/so muß bey einem vrsach der Vnfruchtbarkeit sein. Vnd dieser seind mancherley/ So viel dem Mann betreffend/ entstehen sie entweders auß eusserlichen oder jnnerlichen. Eusserliche seindt vberflüssiger vnnd vnmessiger gebrauch des Eheilichen wercks / viel kalt wasser trincken/ stettes essen sawrer vnnd vntaugenlicher speisen: Zu gar jung/alt/truncken Boltz sein/oder daß jhm etwas zu essen geben werde: Darzu kumpt dann der Aberglauben des bezauberens. Ist es aber auß innerlichen/so entstehet es auß schwachheit der Hauptglieder/als dem Hertzen/Hyrn/Leber/Magen vnnd Miltz: Er muß zu gar feißt oder mager sein / sampt mehr andrem so an Manlichē glied sein möchte/hie nicht zu erzelen. Zeichen der vnfruchtbarkeit des Manns seind/zu viel hitz/die man auch mit dem tasten erkennet: das Weib entpfindet auch im entpfahen des Samens der hitz. Er hat grosse begird zur vermischung/ist auch allenthalb am Leib harig / die wachsend auch zeitlich vmb die Scham. Ist aber kelt die vrsach/da erscheinet alles das widerspiel.

Was dann das Frawenbild belanget/ da mag das auch auß zu viel trincken kaltes Wassers/stettem gebrauch sawrer Speisen/Zorn/Forcht/Schrecken/vnnd was dergleichen gemütliche bewegung seindt geschehen. Also wann eine von stunde nach dem Beylag sich hart ober springet oder solche sachen so die entpfencknuß hindert einnimet. Seind es aber jnnerliche vrsachen/so müssen sie vom gantzen Leib oder den geberen gliedern kommen. Ist der mangel des gantzen Leibs halben/so werden die sachen obgemelter Hauptglieder offenbar/Nemlich daß die Monatzeit verstopffet/oder vnordenlich flussig seind. Also mag eine zu feißt / Jung oder Alt sein. Ist des mangel ann Geburtgliedern/so ligt es mehrtheils ann der Mutter. Etwa kumbt es auß schaden/zu viel Weitin/Engin/verstopffung vnd dergleichen.

Zeichen der Weiber vnfruchtbarkeit/seindt diese/ Wo die auß kalter Mutter entstehet/so habend sie jhrer blomen wenig/wird viel verhalten/vnnd wo sie schon fliessend/ist es nicht wol gefarbt. Solche habend wenig har ann der Scham/seindt von art langsam vnd treg. Fragen nicht viel nach dem Mann / gewonlich bleicher farb. Darzu hilfft langer gebrauch Speiß vnd Tranck von kalter natur.

Ists aber auß Hitz / da ist aber wenig blomen/etwas mit gelbem vermischt/das Weib ist Cholerisch/hurtig/gehzornig/durstig/des Manns begierig / harig vmb die Scham/ schnelles Puls/vnd vast gefarbtens harns/ sampt mehr andren zeichen / welche truckne/ feuchte/gebrechen der Mutter/oder inn deren hals sein mögen.

Zum dritten/so seind etwa zwey so gar widerwertiger Complex / das sich die Samen nicht recht vermischend. Ja auch im gegenteil/wo sie beide einerley gleicher Natur seind/ als zu einem Exempel/wo ein kalter Mann zu einem kalten Weib kompt/ oder das sie beide gleich trucken seind: vnd also in andren Complexen/ So ist vnmöglich/ daß das Weib entpfahe. Also werdend auch andre zeichen beschriben zu erkündigen bey welchen der mangel seye/ als diß/ Wirff beyder Samen oder Spermata auff ein wasser/ welchs obschwimt/ das ist vnfruchtbar. Item spreng beider harn auff ein Lattich blat / welches am schnellesten trucknet/an dem ist der mangel. Nim fünff Waitzen/vnd 7. Gersten körner/ 7. Bonen/ die thue inn ein Irdin geschirr / vnnd harnen darauff/laß sieben tag stehen/wa die anfahen zu kymmen / so ist es fruchtbar/ wo sie aber erfawlen/vnfruchtbar.

Oder

Unfruchtbare in gemein.

Oder laß eins in ein verglaset geschier harnen/vnd ein zeit lang stehen/wachsen würmlen darin so ist es vnfruchtbar. Diese 3 letzte geben die Alte selbst für vngewiß auß darbey wir es auch bleiben lassen. Item/ Laß von vnden ein wolrüchenden rauch/als von Myrrha/roten Storax/vnd was dergleichen warmer wolrüchender sachē seind/durch ein trachter inn der Mutter hals / bedeck sie vast wol/ wann jr der selb geruch von jnnen biß inn die nasen steigt/so ist sie geschickt zu entpfahen.

Ein anders. Erknitste Knoblauch / vnd lege die Fraw mit dem rugken darauff/ wo sie dessen geruch im mund entpfindet / so ist es ein zeichen der Fruchtbarkeit. Man sagt mehr dergleichen/die als erfaren fürgeben werden. Wie aber die fruchtbarkeit zu fürdren sey/darvon seint hernach auß viel bewerten Artzten etliche stück verzeichnet / darauß man nach dem die Fraw hitzig/kalt/trucken/feucht/feist/mager/verschloßner oder weiter mutter ist erwesen mag.

Weibs Fruchtbarkeit fürdern. §: 1.

WO man begert die Fruchtbarkeit bey den Frawen zu fürdren/so müssen die sachen welche die verhindrend/abgestelt vnd gebessert werden. Deren erzelen die Gelehrten mancherley / die man doch alle in drey Hauptpuncktē verfassen mag. Als wann ein Weib zu hitzig vnd trucken: Zu kalt vnd feucht: oder zu vol vnnd vnordenlich inn jrer Monatzeit ist / Von diesen dreyen stücken ist hernach zuschreiben.

Unfruchtbarkeit auß Hitz. §: 2.

ES In solche soll sich vor heissen lüfften/wonungen/vnd dergleichen hüten. Also von kleidern/so die glieder vmb die Mutter vnnd Neruen zu hitzig haltend. Deßgleich alle hitzige Speisen meiden / als das Gewirtz/gesaltzen fleisch/starcken auffrischenden Wein/ gar feiste speiß/ warme kreuter/als Epfich/Fenchel/ Künlen/Stabwurtz/ Rauten/Langes wachen/ auff den Nieren ligen/harte arbeit die erhitzigt/ Zorn/Vnmut/ Trawren vnd was dergleichen ist / schewhen. Sonst in allem sollend sie was zimlich erkület niessen/ offt Zucker Rosat / oder kalten Dragant Zeltlen vnnd das Confect Triasandali, brauchen. An Campher/ Sandel/ Rosenwasser rüchen / wie mehrmals inn hitzigen Kranckheiten gesagt ist.

Vber diß ist einer solchen von nöten / die Basilica oder Leber ader auff dem gerechten arm zu schlahen / vnnd biß in 5 vntz Blut zulassen/ Den andren tag darnach/ volgende Purgatz brauchen/ Nim Electu: de Epithymo, de Succo Rosarum, jedens iij ℈/ Reß wasser 4 vntz/ das vermische/ vnd trincks im anbrechen des tags/Darauff magst ij stund schlaffen/Bleib darauff vier stund nüchter vnd trinck als dann ein zimlichen Becher gedachtes Reßwassers/ ein stund darnach magst zu morgen essen.

Andre purgierend mit Triphera Saracenica vnd Rhabarbaro gebend volgende Linderungtrünck/ oder mit Veiel/Rosen/Endivien Syrup vermischt/ welchen man wil.

Nim Seeblomen wasser 4 vntz / Alraunwurtz wasser 1. vntz / gestossen Saffran ʒ. 9/ trincks law/vnd acht tag an einander.

Du magst auch volgende Pillule brauchen/ Nim Ginstblomen / Epfich / Peterling samen/Kümich/Beyfuß/ Mutterkraut/jedens ʒ 3. Aloe ʒ vntz/ Saltz auß India/ Saffran/ jedens ʒ ℈/erstoß alles vnd vermischs. Darüber giesse 5 vntz warm Natron wasser/bedecke es vnd laß ann eim warmen ort trücknen/ das thu zum dritten mal / nachmals mach auß jedem ℈ 6 Pillulen/darvon nim zu der zeit als du obstande trüncklein brauchst / alwegen vber den andren tag eins vor dem nachtmal/ Darnach mag man sich alwegen vber den vierden oder fünfften tag / biß sie entpfangen hat einnemen. Auff diese trüncklen sol diese Purgatz volgen. Nim die Latwergen Benedictæ ʒ Lot de Psyllio 3 ℈/Elect: de Succo Rosarum iij ℈/ ertreibs mit Mutterkraut wasser / trinck es warm/morgens frûe. Drey tag nach diser Purgatz/sol man jr auff dem gerechten fuß die Median Ader schlahen/ nemlich 5. oder 6. stund nach dem morgenmal/vnd nach dem es die krafft erleidet, 5 oder 6 vntz blut lassen. Den volgenden /vnnd also fünff tag an einander/ neme sie gefeihlet Helfant bein ij ℈ / in Matorn wasser/das gezuckert vñ warm sey. Weil sie auch diß tranck brauchet / sol sie morgens ein stund nach dem auffstehen / also Abends vor dem man zu Beth gehet / inn volgends Lenden Bad sitzen / vnnd vngefahr ein halb stund bleiben.

Nim wildt geld Rüden/Hirschwurtz/ das ist/Daucus, Balsam Holtz vnnd Frucht/ Vogelzungen samen/jedens 1 M / Roht vnnd weiß Been / Ginstblomen / jedens ij M/ Bisem 3 Gª / Ambra 1 3/ die siede inn gnugsamen Wasser / Aber den Saffran/ Ginstblomen/Bisem vnd Ambra, thue erst wann das ander genug gesotten vnnd außtruckt ist/ darzu.

Ein

Vnfruchtbarkeit auß Hitz.

Ein nutzliche Latwerg/ Nim Piscatien/ Pignole/ Manstrew wurtz/ jedes 1 Lot/ der süssen wurtzlen so die Italianer Dolcegine nennend auch so vil/ Saffran 1 q/ Paradeißholtz/ Galgant/ Macis/ Benedicten wurtz/ rot vnd weiß Been/ Melissen blomen/ jedens 4 ʒ/ geschaben Helfanten bein/ Cassia rinden jedens 2 ʒ/ Syrup von eingemachtem Imber 12 vntz/ weissen Zucker 6 vntz/ diesen siede sampt dem Syrup inn 12 vntzen Melissen wasser/ biß das selb verzert werde/ wann das erkaltet/ thu das ander darunder wol gerüret. Letzlich vermisch darzu Bisem/ Ambra/ jedens ½ q. Von diesem sol die Fraw 3 mal des tags/ Nemlich/ mit anbrechendem tag/ ein stund vor Mittagmal/ vnnd ein stund vor Abend essen / so viel als ein Muscatnuß nemen/ sonderlich nach dem purgieren vnd baden. Dise Latwerg ist mehr ein krefftigende vnd wermende Artzney dann kölende vnd sonderlich dazumal zubrauchen/ wo man etwas Phlegma vnnd Schleim entpfinde.

Vnfruchtbare auß truckne. §: 3.

Hierin seind alle vast hitzige sachen zu meiden/ dan solche würdend die natürliche feuchtigkeiten zu vast verzeren. Doch sol ein solche jhr speiß vnd tranck/ von zimlichen wermenden sachen nemen/ als Gersten/ Habermuß/ junge Hüner/ kleine kürnige Fischlen. Darneben ringe Clisterlen einnemen/ als auß brüe vom Lambßheuptlen/ gemeinen Kreutern/ wie das Register außweiset: die auch dahin sollen gericht sein dz sie feuchtigend/ als mit Veielöle/ vnd dergleichen. Zepflen auß Eybschwurtz/ mit Hennen schmaltz/ oder mit frischem Butter in mutter Hals gethan. Geißmillich/ vnd was solche sachen seind/ so feuchtigend vnnd feißt machend/ seind nutzlich. Also Mandel vnd Pignole/ welche nicht allein mit jhrem Feistmachen der truckne weren/ sonder auch alles was Neruen hat krefftigend.

Vnfruchtbarkeit auß Feistin. §: 4.

Feistin ist auch nicht ein geringe vrsach/ daß manche Fraw nicht entpfahen mag. Ein solche sol jhr Regiment also anrichten/ daß die vbrige Feistin verzere/ von welchem du im fünfften Theil ein besunder Capitel haben wirdst. In gemein erfordert diß wenig schlaffens/ sonderlich bey tag. Alles Baden/ ohn die von jhnen selbst warm seindt zu meiden. Darbey doch truckne Schwaißbad nutz. Also offt Purgieren. Starcke Clisteren/ so wermend vnnd trucknend dienstlich/ sampt andrem das gleich hernach gesagt wirdt.

Vnfruchtbarkeit auß kelt vnd feuchte. §: 5.

Wo ein Weib also geschaffen ist/ sol sie alle feuchte vnnd kalte ort/ lufft vnd wonungen scheuhen. Zimliche starcke vbung ist nutz/ ohn allein nach dem sie sich zum Mann gethan hat/ da sol sie zum wenigsten zwo stund ruwen / sich mit Speiß nicht vberladen/ vil mehr alwegen mit lust auffhören.

Langen Schlaff/ Trawren/ Zorn/ etc. meiden. Vil Fisch essen/ taugen nicht: Wie auch Millich/ frische Keß/ was von taig gemacht/ Mangold/ Lattich/ Spinet/ Endiuien/ Borrel/ Kürbiß/ Cucumer/ Kirschen/ Haselnuß/ Knoblauch/ Zwifel vnd dergleichen zu vnderlassen seind. Zemuß mag man zu zeiten/ aber gantz wol gesotten essen. Feistes Fleisch/ viel Brüe vnd Essig seindt zu vnderlassen/ dann dieser verletzt die Mutter.

Hierin ist nun mancherley zuerwegen. Vnd erstlich / wie die Muter von vberflüssiger feuchtin gereiniget werde. Da sol man etliche bereit Trüncklen auß Oxymel von Mörzwiblen / oder zum wenigsten Oxymel Composito, vnnd Wermut Syrup brauchen/ In einer Brüe/ darinn Enis/ Fenchel/ Kümich/ Flachsseiden vnnd Naterwurtz gesotten seye. Darauff Pillule Benedicte biß 1. q nemen/ vnnd diese alwegen vbern funfftzehenden tag wider brauchen / Doch nun ½ q auff einmal vnd 5 stund darauff fasten.

Zum andern/ Nim Styrax Calamita, Kommüng, das Freudbech Asphalaton, Ammi samen/ Zirmet/ Rauten/ Balsamholtz vnnd frucht/ roht vnd weiß Been/ jedens 1 Lot/ das siede in gnugsamen Wasser/ vnd sitz biß ann Nabel darein.

Da zwischen ist aber nicht zu vnderlassen die ort vmb die Mutter mit wermenden vnd trucknenden ölen/ als Spicanardi/ Holder vnd der gleichen zu salben.

Deßgleich volgende Latwergen zu brauchen/ Nim Zimetrörlen/ Cardamomi/ Saffran/ Negelen/ Macis/ Langenpfeffer/ Cypernwurtz/ Muscatnuß/ Kümel / Paradeißholtz/ Holtz Cassia/ jedens 2. ʒ/ Cubebe/ Gemsenwurtz/ jedens 4. ʒ/ Bisem/ Ambra/ Balsam/ jedens 1. q / weissen Zucker 18. vntz/ Maluasier/ Ochsenzungen/ vnnd Melissen wasser / so viel noht ist / den Zucker zu sieden/ Mach ein Latwergen darauß.

Darum

Unfruchtbare auß keld vnd feuchte.

A Daruon sol sie alle abend wann man schlaffen gehet ein leffel vol/ vnnd halb so viel vor dem Nachtmal einnemen.

Ein andre/ Nim gelb Rüben samen/ Erven korn/ geschaben Helfanten bein jedens ʒ Lot/ Nessel samen/ Ammey/ Zirmet/ Spica auß India/ Cardamomi/ Blactæ Byzantiæ, Lorber/ Muscatnuß/ Cypreßnuß/ Jspen/ Wolgemut/ spicanardi/ Ciperwurtz/ jedes 1 ℈/ weissen/ langen/ schwartzen Pfeffer aller ein Lot/ Jmber/ Zimetrörlen/ jedens 1 vntz/ als erstossen vnd vermischt/ nachmals mit gnugsamem geleutertem Honig ein Latwerg gemacht. Letzt ich setz darzu 2 oder 3 gᵃ Bisem.

So taugt die Bläst in der Mutter zu verzeren/ alles was obgeschriben ist. Deßgleichen volgende einlätzle vnnd vermischte stück: Enis/ Fenchel/ Kümich/ Epfich vnnd Rauten samen/ für sich selbst gebraucht/ Latwergen oder Confect gemacht/ deß gleich Wolgemut/ Schaffmüle blomen vnnd samen/ Kümel/ beseiten schwartzen Coriander/ Lorber/ Rauten/ die Zeltlen Diacymino vnd Aniso, welche alle die feuchtigkeit verzerend.

Es werdend auch sonderlich zu einem rauch oder Bewen volgende stück gelobt/ Rauten/ Kümich/ Ammey/ vnd Gallia moschata.

Jtem/ Nim Galliam moschatam, Bdellium Bibergeilen/ Laudanum/ Renmagen von einem Hasen/ Muscatnuß jedens 1 Lot/ das B laß ein gute weil inn Wasser sieden/ wasche oder bewe dich mit.

So wermet vnd reiniget auch volgends die Mutter/ trucknet auch die arge materien darin/ Nim Coloquint grob erstossen ʒ Lot/ Zimetrörlen 3 ℈/ machs an mit gesottnem/ oder wolreiffem Wein/ oder Spicanardi öle/ darein feuchte ein Baumwoll/ vnnd legs in den Mutter hals.

Jtem/ Nim Sawbrot wurtz/ formens wie ein Dattelkörn/ vnnd thu es inn den vordern Leib mit eim schnierlin daran gebunden/ Es ist behülflich. Sie mag auch ein solchs Pflaster vber halb der scham vnderm Nabel rundt geformet tragen. Nim das Pflaster Ceroneum genant 2 vntz/ Laudanum 3 Lot/ Galliæ vnd Aliptæ moschatæ jedens 1. Lot/ erlaß mit Spicanardi öle/ zeuchs auff ein Leder/ vnnd brauchs wie ob stat.

Die schlipffrige vnd feuchte Mutter zu besseren/ taugt volgends/ Nim Zirmet/ rot vnd weiß Been/ Vogelzungen samen/ geschaben Helfanten bein/ gelb Rüben/ zam vnnd wild samen jedens 1. ℈/ Zimet/ Macis/ Negelen/ Galgant/ Langen pfeffer/ Roßmarin blomen/ Balsam holtz, Blactæ Byzantiæ, Maseron/ Bolai/ jedens 4 ʒ/ Melissen/ Ochsenzungen/ Citron schelffen/ jedens 2 ʒ/ Berlen 1 ʒ/ C Bisem 2 gᵃ/ weissen Zucker 24 vntz/ den siede mit Malnasier/ vnd mach ein Latwergen. Diese ist wunderbarlich zu gemeltem/ vnnd vnder allen stücken wol erfaren/ die entpfengnuß zu fürderen.

Die behaltend krafft der Mütter zu stercken. §: 6.

Wo mangel an der ansichhaltenden Krafft were/ da laufft gemeinlüglich etwas Keltin mit/ da sol man warme vnd krefftigende ding brauchen/ Als Ambra/ Weyrauch vñ seine rinden/ Mastix/ Paradeiß holtz/ Negelen/ Muscatnuß/ Salvien/ Galgant/ Calmes/ Cardamomi/ sich sonst halten wie erst inn kalter vnfruchtbarkeit anzeigt ist. Fürnemlich taugt auch zu diesem/ daß der Mutter halß offt mit wasser darin Cyperwurtz gesotten seye/ gewaschen werde. Oder/ das noch stercker ist: Eysenslug oder schlacken. Es nutzt auch Mastix auff ein gluet gesprengt/ vnd den geruch entpfangen.

Ein gute Salb darzu. Nim Rosensafft/ Margrandensafft/ Negelen/ jedens 1 vntz/ Weyrauch Hippocystis, Schlehensafft/ Mastix beseiten Coriander Eysenslug/ jedes 1 ℈/ Gesiglete erden 1 Lot/ Krafftmel 1 vntz/ Das reib wol vnd lang in einem bleyen mörser/ vñ salb die scham offt mit. Were aber dise schwe D chin auß hitz/ so seind anziehende/ krefftigende vnnd kalte stück zubrauchen/ doch mit etlichen warmen vermischt. Die kalte seind diese/ gebrant vnd gewäschen Hirschhorn/ Augstein/ schlehẽsaft Hippocystis, gebrant Mormüschlen/ Bolarmen/ branten Galles/ dracken blut/ gesiglete erdẽ/ Granat schelf vnd blü/ Eychelen vnd jrẽ hülßlen/ Nespelen rinden vnd frucht/ Speyerling/ vnd Myrten körner. Auß disen stücken mag man siedẽ zu Salben/ Pflastern vnd andrem brauchen.

Unfruchtbarkeit auß vollin des Leibs/ vnnd verhaltung der Monat. §: 7.

Ein solch Weib enthalte sich von allen schleimrigen speisen/ Millich vnd was daruon gekocht ist/ also von taigigen Trachten/ Zemuß/ altem fleisch/ vnd vngesewrtem Brot/ viel Reß/ sonderlich waichen vnnd frischen/ gesaltzener gehet baß hin/ kalten vnd feuchten Früchten. Jnn andrem Speisen mag sie nach jhr gewonheit leben. Jr tranck sey zimlich krefftiger weisser Wein.

Auß völlin vnd Monat verhalten.

Im artzneyen mag man erstlich die Ader lassen zur hand nemen / nemlich die Basilica, auff dem rechten Arm / 4 in 5 vntz blut lassen.

Den andren tag sol sie Pil: de Opopanaco, de Hiera composita jedens ʒ q / 6 oder 7 darauß gemacht / mit Beyfuß wasser mit andrechenden tag schlicken ij. stundt darauff schlaffen / nach 5 stunden ein becherlin Zuckerwasser nemen / ein stund darnach essen. Nachmals ist diß Puluer zu bereiten / vnd bey allen speisen so vil als 4 gᵃ auff ein Malzeit brauchen. Nim Zimet 1 Lot / Saffran 1 q / Spica nardi 2. ℈ / Süßholtz 4 ʒ darauß mach ein zart Puluer. Von stund nach den Pillulē sol sie anfahen diß trüncklin 6 in 8 tag auff einander morgens frü warm zubrauchen. Nim Syrup: Acetosum compositum, de Eupatorio, jedens ij. Lot / Beyfuß / Mutterkraut / Alantwurtz wasser / jedens 1 vntz vermischs. Oder nim allein dieser wasser ohn die Syrup / alles biß in 5. vntz auff einmal.

Andre Pillule. Nim Aloe 2 vntz / Lerchenschwam / Opopanacum, jedens ij q / Spica auß India / Rödewurtz / Zimet / Saffran / Saltz auß India jedens 2. q / Coloquint 4. ʒ / Mutterkraut safft 4. vntz / vermischs / setz bedeckt ann die Sonnen / riers offt vmb biß es trucken wird / das thue dreymal / daruon nim 1 q / forme 5 Pillule / daruon nim alwegen vber den dritten tag eins / ein kleine zeit vor dem Nachtmal / solche brauch sie also die tag sie die trüncklen einnimbt / nicht wann sie morgens purgieren sol. Die gedachte Purgatz mag wie volgt gemacht werden. Nim Electuarium Indum, 1 Lot / de Succo Rosarum 1 q / das trinck in 3 vntz Alantwurtz wasser ertrieben.

Nach dieser andren Purgierung sol sie ein Monat lang alle morgen die wasser von Mutter kraut / Alantwurtz vnnd Melissen jedens 1. vntz vermischt / trincken. Vor Mittag vnnd Abend / inn volgends Bad sitzen / Nim Melissen / Wolgemut / Roßmüntz / Bolai / wilden Bolai / Mutter kraut / Beyfuß / jedens 1 M / klein vnnd groß Samenderlen / Spicanardi / Madlena kraut / Hirschwurtz / Königßkraut Stechas / jedes 1 M / das siede in gnugsamen wasser das beyleuff der drittell verzeret werd / als dan thu darzu Bisem 3 gᵃ / Paradeißholtz / Galliæ moschatæ gestossen jedens 1 q / darein setz sie sich wie gesagt / vnd enthalt sich dreytag vom Mann.

In diser zeit sol sie auch volgende Zepflen in vordern Leib brauchen. Nim Saffran ʒ ʒ / Bisem / Ambra / Paradeißholtz / Vogelzungen jedens 3 gᵃ / Hasen Renmagen so viel not ist / formens wie ein Dattelkern / vnnd trage den gantzen Tag.

Andre. Nim Hasen Renmagen ij. q / geschaben Helfantbein / roht vnd weiß Been / Vogelzungen samen / jedes ʒ q / Zirmet / Bolai / Katzenmüntz / Seuen / Galliæ moschatæ, jedens ʒ ʒ / klein gestossen vnd mit Nardenöle vermischt / daß es gantz waich werde / mische dazu Bisem / Laudanum jedens 2. gᵃ / feuchte ein Woll darin vnd brauchs wie ob stehet.

Für die Armen wirdt allein das weiß Gilgen öle gelobt / ein Zepflin darmit gesalbt aber nicht vber drey stund behalten.

Wenn nun ein solche Fraw purgiert ist / vnd gebadet hat / sol man jhr zuvor ehe sie sich zum Mann thut / auff der Saphena oder Mediana zwo stund vor dem nachtmal zur Ader lassen / 3 / 4 / oder mehr vntz blut außziehen / darnach die kräfft vermögend.

Es ist auch nutz / wann das Weib zu morgens auffstehet / daß sie ein lang kleid zu jhr gürte / ein glütlin zwischen die schenckel neme / volgends Puluer darauff strewe / den dampff entpfahe. Nim Laudanum 1 Lot / Galliæ moschatæ ʒ Lot / Bisem / Ambra / jedens 3. gᵃ / Paradeiß holtz / Opopanacum jedens 1. q / mach ein Puluer vnnd brauch wenig auff einmal.

Ein nutzliche Latwergen / Nim Gemsenwurtz / Vogelzungen samen / Beyfuß vnnd Mutterkraut Blomen / Sanct Johans kraut 1 q / Melissen / Basilien / jedens ʒ Lot / geschaben Helfanten bein 1 Lot / Ambra 1 ℈ / Bisem 5 gᵃ / klein gefeihlet Goldt ʒ q. Des Puluers Nere genant ij. q / Syrupi de Calamintha 3. vntz / von Citron schelfen 5 vntz / Zuckers vntz / was zu stossen ist / stoß klein / Zucker vnd Syrup stede zimlich dick / wann sie anfahend zu erkalten / vermisch als / ohn die species Nere, Bisem vnnd Ambra darunder / die thu zum letzten darein. Behalts in eim steinin wolverwachtem geschier. Daruon sol die Fraw von stundt nach der andren Aderlessin alle Morgens früe / so groß als ein Muscatnuß nemē / vier stund darauff nit essen noch trincken. Also auch alwegen nach dem Essen einer Bonen groß / darauff ein trüncklin gutes krefftigens weissen Wein thun. Diß hat vielen geholffen.

Beider Fruchtbarkeit zu fürdren. §: 8.

Nim Steckrüben vnnd Morchelen Samen / geschaben Helfant bein / Zermet / Rot vnd weiß Been / Vogelzungen samen / jedens ʒ q / Zimet / Gemsenwurtz / Macis / Negelen / Galgant / Langen Pfeffer / Roßmarin blomen / Balsamholtz /

Blacka

Beider Fruchtbarkeit fürdren.

A Blactæ Byzantiæ, Maseron/Bolai/jedens 2. 9/Melissen/Ochsenzungen/Citron schelfen/jedens 1 3/Spica auß India/ Ambra/Berlen jedens ʒ 9/ Zucker in Maluasier gesotten ein gebreuchlichs pfund / mach Zeltlen oder Latwergen.

Ein Pulver die speisen zubestrewen/Nim Muscatnuß/ Cubebe/ Imber/jedens ʒ ℈/ Langen Pfeffer/ Mastix/ Zimetrörlen/roht vnd weiß Been/jedens 1 3/stoß vnd vermisch es/brauchs wie gesagt ist.

Ein Latwergen. Nim ein gromen von einem Hirtzen/ begerst du Knaben zu zeugen den gerechten/ wo Meidlen den lincken/ den laß dürr werden/ Fuchs gromen 4 bar/ Spatzen hyrn 60/ Wild geld rüben/ Distel wurtz/ Stendel wurtz/ alle inn Zucker eingemacht/ geschaben Helfanten bein/jedens 7 Lot/ Zimetrörlen/eins Stiers ruten der nit schwartz seye/Pignole/ Datlen/ Indianischer nuß kerren/jedens 2 vntz/ Langen Pfeffer/ Imber/Roßmarin blumen/jedens 1 Lot/ Zirmet samen 1 ℈/Nessel samen/ Negelen/ Saffran/ Macis/Galgant/ Cyperwurtz/ Muscatnuß/ Cassiaholtz/ Cubebe/ Gemsenwurtz/ Kornmüntz/wildt Bingelkraut/Spica auß India/ Bisem/Ambra/jedens 1 ℈/ weissen Zucker in Kornmüntz wasser erlassen/vnnd abgesotten

B fünffthalb gebreuchliche pfund/vnd mach ein Latwergen. Die mögen Mann vnd Weib morgens nüchter/auch wann man zu beht gehet brauchen/ Man hat wunder darvon erfahren.

Ein andre. Nim geleutert Honig 3 vntz/ Leinsamen/Baris/geschaben Helfantenbein jedens 1 vntz/Borragen 3 vntz/ Darauß mach ein Latwergen/ vermisch darmit 24 vntz gesotten Zucker/ Bisem/ Ambra/ jedens ʒ 3/ Zimet 2 g^a/ Negelen/ Macis/jedens 1 g^a. Es ist gar ein schwach ding.

Es ist auch behülflich/wo man vnd weib ein wenig Theriaca als ʒ ℈/mit ʒ ℈ geschabē Helfanten bein/alle morgens einnemend/ Doch sollend gar Junge acht auff die hitz haben.

Ein gute Salb. Nim Galliæ moschatæ, Muscatnuß/Bibergeilen/ Bdellium, Hasen Renmagen/ Laudanum jedens ʒ Lot/ Nardenöle/ Mastix vnd Myrten öle/jedens 3 ℈/ Wachs so viel nohtist ein Salb zu machen/ Brauchs wie andre.

Roßmarinwein ist sonderlich berhümbt zu diesen/deßgleichen der Mörolf/die im letzten Theil beschriben werden sampt mehr andren warmen/gewürtzten vnd kreuter Weinen so erkalteten/ vnd vnfruchtbaren Mannen vnd Frawen taugend.

Damit auch ein Fraw geschickt werde zu entpfahen/so wird volgends Tranck vnd Bad verordnet. Nim Wermut/Beyfuß/ jedens 1. M/ das siede in einer maß Geißmillich biß der dritttheil verzeret wirdt/ behalts wol verdeckt. Daruon neme sie Abends vnnd Morgens ein guten tranck.

C Zum Bad nim Wilden Bolai / Beyfuß/ Syngrien/ Ranten/jedens 1 M/ mach ein secklin/ das laß in Regenwasser sieden/darin bad alle tag acht stund / vnnd mach alwegen uber dritten tag ein frisches.

Zum beschluß/ so ist bey den Frawen (wie vor auch gemeldt) die gröste vrsach der vnfruchtbarkeit/ das die Mutter entweders nit gereiniget/ erkaltet/ oder sonst Brechenhafft ist/von welchem hernach in diesem Theil weiter sol geschriben werden/ Vnd ist diß auch zu mercken/ das vast viel daselbst anzeigt wirdt/ das auch hieher nutzlich ist.

Von Lenden vnd jhren Wehetagen. Cap. 8.

So nun die eusserliche vorderste Glieder diß dritten Teils vnsers Artzneyen Buchs/ das dem Bauch zugeordnet ist/beschriben seint/ gebürt sich von den wenigen / so der hinderteil anzeigt meldung zuthun/darin seind ein theil der Len-

D den. Das nun diese ein theil des Rugkens seyend/ wirdt auß diesem klar / so hie vornen im andern Theil/ 4. Capitel im anfang vnnd darnach beschriben ist. Derhalb hie wenig darvon zu melden sein wirdt.

Diese Lenden dulden jhren grösten Wehtagen der Nieren halb / wenn dieselbige auß Hitz/Geschwere/Grieß/ Stein/oder andrem verletzt werden/welcher beschreibung hernach in diesem dritten Theil volgt: darinn zusehen wird/was auch hieher nutzlich seye. In gemein / wird in hitzigen Lenden schmertzen gelobt/Rosenöle/ beider Veielöl/ Seeblomen/ vnd Alberbroßöle/deßgleichen 3 Selblen von Sandlen/ Külung Galeni vnnd Populeon/ vnd diß auß hitzigen vrsachen.

Ists aber auß kelte/sol man Meht oder Honig wasser trincken / Eingemacht Mansirewwurtz/ Fenchel/Kümel/ Kümich/ rohe oder vberzogen Essen/die gelegend viel schmertzen. Etliche brauchen auch den Peonien Zucker.

Sonderlich taugt volgende Salb. Nim blaw vnnd geld Veielöle/jedens 3 Lot/ Süß Mandelöle / Leindotteröle jedens ʒ ℈/frischen Butter 1 vntz/ Saffran 1 3/ weiß Wachs 3 Lot/Entenschmaltz/ Dülen vnd Camillenöle jedens ʒ Lot/ein kleinen Eyerdotter. Erlaß/

A öle/ Schmaltz vnnd Butter an einander/ zu legt thu den Saffran vnd Dotter darein/ rürs wol vmb. Diß miltert das scharpff Lendenwehe/ so von Gries/ Stein/ vnnd allem andrem schmertzen entstehet. Derhalb es bey den Griechen/ Anodinon, on schmertz genant ist/ wie es noch die Apotecker Vnguentum Anodinum heissen.

Von Arßbacken.
Cap. 9.

Deren seindt dem Menschlichen Leib zu gut/ zwen von der natur erschaffen/ von keuffen/ meusechten vnd hartem fleisch zusamen gepackt/ nicht abgestutzt/ spitzig/ hogert noch schimpflich/ wie andrer Thier/ das einig Affengeschlecht außgenomen/ sonder hüpsch hobelecht/ vnd gleich rund gebildet/ so wol das sie ein zier derselbigen ort/ als im sitzen ein auffenthalt des gantzen Bottichs werend: den Maßgang bedeckend/ vnd verwartende/ daß derselb im sitzen nit gedruckt/ oder sonst gezwegt würde. Dise leiden selten andre Kranckheiten/ dann dz der Handartzney zu verrichten gebüret/ da mag man auß wunden/ schaden/ fistlen/ kreds vnd was dergleichen ist/ nach dem es die sach erfordert/ was man wil brauchen. Weiters ist hierin nicht zu melden/ wöllen also vom Maßgang als dem letzten eusserlichen glied des leibes/ vnd was hernach demselbigen für zufale vnnd gebrechen eusserliche vnnd innerliche zu standend/ schreiben. B

Vom Maßgang vnd Affter Darm inngemein.
Cap. 10.

Es seint etliche Fantasten gewesen/ die ab der natur klagten daß sie nicht ein Schenckel oder andren nidren ort erwelet hab/ die vberflüssigkeit dardurch außzutreiben/ sonder diese vnreinigkeit vast mitten an den Leib setzen wöllen/ diese grobe thorheit zuverspotten/ ist kein gelechter genugsam. Dan wie hete sie die an ein bequemere/ geschemigere/ züchtigere vnd allẽ glidern füglichere statt/ ordnen mögẽ? Nu diser darm ist als ein außfürer des Mists/ lang vñ weit. Da er mit einem runden Cyrckel dem gesicht erscheinet/ eins harten neruischen vnd meußlechten fleisch nit anderst als die Lefftzen gemacht/ von welcher zu samen setzung er auch solche krafft hat/ daß er sich als ein Beutel auffthut/ vnnd starck widerumb beschleusset/ damit jhm kein windt oder anders wider vnsern willen entfare. An disem geheimen ort erscheinet auch mancherley gebrechen/ vnder denselbigen ist der augenscheinlichst/ wann dieser Darm auß dem Leib fallet. Darumb wir auch am ersten daruon schreiben wöllen. C

Wenn der Maßgang außfallet. §. 1.

Diß mag sich auß zweyerley vrsachen zutragen/ eintweders daß die meußlin oder lacertẽ/ welche di[illegible] en mit 2. neruen die sich bald in 4 spalten/ öffnen vnd beschliessen/ võ zuflüssender feuchtin geschwecht werden/ oder daß jn ein Apostema außtreibe. Vnder gedachten Neruen ist der so öffnet aussen/ der beschliessend mehr jnnen. Wo nun dieser einer (wie gesagt) zu vil erwalchet/ so volgt gedachtes außfallen. Zeichen dessen so auß schwacheit geschicht/ ist daß er leichtlich vnd on schmertzen widerum mag in den Leib getruckt werdẽ/ so dargegẽ wo ein Apostema ist/ solchs schwerlich vnd mit schmertzen geschicht/ darzu erzeigt sich auch härtin vnnd augenscheinliche verletzung. Solchem zubegegnen/ tracht daß der kranck sein stulgang hab/ damit er nit bald wider auff zu sein gedrungen werd. Ist kein geschwere verhanden/ du sonst nicht zu hand hettest/ laß jn iñ ein warm brunnen wasser sitzen. Sonst mag man es stercker vnd also machen/ Nim Eychelen hülßlen/ Galles/ Margrandenblü/ Myrtẽ bletter/ das siede in wasser biß es etwas rot wird/ vnd sitz darein. Deß gleich thun die Cypreßnuß allein/ oder Schlehensafft/ Myrten vnd Wulkraut samen/ oder Schaffthew darin gesotten. Nach disem bad/ bewe den außgefalnẽ darm mit warmem Rosenöl/ darnach strew diß puluer darauff. Nim Bleyweiß/ Margrandenblü/ Spießglaß/ Aslon/ jedens gleich/ vnd mach ein zart Puluer. D

Item/ Nim Ruckenkörner 1. Lot/ Galles/ gelb Rosen samen/ Cypreßnuß/ Myrrhen/ Weyrauch/ jedens 1 ℥/ puluers/ Vnd brauchs wie obẽ. Ein anders/ Brẽne Dattelkern wol/ stoß sie klein/ strew dz puluer vber wie gesagt. Oder/ Nim Mumia, Lycium, Hippocystis, gestochen Galles jedens 2. ʒ/ gebrant Ostreen Muschlen iij ℥/ brauchs wie vor. So taugt volgends auch/ Nim Hippocystis, Mastix/ Myrrha/ jedens 1 ℥/ das stoß vast klein/ salb zuvor den außgangnen Darm mit Mastixöl/ vnnd Rosenöle auß knopffen gemacht/ nachmals bestrewe den mit gemeltem Puluer/ vñ truck den inn Leib/ schlach ein tuch inn herbem Wein genetzt darüber. Du magst auch wol ein wenig Sandaraca darzu thun.

Es nutzt auch jn oft mit warmem gestächleten Wein waschen. Deßgleich gedorrete Senen bletter gestossen vnd auffgeseet.

Außfallen Maßdarms.

Item/Nach dem salben Schlehensafft darauff gestrichen. Wo dann den Kindern auß vberflüssiger materi der Afftedarm außgienge/ So nim Myrrha ij. ꝗ/Rosen öle 1. vnz/ bestreich den darmit/vnd thue jhn sittlich wider in Leib.

Dieser außgang deß Leibs geschicht mehrmals in feigblatern mit eim wachsendē fleisch/ das die Griechen Condyloma, nennend / zu solchem ist gestossen tag vnd nacht Kraut gut offt vbergelegt / aber von diesem weitleuffer hernach.

Erweichen des Maßgangs. §: 2.

Dieser mangel begibt sich zu zeiten mit ersterzeltem außfallen des Affterdarms/ etwa on / Vnd ist ein solcher gebrechē (wie auch vor anzeigt) darin der nerven/so diesen Darm zuziehet vnd beschliesset/ krafftloß/erstarret vnnd gleich erlamet ist/also das er des zugeflosnen Mistes nit vernimet: jn derhalb gleich on alles entpfinden faren lasset: etwa auch dermassen erhartet/beschlossen wird/vnnd gleich entschlaffet/ das er den stulgang verhaltet/darauß dann grimen vnd andre grosse Kranckheiten ervolgend. Vrsach mag fallen/stossen auf den Rugken/vnd diese ort sein da die Nerven jhren vrsprung haben/ darmit die krafft des öffnens vnd beschliessens geschwecht wird. Also wo einem die Feigwartzen geschnitten / darmit die Nerven daselbst verderbt werden/ Es fürderts auch lang auff kalten steinen vñ dergleich sitzen/kalte flüß deß gantzen Leibs. Wo nun diese mangel auß schneiden/oder andrer verletzung der Nerven vnd Meußlen herreichet/da ist mühe vnnd arbeit vergebens. Entstehet es aber auß kelt/ welche die beweglichē krafft verhindert/da sol man wermen. Darzu taugt erstlich ein Bad/ das bereit also/ Nim Cypreßbletter vnd nuß/ Müntzen/Seuen/Costenwurtz/Salvie/Lorbere vnnd des Baums Bletter / Zirbelbaum Rinden/den Zapffen darin Zirbelnuß oder Pinie wachsen sampt den blettern/jedens 1. M/ das siede in einem guten teil wasser/ also/ daß der Kranck darin sitzen möge/Wann er gebadet hat/ waich ein stück filtz inn diesem wasser/ vnd lege es jm für den Maßgang. Diß Bad sol er in 24 stunden zweymal brauchen/es erwarmet vñ sterckt die nerven des maßgangs.

Du magst auch Rauten/Camelhew/Alongarten vñ ackermüntz darbey sieden. Vnd wo es sich durch diß nit verendren wolte/brauch volgende Clistere/nim erstgedachtes wassers nicht vber 6. vnz/Spicanardi öle 2. vnz/ vermischs. Außwendig salb den maßgang vnd vmbligende ort mit Gilgenöle/Bibergeilöle/ oder Euphorbium öle vermischt/ oder jedens besonder. Ist Phlegma darbey/ setze 1 Lot oder ij. Bitterheilig darzu. Wo hitz/laß den Krancken nach gebürenden Artzneyen in wasser sitzen/darein Nespelenbaum Rinden vnnd Bletter/Eychen rinden/Speierling/Granat Rinden vnd Blüe/Aestenschelfen/ welche vnder disen zurhand seind/gesotten seyend/doch alwegen etwas wermends darzu gethan.

Hierzu thund sonderlich die Wildbad / so Alon oder Schwebel haben. Ja es ist von Natur oder sonst gesaltzen Wasser behülflich.

Geschwere im Maßgang. §: 3.

Erscheinet aber ein Apostema vnd verserung / daß der Maßdarm nicht kan in Leib gethan werden/vnd dasselb auß hitz ist/so kan man nichts nützers anfahen/ dann mit der Aderlössin. Nachmals das vndewen zu reitzen / damit die materi an andre ort gezogen werde. Hieher taugt kein Purgieren/sonderlich wo der schad nahend beym außgang ist. Aber schlahe volgends darüber. Nim gebalgete Linsen 3. vnz / Rosen vnnd Schlehensafft/jedens 1. vnz / Nachtschatten safft 3 vnz/gestossen Eybschwurtz/ erschnittne Feygen/Lein vnd Fenum grecum meel so viel du wild / vnnd erlaß zu einem muß sieden/ zu letzt misch darzu drey oder vier Eyerdotter/ Butter deins gefallens / vnnd schlachs warm vber da der wehetag ist. Were es aber auß kalter vrsach/setz weiß vnd blaw Gilgenwurtz/ Camillen/Schuchlen vnd dergleichen darzu. Kan man aber den Maßgang des Geschweres halben schwerlich wider inn den Leib drucken / da sol man den Krancken offt in warm Wasser setzen/ den Darm darnach mit Camillen oder Dillen öle / darin ein wenig Wachs erlassen sey/salben/Das erweicht vnd miltert den schmertzen. Eben diser gestalt ist das außfallē des vordern Leibs/oder des Mutterhals bey den Frawen zuheylen/darvon hernach bey andren gebrechen der Mutter geschribē wird.

Von Feigblatern oder Feigwartzen. §: 4.

Nach beschribnem vnd augenscheinlichem außfallen vnnd erschweren des Affterdarms/entstehet noch ein andrer gebrechen/welchen wir die Feigwartzen vnnd Feigblatren / die Griechen Hæmorrhoides Blutfluß vnd Sycoses/ Feigen/die Latinische Ficus Feigen/vnd Mariscas vngeschmacke Feigen nennend. Vnd zwar in allen Sprachen/ zum eigentlichsten nach jrer gestalt vnnd art/

Von Feigwartzen in gemein.

wie hernach volgen sol. Diß seind nun solche sachen vnd geschwere/ die sich im hindren vnd vmb den Afftern/ mit herfür bolgen/ Blatern vnd mehr andren gestalten/ darnach sie Namen entpfahen/ etwa mit/ zuzeiten on blut/ selten on schmertzen/ aber mit mancherley hindernuß erzeigen. Ir vrsprung ist auß etlichen kleinen Aderlen/ so sich biß auf das eusserst des Maßgangs erstreckt/ von vns die Rosen oder Guldin Ader genant. Wann nun diese mit Blut oder feuchtigkeit vberladen seind/ so öffnen sie sich/ vnnd flössend das Melancholisch geblüt auß/ solchs offt mit zimlichem hauffen/ welches ein grosse entladung der natur vnnd gesund ist: derhalben wirdt offt befolhen die zu öffnen/ wie hernach vermeld wirt. Sie fliessen auch zuzeiten so vnmässig/ das man mühe hat dieselbige zu stellen. Von welchem auch hernach. Dieser Aderlen seind auch etliche die baß oben/ vnnd im Maßgang verborgen ligend/ derhalb man sie die Blinden nennet.

Nun diese Feigblatren so Blut geben/ seind eigentlich die Hæmorrhoide, wie jhr Namen vermag. Andre seind on Blut. Vnder denen die ausserthalb des Maßgangs erscheinend/ seindt erstlich die Feigwartzen/ weil sie inn jhr Substantz/ hart/ vnnd grösse den Wartzen gleich sehend/ derhalb Verrucales genant werden/ vnd erger dann keine der andren seindt/ Deren eigentlichste vrsach ist Melancholisch Blut. Andre erzeigen sich wie ein wolzeitigs schwartz trauben Beer/ daher man sie Vuales nennet/ die habend jhr materi vom Blut/ mit Melancholia vermischt. Die dritten vergleichen sich den Maulberen/ rot vnd schwartzer farb/ darin hat das Blut scheinbare oberhand.

Die vierdte art ist/ wie der Fisch bläter/ die Bolgen weit herfür ohn Blut/ mit Melancholischer feuchtin erfüllet/ Vnd diese werden selten gesehen. Die fünffte art seindt die verborgenen/ so innen im Darm steckend/ Auch vast schedlich/ sonderlich die/ so sich zum Mannlichen glied neigend/ dann mit jhrem hitzigen aufflauffen vnnd geschwellen/ verhaltend sie die Harngeng/ daß sie Stranguriam machen/ sonderlich wann sie nicht fliessen. Diser verborgner wesen vnd gebrechen zu erkennen/ ist nichts gewissers noch sicherers/ dann ein grossen Laßkopff vngebickt auff den Maßgang setzen/ so zeucht er den vmbgekehrten Darm herauß/ das man augenscheinlich sehen mag/ wie die sach geschaffen/ vnnd was für zunemen seye. Die sechste art diß mangels/ seindt die Feigen/ auch ein auffbolgen oder gewechs ausserthalb deß Maßgangs Circkel/ gebildet wie ein kleine dyrre Feigen/ die mit einem kleinen Aderlin/ gleich als einem stilen an dem Affterdarm hafftet/ von dannen an stets grösser vnnd oben wie ein Feigen nider gedruckt ist/ von den Griechen Condyloma genant/ als ein vberwachsend fleisch/ dann es geschicht etwa/ das vmb die runde deß Maßgangs oder nahend darbey/ ruffen vnd Höppen gesehen werdend die zu zeiten/ doch vngewisser/ etwa früher dann später nach dem der Kranck ein Regiment fürt blutend/ etwa hauffend/ dann wenig. Diese Feigen vnd Apostemata ist auch mit Blut vnd Melancholia vermischt/ derhalben außwendig etwas rohtlecht/ gefarlich gnug/ wie hernach weiter volgen sol.

Nun/ in allen diesen arten der Feigblatren/ haben die Artzet ein gemeine Regel/ das sie die für solche geschwere vnnd mangel haltend die schwerlich zu heylen seyend. Erzelend neun vrsachen dieser mißlichelt/ wir wöllends aber bey vieren den furnemsten bleiben lassen. Erstlich darumb/ daß diß ein vnsauber ort ist/ da man den grund nicht geren ersucht. Zum andren/ daß es vast entpfindlich ist. Zum dritten/ daß hieher gleich ein vnnachleßlicher zufluß der vberflüssigkeit sincket. Zum letzten/ daß es einer kalten art/ derhalben krafftloß ist. Nicht desto minder seint auf alle wege/ mancherley nutzliche mittel bedacht/ wie volgt.

Aber zuvor vnd wir von erzelten sunderlichen sachen dieser Wartzen/ Blatren/ Feigen/ Erschweren/ darauß volgenden Schmertzen vnnd dergleichen handlend/ ist von dem vrsprung/ so diß alles verursachet zureden/ vnd wie dasselbig möge abgestellet werden/ darzu das furnembst ist/ gute ordnung im gantzen Leben mit essen/ trincken vnnd dergleichen zuhalten.

Ordnung des Lebens.

§. 5.

Es ist hie vornen gnugsam angezeigt/ daß die gröste vrsach dieser flüß vnd schaden/ das schwer Melancholisch Geblüt seye/ welche sich mit dem Blut vermischet/ es dick vnnd verdeckt machet. Diß treibend dann die andre glieder von jhnen/ also das solches t übes schweres Blut/ gleich als ein Hefen des andren vndersich vnnd in diese Adren des Maßgangs sincket/ die selbigen Adren erfüllet/ mit seiner hitz öffnet/ solches flüssen vnnd andre fell machet.

Dieses alles kompt nun/ daß der Magen vnnd andre Glieder vbel verdewend/ welches den Süchtagen hauffet. Vnnd auß solchen

Von Feigwartzen in gemein

A chen groben Speissen / die Melancholisch blut machen entstandend. Solche seind nun abzustellen/ Nemlich/ Bonen/ Linsen vnnd ander Zemuß. Item/ Köle/ Rabßkraut/ Keß/ als Rinderfleisch/ Hirschen/ Hasen/ Geyssen/ gesaltzen vnd gereuchet fleisch/ gesotner Weyzen/ Reiß/ vngesewrt Brot/ Datt'en vnd dergleichen / wie auch alle andre Früchten so viel feuchtigkeit habend.

Also schaden auch Wasser vögel/ Aele/ andre Fisch ohn Schupen/ Füß/ Haupt/ vñ in gereusch der Thiere/ grober Wein/ Most/ Bier. Andre sachen/ so das Blut verbrennend/ als viel Senff/ Pfeffer/ Knoblauch/ Zwifel/ Schnitlauch vnd dergleichen. Es fürdrens auch solche sachen/ die scheinbarlich kalt seindt/ als Melon/ Cucumer/ vñ dergleichen/ welche alle die Dewung verderbend / vnnd grobs Blut machen.

Vnder den Artzneyenden stücken seind Coloquint/ Centaur/ Scammonia, sonderlich der Aloe dem Maßgang schedlich/ treibt auch die Rosenader vast.

So nun bißher vermeldet/ was diesem Gebrechen schedlich/ vnnd zumeiden/ ist auch anzuzeigen/ was in solcher ordnung des Lebens zubrauchen vnnd nutzlich seye. Da sol man eins solchen Wonung dahin richten/ die zimlich warm/ trucken/ vnnd nicht gegen Mitt-

B nacht offen seye/ hat man die nicht/ mag man sie mit Fewer auff diese art bereiten / als mit Rauchwerck vnd dergleichen: Doch ist sich gar zu hitziger ding zu enthalten / vnd diese an die hand zunemen / so warm in andren vnnd ersten grad seind / Als Weyrauch/ Paradeißholtz/ rother Stirax/ Laudanum.

Vnd weil alle arten vnd vrsachen der Feigblatren inn diesem vberein kommend daß sie auß Blut vnd Melancholia (wie vor auch gemelt) vermischt seind/ so mag wol allen in gemein ein Regiment des Lebens fürgeschriben werden.

Nach beschribner gelegenheit der Wonung sol sich ein solcher nach eigenschafft der zeit/ zu kleiden befleissen/ die zimlich erwarmend vnd trucknend. Das Haupt wol bedeckt/ vnnd eussere glieder vor kelt verwaret haben.

Sein Speiß sey weiß Brot/ nicht vber drey tag alt/ Eyer/ Butter/ Lamb/ Kalb/ Kitz/ junger Fecklen vnd Hammelfleisch. Deßgleichen Hennen/ Hüner/ Caponen/ Rebhüner/ Fasanen/ vnnd nicht gar jung Tauben. Doch von allem wenig. Deßgleich Waldt vnnd Veldt vögel/ Wildt vnd Geheim/ wo sie nun nicht Melancholisch geblüt machend/ als alter Rind/ Schwein vnnd was zuuor verbotten ist.

C Sein Tranck seye wolgeschmacher weisser Wein/ die groben/ Sawren/ Bitzlenden seindt gentzlich abzustellen/ Dann jhm were vil nutzlicher ein gesot ten Zuckerwasser/ dann dergleichen Wein zu trincken. Gekochte Milich / frischer zimlich gesalgner Keß seindt taugenlich. Aber inn allen Speisen ist sonderlich acht auff diß zugeben / daß man die messig einneme/ damit der Magen nicht beschweret werde.

Wirdt aber ein vberladung gespüret / ist rhatsam/ das vndewen mit 3 Lot Essig/ vnnd 3 vntz warmem Wasser zubewegen/ ein halbe stund darnach den finger in den Hals stecken. Oder wo das nicht sein kündte/ den Leib mit einem Clisterlen außleren.

Es widerfaret auch solchen geren / daß sie im Leib verstopfft werdend / welches dann im Stulgang groß reissen vnnd Schmertzen macht / darumb sol man inn alweg geflieſſen sein solches zu fürkommen. Derhalb ist nutzlich/ daß ein solcher Morgens vnnd Abends zur ersten Speiß/ Bingelkraut/ Bappelen/ Borragen/ Mangoldt/ Erdrauch (der doch bitter ist) in fleisch Brüe gesotten mit Mandelöle/ Baumöle oder Butter angemacht essen. Zu zeiten auch frische/ nicht dyrre Pflaumen / truckne Trauben / oder Weinberlen niessen / dar auff ein trunck Köle brüe des ersten sudts / oder obgenanter Kreuter brüe

D thun. Als dann andre / aber nun weiche Speisen brauchen. Es thunt auch vast viel darzu die verstopffung zu fürkommen / vor Essen 1. ℈ außgeschelfften vnd erstossen Saffelor samen / oder 1. Lot außzogne Cassia zu trincken/ mit erzelten vmbwechßlen.

Zimliche vbung so mehr mit den henden vnnd armen dann den Leib geschicht/ ist gut. Reiten aber vnd auff hartem sitzen/ schad. In Summa / lange ruhe ist nützer dann kurtze. Also halt es sich auch mit dem Schlaff/ da lege sich ein solcher mehrtheils auff die gerechte/ minder auff die lincken seiten/ vnd gar wenig an rugken.

Letzlich/ so ist sich vor aller Trawrigkeit/ Vnmut/ Zorn (vnnd was das gemüt beschwert/ zu verhüten.

Fluß der Feigwartzen zu stellen. §: 5.

DAMIT wir aber zun Artzneyen greiffend / wöllend wir mit diesem anfahen / wo dieser fluß zu vnmessig lauffen würde / wie dieser zu stellen seye.

Feigwartz Fluß stellen.

Daist anfenglich diß zuerhollen/ das vormals auch gemelt ist/ wo frisch Blut vnnd ohn schmertzen/ darzu nicht steitigs sonder vnderweilen fleuset/ das solches keins wegs zustellen ist. Es were dann/ das es gar zu hart schwechte. Dann wo sich diese Aderen flüssig erzeigend/ so entledigend sie den gantzen Leib von vielen Melancholischen Kranckheiten/ als dem Aussatz/ Frantzosen/ trucknen rauden/ Wassersucht/ viertäglichem Fieber/ erharten vnd wehetagen des Miltzes/ vnnd was dergleichen solches verbrentes Blut oder ander arge feuchtigkeiten vrsachen mögend. Wie dann baldt hernach ein besundrer §: beschreiben vnnd angezeigt wird/ wie diese zuöffnen seyend. Dargegen aber wo sie gewonet haben zu fliessen/ vnnd bestandend/ so vrsachen sie Wassersucht/ Schwinden/ Phthisin vnnd mehr andre Kranckheiten.

Wo aber das fliessen vber hand neme/ vnd der Kranck schwach würde/ so ist es zu stellen. Vnnd gute acht auff volgende zeichen geben/ wann es ann der rechten zeit seye/ dann solche seind gleich als ein vortrab/ welche gemeinigklich zu schleichende Schwechin anzeigend.

Blödigkeit des Haupts/ beschwerung desselbigen/ Schwindel/ hart gezogener Athem/ vnnd inn Summa/ schwacheit des gantzen Leibs/ also das er nicht wol weder gehen noch stehen kan. Letztlich kompt auch grosser durst vnd verstoppung des Leibs darzu.

Wann nun diese anzeigungen sammentlich oder zum theil erscheinend/ da sol man von stund an stellen/ Vnd sich vor allem Gewürtz/ Zwifel/ Knoblauch/ Senff/ dessen beider Samen/ weissem zartem Wein/ Vnkeusch/ grosser Arbeit/ wie vornen angezeigt gantz vnnd gar enthalten. Dargegen die/ so daselbst verbotten warend/ als die grob Blut machend/ brauchen. Darzu taugend auch die Syrup von Quitten/ Rosen/ Myrten/ Trocisc: de Charabe, vnnd Terra sigillata. Außwendig sol man den Maßgang/ mit Erklopfftem Eyerklar/ darunder gestossene Mumia, Gesiglete Erden/ Bolarmen/ vnd Drackenblut vermischt pflastren.

So seindt volgende Stück die auß jhr Natur diesen fluß stellend/ Augstein/ Bereiten Blutstein/ gebrante/ oder sonst bereite Corallen/ Drackenblut/ Bolarmen/ gebrant Kupfferwasser/ Aloe/ Wegrich/ Mastix/ Granatblüe/ Weyrauch rinden/ Spinnweb/ klein geschnitten Hasenhar/ gebrant Eselkot/ Basilienkraut gepuluert/ vnd vnder den vermischten/ Trocisc: de Corallis, de Spodio vnd erst obgemelte von Augstein vnnd Gesigleter Erden/ Welcher man wil biß inn i. ʒ in Wasser darinn Ruscken körner gesotten seyend/ geben.

Vnder den Pillulen de Bdellio, de Sandaraca, sonderlich sol man die ersten acht tag aneinander alwegen Morgens mit anbrechendem tag fünff/ das ist/ vngefar ß. ʒ nemen/ vnnd zum wenigsten fünff stundt darauff fasten.

Puluer vnd anders zum stellen. Nim die Knochen von eins Stiers schenckel/ roht vnd weiß Corallen/ Dattlen körn/ Ostreen Muschlen als gebrant/ jedens ß Lot/ Kupfferwasser ß ʒ/ gebrant Helfantbein/ Augstein/ Blutstein/ jedens 3 ʒ/ Drackenblut/ Schlehensafft/ Puluer von sawren Margranden körnlen/ Dragant/ Gumi beide geröstet/ jedens iij ʒ/ stoß alles zart/ vermischs/ strewe das auff das ort/ Darüber leg Baumwol inn Rosen Essig gewaicht/ vnnd binds hart darauff/ das stellet das Blut wunderbarlich/ wo es schon etliche Jar geflossen hette/ nicht allein hie sonder allenthalben.

Man mag auch mit diesem Puluer vnnd Staubmel/ mit Wegrich/ Walwurtz/ oder Weberdistelsafft ein Pflaster machen/ vnnd oberschlahen.

Item/ Nim Aloe/ Weyrauch/ Drackenblut/ Margrandenblü/ Sief memithe, jedens gleich/ mach ein puluer/ brauchs wie oben.

Ein anders/ Nim Cypreßnuß/ gestochen Galles/ jedens ß. ʒ/ Drackenblut/ Mumia, Dragant/ Gumi beide geröst/ jedes i ʒ/ Gyps i Lot/ besee den gantzen Maßgang/ ist nutz/ vnd besteit das Blut belder dann in eine tag.

Noch eins. Nim den gelben Rösen samen/ stoß den zu Puluer/ strewe jn auff es trucknet vnd stellet das Bluten.

Nim Hermodactyli 2. ʒ/ bereit Spießglaß i. ʒ/ Weyrauch i. ʒ/ Myrrha ß. ʒ/ darauß mach ein Puluer/ vnnd besee die Feigblatern als weit sie offen seindt, auff die fliessende Aderen. Vmb die selbige streich volgende Salb.

Nim die Salb Pompholygos i. Lot/ Rosen Salb 4. Lot/ Leinöle/ Quittenöle/ Nußöle/ jedens i. Lot/ Hermadoctyli 2. ʒ/ Margranden blüe/ Dragant/ jedens i. ʒ/ Mumia, Drackenblut/ bereite Tutia/ jedens i. ʒ/ Mastix/ Weyrauch/ Bolarmen/ jedens ß. ʒ/ Bonen mehl/ Staubmehl/ jedens i. ʒ/ Wegrich/ Walkraut/ Weiden bletter/ Myrtenbletter/ Schaffthew/ jedens ij ʒ/ Campher 10. Gra/ Rosenöle was noht ist ein Salb zumachen.

Feigwartzenfluß stellen.

A Diese streich auff ein weich wüllin tuch/vnnd legs auff dz beseet. Mit diesem ist etlichen der fluß gestellet/da sunst nicht helffen wolt/vnnd darneben offt so hefftig gienge/das dem Krancken alle krafft entwiche. Item/Nim Gyps/erstoß jn klein/vñ mach den mit erklopften eyerklar zu eim taiglen/dz stellet dz blut wunderbarlich in einer viertel stund oder bälder/es sey inn der Rosenader/Weiber fliessen oder sonst.

Item/Nim Aloe/weyrauch/Drackenblut/Bolarmen/Klein geschnittē Hasenhar jedens ½ Lot/erstoß/ Nachmals nim ein Spinnenweb aus einer Mülin/ erreibs darunder/ machs mit eim Erklopfftem Eyerklaar zu eim Seiblin/ bestreiche das ort mit/es stellet. Es ist auch gut zu abgehawnen Adren/ da man das Blut nicht stellen kan.

Oder/Nim das Wasser von Hundszungenkraut mit Wurz vnnd allem gebrandt. Wo die blinden Feigwartzen gang inwendig seind/trinck alle Morgen biß in 4 vnz. Seind sie aber heraussen/ so seubre sie/ein Tüchlin darin genetzt/vnd vbergelegt/es heilet vast.

Ein anders. Nim Hermlenkornöle 3 Lot/ Mastixöle 1 Lot/ vnzeitig Baumöle 3 vnz/ Schlehensafft/Dragant/ Gummi/ Hausenblasen / die ein lange zeit inn gemelten ölen erwaicht vnnd ertrieben sey jedens ij Lot/ vermischs/vnd feuchte ein Baumwol darein/ B vnnd halt das schier stets kalt oder warm auff dem Maßgang. Du magst auch volgends bereiten/ Nim Mastix/ Spica/Cyperwurtz/ Camelhew/ Calmes/ Saffran/ Myrrha jedens gleich/machs mit rotem wein zu eim Pflaster/vnd schlachs vber die Leber.

Item/Nim Breit Wegrichsafft 2 vnz/Rosenwasser 1 Lot/gestossen Rusckensamen so vil notist/ ein waichs Pflaster zu machen/ das schlag vber den Maßgang.

Volgen etliche Salben.

Nim Myrtenöle/ Mastixöle jedens 1 vnz/ Trocis: de Charabe, Bappierleim /Gebrante Datteikeren/Gebrandt Helfantenbein/Sandaraca/Blutstein jedens 1 ℥/Wachs was not ist/ein waich seiblen zu machen/ darmit schmirbe den gantzen vmbkreiß des Maßgangs.

Oder/Nim gestossen Wegrich/Wulkraut/Weidenbletter/Myrten bletter/Schaffhew/jedens gleich/Campffer auff 3 Lot 10 gr./ Rosenöle/so viel not ist/ein Salb zu machen/das stellet vnd trucknet sanfftlich.

Ein köstliche Salb. Nim Kümmel/ Rümich. Rautensamen/ Zirmet/Ammeisamen/ Galliæ Moschatæ jedens ij ℥/spigelhartz 3 ℥/ Dillenöle 2 vnz/ Baumöle 1 vnz/ Paradeisholtz/Negelen jedens ½ ℥ erlaß das Hartz inn ölen/ vermisch die andre stück zart gestossen darein/rürs vmb/ bis es zu einer salb erstarcket.

Diese salb hat viel grosser tugenden/den frawen stellet sie das vberflüssig fliessen/ die Lenden vnd hüffe wol mit gesalbet. Vber den nabel vñ magen gestrichen/enteilt sie die wind vnd bläste im Leib/benimpt das vndewen. Wiltu es dañ noch gewaltiger zun Feigwartzt brauchē/ so vermisch 1 ℥ Saffran / vnd 1 ℥ Opium darunder. C

Andre gute Salben.

Nim gedörrete Pomrantzenschelfen/stoß zart/ darbey hab ein gebratnen Apffel/den erreib wol in einem Schüsselin/darein gemelts Pulvers/biß es salben dick wird/ Wasch die Feigblatern mit Wegrichwasser/ vnnd salbs darnach.

Ein anders. Nim 2 vnz new Wachs /3 vnz Honig/ 4 vnz Butter/ erlaß vndereinander/ das seihe warm durch ein Tuch/ setzs wider vber das fewer/rüre darein klein gerieben weis Brodtmehl/ biß es dick wie ein muß wird/ als dann schlachs vber. Item/Nim weis Hunds Koth der Bein naget/brenne das zu Aschen/ mach ein salbe mit rein Bargenschmer / salbe die Feigblatern darmit/ vnnd strewe Zeitlosen oder Hermodactyli puluer darauff. Oder/ Nim die kern aus Myrobalani Indi gebrant 1 Lot /Bereiten Eysenslug ½ Lot/Blutstein ij ℥/Gyps ½ Lot/ das vermisch zum fleissigsten mit Wegrichsafft in einem Mörser/ bestreich den maßgang innen vnd aussen. Wo obstondes nichts thäte/ schlach volgends vber. Nim D Rosensafft 2 vnz/ zwey erklopffte Eyerklaar/ Gyps 3 ℥/reibs in einem mörser aneinander/ vnd brauchs. Also wird auch geraten/wo diß fliessens zu viel sein wolte/ die Basilica zu schlahen/ damit der fluß abgezogen werde. Vnd dz man sich nachmals wol wasche mit wasser/darin Lein vnd Eybschsamen gesotten sey. Oder sich zum wenigsten mit solchen vnd darein gefeuchten schwamen bewe / volgends mit Eyeröle/ darin ein wenig Opium ertriben sey/salbe/Deßgleichen(wie vor auch gemelt)gestossen Tag vnnd nachtkraut offt vberschlage.

Baden vñ bewen: Nim margrandenblü/ Rosen/Galles/ Cypreßnus/ Rusckenkörner/ margrandenschelfen/ myrtenkörner/ schlehensafft/weyrauch jedes 1 lot/ erstoß ein wenig vñ side es in dick rotem wein vnd wasser/ eins so vil als des andrē/mach ein bewūg mit schwāmen. Od sitz in ein wasser/darin Galles/margrandenblüe/ rusckenkörner/ myrtensamē vñ dergleich gesoten seye. Item/siede weiß rubenkraut in wasser/ vñ wasche die belaidigte örter oft warm mit/es vertreibts. Ein anders.

Laß Wulkraut in herbem rotem Wein sieden/bewe das ort offt mit.

Wo aber mit allem so bißher erzelt ist/das blut nicht gestellet würde/so tauche ein woll in sidens öle/vnd legs also heis oder / so bestehts.

Feigwartzen flus stellen.

A Setz jn bald darnach in ein wasser/ darin Galles/ Granatschelffen vnd blüe/ Nespelen rinden/ Speyerling/ Rosen/ Alon jedens 1 vntz grob gestossen gesotten sey. Es were aber krefftiger in herbem Wein.

Von der blinden Feigwartzenflus zu stellen.

VOn diesen ist am anfang meldung geschehen/ vnd taugend hierzu auch alle vorgeschriebene Artzneyen/ so viel man jhnen zu kommen kan. Was aber diesen §: belanget/ das ist/ wo die zu vnmässig fliessen wolten/ da ist in sunderheit volgende salb darzu verordnet. Nim Granatschelfen vnd blüe/ gebrante Mörmüschlen/ weyrauch/ mastix/ Drackenblut/ Gesiglete erden/ Spinnenweb jedes gleich/ mach ein Pulner mit erlaßnen Hausenblatern vnd Kistlerleim/ inn gestechletem wasser erwaichet. Nach ein maisselin aus Hasenhaar/ oder zum wenigsten aus Wol/ waichs darein/ vnd stoß inn maßgang/ offt erfrischet.

Inwendig zu brauchen diesen flus zu stellen.

DIesen vnmessigen Feigwartzen/ oder Rosenaderlenflus zu stellen/ werden volgende stück vast gelobt. Nim Myrobalani Indi/ Emblici/ Belliri-

B ci ein wenig geröstet jedens 5 ℈/ Bdellij iiȝ Lot/ Bereiten Eysenslug/ Knoblochsamen jedens 3 ℈ bereiten Coral/ Augstein/ gebrandt mörmüschlen jedens iȝ ℈/ Berlen ȝ ℈/ machs an mit knoblochsafft/ vnd brauch bis iȝ ℈ auff 1 mal. Sie trucknen vnd stellen diesen flus mit gestechletem wasser eingeben. Man sol auch morgens früe mit anbrechen des tags 2 eingemachte Myrobalani Chebuli essen/ darauff 4 stund fasten/ das 10 tag oder so lang der flus weret/ treiben. Ein stärckers. Nim die Latwergen Triphera ex arte Phenonis, oder die Latwerg de Scoria ferri, weichs du wilt ȝ Lot od' minder/ in 2 vntz Borzelwasser auff ein mal getruncken/ so lang der flus weret. Man sol zu zeiten den safft des Garbenkraus wol gefallen biß in 3 Lot trincken/ der stellet vast. Item/ nim wermut. frawenhar/ sawrampfer jdens 1 M/ sawrampfersamen/ wegrich/ meslon/ borzelsamen/ rosen jdens 1 ℈/ das sted in reinẽ bruñenwasser/ trucks aus/ vnd thu darzu der gelben Myrobalanenschelfen ȝ Lot/ rot vnd weiß bereit Coral/ Citronsamen jedens ȝ ℈/ laß siden das 3 in 4 vntz bleiben/ mit diser gesigenen brü vermisch Syrup Acetosum compositum 1 vntz/ Syr. de Plantagine 1 Lot/ das brauch etliche tag morgens früe an einander. Diese seind nun vorbereitungen/ hernach muß anders gebraucht werden. Es nützet C auch ȝ Lot erlassener Galbanum in wasser getruncken.

Ein nützlichs Confect alwegen vor dem essen zu nemen. Nim Ruschensamen/ geröstet breiten Wegrichsamen/ Schlehensafft/ Coriander jedens 1 ℨ/ Augstein/ Blutstein jedens 1 ℈/ als klein gestossen/ Zucker in Borzelwasser abgesotten 3 vntz/ dessen nim bis in 3 ℈ auff ein mal. Ober erzeltes wirstu hernach im vbrigen fliessen der Weiberzeit/ deß gleichen im fünfften vom Blutstellen mancherley finden/ das diesem fluß treffentlich tauget.

Wie der Feigwartzen flus zu öffnen seye. §: 61

WAs dieser flus/ wo der selbst von der natur geöffnet wird/ vnnd kein vberflus ist/ für nutz schaffe/ vnnd vor was Kranckheiten er beware/ ist zum teil hievornen im anfang des 5 §: angezeigt. Deßgleichen wo solcher gewoneter sich verstiesse/ was nachteils der brechte. Wo nun diß verhalten geschicht/ vnnd dise mit aufflauffen derselbigen adern den schmertzen machte/ so seind sie in alweg zu öffnen/ vnd dem gewonlichen flus seinen gang zu machen. Dañ dis verhütet neben vor erzelten gefahrlichen Kranckheiten vor allen vmbsich fressenden schaden/ wildem fewer/ Krebß/ Tobsucht/ vnsinniger Melancholia/ fallender sucht/ der Lungensucht Peripneumonia, beiden wassersuchten vñ schwindsucht. Dargegen aber ist zu besorgen/ wo diser flus gestellet würde/ dz er gedachte kranckheiten vrsachen möchte. Wo nun die sach erfordert disen zu öffnen/ so brauch volgende stück.

D Erstlich setze den kranckẽ in ein Bad/ damit dise orter vñ feigwartzen erwaicht werden. Oder an stat des badens mach volgende bewüg. Nim wolgemut/ Ackermüntz vñ Bappelẽ/ die side in wein/ empfach dẽ dampf in einẽ stul võ vnden auff/ dz man wol erwarme. Dẽ andren tag öffne die Saphea oder mittel ader/ dz eine ist/ auff dem hindersten teil des Fußs bey den Fersen/ damit das melancholisch blut von oben herab gezogen werde. Nachmals salbe die feigwartzẽ mit bitter mandelöle oder nußöle Also dienet auch hieher ein wenig baumwol in zwibelsafft gefeuchtet vnd vbergeschlagen. Diß magst auch vast mit allen Gallen von thierẽ zu wegen bringẽ/ wie wol ochsengallẽ für andre gemelt wird. Zũ andren/ setze Eglen an dasselbige ort in einẽ rörlin oder spülin/ damit sie nit weiter künte. Dise zihen von art dz melancholisch blut aus/ vnd seind in diesem vnderschidlich von den laßköpffen. Derselbigen laßköpff soltu auch vngedickt zwischen den Maßgang vnd geburt Glied inn Man vnd Weib setzen. Zum

Feigwartzenfluß öffnen.

Zum dritten/ reibe den Maßgang mit Feigblattern/ biß er anfacht zu bluten. Also mag man darzu brauchen Katzenmüntzpuluer/ Wolgemut/ flochkraut/ wasserepff/ sawbrod/ Pfeffer. Oder etzende puluer/ als Cantarides/ Wolffwurtzmilch angestrichen/ oder Glitzenpfendlin vbergelegt. Begerst du es milter/ nim Centaursafft/ oder wasser darinn ein gut theil Bappelen gesotten seye. Item/ Laussamen gestossen mit honig angemacht. Zum vierden/ so ist diß der sicherest weg/ das 2 oder 3 wartzē mit einer Fliten geöffnet werden/ vnd damit sich solche nit bald wider beschliessen (wie jr art ist) so brauch dis selblin. Nim Pfersichkernöle/ Hermlenkörneröle/ oder dieselbige erstossen/ knoblochsaft jedens ½ Lot/ wachs so viel not ist ein sälblin zu machen. Wo aber dise aderlen nit möchten gesehen werden/ sol man dē krancken befelhen/ dz er hart truck/ als wolte er zu Stul gehen. Wo die adren dardurch nit erschinē/ laß ein laßkopff mit eim weiten mundloch vber dē maßgang setzē. Wañ dieser den darm heraus hat gezogen/ so öffne der adren eine od' mehr/ die am blutreichesten seind. Zum fünfften/ brauch volgends sälblin/ Nim klein gestossen Aloe ½ Lot/ ochsengallen 1 vntz/ essig 2 vntz/ vermischs/ darein wasch baumwol od' ein tüchlin/ vñ reib dz ort mit. Item/ nim Centauerkraut/ Rhapontica/ laussamē/ Glitzenpfendlen/ weiß nießwurtz jdens gleich/ machs an mit ochssengallen vñ zwifelsafft/ vnd laß trucknen. erstoß vnd machs aber an wie vor. Dz thu vier mal. Wañ du sie brauchen wilt/ so wasche die Feigblatern wol mit warmē wasser/ mach das puluer mit ochssengallen an/ vnd bestreichs.

Ein anders. Nim 1 klein Zwifel/ 4 Knobloch/ erstos/ vñ machs mit Feigbonenmehl vñ gar scharffem Essig zu einem pflaster/ das öffnets von stund. Zum sechsten/ mach ein langs Zäpflin aus sawbrodwurtz/ das stoß in maßgang/ vnd behalts die gantze nacht. Kumpt es von dir/ so nim ein anders/ biß dz blut anfacht zu fliessen. Das thun auch die Zäpflen von Eselcucumerwurtz gemacht. Item/ Nim Coloquint 3 ℈/ bitter mandel 1 Lot/ gesotten honig 3 vntz/ mach Zäpflen daraus/ vnd brauch alwegen nach 3 stunden ein frischs/ als denn sol der blutflus zu stund volgen. Etliche öffnen diese adren mit brant/ etwa mit etzen/ als hütrauch/ Rauschgeel vnd dergleichen/ Weil aber solchs gefarlich/ sol an vorbeschribnē ein gnūgē sein.

Zum schmertzen der Feigblatern. §. 7.

Were aber grosser wehetag sampt einem geschwere in od' ausserhalb deß Afferdarms darbey/ so ist dem Krancken die Leberader auff der rechten hand zu schlahen/ vnd volgends pflaster darüber zu legen/ das stillet den schmertzen gar vast. Nim ein gebratnen Eyerdotter/ saffran 1 ℈ Opiū ½ ℈/ Leinmehl/ weitzenmehl/ schleim von Leinsamen/ butter/ Geißnierenfeiste jedens 1 Lot/ ein frischen Eyerdotter Rosen ij ℈/ Wachs so viel not ist/ ein weich pflaster zu machen. Item/ Nim Eybschwurtz 6 vntz/ weis Gilgenwurtz 3 Lot/ frische Bappelen vñ Bilsenkraut jdes ij ℈/ Camillen 1 vntz/ schüchslen/ Dillensamen jdens ½ Lot/ das laß wol sieden/ vnd stoß zu einem muß/ mische darzu Fenum grecummehl/ Leinmehl/ Gerstenmehl/ jedens ij Lot/ Leindotteröle 3 Lot/ Opium ½ ℈/ mach ein weich pflaster daraus mit der brü/ darin das ander gesotten ist.

Salben. Nim Hermlenkörner öle 1 vntz/ Rosenöle 1 Lot/ Entenschmaltz/ gewaschen Butter jedens 3 ℈/ Bdellium ½ Lot/ den erlaß in gedachtem öle/ Wachs was not ist/ ein weiche Salb zu machen. Oder/ Nim Pfersichkörneröle/ bitter Mandelöle jdens 1 vntz/ weichen Styrax/ Bdellium jedens 1 ℈/ vermischs vnd salb die schäden mit.

Item/ Nim Rosenöle/ Eyerdotteröle/ Enten vnd Hennenschmaltz jedens 1 Lot/ Wachs ij lot. erlaß/ brauchs wie anders mit warmen Tüchern bedeckt. Item/ Nim das bekante Graw Pflaster Diachylon 1 vntz/ Rosenöle 1 Lot/ ein Eyerdotter/ Saffran/ Opium jedens 1 ʒ/ vermischs/ vnd salbe das ort mit.

Ein anders. Nim Opium 1 ℈/ den erlaß in Rosenwasser/ feuchte Baumwollen darein/ vnd schlachs vber/ behalts ein kleine weil/ es gelegt den schmertzen von stund. Merck auch was solcher vnempfindlich machender stück seind/ die sollen warm/ keins wegs kalt vbergeschlagen werden. Item/ Nim Rosen vnd Veielöle gleich/ schlachs mit eim darin gefeuchten Scharlachin fleck warm vber die Blatern. Od'/ nim rosenöle 1 vntz/ frischen butter ½ Lot/ Knoblochkrautsafft 1 ℈/ Bolarmen/ Dracken blut/ Gumi/ rosen/ myrrha/ margrandenblüe jdens 2 ʒ/ erstoß was zu stossen ist/ vermischs. Item/ nim rosenöle/ wol geschlagen Eyer klar beide gleich/ ein wenig gerstben brod mit milch angeweicht/ etwz saffran darunder gemischt vnd vbergeschlagen. Also bereit man auch dieses. Nim gesotten wein 2 vntz/ 2 wol erklopffte eyerdotter/ saffran ½ ℈/ Camillen/ Dillenpuluer jdens 1 ℈/ vermischs wol. Oder das noch wunderbarlicher ist/ Nim 4 Eyerdotter/ Rosenöle 3 vntz/ Saffran 1 ℈/ vermischs. So ist volgends etwas stercker/ Nim Seeblomenöle/ Dillen vnnd Camillen öle jedens 1 vntz/ saffran 1 ℈/ frische Eyerdotter 3/ Gersten-mehl

Schmertz der Feigblattern.

A mehl 1 vntz/ diß laß in 2 vntz Lattichsafft sieden/ bis derselb verzeret wird/ setz als dann darzu bilsensamen/ Opium jedens 1 q/ vnd schlachs offt vber.

Item/ Nim dz mittel vom ratten/ so im korn wachset/ mach den mit Hermlenkörneröle zu eim walchen selblin/ vnd brauchs wie andere/ ist bewert. Welche geren etwas besunders haben/ deselben/ man sol ein heissen Kessel vmbstürtzen/ auff den boden ein schmaltzigen küchlinsetzen legen/ vnd mit blossem Hindern ein gute weil darauff sitzen. Diß ist ein rechte sudelküchin Artzney. Es miltert den schmertzen die Latwergen Philonium Romanum angestrichen. Deßgleichen Kuß von Kämmichen mit so viel Gybs vermischt/ vnnd erklopfftem Eyerklaar angemacht. Item/ Nim frischen Butter/ Veielöle jedens 1 Lot/ darunder erklopff ein frischen Eyerklaar. Oder/ Nim Rosenöle/ Leinöle jedens 1 vntz/ hermlenkörneröl 3 Lot/ schleim von fenum grecum vnnd Leinsamen/ Butter/ Geißnieren feißtin jedens 1 vntz/ drey erklopffte Eyerdotter/ Wachs so viel not ist/ ein selblin zu machen.

Ein anders. Nim Lein vnd Eybschsamen/ Fenum grecum/ Wulsamen/ S. Johanskraut/ Bappelen/ hundszungen jedens 1 M/ das siede in wasser/ vñ bewe dz ort mit einẽ schwammen warm daran gehalten/ nachmals salbe dich mit eyeröle/ darin auff 3 Lot/ 1 g^a Opium B ertzworen seye. Borgelöle allein ist gut. Oder/ nim baũöle so vil du wilst/ gestoßne kreiden so vil gnug ist/ ein selblin zu machen/ dz trucknet vnd kület. Diß thut auch baumöle allein warm gemacht vnbereite Schaffwol darein genetzt/ vber die Feigwartzen vnnd häffe geschlagen/ od darauff gesessen. Item/ nim Grünspon ½ Lot/ gedrenten Alon 1 vntz/ ertreibs in wein/ vñ legs mit schaffwollen vber. Oder/ Nim Entenschmaltz/ schaffwol feißtin/ Geißnierenfeißtin/ weis wachs jedens gleich an einander erlassen. Nim hirsch vnßlet 3 Lot/ laß beim fewer erschleiffen/ Katerschmaltz 1 Lot/ rürs vnder einander/ biß es weis wird. Item/ Nim von einem rechten Beyapffel gebraten allein was weich ist/ darunder misch Margrandenschelfen gestossen einer Haselnus groß/ vnd brauches wie andre. Volgends ist gantz gewaltig den schmertzen zu milteren/ Nim ein grossen Zwibel/ schneid ein blatten darvon/ vnnd hole jn zum teil aus/ den fülle mit Baumöle oder frischenbutter/ mach jn wider zu/ vnd brate dẽ in der aschen/ bis er weich wird/ diesen lege vber/ oder sitz darauff. Du magst auch den Zwibel zu einem muß sieden/ mit Zucker vermischen/ vnd wie gesagt ist/ brauchen/ beide seind treflich gut. Bestreich die Feigwartzen mit Roßmarinsafft oder wildenkleesafft/ Wo man dañ Pfersich bletter darüber legt/ so stillens den C schmertzen. So kület/ trucknet vnd miltert volgends. Nim erstossene Haußwurtz 1 vntz/ klein gerüben Glet ½ Lot/ das siede mit frischem Butter/ biß es dick/ wie ein salb wird.

Volgende zwo Salben erwaichen die härtin/ vnd gelegen den schmertzen. Nim Enten vnd Hennen schmaltz jedens 1 vntz/ Rosenöle 2 vntz/ wachs was not ist/ laß erschleiffen vnnd erkalten/ vermisch darzu einen Eyerdotter/ Opium 1 q/ Saffran ½ q.

Die ander/ Nim Bolarmenum/ Gummi/ Mastix/ Drachenblut/ Myrrha/ Margrandenblüe/ Rosen jedens 3 q/ alles zum kleinest gestossen/ Butter 1 vntz/ Rosenöle 3 vntz/ lauchblettersafft 3 vntz/ rot steinbrechsafft 4 vntz/ erlaß beim fewer was zu erlassen ist/ vnnd vermisch das ander darein. Diese setzen die geschwolne feigblatern/ miltren den schmertzen/ trucknen vnd heilen die geöffneten. Also nützt sie auch dem erschrinden des Maßgangs/ ein tüchlin darin gefeucht/ vnd vbergelegt.

Etliche Pulver zu diesem. Nim Gartenschnecken so vil du wilst/ vermachs wol in einẽ hafen/ breñe sie in einem Zigelofen zu pulver/ strew es auff die blatern/ es miltert den wehetagen von stund. Item/ Eyerschalen daraus Hünlen geschloffen seyen/ verbrens vñ strewe das auff. Oder/ Truckne Cypreßnus dörꝛ wol in einem Bachofen/ stoß klein/ vnd strewe das D Pulver wie andre auff.

Baden/ bewen vnd dergleichen. Nim Bappelen/ Eybsch sampt den wurtzen/ Veielkraut/ Berenklaw/ Knoblach mit dem Kraut tag vñ nacht jedens 2 M/ Camillen/ Stechas Reinblomen jedens 1 M/ erschneids vnd siede sie in wasser/ setz den Krancken darein/ oder feuchte die ort mit einem genetzten Schwam/ oder schlach die Kreuter vbern maßgang/ vñ machs offt widerumb warm. Oder/ Nim Bletter von Eychbaum/ Hundszungenkraut/ Bappelen/ Camillen jedens 2 M/ Fenum grecum/ Leinsamen jedens 1 vntz/ erknitschs/ vnnd siede sie in Wasser/ darein walche einen Schwammen/ truck den aus/ vnd lege den warm vber den Afftern. Du magst auch diese Kreuter gesotten in eim secklin vberschlahen. Item/ Nim klein gestossen Eruensamẽ/ wirff den auff ein heissen Zigel/ empfach den dampff von vnden auff/ das gelegt den schmertzen/ verzert das vberflüssig fleisch/ trucknet den fluß wunderbarlich. Ist dir der rauch zu wider/ spreng ein wenig wein auff dẽ Zigel/ so gibts desto mehr dampff. Item/ Nim kümich der wol mit wein gefeuchtet seye/ wirff den auff ein heissen Zigel/ vnd empfach dẽ dampff wie oben. Oder/ Nim Heil all welt/ Synaw jedens 1 M/ side es in eim secklin/ mach ein Lendenbad daraus.

Liß

Schmertz der Feigblattern.

Diß hat geholffen/ da die Adern wol eins A fingers Glieds lang heraus gangen seind. Schadet auch schwangern Frawen nicht.

Nim Maurrauten / Maurkolben jedens gleich/ vngewesserten butter deins gefallens/ laß beim Fewer erschleiffen/ die Kreuter so lang darinn sieden / biß sie trucken werden/ trucks durch ein tuch/ rüre es biß erstarcket/ vñ streichs vber/ man sagt es habe geholffen/ da man 12 Jar daran gelitte hab. Man mag auch den Maßgang mit frischem Köle oder Rabßkraut das erstossen/ inn Entenschmaltz geröst vnd außgetruckt ist/ bestreichen/ samentlich od' sunderlich nach dem baden od' bemeh braucht.

Von den rechten Feigwartzen Verrucales. §: 8.

MErck/ dz diese art der feigblatern/ eigent ich Feigwartzen Verrucales genãt werdẽ/ weil sie ein härtere art dañ andere haben/ waicherende vnd zertreibendere ding bedürffen. Welche dañ nach gelegenheit der Zeit vnnd Alters zu brauchen seind. Im Summer vnd Hitz sol man Eyerdotter mit Veielöle erklopfft / zu milterung deß schmertzens vberlegen/ diese Hitze auch mit süssem Mandelöle / oder frischem Butter/ darinn Schleim von Leinsamen vnnd Fenugrecum vermischt/ das es flüssig seye/ darein B netze ein Tuch/ Flachßwerck oder Woll/ vnnd legs warm vber. Were denn der schmertz gar vnleidentlich/ so vermisch ein wenig Opium/ Alraun/ Bilsensamen/ Magsaat oder dergleichen darunter.

Es werden von den Alten solcher Artzneyen wunder viel beschrieben/ vns sollen aber erzelete gnug sein.

Wenn sich die Feigblatern weit herfür thun. §: 9.

WAnn sich aber die Blatern weit herfür thun/ anfahen zu hangen/ oder der gestalt verdorren/ das sie gleich schwartz werden vnd stincken/ so seind sie offt mit warmem Butter zu schmirben/ biß das die schwertzin vergehet. Wolte denn solche stinckende feuchtigkeit weiter fliessen/ so brauch vorgemelte etz stück. Wañ sich aber diß fliessen nit mehr erzaigte/ so heile die mit weissem pflaster vnd dergleichen. Man braucht etwa den brande. Man mag auch solche / wenn sie new seind/ mit eim scherlin abschneiden/ als dann ein Eyerklaar mit Rosenöle vermischt vberschlahen/ den schmertzen zu gelegen. Seind sie aber alt/ so ist der sichrest weg/ das man solche am anfang / das ist/ zum obersten vnd dünnesten ort/ mit einem starcken seidin faden binde/ vnd solchs so offt ernewere/ biß dem alle Narung entzogen werde/ so mus es abdorren vnd fallen/ das mit dem selblin Apostolorum biß es wolgereiniget wird/ pflasterien. Vnnd damit man desto minder schmertz leide/ weiche den seidin faden oder roßhar zuuor in Rosenwasser darein / 1 od' 2 gr. Opium erlassen seye. Eben also seind auch andre wartzen des Leibes zuuertreiben/ daruon weiter im 3 teil.

Hievornen in gemeiner beschreibung der Feigwartzen/ ist die art vñ gestalt diser vnartigen Feigen erzelet. Bey der ist zubesorgen/ wo dz zum erschweren vnd eiteren gerlete/ dz es den affterdarm schwerlich verletzte/ daraus der Krebs oder Fistel werden möchte. Ja/ wo ein gesaltzener fluß zu schlüge/ das die Adren gar zu vast geöffnet würden. Hierin sol man sich erstlich aller vast hitzigen Speisen/ als Retich/ senffsamen/ knobloch/ Zwiuel/ Senff/ gesaltzens vnd vast gewürtztes enthalten. Dargegen seind auch die vast külende/ schleimmachende ding/ als fisch/ taig/ heuten/ adren/ nerven der Thier zu meiden. Zimlicher guter roter wein/ der auff süsse zicke/ sey sein tranck. In andrem mag er seins gefallens leben. Wo sich aber (wie etwa geschicht) ein wartzen darzu gesellete / sol man sich aller Speiß vnd Tranck/ so Melancholisch geblüt macht/ entschlahen/ als allerley zemus/ sunderlich der Bonen vnd Linsen. Rot vnd weis Erbis/ auch Fasolen mag er D zu zeiten/ aber mit Baumöle bereit/ essen. Im ersten fal ist die mittel oder Saphea Ader auff dem rechten fuß/ Im andren auff der lincken hand/ zwischen Golt vnd Ohrenfinger 4 in 5 vntz blut/ nach dẽ das alter vñ die krafft ist/ zu lassen. Wo aber dz aderlassen aus sundren vrsachen nit stat hette/ oder man für nützlicher erkante Eglen auff zu setzen/ dz mag wie offt angezeigt ist/ geschehen. Befeuchte aber das ort zuuor wol mit kaltem wasser/ so henckt sie sich desto lieber an. Wañ der wurm dann vol ist/ so fallet er selbst ab/ wo nit/ schlahe den mit einem rütlin/ od' brenne den mit einem angezündetẽ wachsliechtlin. Wo aber nach dem abfallen das blut starck flüsse/ so schlach volgends pflaster vber. Nim Krafftmehl/ Staubmehl jedens 1 q/ Bolarmen/ Drackenblut/ Aloe/ Sarcocolla, Weyrauch jedens ½ q/ ein Eyerklar/ erschlachs wol vntereinander/ vnd lege das mit Baumwol oder flachßwerck vber.

Ein salb. Nim Bolarmen/ Drackenblut/ gesiglete Erden/ Sandaraca jedens 3 q/ Weyrauch/ Hyppocistis jedens ½ Lot/ Starckmel zwey/ breit Wegrichsafft was not ist/ vermisch in eim bleyen mörser mit seinem stössel/ bis es zech wird.

Feigen im Hindren/ Mariſca.

A

Ein Pflaſter. Nim wol abgeſotten Bech 3 vntz/ Griechiſch Bech/ Hauſenblater jedens 1 vntz/ Dragant/ Gummi/ Sarcocolla jedens iꝭ q/ Eyſenſlug 1 Lot/ mach mit dickem rotem Eſſig ein Pflaſter. Das iſt zu dieſem ſo ein gewaltige Artzney/ als man finden kan. Item/ Nim Rohrwurtz aſchen/ Weidaſchen jeder 1 vntz/ Garbkraut/ Tag vnd nachtkraut/ Camillen/ Gebratnen Mörzwifel jedens 2 vntz/ gebranten Alon ꝭ Lot/ roten Wein was not iſt/ ein Pflaſter zu machen/ vnd ſchlachs warm vber. Item/ Nim Garbkraut/ Tag vnd Nacht jedens 1 M/ ſtoß/ vnd thu 1 Lot Saltz darzu/ das ſchlach teglich ober. So gibt man für/ volgends ſol on zweiuel die Feigen vertaken/ Frawenhaarkraut mit Holwurtz erſtoſſen/ rotem wein angemacht/ vnd ſtets übergeſchlagen.

Volgends gibt man für bewert aus. Nim Rorwurtz aſchen/ gebratne Mörzwiuel jdens 2 vntz/ Honig was not iſt/ diß an zumachen/ ſchlachs warm vber. Diß ſol in 3 tagen heilen.

Die Latwergen von Eiſenſlag/ de Scoria ferri iſt 6 tag nach einander/ alweg mit anbrechendem tag biß auff ꝭ Lot zu brauchen/ vnnd 5 ſtund darauff faſten. Vnd wo erſtlich die Feigen allein vnd on andere zufel ſeind/ brauch volgends.

B Nim Hermſenkörneröle 3 vntz/ weichen Styrax ꝭ Lot/ hart geſotner Eyerdotter 4/ bereiten Eyſenſlug/ Sandaraca, Sarcocolla inn Frawenmilch eingewaicht iꝭ q· Biſem 3 g^a/ das reib ein lange weil an einander/ als klein geſtoſſen/ nachmals miſch als viel Gerſtenmehl darzu/ als gnug iſt/ ein Salb zu machen/ reibs alles lang in eim bleyen Mörſer ab/ darmit ſalb die Feigwartzen innen vnd auſſen. So dañ die ſach purgierens erfordert/ brauch diß/ ſo vornen in andren Feigwartzen geſchriben iſt. Oder/ Nim die Latwerg Diaſena iꝭ Lot/ ertreibs inn 3 oder 4 vntz gerenter Geißmilch/ das trinck morgens früe. So man purgiert iſt/ ſol von ſtund den andren tag angefangen werden/ mit volgendem den Affterdarm zu ſalben.

Nim Sawbrodt/ Schlüſſelblomen/ Naterwurtz jedens 1 ʒ/ Haarſtrang/ rot Steinbrech jdens iꝭ q/ Alumen lamenum 1 q/ hermlenöle 2 vntz/ weis hartz 1 vntz/ erlaß. Beſtreichs vier mal im tag. Vber dis/ ſchlahe er volgends Pflaſter auff ein Tuch/ oder lindes Leder gezogen/ da es am weiteſten vom verſehrten affterdarm iſt. Nim das Pflaſter Apoſtolicon, gleich hernach beſchrieben 1 Lot/ gebrant Kupferwaſſer/ Weyrauch/ Griechiſch Bech/ Rauſchgeel jedens 1 ʒ/ vermiſch in eim Mörſer/ biß es zech wird/ mit eim wenig weichgemachtem Laudano. Er ſol auch drey oder vier tag/ das aderlin/ daran das geſchweer hangt/ mit einer Feder oder andrem mit erzeltem ſelbiin beſtreichen. Vnd wo in zweyen oder drey tagen wehetagen vnd beiſſen keme/ ſich auch das ort zu Kuſen zöge/ ſolchs offt mit warmem Mandelöle ſalben laſſen. C

Das Pflaſter Apoſtolicon, das auch Triapharmacon, vnd vom gemeinen man der farbhaid Braunerzug genant wird/ iſt vaſt gebreuchlich/ deren ſollen hie zweyerley beſchriben werden.

Das erſt wird darumb Triapharmacon genant dz es nit mehr denn drey ſtück hat. Das mach alſo. Nim klein gerieben Glet/ Eſſig/ jedens 4 vntz/ Alt Baumöle 8 vntz/ laß ſieden/ biß der Eſſig verzert wird/ vnnd es Pflaſter hartin erlanget/ ſtets vmbgerüret. Diß macht fleiſch wachſen/ vnd heilet die Wunden. Etliche thun ꝭ Lot Grünſpon/ Wachs vnd Terpentin darzu/ das ſtehet zu jedes wolgefallen. Vnd wo es weiter alſo vermiſcht/ wird es inn den Apotecken Apoſtolicon genant.

Das ander/ Nim Baumöle 8 vntz/ klein geriben Glet 4 vntz/ Eſſig 8 vntz/ das laß wol ſieden/ darzu thu bereiten Galbanum/ Weyrauch/ Myrrha/ Maſtix/ Tormentil jedens 1 Lot/ Drackenblut iꝭ Lot/ Aloepatic 2 vntz/ als klein geſtoſſen/ Wachs 1 vntz/ vermiſchs/ vnd laß Pflaſterhart ſieden. D

Es ſeind noch andere wege dieſer Feigen loß zu werden/ nemlich/ die am dünneſten ort oder ſtiiin ab zu ſchneiden. Weil es aber groß bluten gibt/ iſt es ſichrer mit dem brandt/ wie den Wundartzten bewuſt/ abzunemen/ welches dann baß zu heilen vnd ſichrer iſt.

Es nemes auch dieſe andre mit Etzpuluern ab/ als mit geſtoſſener Helfantlaus/ Rauſchgeel/ Hütrauch vnd dergleichen. Legen darnach ſelblen vber/ die den ſchmertzen mitren/ vnnd erwaichen die Ruffen mit friſchem Butter/ oder andren feiſtinnen. Aber das binden/ daruon vor geſagt/ iſt das ſichreſt.

Von Apoſtema im Hindren. Cap. 10.

Es begibt ſich gern/ wo man der vorgedachten Feigen oder andre ſchaden im Hindren brennet/ Etzet oder ſchneidet/ damit das blut verſtellet werde/ das ſolches/ ſo es ſein ausflus nicht haben mag/ daſelbſt erfaulet/ zu einem Geſchwere vnd Apoſtema geratet/ groſſen ſchmertzen/ hitz/ klopffen/

Apostema im Hindren.

A ken Fieber vnd durst machen. Zu solchem mag man volgende sachen brauchen. Jnn dem ersten 3 tag ist die Leberader auff dem Arm vnd seiten/da der gröste schmertz ist/zu öffnen/damit der fluß gemindert werde. Were dann ein gar voller Leib / auch Laßkopff mit bicken auff die Schulter setzen / deßgleichen binden vnnd reiben der obern glieder / weil kein Purgierende Artzney zubrauchen ist / damit die materien vndersich gezogen werde. Wo es aber harte verstopfung des Leibs erfordert/sol es mit Clisteren geschehen/nach gelegenheit der zeit. Auch an eim Fuß beim knoden Aderlassen. Darneben brauch volgende salb.

Nim Hermelenöle 2 vntz / Bdellium 1. vntz/ walchen Storax iij. Lot/frischen Butter/Ensden schmaltz/Krafftmehl /jedens 1 vntz/Bleyweiß ij. q / vermischs ein gute weil inn einem Mörser/mach ein Salb/ das streich auff den Schaden / wann der Darm vmbgewendt/ vnnd herauß gezogen wirdt / Law gemacht. Du wirdst gute hülff haben.

Zum andren / Nim grüne Bappelen/Fenumgrecum/Leindottersamen/ Leinsamen/ jedens 4 vntz/das siede wol in Wasser/seihe es erstoß / vnnd misch darzu Roggenmel 1 Lot/ Hermlenöle / vnzeitig Baumöle / süß Mandelöle/jedens 1. vntz/ Epffichwurtz/Alraunswurtz/jedes j. q das schlach warm vber/ oder B sitz darauff / daß es den Maßdarm antreffe. Es ist treflich gut.

Zum dritten / Wo sich die Apostema durch diß nicht genugsam wolte ergeben / noch der Schmertz geligen / so brauch volgenge. Nim frisch oder Järigs Baumöle achthalb gemeine pfund/gesotten / oder zum wenigsten gantz süssen roten Wein bey 6 grossen massen vngefar/Saffran ij. q/Bdellion 1 vntz/das siede alles biß der Gumi ergehet / darein setze er sich biß vber die gemechte 4 mal des tags law.

Andre brauchen inn solchen Geschweren/ vnd so auß Hitz kommen diß Pflaster / Nim Bappelen vnnd Nachtschatten / jedens 1. M/ Veielen / gebalgete Linsen/ jedens 2. vntz/ das lasse dick wie ein Muß sieden / erreibs volgens wol in einem Mörser/vnd vermische darzu Veiel vnnd Rosen öle /Eyerklar/ jedens gleich / so viel noht ist das streich in den Maßgang /vnd schlachs daruber.

Item/ Nim Bleyweiß 5 q /Weyrauch ij. q Wismat j. Lot/als klein gestossen/ vermische es inn einem Mörser mit Rosenöle / salb das Geschwere / streich ein theil auff ein tuch/ vnd legs vber den Maßgang / den Schmertz zu miltern vnd zu erteilen.

Item / Nim weiß Brot brosamen/oder an dessen stadt Staubmel 3 vntz/ süß Mandelöle 2 vntz/gestossen Saffran 1 Lot/ vermischs wol C vnd legs warm vber.

Ist dann grosse Hitz verhanden/ so befeuchte das Geschwere mit Rosenwasser / Burtzel oder Nachtschatten wasser / vnnd brauch alsdann volgende Salb oder Pflaster. Nim Weißbrot brosamen 3. vntz/ Rosen öle 2. vntz/ Saffran / Opium, jedens j. Lot/ vier wol erklopffte Eyerdotter/frischen Butter 1. vntz/ vermischs vnd brauchs wie andre.

Wo es aber ein kalte Materi were/so brauche nach geschribens. Nim Zwifel / Knoblauch/Wulkraut/jedens gleich/ die siede wol/ erstoß zu Muß / vermisch Camillen öle vnnd Butter so viel noht ist / darzu.

Was dann zu vor gesagt ist den Schmertz zu gelegen / mag auch hieher gebraucht werden. Merck auch diß sonderlich / wo sich die Apostema ein wenig erzeigt/als wölle sie zeitigen/so wart nicht lenger das zu öffnen / damit das Eyter nicht einwartz fresse / vnnd der Schad zu einer Fistel gerahte / wie dann an diesem ort gar leichtlich geschicht.

Nachmals brauch volgende Salb biß zu voller heylung. Nim gebrandt Bley / Cypreßnuß/ bereitet Glett / jedens 1 q / weiß Hartz 1 vntz/Mastixöle 1. Lot/Wachs ij. Lot/ das Hartz erlaß inn Wachs/vnd wann es law wirdt/misch das Pulver darein.

Du magst auch auff das Schadhafft ort ein wenig gestossen Weggraß Pulver strewen/ D es trucknet vast / vnnd also / nach dem sich der Schad schickt / abwechßlen.

Schrunden im Maßgang

Rhagades. §. 11.

WAs diese seyend/ist hie vornen im fünfften Capitel vnnd 2. § in beschreibung des Weiblichen gliedes angezeigt Die mögend nun an diesem ort des Maßgangs auß fünff vrsachen kommen/ als der rohten Ruhr/Dysenteria: Zu hartem Stulgang: hitz vnd trucken des Maßgangs. Zu zeite von Feigblatren/so auffressend. Letzlich etwas eusserlichen zufals/ welcher diß ort macht erschrinden. Dieser zeichen ist schmertz vnd Brennen/zu zeiten solche Schrunden die zu sehen seind / auch ein vast vbel stinckends/ grünes / rohtes oder schwartzes Eyter geben. Jhren seindt auch zweyerley / eins mit / das ander ohn Eyter / daruon vnderschiedlich hernach geschriben wirdt.

Zu diesem ohn Eyter soll man erstlich/wo es die sach erfordert. Purgieren vnnd Aderlassen / wie inn Feigblatren gesagt ist/

A

sonderlich mit Epythimo, Engelsüß vnd Reß-
wasser von wegen des Melancholischen bluts
wie auch mit den Pillulen de Bdellio oder an-
dren ringen Clisteren vnnd Purgatzen brau-
chen. Nachmals wo sich die Schrunden vast
feucht erzeigtend / so wasche die offt mit was-
ser / darinn Rosen / Engelsüß / vnnd Alon ge-
sotten seyend / darauff salbe mit volgendem.
Nim Aschen von Mörmuschlen / Engelsüß /
jedem 2 vntz / Oelbaum bletter 1 Lot / stoß vast
klein / vermisch mit Rosen öle. Seind sie aber
Hitzig / brauch das weiß Sälblin mit Cam-
phora.

Item / Das von Bleyweiß de Cerussa,
sampt andrem / nach dem die Hitz groß oder
gering ist / vnd gleich hernach beschriben wer-
den. So ist auch volgends trefflich nutz er-
faren / dann es trucknet / kület / vnd heylet.

Nim Glett / Bleyweiß / vnd zebrant Bley /
jedens gleich / das reib in einem Bleyen Mör-
ser / mit Rosen wasser / Rosenöle / vnnd Eyer-
klar so viel noht ist / vnnd ein wenig Campher
darzu / biß es gantz schwartz wirdt / salb die
Schrunden mit / vnd schlach ein tuch darüber.
Erzeigt sich kein Hitz / aber ein scheinbar-
liche truckne / So nim Enten vnnd Hennen
Schmaltz / Hirsch vnnd Kalbsbein Marck /
Schaffwoll feistin / jedens 1 Lot / frischen But-
ter / Süß Mandelöle / Magsaat öle / Leindot-
teröle / Dragant / Gilgenöle / Pfersichkörnöle /

B

jedens ½ Lot / Myrrha / Krafftmehl / Staub-
mehl / mumia / Weyrauch / Mastix / Dracken-
blut / Bleyweyß / gebranten Alon / jedens 1
q / Wachs 3 Lot / das erlaß inn gedachten Oe-
len vnd Feistin / Das stillet etlicher massen den
Schmertzen / Lindert / Feuchtet / vnnd ziget
frisch fleisch.

Item / Nim gelb Wachs / Leindotter öle /
Enten Schmaltz / Kümarck / Camel hofer Fei-
stin / oder ann dessen statt / Geißvnslet / oder
Hennen Schmaltz / Bdellium, jedens gleich /
diesen erlaß in Schleim von Leinsamen / ver-
mischs / es ist vast erspriesslich.

Item / Nim Terpentin / Enten Schmaltz /
Veielöle / jedens 2 vntz / erlassen Dragant / gelb
Wachs / jedens 1 vntz / gestossen Dragant 2
vntz / vermischs beim Fewer zu einer Salb.

Oder / Nim Laussamen Schleim 1 vntz /
Hennen Schmaltz 3 Lot / ein frischen Eyerdot-
ter / Saffran 1 q / mischs vnd salb die Schrun-
den mit.

Ein anders / Nim Dragant / Galles / je-
dens gleich / vermischs mit erlaßnem Ochsen
oder Geißvnslet vnd wenigem Rosenöle.

Weren aber die Geschwere mit Ey-
ter / vnnd tieff im Leib / die sich doch mit stin-
ckendem Eyter so außfliessen erzeigend / denen
mag man vō aussen vñ jnen nach gelegenheit

C

der sach mit Etzwassern oder Selblen / deren
das Regiester viel außweiset / vnnd in sonder-
heit mit diesen Mittlen begegnen / die im er-
sten Teil / 8 Capitel nach lengs von Apostema
vnd andren Geschweren der Nasen angezeigt
seind. Oder mit Grienspon vnd gestossner
Helefanten lauß / jedens 1 q Etzen.

Hie merck aber / das solche Etzungen inn-
wendig im Maßgang nicht ohn gefar seindt /
er werde dann / wie offt gemelt durch ein Laß-
kopff herauß gezogen. Nachmals küle vnnd
heyle die mit Bleyweiß / oder andren külenden
vnd heylenden Salben.

Als volgendem. Nim gewaschens Bley-
weiß vnnd Alopatica / Mastix / Weyrauch /
Drackenblut / jedes 3 q / Rosenöl 3 Lot / Wachs
was noht ist. Hieher magst auch die Salb
nutzen / so erst beschriben / vnd im Bleyenmör-
ser gemacht wirdt / oder volgende bereiten.

Nim Granatenblüe vnd schelfen / Myr-
rha / gewäschen Bleyweiß / gebrant Bley /
Wißmat / gewaschen Aloe / Rosensamen / Wey-
rauch / Mastix / Drackenblut / gebrant Mör-
muschelschalen / jedens ½ Lot / Oelbaumblet-
ter / gebranten Alon / Federweiß / Grienspon /
Glett / jedens ij q / Wachs 2 vntz / das erlaß in
so viel Rosen öle ein Salb zumachen / brauchs
offt / vnd wasche die Schaden 2 oder 3 mal des

D

tags mit Wasser darin Galles / gebranter A-
lon / Oelbaumbletter vnd Rosen gesotten sey-
end. Es nutzt auch allen solchen Schäden /
wo man den dampff von heyssem Wasser ent-
pfahet / darin Bappelen / Eybsch / Veielkraut /
vnd Beerenklaw gesotten seind.

Von Fistel vnd Krebs im Hindren. Ca. 12.

DIESE wachsend gar schnell im
Maßgang / vnnd ob man wol pflegt
wo dise Geschwere anderstwo am Leib
seind das Eysen zu brauchen / so ist sein
doch hie gentzlich abzustehen / damit die Ner-
uen nicht verletzet werden. Dann es möchte
leichtlich geschehen / daß eins sein Lebenlang /
keinen Stulgang verhalten kündte / vnd das
koht wider seinen willen von jm lassen müßte.
Vrsachen dieser Fistel mögend auß vbelgeheil-
ten Schäden / es sey wo her sie kommen / ent-
stehen / also auß gehabten vnnd vbel versorg-
ten Feigblatern oder andren Geschweren / die
man nicht zeitlich geöffnet hat / das Eyter
darinn erstincken lassen / welches / wie vor
auch angezeigt / Fistel machet. Darunder
seind solche so den Maßdarm / andre den Bla-

serhos

Fistel vnd Krebs im Hindren.

verhals durchfressend/etliche/die in jhrem wesen bleibend. Das wirdt erkandt/wo Harn/ Koht/oder Windt/ zur Fistel außtringendt. Hatt sie dann die Meußlen verlezt / so kan man den Stulgang nicht verhalten / sonder als baldt sich der Mist ann diß ort sencket / so faret er auß.

Wo nun solche Fistel flüssig vnd eyterig/die außfliessende materi/scharpff/ beissend vnnd stünckend were / von tag zu tag auch grösser würde/so zeigt es ein vmbsichfressende art an/ darzu miessend scharpffe Arzneyen/damit es sich nicht weiter außbreite / gebraucht werde. Dann es ist erfaren/das ein solchs Geschwere auch die gantze Arßbacken vnnd vmbligende ort ernagen / vnnd mit grossem Schmertzen vom Leben zům Todt gebracht hat. Wo aber ein kleines diessen oder fliessen nicht grösser wirdt noch stinckt / sol man das mit trucknenden sachen artzneyen / damit es ein zeit lang nicht mehr diesse noch geschwelle. Wann es dann widerkumpt/ Jhm abermals zu gleich wie vor zeitē/vnd diß so lang der mensch lebt. So viel aber diese Fistel zu artzneyen belangt/ tracht erstlich / daß das Lechlin offen /vnd erweitert gehalten werd. Das wird mit Meisselen von Holderschwam / dyrrer Entianwurtz/ oder Stickwurtz zuwegen gebracht.

Nachmals magst du eben diese stück brauchen / als im ersten Theil 7. Capitel 11. §: vnnd darnach in Augenfistlen geschriben ist. Etliche lobens auch zwey oder 3 tropffen Schwebel öle in Maßgang zu sprützen / da es wunderbarlich wircken sol. Vnd wo nach diesem Hitz entpfunden würd / daß man die mit erklopfften Eyerklar/ oder frischem Butter wol gewaschen/lesche. Fistel vnd dergleichen arge Geschwere sollen mit Roßmarin wein gewaschen werdē/das reiniget die schaden/vnd haltet die sauber. Aber von dieser Fistel weitleuffer hernach im 5. Teil.

Jucken vnd beissen im Maßgang. §: 13.

DJß Juckens vnd Beyssens im Maßdarm mögen vier fürnemste vrsachen sein/ Erstlich daß noch etwas schweissigs vnd gesaltzens dahinden bleibt/ vnd nicht außgeworffen wird. 2. Die würm Ascarides so an diesem ort hafftend. 3. Geschwere so im Affterdarm seindt. 4. Scharpffe stechend feuchtin/wie dann an andren orten des Leibs geschicht/dar auß lang werende Rauden werden. Nachs nun diß die vnseuberkeit so noch verhanden ist/da sol man den Maßgang mit Lawen wasser waschen/mit tüchern oder Wulkrautbletern reinigē. Vrsachens die würm/so gib ein scharpffe Clistere/ doch nit vber 8. vntz. Feuchte Woll oder dergleich in Terpentin/mit weichē bech/ vnd stoß in Maßgang / so behangen die würm daran/ daß sie mögen außgezogen werdē/zu disem tödt sie das Bech von art. Deßgleichen bestreich ein solchs Meisselin mit Vogelleim/hab ein faden daran / daß man es wider außziehē möge. Weiter magst hernach in diesem Theil von Würmen besehen. Ists dann außgeschweren/so brauch die weisse vnd andre Salben. Halt die schaden sauber/ stets mit tüchlen trücknend. Wasch offt mit wasser/ darin Agrimonia/ Oelbaum bletter vnd dergleichen gesotten seyend. Darein thu auch gebrenten Alon vñ Federweiß / bind tücher vber das vbergeschlagen/vnd ruhe darauff. Ists aber auß scharpffer materi/brauch Zepflen mit Opium Clisteren vnnd andrem /so hernach im zwang verzeichnet wirdt. So viel seye von Schaden des Maßgangs gesagt.

Von jnnerlichen gliedern diß dritten teils. Cap. 11.

JM anfang des dritten Theils vnsers Artzneybuchs/ist angezeigt/das derselbig Magen/Leber/ Gallen/ Nieren/ Blasen/därm/vnd bey dem Frawenbild die Mutter in sich schliesse. Weil dann biß her von den Eusserlichen vnd jren zufällen gehandlet ist/wöllen wir auch ordenlich zu ernanten greiffen/darin vom Magen anfahen/ on angesehen daß dieser von der Leber bedeckt/ derhalb sie obert jm ist/ dann dieser hat nit allein sein ersten anfang gleich im schlund vnnd Gurgel / sonder ist auch als ein Speiß küchin/ aller anderer glieder/ darumb er billich den vorzug haben sol.

Vom Magen in gemein. §: 1.

VNder der Diaphragma oder zwerchfleisten/ zwischen der Leber vnd Gallen/ auff der gerechten / dem Miltz auff der lincken seiten/ das ist vast mitten im Cörper/ doch etwas mehr auff der lincken dann gerechten/ligt der Magen. Darumb von der natur also geordnet / damit er der Leber raum liesse. Dieser wird von den Griechen Gaster, Colia, etwa/wiewol vneigenlicher weis Stomachus, den Latinischen Ventriculus, genant. Dieser ist zu einer entpfahūg der speiß verordnet / die selbige zu kochen bereiten / vñ nachmals gleich als einem reylichen speißkasten / was gedewet vnd gereiniget ist/ jetlichem glied was jm nutz vnd dienstlich zu seiner erhaltung vnd narung

Vom Magen in gemein.

A ist mit zuteilen/ das vnrein aber/durch das Gedärm vnnd andre Natürliche weg/als ein vberfluß außzuwerffen: Sein Substantz ist von aussen hart fleisch/jñen keiff/adrig/rauch/ mit vilen sachen/ darmit er die speiß an sich zeuhet. Sein gestalt ist langlecht/doch synwell/ jnnen hol/fassig/leichtlich außzuthånen: vnden weit: gegen seinem Mundloch oder Magenschlund (das eigentlich Stomachus, Oesophagus, vnd bey den Arabiern/ Meri ist) eng. Gegen ausmessung der Cörper ander Thiren/ nicht vast groß / also das er darmit den Sack oder blinden Darm Intestinum coecum, genant/ nicht weit vbertrifft: sonst des Hundßmagen nicht vngleich. Am obersten hat er gedachten Magenmund die speiß zu entpfahen / vnden ein andre öffnung/ was gekochet ist in die Därm zu schicken/ da hernach der vberfluß außgeworffen wirdt. Beide diese lecher werden gleich wunderbarlich von stund nach entpfangner speiß beschlossen/ damit die verdewende hitz nit verrtiche. Dann wo im obren mundloch solchs beschliessen nicht geschicht/ so gibt es arge dewung / schedlichen auffrüchenden dampff/ vnd schwechung natürlicher hitz. Deßgleich macht der vnder/ wann er nicht beschlossen würd/ vnverdawen/ vñ andre durchbruch/ daruon hernach in Durchbrüchen oder Ruren viel geschriben wirdt. So vil seye in gemein vom Magen geschriben/ hernach von sunderlichen sachen.

B

Vom Schlund vnd Magenmund. §. 2.

Die straß dardurch speiß vñ tranck auß dem mund biß in Magen kumbt/ ist eigentlich ein stück des Magens/ derhalb von diesem billich als dem anfang desselbens am ersten geschriben wirdt/ Dieser wirdt von den alten Griechen (wie erst oben angedeutet) wie auch noch von den Gelerten Artzten Oesophagus, nachmals vneigentlicher weis Stomachus, den Latinischen Gula genandt/ welche stück wir im Teutschen gantz eigenlich/ Nemlich/ das obertheil den Schlund/ das vnder den Magenmund/ der vast vmb das Hertzgrüblin ligt/nennen. Also das diese 2. Glieder etwas vnderscheids der örter/ auch andrer sachen halben habend: wie auch Galenus zwey vnderschiedliche Capittel darvon machet. Nun in diesem Schlund vnd Magenmund/ mögen (wie dann geschicht) mancherley Kranckeiten entstehë/ als auß hitziger/ kalter/ truckner (feuchter/ oder dieser sachen vermischter Complex: Deßgleichen vers stopffung dieser wege / dardurch die speiß inn Magen sol gezogen werden. Also durch geschwere/ streich/ wunden/ mehrley süchten vnd vnbequemlichkeiten/ welche alle das schlunden verhindrend. Von welchem viel im 2. Teil diß Buchs 1. Capitel 5. §: vnd volgenden Kranckheiten beschriben ist.

C

Hie ist aber etwas von zeichen vnd derselbe vnderscheid anzuzeigen/ was solchs hart schlunden vrsache/ vnnd wa her es kome / Die seinde nun solche.

Wo ein mangel inn dem gantzen Schlund ist/ so kan die speiß nicht anderst dan langsam/ vnd von weil zu weil hinab getrucket werden. Ist der gebrechen allein an einem ort/ so bleibt es daselbst stecken. Geschicht das auß hitz vnd trucknе/ so erzeigt es sich dergleichen im mund mit grossem durst/ vnd ist kalt wasser vast angenem. Wo auß kelte/ da ist weder hitz noch durst/ sonder ein beschwerung vnd anspañen. Kan man auß vrsach der feuchtigkeit vbel schlinden/ so erzeigt sich das mit vil speichel vñ weissin der zungen. Wo trucknе/ das gibt aber die dyrre der zungen vnd des munds zu erkennen da der Kranck für vñ für zu trincken/ oder den Mund mit kaltem Wasser zu schwentzen begert. Ist dann ein geschwere an diesem ort/ so gibt es die zeichen der Synanche, oder Squimantia, von welchen im 2. Teil 1. Cap. 4 §: vnd darnach geschriben ist: auch neben diesen/ wen sie das tranck wöllen schlinden / das es jhnen offt widerumb zur Nasen außlauffet/ Im ligen an keiner seiten ruh haben/ vnd des sitzens begeren. Ist dann das Geschwere vom blut vnd Cholera/ so erweiset es sich mit stechendem Schmertzen/ darbey ist hitz / durst vnd Fieber. Dargegen wo kelte vrsach / ist der gemelte Schmertz klein/ aber trucken/ vnd besteckt das geschlunden lenger an einem ort / da dann die Apostema ist. Bricht dann das Geschwere/ so wirdt eyter außgeworffen / da erhebt sich vndewen / es nemmen auch vorgehabte beschwerden vnd kümerliche schlicken ab.

D

Es werden auch solche geschwere wo Essig/ andre sawre oder gesaltzne ding geschlunden werden/ nicht allein im schlund/ sonder auch in den Schulter blettern entpfunden.

Vrsachts dann ein verrencken der werbel des Hals / so entpfind man den schmertzen an dem selben ort/ oder es erzeigt sich darmit ein hofer/ es seye vornen oder hinden. Wo auß dem Krampff/ so beschleusset der Kranck den Mundt / vnnd wirdt der Schmertz vmb die Rücken vnnd andren orten der Brust entpfunden.

Zu vor aber vnd wir zu sonderlichen Artzneyen für diß mißlich schlucken kommend/ seind

Schlund vnd Magenmund.

seind etliche gemeine Reglen für zu schreiben/ vnd ist die erste/ weil der Schlund sampt dem Magenmund vast entpfindliche glieder seint/ so sol keins wegs etwas mit starcken/ beissenden noch scharpffen Artzneyen / für genommen werden/ damit sie nicht geschwecht/ vnnd inn jhren wirckungen verhindert werden.

A

2. Wo diese Glied erschwerend oder schadhafft seindt (wie offt geschicht) da sol man alle Sawre / Scharpffe/ vnnd Beissende sachen meiden / oder deren dem trucknen zu gutem gar wenig brauchen. Dann solche mehrend den Schmertzen / schwechend die natürliche krafft/ vnd ziehend die wege der Keelen vnnd Schlundes an. 3. Wo der Schlund erkaltet ist / sol man Pflaster vnnd anders auff die Schulter vnnd darumb/ Dargegen wo es im Magenmund were / vornen auff das Hertzgrüblin vnd darumb legen. 4. Wo hitzige Apostema mit Schmertz vnnd volliem des Leibs seindt / Da sol man Aderlassen/ Abbruch /vnnd anders so im Halswehe ann vor angezeigtem ort vermeldt/ nicht vnderlassen werden. 5. Die Artzneyen/ so man zu Lechern vnnd Schaden im Hals gibt / zu heylen vnnd frisch Fleisch zu ziglen /sollend alwegen mit etwarm zehen vnnd schleimerigen vermischt sein / damit sie desto lenger ann denselbigen orten hafftend / vnnd jhr wirckung haben.

B

Damit wir aber zum Artzneyen greiffend. Wo diß hart schlicken allein auß Hitz / oder Hitz mit Truckne were/ So purgiere mit sawren Dattlen/ Cassia/ Manna/ inn einer Brüe/ darinn Pflaumen / Veielen/ vnnd Feigen gesotten seyend /. dann diese ding alle treibend solche Materi auß / feuchtend den Schlund vnnd Keelen / wie es dann dieser faal erfordert.

Darum sol diser Kranck auch offt Veiel oder Seeblomen Syrup vnnd dergleichen brauchen / dieselbige gemach durch die Keelen hin ab sincken lassen.

Man mag auch ein Syrup auß Pflaumen wie volgt machen. Nim vier Damascpflaumen/ Veielen 2 vntz/ Lattich samen/ Endiuien/ Scariol vnnd Borzel samen / jedens 1 Lot/ Zucker 18 vntz/ darauß mach ein Syrup / wie am 19 blat/ D/ geleret ist.

Zu ende des Hals zwischen den Schulter blettern / sol man den Krancken mit kaltem Oele salben / oder dergleichen Pflaster vberschlahen/ als Veielöle/ Rosen vnnd Seeblomen öle / vermischt oder jedes sunder. Nachmals nim Waitzenmehl 3 vntz / Flochsamen schleim/ Haußwurtz safft/ jedens 3 Lot/ Borzelsafft 1 vntz/ vermischs/ zu einem Pflaster.

C

Item / Nim groß vnnd klein Haußwurtz safft/ Rosen wasser/ jedens 2 vntz / volgende Samen von Melon / Kürbiß / Erdapffel/ Cucumer/ Borzel/ Lattich/ Endiuien/ Scariol/ jedens ʒ Lot / laß Pflaster dick sieden/ erstoß zu muß / Brauchs wie oben.

Wo auch kein scheinbarliche dyrre oder truckne dar bey erschiene/ So mag man rohten vnd weissen Sandel / Rosen / jedens ʒ Lot / Essig 1 vntz darzu thun.

Were aber grosse truckne darbey/ so brauch Schleim von Flochsamen/ Dragant/ Quitten samen/ Veielen vnnd dergleichen. Er sol auch kalte Kreuter/ deren Samen/ so erst oben benennet, mit Butter geröst essen / Sich außwendig mit Butter vnd Marck auß thier Beynen schmirben. Also seindt jhm auch nutzlich Veiel vnnd Rosen Zucker / die kalte Dragant Zeltlen, Diapenidion ohn Species/ Frische waiche Eyer.

Es seindt auch volgende Pillule zu bereiten vnd stehts im Mund haben /was erweichs wirdt schlinden. Nim Gumi / Dragant/ Borzel vnd Bappelen samen / Quitten körn/ jedens ʒ Lot / Süßholtz ij ℈ / Kirsch oder Weichssel Hartz, jedens ʒ. ℈/ forme Pillulen darauß.

Gersten wasser vnd schlotter Millich seinde gute Tranck. Also mag er auch gemischten Wein brauchen.

D

Kumpt aber die hindernuß des schluckens auß Kelt/ wie der mehrertheil geschicht/ vnnd es die sach erfordert. So gib dem Krancken etliche Trüncklen/ von Syrupo de Prasio, de Calamintha oder de Hysopo, Purgier jn mit Dia Turbith, oder Hiera logodion, ists von nöten scherpffs mit eim wenig Esula.

Er sol auch volgende Zeltlen langsam im Mund erschleiffen lassen vnd schlinden / Dianison, Trionpipereon, Diaireos salomonis, Pliris mit Bisem gemacht vnnd dergleichen. Vmb die Schulterblat / laß er sich salben mit Costenöle/ Rauten/ oder Rettich samen öle.

Es taugend auch die Salben Marciaton, Aggrippe vnd Althea, Darvber lege dañ volgends Pflaster / Nim Laudanum, / Schaffwoll Feistin / Galbanum, Ammoniacum, jedens 1 vntz/ Dyrre Müntzen/ Saluien / Spica auß India/ Madlena kraut/ Negelen/ jedens 1 ℈/ new Wachs 1. vntz/ Spica Nardiöle was noht ist ein Pflaster zu machen / zeuchs auff ein Leder ein halb spann breit vnnd eine lang / vberzeuchs mit Zendel/ vnnd legs nach lengs vom Hals ab auff den Ruggrad.

Von andren Artzneyen sol man die brauchen / so baldt hernach im kalten Magen beschri-

Schlund vnd Magenmund.

A

schriben werden / darauß auch ordnung des Lebens zu nemen ist.

Vrsacht dann diß hart schlucken zu viel feuchtigkeit / so halte man eben erstbeschribne ordnung. Vnd ist darneben nichts nutzlichers solchen vberfluß abzutreiben / dann abbruch mit Essen vnd Trincken / deßgleichen Gurgelwasser zu brauchen / deren du volgendes zu einem muster hast.

Nim Cypreßnuß vnd bletter / jedens i M / Weyrauch vnd seine Rinden / jedens 1 vntz / gebranten Alon 1½ Lot / Federweiß 1 Lot / das siede inn einer zimlichen maß Wein / gurgle vnd wasch den Mund mit / schlicks aber nicht.

Sonst sol er diß brauchen / so im ersten Teil / 13 Capitel vnnd 6 §: von geschwellen der Zungen geleret ist.

Hinderts dann ein hitzigs oder kaltes Geschwere / oder die Squinantia, so halte dich wie im andern Teil ersten Capitel vnd 4 §: da von diesem Halswehe geschriben / vermeldet ist. Jetzundt wöllend wir weiter von Magenselb schreiben.

Gute dewung des Magens zu erhalten. §: 3.

B

Wie viel menschlicher gesundheit an einem guten woldewendem Magen gelegen seye / ist bekanter dann das viel erzelens von nöten seye. Darzu ist auch bewust / wo dieser nicht taugenliche vnd gesundte speisen entpfahet / daß er nichts gutes kochen kan. Wo dann in diesem mangel erscheinet / da muß notwendig alles verderbt sein / wie auß den Kranckheiten / so hernach volgen sollend zu sehen ist. Darumb so ist erstlich nutzlich vnnd von nöten / ein ordnung für zuschreiben / wie man solche dewung bey krefften erhalten möge. Vnd ob wol hernach vast an allen orten wo Magengebrechen einfallen / angezeigt wirdt / was zu meiden vnd zu brauchen seye / so kan doch nicht anderst dann fürträglich sein / solchs in ein kurtze summa / das ist in 10 Reglen zu verfassen. Darunder ist die Erste von der Leiblichen vbung / die wirdt wie volgt gepriesen. Vbung ist ein erhaltung Menschlichens Lebens / ein erweckung natürlicher hitz / auffmunterung der schlaffenden Natur / verzerung vbriger feuchtin: Krefftigung der glieder / dötten der kranckeiten / verjagerin der laster / artzney der Süchten / Gewin der zeit / Gepürde der Jugent / Freudt vnnd Lust des Alters / behülff zur wolfart vnd Seligkeit / Erstörerin aller Gebrechen / Feindin der Tragheit vnd des Müssiggangs. Darumb so entziehend sich allein die von der vbung vnd arbeit / so aller Freuden manglen wöllend. Wo aber einer nit für vnd für / das ist / alle tag Essen wolte / der mag sich des Arbeitens entschlahen.

C

Nun diese vbung ist mässigen Leuten am bequemsten vor beiden Malzeiten / dasselbig gemässiget / nicht vber macht / so lang biß man anfacht der miedin zu entpfinden. Da ist von stund ab zulassen. Sie sol auch nach gelegenheit eins jeden Leibs vnd krafft / stercker oder linder geschehen. Die Handtwercks Leut habend vbung gnug in jhren gescheften. Wo dann einer etwa bey Gastungen vberschopt were worden / so sol er den andren tag fasten / lengere / doch sanffte vbung brauchen / damit was vberfluß beliben / durch diesen abbruch vnd vbung verzeret werde.

Es mögend auch diese Menschen so viel vbung habend / grobe Speisen viel baß dann die / so müssig gangend geringe verdewen / Darbey man auch den nutz der vbung vrteilen kan.

Die ander Regel ist vom wesen vnd eigenschafft der Speisen / daß die nicht inn jhrer natur zu hitzig oder kalt seyend / damit die Natürliche hitz nicht dardurch entzundt oder erkaltet werde / vnnd also ist auch von andren eigenschafften zu verstehen.

D

Item / Es ist fleiß zu haben / daß alles wol gekochet / gesotten vnd gebraten werde / dann sonst kan der Magen die Speisen nicht wie sein solte / verdewen. 3. Stoppende ding vor andren genommen / hartend den Leib / so sie darnach geessen / lindrend. 4. Ringdewige Speisen seind wol gesottne Gersten / wolgebachen Brot / kleine Fisch / Rebhüner / Fasanen vnd der gleichen. 5. Speisen / so der Natur angenem / werdend desto begierlicher vom Magen enpfangen vnd verdewet. Das wirdt aber von Gesunden vnnd mässig eingenommen verstanden / sonst ist nicht alwegen gut / was dem Mund angenem ist. 6. Ob wol die zarte vnnd ringdewige Speisen / die verdewende krafft weniger beschweren / vnnd damit die Gesundtheit inn denen / die zartlich leben / desto leichter erhalten wirdt / so werdend sie doch darumb nicht desto stercker / noch der Arbeit leidender. Darumb so fürtreffend sie hierin die / so grobe speisen niessen. 7. Wolte oder müßte einer nit so gar gesunde Speisen essen / so geschehe es selten vnnd wenig / darzu mit besserer art vermischet / wie man dann Pfeffer vnnd Wein zun Pfifferlingen / vnnd Gewürtz zun Fischen / etwa auch Knoblauch mischet. Vnnd also mit andren.

8. Schleim-

Gute dewung zu erhalten.

A 8. Schleumerige Speisen hencken sich lang an/kommen desto langsamer vom magen in das Gedärm. Brod so nicht gar von Kleyen gerainiget/faret bälder durch den Leib/dann dz rain gepeutlet. 9. Fleisch auff dem Rost gebraten/ gibt gute fürung/ wo es verdäwet wird/ senckt sich aber langsam/vnnd ligt lang im Gedärm. 10. Hünnerbrüe temperiert die Humores gar vast/ vnnd mehr dann der Heñen/gibt auch mehr fürung.

Die dritte Regel/ stehet in menge der speisen/derē sol man so viel einnemen/das sie kein Beschwerung noch Auffblewen mache. 2. Vbel Speis feuchtet nicht durch aus/ sunder solche/die ohn schärpffe/vbrige Säwre/rässe/nicht versaltzen noch bitter ist. 3. Hat einer vil Speis vnnd Tranck eingenommen/ empfindet darbey schwache däwung vnd trucken des Magens/ der faste volgenden tag/ vnnd schlaffe desto mehr an temperiertem ort. 4. Ein Gesunder neme so viel Speis/die jn nicht beschwere/ noch den Magen geschwelle/Kein Kurren/Grausen/Auffriechen/Tragheit noch Wachen mache. 5. Die/so sich pflichtig mit Speis vberschöpffend/werdend vor dem Alter hingerichtet. 6. Grosse Leib müssend mehr Speis vnd Tranck/dann kleine haben/Bedörffen auch mehr Hitz vnnd B geistes zu jhrer enthaltung. 7. Vil vnd mancherley Trachten auff ein mal einnemen/ seind auff zwen wege hinderlich.

Erstlich/ Von wegen der vnderschiedlichen däwung/ da rings vnnd hart dewigs vermischet wird.

Zum andren/ Das man/was wol schmecket/mehr ein sappet/ Sich darmit vberfüllet/ dann wo man sich mit einer Richt vergnügen liesse.

Die vierde Regel haltet sich inn der Ordnung. Da sol man erstlich Speis vnd Artzneyen nicht vermischen/ dañ diß were ein vngereumbte sach/ wo man Saflorsamen/Nessel oder Römischen Quendel vnder die Speisen mengete/Dann solchs verderbete die speisen/ Verwirrete die däwung/vnd trieben vor dem/ vnd der Leib seine Narung empfangen hette/ was eingenommen were/aus. 2. Grobe vnd hart verdewende Speisen/sollen am ersten/ nachmals die zärtere so ringdawig seind/genossen werden. 3. Wo flüssige waiche ding von erst/ Hernach harte geessen wird/ so verfliessen die waiche vnnd däwige bald/ zihend die grobere also vnuerdäwet mit sich. 4. Welche offens Leibs seind/ denen nützt im anfang deß Essens stopffende sachen/vnnd gewürtzet. Wo nicht/so neme er solche/die bald in den Magen sincken/ durch- C farend/vnd andren den Weg öffnen.

In solchem fall/ sol man Pfersich/ Melon vnd andre Frücht vor Brod vnd Fleisch einnemen. Dañ so sunst das harter den ausgang verhaltet/ wird die däwung erstört/ vnd also mit andrem. 5. Seind die Speisen dieser art/das sie nicht leichtlich durchfarend noch lindrend/ sunder gebürender verdäwung erharrend/da sol das grob vor/das zart nachgehen/als Hammelfleisch vor Vöglen/ Rinderfleisch vor deß Hammels/ Dann der Magen grundt verdawet seiner hitz halben/ das grob schneller dann der ober theil. 6. Millich vnd sawre ding seind nicht vber ain mal zu essen/ dann die Milch gerinnet/ vnd wird die däwung verderbet. 8. Schlottermilch vnd Rettich reimen sich nicht zusammen/ auch nicht zu Voglen/ Dann der Vogel zart fleisch wird durch des Rettichs schärpff verstöret. 9. Gesotner Waitzen in fleischbrü oder Wasser/ ist nicht nach Reiß zu brauchen/ Dann beide seind grober fürung/ vnd verstopffen die Aderlen. 10. Essig/ öle/ aller art feistin sol man nit in Kupffer oder Glockenspeis behaltē/dañ sie empfahen schädliche aigenschafft.

Die fünffte Regel begreifft die Zeit/ dz mā im Winter vnd Glentzen mehr Speiß gebrauchen sol/ dañ zu andern zeiten deß Jars/ Dañ dazumal ist der Magen am hitzigsten. 2. Dz man nichts esse/ es sey dañ vor eingenomens D verdäwet. 3. Im Winter sol man sachen die wenig füren/als Kreuter vnterlassen/ feisse vnd solche Speisen brauchen/ die langsam verdäwet werden/als Zemus. Im Summer aber das widerspiel. 4. Im sommer ist die bequemeste zeit zum essen/ ehe die hitz anfahe/ vñ zu abend wañ sie nachgelassen hat. 5. Im Früling ist wenig zum Mittagmal zu essen. Im summer schadet zu [illegible]/ Im Herbst machē die früchte vil vnrat/Im Winter mag man dē bauch wol ersettigen.

Die sechste Regel/ schreibt den Complexen ordnung für. Da sol man erstlich hitzigen vnd trucknen die Speis nicht auffhalten/ Dañ solchen ist nichts schädlichers/ dann der Abbruch. 2. Gute däwung vnd Complex zu erhalten/ sol man solche speisen brauchen/ die jder Complex am gemiessesten sey/ als wo eins warmer natur ist/ das er sich mit zimlichen warmen sachen speise/vnd also auch in feuchtem vñ trucknem. 3. Wo hitz im leib zuneme/ oder durch hitzige speis entzünd würde/so seind widerwertige zu brauchen. 4. Ein Melancholischer bedarff Narung die vast feuchte/ vnnd etlichermassen werme. Ein Cholerischer/ külender vnnd feuchtender. 5. Die hitziger vnnd truckner Complex seind/ darzu starcke

Gute dewung zu erhalten.

A

cke bewegung haben/ denen seind zarte ringdewige speis schad.

Die siebende Regel gibt beschaid von volle vnd öde. Darin ist für das erst zu mercken/ je mehr du ein vnrainē Cörper fürest/ je mehr du jm schadest/ deñ wo die speis mit den verderbtē feuchtigkeiten vermischt/ werden sie auch verderbt/ wie deñ denē geschicht/ derēmagen voller arger feuchtigheit ist. 2. Keiner sol sich dergestalt vberfüllen/ das nit ein ödes stättlen vñ etwas hungers beleibe. 3. Hat man sich ein tag wol ersetiget/ vnd schon der ander tag hunger brächte/ ist doch zu fasten/ vnnd an einem temperierten ort schlaffen. 4. Hat einer fleischs vnd Weins gewonet/ wol isset/ darbey müssig ist/ dem mus man/ damit er entladen werd/ desto öffter zur ader lassen. 5. Es ist nichts ergers/ denn wo wolfürende speisen ein genomen/ vnd ehe dieselbige verdewet seind/ andre dergleichen darauff komen. Dann so dz erst in dem ist/ das es sich verdewet/ komt das ander dargu/ damit verderben sie beide. 6. Welche als bald nach dem Morgen mal/ auch das Nachtmal einnemen/ die sol man aushüngeren/ vnd also im gegensatz. 7. Die so müssig leben/ nach zuuiel essen vñ trincken sich fastens befleissen/ leben desto lenger. 8. Alle vollen/ trucknen/ sollen sich zum vndewen/ abbruch vnd tagschlaff ergeben.

B Die acht Regel begreifft das Tranck/ das sol erstlich nit so hauffend sein/ das die Speis im magen erschwimme. Dann das verderbt die dewung gar hart. 2. Ob wol etliche halten/ man solle nit zum essen trincken/ das wöllen wir dem Fuchs zu lassen/ aber bey vnserm gemeinen brauch beleiben/ damit die natürliche hitz nicht geschwechet werde. 3. Als dañ ist zu trincken/ wann es die natur mit rechtem durst erfordert/ vnd solchs die hitz des magens munds anzaiget/ welchs dann den Gesunden nimmer widerfaret/ sie haben dann geessen/ zu hart gearbeitet/ oder nach langem wehen deß hitzigen Ostwindes. 4. Alle scharffe/ gefeurte grobe vnd süsse wein/ desgleichen die/ so in gebickten oder geschwebleten Fessern behalten werden/ wie auch der most/ seind zu fliehen/ es seye dann Artzney halben. Weisser/ klarer/ dünn roter/ oder schilcher wein/ der nit trüb/ sunder wolgeschmach seye/ mässig getrücken ist taugentlich/ zuuiel wässern nachteilig dann dieser blewet/ macht viel gerumpel inn Därmen/ vnnd bläst im magen/ verderbt die dewung/ vnd geschwellet das miltz.

Die neunde Regel/ ist von der gewonheit. Zum ersten sollen dise/ die sich hauffend speisen/ ja auch arge verdewen/ darumb nit stolziren/ ob es jm schon heut nicht wehe thut/ dañ sie werden mit der zeit der gefärden nicht entlauffen/ das dises nit arge feuchtigheit mache. C 2. Die gewonheit ein oder zwey mal im tag zu essen/ vnd darbey man gesund bleibt/ ist nit zu endern/ dann gewonheit (wie man spricht) ist ein andre natur. 3. Gute oder leidliche gewonheit/ ist zu behalten/ Dann wer wolte die loben/ so einer gewonet hette stets vol zu sein. Also auch nit zu morgens nüchter trincken. Eben also ist vom fasten vnd der ödin zu vrteilen. 4. Man sol auch wissen/ wo dise so gewonet habē 2 mal des tags zu essen/ sich wolte auff 1 ziehen/ das es nicht on schaden abgehen würde/ Vnd also im gegenteil. Dann der Magen würde es nit gedulden. 5. Welcher gewonet ist auff ein gewisse stund zu essen/ vñ diß schnel auff ein andre wendet/ sol wissen/ das es seiner natur nicht wol würde bekommen/ sunder zu nachteil reichen. 6. Gewonete Speis vnnd Tranck/ ob die schon nicht durch aus löblich/ seind nicht leichtlich in andre zuuerendren.

Die zehende Regel/ besicht bereitung der Speisen/ nämlich/ das jde gebürlicher weiß gesotten/ Gebraten/ vnnd sunst sauber bereitet sey/ damit der Magen keinen vnlust darob empfahe/ vnnd die verdewen möge. 2. Das die Speis die erste Bereittug des verdewens vom wolerkewen neme/ zuuor vnnd man die D schlucke. Were aber mangel an Zänen/ so ist dise durch ander weg zart/ Mürb vnnd klein machen/ das sie desto leichter zuuerdewen sey. 3. Schläckerige Saltzen/ zu jder Speis ein besundre/ reitzend mehr zu Essen/ dann gut ist/ darumb sol man sie vnterlassen. 4. Erstunckne vnnd verdorbne Speisen/ es seye Frucht/ Flaisch/ Fisch oder anders/ man bereite die wie man wöll/ so kündens nit anders dañ schaden bringen.

So vil sey nun von guter dewung zu erhalten/ vnd verderbte widerumb zu erhollen gesagt. Dann wo es an disem fehlet/ so werden volgende kranckheiten gnugsame kundtschaft geben/ was jammer vnd Kummer ervolget. Wie aber jdem in sunderheit zu begegnen sey/ darvon sol jtzund meldung geschehen.

Von blödigheit des Magens in gemein. §: 4.

VNder diesem namen blödigheit des Magens/ werden fürnemlich drey zufälle begriffen/ welche alle andre inn sich verfassen. Den ersten nennen die Griechen Bradypepsian, ein langsames verdewen. Die andre Apepsian, die gar nicht verdewet. Die letzte Dyspepsian, da die dewung gar verderbt

Blödigheit des Magens in gemein.

derbt ist/vnnd die Speis in arge vnnatürliche feuchtigheiten verwand werden. Sz ist in summa/ wann der magen gantz geschwecht/vnnd ausser seiner aigentlichen wirckung verruckt ist. Nun solche vngeschicklichheit mag von innerlichen vñ eusserlichen vrsachen herraichen. Vnder den eusserlichen seind gemütliche beschwerden/als Zorn/Sorg/Trawren/rauche wind/vnordentliche fürung mit groben hart dewigen sachen/als alt Rindfleisch hart alt vñ vngesewert Brod/haselnüs/alten Keß/Kalte kreuter vnd frucht hauffend vnd lang gebrauchet/als seind Kürbis/ Melon/Pfifferling/ Apffel/ꝛc. Itē/ alle aufstossende/bläst machende speisen vnd tranck/ Bonen/Zemus/Most/zu viel gewesserter Wein oder Wasser allein getruncken/ es seye dann in grosser hitz/ Essen zu vor vnd das vor eingenommen verdewet ist.

Zu diesem stossen/ fallen auff vnd vmb den magen/zu hitzige/ auch gar kalte zeit oder baden/ wie auch innerliche oder eusserliche hitz vñ kelt der natur/zu grosse vbung/vnmässige vnkeusch welche die bewung vber die maß schwechet vnd erkaltet. Deßgleich zu viel rhu oder schlaff/zu streng vnd sunderlich bald auff das essen studiren.

Vnder die innerliche mag gerechnet werdē/ das aus eignem Gebrechen der Magen/ wenn er zu hitzig oder kalt/ zu trucken oder feucht/ vol bläst mit Apostema vnd dergleichē verletzt ist. Also auch aus gebrechen andrer Glieder/ als so das Hyrn mit absinckendem Rotz vnd schleim/das Hertz mit zittren/Leber mit vberflus der Cholera milltz mit melancholia den magen zu hart vberladen. Wo man nū in solchem eins jeden Glieds aigenschafft fleissig erweget/ so kan leichtlich abgenomen werden/ welchs dem magen schadet. Entstehet denn die schwechin aus hitz/ das fület man im magen/ darbey erhebt sich durst/ Kalte ding seind angenem/ Warme zu wider. Lauffe schleim mit/ so ist darbey beschwerung/truckē/ bittrin des munds vnd vndewen. Wo von kälte/ die empfind abermals der magen/der durst ist klein/ das verdewen schwach/ doch mehrmals stete begihr zum essen. Warmes wird begert/kaltes gescheucht. Ist Phlegma darbey/ die erzeigt sich mit beschweren/ Geschwulsten/vilem ausspürtzen/schnellem durchlauffen der speisen/ so schier wie sie eingenomē ausfaren/ sawres auffkoppen vnd dergleichē.

Entstehet denn diese blödigheit aus Melancholia/ so bringt sie auch ein trucken/ beschwerung vnd vndewen/ die Zēen werden widerlegt/vnordenlicher lust zum essen erwecket/ das Miltz geschwilt/ vnnd herschet sorgfältige trawrigheit. Were es denn aus trockne/ so entstehet hefftiger durst/ dürre der Zungen/austrucknen des Leibes/ergetzlichheit inn feuchtem vnlust vnd schaden in trucknen Speisen. Kumpt es denn aus feuchtin/so beweiset sich dis mit kleinem durst/ verletzung von feuchtin/ Besserung in trucknin/ darbey viel auswerffens. Erscheinen solche feuchtinnen vermischet/ so mögen sie aus obernanten vnnd mehr andren Zeichen/ so in eins jegliches dergleichen zu fälle sundrer beschreibung anzeigt seind/geschetzet werden.

Aber zuuor vñ wir zu sunderlichen stücken greiffen/wöllen wir ein stück verzeichnen/das der massen berhümet ist/ das es den Magen vor aller verletzung beschütze/ nichts darin erstincken lasse/ weil es alle feuchtigheiten aus desselbigen fähen abfeget vnd rainiget. Die es offt brauchen/ vor allem Magenwehe freyet/ frölich machet/ das Hertz vnnd Haupt krefftiget/Nieren/Mater vnd Augen wunderbarlich seubert vnd stercket. Das seind die Pillule vom Augstein de Succino genant/ die bereit also. Nim weissen oder sunst rainen Augstein/ Mastix jdens ʒ lot/ Aloe 5 ℈/ Leichenschwam 1½ ℈/ der rechten Holwurtz ʒ ℈/ als klein gestossen/ die mach an mit Wermutsyrup oder Betonien safft/forme 7 aus 1 ℈/ daruon nim 3 oder 5/ wenn du zu bett gehest.

Blöder Magen aus Kält.

§: 5.

ERstlich so ist diß zu mercken/das der magen natürlicher weis im sumer vnnd Herbst zum kältesten ist/ dis daher das die hitz in die eusserliche Glieder schlahet/ vñ desto schwecher vm̄ den magen ist. Dargegen (wie vornen auch gemelt) im winter vnd glentzen zum hitzigsten/ weil die eusserliche kält die hitz einwartz treibt/ darumb sie auch desto reichlicher muß gefüret werden. Derhalb so ist in blödigkeit des magens auch auff die zeit zu sehen. Nun von der kälte zu schreiben/ so seind neben ob vermelten zaichen/ das sich die speis schwärlich in des magens grund setzet/ sunder es geschicht offt/ das sie solche nach langer weil also vngedewet widergeben/ Ja vor diesem kein rhu haben/ Vñ wo sie schon verdewen/ so geschicht es doch langsam/ also das die Speis 6 oder 7 stund im magen ligt/ vnd den beschweret. Wo man auch aussen darauff greiffet/ so empfindet man der kälte/ sie stecken voller bläste/ die vnden vnd oben außbrechen. Mehr andre zeichen seind oben vō kaltem magen angezeigt. Wo nun diese magenkälte klein/ vnd nit veraltet ist/ sol man eim solchē alle morgen volgender Trociscos de Rosis 1 in 3 ℈ in einer

Blöder Magen aus Kält.

vnz Mina oder Quittensafft/darin Kümmel vnd Ammeisamen gesotten seye / eingeben.

Gedachte Trocisc bereit also. Nim Rosen 8 ℈/Paradeisholtz/mastix/Spica aus India/ Hülzene Cassia/Camelhew / Wermut jedens 1 ℈/als klein gestossen/ vnd mit altem wein geformet. Darzu taugend auch die lebendige wasser 1 Lot biß 2 auff ein mal genomen.

Weiter/so ist ein solcher mit leichtdawigen dingen zu speisen/die wenig feuchtin vnnd vberfluß haben. Besprenge auch das essen mit Galgant/Pfeffer/Imber/Negelen/Amei ꝛc.

Vor essen sol er sich wol vben/der das Wassers gewonet/ minder dann vor brauchen. Nach essen viel schlaffen / alten reinen Wein trincken / minder dann seine gewonheit war/ essen/Dann des magens blödigheit kein hauffen Speis verzeren kan. Taugentliche speisen seind Hammel/Küglen/ Hennen / Hünner/Vogel / Rebhünner/ Fasanen/Dauben/ Wachtlen vnnd dergleichen/ alle mehr gebraten dann gesotten/vnnd (wie gesagt) mit specerey bereitet. Weich gesottne Eyer vnnd dergleichen. Hette aber diese blödigheit lang gewert/ so mag man volgende Confect/ so gemeiniglich in den Apotecken bereit seind /welches man wil ½ Lot biß in 3 ℈ auff ein mal brauchen/ oder wo diese (wie geschicht) in Latwergen gemacht seind 1 vntz in klarem altem wein erlassen/vnd teglich einnemen. Trionpipereon, Diagalanga, DiaAnison, DiaMentha, Chariophilatum, Rosata nouella , DiaCyminum, Diaolibanum, Dragant Zeltlen der warmen/ welche alle den magen krefftigen/vnd die dewung fürdren. Sunderlich wird das Confect DiaCinamomum gelobt/ das es ein aller heilsambste Artzney zu aller verdorbner vnd schädlicher feuchtigheit des magens sey/den schleim darin verzere/ der dawung helffe/ auch dem einbilden der schwermenden Muggen vor den augen widerstrebe/deren werden darumb hie zweyerley beschrieben.

Confectio DiaCinamomi.

Nim des zartesten suptilen Zimets 15 ℈/ des groben Zimets/Kümmel/ Alantwurtz jedens 1 Lot/ Galgant 7 ℈/Negelen / Langenpfeffer/Cardamomi/Baris/ Imber/Macis/ Muscatnus/Paradeisholtz jedens 3 ℈/Saffran 1 ℈/ weissen Zucker 5 ℈ Wann du Zeltlen daraus machen wilst/so nim zu einem gemeinen pfund Zucker iiј Lot beschriebner Species /vnnd siede den Zucker in Wermutwasser wie sein sol. Das ander mit Rhabarbaro.

Nim forder guten Rhabarbaro ½ Lot/Angelica/ Rhapontica jedens ½ ℈/ Zimetrörlen 2 ℈/Muscatnus iј ℈ / Cardamomi/ Langen Pfeffer/weissen Dyptam/Kron englen/Zitwan jedens ½ ℈/Galgant 1 ʒ/Calmes ½ ℈/Imber 1 ʒ/Bibinelwurtz/Mastix/ Cubebe jedens 1 ʒ/Saffran 10 gª/ Zucker 8 vntz/ den siede ab mit Wermutwasser/ mach Zeltlen.

Deßgleichen wird auch das Confect Aromaticum rosarum nit allein in blödigheit des magens für nützlich geprisen / sunder zu vast vilen andren sachen zubrauchen befolhen/ wie hin vnd wider daruon gemelt/ vnnd im Register zu hauff gezogen wird / deren bereitet man mehrley/wie etliche hernach anzeigt sein.

Confectio Aromatici rosati.

Nim rote Rosen 15 ℈/geschaben Süßholtz 7 ℈/Paradeisholtz / gelben Sandel jedens 3 ℈/ Zimetrörlen/ Macis/Negelen jedens iiј ℈/ Gummi Arabici/ Dragant jedens ½ Lot vnd 2 ʒ/Muscatnus / Cardamomi/ Galgant jedes 1 ℈/Spica aus India/ Ambra jdens 1 ʒ/ Bisem 1 ʒ/ als zum kleinesten vndereinander vermischt. Wilstu Zeltlen machen/ Nim diese Species 1 vntz / Zucker 12 vntz/ den side ab inn Rosenwasser wie gebreuchlich. Also wird diß Confect in Apotecken gemacht/ vnd nit minder von wegen seiner lieblichheit / als nutzbarkeit gebraucht / Dann neben dem/ das es den blöden magen krefftiget/ sterckt es das Hirn/ Hertz/Haupt vnd Leber/ Bessert alle arge vnd verdorbne feuchtigheit/ so im Magen steckt/ Hilfft der dewung/ vnnd fürnemlich denen/ so erst von Kranckheiten auffstandend / damit sie wider Krafft erlangen.

Ein anders zu Augspurg gemein.

Nim Rosen 1 vntz/ geschaben Süßholtz 3 ℈/ Zimetrörlen iiј ℈/ Negelen/Macis jedens 1 ℈ vnd 10 gª/rot Corallen/ Cardamomi/ Galgant jedens ½ ℈/ Spec: Diarrhodon Abbatis 1 ʒ/Spica aus India/Langen Pfeffer jedens 10 gª/ Paradeisholtz iј ℈/Baris 8 gª/ geschaben Helfantbein 1 ℈/ Gummi/ Dragant jedes iiј ʒ/Muscatnus 2 ʒ/Bisem 10 gª/ Ambra 1 ʒ. Mach aus allem ein zart vermischt Puluer/ Wilstu zeltlen haben/ machs wie oben. Item/ Nim gestossen Calmes 1 Lot/ wermutsafft wo not ist/ Zeltlen zu machen / vnd darnach du sie starck haben wilst/ siede dis in Wein deins gefallens / gibs auff zwey oder drey mal.

Oder/ Nim Zimetrörlen ½ Lot/ Imber/ muscatnus/ Cardamomi/Galgant/ Negelen jedens 1 ℈/Macis/ Paradeisholtz jdens ½ ℈/ Enis 1 ℈/ Heutlen aus Hennen magen sauber mit Wein gewaschen vnd getrocknet 3 ℈/ weissen Zucker 24 vntz/ den siede mit gutem Wein

Blöder Magen aus Kält.

A Wein/vnd mach Zeltlen. Andre.

Nim Zimetrörlen 3 q/ Galgant 1 q/ Zucker 6 vng/ den siede ab mit einer vng Rosenwasser. Diß Confect macht auch lust zu essen. So hastu auch im ersten Teil 11 Capitel 11 §: ein Confect Diamargariton calidum beschrieben/ das hieher taugt. Item/ Nim Imber 1 q/ negelen/ Galgant jedens ½ q Pfeffer/ bereiten Coriander jedens 1 ʒ Enis/ Fenchel/ Ammei/ Spicanardi/ Cardamomi jedens iiij ʒ/ Eingemacht Citronschelffen 1 vng/ Rosenwasser 3 Lot/ geschaben Süßholtz ½ q/ Zucker Candi 1 Lot/ Weinberlen 1 vng. Erstlos was zu stossen ist/ die Citronschelfen vnd Weinberlen erhack klein. Siede den Zucker Candi/ vnd 10 vng weissen Zucker im Rosen wasser/ zimlich hart von wegen der Citronschelfen vnd weinber so feucht seind/ mach Strügel.

Enis mit Zucker vberzogen/ ist gut für alle Blödigheit vnnd verserung des Magens/ hilfft verdewen/ weret dem auffbemen vnnd grimmen/ Denn er ertailt die Wind. Das thut auch der Fenchel mit wenig Zucker vberzogen/ Leschet das auffwülen des magens/ stellet den vnwillen vnd das vndewen. Diß alles noch gewaltiger/ der vberzogen Kümmich vnd Kümmel/ haben auch mehr krafft de

B magen zu erwermen.

Etliche Triet. Nim bereiten Coriander/ Zimetrörlen jedens 4 Lot/ Langen schwartzen weissen Pfeffer/ Negelen/ Galgant/ Imber jedens ij q/ Enis/ Fenchel jedens 3 q/ saffran 1 q/ Zucker so viel alles wigt/ mach ein Triet oder Latwerg/ was dir liebt. Item/ Nim Zimetrörlen/ Macis/ Negelen Pfeffer/ Cyperwurtz jedes gleich/ Zucker so viel alles wiget/ oder du wilst. Item. Nim Zimetrörlen 2 vng/ muscatnuß 1 q/ bereiten Coriander/ Rosen/ rot Corallen jedens 1 ʒ/ Zucker 4 vng/ vermischs/ dis ist gantz temperierter art. Man mag auch dise stück so newlich im Aromatico rosato beschrieben seind/ gestossen zu einem nützlich Triet brauchen.

Volgend etliche magenfutter/ Pfaffenfutter vnd dergleichen/ deren werden nicht allein darumb mancherley beschrieben/ das sie dem magen/ sunder auch schwechinen/ kälti vnd blästen ander innerlichen Glieder dienstlich/ dartzu angenem zu brauchen/ vnnd mänglich leicht zu bereiten seind. Nim Enis/ Fenchel/ bereiten Coriander/ jedens 1 vng/ Kummich 1 Lot/ geschaben Süßholtz klein geschnitten 3 Lot/ Imber/ Calmes geschnitten jedens 3 q/ Galgant/ Zitwan jedens ij q/ Negelen 1 q/ vermischs. Diß mag man alle morgen auff 6

C Lot wol erkewen vnd schlucken. Es krefftigt den Magen/ vertzeret die bläste vnd geschwellen desselbigen/ fürdert die Dewung/ weret den auffriechenden dämpffen/ die das haupt/ Hyrn vnd Gesicht verletzen.

Etliche nemen die vier samen vberzuckert/ andere lassen alles mit Zucker vberziehen/ damit es desto lieblicher werd. Andere mischen auch geschnittene Curcumawurtz darein/ weil sie vnder andren Tugenden die bläste gewaltig ertailet/ vñ arge feuchtine truckret. Item/ Nim rein geschaben vnd klein geschnitten süßholtz 1 vng/ Galgant ½ lot Calmes 1 Lot/ muscatblüe 3 q/ Zimetrörlen/ Muscatnuß jedens ij q/ vberzuckerten Enis 4 vng/ Kümmich/ Fenchel/ bereiten Coriander auch vberzuckert jedens 2 vng/ erschneid was zu schneiden ist/ vermischs. Item. nim geschaben vnd klein erschnitten süßholtz 11 Lot/ Galgant 2 Lot vnd 3 q/ Calmes 5 ½ Lot/ Macis 3 Lot vnd ij q/ negelen 2 Lot vnd 3 q/ Imber 4 Lot vnd 1 q/ Enis 18 vng/ Kümel/ bereiten Coriander/ Fenchel jedes 21 Lot/ erschneid was zu schneiden ist/ die samen laß gantz vnd vermischs. Oder. Nim rein geschaben vnd geschnitten süßholtz/ bereiten Coriander/ Fenchel/ Kümmich jedens ½ Lot/ Entian/ Calmes/ Imber jedens 3 q/ Bibinelsamen oder Wurtz/ Rautensamen jedens 1 q/ erschneid was zu schneiden ist/ vnnd vermische.

D Diß Magenfutter ist für den gemeinen Man/ nützt zu allen vorgemelten Mangeln/ Sunderlich ertreibet der Entzian alle arge schleim vnd giftige Materien/ die sich im magen anlegen. Vnd die sol man morgens auff gebeetem Brodt mit gutem Wein begossen brauchen/ vnd 3 stünd fasten.

So findstu auch hievornen im ersten teil 11 Cap. 1 §: ein gut Magenfutter/ das neben andrem hieher tauget. Calmes vnd Zimetrörlen puluer gleich vermischt seind wie man will gebraucht/ dienstlich zu blödem Magen.

Latwergen zu disem. Volgende Latwergen wird sunderlich zu kaltem vnnd feuchtem magen gelobt/ zu disem krefftigt sie den magen leber/ miltz hertz hirn/ vnd gantzen leib/ mehret die manlichheit/ macht feist vñ frölich/ nützt den onmachtigen/ Hertzzitterenden/ vnd wird Electuarium de Citro, Latwergen von Citron genant. Nim Citronschelfen/ Zitwan/ Gemsenwurtz/ augstein/ rot Coral jedens 1 q/ seiden hülsen auff das kleinest erschnitten/ rot vnd weiß Been/ Folium an dessen stat negelenbletter/ Roßmarinblomen/ Calmes jedens 5 q/ Hirschhertzenbein 2/ Berlen 1 ʒ/ Rubin/ Jacinth/ Smaragt/ meerronsamen/ Stechapblomen

Blöder Magen aus Kält.

men jedens 1 ʒ/ klein gescichlet golt vñ silber/ A Ochssenzungenblomen / Tormentil/ roten Storax/ Gebrant Helfantenbein/ Basilien samen/ Langen Pfeffer jedens ʒ ℈/ Bisem/ Ambra jedens 1 ʒ/ dürre Müntzen/ Mastix jedens iij ʒ/ Ochssenzungenzucker 1 vntz/ weissen Zucker 18 vntz/ den stede in Ochssenzungen wasser zimlich dick / vnd mach ein Latwergen daraus. Quitten Latwergen mit Specerey/ so hernach im letzten teil beschrieben / ist vast nütz / dann sie krefftiget vnd wermet den magen wunderbarlich.

Ein andre. Nim Imber 1 ℈/ Negelen/ Galgant/ Zimetrörlen jedens ʒ ℈/ Zitwan/ Langen Pfeffer /bereiten Coriander jedens 1 ʒ/ Enis/ Fenchel/ Ammei/ Spicanardi / Cardamomi / Macis jedens 5 gr/ Eingemachte Citronschelfen / dürre Weinbehr von tröstern gesaubert jeder 1 vntz/ Zucker 12 vntz mit Rosen wasserhonig dick abgesotten/ erhacke oder stoß weinbehr vnd Citron/ vermisch das ander gepuluert darein. Item/ Nim bereiten Coriander/ Zimetrörlen jedens 1 Lot/ Langen weissen vnd schwartzen Pfeffer/ Negelen/ Galgant/ Imber jedens 1 ℈/ Enis/ Fenchel jdens B 3 ℈/ saffran 1 ʒ/ Zucker 12 vntz/ machs wie obstet zu einer Latwergen. Nim das weisse von 24 Eyeren/ zimlich hart gesoten / honig 12 vntz/ das rüre starck vnd lang vntereinander/ biß es dick wird/ volgends thu darzu Zitwan ʒ ℈/ Zimetrerlen/ Negelen / Spica / Süßholtz / Imber/ Pfeffer/ Galgant / Rosen / roten Sandel jedens 1 ℈/ klein gestossen. Hagenbutzen latwergen / so im letzten theil beschriben wird/ sterckt des magens blödigheit. So wird hernach in beschreibung des Gries ein Latwergē von Merretich angezeigt/ die auch dem kalten magen tauget. Item/ Nim geleutert honig 12 vntz / geleuterten Quittensafft 3 Lot / Essig 3 vntz/ die stede zimlich hart/ vermische darein Pfeffer 1 Lot/ Imber 1 ℈/ deren brauch vngefahr 1 Lot vor essen. Man mags auch als ein Pflaster vbern magen schlahen. Mitridath/ Theriaca/ vnd der Theriaca Diatesseron/ nützt dem schwachen magen/ trucknen vnd fürdren die dewung zu zeiten 1 ℈ morgens inn gutem Wein genomen.

Vnder den eingemachten stücken/ als wurtzen/ frucht / vnd was dergleichen warmer natur seind/ derhalb dem kalten magen taugentlich/ werden volgende geprieſen. Eingemachter Imber / der verhindert das auffriechen/ er wermet nit allein den magen / sunder alle innerliche Glieder. Calmes eingemacht nützet sunderlich/ wo viel schädliche feuchtin vnd wasser ist/ denn er verzert dieselbige/ vnnd sterckt C die dewung. Alantwurtz sterckt den magen vnd dewung/ treibt alle gifftige feuchtin aus/ vnd wermet den kalten. Muscatnüß eingemacht / vertzeren alle feuchtigheit der innern Glieder/ wermen vnd krefftigen den magen/ vnd fürdren das verdewen. Das thun auch eingemachte Pomrantzenschelfen / Citronschelfen/ Manstrew wurtzen/ welschenüß / wie alle hernach im letzten teil beschriben werden. So seind vnder den eingemachten Kreutern vnnd blomen warmer natur/ Augentrost ist vast taugentlich für die faule magenfieber. Betonien vnd Negelenblomen Zucker/ thun auch zu diesem teglich 1 Lot oder mehr vor essen gebraucht/ benimpt auch das auffstossen vnnd auffriechen / vnd so man die speis nit behalten kan. Also Maseron Zucker/ Ispen Zucker/ Peonienblomen Zucker / Saluien / Lauendel/ Spicanardi vnd Roßmarin Zucker.

Tranck / Kreuter wein vnd dergleichen. So nützet der wein zimlich getruncken/ nicht allein dem magen/ sunder allen Gliedern auch außwendig gebraucht. Er benimpt den vnersätlichen hunger. Vnd zwar / so kan einem blöden magen hart ein bequemers Tranck/ denn ein zimlicher starcker alter Wein erdacht werden. Wo man aber den nicht hette oder träncke/ D mag man welgesotten Honigwasser oder Meth brauchen/ Deßgleichen die Miua Aromatica sampt andren Syruppen/ so hernach benennet werden.

Die Reichen vnd zarten mögen jhnen auch Clareth lassen machen/ deren du mancherley im achten Theil beschriben finden solst / Sunderlich aber wird volgender Stelladia genant/ in Italia vast gebraucht. Nim Zimet/ Negelen jedes 1 ℈/ Pfeffer / Paris/ Galgant jedens ß ℈/ Cardamomi 1 ℈/ Wein ein grosse maß/ Zucker oder Honig deins gefallens / mach ein Claret wie daselbst wird geleret.

Du hast auch im ersten Theil 33 Blat B zweyerley Wein/ so den Magen vnd Haupt krefftigen.

Vnder den gebreuchlichen Kreuter Weinen seind volgende warmer natur / Derhalb dem erkalten Magen nützlich. Augentrost Wein rainiget den Magen von feuchtigheit/ vnd widerstehet den Fiebern/ ist auch temperiertes aigenschafft.

So wermet der Ispen wein den Magen/ vnd alle innerliche Glieder. Deßgleich Maseron Wein / Roßmarin Wein/ welcher auch lustig zu essen macht. Haselwurtz Wein/ Wermut-

Blöder Magen aus Kält.

mat Wein/ der seiner nutzbarkeithalben vast gemein ist/sunderlich wo etwas Mastix darin gesotten wird/ vnd zun bläßten/Kümmel/Betonien vnd Negelen wein: Benedictwurtz vñ Scharlach wein. Item/Nim Most so viel du wilt/ den laß 4 tag nacheinander etwas sieden/ darzu thu ein Säcklin wild Rebenblätter/ laß wie vor sieden/ daraus sol ein lieblicher wolgeschmacher Wein werden. So hast hievornen im 2 Teil 6 Cap. 4 §: im Hertzzittern aus kälte/ ein gewürtzwein beschrieben/so anfacht/ Nim Imber 2 vntz/ so dem Magen vnd Hertzen taugt. Was dann der Alantwurtzwein/ so auch vast gemein ist/ für tugenden hab/ wird neben andren im achten Theil erzelt.

Andre vnd gemachte Tranck/hastu volgende zu einem muster/ Nim müntzesyrup 1 vntz/ Zimetrörlenwasser iiij q/ Zimetrörlenöle 2 tropffen/ Vitriolöle drey tropffen/ vermischs. Das Vitriolöle ist scharpff vnd gefahrlich/ wie in seiner Beschreibung anzeigt wird.

Nim krefftigs Weinberlen wasser 4 vntz/ darin ertreib einer Erbissen groß Saffran/das trinck morgens law/ also auch zwo stund nach morgens vnd abendmal/ es taugt dem Magenwehe vast wol. Man sol auch den Wein mit weinberlenwasser mischen. Item/siede Wermut in Wein oder Wasser vnd trinck dz/ es ist güt für die Armen.

Im 2 Teil 5 Cap. 5. §: hast ein Brustwasser/ so anfacht /Nim frische Feigen/welchs auch den vberfluß aus dem Magen rainiget. Also ein gar krefftig Caponenwasser in gedachtem andrem Theil 6 Capitel 3 §/ welchs Magen vnd Hertz wunderbarlich krefftiget. Berbslenwasser/Rittersporenwasser/vermischt oder besunder/ sollen ein guten magen machen.

Lebendige vnd güldene wasser seind nützlich/deren vil im 8 teil beschrieben werden.

Von Syruppen. Hievornen ward versprochen anzuzeigen/was für Syrup vnd dergleichen solcher magenschwechin taugten/das seind volgende. Oxyzaccara, verzert Phlegma vnd Cholera des magens. Von Citronschelfen/ krefftigt vnd hilfft verdewen. Also wermutsyrup der macht auch lust zu essen. Müntzensyrup ist für alle Gebrechen des magens so aus kältin entstanden/ benimpt auch das vndewen. Erdrauch syrup öffnet was verstopffet ist. Von der Quitten Mira Aromatica ist zuvor gesagt. Oxymel compositum vnd das von mörzwiflen seind nützlich/ sunderlich zu zehem schleim. So ist gantz gemein Imber vnd Calmes vber nacht in wein oder Essig zu baissen/vnd ein Lefflin vol darvon essen. Etliche thun Enzianwurtz darzu/ das dann vast gut ist wo man die bittrin nit schewet. Du magst auch zwey mal im tag sieben oder acht außgeschelfte mandel essen/ die feuchtin des magens zuuerzeren/ am andern oder dritten tag ein wenig Brunnenkreß mit Wein angemacht. Also wo newe Feigen verhanden seind/ vier oder fünff nüchter essen.

Nun vnder so mancherley beschribner stück/ seind ein guter teil also geschaffen/ das man die so wol zu der frischen als veralten blödigheit des magens brauchen mag/ das stehet zu eins verstendigen/ vnd nach dem die sach geschaffen ist/erkiesen. So viel die Ordnung deß Lebens betrifft/ darvon ist am anfang bericht angezeigt.

Erfordert dann die sach/ es seye vberflüssige feuchtin/ verstopffung des Leibs/ oder andre blödigheit des magens zu purgieren/ da sol man sich in alweg von solchen dingen enthalten/ di. dem magen vast zu wider seind/ vñ jn nun mehr entrüsten würdend/ als Saflorsamen/ Engelsüß/ wunderkeren/ die jm gantz schädlich: vnd was dergleichen Zanbrecher vñ Juden artzneyen seind/ sunder da ist ordentlich zu handlen/ vnd nach einnemen etlicher vorbereitender Träncklen/ von newlich gemelten Syruppen/ volgende oder dergleichen purgatz brauchen. Nim Bitter heilig 1 vntz/ Torbith ½ q/ Imber 1 3/ der erzelten Tranck/ welchs du wilst 3 vntz/ mach ein tranck daraus. Wiltu so magst ein wenig Zimet des geschmachs halb darzu thun. Ein andre.

Nim die Latwergen Diacatholiconis 5 q/ Diaphenicon 2 q/ syrup von Veielwurtz/ Rhabarbaro jedens ½ q/ Spica aus India 2 g^a/ baide klein gestossen/ das gib in decoctione fructuum, so hievornen im 3 Cap 5 §: im Bruch aus blut vnd Phlegma beschrieben ist/ darin aber etwas von Spicanardi gesotten sey. Wilstu lieber Pillule brauchen/ so nim die de Agarico, Hiera picra, oder Inde.

Andre die etwas lindren vnd den magen krefftigen. Nim Myrobalani Chebuli vnd Indi/ Rhabarbarum/ Zimetrörlen/ Cardamomi/ negelen/ Galgant jedens 1 q/ Aloe ½ q/ als klein gestossen/ machs an mit Müntzensafft/ darin Lerchenschwam. Tag vnd nacht geweicht/ vnd wol ausgetruckt sey. Von diesen Pillulen mag man on vnterschaid/ morgens oder abends vor dem essen 2 oder 3 Erbis groß schlucken/ sunderlich wo das magenwehe lang geweret hat. Andre so krefftigen/ vnd den wettagen stillen/ Nim Pillule Alephangine 1 q/ Opij/ Bibergeilin jedens 1 g^a/ formes mit Oxymel. Item/ Nim gewaschen Aloe 1 3/ daraus mach 2 Pillule/ nim die 1 stund vor es-

Blöder Magen aus Kält.

sen/ sunderlich zuuor man sich purgieret.

Pillule so nicht purgieren/ sunder krefftigē/ Nim gestossen Mastix / Wermutsafft jedes gleich/ stels wol bedeckt an ein warm ort/ biß das es trucknet/ das man Pillule daraus formen möge/ daruon magstu alle tag eins zwo stund vor essens nemen.

Jetzund ist auch anzuzaigē/ was einem sölchen kalten magen auswendig zu brauchen seye/ darin erstlich mancherley Schilt vnd Pflaster verzeichnet werden/ wie volgt. Nim bech/ Hartz jedens 1 vnz/ Mastix/ Müntzen/ Negelen jedens 1 Lot/ Troc: de Bolo, vnd de Terra sigillata, Augstein/ Blutstein/ Drackenblut/ Hyppocistis, Mumia jedens 1 q/ Gallia Moschata, roten Storax jedens ß q. Quittensafft was not ist ein Pflaster zu machen. Diß taugt nicht allein zum magen/ sunder ist zum aller gewaltigsten in der rhur/ die hart zu stellen ist.

Ein anders. Nim roten Styrax/ Spica aus India/ Camelhew/ Wermut/ Calmes/ Mastix jedes gleich/ machs mit altem Wein vnnd Quittensafft zu eim Pflaster/ trags ob dem magen. Item/ Nim Mastix/ Galgant/ Zitwan/ Ammei/ Müntzen/ Wermut jedens ß q/ Terpentin/ Wachs jedens 1 Lot/ machs mit Mastixöle zu eim Pflaster.

Oder. Nim Mastix vnd Wermutöle jedens 1 vnz/ Myrtenöle 1 Lot/ Negelen/ Zimmet/ Galgant jedens ß q/ Paradeisholtz/ Imber jedens 1 ʒ/ Essig ein Lefflein vol/ erlassen Wachs was not ist.

Noch eins. Nim Lorber/ Mastix jedens 1 q/ Zimet/ Paradeisholtz/ Cyperwurtz/ Sandel/ Cubebe jedens ß q/ müntzen/ Wermut/ Rosen jedens 4 ʒ. Spica aus India/ Macis jedens 1 ʒ: Gallia moschata 1 q/ Galgant/ Calmes/ Weyrauch/ Kümmel jedens 2 ʒ. Landanum ß Lot/ weiß Hartz/ mastixöle/ so viel not zum Pflaster ist/ zeuchs auff ein magenschilt.

Item/ Nim Wermut/ Rosen jedens 1 M/ Krausemüntzen ß M/ Calmes/ Paradeisholtz jedens iij q/ gelben Sandel/ Galgant/ muscatnus jedens ß q/ Wolgewaschen Terpentin mit Wein 2 vnz/ mastix 3 q/ Wermutöle so viel gnug ist ein Pflaster zu machen. Trags wie andre.

Ein anders. Nim müntzensafft/ Wermut vnnd maseronsafft jedens 2 vnz/ Weyrauch/ mastix jedens 1 Lot/ Negelen/ macis/ muscatnus jedens ß Lot/ vermischs mit Terpentin/ das es Pflaster dick werde/ zeuchs auff ein zarts leder mit rotem Zendel vberzogen. Du magst auch wol ein wenig Landanum darunder mischen/ vnd stets tragen. Item/ Nim müntzen/ Wermut jedens iij q/ mastix/ Weyrauch jedens ß Lot/ Rosen 1 q/ Paradeisholtz 2 ʒ bereiten Coriander iij q/ rot Corallen ß q/ Landanum 3 q/ Wachs 1 vnz/ Terpentin 1 lot erlaß Wachs/ Terpentin vnnd Landanum/ misch das ander darein. Item/ Nim die obersten bletlen von Wermut/ müntzen/ Rosen jedes 1 Lot. Zimet/ Galgant/ macis/ muscatnus/ Paradeißholtz jedens 1 q/ Zitwan/ Calmes/ Spica aus India/ Camelhew jedens ß q/ mastix ß Lot/ Weyrauch iij q/ Quitten Latwergen 3 vnz/ stoß klein was zu stossen ist/ vñ nachmals die erlassene Latwerge darein mit malnasier weich gemacht/ zeuchs auff ein Leder wie gesagt ist/ vnd besprengs mit gestossenen Negelen. Oder/ Nim weis Hartz 6 vnz/ Negelen/ mastix jedens 1 Lot/ mach mit müntzenöle ein Pflaster.

Noch eins. Nim mastix/ Zimet/ Negelen/ Veielen/ Paradeisholtz/ Spica aus India/ Gallia Moschata/ Calmes/ Galgant jedens iij q/ roten vnd weissen Sandel/ Bereiten Coriander/ Sawrampfferfamen jedens 1 q/ Landanum ß q/ gesotten Schiffbech/ wie am 7 blat C geleret ist 1 vnz/ Bisem 2 gr/ machs mit mastixöle zu eim Pflaster wie andre.

Ein anders. Nim mastix 3 vnz/ Galgant/ Ammei/ Zitwan jedens ß q/ dürre müntzen vnd frischen Wermut jedens 1 q/ Terpentin 1 Lot/ erstos alles/ machs mit Mastixöle zum Pflaster/ zeuchs auff ein Barchant.

Es wird auch inn sunderheit das Pflaster von Lorberen in Apotecken de Baccis Lauri genant vast zum kalten magen gepriesen/ vñ wie volgt/ gemacht. Nim Weyrauch/ Mastix/ myrrha jedes 1 lot/ frisch gestossen Lorber 1 vnz/ Cyper vnnd Costenwurtz jedens ß Lot/ wol geleutert Honig 8 vnz/ das siede dick/ die andre stück darein zu mischen/ vnd ein pflaster zu machen. Dz taugt nit allein zum Magens schmertzen/ sunder zun därmen/ leber/ nieren/ Blater/ Bauch vñ andren örtern des leibs/ das schmertz vnd grimen aus kalten Winden entstandē/ die stellet es/ vñ wo du den dritten teil Cyperwurtz/ so viel als alle andre stück wegen noch darzu thust/ so vertreibt es die bläste noch gewaltiger/ darum taugt es auch zu der Wassersucht/ fürnemlich Tympanite.

Item: Negelen/ mastix/ Spica/ Galgant/ Langen Pfeffer jedens ß Lot/ Wachs/ Landanum Ammoniacum jedes 1 q/ Spicanardiöle was not ist ein Pflaster zu machen.

Volget was vber zuschlahen seye.

Blöder Magen aus Kält.

A NJM ein grossen zwifel/ den holdre aus/ thu Saffran blomen darein ungefahr ij ♃/ wickle den in ein naß Werck/ und brate den in heisser aschen/ thu was unsauber ist darvon/ stoß zu muß streich auff ein Tuch Fingers dick/ so gros das es inn das Herzgrüblin gehe/ das schlach ein stund vor essen oder/ wans erkaltet/ nim ein ander warmes/ das ist erkaltem magen vast gut.

Also auch/ Siede Mastix inn Wein/ feuchte ein Tuch oder Schwammen darinn/ und legs offt ober/ so warm als zu leiden ist.

Item/ Ungewäschne kembte Schaffwöl/ die waich in warmen dick roten Wein/ darin Spicanardiöle vermischt seye/ sampt Gansschmaltz deines gefallens/ brauchs offt unnd warm/ es benimpt das magenwehe. Oder/ Nim gedachter Wolien/ waichs inn Mastixöle Wermutöle/ oder Spicanardiöle/ trucks aus/ und legs warm ober.

Ein anders. Nim Imber/ Stabwurtz/ Costenwürtz der süssen/ Müntzen/ Wermut/ Künlen/ Mastix jedens 1 Lot/ Weyrauch ½ Lot/ Spicanardi/ Cameihew/ Negelen/ Paradeisholtz/ Holtz Cassia jdens ½ ♃/ das laß in neun untz Baumöle/ 3 untz guten wein sieden/ biß der Wein verzert wird/ dann trucks durch ein Tuch/ und schlachs ober/ wie gesagt ist/ zuvor mit gesalbet.

B Also ist auch nützlich/ das Kraut Tag unnd Nacht mit Spicanardi oder Mastixöle geröstet/ 1 ♃ Saffran darzu gethon. Desgleich ein Schwalben nest in wein gesotten/ biß es gantz erwaichet/ unnd also warm ober den Magen geschlagen.

Bache Eyerfladen in Spicanardiöle/ unnd schlachs ober. Oder/ Nim müntzen und Wermutwasser/ Malvasier jedens 6 untz/ Negelen/ müntzen/ Zimet/ Paradeisholtz/ Galgant jdens ½ ♃/ vermischs/ feuchte Filtz darein/ und brauchs warm wie anders.

Trag ein jung nackend kind/ oder an dessen statt ein jungen hund ob dem magen/ sie wermen beide und krefftigen. Das thut auch ein Kisselin von zarten Pflaumfedern. Wie auch ein wol erwermete hand auff dem magen halten. So ist nützlich erfaren/ wo man den magen mit lebendigen wassern reibet. Man mag auch ein Tuch darin feuchten/ und wie anders warm oberschlagen.

Säcklen ober den magen zu legen.

NJM Müntzen/ Wermut/ Wilt Rebenblätter/ Roßmarin/ Bolai jedens ½ Lot. Negelen 4 ℈/ Mußcatnus/ Mastis/ mastix jdens 2 ℈/ Galgant ½ ♃/ Rosen/ bereiten Coriander jedens 2 ℈/ Gallie Moschate 1 ♃/ grob erstossen zu eim magen säcklin.

Ein anders. Nim Wermut/ müntzen/ Wild Rebenblätter/ Roßmüntz jedens 1 ♃/ Negelen ij ♃/ muscatnus/ macis jedens 2 ℈/ Galgant ½ ♃/ bereiten Coriander/ Rosen jdes iij ℈/ mastix/ Zimet/ Calmes jedens 1 ℈/ Gallia moschata 4 ℈/ Laudanum ½ Lot/ mach ein säcklin aus Seiden/ die inn Grana geferbet seye. Oder bereit volgends. Nim Paradeisholtz/ Wermut/ Roßmüntzen/ Betonia/ Mastix/ Weirauch/ Cyperwurtz/ Costenwurtz/ Kümich/ Fenchel/ Rosen/ Stickwurtz jedens 1 ♃/ Jujube/ macis/ Zimet/ negelen/ Spica/ mußcatnus/ weissen und langen Pfeffer jedens ½ ♃/ Calmes/ Cassiaholtz/ rot Corallen jdens 2 ℈/ grob erstossen/ und ein magenschilt gemacht.

Salben und öle zu kaltem Magen.

NJM Mastix/ Wermut und Spicanardiöle jedes 1 untz/ Negelen/ Mastix/ Ammei jedens 1 ♃ erstoß und mach ein Salb. Item/ Nim mastix unnd Wermutöle jedens 1 untz/ Myrtenöle 1 Lot/ Negelen/ Zimet/ Galgant jedens ½ ♃/ Paradeißholtz/ Imber jedens 1 ℈ ein wenig essig mach ein Salb. Oder/ Nim Rosen 5 ♃ Wermut ½ Lot/ Spica aus India 1 ♃ Negelen 2 ℈ Langen Pfeffer ½ ♃/ mastix/ Krausemüntzen jedens 1 ♃/ als klain gestossen. Mastixöle 7 Lot/ Rosen öle 12 Lot/ Wachs 3 Lot/ laß Wachs unnd öle sanfft erschleiffen/ misch das ander darzu/ das ein Salb werde. Salb damit die örter umb die Brust unnd magen warm. Were es im Winter/ und man an lufft gehen müste/ nim schreibpappier zwifach oder 3fach/ und legs ober die gesalbete brust/ denn solchs verwaret die natürliche hitz/ und schirmet den magen vor eusserlicher kälte.

Ein anders. Nim distilliert mastixöle/ ist es nit zur hand/ dz sie bald hernach volget Also öle von Camillen/ müntzen/ wermut/ Quitten/ Rosen jdens 3 lot Spicanardiöle/ Wacholterberlenöle jedens 1 untz/ negelenöle 1 Lot mußcatblüt/ mastix/ muscatnus/ negelen/ Cardamomi/ Baris/ Galgant/ Paradeisholtz jdens ½ Lot/ rot Coral/ bereiten Coriander/ Rosen/ müntzen/ wermut/ Camillen jdes iij ½ ♃/ brosamen von new gebachnem roggen brot/ das 24 stund in starckem essig gewaicht sey 4 untz/ laß den essig wol darvon/ ereibs zu muß/ erlaß 7 Lot wachs in ölen/ vermischs als zu einer salb.

Ein anders in Italia gebrenchlich. Nim Pomrantzenblüeöle 1 untz/ Benzoinpulver ij ♃/ Ne-

Blöder Magen aus Kält.

A q/Negelen/Macis jedens ʒ q/ forder guten Laudanum ʒ Lot/ vermisch zu einer Salb.

Ein andre. Nim Quittenöle/spicanardi vñ mastixöle jedens 5 Lot/roten Styrax/Camelshew/Cyperwurtz/rot vnd weis Coral/Rosen/mastix jedens ʒ Lot/negelen/ wild Rebenbletter jdens 1 q/ wachs/hartz was not ist/ein salb zu machen/ diese sterckt den magen/widerstehet dem vndewen/ vnd bessert die arge feuchtin so im magen steckt. Ein gemeine.

Nim Mastixöle/myrten/Spicanardi vnd Quittenöle jedens 3 vntz/ Wermutöle 3 Lot/ mastix/negelen/muscatnus/wild Rebenbletter/müntzen/myrtenkörner jdens ʒ Lot/wermut/Rosen/ rot vnd weis Coral jedens 1 q/ Wachs ein wenig/ mach eine salb.

Ein andre. Wo man im wehetagen des magens nicht anders zur handt hette/ so nim frischen oder dürren Wermut/ den siede inn Baumöle mit eim wenig wein/ biß der Wein verzert wird/vnd salbe den magen darmit.

Mastixöle bereit also. Nim Rosenöle 6 vntz/ wolgeschmachen wein 4 vntz/erknitschten mastix 3 Lot/das laß in einem glaß in wasser siden/ bis der wein verzert wird. Dis krefftiget nicht allein den magen/sunder auch das hirn/flachsadrẽ/Gleiche/leber/lindert harte geschwulstẽ/ vnd ringet allen schmertzen/ an was ort der zu stande.

B

Quittenöle zu machen.

DIS wird neben dem Mastixöle hoch gepriesen/deñ es ist forder köstlich zu aller blödigheit des magens/ stillet dz vndewen/ als öden schweis/ enthalt die speis/ dz sie nit vnuerdewet durchlauffet/ sterckt die verfalne krafft/befestiget die nerue/ das wird wie volgt/ bereitet. Nim Quitinen die noch nit gar zeitig seind / erschneide die vngeschelet/thu dẽ samen darvõ. Also nim Quittensaft/eins so viel als des andern in ein glaß/ darüber giesse so viel öle/als des saffts ist/ vnd were vast gut/dz das öle von vnzeitigen ölberen were / das bind alles wol zu/ vñ stelle es 14 täg an ein warm ort/ darnach laß aber 2 oder 3 stund in heissem wasser siden / vñ trucks starck durch ein tuch/also magst du jm biß 3 mal thũ/ vñs wol verbunden behalten.

Zu beschlus diser blödigheit des magens aus Kälte so brauchen etliche volgendẽ kurtzen process. Erstlich gebẽ sie ein Clistere auff dise weis gemacht. Nim leinöle vñ frischen butter jedens 6 vntz/nachmals gib 1 vntz wol gewaschen Terpentin in Wein/oder heissen Brü erlassen/darin ein gut teil Enis gesotẽ sey. Darneben laß den kranckẽ offt von disem wasser trinken/darin Negelen/Galgant/Zimet/Balsamfrucht vnd Calmes gesotten seye. Letzlich schlach volgends köstliche Pflaster vber. Nim 1 vntz rauten/die Species Hieræ simplices 1 Lot/ Wermut 4 vntz als gestossen/machs an mit Honig vnd brauchs warm.

C

Blödigheit des magens aus hitz. §:6.

IST aber solche schwacheit des magens vñ vbel dewens mit grossem durst/ vnlust zu essen/sawrẽ vngeschmachẽ auffriechen vñ auffkoppen/grosse truckin deß munds/so ist leichtlich zu vrtailen/das diß aus hitz seye. Laufft deñ Cholera mit/ so gibt es vnwillen/vndewẽ/stinckendes auffwülen/auch nach guten ringdawigen speisen/ als weichen Eyern/voglen vnd gutem fleisch. Der mund wird bitter/ zu zeitẽ erzaigt sich ein stechender schmertz/ hat lust in kalten dingen/ so dargegẽ die warmen zu wider seind. Die dewung ist starck/ wo die hitz nit zu lang weret/ welche dieselbige verderben würde. Diß seind nun die Zaichen der erregten Gallen oder Bilis im magen/ welche denselben entzündet vnnd entrüstet/ oben (wie gesagt) mit vndewen/ vnden mit scharpffer rhur belestiget. Diesem magen wehe zu begegnen/ist zu mercken/ Were der kranck des vndewens gewonet/so kan nit nützlichers noch sichrers sein/dañ sich offt dartzu zu raitzen. Wie das zu wegẽ bracht werde/besich dz Register. Ist aber die materi zech/ vñ hart in den fachen des magens verwicklet/ oder der Kranck des vndewens vngewonet/ so soler volgendende Syrup brauchẽ/ die vast dienstlich dartzu seind. Nim den Safft von sauren Quitten 8 vntz/ weissen Zucker 4 vntz/Essig vntz/dz side honig dick/diser leschet nicht allein die vnnatürliche Magen hitz/sunder gibt jhm krafft sein wirckung zuuolbringen/vnd vertreibt die bläste/ so jn auffgeschwellen. Zu diesem taugt auch der Syruppus de Agresta, der auch dem vndewen der schwangeren behülflich ist. Item/der syrup von Byren vnd Pfersichen/ auch fürnemlich der von Apfelen im 1 teil 6 Cap. 3 §: beschrieben. Desgleichen volgende. Der von Erbsichen/Sawrampffern/ Rosen/ Seeblomen/ Citronsewrin/Limonẽ/ myrtenkörnern/ margrandensafft Oxizaccara: Rosen vnd Veiel Juleb/ Veielsyrup/Bomrantzensyrup / welche vast alle hin vnnd wider beschrieben seind vnd werden. Gleichs folgen auch purgirender rosensyrup, Oxymel, Endiuien vnd Essigsyrup. Oder nachvolgender. Nim Endiuien/Scariolen/ Lattich jdes ʒ M/Melon/ Kürbis/Cucumer/Erdapffels

D

samen

Blöder Magen aus Hitz.

A samen jedens ½ Lot/ Wermut 1 M/ Rosen/ Veielen jdens 1 vntz/ saubre Gersten 1 M/ Margrandensafft 4 vntz/ Essig 3 vntz/ Zucker nach jedens gefallens/ mach ein Syrup daraus. So ertailet Rosenhonig alle feuchtin der Gallen/ sterckt den magen. Wo es denn in disem fal purgierens bedarff/ so wirstu gleich hernach in der Cholera guten bericht finden. Aber in sunderheit wird die Cassia darin berhůmet/ ist auch mit jhrem kůlen zum tauglichsten/ rainigt darneben den Magen von aller Feuchtigheit. Derhalb taugt auch treflich die Latwergen von Cassia vnd Manna/ die hernach in verstopffung des Leibs beschrieben wird.

Item/ Die Zältlen Diaturbich cum Rhabarbaro, vnnd ein purgierent Trict an gemeltem ort angezeigt. Vnder vilen einlüzlen stücken/ ist vnder den fürnembsten die Sena/ welche grosse aigenschafft hat/ die hitzige Cholera zu purgieren. Desgleichen Aloe/ Coloquint/ Eselcucumersafft/ Römischen Quendel/ Wůder kern von hülsen außgeschelfft 20 in 30/ seind aber dem Magen vast schädlich.

Wolff Milchwurtz Esula ist gar zu hefftig/ vnd wo die nicht wol bereit wird Gifft. Zeilet blätter wird für Laureola vnnd die Blomen Mezereon gehalten/ ist mechtig scharpff/ vnd gewarsam mit zu handlen. Engelsüß ist sicher/ aber dem magen zu wider. Die gelbe Myrobalanen purgierend für andre die Cholera, Pflaumensältz ist lieblich vnd sicher die Cholera zu dempffen/ lindert auch den Leib. Solcher einlüzlen stück seind viel mehr/ dise allein zu einem muster gesetzt/ darmit man darbey abzusehen hab/ welcher arten zu erwelen/ oder zu meiden seye. So man denn purgiert ist/ wird von vilen geraten/ dis träncklen offt einzunemen. Nim Erdrauch/ Veielen/ Wermut jedens 1 vntz/ laß in Wasser siden/ biß ongefähr 4 vntz bleiben/ Jnn die gesigne ausgetruckte Brüe waich ½ Lot gelbe Myrobalani, vber nacht/ trucks wol aus/ ertreib darin 1 q oder ½ Lot Bitterheilig/ vnd trincks morgens nüchter vnd warm.

Ordnung in speis vnd Tranck.

DJeser Kranck sol auch mit solchen speisen vnterhalten werden/ die etlicher massen sawr seind/ vñ an sich zihende krafft haben/ als fleisch mit vnzeitigen Trauben gesotten. Oder neben den speisen Agrest/ margranden wein/ Bomrantzen/ Limoni/ Damascpflaumen, Lattich/ Burtzel beide mit Essig gesewert/ brauchen. Gerstenschleim/ Quitten/ gekochte oder gebratne Byren/ sunderlich die letzten/ mit Fenchel Zucker besect/ vnnd nach andren Speisen gessen/ beschlissen den magen/ wie auch die dürre Holtzbyren.

HJevornen im ersten Teil 12 Cap. 1 §: hast ein sunder gut magenpuluer/ das für alle wehetagen so aus Cholera kumpt/ gut ist. Item/ Nim Rosen 10 q/ gebrant Helfantbein 3 q/ bereiten Coriander 5 q/ daruon gib ½ Lot mit sawrem Margrandensyrup/ oder Quittensyrup. So taugent solchem kůlende Confect/ als Triasandalon, Diarrhodon Abbatis, Rosata Nouella vnd Aromaticum rosatum, das gantz temperierter natur ist.

Eingemachte stück den Magen zu kůlen.

JOhans Treublen vnd Latwergen taugend alle Magenhitz zu dempffen/ machen lust zu essen/ Im sumer wie ein sältz erzworen. Muscatelbyrlen lassen arge dämpff nit vbersich riechen. Eingemachte Amarellen/ derselben Latwergen/ wie auch der weichslen/ erbsich/ wegwarti wurtzen/ vnzeitige Trauben/ wie die alle einzumachē/ vnd hieher dienstlich seind/ wie auch apffel vñ Pfersich/ wird im letztē teil gnugsamlich bericht geben. Itē/ nim newen Rosenzucker 4 vntz/ apffelsyrup so viel du wilt/ vermischs/ vnnd nim morgens nüchter 1 Lot. Oder nim mastix 1 q/ rosen/ gebrant Helfantbein/ müntzen jdens ½ q/ bereiten Coriander ½ lot/ rot Corallen 1½ q/ Quitten Latwerg 6 vntz/ die mach mit apffelsyrup ein wenig waich/ vñ stoß in einē mörser zu vermischen. Quitten Latwerg on Specerey/ deren mehrlay im letzten Teil beschriben/ seind sunderlich gute Artzneyen zum Magen/ stellen allen durchflus/ stercken die jnnerliche glider/ die behaltend vnd dewende krafft/ machen lust zu essen. So kůlet der Veiel Zucker/ ist aber dem magen etwas zu wider. Pfersichblů Zucker ist gut. Rosenzucker stellet die schärpffin der gallen/ die das vndewen raitzet. Wegwart Zucker wird auch hierzu genützet.

Vnder vilen Trocisceen taugent sunderlich die de Spodio, Diarrhodon, de Camphura, de Berberis.

So vil deñ das tranck belangt/ Ist starcker Wein zu meiden/ Ringer mässig zu brauchen. Was der Rappes hierzu thun möchte/ besich den 8 Theil in seiner Beschreibung.

Der Weichsselwein kůlet vnd feuchtigt den magen sampt allen jnnerlichen Gliedern/ seiner Temperierten natur halb/ Rosen vnd Veiel Juleb/ sampt andren kůlenden Trancken/ die doch dem Magen nit zu wider seyen/ mag man brauchen. Es wird auch hernach in beschreibung der Melancholia ein köstlicher

Blöder Magen aus Hitz.

Wein beschrieben / so anfacht / Nim geseuberte Weinberlen / der nützlich hieher zu brauchen ist.

Von sachen / die außwendig zu brauchen seind / wöllen wir erstlich die Pflaster zur hand nemen / vnd etliche beschreiben.

Nim Wegrichsafft / Rosenwasser jedens 6. vntz / Essig 1 vntz / Roten vnd weissen Sandel / Roten Coral / Bereiten Coriander jdens ʒ lot / Quittenkern / Sawrampffersamen jedens 1 ℈ / als klein gestossen / mach mit Gerstenmehl was not ist ein Pflaster / nicht zu hart / das lege auff den Magenmundt.

Ein anders. Nim roten vnnd weissen Sandel / Sawrampffersamen / Erbsich / Quitten Kern / Quittensafft jedens ʒ Lot / Mastixöle 1 vntz / stoß was zu stossen ist / siede das bey sanfftem fewer oder heisser aschen / biß der safft verzert werde / trucks durch ein Tuch / vñ mach mit Wachs ein Pflaster oder Salb. So ist volgends auff külen vnnd anziehen gericht.

Nim Rosen / gebrant Helfanten bein / mastix / Coriander / Myrtenkern / Schlehensafft / Sandaraca, Drackenblut / jedens ʒ ℈ / Laudanum ʒ Lot / Galliæ Moschatæ ʒ ℈ / Schiffbech / weis Hartz / jedens 1ʒ Lot / Wachs was not zu eim Pflaster ist. Dis laß erschleiffen in 4 vntz frischem Quittensafft / vnd gemach siden / biß die feuchte verzeret wird / dick oder hart zu pflaster oder salb. Diß krefftiget den geschwechten Magen von grosser Hitz der Cholera / vnnd derselben Fieber.* Leschet den durst / stillet das vnmässig vndäwen / durchbruch vnd Magen wehe.

Aus allem vorgeschriebnen magst Salben machen / mit Rosen / Veiel / Quitten oder mastixöle / welchens du wilst / biß es waich wird. Also taugt sunderlich die Rosensalb hitzigem magen. Man mag auch den Magen mit volgenden ölen salben / Quittenöle / mastixöle / sunderlich wo inn deren einem Rebenzwecken gelegen oder gesotten seind.

Vberschlahen / Säcklen / Bewen.

NJm roten vnd weissen Sandel / rot vnd weis Coral / Citronkern jedens 1 ℈ / Bereiten Coriander iʒ ℈ / grob erstossen vnd ein magensäcklin gemacht.

Nim Rosen / Endiuien / müntzenwasser jedens 12 vntz / Herber Quittensafft 2 vntz / roten vnd weissen Sandel / bereiten Coriander / rot Corallen / Rosen jedens ʒ Lot / Wermut ʒ M / darmit magstu dich bewen / vnd das gesotten warm in einem Säcklin vberschlahen.

Blödigheit des Magens aus truckne. §. 7.

WO aber blödigheit des Magens jr vrsach aus truckne hette / so ist am anfang gemelt / das diese grossen durst / verdorren der Zungen / vñ abnemen des gantzen Leibs mit sich bringet / das auch bestetigt / wo sie feuchte speisen einnemen / dz sie entleiberung empfinden. In solchem ist dē krancken milch vnd Gerstenwasser zu trincken / dañ dise külen / feuchtigen / vñ machen den verzerten Leib wider zu nemend. Also sol man jm auch mit feuchtenden Kreutern / Lattich / Bappelen / Kürbissen / desgleich mit jungem Kalb vnnd Kitzfleisch / auch frisch gefangnen fischen speisen. Jhm taugent auch Eyer mit wein gekocht / welche dem leib wunderbarlich zulegē / Hūnerbrūe mit kulenden dingen / Caponenwasser / Marcepan sampt andrem das inn Phthisi oder der Schwindtsucht hievornen im 2 Theil 5 Capitel 22. §. / vnd hernach im 6 Theil von dem Fieber Hectica verzeichnet ist / vnd alles auff feuchten gerichtet wird. Also sol er auch offt vor essen / desgleich darnach aber nicht zu bald darauff baden. Sein Tranck sey ringer wein / Ruhen ist gut / Viel vbens schad. Er sollē sich auch in allen dingen halten / wie in gedachter schwindsucht vermeldet / vñ in Hectica angezaigt wird. Schlüge dañ grössere hitz zu / so brauch die külungsalben von Rosen / Sandel / Külung Galeni / Rosenöle / Veiel Seeblomen öle / vnd was dergleichen ist. In sanderheit aber wird dis Pflaster befolhen. Nim frische geschabne Kürbis / Portzelkraut / weidenbletter jedens ʒ vntz / weissen Sandel ʒ Lot / Campher 1 ℈ Rosenwasser wz not ist anzumachen. vñ legs vber den magen. Man mag auch ein Blater mit kaltem wasser vberlegen.

Hie aber ist diß zu merckē / das dergleichen kalte ding der gestalt sollen vbergelegt werdē / dz sie den vmbligenden gliedern / als dē zwerchfeisten / Leber vnd miltz on schadē seyen / damit mit dieselbigen / oder eins aus jnen verletzt / vñ an seiner natürlichen Wirckung verhindert werde. Darumb so wird geraten / wo man etwas dergleichen empfündē / das man dieselbig ort / mit warmen ölen salben sol.

Vom brennen im hals / oder Sodten. §. 8.

OB wol dieser Sodt aus mehrley vngeschickligkeit des magens entstehet, so komt er doch mehrteils aus hitz / auffriechendem dampff / zu starckē getrunckenem wein / gewürtzten speisen vnd dergleichen / darfür wird wie volget / gebraucht. Betonien vnd Negelenzucker / vnd deren beider wein / Das erst Magenfutter hievornen im 5 §. beschriben.

Item /

Vom Sodten.

A Item/Quitten Latwergen/Butzelbyren. Etliche henckend das Kraut Agrimonia nach dem Essen an den Hals. Andre haltend den stein so der Karpff im kopff hat im Mundt/ beide letzte mögend versucht werden. Etliche essen 5 Pfersichkören/oder bitter Mandel darfür/ darauß erwele jetlicher was jhm angenem ist.

Vnlust zu essen vnd was den wende. §: 9.

In allen vorbeschribnen schwachetten vnnd gebrechen des Magens/ wie auch vast inn allen volgenden (die vnnatürliche hunger außgenommen) laufft gemeinicklich mit/ das kein rechte natürliche begierd zur speiß verhanden ist. Sonder es entstehet offt ein solcher vnwill darob/ das man auch den geruch der fürgetragenen trachten nicht geduldẽ kan. Vrsachen dessen seind mancherley. Die erste ist Hitz/ deren zeichen seind vnwillen zu essen/ begierd zu trincken/ plätziges klopffen/ truckne der Zungen/ verletzung von warmen. Laufft Cholera mit/ so gibt es Bittere/ etwa entstehet vndewen. Wo dann gesaltzene Phlegma ist/ da erzeigt sich gesaltzene materi im Mund.

B Zum andren/so mag es auß zu kalter Complex sein vnd der gestalt/das diese die entpfindliche vnnd anziehende krafft gleich abthödtet/ Zeichen dieser seindt wenig durst/ viel seifers vnnd rotz/ vmb den Magenmund wirdt ein beschwerung vnd trucken entpfunden/ zu zeit vndewet man etwas Phlegma/ ist die süß/ so wirdt es im Mund gespüret/ also sawres mit gleichem auffkoppen/warme ding seindt angenem/kalte zu wider. Darzu hülfft/wo man zuuor kalte Früchten/Wasser vnnd deßgleichen eingenommen hat. Zum dritten/so benemen hitzige Fieber den lust zu essen. Zum vierdten/ Magen geschwere/also der Leber vnnd Miltzes/die alle nicht ohn Fieber seindt. Dieses wirdt auß Geschwulst vnnd Schmertz derselbigen örter erkandt/ von welchens artzneyen inn beschreibung derselben glieder meldung geschicht. Zum fünfften/ So vrsachts ein zeher/dicker Schleim/so sich in Magenmund leget/denselbigen außfüllet/dessen entpfindliche krafft schwechet. So seindt desselbigen zeichen/da man alle Speisen außschlahet/es seye dann hitzig/scharpff vnd gesaltzen/ als ein gesaltzen Oliuen vnd dergleichen. Wo auch dieselbige genossen werdend/ so volgt doch ein auffblewen vnd vnwill. Wo sie dan vil vnnd offt koppend/so entpfinden sie etwas ringetung. Zum sechsten/So erscheinet ein schwacheit der behaltende krafft im fleisch/ kleinen Aderlen/ meißlen vnnd andren gliedern/ also das dieselbige nicht wie sein sol/ jhe narung saugend/derhalb auch solchs anziehen nicht völlig zum Magen kumpt. Dessen zeichen ist/ das sie wol der Speiß begerend/ wo jnen aber die fürgesetzt wirdt/nichts oder gar wenig daruon essen. Zum siebenden/Ist/ds die Melancholia langsam/ oder gar nicht von dem Miltz zum Magenmund lauffet/welchs dann lust zum essen erwecket. Das zeigt diß an/ wa man sawre Speisen isset/das etlicher maß der lust wider kompt. Zum achten/Mögends Würm im Ingewaid sein/daruon her nach gsagt wirdt. Zum neundten/So kan geschehen das der Melancholia gar zu vil zuflüsse. Dessen zeichen seind vndewen der Melancholia/sewre im mund/schwartze farb des angesichts/Enge vnd vnruhe des Magens vnd Hertzens. Die zehenden Vrsach ist/wann die Weiber schwanger seind/jhnen jhr zeit bestehet/deren zeichen bekandt seind. Zum eilfften/Ist vber hitzige zeit vnd lufft/wie auch zu grosse kelte: Zu viel wachen/ welcher vrsach vnnd zeichen vom Krancken vnnd denen/die vmb jhn wonend/ zu vernemen seindt. Zum zwölfften/ Vrsachend solchen vnlust beschwerungen des gemiets/Zorn/Trawren/grosse

D Freud/ begierd der Vnkeusch/ die man nicht erlangen kan/ so wol als die erlangte. Zum dreyzehenden/ Erstunckner Schleim/oder Feuchtin im Magen. Das gibt vnwillen/ stunckender Athem vnd Stulgang zu erkennen. Zuzeiten ist auch der Durchlauff Diarrhœa mit vnleidenlichem gestanck. Es seind wol mehr vrsachen/ erzelte aber sollend vnserm fürnemen gnugsam sein. Nun zu solchem vnwillen ab der speis (dardurch der Mensch muß erhalten werden) seind taugenliche mittel zu beschreiben.

Erstlich/ wo dieser vnwill zu Essen auß hitz vnd Cholera zustehet/ da sol man das vndewen erwecken: Dann weil die Materi leicht vnd flüssig ist/mag sie ringlich außgeworffen werden. Diese auch zubereiten mag mit Endiuien Syrup/ Oxyzaccara, allen Essig Syrupen (die baldt hernach beschriben werdend) geschehen. Darauff ist volgende ringe Purgatz zu brauchen.

Nim Erdrauch/ Wermut/jedens 2. vntz/ die siede inn Wasser/ das der gesignen Brü vier vntz bleibend/ darein waiche ein vntz etknitschte gelbe Myrobalani Rinden vber nacht/drucks wol auß/vnnd trincks.

Man mag auch mit der Latwergen Triphera

Vnlust zu Essen.

A vnd Rhabarbaro purgieren. So ist volgens der Syrup dem Magen vast gut vnnd angenem. Nim Apffelsafft die etwas sawr seyend/Quitten safft/ jedens 8 vntz/geleutert wie sein sol / die siede mit 8. vntz Zucker zu einem Syrup / Daruon gib zu morgens vnnd vor dem abendmal biß in 2 vntz auff einmal. Man mag auch die Quitten Latwergen / allein mit Zucker gesotten/ brauchen / Wil man die stercker haben / nim 8 vntz gedachter Latwergen/ erlaß mit eim wenig Wein / wann das wider erkaltet/misch darunder gestossen Rosen 1 vntz Spec: Triasandali 1 Lot / Spica auß India/ Paradeiß holtz/jedens ½ Lot. Hiezu taugen auch Speierling/Byren/Maulberselg/Essig Syrup/ Oxyzaccara, Oxymel, vberzogner Coriander/Melon samen/ vnd was sawr ist.

Aussen vberzuschlahen. Nim 1. Quitten/ zerschneids in kleine schnitzlen/ den Samen thu daruon / vnnd laß inn Rosenöle sieden/erstoß wol/vnd mische darzu Ruscken körner / Erbsich/Rosen/roten Sandel/jedens ½ Lot/Tröster von Trauben 3 q/ klein gestossen/ zenchs auff ein Leder vnd trags ob dem Magen.

Es nutzend Lattich mit Essig gessen / also Quittē/ein wenig Sawrampffer/ Agrest/Limoni/Citron sewrin/ Bomrantzen/Sawrapffel/Granat apffel / Maulber die noch nicht volkommen zeitig seind.

B Dargegen sollend sich alle die den lust zu Essen verloren habend hüten / vor allem feisten Fleisch vnd Speisen /Brülen/ was mit Oele vnd Butter feist gemacht ist.

Du wirdst auch hernach im sechsten Teil bey den Fiebern weitern bericht haben/was zu disser verlust der begehr zum essen zu brauchen/ vnd taugenlich seye.

Entstehet aber dieser vnlust auß kelte / so taugen zu beraitung trüncklen die Syrup von Citronschelfen / Wermut vnd Müntzen/inn Erbißbrü oder Gersten wasser/ jedens 1. Lot auff einmal zu trincken/ das 4 inn 6 Morgen warm treiben.

Zum Purgieren brauch die Pillule Stomachice, oder Hiera picra mit wenig Trocis: Alhandal gescherpffe / diß taugt sonderlich wo arge Materi im Magen steckt. Nachmals mag man im volgender Confect/welchs man wil geben / Diacyminum, Aromaticum rosatum, Triapipereon, Diacalaminthia, zu zeiten Theriaca: Quitten Latwergen mit Specien / Eingemachten Imber vnnd Chebuli: Das Magen pulver im ersten Theil / zwölfften Capitel ersten §: inn der Gedechtnuß beschriben.

Also Salsamentum Regium, das also gemacht wirdt / Nim Fenchel vnnd Peterling Samen / Zimet/ Negelen/ jedens gleich/laß C wol in Essig sieden / zur brüe vermisch ein guten theil Zucker/vnnd brauchs zu anderer speiß an einer Seltz stadt. Das hat ein sonderliche art den lust zum Essen zu erwecken.

Es mögen auch hierin Zwifel/Knoblauch/ Gewürtz/Rörlen vnnd Enis Confect/bratne Byren wie auch gesotten / mit Neglen besprengt/gebraucht / vnd damit abgewechslet werden. Man sol auch volgende Magensalb machen/Nim Baumöl 6 vntz/Müntzen/Wermut/ Maseron / Fischmüntz / jedens 1 vntz/ Muscat vnnd Cypreß nuß / jedens ½ Lot/ Enis/ Fenchel/ Negelen/jedens ½ q/weissen Wein 6 vntz erschneids vnd erstoß grob vnnd laß sieden biß der Wein verzert wirdt / darnach trucks starck durch ein tuch/ vnnd salb die ort des Magens mit warm. Darnach strew diß Puluer darauff/Nim Weyrauch/Mastix/ jedens 1 Lot/ Cyperwurtz ½ Lot/ Müntzen/ Wermut/ Muscatnuß/ jedens 1 q/darüber lege vngewaschne Schaffwell warm.

So nun nicht allein hie / sonder gar offt des Essig Syrups gedacht wirdt / wöllen wir deren zwen / wie sie in Apotecken gebreuchlich seind beschreiben.

Den ersten nennend sie Syrupum Acetosum simplicem, der wirdt also bereit Nim guten scharpffen Essig 3 vntz / Zucker 5 vntz/ den Zucker erleuterte wol mit Eyerklar / siede jhn D mit dem Essig wol ab. Dieser taugt für alle Flüß sie seyend auß Cholera/ Phlegma / oder Melancholia / er erwaicht die dicke Schleim/ erteilt die zechen / lindert die härten/ treibt die schädliche auß / dringt allenthalben durch/öffnet die verstopffungen / fürdert den Harn/ weret dem erschweren / bessert allen vnrat der feuchtigkeiten. Darumb nutzt er in Pestilenzischen Fiebern/vnd leschet den durst.

Den andren Essig Syrup nennend die Artzet Syrupum Acetosum compositum, oder Acetosum cum radicibus. Den macht man also/ Nim frisch Brunnen wasser vngefar ein maß/ Fenchelwurtz/ Epfich vnnd Endiuien wurtz/wol geseubert/jeder 3 Lot/ Enis/Fenchel/Epfich samen/jedens 1 Lot/ Endiuien samen ½ Lot/ erknitscht alles in einem Mörser/ laß auff halb einsieden/ drucks hart auß/vnnd setz darzu 18 vntz weissen Zucker/starcken Essig 12 vntz/das siede Syrup dick. Dieser erteilt die groben schleim/sonderlich der Gallen / die sich vngeren von der Lungen absündren vnd machen die flüssig/ Offnet alle verstopffung der Leber/Lungen vnd Nieren.

Vom Grawen vnd Vnwillen. §: 10.

Grawen vnd Vnwillen.

A Es ist gemeiniglich bey denen / die lust zum Essen verloren habend / ein solcher abscheuhe der Speiß (wie auch newlich gemeldt) das man die weder rüchen noch sehen mag. Diesen Magen gebrechen nennend die Artzte / Subuersionem, Fastidium, Nauseam, die Griechen / Anorexian, da dem Magen alles zu wider ist / zu nichten lust hat / darauff nachmals vndewen kumpt / vnd auff dieses Atrophia, das der leib nicht gefüret wird / vnd sich die Krancken nicht erhalten mögend. Neben diesem das man keiner Speiß begert / ist auch dieser zufall / daß sich der Magen gleich stehts bewegt vnd vndewen bringt / doch nicht auß wirfft / der Leib von tag zu tag abnimet vnnd zur Schwindsucht Tabem geratet (wie dann diese Atrophia ein art derselben ist). Vnd kumpt die sach dahin / daß diese drey Magengebrechen / Grawen / Vnlust zu essen / vnnd Vndewen gemeinicklich an einander hangend / auch vast auß einerley vrsach entstandend / darumb wir sie auch bey einander beschreiben. Die sachen / so diß Grawen vnnd Vnwillen erweckend / mögend volgende sein / Wann eines etwas wüstes vnd vnflettigs ansihet / als wo sich ein anders kotzet / dardurch wirdt die einbildend krafft bewegt / den Magen auch zum vndewen zu reitzen / das doch nicht sein kan. Also B geschicht es auch / wo eins hart auff den Magen wirdt gestossen: Zu grosse Kelt oder Hitz / wo man zu hart mit Speiß vnd Tranck vberladen ist / sonderlich mit Schweinin fleisch / Aalen / Wasservöglen / vberflüssigem Wein vnd dergleichen / darauff kein Leibliche vbung volget / welche solchen vberfluß verdewete.

Es vrsachends auch arge feuchtigkeiten / die sich im Magen anhenckend / sie seyend auß Hitz / Cholera / oder kalter Phlegma / vermischt oder nicht / die doch so wenig seindt / das sie den Magen wol auffrürig machend vnd zum vndewen reitzend / aber nicht so gewaltig / das gar auß zustossen.

Die zeichen seindt mehrtheils augenscheinlich vnnd von den Krancken zu vernemmen. Ists des Magens schuld / so spürt man etwas Hitz / auch am grieff / darzu hilfft die Complex / Alter / zeit des Jars / auch wirdt zu zeiten ein wenig gevndewet. Entstehet es aber auß Kelt / so ists ohn durst / vnd hitz: Die person begert der ruhe / vnnd des müssigangs. Nun beide / auß Hitz vnd Kelt / kommen vast in allen dingen mit vorbeschribner blödigkeit des Magens vber eins / derhalben seind die Artzneyen daselbst angezeigt hieher zu brauchen. Doch wirdt insonderheit diß kurtz befolhen.

Ist diß Grawen auß Cholera / mit hitz / bitterin des Munds / truckne der Keelen vnd Zungen / So bereit die Materi mit Essig Syrup / Oxymel des schlechten / reitze das vndewen / vnd purgiere mit volgenden. Nim Veielen / Borragen / Ochsenzungen blomen jedes 1 Lot / Damascpflaumen 15 / die siede in 8. vntz Wasser das 4 bleibend / darein weich vber nacht gelbe Myrobalani 1 Lot / Rhabarbaro 1 q oder 1 z / trucks hart auß / vnnd trincks früe, Nach dem Purgieren krefftige den Magen mit Apffel / Margranden oder Quitten Syrup die mit Zucker gemacht seyend. Er sol auch das Confect Triasandali, RosenZucker / oder Rosata nouella brauchen. Für die ersten Tracht seins essens / Lattich / Burtzel / Sawrampffer in Essig nemen: zu seiner zeit Erdbere / Seine Speisen / soll man mit Sawrampffen / Pomrantzen oder Lemonen safft vermengen.

Ists aber auß Kelt / so bereite er die Materi mit Oxymel diuretico, oder Wermut Syrup / vnd desselben wein / darnach ist das vndewen zu reitzen.

Zum Purgieren taugt Diaturbith, oder bitterheilig mit eim wenig Esula vnd Mastix gescherpfft. Nach dem Purgieren nutzet Quitten Latwergen mit Specien / Aromaticum rosatum Diaplitis mit Bisem / oder Letitiæ Galeni. Mach ein Salsen mit Peterling / Salbien / Müntzen / Negelen als erstossen vñ mit Essig angemacht. Man befleisse sich auch mereley schleckerige Trachten zubrauchen / den lust zu erwecken. Aussen laß den magen mit warmem Wermutöle / oder Mastixöle salben.

Pflaster vnd anders besihe in blöden Magen. Entstehet es denn auß völlin des Leibes / sol man mit dem Aderlassen zu artzneyen anfahen / nachmals / darnach es auß hitz oder kelt ist / purgieren / vnd mit andrem fort faren.

Vom vndewen auß blödigkeit des Magens. §. 11.

SO vom vnlust zu Essen / volgends vom Grawen ab den Speisen vnnd jhren anhengen geredt ist / sol auch des dritt jhr gleich vnabsunderlicher gefert / wie newlich auch vermelt / das vndewen volgen / von welchem vor anzeigt ist / das diß ein vielfaltige begern vnnd etlicher maß ein noten zum speiben seye. Aber vnderschiedlich darvon zu reden. So seindt diß vndewens zwo fürnembste arte / Nemlich / das bey den Griechen Anastrophe, den Latinischen Inuersio, ein vmbkeren / da was im magē ist das vnderst obersich gehet. Das ander Cholera, od Cholerica passio, welchs nicht allein mit vndewen / sonder darneben mit einer schweren

Vndewen.

Nar kommet/daruon jetzundt zu schreiben ist. So vil nu das erste vndewen betrifft/ dz wirt also beschriben. Vndewen ist ein bewegung des magens/ damit er dz grob/begreiflich/ vñ was schedlich in jm ist oben auswirfft. Vrsachen diß Vndewens seind mehrley/als stossen/fallen/vnnd dergleichen auff den Magen oder Glider so darmit verbunden seindt / als das Hyrn / vnnd andre starcke bewegungen: die auff dem Meer oder vngestümen Seen fahren / flüß so in Magen fallen / vñ die dewung verderben / speisen die für sich selbst das vndewen erregend/ wie von disem hie vornen meldung geschahe. Item / solche sachen darab die Natur ein abscheuch hat / als Frösch vnnd Schnecken / die doch von vielen für ein schleck gehalten werdend. Es mag auch zu zeiten die Husten so starck sein /daß die/ was im Magen ist/ außstosset. Deßgleichen Magen geschwere/ oder der Lungen / dann die Natur kan kein Eyter gedulden. Letztlich vrsacht daß auch die schwechin der behaltenden vnnd sterck der außtreibenden krafft: Oder wann eins Nießwurtz vnd dergleichen speibend machende sachen eingenomen hette.

Zeichen diß speibens seindt / wa zu vor ein grewel fürfallet /die vndren Leffzen zittrend / das ober jngewaid anspanet/ Haupt vnd hertz wehetagen entpfindet / schwindel zu streichet / vnd viel seifer dē mund erfüllet. Diß seind vast alles zeichen / das der Magen mit Cholera beladen ist. Entstehet dann diß vndewen auß Eusserlichen/ so mag man die vrsach von Krancken vnd beywonenden vernemen. Wo auß erstunckner feuchtin deß Magens / so zeigts der Harn/ außwurff / vnd vber die maß stinckender stulgang / da vieleicht eyter mit gehet/ vñ entpfinden die art jeder feuchtin im mund welche dann gar offt angezeigt seind.

Zu vor aber / vñ wir zu sunderlichen Artzneien greiffend / seind etliche gemeine Reglen zu diesem vndewen zu melden.

1 Die erste / kein Vndewen so Natürlicher weis kompt / viel ringerung bringt ist zu stellen / es würde dann die krafft dardurch geschwecht/ da ist als starck man kan zu weren.

Die ander / Wo sich die Natur vndersteht was jhr schedlich ist durch das Vndewen außzutreiben / da sol man jhr mit solchen sachen helffen so das fürdrend. 3. Bey denen die ein enge Brust/langen magren Hals/ schwaches Hyrn vnd Augen habend, ist keins wegs das Vndewen zu reitzen. 4. Wo man die so nicht leichtlich vndewend / mit sachen so das reitzend bewegen wil/ sol man zu vor mancherley feiste Speisen / mit sachen so erteilend/ essen / vnnd zimlich viel trincken / damit die behaltente krafft geschwecht / außtreibende gesterckt / vnnd das außwerffen desto leichter werde. Das hat aber in Fiebern nicht statt. 6. Man sol verdewete nicht rohe ding im außwurff fürdren: das vnverzeret wirdt hart bewegt / mag auch die wege dardurch es muß leichtlich verletzen. 7. Vndewen ist dem Magren gefarlich. 8. Bey denen / so ein Geschwere im Magen / oder andren innerlichen orten habend / ist gefarlich das Vndewen zubewegen. 9. Wolrüchende stück seindt dem Magen angenem / vnd taugenlich/ sonderlich so die mit wolfürendē sachen vermischt werdend. Darumb nimbt man die billich in die Artzneien / so das speiben bewegend. 10. Die Materien des vberflüssigen Vndewens ab zu wenden / ist binden der eusseren Glieder / Arm vnnd Schenckel / Wie auch die Füß in warm Wasser setzen nutzlich. 11. Wa sich diß Vndewen in einer scharpffen Kranckheit ann stadt eins zeichens oder Crisis erzeigte/ so ist dem nicht zu weren/ es were dann gar zu vberflüssig/ also daß es die Natur schwechte / als dann ist es mit seinen widerwertigen sachen zu stellen. 12. Inn solchen vnmessigen schwechenden vndewen zeucht man nutzlich die Materien mit Clisteren oder Lindrungen vndersich.

Diß seind nun die Regel so in gemein vom Vndewen zu mercken seindt.

Wo nun diß Vndewen auß hitzigen

vrsachen kommet/ welchs bitrin im munt/ grawen / vnnd begierd zu kalten dingen zu erkennen gibt/ da sol man die Materi mit Oxyzaccara / oder andren dergleichen Syrupen bereiten / das Vndewen im tag einmal mit getrunecknem warmem Wasser / Veielöle vnd Feder in Hals gestossen / bewegen: Wo das hart ankömmt/ so muß man Purgieren / sonderlich mit gelben Myrobalani / nachmals den Magen krefftigen / daruon du vornen bescheidt hast.

Wo dann ein voller Leib ist / sol man nicht versaumen die Basilica zu lassen/ dann darmit wird die Materi gemindert / vnnd der gantz Leib gekület.

Sundre stuck zu diesem dienstlich / seindt Rosen Sandel / bereiter Coriander/ Veielen/ herbe Äpffel vnd Byren/ Pfersich / Quitten/ Campher / Granatblü vnd Schelfen / Corall/ Bolarmen/ Drackenblut / Rinden von Nespelen / Quitten Eychen vnnd Pflaumen-

baum/

Vndewen.

A baum/ Essig/ Sawrampffer safft/ gesotner Quittensafft/ Nespelen vnd Speyerlingsafft/ Syrup von Rosen/ Veielen/ vnnd Johanns Treubien: Citron/ Bomrantzen vnd Limoni safft/ vnnd was dergleichen ist. Auß diesen stücken/ welcher du wilt/ magst deines gefallens Latwergen/ Confecten/ Syrup/ Tranck/ vnd was dir gliebt machen: sonderlich wirdt geschriben das Portzelkraut in Essig geessen/ das vndewen auß hitziger vrsach stelle. Aussen aber sol man volgends Pflaster oder dergleichen vber den Magenmundt vmb das Hertzgrüblin schlahen. Nim Granatschelffen vnd blüe/ Ruscken vnnd Myrtenkörner/ Rosen/ Erbsich/ jedens 1 Lot/ Mastix Müntzen jedens iij ℈/ Paradeißholtz 1 ℈/ Quitten vnd Holtzbyren safft jedens gleich so viel noht ist ein Pflaster zu machen/ Vnd damit es desto durchdrüngender werd/ vermisch 3 Lot Essig darzu/ streichs auff ein tuch/ legs vber wie gesagt ist/ kan man Quitten vnd Byren safft nit haben/ Nim Wegrich oder Weberkarten safft darfür. Oder mach Essig heiß/ netze einen Filtz/ oder Schwamen darein/ legs vbern Magen es seye kalt oder warm/ darüber schlach ein Rosen Zeltlen von den außgebranten/ der durch Essig dampff auff eim warmen Ziegel gefeuchtet seye. Zuuor salb den Magen mit Müntzen safft/ Rosen vnnd Myrtenskörner darauff gesprengt.

B Hie oben in der 12. Regel ist von Clisteren gemeldt/ daruon hast du hie ein Muster. Nim Pappelen/ Eybsch/ Veielkraut/ Mangoldt/ jedens 1 M/ gebalgte Gersten/ Kleyen/ jedes ½ M/ Damascpflaumen 20/ Laß sieden/ vnnd der gesignen brüe nim 16 vntz/ darin ertreib 1. vntz Cassia/ Rosen Latwerg 1. Lot/ Vielöle 3. vntz/ Saltz ½. Lot/ vermischs/ deren brauch zwey oder drey/ biß der Leib wol erwaichet wirdt.

Ist aber diß vndewen auß Keldt vnd Phlegma/ das auch nicht viel noch offt von jm wirfft/ vnd die natur nicht vast geschwecht ist/ sol man anfencklich Oxymel von Mörzwiflen/ Syrup: de Calamintha, oder warm Wasser/ darinn Ysopen/ Feldmüntzen vnnd Saluien gesotten sey/ geben/ darauff mit Bitterheylig/ mit einem wenigen Trocisco's Alhandal geschepfft: Oder Pill: de Aloelota, Stomachicis vermischt oder jedens besunder purgieren.

Es ist auch das vndewen zu fürdren/ Vnd ob wol vielerley zu diesem beschriben/ ist doch volgends nicht zu vnderlassen. Nim den Safft von Mörzwiflen/ gemeinen Zwifel/ jedes 3 Lot/ Zucker 3 vntz/ das siede so dick/ das du Zeltlen oder Kügelen/ jedens 5. ℈ schwer darauß machest. Wann du die brauchen wilt/ ertreibs/ trincks/ vnnd vndewe darnach. C Der Mörzwifel hat sonderliche art/ das vndewen zuerwecken.

Wann nun die Materi volkomenlich purgiert ist/ krefftige den Magen mit Quitten Syrup oder Miua. Wermut vnd Müntzen Syrup. Seine Speisen seyend mit gutem Gewürtz bereitet/ Tranck guter alter wolzeitiger Wein. Den Magen salbe er mit Mastixöle/ Spica Nardiöle vermischt/ oder jedens sunder/ darauff strewe Mastix Puluer/ mit newer Leinwad bedeckt.

Man mag auch volgends Pflaster machen. Röste ein weiß Brot daß man es stossen möge/ machs an mit Essig vnd Müntzensafft/ setz darzu 1 vntz Mastix mehr oder minder darnach das Brot groß ist/ machs warm/ vnd vermisch etwas Spica Nardi vnnd Mastix öle darzu/ legs warm vber den Magen mund. Oder/ röste ein Brot wie gesagt ist/ machs an mit Müntzen safft/ vnd sprentz volgends Puluer darauff 1 Lot/ Nim Müntzen/ Jmber/ Wermut/ Cypreßnuß/ Zimet/ Spica nardi jedens 1 ℈/ Weyrauch/ Mastix/ jedens 1. Lot/ mach ein Puluer darauß. Diß wermet/ krefftiget/ zeucht ann. Man mag auch auß diesem Puluer/ Latwergen/ Pflaster/ Oele/ vnd was man will machen.

Es begibt sich auch/ daß etwa ein solchs vndewen auß kalter vrsach auch ein Rur mit bringet. Diese zu hindren/ seindt volgende eintzele stück taugenlich geröster Kreß samen/ Cypreß/ nuß/ bletter/ Holtz/ Myrrha/ Paradeißholtz/ roter Styrax/ Ambra/ Landanum/ Spica auß India/ Madlena kraut/ Calmes/ Negelen/ Müntzen/ Wermut/ Citren/ Bomarantzen/ Lemoni frucht/ Bletter vnd Rinden. Weyrauch/ Mastix/ Rauten/ Schaffmülen/ geröstet Brot/ Gallia vnd Alipta moschata/ vast alles Gewürtz. So stillet der Theriaca inn Müntzen Safft eingeben das vndewen.

Item/ mach ein Pflaster auß Mastix mit wenig gesotten Terpentin vber den Magen auff ein tuch gezogen. Man sol auch Laßköpff auff die Schulter setzen.

Es taugt auch die Quitten Latwerg mit Specien/ Also eingemachte Quittinen vnnd jhre Schnitz. Diß seindt nun die gemeineste stück vnnd Mittel für das vndewen eins blöden Magens/ es seye auß Hitz oder Kelte. Du wirdst auch ann mehr andren orten diß Buchs/ vnd sondren Kranckheiten vom vndewen finden als hie vornen im andern Theil/ 15 Capitel 7 2 §: vom Blutspeiben vnnd dergleichen/ welche das Regißter anzeigen sol. Wöllen also zu der andren art des vndewens/ auß Cholera greiffen.

A

Undewen mit Rur.

§: 12.

DJese Kranckheit nennen die Artzte nach der Feichtigkeit die sie ursachet/ Choleram, die newern/ Cholicam Passionem, die wirdt also beschriben. Cholera ist ein vast scharpfe/ mieliche vñ schwere Sucht / welche das mensch von stund mit Catharr beladet/damit undewen/grosse durchlauff/Grimen/ schmertz inn Därmen /sampt eim Fieber erwecket. Oder Cholera ist ein scharpffe Kranckheit mit undewen / grosser Rur und außlerung /damit auch der Krampff der das Geäder der Tiechе und Schenckel angeucht/ lauffet / die eusserliche glieder erkeltet/ die Puls klein und schwach wirdt

Noch kürtzer/ Cholera ist ein solche Kranckheit / darin das mensch zu einer stund oben vñ unden feuchtigkeit/offt schleim sampt der speiß von jhm wirffet/und nichts behaltet. Nun diese Kranckheit kumpt erstlich auß verdorbnen erfawlten speisen/so eintweders im Magen oder Darmen ligend / arge verendrungen machen/und wenig narung geben. Sie entstehet auch zu zeiten auß kalter und wässeriger feuchtin/ die sich im Magen unnd Därmen hauffet/welche die behaltend krafft oben und unden im Magen schwecher. Mehrteils

B

entstehet sie auß zu vil Cholera und roter Gallen /so den Magen und Gedärm beissend/also das zu einer stund der Stulgang unnd das undewen gereiget vñ mit gewalt außgetriben wird. Diese ist vil ärger dann die erste. Zeichen der kalten ist/ das zuvor und sich der unwill erhebt/ bläste und windt im Bauch unnd Gedärm auffbemend und rumplend. Sich auch etliche tag vor der Kranckheit wehetag und stechen umb den Nabel erhabet. Darauff kumpt dann ein starcker durchlauff/ undewen mit Rotz und Schleim. Und thut viel zu diesem/wo zuvor Phlegmatische speisen seind gebraucht worden. Die auß hitz zeigt sich ann wann viel rote Cholera im Magen unnd das Gedärm sincket / da ist gewaltigs antreiben zum undewen/stetter durst: so man kalt wasser trincket/ geligt das speyen so lang biß das es erwarmet/da wirdt es widergeben: Der Durchbruch ist so streng und mächtig / das zu zeiten Onmachten kommen/die Puls gar verfallet. Darbey auch grosse unstandhaffte hitz/und offt entrittung der vernunfft.

Wo sich nun begibt/ daß man eins stechens im Magen oder Därmen/ trawrige schwermütigkeit/darbey oder darnach ein undewen erfaret/ da mag man es gewißlich für Choleram halten. Da sol man dem Krancken offt

C

lawes wasser zu trincken geben. Wo dann das undewan und durchlauff noch verharrete/ gib jhm abermals wie vor / unnd das so lang sich im außgeworffnen etwas verderbter speisen/schleim oder Gallen erscheinet/ das wirdt den mangel wenden.

Bey diesem seindt aber auch andre stück zu verstehen/die solche stechende scherpfin außfüren/also das die Phlegma mit sachen jr dienstlich / die Cholera mit sachen jr taugenlich angriffen werden: Dann undewen wirdt mit undewen / vñ fluß mit fluß vertrieben. Wenn nun der fluß ann beiden orten gestellet ist/ sol der Kranck ein stund baden /darnach vast ringdewige speiß unnd wenig essen/weil der Magen hart geschwecht ist. Darauff so viel Quitten Latwerg als ein Muscatnuß / die mit eim wenig bereiten Coriander vermischet seye/ essen/ Und als dann schlaffen gehen. Solche Quitten Latwergen mag man als lang die Rur unnd Undewen weret nach dem Essen brauchen.

Ordnung des Essens / seyend Hennenbrüe/mit Agrest bereitet/ gestechlete Geißmilch/ Gersten unnd Habermäßlen / gesotten Lattich unnd Portzel / sonderlich wo noch hitz und bittrin im Mund verharrete. Wo man aber etwas kaltes im Magen entpfende/seind sie keins wegs zu brauchen. Wo dann die Krancken wider anfahen zu essen und wol zu

D

kewen / so taugend jnen Waldt und Veldvögel/sonderlich die Rebhüner/ die fürneme eigenschafft zum Magen haben. Neben andren Speisen mag man Citron/Limon/Pomorantzen safft/Agrest und dergleichen brauchen. So nutzend herbe Früchten / Speierling/nicht gar zeitige Nespelen /herbe Byren/ sawre Äpffel und Quitten. Jm ist auch ob er es schon nit geren thete/weiß Brot in Margranden Wein ein zuweichen zu Essen geben. Und ob er das undewete/ein anders ein zunemen/diß so offt/biß er es behaltet

Zum Tranck/brauche er vor dem man völlige gesundheit erlangt/gestechlet wasser/mit Quitten Syrup/ oder altem Rosen Zucker. Wann es anfacht besser werden/ guten wolgeschmacken alten Wein /der mit Margranden safft vermischet seye. Und wo er den wider undewete/sol er wider trincken/ aber wenig auff einmal/ damit der Magen nicht uberladen werd.

Jetzund volget was weiters zu dieser Rur und undewen zu brauchen ist. Und sonderlich/wo sich diß undewen und Rur nun heffiger erzeigtend. Jn solchen ist nit zu verzagk/ also das man weiters nichts darzu thun wolt/

sonder

Vndewen mit Rhur.

sunder viel mehr dem Krancken mit volgendem zu hülff komen. Ihm erstlich ein oder 2 mal 1 ℈ Trociscos de Olibano in Wasser oder Margrandensafft geben / Die Schenckel oben vmb die Bieche (wie vormals offt geleret) wann das vndäwen vast gros ist/ dargegen aber wañ der Durchlauff gewaltiger/ die armen starck binden. Vber alles aber nützet der schlaff. Item/ Rosenwasser im schne oder sunst wie man mag/ abgekület/ vbergeschlagē/ oder von der höhe ab mit begiessen/ vnnd die Füß darein setzen.

So ist auch volgends pflaster gewaltig den schmertz zu miltern/ krefftigen vnnd wärmen. Nim rinden von Nespelen/ Quitten vnnd Eichbaum/ Rusckenkörner/ Granatblüe vnd Scheisen/ myrtenkörner/ Sarcocolla, mastix/ Camillen/ Schuch[illegible]en/ jedens gleich/ mach mit Quittensafft/ Holtz oder andrer herben Birensafft ein Pflaster/ zeuchs auff ein Tuch. Ist der Durchlauff hefftiger dann das vndewen/ legs warm auff den Bauch/ wo das vndäwen strenger/ auff den Magen. Andre machen zwey Pflaster/ wie volget.

Nim Laudanum, Mastix jedens 3 Lot/ Weyrauch ß ℈/ roten vnnd weissen Sandel/ rot Corallen/ Rusckenkörner jedens 1 ʒ/ das geld Rosensämlen/ Schlehensafft/ Hyppocistis, Granatschelfen vnd Blüe jedens ß ʒ/ als klein gestossen/ Terpentin was not ist/ machs auff ein Magenschilt/ einer halben span gros/ deren schlach eins vornen vber den Magen/ das ander am Ruggen oberhalb der Nieren. Item/ Nim Wegrichsafft/ Wasser von Rosenbugen jedens 3 vntz/ Essig 1 Lot/ Mastix/ weyrauch jedens ß ℈/. Linsenmehl so viel not ist/ ein Pflaster zu machen.

Ein anders, De crusta panis genant/ Nim Mastix/ Müntzen/ Gebrant Helfantenbein/ Rot Corallen/ Roten vnd weissen Sandel jedens 1 ℈/ Rinden von weissem Brodt 2 vntz/ das waiche ein halbe stund in Essig/ stoß darnach alles vntereinander/ vermisch Quitten vnd mastixöle jedens 1 vntz/ Gerstenmehl was not ist/ ein Pflaster zu machen/ schlachs warm vber den magen/ das gelegt das vndäwen in einer halben stund.

Volgen Salben vnd öle.

Nim Mastix vnd Rosenöle jedens gleich/ darzu vermisch ein wenig Essig/ vnd salb den magen mit. Item/ Nim mastixöle/ Quitten vnd myrtenöle jedens 1 Lot/ Rosen/ rot Corallen/ müntzen jdens ß ℈/ Negelen/ myrtenkörner jedens 1 ʒ/ ein wenig Essig/ vermischs mit Wachs/ mach ein Salb oder Pflaster. Du hast auch hievornen im 10 Capitel 5 §: ein Salb/ anfahend/ Nim Kümmel/ Kümich/ die köstlich für das vndewen ist/ warm vber den Nabel vnd magen gesalbet. Du magst auch allein den Wegrichsafft mit Rosenwasser vermischt/ vberstreichen/ dick zu machen/ thu Linsenmehl darzu. Nim wermutöle 1 vntz/ Quitten/ müntzen/ mastixöle jedens 1 lot/ muscatel oder maluasier 5 ℈/ laß sieden/ bis der Wein verzeret wird/ wann es schier ist erkaltet/ misch darzu Spec: Dia Galangæ, Aromatici rosati, de Xilo Aloe, jedens ß ℈/ Wachs erlassen so vil not ist/ ein salb zu machen. Zum vberschlahen.

Nim roten Sandel/ Rosen jedens ß lot/ Gallia Moschata, Campffer jedens 1 ℈/ Rosenwasser 6 vntz/ vermischs/ vnd schlachs vbern bauch/ es kület vnd stillet. Rosenwasser allein in schne abgekület/ ein tüchlein darein genetzt/ vnd vbergeschlagen/ Wann das erwarmet/ ein frischs gebraucht. Ein anders.

Nim Lorberbletter/ Nespelenblätter/ Weirauch Tormentill/ wolgemut/ oder welcher diser stück zur handt seind jedens 1 Lot/ erhacks/ vnd laß in rotem wein sieden/ legs warm pflasterweis vber den Magen/ mit eingenetztem flachswerck/ Diß nützt sunderlich denen/ so die speis nit behalten. So sol volgends treflicher wirckung sein. Nim den safft von holtzapflen/ netz ein zwifach tuch darin. Ist der Leib hitzig mit fieber/ schlachs kalt vber/ Wo kalt/ law od warm. Zu Vberschlag säcklen/ nim geröstet brod klein gestossen 4 vntz/ mastix ß Lot/ werme es wol/ vnd schlachs in einem säcklin vber. Es benimt auch die bläste/ vnd daraus volgēde Grimmen. Ein anders.

Nim Rosen/ margrandenblü jedens iß M/ Galliæ Moschatæ iß ℈/ Schlehensafft/ Myrten/ weyrauch jedens 1 ℈/ Wermut, Hippocystis, Cyperwurtz/ Negelen/ mastix jedens ß ℈/ rot vnd weis Coral/ Spica jedens 1 ʒ/ geröstet brod 1 Lot/ Campffer ß ℈/ als klein gestossen/ vnd in eim säck. in vbergelegt.

¶ Es werden beider Vermischungen oder Trociscos, der Gallia vnnd Alipta Moschata hierin offt gedacht/ weil dann jr beschreibung kurtz ist/ wöllen wir sie hie auch einleiben.

¶ Gallia Moschata wird also gemacht. Nim paradeisholtz 5 ℈/ Ambra 3 ℈/ Bisem 1 ℈/ Dragant in Rosenwasser gewaichet/ so vil not ist/ Trocisc zu formen/ behalts wol verwart. So werden die Aliptæ Moschatæ also bereitet/ nim rainen Laudanum 4 vntz/ weichen Styrax 3 Lot/ roten Styrax 1 vntz/ Paradeisholtz ß Lot/ Ambra 1 ℈/ Campffer ß ℈/ Bisem ß ʒ/ ein wenig rosenwasser/ die bereit also. In hundstagē stelle die Styrax vnd Laudanum sampt dem rosenwasser an die sonen/ laß trucknen/ das sie ein hartes taiglin werden/ als dann stoß in einem Mörser/ vnd vermisch das ander daran-

Vndäwen mit Rhur.

A der/vnnd forme die deins gefallens/behalts wie die andern. In solchem vndäwen braucht man auch bewungen vber den magē/an die denen bereit welche du wilst so volgen. Nim die stück in erst beschribnen secklen verzaichnet. etwz grob erstossen/die siede in Quittensafft vnd rosenwasser jedens 6 vntz/rot dick wein 8 vntz/essig 2 vntz/darein feuchte ein Schwam̃en oder tuch/truck jhn wol aus/vnnd halte den warm vber den Magen. Ein anders.

Wañ der magen gantz verderbt were/dz er weder Speiß noch Tranck behalten möchte/so mag man den mit volgender bewung wider bekrefftigen. Nim Balsammüntzen/wermut/Wolgemut/Feltmüntz/Fenchel/Dillensamen jedens 1 M. mastix/Galgant/mußcatnus/Camelhew/myrtenkörner/Corlander jedens 3 q/wild Rebenblumen vnd Bletter ½ M/ erstoß alles grob/ vnd siede es in dick rotem Wein/brauchs wie oben gesagt. Item/Nim Krausemüntzē/melissen/wermut/rosen jedens 1 M/Camillen/wild Rebenblätter/Betonien/Roßmarin jedens ½ M/Calmes 1 Lot/als grob erschnitten vnnd in 2 secklen span lang gemacht/das siede in rotem Wein vnd wenig Wasser/brauch eins vmb das ander/ warm vber den Magen geschlagen. Diß bewen sol ein viertel stund lang geschehen/darauff die vorstände salb mit specerey gebraucht werden/ein stund

B ruhen/nachmals zu tisch gehen/vnnd darauff vorgeschriebener magenschilt einen tragen.

Wolte aber der durchlauff nit nachlassen/so sol man Laßköpff vngebickt auff die schultern setzen/vnd offt abziehen/deßgleich in verharrendem vndäwen ein grossen auff den nabel/damit die Materi auff das gegenteil gezogen werde. Wo der kranck mit solchen auffgesetzten köpffen schlaffen kündte/das were gut. Er sol auch offt an Sandel/rosen vnd dergleichen riechen. So raten andre in gedachtem verharren deß durchlauffs/Tamarisc stauden zu nemen/ darvon das braun vnd grün heutlin zuschaben/vnd allein das holtz klein erschnitten brauchen/ dartzu gleich so viel Hirschzungen nemen/wo diser 2 M seind/giesse 2 maß Wein daran/vnd trinck von diesem zu tisch alwegen den ersten trunck. Dieser wein taugt auch fürnemlich dem Miltz.

Wo dañ onmachten dartzu kōmen/sol man dem krancken biß in 2 g. Bisemān wein vertriben eingeben/dañ diß stercket die kräffte. Also taugt jm auch der saft von Kitz vñ heñenfleisch/mit eim wenigen Quittensafft vermischt. Mā sol jm auch gebratne Hüner also warm vor der nasen erstücken. Dann diser geruch gibt grosse krafft/Deßgleichen weyrauch kewen vñ langsam schlicken. Letzlich so vermisch Bolarmen vnd Campffer jedens 1 ℈/vnd brauchs in altem wein/es kült vnd zeucht den magen ein. Alles

C was bißher gesagt/ist zu brauchen/ weil das vndäwen noch wehret. Wo es sich aber gesetzet hette/ vnd der magen anfacht nicht allein speiß anzunemen/sunder auch zu behalten. Da sol man den krancken mit gutē altem kräfftigem wein trencken/ vnd zum schlaff halten/ Jhm auch die vorgenañten Trociscos de Olibano biß in ij ℈ geben/die bereit also.

Nim Bolarmen/Weyrauch jedens iij Lot/Cubebe/ Cardamomi jedens iij q/Campffer/Gallia Moschata, Negelen jedens ij Lot/mach Trocisc mit altem Wein/die seind treflich nütz für das vndäwen. Item/nim sawre Granatsafft so viel du wilst/den laß nach dem außtrucken vbernacht stehen/ damit sich das grob zu boden setze/das rein siede mit stetem verfeimē honig dick/wann es vom fewer gesetzt/vnnd noch heiß ist/lege etliche stendle Müntzenkraut darein/laß erkalten/vnd thu dz kraut daraus. Diß mag man warm/vñ wie man will brauchē/vnd wird von dē Apoteckern Rob de Granatis genant. Eben dergestalt magstu Rob võ Quittensafft machen. Zu diesem taugend auch die Syrup von Agrest vnd myrthen. Im fal aber/dz man solche Syrup nit hette/etwas der beschriebenen sachen darin zu geben/ so nim wein/ wegrich vnd rosenwasser.

D So vns nun vnser ordnung dahin hat gebracht/dz wir der rhur vnd durchbruch/so gemainiglich aus blödigheit des Magens/auch gebrechen der leber entstandē/gedacht haben/so erfordert die sach/ auch die andren arten der Rhur zu beschreiben. Wöllen erstlich inn gemein etwas darvon anzeigen.

Von der Rhur/Durchlauff oder Durchbruch. §. 13.

Erstlich so tregt sich offt bey den gesundē zu/wann sie zu volles leibs seind/wol essen vnd trinckē/das sie ein Durchbruch anstosset/der nit offt kompt/nicht lang weret/auch nicht anders/dann ein macht wol vermöglicher vñ starcker natur ist/die sich deß vberfluß/vnd wz sie beschweret/entladen wil/wie dañ geschicht/das der mensch daraus scheinbarliche ringerūg empfindet. Ein solcher Durchlauff bedarff keins Artzneyens/es were dañ sach/dz er zu vast schwechē. Da sol man die mittel so hernach in Lyenteria angezaigt werden/brauchen/also dz hie weiter nichts von diesem zuschreiben ist. Wo man aber solchen durchlauff für Kranckheit halte kan/so ist erstlich zu wissen/dz diser aus so vilen jñerlichen Gliedern deß Leibs/ desgleichen so mancherley vnderschiedlichen vrsachen entstanden (wie bald hernach

Durchbruch in gemein.

A nach anzeigt wird) das man die keinem in sunderheit zu aignen mag. Damit wir sie aber nit erstück: hin vnd wider beschreiben/ wöllen wir jnen diß ort des Magens zu ordnen/ welcher dann gar offt (wie erst gemelt) wo nit gar ein vrsach/ doch ein Mithelffer der Rhuren ist. Nachmals was daran hanget/ als Zwang/ verstopffung des Leibs/ vnd was dartzu tauget/ dartzu setzen. Hierin aber seind erstlich etliche sunderliche Regeln zu melden/ die in allen Rhuren zuhalten seind. Darin ist die erste wo es der Kranck an der krafft haben mag/ so ist kein Durchfluß vor vier tagen zu stellen. 2. Wo stellende Artzneyen zu geben seind/ sol das alwegen vor dem Essen geschehen/ damit sie die darauff kommende Speiß so lang auffhalten/ das die möge verdäwet werden. 3. Das ist auch von stopffenden Speisen/ Kästen vnd dergleichen Früchten zuuerstehen. 4. Wo Hitz bey der Rhur ist/ sol man stopffende ding kalter natur/ vnd in kälter warme eingeben. Doch weil in der Kälte die däwung gar schwach ist/ sol man nach gelegenheit der sach auch warme brauchen. 5. Entstünde sampt dem fluß auch ein Husten/ so seind vast säwre ding zu vnderlassen/ wie auch zu hart stopffende stück. 6. Schweis/ Reiben/ vnd salben mit Camillen vnd Dyllenöle/ die materi anderstwo hin zu ziehen/ vnd die Schweißlöchlen öffnen ist nütz. 7. Laßköpff auff den B Bauch setzen/ vnd biß in vier stund also haften lassen/ stellend. 8. Man sol sich aller Früchten/ sie stellen wie sie wöllen/ allein die Kästen außgenommen/ enthalten. 9. Rhu vnnd schlaff seind aus den behülfflichen sachen/ so dargegen Arbeit schadet. 10. Wo in der roten Rhur das verletzen oder abschaben im obern Gedärm ist/ sol man Artzney zum mund einnemen/ Wo in den vndern/ Clisteren oder Zepflen brauchen. 11. Ist aber aus baiden orten/ seind auch beiderley Artzneyen an die Hand zu nemen.

Damit wir aber zu sunderlichen sachen greiffen/ so setzen erstlich die Artzet drey fürnemeste arten des Durchbruchs/ nemlich Lyenteriam Diarrhœam (darunder auch der lebersfluß begriffen wird) vnd Dysenteriam, Was vnderschaid aber zwischen diesen seye/ wird hernach in jeglicher Beschreibung angezeigt.

Hie ist aber anfenglich dis zu mercken/ das ein jeder durchlauff aus jnnerlichen oder eusserlichen vrsachen entstehet. Wo aus eusserlichen/ so geschicht es aus argen speisen/ vnordentlichem Leben/ niessung vergiffter sachen/ auch nach dem das wetter heiß oder kalt geschaffen ist: Wo aus jnnerlichen/ so mag das Haupt/ welchs viel schleim in die nidren glieder stösset/ vrsach sein. Etwa der magen/ oder vnnd vndre Därme: Die saugenden Adren C Mesaraicæ, Leber/ miltz/ vnd vnderweilen der gantz Leib. Also auch/ wann der zu gar vberfüllet/ oder zu öde vnd außgeleret ist/ wie in der Schwindsucht Phthisi, der Hectica vnnd Pestilentzischen Fiebern gesehen wird. Aus welchen die erfarne Artzet vnderschiedliche zeichen erkennen.

Durchlauff Lyenteria aus Cholera vnd Hitz. §: 14.

Dis ist ein schwacheit der behaltenden krafft des magens/ sampt schlupfferigkeit des gedärms. Daraus begibt sich/ das die empfangne speis gar bald vngedäwet/ in gestalt/ wesen vnd menig/ wie sie eingenomen/ widerumb auß faret.

Vrsachen diß fluß mag sein grosse kälte vnd feuchte/ die mit jrem durchdringen die natürliche hitz gleich abtödtet/ das nichts verdäwet wird/ vnd der magen nichts behalten kan. Dargegen mag er auch von eusserlicher Hitz komen/ welche die natürliche verriechen macht das abermals die däwung verderbet. Also aus streichen/ fallen/ stossen/ baden in kalten wassern/ vngeschicklichheit des Magens vnnd andrer glieder/ schwäche der behaltenden/ vnd stärcke der außtreibenden krafft/ kalte Complex (Dann sie entstehet selten aus hitz) geschwere des magens/ welche speiß vnd tranck als sachen die sie D verletzen/ austreiben. Dartzu komt dann (wie gemelt ist) Wo die Därm zu schlupfferig/ oder der Speisen zu viel vnd schädlich seind/ das sie solche auffrhur machen. So nun die speis nit so lang sein sol/ im magen verharret sunder vor der zeit durchtringet/ wenig oder nicht verendert wird/ ein beissen im Magen/ durst vnnd starcker Durchlauff zufallet/ dartzu auch vor empfangner speiß etwas eyters gehet/ so mag man vrteilen/ das es Lyenteria seye/ vnnd aus Cholera entspringe. Nun disem vnd allem durchbruch/ er entstehe aus was vrsach dz sey/ zu begegnen/ ist erstlich diese gemeine Regel zu behalten/ das alles/ darmit man begert zu stellen/ vor essens gebräucht werde. Dann wo Latwergen puluer/ vnd was sein mag/ auff dz essen genomen würd/ so truckt es die speiß vndersich/ vnd mehret den fluß/ wie im vorstände 13 §: in der andren Regel auch anzaigt ist.

Aber von diesem durchbruch/ da gar nit verdäwet wird/ zu reden/ da sol man erstlich dem Krancken gesotten Granatensafft/ Gebrandt Helfantenbein/ Rosen jdens 1 ℥ geben. Dartzu taugent auch gesottner Agrest/ Johannes Treublen/ Rusckenkörner/ vnd Quittensafft.

Wo nun der Mensch bey guten krefften ist/ die Kranckheit nit vberhand genomen/ also dz er es erleiden mag/ so ist vast nützlich die Cho-

Durchlauff Lyenteria aus Hitz.

A lera zu purgieren/ sunderlich mit gelben Myrobalani. Nachmals seind külende anziehende/ oder stopffende sachen zu geben/ vnd was hitzigt/ abzustellen. Vnnd volgende Syrup sunderlich nützlich/ von Agrest/ Quittensafft/ Byren/ Apffelen/ Granaten/ Johannes Treublen. Also mancherley einlötzle stück/ welche wirdig seind zu erzelen.

Hyppocistis, Granatenblüe/ Galles/ schlehensafft/ Rosen/ Gummi/ Gesiglete Erden/ Bolarmen/ gebrant Helfantenbein/ Campffer/ Granatkörner on den Safft/ Borgel vnd Sawrampffersamen/ Coriander/ Wegrich/ Myrten/ gelbs Rosensemlin/ Sandel/ Corallen/ Drackenblut/ Magsaat/ Schaffhew/ Weggras/ wile Rebenbletter/ spitzig Wegrich safft vnd samen/ sunderlich der geröstet vnnd dergleichen.

Nützliche Früchte seind Quitten/ Speyersling/ Nespelen/ Holtzbiren/ Dirlitzen/ vnzeitige Maulbere/ vnnd was deren mehr seind/ die stellen vnd külen. Du magst jm auch die Trociscos de Spodio ꝰj in ʒ ꝙ/ in weggras oder Wegrichwasser ertriben/ eingeben. Vnd weil dieser hie vornen offt gedacht ist/ vnd hernach auch gebraucht werden/ ist anzuzeigen/ wie man sie bereite. Nim Rosen/ gebrant Helfantenbein (das ist Spodium/ daruon sie den namen haben) Sawrampffersamen/ Ruscken-körner/ Granatblüe/ Gummi jedens gleich/ mach Trocisc ʒ Lot schwer/ gibs wie gemelt/ in j vntz Quittensafft. Andre.

Nim Rosen ʒ Lot/ gebrant Helfantenbein ij ʒ Lot/ Sawrampffersamen ij Lot/ Borgelsamen/ bereiten Coriander/ Außgescheiffte Rusckenkörner jedens iij ꝙ/ Krafftmel/ Granatblüe/ Erbsich jedens ʒ Lot/ geröste Gummi ij ꝙ/ die forme mit Agrest. Sie dienen zu fiebern aus Gallen oder Cholera/ die auch durchlauff machen/ den magen geschwellend/ vnd stettwerenden durst erwecken.

Andre Trocisc. Nim Bolarmen/ gesiglete Erden/ Coral/ Sandel/ Sumach/ Erbsich/ Quittenkern/ Margrandenschelff vnd Blüe/ Galles jedens j ꝙ/ gestossen vnnd vermischt/ mit wegrich vnd wermutsafft angemacht vnd geformet. Wann du sie brauchen wilst/ nim j in j ꝙ/ ertreibs in Kůe oder Schaffmilch/ darin glüende Kißlstein abgelescht seind. Wolte sich aber der fluß sampt der hitz verlengern/ so nim Bolarmen/ gesiglete Erden/ gebrant Helfantbein jdens ʒ lot/ Augstein/ Rosen/ Granatblů/ schlehensafft/ Hippocystis, Zimet jedens ij ꝙ/ mach ein puluer/ daruon nim 5 ꝙ/ schlottermilch 6 vntz/ vnnd gibs auff j mal vor essen.

Wo denn die Cholera mit jr schärpffin den magen verletzte/ das erkandt wird/ wo etwas Eyters mit dem flus gehet/ so nim Honigwasser/ Gerstenwasser jedes 3 Leffelvol/ gibs zu trincken/ es reinigt was verletzt ist. C Darauff laß volgends so heilet/ brauchen. Nim Dragant/ Gummi. Mastix/ Weyrauch/ Augstein jedens j ꝙ/ mach ein zart Puluer/ forme mit Wermutsafft Pillule/ deren nim zwey nüchtern.

So seind auch Pflaster nützlich. Deren volgend zwey. Nim Nespelensaft/ Speierling/ Margrandenschelfen grün vnnd dessen blüe/ jdens j vntz/ Pflaumē daruon die stein gethan seien 15/ Quitten safft/ roten Wein jedens 6 vntz/ Myrten vnnd Quittenöle jedens 3 vntz/ Mastix/ Griechisch Bech/ gelb Rosensamen/ Schlehen/ Roggenmeel jdens j Lot/ Drackenblut/ gesiglete erden/ Bolarmen jdens ʒ Lot/ die mittel rinden von Kesten 3 ꝙ/ wachs was not ist/ vnnd ein wenig Essig/ das streich auff ein tuch oder Leder/ vnd schlachs über den nabel vnd Bauch.

Das ander. Nim Wegrichsafft 3 vntz/ Rosenwasser/ Essig jdens j vntz Rusckenkörner/ Erbsich Myrobalani Chebuli, Indi, Emblici, Bellirici, Citrini jedens 2 vntz/ roten Coral/ rott vnd weissen Sandel/ gelb rosensamen/ Mastix jdens j ꝙ/ Granatenschelffen vñ blüe. Galles jdes j Lot/ Linsenmel was not ist/ ein zimlich waich pflaster zu machen. Diß ist wunderbarlicher wirckung/ wo vnnatürliche hitz bey D durchlauff ist.

Ordnūg des lebens mit essen vñ trincké/ ist auff kalte vñ saure ding zu richten/ seine Hüner vnd anders gesottens vnd gebratens laß er mit bereiten. Sein tranck sey mit Rosenwasser vermischet/ darinn Rusckenkörner etliche stund gewaichet seyen. Gerößtes Reiß inn Geißmilch/ geröste Gersten in Mandelmilch gesotten/ seind dienstlich. Was von natur flüssig/ reß vnd hitzig ist/ sol er meiden/ sampt allem was die Cholera mehret.

Entstünde aber diese Rhur aus schwachheit der behaltenden krafft/ es were des Magens oder Därmen/ da sol man solche Glieder mit wolriechenden stopffenden sachen kräfftigen. Als/ Nim Cyperwurtz/ Mastix/ Calmes/ Epfichsamen/ Kümmel zuuor in Essig gebaisset/ Galles. Cypreßnus vnd bletter/ Myrtenkörner/ Trösterkörner/ truckne Granatkörner/ Weyrauch/ Mastix jedens gleich/ mach ein puluer/ daruon gib ʒ Lot nüchter/ inn gutem wein oder gestechleter Milch. Außwendig salb den Magen vnnd gantzen Bauch mit Mastix oder Wermutöle/ vnd trag das Pflaster von Mastix darob. Er sol auch Quittenn Lätwerg brauchen.

Durchlauff Lyenteria aus Hitz.

Wo aber dieser fluß kein beissen im Magen/ auch der Fluß kein Eyter erzaigte/ sunder die Materi zech vnnd schleumerig/ nit viel durst/ aber ein sawres auffkoppen verhanden were/ so hastu gnugsame zaichen/ das die Phlegma herrsche. Darzu sol der Kranck solche sachen brauchen/ die den Schleim ertailend/ als Senffsamen/ gesalzene Fisch vnnd dergleichen. Nachmals das Vndäwen mit Saltz/Essig/gesotnem Honig oder andren fürdren/ Sonderlich mit solchen stücken/ so die Phlegma treibend/ daselbige offt erwecken. Wolte aber das nicht erschiessen/brauch volgends.

Nim Aloe 1 vntz/ das innerst von Coloquint/Saltz aus India jedens 1 Lot/ Turbith 1 q/ mach Pillule daraus. Von denen ist gnug das du eins auff ein mal nemest/ Daher taugend auch andre purgierende stück/so hernach im Magenschmertzen aus Phlegma beschriben werden.

So schreibend andre volgende sundre Cur Eafür/ Nim Wermut vnnd Müntzen Syrup jedens 3 vntz/ vermisch/ daruon trinck 2 vntz auff ein mal mit 3 vntz Wasser/ darinn rot Ecdis/ Müntzen vnnd Spicanardi gesotten seye/ Nachmals purgiere mit den Pillulen Stomachicis. Darzu brauch das vndäwen (wie vorgemelt) dann es ist treflich nütz/ wo es nicht zu vast schwechet. Zu seiner Speis nützet truckens/ Wald vnnd Feldvögel/ sunderlich gebraten Lerchen/ Turteltauben/ vnd was dergleichen ist/das nicht bald durch/ faret/ aber alles wenig/ vnnd nicht mehr dann der schwache Magen wol verdäwen kan.

So ist volgende Artzney nicht allein inn dieser Lyenteria, sunder auch in Dyarrhœa köstlich/ behaltet die eingenommene Speis im Magen/ welchen sie auch sampt dem Ingewaid wärmet/ kräfftiget vnd trucknet.

Nim Cypreßnus vnnd Bletter/ dürre Müntzen/Mastix/ Weyrauch vnnd seine rinden/ grobe Zimetrörlen/ Macis/ Galgant/ jedens 3 q/ Kreßsamen/ Kümmel/ bereiten Coriander alle etwas geröstet jdens 1 Lot/ Laudanum/ roten Storax/ Ambra/ Citronschelffen jdens 1½ q/ Paradeisholtz/ Spica aus India/ Madlena kraut jdens 1 q/ Bisem ½ q/ mach Trocisc daraus 1½ q schwer/ daruon gib eins vor Morgen vnnd Abend Essen inn Millich/ darinn glüende Kiselstein aus eim frischen Bach genommen/ abgeleschet seyend. Du magst auch des Puluers 1 q für sich selbst geben/ oder mit Zucker ein Latwergen daraus machen. Es sol auch ein solcher gleich für vnd für etwas sawres/ gesaltzens vnnd dergleichen Salsen brauchen/ wie dann Cappari vnd Oliuen auch dienstlich dartzu seind. So taugend auch zu solchen kalten Phlegmatischen flüssen volgende ainlützle wärmende vnnd stellende stück/ Geröster Kümmel/ Ammeisamen/ Enis/ Weyrauch/ Myrrha/ Styrax/ Mastix/ Muscat vnnd Cypreßnus/ Laudanum/ geröster Rhabarbarum/ Wermut/ Müntzen/ Paradeisholtz/ Cyperwurtz/ Böcklen vnnd Hasen Rennmagen. Aus den Confecten/ Bachen vnd eingemacht Imber/ DiaGalanga, Trionpipereon, de Cymino, Quiten Lattwerg mit Specerey/ zu zeitten Theriaca vnnd Mythridat. Eim solchen ist auch kräfftiger Wein/ als Muscatel/ Maluasier vnd dergleichen taugenlich/ zu zeitten ein trunck gethon. Aber zum gemeinen brauch/ ein lauteren gutẽ weissen wein/ zimlich starck/ welcher den Magen wärme vnnd truckne.

Es werden auch in nachvolgenden manchserlay beschriben/ das man zu diesem Durchbruch wie auch/ was hie verzaichnet wird/ zu denselbigen mit nutz brauchen mag/ allweg hitz vnd kält vnderschaiden.

Vom Durchlauff/ Dyarrhœa. §: 15.

Dieser wird wie volget/ beschrieben. Diarrhœa ist ein Wässeriger Durchlauff/ der gleichwol mit grimmen/ aber on verletzung vnnd abschaben der Därmen/ ohn sundre Hitz vnnd aus mancherley vrsachen zufallet/ den leib darmit schwächet vnd verzeret. Diser durchlauff entstehet nun aus allen feuchtigkeiten des leibes/ das ist Blut Cholera/ Phlegma vnd Melancholia. Ja etwa nicht daher/ das in sunderliche Glieder/ vil mehr die aigenschafft des gantzen leibs vrsachet/ als von wegen schwachheit der natur/ welche gleich als were sie verzweiffelt hend vnd Füß (wie man spricht) fallen lasset.

Doch erzelen die Erfarnen sechserlay vrsachen dieser Diarrhœa: Die erste mache die Gall sampt der Leber. 2 Der magen allein/ zu zeiten auch mit der Leber/ welche zway die fürnembsten vnd also geschaffen seind/ dz die 4 andre vast darin begriffen werden. 3. Entstehet aus verstopffung der Mesaraischen Adren. 4. Vom Miltz. 5. Vrsachet das hirn. 6. Entstehet aus Winden vnd Blästen. Von welchen hernach zu schreiben ist.

Kumpt nun dise Rhur aus vrsach der Leber vnd Gallen/ da ist die Cholera hauffend/ oder wo deren schon wenig/ doch so hitzig vnd scharff/ das die natur jhr beissen vnnd Hitz

Durchlauff Diarrhoea.

nicht gedulden kan/ sich mit aller macht vnder stehet/ die gantz zu treiben/ darmit volkommener verdäwung nicht erwartet. Darumb so hast im ersten mangel der leber volgende zaichen/ Wo im Stulgang die Speisen nicht vnverzeret/ sunder ein suptiel wasser/ das vngeferbt vnd weiß ist/ fleusset/ so zaigt es der leber schwacheit vnd kältin an. Da ist dem krancken die Latwergen von Eysenflug De Scoria ferri oder andre stück zu geben/ welche die Leber wermen vnd kräfftigen. Darzu hastu hievornen in Lyenteria mancherley einlützle stück/ welche die innerliche Glieder/ inn dergleichen durchlauff wermen vnd kräfftigen/ deren du dich hieher inn sunderheit oder vermischt gebrauchen magst. Volget was für Artzneyen darzu verordnet werden.

Nim Trociscos de Spodio, Rhabarbari/ Judenkirsch jedens 1 ʒ/ stoß alles klein/ vnnd mach mit Leberkrautwasser sechs oder sieben Pillule/ die nim alle morgen mit Epfichwasser. Item/ Nim Myrtenkörner/ Nußblüe/ jedens 1 ℈/ Augstein/ Zitwan jedens 1 ʒ/ alles klein gestossen vnd vermischt/ in 5 gleichen teilen zu nemen.

Man sol auch ein solchs Pflaster bereiten. Nim Enis/ Kümmel/ Kressamen alle geröstet/ Weyrauch jedens 3 ℈/ Wermutsafft 3 lot/ Rosenwasser 2 vntz/ starcken Essig 1 vntz/ Gestoßne Cypreßnüß/ so viel not ist/ ein waich Pflaster zu machen. Das schlach warm vber die Leber/ Magen vnnd vmbligende örter.

Du magst auch diese Salben brauchen/ Nim Rosenöle/ sunderlich von Hegecken Rosen 3 lot/ Spicaöle 1 vntz/ Mastix/ Rhabarbaro jedens 1 ℈/ Spec: Triasandali 1 ℈ Wachs ein wenig/ das erlaß in ölen/ wann es anfacht kalt zu werden/ misch das ander darein.

Item/ Nim Spec: Triasandali 1 ℈/ Bolarmen Trociscos de Spodio jedens ½ ℈/ Mastix 1 ʒ/ Wermut vnd Capernöle jedens 1 Lot/ Wachs ein wenig/ mach ein Salb.

Kumpt aber dieser Durchflus aus hitz/ so seind volgende külende vnd stellende stück gut darzu/ so vornen inn Lyenteria verzaichnet seind. Vnd vnder den vermischen volgende. Nim die Species Triasandali, Diapenidionis, jedens ½ lot/ roten Coral/ bereiten Coriander jedens ½ ℈ Quittenkern/ Sawrampfersamen/ Tröster körner jedens 1 ʒ/ Zimet/ Weyrauch jedens 5 g^a/ Rosenzucker aus dürren blomen 1 vntz/ Rosenwasser 2 vntz/ weissen Zucker 9 vntz/ den síde inn gedachtem wasser/ vnd mach ein Latwerge. Item/ Nim alten Rosen Zucker/ Quitten Latwerge mit Zucker gesotten jedens 1 vntz/ Myrtensyrup was not zu einer Latwergen ist.

Ein andre. Nim die Spec: Diarrhodon Abbatis, bereite Wolfleber/ Rhabarbaro jedes 1 Lot/ gesotten Zucker inn Rosenwasser so viel du wilst/ mach ein Latwerge oder Zeltlen/ Du magst auch deins gefallens gebrant Helfanten bein darein vermischen.

Oder/ Nim das Confect inn der Apoteck Diacrocoma, oder Diacurcuma genät/ weinberlen jedens 1 vntz/ Rhabarbaro/ beraite Wolfleber jedens 1 ℈/ gebrant Helfantbein ½ ℈/ Philonium Persicum 1 ℈/ Syrupi de Byzantijs was not ist/ ein Latwergen zu machē/ daruon nim allwegen vber den dritten tag ½ Lot/ oder etwas wenigs darüber.

So ist volgende auch ein vast gute/ Nim alten Rosen Zucker 4 vntz/ Quitten Latwergē 2 vntz/ bereiten Coriander 1 ℈/ Muscatnus ½ ℈/ eingemacht Myrobalani Chebuli 1 vntz/ gesauberte Piscatien 1 Lot/ Mandel 3 ℈/ erstoß alles klein/ vnnd mach mit Quittensyrup ein Latwerglein. Syrup von dürren Rosen/ stellet in gemein allen Durchbruch.

Nim geseuberte Klettenwurtz/ die síde biß sie mirb werden/ darnach röste sie in Butter/ vnd iß daruon. Item/ Nim ein Muscatnus gros od klein/ darnach eins alt ist/ die laß auff heisser aschē wol erschwitzen/ die magst für sich selbst essen/ oder gestossen auff ein gebraten Rebhun oder Haselhun strewen. Oder/ Nim ein Turteltauben/ bereite vñ fülle die mit newem wachs/ myrten vñ ruscken körnern/ laß bey sanfftem fewr braten/ vnd isse das/ Es stellet wunderbarlich. Es wird auch von erfarnen artzten befolhen/ frische Eyer in newem wachs zu bachen vnd zu essen. Andre nemen ein Eye/ bratens auff einem haissen Zigel/ besprengēs mit Muscatnus öle/ oder derselben Pulver.

Wo aber diß nit zu rechter zeit wird eingeben/ so bringt es mehr schaden/ dann nutz.

Bereite auch volgends Triet. Nim Species Aromatici Rosati 1 ℈/ Zimet ½ ℈/ bereiten Coriander 2 ʒ Rosen/ rot Corallen jedens 1 ʒ/ Zucker 4 vntz. Item/ Nim geröften Kreßsamen/ mastix jedens 1 ℈/ dz gib mit der Quitten Mirra mit zucker abgesoten. Etliche gebē den Kreßsamen allein in der Mirra.

Es seind auch etliche tranck vnd dergleichen anzuzaigen. Nim myrtenkörner 1 ℈ dz gib in regen oder Wegwartwasser. Item/ nim das geld Rosensamlin 1 ℈/ Wegrichwasser 3 vntz/ trincks. Oder/ nim leberkraut 1 M/ Endiuie/ fenchel/ Epfich/ Ruscken/ sparglen/ Peterling wurtzen jeder 2 M/ Agrimon ½ M/ weinberlen 1 vntz/ erschneid was zu erschneiden ist/ vnd laß in hennenbrü oder wasser síden/ biß ein dritteil verzert wird. Daruon trinck ein Becherlin vol/ vñ vermische darunder ½ ℈ bereiter fuchslungen. Item/ Nim Tormentil 1 ℈ gibs 4 od 5 mal in rotem Wein zu trincken.

Durchbruch Diarrhoea.

Oder nim rinden von einem Byrenbaum 1 M/ guten roten Wein ein mittle maß / laß so lang als ein hart par Eyer sieden/ trinck warm ein zimlichen Trunck daruon. Zu seim gewönlichen tranck aber möchte volgends bereitet werden. Nim ungefarlich fünfftzig halb oder zeitig Schlehen/ daran giesse den vierdten teil einer maß siedenden Wein/ decks wol zu unnd laß erkalten. Nachmals schütte das alles in 2 maß Wein/ und trinck daruon.

Es ist auch vast gut/ wo man morgens ein stund oder 2 vor essen eingedämpfte Quitten/ aber ohn Zucker isset. Es befelhend etliche ab Bolarmen zu trincken. Also taugt auch gestechlets Wasser, mit Stahel/Eysen/Gold/ Silber/oder Kißsteinen darin geleschet/ man sol auch solchem Krancken seine Speisen darin sieden. Item Nim ein stück von eins Hirschen zemer der im dreyssigsten gefangen sey/ laß gantz dyrr werden/ schab ein wenig in den tranck. Item / Nim ein gedorrete Otter leber/ machs zu Puluer/ daruon trinck einer Bonen groß in warmer Millich. Oder rotem Wein/man schreibt es sol bewert sein.

So preiset man breiten Wegrich in Essig gesotten und getruncken. Eychin laub wasser getruncken/stellet vast. Deßgleich wo Schlehen sampt körnern erstossen/ außgebrent und das wasser getruncken wirdt. So hast du im ersten Theil am 28 blat O/ ein gut Wasser zur Kur auß Brotbrosmen und andrem gebrant/ darbey bericht wie man es brauchen sol.

So wirdt volgends Pflaster sunderlich gelobt/ daß es den Leberfluß zum gewaltigsten stelle. Nim breit Wegrich 12 vntz/ Margrandenbaum bletter/ Walwurtz/ Matzleblen/ Wunderkören bletter/ jedens 2 vntz/ alles frisch/ Ruscken körn/ galles/ Myrtē/ jedes 1 vntz/ bereitē Coriand' 1 vntz/ gesiglete erdē 1 lot Dracken blut ½ lot/ Bolarmen 3 vntz saffran ½ q macis 3 q/ Gumi Arabica/ Dragant/ beide geröst jedens 1 lot. Die Bletter erstoß vnnd siede sie in 2 maß Wasser ungefar/ darzu schitte 3 vntz dick roten Essig / laß vast wol sieden/ seihe die brü daruon/ erstoß das gesottē sampt andrem/ letzlich misch ½ q Campher darzu/ vnnd mach ein weich Pflaster / das schlach vber die Leber vnnd Bauch.

Wo dan dieser Durchlauff von Magen kōme/ wie er dan daher so wol als von der Leber entstehen kan/ so hat dieselbige eben gleiche vrsach/ das ist die Phlegma vñ Cholera/ vñ wirt bey disen erkant/ dz es auß dem Magen entstande/ wo kein schwacheit der leber erscheinet/ das außflüssend wasser gantz dyn vñ weiß ist/ der magē beschwart vñ gleich getruckt wirt.

Die meiste vrsach kumpt daher/ das vberflüssige materien denselben beschweren/ oder speiß vnd tranck hauffend darin versamlet werdens vnd noch mehr wo beide zusamen kemen. Aldan wird die eingenomne speiß/ notwendiger weis vor der zeit/ von wegen schwacheit der behaltenden/ vñ stercke der außtreibenden krafft außgestossen/ Oder aber das die dewung in jr selbst so gar geschwecht seye/ dz die halb verdete speiß hindurch fare. Nun disem rhat zu schaffen/ muß der magen bekrefftiget vñ erwermet werden/ Darzu taugt die Quittenlatwerg mit specerey. Vnd sunderlich ist diß Puluer zubereiten/ Nim Granat körnlen on den safft/ geröstet vnd klein gestossen 1 q/ Kümich Coriander/ beide in scharpffen Essig eingebaisset/ getruckner vnd geröstet jedes 5 lot/ Paradeißholtz Granatenblü/ Rusckenkörn jedens 1 q/ mach ein Puluer darauß vnd gib 1 q.

Item/ Nim Myrobalani/ Chebuli rinden/ die ein wenig geröstet seyn ½ lot/ Myrten körner 1 q/ Myrten Syrup 1 vntz/ Gerstenwasser oder Regenwasser 3 vntz/ brauchs nach dem die sach erfordert. Item Nim der gelben Myrobalani schelfen geröst ½ lot/ stoß klein vñ gibs in 2 vntz Wegrich wasser. Vnd zwar so seind alle arten der Myrobalanen ein wenig geröstet in allen Durchlauff nutz/ es seye auß was vrsach es wölle. Nachmals nutzet die Latwergen oder Confect Dia Calamintha, deßgleichen gerösteter Enis vnd Haselnuß. Auß genanten gerösten Haselnüssen magst mit gestechletem wasser ein Millich ziehen/ auch mit Zucker vberzogen essen. Nachmals sol der Magē mit warmen ölen/ als von Mastix/ Wermut vnd dergleichen gesalbet/ vnnd gestoßner Mastix oder Weyrauch darauff gesprenget/ auch zugebunden werden. Ist es angenem/ so mag er Mastix in dick rotem Wein sieden/ vnd zu zeiten ein träncklen daruon thun.

Wo aber die Cholera dise Kur vrsachet/ da erzeigt sich der fluß gelblecht/ macht beyssen vnnd schmertzen im Maßgang / der Kranck hat durst vnd etwas Fieber. Da gibe jm die Trociscos de Spodio, in gerösteter Gerstenbrü/ die/ wie volgt bereit seye. Nim geröste Gersten die erstoß/ giesse so vil wasser daran daß es die bedecke / laß sieden biß sie dick wird/ als dann trucks starck auß. Dieser Brü nim 4 vntz/ der Trocisc 2 in 3 q mit so vil Helfanten bein vnd Gumi vermischt auff einmal zu trincken. Item/ Nim der gelben Myrobalanen ij ½ q/ Chebuli vnd Indi, jedens 1 ʒ/ gerösten Rhabarbara 4 ʒ/ Dragant ½ q dz walche in 2 vntz Quittensafft. Endiuiē wasser 1 vntz tag vnnd nacht wasser 4 lot/ trucks nachmals starck auß / vnd nims lauw.

Durchlauff Dyarrhoea.

A Item/ Nim Rhabarbaro 1 ℈ oder ij ℈ / den röste / erstoß jn nachmals zu Puluer vnd trinck den in 3 vnz Wegrichwasser.

Nim außerlesen Rhabarbaro ij ℈ / den röste ein wenig / Myrobalani / Chebuli rinden 1 ℈ / Mastix 3 ℈ als gestossen / Quitten Syrup 1 Lot / breit Wegrichwasser 3 oder 4 vnz / vermischs / trincks morgens nüchtern warm.

Etliche so zum Durchbruch geneigt seindt / pflegen alle Wochen 2 mal / 1 ℈ geröſten Rhabarbaro allein zu essen. Item / Nim die Latwergen Michleta ij ℔ lot / Trociscos de Spodio 1 ℈ / vermisch mit 3 vnz Regenwasser / brauchs frü. Nim gelbe Myrobalani / Rhabarbarū / jedens 1 ℈ / Dragant / Gumi / jedens 1 ʒ / als ein wenig geröstet / Cubebe / Bolarmen / jedens ℔ ʒ / klein gestossen / vnd mit Myrthen Syrup zu einem strützel gemacht / wann du es brauchen wilt / ertreibs wie oben gesagt.

Eins solchen Krancken speisen zu bestrewen bereitt man solchs Puluer / Nim guten Rhabarbaro ij ℈ / gelbe Myrobalani ℔ Lot / beide geröst / Bolarmen 1 ℈ / gelben Sandel / rot Corall / jedens 1 ʒ / bereite Berlen ℔ ℈ / Trociscos de Spodio 1 ℈ / mach ein zart Puluer darauß. Von diesem magst auch ij ℈ in Wegrich wasser einnemen.

Hieher dienend auch Clisteren / als volgende. Nim der Brü darinn ein Lambshaupt / B Kalbskopff / oder Kreeß gesotten ist / ein kleine maß Wasser / derinn siede Eychin laub / breit vnd spitzig Wegrich jedens ij M / wol geröste Gersten ℔ M / laß vngefar halb einsieden / Daruon nim die gesigne brü / thu darzu 2 wol erklopffte Eyrtotter / Rosenöle 2 vnz / Veielöle 1 vnz / gibs in gepürender werme.

Item / Nim bereiten Coriander / Myrtenkörner / Eychlen hülßlen / Wegrich samen / Schlehensafft / jedens 1 M / Fenchel / Kümel / Enis / jedens ℔ M / Granatschelfen 2 M / diß laß in gnugsamem wasser sieden / der brü nim 12 in 16 vnz / Rosenöle 3 vnz / Rosen honig 1 vnz / Feistin von Bocksnieren 2 vnz / erlaß / vnd mach ein Clisteren. Also wird auch gesottne Reißbrü / nutzlich zu Clisteren gebraucht / wo die arg materi in vndren Darmen ligt.

Hernach seindt etliche taugenliche Pillule beschriben. Nim die Stein von allen Myrobalanen / erstoß wolgeröstet / geröſten Rhabarbaro / Bolarmen / Augstein / jedens gleich / das mach mit Dragant vnnd Gumi inn Wegrich wasser gewaicht zu Pillulen / ist aber ein Fieber verhanden / so nim Gersten wasser.

Andre. Nim Rhabarbaro ℔ lot / den röste / gebrant Helfantenbein 1 ℈ / mach Pillule wie erst gesagt / brauch offt eins oder zwey.

Item / Nim gefeihleten Stahel 1 ℈ / Cypreß C nuß ℔ lot / Mastix / Augstein / Walwurtz / Maßlieblen / Wegrichsamen / jedens 1 ʒ / Gummi / Dragant beide geröstet jedes ℔ ℈ / Zimet / Galgant / Baris / jedens 2 ʒ / mach Pillule mit Wegrich safft / diese stellend gar vast.

Andre. Nim vngesaltzen Rennmagen von einem Böcklin 1 ℈ Trociscos de Spodio, de Charabe, de Terra sigillata jedens 1 ʒ / wol geröſten Rhabarbaro / Wegrichsamen jedens ℔ ʒ als klein gestossen / machs mit Wegrichsaft zu Pillulen / Wo das mit Myrthen Syrup wirdt angemacht / so stellen sie noch mehr.

Item Nim Hippocystis, Granatblü / Ruscken körner / Erdsich / Sawrampfersamen / jedens ij ℈ / Bortzel vnd Wegrichsamen geröstet jedens ℔ lot Drackenblut / gestochen Galles / Schlehensafft / gelb Rosensamen / jedes ℔ lot / Bilsensamen 1 ʒ Opium ij ℔ ʒ / Saffran 1 ʒ / mach ein strützel darauß mit Wegrichsafft vnd forme sieben auß eim ℈. Merck / sie seint starck / vnd nicht viel zubrauchen.

Volgende viel ringer / Nim Gumi / Mastix / Weyrauch / Augstein / jedens ℔ ℈ / formens mit Rosen safft oder Syrup / deren nim nach dem die Kur groß oder klein ist / vor morgens vnd abend essen.

In gemein so taugt zu dieser Kur zum Essen / gebraten Fleisch / gebachne Eyer / D Reiß / Lattich inn Eßig / felbersüß / Hagenbutzen Latwergen / vor essen eingemachte Muscatel byrlen / alter Rosenzucker / Seeblomen zucker / Quitten Latwergen / Erbsich seltz / Eingemacht Schlehen vnd in was weg man dieselbige braucht / auch zwir gesottner Keel.

Zum Tranck gestechlet Wasser mit Eysen / Stahel oder Goldt. Wasser darinn Myrten körner gesotten seindt. Hirschzungen Wein warm getruncken. So seindt auch diese Syrup ersprißlich von Myrten / dyrren Rosen / von Müngen / Rosenhonig hat ein sanffte stellende vnd ansich ziehende krafft / Agrest.

Weyrauch rauch entpfangen nutzet. Das dann die Ruscken körner / Trocisc de Spodio, de Terra sigillata vnnd anders dienstlich seyend / erweisend vorbeschribne Artzneyen. Man lobt auch Millich zu Clisteren / die sol aber gestechlet sein. Merck / das alles so biß her gemeld auch zu der roten Kur / von welcher baldt hernach in sunderheit geschriben wirdt / dienstlich ist.

Durchbruch von Leber vnd Magen. §: 16.

Durchbruch von Leber vnd Magen.

Es begibt sich auch daß Leber vnnd Magen samentlich ein solchen Durchlauff machen / welchs derhalben gefarlich ist/das man besorgen muß es gerate zur Wassersucht, Tympanite, derhalb volgt ein ordenlich Regiment / wie man sich darein schicken sol. Erstlich ist von nöten / sich vor allen speisen vnd trancken zu verhüten die linderen/oder den Leib bewegend / als Spinet/ Mangold/ Bappelen/ Bingelkraut/ wolgesottnem Köl/ Kabßkraut vnd dergleichen.

Im Tranck ist trüber susser Wein/ Most/ vnd der nit wol verjeset sey zu meiden. Diß ist allein als zu einem Exempel gesetzt. Also seind auch einem solchen zu wider/ was scharpf vnnd gesaltzen ist/ gar sawrer Essig / Rettich/ Zwifel/ Knoblauch/ hart dewige speisen / vngesewert Brot/ oder das nicht wol gebachen ist. Frücht seindt zu scheuhen/ sonderlich die/ so lindrend/ als Feigen/ Pflaumen/ Trauben/ ꝛc. In summa hie erfordert grosse notdurfft/ auff das aller messigest in speiß vnd tranck zu leben / vnd was ringdawig ist zu niessen. Es ist auch alle harte vbung zu meiden sonderlich nach essen. Deßgleich sich deß Beylags / langens wachens vnd zorns enthalten. All seine Speisen sie seyend gesotten/ gebachen oder gebraten / söllend mit feißtin von Bockßnieren bereitet sein. Zum andren/ mancherley Richten oder Trachten/ sonderlich gegen der Nacht seind abzustellen. 3. Vor jeder Malzeit/ sol er ein gebratne Quitten/ oder 4 in 5 Nespelen / oder Speierling byren essen. 4. Linsen seind ein taugenliche speiß / aber wie volgt bereit / laß den ersten wahl inn Essig thun/ zum andren siede sie vollend ab inn zwey theil Wasser / einem theil dick röhten Essig. 5. Seind alle Abend vor dem essen drey volgender Pillule zunemen/ Nim geröſten Dragant vñ gumi jedes 1 ℈/ Rusckekörner/ Myrtenkören Eichelen hülßlē/ gebrant Helfantbein/ Camelhew/ Rosen/ Ciperwurtz/ jedens 2 ʒ/ formens mit Maßlieblenkraut safft. Vor dem Morgenmal brauch von volgendem zu einer Latwerg oder Zeltlen gemacht. Nim Quitten Latwerg ohn speceréi 3 vntz / bereiten Coriander/ Mastix/ jedens 1 ℈/ machs an mit Quittensafft vnd iß ein Lot oder mehr auff einmal.

Man sol auch alwegen vber acht tag 2 zvolgender Pillulen früe einnemen / Nim Trociscos de Spodio ½ Lot/ wol geröſten Rhabarbaro ½ ℈/ gebrant Helfantbein/ geröſten Dragant/ jedens 1 ʒ/ Kennmagen von einem Hasen oder Kützlin iß ℈ / darauß forme Püllule/ vnd brauchs wie andre.

Es ist auch volgends Pflaster zu machen/ vnd auff dem Nabel zu tragen / Nim schönes lauters Hartz 2 vntz/ Cypreßnuß iß ℈ / Wegerich samē/ schlehensaft/ gebrant Helfantbein/ Rosen/ Eysenflug der beretet sey jdes 1 ℈/ Macis 2 ʒ / das Hartz siede in dick rotem Essig/ wan der gnug gesotten vnd schier erkaltet ist/ vermisch die Species darzu: Zeuchs auff ein vnnd leder 1 spannen groß/ das trag auff dem Nabel vnnd was es darunder vom Bauch begreiffet. Als offt auch dieser Kranck zu stul gangen ist/ sol er den Maßgang mit volgendem Pulver berauchen. Nim Griechisch bech/ Galliæ moschatæ, roten Storax jedens ½ ℈/ Paradeißholtz 1 ℈/ rot Corallen/ gebrant Helfanten bein/ Sandaraca, jedens 2 ʒ/ stoß als vnd vermischs/ vnd strewe ein wenig auff ein glut. Es taugt auch sonderlich wo neben seinen speisen / so viel Walwurtz gesotten wirdt als der zaigerfinger lang vnnd dick ist zu vor wol gesaubert.

Zum letzten/ sol er alwegen zu Nacht volgends Secklin ob dem Magen haben / wie auch nutzlich ist/ wa es den tag getragen würde. Nim Myrten körner/ bereiten Coriander/ Wolgemut/ Katzen müntz/ jedens 1 M/ Macis 1 Lot/ Mastix, Gallia Moschata, roten Storax/ rot Corallen/ Sandaracam, jedens ½ Lot / Paradeißholtz iß ℈/ geröſten Kümel ½ lot/ vermischs/ vnd brauchs wie gesagt ist.

So viel seye nun von dieser Kur/ vnd jhren zweyen fürnembsten vrsachen deß Magens vnd Leber/ auch wo sie beide zu sammen kommen gesagt/ wie sie dann im anfang inn die 1. vnd 2. verfasset seindt.

Die dritte vrsach dieser Diarrhœa kumpt daher / wann die Aderlen oder gar zart Ingewaid von den Griechen Mesenterion oder Mesaræon, genant verstopffet seindt. Dann so der Magen vnd Ingewaid jr gepüre haben verricht/ vnd diese Adren die narung nicht anziehen / so treibt sie die Natur gleich als ein schleimerige Gersten / oder dicken Brey mit etwas schmertzen / inn die gerechte seiten vnd durch das Gedärm auß / sonderlich wo man zu vor grobe Speisen/ vnd vil süsser genossen hat. Sie mag auch auß einer Apostema kommen / so ann diesem ort ist / das bey Fieber/ Hitz vnd Schmertz im gerechten ort vmb das ober Ingewaid oder Hypochondria erkant wirdt. Welche verstopffung auch mehrtheils auß grobem vnnd zehem Schleim geschicht.

Diß zu wenden / ist das vndewen fürtrefflich. Man sol auch volgenden Syrup brauchen. Nim Wurtzen von Epsich/ Peterling/ Rusckē/ Spargelen/ Graß vnd Wegwarten jedens 1 ℈ / Epsich/ vnnd Peterling samen/ Römich Fenchel/ jedens 1 vntz/ Laß als wol sieden/

Durchbruch vom Leber vnd Magen.

A sieden vnd drucks auß / zu der gesignen Brühe thu ein kleine maß Honig / siede jn ab mit leutern wie sein sol / daruon gib zu morgens 3 in 4 vntz auff einmal. Man mag auch Epfich / Ammei / vnd Peterling samen in wein sieden vnd zu trincken geben. Deß gleichen geröstten Rhabarbaro mit wein / Endiuien oder saubrem Regen wasser. Er sol auch offt vnd wenig essen / darauff etwas durchtringends nemen / Als Diacalaminthum vor essen ij ℈ / vnd darnach j ℈. Deßgleich sol auch sein Tranck gantz zem / vnd alter weisser Wein sein. Zuzeiten etwas Theriacs eingenommen ist behülflich. So nutzt auch wo man den Bauch vor vnnd nach Essen zimlich starck mit einem rauchen Tuch reibet.

Die vierdt vrsach diß Durchlauffs ist vom Miltz / die gibt sich mit disem zu erkennen / daß das außflüssen schwartz oder dunckel graw ist / der schmertz ligt in der lincken seitē / der kranck ist Melancholisch / stil vnd geduldig. Wo nun die materi vast scharpff / vnnd den anfang mit schwartzer Gallen hat / so ist grosse gefahr darbey. Wo er aber zum ende des viertäglichen Fiebers oder in andre Kranckheiten kumpt / so geschicht es mit ringerung / vnd ist ein gut zeichen der gesundheit / was zu diesem dienet / magst besichtigen was hernach vom Miltz geschriben wirdt.

B Die fünffte / entstehet vom hirn / erzeigt sich mit hauptwehe / wo einer den Catharr leidet oder gelitten hat / derselbig nach dem Schlaff schleimerig vñ mit zehem rotz fleusset. Dergleichen erzeigt sich auch im stulgang. Dieser wirt gleich wie der Catharr geartzneiet / daruon du im 2 Teil 2 Cap. es seye auß hitz oder kelt: Deßgleich im 5 Cap. 2 §: vom Husten gnugsamen bericht hast. Sonderlich wirt befolhen / geröstten Hirsch vnnd Fenich / warm auff die stirnen zuschlahen. Zu zeiten ein secklin mit Camillen vnd Rosen. Sonst halte er sich wie erst in der andren vrsach vom Magen gesagt ist.

Die letzte vrsach ist von Blasten / welche den Magen auffblewen / die dewung damit verderben / vnd ein Kur machen / wie in beschreibũg der magenbläste hernach angezeigt wirt. Eim solchen tauget auch / wie oben offt ermanet / das er in seinem essen vnd trincken gantz zem sey / Ja abbruch so viel die krafft leidet gedulde / vor essen sich zimlich wol vbe / die Confect Diacyminum oder Diacalamintha, brauche / den Magen krefftige / in andrem sich halte / wie vornen in Lyenteria gesagt ist.

Vom Durchbruch Dysenteria. §: 17.

C Dieser Namen bedeutet den Griechen eigentlich ein verletzung / Schad / oder Geschwere des Ingewaids / vnd wirdt diese Kranckheit wie volgt beschriben. Dysenteria ist ein Schmertz deß Ingewaids / welcher dasselb erhitzigt / verlegt vnd abschabet / also das neben flüssigem Kot / Blut mit lauffet / vnd ein zwang erwecket / der offt zum stulgang treibet.

Oder kürtzer. Dysenteria ist ein Durchfluß mit abschaben vnd verletzen deß Ingewaids / der durch eusserliche sachen / Hitz / Kelt tranck / vnd vbel verdawete speiß verhartlicher wirdt. Vrsachen diß schädlichen fluß seindt scharpffe materien / so durch das Gedärm lauffet / daß selbig verletzet / jr feistin abschabet / vnnd aufffrisset. Item / wo scharpffe Artzneyen / als Diagridion, Esula, Nieswurtz oder deren zu vil eingenommen werend.

So vrsachen auch dise Kur / wo der leib mit Cholera / Melancholia od Phlegma vberladen ist / von welchem vberfluß / wann die außtreibende krafft gewaltig ist / sich die Natur begert zuentladen. Deßgleich wo die speiß im Magen / oder Feuchtigkeit in Adren erfawlendt.

Also auch grosse vnnd lange verenderung deß Luftes / es sey in Hitz / Truckne / oder wo die beide zusammen kommend: Wie dann die truckne für sich selbst pflegt Choleram zu machen. Item / zu grösser gebrauch solcher früchten die baldt erfawlend / darumb so ist nicht alwegen sicher / sonderlich den Kindern / das sie deren gebrauchen.

D Zeichen diß Durchlauffs seind / das er den Menschen nicht schnel vberfallet / das man vor dem der vberfluß außfaret / schmertz vñ zwang inn den Därmen vnd vmb den Magen entpfindet / der fluß brennet vnd sticht. Auff diß volget das abschaben des Gedärms mit wenig Blut / biß die verserung grösser wirdt. Ligt der mangel im obren Gedärm / so entpfind man schmertzen ob dem Nabel. Wo in dem grossen / im Bauch vnder dem Nabel: Es ist auch das abschaben vil feister / dann der obren / auch ein grösserer hauffen / sampt mehr andrer anzeigungen.

Dieser Dysenteriæ werden von den Ärtzten zweyerley beschriben / Die erste ist hie oben angezeigt. Die ander hat diesen Namen vneigentlich / weil die ohn abgeschaben deß Gedärm ist / schnel / mit grossem hauffen Blut zu fallet / vnnd eigentlicher ein Leberfluß / dann Dysenteria mag genant werden. Vom ersten ist hie / vom andren hernach zuschreiben.

Wo wir nun dieser begerend zu begegnen / so geschicht das eintweders durch eusserliche oder jnnerliche mittel / in disen wöllen wir erst

lich

A lich an die hand nemen/was nutzlich in Leib zu
brauchē ist. Da laß dir die gmeine regel hie vor-
nen in Lyenteria gebē ingedenck sein/ dz alles
warmit du stellen wilt/ vor essen gegebē werd.
wan nach essen treiben sie nun desto hefftiger.

In dieser Blut oder roten Rur brau-
chen die erfarne Artzet gemeinlich/ vnd am an-
fang geröste Myrobalani / fürnemlich die
gelben/ in Wegrich wasser gewaicht/setzen et-
was gerösten Rhabarbara darzu / denselben
erstossen/vnd in Substantia, das ist/ nicht ein-
gewaicht/sonder gepuluert geben/ wie du des-
ren hie vornen inn der Rur auß Cholera etliche
zu sehen hast. Item/ Nim gerösten Floch sa-
men 5 Lot/ Wegrichsamen iij Lot/ Gumi/ Bo-
larmen jedens 3 ꝗ/ in gesottnem Quittensafft.

Oder nim gedorrete Quitten/ stoß zu Pul-
uer/ gib ij ꝗ in Wegrichwasser/ ein oder 2 mal
im tag. Darzu magst wol etwas Muscatnus/
vnd gerösten Wegrichsamen mischen. Item/
Nim gerösten Gumi 1 vntz/ gesiglete Erden ij
Lot/ Bolarmen 1 Lot/ mach ein puluer/ dar-
von gib ij ꝗ auff einmal. Also/ Nim Ta-
schen kraut/ Johanskraut/ Bolai/ jedes gleich/
mach ein Pulner vnd gib 1 ꝗ morgens frů in
eim frischen Eye. Diß stellet den fluß schein-
barlich. Gebrant Hirschhorn in Rosen oder
Wegrichwasser gewaschē 1 ꝗ oder ij in Wein
genommen darinn etwas Dragant gewaicht
seye/ ist scheinbarlich behülflich/ deß tags zwey
B mal gebraucht. Also auch 1 ꝗ Rennmagen
von eim jungen Hasen in Wein getruncken.

Ein anders. Nim breit Wegrich samen/
Aglei samen geröstet vnd zu puluer gestossen
jedens gleich/ daruon gib 1 ʒ biß 1 ꝗ in rotem
Wein. Item/ Nim klein gestossen Blutstein/
der wol in Wegrichwasser gewaschen seye 3 ꝗ/
rot Corall ij ꝗ/ Tormentilwurtz/ Trociscos de
Spodio, jedens 1 ꝗ/ geschaben Helfantbein/
gebrant Hyrschhorn/ jedens 2 ʒ / bereite Ber-
len ½ Lot / Bolarmen ½ ꝗ / stoß klein was zu
stossen ist/ mischs/ des Puluers nim morgens
1 ꝗ inn Wein. Du magst auch die Speiß ein
wenig mit besprengen. Item/ brenne Frösch
inn einem wol vermachten Hafen zu puluer/
stoß klein/ brauchs wie erst gesagt ist/ sie seindt
in allem bluten wunderbarlich. Also mag
man auch zu vielen sachen die Myrten körner
Rusckenkören/ Granat körnlen/ gesiglete Er-
den/ Bolarmen/ vnnd andre stellende stück/ so
stossen leiden zu puluer machen/ vnd nach ge-
legenheit deß Roten fluß brauchen.

So volgt ein Edle vermischung oder Lat-
wergē/ für alle arten der Ruren/ man brauchs
in was gestalt man wölle. Nim Granaten
schelfen vnd blůe/ Galles/ Eychelen hülßlen/
jedens ½ Lot/ Tröster körner/ Myrtensamen/
gebratne Haselnuß/ truckne Granaten kör- C
ner/ gelbs Rosen sämlin/ Schlehensafft/ Ru-
sckenkörn/ jedes 1 vntz/ rot Corall/ Weyrauch/
Mastix/ weissen vnd schwartzen Magsat/ ge-
rösten Gumi/ Flochsamen/ Krafftmel beide
geröstet/ Drackenblut/ jedens ij ꝗ/ Zucker
6 vntz/ vermischs. Auß diesem magst mit
Wegrichwasser/ oder mit Zucker es sey Con-
fect oder Latwergen machen. Das Puluer
für sich selbst auff die speisen strewen. Pillule
formen/ zwo stund nach Nachtessen/ oder
morgens mit anbrechendem tag schlicken/ die
Latwergen aber 3 oder 4 mal des tags/ nach
dem es deß Krancken notdurfft erfordert/ ½
biß 1 Lot essen. Ein andre wie gemelts zu
brauchen. Nim Rusckenkörner/ Bolarmen/
Gumi/ jedens 3 ꝗ vnd 1 ʒ. Drackenblut/ ge-
brant Helfantenbein/ jeden 1 ꝗ vnnd 7 gª/
Negelen stil/ Enis/ jedens 4 ʒ/ Hippocystis
1 ℈ vnd 3 gª/ Blutstein 2 ꝗ vnd ½ ʒ/ rot vñ weiß
Corall jedens 2 ʒ/ Augstein ½ Lot/ Walwurtz/
Maßliblen/ Rosen jedes ½ Lot vnd 1 ℈/ Mar-
granden blů/ Dragant jedens 1 ꝗ vnd 7 gª/
Myrtenkörner 3 ꝗ vnnd 1 ʒ Quitten körner/
weiß Magsat jedes 5 ꝗ/ Weggraß/ Sawr-
ampfer samen/ gelb Rosen samen/ breit Weg-
rich samen/ Ackerwurtzen/ jedens 1 ꝗ vñ 7 gª/
Erlaß ein pfund oder mehr deins gefallens
Quitten Latwergen/ die Zucker außgenomē
sunst keinen zusatz hab / in gesotnem Honig
oder Zucker/ wan das schier wider kalt ist/ ver
misch die andre species darein/ vnd giesse die
worein du wilt. Ein andre. Nim Quit-
ten Latwerg mit Honig gesottē/ wol geröstet
weiß brot jedes 4 vntz/ roten sandel gestossen
1 vntz/ daran giesse ein wenig roten wein/ stoß
starck vnder einander. Daruon magst zu zei-
ten auff 1 lot schwer niessen/ Auch auff ein tuch
streichē vnd vber den Magen legen. Es ist
bewert. Eben also ist volgends zu brauchē.
Nim alten Rosenzucker/ Quitten Latwergen
machs mit gestechleter Geißmillich so waich/
daß du ein Latwergen darauß machē mögest.

Item nim eingemachte Quittē oder der sel
ben Latwergē 3 vntz/ Mastix Müntzenkraut
Macis jedes 1 ꝗ/ die feuchte an mit eim wenig
Quittensafft/ erstoß wol vnder einander vnd
forme zeltlen 1 Lot schwer/ daruon brauch al-
wegen 1 vor essen. Oder nim alten Zucker
rosat 3 vntz/ Quitten Latwerg 5 lot/ rot Corall
1 ꝗ/ Tormentil/ Naterwurtz/ Trocisc de Cha-
rabe, Bolarmen jedes ½ ꝗ/ bereiten Blutstein
½ Lot/ vermischs/ vnd machs deins gefallens
waich mit Myrten Syrup.

Item/ Nim alten Rosenzucker 3 vntz/ Quit-
ten Latwergen 5 Lot/ Ochsenzungen vñ Bor
ragenzucker jedes 1 vntz/ bereiten Bolarmen

Durchbruch Dysenteria.

A

iij ℈/Corallen/Rosen/jedens j ℈/bereite Berlen iij ℈/Naterwurtz 1 ℈/ Tormentil 2 ℈/ers stoß alles klein/machs mit Quitten Miua oder Myrten Syrup wie waich es dir liebet.

Merck / Der alt Rosen Zucker ist inn allen Ruren gut / Vnd loben etliche allein den mit Zucker eingemacht/vnnd verwerffen den mit Honig. Etliche brauchen beyderley / darnach der fluß bey dem Krancken inn Hitz oder Kelttin geschaffen ist.

Dirlitzen/Thierlen/oder Welsch kirschen Latwergen in Apotecken Rob de Cornubus genant hat trefliche krafft zu stellen/ es seye was Rur es wölle/ wie auch den fluß der Ruggrader vnnd Weiber zeit/ die bereit also/ Nim dieser Frucht wann sie volkommen zeitig ist/welches dann zimlich spat geschicht die siede in rotem Wein / biß man sie durch ein tuch oder Härin sib treiben mag / als dann laß das Marck bey sanfftem fewer sieden mit stettem vmbrüren /zimlich hart zu einer Latwergen/ behalts in Zin oder verglasetem geschier.

Mithridat vnd Theriac stellet die rote Rur. Wie auch der Seeblomen Zucker wo hitz darbey ist. Deßgleichen die Erbsich Seltz / zum Essen oder sunst gebraucht.

Volgend andre stück so einzunemen seind. Erstlich ein Confect / Nim Trociscos de Charabe 3 ℈/Drackenblut/Bolarmen/ jedens j ℈/Wegrich oder Endiuien samen j ℈/ Zucker 4 vntz/ den siede ab mit Rosenwasser/ vnd mach Zeltlen.

B

So wirdt volgendes für ein sunderlich bewert stück gelobt / Nim ein Muscatnuß/die brenne auff einem Wachs liecht/damit das öle darvon kome/stoß zu Puluer/ daran mische 2 wol erklopffte Eyerklar/so viel Bonenmel das ein taig werd/der sich walglen lasse /Darauß forme Küglen einer Nuß groß/stecks ann ein spißlin / vnnd brate sie gemach/ biß es trucken wirdt/doch das krefftig bleib/gibs dem Krancken zu Morgens /Mittag/vnnd Abends. Wilt die Rur geren baldt stellen/nim der Muscatnuß desto mehr/vnd des Mehls weniger.

Also thümet man auch hart gesottene Eyer auß Essig geessen/vnnd mit Muscatnuß puluer besprengt. Etliche lobend mehr die gebratne Eyer allein/oder wie gesagt gebraucht.

Gedorrete Pfersich in Wasser eingemacht/ vnnd geessen / stellend die rote Rur So machend andre zu diesem die Pfersich also eyn/ Spalte sie vnd thu den keren darauß/ faß ann ein faden vnd trücknens in einem Bachofen/ wann man die brauchen wil / waichs in Wasser biß sie waich werden. Also seindt sie dem Magen dienstlich/ stellen die Rur/leschen den durst/feuchtend die vertrocknete Keelen vnnd Zungen.

G

Von Tranck vnd dergleichen nutzt den Kindern gestechlete Geißmillich / es sey mit stachel oder Kißstein. Item/Nim Rosen wasser 6 vntz/Negelen/ Mastix/ Ruscken körner/jedens 1 ℈ schmal gewegen/stoß/thu sie in ein klein gleßlin/das laß in eim andren geschir sieden / biß das Wasser so weit das helßlin ist/ verzert werde. Darvon/vnd sonderlich den Kindern / gib ein Leffel vol.

Ein ander Tranck. Nim wol gebranten Leim als auß einem bachofen 4 pfund, den ers stoß klein/daran geuß frisch brunnen Wasser/ laß ein waal oder vier thun / nachmals lesche 3 oder 4 mal ein gluenden stachel darin ab/ laß gefallen/seyhe es sauber durch ein dick tuch/vñ ziehe ein Mandel millich darmit auß. Item/ Erbsich vnd Schlehensaft seint nutz/vermischt oder jeder insunderheit eingenomen/oder der massen in Wein getruncken wie newlich im 15 § von der Rur Dyarrhœa vnd von den Schlehen gelehret ist. Du hast auch am 28 blat B/ ein anders Wasser so inn diesem blutfluß von Schlehen zu brauchen ist.

Müntzen Syrup wirdt in Ruren viel gebraucht/derhalb billich ist anzuzeigen / wie dessen zweyerley bereitet werden / Nim den safft von wolzeitigen Quitten/ süssens vnnd mittlens geschmach/ Margranden safft von süssen/mittlen vnd sawren/diser fünff Säffte jedens 9 Lot / darein waich/der dyrren Balsam Müntzen auch 9 Lot 24 stund / mit 1 Lot Rosen/nachmals siede das bey eim lindē fewer/biß der halb teil verzert wirdt/ trucks durch ein tuch/setz darzu forder gut Honig/oder geleuterten Zuckers 6 vntz/vnd laß zu volkomner dick in sieden/ Henck in einem Seidin tüchlin darein/ Galliæ moschatæ, oder volgends ann dessen stadt/ Paradeißholtz 5 gᵃ / Ambra 3 gᵃ/ Bisem 1. gᵃ. Dieser Syrup stellet nicht allein den vberflüssigen Durchlauff vnnd Rur/sonder taugt auch zu allen Gebrechen des Magens/so vrsach auß keltin haben/ benimbt den vnwillen/vndewen vnd Heschen.

D

Der ander. Nim geleuterten Müntzen safft/süß vnd sawr Margrandensafft/halb gesotten Honig oder Zucker/eins wie das ander laß leiß vollend absieden. Hat vast deß obren Tugent.

Nicht geringern Preiß vnd Brauch dann erzelte hat auch der Quitten Syrup/deren werden mancherley gemacht/auß welchen die gebreuchlichsten zu beschreiben seind. Nim brait Wegrich samen 2. vntz/ Cypreßnuß/die mitlen rinden von Eychelen/mitel rinden von

A Besten/Rusckenkörner jedens 2 M/Myrten körner 1 M/herbe Quitten 3/Speyerling/Nespelen/jedens 6/Schlehensafft 1 Lot/ Hippocystis 1 vntz/das alles siede in Wegrichwasser/ mach mit Zucker ein Syrup.

Ein andrer. Nim Regen oder Rosenwasser 16 vntz/darin siede/Myrten körnlen 1 vntz/ Rosen/Sumach, Schlehensafft/Hippocystis, Granatblü / gebrant Helfantbein/jedens 1. Lot/ Nicht gar zeitig Speierling 10/ Grüne Nespelen 5/vnzeitige Pflaumen 10/Süßholtz/ Dragant/Gumi/jedens 1 Lot/was zu stossen ist stoß/ vnnd wann es mit gedachtem Wasser vngefar auf 12 vntz komen ist/drucks durch ein starck tuch / vnnd setz ein oder 2 pfund der gemeinen/Zucker darzu / nach dem es dir gefallet/vnd laß wol absieden mit stettem leuteren.

Die dritte art des Quitten Syrups wird in den Apotecken Mira genant/ derẽ macht man zweierley/wie volgt Nim wolverfaimeten vñ geleuterten Quittensafft 12 vntz / den siede auff halb/alsdann giesse daran guten Wein vnd 9. vntz Zucker / Laß Syrup dick sieden. Dieser stellet die Rur /krefftigt den Magen vñ macht die eingenomen Speiß behalten.

Den andren/nennend sie Miuam Citoniorum Aromaticam, darumb daß er mit wolgeschmacher Specerei/ wie volgt bereitet wirdt/ Nim den safft von sawren Quitten 7. gemeine pfund/alten Wein halb so viel/ gut geleutert Honig 2 pfund vnd 8 Lot (du magst auch mit so vil Zucker machen) Laß mit stettem verfeimen absieden. Darein henck in ein tüchlin gebunden/Zimet/ Cardamomi/jedens ij ℈/ Negelen 1 ℈/Imber/Mastix/jedes 2 ʒ/Saffran 1 ℈/Macis 2 ʒ/ Bisem ß ℈/ Galliæ moschatæ 1 ℈/als groß erstossen/ drucks offt auß/ damit die krafft in Syrup kome. Dieser ist hitziger dan der ober/ derhalb zur Rur auß hitz nit zubrauchen. Sonst krefftigt er den Magen/. Leber vnd alles Ingewaid/ macht lust zu Essen/ hilfft dem verdewen / vnnd weret dem vndewen.

Den Syrup de Myrtho wöllen wir vorgemelten zu gesellen/ weil er auch wunderbarlich zu der Rur dienet/ Nim Myrten körner 12 vntz/ Schlehen safft / Rusckenkörner jedens 15 g^a/Rosen 1 vntz/ gebrant Helfantenbein/ Hippocystis, jedens ß Lot / Müntzen kraut 1 ℈ vnd 2 ʒ/Gumi/Dragant/ jedes 1 ℈/ das alles siede in Regenwasser auff halb/seyhe es/ vnd thu darzu 6 vntz Quittensafft/Honig 4 vntz/leutere den vnd laß Syrup dick sieden.

Ein ander in Apotecken gebreuchlich/ Nim Myrten körner 10 ℈/weissen Sandel/Rusckenkörner/ granatblü/Erbsich/jdes 15 ℈/Nespelẽ 6 vntz vñ 4 ℈/ Granatsafft/Holtzapffelsafft/jdes 12 vntz/das obstand siede in diesen safften/vnd C mach mit 30 vntz Zucker ein Syrup.

So taugend auch volgende gebreuchliche Syrup hierzu. Von Johans träublen/ Oxyzaccara, dyrren Rosen/ Byren/mit disen wird die scherpfin der Materien gemiltert.

Die Clisteren taugen auch sunderlich zu diesem / deren hernach etliche verzeichnet seind. Erstlich macht man solche/ so die Artzet Lauatiua nennen /als die das Gedärm allein erwaschend / brauchen allein schlechts Gersten wasser. Wil man haben das es mehr ledige/ so mischet man Rosen Honig oder schlechten Zucker darzu/Die dritt so stellet vnnd wehetagen miltert/Nim geröstete Gersten 1 M / siede die wol in Wasser/darvon nim 12 in 16 vntz/ schlechten Zucker 3 vntz / Rosen öle 2 vntz/ein oder 2 erklopffte Eyertotter /die brauch offt.

Merck/ Rosen öle auß knöpffen/nicht auß bletern gemacht/ ist am taugenlichsten hieher/ also auch /darmit den Nabel vnd Bauch zu salben. Du hast auch hie vornen im 15. §: eine mit brü von eim Lambshaupt/zu solcher magst gestechlet wasser brauchen/vnd breit Wegrich samen darin sieden. Wo abschaben der Därmen mit gienge 1 vntz Bock vnßlet / vnnd 1 ℈ Drackenblut darzu mischen.

So kan man bey volgender erkennen / wo her die rur köme. Nim Hundßkot 1 M / ertreibs mit wol gestechleter Milich/vnnd gibs D dem Krancken / wo er die von stund vnnd mit schmertzen von jhm lasset/Blut oder Eyter mit gehet/vnd wol mit kot vermischet ist/so gibt es gwisses anzeigen / das die Kranckheit im vndren Gedärm lige. Wo er aber nach dem wehetag hart zu stul gehet / das blut vom kot gesundert/vnnd der wehetag vmb den Nabel ist /so steckt der mangel im obren.

So man begert den fluß an zuziehen vnnd zu stellen/so braucht man volgende stück. Gestechlets Wasser / Wegrich safft / Wulkrauts safft/ Schlehensafft / darzu mag man ein wenig Bapieraschen mischen/ also ein oder zwey erstoßne hart gesotnen Eyerdotter/das Pulver von gesigleter Erden / oder Bolarmen/ Myrtenöle/auß dieser erwele was taugenlich vnd zur hand ist.

Volgende Clistere trucknet vnd heylet. Nim vngestochnen Galles /Rusckenkörner/ Bolarmen/jedens ß. Lot/ Bock oder Geißvnßlet 3. Lot/ zwey hart gesottne Eyerdotter wol ertriben/wolgesetzten breiten Wegrichsafft 1 vntz/ Regenwasser so vil not ist diß darin zu sieden/ oder ein Brüe darin Rusckenkörner gesotten seyend / die sol der Kranck also lang er kan bey sich behalten.

Ein andre. Nim gebalgete Lynsen/ Hey-

Durchbruch Dysenteria/

A delpfenich oder Hirsch auch gebalget/Rosen/ Margrandenblüe/Galles/jedens 1 M/ das siede in einer maß Wasser auff halb/ daruon nim 10 vntz/Rosenöle 1 vntz/Bappier aschen 1. q/Bockvnslet oder Faißtin 1 Lot/ ein gebratenen Eyerdotter/mach ein Clisteren.

Zepfien. Nim weissen Bilsen samen/ Opium, weiß Magsaat/ gebrant Helfantbein/Granatblüe/Weyrauch/ jedens gleich/ gesotten Honig alwegen 1 vntz auff 1 q species/ form es wie sein sol. Sie seind vast starck/ machen die materi dick/ bringen schlaff / vnd benemen den schmertzen / seind auch nicht zu vor zu brauchē/als wan sich der schmertz gleich vnleidenlich erzeiget. Den Weibern mag man volgende Zepfien inn vordern Leib zu brauchen/zurichten. Nim Weyrauch/Lein samen/Saffran/jedens 1 q / vermischs in ein zarts Leinwadlin/vnd ein starcken faden daran/damit mans widerumm außziehen künde.

Man braucht gleich wol inn grosser noht der Stupefactiua die gleich vnentpfindslich vnd erstaunend machend / die seindt aber nicht zuvor zu brauchen/ man hab dan jnnerliche vnd eusserliche mittel versucht vnd nichts geschaft: In disem auch erstlich die außwendigen/nachmals die in Leib/ also sol man auch vor den obren/die vndre zu hand nemen.

Es werden auch volgende Pillule darzu gebraucht/Nim Granat blü vnd schelfen/Myrten körner/Walwurtz/Drackenblut/Bolarmen/Schlehensafft/Rosen/Weinstein/Hippocystis Rusckenkörner/Saffran, Gallia moschata,Galles/Zimet/gebrant Helfant bein/ Macis/Gumi/jedens 1 q Opium ij q/forme mit Wegrich safft kleine Pillulen wie hanf körnlein/deren gib 9 biß 11. Item/Es war von einer Frawen auff 3 mal bey 18 pfund blut komen/der ward mit der Latwergen Philonium Persicum, Wegrich safft vnnd geröstem Rhabarbaro geholffen. Zu solchem aber sol ein erfarner Artzt berufft werden / dann (wie oft gemelt) ist mit dem Philonio nit zu schertzē.

Was außwendig zu brauchen sey.

Erstlich so nutzet die arm zu binden/ aber der schenckel müssig stehen. Du solt auch ein Bad machen/ darin bletter von Quitten/Byren/Nespelen/Speierling/Dyrlitzen/ Rusckenkörner/ Galles/ Myrten/Eychelen hülßlen/Rosen vnnd dergleichen stellende stück gesotten seyend. Darein setze den Krancken biß zum Nabel. Eben diese stück magst du sieden / in der Brü tüchlein netzen/ vnd warm vber den Bauch schlagen.

Oder brauch an dessen stat Wegtich/oder andrer stopffenden Kreuter safft/ Rusckē oder Myrten körn / vermisch auch des Pulvers/ darauß die Troeisci de Terra sigillata gemacht werden/darunder.

Es klagend auch solche Krancken grossen schmertzen / wann die scharpffe materi durch die verletzt Darm fleusset. Disen zu miltren/ nim auß erst erzelten stücken welches du wilt/ aber in alweg/Camillen vnd Schuchlen darzu/die laß wol in wein oder gestechletem wasser sieden/ vnd legs mit einem außgetruckten Schwamen oder Filtz vber da der schmertz ist. Du magst auch auß gedachtem 3 oder 4 secklen machen/in Wein sieden/warm vberschlahen / wann eins erkaltet ein anders nemen/ vnd also vmbwechßlen.

Man braucht auch das raucheren. Darzu nim Cypreßnuß / Myrtenkörner/ Rusckensamen / Granatschelfen / gestochnen Galles/ jedens 1 M/Schlehensafft /bereiten Coriander/ Hippocystis, Wegrichsamen/Rosen/ Weirauch/ Sandaraca, Gallia moschata, Blutstein/Wolgemut/ jedens 1 M/ Zimet/Mastix/Kreß vnd Kümich samen beide geröst jedens 1 q/Griechisch pech 3 Lot/ mach ein Pulver/strewe ein wenig auff ein glut/ entpfach den Rauch von vnden auff.

Ein anders. Nim Wolgemut/ Rusckē vnd Myrten körner/Coriander/jedes ij M/ Camillen 2 M/Granatenblüe vnnd schelfen/ Hippocystis, gelb Rosen samen/jedens ỹ M/ Walkrautwurtz/gsegnet Distelwurtz/rinden vnd wurtzen vom Maulberbaum/erstoß/erschneids vnd machs zu Pulver. Laß dir auch ein secklin darauf zu sitzen machen/darzu nim eben erst erzelte stück/vnd siede es in Wein.

Zu einem Pflaster/Nim ein oder 2 roggine Brot/die röste vast wol/vnnd besprengs mit Essig/oder dick rotem Wein. Erstoß vnnd misch darzu Galles/Eichelenhülsen/Granatschelff vnd blü/Nespelen baum rinden /jedes 2 vntz/Rosen/Krafftmel/Schlehensafft/Bolarmen/Gesiglete Erden/ Drackenblut/jedens 1 vntz/machs zu Pulver/stoß wol vnder gedachtes Brot /mach ein Pflaster mit Myrten vnd Rosen öle / Wasser auß Rosen putzen gebrant oder gesotten / vnd Essig so viel noht ist/das leg warm vbern Magen.

Ein solcher Krancker mag auch nutzlich Salben brauchen/Als volgende Nim Rosen vnd Myrten öle/Quitten vnd Mastix öle jedens 1 Lot/Galles/Rosen/Granatblü/Myrten körner/Bolarmen/Drackenblut/Mastix jedens 1 3/Wachs was not ist ein Sald zumachen. Volgende ist krefftiger Nim Mastixs vntz /Myrten vnd Quittenöle jedens 3 vntz/

Mastix/

A Mastix/Schlehensafft/Drackenblut jedes ij. Lot rot Coral/Augstein/gesiglete Erden/ jedens 1 Lot/ der jnnersten schelfen von Kesten/ bereiten Eysenschlacken jedens iij Lot/ Bolarmen/Granatschelfen/Weyrauch jedens ʒ lot/ Hartz 1 Lot / Wachs was not ist ein Salb zu machen. Mit dieser sol man 3 oder 4 mal im tag den gantzen Bauch salben. Sie nutzt auch sonderlich dem vnmessigen flüssen der Weiber auff die Huff vnd jnnere örter der Sieche geschlagen. Item / Nim weiß Hartz 3 vntz/ Rusckenkörner/Flachsseiden/bereiten Coriander/ Myrtenkörner/ jedens ʒ ꝗ/Mastix 2 ʒ/ Hippocystis, roten Sandel jedens ʒ ꝗ/Myrten vnnd Quitten öle/jedens 3 Lot/das Hartz erlaß in Essig/ vnd mach ein zech Pflaster oder salb / vñ salbe den gantzen leib vndern rippen.

Etliche geben für/ wann das Gemies von Lerchenbaum oder Hagendorn vbern Nabel gebunden werde /so stelle es die Rur.

Laßköpffe seind auch taugenlich / deren setze einen vngebickt auff den Nabel / auff jede seiten ein andren / die ziehend das Blut obersich. Laß auch biß in 4 stund hafften.

Etliche rahten auch/die Median Ader zuöffnen: Andre die Leber Ader damit die scharpffe materi gemiltert vnnd anderst wohin gezogen werde / die Leber auch darmit zu külen/ Welchs doch sorglich gnug ist / vnd besundre B wichtige vrsach haben muß: darumb es nicht ohn raht eins verstendigen geschehen sol.

Fußwasser so gebürlich zu diser Rur seind/ magst du auß vorgeschribnē stücken zum Baden nemen/die schinbein vnd waden reiben.

Zum beschluß ist in ein Summa zu verfassen / was zu dieser Rur in Hitz oder Kelte für einlützle vnd vermischte stück zu brauchen seyend. Ist diese auß Hitz /so taugend kalte vnd stellende ding/als Granaten blü/Galles/Rusckenkörner/Schlehensafft/ Rosen/ Erbsich/ Quittenkern vnd Schelfen/ Granatschelfen/ gesiglete Erden/ Bolarmen/ gebrant Helfanten bein/Hippocystis, Margranden körnlen/ Sawrampfer samen/ Wegrichsamen/ Trauben tröster/alle stellende früchte als vnzeitige Maulber/vnzeitige Schlehen/ Speierling/ Nespelen / Vorlitzen. Inn den vermischten/ seindt Triasandalon,Diacodion, alter Rosen zucker/sambt andrem zu vor gemelt. Wermende stück seindt Muscatnuß / Cypreßnuß vnd bletter/Weyrauch/Myrrha/Laudanum roten Storax/Ambra/Ameos/ Zimet/geröster Enis vnd dergleichen. Vnder den vermischten ist Diamentha,Diacinamomum,vnd was dieser eigenschafft habend.

Von der andern art Dysenterie. §: 18.

Es ist im anfang der beschreibung C dieser Rur gemeldt/ das die Artzte noch ein art diß Blutlauffs beschreibend/vnd anzeigend das demselbigen/ gleichwol vneigentlicher weis der Namen Dysenteria zu gelegt werde/weil diese on abschaben des Gedärms/vil schneller denn vorgemelds/ vnnd hauffenweis mit Blut kommet. Darumb möge man diese viel mehr für einen Leberfluß dann anders halten. Diese hat auch dreyerley vnderscheid/Erstlich daß die müssigen/Blutreichen/ so wol essen vnd trincken , gebürliche vnd gewönliche vbungen vnderlassen/ zustehet: dann diese müssen notwendig voller blut werden/welchen vberfluß die natur als schädlich begehrt auß zutreiben: das meistteils die Leber/ wiewol auch andre ort vrsachend.

Zeichen diß Blutfluß ist helles blut mit hauffen auff einmal / welchs fliessen doch schnell nachlasset/ vnd vber ein zeit widerkomet. Es mag auch auß scharpff eingenomnen artzneyen entstehen /das kan man von dem Krancken vernemmen.

Zum ander / kan dieses auch auß schwacheit der ansichhaltender krafft komen, da nicht volkomlich verdewet wird: da lasset sich das blut gleich als in eim wasser darauß man fleisch gewaschen had /in dem das durchlaufft ansehen. Also entstehet es auch auß Melancholia /da ist das blut schwertzer. Ist es von den jnnersten D Hæmorrhoiden oder Rosenaderlen /so erzeigt sich das blut rein/doch etwas schwartzlecht. Zu zeiten ist vrsach/das ein Ader bricht / als dann kumet der fluß auch schnel/ vil od' wenig/ nach dem die brochen ist. Vnderscheid dieser aller/ ist das der Leberfluß, kein schmertzen hat / die andre alle haben wehtagen/ vnd beschwerden des ortes/ daher der mangel kumpt.

Nun diese zu wenden. So merck /wo dieser Blutfluß bey den müssigen vnd Zechbrüdern entstehet/sol man abbruch / Aderlaß/ mässige arbeit gebrauchen/darzu/wann es von nöten ist /offt purgieren. Vrsachts starck eingenomene Artzney, stelle die mit geröstem Kreßsamen 3 ꝗ / in gestechleter Millich vnnd andren stoppenden artzneyen /in den vorbeschribnen Kuren angezeigt/ vnd darauff geschlaffen.

Auff die Leber lege volgends pflaster/Nim Rosen/roten Sandel/jedens 1 Lot/Spicanardi 1 ꝗ/Gerstenmel 2 vntz/ Wein vñ Essig was not ist ein Pflaster zu machen / brauchs warm. Ist die Rur auß Hitz /gib jhm Triasandalon: Wo auß Kelt/ warme Latwergen/ vñ anders so hie vornen erzelt ist. Zu disem/ wo schwartz blut mit lauffet/ öffne die Median Ader. Es nutzt dem Leib morgens vnd abends reiben/ an dem ort da der mangel ist /damit das so solches einere dahin gezogen werde. Ist aber ein

Durchbruch Dysenteria/

A Ader gebrochen/besich was vom Blutspeiben so auß gebrochner Ader kumpt/im 2 Teil 5 Capitel/18 § geschriben ist.

In gemein von allen Ruren. §: 19.

ZVm beschluß diser mancherley Ruren / ist noch etwas daran zu hencken/ Nemlich / wo auß vnmässigem Durchbruch / es were wo her das köme Onmachten (wie dann geschicht) zu fielend / was da zu thun seye/ da seint im anfang die gemeine mittel/ als mit Wasser laben vnd andrem/ im andrem Teil 6. Capitel 2. §: von Onmachten beschriben/ zu brauchen / den Krancken mit guten speisen vnd Wein zu vnderhalten / gebratne Hüner / Turtel vnd andre Tauben/ mit Negelen/ Rosenwasser/ Galgant vnd Paradeißholtz /seind in sonderheit dienstlich. So dann die Onmacht fürvber / ist zutrachten die Rur zustellen/ zu viel schlaffen halten. Im etwa 1 q newen Theriaca/ oder so vil der Latwergen Philonium eingeben. Wo es die krafft erleidet/ Schwaißbadē/ doch das Haupt aussert dem Bad halten/ von welchem hie vornen auch meldung geschehen ist.

Zum andren ein gemeine Regel zu geben/ Wie man sich in Ruren halten sol/ da ist sich vor vil Brülen vnd andren supffenden speisen zu B hüten/ dan die mehren die feuchtigkeiten / dargegen nutzet trucknes/ gebratens/ gebachens/ harte eyer vnd dergleichen/ als nit wol gesaltzē noch zu feißt. Was man kocht / sol mit gestechletem wasser sein. Habermuß/ Gersten/ Haberkörn/ hefienbrü an brot gegossen werdē nit verbotē/ gebachne schnittē/ darvon dz schmaltz wol getroffen/ oder zwischen zweiē brot schnitten außgedruckt seye. Sein brot seye weisses/ gebewets solche schnitten auch in das tranck gethan ist gut. Roter Wein ist dieser kranckheit taugenlicher dann der weiß. Wo aber der rot nit zu hand were / nim alten weissen/ der nicht sawr seye/ mische den mit gestechletem wasser/ darin er laß etwas von geröstetem Gumi/ Bolarmen vñ gebrantem Helfantbein/ Also mag man Erbsich safft in das tranck mischen / oder an dessen stadt Erbsich wein brauchen.

Mandel millich mit gestechletem wasser gehet hin / aber das best ist in allem Durchbruch wenig getruncken.

Weil dann geschicht/ daß diese krancken gemeinlich allen lust zum Essen verlieren / so hat man wol Artzte gefunden /die den krancken zu Essen vergüneten / warzu sie lust hatten/ doch gar wenig / darneben aber alwegen angetriben/ brot / vnd etwas von speisen die taugenlich waren zu essen / zwischen Mal auch Rosen zucker vnd Quitten Latwergen zubrauchen.

Still vnd vnbewegt / warm vñ wolbedeckt ligen ist von nötē / auch nutzlicher den fluß vnC derstich gehen lassen/ dan offt auff sitzen je minder bewegung /je bälder der fluß bestehet.

Gar warm stuben seindt arg / aber erkalten noch erger / dan das macht grimen/ die on das gemeinicklich mit der Rur lauffen. Alles was zu vast hitzigt vnnd treibet/ ist verbotten/ Es seye gewürtz oder kreuter. Deßgleich gar starcker Wein/ Honig/ Millich/ Obs/ sunderlich Steinobs/ Keß/ Fisch/ taigige Essen vnnd was dergleichen ist.

Von verstopfung des Leibs. §: 20.

WIr haben bißher mancherley angezeigt/ was das vnmässig fliessen vñ Durchlauff stelle. Es ist aber menicklich bewust/ daß dem menschlichen gesund nit minder gefarlich ist / wo der leib nicht offen behaltē/ vnd dermassen verstopfft wird/ daß sich die Natur zu jhren gebürenden zeiten nit vom vberfluß entladen vnd reinigen mag. Darumb so ist aller erfarnen Artzet/ vnd in allen kranckheiten fürnembstes fürnemen/ den leib offen zuhalten/ damit die vberflüssige materi vnd arge feuchtigkeiten außgefiert werdē/ wie dann durch diß gantz Buch auß zu sehē ist. Vnd ob wol dieser verstopfung vielfaltige vrsachen seind /so ist doch hie nit weiter darvon zu D disputieren/ dan das vmbietliche auf die kranckeit so jn beschwert gewisen werd / da gemeinicklich taugenliche mittel angezeigt seint/ darumb so sol dieser §: nit solche anzeigen / die sich in dieser oder jener kranckheit zutragen / sonder es wird vil mehr auff solche gericht/ so zimlich gesund seind /doch etwas verstopfung vnd mangel an natürlichem stulgang leidend.

Zu diesem ist anfenglich ein gemeine vnnd nutzliche Regel / das alles so zu lindren eingenomen wird/ nüchtern geschehe /das ist/ wann der Magen von andren Speisen entladen ist. Nachmals/ daß man 4 in 5 stund darauf faste/ dan wo sich die Speiß mit der Artzney vermischet/ kan sie jr wirckung nit wie sein sol/ habē/ wird geschwecht vnd verhindert. Zum andren/ das man mit den geringsten stücken anfahe/ vnd wo die nit fort treiben/ nach gelegenheit der sach zu sterckern greiffe. Weil man dann nichts sicherers dan Zepflen vnd Clisteren brauchen kan / wöllen wir vnsern anfang mit den selbigen nemen.

Von Zepflen zum stulgang. Deren macht man mancherley / Vnder den schlechten seind volgende/ Nim Honig so vil du wild/ dz siede hart/ vnd ist diß die prob/ wann es gnug gesotten seye / Laß ein tropffen auff ein kalten Stein/ Eysen oder Zin fallen vnd erkalten/ ers

Verschopung des Leibs.

springets wann du darauff klopffest vnd das es nicht mehr klebet/so ist es recht. Darunder mische Saltz vnd Mehl/ giesse es auff ein steinern tisch oder Zinblat/walgiens so dick du sie haben wildt/schneids ab/vnd mach beide ort glatt bey einem liecht oder fewer/ behalts inn Baum oder Leinöle/auch Schmaltz/ Die stoß in Maßgang/behalts so lang du magst. Also thu mit volgenden. Item/ Nim zwen theil Mehl/ ein theil Saltz/ mach mit erklopfftem Eyerklar zepflen/Die behalt trucken.

Anderst/ Etliche brauchen an stadt eines zepflens/wie volgt. Sie erklopffen Eyerklar rüren ein guten theil Saltz vnd etwas schmaltz darzu/bindends in ein zarts Leinwadlin/ so groß als ein Muscatnuß/ verstrickends/ vnd lassend ein starck schnirlin daran/ salben das aussen wol mit Schmaltz oder öle/vnd stossens in Maßgang/ So man des Stulgangs entpfindet/ziehen sie es auß so volgt das kot.

Sterckere in Apotecken gebreuchlich. Nim Species Hieræ simplicis 1 q/Saltz ʒ 3/Honig 1. vntz/ das siede hart vnnd mach zepflen/ sie seind ohn sorg/wilt sie stercker haben/ thu ʒ q Steinsaltz darzu.

Gedachte species Hieræ, werdend also gemacht/Nim Zimet/Mastix/Haselwurtz/Spica auß India/ Balsam frucht/Saffran/Balsamholtz/Cassia holtz/ jedens 1 q/Aloe 2 vntz/ mach ein pulver darauß. Item/so man nicht anders zur hand hette/ mag man gesaltznem Speck langlecht geschnitten/ ein vnßlet kertzē/ deß kleinen fingers lang/ langlechten Alant stein (der ist aber scharpff vnd nicht lang zubehalten) Venedische Seiffen langlecht geschnitten/brauchen. Den jungen Kindern frischē Butter/der in kaltem Wasser erhartet ist/frische Feigen/die oben abgebissen/oder gar vmgewendet seindt. So bewegend auch den Stulgang/ volgende/ Schelkraut wurtzen/ Mangold wurtzen/beide geschaben in öle oder Schmaltz gestossen vnd gesaltzē. Man macht sunst in sonderlichen Kranckheiten mancherley Zepflen/hieher nicht gehörens.

Die Clisteren seindt wunder nutzlich den verhartten Leib zu erwaichen/ vnnd viel wircklicher dann die Zepflen/ weil sie mit jhr feuchtin vnd schlupffrigkeit sampt andren tugenden vil weiter in das Gedärm komen/das selb erlinderen/ vnd deß mistes außgang fürdren. Dieser seind hin vnnd wider in vnserm Artzneybuch mancherley/ deren das Register ein guten teil anzeiget. Hernach aber etliche/ so ohn alles beschweren zu eröffnen deß Leibs taugend. Nim Bappelen 3 M/ Mangold/ Bingelkraut/ jedens 2 M/diß siede/ trucks auß/vnd nim der Brü 12 inn 16 vntz/ drey wol erklopffte Eyertotter/Leindotter/oder Leinsamen öle 4 vntz/Steinsaltz ʒ q/gibs eyn.

Item/ Nim feiste brüe/darinn Hammel fleisch/Kalbßkopff/oder Hennen gesotten seiend wie oben/ Erlaß darinn frischen Butter/ Enten schmaltz/ jedens 1 vntz/ Saffran ʒ. q/ Dyllen vnd Gilgen öle/ jedes 3 lot/ Saltz auß India 1 q/vermischs/ diese ist krefftiger dann die nächst/ gelegt auch schmertzen.

Man mag auch an stat gedachter öle schlechten Zucker vnd Veielöle/ jedens 2 vntz nemen/ vnd wo der schmertz gar groß ist 1 q oder mehr Philonium, vnnd 1 vntz Alrann öle darzu mischen. In Summa/hieher taugend alle gemeine Clisteren/ auß Fleischbrü/Baumöle/ Veielöle/gesottnen Bappelen/Mangold/tag vnd nacht Kraut/ Camillen/ Schuchlen vnnd dergleichen lindrende stück/ deren hierin viel beschriben seindt.

Es brauchen auch etliche volgende an stadt eins Zepflens/süsse Millich vnd Butter jedes zwey leffel vol/ erlaß/ vnnd brauchs wie ein Clisterlen.

Mancherley Latwergen zu lindren.

Nach Zepflē vñ Clisterē ist nutzlich etliche ringe Latwergen im brauch zu haben/ welche man von tag zu tag/etwas lanckſamer einnemē/den Leib damit offen zu halten. Erstlich hast du hie vornen im 1. Teil 12 Capitel 2 §: im Schwindel eine von Weinberlen vnd andrem/ welche gantz taugenlich zu diesem ist. Wie taugenlich dann auff viel wege die Cassia hierzu seye/ hast am 8 blat C zu ersehen/sampt andern orten so das Register anzeigen sol. Jedoch volgt hernach ein edleste vnd sicherste Latwerge von Cassia vnd Manna genant den Leib offen zu halten/ die bereit also. Nim Damascpflaumen 1 vntz/Veielen blomen iʒ q/rein bronnen Wasser 9 vntz/das siede auff halb/ in die gesigen brü thu 3 vntz außzogne Cassia/sawr Datlen 1 lot/ Manna 1 vntz/ Veiel Syrup 2 vntz/ Zucker candi vnd Penidi jedens 1 lot/die sawren Datlen erreib in der brü/ vnd laß mit andren Latwergen dick sieden/ dann giesse erst die erlaßne Manna daran/damit am sieden jr krafft nicht geschwecht werde. Diese Latwerge ist für die zarten so harts Leibs seindt/ dann sie hat keinen vnlieblichen geschmach/erweckt kein vnwillen/ Lindert sanfftlich/ fiert die Cholera auß/ vnd miltert das Fieber.

Du magst auch 1. vntz Cassia inn rören nemen/ die kören vnnd blätlen darauß schaben/ das schwartz vor essen darab sangen.

Also mag man auch volgende Latwergen bereiten/Nim ein grosse maß Reinfal/ waiche darein 6 stund Senet schötlen 2 Lot/ Senet bletter 3 Lot/ die laß wol sieden. Mit dieser

Verstopffung des Leibs.

A brü ertreib darnach wol erstoßne Weinberlen ½ pfund/ feiste Feigen 6 lot durch ein harin sib/ volgends thu darzu Zucker Candi 4 vntz/ laß zimlich dick sieden/ darnach misch darein Zimetrörlen 1 lot/ darnon brauch 1 lot oder mehr auff ein mal.

Volgende lindrung Latwerg/ wirt gemeinncklich in die Wildtbad verordnet. Nim die rinden von gelben Myrobalanen/ also der Indi, jeder 1 vntz/ die reibe wol mit Weinberlen Senetschötlen 2 vntz/ Engelsüß 3 lot/ das laß in 12 vntz Betonie wasser/ saluie vnd ochsenzungenwasser jedes 6 vntz Müntzewasser 3 vntz sieden vff halb. Darnach vermisch zimlich gestossen drunder/ bereite Lerchenschwam ij ℈/ Rhabarbaro ½ lot/ Imber 1 ʒ. Thymel/ Römischen Quendel jedens 1 lot/ wann es ein zimlichen sudt gethan hat/ laß vber nacht stehen/ morgens seihe es mit außtrücke/ in der brü ertreib 4 vntz außzogne Cassia/ Weinberlensafft/ das ist/ Looch de Passulis 2 vntz/ gestossen Zimet 1 vntz/ Species Leticiæ Galeni ½ lot/ Zucker 6. vntz/ den siede Syrup dick/ in Betonienwasser mach ein Latwergen.

Sawre Datlen seindt auch der gesegneten artzneyen eine/ aber gantz schwacher lindrung/ derhalb sie selten allein gebraucht werden/ was sunst jr krafft vnd tugend seye/ ist am 9 blat B angezeigt.

B Die lindrende Pflaumen Latwerge Diaprunis Lenitiua genant/ ist lieblich vnd nutzlich/ lindert nicht allein den Bauch/ sonder dämpfft die Cholera leschet den durst/ nutzt in aller hitz vnd sonderlich wann das Fieber am höchsten ist/ Die bereit also/ Nim der braunen hengst Pflaumen 50. thue die kern darauß siede sie in zimlichem wasser/ treibs durch ein tuch/ oder härins sib/ daß die heutlen dahinden bleiben/ setze die brü darin du sie gesotten hast wider vnders fewer/ wirff darein ij lot dyrre Veielen/ laß 2 oder 3 mal erwallen/ seihe die brü daruon/ vnd schüts vber die ertribne Pflaumen/ darein thu 6. vntz weissen Zucker/ laß sieden biß es schier dick wirdt/ Da hab gedachter Brüe noch etwas behalten/ darmit ertreib außzogne Cassia/ sawr Datlen/ jedens 1 lot/ vermische mit dem andren/ vnnd laß gemach sieden biß sie Latwergen dick wirdt.

Item/ Nim gestossen Rhabarbarum 1 lot/ newen Rosen Zucker 2 vntz/ vermisch/ brauch vngefar 1 lot auff einmal.

Kaum ist aber ein Latwerge/ die mehr/ nicht allein in diesem sonder vielen andren sachen taugenlich seye als die so man in den Apotecken Electuarium de Sebeste nennet/ derhalb sie wirdig zubeschreiben ist. Nim die fruchten Sebesten von steinen gesaubert/ dyrre Pflaumen ohn stein/ sawre Datlen jedens 5 lot/ Veielen wasser 6 vntz/ blaw Gilgenwasser/ Erdapffel wasser jedens 3 vntz/ Bingelkraut safft 2 vntz/ Zucker penidi 4 vntz/ Pflaumen seltz ohn andren zusatz 6 vntz/ außgeschelt Melon/ Erdapffel/ Kürbiß vnd Cucumer samen jedens 1 vntz/ Diagridion ij ℈/ die drey fruchten erstoß klein/ siede sie mit den wassern/ vnd treibs durch ein eng harin sib oder Tuch/ siede es mit der Seltz vnd Zucker ab/ wann es schier erkaltet mische die Samen klein erschnitten/ vnnd den Diagridion klein gestossen vast wol darunder. Sie taugt zu allen hitzigen fiebern/ gelegt jhr scherpfin/ vertreibt den durst/ wachen/ vnd bitrigkeit fiert die scharpffe materi von harn gengen vnd der blater.

C

Man bereitet auch mancherley species darauß man Confect vnnd was man wil machet/ deren auch etliche zu beschreiben seind/ als Diaturbith cum Rhabarbaro, das macht man also/ Nim Turbith, Hermodactyli, jedens ij vntz/ Rhabarbaro iij lot/ Diagridij 1 lot/ weissen vnd roten Sandel/ Veielen/ Imber/ jedes ij ℈/ Enis/ Mastix/ Zimet/ Saffran/ jedens ij ℈/ Zucker 14 vntz vnd ½ lot/ darauß mach ein Triet oder Confect.

Ein anders. Nim Rhabarbarum 1 lot/ Negelen/ Galgant jedens ½ lot/ Turbith iij lot/ Hermodactyli, weissen Zucker/ jedes 3 ℈ Diagridij 6 ℈/ Senet ½ lot/ Spica auß India/ D Saffran/ Imber/ Enis/ Mastix/ jedens 1 ʒ/ mach auß allen ein pulver. Beide seindt nutzlich/ alle arge feuchtigkeit/ sie seind auß Cholera/ Phlegma oder Melancholia auß zufieren.

Purgierenden Bachen Imber bereit also/ Nim gestossen Imber ½ lot/ Zimetrörlen/ Negelen jedes 1 ℈/ Muscatnuß/ Galgant/ jedes 1 ʒ. Saffran 14 g^a/ Turbith ½ ℈ Diagridion 1. ℈/ Zucker 2 vntz/ mach Zeltlen oder strügelen darauß/ vnd gib nicht leichtlich vber ½ lot auff einmal/ dann sie seind zimlich starck/ vnd wenig Zucker. Dergleichẽ purgierender Confect findst du viel inn wolgerüsten Apotecken/ als Diaphenicon, de Succo Rosarum &c. Nim Epithymum, Engelsüß/ Thymel/ jedens 1 ℈/ Senetolette. ij lot/ weinstein 3 ℈/ Zimet. Enis jedens 1 ℈/ Dillen kraut Puluer ½ lot/ darauß mach ein Puluer/ Nim 1 ℈ inn Fleischbrü. ein kleine weil vor essen.

In Italia habend sie ein pulner Pasaphan genant/ vast im brauch/ wirdt also bereit. Nim Senet bletter 3 ℈/ Turbith ½ lot/ ausserlesen Rhabarbaro 1 ℈/ Süßholtz/ Enis/ Fenchel/ jedens ½ ℈/ Spica auß India 5 g^a/ als zart gepuluert/ gib auff das meist 1 ℈ inn Wein/ oder was der verstopffung art am gemässesten ist.

Verstopffung des Leibs.

Das puluer Stockstal/ ist vast gemein in de Apotecken/ wird also gemacht. Nim Turbith 1 lot/ zimet/ Imber jedens ½ lot/ Galgant/ mastix/ Cardamomi/ Negelen jedens ½ q/ Enis 1 q Hermodactyli, Diagridion, Senet jedens 1 lot/ Zucker 8 lot/ vermisch vñ gib hart vber 1 q. Medicamen de Turbith ist auch gemein/ deren volgen zwäyerley. Nim weissen Imber/ Mastix/ Turbith jedens 1 lot/ Zucker 3 lot/ vermisch zu eim zarten Puluer.

Das ander. Nim Turbith 1 lot/ Imber ½ Lot/ Mastix 10 gra/ Zucker 3 q/ als klein gestossen vnd vermischt. Baide purgierend die schleummerige feuchtigkeit. Es mag auch kindern/ Alten/ vnd Weibern die viel Phlegma haben/ zart vnnd müssig seind/ bey 1 q gegeben werden/ diß ist das mittel gewicht/ welchs man nach gelegenheit der sach vnnd Person mindren oder mehren mag.

Senet Puluer. Puluis Senæ præparatæ genant/ das lindert nit allein/ sunder rainiget das Haupt wunderbarlich.

Nim Senet 3 Lot/ Imber/ Muscatblü jedens 3 q/ Zimet/ Weinstein jedens ij q/ machs zu puluer/ vnd gib 1 q. Ein Triet.

Nim Turbith ½ lot/ Imber zimet/ mastix/ Galgant/ Cardamomi/ Negelen/ Enis/ Hermodactyli, Diagridij jedens 1 q/ Senet 1 lot/ Zucker 1 vntz/ vermischs mit Zucker deins gefallens/ des Puluers on Zucker ist nit vber 1 q zu brauchen. Item/ nim Senet 1 lot Imber/ Zimet jedens 1 q/ Zucker ½ lot/ von disem nim den halben teil/ strewe das Puluer auff ein gebewete schnitten Haußbrod/ gisse guten wein daran/ das iß wañ du wilst schlaffen gehen/ wo es nicht linderte/ zu morgens den andern halben teil es ist sicher.

Vnder andern sachen zu essen/ mischet man das Bingelkraut vnder Salatkreutlen/ denen/ die sunst nichts brauchen wöllen.

Item/ Datlen/ Myrobalani/ Pflaumen/ Zwetzcken gesotten/ vnd wol mit Zucker besetzt/ erwaichen den Bauch. Deßgleichen Damascpflaumen mit weinbern vnd Zucker wol gesotten. Diese Brüe macht auch das Brodt darein geweichet/ angenem vnd lustig. Es lindrend auch 4 oder sechs Feigen/ vor andren speisen geessen. Item/ Weinberlen in süssem wein gewäschen/ vnnd etliche stund darein geweicht/ hernach am schatten getrucknet/ vnnd mit Zucker besprengt. Oder/ nim Weinbehe wie gesagt ist/ eingeweicht ½ pfundt/ erstoß/ vnd treibs durch ein eng härin Sieb/ Zucker 2 vntz/ Rosensyrup/ Rosenhonig jedens 3 Lot/ dz siede bey lindem Fewer Latwergen dick/ das brauch so offt du wilt/ einer nuß groß.

Du magst auch zu diesem Weinberlen inn süß Mandelöle waichen/ mit Zucker besprengen/ vnnd essen. Veiel Zucker hat ein aigenschafft den Leib zu erwaichen/ sunderlich bey den jungen Kindern.

Jetzund ist von ettlichen lindrenden Träncken zu schreiben/ Deren hat man in wol gerüsten Apotecken mehr lay bereit/ die dahin gericht seind den Leib zu lindren. Vnnd ob wol dieselbige für sich selbst nützlich zu brauchen werend/ befelhen doch die Artzet gemainiglich/ das andre Artzneyen darin ertriben/ vnd getruncken werdend. Daruon hastu hernach etliche Muster/ die inn Augspurgischen Apotecken gemain seind.

Erstlich nennen sie eine Decoctionem communem, ein gemeins gesottens Tranck/ vnnd nemen darzu dürre Pflaumen oder Zwetzschken 10/ Gersten geschaben sußholtz Weinberlin/ Enis/ Fenchel/ jedens 1 lot/ Ochssenzungen/ Borregenblomen/ jedens ij q/ daran giesse ein maß Wasser oder mehr/ darnach sie groß ist/ dz side auff hellem fewer/ biß der drit teil verzeret wird/ seyhe es. Diß mag 14 tag an külen orten behalten werden. Vnnd ist diß trancks natur gantz temperiert. Volgends ist etwas kölender/ die mag man im Summer brauchen.

Nim Weinberlen/ geschaben Süßholtz/ dürre Pflaumen/ Juiube/ Veielen/ Gersten/ außgeschelte Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapfelsamen jedes ½ Lot/ das side inn Wasser/ wie oben angezeigt.

Ein andre. Nim Erdrauch/ Betonien/ müntzen/ Beyfuß jedens ½ M/ Borragen vnd Ochsenzungenblomen jeder ½ q/ Enis/ Fenchel/ haselwurtz jedens 1 lot saflorsamen ij lot/ Ackerwurtz 1 vntz/ Engelsüß/ Lerchenschwam jedens ½ lot/ Senet 1 vntz/ samen vnd wurtzen side am ersten etwas erstossen ein guten sudt/ nachmals thu die kreuter/ blomen vnd lerchenschwam darein/ vñ laß wol siden/ wans erkaltet/ trucks starck aus/ behalts wolbedeckt an eim kalten ort. Also bereiten sie auch ein kräfftigere/ neñen sie Decoctionẽ aperitiuam maiorem, die ist wie volgt/ geschaffen. Nim Endiuien/ wegwarten/ Erdrauch jedens 1 M/ künigskraut/ flachsseide/ hirschzungk jedes ½ M/ Borragen/ ochsenzungenblomen jedens ½ lot/ Thimel/ römischt Quedel jedes iij q/ fenchel/ Epsich peterling wurtz jeder 1 lot/ Enis/ fenchel melonsamẽ jedes ½ lot/ geschaben süßholtz 1 lot/ Capranwurtz. Tamariscrinde jedens 3 q/ Senetbletter 2 vntz/ Engelsüß 1 vntz/ Lerchenschwã 1 lot/ diß alles side in wasser/ wie oben/ trucks wol aus/ vñ seyhe es. In die brüe waiche Rhabarbaro iij q/ Spica aus India 1 ʒ/ steinsaltz ½ ʒ/ Zimet 2 ʒ/ laß vber nacht stehen/ volgends ein sude in heissem wasser thun/ truckes wol aus/ vnnd setz 6 vntz Zucker zu.

Verstopffung des Leibs.

A Ein gesotten Tranck von Senet Decoctio Senæ genant. Nim Senetblätter 2 vntz/ Senetschötlen 1 vntz/ Wegwartenwurtz/ Argemon/ Jspen jedes ʒ M/ Engelsüß 1 vntz/ das siede in einer grossen maß wasser/ biß ein dritteil verzeret wird/ seihe das wol ausgetruckt/ vnd behalts in der Küle.

Ein anders/ Infusio Senæ. Dises gesotten tranck/ wird zu Augspurg im Blaterhaus denen so mit den Frantzosen beladen seind/ vil gebraucht/ auff welche Kranckheit es auch inn sonderheit gerichtet ist. Dartzu taugentliche Syrup vermischet. Nim Senetschöttlen/ Senetbletter jedes 5 q/ Jmber a 3/ Borragē/ Veielen/ Rosenblomen jedes 1 3/ Engelsüß ʒ lot/ Weinberlen 1 lot/ Sebeste 10/ erschnitten. Lerchenschwam 1 lot/ darüber geuß 16 vntz siedend wasser/ laß biß inn 10 stund an eim warmen ort stehen/ trucks hernach aus vnnd behalts. Von diesem nimpt man 3 oder 4 vntz Erdrauchsyrup/ vnd de Byzantiis 3 oder 4 lot auff ein mal/ 3 oder 4 tag genommen.

Man braucht auch mehr andre lindrende Tranck/ als volgenden Wein. Nim Senet 2 vntz/ Thymel/ Epithymum jdes 3 lot/ Borragen vnd ochsenzungenblomen jedes 3 M/ Hirschzungen/ Wegwartwurtzen jdes 2 M/ rosmarin/ Stechas jedes 1 M/ rosen/ melissen jdes 3 M/ alles dürr vnnd erschnitten/ machs inn ein Feßlin/ darüber giesse ʒ Ohm B most/ vñ laß verjesen/ Wann es die sach erfordert/ thu ein trunck oder zween/ zum wenigsten 2 stund vor essen. Item/ Hüner oder hennenbrüe/ darinn Damascpflaumen gesotten seind/ getruncken/ vnd die Pflaumen vor gessen/ ist nützlich. Das thut auch/ wo Süßholtz/ Weinbehr/ vil schlechter Zucker jedes allein oder vermischt darbey gesotten ist. Deßgleichen frisch Keßwasser wolgesaltzen vnnd warm getruncken/ lindert/ vnnd noch mehr auch sanffter/ wo Pflaumen darinn gesotten seind.

Also auch/ Nim Wermut/ Honig vnnd Zucker/ nach dem die Person ist/ die siede inn wasser/ vnnd thu ein guten trunck. Item/ Nim Sanickel sampt der Wurtzen/ siede das wol/ daruon trinck biß inn 4 vntz/ vermisches mit Rosenhonig.

Wo eins Pillule vnd dergleichen nit brauchen möchte/ so nim 4 vntz Wasser/ darinn ein lange weil Bappelen gesotten seyen/ erlaß darin schlechten zucker oder Veielhonig 1 vntz/ vñ trincks/ es thut recht.

Oder/ Nim Leinsamen/ Hopffen/ Borragen/ samentlich oder jdes besunder/ side es zu einem Tranck/ es lindert. Das thut auch vntz Engelsüß vnd 1 Lot Fenchel gesotten. C

Item/ Nim Holdersaltz 2 in 3 Lot/ ertreib die in Fleisch oder Erbisbrüe/ vnnd trinck ein guten trunck nüchter. Wo man dann Erdrauch inn Geißmilch siden lasset/ vnd trincket abends vnnd morgens daruon/ so lindert es nicht allein/ sunder rainiget auch das Blut.

Man sagt auch/ wo zimlich viel Kerblenswasser getruncken werde/ das es den leib lindre/ wie auch das Rittersporenwasser. So taugend die Brüe von Erbssen/ Köl/ Mangolt/ Linsen zu diesem. Du magst auch einer Haselnus gros Terpentin inn dieser Brü einer erlassen/ zuckeren vnnd wärm trincken. Diß nützet auch dem verletzten Jngewaid.

Krebsbrüe vnd aller wasser Thier/ so mit schalen oder Muschlen bedeckt seind/ taugend den Leib zu lindern. So ist süsses Mandelöl zum aller nützesten/ sicherften/ vnd lieblich mit Zucker eingenommen/ stellet die Grimmen/ vnnd erweitert die Brust. Diß ist also zu machen.

Nim Mandel so vil du wilst/ denen zeuch die Haut ab erstoß vast klein/ röste sie ein wenig ob haisser Aschen/ oder gar lindem fewer/ stetts vmbrürend/ das thu also warm inn ein starcks Säcklin/ das inn Rosenwasser gefeuchtet seye/ vnnd presse es starck aus/ so gibt es schön lautter öle. Von diesem brauch ein D altes 4 inn 6 vntz mit schlechtem Zucker vermischt/ den Kindern/ auch den Erstgebornen nach dem jhr alter ist.

Dicker/ trüber Wein/ stopffet nicht allein den Bauch/ sonder Leber/ Miltz vnnd Nieren/ welchens die/ so sein viel trinckend/ mit jhrem schaden erfarend/ Darumb ist sich darfür zu hüten.

Vnder den lindrenden Artzneyen vñ Trancken wird die Manna nicht vnbillich für andre stück gepriesen/ Dann dise ist der gesegneten Artzney eine/ wie weitleuffer am eilfften blat A anzaigt ist. Diese wird in mancherley weis/ nach gelegenheit der Personen eingeben/ als in Borragen oder Körlenkrautwasser/ Fleischbrü vnnd was dergleichen ist/ erlassen. Zu morgens warm vnnd nüchter getruncken. Dieser magst auch gar Jungen Kindern/ nach dem jhr Alter ist/ biß auff 1 vntz geben/ Vnd wo du es nicht durch andre weg inn sie bringen magst/ in einer Milch/ oder andre erlassen/ vnd vnder jren Brey mischen.

Gleicher weis ist auch die Cassia ein aller edleste sanffte linderung/ wie nach lengs am 8 blat/ C/ daruon geschrieben ist/ auch erst hie-

Verstopffung des Leibs.

A vornen in Latwergen/ vnd aigentlich so ist sie bequemlicher gedachter gestalt/ dann in trancken ein zunemen/ von wegen/das man vil wassers darzu nemen/ vnd grosse trünck machen muß/ wann sie geschwillet/ beleibt dick/ wie ein angezworne seltz. Jedoch sey volgends zu einem muster gesetzt. Erschneid Engelsüß klein 1 vntz/ die side wol in 8 vntzen Borragen oder Endiuienwasser/ darmit ziehe 3 oder 4 Lot Cassia aus/ also/das/ was schwartz ist/ sauber abgewaschen werd/ das trinck warm/ es lindert den Leib sanfftilich.

So hastu hievornen am 27 blat D/ ein vast guten Meth aus Senet/Rinden vnd andern nützlich zu brauchẽ. Man mag auch volgends bereiten. Nim Senet 1 Lot/ Jmber/Enis jdens ½ Lot/ geschaben vnnd erstossen Süßholtz 3 ℈/ das side inn 16 vntz wasser auff halb/ trinck den halben teil morgens/ den andern abends.

Man braucht auch mehrley Syrup/ in solcher verstopffung des Leibs. Darunder seind sunderlich die purgierenden Rosensäfft. so hie vornen am 37 blat A beschriben worden/ tauglich/ wie auch in andren sachẽ zu brauchẽ.

So macht man auch ein Syrup von Senet/wie volgt. Nim der rechten Endiuien/ die man jtzund allenthalb in Gärten pflantzt/ Wegwarten/ Agrimonia/ jdens ½ M/ Frawenhaarkraut/ Maurranten/ Hirschzungen je B dens halb so viel/ Melon/ Erdapffel/ Kürbis/Cucumersamen jdens 1 ℈/ Saflorsamen/ Enge süß/Endiuien vnd wegwartensamen/ Süßholtz jedens 2 ʒ/rauche Gersten 1 vntz/ Judenkirsch/ Flachsseiden jedens ½ Lot/ Waldtfarren/Epfich/ Fenchel/ Spargelwurtz jdens 1 Lot/ Geseuberte Weinberlen 3 ℈/ Damascpflaumen 6/ Veielen/Ochssenzungen/ Borragenblomen jedens ½ ℈/ diß alles side inn einer kleinen maß wasser/das ein dritteil verzeret werde/ trucks wol aus/ vnd waiche darein 1 vntz Senet/ Bereiten Lerchenschwam 1 Lot/ Rhabarbaro 1½ Lot/ wann das vbernacht gestanden/ offt/ vnd letzlich wol ausgetruckt ist/ so mische daran Syrupum capillorum Veneris, das ist/ von Frawenhar/ vnd Veiel Syrup jedens 1 vntz/ weissen Zucker 3 vntz/ das laß bey sanfftem fewer Honigdick siden/ Zu letzt thu darzu ½ ℈ gestossen zimet/ vnd 1 ʒ gelben sandel/behalt jn zum gebrauch. Von disem magst 2 in 3 Lot oder mehr in Borragen/ Endiuien/ oder dergleichen wasser/ inn fleischbrüe/ auch wein/ so gar schwangeren Weibern gebẽ/ dañ er ist gantz sicher.

Ein andrer Syrup. Nim Endiuien/ Leberkraut/ Frawenharkraut alle frisch/ jedens 1 M/ roten vnd weissen Sandel jedens ½ Lot/ Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ Borragenbletter jedens 1 Lot/ Senet. Epithymum jedens 1 vntz/ Rhabarbara 1½ Lot/ Turbith 1 Lot/ Spica aus India ½ ℈/ Jmber 1 ℈/ C Zucker 12 vntz/ den siede ab inn Endiuienwasser/ mach einen Syrup/ wie am 29 Blatt D geleret ist.

Rosenhonig lindert den Bauch/ sunderlich das von Rosensafft bereitet wird/ vnnd im ersten Theil/ dreizehenden Capitel 4 §: neben andren beschriben ist.

Sunderliche Pillule zu diesem bereit also/ Nim Bdellium/ Aloe der drey tag in Schaffmilch eingewaicht seye jedens ½ Lot/ vermisch vnd forme Pillule/ daruon brauch ½ ʒ biß ½ ℈ auff ein mal vor essen/ sie bekommen vast wol. Item/ Nim vor dem Abendmal 1 Pillule von gewaschnem Aloe.

Volgende Salb lindert auch den Leib/ den nabel mit gesalbet. Nim die salb Agrippæ, die Latwerg Bitterheillig jeder 1 Lot/ Sawbrodtsafft Scammonea, jedens 3 g^a/ Euphorbium, Turbith/ Coloquint jedens 1 ʒ stoß wol vnder einander. Item/ nim Bech vnd Weyrauch jedens gleich/ wirffs auff ein glut/ stelle das vnder einen stul/ da man zum Gemach gehet/ vñ laß den dampff zu dir gehen. Es lindert.

Zum beschluß/ so findstu durch diß gantz buch aus/ vast bey allen Kranckheitẽ/ wie man den Leib offen/ vnd flüssig behalt/ diß ist allein in verstopffung der gesunden angezeigt.

Zwang zum Stulgang/

Tenesmus. §: 24.

Dieweil aus baiden vor erzelten gebrechen so wol vberflüssiger Rhur/ als verstopffung des Leibs dieser zwang/ welchen die Griechen Tenesmum vnd Tinesmum neñen/ als ein zufal entstehẽ mag/ haben wir den gedachten wöllen anhencken/ dann sonst wird er also beschriben.

Tenesmus ist ein kranckheit des letzten teils des Gedärms (den wir den Maßgang nennen) vmb den Zirckel der Mistpforten mit schmertzen/ vñ ein steter trib oder begird zum stulgang/ da doch nicht od' gar wenig kot noch andre feuchtigheit wird außgeworffen. Wir nennen jhn gantz eigentlich den Zwang/ denn er beweiset sich mehrmals mit solchẽ gewalt/ das er den afftersdarm vñ die frucht von schwangern frawen austreibet. Vrsachen diß/ mögẽ jñerliche vñ eusserliche kältin sein/ als auff kalten steinen sitzen/ in lufft oder wasser erkalten/ dargegen auch aus hitz vñ truckne. Deßgleichẽ gesaltzne scharpffe flüß vom magẽ oder leber/ verdorbne speisen oder feuchtigkeitẽ/ reülicher gebrauch der früchten/ Würm/ Geschwere der därmen/ verstopffung des leibs/ geschwen der Rosen aderlen/ zehe harte Phlegma

Kap. 11. Der dritte teil diß

Zwang.

A Welcher aller zeichen/leichtlich aus erzelen deß Krancken/ besichtigen des orts vñ stulgangs mag erkeñet vnd vnterschiden werden. So viel nun die Artzneyen belangt/ da seind die Clisteren (wie man spricht) meister. Kumpts aus erkalten/ so bereit ein solche. Nim Roßmüntz/ Wolgemut/ Camillen/ Schuchlen/ Ackermüntz/ Stabwurtz jdens 1 M/ die laß inn zimlichem wasser sieden/ nim der Brüe 12 in 16 vntz/ Camillenöle/ Gilgenöle jdes 3 Lot/ gibs in rechter wärme. Ist ein verstopffung darbey/ mische Benedictam laxatiuam oder Hieram picram welches du wilst ij Lot biß 1 vntz dartzu. Die Kreuter/ vnd was zur Clistere gesotten ist/ erstoß zu muß/ machs an mit rauten vnd Gilgenöle/ laß etwz sieden/ vnd schlachs vber da wehetag ist/ wans erkaltet/ brauch ein warms. Das thu 3 oder vier mal.

Wo dañ der zwang sampt einer rhur kompt/ brauch volgends. Nim gestechlete Küe oder Geißmilch/ oder brüe von eim gesotnen hammel/ schaff oder Kalbskopff 12 in 16 vntz/ darin erlaß 2 oder 3 Lot Hamel vnslet/ vnd 2 vntz rosenöle/ vermischs/ die sol man offt brauchen. Item/ Nim 12 vntz malwasier/ ein frischen wol erklopfften Eyertotter/ setz in einer kanthen in sidend wasser/ dz es warm werd/ vnd gibs/ es ist ein gesund vnd sichers ding. So nun gebürende artzneyē den fluß zu stellen/ vnd zwang zu mindrē gebraucht were/ vñ sich der schmertz in 10 tagen nit ringerte/ mag man die Clistere/ so hievornen im 17 C. in der roten rhur verzaichnet ist/ vnd anfacht/ Nim gebalgte Linsen/ Heidelpfenich ꝛc. brauchen/ vnd dasselbig etliche mal/ nach dems die sach erfordert. In kälte/ röste Hirß oder Heidelpfenich mit saltz/ schlachs vber/ oder fülle 3 secklen mit kleien/ laß in wein oder wasser siden/ leg eins vornen/ dz ander hinden vber/ auff das dritte sitze/ alle so warm/ als du sie leiden kanst/ wans erkaltet/ laß wider wärmen. Nachmals salb die ort mit wermenden ölen/ oder der Salb/ Marciaton stets warm gehalten. Dartzu nützt auch auff heitzsen steinen mit Wein besprengt/ vnnd ein tuch fur breñen bedeckt darüber gespannen sitzen. Andre befelhen den maßgang mit dick rotem wein/ darin Wülkraut gesotten sey/ zu bewen/ darnach den krancken von stund auff ein wol erwarmet Cypres oder Eichinbret zu setzen. Etliche loben das alber holtz/ vnd wo man dz nit hab/ von Thañen. Wañ deren eins erkaltet/ sol ein anders gewermet sein/ diß so lang treiben/ biß er der werme im leib empfindet/ darauff den maßgang mit Hirschvnslet/ das erlassen vnnd warm sey/ salben/ oder mit Bech berauchen/ wie newlich gesagt ist. Item/ Nim Eibsch vnd leinsamen/ Fenum grecum/ C Schuchlen/ Camillen/ die oberste gipffel von Köle jedens 3 vntz/ erstoß vnd siede sie in zimlichem wasser/ darin netze ein Schwam/ truck den aus/ vnd sitze darauff/ oder schlahe jn vber den maßgang/ Man mag auch den Krancken in das wasser setzen. Item/ Nim Wegrichsamen/ bereiten Coriander/ Myrtenkörner/ Eychelenhülsen/ gelb Rosensamen/ Cypreßnus/ jedens ij ℈/ Gummi/ Dragant/ beide geröstet jedens 1 vntz/ stoß vnd side es mit Wein in einem secklin/ weil es warm ist/ sitz darauff. Item/ Siede Eichinlaub in wasser vnd einem secklin/ halts warm für den Maßgang/ wenn es erkaltet/ wermes wider im vorigen wasser. Das thu offt.

Zu einer salben. Nim Rosenöle ℥ lot/ saffran 15 gᵃ/ Castronfeistin/ Bock vnslet jedens 1 vntz/ mach ein selblin/ das benimpt den schmertzen wunderbarlich. Ein andre.

Nim weyrauch Lycium, Saffran/ Gumi/ Opiū jdens ſ ℈/ vnzeitig baumöle Griechisch bech/ jdens 3 ℈ wachs wz not ist ein salb zu machen. Es ist auch behrenschmaltz/ vnd aller andrer vierfüssigen thier vñ vögel feistin/ nützlich in diesem zwang zu brauchen.

Zu einem Pflaster/ Nim Eibschwurtz/ Leinsamen/ Fenum grecum jdens 1 vntz/ die siede vast wol/ vnd erstoß/ vermisch darunder 1 Lot gestossen Camillen/ 2 Eyerdotter/ vnd schlachs vber. Das thun auch Knobloch zu mus gesotten/ vnd vbergeschlagen. Item/ langer Lauch in Butter geröstet/ mit Rosenöle vnd eim wenigen wachs zu eim selblin gemacht. D

Es erspriessend auch rauch vñ dämpff zum zwang/ dartzu brauch Bletter von Byrenbaū/ nespelen/ Quitten/ Drackenblut/ Bolarmen/ Granatblüe/ gesiglete Erden/ daruon siede welchs du wilst/ allein oder vermischt in wein. Wann der Kranck zu stuel gangen ist/ sol er von stund/ ehe der zwang kompt/ ein heissen stein vndern stuel schieben/ dis weins darauff sprengen/ vnd den dampff zum maßgang gehen lassen/ Das sol er alle mal/ so offt er getriben wird/ brauchen. Item/ nim ein heissen Zigel/ besprenge dē mit wein vñ mastix/ brauchs wie oben. Oder/ mach ein Rauch mit Griechischem bech/ were das nit zur hand/ Schiffbech.

Man sol auch volgende Latwergen brauchen den zwang zu stillen/ Nim Myrtenkörner/ Granatenblüe/ Rosen/ margrandenschelen jedens ℥ M/ Rusckenkörner/ Sawrampffersamen/ Wegrichsamen/ das gelb Rosensamlen/ Erbsich/ weissen Sandel/ mastix/ gebrant Helfantenbein jedens ℥ Lot/ Enis vnd Endiniensamen/ Cyperwurtz/ Weyrauch jedens ij ℈/ bereiten Coriander/ Zimet/ rot Corallen jedens ℥ ℈/ Schlehensafft/ Hippocy-

A kis, Krafftmehl/Cypreßnus/geröſten Gummi/jedens 1 q/weiſſen magſaat 3 q/ erſtoß wz zu ſtoſſen iſt / vnd mach mit geſottnem Zucker deins gefallens ein Latwergen. Du magſt auch ein wenig Granatſafft darzu thun. Itẽ/ Nim die Bein aus eins friſch gefangnens hechtes Haupt/die ſtoß klein/vnd trinck deren biß 1½ q in Wein oder Fleiſchbrüe/ das ſol als bald helffen vnd bewert ſein.

Zäpflen zu dieſem zwang. Nim weyrauch/ myrrha/Gummi/ Leinſamen jedens ½ Lot/ Opium, Saffran jedens ½ q. machs mit erklopffiem Eyerklar an / formiens wie ein Dattelkern oder gebreuchlichs Zäpflin / vnd bind ein ſtarcken faden daran/ damit man es/ wann man wil/außziehen möge. Etliche thun Epffich darzu. Diß ſeind nun die fürnembſte vnd außerleßneſte artzneyen zu diſem zwang. Wo ſundre vrſachen / als Würm/ Verſtopffen / Geſchwere/ deren auch hievornen gedacht / verhanden weren/ da mag man inn jedens Beſchreibung weitern Bericht ſehen.

Vnd zum Beſchluß /ſol man ſich vor allen bittren/ ſcharpffen vnd ſawren dingen hüten/ denn ſolche machen die Stulgäng beiſſend/ freſſend vnd ſchmertzlich. Hennenbrüe vnd Suppen daruon / geſottne Gerſten vnd Habermus/ſampt andren ringdäwigen ſpeiſſen/ Reis vnd Brey von vngeſewertem Brod inn Geißmilch gekocht ſeind taugentlich/ Vnd in B alweg ſol er ſich vor Kält bewaren.

Vom Magenwehe in gemein. §: 22.

Es haben mich die Rhüren vnnd durchlauffen des leibs / ſamt jren anhängen / etlicher maſſen von rechter ordnūg der magenſuchten abgefüret / Weil aber ſolche (wie am anfang angezaigt) gemeiniglich aus blödigheit des magens/gleichwol mit mangel an der Leber vnnd andren Gliedern entſtandend/hat ſich nit wollen gebüren/dieſelbige ſtückweis zu ſundren. Jetzund wöllen wir fortfaren / vnd vom wehetagen vnnd ſchmertzen des magens / vnd was daran hanget/ſchreiben.

Diß kan aus mancherley vrſachen entſtehẽ/ als aus euſſerlichem ſtoſſen oder fallen/Wundē/durchdringende kälte/ oder groſſe hitz/vbel däwen/das ein langezeit geweret hab/ vberladen mit ſpeis vnd tranck/eſſen zu hitziger oder kalter ſachen/bläſt vnd wind/ Vnd in ſumma/ aus allen vieren feuchtigkeiten des Leibs/alſo mit oder on Apoſtema. Vnd zwar/ſo iſt inn diſem / wie auch in der Leber /gröſlich von nöten / dz man ein ſundren erfarnen Artzt hab/ dē zū gewiſſeſten wiſſe zu vnderſcheiden/ woher die vrſach kome/ vñ wie jeder zufal geſchaffen

C ſey. Dañ wo man hierin jrret/ſo raicht ð mangel zu allen andren ernerenden gliedern. Derohalb iſt hie mit fleiſſigem vrteil zu erwegen/ wz in jdem fal zu brauchen ſey. Wie nun der vrſachē mehrley ſeind / alſo gebē ſie auch mancherley zaichen. Entſtehet dis Magenwehe aus euſſerlichen vrſachen/ ſeind ſie von dem kranckē zuuernemen. Kumpts dañ aus gebrechē der däwung / ſo gibt das bläſtigs oder ſawres auff koppen zu erkēnen. Wo aus vberfüllen vnd nit däwen/ ſo empfind man einer beſchwerung/ darzu kompt gewonlich ein vnwil vñ grewel/ ſamt vndäwen/ wo dz volget/ empfint der beſchwert ringerūg. Ists dañ auß hitz/ ſo gibt es ein beiſſen/ erflammen/durſt/ſüſſe die vom blut komet. Die Cholera hat jr art mit bittere vnnd geſchmach nach Grünſpon. Phlegma macht etwa eink geſaltznen Mund. Das/ ſo zum mund außgeworffen wird/kan auch mancherley anzaigens gebē / was art die feuchtin ſeye/ ſo dis magenwehe vrſache.

Die Melancholia erweiſet ſich/dz da weder Hitz noch Schmertz/ ſunder ein ſawrer vngeſchmacher mund iſt / welchs auch zu zeiten aus den/ſo vngedäwet oder gekotzet iſt / vernommen vnd erkant wird. Nebē diſem begibt ſich auch erharten des miltzs/ mit ſchmertzen in der lincken ſeiten. Entſtehet aber dis magenwehe aus wind / ſo erzeigt es ſich mit kurrē im Leib/ aufſtoſſen vnd koppen.

D Diß ſeind nun die gemeineſte Zeichen im magenwehe. In diſem wöllen wir erſtlich daß zur hand nemen/ da kein Apoſtema iſt.

Magenwehe on geſchwer/aus Hitz. §: 23.

Wo im ſchmertzen des magens ein entrüſtē deſſelbigē/ auch ein vnwil vñ anreitzung zum vndäwen iſt/da mag man vrteilen/es ſeye aus hitziger materi/vñ iſt dem vndewen mit trincken lawens waſſers zu helffen. Were dz allein zu ſchwach/ ſo vermiſch ein wenig bañöle darunder/ oð an deſſen ſtat Dillen oder Veielöle / Dz thut auch Miltenſamē vñ eſſig darunder vermiſcht. So iſt ſunſt an vilen orten vermelt/ wz diß fürdre. Wo aber dis nit hülffe/ iſt von nöten / das der kranck purgiert werde / doch zuuor linderung oder bereit tränckleu einneme / das mag mit volgenden oder dergleichen geſchehen.

Nim ſaubre Gerſten 2 vntz/ Endiuien/ Scariol jdens 1 M/ Veiel/roſen/ melonſamen/ kürbis/ Cucumer/ Erdapfelſamen / Granatſafft jedens 1 vntz/zucker 9 vntz/daraus mach ein geleuterte Syrup / dz vngefahr 11 vntz beleiben/ daruon gib 2 vntz inn Gerſten oder Endiuiens waſſer auff ein mal.

Dartzu taugt auch Oxyzaccara aus Limonisſafft oder Roſenſafft gemacht, darin etwaß võ

Magenwehe on geschwer aus Hitz.

A Wermutsafft gesotten sey/ inn gedachten oder frischen Brunnenwassern genommen. So nun solche Tränckle gegeben/ mag man zu einer Purgatz von 1 biß 2 Lot Hiera picra mit vorgeschriebner Brüe oder Endiuienwasser einnemen. Scheucht man die Bittre/ so mach ein solchs.

Nim Veiel vnd Borragenblomen jeder 1 Lot/ zehen Damascpflaumen/ sawer Dattlen 1 vnz/ Weinberlen ½ Lot. Diß siede in 12 vnz wasser/ das nach austrucken 4 vnz bleibe/ Wann dise Brüe noch warm ist/ weiche darein gelbe Myrobalani rinden 1 vnz/ laß vber nacht an eim warmen ort stehen/ morgens trucks aus/ vnd seihe es/ ertreib darin 1 lot außzogne Cassia. Man sol auch dem Krancken teglich Brod in margrandensafft/ vnnd Syrupum acetosum de Citonijs, auch (wie vorgesagt) den safft von Kützlen/ Hammelfleisch/ vñ was daselbst vermelt ist/ geben. So ist eim solchen Rosen vnnd Veiel Juleb/ Granatenwein/ Agrest mit Wasser/ darin Lattich/ Endiuien/ Borgel gesotten ist/ taugentlich zu trincken. Nach dem purgiren mag der Kranck zu zeitten Schlottermilch vnnd frisch Brunnenwasser trincken/ es verhindre es dann ein innerlichs Geschwäre. Man sol auch Lattich vnd Borgel in Essig/ der nicht zu starck sey/ Melon/ Kürbis vnd dergleichen zimlich essen. Alle andre seine Speisen seind ringdäwig/ als B Hennen/ Hünner/ Rebhüner/ Kleine Fisch aus körnigen Wassern vnnd mit Essig bereit/ Citron/ Bomrantzen vnd Limonisafft seind dienstlich. Weisser klarer wein wird zugelassen/ aber wolgewässert. Were dann sampt der Hitz ein grosse dürre vnd truckne/ da sol man feuchtende ding/ als Pappelen/ Spinet vnnd dergleichen/ auch Wasserbad brauchen. In summa/ was dir hie mangelt/ erholle aus dem 6 §: von blödigheit des Magens aus Hitz.

Magenwehe on geschwer aus Kelt in gemein. §:24.

Erzeigt sich dann solches Magenwehe mit viel auff koppen/ auff blewen vnd heschen/ so ist zu halten/ das Bläste vnd Wind/ welche denn aus kältin entstanden/ diß vrsachen/ derhalb ist hie inn gemein zu schreiben/ was solche treibend. So vil aber den Heschen betrifft/ der auch aus blästen entstehet/ darvon wird hernach geschrieben.

Magenwehe aus bläst vnd Wind. §:25.

C Diß ist der magenmangel/ den wir Koppen vnd auffstossen deß magens/ die Latinischen Ructum nennend/ vnd nichts anders/ denn das die Natur die bläste des magens zum mund außtreibet/ vñ solches wird also beschriben.

Koppen ist ein auffriechender Blast oder Wind/ so aus dem Magen kumpt/ der noch nicht verdäwet hat/ welche die außtreibende Krafft des Magens außstösset. Diß kompt nun daher/ wo ein Phlegmatische Materi oder speiß erschmeltzet wird/ darbey ein wenig Hitz ist/ aus diesen entstehet Windt/ welche sich weder inn grosser Hitz noch Kälte erhaben mögen. Wie wir scheinbarlich in den Wettern sehen/ das in grosser Kälte/ sunderlich wo der frostig Mitnachtwind regieret/ nimmer kein grosser Dampff noch Rauch entstehet. Also werden auch inn hitziger Sommerzeit nicht Nebel.

Vrsachen des Koppens mag aus schwacher Hitz des Magens sein/ die nicht gewaltig verdäwet. Vnd wo schon Hitz genug verhanden ist/ das dieselbige doch inn blästmachende speisen zu arbaiten hat.

Dieses auffstossen aber lässet nach zwaien oder dreyen auffwülen nach. Vnd seind volgende die Speisen so bläst machen/ alles Zemus/ sunderlich Bonen/ Roggenbrod/ schweinen fleisch/ Kästen/ Feigen/ gedärrete Kirschë/ D Most vnd kalte Speisen/ so die natürliche Hitz schwechend/ Gebachne Eyer/ Zwifel/ Rettich/ vnd was solche art haben.

Weiter so mag vberfüllen/ es seye mit speiß oder Tranck diß vrsachen. Dann so dasselbige nicht kan verdäwet werden/ so macht es dergleichen bläst.

Es machts auch ein kalter Catharr/ der inn Magen fallet/ vnuolkommener schlaff/ zu grosse eusserliche Hitz vnd Kälte/ (wie gesaget ist) zu hitzigs oder kaltes baden/ zu grosse Bewegung/ auff den Magen gestossen werden/ sampt verletzung andrer Glieder/ welchs das verdäwen hinderte.

Zaichen diß Koppens seind volgende. Wo kein Geruch oder Geschmack vorgenossener speisen oder dergleichen empfunden wirdt/ so ist diß auffstossen des gesundest. 2. Das stinckend zaigt ein Geschwere oder etwas erstunckens im magen an. 3. Das so weder auffriechend noch sawer ist/ Sunder da der Geschmack der eingenommenen Speisen noch vernommen wird/ da ist langsames verdäwen. 4. Wo Koppen nach der Asthma oder keuches

Magenwehe aus bläſten.

A

feuchen kompt/das iſt gut vnd behülflich. 5. Alſo iſt auch nütz/ wo Wind im Magen oder ſunſt entſtandend/ das die außgeſtoſſen werden/ Dann inn dem verhalten/ iſt ſich groſſer Kranckheit zu beſorgen. 6. Mäſſigs auffſtoſſen/ welchs die däwung nit verhindert/ iſt nützlich vnd der däwung behülflich/ ſo dargegen das vnmäſſige/ dieſelbige erſtöret vnnd verhindert. 7. Dieſe ſo ſawre kopper gedulden/ vberkommen den ſtechen nicht leichtlich. 8. Welche aus vnuolkommenem Schlaff erwecket werden/ denen ſtöſſet es leichtlich auff/ mit ſawren oder andren rauchen/ nach dem die voreingenommene Speis geartet/ vnnd die dewung noch nit volkommenlich volbracht iſt. 9. Ein ſolcher auffſtoſſender dampff/ der nach Spangrien reuchet/ zeigt groſſe hitz/ vnnd etwas erſtunckener feuchtigkeit an.

Nun zu den Mittlen für ſolches auffſtoſſen zu greiffen/ da ſeind zuuor etliche gemeine Regeln zuuernemen.

Zum erſten/ Wo Bläſt im Leib entſtandend/ vnnd die Natur ſich arbaitet die außzutreiben/ die ſol man keins wegs verhalten/ doch allwegen die Zucht inn gegenwertigkeit andrer Leut vor augen haben. 2. Inn gemein alles vberfüllen/ vnd ſunderlich bläſtmachender Speiſen müſſig gehen. 3. Alles erkalten/ ſunderlich der Fuß iſt zuuorkommen. 4. Denen ſawres auffkoppet/ iſt das Trionpipereon/ vnnd dergleichen zugeben/ das man in Wein oder Waſſer ertreiben mag. Welchen aber nun dämpff auffriechend/ denen wird mit Wermut oder Bitterheilig geholffen. 5. Welche vbeldäwens den Magens halb koppend/ die ſollen jhnen mit Eſſen vnnd Trincken abbrechen/ damit gar verdäwet werde. 6. Abbruch vnnd wermen des magens iſt dem auffſtoſſen ſcheinbarlich behülflich.

B

Geſetzet nun/ das diß auffſtoſſen aus kaltem Magen komm/ da iſt der Krancke gantz zehm zuhalten/ vnnd mit ringdäwigen Speiſen zuführen/ darneben auch aus volgenden ſtücken/ welchs er wil/ brauchen. Die Zältlen Diacyminum, DiaAniſon, DiaGalanga, obergemeltes Trionpipereon, Aromaticū roſarum. Oder laß ein ſolchs Confect machen. Nim der Species Diacinamomo, Diambra, DiaGalanga jedens 1 q/ Zucker 6 vntz/ den ſiede mit Roßmüntz oder Iſpenwaſſer/ mach Zeltlen/ daruon nim ʒ inn 1 Lot/ es erkaltet die magenbläſt/ verzert die Phlegma im vndern Gedärm/ iſt Magen vnnd Leber inn der verdöwung behülflich/ brauchs gleich vor eſſen. Item/ Nim erſtoſſen Galgant 1 q/ trincks alle morgen nüchter mit Wein. Zimetrörlen zu morgens lang erkäwet/ ertaltet die Wind. So treibt die LorberLatwergen de Baccis Lauri die bläſte gewaltig/ ſie ſeyend im Magen oder anderſt wo. Oder bereit volgende.

C

Nim Enis/ Spicanardi/ Macis/ Leubſtückel vnnd Rautenſamen jedens ʒ q/ Kümmel ʒ Lot/ Senet 1 vntz/ Weinſtein 1ʒ q/ Roſenhonig 4 vntz vnnd 1 Lot/ ſchlechten Zucker 1 Lot/ Zucker vnnd Honig ſide in Iſpenwaſſer zimlich dick/ miſch das ander darein. Nim auch zu zeiten ʒ oder 1 q Theriaca oder Mithridat inn gutem Wein/ nach dem die Zeit vnd Alter iſt.

Tranck vnd dergleichen.

NIM ein alten Hanen oder Hennen/ bereits/ vnnd fülle die mit Zimet/ Negelen/ Imber vnnd Zitwan deines gefallens/ laß wol ſieden/ vnnd trinck von dieſer Brüe alle morgen biß inn 8 vntz. Oder/ Morgens nüchter ein trüncklen Reinfal gethan/ darin Muſcatnus/ Galgant vnd Negelen eingebaiſſet ſeyend. Ein wenig Brandtwein nüchter eingenommen/ iſt gut. Alſo magſtu auch die lebendige Waſſer brauchen. Aus ſolcher kalten feuchtin/ kumpt auch die ſchwechin vnd auffbläwung des magens/ welches der gemeine Mann Magenfieber nennet/ darfür wird gemainiglich gebraucht/ Augentroſt vnnd Betonien Zucker/ Negelen vnd Betonien Wein/ auch Augentroſtwein/ ſunſt wird es wie andre Magenbläſt geartznevet/ deßgleichen wie in blödigkeit des Magens aus Kälte im 5 §: geſchriben iſt.

D

Vnder den gebreuchlichen Syrupen taugend hieher/ von Wermut/ Müntzen/ Quitten de Calamintha für andre. Oder mach volgenden/ Nim Wolgemut/ Roßmüntz/ Gartenmüntz/ Ackermüntz/ wermut/ Bolai jedens 1 M/ Honigwaſſer jedens 24 vntz/ guten weiſſen wein ein groſſe maß/ die Kreuter ſide auff halb/ ſeihe/ leutere die Brü/ vnnd trucks aus/ ſetz das honig darzu/ nach diſem vermiſch Imber/ Galgant/ Paradeisholtz/ Citronſchelfen/ Spicanardi jedens ʒ lot/ mach ein Syrup/ wie am 29 blat D geleret iſt. Du magſt auch Kümmel/ Fenchel/ Kümmich/ Enis/ Negelen/ Negelenmuter vnnd Zimet darzu thun. Dann dieſe ſtück alle erteilen die wind/ vnnd kräfftigen den Magen.

Volgende Pillule purgiren nicht/ ertreiben aber die Wind. Nim Haſelwurtz/ Kümmel/ Fenchel/ Enis/ jedens ʒ Lot/ Rautenſamen/

Ee

Magenwehe aus Blästen.

A men/ Alraunwurtzen jedens 1 ʒ / Bibergeilin iꝫ ℈ / mach Pillule so viel du wilst/ nim 1 ℈ oder iꝫ auff ein mal. Ist aber purgierens von nöten / so mag man volgende brauchen.

Nim Saltz aus India ꝫ ʒ / gewaschen Aloe 2 ʒ / Pill: Alephangine ꝫ Lot / mach 7 oder 8 aus 1 ℈ / brauch so viel auff ein mal.

Zäpflen so die Wind ausfürend.

NIM Ammoniacum ꝫ lot / Opopanacum 1 ℈ / Wachs 2 vntz / Terpentin 3 vntz / Saltz aus India iꝫ ℈ / Salpeter 3 Lot / Rauten / Kümich / Zirmet / flachsseiden / Centaur / Coloquint / Kümmel / Sawbrodt jedens iꝫ ℈ / Griechisch Bech ꝫ Lot / Gummi / Wachs vnnd Terpentin erlaß / vermisch das ander gestossen darein / mach Zäpflen wie der kleine Finger.

Andre. Nim Ammoniacum, Galbanum Opopanacum jdens ꝫ Lot / Sagapenum iꝫ ℈ / erlaß inn Essig / darnach vermisch mit 4 vntz wolgesotten Honig thu weiter darzu Sawbrodt / das jnnerst von Coloquint / Turbith / Engelsüß jedens 1 ℈ / Scammonea ꝫ Lot / geröstet Saltz 3 Lot / daraus mache dicke Zäpflen wie der mittel finger. Inn disen magst das beschriben gewicht nach gelegenheit der sach mindren oder mehren / Sie seind aber vast B starck / erteilen die Wind / ziehen das Kott gewaltig / vnd die lesten was args von der Leber zu zihen ist.

Volgends Puluer ist auch vast gewaltig zu disen Blästen / Nim Wolgemut / Rauten / Roßmüntzen / Ammei / Kümmich / Mastix / Weyrauch jedens 3 ℈ / Negelen ꝫ ℈ / mach ein Puluer / vnd gib wann man wil / 1 ℈ auff ein mal. Ein anders.

Nim Zimet 1 vntz / Imber iꝫ Lot / Negelen 1 lot / Galgant ꝫ Lot / Muscatnus 3 ℈ / Cardamomi iꝫ ℈ / Macis 1 ℈ / Pfeffer ꝫ Lot / Spica aus India 1 ℈ / Kümmel iꝫ Lot / Saffran iꝫ ℈ / Zucker 3 lot / daruon nim 1 ℈ mit gutem warmen Wein.

Volgt was auswendig zu brauchen ist.

NIm Hirß vnd saltz / röste es / wilt / so thu darzu tag vnd nachtkraut / Nesselen / vnd schlachs warm vber den Magen. Oder / Laß rauten / Camillen / roßmüntzen / wolgemut / Bolai in wein siden / netz ein schwamm oder filtz darein / trucks zimlich aus / vnd schlachs warm vber. Eben dise Kreuter side in baumöle / salb den magen mit / vnd lege warme vnbereite schaffwol darüber.

Ein andre salben. Nim rauten 1 M / Bibergeilin ꝫ lot / Enis 1 vntz / Holwurtz 1 vntz / dick roten wein 3 vntz / Loröle 4 vntz / stoß was C zu stossen ist / grob / vnnd laß ob heisser aschen siden / biß der wein verzert wird / drucks durch ein Tuch / mache mit wachs ein Magensalb.

So nützend volgende öle von Rauten / Alantwurtz / Bolai / Dillen / Spica vnd Loröle welche du wilt / vermischt oder in sunderheit. So dienet volgends Pflaster alle bläste vnnd auff lauffen des magens / leber vnd miltzes zu verzeren. Nim Ammoniacum Opopanacum, Hartz / Terpentin jedens 1 lot / Cardamomi / Cyperwurtz / Seuen / Salpeter / Lorbere / holtz Cassia / Schuchlen / Fenum grecum mehl / Epffichsamen / Maseron jedens 1 ℈ / erlaß vnnd stoß jedes wie sich gebüret / vermischs mit spicanardi öle vnd wachs so viel not ist / ein Pflaster zu machen / dz zeuch auff ein leder / bedecks mit Zendel / vnd trags stets auff dem magen. So hastu hernach in beschreibung der Leber verstopffung aus kälte / ein gut Pflaster hierzu / so an such / Nim Rosen 5 ℈ / das auch lust zu essen macht / vnd däwung fürdert.

Es ist auch nützlich volgends bewē zu brauchen / Nim Müntzen / Wermut / Wolgemut / Roßmüntzen / Fenchel / Dillensamen / Kümmel jedens iꝫ M / Mastix / rot vnnd weis Coral, Gallia Moschata jedens 1 ℈ / Rosen 2 M / Camelhew / Myrtenkörner / Coriander jdens iꝫ M / wilt rebeblätter 2 M / erschneids grob / D side es in 3 grossen massen wein auff halb / ohn die Gallia die thu erst wañ es gesigen ist / darein / bewe dē magen mit eim grossen schwam.

Man mag auch solche secklen machen. Nim Epffichsamen / Enis / Zirmet Fenchel Macedonischen Peterlingsamen / Rautensamen jedens 1 M / Wolgemut / Roßmüntzen jeder iꝫ M / Isopen / Bolai / Stechas / Rauten / Vergiß mein nit / Je lenger je lieber jedes 1 M / Wermut 1 M, Calmes / zimet / negelen jdens ꝫ lot / Macis 3 ℈ / schneids vnd erstoß grob inn eim secklin. Ein anders. Nim müntzen 2 vntz / wild rebenblätter / rosen jdens 1 lot / negelen / Galgant / Mastix jedens 1 vntz / Granatschelfen vnnd blü jedens 2 vntz / mach ein secklen. Item / reibe den magen mit brantem wein / dz ist offt vnd ersprießlich erfaren. Itē / setze ein grossen Laßkopff vngebickt vber den magen. Aber von disem wirstu bald hernach in Grimmen mehr haben / weil baide aus einerley vrsach herkommen.

Vom magengeschwellen. G: 26.

DAs dis auflauffen vnd geschwellen des magens aus winden vnd blästen entstehen möge / ist gut aus vorgeschribnem abzunemen / Weil es aber auch aus geschweren vnnd andren vrsachen geschicht / also / das man diß auch eusserlich

Magen geschwellen.

A sicht vnd spüret/ so ist noch etwz wenigs daran zu hencken. Wo sich nun solche Wind vnnd bläste im Magen verstecken/ die weder oben noch vnden außbrechen/ so mus sich diß Glied notwendig auffbemen/ vnd mit schmertz geschwällen. Wo dann geschwere seind/da sicht man täglich an denen/ so ausserhalb des leibs entstanden/dz gemeinen geschwulsten mit lauffend. Was nun vor vrsachen vnd zeichen diser bläst seyen/ist in vorgondem 25 § dergleich in erhaltung guter däwung im 3 § gnugsam erzelt welcher ort artzneyen sampt andrem hieher taugend. So viel dañ die geschwere belangt/ daruon volgt bald hernach Laut dann etwas vrsach des Miltzes mit/ da mag man beschreibung desselbigen Glieds besehen vnd sachen darzu taugend/vnder mischē.

Magēwehe aus Phlegma. §:27.

ENtstehet aber dis Magenwehe aus Phlegma/ vñ mit gesaltzner materi so ist jm der mund gesaltzen/ hitz vnd durst darbey. Wo aus einer andren art der Phlegma/ so ists ohn durst/ aber mit beschwerden vnd trucken/ vñ wird auff der zungen der geschmack empfunden/der solchs magenwehe verursachet/ auch zu zeiten oben/ etwa vnden außgeworffen. Ist dañ der Phlegma vil so verfallet lust zuessen/sampt andrem das im anfang vermeldet ist. Zu diesem wird B am ersten geraten/ etliche tag das Oxymel vō mörzwiflen in einer brü/darin Jspen gesoten sey/zu brauchen. Volgend das vndäwen mit mancherley speisen/ als senff honig/gesaltzen fischen/Rettich/Knobloch zu raitzen/ diß darnach wider vndewen/ oder ein solchs Wasser siden Nim mörzwiuel 2 vntz/ Miltensamen 3 vntz/Rettich 4 vntz/essig 2 vntz Wasser ein kleine maß/ das laß auff halb einsiden/wann du nun zuuor 2 schnitzlen Rettich geessen hast/ so trinck diser gesotnen brü 2 vntz mit 1 vntz baumöle vermischt/ vber ein weile nötige dich zum vndäwen Würd aber einem der magen durch diß nit gereiniget/ das man bey diesem erkennet wann der noch beschweret vnd ein vnwil verhanden ist/ sol dergleichen Syrup bereitet werden. Nim Müntzen Wermut Jspen/ Frawenhar kraut alle frisch/wo es sein mag jedens 1 M/ Fenchel vnd Peterlingwurtzen jeder 3 lot Enis/ Fenchel Ammeisomen/geschaben süßholtz Weinberlen/Essig jdens 1 vntz/ honig vnd zucker jdens 6 vntz mach ein geleuterten Syrup. Darzu taugt auch Oxymel von Mörzwiflen.

Wie dann in allen Kranckheiten von nöten ist/ das die Phlegma purgiert/vnnd grosser nachteil dar mit fürkommen werd/also ist auch hie/ diß mag durch volgende oder gleiche mittel geschehen. Nim Borragen vñ ochsenzungē C blumen jedens ½ vntz/Enis 1 vntz/ Süßholtz/ Weinberlen jedens 2 vntz/Engelsüß 1 lot/diß side in wasser das 5 oder 6 vntz bleiben/ darein waiche 1 vntz myrobalani Chebuli rinden/ weil die brü noch heiß ist/ laß vber nacht in warmer aschen oder andrē ort stehen/ trucks aus/nim diser brü 3 od 4 vntz/dar mit gestossen Turbith 1 ℈/Jmber 1 ʒ/ gibs mit anbrechendem tag. Oder gib die purgirend Quittenlatwerge/im letzten teil diß buchs beschriben. Darzu taugend auch 3 ℈ oder mehr der Zeltlen oder Latwerge Diaphenicon/ oder so viel Electuarium Indum, desgleichen Dia Sena. Seind dir Pillule angenemer/ nim aus volgenden/ welche du wilt/ Stomachice, de Aloe lota, Cochie. Nachmals wermē den Magē mit starckem od gewürtz wein/ Clareth vñ dergleichen warmē Confecten/ als Trionpipereon, DiaGalanga etc. eingemachte Jmber/ Enis/ kümmel/ vnd müntzen mit zucker vberzogen. Seine speisen bespreng mit Jmber/negelen/Galgant pfeffer/zimet/darmit sie auch sollen gekocht sein.

Beraite auch ein solche Latwergen/die one zweiuel treflich zu blödē/ kaltem/ vbeldäwendē magen also auch zū heschen dienet. Nim kūmel/der in essig gebeist vñ getrucknet seye 5 ℈/Enis epfichsamen/dürre müntzen/Maseron/Calmes/roßmarin/ Wolgemut/Bolai/ jdens 3 ℈/Spica aus India/negelen/Cardamomi muscatnus jdens ½ lot langen vñ gemainē pfeffer jdens iij ℈ Paradeisholtz ij ℈/ mach aus allem ein zart Puluer/vñ mit honig oder zucker ein latwergen. Darzu taugend D auch Myrobalani Chebuli vnd Emblici eingemacht. Die Trociscos de Rosis nach dem purgieren widerstandend der materi/ dz sie nicht mehr zulauffet ½ lot inn gutem wein erlässen/ vnnd getruncken/sie kräfftigen/ gelegen den schmertz vñ fürdren die dewung Item/salb den magen mit Spicanardi oder Mastixöle/ also mit wermutöle. Zu einē pflaster brauch die so hievornen im 5 § in magen kälte beschriben seind/sunderlich diß/so anfacht Nim mastix 3 vntz Were dann gar grosse Kält verhanden gib 1 ℈ Theriaca oder Mithridat in wein/ darinn Enis vnd Wermut gesotten seye.

Magenwehe aus Melancholia. §:28.

DIese bringt neben denen zaichen/ so am anfang erzelet werden/sawren/ herben geschmack auff der Zungen/ grosse begird zur speis/aber on verdewen/vnd hu. Ruhr vnd vndäwen/ welche gemeiniglich zu hauff kommen. Solche Kranckē werden leichtlich onmächtig/ vñ so schwāklich/ das sie etwa darin abgangend/ weil das hertz solchen vbel last/so jhn zum nächsten ist nit erleiden

Magenwehe aus Melancholia.

A leiden kan. Nun zu solcher schwartzen schwermütigen feuchtigkeit/ so sich in dē magen sencket/ taugt volgender Syrup. Nim Borragē/ fenchel vnd Peterlingwurtzen jdens 3 lot/ der mitlen sach von Mörzwiflen 1 vntz/ müntzen/ Jspen/ Hirschzüngen/ frawenharkraut/ frisch wo man sie haben kan/ jdens 1 M/ fenchel/ Enis/ flachsseidē süßholtz/ weinberlen/ Essig jedens 1 vntz/ Honig/ Zucker jdens 6 vntz/ mach ein Syrup. Ein andrer. Nim süßholtz/ weinber jdēs 1 vntz/ borragen vñ ochsenzungē blomen/ fenchel/ Enis/ fenchelwurtz/ flachsseiden jdens 1 lot/ Imber 1½ lot/ honig/ zucker jedens 6 vntz/ daraus mach ein syrup/ Od' brauche an deren stat Oxymel von mörzwiflen mit Borrägenwasser/ welchs auch dem auffkoppē des magens wehret. Zum purgiren magst volgends brauchen. Nim Borragen vnnd ochsenzungenblomen jeder 1 vntz/ Enis ½ lot/ süßholtz/ weinberlen jdens 1 vntz/ Thymel römischen Quendel Engelsüß jdens 1 lot/ dz siede/ waiche 1 vntz Myrobalani Indi vber nacht darein/ trucks wol aus/ vermisch damit 1 q beraiten Lazurstein/ gibs mit anbrechēdem tag. Du magst auch zum purgiren die Seneblatwergen brauchen. Darnach kräfftige den magen mit den Confecten Aromatico Charyophyllato, Diapliris cum Moschu, Letitia Galeni, Dia Thameron. Vnd salb den magen mit vorgesagten ölen. Seine speisen sol er zimlich mit specerey besprengen/ alten wein aber wenig trincken/ zimlicher vbung brauchen/ vnd offt baden. Was dañ außwendig zu brauchen ist aus magenwehe aus kelterst im 24 § vnd darnach beschriben/ zu nemen.

B Wo aber ein auffkoppen des Magens aus vnnatürlicher Hitz entstünde/ (das doch selten geschicht) welche darmit die natürliche hitz verderbte/ vñ die verdäwung erstörete/ dē sol man Wermutsyrup oder Wein/ auch also Wermutwasser geben/ nachmals mit Hiera picra lindern. Vñ lasse dich nicht bekümmeren/ dz schon dise Artzneyen warmer natur seind/ dañ baide purgiren die Choleram/ so im magen steckt. Sunst solle sich ein solcher halten/ wie in blödigkeit des magens aus hitz im 6 § anzaigt ist/ alwegen auf dis gesehen/ dz die däwung bekräfftigt werde. Setz auch ein grossen laßkopff ongebickt auff den Bauch/ den laß bey einer stund/ doch ettliche mal abgezogen/ bleiben/ salb dich darnach mit ölen in gemeinē magenweh gedacht oder einem/ darin Enis/ Kümel/ Fenchel/ Rauten/ Polai gesoten seye.

Osterluceywurtz sol sunderlich grosse krafft haben/ die bläste so schmertz machen/ zu ertreiben. So viel die ordnung deß lebens belangt seind ringdäwige Speissen vnd weisser wein dinstlich/ als zimlich vnd ohn vberladen genossen.

Magenwehe mit hitziger Apostema. §. 29.

C Dise Geschwere oder Scheden/ welche die Griechen Apostema nennen/ ist den Lateinischen Abscessus/ gleich als ein lücken oder Spalten/ da sich etwas an menschlichem Leib/ das von natur sol aneinander vnnd vngespalten sein sol/ öffnet/ vnd ein loch oder schrantz wird/ gemeiniglich aber haben sie auch den Griechischen namen behalten/ wie er denn auch vnser teutschen Sprach gemein worden ist. Sie machen auch aus solchen schäden zweyerley/ wie auch von jedem inn sunderheit hernach geschrieben wird. Apostema bleibt an einem ort/ ist nit langwirig/ sunder mus bald auff brechen. Vlcus aber frisset vmb sich/ vnd ist langwirig. Beide seind ein verwandlung des fleischs inn ein eytrige materi/ vil/ wenig oder keins/ darnach ein Humor oder feuchtigkeit an das verlegt ort sincket/ weil alle geschwäre aus phlegma/ blut/ Cholera vnd Melancholia entstehen mögen/ sich auch zu zeiten vermengen. Diß seye nun in gemein von den geschweren vnd Apostemē gered. Wie nun solche außwendig am Leib entstanden/ also mögen sie auch im magen (wie dann geschicht) wachsen vnnd erschwären.

D Vrsachen diser Magen Apostema mögen sein/ aus stossen/ fallen/ vnd andren eusserlicher verletzungen/ die schmertz im magen machen/ welches nachmals zur Apostema geraset/ da mit der zeit viel arger feuchtigheiten zu lauffen. Also wo gedachtem vberflus nicht geweret wird/ das viel arges daraus entstehet. Von disen etwas zu schreiben/ wöllend wir mit dem hitzigen anfahen.

Wann neben dem Magenwehe ein Fieber vnnd Geschwäre ist/ also das/ wo man die ort betastet/ der Hitz empfindet/ so ist gut zu vrtheilen/ das dieser Schaden aus Hitz vnnd Cholera komme. Vnnd geschicht etwa/ das der Schmertz vast gros/ vnnd vnnachläßlich/ die Hitz auch so gewaltig ist/ als wölle der Kranck verbrinnen/ der gestalt/ das eins von Vernunfft kompt/ zu zeiten in Phrenesin oder vnsinnige Melancholia sampt starckem vndäwen fallet.

Da ist zum ersten die Leber oder mittelader zu öffnen/ nachmals zu stund külungen vberschlahen/ als volgende mag bereiet werden. Nim Rosenwasser 6 vntz/ Quittensafft 3 Lot/ roten vnd weissen Sandel jedens ½ lot/ Campffer 1 ʒ/ vermischs. Das ist (wie gesagt) im anfang zu brauchen. Nachmals erfordert die notdurfft/ vnderschiedliche Pflaster zu haben/ vnd im anfang volgends. Nim roten

Magen wehe mit Hitz vnd Apostema.

A vñ weissen Sandel jdens ½ Lot/ wegrich vnd Borzelsamen/ Wermut jedes iß ꝗ/ Gerstenmehl 2 vntz/ Campffer 1 ʒ/ Rosen vnd Quitten öle jedens 3 Lot/ Laß aneinander siden/ biß es ein zech Pflaster werde. Aber im zunemen des Schmertzens/ thu zu gedachtem Pflaster hennen vnd Endtenschmaltz so viel not ist. So deñ die sucht am höchsten ist/ thu zum andren/ Epsich Dattlen/ Fenum grecum/ Bdellium/ Essig jdens ½ Lot/ vermischs wie oben.

Wo sich aber die Kranckheit verlengerte/ die Hitz hette nachgelassen/ vnd doch ein erhärten des Magens bliebe/ magst man aus volgenden pflastern brauchen welchs mã wil/ Nim Veiel iiß ꝗ/ Rosen 5 ꝗ/ Spicanardi/ Mastix jedens 3 ꝗ/ Cyperwurtz/ Camelhew/ Calmes jedens ½ Lot/ Fenum grecummehl 5 Lot Camillen/ Eybsch/ gerstenmehl jdens iiß Lot/ das feuchte an mit Leinsamenschleim zu einem Pflaster. Diß nützt zu allen erharteten Geschweren des Magens oder Leber/ gelegt den schmertzen/ ertreibt vnd zeitigt die Apostema/ die man reiff vnnd waich machen wil. Du magst auch an dessen stat/ das Pflaster de Melliloto, Dyachylon oder Cerotum de Hyssopo brauchen vier stund nach essen/ wann die speis wol verdäwet ist/ den Magen mit mastix vnd Wermutöle salben/ vnnd Schaffwol darüber schlahen. Item/ Nim Schiff ech/ weis Hartz jedens 2 vntz/ Griechisch bech 3 lot/

B Mastix/ Weyrauch jedes ½ lot/ Aloe 3 Lot/ erlassen Speck 1 vntz/ Mastixöle 4 vntz/ Grün wachs wz not ist/ zu einem pflaster. Du magst es auch zu einer salb machen/ seind beide vast gut.

Es erfordert auch die sach/ das man purgire/ das ist mit ringen Clisterlen anzufahen/ deren dir das Register weisen wird. Darnach gib 1 vntz Cassia/ oder 2 vntz Manna in Endivienwasser/ Wo darmit die natur nicht gnugsam erlindert were/ gib alle tag 1 Lot biß inn 3 gedachter Cassia/ geligt der schmertz oder Fieber durch diß nicht/ so laß vnd purgire widerumb wie vor/ Nim 3 ꝗ ausgescheleten Kürbis samen/ wie ein mandelmilch mit frischem wasser ausgezogen zu trincken/ etwã 3 ꝗ Rosen-Zucker mit Gerstenwasser angezworen. Nach sieben tagen gib jhm ½ ꝗ Trociscos de Rosis in Endivienwasser. Nach disem sol er alle tag/ Fenchel vnd Epsichwasser jedens 1 vntz/ Wermutsafft ½ Lot/ Mastix 1 ꝗ vermischt trinckẽ/ vnd vorgeschribner lester pflaster eins brauchen. Zum essen nützt Gersten vnd Habermus/ Zu zeiten gekochter Spinet/ Borragen inn mandelmilch oder Hünerbrüe. Gekochte Biren/ apffel/ etwa Quitten vnd zeitige Pflaumen/ Gerstẽ oder zuckerwasser sey sein tranck. In summa/ solcher ist ring zu speisen/ welches gewißlich der besten Artzney eine ist.

Magen Apostema aus Kelt. §: 30.

C IST aber ein Apostema aus kalter vnd feuchter vrsach/ das aus schwechin des verdäwens/ Ringem Fieber/ nicht gar scharpffen noch stechendem schmertzen/ wenig durst/ aber viel seifers/ vnnd waicher geschwulst erkennet wird/ den sol man auch gantz ring füren/ vnnd sunderlich vor vndäwen vnnd starckem purgiren verwaren/ erstlich 1 ꝗ biß iß volgender Trocisc geben.

Nim Camelhew/ höltz Cassia/ Rhabarbari/ Calmes jedens 3 ꝗ/ Saffran/ Myrrha/ Costenwurtz/ Enis/ Pfeffer jedens 1 ꝗ Bdellium 3 ꝗ/ Mastix ½ Lot Ammoniacum 1 ꝗ/ forme die mit gesottnem Wein.

Nach diesem magst am anfang volgends Pflaster brauchen. Nim Camillen/ Schuchlen jedens 1 vntz/ Fenchel/ Rosen/ Cypresnus vnd bletter jedens 1 Lot/ Fenum grecummehl/ Camillen vnd Rosenöle jedens 1 vntz/ vermischs zu eim Pflaster.

Oder mach volgendes. Nim Camillen/ Schuchlen/ Kerlenkraut/ Bolai/ Dillen jdens ½ ꝗ/ wermut/ Spicanardi jdens 3 ꝗ mastix ½ Lot/ Aloe 1 Lot/ weyrauch 3 ꝗ/ Eybschwurtz ½ Lot/ Rosenöle 4 vntz/ mach ein Pflaster mit schleim von Eybschwurtzen. Wann es aber im zunemen vnd am höchsten ist/ setze darzu Ammoniacum, Opopanacum, inn Wein erlassen/ weichen Styrax jdens ½ ꝗ/ Hennen

D vnnd Gansschmaltz jedens 1 vntz/ Spicaöle 6 vntz/ mach ein Pflaster/ es ist gantz gewaltig zu erwaichen. Darzu taugend auch die newlich gemelte Pflaster/ de Melliloto, vñ grawes Dyachylon.

Für den gemeinen man. Nim wermutöle/ darmit mach erstossen Geißkot zu einem pflaster. Oder/ Nim öle/ darin Wermut gesoten seye. Es sol auch ein solcher offt Bappelen essen/ in Hamelbrüe gesoten/ mit öle oder butter angemacht/ vnd ein wenig gewürtzt.

Damit man nun dise kalte materi zum ausfüren bereite/ so ist nützlich/ das volgender syrup gemacht werde. Nim müntzen/ wermut/ frawenhar kraut frisch/ wo man sie haben kan/ jdes 3 gut M/ rosen 1 vntz/ Enis ½ lot/ Cypresnus/ Spicanardi jdẽs 1 ꝗ/ rosenhonig 12 vntz/ mach ein Syrup/ wie am 29 blat D geleret ist. Dessen gib 3 lot/ alle morgens frü/ vnd zu Abend vor essen/ in einer brü/ darin müntzen vñ mastix gesoten sey. Zur Purgatz neme er Bitterheilig 1 vntz/ außzogne Cassia 3 ꝗ/ mach mit Zucker ein Kugel/ oder trinck das wol ertriben in erst gemelter brüe. Nachmals sol der Kranck dise linderung alweg vber den dritten tag einnemen.

Magen Apostema aus Kält.

A Hie ist auch acht zu haben / wenn die Apostema im Magen auffbreche / daß erkennest bey diesen / das grosser schmertz an diesem ort ist / da dz Apostema ligt. Deßgleichen wañ der Kranck ressе oder sawre ding isset / im stulgang oder auswurff Eyter erscheinet / so das auffriechen vom magen vnd koppen stincket / vnnd sich nach dem verdäwen der wehetag etwas setzet. In diesem sol man sumers zeit den magen wol mit Gerstenwasser reinigen / diß alwegen mit anbrechendem tag vnd Vespers zeit 4 in 6 vntz auff ein mal. Oder mit wasser / darin Gummi vnd Süßholtz gesotten ist.

Zu disem ist auch das Reßwasser dinstlich. Zwo stund darnach / ist alwegẽ ½ lot volgends Pulvers mit 4 vntz Quittensafft / deren Syrup / oder wasser / darin Ruscken vnd Myrten körner / Bortzelsamen / welchs zur hand ist / gesotten sey / zu trincken. Im Winter aber reinige den magen zu gemelten stunden auch mit Gerstenwasser / darin Isopen / Camelhew / Honig / oder Rosenhonig seye gesotten / vnnd das Pulver so volgt / darauff gebraucht.

Nim Rosen / Margrandenblüe / Augstein jedens 1 Lot / Bolarmen ij Lot / vermische klein gestossen. Also mag ein solcher im winter volgends Pflaster tragen. Nim Bolarmen / Mumia / Myrrha / Mastix / Aloe jedens 1 lot / Schiffbech oder hartz 2 vntz / erlaß in Camillenöle was not ist ein pflaster zu machen.

B

Magenschäden vnd Geschwere. §. 31.

WAs vnderscheid zwischen diesen schaden oder geschweren / vnd den Apostemen des magens vnd sunst sey / ist im 29 §. angezeigt / derhalben so wird auch billich von den Artzten vnderschiedlich von beiden arten geschriben. So viel es die Geschwäre / so die Latinische Vlcera nennen / belangt / die komen zu zeiten von erst beschribnen Apostemen / fürnemlich den hitzigen / dañ so dieselbigen nit volkomenlich gereiniget vnnd geheilet werden / so bleiben solche schäden. Zu zeiten entstandend sie auch aus scharffen Cholerischen beissenden flüssen / die sich vom hyrn oder andren gliedern ein lange zeit in magen sencken / den mit jrem stetẽ fressen verletzen vnd schadhafft machen / wie der Lungen vilfaltig durch den Catharr geschicht. Zu disem helffen auch hitzige beissende speisen / als steter gebrauch des senffs vñ seiner samen / saltz vnd dergleichen. Dañ wo dieser schärffe in magen komen / so fressen vñ beissen sie denselben. Von den zaichen zu reden / so gibt die kranckheit selbst etliche / andre die stat zu erkennen. Ist ein stechender schmertz verhanden / so wirfft er die empfangen speiß / als die jn beleidigt aus / also / das die nit lang im magen verharrẽ kan. Darbey ist auch die behaltende krafft geschwecht. Item / wo der kranck solche Speiß oder tranck einnimt / die reß / scharff oder sawr seind / so mehret sich der schmertz / das nicht geschicht / wo er milch / butter / süsses vnd dergleichen neusset. Wo dann ein koppend auffstossen komt / ein dampff vom Geschwäre auffreuchet / der mund vnd zungen vertorret / vnd durst erwecket / so seind solches auch eigentliche zaichen. So fallen auch etwa von wegen der nahe des Hertzens / Onmachten / Hauptwehe / vnd erjttung des Verstands zu. Die sachen aber / so das ort anzeigen / seind diese / Wo der schlund od' gurgel verletzt ist / so wird schmertz im schlinden vermercket / sunder wo etwz scharff / bissig oder sawr ist / vnd wird dieser schmertz etwa biß in die Schulterblat / vnd sunderlich im Magenmund vmb das Hertzgrüblen empfunden. Ist dann der schad im magenmund / welcher ein gantz zart vnd entpfindlich glied ist / so wird der schmertz grösser / sunderlich / wo gesaltzens oder dergleichen wie erst gesagt / geschlunden / darmit auch der Athem gehindert wird.

C

Ist aber der schaden im Magenboden / da wird in essen vnd Trincken kein wehetag / aber als dann / wann die Speisen daselbst hinab gestigen seind / vnd nit in Därmen empfunden. So kan man auch im Stulgang mehrley anzeigen darvon haben. Welcher weitere zaichen begert / der mag die Beschreibungen der Catharr besichtigen. Zuvor vnd wir aber zu sunderlichen Artzneyen diser magengeschwere komen / seind etliche gemeine Regeln zu mercken. Die erste / Dise schäden zu Artzneyen / ist mit trucknen anzufahen. 2. Ob schon not ist zu trucknen / sol man doch nit scharffs / als Kupferwasser / gebrant Kupffer / Grünspon vnd dergleich brauchen einzugeben / weil sie giffiger art seind. 3. Wo Magengeschwäre seind / die wir begeren vom eyter zu reinigen / würd beschwärlich sein / die wir außwendige schäden mit Wurtzenschleim oder Oxymel angreiffen / sunder es sol durch solche sachen geschehen / die diesen wust vndersich treiben. 4. Der schaden ist nicht durch vndäwen zu reinigen / dann das zehe Eyter wird auff dem Geschwäre hafften bleiben / vnnd allenthalb zu hauff gezogen. Das thut kein purgirende Artzney weil sie den magen nicht wie das vndäwen bewegt / sunder das Eyter sanfftlich vndersich treibet. 5. Im Magengeschwere ist keine starcke Artzney zu geben / damit derselbig nit mehr geschunden vnd verlegt werde / sunder sanffte. 6. On volkommene reinigung

D

Magen Geschwere.

A des Eyters/ seind heilende vnnd Fleischzig=lende Sachen/kleiner oder gar keiner Hülff. 7. Was man solchen eingibt/ sol mit anbre=chendem tag/ oder vor dem Nachtmal gesche=hen/damit die Artzney nicht durch die speiß ver=hindert werde. 8. Es seyend die schaden im Magenmund oder boden/ so ist alwegen mit denen sachen die heylend vnd fleischziglend et=was zusammen hafftends zu vermischen/ als Gumi oder Dragant welche die Artzneien an andre gebürende örter ankleibend. 9. Weil ein solcher schadhaffter Magen schwacher de=wang ist/ sol man im wenig vnd leichtdewige speisen raichen.

Wann nun solche Magengeschwere/durch erzelte zaichen erkant/noch new/so seind anzie=hende vnnd trucknende stück gnugsam. Darzu bereit volgende Trocisc/ Nim Rosen/ Granatblü/ Weyrauch/Ruscken körner/ge=brant Helfant bein/ Drackenblut/ jedens gleich/formens Quintlen schwer/daruon gib Morgens eins/ zwo stund vor dem Abend=mal aber eins in Quitten oder andrem anzie=hendem safft.

Were aber der Schadt alt so ist zubesorgen es seye noch etwas Eyters dahinden/da ist et=liche Tag reinigung zubrauchen/ Als Ger=sten oder Honig wasser. Nachmals/fleisch=zieglende sachen. Darauff abermals Ger=sten wasser mit Quitten Syrup einnemmen/ B Nespelen/ Speyerling/vnnd was anzeucht/ Essen.

Oder/brauch ann deren stadt Oxyzaccara vnd Oxymel, jedens 1 vntz/vermisch mit Ger=stenwasser vnnd brauchs wie gesagt/ darauff 1 ʒ Trociscos de Charabe. Item 1 ʒ Bit=terheilig offt inn Gerstenwasser oder Melli=crato genommen/ist fürtreflich. Bedarff dann der Leib lindrens/ So geschehe es mit Cassia vnnd ringen Clisteren.

Es kampt auch zu zeiten ein Rur/ die mag man mit den Trociscos de Spodio, oder erst gemeldten de Charabe stellen. Merck auch das viel deren stück/so im andern Theil/fünff=ten Capitel 11. §: vom Blutspeiben/vnnd im dritten Theil/ ölfften Capitel 17. §: von roter Rur beschrieben/hieher taugend.

Ein solcher/soll sich in allweg(wie vor auch gemeldt)ringdewiger Speisen befleissen: als Hünner/Hennen/ Rebhüner/ frischer Eyer/ Gersten/ Habermützlen. Lambs vnnd Hamelfüß die wol gesotten seindt jhrer schlei=merigen art halben/ damit sie zusammen zie=hend/ vast taugenlich. Schlottermillich ist nutz. Sein Tranck seye wolreiffer Wein ohn scherpffe/ auch Gersten wasser mit einē stopf=fenden Syrup wellicher dir angenem ist/ver=mischet.

Stinckender Athem in Ma=gengeschwer. §: 32.

C Es entstehet gemeinicklich auß sol=chen erstuncknen Cholerischen Geschwe=ren/auch ein vbelrüchender Athem/das maisten theils mit durst/ truckne vnnd bittre deß Munds/ der sich mehr vor/ dann nach Essen erzeiget. Dem nutzet Essig Sy=rup/ Oxyzaccara mit Wermut Syrup ver=mischt/ Dann dieser taugt nicht allein zu kal=ten sunder auch hitzigen Geschweren. Er ist auch mit Pillule von Aloe vnd gelben Myro=balanen zu purgieren/ Nachmals soll er die Zeltlen Triasandali brauchen. Pfersich/sun=derlich abgedörte/Melon/Erdapffel/Kerm=len/Quitten/Lattich mit Essig/ andre sawre Speissen/ auch Gersten seindt nutzlich. Vor Fischen/ Millich/ gesaltznem Fleisch/ Zwifel/ Knoblauch/ vnnd der gleich soll er sich hütten. Diß ist aber (wie gemeldt) auff Hitz/vnnd wo der Magen nicht hart verseret ist/ zu ver=nemen/ dann da ist der Essig zu vnderlassen.

Entstehet aber dieser vbelrüchender Athem auß kalter feuchtigkeit deß Magens/ so brauch Müntzen Syrup etliche tag/ darzu magst ein drittell Oxymel von Mörzwiflen mischen/ volgends mit den Pillulen Stomachicis pur=gieren/ die Zeltlen Diagalanga, Diambra, D Diapliris vnnd dergleichen/ so warmer natur seindt Eingemachte Myrobalani/sunderlich Belerici vnd Chebuli, Roßmarin zucker/ oder eingemacht Imber brauchen: den Mund offt mit wolrüchenden Wassern waschen/ Zän sauber halten. Was Essen vnd Trincken be=trifft/ daruon ist vor gesagt. Du hast hie vor=nen im ersten Theil dreyzehenden Capitel 2 §: viel vom stünckendem Maul vnnd Athem. Mehr im anderen Theil fünfften Capitel/23 §: in der Schmindsucht/ das auch hieher zu be=sichtigen ist.

Vom erharten deß Ma=gens. §: 33.

Es geschicht zuzeitten/daß der Ma=gen/ohn alle Geschwere/ der gestalt er=hartet/daß man diß auch im tasten ver=nimet. Vrsach dessen mag so wol Kelte als Bläste sein/ von welchen hie vornen im 25. vnd 26 §: gnugsam geschriben ist. Deßgleich mag es auch die Melancholia vrsachen/die gibt sich mit jr Mund sewrin vnd sawren auffkop=pen/ wie die Phlegma mit trucken/ beschwe=

Er mit ren/

Magen erharten.

A ren/ zehem Speichel ohn hitz vnd durst zu erkennen. Zu diesem mach volgende Salb/ Nim weiß Leindotteröle/ Rauten/ Camillen/ Wermutöle/ jedens 1 vntz/ Hennen/ Geyer/ vnd Gans schmaltz/ jedens 1 lot/ Althea Salb 3 lot/ Darmit schmirb den Magen warm/ bedecks mit vngewaschner Schaffwoll. Also mach diß Pflaster. Nim Camillen/ Kümel/ Kümich/ Kreßsamen/ jedes 1 vntz/ Weyrauch/ Mastix. Bdellion, jedens 1 lot/ Spicanardi/ Saffran/ jedens ½ lot/ das trüb vom Baumöle/ Wachs was not ist ein Pflaster zumachen/ das zeuch auff ein Leder/ vnnd trags ob dem Magen. Oder bereit volgends / Nim Wachs 1 vntz/ Terpentin 1 lot/ Imber/ Opopanacum, jedens ½ lot/ Aloe, Galbanum, jedes 3 q/ Galgenöle was not ist ein hart Pflaster zu machen. Darneben ist größlich von nöten den Magen zu krefftigen/ daruon hie vornen gnugsamer bescheidt geben.

Vom Heschen in gemein. §: 34.

Dieser Magengebrechen der Heschen oder Heschitz / von den Latinischen Singultus genant / ist ein bekante B sach/ vnd der so offt vnnd gemeinlich entstehet / auch selten kumbt vnd bald nachlasset/ nicht mit vil künstlen anzugreiffen/ dann jhn vertreibt offt ein bissen Brot geessen/ also ein trunck Wein oder Wasser / verhalten deß Athems fürdren deß Niesens / starcks bewegen / Zorn/ Freud/ sampt allen schnellen gemütlichen bewegungen/ als wo eins erschreckt wirdt/ oder schändlicher sachen bezüchtigt/ kalt Wasser vnder die Augen gegossen / zum schlaffen halten/ die eusserste glieder hart binden/ ein grossen Laßkopff ongebickt auff den Magen setzen/ Welches alles ringe mittel vnd ohn allen gefar seind. Es kumpt aber zu zeiten ein solcher Heschen/ der nicht ablasset/ darmit das Hertz/ Brust vnnd Lungen schwecht/ Für diesen habend erfahrne Artzet volgende mittel erfunden.

Aber zuvor ist sein art vnd vrsachen zu verzeichnen/ der wirdt wie volgt beschriben. Heschen ist ein bewegung der natürlichen außtreibende krafft deß Magens/ erweckt von der entpfindlicheit etwas schädlichens / daß sie begert außzutreiben. Es mag auch wol für ein Magenkrampff gehalten werden / dann die vrsachen deß Heschens vñ Magenkrampffs seind beide auß Oedin oder vollin. Vnd wie dieser ein anziehen deß Geäders zu jhrem vrsprung ist / also jhener ein anziehen vnd spannen deß Magens gegen seinem anfang. Seind doch C in diesem vnderschiedlich/ daß im Heschen die fach deß Magens/ im krampff die Neruen angezogen werdē. Vrsachen deß Heschens seind in suma 2 stück/ Vollin vnd Bläste: Im gegenteil Lere oder Oedin / wie gesagt ist. In welche wir auch diesen gantzen § begreiffen wöllē. Nachmals seindt sie innerliche vnd eusserliche: Diese / wo der Magen nicht vor kelt verwaret wird / deßgleichen wo die eusserliche glieder/ haupt/ hend vnd füß zu hart erkalten / die nachmals jr kelte dem Magen eintrucken. Also vrsacht jn auch vbrige hitz/ die ein arge Complex in Magen schicket den zu vil dörret oder erhitziget. Deßgleich wo dz haupt so hart verwund wirdt/ dz der schad auff das hyrn reichet / in kelt mit blosen füssen wandren/ wan der magē mit speiß vnd tranck zu vast ist vberladen/ oder erfawlete schleim vnd dergleichen darin ligend. Also niessung scharpffer vñ beissender speisen: dañ wo der Magen dergleichen beschwernuß in jm hat / so braucht er zweierley weis sich derē zu entladen / nemlich mit Vndewen vnd Heschen. Im Vndewen wirfft er allein auß was mitten in jm/ vnd flüssig ist. Aber im Heschen vndersteht er sich auch diß auß zuwerffen/ so in seinen jnnersten fachen vnd zotten steckē. Das aber die Natur begere sich dessen so hart durch vndewen kan vō Magen außgeworffen wer- D den / mit dem Heschen zu entladen / gibt tägliche erfarung / dañ wo man etwas resses oder scharpffs/ als Pfeffer / sunderlich klein gestossen/ einnimet/ Wein darauff trincket (der in dann in die kleine fach schwemet) so wird durch sein hitz das Heschen erwecket / vnd vndersteht sich mit solcher starcker bewegung dieselbige außzutreiben. Ist es aber auß innerlichen sachen / so geschicht es eintweders auß dem Magen selbst oder andren verletzten gliedern/ als auß Apostema deß haupts, fallen / streichen/ hyrnschalen brechen/ Lebergeschwere/ als wañ dieselb der massen erhitzigt wird (das dann ein gar arg zaichen ist) daß sie scharpffe/ stechende/ sawre feuchtigkeiten in Magen schickt / oder das solche von andren orten zuflüssen.

Ist der Magen selbst schuldig / so muß es eintweders auß zehem/ kaltem/ oder hitzigem/ fressendem schleim herkommen / der schädliche Apostema / oder offne Schäden machet. Also auch/ wo zu grosse Oedin ist/ die langsam/ mit der zeit nach Fiebern / langē kestigen deß leibs/ strengem abbruch grosser arbeit/ hartē purgieren/ rur oder grossem vndewē komet. Entsteht er aber schnel / on vorgōde lange sucht/ dz auch ein solcher vor essen wol / darnach vbel entpfinden/

Vom Heschen in gemein.

A det/lang geruhet/wol geessen vnd getruncken hat/ so seindt diß gnugsame zeichen der völle. Vrsachend dann kalte schleim das Heschen/ so seind warme sachen angenem/ vnd wirdt kelte im Magen vermercket. Ists auß hitz/ so liebet kalds/ vnnd werden nagende stich im Magen entpfunden. Mit den Apostemen komen Fieber/schmertz vñ vnwillen: So entpfindt auch der Leidend nach vndewen/ vnnd Durchlauff etwas ringerung. Were dann die Apostema auffgebrochen/ das geben resse vnd sawre ding wann sie genossen werden zu erkennen. Andre zeichen dieser vnderschiedlichen gebrechen/ mag man was eusserliche sachen seindt von Krancken vnd Beywonenden vernemen/ Deßgleichen wo der Athem stincket gibt es anzeigen erstunckner feuchtigkeit oder speisen/ so im Magen ligend/ Ists auß Magenkelt/ so entpfind man es auch am greif/ vnd das was kalt ist zu wider/dargegen warmes angenem ist. Wo auß vollin/ beschwerung vnd trucken/sampt vil außwerffen/vnd wird was feuchtigkeit ein vrsach sein/ mit süssin/ bittrin/ gesaltznem erkant.

Vom Heschen auß vollin vnd blesten.

B WO sich nun der Hesche/nach dem man grobe speis vnd vast gewässerten Wein eingenomen hat erhebt/ so gibt es gnugsams anzeigen/ daß er auß vollin des Magens/ kalter Materien vnnd vbrügen Bläßten entstande/welches die Griechen Emptneumatosin, ein auff blosen nennen/ Da soll man erstlich den Magen durch vndewen deß vberfluß entladen/also auch den Leib bewegen/ darzu taugt Bitterheilig/ Rhabarbarum/Lerchenschwam/vnnd wo mit solchen milten stücken nichts außgericht würd/ so brauch volgende aller köstlichste Pillule. Nim gebrant Helfantbein/Endiuien vnd Burtzelsamen/Paradeißholtz/jedens ij. ℈/sawr Datlen 1 lot/ Rhabarbaro 1 vntz/ als klein gestossen/wo es sein bedarff/ machs mit Essig ann/ oder Müntzen Syrup. Wiltu sie lieber waich haben als ein Latwergen/Nim Essig oder Syrups/ so viel mehr brauch ʒ Lot auff einmal alle Tag.

Darzu taugt auch die Lorber Latwergen de Baccis lauri, Deßgleichen die Confect Diacymino, Trionpipereon, roher vnd vberzuckerter Enis/eingemachter Imber/Kümel/Kümich/Galgant/Ammei/Negelen/ Mastix/ Weyrauch/ Müntzen/ Wolgemut/ Ackermüntzen/ auß welchen stücken man Triet/ Latwergen/Confect/vnnd was man wil machen mag. Du hast auch etliche gute stück im C ersten Theil 12. Capitel/17 §: in der Apoplexia so hieher taugenlich seind/ Aber vber diese alle seindt die Negelen den Magen zu krefftigen/ vnd die arge materi so den Heschen bewegend zu verzeren. Es wirdt auch sonderlich der Müntzen Syrup zu diesem gelobt.

Man mag auch volgends Confect bereiten. Nim Spica auß India/Camelhew/Calmes/Enis/Fenchel/Müntzen/Wermut Costen wurtz/jedens 1 ℈/ Saffran/ Paradeißholtz/Negelen/jedens 2 ℈. Mastix/ Rosen/jedens ij ℈ Opium, bereiten Coriander/weissen Magsat/ Cassiaholtz jedens ʒ ℈/ Flochsamen schleim so viel not ist Zeltlen darauß zumachen/ Aber es ist bequemer vnnd lieblicher mit Zucker alwegen 12. vntz zu einer vntz Puluer genommen vnnd ein Confect darauß gemacht. Wo dann der Hesche gar zu hefftig angreiffen wolt/ so nim Species diaGalangæ 1 ℈/ Philonium ʒ ℈/ vermischs/ Nims morgens in Wein.

Zu trincken wird volgends befolhen/ Nim Kümel/ Roßmüntzen/ jedes gleich/ ein wenig Weyrauch/ die siede in Wasser/ vnnd trinck offt warm daruon/ es vertreibt die Bläste vnd kalte materien.

Item/ das soll auch thun Rauten wasser nüchtern getruncken. Oder bereit volgenden Wein/ Nim klein gestossen Sipeam 1 lot/ D Theriaca 1 ℈/ vermisch das mit einer vntz guten Wein. Zur speiß seind jm taugenlich alle gebreuchliche Wildbrät/ Hünner/ Dauben/ vnd dergleichen gehaimes geflügel/ mehr gebraten dann gesotten. Was aber gesotten wirdt/ soll man mit Gewürtz bereiten. Wo aber erzelte den Heschen nit stillete/ seind jm die Trocisci de Olibano, von Weyrauch zugeben/ die bereite wie volgt/ Nim Weyrauch 3. ℈/ Alantwurtz 3 ℈/ Rosmarin/ Rauten beyde dyrr/ jedes ʒ lot/ Bachmüntz samen oder kraut iij ℈/ Mach Trocisc darauß mit Müntzensyrup/ daruon gib ij ℈ auff einmal.

Andre loben volgende/ Nim Costenwurtz/ Saffran/Rosen/Mastix/ Spica auß India/ jedens ʒ lot/ Haselwurtz 1 ℈/ Aloe, Opium, jedens ʒ ℈/ forme sie mit Flochsamen schleim/ vnd gib 1 ℈. Diese seind allein inn gar hefftigem Heschen zu nemen.

Außwendig mag man volgende Stück brauchen/ Nim Kümel/ Roßmüntzen/ Weyrauch/ wie erst im Tranck gemeldt/ gesotten/ Darein feuchte ein Schwamen/ truck jhn wol auß/ vnnd lege den offt gewermet vber den Magen. Darzu dienend auch

Bränter-

A Branterwein/ Lebendige wasser/ öle vnd anders/ so hie vornen im Magenwehe verzeichnet seind. Also mag man auch dz ort mit warmem Rautenwasser bewen / oder das kreftiger ist alles gesagtes wol hinein reiben.

Item / ein secklin mit Wermut vnd Müntzen beide dyrr / auch Kümel als gestossen/ also gerösten Hirsch mit saltz in eim secklin vberlegen. Es ist auch vast gut / wo man ein dicken Wüllin fleck wol mit Weyrach / Mastix vnnd Paradeißholtz berauchet / vnd warm vber den Magen haltet. Salb auch den Magen mit warmen ölen/ als von Wermut/ Mastix vnd dergleichen. Darüber ein selchs Pflaster tragen/ Nim Weyrauch Mastix/ Wermut Müntzen jedes 1 lot Laudanum 3 lot/ Enis/ Fenchel Negelen/ Spica auß India jedens 1 q/ mach mit wachs ein magen schilt. Man soll auch den krancken zu viel schlaffen vnnd fasten halten/ vnd so er etliche tag mit abbruch verzeret hat/ zu Bad gehen. Dann diß verzert die kalte Materien so den Heschen machen volkomentlich.

Hesche auß leerin oder Oedin.

Ist aber sach / daß der Hesche nach eim Fieber keme / darbey vnruh/ vndewen / durst vnnd truckne des munds entstünde da ist dem krancken offt vnd wenig warm Wasser zu geben. B Würde aber derselbig noch nicht gar gestellet / soll er Gerstenwasser mit süssem Mandelöle vermischt trincken. Dartzü tugt auch Gersten schleim mit Millich außgezogen. Also warme Millich wie sie vom Eyter herkommet/ Hennenbrü/ waich gesottne Eyer / süsser Wein der nicht starck seye / Flochsamen Schleim mit Juleb vnnd Margranden safft trincken.

Man soll auch den Ruggrat vom Halß ab / mit warmem Baumöle oder Veiel öle/ aber viel erspießlicher ist den gantzen Leib salben.

Laßköpff vngebickt auff den Magen / vnd am gegentheil des Ruggens gesetzt / wirdt nutz sein / wie auch das Reiben der eusserlichen Glieder.

Letzlich ist auch der Kinder welche dieser Hesche offt plaget zu gedencken. Wo die noch an der Brust ligend/ es seye das sie nicht wol dewen / auß durchtringender kelte / oder das jhnen die Millich im Magen gerinnet / so kündend sie kein andere Artzney brauchen/ dann das man jhnen den Magen mit volgenden Oelen vermischt oder allein salbe vnd ein warm tuch darüber lege / Als von Mastix/ Wermut/ Dillen / Bibergeylen. Nachmals/ das die Seugamen mit ringdewigen C speisen gefüret werden.

Vom vnersettlichen Hunger/ in gemein. §. 35.

Vnder andren vngeschicklicheiten des Magens begibt sich auch / daß sich ein vnersettliche begird zu essen erhebt. Selchen vnnatürlichen Hunger sunderend die Artzet in vier stück / etwa in fünffe/ welcher theil doch vnder den ersten begriffen wird / darbey wir es auch bleiben lassen. Den ersten nennen die Griechen Cynorexiam, die Latinische Caninum, das ist / Hundshunger. Den andre Bulimon, den haben etliche für den Kühunger außgelegt / Das wir auch behalte/ der dritt ist Syncopalis, so Onmacht mit sich bringt. Der letzt der verderbte oder vertuckte. Von welchen zu schreiben ist.

Vom Hundshunger.

Diß ist (wie gesagt) ein vnnatürliche / vnersettliche begierd zu essen/ erlangt seinen namen von Hunden/ das ein gefrässig thier ist/ sich also vol frisset daß er es wider werffen muß / doch von stund wider vmb nach essen trachtet. Eben ein solche D aigenschafft erweckt dise Kranckheit/ vnd entstehet so wol auß keltin als hitz. Wo sie hitz vrsachet / so mag es auß heissen lüfften / lauffen/ harter Arbeit/ vnmässigem wachen/ Fiebern/ grosser Kur. Magen oder Därm Würmen so die speiß verzerend herkomen. Also auch auß schleim so in Magen fallet vnd die behaltende krafft schwechet geschehen , weil solcher gewalt offt die speiß zu schnell vndersich drucket/ oder daß die außtreibend gar zu mächtig ist. Diß kumbt gern nach schweren Fiebern vnnd viel vndewen. Es mag den auch zu grosse Magen hitz vrsachen / wann dieselbig lang werig ist / derhalb viel verdewet vnd stehts mehr begeret. Die andere fürnembste vrsach ist kelte/ so im Magenmund hafftet / da begert man on vnderlaß der speiß/ vnd je grösser dieselbige kelte ist / je mehr der hunger zunimt / biß all krafft geschwecht wird. Die dritte fürnembste vrsach mag ein ersäurete feuchtin / auß Phlegma vnd Melancholia sein/ im Magen mund ligend/ die solche begierd erwecke. Zeichen diß vnmässigen Hungers auß hitziger zeit/ Arbeit vnnd dergleich so oben erzelt ist / deßgleich hartem erkalten / vnmässiger vnkeusch/ zu vil wachē ec. eusserliche zufel/ seint von kranken zu vernemē. Ist es dan auß würmen die

Hundshunger.

A haben auch jre gewisse anzeigẽ/ die an jrem ort
vermeldet werden/ Erregt dañ diesen hitz deß
Magens oder gantzen leibs/ so entsteht durst.
Kumpt er auß schleim/ schwechin der behalten=
den vnd sterck der außtreibenden krafft/ so gibt
das die speiß/ so gleich vnuerzeret im stulgang
durchfaret zu erkennen. Vrsachet diesen Me=
lancholia/ so wird ein stechends beissen/ mit et=
was trucken vnd spredin im Mund entpfun=
den. Der kranck schläfft wenig/ vñ mit forcht=
samen Traumen/ hat arge/ boßhaffte gedan=
cken. Wo aber keltin vrsach ist/ die eingeno=
mene speiß den krancken der massen beschwe=
ret/ daß die alsbald widerumb von jm brechẽ/
oder also vnuerdewet durch den leib farẽ muß/
da ist nit zu feiren/ sunst wird der gantz leib mit
arger feuchtigkeit erfüllet/ die letztlich zur
Schwindsucht vnd Lyenteria, ja auch zur was=
sersucht geraten mag. Wo es dañ ein zeit ver=
harret/ so volget Bulimos, vnnd nach diesem
Syncopalis, (daruon am anfang gesagt) wel=
cher eins ab der welt richtet. Wann nun diser
vnnatürlicher hunger auß eusserlichen vnd zu
fallenden sachen entstehet/ so ist er leichtlich/
durch widerwertigs zu besseren. Als da man
kelte/ in warme wonungen/ hitz mit külen/ ar=
beit mit ruh vnd schlaffen/ ꝛc. verändert. Ent=
stehet er dann auß kelte deß Magens/ da seind
solche sachen zum purgieren vnd andrem zuge
brauchen/ die von natur warm seyend/ die kal=
te materien ledigend/ vnd vom magenmund
B abtreibend/ daruon hie vornen im 5 § vnd was
den Magen krefftige/ geschriben ist. Hierne=
ben wird doch von gelehrten Artzten befolhen/
solchen Krancken gesotten Reiß zu geben/ mit
feistin von Hammel oder lambsfleisch/ welchs/
wo es am spiß oder im ofen gebraten wird dar
von treufft geschmaltzen seye. Es taugt auch
eim solchen/ alles was fett ist/ als Baumöle/
vnnd dergleichen rhatlich gebrauchet. Ists
dann Sawre Phlegma/ so taugt Wolgemut
bey seinen Speisen gesotten/ Er mag beider
Senffsamen auch den Senff/ Honig/ Nüß/
Mandel/ Zwifel vnnd Knoblauch brauchen.
Dartzu etwa vil tag an einander Veielöle mit
gerenter Geißmillich trincken. Dann weil
solche feiste ding oben im Magen schwimend/
erwaichend sie den Magenmund/ vnnd ma=
chend vnlustig zu essen.

Zum andren ist fürtreflich gut/ vil starcken
alten/ roten Wein neben dem essen oder al=
lein zu trincken/ welchs auch taugt den lust zu
essen abzulainen. Darneben in solchem kal=
tem Hundshunger warme Confect brauchen/
als Letitiæ Galeni, Pliris cum Moschu, Trion=
pipereon, Triphera magna, guten gebachen
vnd eingemachten Imber/ Clareth/ vnnd an=
dre Gewürtzwein/ mehr mit Honig dann C
Zucker vermischet.

Diß ist aber nicht von diesem Hunger ge=
sagt/ so auß langem fasten/ Durchbruch/ roter
Rur/ oder starckem purgieren entstehet/ sun=
der eigentlich von diesem/ den wir Hunds=
hunger nennen. Wo nun ein solcher Krancker
bey verzeichneter ordnung bleibet/ so wirdt
sich der Hunger setzen/ vnnd mit der zeit gar
nach lassen.

Ist aber Hitz die vrsach/ daß auch die Speiß
nicht beschweret/ dieselbige weder oben noch
vnden von sich wirffet/ wie etwa geschicht/ wo
man sich völligklich von gehabten Kranckhei=
ten wider erhollet/ vnd der Magẽ hitzig sampt
dem gantzen leib worden ist/ diese sol man inn
alweg mit solchen sachen speysen/ die nit leicht=
lich verzert werden/ als altem Rü vnd Ham=
melfleisch/ also von Schweinen/ aller art Ze=
muß/ Reiß vnd Weytzen in Millich gesotten/
grosse Fisch/ Magen/ Füß vnd Leber von Thie=
ren/ hart gesottnen Eyren/ Vnd in summa/
was hartdewig ist/ damit sie lang im Magen
ligend vnd denselbigen außstoppend. Dar=
bey alle speisen mit etwas külendem bereiten/
derhalb auch Melon/ Cucumer/ Erdapffel vñ
Kürbiß taugenlich seint/ Man sol sich auch kü=
les luffts befleissen. Sein Tranck ist loblich
Wasser. Vnd zum schluß/ sol er alles Gewürtz
was hitzig ist/ wie auch starcken Wein meiden. D
Würde dann der Magen zu hart oberfullet
vnd beschwert/ so fürdre man das Vndewen
mit sachen die offt anzeigt seind.

Außwendig soll man mit kalten ölen
den Magen salben/ desse gleich mit der Rosen
sald/ Külungsälblin Galeni, Weissersald mit
Camphora/ Essig mit Rosenwasser vnnd ein
wenig Alon darin erlassen. Ist dann nichts
das hindre/ so nutzt in kalten Wasser baden.
Entstünde er aber auß Melancholia/ so bereit
diesen Syrup/ Nim Sparglenwurtz/ Fenchel/
Peterling/ Epfich/ Ruscken wurtz/ Thymel/
Kümel/ Borragen/ Ochsenzungen bletter/
Hirschzungen/ dyrre Weinber von kornen ge
seubert/ Borragen/ Ochsenzungen blomen/
jedens 1 lot/ Erdrauch ʒ M/ Honig 18 vntz/
mach ein Syrup/ daruon gib 3 lot oder 2 vntz
auff einmal. Zum purgierẽ brauch die Senet
Latwergen/ oder volgens tranck/ Nim Senet
Engelsüß/ Enis/ jedens 1 lot/ Weinberlen 1.
vntz/ laß in 8 vntz Wasser auff halb sieden/ dar=
in ertreib gestossen Epithymum ʒ lot/ Senet
pulver/ bereiten Lerchenschwam/ jedens ʒ q/
Negelen ʒ 3. mach ein tranck darauß. Erfor=
dert es die sach/ so laß die Saluatella auff der
rechten hand. Mit Essen vnd Trincken halte
man

A man sich wie oben angezeigt. Darneben soll man alles so dē lust zu essen reitzet/ erst hie vornen im 9 §: beschriben meidē. Man sagt auch hart gebratne Eyertotter nach essen genossen/ seind solchen ersprißlich. Es geschicht auch (wie hie vornen in kürtz angezeigt) fast gern nach dē man sich von schwerē Fiebern/ grossem durchbruch/ vnnd dergleichen Kranckheiten/ welche der natürlichen feuchtigkeiten viel verzeret haben/ widerumb erhellet das ein vnmässige begird zu essen entstehet. Solche seind nicht mit groben speisen/ als Küfleisch/ grossen Fischen/ vngesewrtem Brot/ Zemuß vnnd dergleichen zu speysen/ weil jr dewung noch gantz schwach ist/ vnd dardurch leichtlich widerumb in süchten fallen möchten: sunder mit zarten dingen/ als feisten Hennen/ Caponen/ Vöglen: andre trachten mit Butter oder ölle feist machen/ süß Mandelöle mit Zucker brauchen. Vnnd wie man mag der vnordenlichen begier des essens widerstreben.

Vom Kühunger Bulimos genant.

Dieser vnnatürlich vnd vnersettlich hunger Bulimos, ist bey den Griechen so vil als ein vast grosser Hunger/ welchen Namen hernach die neweren Artzet etwas verruckt vnnd Bolimos darauß B gemacht haben. Dieser wirdt wie volgt beschriben/ Bulimos, ist ein Hunger der glieder/ darin der Magen ersettiget ist. Vnd zwar so ist diß auch ein grosser Mangel vnd gebrechen deß Magens/ welcher gleichwol seinen ersten vrsprung von demselbigen entpfahet/ aber dem vorgeschribnen Hundshunger vast/ vñ in volgendem zu wider ist. Nemlich/ ob sie wol beide ein vnersetliche begird zur speiß haben/ so ist beim ersten nicht allein das begeren/ sunder auch das essen mit der that. Im andrem aber geschicht/ das der Kranck so erst geessen hat/ gleich widerumb zur speiß genötigt wird/ so jhm doch aller lust darzu/ sampt dem vndewen benomen ist: Dann solcher Hunger stecket nicht im Magen/ der mit einem geringen bißlin ersettiget were/ sonder in andren jnnerlichen gliedern/ die ohn ablassen der speiß begerend/ wann sich nun der Magen gleich wider seinen willen der gestalt vberladen muß/ wird er vngeschickt/ vnd vntaugenlich sein gepürde zu verrichten.

Zum andern/ so seind im Hundshunger die krefft deß Magens vnd andrer glieder ein zeit lang starck vnnd volkomen: Im Kühunger aber außgesauget vnnd schwach. Weil nun solliche Kranckheit so wol auß Hitz als Keltin entstehet/ so ist vnderschiedlich darvon zu C schreiben.

Die gröste vrsach dieser Bulimia ist/ wa man den Magen in kalten lüfften als in winters zeit erfröret/ welcher frost als dañ die Materien auß dem Geäder vnd glidern zum magē treibet/ darmit erfüllet/ begirt zur speiß verderbet/ vnnd dem magen mit solchen erkalten gleich alle macht vnd krafft abthödet. Dargegen aber bleiben die andre glieder Led vnd hungerig begeren stets narung vnd vnderhaltung/ daher dann gedachter vnersettlicher hunger entstehet. Also das dieser eigentlich ein gliedhunger/ vnd kein magenhunger ist. Wañ nun einer (wie gemelt) also hart erkaltet jm schon darnach ein lust zum essen komet/ verfallet er doch schnell. Es erhebt sich etwan ein vnwill darinn der kranck nicht dann zehen schleim vndewet. Da werden als le eusserliche glieder/ als denen die narung entzogen ist geschwecht/ krafftloß/ entferbt/ frostig/ die pulsaderen still vnd blöd/ Es kompt sewres auffrüchen vom Magen/ deßgleichen vngeschmache speichel. Der Harn erzeigt sich gantz blaich/ wie auch der stulgang weißfarb/ schleimmerig vnnd waich/ wiewol auch etwas hart/ weil solcher Krancker wenig oder gar nichts isset. Es kome nun dieser mangel auß kaltem Winter/ oder kaltem schleim deß Magens/ so solle der Kranck etliche tag alwegen D morgens vnd abends ein trunck von Oxymel composito oder von Mörzwisten thun/ in gesottnem Galgant wasser ertreiben. Nach diesem mit vndewen oder Artzneyen purgieren/ das mag mit gesottnem Myrobalani Chebuli, Bellerici vnd Emblici, geschehen/ deß gleichen mit den Pillulen fœtidis, stomachicis oder volgenden/ Nim Turbith/ Lerchenschwam/ jedens 1 ℥/ Spica auß India/ Imber/ jedens 1 ℥/ vermischs/ daruon nim 1 ℥ auff einmal/ darnach brauch er volgende Confect/ Diamoschu, diAmbra, Trionpipereon, diaCymino, diaGalanga, sunderlich nach dem purgieren. Es sollen auch alle seine speisen mit gutem gewürtz gekochet vnnd besprengt werden/ auch mehr gebraten dann gesotten sein. Rauten wasser getruncken ist taugenlich/ vnd sunderlich guter lauterer alter Wein/ der etwas stopffender art hab.

Vor dem Morgen vnd Abendmal sol man den Magen mit Mastix vnd Spica öle vnder einander zugleich vermischt salben/ auch ins Wasser baden/ darinn Wermut/ Schöchlen/ Camillen/ vnnd Rusken körner gesotten seyend.

Was weiters zu diesem nutzlich zubrauchen seye/ besich diß Capitel im 3 §inn kaltem Magen/

Kühunger.

A gen / welliche stück vast alle hieher dienstlich seind. Man sol auch solche offt mit Rosenwasser / oder frischem bronnen Wasser auff den Leib/vnd vnder die augen sprengen / damit die natürliche hitz ein wartz weiche vnnd die innerliche glieder krefftige. Deßgleich an Gewürtz rüchen / vnnd zu seinem Essen brauchen sein roten oder weissen Wein mit Zimmet/Pfeffer / Negelen / Spica auß India stercken. Eben mit diesen / vnd Essig ein heissen stein besprengen/vnnd den dampff entpfahen. Den gemach mit Paradeiß holtz / Bisent / Ambra/ schwartzem vnnd weissem Weyrauch/Landanum/Mastix/Galgant/Citron vnd Bomrantzen schelfen/Gallia vnd Alipta moschata welcher man wil berenchern.

Ist dann hitz die vrsach/so erweckend diesen vnnatürlichen Gliederhunger die erschmoltzene feuchtigkeiten deß Geäders vnnd andrer glieder/ welche dieselbige in den Magen schickend/ mit jhrem vberlast vnlust zu essen vnd alle entrüstung machend. Ein solcher sol gar offt Margranden safft/wenig Oxyzaccara, Agrest /oder frisch wasser im mund vmbziehen. Deßgleichen Rosen Juleb mit wenig Campher/oder Rosen Syrup mit Sandel gesterckt niessen. Darzu taugen auch alle stück so külend /anziehende oder stellende krafft haben/deren du ein guten teil in diesem Capitel

B 6 §: von blödem Magen auß hitz sehen magst. Volgends/so ist ein solcher mit gelben Myrobalanen / Rhabarbaro oder sawren Datlen in gesottner Pflaumen brü zu purgieren/oder mit Hiera picra in Essig Syrup oder Oxyzaccara mit gemelter brü angemacht. Darauff sol man die Confect Rosata nouella, oder Triasandalon brauchen. Es ist gut/ wann sein Fleisch vnd andre speisen mit Agrest / Erbsich/ oder Ruscken körner gekocht werden/vnd darzu mit wolrüchenden külenden dingen besprenget. Zum tranck brauche er lauteren wolgeschmachen Wein zimlich gewessert/oder Margranden safft mit frischem Wasser angemacht.

Einem solchen taugt auch das Wasserbaden/darinn Rosen/ Myrtenkörner/vnd Endiuien gesotten seyend. Er soll nach demselben den Magen vnnd vmblige örter biß zum Nabel mit Myrten vnnd Rosen öle / vnd ein wenig Essig vermischt/ salben. Also mag er auch die Glieder mit Rosenwasser oder kaltem brunnen Wasser von der höchin herab etliche mal begiessen.

Vnnatürlicher Hunger

Syncopalis.

C Der drit vnnatürlich Hunger hat seinen namen (wie gesagt ist) von Onmachten die er mit sich bringet / der kumpt gemeinlich nach erstbeschribnen Bulimo oder dergleichen kranckheit / weil die natürliche kräfften gantz schwach / vnnd abkomen seindt / auch von wegen der nachne deß Hertzens /daß solche blödigkeit nicht gedulden mag/ wie hie vornen auch angezeigt ist. Deßgleichen da her / daß etliche ein so schwachen vnd entpfindlichen Magenmund haben/daß sie kein fasten erleiden noch gedulden mögen: also das/ wo sie anfacht zu hungeren/vnd nicht von stund zu essen haben/gar leichtlich in Onmacht fallend. Wo sich nun solchs zutregt/sol man jnen die aussere glieder hart reiben / auch biß zum schmertzen binden/das angesicht mit Rosenwasser besprengen/oder andren stücken laben vnd erquicken/ so im andren Teil/ 6 Capitel/ 2 §: von Onmachten anzeigt seind. Zugleich wie man auch dieselbige ordnung in andren halten sol. Were jhm aber die krafft noch nicht entgangen/ aber der Onmacht besorgte/ist jm ein bissen brot in Wein oder fleischbrü gewaichet / zu essen geben.

Der vierd ist der verderbt Hunger. Weil aber derselbig mehrteils die schwangere Weiber betrifft/wöllen wir den zu beschreiben auffschieben / biß von diesem vnnd andrem die

D Frawen betreffen anzuzeigen ist.

Deßgleich von Würmen/weil solche so wol in den Därmen / ja gemeinlich mehr dann im Magen wachsen vnnd daselbst außgetriben werden / biß in die beschreibung der Därmen anstellen/vnnd hiemit so viel den Magen belanget beschlossen haben.

Von der Leber.

Cap. 12.

OB wol die Leber in diesem dritten Teil deß menschlichen Cörpers alsbald nach der Diaphragma oder zwerchleisten jren stand hat / vnd oberthalb deß Magens ist / derhald vnser bißher gehaltnen ordnung nach vor dem Magen solte beschriben sein / so ist doch hie vornen im anfang deß 11. Capitels gnugsame vrsach angezeigt/warumb das nicht geschehen / vnd biß her auffgeschoben seye. Nun diß aller Edleste glied/darvon wir jetzund handlen sollen/welchs wir Leber / die Griechen Hepar, Latinische Iecur, nennend / hat sein ort(wie gesagt) oberthalb deß Magens/ welchen sie in der gerechten seiten w ander selten mit vieren/ natürlicher weis mit fünff fachen/gleich als mit so vilen fingern

Von der Leber.

vmbgreiffet / sich auch mit diesen etwa biß zur lincken seiten / doch nicht in allen gleich erstrecket. Ir seind auch von der natur allertreflichste / vnd menschlichem Leib notwendigste verwaltungen gegeben / darmit die Cörper erneret / vnd bekrefftiget werden: Darumb sie auch allen Thieren so blut haben verlihen ist. Diesen Adel vnnd fürtreflicheit erkantend auch die Heiden / mißbrauchten aber diß wunderbarlich geschöpff Gottes schändlich vnd Aberglaubisch in jhren opffren / darin sie neben andrem Ingeweid / die Leber zum fleissigsten besichtigten / vermeinten viel künfftiger sachen darauß zu erlernen / wie sie dann auch mancherley (es seye auß natürlichen vrsachen / gespenst deß Sathans / oder Lügen jhrer Opfferpfaffen) verkerter ding / vnnd gleich wunderwerck anzeigten. Jr Substantz ist ein keiff fleisch / rotte farb / erstocktem blut nit vngleich / mit lufft vnd blutaderlen erfüllet / warmer vnd feuchter natur / wie auch das blut. Darneben so viel jhr eigen wesen betrifft / on entpfinden. Mit jrer form vergleicht sie sich vast einem erstwachsenden Mond / oder halben Zirckel. Im menschen ist sie nach grössin deß Leibs zu rechnen / völliger dann keinem Thier / vnd sunderlich in denen so der Füllerey obligend / oder von art forchtsam seind. Diese ist auch ein vrsprung vnd sitz aller begierden: ein brunnen der blutreichen adren: Kocherin volkomens vnd oberreliches bluts / welchs sie nachmals wunderbarlicher weis / affter den gantzen Leib außteilet: damit alle glieder füret / erhaltet vnd stercket. Solche jhr artliche wirckung wird nicht vngeschicklich dem Most verglichen. Der hat sein Heffen / die setzt sich zu grund. Weiter ist etwas lufftigs in jm / das steigt entbor / das wir die Blomen heissend. Letzlich so verreucht im jheren was wasserig ist. Eben dergleichen geschicht in der leber: die zeucht erstlich allerhand vermischte feuchtigkeit zu hauff inn sich / das trieb vnd grob / nemlich die Melancholia vberschickt sie dem Miltz. Was leicht / hitzig / vnnd gleich fewrin ist / als die Cholera / versamlet die Gall. Die vberflüssige wässerige feuchtigkeit / so noch im blut bleibet jr doch vntaugenlich ist / schickt sie den Nieren / von dannen kompt es in die Blater / vnd wirdt durch den Harn außtriben.

Nun / diß Edleste Glied ist auch (wie der gantz menschlich Cörper) mancherley kranckeiten vnderworffen: Darunder seindt die fürnembsten / wann jhre lufft vnd Blutaderlen verstopfft werden: Darauß entstehend hernach alle andre Süchten / erhitzigen / erharten / Durchbruch oder Rur / verletzung der Nieren vnnd Harngenge / Durst / Gellsucht / vnnd letztlich mehrley arten der Wassersüchten / von welchen zu schreiben ist.

Von der Lebersucht in gemein. §: 1.

ERstlich so wirdt ein jeder so mangel ann der Leber hat / Hepaticus genant / ohngeacht / ob schon etliche etwas besunders darauß machend. Vnnd also beschriben. Hepaticus hat einen steiten schmertzen vmb die ort der Leber / mit anspannen vnd erhartten / darbey das angesicht sampt gantzem Leib entferbt vnd ein Fieber mit durst / trockne der Zungen / vnd dyrrin deß Munds erregt wirdt. Hierin ist aber diß widerumb zu erhollen / daß die Leber an jhr eignen Substantz vnentpfindlich ist / der halb keinen schmertzen leidet. Aber diese entpfindlicheit habend die vmbligende vnd vermischte heutlen vnnd was daran hangt / welcher schmertz auß vrsach hitziger oder kalter Leber / etwa auß Apostema vnd Geschweren entstehet / darvon die Artzt sundre zeichen haben / deren zum teil an gepürenden orten anzeigt werden. Dem gemeinen Mann aber / Ja auch diesen Artzeten / die nicht treflich wol erfaren / seind die Lebersüchten nicht leichtlich zu erkennen / Vnnd diß von wegen der mancherley zufäll vnnd Symptomata so sich zutragen. Darauß wöllend wir doch die nutzliche vnd notwendigste / samt bewerten Artzneyen anzeigen.

Verstopffung der Leber in gemein. §: 2.

DIeweil nun (wie gemelt) die gröste vrsachen aller Lebersüchten daher reichen / daß derselbigen dampff vnd blutaderlen verstopfft werden / vnd solchs so wol auß Hitz als kelte geschehen mag / so erfordert die sach erstlich etwas in gemein von dieser verstopffung zu schreiben / nachmals zu sunderlichen sachen zu greiffen. Diese verstopffung wirt nu also beschriben. Oppilatio, Verstopffung ist ein solche Kranckheit / so dem Blut vnd andren feuchtigkeiten die Weg verhaltet. Diß mag nun auß volgenden vrsachen inn der Leber entstehen / Zu hart / eng vnd lang vmb die Leber mit kleidern eingezwengt sein / fallen / hartem stossen vnnd dergleichen: gebrauch grober Speisen / als Schweinin / alt Rindernfleisch / Reß / vngesewert Brot / gesotnem Traid / Krafftmel / Gemuß: Also eusserlichem erkalten / Innerliche zehe schleim vnnd grob blut / die sich für die Aderlen legen: Apostema / Wirtz vnd was dergleichen Lebergebrechen

Leber verstopffung.

brechen seind. Gemeine zeichen seind neben vorerzelten/ Es erscheinet vast waicher vnnd wässeriger Stulgang/ zarter/ lautrer vnnd gelber Harn/ schmertz ann der rechten seiten/ schwacheit deß gantzen Leibs/ welche am meisten entpfunden wirdt/ wo man stiegen oder berg auff wandlen sol/ in welchem jnen der athem manglet/ sampt andrem/ daruon weitleufftigere meldung in Apostema der Leber geschehen soll.

Ob wol hernach ordnung deß lebens in hitziger vnd kalter Leber vermeldet werden/ wir aber hie ingemein von der Lebersucht schreibend/ ist auch in kurtz ein gemeine Regel in disem zu geben. Da sollen alle/ so verstopffung der Leber leiden/ sich zarter ringdewiger speisen gebrauchen/ Als Jung Hammelfleisch/ Hennen vnd dergleichen/ das offt anzeigt ist/ vnd hernach verzeichnet wirdt. Diß alles mit Peterlingwurtz vnd kraut bereiten. Auch Erbiß brü niessen. Ists auß kalter vrsach/ ist zum Peterling/ Fenchel/ Stabwurtz/ Sparglen oder Capari zu mischen. Mehr gesottens dann gebratens gebrauchen/ Sich vor allen groben speisen/ altem fleisch/ grossen Fischen/ vnd denen so nicht schupen haben/ hüten. Kein Bad/ Pflaster noch anders brauchen/ biß die andere dewung fort vber ist. Alle grosse vbung nach dem essen ist zu meiden. Vnd ob schon grosser durst zufiele/ jhm das trincken sunderlich den Wein abbrechen/ So doch sunst ein alter/ lautrer vnnd wolgeschmacher vergund wirdt. So viel sey nun in gemein von diesem geredt.

Vrsachen der hitzigen Lebern seind mancherley/ als zu hitzige zeit/ grosse arbeit in hitz/ sunderlich ongetruncken/ zu vnmässige vnkeusch/ vberschlahung zu hitziger Artzney/ auffsteigen der Mutter/ stetter gebrauch hitziger speisen/ als Gewürtz/ gewürtzet oder starcken Wein.

So seindt volgende die zeichen. Der Harn erzeigt sich rot/ hitzig vnd Cholerisch/ der stulgang gelb/ es erhebt sich durst/ vnwillen zum essen/ schneller Puls: Warms ist zu wider/ kaltes angenem. Offt reigt das vndewen/ was außgeworffen wirdt/ ist etwa bleyfarb/ dann gelb/ vnnd grün. So erzeigt sich auch dem tasten die hitz an dem ort der Leber vnnd rechten hand. Solchs fürdert dann hitzige Complex/ Jugent warme zeit/ vnnd hitzige speisen. Wo dann ein truckne zu der hitz schlahet/ der Mund vnd Zungen dyrr werden/ so ist gut zu vrteilē/ das der mangel auß hitz entstehe/ da volgendt dann verstopffungen/ Apostema/ Geschwere/ Geschwulsten/ vnnd erharten der Leber/ vnd was mehr solcher zufelle daran hangend.

Verstopffung der Leber auß Hitz. §. 3.

ZU disem taugend volgende einlitzle stück/ darunder gleich wol etliche temperierter wermin seindt/ Das sol keinen hindren/ dann weil sie gewaltig seind zu öffnen/ werden sie nutzlich mit andren stücken vermischt. Das seind nun/ Zame vnd Wilde Endiuien/ Scariol/ Rörlenkraut/ Leberkraut/ Melon samen/ Erdapffel/ Kürbiß/ Cucumer vnd Lattichsamen/ Portzel/ Endiuien vnnd Scariol samen/ Wegwart wasser auß kraut vnd wurtz gebrant. Sawrampfer/ Wegwarten/ Borragen/ Frawenhar kraut/ klein Haußwurtz/ Hirschzung/ vnd je lenger je lieber Kraut: auß welchen man/ was man wil bereiten mag. Item/ Essig Syrup mit Endiuien wasser getruncken. Also mag man auch dem Krancken Gerstenwasser/ Külender kreuter safft/ Als Endiuien/ Nachtschatten/ Flachsseiden/ mit Ampher Syrup vnd Zucker zu trincken geben/ dann diß öffnet die verstopfte Leber vnnd kület sie. Du magst zu diesem auch volgends brauchen/ Nim Oxyzaccara, Veiel Syrup/ jedens 3 vntz/ Endiuien Syrup 1 vntz/ vermischen/ ist die Cholera vast zehe vnd dick/ thu ein vntz starcken Essig darzu vnnd brauch wann du wilt/ biß in 3 lot auff einmal/ in obstander Kreuter wasser. Oder/ Nim Essig Syrup/ Endiuien Syrup jedens 6 vntz/ vermischs/ ist der Leib verstopft/ thu 1 vntz Veiel Syrup darunder. Were dann die Cholera verbrant/ so magst Borragen vnnd Erdrauch safft darzu thun.

Wo dann ein Fieber (wie gemeinicklich geschicht) mit solcher hitz lieffe/ so ist diser verstopfung der Leber/ nicht allein nutzlich/ sunder zum höchsten von nöten/ das die arge Cholerische materi ertrennet vnd außgefieret werde/ darzu taugend in gemein volgende stück. Sirup Diarhodon, de Byzantijs, de Radicibus, de Cichorea, mit darzu taugenlichen wassern/ als von Frawenhar kraut Hirschzungen/ Agrimonia/ Wermut/ Endiuien/ Wegwarten. Oder darinn diese Kreuter gesotten seyendt.

Item/ Cassia mit Bitterheilig/ Electuarium Lenitiuum, Rhabarbaro/ Lerchenschwam/ Purgierender Rosensafft/ Pillule de Rhabarbaro.

Aber sunderliche sachen anzugreiffen/ so ist vor allem das Purgieren von nöten. Das mag vngefar wie volgt/ geschehen. Nim Borragen/ Ochsenzungen/ Veielblomen/ Weinbeilen/ Endiuien samen/ jedens 1 lot/ Die laß sieden wie sich gebürt. Nim dar-

Hitzige Leber.

A von 3 oder 4 vntz / ertreib darin 3 q außzogne Cassia/ sawr Dattlen 5 q / gestossen Rhabarbaro 1 q/ Nims morgens früh. Es taugend sunderlich die sawren Dattlen hieher/ weil sie die hitzige Leber reinigen vnd külen. Oder/ Nim Veiel vnnd Borragen blomen/ Damasc pflaumen/ sawr Dattlen/ jeder 1 lot/ Spica nardi 1 ʒ / das laß inn gnugsamen Wasser sieden / von der brü nim 3 in 4 vntz/ ertreib darin 1 vntz außzogne Cassia / Rhabarbaro in eim wenig Endiuien wasser eingewaicht / vnnd offt außgedruckt 1 q / mach ein trunck. Ist der Kranck bey zimlichen krefften/ so magst an deß Rhabarbaro stadt/ die Purgierend Rosen Latwergen de Succo Rosarum 3 oder 4 q nemen/ vnd darin ertreiben.

Ein anders. Nim Veiel Syrup 1 lot / Gersten wasser 3 vntz / Rhabarbaro in ein wenig Endiuien wasser eingewaicht vnd offt außgedruckt 1 q / Spica auß India 3 gr. Rosen Latwerg ½ lot vermischs/ vnd gibs mit anbrechen deß tags. Ist die Cholera vast grob/ nim an deß Rhabarbara stadt Lerchenschwam vnnd Rhabarbaro jedens ½ q. Dañ Lerchenschwam hat sundere aigenschafft die verstopffung der Leber zu öffnen.

Es seinde auch mancherley Syrup hierzu dienstlich / so mehrteils inn den Apotecken gebreuchlich vnnd hierin beschriben seind. Als B vber vor erzelte die külend vnd öffnend beide Essig Syrup. Oxymel zweyerley/ das Oxymel von Mörzwiflen / Endiuien Syrup / Erbsich Syrup/ Selg vnd was daruon gemacht wirt/ Ozyzaccara, Veiel vnd Johanstreublen Syrup/ sunderlich wo Rosen / gebrant Helfantbein oder Sandel darzu gesetzt wirdt.

Item / Nim Syrup de Byzantijs 1 vntz/ Rosen honig 1 vntz / Endiuien/ Fenchel vnnd Wermutwasser jedens 2 vntz / mach ein Juleb darauß vff 2 morgen zu nemen. Ein anders. Nim endiuien wasser 6 vntz/ Leberkrautwasser 3 vntz/ kürbiß/ melon/ erdapffelsame jdes 1 vntz also in schelfen/ erstoß/ Frawen harkraut 2 M/ Juden kirsch 10. Diß laß in gnugsamem wasser sieden/ daß ein dritteil verzeret werdt/ mitten im sieden thu ½ lot roten Sandel darzu/ nachmals seihe es/ inn der brü siede wolgeleuterten Zucker 3 vntz/ ein wenig vnd leutere es/ darauß magst 2 tränckle n machen. Es kület/ reiniget vnd kreffriget die Leber/ Nieren vnd Ingewaid.

Item / Nim ein grünen Kürbiß / den setze in ein Bachofen wann das brot darauß genommen ist ein gute weil / mach darnach ein löchlin am boden / entpfahe das darauß fliessend wasser / darzu thu so vil Endiuien wasser / vñ mach mit Zucker deins gefallens ein Juleb. Darzu taugt auch Margranden wein. Deßgleich C Schlottermillich. Es wirdt sunderlich für alle gebrechen der Leber / das Frawen har kraut wasser geprieſen / Morgends vnd Abends 3 in 4 lot getruncken / dann es kület / leschet das entzunden / erhaltet die faulende/ vnnd bessert was mangel daran ist. Man sol das kraut im Mayen / oder zwischen beider vnser Frawen tag außbrennen.

Merck auch/ wo grosse Leberhitz verhanden ist / da sol man sich durchauß deß Weins vnnd aller gehonigten tranck entschlahen. Dargegen was kület/ anzeigt ist vnd wird brauchen. Sunst auch alles was hitzigt meiden.

Mach volgenden Juleb/ Nim auffgebrant wasser von Ochsenzungen/ Frawenhar kraut/ vnd Endiuien jedens 9 vntz / Granat apffel safft 2 vntz / weissen Zucker 9 lot/ dz siede zu eim Tranck. Oder/ Nim Rosen Juleb / mach den ann mit Endiuien oder frischem Brunnenwasser.

Ob wol / wie erst gemelt / in grosser hitz der Wein verbotten wirdt / so ist doch der Kirsch oder Weichselwein/ gantz temperierter natur/ daß er die Leber kület vnnd feuchtiget / sampt allen Innerlichen gliedern. Derhalb ist zu zeiten eim solchen Lebersüchtigen ein trunck zum lust nicht abzuschlahen.

Man mag vnd sol auch volgender Confect D brauchen / als Triasandali, Diarrhodon da kein specerei bey ist/ Rosen vnd Veiel zucker. Eingemacht Johanstreublen / Erbsich vnd Pfersich/ Seeblomen zucker kület vast. Wegwartenzucker vnnd seine eingemachte Wurtzen/ eingemacht vnzeitige Trauben.

Oder laß ein solchs Confect machen / Nim außgeschelfft Melon / Cucumer / Erdapffel vnd Kürbißsamen jedens 1½ lot/ Portzel/ Endiuien vnd Sawrampffer samen jedens ½ lot/ Pignole die 4 stund in Rosen wasser geweicht seyend 1 vntz. Zuckers 8 vntz oder deins gefallens/ den siede ab mit Rosenwasser/ vnd mach strützelen darauß.

Den Leiboffen zubehalten / bereit volgender Pillulen / Nim Rhabarbaro 1 q gebrant Helfantenbein 1 ʒ / mach 9 darauß mit Rosen Syrup auff ein mal zunemen.

Andre. Wo die verstopffung der Leber auß Phlegma so vom Haupt auff die Leber vnd Brust sinckt/ entstehet/ So gib dem krancken / wann er zu Beth gehet Pillule de Hiera composita 1 ʒ / vnnd laß in den andren tag in ein lawes Wasserbad sitzen. Von den Trocisceen de Berberis, de Camphora, de Spodio, de Sandalis, nim zu zeiten welches du wilt 1 q in 3 vntz Endiuien oder Wegwarten wasser / oder mach Pillulen.

Hitzige Leber.

A Es wirdt auch mancherley außwendigs Leibs gebraucht / daß auch anzuzeigen ist. Nim roten vnd weissen Sandel/Rosen/ jedens 1 q/Campher ½ q/stoß zu Puluer/Essig 4 vntz oder mehr/netz ein tuch darin/schlachs vber die Leber/ wann es trucknet/mach es wider feucht.

Oder/Nim Lattich vnd Nachtschattensafft/ Endiuien wasser/jedens 3 vntz/Rosen wasser 3 lot/Essig 1 vntz/roten vnd weissen Sandel/ Citron samen erstossen/jedens 1 q/vermischs/ brauchs wie oben.

Item/Nim Campher 1 lot/ stärcken Wein 4 vntz/ Nachtschatten wasser 3 lot/ Saffran 5 g^a^/vermischs vnd schlachs vber die Leber vnd vmbligende ort. Der Camphora ist vil man mag wol allein den halben teil vnnd weniger nemen. Ein anders. Nim Endiuienwasser 6 vntz/Rosen vnd Nachtschatten wasser/jedens 3 vntz/Wermutwasser 2 vntz/Lattich vnd Ackerwurtz safft jedens 3 lot/roten vnd weissen Sandel jedens 1 q/Campher 1 ℈/vermischs zu einem vberschlag wasser.

Ein krefftigs. Nim Endiuien vnd Sawrampffer wasser jedens 6 vntz/Borragen vnnd Ochsenzungen wasser jedens 4 vntz / Species de Gemmis frigidis 3 q/Diarrhodon, Triasandalon jedens 1½ q/ rot Corall ½ q/ Campher 1 ℈/vermischs vnd brauchs wie andre.

B Oder/Nim Rosen/roten vnd weissen Sandel/Wermut/Camelhew/gebrant Helfantenbein/Spica auß India jedes gleich/ puluers. So du es brauchen wilt/vermisch 1 lot mit Endiuien vnd Sawrampffer wasser jedes 4 vntz/ rürs wol vmb. Item/ Nim Nachtschatten/ Endiuien/ Leberkraut wasser / Sawrampffer vnd Wermutwasser jedens 4 vntz/Spec: Triasandalon, Diarrhodon, gebrant Helfantenbein jedens ½ q/Saffran 1 ℈/Essig 2 vntz/vermischs / brauchs wie andre. Ein Temperierts. Nim Ochsenzungen Wegwarten vnd Melissen wasser jedens 6 vntz Species de Gemmis temperatarum 1 q, Saffran 1 ℈ / Essig 1 vntz/Malnasier 3 vntz vermischs. Hie ist aber diß für alweg zu mercken/daß solche Külende vberschlahungen/ mit der bescheidenheit sollen gebraucht werden / daß sie die Brust nicht zu hart erkeltend/vnd ein Husten (wie leichtlich geschicht) darauß entstünde.

Volgend Pflaster vnnd dergleichen.

Nim Gersten mehl 3 vntz / Rosen 1 q weissen Magsat ½ q/ vngesalnen Wermut safft/ Nachtschatten safft /jedens 3 lot / Essig 1 lot/ mach mit Rosenöle ein Pflaster. ist es nicht dick gnug/so nim mehr Gerstenmehl.

Oder/Nim weissen Magsat 3 lot/wolgesalnen Wermutsafft 3 vntz/Nachtschattensafft C 6 vntz/Essig 1 vntz/Gerstenmehl was not ist.

Volgends Veielenpflaster wirdt vast gelobt vnd ist Temperierter krafft/ Nim dyrre Veielen 1½ lot/Rosen iij q/Spica auß India/Mastix/jedens 1½ q/ Camillen / Schuchlen/ Gerstenmehl/Eybschsamen/jedens 10 vntz/Leinsamen 2 vntz/Camelhew/Ciperwurtz/ Calmes jedens 1 q / mach ein Pflaster mit Brunnenwasser schlachs alle tag vber. Es nutzt auch im erharten deß Magens / vnd der Leber. Nim ein frischen Kürbis/schneid ein brait stück daruon/vnd legs vber die Leber. Das gemein Sandel Pflaster in Apotecken ist gut hieher.

Zu einer Salb / Nim Rosen vnnd Seeblomen öle/Spica öle jedens 1 lot/Rosen vnd gebrant Helfantbein/ jedens ½ lot/ roten vnnd weissen Sandel/Wegrich vnd Bortzel samen/ jedens 1 q/Spica auß India/ Künigßkraut/ jedens ½ lot/Mastix 2 ℈/ Wachs so viel not ist ein Salb zu machen. Item/ Nim Rosenöle 2 vntz/Veiel vnd Spicaöle jedens 1 vntz/Essig 1 lot/Rosen/gebrant Helfantbein/Camelhew roten vnd weissen Sandel/jedens ½ q / Campher 2 ℈/mit erlaßnem Wachs/mach ein Salb.

Das Sandel salblin hie vornen im 6 Capitel F. beschriben / wie auch das külend Selblin/vnd Rosen salb/die beide am 26 blat C/D/ verzeichnet/seind treflich nutz hieher.

Noch eins. Nim bitter Mandelöle/weissen frischen Wein jedens gleich/ waiche darein D Wegwarten/ Wermut/ Camillen/ Agrimon deins gefallens / vnd reibe dich warm darmit vmb die Leber. Ein krefftigs. Nim erst benante Sandel vnnd külung Selblen jedens 3 lot/Rosenöle 1 vntz/ist es zu waich/machs mit weissem Wachs deins gefallens dicker.

Ordnung deß Lebens ist not zu halten. Wo nun mit dieser Leber Hitz ein Fieber ist/so halt man sich wie ein Fiebriger/darnach die sach geschaffen ist/Daruon der sechste Teil guten bericht geben wirdt. In gemein so taugt jm Lattich/Bortzel Agrest/Cucumer mit Essig / darmit mag er auch andre speisen bereiten. Vnnd wo schon die Hitz ohn Fieber were/doch etwas anzeigens dyrrer beissender rauden erschiene / seind jhm anzeigte Kreuter nutzlich. Deßgleich Hüner/Hennen/Rebhüner/kleine Vögelen/Kützlen/jung Hamel vnd Kalbfleisch/ mit Agrest/Essig Limoni oder Pomrangensafft gesewret. Schleimrige Gersten/vnnd Habermüßlen seind nutzlich. Es werden auch der Magen/Flügel vnd Füß von Wasser vöglen vergundt/So seind die garten Schnecken sunderlich gut hierzu. Zu zeiten geschupete Fisch auß frischen / steinechten wassern mit Peterling vnd Essig: Etwa Melon/

Hitzige Leber.

A Mandel/ Pfersich/ gekochte Byren vnd Apffel/ Spelligen/ Erdber/ dyrre Trauben/ aber aller wenig. Das sich dargegen ein solcher deß Weins/ alles gehanigter Tranck vnd was darmit gemacht wirdt/ Deßgleichen hitziger gewürtzter Speisen enthalten soll/ ist vor gemeldt. Wo man aber je Wein trincken wolte oder müßte/ so seye er wol gewässert. Jm ist auch vngesewrtes Brot/ als grob Fleisch/ Keß/ Millich (die Schlotter von Kümillich außgenomen) Kraffmel/ Reiß vnd in summa was stopffet/ schädlich.

Verstopffung der Leber auß Kelt. §: 4.

Wo aber dise verstopffung der Leber auß Keltin entstehet/ so erzeigt sich der gantz Leib bleich vnd bleyfarb/ sunderlich das Angesicht/ Zung vnd Lefftzen/ der Harn ist nicht geferbt/ die Puls treg/ nicht viel durst/ schlechte dewung/ bleyfarber vnnd weisser stulgang der nicht vast stäncket. Warme ding bekomen wol/ kalte seind zu wider. Jm anfang ist diß verstopffen ohn Fieber/ Wa es sich aber zu lang verweilet/ kan es nicht ohn abgehen/ weil das blut in der Leber erstincket. Ist dann feuchtigkeit bey solcher kelte/ so erkennet man das bey dickem Harn/ feuchtem vnd waichem stulgang wenig durst schwachem puls geschwulst der augen vñ angesichts. waichin deß fleischs/ vnnd obern Jngewaids/ entferbung das letzlich zur Geelsucht oder Wassersucht geratet. Zu disem kumpt auch offt ein Durchbruch/ auflauffen der Anfeng jeder Finger/ Zehen/ vnnd eusserlichen Leibsglieder. Wo nun solche zaichen gesehen werden/ da ist zu vrteilen/ der gebrech entspring auß kalter vrsach. Da sol man den krancken vor allen dingen purgieren/ vñ die Phlegmatische materi außtreiben/ darzu mögen dergleichen lindrung Syrup gebraucht werden. Nim Fenchel vnd Peterlingwurtz jedes 3 lot/ Epfichwurtz 1 vntz/ Künigßkraut/ Frawen har kraut/ Hirschzungk jedes 1 M/ Nacis/ Flachßseiden jedes 1 vntz/ geschaben Süßholtz/ Weinberlen jedes 1 vntz/ weissen Essig 1 vntz/ geleutert Honig/ Zucker jedes 6 vntz/ mach ein Syrup das bey 15 vntz bleib/ den leutere. Dartzu taugend auch die Syrup de Eupatorio, Acetosus diarrhodon, de Byzantijs vñ Acetosus compositus. Item nim Fenchelwurtz/ Peterling/ Epfich/ Spargien/ Ruscken wurtzen jeder 1 lot/ Künigßkraut 1 vntz/ Enis/ Fenchel/ Flachßseiden/ jedens 3 q/ Hirschzungen/ Frawen harkraut/ Benedictwurtz jedes 1 M/ Essig 1 vntz/ Zucker so vil du wilt/ mach ein Syrup/ vö disem einem brauch etliche tag biß 2 vntz auff einmal/

B

Nach dem diß geschehen ist/ soll der kranck mit volgendem purgiert werden. Nim Borrage vnd Ochsenzungen blumen jeder 3 lot. Jmber 1 lot Spica auß India 1 3/ Lerchenschwam/ Engelsüß jedens ½ q/ das laß sieden/ vnd thu darzu Turbith/ der jnnen vnd aussen wol gesaubert sey 1 q/ von der brü trinck biß in 4 vntz.

C

Oder/ Nim pillule de Agarico, vnd dergleichen so Phlegma purgieren. Wann nun der kranck gereiniget ist/ so magst jm täglich/ oder wie es die sach erfordert volgender Trocisc/ welcher du wilt in Wermut wasser ertreiben/ geben/ de Rhabarbaro, de Absynthio, de Eupatorio. Von Confecten taugend volgende/ DiaCostu, DiaCalamintha, Dianison, Diacuminum, Aromaticum rosatum, Diagalanga, Dialacca, vnd dergleichen. Item/ Nim gesauberte Piscatien 1 vntz/ die waich inn warm Künigßkraut wasser 1 tag erbacke/ siede 6 vntz zucker in 2 vntz Künigßkrautwasser/ biß er zimlich zehe wird/ dann mische die Piscatien/ vnd gestossen Zimet 1 lot darein/ mach Zeltlen oder Strützel/ Darvon nim morgens vnd abends oder zum wenigsten im tag einmal/ biß ½ lot.

Latwergen vnd was zu essen ist. Nim gewaschene vnnd wolgesauberte Weinberlen 1 pfund/ wann die zimlich getrucknet seinde/ misch 1 vntz gestossen Rhabarbaro darunder/ darvon iß wann du wilt ein guten leffel vol/ Beware sie wol vermacht. Diß ist treflich gut D zu vil Kranckheiten der Leber/ sunderlich die Geelsucht zu fürkomen.

Ein andre Latwergen/ Nim den schleim von Eybschwurtz 12 vntz/ geleutertes Honig 12 vntz. Süßholtz 9 q. Betonien/ Melissen/ jedes 3 q. Flachßseiden/ Tamariscrinden jedens 1 lot/ Enis/ Ferber röde jedens ½ lot/ Jmber 1 q/ bereiten Stahel 5 lot vnnd 1 q. Honig vnnd Eybschschleim siede/ biß es widerumb Honigs dicke erlange/ vermisch das ander darein. Vnd brauchs nach zimlicher vbung. Enis roch oder mit Zucker vberzogë ist gut für kalte verstopffung vnd alle verletzung der leber. Item/ Kümel/ wie auch der wisen Kümich/ haben grosse krafft/ die erkaltete Leber zu wermen/ vnd verstopffung zu öffnen/ deßgleichen bitter Mandel mit Zucker vberzogen oder nicht. Eingemachte Alantwurtz/ Calmes/ Mästrenwurtz/ Muscatnuß/ Welschenüß: Also volgende in Zucker eingemachte blumen vnd kreutlen/ Augentrost/ Erdrauch/ Holderblü/ Jsopen/ Betonien/ Lavendel/ Maseron/ Salvien/ mögë alle fruchtbarlich hieher gebraucht werdë. Darbey mag man auch die Miua citoniorũ rechnë. Beide Theriaca/ der groß vñ Diatessaron werden sampt dem Mithridat zu seiner zeit wol vnd nutzlich genomen.

Kalte Leber.

A Zu diser kalten Leber verstopffung / taugend volgende pillule / sunderlich wo man der Wassersucht besorgte. Nim Spica aus India ij ℈ Madlenakraut 1 ℈ / Rhabarbarum / Lerchenschwam / Ameissamen jedens ij ℈ / Müntzenkraut / Zimet / Negelen / Camelthierhew jedens ʒ ℈ / Aloe 5 ℈ / die mach mit altem Wein zu Pillule / deren brauch so offt du wilt 1 ℈. So seind die inn gemein auff der Leberverstopffung gericht / Nim Ferberrōde ʒ ℈ erstossen / forme mit Lemonisafft drey Pillule / die nim wann du wilt / morgens nüchter. Etliche ratend Centaurkraut darzu zumischen / vnd mit Agrimoniensafft zu formen.

Tranck vnd dergleichen.

DEr Wein ist hierin nicht / wie in Verstopffung aus Hitz verbotten / Dann es werden viel Kräuterwein darzu erlaubet / vnnd fruchtbar erkent / als volgende von Augentrost / Benedictwurtz / Betonien / Hirschzungen / Maseron / Wermut / Jspen / Haselwurtz vnnd dergleichen / wie die im letzten teil beschriben werdē.

Wo aber die Sach erfordert / den Wein zu mischen / so bereit ein Wasser / darinn Zimmet / Enis / Coriander / Fenchelwurtz welchs du wilt / gesotten seye. Du magst auch Andorn vnnd Flachsseiden inn Wein sīden / zu zeit daruon trincken.

B Vnder den gewürtzten Weinen / seind ettliche oben vnnd anderstwo beschrieben / die der Leber taugend / darunder werden die Claret / Morolff vnnd Zitwan Wein sunderlich gepriesen.

Neben newlich gemelten Syrupen mögen auch volgende fruchtbarlich gebraucht werden / Von Erdrauch / Wermut / Müntzen. Vnd wo die Phlegma so zech were / alle Oxymel mit gebürlichen Wassern / wie erzelet ist.

Was aussen zu brauchen ist.

NJM Königskraut 2. M / Camillen / Schuchlen jeder ʒ M / Cyperwurtz / Mastix / Camelhew / Spica aus India jedens 1 ℈ / roten vnnd weissen Sandel / Calmes Wermut / jdens 1 ʒ / Gebrant Helfantbein 1 ʒ / Eybschwurtzschleim 3 vntz / Mastixöle / Spicaöle / Gerstenmehl jedens 2 vntz / ein wenig Essig / daraus mach ein Pflaster mit Wasser / darinn Königskraut gesoten seye.

Diß nützet auch in allen hitzigen Geschweren der leber / also auch / wo sie aus Kälte seind / vnnd zu jder zeit. Zu gleich auch das Pflaster de Mellilоto, von Lorberen de Baccis Lauri, vnnd das bekandt graw Pflaster Diachylon, die alle zum erharten des Magens vnd Miltzes / so wol als der Leber taugend. Item / nim

C Rosen 5 ℈ / Wermut 1 lot / Mastix 5 ℈ / Spica aus India iij ℈ / Wachs 1 vntz / Rosenöle 9 lot. Erlaß wachs vnd öle / wasche offt mit Rosenwasser / also / wann es erkaltet / das erst Wasser daruon / vnd ein frischs daran gethan werde. Letzlich vermische die andre stück klein gestossen darunder. Diß Pflaster kräfftiget / öffnet Verstopffung der Leber vnd magens / miltert den schmertzen / so aus Kält entstehet / macht lustig zu essen / vnd fürdert die däwung.

Volgende öle taugend auch vast wol zur leberverstopffung / von Holderblüt / Loröle / Spicanardi vnd Wermut vermischt / oder jedes inn sunderheit / vmb die ort der Leber gesalbet.

Es geschicht auch das aus verstopffung der Leber / das Inngewaid verletzt wird / darzu nim der gerechten gesiglete Erden / vermische mit Enis oder Fenchel / Spica aus India vnd Zimet jedes / darnach die sach geschaffen ist / vnd brauch ʒ ℈ auff ein mal in Wein. Aber von disem wird weitleuffer hernach in Därmen geschriben.

In gemein für alle verstopffungen der Leber tauget / wo etwā (wie geschicht) ein schneiden vnnd brennen des Harns komet / das Oxymel, darunder vermischen die erfarne Artzet volgender taugentlicher stück eins oder mehr / welche die schärpff des Harns milteren. Enis / Wild gelb rübensamen / Zimet / Bappelen / Eybsch vnnd Flochsamen / Dragant vnd dergleichen / daruon weiter hernach in diesem dritten Theil.

D

Ordnung des lebens.

NEben befohlnen artzneyen / ist auch bericht zu geben / was ordnung des Lebens ein solcher Krancker halten sol. Es ist erstlich alles was feuchtet vnd kälet / zu melden / nemlich / solche Wonungen / die an wassern vnnd tieff ligen / Also den Mitnacht vnd feuchten Mittagwind. Im schaden Spinet / Mangold / Lattich / Burtzel / Endiuien / Kürbis / Cucumer / Erdapffel / alles was von Taig gemacht ist / Fisch / es seye denn gar selten vnd wenig / was schleummeriger stück an Thieren seind / als Gelüng / Wambst / Krößfüß Kopff / vngesewert brodt / frische frucht / vnd Zemus an jm selbst / so doch die Brü von roten Erbissen vnnd Linsen / mit Müntzen / Peterling / Spicanardi vnnd Galgant gesotten / nützlich seind. Wasser taugt nicht / es were dann in gar grosser hitz den Wein mit zu mischen. Wie auch grober Wein zu vnderlassen ist. Butter oder Schmaltz ist nicht vast zu loben / vnd das Baumöle nützer. Also wird auch Milch / vnd was daruon gekocht ist / grob als fleisch / vnd was verstopfft verboten.

Kalte Leber.

A Dargegen tauget zum tranck/ ein zimlich kräfftiger wein/ der klar/ wolgeschmach/ etwz/ doch nit gar süß sey. Zu zeiten ein trunck von wermenden Kreuter Weinen/ die newlich anzaigt seind/ brauchen. Essig/ Agrest/ Limoni/ Bomrangen neben andren Speisen/ deren doch wenig/ mag zu gelassen werden/ vnd vil baß/ denn die Margranden. Zimet/ Pfeffer/ Imber/ Galgant/ Enis/ Kümmel/ Fenchel/ vnd was dergleichen warme wolriechende sachen/ seind taugenlich. Wie auch Krenker vnd Wurtzen des Peterlings/ Jozeplen/ Künlen/ walgemut/ Ackermüntz/ Ispen/ Stabwurtz. Salusen/ Basilien vnd Costenwurtz. Gelbe vnnd andre Rüben mit Baumöle gekocht/ seind zu brauchen. Wie auch eingesalgne Oliuen vnd Cappari/ Taugenlichs fleisch seind Hennen/ Hünner/ Tauben/ Rebhünner/ Fasanen/ Walt vnnd Feldtvögel/ saugend Kitzlen. Dann dise seind ringdäwig vnd warmer natur. Die man auch alle mit Specerey bereiten sol/ vnnd sunderlich wird befolhen bey allen Speisen Peterling oder wild Geldräben zu siden. Etliche loben die Gartenschnecken sunderlich/ vnnd auß den Früchten/ bitre vnd süsse Mandel/ Piscatien vnd Weinberlen.

Erharten der Leber. B §. 5.

Es entstehet auch aus erzeltem verstopffen der Leber mehrmals/ das sie dermassen erhartet/ das sie auch dem tasten nicht weicher vnd gleich vnempfindlich inn jhren vmbligenden orten wird/ Diß nennen die Artzet Scyrrhum, die Griechen Sclerotem, wo man disem gebrechen vō stund begegnet/ vnd im anfang hülff thut/ so ist der zu wenden/ aber nicht wo er sich etwa viel tag verweilet. Diese Krancken sterben ein theil bald/ etliche langsamer/ dann die Leber kan nicht so starcke artzney/ als das Miltz erleiden. Disem ist wie volgt/ zu begegnen.

Der Kranck sol alwegen vber den andren tag 1 ʒ Ammoniacum einnemen/ mit Oxymel zu Pillulen gemacht. Ist es von nöten/ so mag man jm zur leder lassen/ nachmals mit Manna vnd Rhabarbaro in Agrimoniawasser angemacht/ purgiren. Wermutwasser ist auch taugenlich. Etliche tag darnach 1 ℈ bereite Wolfleber inn 4 vntz Agrimoniawasser trincken/ vnd diß etliche mal. Es ist auch rhatsam/ das diser Kranck solche sachen brauch/ die den harn treiben/ vnd blaterstein brechen/ darvon man an seinem ort bescheid finden sol. Dann es ist aller vernunfft gemes/ das solche stück auch der Leberhärtin erwaichen vnnd öffnen.

Man sol auch alle tag 1 ℈ Schaffmülesamen C inn Endinien vnd Fenchelwasser trincken.

Außwendig taugend die vorgemelte pflaster/ sunderlich dz de Melliloto vñ Diachylon. Wilstu dann/ so mach aus volgendem ein salb oder Pflaster/ Nim Camillen 1 vntz/ Rosen/ Hirsch oder ochssenbein marck/ Enten vnnd Hennenschmaltz/ Spicanardiöle jedens 1 lot/ gestossen Wermut 3 ℈/ Fenum grecum vnnd Leinmehl jedens 1 vntz/ Süß Costenwurtz 3 ℈/ Wachs was not ist/ bedecke das gesalbt oder gepflastert ort mit zwifachem Leinin tuch. Oder side Feigen vnnd Weinbehr/ stoß zum Mus/ mische darunder Fenum grecummehl/ gestossen Camillen/ Rauten/ Schuchlen/ vermischs mit Camillenöle was not ist.

Item/ Nim Gerstenmehl 1 vntz/ Camillen/ Schuchlen/ jedens ʒ M/ Schleim von Eybschwurtz 1 vntz/ Cyperwurtz/ Camelhew/ Mastix/ Spica jedens ʒ Lot/ Roten Sandel/ Calmes/ Königskraut/ Wermut jedens 1 ʒ/ gebrandt Helfantbein 1 ʒ/ Saffran ʒ ʒ/ Essig 1 Lot/ Rosenöle 1 vntz/ vier dürre Feigen/ Wermut vnd Nardenöle jedens ʒ Lot/ mach ein Pflaster. Es haben auch etliche das vergifft Kraut Wütrich/ als ein Pflaster vbergelegt/ denn es erwaicht die härtin.

Bey erzeltem ist abzunemen/ das vast alles/ was zu verstopffung der Leber/ auch hieher taugentlich ist. D

Kalte Leber ohn verstopffung. §. 6.

Es entstandend auch wol gebrechen der leber aus kalten vrsachen/ da kein verstopffung bey ist/ Jedoch taugend alle erzelte Artzneyen auch zu diser/ weil sie dahin gericht/ seind die leber sampt den andern jnnerlichen Gliedern zu erwärmen. Es werden aber volgende sundre Pflaster/ salben vnd anders hierzu verordnet.

Nim mastix/ Spica/ Cyperwurtz/ Camelthierhew Calmes/ Saffran/ Myrrha/ erlaß Mastix vnd Myrrha in wein/ vnd vermischs mit dem andren zu einem Pflaster/ schlachs vber die Leber. Item nim königskrautsafft 1 vntz/ essig 1 lot/ Spicanardi/ Zimet jedens ʒ ℈/ netze ein tuch darin/ vnd schlachs vber/ Du magst auch 4 vntz wermutwasser darzu thun. Oder/ nim Quittenöle 3 vntz/ Mastixöle 1 lot/ Nardenöle 1 vntz/ gebrandt Helfantenbein/ Rosen/ Camelhew/ flachsseiden/ Zimet/ Spicanardi jedens ʒ ℈/ saffran 5 gᵃ/ Wachs was not ist. Zu letzt rüre ein wenig essig darunder. Mit disem salbe dich 2 oder 3 mal im tag vmb die Leber/ das ist/ an der gerechten seiten/ biß auff die Rippen.

Ein

Kalte Leber vñ verstopffung.

A Ein andre. Nim Rosenöle 1 lot/ wermut vñ Nardenöle jedens 1 vntz/ roten vnd weissen sandel/ gebrant Helfantbein/ Camelhew Kümmel jedens ʒ ℈/ Zimet 1 ℈/ Königskraut/ Calmes jedens 2 ʒ/ Mastix/ Spica aus India jedens 1 ʒ/ Saffran ʒ ʒ/ Essig ein Leffelvol/ Wachs was not ist zur salb.

Wo dann noch schmertz beliebe/ so magst volgende stück brauchen/ Nach Kleyen die wol vom Meel auß gebeutelt seyend warm/ schlachs trucken oder gesotten inn eim Säcklin vber/ Geligt der Wehetag nicht/ nim zwey theil sauber gerednen Hirß/ kleyen drey teil/ Saltz ein theil machs warm/ brauchs wie oben/ Oder setze ein grossen Laßkopff vngebickt auff dieselbige ort. Item Nim Camillen/ melissen/ Dillensamen/ Enis jedens 1 M/ Macis/ Fenchel/ Bappelen vnnd Eybschsamen jedens ʒ M/ zway Nagsaatheupter/ das side in eim guten theil wasser/ biß der drit theil verzert wird/ mit der Brü/ fülle ein grosse Blater oder zwo/ vnnd legs vber/ da der schmertz ist/ wañ eine erkaltet/ nim die ander.

Zum letzten/ nim 4 vntz Kleyen/ Frawenharkraut/ Dillen vnnd Liebstöckelsamen/ Kümmel jedens ʒ Lot/ Camillen/ Schuchlen jedens 3 M dz side in süssem weissē wein/ stoß zu muß/ vermisch darzu Gerstenmehl 3 Lot/ B Camillenöle 2 vntz/ mach ein Pflaster/ vnnd schlachs warm vber. Es ist vast gut dē schmertzen zu gelegen.

Apostema der Leber.

§: 7.

ES mag auch die Leber durch manscherley Apostem vnd geschwere/ aussen vnd innen verlegt vnd beschädiget werden/ die auch mehrley vrsach habend/ als wo eins hart gefallen/ gestossen/ inn Kleyderen eingewengt vnd getruckt were/ da als dann die flüsse zu lauffend/ vnnd solche Geschwäre machen. Es vrsacht sie auch zu vil hitzig Cholerisch Blut/ zu heisser Magen/ vnmässiger brauch des Gewürtzs/ oder andrer hitziger vnnd mancherley Speisen/ dardurch die däwung geschwächt/ oder gar verderbet wird/ Fürnemlich seind süsse ding/ als Honig Zucker/ Feigen etc. fürderlich darzu.

Entstehet es aber aus Kält/ so seind die vrsachen gantz das Widerspiel.

So viel die Zaichen belangt seind volgende aus vielen die gemaineste inn allen Lederber geschwären/ schmertz an der rechten seiten/ der sich vbersich bis zum Schulterblat vnnd Rippen/ als hette eins den stechen/ erstrecket. Der Kranck kan hart auff den Seitten/ sunderlich der gerechten ligen/ Deß Angesichtes Farb ist gantz bleich/ man wird vnlustig zum essen/ der Harn fleusset Blutfarb/ sunderlich so die Apostema hitzig ist. Zu zeiten fallet Husten/ Heschen/ Vndäwen/ hartziehender Athem/ verhalten des Harns/ vnd steter durst zu. C

Nun solchen Apostema zu begegnen/ wöllen wir die aus Hitz komet/ für die Handt nemen. Da ist erstlich die leberader zu öffnen/ wo der Kranck bey guter krafft ist/ reichlich/ wo schwach/ wenig vnnd desto öffter.

Were er hart im Leib/ so seind ringe Clisteren zu geben. Vber die Leber zu schlahen bereit volgends. Nim roten Sandel/ rosen jedens 3 ℈/ Endiuien vnd Nachtschattensafft jedens 2 vntz/ Rosenwasser 1 vntz/ Essig 2 Lot/ machs law/ feuchte tüchlen darein/ die leg vber die Leber/ vnd erfrischs alwegen in drey oder 4 stunden/ das treibs oder 4 tag. Man sol auch volgenden Syrup bereiten/ der taugt so wol zun fiedern/ als die verstopffung zu öffnen. Nim den safft von Scariol/ Endiuien/ Rerlenkraut/ Epfich vnd Fenchel jedens 3 vntz/ Peterlingwurtzwasser/ Epfich vnd Frawenhaarkrautwasser jedens 2 vntz/ sauber Brunnenwasser 11 vntz/ Zucker 18 vntz/ weissen Essig 2 vntz/ das side vnnd leutere fleissig/ thu darzu Rosen/ Camelhew/ Spicanardi/ gebrandt Helfantenbein/ Melonsamen/ D Kürbis Cucumer/ Erdapffelsamen/ roten Sandel jedens 1 ℈/ Wermut 3 ℈ mach ein syrup. Dessen brauch bey 2 vntzen inn roter Erbis Brüe/ oder Endiuienwasser. Nach dem dritten tag man solche Apostema erkandt hat/ schlach volgends waichs Pflaster vber.

Nim Gerstenmehl/ gesotten Feigen vnnd Datlen/ die erstoß/ vnnd machs mit Rosenöle vnd Essig an.

Das Purgiren ist im anfang on grosse not nicht fürzunemen/ aber wann die Kranckheit zum Statu auff das höchst kumpt/ oder im abnemen ist mag es mit Cassia/ sawren Datlen vnd Manna geschehen/ in einer brü/ darin Veielen/ Camelhew Pflaumen vnd Wermut gesoten seyen. Also sol er auch lindrende speisen brauchen/ mit Borragen/ Bappelen/ Hopfen vnd dergleichen gesotnen Kreutlen. Were aber die Apostema brochen/ vnd ein leidenlicher durchbruch käme/ mit welchem auch eyter ausgeworffen würd/ da sol man die Natur wircken lassen. Wolte aber der flus zu gros werden/ ist er mit den Trocis: de Berberis vnd de Terra sigillata zu stellen.

Kumpt aber diese Apostema aus stossen/ fallen vnd dergleichen/ öffne ein ader/ wie gesagt ist/

Apostema der Leber.

A sagt ist/ vnd schlahe diß Pflaster vber/ Nim Myrtenkörner/rosen/lorber jedens 1 lot/ Calmes/Myrrha/Mastix jedens ½ lot/ Saffran 1 q/Gilgenöle vñ wachs was not ist. Besorgt man denn erhartens der Leber/so brauch linderende sachen erst im 5 § angezeigt/ vber zu schlahen/oder mach volgends/ Nim Camillē/ Schuchlen/Rauten/ Wermut/ Veielwurtz/ Wolgemut Calmes/ Jspen/Rosen jedens ½ Lot/Endiuien/Eibschwurtz/ Leinsamen/ Fenum grecum jedens ½ Lot laß in Wein vnnd wasser siden/ darein feuchte ein schwam/ vnnd lege jn warm vber. Itē/ Im abnemen brauch diß pflaster/Nim weichen Storax/new wachs jedens ij ½ Lot/ Mastix/ Saffran/ Ammei jedens 1 Lot/Mastixöle/ Rosenöle jedens 5 q/ Wein 6 vntz/ vermischs vnnd brauchs warm. Gersten zur Speis/ vnnd deren wasser zum tranck seind neben andren külenden Speisen erst hievornen gemelt/ vast nützlich.

Ist aber die Apostema aus Kelt/ so erzeigt sie sich mit geschwulst vnd weichin/ hat mehr truckens vnd beschwärens/ dañ schmertzen. Darzu tauget kein Aderlaß/also seind starcke Clisteren zu meiden/ringe zu brauchen/ vnnd eben also mit den purgirenden artzneyen. Neben andren taugend zu Clisteren/ Wermut Gersten/ Ackermüntzen/ Centaur/ welche du wilt/ mit eim wenig Coloquint ge- B sotten. Brauch auch Zäpflen/ damit der Leib stets offen beleib/ damit auch diese grobe/ zeche materi ertailt werde/ so bereit volgende Trocisc.

Nim Rosen 5 q/Erbsich 1 lot Enis/Epsich samen/Camelhew holtzCassia/Calmes jedes 3 q Mastix Spicanardi/Zimet/Haselwurtz/ Rhabarbaro/Ferberwurtz Lacca jedes 1 q als erstossen/ vnd mit Fenchelsafft gevierte Zeltlen 1 q schweer gemacht/ deren gib eins zu morgens/ ein anders zu abend in volgendem ertrāck.

Nim Epsich Peterling vnnd Fenchelwurtz jeder 1 vntz Epsichsamen/Enis/Fenchel Kümich jedes 1 Lot/Camelhew/ Agrimonia/ Je lenger je lieber/ Vergiß mein nicht/ Ferberröde Cassiaholtz/Balsamholtz/ jedens ½ Lot/ weissen Essig 3 Lot/Honig 3 vntz/das side inn gnugsamem Wasser/ vnnd leuters wie sein sol. Salbe die örter mit Spicanardiöle/ weis Leindotter oder Wunderkerenöle/ vnd schlach volgends Pflaster darüber.

Nim Epsich vnd Ameisamen/ Enis/Cardamomi jedens 1 Lot/Camelhew/ Aloe jedens 3 q/Spicanardi/Reinblomen/Mastix/saffran/Myrtenkörner jedens ij q/ Terpentin/ Hartz jedens 3 q/ Wachs so viel ein Pflaster erfordert/ das erlaß inn eim wenig Spicanardi C vnnd Costenöle/ misch das ander darunder. Wann du wilt/ magst auch Ochssen vnd geißkott darzu thun.

Wo dann das geschwere bricht/ das man erkennet/ wann den Krancken in derselbigen stund ein schauder/Zittren/vnwillen vnd vndäwen anstosset/ das eyter auch im Stulgang vnd harn gespüret wird/ da sol man volgends Pflaster brauchen/ ob etwas noch nicht volkomenlich geöffnet were/ dann es zeitiget/ millert auch den schmertzen/ vnd krefftiget die Leber.

Nim Gersten vnd fenum grecum mehl jedens 1 vntz/Leinmehl 3 q/ Staubmehl/Alantwurtz/Epsichwurtz/ Wermut jedens 5 q/ Camillen/ Schuchlen/ Veiel Rosen jedens 3 q/ weis Gilgenwurtz 1 Lot/Taubenkot/Madlena kraut jedens 1 q/ Veiel vñ Camillenöle was not ist/ein Pflaster zu machen. Gib jhm auch ein reinigung tranck aus Gersten vnd Feigen gesotten/ oder brauch das Melliraton, das auch taugentlich darzu ist.

Durchbruch aus schwachheit der Leber. §. 8.

Von diesem/ Es entstande die rhur mit oder on blut/ ist neben andren Ruren vnnd Durchläuffen des Leibs hie- D vornen im 11. Capitel gnugsam geschriben.

Zu allen Lebersuchten dinstlich. §. 9.

Hievornen im 3. § wird das Frawenhaarkrautwasser inn allen Lebersuchten gepriesen. So heilet Herr Tristants wasser/ vnnd erhaltet die Leber von allen Gebrechen. Item / Nim Endiuiensamen/Scariol vnnd Lattichsamen/ Frawenhaarkrautwasser/ Leberkrautwasser/roten vñ weissen Sandel/jedens 1 q melon/Erdapfel/ Kürbis/Cucumersamen jedens ½ Lot/ geschaben Helfantbein ½ q/ gebrant Helfantbein 1 q/ Fenchel/ Peterling/ Epsichwurtzen jeder ½ lot/Endiuienwurtz 3 q/ ein wenig Essig Zucker 3 lot/ laß in einer grossen maß wasser auff halb siden/ vnnd brauchs/es taugt sunderlich verstopffter Leber aus hitz/deßgleich der geelsucht.

Vil güldene vnd lebendige wasser taugend hie her/ sunderlich in kalten vrsachen. Besich am 10 blat A ein gut Pulver/ so anfacht/ Nim Senetete. Nim wermutsafft 4 vntz/ mischs mit Zucker/ brauche 10 tag daran/ es hilfft alle gebrechen der leber vnd miltz/ weret der Gell vnd wassersucht.

Von der Leber.

A

Durst aus truckne vnd hitz der Leber. §: 10.

OB wol der Durst ein gemeines außdorren vnnd trocknen der jnnerlichen Glieder ist / so entstehet er doch mehrteils von der Leber / wann dieselbige von der Hitz verdorret / oder der Leib mit hitzigen Fiebern vnd dergleichen Kranckheiten beladen wird. Vnnd zwaar so ist diß ein so mächtiger vnnd vnleidenlicher Qual / das er alle andre Marter vbertrifft / wie wir an den Ellenden Menschen sehen / so mit dem Radt gerichtet werden / das sie den durst härter / dann den schmertzen des erstossenen Gebeins klagen. Dieser wird erstlich also beschriben.

Durst ist ein begird des kaltens vnd feuchtens / dessen ersettigen das trincken ist.

Die Artzet machen auch inn diesem dreyerley vnderschaid / geben die erste dem entzogenen / da eins weder lust noch begird zu trincken hat / Ja viel mehr ein abschewch darob empfahet.

Zum anderen / dem geminderten / als da das trincken nicht gar verfallet / aber selten vñ wenig empfahet.

B Das drit / Dem Verderbten / wann eines zuuor vngewonete / vngesunde / schädliche Tranck / vnnd solchs etwa ohn ainige maß begert / als aus faulen Mistlachen / Harn / Apfeltranck vnnd dergleichen. Inn diesem ist solcher durst inn allem dem Magen mit der Speis (daruon an seinem ort gered ist) gleich / welcher auch zu zeitt den Lust zu Essen gar / etwa zum theil verlewret / oder in ein verderbt wesen geratet.

Vrsachen daraus solcher vnordentlicher Durst kommen mag / seind mancherley / als zu grosse Arbeit vnnd vbung / lang an heisser Sunnen oder grossem Fewer sein / scharpffe brinnende Fieber / zuuiel starcken Wein trincken / gesaltzen vnnd geranchet fleisch essen / Fisch / Keß / Pfeffer / Imber / Negelen vnnd ander hitzig Gewürtz genossen haben. So trucknet trawrigkeit vnd Zorn den Leib / vnd erwecket Durst / also wo hitzig Gifft würde eingenommen. Wo auch etliche Glieder des Leibs zu hitzig werden / als hievornen im 3 § von der Leber gesagt ist. Sunderlich entstehet er heffrig inn der Nierensucht Diabetes, Vnd wo eins zu hart purgiert wird.

So ist auch erfaren / das etliche / so den durst vnmässiger weis haben gedulden wöllen / inn solchen durst gefallen seind / das man den nit mehr hat leschen können / vnnd derhalb inn Phthisin, Hecticam vnnd andre verzerende Kranckheiten gefallen seind.

C Die Zaichen vnnd vnderscheid aller dieser vrsachen / mag man von den Krancken oder Beywonenden vernemen / wie dann die jnnerliche ein jedes Glied / Leber / Hertz / Lung / Zwerchfeelin etc. zuerkennen gibt.

Nun zu diesem Durst werden etliche gemeine Regeln gegeben / die zu mercken seind. Zum ersten / wo ein flussiger feuchter leib oder Magen ist / da vrteilt man / der durst sey nützlich / dann mit abbruch des Trancks / wird destomehr feuchtigkeit verzert. 2. Kumpt der Durst daher / das man zu viel Wein getruncken hat / so sol derselb mit lengerẽ schlaf / dann gewohnlich war / bey tag oder nacht / nit mit trincken geleschet werden. 3. Ist grosser durst daher / das inn einem wenig feuchtin ist / sol das zimlicher weis durchs tranck gemiltert werden. 4. Den Gesunden / so bey nacht dürstet / sol das trincken / damit kein böse Gewonheit einbreche / versagt werden. 5. Hette eins zu viel hitzige Speis eingenommen / vnnd jhn darauff dürstet / der solls mit Wassertrincken wenden. 6. Wo einer inn hitzigem Fieber / als dem Causon / so noch jhm zu nemen ist / viel vnnd kalt Wasser trincken wolt / der möchte bälder sterben / dann D den Durst leschen. 7. Durst so vom Hertzen / Lungen / oder baiden sammentlich kommet / ist mit einziehen frischens luffts / einnemen einer waichen vnd külenden Latwergen Lochot genant / gemach durch die Keelen abschleiffend / vnnd viel wachen zu wenden / Dann Wasser trincken vnnd viel schlaffen / bringen mehr schaden dann frommen. 8. Ist der Durst allein aus truckne des Munds vnd Keelen / da nützt nach zimlichem trincken Schlaff vnnd schweigen. 9. Lidte einer nach starckem purgiren durst / der sol nicht so viel trincken / das die däwung dardurch geschwecht / vnnd die natürliche wärme / die ohne das blöd ist / außgeleschet werde. 10. Welche lang im brauch gehabt / offt vnnd viel bey nacht zu trincken / die werden dem verderbẽ aller feuchtigkeiten im leib Cacochymia oder Wassersucht nicht entweichen / wo sie anderst ein so langes leben erraichen.

So vil aber die sunderliche mittel den durst zu stillen belanget / ist vast bey allen Kranckheiten / so durst erwecken / angezeigt / wie derselbige zu stillen seye / Jedoch wöllen wir nicht vnderlassen / etwas in gemein anzuzaigen / so dem durst widerstehet / vnd an trancken anfahen.

Rosen

Durst.

Rosen vnd Veiel Juleb / seind in hitz A vast gebreuchlich / vnd wird der von Rosen also gemacht. Nim Rosenwasser 1 pfundt / weissen zucker 2 pfundt / das siede bey sanfftem kolfewer / leutere des mit Eyerklaar / biß Honigs dick wird. Diser leschet alle fiebrige Phlegmatische Hitz / auch im stechen vnd vnersättlichen durst. Eben also wird der Veiel Juleb gemacht / der miltert auch die Phlegmatische fieber / auch die so vom stechen kommen. Deßgleichen die räuchin im hals / engin der Brust / Husten vnd hitzigen durst. Item / Nim frisch brunnenwasser / oder gesotten Gerstenwasser mit Veiel oder Rosen Juleb angemischet / deßgleich mit Margrandensafft.

Oxycraton oder Posca ist ein wein mit Essig vnnd Wasser gemischt. Also Wasser mit ringem Wein gemischt / leschen den durst / In Fiebern ist das Wasser / darinn tag vnd nacht kraut / Flochsamen gewaicht seye / mit Veiel Juleb angemacht / vast gut.

Volgende außgebrandte Wasser / weren dem Durst / Endiuien / Ochsenzungen / sawrampffer vnd jres gleichens / darinn ein wenig Zucker erwallet seye.

Es ist vor auch gesagt / das Weichsselwein temperierter natur seye. Derhalb leschet er inn grosser Hitz den Durst / küler vnnd feuchtiget B die jnnerliche Glieder. Welcher gestalt dann das Honigwasser vnd Meth den durst lesche / ist hernach im letzten teil neben andren Trancken zu besichtigen. Begerstu samt dem durstleschen den Leib zu lindren / so nim Endiuienwasser 3 oder 4 vntz / darmit ziehe deins gefallens frische Cassia aus den rören / nach dem du hartes oder waiches Leibs bist / vnnd trincks / es leschet den durst wunderbarlich / wie dann die Beschreibung der Cassia am 8 blat C weitleuffig außweiset.

Nachvolgende Syrup / die mehrteils hin vnd wider beschrieben werden / mag man nützlich inn grossem durst brauchen. Von Veielen / Essig Syrup / von Citronsewrlin / süssen vnd sawren Margranden. Den purgierenden Rosen Syrup / fürnemlich in hitzigen fiebern. Pomrantzen Syrup / was darnon gemacht wird / vnnd Erdsich Syrup. Diese alle mag man wie die Juleb in frischem brunnenwasser / oder andren darzu taugenden außgebranten anmischen.

Mā hat auch sunst mancherley zum durst / Als / frische Cucumer / Erdapffel vnd Kürbis geessen / oder jhren safft getruncken / die külen vnd leschen den durst. Darzu taugt auch der Lattich in öle vnd Essig geessen. Johans treublen / Amarellen / Erdsich / Weichslen / Pflaumen / dieser aller safft / eingemacht Seltz / ge- C trocknet / vnnd was von jhnen bereitet wird. So ist die purgirende Pflaumen Latwergen hievornen im 11 Capitel 10 §: inn verstopffung des Leibs beschriben / vast nützlich vnnd sicher. Item / Eingemachte Pfersich / Rosen Zucker / Veiel vnd Seeblomen Zucker. Ein langlechte stücklin Zucker inn kalt Wasser getuncket / vnd sanfftlich außgesauget. So leschet jhn auch Enis Confect / Wo er aber aus hitz entstehet / ist er nicht zu brauchen. Wo man dann vnzeitige Traubenbeerlen erbeisset / vnnd lang im Munde behaltet / Zucker Candi im mund erschleiffen lasset / Oder ein stenglin Süßholtz in frisch Wasser waichet / vnnd daraus sauget / so empfindet man scheinbare entleiberung.

Desgleichen sawre Dattlen lang im mund vmbzogen oder ertriben vñ getruncken / stellen grossen durst ab / wie in deren beschreibung am neunden blat B anzaigt ist.

Geelsucht / ein Kranckheit von der Leber. §: 11.

DIEse Kranckheit wird von den Griechen / vnnnd vast allen Artzten Icterus, den Latinischen Morbus regius, Arquatus, Aurigo, vnnd Suffusio D fellis, von vielen Icteritia genant. Diß ist ein solche Kranckheit / da sich die Cholera oder Gall affter die gantze Haut / doch on hoppen vnd vngleichheit außbreitet / vñ die mit mancherley vngestalten flecken bemasiget. Vnnd hierin ist erstlich diß zu wissen / das dreyerley arten oder geschlecht diß Icterus seind / Gelbe / Grüne / Schwartze. Die gelbe entstehet aus trib der roten oder gelben Cholera. Wie die grüne aus der liecht oder Schweitzergrünen / die beide aus Gebrechen der Leber entstanden. Die schwartz aber entspringt aus schwartzer Cholera, so aus vngeschicklighelt des miltzes verursachet wird / wiewol dieselbige auch von der Leber herkommen kan. Der vrsachen dieser Kranckheit werden viel erzelet / vnder welchen volgende der grünen vnnd gelben seind. Zu hitzige zeit / harte arbeit oder vbung in hitz / biß eins vergifften Thiers / langer gebrauch hitziger / süsser vnd feister Speisen / jnnerliche geschwäre. Welche stück alle die Leber verstopffend / das sie solche Materi nicht wie sein solte / in die Gallen schicken kan. Derhalb sie vber die maß erflammet wird / wie dann solchs verstopffen vnd hitz auch inn den adern vnd allen gliedern des Leibs geschehen mag / vnd geschicht / dardurch das blut verderbt vñ

inn

Geelsucht.

A inn gelbe oder grüne farb verwandlet wirdt. Vrsachen der schwartzen ist verstopffung der wege von der Leber zum Miltz/oder der genge vom Miltz zum Magen/schweche der außtreibenden oder anziehenden krafft /es sey der Leber oder Miltzes / darzu dann der gebrauch Melancholischer speisen vil behülflich ist. In Summa/sie mag auß vil hitz deß gantzen leibs so das blut verbrennet: Deßgleichen auß zu grosser kelte / die das erstockt vnnd schwartz macht komen.

Zeichen der zwo ersten seindt abnemen der farb/so wol im weissen der augen als gantzem Leib vnnd Harns: Die Puls wirdt schwach/ zuzeiten kombt durst / vnlust zu essen/ bitt: in deß Munds / etwa vndewen. Darzu hilfft jugend/ Cholerische natur / vorgangne grosse arbeit/vnd(wie gemeldt)hitzige speisen /samt andrem hie vornen in der Leber beschriben. So gibt sich die schwartz auch mit irer farb / etwa erharte deß Miltzes /tuncklin vnd schwertz deß harns/da am boden ein schleim/ gleich der Weinhefen erscheinet / zu erkennen. Der Kranck ist trawrig / sorgfaltig vnd forchtsam/ darzu er doch keinerley vrsach hat / wie dann die Melancholici zu thun pflegē. Welches alles sich gleich wol in der gelben zutraget. Nun solche weitleuffigkeit zu kürtzen / so kumpt dise Geelsucht mit hitz vnnd fieber / oder ohn beide / derhalb wir ansencklich von der hitzigen B schreiben wöllend.

Erstlich wo ein Fieber mit laufft/ da sol der Kranck Lattichsafft / Nachtschattensafft in Gersten wasser trincken / dann diß verhindert der argen Hitz aigenschafft/welche die Geelsucht vrsachet. Er soll auch mit gekochten Kürbissen/Erdapffel /Külendenkreutern/als Endiuien / Lattich / Scariol mit Agrest oder Margrandenwein angemacht gespeiset werden. Sein Tranck seye gantz ringer vnd gewässerter Wein / oder Syrup mit vast starckem Essig. Weiter /vnnd von stund im anfang ist gute acht zu haben/ob noth seye zu purgieren/wo es die sach erfordert/so mag es volgender weis geschehen. Nim Flachsseiden/ Andorn/jedens 1 M /Endiuien wasser 12 vntz/ vnnd so viel weissen Wein der ein ressin hab. Laß sieden biß ein drittail verzert werde / das truck auß/ Daruon nim 4 vntz vermisch darzu Syr: de Byzantijs 1 vntz / wiltu Zucker darzu thun steht bey dir/brauchs 3 oder 4 morgen.

Ein krefftigers. Nim Andorn /Flachsseiden jedens 2 M laß in 1 kleiner maß Wein /vnd halb so vil Endiuien wasser siedē/ darein henck in eim tüchlin erstossen Rhabarbaro ij ℈ oder 2/trucks oft auß von diesem nim 4 vntz /misch darunder volgēder eins/Syr: de Byzantijs,de duabus Radicibus, oder Oxymel 1 vntz / vnnd brauchs wie oben. Zum purgieren/mag C man nach gemelten trüncklen volgende ringe vnd külende Artzney brauchen. Nim Pflaumen Seltz on zusatz/ Cassia durch das sib außgezogen/ jedens 3 ℈ / Latwergen de Psyllio 2 ℈ vnd 1 ℨ/Rosen Latwerge ij ℈ / vermisch mit 3 vntz Flachsseiden wasser/ vnd 1 vntz Rosenhonig. Oder nim Bitterheilig ij lot/die Latwerg Diapheniconis ½ lot / Wegwarten Syrup mit Rhabarbaro 1 lot / Endiuien wasser so vil du wilt. Es wirdt der Rhabarbaro nicht vnbillich gebraucht/ dann wo der im anfang allein mit Endiuien wasser wirdt eingenomē/ so ist er gnugsam die Geelsucht zu wenden. Hieher taugend auch vast alle Artzneyen / so newlich im 3 § in hitziger Leber beschribē seind.

Wolte aber die Hitz nach dem purgieren nit ablassen/gib täglich 1 od ij ℈ Trocisc de Camphora in 1 vntz Wein / oder die Confect Triasandali vñ Diarrhodon Abbatis. Merck aber/ zuvor vnd man anfahet obgemelte Lindrung tranck zu nemen /das vor volgende Pillule zu brauchen seind. Nim Regenwürm/wasche die sauber mit Wein /brenne sie in einem wolverkleibten hafen zu pulver / Daruon nim so vil du wilt /thu darzu so vil Rhabarbaro oder halb so vil vnd forme Pillule darauß. Daruon gib 1 ℈ in ij nach gelegenheit deß alters/mit Juleb/ od Oxymel angemacht. Diser magst auch deß pulvers on Rhabarbaro 1 ℈ gebē. So ist auch als ein bewerte Artzney erfahren / wo man 20. D oder 30 dieser gewaschnen Regenwürm nimt/ vnd die in Fenchel Epsich/Sparglen/Peterlingwasser jedens bey 1 lot sieden lasset / vnnd deß gesignen wassers oft ein leffel vol trincket/ das es wunder köstlich ist. Item/ Nim von dem Pulver der gebranten Regenwürmen/ Epsich vnd Peterlingwurtz jedens gleich / gib das Weibern vnd jungen Kindern nach gelegenheit der sach vnd alters/ es treibt die Geelsucht gewaltig durch den Harn. Also auch die Wassersucht. So hast im 2 Teil 3 Capitel 7 § im erharten der Brust ein anders.

Nu wider auf das Purgierē zu komen /seint dir Pillule angenemer / So nim gewaschen Aloe 1 ℈ oder 4 ℨ /brauchs auff die Lindrungstrüncklen/ seind gut vnd sicher.

Wird aber die verstopffung der leber durch diß nicht gar geöffnet / so seind volgende Artzneyen zu brauchen/ Nim den Syrupum de Byzantijs mit Essig gemacht 3 lot/ Flachsseiden/ Hirschzungen vnd Wegwartwasser jedens 1 vntz/trincks etliche mal. Oder/ Nim 3 lot Oxymel mit Flachsseiden/ Ochsenzungen vnd Wegwarten wasser jedens 1 vntz/3 oder 4 morgen genomen. Darauf abermals eine der erzelten Purgatzen. Das Oxymel wirdt sunderlich in diesem faal gelobt.

Geelsucht.

A So seind volgende starcke pillule das wasser zu treibẽ / Nim Eselkürbiß safft das ist Elaterium, Sawbrot safft jedes ij q/ Rhaponnica ʒ lot/ Aloe 1 q Diagridion 1 ʒ / Erven mel/ Zimet/ Spica/ Paradeis holtz jedens ß ʒ/ mach Pillule mit Epffich safft/ deren gib auffs maist 1 q. Das haupt zu reinigen brauch aus volgendem wie es zur hãd ist. Eselkürbs safft/ sawbrot safft/ Garten kreß safft/ Andorn safft/ mit Frawenmilch vermischt/ und in die nasen geschpffet und am ruggen gelegt. Diese stück reinigen die grobe Cholera so noch im haupt steckt/ und nemen was gelber feuchtin verhãden ist/ mit weck. Also taugen auch zu solchen külenden und lindrenden träncklē/ die Syrup von Endiuien und Borgel/ wie sein sol angemischt/ sonderlich wo verstopffung der leber darbey were/ vñ fürnemlich ist volgender Syrup zu disem nutzlich/ Nim Endiuien/ Scariolen/ Lattich/ wegwarten/ Schuchlē/ Hirschzungen/ Frawenhar kraut/ jedens 1 M/ dürre Pflaumen 20/ Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffel samen/ Cyper und Capren wurtz Dracken wurtz jeder 1 q/ erstoß alles grob und laß in 36 vntz wasser auff halb sieden/ in der gesigner brü/ side 24 vntz zucker oder honig/ und leuttere den bis es Syrup dick wird. Ein anderer/ Nim Endiuien/ Hirschzungen/ Wegwarten jedens 1 M/ Endiuien Scariolen/ zã und wilt jedens 2 M/ Melon/ Kurbis/ Cucumer/ Erdapffel samen/ Lacca/ Spicanardi/

B Wermut Epffich wurtz/ jedens 1 lot/ gebrant Helffant bein / roten Sandel/ jedens ij q/ Rosen ß lot weissen Essig 3 q/ weissen Zucker 12 vntz/ mach ein Syrup.

Der dritt Nim Endiuien/ Hirschzungen/ Frawenhar kraut/ jedens 1 M/ Fenchel/ Peterling samen/ Flachsseiden/ jedens 1 lot Spicanardi/ Madlena kraut/ jedens ß lot/ Zucker deins gefallens / siede das zu eim Syrup.

In verstopffung der Leber/ bald nach anfang deß 4 ¶ ist ein Latwergen von Weinber und Rhabarbaro hieher vast dienstlich. Undern sachen Tranckweis zu brauchen / wirt sündlich hoch geprisen/ wo ein solcher krancker 3 wochē an einander morgens nüchter ein gutē trunck Keßwasser thut/ dann diß reiniget das blut/ fürnemlich wo Erdrauchsaft drunder vermischt ist/ wie es auch zu allen Rauden dienet. Item nim das jnner heutlin auß Hennen oder Rebhüner magen/ machs dyrr vñ stoß zu pulver/ gib abend und morgens 1 q/ in Wermut und breit Wegrichwasser oder Wein. Zu morgens laß 3 stund darauff fastē. Ein anders/ nim das heutlin auß Hennen oder Hüner magē/ Benedictwurtz gleich/ die siede so lang als ein par eyer in wein/ trinck abend vñ morgens darvon/ faste ein stund darauff. Abermals/

C Nim Entian 4 vntz/ Fenchel wurtz 3 vntz/ Epfich wurtz 5 lot/ wäschs sauber und erschneids/ laß wol in gnugsamem Wasser sieden/ trucks starck durch ein sack/ und siede die Brü Honig dick/ behalts/ und gib auff einmal 1 vntz/ Eß taugt zu allen/ sunderlich den Phlegmatischen Fiebern mit Geelsucht vermischt zur Wassersucht/ Nierenschmertz/ Mutterwehe/ und für alle gifft/ den Fiebrigen gibs in külenden wassern/ denen on Fieber in Wein/ etlich siedens mit Zucker ab/ machts lieblich und bestendig.

Item / außgebrant Wegwartenwasser/ Sawrampffer wasser/ Wermutwasser/ in der Geelsucht getruncken/ seindt gut. Aber von jnen allen ist jr reingefalner Safft viel kreffti ger. Man mag auch die Kreuter samentlich/ oder jedes besunder sieden / und das gesotten Wasser warem wann man will trincken. Item/ das gelb auß dē weissen Gilgen gedorret und gepuluert 1 q genommen/ ist nutzlich. Gleiche krafft hat auch das geschaben Helfanten bein.

Außwendig in hitz zu brauchen. Nach dem das Purgieren und andre sachen/ die solche arge flüß abschneidend und reinigend geschehn/ und gute ordnung in leben gehaltē ist/ seind auch eusserliche sachen zu brauchē/ welche die im leib steckende farb herauß ziehend und nachmals verzeren. Zu solchem wirt befolhen das der kranck/ allenthalben gelbe farb vmb jn

D hab / dann die natur treibt die Geelsucht auß dem leib zu jrs gleichen. Weiter / nim Endiuien und Rosen wasser jedens 4 vntz/ roten vñ weissen Sandel jedens 1 q/ vermischs/ unnd schlachs vber die Leber. Item / Brauch das Sandelsälblin / so hie vornen im 6 Cap. vast zum ende deß ¶ geschriben ist/ die ort vmb die Leber zu selben. Oder nim 1 leffel vol guts Honig/ setze das in ein besundrem geschirrlin in heiß wasser/ rüre wol vmb/ und so vil schön mehl darein als du mit zweyen fingern fassen kanst/ darein misch ein gut teil Saffran/ einem alten mehr dann eim Jungen/ streich darvon auff einem tüchlin/ unnd legs vber den Nabel. Wañ hart wirt schabs ab/ vñ brauch ein frischs das treib wañ die Geelsucht heftig verhanden ist/ etliche tag. Merck auch/ dz du alwegen in der stund/ darinn du angefangen hast/ ein newes vberlegest. Zu baden/ nim wildē Bolei das ist Künlen kraut/ Brunnenkreß/ Gundel Reben/ Wechalterrinden/ Holderblü/ die laß sieden mach ein Schwaitßbad mit Eysenschlacken/ oder heissen steinē. Item/ nim Beyfuß/ Wolgemut/ Künlen/ Wechalterschoß jedens 1 M/ Melissen/ unnd Camillen/ jedens 1 M erbacks und laß in einem secklin sieden/ vñ den gantzen leib darob erschwitzen/ die Kreuter leg in

Geelsucht.

A im fecklen vornen auff den bauch vnnd hinden vmb die Lende. Mit diesem hat man vnder andrem an einer Kindtbetterin erfaren/so mit der Geelsucht beladen war/ daß es wunderbarlich geholffen hat.

Du solt auch volgende Hauptlaugen brauchen/Nim Betonien/Camillen/Saltien/jedens 1 M/Maseron/Madlena kraut jdens ʒ M/fenchbletter 3 vntz/Stechas 2 vntz/erhacks vnd siede sie in eim guten tail wasser/das giesse zu einer Laugen/ Die bleibt 1 Monat gut.

Zu dieser hitzigen Geelsucht/ ist gut alles so durchtringt/die Leber/ daher diser mägel entspringt/reiniget vñ öffnet/Als Sawrampffer/Endivien/Nachtschatten/ Judenkirsch/Milten/ Wermutsafft/ Frawenharkraut/Wegwartenwurtz/Sparglen/Eysenkraut/vnd aller diser kreuter gebrante wasser: oder die kreuter inn frischem Brunnen wasser gesotten/vnnd mit Zucker oder Honig geleutert/vnd zu einem Tranck gemacht.

Zum beschluß diser Hitz ist acht zu haben/ob der kranck blutreich seye vnd volle Adren hab/ob jm auch lang nit zu adergelassen sey/wo mā keine hindernuß befindt/ ist die Leberader zu öffnen/vnd nach vermöge der kräfft zulassen.

Ist aber die Geelsucht ohn Hitz vnd Fieber/ So gibt es anzeigen das Phlegma vñ Cholera vermischt seye. Eim solchen krancken B gib erstlich Lindrung träncklein mit Syrupo Acetoso composito, oder de Byzantijs. Er sol auch gesegnet Dystelwasser mit einem wenig Saffran vermischt/ trincken. Nachmals mit volgendem oder dergleichen purgieren. Nim Aloe 1 ℥ Diagridij 5 gᵃ/ Lerchenschwam 2 ʒ/ getrocknet Künigßkraut saft 1 ʒ/mach mit Endivien saft zu Pillule auff 1 mal zunemē. Oder brauch an diser stat 1 ℥ pillule de Rhabarbaro. So seindt volgende pillule nicht zum purgieren/sunder die verstopffung zu öffnē gericht. Nim Lebendigen Schwebel 1 ℥/Sawbrotsaft ʒ ʒ/Euphorbium 5 gᵃ/ Epfichsaft ʒ ℥/mach Pillule darauß/daruon gib ʒ ℥ auff ein mal. Nach dem man purgiert ist/sol man Trocisc de Lacca in einer brü/darin Fenchel/Peterling/Epfichwurtz/vnd dergleichen Harntreibende stück gesotten seyend einnemen. Darzu taugen auch Trocisci de Rhabarbaro: Rettichwasser/Künigßkraut gessen. Item/Sawbrot safft 1 lot/in so vil Zucker gesotten/biß er Honig dick wird. Das ist treflich nutzlich erfaren/ fürdert auch den Schwaiß. Deßgleichen dienend hieher/der groß Theriaca, Diatessaron, vnd Mithridat zu zeiten 1 ℥/ mehr oder minder/nach gelegenheit der zeit vnd Alters eingenomen. Ein lüglo stück zu solcher Gelsucht da weder hitz noch fieber erscheinet/seint Ferber C wurtz dienstlich/die so vil darzu thut/das man befilcht alle tag 1 ℥ in waichem Eye ein zunemen. Item/Entian/Epfich vnd Costenwurtz Holwurtz/Bolai/Dyptam/Roßmarin/Centaur/Agrimon/Enis/ Fenchel/ Süßholtz/ Rhapontica/Gundelreben/Hopffen/ vnnd vnder den vermischten/ Zucker von Augentrost/Erdrauch/Holderblů/ Peonien vñ Roßmarin. Vō kreuter weinen/vō betonien/ grasnegle/hirschzunge/Tamarisc/haselwurtz/wermut. So öfnet dz Oxymel für sich selb alle verstopfung. Wo aber die Gelsucht lang in dē Augen (da sie sich dann sunderlich erzeigt) verharrete/so sol der Kranck oft an scharpffen essig riechen: Diß bewegt die außtreibende krafft/damit sich das hyrn der vberflüssigen feuchtigkeit entlade. Item/Siede schupende Fisch/so in steinigen wassern gehend in Essig/ vnnd entpfach den dampff in die augen/vnd angesicht.

Oder/Siede Ispen/Maseron/Frawenharkraut/Camillen/Dyllē/Wassernuß/alle oder welche du wilt/in Wasser/ vnnd entpfach den dampff wie gesagt ist: Du magst auch das angesicht mit waschen. Also ann Rosen wasser vnd Rosen essig rüchen. Zu zeiten ein tropffen Citron/Limon oder Pomrangen safft inn die gelbe augen tröffen. Seind diese zu scharpff/ vermischs mit Flachsseiden wasser/das für sich selbst wunderbarlich zu diesem ist.

D Es wirdt auch inn beiden/ es seye auß Hitz oder Kelt das Niesen befolhen/sunderlich das man solches mit Andorn safft reitze. Also soll er offt zu Badt gehen. Den Augen ist gut/ wann sie offt mit frischem wasser darin Camillen gesotten seind/gewaschen werden. Dergleichen vnd sunderlich im anfang mit Rosen wasser/weil das kület/vnd den fluß so auff die Augen sincket/hindert.

So vil dann die schwartze Gelsucht belangt: die wird mit denen stücken geartzneiet/als deß Miltzes schmertzen / daruon gleich hernach: Nemlich mit Clisteren/Aderlassen/vnnd andrem daselbst zu sehen.

Von der Wassersucht in gemein. §. 12.

Wassersucht ist ein Kranckheit/auß kalter feuchtigkeit / so die Glieder durchschleuffet/der gestalt/daß sie entweder alle/oder etliche auffgeschwellet. Oder/Wassersucht ist ein Irthumb der ernerenden krafft im gantzen Leib/ welche der verhindernuß so der dewende krafft der Leber zustehet/nachvolget.

Die gemeine zeichen vnnd vorreiter jeliher Wassersucht seindt anfencklich Geschwel-

Wassersucht in gemein.

A len vnnd auff lauffen der füß vnd Schenckel/ nachmals deß Angesichts/ Augbrawen/ Leffzen/ Zanbuchler/ bey Mansperſonen der Gromen/ etwa deß gantzen Leibs. 2. Verwandlung natürlicher farb inn weiſſe. 3. Nennen die Griechen Cacochymian, da alle feuchtigkeit deß Leibs verderbet iſt. 4. Groſſer durſt. 5. Vnluſt zu eſſen von wegen der ſtetten begierde zum trincken. 7. Verhaltung deß ſtulgangs/ ſchwaiß/ außwurffs vnnd dergleichen überflüſſigkeiten / wie bey den Weibern jhr Monatzeit. 8. Wenig Harnen. 9. Das dieſer Kranck träg vnnd verdroſſen zu allem wercken wirdt. Begibt ſich dann (wie offt geſchicht) das Schäden vnnd Geſchwere darzu ſchlahen / ſo ſeindt dieſelbige von wegen der verderbten feuchtigkeit ſo dieſe örter verlegen/ ſchwerlich zu heylen. Nun/ ob ſchon diß ein vaſt gefarliche vnd mißliche Kranckheit zu heylen iſt/ vnd der Kranck nicht weniger mit groſſem abbruch vnd gevolgig ſein/ dann dem artzet höchſter fleiß der ſucht widerſtand zu thun vnd vnablässlichs anhalten gepüret/ ſo iſt doch kein mittel zu verachten. Vnd ſtehet in ſumma der gantz zweck dieſe Kranckheit zu vertreiben auff dreyen punckten: Nemlich/ die härtin der Geſchwulſt/ ſo inn den Därmen vnnd anderſtwo ligt/ zu erwaichen. Sich ſolcher ſachen zu befleiſſen ſo die feuchtigkeit erteilend. B Letzlich zu trachten/ die durch den Stulgang vnnd fürnemlich mit dem Harnen auß zuführen. Alſo das die fürnembſte mittel hierin haftend/ wenig trincken/ ſchmal vnd ordenlich leben/ zimliche vbung haben/ viel ſchwitzen/ offt purgieren/ vnd Cliſteren brauchen: Dann wo diß alles nicht fleiſſig geſchicht / ſo iſt ſchlechte hoffnung darbey. Dann es geſchicht on das/ daß dieſer Kranckheit wenig volkomenlich geneſend. Dieſe gemeine Regel hatt nun ſtadt in allen arten der Waſſerſüchten.

Es werdend von den Artzeten fürnemlich dreyerley geſtalten der Waſſerſüchten geſetzet / als Anasarca auch Hyposarca, (wie wol diſe zwo etliche ſundren / vnnd alſo vierley Geſchlecht der Waſſerſucht machend /) Aſcites vnnd Tympania, oder Tympanites, von welchen wir hernach vnderſchiedlich ſchreiben wöllend. Doch iſt zu vor inn kurtz volgends zu melden.

Wo eins der Waſſerſucht beſorgete / oder das die noch im erſten angriff were/ da wirdt der Erdrauch Zucker vaſt gelobt / dann er reiniget das Blut. Darzu taugt auch das guldin Waſſer / ſo im Achten Theil beſchriben wirdt. Augentroſt Zucker öffnet die verſtopffung: Alſo taugt auch hiehar alles / was zuvor in verſtopffung der Lungen vnnd der Leber angezeiget iſt.

C

Von der Waſſerſucht/ Anaſarca. §. 13.

Dieſe nennet Galenus auch Leucophlegmatias Hydros, als ein weißwaſſerige Waſſerſucht. Vnnd iſt ein ſolche / da das Waſſer zwiſchen haut vnd fleiſch/ durch den gantzen Leib / alle glieder/ auch das Angeſicht dringet vnd die auffgeſchwellet. Alſo das der Bauch vnd Nabel nicht wie inn andren allein auff lauffet. So auch ſolche Geſchwulſt mit einem finger gedrucket wirdt/ bleiben die tielen lang / das Mannlich Glied vnnd Gemechte thenend ſich auß/ ein Fieber erreget ſich/ vnnd entſtehet ein weiſſer Durchlauff: Die Puls wirdt ſchwach/ vnd eins langſamen ſchlahens.

Vrſachen ſeind ſchwache dewung / derhalb wirdt die Narung inn Phlegmatiſche materi verwandt / alſo das ſie ſich nicht wie ſein ſolte mit den gliedern ſo geſüret werden ſoltend/ verainigen kan. Wo nun gemelte zaichen/ fürnemlich in den Augengliedern vnd gemechten erſcheinend/ da mag man ſolche Waſſerſucht/ gewißlich für Anaſarcam halten: welche gleichwol vnder allen arten am baſeſten zur geſundheit zu bringen iſt / weil dieſe ſich D öffter deß gantzen Leibs außteilet/ vnnd dero halb deſto leichter von der Natur mag verzeret werden.

Zu dieſer ſeindt nun volgende Artzneien zu brauchen. Erſtlich / wo dieſe einem Weibsbildt auß verhalten der Monatzeit / oder beſtehen der gewoneten öffnung der Ruggradern zu ſtiende / da ſol man dieſelbigen mit allem vermögen fürdren. Möchte diß nicht erlanget werden / ſo iſt die Saphena oder die Miltzader zu öffnen. Alſo auch Laßköpffe auff die Dieche/ vnnd obern Waden ſetzen.

Aber inn allen andren arten der Waſſerſüchten iſt das Aderlaſſen ſchädlich vnd zu meiden/ dann darinn iſt wenig Blut/ vnnd viel feuchtigkeit/ vnnd würd das gut Blut außgezogen/ die feuchtin vnd ſchleim allein bleiben.

Neben dieſem iſt einer ſollichen Perſon volgender Syrup zur linderung / wie in der Ledersucht auß kälte am 4. §. angezeigt iſt/ zu geben.

Alſo auch die Trocisc de Lacca inn Waſſer darinn Harntreibende Wurtzen geſotten ſeindt. Nachmals ſol er ſich alle Wochen mit Pillulen de Rhabarbaro purgieren.

Oder/ Nim volgende Pillule Aggregatiuæ ℈ij/ Ammoniaci ℈j / mach ſieben Pillule mit Oxymel.

Wassersucht Anasarca.

A Oxymel. Es taugend auch volgende De Hiera, de Aloe, de Mezereo, Foetidæ, de Agarico. So ist zu vor auch gemeldt / das zimliche vbung / Hunger vnd Durst leiden / mehr wachen dann schlaffen nutzlich seindt. Also wo man es haben kan inn Wassern so von Natur warm seindt / baden / Oder anderen stadt truckne Schwaißbadt machen / vnd wol darinn erschwitzen. Man sol auch in warmerzeit / vñ wann es wind still ist / den Bauch an heisse Sunnen legen vnd starck reiben lassen. Etlichen gefallet auch das reiben der Schenckel vnd Armen.

So ist auch volgende Latwergen zum stetten Purgieren vnnd außtreiben deß Wassers vast dienstlich. Nim Turbith 1 lot, Hermodactyli 1 vntz / außgeschelten Saffior samen 1½ lot / Imber / Zimet / Enis / jedens 1 ʒ / Veielen / Flachsseiden / Sawrampffersamen / jedens 1 ℥ Rosenhonig 4 vntz / Zucker 2 vntz. Honig vnnd Zucker siede mit einem wenig Erdrauchwasser / das du es verfaimen mögest / Honig dick / vnnd vermisch das ander zu einer Latwergen. Daruon gib ein lot auff ein mal. Dise treibt das Wasser durch den Harn vnd Stulgang.

Ein andre.

Nim Rhabarbaro 1 ℥ / Enis / wild geld Rübensamen / Spica auß India / jedens 1 ʒ / Süßholtz 1 ℥ / Haselwurtz ½ ℥ / Maseron zucker 1 vntz / Rosenzucker 3 vntz / Quitten Miua vnnd Oxymel wie viel du wilt zu einer Latwergen / diese kräfftiget neben dem / das sie den Harn treibt.

B Noch eine. Nim Alantwurtz / Veielwurtz / Entian / jeder 1 ℥. Die Veielzeltlen Salomonis 1 vntz Syrup: de Prasio, das ist / von Andorn 3 Lot / mach ein Latwergen darauß. Daruon nim so offt du wildt ein wenig / sie sterckët / leschet den Durst / vnnd ringert den Athem.

Es gefallet auch den Alten / das man zuvor vnnd diese Wassersucht volkommenlich gefusset / vnnd die krafft geschwecht hab / das vnderwen bewege / welliches darnach nicht mehr zu thun ist.

So schreibend etlich / gedorrets Igelfleisch gestossen / Alltag ½ lot mit gutem altem Wein getruncken / seye wunderbarlicher hülff. Deßgleichen wirdt von bereiter Wolff Leber mit Rhabarbara vnd Rhapontica eingenomen / gesagt / inn Wasser darinn Wermut gesotten seye.

Wassersucht Ascites
§: 14.

C Diese nennend andre Ascitem, vnd noch verruckter / Alchitem. Darinn geschwillet der Bauch vnd Schenckel / Dargegen verdorrend vnd verschmörend die oberen Glieder. Dieser Namen wirdt jhr von einem auffgeblaßnen Schlauch / oder solcher haut gegeben / darinn man Wein oder Oele führet.

Neben andren zaichen ist inn diser ein entpfindtliche beschwerung im Bauch / vnnd wo auff den selbigen geklopfft / wirdt ein söllich gethös gehört / gleich als ein rauschend Wasser / oder das starck vmbgerüret wirdt. Welches auch geschicht / wann sich der Kranck von einer seiten auff die ander wirffet. Die Geschwulst ist nicht so groß als der nächsten / wo man die druckt bleibt auch kein tielen / der geschlagen Bauch gibt keinen widerhaal / es kumbt auch der Nabel nicht so weyt herfür wie inn der Tympanite. Die Puls ist schwach / schnell vnnd lind / der Harn vast geferbet.

Vrsachen dieser ist auch schwachheit der Leber / die nicht gnugsam dewen kan / deß halben die feuchtin inn Wasser verwandlet wirde.

Es kan auch diese schwachheit so wol auß Hitz als Kelte kommen. Also auch vom wasser / so inn der Leber gezeuget wirdt / welchs sich nachmals inn das Ingewaldt vnd anderstwo außbreitet.

D Wo nun diese Wassersucht auß Hitzigen vrsachen / nach wehetagen der Leber einem Fieber / mit aufflauffen deß Bauchs vnderm Nabel biß zun Diechen / vnd an weissen deß selben ortes kommet / darbey / wo man den Krancken bewegt / das rauschend wasser gehört wirdt: Ein vnleidenlicher Durst entstehet / wenig Hürnen der fewer roth ist, mit etlichen klötzlen / als kleine steinlen vermischt / welche also im Leib verbrunnen seindt erscheinend / da ist grosser gefahr vnnd schlechter trost deß Lebens zu hoffen. Dann gibt man Artzneyen die hitz zu leschen / so wirdt die Leber geschwecht / das Wasser sampt den Blästen gemehret. Braucht man dann warme vnd trucknende / so hauffet sich die Hitz vnnd vnmässiger Durst.

Damit man aber ein solchen Krancken nicht gar trostloß lasse / ist jhm auch den Freundten zu wilfahren / volgends zu einer auffenthaltung zu brauchen / vnnd gemeinicklich zimlich wermende / vnnd mittelmässige külende / nach dem die sach geschaffen ist / zu samen vermischen.

Erstlich ist volgender Syrup taugenlich. Nim Endiuien 4. M / Frawen har kraut /

Wassersucht Ascites.

A Hirschzungen/jedens 1 M/Fenchel vnnd Peterling samen/ Flachßseiden/ jedens 1. Lot/ Spicanardi/Madlena Kraut/jedens ½ Lot/ Zucker 6 vntz/ siede ein Syrup/ vnnd leutre den mit Eyer klar.

Also brauch er auch volgende külende Confect/ Diarrhodon, Dialacca, DiaCrocoma, Triasandalon, oder Aromaticum Rosatum, vnnd was mehr der gleichen Külende ding seindt.

So ist newlich inn der Anasarca, der Wolffs Leber mit Rhabarbaro gedacht die auch hierin hoch gepriesen wirdt in Endiuien wasser eingegeben/ das soll die erhitzigte Leber zu recht bringen.

So mag man auch die Leber zu külen ein Pflaster machen vnnd vberschlahen. Nim die säffte von Endiuien/Scariol/Körlenkraut/ Leberkraut jedens 2 vntz/ Gerstenmehl was noth ist ein Pflaster zu machen.

Es geschicht auch in dieser Ascite das grosse verstopffung deß Leibs zufallet/ Da merck/wann die Natur noch bey guten kräfften/der Leib aber wie gesagt/verstopfft were/ so sol man wie in allen andren arten der Wassucht/dessen so im anfang gesagt ist ingedenck sein/ das man offt zum reinigen deß Leibs vnnd purgieren greiffe. Das geschicht durch mancherley weg als mit Pillulen/Trancken/ B Clisteren / deren du hie vornen in verstopffung der Leber vnnd Gelsucht mancherley zu sehen hast / welche vast alle hieher dienstlich/ vnd neben volgenden zubrauchen seind.

Erstlich/ soll man jhm Pillule de Rhabarbaro, die mit einem wenig Mezereo (verstehe hie Zeyler bletter) gescherpfft seyend / alle Wochen eins geben.

Also taugend auch sonderlich die Pillule de Mezereo, darmit aber gewarsam vmbzugehen ist / dann der Zeiler ist wunder scharpff/ wie am 12 blat/ D/ angezeigt ist.

Item / Nim gedachter Zeiler bletter die 2 tag vnd nacht in Quitten safft vnd Essig eingewaicht vnd getrucknet seind ½ ℥/ forme kleine Pillulen mit Rosen Syrup/ vnd gib nicht vber 4 in 5 gr. auff einmal/ Das treibt das Wasser wunderbarlich. Deßgleichen hast du hie vornen in diesem Capitel vnd in verstopffung der Leber gute Pilulle/so anfahend, Nim Spica auß India/ hiezu. Es taugend auch deß Esels Kürbiß safft Elaterium, Vnd ist mit disem gleich also sorgfaltig als dem Zeiler zu handlen/ vnd den starcken keins wegs vber ½ ʒ zu gebẽ. Vnsere Artzt nemen wunder selten mehr dañ 4 gr. auff einmal/wie weitleuffer am 9 blat/ D/ angezeigt ist. Item/nim gerennete Geißmillich 2 vntz safft von blawen Gilgen 1 lot/ Das siede C bey sanfften fewr auff halb oder mehr/Aber es vermischs mit eim wenig weissen Zucker vnd nimbs eyn. Oder/Nim blawe Gilgen safft/ der sauber gefallen seye 1 vntz/ den trinck also rohe mit wenig Zucker/oder gerenter Geißmillich/ Abwegs am 4 tag/ die tag da zwischen ein trunck von gesotnem Wermutthun/oder deß krauts puluer 1 lot/inn 2 vntz Zucker zu Zeltlen gemacht/ bereit haben/vnd daruon essen. In Italia haben sie ein kreutlin Soldanella, dessen safft braucht man vast in Wassersucht/also sein Wasser/Puluer/vnnd anders an dessen stade brauch gedachten Gilgensaft. Solche Soldanella so am Möre vnd gesaltznen orten wachset, gibt mã in wein/darin Rhapontica gesottẽ ist/sampt eim wenig Wermut. Was nutz er wermut in disem schaft ist erst zu beschluß deß ☿ beschriben. Was dann der Saftorsamen für krafft in der Wassersucht hab/ besihe am 11 blat/A/vnnd vom außgeschelffem Wunderbaum körner am 134.

Ein Pulner zu purgieren. Nim gestoßne Veielwurtz ʒ ℥ Jmber 2 ℈/Enis/Mastix/jedens 1 ʒ/weissen Zuckercandi 1 ℥/ Turbith ½ lot/Diagridion 6 gr./daruõ nim 1 ℥/ Es treibt Wasser vnd Stul. Wo dann hitz mit lauffet/ so ist volgends ein ringe purgatz/Nim Borragen vnd Veielblomen/Erdrauch jedens 1 lot/ geschaben Süßholtz / Iuiube, Weinbeerlen/ D Wermut/ jedens ½ lot/acht dyrre Pflaumen/ Spicanardi 1 ℥/ das siede inn gerenter Geißmillich/ waich gelben Myrobolan rinden 1 lot darein/drucks wol auß/misch darzu 3 vntz außzogne Cassia/Rhabarbaro 1 ℥/ mach 2 trüncklen.

Item/ Nim gerente Geißmillich 6 vntz/ frisch blaw Gilgen wurtz/ die wol von rinden vnd sunst geseubert seye 1 lot/ das siede biß ein dritteil verzert werde/ seyhe es/vnd thu darzu 1 lot Zucker/Rosen Latwerg de succo rosarum 1 ℥/vermisch zu eim Purgiertrunck.

Wie auch hie vornen gemeldt / so seind die Clisteren in allen Wassersuchten fürtreflich nutz/deren etliche volgend. Nim Attich/ Camillen/sanct Johans kraut jedens ein gute hand vol/laß in gnugsamen Wasser sieden/der Brü nim 12 in 16 vntz/ drey leffel vol Baumöl/ 1 lot Hiera pachri, ist die nicht bereit/ Bitterheilig Saltz 1 ℥/ vermische. Und nim der brü von eim gesotnen Krebs oder Kalbskopf/gute Fleisch/Caponen/hennen/schaff oder Lambsheuptlen/also Erbis brü/welliches zu handt vnnd bequem ist/ ann stadt deß lautren Wassers vnnd an stadt der H / außzogne Cassia zun Clisteren.

Wassersucht/ Ascites.

A Volgende lindert besser/ Nim Bappelen/ Eybisch/ Mangold/ Camillen/ Bingelkraut jedens 1 M/ das side in wasser oder gemelter Brüe eine/ daruon nim 12 inn 16 vnz Selz/ die Hiera oder Cassia/ wie oben gemelt/ oder außzogne Cassia Hiera picra, Benedicta laxatiua, jedens 1 Lot/ vermischs/ vnd gibs in rechter werme. So ist volgende zum Haupt gericht. Nim Roßmarin/ Betonien/ Camillen/ Johans Kraut jedens 1 M/ Engelsüß/ Saffloruisamen erknitscht jedens 1 Lot/ side es wol/ Nim brü so vil/ vnd thu darzu/ wie in obgemelten geschriben ist. Merck/ Camillendle ist vast in allen Clisteren nützlicher dann Baumöle/ sunderlich inn grimmen/ Were aber deren keins zur hand/ so mag man Leinöle brauchē.

Wo dann Grimmen darbey weren/ so nim gemelter Kräuter/ vnd thu darzu Enis/ Fenchel/ Kümich alle/ oder welche verhanden sein/ aller 1 vnz/ die erknitst vor dem siden/ damit die krafft desto baß daruon komm.

Die Clisteren seind nicht allein in der Wassersucht/ sunder in Grimen/ Gries/ Verstopfung des Leibs/ Gehlsucht/ stechen/ vnnd dergleichen nützlich.

Were aber in dieser Wassersucht ein Rhur oder Durchlauff/ da sol man Trocisci de Berberis in Esoig geben. Dann dise külen/ stellen/ kräfftigen die Leber/ vnd stopffen den Flus. Das thun auch die Troc: de Spodio, B mit Sawerampffersamen gemacht. Also die de Sandalis, vnnd der Quittensafft/ sampt was von disen gemacht wird. Item/ Wegwarten Zucker/ vnnd eingemachte Wurtzen/ weil dise ein stellende vnd külende art haben.

Wo aber dise Ascites on Fieber were/ also das kein rötin noch enzündung sich im Harn erzaigte/ da mag man volgende Pillule gebē. Nim bereite Zeilerblätter/ Sagapenum jedens iß ℨ/ Saltz aus India/ dürr Taubenkot jedens ʒ ℨ/ machs mit Wermutsafft zu Pillulen/ gib aber nit mehr dann den vierden teil auff ein mal aus vorgemelten vrsachen/ sie treiben gar vast.

Was weiter den harn treib.

Am anfang der Beschreibung der Wassersucht/ ist neben andrem angezeigt/ das der fürnembsten mittel inn diser Kranckheit eins sey/ den harn zu fürdern/ welchs denn nit minder notwendig ist/ dañ den leib offen zu halten/ Diß mag nun vber verzeichnets durch volgēde mittel geschehen. Nim Rauten/ S. Johanskraut/ Bolai/ Salvien/ Maseron/ Wermut/ Süßholtz/ Enis/ Fenchel/ Alantwurtz jedens ʒ Lot/ das side in einer grossen maß wein nicht zu lang/ daruon trinck 3 vnz morgens/ vnnd abends auch so viel. Item/ Nim Knobloch vnnd S. Johanskraut jedens 1 M/ die side in ʒ maß wein/ C bis ein drittheil verzeret wird/ seihe es/ vnnd trinck wenn du wilt/ ein wenig/ das trucknet das Wasser/ vnnd fürdert sein außflus durch den Harn.

Also/ Nim gerente Geißmilch 4 vnz/ darin side 3 ℈ Spicanardi / biß 1 vnz verzert wird/ vnnd gibs nüchter zu trincken. Oder/ Nim katzenmüntzensafft/ der wolgefallen sey 1 vnz.

Item/ Trinck eins Knabens Harn/ oder Geißharn/ darinn Spicanardi gesotten seye. Weisserwein/ darinn Roßmarinbl[illegible] vnd Kraut gesotten/ ist dienstlich.

So wird auch der Esoig von Märzwiflen nützlich den Harn zu treiben/ gebraucht.

Ertreib die Troci. de Lacca oder Crocoma bis ʒ Lot auff ein mal in vorstonder Erb oder Wassern/ die seind vast gut darzu. Trinck ob Rhabarbara/ Haselwurtz/ Dyptam/ Zimet/ Agrimon/ Maseron/ Rauten/ Myrrhen. Es seind diese stück alle/ so viel zur hand seind/ eins oder mehr/ in Wein gewicht es sey mitten in der wassersucht oder sunst/ nützlich Ein solchs tranck sol auch vor der wassersucht bewaren. In Beschreibung der Gehlsucht im 11 Ca. hast vndern andren Trancken ein gutes hieher/ so anfacht/ Nim Entian.

So treiben auch volgende stück den Harn/ Hermodactyli, Spica aus India/ Süßholtz/ D Zimet/ Fenchel/ Betonien/ Esoig/ Peterlingwurtz/ Salvien/ Roßmarin. Aus disen stücken welche dir gefallen/ laß in Wein siden/ dessen nim zu 4 vnz/ ertreib darinn 1 ℈ Trocisc de Lacca/ die für andre nützlich seind. Item/ die wurtzen von Nesselen/ Peterling/ Fenchel/ Alant/ Haselwurtzen/ alle sammentlich/ oder was zur hand ist/ gestossen/ des tags 1 oder 2 mal ein ʒ oder gantz ℈ eingenommen. Oder de wein/ darin sie nit gar zu vast gesoten seyend/ getruncken. Waldfarrenwurtz in wein gesotten vnd getruncken/ treibt. Aus den Kreuterweinen/ werden volgende/ als zu der wassersucht taugentlich/ geprisen/ Haselwurtzwein/ Maseronwein/ Betonien vnd Graßnegelenwurtzwein/ Ispenwein. Dargegen aber verschoppet trüber dicker wein/ alle innerliche glider/ daraus dañ gern die wassersucht komt.

Außwendig vber zuschlahē/ werden mancherley Pflaster gebraucht vnd gelobt/ das sy 4 vierley nutz schaffen/ die so lindern (wie dz erst hernach volgend ist) füren sunderlich das gelb wasser aus. 2. Das sie die feuchtin trucknen vnd zart machen. 3. Wind vnd bläst zerteilen/ vnd verriechen machen. 4. Den Bauch vnnd Ingeweid stercken.

Das versprochen Pflaster/ so lindert/ mag wie volgt/ bereit werden. Nim Coloquint/

Wassersucht / Ascites.

Eybschsamen / Diagridion, Aloe / Myrrha / Bappelenwurtz / Bdellion jedens ij q / Veielwurtz 3 q / Bappelensamen / Esel Kürbissamen / Cardamomi / Euphorbium jedens 3 q / Stein vnd Baurachsaltz jedens j Lot / Gans vnd Entenschmaltz / Kalbs vnnd Schweninschmaltz / so viel not ist ein Pflaster oder Salb zu machen / das schlach vber den Bauch / es lindert gewaltig. Vnder anderen hat nachmals das Lorberpflaster hievornen am 11 Capitel 5 §: in blödem Magen aus Kält neben vilen anderen Tugenden auch dise / das es vast dienstlich zur Wassersucht ist / vnd noch gewaltiger / wo das mit Kůe oder geißkot vermischt wird.

Im geschwällen der Gromen mach volgends. Nim Enis / Fenchel / Kümel gestossen / jedens 3 lot / bonenmehl / Attich vnd holdersaft / guten Wein was not ist / schlachs vber die Gemecht vnd Bauch.

Ein anders. Nim Gerstenmehl / Cyperwurtz / gedörrets schaffkot / Baurachsaltz / Bolarmen jedes gleich / stoß als wol durcheinander / mach ein pflaster / vnd schlachs vber den bauch. Dis hat grosse krafft / das wasser zu trucknen. Item / nim Kůe oder geißkot / machs mit eins Knaben harn zu einem Pflaster. Oder / Nim ochsenmist / der in einem bachofen abgedörret sey / erstoß den / vnd mach mit Wein ein Pflaster / schlachs vbern Bauch. Ein anders.

Nim frische Feigen 3 vntz / Taubenkot 1 Lot / Mastix / Spicanardi jedens j q / stoß was zu stossen ist / vnd machs mit geißharn zu einem pflaster. Vnder den Salben lobet man die Agrippa / inn allen Apotecken bekandt / dann diese ist wunderbarlich zur Wassersucht. Man macht auch ein andre de Arthanita, von sawbrod / nit so gemein. Für das gemeinest ist Camillen vnd rautenöle vermischt / oder jedes besunder. Merck aber / wo die Wassersucht aus kalter vrsach ist / sol man dise Pflaster vnd salben auff den Bauch legen vnd salben. Wo aus hitz die Pflaster auff den Bauch / vnd was kület / auff die Leber.

Schweis in allen wassersuchten gut. §: 15.

Hievornen ward gemelt / das vnder den fürnembsten entladungen der vberflüssigen feuchtigkeit im menschlichen Cörper der schweis were. Derhalb ist nützlich zu beschreiben / wie diser / vnd sunderlich in der Wassersucht zu erwecken sey.

Es ist auch anderswo von einem trucknen schweisbad geschriben / das doch hie etlicher vnderscheid halben widerumb zu erholen ist.

Nim ein lehren Zuber oder Badwannen / den stürtze auff einem Herd vmb / mach vnder den selbigen ein hel fewrlin von holder oder wecholterholtz on rauch / das er wol erhitziget werde. So er heiß ist / sey zuuor mit reiffen gerüst darüber zu spannen / damit du den mit Geltern bedeckst / darein setze den Krancken allenthalben bedeckt / reib jn wol biß er schwitzt wüsche den schweis stets von jm. Dis treib so lang es die krafft erleiden kan. Weil aber vil seind / die den dampff nicht im Haupt erleiden mögen / magstu es heraus lassen. Item / Nim des kleinen Holders / das ist / Attich / Bonenstro jedes gleich / die stide / mach mit glüender eisenschlacken oder Kißlingsteinen ein schweißbad / wie gebräuchlich ist. Also nützen auch gestoßne Lorbere 1 q in wein getruncken / sunderlich nach dem Schweißbad / da auch das pulner auff die heisse stein oder Zundel sol gesprengt werden. Holdersältz nach purgiertem Leib nüchter genomen / sunderlich vor dem Schweißbad / fürdert das schwitzen / treibt darmit die anfahende Wassersucht treflich aus.

Volgends sol der Wassersucht durch den schweis wunderbarlich behülflich sein. Nim die mitle grüne schelffen vom Holder acht guter handvol / gesegnete Distel 6 M / Roßmarin 3 M / der obersten Wecholter geschoß 3 M / erhacks vndereinander / thu sie in ein Glaß / daran giesse 2 grosse Maß guts weissen Weins / vermachs wol / grabs 14 tag inn ein Roßmist / darnach distillierß in sidendem wasser. Diß gib dem Krancken ein Leffel vol 2 mal im tag. Fach es mit wenigen an / wann es hernach die krafft erleidet / gib desto mehr. Dis ist an einer starcken feisten Frawen erfaren / das man sie auff ein Lederbeth hat legen müssen / weil der schweis so treflich floß / das man den mit schüsselen möchte auffschöpffen. Theriaca der groß / Also Diatesseron vnnd Mithridat / inn Wein oder vorerzelten Wassern eingenommen 1 in ij q / fürdert den schweis. Also mag alles was den harn zu fürdren / in der Gehlsucht beschriben / vnd hernach weiter in gebrechen der Nieren / Gries vnnd Stein verzeichnet wird / bequemlich vnd nützlich hieher gebraucht werden.

Etliche vnd nit vnberhümpte alte Artzet besehen / man sol dem Wassersüchtigen Theriaca geben / darnach auff eim Bret in eim Bachofen / der nicht zu heiß seye / setzen (etliche lassen den kopff heraussen) so werde er wunderbarlich schwitzen / Dz glaub ich fast geren / wils aber keinem raten. Daß desgleich ist / das man den Krancken Sommers zeit / mit gantzem Leib on das Haupt in warmen Sand sol begraben / vnd wol erschwitzen lassen.

Schweis in Wassersucht.

Solcher vngereumbten sachen den schweis zu bewegen/ werden mehr andre beschriben/ die ich vnderlasse/ Dann vil sichere vnnd den Krancken leidlichere angezaigt seind.

Wassersucht/ Tympanites. C. 16.

DIese Tympania oder Tympanites/ wird vnaigentlich Hydrops, ein Wassersucht genant/ weil sie vil mehr aus Wind dann wasser entstehet. Sie erlangt aber daher jren namen/ das der bauch wie in andren wassersuchten/ hoch auflauffet/ der nabel weit herfür bolget/ die andre glieder alle mager werden/ Ja der Bauch dermassen auffgeblasen vnnd geschwellet wird/ wo man darauff klopffet/ das er ein hellen hall/ wie ein Baucken gibt. In dieser ist erstlich dem Krancken nicht von Kreutern/ noch dz wind macht/ zu geben/ Als Spinet/ mangold/ köle/ frische früchten/ Zemus/ Rüben/ gesotten Traid. Er solle sich auch vor Milch/ Keß/ Kästen/ vngesewrtem Brod vnd Most hüten. Allen frost vnnd erkalten schewen/ sich der wärmin halten/ so vil die krafft erleidet/ schwitzen/ daruon erst geschriben ist. Den Bauch aber sol man täglich mit gewärmeten Pfenich oder Hirßsamen/ darunder etwas Saltz vermischt sey/ wol erwärmen/ dann dis vertreibt die Bläste/ Deßgleich Laßköpff vngehickt darauff setzen.

Jhm taugend auch volgende stück/ das Confect DiaCyminum, Latwergen de Baccis Lauri, von Lorberen offt gebrauchte/ sampt andrem/ so hernach in grimen aus wind beschriben wird.

Aber vber alles/ vnnd zu allen arten der Wassersucht (wie dann bey jder gemelt) wird die bereite wofleber gelobt/ die sey gepuluert/ oder wie das gesein mag stets/ vnd neben allen Speisen genossen/ Dann dise sol ein sundre aigenschafft haben/ die Wassersucht zu vertreiben. So mögen auch volgende stück inn allen Wassersuchten/ da kein hitz ist/ gebraucht werden. Holderblü Zucker/ Betonien vnnd Graßnegelen Zucker/ Roßmarin Zucker/ Enis/ Fenchel/ Kümmich/ rohe oder mit Zucker vberzogen/ vnd also alles anders/ so die wind treibet. Zimliche vbung/ Hunger vnd Durst leiden/ vil wachen ist gut.

So taugend auch volgende Zäpflen. Nim Steinsaltz/ Rauten/ Bibergeilin Euphorbiū, Nesselsamen jedens 1 q/ gesotten Honig vngefahr 3 vntz/ mach Zäpflen. Oder die nicht so starck seind/ Nim Kümmel/ Baurachsaltz/ Rautensamen jdens gleich/ gesotten Honig/ was not ist/ Zäpfle zu machen. Laß auch den Bauch mit einer groben Leinwad reiben/ biß er rot wird/ wann das wetter windstill ist/ laß die Sonn darauff scheinen/ Sunderlich taugt volgendes Pflaster.

Nim gedörretes Geißkot 12 vntz/ Kümmel/ Eselkürbiswurtzen/ Attichwurtzen jedens 2 vntz/ Gerstenmehl 12 vntz/ gestechleten Esig 4 vntz/ daraus mach ein Pflaster mit scharffer Laugen wolgesotten. Diß verzeret alle windige materi/ öffnet die dampflöcher/ zeucht die aus dem Leib/ wo es warm vbergeschlagen wird. Man sol auch den Bauch mit ölen/ so warmer natur seind/ als von Dillen/ Rauten/ Costen oder Lorôle salben.

Von Clisteren ist zuuor gesagt. Hie aber seind sunderlich solche zu brauchen/ so die Wind ertailen vnnd ausfüren/ als volgende. Nim Veielwurtz/ Jspen/ Epfich/ Rauten/ Wermut/ Behrenklaw jdens 1 M/ Enis/ Fenchel/ Ammeisamen/ Lorbere jedens 1 Lot/ die laß wol siden/ der Brü nim 12 in 16 vntz/ ist der Kranck zimlich bey kräfften/ thu darzu geleutert Honig/ Rautenöle jedens 3 Lot/ Steinsaltz 1 q. Merck/ Du magst auch Bitterheilig darzu brauchen/ dann auch dise allein ist wunderbarlich/ die arge feuchtigkeiten aus zutreiben/ vnd die gute vnangriffen zu lassen.

Hie volgen etliche Syrup/ so in allen Wassersuchten zu brauchen seind. Der gemein Syrup de Eupatorio, so in allen Apotecken bereit wird/ taugt zu allen kalten Gebrechen der Leber/ vnd deren verstopffung/ derhalben auch zur Wassersucht/ Er macht allen groben schleim flüssig/ kräfftigt die Leber/ reiget den Harn/ vnnd vertreibt das auflauffen aller jnnern obern Glieder.

In Italia wird volgender Syrup von Veielwurtzen gar vast gebraucht/ vnd also bereit. Nim grüne Veielwurtz oder Blawgilgenwurtz 14 vntz/ schneids zu stücken/ waichs drey tag in so viel Brunnenwasser/ das sie bedecket seyend/ rüre die zwey mal im tag vmb/ doch das sie vnderm wasser bleiben. Nachmals seyhe das wasser ab/ giesse anders wie vor daran/ behalt das erst inn eim saubern Geschirr/ vnd thu mit dem andren als dem ersten/ vermisch volgends baide wasser/ oder side ein jedes besunder ab/ mit wenig Zucker/ als dann vermisch volgende stück darein/ Scabiosen/ Frawenhaarkraut jedens 1 M/ Sparglen/ Fenchel/ Veielwurtzen jeder ½ M/ geschelete Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ Borgel/ Wegwarten/ Scariol/ Lattich/ vnnd Endiviensamen jedens ½ Lot/ Fenchel/ Enis/ Sparglen vnnd Epfichsamen jedens ½ q/

Märs

Wassersucht/Tympanites.

Möchirß/Judenkirschjedens 3 q. feiste Datlen vnd Feigen jeders 6/ geschaben Süßholtz/ Ferberwurtz jeder 5 q/ laß alles auff halb sieden/ vnd die Brüe mit Zucker vollend Syrup dick. Etliche geben jhm mit Zimet ein lieblicheit. Andre waichen ½ Lot Rhabarbaro zwölf stund inn eim Tüchlein darein/ offt außgetruckt. Diß der verstopfften vnnd schwachen Leber zu gutem.

Von disem geben die Italianischen Artzt/ wenn sie arge materien zum außfüren bereiten/ Erstlich nicht ober 1 vntz/ nachmals teglich mehr/ bis sie gar darmit purgiren wöllen. Merck auch wann diser Syrup altet/ das er sein purgirende krafft verlewret. Also ist auch dessen zu ermanen/ Wo dieser Blawgilgensafft allein wird eingegeben (als auch hievornen etwa vermeldet ist) das er den magen verletzt/ vnnd gemeiniglich ein Rhur macht. Weiter werden in diser Kranckheit gebraucht/ Syrup de Radicibus, de Absynthio, de capillis Veneris, de Betonica, vnnd was dergleichen mehr gemelt seind.

Wann sich nun die Geschwulsten des Bauchs/ Schenckel vnnd Gemächte ereigen/ als wolten sie sich setzen/ es seye in was art der Wassersucht es wölle/ so side Atichwurtz vnnd Kraut in wasser/ vnd bewe die ort mit. Oder wasche die mit gemeiner Laugen/ so etwas gesaltzen seye.

Andre rhaten volgends. Nim Wolgemut/ Wermut/ Ackermüntz/ Tag vnnd nachtkraut/ Atichwurtz vnnd Blätter/ Maseron/ Camillen/ Schuchlen/ alle oder welche man wil/ sidend die in wein oder laugen/ vnd bäwend die Glieder mit/ doch alles/ nach dem man purgiert ist/ sunst were es vergebens. Merck auch/ das man mit allen beschribnen Artzneyen/ es seye in was art der Wassersucht es ist/ offt abwechslen sol/ jtzt diese/ dann jene brauchen/ etwa mit allen feyren/ allein für vnd für gute Ordnung inn essen vnd trincken halten/ von welchem hie auch ein kurtzer bericht zu geben ist.

Ordnung des lebens.

Es ist hievornen gnugsam gesagt/ das Abbruch in allen Wassersuchten gut vnd notwendig seye/ derhalb wird befolhen/ nicht mehr dann ein mal im tag zu essen. Jhm taugend Rebhünner/ Turtel vnd junge Tauben/ gebratne Kützlen/ Hünner/ Vögelen mit Agrest oder Limonisafft bereitet. Gersten oder Speltzbrodt/ das wol erhaben vnd gebachen sey/ ist jhm nützlich. Zu zeiten mag er Endivien/ Sawrampffer/ Scariol am Essig essen. Auch ein Salsen aus Sawrampffer vnd Peterling machen.

Zum Beschlus ist noch von diesem zu reden/ da man den Wassersüchtigen die haut öffnet/ vnnd das Wasser außfliessen lasset. Das geben inn letzter not die Artzet zu/ wo einem die Gemächte oder Schenckel voller Wasser seind/ das solche ort mit einer Flieten geöffnet werden/ damit das Wasser/ doch nicht viel auff ein mal außfliesse. Es ist aber ein schlechte hülff/ die den Krancken mehr schwechet/ dann es laufft die feuchtin gleich widerumb zu.

Andre öffnen die Schenckel mit Cantariden. Die dritten brennen zween oder drey zwerchfinger vnderm Nabel/ also/ das sie die haut daselbst/ so weit sie mögen/ ober sich ziehen vnd öffnen/ sunderlich in Ascite/ die es am maisten bedarff. Also ist auch dessen zu ermanen/ Weil hievornen des hitzigen Euphorbij etliche mal gedacht/ das derselbig allein inn höchster not zu brauchen ist/ wie dann sein art vnd aigenschafft am neunden Blat D beschriben wird.

Von der Gallen/ das 13. Capitel.

Im fiersten teil der Leber/ oder frem mitlen fach/ ist jr von der natur ein Blaterlin oder Bälglin angehenckt/ darein sich die hitzigste bittere vnnd scharpffe feuchtigkeit/ so vom Blut gereiniget/ vnd als geleutert/ wird versamlet. Dise nennen die Griechen Choleram, Lätinische Bilem, Wir die Gallen. Diser feuchtigkeiten art werden dreyerley beschriben/ als liechte oder Schweitzergrüne, gelbe die bittere/ letzlich die schwartze/ wie auch vormals etliche mal vermeldet ist.

Die ersten zwo seind vnder allen feuchtigkeiten des menschlichen Cörpers die hitzigsten/ trucken/ scharpff vnnd nagend. Derhalben bringen sie alwegen scharffe Kranckheiten mit sich. Dargegen ist die schwartz der farb halb/ von den Griechen Melancholia genant/ Kalt/ Trucken/ scharpff vnnd schwär/ auch nicht anderst/ dann ein grundtsupp vnnd Heffen des groben Geblüts. Dann eben daher/ oder aus der Gelben Gallen/ wann die zu hart gerößet vnnd verbrendt wird/ empfacht sie jhren vrsprung/ So werden die grüne vnnd gelbe leichtlich in die schwartz verwandelt. Wie sie auch die Menschen vnrichtig vnnd Witzloß macht/ ist im ersten teil im 11 Capitel S E gnugsam beschriben/ wie auch hernach an seim gebürenden ort/ weiter daruon zu melden sein wird.

Vnd

A Vnd geschicht aus dieser mächtigen vnderschidlichheit der Hitz vnnd Kälte / das sich die schwartz viel mehr im Winter / dargegen die andern im Sommer erzeigen. Wo sich nun begibt / das die wege / so solchen vberfluß von dem Blut inn der Gallen gefeß vnnd Blaterlen fürend / verstopffet werden / so dringt die Cholera mit dem Geblüte entweders durch den gantzen Leib / macht darmit die Gehlsucht vnnd etwa jhr schärffin vnnd Hitz halben Cholerische vnnd vast geren drittägliche Fieber. Oder / Wann sie gar vberhant nimpt / mancherley arge / scharffe vnnd die Haudtverletzende Geschwäre / die anderstwo zu beschreiben seind.

Nun beiden / der Gallen vnd daraus kommenden Fiebern zu begegnen / wird volgende gemeine Ordnung von Galeno beschrieben.

Erstlich / so geschicht zu zeiten / das die Gall jhren vberfluß inn den Magen ausgeusset / welches die däwung verhindert vnnd erstöret / auch das vnwillen beweget / Vnd zwar / so ist kein taugentlicher mittel / sich derselbigen Gallen zu entladen / Denn das vndäwen / sunderlich so man noch nüchter ist.

Dargegen ist die schwartz / die sich jrer schwere halb selbst vndersich sencket / durch den Stulgang auszutreiben / welchs zum bequemsten mit Clisteren / volgends Schweis vnnd B Harn erlanget wird.

Wie man aber diß alles zu wegen bringe / hastu erst hievornen in der Wassersucht vnnd Geelsucht gnugsamen bericht. Deßgleichen nützt auch sunderlich / Inn lauterem / süssem vnnd solchem Wasser baden / das zu trincken ist / dann solches feuchtiget vnnd kület / welches die Gall / doch das es zu gebürender zeit geschehe / zum höchsten erfordert. Ein solcher sol sich auch inn allweg / biß sich die Kranckheit scheinbarlich ergibt / des Weins enthalten.

Wann es aber dahin kumpt / das sie sich anfacht zu ringeren / mag er gewässerten / ringen vnnd wenig brauchen. Schickt es sich dann zum abnemen / denselben an sterckin vñ vilin mehren. Alle Speisen so feuchten vnd külen / taugend solchen Fiebrigen / deren sol man so viel einnemen / als man wol verdäwen kan. Kräuter so gut hierin / seind Malten / Mangolt / Sawrampfer / Bappelen / Lattich / Kürbis / Gerstenschleim / das ist / Prisana, Speltzbrülen / Fisch die inn steinigen Wassern gangend. Vom Geflügel / was waiches fleisch hat / Von harten die flügel / Hanengromen / Schweinfüß vnnd Hyrn / kleine Vögel / waiche gesottne Eyer / sunderlich den Dotter / welcher viel dawiger / dann das weisse ist.

Früchte mag man brauchen / die nicht lang C im Magen ligen. Des Honigs / Senffs / eingesaltzner sachen / aller ressen vnnd scharffen Speisen entschlahen / von starckem altem Wein / vnd allem das von natur hitzig ist / abhalten.

Diß seye nun inn gemein von der Gallen / jhrem Gefeß vnnd art / sampt dem drittäglichen Fieber / so daraus entstehet / gesaget / von welchem Fieber vnder andren im sechsten Teil zu schreiben sein wird. Was sunst vor Kranckheiten aus Cholera entstandend / werden an gebürenden orten angezeigt.

Vom Miltz / Das 14. Cap.

DIeser dritte Theil des menschlichen Cörpers / begreifft auch das Miltz inn jhm / welchs die Griechen Splen, die Latinische Lien nennen. Ein namhafft notwendig Glied. Das hat sein legerstat inn der lincken seiten / gegen der Leber vnnd Gallen vber / zu nechst an dem Magen / vnnd wo das nit dis ort behaltet / sunder (wie etwa gesehen worden ist) in die gerechte / die Leber aber in die lincke geratet / so wird es für ein besunders zaichen vñ wider die natur gehalten.

D Dises ist nun mit etlichen Aderlen an den ruggen gebunden / da die gantzen Rippen ein end haben / erstreckt sich mit dem einen spitz gegen der Leber vnd gerechten seiten. Sein substantz vnd wesen / ist von zartem lucken fleisch / wie ein schwam / doch gegen der lungen abgeschetzet / vil härter vnd zusamen gepacter / als vil es waicher vnnd dünner dann die leber ist. Es wird auch mit vilen aderlen vnd lufftlöchlen durchzogen / mit welchen es die grobe Melancholische feuchtin ringlich von der leber anzeucht / sich daruon ernert vnd erhaltet. Sein farb ist bey den thiere vngleich, in menschen gemeiniglich schwartzgraw. Die Figur langlecht vnd dün / vnd ist vnter allen vierfüssigen Thieren keins / dessen Miltz sich mehr dem Menschlichen vergleiche / dann der schwein.

Nun diß Glieds verwaltung ist / die Leber von der groben Melancholischë feuchtin zu rainigen / wie dann durch gedachte Aderlen die sie an sich zihen / geschicht: da behalts das reinest / treib das grob durch sundre weg aus. Wo diß nicht geschicht / vnnd das Miltz also geschwächt wird / das es nicht volkomenlich an sich zeucht / so entstanden Melancholische Kranckheiten / trawren / vnmut / schwärmütigheit / zu zeiten entrüstung der Vernunfft / wie am 109 blat O viel daruon geschrieben ist.

Welche

Miltz.

A Welche nun also geschaffen seind / die haben gewisse vnd eusserliche Zeichen / Als wo ein Mensch betrübet ist / so empfindet es gemeiniglich schmertzen vmb das Miltz / da die Melancholia jren sitz hat. Ja es wird auch geschrieben / vnnd von vielen glaubt / wo das Mensch gar vmb das Miltz käme / das es damit alles lachen verlüre / das sich auch frewd vnnd lachen darnach mehre / nach dem das Miltz zuneme.

Weiter / so entstandend aus solcher schwechin Geschwäre / Hoppen oder Peugel / Aussatz / Wild Fewer / vnd dergleichen. Zeucht es aber wol an sich / kan doch den vberflus nit austreiben / so laufft es mit geschwällen auff / das leichtlich zum erschwären geratet. Treibt es dann die beissende vnd scharffe materi zu vberflüssig in den magen / so erweckt sie den vnersättlichen hundshunger / darvon hievornen im 12 Cap. vnd 35 §. geschriben ist. Wo es erstarret / so wird das vndäwen erregt / die Därmen mehrmals durch zu stetigs abschaben / tödlich verletzt / sampt mehr andren gefahrlichen zufallen / die mit lauffen. Aus welchen gut ist abzunemen / wie vil an gesundheit diß Glieds gelegen sey.

Darumb ist sich im gegentheil gröszlich zu verwundern / das etliche Thier sein gar mangeln vnd emperen mögen. So gibt auch tegliche Erfarung / das / je kleiner das Miltz beim B menschen / je ringfertiger vnd beharrlicher der im lauffen vnd andren arbeiten ist.

Nun diß Glieds fürnembste mangel seind / Entzündung / Verstopffung vnnd erharten / darunder die 2 letzten der massen aneinander hangen / das eins hart on das ander sein kan / auch im gebrauch des Artzneyens keine andre vnderschaid haben / dann das man im verstopffen mehr jnnerlicher sachen / im erharten eusserlicher gebrauchet / es seye die vrsach aus hitz Kälte oder blästen / welche sich gemeiniglich aneinander hencken. Also / daß das Miltz inn disen gebrechen allen / ein vast grosse gemeinschafft mit der Leber hat / derhalb ein guter teil der Artzneyen daselbst beschriben / auch dem miltz zu gut kommen mögen.

Damit auch inn kürtz etwas von den vrsachen diser gebrechen gemelt werde / so entstanden sie entweders aus eusserlichen oder jnnerlichen / Die aussen herkomen / mag von solcher Speiß sein / so Melancholisch blut machet / als Reß Keel / Kabißkraut / gesaltzem fleisch vnnd andrem / so im ersten Theil 109 Blat S / von der vnsinnigen Melancholia erzelet seind.

Die jnnerliche kommen von der Leber / auch wo der Melancholischen feuchtin gar zu vil ist / oder so das Miltz ein arge Complex / es sey aus Cholera / Phlegma / Winden / oder andre n vrsachen erlanget.

Verstopfftes Miltz mit hitz vnnd Fieber. §. 1. C

EIN solchs Miltz gibt vnnd bringt volgende zaichen / Erstlichs erharten desselbigen mit schmertzen / Geschwulst / Durst / dünnem / vbel gefarbten Harn / schwerer keuchender Athem / vngestalte Farb des Angesichts vnd gantzen Leibs / trawrigkeit / forchtsame träwm / vnd andrem / an obgemeltem ort erzelt. Allein hat es mit der Apostema disen vnderschaid / Wo ein Geschwere verhanden / da ist der wehetag allein an einem ort / aber im erharten on geschwäre affter des gantzen Glieds. So machen auch solche Gebrechen den gantzen Leib mager / weil die Leber nicht wol kochet / arge feuchtigkeit machet / damit der Leib vbel gefüret wird.

Wo nun bey dem schmertzleidenden Miltz auch Hitz / Fieber vnd roter Harn ist / so seind diß die gemeine einfältige stück / die es külend / Lattich / Endiuien sampt jhren samen / Sandel / gebrant Helfantbein / Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen / vnd Essig. Inn vermischten das Confect Triasandali, vnd dergleichen. So seind volgende mittelmässige nit allein zum Miltz / sunder Magen / Leber / Gallen vnd Ingeweid zu brauchen. Camillen / Schotblen / weis Gilgenwurtz / Borragen / Seeblomen / Erdrauch / frawenharkraut D vnd Hirschzungen.

Damit aber ordentlich fort gefaren werde / sol man eim solchen erstlich volgenden / oder dergleichen Syrup geben. Nim wolgesewberte Cappariwurtzen / Tamarisc rinden / der jnnern grünen Rinden vom Aschbaum pfilmenblomen jeder 1 vntz / Endiuien / Scariol / Borgel / Frawenhaarkraut frisch / wo es sein kan / jdens 1 M / Kürbis / Melon / Erdapffel / Cucumersamen / Weinberlen jedens 1 vntz / Honig 3 vntz / Zucker 9 vntz / die Wurtzen laß vber nacht inn Essig waichen / als dann mach ein Syrup daraus / dessen gib 2 in 3 vntz nach gelegenheit in Endiuienwasser 4 oder 5 tag an einander nüchter. Darzu taugend auch volgende Syrup / von Essig / Oxymel simplex vnnd compositum, Oxyzaccara, Mörtzwefel esig vnd sein Oxymel, Acetosus Diarrhodon, de fumo Terræ, de Epithymo, de Pomis, de duabus et 5 Radicibus, vnd was dergleichen ist. Zum purgiren nim Tamariscblätter / Borragen vnd Ochsenzungenblomen jedens 1 lot Weinberlen 1 vntz / Enis ½ Lot / Engelsüß ½ q. die side inn zimlichem wasser / das 4 vntz bleib / darein waiche vbernacht Myro: Indi, truckß wol aus / vnd trinckß law mit anbrechendem tag. Item / nim Damascpflaumen / sawr Datlen / Borragen vnd Ochsenzungen blomen

Verstopfftes hitzigs miltz.

blůmen jedens ʒ j/ Weinberlein 1 Lot/ Engelsüß/ Thymel/ Epithymum jedens ʒ j/ das side/ waiche Myrobal: Indi ʒ vntz vber nacht darein/ wie oben.

Du magst auch inn beide anstatt der Myrobalanen/ die Senet Latwergen vnnd Bitterheilig jeder ½ Lot darunder mischen. Also mag man volgende zum purgiren brauchen/ Nim Confectionis Hamech 1 Lot/ Oder Diaphemiconis ij ½ Lot. Item/ der Pillule Inde 1 ʒ Es taugt auch die Senet/ Aber hernach volgt in kurtzer vnd aigentlicher weg.

Nim die Latwergen von Senet/ vermische die/ nach dem das Alter vnnd die Krafft ist/ mit Rhabarbaro/ ertreibs mit Ochsenzungenwasser/ das gib nüchtern vnnd warm. Nachmals brauch volgende Pillulen.

Nim Ammoniacum 1 ʒ Tamarisc/ Hirschzungen/ Schaffmülinsamen jedens ½ ʒ mach klein Pillulen mit dem Syrupo acetoso composito, Von diesen sol der Kranck acht tag nach einander / ein kleins vor dem abendessen ein oder zwey schlucken/ nachmals volgends Tranck nemen.

Nim Tamarisc/ Hirschzungen vnd Wegwartenwasser jedens 3 Lot/ Mörzwifelessig ½ Lot weissen Zucker 1 Lot/ vermischs. Diß trinck morgens nüchter/ vnnd nim obgeschribener Pillulen zwo darmit/ fahr also fort zehen tag zum wenigsten mit dem Tranck/ dann er ist ein aller gewaltigste Artzney inn allen Gebrechen des Miltzes.

Deßgleich wird volgends wunderbarlicher weis gelobt/ Nim Geißmilchkeßwasser/ darein waiche Hirschzungen/ Epithymum, Ackerwurtz/ laß vber nacht stehen/ darnach einen einigen erwaler thun/ vnnd trinck offt daruon. Also nützet auch Borgelsamen/ Ackerwurtz/ Wegwartenwurtz/ jedens gleich/ mit Esig Syrup eingenommen.

Was die Artzneyen zum Miltz füre.

AN diesem ist nicht wenig gelegen/ solche stück zu brauchẽ/ so die lindrende vnnd purgierende Artzneyen zum Miltz laiten/ wie auch anderstwo anzaigt ist. Das thund Tamarisce/ Hirschzungẽ/ Cappariwurtz/ Ferberröde/ gebratner Mörzwifel/ Scordeon, wild geld Rübensamen/ Katzenmüntz/ Spica aus India/ Ackerwurtz/ Veielwurtz/ Andorn/ wermut/ Künigskraut/ Enis/ Fenchel/ Flachßseiden/ Schaffmülesamen/ klein Camenderlen vnd bitter Mandel.

So nun der Kranck purgirt ist/ sol man die Miltzader/ Wo aber der Melancholischen feuchtin gar vil ist die Leberader öffnen. Dann diese Melancholische feuchtin vermischet sich mit dem Blut. Etliche raten/ vnd nicht vnfüglich/ Eglen an die Rosenaderlen des Affterngangs zu setzen/ weil sie von art das schwartz blut saugen. Zur krefftigung vnd labung inn der hitz/ mag man dem Krancken volgende stück geben/ Eingemachte Pfersich/ Wegwartwurtz in esig/ RosenZucker/ Seeblomen/ wegwarten/ VeielenZucker.

Zum tranck wird jhm zu zeiten ein trunck Weichselwein vergundt/ Dann (wie vonnach gesagt) so ist diser gantz temperierter natur/ mit welcher er das verdorret miltz vnnd andre innerliche glieder feuchtigt. Ein solcher solle sich auch vor süsser vnnd grobdäwiger Speiß hüten/ wie dann weitleuffig im vorgemelten ersten theil vnd ort gemelt ist.

Apostema des Miltzs.

DIese mag aus Blut/ Phlegma/ Melancholia/ Cholera/ Blästen/ oder verstopffung kommen. Vrsachen seind stossen/ fallen/ zu harte bewegung vnd arbeit/ sunderlich in hitz da das Blut verbrant wird/ grobe Speisen/ so Melancholisch Blut machen.

Die gemeine Zaichen aller Miltzgeschwere/ seind schmertzen/ Beschwärung vnd Geschwällen der lincken seiten/ der sich bis in das oder Ingewaid/ vnnd vber sich/ bis zum lincken Schulterblat erstrecket. Zu zeiten gibt es schwären hart gezognen athem. Es bringen auch gemelte vier feuchtigheiten jeder jhr gewönliche zaichen/ so offt erzelet seind. Damit aber diesen geholffen werd/ ist diß der weg.

Erstlich laß zur Leber im lincken Elenbogen/ nachmals die Miltzader auff der lincken Hand/ zwischen Ohrn vnd mittel finger vnd wo es der Kranck an der Krafft erleiden kan/ laß lauffen/ bis das Blut selbst bestehet.

Mit purgiren/ Essen vnnd trincken/ sol man sich halten wie im 11 Capitel von hitziger Leber gesagt ist. Sunst taugt sunderlich volgends nemlich/ die distillierten wässer von Borretsch/ Frawenhaarkraut/ Weidenbläter/ Hirschzungen/ Nachtschatten/ Epsich vnd Endiuien/ welche man will/ zugleich/ vnd gestossen Cappariwurtz darein vermischt. Du magst auch gedachte Kreuter siden/ die Brüe mit Esig Syrup vermischen vnnd brauchen. Die erste 4 oder 5 tag/ ist das miltz mit volgendem zu salben. Nim Rosenöle 3 lot/ Camillenöle/ Esig jedens 1 lot/ vermischs. Am andren oder dritten tag/ thu 1 lot Nachtschattensafft darzu. Am fünfften brauch volgends/ Nim Rosenöle/ Camillenöle/ Wermutsafft jedens gleich selbs warm gemacht/ vnd mit einẽ Tuch bedeckt. Darnach schlach volgends Pflaster vber. Nim Gersienmehl gestossen Epbschwurtz

Miltz Apostema.

A wurtz jedens 1 vntz / Rosen / roten vnd weissen Sandel jedens 3 q / Endiuienwurtz 1 vntz / Essig vnd Hirschzungenwasser / was not ist / ein watch Pflaster zu machen.

So dann der Kranck gelassen / purgiert / vnnd gedachte Wasser etliche tag getruncken hat / sol er widerumb mit Cassia vnd Epithymo purgiren. Ist aber die Apostema aus Kälte / das selten geschicht / so wird es darbey erkant / das es gantz weich weis / vnnd ohn sondern schmertzen ist. Wo die Melancholia die vrsache / so erzeigt es sich hart / schwartz / mit geringem wehe. Als dann brauch das Oxymel compositum, oder Oxymel von Mörzwiflen / mit Wasser / darinn Capparïwurtzen / Tamarisc / Hirschzungen vnd andrem desgleichen / so hernach beschriben wird / gesotten seye. So viel dann die Melancholia zu purgieren betrifft / wirstu bald hernach weitläuffen bericht finden.

Verstopfftes miltz ohn Fieber / aber mit schmertz. §. 3.

ZV diesem werden fürnemlich gelobt / Tamarisc / vnd ober disen die hirschzungen / Capparenwurtz / Speckgilgen / welche alle wunderbarliche krafft haben / das auflauffend Miltz zu stellen / vnd klein zu machen. Also auch Centaur / Baldrianwurtz / B Meu / oder an dessen statt Beerwurtz.

Dis seind die fürnembste stück inn diesem fall zu brauchen. Sunst seind auch volgende taugentlich / die kalte Leber zu erwärmen. Holwurtz / die mittelgelbe rinden vom Aschbaum Pfrümenstaudenwurtzen / Borragen / Ochsenzungen / Ammoniac / Rauten / Thimei Epithymus, Bittere Mandel / Aschbaumsblätterswasser / Enis / Fenchel / Kümich / Ammei / Peterlingwurtz / Epsich vnd Sparglenwurtz / Mörzwiuel vnnd desselben Essig / Schaffmülesamen / Feigbonen / Bdellium / Bibergeilin. Vndern vermischten seind die Confect Diacapparis, Dia Calamintha, Dia Cyminum, vberzogen Kümmich / vnd römischen Kümmel. Vnd ob wol nach der meinung Galeni vnnd andrer diese verstopffung des miltzes / wann die veraltet / für vnmüglich zu heilen gehalten ward / so bestetigen doch die jungern / das auch solche / denen es vor 3 vnd 4 jaren erhartet vnd Apostemirt gewesen / widerumb zu früchten gebracht seyen. Darzu geben sie erstlich die verstopffung zu öffnen / Mithridat 1 q / Salvienwasser 2 vntz / mit anbrechen des tags / vnd befelhen vier stund darauff zu fasten. Item / Nim Mörzwiuel / Oxymel 1 vntz / Syrup de Eupatorio 1 Lot / Baldrianwasser 5 Lot / gibs warm. Oder / Nim Frawenharkraut / Widerthat / Hirschzungen jedens 4 ʒ / Ferberwurtz Pfrümenwurtzschelsen jeder 2 ʒ / frisch brunnenwasser 14 vntz / Essig 3 vntz / geschaben Süßholtz 1 ʒ q / klein geschnitten / das side alles bey sanfftem Fewr C auff halb / darvon sol der Kranck 6 oder 8 tag morgens nüchter bis in 4 vntz trincken / es betreugt nicht.

Zum andren ist zu bedencken / wie die verstopffung geöffnet werd / darzu taugt mit fleiß ein tag ½ Lot gewaschen Terpentin zunemen / darauff 5 stund nit essen noch trincken. Oder / an dessen stat zwey oder 3 pillule aus Gebang schlucken.

Zum dritten / wo der mangel aus bösen kälte / (daruon weiter hernach) mag man früe ½ q Ammoniacum zu Pillulen gemacht / schlucken. Andre nemen Pillulæ aggregatiuæ vnd Ammoniacum, jedens ½ q.

Zum vierden / damit die arge materi von dem Miltz getrieben werd / so gib dem Krancken 5 Lot Anddornsafft in 2 vntz Epsichwasser / morgens früe / vnd law zu trincken.

Zum fünfften / damit das Miltz nicht in ärgers falle / die härtin erwaicht vnd erteilt werde / so nim Eybsch vnd Sawbrodwurtz jedens 1 M / Bdellij, Ammoniaci jedens 1 Lot / Centaur / Wermut / Hirschzungen / Tamarisc jedes ½ M / Esoig 6 vntz / dis alles side in einem D wasser / darein waiche zu morgens früe einen grossen schwam / vnnd schlach den vber die lincke seiten wol warm / wann das ort wol erwaicht ist / bedecke es mit eim warmen fleck / in gestechletem esoig vnd gesotnem wasser von Speckgilgen vnd Tamarisc genetzt vnnd außgetruckt. Wo sich aber die geschwulst durch dis nit völlig ergebe / so brauch volgends pflaster.

Nim bereites Marck von eim alten ochsen / Dachsschmaltz / Fuchsöle jedens 1 lot / Tamarisc / Hirschzungen / Wermut / Capperwurtz / Spica aus India / Madlenakraut jedens 1 q / Ammoniacum 3 Lot / Bdellium 1 lot / Beenöle 2 vntz / wachs was not ist / ein Pflaster zu machen / das forme wie ein halber Mon / vnnd schlachs vber die lincke seiten / so wirst inn wenig tagen sehen / das sich die härtin vast ergibt.

Erharten des miltzs / oder Scirrho. §. 4.

ONangesehen / das die Alten hielten / diese erhartung des Miltzes were im anfang nit so schwer zu bessern / aber wann sie nun etwas vil tag verhinlässigt würde / vnheilsam / Galenus auch selbst schreibt / er wisse das nit zu wenden / hab auch keinen gesehen / der dis geheilet hab / so ist doch nicht zu verzweiflen / sunder viel mehr fecklich starcke eusserliche vnd innerliche mittel brauchen.

Erharten des Miltzs.

chen. Dann wie gedachter weiter zeuget/ so leidet solchs diese Kranckheit ohn einige beschwerde. Aber hierin ist nit zu feiren/ dann es stehet die gefahr darauff/ wo es sich verweile/ das ein solcher Krancker inn die Wassersucht falle/ welche sie etwa mit langer zeit/ andre bald/ vnnd gemeiniglich mit einer Rhur hinrichtet.

Zeichen dis erhartens seind eben die/ so hievornen im 2 § / vnd darnach inn verstopffung der Leber gesagt seind/ darzu beschwärung in der lincken seiten/ dz der gantz leib/ sunderlich das Angesicht schwartz oder Aschenfarb/ alle Glieder schwach vnd erschlagen werden/ wann sie ein wenig arbeiten/ wil der Athem geliegen. Die Zaichen der Apostema seind beschriben. So gibt es auch das tasten scheinbarlich.

Es werden auch alle Miltzsüchtige mager/ seufftzend/ schwärer Schenckel vnd Zungen/ frewdloß/ vnd eines gar dünnen Harns.

Wo nun beim Wehetagen des miltzes/ seinem geschwällen vnd erharten kein Fieber ist/ sol man abermals die zu Artzneyen mit der aderlassin anfahen/ sunderlich/ wo man ein vollen Leib vnd Adren sicht/ die Saphea auff dē Fuß öffnen/ vnd nach etlichen tagen die miltz ader auff der lincken handt Darnach von stüd solche Syrup brauchen/ so die Melancholia reinigen. Zu disem mag man volgende oder dergleichen bereiten. Nim Veielwurtz/ Fenchel vñ Peterlingwurtz jeder 3 lot/ der jnnern Fach von Mörzwisten 1 vntz/ Capperwurtz/ die grüne scheilffen von Aschbaum/ Pfrümenstaudenwurtz jedens 1 vntz/ Frawenhaarkraut/ Hirschzungen/ Vergis mein nit/ Je lenger je lieber/ Roßmarinblomen jedens 1 M/ Enis/ fenchel/ flachsseiden/ Haselwurtz/ Borgelsamen jedens 1 ℈ geschaben Süßholtz/ Weinberlen/ jedens 2 vntz. Tamarisc/ Borragen vnd Ochssenzungenblomen jedens 1 Lot/ Honig 6 vntz/ Zucker 1 vntz/ mach ein Syrup/ den brauch/ wie von andren gesagt ist.

Zum purgieren richt volgends zu. Nim Borragen/ Ochsenzungen vnd Tamariscblomen jder 1 lot/ Enis/ Flachsseiden jedens ½ lot/ Thymel Epithymum, Lerchenschwam jedens 1 lot/ weinberlen 1 vntz/ die side in 10 vntz wasser auff hald/ von der gesigenen brü nim 3 oder 4 vntz/ ertreib darin Bitterhellig ½ lot/ gewaschen vnnd bereiten Lazurstein ½ ℈/ oder an dessen stat 1 ℈ bereiten Bolarmen/ vermischs/ vnd gibs früe. Also magst du ohn die Wasser Pillule aus den andren stücken machen.

Ein anders. Nim Cappernwurtz/ Hirschzungen/ haselwurtz/ Feigbonen/ Cyperwurtz/ Endivien jdens ½ lot Epithymum ½ ℈/ Gersten/ Pflaumen/ Veisten jedens 2 ℈/ die laß siden. Zu letzt aber thu erst den Epithymum vnd ½ lot Senet darzu/ side es/ bis ein drittel verzeret wird. Der Brüe nim 4 vntz/ darin ertreib 1 lot frisch außgezogene Casia/ gestossene Pillule von Lazurstein 1 ʒ/ vermischs zu eim trüncklen. Wilstu lieber Pillule/ so nim von volgenden/ de lapide Lazuli, de lapide Armeno oder Indæ 1 ℈ auff ein mal. Die Feigbonen allein in wasser gesotten/ sollen hierzu dienen.

Ist aber dis erharten aus Wind vnd Kälte/ wie dann zu zeiten geschicht/ das ist leicht zu erkennen/ Dann wo man das truckt/ so wird es kürren. In disem sol man neben andrem die Trocisc de Capparis geben/ den Krancken mit altem Wein trencken/ Wasser so viel müglich ist/ meiden/ auch das so man brauchen mus/ stechlen/ vnd alle seine Tranck mit mischen. Oder/ Rauten/ Costenwurtz/ Zimet/ Enis/ Spica aus India/ Camelhew/ welchs zur hant vnd angenem ist/ darin side.

So hastu auch newlich vernommen/ wie in disem der Ammoniacum zu brauchen ist. So nützt auch geröster hirß/ saltz vñ Kümel/ warm vbergeschlagen. Laßköpff vngebickt auff des Miltzes ort gesetzt. Were aber etwas feuchtigkeit darbey/ das aus vorgemeltem kürren vnnd rauschen/ so man das ort truckt/ erkandt wird/ so purgire man wie oben gesagt. Darzu taugt auch der Syrup acetosus compositus. Darneben ist dise bewung zu brauchen. Nim Enis/ Fenchel/ Kümmich/ Thymel/ römischen Quendel/ Veiel vñ Borragenblomen/ Ackerwurtz/ blaw gilgenwurtz/ Agrimon jedens 1 vntz/ Camillen 3 lot/ laß in Essig siden/ inn der brü feuchte ein schwam̃en/ vñ halts warm vor dem essen vber das Miltz/ darnach schlach obstonder Pflaster eins vber.

Vber erzelte seind noch vil guter stück/ deren wir erstlich etliche einlützle stück wöllen meldē/ darin haben den preis der lerchenschwam/ der öffnet alle verstopffung des Miltzs/ vnnd andrer innerlichen glieder/ Senet, Epithymus, schwartze Nießwurtz/ Bergmüntz. Vnd vnder den vermischten die Pillulæ Indæ, deren so offt gedacht ist/ das sie wirdig zu beschreiben sein/ die werden also gemacht.

Nim Myrobalani Indi/ schwartze Nießwurtz/ Engelsüß jedes iij ℈/ Thymel, Epithymum, Stichas jedens 3 ℈/ Lerchenschwam/ gewaschen Lazurstein/ Coloquint/ Saltz aus Indis oder Steinsaltz jedens ½ lot/ gedörretes Königskrautsafft/ Spica aus India jedens 1 ℈/ Negelen ½ ℈ / des pulvers Hiera picra Galeni ij Lot/ Epfichsafft/ so vil not ist/ ein Massa zu machen. Diese taugend zu allen zufällen

Erharten des Miltzs.

A der Melancholia / Krebs / Elephantischem Aussatz / schwartzen vnheilsamen blatern / Geschwere / vnnd daraus kommende Geschwellen / Trawren / viertäglich Fieber / Geelsucht / Miltzsucht / vnnd was dasselbig für schmertzen hat / diser mag man ʒ j. nemen. Item / Nim zehen tag aneinander / das Puluer von Farrenwurtz ij. ʒ auff ein mal in Wein / fachs am ersten mit j. ʒ an / vnnd mehre es von tag zu tag / biß auff ij. ʒ.

Andre nemen diß Puluers j. ʒ / Pillulæ aggregatiuæ j. ʒ darzu / das sol wunderbarlich sein. Item / Nim Wermutsafft 4 vntz / Zucker deins gefallens / brauch das zehen tag aneinander / das dienet nicht allein zum Miltz / sunder auch treflich zur Gehlsucht / aller arger feuchtin der Leber vnnd Wassersucht / also für alles erharten vnnd Geschwällen / mit Esig vermischt vnd getruncken.

Also heilet vnnd erhaltet das Miltz ein wenig von Herr Tristantenwasser / wie auch andre güldene vnnd lebendige Wasser / so im achten Theil beschriben werden / eingenommen. Item / Nim Rosen / Erdtfisch jedes 3 ʒ / gebrant Helfantbein / wermut / Flachsseiden / Süßholtzsafft / Mastix / Camelhew jedens ij. ʒ / Endiuiensamen / Fenchel Enis / Spica / Königskrautsafft / Opium, Haselwurtz / Costenwurtz / geschelfft Kürbis vnnd Cucumers B samen jedes j. ʒ / daraus mach Trocisc mit Endiuienwasser / sie seind vast gut dem Miltz vnd Leber / auch gantz temperiert.

Zu Tranck mag man aus volgenden stücken welche man wil, zum siden brauchen / bayderley Camenderlen / Hirschzungen / Frawenhaarkraut / Senetblätter / Capparewurtz / Tamarisc / Epfichwurtz / Fenchel vnnd Peterlingwurtz / Zimmet / Süßholtz / Weinberlen / Enis / Fenchel / Kümmich / Wasser / darin Thimel vnnd Epithymus gesotten sey / vnnd dise alle an state der Artzneyen. Was sonst zu trincken ist / wird gleich hernach volgen.

Ordnung des lebens.

EIN solcher sol sich vor allem trüben vnd nübligem Wetter hüten / grobe hart däwige Speisen meiden / sein Brod sey wolgebachen / ein oder zween tag alt / darinn ein wenig schwartz Coriander / Enis oder Fenchel gebachen sey / dargegen schadet jhm vngesewertes altes vnnd hartes. Wald vnd Feltvögel / Fasanen / Rebhüner / junge vnnd Turteltauben / Küglen / junge Hammel / alles mit Esig bereit / seind nützlich. Von Fischen mager geschüpete aus fürnigen wassern mit Peterling inn Esig gesoten C essen. Also auffgesellete vnd waiche Eyer. Von Kreutern taugend die Müntzen / Peterling / Fenchel / Knobloch / Aschlog / Senff / garten vnd brunnenkreß / Saluen / Ispen / Rettich / Endiuien / Rörlenkraut / rot Erbis / vnd erste brü von rotem Köle. Man sol auch offt Enis / Kümel / Dillensamen / Fenchel vnd weis Leindottersamen / Cappari / Tamarisc / bitter mandel / Pfersich vnd kirschkeren essen. Darzu taugend auch die Zältlen von Kümel / von Enis. So sol auch das Miltz von schweinen geessen / die Miltzsüchtigen zu recht bringen / wie auch das miltz von einem gesunden Pferd / dürr gemacht / vnd alle tag des Puluers ʒ j. in starckē Wein getruncken.

Wo dann keine Hitz verhanden ist / mag er aus volgenden zu trincken erwelen. Erstlich / so ist in disem erharten der wein nicht allein vergundt / sunder auch befolhen / Vnnd sunderlich von vil hochberümpten Artzten ermanet / alle seine Tranck vnd speisen aus Tamarischoltz zu nemen / Dann mit disem allein ist etlichen geholffen worden / die 20 jar ein erhartes miltz hatten. Im fal aber / das man solchen Tamarisc nit haben möchte / so schabe man das Holtz vast klein / vnd brauchs im Tranck / wo man das 40 tag aneinander treibt / so erfart man scheinbarliche hülff. Dis thut auch das Aschenholtz / das gleicher art mit dem Ta- D marisc ist. Vndern Weinen wird weisser oder schlicher am meisten gelobt / der aber mit gestechletem oder regenwasser / oder Hirschzungenwasser / wo der zu starck were / gebrochen seye. Du hast auch hernach zweyerley gut wein / die man hierin beraiten mag. Nim Senetblätter / melissen / frawenharkraut / Tamariscrinden jedens 6 M / Engelsüß 4 M / beraiten Coriander 3 vntz / getrewet Indianischholtz 4 vntz / acht Muscatnus / Negelen 2 Lot / Galgant 3 lot / Citronschelff 1 M. Hobelspen von aschholtz / so vil not ist / most bey 20 grosser maß / machs an wie andre kräuterwein / darvon sol man morgens vnd abends den ersten tranck thun. Der ander. Nim wolgesäuberte wegwartwurtz / Tamariscrinden / Hirschzunge / die mittel rind vom Aschbaum jedens 1 M / daran giesse 12 maß most der grossen / oder wo es nit vmb die zeit ist / andren guten wein / vnd brauchs wie oben.

Vnder andren Kreuterweinen / die gemeiniglich eingemacht werden / lobt man volgende zum Miltz / Augentrostwein öffnet die verstopffung / das thun auch der Hirschzungen vnnd Tamariscwein / sie seyend besunder oder sammentlich eingemacht. Also Ispenwein / Maseron vnnd Wermutwein / die

wärmen

Erharten des Miltzs.

A wermen das Miltz sampt allen innerlichen Gliedern. So taugt der Betonien vnd graßnegelen wein nicht allein den innerlichen gliedern / sunder auch dem Haupt. Eben also der Morolff vnd andre gewürtzte Wein. Also auch der Haselwurtz wein. Es nützet auch zimliche vbung vor essen / deßgleich sich mit eins jungen Knaben Harn / oder seinem eignen reiben lassen. Etwa wasser baden / darin vorbenambte Kreuter gesotten seyen. Dargegen aber sol er sich vor trübem Wein / Most / Epffeltanck vnnd Bier hüten / dann solche verstopffen das Miltz / Leber / Lungen vnd Nieren / Also / das sie vrsach zu viel Kranckheiten sein. Jhnen schadet auch Schweininfleisch / Milch / Keß / Reiß / Krafftmehl / Zemus / Speyerling / Byren / Nespelen / Quitten / Kästen vnnd Pfersich / darumb sol man sich von solchen enthalten.

Es seind auch etliche stück anzuzeigen / dardurch eim solchen Krancken das Miltz sampt andren verwandten gliedern gesterckt werde / darunter ist die Quitten Miua Aromatica genant / nicht vnder den geringsten vnnd nützlich zu brauchen.

So nützet volgende Latwergen / wo Hitz vnnd Kält vermischt ist. Nim Frawenhaarkraut / hirschzungē jedens 1 lot / Ammoniacum ½ Lot / Tamarisci vntz / Schaffmüle vnd breit wegrichsamen / holwurtz / osterLucey / königskrautwurtz / Wermut / Camelhew jedens i½ ℈ / Laudanum 1 ℈ / Bortzel / sawrampffersamen / Scariol / garten vnnd Feld Endiuiensamen jedens i½ ℈ / Mörzwiuel Oxymel 6 vntz / See blomen / Veielen / Bappelensamen jedens ½ Lot / Zucker 8 vntz / disen side mit dem mörzwiuel essig honigdick / wann das erkaltet / mische das ander darunder in Frawenharkraut wasser / biß dasselb verzert ist / gesotten vnnd wol erstossen / daruon brauch alle morgen 3 ℈ / wilt du es denn lieber trincken / so ertreibs in sawrampfferwasser. Es ist nützlich erfaren.

Ein andre Latwergen. Nim Myrobalani Indi vnnd Bellerici, Borragen vnnd Ochsenzungenblomen / Alantwurtz / Huflattich jeder 1 ℈ / Endiuiensamen / Lattich / Scariol vnd Sawrampffersamen jedens i½ ℈ / außgeschelfft Melon / Kürbis / Cucumer vnnd Erdapffelsamen jedens i½ ℈ / geseuberte Pinien vnd Piscatien jedens 2 vntz / Esoig Syrup 4 vntz / gesoten vnd geleuterten Zucker 3 vntz / sawre Dattlen 3 Lot / daraus mach ein Latwergen / daruon sol man morgens vier stund vor essen / so viel als ein Muscatnus ist / einnemen. Sie ist gewaltig die Melancholische materi zuuerzeren / reinigt das Miltz von der selbigen / sterckt den magen vnd Hertz / öffnet alle verstopffungen. Item / Eingemachte muscat vnd welsche nüssen / Manstrewwurtz / Alantwurtz / Calmes alles eingemacht / seind ersprißlich.

Von Zuckern nützen von Betonien / Negelenblomen / Lauendel / Spicanardi / Maseron / Saluien / Jspen / Augentrost / Erdrauch vnnd was von disem Kraut bereit wird / also rhümet man auch beide Theriaca / sampt dem Mithridat. So hast auch am 101 Blat A in der Gedechtnus ein gut grob Puluer / hieher taugentlich. Die Cappari in essig geessen / Epffichwurtz mit Dillen kraut gesotten / seind auch vast ersprißlich. Hiemit sey gnug von ordnung des lebens. Volgt.

Was auswendig zu brauchen seye.

Alwegen vber den vierden tag / sol man volgends Puluer auff das haupt nach lengs der Scheitel 4 gᵃ schweer / strewen / Man mags auch / so lang man lebt / nützlich brauchen. Nim Rosen / gebrandt Helfanthein / weis vnnd rott Coral jedens 1 ʒ / Macis 4 ʒ / Negelen ½ ℈ / Paradeisholtz 2 ʒ / mach aus allen ein zart Puluer.

Ein Brustsecklin. Nim die Species de Xylo Aloes, Lætificantes Almansoris, jedens ½ ℈ / das faß in ein selden secklin aus Grana geferbt / vierecket / vnnd trags auff dem lincken tütlin. Ole vnd Salben. Das Zigelöle ist zu allen gebrechen des miltzs dienstlich / also auch volgende Loröle / von bittren Mandeln / Spicanardi / Wermut / Gilgen / Cappren wurtz / jedes für sich selbst oder vermischet. Zu aller handsalben / magstu volgende stück brauchen / weis Gilgenöle Mandelöle / Caprenöle / marck vnd feistin der thier / Saffran / essig / Gumi / wachs schleim von Eybschwurtz / leinsamen vnd fenum grecum schleim.

Die salb von Eybschwurtzen inn Apotecken Vnguentum Altheæ genant / ist sunderlich hierin gepriesen / vñ vast gemein / deren beschreibungen bald etlich hernach verzeichnet werdē. Nim die wurtzen von Bappelen / Eybschen / Gilgen / Zwiuel / Mörzwiuel / Lein vnnd Fenum grecum samen / Feigen / weinbehr jedens ½ Lot / erstoß wol / vnd weichs vber nacht in starcken essig / darnach side sie wol in wasser / vnd stoß zu Muß / darzu vermische Altheæ salben 2 vntz / Entenschmaltz / Kalbsmarck / vngesaltzt Butter jedens 1 vntz / Süß mandelöle 4 vntz / wachs was not ist / ein salb zu machen.

Erharten des Miltzs.

Darzu nützt auch die Salb Marciaton vnd Ceratus de Hyssopo Philagrij.

So ist volgends ein sonder miltzsalb/ Nim den safft von Esel Cucumer/ Sawbrodt jedens 4 vntz thu die in ein Glaß/ vnnd Althea salb/ Capprenöle/ frischen Butter jedens 2 vntz darzu/ laß vier stund inn heissem Wasser siden/ nachmals drucks durch ein Tuch/ setz darzu Ammoniacum/ inn Sawbrodtsafft erlassen ij Lot/ Wachs so viel not ist.

Weil man aber diese der Säfft halben nicht allenthalben machen kan/ so mag man volgende brauchen. Nim Süßmandelöle 6 vntz/ Marck aus Ochsenbeinen 2 vntz/ frischen Butter 1 vntz/ Stickwurtzsafft/ Tamariscensafft jedens 2 vntz/ diß thu inn ein besunders Geschirr/ laß inn heissem Wasser auff halb siden/ nachmals thu darzu/ Capparewurtz/ Tamarisc/ schaffmülesamen/ hirschzungen jedens 1 lot/ erlassen weis Wachs 1 vntz/ mach ein salb.

Ein andre. Nim Capprenöle 3 vntz/ Leindotteröle 3 Lot/ Hirschzungen/ Capprenwurtz/ Endiuien/ Scariol/ Lattichsamen jedens ʒ q/ Schaffmülesamen 1 q/ wachs was noth ist/ ein Salbe zu machen. Darunder rüre ein wenig Esig. Diese taugt dem Miltz/ inn Hitz oder Kält/ stellet die härtin ab/ ertreibt die Bläste/ vnnd was für Apostema darin sein mögend.

Zum vberschlahen/ Side Rauten in starckem Esig darein netze einen Filtzfleck/ truck jhn wol aus/ vnnd lege jhn warm vber.

Item Nim Bappelenwurtzen/ vnnd was newlich darnach beschriben ist/ biß auff die Althea Salb/ vnnd was volget/ das side inn Camillenwasser/ vnnd schlachs warm inn einem Säck in vber/ es hilfft wunderbarlich.

Nim Oxymel 6 vntz/ Capparìwurtz 1 vntz/ Wermut 1 Lot/ die zwey erstoß klein/ vermisches mit Oxymel vnnd Endiuienwasser/ laß siden/ netze ein Filtz darin/ vnd schlachs vber.

Volgen pflaster. Nim Ammoniacum ij lot/ Bdellium 3 q/ die erlaß inn Mörzwiuel esig/ Tamarisc ʒ q/ Hirschzungen/ Dillen vnnd Schaffmülesamen jdens 2 ʒ/ breit wegrichsamen ʒ q/ Wachs ʒ lot/ Hartz so viel not ist ein starck pflaster zu machen. Ein anders.

Nim Tamarisc/ Hirschzungen/ schaffmüle vnd breit wegrichsamen jdens 2 ℥/ Ammoniacum, Bdellium, jdens 3 q/ dise zween Gummi erlaß in Mörzwiuel Esig/ vnnd wann das erkaltet/ mische die andre stück darein klein gestossen. Das thut auch der Ammoniacum allein in scharpffem esig erlassen/ vnnd auff ein Tuch wie ein Mon geformet gestrichen/ vnd vber das Miltz gelegt. Andre erlassen diesen Gummi in sawbrotsafft/ da wird es noch stärcker/ wie auch hievornen gemeldet ist. Item/ Nim weis vnnd blaw Gilgenöle/ Capprenöle jedens 1 vntz/ Gerstenmehl/ Leinsamen vnnd Fenum grecummehl jedens 1 q/ Bdellium, Ammoniacum, Galbanum, jdens ij q/ Opopanacum, Myrrha/ Weyrauch jedens ʒ q/ Dis alles mach mit erlaßnem Wachs vñ hartz zweinem Pflaster/ zeuchs auff ein Tuch brauches wie andre. Item Nim Rautenblätter iij Lot/ Baurachsaltz/ Katzenmüntz jedens 3 q/ Ammoniacum 7 q/ den erlaß in altem Wein/ mach ein Pflaster. Es erwaichet erteilet vnd verzert die Bläst. Oder/ Nim Ammoniacum, Bdellium, Schiffbech jedens 3 Lot/ Trociscus de Capparis, weissen Senffsamen/ Schwebel/ Knoblach des wilden/ Küekot jedens 1 q/ Schleim von Fenum grecum vnd Leinsamen jedens ʒ Lot/ stoß was zu stossen ist/ den Gummi erlaß in starckem Esig/ das arbeite vnder einander/ schmieb zuvor die Hendt wol mit Loröle.

Ein anders. Nim den schleim von Lein vnd Fenum grecumsamen jedens 1 vntz/ hennen/ Gäns/ Entenfeißtin jedens 3 vntz/ gewaschen Butter/ schweinin schmaltz/ Marck aus Ochsenbeinen/ als vngesaltzen jedens ʒ Lot/ gestossen Tamarisc/ Weidenblätter/ Hirschzungen/ der mitlen Rinden vom Äschbaum/ Capperwurtz/ Rauttenblätter/ Katzenmüntz jedens 1 q/ Capprenöle 3 Lot/ Wachs vnnd Esig ein wenig/ mach ein Pflaster oder Salb daraus. Item/ Nim ein Zwiuel/ schneid oben ein blatten darab/ holre jn zimlich aus/ vnd fülle den mit Gilgenöle/ laß den/ aber vnbedeckt auff heisser Äschen braten/ biß er das öle gar inn sich sauffet/ den erstoß/ vnd schlach jn warm vber.

Es taugent auch volgende Pflaster darzu/ de Melliloto, DiaChylon magnum, de Muscilaginibus. Ein anders. Nim das pflaster de Muscilaginibus 2 vntz/ Ammoniacum in esig erlassen/ klein gestossen Wißmad jdes 5 q/ vermischs ob dem fewer/ streichs auff ein leder/ wie ein Mond geschnitten/ vnd schlachs vber das miltz es ist bewert Kürtzlich hievornē ist versprochen/ die gemeine wolbekante salb Dialthea zu beschreiben/ deren werden mancherley bereitet/ welcher wir vierley anzeigen wöllen. Nim wolgeseuberte Eybschwurtz 8 vntz/ leinsamen/ fenum grecum jdens 4 vntz/ baumöle 16 vntz Terpentin 1 lot/ weis hartz 3 lot/ wurtzen vñ samen weiche 3 tag vñ nacht in ein maß wasser/ am virten side sie/ biß sie ein zehe dicken schleim geben/ den truck starck aus dar von nim 8 vntz/ vñ side es mit dem öle biß die feuchtin verzert wird/ darnach thu das Terpentin/ hartz vnd 4 vntz wachs darzu/ wañ das erschliffen vñ wol vermischt ist/ setz ab dem fewer/ vnd rüre es stets vmb. bis es erkaltet.

Erharten deß Miltz.

Die ander. Nim wol geseubert vnnd erschnitten Eybschwurtz 8 vntz/ Leinsamen/ Fenumgrecum/ jedens 4 vntz/ erstoß/ drucks durch wie oben / thu darzu 4 vntz Schmaltz/ zwen erstossen Zwifel/ 3 lot Gumi Arabicum/ laß sieden biß die feuchtin verzert wirdt/ nachmals 4 vntz Wachs darin erschleiffen/ rüre es starck biß es erkaltet. Beider tugent ist erwaichen/ wermen/ vnd feuchten.

Die dritte. Nim rein geseuberte Eybschwurtz 8 vntz/ erschneide sie klein/ giesse daran 2 zimliche maß Wasser/ thu darzu 6 vntz Leinsamen/ 6 vntz Fenum grecū/ weiß Gilgen wurtz 3 vntz/ als erstossen. Wañ alles zu zehem schleim gesotten ist/ drucks durch ein grob tuch/ Dessen nim 12 vntz/ siede jn ab mit 24 vntz Schweinin schmaltz/ biß der safft verzeret wirdt/ darnach thu darzu 4 vntz Wachs/ Fenumgrecum mehl 2 vntz/ Galbanum in Essig erlassen/ Gumi Hederæ/ Terpentin jedens 1 vntz/ hast du aber der Gumi nit/ nim 3 vntz Terpentin an deren stat/ vermischs wie andre. Dise Salb ist gut zu allen Geschwulsten/ kürtzung vnd einstrupfung deß Geäders/ Auflauffen vnd geschwere der brust fürdert den außwurff/ miltert den Husten vnd seiten stechen/ also deß Grieß vnd der Lenden. Vnd ist zu allem schwinden nutzlich.

Die vierdte vnd letzte. Nim frische Eybschwurtz 12 vntz/ Leit vnd Fenum grecum samen jedens 6 vntz/ Mörzwifel 3 vntz/ Baumöle 24 vntz/ gelb Wachs 6 vntz/ Terpentin/ Gumi Hederæ/ Galbanum/ jedes iij lot/ Griechischbech/ weiß Hartz/ jedens 3 vntz/ die Wurtzen seubere vnd wasch fleissig/ erstoß mit sampt den samen vnd Mörzwiflen/ die laß 3 tag vnnd nacht in Wasser weichen/ nachmals siede es wol/ zeuch den Schleim auß / dessen nim 24 vntz laß ob sanfftem fewer sampt dem öle sieden / biß die feuchtin verzert wird/ als dann thu das wachs hinzu/ mit der weil die Gumi/ zu letzt das Griechisch bech vnd Hartz / wann es gnug gesotten ist/ rüre es stehts/ laß erkalten.

Von Melancholia deß Miltz feuchtin. §: 5.

WEil nun diß Miltz (wie gesagt) ein eigentlichstes gefeß deß schwartzen geblütes/ der Melancholia ist/ wirdt hie billich beschriben was dessen art sey. Darinn auch andre stück zu sehen seindt/ die in viel weg dem Miltz zu gutem erspriessen mögen. Erstlich haben wir im ersten tail 12 Capitel 8 § mancherley von der Malancholia geschriben / deßgleichen deren anderstwo sunderlich erst in beschreibung vorgonds §: vom Miltz/ jhren vrsprung/ vrsach vnnd was args die schaffe angezeigt / Nemlich das/ wo die vberhand neme/ nicht allein trawrig/ schwermütig/ forchtsam vnd verzagt mache/ sunder auch den gantzen Leib nach jhrer art entferbe/ schwartze Blatern/ Flecken/ scheutzlichen Außsatz/ Krebs/ Rauden/ Wildfewr/ schwere viertägliche Fieber/ auff lauffen vnd zunemen deß Miltzes mit grossem vberlast vnd wehtagen/ verstocktes vnd knollechts Blut in Adren vrsache. Letzlich auch alle vnsinnigkeit/ entrüstung der vernunfft/ ja Aberwitz vnnd Toben einfüre/ welchen dann auch Zorn/ Freuel/ Vnbedacht/ wüte vnd vnmenschliche grausamkeit nachvolge. Derhalb/ vnd weil on das diß gantz Buch mit dieser durchspickt/ so ist on not weitleuff daruon zu handlen / wöllen allein etliche Mittel vnd Artzneyen/ vielleicht daselbst nicht gemeld/ vnnd damit diesem vbel widerstandt geschehen mag/ beschreiben.

Hierin ist anfenglich diß zu erhollen / das alle lindrende vnd purgierende Artzneyen/ zu diesem sollend gericht werden/ das sie die materi durch den Stulgang/ nicht mit vndewen außfürend/ Weil diß schwartz Geblüt schwer ist/ vnd nun vndersich begert.

Zu vor vnnd wir auch zu sunderlichen Artzneien komen/ ist in kurtz zu berichten was einlützle stück diese Melancholia bereitend/ das sie desto leichter auß zutreiben seye / darzu seind volgende einlützle nutzlich/ Borragen/ Ochsenzungen/ Thymel/ Epithymus/ Capariswurtz/ Tamarisc/ Hirschzungen/ wol geschmacher Wein/ Baden inn süssen Wassern/ Süßholtz/ Weinberlen/ Engelsüß/ Graß/ Camenderlen / Flachsseiden / Haselwurtz/ Entian/ Feigbonen/ Erdrauch/ Ackerwurtz/ Spicanardi / Schaffmüle/ bitter Mandel/ Wegwart/ Roßmarin/ Rettich samen/ Bibinella/ Mörkrebs/ vnnd ob allem ein frölichs gemüt.

Vnder den Vermischten / ist Mörzwifel Oxymel/ Rosen honig/ Essig Syrup/ Syrupus Acetosus compositus, de fumo terræ vnd andre. In sunderheit aber ist volgender zu disem gerichtet. Nim Wegwartk/ Roßmarin/ Bibinel/ Hopffen/ Fünfffingerkraut/ Endiuien/ sampt den Wurtzen/ Erdrauch/ Ochsenzungen wurtzen / Borragen blomen/ Leberkraut/ weiß Dystel/ Vergiß mein nicht/ Jelenger je lieber/ Caprenwurtz/ Tamarisc wurtz vnnd Rinden/ Hirschzungen mit Wurtzen / jedens 2 vntz/ Pflaumen/ Sebesten jeder 25/ Senet/ Flachsseiden/ Thymel/ Römischen Quendel/ Fenchel/ jedens 1 lot/ Süßholtz/ Weinber/ Stechas/ jedens 2 vntz / das siede vngefar inn 12 grossen massen Wasser auff halb/ Der gesig-

Melancholia deß Miltz feuchtin.

Anen Brü setz zu Ochsenzungen vnd Pflaumensafft / jedens 18 vntz / darinn erlaß 24 vntz Zucker / Rosenhonig 6 vntz / vnnd siede es Syrupß dick ab.

So sind volgende für außtreibende vñ purgirede stück dieser Melancholia erkant Epithymus, Myrobalani Indi, Chebuli, Engelsüß / bereite Wolffmillich wurtz / das ist / Esula, Lazurstein / Bolarmen / Bergmüntz / Senet / Cassia / Erdrauch groß Baumwinden / Hopfen / schwartze Nießwurtz / Saltz auß India / Saffior samen / Steinsaltz. Vnder den Vermischten Diasena, Hiera Ruffini, Hiera logodion, vnd dergleichen. Item / Nim Senet / Thymel Epithymum, Flachsseiden / Borragenblomen / jedens 1 vntz / Engelsüß / Veielen jedens 1 lot / 30 dyrre Pflaumen / Weinberlen 1 vntz / Enis / Fenchel vnd Epfich samen jedens 1 lot / Hirschzungen / Frawenhar kraut / Camenderlen / Künigßkraut jedens 1 M / das laß wol sieden / daruõ nim 4 vntz / waiche darin Myrobalani Indi 1 lot / Chebuli 3 q / vbernacht drucks wol auß / vnd mische darzu Diasena 3 q / außzogne Cassia 1 vntz / gewäschen Lazurstein 2 ʒ / gibs morgens. Es ist vil gnug auff einmal.

Wann sich nun die Melancholia erzeigt / da sol man die Leberader öffnen / dann das vbertrifft alle andre hülffen. Diß sol auch mehr dann einmal / doch nach krafft deß Kranckens wider B vmb erhollet werden. So ist öffnung der Feigwartzen Adern / es sey mit Reiben / Flieten oder auffsetzen der Eglen / forder nutzlich.

Es erfordert auch die noht / daß ein solcher Leib offt gereinigt werde / dem seindt zuvor Syrup zu geben / Daruon hast hieroben bericht. Brauch auch nach gelegenheit / Borragen vnd Ochsenzungen Syrup / also von Apfeln / Saborregum genant de Epithymo, Diarthodon, von Wegwarten / Wermut / Rosen / Rosenhonig / Purgierenden Rosen Syrup / Oxymel, Essig Syrup.

Vnnd zum Purgieren / Myrobalani Indi, Chebuli, Citrini, jeder 1 lot / der eussern Rinden von schwartzer Nießwurtz 3 q / erstoß klein / vnnd siede sie inn zimlicher anzal Wasser / das seihe / vnnd thu in die brü / Epithymum, Thymel / Engelsüß / Senet / jedens 1½ lot / Citron samen ½ lot / das siede abermals auff halb / laß nach diesem vbernacht stehen / dann seihe es / vnnd drucks wol auß / thu Zucker deins gefallens darzu / siede es vollends ab mit leutern vnd Eyerklar. Letzlich vermische darunder Syrup von Citron schelfen 1 vntz / Daruon trinck mit anbrechendem tag 4 in 5 vntz.

Hie ist aber diß zu mercken / wo man einem der die Frantzosen hette / diesen Syrup wolte geben / das man den selbigen vor mit der Latwergen Lenitiua genant purgieren sol / darzu 3 q Confectio Hamech vermischen. Ptz. C dann gib diesen Syrup / Vnd zum dritten das Holtzwasser / aber von disem anderstwo.

Ein solcher Krancker sol offt vor Essen Cassia einnemen / dann sie reiniget das Blut / vnd benimbt jhm die schärpffe.

Es tangendt auch hieher die Pillule Inde, Aggregatiue, vnd de Lapide Lazuli.

Item / eingewaichte Senet in Hennenbrü / mit eim wenigen Zimet besprengt. Oder / Senet in Keßwasser eingewaicht. Also mit Borragen / Ochsenzungen vnd Melissen blomen / Peterlingwurtz vnd Epithymo. welchen man wil gesotten / oder eingewaicht.

Man mag auch den Senet mit Wermut inn Wein einbaissen. Es ist auch gut ein gantzen Monat alwegen vber den andern tag 2 oder 3 vntz eingewaichte Senet brü / oder das gesotten Tranck daruon / Die beide im eylfften Capitel 20. §: hie vornen beschriben seindt zu trincken / darunder 2 vntz purgierenden Rosen Syrup vermischen / vnnd darauff ein starcke Purgatz zubrauchen die vngefar wie volgt bereitet were. Nim Purgierenden Rosensafft 4 vntz / deß trancks von gesottnem Senet auch so vil / das brauch nüchter. So hast hie vornen am erst gemelten ort ein Triet die Melancholia zu purgierẽ / also daselbst zwey Confect Diaturbith cum Rhabarbaro. D

Item / Keßwasser darein Epithymus gewaicht / oder Engelsüß gesotten ist / lindert mehr dann das es purgiere.

Das Melancholisch Blut zu reinigen. §: 6.

ES seindt gleichwol in vorgeschribnem mancherley / so zu reinigung deß Bluts dienend: Ja es steht alles fürnemen der Artzet inn dieser Kranckheit dahin / das solches schweres / schwartzes vnd vnreins blut / geringert / gereiniget vnd gebessert werde. Jedoch ist hie etwas / das in sunders hait nutzlich ist zu verzaichnen. Erstlich / so taugt darzu / Frawenhar kraut / das fürt alle feuchtin / Gallen vnd Schleim auß dem Leib / macht gute farb / ringert den Athem / reiniget den Magen / Leber vnd Miltz / darab getruncken / bricht auch den Stein.

Item / Nim gerente Geißmillich / darein waiche Erdrauchkraut / oder misch dessen safft darunder / trinck etliche tag nüchter ein guten Trunck daruon. Das thut auch sein Syrup / Zucker / vnnd alles was von diesem Kraut bereit vnd kocht wirdt.

Nach auß gestossenem Mastix mit Wermutsafft Pillule.

Also

Melancholisch blut zu reinigen.

A Also werdend etliche Wein zu reinigung deß bluts bereitet/wie volgt. Nim geseuberte Weinderlen 3 gemeine pfund / Frawenhar kraut 5 vntz vnd 3 lot / schwartze bereite Nieswurtz 5 lot vnd 1 q/ Engelsüß Hermodactyli, jedens 4 vntz/bereiten Coriander/ Senet/jedens 5 vntz vnd 13 q/getreet Indianisch holtz 6 gemeine pfund / desselbigen Rinden 18 vntz / diß alles grob gestossen/ daran giesse zwo Heydelberger Om new gekelterts mosts/ wie der vom erstẽ trotten kumpt/ darzu thue ein halben Om saubers Brunnen wasser / das laß bey 6 tagen neben gewönlichem Herdfewr gar senfft sieden / alle tag wol vmb rüren / nachmals 3 tag gefallen / Nach disem sauber selhen vnnd zum brauch behalten. Diesen Wein sol ein solcher Krancker 2. Monat lang zu Tisch ann stadt eins andren Weins trincken / oder zum wenigsten einen tag vmb den andren. Er öffnet den Leib sanfftlich/fiert darmit die Gallen vñ was grob blut ist auß. Köndte man aber diesen nicht allein erleiden/ mag man den mit Wein mischen. Wein zimlich getruncken vertreibt die Melancholia vnd Trawrigkeit/ macht frölich vnd wolgemut.

Also werdend auch volgende Kreuterwein in diesem fal geprisen/von Borragen/Ochsen zungen/Hirschzungen/ Tamarisc/der nicht allein Melancholischer feuchtin/ sunder auch B viertäglichen Fiebern die sie machet/treflichen widerstandt thůt.

Vndern Confecten brauch Diarrhodon Abbatis, Aromaticum rosatum, Dianthus, deßgleichen Veiel Ochsenzungen vnd Roßmarin zucker/Theriaca vnnd Mithridat werdend zu zeiten nutzlich 1 q bey leiff eingenomen / dann beide widerstrebend der Melancholia/ benemend Trawren/Schrecken/ Forcht vnnd was dergleich von Melancholia kumbt.

Eingemacht Citronschelfen / warend allen Melancholischen zufällen. So machend eingemacht Muscatnuß frisch Blut. Zu dem Speisen ist an stadt einer Salsen Essig mit Zucker vermischt zu brauchen.

So ist vorgemeldt/ das Baden auß süssem Wasser nutz ist / wie auch grosse Laßköpff vngehickt auff die seitten gesetzt / die bläst auß zuziehen.

Brauch auch das grob Puluer am 101. blat A/ in der Gedechtnuß beschriben.

Von Därmen.

Cap. 15.

SO wir nun bißher den Magẽ sein C bedeckung die Leber / derselben anhangende Gallen/ vñ nachverwantes Miltz beschriben haben/wil sich gebüren auch den vndren anhang deß Magen bodens/vor dem vnd wir zu den Nierẽ greiffen/ als die Därme vnd was dieselbige betrifft zu verichten. In diesem sagen wir also.

Zu vnderst am Magẽ hat das gedärm seinen anfang/ Welches mit sechserley arten vnderschiedlich ist. Die erst 3 vnd oberste/ seind gantz zart vnd dyñ/ wie sie dann die Latinische Gracilia intestina nennen/ In welchen ein tail der verdewung geschicht. Die andre 3 arten seind die vnderste/ viel fleischlicher vnd dicker/ damit sie die scherpffin vnd hertin deß ktos desto minder verletze Vnd werden dem gedärm dise 6 vnderschaidung/ von wegen jrer grössin vnd aigenschafft so sie zu verwalten haben/ nit das es 6 vnderschiedliche stuck seynd gegeben/ dann es hanget alles der gestalt an einander/ das man es für ein einigen Darm halten kan/ der sich wunderbarlicher weis / durch mancher ley renck vnd krime im bauch verwicklet/ vnnd sich von seinem anfang biß zum außgang deß Maßgangs erstrecket. Nu stuckweis daruon zu reden/ so wirdt der erst so am Magen hafftet von den Latinischen Duodenum genant/ weil er 12 zwerch finger lang ist. Den andren (welchen Galenus am ersten setzt) heissen sie D Ieiunum den Oeden oder leeren / von etlichen der schlauch genant / darumb das alles schnell durch jhn lauffet vnnd leer bleibet: wie der Schlauch dardurch man den Wein abzeuhet. Dieser hat etliche krame renck/ zu letzt erstreckt er sich etwas schlechter auff die Leber. Der dritt / ist bey den Griechen Ileon den Latinischen Voluulus, der vmbwaltzer/ nicht allein das sich dieser mit seiner lengin vast durch vnd vmb einander wicklet / sunder auch das die Grimen (wie der mehrer tail schreibt) in diesem entstandend / die mit jrem schmertzen hin vnd wider wandlen/ sich jetzund da/ baldt anderstwa hefftiger erzeigend. Nun / erzelte 3 erste arten seind inn jhrer Substantz (wie gesagt) vast zart vnd klein /vnnd die zwen letzten allein in diesem vnderschiedlich / das Ileon nit wie das ober leer befundẽ wird. Den 4 neñen sie Cæcum, den Blinden/ vnd Monoculũ den Einecken /weil es sich darfür ansehen lasset/ er hab nit mehr dañ einẽ außgang/so jm doch die Anatomisten zwen geben: wir nennen jn auch den sack/weil er einem feisten Magẽ gleichet/ doch etwas kleiner vnd vast taugenlich zu entfahen ist/was durch den stulgang sol außworffen werdẽ. Der funfft ist Colon, bey dẽ Latinischẽ Crassum intestinũ, vñ etlichen ð groß blast

vers

Därm in gemein.

A verdeutscht / dessen Substantz vnd wesen fleischiger dann keins der andern ist / zimlich lang vnd krum: In welchem / vnnd sunderlich bey seinem ende / die Speiß gar zum kot bereitet wirdt / die zuuor vnnd sie gar verdewet ist / die Artzet Chilum nennend. In disem Darm entstehet aigentlich die Colica. Der letzte Darm ist Intestinum rectum, der schlechte oder gerade / den man auch Longanum nennet / weil er vngekrümt vñ zimlich lang / biß zum ende deß Masgans vnd Mistpforten raichet. Diß sind nun die vnderste tail deß Gedärms / darumb sie auch etwa der vnderste bauch genennet werden. Was aber ein jetliche art für aigenschaft / krafft / tugent vnnd verwaltung hab / were hie zu lang / vnd vnserm fürnemen vngemes / dz allein von kranckheiten / vnnd mit was mitlen denen zu begegnen seye zu schreiben ist.

Von Grimen so in Därmen entstanden / in gemein. §: 1.

IN diesen beiden arten der Därmen entstehen nu die aller schmertzlichste wehtagen der Grimen / deren seind zweyerley der fürnemsten arten / Iliaca ist in obren / Colica den vndren / welche Kranckheiten B jren namen von gedachten därmen / oder aber sie von den Süchten entpfahend. Vnnd weil gemeinlich beider Artzneien vbereinß komend / in andren sachen aber viel vnderscheids haben / ist von beiden insunderheit / deß gleichen samentlich zu schreiben. Nachmals auch der Würmen so in Därmen / vnnd (als etliche vermeinen) im blinden Darm wachsend / zu gedencken. Von andrem so zum gedärm möchte gerechnet werden / als den Ruren / Zwang / Verstopffung / etc. ist vor geschriben / da auch mehrley hieher dienstlich zu sehen ist.

Von obern Grimen / Iliaca. §: 2.

ILeos oder Iliaca passio seind Grimen deß obren zarten Gedarms / so auß hartem verstopffen desselbigen oder geschwulst entstandend / welche das versamlet kot nicht weiter / das ist / in das gröber oder grösser Gedarm sincken lasset. Darauß volgt dann grosser schmertz / stechen vnnd reissen / als würdend die mit einem Neper durchboret / Vndewen doch nicht allwegen noch bey allen.

Also das / wo der Wehtag vnnd gedachte Verstopffung vberhandt nimbt vnnd vnleidenlich wirdt / ein stinckends auff koppen C kommet / vnnd zum offtermal das Kot (das vnden keinen außgang / so gar auch kein blast hat / etwa auch mit starcken Clisteren nicht mag geöffnet werden) nothwendiger weis mit Heschen vnnd andren zufällen muß vbersich steigen / vnnd zum Mund auß gekotzet werden.

Es habend gleichwol die Artzet ein disputat von diesem / etliche vermeinend / habend auch gute vrsachen / diß sey nicht recht Kot / sunder erstunckne Speiß im Magen / weil dieselbig nicht fort noch durchdringen mag / Dem seye nun wie es wölle / diese abscheuhe noth vnnd grösse deß schmertzens / hat etliche der Alten verursacht diese Kranckheit Domine miserere, Herr erbarme dich zu nennen / wie sie dann warlich erbarmlich gnug ist / Dann neben ers zelten / vnnd das sie mit grosser Hitz kumbt / vrsacht die gemeinicklich ein Apostema in diesem Gedärm / darmit bringt sie den Krampff / Anspannen vnnd erharten der Nerven / also daß solche Krancken Tobsüchtig vnnd entrüst werdend. Diese vnd andre zeichen / die bald volgen sollend / seindt der gestalt tödtlich / daß gar selten einer genieset / vnnd mit dem Leben daruon kommet.

Der gemein Mann / so nichts von Natürlichen vrsachen / nach gelegenheit deß Mensch- D lichen Cörpers waist / nennend diese Iliaca, die Manns mutter / wie auch der Pouel in Italia Paron, den Vatter / so doch kein Mann dis Glied hat.

Vrsachen dieser Iliaca, seindt eusserliche vnd innerliche / die eusseren mögend von stossen / fallen / straichen an diesen orten erlitten / brächen / zu viel kalt Wasser trincken / grobe stopffende Speisen niessen / kommen / Als harten Keß / Kü oder ander Fleisch das nicht wol gesotten oder gebraten ist / Also gesalgen / Schweinen / sunderlich vbelkochter Holtztauben / wie auch / wann die Speiß nicht wol erkewet vnnd geitzig geschlunden wirdt.

Also schadend auch Zemus / Nespelen / Quitten / Speyerling / Byren / Schlehen / vnnd was dergleichen anziehender Speisen seindt / wie dann gemeinicklich diese Grimmen mehr vmb Herbst / da man die Früchten hatt / dann andren zeiten regierend. Zu disem thund auch zu kalte vnd anziehende lüffte / als der Mitnachtwind. Wie auch im gegentheil zu hitzige oder schwere Arbeyt. Letztlich / wo Gifft eingenommen were. Innerliche vrsachen / entstandend, etwa vonn anderen Gliedern / als wo ein Apostema vorhanden ist / sie seye in Därmen / an der Leber / den daran hangenden

Von Grimen Iliaca.

A den / stechenden Aderlen Mestraice genant / Aderen oder Blater: Also vom Darmbruch so in Gromensack fallet. Ist dann die ursach in Därmen / so seind deren sechs / nemlich daß dieser Darm Ileon (wie auch der Colon) zu heiß oder zu kalt ist / zeher kalter schleim / Verschlossne Wind / Erharten kot / Würm so in Därmen verwicklet seind. Letzlich blödigkeit der außtreibenden / und sterck der behaltenden krafft.

So vil dann die zaichen belangt / mag man die eusserlichen von dem Krancken oder wartenden vernemen / seind sie dann auß Apostema andrer glider / so gibt es der wehetag desselbigen ort zu erkennen. So meldend sich die hitzige Geschwere der Därmen mit stetem Fieber / durst unnd Klopffen. Dargegen seindt die kalten inn allem milder / aber mit beschwerung walchin und geschwulsten / Also wo kalte und feuchte speisen / Als Millich / Fisch unnd dergleich vorgangen seind. Erweckt es das erhartet kot / da ist ein beschwerender schmertz / daß einer vermeinet / jhm werden die Därm aufgeschnitten / sunderlich wo zu vor solche sachen eingenomen seind / welche das kot erhartend. als eusserliche oder innerliche hitz / wind / gebrauch truckner speisen. Kommen sie auß Wind / so faret der schmertz hin und wider / mit kurren und solchen stichen / als würde das mit Nadlen gestupffet / oder Nebern durchboret / daselbst ursachend sie kalter vast zeher schleim / B so wird Frost / beschwerung / unnd dergleichen vernomen / sunderlich von entpfangner speiß / so die Phlegma mehren.

Von den Grimen / Colica genant. C: 3.

Colos oder Colica paßio / seind Grimen (wie vor auch gemeldt) deß undrens oder groberns Gedarms / welche daher entstanden daß der uberfluß / so natürlicher unnd gewonlicher weis auß dem Leib soll geworffen werden / es seye kot / feuchtin / wind oder Würm verhalten werde / welche Grimen auch gemeinlich ein zeitlang nachlassend / aber baldt unnd mit unleidenlichem schmertzen widerkomend / schweren athem machen / schweiß und schauder mit sich bringen. Ursachen diser Colica, seind vast durchauß die / inn Iliaca vermeldet: Dann diese zwo arten der Grimen seindt einander so nahend verwand / das man sie zwo Schwestern nennet. Diß ist allein hierzu zu thun / weil diß under Gedärm von art feist ist / mag diese fettin der massen zunemen / daß dem harten Stulgang der weg zu eng / oder gar verstopffet wirde.

Die zeichen aber seindt diese / der Stulgang werdt von tag zu tag mehr / sampt den Blästen verhalten. Unnd wo man schon zu zeiten etwas desselbigen natürlicher weis / oder C mit Clisteren erlanget so ist doch das kot hart / verbrant / wie Schaff oder Geißkot; Darmit wirdt der lust zum Essen täglich geschwecht / biß er gar verfallet. Als dann kumbt schmertz unnd reissen underm Nabel / als würdend die Därm mit stricken zu sammen gezogen / oder voneinander gerissen / da werdend (wie auch in obren) Nadelstich unnd Neperboren entpfunden: So baldt man sich von einem an einander ort leget / erregt sich treffenlicher schmertz. Der Kranck begehrt scharpffe saure ding / schenhet was feist ist.

So werdend / welcher Humor ursach seye / auß volgenden zaichen erkant / Entstehend es auß Phlegma / so ist die mit beschwerung und schmertzen / sie schaudert / wöllend gewermet sein: Man entpfindet auch der Keltz im tasten. Zu diesem hilfft das Alter / Phlegmatische Complex / Winter / vorgehabtes Regiment von Fischen / grünen Fruchten / Millich / vol Essen und Trincken / Müssigang viel in Wässern umbgehen / und darbey wonen.

Wo auß Hitz / so volgt endtzündung / truckne Zungen / Durst / Jucken unnd beissen / brennen deß Harns / sunderlich wo Jugent / Sommerzeit / Cholerische Complex darzu kumt / wo man vil beim Fewer gewesen / oder D vil Gewürtz geessen hat. Ursachts dann verharten / das vernimbt man bey langem außbleiben deß Stulgangs schmertzen der Därmen als würdend sie erschnitten / wann der Kranck schon zu Stul sitzt / daß nichts oder wenig außfahret / welliches zech wie ein Laim ist. Darzu hilfft / wo einer lang stellende Speisen gebraucht hette / truckne Complex / lange Arbeit an heissem lufft mit schwitzen.

Kommend sie dann auß Blästen / da ist rumplen unnd kurren im Gedärm / aufflauffen deß Bauchs: Das außgeworffen kot schwimbt ob dem Wasser / weil es voller bläste ist / Zuvor sich mit Zetmus / Kesten / Rüben / Feigen / Most unnd dergleichen gespeiset / viel Wasser oder gewässerten Wein getruncken habend.

Machens hitzige Apostema / so gibt es hitzige stechen / Durst grossen schmertzen / so ann einem ort hafftet / rotes Angesicht / aufflauffen der Augen / verhalten deß Harns unnd greiffens zu erkennen.

Ists dann ein kalte Apostema / so beweiset sich alles vorertzeltes milter Es mag auch dessen vorgehabte unordnung mit Essen / vieler Fisch kalter un feuchter kreuter / früchte / schweinin fleisch und dergleichen ursach sein / So ist auch der Stulgang voller Phlegma.

Under-

A

Underscheid dieser Grimen. §: 4.

Uber erzeltes seindt diese zwey Grimenarten/auch in disë underschiedliche/ das in der obern die schmertzen vil grösser seind/auch bälder tödtend/weil solchs zartes Gedarm/vil mehr entpfindlichkeit dann das under hat. Zum andern das Iliaca unstandthafft ist/und (wie gesagt) von einem ort zu dem andern fahret. Zum dritten/das gedachtes höher/als umb den Nabel wütet. Und wo sich das Grimen daselbst und umb die Lenden leget/so ist ein gemeiner schluß der Artzet/ daß man weder mit artzney noch andren hülffen/dise bissige scharpffe materi oder windt so keinen außgang haben/in den krumen wegen Ilei erhalten werden und solchen schmertzen machen/ertellen oder abthun möge Und volget auß disem die truckne wassersucht Tympanias/ da sich die Bläste zwischen haut und fleisch after dem gantzen Leib außteilend / wie weitleuffig von dieser hie vornen im 12 Capitel 16 § geschriben ist. Der vierdte underschaidt ist/das man die ober durch artzneien oben eingenomen/ die under aber mit Clisteren zu artzneien angreiffen muß. Dann diese seindt etwa der Colica nutzlich/so sie der Iliaca wenig oder gar nicht behülflich seindt. Zum fünfften/ wo zufäll B kommen/als Onmachten/ Zittren deß Hertzens/Enge der brust/vil Wachens/Erkalten der eussern glieder/so seint die in Iliaca alwegen schwerer/ und öffters angreiffens dann der underen/ auch von wegen nahin deß Hertzens gefährlicher.

Damit wir nun zun Artzneien greiffen. Wöllen wir nach gebrauch der Alten/ diß Grimen in fünff ursachen abteilen/ Die erste verstopffung deß Leibs. 2. Auß Phlegma. 3. Auß Windt. 4. Auß Apostema. 5. Auß Cholera und Hitz. Aber zum ersten etliche sachen anzeigen die inn gemein beiden obgemelten Grimen unnd vast zu allen ursachen fangend. Die Artzneyen so zu erzelten Grimen verordnet unnd gebraucht werdend/ seind vast beiden arten/sampt jhren anfengen dienstlich/allein das/ wie gemeldt/ die Clisteren der Iliaca selten fruchtbarlich erschiessend/ Jedoch soll man die darumb nicht gar underlassen. In beiden ist erstlich diß das fürnemst bedencken/ den weg der Därmen zu öffnen/ unnd von stund an als man der Grimen entpfindet/ mit den Clisteren (die baldt hernach beschriben werden) anfahen/darneben bereiten das ober den Bauch unnd Nabel gelegt werde/denselbigen zu erwermen/als mit volgenden stücken/Tag und nachtkraut/Beyfuß/ Stabwurtz/Fenchel/Mälterwurtzkraut/Wermut/Roßhüblingen/Wolgemut. Von disen C nim welches und wie vil du wilt/ in ein secklin laß in Wein sieden/ trucks auß unnd schlachs warm uber. Item/Nim Hirsch oder Haber/vermischs mit Saltz/etwas Enis/Fenchel/Dillen unnd Leinsamen/röste sie/und lege uber. Du magst auch ein secklin mit Camillen/Schuchlen/und Stechas machen/ ein heissen stein mit Wein besprengen darob wärmen/und wie gesagt ist brauchen. Also ein Salb machen/Nim Althea/Butter/Schweinin/Hennen und Enten Schmaltz jedens 1 lot/Camillen öle 1 untz/ Damit salb alle ort da der schmertz ist. Was dann weiters zu jedem Gebrechen insonderheit solle gebraucht werden/ soll jetzund underschiedlich volgen.

Grimen auß verstopffung. §: 5.

Am anfang der Grimen beschreibung ist angezeigt/ das sie mehrenteils auß verstopffung deß Leibs kommen/dem ist mit Clisteren/sunderlich denen hernach in Bläst en beschriben/und purgierenden sachen zu begegnen/darvon hie vornen im 11. Cap 30. §: mancherley zu sehen ist. Beide so offt brauchen/ biß der Leib gantz wol D erwaichet unnd flüssig wirdt. Also sol sich auch ein solcher in allem befleissen/ Lindernde speisen und kreuter/als Bappelen/Bingelkraut/ mit Fleischbrü/Butter oder Baumöle bereit zu essen/das hierin nicht allein von nöten ist/sunder auch vast gelobt wirdt. Schlag auch aussen volgends Pflaster uber/da d' schmertz ist/Nim Bappelen/Eybschkraut/ Berenklaw/jeder 1. M/Fenum grecum unnd Leinmehl jedens 6 untz/Veielöl Hennen und Schweine schmaltz frischen Butter jedens 2 untz/ 4 weiß gebratne Gylgen wurtz/die kreuter siede und stoß misch das ander ob dem fewr darunder/und schlachs offt warm uber/darneben ist jm auch nutzlich/ Veiel Syrup in einer brü zu trincken/ darinn Damascpflaumen/Weinber von trösteren gesaubert/und dyrr Feigen gesotten/und frische außzogne Cassia darunder vermischt seye. Also mag er auch die kreuter und anders/ darab die Clisteren gesotten seind erstossen mit Schweinin schmaltz/Butter/ oder Veielöl zu einem Pflaster machen/ uber den Bauch und nabel schlahen. In alweg sol er sich vor kaltem lufft verwaren/unnd warm halten/ diß so lang treiben/biß er wol gelindert wirdt.

Grimen auß Schleim und Phlegma. §: 6.

Die

Grimen auß Phlegma.

A Die ander vorangezeigte vrsach ist die Phlegma / die gibt sich (wie vor auch gemelt) gnugsam zu erkennen/ wo neben leidlichem schmertzen nicht grosse hitz noch durst (es were dann ein gesaltzene/ die mit versaltznem mund erkennet wird) verstopffung des Leibes/ stinckends auff koppen vnnd vnwillen verhanden were/ da seind dem Krancken solche lindrenden Artzneyen zugeben / die kein verdewen bewegen/ vnnd mit volgendem Syrupen anfahen / von Roßmüntzen / Wermut/ Meerzwifel allen Oxymel/ oder dergleichen. Nachmals wird von den alten volgende Latwergen de Gallia zum purgieren geprisen. Nim Mastix / Negelen Jmber / Pfeffer/ Langenpfeffer / Zimet / Muscatnus / Galliæ Moschatæ, Diagridion jedes gleich. Nachmals truck den safft auß sawren Quitten / nim so vil Honig als saffts/ dieser beider 3. lot auff 1. lot Pulver auß den andern stücken gemacht. Zuvor aber laß safft vnnd Honig Syrup dick sieden / als dann vermisch die andere stück darein. Von disen gib ℥. lot in iij. ℈. auff ein mal. Darzu taugt auch die purgirende Latwergen von Quitten im 8. Teil beschriben 1. lot/ vnd das Electuarium Indum.

Ein purgirend Confect. Nim Zimet 1. vntz/ Muscatnus/ Paradeisholtz/ Spica/ Cardamomi/ Macis jedes ℥. ℈/ Mastix / Lorber / langen Pfeffer jedes 2. ℈/ Diagridion 3. ℈/ Turbith/ ij. lot/ Jmber 1. lot/ Zucker in wein abgesotten 3. vntz/ mach Zältlen/ daruon gib 3. ℈/ biß 1. lot/ Jtem/ Nim Zältlen / oder Latwergen Diaphenicon 1. lot / ertreibs in 2. vntz Wein. Diese purgatz ist vast ring / daß man sie zu jeder zeit geben mag. Pillule. Nim Mastix / Negelen/ Jmber / Peonienkörner / Enis/ Pfeffer/ Diagridion/ Veielen jedes 1. ℈/ mach pillule mit gutem Wein Erbs groß / daruon nim eins auff ein mal.

Ein purgier Pulver. Nim Turbith ℥. Lot/ Jmber 1. ℈/ Mastix ℥. ℈/ Zucker 3. ℈ / vermischs nims worin du wilt. Des Turbith ist vil gnug auff ein mahl / wiewol es einem starcken Leib hingehet. Were aber kein vndewen zubesorgen / der Kranck auch nicht vndewet hette/ so seind volgende Pillulę Iliacæ/ genandt / zu geben. Nim Coloquint / Sagapenum/ jedes 10. ℈/ Diagridion, 3. ℈ vnnd 1. ℈/ forme Pillule mit wein/ vnd gib 1. ℈ auff ein mal / sie erteilen den schmertz gar bald. Darzu taugt auch die Latwerg Benedicta Laxatiua, Bitterheilig 1. vntz/ der Latwergen Hiera picra magna, ℥. ℈. Turbith/ Jmber 1. ℈ /darzu vermischt/ vnd in 3. vntz guten wein zu eim trunck erriben. Würden aber in solcher Colica die purgierenden Artzneyen nichts außrichten / vnd sich die Kranckheit mißlich erzeigte / so bereit volgende Zäpflen. Nim saltz 10. ℈/ das jnnerst von Coloquint/ Scammonia, jedes iij. ℈ / mach mit gesotnem Honig 2. vntz/ Fingerlange Zäpflin/ vnd zimlich dick. Oder/ Nim Wolffsmilch wurtz 1. ℈/ steinsaltz 1. ℈/ gesotten honig 2. vntz/ forme lange Zäpflen darauß. Wo aber diese Zäpflen den leib nit wolten öffnen / sol man Clistieren brauchen/ welches die köstlichste vnnd sicherste Artzney in Colica ist/ so mag erfunden werden / derhalben desto mehr / vnd erstlich die geringsten verzeichnet seid. Anfenglich merck/ das in allen Clistieren / so zum grimen gebraucht werden/ gantz gut vnd nutzlich ist/ die kreutter vnd was man darzu braucht/ in solcher brüh sieden lasset/ darin Lamb oder Kalbskröß/ köpff/ oder füß gesotten sein/ dann solche seind zum dienstlichsten zu jeder verstopffung des Leibs. C

Nim Camillen/ Bappellen / Eybsch jedes 1. M/ Enis/ Fenchel/ Kümich jedes ℥. lot/ daa siede in wein oder wasser/ der brü nim bey 16. vntz rein gesigen / erlaß darinn frischen Butter/ Baumöle jedes 5. in 6. lot / ein wolerklopfften Eyerdotter/ vnd gibs warm. Jtem / Nim ein pfund leinöle / gibs ohn andren zusatz zu einer Clistiere/ warm. Oder/ Nim Bappelē/ Eybsch/ Mangold / Bingelkraut / Fenum grecum/ Leinsamen jedes 1. M/ 5. erschnitne feigen/ Enis/ fenchel jedes 1. lot/ Kleien/ 1. M/ die siede in gnugsamen wasser/ der Brüh nim bey 16. vntz/ ertreib darin Bitterheilig / Cassia jedes 1. vntz/ Rautenöle 3. vntz mach ein Clistere. D

Ein andre. Nim Bappelen/ Eybisch/ Bingelkraut/ Beerenklaw jedes 1. M/ 10. feiste Fegen/ Fenum grecum vñ leinsamen erknischtet jedes 3. lot/ Dillensamen 1. vntz/ kleien ℥. M/ Leindotteröle/ honig jedes 3. lot/ Steinsaltz 1. ℈/ oder an dessen stat ℥. lot/ gemeines / außzogene Cassia/ Hiera picra/ jedes iȷ̇ lot/ vermischs in 12. biß 15. vntz gesottner Brü zu einer Clistiere. So hast hie vornen im 11. Capitel 21. H: in Beschreibung des zwangs ein Clistiere mit Maluasier / die vast gut hieher ist. Jtem / Nim den safft von tag vnd nachtkraut/ Wermutsafft jedes 6. vntz/ ein Muscatnus / Pfersichkern gantz klein gestossen ℥. ℈/ machs warm / vnnd gib dieser Clistiere 3. eins tags.

Ein andre. Nim Enis/ Tag vnd Nachtsamen jedes ℥. Lot/ das kraut 1. M/ die siede wol in wein/ daruon nim bey 16. vntzen / erlaß darin Butter/ Leinöle jedes 2. vntz/ vnnd gibs dem Krancken. So bald sie von jhm kompt / laß jhn 5. oder 6. vntz frisch Mandelöl darauff trincken/ die mag man mit Zucker vermischen. Jtem/ Nim Rautenöle 12. vntz / 5. Knoblochhäupter/ die erstoß vnd siede sie in dem öle / trucks durch ein thuch/ vnd brauchs zur Clistiere. Abermals Nim Tag vnd Nachtkraut / Centaur/ Wolgemut/ Bergmüntz jedes 1. M/ Enis/ Kümmel/

Grimmen auß Phlegma.

außgeschelfft Saffloršamen jedes 1. q / Engelsüß / Turbith / Rettichsamen jedes 1. lot / Coloquint ½. lot / Kleien ½ M / Honig / Rautenöle jedes 3. lot / Steinsaltz 1. q / machs zu einer Clistiere wie oben gesagt.

Merck hiebey / daß dise vnd dergleichen starcke Clistiere nit sollen gegeben werden / es wöllen denn andre Artzneyen nicht erspriessen. Also auch / daß das Camillenöle weit in Clistieren / vnd sonderlich in Grimen / vber das Baumöle gepriesen / wird / Were aber dasselbig nicht zur hand / so brauch Leinöle. So volgen auch vast viel stück hernach in Grimen auß winden die auch zur Phlegma dienen.

Volgen etliche Tranck zu kalter Phlegma.

NIm Epffichwurtz / Fenchel vnnd Peterlingwurtz jeder 2. vntz / Enis / Kümich / Fenchel / Peterling vnnd Epffichsamen / jedes 1. vntz / Rettich 2. vntz / mach ein gesotten tranck / brauchs offt im tag / so warm als du es erleiden kanst.

Man sol auch 1. oder 2. mahl im tag 2. löffel vol Rosenhonig mit gedachtem Wasser vermischt / trincken.

Item / siede einen alten Hanen / biß sich das fleisch von beinen sondert / in dieser brüh siede abermal Engelsüß / Dillen vnd Enissamen vnd thu etwan ein guten trunck daruon. Du solt dich auch mit obgeschribnem wasser von wurtzen vnd samen offt am Leibe / vnnd da die grimen empfunden werden bewen / vnd so die ort wol erwarmet seind / mit Rauten oder Camillenöle / darin Bolai / Wolgemut / Roßmüntz / Schaffmäle / Enis / Fenchel / Dillensamen / welche zur hand seind gesotten.

Etliche rhümen das Schwebelöl vast / winterszeiten 2. tropffen in Muscatell oder lebendigem Wasser / im Summer mit eim löffel vol Endiuienwasser eingeben / das sol die grimen auß kalter Materi wunderbarlich vertreiben. Das thut es auch gleich so wol außwendig angesalbet als eingenomen / welches auch sicher ist.

Item / Eingemachte Alantwurtz / also eingemachte Bibinelwurtz miltern allen schmertzen der grimen auß kalter vrsach oder schleim. So wermet vnnd stercket der eingemacht Imber alle jnnere glieder. Deßgleichen Manstrewwurtz / eingemacht.

Vnd von Zuckern der von Peonienblumen / Roßmarin / Jspen / Spicanardi / vnd nach dem Purgieren das Confect Trionpipereon, Diacalamintha / abgewechßlet / warm halten / vor kalten speisen / vil essen vnd trincken hüten.

Grimen auß winden. §. 7.

DJe dritte vrsach dieser Grimen seind bläst vnnd Winde. Wo nun solcher wehtag nicht auß verstopffung ist / sonder das (wie auch vorgesagt) ein brümlen im bauch vmbfaret / derselbig sich auch geschwället vnd erthenet / der schmertz hin vnnd widerfaret / oben oder vnden bläst außgehen / vnd leichterung von denselbigen empfunden wird / da sol man solche Artzneyen geben / welche die wind treiben / darin wird die Latwerge von Lorberen dermassen gelobt / das jr nicht gleichen sol / In Apotecken nennet man sie Electuarium de Baccis Lauri / vnnd bereits also. Nim dürre Rauten 10. q / Ammeisamen / Kümel / schwartzen Coriander / Liebstöckelsamen / Wolgemut / Kümich / Bittermandel / langen Pfeffer / wil gelb Rübensamen / Roßmüntzen / Pfeffer / Ackerwürtz / Lorbere / Bibergeilin jedes ½ lot / Sagapenum, 1. lot / Opopanacum 1. q / diß alles erlassen vnd gestossen / vnd mach mit gesottnem Honig / so viel als alles wigt / ein Latwergen / daruon gib offt / so vil als ein Haselnus in einer vntz warmen wein. Quitten Latwerg mit Specerey / taugt vast wol hieher. Also auch beyde Theriaca vnnd Mithridat / dann sie ertrennen die Bläste / vnnd heilen alle gebrechen des Ingewaids. Item die Mörtetich Latwergen / so hernach in Grieß beschriben wird.

Hierzu taugend auch volgende Confect / De Cummino, Trionpipereon, Dia Galaga de Aniso, de Calamintha, Pliris, Aromaticum rosatū, ein trüncklein Reinfal darauff gethon.

Eingemachten Imber. Wilt du denn ein Triet bereit volgends / Nim Imber 1. lot / Enis ½. lot / bereiten Coriander 3. Lot / Macis / Galgant / Cubebe Muscatnus jedes 1. q / als klein gestossen / Zucker deines gefallens. Diß verzeret die Bläste / vnd verhindert jhr zunemen. So hastu hie vornen im 11. Cap. vnd 5. §. etliche Magenfutter / so die Wind außtreiben / wie auch daselbst der 25. gantz §: von Magenwinden redet / das alles hieher dienstlich ist. Also verzeren auch die Wind inn Därmen / welche das Grimen machen / Enis / Fenchel / Kümich / Kümel roch oder vberzuckert / vor essen genommen. So ertheilt der Wermutsyrup die bläste. Hieher seind auch die Clistieren zum nützlichsten / die von solchen sachen gemacht sein / so die Wind treiben / als hie ein Muster volget Nim Pappelen / Eibisch / Veielkraut / Behrenklaw / Mangold jedens 1. M / Centaur / Rhapontic erstossen / Ackermüntzen / Roßmüntzen / Wolgemut / Stabwurtz / Rauten / Jspen jedes ½. M / das siede in genugsamen wasser / der gesignen Brü nim 16. vntz / Rosenhonig / Rautenöle jedes drey vntz / Hiera picra. 1. vntz / Benedicta Laxatiua, 1. lot / vermische.

Merck /

Grimen auß Winden.

Merck/ es ist aller ding vil/ vnd wiewol es bey starcken hingehet / vnd not ist/ so hab doch acht auff die person/ vñ derselben gelegenheit/ damit es darnach gemindert werde. Darnebē sol man auch stul zäpflen brauchen / vnnd also machen. Nim Rauten/ Kümmel/oder an deß samens statt kūmichkraut jedes 1 M/ sawbrotswurtz 1½ lot/Baurachsaltz 1 q/gesoten Honig 3. vntz/mach Zäpflen. Andre. Nim Bibergeylin/honig/Rindergall vñ Veielöl jedes gleich/ laß etwas dick siedē/ netz ein zäpflin darin/das an ein faden gebunden sey/ vnd brauchs/ es verzeret die Bläst gewaltig / vnd zeucht das nagend Kot.

Tranck vnd dergleichen.

Nim Epfichwurtz / Fenchel vnd Peterlingwurtz jeder 1 vntz/ Rettich/ Wolgemut/ Ackermüntz / Künlen jedes ½ Lot / dürre Weinber ohn Tröster 5 lot / 10. feiste Feigen erschnitten/ 24 Iniube / das siede in zwo zimlichen massen Wasser auff halb / daruon trinck 3. in 4. vntz warm / mit erzelten Confect eins darin erlassen. Der gemein vnd Pawrsman gebraucht sich mehrmals solcher artzneyen / so bereit zur hand seind / vnd nit vil kosten/ darunder mag auch volgens Träncklen gerechnet werden. Nim frisches Kūkot bey eim lot/ das ertreib in Reinfal / trucks durch ein tūchlin vnd trincks/ es wird von vilen gelobt. Das legen andre dem Schaff kot zu in wasser erzworen. Also sol auch hünerdarmkrautwasser getruncken / gut zun grimen sein. Deßgleich Wermut in wein oder wasser gesotten. So füret der Meth alle schädliche materi auß den därmen vnd Ingewaid. Wein zimlich getruncken / treibt nicht allein die bläst von därmen / sonder allen eusseren vnd innerlichen gliedern. So werden in kreuterweinen der von Wermut/ Hirschzungen vnd Maseron geprisen. Also der Reinfal/ darin Galgant / Muscatnus vnnd Negelen grob erstossen/eingebeisset sein.

Item / Nim Species Iustini 1 q / das trinck zwier in der wochen in einer vntz Rosenwasser/das treibt auch das Gries. Herr Cristrantē wasser am 18 blat B beschriben / heilet alle gebrechen der därmen. Deßgleich wird Mellicratum 1 vntz/darin 1 q Bibergeylin ertriben vnd getruncken gelobt.

Außwendige stück sollen auch nit vnderlassen werden. Da nim die Kreuter/samen vnd anders / darauß du Clistieren gesotten hast/ trucks wol auß vnd erstoß/ machs an mit butter / schweininschmaltz vnd Camillenöle zu einem Pflaster/schlachs warm vber/ da der wetag ist/ das lindert vnd erteilet die materi etlicher massen. Hie ist aber diß zu mercken / wo man das vberschlahen wil / das man zuuor dē bauch wol mit warmē tūchern erwärme. Man mag auch die offtgemelte secklen mit Hirß vnd saltz brauchen. Oder / Nim vngestampfften Hirß / Haber/ Fenchel oder Kleyen / was zue Hand ist/ röste es wol in einer Pfannen/ legs warm vber. Item/Nim geröften Leinsamen 4 vntz/geröstē Kümel 1 vntz/grobe Kleyen ½ M/ erknists / mach ein geviert Säcklin spañ groß/ laß in wasser oder wein siedē/ biß der Schleim empor schwimpt / trucks hart auß / vnnd legs vber den Bauch. Item/ Nim Scorpionöle/ Bittermandelöl / Terpentin jedes 6 vntz / laß beim fewer zusamen schleiffen / vermisch ½ q Saffran darzu / netz Schaffwol darein / vnd schlachs vbern schmertzen.

Oder/Nim dz kraut tag vnd nacht/gestossen Leinsamen jedes 1 M/ gies darā 2 vntz Scorpionöle/laß heiß werden/vnd spreng ein wenig Saffran darauff/vnd brauchs wie oben. Item. Nim ein Kalb oder Geißnetzlin / röste es zimlich wol in Baumöle / schlachs vber/ es ist vast nützlich. Lege warm brod vber den Bauch oder magen/ es hilfft den Grimen/stillet des gleich die vnruige mutter.

Ein anders. Nim Honig/ Butter /Saltz/ Essig jedes gleich / laß aneinander ein guten sudt thun/das etwas zech werde / streichs auff ein tuch/vnd binde es warm vbern Bauch.

Nim Künlenkraut/Wolgemut/Kümmichkraut/Camillen/wermut/Saluien/ welche du wilt/erschneids vnd faß in ein Secklin/ machs feucht mit Wein oder wasser/ laß auff eim heissen stein erwarmen/ brauchs wie oben vñ offt. Nim Stier oder Kūkot / butter / jedes gleich/ vermisch darunder halb so vil welschē Kümel/ gestossen. Hastu Wolff kot / so ist es auch vast gut/ mach ein pflaster darauß. Darzu taugt auch das pflaster von Lorberen im 11. Cap. 5. §: im kalten magen beschriben. Deßgleichen im 10. Cap. 5. §: auch diß dritten teils ein gute salb/ so anfacht/Nim Kümel/Kümich/die gewaltig ist alle bläste zu erteilen. Oder mach volgends/ Nim Gansschmaltz/Scorpionöle jedes 3 vntz/ Saffran 1 ʒ/Wachs was not ist. So seind volgende öle in diesem fall zu brauchen/ von Gilgen/Camillen/Rauten/Dillen/ Bittrenmandeln/Spicanardi vnd Loröle/deßgleich Alantwurtzöle/Bolaiöl/ vnd was dergleich warmer natur seind/ sonderlich wo Ammei vnnd Mastix darin gesotten wird.

Also ist auch das Baden vnd bewen nützlich in diesem grimen / die mögen wie volget/vnd nach gelegenheit der Kranckheit bereitet werden. Erstlich in süssem wasser/ die taugen den schmertz zu stillen oder milteren. Vnd sonderlich werden sie in der Colica nach dem purgieren gelobt / vnd an eim solchen ort / da man vor Wind bewaret sey / vnnd das es

Grimen auß Winden.

nächter geschehe. Nach dem Baden/sol man etwas Theriaca oder Mithridat einnemmen/ vnd darauff schwitzen.

Vber dise seind die schwäblige/so von natur warm seind.

Hie aber erfordert die ordnung vnsers beschreibens / solche stück in einer summa anzuzeigen/welche die wind verzeren vnd treiben/ sonderlich zu diesem Bewen vnd Baden. Die darin zu sieden/ seind Rauten / Dillen / Fenchel/Roßmarin/Vergiß mein nicht/Je lenger je leber.

Von Samen/Enis/Fenchel/Kümel/Kümmich/Rauten/ Ammei/ Dillen. Merck auch/ das der Kranck nicht zu tieff/ das ist / biß zur Brust im Bad sitze / auch nicht lang darin verharre/damit kein Onmacht zufalle/ sonst ist es vast nütz / denn es öffnet die Dampflöchlen/ erteilt die bläste/ das sie desto leichter verriechen/dardurch der schmertz gelegt wird. In Brü erst erzelter Kreuter/magst ein schwamen oder Tuch netzen / den offt warm vnnd wol außgetruckt vber den Bauch schlagen. Deßgleich ein Blater darmit füllen / wol verbinden / vnnd warm auff den Bauch legen. Hastu diß gesotten Wasser nicht/fülle ein Blater halb mit Leinöle/wärme die in heissem Wasser/vnd schlachs vber. Item/Nim die Nieren von einem Hammel sampt der feistin / erstoß mit einer guten Handvol Kreßkraut / röste es ein weil / vnnd schlachs warm vber den Bauch vnd Nabel.

Andre Bad.

Wann der leib wol gereinigt ist / mag man in ein Bütten warm Baumöle sitzen / wann der Schmertz geligt / widerumb außgehen/ Wo man aber das öle nit hette / so brauch volgends. Nim Tag vnd nachtkraut/Veielkraut/ Rauten / Camillen/ Leinsamen / Fenum grecum/ Eybsch/ die Gipffel von Höelstauden jedes 3 M/ das siede in wasser/ darauß man baden wil. Aus dergleichen Kreuter vnd samen magst auch Fußwasser machen/ die zur Hitz oder kältin/nach dem die sach erfordert/ richten. Zu räucheren. Nim Weyrauch/Mastix/Paradeisholtz/Sandaraca jedes gleich/ wirffs auf ein glut/vnd empfach den rauch auf den bauch vnd in die nasen. Erspreusset das nicht/so setze einen wol erwärmeten Laßkopff auff den bauch/oder da der schmertz ist/ denn diß zeucht vil wind an sich. Man sol auch das ort zuvor lang reiben/ biß es rot werde / darnach mit einem der obstehenden warmen ölen salben.

Es werden auch die bläste durch ein gut regiment vnd wolhalten verzert / das denn mit abbruch vnd vbung gefürdert wird / denn wo nit vil feuchtigkeit in leib wird genommen/ da künden auch nicht vil bläste entstehen. Wo auch ein solcher sein Gesundtheit erlangt / sol er sich vor Kreutern / Milch vnnd allen andren dingen / die Bläst machen hüten / Honigwasser mit gewürtz trincken / oder volgenden Meth bereiten.

Nim 2. vntz geleuterts Honig / Wasser iij. maß/ das siede vnd verfeime wol/ wann es rein ist/ hencke 1. lot Pfeffer erknischt in ein tüchlin/ darinn laß abermals sieden / biß vngefehr ein maß bleib / wenn es erkaltet / thu den Pfeffer darvon wol außgetruckt. Darzu taugt auch branter wein / aber es ist nichts taugentlicher/ denn guten alten Wein zimlich getruncken/ Vnnd in allweg sol man sich vom gewässerten abhalten/dann dieser macht bläst. Also sol man auch alle kalte Tranck meiden/ sonderlich wasser/Kraut/Obs/Fisch/ Milch / vnd was wind machet.

Zu grossem schmertzen in allen Grimen. H. K.

Es ist gleichwol hievornen mancherley anzeigt / den schmertz zulegen / jedoch ist den Narcoticis den vnempfindtlich machenden stücken zu lieb/hie etwas widerumb zuerhollen / vnnd wie allwegen zu rhaten / das man mit den geringsten anfahe/ vnd der natur (wo man es vmbgehen mag) keinen gewalt anlege. Darumb/ wo grosser schmertz zu fallet/ so brauch am ersten geröstē Hirß oder heidelpfenich mit Saltz vberzuschlahen. Item/Nim Camillen/schuchlen/Rauten/ Wolgemut/ Polai/Roßmarin/Kümel/Enis/ Fenchel/Dillensamen erschnitten vnnd erstossen/ welcher vnd wie vil man wil / die laß wol in wein sieden / wans noch warm ist / feucht ein Schwam oder Filtz darin /vnnd schlachs vber/da der schmertz ist. Am gegentheil mach ein secklin auß benanten samen vnd kreutern/ spreng Wein auff ein heissen stein/ vnd machs warm/oder siede es in wein/wie andere vbergeschlagen / darnach salb das ort mit warmen ölen / als von Camillen / Costen / oder darinn obgeschribne Kräuter vnnd samen gesotten sein. Wo aber vnleidenlicher schmertz (als gemeiniglich geschicht) in den obern Därmen auch onmachten zu besorgen weren / da muß man auß noth zu solchen sachen greiffen / die gleich vnempfindtlich machen / welche allwegen auff das letzt / vnd so nit erspriessen wil/ zu sparen seind. Darzu wird die Latwergen Philonium gebraucht/sonderlich mit der purgirenden Latwergen Diaphenicon. Aber hie ist eins erfarnen rhat zu pflegen/dann(wie oft ermanet) so sol man bedachtlich mit dem Philonio vmbgehen. Jedoch so ist gnug desselbigen ʒ ß mit einem lot Rosen Zucker vermischt / einzunemen. Andre brauchen an des Philonij

statt

Schmertz in Grimen.

A stat / die Pillulæ de Cynoglossa sollen sicherer sein/deßgleichen die Triphera Saracenica.

Ob wol auß vorbeschribenen gnugsam abzunemen/wie sich einer mit essen vnd trincken halten sol/ist doch diß vnser fürgenomen ordnung nach hie in ein kurtze summa zu verfassen.

Da sol man ein solchen Krancken offt vnnd lang mit warmen Tüchern reiben/Zu sanfften spacieren vor beyden Mahlen halten/sich aller frischen Frucht/Zemus/Mostes vnnd was Bläst macht/entschlahen/Ringdewige Speisen / Fleisch mit Dillensamen/Kümmel vnnd Enis wolgesotten/ essen. Rebhünner vnd andre löbliche Vögel seind nützlich. Alt Hanenbrü mit gemelten Samen gesotten / wird gelobt.

Also preiset man sonderlich gebratens Igel fleisch hoch in Grimen / vnnd allen schmertzen des Ingeweids. Sein Brot/ sey etwas mehr/ dann der gemeine brauch ist / gesaltzen / vnd wol erhaben. Alter klarer weisser Wein on gewässert / aber wenig / wo anders kein Fieber darbey laufft/ist sein nützlichs Tranck.

Grimen auß Apostema vnnd verletzung der Därm. §: 9.

B DIS haben wir hievornen im 4. §: für die vierde vrsach der grimen gesetzt. Wo nun jnnerliche Apostema vnd geschwäre/der Leber/Miltz/Nieren oder andre Glieder solche Grimen vrsachen / so geben es die ort/da solche Glider ligen/ zu erkennen / wie dann bey jedem gnugsamer bericht/was zu thun sey/ zu finden ist. Wo aber die därme sonst on Apostema verletzt werden/ (das man etwa mit dem finger/ Zäpflen oder andren Instrumenten in Hindren gestossen/ erfaren mag)so wird vber das im Maßgang hievornen im 10. Cap. 3. §: vnd darnach verzeichnet ist/ in gemein geraten/ wo grimen mit hitz komen/ das man / nach dem sich die Apostema an einem ort erzeiget/zur ader lasse/ dann dazumal ist es nicht zu schewen / viel mehr hoch von nöten. Erstlich/in den ersten drey oder 4. tagen an der seiten/die ohn schmertz ist/Nachmals der andren / da der wehetag empfunden wird. Volgends nim 2. teil wasser/1. teil Essig/ darein feuchte ein schwamen/vnd schlachs also kalt vber das ort/wenn das erwarmet/feuchts mit frischem an/vnd das thu offt.

Darneben sol man auch mit Manna / Cassia vnd sawren Datlen purgieren/sich wie ein Febriger halten / allen Essig / Margranden/ vnnd andere scharffe ding / so dem Ingeweid schaden/meiden. Gekochte Gersten vnd Haber nützen / Bappelen / Borragen / Milten in Hennenbrü gesotten / auch für sich selbst gessen/ seind nützlich. Vnd wo das fieber nicht groß ist / mit Baumöle oder Butter angemacht / Sonst auch gute Ordnung mit Essen vnd trincken halten / weis Leindotteröle viel an seinen Speisen brauchen/ vnnd was stellet meiden. Sein tranck sey Gerstenwasser mit süssem Holtz gesotten / also das sein gantz Regiment auff feuchten vnnd külen gerichtet sey. Külende Clistierlen seind wunder nützlich. Als volgende / Nim Bappelenkraut vnd Wurtzen Eybschwurtz / Behrenklaw / Veielkraut / mittel Baumwinden jedes 1. M / Borragen vnd Veielblumen jeder 1. Lot/vier erschnitten Damascpflaumen / die siede vngefehr in einer kleinen Maß wasser auff halb / nim daruon 12. in 16. vntz/ darinn ertreib außzogene Cassia 2. vntz/Veielöle 3. vntz/ Honig 1. vntz/mach ein Clistiere. Man lobet auch sonderlich diese mit Geißmilch/Cassia vnd Mandelöle. Nach dem dann die Apostema gebrochen ist / brauch zu reinigen/Clistieren/Gerstenwasser vnnd Honig/vnd nach disem heilende. Were aber sach/ das abschaben des gedärms im stulgang erschiene / das auch mit schmertzen geschehe / so seind volgende zu brauchen.

D Nim gestechlet wasser ein kleine maß/darin siede breiten vnd spitzigen Wegrich/Rosen jedes 1. M/ auff halb/ darnon nim 12. in 16. vntz/ erlaß darin 1. vntz Bockvnslet / drey erklopffte Eyerdotter/Rosenöle 2. vntz/schlechten Zucker 1. vntz/vermischs.

Ein andre. Nim breit Wegrich/Griensing/ Walwurtz jedes 1 M/erschneids / gestampffte gersten 1 M/ Grantschelfen 1. vntz/das siede in einer kleinen maß gestechlets Wasser auff halb / in der Brüe erlaß 2. vntz Bockvnslet/ Trocisc: de Charabe, de terra sigillata, jeder 1. lot/mach ein Clistier daraus.

Zu pflastern. Nim die gesottne Kräuter vnd anders der ersten hie verzeichneten Clistiere/ die erstoß zu einem Muß / mische darzu 1. lot gestossen roten Sandel / Gerstenmeel 2. vntz/ Veielöl / was not zu eim Pflaster ist / vnnd schlachs warm vber/es miltert den schmertzen.

Ein anders. Nim Bappelen/ Eybsch beyde Wurtz vnd Kraut/Nachtschatten/ Veielen/Camillen/Schuchlen jedes 1 Lot/erstoß wol/ vnd mische darzu Veielöle/Seeblumenöle/Entenschmaltz jedes 3 ℥/Leinsamenmeel 1 vntz/ mach ein pflaster.

Grimen auß verletzung der Därm

A Bedarfs weiter purgirens/ geschehe es wie vorgemelt/ auch mit purgierender Pflaumen-sältz.

Were aber dis Grimen mit einem Geschwere auß kalter vrsach/ da seind stärckere Clistieren/ vnd nit die kälten/ zugeben/ daruon man im 6. §: in Grimen auß Phlegma vil berichts hat. Aber anfenglich/ da ist Camillenöl mit eim wenig Rosenöl vnd Essig/ damit es durchdringe/ vnnd das Ingeweid kräfftigt werde/ zu brauchen. Nach dem Clistieren hievornen im 5. §: angezeigt/ mach diß pflaster zu lindren/ zeitigē vnd schmertzen zu gelegen. Nim Lein vnd Fenum grecummeel / Weitzen vnnd Gerstenmeel jedes 2 vntz/ sechs Eyerdotter/ Camillenöle/ guten Wein/ so vil not zu eim Pflaster ist/ vnd schlachs warm vber.

Ein anders. Nim zwaintzig feiste Feigen/ die siede wol in Wasser/ erstoß/ vnnd darzu 2. vntz weis Brodbroßmen/ Weitzenmeel 3 lot/ vngesaltzen Schweinischmaltz/ Camillenöl was not zu einem pflaster ist/ las ein wenig aneinander sieden/ vnd schlachs warm vber. Du solt auch 1 vntz gestossen Camillen darzu thun.

Es begibt sich auch zu zeiten/ das aus solchē Apostemen verhaltung des Harns zufallet/ weil etwa aus Geschwulst die wege verstopfft werden/ da ist die Saphea zu öffnen/ die Nieren vnnd örter ob der Scham/ offt mit Camillen vnd Veielöle salben/ gesagte Clistieren vnd Pflaster brauchen/ wie denn weiter von disem hernach in veraltung des harns gesagt wird.

B

Grimen mit Hitz vnd Cholera. §: 10.

Dis ist die letzte vrsach / daraus (wie im 4. §: gemelt ist) Grimen entstehen. Jedoch/ wo solche mit hitz vnd eim Fieber komen/ so seind sie nicht so schädlich noch langwirig/ als die aus zeher Phlegma. Da sol man den Krancken erstlich purgieren/ mit Syrupen vnd dergleichen külen/ vnd gebürenden Speisen vnd Trancken vnderhalten. Letzlich Clistieren brauchen/ das mag wie volget/ geschehen.

Erstlich sol man jhm etliche tag linderung Syrup geben / als von beiden Essigsyrupen/ Oxyzaccara, Veielen/ Rosen/ Endiuien vnnd Seeblumen Syrupen/ dis in einer Brü/ darin dergleichen Kräuter oder Blumen gesotten sein / wie mancherley im hitzigen Magen beschriben ist.

Zum Purgieren.

Nim frische außzogene Cassia 1. vntz biß in 3. lot/ geleuterten vnd verfeimeten Endiuien-safft 3 in 4 vntz/ mach einen trück darauß/ gibs warm. Gibt die zeit den safft nicht/ so nim das außgebrant wasser.

C

Ein anders. Nim zwaintzig gedörrete Pflaumen/ fünff feister Feigen/ das siede in gnugsamen Wasser / der Brü nim 3 in 4 vntz / darinn ertreib Cassia/ Süßmandelöl jedes 1 vntz/ vermischs. Item/ Gedachtes frisches Mandelöl mit Zucker angemacht / 5 in 6 vntz auff ein mal getruncken / lindert sanfftlich / ist auch so gar vnschädlich / das man es erstgebornen Kindern nützlich eingeben mag. Also ist auch die Manna mit gesottnen sawren Dattlen/ Pflaumen / vnnd wenigen Zucker vermischt gantz dienstlich zu lindren vnd külen.

In speisen sol man sich/ wie in andren hitzigen Kranckheiten halten/ sonderlich (wie offt ermanet) alles das Wind macht / meiden. Mandelöle an seinen Speisen gebraucht/ ist sonder nützlich.

Seine Clistierlen sollen ring/ vnnd zum külen gerichtet sein/ als volgende. Nim saubre Gersten 3 vntz/ erknists/ Bappelen/ Eybsch/ Veielkraut jedes 1 M/ Pflaumen/ Sebesten/ jedes 10/ Melon/ Burtzel vnnd Kürbissamen jedes 1 vntz/ Kleyen ½ M/ das siede/ vnnd nim von der Brü/ wie gebrenchlich/ thu darzu Veiel vnd Rosenöle jedes 3 lot/ außzogene Cassia zun Clistieren 1 vntz/ Rosensafftlatwerg 5 q/ mach ein Clistiere/ wie offt gesagt.

D

Merck / wo abschaben des Gedärms mit lieffe/ das Rosenöl sonderlich vnd für andre zu brauchen ist. So miltert das Veielöle die schmertzen des Gedärms / wo der auß schärffe oder Hitz komet.

Oder/ Nim Bappelen/ Eybschkraut/ Behrenklaw / Veielkraut / Mangold jedes 1 M/ Gersten/ Kleyen jedes ½ M/ laß sieden/ vnnd nim der Brü 12 in 16 vntz / ertreib darin Cassia 1 vntz / Bitterheilig 1½ lot / Benedicta Laxatiua 3 q/ Veielöle 3 vntz/ Saltz 1 in 2 q/ gibs wie gebrenchlich ist.

Also ist volgende vast ring vnd gut/ wo eins etliche tag verstopffet gewesen ist. Nim 12. in 16 vntz warme Khümilch / darin ertreib 1 vntz Cassia/ vnd gibs wie andre/ warm.

Du solt auch ein külend Pflaster vberschlahen/ deren du in hitzigem Magen vnnd Leber gute verzeichnet hast/ doch etwas von Camillen / Wermut vnd dergleichen darzu vermischen.

Zu külen magst auch Johansträublen Latwergen/ eingemachte / vnnd was dergleichen im eilfften Capitel 6. §: von hitzigem Magen anzeigt ist/ einnemen.

Grimen mit Grieß.

Grimen mit Grieß vermischt. §: 11.

IN diesem wird gerhaten 3. tag nach einander morgens ein zimlichs Becherlin vol Holderblů wasser zu trincken/das sol wunderbarlich helffen. Item/Nim Tag vnd nachtsafft bey 8 vntzen / Rautenöle 2. vntz / siede darin kot von eim Hund der Bein frisset/seihe es vnd gibs wie ein Clistiere. Man thut auch zum purgieren die Latwergen Diaphenicon 1 lot/de Sebesten 1½ q/Philonium Romanum 1 3/ Species Iustini ½ 3 / mach ein Latwergle vnd trinck von stund ein feiste brů darauff. Wie leichtlich aber hie geirret werde/ das man vrteilt es seind Grimen / so es etwa Lendenweh vnd die Nieren mit Grieß vnd Stein grossen schmertz machen / was auch für vnderscheid hierin sey / wird hernach im Grieß angezeigt. Was auch sonst das Grieß betrifft/ wird daselbst auch beschriben.

Kinder Grimen vnd Därmgicht. §: 12.

NEwlich ist von frischem Mandelöl gesagt / das man es mit Zucker vermischen/vnd auch den erstgebornen Kindlen in Grimen geben möge vnnd solle. Das ist mehrmals nutz erfaren. Rittersporen wasser getruncken / sol Kinden vnd Alten wol thun. Zu eim Clistierlin/ Nim Bappelen/ Eybschkraut/ Wintergrün jedes ½ M/ Steinklee / Roßmarin jedes halb so viel/ das siede in einer halben maß wasser / Der gesigenen Brů nim mehr oder minder/ nach dem Alter / Rosenhonig 1 lot/Camillenöl 1 vntz/Saltz ½ q/vermischs. Item/ Siede jnen alwegen ein löffelin vol Kirschwasser in das muß / es gelegt die Grimen/ Versteh der süssen schwartzen kirschen. Muscatblůöl in den Nabel gestrichen/ vnd ein warm tuch darauff gelegt/wie auch dz Scorpionöl sind behülflich. Also Hünerdarm kraut in öl geröstet vnd warm vbergeschlagē/ ist gar vil erspriesslich erfaren. Also magst auch Bappelen in frischem Butter rösten/ ist der nit zur hand/nim schmaltz. Oder nim Müntzenkraut/Camillē/Wermut jedes gleich/erschneid es in ein secklin/machs warm in heissem wein/ trucks wol auß/ vnd schlachs dem Kind vbern bauch. Item/ hack ein Zwifel klein/ den röst in öl/ binds vbern den Nabel/ Es taugt auch den Alten.

Ob wol vnsers fürnemen nit ist vil von der Wundartzney zu schreiben/ist doch diß nicht zu vberschreiten/wo eim der bauch verwund were das die därm außgiengen / dermassen auch verschwellen / das man sie nit hinein bringen möchte so erwerme die mit warmer milch oder wein. Nachmals weiß ein Wund Artzet was zuthun ist.

Von Würmen in Därmen. §: 13.

FVr das erst ist gewiß / das die würme im menschlichen leib so wol als in andren dingen / auß erfauleter vnd erstunckner Materi erwachsen / als die Regenwürm im Mist/ Maden in faulen Keß/ Mucken vnd dergleichen vnzifer auß erwordnen dingen jren vrsprung haben. In menschen aber entstehen sie am meisten auß vnordenlichen speisen /die nit verdewet werden / zu viel vberfüllen / als Zemuß/ gesottnem Traid / sonderlich des Weitzens/ schnellem baden auff das essen/ deß Ehelichen wercks mit vollem bauch pflegen/ frische Bonen / gesaltzen fisch wie alle frische so on schůpen seind vnd mürigen wassern gebēn/ Schweini fleisch vnd dergleichen. Sie wachsen auch gern auß mancherley Trachten oder speisen / sonderlich wo vil roher früchten genossen werden / darumb sie sich auch am meisten vmb den Herbst /sonderlich bey den Kindern erzeigen.

Diß Wachsen geschicht nun zu zeiten im Magen / offt in Därmen / vnd wird von etlichen glaubt(wie newlich gemeld)diß geschehe vast im Blinden Darm. Die aber so es gnawer vnderscheiden/schreiben/ die Spulwellen oder Langen(das eins ist)kommen vom obren/ die kleinern als die Keßmaden/werden im Maßgang oder Afterdarm. In den Mittlen aber/ die runden Ascarides genant: Andre haltens anderst/das wir jhm zu entscheiden befehlen. In diesem aber stimmen sie alle vbereins/ das dieser Würm dreyerley arten seind / so in des Menschen Ingeweid erwachsen/wie oben erzelt seind. Damit wir auch etwas von den zeichen so jede art angeigt schreiben/ so geben sich die Langen / sonderlich bey den Kindern / mit beissen im Ingeweid/ kleinem trucknen / doch mühseligen Husten / bey etlichen mit Heschen zu erkennen. Darzu faren sie auff im Schlaff/ etwa mit geschrey/ legen sich doch bald/ haben ein vngleiche Puls. Jhnen komen vnordenliche fieber/erkalten der eusserſten Glieder/ welche zufälle sich etwa zwir oder drey mal im tag on etliche vrsach zu tragen. Die Kinder haben vnmässige begierd zum Essen / strecken die Zungen auß/ kürren mit den Zänen/ zwitzeren mit den Augen / lieben das Schweigen / zürnen mit denen / die sie auffmunteren / Etwa haben sie rote / bald bleiche Backen / schwetzen im schlaff / Schreitzen / Kewen als hetten sie zu essen / erschrecken auß schweren trawmē/

 vnd

Bauchwürm.

A vnd ligend vnruhig. Wo sie denn wachen/ da juckt sie die nasen/ jhnen fallen die augen ein/ werden entgestaltet/ entpfinden bauchweh vñ vil speichel/ der mund wird trucken/ mehr zu tag dann bey nacht/ vnd stinckt jnen der Athē. So geschicht auch etwa/ das sie würm zur nasen mund vnd stulgang außwerffen. Aber bey den Alten vnnd erwachsnen seind neben erzelten auch volgende/ das sich etliche mal erzeigē gröste Grimen/ als were es die Colica, oder Iliaca, das sie der schmertz kleglich macher schreien/ mit henden vnnd füssen vmb sich schlahen/ hin vnd wider werffen. Komen sie dann in magen/ so machen sie vnwillen/ vndewen/ nagen/ vnlust zur speiß. Bringt man schon die krancken zum essen/ so könnē sie doch die speiß hart schlinden/ vnnd wo das schon geschicht/ wird es bald wider gespiehen: Es gehet auch vil erstünckens mit dem stulgang/ der bauch laufft auff wie ein Baucken. Diß seind nun die zeichen der langen Bauchwürm/ welche gleich wol nit alle samentlich erscheinen/ sonder da ist sich auß etlichen/ so sich erzeigen/ ein vrteil jhres schadens zu erschöpffen.

Die breite Würm seind gleich so wol in denen so kein fieber haben/ als disen die mit lang werenden beschweret seind. Sie bringen auch etliche der obstehenden zeichen mit sich/ Son-B derlich werden diese mit nagen so im Magen geschicht/ deßgleichen vnmässiger begierd zu essen erkennet. Vnd wo schon gnugsame speiß wird eingenomen/ vnnd nicht als bald andere darauff volget/ so ist das nagen vnnd beissen wie vor verhanden. Es volgt auch abnewen vnd schwechung deß Leibs. Diß ist aber ein aller gewissest zeichen/ wann im stulgang solche belglen oder thierlen vom krancken gehen/ gestalt wie die Kürbißkern. Es ist auch erfaren/ das etlichen so dieser Därmwürm nit wie sein solle geachtet/ die hülff verzogen/ oder verhinlässiget haben/ die Därme durchnagen werden/ das gewürm in dem Bauch vnnd vmbligende örter gekrochen/ darauß dann aller erschrecklichste zufäll komen/ als Tobsucht/ Fallender wehtag/ Hunds vnd Gliederhunger/ Onmachten/ Grimen/ Lebersucht/ Verstopffung deß leibs/ ꝛc. Letzlich ein schmertzlicher/ bitterer todt erfolget/ Derhalben ist solches nit zu verachten/ sonder fürderlich taugliche Mittel zu brauchen.

Wo sie aber nicht in Därmen/ sonder Magen vnd Magenmund seind/ so werden sie gemeinlich gevndewet/ dargegen die in Därmen durch den stulgang außgeworffen.

Von der dritten Art der Würm im Maßgang/ wird bald hernach in sonderheit guter bericht angezeigt. Ich hab in diesem derhalben desto lenger wöllen verharren/ weil er gar

C ein gemeiner gebrechen/ sonderlich bey den Kindern vnd vnzemen Haußgesind ist/ damit auch ein Haußman vnderscheid darin wisse zuhaben. Volgends sol von den Mitlen vnd Artzneyen zu diesem geschriben werden. Zuvor aber seind etliche gemeine Reglen von den Artzten hierin fürgeschriben anzuzeigen. Die erste/ je mehr die Würm im vndren gedärm seind/ sie sein daselbst gewachsen oder vom Magen dahin geflossen/ je bitter vnnd stärckere artzney man von oben eingeben sol/ damit sie jr krafft/ durch ein so langen weg nit verlieren. 2. Die Ascarides thun den Artzneyen grössern widerstand dann andre/ darumb muß man auch zu denselbigen stärckere Mittel brauchen. 3. Damit man sich vor diesen freye/ sol man sich vor speisen hüten die Phlegma machen/ dieselbige in den erwachsnen auch purgieren: Aber von diesen weiter hernach. 4. Der erste weg zu Artzneyen ist/ die Würm zu tödten/ nachmals außzutreiben/ damit sie nicht mit jrem gestanck/ Hertz/ Magen vnd den gantzen leib vergifften. 5. So bald man die spüret/ sol getracht werden die auß zu treiben/ grösser vbel zu fürkomen. 6. Artzneyen so in 3. grad hitzig/ seind/ wo kein Fieber noch Apostema ist behülfflich. 7. Wo Würm durch Essends oder tranck außzutreiben seind/ sol es nüchter vnd mit fasten geschehen. 8. Die Würm werden zum füglichsten mit hitzigen D vnd vast bittren dingen getödtet/ so sie dargegen süsse vnd feiste erhalten vnd füren. 9. Doch mag man solche die würm haben 2 tag mit süssem vnd fetten speisen/ am 3 aber wann sie hungert vnd Oed seind/ bittre eingeben. 10. Wo man oben etwas einnimt/ die würm zu tödtē/ sol man auch aussen den bauch vnd magen mit stopffenden bittren dingen salben oder pflastrē. 11. Seind die würm im obren gedärm oder magen/ so werden sie leichter mit artzneyen von oben eingenomen/ getödtet/ vnd außgetriben. Wo vnden/ mit Clistieren vnd zepflen. In mitlen aber sol man beyde brauchen.

Regiment für Würmen zubewaren. ſ: 14.

Diese Menschen so wir begeren vor Würmen zu bewaren/ mögen wir in drey geschlecht abteilen/ Als Kinder die noch saugend/ volgend biß auff 14 jar/ Nachmals die mehrers alter erlanget haben. Mit den saugenden Kindern sol man die Amē mit gut leichtdewigen speisen füren/ dargegen frische Früchte/ Fisch/ Milch/ vnd vberessen meiden. Die Kinder so nit saugen/ auch also halten/ jnen was schleimerig ist entziehen/ frische früchten vnderlassen/ sonderlich vnzeitige vnd die für sich selbst würmig seind/ dann wie

Würm

Bauchwürm.

Würm in jnen selbst wachsen/ also vrsachen sie die auch im leib. Die Jüngling vnd ältere/ sollen sich eben wie gesagt ist halten/ zu diesem 2. oder 3. mal im Jar die Phlegma mit Oxymel von Meerzwiflen oder Composito, Syrupo de Calamintha vnd dergleich bereitung tränckleu einnemen: Darauff mit Bitterheilig/ in einer Brü/ darin Engelsüß Myrobalani Chebuli vnnd ein wenig Coloquint gesotten sey/ purgieren: Mehr gebratner dann andrer speisen gebrauchen. Grobe vnd feiste meiden/ dann dise seind sonderlich taugenlich zu solchen materien/ darauß die Würm wachsen/ Auch alle tag etwas von weissem Senffsamen essen.

Seind sie aber schon verhanden/ da ist vorgemeld/ das man on verzug trachten sol die zu tödten vnd außzutreiben/ Darzu taugen volgende hitzige stück. Wermut/ Lorberbletter/ Pfersichkern/ Rauten/ Roßmüntz/ bitter Costus/ Centaur/ Andorn/ Feigbonen/ Enis/ Epfichsamen/ geröster schwartzer Coriander/ Müntzen/ Alantwurtz/ truckne Lorbere/ Stabwurtz/ Kümel/ Kressamen/ Kümich/ bitter Mandel/ Diptam/ Polai/ Gall von allen Thieren/ vnd fürnemlich von Ochsen oder Stieren vnd Wolffen: Der gemein Wurmsamen/ Zimetrörlen/ Entian/ Graßwurtz/ Agrimonia/ Von erzelten stücken mag man 1. ℈ in ij. auff einmal geben/ winters zeit in Wein/ in hitz mit frischem wasser/ oder mit Borgel/ Endiuien vnd dergleichen gebranten wassern.

So tödten sie volgende stück nit allein/ sonder bewegen den Leib/ vnnd treiben sie damit gewaltig auß/ Aloepatic/ blawe Gilgenwurtz/ Eselkürbißsafft/ Lerchenschwam/ Coloquint/ Saflor/ frischer Alantwurtzsafft/ Turbith/ Rhebarbaro. Von diesen stücken mag man welche man wil brauchen/ wo kein fieber ist.

Kalte einlützle stück zun Würmen sind volgende bereiter Coriander/ Rusckenkörner/ Hippocystis, gewaschne gesiglete Erden/ Borgelsamen/ Endiuien vnd Lattichsamen/ Wegrichsafft/ schelfen von Granatenbaum/ sawre Margranden/ Pomrantzen frücht vnd samen Citronsamen/ gebrant Hirschhorn/ Eselmilch/ alles was sawr ist/ brot in Essig geweicht/ Pfrümensamen/ Kölsamen/ dürres Wegrichkraut/ Miltensamen/ vnzeitigs Baumöle ein gute anzal getruncken. Diese stück seind taugenlich wo hitz vnd fieber ist.

Nu von den vermischten artzneyen zuschreiben/ wöllen wir erstlich die an die hand nemē/ so inwendig vnd in hitz zubrauchen seind. Nim Essigsyrup 3 lot/ vermischs mit Borgel/ Endiuien oder dergleichen külendē wassern/ trincks etliche tag nüchter. Item/ Nim Rusckenkörner/ gesiglete Erden Hippocystis, Schlehensafft/ jedes ½ lot/ das siede in gnugsamen wasser auff halb/ Darvon trinck etliche tag 3. in 4. vntz auff ein mal. Oder nim Graßwurtzen/ Rusckenkörner/ jedes 1. vntz/ die siede in einer maß wasser auff halb/ vnnd trinck darvon wie oben. Ein anders. Nim 20. Sebesten, Borgelsamen 1 ℈/ Graßwurtz vnnd Hirschsamen/ jedes ½ lot/ Zucker 4 vntz/ laß sieden vnd verfeimen/ thu auch 2 löffel vol Agrest vnd Margrandensafft darzu/ ist deren keins zur hand/ so vil guten Essig. Item/ nim bereiten Coriander/ Epfichsamen/ jedes ij ℈/ gebrant bein auß Hirschhertzen ij lot/ rot Coral 1 ℈/ Zimetrörlen ½ ℈/ Calmes ½ ʒ/ bereite Berlen ½ ℈/ Diptam/ Ammoniacū, gefeihlet Helfantbein/ gebrānte Seiden/ jedes 2 g^a/ 8 Lorberbletter/ Zucker ij lot/ darauß mach ein zart Puluer/ gib 1 ℈ mehr oder minder/ darnach dz alter ist.

Gebrantes Hirschhorn allein 2 in 3 ℈/ in Honigwasser eingeben/ ertödtet die Würm wunderbarlich. Oder/ nim gebrant Hirschhorn ij ℈/ Peonienkörner/ Epfichsamen/ Coriander/ Kölsamen/ schwartzen Coriander/ Wegrich vñ Endiuiensamen jedes ½ ℈/ Diptam 2 ʒ/ roten Sandel/ Corall/ Berlen jedes 6 g^a/ Zucker so vil aller ist/ mach ein zart Puluer.

Ein anders. Nim geschaben Hirschhorn dz ein wenig geröstet sey ½ lot/ bereiten Coriander ij ℈/ Diptam 1 ℈ vnd ½ ʒ/ gesiglete Erden 1 ℈/ vermischs. Item/ Nim Rhebarbarum/ Basilicensamen/ spitzigen Wegrichsamen/ Granatschelfen/ Kümich/ Rusckenkörner/ gesegnet Distelsamen/ geschaben Hirschhorn vnd Helfantenbein jeder 1 lot/ rinden von Maulberbaumwurtzen/ Kölsamen/ Citronkörn/ Weidenrinden jedes 3 ℈/ Borgelsamen/ Diptam jedes 2 ʒ/ rot Corall/ Berlen jedes 1 ʒ/ mach ein zart puluer/ darvon gib 1 ℈ biß ½ lot im winter vnd wo kein fieber ist in wein/ im sommer vnd fiebern mit Oxycrato. Item/ nim gebrant Hirschhorn 1 ℈/ bereiten Coriander/ Aloepatica jedes ½ ʒ als klein gestossen/ vnd mit essigsyrup oder Graßwasser eingenomen. Also ist dürr Epfichkraut gestossen vnd 1 ℈ eingenomen vast gut. Oder nim Borgelsamen 1 ℈/ Bisem 4 ʒ/ rot Corall/ bereiten Coriander jedes 1 ʒ/ Miltensamen 1 ℈/ mach auß allen ein puluer/ darvon gib in starcken wein/ oder wasser/ darin Agrimonia oder graßwurtzen gesotten sein 4 g^a/ Ein anders/ Nim Miltensamen 1 ℈/ Wurmsamen das ist Semencina, ij ℈/ Graßwurtz/ Isopenblumen/ Stabwurtzkraut jedes ½ ℈/ Süßholtz 4 ʒ/ Zimet/ Dillensamen jedes ½ ʒ/ stoß jedes besonder/ darnach vermisch vnd am letzten ½ ʒ Bisem darunder/ darvon gib 3 in 6 g^a/ biß ½ ʒ mit warmem Graßwasser.

Item/ Nim Milten vnd Borgelsamen/ Künlen/ Wolgemut jedes 1 ℈/ Wurmsamen 3 ℈/ Süßholtz/ Feigbonen jedes 1 ʒ/ Bisem ½ ℈/ Am-

Bauchwürme.

A ℈/Ambra ß ʒ/vermischs/gib 1 ℈ vnd mehr in Graßwasser. Noch enis. Nim breit Wegrichsamen/ Wurmsamen jedes 1 ℈ oder minder/ nach dem Alter in Essig oder Honig wasser. Item/ Nim breit Wegrichsamen/ gebrandt Hirschhorn/wurmsamen jedes gleich/daruon gib wie oben. Wilt ein Confect machen/ So nim gebrand Hirschhorn 1 ℈/Peonienkörner/ bereiter Coriander/ Epfich vnd Keelsamen/ schwartz Coriander/ Wegrich vnd Endiuiensamen jedes ß ℈/Diptam ß ʒ/rot Coral/Sandel/Berlen jedes 5 g^a/Zucker 3 lot/ mach Zeltlen mit Graßwasser/ Nim ß lot vngefehr auff ein mal.

Du hast hie vornen im 2. Teil 3. Capitel 7. §: im erharten der Brüste/Mehr im 3 Teil 11 Capitel 11 §: bald nach dem anfang vnd beschreibung der Geelsucht vom bereiten der Regenwürmen puluer/ dessen magst 1 ℈ nemen oder ein Confect machen. Weren dann die Därm angespannen vnd die hitz nicht vber die maß groß/ so brauch volgens pflaster vbern bauch. Nim Lein vnnd Feigbonenmeel jedes 3. lot/ Wermut 1 M/ Aloe iß lot/ Stickwurtz 1 lot/ mach mit Hydromel, das ist/ Honig wasser/ oder Wermutöle ein Pflaster.

Erzeigen sich aber die Würm mit einem kleinen/ oder gar keinem Fieber/ so mag man dem betagten nach gelegenheit deß alters B Thieriacam oder Mithridatium, welchs man wil eingeben/dann beide ertödten die Würm/ vnd treiben sie auß.

Item/ Nim Welsamen 1 ℈/ gebrant Hirschhorn/Granatschelfen jedes ß ℈/Diptam/Negelen/ Rhebarbaro jedes 1 ℈/ Wurmsamen ß ℈/ Saffran 15. g^a/ Zucker 9. vntz/ den siede in Wermut oder Graßwasser/mach Zeltlen darauß. Oder/ Nim Wurmsamen ß lot/Waldfarren wurtz/ Weggraßwurtz/ weissen Diptam jedes 2 ʒ/gebrant Hirschhorn/ Pfersichbletter jedes 1 ʒ/ Rhebarbaro 1 ℈/ machs als zu zartem Puluer/vnd gib 1 in 2 ℈/ wilt du ein Confect haben/ Nim zu allem 3 vntz Zucker in Weggraßwasser abgesotten/ daruon gib 1 lot biß auff 2 auff einmal. Andre die lindren. Nim gerösten Rhebarbaro/Wurmsamen jedes 1 ℈/ bereite Berlen iß ℈/gebrant Hirschhorn 1 ℈/Zucker 6 vntz/mach ein Confect wie obsteht. Oder Nim Wurmsamen ß ℈/ Kümel 1 ʒ/ Zimet 2 ʒ/ gebrant Hirschhorn ß ℈/Turbith ß lot/ Zucker iiß lot/mach Zeltlen/deren gib bey 1 lot. Item/ nim Zimet/ gebrant Hirschhorn/ Centaur/ Entian jedes 1 ℈/Rhebarbari 1 ʒ/Zucker 6 vntz mit Graßwasser abgesotten/mach Zeltlen/dise seind gantz senfft.

Rautensamen sol sonderlich gut zun Würmen sein/wie auch Rauten essig/als dann guter Essig darzu taugt. Deßgleichen nim den samen von Natronblumen/so vil du zwischen C zweien fingern fassen magst/brauchs nüchter. So mag volgends dreyjärigen Kindern sicher gebraucht werden/ Nim weissen Diptam/ Wurmsamen/das kreutlin Carlina, so an steinechten orten wachset/ Rhebarbarum/ jedes gleich/machs zu puluer/gib 1 ℈ in Wein/mehr oder minder nach gelegenheit. Auff diß brauch den Kindern das Bomrantzensälblin/hernach beschriben/ vnd volgens Träncklin darauff/ Nim Rhebarbaro 2 ʒ/ Carlina 1 ʒ klein gestossen in Wermutwasser. Also seind auch volgende Pillule nützlich/ Nim Entian/ Myrrha Diptam/ Wermut/ Müntzen/ geschabē Hirschhorn jedes 1 ℈/Turbith ß ℈/ Lerchenschwam ß Lot/ Steinsaltz 1 ℈/ Imber/ Zimet jedes 2 ʒ. Aloe so schwer als alles ist/ mach Pillule mit Wermutsafft/ die brauch offt 1 ℈ ongefer auff einmal. So wird volgende vermischung gar hoch von den Alten zun Würmen gelobt. Nim Entian/ Centaur/ Lerchenschwam/ jedes 1 ℈/ Negelen/ schwartzen Coriander/Costenwurtz/ Enis/ Wasser Batenger/ das ist/ Scordeon, jedes 4 ʒ/gebrant Hirschhorn/Rosen/ Sawrampfferſamen/ bereite Berlen/ jedes ß ℈/ stoß jedes besonder klein/ vermisch hernach vñ besprengs mit Melonsafft/ scharffen Essig vnd Rosenwasser jedes gleich/ vnd laß wider trücknen/also thu im 5 oder 6 mal/zu letzt misch D darzu Saffran ß ℈/Bisem 1 g^a/mach mit Syrup von Citronschelfen strützel/von disem mag man ß ℈ biß ein gantz geben/widerum zu puluer oder Pillule gemacht. Saluienzucker/vnd was daruon gemacht wird ist taugenlich/ also das frisch kraut erstossen/ mit Essig vermischt/ vnd als ein Salsen geessen. So taugen Negelenblumenzucker/vnd Pfersichblü Zucker hieher.

Man braucht auch mancherley zu trincken/ als starcken personen wird etwa ß lot biß ein gantz Rettichsafft eingeben. Es ist wol gewaltig/aber ein starcke Bawren artzney. Vast gleicher art ist volgends/ Erstoß Knobloch/ truck den safft auß vnd trinck den wie oben. Item/ Nim Basilienkraut/ siede es in Essig vnnd trinck daruon/ die Würm müssen also lebend außfaren. Ein anders/ Siede Rockensamen/ trinck deren brü zuzeiten/ mische auch den Wein mit.

Oder/ Nim Citronschelfen 1 ℈ biß iß/erstoß/ gibs den Kindern in Milch/ sol vast gut sein. Alantwurtzensafft 4. vntz getruncken/ rühmet man für bewert. Also auch/ Nim Wurmsamen 1 vntz/ Senet ß lot/ machs zu Puluer/ Daruon gib ein in 2 ℈/ in Milch/ Wein oder Meth.

Item/ Nim Granatschelfen gestossen/ oder in wein gesotten/ daruon trinck ß lot vngefehr

Bauchwürm.

nüchtern. Wo dann i. q. gestoßner Zitwan ein mal oder 3. im tag / in Wein getruncken wird/ so tödtet er seiner hitz halben die Würm.

Ein anders Tranck. Nim Camillen 2. M/ Sebesten 20. die siede in einer maß wasser auff halb/ seihe es on außgetruckt / daruon nim 3. vnz / vermisch darzu 3. vnz / Oxycraton/ vnnd trincks 3. oder 4. morgen.

Clistieren seind auch gar taugenlich / vnnd ein köstlichs wo man Eselmilch haben kan. Hat man aber deren nicht mag man Sebesten vnd Rockenkorn jeder 1. M / vnnd minder nemen/ wol sieden lassen/ die brü mit Honig vnd Buttervermischen.

Es nutzt auch blosse Kühmilch mit Honig eingegossen.

Außwendig zubrauchen / haben die Artzt auch mancherley verordnet/ als Pflaster/ Salben vnd anders/ wie volgt. Nim Aloe / Stabwurtz beide gleich / vermischs mit Honig oder Wermutöle/ vnd salb den Bauch mit.

Item/ Reib Ochsengallen in den Nabel / so viel hinein mag/ ist sie zu flüssig/ rüre gestossen Wermut/ Entian oder andre bittre ding darein. Merck auch diß für allwegen / weil die junge Kind bittre ding scheuchen/ daß man den selbigen mit salben vnd pflastern (deren vil her nach beschriben werden) zuhülff kommen sol. Dann solche richten von wegen der weichen vnd zarten glieder vnnd Ingewaids viel auß/ weil sie gar leichtlich durchdringen/ die Würm tödten vnd außtreiben / daß dann mit Essig so darunder gemischt/ gefürdert wird. Volgende Salb ist köstlich vnnd berhümet / Nim Wermut/ Feigbonen/ Zimet/ Kümel / schwartz Coriander / Centaur / Gemsenwurtz / gebrandt Hirschhorn/ Myrrha jedes 1. Lot/ Aloe 3. Lot/ Lerchenschwam 1. q / Bomrantzensafft 2. vntz Wermut vnd bieter Mandelöle / Pfersichkern öle / jedes 1. vntz / ein Ochsengallen/ den safft vnd Gall laß wol vnder einander sieden/ nachmals misch die andre stück darunder/ vnd mach mit Wachs ein Salb. Mit diser sol man die ort vmb den Magen / Nabel vnnd Ruckgrad gegen dem Magen salben. Wilt du ein Pflaster machen / so bricht es den stein in Nieren/ vnd Blater gewaltig. Oder nim Müntzensafft 1. vntz/ Centaurkraut / Wollkrautsamen ist Santonicum / Feigbonen jedes 1. lot/ Entian/ Wermut jedes 1. q/ Diptam / Wurmsamen jedes 3. q / Ochsengallen 1. vntz / Aloe iß. q/ Mastix vnnd Spicaöle / Wermutöle / jedes 1. vntz/ vnzeitig Baumöl / Essig/ darein geröstet brot geweicht vnd außgetruckt sey jedes 2. vntz/ Bomrantzensafft 1. lot / weiß Wachs 6. vntz/ Wachs / Safft vnd öle siede biß der Safft verzeret wird / wann das erkalte / misch das ander kleingestossen darunder/ laß weiter ein wenig sieden biß es erstarcket/ zu legt setze 3. gr. erlassen Bisem darzu / Diese streich auff ein rund tuch/ binds vber dē Nabel/ sie tödtet die Würm vnd füret sie auß/ sie seind was art es wölle.

Ein andre. Nim den Safft von Flochkraut/ Wermut/ Stabwurtz / Centaur / Sawbrodt/ Pfersichbletter/ Feigbonenbletter/ Attich wurtzen/ Granatschelfen jedes 1. q/ safft von Knobloch der nie gesetzet sey 2. vntz / Brunnenkreßsafft 12. vntz / dis als laß auff halb einsieden/ nachmals setzte so viel Wachs zu als not ist ein salb zu machen. Item/ nim Centaur/ Wermut/ Feigbonen jedes ß. q / Paradeißholtz / gebrant Hirschhorn / Diptam jedes ß. lot / Aloe so viel der andern stück alle wegend / Wermutöl 4. vntz/ Wachs was not ist. Oder / Nim Wermut / Feigbonen jedes 1. lot / Zimet / Kümel/ schwartz Coriander / Centaur / Wolkrautsamen/ Pfersich vnnd bitter Mandelöle jedes 4. vntz/ Wachs 5. vntz/ mach ein salb darauß / diese ist wunderbarlich vnd bewert. Wilt du sie aber noch stercker haben / so nim Lerchenschwam 1. q/ Aloe 3. lot/ Myrrha iß. q/ Bomrantzensafft/ 2. vntz/ Ochsen Gallen eine/ vnd brauchs wie andre. Nim Theriaca 1. lot/ Diptam / Entian/ Wursamen jedes 1. ʒ / Aloe 2. ʒ / Ochsen Gallen ß. lot / vermischs / vnd mit gestoßnem Coriander mach ein salb / streichs auff ein tuch vnd legs vber den Magen. Du magsts auch also machen. Nim Zitwan / Entian / Aloe/ Wurmsamen jedes 1. ʒ / Negelen / Mastix/ jedes ß. q / Theriaca 3. q / der Magensalb eine so im 11. Capitel. 5. §. beschriben seind ß. Lot/ mach ein Pflaster vnd legs vber den Magen/ daß treibt die Würm / auß vnnd krefftiget den Magen. Item/ Nim Aloe/ Wermut/ Pfersichkernöle / bitter Mandelöle / Mastix vnnd Spicaöle jedes iß. lot/ Hippocystis / gesiglete Erden / Feigbonen jedes 1. ʒ / Aloe / species Hiera picre jedes ß. q / schwartzen Coriander/ Galliam moschatam, Stabwurtz / Ochsengallen/ Paradeißholtz/ jedes 1. ʒ/ gebrant Hirschhorn ß. lot/ Endiuiensamen/ 1. q/ Wachs so vil ein Salb erfordert.

Ein andre. Nim Wermut vnnd Myrtenöl jedes 1. lot/ gestossen Aloe/ bereiten Coriander/ gesiglete Erden / schwartzen Coriander / jedes 5. q / Quittensafft/ Ochsengallen jedes 1. lot / die siede mit den Oelen biß die feuchtin verzert wird / nachmals mische die andre stück darein.

So ist volgende Salb gemein in dem Apotecken vnnd güt. Nim Wermutöle 3. q/ bitter Mandelöl 1. vntz / Mastixöle ß. Lot/ Myrrha/ Aloe / Weissen Diptam / jedes 1. q/ Wachs was not ist. Das Bomrantzensälblin dessen hievornen gedacht ist / bereit also.

Nim

Bauchwürme.

A Nim ein sawren Bomrantzen / den öffne oben vnd druckt den safft darauß / mit dem safft vermisch ein wenig Theriaca / Saffran vnd essig / vnd thu alles wider in Apffel / laß wol vnder heisser aschen erwarmen / nachmals druck den safft auß / bestreich die Schlaff / Hertz vnd Magen mit / Es taugt sonderlich den Kindern.

Item / Nim bitter Mandelöl / Wermutöl / Ochsengallen / weissen Diptam / jedes 1. q / Mithridat / Bomrantzensafft / jedes ꝭ. lot / vermisch vnd salb das Kind vmb das hertz / magen vnd Nabel / thu auch 1. q Aloe darzu / das ist vast gut vnd sicher / sonderlich wann ein Fieber mit lauffet.

Ein andre. Nim Stabwurtz 1. vntz / wermut / rinden von Lorberbaum jedes 1. q / Saluien / Kölsamen jedes ꝭ. q / Lorbere ꝭ. lot / Aloe 1. lot / gebrant Hirschhorn 1. q / Weiß Diptam 2. ʒ / Diß alles siede wol in Essig vnd öle / darnach drucks durch ein tuch / vnd brauchs wie andre. Oder / Nim Leinöle 2. vntz / weiß Hartz mehr oder minder / nach gelegenheit des Alters / erlaß beim fewr / salb darmit die schläffe / Nasen / Magen vnd Bauch / Etliche loben es vast / wie wol es sich schlecht genug ansehen lasset. Item / Nim Aloepatica 1. lot / weissen Diptam / Saffran jedes 1. ʒ / vermisch mit eim wenig scharpffen Essig / streichs auff ein Leder / vnnd binds vber den Nabel.

B Nim frischen erstoßnen Wermut / besprengt den mit Essig / vnnd schlag jhn warm vber den Magen. Nim das Marck von Hirschbein / machs an mit einem wenig erlaßnem Wachs / darmit salb den gantzen Ruckgrad / vnd lege erstossen Wermut auff den Nabel. Rettichsafft vber den Nabel gesalbet / taugt zun Würmen. Deßgleichen Wermutöle in Nabel gestrichen / sonderlich den jungen Kindern. Also brauche man auch das Steinöle Petroleum / es ist aber hitzig vnd acht darauff zu geben.

Man braucht auch mancherley pflaster / deren etliche volgen. Nim frischen oder dürren Wermut 2. vntz / Euphorbium 1. q / gebrande Hirschhorn / Hasengallen jedes 1. lot / Honig so vil sein sol ein pflaster zumachen.

Item / Nim schwartzen Coriander 2. ʒ / Aloepatica / rot Coral jedes 1. q / Wermut / Mastix jedes ꝭ. lot / bereiten Coriander 1. vntz / Mach ein Pulver / Rockenmeel 3. vntz / Feigbonenmeel 5. q / Saffran 1. q / Essig / Rautensafft jedes 2. vntz / Wermutsafft 4. vntz / mach ein pflaster.

Ein anders. Nim Myrrha / Entian / Aloe / Diptan jedes iiꝭ. q / Wermut / Bortzel / vnnd Miltensamen / Feigbonenmeel / geschaben Helfantbein vnd Hirschhorn jedes 1. q / Saffran ꝭ. q / Gerstenmeel 1. vntz / Lauchsafft von häuptern die nit versetzt seind 4. vntz / vermisch / vnd thu 2. g^a / Bisem darzu.

C Item / Nim Müntzen / Wermut jedes 1. vntz / Centaur / Lerchenschwam jedes 1. lot / Aloe ꝭ. lot / Rosenwasser 1. vntz / Feigbonenmeel so viel diß alles ist / mach ein Pflaster vber den Magen. Ein anders. Nim Feigbonenmeel / safft von Wermut / Wollkraut / Müntzen / Pfersichbletter vnd Quittensafft jedes 2. vntz / gesiglete Erden / bereiten Coriander / schwartzen Coriander Mastix / Myrtenkörner / Aloe jedes 1. lot / Ochsengallen 1. vntz / roten Wein. Item / Nim schwartzen Coriander 1. ʒ / Aloe 1. q / bereiten Coriander iiꝭ. ʒ / Wermut / Mastix jedes ꝭ. lot / rot Coral 1. q / mach ein Pulver / vnd misch an mit Wermutsafft vnnd Essig / netz ein tuch darin / vnd schlachs warm vber den Bauch vnd Nabel.

Ein anders. Nim Müntzen vnd Ispenwasser jedes 6. vntz / Graßwasser 12. vntz / Maluasier 8. vntz / Entian / Myrrha / Saffran jedes 1. q / Paradeisholtz / Wurmsamen jedes iꝭ / Bisem 5. g^a / Essig 5. löffel vol / das brauch wie oben.

Wo dann eins etwa schwechin entpfinde / so mag man dises vberschlahen / brauchen. Nim wasser von Sawrampffern / Ochsenzungen vnnd Graß jedes 3. vntz / Specierum cordialium Temperatarum 1. q / Wermut vnd Ispen wasser jedes 2. vntz / pfrümenblumenwasser 3. vntz / Entian / Diptam / oder Wurmsamen jedes ꝭ. q / Saffran ꝭ. ʒ / vermischs. Also mag man

D auch dis Secklin brauchen / Nim Müntzen / Bolai / Wermut / Roßmüntzen / Stabwurtz / Rosen / spitzen Wegrich / jedes ꝭ. M / erstoß grob / faß in ein secklin / vnd trags ob dem magen. Es sol auch der Kranck offt an schwartzen Coriander riechen / Deßgleichen an gebewets Brod / das in vast scharffen Essig eingeweicht sey.

Von Würmen Ascarides im Maßgang. §. 14.

NOch ist zum Beschluß diß Capitels etwas wenigs / vber das / so hie vornen im 10. Capitel 13. §. geschehen / von den kleinen Würmlen so die Griechen Ascarides nennen / vnnd im Afftertdam wachsen zuschreiben. Sie geben sich mit grossem jucken vnd beissen / so sie daselbst erwecken zu erkennen. Das zu weren / dunck ein Wollen in Hermlenkören öle / oder Roßmüntzensafft. Deßgleichen magst du auch Aloe vnd Ochsengallen darunder mischen / vnnd in Maßgang stossen.

Aber im anfang ist der Leib mit Rhebarbaro zu purgieren / volgend mag man Zepfflen auß frischem Schweinin Speck stossen / dann

Würm im Afterdarm.

A dann die Würmle hencken sich daran. Andre nemen den gesaltznen / die außtreibende krafft mit zu reitzen. Du magst auch ein Kölstauden mit Ochsen Gallen bestreichen / unnd wie ein Zepflin brauchen. Aber ob allen ist das gewissest / wann Queckſilber inn Schweini schmaltz wirdt abgetödtet / ein finger mit bestrichen / und den Matzgang innwendig mit gesalbet. Den Kindern aber mag man Honigzepflen mit Salpeter machen / aber gar baldt wider herauß ziehen.

Ein Clisterlen mit millich Hiera picra, oder Cassia geben. Den Alten ungefar ein solche / Nim Stabwurtz / Wermut / jedes M / Flachssei den samen gerösten Kümel / Epfich samen / jedes i ung / Wurmsamen ß lot / Kleien ß M / Pfersich körner öl 3 lot / Saltz ß lot Hiera picra 3 q / Lauchsafft i ung / der Brü nim nicht viel 8 ung ungefar.

Von Nieren.

Cap. 16.

IN der lincken seiten gleich under dem Miltz / ist inn jedem Cörper so wol der Thier als der Menschen / von der natur der ein Nieren verordnet / dargegen der ander in der gerechten etwas höher gesetzt / also das der selbig zu zeiten / das größte Fach der B Leber berüret. Dieser gerecht ist auch inn allen Leiben / grösser unnd volkomner dann der linck / auch nicht mit so viel feistin uberladen / dann weil er hitziger denn der ander ist / so verzeret er die feistin / welche jhren ursprung auß feuchtin hat desto mehr / wie dann von nöten ist / dann kein glied legt mehr an feistin zu / dann die Nieren. Beide seindt starck an den Ruggrad gehafftet / haben mehrley Aderlen von der Leber / dardurch sie blut mit wasser vermischt / auch etwas von der Gallen an sich ziehen / diese von einander schaidend / was jhnen zur erhaltung taugt / behaltend das wasser in jr hölin / gleich als inn ein pfitz versamlend / welchs die Gall ferbet und durch die harngenge Vreteres (deren jeglicher Nieren ein besundren hat) inn die blater sendet / von dann außgelassen wird. Dise Vreteres seint weißlecht / hart / etwas fleischig unnd vast der Blater art / damit sie nicht leichtlich von scherpffe deß Harns oder andrem verlezt werdend. Der Nieren Substantz und wesen ist von feisen / hart zu samen gepacktem fleisch / etlicher massen rund / der Ochsen oder Kü Nieren / die grössin außgenommen vast gleich. Nun / diese werden auch durch mancherley wege / mit beschwerlichen / schmertzlichen kranckheiten beladen / von den Griechen in gemein Nephritis / zu Nieren weh genant. Sie C kommen aber auß vilerley ursachen / als Apostemen / mit Hitz und kelt / Grieß / Stein / allerhand gebrechen / unnd scherpffin deß Harns / darvon hernach ordenlich zu schreiben ist. Doch sol zu vor etwas in gemein darvon angezeigt werden.

Erstlich so tailen die Artzet alle Nieren kranckeiten in drey fürnembste stück / als wo sie inn jnen ein arge Complex haben / die mag auß jhr selbst sein / oder mit andren Gebrechen vermischet werden. Zum andren / wann sie nicht seind wie von art sein solte / als wann sie von Mutter leib an zu groß oder klein / mit Grieß / Steinlen / grobem Schleim beladen werdend / welche die Harn wege zur blatter verstopffen. Zum dritten / Geschwere und Apostemata. Diese drey stück mögen sich under einander vermischen / mehrley Kranckheiten und Nierenschmertzen machen. Ursachen solcher gebrechen mögen eusserliche und jnnerliche sein. Außwendige streich / fallen / ungewönliche bewegung / hartes reiten / zu fuß wandren / grosse hitz oder Kelte umb die Nieren / triebmütig Wasser trincken / schwere ungewonte laste tragen / unmässige unkeusch / zu langer gebrauch harn treibender Speiß und Tranck. Innerliche / ein arge Complex / als die zu hitzig / kalt / feucht oder trucken ist / erfallen deß natürlichen Sa- D mens / Apostema unnd andre Nieren schmertzen. Die zeichen seindt für sich selbst scheinbar und auß dem wehtag ein jedes ort zu erkennen nach dem sie underschiedlich klein / mittelmässig oder groß seind. Etwa erzeigt es sich mit Blut harnen / oder das sich das Wasser diesem vergleichet / darinn fleisch gewaschen seye. Nun alle diese sachen / müssend entweders mit Hitz oder Kelte kommen / derhalb wir unser volgends schreiben / auch in diese zwen fürnembste puncten verfassen / und mit der Kelte anfahen wöllend.

Nierenwehe auß Kelte und feuchte. §. 1.

ZEichen der Nieren schwechin auß Kelte seindt / das darbey kein Hitz Durst noch grosser Schmertz ist / der Harn nicht vast geferbt / unnd viel / die weil der von keiner unordenlichen Hitz verzeret wirdt. Darzu hilfft dann das Alter / Winterzeit / Grieß und Stein.

Nun inn dieser Kranckheit ist Erstlich gute ordnung deß Lebens zu halten / Alle grobe / schleimrig / hartdäwige Narung / unnd was kület meiden / Als Endivien / Lattich Wegwarten / Spinet / Mangoldt / rc. dergestalt /

Nierenwehe auß kelt vnd feuchte.

A das man die nicht allein/ sunder mit Fenchel/ Peterling/ Kümel/ vnnd dergleichen warme stück vermische. Fisch/ sunderlich gesotten/ seindt vntaugenlich/ also was von Taig vnd Millich gekocht wirdt/ deßgleichen viel Keß/ sunderlich weicher vnd zeher/ lauter vnnd kalt Wasser/ dick roter vnnd grober Wein/ feuchte/ Früchte die grob Blut machen/ als Byren/ Apffel/ Quitten/ Kesten/ Dattlen vnd dergleichẽ. In andren mag er sich nach seiner gewonheit halten/ Doch sein essen nicht geitzig noch hauffend/ damit der Magen vberladen werdt/ sunder vast wol erkewet vnd mässig schlucken.

Viel vbung nach dem Essen ist schädlich/ man sol anderthalb stund zum wenigsten aber on schlaffen ruhen. Sich vor kalten vnd feuchten Wonungen/ als die auff Erden oder darunder seindt/ deßgleich denen die an Wassern ligend hütten/ dargegen sich warmer Gemäche vnnd Kleider befleissen. Alles Trawren/ Vnmut/ Zorn/ lang auff dem Rucken ligen/ reiten vnnd was dergleichen sein mag/ ist nachteilig.

So viel dann die Artzney betrifft/ ist acht zu haben ob die Nieren verstopfft seyend/ befindt es sich vnd die person Jung/ Blutreich/ vnnd starck ist/ soll man die Median ader auff dem rechten Fuß schlahen/ biß in 4 vntz lassen/ volgends nach gelegenheit deß Alters vnnd der B sach/ ein solchs Clisteren geben/ Nim Mangold/ Köle/ jedes 1 M/ das siede wie gebreuchlich/ nim darnon bey 16 vntzen/ ertreib darinn Benedictam Laxatiuam, die Latwerg von Lorberen jedes ʒ lot/ schlechten Zucker/ außzogne Cassia 1 lot/ saltz ʒ lot/ Leindotteröl/ gilgenöl jedes 3 lot vermischs vñ nimbs ein stund vor Abendessen. Diese Clisters mag vnd soll man nach gelegenheit deß schmertzens vnnd personen/ allwegen vber den andren tag einnemmen.

Nach geschehener Aderlassin/ oder wo die Clistere zweymal gebraucht ist/ mag volgende oder dergleichen Purgatz gebraucht werden. Nim die Latwerg de Psyllio vnd de Sebesten jeder iij ʒ q/ ertreibs in 3 oder 4 vntz Brü/ darin Peterling gesotten seye/ fast zum wenigsten fünff stund darauff.

Liebend dir Pillule. Nim Pillule Foetide 1 ʒ. de Hiera composita 3/ mach funff oder sieben/ vnd schlicks mit anbrechendem tag.

Von stund nach dem Purgieren/ sol der Kranck volgends ein oder zwo Wochen aneinander Morgens frü trincken. Nim Syrupum Acetosum compositum 1 vntz/ Syrupum de Calamintha 1 lot/ Fenchel/ Enis/ Wermut wasser/ jedens 1 vntz/ trincks warm.

Wann nun solche Träncklen gebraucht/ sol man aber purgieren/ darumb wie volgt/ oder C dergleichen geschehen. Nim gewäschen Aloe 1 lot/ Lerchenschwam/ Coloquint/ Bdellium/ jedens 1 ʒ/ Imber ʒ ʒ/ Steinsaltz 5 gr/ forme acht oder neun Pillule auß 1 q/ daruon nim gemelte zal/ nims frü/ fast wie gesagt ist.

Oder/ Nim die Latwerg von Lorberen 1 q/ Electuarium Indum iij ʒ q/ ertreibs in Wein/ vnd brauchs wie ob statt. Es nutzet auch volgende Latwergen. Nim Endiuien/ Scariol/ vnnd Sawrampffer samen/ jedens 1 q/ Mörhirschsamen ʒ lot/ Zimet/ Imber/ Negelen/ Macis/ jedens iʒ q/ Oxymel compositum 6 vntz/ Rosen honig 3 vntz/ Zucker 2 vntz/ vermischs/ von diesem soll man alle morgen vier stund vor Essen ein leffel vol einnemen vnnd zwen Monat treiben.

So hast du hie vornen im zwölfften Capitel 11 § vnd beschreibung der Gelsucht/ ein guten Safft/ so anfacht/ Nim Entian/ etc. hie her dienstlich. Wilt ein Confect/ Nim der Species de Seminibus iʒ q/ Mörhirsch/ Süßholtz/ Zimet/ Imber/ Enis/ Fenchel/ jedens ʒ q/ weissen Zucker 4 vntz/ den siede ab mit Fenchelwasser/ mach Zelten/ Nim 3 q vor essen/ vnd treibs ein Monat lang. Seuen bletter/ trucknend vnnd wermend vast/ ist den Webern nicht alwegen zu brauchen/ sunst den nieren vast taugenlich.

D Die Syrup so hieher taugend/ seindt Oxymel compositum, Mixta citoniorum aromatica, Oxymel Scyllinum compositum, de Radicibus, diese öffnend der Nieren verstopffungen. So wirdt das Pflaster von Lorberen/ sunderlich zu kalten Nieren gepriesen.

Item/ Nim Gerstenmehl/ Weyrauch/ Mastix/ jedens 1 vntz/ Myrtenkörner Rosen/ Camillen/ jedens 3 lot/ Honig/ roten Wein/ Rosenöle/ jedens gleich was not ist ein Pflaster zu machen/ das schlag warm vber die Nieren. Es kresstiget/ trucknet/ fürkumbt das der schaden nicht weiter erschwere/ miltert den schmertzen/ vnnd ist behülfflich frisch fleisch zu ziglen.

Zu Salben nim Narden öle 3 lot/ Saffranöle/ Pfefferöle jedens 1 lot/ der Salb Arragon 1 vntz/ weiß Wachs 3 q/ erlaß vnnd mach ein Salb/ Mit dieser sol man den Krancken alle Morgen/ Mittag vnd Abends wo es sein kan an warmer Sunnen/ den gantzen Ruggrad ab salben.

Ein andre. Nim Rauten vnd Saffranöle jedens 1 vntz/ die Salb Arragon 3 vntz/ vermischs/ vnd laß alle Morgens vnnd Abends den Ruggrad von Schultern an biß zum ende warm salben/ den Rücken mit Laudanum beräuchern/ vnd ein warm tuch darüber schlahen/ So wirdt für erfaren vnd treflich nutz gepriesen/ Laßkopf vnd bicken auff diese ort der [illegible]

backen

Nierenwehe auß kelt vnd feuchte.

A backen zu setzen/darauf man sitzet/weil sich die Adren / so die Harngeng ernerend/ daselbst endend. Wann nun einer durch vorstands seinen gesund erlangte/ soll er dannocht etliche tag darnach die salben / also 2 in 3 Clisteren brauchen. Were aber der mangel noch verhanden/ So nim Spelz vnnd Hirsch / jedens 3 M wol warm in ein secklin/darauff leg er sich mit dem rucken/biß es anfacht zu erkalten/als dann laß er sich mit volgender Salb warm gemacht vmb die Nieren schmirben / Nim süß Mandelöle/ Costen vnnd weiß Gilgenöle / jedens 1. vntz/ Euphorbium öle 3 lot/Beren vnd Dachsschmaltz jedens 1 vntz/ Hennenschmaltz 3 lot/ Sagapenum, Stechas/Costenwurtz/Myrrha/Saffran/jedens 1 ʒ/Wachs was not ist ein Salb zu machen/Daruon mach warm so viel du brauchen wilt.

Nieren wehe auß Blästen, §: 2.

Diß erzeigt sich mit eim Wehetag der nit an einem ort allein bleibt/ sunder sich weit außbreitet/ hatt keinerley zeichen der Apostema / Steins / noch Fiebers/der schmertz ist grösser/nach dem man wol gespeiset ist dann nüchter/sunderlich wird er mit solchen speisen gemehret/die windt machend / vnnd so ein tail der verdewung geschehen ist. B Diesem raht zu schaffen / sol man sich vor Zenius/Früchten/Kesten/Most/ frischen Feigen/ Reiß/ Waitzen vnnd andrem kochten Traid/roggen brot/ vnd Bier/hüten/ Dann diese alle machend Bläste im leib. Dargegen sol man was ring dawig ist brauchen/ vnd die wind erteilet/als Enis/ Fenchel/ Kümich/ Kümel/weiß Leindotter samen/ Peterling vnnd Epfichsamen / Schaffmülen vnd Rauten samen. Also taugend auch die Confect Diacyminum, DiaCalaminthum.

Außwendig / laß er sich vmb die Nieren schmirben/mit Rautenöle/Costen vnd Gilgenöle Leindotteröle. Vnd diß Pflaster darüber tragen / Nim Peterling/ Epfichkraut vnnd wurtzen/Roßmüng/ Wolgemut jedens 1 M/ Kümel/Kümich vnnd Dillen samen jedens 1. vntz erstoß/ vnd röste die in Rauten vnd Dillen öle. Pflaster dick / schlachs vber die Nieren. Diß nutzet nicht allein dem kalten Nierenweh mit blästen/ sunder auch dem Grieß / Stein/ derselben verstopffung / vnd allem so auß kaltem entstehet.

Verstopffte Nieren. §: 3.

Auß vor erzeltem ist leichtlich ab zu nemen/ das zwo der grösten vrsachen in disem Nieren schmertzen/ keltin vnd verstopffung seint. C Zu der kaltē verstopffung taugend einzunemen/ Maseron zucker/ der alle verstopffung der jnnerlichen Glieder öffnet. Also Betonienzucker/ eingemachte Bibinel wurtz/ Manstrew wurtz vnd Calmes. Von Weinen/der von Alantwurtzen/ Jspen/Mosrolf/vnd vast alle gewürtz Wein / Claret/ Betonienwein / Wermut vnd Haselwurtz wein/ Maseronwein: Wie auch aller dieser Kreuter außgebrante wasser/ Meth vnd Honig wasser. Dargegen aber ist sich vor viel dicken trüben Wein zu hüten/dann dieser verstopffet nit allein die Nieren/ sunder alle jnnerliche Glieder/gibt auch gern grieß vnd stein. So ist im newlich gemelten 12. Cap. 11. §: ein tranck von etlichen gesottnen Wurtzen beschriben/das kalten vnd verstopfften Nieren vast dienstlich ist.

Es werdend der groß Theriaca / wie auch Diatesseron billich/ wo die ordenlich seint eingenomen in diesem fall hoch gehalten vnd gepriesen. Man braucht auch nutzlich volgends puluer die verstopfften Nieren zu öffnen vnd kalte zu wermen/ Nim Enis/Fenchel/Mörhirsch/Epfichsamen/jedens ½ lot/ Madlenakraut ½ q/Süßholtz 3 q/ Dragant/ Weichsel oder Kirschen hartz jedens ½ lot / Machs als zu puluer/ Nim vber den 2 tag 1 q in Wein.

So haben volgende Syrup sundre aigenschafft die verstopffungen zu öffnen/ Mira Citoniorum aromatica, vnd Oxymel von Mörzwiflen sampt andren hie vornen beschriben. D

Vnder den einlützlen stücken zu dieser verstopffung seind die fürnemste Lerchenschwam Steinbrech / Mörhirsch / Macedonischer Peterling / weisser Senff samen/ Nesselsamen/ rot Erbiß brü/ Fenchel/Peterling/ Sparglen/ Epfich vnnd Rusken wurtzen / Spicanardi/ Madlenakraut/ brunnen vnnd garten Kreß/ wild gelb Rüben/ Pignole. Jn vermischten/ Diacalaminthum, Electuarium Ducis, Philanthropon.

Nierenwehe auß hitz vnd trückne. §: 4.

Zeichen diser hitzigen Nieren gebrechen seind/das man auch im betasten derselbigen ort der hitz entpfindet. Kalte sachen seind angenem/hitzige zu wider/ es were dann/ daß diß ein voller leib verhinderte. Da ist auch grosser durst vnd begierd zu trincken/dargegen vnwillen vnlust zu essen. Deß harns ist wenig vnd vast geferbt/darob zu zeiten etwas feistens schwimet / diß mehret dann jugent/Colerische natur/vnd hitzige zeit.

Nun bey disem hitzigen Nierenweh ist mehr gefar dann dem kalten/derhalb von nöten/ daß man vnverzogenlich mit gebürenden mittlen anhalte / vnd diß darumb / das auß gedachter

Nierenwehe auß hitz vnd trucknt.

A hitz/die mit zeher/dicker/Phlegmatischer materi erfüllet/der Nierenstein leichtlich wachsen mag. Da sol man erstlich zur Leber/nachmals die Saphea lassen/solche Clisterlen gebē/so die Därmen reinigē/sunderlich Datlen vñ Quitten darzu sieden. Auch volgends in alweg etliche mal brauchē. Nim Geißmillich 12 in 16 vntz/ darin erlaß feistin von Geißnieren 1 vntz/Rosenöle 2 vntz/brauchs wie andre. Zu lindrung trancke bereit volgende/Nim Lattich/Borzel/ Leberkraut/Däschenkraut/jedes 1 M/Lattich Borzel/Endivien vnd Scariol samen/Rosen Ruscken körner/Erbsich/Seeblomen/gebrant Helfantenbein/roten vnd weissen Sandel jedens ½ lot/Zucker 12 vntz/ mach ein syrup. Darauff purgiere mit sawren Datlen/Manna/ Cassia oder Rosenlatwerge. Weiter so ist in disem gleich wie inn Nierenweh auß kelte/ ein ordenlichs leben von nötē. Da sol sein wonung hoch von der erden/nit an wassern/gegen vffgang oder mittnacht offen/ keins wegs gegen mittag oder nidergang/auch nicht feucht sein/ Sich vor engen kleidern vmb den rucken/ lenden vnd allem so dieselbige örter erhitzigt verhüten. Vber diß ist nichts schädlichers dann zu vil gemeinsafft mit den weibern haben. Auß erzelten ist gut abzunemē/das alle schwere arbeit schadet/als hart trabende pferd reiten/hohe berg vnd stiegen/sunderlich nach essen auffsteigen. B Dargegen ist ein zimliche vbung vil nützer/dann gar müssig sein. Man solle sich auch vor trawren/zorn vnnd was schnelle gemütliche bewegungen seindt verhüten / nit zu vil essen/dann diese kranckheit kumt mehrteils daher/das der gantz leib/sunderlich die nieren zu vol seind. Schlaffen vnd wachen sey gemässiget/beide zu viel gebraucht taugend nit/sunderlich sol das ruhen nicht am rucken geschehn/ dann der fluß würde desto mehr an diese örter sincken. Darumb sol man den ersten schlaff auff der rechten/volgends lincke seiten vollziehen/ dasselbig mit hochgelegtem haupt vnnd wol bedeckten füssen. Im essen vnd trincken ist noch mehr fleiß zu habē. Alt gebachen/vngesewrt grob Brot/alt fleisch/kreuter die grosse feuchtigkeit machen/ Als Mangold/Keel/ Pfifferling ꝛc. abstellen. Was hitzige vnnd resse speisen seind/als gesaltzens fleisch/Knoblauch/Zwifel/Aschlag/Rettich seindt zu schewhen. Deßgleich deren ding so den Harn treiben/als Fenchel/ Peterling/ Epsich vnnd dergleichen. Dargegen seind einem solchen taugenlich schön Brot 2 in 3 tag alt/das ein wenig mehr dann das gemein gesaltzen / wol gesewert/nicht zu hart gebachen oder verbrennet sey. Hüner/Hennen/wilde Enten/zu zeiten junge Dauben/Fasanen/Rebhüner vnd dergleichen Geflügel/seind taugenlich. Wasservögel zu vnderlassen. Rechlen/saugende Kelber/ C järige Lämmer/junge Hammel/Küniglen/ Hasen / wilde Schwein mag man niessen/ sunderlich würdt das Igelfleisch in diesem fal hoch gepriesen. Auß Früchten vnd Kreutern ist der Gerstenschleim/ Weitzen/ Sorgsamen (ist ein roter Welscher Hirsch) Keelbru/Spinet Kürbiß/ Cucumer/ Melon/Hermlen/ grüner Fenchel/ vñ vor andren / Betonien vñ Salvien gut: Also Künlen / Hirschzungen/ garten vnd brunnen Kreß. Vnd in summa/ alle so etwas gesaltzner vnnd öffnender eigenschafft haben/auch nicht vber den andren gradt warm seind. Alle Kirschen sie seyend süß oder sawr / sunderlich deren kern seindt taugenlich die Nieren zu reinigen/vnd den Stein zu brechen. Also die Haselnuß/frische Mandel vnd Feigen die wol getrucknet seyend / gedorrete Trauben werden gelobt/so doch die frische schadend. Es mag auch ein solcher Apffel/aber nit süsse essen / also wolzeitige Pfersich. Byren seind zu meiden/sie seyend dann gantz süß vnd das steinecht fleissig daruon gesaubert. Pistatien/ Pignole / zu zeiten Nüß werden gelobt/ aber Kesten/ Nespelē/Speyerling seynd schädlich. Hierin nutzend auch alle Millich / die von Schafen hat zun gebrechen der Nieren den preiß/ nach dieser von Geissen / vnd von allen das Keßwasser. Aber die Millichen vom Viehe das erst geworffen hat/Binst genant/ist zu D meiden/on allein von Schafen vnnd Geissen. Der Butter ist nicht zum taugenlichsten / vnd das Baumöle viel nützer/deß Keß ist gar müssig zu stehen / dann er ist sunderlich der art/ das er Stein in Nieren wachsend machet / erforderts aber lange gewonheit / so mag man den zu zeiten vergünnen/ein järigen/ zimlich gesaltznen/trucknen/on alles faulen/vnd den am schneiden brechē/aber keins wegs vor andren speysen. In eingemachten früchten sind Oliven/Steckrüben/Gritzelmoren / Quitten/ Nüß / Imber: Also Zucker Peonien/ von Borragen/Veielen/newer Rosen zucker/Seeblomen/ Wegwarten welcher sunderlich die verstopffung öffnet/ reiniget/ vnd die Gallen durch den Stulgang außtreibet. Das thund auch Essig/Citron sewrin/ Limoni safft / mitler sewr in Granatapffel wein : Aber Agrest wirdt verbotten.

Auß den Gewürtzen vnnd Samen taugend Zimet / Pfeffer/ Imber / Saffran/ Enis/ Kümich/ Liebsteckel samen / Ammel/ Rautensamen / aber aller wenig/ neben andren Speisen zu brauchen.

Eins solchen Tranck seye weisser oder liecht roter Wein/der nicht sawr / herb/ sunder zart/ wolgeschmack/klar/nicht wässerig / sunder etwas kreffig seye. So kület vnnd feuchtiget der

Nierenwehe auß hitz vnd truckne.

der Weichselwein von wegen seiner Temperierter Natur nicht allein die Nieren/ sunder alle jnnerliche Glieder / derhalb man wol ein guten trunck daruon vergünnen mag/ das thut auch die Weichsel Seltz wie man wil genossen.

So viel seye von der Ordnung deß lebens deren gesagt/ so mit Grieß vnd Lenden wehe beschweret seindt/ welche doch zu mehren oder mindren stehet / nach dem die sachen geschaffen seindt.

Schmertzen in hitzigen Nieren wehe zu stellen. §. 5.

ZU diesem seindt erstlich etliche stück anzuzeigen/ welcher aigenschafft ist eingenommne Artzneyen zu den Nieren vnd Blater zuführen. Nemlich Steinbrech/ Mörhirsch/ Macedonischer Peterling samen/ Cantharides/ Fenchelwurtz/ Sporglen vnnd Rusckenwurtz/ Melon/ Kürbiß/ Erdapffel vnnd Cucumer samen. So habend volgende die aigenschafft/ die Nieren zu kühlen/ Lattich/ Portzel/ Endiuien samen/ weisser Magsaat/ weber Distel/ Quittensafft/ breit Wegerich vnd dergleichen.

Vnder den vermischten ist Seeblomen Syrup/ Essig Syrup/ vnnd alles was Leber vnd Miltz kület/ daruon vorgeschriben ist/ Nachmals hast in diesem dritten Theil vnd anfang deß achten Capitels vom Wehtag der Lenden der auß mancherley Gebrechen der Nieren/ es sey auß Hitz/ Kelt/ Erschweren/ Grieß oder Stein entstehet/ das alles hieher taugt. Jedoch volgend hernach andre stück/ mehrtheils Salben/ Oele/ Pflaster vnnd dergleichen. Was einzunemen/ ist gemeinicklich auch zum Grieß vnd Stein/ gebraucht vnnd gerichtet/ derhalben baldt hernach von solchem samentlich geschriben wirdt/ Wildt du noch mehr haben/ so besich auch was von Diabete angezeigt wirdt.

Wo man nun deß Schmertzens besorget/ oder das er schon verhanden ist / so nemen etliche die lange eusserste schelfen von Bonen/ brennend die in einem kolben auß/ vnnd trinckend 2 vntz mit Zucker. Andre mischend so vil Hundßzungen wasser darzu / vnnd brauchens alltag. Nim Veiel vnd Seeblomenöl/ vnd was dergleichen külender seindt/ die Nieren stadt darmit zu salben.

Du hast auch im anfang deß erst gemelten 8. Capitels/ ein salb/ Anodina, die allen schmertzen gelegt.

Item/ Nim gelb Veiel öle 2 vntz / Mandel vnd Leindotter öle/ jedens 3 lot/ Butter 1 vntz/ Saffran 1½ q/ Wachs 3 lot/ Dillen samen/ Camillen/ Entenschmaltz/ jedens 1 lot/ drey Eyerdotter/ vermisch vnd mach ein Salb.

Ein andre. Nim Holder öle/ vnd Veiel vnnd Rosenöle/ jedens 1 lot/ Bleyweiß 1½ lot/ Weyrauch/ Mastix / jedens 1 q/ Campher 1 ʒ/ Krafftmehl 1½ lot/ Rosenwasser 1 vntz/ zwey Eyerdotter/ Wachs 5 vntz./ Oele vnnd Wachs erlaß an einander vnd ein wenig sieden / wann es schier erkaltet/ misch die andre stück darzu/ zu letzt die Eyer vnnd 10 q. Bolarmen/ rürs gar vast wol. Diß nutzet den Hitzigen Nieren wunderbarlich/ sunderlich wo man nach dem salben Seeblomen bletter darauff legt.

So ertailt das Sandel Sälblin im 6. Capitel. 1 § beschriben allen hitzigen Schleim vnnd vngeschicklicheit der Nieren vnd andrer Glieder/ wie daselbst angezeigt ist.

Item/ Nim eben diß Sandel Sälblin vnd ein anders Cometisæ genant / jedens 1 lot/ Veiedl ½ lot/ vermisch / laß dich deß tags 2 oder 3 mal vmb die Nieren salben. Darzu taugt auch das Rosensälblin am 26 blat/ C/ verzeichnet/ deßgleichen im andren Tail 4 Capitel/ 3 §. in beschreibung der Schulterblat zwey andre/ die auch nutzlich seindt.

Also/ Nim Portzelkraut/ Rosen/ jedens 1 M/ die sied in Kümillich/ vnnd stoß zu muß/ misch darzu ½ lot roten Sandel gestossen/ Rosenöl so viel du wildt ein Salb oder Pflaster zu machen. Item/ Nim Baumöl/ frischen Butter jedens 1 lot/ Ehrenpreiß safft/ Mörhiesch kraut safft/ Wolgemut safft/ jedes 3 q/ laß sieden biß die säffte verzert seind / Dise wird gelobt. Oder nim gedachte kreüter/ siede sie in öle vnd schmaltz / vnd drucks durch ein tuch.

Vber zuschlahen/ Nim Rosenwasser/ Rosenöl/ jedens 1 vntz/ Essig 2 leffel vol/ 2 Eyerklar/ erklopffs wol vnder einander/ vnd schlachs nit zu kalt vber die Nieren.

Wann nun die hitz vnnd schmertz von erzeltem nit gar nachlassen wolt / so ist ein bleyin blech voller lechlen gemacht/ stechts auff den Nieren zu tragen / das benimt die hitz/ gelegt auch die vnkeusch. Wo man dann deß Steins in Nieren entpfindet / so erschneide ein frischen Rettich in dynne scheibelen / den röste inn Genßschmaltz/ vnd schlach die vber die Nieren. In summa / in solcher hitziger vngeschicklicheit der Nieren ist nichts bessers dann Baden/ sunderlich in solchen wassern/ die vber Eysenärtz fliessen/ Es muß auch hierin der Magen gekreffstigt werden/ daruon besihe das 11 Cap. von 4. § an durchauß. Da nachlengs was den magen in hitz vnd kelte stercke verzeichnet ist. Hieher taugt auch vast alles was baldt hernach von Grieß vnd Stein geschriben wirdt.

Harte Nieren Apostema. §. 6.

Hitzig Nierenschmertz zu stillen.

A DIeses nemmend die Griechen/ Scleros/ vnnd mag solche auff 2 weg in Nieren werden. Zum ersten/ das die Apostemische Materi auß grosser Hitz erharte vnd zu stein werde / oder aber das hie anfang ein vorgande Apostema auß Melancholia sey die mehrtails auß kälte welche die materi erhartet/kome. Zeichen diser seindt beschwerung vmb die ort der nieren/ mit kleinem oder gar keinem schmertzen / darbey nemend doch die vndre glieder ab / der Harn ist süptil/ vngedewet vnd wenig. Vnd ob wol die erfarnen vrteilen / es seye mehrtails nicht zu wenden / So brauch doch diesem zu helffen / was hievornen zu erharter Leber vnd Miltz geschriben ist. Vnd erstlich so ist zu purgieren/ die Leber Ader oder die Saphea zu lassen/ volgends die Nieren mit Hennen schmaltz / Rinderbein marck/ oder der Salb Althea schmirben/ vnnd darober volgends Pflaster schlahen. Nim Leinsamen/ Fenum grecum / jedes 5 ℈/ Bappelen/ Eybich vnnd Syllen samen/ Camillen/ jedens 1 lot/ Gumi Bdellium, Terpentin jedes 3 ℈/ die Gumi erlaß in warmem wasser/ misch das ander damit/ mach ein Pflaster. Bedarff der Leib ferners lindrens / so gescheh es mit Cassia vnd andren külenden sachen. Es bringt auch diese Nieren kranckheit gewonlich mit/ B das man den Harn nit halten kan / das er auch im schlaff vnd vnentpfindlich entfaret. Davon hernach insunderheit.

Von andren Apostemen vnd Nieren schweren. §: 7.

WAs vnderscheid zwischẽ den Apostemen vnd Geschweren seye/ ist in beschreibung der Magenweh am 11 Capitel 29 § angezeigt. Weil es aber eben ein solche gestalt mit den Nieren hat / sol auch vber obstandes von beiden vnderschiedlich geschriben werden/ wöllend erstlich bey gedachten Apostemen bleiben/ doch zu vor in kurtz etwas meldẽ/ das beyde mangel betreffen mag.

Vnangesehen ob schon bey den Gelehrten/ vnd diß nach der meinung Hippocratis ein gemeiner schluß ist / das die verletzung der Nieren hart/ oder wie es Galenus außlegt / mit müh vnd langer zeit mögen geheilet werden/ derhalben vil vrsachen einfürend/ so seind doch mancherley mittel den schmertzen zu milteren erfunden / vnd wo man schon nicht volkomne gesundheit erlangen kan / doch verhüten / das die sach nit erger werd. So vil nun in diesem das eusserlich belangt / so hast du erst hie vornẽ Salben / Pflaster vnd anders zum vberschlahen/ hieher zu brauchen. Neben denselbigen wirdt auch dise geringe kunst vast gelobt / wo ein Mansbild vber den Gromensack/ Werck vom Flachs inn erklopfftem Eyerklar genetzt schlahet / vnd offt ernewert.

C Es ist auch hie etwas von den vrsachen solcher Apostema zu reden. Vnd erstlich zu melden/ das Nieren vnd Blater in disem schmertzen der massen an einander hangend / das sie nicht mögend gesündert werden / Derhalb so wirdt das hernach geschriben beyde Glieder betreffen.

Nun / gedachte Apostema mag so wol auß Kalter als Hitziger materi entstehen / welche auff die Nieren vnd Blater stiecke / vnd sich alda versamle. Fallen dann eusserliche vrsachen zu/ als streich/ fallen/ hatten reiten vnnd dergleichen/ so ist es von dem Krancken zu vernemen. Entstehet die Apostem in Nieren / so ist schmertz am selben ort/ der Harn wirdt verhalten / es erzeigt sich ein Fieberlin mit Frost vnd schauder. Ligt der gebrechen in der Blater/ so erhebt sich ein schmertzliche geschwulst ob der Scham / gleich dem weh einer geberenden Frawen / sunderlich bey hitziger Materi/ das abermal ein Fieber anzeiget. Ist Kelt die vrsach/ so seindt schmertz vnnd fieber leidlicher/ aber der Harn geht mit mühe vnd schwerlich/ bleibt lang weiß/ wie sich auch die Kranckheit mit beschwerung vmb die selbe ort verlengert. Steckt die Apostema im rechten Nieren / so steigt der schmertz vbersich/ wo im lincken/ vnderſich biß zu der Blater. Der Frost kumt D vnordenlich/ jtzt an Henden/ dann den füssen/ mehrmals entschlafft der Schenckel deß ortes/ da das geschwer ist: Der Kranck kan nicht auf der gesundten seitten / sunder muß am rucken oder da das Geschwere ist, ligen. Es kumbt auch offt verstopffung deß Leibs / Durst/ Hauptweh/ wachen/ rötin deß angesichts vnd Augen / schwerer Athem/ sunderlich wo die Apostema inn den Heutlen stecket. Wo man sich starck bewegt / da wirdt etwas nicht anderst entpfunden / als hangete es am selben ort.

Zu vor vnnd wir aber zu sunderlichen Artzneyen greiffen/ seind etliche gemeine Reglen/ so in der gleichen Apostema zu mercken seindt anzuzeigen. Darunder ist die erste/ das man im anfang vnnd zunemen keins wegs starcke purgatzen / noch hartziehende Clisteren geben sol. 2. Dargegen werden lindrende / als mit Veielẽ/ Cassia vñ dergleichẽ nutzlich gebraucht. 3. Wo man vollẽ leib vnd adren sicht/ so ist aller vernüft gemeß im anfang die leberadẽ volgẽds die in knübügen od Saphea zu öffnẽ. 4. Man sol in der erste zu vor vnd die Apostema zeitig ist/ nichts das dẽ Harn treib eingebẽ/ dann da würden die flüß nun desto gewaltiger auff die Nieren sincken / vnnd der schaden gemehret.

Nieren Apostema.

5. Ist zu trachten/ das die flüsse so sich hieher sencken/ auff weit gelegnere Glieder gewendet werden. 6. Vnd dis eben darumb/ das die Nieren nicht erharten. 7. Wann die Apostema gantz zeitig ist/ das im Harn erkandt wird/ da seind harntreibende ding mit kräfftigenden vermischt zu geben. 9. Were der Leib verstopfft/ sol man nit aderlassen/ also nit/ wo der zu flüsig ist/ sunder zuvor bei den zufällen begegnen. 10. Weil die Nieren weit vom Magenmund standend/ sollen die oben eingenommene artzneyen dermassen temperiert sein/ das jre krafft durch ein so langen weg nicht geschwächt werde 11. Alle so mangel an Nieren haben/ sollen wenig essen vnd trincken/ sunderlich/ wo viel feuchtin im Leib gespüret wird. 11. Wo ringe ding der Nieren mangel besseren/ da sol man starcke vnderlassen/ vnd dis ist ein gemeine Regel durch die gantze Artzney aus. 12. Weil zu hitzige ding mit dem erschmeltzen/ zu gar kalte mit zusammenziehen vnnd grob machen/ die materien nit zum eyteren kommen lassen/ wie sein sol/ sein temperierte/ kalte vnnd warme vermischte/ vnd die erweichend/ zu gebrauchen.

Apostema der Nieren aus Hitz. §. 8.

DAmit wir nun zun Artzneyen greiffen/ so ist/ wo die Apostema aus hitz entstanden/ erstlich auff dis zu sehen/ ob der leib verstopfft sey/ Wo dem also/ ist der mit volgendē Clisteren zu öffnen/ Nim Bappelen/ Veielkraut/ Eybsch jedens 1 M. Leinsamen/ fenum grecum jedens 2 vntz/ laß sieden/ vnd nim der Brü wie gebreuchlich/ vermisch 3 vntz Veielöle/ oder die Nieren zu kräfftigen/ so viel Rosenöle mach ein Clistere/ die brauch/ wo es von nöten ist/ vier oder fünf mal. Oder/ nim allein Gerstenwasser mit gemelten ölen/ oder Baumöle. Ist aber ein Rur darbey/ so gib anziehende/ vnd die das Ingewaid kräfftigen/ deren viel hin vnd wider beschriben/ vnd im Register versamlet seind.

Man sol auch dem Krancken als bald die leberader an demselben ort/ da die beschwerung vnd schmertzen ligt/ am arm lassen.

Zum andren mal/ wo es die krafft erleidet/ inn der Kniebeugin/ oder wo dieselbe Ader nicht zu finden were/ die Saphea/ an der seiten/ da die Apostema ist.

Nachmals seind külungsälblen zu brauchen/ oder Pflaster vber zuschlahen deren new lich etliche beschriben seind. Wo sich die kranckheit mit disem ergebe/ so were es ein vast gut zeichen. Verharrete aber das Fieber/ schmertz vnnd Beschwerung/ der Harn auch nicht abliesse/ zu viel oder ohn vnderlaß zu fliessen/ so gibt es ein anzeigen/ das sich Eyter daselbst versamlet. Zu disem hastu auch hievornen/ wz inn hitzigen zufällen zu thun ist.

Darzu taugt auch volgends Pflaster. Nim Rosen 1 vntz/ Bortzel vnnd weis Magsaat jedens 1 lot/ Baumöle 3 vntz/ Gerstenmehl was not ist/ ein Pflaster zu machen. Item/ nim gestossen Camillen/ Leindle jdens 1 vntz/ Leinsdotteröle 4 vntz/ Kleyen was not zu eim Pflaster ist/ schlachs vber die räuchin des ruggens/ da die nieren ligen. Item Nim den schleim von flochsamen vnd Quittenkernen jdes ʒ Lot/ Rosenöle 2 vntz/ Endiuienwasser 6 vntz/ Borzelsamen/ weissen Magsaat/ essig jdens 1 lot/ Gerstenmehl was not ist/ ein pflaster zu machen. Item/ nim Eybsch vnd Bappelenwurtz jdens ʒ M/ frische Feigen 1 vntz/ Marck aus kalbbeinen/ butter/ Entenschmaltz jdens 1 lot/ Camillen vñ süßmandelöle jdens 3 lot/ Camillen vnd melissenblomen jder 1 lot/ gersten vnd Waitzenmehl/ was ein Pflaster erfordert/ dis zeitigt die Apostema.

Im anfang diser Apostema gib dem krancken gersten oder honigwasser zu trinckē/ wie auch das Oxyzaccara darzu taugt. Andre befelhen gerstenwasser mit erdapffel vnd melonwasser vermischt/ ein wochen lang zu geben. Die dritten verordnen volgends tranck. Nim Vielsyrup/ floch vnd bappelensamenschleim/ Eybsch vñ baumwolsamenschleim jdens 1 lot/ dürre Trauben von Cröstern gesenbert 1 vntz/ geschaben süßholtz 3 q/ Zucker 18 vntz/ daraus mach ein syrup/ mische lauteren nachtschattensafft ein wenig darzu/ vnd trinck den mit gerstenwasser. Diser Syrup kület/ ist derhalb auch dem fieber/ so alwegē dem hitzigen Apostema anhangt/ dinstlich/ lindert/ reinigt vñ miltert den schmertzen. Nach disem ist der Leib mit Cassia/ sawren Datlen/ Manna vñ Reßwasser zu lindren.

Ordnung des lebens.

EIn solcher so ein hitzige Apostema in nieren hat/ solle sich (wie in der 11. Regel anzaigt) vast zahm mit Essen vnnd Trincken halten/ sich mit Gersten/ Habermüßlen/ Hünerbrü/ vnnd dergleichen mit Agrest gesewret/ speisen/ darbey gesotten spinet/ Bappelen/ milten/ Lattich/ Borragen in Mandelmilch essen/ also Hünner mit Kürbis gesotten/ vnd die Brü trincken. Dis so lang treiben/ bis die Apostema scheinbarliche Zaichen des zeitigens gebe. So dann gewohnlich grosser durst zufallet/ sol man zwischen malen gezuckert Gerstenwasser trincken. Were aber dz fieber gering/ vnd die Apostema aus phlegma/ ist Honigwasser nützlich. Were hitz darbey/ so ist fleisch vnd wein zu meiden/ sunderlich im anfang vnd zunemen.

Hitzige/Nieren Apostema.

Entstehet sie aber aus Kält/ so mag man nach dem anfang gewässerten wein vergönnen/ aber das fleisch underlassen/ sunderlich/ Schweinin vnd Rinderns/ Keß/ Zemus/ vngesewert Brod/ Reiß vnnd ander/ gesotten Treid/ gebräuchliche Vögel/ also waiche Eyer/ Fisch aus kürnigen Wässern mit Peterling vnd Saltz gesotten oder gebraten/ werden als dan zugelassen.

Apostema der Nieren aus Kelt. §. 8.

Es ist hie oben gemelt/ das solche Nieren Apostema auch aus Kälte kommen mögen/ was auch solchs anzeigen. Disem seind auch taugentliche Clisterlen zu geben/ darnach ein solches Tranck zu machen.

Nim Roßmüntzen/ Yspen/ Wermut/ garten Müntzen/ Wolgemut/ Weinbehr/ Veielwurtz jedens 1 vntz/ Kümmich/ Fenchel/ Endivien/ Scariolsamen jedens ½ Lot/ geschaben Süßholtz 1 lot/ honig 2 vntz/ bereits vnd brauches/ wie andre Träncklen. Wo dann noch 8 tagen vil materi erschiene/ so öffne erstlich die leberader/ Hernach die Saphea/ Purgire die phlegma mit Diaturbith/ brauch Clisteren võ kräutern erst im tranck verzeichnet/ darzu thu Bappelen/ Eybsch/ Camillen/ Also Gilgen/ Camillen oder Nardenöle. Nach einnemen diser Clistere/ sol der kranck hoch mit dem Hindren ligen/ damit die krafft der Clistere/ desto mehr zun Nieren fliesse.

Auswendig brauch Gilgen vnd bitterman delöle/ Lordöle/ vast alle Balsamöle/ deßgleichẽ Fuchsöle/ Zigelöle/ vnd frischen Butter. So ist volgends pflaster die Apostema zu zeitigen nützlich. Nim feiste feigen 2 vntz/ Gilgenwurtz 2 vntz/ fenum grecum vnnd leinsamenschleim jdens 1 lot/ Mandelöle/ Honigwasser jdens 1 vntz/ Gerstenmehl was not ist. Im anfang einer solchen Apostema aus kältin/ ist volgends Pflaster zu vberschlahen. Nim Wermutsafft 6 vntz/ Camillen vnnd Rosenöle jedens 3 Lot/ Gerstenmehl was not ist.

Geschwere der Nieren.

Vlcera. §. 9.

Dise geschwere entstanden in diesen gliedern/ wie an andren orten deß leibs/ da sie mit eyteren vnd erschwerẽ derselbigen naturliche verwaltung verhindren. Ursachen derselbigen/ mögen stöß/ fallen/ verwunden vnnd dergleichen sein/ also blut vnd andre feuchtin/ so dahin laufft vnd er faulet/ die Nieren vnd Blatern mit jrer schärff erfressen/ desgleich wo ein Apostema nit volkomenlich geheilet were. Gries vnd stein so die weg verletzen/ vnd erschwären machen. Essen zu vil hitziger speisen/ gewürtz/ gesaltzens. Zu harte arbeit inn der Hitz. Ein solchs regiment macht scharpffe vnnd gesaltzne flüß/ die nachmals auff die Nieren fliessen vnd verletzen.

Zaichen seind blut mit Eyter/ etwa langen schleim/ als die Aderlen/ Knelle/ als fleisch mit dem Harn vermischt/ harnen. Ist hitz darbey/ so bringt es durst/ vnnd wird die hitz auch mit dem greiffen empfunden. Zeichen des steins werden an seinem ort angezeigt.

Weil auch die Geschwäre vnnd schaden der Nieren vnd Blatern/ sampt allen anhangenden stücken einander so nahent verwand seind/ das man sie hart (wie neulich im 7 § anzeige ist) von einander sundren kan/ wöllen wir doch etliche underschiedliche zaichen anzeigen.

In schaden der Nieren/ entstehet kein hinderung des Harnens/ wie inn Gebrechen der Blater/ da das wasser mit mühe vnd langsam ausfleusset. In Nieren schwären sicht man im Harn fleisch/ wie kleine rote Körnlen/ dargegen in der Blater schaden weisse vnd grössere.

Wo man Schupelen mit Blut vnnd Eyter harnet/ die stinckend/ so kompt es von der blater/ so dargegen der von den Nieren nit stinckt. Inn verletzung der Blater/ harnet man wenig Blut/ Der Nieren aber vil. Wie auch der verletzten Nierenschmertz vmb die lenden/ der Blatern/ ob der Scham empfunden wird. So ist auch das Nieren Eyter wol mit dem Harn vermischt/ setzt sich hart vor einer stund zu boden/ so dargegen das von der blater mehr versamlet/ vom Wasser gesündert/ vnd als bald zu boden fallet.

Hierin seind auch etliche gemeine Regeln zu geben. Darunder ist die erste/ wo junge oder Cholerische Personen geschwere in Harngengen/ leiden/ denen ist der Wein zu versagen. 2. Weil solche verletzung mehrteils aus gesaltznen flüssen komen/ so ist nützlich derselbẽ Hitz/ schärpffe oder bittre mit süssem zu milteren. 3. Man solle sich von allem hitzigem/ scharffem/ gesaltznem/ bitterẽ vnd sawrem enthalten/ vnd was dem widerstrebt/ brauchen. 4. Zu vil trinckẽ/ es sey wein oder wasser/ ist schädlich vñ zu meiden/ damit man desto minder harne. 5. Der beylag/ grosse bewegung vñ arbeit ist nachteilig/ Dañ die verletzten nieren küñẽ on rhu nit volkomenlich geheilt werden. 6. Wo nicht ist dz aderlassen verhindret/ so ist es vast nützlich/ wie auch sanfftes purgirẽ. 7. Weil das vndäwen die Materi an andere ort zeucht/ wird es für fast ersprißlich gehaltẽ. 8. Ist grosser schmertz bey disen geschweren/ sol man erstlich trachten denselben zu stillen/ darnach

Nieren geschwere.

A darnach wie man den schaden heile vnd reinige. 9. Die geschwäre zu bessern/ sol man mit gering harntreibenden sachen angreiffen/ das mit die von weil zu weil gereiniget werden. 10. Alle Artzneyen so den verletzten nieren zu gut werden eingenom̃en (es sey dann das vndäwen zu bewegen) sol nüchter geschehen/ vñ lang darnach gefastet werden. 11. Nach reinigung der geschwäre/ seind anziehende vnnd fleischziglende sachen/ mit trucknenden vermischt/ zu brauchen. Nun solche geschwäre zu artzneyen/ ist dis der weg: Were der kranck hart im leib/ so ist vor allē denselbigen mit ringen Clisterlen zu öffnen. Nachmals wo viel blut erscheinet/ am ersten die Leberader/ darnach die Saphea zu öffnen. Darneben ist Honigwasser zu trincken/ oder bereit volgends tranck. Nim saubre gersten 12 vntz/ Fenchel vñ Epffichwurtz/ frawenharkraut/ frisch/ so vil mā haben kan jedens 1 M/ dz side im 4 maß wasser/ bis die gerst wol auffschnället. Volgends nim 12 vntz honig/ dz laß mit gesigner Brüe sieden/ biß es wol verfaimet wird/ vnd trinck daruō. Ist dz geschwäre vast gros/ das man stärckers bedarf/ thu darzu Veielwurtz/ Jspen/ Andorn jdens 1 vntz/ vñ etwz mehr wasser. Were es aber klein/ ring vnd new/ so nim Bappelen vñ Eybschsamen/ melon vñ Erdapfelsamen jdes gleich/ seubre vñ schele wz zu thun ist/ vnd gib 3 ℥ auff ein mal mit Honigwasser zu trincken.

B Nachmals sol er dz vndäwen alweg den 4 tag bewegen.

So vil sey in gemein vom Nierenschweren gesagt.

Blut harnen. §: 10.

Dieweil dis blutharnen so wol vō geschweren vñ andren verletzungē der nieren/ als der Leber harrichen mag/ so wöllen wirs auch in diesem Cap. beschreiben. Desser ist nun zweyerley/ reines vñ vnreines/ das ist/ mit oder on eyter. Dises hat eusserliche vñ jñerliche vrsachen. Die auswendigen mögen von fallē/ streichen/ vnmässiger vnkeusch/ grosser arbeit/ speiß/ Tranck/ bruch/ verwundung eins glieds/ zulauff des melancholischen bluts/ so sunst durch die Rosenader/ oder Weibermonat ausgetriben wird/ herraichen. Vnder den innerlichen ist vberflus vnnd schärffin der feuchtigkeiten vñ wassers. bläste/ geschwulsten/ Apostemē schwachheit der nieren vñ blatern. Wie du dann von allen vnderschidliche zaichen hast. Als/ komt es von der leber/ so ist dz blut rein/ vñ mit dem harn vermischet/ Wo von der blater/ so ist der schmertz ob der scham/ das Blut knollecht/ vnd vom harn vnderschidē. Fleuset sein vil vñ schnel/ so zaigt es ein brochne Ader an. Wo langsam/ ein verserung. Ist der harn wie wasser/ darinn frisch

C fleisch gewaschen seye/ so ist es vō geschwächter leber. Kumpts aus völlin/ dessen gibt der leib anzeigen. Seind die materien scharff/ so empfindt man brennen. Zuuor vnd wir aber zu sunderlichen artzneyen kom̃en/ seind etliche gemeine regeln/ disem blutharnen dinstlich/ anzuzeigen. Wo der gebrechen noch new ist/ sol man erstlich die Leberader/ hernach wo es die sach erfordert/ vñ krafft verhanden ist/ die Saphea lassen/ damit dz blut anderst wohin gezogen werd. 2. Im anfang ist nichts anziehendes noch stopffends zu geben/ damit das blut nit erstocke/ sunder mit rainigē der harngeng anfahen. 3. Wo solchs blutharnē als ein austreibendes vberfluß oder Crisis komt/ ist es nit zu stellen/ es werde dann die krafft zu hart geschwächt. 4. Wañ das blutharnen/ es kom̄ von der leber/ nieren oder blater volkomenlich gereinigt ist/ sol man dem fliessen mit kaltē vñ anziehenden sachen zu hülff kommen/ zu disem auch vnempfindlich machende vermischen. 5. Solche sollē arbeit vñ keusch scharffe Wein vñ dergleichen tranck/ alles Gewürtz vnd hitzige ding meiden. Nun/ zun mitlen zu greiffen/ ist zu mercken/ ob dis Blutharnen aus eusserlichē vrsachen kome/ die vom kranck. nzuuernemen seind/ da ist solches abzustellen. Also ist auch zu erkündigen/ ob diser flus new oder veraltet sey. Vō newen ist bißher gesagt. Aber im alten sol nach vnterweisung der andren Regel mit

D rainigē der Harngeng angefangen werden/ das mag wie volgt/ geschehē. Nim frawenharkraut 4 M/ melonsamen 3 lot/ Zucker/ Honig jedens 9 vntz/ mach ein geleuterten syrup/ vnd gib den mit wasser/ darin melonsamen gesotten sey. Ein andrer vast taugentlicher.

Nim fünfffingerkraut 4 M/ Zucker 9 vntz/ side dz kraut in gnugsamem wasser/ Das truck aus/ vñ mach mit dē zucker ein syrup/ den gib mit wasser/ darin wegrich gesoten sey. Diser reiniget vnd heilet on allen zweyuel.

Wo nun einer der gefallen oder geschlagē/ das dero halben/ oder aus andren eusserlichen vrsachen/ ein ader inwendig brochē were/ dem sol man die leberader schlahen/ dañ dis wendet das blut/ so an dise örter fleusset. Ist denn das zufliessen gar gros/ vñ der kranck starck/ öffne vber den andern tag auch die Saphea. Vñ damit das Blut so in harngengen nit bhet erstocket sein/ gereinigt werde. gib dem kranckē ein tranck/ da fenchel/ vnd Epffichwurtz. Dracken vnd Veielwurtz/ Jspen/ Frawenharkraut/ rot Erbis/ alle oder zum teil in milch gesoten sein. Nachmals mag man alle tag der Trocisc de Charabe 1 ℈ in ℥ j mit Wasser geben/ darin Ruscken körner vnnd dergleichen gesotten sey. Also die Trocisc de terra sigillata.

Blutharnen.

A Es taugt auch die Latwerge Philonium Persicum treflich wol darzu / ist aber von wegē des Opiumt vnnd Bilsensamen nicht ohn rath eines erfarnen Artzts zu brauchen.

Es neme auch etliche i ʒ Lot Rosen Zucker / vermischen 7 gn Bilsensamen darunder / vnd ʒ 3 beraite Corallen / das man auch in gestechletem Wasser brauchen mag. Es ist auch vast nützlich etliche mal 2 in 3 Lot außzogne Cassia einzunemen / vnd sunderlich wo Hitz verhanden ist. So ist oben vom Aderlassen gesagt / darauff mag man eim solchen krancken ein bequäme purgatz mit Rhabarbaro in substantia, das ist / erstossen nit außgetruckt / vñ die wurtz weg gethon / in Wegrichwasser geben. Nachmals laß in 1 q gestossen katzenwedelkraut / auch biß ʒ lot in wegrichwasser trincken / vñ mit disem kraut gestossen / sein scheis bestrewen.

Sein fleisch sol man jm mit Erbsenkörnern oder vnzeitigen Traubensiden / sich vor allen scharpffen / ressen vnd gesaltznen dingen / wie auch die fünffte Regel befilcht hüten. Auff das erschlagen oder erfallen ort sol er ein Pflaster von Bolarmen / Schlehensafft / Aloepatica / Lycium (wo man den gerechten bekommen mag) mit Esig vnnd Rosenwasser gemacht / vberschlahen. Wo du weiter mittel begerst / besihe newlich beschribne §: von Apostema vnd geschweren der nieren / also wo es aus andren vrsachen herkäme / dieselbige ortter. Wo aber

B dis bluten aus scharffen speisen oder gemachten weinen entstünde / da sol man aber zur aderlassen / gemelte Trocisc geben / vnd sich inn essen / wie vorstat / halten. Liffe dann ein Geschwäre oder Apostema mit die bräche / also dz Eyter sampt dem blut erschiene / so hastu gleich hernach / was zum Eyterharnen dinstlich ist.

Wo man Eyter harnet. §: 11.

DAs mus aus verletzung der Blater / Nieren oder obern Gliedern herkomen / als von seiten geschwere / verserung der Lungen / Leber etc. Das hat aber in als zu eusserlichen vrsachen / streich / wunden / fallen / starcktreibende Artzneyen vñ dergleichen. In innerlichen vbelgehailete vnd vngereinigte Apostemē / vberflüssige grobe / zehe feuchtin / Wind oder stein / so sich daselbst ermalet. Zeichen diser ding / mögen leichtlich aus dem schmertzen derselben örter vnd anzeigen des kranckens erkündigt werden. Diesem ist wie volgt / zu helffen. Nim ausgeschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel vnd Cucumersamen jdens iij Lot / Bolarmen / Gumi Arabica / weyrauch / Drackenblut jedens 5 q / Opii ij q / Epfichsamen 1 q / daraus forme Trocisc mit Quittenkernschleim / vnd gib dem Krancken alle tag ʒ Lot mit ölmagensyrup. Es sein auch hellende vnnd rainigende stück zu brauchen / darzu nim außgeschelfft Melonsamen / Eybischsamen / nachtschatten jedens 1 Lot / Bitter mandel / Erdapffelsamen / frisch frawenharkraut / Veielwurtz / geschaben süßholtz jedes ij q daraus mach ein Latwerg oder Syrup mit geleutertem honig. Also taugend auch zu rainigen / Gerstenwasser / Honigwasser / gesoten feigenwasser / gesotner Marobel / frawenharkraut vnd milch. Zu heilen nim gros vñ klein walwurtz jder ʒ Lot / Drackenblut / weyrauch / Mastix / Bolarmen jdens q gerösten Rhabarbaro / schlehensafft Myrtenkörner jedens ʒ q / Spica aus India ʒ 3 / Zucker deins gefallens / mach ein Latwergen. Man mag auch volgenden syrup bereiten / Nim geschabt süßholtz ʒ Lot / frawenharkraut / spitzige wegrich jdens 2 M / ausgeschelfft melon / Kürbis / Erdapffel vñ Cucumersamen jdens 1 q / weissen magsaat Eybischsamē / schleim von Quittkeren jdens 1 Lot / Dragant / Gumi jdens 3 q / Rhabarbaro / rosen jdens 3 lot / weissen Zucker 9 vntz / mach ein geleuterten syrup. Die Trociscos Alkakenghi / das ist / von Judenkirschen / seind vast die letzte nothelffer in disem veralteten blutharnen / erschweren der nieren / blatern vnnd Harngenge / dann sie treiben die hitzige scharpffe materien / rainigen die schäden / trucknen vñ heilen / deren gib q in i ʒ / in Geißmilch oder wegrichwasser. Man sol auch eim

D solchen methwasser einsprützen / vñ wann der kranck das ein weil hat behalten / vnd wider geharnet / so ist was volgt / zu brauchen. Nim Bleyweis / Sarcocolla, Gumi / Weyrauch / Opium / Drackenblut jedens ʒ 3 / wachs an mit Esel oder frawenmilch / bis in 4 vntz / darvon sprütz 1 vntz oder minder auff ein mal ein. Also ist jhm auch mit Rettich oder Kreenwasser zu thun getruncken oder eingesprützt. Hierin sol auch ein jeglicher artzneyender volgende beschaidenheit brauchen / das er jtzund heilende / dann reinigende stück brauche / vnd nach dem es die notdurfft erfordert / abwächsele. Item / Nim rosenöle 1 vntz / Myrtenöle / wegrichsafft jdens 1 lot / Trociscorum de terra sigillata, de Charabe jdes 1 q / Esig ʒ lot / wachs was not ist / ein salb zu machen. Diese magst im blut vñ eyterharnen / vmb die nieren / reuchin / ob vnd neben der scham / warm wol hinein salben / vñ mit warmen tüchern bedecken.

Eusserm Nierenschweren. §: 12.

DIs erschweren kompt gerem daher / wann einer lange zeit am ruggen ligt / da werden der Nieren ort rot vnd erschwerend. Wann nun solchs anzeigen erscheinet / sol man hirß oder Pfenichmel zu Pflastern machen / Weidenblätter vnderstrewen

Eusserm Nierenschweren.

A strecken/ die erhitzigte ort mit kaltem Rosenwasser befeuchten/ oder andre külende sachen vberschlagen. Es taugend auch volgende salblen darzu von Bleyweis/ Alberbroß/ Sandeln/ vnd das külung sälblin Galeni/ Rebenblätter inn Rosenwasser eingewaicht/ breite scheiblen von eim grünen Kürbis geschnitten/ ein dünn geschlagen Bley/ das allenthalben vol löchlen sey/ vber die Nieren gebunden/ tragen. Item/ Nim Rosenöle mit eim wenig Essig vermischt/ vnd schlachs offt vber. Wo es dann zu Blatern geriete/ oder gar auffbreche/ so ist es mit külenden Pflastern zu heilen/ vnd dem von Bleyweis/ de Cerussa/ oder Album coctum zu trucknen.

Nun alle biß her erzelte mangel vnd kranckheiten/ seind gleich als Vorreuther vnnd vrsacher des schmertzlichen Gries oder Sands/ daraus hernach der Stein inn Nieren vnnd Blater wachsset/ von welchē hernach zu schreiben ist. Wöllen doch zuuor ein kurtze ordnung des Lebens/ solchen Krancken fürschreiben/ so mit dem Nierenwehe/ Apostema/ oder Erschweren beladen seind.

Ordnung des lebens. §. 13

Speisen von Millich vnd weitzen mehl oder Brodtbreßmen gekocht/ Gersten vnnd Habermus seind nützlich/ also Wald vnnd Feltvögel so gebreuchlich seind/ Rebhünner/ Fasanen Tauben/ Turteln/ Kitzlen/ junge Hammel/ wo er on fieber ist/ gesoten vnd gebraten. Inn Hitz/ Cucumer/ melon/ Pfersich/ die volkomen zeitig seind. Geschelte vnd geröste Haselnüß/ Mandel/ Piscatien/ Pignole/ vnd was dergleichen ist mag man essen. Also waiche Eyer/ junge Hünner vnd deren Brüe/ mit Borretsch/ Latich/ Melonsamen/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumersamen oder andren külenden sachen bereitet/ Fisch so schuppen haben/ vnnd aus frischen wassern kommen/ seind gebraten zu gelassen. Grüne Kreuter/ als Malten/ Bappelen/ Borgel/ Lattich seind taugentlich. Sein bestes tranck were Gerstenwasser. Wil er wein/ vnd kein Fieber verhanden ist/ so seye er dick/ rot/ mit wasser gemischt vnnd wenig. Eselmilch were treflich gut/ hat man deren nit/ Geißmilch. So ist vor auch angezeigt/ das sich ein solcher vor allen scharpffen/ hitzigen/ gesaltznen/ Bittren/ also vor gar süssen hüten sol/ sunderlich vor früchten/ sie seyen grün oder dürr.

Von Gries/ sand/ stein in Nieren vnd Blater. Cap. 17.

Dieser beschwerlichest mangel hat seinen vrsprung mehrteils in den nieren/ blater/ vnnd selten in den hülinen andrer innerlichen glieder/ als der Leber. Seine maiste vrsachen seind zu zeiten ererbt/ wie das Podagra/ aussatz vnd andre/ also schwachheit des Magens vnnd Leber/ welche zehe grobe schleim kochen. Desgleichen trüber lufft/ völlin des Leibs/ grobe schleumrige speise/ welche nit allein die nieren/ sunder vast alle inerliche glieder (wie offt gemelt) verstopffen/ vnd verhindren jre gebürenden zuuerrichtē. Es sicht man scheinbarlich in den jungen kindern/ welchen dise Kranckheit vast auffsetzig ist/ weil sie vil von milch essen/ welcher steter gebrauch von art fürdert/ das grieß vnd stein wachsset/ daraus volgt/ das sie nit wenig roher vngekochter feuchtigkeit zu hauff samlen/ aus welchen der gröber theil sampt dem Harn inn die blater sincken/ daselbst abgedörret/ vnd durch die hitz steinhart gebrandt wird. Vnd geschicht (ein Exempel zu geben) dz gedachte grobe materi nicht anders als die newgeschlagne Zigelstein bereitet werden/ die seind erstlich ein flüssige zehe erden/ werden hernach trucken/ letzlich im Zigelofen zu steinē gebrant. Es ist auch der Blaterstein vnderschiedlich gegen der nieren. Der Blasenstein weisser/ harter/ grösser. Der in nieren rotlecht/ weicher/ kleiner.

D Dise geben volgende zeichen. Ligt er in der Blater/ so reibt dz mensch die gemecht offt mit den henden/ das Manlich Glied richt sich empor/ auch bey den Kindern/ der schmertz ligt mehrteils vornē auff der scham/ so fleusset der harn mit mühe vñ schmertzen/ vnd geschicht zu zeiten/ dz in solchē zwang der maßdarm außgehet. Ligt aber der stein in nieren/ so ist grösserer schmertz in lenden/ nit anderst/ als weren es die grimen/ weil er sich vndersich senckt. Alle bewegung macht wehetagen/ welchs man widder in der ruhe empfindet. Es erregt sich begird zum endäwen vnnd auffkoppen/ verstopfung des Leibs/ zartem wässerigem vbel gedewetē harn/ welcher zu außgang dringet/ doch mit mühe ausfleusset.

Dis erharten vñ wachsen kan nun in einem so zarten glied als die nieren seind/ nit on grossen schmertzē abgehen/ es wird auch so gar dem gesicht fürgelegt/ nemlich/ wo steter wehetagen an einem ort verharret/ der Harn mit Gries/ sand/ zehē schleim/ etwa mit blut vñ andrē vermischt/ vñ die Nieren vast hitzig/ so seind gnugsame anzeigung verhanden.

Volgend so reichen dise schmertzen auch inn die enge der Harngeng/ fürnemlich in feisten Cörpern/ da machen sie brennen vnd wehetagen im vordern Theil des manlichen Glieds/ wann der Harn wird ausgelassen. Weil aber

Gries vnd Stein.

A viel in erkantnus des steins betrogen werde/ vnd etwa das so aus grimen vnnd Colica kom̄et/ für den stein vrteilen/ derohalb nicht gebürliche Artzney brauchen/ So ist nit vnfruchtbar/ derselben vnderscheid anzuzeigen:

Die erst ist diese/ das der Nieren wehe nicht gar scharpff/ der Colica aber wunderhäfftig ist. Zum andren/ So erzeigt sich der Colica schmertz vilden inn der rechten Seiten/ vnnd streckt sich vbersich gegen der lincken/ dargegen facht der von Nieren oben an/ vnd steiget gemach ab biß an das ort/ da er sich setzet/ lendet sich auch etwas mehr gegem rucken. Zum dritten/ So ist der Nieren wehe gewaltiger in der ödin/ der ander wird darinst gemiltert. Zum vierden/ Die Colica kompt schnel vnd in kurtzer zeit/ der Nierenschmertz langsam/ vnd mit der zeit. Zum fünfften/ Der Colica bekumpt wol/ wo die bläste vnd Ret mit Clisteren werden ausgefürt. Das miltert aber den Nierenschmertz nit. Zum sechsten/ Steinbrechende ding taugend den nieren/ aber nit der Colica. Zum letzten/ Im stein wird Gries im Harn gesehen/ das haben die Grimen nicht.

Aus erzelten anzeigungen/ ist leicht zu vrteilen/ ob die Kranckheit in Nieren/ oder dem Gedärm seye.

Was Gries vnd stein macht/ abzuschneiden. §. 1.

B Damit nun in disem ordentlich fürgeschritten werde ist erstlich zu beschtigen/ wie die Materi so Sand vnnd stein in den Nieren macht/ möchte abgestellet/ vnd die vnmässige Hitz derselbigen in ein gleichheit gebracht werden. Das mag anfenglich durch ausfüren derselbigen materien mit purgiren geschehen/ als volgende.

Nim Electuarium Indum ʒ ℥/ Lerchenschwam ℈ ʒ/ wolgewägen/ Imber 5 g^a/ vermisch mit eim wenigen weissen Wein/ faste 4 stund darauff/ als dann trinck ein Becherlin gezuckerts vnd warms Gerstenwasser. Ein stund nach disem magst essen.

Oder/ Nim Electuarium Diaphenicons ½ Lot/ Turbith 1 ℈/ Imber 1 ʒ/ Saltz aus India 1 g^a/ das gib in Wasser/ darinn Mörhirß gesotten seye/ wie oben gezuckert vnnd warm gemacht. Noch ein ringere:

Nim Turbith 1½ ℈ Hermodactyli 1 ℈/ Diagridion 6 g^a/ Saltz aus India 2 g^a/ Imber ½ ℈ Enis/ wild gelb Rübensamen/ Mastix jedens 3 g^a/ Zucker Penidi 1 vntz/ weissen Zucker 1 Lot. Diß alles weiche inn 3 vntz Epfichwasser/ Mörhirsch oder Frawenkrautwasser vbernacht/ trucks wol aus/ vnnd seihe es/ die Brüe trinck/ das ander wirff weg. Erschiene dann etwas Phlegmatischer materi/ so ist nützlich ein ader zu öffnen. Würde dann gespürt/ das sich die materi in den magen sencket da ist rhatsam das vndäwen zu fürdern/ Wie das geschehe/ besich mehrley im Register. Dann dis schneidet sunderlich die materien ab/ so sich sunst zun Nieren/ vnnd in die Blater sencken. Zu diesem vndäwen/ braucht man neben dem Rettich Miltensamen/ die mittel schelfe vom Holder/ vnd Kronäuglen.

So brauchen etliche Clisterien/ die sollen aber gantz ring sein vnd wenig/ vnnd werden die Zäpflen mehr darzu gelobt. Weiter so verhindren dz zunemen solcher materi/ harntreibende sachen/ da ist erstlich mit den geringsten anzufahen/ das mag mit volgenden stücken geschehen. Süßholtz/ vnnd wo Hitz ist Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumersamen/ Sparglenwurtz oder derselbigen Wasser frischem Fenchel/ Eybschwurtz vnnd Blemen.

Nachmals mag man zu stärckeren greiffen/ als Frawenhaarkraut/ Epfich truckner Fenchel/ wild gelb Rüben/ Mörhirß/ Liebstückel wilden Epfich/ Hirschzungen/ Bünlen/ Pifcasten/ Rettichsamen/ Weberkarten/ Distelsamen vnd dergleichen/ also Glaßaschen/ Hasenköpff vnnd Bachsteltzenaschen/ bereites Bocksblut/ schwamstein/ Judenstein/ aus welchē stücken man syrup/ Juleb/ Confect. Triet Pillulen/ Salben/ Bad/ vnd was man dergleichen wil/ machen mag. So auch (wie gesagt) Hitz der gröste vrsach eine/ des wachsenden steins ist/ mögen vorgeschribene kälende stück/ wie auch diese/ so in hitzigen Nieren im vordern Capitel 8 §: verzeichnet seind/ jnnert vnnd ausserhalb des Leibes gebrauchet werden.

Zuuerhüten das der stein nicht wachse. §. 2.

Das der Stein nicht wachse/ ligt fürnemlich an zweyen offt gemelten stücken/ nemlich/ Zuuorkommen/ das solche zehe Phlegma vnnd vrsach deß Steins nicht wachse/ vnnd die erhartend hitz nicht vberhand neme.

Hierinne ist das fürnemest/ ordenlich zu leben/ alles so solche grobe materi vrsacht meiden/ als dann volgende vnd dergleichen sein/ Milch/ vnnd was daruon gekocht wird fürnemlich von Küen/ Keß/ sunderlich frischer vnd feuchter/ Schweinin/ Böck vnnd Küefleisch/ Gens vnd alle Wasservögel/ grosse fisch/ auch die/ so on schuppen seind/ vnd nicht in frischen Wassern gangend/ vngehöblet Brodt/ das sunst nicht wolgebachen/ steinig griessig vnd auff newgebickten Mülinen gemalen seye.

Stein wachsen verhüten.

A Reiß gesotten Träck/ alles Zemus (die Brü außgenommen) Köle/ sawre Früchte/ nicht wol zeitige Äpffel/ Byren/ Citron/ vnd dergleichen gebachne vnd hart gesottne Eyer seyndt schädlich: Wie auch trübe mürige Wasser/ rot dicker Wein/ Most vnd Byer zu vnderlassen seindt.

Dargegen aber brauch ein solcher leichtdawige Speisen/ wolgebachen vnd erhaben brot ein oder 2 tag alt/ mit etwas Fenchel/ Enis/ Kümich oder schwartzen Coriander vermischt. Hennen/ Hüner/ Rebhüner/ Caponen/ junge Hammel/ Kützlen/ Turthlen/ Tauben/ feldt vnd waldt Vögel/ fürnemlich die Bachstelz/ seindt nutzlich.

Man mag auch kürnige Fisch auß frischem Wassern essen/ oder mit Peterling bereit/ also waich gesottne vnnd auffgefellete Eyer.

Zum Tranck sey weisser reiner Wein/ der etwas mit Wasser gemischt sey/ darinn Epsich vnd Fenchel samen gesoten werd. Man mag auch den Weinmeht an stadt eins Trancks vñ Artzney trincken. Zu zeiten Juleb/ Brü von rotten Erbissen/ Linsen/ darbey Peterling gesotten sey/ brauchen/ Des Zemus aber (wie gesagt) müssig gehen. Bitter Mandel/ Pfersich/ Kirschen vnnd Pflaumen kern/ Pignole/ Piscatien/ dyrre Trauben seindt zu niessen. In Summa/ das gantz Leben soll dahin gerichtet sein/ das dieser Stein wachsenden Materi kein narung gebe/ vnnd die Hitz lesche. Zu diesem seindt inn artzneyen volgende stück taugenlich/ Lerchenschwam/ Hermodactyli, Turbith, Safflorsamen/ Engelsüß/ etwa an weisse Nießwurtz gerochen/ zu zeiten derselbigen ein Würtzlin/ tag vnnd nacht inn Wasser gewaicht haben/ vnnd deß Wassers ein wenig trincken.

So ist vnder den Vermischten/ die Latwerg Benedicta oder Inda, dienstlich/ welche die Nieren/ Blater vnnd Harngenge von der Phlegma reinigend. Das thut auch die Cassia mit treibenden dingen/ vnd gestossnem Süßholtz eingeben/ die treibt nicht allein das Grieß/ sunder hindert auch deß Steins wachsen/ kület die Hitz. Wo diese auch mit Schaffmällesamen vnnd Süssemholtz wirdt eingenommen/ so taugt sie wunderbarlich wol den Nieren/ vnd erregt darneben kein andre feuchtin.

Weiter/ so seindt auch andere stück/ so die Harnwege öffnend vnd reinigend/ Als Jspenwasser vnd dergleichen so volgend/ von Roßmüntzen/ Wolgemut/ beyderley Epsich/ Peterling/ Betonien/ Bolai/ Mörhirsch/ fürnemlich das außgebrant wasser von Epsichwurtzen.

C Vnder den gebreuchlichen Syrupen/ ist der de Hyssopo, de Calamintha, Acetosus compositus, Oxymel compositus, alle Oxymel, sunderlich das von Mörzwiflen. Vnd zu einem muster/ mag man ein solche Vermischung machen/ Nim das Oxymel von Mörzwiflen 1 vntz/ Jspen Syrup 1 lot/ Hirschzungen vnnd Esel Cucumer wasser/ jedens 3 lot/ Diß trincklen soll man etliche tag an einander nemmen/ biß das man scheinbarlich sihet/ das sich die sach im wesen/ farb deß Harns vnnd sunst zur besserung geschickt hab/ inn welchem die Artzet jhre besundre zeichen habend.

Werend aber solliche Materien schon verhanden/ so mögend sie eben durch erst erzelte Wasser/ Syrup vnnd dergleichen zum außfieren bereitet werden. Vnd so gemelte vorbereitung volzogen/ ist das Purgieren von nöten/ das mag durch volgends/ oder dergleichen geschehen. Nim die Latwergen Benedicta 2 in 3 lot oder minder/ nach gelegenheit der sach/ das ertreib inn drey vntz Mörhirsch/ oder der gleichen treibendem Wasser.

Oder bereit volgends/ welchs die Nieren wunderbarlich reiniget vnnd die Materi außfüret. Nim Centaur/ geschelfften Saflor samen/ jedens 1 q/ bereitten Lerchenschwam/ gestossen Hermodactyli, jedens 4 ʒ/ Diagridij 6. gᵃ/ Enis/ Fenchel/ Süßholtz/ Epsich samen/ Imber/ jedens ½ ʒ/ Zucker Penidi 1 vntz/ Diß

D alles waiche vier vnnd zwentzig stund inn 4. vntz Hirschzungen/ oder Frawen har kraut wasser/ nachmals drucks auß/ seyhe es sauber vnd trincks/ halte dich wie inn anderen Purgatzen.

So wirdt auch volgends gelobt das Grieß zu fürkommen. Nim vmb Sanct Johannes tag den Hirsch/ wann er noch inn der Blüe ist/ brenne den mit Kraut vnnd Wurtzen/ darvon trinck Morgens vnnd Abends 2 inn 3 vntz/ Isse in zwo stunden nichts darauff/ das treib fünff oder sechs Tag. Es soll ein viertel Jar für das Grieß bewaren.

Zum Schmertzen im Grieß. §: 3.

WEnn nu in diser Kranckheit gewönlich grosser Schmertz zu fallet/ wellicher dann die Artzet hart verhindert gebürende Artzneyen zu brauchen/ so rhatend sie gemeinicklich/ das Artzneyen mit solchen sachen anzufahen/ so den Schmertzen gelegend/ oder zum wenigsten milterend/ darzu taugend sunderlich die Clisteren/ von volgenden stücken gemacht/ Bap-

Zum schmertz im Grieß.

pelen/ Eybsch/ Margold/ Bernklaw/ Tag vnnd nacht/ vnnd dergleichen/ mit Veielöle/ Cassia/ Bitterheylig/ oder Benedicta Latwergen/ offt gebraucht.

Wann sich dann der Wehtag ein wenig hat gesetzet/ so ist volgends zu brauchen. Nim Brunnenkreß/ Bappeln/ Eybsch/ Bingelkraut/ Garb/ Fünff fingerkraut/ Harstrang/ Berwurtzkraut/ Rauten/ jeder 1 M/ Ackerwurtz/ Gersten jeder 3 vntz/ Kleyen/ Leinsamen/ jedens ein wenig / Peterlin samen/ Enis/ Fenchel/ jedens 1 vntz laß inn gnugsamem wasser sieden/ Darvon nim 12 in 16 vntz/ ertreib darinn die Latwergen Bitterheylig/ Benedictam vnd Lithontribon/ jedens 1 lot/ Rauten vnnd Camillenöl/ jedens 2 vntz/ ohn saltz. Diese Clistere lindert den Leib/ bricht den Stein/ gelegt die Bläßte vnnd Schmertzen.

Item/ Darnach nim obengedachte Kreüter aber mehr Brunnenkreß/ vnd etwas Ringelblomen darzu/ mach ein Bad darauß/ darein setz den Krancken biß zum Nabel / wo du Rübenkraut darzu thust/ oder an etlicher statt/ die man villeicht nicht wol bekomen möchte/ so ist es taugenlich.

Zum dritten / Nim Bappelen/ Eybschwurtz/ Brunnenkreß/ Camillen/ Schuchlen/ Leinsamen/ Fenumgrecum/ jedens 2 vntz/ die laß wol inn Wasser sieden/ feucht ein Schwam oder Filtz darin vnnd schlachs offt warm vber/ da der Schmertz ist. Die gesottne Kreuter stoß wol / machs mit Camillenöle an/ vnnd schlachs vber.

Zu zeiten seindt auch dieselbige örter zu salben / als mit volgendem / Nim Hennen vnd Gens Schmaltz/ Schweinin schmaltz/ frischen Butter/ Leindotteröl/ Veielöl/ jedens ½ lot/ Camillenöl/ Wachs jedens ½ lot / erlaß beim Fewr. Diß soll man aber nicht stehts brauchen / damit die Nieren nicht zu vast erwaicht vnd geschwecht werden.

Nach dem salben schlach volgends Pflaster vber/ welchs den schmertzen miltert/ vnnd die harnwege erweitert/ Nim Weytzenmehl 3 vntz Lein vnd Fenumgrecum mehl/ gestossen Camille vnd Rosen jedes iij q. Saltz 1 vntz machs zu einem waichen Pflaster mit Wasser/ Leindotteröl/ vnd Scorpionöl/ vnd lege es warm vber.

Du wirst auch weiters hernach finden/ so dienstlich ist den schmertzen zu miltern.

Grieß treiben vnd Stein brechen. §. 4.

So nun eins das Grieß besorgte/ oder sein schon entpfende/ der mag sich volgender stück gebrauchen. Nim weiß Gilgenöl/ Scorpion vnd Regenwürm öl/ jedens gleich/ vnd laß dich vmb die Lenden salben/ beym fewr oder warmem ofen. Hast das Scorpion öl nit/ so brauch die andre.

Item/ Iß alle morgen biß in 6 bitter Mandel/ oder Pfersichkern/ wie hie vornen auch geraten ist.

Man lobt auch das bainlin Hasensprung gestossen/ vnd in Fleischbrü getruncken. Wo einem anfahend die Lenden weh zu thun/ so wird das öl von rotem sanct Johans kraut gepriesen/ damit gesalbet.

Item / Nim vngefar zwentzig Pfersichkern/ ½ lot Weinber/ die süsse/ vnnd thu ein guten trunck Erbißbrü darauff / die weder gesoltzen noch geschmaltzen seye. Vnnd in disen werden sunderlich die roten Erbiß vnd Kicher gelobt/ die fürnemliche macht haben vor dem Grieß zu verhüten.

Item/ Nim Eybschwurtz zwey pfund/ seubere die fleissig/ erstoß vnd siede sie in zwo oder drey maß Wasser vngefar auff halb / laß gefallen / vnnd seyhe es. Von diesem thu etliche Morgen ein guten trunck / darnach brauch das obstande Tranck/ das ist/ beschribne Kicherbrü/ mit Pfersichkernern/ wann du derselben Brü 1 pfund hast/ vermisch 1 q gestossne Rörlen/ vnnd so vil der Schwamlen so an den wild Rosenstecken wachsen darzu: Magst auch Peterling/ Sparglen vnd Fenchelwurtzen damit sieden / vnnd offt daruon trincken. Diß wirdt sunderlich denen befolhen zu brauchen/ so sich deß Grieß besorgen.

Item / Nim Bibinelwurtz 1 lot/ Naterwurtz/ Tormentil/ Engelsüß/ Enis jedens ½ lot/ Entian/ Fenum grecum/ Krebßstein/ Pfersichkern/ Liebstöckel vnnd Epffichsamen/ Hechtkifer/ Haselnußschalen/ Bappelensamen/ Camillen/ jedens 1 q/ mach ein Puluer darauß/ Darnon nim alle tag zwirend 1 q in iij auff einm. l.

Die Alten bereitend wie erstbeschribens/ volgends/ das sie Wilhelms Tranck nennetend. Nim Gundelreben 1 M/ jung Eychin laub halb so vil/ Nagelkraut ein wenig/ Wasser/ Wein/ jedens ½ maß/ laß in einem newen hafen sieden / biß ein drittail verzert ist/ seyhe es/ Trinck Abends vnnd Morgens bey drey leffel vol/ vnd mach alle 14 tag ein newes.

Wie der Juden kirsch wein werde eingemacht/ wirdt neben andren im 8 Tail anzeigt/ Dieser öffnet die Harngeng wunderbarlich/ fürt die Materi darauß / Sand vnnd Stein

wach-

Grieß treiben vnd Stein brechen.

wachset gewaltig auß den Nieren/ Harnwegen vnd der Blatern.

Damit man aber ein muster eins ordenlichen Proceß im Grieß hab/ So nim erstlich 5 vntz new außgepresset Mandelöl/ das sol man warm trincken. Nach zwayen stunden nim Pappelenwurtz vnnd kraut/ Eybschsamen oder kraut/ jedens 1 M/ geschaben Süßholtz 1 vntz/ frischen Butter/ geleutert Honig/ jedens 2 vntz/ Das siede in gnugsamen Brunnen oder Gartenkreß wasser/ seyhe es/ vnnd trincks als offt du wilt. Den andren tag ist Morgens frü/ volgende Latwergle zu geben. Nim frisch außzogne Cassia/ Benedicta jedes 1 lot/ Species Iustini iß q/ vermischs/ bespreng es mit gestoßnem Süßholtz vnd Zucker. Von stund darauff soll man ein guten Becher vol Kreßwasser trincken/ Vnd durch diß seind vil vom Grieß erledigt worden.

Oder/ Nim der Latwergen Benedicta 5. oder 6 q/ gewaschen Terpentin inn Pappelen wasser ½ lot/ das erlaß in heissem Agrimonienwasser 3 vntz/ misch die Latwergen darunder/ vnnd trincks so warm als du erleiden magst. Diß ist trefflich gut/ vnd krefftig zum Stein.

Es hat etliche mal die not erfordert volgende Latwergen zu geben. Nim die Latwergen Benedictam, gewaschen Terpentin jedens iiiß q/ bereiten Judenstein mit wasser darin Mörhierich gesotten ist 1 q/ vermischs mit gestoßnem Süssemholtz/ gibs mit Kreßwasser zu trincken. Man nimbt auch zu zeiten ½ q bereit Bockblut darzu/ welchs vast taugenlich ist.

Volget ein andrer taugenlicher weg. Erstlich/ ist der Stein inn der Blater/ sol man volgende Pillule bereiten/ welche denselbigen gewaltig erntalend. Nim Balsamfrucht, Rettich samen/ deß grössern Epfichsamen (etliche nemmend den Macedonischen Peterlingsamen darfür) Opopanacum, Caperwurtz/ Bitter mandel/ Steinbrech/ Camelhew/ Cyperwurtz/ Spica auß Indie/ Hültzne Cassia/ Hirschzungen/ wilde Rauten/ Entian/ Holwurtz/ Haselwurtz/ Cardamomi/ Ammoniacum, Serapinum, Bdellium, langen pfeffer/ Ackerwurtz/ jedens gleich. Die Gumi erlaß in gnugsamem Balsam/ vermisch das ander gestossen darein/ vnd forme Pillule. Darvon nim 1 q. Neben diesem/ vnd erstem anfang gib die obgeschriben Latwergen mit Benedicta vnd Terpentin/ in heyssem Kreß/ oder Bonen schelfen wasser erlassen. Vnd so er purgiert ist/ Nim Tag vnd nachtkraut/ Pappelen jedens iß M/ Lein vnnd Fenum grecum Samen/ Eybschwurtz jedens 1 M/ Sebesten 15. geschaben Süßholtz/ erknitschte Mörhirsch jedens 1 lot/ erschneid was zu erschneiden ist/ vñ laß in Fleischbrü sieden/ Darvon nim 12 vntz/ ertreib darin Benedictam 1 vntz/ Bitter mandelöl 3 vntz/ schlechten Zucker 3 lot/ Saltz biß inn ½ lot/ ein Eyerdotter wol darunder gerürt/ gibs nicht zu heiß.

Wo aber einem gemelte Purgatz von wegen der vnlieblichheit deß Terpentins zu wider were/ so mag man auß volgenden eine brauchen. Nim frisch außzogne Cassia iiß lot/ süß Mandelöl 4 vntz/ vermischs vnd trincks.

Oder/ Nim Electuarium de Sebesten, außzogne Cassia jedens 1 lot/ Electuarium Indum iß q/ vermischs mit Zucker. Wilt 1 q bereiten Judenstein darzu thun/ vnnd mit gesottnem Mörhirsch wasser zu einem trüncklin machen/ so treybt es mehr.

Zum dritten/ Ist auf diß zu komen/ daß der Stein durch sänffte/ erweylende mittel ermalet/ vnd die Harngenge erweitert werden. Darzu gehört erstlich/ das der Leib wol gereiniget werde/ Hernach seind andere außerwelte mittel zubrauchen/ wie volgende.

Den stein zubrechen ist volgends gewaltig. Nim bereites Bockblut iß q/ Scorpion zu aschen gebrant 1 ʒ/ gute Theriacaro g 4/ gebrant vnd bereitet Glaß 1 q/ Siede Rettich/ Steinbrech/ vnd Judenkirsch inn Wasser oder wein/ desselben nim 4 vntz/ oder an dessen stat so vil Bonenwasser/ darmit mach obstandes zu einem trüncklin/ vnd brauchs morgens nüchtern. Verharrete der Schmertz noch vber diß/ nim geschabē Süßholtz/ Weinberlen jedes ½ lot/ erstossen Mörhiersch/ Frawenhar kraut jedes 1 lot/ das siede in Camillen/ Agrimonien/ Tag vnd nacht/ oder Fenchelwasser/ welche zur hād seynd. Von diser brü nim 5 lot/ Species Lithontripon ½ lot/ Philonium Romanum 1 ʒ/ gute Wein 2 vntz/ Zucker 1 vntz/ Vermisch zu einem trunck/ brauchs 3 stund vor Essen. Item/ Nim bereiten Bock Blut iß q/ Oxymel von Mörzwiflen 1 lot/ Wein darin Rettich gesotten seye 4 vntz/ mach ein Trunck. Zum vierden/ Ist auch von nöten den Magen zu kresstigen/ vnd die hitzige materi der Nieren abzutreiben. Darzu taugt vorgeschribne Clistere/ allein magst 1 vntz Cassia darzu thun. Oder brauch volgends/ Nim Leinöl 12 vntz/ bitter Mandelöl 6 vntz/ Hennenschmaltz 4 vntz/ oder an dessen stadt so vil frischen Butter/ 2 wol erklopffte Eyerdotter/ gibs zimlich warm. Du magst auch dem Krancken/ Bitter vnd süß Mandelöl/ jedens 7 lot oder mehr/ zu trincken geben/ dan es ist oben eingenommen/ so wol als in Clistern erfaren/ das beyde den schmertzen wunderbarlich stellend/ daruff vnd in beyden wird befolhen/ sunderlich getruncken/ etliche stunde zu fasten. Also thut auch vast wol zur sach/ wo man das ort da der schmertz ist/ mit volgendē bewet/ vnd darnach salbet/ Nim Camillen/

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A Schüchlen/Leinsamen/Eybschkraut oder wurtz jedens 1 M / das siede in weissem Wein vnnd Wasser/ waich ein Schwam darein/ den druck wol auß/ vnd lege jn warm vber. Zun Salben braucht man mancherley / darunder volgens/ Nim Scorpionöl 1 vntz/süß Mandelöl/ Butter jedens 1 lot/ Schleim von Leinsamen vnd Fenumgrecum jedes 5 q/ Steinbrech 1 q/ ein wenig erlassen Wachs/ vermischs. Das letzt vñ höchste mittel für den vnleydlichẽ schmertzen ist / das man zu den Narcoticis, die den menschen gleich vnentpfindlich machen greiffe/ dem thu also/ Nim der erstbeschribnẽ brü/ ertreib darinn deß Confects oder Lattwergen Lithondribon 2 q / Philonium romanum 1 q/ süß Mandelöl ij lot / guten weissen Wein 2 vntz/ vermischs vnd gibs zu trincken. Wilt ein Clistere darauß machen / Nim der gedachten brü bey 2 vntz/ süß Mandelöl 4 vntz/ Philonium 1 q/ Wein 3 vntz/ gibs wie gebreuchlich.

Dise zwen ordenliche Proces in diser kranckeit hab ich derhalb nach lengs wöllen beschreiben / damit ein jetlicher auß den nachvolgenden Artzneyen/ was jeder zeit die not erfordert/ zu erwellen wisse.

Erstlich wöllen wir solliche stück beschreiben so zu Essen vnnd in Leib zu brauchen seindt/ vnd mit den Confecten anfahen. Nim Schwamstein/ Eybschsamen/ Hirschsamen in B seinen hülßlen/ Nespelenstein/ jedens 1 lot/ bereitet Bockblut 1 q/ Judenstein/ Möthirsch jedens 1 ʒ/ Endiuien vnd Scariol samen/ Hechtkifer auß keinẽ gekochten jedens ʒ q/ Zucker so schwer diß alles ist/ Den erlaß in Judenkirschwasser/ siede jhn wie zu Strützlen oder Zeltlen sein sol/ Daruon nim 3 q auff einmal.

Oder / Nim Schwamstein/ Judenstein/ verbrend Glaß jedens ij q/ bereit Bockblut 3 q/ Möthirsch 1 lot / stoß alles klein/ Zucker so vil alles wigt in Judenkirsch oder Bappelenwasser erlassen vnnd gesotten/ Mach Zeltlen/ gib 1 lot. Item/ Nim Piscatien 4 vntz/ die waiche 2 tag vnd nacht in Judenkirsch wasser/ thu die bälglẽ daruon/ vnd erhacks klein/ Möthirsch 1 lot/ Fünfffingerkraut wurtz/ Hirschzungen/ Künlen/ Rautensamen/ jedens ij q/ Zucker 6 vntz/ den siede ab mit Steinbrechwasser/ mach Zeltlen vnd gibs wie oben vermeldet.

Ein anders. Nim bereites Bockblut ij q/ Hechtkifer 2 ʒ/ Judenstein/ Schwamstein/ jedens ʒ q/ Melonsamen/ Eybschsamen/ Süßholtz/ Epfichsamen/ Cubebe/ jedens 1 ʒ/ Zucker 5 lot/ mach ein Confect mit Bappelenwasser.

Fenchel/ Kümel/ Kümich roh oder vberzuckert geessen/ taugend zu allem gebrechen der Nieren/ Sand vnd Stein. Das Confect Iustini, oder Lithondribon, so gemeinlich in allen wolgerüsten Apotecken bereit werden / taugen trefflich wol hieher. Also auch bitter Mandel mit eim wenig Zucker vberzogen/ vnd gessen/ ertailend den Sand vnd Schleim / darauß der Stein wachset.

So ist auch volgends ein vast köstliche Latwergen. Nim gebrand Glaß/ gebrand Zigalen oder Hewschrecken / daruon die flüglen vnnd füßlen gebrochen seyend jedens 3 q/ gebranten Hasen / bereit Bockblut/ jedens 1 vntz/ Wegrichsamen/ Kraffmehl/ Ruscken körner/ jedens iij q/ Syrupi Acetosi compositi 30 vntz/ Penidi Zucker 24 vntz/ Mach ein Latwerge. Dise reiniget alle Harngeng von Phlegmatischer materi vnd Grieß/ bricht den Stein vnnd fiert jn auß den Nieren/ wo man deren 15 tag 3 q auff einmal in Möthirschwasser trincket / vnnd ist gesotten Rettichwasser noch stercker.

Lattwerge von gebranten Hasen. Die bereit also: nim Judenstein/ schwamstein jedes 1 q pulner von gebrantem Hasen ʒ lot / Specierum Lithontribon ʒ lot / weissen Zucker 4 vntz/ Mach mit Steinbrech wasser ein Latwergen oder Zeltlen. Dises treibt den Harn/ reiniget alle Harngeng vom Schleim vnd Steinlen/ hilfft den verstopfften Nieren vnnd Blater so auß dieser vrsach kommet/ vnd vertreibt die windt/ Gib ʒ lot in 3 q in 2 vntzen warmem Sparglenwasser/ früe/ vnd also vor beiden Malen.

D Item/ Nim wildt gelb Rüben samen/ Kümich/ Balsamholtz/ Peterlingsamen/ süß Costenwurtz/ Ackermüng/ Enis/ Haselwurtz/ Fenchel/ Rörlen/ jedens 1 q/ Borgel/ Endiuien/ Scariol/ Latichsamen/ Crette marinæ, jedens 1 q/ Luchstein/ Schwamstein / gebrandt Glaß/ jedens ʒ lot. Zucker so vil zu einer Latwergen taugt/ gib daruon 1 q in 2 auff einmal in tauglichen Wassern.

So bereitet man die Mörretich oder Kren Latwergen also / Nim diese wurtzen/ die wol gesaubert seye/ schneyde runde scheybelē/ dempffe sie in eim verglaseten hafen mit wein oder Essig biß sie waich werden. Oder schutte stacken alten Wein daran/ den ernewere alle tag vnd laß 3 oder 5 tag beyssen/ zu letzt siede sie das mit ab. Wilt du aber das dampffen brauchen/ so treib die wurtzen durch ein tuch/ damit was vbrige feuchtin seye daruon komme. Dieser nim 1 pfund geleutert Honig ij pfund / laß bey lindem fewer steden / vnnd stehts rmbdoren/ biß es Latwergen dicke bekomme. Laß ein wenig erkalten / Nachmals thu eben die Specerey darzu / so hernach im ersten Ackermann im achten Theil beschriben werden: Oder nim ann stadt derselbigen Zimet 2 lot/ Imber ij lot/ Cardamomi/ Cubebe / Negeles/

Grieß treiben vnd Stein brechen.

A ien/Muscatnuß: jedens ij q/ vnd vermischs. Mit diesem wirdt dem Kreen das schädlich auffrüchen in das Haupt benomen. Sie taugt auch nicht allein zum Grieß vnnd Stein/ sonder auch dem Magen/ wermet die jnnerliche Glieder/ stellet das Bauchweh vnd Grimmen auß Kelte/ vnnd ist ein rechter Theriaca deß gemeinen Manns.

Man bereitet auch hierzu ein Latwergen/ Electuarium de Cineribus von Aschen wie volget. Nim Aschen von gebranten Scorpionen j lot/ Cantharides daruon das köpflin vnnd flügel gebrochen seye i q / bereit Bockblut j lot/ Glaß zu Aschen gebrandt/ Aschen von vnversehrtem Keel/ Hasenaschen/ Bachstelzenaschen/ Eyerschalen aschen darauß Hünlen geschloffen seyend/ jeder z q / Judenstein/ Ochsen gallen Stein/ Pfeffer/ Wildt gelb Rüben samen/ Kümich/ Epbschsamen/ Gymi/ Steinbrech/ vnnd Mörhirschsamen/ Zirmet/ Balsam Frucht vnnd Holtz/ Spica auß India/ Frawen harkraut/ Melon/ Kürbis/ Cucumer/ Erdapffel samen/ jedens i q/ Rosen Honig/ was gnug ist ein Latwergen zu machen/ Daruon nim Morgens vnd Abends als ein Haselnuß groß auff einmal/ inn Erbiß/ oder Kichern brü getruncken.

Item/ Nim Mithridat oder newen Theriaca welchen du mit j oder gantz q inn Erbißbrü/ die treibend vnnd brechend Grieß vnnd Stein/ milteren auch den schmertzen/ sunderlich nach dem Badt genossen.

B Auß Eingemachten stucken seindt taugenlich zum Grieß vnd Stein/ sunderlich wo man wermens bedarff/ Alantwurtz/ Bibinelwurtz/ Calmes/ die gelben Rüben Pastinaca vnder aschen gebraten/ Negelen blomen Zucker/ Peonien Zucker. So treibt der Brunnenkreß zu einem Salat angemacht Grieß/ Stein vnd Harn.

Man macht auch mancherley Puluer/ als volgende. Nim bereites Bockblut i lot/ Luchßstein/ Krebßstein/ Pferschkern/ jedes i q/ Peterling vnd Epfichsamen jedens i lot/ stoß als fleissig vnd vermischs/ Brauch daruon Morgens zu Mittag vnd Abend j q oder mehr vff ein mal/ in Bonenwasser das bald hernach beschriben wird/ so lang biß sich der Stein ergibt vñ kein Grieß mehr erscheinet/ sunderlich nach dem Badt/ daruon hernach.

Item/ Nim Steinbrech/ Enis/ Pfeffer/ Epffsamen/ Mörhirsch/ Spargelsamen jedes gleich / Stoß klein/ vnnd laß durch ein Syb lauffen/ dessen gib j q biß ein gantz nüchter in Honigwasser/ oder Wein.

So wirdt sunderlich volgends für bewert gepriesen. Nim geröste Pferſich kern z lot/ Nespelenstein j vntz / Stoß klein/ vnnd gib deß Puluers i q inn Steinbrechwasser/ darinn Fünff fingerkraut gesotten seye.

C Man soll auch etwa zu diesem 2 oder 3 Lot Oxymel thun/ mit solchen gesottnen oder gebranten Wassern anmischen / die den Harn zimlich treybend/ doch nicht das [illegible] chen / dann solche stück seyndt mit fleiß zu meyden.

Vnd ist volgends Tranck vast dienstlich darzu. Nim wildt Distel wurtzen/ das ist/ der Weberkarten/ Epfichwurtzen/ jeder ein handvol/ Enis j q/ Das siede inn ij maß Wasser/ das ein drittail verzert werd.

Nim Schwamsteyn / Judenstein/ verbrand Glaß/ bereytes Bockblut/ Zucker/ jedens gleich / gib i q mit Oxymel oder Epfichwasser / wann der Schmertz verhanden ist. Beyde werdend von wegen jhr hülff Gottes hand genant.

Item / Nim Klettenwurtz ij q gebrandt Glaß i q/ Extreyb mit Essig / Epfich/ Erdber. / oder andren Harntreybenden Wassern/ das wirdt von den Alten wunderbarlich gelobt.

Ein anders. Nim Mörhiersch i q / gestossen Süßholtz j Lot/ außgeschelfft Melon samen i Lot/ Kirschhartz i vntz / Das alles stoß zu Puluer/ vnnd gib biß halb lot auff einmal mit taugenlichen Wassern.

D Oder / Nim Mörhiersch/ Enis/ Fenchel/ Peterling / außgeschelfft Melonsamen/ jedens i q/ Paradeyßholtz/ Judenkirsch / rot Steinbrech/ Schwamstein / Judenstein/ jedens i ʒ/ Pfriemen vnnd Steinbrech samen/ jedens j q/ Zimet rörlen/ bereyten Coriander/ roten Sandel/ jedens ij Lot/ Negelen/ Galgant/ Imber/ jedens z q/ weyssen Zucker z vntz/ mach ein Puluer/ Daruon nim i q auff einmal inn Bappelen oder Erdtberwasser. Seyndt diese nicht verhanden/ nim Wein.

Ein anders. Nim Mörhiersch vnnd Steinbrech samen/ jedes i q/ Lattich/ Bilsen/ Kürbß/ weyß Magsat/ Melõ/ Cucumer/ Erdapffelsamen außgeschelfft/ jedens 2 ʒ / gestossen Süßholtz 4 ʒ / Trociscr Alcha Kengi, das ist/ von Juden kirschen ij q/ Bibinel vnnd Pfriemen samen/ jedens 2 ʒ / Zucker z vntz/ mach ein Puluer darauß.

Also taugend auch wolgestoßne Nespelenkörner/ gepuluert Regenwürme/ jedens j q wol gewegen / inn Steinbrechwasser eingenommen wunderbarlich.

Item / Siede ein Krebs wie gebreuchlich ist/ den wäsche rein mit Wein/ vnd laß jn dyre

Grieß treiben vnd Stein brechen.

werden/stoß in zu Pulver samt den Schalen/ gib ½ lot in Wein.

Oder ½ Trinck Steinrauten Pulver biß ½ lot/ in Erdber/ Bappelen oder Peterlingwasser das soll vast gut sein.

Nim 1 lot Haselnußschalen klein gestossen/ Zucker auch so vil vermisch / Brauch 1 q oder mehr nüchter in weyssem Gilgenwasser. Die Weiber mögend Wein oder anders ann deß Gilgenwassers stadt brauchen.

Der Stein so vom Menschen geschnitten wirdt / klein erstossen vnnd alle tag ½ q mit Steinbrech oder Rettich wasser eingenommen bricht den Blaterstein.

Item Nim Süßholtz ½ lot/ Schwammstein/ Judenstein/ jedens 10 gr. Fenchel/ Ammei sa men/ Myrrha/ Enis Bappelen samen/ außgescheelt Melon vnd Erdapfelsam klein erhacket/ jedens ½ q/ Zimet 1 q/ als klein gestossen/ wie andre 1 q in gemelten Wassern eyngenommen. Also mag man auch Pillule bereiten/ Nim gebrand Glaß/ Hasenaschen/ Schwamstein/ Judenstein/ jedens gleich/ forme Pillule mit Steinbrech wasser. Alle Morgen drey Schnitzlen wilden Rettich geessen / ist vast gut/ wie auch das Vögelin Bachsteltz (darvon zu vor auch meldung geschehen) gebraten/ gepulvert/ oder wie das sey/ gessen.

So halt man für ein bewerte kunst/ wann sich eins gewenet Kieslen zu essen / dann ein solches sol vor Grieß vnd Stein versichert sein.

Hernach ist auch etwas von Trancken zum Stein vnd Grieß taugenlich zuschreiben/ darunder wirdt volgends derhalb befolhen/ das man hart ein sicherere vnd heylsamere Artzney finden kan. Nim Terpentin das mit Bappelwasser gewaschen seye ½ lot/ Species Iustini 3 ʒ/ die Latwergen Benedicta ½ q/ das Terpentin laß inn heysser Fleischbrü erschleyssen/ nachmals mische das ander darzu/ vnnd trincks so warm du es leyden kanst.

Ein anders. Nim Rhabarbaro ½ lot/ Weckalterbere 1 vntz/ Rinden von der Cassia fistula 3 q/ Judenstein 1 lot/ Lerchenschwam/ Imber/ Zimet/ Galgant/ Mastix/ jedens 1 q. Mithridat 3 q/ Macis/ Negelen/ jedens ½ q/ Brantwein ein kleine maß / Maluasier 2 kleine maß. Diß alles stelle ein viertheil Jar oder lenger an die Sunnen/ Distilliers darnach in einem wol vermachten kolben/ Vnnd gib 1 vntz Morgens od im Bad. Es ist ein wunderbarlich erfaren stuck.

Ein anders. Nim Rhabarbaro/ Wechalterbere/ Hültzne Cassia/ Fenchel/ jedens ½ lot/ Enis 1 q/ Süßholtz 5 q/ Judenstein 1 lot/ Lerchenschwam Imber Zimet/ Negelen/ jedens 1 q/ Mithridat 3 q/ Macis/ Muscatnuß/ jedens ½ q/ Mastix 1 q/ Thu diß als grob erstossen in ein Glaß/ daran giesse so vil als 3 pfund Branten wein / vermachs wol vnd stelle das 8 tag an die Sunne/ rüre es alle tag wol durch ein ander/ giesse halb so viel Maluasier daran/ laß aber 8 oder 14 tag an der Sunnen stehen / alle tag vmbgerüret/ Nachmals seyhe das rein ab/ vnnd behalts. Wann sich das Grieß erregt/ nim tags nun ein leffel vol / so erfarest besserung. Das mag man wie das ober distillieren.

Ein leychters. Nim Brantenwein ½ maß oder minder deins gefallens / Maluasier 4 vntz/ Zuckercandi 8 vntz/ Erdberwasser 4 vntz/ Peterlingwasser 2 vntz/ re. misch/ vnd nim ein leffel vol darvon als offt du wilt.

Merck hie. Du darfst weder ob dem Branten noch andren Weinen scheuhen / die zimlich im Grieß vnnd Stein eynzunemen/ Dann es wirdt von erfarnen Artzten befolhen / starcken Wein/ Reinfal/ Maluasier/ Muscatel/ vnd dergleichen zu trincken / Auch wann der schmertz am grösten ist / aber zimlich.

Etliche die gern mit dem Distillieren vmbgehend/ rhümend volgends Trincklin wunder vast zum grieß. Nim Macible/ ganz lauter Terpentin jedens 11 tropffen / Enis vnnd Fenchel wasser jedens ½ lot/ Süßholtz Syrup 1 vntz/ Vitriolöl 3 in 4 tropffen / vermischs vast wol/ versuchs/ vnd wo es ein solche sewrin hat/ daß die zen nit widerlegt/ so ist es recht. Ists aber nicht sawr/ thu noch ein tropffen oder 2 Vitriolöl darzu. Es ist gefarlich mit dem Vitriolöl vmbzugehen/ wie inn seiner beschreibung angezeigt wirdt. Nim Nesselsamen 5 lot/ legs in Wein/ vnd trinck darab/ das sol on allen andren zusatz dem Grieß vnd Lendenweh dienstlich sein/ vnd das Grieß zum außgang fürdern.

Es ist hie vornen etliche mal befolhen worden/ Bonenwasser zu brauchen/ das wirdt also gemacht/ Wann sie zeitigend vnnd im besten safft seynd/ sollend allein die eusseren grünen schölfen/ darin der keren ligt sampt den bletern genomen/ vnd sanfftlich in siedende Wasser auffgebrant werden / Darvon nim 3 lot/ deß bereiten Bockblut 1 q oder 4 ʒ/ gibs dem Krancken Morgens wann er auffstehet/ vnd zu Nacht wann er schlaffen gehet/ damit soll er fort fahren / biß sich der Stein gantz ergibt/ vnnd nicht mehr vom Grieß erscheynet. Diß wirdt von Alten vnnd Newern Artzten für ein erfarne gewisse hülff gehalten vnd berhümet. Item / Nim Frawenmillich bey 2 vntzen / waich darein 1 lot kleyn geschnitten Cypreß steydlen / laß drey oder vier stund inn der werme / Nachmals seyhe das vnnd trincks.

Item/ Nim Weggras 1 Lot/ 3 rot Erbis vntz

Gries treiben vnd Steinbrechen.

A vntz/ ausgeschelfft Melonsamen 1 vntz/ das laß inn 12 vntz Wasser auff halb siden/ gib 3 vntz auff ein mal/ mit ein wenig Zucker. Meth oder Honigwasser/ ist ein taugenlichs tranck im Gries vnd Stein. Also Wein oder Wasser/ darinn Hirschzungen vnnd Bappelen gesotten seyn/ wie auch beider ausgebrant Wasser. Also/ Nim ein gute Handvol Brunnen Kreß/ den side inn einer maß Wasser vngefahr zwo stund/ nachmals seyhe es/ trincks morgens vnnd abends/ alwegen bey drey oder vier vntz/ das treib 8 inn 10 tag. Etlich loben das Limonenwasser.

Nim die Wurtz vom Kerblenkraut/ Steinbrech jedens gleich/ laß inn Wein siden/ trinck offt darvon/ es bricht den Stein/ vnnd macht Harnen. Oder/ Nim Frawenharkraut 1 M/ Judenkriesch/ Mörhirß jedens ½ Lot/ die side in einer halben maß guten weissen Wein/ biß ein dritheil verzert ist/ von disem gib 3 inn 4 vntz auff ein mal/ vñ sunderlich nach dem bad. Es sol auch Rittersporenwasser Stein vnd Gries treiben. Desgleichen gesegnet Distelwasser morgens vnd abends 2 inn 3 vntz getruncken/ sunderlich das letzt den stein brechen vnd ausfüren. Also taugend auch volgende gebrante Wasser vom Steinbrech/ Tag vnnd Nacht/ Fünff fingerkraut/ Brunnenkreß/ Fenchel/ Rettich/ Frawenhaarkraut/ B Erdbehr/ Camillen. Item/ Nim ein frischen Rettich/ zerschneide jhn zu vast dünnen scheiblen/ giesse Reinfal oder andren guten Wein daran/ vnnd gib ein zimlichen trunck darvon.

Du hast auch hievornen im zwelfften Capitel eir gut Tranck zum Gries vnnd Stein inn Beschreibung der Gehlsucht/ so anfacht/ Nim Entian.

Item/ Nim Frawenharkraut/ Sparglen/ so inn Hecken oder feuchten orten wachsend/ Weber Distel/ Wassernüs/ Breit Wegrich/ rot Erbis jedens gleich/ das side inn Wasser/ das zuuor durch ein sauber Tuch gelauffen/ seye/ darvon nim bey 5 vntzen/ vermische darzu Oxymel 1 vntz/ vnnd gibs dem Krancken/ leg jhn zu Beth/ vnnd zu schwitzen. Dis öffnet die Harngenge/ zerteilt die grobe Schleim/ so Stein machen/ vnd treibt sie aus.

Weiters/ so macht man auch mancherley Wein/ Gesottne vnnd vngesottne/ deren etliche angezeigt seind. Vnder den Gebräuchlichsten seind volgende.

Judenkirßwein/ von dem hast hievornen/ das er Gries vnd Stein austreibet. Das fürdert auch Alantwurtzwein/ Jspenwein/ Hirschzungen vnnd Haselwurtzwein/ der ist wie volget zu bereiten.

C Nim Most/ wie er von der Kälter kumpt/ so vil du wilt/ vnd auff ein jegliche grosse maß 1 Lot Haselwurtz (das Kraut sol nichts darzu) laß zwen Monat vergiesen/ darnach thu die Wurtz darvon. Von disem thu morgens vnnd abends ein trunck. Er treibt den Harn vnd Gries/ wärmet alle jnnerliche Glieder/ vertreibt das Fieber/ nützt der Wassersucht vnnd Geelsucht.

Ein andrer guter Wein.

Nim Erdbehrkraut/ Tag vnd Nachtkraut/ brunnen vnd Gartenkreß jedens so vil du wilt/ das side inn Wein/ bis der dritheil verzeret wird/ von disem thu einen zimlichen trunck/ wann du wilt schlaffen gehen/ zu morgend ein trüncklen/ das ist offt glücklich bewert.

Dargegen aber/ wo dicker trüber Wein vil vnd offt wird getruncken/ so macht er/ vnnd sonderlich bey den Alten/ bald gries vnd stein/ darumb sol man sich darvor hüten. So ist offt vom Weichselwein gesagt/ das er seiner temperierten natur halben/ in vilen Kranckheiten möge gebraucht werden/ Wo man auch im einmachen die Kern sampt der Frucht erstoßt/ so treibt er Gries vnd stein.

Noch seind etliche Syrup anzuzeigen/ welche mit grosser nutzbarkeit zum Gries mögen gebraucht werden/ als volgender. Nim Sparglen/ Ruscken/ Graswurtzen jedens 3 vntz/ Hirschzungen mit wurtzen/ Creta marina/ Frawenharkraut/ Wassernüs/ steinbrech/ Bibinel/ Garben jedens 1 M/ rote Erbis 2 vntz/ Mörzwifelessig 3 vntz/ weissen Zucker/ Honig jedens 6 vntz/ daraus side ein geleuterten Syrup/ brauche jhn mit treibenden Wassern.

Ein andrer. Nim Fenchel/ Peterling/ Epfich/ Ruscken vñ Sparglenwurtzen jeder 1 M/ die samen von Peterling/ Fenchel/ Epfich/ Enis/ Kümmich/ Lattich/ Portzel/ Scariol/ Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer jedens 1 vntz/ roten vnnd weissen Sandel/ Rosen/ Vielen jedens ½ q/ dreissig dürrer Pflaumen/ Hirschzungen/ leberkraut/ Centaur/ Frawenharkraut jedens 1 M/ dis side inn gnugsamem wasser auff halb/ trucks aus/ zum safft/ setz 18 vntz Zucker/ laß Syrup dick siden/ vnnd leutere den mit Eyerklar.

Was auswendig zu brauchen ist.

Ausserhalb des Leibs zum Gries vnd stein zu bereiten/ wird mancherley verordnet/ darvon hernach bericht zu geben/ vnd erstlich von Salben anzufahen ist.

Nim das Nierenneztlin von einem Hammel/ erstos mit sampt der feistin/ darzu misch

Gries treiben vnd Steinbrechen.

A ein zimlichen Bechervol Garten oder Brunnenkreßsafft/ laß auff einer gluth wol ersiden/ trucks durch ein Leinwad/ vnnd salbe dich darmit.

Deßgleichen ist für alle schmertzen der Nieren/ Gries/ Stein/ Harnwende/ vnnd alle mängel der Blatern das köstlich Balsamöle/ so im letzten Teil das erst vnder disen Balsamen beschriben wird/ wo man sich darmit salbet.

Zu Pflastern werden volgende verordnet/ Nim Eybischkraut vnnd Samen/ Leinsamen/ Feigen/ Butter jedens 1 vntz/ mandelöle 2 vntz/ wachs was nötig ist/ ein Pflaster zu machen/ vnd schlachs vber die Nieren. Nachmals salbe das ort mit Scorpionöle/ welchs man auch inn die Blater sprigen mag. Item Nim Scorpionöle 3 vntz/ gebränten Schwamstein/ gebränte Bachstelz jedens 3 q/ Judenstein 3 q/ mach mit wachs deines gefallens ein salb oder pflaster.

So hast im vorgehndem 16 Capitel im 5 § im Schmertzen hitziger Nieren/ ein Pflaster von Rettich/ dz nützlich hieher mag gebraucht werden. Zu diesem ist auch gut ein Pflaster aus weissem Brodbroßmen gemacht/ mit wein gesotten/ vnd ein wenig Saffran darzu gethan.

Zum vberschlahen nim Tag vnd nachtkraut/ daran giesse ein wenig Scorpionöle/ machs inn einer jerdin Schüssel heis auff einer Glut/

B sampt Camillen vnnd Leinöle/ das es ein Müßlin werde/ besprenge das mit gestoßnē Saffran/ vnnd schlachs vber die Nieren.

Item/ Nim Tag vnd Nacht/ Spicanardi/ Madlenakraut/ Fenchel/ Peterlingsamen/ wild Gelbrübensamen/ Haselwurtz jedens 1 M/ erknitste es inn eim Säcklin/ laß inn Wein siden/ das schlach vber.

Vom Baden vnd Bewen im Gries.

Welcher warme schwebelbad haben mag/ der gebrauch sich derselbigen/ dann sie seind vast nützlich/ den Stein zu brechen.

Wo man aber die nicht haben kan/ bereit ein solchs. Nim Eybisch/ Peterling vnnd Bappelenwurtz vnd Kraut/ Tag vnd Nachtkraut/ Leinsamen jedens 1 M/ machs inn ein Säcklin/ vnnd side es in einem grossen Kessel wasser/ das laß von jhm selbst erkalten/ das man kein ander Wasser zu gisse/ Darein setze den Krancken/ biß zum Nabel/ so lang er es erleiden kan. Das sol man offt brauchen/ bis der Kranck empfindet/ das sich der Stein ergibt/ vnd das Gries nachlasset.

Ein anders. Nim Sanct Peterskraut/ C Lauendelblomen/ Peterling/ Fenchel vnnd Wild Gelbrübensamen/ das side/ wie obstat/ vnnd bade daraus/ du magst auch das Säcklin vberschlahen.

Item/ Nim Katzenschwentz kraut/ Bappelen/ Künlen/ Rudenkraut/ das thu inn ein Säcklin/ vnnd side es inn einem grossen Kessel/ laß von jhm selbst erkalten/ brauchs wie das ober.

Wann nun ein tauglichs Bad ist gehalten/ so schickt es sich/ das man treibende trüncklen vnnd Nierensalben brauch/ mit stücken/ so hievornen beschriben seind.

Das seind nun die nützlichste stück/ so zu erweichen des Nieren vnnd Blasensteins/ vnnd wie der auszutreiben seye/ von alten vnnd newen fürtreflichen Artzten beschriben seind/ Vnnd taugt hiehar vast alles/ so zuvor in Nieren (als da diese Gebrechen jren vrsprung haben) verzeichnet ist.

Es seind gleichwol mehr andre zufälle/ die sich neben oder mit dem Gries vnnd Stein zutragē/ als Lithiasis, Dysuria, Stranguria, Ischuria, vnd mit disen allen grosser schmertz/ vnnd etwa Geschwulst/ so die Harngäng verhalten mögen. Weil aber dise alle mehr die Blater/ vnd derselben Hals belangend/ sollen sie alsbald nach beschreibung der Blater volgen.

Hie aber ist noch ein schwere kranckheit/ vō den Nieren herraichend/ zu beschreiben/ damit wir dis Capitel beschliessen wöllen.

Wo man den Harn nicht halten kan. § 5.

DJesen Gebrechen nennen die Griechen Diabeten, Die Lateinische Vrinæ profluuium, das ist/ verflissen des Harns. Vm̄ dises hat es volgende gestalt/ das sie sampt dem schmertzen vnleidlichen vnd vnersetlichen Durst erweckt. Vnnd wo man schon vermainet/ den mit trincken zu leschen/ so laufft doch das getruncken als bald gleich vnverendert/ vnnd wie es eingenom̄en ist/ zum harn wider aus/ daher jhm auch sein namen gegeben ist.

Vnnd widerfaret hiemit den Nieren gleich ein solcher Gebrechen/ als dem Magen in der Rhur Lienteria, inn welcher kein ablassen deß Essens ist/ das doch alsbald vnuerdäwet/ widerumb durch den Leib faret.

Vnnd ob wol (wie gemelt) die vnmässige Hitz der Nieren/ gemainiglich von der Leber kommet/ welche hernach die Wasserächtige feuchtigkeit/ die sie vom Magen empfacht/ an sich

an sich ziehen. So entstehet es doch auch aus Kälte der Nieren vnnd gantzen Leibes/ wie inn denen/ so der Schlag vnd Hande Gottes getroffen hat/ zu sehen ist/ die den Harn auch nicht behalten mögen.

Kumpt dann diß verfliessen aus Hitz/ so wird die vmb die Nieren mit stechen/ schmertzen vnnd grossem Durst empfunden. Wo aus Kälte/ da erzeigt es sich auch an gedachten orten/ vnnd eusserten Glidern/ Kälte sachen seind im zu wider/ warme angenem.

Neben erzelten/ erscheinen auch dise Zaichen/ das im Harnen kein Schmertz/ der stulgang aber verhalten ist. Vnnd zwar/ wo diese Kranckheit auch bey den jungen (dann in den Alten wird sie für vnheilsam geacht) einwurtzet/ so verzeret sie den Leib von tag zu tag/ vnd fürdert zu letzt das Sterben.

Nun das Artzneyen diser kranckheit/ stehet inn gemein inn volgenden Regeln. Die erste/ Weil diese Kranckheit zum maisten aus Hitz vnnd truckne der Nieren entstehet/ ist jhr mit dem gegensatz/ külenden vnd feuchtenden sachen zu begegnen. 2. So die behaltende krafft der Nieren/ durch die vberflüssige feuchtin/ so sie an sich zihend/ vnnd derselbigen last geschwecht werden/ so mus man die aus hitzigen vrsachen mit stopffenden vnnd külenden stucken kräfftigen/ vnnd ir art verendern. 3. Weil der gantz Leib durch dis anziehen vnnd außstössen der Nieren/ krafftlos vnd durstig wird/ so erfordert die not/ das man den Krancken den grösten theil des trinckens abbreche/ damit sie nicht gar inn das verzerend Fieber Marasmum fallen. 4. Ists aus Hitz/ die auch inn der Leber vnnd Magen stecket/ seind zarte Speisen/ auch Eyer zu meiden/ Dargegen hartes/ das lang im Magen lige/ vnnd der scharffen Hitz widerstande/ zu niessen. 5. Zarter weisser/ desgleichen Gewürtzte Wein/ vnnd was den Harn treibt/ ist zu meiden. 6. Damit die feuchtin anderstwo hin gewendet werde/ ist nach viel Wasser trincken das vndäwen zu bewegen. 7. Was die feuchtin außwartz zeucht/ als der Schweis ist nützlich. 8. So der Leib inn diser kranckheit gemeiniglich verstopfft wird/ ist der sanfftlich/ sunderlich mit ringen Clisterlen zu öffnen.

So nun/ wie angezeigt/ dise Diabetes aus Hitz vnnd Kälte kommet/ wöllen wir die auch vnderschiedlich handlen/ vnnd mit der kalten anfahen.

Harnsverfliessen aus Kelt. §. 6.

WO nun/ wie angedeutet/ ein krancker vil harnet/ darbey doch kein brennen empfindet/ das jhm auch zu nacht das Wasser vnempfindtlich entfaret/ keinen Durst leidet/ nicht abnimmet/ so seind jhm solche Artzneyen zu geben/ so den Harn an sich halten/ darzu dienet volgends.

Waiche eyer morgens nüchter ausgetruncken/ gestechlete Milch/ oder darinn heisse Kiselstein abgeleschet seyen. Sonderlich wird die Schaffmilch darzu gepriesen.

Es rhaten etliche/ alle tag ʒ ℈/ bis ein gantz Mithridat inn herbem Wein ertriben/ einzunemen. So werden auch volgende Pillule nützlich gebraucht. Nim Bybergeil/ Myrrha/ Ispen/ Wolgemut/ Eychelenhülßlen/ Berchram jedens gleich/ machs zu Puluer/ vnd formens mit Myrtensyrup/ daruon gib/ so man zu beth gehet/ 1 ℈. Oder brauch das Puluer. Nim Eychelenhülßlen/ die mach zu Puluer/ daruon nim ʒ Lot inn dick rotem Wein/ wann man schlaffen gehet. Item/ Nim Eychelen 2 ℈/ Weyrauch 3 vntz vnnd 6 ℈/ Bereiten Coriander/ Bolarmen/ Gummi jedens iiʒ Lot/ mach ein Puluer/ brauch zu morgens bis 3 ℈/ inn dickem rotem Wein. Oder/ Nim Agrimonia 1 ℈ oder mehr/ vnnd gibs dem Krancken/ wann er wil zu Beth gehen/ inn wenig Wein oder fleischbrü. Also/ Nim gebrant Igel puluer 1 ℈ bis 1ʒ/ gibs wie oben. So ist auch sein fleisch geessen/ wunderbarlich nütz.

Auswendig des Leibs/ mag man aus volgenden brauchen. Nim Gilgen oder Costenöle/ darmit salbe die Scham vnd vmbligende örter/ aber vermischs inn welchem du wilt/ ein wenig Bolarmen/ mastix/ Mumia/ Myrrha/ vnd mach ein salb daraus. Darauff schlach volgender pflaster eins. Nim Laudanum/ mastix jedens 1 vntz/ Weyrauch/ Cypreßnus jedens 1 ℈ Paradeisholtz/ roten Storax/ Calmes/ Galgant/ Zimet jedens ʒ ℈ Terpentin 1 ℈/ oder wz gnug ist/ darin erlaß den Laudanum in eim warmen mörser/ mach ein pflaster/ vnd schlachs vber die Scham/ doch laß zuvor die Haar abscheren/ damit sie nicht mit dem abzihen ausgerauffr werden. Oder mach volgends.

Nim Laudanum/ Mastix jedens ʒ lot/ Paradeisholtz/ roten Storax/ Galgant/ Quittenkern jdens 1 ℈/ Terpentin 1 vntz/ stoß was zu stossen ist/ den Laudanum ertreib/ wie oben mit Terpentin vnnd Müntzensafft mach ein Pflaster/ das zihe auff ein Leder/ schlachs vber die Scham vnd räuche.

Ein anders. Nim Müntzensafft 1 vntz/ Weyrauch/ Mastix jedens 1 Lot/ Cypreßnus ʒ Lot/

Harnverfliessen aus Kält.

Lot/ Galgant/ Paradrisholtz jedens 1 q/ Zi-
ttertörlen oder gestossen Kümmel so vil noth
ist/ zu einem Pflaster/ brauchs wie oben.

Merck/ der Kümel sol zuvor geröstet sein.
Was weiter hierzu taugt/ magst inn diesem
dritten Theil 11 Capitel 14 §: inn der Rhur Li-
enteria aus Kälte/ Also das 12 Capitel des er-
sten theils 13 §: vom Schlag Paralysi durchaus
besichtigen.

Harns verfliessen aus Hitz. §: 7.

WO aber (wie vor angezeigt) ein
unleidenlicher Durst entstehet/ unnd
das getruncken baldt wider umb ge-
harnet wird/ so seind volgende mit-
tel zu brauchen. Erstlich/ wo der Leib verstopf-
fet ist/ da gib lindrende Clysterlen von gemei-
nen külenden Kräutlen/ darinn Bitterheylig/
oder Latwergen Benedicta, sampt Veielöle
vermischt seye. Als bald und im anfang laß die
Leberader/ damit die arge zufälle verendert
werden.

Wo es dann von nöten ist/ purgire mit gel-
ben Myrobalanen unnd außzogner Cassia/
die vast kület. Wilstu es zum Gries richten/
vermisch deren stück darzu/ so den Harn trei-
ben. Auff dis bewege nach vil getrunckenem
wasser das undöwen/ wie inn der sechsten Re-
gel geleret ist.

Sonst wird volgends sunderlich zu dieser
Diabetes berhümet. Nim Acatiam, dafür die
Apotecker Schlehensafft brauchen ½ Lot/ Ro-
senblätter/ die volkommen zeitig seyen 3 q/
Bolarmen 1 Lot/ Gummi/ Dragant jedens ½
Lot stos alles klein/ unnd laß durch ein enge
Sieb lauffen/ mach mit schleim von Psylliens-
samen kleine Zältlen/ wie die Krebßäuglen/
unnd gib 1 q in Endivien/ Borragen/ Weg-
warten oder Burtzelwasser zu trincken. Item/
Nim Bolarmen/ gesiglete Erden jedens 1 ʒ/
Schlehensafft/ Granatblü/ Myrtenkörner/
rot Corallen/ Rosen jedens 1 q/ mach ein zart
pulver daraus/ darvon nim 1 q wenn du wilt
schlaffen gehen/ in dick rotem herbem Wein.
Oder/ Nim die innerste häutlen vom Hennen
magen/ dis wasch sauber mit Wein/ unnd laß
dürr werden/ Pulver von gebrantem Hasen-
kopff/ Mastix jedens 1 Lot/ Agrimonia 5 q/ ge-
brandt Igelpulver 1 Lot/ mach alles vermi-
schet zu Pulver/ darvon gib 1½ q wann man
schlaffen gehet/ in rauchem rotem Wein.

Ein anders. Nim Nesselwurtz 1 M/ Ey-
senkraut/ Kümmich jedens ½ M/ das side inn
gestehletem Wasser/ und trinck darvon. Item/
Nim Speyerling Byren/ erstos unnd brenne
ein wasser daraus/ und trinck offt darvon/ al-
so mag man auch andre Tranck mit mischen.

Auswendig mag man volgende mit-
tel brauchen. Erstlich külende Kräuter/ als Lat-
tich/ Burtzel/ Nachtschatten/ Haußwurtz/ Ro-
senblätter/ Weidenblätter. Oder schneide fri-
sche Kürbis/ Erdapffel inn breite stück/ und le-
ge es uber. Item/ Trag ein geschlagen Bley/
darvon offt gesagt/ ob den Nieren/ das laß
offt in Essig erweichen.

Bereit auch volgende Salb. Nim die be-
kandte Salb Populeon 3 untz/ Rosenöle/ Al-
raunöle jedens 1 Lot/ flochsamenschleim ½ lot/
Essig 1 q/ wachs was not ist/ ein salb zu mach-
en. Item/ Nim safft von Lattich/ Burtzel/
Nachtschatten jedens ½ lot/ Rosenwasser 1 untz/
Essig 1 Lot/ gestossen weissen Magsaat 1 untz/
wachs was not zu einer Salb ist/ darmit salbe
die Nieren.

Nach dem salben schlach volgendes Pfla-
ster uber. Nim Gerstenmehl/ Essig und Ro-
senöle/ laß aneinander sieden/ und schlachs u-
ber. Oder/ Nim Rebenzwäcklen/ weidenblet-
ter/ Quittenlaub/ Weberkartenkraut/ Hauß-
wurtzkraut jedens 1 M/ stoß wol/ und darun-
der Gerstenmehl 6 untz/ Rosenöle und Essig/
was not ist/ ein pflaster zu machen/ das schlach
kalt uber.

Ordnung des lebens.

SPeisen die külen/ seind einem sol-
chen taugenlich/ als Agrest/ Ruscken
safft/ Gersten und was von derselben
mehl gekocht wird/ sunderlich in man-
delmilch/ Reiß/ von Früchten dergleichen die
külen und stopffen/ als Nespelen/ Speyerling/
Schlehen/ Spyligen/ zu zeiten Pflaumen/
maulbehre/ Granaten und Erdbere/ die nit u-
brigs zeitig seind. Ist dann kein Hitz noch fie-
ber verhanden/ mag er obstandes Zemus inn
feister fleischbrü kochen lassen. Zu zeiten ochssen-
füß/ fisch aus körnigen wassern brauchen/ doch
das man gewiß sey/ das sie keinen durst erwe-
cken. Also hefenbrü mit külenden samen geso-
ten/ niessen. Sein taugentlichs tranck ist Ger-
stenwasser/ darin ein wenig flochsamen gesot-
ten sey/ also kürbiswasser die in einem Bach-
ofen leis gebraten seind/ nachmals unden ge-
öffnet/ und das wasser empfangen/ und schlot-
termilch. Erstgemelter früchtensafft/ welche
zur hand seind/ mag man mit frischem brun-
nen wasser vermischen und trincken/ wie auch
das Rosenwasser inn jhm selbst.

Underweilen wird auch dick roter Wein/
mit obstand ein Tranck eins gewässert/ zuge-
lassen. Also dienen hierzu auch Veiel Syrup
oder Juleb mit külendem oder frischem brun-
nen wasser. So hastu hievornen im 11. Ca-
pitel 3 §: inn hitziger Leber andre Juleb unnd
Confect/ die auch hieher dienen/ darinn für-
nemlich

Harns verschlossen aus Hitz.

A nemlich Triasandalon vnnd Diarrhodon Abbatis nützlich seind, mit allen solchen sachen sol er abwechslen: damit die Natur kein vnwillen darob empfahe.

Zum vnmessigen durst ist volgendes zu brauchen. Nim gebrant Helffantenbein 10 q/ Lattich vnd Burtzelsamen jedes 15 q/ Coriander/ das gelb Rosensämlin/ Bolarmen jedens 5 q Granatblüe ½ lot Campfer ½ q mach ein Puluer/ vnd brauch 1 q in ij auff ein mal mit Margrandensafft.

Was weiter zum durst tauge/ besihe das 12. Capitel/ 10. §: diß dritten Theils in Beschreybung der Leber Apostema.

Es sol sich ein solcher vor der Arbeit/ vnnd Weybern enthalten. Alles sawres meiden/ vnd sich essen so hieuornen im 6 Capitel 1 §: im verflissen deß Manlichensamens/ vnnd balt hernach in Harnwende anzaigt wird/ halten.

Von der Blater.

Das 18. Cap.

SO viel dis letzte innerliche glied deß dritten Theils Menschlichen Leibes/ vnd baiden Geschlechten gemein ist/ nemlich/ die Blater betrifft/ so ist sie von zweyen starcken häutlen/ die ob einander hafften/ zusamen gesetzt/ darin das jnnerst vast zwier so dick/ als das eusserst/ vnd nit vergebens also ist/ damit es der schärpffin deß B Harns/ desto statlichern Widerstand thun möchte. Diese werden von einer weissen schleimerigen Materi erschaffen/ mit welchem weissen Geäder/ sie an vielen orten/ zwischen baiden heutlen mit mancherley rencken/ sampt etlichen Aderlen/ vom Hertzen vnnd Leber durchzogen wird/ damit sie die Feuchtigkeit von den Harngengen/ so von Nieren biß hieher reichen/ an sich ziehen/ vnnd in die Blatter füren.

Es seind aber gedachte geng/ so klein vnnd eng/ daß sie in den todten Cörpern/ weder gesehen noch gefunden werden/ wie das die blatern der Thiere anzeigen/ die steiff vnnd dermassen beschlossen seind/ daß weder wind noch wasser/ dardurch dringen mag.

In Mannen ligt sie nahen bey dem Maßgang/ erstrecket sich mit dem Halß/ so fleischin ist/ krumm/ schier wie ein Römischs S gebildet/ groß vnd lang biß zum anfang deß manslichen Glieds. Aber im Weibsbild/ ist solcher Hals etwas höcher/ denn das Mundloch der Behrmutter/ ist kurtz vnd weiter/ derohalb jnen auch leichter dann den Mannen am Stein zu helffen ist. Im anfang vnd rund vmb gedachten Blaterhals/ ist ein Mauschlechtig fleisch/ C das die Harngenge so lang beschlossen haltet/ biß der Mensch zu harnen begert. Weiter, so ist sie im menschẽ nach abmessung der Cörper vil grösser/ dann andern Thieren/ mag auch gar weit ausgedehnet werden/ damit sie/ wann es die noth erfordert/ viel wasser fassen möge.

Wann auch die Blater inn jhrem selbst eigenen wesen erstochen oder löcherlich wird/ ist sie vnheilsam/ wiewol Aristoteles meldet/ es seye etwa/ aber wunder selten geschehen/ das sie geheilet sey worden. Aber der Blaterhals/ der (wie gesagt) fleischin ist/ wird ohn Pflastern vnnd häfften allein durch den Harn geheilet/ wie den Steinschneidern bewust ist.

Vnder den Thieren haben die allein Blattern/ so lebendige Frucht geberen/ vnnd blutreiche Lungen tragen. Was aber Eyer legt/ als die Vögel/ ohn Füß seind/ als das Gewürme manglen jr/ die einige Schilkröt ausgenommen.

Die Blater ist nun von der natur zu einem Gefäß des Harns verordnet/ dem Leib ein wunder notwendigs Glied/ Dann wo solche wässerige feuchtigkeit allenthalben durch den Leib solte ausgebraitet sein/ vnnd keinen ordentlichen außgang haben, müsten leglich solche örter erschnällen/ oder der Mensch ersticken.

Nun inn diser erscheinen auch mancherley gefährliche Kranckheiten vnnd Gebrechen/ D gries stein/ hart harnen/ des harns gängliche verhaltung/ schmertzen/ zwang Harnwende aus stein/ schleim/ verstocktem Blut, welches dann zu zeiten nit allein Hitz vnd brennenden harn/ sunder auch Geschwulsten/ erschwerende vnd tödliche Apostema macht/ auch mancherley gefahrlicheiten mit sich bringen. Dieweil aber von solchem hieuornen geschriben/ ist solches widerumb nit zu erholen/ sunder von disen/ das der blater vnd dem Blaterhals in sunderheit zu standen/ vnd erstlich von dem/ das den harn verhaltet/ volgends vō anderm schreibē.

Von der Harnwende in gemein. §: 1.

VNder diesem namen Harnwende/ begreiffen wir alle zufälle/ so den Harn verhindren/ der im 17 Cap. zu beschluß, des 4 §: fünfferley erzelt/ vnd bisher zu beschreiben/ auffgeschoben seind. Nun vnder disen allen ist eine vil häfftiger vnd gefährlicher/ dann die ander/ darumb sie auch mit vnderschidlichen Artzneyen anzugreiffen seind.

Am ersten ward deren gedacht/ welche die Griechen Lithiasin nennen/ das ist/ wann sich der Blaterstein für die Brunnenrhor leget/ den Harn verhaltet/ oder ein solchs austhenen deß

Harnwend in gemein

nen des Mannlichen Glieds vnd der vorhaut machet/ das dises sampt dem stein/ die Harngäng verstopffet. Vnnd zwar/ so hat es nit diser mühe gnug. Doch seind volgende Mittel darinn zu brauchen.

Wo der Blaterstein durch beschribene Artzneyen nicht mag gebrochen noch ausgefüret werden/ sol man zu einer entleiberung/ vnnd dem Harn seinen gang zu machen/ den Krancken hoch mit dem Hindren empor legen/ die Schenckel weit von einander strecken/ dieselbe ort hart bewegen vnd reiben/ damit der stein vom Blaterhalß sincke. Oder denselbigen mit einem silbrin Rörlin daruon stossen/ damit der Harn ausflissen möge. Aber hierinn ist fleissig acht zu haben/ das die Harngänge nit erschworen seyen/ sunst wurden sie nun desto mehr verlegt/ vnnd die sach gefahrlicher gemacht.

Der ander mangel in diser Harnwende/ ist Dysuria/ da man hart/ langsam/ vnnd mit schmertzen harnet/ welchs gemeiniglich mit reissen vnnd brennen des vordern theils am Mannlichen Glied geschicht.

Die dritte ist Stranguria/ da man offt härnen mus/ das Wasser doch nun tröpfend ausfleusset. Vnd dise zwey sein ein ander so nahend verwandt/ das sie von etlichen Artzten nicht vnderscheiden werden/ so sie doch gemelte vnd mehr andre vnderscheid haben.

Beide entstandend aus schärffe der materien vnnd des Harns/ oder aber aus schwachheit der Neußlin vnnd behaltenden krafft/ Dann wo scharpffe oder bissige materi inn die Blater kumpt/ so reitzet sie den austreibenden gewalt ohn vnderlaß/ das so zugeflossen ist/ von stund an auszutreiben.

Ist aber die behaltende krafft schwach/ so kan sie auch der aller geringsten beschwernus nicht gedulden/ sonder lasset die/ als wölle sie sich eins schweren lasts entladen/ verflüssen.

Mit der Ischuria aber/ da der Harn gar verhalten wird/ hat es viererley vrsachen/ dann diese mag entstehen aus Hitz/ erharten der Harnglieder/ schwächin der austreibenden vnnd macht der ansichhaltenden krafft/ also von erst gemelter Lithiasis.

Item/ So sich zeher dicker schleim für die harnstrassen leget/ wo versamlet vnd erstockts Blut (als gewöhnlich denen widerfaret/ so hart gefallen seind) inn die Blater kommet/ vnd die Harnwege verleget.

Desgleichen wann die Nieren mit sampt der Blater erschweren vnnd Apostema machen. Letzlich (wie offt erfaren) wo ein langes verhalten des Harns geschicht.

Nun ob schon diß viererley arten der Harnwende seind/ welche letzlich Geschwäre/ Apostema vnnd vil schmertzen machen mögen/ so ist doch dis die summa/ das sie alle den Harn verhindren/ daraus denn volget/ das vast allen einerley Artzney vnnd mittel taugend. Jedoch sol inn volgendem Beschreiben/ so viel die sach erleiden kan/ vnderscheid gehalten werden.

Ob wol inn vorerzeltem etliche vrsachen aller dieser verhaltungen des Harnens angezeigt seind/ wöllen wir doch dieselbige vnser fürgenommene Ordnung zu erhalten/ hie in ein kurtze summa verfassen/ Diese seind/ hart gefallen sein/ harte stöß oder straich auff die Blater oder derselben ort empfangen haben/ Geschwulsten/ Apostemen/ so die Weg verstopffen. Also wo der Rugk oder andre Glieder beschädigt/ Blut inn die Blater sendend/ das daselbst erstocket/ Zeher dicker schleim oder Eyter/ sampt mehr andrem/ das hernach an gebürenden orten angezaigt sol werden/ auch im sechzehenden Capitel/ 7 §: inn Apostema der Nieren verzaichnet ist. Eben also halt es sich mit den zeichen.

Entstehet das verhalten aus eusserlichen vrsachen/ so mag man die aus anzeigen des Krancken erkündigen/ Wo aus Blut/ stein/ Schleim/ Eyter/ so erzaigen sich solche materien im Harn/ sampt dem schmertzen der örter/ daruon es herraicht/ das auch etwa am eingelaßnen Rörlin der stein empfunden/ oder etwas Blut vnd Schleim daran hangen bleibet.

Dis sey nun inn gemein von disem gered/ wöllen hiemit zu sundren greiffen.

Schmertz aus verhaltenem Harn. §: 2.

Es ist hievornen vnder andrem im Grieß gemeldet/ das grosser schmertz nicht allein die Krancken hart belästige/ sunder auch die Artzet vielfaltig verhindre taugentliche Artzneyen zu gebrauchen/ Derhalb inn solchen fällen rhatsam seye/ anfenglich denselbigen zu stillen/ oder zum wenigsten zu miltern/ Welchs dann eben inn disem Gebrechen auch geschehen sol/ Derhalb taugend inn gemein volgende sachen darzu.

Sänffte Clisterlen/ also andre lindrende vnnd sanfft purgirende Artzneyen/ Aber ob allen andren/ wird das Baden gelobet/ Sunderlich solchs/ darin Bappelen/ Eybsch/ Nesselwurtz/ Mörhirsch vnnd dergleichen erweichende.

Schmertz aus verhaltenem Harn.

A

chende vnnd steintreibende sachen gesotten werden / darin sol sich der Kranck offt erwärmen.

Item/ Nim Keelblätter / Stabwürtzen/ Roßmarin/ Daubenkot/ erknisten Saflorsamen inn einem Badt gesotten. Oder/ Nim Bappelen/ Eybsch/ Tag vnnd Nacht /Stabwurtz/ Creta Marina, Fenum grecum/ Eybsch samen jedens 2 M/ diese side aber nicht zu lang im Badwasser/ Nachmals salbe das ort mit Scorpionöle/ oder andren angezeigten selb ken.

Neben disem Badt mag auch volgendes Puluer inn Wasser /darinn Pfeffer gesotten/ gebraucht werden/ Nim Bortzel vnnd Searielsamen jdens ʒ φ/ Dillensamen 2 ʒ/ Wolgemut ʒ ʒ / das gib im schmertzen.

Merck auch/ das dise zwey mittel den tropffnenden vnnd offt harnenden zu gutem kompt / Wird dann dis abgestellet/ so lasset auch der wehetag im vordersten theil Mannlichs Gliedes nach.

So hastu hievornen inn Beschreibung der Nieren biß hieher mancherley Pflaster/ öle/ Salben/ als das Anodinum vnd andre/ hieher taugentlich/ die besichtige.

Harnwend aus schweche der treibenden Krafft. §3.

B

Wird das harnen gemindert/ oder gar verhalten / darbey doch kein Geschwulst/ Schwäre noch schmertz inn den Nieren empfunden / so ist zu vrtheilen / der mangel sey aus schwäche der austreibenden Krafft. Da seind sachen zu brauchen / welche den Harn reitzend vnnd treiben. Als volgende Pillule/ Nim Epfichsamen/ Salpeter/ rote Ferberwurtz/ grossen Epfich/ Wecholter Behre/ Haselwurtz/ Ammei/ Fenchel/ Spica/ Bitter Mandel jdens iiʒ Lot/ Melonsamen 3 φ/ Cantharides daruon das Köpflin vnnd flügelen gebrochen seyend ʒ φ/ Ammoniacum iʒ φ/ den erlaß in Wein / mach die andre stück gestossen mit an/ forme Pillule wie Erbis/ daruon nim bis inn 3 auff ein mal. Dise taugend zu allem / das den Leib trucknen sol/ derhalb auch zur Wassersucht.

Desgleichen auch die Latwerg oder Species Ducis ʒ Lot/ inn Erbisbrü eingeben oder Wein.

Einem der inn fünff tagen nicht geharnet hette / ward mit volgendem geholffen. Erstlich mit diser Clistere/ Nim Tag vnd Nacht 2 M/ Bappelen /Camillen jdens 1 M/ die side/ vnnd nim wie gebräuchlich/ vermisch darinn 2 vntz Cassia/ Camillenöle 3 vntz/ Terpentin 1 vntz/ Saltz ʒ Lot/ gibs warm.

C

Nachmals ward jm verordnet Cassia / Terpentin jdens iʒ lot Benedicta Laxatiua ʒ lot/ bereiten Judenstein 1 φ/ mach mit Oxymel ein Latwergen / zu abend gab man jhm 2 vntz Oxymel inn Frawenhaarkraut wasser/ von stund harnete er.

Item/ Nim 4 inn 5 vntz safft des Krauts Tag vnnd Nacht/ den leutere wol mit Eyerklar / side jhn mit Zucker/ wie ein Syrup ab/ daruon brauch alle morgen 2 vntz/ inn Bappelen oder dergleichen wasser.

Nach disem gib solchem Krancken ein Eindrung aus Cassia. Zum dritten/ Nim Coriander 1 Lot/ Bappelen 1 M/ ein Knobloch den erstos / diß side inn gutem weissen Wein/ biß ein drittheil verzert wird / vnnd gib 3 vntz zu trincken.

Pfersich vnd Kirschkeren wenden die verhaltung des Harns / Also eingemachte Bibinelwurtz/ Calmes vnd Manstreuwurtzen. Lavendel Zucker / Enis roch oder mit Zucker vberzogen/ also der Fenchel/ vnd vil mehr beide Kümmich vnd Kümmel/ darvon vor auch anzaigt ist / das sie den stein brechen/ auch sampt dem Gries austreiben. Theriaca vnd Mithridat fürdren beyde den harn. Also die Weichselselz/ darin die Kern erstossen/ vnnd sampt dem andren safft durchtriben sein. So ist vor auch ein mal vom stein gesagt/ so von eim menschen geschnitten ist/ das der in Steinbrech vnd Rettichwasser eingenommen / den stein breche/ das Gries treibe / vnd das harnen fürdere. Ab gedörrete Hewschrecken oder Grillen/ auch Muhenheim genant/ gedöret/ vnnd inn eim newen hafen wol vermacht/ gebrant/ wo dessen Puluers ʒ φ/ wird eingenommen/ öffnen sie die Harnwende wunderbarlich/ vnnd treiben/ wie vor auch vermelt.

D

Nim Tormentil /Peonien vnd naterwurtz/ Eychelen vnd Harnwendkraut jedens gleich/ stoß klein/ darvon nim morgens vnd abends 1 φ inn Wein. Die grüne Keferlen Cantharides treiben den Harn gar vast / aber hüte dich daruor/ dann sie seind gar scharff/ vnnd verletzen die Harngenge/ also / das die Hewschrecken etwas milter sein. Item / Nim Bibinelwurtzen klein gestossen / was man zwischen zweyen fingern fassen kan / nims wie oben inn fleischbrü oder Wein. Das thun auch gestossen Haselnusschelffen vnnd Hechtkifer jdens gleich 1 φ wie gesagt eingenommen.

Wo der Harn vom Blaterstein verhindert wird/ so gib 2 gᵈᵃ / oder 2 tropffen Schwebelöle in Agrimoniasafft oder Wein. Oder/ Erstoß

Nim ein

A ein Rettich klein an einem Ribeysen/ truck den saft aus/ trinck so vil als 1 lot in wein/ dz macht vō stund harnen/ bricht auch den stein: Item/ trinck 3 inn 4. vntz ausgebrandt Rettichwasser morgens nüchter/ vñ faste zwo stund darauff/ also zu abends zwo stund vor essen/ beide mal warin/ vnd gehe darauff ein weil spaciren.

Ein anders. Nim Bappelen vnd Knobloch jdens ein wenig/ das side inn Wein/ biß der dritte theil verzert werde/ trinck 3 in 4 vntz. Oder/ Nim Balsammüntzen/ klein Kletten kraut/ die side in wein/ trincks wie oben. Nim ein zimlichen grossen Zwiuel/ den erschneide/ Bappelen 1 M/ das side in Wein/ vnnd trinck offt daruon.

So ein Kind kein brunnen haben kan/ nim 12 Bitter Mandel/ so vil Pfersichkörner/ 2 vntz weinberlen/ stos vndereinander/ zwings mit wasser durch ein Tuch wie ein Mandelmilch/ vnd gib es jhm zu trincken.

Vnder den Kräuterweinen seind inn der Harnwende volgende taugentlich/ Von Alantwurtzen/ Hirschzungen/ maseron/ weichselen/ darin die kern erstossen seind/ Haselwurtzen/ Judenkirsch/ welche vor im Gries vnnd stein auch genant seind. Wo aber eins nit wein trüncke oder hette/ mag es ein gemeinen meth oder Honigwasser trincken/ ist auch gut. Was dann für Syrup vnd anders in Leib zu brauchen seye/ ist im Gries vnnd stein zuersehen/

B Sunderlich aber/ werden Oxymel compositũ vnd der Esig Syrup/ als vast taugentlich zur Harnwende gelobt. Hieher taugend auch Clisteren/ sunderlich mit der Latwergen Benedicta vnd Scorpionöle/ die magst auch daselbst besichtigen.

Auswendig zu brauchen/ ist erstlich das baden/ von welchem hievornen ist gesagt/ das es für andre di[n]g nützlich seye/ so wirstu auch hernach in Beschreibung des weissen geschies der Weiber ein Lendenbad finden/ so anfacht/ Nim Bolai/ hierin zu brauchen.

Volgend Pflaster vnd salben. Nim erstossen Rettich an einem Ribeysen/ den side zu einem muß/ vermische darunder bitter Mandel vnd Scorpionöle/ wachs ein wenig/ dz streich zimlich dick auff ein Tuch/ vnd schlachs warm auff die räuche. Item/ Nim Terpentin/ Scorpionöle/ bitter mandelöle jdēs gleich/ erlassen/ Wachs ein wenig vnd salbe dich mit.

Ein andre. Nim Scorpionöle Costen/ Gilgen vnd Dillenöle/ Entenschmaltz jedens 1 lot/ Tag vnd nachtkraut/ Steinbräch/ gestossen jdens 1 q/ fūmel 3 q/ Wachs was ein Salb erfordert. Hieher mögen auch die Balsamsöle im 8 teil beschriben/ nützlich gebraucht werden/ wie daselbst weiter angezeigt wird.

C So ist hievornen in verfüssen manlichs samens angezeigt/ das man den Nabel mit altem vnslet/ es sey von Hirschen oder Ochssen füllen solle/ das ist auch ein bewert stück zur harnwende/ es mus aber offt gebraucht werden. Sanct Johanskrautöle sol auch den harn treiben/ warm mit gesalbet.

Wo eins nicht harnen kan/ das erschneide grosse Zwiuel/ darzu ein Leffel vol Kümich/ giesse Baumöle daran/ röste es wol/ strichs auff ein Tuch zweyer handt breit/ das zimlich lang sey/ schlachs vnderm Nabel vber/ das es beide räuchinen bedecke/ so warm man es leiden kan/ das thu sechs oder siben mal auff einander/ es hilfft scheinbarlich. Item/ Nim das kraut Tag vnd nacht/ röste das zimlich inn öle/ vnd schlachs warm vber/ wie erst geleret. So schreiben etliche/ das die feiste vom Küniglen vmb die nieren vnd blater gesalbet/ den Harn wunderbarlich treibe/ Also Lordöle/ Camillenöle/ vnd offt gedachtes Scorpionöle. Es entstehe nun die verhaltung des Harns aus was vrsach das seye/ so wird volgends darzu gelobet. Nim lebendige oder todte Wantzen/ lege die auff das vorderst teil des manlichen glids/ zeuch die vorhaut darüber/ vnd dise zwey stück vom Künlenschmaltz/ vnnd erst erzeltes/ werden von etlichen inn sunderheit hoch geprisen.

D Man sol auch nach dem salben/ des Künlens haut darauff schlahen.

So wird volgends sunderlich den weybern in der Harnwende befolhen. Nim geseichlet Geißhorn/ Maurrauten jdens gleich/ machs zu Puluer/ vnnd strewe es auff einen newen haissen Zigel inn ein gemachstul/ setz die fraw darauff/ besprengs mit Wein/ das sie den dampff von vnden auff empfahe/ dz sol 2 od 3 mal des tags geschehē/ nach dem die harnwēde häfftig seind. Wo es aber gar vberhandt wolte nemen/ so nim spitzig Wegrichwasser/ mach ein mandelmilch darmit/ die trinck 2 od 3 tag/ die sol vast wol thun. Vnd wo der harn eine hart verseret hette/ salb das ort mit frischem Eyeröle. Wo dann ein schwangere fraw nicht harnen kündte/ die neme das gelb semlin aus den rosen/ side die wol in wein/ vnd wann sich der wehetag etwas hat gesetzet gib jhr daruon zu trincken. Nachmals mach weis Gilgenöle warm/ salbe sie vmb die lenden/ vñ vnderhalb des Nabels. Item/ Nim Saluien Wermut jdens 1 M/ roggenmehl ein leffel vol/ das side vnd laß die fraw den warmen dampff auff einem Gemachstul von vnden auff empfahen. Du findest auch im 5 Capitel 1 §. etwas/ das nützlich hierzu gebraucht wird.

Harnwende aus fallen vnd dergleichen.

A

Harnwend aus fallen vnd dergleichen. §: 4.

Wo aber die verhaltūg des Harns aus eusserlichen vrsachen / als fallen / straichen vmb die Lenden empfangen / herraichet / da bedarff es nicht geringens fleis. Dann wo solche verstockte knollen Bluts / Ich sage nicht allein inn der Blater / sunder vil mehr im Inngewaid / Magen oder der Brust verharren / machen sie mit jrem erfaulen onmachten / vnd ein entferbung des gantzen Leibs / die Puls wird geschwächt / das die hart zu empfinden vnnd schnell wird. Es entstehen ängstliche schweermütigkeit vnd abnemen des Leibs / also / das notwendig der Todt volgen mus.

Disem zu begegnen / sol man dem Krancken die Leberader öffnen / die statt mit warmem Wasser / darinn Camillen / Schuchlen vnnd Rosen gesotten seyen / offt von der höchsin ab begissen / vnnd das zwo oder drey stund befeuchten / Nachmals mit volgendem Sälblin schmieben. Nim Myrrha / Mastix jedens 1 q. Rosenöle 1 vng / Dyllenöle 1 Lot / Wachs was not ist.

Wo aber der Schmertz nicht nachliesse / sich das ort erzaigte / als wolte es zu einer Apostema geraten / Hitz oder Fieber zu fiele / so öffne die Saphea.

B

Ist der Kranck hart im Leib / brauch ringe Clisterlen oder Purgatzen. Darneben halt er sich zween tag / so vil sein kan / ab von essen vnd trincken / darnach auch gantz mässig / vnd inn allem / wie ein fiebriger. Brauch bewungen vm̄ dieselbe ort / mit obgeschribnen Kräutern / darauff salbe er sich mit warmem Veiel vnnd Camillen öle. Truck die Blater sanfftlich von oben ab / biß zur Scham. Er mag auch ein Ochssenblatter mit volgender gesottner Brüe halb gefüllet / vberschlahen.

Nim Bappelen / Camillen / Rübenkraut / Schuchlen / Veielkraut / Leinsamen / auch ein Filtz oder Schwam darin feuchten / vnd warm vberlegen. Desgleich ein Lenden Bad darvon machen / darzu aber etwas von Eybschwurtzen / Zwiuel / Knobloch vnnd Röhlbletblätter thun / Diß alles gesotten / ausdrucken / erstossen inn ein säcklin thun / das in der mitte ein Loch hab / das Mannlich Glied dardurch zu thun / vnnd also vber die Blater vnnd andre vmbligende örter warm legen. Item / Nim Wermut inn ein Säcklin / das siede inn Wein / trucks wol aus / vnnd schlachs vber wie gesagt ist. Halt auch bey dem Krancken an / das er sich offt zum Harnen nötige.

So taugt volgends nit allein zum verstockten blut in der Blater / sunder wo es im magē vñ andren orten des leibs were / es sey aus wz vrsach es wölle. Nim wermut / fenchel / Epfich / wild gelb Rübensamen / roten Storax / geschelffte Melonsamen / Rettichblätter jedens gleich / mach ein Pulver / daruon gib 1 q. biß in 2. in Eselmilch oder wasser / darin fenchel Epfich / Peterling / Sparglen oder Rusckenwurtzen / welche du wilt / oder rot vnd weiß Erbis gesotten seyen.

C

Harnwende aus verstopffung. §: 5.

Trüge sich aber zu / das solche harnwende oder mühesam harnen entstünde / da doch die blater voller wasser were / sich derhalben austhenete / sunderlich / wo zuvor etwas blut oder eyter geharnet würde / da seind solche artzneyen zu geben / die öffnen / das erstockt blut vnd Eyter in der Blater erteilen vnd flüssig machen / vñ ist hierin erstlich mit diesem anzufahen / sich hart ob der scham zu trucken / damit sich die vndere harngeng öffnen / vnd das wasser von statt möge. Es sey auch dise verstopffung aus blut / Eyter / oder schleim / so taugend Sparglen / Steinbrech vnd Rettichwasser. Desgleich ein tranck von roten Erbissen / fenchel / Sparglen / Epfich / Peterling vnnd Rusckenwurtzen / alle zusammen / oder welche du wilt / gesoten vnd getruncken. Also lobet man auch Limoniwasser / Theriac / zimlich alten Mithridat / vnd vast alles / so in vorbeschribener Harnwende angezaigt ist.

D

So mag man auch gesültzen wasser / oder volgends inn die Blater sprützen / welche jrer schärpff in halben den Harn reitzen. Nim gebrante aschen von Farrenkraut / Rebenaschen / Ferberrausch / Kalck jedens gleich / darüber giesse so vil wasser / das es die bedecke / laß drey tag stehen / nachmals seyhe es durch ein dick Tuch / vnnd sprütz ein wenig in die Blater.

Dis thut auch wolgesignes Scorpionöle.

Item / Nim wild gelb Rübensamen / Macedonischen Peterlingsamen jedens ½ Lot / Hermodactyli 3 q. mach ein pulver / gib ein q. auff ein mal / inn genanter Wasser einem. Oder / Nim Epfich vnd Peterlingsamen / Peonienkörner / Pfrümen vnd Steinbrechsamen jedens ½ lot. Fenchel / Enis / Kümmich jedens ½ q. Mörhirß / Spica / Rörlen / ausgeschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen jedens 1 q. Süßholtz 3 q. weissen Zucker 3 lot / daraus mach ein zart Pulver / daruon gib alle tag 1 q. in Harntreibenden sachen. Bedarff dann der Kranck purgirens / so ist erstlich die Materi mit dem Oxymel Diuretico / oder dem von Mörzwiflen zu bereiten. Nachmals mit

Harnwend aus verstopffung.

A dem Medicamen de Turbith, Lerchenschwam oder der Latwergen Benedicta, darbey Hermodactyli seyen, zu purgiren. Desgleichen volgende Clistere brauchen.

Nim Tag vnnd Nachtkraut/ Brunnenkreß/ Steinbrech/ Camillen jedens 1 M/ side sie/ vnnd nim der Brü/ wie gebräuchlich ist/ darinn ertreib Benedictam laxatiuam, 1 vntz Casoia/ Bitterheilig jedens ½ Lot/ Rautenöle 3 vntz mach ein Clyster.

Auswendig zu brauchen/ Nim Rautenbläter 2 M/ erstos ein wenig/ vnnd röste die mit Butter/ Mandel oder Scorpionöle/ schlahe das vber/ oberhalb der Scham/ vnnd beide räuchinen.

Ein anders. Nim Streiffwurtz so viel du wilt/ die side inn Wein/ oder röste sie/ vnnd brauchs wie oben. Oder/ Nim weytzenkleyen/ laß die in Nußöle zu einem Muß siden/ brauches warm. Item/ Nim Tag vnd Nachtkraut/ Brunnenkreß Steinbrech/ Dyptam jedens 1 M/ Fenchel/ Enis jedens 1 lot/ die side in weissem Wein/ trucks wol aus wicklens in ein leinin Tuch/ vnd brauchs vbergeschlagen/ wie gesagt ist. Du magst auch solcher gesottner Brüe in ein Blater fassen/ oder ein Schwamm darein feuchten/ vnd warm vberlegen/ eins vmb das ander brauchen.

Eben aus erst gemelten stücken/ mach ein B nützlichs Bad/ darzu thu harntreibende stück/ als Camillen/ Stechas/ Maseron/ bachmüntzen/ gipffel von Keelstauden/ vnnd Taubenkot/ laß den Krancken so lang darin verharrē/ als er es an der krafft gedulden mag.

Ein anders. Nim Keelbläter/ Eybschkraut/ Garten vnnd Brunnenkreß/ Tag vnd Nachtkraut/ Schlüsselblomen, Camillen, Epfich vnd Peterlingwurtzen jedes 3 M/ das side zu eim Bad. Die gesottene Kräuter mag man vberschlagen/ wie offt gelert ist.

Zu einer Salb nim Hund vnd wild Katzen schmaltz jedens 1 vntz, Ammoniacum ½ Lot/ Gilgenöle 2 vntz/ Scorpionöle 1 vntz mach ein Salb mit Wachs/ bräuchs wie andre. Oder nim dis Sälblin/ so erst hievornen im 3 §. geschriben ist so anfacht/ Nim Scorpionöle, Item/ vermische Balsam vnnd Rosenöle jedens gleich mach ein Salb mit Wachs.

Aus allen volgenden ölen/ mögen Salben gemacht/ oder für sich selbst taugentliche hülffen bereitet werden. Von Scorpionen/ bittren Mandeln/ Gilgen/ Kirßkernen/ Citronsamen vnd Pfefferöle. Es taugt auch zu disem alles wz zuuor im stein der nieren vnd blatern/ damit er ermalen wird/ anzeigt ist.

Hitziger brennender Harn.

§. 6.

C Es tregt sich etwa bey Harnen ein solcher brennender schmertz zu/ das der Kranck nicht anders vermeinet/ als fare jhm ein Fewer durch den Blaterhals. Vrsachen dis/ seind solche sachen/ so die Materi des Harns/ es sey Cholera oder gesaltzne Phlegma/ so durch die Harngäng dringend/ schärpffend.

Sie entstandend gemeiniglich aus grosser arbeit/ mühesamem wandren inn hitzigen zeiten/ vberflüssigem Beylag lang gebrauchten Hitzigen Speisen/ oder aber/ das gedachte Harngenge mit einem Geschwere verlegt seind.

Vnnd zwar so ist dise Kranckheit nicht vor gering zu achten/ Darin wo sie lang verharret macht sie die Blater vnd Harngeng schadhafft vnnd erschweren. Zeichen diser vnderschaidung ist/ das der Kranck entweder Eyter/ kleine Schupelen wie die Kleyen/ zu zeiten etwas Blut sampt dem Wasser harnet/ oder nit. Da sol sich ein solcher vor allen gesaltzenen/ Ressen/ Scharpffen/ Sawren vnd dergleichen sachen verhüten/ Dann solche mehrē den Schmertzen. Dargegen feuchtende vnnd külende brauchen. Als wol gesottene Gersten/ Spinet/ Lattich/ Borgel/ Pappelen/ Apffel/ Melon/ Cucumer/ Erdapffel/ Pflaumen/ Pfersich/ Kirschen/ etc. Es mag auch ein solcher Kützlen/ Hünner/ Rebhünner vnd der- D gleichen mit obstanden Kräutern oder früchten bereitet/ essen. Speisen von Schlottermilch bereitet/ seind taugentlich.

Zum Tranck/ mag er gedachte milch/ gerstenwasser/ gewässerten Wein/ frisch Wasser mit Veiel oder Rosen Syrup vermenget/ nützen. Desgleich ein Mandelmilch mit Wasser machen/ darinn Melonsamen gesoten sey oder erstos den samen mit den Mandeln. Es ist auch die Schaffmilch ein aller nützlichests Tranck/ ein guten trunck gethon/ darinn 1 ℈ in 2 Bolarmen ertriben sey. Item/ Gib Veielsyrup mit Melonwasser/ Hastu es nicht/ erstos den samen/ side ein Wasser darab/ vnd trincks. Neben andren Speisen/ oder aber morgends vnd abends brauch volgends Triet. Nim ausgeschelffte Melonsamen 15 ℈/ Erdapffel Cucumer/ Kürbissamen jedens ij ℈/ Bilensamen 1 ℈ Zucker so vil dis alles wiget/ Du magsts auch inn Rosen Syrup oder Juleb morgends vnd abends 3 ℈ auff ein mal einnemen. Ein anders.

Nim ausgeschelfft Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumersamen klein erhackt jedens 1 vntz/ Borgel/ Bilsen vnnd weis Magsaatsamen/ Süßholtz/ Weinberlen jedens 1 ℈ Zucker 3 vntz/ vermischs. Item/ Nim Lattich vnd

Hitziger brennender Harn

A Borgelsamen jedens 1 Lot / gestossen Zucker 2 vntz. mach ein Triet / das brauch ob allen speisen / vnd im tranck / es ist wunderbarlich / auch gar alten Leuten.

Volgende Trocisc oder zältlen külen / reinigen die nieren vnd blater von solcher Materi / so die Harngäng erhitzigen. Nim geschelffte Melon / Kürbis / Erdapffel vnd Cucumersamen jdens 1 lot / Dragant / roten Sandel jdes ij ℈ Borgelsamen / weissen Magsaat jdens 3 ℈ weissen Bilsensamen 1 ℈ / mach Trocisc mit flochsamenschleim daruõ ertreib 1 ℈ in gersten wasser / vnd gibs morgens frü / desgleichen zu abend / oder so man zu beth gehet. Du magst auch ein Latwerge daraus machen. Cassia mit Terpentin eingenomen / ist treflich gut. Sonder dz süßmandelöl alles hitzigs harnbreñen.

Bedarff dann der Kranck von wegen der scharpffen Materien weiter purgirens / so geschehe es mit sawren Datlen / Manna / Rhabarbaro / vber nacht in Endiuienwasser eingeweicht / oder mit Cassia inn einer Brü / darinn Veielen gesotten seyen. Ist gesaltzne Phlegma darbey / gib die Cassia inn gerenter Geißmilch / darin Engelsüß / Enis / Veielen / Borragen vnnd Ochsenzungenblomen gesotten seynd. Wann also purgiert ist / sol man die Leberader öffnen / vnd vorgeschribne Triet fleissig brauchen.

B Wann dann ein Kind mit hitzigem Harn beschweret ist / so nim Bappelensamen / Dragant / Süßholtz jdens gleich / das side nach gelegenheit in wasser / vnnd gib jhm das zu gewönlichem tranck. Ist der Harn gar scharff vnd hitzig / nim des samens desto mehr. Ob dann ein Kind aus schärpffin des Harns frat vnd verschret ist / brauch volgends sälblin.

Nim Myrrha 1 Lot / Gersten oder Bonenmehl 1 vntz / vermischs mit Rosenöle zu einem zarten Sälblin / streichs auff ein Tüchlin / vnd legs vber / wo es sein bedarff.

Du solt auch wol erklopffte Eyerklaar in dz Mannlich Glied sprützen. Oder / Nim den schleim von flochsamen vnd Quittenkeren jedens 1 ℈ / vermischs mit Frawenmilch.

Oder dis. Nim flochsamen ij Lot / Quittensamen 5 ℈ / ausgeschelfft Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumersamen jdens ½ lot / magsaatsamen ij ℈ / das side in ½ maß wasser / das ein dritheil verzeret werde / seyhe das wol ausgetruckt / damit es schleimig werd / vnnd sprütz ein / das weret der hitz / vnd gelegt den schmertzen.

Auswendig zu brauchen. Nim weissen vnd roten Sandel / Rusckenkörner / gebrandt Helffantenbein / myrtenkörner jdens ½ Lot / wegrichsafft / Rosenwasser jdens 1 vntz / Gerstenmehl so vil noth ist / erstoß alles / vnnd mach ein weich Pflaster. Du magst auch zwey C erklopffte Eyerklaar darzu thun / desgleichen wo man es stärcker haben wil / Schlehensafft vnd Hippocystis, jdens 1 ℈ darin ertriben / vñ wie andere vbergeschlagen. Were dann das vordertheil des mannlichen Glieds inwendig auffgefressen / da sol man ein tüchlin in Rosenwasser netzen / vnd vberschlahen.

Wo eins wider sein willen harnen mus. §. 7.

Ob wol bey disem gebrechen / welchen etliche Artzet Diamnem nennen / sich vil sachen der Diabete im 17. Cap. 5 §. beschriben / vergleichen / sonderlich dis / das beide den Harn zu vnzeiten / vnd wider des Menschen willen austreiben / so seind sie doch vnderschiedlich. Bey der Diabete ist grosse hitz der nieren / die anziehend krafft derselben ist vnordentlich / daraus grosser Durst volget / vnd vil harns / welchs alles in diser Diamne nit ist. Sunder da begibt sich ein verfliessen des harns / wider des menschen willen / on allen schmertzen / brennen noch zwang / also dz solchs offt on wissen / on empfindnus widerfaret / wie denen / so das Beth besaichen. Vrsachen dis mangels mögen volgende sein / Wo des Blaterhalßmeußlin verlegt werden / als etwa im stein schneiden geschicht / ausfallen / streichen / aus grosser kält / wo man auff kalten D steinen sitzt / kalte Kranckheiten / als im schlag / zu langer schlaf / da man zu viel getruncke hat / schwäche der haltenden krafft / harte verstopffung des leibs / dz das kot die blater starck trucket. Also auch bey den schwangern frawen / da dz kind die blater truckt. Letzlich auch / wo Apostema vm dieselbe ort seind. Die zeichen seind scheinbar / das auch warme sachen angenem / dargegen kalte zu wider sein. Wo nun solcher gebrechen (wie am meisten geschicht) aus kält entstehet / so taugt jhm volgende Latwergen / welche gewaltig ist / den harn zu erhalten.

Nim Cypresnus vnd des Baums rinden / Weyrauch vnd seine rinden / Myrtenkörner / Kümel / Myrobolani / beyde geröstet / dürres Taubenkot jdens 3 ℈ / Augstein / rot Coral rosen jdens ½ lot / Syrup darein Quitten eingemacht seind / was not ist / ein Latwergen / die nit zu weich sey / zu machen. Man mags auch in einer brü ertreiben / darin Saluien / schlüsselblomen / Myrtenkörner / Galles oder Cypreßnus / alle oder welcher man wil / gesotten seye. Diese sol man morgens vor dem nachtmal vnd mitnacht alwegen einer Kästen gros essen. Es taugt auch zu den rohren / Diarrhoea vnd Lienteria.

Ein andre. Nim Myrobalani Chebuli, Emblici, Bellerici jdens 1 ℈ / Eychelen so vier

Wo eins wider seinen willen harnen mus.

vnd zwentzig stund in Essig geweicht vnd getrucknet seind iij ʒ q / Cyperwurtz / Myrtenkörner / Weyrauch / dürre Alantwurtz / roten Storax / rot Coral / das gelb Rosensemlin jedens iij ʒ q / Myrrha ij ʒ q stoß als klein / vnnd mach mit gesotnem Honig ein Latwergen.

Hierzu taugend auch Theriaca / Mithridat / gebrente Ochssen oder Bockblater / Hasenhyrn jedes besunder / in Wein eingegeben. Also auch dis / Nach Hasennieren so dür / das man sie stossen möge / Dillensamen jdens j Lot / Epfichsamen ʒ lot / mach ein Pulver daruon / dessen gib ʒ Lot bis iij ʒ q / inn einer vntz kalt Wasser. Gesotten Jgelfleisch geessen / ist nützlich.

Bedarff dann der Kranck öffnung des leibes / so ist volgends Clysterlen vast nützlich / Dann wo es lang wird behalten / kräfftigt es den Blaterhals / das er angezogner wird / den Harn zu behalten. Nim Salbeien / Rauten / Schlüsselblomen / Je jenger je lieber / Camillen / Stechas / Cypresblomen Nüß vnd Rinden jedens ʒ M / laß sieden / vnd nim wie gebräuchlich / darinn vermisch Bibergeillöle / Beenöle jdens i vntz / geröste Chebuli / Myrtenkörner / Cypreswurtz gestossen jdens ij ʒ q / vnd gib die in gebürender wärme / als offt es not ist.

Ausserhalb des Leibs / nützen Wildebade / sunderlich die schwäblige / Kan man die nicht erlangen / mach truckne Schweisbad mit disen Kräutern / so erst inn der Clystere erzelt seind / welche man auch zu einem Lendenbadt brauchen mag / aber inn Wein oder Laugen gesotten / etwas Saltz vñ Alon darzu gethon.

Man sol auch die Gemächt vnd örter vmb die blater salben / darzu taugend volgende öl / vermischt oder jedes besunder / Von Gilgen / Bibergeil / Been / Holderblüe / darunder ein wenig Berchtram / Pfeffer / Rinden von Thannenbaum / Rinden von Cypres oder Nüß / welche du wilt / vermischt seye.

Ordnung des Lebens ist solchen krancken also anzurichten / das sie sich fürnemlich weder mit essen noch trincken vberladen / nicht das den Harn treib einnemen / sich der Meslon / Cucumer Erdapffel / Peterlings / Retsichs / aller frischen Früchten / sunderlich dem Vögelins Bachstelzens enthalten. Desgleichen sol er keine zarten weissen / wässerigen wein / also kein gewässerten noch apffeltranck / sunder dick roten herben Wein brauchen.

Seine speisen besprenge er mit gestoßnem Kümmel / der etwas geröstet sey / also mit eim wenigen Senffsamen / Pfeffer / Kümmich / welche er wil. Er sol sich auch vor allem hüten / das vil feuchtigkeit im Leib mach. Gebratne Kästen vnnd geröste Haselnüs / seind taugentlich.

Von Geschweren der Blater vnd Blaterhals. §: 8.

Vrsachen dieser / mag ein vorgangene Apostema sein / also ein hauffen scharpffer feuchtigkeiten des Leibs / gebrauch hitziger Speisen vnd trancks / zu viel gesaltzens / vnnd anders so den Harn schärpffet / vnd vor erzelt ist.

Zeichen seind verhalten des Harns / Vnnd ob schon etwas fleusset / so geschicht es mit mühe / schmertz ob der Scham / vnnd vmbligende ort / Jm Harn erscheinen zimliche grosse schupen / etwa Blut vnd Eyter / so vbel stincket.

Nun disem allem hülff zu thun / ist vast viel inn vorgänden nierengebrechen / vom Stein / Gries vnnd dergleichen geschriben / das man hierin brauchen mag / derhalb es hie nit zu ereferen ist.

Fürnemlich aber ist gute Ordnung des Lebens hoch von nöten / Alle scharpffe / sawre / gesaltzne / wie auch vast süsse sampt allen grossen bewegungen seind zu meiden / dargegen senffte Speisen / sunderlich Schaffmilch zu brauchen.

Zum Artzneyen taugend solche stück / so die Geschwäre vom Eyter reinigen / als die Trociscos Alchakenghi / in Veiel Syrup oder Juleb bis z q eingeben. Offt Honigwasser trincken. Sprütz auch volgends in den blaterhals / Sief album Rasis, am 61 Blat A beschriben / i in a q mit Milch oder Honigwasser / darin Feigen gesotten seyend.

Jnn allen andren sachen mag er sich deren artzneyen an ob angezognen orten beschriben / brauchen.

Apostema der Blater vnd Blaterhals. §: 9.

Das Apostema in der Blater vnd Blatterhals entstandend / geschicht wunder selten. Vrsachen seind verletzung der örter / stossen / fallen vnd dergleichen / Also schwettiger Blutreicher Leib mit Cholera vermischt / völlin der Mutter oder Nieren / von welchen solche Materi auff die Blater sincket / vnnd Apostema machet. Es mags auch der Stein vrsachen.

Zeichen seind ein gewisses Fieber / so aus dem schmertzen entstehet / stechender vnd beissender Schmertz ob der Scham / geschwellen derselbigen ort mit hitz / die man auch mit dem tasten empfindet / verhalten des Harns / welchen der Kranck auch nit anderst / dann ständlingen von sich lassen kan.

Darzu

Apostema der Blater vnd Blaterhals.

A Darzu kombt verstopffung deß Leibs / durst / etwa vndewen der Cholera / mielichs athmen / erkalten der eusserlichen glieder / geschwellen der Zungen vnd entrüstung deß Hyrns / Sie werden auch von hitzigen vnd treibenden dingen verlegt. Darzu thut vil das Alter / hitzige zeit / vorgehaltens Regiment vnd dergleich.

Nun in diser Apostema werdend etliche gemeine Reglen fürgeschriben. Die erste / wo die Apostema in der Blater / jhrem Hals oder Manlichem glied ist / so sol man den Harn nit treyben. 2. Die Materi so solche hitzige Apostema machet / ist auff andre ort zuziehen / ohn die inn Pestilentz. Derhalb ist im anfang zur Aderlassen. 3. Wo man erkennet / welcher Humor oder Feuchtin hierin die oberhand hat / ist dieselbige mit gebürenden Artzneyen außzutreyben. 4. Man soll weder im anfang noch zunemen kein anziehende Clister brauchen / damit nicht mit diesem zulauffe die Apostema gemehrt werd. Dargegen taugend die lindrende / damit sich der vberfluß nit verstopfe / vnd dem schadhafften ort mehr nachtail zufiege. 5. Hindersich treybende sachen seyndt nicht lang zu brauchen / damit die materi nicht grob / vnd diese glieder so von Natur kalt sind / noch mehr erkaltet werden. 6. Wann durch külende ding / die eusserliche vnnd dergleichen zufälle etwas gebessert / seyndt lindrende sachen vnd die den Schmertz gelegend zu brauchen. 7. Ist wenig feuchtin inn deß Krancken leib / so seynd neben andren ertreybenden sachen / baden vnnd reyben nutzlich. 8. Inn Apostemen / so im Blaterhals vnnd Mannlichen glied seyndt / ist sich von dem gebrauch das Rörlin eynzustossen zu enthalten / dann darmit würde der Schaden nun mehr verletzet. 9. Wo der verhalten Harn nicht durch sich selbst oder Instrument kan außgefiert werden / seynd andre weg zu suchen / Daruon zuvor geschriben ist.

B Nun diesem Gebrechen rhat zuschaffen / so ist nach vermög der andren Regel im anfang die Basilica ader zuschlahen / nach dem die sach vnd krafft deß Krancken geschaffen ist. Befindet sich die Person zimlich starck / vnnd der Materi vil ist / öffne den andren tag auch die Saphea. Ist dann die Apostema mit Hitz als auß Blut vnd Cholera / So nim Rosenöl / nicht wol zeytigs Baumöl / jedens 1 vntz / Essig 1 lot / vermischs vnd salb dich da der schmertz ist / darauff strewe volgends Puluer / Nim Myrten körner / Rosen / Drackenblut / weyssen Sandel jedens gleich / stoß zu puluer vnnd bedecks mit eim tuch inn beschribnen oder Myrtenöle gefeuchtet.

Darneben ist auch der Kranck mit lindrenden Artzneyen / vnnd ringen Clisteren zu purgieren / die härtin der Apostema zu lindren / den Schmertz zu stellen / vnnd wege deß Harns zu öffnen. Von allem hast du in vorgondem beschaidt: Darzu auch volgende bewung vast dienstlich ist. Nim Camillen / Schuchlen / jedens 3 vntz / Eybschwurtz / Leynsamen / Fenumgreeum / jedens 3 lot / Laß wol in Wasser steden / bewe die ort ein stundt lang mit. Darnach fülle mit dieser Brüe ein blatter auff halb / halt sie warm vmb den Naßgang / ob der Scham vnnd Blater ort. Darnach salbe dich daselbst mit Camillen / Veiel / Gilgen öle. Oder andrem so in Apostema der Nieren anzeygt ist.

So nutzt auch wasser baden / darin Eybsch / Bappelen / Camillen / Leynsamen / Schuchlen / Wolgemut / Cyperwurtz / Rübenkraut / Keele / Fenumgrecum / welcher du auß diesen wilt gesotten seye. Erfordert dann die sach warmer öl / brauch Gilgenöl / Sanct Johansöl / Rautenöl / bitter vnnd süß Mandelöl / gelb Veielöl / Das miltert vnnd ertailt die Schmertzen / Ziegelöl / vnnd fürnemlich das Pflaster von Lorberen.

So dann die Apostema ist gebrochen / halt dich wie in Nieren anzeygt ist.

Zum beschluß / so werdend volgende Essende ding in allen Gebrechen der Blater gelobt / Eyngemachte Alantwurtz / Bibinelwurtz welche alle vnreinigkeit darauß raumet / Eyngemachter Calmes / Theriaca / Mithridat / Betonien Zucker / Meht vnd Honigwasser. Wie

D auch das wasser auß Lemonien / welches sunderlich zu den verletzungen der Blater vom Stein taugende.

Gebeer Mutter.

Cap. 19.

VOn anfang diß vnsers Artzneybuchs bißher / haben wir von allen den fürnemsten Innerlichen Gliedern deß menschlichen Leibes / so beyden geschlechten Mann vnd Weib von der natur verliehen vnd gemein seyndt geschriben. Was aber die Mutter betrifft / so allein dem Weiblichen geschlecht zugeaignet ist / biß zur letzte aufgeschoben / von welchen hie zu schreiben ist.

Diß ist nun der fürnemsten Gliedereins / das Menschlich geschlecht zuerhalten / Von Gott dem erschaffer der Natur zu einem gefeß entpfahung vnd erhaltung deß Mannlichen samens verordnet / welcher darin zu einer Lebendigen Frucht geformet / gemehret / beschützet / ernehret / vnnd biß zur gebürendes zeit da er auff die Welt kommen sol / erhalten wirde.

Von der Mutter.

A Die Griechen nennend diß Glied *Metra* vnnd *Hystera*, die Latinischen *Matrix, Vulua, Venter*: Wir von wegen jr tugent damit sie die entpfangne Kinder vmbfahet/ Mutter/ vnnd vom Geberen/ Beer oder geberer Mutter. Jhren standt hat sie inn dem vndersten theil deß Bauchs/ gleich vnderm Nabel/ stosset hindē an den Maßdarm/ vornen an die Blater. Vnd werden zwen theil auß ihr gemacht. Der erst ist jr gantz Corpus/ darein (wie gesagt) der samen entpfangen wirdt/ vnd die Frucht erhaltet/ Der ander ist jr Hals/ welcher sich biß zum eüssersten tail der Scham erstrecket: also das sie der Blater mit jrem Hals (die anhangende horn oder bandt/ damit sie an die hüffte gebunden ist außgenomen) sich vergleichet. Wo du nun dise Mutter sampt jren anhengen besichtigist/ So vergleicht sie sich mit allem dem Mannlichen glied/ allein das diß ausserthalb/ das Weiblich aber jnwendig ist/ darvon hie vornen im anfang deß 5 Capitels vnd darnach/ gnugsam geschriben ist.

Jhr Substantz vnnd wesen ist jnwendig fleisch/ rauch/ sunderlich am boden/ durchauß mit kleinen düpflen/ fäslen oder zäserlen besprenget/ welche so viel Aderlen seynd/ die sich von allen orten deß Leibs zur Mutter erstreckend/ im beylag den Mannlichen Samen an sich ziehend vnd behaltend: Also auch die Blomen der Weiber herfür flossend/ die entpfangne Frucht darmit ernerend/ vnnd die Afftergeburt erhaltend.

B Weyter so hat sie jnwendig zwo hülinen/ vnnd wirdt glaubt/ inn der rechten werdend Knaben/ in der lincken Maidlen entpfangen/ von welchem weyter hernach.

Außwendig ist sie vast Aderig vnnd hart/ diß darumb/ weyl sie sich im Kinder tragen vnnd Geberen/ offt öffnen/ dann wider beschliessen muß/ so solte diß durch diese Neruen geschehen. Es beschützet sie auch ein solche hartin von mancherley verletzung.

Gedachte Neruen seyndt auch vrsach jhrs bewegens vnd vmbwandrens im Leib/ dann weil solch weyß Geäder vast entpfindtlich ist/ vnd leichtlich beleydigt wirdt/ strupfft es eyn/ zeucht mit solchem schmertzen die Mutter vber sich: Darvon auch weyter hernach.

Der Mutter Hals aber (der etwa kurtz/ bey andren lang/ aber rechter maß eylff zwerch finger hat) ist vom hartem Neußlechtem vnd Adrigem fleysch/ der von tag zu tag mehr erhartet/ sunderlich inn vast gaylen Weibern/ als gemeinen Huren vnnd Alten/ der gestalt/ das er etwa zu krüspel geratet.

Dieser Hals hat auch ann dem ort da die Mutter anfahet ein loch/ das wirdt nimmer mehr dann im beylag/ reynigung der Monat vnnd Geburde geöffnet/ bleybt sunst zum aller gnawesten vnnd vest beschlossen/ sunderlich nach dem entpfahen deß Mannlichen Samens/ also/ das nichts weder darauß noch darein kommen kan. In Jungen ist sie vast dynn/ wirdt mit dem wachsen dicker/ Auffgeblaßner wann sich die Monatzeit nahet/ eyngezogner nach der reynigung. Es legt auch der gedachter dickin zu das Kinder tragen/ wann je öffter eine genieset/ je feysser vnd dicker sie wirdt. Deßgleichen erhartet sie im ersten entpfahen vnd wirdt dicker/ Diese muß sich aber notwendig mit wachsen deß Kindes außthenen vnnd erweyteren/ damit die Frucht rhaum hab. Aber inn denen die nie entpfangen oder geboren habend/ bleybt sie inn einer grössin/ ist auch viel kleiner dann der Schwangeren. Also auch viel kleiner inn den Kinderen vnnd vnerwachßnen dann die Blater/ aber mit dem wachsen wird sie täglich grösser/ also/ das sie hernach die Blater weyt obertrifft.

Nun solche vnnd dergleichen vielfaltige bewegungen/ also auch das sie ein sunderliche naigung zu wolriechenden/ vnnd abscheuch von stinckenden sachen hat/ diese fleucht/ gegen den andren entbor steyget/ habend den Weysen Mann Platonem bewegt/ wie volgt zu schreiben. Dieser tail inn den Weibern/ D welchen viel *Metram* vnnd *Hystera* nennend/ ist ein lebendig thier/ deß gederens begierig. Derhalb/ wo es vnzeitlich auffgezogen/ vnd lang vnfruchtbar bleibet/ so wirdt es vnwillig vnd vngeschlacht/ erhebt sich/ durchschleufft den gantzen Bauch/ verstopfft darmit die lufft lechlen/ das man nicht Athmen kan/ wirfft also inn eusserste not vnd gefar/ mit erweckung mancherley Kranckheiten. So viel schreibt Plato. Diese meynung wirdt gleich wol von Galeno widersprochen/ Darvon im volgenden weyter.

Nun diß Edel Weibßglied/ leydet gar viel vnd mancherley zufälle/ vnd darauß volgende Kranckheyten/ welche (wo sie vberhandt nemend) die entpfengnuß/ vnnd also die Fruchtbarkeit der Weiber verhindrend. Welche fürnemlich vnnd mehrtails daher raichen/ das jhre Monat oder Blomen eyntweders zu vil verflüssend/ oder aber verhalten werden. Darauß volget dann ersterrung deß Natürlichen Samens/ weyß gesichte/ auffsteygen der Mutter/ das etwa erstecket/ vndersich sencken vnnd außfallen der selbigen/ grosser schmertz Geschwere/ Apostema/ Erhartet/ Beschliessen/ Krebß/ vnnatürliches Gewechs *Mola*, Vnfruchtbarkeit/ vnnd wo man schon entpfacht/ vnzeitigs verfliessen vnd geberen/

A sampt mehr andren gebrechen/daruon in volgenden sol geschriben werden. Vnd erstlich ist von dem Weiblichen flüssen/oder jhr Monatzeit zu schreiben.

Von der Weiber blomen oder monat in gemein. §: 1.

DAs dieser Weibsfluß bey vns vnd andren Nationen die Blum genant wird/hat dise vrsach/das zu gleich/wie ein Baum so blüwet/ taugenlich zur Fruchtbarkeit geacht wird/dargegen dieser für vnfruchtbar / so der Blomen mangelt (den Feygenbaum außgenomen) Also haltet es sich auch mit den Weibern/das diese so jr zeit habē/ taugenlich seind Kinder zu entpfahen vnnd zu geberen/das denen/so dessen manglend nimmermehr zustehet. Zum andren nennen sie die Latinische Menstrua, vom Monat/diß darum das sie ordenlicher weis zu diser zeit oder 30 tagen wider komet. Oder das sie nach lauff deß Mondens/das ist/ im ersten zunemenden viertail bey den Maidlen/ im andren den erstarckten im dritten bey den mittlen/vnd letzten den betagten fliessend: Darauß dann die fleissige Artzet abnemen/zu was zeit jedem alter ein Ader zu öffnen sey nemlich dez jungen im Newen vñ zunemenden/den Alten im abnemenden Mond. In summa/ es hafftet in disem ordenlichen fliessen die fürnemste vrsach B der Weiber gesundheit/keuschheit/fruchtbarkeit vnd wolfart.

Dargegen/wo die verhalten/ zu vil/ vnordenlich oder vbelgefarbt seind/erwecken sie allen vnrat/reytzung zur Vnkeusch/ viel schwere kranckheiten/wie in volgendem anzeigt wird.

Neben diesem ist hierin nit für ein geringes wunder zu mercken/das vnder allen Thieren/ so lebend vnd Weiblichs geschlecht seint(etliche Affen außgenomen)allein die Weiber mit disem fliessen beladen seind. Vnd von disem vnd dessen vrsachen/ disputieren die Philosophen mancherley/hie zu lang vnd on not einzufürē. Aber vom vrsprung vnd materi diß geblütes wird einhellig geschlossen/es sey ein arge/vngedawete/kalte/grobe feuchtin vnnd blut des gantzen leibs/so durch vor gedachte Aderlen in der Mutter versamlet/ vnd zu jrer zeit als ein schädliche materi außgeflösset werde Das sie aber kalt seye/wirdt mit diesem bewisen/das/ wann es seinen gang vberkomet/die Weiber einen schauder vnd frost entpfinden. Diß geschicht nun in mehrley weis. Das so sich ausserhalb natürlichs vñ ordenlichs gang zutregt wird hernach insunderheit/samt seinen vmbstenden beschribē. Denen Weibern/bey welchen es sein fliessen in 2 oder 3 tagen verricht/ist es am gnedigsten/verharret es lenger so werden sie gewönlich geschwecht. wiewol jhnen zu C jeder solcher zeit etwas krafft entzogen wirdt/ vnd beschwerde zugelegt. Anfang deß fliessens ist gemeinlich vm̄ 14 Jar/da gibt es anzeigen das der natürlich Samen anfacht zu zeitigen/die Schamhar vnnd Brüstlen wachsend/ bey hitzigen entstehet begierd deß Mans/ dañ der Weiblich fluß ist nichts anders dann ein natürlicher Samen/so noch nicht völlig abgekochet ist/welcher von wegen deß vberfluß begert durch die Natur außgetriben zu werden. Dieses fliessen nimt im Alter/das ist/vmb die 40 in 45 Jar ab/erreicht etwa die 50/vnd wunder selten 60/inn welcher zeit die Weiber noch taugenlich zum entpfahen vnd geberen seind. Doch komet es zu zeitē früer/etwa später nach dem die Naturen vnnd Complex der Cörper/ Blutreich/starck/ arbeitsam/ ruhig oder blöd seind. Es ist auch ein gemeine Regel bey denen/so natürlicher sachen erfaren seind/wo einem Weib jre recht gar nicht fliessend (wie etwa bey gar hitzigen vnnd trucknen geschicht) das solche vnfruchtbar seyend/ zeigent dessen vil vrsachen an/so im 7 Capitel in Vnfruchtbarkeit Mann vnnd Weibs zum tail gemeldt sind. Jedoch geschicht/wiewol vast selten/daß solche Frawen entpfangend vnd geberend.

So ist auch diß die natürliche ordnūg das/ wann eine entpfangen hat/ sich jhre Blomen D stellend/ dann solchs geblüt wirdt der Frucht inn Mutter leib zu einer narung bereitet/ zu gleich wie sich auch deß nach der geburt in milch zu diesem verwandelt. Wiewol sich auch gar offt begibt/ das die Schwangere biß gar nahend zur Geburt/ zu gewönlichen zeiten fliessend (daruon weiter hernach) aber solche bringend kleine/schwache/ vnd nicht langwürige Kindlen/ weil jnen der maiste tail der narung entzogen wirdt. Diß ist auch wider den gemeinen gebrauch der Weiber/ die/ wann sie halb getragen zur Ader lassend/ gesagt/ es seye dann gar grosse vollin des Leibs vnnd Adren/ die solches lassen vnvermeidlich erfordrend/verhanden: Inn welchem nicht desto weniger grosse beschaidenheit zu brauchen ist/das nicht vber 3 vnz gelassen/ ehe desto öffter geöffnet werde. Vnnd zwar so ist inn diesem fluß abermals ein wunderbarliche art vnnd aigenschafft der Natur/ daß sie ein solliche schädliche vnnd gifftige Materi inn Menschlichem Cörper ohn alle verletzung/ ja mit höchster fürdernuß der Gesundheit behalten vnnd außtreiben mag Die erfarung samt allen Gelehrten zeugen/das dise Weibskranckeit/vnder andren gleich vnzalbaren/volgende schedliche aigenschaft hab/das/wo sie hin geflosset wird/kein frucht wachßet/die Rebē verder-

Weiber monatzeit in gemein.

derbend/ der Most wirdt essig/ kreuter ver-
schwelckend/ Baum verdorrend/ Eysen erro-
stet Glockenspeiß vñ andre Metal verdunck-
len genossen machet er gemeinncklich vnsinnig/
sunderlich die Hund, werdend die Binenkörb
mit bestriechen/ so verfliegend die Immen/
Es benimbt scharpffen Waffen das schneiden/
die flüssende Weiber bemäßigend allein mit
dem gesicht die glantzige spiegel, der lufft wirt
vergifft/ die Kind/ wie man es nennet bezau-
bert. Sihe nun du stoltz hochmütigs mensch-
lich Geschlecht was herlicher Materien du zu
deinem ersten anfang vnd auffenthaltung ha-
best. Diß gab den alten Poeten vrsach/ daß sie
diesen fluß gantz aigentlich vnnd artlich dem
Krieg vergleichend/ vnd sagtend/ Mars were
kein sune deß gütigẽ Jupiters/ sunder Juno-
nis allein (verstonden bey Junone disen fluß)
vnd zwar/ wo man dessen schädliche aigenschaf-
ten auff den Krieg deuten wil/ so ist er künst-
lich vnd warhafftig Contrafettet: Dann was
verderbt mehr allerhand früchte Rebẽ/ Nest/
Kreuter/ Baume dann der Krieg? Was ver-
nützet vnd verwüstet mehr Eysens? Wie viel
hell glantzender Harnasch vnnd Waffen wer-
den verdunckelt? Wo nimt Vnsiñigkeit mehr
vberhand? Wo vergleicht sich der Mensch
mehr den wütenden Hunden? Was vertreibt
mehr Menschen von jr arbeit vnd wonungẽ?
Wie kan der lufft leichter vergifftet werden/
dañ durch erstincken der vmbkomenden Cör-
per? Aber es ist diß ortes nicht weiter auß zu
schweiffen/ wöllen derhalb mit vnsern Artzney-
en fort faren/ Erstlich diß handlen/ wo die Blu-
me nit recht võ stat wolte/ wie sie zu fürdn sey.

Weiber monat zu fürdern:

ANfencklich ist etwas von den vr-
sachen/ dardurch die Blomen verhalten
werden/ zu melden/ das geschicht auß
Eusserlichen oder Innerlichen. Vnder
den eusseren seindt schwere Arbeit/ Hunger/
anfechtung kümernuß/ vbrige feystin/ fieber/
wassersucht/ schwindsucht/ mangel an der mut-
ter/ deren hals vnd dergleichẽ. Entsteht er auß
Innerlichen/ So ist es entwederß auß arger
Complex/ es seye hitz/ kelte/ truckne oder feuch-
te/ welche die außtreibende krafft schwechen/
also das sie nicht mechtig gnug ist sich deß vber-
fluß zu entladen/ oder es hat mangel an den
selbigen gliedern/ als wann der Mutter hals
verstopfft/ beschlossen/ oder eingeschmorren
were/ wie dann leichtlich in der Mutter vnnd
äderlẽ so solchs blut darin flüsẽ geschehn mag.

Nun etwas vnderschiedlicher erkantnuß di-
ser ding zu haben/ So mag man vrsach der
eusserlichen leichtlich auß bericht deß Krancken
vernemen. Ist es dann schwechin der auß-
treibenden krafft/ So erzeigt sich die mit hitz/
durst/ schneller vnd starcker Puls/ vnd andren
hitzigen zeichen. Vrsacht es aber Kelte/ so wird
die Fraw bleich/ schlefferig/ on sundren durst/
die Adren schlahend schwechlich/ langsam/ vñ
vbelgefarbeen Harn. Hafftet der mangel an
Innerlichen gliedern/ so zeigt es der Leib an/
entwederß mit vbriger Feystin oder Magrin.
Was dann auß den vier feuchtigkeiten entste-
het/ darvon gibt das geblüt klares anzeigen
welche darin hersche. Vnnd zwar/ so bringt
diß verstopffen den Weibern nicht geringe gé-
farden andrer Kranckheiten mit, dann neben
disem das sie (wie gesagt) gemeinlich vnfrucht-
bar bleibend/ fallend sie zu zeiten in die Tob-
sucht Maniam, fallende sucht/ auffsteigen/ ge-
schwellen/ Apostema der Mutter vnd vmbli-
genden örter, tragheit/ schwere in deß gantzen
Leibs/ Vnwillen/ Auffkoppen/ Husten/
schweren Athem/ Wassersucht/ verhalten deß
Harns vnnd Stulgangs/ Traurigkeit/ groß
Haupt vnd Augenweh/ samt dem Podagra.

Damit nun diesem Gebrechen rhat gethon
werde/ So seynd erstlich etliche gemeine Reg-
len für zuschreiben. Die erste. Wo die Blo-
men bey den dürren trucknen leiben nit fliess-
send/ da sol man sich hitziger vnnd truckner sa-
chen enthalten/ damit der mangel nicht ge-
mehret werde. 2. Wo inn diesem verhalten
das Blut für sich selbst oder sunst bewegt/ an-
derstwo fleisset/ so ists behülflich/ weil das blut
so sunst verdürbe/ außgefürt wirdt. 3. Den
fluß zu bewegen ist nutzlicher/ die Adren vn-
derhalb der Mutter/ dann die obren zu las-
sen/ damit das Blut vndersich gezogen werd.
4. Eben zu diesem nutzet starcks Binden der
Biech/ vnnd dieselbige ein gute weil angezo-
gen halten. 5. Wo solcher mangel daher
kumbt/ das die Aderlen inn der Mutter ver-
stopfft seindt/ es seye von geschwere oder an-
dren vrsachẽ/ sol das blut durch Aderlassen lin-
drende artzneyen/ Abbruch/ Vbung vnd der-
gleichen gemindert werden. 6. Starcke sa-
chen als Nieswurtz Euphorbium, schwartz Co-
riander/ so man etwa pflegt in vndern Leib zu
stossen/ sol gar wenig sein/ vnnd kurtze zeit be-
halten werden/ damit sie kein fieber oder ver-
legung machen. 7. Was den Harn treibt/ für-
dert auch den Monat. 8. Wo nit gute ordnung
in essen vnd trincken gehalten wirt/ da kan alle
müh vnd arbeit nichts oder wenig erspriessen.
9. Die Blemen zu bringen sol man erstlich die
sach mit geringẽ/ volgends mitlen/ leglich star-
cken angreiffen. 10. Warme wolrüchende ding
seint behülflich vber den nabel/ sturmbühel/ vñ
vmbligende örter geschlagen. 11. Entstehet
dieser mangel auß Geschweren/ Apostemen/

Weiber monat fürdren.

A Fieber oder andren vrsachen/ da sol man erstlich trachten dieselbige abzustellen / nachmals den fluß fürdren. 11. Wo erkennet würde/ das diß verhalten andre Kranckheiten vrsachte oder mehrete / sol man allen fleiß fürwenden das flüssen zu fürdren, würde das nit erlangt/ das mit Aderlassen auff den füssen / vnd Lesskopffen zu wenden. 13. Dieweil ein langer weg von Magen vnnd Leber biß zur Mutter ist/ seindt die Artzneyen also zu Temperieren/ das sie in sölchem langen lauff nicht geschwecht werdend. 14. Was man inn vördern Leib stosset / soll ans ein starcken faden gebunden sein /damit man das wann man wil/ außziehen möge/vnd nicht durch zu langen behalten den Mutterhals verletzen/vnd fieber erwecke.

Damit wir aber zun Artzneyen greiffend/ diese verstopffung zu öffnen/ so seyndt erstlich die vrsachen zu erwegen. Wo dise auß eusserlichen zufallenden sachen/ als zur grosser Arbeit/ Hitz/ fasten vnd dergleichen entstanden/ so seynd dieselbige abzustellen. Inn Hitzigen vrsachen külende: In Kalten wermende stuck so die verstopffung öffnend /brauchen. Inn vberflüssygem Blut die Ader inn der kniebügen öffnen/ welche am taugenlichsten ist/ die Monat zeit zu bringen. Vnd also in andrem/ allwegen das widerwertig brauchen / darin durch diß mag der mangel leichtlich gewendet werden. Geschehe das aber nicht so werden B hernach eusserliche vnnd innerliche mittel verzeichnet/vnnd drey ordenliche wege darinn zu halten/ beschriben/ auß welchen jede was der sach zum bequemsten ist/ zu erwelen hat.

Weil dann nicht vnnütz sein kan/ erstlich zu vberlauffen welche einfältige stück oder Simplicia taugenlich seind die Blumen zu fürdren/so seindt es volgende. Erstlich warmer Natur/ da ich nach vnderweysung der 9. Regel die geringsten damit anzufahen ist/ anzeigt werden. In wurtzen nützend Epfich/ Fenchel/ Ruscken/Sparglen/Peterling/Graßwurtz/Ferberwurtz/Ackerwurtz / Haselwurtz/ Schwertel/Baldrian/ weissen Diptam vnnd Alantwurtz. Von Samen / Ruscken/ Feigbonen/ beyderley Peterling /Zirmet/ Sparglen/Epfich/ Enis/ Fenchel/ Kümel/ der 3 letzten rohe oder vberzuckert. Vnder den Kreutern/ Funff fingerkraut/ Beyfuß/ Kornmüntz/Wolgemut/ Natron / Hirschzungen/ Spicanardi/Wermut/ Roßmüntzen/ Wechalter/ Künlen/ Liebsteckel/ Flachsseiden/ Frawenhaarkraut Gertel/ vnd gewaschen Terpentin.

Volgende seindt vil stercker / Wundscherling/Rauten/ Centaur/Zeiler/. Seven Euphorbium, Ammoniacum, Sagapenum, Myrrha, Opopanacum, vnd Teufelskot. Schwartz Coriander/ Senffsamen/ Pfeffer/ Bibergeyl/ Coloquint / Schwartze Nießwurtz / Berchtram/ Calmes/ Geldwurtz/ Esel Cucumer safft/ Lauffsamen/ Baurachsältz/ Stier vnnd Hennen/ Ja aller Thier Gallen.

C Auß Wolrüchenden so die zeit fürdrend/ seindt Spica auß India/Zimet/ Holtz Cassia/ Costenwurtz/ Ammei/ Bisem / Madlenakraut/ Camelhew/ Gallia Moschata, vnnd dergleichen. Die so zu Rauchen vnd Dämpffen zu brauchen seyndt volgende/ Opopanacum, Seyffenkraut / Weyrauch/ Blacta Byzantia, Paradeißholtz / roter Storax.

So seindt volgende die Külende stück/ Samen von Scariol/ Melon/ Kürbissen /Erdapflen/ Cucumer/ Endiuien/ Lattich vnnd mehr andre so hernach vermeldet werden/ auß welchen allen man Zepflen zum vordern leib/ Pflaster/ Salben/ Puluer/ Öle/ Tranck/ Baden vnd nach dem es die noth erfordert vnd art deß stücks erleidet machen mag/ Wie du dann hernach mancherley wirdst zu sehen haben. Wöllend hiemit weiter vnd zu den versprochnen Processen greiffen.

Der erste weg die Monat zeit zu fürdren/ wirdt etwas weitleuff beschriben/ darinn mancherley Artzney von villen Artzten verordnet zu sammen gezogen / darauß ein jetlicher was jm dienstlich ist/ zu erwelen hab/ wölle in den andren zweyen/ etwas kürtzer sey. Darumb so mag man in denselbigen was mangeln D möchte auß diesen erstatten / vnd also erstlich mit diesen sachen so dienstlich seindt den Leib inn ein recht wesen zu bringen/ anfahen/ vnnd anzeigen/ warmit solche verstopffung vnnd verhindrung deß flüssens auff gehaben werde. Darzu bereit volgenden Syrup.

Nim Ferberwurtz 2. vntz / Liebstickelwurtz/ Sparglen / Ciper vnnd Graßwurtz/ jedens 3. lot / Zirmet 1 vntz/ Melissen 2 vntz / Balsamholtz vnnd Frucht jedens 1 vntz/ Spica auß India 3 q. geschaben Süßholtz / Weinberlen/ Roßmarin blomen / Stechas/ jedens 1 vntz/ Honig 6 vntz/ weissen Zucker 9 vntz / darauß siede ein Syrup/ Den leutere vnd gib 1 vntz in roter Erbiß brü.

Ein andrer. Nim Ferberwurtz 2. vntz/ Sparglen/ Ruscken / Cyperwurtz / jedens 1 vntz/ Kornmüntz/ Baldrian/ Seven/ Roßmüntz/ Belai / jedens 1 M / Melissen 2 M/

Zirmet 2 vntz, Balsamholtz vnd Frucht/ auß geschelfft Melonsamen/ jedens 1 vntz/ Spicanardi 1 lot geschaben Süßholtz / Weinberlen/ jedes 1 lot/ Honig/ Zucker/ jedes 6 vntz/ mach ein Syrup darnon/ gib 3 in 4 lot inn roter Erbißbrüe.

Der dritte/ Nim Epfich wasser/ Feigbonen/ Sparglen/ Fenchelwasser/ jedens 6 vntz/ Spica auß

Weiber monat fürdren.

Aca auß India ½ lot/ Zimet 1 q/ Ammoniacum, Opopanacum, jedens iij ½ q/ Peterling/ Fenchel/ Ammei/ wildt gelb Rubensamen/ Kümich/ jedens ½ lot/ Mörhirsch/ Macedonischen Peterling/ Künigßkraut/ jedens 1 M/ Galgant/ Zimet/ Saffran/ jedens ½ q/ Veiel Syrup 2 vng/ Quittenkern/ Bäppelen samen jedens 1 lot/ Das siede inn zwo grosse massen Kürbißwasser biß 1 drittail verzert wirdt/ das seyhe/ vnd vermisch gedachte Wasser vnd Veiel Syrup darunder/ vnnd siede es mit Honig so vil du wilt vollend ab/ Letzlich spreng ein wenig Zimet darzu/ vnd so vil Mörzwisel Essig das er sewrlecht werd/ Brauch jhn wie andre. Dieser fürdert die Blomen gar vast.

Hierzu taugend auch die gemeinen Syrup inn allen wolgerüsten Apotecken bereit/ als von Beyfuß/ Frawenhar kraut/ Wegwarten mit Rhabarbaro/ vnd von 5 wurtzen.

Wann sie nun dieser Syrup wie sein sol etliche mal gebraucht hat/ so ist diesem gebrechen weiter zu begegnen/ Vnd damit die Mutter von offtgedachtem schädlichen vberfluß gebürlicher weis gereiniget werde/ ist der ordenlichest weg/ daß die Fraw nach gelegenheit der vrsachẽ purgiert werde/ das geschicht bequemlich mit der Latwergen Benedicta, oder Hiera picra, in einer Brü/ darinn Ferberwurtz gesotten seye. Deren magst vermischt oder vnvermischt/ jede für sich selbst i ½ lot biß in 1 vntz nemmen. Nach diesem seindt treibende stück zu brauchen/ als volgende/ Nim Senet/ Bolai/ Ferberwurtz/ jedens gleich/ die siede in geringem weissen Wein/ vnnd gib 3 vntz vngefar auff einmal zu trincken.

Oder/ Nim Bolai/ Katzenmüntz/ Stabwurtz/ Rauten/ Centaur/ Jspen/ jedens 1 M/ Senen/ Mutterkraut/ jedens i ½ M. Opopanacum 3 q/ Ammoniacum, Galgant/ jedens 1 q/ Zimet/ Ferberwurtz jedens 1 M/ Myrrha ½ lot/ Das siede in einer maß Wasser biß ein drittail verzert wirdt/ trinck 2 in 3 vntz nüchter auff einmal daruon.

Item/ Nim die wurtzel von Epfich/ Spargelen/ Fenchel/ Peterling/ gesegnet Distel/ vnd Rusckenn jedens 3 lot/ Enis/ Fenchel/ Kümich/ Ammei samen/ jedens ½ q/ erstoß ein wenig/ Beyfuß/ Bolai/ Bachmüntzen/ Andorn/ Mutterkraut/ Haselwurtz/ jedens ½ M/ Das siede in 2 grossen massen Wasser auff halb/ drucks durch ein tuch vnnd seyhe es sauber/ vermisch darzu Syrup von fünff Wurtzen/ de Calamintha, de Artemisia, jedens gleich/ darnach du es gern süß hast/ trinck morgens vnnd vor dem abendessen daruon.

Ein anders. Nim Bachmüntz/ Centaur/ Senen/ Fenum grecum/ jedens 1 M/ erkuiste Lorbere 1 vntz/ Das siede wie oben/ vnnd vermisch deins gefallens mit Zucker/ oder der obstanden Syrup einem.

Oder/ Nim Bachmüntzen/ Melissen/ Bolai/ Wolgemut/ Stabwurtz/ jedens 1 M/ Enis/ Fenchel/ Kümich/ jedens 1 vntz erstoß. Engelsüß ½ lot/ Wegwarten wurtz 1 vntz erschweld Kreuter vñ Wurtzen/ vnd siede sie in einer mitlen maß Wasser/ biß ein drittail verzert seye/ das seyhe/ machs süß deins gefallens.

Ein anders tranck mit Wein. Nim Senen bletter/ Beifuß jedens ein gute handvol/ daran giesse zwo gemeine maß guten weissen Wein/ laß beyleiff ein drittail einsieden/ Daruon trinck Abends vnnd Morgens alwegen 1 leffel vol. Begerst du dann ein geringes Tranck zumachen/ So nim Wermut/ Rauten jedens 1 M/ fünff Pfefferkörner/ Die siede in einer maß Wein biß ein drittail verzert wirdt/ seyhe es/ vnd trinck daruon. Also magst du Bappelen in Wein sieden vnd trincken/ dann es ist vast behülfflich.

So ist volgends Tranck gut vnnd lieblich. Nim ein halbe maß Reinfal/ Saluien ½ M/ Negelen/ Saffran/ Macis/ jedens ½ 3/ erstoß vnd binds inn ein zarte Leinwadt/ henck tag vnd nacht in Wein/ drucks offt auß/ mach drey tail darauß/ ein trinck fünff stund vor Essen/ den andren nach Morgen vnnd Abendessen biß in 3 stund/ vnd iß wenig/ Man seyt hinzu es sol mit abnemenden Mond geschehn.

Item Nim Holwurtzkeren/ Pfeffer/ jedens 1 q/ darüber giesse bey 16 vntzen weissen Wein/ trinck Abends vñ Morgens daruon/ es treibt vnd reinigt die Mutter von arger feuchte.

Oder/ Nim Kümichkraut 1 M/ Beyfuß i ½ M/ Pfefferkraut 1 M/ Haselwurtz 1 q/ Das siede in zwo massen Wasser vngefar auff halb/ Daruon nim Morgens nüchter ein zimlichen trunck.

Ein anders. Nim 6 oder 8 steutlen Bolai/ so vil Maseron/ Macis 1 q/ 5 oder 6 zerschnittne Lorbere/ bind in ein tüchlin vnnd giesse daran 12 vntz weissen wein/ laß in eim kentlin in heissem Wasser sieden/ biß vngefar ein drittail verzert wirdt/ wann es ein wenig erkaltet/ truck das secklin auß/ trinck den halben teil Morgens/ den andren zwo stund vorm Nachtmal.

Item/ Nim Beyfuß/ Matron/ Bolai/ Melissen/ Bappelen/ jedens 1 M/ Das siede in einer maß Wein oder minder/ darnach sie groß ist/ vnd brauchs wie obstatt.

Nim Wegwartenwurtz 4 M/ thu die Seel darauß/ waschs sauber/ giesse zwo maß Wein der grossen daran/ laß sieden/ biß die krafft wol her auß kumt/ darnach trucks auß vnd siede sie Juleb dick/ Daruon brauch alle Morgen ein oder 2 leffel vol.

So öffnet volgends die verstopffung gar vast

Weiber Monat fürdren.

vast/vnd fürdert den flus. Nim die Latwergen Triphera on Opium/ Ferberwurtz/ Zirmet jedens 1 Lot/ Fenum grecum/ Fasolen/ rot Erbis jeder ½ Lot/ das side inn 8 vntz Wasser auff halb/ seihe es/ vnnd nim 3 vntz/ ertreib die Triphera darinn/ zückers deins gefallens. Die Artzet brauchen derhalben dise Triphera on Opium gar vast/ das sie kräfftig vnd sicher ist/ vermischen zu zeiten 1 ℈ Seuenblättersafft darzu/ etwa Myrrha/ roten Storax Bdellium, Euphorbium, oder Opopanacum nach dem die sach geschaffen ist. Item/ Nim hültzne Cassia 3 ℈ klein gestossen/ vnd gibs in Wein.

Ein kräfftigers. Nim Myrrha/ Bibergeil/ roten Storax/ jdens 3 ℈/ Seuenblätter zarten vnd groben Zimmet jdens ij ℈/ mach mit Honig ein Latwergen/ Daruon nim ½ Lot/ ertreibs in wein/ zu eim trüncklen. Itē/ Nim Saffran 1 ℈ oder mehr/ trinck den inn Wein oder Bappelenwasser/ er allein fürdert die Blomen/ das thut auch 1 ℈ gestossen Cardamomi.

Jtzund volgen etliche Puluer/ so in Tranck eingenommen werden. Vnnd vnder denselbigen/ Ja schier ob allen Artzneyen/ werden die Troch. de Myrrha geprisen/ die werden wie volget bereit.

Nim Myrrha ij ℈/ Feigbonen iij ℈/ Rautenblätter/ Roßmüntzen/ Dyptam aus Candia/ Kümmel/ Ferberwurtz/ Alant. Sagapenum, Opopanacum jdens 1 ℈/ forme Trocisc. mit Beyfussafft/ daruon gib ½ Lot inn Wasser/ darinn Krametbehr gesotten seyen. Nim bibergeyl 1 ℈ Fischmüntzpuluer ½ ʒ/ trincks inn Wein/ es sol vast fürdren. Also auch abgefalne nußblüe ½ ʒ inn Wein. Ab Sanct Johans kraut getruncken/ sol auch den flus treiben.

So seind volgende Kräuterwein taugentlich zu disem. Von Alantwurtzen/ Maseron/ Benedictwurtzen/ Betonien vnd negelenblomen vnd Roßmarin. Item/ Nim Wecholterbehre 1 M/ Ferberwurtz/ Zimmet/ Myrrha jdens 1 Lot/ das side in Beyfußwasser/ bis ein drittheil verzeret wird/ seihe es/ vnnd thu 1 ℈ Burres darzu/ gib ein zimlichen trunck warm daruon/ des tags zwey oder drey mal.

Das thun auch die Troisci Galliæ Moschatæ Rasis 4 ʒ inn warmem weissem Wein eingeben/ die sollen von stund an helffen.

Merck auch hie diese gemeine Regel/ Wo der Wein einer solchen nicht zimete/ so nim die Blätter von Blawengilgen/ erstos wol/ vnnd side sie inn Caponenbrüe die laß trincken. Es ist offt nützlich erfaren/ treibt auch die abgestorbene Kinder.

Item/ Nim die Hyrnschalen von einem frischen Caponen/ nicht wann er gesoten oder gebraten ist/ stoß/ vnd trincks mit Bolai wasser. So viel sey von Trancken/ hernach von andrem so zu essen ist.

Nim Bolai/ welschen Kümmel/ Bachmüntzen/ Veielwurtz/ holwurtz/ Ferberwurtz/ Myrrha jedens ½ Lot/ mach mit geleutertem Honig ein Latwergen/ daruon nim ½ Lot/ trinck darauff zwo oder drey vntz wein oder Wasser/ darinn Seuenblätter/ Bolai/ Beyfuß/ Fenchelwurtz. Sparglen/ Epsich/ Peterling vnnd Ruscken wurtzen/ alle sammentlich oder so viel zur handt seind/ gesotten seyen.

Item/ Nim die Latwergen Antidotum Hæmagogum 1 Lot/ gibs nüchter/ Wiltu es lieber trincken/ ertreibs in 4 vntz Beyfußwasser/ brauchs wann sich der flus erzaigen sol. Theriaca vnd Mithridat fürdren die Blomen sanfftlich.

Aus eingemachten stücken nützen/ Alantwurtz/ Manstrewwurtz/ Peonien Zucker/ Myrrha in einem Apffel gebraten. So loben die Italianische weiber das Confect Diacyminum, wo alle morgen ein Zältlen werde genommen/ so werde der flus inn einem Monat bewegt/ mach auch fruchtbar/ Zu disem kräfftigen sie auch den Magen. Eingemachter Calmes tauget sunderlich/ wo es aus Kältin kompt/ hieher. Fenchel mit ein wenig Zucker vberzogen/ treibt die Blomen. Also/ vnd stärcker/ Kümmel vnnd Kümmich/ roch oder vberzogen. So sol Saffran vnnd Zimmet inn allen Speisen gebraucht werden.

Es seind auch volgende Pillule zu bereiten. Nim Pillulæ Alephanginæ ½ ℈/ Aloe ʒ ʒ/ gestoßne Seuenblätter 1 ʒ/ mach 14 Pillule mit Beyfußwasser/ daruon nim den halben theil auff ein mal/ sie fürdren den fluß sampt dem stulgang seind auch gantz sicher.

Andre. Nim Bisem/ Myrrha jdens 4 ʒ/ Stechas/ Ferberwurtz/ Bolai/ Citronschelfen/ Langen Pfeffer/ hültzene Cassia/ Rinden von Cassia Fistel/ Peonienkörner/ Calmes jdens ij Lot/ Spica aus India ½ ℈/ mach Pillule mit Beyfußsafft. gib 1 ℈ auff ein mal. So befalhen die alten/ zu zeiten gar scharffe ding inn vordern Leib zu stossen/ als den hitzigsten Euphorbium in Woll zu wicklen. Die Zäpflen mit etwas safft anwaichen/ gedachtes puluer darauff strewen/ vnnd ein stund auff das lengest zu behalten. Item/ Nim schwartze Nießwurtz/ Wermutsafft jedens ½ Lot/ Ammoniacum 1 ℈/ machs mit Ochssengallen an/ vnd mehr dergleichen. Aber hernach volgen ringere vnd sicherere. Nim Bibergeil/ Myrrha jedens gleich/ Bisem ein wenig/ formiens mit Beenöle/ wie ein Eychel an ein Faden gebunden vnd eingestossen.

Oder/ Nim frische Rauten vnnd Wermut/

Weibermonat fürdren.

A Coloquint jdens gleich/ formens wie gesagt ist/ mit Ochsengallen. Item/ Nim Roßmüntzen/ Sawbrodt/ Schaffmüle/ Rauten/ Sesuen/ Beyfuß/ Bolai/ Wolgemut/ Rettich/ Stabwurtz/ Nesselsamen/ Wecholter/ Ferberwurtz/ weisse Nießwurtz/ Centaur/ Myrrha/ Bibergeil/ Asant/ Sagapenum, Opopanacum jdens 1 ℥/ Gallia Moschata 1 ʒ/ stoß was zu stossen ist/ vnnd mach Zäpflen mit EselCucumersafft vnd Stiergallen/ brauchs wie oben.

Ein anders. Nim Entian/ Bolai jdens ½ Lot/ schwartzen Coriander 1 ℥/ die mach an mit erstossenen Feigen/ vnd eim wenig Bingelkrautsafft/ diese machen kein Hitz noch krat wie andere. Item/ Nim Entian 2 ʒ/ Coloquint/ schwartzen Coriander jdens 1 ℥/ machs an mit EselCucumersafft/ bedarff man die stärcker/ setz etwas weisse Nießwurtz zu. Man macht mehr andre/ lindere vnnd starcke nach gelegenheit der sach/ aus vor erzelten kalten vnnd warmen stücken/ nach jedens gefallens. Mit disem aber vnd allem/ so in den Mutterhals mag gesprützet werden/ ist diese gemeine Regel zu behalten/ das zuuor das baden (daruon gleich hernach) gebraucht werde.

Ausserhalb des Leibs ist baden vnnd bewen nützlich/ darzu nim Haselwurtz ½ M/ Attichbläter 1½ M/ Muterkraut/ Müntzen/ Beyfuß/ Agrimonia/ Wolgemut/ Betonica jdens 1 M/ Camillen/ Schuchlen/ Rosen jdes B ½ M/ erschneid die Kräuter/ vnd side die/ wie offt gelert. Es ist auch nütz vnnd gut/ in eim warmen wasser zu sitzen/ darinn allein Bappelen gesotten seynd. Oder/ Nim Beyfuß/ Seuenblätter jdens 3 M/ Bappelen/ Eybsch/ Berenklaw jdens 1 M/ Fenchel/ Peterling/ Enis/ Dillen/ wild Gelbrübensamen/ Haselwurtz jedens ½ ℥/ Camillen/ Holderblüe/ Roßmarin/ Stechas jdens 1 ℥/ mach ein secklin daraus/ das side im Badwasser/ vnnd sitz darauff. Ein anders. Nim Beyfuß/ Seuen jdens 3 M/ süßCostenwurtz/ Bappelen/ Eybsch/ Berenklaw jdens 2 M/ samen von Bappelen/ Eybsch/ Gerelen/ Lein/ Fenum grecum/ flachsseiden/ Senffsamen/ Lauendel/ Zirmet/ jdens 3 Lot/ Peterlingsamen/ Fenchel/ Dillensamen/ wild gelbrübensamen/ Haselwurtz jedens 1 Lot/ Camillen/ Holderblüe/ Stechas/ Roßmarinblomen jedens 1 vntz/ das side wie oben/ vnd sitz auff daß Secklin. Zum bewen brauch wie volgt. Nim Camillen/ Beyfuß/ Seuen/ Nesselwurtz jdes 1 M/ LedergerberLow ½ M/ das side in wasser/ vnd empfach vnden den warmen dampf. Item/ nim Rauten/ Saluien/ wermut/ garthan/ Seuen jdens 1 M/ die thu in ein newen Hafen/ vermach den wol/ laß oben an der deckin ein löchlin/ darfür steck im siden ein Zapfen/ nachmals zeuch den daraus/ vnd empfach C den warmen dampff/ wie gesagt ist. Oder/ Nim Myrrha so viel du wilst/ vermischs mit Beyfußsafft/ vnd laß trucknen/ nachmals thu darzu gefeichlet Hirschhorn/ den dritthell/ so vil der Myrrha ist/ vnd spreng dis puluer auf einen heissen zigel/ empfach vnde den dampf/ bedecke dich sonst allenthalben wol. Du magst auch allein Bolai/ Rauten vnd Seuenblätter darzu brauchen. Item/ Nim Veielkraut 1 M/ Myrrha 1 Lot/ das laß in regenwasser siden/ bewe dich mit/ so warm als zu leiden ist. Nim Bolai/ Katzenmüntz/ Stabwurtz/ Rauten/ Centaur/ Jspen jdens 1 M/ Seuen/ Mutterkraut jdens 1½ M/ Zimet/ Galgant jdens 1 ℥/ Zirmet/ Ferberwurtz jdes ½ M/ myrrha ½ lot/ stos grob vñ side es in einer kleinen maß wasser auf halb/ brauchs wie oben. Es treibt auch den Harn. Oder/ nim Bolai/ wolgemut/ saluien/ Beyfus jdens 1 M/ dz side zu einer bewung. Zu räuchern. Nim ein wenig Coloquint/ wirf die auf einen heissen stein/ empfach den dampff von vnden auff/ es bewegt den flus als bald. Merck die Coloquint ist vast scharf/ vñ sicherer vorstände von wolriechendẽ spetereyen vnd dergleichen zu dämpffen oder räuchern. Oder/ nim Dillen/ Camillen/ schuchlen/ Camelhew/ hültzne Cassia/ Costenwurtz/ Schwebel/ Rauten/ wolgemut/ stechas/ stabwurtz/ von diesen welche du wilt/ oder ein theil D derselben. Es seind auch laßköpff in die Kniebuginen gesetzt/ vast nützlich die Monatzeit zu fürdren.

Volgen Salben/ Pflaster.

Nim fenum grecum vnd leinsamenschleim jdens 1 vntz/ vngesaltzen butter 2 vntz/ hennen/ Enten/ gänßschmaltz/ marck aus kalbsbeinen/ jdens 1 Lot/ Ammoniacum ½ lot/ leindotteröl/ mandelöle jdens 5 ℥/ wachs was ein salb erfordert/ darmit salb dich hinden vnd vornen vom nabel an vndersich/ aber erst wann andre mittel/ als baden/ aderlassen/ Träncklen etc. gebraucht seind. Item/ Nim die Latwergen Benedicta 1 lot/ Turbith ½ lot/ schwartzen Coriander 3 ℥/ gesotten honig was not ist ein pflaster zu machen/ das schlahe vber die scham.

Wo sich nun nach brauchung geschribener mittel der flus erzaigte/ raten etliche vñ recht/ man sol volgends tranck machen. Nim Beyfuß/ Seuenblätter/ Bolai jedens ½ M/ Zimet 1 lot/ Macis 3 ℥/ das side inn 2 kleinen massen gutem weissem wein/ bis vngefahr der vierde teil verzeret ist/ in einer Kanthen vnd sidendẽ wasser wol vermacht/ das fürdert den gang/ bis zu rechter zeit.

Der ander ordenlich weg disen flus zu fürdren/ da wird erstlich befolhen die Saphes oder mitteladern zu schlahen/ nachmals ein lan-

A ges secklin zu machen/vnnd mit vorgemelten Kräutern welche dir gefallen/ zu füllen/dare zu thun ½ Lot Gallia Moschata,vnnd ob der Scham tragen. Volgends mach aus ½ Lot ges dachter Gallia mit Beyfuswasser neun Pillus le/ daruon nim drey auff ein mal morgends frů. Mach ein Zäpflin fingerslang vnd gros/ das fülle mit erstoßnem Bingelkraut/ vnnd stos in vordern Leib. Setz auch Laßköpffe an die Waden/ vnd in die kniebeuginen/ streich die Schenckel mit warmen tůchern abwartz.

Es wird auch Camelhew vnd Ferberwurtz in Frawenharkrautwasser gesotten vnnd ges truncken/ vast gelobt. Item/ Nim die Rinden von Cassiafistula/ daraus das schwartz vnnd körner geschaben seind/ schab auch das eusser schwartz daruon/ vom roten nim so viel du wilt/ Zimet/ Macis/ Saffran/ Dyptam/ mes lissen/eins so vil als des andren/ mach ein Pul uer/ daruon nim alle morgen 1 ʒ in Müntzen wasser/ es fürdrets sanfftlich.

So viel aber das aderlassen/daruon hie mel dung geschicht/betrifft/ so ist nit on/das ettlis che/ vnd nicht vnfüglich rhaten/ wo ein Weib jre Recht lang nicht hab gehabt/ das man jhr rhatlich bey dem kleinen Zehen lassen sol/Vnd des andren tags auff dem andren Fus/ Die Weiber aber halten/ es mach schwere Füß.

So ist auch der Spruch Hippocratis/ vnd B seins auslegers Galeni klar/ das aderlassen vnnd Hunger den schwangeren grosse fürs dernus seynd/ zum vnzeittlichen gebären. Dann darmit (sprechen sie) wird der Frucht jr Narung entzogen.

Es haben beide theil stattliche vrsachen/ders halb ist wol mit auffzusehen. Aber darneben inn allweg der thörecht Weiber gebrauch/ vns serer zeit zuuerwerffen/ das man vngeacht ob eine feist/ mager/ Blutreich/ starck oder nicht sey/ inn solchem wohn fortfaret/ man műsse den schwangeren/ wann sie halb getras gen haben/zur aderlassen/dessen auch newlich hievornen im ersten § gedacht ist.

Wo man aber je lassen wolte/ so ist nach demselbigen/ oder auch ohn aderlassen/ offt badens oder bewens zu brauchen/ darzu nim Bolai/ Ackermüntz/ Stabwurtz/ Centaur/ Iss pen jedens 1 M/ Seuen/ Mutterkraut jedens 1 ʒ/ Zirmet/ Ferberwurtz jedens 1 M/ Myrrhen ½ Lot/ erstos vnnd erhacks grob/ laß in einem Eymer oder Ohme wasser sieden/ das vnges fahr ein drittheil verzert werde/ mach ein lens denbad oder bewung des vndren Leibs/ lens den/ Hüffe vnd Gemächte daraus. Von Laßs köpffen ist oben gesagt/ die zihen das blut vast vndersich/ wie auch starcks binden derselben ort.

C Der dritte ordentliche weg ist wie volgt/ drey stund nach auffgang der Soñen/ ist einer die mangel an jhrer zeit hat/ die Sas phea auff dem gerechten Fus zu schlagen/ vnd bis in 5 vntz blut lassen. Den tag darnach gib volgende Purgaz. Nim Lerchenschwam/ Tur bith/ Rhabarbaro jedens 1 ʒ/ Spica aus Ins dia/ Imber/ Macis jedens 6 g^a. Steinsaltz 2 g^a/ Königskraut/ Beyfußwasser jedens 3 Lot/ laß 24 stund weichẽ/ trucks darnach wol durch ein tuch/ vermisch 3 ʒ Benedicta Latwerg dar/ zu/ trincks frűe vnd warm. Den dritten tag fach an volgends tranck zu brauchen/ Nim wurtzen von Fenchel/ Peterling/ Sparglen/ Ruscken/ Epfich jeder 1 Lot/ alle wol gesubert vnd erschnitten/ die siede inn einer kleinen maß brunnenwasser vngefahr auff halb/ Zuckere die brűe deins gefallens/ daruon trinck bis in 3 vntz vnnd treibs 8 in 10 tag. Mitler zeit sol man den Leib mit gemeinen Clisterlen offen behalten/ oder aber an deren statt alle tag ein weil vor dẽ nachtmal ein Pillulæ Alephanginæ oder von Aloe mit Endiuiensafft gewaschen/ die küler dañ die ersten seind/ einnemen. Nach diesem ist gut/ das sie 3 mal in 24 stunden mit volgender salb den gantzen rugkrat reiben las se. Nim gelb Veielöle 2 vntz/ Saffranöle 1 vntz/ Dachs vnd Henner schmaltz jedens 1 Lot/ saffs ran/ Spica aus India/ Paradeisholtz/ Beys fus jedens ½ ʒ/ wachs was not ist. Nach ge D melten trűncklen seind volgende Pillule zu brauchen. Nim Pillulæ fœtidæ 1 ʒ/ dẽ Hiera composita 1 ℈ beide wolgewegen/ mach sibene mit der Latwergen Benedicta.

Wo sich aber durch dis die Blume zu rechter zeit nicht erzeigte/ sol man sie vmb die Diече nahend bey der Scham hart binden/ erscheus set das nicht/ setz von stund zimlich heisse köpff inwendig an die Waden/ zeuchs offt ab/ vnnd wider auffgesetzt. Zum letzten mach volgends Bad. Nim Bolai/ Roßmüntz/ Wolgemut/ Epfich/ frisch wo es sein kan jedens 3 M/ Ses uen 6 M/ Opopanacum, Myrrha jedens 1 lot/ Holwurtz/ Rauten jedens 3 M/ das siede inn gnugsamen Wasser/ vngefehr auff halb/ laß die Kräuter darin/ mach ein Lendenbad bis zum Nabel/ sitz ein halb stund oder minder so lang es die krafft geduldet/ darein/ darnach ein weil ruhen/ vnd ein lock Baumwol in Bin gelkrautsafft geweicht/ mit eim wenig Saffs ran vermischt/ inn vordern Leib legen/ diß sol den flus on zweiuel bewegen. Es sol sich auch ein solche vor allen schleumerigen Speisen hű ten/ das ist allem groben vnnd hartdäwigen/ als was von teig gemacht/ Zemus/ ressem Keß/ Milch vnnd was daruon kochet ist/ vast gesaltzenem/ kalten vnd stopffenden dingen/

Weibermonat fürdren.

A vor dick rotem Wein der herb vnnd rauch sey. Darneben Zimmet/Saffran/Imber/Epsich kraut/wurtz vnd samen/Enis/ Fenchel/Peterling welches aus erzelten liebet/ auff allen Speisen brauchen.

Were aber dis ausbleiben der Monatzeit aus vrsach/ das ein Weib wenig blut hatte/ grosse arbeit thete/ schwach/ Mager/ newlich von einer Kranckheit auffgestanden/ lange zeit inn Neid/ Zorn/ Trawren oder abbruch verharret were/ die sol Speisen niessen/ so feist machen/ trawren/ hassen vnnd dergleich faren lassen/ offt wasser baden/ vil schlaffen/ rhu vñ freud suchen. Sich aderlassens/ es seye dann gar wenig/ enthalten/ Pignole/ Piscatien/ Mandel vnd andre külende ding/ so offt angezeigt seind/ brauchen. Vnnd wo es sich je ansehen liesse/ das der flus zu fürdren sey/ sol es mit wenigen/ vnnd vast ringen sachen geschehen/ als mit disen/ so zuuor vnder den geringsten erzelet seind.

Wie vberflüssigs fliessen zu stellen sey. §. 3.

Wo aber dis fliessen vberhand neme/ so seind schwere vnnd gefahrliche Kranckheiten zu besorgen/ dann daraus volgt leichtlich die Wassersucht/ B Schwindtsucht/ die Hectica, Ruggenwehe/ magenschmertz/ schwächung des verdäwens/ vnlust zu essen vnd dergleichen. Dis begibt sich nun aus innerlichen oder eusserlichen vrsachen. Vnder den eusserlichen ist fallen/ geschlagen oder gestossen werden/ hartem lauffen/ springen/ tantzen/ inn grosser Hitz müsamlich wandeln/ welche ding alle das Blut zart vnd flüssig machen. Also wo ein ader inn der Mutter bricht/ vnzeitigs oder vnnatürlichs gebären/ Geschwere oder andre verletzungen des Muterhals/ langer gebrauch hitziger gewürtzter vnd zarter Speisen oder Trancks.

Aus den inerlichen entstehet es entweders aus stärck der austreibenden/ oder schwächin der ansichhaltenden krafft.

Vnder diesen ist das erst gemeiniglich gut vnd nützlich/ das ander arg vnd schädlich. Oder aus gebrächen des Weiblichen Glieds/ vñ desselben feuchtin. So viel dis Glied selbst belanget/ mag das zu waich/ schlupfferig/ weit/ vnd offen sein. Weren die feuchtigheiten vrsach/ da ist des zuflissens so vil/ das sie die muter vnd andre anhangende Glieder nicht fassen/ oder so scharpf/ arg/ suptil/ hitzig/ vergift/ gesaltzen/ bissig/ erfaulet/ kalt oder wässerig nit behalten mögen. Die eusserlichen kan man von dem Krancken vernemen.

C Wo aber der mangel aus schwachheit der behaltenden krafft kommet/ da ist das Weib blaich/ vnnd vbelgefarbt/ auch schwach. Die Zeichen des Gliedes seind/ so sie mager vnnd verzeret wird. So ist jeder Humor vnd feuchtigheit aus jrer sundren aigenschafft im Leib/ die gar offt angezeigt seind/ zu vrtheilen/ als Hitz aus vollen Adren/ Durst/ Beissen/ Entferbung des angesichts vnd gantzen Leibs.

Entstehet es aus dem Blut/ so verendert sich die farb der Blomen/ wird weißlecht. Wo aus Cholera/ ein wenig gelb/ dargegen aus Melancholia/ tunckel blaw oder schwartz. Also/ das man durch gemelte farben leicht zu gründtlicher erkäntnus kommen mag/ welche feuchtin ein vrsach dis vberflüsigen fliessens seye/ vnnd als dann zu jetlichem aus volgendem taugentliche Mittel denselbigen zu stellen/ erwelen.

Hie seind aber ettliche gemeine Regeln zu mercken. Vnnd für die erste/ so ist inn vnmässigem fliessen der monat keinerley baden/ noch solcher ding die erhitzigen/ zu brauchen. 2 Wo ein solcher flus/ als ein entladung vnnd reinigung der natur von wegen völlin des Leibes kumpt/ sol der nicht gestellet werden/ es were dann/ das man zu grosse schwächung besorgte. 3. Wo ein voller Leib ist/ vnd der fluß zu viel lauffen wolte/ ist die aderlassin der Basilica vast behülflich/ weil das Blut anderstwo D hingezogen wird. 4. Wo man erkennet/ das rote Cholera/ oder ein andre vermischte feuchtin vrsach des fliessens ist/ so seind dieselbige mit taugentlichẽ Purgatzen aus zu füren/ darmit aber ettliche stopffende vnd kräfftigende vermischen. 5. Es ist von nöten/ einsprützen/ oder dergleichen Instrumenten zu erfinden/ darmit nach gelegenheit der sach/ die artzneyen inn die Mutter gebracht werde. 6. Dann was man der gleichen stopffende sachen/ durch gedachte Instrument dahin bringt/ kommen schneller an das beschädigte ort/ vnd seind fürderlicherer hülff/ Dann das man oben einnimbt. 7. Weil bey solchem nicht allein die däwung/ sunder auch der gantz Leib geschwächt ist/ so seind sie mit guten ringdäwigen Speisen zu füren/ als Eyerdottern/ jung fleisch/ dessen Brüe vnnd dergleichen. Zu zeiten auch mit Wasser/ darinn Ruscken körner gesotten seyend/ oder mit Sawrampffer waser gemischet. 8. Es nützend auch grosse Laßköpff vngehickt vnder die brüste gesetzt. 9. Es sol solchs flissen/ so lang dz weib wol gefarbt ist/ vnd das on scheinbare schwachheit erleiden kan/ nicht gestellet werden/ Wo aber schwächin zu fiele/ sol man von stund stellen. 10. Wo eine der vier feuchtigheiten welche

welche die were/solte außgefürt vnd vom blut abgesundert werden/ so geschicht es durch vndewen am bequemsten/ dann damit wirdt die Materi auff ein ander ort gezogen/vnnd verhindert/das sie nicht vndersich sincke. 11. Ein solche so ohnmässig fleisset/ solt sich vor schwerer arbeit/vnd allem/so das Blut flüssig macht enthalten.

Auß allen so biß her erzelt/ ist gut zu sehen/ wo man zum artzneien diß ohnmässigen flüssens greiffen wil/ das ein solche ein ruwigs Leben an sich nemen/vnnd ohn eyniche grosse bewegung bleibē sol/man sol sie an ein ort das nicht zu kalt noch hitzig seye/ legen. Ihr alle flüssige wässerige Speisen/als frische Früchte(die so stopffend außgenommen) deß gleich alles was zu vast hitzigt/ verbieten. Gut fleisch von Vöglen/ mehrteils gebraten/Was sunst grob Blut machet/ als gekocht Reiß/ Waitzen/ Linsen/ die erste Brüe daruon gegossen/ seindt taugenlich. Sie sol sich von vberladen mit Essen vnd Trincken enthalten/ auß vrsach inn der siebenden Regel angezeigt. Nachmals volgende Mittel nach gelegenheit der sach innerlich vnnd außwendige ann die hand nemen.

Erstlich von diesen zu reden/ die man inn Leib brauchen sol/ Da ist hie oben etwas angezeigt/ was ordnung im Leben zu halten seye. Wo man aber weitleufferen bericht begerte/ so besich das eylffte Capitel 17 §: die beschreibung der roten Rur/ welches vast alles hieher dienstlich ist. So viel aber sunst zu disem vnmässigem fliessen mag genossen werden/ hast du anfenglich volgends Confect. Nim die Species Triasandali, Diarrhodon Abbatis,jedens 1 q/ bereiten Bolarmen 2 ʒ/ Blutstein inn Wegrichwasser sauber gewaschen iiij½ ʒ/ Zucker 4 vntz/ Den siede ab inn Wegrichwasser/vnd mach Zeltlen. Oder ein Triet wie auch volgends/ Nim Species Triasandali ij½ q/ Diarrhodon Abbatis 1 q/ de Gemmis frigidis iij½ q/ bereiten Coriander iij½ ʒ/ gewaschen Blutstein 1 q/ bereiten Bolarmen ½ q/Daschenkraut 2 ʒ/Rosen/Corall/ jedens ½ q/Zimet ½ lot/ Zucker so viel geliebt zu einem Triet.

Item Nim bereiten Bolarmen 1 q/ gesiglete Erden 2 ʒ Tormentil ½ q/ Daschenkraut 1 ʒ/Species de Gemmis frigidis ij½ q/ bereite Berlen 1 q Rubin/Granat/ Smaragt/Jacinth/Saphir/jedens ½ ʒ/ Rosen/ rot Corall/ Sandel/jedens 1 ʒ/ Zucker 3 vntz/ oder deins gefallens/ mach ein Triet/ Nims in einem Suppen brülin/oder auff andre Speisen gestrewet. Es wirdt auch die Latwergen von Eyienflug nutzlich hieher gebraucht/ sunderlich wo ringere Artzneyen nicht erspriessend.

Ein andre/ Nim Rosenzucker 2 vntz/ Blutstein/ Trocis: de Charabe,de Terra sigillata,de Spodio, jedens 1 q/ machs zu puluer/vnd vermischs/ daruon nim vngefar 1 q auff einmal.

Nim Rosenzucker 6 vntz/ Borragen/Ochsenzungen/ Melissenzucker jedens 1 vntz/ bereiten Bolarmen 1 q/ bereite Berlen ½ lot/ der 5. Edlen stein wie oben jedens 1 ʒ/ Zimet 1 q/ mach ein Latwerge.

Andre/Nim Rosenzucker so alt du jn haben magst 3 vntz/Quitten Latwerg 5 lot/rot Corall 1 q/Tormentil/Naterwurtz/ Trocis: de Charabe,bereiten Bolarmen jedens ½ q/ bereiten Blutstein ½ lot mit Myrthen Syrup mach ein Latwergen. Item/Nim Rosenzucker 3 vntz Quitten Latwergen 5 lot/Borragen vnd Ochsenzungen zucker jedens 1 vntz/ bereiten Bolarmen ij½ q/bereite Berlen iij½ q/ Naterwurtz 1 q/ Tormentil 2 ʒ/roten Sandel 1 q/ vermisch mit Myrthen Syrup zu einer Latwergen.

Es taugt auch die Syrlitzen Latwergen. Deß gleich Erbsich selz oder Latwergen.

Halt ein Galgantwurtz lang im mund wol erkewet. Es ist auch ein gemeiner vnd nit arger gebrauch/ heiß gebewet Brot mit rotem Wein zu begiessen/gestossen Muscatnuß darauff strewen/vnd geessen. Item/Nim Bolarmen der sauber mit frischem Wasser gewaschen seye/Mastix/gelben Augstein/ bereiten Coriander/Dattlen/jedens gleich/ Daruon nim ½ q in eim lindgesotnen Eye. Also brenne Scharlachfleck zu puluer/vnd trinck 2 ʒ in eim waichen Eye. So ist auch volgends Puluer wunder köstlich/ Nim bereiten Blutstein inn wegrichwasser 3 q/rot Corall ij½ q/Tormentil/ Troc: de Spodio, jedens 1 q/ geschaben Helfantenbein/ gebrant Hirschhorn/ jedens 2 ʒ/ bereite Berlen ½ lot/Bolarmen ½ q/stoß was zu stossen ist gantz klein/ vnnd bestrewe deine speisen mit. Item/ Nim gestossen Katzenschwantz kraut 1 q/Bespreng das essen do mit. Du magst auch ½ q biß 1 gantz in Wegrichwasser trincken. Nim die erst herfür schiessenden Hirschhorn von den Jägern/kolben genant/ brenne sie in eim verdeckten hafen zu Puluer/ vnd gib 1 q biß ij in rotem Wein/ oder Wegrich wasser.

So hast du hernach mancherley Puluer mit Wasser vnd dergleichen vermischt im trincken zu geben. Nim die Eyerschalen darauß Hünlen geschloffen seind/Muscatnuß beide gleich/ vermischs/ trinck 1 q in rotem wein oder Wegrichwasser/das sol von stund helffen. Item/ Nim klein gestossen Wecholter rinden/ trinck deren 1 q/in Essig oder Wein. Das holtz zwischen den Nußkeren der Sattel genant/ gepuluert/vnd wie erst gesagt eingenommen/soll gar vast stellen.

Weiber flüssen stellen.

A Ein anders/Nim Tormentil/Muscatnuß/ jedens gleich/Wegwarten samen halb so viel/ machs zu pulver/gibs morgens vnnd abends in eim alten Bier ein starcken trunck ʒ ℈ / das sol bewert sein. Item/Nim Trocis: de Charabe 1 ℈/erstoß zu Pulver/vnd mach mit breitem Wegrichwasser ein trunck/ Das soll man ein Wochen aneinander brauchen/ Sie külen vnd stellend das blut. Deßgleichen thund rot Corall bereit 1 ℈ inn einer vntz breit Wegrichwasser/vor beiden Malen getruncken.

Item/Nim gebrant Hirschhorn/gestossen Nesselsamen jedens gleich/ gib 1 ℈ in Wegrich wasser/ das sol von stund helffen. So stellet deß Garbenkraut safft 1 oder 2 leffel vol getruncken gar vast. Diesen safft magst auch deins gefallens zuckren/sieden/verschaumen wie ein Syrup/ vnd diser were Winters zeit zu brauchen. Breit Wegrichwasser für sich selbst getruncken/ ist behülfflich. Nim drey stengel Wegrich sampt den wurtzen/erhacks/vnd siede sie in Regenwasser/ daruon trinck. Darzu taugt auch Holderblüen wasser getruncke͂/ drey stund darauff fasten/darneben Galgant kewen.

Item/Wann ein Fraw zu vil fleusset/es sey im Geberen oder sunst/also/ das man sich deß Hertzbluts besorgte/ So nim roten Nesselsamen 1. ℈ / erstossen inn Wegrichwasser getruncken.

B Etliche gebend gehackten vnd gesottnen Ölmagen zu trincken/ es ist aber selten rahtsam/ du hast sichere/als eben volgende.

Nim Bolarmen ʒ lot/ den bind in ein tüchlin/henck den in ein maß Wein/ vnnd trinck darob. Siede Blutwurtz/ auch Hergots bartlin genant in Erbißbrü/vnd trinck daruon.

Oder/Nim gedorret Geyßkot/stoß zu pulver/vnnd trinck daruon/es stellet nicht allein diesen Weibsfluß/sonder alles bluten. Darzu taugt auch das rot Rosenwasser getruncken.

Vnder den Clisteren wirdt volgende für trefflich köstlich gelobet. Nim Schweinbrot/ Muterkraut/Melissen/Rauten/Scabiosen/ Rosmarinblomen/Stabwurtz/Sawfenchel/ Kümel/Zimet/Ammei/Amomum, Balsem frücht Cubebe/Lorber/Calmes/Holtzcassia/ Cassia fistula rinden jedens ij. ℈ / Kümel/ Dillensamen/ Enis jedens ij M/ geschaben Helffantenbein 2 M/ das siede bey sanfftem fewr in 2 massen Wasser auff halb/drucks wol auß. Von der brü nim 12 vntz/Leindotteröle/ Costen/Rauten vnnd Pfefferöle/jedens 1 lot/. Saltz auß India 1 ℈ / Latwergen Diacastoreo von Bibergeilin/vnnd Lorberen/Benedicta, jedens 3 ℈/ vnd gibs warm alwegen vber den dritten oder vierdten tag ein stund vor Nachtessen/ das treib drey wochen. Wann sie dann zu beth will gehen/ soll sie sich warm mit C langen kleidern anthun/ vnd mit volgehdem berauche͂/die schenckel weit von einander thun. Nim Alipte moschate, Spec: Nere, jedens 1. ℈/Galliæ moschatæ, roten Storax/ jedes 3 ℈/ Alon ij ℈/ Diß Pulvers brauch 1 ℈ auff einmal. Es ist gleichwol diese vermischung nicht leichtlich zumachen/ von wegen der vielfaltigen stück so darein gangend. Sie taugt aber nicht allein zum stellen/sunder im auffsteigen vnd erstecken der Mutter/ verstopffung derselben/zum weissen Gesicht: dann sie trücknet/nutzt der vnfruchtbaren Mutter/sunderlich wo der mangel auß kelte kommet.

Zepflen vnd dergleichen. Erstoß dyrr Eselskot/vnd forme das mit Wegrich oder Burtzel safft zu zepflen in vordern Leib zu stossen/ sie stellend. Es taugt auch zum Nasen bluten/ wie am 84 blat D auch deß Esselkots samt andrem gedacht wirdt/das hieher behülflich ist.

Ein anders. Nim Weggraßsafft/ vngeweschne Schaffwoll/ die feuchte darin vnnd legs in die Scham.

Item/Nim Weyrauch/Granatblü/Galles/Spießglaß/Schlehensafft/jedens gleich/ bestrewe ein Woll mit/brauchs wie ob statt.

Also hilfft auch ʒ M Wegrich erstossen vnd eyngelegt. Oder mach ein zepflin auß Schlehensafft vnnd Blutwurtzsafft/ mit Bawmwoll eingethon. D

Was dann ausserthalb diß Leibs zu brauchen/ist erstlich volgends Pflaster/ Nim Wegrichsafft 12 vntz/Rosenwasser 3 vntz/Essig 1 lot/rot Corall/Augstein/ Blutstein/Bolarmen/Myrtenkörner/Eychelenhülßlen/Weyrauch/jedens ʒ lot/gesiglete Erden so viel not ist dick zumachen/ als klein gestossen vnd vermischt/ mach 2 Pflaster/ brauch eins hinden/ das ander vornen.

Also braucht man auch das Pflaster de Galbano, deren volgend zwey. Nim Galbanum 3 vntz/Bdellium ij lot / gestossen Muterkraut 1 lot vnd ʒ ℈/Myrrha ʒ ℈/ Erlaß die Gumi inn Essig/ seindt sie vnrein/ zwings durch ein tuch laß den Essig eynsieden/ mach mit Wachs vnd Terpentin ein Pflaster.

Das ander. Nim Galbanum so viel du wilt/ Den erlaß beym fewr mit einem wenig roten Wein/ vermisch Bolarmen vnnd Drackenblut jedens halb so viel als deß Galbanums ist drunder/machs wie oben mit Wachs vnd Terpentin zu eim Pflaster.

Item/Nim gebalgete Linsen 12 vntz/ Daschenkraut/ Wegrich/jedens 3 M/ gedorret Esel vnnd Geißkot/jedens 3 lot/ Weyrauch 1. lot/ Drackenblut/ Müntzen/jedens 3 lot/ Schlehensafft/ Hippocystis, Lycium, jedens 1 vntz/

Weiber fluß stellen.

A 1 vntz / Gypß 4 vntz / fünff Eyerklar / Bonenmehl 3 vntz / weiche den Gypß zum wenigsten ein tag inn Essig / nachmals mach ein Pflaster mit Wegrichsaft / also das du es mit dem mehl sieden lassest / biß es dick wirdt / Zu letzt vermische die andre stück darein / weñ sie ein weil gesotten / vnnd wol vermischt seindt / setz ab dem fewr / rürs biß erkaltet / Diß Pflaster sol man vber die Scham / Sieche / vnnd vmbliegendẽ ort schlahen / es stellet wunderbarlich / also auch den Feygwartzenfluß / vnnd alle feuchtigkeit der Mutter / auß gesaltzner vnd zeher Phlegma. Vnd ist offt probiert.

Item / Nim Wegrichsafft so viel du wilt / vermische Trociscos de Charabe darunder / schlachs vber wie andre.

Oder / Nim Wermut / Nachtschatten / Weggraß jedens gleich / stoß vnnd druck den safft darauß / vermisch darein Roggenmehl / das es muß dick werde / Das bind in zwey secklen / oder auffgestriechen vber den Nabel vnnd die Scham.

Ein anders. Nim die muter von gutem Essig / mach die heiß / netze ein blaw Wüllin tuch darinn / vnnd lege es dreifach vber die Scham.

So hast du hie vornen am 271 blat / B / ein köstliche Salb inn Feygwartzen beschriben / so anfacht / Nim Kümel / Kümich / ꝛc. hieher gut.

B Man hatt auch ein Salb de Gallia genant / wie volgt zubereiten. Nim Kümel / Dillensamen / Kümich / Rautensamen / Ammei / Galliam moschatam, jedens ʒ ij. ℞ / Epithymum ½ lot / Saltz auß India 2. ʒ / weiß Hartz 3 lot / Dillen öle 1 vntz / Rauten öle 1 vntz / Aloe / Negelen jedens 2 ʒ / erlassen Wachs was noth ist ein Pflaster zu machen / Das schlach vber die Nieren vnnd Scham / es stellet nicht allein den fluß / sunder vertreibt die Mogenwindt / vnd stillet das vndewen.

Oder / Nim Sandaracam 3 lot / gestossen Cypreßnuß 1. vntz / Bolarmenum 4. vntz / Wegrichsamen / Blutwurtz jedes 5 lot / Krafftmehl 3 vntz / Machs mit eim Wasser / darinn Eychelen gesotten seyend zu eim Pflaster oder Salb / brauchs wie gesagt ist.

Es ist auch volgends Bad zubereiten. Siede die wurtz Curcuma inn gnugsamem Wasser / vnd mach ein Lendenbad.

Es nutzt auch wo Alon darin gesotten wirt / wie auch volgende stück welche man wil / Myrthenkörner / Nußbaum würtz vnnd rinden / Aichbaum rinden / Granat blü vnnd schelfen / Eychelen / Linsen / Nespelenbletter / Quitten vnd Byrenbletter vnnd was dergleichen stellends ist. Die Alten gebend für / wo man Froschrogen (ich verstehe Laich) in eim secklin einer fliessenden Frawen an den Hals hencke / so gehe kein tropff mehr. Befelhend man soll C diß an einer Hennen probieren / so sie das vier vnd zwentzig stund am hals hat / so findt man kein Blut inn jhr / Diß ist zwar ein recht wunder / wann es wahr ist.

Vast dergleichen ist / das man ein Laubfröschlin zu puluer brennen / vnnd am Hals tragen sol / Das stehet zum versuchen.

Weiter rathend sie / das gemieß von Schlehen oder Hagendorn inn die Schuch zu legen vnd darauff zugehen / das sol väst stellen.

Eben diß legend andre den Beyfuß zu / sagend auch / wo eine jhre recht nicht hab / so werde jhr das gebracht.

Item / Nim Daschenkraut / binds der Frawen vber die Solen / oder brauchs in Schuhen wie gesagt ist. Andre rhadend auch Laßköpfe ongebickt vnder die Brüste zu setzen / die ziehend das geblüt gewaltig vbersich / Vnd zwar so ist diß ein starck / gewaltig / nutzlich vnd offt erfaren mittel den fluß zu stellen. Also hilfft auch / wann man die arme hart bindet / damit das blut dem hertzen zu vnd vbersich lauffe.

Eben diß ansetzen der Laßköpff / binden / sampt erzeltem / das man in Mutterhals thut seindt fürnemblich zubrauchen / wo durch ein sollich vnmässig fliessen / die natur so hart geschwecht würd das Onmachten kemend. Deßgleichen ist auch ersprießlich ann kalte ding zu riechen / vnnd andre stellende sachen zu brauchen / Darwon im ersten Teil / 8 Capitel 7 §. im D Nasen bluten gesagt ist.

Zum beschluß ist hie diß zu mercken / vnnd gute acht darauff zu haben / ob hitz oder keltẽ bey solcher Frawen seye / darnach jede Artzney zu erwelen. Vnd seind volgende die einlügẽ warme stück die auch stellen / Weyrauch / Mastix / Cipreßnuß / Sandaraca, Laudanum, Myrrha, Storax, Enis vnd seins gleichen.

Kalte vnd stellende stück / seindt Campher / Schlehensafft / gebrant Helfantbein / e ori ander / Drackenblut / Sandel / Blutstein / Hippocystis, Bolarmen / Eychelenhülßlen / Ruscken körner / Galles / Myrthen körner / Granatblü / Wegrichsamen / Melon / Kürbiß / Erdapffel vnnd Cucumersamen / Blutwurtz / ꝛc. darauß alle vermischte Artzney zu vrteilen ist.

Weiß Gesicht der Weiber. § 4

Dieser gebrechen / welchen die Weiber das weiß Gesicht / die Artzet Menstrua alba nennend / hat vast vil gemeinschafft mit dẽ verflissen deß manlichen Samens / daruon hie vornẽ im anfang deß 6 Capitels vnd volgendem nach lengs geschriben / vnnd vnderschiedlich anzeigt ist / das solchs auß hitz vnnd kelte entstehen möge /

Weiß Gesicht.

welchens man sich auch hie gebrauchen kan.

Aber vber das so daselbst vermeldt/ befelhen erfarne Artzet inn Hitz/ die Frawen erstlich zu purgieren/ darzu ist die Cassia sunderlich dienstlich. Hernach gib jr vber den andren tag 1 q Trociscos de Charabe inn breyt Wegrich wasser/ oder ½ lot Triphera ex arte Phenonis mit eim wenigen Bolarmen vermischt. Die Nieren Salb mit dem Rosensälblin/ vnd mehr andrem im Manssamen verflossen angezeygt. Sie soll auch alwegen vber den andren oder dritten tag 1 q klein gefeylet Helfantbein mit Wegrich wasser trincken/ die Zeltlen DiaMargariton der kalten offt brauchen.

Item / Nim Camphora 10 gr./ erreybe die gantz klein/ gestossen Augstein 1 ʒ/ Das trinck in Wegrichwasser/ es ist gantz gewaltig.

Also wirdt auch für ein sunders mittel gepriesen/ die obersten geschoß von Bromberstauden sampt seiner frucht genomen wol geseubert/ getrucknet vnd gestossen / dessen alle tag einmal oder zwey in rotem Wein oder Wegrichwasser bey 1 q eynzunemen. Man mag auch auß gedachten Früchtlen wann sie zeytig sindt ein Latwergen machen mit Honig oder Zucker absieden vnd täglich daruon brauchen.

Entstehet es aber auß kelte/ so machen etliche wol sechserley Bad auf einander zu brauchen/ welche vnderschiedlich vnnd viel zu starck seynd/ dann sie nemen Schwebel/ Alon/ gestechlets Wasser/ starck treybende Kreuter/ als Matron/ Beyfuß/ Lorber. Volgend gantz dz widerspil/ Eychenlaub/ Weggraß/ Schafft hew etc. derhalb sie vnbeschriben bleiben. Aber zu disem/ nim deren Nesselblomen so nit brennend gepuluert / zu Morgens eins güldins schwer in Wein. So ist auch vberzuckerter Enis vast nutzlich zu diesem. Ist dann der fluß scharpff/ Erklopff Eyerklar vast wol mit Rosenwasser/ vnnd feucht Woll oder tüchlen darein/ legs der Frawen in die Scham.

Vom auffsteigen vnd erstecken der Mutter. §. 5.

DIese geferliche Kranckheit vergleicht sich in vielen stücken der fallenden Sucht Epilepsia, vnnd schwerer Onmacht Syncopi, weil sie grosse verwandschafft mit dem Hertzen / Pulsadren/ Hyrn/ vnd deßselbigen heutlin hat. Sie kumt den Weibern gleichwol auß mancherley vrsachen/ fürnemlich wann jr zeit/ vnd noch mehr der natürlich Samen verhalten wird/ sunderlich denen so deß Mans gewont haben / vnnd sein entberen müssen/ als den Witwen/ wie auch den vberzeytigen Jungfrawen. Dann weil gedachter Samen bey solchen verhalten wirdt/ entstandend inn der Mutter viel wind vnd blähte/ welche sie auff bemen/ also das sie etwa biß an das zwerchfel Diaphragma stosset. Das ist gleichwol ein gemeine mainung viler Artzet / Galenus aber disputiert vnnd schleusset mit gewaltigen vrsachen / das gemelter natürlich Samen/ dise Kranckheit vil mehr vrsache dann die verhalte Blumen / sunderlich bey denen Weibern / die ohn das mit argen feuchtigkeiten beladen/ volles leibs / vnnd inn müssigkeit aufferzogen seindt/ darinn lebend/ deß Mans (wie gesagt) gewonet/ sich doch schnell desselbigen enthalten müssend. Derhalben sihet man (spricht er) gedachtes auffsteigen vnd erstecken der Mutter gemeinlich vnd schier allein bey den Witwinen. Er widerspricht auch/ vnd mit gûten/ erweglichen vrsachẽ/ das die Mutter nit biß zu Diaphragma steige/ vnd den Athem verhalte.

Nun/ von diesem verhaltnem vnd erfawltem Samen/ entstandend hernach allerbeschwerlichste zufäll/ als schwindel vñ hauptweh/ der gestalt/ das sie etwa Aberwitzig werdend: Neben disem kompt keuchender Athem/ Hertzklopffen vnd Zittern / Sie brumlen mit jhnen selbst/ verendrend die farb in gelbe blaichin / wiewol zu zeiten rötin deß Angesichts vnd der Augen zufallend: Da kürrend sie mit den zänen/ zaplend mit den armen vnnd henden. Sie entpfinden auch das jnen etwas im Bauch entbor steiget / gemeinlich drucken sie den Bauch mit den henden/ setzend sich mit zusamen gezognen kniewen auff die erden/ erstumend/ wo man jnen bey jrem Namen ruffet hören sie es wol/ können aber nicht antworten/ fallend mehrmals dahin/ das man weder Athem/ Puls noch Leben spüret/ vnd für todt haltet/ wie sie dann auch zu zeiten verscheidend: Jedoch bleibt jnen der verstand/ vnd wenn sie wider zu jhnen selbst kemen/ gedencken vnnd wissen sie was geredt vnd geschehen ist. Also das sich diß (wie gesagt) inn vielen stücken der Epilepsia vergleichet/ on das sie nit schaumens. Also auch der Apoplexia, außgenommen das kein mühsamer Athem erscheinet. Etlicher maß dem Lethargo, doch on Fieber. Vnder allen erzelten ist kein ärgere/ dann verhalten deß Athems/ dann wo solcher Paroxismus, oder gewalt lang verharret/ ist nichts gewissers dann der Todt/ weil kein mensch lang ohn lufft leben kan. Es entstehet auch dieser schwere zufall von einer allergewaltigsten krafft deß erkaltens / welche den Leib der gestalt angreiffet/ das/ wie auch vor gesagt / alles athmen vnnd pulsklopffen der massen einzeuhet/ das deren keins weder durch greiffen noch andrẽ weg kã vernomẽ werden. Aber von diesem ist auch hie vornen im erstẽ teil vnd beschreibung der hirn

Auffsteigen vnd ersticken der Mutter

kranckheiten hin vnnd wider meldung geschehen. In summa/ der gantz zweck diesem vbel zu begegnen hafftet in 3 fürnemsten stücken.

Zum ersten/ was in eim solchen schnellen zu fall zuthun sey/ damit ersticke fürkomẽ werde.

Zum andren/ was eine so auß verhaltnem Samen solche not leydet/ brauchen soll.

Zum dritten/ wo es auß verstopffung der Monatzeit oder andrer arger feuchtigkeit zustehe/ wie sich darein zu schicken seye. Wo sich nun solchs gehes fallen mit verhalten deß Athems begibt/ da ist schnelle hülff von nöten/ Vnd solcher von stund kalt Brunnen oder Rosen wasser vnder das Angesicht werffen/ den Mund vnnd Nasen ein weil verhalten/ damit der Athem hindersich lauff vnd gewalt anlege auß zubrechẽ: hend/ füß/ waden/ tieh sol man starck mit Essig vnd Saltz reyben: darauff biß zum schmertz binden. Ein Weib sol ein finger in wolrüchendem/ als Gilgenöl befeuchten/ darmit den Mutterhals salben/ sanfftlich kützlen/ damit die Mutter gereytzet werde vndersich zu steigen. Zum dritten/ soll man jhr ein wenig Nießwurtz in die Nasen blasen/ damit durch die starcke bewegũg deß niesens die Mutter vndersich getruckt werde. Ir starck bey jrem namen ruffen/ Alles was starcken wolgeschmachen geruch hat/ von der nasen abwenden/ aber die Scham vnnd Sturmbühel damit bewen/ salben/ bereuchern. Also ein Laßkopff vngebickt auff dieselbige ort setzen. Dargegen vbelriechende ding/ Teuffelskot/ Galbanum, Bibergeil für die Nasen halten/ Rauch von alten Schuchsolen/ Haren/ Federn vnnd was dergleichen in der eyl zur hand ist/ machen/ vnd für die Nasen halten. Dañ (wie auch im anfang der Mutter beschreibung gemelt) so ist der Mutter art vbelriechende ding zu fliehen/ vnnd wolgeschmachen nach zusteygen. Doch sol mit dẽ stinckenden dingen (wo nicht gröste not/ als inn solchem fall wir hie beschreiben) beschaidenheit gebraucht werden/ das man nicht zu gar hefftige nenne/ dann sie schwechend die Natur hart. Neben erzeltem taugt auch Hasenhar/ rauch von abgeleschtem zahten/ da man Nußöle brennet. Vnder den fürnembsten wolriechenden stücken/ so man vnden brauchen sol/ seynd Bisem/ Ambra/ vnd/ wo man es so schnell bereyten mag/ volgends Pulver. Nim roten Storax/ Paradeißholtz/ Negelen/ jedens 1 q/ Bisem/ Ambra/ jedes ½ q/ Machs zu Pulver/ binds in ein tüchlin/ vnd stoß in vordern Leib.

Item/ Nim 1 vntz weiß Gilgenöl/ Bisem/ vnd Saffran jedens 3 gᵃ/ reibs wol vnder einander/ feuchte ein zepflin darein/ vñ stoß in vordern leib. Oder fülle ein solchs langlechts Zepflin mit Saltz/ vnd brauchs wie gesagt ist.

Du magst auch ein Rauch mit volgenden stücken machen/ vnd den durch ein trachter/ in der Mutterhals gestossen/ entpfahen. Auß hültzin Cassia/ Zimet/ Paradeiß holtz/ Weyrauch/ Lavendel/ Thymel/ Gallia moschata, vnd der gleichen auff ein glut gesprenget. Wolte das nicht erschiessen/ brauch deren starcken zepflen oder anders/ so in Frawenzeit zu fürdren/ newlich in diesem Capitel 2 §: beschriben seyndt.

Verùm (saluo pudore) præsentissimum remedium est, si maritus inungat penem cum oleo Chariophyllorũ, admixto parum olei Amygdalarum dulcium, ad caliditatem prioris temperandam, & cum vxore coeat: Matrix enim subito descendet.

Wann sich nun die Kranck widerumb erholet/ ein Jungfraw were/ zu dieser gefarlicheyt geneigt/ so ist kein stattlicher mittel/ dann das sie im Herren freye/ vnd zu Ehe greiffe. Wo nicht/ so sol sie sich vor allem/ das den Natürlichen Samen mehret/ enthalten/ als Wein/ Fleisch vnd andrem so hie vornen im 6 Capitel 4 § von mehrung der Manlicheit/ vnd Cap. 7. § 8. die fruchtbarkeit zu mehren verzeichnet ist. Darzu hilfft auch offt Aderlassen/ sich mit sachen die kalter natur sind speisen/ gemeinsame der Mañer fliehen/ Wildbad die trucknen besuchen/ darneben auch volgende köstliche Latwergen brauchen. Nim frisch Engelsüß 6 vntz/ Senet/ Veielen/ Pflaumen/ Sebesten/ sawr Datlen/ Weinberlen jedes 3 lot/ diß siede vngefar in 2 massen Wasser auff halb/ laß darvor 24 stund weichẽ/ darnach trucks auß/ vnd weil die brü noch warm ist/ waiche darein 6 vntz Flochsamen so lang biß man den Schleim wol herauß trucken mag/ alßdann setz 24 vntz weissen Zucker darzu/ deßgleich sawr Dattelmarck vñ Cassia mit gedachter brü außgezogẽ jedes 3 vntz/ dz siede abermals bey sanftẽ fewr biß es dick wird/ alßdañ vermisch volgende stück klein gestossen darzu/ gebrant Helfantbein/ Rhabarbaro, rote vnd weissen Sandel/ Rosen/ Veielen/ weissen Magsat/ Bortzelsamẽ/ Endiuiẽ/ Lattich/ Scariol/ Fenchelsamẽ/ Dragant/ Kraftmel/ geschaben Helfantbeyn/ Gumi/ Eybsch/ Erdrauch/ Süßholtz/ Enis jedes 1½ q/ Diagridion iii q/ Myrobalani Indi, Emblici jedes 3 q/ Das vermisch zü fleissigsten in eim mörser/ davon gib 1 lot biß 7 q Dise latwergẽ wirt so hoch gepriesen/ dz man die Gottes Gab neñet. Man sol auch die nit alle tag/ sunder in der wochen ein oder 2 mal/ in einer Brü/ darin Beyfuß wurtzen gesotten vnd wol gezuckert sey/ warm trincken/ 6 stund zum wenigsten fasten.

Nach disem sol sie ein rund Pflaster de Galbano warm gemacht/ auf den Nabel schlahen/ vnd nicht weck thun biß es selbst abfallet. Deren

Auffsteigen vnd erstecken der Mutter.

A ren hastdu newlich im 3 §: im Weibßfluß stellen zweyerley. Letzlich seynd volgende Pillule zu brauchen/ Nim Zirmet/ Ferberwurtz/ Bolai/ die mittel rinden der Cassia fistula, Granatkörnlen/ Peonienwurtz/ Calmes jedens 3 ℈/ Bisem/ Spica auß India/ jedes ½ ℈/ mach Pillule mit Beyfuß safft. Darvon soll sie alle tag oder zum wenigsten vber den andren/ wann sie die Latwergen nicht braucht eins vor dem abendmal nemen. Jedoch seynd sie nicht zu geben/ wo der fluß verhanden ist/ er hette dann nachgelassen. Wil man sie etwas lindrend haben/ thu i½ ℈ Aloe darzu.

Keme aber diß auffsteigen auß verhaltner Monatzeit/ vnd die Fraw widerumb zu jhr selbst komen were/ doch die beysorg bliebe/ wo die vrsachen nicht würden abgestellet/ das sich solche zufäll widerumb erregten: auch kundbar were/ das solchs auß verhaltnen monaten/ oder natürlichen Samens herreichete/ da ist zu trachten/ das der fluß gefürdert werde/ Darvon du newlich guten bericht entpfangen hast.

Item/ kumbt diß auffsteigen von außbleyben der Monat/ so gib biß ½ lot gepulverten Lerchenschwam in Wein/ oder gesotnem Honig wasser/ das dañ ein sunder gut mittel darzu ist. Es taugt auch zu auffsteigen der Mutter der Schaffnälle samen 1 ℈ gestossen/ mit 1. vntz Rosenhonig genomen/ sunderlich wo der B mangel auß verhaltnem Samen ist. So treibend die Trocisc: de Myrrha.

Zum andren/ soll man jhr die Saphea auff dem fuß schlahen/ nachmals 1 ℈ gestossen Betonien in Mutterkraut wasser gebē. Deßgleichen auch Laßköpff mit oder ohngebickt auff die Dieche setzen. Schneidt ein Brot schnitten rundt wie ein taler/ steck drey Wachssine kerglen deß kleinē fingers lang darein/ legs angezündt auff den Nabel/ stürtz ein spañ hoch Glaß darüber/ so erleschen die liechtlen/ vnnd zeucht das Glaß die Mutter mit gewalt an jr ort. Vnd diß ist offt bewert.

Item/ vbersalb den gantzen bauch mit Mastiröl/ mach ein hasendecken warm/ vmbwickle die mit tüchern/ vnd halts vber den Nabel.

Zum Tranck vnnd dergleichen/ Nim das Ingewaid auß dem fisch Rugete/ das derre in einem Bachofen/ vnd stoß zu pulver. Dessen nim 1 oder 2 mal im tag bey 1. ℈ in Wein.

Oder/ Nim Bibergeilin/ Teuffelskot/ jedes ½ lot/ Philonium Romanum 1 ℈/ vermischs/ vñ gibs nüchter/ Darauff thu ein zimlich guten trunck Muscatel oder Malnasier/ Das hilfft wunderbarlich.

Gleiche krafft hat die Triphera magna i½ ℈ in Wein oder Mutterkraut wasser/ frü eyngenommen. Also mag man auch 1. ℈ gestossen Peonen körner in Honigwasser trincken. C

Vor dem die Mutter anfacht auff zusteygen/ mag man das fürkommen/ mit ½ lot wild gelb Rübensamen/ inn 7 lot Beyfuß wasser zu trincken/ Das sol gewiß sein.

Zu einem Pflaster/ Nim Galbanum i½ ℈/ Bdellium 1 ℈/ Beyfuß/ Natron/ jedens 1 lot/ weyß Gilgenöl ½ lot/ Erlaß die 2 Gumi in öle/ vnd wann es etwas erkaltet ist mische die pulver darüber. Mit diesem salbe dich vnderm Nabel/ vnnd darob/ schlahe ein Pflaster von Galbano darüber/ wie dann gleich erst beschribens auch denselbigen gleichet/ Magst auch Wachs darzu thun.

Item/ Nim Teuffelskot 1. vntz/ Galbanum 2 vntz/ die erlaß in Essig vnd streichs warm auf ein Leder i½ spann lang vnnd 3. zwerch finger brait/ legs vbern Nabel vnd so weyt es zu beyden tailen reichet. Es nutzt auch der Galbanum on zusatz. Wo der Wehtag ist vber zuschlagen/ Nim Liebstockelwurtz/ erschneids klein/ vnd thu die in ein secklin/ ist auffsteigen der Mutter auß kelt/ So nim Wein/ wo auß hitz Wasser/ laß wol sieden/ vnnd schlachs vber wie gesagt ist. Kanst du die wurtzen nicht haben/ So nim Eychenlaub/ das ist auch gut.

Niesen vnd vndewen wirdt auch gerhaten/ da ist aber sunderlich auff die krafft acht zu haben. Wo sich aber ein solche je deß Manns enthalten muß/ mag sie desto öffter das salben D mit wolrüchenden ölen vnd kitzlen der Scham (wie gesagt) auch solcher sachen brauchen/ so den natürlichen Samen mindrend/ als Rauten/ Schaffmülle vnnd dergleichen deren etliche anderstwo/ sunderlich am 256. blat/ D/ vnd darnach verzeichnet seindt. Neben disem mag man auch das/ so erst hie vornen im 2 § weytleuff vom fürdren der Weiber blomen verzeichnet ist/ besichtigen.

Von sencken vnd außfallen der Mutter. §. 6.

Es begibt sich auch zuzeiten bey den Weibern gantz das widerspiel gegem beschribnē auffsteigen der Mutter/ Nemlich das sie sich gar zu vast sencket/ also dz etwa derselbigen hals oberstilbet gar auß dem Leib fallet/ wie auch dem Maßdarm geschicht/ daruon im 10 Capitel 1 vnd 2 § geschriben ist.

Vrsach dessen seynd Eusserliche oder Innerliche. Die Eussere entstandend auß straichen/ fallen/ hartem geberen/ langem sitzen auff kalten sachen/ oder in wassern/ Zu hartem zwang vnnd drucken im Stulgang/ starckem vnnd vielfaltigem Niesen/ Lauffen/ Springen/ kalte Salben gebraucht haben/ vnnd dergleichen. Innerliche wo der Leib gar zu feucht ist/ vnd dieselbe fluß zur Mutter sincken/ derselbe

band

Sencken vnd außfallen der Mutter

A band vnd Adren erwaichend/ also das sie nicht mehr an sich halten mögend/ wie offt im schlag vnnd fallender Sucht/ Geschwere vnnd Apostemen der Mutter / so sie schwechend / geschicht. Die zeichen dieser Kranckheit sind offenbar. Was auß eusserlichen vrsachen entstehet/ kan man von dem Krancken vernemen/ Sunst ist zu betrachten / ob das Weib feyst/ feucht / müssigen lebens/ viel mit fischen oder früchten/ꝛc. gespeyset seye. Sie leidend auch offt grossen schmertzen ob der Scham/ vnd vndersten tail deß Ruggrads/ zu zeiten kumt ein Fieber/ kümmerlichs harnen vnnd harter stulgang Es faller auch bey vilen zütren/ krampf/ forcht ohn scheinbare vrsach mit mehr andren schweren zufallen zu.

So nun solchs verrucken oder sincken der Mutter etwa jnwendig bleibt / So mag es durch ein Hebam oder Wehmutter dieser gestalt erkündiget werden / das sie einen finger in der Mutterhals stosse/ ist der weg grad vnd schlecht/ so ist die Mutter nicht gesenckt/ befind sie den aber krum/ so gibt es diß mangels gewisses anzeigen. Vnnd zwar/ wo die Mutter lang also ausser jrem rechten ort bleibet/ So ist es mißlich/ ja schier vnmöglich zu heylen/ vnnd noch ärger/ wo der Leib gar herauß gehet.

Nun diesem zu begegnen/ mag man B auß volgendem was man für taugenlich achtet/ vnd nach dem die sach geschaffen ist/ erwecken. Erstlich nim 3 Laßköpff / einen setze auff den Nabel oder vnder die Brüste/ die andren zwen auff die reuchine neben der Scham vngebickt/ die ziehend den Leib oder Mutter wider biß an jhr ort. Darneben sol auch die Hebamme nicht feyren/ die hand mit Mastix öl salben vnd dem Leib so vil sein kan behülfflich sein/ damit er widerumb an sein recht ort kum.

Zum andren/ Nim ein glut scherben/ darauff wirff volgends Puluer/ Nim Tormentil/ Schlechensafft/ Naterwurtz/ jedens 3 q/ Granat schelfen vnd blü jedens ½ lot/ Teuffelskot 1 vng/ Mastix/ Weyrauch/ Galbanum/ jedens ß ½ q/ Cypreßnuß/ Galles/ Myrtenkörner oder bletter/ jedens 5 q/ als gestossen vnd vermischt. Diesen dampff entpfach von vnden auf/ vnd verware das er nicht zur Nasen kum/ dann daselbst hin soll man wolrüchende ding/ als Bisem/ Ambra/ Veielen vnnd was angenem ist/ halten. Solche vbelrüchende stück/ machend die Mutter embor steygen. Man sol auch dieses/ wann gedachte Laßköpffe noch hafftend gebrauchten.

Item / Nim ein stinckend Eye vor einer Brüthennen / dunck ein Baumwoll darein/ vnnd lege das auff den außgefalnen Leib/ so steygt er zu stundt vbersich.

C Oder/ Nim Camillen/ Wolgemut/ Feldtkümichkraut/ jedens 1 M / Leynsamen ½ M/ Das siede inn Wasser vnnd laß den dampff zu dir.

In hitz magst du volgenden dampff brauchen / Nim Haußwurtz so vil du wilt/ die ereyb zwischen zweyen Steinen/ darnach legs auff einen heyssen Ziegel/ vnd laß den dampff zur Frawen gehen.

Zum dritten / mach ein solche Bewung/ Nim 3 vng Rosen/ Myrtenkörner/ Veielkraut jedens 1 M/ Ringelblomen / Mutterkraut jedens 1 M/ Teuffelskot 5 q/ Erknist alles vnd thues inn ein secklin / vnnd siede es in rotem Wein/ schlachs gleich nach dem dampff vber.

Oder mach ein solchs. Nim Granatenschelf vnd Blü/ Cypreßnuß/ Nespelen vnd Speyerling rinden/ jedens 1 vng/ Alon 3 lot/ Das siede in rotem Wein / bewe die Scham vnnd alle vmbligende örter der Mutter. Es seynd auch die rhatend/ Rinderkot mit etwas rotem Wein anzumachen/ vnd den dampff von vnden auff zu entpfahen.

Zum vierdten/ laß alle tag den Mutterhals vnnd darumb also hinden vmb die glaich mit Althea Salb schmirben/ darunder vermische marck von Thieren/ Voglen vnd ölen deins gefallens/ wann man zu Abend zu Beth gehen wil. Du magst auch auß der gleichen ein D Pflaster machen/ vnnd die gantze nacht vberschlahen.

Oder/ Nim Myrtenöl Gilgen vnnd Mastixöl/ jedens 3 lot / Teuffelskot/ Naterwurtz/ Tormentil/ jedens 3 q/ Den Gumi erlaß inn Wein / erstoß was zu stossen ist / Mach ein Salb / darmit schmirb den Leib aussen vnnd jnnen/ also vmb die Nieren.

Ein ringere/ Nim zwey wol erklopffte Eyerdotter / darzu thu 3 lot Rosen öl/ frischen Butter 1 lot/ das vermisch/ vnnd brauchs wie oben.

Man soll auch den außgefalnen Leib offt mit gestechletem Wein waschen.

Man mag auch süß Mandelöl/ vnd weyß Mertzenblomenöl / jedes besunder oder vermischt brauchen.

Zum fünfften / Nim Teuffelskot 1 vng/ Mastix/ Weyrauch/ Myrtenkörner/ Galgant/ Cypreßnuß/ jedens 1 q/ als klein gestossen/ machs mit Myrthenöl an / Darmit bestreych ein Zepfflin / Das stoß inn vordern Leib.

Zum sechsten/ Nim Thannenhartz 2 vng/ Weyrauch/ Mastix/ Cypreß/ Gumi/ jedens 1 lot/ laß erschleuffen / vnnd mach mit Mastixöl ein Pflaster / das trag/ es verhütet das der

leib

Sencken vnd außfallen der Mutter.

leib nicht weyter herauß fallet. Oder/ Nim Mastix 1 vntz/ Weyrauch ½ q/ Cypreßnuß/ Galles/ Myrten körner jedens 1 q/ Granatschelf vnd blü/ Terpentin/ jedens ½ lot/ Stoß was zu stossen ist/ vermisch mit dem Terpentin vnd Mastix öl so vil not ist/ mach ein waich Pflaster/ das streych auff ein tuch spann lang vnd halb so brait/ das trag schier stets vom Nabel an biß auff die Scham geschlagen.

Der gemein Mann lobt auf ein warm Eychin brett zu sitzen / Dyrren Kümich reuchern/ vnnd den dampff von vnden auff entpfahen. Küchlen auß gestoßnem Wulkraut gebachen/ vnd essen. Offt rohen oder vberzognen Enis brauchen. Den außgefalnen Leib offt mit Schlehensafft zu bestreichen. Das zwar als tauglich ist. Hierin wirdt auch das vndewen gelobt/ weyl das die Mutter vbersich zeucht.

Nun vber vor erzelte Mittel vnnd ordenlichem wege inn diesem außfallen der Mutter/ taugend auch volgende stück/ Nim vast klein gestossen Dattelkern die gebrant seyend / das strew vber die außgefalne Mutter.

Ein sterckers. Nim Mumia, Lycium, Hippocystis, gestochnen Galles/ jedens 2 ʒ / gebrandt vnd klein gestossen Ostreenschalen iij. q/ mach ein Puluer/ brauchs wie erst gesagt ist. Item / Nim ein Wachskertzen 6 zwerch finger lang/ vnnd so dick als der mittel ist/ bestreichs mit Gilgenöl / vnnd brauchs wie ein zepflin in vordern Leib.

Item/ Nim Cypreßnuß/ vngestochnen Galles/ Eychinlaub/ Camelhew/ Camillen/ jedens 1 lot/ Rosen ½ lot/ klein geschnitten Hasenhar ½ q/ Machs zu Puluer/ das faß inn ein leynin secklin fingers lang vnd dick / vnnd waichs in warmem Wein/ darin Camillen gesotten sey/ vnd brauchs in vordern Leib.

Du solt auch ein solche biß zum Nabel in ein Lendenbad setzen / darinn Alon vnnd andre anziehende stück gesotten seyend / vnd vngefar 1 stund darinn verharren lassen.

Andre rhatend volgends Secklin / Nim Eychin laub/ Nespelen vnnd Speyerling bletter / die obersten gypffel von Weyssen / das ist Marien Distel/ Cypreßbletter/ jeder 1 M/ Gypffel von Myrten/ Baldrian/ Kornmüntzen/ jeder 2 M/ Erhacks/ machs inn ein secklin/ läß sieden vnnd sitz inn ein warm Lenden bad darauff.

Zum beschluß / So taugt hieher alles was hie vornen im 10. Capitel 1 vnd 2 § von außfallen vnnd erwaichen deß Maßgangs beschriben ist / dann beyde Gebrechen habend eynerley vrsach / wie wir sie dann gemeinlich den vordern vnd hindern Leib nennend. Deßgleichen ist auch im andern Theil / das dritte Capitel 2. §: von vberflüssigem wachsen der Brüste zu beschtigen. Wie auch viel so hernach im nachtail so den geberenden Frawen zustehen mögend/ verzeychnet wirdt.

So viel seye von dem höchsten gefahr so den Weibern auß aufffsteygen vnnd sencken der Mutter widerfahren mag/ geredt/ Hernach von etlichen andren zufällen / die auch nicht wenig vnruh vnd schmertzen mit sich bringen vnd anrichten.

Von wehtag der Mutter auß Windt. §: 7.

Erstlich so mag ein jeder verstendiger leychtlich erkennen/ das ein jetlicher vnnatürlicher züfal / so diesem Weiblichen glied der Mutter / es seye auß eusserlichen oder innerlichen vrsachen zustehe/ nicht ohn schmertz ergehen mag / solchen Gebrechen nennend die Griechen, Hysteralgian. Vnder diesen seynd mehrmals Windt vnnd Bläste vrsach / welche an diesem ort nicht andren wehtag dann die Grimen in darmen erweckend / daruon jetzundt zuschreiben ist.

Vrsachen derselbigen mögend straich/ stöß/ fallen seyn : Also eusserliche kelt/ die ein verstopffung im Mutterhals machend/ vnnd die Bläste auff halten. Dartzu mag auch hartes geberen/ langer gebrauch blastmachender speysen/ als Rüben/ Kesten/ Roggenbrot vnd dergleichen behülflich seyn. Zeychen solcher bläste seynd schmertz in der Mutter vnd vmbligenden örtern/ auflauffen deß Bauchs vnnd das der wehtag hin vnd wider fallet.

Disem mangel zubegegnen rhatend erfarne Artzet/ man sol erstlich den leib mit eim Clisterlin/ Cassia/ oder dem Puluer Hieram picra reynigen/ nachmals ½ lot Triphera magna, zu morgens inn gutem Wein geben / dann diese seye für gewiß vnd gut zu halten.

Es bewegend auch solche bläste gar offt das vndewen/ da nim 5 lot Oxymel, vnd 3 vntz Camillē wasser/ darauff gib ein gemeine Clisteren.

Zum dritten/ bewe den Bauch mit Wein/ darin Camillen gesotten seyend. Letzlich mag man Tripheram oder Philonium brauchen.

Gedachtes Philonium ist wol gut/ aber (wie offt ermanet) bedächtlich mit zu handlen / vnd ist die Triphera sicherer. Nach disem befelhend erfarne Artzet/ wie volgt fort zu faren.

Nim Turbith 1 q oder 4 ʒ / nach dem die Fraw starck ist/ Jmber 1 ʒ/ den gib in Beyfuß oder Brunnen wasser darinn Beyfuß gesotten sey/ das ist ein aller köstlichstes mittel der Mutterschmertz zu gelegen.

Wo man sich dann derhalb vnzeytiger Geburt besorgt (diewol zu zeiten auß solchen blästen mag verursacht werde.) So nim Kümich in

Wehetag der Mutter auß windt.

A in Essig gebeisset/wider gettrucknet vnnd gepuluert 1 q/Ammici samen/Imber/Bibergeil im jedens 1 ʒ/vermischs/vnnd gib 1 q inn Wein/etliche tag nach einander. Oder nim Entian 1 q/in Wein/das ist sonderlich gut hieher/es vertreibt nit allein den gegenwertigen schmertzen/sonder verhůt auch künfftigen. In 12 Capitel vnd 11 §: hast du ein Tranck mit Entian vnd andrem/das fruchtbarlich hieher gebraucht wirdt.

In den Artzneyen so außwendig zu brauchen/Ist erstlich baden/darzu bereit volgends. Nim Wolgemut/Ackermüntz/Stabwurtz/Fenchelkraut vnd jrs gleichens so die bläst treybend die siede im Bad wasser.

Oder wo das Baden nit stadt hette/brauch ein bewung mit warmen wein/darin Camillen gesotten sey/darauff salb den Bauch mit gelbem Veielöl. Item/Nim Mastixöl 1 vntz/darin erlaß Laudanum ½ Lot/vnd salbe dich mit/Doch sol gilgen vñ gelb Veielöl vber alles sein/Lind gesotten Eyer/wol mit Stutenmilch erklopfft/vnnd vber geschlagen mit eim wenig Saffran vermengt/wirdt hochgelobt. Man sagt wo weisse Nießwurtz vnden für die Mutter gelegt werde/so ziehe sie alle feuchtigkeit derselben an sich. Aber die Artzte siedend gedachte Nießwurtz/legend ein genetzttüchlin in derselbigen brü in die scham/das reiniget die Mutter von blästen on alle beschwerde. So taugt sonderlich volgends Pflaster zu allen blästen/vnnd auff bemen der Mutter/Nim Bdellium, Ammoniacum, jedens 2 vntz/Schafmülesamen/Centatur/Stabwurtz/Wolgemut Ackermüntz/Holtz Cassia/Ammei/jedes 1½ q/Terpentin was noth ist 2 Pflaster zu machen/lege eins vornen das ander hinden vber.

Mutterwehe auß Kälte.

§: 8.

NIm Gemsenwurtz/Zitwan/Epfichsamen/Zimet/jedes ½ Lot/Weyrach ½ q/Bibergeyl 1 q/weissen Zucker 1 vntz/als wol gestossen vnd vermischt/dessen gib ein Löffel vol in Wein. So hast im ersten theil 12 Cap. 101. blat in beschreibung der Gedechtnuß ein grob Puluer/so vast taugenlich ist die kalte Mutter zu erwermen vnnd zu krefftigen. Also mag auch ein solche zu zeiten das Confect Diamoschu nemen/dann es wermet vnd krefftiget die Mutter. Deßgleichen Theriaca 1 q/Saffran 4 gª/in 2 vntz/Beyfuswasser ertriben/nüchter getruncken vñ 3 stund darauff gefastet. So bessert der Mithridat alle Gebrechen der Mutter/sonderlich die/so auß kelte entstehen. Zu diesem ist auch vast nutzlich/vngefar 1 q/Bibergeylin in Beyfußwasser erlassen vnnd getruncken/dieselbige auch mit Camillenöl vermischt vnd den Bauch darmit gesalbet. Deßgleichen taugend wol zeitige Krametbere gessen. Hieher ist auch der Edel Balsam so im 8 teil diß Buchs am ersten vnder denselbigen beschriben wirdt/für andre taugenlich/allen kalten Gebrechen zu wenden. Zu diesem magst auch newlich beschribne Salb mit Mastixöl vnnd Laudano. Also was dergleichen Pflaster/öle/Salben vnd bewungen an mehr orten beschriben hieher brauchen.

Einlützle stück/so kalter Mutter taugend/seind Beyfuß/Rauten/Saluien/Seuen/Teuffelskot/Ferberwurtz/Wecholter/Bolai/Acker vnd Roßmüntzen/Calmes Serapin, vnd was die Nieren wermet.

Mutter schmertz auß hitz.

§: 9.

ES erfordert zu zeiten ein hefftiger Mutter schmertzen so auß hitz entstehet/das man solche ding brauchen muß/die gleich vnentpfindlich machend/als wo man Bilsen oder Magsaat einspritzet/Das ist aber mit grosser gewarsamkeit vnd satten raht zu thun/vnnd seind beyde ob gemelte allein in grosser hitz zubrauchen. Begerst du aber etwas milter/so siede die Olmagen heupter ohn den samen/vnd sprütze das Wasser ein/bewe auch aussen darmit. Es miltert auch ein gesprützte milch solchen hitzigen schmertzen.

Verschliessen der Mutter.

§: 10.

ZV zeiten geschicht auch/das sich der Mutterhalß gantz beschleusset/Eng vnd eingeschmorren wirdt. Den zuerweichen nim Eybschwurtz so viel du wilt/die siede inn Schweinischmaltz oder Terpentin das ein weich Pflaster darauß werde/Darein feuchte ein Woll zapffen oder dergleichen/vnnd stoß den inn der Mutterhals. Diß thut auch ein Wasser darin Eybschwurtz gesotten ist. Deßgleich das öl von weissen Mertzen blumen.

Erharten der Mutter.

§: 11.

AVS vorerzelten argen zufällen der Mutter so wol auß hitz als kelte mag inn diesem Glied nicht anderst ein erharten entstehn als im Miltz vnnd der Leber/darzu taugend volgende mittel. Nim Aloe 1 vntz/Mastix ½ lot/Galbanum 1 vntz/den erlaß in Essig/ist er vnrein dring jhn durch ein leinwad/vnd mische das ander darein/mach

Erharten der Mutter.

A mit Camillen öle vnnd Wachs ein zimlich hart Pflaster. Also taugt auch das Pflaster de Melli lot von Schuchlen hieher.

Item / Siede Feygen vnd Fenum grecum so vil du wilt in Gerstenwasser / darauß mach ein Lenden badt. Zu beyden es seye dieser schmertz auß hitz oder erharten / mag man das brauchen / so hie vornen im 16. Capitel 1. §. in kälten vnnd feuchten Nieren anzeigt ist. So seind volgende solche stück / welche die andren Artzneyen in die Mutter fürend / Bolai / Roßmarin / Seuen / Wechalter / Rauten / Bibinella / Grab / Fünff fingerkraut / Myrrha / Salbien / Ferberwurtz / Feygbonen. Dañ weil alle erzelte stück / andre zur Blasen vnnd Nieren leitend / thund sie es auch zur Mutter.

Apostema der Mutter vnnd Mutterhals. §. 12.

Wo sich nun erzelte zufell / als verhalten der Monat / Samens / andrer scharpffen feuchtigkeitē / sie seint vom Blut / Gallen / Phlegma / oder Melancholia / Wind oder kalten gewässer in der Mutter begebend / so machend sie leichtlich Apostema: welche gleichwol auch auß eusserlichen vrsachen / als streichen / fallen / vbermässiger Vnkeusch / B mißgeburt / grobheit vnnd vnverstandt der Hebammen / vnnd mehr dergleichen geschehen mag. Diese bringen nun entweders hitz / kelt / oder hartin mit sich. Vnnd seind die zeichen hitziger Apostemen Fieber / grosser schmertzen zwischem Nabel vnnd Sturmbühel / deßgleich vmb die Lenden. Vil wachen / vnrüh / hartes Harnen vnd Stulgang / schnelle Puls / Haupt vnnd Augenweh / schwerer Athem / Magenschmertz vnnd Vndewen. Wo sich aber alles gemeltes ring vnd leichtlich erzeyget / so seind es zeichen der kelte. Vnnd zwar / so seind diese geschwere gantz mißlich zu heilen / vnd vmb so vil schwerer / je tieffer sie sich jnwendig iñ die Mutter erstrecket. In gemein aber seindt sie mit diesem mittel / als die Apostema vnnd geschwere der Nieren / Daruon im 16. Capitel 6. 7. 8. 9. §. geschriben zu artzneyen.

Hierin aber seindt erstlich etliche gemeine Reglen für zuhalten. Die erste ist das man trachte / die materi von dem ort dahin sie fleußt / auff ein weit gelegners zu ziehen. 2. Da sol man die Leberader / nachmals die in der Kniebügin / würde die nit gesehn die Rosen oder Saphea öffnen. 3. Es seye der schaden in der mutter oder jhrem hals / so ist die Monatzeit nicht zu bewegen / sonder (wie gesagt) die materi auff ein ander ort zu ziehen. 4. Nach befolhner Aderlaß / ist auch taugenlichs Purgieren zu brauchen. 5. Vndewen ist vast behülfflich. 6. Ist es möglich / so soll sie sich 3. gantz tag essens C vnnd trinckens enthalten / oder zum wenigsten mercklichen abbruch / sonderlich mit dem tranck halten. 7. So viel sein kan wachen. 8. Nach dem der Leib wol gereiniget vnd ereeset ist / sol man die Mutter im anfang derkranckheit mit solchen sachen pflastern / so die materien von solchen ort abtreyben vnnd verhindren. 9. Zu gedachten Artzneyen ist alwegen etwas zu vermischen / das den schmertzen miltere. 10. Im abnemen der kranckheit erspriessend allein diese Artzneien / so zeitigend vnnd erteilend / biß die Apostema bricht. 11. Wo sich die Apostema nicht zum zeitigen ergeben / noch zum Eiteren schickē wolte / ist die mit Fœnum grecum, Eibsch / Camillen / Staub vnnd Weitzenmeel / Taubenkot sampt etwas Saffran zu eim gesottnen Pflaster gemacht zu fürdren. 12. Es seind die anziehende vnnd stopffenden sachen nicht lang zu brauchen / damit die Apostema nicht erharte. Nun / auß diesen gemeinen Reglen kan sich ein jetlicher desto baß sonderliche zufäll zu artzneyen richten. Jedoch wöllend wir vorgehaltner ordnung nach zu gebürenden mittlen schreiten.

Kompt nun diese Apostema auß hitz / So ist erstlich auff diß acht zu geben / ob der Kranck verstopfft im Leib seye / befindt es sich also / so ist der mit ringen Clisteren oder Zepfflen zu öffnen / Nachmals zu Aderlassen / wie in der 2. Regel geschriben ist. Den Krancken mit Gerstenwasser / Gersten vnnd Habermüßlen mit D Miltenkraut bereytet speisen. Deßgleich die materi zu bereyten / etliche mal Veiel Juleb oder Syrup trincken / als dañ den leib mit Cassia / sawren Dättlen oder Manna bewegen. Vnnd (wie die 5. Regel meldet) sich zum vndewen reitzen. Nachmals die Lenden / Nieren vnnd Hüffe mit külenden Selblen / Pflastern vnnd dergleichen stücken so vil jmmer sein kan erfrischen. Zu welchem brauch auch volgende Salb. Nim Dragant / Gumi jedes 1. vntz / die erlaß in Wein / Misch darzu gewaschē Bleyweiß / Glet / Krafftmeel / Drackenblut / Bolarmen / Rosen / jedes 1. q / Kupfferschlag 2. 3 / Rosenöle vnnd Wachs was not ist ein Salb zu machen. Wo man aber mit dem selben nicht zum schaden kommen mag / siede alles ohn das Wachs in Milch / seyhe es / brauchs / vñ schlags in genetzten tuch oder schwam vber.

Liebt dir anders / So nim Schleim von Flochsamen allein / oder vermischs den mit Rosenöle / breit Wegrich wasser / Bortzel oder Nacht schatten wasser / vnd einem wol erklopfften Eyerklar.

Man mag auch ein Meisselin Baumwoll / in volgendem feuchten / vnnd in Mutterhals stossen. Nim new Wachs / Veielöl / jedes 1/2 lot /

Apostema der Mutter.

A Lot/ laß erschleiffen weil es noch warm ist/ thu darzu breit Wegrich vnnd Nachtschatten safft oder Wasser jedens 1. vntz/ Campher ʒ.j/ vermischs wol in eim Mörser/ vnnd brauchs wie gesagt ist. Were dann grosser schmertz darbey brauch Rosenöl mit erschlagnem Eyerklar vnd Hennenschmaltz vermischet. Wolte der wehtag darmit nicht nachlassen/ so ist die Ader in knödiginen zuschlagen/ vnnd zu vorgemeltem gesotten Magsaat vermischen. Deßgleichen Sief album mit Frawē Milch die ein Meidlein seuget einspritzen.

So taugt auch diß Pflaster darzu/ Nim Camillen/ Schuchlen/ Eybschwurtz/ Leinsamen/ Fenum grecum/ jedens 1. vntz/ feiste Feigen 8. Datlen 6. diß alles erstossen vnd erhackt/ mach mit Wasser darinn Veiel gesotten seind/ vnnd Rosenöl ein Pflaster. In letzter not ist etwas Opium/ Magsaat oder Bilsen samen darunder zu mischen. Wolte denen die Apostema zu lancksam auff brechen/ so vermisch mit diesem Taubenkot gestossen 3. Lot/ Senffsamen 1. Lot/ Fenchel ij. Lot. Ist aber die Apostema an eim ort daß man es sehen oder darzu kommen kan/ so ists durch andre wege zu öffnen. So es gebrochen ist/ reinige das mit Gersten Wasser oder Honig wasser/ darein Jspen/ Seuen/ Ferberwurtz/ Beyfuß/ Joseplen/ vnd dergleichen gesotten seye.

B Kompt es dann darzu/ das fleisch zu zieglen were/ So nim Aloe/ Myrrha/ Weyrach/ Sarcocolla/ Drackenblut/ Glett vnnd bereite Tutia jedens gleich mach mit Wachs vnd Rosenöl ein Salb/ vnnd brauchs nach dem der schad geschaffen ist. Wie hie vornen gemelt/ so seind külende Pflaster zubrauchen/ darzu wird in sonderheit befolhen von diesen stücken welche man wil zunemen/ Rosen gebalgete Lisen/ Granat blüh vnd schelfen/ Flochsamen schleim/ Nachtschatten/ Weber Distelkraut/ frisch geschaben Kürbiß/ Sandel/ herbe Früchten/ die soll man mit Gerstenmeel vermischen/ Pflaster dick sieden/ auff den Nabel vnnd obert der Scham schlagen.

Nachmals baldt im anfang/ breit Wegrich außdrucken/ den offt in die Mutter spritzen.

Vnd damit die Mutter inwendig volkomenlich gereiniget werde/ so bereit volgends wasser/ Nim Galles/ Linsen/ Granatblü/ Rusckenkörner/ Rosen/ Sandel jedens gleich/ Das siede wol in Wasser/ vnd spritz ein.

Oder/ nim Jspen/ Wermut/ Rosenhonig/ Die siede in weissem Wein vnnd Milch/ vnnd brauchs wie gesagt ist.

Wo nun die Mutter von allem vberfluß gereiniget ist/ so taugt volgends Badt zu heylen vnd fleisch zu zieglen/ Nim Centaurr 6. vntz/ Veiel wurtz/ Walwurtz/ Maßlieben wurtz/ Agrimon/ jedens 3. M/ Sarcocolla, Gumi/ Dracken C blut Mumia, Hippocystis, Weyrach/ jedens 1. q Diß siede ein gnugsamen wasser auff halb/ thu als dann darzu bereiten Eissenflug iij. Lot/ Laß noch ein weil sieden vnd erkalten/ biß man es zu einem Lendenbad erleiden mag.

Eben auß diesen stücken mag man Pflaster/ Salben vnd Zepflen machen/ dann alle seind nutz vnd krefftig. Liebt dir ein milterers/ So nim Bappelen/ Veielkraut breit Wegrich/ Linsen/ Schuchlen/ Fenum grecum vnnd geypffel von Reelstauden/ Die siede zu einem Lenden bad.

Deßgleichen nutzt allein der gesotten Alon/ wie diß Bad einhellig von allen Gelehrten gepriesen wirdt.

Wo sich aber das Fieber vnnd schärpffin etwas gesetzt hette/ doch die Apostema hart blibe/ das bey dem erkandt wird/ wo das Fieber widerkäme/ beschwerung vnd hartin zwischen dem Nabel vnd der Scham bleibet/ da so man erweichende ding brauchen/ als volgende zepflen. Nim Entem schmaltz/ Hirsch bein marck/ Ochsenmarck Bdellium, Saffran/ gebratnen Eyerdotter jedens gleich/ erlaß alles in Wein/ vnd vermisch darzu das trube/ so sich im Gilgenöl zu boden setzet/ darinn netze offt ein Leinwattin zepflin fingers lang vnd dick/ vnd stoß ein/ das miltert den Schmertz vnnd erweicht. Aber von disem erharten bald weiter hernach. D

Were aber kälte ein vrsach dieser Apostema/ so geschicht das auß versamlund vieler Phlegma im leib/ auß stettem gebrauch solcher Speysen so die Phlegma mehrend/ welche feuchtin sich volgends an die örter setzet erfaulet/ vnnd zu einer Apostema wirdt. Diß erzeigt sich mit einer Schwulst oberthalb der Scham bey dem Nabel mit beschwernus/ aber ohn grossen schmertzen: das Weib wird schläfferig/ rancket sich offt mit außgestreckten armen. Wo dann vorgehaltens Regiment/ zeit vnd alter darmit stimmet/ so seind die zeichen desto gewisser.

Zu diesem taugend nun/ weder hindersich treibende noch kalte ding/ sonder zeitigende die auch die Phlegma außtreibend/ zimlicher abbruch vnd fasten/ Pflaster von wermenden/ ertheilenden/ vnnd zeitigenden sachen: Vberschlahungen von Camillen/ Schuchlen/ Seuen/ Wolgemut/ Beyfuß/ Leinsamen/ Fenum grecum mit obgesagten ölen vnnd feistin vermischt/ das man auch gesotten einspritzen mag. Deßgleich Salben vnd Pflaster so wermend/ feuchtend vnd zeitigend/ das erharten zu fürkommen/ Darnon zuvor etwas meldung geschehen ist/ auch hernach weiterer bericht beschriben wirdt.

Apostema der Mutter.

A Die dritte art der Apostemen/ist ein erharten solcher schaden/ ärger dann keins der vorgeschribnen/sonderlich wo die veraltet/ wann da ist sie nicht zuheilen/ vnd gerahten leglich zum Krebs/von welchem bald hernach. Doch darmit solche etwas entleiberung gegeben werde/sol man das ort mit warmen vnd ertheilenden Oelen/ Marck/ vnnd Feistin der Thieren salben/gesottne Brüy von Leinsamen/ Fennm grecum/Camillenöle/Dillen/ oder Gilgenöle einsprützen. Pflaster auß Bdellio/ weichem Storax vnd Ammoniacum tragē/Lendenbad/ vnnd Bewungen/ mit volgendem brauchen. Nim Eybschwurtz 2. vntz/ Camillen/ Schuchslen/Bappelen/Veielkraut/Leinsamen/fenum grecum/ jedes 1. vntz/ Das laß wol in Wasser sieden. Die gesottne Kreutter vnnd anders erstoß/vnnd mit Schwein/ Hennen vnd Enten schmaltz ein Pflaster machen/ vnd vberlegen.

Brauch auch volgende Salb/ Nim Gilgen vnnd Holderblüh öle/ Künlen vnnd Wachtel schmaltz/ Marck auß Küh vnnd Hirschbeinen/ süß Mandelöl/Butter/jedens 1. vntz/ Darmit salb den Mutter hals jnnen vnnd assen/ bestreich auch ein Wollzepflin darmit vnnd stoß darein. Wo diß nicht nicht gnug were/besich das eylfft Capitel 20. vnnd 30. §: von Magen geschwere auß Hitz vnd Kelte.

Item von Apostema der Leber Cap. 12. §: 7. B vnnd Cap. 14. §: 2. von Apostema des Milzes/ Da weiter bericht zusehen ist.

Krebs vnnd geschwere der Mutter. §: 13.

Welcher gestalt die Apostemata vnd Geschwere vnderschiedlich seiend/ ist hie vornen im 11. Capitel 29. §: in Apostemen deß Magens angezeigt. Die geschwere aber der Gebermutter seind zum aller schädlichsten/ gefärlichsten/vnnd (wie newlich gemelt) also geschaffen/ das sie leichtlich zu einem vnheilsamen Krebs gerahtend. Dann dise zwen schäden geschwere vnnd Krebs/ habend gar grosse gemeinschafft mit einander. Doch ist dis jr vnderscheid/ das/ wo der Krebs ist/auch ein Geschwere sein muß/ aber nicht also bey jeder Apostema der Krebs. So mögend die Geschwere mit den stücken in schrunden des Maßgangs vnd Weiblichen Gliedes vermeldt/geheylet werden/so dargegē der Krebs/ fürnemlich an diesem ort von allen Artzten für vnmöglich zuheilen/oder zum allermißlichsten gehalten wirdt. Nun solcher Geschwere vnnd Krebs vrsachen/ (wie auch hie vornen am 79. blat in Geschweren der Nasen/ vnnd darnach angezeit ist) entstehend auß verwunden/ stossen/ streichen/ fallen/ vbelgereinigten vorgehenden Apostemen/ zu hitzigen oder zu scharpffen feuchtigkeiten so im leib stecken/ herbe in geberen/ vnd dergleichen/ welche die Mutter verletzend/ vnnd erschwerend machend. So entstehet der Krebs mehrtheils auß Melancholischem blut/ das ein harte Apostema machet solchs mit so geringem anfang/ als einer Erbiß groß etwa wie ein Bonen. Das erfüllet als dann von stund die nachgelegne Adren mit schwartzem/oder dick blawem Blut/ wird von tag zu tag härter: Hitz vnd klopffen nimpt zu/ biß das er auff bricht/ da fleusset ein schwartz oder grün Eyter/etwa wie Essig oder Weinhefen/ auch als wasser gestaltet/ stinckt nicht anderst dañ ein erfaulet Aaß/ wandlet von einem ort zu dem andren/ wie deß Krebs art ist. C

Zeichen dieser Geschwere seindt Schmertz/ vnnd klopffen der Mutter/fliessen des Eyters/ darnach das gechwere geschaffen ist. Entstehet es auß Eussern vrsachen/ so kan man die vom Krancken vernemen. Macht diese das Blut so ist der schmertz scharff/ stechend/ hitzigem brennen vnd mit Fieber. Wo auß Phlegma/ so bleibt der wehtag milter/ das ort beschwerter vnd langwerender. Fleusset dann helles Blut mit weissem Eyter/ so ist ein Aderlin im Geschwere gebrochen. Ist dann das außfliessen wie wasser darinn fleisch gewaschen seye/so ist es ein anzeigen langes vorgangens verhalten der Monatzeit. Vrsacht dann Cholera dis erschweren/ so fleüsset das Eyter grün geferbt. Was dann der Krebs für sonderliche zeichen gebe/ist oben gemeldt. D

Nun in disen Geschweren vnnd dem Krebs gebend die Artzet etliche gemeine Reglen/ die zu mercken seind. Die erste/ Wo diese schaden feucht seind/ da soll man trucknende Mittell brauchen zwey. Wo ein arge zufällige eigenschafft oder Complex in einem schaden ist/ So hafftet das gröste theil des heylens/ das dieselbige abgewendet werde. 3. Das man solche Speisen vnnd Tranck brauchen/ so reinigend vnd gut Blut machend ist zum fürderlichsten der Muttergeschwere zu heilen/ dann damit würde fürnemlich die arge Materi abgeschnitten. 4. Solche Geschwere bedörffend keins wegs erweichende Artzneyen/ dann damit würde die arge feuchtigkeit gemehret. 5. Darumb soll der Artzet reinigende vnnd abstreiffende sachen/ die dann trucknend vnnd zu letzt Fleisch zieglend brauchen. 6. Wo man solliche Geschwere sehen mag/soll man die für vnnd für mit zarten tüchlen zum reinesten halten/ wie auch die so tieffer

Krebs vnd Geschwere der Mutter.

A ter steckend so vil jmmer sein kan/ seuberen.

Nun das Artzneyen anzugreiffen / so ist fürnemlich auff die ordnung deß Lebens acht zu habe / das alles was furgenommen/ geessen/ getruncken/ oder sonst gebraucht wirdt / dahin gerichtet sey/ das es/ nach dē der kranck bey kreften ist/ truckne / doch nit erhitzige. Gemeinlich aber werdend solche sachen zum brauch fürgeschribē/ die gantz gering/ im erstē grad warm/ aber krefftig im trucknen seien. Ruhe ist auch nützer dann viel vbung. Darbey ist gut abzunemen/ das einer solchen kalte vnd feuchte speisen/ als Fisch/ Krebs / Milch sampt allem was daruon kocht wirdt/ viel brülen/ alle feistin vnd dergleichen schaden. Jr nutzlichsts tranck ist ringer rotlechter Wein / der frisch vnnd etlicher maß herb seye/ damit er truckne / vnnd etwas/ verzere. Den sol man auch mit Wasser darin Mastix oder beiderley Walwurtzen / vnd (wo es die natur leiden möchte) Mutterkraut gesotten were / mischen.

So viel dann anders Artzneyen betrifft / ist von stund (wo es die krafft gestattet) gegen abend die Ader auff dem gerechten fuß zu öffnen 3 oder mehr vntz/ Blutlassen/ gute acht auff die Onmacht haben dann die Aderlässin auff den vndren gliedern schwechen mehr dann die obern. Sie sol auch den selben fuß zu vor in ein warm Wasser setzen. Nach dieser Aderlässin B gib jr den andren tag Morgen frue volgends trüncklin. Nim Benedictam Laxatiuam 1. lot/ Lerchenschwam 1 ʒ / Jmber 10 gª / Mutterkraut wasser 5 Lot/ ertreibs/ nachmals halte sie sich wie nach dem Purgieren der gebrauch ist. Zum dritten gib jhr volgends trincklin etliche tag auff einander/ biß sich der harn wolgeferbt vñ rein erzeigt / Nim Mörzwifel Oxymel 1 lot/ Syrup de Byzantijs, Essig Syrup jedens iß lot/ Liebstöckel vnnd Künigßkraut wasser jedes 1. vntz/ wegwartē wasser 2 vntz/ das sol sie alles mit anbrechendem tag trincken / mag wol darauff schlaffen / vnd 4 stund fasten.

So nun/ was gesagt verrichtet ist / gib jhr Pillulæ Benedictæ 4 ʒ oder iß ℈ / mit Beyfußsafft geformet / Die magst auch inn gedachter Wasser einem ertreiben vnnd trincken. Erfordert die sach stercker / Nim Pillule de Opopanaco, de Hiera composita, jedes ß ℈ / formens wie obstehet. Neben vnd in diesem Purgieren ist auch fleissig zu betrachten/ ob solchs geschwere oder Krebs / so nahend im Mutterhals sey/ das man den selbigen mit der hand zu komen müge/ deßgleich ob das außflüssend vbel rieche vnd erstuncken sey / vnnd darnach die mittel anrichten. Es sey aber die sach wie sie wölle geschaffen / so nutzt getruncken honigwasser. Du magst auch den schaden da er offen ist damit reinigen / nachmals volgends Sälblin darüber streichen. Nim Aloe / Drackenblut/ Myrrha/ C Sarcocolla, Weyrach / jedens gleich / Entenschmaltz was not ist ein weichsälblin zu machē.

So ist volgends noch gewaltiger. Nim Matro blumen öle/ Saffranöle jedens 1 Lot / gelb Veielöle sonderlich wo grosser schmertz ist 2. vntz / Sarcocolla, Myrrha, Opopanacum, jedens 1 ℈ / Terpentin iß lot/ Bisem 1 gª/ weiß Wachs was ein Salb erfordert / Das siede hernach in 4 vntz / Epfichsafft / biß derselb verzeret wird/ Mit diesem bestreich ein zepflin stoß das in vordern leib/ wechßlens offt ab/ das ist köstlich vnd zu mehrmallen als nützlich erfaren.

Ist aber der schaden wol einwartz / da erfordert abermals die not / das der leib mit gebürenden Artzneyen vnnd Hydromell gereiniget werd/ Darneben brauch die Zepflen im 5. Cap. 2. § : C / im erschrinden Weiblichs gliedes beschriben vnnd anfacht / Nim Endenschmaltz/ etc. das ernewre 4 oder 5 mal im tag. Oder mach volgends / Nim Epfich / Mutterkraut/ Beyfuß sämentlich oder jedes allein / erstoß vnd mach ein zepflin/ bestreich das außwendig mit Hiera picra, Du magst auch den safft von gedachten kreutern nemen / ein Tuch darein feuchten/ auff den rücken / hüffe vnd vndersten teil deß ruckgrads schlahen. Ein zuspritzen wird volgends verordnet. Nim Honig- D wasser/ darin siede Veielwurtz vnnd Wermut. Oder siede Agrimonia in Gerstenwasser / vermische darzu geleuterts oder Rosenhonig. Erfordert die sach sträckers/ Nim 6 vntz wein/ gebranten Alon / Grienspon jedens ß ℈ / vermischs vnnd laß 5. stund stehen/ darnach sprütz ein. Also taug auch diß / sonderlich die schaden zu trücknen vñ anzuziehen/ Nim Galles/ Granatschelfen vnd blü/ Alon/ das laß samt etwas Agrimonia kraut sieden / Ist dann ein Aderlin schadhafft (wie inn den zeichen daroun geredt ist) misch etwas volgender stück darzu/ Drackenblut/ Myrrha / Weyrach/ Bolarmen/ Saffran/ Holwurtz / Das mach an mit Rosen oder breit Wegrichwasser.

Es ist auch ein lendenbad vast nutzlich. Deren magst eins wie volgt bereiten/ nim Saw fenchel Baldrianwurtz / Beerwurtz / Epfichwurtz jedens 4 M / Myrrha / Opopanacum, jedens ß Lot/ Garbwurtz 4 M/ Das siede inn gnügsamen wasser / vnd sitz biß an Nabel darein. Vber diß wird ein Lendenbad gelobt/ wo Esel Cucumer wurtz darin gesotten wird. Also so taugt auch hieher das so newlich im 12 § beschribē ist vñ anfacht/ Nim Centaur 6 vntz/ etc.

Bleibt aber das außfliessen stänckend / vnd ist hitz darbey/ so brauch den andren zapffen so von Baumwoll/ Rosen/ etc. gemacht/ vnd auch daselbst verzeichnet wird. Doch dz zu vor das schadhafft ort mit eingesprütztem Honigwasser

A ser gereinigt worden sey. Letztlich wo die härtin verharet/ welchs das betasten zu erkennen gibt/ darbey auch ein stechen vnnd schmertz im außfliessen der materi bleibt/ da sol man sich in alweg verhüten/ dasselbig mit keinerley scharpffen artzney anzugreiffen/ dann man würde nur args mit argem hauffen. Diß aber so im 5. Cap. vnd 2. § võ einsprützen deß Flochsamẽ schleims vnd Haußwurtzensafft anzeigt/ ist sampt dem Bleyweiß sälblin vnd Leberader zu öffnen/ zu brauchen. Ein solche soll sich auch von allen sachen so die Melancholia mehrend enthalten/ daruon du im ersten Teil am 110. blat weitleuffen bericht besichtigen magst.

Von gewechs in der Mutter/ Mola genant. § 14.

Es begibt sich auch zu zeiten/ das etlichen Weibern/ die kein gemeinschafft mit dem Mann haben/ der Bauch nit anderst auffgehet/ als werẽ sie geschwengert. Es erzeigen sich auch viel sachen/ so den tragenden Frawen begegnen/ dann da verstehet der Monatfluß/ sie entpfinden etwas bewegung inn der Mutter/ die Brüste erharten/ lust zum essen verfallet/ jr natürliche farb erbleichet/ welche zeichen alle jnen mit den Schwangeren gemein seind. Jedoch ist solchs alles bey denen/ so B die Mola tragend nichts. Vnnd wachset dieses in zweyerley weis inn der Mutter. Eins wirdt zu einem vngestalten stück fleisch on einiche figur/ halb erfaulet/ ist doch im grund kein fleisch/ sonder mehr ein zusamen gebackter luckerschwam/ auß blästen/ wasser vnnd vberflüssigẽ geblüt/ so durch gewönliche monatzeit nicht außgestösset wirdt/ mit dem verhaltnen natürlichen Samen vermischt/ erwachset/ vnd mehrmals so zech wird/ das man es mit keinem beyhel erhawen kan.

Zum andren/ mag es auch auß gedachtem verhaltnem blut/ vnnd zufliessenden zehen feuchtigkeiten zunemen/ vnnd gedachte zeichen der Schwangeren fälschlich fürbilden.

Jedoch so habend erfarne Artzet jre sonderliche zeichen/ darmit sie die Schwangeren/ vnnd die/ so mit solcher Mola beladen seindt/ wissen zu vnderscheiden. Erstlich/ so ist die bewegung der Mola nicht wie eins Kindes/ weil dieses gewechs ein vngeseelets ding/ vnd on leben ist. Zum andren/ ist der Mola Bauch vil harter vnnd nicht also beweglich von einem ort ann das ander/ als der kinder tragenden. Zum dritten/ das kein bewegung von einer seiten zur andren geschicht/ wo man nicht gewalt vnnd trucken anlegt/ welches im Kinder tragen das widerspiel ist. Zum vierdten/ in der Mola seind hendt vnd füß gantz weich vnd lind/ es lassend sich auch die finger ansehen/ als seind sie gekürtzet: das spürt mã in den Schwangeren nicht. Zum fünfften/ so ist die/ so Molam tregt/ bey weit nicht so hurtig/ als die mit eim Kind. Zum sechsten/ so geliget die Schwanger gemeinlich nach 9. Monaten/ inn der Mola aber hat es kein bestümbte zeit/ dann die erfahrung gibt das Weiber diß gewechs 2. vnd 4. Jar/ ja etwa jhr lebenlang tragend/ vnd kein artzneyen an jnen erspriesset. Von diesen aber die genesend/ gehet offt (wie gesagt) ein scheutzlich stück fleisch/ vnnd mit gleichem schmertzen/ als wann sie ein Kind geberend. Etwa gibt es sich zu blut/ dann zu blästen/ alß dann setzet sich der Bauch widerumb ann sein rechte statt. Diß ist nun ein solche sach/ die groß auffsehens vnd fleiß bedarff/ dann da ist genugsame anzeigen/ das die Mutter zum vnreinisten vnd verderbtesten sey. Darumb so fallen solche Weiber leichtlich widerum̃ in beschribne Kranckheiten/ oder wo das nicht geschicht/ inn ein onmässigs fliessen/ erschweren oder Apostema der Mutter. Letztlich greifft sie geren die Wassersucht Ascites oder Timpanites an/ sampt andren gefarlichen Süchten/ welche sie gar hinrichtend.

Doch sol ein Artzet hierum̃ nicht verzagen/ sonder als bald die Mola vom warhafften kindertragen mag geurteilt werden/ vnnd die zeit darin sich das Kind bewegen soll/ für vber ist/ der Frawen befelhen/ daß sie sich nicht zu vast D vbe/ im ruhen am rucken/ vnnd hoch mit den nidersten gliedern lige. Sich vnderweilen zum vndewen reitze vnnd zur Aderlasse/ sich aller kalten vnd feuchten speisen enthalte. Darneben solche Tranck siede. Nim Sanct Johans kraut/ Seuen/ Roßmarin/ Bach vñ Kornmüntz/ Liebstöckel/ Beyfuß/ Bolai/ Ferberwürtz/ jedes 1. M/ Fenchel/ Camelhew/ wild gelb Rüben samen/ beyder Peterling samen/ Calmes/ wildẽ Galgãt/ jedes 1. q/ Ackerwurtz/ Rettich/ jedes 2. vntz/ Essig 6. vntz/ Honig 24. vntz/ Darauß siede mit gnugsamen Wasser/ darnach du es starck leiden magst/ ein Tranck/ brauch alle tag 3. inn 4. vntz/ Das erweichet das fleisch/ fürt die feuchtigkeit/ so es mehrend auß.

Man sol auch inn obgesagtem volgender Trocisc eins ertreiben/ Nim Zimet/ Myrrha/ jedes iii. q/ Rauten/ Seuen/ Ackermüntz/ Bolai alle trucken/ Ferberwurtz/ Sagapenum, Oppopanacum, jedes 1. q/ Cardamomi/ Wechalterbeer/ Roßmarin/ jedes 1½. q/ Forme Zeltlen ½ lot schwer. Ob geschribens soll man 10. tag oder mehr brauchen.

Andre rhätend ein geringers/ Nemlich das ein solche 2. Monat aneinander alle Morgen früe 3. vntz warms Matron wasser trincke/ vnd zum wenigsten 4. stund fasten.

Gewechs in der Mutter/Mola genant.

A Zum andren/das sie alwegen am vierdten tag weil sie von dem letzten wasser trinckt/eins dieser Pillule neme/Nim Galbanum ʒ. lot/ Beyfußblumen/Johans kraut/Haselwurtz/je des 1.ʒ/Den Gumi erlaß in geschmachē Wein vnnd mach 6.auß 1.℈. Sie sol sich auch alwegen nach 2. wochen mit ʒ. lot der Latwergen Benedicta purgierē/die in 2. vntz Matronwasser ertreiben/warm vnnd gezuckert morgens frůe trincken/auch 6.stund darauff fasten. Oder wo jhr Pillule liebend 1.℈ fœtide schlinden. Zum 4. volgends Pflaster stets auff dem Bauch/ein zwerch finger vnderm Nabel biß auff die Huffe außgebreitet tragen. Nim Galbanum 3.lot/Galliæ moschatæ ʒ. lot/Aliptæ moschatæ 1.℈/weiß Wachs 3.℈/Den Gumi erlaß in geschmachem Wein/vnnd mach ein wolhebigs Pflaster.

Zum fünfften/volgends Lendenbad brauchen/Nemlich 3.tag in der wochen/vnnd alwegen 2. mal deß tags darein sitzen/Nim Galliæ Moschatæ ʒ. lot/Griechisch bech 1.lot/S.Johans kraut blumen/Betonien/Beyfuß/Matronkraut/jedes 3.M/Naterwurtz 5.M/Diß siede in gnugsamem Wasser biß es wolriechēd werde/darein soll sie biß an den Nabel sitzen. Diß seind krefftige mittel die Mutter zu rechtfertigen/alle Geburt glieder zu krefftigen/vnd B dero mängel zu besseren.

In Summa/hieher mag man alles brauchen/so hernach vom außtreiben eines todten Kindes in Mutterleib/vnnd der Nachgeburt beschriben wirdt:sampt andrem/so das vnzeitig Geberen fürdren vnd vrsachen mag.

Was in gemein der Mutter nutzet. §.15.

Eingemachtd Alantwurtz/Bibinelwurtz/Imber/Manstrew wurtz/Zucker von Betonien/Negelenblumen/Spica Nardi/Peonien vnnd Lauendel/Alantwein/Benedictwurtz wein/braun Betonien wein/Roßmarin wein. Von Oelen/seind das von Gilgen/Rauten vnnd das Loröle. Item/ein safft von Entian vnnd andren würtzen im 12.Capitel 11.§:in beschreibung der Geelsucht angezeiget.

Hiemit haben wir vast von allen namhafften zufällen vnnd kranckheiten der Gebermutter geschriben/daran dann (so viel die natur belangt) alle erhaltung deß Menschlichen geschlechtes hafftet/dann wo diß gefesse nicht inn seinem ordenlichen wesen/vnverhindert vnnd vnverletzt bleibet/so mag der Manlich samen er sey wie gerecht vnd vmbrechenhafft es jmer wölle/weder recht entpfangen noch behalten werden. Vnd wo diß schon geschicht/gibt es vnzeitige/schwache/vnbestendige früchtē/vrsacht auch mermals vnfruchtbarkeit/wie nach lengs C von diesem sampt den vrsachen hie vornen im 7.Cap.geschriben ist. Derhalb wird nicht vnbillich von allen Gelehrten vnd Philosophen darvon disputiert vnnd erwogen/wie dises glied/wo etwas gebrechen ist/gebessert/zur entpfengnüß vnnd fruchtbarkeit (darzu es erschaffen) bereitet vnd gereiniget werde. Von welchem sampt dem entpfahen/schwangeren Frawen/jren zufällen/dem geberen/vnnd was an disem hanget/in volgendem Capitel zu schreiben ist.

Was schwangere vnd geberende Frawen betrifft.

Cap. 20.

WO nun bey den Weibern(wie offt gemelt) diß gefäß der Entpfengnuß wol vnnd recht/durch jre natürliche monatzeit gereiniget/von erzelten vnnd andren gebrechen gefreyet/ oder wo die verhanden abgestellet werend/so ist als vil sie betrifft/kein vnfruchtbarkeit zu besorgen. Was aber solche fürdre vnnd verhindre/ist(wie erst gemelt) hie vornen im 7.Capitel nach lengs angezeigt/das hie allein noch 4. nutzliche stück/so das Entpfahen fürdren/anzuzeigen seind.

Darunder ist das erste ein Syrup wie volget D zu bereiten/Nim Ferberwurtz/Beyfuß/Seuen/jedes ʒ.M/Müntzen/Wermut/Fenchelwurtz/Ackerwurtz/gypffel von Camelhew/Wolgemut/Katzenmüntz/Enis/jedes 1.lot/Negelen/Ochsenzungen vnnd Melissen blumen/jedes 3.℈/Ciperwurtz/Galgant/Calmes/Fenchel/Ammei/Zirmet/jedes ʒ.lot/Zimet/Weinber/jedes 5.℈/Honig was sich gebürt/Diß siede vnnd bereite wie am 29.blat/D/geleret ist/Letztlich thu darzu/Mastix/Imber/Macis/Negelen/geschaben Helfantbein/Saffran/Muscatnuß/Gemsenwurtz/Zitwan/deß krausen Basilien samen/jedes ʒ.℈/als klein gestossen.

Das ander stück ist ein Puluer/damit sie jre speisen besprengen sol/Nim Muscatnuß/Cubebe/Imber jedes ʒ.℈/langen Pfeffer/Mastix/Zimet jedes 1.℈/Galgant 2.ʒ/Vögel zungen samen/geschaben Helfantbein/Zirmet/rot vnnd weiß Been/jedes 1.ʒ/stoß alles klein/vnd vermischs.

Zum dritten/bereit volgende Salb/Nim Galliam moscharam,Muscatnuß/Bibergeiln/Hasenrein magen/Laudanum;jedes ʒ. lot/Narden/Mastix vnnd Myrrhenöle jedes 3.℈/Wachs was not zu einer Salb ist/Darmit salb der Mutter ort vber den andren tag ein mal.

Letzlich mach auch volgends Confect/Nim

A wild gelb Rüben vnnd Steckrübensamen / geschaben Helfanten bein / weiß vnnd rot Been, Zirmet / Vogelzungen samen / jedes ʒ.ꝗ/Ziemet/Gemsenwurtz/Macis/Negelen/Galgät/langen Pfeffer / Rosmarin blumen / Balsamholtz/Blactæ Byzantiæ, Bolai/Maseron / jedes ʒ.3/Melissen/Ochsenzungen / Citronschelffen jedes ʒ.3/Spica auß India/Ambra/Berlen/jedes ʒ.3/als klein gestossen/ Zucker 8.vntz oder mehr deins gefallens/Den siede wie sein sol in Malnasier/vnnd mach Zeltlen.

Zu erkennen ob eine schwanger sey. §: 1.

Wann einer die Scham von stund nach dem Beylag/ trucken wirdt / die lefftzen derselbigen kleiner vnd am griff harter/ so gibt es ein anzeigen das die Mutter den entpfangnen Samen behalte/vnd wo dieser in 7. tagen nicht verfleust/ so hatt sie entpfangen. Item / Nim Lattich / den siede in Wasser/gib solcher 3.inn 4.vntz zu trincken/ wo sie das wider von jhr gibt/ so ist sie schwanger. Nim ein stechline Nadel / steck die in ein newe hültzine schüssel/laß sie daran harnen/ behangt ein Wocklin an der Nadel/so hats entpfangen. Oder gib jhr nüchter Honigwasser zu trincken/Wo sie das wider gibt / so gehet sie mit einem Kind. B Ein anders / Nim Macis ʒ.lot/klein gestossen Saffran 1.ꝗ/Brunnen wasser 16.vntz/Honig 2.löffel vol/Laß so lang sieden als harte Eye/trinck den dritten teil wann du wilt schlaffen gehen/das treib 3. tag/wo jhr die Blumen nit komen/so ist sie gewiß schwanger. Was von allem erzelten zu halten seye/ wirdt die erfarung zu erkennen geben.

Die gmeine zeichen aber/ das eine entpfangen hab/ seind/so jhr die Monatzeit on fieber vnnd frost bestehen / dann das geblüt wird alß dann auff 3.wege auß geteilt/ den zartesten sauget die Frucht in sich zu jr narüg: das mittel steigt durch etliche adren entbor in die brüste/zu bereitung der Milch das gröbst bleib in der mutter / das wirt in der geburt mit sampt dem Kind außgegossen. Es erhebt sich auch vngeschicklicheit deß Magens/ vnlust zu essen/ vnnd wen sampt andrem so erst in vorstehendem Capitel 14. § in der Mola angezeigt ist. Also entpfind sie gemeinlich am 10. tag Hauptwehe/ schwindel/dunckelheit der augen.

Man schreibt auch / wann ein Frawe von stund nach dem beylag etwas schwertzen vnnd kältin vmb die Nieren entpfinde/So seye es ein gewiß zeychen der entpfengnuß.

Ob eine ein Knaben oder Meidlen trag. §: 2.

C Ob wol nicht on ist / das von denen die natürlicher sachen erfaren seind/etwa viel anzeigen / mögend vermerckt werden/ob ein Schwangere / Kneblen oder Meidlen trage / so ist es doch nicht so gewiß/das man steiff darauff fussen möge. Nim diß Exempel/man vrteilt/das denen die Knaben tragend/ die gerechte Brust zeitlicher hart vnd groß dann die linck werde: Also erzeigt sich die linck/ wo sie eins Meidlins schwanger sey. Aber die erfarung beweiset das widerspiel/ Vñ also halte es sich auch in andrem. Darumb vergebens were weitleuff hierin zuverharren.

Weil wir nun mit vnser beschreibung auff die entpfengnuß vnnd geberen deß menschens komen/ist etwas weniges von den zufallen vnd zeichen so derohalben an dẽ Schwangern frawen gesehen werdend/anzuzeigen.

Was sich gemeinlich bey den Schwangern zutregt. §: 3.

Diese so Knaben habend entpfangen/ seindt gemeinlich baß gefarbter / hurtiger/ringfertigers leibs/vñ vnbeschwerlichers tragens: habend guten lust zu essen/entpfindend deß lastes in der gerechten seitten/in welchem ort sie auch die erste bewegung spürend. Die Pulßadren seindt auch ann dieser ort krefftiger vnd schneller. Wann sie vom D sitzen auff stehet/erlupfft sie sich mit der rechten hand / wie auch das gerechte aug schnellerer vnnd ringerer bewegung ist/im gehen ist jhr erster antritt mit fürsetzen deß gerechten fuß. Aber bey den Meidlen ist alles das widerspil. Da seint sie bleicher/träger/schwermütiger/ vñ mit mehr last beschwerret. Es bewegen sich auch die Knaben zeyter inn Mutter leib/auch wie d gemein won vnnd zu vor gesagt ist in der gerechten/die Meidlen lincken seitten. Die Schenckel vnd Gemecht geschwellend jnen offt. Man sagt auch/wo Milch auff deren Harn so Meidlen tragend getropffen werde / so schwim dieselb entbor. Zu diesem erzeigt sich mit den Knaben das einschiessen der mit etwas jucken. Vmb den 40.tag in den Brüsten / aber bey den Meidlen vmb den 90. Jedoch so bekennet Aristoteles vnnd mehr andre/das diß (wie vor auch gesagt) nicht alwegen gewiß sey. Aber mit dem bewegen in der gerechten vnd lincken seiten beyder geschlecht/geschicht seltẽ anderst/ also das es auch in denen Thieren/ so von art zwey junge tragend/als Geissen/Schaffen/ etc. erfaren wirt.

In was zeit/ vnnd wie die Frucht zuneme. §: 4.

Zunemen der frucht in Mutter Leib.

A Bschon dis nicht zur artzney gehört/ sonder ein eigens werck der natür ist/ er fordert doch dis ort/ etwas darvon zu schreiben/ in was zeit/ vnd wie die frucht in Mutterleib zu neme.

Erstlich/ so ist auch in diesem/ wie in allen andren/ zwischen Knaben vnnd Mägdlein ein grosser vnderscheid/ nemlich/ das die Knäblen vil schneller/ dann die mägdlein gebildet werden/ also auch das Leben empfahen. Jedoch so ist in dem volkommenern Geschlecht volgends die natürliche Regel. In den ersten 6. tagen bemet sich der Samen/ als der von natur vil Wind hat/ entbor/ macht ein Blaterlin wie ein schalenloß Eye. Neun tag darnach zeucht solchs das Blut an sich/ darauß Leber/ Hertz vñ Hyrn so scheinbarlich inn zwölff tagen geformet werden/ daß man sie vnderscheidlich sehen mag. Wann nachmals aber 27. tag verschinen seind / so nennen das die Griechen vnnd Lateinischen Embryonem oder fœtum, wie ein frucht darauß hernach ein volkomener Mensch werde.

In achtzehen tagen darnach bilden sich die andre Glieder. Also/ daß die Summa dieser zeit fünff vnd viertzig tag seind/ darin auch gemeiniglich das leben empfahet/ sich aber seiner schwachheit halben nicht beweget/ sonder also rühig biß auff den 90. tag verharret.

B Wann du nun beide dise zalen/ soll/ 15. tag machen/ doplest (spricht Hippocrates) so hast du die zeit der Geburt/ das ist eben neun Monat/ dreissig tag für einen gerechnet. Aber/ wie vorgesagt/ so gehet es mit den Mägdlen langsamer von stat/ also/ das sie gemeiniglich erst im zehenden Monat geboren werden.

Es machen auch etliche volgende rechnung/ wo ein Knäblin im sibenden Monat/ als etwa geschicht/ sol geborẽ werden/ so wird die frucht in Mutterleib inn dreissig tagen gebildet/ bewegt sich vmb den viertzigsten. Ein Mägdlein aber/ das im sibenden Monat geboren wird/ empfacht/ sein form im fünff vñ dreissigsten/ die bewegung im sechtzigsten/ vnnd beide jhr volkommenheit in 210. Sol aber ein Knäblin im neunden Monat geboren werden/ so hat es sein bildung in fünff vnnd viertzig tagen/ bewegung in 100. vnnd geburt 300. Die Töchterlen aber die bildung in 60. bewegung 80. kompt an die Welt 279.

Vrsach/ das die Knäblen zeiter gebildet werden/ ist/ das der Samen vnd die gerechte Seiten/ darinn sie empfangen/ hitziger dann der Mägdlen ist.

Zum dritten/ so wird auch also darvon geschriben/ Im ersten Monat ist die empfiengnus ein versamlets Blut. Im andren ein schickung des Leibs. Im dritten ein Leib. Im 4. vberkompt es nägel. Im fünfften natürliche C man oder weibs zeichen. Im sechsten er wirdt es volkommene adren. Im sibenden das Marck in Beinen. Im achten da werden die bein befestiget vnnd gestercket. Im neunden erlangt es volkomnes menschlichs wesen/ vnd schickt sich zum geboren werden. Albertus im 9. Buch 5. Cap. de Animalibus/ erzelt mehr andre außtheilungen der zeit/ vnnd schleüsset mit disen worten/ Was aber die Artzet dergleichen fürgebẽ/ ist nicht gewis bewisen/ darumb so werden sie auch nit alwegen warhafft befunden/ So viel schreibt gedachter.

Vnnd das disem also sey/ erweiset der vnderscheid in oberzelten dreyen außrechungẽ gnugsamlich. Zu disem thut auch gar viel/ die gesundheit oder schwachheit beider Eltern/ darnach dann die frucht notwendiger weis sich arten müß/ derhalb auch vnderscheid in zeitiger oder spätterer geburt oder bewegens vrsachen. Also das recht gesagt ist/ das man hierin/ nicht gewisses schlissen möge.

Schwangerer ordnung des Lebens. §. 5.

Wann GOtt der HERR ein Frawen mit seinem gnedigen segẽ begabt hatt/ das sie in dem heiligen Ehestandt ein Kindt empfahet/ vnnd schwanger D wird/ sol sie auch solche herrliche gab mit vnordenlichem leben nit verwüsten/ sonder die gutthat von Gott erkennen/ vnnd jhr leben also füren/ das es der empfangnen frucht nicht allein vnschädlich/ sonder nützlich/ vnnd dem zunemen fürderlich sey. Jhr selbst auch nicht mit vnzeitigem gebären/ abgang des kindes grosse gefarden auff den hals drehen. Zu diesem wöllen wir ettliche kurtze Regeln vermelden. Erstlich soll ein schwangere in alweg trachten/ das sie nit verstopfft im Leib werde. Wo aber dis beschehe/ zu morgends vor andren Speisen wol zeitige Pflaumen/ oder dieselbige getrucknet/ als Zwetscken essen/ deßgleich am ersten Suppen brüley brauchen. Also sich vor aller vnnotwendiger arbeit/ springen/ tantzen/ vndewen starckem purgieren/ husten/ beylag/ sonderlich bald nach Essen/ Trauren/ forcht/ zorn vnd was dergleichen ist/ hüten. Baden soll jhr nicht/ ettlich wenig tag vor der geburd außgenommen/ dañ dazumal ist es nicht allein vnschädlich/ sonder treff lich nutz/ wie dan hernach weiter vermeldet wirdt. Jnen schadet auch grosse kälte/ aller vast riechender dampff/ scharpffe bittere Speisen/ als Cappesren vnzeittige Oliuen/ Rättich/ Fasolen/ Feigbonen/ Büchern/ Rauten/ Roßmuntzen/ Bolay/ vnnd was solches ist/ das die Monat-

zeit

A nazeit treibt/vnd hievornen im neunzehenden Capitel 2. §: nach lengs erzehlet seind/ auch weiter hernach in vnzeitigen geberē zuuerhindren angezeit wirdt.

Dargegen mag sie alle gute / gewohnete Speisen brauchen / wolgeschmacken reiffen/ vnd rottlechten schilcher Wein trincken/ welche farb den schwangern nützer/ deñ klarer weisser ist. Zeitige Früchte/die etwas anziehend/ kräfftigen den Magen / machen lust zu essen. Als Quitten vnd wolgeschmacke Byren. Wil sie dann andre speisen / die schon nicht so gar köstlich seind/ sol man jhr die nicht abschlagen/ aber wenig zulassen. Were aber die begir gar vnordentlich / so halte man sich / wie gleich hernach ein sondrer §: darnon gestelt wird.

Zur krafft taugt das Confect Diamargariton des warmen/denn dis bringt die Mutter vnd der schwangern Magen zu recht. So taugt auch volgender wein / etwa ein trunck gethan / Nim Imber / Negelen jedes 1. q. Liebstöckelwurtz/ Spicanardi/ weissen Pfeffer jedes ½. q/. Kümmel/ Galgant/ Enis jedes 1. Lot/ schilcher wein 2. maß/ Zucker deins gefallens / mach ein Claret. Den mag man mit Weinbärlen oder süßholtz wasser / wo die Fraw von natur hitzig were/ mischen/ Was man weiter thun oder lassen sol /ist allenthalb / was schwangere frawen betrifft / zuersehen.

B

Seltzam gelüst der schwangeren. §: 6.

OB wol dieser gebrechen / der sich zu zeiten bey den schwangeren begit / das sie abschew vnd vngebräuchlichs ding/ als Kreiden/ Kolen/ Laim/ Erden/ erlassen Bech/ roch fleisch/ Fisch vnd dergleichen begeren zuessen/ mehrmals ein einbilden vnd eiteles fürnemen vnartiger Weiber ist/ so wenden doch die Philosophen natürliche vrsachen für/ zeigen auch an/ daß diser vnnatürlich lust/ zu zeiten auch denen die nicht schwanger seind/ deßgleich (wie wol wunder selten) den Mannen zustehet. Derhalb so wird er billich vnder die vnnatürliche hunger gerechnet / vnnd der verderbt genandt / wie etwas hivornen im 11. Cap. dauon angedeutet vnd den zubeschreiben/ bißher auffgeschoben ist. Diesen nennen die Griechen Cittam. Die Lateinische Picam vnnd Malatiam, als ein erleiden guter / vnd begeren arger speisen/ vnd wird wie volget/ beschriben.

Cita ist ein verderbtes thun des Magens/ da vngereumbtes / vnd dem Menschen vngebräuchliche sachen zu essen begert wird. Vrsach solcher verruckten begirdē/ seind verderbte feüchtigkeiten/ sonderlich der Melancholia/ die im Magen ligen / denselben vngeschickt machen/ vnnd solchen verderbten lust erwecken. Bey den schwangeren erregt jhn die Materischer Blumen/ die in Magen kompt / vnnd weil dieselbige mancherley artē hat/ so gerhatet auch der lust darnach. In denen aber/ die nicht tragen/ kompt er auß verhaltung der Monat zeit da solcher vberfluß für dem Magenmunt sicket / oder aber / das die Leber oder Miltz verstopffet seind / vnnd gedachte Melancholische feuchtin solchen gelust erweckt. Es mögen auch gedachte schädliche Melancholische flüsse in Adren oder dem Magen verbrinnen / wie dann in den viertäglichen / gesaltzenen phlegmatischen fiebern zu sehen ist.

Disem sonderlich der schwangeren (daruon hie gehandlet wirt) zubegegnen / ist acht auff jhr Speiß vnnd Tranck zu haben / Gebratnes Kitzfleisch / Hünner / Hennen / Rebhünner / Waltvögel seind dienstlich / Ja zu zeiten böcklen oder Widerhyrn gebraten oder gesotten. Ir tranck sey wol geschmackter lauter Wein.

Nach essen sol sie gebraten Byrē/ Haselnüs/ Quittenschnitz eingemacht/ Mragranden/ Kästen oder Kichern niessen. Gib jhr auch offt Quitten Latwergen/ mit Specien/ wie du deren im letzten theil beschriben findest. Das Confect Die Anthus soll sie alle morgen ongefahr ½. Lot brauchen. Item/ gib jhr offt den Syrupum de Mentha, als nützt auch Mius von Quittinen/ vermisch die beide/ so vil du wilt/ vnd nim drey Löffel vol vor essen. Es wird auch solchen gerahten / daß sie zu zeiten etliche stund nach Essen / sich mit gar geringen sachen zum vndewen reitzend / als mit lautrem warmem Wasser vnd Essig Syrup / daruon aber weiter hernach/ weil es den Schwangern mehr mals gar zu auffsetzig ist. So aber hierin solches vndäwen fort gienge / salb den Magen mit volgendem.

Nim Mastix vnd Spicaöle gleich/ Essig ein wenig/ darüber schlach volgends Pflaster auß Ochssenzungenblumen / Melissen / Sandel/ Citronschelffen alle gleich / mit Mastixöle vnd Wachs angemacht/ oder on die zwey letzten in eim secklin auff dem magenmund getragen. Begebe sich dann / das ein solche etwas gelüstet/ das jhr enzuckt würde / oder man es nicht bekommen möchte / sie sich derohalb entsetzte oder erschröcke/ so nim von stund ein löffel vol Honig/ schab etwas Muscatnus darein/ vnnd gib jrs zuniessen.

C Wo sich aber ein solcher vnordenlicher Gelüst bey vngeschwängerten / oder Mannen zutrüge/ die sollen nüchter dergleichen trincken. Nim Oxymiel compositum bey 2. vntz/ in Wasser darin Cyperwurtz oder Cardamomi gesotten sey. Oder / nim 3. Lot Meerzwibel Oxymel in gedachter Brüh.

Volgend

Seltzame gelüst der schwangeren.

A Volgend sollen solche Honigwasser brauchē/ darinn Senffsamen/ Milten vnnd Dillensamen/ Zwifel vnd Rettich gesotten seind/ da mit sie vndewe. Zum purgieren/ Nim Pillulæ Stomachicæ, oder de quinq; generibus Myrobalanorum welcher du wilt 1. q/ darauff brauch man deren Confect Diaplitis, Diamoschu, Dia Ambra. Den Magen sol man auch mit volgēdem kräfftigen/ Nim Eychelen hülßlen 1. lot/ dürre Weinber sampt den Körnern 7. q/ Enis 3. q/ Myrobalani Indi/ Belterici/ Emblici jeder 5. q/ bereiten Eytenflug iij. Lot/ vier grosse maß nit wol gemessen guten/ aber herben Wein/ vnd so viel Wasser/ das siede auff halb/ seyhe es/ vnnd laß den Krancken wann er wil/ vngefahr in acht tagen austrincken.

Item/ Nim Cardamomi/ Baris/ Cubebe jedens gleich/ weissen Zucker/ so schwer die 3. stück wegen/ daruon gib alle morgen ij. q inn lawem wasser. Wann das geschehen/ brauch erst gemelter Confect/ salb den Magen/ vnnd halt dich mit Speis vnnd Tranck/ wie oben angezeigt ist.

Vom vndewen der schwangeren. §. 7.

B Dis vndewen begegnet gemeiniglich den tragenden Frawen/ zuuor sie der Milch empfinden/ vñ so es vmb die zeit ist/ darinn sie pflägen jhr blumen zu haben/ sonderlich wann dem Kind an fahet das Haar zu wachssen/ zu welcher zeit sie auch das tragen am härtesten ankommet. Ist jhnen auch derhalb desto beschwärlicher/ weil sie dazu mal erst gemelte seltzame gelüsten erregen. Jedoch widerfaret es jnen offt/ wann sie newlich haben empfangen/ da sie auch gar leichtlich darzu bewegt werden. Vnd zwar so ist jnen solchs zu zeiten nütz/ wie vornen angezeigt.

Wo es aber vberhandt neme/ also das darmit der Frawen vnnd Frucht die narung entzogen würde/ da ist zu trachten/ wie der Magen gestärckt/ vnnd solchs wider geben ab gestellet werde. Daruon ist mancherley in blödigkeit des magens/ sonderlich im eilfften Capitel/ ii. § vnnd volgendem geschrieben/ daraus man wol/ was schwangeren Frawen dienstlich ist/ nemen kan. In sonderheit aber/ werden volgende sichre stück geraten. Syrup von Eibsch berlen/ Quitten Latwergen/ vnnd derselbigen safft/ von welchem die alten gewis hielten/ wo dessen ein schwangere fraw vil nüsse so würde die frucht desto geschickter/ vnd bessers verstandes. Enis/ Fenchel/ Coriander bereitet/ roch oder vberzogen/ stellen vnderwen auch... Item/ Nim ein hart gesoten Eye/ vnnd halts warm an die Gurgel. Darzu mugt auch sonderlich der Syrup von Agrest.

Wo ein Kind inn Mutter leib schwach ist. §. 8.

C Je weil niemands an diesem zweifelt/ das die empfahgne kinder in mutter leib auch schwach vnnd kranck werden/ so entstehet nit ein geringe frag/ wie man denselbigen zu hülff komme. Dann weil erkantnus der Kranckheit fürnemlich durch sehen vñ tasten erlangt wird/ deren aber keins zum Kind kommen mag/ auch vnmöglich ist/ etwas erfarung durch dieselbige zu bekommen/ so gibt die sach den artzten viel zu schaffen/ wie sie mit den schwangeren (da ohn das artzneyen sorglich ist) handlen sollen. Aber vnder den Zeichen/ so anzeigen/ das ein Kind schwach sey/ ist ein gewisses/ wo der Muter jhr zeit offt vnd vil kommet/ denn da kan nit anders volgen/ denn schwachheit des Kindes/ weil jhm sein vnderhaltung entzogen wird.

Zum andren/ wo einer die milch ausfleust/ das ist abermals ein gewis zeichen der schwach in/ auch daß das Kind nicht starck gnug ist/ die narung an sich zu zihen.

D Zum dritten/ wo ein starcker durch bruch zu fället/ da hat man sich auch der Mißgeburt zu besorgen. Aber im grund/ so hafftet die sach an zweyen fürnembsten stücken/ darinn auch alle andre zu fälle/ sie seind wie sie wöllen/ begriffen seind/ das ist/ Hitz vnnd Kält/ aus welchen andre leichtlich zu vnderscheiden seind.

Erstlich von schwachheit des Kinds aus hitz vnd truckne zu schreiben/ so ist die Mutter von der Cholera zu purgieren/ als mit volgendem vnnd dergleichen. Nim Pflaumen sältz ohn andren zusatz 1. Lot/ warm Beßwasser 3. vntz/ das gib warm/ mit anbrächendem tag/ vnnd las fünff stund darauff fasten. Oder/ nim aus zogne Cassia 1. vntz/ mit 4. vntz Sawrampffer oder Gerstenwasser.

Wiltu es stärcker haben/ nim 2. vntz Manna/ erlaß inn 3. oder 4. vntz Beßwasser/ seihe die vnd brauchs wie obstehet. Wiltu/ so magst inn vorgemeltem 1. q Rhebarbaro weichen/ wol austrucken/ oder Rhebarbaro wie er ist/ gestossen 2. q geben. Dise artzneyen alle/ seind dem Kind vnd der Muter vast sicher.

So viel die Ordnung des Lebens belanget/ sol diese auff külen vnnd feuchten gerichtet sein/ als mit Lattich/ Mangold etc. wie offt gesagt ist.

Schwach Kind in Mutter Leib.

A Sie sol auch Gerstenwasser / vnd derselben schleimbrauchen / das fleisch mit Essig / Agrest / Citronsafft / Granat wein vnnd dergleichen bereiten.

Nach diesem sol sie etliche morgen ein guten trunck Beßwasser thun / im Sommer kalt / im Winter law. Oder / Nim Endiuien vnnd Veiel wasser jedes 2. vntz / wilt das es mehr küle / nim Rosen vnd Endiuien Syrup jedes 1. Lot / Wegwartenwasser 2. vntz / Melissenwasser 1. vntz / vermischs. So ist volgends kräfftiger dann die vorgeschribne / Nim Essig Syrup 1. Lot / Citron sewrin Syrup 1. vntz / Ochssenzungen vñ Sawrampffer Wasser jedens 3. Lot / vermischs. Du magst auch 1. vntz Veiel Zucker in 3. vntz Endiuienwasser ertreiben / vnnd trincken.

Clisteren / treibende stück des Harns oder Blutes / vndewen seind zu vnderlassen. Wo aber weiters purgirens von nöten / ist bey obstehendem zubleiben. Dann erst gemelte drey stück seind sonderlich in schwangeren zu schewen.

Man sol auch dahin sehen / die arge eigenschafft der Muter abzustellen / sie zu reinigen vnd kräfftigen / das mag wie volgt / geschehen. Das die Fraw 3. oder 4. mal im tag 1. Lot Sy-B rup von Limonien inn Gerstenwasser trinck / das kület / leschet den Durst vnnd stellet. Item. Nim Erdapffelwasser / Veielwasser jedes 6. vntz / Sawrampfferwasser 12. vntz / roten Sandel / Rosen / gebrant Helfantenbein / Sawrampffersamen jedes 1. ʒ / Saffran ½. ʒ / Essig 3. Löffelvol / vermischs / netze ein tuch darinn / schlachs vber die scham vñ zu vnderst des ruckgrads. Weiter / nim geschaben frische Kürbis rinden 1. vntz / Seeblumenöle / Rosenöle jedens 3. Lot / Kleine frische Haußwurtz 1. vntz / vermische alles wol vndereinander gestossen / vnd salb gedachte örter drey oder vier mal des tages mit.

Ist aber die schwächin aus Kält vnnd feuchtin / sol man jhr also begegnen. Nim Ochssenzungenwasser / erstossen Saflorsamen / Lerchen schwam Hermodactyli jedens 1. ʒ / Zimet / Imber / Rosen / bereiten Coriander jedes 4. g^a / laß vber nacht weichen / trucks aus / vnnd trincks am morgen frue.

Ein anders. Nim Matron vnnd Melissenwasser jedes 3. Lot / Benedicta Latwergen 1. vntz / weissen Zucker 1. Lot / vermischs / vnnd laß vbernacht stehen / seyhe vnnd trucks aus / brauches wie andere.

Hierin ist auch not / gute Ordnung in essen vnnd trincken zu haben / darumb sol ein solche sich der Speisen befleissen / die etwas warmer natur seind / vnnd bey jhrem essen Saluien / Müntzen / Roßmarin vnd dergleichen sieden C lassen / welche kein art zu öffnen haben. Ihr tranck sol zimlicher starcker roter Wein sein / ein wenig mit gestechletem wasser gemischt / dann diß Wassers eingenschafft ist / alle jnnerliche ernerende vnnd ädrige Glieder zu kräfftigen.

Weiter ist auch diß zu betrachten / wie die arge Materi gebessert werd / das geschicht also. Nim saluienwasser 4. vntz / Quitten Mina 1. vntz / vermischs. Item / Nim Syrupum de Myrrho 1. vntz / Melissenwasser / darinn Mastix gesotten sey 3. vntz / vermischs vnnd gibs zu trincken.

Ein bessers. Nim Miua Citoniorum Aromatica 1. vntz / Wasser / darinn Myrten körner gesotten seind 3. vntz / vermischs zu einem trunck. Man mag auch zum kräfftigen morgens frue 1. Lot der Latwergen Ackerman essen. Also stercket auch das Confect Aromaticum Rosarum, Rosata nouella, Rosen Zucker mit Mastix pulver vermischt / inn Müntzenwasser ertriben.

Ist dann purgierens von nöten / sol man bey vorgeschribnen Artzneyen bleiben / vnnd nicht härters angreiffen. So ist auch volgends nützlich erfaren. Nim roter Müntzensafft 4. vntz / Lerchenschwam 1. ℈ / den laß zween tag vnnd nacht inn safft weichen / vermische darzu D Imber / Rosen jedes 4. g^a / saubre Manna 1. Lot / las in der wärme trucknen / mach Pillulen / vnnd brauchs offt / dann sie fürend die wässerige zeche Phlegma on alle beschwerden aus.

Die arge Materi zu besseren / hastu hernach dreierley vberschlagung. Nim Rosen / Cypreßnus / gebrant Helfantenbein / Sandaraca jedens 1. ℈ / weis Hartz 3. vntz / das Hartz siede in dick rotem Essig / darein es zuuor vbernacht geweicht sey / bis der Essig verzert wirdt / vermisch darnach die andre specerey darzu / mach zwey Pflaster anderhalb spann lang / die lege hinden vnd vornen auff die ort der Muter.

Ein kräfftigers. Nim Quittenöle / Rosen vnnd Müntzenöle jedens 3. Lot / Walwurtz / Blutstein / Rott Coral / Sandaraca, gebrante Dattelkern jedens 1. ℈ / Bereiten Eysenflug ½. Lot / die jnnerste rote Schelffen von Kästen 1. Lot / Hartz 3. ℈ / Wachs was gnug ist / mach ein Salb / darmit schmir die örter der Muter vnnd Nieren. Beide gemelte stück haben die frucht bey vilen Weibern also gekräfftigt / das sie die bis auff rechte zeit getragen haben / die sonst zu frue gelegen weren.

Zum dritten / Nim Weber Distelwasser / Weggraßwasser jedes 6. vntz / grüner Cypresnüßwasser (wo das nicht zur hand ist / gesot-

tens

Schwach Kind in Mutterleib.

tens 4 vntz/ Schlehensafft/ gebrant Helfantbein/ Rosen jedes 1 q/ Weyrauch/ Sandaraca, Griechischbech/ jedes 1½ q/ Quittensafft 6 vntz/ vermischs wol/ weiche ein tuch darein/ vnd schlachs 6 oder 8 fach dick warm auff den Rucken.

Von vnzeitigem Geberen.

§: 9.

SOlches vnzeitigs Geberen der Weiber trägt sich on vnderscheid zu jeder zeit nach dem sie entpfangen haben zu: Als da der Samen noch nicht zur Bildnuß komen ist/ oder so die frucht schon etliche glieder hat/ aber noch nit zu einem volkomnem Kind/ oder auff rechte zeit von der Natur verordnet/ getragen vnd gehalten/ sonder verflösset/ oder durch andre gewalt anlegende vrsach vor der zeit außgetriben wird. Vnd haltet sich die sach in diesem wie mit den Früchten der Bäumen/ Wann dieselbige erstlich anfahen sich zu bilden / hangen sie an schwachen stilen/ also das sie gar leichtlich von eim geringen lüfftlin abgewehet werden vnd verderben. Wann sie aber erstarcken/ bedarff es viel grössers gewalts sie zu fellen. Letzlich wann sie wol reiff vnd zeitig werden/ fallen sie von jnen selbst. Eben also geschicht es mit der Entpfengnuß/ die ist am anfang blöd vnd schwach/ das/ wo ein Weib vast springet/ fallet/ grosse bewegung deß Leibs oder gemütes geduldet/ so wird die bald abgerissen. Im mitlen aber ist sie zum sterckesten/ also/ das die Weiber dazumal grössere bewegung vnd arbeit/ ohn verletzung des Kinds geduldenmögen. Derhalb seind sie auch in gedachter mittlen zeit/ vom vierden biß den siebenden Monat/ wo es die not erfordert/ sicherer zu Artzneyen vnd zu purgieren: sonst/ vor vnd nach ist jr so viel jmmer sein kan zu verschonen dann was früer oder später geschicht/ ist geferlich.

Aber wider auff vnser fürnemen zu kommen/ so ist vor gesagt/ wo ein weib den Manlichen Samen 7. tag behaltet/ das es ein zeychen der Entpfengnuß sey/ Wo aber derselb verfleusset / so nennen es die Lateinischen/ Effluxionem, ein Außfliessen. Verharret es aber lenger / doch diß verfliessen zwischen den 40 tagen geschicht/ so ist es Abortus, ein vnzeitige Geburt. Vnd zwar/ so werden zu dieser zeit vast viel Entpfengnussen / so zu Kindern geraten solten / verworffen. Nun/ wo ein Knäblin entpfangen / aber in den 40 tagen verfleusset / so kan anderst kein gestalt noch bildnuß gesehen werden/ man entpfahe dann das in kalt wasser/ da erscheinet ein kleins belglin / wird solches geöffnet / so mag man die frucht wie ein grosse Omaissen mit vnderschiedlichen gliedlen/ also auch das Mannlich zeichen vnd augen sehen.

Wo aber ein entpfangne Maidlin vnder 3. Monaten außfaret / so kan man keinerley vnderscheid erkennen / dann es verfleusset alles: Welches aber den vierden erlangt/ das mag vnderschiedlich ersehen werden / vnnd diß in kurtzer zeit. Dann wie vor angezeigt/ so entpfahen die Maidlen die volkomenheit der glider viel spater in Mutterleib dann die Knäblen/ wie sich auch jhr Geburt mehrmals biß in den zehenden Monat erstrecket. So sie aber an die Welt komen/ wachset das Weib schneller dann der Mann/ komt auch belder zu Blühender jugent/ vnd dem veralten/ fürnemlich diese/ so offt geberen.

Vrsachen diß verfliessens oder vnzeitigen geberens/ zeigen die berümbteste Artzet vnnd Philosophi mancherley an / die doch alle in 4. fürnembste stück zu verfassen seind/ als eusserlichen: die so auß entpfangner frucht entstehen: Wañ die Mutter gebrechenhaft ist: Vnd wo der Mannlich samen nit auffrechte natürlich art hat. In den eusserlichen vrsachen seind springen/ lauffen/ trucken/ sonderlich im Beylag/ baden/ Zorn/ Trawren/ Forcht/ Schrecken/ Schreien/ alle starcke leibliche vnnd gemütliche bewegungen / vberfüllen / öffnende vnd treibende speisen/ als Fenchel/ Peterling/ Sparglen/ Epfich/ Rusken/ aller Zemusbrü/ Zu gar hitzige specerey / was scharff vnnd öffnen ist/ als Enis/ Spicanardi/ Imber/ Galgant/ sonderlich Rörlen vnd der gleichen. Also alles was den leib gewaltig zum stulgang bewegt / als Aloe/ Epithymus, Coloquint / Scamonia, Euphorbium. Deßgleichen Durchbruch/ Rhur oder Monatfluß.

Also begibt sich auch solchs / wo jnen etwas das sie vast gelüstet / versagt oder genommen wird / vnnd mehr andere / die entwederss vor angezeigt/ oder nützlicher verschwigen/ dann der Federn befohlen werden.

Zum andern / gibt die entpfangene frucht vrsach / des vnzeitigen niderkomens / entweders das die kranck oder mit tod abgangen ist/ nicht mit dem angesicht gegem rucken / den henden ob den augen / elenbogen / auff den knien (wie sein natürlicher sitz ist) bleibet.

Deßgleichen wo die frucht auß vnart eins oder des andren seiner Eltern / etwa beyder Samen gebrechenhafft ist / mit welchem auch die vierd angezeigte vrsach verantwortet wirt. Wo dann die Entpfengnus mangel in der Mutter findet/ es sey was kranckheit oder gebrechen das wölle/ so muß die frucht gleich erblich derselbigen teilhafftig werden.

Unzeitigs geberen.

A Es ist auch volgends ein ursach unzeitiger Geburt/ wo ein Weib zu gar und gleich unnatürlicher weis mager ist/ und doch entpfahet/ die tregt wunder selten biß auff rechte zeit/ dann weil bey einem so außgesognen Cörper gebrechen der narung ist/ daruon die frucht solte erhalten werden/ so wird dieselb geschwecht/ und zum außgang gefürdert. Wie hernach anzeigt wird.

Welche Weiber nun mittelmässigs Leibs/ nit zu feist noch mager seind/ doch im dritten oder vierdten Monat vom Kind komen/ Denen werden neben erzelten ursachen die Aderlen und Nerven daran die Afftergeburt hanget/ mit Schleim und Rotz erfüllet/ welcher sie der gestalt schwecht/ das sie den last des Kindes nicht ertragen mögen/ darumb brechen/ also/ das die frucht notwendig vor gebürender zeit außfaren muß.

Es geben auch die Brüste diß unzeitigen Geberens gewisses anzeigen. Dann wo sie bey den Schwangeren klein/ weich und lummelen werden/ so ist der mißgeburt zu besorgen. Dann so das Kind anfacht in sein volkommenheit zu tretten/ bedarff es vieler narung/ so zeigen solche Brüst an/ das mangel daran ist. Derhalb muß die frucht verschmachten und sterben: Oder sie wird ungeschlacht/ facht an umbsich zustossen/ darmit wird das B Bälglin der Nachgeburt errissen/ also das die Frucht außfaren muß.

Wo aber eine Zwilling tregt/ und ein brust allein es were die linck oder rechte abneme/ So verdirbt das Kind derselbigen seiten.

Es ist auch erfaren/ das die Weiber vom gestanck erleschter Kertzen oder Amplen vom Kind komen seind. Mit diesem sey gnug von der Unzeitigen oder Mißgeburt geredt/ Jetzund ist anzuzeigen/ wie man diß fürkommen möge.

Unzeitigs Geberen zu fürkommen. §. 10.

Hievornen ist angezeigt/ das zuzeiten die Schwangeren jr Monatzeit haben: das auch solchs entweders schwache und brechenhaffte Kinder/ oder (wie mehrteils geschicht) unzeitiger und todter geligen/ das dann nicht on gefahr jrs lebens geschehen kan. Derhalb ist auch von diesem zu schreiben.

Erstlich so kompt diß fliessen gemeinlich mit wehtagen des Ruckgrads/ Bauchs unnd der Scham/ das alles ein andeuten der Mißgeburt ist. Dann (wie gemelt) so entzeucht solchs verfliessen der Frucht die narung/ dardurch sie C geschwecht/ und gleich mit gewalt zum außfaren gedrungen wird.

Diesem ist erstlich darmit zubegegnen/ das solche Schwangere allen gar hitzigen/ wie auch zu kalten und feuchten lufft/ Speiß unnd Tranck/ was zu feist/ scharff oder bitter ist meide/ als Rettich/ Peterling/ Epfich/ Fenchel/ Zemusbrü/ Zimet/ Saffran/ Galgant/ Muscatnus und dergleichen Gewürtz. Sie soll auch offt roten groben Wein trincke/ alle grosse ubung/ sonderlich stiegen auff unnd ab gehen/ gemeinschafft des Manns/ Zanck/ Zorn und uberfüllens abstehen. Darneben fleiß haben/ das der Leib stehts offen bleibe/ wo mangel daran were/ denselben mit Wasser darinn Bappelen/ Mangoldt/ Bingelkraut/ und dergleichen mit wenig Schlechten zucker vermischt/ vor andren speisen getruncken/ offen halten.

Sonst sol ein solche alle treibende Artzneyen und Clistieren (wie newlich auch ermanet) underlassen. Were aber der leib gar verstopfft/ sol sie vor dem abendmal Cassia auß den rören geschelft/ absaugen/ Oder/ wo jr diß beschwerlich were/ außgezogene nemen/ sonderlich wo schlupffrigkeit des Mutterhals sampt dem fliessen erschiene/ dann diese reiniget die Cholera und Phlegma on alle beschwerde. Du solt auch zu gelegenheit Rhebarbarum darzu thun. Der Manna aber ist in diesem fall mehr D dann der Cassia zuvertrawen. Man sol auch den Schwangeren den Rhebarbarum gestossen wie er ist/ nemlich in Substantia, nit eingeweicht und außgedruckt geben/ dann also helt er mehr an sich.

Item/ Erzeigt sich solche schlupffrigkeit der Mutter in letzten monaten/ Sol sie zur speiß Gebratens/ gebachens/ und solche ubung vor dem Essen brauchen/ die etlicher massen trücknen. Nach diesem nim Granatschelfen/ erstoß grob/ und siede sie in Gilgenöl/ Das sprütz in die Mutter. Das ist ein nützlichs mittel die schlupffrigkeit zu enthalten.

Hernach nim Mastix/ Myrrha, Gallia moschata, jedes ℥ ß/ Gansschmaltz i untz/ druck eingekempte ungewaschne Schafwol darein/ und stoß in vordern Leib. Es ist auch der Rennmagen von eim jungen Hasen/ unnd wo man den nicht haben mag/ von andern Thierlen mechtig gut/ es sey dann Hitz oder Apostema verhanden.

So verhindret das zu frü geligen gebrant Helfantenbein und Zitwan/ beyde gleich gepulvert/ auff das Essen gestrewet.

So ist auch hieher zu besichtigen/ was hievornen im 19 Capitel 3 §: vom ubrigen fliessen der Weiber zu stellen/ geschriben wird/ darin viel

Vnzeitigs geberen.

A viel stück verzeichnet werden / die auch hieher dienstlich seind.

Hernach aber mag sie volgende stück brauchen/das Confect von Berlen so Auicenna beschreibt/alwegen ein zeltlin vor essen/darauff ein trunck zimlich starcken Wein thun/ das geschicht auch fruchtbarlich zwischen der Malzeiten 2. oder 3. mal im tag.

Zum andren/Nim außgebrant Wasser von Müntzen / Maßlieb / frisch Cypreßnus (kan man das letzt nicht haben / nim Wasser darin Cypreßnuß gesotten seind)jedes 1 vntz/Zucker 1 lot / Das trinck mit anbrechendem tag kalt oder warm.

Zum dritten / nim gebrant oder geschaben Helfantbein / rot vnd weiß Corall / Mastix/ Müntzen / der jnnersten roten Schelfen von Kesten/Eychelen/Myrtenkörner/Cypreßnus jedes ½ q/ Mach Pillulen mit Walwurtzsafft/ daruon sol sie 3 zu Morgens samt gedachtem wasser/vnnd allwegen vor essen nach gedachtem Confect nemen.

Zum vierden/ Nim Cypreßnus / gestochen Galles/Myrtenkörner/ Schlehensafft/ Hipocystis jedes ½ q/Blutstein/Augstein/ Drackenblut/Bolarmen jedes 1½ q/ Eysenslug der lang in Essig gesotten sey 1. lot / der jnneren Kesten rinden 1 vntz / drey oder vier Eyerklar/ stoß was zu stossen ist/ vnnd reib alles etliche

B stund in einem Bleyen mörser / Darmit salb den gantzen Bauch von Nabel an biß auff die räuchin sanfftlich/4 mal im tag.

Zum fünfften / Mach volgends Pflaster/ nim Dragant/Gumi/ beyde geröstet/ Bdellium jedes 1 lot/Schlehensafft/ Weyrach/ Hipocystis,Sandaraca,jedes 1 q/Bolarmen/Drackenblut jedes ½ lot/ Wachs 1 lot/Bappierleim in rotem Essig erlassen 2 vntz / Darauß mach ein Pflaster breit vnd lang / das lege vber wie oben gesagt ist/vnd laß bleiben. Wo man es aber etlicher vrsach halben abheben muß / so schlach es als bald wider vber / ist des Wachs zu wenig/nim so vil als gnug ist.

Ein anders. Nim Weyrach/Mastix/ Drackenblut/ Bolarmen jedes ½ lot / Kümel 3 q/ Schiffbech 3 lot/Granatblü/Cypreßnus jedes ½ lot/ Wachs vnd Mastixöle was not ist zu einem Pflaster / das zeuch auff ein spann breit vnnd lang tuch / vnnd brauchs wie oben gelehrt.

Bereit auch volgende Salb. Nim Nußöl 4. vntz/Schweinschmaltz 3 lot/ drey klein Cypreßnuß/außerlesen Mastix 1½ q/Das laß gemach biß in 5 stund an einander sieden / salb die ort da die Mutter ligt / das ist auff dem Bauch vnder dem Nabel biß auff die Scham / vnnd dargegen am Rucken.

Man schreibt auch es sey wunder nützlich/

C das man stehts ein Diemant in Gold gefasset an dem Finger trag.

Item / Ist ein Schwangere mit Fieber behafft/ also das man besorgte sie möchte zu vnzeiten gelügen /So nim Gersten meel/ Schlehen vnnd Haußwurtz safft wie viel du wildt machs mit Essig zu einem Pflaster / Daß lege offt auff den Bauch. Diß enthalt die frucht im fieber vor schaden. Es sol auch vber die Leber geschlagen werden. grieffe dann der stechen ein schwangere Frawen an/so hast du hie vornen im andren Theil 4. Capitel 11. § bericht/ was mit jnen für zunemen ist. Krebs gestossen vnd den safft außgedruckt/ mit der schwangren tranck vermischt / verhütet das vnzeitig geberen. Vnd sol bewert sein.

Ist die Mißgeburt von wegen vielin der wind zubesorgen / so gib 1 q guten Mithridat in wasser darin geröster Kümich gesotten sey/ Zwir in der wochen/ Das erhaltet/ wie etliche außgeben die Geburt.

Man sol auch volgende Zeltlen oder Latwergen brauchen. Nim Berlen/Berchtram/ jedes 1 q/Imber/ Mastix jedes 1 lot/ Zitwan/ Gemsenwurtz / Epfichsamen / Holtz Cassia/ Cardamomi/ Muscatnus/ Macis/ Zimet jedes ½ lot / rot vnd weiß Been, langen vnnd schwartzen Pfeffer jedes 3 q/Saffran 1 q/Zucker 18 vntz oder minder/ nach deim gefallen in

D Müntzen oder Ochsenzungenwasser abgesotten.

Todt Kind auß Mutterleib zu treiben. §. 11.

Hierin ist erstlich zu ermanen/ das alles so hie vornen im 19. Cap. 14. §. von dem gewechs Mola in der Mutter/ davor im 2. §. von fürdernuß der Monatzeit/vnd erst hie oben vom vnzeitigen Geberen geschriben ist/ auch gleich hernach die Geburt zu fürdren vnd zu ringeren / verzeichnet wird/zu dieser Mißgeburt tauget. Also das vnder diesem kein andre vnderscheid ist/ dann das volgends mehr auff die volkomne Kinder deren Weiber die im 5. oder 6. Monat nider komen gerichtet ist. Solchs zu fürkommen/ werden nach erzelte Artzneyen/ vnnd auff das schnellest zu brauchen befohlen. Aber anfenglich ist hie sonderlich von nöten zu erkennen ob das Kind gestorben sey / damit nicht etwa ein schwache frucht für ein todte außgetribẽ werd. Das mag nun durch volgende weg vnd sonderlich wann vor 2 oder 3 tagen abgangen ist/ erkant werden. Erstlich so entstehet der Muter ein beschwerlicher schmertzen in den Augen adren/das ist Opticis neruis, deßgleich zu hinderst im haupt/da der Ruckgrad anfahet/ welcher sich durch denselbigen abwartz erstreckt/

Todt Kind auß Mutterleib treiben.

A weil die Mutter daran gehenckt ist. 3. Ist ein müdin vnd beschwerung vmb die ort da die Mutter vnd andre vndere glieder liegen. 4. Wann sich die Fraw von einer seiten auff die ander legt/ so volget der last dem nidersten ort/ welchs dann ein gewisses anzeigen des abgangnē kindes ist/ vnd das die band am belgslin der Nachgeburt kein krafft mehr haben/ solches zu erhalten. 5. So ist ein beschwerender schmertz vmb die Scham vnd allenthalben biß zum ende des Mutterhals. 6. Das sich die grössin des Bauchs/ so zuvor bey leben des Kindes entbor stunde vndersich sencket. 7. So entstehet ein stetwerende kelte der Scham/ vñ nahenden örtern. 8. Wo man ein wolgewermete hand ein lange weil auff dem Bauch haltet/ vnd kein bewegung entpfunden wird/ So ist für gewiß zu halten/ das die Frucht abgangen sey. Diß seind nun die zeichen eins gestorbnen Kindes/ ehe es anfacht zu faulen.

Nach dem aber 3 tag verschinen seind/ facht es an zu stincken/ als dann entstehen stette vnabläßliche Fieber/ vnd stinckender Athem: Auß der Mutter gehen erfaulete vnnd stinckende materien/ der Bauch wird schwer/ vnnd von verderbten bläßten/ so in der Mutter entstehē/ auffgeblasen. Letzlich werden erfaulte vnd stinckende stücklen fleisch/ durch das Gebehrglied außgeworffen. Wann nun dergleichen anzei-
B gungen erscheinen/ hat ein Artzet auff weiters nicht zugedencken/ dann das todt Kindt außzutreiben. Darneben ist auch vor allen dingen notwendig/ das Hertz vor argen auffriechenden dampff zu bewaren/ vnd zu bekrefftigen/ das geschicht mit volgendem Pulver/ offt in Süplen eingenommen/ dann es sterckt die geister vnd hertz/ verhindert auch die auffriechende dämpff.

Nim weissen Diptam iꝫ q/ Citronschelfen/ vnd außgeschelten Samen jedes ꝫ q/ bereite Berlen 4 ℈/ bereiten Coriander 1 ℈/ Rosen 2 ℈/ Zucker 5 lot/ vermisch alles klein gestossen zu einem Pulver/ brauch vngefehr ꝫ lot auff einmal. Oder dieses. Nim weissen Diptam/ Zitwan jedes 1 ℈/ bereite Berlen/ Species de Gemmis frig: jedes ꝫ q/ vermischs vnd gibs auff 3. mal zu trincken/ Das lasset die dämpffe nicht vbersich steigen. So treibt auch der Theriaca die gestorbne Kinder auß Mutterleib.

Also Eysenkrautsafft oder das kraut gestossen in Wein oder Wasser getruncken/ das soll die abgestorbne Frucht von stund außtreiben/ wie auch Ispen.

Nim Trocis: de Gallia 1 q/ gibs in ringem weissen Wein/ das treibt das todt Kind vnnd Nachgeburt/ ringert das Geberen. Item/ Nim die inneren Heutlen auß Hennen oder Caponen magen/ die wasche sauber in Wein/ machs dürr vnd stoß zu pulver/ gib 1 q oder iꝫ in eim löffel vol Wein/ Suppen oder Rosenwasser. Oder nim Betonic/ Weinrauten samt den Wurtzen jedes 1 M/ daran giesse bey einer vntz Weißwurtzsafft/ weissen Wein ꝫ maß laß zimlich beim fewr erwallen/ seyhe es vnd gibs zu trincken. Siede Wechalterbere in Honig/ machs nachmals mit Wein oder Beyfußwasser an/ vnd gibs zu trincken. Einer andren Frawenmilch getruncken/ sol das abgestorben Kind außtreiben/ deßgleich der Edelstein Jaspis. So ist diß gantz gemein/ Nim Borres iꝫ q/ Zimet/ Saffran jedes 1 ℈/ als klein gestossen/ gibs in süssem Wein oder Beyfußwasser/ es ringert auch das Geberen.

Dem Leinsamen sol nicht zu vergleichen sein die todte Geburt außzutreiben/ dann wo das gesotten wasser wirt getrunckē/ vnden in leib gelebt/ od' in die brü gesessen/ so muß fort. Oder nim Myrrha so viel als ein Haselnus/ erstoß vnd gibs in Wein oder Beyfußwasser/ es entledigt von stund/ es sey das Kind todt oder lebendig/ Das thut auch Hundemilch mit Honig vermischt. Item/ Nim Geißmilch 1 vntz/ darin erlaß 2 ℈ Galbanum, gibs zu trincken/ das treibt wunderbarlich. Oder gib einer starcken so vil Knoblochsafft als ein halbe Eyerschalen fassen kan in Wein oder Honig. Wo dann ein Fraw erschreckt wird/ oder das ihr sonst das Kind abgehet/ So nim ein Krebs/ C erstoß vnd truck den safft auß/ vermisch den mit Beyfußwasser/ vnd laß trincken.

Zu Pillulen nim Trocis: de Myrrha 1 ℈/ Galbanum ꝫ ℈/ mach 5. darauß mit Polaiwasser. Andre/ Nim die früchte von Sevenbaum ꝫ lot/ Teuffels kot/ Ammoniacum, Ferberwurtz jedes ꝫ q/ mach 11 Pillulen darauß/ nim eins/ vnnd dreymal im tag.

Außwendig zu brauchen/ tauget was hernach volgt. Beruchere die Fraw mit Eselhuff/ die ein sondre eigenschafft hat/ die todte Geburt außzutreiben. Wo man aber die nit hette/ mag man Roßhuff brennen. Gleicher gestalt nutzet auch der Rauch von Basiliensamen/ von vnden auff entpfangen. Eben also der Rauch von Laudano. Oder/ nim Myrrha/ Galbanum vnd Bibergeilin jedes gleich.

Für die Scham zu halten/ Nim Sawbrotwurtzen/ oder desselben safft/ netze ein Baumwollen darein/ vnd thu es in vordern Leib/ es ist wunderbarlich. Item/ Nim schwartze Nieswurtz/ Laussamen/ Holwurtz/ Coloquint/ Ammoniacum, jedes ꝫ Lot/ Ochsengallen 1 vntz/ den Gummi erlaß in Beyfußwasser/ vermisch das ander wolgesotten darunder. Also nim Opopanacum, vñ Holwurtz jedes gleich/ das mach mit Beyfußsafft zu einem Pflaster/ ist es zu flüssig/ setz ein wenig erlassen Wachs darzu/

Todt Kind auß Mutterleib treiben.

A darzu/vnd lege das warm vber. Auß erzelten stücken magst du auch Zepflen machen/vnd in die Scham stossen. Es taugt auch das Pflaster de Galbano darzu/ deren 2 im 19 Cap. 3 §/ vom vbrigen Weibßfluß zu stellen/ beschriben seind. Ein anders/ Nim Schaffwoll wie sie vom Thier kumt in flädlen gekembt/darauf streich Butter vnd Honig/vnnd schlachs vber. Ettliche rhaten ein Naterbalg vber die reuchin zu binden/dann er habe die art/ so baldt er erwerme/ das todt Kind außzutreiben.

Es werden auch Bäder zu disem wie volgt befolhen/ Nim Bachmüntz 10 M/ die siede in gnugsamem wasser/sitz darein in eim lendenschaff biß zum Nabel/Das wirckt wunderbarlich/sunderlich wo der Sawbrotsafft/ wie oben gesagt/darnach gebraucht wird. Gleichs fals treibt auch das todt Kind auß/ das Pflaster de Radicibus vber geschlagen / vnnd gesotten Knoblauch wasser getruncken.

Vorbereitung zum Geberen vnd das zu ringeren. §: 12.

ALLE Thier haben ein gewisse zeit wan sie geberen sollē/allein das Weib außgenommen /dann diese geligen im 7/8/ gemeinlich im 9 vnd 10 Monat/ wie gnugsam hie vornen darvon geschribē ist/ Ja man erfaret/ das diß etwa im 11 geschicht/ B wie es sich auch biß in 12 verzeucht. Man liset/ dz eine erst im 14. nach dem sie entpfangen/ geboren hab. Aber es begibt sich offt/dz sie jr rechnung betreugt. Der zeit halb ist on not vil zu disputieren/wann die Byren zeytig ist(spricht man)so fallet sie. Vnser fürnemen hie ist allein diß zu verzaichnen/ durch was mittel sich ein Schwangerere zuvor bereiten sol/ damit die Geburt vnd derē schmertzen geringert werde. Dann weil am geberen die erhaltung menschlichens geschlechts hanget/ vnnd den Frawen mehrmals vilfaltige widerwertigkeiten vnnd gefarden darin zustandend /haben erfarneste Artzet mancherlei hierin bedacht/wie die schwāgere Frawen/wañ sie dem geberen nachnend/ mögen bereitet werdē/darmit volgende herrliche mittel beschriben. Erstlich wie die geschloß erweichet/geöffnet/ vnd die wehe so das Kind treiben/erweckt werden. Nachmals wo ein Kind in solcher not abgienge/ wie das außzutreiben seye/von welchem in vorgonden 11. § geschriben ist/ samt andren zufällen / die sich nach der geburt zutragen/wie jedem zubegegnen seye. Von welchen jetzund zuschreiben ist.

Wann sich die zeit herzu nahnet/ vnnd die Frawen schier außgerechnet habend / da solle sich ein solche vast wol mit Essen vnnd trincken halten / sich doch darbey rhatlich mit solchem speisen / das dem leib gute narung gebe /als C waldt vnd feldt Vögel/ waiche Eyer/ Jusselen mit specerei/ein guten teil Zimet/etwas Safran / vnnd wolgeschmachen Wein gemacht. Sunderlich sol sie grosse acht haben / das der leib offen bleib/darneben etliche tag aneinander [illegible] oder 2 auß volgenden kreutern baden. Nim Eybsch sampt den wurtzen 2 M/ Pappelen/Betonien/ jedens 1 M/ Beyfuß/ Wolgemut/Balsam Müntz/Camillen jedens ½ M/ erknitste Leinsamen 2 M/ mach 2 secklen darauß/die siede in einem grossen Kessel wasser/ laß selbst erkalten/ das kein ander wasser darzu kome/darein setz die Fraw/ Der secklen eins schlag sie auff den Rucken/ vnnd sitz auff das ander/oder halte das ob dem Nabel. Nach dem Bad/nim süß Mandelöl/Gilgen vñ Veielöle/jedens 1 lot/ Leinsamen/ Eybschwurtz/ Fenumgrecum/Butter/Hennenschmaltz/jedens ½ lot/Quittenkern/Dragant jedes 1 vntz die Samen erknist/die wurtzen erschneid /siede das in Veiel oder Brunnen wasser/vnd zeuhe den schleim darauß/ dē vermisch mit den ölen/ gestoßnem Dragant vnnd Hennenschmaltz/ laß sieden biß der schleim verzert wirdt /vnnd mach ein salb darauß. Mit disem laß dich vom den Rucken vnd beiden seiten /auch den Bauch biß zur Scham allwegen warm salben.

Ein anders. Nim süß Mandelöle/Gilgen vnd Veielöl jedens 1 lot/Enten vnnd Hennen schmaltz/jedes 3 ℈ / weiß Wachs was not ist. D Wo man aber solche Salben nit haben kan/sol man Gilgenöl allein an deren statt brauchen.

Man mag auch volgends bereiten / Nim Leinsamen vnd Eybschwurtz schleim/frischen Butter/Hennen/ Gans vnd Entenschmaltz/ Gilgen vnd süß Mandelöl jdes 1 lot/laß beim fewr erschleiffen vñ vermischs wol. Oder nim Eybschwurtz vñ kraut jedes 1 M/schneids klein vngebrauchte Venedische seiffē 3 lot/1 maß new vnvergiessen Byr/das man ein schneller nennet/das nit starck sey/das laß auff halb sieden/ so wird ein salb darauß. Wenn nun ein Fraw noch 5 oder 6 wochen vor jhr hat/sol sich alle tag im schweißbad wol vmb die reuchin vnd schleß mit salben. Kan sie aber das Schweißbad nit erleyden/ so geschehe es nach dem Wasserbad/ alwege warm. Dise vnnd dergleichen öffnen vnd erweichen die geschloß/das in der noht die wehe desto mehr ergeben.

Wenn aber die zeit deß Geberens vnd die weh schon verhandē sind/ so mag man auß volgendem was den sachen zum tauglichsten ist/brauchen. Erstlich außwendig/ Es seind gleich wol etwa namhaffte Artzet/die viel darvon halten / wo man etliche besundre stück für die Scham halte/an die huffe vnd Dieche binde/vnd waiß nit was andre Ceremonien dar-

Vorbereitung zum geberen vnd das zu ringeren.

A mit treibe. Wo dergleichen on Aberglauben geschicht/ vñ grosse fürdernuß volget/ so mag man es für bewert halten. Vnder denen stücke/ die dañoch ein natürlichs ansehen habē/ ist Agrimonia kraut vnd wurtz für die Mutter gehalten/ vnd alsbald nach der Geburt weck geworffen/ damit die Mutter nit hernach volge. Sawbrot auff die Diech gebunden/ also Bilsenwurtz/ Engelsüß vñ Naterwurtz sollen auch behülfflich sein. Was aber der Magnet/ Smaragt/ Adlerkopff/ Corall/ (welcher sunderlich mit dem ort/ da er an seinem Ast gestanden gegen der Mutter sol gewendet sein) zum geberen thund/ kan ich nit begreiffen/ jeder mag so vil er wil darvon halten. Was hernach volgt/ hat mehr ansehens Nim Engelsüß/ Bappelē/ jedes 1 M/ die erschneide vnd siede sie vast wol schlachs warm vber/ vom nabel an biß auff die scham/ thu auch so vil Beyfuß darzu. Daruō sol die fraw alsbald geberen/ So das geschehē ist/ thu es vō stund hin weck. So lobt der gemein Mañ gestoßne Lorbere auf den nabel einer geberendē frawē gelegt/ als solte das die geburt fürdren. Zum eingeben in solchen kindsnötē/ Nimbt man die rinden der Cassia das eusser schwartz daruon geschnittē ½ lot/ stoß klein/ vñ gibs der frawen in rotem wein/ oder roter Erbißbrü zu trinckē. Item/ Saffran mit wein getruncken fürdert das kind schnell vñ ringert den schmertzen. Das thut auch der Zimet in

B wein od honigwasser getruncken. Item nim Burres/ vnd die ror von Cassia geschelet vermischt vnd gepuluert 1 ℥ biß ℥ j eingeben ist gewaltig zu treibē/ vñ vast alles was der weiber zeit zu fürdren im 19 Cap. 2 § beschriben ist/ wie auch das so newlich im vorgōdē § vom außtreiben eins todten kindes verzeichnet ward. Itē/ nim Honig 1 leffel vol/ daran giesse zwirend so vil wasser vnd gibs zu trincken. Also sol Fenū grecum mit Honig gesotten vast gut sein/ wie auch der gemein Mañ die brü von roten Erbissen vnd Küchern vast rümet. Nim Bibergeilin/ Haselwurtz/ jedes 1 ℥ klein gestossen vnd in rot Erbißbrü zu trincken gebē. Eben also mag man auch den Zirmetsamen brauchen.

So wird volgends als ein krefftigs vnd sichers Puluer gepriesen. Nim guten Zimet/ Myrrha jedes ℥ j gibs in ringē weissen wein/ Das ist sunderlich gut/ wann die geberende frawe ein Nieser gethan/ oder geundewet hat.

Nim Zimet 1 ℥ Saffran ℥ j Hültzine Cassia/ geschaben Cassia ror jedes 2 ʒ/ mach ein zart puluer vnd gibs auf 4 oder 5 mal in roter Erbißbrü. Oder nim Myrrha/ Bibergeilin/ roten Storax jedes 1 ʒ/ Zimet/ Seuen bletter jedes ʒ j/ das gib der Frawen zu trincken/ oder mach pillule darauß/ vnnd diß wird für andre Artzneyen gelobt/ Wie auch volgende. Nim

C Myrrha/ Costenwurtz/ roten Storax/ jedes ℥ j Ammoniacum, Seuenbletter jedens ℥ j/ machs zu einem zarten Puluer vnd gibs auff 3 oder 4 mal inn roter Erbißbrü. Auß diesem magst du auch Pillule machen.

Hierzu taugt auch die Latwerge Triphera magna 1 ℥ biß ℥ j/ sie macht auch die Weiber nit vnfruchtbar/ wie etwa falschlich von jr außgeben wirdt/ sunder fürdert fruchtbare. Etliche rhaten/ wenn ein Fraw hab außgerechnet/ das sie die Rosenader auff dem Fuß schlahen lasse/ dann diß ringere die Geburt/ macht auch das kind reiner vnnd sauberer. Wie weit aber diß von der alten meinung seye/ ist hie vornen genugsam angezeigt. Etliche befelhend ein Schwalben nest wol in wasser zu sieden/ seyhen vnd 4 vntz zu trincken/ das fürdre die Geburt. Loben auch den Rauch von Maulthier huffen Rümist/ Bölstauden/ Myrrha/ Myrten/ Stiergallen welches man wil zu entpfahen. Aber vber alles die Bibergeilin vñ Teufelskot. Etliche geben außgepressten Schlehensafft/ 1 oder 2 leffel vol. Befelhen darbey/ man sol sich hüten den zu geben/ es seye dann daß sich das Kind recht zum außgang geschicket hab. Aber du hast hie vornen vil nutzlichere vnd wircklichere sachen/ dann diese so jetzunt erzelet seindt.

Wo die wehe nit fort wöllend. §: 13.

D Alles was ein starcken wolriechenden geruch hat/ als Bisem vnd dergleichen/ sol man von den geberendē thun dann es hindert die weh/ derhalb auch die geburt. Damit aber die gefürdert werdē/ Nim Betonien 3 M/ Beyfuß 2 M/ Camillen/ Bolai/ Jspen jedens 1 M/ erknisten Leinsamē 2 M/ die Kreuter erschneid vnd mach ein secklin darauß/ das laß in Wein vnd Wasser wol sieden/ mit der warmen Brü bewe die heimliche ort mit 1 Schwam 5 oder 6 mal/ nach diesem salbe dieselbige ort mit gelbem Veielöle/ biß in der Mutterhals/ wo es anderst füglich von der Hebammen geschehē mag/ durch diß werdendie Weiber stercker/ vnd die geburt gefürdert/ sunderlich wann sich das Kind recht zur geburt geschibē hat. Wolte aber diß noch nit erspriessen/ mach volgend Tranck/ vnd gib ir als wegen vber 2 stund ein trüncklin. Nim Betonien 1 M/ Beyfuß/ Bolai/ Jspen/ jedes ℥ j M/ weissen Wein 1 kleine maß vnnd etwas mehr/ laß vngefar den vierdten teil einsieden/ seyhe/ vnd drucks auß/ thu darein ℥ j Saffranblomen. Es sol auch vnder jetliches diser tröncklen ℥ j volgends Puluers gethon werden/ Nim geschabne schelfen der Cassia rören 1 ℥/

Wo die wehe nit fort wolten.

A Holtzcassia ʒ lot/ Zimet/ Saffran jedens 1 q/ mach ein zart pulver. Deßgleichen hast kürtzlich hie vornen mehr. So wirt volgends für bewert gerhůmet/ Nim gestossen weissen Augstein ʒ q gibs in eim wenig Gilgenwasser/ ist das nicht zur hand/ nim rot Erdbißbrü/ es erweckt die wehe gewaltig.

Es geschicht etwa das einer die Wehe zum mund auß gangend/ Da nim 4 oder 8 strenen oder Ruckgarn/ die siede inn Wasser/ laß den dampff zur Frawen/ sol sie genesen/ so sincken sich die wehe. Darvon halt jeder was jm liebt/ es sicht einer groben Bawren artzney gleich.

Von mißlichem harten Geberen in gemein. §: 14.

ES ist mänigklich bekant/ wie herb vnd hart es mehrmals mit dem geberen zugehet/ so eine entweder vom Kind oder der Nachgeburd nit kan erlediget werden. Also das offt geschicht/ das junge/ gesunde vnd starcke Weiber samt der Frucht sterben müssen. Diese gefarden haben mancherley vrsachen/ als daß das Weib selbst/ oder aber die Frucht schuldig daran ist. Es mag auch von der Mutter vnd Mutterhals her reichen/ deßgleich auß verhinderung der Nachgeburt entstehen/ oder wo ein ander gebreche/ Apostema/ vnd dergleichen an benanten od' nachgelegnen Glieder ist/ wie es auch der Wehemutter oder Hebammen vngeschicklicheit bringen mag.

B Wo nun dise erzelte sachen erkleret werden/ so seind die vrsachen deß harten geberens leicht zu vrteilen.

Ist nun der mangel am Weib/ so muß sie etwa von einer vergangnen oder gegenwertigen Kranckheit/ vielleicht auch vom Hunger geschwecht sein. Sie mag auch gar zu jung/ vnnd vor ordenlichem alter entpfangen/ deßgleich gar zu alt vor nie geboren haben/ bey welchen sich dann die schloß kümerlich öffnen: Darzu hilfft dann/ wo eine verzagt/ zu geberen vngewon/ vast feystes Leibs/ oder hart erkaltet ist. Zum andren/ so mag die Frucht diß harten geberens vrsachen/ In disem ist ein gemeine (wiewol vngegründte) sag/ das die Knaben ringer dann die Maidlen geboren werden. Item/ wo das Kind gar zu groß am Leib oder kopff/ dargegen auch vast klein vnnd schwach ist/ daß es jhm selbst mit keinerley bewegung kan zů außgang behulflich sein/ Deßgleichen wo ein Kind ist abgestanden/ zwey Häupter oder andre dergleichen vnnatürliche glieder hat/ Wo das Kind letz/ das ist/ mit füssen oder henden/ nicht mit dem heuptlin wie der natürlich weg ist/ her gehet. Zum dritten/ So mag die Gebermutter von natur zu eng/ oder zu trucken sein/ also/ das sie mit keiner oder weniger feuchtin den gang schlopfferig machen kan: wo die Fraw zuvor im Mutterhals schadhafft gewesen ist/ dann die Narben köndten sich nit außeinander tenen/ oder das noch mangel ann denselben orten were. C Macht dann diß die Nachgeburt/ so ist sie zu dick vnd starck/ das sie nicht leichtlich bricht. Es mag auch auß langer verstopffung deß Leibs entstehen. Was nun auß vorgehabten schaden oder Kranckheiten/ Hunger vnd dergleichen eusserlichen sache herreichet/ das kan man von der Frawen vernemen. Zaichen deß schwachen oder abgestorbnen Kindes/ seint hie vornen im 8. vnnd 11. §: zubesichtigen. Were aber dieser zaichen keins verhanden/ die Fraw starck/ das Kind wie sein sol zur Geburt geschiben/ vnd dannocht die sach nicht von statt wolte/ So gibt es ein anzeygen/ das die Aftergeburt/ wie gesagt/ vast starck vnd noch nicht gebrochen ist.

Nun erzelte allergefarlichste zufälle/ so sich bey den Geberenden zůtragend/ sind gemeinlich dermassen mit einander verwant/ das vast einerley Artzneyen vnnd Mittel zu jedem taugend/ von welchen hie vornen viel beschriben ist. Weil aber sunderlich hie der Nachgeburt gedacht wirdt/ erfordert vnser bißher gehaltne ordnung auch etwas in sunderheyt darvon zu melden. Doch weil die natur selbst solche ordnung haltet/ das sie erstlich das Kindt/ hernach aber die Secundina oder Nachgeburt auß der Mutterleib fieret/ Wöllen wir im verhalten dieser beyder dem Kind auch die erste statt verleyhen/ nachmals etwas von der Nachgeburt/ vnd was derselben sunderlich verordnet wirdt/ schreiben/ zu letzt was beiden dienstlich ist/ anzeigen. D

Wo eine nicht kan vom Kind entledigt werden. §: 15.

DJe vrsachen diß hartens/ langsamen geberens sind hie oben vermeld/ wo sich nun das Kind mit einem füßlin od' hand erzeigte/ dz hart on verschwellen d' geburtglieder abgehet/ so nim Bolai/ Beifuß/ braun Betonien jedes gleich/ erhacks vnd laß in Millich sieden/ lege jr das vnden für die geburt/ als warm sie vñ das gliedlin deß kinds erleiden mag/ das vertreibt die Geschwulst. Oder setze ein siedend wasser darvnder/ wann deß kind der hitz entpfindet/ so zeucht es dz glid wider an sich. Diß vnd dergleichen sollend die Hebammen wissen/ an welcher verstand vnd erfarung gar vil gelegē ist. Die berhůmte hülff so du im 13 § vom Augstein wo die weh nit fort wöllen/ verzeuchnet hast/ legt man auch dem geschabē Eynhorn zu. Vnd wöllen etliche/ mā

Wo eine nicht kan vom Kind erledigt werden.

A sol zuvor der Frawen ein leffel vol Baumöl in zwir so vil frischem Wasser zu trincken geben/ darbey raten andre ʒ 𝔮 Macis ein kleine weil zu sidē vnd warm zu nemē. Diß treibt auch die Nachgeburt. Wo sich ein Kind in Mutterleib nit scheiben/ das ist/ zu rechter Geburt schicken wil/ doch die weh/ vnd rechte zeit zu geberē verhanden ist/ So nim ein wenig Gilgenwasser/ vñ so vil Reinfall/ das trinck/ so sol es sich recht schicken. Eben zu disem sol der Schlehensafft/ dessen erst hie vornē gedacht ist/ dienstlich sein.

Ein anders/ Nim frisch Brunnenwasser/ Honig deins gefallens/ vermisch/ laß weder sieden noch verfaumen/ vnd gibs zu trinckē. Das erweckt grimen vnd wehtagē/ dero halb sie desto ehe geberen/ dann der schmertz treibt die frucht vnd Nachgeburt. Oder/ nim Jelenger je lieber blomen oder kraut/ das siede in Wein/ vnd thu ein trunck daruō/ das sol bewert sein/ sunderlich wo man das Kraut frisch hat. Item/ Nim wol erstossen Leinsamen/ den siede in altem wein vñ gib ein trunck daruon. Deßgleich ab Wegrich kraut trincken. Es sol auch die Geburt treiben/ wann ab Rebenbletter getrunckē wird/ in Wein gewaicht. Burres daruon offt meldung geschehen ist ʒ 𝔮 / od mehr in frischē wasser eingebē ist nutzlich. Ein sterckers Nim Saffran/ Berlen jedes ɜ 3/ Burres 4 3/ gib dz wo kein weh verhanden ist mit Honigwasser/ Seind aber weh verhanden/ mit Beyfußwasser od süssem Wein/ das treibt wz zutreibē ist. B

Außwendig zu brauchen/ mag man zu einem Rauch oder dampff auß volgenden erwelen welchs man wil/ Knoblauch samē/ Seuen/ Beyfuß/ Johanskraut/ Taubenkot/ Roßzorten vnd Hufhorn/ Ochsenkot/ Wermut/ Rauten/ Habichgeschmaiß. Auß welchen allen vermischt oder besunder/ man Bad/ Zepflen/ Pflaster/ vnnd dergleichen machen mag. Darunder seind der mehrer teil denen Frawen auch einzugeben die nit genesen mögē. Man mag sich aber der vorgeschribnen behelffen.

Item/ Nim Holwurtz/ Osterlucey/ Seuen/ Kreß jedes gleich/ erstoß vnd machs mit ochsen gallen an/ darein feuchte ein Woll/ oder Leinwad zepflin/ vnd stoß in der Mutterhals/ das fürdert kind vñ Nachgeburt. So treibt volgēd dz kind/ es sei lebendig od tod/ samt der nachgeburt treflich/ Nim Seuē/ holwurtz/ haselwurtz Drackenwurtz/ jeder gleich gestossen/ vnd mit Honig angemischt/ daruon gib der Frawen ʒ lot in wasser/ darin Feygbonen gesotten seyen. Wo das nicht tribe/ so nim Opopanaxum, Ochsengallen jedes ʒ lot/ Bibergeilin 𝔮/ gibs der Frawen zu trincken in wasser darin Fenchel vñ Seuen gesotten seye. Vnd ob wol vast alle erzelte Artzneyen gleichsfals dienen/ die Nachgeburt zu treiben / ist doch/ wie vor auch angezeigt/ etwas in sunderheit von diser zuschreibē. C

Nachgeburt vnd wie man die außtreibe. §: 16.

Diese Nachgeburt nennen die Latinische Secundinam, das die andre/ od Nachvolgende bedeutet/ weil sie nach dem Kind (wie vor auch anzeigt) volget/ derhalb gantz aigentlich von vns die Nachgeburt genennet wird. Vñ dises heutlin ist es nu also geschaffen. Wañ sich in der vermischũg Man vnd Weibs/ in der Mutter beider samē vermengen/ vnd gleich als ein Millich werdē/ so wirt vmb dasselbig ein heutlin / welchs hernach samt der frucht wachset vñ gemeret wird. Das ist nu von der natur zu disem verordnet/ das es die frucht gleich als mit eim leinwadlin bedecke/ schitze vnd schirme/ biß das die zeit der geburt herkomet/ da es/ wañ die sach recht von stat gehet/ von stund nach dem Kind außfaret/ Wo aber das verharret/ grossen schadē zufiegt/ wie dan hie vornen angezeit ist/ das neben andrem fieber/ stinckender athē/ hauptweh/ Onmachtē vnd dergleichen zufäl entstanden. Wo sich nu die nachgeburt derohalben verhinderte das sich die geberende hart hette abgearbeit vñ schwach were/ da sol man jr etwas krefftigs zu trincken/ auch sunst solche sachen gebē / die das hertz stercken/ als Diamargariton, Manus Christi, Diaplirис das Niesen bewegen / die Nasen vnd Athem verhalten/ welchs dan den vndern leib vnd örter ď muter nidertruckt/ vñ den außtrib fürdre. Wird das nit von stund erlangt/ so laß die fraw ein weil ruhē/ den bauch vñ vmligende örter mit warmē Gilgen vnd Holder blü öl salben/ dieselbige örter für vñ für warm behaltē/ weiter deren sachen brauchē/ so im abgangnen kind im 11 § verzeichnet sind/ vñ hernach gemeld werdē. Die so vil auf Edelgestein halten/ befelhen/ wañ die Nachgeburt nit von stat wölle/ den Edlen stein Gagat zu puluern vnd zu trincken geben/ dan er solle die treiben. Befelhen gleich dargegē/ wo ein fraw in kinds banden seye/ alles Edelgestein von jr zu thun/ dan es verhindre die geburd. Man sagt auch wo Rogenblü in eim wenigē weiß Gilgenwasser werde eyngegeben/ so treybe es die nachgeburt. So ist auch vor vō Knoblauchsafft gesagt das dessen ʒ Eyerschallen vol/ die todte Kinder außtreibe/ also auch die nachgeburt. Aber disen magst wol dem Bawrs volck/ das sunst nichts hat lassen. Etliche raten den schwartzen samen es sey Wicken/ Rattē oder schwartzen Coriand/ zu gebē/ deren gehe aber müssig. Niesen fürdert/ sunderlich die nachgeburt auß zu treyben. D

Außwendig zu brauchen / wird geraten ein Escher wasser zu machen / die Füß tieff gnug darein setzen / so müß die bürden von stat.

statt. Item/Nim Büchine Aschen/daran giesse siedend wasser/vnd lasse den dampff zu der Frawen von vnden auff/sie wird erledigt. Nim Pfawen federn als die für andre hierzu taugen/wo du deren nicht hast/von Hennen/die zünde an vnd rauchere die Frawen von vnden auff darmit.

Item/Nim Eybschwurtz/die siede wol/vermisch mit Schweinin oder Gansschmaltz/damit salb den vordern Leib inwendig/es zeucht die Afftergeburt nicht allein/sonder allen vberfluß auß. Hieher taugt vast alles was zuvor von fürderung vnd ringerung der Geburt/deßgleich was der Frawen zeit fürdret/geschriben ist.

Nachwehe zu stillen. §:17.

NIm Camelhew/Spicanardi jedes ½ lot/die siede in Beyfußwasser auffhalb/trinck 2 oder 3 mal daruon/es gelegt den schmertzen. Oder/Nim Maluasier/wo der nit zur hand ist andren guten Wein/mach mit Eyerdotter vnd Zimet ein Weinsüplen. Item/Nim Saffran ½ q/Macis 1 ʒ/Tripheram maiorem 1. lot/diß sol auff 2. mal in warmem Wein genomen werden/vnnd hat diese Triphera die krafft/das sie den schmertzen von stund gelegt. Also mag sie auch mit nutz nach der geburt in Mutterhals gestrichen werden. Also hast auch hievornen im 19 Capitel 7. §: in wehtagen der Mutter auß wind etwas von dieser Triphera vnd Philonio, bald darnach ein puluer mit Turbith, auch wie man die Nießwurtz brauchen sol/welche stück alle treflich zun Nachwehen dienen.

Item/nim hart gestossen Wullkraut/machs an wie ein taig/bach Küchlen darauß vnd gib die zu essen. Nim gute feiste Feigen/erschneid es/erknitste Fenum grecumsamen/jedes 1 M/laß sieden/vnd die Fraw sich offt darob bewen mit einem Schwam oder Leinwad/darin genetzt vnd warm vber geschlagen. Item/nim Eyerdotter/mach die an mit Beyfußsafft/vnd bach fladlen darauß/schlachs vbern Rucken. Das thut auch Eybschwurtz oder kraut erstossen/mit warmem Wein vbergelegt/vnd offt ernewert.

Für vnmässig fliessen nach der Geburt. §: 18.

ZV diesem hast du hievornen im 19. Capitel 3. §: vom stellen des Weiblichen fluß mancherley/das den Kindbetterin tauglich ist/doch so werdẽ von den Augspurgischen Artzten volgende sondere vnd gute stück verordnet. Erstlich mag vnd sol man einer solchen Kindbetterin/es stehe die sach vm̃ sie wie es wölle 1. q diß puluers mit weissem Diptam newlich im 11 § beschriben/nüchter in einer suppenbrü geben. Volgend sol sie diese köstliche Latwergen brauchen/Nim Rosenzucker 1 vntz/Borragen/Ochsenzungen/Melissenzucker jedes 1 lot/bereiten Bolarmen ½ q/bereite Berlen 1 q/vorder guten Zimet 1½ q/vermisch. Item/Peonienzucker reinigt die Frawen nach der geburt. Laß auch volgends Triet brauchen/Nim bereiten Bolarmen 1 q/gesiglete Erden 2 ʒ/Tormentil ½ q/Daschenkraut 1 ʒ/Spe: de Gemmis frig: 1½ q/bereite Berlẽ 1 q/Rosen/Coral/Sandel jedes 1 ʒ/Zimet 1½ ʒ/Zucker 3 vntz/vermisch/vnd nims in Hen̄en brü. So ist volgens noch krefftiger zum stellẽ/Nim Blutstein wol mit Wegrichwasser gewaschen 1½ q/roten Coral 1 q/Tormentil/Troc. de Spodio, jedes ½ q/geschaben Helfantenbein/gebrant Hirschhorn jedes 1 ʒ/bereite Berlen 4 ʒ/Bolarmen 2 ʒ/Daschenkraut/roten Sandel jedes 1 ʒ/Zimet 1 q/Zucker biß auff 6 vntzen/mehr oder minder deins gefallens/mach ein Triet oder Confect darauß.

Vberdrang der Milch. §:19.

WO einer die eins Kinds genesen were/ein solcher hauffen milch zuflisse/dz die nit alle von kind möchte verzert werden/vnd zu besorgen ist/dz sie geschwulst oder erhärten mache/darzu ist auch mittel zu suchen/wie du dann deren gnug im 2 Teil 3 Capitel vnd 5 § zu besichtigen hast.

Von andren zufällen nach der Geburt. §: 20.

ES geschicht offt das einer Frawen in vnd nach der Geburt die Füß vnd Schenckel geschwellen. Zu diesem nim Wermut/Camillen/Centaur/Garb/Stabwurtz/Spicanardi jedes gleich/siede die zu ein Fußwasser vnd brauchs offt. So hast hievornen in disem Teil 5 Cap. durchauß/da das Weiblich glied vnnd seine zufälle beschriben/mancherley das zu disem vnd andrem dienstlich ist/zu besichtigen. Item/Nim Camillen/Leinsamen/jedes 1 M/faß in ein secklin/vnd siede es in wein/vnd legs vber die geschwulst.

Oder/Nim ein grossen Zwifel/den brat in der aschen/stoß jn zu Muß/mach mit zu geseytem Butter ein Pflaster/vñ schlachs vber. Dise 2 letzte stück sind auch in den Nachwehen vber den Bauch zu schlahen vnd nutzlich.

Was dann außgehen des Mutterhals/verseren/hitz/vnd dergleichen sich bey den geberenden Frawen mag zu tragen/von demselbigen hast in vorangezeigter beschreibung des Weiblichen gliedes gnugsamen bericht zu ersehen/Wöllen derhalb allein noch etwas wenigs hiezu setzen vnd beschliessen.

Zufäll nach der geburt.

Im fall das eine im Geberen gebrochen wird/So nim Walwurtz 4. M/Wundkraut 1. M/ das siede zu einem Lendenbad/ vnd laß biß vber die Scham darein sitzen.

Item/ Nim ein langlecht stück Alon/ den thu in den vordern leib/ so gehet der bruch wider zusammen/ das die schloß wie vor eng werden.

Oder/ Nim Kupfferwasser 2. vntz/ Galles 4. vntz/ Gumi 3 lot/ Das siede in gnugsamem Regenwasser/ vnd wasche dich mit. Diß ist nichts anders dann die rechte Schreibtinten.

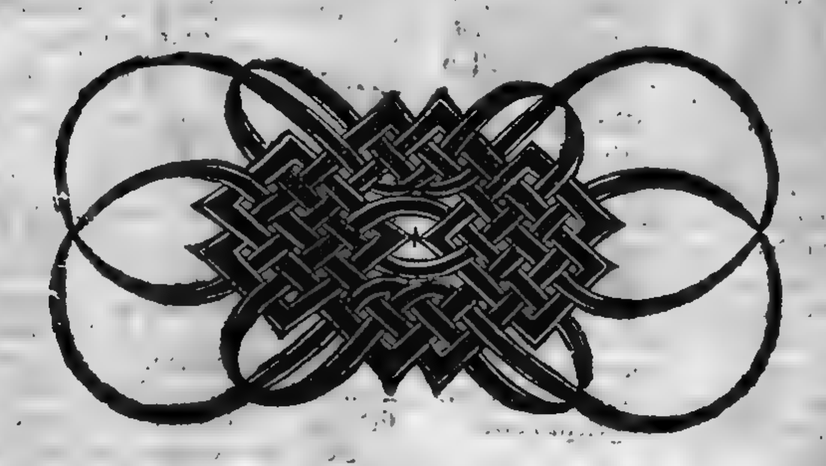
Besihe auch weiter das erst Capitel des dritten teils vom Nabelbruch: Also das 3. Capitel durchauß von mancherley brüchen/ darauß man auch zu disem nach dem die sach geschaffen ist/ erwelen kan.

Es ist des Pflasters Diachylon so wir der farb halb des graw Pflaster nennen/ hin vnd wider mehrmals gedacht vnnd wirdig zu beschreiben/ das macht man also/ Nim Fenum grecum/ Leinsamen/ Eybschwurtz jedes 4. vntz/ Die siede vnd zeuch den schleim darauß wie am 41. blat C gelehret ist/ thu darzu 9. vntz alts Baumöl/ Glett 3 vntz/ das siede biß der schleim verzert wird/ vnd mach ein Pflaster darauß. Diß erweicht alle erhartung der Leber/ Miltz/ Magens vnd andrer Glieder/ wie das Register anzeigen sol. Man bereit auch noch zweyerley/ Compositum vnnd Magnum genant/ welche beyde krefftiger vnnd stercker dann beschribner/ aber nicht so gebreuchlich seind.

Gleichsfals wird auch der Syrup de Radicibus oft gedacht/ einer mit 2. wurtzen genant/ bereit man also. Nim Peterling vnd Fenchelwurtz jedes 2 vntz/ die laß in gnugsamen wasser sieden/ seihe es/ vnd mit 12 vntz Zucker mach ein geleuterten Syrup.

Der von 5. wurtzen wirt also gemacht. Nim Epffich/ Fenchel/ Peterling/ Ruscken vnnd Sparglenwurtzen jedes 1 vntz/ die siede vnd mit 12. vntz Zucker mach ein Syrup. Beyde nutzen den feuchten/ schleimrigen/ vnnd mit Gallen vermischten Fiebern/ sonderlich die erst anfahen darein zu fallen.

Ende des dritten Theils.



Der vierdte theil disz Buchs/ Ist von den

Gliedern.

OB wol die Artzete sonderlich die Anatomisten/ alle andere Glieder des Menschlichen Leibs/ welche in vorgehenden dreyen theilen diß Artzneybuchs nicht beschriben seind/ in disen vierdten teil verfassen/ so wöllen wir doch die allein in zwey der fürnembsten stück/ das ist/ in die Armen vnd Schenckel abteilen/ dieweil in disen die andren alle/ sampt was jnen anhangt/ begriffen werden. Nemlich/ so seind diß die eusserliche Arme/ Hend/ Finger/ vnd Negel. Volgends Schenckel/ Diche/ Knie/ Schinbein/ Waden/ Füß/ vnd Zehen. So seind diß die gebrechen / vnd kranckheiten / so gemeinglich beyden theilen zustehen/ Erstlich daß die Artzet Guttam/ wir den Tropffen nennē/ weil dieses mit seinem stetten trieffen der flüsse/ von den obern auff die vndren glieder / alle gliedsucht vnd schmertzen machet / welches hernach / in vier namhaffte Hauptpuncten / nach dem das glied verletzt wird / außgeteilt vnd genennet wird / Nemlich Arthritis / Glaichsucht / die sey wo sie wölle. Chyragra das hand Zipperlin. Ischia Huffwehe/ Letzlich Podagra wo diese Glaichsucht die Füß belestiget. Von diesen ist nach ordnung zu schreiben / Darneben auch an gebürenden orten etwas / vom verrucken oder verrencken / Schwinden / Erlamen/ Krampff/ erschlagen / vnd brechen der Glieder / vnd mit was mitlen/ jedem zu helffen sey / vermelten. Wöllen also im Namen deß Herren / vnserm Gebrauch nach / mit dem Höchsten/ das ist den Armen/ vnd was die betrifft/ anfahen.

Von Armen. §: 31

A

Diese werden in drey stück geteilet/ das erst hat seinen anfang am Schulterblat mit den Achslen // reichet biß zum Elenbogen / wird sampt dem andren teil des Arms von Griechen vnd Lateinischen Brachium genant. Das ander theil erstreckt sich biß die Handbügin anfacht. Das dritte ist die Hand biß zum spitz der Finger.

So vil die erste zwen teil belangt / so werden sie wie andre Glieder von eusserlichen vñ innerlichen zufellen oder Kranckheiten / als Streichen/ Brechen/ Wunden/ Geschweren/ Verrucken/ verletzungen der Adren vnd Nerven/ samt andrem dergleichen beleidigt. Welchen gebrechen nach gelegenheit der sach / mit Aderlassen/ Salben/ Pflastern/ Baden/ Bewen/ etc. zu helffen ist/ Daruon dann an vielen orten hievornen vnnd bald hernach in der Glaichsucht/ Hufftwehe/ vnd Podagra rhatlicher bericht volgen sol. Darumb on not ist hie weitleuffer außzuschweiffen.

Achsel vnnd Vchsel.

§: 2.

Was diß ort des Arms betrifft / ist oben gnugsam vermeldet / So hast am 19. vnd 20. blad beide B / von der Achsel Ader vnnd warzu sie geöffnet B werde / welche auch das Register versamlen sol. Hie ist aber auch etwas vor dem verdroßnen vnflättigen geruch / so vnder den Vchsen entstehet zu melden.

Diesen vbelriechenden gestanck / nennen wir Remselen/ vnnd geschicht gleichwol das sich dieser an mehr orten des leibs / sonderlich in den Büginen der glaich erhebt / Jedoch ist er vnder dem ersten theil der Armen von vns (wie gemelt) die Vchsen genant am gewaltigsten/ fürnemlich bey hitzigen schweissigen Leuten: Auch darumb/ das dieselbige ort feuchter natur vnd harig seind. Vnd ist dieser gestanck vmb so vil verdrüßlicher je näher er der Nasen ist. Neben erzelten ist auch vrsach grosse bewegung vnd arbeit in heisser zeit / seltene verendrung der Kleider/ vnmessige vnkeusch/ arge feuchtigkeit im Leib/ welcher arger geruch wo er lange zeit wehret / ein anzeigen künfftiges Aussatzes ist.

Diesen zu fürkomen / vnnd den gestanck zu vertreiben/ ist not nach gelegenheit der person zu purgieren vnd Aderlassen. Nachmals auß wolriechenden Kreutern / als Bachmüntzen/ Melissen/ Lauendel/ Veielwurtz vnd dergleichen zu baden.

Nach diesem die Vchsen vnd gantzen Leib mit volgendem bewen. Nim Enis/ Kümel/ Rosen jedes 2. vntz/ Cypperwurtz 1. vntz/ Spica nardi / Madlenakraut / jedes 1 lot / erstoßne C Veielwurtz 1 vntz/ Das siede vngefer in 2. grossen massen Wasser / das ein drittheil verzert werd / Brauchs warm mit darinn genetzter Baumwol oder Leinwad/ Halt den Leib sauber mit Hembddern vnd Kleidern. Nachmals brauch auß volgenden stücken welches du wilt/ Nim Glett ½ lot/ Alon 1 q./ Rosen/ Myrrha jedes ½ q./ machs zu Pulver. Wasche die Vchsen wol mit Wein/ vnd strewe das Pulver darauff. Es thuts auch das Glett allein mit Rosenwasser ertrieben. Deßgleich die Myrrha. Item/ Nim Kupfferwasser 1. vntz/ Das siede in 3 vntz Wasser / biß eine verzert wird/ laß erkalten/ vnd bestreich das ort mit. Nim Distelkraut 1. M / das siede in ½ maß Wein/ trinck dauon es benimt dem gantzen Leib den gestanck.

Item/ Nim Glett 2 lot/ Weyrauch 1 lot klein gestossen/ wann du wilt schlaffen gehen/ mach ein wenig mit Wein an / bestreich die ort/ morgens wasch mit Essig ab. Eben zu diesem magst du Spicanardiöl brauchen.

Were dann die feuchtin etwas scharff / das sie ein verserung machte / So wasche die glieder mit Warmem Wasser / vnd bestrewe darnach das ort mit brentem Alon.

Quitten Latwerge mit Specerey so im letzten teil beschriben wird/ vertreibt alle stincken. D

Von Henden. §: 3.

Anaxagoras pflag zu sprechen / das Mensch were das vernünfftigest vnder allen Thieren / weil es allein hend hette. Diß wendet aber Aristoteles (vnd billich) vmb/ vnd sagt/ weil der Mensch das vernünfftigest vnder allen Thieren ist / so hab im die Natur hend geben / welche nit anderst seind dann werckzeuge/ so von einem vernünfftigen warzu er wil gebraucht werden. Vnd zwar / so seind diese aller edleste vnnd bequemeste glieder zu begreiffen/ halten/ werffen / arbeiten/ etc. Deßgleichen geschickt vnd taugenlich mit jrem betasten zu vrteilen/ was weich/ hart/ heiß/ kalt: flüssig/ steiff: vnd dergleichen ist. Vber diß an stat aller waffen / darmit die Thier versorgt seind: sie mögen was jhnen geliebt begreiffen / sich darmit es sey in Frieden oder Kriegen / beschützen. Mit diesem wird alles was je löblichs / künstlichs/ nützlichs/ Dargegen auch was nachteilig vnd schädlich / in das werck gebracht / wie tägliche erfarung/ vnd deren ellend so diser manglen/ oder nicht gebrauchen können / zu erkennen gibt. Es erzeigt sich auch in diesem/ das / so gemeinlich in allen Cörpern erfahren wird/ scheinbarlicher dann anderstwo / wie die Ge-

A rechte seitten krefftiger vnnd stercker dann die lincke sey/gemeinlich/sprich ich / nit das es in allen also seye oder sein müste/dann man erfaret offt das widerspiel/es kume von natur/gewonheit oder gebrechen der gerechten Hand/ also das die not dringet/ sich der lincken zugebrauchen.

Weiter / so wirdt die Hand gemeinlich in 2 stück abgeteilet/als in die Flachen oder Gaffen vnd Finger/ welcher wil mag auch die Negel darzu thun. Allenthalb seindt sie mit Nerven oder Flachsadren durchzogē/ damit sie gelenck vnd schnell zu allem thun geschickt vnd beweglich seyendt. Inwendig der flachen hand/ werden mancherley linien vnnd strichlen gesehen/die(wie die Chyromantici sagen) ein anzeigung deß gantzen lebens/es seye mit Glück oder Vnfall geben sollend. Von welchem hie nicht weiter dann diß zuschreiben ist/das diese Warsager kunst von gar vielen Gelehrten als lugenhafft verworffen wirdt / weil sie allein auß dem wohn erschepfft vnd on allen grund/ Derhalb billich zu verspotten ist / wie sie dann von jedem frommen Christen / für Gottloß/ Abergläubisch vnnd ein betrug deß Sathans sol geurteilt werden. Mit diesem sey gnug in gemein von den Henden geschriben / hernach von etlichen zufällen / so den selbigen zustandend.

Hend rein zu halten.

B §: 4:

ES gebürt einer setlichen Bürgerlichen vnd artlichen Person/sunderlich zu Tisch/ vnnd bereitung der Speisen/die Hend zum reinesten zuhalten. Diß zu erlangen ist neben fleissigem vnd vilfaltigem waschen mit frischem Wasser/oder Laugen die Venedische oder andre Seiffen/das gemeinest vnd bequemest/ alle vnseubrigkeit darmit abzunemen Wiltu solche wolriechend machē/ so hast du den weg am 27 blat C/vnd 34. A/B/ verzeichnet. Oder bereit an der Seiffen stat volgends. Nim Honig 1 leffel vol/zwen wol erklopffte Eyerdotter/ ein wenig Rosen oder Gilgenwasser/vermischs/ vnnd laß muß dick sieden/darmit reib die Hend/wasch nachmals mit saubrem Wasser ab. Item/Nim wol erklopfft Eyerklar/darinn rüre ein wenig Weytzenmehl vnd Rosenwasser/Bomrantzen schelfen klein gestossen jedens so viel du wilt. Der Citron safft ist auch vast gut darzu/ist der nicht zur hand/Nim von Limoni oder Bomrantzē/ laß gemach inn eim verglasten geschier sieden/ stets vmbgerürt/Das nutzt auch den Randen an Henden oder anderstwa.

Oder / Nim Liebstöckelwasser / erstossen Weinstein/ vermisch mit Eyerklar jedes deins gefallens / erklopffs wol / vnnd brauchs wie ob statt.

Wolrüchende Hend vnd Hendschuch machen. §: 5.

NIM sauber Schweini schmaltz so vil du wilt / Das lege 8 tag inn Wasser oder Laugen alle tag ein frisch daran gethan/vnd wol gewaschen. Nach disem 3 ander tag in frische Millich auch täglich abgewechßlet / darnach druck es sauber auß/vnnd thue es in ein verglaseten hafen/schütt darüber Rosen/Holderblü/ Wegrich vnnd Lavendelwasser/jedens gleich/ thu darzu wolriechends Gewürtz/ als Negelen/Zimet/Muscatnuß/ vnd laß sanfft sieden / biß das Wasser verzert wirdt. Nachmals thue Bisem/ Ambra/Gulsdine wasser oder andre wolriechende stück deines gefallens darunder/rüre es lang vnd wol vnder einander. Diß ist auch heylsam zu allen Rauden vnd dergleichen.

Zu rauchen Henden.

§: 6.

ZV diesem magst du erst beschribne Salb/oder die Pomada brauchen / so im ersten Teil 10 Cap. 1 § beschriben ist. Darzu taugt auch Dragant inn Rosenwasser erlassen/vnd die Hend mit zu reibē. So begibt sich auch offt dz die Hend nit schlechtlich rauch/ sunder auch mit dyren Rauten vnd Schertzen/ die man bey etlichen Zitrach nennet/angriffen werden/welche sich dem/ so die Latinischen Impetiginem nennend ettlicher maß vergleichend. Darzu magst du nicht allein zun Henden/sunder allen andren orten deß Leibs /da dergleichen hin vnd wider kriechende Rauden seindt/ volgends brauchen. Schlach etliche Eyer auff /laß das weiß vnnd dotter daruon/ die brauch warzu du wilt/die Eyerschallen stell an ein schattecht/kül ort/verware sie vor staub/ so versamlet sich ein wenig wasser vnder den heutlen/das samle in ein gläßlin / vñ bestreich das ort da solche Schertzen seindt. D

Item/ siede Alantwurtz in Millichrahm/ das ist vast dienstlich zu diesem. Oder siede sie mit Butter vnd Millich/wann sie waich genug vnd ein muß ist/ misch etwas Saltz darunder/das ist offt nutzlich erfaren. Hie vornen im 1 Teil 3 Cap. 10 § im Grind/hast ein vast gute sichere Salb/anfahend/Nim Terpentin/ für die Schertzen wo sie halt seyend. Es ratend etlich die Leber von Fisch ruget oder Ruppen in ein gläßlin zu thun / vnd wol vermacht hindren Ofen / im Sumer an die Sunnen zu setzen/so gebe sie ein wasser/ Das sol man wie

Rauch hend.

A andre vberstreichen. Das sol auch die Groppen leber thun. Wie auch der safft von Bomrantzen schelff.

Ein anders/ nim Hundsbeer staudē frisch/ schab die graw rind daruon/ vnd nim die grüne allein/ on die weissen/ die siede in Geißmillich so lang als waiche Eyr/ seyhe es in ein verglaßt geschier/ stels an ein warm ort. Netze ein zarts tüchlin darein/ darmit dämpffe die schertzen als offt du wilt/ aber wann man zu beth gehet/ ists am heylsamstē sunderlich nach dē Bad.

Also vertreibend sie auch Wechalterberlen öle/ vnnd Weinsteinöle/ jedes besunder oder vermischt vbergestrichen.

Erschrundne/ kratte Hend. §: 7.

NIm Baumöle 4 vntz/ oder an dessen statt Rosenöle das besser ist Wachs 1 vntz/ erlaß an einander/ vnnd salbe die schadhaffte ort. Item/ Nim Rosenöl/ weiß Wachs/ Mastix/ Weyrauch/ Hennenschmaltz/ jedens gleich/ stoß was zu stossen ist zum zartesten/ vermisch vnd mach ein waiche Salb.

Zu flüssigen reudigen Henden. §: 8.

B NIM frischen Butter 3 vntz/ Terpentin 2 vntz/ wasch beide etliche mal auß Essig/ vermisch darzu 1 lot Saltz/ Bleyweiß 3 q. Item/ Nim ein gut stück Roggin brot/ lege es etliche stund in frisch wasser damit es wol erwaiche/ truck durch ein grob tuch vnd wasche dich mit.

So ist volgends gut vnd sicher. Nim Terpentin 2 vntz/ frischen Butter 1 vntz/ Rosenöle 1 lot/ Limoni oder Bomrantzen safft ij lot/ ein wol erklopfftes Eyerklar/ Saltz 1 q/ vermisch alles bey sanfftem fewr/ oder ob heysser aschen. Wilt es dicker haben/ machs mit Wachs deins gefallens. Oder/ nim die mittel rinden vom Wechalter/ rein Bargen schmer jedens gleich/ siede es in Geißmillich/ vnd saltz es wol.

Nim Rosenöl/ waichē Storax beyde gleich/ erlaß zusamen/ das taugt sunderlich/ vnd hat ein guten geruch. Stärckere/ Nim frische Alantwurtz/ Bappelenbletter/ Streiffwurtz vnd deren kraut/ Erdrauch jedes 1 M/ grobe Kleyen 1 M/ Das siede in 2 maß Wasser auff halb/ vnd wasch die Hend mit. Oder/ Nim lebendigen Schwebel 1 lot/ klein gerieben silber Glett 3 q Bleyweiß ½ lot/ Schweinschmaltz 1 vntz/ Campher ½ q/ Bomrantzen safft 1 lot/ vermisch/ behalts in Glaß.

Mit volgendem ist Personen geholffen/ da sunst nichts helffen wolte. Nim Streiff vnnd Alantwurtz jeder 1 vntz/ Aron vnd Walwurtz C jeder 1 lot/ Agrimoni/ Brunnellen/ beid Wegrich jedens 1 M/ Kupfferwasser 1 lot/ Alon/ lebendigē Schwebel jedes 1 vntz/ Salpeter ½ lot/ Rosen 2 M/ Granatschelff ½ M/ Wein/ Wasser jedes 1 grosse maß/ scharpffen Essig 12 vntz/ laß alles wol waichen/ darnach sieden/ Morgens vñ abends die hend oder glieder mit bewen/ vnd 6 tag treiben. Nachmals seind die hende offt mit eim tüchlin inn volgends gewaicht zu feuchten/ Nim gewaschen Bleyweiß ij q/ Alonzucker/ weissen Vitriol/ Mastix/ jedes 2 9/ Campher ½ q/ als klein gestossē. Binds in ein zarts leinwadlin/ waichs in 2 vntz Rosenwasser vnd 4 vntz Wegrichwasser/ vnd brauchs nach gesagtem. Wie nun die hend von Rauden gantz rein/ werden doch etwas rauch blieben/ braucht man Dragant in Rosenwasser gewaicht/ Daruon erst im 6 § meldung geschach/ das zum besten ersprosse.

Was aber weitleuffer alle Rauden betrifft/ daruon soll mit hülff deß Herren im fünfften Teil meldung geschehen.

Von Fingern. §: 9.

IN jüngst beschribnen 6 §: ist in gemein von der hand geschrieben. Jetzund aber der finger zugedencken/ die werden bey den Griechen Dactyli, Latinischen Digiti genant. Natürlicher weis seindt deren D an jetlicher Menschlicher Hand 5. Zu zeiten 6. die derhalb von den Latinischen Sedigitos genant werden. Der erst vnd fürnembst vnder diesen der Daumen/ wird der gröst vñ kleinest geheissen/ Der kürtz halb ist er gleich wol der kleinest/ aber in dickin/ sterck vnd in alweg der grössest/ vnd also mächtig/ das er gleich ein befestigung vnd solcher behülff aller andren ist/ das sie on jn geschwecht vnd krafftloß würdē/ wo er nit mit seinem zugreiffen von vnden vf/ das fassete vnnd beschliesse/ so die andren von oben herab begreiffen. Diß erkenneten auch die grausamsten Tyrannen/ welche den gefangenen nit die Hand sunder den Daumen verschafften abzuhawen/ damit sie weder zur Wehre/ noch andren geschickten arbeiten taugenlich bliben. Der nechste finger nennen wir den Zeyger/ seiner verwaltung halben. Deß dritten namen ist der statt halb der Mittel den die Latinischen etwa Infamem den Geschendten nennen/ Was vrsach seye/ gehört nicht hieher. Der vierd ist der Goldfinger/ weil man gemeinlich pflegt denselben von wegen der nahenden Herwader/ dieselb zu krefftigen od' er zu zieren. Zum letzten volgt der kleine (wie er dann ist) auch der Orn finger genant. Alle haben 15 Beinlen/ jetweder 3/ wie wol vil dem Daumen nit mehr denn 2 zu teilend: diese machen

Von Fingern.

Wen durch bewegung der Nerven/ die Finger glaichig vnder welchen der Daumen nit mehr dann ein bügin/ die andren jeder 2 haben/ die alle (wie auch andre glaich der armk) einwartz gericht/ derhalbē aller geschickteste werckzeug sind/ alles was zuthun ist zuuerrichten/ wie in gemeiner beschreibung der Hand weiter angezeigt ist. Was aber disen gliedern für zufalle begegnend/ daruon ist jetzund zuschreiben.

Erstarren der Finger zum teil oder gar. §. 10.

DIß vrsacht ein erharten deß weissen Geäders oder Nerven/ es entstehe auß hitz/ kelt oder truckne. Vnd ist in disem die sach also geschaffen/ das sie keinen langen verzug erleidet wo man anderst die finger bey jrem gebrauch erhalten wil. In diesem ist das fürnemst/ nicht allein mit Essen vnd Trincken / sonder im gantzen leben gute ordnung zu halten. Da sol man kalte/ windige wonung meiden / den gantzen leib / sonderlich hend vnd finger warm halten / sich aller schleimerigen/ groben/ stopffenden vnd kalten speisen abhalten: als dann seindt/ als Rindtfleisch/ haut oder schwarten der Thier vnnd Nerven: Was vom taig bereitet wird: Vil fisch / sonderlich Aal/ Schleyen/ Krebs vnd dergleichen meiden. Vil Millich/ Reß/ alt gebachen vngesewert vnd verbrant Brot/ Bonen/ Fasolen/ kalte Kreuter/ als Lattich/ Mangold/ Borgel/ Byren/ &c. vnterlassen. Dickroter/ grober/ süsser Wein ist schädlich/ Ja wo es sein möchte so were nützlich sich des Weins gäntzlich entschlahen vnd sonderlich wol gewesserten zu fliehen. Darneben sich keins wegs mit speiß noch tranck vberladen / Sonderlich ist steter gebrauch deß Essigs sawrer Quittinen vnd dergleichen zum schädlichsten / wie auch langerschlaff / sonderlich bey tag. Sonst mag man/ nach dem man gewonet hat doch mässig leben.

So viel dann die Artzney betrifft/ mag einer allwegen vber den 4 oder 5 tag/ eins diser Pillulen/ ongefar ein viertel stund vorm nachtmal einnemen vnd diß ein zeitlang treiben. Nim Aloe 2 vntz/ den waiche 4 tag in blaw Gilgenwurtzwasser/ Lerchenschwam/ Turbith jedes ij ʒ q/ Hermodactyli ʒ lot/ Mastix 1 ʒ/ jmber/ Enis/ Zimet/ Macis/ jedens ʒ ʒ/ Diagridij 2 ʒ/ vermischs als klein gestossen vnd forme auß jedem q 6 pillulen.

Zum andern/ Nim Myrthen vnnd Mastixöle jedens 3 lot / gebrant Helfanbein / Augstein/ rot Corall/ Sandaraca/ jedens 1 q/ Mastix/ Weyrauch/ jedens ʒ q/ Bapyrleim ij ʒ Lot/ Dragant/ Gumi/ jedens ʒ q/ den Leim erlaß in scharpffem rotem Essig / vnnd 1 lot Wachs/ wann es nahend erkaltet ist/ vermisch die andre species dartzu / mach ein zehe Salb/ das du sie auff ein leder ziehen magst/ Das schlag vber die vnterste bügin der hand/ vnd vnderm daumen 4 zwerch finger breyt. Zum dritten.

Nim ein stück von einem Mülstein/ den laß ob einem kolfewr wol erhitzigen / besprenge den in eim taugenlichen geschier offt mit wenig gutem wein/ der mit so viel scharpffem Essig vermischt sey/ biß vngefahr 12 vntz verriechen / so lang entpfach den dampff vmb die brechenhaffte hand / damit sie wol erschwitze / darnach trückne sie fleissig. Das sol alle morgen einmal geschehen / darnach die hand in ein dreyfachen warmen Beltz gewicklet werden. Zum vierdten. Nim weiß Leindotteröl/ Mandelöle/ jedens 2 vntz/ Kalbsmarck/ Dachs vnd Entenschmaltz jedens 1 vntz/ Bdellium 1 lot/ Galbanum ij ʒ lot/ Saffran ʒ q/ die Gummi erlaß in weissem Essig / mach mit Wachs was noth ist ein waiche salb/ darmit schmirb die gantze hand vnd finger vom ort da erst gemelts pflaster vberzuschlagen ist / Vnd diß sol morgens vnd abends geschehen. Zum fünfften. Nim Kirschbaum hartz 1 vntz/ feyste Bibergel Galbanum/ jedens ʒ lot/ alts Baumöle 6 vntz/ Kalbsmarck Gans vnd Hennen schmaltz/ jedes 1 vntz/ weiß Wachs 3 lot / Saffran 2 ʒ / Paradeißholtz ʒ q/ Bisem 2 g[a]/ Die Gummi erlaß in weissem Essig/ vermischs mit den feisten/ zu letzt thu das ander klein gestossen dartzu. Wann nun der Kranck vorgeschribens Bewen/ Salben vnnd Pflastern 12 tag gebraucht hat/ sol er mit erst beschribner Salb die hand salben.

Wann die Finger auß verwunden erstarrend. §. 11.

DIese artzneyung vnd Cura ist gleich wol am meisten den Wundartzten zu befelhen. Wo aber die Flachsadern nicht gäntzlich seindt abgehawen/ da ist noch etwas hoffnung zu haben. Dartzu ghört/ das sich ein solcher / wie gemelt ist / ordenlich halte. Darneben vast gesaltzene speisen/ starcken weissen Wein / zu viel gemeinschafft deß Weibs / vnd starcke vbung der verletzten hand vermeiden / die auch nicht mit kaltem Wasser waschen / Darneben aber volgende Bewung brauchen. Mach einen spalt von Mülstein heiß/ thu jhm wie erst gesagt ist/ bedecke die hand mit einem golter auff Reiff gespannet/ damit du sie ob dem heissen stein vmbkeren mögest / darauff brauch volgende salb/ warm gemacht. Nim Beenöle/ Costenöl/ Lewenschmaltz / oder an dessen statt Menschenschmaltz/ feiste Bibergeil/ 4 vntz/ Saffran 2 ʒ/ Marck von eim alten Ochsen 1 vntz / gestossen Hermodactyli/ Peoniewurtz/ Stechasblumen/

Erstarren der Finger.

ein zimlich zehe Salb zu machen. Wann das geschehen / vmbwickle die hand mit gekembter Schaffwollen / die verletzten fingern streck auff ein hart dick leder / darnach sol man die hand binden vnd mit eim warmen handschuch vber ziehen / also das sie allwegen fleissig vor kelte bewart werde. Wann man nun gedachte mittel 8 tag hat gebraucht / so ist das bewen zu vnterlassen / vnd volgende salb zu nützen. Nim Nardenöl 3 lot / Euphorbiumöl 1 vntz / saffran vnnd Pfefferöl jedens 1 lot / stechas Sawbrot / weissen Pfeffer / Hermodactyli / Peonienwurtz / Stabwurtz / jedes 1 q / Galbanum / Serapinū / Ammoniacum / jedes ½ lot / die öle vnd Gumi siede sanfft vnd lang aneinander / wann das anfahet erkalten / vermisch die pulver darein / vnd mach ein salb / darmit vberschmirb die gantze hand zweymal im tag / vnd halts warm.

Wurm am Finger §: 12.

DIS Geschwere / welliches etliche Panaricium nennen / ist mehr ein scharpfe vnd hitzige Apostema / dann wie der gemein Mann beredt / ist ein lebendiger gewaschner Wurm in den fingern / der so grossen wehtagen mache. Mit diesem treibt der Povel wunderbarlichen Aberglauben / mit Segnen vnnd dergleichen Fantaseyen / deren / die doch etwas natürlicher aigenschafft mögen haben / ein teil hernach gemelt werden.

Diser Apostema sol man mit külenden sachen begegnen / die darneben lindern vnd zeitigen / darzu wird sonderlich volgende sald verordnet Nim Mastiröl / vnzeytigs Baumöl / jedens 1 vntz / geleuterts Spießglaß ½ q. bereite Tutia 3 q / weiß Wachs 1 lot / geleuterts Spiegelhartz 1 lot / Das Hartz erlaß mit öl vnd Wachs / vnd mische das ander darin / rürs wol vmb / vnd salb die finger offt mit.

Item Nim Zwifel / Knoblauch / Kümich / Nüß / Saltz / jedens gleich / erstoß zu muß / vnd binde es vber. Noch eins. Nim das jnerst weiß heutlin von vngesotnen Eyerschalen / schlachs vber den finger / nachmals nim auch die haut von einem schmerlaib / vnd lege es vber das Eyerheutlin / so soll der vermainet Wurm sterben / vnd ein bewerte kunst sein. Es sols auch allein dz Eyerheutlin ohn deß schmerhauts erichten. So hat der gemein Mann für bewert / wo man den verserten finger in ein Kalbsgallen stosse / das derselb absterbe.

Item mā sol ein warm weiß brot vberlegē / den schmertzen zugelegen: Haltend auch in der frucht deß Hagendorns sey ein Würmlin / dz sol man auff den finger binden / wañ dasselbig sterbe / muß auch der im finger sterben. Rathen auch / eins gesunden menschen kot vberschlahē. Deßgleich das man den krancke finger einem gesunden Menschen in die hand gebe / so stirbt der Wurm. Welches dann noch künstlicher machen wöllend befelhend das ein gesundes sein hend in Froschlaich wasche / vnd den schwerenden finger in die hand neme / so sterbe der Wurm als bald. Vast dergleich ist volgendts. Nim ein blaw Tuch / dauche das in Froschlaich / laß am schatten trücknen / vnd das thu offt / Wann eins den Wurm hat / verbind jhm den finger mit. Alle erzelten stücke stehend zum versuchen / wo man hülff darbey befindet / so mag man sie nicht allein brauchen sonder rhümen.

Negel an Fingern vnd Zehen §: 13.

DIese Negel seindt die eusserste teil der finger bein / doch denselbigen nicht gantz anlich / sonder vil mehr ein eingestrupffte / erharte vnd truckne haut. Vñ wirdt von denen so der Natur erfahren seind / darfür gehalten / diß Horn seye ein ende vnnd eusserster teil der Nerven / haben auch auß derselbē vberflüssigen feuchtigkeit jren vrsprung / wie auch jr stettes wachsen / Welches zunemen bey allen Menschen nicht in die braiten dickin / höchin oder tieffin ist / sonder allein wie deß Hares in die lengin. Aristoteles wil / sie seyend den Fingern vnnd Zehen von Natur allein zu einer bedeckung vnd beschützung geben. Galenus aber setzt darzu / das damit kleine harte ding mögend gefasset vnd auffgehaben werden. Diese habend in jnen selbst kein entpfindlichkeit / bedörffen derhalben nicht vil artzneyens / allein ist etwas von dem mangel / so wie erfaulen der Negelwurtz nennend zumelden.

Wo zum anfang der Negel geschweren / rauden oder was dergleichen ist einfallet / So nim Sarcocolla / Mastix / Weyrauch / jedens ½ lot / Walwurtz / brentē Alun / Holwurtz jedens 1 q / Ammoniacum / Myrrha / Grienspon / weissen Vitriol / jedens 1 ℈ / machs zu einem zarten Pulver / vnd strewe das vber. Diß trücknet / verzert das faul fleisch / vnnd heylet wunderbarlich. Diß brauch auch wo die Negel an zehen gleichen gebrechen leiden.

Von Schenckeln vñ Füssen. Cap. 2.

IM andern theil der Glieder / haben wir die Schenckel vnnd was dieselbige belanget zubeschreiben. Was nun diese zwey niderste Glieder deß Menschlichen

Schenckeln.

A Leibs für stuck in jnen begreiffend / das ist im anfang diß vierdten Theils angezeigt. Vnnd werden gedachte schenckel gleicherweiß wie die Armen in drey theil vnderschaiden. Der oberst hat seinen anfang mit der Huffe / erstreckt sich biß zum Knie / Der ander reichet von dann biß auff den Fuß / Welcher sampt den Zehen / Fersen / Solen vnd was darinn begrieffen ist / den dritten theil formend. So viel aber aller dieser theil gebrechen vnnd kranckheiten belangt / da seind die Artzneyen der Armen / vast durch auß auch den Schencklen dienstlich. Jedoch begegnend disem nidersten teil deß Cörpers etliche sonderliche zufälle / wie auch von den knöllichten Aderbeuglen mit Blut Varices genant / die fürnemlich die Schenckel / Knie / vnd Waden angreiffend / Im fünfftteil Theil 1. Capitel 17. § / neben andern Geschweren meldung geschehen sol. Vnd ob wol die Dieche (wie angezeigt) den obersten teil an disem stuck deß leibs inn habendt / derhalb am ersten zubeschreiben werend / so wöllen wir doch diß biß in die beschreibung der Ischia auffschieben / damit die vorgehaltne ordnung der 4 außteilungen oder hauptstück gehalten werde vnd zu vor die andre zwey teil der Knie vnd Füsse verrichten.

Von Kniewen.

§. 1.

B So viel diese betrifft sampt mehr andren Gliedlen / welche nicht in sonderheit beschreibungen haben werden / da hat es eben gleiche gestalt als mit den Armen. Allein so wirdt in schwechin vnd schmertzen der Knien / sonderlich das Zigelöl am 87. blat / B / beschriben / fürtreffenlich nutz berhümet.

Also auch volgende wo diese oder dergleichen Glieder schwach / vermiedet / verruckt / oden mit schmertzen angrieffen werdend. Nim dea Safft von Salvien / Betonien / Camillen / Roßmarin / jedens 1 vntz / Die siede in acht vntz güten wein / biß vngefahr derselb verzert wirt / darzu thu gestossen Mastix / Weyrauch jedens 3 ℈ vnd laß abermals sieden auff etwas dicke / als dann vermisch darein Saffran 1 3 Rosen / Regenwürm vnd Mastixöle / jedens drey lot / Wechalterberöl / Leinmehl / gestossen Krametsbeer / jedens ½ lot / vermisch / vñ ist es zu waich / machs mit Wachs deins gefallens.

Wo dann einem ein solcher kalter fluß inn die Knie sincke / das er nicht gehen noch stehen künde / so ist volgend trefflicher vnnd schneller hulff vnd offt erfaren. Nim Ziegelöl / Terpentinöl jedes 1 ℈ / Weinsteinöl ½ ℈ Euphorbium öle 1 ʒ / Dillen vnd Wechalterber öle jedes ½ lot / mach mit eim wenig Wachs ein salb / damit C schmirb das Knie vnd darumb warm.

Du wirst auch zu diesem gar bald hernach in beschreibung deß Podagra vnnd Arthritis mancherley finden / das fruchtbarlich auch zun Knien mag vnd sol gebraucht werden. So viel dann die Knieader belangt / daruon ist am 20. blat D / neben andren Adren beschrieben / wie auch das Register anzeigẽ sol / warzu man solche öffne.

Von Schinbeinen.

§. 2.

Es begibt sich etwa / das sich schäden auff die Schinbein vnd darumb erhebend / welche lanckwerend / wie der Krebs hin vnd wider krichend werdend vnd vmb sich fressend / darbey auch wilder harter rüfen sind. Darzu bereit volgend also. Nim wachs / weißhartz jdes 1 vntz / hamelvnßlet 2 vntz Schiffbech / Baumöl jdes 3 vntz / Mastix / Weyrauch / jedes iiij ℈ / gewaschen Glett 3 lot / Bleyweiß ½ lot / öle vnnd Hartz laß aneinander sieden / das Wachs darin erschleiffen / biß es zimlich zech wird / wann es erkület / misch die andre stück klein gestossen darein / vnd behalts in eim verglaseten geschier. Erstlich so wasche die schäden alle tag 3 mal mit warmem süssen wein vnd salb darnach die schäden mit obgeschribner Salb.

Item / Nim Bleyweiß / Spießglas / Glett / gebrãnt Bley alle sauber gewaschen / jedens 2 vntz / Hammelfeistin 3 vntz / Weyrauchstaub / Mumia / Sandaraca / Sarcocolla / gebranten D Alun / Drackenblut / jedens 3 lot / Rosenöl vnd Essig jedens 1½ lot / Wachs / Hartz jedes 1 vntz / darauß mach ein Pflaster. Diß nutzt allen alten vmb sich fressenden Schaden / so auß verbranter Melancholischer materi entstanden / vertreibt die hitz / trucknet / gelegt den schmertzen / eswäscht die harten beutzel samt den Rüfen / vnd heylet sonderlich am Schinbein.

Zu diesem braucht man auch das Pflaster Sparadropon das bereit also / Nim Hammelsvnschlet 3 vntz / Rosenöl / Bleyweiß / jedens ein vntz / Essig 4 vntz / Glett 3 lot / Hartz / Terpentin jedens ein vntz / laß das Oele vnnd Feistin wol an einander sieden / zu legt schüte den Essig vnd anders darunder vnnd weiter sieden / biß der Essig verzert wird / Darnach setz so viel erlassen Wachs darzu als noth ist ein zech Pflaster zu machen.

Diß nutzt zu allem wie das ober / Doch sol sich der Kranck vor viel bemieen vnnd gehen verhüten.

Von Füssen.

§. 3.

So [illegible] Die

Von Füssen.

A DIE Füß seindt als grundtfestine deß gantzen Leibs. Deren seindt abermals drey teil. Oben die Rüste/ vnden die Solen/ zu vorderst 5 Zehen/ den fingern nicht vngleich/ ohn daß sie kürtzer vnd der groß nicht wie der Daumen gegen den andern Fingern greiffet / auch alle gar nahend gleiche lenge habend. Diese jr spaltung ist behülflich/ daß der Mensch desto steiffer bestehet/ vnd den last deß Cörpers ertraget.

Diese leiden offt sampt dem gantzen Schenckel / ein schmertzlichs anspannen des weissen Geäders/ welchs wir den Krampff nennendt/ daruon hie vornen im 1. Teil 12. Cap. 14. vnd 15. § vil geschriben ist. Weiter / so werden sie offt vbel stinckend/ solche sollen jre Hosensöck vnnd Schuhe offt verändern / Leinwadene söcklen vnter den andern tragen / inn die Fußwasser/ Nußbletter/ Cypreßbletter/ andre wolrüchende Kreuter vnnd Alun sieden/ so hast auch erst hie vornen im 2 § deß 1. Capitels vom Reinselen weitern bericht/ was für solches stüncken zu brauchen seye. Darzu dienet sonderlich die ort zwischen den Zehen sauber zu halten / warme Fußwasser offt brauchen / darnach brenten Alun da zwischen strewen/ welcher die erstünckene feuchtin trucknet/ vnd rein erhaltet.

B Dieweil auch dise Glieder mehrmals erfröret werden / welchs dann neben dem Erschweren vnnd schmertzen nit kleine hindernuß zu wandren bringt / So ist etwas daruon zu verzeichnen. Der gemein Mann braucht vast ein hart gefrorne Rüben vber das erfroret ort zu binden/ das mag welcher wil versuchen/ vnd wo er hülff befindt/ loben.

Andre negend Kartenbletter darmit man spielet/ biß sie so feucht werden daß man sie teilen mag/ vnd legens vber/ Geben für es sey erschworen oder nicht / so helle es. Etliche befelhen / ein blaw wüllin Tuch zu aschen brennen/ vnnd wo der Fuß offen seye/ in schaden zu strewen. Item/ nim 5 Eyerklar/ die erklopff vnnd brenne sie in eim wenigen Schmaltz / vnd salb diß beschädigte ort mit. Ich hielte mehr vom Dotter. Volgendts aber ist das heilsamest. Nim Terpentin/ saltz das zimlich wol/ das rüre so lang biß es gleich ein teiglin wirdt / streichs auff ein Tüchlin/ vnd legs 8 tag lang vber zum wenigsten 2 mal deß tags/ wann man das bald nach dem erfroren braucht/ so heylet vnd reiniget es bald.

So hat es mit den Hüneraugen an Solen oder andren orten deß Fuß ein solche gestalt/ daß daselbst ein klein/ schwartz/ hartes geschwerlin/ im ansehen wie ein Hünerang wachset/ Das macht seiner hartin halben/ wañ man darauff tritt/ nicht geringen schmertzen/ Daruon mag man was man wil auß volgenden C brauchen. Bind ein Hechtgallen vber/ oder bestreichs offt darmit. Item/ mach ein Pflaster auß rotem Siegelwachs / das sol in 20 tagen heylen. Etliche greiffens starck an/ nemen gelben Hitrauch/ Kupfferwasser/ Alun jedes geleich/ machens mit Honig zu eim selblin / vnd bestreichens damit. Oder nemen Galbanum ½ lot/ waichen den in Essig/ stellens 8 tag an ein warm ort / oder biß es zu eim Pflaster wirdt/ das brauchen sie so lang biß das Hüneraug vergehet. Volgends aber ist mehrmals für gewiß erfaren / das es solche geschwerlen eintweders vertreibt/ oder also ledige/ das sie gantz vnd on schmertzen außfallen/ ist auch gantz sicher. Nim deß pflasters Diachylon magnum / Schusterbech darduch sie jre trät ein lange weil gezogen haben/ also das es darmit fast wol abgearbeitet sey jedes gleich Saltz halb so vil/ mach ein pflaster darauß/ streichs auff ein tuch/ gehe 3 oder 4 tag auff einem/ nachmals brauch ein frisches so lang biß du dein fürnemen erlangest. Du wirst hernach im 5 theil inn der beschreibung was für die Wartzen zu brauchen seye / mehr gute stück finden/ die auch hieher taugent.

Es haben auch die Fußwasser in vast vilen Kranckeiten fürtreffliche nutzbarkeit vnd gewalt in mancherley weis die schädliche materien von den verletzten gliedern abzuwenden/ zu ertellen/ trücknen/ kalte erwermen/ vñ was D dergleichen sein mag/ wie dann das Regiester weitleuffberichten wird.

Von der Glied oder Glaichsucht ingemein. Cap. 3.

NEben erzelten gebrechen vñ kranckheiten so den armen/ henden/ schencklen/ vnd füssen zustandend / sind noch mehr vnd gewaltigere verletzungk der glaich/ die auch notwendig zubeschreiben sind. wöllen also erstlich in gemein daruon handlen/ müssen auch auß solchem eingang notwendig 2 teil machen / den ersten diesem geben/ den die Artzet (wie im anfang deß teils gemelt) Guttam den tropffen nennen/ zugeben / darin von den vrsachen zaichen / Reglen vñ etlichen stücken so in gemein allen Glaichsuchten dienend / geschriben wird. Der ander sol der Gliedersucht Arthritti/ die gleichwol auch alle gebrechẽ/ so die glaich beleitigend begreiffet zugeaignet werden/ wie dann von vilen berümten Artzten von beyden vnterschiedliche meldung geschicht. Nach disem zu drey andern/ die sonderlich ort des leibs angreiffen als Chyragra / Ischia vnd Podagra greiffen. Es seyẽ nu dise beschwerlichste kranckheiten / an was glied oder Gleich sie wollen/ so sind sie doch alle einander zum nechsten / vnnd also

Glaichsucht in gemein:

also verwandt / das viel namhaffter Artzet / sie alle zusammen fassend / etliche allein die Jschia darvon absondernd. Vnd werden durch diß darzu bewegt / das sie alle die Glaich der Glieder mit schmertzen vnd verderben angreiffen / vast einerley vrsach haben. Jedoch wöllen wir / so vil jmmer sein kan vnd die sach erfordert / von jeder in sonderheit bericht geben.

Glaichsucht in gemein / Gutta. §. 1.

WJE vornen angezeigt / so begreiffen die artzet alle kranckheiten vñ flüsse die sich in die Glaich der glieder sencken vnter diesem namen Gutta / dem tropffen / die wird also beschriben. Gutta ist ein leydẽ oder schmertz der Glaich / derselben band nerven vnd weissem geäder menschlichẽ leibs / auß feuchtin oder Bläßten von den obern oder nahend gelegnen gliedern / dahin sinckend / oder auß arger Complex deß gantzen Leibs gevrsachet. Zu diesem mag auch diese schmertzliche sucht von bein oder andern brüchen entstehen / deßgleich auß vnmessiger bewegung / sonderlich mit vollem bauch / fallen / straiche entpfahen / gestossen werden / verrencken grosser eusserlicher hitz oder kelte / welche sachen alle die Glieder schwechend. Darzu thun auch vnordenliche Phlegmatische speisen / wo die lange zeit gebraucht werden / als frische früchten / groß grob fisch / vñ die on schüpẽ sind. Schwein fleisch / alle Wasservögel vnnd dergleichen / zu grosse ruhe vnnd müssiggang / vnmässige vnkeusch sonderlich nach dem man wol gespeiset ist / trunckenheit / Schwelgerey / verstopffung gewontes fluß der Rosenader / vnterlassen gewonter Aderlässin / bein Weibern verhaltẽ der Monatzeit / vnd was dergleichen ist / dardurch sich der Leib deß vberfluß entladet. So ist bekant das man solche Süchten auch von den Eltern ererbet.

Wiltu vorstonds kurtz vnd zu hauff haben / so sind 3 stück / so solche Gleidsucht vrsachend / Als zunemen der flüß im leib. 2. Gewalt der fürnemsten glieder / so mechtig seindt / was vberfluß ist außzutreiben. 3. Schwachheit der Glieder / so solche vberflüssigkeit entpfahend.

Zeichen diß tropffens seind inn jhnen selbst scheinbar / das man grossen / zu zeit gleich vnleidlichen schmertzen an dem ort da er hinfallet entpfindet / Zuzeiten mit / etwa on geschwulst. Ob daß auß hitz oder kelte seye / gibt neben anderm auch das betasten kundtschafft. Was dann eusserliche sachen vrsachend / ist von dem krancken vnnd beywonenden zu vernemen. Kumbts auß völlin deß Leibs / so weiset das aufflauffen der Adern / anspannen der Haut / völlige Puls / tragheit aller glieder / dicker vast geferbter Harn / abnemen deß verstands / vnlust zu essen / vnd blödigkeit deß Gesichtes Einem traumet zu zeiten er köndte sich nicht bewegen / sey mit eim schweren last vberladen / oder jhn drucken die Trutten. Jst Blut die vrsach / so geschicht es gern bey feisten vnd vollen Leiben / da gibt es schwere köpff / grauwen vnd vnwillen / schlefferig werden mit vil Gewens entrüstung des verstandts sampt den gedancken / miedin on arbeit / rötin deß gantzen Leibs vnnd Harns. Neben diesem ist auch Hitz / klopffen / anspannen an dem verletzten ort / sonderlich wo man sich rhatlich mit fleisch vnnd Wein gespeiset hat / auch in ruw vnnd mässigkeit gelebet. Kalte ding seind angenem / warme zu wider / auch beyde wo man die zu lang braucht / es seye aussen oder innen schädlich. Zu disem hilfft dann viel der Glentz / Jugent / Blutreiche Complex / vnd warme Landschafft. Die Phlegma gibt sich zuerkennen / wo ein klopffen vnd stupffen ohn sondern schmertzen an einem ort ist / daselbst verharret / nicht hin vnd wider faret. Da erzeigt sich auch wenig rötin vnnd hitz in allen Gliedern. Diß vergewisset noch mehr / wo die Person alt Winterszeit / vnnd vor gefiertes Regiment Phlegmatisch gewesen ist. Deßgleichen die weiß seiner geschefft / als wo einer ein Fischer were. Da sind auch warme ding behülfflich / kalte schädlich. So erkennet man die Cholera / wo sich ein grosse vnd starckeste Hitz erzeiget / also das die auch das tasten nicht wol erleiden kan: bey stechenden schmertzen / doch on grosse geschwulst / trucken vnd anspañen wie im blut vnd Phlegma. Neben diesem wird zu zeiten ein bitterin im Mund entpfunden. Diß besteti gt noch mehr / wann das mensch jung vnnd Cholerisch ist / die Sommerzeit / hitzige trockne natur / Landtschaft / gehaltne orgnung deß lebens vnd hitziger speisen von Knoblauch / gepeffertem / starckem wein / zu grosse arbeit in hitz / zu vil wachẽ / vnd heisse gewerb. Von Melancholia entsteht dieser tropf selten / oder nimer nit / es seye dañ das sie mit etwas zarten feuchtin vermenget werde / als dann ist kleiner schmertz / schlechte hülff wo man schon den leib offt reiniget / vnd vil võ aussen vberschlahet: dann das leidend ort ergibt sich hart / bleibt schwartz oder tunckel ohn rötin: vielleicht stimpt auch das Alter / zeit / &c. damit. Kompt es dann auß bläßten / so spannet das glied hart an / on sondre belastigung / Der wehtag faret leichtlich von einem ort an ein anders / darzu hilfft Bläßtmachende Narung eingenommen haben. Wo sich dann die feuchtigkeiten vermischen / so betrachte man erzelte zeichẽ / darauß zuerkennen ist / welche dieselbige seyen vnd herschen / darnach man abermals nach dem es die sach erfordert / handlen mag.

Gleichsucht Guttta.

A Wie wir nun bißher an vielen orten/ etli/ che gemeine Reglen gegeben / also sol auch hie geschehen. Vnd für die erste ist diese/ weil sich dz Podagra/ Arthritis/ vnd jrs gleichen geren im Herbst von wegen der Frucht im Sommer vñ dieser zeit genossen / erhebend / so soll man die meyden. 2. So das Eheliche werck ein wunder grosse fürdernuß zu disem ist/ soll man sich dessen gäntzlich / oder doch so viel jmmer sein kan enthalten. 3. Zu vil ruhen/ müssiggang vnnd tag schlaff/ verhindern/ das der vberfluß nicht auß dem Leib kompt. Dargegen schwecht vnd erhitzigt die Glaich zu grosse arbeit / vnmässige vbung / die seind vrsachen der Glieder schmertzen. Darumb sol man die so vil sein kan scheuhen. 4. Solchen/ sonderlich den Podagrischẽ schadet starcker Wein / fürnemlich wo man zu vor wol mit speisen ersettigt ist. 5. Schwelgerey/ Vberfüllen vnd Trunckenheit macht arge dewung/ dardurch wirt der schmertz gemehrt/ 6. Die hitziger Complex vnd zun Glaichsüchten geneigt seindt/ sollen alle Phlegmatische speisen/ die auß mancherley vermischet seind/ Also was blut vnd Cholera macht/ meiden. Dann wo sich diese zwen Humores oder feuchtigkeiten vermischend/ schickend sie grobe vngekochte flüß in die Glaich / darauß dann Gliederschmertz entspringet. 7. Etliche werdend durch Purgieren vnd Aderlassen vor dieser Kranckheit behütet/ das geschicht im glentzen zum bequemsten. 8. Der lufft verletzt die Podagramischen scheinbarlich. 9. Grosse grobe Fisch/ wie auch die Aale / seindt alwegen den Glaichen nachtheilig. 10. Saugende Ferklen / alle Wasservögel/ vnnd alte Hennen/ verletzendt sonderlich die vndre Glaich. 11. Millich zur speiß / darneben Wein getruncken / drawendt erschrecklichen schaden den Glaichen vnd dem Haupt. 12. Tranck/ damit deß warhafften durstes nicht erwartet wirdt / richt den Glaichen vil arges zu. 13. Zugleich wie ein gytziges einsoppen der speisen/ allen Gliedern schadet/ also erquicket die ein messiges ersettigen. 14. Miedsmachendts spacieren / wie auch henckendt der schenckel/ sonderlich als baldt auff das essen/ ist den Glaichen nachtheilig. 15. Am rucken ligen vnd schlaffen ist schädlich. 16. Zorn/ erweckt den eussersten Glaichen/ also zu reden/ ein hefftig vngewitter. 17. Die grosse entpfindtlichkeit der glaich/ sonderlich der Füß/ mögend was jnen schmertz macht / wo das vil geschicht nicht gedulden.

B

Nun diese 17. Reglen seindt da hin gericht/ daß man sich vor diesem jämmerlichen schmertzen/ der Glaichsuchten bewaren möge. So vil aber diese betrifft/ so die Glieder krefftigend vñ verwarend / daß die Glaich solchen zulauffenden fluß nicht entfahend / daran der maiste teil dieser verwarung hafftet/ da hast du volgende. 18. Es ist ersprießlich / die Füß in Alun wasser zu setzen. 19. Saluien ein wenig gesotten/ offt eingenommen wird als vnaußsprechlicher nutzbarkeit in allen gebrechẽ der Glaich gepriesen. 20. Mandelblüwe/ Myrrha/ Camillen/ Schußlen/ Rosen/ Haußwurtz/ nützent den Gleichen. 21. Ackerwurtz/ vnd die Winden so auff der erden kreuchet / habend sonderliche aigenschafft/ alle Glaich zu krefftigen. 22. Das thut auch der Indianischen Nußkörẽ. 23. Eysenkraut also frisch vmb die Glieder gewicklet/ oder zum Podagra in Schuhen getragen/ ist ersprießlich 24 Die Sternschawer gebend für / wo man die Bildtnuß der Fisch am Himmel in einer Constellation / die man verschweiget / Contrafette vñ bey sich trage / der sol in ewigkeit für schmertzen der Füß / Glaich versichert sein/ Daruon halt ein jeder was er wölle.

So krefftigen volgende stück die Nerven. Die wurtzen Been sampt jrem öle wermend die harten außspannendẽ Nerven. Deßgleich der Bdellium/ Cytronschelfenöle. Camillen / Bibergeylen/ Cyperwurtz/ Holtz Cassia/ Cypreß/ Ackermünz vbergeschlagen. Costenöl vnd dergleichen öle/ werdend als wunderbarlich zun Nerven gepriesen/ Centaurin Clisteren. Also Fußwasser auß Feygenbaum äschen / Lorberbaum bletter vnnd sein Frucht. Zum salben taugend das trüb oder bodenhefen von Baumöle / Gilgenöle/ vnnd allen andren die warmer natur seindt/ treffenlich allen kalten Gliedsuchtten. Man rhümet auch oponanicum/ Berchtram/ das sie die Nerven erwermend/ vnd ob allen den Pfeffer. Darzu thund auch trockne Schweißbad / oder natürliche Schwebelbad. Nach dem Purgieren taugt der Theriaca vnd Mithridat in allen kalten Glaichsuchten/ in Wein genommen/ darin zu vor ein wenig Saluien gesotten seye.

So viel dann das artzneyen dieser Gliedersucht belangt ist on not lenger darin zuverharren/ weil hernach in volgenden vnnd jeder besonder reichlich geschrieben / vnnd gnugsam anzeigt wirt/ wie jetlichem durch mehrley mittel begegnet werd. Wöllen also im namen deß Herren fort schreiten.

C

Von der Glaichsucht Arthritis/ Cap. 4.

DIE andre beschreibung so in gemein die Glaich oder Gliedersucht betrifft (daruon newlich meldung geschehen) ist von dieser / welche die Lateinischen Articularem morbum (das so viel ist als Glaich-

Glaichsucht Arthritis.

A (Gleichsucht) die Griechen Arthritin nennend/ das ist ein erhitzigen der Glaich / so jnnen im menschlichen Cörper hin vnnd wider zu stehet/ darmit die Nerven vnd Flachsadern verletzet/ vnd grossen schmertzen erwecket. In suma/ diser ist gleich ein außgestrewets Chyragra vnnd Podagra / Affter deß gantzen Leibes/ das sich jetzūd im Gnick/ Schulterblattern/ Ruckgrad/ dann in Fingern / Henden oder Elenbogen erzeiget: Von dann auch mehrmals in die vnderste Glieder/ die Schenckel/ Knie/ Füsse vnd Zehen kreucht. Vnd ob wol in dieser wie in allen Kranckheiten von geflissenen vnnd verstendigen Artzten nach gelegenheit der Kranckheit vnd Glider / darein sich solche schädliche feuchtigkeiten setzend/ mehrley vnderschiedliche Artzneyen gebraucht werden / so volgt doch ein gemeiner weg/ welchen man/ oder deßgleich/ an die hand nemen mag. Erstlich wie man sich vor diesen Schmertzlichen zufällen verhüte. Zum andern/ dieselbige zu artzneyen vnd gar auß zu reuten. Vnd nach dem nicht wenig an den zeiten deß Jars gelegen / ist ein vnderschaid zu machen.

Im Sommer / ist die sach also anzugreiffen. Im anfang deß Glentzens solle sich ein solcher wie volgt oder dergleichen purgieren. Nim Lerchenschwam 1 ℈ Hermodactyli ij ℈/ Zucker 1 vntz/ Jelenger je lieber wasser 3 vntz/ Mache das Wasser warm/ vnd waiche dz ander vier vnd zwentzig stund darein/ drucks B hart auß/ vnnd trincks zu Morgens warm/ du magst ein stund darauff schlaffen / aber fasten.

Nachmals sol er volgends trincklen zum wenigsten acht tag an einander Morgens mit anbrechendem tag warm einnemē/ vier stund mit dem essen verziehen. Nim 1 vntz Rosen honig/ Roßmüntzen/ vnd Jelenger je lieber wasser/ jedens 3 lot/ vermischs. Du magst auch diese Materi zu bereiten vnd zu erwaichen/ sampt dem Rosen honig den Syrupum de Stechade vnd darzu taugende Wasser nemen. Am 9 tag sol er volgende Pillule schlicken/ Nim Pill. de Hermodactylis / Foetidarum / jedens ℈/ mach mit Rosensafft Latwergen 7 / die schluck Morgens frü.

Wolte einer lieber anders dann Pillule haben/ Der neme die Latwergen Hiera Logodion 5 ℈ klein gestossen Turbith ʒ/ Diagrion 2 g^a/ Imber 3 g^a/ vermischs/ das mag man also niessen/ oder mit taugenlichen Wassern vermischet trincken.

So rhatend auch erfahrne Artzet zu dieser Clistere/ Nim Veilwurtz Esel Cucumerwurtz Jelenger je lieber kraut / Sant Johanskraut/ jedens 2 M/ Die siede in gnugsamen Wasser/ von der brü nim 12 in 16 vntz / ertreib darinn Hiera Logodion 1 vntz/ Rautenöle 3 vntz/ Rosenhonig 1 vntz/ ein wol erklopfften Eyerdotter/ Saltz 1 ℈/ Dieser brauch alle tag eine. C

Auff den Herbst sol ein solcher allwegen vber 14 tag 1 ℈ volgender Pillule einnemen. Nim Aloe 2 vntz/ Lerchenschwam/ Hermodactyli/ jedens ʒ lot/ Coloquint ij ℈/ Imber/ Zimet/ Haselwurtz/ Negelen/ Macis/ jedens 1 ʒ/ Turbith/ Epithymum / jedens 1 ℈/ Saffran 1 ʒ/ jedes für sich selbst gestossen/ vñ in 3 vntz Jelenger je lieber wasser ein gewaichet/ wol bedeckt an die sonnen gesetzt/ biß das wasser eintrückne / als dann giesse aber so viel daran/ vnd wann das trucknet/ forme pillulen.

Zum andern/ ist dahin zugedencken/ wie man neben dem Purgieren zwischen dem Glentz vnnd Herbst die materi anderst wohin ziehe vnd außfiere/ das geschicht am bequemesten mit sachen die den Harn treibend: darzu seind volgende zu brauchen. Erstlich sol einer 10 in 15 tag alle morgen 3 vntz/ gezuckert Haselwurtzwasser trincken / oder an dessen statt/ das auch gewaltiger ist Ferberwurtz wasser. Deßgleichen taugend zu diesem zweyerley volgender stück. Nim Eruenmehl 1 ʒ/ Alten Theriac ʒ ℈/ das ertreib in 2 vntz warmem Epfichwasser/ trincks vnnd verzeuch mit dem Essen zum wenigsten 3 stund. Item/ Nim Trocisc. de Eupatorio ʒ ℈/ Mörhirschsamen/ Zimet/ kümich/ D jdens 5 g^a/ der Latwerg Benedicta ij ℈/ Das ertreib in 2 vntz starcken weissen Wein/ vnd faste 5 stund darauff.

Was nun weiter hernach verzeichnet wirdt/ das verzeret die vbrige flüß / so noch in gliedern stecken mögend. Da sol man die ort da der schmertz ist/ sanfftlich mit folgenden reiben oder bestreichen / nach dem es der Kranck erleiden kan. Nim nicht gar zeitigs Baumöle 2 vntz/ wolgeröstet Saltz 1 lot/ das brauch warm vnd wickle die Glieder in warme tücher. Man sol auch die Glieder offt mit liechtrotem Wein vnd so vil Essig auff heisse stein gegossen / wol bedeckt bewen / biß das es wol erschwitzt. Du magst auch die verletzte örter mit volgendem salben. Nim Sagapenum 1 vntz/ Bdellium/ Ammoniacum/ jedens 1 lot/ Sandaraca ʒ lot/ Die Gumi erlaß in eim wenig röten essig/ vnd mach mit wachs was not ist ein salb. Ein andre. Nim Rosen vnd Camillenöl jdens 1 vntz/ 3 wol erklopffte Eyerdotter/ Saffran 3 g^a/ vermischs vnd brauchs. Nach dem salben strew pulver vō gestoßnen Regenwürm darauff / vnd bedecks mit eim fladlin Schaffwolle. Oder nim fuchsöle/ Regenwürmöl/ gewaschen Terpentin jedes 1 lot/ Saltz 3 ℈/ brauchs wie ob stat. Du magst auch dieselbige ort mit warmem Rosenöle salben.

Glaichsucht Arthritis.

A Es wirdt auch volgende hoch gelobt/ Nim saubre vngebrauchte Venedische Seiffen 7 lot/ die erschneid dünn/ laß ein einigen waal inn 6 vntz Erdtrauch wasser thun/ nachmals setze darzu Euphorbium öl/ Sanct Johans krautöl jedens 1 lot/ Werma lterber öle 3 Lot/ Regē würm öle 1 vntz/ laß aber sieden biß das Wasser verzert ist/ Nachmals thu darzu/ Mastix/ Weyrauch/ jedens ʒ lot/ lebendigen schwebel/ Euphorbium/ Berchtram/ jdens ij ℈/ vermischs vnd brauchs wie oben angezeigt ist.

Das Regenwürm öle ist sonderlich gut für allen schmertzen der glaich/ nutzt auch den erkalten Neruen/ Das mach wie volgt. Nim Regenwürm drey vntz / die wasche sauber mit Wein/ darzu geusse 12 vntz Baumöle / Wein vngefahr 6 vntz/ das siede bey einem sanfften fewr biß der Wein verzeret wirdt / als dann seyhe es.

Hieher taugendt auch võ jnen selbst warme Bad/ wo man aber die nicht haben mag/ seind mit rhat guter artzet gemachte zu brauchen/ die füglichste zeit zu baden / ist vom halben Aprill biß zu ende deß Mayens.

Dieweil sich die flüsse/ mehr im Glentzen vnnd Herbst dann zu andern zeiten deß Jars erhebend/ vnd was hieroben geschriben/ auff den Früling vnnd Sommer gerichtet ist/ so volgt nun was vom Herbst an durch den Winter eim solchen zuthun seye. Da ist das Purgieren abermals von nöten/ das mag auff volgende weiß geschehen. Nach verscheinen deß halben Septembers/ seind an einem morgen pillule zu nemen. Nim Pillule de Agarico/ de Hermodactylis jedes ʒ ℈/ Indianisch Saltz a g^{a}/ mach mit Rosen Latwergen 7. Den nächst volgenden tag fahe an volgendts zu trincken/ das treib 8 in 10 tag aneinander/ Nim Syrups de Absynthio/ de Eupatorio/ jedes ij lot/ Hopfen vnd Jelenger je lieber wasser/ jedes 3 Lot/ vermischs. So diß verricht ist/ sol man volgends trincken. Nim der Latwergen Benedicta 3 ℈/ Inda ij ℈/ blaw Gilgen wasser 2 vntz/ ertreibs an einander vnd machs warm.

Weiter so seind newlich Pillule beschriben im Herbst zu brauchen/ so anfahend / Nim Aloe/ ꝛc. deren sol man durch dē gantzen Winter auß/ wie gesagt ist brauchen.

So vil dann andre Sachen belangt/ so taugent eben diese Artzneyen/ so im Sommer verzeichnet seindt/ allein das deren mehr sollen genomen werden. Als/ wann zuuor befolhen ist/ etwas 1 ℈ zu nemen/ das im Herbst vnd Winter ij gebraucht werde / also mit dem Baden vnd allen andern.

Hernach hastu mancherley/ das man in solchen Glaichsuchten brauchen mag. Eins gemacht Quittine deren Latwerge mit zucker/ C vnd was sonst daruon gemacht wirdt / ohn die mit Specerey wo hitz ist/ dann die krefftigend alle Glieder. Hierzu taugt auch alles was bald hernach dem Podagra zu hülff angezeigt wirt. Were dann kein sondre hitz/ das der Wein ohn gefahr möchte gebraucht werden/ so ist on das sein art/ wo er zimlich wird getruncken/ das er alle eusserliche vnd innerliche glieder krefftiget. Vndern Kreuter weinen werdend / volgende darzu gepriesen / von Roßmarin / Wermut/ Saluien vnd Scharlach/ welche alle/ nit allein getruncken/ sonder auch die Glieder darmit gerieben / oder den dampff an die verletzte glaich entpfangen/ krefftigend.

Wo man nun die Gesundtheit widerumb hat erlanget / ist auch fleiß anzuwenden/ dieselbige zubestettigen vnnd abzuschneiden/ das die jnnerliche glieder dergleichen fluß nicht in die Glaich sendend / noch daselbst versamlet werden. Zu diesem hast du vber vor erzelte Reglen im 1 § deß dritten Capitels volgends herrliche Mittel. Nim wolgewaschen Terpentin so vil als ein Bonen / oder an dessen statt Opopanacum/ Sagapenum welchēs du wilt/ auch so vil.

Deßgleichen taugt auch wo man zu zeiten mit anbrechendem tag ʒ 3 gestossen Paradeiß holtz / inn einer vntz Jelenger je lieber wasser trinckt. Also zweymal in der wochen 1 ℈ gu- D ten Mithridat einnimet: oder an dessen statt ein Myrobalani Chebuli erkewet vnd schluckt. Also mit dem Mithridat abwechßlet. Alle erzelte stück seind nit allein nutzlich / sonder zum sichersten. Diß seye nun inn gemein von der Glaichsucht Arthriti geredt/ wöllend hiemit zu sondren sachen greiffen.

Vom Hand Cyperlin/ Chyragra. Cap. 5.

DJe andre fürnemste art der Glaichsucht ist dem Chyragra zugeschrieben/ welches vnaigentlich võ vns das hand Podagra/ von etlichen das Hand Grimen genant wird/ Weil aber in disem vñ dem rechten Podagra so die füß angreifft / kein andrer vnderschaid ist / dann deß ortes halber/ wöllen wir diß biß auff beschreibung desselbigen/ als dem bekantern auffschiehen/ vnd beyde samentlich beschreiben.

Von der Huffweh Jschia. Cap. 6.

Von der Hüffwehe/ Ischia.

A Hie vornen im 1. Capitel vnd 1. §/ im vnderscheiden der arten diser Glaichsuchten vñ beschreibung der Gutta, wird diese Gliedsucht Ischia an das dritte ort verordnet/ welche von den Artzeten so Griechischer sprach nit wol bericht seind/ Scia vnnd Sciatica genant wirdt. Diese ist ein lanckwiriger schmertz/ fürnemlich in den Werben der Hüffe (wiewol er sich auch inn obren gliedern erzeigt) welchen arge vnd kalte flüß so von obē herab sincken vrsachend/ die sich jrs zehen Rotz halben nicht leichtlich ergebend/ viel mehr sich von tag zu tag mehrend vnd verharrend/ biß sie sich doch mit jhrem vberfluß abwartz in die Knie/ Waden/ Füsse/ so gar inn die zechen auß flössend/ mit jrem belestigen verschmorren vñ schwinden machend. Es vrsacht auch sölche schlupffrige feuchtigkeit mehrmals/ das die Glaich daselbst auß jrem Angel oder Werben komen/ doch etwa von jnen selbst wider eingerichtet werden/ weil die band der Neruen/ so solche bein zusamen haltend/ dardurch erwaichend/ vnd widerumb erhartend. Wo aber gedachtes Hüffbein lang aussert seinem rechten ort verharret/ So geschicht leichtlich/ das der gantz Schenckel/ wie erst gesagt verschmorret/ vñ schwindet/ vñ ein hincken volget: Also das solchs kümerlich durch andere wege/ dann den Brant gebessert vnd dem fluß der weg auß zu rinnen geöffnet wirdt/ welchs (wo man es je brauchen muß) vnderm Knie am Waden deß brechenhafften ortes geschehen sol.

B Zu vor aber vnd wir weiter zu sunderlichen Artzneyen greiffen/ ist ein gemeine Regel für zuschreiben/ was ordnung ein solcher in seim Leben füren sol/ Welchs nicht allein hie/ sunder in allen Kranckheiten nach gelegenheit der sach vnd person gemindert/ gemehret/ auch verendert werden mag. Diese so volgt/ ist vff ein solchen Krancken gestellet/ da ein arge erkaltende feuchtin/ vnnd grobe Phlegmatische materi/ welche doch (wie gemeinlich geschicht) mit etwas hitziger Gallen vermischt/ die Herschafft hat.

In eins solchen ordnung deß lebens/ ist jm erstlich ratsam/ das er allen kalten lufft/ nidre auff erderbawete wonungē/ sunderlich die an wassern/ Teichen vnd Mosigen pfützen gelegen sind fliehe. Die fenster gegen Auffgang vnd Mittag öffne/ die andre beschliesse. Wo es die zeit deß jars erfordert/ ist sein gemach mit stettem fewr warm zu erhalten/ was gemaurter Wend seind mit Deppichen verhencken/ od brettern tafern lassen. Also sol er auch das haupt wol vor kelte verwaren/ sich grösser rhung enthalten/ sunderlich wo schmertz verhanden ist/ vñ diß so lang biß sich solcher gäntzlich gesetzet hab/ vnd die glieder erstarcket sind.

C So viel die speiß vnd tranck belangt/ ist diß ein gemeiner befelch/ das beide schmal werden eingenomen/ also das solchs mehr zū abbruch dañ ersettigen gerate: mehr tauge mager dañ feiste zu machen/ vnd sunderlich wo etwas vngeschicklicheit deß magens/ oder begierde zum vnwillen vermerckt wird. Er soll auch all seine speisen wol erkewen/ Mancherley trachten vnd tranck meiden. Sunst mag er sich solcher Narung halten/ die mittelmässig warm vnnd trucken seye/ welche darneben alwegen mit etwarm das wermet vnd trucknet sol vermengt werden. Darunder sein volgende stück/ saltz/ Pfeffer/ Zimet/ Muscatnuß/ Fenchel/ Peterling/ Enis/ wild gelb Rübensamen/ Jspen/ Müntzen/ Künlen vnd dergleichen. Sein Brot sol etwas mehr dañ das gemein gesewert vnd gesaltzen sein. Taugenliche fleisch sind Hennen/ Hüner/ Tauben/ sunderlich wild Vögel/ mehr gebraten dann anderst gekocht/ Kalb/ Kitz/ Hammel/ Rechböcklin. Auß den Kreutern/ Köle/ Fenchel/ Peterling/ gelb Rüben. Aber der Kürbiß/ Spinet/ Mangold/ Endiuien/ Lattich/ Burtzel sol er müssig gehē/ oder selten vnd gar wenig/ dazu alwegen mit genanten warmen vermischt essen. Vndren Zemusen mögend rote Erbissen/ Reiß/ Linsen inn feister fleischbrü gesotten zu gelassen werden. Also auß den Früchten gantz süsse Melon aber wenig/ frische Feigen seind vast nützlich/ also Welsch vnd Haselnüß/ Mandel. Aber Apffel Byren/ Pfersich vnnd dergleichen sol man selten vnd gar wenig niessen. Süsse wolzeitige Trauben/ seint nit gar abzuschlahē. Es were gut wo man sich deß Butters so vil gesein möcht entschliege vō wegē seiner schlupffrigē vñ feuchten art/ vnd an dessen stat Baumöl/ Nüß oder Mandelöl zu brauchē. Essig/ Agrest/ Limoni/ Bomrantzen werden zum lust vñ wenig zugelassen/ doch mit Saltz/ Pfeffer/ Zimet vermischet vnd neben andren speisen. Vor fischen/ vnd taigigem essen ist sich zu hütē. Eins solchen nützlicher Tranck ist ein zeit lang Honigwasser/ dz man wie volgt bereitē mag. Nim 15 maß Wasser/ 1 Honig/ laß 5 maß einsieden/ wiltu Enis darbey haben/ so ist es nit abzuschlahen. Etliche der newen rhatend vnd recht/ das ein solcher Krancker das Indianisch holtzwasser trincken sol. Wie aber diß zubereitē seye wirst hernach in beschreibung der Frantzosen im 5 Teil bericht finden. Auß erzelten ist gut zu vrteilen/ dz nutzlich were sich deß weins gar zūenthalten/ wo diß aber nit sein wolte od künde/ so erwelle ein liechtē dyn roten/ der zimlich reß vnnd nit auffriechend seye. Also mag man offt ein tranck Betonien wein brauchen/ oder den Syrup von Betonien/ also Mörtzwisel Oxymel mit gesotnē Enis wasser vermischt trincken.

D

Weis

Huffwehe Ischia.

A Weiter/vil schlaffen/sunderlich vnder tags vnd baldt auff das essen/ist schädlich/Dann es macht viel zehe schleim/außwerffens/trägheit vnd mehret die Phlegma. Anderthalb stund nach dem Nachtmal mag er sich legen/Erstlich auff die rechte/volgends auff die lincke seitten. Am Rücken ligen / senckt die Phlegma mit nachteil auff die hindre ort. Solche ruhe sey 7/ zum maisten 8 stund/ also das alle vbrige zeit mit wachen zugebracht werde.

Von diesem Huffwehe auß hitz. §: 1.

DJe weis diese Kranckheit zu artzneien ist in wenigen/ vnnd allein inn diesem von andren Glaichsüchten vnderschiedlich/ das sie mehrteils kalt ist/ vast tieff vnd hart in glaichen steckt/ derhalb jr gar nahend alle hindersich treibende Artzneien nicht wol bekomen/weil sie die materi nun grober vnd vnzertrennlich machend/ also das die nicht verriechen könde. Wo aber dieser Gebrech auß hitz entspringt /darzu doch gemeinlich (wie newlich gemelt) kalte Phlegma sampt der hitz vnd Cholera vermischt seindt/ doch also das die Phlegma oberhand erhaltet /so ist solches auß zu vast gefarbtem Harn/neben andren zeichen leichtlich zu erkennen. Vnd im anfang auff dem arm die Leberader zu schlahen/ B an der seitten da der schmertz ist. Nachmals nutzet auch die andre Ader welche von dieser Kranckheit Ischiada oder Scia genant/ vnnd am 20 blat C. beschriben ist / auff dem Fuß zu öffnen/ vnd 4/5 in 6 vntz blut zu lassen. Hierin aber ist fleissig acht auff die krafft zu haben/ dann (wie auch anderstwa gesagt) so schwechend die Aderlassine der niedren glieder mehr dann der obren.

Andre befelhend/die Ischiada am ersten zu öffnen/vnd wo nach etlichen tagen der wehtag sampt andren zufällen nicht nachlassen wolte/ das abermals dieselbige auff der andren seitten geschlahen werde / hernach sich vor viel gehen biß inn acht tag zuenthalten. Gleicher weis wirdt auch gelobt/ wann man Loßköpff auffsetzet. Hierin ist auch sunderlich acht zu haben/auff was ort man sie haffren sol/ welchs nach gelegenheit deß Gebrechens muß geurteilt werden. Halt dich sunst wie gesagt ist.

Von disem Huffwehe auß kelt. §: 2.

ENtstiende aber dieser schmertz (wie mehrtails geschicht) auß kelte/welche sich mit Bleyfarber bleychin deß Angesichts/ verharren vnnd langweren deß wehetagens/auffstossen deß Magens /begierd zum C vndewen/fliessendem zehem Rotz von Haupt oder andren obren gliedern erzeiget / Da ist das vndewen zu reitzen/das nicht nun ein mal/sunder öffter, das ist beyleuff alwegen vber den dritten tag/vnd so lang /biß er scheinbarliche ringerung deß Magens vnd gantzen Leibs entpfindet. Wie das vndewen zu fürdren seye/ wirdt dir das Regitster vast viel ort anzeigen.

So erfordert weiter die sach/ das ein solche Person purgiert werde/ da ist die gelegenheit deß Kranckes zu erwegen/ vnnd sich darnach richten/aber zu einẽ muster hast du volgends.

Zum bereiten der Materien/laß diesen Syrup machen/daruon nim bey 2 vntzen auff einmal/darnach man weich oder hart im Leib ist/ vnd faste 4 stund darauff.

Nim Fenchelwurtz/Sparglen/ Peterling/ Epfichwurtzen/Engelsüß/jedens 1 vntz/Ruscken körner wilde Salue/Mörhirsch Nesselsamen/Steinbrechwurtz/Macedonischen peterling samen/jedens ½ vntz / Hirschzungen 2 vntz/Epffhew samen / Krametbeer jedens 3 ℈/Hermodactyli, Turbith/jedens 1 lot/Honig 18 vntz/Rettich wasser 24 vntz/ Mach ein Syrup.

Item / Nim alle obgeschriebne stück/thue darzu Imber / Saflorsamen/ jedens 3 lot/ Lerchenschwam 3 ℈/Steinsaltz 2 ʒ/Macis ij. D ʒ/Syrup: de Stœchade 3 vntz/Honig wie obẽ/ Roßmarin wasser/Ackerwurtz vnnd Saluenwasser was not ist/siede ein Syrup / Letzlich thu ein wenig Zimet/Mastix/Neglen/Muscatnuß/Macis/darzu auch ein wenig Bisem vnd Ambra.

Zum purgieren/Nim die Latwergen Inda 3 ℈/oder 1 lot de Succo Rosarum ij ℈/Wasser/ darin Imber gesotten seye 3 vntz/Das gib mit anbrechendem tag/ darauff magst ein stund schlaffen/5 nach disem ein trunck Gerstenwasser nemen/ ein stund darnach das Mittagmal einnemen. Wilt du aber lieber Pillule brauchen/So nim Pillule fœtidæ, de Hermodactylis, jedens besunder oder vermischt 1. ℈.

Du magst auch volgends bereiten. Nim Peonien/vnd Zeitlosen wurtzen wasser jedens 2 vntz / Das trinck etliche tag Morgens frü.

Darauff solt du alwegen 3 stund darnach volgender Pillulen eins schlicken. Nim Pill fœtide, de Sarcocolla jedens ½ ℈/ Sawbrotswurtz 1 ℈/Mach mit Epfich safft 12 darauß.

Andre/Nim gewaschen Aloe 1 lot/Lerchenschwam 1 ℈/ Mach mit Syrup: Acetoso composito 35 Pillulen/ Von diesen nim alwegen den 3 oder 4 Abend/ gleich vor dem nachtmal/ nach dem es die sach erfordert.

Darneben seindt auch scharpffe Clisteren/ die

Huffwehe auß kelt.

Rdie wol gesaltzen / mit Hiera, Coloquint / sampt anderen darzu taugenlichen stücken / nicht allein nutzlich / sunder hoch von nöten / als volgende. Nim vngestochne Hermodactyli 11 vntz / Rappenfuß krauts wurtzen 1 lot / Jelenger je liever / Stechas / Sanct Johanskraut / Römich / Rautensamen / jedens ij M / Camillen / Schuchlen / Dillensamen / jedens 1 M / Saffran blomen 1 q / drucks auß / vnd nim diser Brü 12 vntz / Bibergeilöle 3 vntz / Saltz auß India ½ lot / Hiera Colocyntidis ½ lot / misch / vnd gibs in rechter werme. Diese ist dahin gericht / die kalten materien von den Huffen zu ziehen / den schmertz zu stellen / vnnd Blaste zu verzeren / weil dieselbige wind mehrmals diesen Wehetag vrsachend.

Die andere. Nim Coloquint / darvon der samen geseubert seye 1 lot / Turbith / Safflorsamen / Engelsüß jedens ½ lot / Haselwurtz / Jelenger je lieber / Stechas Peonien / weissen Pfeffer / Rauten samen / jedens ij q / das siede vnd nim der Brü wie ob stat / Costen vnd Bibergeilöle / jedens 3 lot / Salpeter 4 ʒ / brauchs nicht zu heyß.

Die dritte. Nim die Lacken von gesaltznen Mörfischen / als von Heringen / oder an deren stat die Brü von gesaltznen Limonien 12 vntz / Bibergeilin öle 3 vntz / gibs wie andre. Solche Clisteren werden treffenlich von alten vnd newen Artzten gepriesen / verletzen aber zuzeyten B das vndergedärm / dem man doch durch andere weg wider helffen vnd rhat schaffen mag.

Die vierdte so nit als gar starck ist. Nim S. Johanskraut / Camillen / Centaur / Dillen / Bappelen / Stickwurtzen / Fenumgrecum / jedens 1 vntz / Enis 3 q / Coloquint ½ lot / Steinsaltz ½ q / Kleyen ½ M / bitter Mandelöle / verschaumbts Honig jedens 2 vntz / Hieram picram, Benedictam, jedens 1 lot / die vermische.

Zum Bewen / Nim erstoßne Peonien körner vnd wurtzen / Hermodactyli, jedes 3 lot / S. Johanskraut / Artechockekraut / stechas / Acker wurtzenkraut / jeder 4 vntz / weiß Olmagen heupter on den samẽ 8 / dz side alles ongefar in 2 maß Wasser auff halb / zu letzt tha ij q Saffran blomen darzu / darein netze morgens frůe vnnd vmb vesperzeit ein grossen Schwamen oder zwen / vnd bewe die Huff warm mit / also auch ein guten teil der Arßbacken / all wegen biß in das vierdt mal ernewert.

Alsbald nach dem Bewẽ / sol man die Huffe allenthalben mit volgendem salben / Nim vnzeitigs Baumöle / oder an dessen statt Rosenöl 4 vntz / Costen vnnd Alraun öle jedens 3 lot / Sandaraca ½ lot / Weyrauch / Hippocystis, Schlehensafft Cypreßnuß Mastix jedens ij q gestossen Peonienkörner / Hermodactyli, jedens ½ lot / Salpeter / Saffran jedens 1 q / Serapin, Opopanacum, weiß Hartz / jedens ij C q / rot Wachs was not ist ein Salb zumachen / vermischs beim fewr. Es gelegt den schmertzen / Das brauch auch ausserthalb deß Bewens zu Mittag.

Ein andre / Nim Fuchsöle 3 vntz / Berchtram vnd Bibergeilöle / Dachßschmaltz / jedens 1 lot / Artechiochewurtz / Lerchenschwam / Stechas / jedens 1 q / Lattichsamen / Portzel vnnd Scariolsamen / Seeblomen / jedens ½ lot / Saffran 1 ʒ / weiß Wachs was not ist ein waich Sälblin zu machen. Das siede hernach in 4 vntz Weißwurtzsafft / biß derselb verzert wirdt / Darmit salb die gantz Huffe / aber nun gegen Nacht / es ist etwas kalter natur / Darnach wisse dich zu richten.

Item / Nim Terpentin / klein gestossen Hermodactyli, jedes gleich / mach ein Salb / brauche es wie andre. Wo man aber dergleichen Salben nicht hette / oder brauchen wolte / So mag man die örter da der schmertz ist vnd darumb mit Gilgenöl / Spica / Costen / Fuchs vnd Loröle / Also was dergleichen warme öle seind jedes besunder / oder welche zur hand seind vermischen / vnd salben. Von Pflastern vnnd dergleichen / taugend volgende. Nim dz Pflaster Apostolicon 3 lot / de Muscilaginibus 1 lot / Opopanacum, Ammoniacum, Galbanum, jedens ½ lot / Peonien wurtz / Hermodactyli, Ackerwurtz / weissen Bilsensamen / jedens 2 ʒ / D Saffran ½ q / mach mit Wachs ein Pflaster / darvon zeuch auf 2 runde leder spannen groß / damit du abzuwechßlen habest / vñ trags nach dem Bewen vnd salben für vnd für / biß man die Abend bewung brauchen sol. Item / Nim Ammoniacum 6 vntz / Sagapenum, Bdellium, Opopanacum, jedens ij q / Sawbrot, Hermodactyli, jedes 3 lot / Kupfferwasser ij q / wachs was not ist / mach ein Pflaster oder Salb.

Wenn sich nun ein solche Kranckheit zum abnemen schicket / doch etwas miede vnd schwacheit der Glieder blibe / So ist volgends Pflaster zu machen / vnnd vber den vndersten teil deß Ruggrads / vnnd Werben der tiech zu schlahen / Wo diß ein beissen vñ jucken erweckte / mag man es abheben / das ort mit rauchen tüchern reiben / vnd wider vberschlahen / vnnd so lang tragen biß die glaich wol erstarcken, Nim wolgesotten Schiffbech 6 vntz / schwartz Seiffen 3 lot Hermodactyli, Peonien körner / jedens 1 q / Hartz 1 vntz / Rosen / Mastix / Schlehensafft / jedens 4 ʒ. Euphorbium 1 ʒ, gebrant Kupfferwasser 1 q / Wachs was not ist zu eim Pflaster. In suma / hieher dienend alle Pflaster die warmer natur seind. So ist deß Terpentins eigenschafft / dz es für sich selbst allein / dieser Ischia trefliche hülff beweiset. Weil es sich aber allein nit wol vberschlahẽ oder salben

 lasset /

Huffwehe auß kelte.

A lasset / mag man erstbeschribner öle / welchs man wil darunder lasen / sunderlich wird das öle von Sant Johans kraut darzu gelobt. Etliche schlahend ein naß Schaff feel oder wie es auß der warmen Laa darin es die Ledergerber bereiten / komet. Itë / Siede Kümel in wasser / feuchte in der warmen Brü 1 oder 2 schwamen / drucks auß vnd legs vber. Oder / Nim Betonien / Saluien beyde oder welchs du wilt / die siede in Wein oder Most / weil es noch heiß ist / vermische volgends pulver darein / Camenderlen / Betonien / Centaur / Holwurtz / Entian / jedens 1 lot / brauchs mit eim Schwam wie erst gesagt ist.

Ein anders. Nim Alantwurtz als viel du wilt die siede wol in Wein / stoß die mit schweinin Schmaltz an / vnd legs warm da die wehe ist. Es zeucht zu zeiten Blatren / das laß dich nicht hindren. Item / Nim Eybschwurtz / die siede in wein zu mu oß / erstoß mach s mit Hennenschmaltz zu eim waichen Pflaster / vnd legs vber. Es ist auch zun Frantzosen peulen gut.

So wird volgends für köstlich gelobt. Nim klein gestossen Alantwurtz 8 vntz / deß ältesten Baum öls so du habë kanst 14 vntz / Maluasier oder Muscatel ein kleine maß / das side biß der wein verzert wirt / brauchs wie obë. Nim warm Brot / das schlahe vber / oder lasse den dampff darnach an das ort gehë da der schmertz ist biß dz es schwiget / vnd das treib etliche mal. Nach sol-B chem Bewen / Salben / Pflastern / vnnd vberschlahen / wirdt weiter geraten / sich volgender sicherer Pillulen / die nicht purgierend / sunder die verletzte örter krefftigen / zu brauchen. Nim wolgesotten Terpentin 1 lot / Jelenger jelieber ½ lot Hermodactyli 1 q / mach 6 oder 7 auß 1 q / nim morgends vnd abends eins. Oder volgende die jnen vast gleichen / nim Vergiß mein nicht / Jelenger jelieber / Hermodactyli, jedes 1 q / gesotten Terpentin 1 lot / mach mit Betonien Syrup / Pillulen vnnd brauchs wie erst gesagt.

Weiter so ist auch vonnöten / das diese Glieder so solchen fluß machend / vrsachend / vnd vndersich in den leib sencken gesterckt werden / das mag wie volgt geschehen. Dem Magen zum guten sol er Macis Negelen / Müntzë / Spica auß India / Camelhew / Cyperwurtz vnd Paradeißholtz / vff seine speisen sprengen / das Confect Aromaticum rosarum, vnnd Diacalaminthum offt brauchen. Das Hyrn zu krefftigen taugt Haselwurtz / Galgant / Stechas / Jspen / Betonica / Melissen vnd dergleichen neben seinen gewönlichen speisen. Auß den vermischten / das Confect DiaAmbra, de Moschu dulcis, de Xylo aloe, sunderlich 2 stund nach dem Nachtmal eingenomen. So sterckt die Lieren Mandel Haselnüß Pignole, zum lich truckner vnd gesaltzner keß speisen mit Schaf C mil ch gek ocht: sich vor jan gem ligen an dem Rücken / zu vil gemeinschafft deß Weibs sunder .ich bald nach dem essen zu enthalten / auch nit offt Harntreibende stück / als Fenchel Peterling / Enis / Epfich / Sparglen vnd dergleichen zu essen. Diß seind nun die fürnemste 3 Glieder vnd vrsachen diß fluß / an den andern ist nicht groß gelegen.

Das aber solche flüß verzert werden / darin seind alle berümtesten Artzet einhelliges rhates / das natürliche warme Schwebelbad / nachmals diese so vber Kalck vnnd Aschen gelauffen / oder etwas Kupferwässer haben / nutzlich seyen: dann diese durchdringen bald / sind gewaltig im trucknen / darmit sie die materien verzerend. Wo man aber natürliche nicht haben mag / so seind auß gemelten stücken Laugen zugiessen / oder Bad zubereiten / Doch das zuvor in alweg der Leib wol gereiniget vnnd purgieret seye. Wo man aber nit baden wolte oder kündte / so verzerend volgende stück solche zuflüssende feuchtigkeiten gewaltig. Nim Sandaracam, Hippocystim, Weyrauch Schlehensaft / jedes ½ lot Laugë so vil not ist die weich zum ache / vermisch in eim Mörser / vnnd salb die Glaich alle tag zweymal darmit. So ist volgende ringer / Nim gestoßne Cypreßnuß 1 vntz / Staubmel 1 vntz / das mach an mit Lau-D baumbletter safft wie oben.

Item / Nim gestechlet wasser 6 vntz / gestossen Rosen 2 vntz / Mastix / bereiten Eysenslug jedes 1 vntz / geröstet Saltz 3 q / vermisch in eim Mörser mit Weber distelkraut safft / oder mit Wasser darin dieser Distelwurtz gesotten seye / Es ist bewert. Wolte sich aber der schmertz an disem ort verlengeren So ist (wie auch am anfang gemeld) notwendig zum brand zukomen / welchs auch mit Blater ziehenden Pflastern mag geschehen. Zu vor aber vnnd man mit diesem hand anleget / seind etliche vorerzelter / starcker Clistern zu versuchen / nachmals volgende sald zu brauchë. Nim weissen Senff samen / Taubenkot jedes gleich / siede Feygen in wenig wasser biß sie schier trucken werden / die erstoß sampt dem andren wie ein Pflaster / das schlach vber die Huffe / laß so lang biß es blatern zeuche die solle man öffnen / das wasser verflüssen lassen. Hilfft das auff einmal nicht / vnd der Kranck etliche tag geruhet het / so ists abermals zu brauchen. Wolte es sich aber noch nicht ergeben / vnd das bein auß seiner werben were / so muß man brennen / das dann erfarnen Wundartzten vnd gelehrtesten Artzten zu befelhen ist. Zum beschluß so mag man auch das Podagra pulver so hernach in derselben Kranckheit beschriben wird / vnd anfache /

Huffwehe auß kelte.

A Nim beyderley Camenderlen/das ist/Vergiß mein nit vnd Jelenger je lieber/ mit derselbigen ordnung einnemen.

Wo aber einer der gesund wart/widerum würde angegriffen/wie dan leichtlich/vñ sunderlich bey denẽ geschicht/ die vngevolgig vnd nicht gnugsam purgiert seind. In disem volgt ein ordenlicher weg was für zunemen ist. Im anfang deß schmertzens/ nim Cypreßnüß 3 vntz/Gerstenmel 3 lot/Rosen 1 vntz Mastix/Myrtenkörner/Sarcocolla, jedes iiß ℈/diß siede in herbem weissen Wein, der nicht vast starck seye / biß es zimlich zech werde als ein Pflaster/das schlach zimlich warm vber. Volgends ist noch krefftiger/Nim Sandaraca 1 vntz/Camillen/Schuchlen/Dillensamen jedens 1 lot Staubmehl 3 vntz/Rosen 1 vntz/das siede in Wein wie oben/zu letzt rüre 3 Eyerdotter darunder/brauchs wie das ober.

Wann aber der Wehetag im zunemen ist/ so setze zu oberzeltem welchem du wilt / bey 1 vntz feystin von Schaffwollen. So aber der wehtag auff das höchst komet/ da soll man sachen die den schmertz stillend vberschlahen/als volgends/Nim Rosen vnd Camillenöle jedes 3 vntz/6 Eyerdotter/ die laß gar sanfft sieden/ mit stettem vmrüren/zu letzt setz iß ℈ Saffran darzu, brauchs wie oben gesagt. Oder/Nim Kümillich 11 vntz, Gerstenmel 3 vntz/Mastix ß lot/Saffran 1 ℈/Mehl vnd Millich stede dick/ B darnach misch das ander darzu / Diß taugt sunderlich wo etwas hitz darbey ist.

Wann es aber dahin kompt/das sich der schmertz anfacht zusetzen/ sol man trucknende sachen brauchen/Darzu nim Myrtenkörner/ Mastix/Sarcocolla, Wegrich/Peonien Hermodactyli, Jelenger je lieber/ jedes ß lot/ machs zu puluer/vnnd vermischs mit obstondem einem welchs dir gefallet/du wirdest glückliche wirckung erfaren. So viel von dieser Huffsucht.

Etliche zufälle so diese Ischia machet. Cap. 7.

Es ist anfenglich inn beschreibung dieser Huffsucht angezeigt / das etwa die Schenckel schwindend / vnnd sunderlich daher/ wo die knochẽ der bein auß jren rechten Werben komend/lang in solcher vnordnung verharrend/ darauß volget denn weiter erstarrẽ vnd erlamen/derhalb hie billich von denselbigen anhengen der Ischia, vor dem vnd wir das Podagra angreiffend/ vnnd wie denselbigen zu begegnen seye zuschreiben ist/ wöllend es also mit dem verrencken anfahen.

Vom verrencken der Glaich. C

§: 1.

Diß verzucken oder verrencken der glaich auß jrem natürlichen ort/nennt die Griechen Exarthremata, die Latinischen Eluxationem, die wird also beschriben / Exarthrema ist ein verruckung der Glaich auß jrem aignen stand/an ein ort/das jrer natur vngemeß ist/dardurch das freiwillig bewegen verhindert wirdt. Zu diesem gebrechen gehöret sunderlich die Handartzney vnnd eigentlichste erfarung aller Glieder deß Menschlichen leibs/damit ein jedes verricktes/ es seye so wol auß stössen/ fallen/ verzucken als schwachheit der Nerven vnnd Ischia, widerum an sein gebürend ort gebracht werde. Darzu gehört taugenlichs binden/ das geschwecht zu stercken vnd zu krefftigen/ welches wie gesagt merteils den Chyrurgicis zu befelhẽ ist. Doch wöllen wir vber die so in der Huffsucht erzelt seindt/ noch etliche wenige hieher verzeichnen.

Volgends pflaster wehret wunderbarlicher weis den flüssen so sich an ein verruckt oder erstossen gliedsenckend/vñ dasselbig schwechnd. Aber zu vor ist das verlegt ort mit disem Wasser zu reiben/ das auß eim Kalbs geling, das ist da Lung/ Hertz/ Leber aneinander hanget/ also roh gehackt/in eim kolben vnd siedendem D wasser außgebrant ist/geriben werd/doch soll auch bey diesem wasser Saluien/ Stickwurtz/ Kramerbeer vnnd dergleichen/ nach dem die sach geschaffen ist/ außgebrant werden. Nachmals ist auch nutzlich Reinfarren gesotten vnd warm vberschlahen. Das Pflaster daruon gemelt bereit also/ Nim Griechisch bech/Schiff bech jedens 1 vntz / Eybschwurtz schleim iß lot/ Galbanum, Myrrha/Ammoniacum, Weyrauch/ jedens 3 ℈/ Engelsüß / Eychenmistel/ Holwurtz/ jedens ß lot / gelb Wachs 1 vntz/ Terpentin iß lot/die Gumi erlaß in essig/bech wachs/ Terpentin damit auff lindem fewer/ laß sieden biß der schleim vnnd Essig verzeret wird/nachmals misch das ander klein gestossen darunder/zeuchs auff ein tuch oder leder/ vnd schlachs vber da der mangel ist.

Ein anders/ Nim Eybschwurtz 3 vntz/Eychinlaub der zartesten iß lot/ frische Brunnellen blomen 3 lot/ erschneids vnd stoß zu muß/ das siede in Myrthen vnd vnzeitigem Baum öle jedens iß lot / dick rotem Wein 24 vntz/ Brunnellenwasser 12 vntz/ biß wein vnd wasser verzert werden/drucks in einer Presse auß vñ thu darzu Weyrauch/ Myrrha/ jedes 1 ℈/ Pockensllet iß ℈/Terpentin 1 lot/das laß abermals sieden / biß die vbrige feuchtin verzert werde. Letzlich thue darzu klein abgerieben

Verrencken der Glieder.

A Silberglet/das durch ein Leinwat gepeutelt seye/ Gesiglete erden jedens ʒ ℞ Nim iij ℞/ new Wachs was not ist ein Pflaster zu machen. Diß tauget nit allein zum verrencken/ sonder auch zum Beinbrechen / geleget den schmertzen/ vnd kreffttiget die Nerven.

Item/ Nim ein jungen Eichen ast/ 3 zwerch finger dick / daruon schab die eusserste rinden/ die sol nicht. Aber die Weisse sied in Bier/ netz ein wüllin tuch darin/ vnnd schlags warm vber. Hastu nicht Bier / Nim Wein oder Wasser.

Erlamende vnd Schwindende Glieder. §. 2

Zum andern/ so ist in beschribener Hufftsucht angezaigt / daß nach Verrencken der Glaich/ vnd wo die lang auß jrem eigenen ort verharrend / Leichtlich Schwinden der Schenckel/ Vnd volgend daß erlamen kome.

Disem Zufal Rhat vnd Mittel zu schaffen/ wöllen wir volgends verzeichnen.

Erstlich so kã nit wol anderst sein / dann daß diese beide gebrechen Schwinden vnnd Erlamen/ ann einander hangend / Dann weil den Adren notwendige Narung wirdt entzogen/ die Flachsadren oder Nerven angespannet/ so muß notwendig solchs ervolgen.

Jedoch soll von eim jeden in sunderhait/ so B vil die sach erleidet/ geschrieben werden.

So vil das Erlamen belanget/ so ist diß ein solcher mangel/ darin Mensch an Henden/ Armen/ Schencklen/ samentlich oder sunderlich erkrummet vnnd der gestalt erlamet/ daß im die glieder vnbrauchsam werden/ oder gar erstarren. Diß begibt sich nun auß mancherley Vrsache / als auß Apoplexia, Frantzosen/ Krampff vnd dergleichen/ von welchen zuuor geschrieben ist oder wirdt. Hie aber haben wir von solchen zu handlen/ wo diser gebrechẽ auß andren Vrsachen zu fallet/ wie diesem zu begegnen seye.

Nim Bappelen/ Camillen/ Salbien/ Ansdorn/ Eysenkraut jedens 1 M/ Wecholterschoß daran die Beerlin noch grün seind 2 M/ daran giesse 5 oder 6 grosser maß Wasser/ siede es so lang als Kalbfleisch/ das mag man 3 tag vnnd nicht lenger wie volgt brauchen / darnach ein frischs machen.

Zum ersten/ nim Fuchsschmaltz 2 vntz/ Caponen schmaltz 1 vntz erlaß in eim verglaseten geschir/ stets vmbrürend/ so es erschlieffen ist/ thu darzu ʒ lot Balsamöle/ laß erkalten.

So nun beide gemelte stück / beraitet vnnd zur hand seind/ Sol man deß erlameten Fuß/ oder Hende wol bewen/ vnd nach gelegenheit deß glides/ ein geschir haben. Als zun Füssen mach ein schefflin 1½ leen hoch/ so weit/ daß C man beide füsse darein setzen möge. Diß Schefflin laß vngefahr ein halbe elen vom boden mit spreissen vndermachen/ Darauff lege ein Bretterin boden/ voller solcher lecher/ daß ein Fluß dardurch kunde / Darauff setze der Brechenhafft die Füsse.

Außwendig sol es ein lechlin haben/ daß mã ein gekrumpten trachter darein stossen möge/ dardurch man/ wo man wil/ Heiß wasser inn den vndersten Theil deß Kübelins giessen möge. So sich nun der Kranck bewen wil/ heb das gelert bödemlin auff/ giesse ob gemelt siedend wasser/ sampt den Kreutern inn das schefflin/ so viel daß es nahend an die Spreisse raiche. Darauff setze der Kranck die füß decke die wol mit leinwat zu/ daß kein dampff darauß kome/ laß also im anfang/ die Füsse ein viertel stund erschwitzen/ nachmals ein halbe/ oder so lang man es erleiden kan. Wan es kalt wolte werden/ sol man durch gedachten trachter wider warme zu giessen. So dann gnug gebewet ist/ sol man den schweiß/ mit flacher hand abstreichen/ die füß warm halten/ vñ von jnen selbst trücknen lassen. Dise Bewung sol alle tag zwey mal geschehen/ verhüte auch daß kein ander wasser/ dann das gesottene zugegossen werd/ mach alwegen wie gesagt ist ein frischs/ Wo schon die erste/ andre oder dritte Bewung nit wol bekeme/ ist sich nit darob zu entsetzen/ es ist vmb 4 oder 5 tage zu thun/ so gibt es verendrung. D So bald nun diß Bewen geschehen/ die glieder noch warm vnd trucken seind nim der beschribnen salben so vil als ein grosse Erbiß/ die reibe auff das genick/ zu oberst deß Ruggrats/ von einer Achseln zu der andren/ werme die Hand ob einer Glut/ so nimps die Haut desto belder an. Nachmals sol man auch die glaich der Achsen salben/ vnd wol hinein reiben. Zum dritten/ beide Elenpogen vnnd glaich der anfahenden Hand gerings vmb: Also die kniebügnen vnd knoden/ Letslich die Zehen oben vnd vnden/ an jedes ort/ so viel als ein Erbiß gebraucht. Wañ diß alles verrichtet ist/ sol man die Person ʒ stund oder lenger zu rhu legen. Man mag auch in 8 in 14 tagen schweißbaden/ aber nicht vil vber ein stund / darnach die krafft ist / Sich darnach warm halten/ vnd das bewen vnderlassen. Aber wie gesagt ist mit dem salben vnnd bewen fortfaren. Dise ordnung mag ein 4/ 6 oder mer wochen treiben / biß es wider gehe oder andre glieder brauchen mag. In diesem hat man schöne nützliche erfarung geschẽ.

Es volgend weiter andre Bäder vnd salben Nemlich bade 10 tag in gesotnem Attich kraut so vil vnd lang die Natur erleiden kan/ Nachmals brauch volgende salb/ Nim Murmelthier schmaltz

Erlamende vnd Schwindende Glieder.

A Schmaltz / Geiß vnnd Dachsen Schmaltz / jedens gleich / mach mit Wachs ein Sälblin/darmit salb die erstarrete glieder morgens vnd abends. Oder nim Saluien/ Wolgemut/Sant Johanskraut/Eybschwurtz vnnd kraut/jedens 2 M / Alantwurtz 1 M/die siede wie gesagt. Zu einer Salb nim einen alten wolgemesten Ganser / bereite den wie zum braten/verhüt allein dz er in kein wasser kumb/ darvon thue den kragen vnd alles ingewaid/ das brauch deins gefallens. Da hab auch ein gesundte junge Katzen/die feist vnd bey 3 Monaten alt sey/ein mendlin das nit geramlet hab/ das zeuch ab/kopff vnd ingewaid wirff weck/ erhacks/vnd stoß in eim Mörser/thue darzu 3 vntz speck von eim reinẽ Bargen klein erschnitten weiß Hartz/Weyrauch/Wachs jedens 3 lot/Diß alles stoß in die Gans/verheffte sie dz nichts herauß möge/vnd laß bey sanfftẽ fewer braten/Darunder setz ein sawber geschir/entpfach was daruon tropffet. Dise feistin laß erkalten/schmirb alle tag in der werme die erlamete oder schwindende Glieder /, also die geschwolne vñ wo schmertz ist/ so nimt das fleisch widerumb zu vnd geligt der wehetag. Die Gans verwar/das sie weder Menschen noch Fiehe zu essen werde. Ein andre Salb. Nim das Marck von einem verschnitnen gesunden Pferd/der etwa eins Beinbruchs halb oder sunst vmkomen ist / also warm so viel du wilt/halb so vil Hirschvnslet/erlaß bey sanfftẽ B fewer / daran giesse Branten wein/ zwings warm durch ein tuch/vnnd salb die brechhaffte glieder morgens vnd abends mit/ Diese beide seind treflich gut vnd ersprießlich.

Jtem/Nim Schmaltz vom Biber/ Geyer/ Dachsen jedens 1 lot/Saluien/ Bolai/Eybsch kraut vnd wurtz/ jeder 1 M/Die Kreitter siede wol/ stoß zu muß/ misch die erlasne schmaltz darunder/vnd schmirb die lame glieder mit.

Ziegel vnd Mandel öle jedes für sich selbst oder vermischet / erteilend alle feuchtigkeit der glieder so erlamen vrsachend. Mithridat/ beide Theriaca / bringen die erlamende vnnd schwindende Glieder widerumb zu krefften/ so wol angestrichen als zu zeiten eingenomen. Jnsunderheit taugen volgende öle zu gedachtem von Kramet beren/ Muscatnüssen. Pfeffer/roher Gersten/vnd blawen Gilgen. Also auch was volgt/Nim ein jungen Fuchs/dem zeuch den balck ab/das ingewaid thu daruon/ das ander hack vnd distilirs wie andre wasser/darein thu 1 ℥ klein erriben Campher/vermachs in eim glaß zum bestẽ/ vnd setze es 5 tag inn ein Omaissen hauffen/hernach schmirbe dich im bad wol warm darmit Darauf brauch volgende Salb. Nim ein jungen Fuchs/den außgezognen vnd geraidneten breñe zu pulver/stoß klein/ Daruon nim den halben teil/ C vermisch darzu ½ lot wol erribnen Campher/ Balsamöle 1 lot/ Hunds schmaltz 5 lot/ Naterschmaltz 1½ erlaß zusamen/ darmit salbe dich warm nach dem Bad. Beide erzelte mag man zu erlamen auß hitz vnd kelte brauchen/dañ sie seind Temperierter aigenschafft. Daß solcher natur ist volgends/ Nim Reiß so vil du wilt/ waiche das tag vnd nacht in gnugsame Geißmillich/distiliers nachmals wie andre wasser/ Was hervber inn außbrennen gehet/ distilire zum andrenmal/vnd befeuchte das erlamend ort offt warm damit. / Man schreibt es hab wunder gewirckt.

Vom Schwinden in sunderheit. §. 3.

SO wir doch in das Schwinden geraten seind/wöllen wir die materien nit sündren / ob diß schon auch auß vielen andren vrsachen dann vor beschribner Ischia komet. Dann dieser Namen Schwinden/mag wol auff mehrley weg verstanden werden / die Schwindsucht Phthisis ist im 2 Teil 5 Cap. 22 § reylich beschriben/ welche den gantzen leib außhelliget/darinn gleich wol mancherley zuersehen/das auch hieher tauglich ist. Hie aber wird allein von solchem Schwinden gehandlet /dz weder auß Hectica, Apoplexia, oder Frantzosen/sunder(wie gemelt)auß Ischia vnnd andren Glied vrsachen D komet. Darzu taugend volgende Salben. Nim wild Katzenschmaltz/Hirschvnslet/Berk schmaltz/schweinschmer/rindermarck/honig/ Hundschmaltz/Dachsschmaltz/jedes gleich/ das siede mit Wein biß derselb verzert wirdt/ zwings durch ein tuch/darmit salb die schwindende Glieder. Jtem/ Nim Bibergeilin 1 vntz/ langen Pfeffer ½ lot/Camillen vnd Bibergeilöle jedens 1 lot/ Wachs 1 vntz/mach ein salb. Oder nim Saluien/Bappelen/Nessel kraut vnd wurtz/Camillẽ/gipfel von Wecholtern/jedens 1 M/ frischen Butter/ Hundsschmaltz/jedens 3 vntz / die kreuter erhack/vnd siede sie zu muß/also das du sie durch ein grob tuch drucken mögest/alsdann thu die schmaltz darzu vnd laß salben dick sieden/Wan du die brauchen wilt Schweißbade zuvor/darein siede Nesselwurtz vnd kraut/darnach laß dich vor eim warmen ofen schmirben wo der mangel ist/2 mal im tag. Das schwaißbad aber brauch 3 mal in der wochen/diß treib 14 tag. Es ist diese salb auch gut für alle Räuden vnd Maset. So taugend auch hieher alle Dialthea salben/ deren viererley im 3 Teil 14 Cap. 4 § im erstarren des Milzs beschriben seind.

So ist auch volgende nutzlich/ Am lebendige

Vom Schwinden.

A dige Krebs / Regenwürm beyder gleich/ truckne sie / vnnd machs zu puluer in eim wol verklaibten hafen inn eim Bachofen / das vermisch mit so vielerlaßnem/ vnd durch ein tuch getrucktem Schweinin schmer / mach ein salbe. Hieher taugendt auch zwey köstliche Balsamöle/ deren eins in 2. teil/ 6 Cap. 4 § vast am ende desselbigen/ von Onmachten beschrieben ist/ Das ander im 8. teil neben andren anzeigt wird vnd anfacht/ Nim ausserlesne Myrrha.

Deßgleichen das Ziegelöle / wie erst im erlamen/ sampt andren ist anzeigt worden. Dz thut auch süß Mandelöle/ sampt dem / daß es dem erstarren wehret. So haltet man volgends vor gewiß vnnd bewert.

Nim der Braunen oder schwartzen Regenwürm / vermachs wol in eim häfli͂n / bore mit einer schuster aal 4 oder 5 lecher / in die deckin/ damit die Omaissen daraus vnd darein komē mögen/ vnnd setz 3 oder 4 tage in ein Omaißhauffen / da wird Wasser darauß / darmit schmirb das schwindend glied warm. Das sol bewert vnnd gewiß sein.

Wo auch die Schwindende glider/ offt mit dem Kalbsgeling wasser so new'ich beschriben geriben wird/ so entpfind man hülff.

Wo aber solchs Schwinden vnnd erlamen auß Hitz entstehet / das doch selten geschicht/ so hastu ober vor geschriebens balt hernach im Podagra salben von Regenwürmen/ B andre von Cassia mit mehr stück/ so hiher dienen/ Derhalb ohn not ist/ weitleuffer daruon zu schreiben. Allein wirdt in sunderheit volgend Fußwasser darzu verordnet.

Nim Matron/ Stechas/ Himmelschlüssel/ jedens i ʒ M/ Brackendistelwurtz/ Bäppelensamen jdens 2 M/ Ferberwurtz / Osterlutzey/ jdens i ʒ M/ Harstrang ʒ M/ erschneids grob laß sieden/ vnd wasche die Füß oder erlamende hend mit. Du magest auch ein Schweißbad brauchen / dann das stercket die geschwechte glieder treffenlich.

Vom erharten der Glaich. § 4.

ES tregt sich auch zu daß ein aufflauffen vnd erharten in den glaichen geschicht/ dardurch sie jr eigentliche bewegungen vnnd biegen nit haben mögen/ darzu seind volgende Pflaster hart oder weich gemacht taugenlich. Nim die Heffen so sich im Veielwurtzenöle an boden gesetz hat 2 vntz/ Gilgenöle 2 vntz / Weiß leindotter vnnd süß Mandelöle jedens 3 Lot/ Saffran 1 ʒ/ Dachsschmaltz 2 vntz/ weiß wachs ʒ Lot/ Hartz was not ist.

Item/ Nim deß Pflasters Oxycroceum 1 lot de Mucilaginibus i ʒ lot Euphorbium, Sagapenum, Opopanacum, Ammoniacum, jedens 1 q. weiß hartz i ʒ lot/ weiß wachs 3 q. Die Gummi erlaß in scharpffem Essig darnach setze das Pflaster/ Wachs vnnd Hartz darzu.

Weren aber schon harte Pentzel vorhanden so nim Ammoniacum, 3 Lot/ Berchtram / Euphorbium jedens 1 q/ Salpeter ʒ q/ darauß mach mit wachs vnnd hartz ein Pflaster.

Hiemit wöllen wir die dritte art der Glaichsuchten beschlissen/ vnd zur lesten greiffen/ daran etwas wenigs was weiters zu diesen sach taugt hencken.

Vom Podagra. Cap. 8.

DJe vierte art der Glaichsucht ist/ (wie am anfang angezeigt) das bekant Podagra/ inn welchem wir auch das/ so die Hend angreiffet verfassen/ Daß jnn beiden kein andre vnderscheit / dann deß ortes oder glider halben ist. Nun dise kranckheit/ wirdt wie volgt beschrieben.

Podagra ist ein Fluß / der mit Frost vnnd Brennen / die Spannadren oder Nerven/ schmertzlich angreifft / damit auch die vmbligende ort vnnd glieder / glaich vnnd bein mit geschwulst vnnd wehetagen plaget.

So vil aber disen namen belanget/ welchen D die Lateinischen von den Griechischen / wie auch wir/ behalten/ so lautet er so viel als ein Latz / damit man Vögel oder andre Thier bey den füssen fahet. Vnd zwar so wirdt er eigentlich auff diesen gebrechen gewendet / weil der sunderlich die Füß der gestalt fessele / das sie sampt dem Schmertzen mehr dann gefangen seindt.

Die Poeten nennend diesen auch Scrupeum humorem, den Steinfluß/ weil es offt die Bein der schenckel/ der gestalt auß jhr Natur/ vnnd zu steinen verwandlet/ das sie inn der Haut nicht anderst als in einem secklin schlotterend vnd klopffend / also das man sie on alle entpfindlicheit außnemen mag/ Wie nun gemeld /das dieser Gebrechen nicht allein in den Füssen/ sunder auch anderstwo herrsche/ so geschicht es doch fürnemlich inn den Henden/ welches (als offt gemelt) von den Griechen Chyragra genant / vnnd Handgrimen mag verdeutscht werden.

Vrsachen dieses seindt mancherley / Innerliche vnd Eusserliche. Inn Eusserlichen ist eintweders oberflüssige hitz/ welche die materi erteilet vnd gantz flüssig machet: oder zu grosse kelte/ die solche erhartet: Zu viel ruhe vnnd müssigkeit / wie auch im gegenteil zu grosse

vbung

Podagra.

A vbung nach dem man wol gespeiset ist. Darzu gibt auch treffenliche fürdernuß/ wo man mit vollem bauch deß Beylags pfleget/ dann zu gleich wie solchs das Podagra fürdert / also wird von den Gelehrten geschriben/ vnnd als ein gründliche wahrheit befestiget/ das keines das Podagra zuvor angreiffe. Diß bestettigt auch der berümest Artzet Galenus / das er nie keinen Podagrischen vor dem er sich mit den Weibern vermischet gesehen hab. Diß alles ist so wol von dem Chyragra als dem Podagra zu verstehen. Also geben diesem auch sunderlich grosse vrsach/ wo mā sich mit schleckerhafften bißlen vnd tranck wol ersettiget.

Vnd das diesem letzten also seye/ wöllen wir solchen Schleckern etliche Exempel fürstellen/ Plinius schreibt/ daß dise Kranckheit zu seinen zeiten in Italia noch frembt vnd new gewesen seye/ derhalb hab sie jren außlendischen namen behalten. Was macht aber diese fremde vnnd newe? Das die alte Römer mit essen vnd trincken zame Leut waren. Hippocrates schreibt/ kein verschnittner/ deßgleichen kein Weib so lang die jre rechte hab / vberkome das Podagra/ werden auch nicht glaget/ Darzu sagt sein außleger Galenus/ das sey zun zeiten Hippocratis wahr gewesen / das hab stette arbeit/ mässigs Essen vnnd Trincken gemacht. Jezundt aber (spricht er) hat es des vberfüllens/ müssigangs vnnd vnordenlichen lebens halb ein andre gestalt / Dann man find verschnit-B ne/ die gleichwol deß Beilags nicht pflegend/ doch Podagramisch seindt/ welches sie allein durch jhr Fressen vnnd Sauffen erlangend. Deßgleich halt es sich auch mit den Weibern/ welche sich der gestalt mit vnordnung verderbend/ das sie jhre Monatzeit eintweders wenig / oder gar nicht wie sein solt bekomend.

Das aber dargegen Arbeit / zamheit inn Essen vnnd Trincken / Ja auch mangel vnnd Hunger/ sunderlich enthaltung von starcken Wein / das Podagra bald vom Hauß treibe/ Hab ich zu meinen zeiten / als ein treffenliche Artzney ann einem Burger von Landsperg/ Lucas Keßlin genant/ erfaren. Der lebte nach allem lust/ erlanget das Podagra/ vnd wann er wol auf war/ wandlete er zu Roß mit zweien Knechten/ die jn auff vnd ab hubend/ vnnd vndern armen fürtend. Wie er aber in Armut kame / kein Wein/ auch sunst schmal zu nagen vnd zu beissen hatte/ suchte das Podagra andre Herberg/ der gestalt / das er bey 50. Jaren alt / ein Kramerkretzen auff dem Rucken tragend/ die höchste Gebürg durchstriche/ sein Narung zu erwerben.

Diß hat nun sein stattliche vnnd natürliche vrsachen/ Dann wo kein vberflüssige feuchtin sich an diese ort senckete / so were kein leiden noch wehetag: Kein solcher fluß würde sich in C die Glieder setzen / wann der Leib zu aller zeit deß vberfluß entladen were : Sich solchens zu entladen ist der weg den Leib bey zimlicher vbung zu erhalten / vnnd so die eingenomene Speiß wol verdewet wirdt.

Darauß ist scheinbar gnug/ daß nit mehr disen schaden vrsache vnd erhalte dann tragheit vnnd Füllerey. Aber auff weitere vrsachen zu kommen.

Wo das Podagra auß innerlichen entstehet/ so geschicht es daher / das eins von natur schwache Bein vnd Schenckel hat/ darein senckensich arge feuchtigkeiten desto leichter / sie seyend von Blut / Cholera/ Phlegma/ oder Melancholia / jede für sich selbst oder vermischt. Auß diesem volgt dann vnderschiedlich/ daß das Podagra schwer/ leiß/ kurtz/ langwerend/ Hitzig oder Kalt angreiffet.

Es ist auch mehrmals ein ererbte Kranckheit von den Eltern/ welcher mangel sein krafft inn beider geschlecht Samen erhaltet / vnnd inn die erst entpfangne Kinder geüsset/ Also das Podagramische Vater vnd Mutter/ auch solche Kinder zeugend.

Nun ist auch etwas vonn den zeichen zu schreiben / welche dann nicht allein auff das Podagra / sunder alle Gliedsuchten zu deuden seindt.

Entstehet solcher Schmertz vom Geblut/ so erzeigt es sich mit rötin / grossem stettwerendem vnd stechendem Schmertzen. Der harn D ist dick rot/ die Puls starck vnnd völlig/ wirdt mehr zu Morgens dann andren zeiten angriffen/ das mehret auch wann eins von natur ein Sanguineus vnd Blutreich ist/ Jugent/ gut Leben / Glentz zeit / vorgehabte grosse Freud vnnd solche Narung die viel Blut machet.

So bringt die Cholera volgende/ scharpffen/ durchdringenden Schmertzen / gelbe Farb/ zarten oder dynen vast geferbten Harn/ gelbe flüssige Stulgeng/ schnelle Puls/ Hitz/ sunderlich deß Leidenden ortes / welche auch mit dem betasten mag vernomen werden. Wann ein Person von Natur Cholerisch vnd Jung ist / sehr gelauffen / oder gearbeitet hatt / warme zeit vnnd Speisen/ so die Cholera mehrend.

Die Phlegma erzeigt sich/ daß der schmertz nicht sunders groß ist/ die Farb bleibt vnverendert/ der Harn weißlecht vnnd dick/ mit schleimmerigen Stulgengen / wa man dessen Leib betastet ist er kalt. Darzu hilfft das Alter vnd Phlegmatische natur / Winterzeit/ vnd wo man ein arg Regiment mit Essen vnd Trincken füret.

Bey den Melancholischen / entstehet das

A Podagra selten / da ist kleiner Schmertz / der kranck wirdt mager / der Harn vngekocht vnd dün / darzu hilfft auch ein Melancholische natur / Herbstzeit vnd speisung mit Melancholischen sachen. Zu zeiten entstehet es auch auß Blästē darbey ist ein weit außgeteileter schmertz / ohn sondre beschwerung / welches blästmachende speysen bringen vnd mehren.

Wie das Podagra zu fürkomen sey. §: 1.

SO nun einer erfaren hat / vnnd waist daß im solche kranckheit auß hitz zu stehet / vnnd sich die zeit herzu nahet / darin sie in gemeinglich angreiffet / sol er zuvor / weil er noch wol auff ist / (wil er anderst der kranckheit so vil sein kan vorkomen) sich ordenlich mit solchem purgiren / das die Cholera treibe / sich deß weins / wie alle artzet einhellig rhaten / gentzlich entschlahen / an dessen stat ringen vnnd wolgesottnen Meth / oder wasser darin Kerlen gesotten seind trincken. Dann der Meth / ist nit allein zum Podagra / sondern allen glidsuchten zum dienstlichsten. Aber in gar hitziger Cholera wird das Gerstenwasser mehr gelobt / der gleichen ein tranck darin Pflaumen gesotten seind. Also frisch Brunnenwasser / mit Margrandenwein angemischet. Du magst auch volgends bereiten. Nim 2 vntz Zucker / 1 Leffel vol rohee B Gersten / grosse Weinber 1 M / das siede in 2 massen wasser / vngefar auff halb. Wo man je wein trincke wolte / sol man ein teil diß wassers vnder 2 theil wein mischen. Sunst sol er sich aller gehonigter speysen, sampt dem fleisch enthalten / wenig essen vnnd trincken / sich mit Gersten / Haberkern / gebranten Müslen / vñ dergleichen ringdawigen speysen erhalten.

Dann was vberfüllen / vor schaden mit sich bringe / ist zuvor angezeigt.

So seind auch die Glieder / so mit diesem schmertzen angriffen werden / weniger dann sunst gebreuchlich zu bemühen / sünderlich bey denen die starcks feistes Leibes vnd voller adern seind / da jm auch einer lang nicht / zur ader gelassen hette / oder purgiret.

Weitter von Mitlen das Podagra zu verhüten. §. 2.

VOlgende pillule werdend berhümet daß vil Podagramischen / vor dem selbigen nit allein beschützt / sonder auch gesund sein worden. Nim Myrrha / Aloe / Paradeißholtz / Zimet / Mastix / Rhabarbaro jedens ℥ Lot / Bisem 5 gᵘ forme mit Oxymel 36 / oder so viel du wilt / deren nim alwegē vber den andren tag 1 oder 2 darnach sie groß seind / das treib 30 tag / darnach nim alle wochen ein mal so viel. Wo mitler zeit das Podagra keme / sol er aber eins nemen.

Andre. Nim Aloe / Rhabarbaro / Species C Hieræ Galeni, pillulæ sine quibus jdens ij ℥ / Holwurtz / Entian / Myrobalani Chebuli, Emblici, Citrini, Indi, Bellerici, jdens 2 ʒ, Troc: Alhandal ℥ ℥ / das kreutlin Je lenger je lieber / in wein eingewaicht 4 ʒ / mach Pillule mit Lavendelsafft / vnd brauchs wie andre / die seind stärcker dañ die ersten.

Volgende Pillule hat Keiser Carl der fünffte für das Podagra gebraucht. Nim der gelbē Myrobalanen / Chebuli, Indi, jedens 1 ℥ / Süß Mandelöle ℥ lot / Rosensafft / Borragen / vnd Erdrauchsafft jdens 2 vntz / vermischs vnnd laß 24 stund waichen / nachmals machs heiß vnnd trucks starck aus / waiche abermal darein Rhabarbaro 1 lot / Spica aus India ℥ ʒ / Malvasie ein leffeln vol / Wermutwasser 1 vntz / Laß 10 stund waichen / darnach trucks aber hart auß.

Zum dritten / Nim Lerchenschwam 1 vntz / Steinsaltz 4 ʒ / Imber 1 ʒ / Rosenhonig 3 ʒ / Oxymel von Märzwiflen ℥ lot / diß alles waich 24 stund inn weissem wein / vnnd trucks aus. Zum vierden / Nim Aloe der mit Endivienwasser gewaschen seye / Manna jedens 1 vntz / newlich außgezogne Cassia 2 vntz / Bdelliū 2 ʒ / die erstreib in allen obgeschriebnen gesottnē vnd eingewaichten brüen / deren jder besunder bereit sol sein / vnnd lestlich vermischt / setz nachmals in einem irdin verglaseten geschir / wol bedeckt ann heisse Sonnen / offt vmbgerüret / D wann es dick wird / forme zapffen daraus.

Von disen Pillulen nim 1 mit anbrechende tag / die sind wunderbarlich vor dem Podagra zu verhüten / also daß man saget / wo kein sünderliche vnordnung geschehe / daß eins 15. tag darvor gefreyet sey. So hast im ersten teil 12. Cap. am 120. blat Ein beschreibūg deß schlags / ein köstliche salb / so anfacht Nim Lorberbletter welche gewaltig verhütet / daß das Podagra nit zu fleusset. Wo dan einer die füß offt inn ein warm wasser setzet / darin die Schmid das glüend Eysen ableschend / oder ob desselbigen dampff die Schenckel vnd Füß bewet / so ist es auch nutzlich. Es taugt auch alle morgen ein wenig Mastix erkewen.

Von Aderlassen in Podagra.

ADerlassen sol vor dem das Podagra einfallet / oder auch wann es im ersten angriff ist / nit vnderlassen werden. Aber wie erfarne Artzet rhatend keins wegs an der seiten noch ort da der wehetag ist, sunder an einem vnnerlegten / fürnemlich wann der Glentz nahet / vnd noch nit eingetretten ist. Andre rhatend / wann einen das Podagra hab angriffen / seye am nutzlichsten / 3 tag vor dem newen Mond zwischen der kleinen Zehen vnnd nächstem darbey zu lassen.

Podagra.

A Die dritte befelhend die Leberader auf der rechten Hand vor Mittag vnnd in einem guten zeichen/ zum nächsten beim Goldfinger zu öffnen/ biß in 4 vntz blut zu lassen. Den anderen tag ein stund nach mittag/ auf dem lincken fuß/ bey der grossen Zehen vngefar auch so viel. So seindt wol etliche die alles Aderlassen im Podagra verbitten/ dise einigt außgenomen/ wann es auß hitzigem geblüt entstehet. Wie aber diß zu erkennen sey/ ist newlich angezeigt. Aber hierin ist gemeinlich bey der ersten Regel zu bleiben/ vnd in disem nach gelegenheit deß schmertzens vnnd der Person zu handlen.

Hitzigs Podagra zu purgieren. §: 3.

WO das Podagra allein auß Cholera vnd Hitz entstonde/ sol man volgenden Syrup bereiten/ Nim Endiuien 3 M/ Rosen 3 lot/ roten/ weissen/ vñ gelben Sandel aller 1 vntz/ siede alles wol/ drucks hart auß/ zur brü siede 12 vntz weissen Zucker Syrup dick/ den leutere mit Eyerklar. Daruon gib 3 lot in Endiuien wasser vier mal oder mehr/ darauff brauch volgende purgatz. Nim der Latwergen von Rosensafft 5 ℥/ in gedachtem Wasser/ Die ist sunderlich den Glaichen dienstlich.

Oder/ Nim frische Feygen 1 lot/ Weinber 5 ℥/ gelbe Myrobalani rinden 1 vntz/ laß vber B nacht waichen/ vnnd siede sie ein wenig/ nach dem gesignen nim 3 vntz der brü/ ertreib darinn ½ lot gedachter Rosen Latwerge/ gibs frü vnd warm. Begerst du Pillule/ Nim Aloe 1 ℥/ Diagridij 5 g^{ta}/ Rosen 3 g^{ta}/ Hermodactyli ½ ℥/ mach Pillule mit Rosensafft/ daruon brauch 1 ℥ auff 1 mal/ Die lobt man für andre.

Wo dañ in hitzigem Podagra grosser schmertz zufüle/ da sind zweyerley Pflaster zu bereiten/ Eins das an das schmertzleidend ort gelegt wird/ den fluß zu stopffen/ Das ander darüber zu schlahen den schmertzen zu gelegen. Das erst mach also/ Nim Myrthen körner/ Ruscken körner/ Bolarmen/ jedens 1 lot/ roten vnd weissen Sandel/ Schlehensaft/ Granaten blü vnd schelfen/ Galles/ jedes 1 ℥/ Rosen vnd breit Wegtrichwasser jedens 3 vntz/ Rosendöle 3 lot/ Gersten oder Linsen mehl so vil not ist/ mach ein waich Pflaster. Das ander/ Nim roten vnd weissen Sandel/ Krafftmehl/ gewäschen Bleyweiß jedes ½ lot/ Magsaat 1 lot/ Campher 1 ʒ/ Rosendöle 3 vntz/ vngesaltznen Butter 3 lot/ Flochsamen 1½ ℥/ zwol erklopffte Eyerdotter/ vermischs vnd schlachs vber wie gesagt ist. Ein leichterers/ Nim Rosenöle 3 vntz/ Essig 1 lot/ vermischs starck vnder einander/ vnd salb das ort mit/ Es gelegt C den schmertzen/ vnd wehret dem zufluß.

Wann sich dann erstlich die flüß erheben/ so braucht man salben/ öle vnd anders vberzuschlahen/ Zu disem brauch auß volgendem was dir geliebt/ Nim klein gestossen Bolarmen 2 vntz/ Rosenwasser/ Nachtschattenwasser jedes 1 vntz Essig 2 tropffen/ misch durch einander/ streichs mit eim waichẽ federlin auf/ oder netze ein tüchlin darin vnnd legs vber die Geschwulst/ Wann es trucken ist/ brauch ein frisches/ aber alwegen warm. Item/ Nim Rosendöle/ siede Regenwürm vnd Mastix darin/ das ist nutzlich vnd gut. Volgends soll ein sundre geheimnuß sein. Siede Regenwürm vnd Frösche inn Rosendöle/ biß sie sich schier gar verzerend/ drucks durch ein starck tuch/ vnd salbs warm da der schmertz ist. So ist volgend diesem nit vngleich/ Nim deß ältesten öles so du bekomen magst 12 vntz/ 12 Wasserfrösch/ die erhack/ siede sie gantz wol/ wann sie nahend gesottẽ sind/ vermisch Haußwurtz vnd Maurpfeffer safft jedens 2 vntz darzu/ laß sieden biß die säffte vnd andre feuchtin verzert sind/ trucks auß vnd brauchs. So loben etliche vber alles/ warms Froschleich/ oder Frosch öle vber gestriechen/ das also gemacht wirdt/ Nim im Aprillen die grünẽ Frösch/ ehe sie anfahen sich mit jrem Samen oder Laich auff zu blewen/ waidne sie auß/ hencks an ein faden an die sonnen/ biß sie etwas trücknen/ alsdañ D giesse Baumöle daran/ laß zimlich sieden/ vnd drucks auß/ Es nutzet sunderlich den Nerven. Item/ Nim Dachsschmaltz/ Terpentin jedens 1 vntz/ Weyrauch 1 lot/ new Wachs was noht ist ein secklin zumache. Oder nim Populeon salb 2 vntz/ klein gestossen Bolarmen/ Rosenöl jedes 1 lot/ vermischs zu einer salb. Also tauger diß/ nim 4 wol erklopfte Eyerdotter/ Saffran 1 ℥/ Rosendöl 2 vntz/ vermischs/ vñ brauchs wie andre. Ein sonders/ Nim garten Schnecke so vil du wilt/ die thu in ein hafe/ verspeidles mit Reisach/ vnd stürtz vber ein andren hafen/ setz also zũ fewr/ das es gemach heiß werde/ vnd die Schnecken bratend/ so treifft ein öl in vndren hafen. Das streich in hitzigem Podagra vber. Item/ Siede 10 Eyer hart/ die schneid entzwey/ in das weiß thu so vil gestoßne Myrrha/ als ein halber eyerdotter ist/ bind darnach beide weisse theil vber einander/ setz 15 tag in eim verglasetẽ jrdin geschier in ein feuchten keller/ so treuft ein wasser/ das brauch zu dẽ verletzten orten an statt eins sälblins. Weren die 15 tag nicht gnug/ so laß lenger stehen. Also wird auch außzogne Cassia mit Flochsamen schleim vast gelobt/ taugt auch vber gestrichen allen erlamenden gliedern auß hitz.

So gelegt volgends den Schmertzen wunderbarlich/ Nim Flochsamen 2 vntz/ den siede

A in gnugsamem wasser biß er schleimerig wirt/ druck es starck durch ein tuch/ im schleim erlaß 3 lot Wachs/ Baumöl 3 vntz/ laß ein weil sieden/ stets biß es auch erkaltet vmbrüren.

Ein anders gleicher tugent. Nim gelb Veielöle 1 vntz/ Mandelöle/ Leindotteröle/ jedens 3 lot/ Butter 1 vntz/ Saffran ʒ ij ϕ/ weiß Wachs 3 lot/ Dillensamen/ Camillen/ Entenschmaltz/ jedens 1 lot/ drey erklopffte Eyerdotter/ vermischs wol/ vnd mach ein Salb.

Item/ nim Kleien von Weitzen oder Rogken 2 M/ gesotten Wein so viel not ist ein muß zu machen/ Saltz ʒ lot/ laß ein wenig aneinander sieden/ vñ schlachs warm vber/ du wirst hart etwas finden das den schmertzen mehr gelege. Item/ nim Gersten oder Eruenmehl/ gestossen Rosen/ jedens 3 vntz/ weissen Wein was not ist/ ein Brey zu machen/ das laß ein weil sieden/ wer wil thu 1 ϕ Mastix darzu.

Etliche sieden Bley in 3 theil Wasser/ 1 theil Essig/ oder an deren statt Hopffen/ schlahens vber vnd lassens 5 oder 6 stund bleiben.

Gleichsfals gibt man volgendem zu/ das es allen schmertzen stille/ es seye auß was vrsachen es wölle. Nim nicht wol zeitig öle 3 vntz/ Saffran 1 ϕ/ vier wol erklopffte Eyerdotter/ Rosenöle 4 vntz/ die öle laß ein gute weil ann einander sieden/ vnd so sie etwas erkalten/ thu die Eyer darzu mit stettem vmbrüren/ zu letzt Krafftmehl/ Gerstenmehl jedens ʒ ij ϕ/ vnnd B nachmals den Saffran. Wilt du diß noch krefftiger haben/ setze darzu Butter/ Bdellium jedes 1 ϕ/ das siede on die Mehl vnd Saffran mit 2 vntz gesotẽ wein/ biß derselb verzert wirt/ darnach mische das ander darzu. Item/ nim Broßmen von weissem brot/ waichs ein weil in Millich vnd siede es zu muß/ wann das erküllet/ misch 1 oder 2 wol erklopffte Eyerdotter darunder vnnd etwas Rosenöle/ das schlach vber die geschwulst oder schmertzen. Etliche mischen Butter/ Enten oder Gans schmaltz/ etwa Zucker darzu.

Ein anders/ Nim Wegrich/ Leinsamen jedens 1 M/ die sied weich biß das Wasser schier verzert ist/ vermisch darein Weißbrot brosmẽ so vil du wilt/ vnd erstoß wol aneinander/ vermischs mit Rosenöle/ Wann der wehtag vast groß ist/ mag man külender Kreuter safft darvnder mischen. Vnd in beiden beschribnen pflastern von Brotbrosmen/ in gar grossen schmertzen vnd hitz 3 gª Opium/ vñ mehr 1 ϕ Saffran.

So nutzt auch volgends/ Nim Camillen/ Schuchlen jedens 1 vntz/ Bappelen/ Eybschen jedens ʒ M/ Fenumgrecum vnd Leinsamen mehl/ Gerstenmehl jedens 1 vntz/ erschneid die kreuter vnnd siede sie wol/ drucks auß vnd erstoß klein/ darzu misch die mehle/ Rosen vnnd Camillenöle/ jedens 5 lot oder mehr/ mach ein waich Pflaster/ legs vber den schmertzen/ vnd C ernewerns offt. Item/ siede Waitzenmehl in rotem Wein zu einem muß/ schlachs vber da der schmertz ligt. Darzu taugt auch Bonenmehl in new gemolckner Millich zu einem muß gesotten. Man braucht volgende 4 öle gemeinlich zum Podagra/ Von Gilgen/ Camillen/ süssen Mandlen/ vnd gelben Veielen/ darvnder mischet man bequemlich zum külen/ Cassia mit Essig außgezogẽ/ wie vor auch von der Cassia meldung geschehẽ. Also loben etliche das Alberbroßöl. Deßgleich volgẽds/ Nim Traubenkörner/ erstoß wol/ siede die ins Wasser oder Millich/ brauchs wie anders.

Oder das stercker ist/ nim gestoßnen Bilsen samen in ein secklin/ das laß wol erwarmen/ vnd schlachs vber da der schmertz ist. Es gelegt auch den weh tag ein tüchlin in Essig oder frawen Millich genetzt/ vnd warm vbergeschlagen. Oder in gar grossen schmertzen/ Nim Kümilich 6 vntz Opium ʒ 3/ Rogkenbrot brosmen wol erstossen so viel du wilt/ mach ein waich Pflaster. Also magst auch Nachtschatten/ Haußwurtz vnd Wegrichsafft vermischt/ oder jeden für sich selbst brauchen.

Auß bißher beschribnen ist abzunemen/ das nachvolgende einlützle stück sunderlich zum hitzigen Podagra dienen/ Nachtschatten/ Haußwurtz/ Lattich/ Endiuien/ Myrthen/ schleim D von Flochsamen/ Essig/ Rosenwasser/ Bolarmen/ Epfich was dann weiter für vermischte stück darzu dienen/ besich im dritten Theil 16 Capitel vnd 4 § von hitzigen Nieren.

Vom kalten Podagra vnnd sein schmertzen. §: 4.

WO aber bey schmertzen der glieder weder Hitz noch Röte erschiene/ der Kranck auch kalter Complex were/ vō tasten keltin vermerckt würde/ darbey ist gut zu erkennen das die vrsachen kalt seind. Da soll man den Krancken zu reinigung deß leibs ongefarlich mit dergleichẽ Syrup trüncklen zum purgieren bereiten. Nim Saluien/ Schlüsselblomen/ Vergiß mein nit jedes 1 M/ die siede in gnugsamem Wasser/ das ein dritteil verzeret werde/ zur gesignẽ brü thu 12 vntz weissen Zucker/ mach ein geleuterten Syrup.

Were dann die Materien an jr selbst flüssig/ so mag man volgenden bereiten/ Nim Ackerwurtz/ Entian jedens 2 vntz/ Holwurtz 1 vntz/ Sanct Johanskraut/ Saluien/ Vergiß mein nit/ gelb Schlüsselblomen/ Lorberbletter/ Jelenger je lieber/ jedens 1 M/ Enis/ Fenchel/ Peonienkörner/ jedens 1 vntz Basiliensamen/ Zimet/ jedens 1 lot/ geschaben Süßholtz/ Weinberlen/ Stechas/ Reinblomen/ Mörzwifel essig/ jedens 1 vntz/ Diß alles siede inn gnug-

A gnugsamem Wasser auff halb/drucks wol auß vnd mit 6 vntzen Honig vnnd 9 vntz Zucker/ mach ein geleuterten Syrup/ Von beiden gib biß in 3 lot auff einmal inn taugenlichen Wassern zu morgens nüchter. Zur Purgatz brauch volgends. Nim guten Turbith 1 lot/ Hermodactyli ʒ lot/ Diagridij 1 ℈/ Mastix ʒ 3/ Zucker 1 vntz/ mach ein Pulver darauß/ das gib den 4 teil auff einmal vnd nit mehr/ dañ es ist starck/ Wilt du/ so mag man ohn den Zucker Pillule darauß machen. Aber ob andrem fürend die Pillule de Hermodactylis den Breys/ dann sie seind sunderlich gewaltig die Phlegmatische materi außzutreiben/ habend auch etwas anziehender krafft/ welche die weg verstopfft/ das die flüsse nicht herab sincken. So werden Theriaca vñ Muthridat von den Podagramischen ein oder 2 mal in der wochen 1. ℈ oder ʒ nutzlich eingenomen.

Item/ Nim das kreutlin Jelenger je lieber gestossen ʒ ℈ Terpentin 3 ℈/ vermischs vnnd nims eyn in einer fleischbrü/ wie offt gelert/ es kumpt auch allen erkrümeten gliedern zu gutem. Ein solchen soll man auch baden vnd bewen/ Darzu nim Saluien/ Rosinarin/ Bolai/ Rauten/ Bachmüntzen/ Andorn Maseron/ Wolgemut/ Lauendel/ Granatschelsen/ jedens 1 M/ die siede in gutem weissen Wein/ seihe es/ vnd laß bey 3 vntz frischen Butter darin erschleiffen/ darein magst die füß setzen/ es

B seye im schmertzen oder sunst/ deßgleich die gesottne kreuter vberschlahen.

Item/ Wo die örter da der schmertz ist/ allein mit gesottnem Fenumgrecum gebewet werden/ so vertreibt es den schmertzen. Oder nim der brennenden Neßlen/ die siede in Wasser/ bewe dich mit dem dampff/ die warmen kreuter schlach vber da der schmertz ist. Fuchßöle am 183 blat S. beschriben/ taugend treflich wol zum Podagra/ vnd allen Glaichschmertzen. Wie auch das Ziegel vnd Schwebelöl die beide hitzig vnd durchdringend seind.

So volgend hernach Pflaster vnnd

anders/ so vberzuschlahen seint. vnd das/ weñ die verletzte schmertzhafte ort also gesalbet oder gebewet seind/ vnnd die schuß etwas gelegen/ sol man gesotten Gundelreben darüber legen/ vnd die füß in stiller ruhe halten. So ist inn kaltem Podagra rhatsam zweye Pflaster zu bereiten. Zum ersten nim Cypreßnuß/ Mastix/ Myrrha/ Weyrauch/ jedens 1 lot/ Gumi/ Dragant/ jedens 3 ℈/ Saluien wasser 5 vntz/ Essig 1 lot/ was zu stossen ist stoß klein/ vnnd mach ein zimlich waich Pflaster mit Gerstenmehl was nohtist/ das leg vber das ort da der schmertz ist.

Das ander/ Nim den schliem von Fenumgrecum vnd Leinsamen jedens 1 vntz/ vngesaltzen Butter 3 lot/ weiß Leindotter oder Rosenöle gebrante Aschen auß Kölwurtzen jedes 2 vntz/ Wachs was nohtist ein Pflaster oder Salb zu machen/ das lege oder streich vber das ort da der wehtag ligt/ es erteilt vnnd stillet den. Man mag auch das gräw Pflaster Diachylon, hieher brauchen. C

Item/ Nim waichen Storax/ Bibergeilin/ Euphorbium, Myrrha/ Aloe/ Schlehensafft/ jedes gleich/ Wein so viel du wilt/ das laß wol aneinander sieden/ netze ein tuch darin vnnd schlachs vber. Oder feuchte ein tuch in warmem Attichwasser/ oder dem das auß Holderschelfen gebrant ist. So seind newlich etliche Pflaster mit Brotbrosmen beschriben/ zu deren eim magst 1 ʒ ℈ oder ʒ lot gestoßne Hermodactyliwurtzen mischen/ vnd wie gesagt ist vberschlahen. Item/ Siede Zwifel in Wasser/ netz ein tuch darin vnd schlachs vber/ Oder nim ein oder mehr Zwifel/ die brat vnd erstoß streichs auff ein tuch wie ein Pflaster/ schlachs vber da der schmertz ist/ vnd laß tag vnd nacht darob bleiben. Also mag man auch Schwebel so vil man wil in 2 teil Wasser 1 teil Essig sieden/ vnd wie andre vberschlahen.

Der gemein Mann braucht Ochsen oder Kükot/ schlahends als ein Pflaster vber/ wo man dann das außgebrant Kükot wasser hette/ mag man ein tüchlin darin netzen vnd vber legen. Item. Nim die brü von gesottnen Rüben/ netz ein tuch darein/ das brauch wie anders/ die Rüben erstoß/ mach mit Rosenöl ein Pflaster vber zulegen. Deßgleichen vermisch gesottne/ gestoßne vnd wolgesaltzne Rüben vngefar mit so vil Kleyen/ Veielöle was nohtist ein waich Pflaster zumachen. Also fasse Leinsamen in ein breit secklin/ siede das wol/ vnnd lege es außgedruckt vber den schmertzen. D

Einlützle stück so die glieder erwermen

seind volgende. S. Johanskraut/ Hermodactyli, Ammoniacum, Euphorbium, Myrrha, Nößzwitel Haselwurtz Bibergeilin, weicher Storax/ Kreß Kükot/ Welgemut Müntzen/ weisser Senffsamen/ Dañenzapffen/ Caprenwurtz/ Jelenger je lieber kreulin/ Camillen/ Alantwurtz/ Gallia, Rettich Rauten/ Sagapenum, Nörzwifel Essig/ vnd was dergleichen newlich in der Huff vnnd andrer Glaichsucht angezeigt ist.

So rhatend etliche im Podagra ein

Fontanella ist so vil als ein Brünlin zu machē/ nemlich ein löchlin in ein Schenckel/ das stets offen bleibe/ damit der fluß seinen außgang habe. Wie das geschehen möge/ wirst du hernach in 6 Teil vnd beschreibung der Pestilentz zu sehen haben.

A Diese so ringer mit vmbgangend/ legend Blaterziehende Pflaster 4 zwerch finger vndern Knien an die Waden/öffnend die Blateren/lassen das wasser verfliessen. Darvon an mehr orten diß Buchs bericht gegeben ist/ wie das Register anzeigen wirdt.

Ein besundre vnd offt bewerte Artzneien zum Podagra. §: 5.

Erstlich/so bereit volgends Pulver/ Nim beyderley Camenderlen/das ist Je lenger je lieber vnnd Vergiß mein nicht/ Entian/Centaur blomen/Rhapontica/ der rechten Aristolochia rotunda, deren man gnug auß Schweitz bringt/jedens gleich/stoß jedes besunder vnd vermischs / Das brauch wie volgt. Nach gebürendem purgieren deß Leibs/darvon hie vornen gnug gesagt ist/ Nim 40 tag aneinander diß Pulvers nüchter 1. ℈/zu Summerzeit in Wasser/im Winter mit gehonigtem Wein. Nach diser zeit brauch nun ʒ ℈/vnd das treib ein gantz Jar.

Wo sich zutrüge/das im gebrauch diß Pulvers der leib verstopfft würde/so sol der kranck 2 mal im Monat volgende Pillule nemen.

Nim Mastix/Myrrha/Zimet/Paradeißholtz Aloe/ Rhabarbarum/jedens 1 ʒ/als klein gestossen/mach mit Rosenhonig 10 Pillulen/dar- B von nim 2 oder 3 auff einmal / sie seindt gantz ring das man wol mehr brauchen mag. Daszwischen sol acht auff speiß vnd tranck/so wol wie die seye/als das vberfluß vermitten werd/ fleissig gehalten werden. Durch diß seind etliche Podagramische gänzlich zu fruchten gebracht.

Keyser Carl deß 5. Regiment im Podagra. §: 6.

Diß ward Hochgedachter Keyserlichen Maiestat von Francisco Toralto einem Neapolitanischen Herren/der 12 Jar ellentlich am Podagra gelegen/ vnd dardurch gesundheit erlangte/ zugesant.

Nim reine Millich von einer schwartzen Geiß die renne mit Feigenmillich(hast du die nit/mit wem du wildt) seihe das Reßwasser zum reinesten/die laß in eim Irdin geschier sieden/verfeime es wol biß kein schaum mehr erschinet/vnnd laß von 3 teilen die 2 eynsieden/ seihe es zum 2 mal /damit gar kein Doppen darin bleibe. Volgends nim das oberst von Borragen stauden ein gut theil vnd nach dem deß Reßwassers vil ist/sampt ettlichen andren stücken / so zum Podagra dienen vnd der fluß auß Hitz oder Kalte ist / laß wol darinn etwas-chen/seihe es vnd thu deß tags 1 oder 2 träncke C darvon. So aber der schmertz am hefftigsten ist/so waich 1 ℈ oder ʒ lot Lerchenschwam inn gedachtes Reßwasser/sampt Borragen vnnd wie gesagt andren taugenlichen stücken tag vnd nacht / Von dieser nim 10 oder 12 vntz nach aigenschafft deß Kranckens /vnd nach dem er leicht oder hart im leib zu bewegen ist/vermisch mit diesem Rosenhonig / Oxymel, oder(das am besten were) Mörzwifel Oxymel 2 vntz/ Das sol er Morgens so warm als er es leiden kan trincken /zum wenigsten 4 stund darauff fasten / hin vnnd wider mit zimlicher vbung spacieren. Nach disem gedachtes Reßwassers 5 oder 6 tag /wie oben gemelt trinck/aber kein Lerchenschwam darein waichen / acht haben den Leib offen zu halten / darnach vnd er purgiert were. Diese ordnung sol er alle Monat einmal halten /es were dann sach /daß diß trincken so stattlich purgierte/ da sol man daszwischen nach gelegenheit der sachen feyren.

Sunderlich aber solle man im anfang deß Glentzens/Summers/Herbsts vñ deß Winters sich deß trinckens on den Lerchenschwam gebrauchen/ denn mit demselbigen ist es zwey mal im Jar gnug/vnd diß sol da zumal geschehen/ wann zu besorgen ist / das der schmertz oder Podagra eynbrechen wölle/ damit man dẽ zuvorkäme/auch wo einen der wehtag schon vberfallen hette nicht vnderlassen. Was dann D für sunderliche stück/darzu zubrauchen seyen/ mag auß vorerzeltem erkant vnd erwelet werden. Aderlässin ist auch inn allweg zubrauchen/aber nicht an dem ort da der wehetag ist/ sunderlich im anbrechen deß Glentzens/vnnd vor dem sich der schmertz erhebt/ Wie du weitleuffer in 2 § zusehen hast.

Fürnemlich ist Messigkeit im Essen vnd Trincken von nöten / dann das ist der beschluß/wo das nicht geschicht/so werden andere Artzneyen wenig erspriessen. So viel ist die Summa / so gedachter Toralto Keyserlicher Maiestat zugeschriben hat.

Ordnung deß Lebens ist zum theil auß erzelten zu sehen / darvon aber weitleuffer im anfang deß 6 Capitel da von der Hoffsucht geschriben wird. Vnd vnder andrem ist fürnemlich allen Podagramischen (wie offt gemeldt) der Wein verboiten vnd befolhen gesotten Zimet wasser/ringen Meth vnd was in erstgemelter Ischia angezeigt wirdt/ zu trincken.

Wann eins nach dem Podagra hart gehen kan. §: 7.

Erstlich

Podagra.

A ERstlich so gibt solche schwechin zuerkennen / das noch etwas Phlegmatischer Materi verhanden seye / die man außfieren müsse/Darzu bereit volgende Pillule / Nim bereiten Aloe 1 lot/Coloquint. ℥ Diagridij ʒ ℥/Hermodactyli 1 lot/Darauß mach mit Zucker Rosat alwegen 7 auß 1 ℥/dar von nim alwegē nach 2 wochen 6/ faste 6 stund darauff. Dazwischen aber sol er am 5 tag eins ein kleines vor dem Nachtmal schlicken.

Zum andern/ist volgends Confect zu brauchen/Nim Species de Xylo Aloe, Spe: Trionpipereon, jedes 1 ℥/weissen Sandel/ Veielen/ Saurampfferſamen jedes ʒ 3 Zucker 6 vntz/ Die siede in Haselwurtz oder Peterling wasser mach Zeltlē. Von disen nim täglich vor morgen vnd abendessen/ oder zum wenigsten einmal bey 3 ℥/ vnnd das brauch ohngefar ein Monat lang.

Zum dritten/ Nim das Wasser/ darinn die Schmit das Eysen leschen ein kleine meß/ darin side 15 Cypreßnuß/ 40 Gallapfel. Hermodactyli, Peonienwurtz/ jedens 1 vntz / biß der dritteil verzeret wirdt / Mit diesem solle sich der Kranck vom Knie bißan die Solen/ warm reiben vnd befeuchten lassen/ alwegē vor essen.

Zum vierdten/nim nit gar zeitig öle 1 vntz/ Mastix/ Sandaraca, gebrant Helfanten bein/ jedens 1 ℥. Diß alles zusammen/ vnnd salb nach gesagtem waschen warm / alle örter so schwach seind/ vnd diß so lang/ biß sie volkomne sterck erlangend.

B Zum fünfften/ wann der Kranck obgedachtes waschen vnd salbē/ etwa vil tag gebraucht/ vnd sich die sach nit volkomlich gebessert hette/ mag man volgende salb in der weis wie obstat brauchen. Nim Drackenblut/ Bolarmen/ Sandaraca, Schlehensafft/ Mastix/ Weyrach/ Myrrha/ jedens ʒ lot/ gesiglete Erden/ Kraftmehl/ jedens 1 vntz / Wegrich vnd Rosensafft/ jedens 3 lot/ das vermisch ein lange weil in einem Mörser zu eim Sälblin.

Diß seindt nun die nutzlichste Mittel/ von Alten vnd Jungen erfarnesten Artzten zu allen Kranckheiten der glieder beschriben. Gott der Herr als der höchste vnd beste Artzet/ wölle seinen Segen darzu verleihen.

Was die Artzney zun Gliedern fiere. §: 8.

NEben allem so bißher von Glaichē geschriben/ ist noch anzuzeigen/ welche stück die eyngenomne Artzneyē/ daselbst hin fierend. Darunder seindt die Namhafftesten gebratner Mörzwifel/ Jmber/ Ackerwurtz / das ist der rechte Acorus, Bolai/ Opopanax, beyde Camander/ der samen Amomum, sampt andrem.

C

Von eusserlichen zufällen der Glaich vnd Glieder:

Cap. 9.

VOn dem dritten Capitel an biß her haben wir von mancherley Gebrechen der Glaich gesagt/ welche doch merteils auß innerlichen flüssen vnnd dergleichen vrsachen komen. Darann wöllen wir in diesem letzten Capitel / etliche eusserliche zufälle hencken/ als wann die Glaich oder Glieder erknitscht oder erschlagen werden. Zum andren etwas vom Beinbruch melden. Weil dann neben diesem mehrmals faulen der Bein zufallet desselbigen in kurtz gedencken. Vnd weil diß alles nicht ohn schmertzen abgehen mag in gemein anzeigē wie aller zustillen/ letzlich wie das erstarren vnd vnentpfindlicheit der Glieder zufürkomen vnd zu besseren seye.

Erkniste oder erschlagene Glieder. §: 1.

WEre einem durch fallen oder andre wege ein Glied hart erschellet oder erknistet/ also das es hart auflüffe vnd geschwülle/ doch nicht vber grosse hitz dar bey were/ So nim die gemein Althea salb 1 vntz / Dillen vnnd Camillen öle jedens 1 lot/ Wachs ein wenig/ vnd salb das ort mit. D

Ein anders Nim die Salben Agrippa vnd Altheæ, der weissen Sälblen eins/ so bald hernach beschriben werden jedens 1 lot/ vermischs vnnd salb das verletzt ort mit. Darzu taugt auch die Salb von Alabaster.

Jtem/ Nim mel von Gersten/ Fenumgrecum vnd Leinsamen jedens 1 vntz / Bappelen 1 M/ Wermut ʒ M/ Camillen/ Schuchlen jedens ij ʒ M kreuter vnd blomen siede wol/ rüre die Mel darunder/ vnd mach mit Rosenöle ein waich Pflaster. Jtem/ Nim Bonenmel 3 vntz/ Camillen/ Rosen/ Wermut/ Dunckelkleien jedens 1 M/ die kreuter vnd blomen side zu muß in gutem roten Wein / zu letzt laß auch die Kleien mit sieden/ vnd mach mit Rosenöle ein Pflaster. Es nutzt auch etwa die leberader zu öffnē/ nach gelegenheit der kraft 5 in 6 vntz blut lassen. Also auff das verletzt ort ein frisch Kukot zu legen / die ort darumb so vnverletzt sein salben / mit Bolarmen so mit Essig angemacht ist/ vnd rhatend erfarne Artzet man soll Rosenöle zum Kukot mischen.

Jtem/ Nim wolerklopfftes Eyerklar / darmit vermisch gepulverten Wermut deins gefallens/ vnd legs vber das beleidigt ort.

Es werden auch die Guldine wasser darzu gelobt/ seind aber hitzig. Were aber grosse hitz

A darbey/da ist/wie erst gemeld/das Aderlassen muglich. Dit ort aber seint mit külungen zuerhalten darzu hastu erstlich 5 weisse sälblē. Nim Baumöl 1½ lot/weiß Wachs/Bleiweiß jedes 2 vntz/1 Eyerklar/wachs vnd öl laß beim sanfftē fewr erschleiffen / nachmals erreib das Bleyweiß wol darunder samt dem Eyerklar/ Diß taugt nit allein zu erschlagnen Gliedern/sonder vertreibt auch die blawen flecken / so vom fallen/straichen vnnd dergleichen entpfangen werden. Das ist in den Apotecken das gemein weiß Sälblin / Vnguentum album. Das ander. Wilt obstonds noch külender haben/ So misch ℥ ℈ Campher wol erriben darzu/ das ist in Apotecken Vnguentum album Camphuratum. Das dritt mit Campher/Nim Rosenöle 6 vntz/weiß Wachs 3 lot/Bleyweiß 6 vntz/drey erklopffte Eyerklar/Campher in Rosenwasser erriben 1 ℈/erlaß öle vnnd wachs aneinander/ nachmals vermisch den Campher vnnd Eyerklar wol darunder/mit allem erreib das Bleyweiß zum zartesten biß es gar erkaltet. Das vierdt. Nim klein gerieben Glett inn Rosenwasser gewaschen 1½ ℈/ gewaschen Bleyweiß 1 lot vnd ℥ ℈/Rosenöle 7 lot/weiß Wachs vngefar 1½ lot/erlaß öle vñ Wachs/darunder reib das Bleyweiß vnd Glett biß es erstarcket. Dise alle külen die hizige Geschwulstē/woher sie komen/ treiben die flüssige materien hindersich/ B wehren künfftigem ge schwellen/trücknen abgestreiffte fel/ vnd leschen die hitz/ wann man sich gebrand hatt. Das fünfft ist Vnguentum de Cerussa, dessen etliche mal inn diesem Buch gedacht wirdt / das beschreibt Mesua, wie volgt. Nim Bleyweiß /Glett/jedens 1½ lot/gebrant Bley/Silberschlacken/jedes 1 lot/ Mastix/ Weyrauch/jedens 1½ ℈ / Rosenöle/ Essig was gnug zu einer Salb ist. Die truckne ding reib wol in einem Mörser/ daran giesse jetz etwas Essig/dann öle/stets rürend /biß es dick gnug wird. Diese taugt auch zu gesaltzner Phlegma/vnd trucknen Rauden.

Vom Bein oder Glieder brechen. §: 2.

DIS Bein oder Glieder brechen/ nennen die Griechen Catagma, vnd ob wol zu solchen Beinbrüchen/ einrichtē/ binden /vnnd was dergleichen hierzu gehört / mehr die Hand vnnd Wundartzney denn die Physicos betrifft/so erfordert doch die ordnung vnserer beschreibung / etwas von dē Mitlen/dardurch solchen verletzten Gliedern mag geholffen werden/anzuzeigen. Zu welchem nicht wenig hie vornen in Erlamenden/ Schwindenden/Verruckten/Erknisten vnnd erschlagnen Gliedern anzeigt seind/welche zufäll alle viel gleichheit mit dem brechen haben/ C wie sie auch darauß entstanden. Erstlich so begibt sich offt inn solchen Gliederbrechen / daß das Marck inn Beinen/ dardurch sie erhalten vnd erneret werden/verzert wirt vnd schwindet. Darzu hast am 224 blat B/ein Salb vom marck eins Roßfüllens/ so treflich darzu taugen sol/Deßgleichen erst hie vornen im 7 Cap. 2 § ein andre von Hengstmarck samt andren/ so daselbst vom schwinden angezeigt ist. Hernach weiter was zu solchem Gliederbruch taugt. Deßgleich viererley Altheasalben im 3. Teil/14 Cap. 4 § beschriben/ welche alle hieher taugend. So ist der Hofer so an den Schultern/Ruggrad oder Brust entsteht/nichts anders dann ein verrencken oder bruch derselbigen /Wie auch der Rüppen daruon magst du mancherley vom 183 blat A an vnd darnach besichtigen. Eben daselbst am 184 blat D/vnnd darnach 3. Oxycroceum Pflaster/ welche von allē Wundartzten in beinbrüchen gebraucht vñ treflich nutzlich erfaren werdend. Nicht weniger wirdt auch das Pflaster von Wiederhaut zu diesem berhümet / deren dreyerley im 3 Teil 3 § am 245 blat C/vnd darnach angezeigt sind.

Damit aber die hülffen zu solchem brechen gemehret werden/ So seindt hernach Pflaster/Salben / Schwebtücher/ vberschla- D gungen vnd was dergleichen zu Beinbrüchen tauget verzeichnet/ deren sich auch die Wundartzte nutzlich gebrauchen mögen.

Nim Wachs 11 lot/ Ammoniacum, Galbanum, jedens 2 vntz/ erlaß die Gumi in Essig/ sind sie vnrein zwings durch ein starcke Leinwad / vnnd laß sieden biß der Essig verzeret wirdt/ Darnach erlaß das Wachs mit jhnen.

Weiter nim Camillenkraut vnnd blomen/ Melissen kraut vnd wurtz/ Bappelen jedens 1 M/erhacks vnd stoß wol / siede sie in 2 pfund Mayenschmaltz/1½ pfund Hundsschmaltz / so lang als harte Eyer/ drucks hart auß/rüre das erlassen Wachs vnnd Gumi darunder / so es schier erkaltet ist/Nim 3 lot Bibergeilin/Camillenöle 5 lot/ Loröle 16 vntz /vermischs alles vnd behalts inn einem verglaseten geschier. Diese Salb haltend die Wundartzet für ein sundere die beweret seye. So du aber mit salben wilt/ nim nit zuvil auf einmal/ mach dasselb warm/ also das glied so zu salben ist / deßgleichē deine hend vnnd reib es wol hinein. Nach diesem schlach volgends Schwebtuch (wie es die Wundartzet nennend) vber.

Nim Wachs 3 vntz/ weiß Hartz 3 lot/ Mastix 1 vntz/ Galbanum, Weyrauch/ jedes 1½ lot/ erlaß den Galbanum in eim wenig Essig/ was zu stossen ist erstoß/ Wachs vnd Hartz erlaß in 1 vntz Baumöle/ drucks durch ein tuch/ hab ein

Bein brechen.

Ein beraite Leinwat/ als gros sie sein solle/ die tauche darein/ daß ein Schewbtuch werd/ vnd schlags alwegen nach dem salben vber.

Mer andre/ Nim 4 vntz Baumöle/ darinn erlaß ein ½ vntz Wachs/ wens schier erkaltet ist/ rüre 1 lot gestossen Mastix darunder/ brauchs wie das oder.

Item Nim weiß Wachs/ Weyrauch jedens 1 lot/ Leinöl 4 vntz/ erlaß vnnd zeuch ein tuch dardurch. Das taugt in sunderheit zu der geschwulst/ wie auch volgends. Nim weiß wachs/ vnd Frischen Butter/ jedes gleich/ erlaß an einander.

Ein anders/ Nim Fenum Grecum Meel/ so viel du wilt/ das süde in wasser/ thu gestossen Walwurtz darzu/ daß es wie ein Muß werde/ vnd schlag es vber den Beinbruch.

Item/ Nim Glet/ Bolarmen/ Walwurtz/ jedens 3 vntz/ Bonenmel 3 lot/ stoß alles vnnd giesse guten Essig daran/ laß vber nacht stehn/ thue darzu erlassen wachs/ vnd Hartz jedens 3 vntz/ Baumöl 12 vntz/ vermischs ob dem Fewr vnd laß sieden biß der Essig verzert wird/ so es schier erkaltet/ rüre darunder 2. vntz gestossen Dragant/ in Wein oder Essig eingewaicht/ daß er wie ein sültz werde. Oder/ Nim weiß Hartz 5 vntz/ Saffran/ Euphorbium/ Längen Pfeffer jedens 1 q/ Brant wein 3 lot/ stoß was zu stossen ist/ das Hartz erlaß im Brantë wein/ laß sieden biß derselbig verzeret wird/ Wachs was not zu eim Pflaster ist/ das taugt auch zu andren brüchen.

Item/ Nim Terpentin/ New wachs jedes 4 vntz/ Galbanum 1½ lot/ Ammoniacum 1 lot/ die Gummi erlaß in Wein/ vnd vermisch mit den andren/ wañ es schier kalt ist worden/ so rüre ½ lot Myrrha/ vnd so viel Terpentin öle darzu/ vnd mach ein Pflaster. So hastu im 3 theil 3 Capittel am 243 blat B ein Pflaster so anfacht/ Nim Dracken blut/ vnnd ein anders/ am blat darvor C/ Nim schiffbech/ rot vñ weiß wachs etc. Item am 63 blat D ein wasser/ die alle zun Beinbrüchen dienstlich seind.

Zum Faulen der Bein.

§ 3.

Nim gebrantes Bley 2 vntz/ Silberglet 1 vntz/ Bleyweiß 1 Lot/ Rosenhonig 1 vntz/ Myrrha 1 lot/ drey wol erklopffte Eyertotter/ Essig ein wenig/ mach ein Pflaster daraus.

Item/ Nim Holwurtz/ Veielwurtz/ Myrrha/ Aloe/ Opopanacum/ Eysenflug/ gebrante Camelhaut/ Rinden von Thannen baum/ jedens 1 q/ mach ein puluer/ das strewe/ wo Faulende bein seind/ dan es zeucht die aus/ vñ heilet wunderbarlich.

Item/ Nim Speckgilgen gestossen/ dir D brauch wie obstat. Eben gleiche Wirckung hat das wasser/ darinn Salarmoniac erstossen ist.

Etwas sonders vom Glieder Schmertzen. §4.

Es begibt sich auch zu zeiten/ daß in den eussersten orten der glieder/ als Henden vnnd Füssen/ grosser wehetag entstehet/ es seye auß erzelten vrsachen/ oder daß etwas von aussen darauff gefallen/ eins lang vnd schwerlich darauff gelegen/ hitz oder kelte vrsach seye.

Wo nun Hitz solchen wehetagen vrsachet/ so erzeigt es sich mit Rötin/ Hertin/ geschwellen/ welchs auch anzeigen eins künfftigen gewschweres seind. Kumpt es aber von Kelte/ da ist den schmertz ohne Rötin vnnd Hitz/ aber mit einem erstarren schwerin/ erblaichen/ etwa einer truckenen beissenden Rauden.

Wo nun diese verhanden ist/ geben sie gemeinglich zeichen/ daß sich des schlags Paralysis sampt außleschung der Natürlichen Hitze/ zu besorgen seye.

Ist dañ der Mangel aus eusserlichen sachë/ hab acht auff dieselbige örter/ ob die roter dann andre deß leibs weren/ befind es sich also/ so ist es mit külenden ölen zu salben/ als von Rosen Veielen/ Seebloimen vnnd dergleichen.

Es nutzt auch das Aderlassen/ als wo der schmertz im fuß were/ so laß auff der hand derselbigen seiten/ vnnd also im gegensatz.

Entstände es aber auß truckne/ Also daß weder rötin/ noch weissin erschine/ das Glied aber von tag zu tag blaicher/ vnnd schwinden würde/ so laß warm wasser von der höhe auff dasselbig fallen. Nachmals mit Baumöle/ darin weiß wachs erlassen seye/ salben.

Wilt du es dann krefftiger haben/ Brauch das Anodinon am 265 blat D beschriebë/ oder andre die im schmertzen deß Podagra anzeigt seind. Erscheinet aber das ort grösser/ vnnd auffgelauffener/ vnnd daß es am betasten etwas kalt befunden würde/ da sol man das ort offt vnnd wol mit Warmen tüchern reiben/ damit sich die dampfflechlen öffnë/ nachmals volgende Bewung bereiten. Nim Camillen/ Maseron/ Stechas jedes 1 M/ die siede/ laß dë dampff an das ort wie offt angezeigt/ oder befeüchte das glid mit eim genetzten Schwañen darin. Also magst du auch warm wasser/ võ der höhin auff den schmertzen lassen trieffen. Darnach salb das glid mit gelb Veiel/ Costen/ oder gilgenöle vnnd dergleichen/ die warmer Natur seind. Mit Essen vnd Trincken soll er im abbrechen/ sich vil vben schweißbaden/ vnd

Gliederschmertz.

A wo das nicht gnugsam erspriessen wolte den leib von den Phlegmatischen Materien pursgiere/ als mit den Pillu'en de Hermodactylis Fortidis, Medicamine de Turbith, Letzlich inn der noht solche sachen brauchen / die im ersten Teil 12 Capitel 13 §: vom Paralysi geschriben seindt.

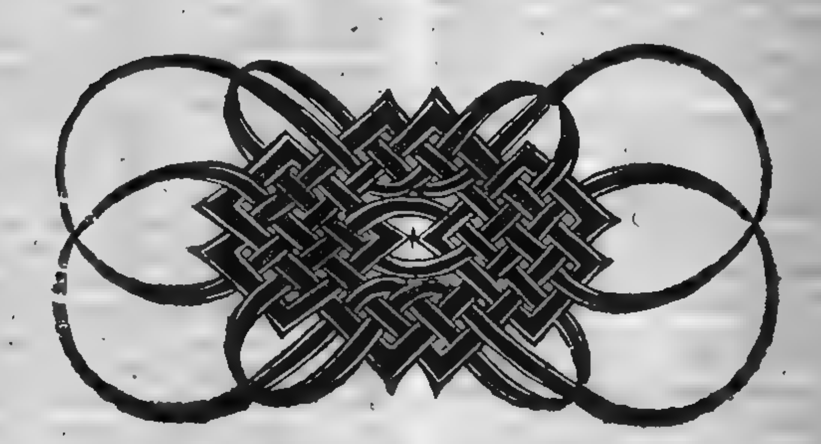
Vnentpfindlichheit/Zittern/Erstarren der Glieder. §: 5.

VOn diesen Gebrechen allen ist reylich im ersten Teil vom 112 blat an geschriben: wie auch durch diesen gantzen vierten Teil auß man vielerley zu sehen hat/ die inn gemelten zufällen mögend gebraucht werden. In sunderheit aber taugend die 2 Güldine wasser / so hernach im letzten Teil neben andren Lebendigen wassern verzeichnet seindt zu diesen manglen / es sey aussen angerieben/oder zu zeiten in Leib gebraucht/ dann sie nutzend allen gebrechen der Glaich vnnd Glieder wie auch volgende. Nim dyrr Weydenholtz / brenne das in zweien vbereinander gestürtzt hafen / wie man das Wechalterholtz zum öle brennet/ vnnd salb die Glieder 9 tag mit dem öle / so inn den vndren hafen trieffen wirdt. B

Ein anders/ Nim Quittine die am Baum erfawlet seind/ Bibergeilin / Lorbere/ Saluien/ Wechalterbere/ jedens gleich erstoß vnnd erschneids zimlich grob / siede sie inn gutem Wein/ darmit reibe die Glieder. Diese beyde werden von dem gemeinen Mann hoch gehalten.

Was nun vber erzeltes / so nicht allein die Beinbrüche / sunder diesen gantzen vierden Teil der Glaich vnd Glieder betrifft manglen würde/ da ist bey erfarnen Artzten/ vnd Chyrurgen rhat zu suchen. Wöllen also hiemit diesen Theil beschlossen haben.

Ende deß vierdten Teils.

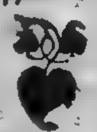


Der Fünffte Teil diß Buchs/

Begreifft in sich die stück/ so sich durch den gantzen Leib außbreitend.

In vor beschriebnen vier Teilen / haben wir vast alle eusserliche vnd innerliche Glieder deß menschlichen Leibs / sampt jren zufallenden Kranckheiten beschriben: Dieser fünffte Teil soll solche stück erzelen/ die sich durch das gantz Corpus außtheilend: Vnder welchen ist außwendig die Haut/so den gantzen Leib bedecket. Inwendig Adren/Blut/Fleisch/Neruen/ Bein: Item/vndren zufallenden sachen/Hitz/Kelt/Phlegma/Melancholia/Feistin/Magrin/Schlaff/ Schweiß vnd was dergleichen ist.

Der Haut wöllen wir mancherley anhencken/ Nemlich was dieselbige erstlich anß Innerlichen Gebrechen beflecken vnnd verletzen mag/das man Geschwere/Schaden oder Apostema nennet/ Als/ mit den geringsten anzufahen/Wartzen/Flecken/Kinds vñ Schaffblatern/ Erschrinden / Jucken/Rauden/ Geschwulsten/ Hoppen/ vnd Beutzlen/Geschweren / Alten vnd stinckenden Schaden / Varices/Schlier/Eyssen/Carbunckel. Mehrley vmbsichfressende Geschwere/als Fistlen/Krebs/Wildtfewr/Brand an Schaden/Frantzosen/Außsatz/vnd vnheylsamen Geschweren Cacoetes. Volgends zu denen sachen greiffen / die gemelter Haut von aussen zustandend/als brand durch Fewr/heyssem Wasser oder Büchsen puluer/Eyngerißne kleispen/Dornen oder geschoß/Wunden vnd was die betrifft. Letztlich von Masen / die alle erzelte zufälle machend vnd verlassend/reden.



Haut.

Von der Haut.

Cap. 1.

DIese ist von der Natur allen Lebendigen Creaturen so Blut haben/ nit allein zu einer zier vñ beschützung/ sonder gleich als eine bekleidung/ vber den gantzen leib gespannet wird in jrem wesen/ an Dickin/ Zartin/ Hartin/ vnd waichin vast vnderschidlich befunden.

Die eusserste ist für sich selbst vnentpfindlich vnnd am Menschen / nach eigenschafft der Cörper/ zarter denn bey keinem andren thier.

Die so inwendig in der hand/ an der stirnen vnnd vast durch das gantz angesicht auß / wie auch der fersen/ ist schir vnmöglich zu schienden oder ab zu ziehen/ weil sie durch aus mit Nerven vnd Meusslen durchzogen ist. Deßgleichen wo sie nit fleisch hat vnnd verwundet / oder sunst beschedigt wird/ lasset sie sich nit zu samen heylen/ Wie scheinbar ann Augengliedern/ manlicher vorhaut/ vnnd mer andren orten zu sehen ist.

Was aber dieser für mängel / verletzungen vnnd vngestalten zu standen / ist zum theil hie vornen gemelt/ von welchen hernach zuschreiben ist.

Innerliche vrsachen so die Haut beflecken vnd verletzen. §. 1.

WEil diser Fünfft teil vnsers Artzney Buchs/ vast durch aus mit geschweren/ schäden/ Apostemen vnnd dergleichen so haut vnd fleisch verzeret vmgehet gebüret sich anfencklich etwas in gemein von solchen zuschreibē/ on angesehen ob schon vnderscheid zwischen geschweren / vnnd Apostemen gemacht wird/ wie im dritte teil 21 Capitel 29. §. jnn Magen Apostemen anzeigt ist / dieweil beide vast einerley vrsprung vnd vrsach haben.

Wöllen also hie vnder diesem namen Apostema / alles obgenantes/ vnnd was volgen wird begreiffen/ Die beschreiben die Artzt also.

Apostema ist ein Kranckheit oder gebrechen welchs ein glid auß seinem natürlichen wesen/ in ein vnnatürlichs verwandelt. Oder Apostema ist ein vnnatürlichs erhöhen / oder erschuppen eins gliedes auß wind / Feuchte oder Wasser so desselben wesen vnnd Substantz an sich gezogen hat.

Nun/ diese geschwere mögen auß allen vier Feuchtigkeiten deß Menschlichen Leibes herraichen/ von jetlicher besunder/ oder daß sie sich vermischen: Vnnd diß inn volgender gestalt/ wo einem glied/ etwas arger Complex/ es seye wo her es wöllē zustehet/ oder aber zu demselben etwas arger Feüchtin / Bläste/ Wasser/ oder vber fluß von einem andren glied / das stärcker dann das entpfahend ist / zu geflosset wird/ es auch nit so mechtig ist solche beschwerde von im zu treyben/ so bleibt das zu geflossen an demselben ort bestecken/ also daß es erfaulen/ vnnd zur Apostema werden muß.

Wo nun diß vom Blut allein herkomet/ so nennen es die Griechen Phlegmonam, das ist/ ein hart hitzig auffgeschwellen / mit grossem schmertz vnd klopffen.

Dargegen hat Oedema, ein weichs auffbeumen / vnnd geschwulst ohn schmertzen / das aus schleimriger Feuchtin / oder aber Blästen entstehet/ wie etwa inn den gestorbenen Cörpern/ Wassersuchtigen/ Schwindenden vnnd dergleichen gesehen wird. Wa dan ein Apostema auß lauter roter Cholera entstehet / so ist es Herysipela, das Gesegnet/ Rhotlauff/ oder Wildfewr. Auß Melancholia kumt das erharten Scythus, wie auch der Krebs vnd seines gleichen. Welche erzelte stück / sich gar offt vermischen/ merley geschwer Apostemē/ Eyssen/ Schlier/ Carbunckel/ vnnd dergleichen machen/ wie hernach von mancherley inn sunderheit weitleuffer geschrieben wirdt / wöllen also inn namen deß Herren/ mit den geringste (wie gesagt ist) anfahen.

Von Wartzen. §. 2.

WAs diß vnnatürlich gewechs der haut für vngestalt gebe/ ist bekant. Deren seind auch mehrerley arten/ ein theil gantz trucken/ hart/ schwartz erschrunden: Andre Feucht/ Flüssig beissend vnnd die mit leichtem betasten/ schmertzen erwecken. Jr gröste vrsach/ ist hart verbrend Melancholisch blut.

Derhalb fürnemlich solche sachen sollen gebraucht werden / die gedachte vrsachen abschneidendt Daruon anderswo geschrieben ist / vnnd hernach weitere meldung zu thun sein wird.

Aber vnder denen stucken / die eusserlich zu brauchen seind/ werden volgende befolhen.

Nim die Rinden von Weiden vnnd brenne sie zu Aschen / mach die an mit scharfem essig/ bestreich die Wartzen offt darmit / sanderlich wo sie an heimlichen ort seind.

Oder / Reibe zuuor die Wartzen wol mit eselmilch/ nachmals schlag obgemeltes auf ein tüchlin gestrichen darvber / so fallen sie ohn schmertzen ab.

Item/ Nim Schelkrautsafft/ Bortzelsafft/ jedes

Von Wartzen.

jedes 1. vntz/ schwebelöle i 3 q/ vermischs vnd bestreichs darmit. Das thut auch schwebelöle allein. Nim Ringelblomē safft/ den mach mit Saltz zu eim Pflaster. Etliche nemen Krawenglen/ vermischens mit Zwifelsaft vnd Saltz zu eim Pflaster vnnd bindens vber. So soll rot Sigelwachs darüber gelegt/ köstlich sein.

Nim ein garten Schneck vberstrew sie mit saltz/ vnd setz in ein glaß/ so wird in 2 tagen ein öle darauß/ darmit bestreich die Wartzen/ so fallen sie ab.

Du magst sie auch mit weissem Leindotter öle schmirben. Seindt sie dann so groß/ das du sie mit einem Roßharr oder starcker Seiden fassen vnnd hart binden magst/ so ziehe sie von tag zu tag harter an/ biß sie abdorret vnd selbst abfallet.

Hierin merck auch diß/ wo viel Wartzen bey einander seind/ als geren geschicht/ das du diß binden alwegen bey der grösten anfahest/ dann sie haben ein solliche verwandschafft mit einander/ wo der grösten gleich als der Mutter die Narung entzogen wirdt/ das die andren leichtlich darmit abgetödtet werden.

Item/ brenne die mit eim Roggenhalm/ Nim darnach gestossen Schwebel/ den siede inn Baumöle/ thu Saltz vnnd Schmaltz darzu das ein Pflaster werd/ vnd legs darüber.

B Hieher taugt auch was im vierdten Teil 2. Capitel 3 § vom Hüner aug verzeichnet ist.

C Sie erforderend auch ein zam leben/ vñ zu meiden was Melancholisch blut machet.

Von Flecken/ Kinds vnd Schaff blatern in gemein. §: 3.

DIese zufälle/ so nicht allein den Kindern auffsetzig vnnd mehrmals gefarlich/ seindt solches viel mehr den erwachssenen vnnd Alten/ auch vast wol bekant. Habend auch mehrley arten/ als rotte flecken/ wasserige Blaterlen/ so allenthalben auff der Haut/ gemeinicklich so groß als ein Hirschkörnlin auffwischend/ lentlich dorrend vnnd abfallend. Vnd zwar/ so seindt sie nicht ahn grosse gefar/ sonderlich wo die auß erkalten/ oder andren vrsachen nicht außbrechend/ oder wann sie schon aussen ann der Haut erschienen seindt/ widerumb ein wartz schlahend: Dann darmit machend sie engin der Brust/ kurtzen Athem/ Heyserin/ verserung der Keelen/ Zanbüchler/ beschwerung deß gantzen Leibs vnd Fieber.

Die so natürliche vrsachen einfürend/ woher diese Flecken vnnd Blateren kommend/ haltend man bange die von Muter leib. dann weil die Frucht von dem zartesten Blut der Mutterblomen erneheret werde/ so bleibe die heffen inn den dampfflöchlen vnnd anderen Gliedern hafften/ welches die Natur hernach zu jrer zeit außtreibe.

Vnnd weil diß ein gemeine sach aller Muttern ist/ so geschicht wunder selten/ das eines gefunden werde/ das die Flecken oder Kinds blateren nicht gehabt hab. Darauß ist der gemein/ aber falscher wohn entstanden/ das alle Kinder diese haben müssend/ auch diese vnschicklicheit ervolget/ wo viel Kinder seindt/ vnnd eins mit gedachten Blateren beflecket wirdt/ das man sie mutwillig durch einander lauffen lasset/ damit eins von dem andren verunreinet werde/ sagend (wie dann wahr ist) es komme die Kinder ringer dann die Alten an. Aber es ist (wie gesagt) ein torechtes einbilden/ Dann man kan diesen mit ordenlichem Leben vnnd taugenlichen Mittlen wol fürkommen.

C Es seindt auch mehr andre dann erzelte vrsachen/ als arger erstunckner Lufft/ welcher das Blut vnnd andre feuchtin deß Leibs erhitzigt vnd erwallen machet/ Also zu lang ann heysser Sunnen verharren. Zum andren/ stettes vberfüllen mit Speiser die leichtlich erwerdend/ als Fisch vnnd Millich zu sammen genossen/ zu viel vnnd args Blut haben/ gewonte Aderlässin zu versaumen/ vñ was auß dergleichen zufällen entstehen möchte.

D Zeichen vber gemelte/ seindt Rucken wehe/ Beissen/ Jucken inn Ohren vnnd Nasen/ diß von wegen der dämpff der verderbten Materi/ die etlicher maß gifftig seindt/ derhalb forchtsame Schläffe auch hin vnnd wider im Leib stich machend: Darzu kumpt etwa trägheit aller Glieder/ rötin deß Angesichts vñ der Augen mit etwas geschwellen/ Hauptwehe vnnd schlafferigem gewen/ biß die Blatern außbrechend.

Nun/ ob wol (wie gemelt) die Flecken vnd Blatern vast einerley vrsach haben/ sol doch so viel die sach erleiden kan/ von jedem vnderschiedlich geschriben werden.

Von Kindsflecken. §: 4.

DIß ist (wie gesagt) ein gemeine vnnd wol bekante Kinderkranckheit/ welliche gleich wol auch mehrmals die erwachsen vnd betagtē angreiffet/ also das sie affter deß gantzen leibs/ mehr od minder nach dem die vrsach ist/ mit roten Masen vnd Flecken besprengt werden. Darmit kumt offt grosse hitz vnd engin der Brust. Da ist sich sunderlich vor Kalten/ Ja ab allen freyen lufft zu enthaltē hitzige speiß vnd tranck zu meiden/ die Alten ein solchs Regiment füren/ als in Blatern angezeigt wird. Sunder-

lich lobt der gemeine Mann die Holderselz genossen / vnnd an die erhitzgte örter zustreichen. Vnd zwar so seind scheinbare nutzbarkeiten daruon erfahren. Was aber diese weiter betrifft / wirst du nach gelegenheit der sach / auß volgenden Kindsblatern wissen zu erwelen.

Von Kindsblateren. §: 5.

WO nun ein Kind mit diesen offtgenanten Blatern angriffen würde / die doch nicht herauß fallen woltend / So nim Camillenöle / guten Wein jedens 3 lot / Salpeter 1 q / das siede biß der Wein verzeret wirdt / darmit salbe den Leib / zuvor wol erwarmet. So nutzet volgends Tranck kindern vnd Alten / Nim Citronschelff ½ lot / sawr Dattlen 1 vntz / Wegwarten wurtz 1 lot / Borragen vnd Ochsenzungen blomen jeder ½ M / das siede in einer kleinen maß Wasser / biß vngefar ein dritteil verzert wird / seihe das / mit der Brü vermisch Syr: acetositatis Citri 2 vntz / de Corticibus Citri, de Succo Acetosæ, jedens 1 vntz / daruon gib offt ein wenig / Es ist nutz vnd lieblich.

Item / Nim Oelbaumbletter 2 M / Agrimonia 1 M / diß siede in gutem Wein / vnd trinck alle morgen 2 in 3 leffel vol / Es trücknet die flüssige feuchtigkeiten. Wann sie aber anfahend abzufallen / sol man nach gelegenheit der sach volgende Mittel brauchen. Nim Bleyweiß 1 lot / Rosenöle 3 lot / Campher einer Erbiß groß / Salpeter ½ q / 2 außgezogne Mandel / darmit erreib den Campher / vermischs mit dem andren / vnd bestreich die ort. Oder / Nim Baumöle vnd Bleyweiß wie oben / vermischs mit eim wenig Essig vnnd Rosenwasser / brauchs wie oben. Etliche thatend auch ein starcke Laugen / so hernach im brand auß Büchsenpuluer verzeichnet wirdt.

Von Schafblatern oder Nachtbrand. §: 6.

WJe vor auch angezeigt / so seindt diese vnd erstbeschribne vast einerley materi / vnd auß gleicher vrsach / allein das die daruon wir hie schreiben / grösser / vngeschlachter / mit grösserem beschweren der brust vñ athems seind. Derhalb mag man was obstat / vñ nach dem gedachte brust engin ist / von disen sachen / so im 2 Teil 5 Cap. 9 § von schwerem athem verzeichnet seind / jungen vnd alten brauchen. In sunderheit wirdt aber volgends sälblin darzu verordnet / Nim frischen Butter süß Mandelöle / Gansschmaltz / jedes 1 lot / Wachs was not ist / erlaß zu einem Sälblin. Etliche thund darzu 1 lot Terpentin / waschen Storax 1 vntz. Diß ist gut vnd bewert.

Den Alten wird gerhaten / das man sie mit Habermuß vnnd Gersten speise / Gerstenwasser oder volgendem trencke. Nim 15 Feygen / außgeschelfte Piscatien ½ lot / Fenchel vñ Epfich samen / Lacca jedens 3 q / gebalgete Linsen 3 lot / Dragant ½ q / Rosen / Sandel / gebrant Helfantbein / Quittenkern 1 lot / das siede in 3 grossen massen Wasser / das ein drittheil verzert werde / thu morgens vnnd abends ein guten trunck. Er sol auch oft Oxyzaccara, rosen zucker / Johans treublesafft / Sawrampfer vñ Agreßselz / Quittensafft vñ was dergleichen ist so das blut dick machet vñ kület / brauchen. Sunderlich wird auch dz Linsenwasser / doch der gestalt gelobt / dz sie erstlich etwas in wassern gesotten / dieselbige weck gethan / vnd das dritt erst gebraucht werde. Wo dann zu besorgen were / das die Blatern die augen verlegen solten / so taugt volgends darzu. Nim Lycium, Schlehensafft / Saffran / jedens 1 q / Campher 1 ℈ / Diß ei laß gar wol in Rosenwasser / treffs offt in die augen. Erschienend aber schon Blaterlen oder rötin auff dem Augapffel / brauch das Sief album nach gelegenheit der sach / als das Register anleitung geben wirdt / wie es bereit / vnd warzu gebraucht werd. Bringen sie dann verserung deß gomens vnd munds / brauch warm Gerstenwasser mit Maulbeerselz vermischt / vnd schwentze den offt mit. Ist die verserung tieffer im Hals / so schück abermals Maulbeersafft / Granatwein vnnd dergleichen / laß gemach durch die Keel absincken / In die Nasen supfft man Müntzensafft / mit Sandel / Agrest / vnnd Essig / welcher auch allein gerochen / nutzlich ist. Beschweren sie die Lungen / brauch Diapapauer. Ist schon reuschen deß Hals vnd heiseri in verhanden / besihe die örter / da in sunderheit daruon geschriben ist. Darzu mag er auch ein Gurgelwasser mit süssemholtz, Iuiube, Sebeste, vñ Feigen in wasser gesotten machen / zur brü etwas Dragant thun / vnd eben dessen ein wenig vnd gemach schlinden. Wo dañ kein fieber ist / da nutzt lawe Geißmillich getruncken treffenlich. Das junge waid zu schätzen / sind gebratne Quitten / oder deren saft mit zucker eingenomen taugenlich. Fallet dañ ein durchlauf zu / besich was im 3 teil 11 Cap. 13 § weitleuffig anzeigt ist. Letzlich so ratë fürtreffliche Artzet wider den gemeinen wohn gar nach maniglichs / weñ die blaterlen zeitig vñ vol sind / das ist vber den 7 tag / dz man die mit einer güldin Nadel öffnë / vnd die feuchtin daraus lassen soll / damit die nit mit langem verhalten durch ir scherpfe ein wartz fressen vñ Masen verlassen. Machend auch ein Puluer / mit salz Linsen / Bonen / Ervenmel / Glet vñ Bleiweiß / damit besprengë sie die glider dë fluß zu trücknen / welchs alles der vernunfft gemeß ist.

Schaffblatern/Nachtbrand.

A Bleiben dann nach abfallen der Rufen masen/ so mag man volgende stück brauchen.

Nim Korwurtz/ Sarcocolla, Melonsamen/ wol gewäschen Reiß mit gersten wasser/ Eyer klar/ Kreyden / Bolarmen / Weissen Zucker/ welches du wilt/ mit Gilgenöle / Eselfeistin/ oder Rosenöle vermischet/ vnnd offt vber gestrichen. Ist Eselfeistin nit zu bekomen / Nim Hennen schmaltz.

Item / Nim der Netzlin / von Geissen oder Kitzlen 6 oder 8 / baisse die inn Geißmilch vnnd setz an die Sonnen/ gieß alle tage frischs daran / ein wochen lang.

Darnach legs 4. tage in Rosenwasser/ wiewol Gilgen wasser auch gut ist/ henck's darnach auff/ Vnnd laß trucknen/ erschneids setz in ein silbren becher in siedend wasser/ wans erschlissen ist trucks durch ein tuch/ das brauch zu masen vnd Kindsblatern. Wilt du gar ein geringes haben/ Bestreichs mit Gelbem Veielwasser.

Vom Erschrunden der Haut. §. 7.

VOn diesem hast du im ersten Teil 9. Capitel 1 § vom erschrinden der Leffzen. Im dritten/ 3. Capitel 2 §: vnnd beschreibung deß Weiblichen Gliedes/ Also im zehenden Capitel 11. §. vom erschrinden deß Maßganges. Deß gleichen im vierden theil 1 Capitel 7 §: wo einem die Haut an Henden erschrindet/ welche stück daselbest verzeichnet/ vast alle auch andren gliedern deß Leibs/ mögen gebraucht werden/ Wie auch volgende.

B Nim die grüne Rinden vom Holder/ so vnder der Eusserssten ligt/ waichs in gnugsamen Baumöle/ Laß sieden / vnd trucks hart durch ein tuch/ mach mit wachs ein salbe. Diß ist auch gut wo sich eins mit fewr verbrand hette.

Item / Nim Rosenöle/ weiß Wachs/ Weyrauch/ Mastix/ Hennenschmaltz/ jedens 1 lot/ Imber ½ q. erlaß Wachs/ Oele/ vnd feystin/ vnd vermisch das ander darein.

Jucken vnd Beissen der Haut. §. 8.

ZVvor vnnd wir von den Rauden schreiben/ ist etwas von trucknen/ Beyssen vnd Jucken der haut/ das dañ gleich ein vortrab derselben ist zu melden. Diß nennen die Latinischen Pruritum, vnnd ist ein begierde den gantzen leib/ oder ein theil desselbigen zu kratzen oder reiben / von wegen deß beyssens / so auß vbriger feuchtigkeit inn der haut/ oder darunder fleusset. Vrsachen diß seindt eusserliche hitz/ so gesaltzne vnd scharpffe flüß erwecknd/ etwa im Schwaiß verwandelt/ dardurch diß Beyssen erweckt wirdt.

C Item/ wann auch diese feuchtin / so durch hitz oder arbeit bewegt / so zehe seindt/ das sie nicht durch der Haut dampflöchlen außtrüngen mögend / so machend sie abermals solchs Jucken. Zu diesem erweckends auch Leus/ Flöhe/ Onmaissen/ Wantzen/ vñ wo man die Kleider selten verendert.

Vnder den innerlichen mag sein zu grosse Leberhitz/ so scharpffe vnd verbrante flüß machet/ schweche der außtreibenden krafft / wie man bey den Alten sihet. Die zeichen seindt offenbar/ wann ein Mensch darnor nit schlaffen kan/ noch andre geschefft ohnverhindert verrichten.

Nun diesem rhat zu schaffen/ sol man Ader lassen/ Purgieren/ vnnd vast in allem sich dessen gebrauchen/ so gleich hernach von Rauden gesagt wirdt. Sunderlich taugt Wasserbaden vnd darauff schwitzen / Wo diß dreymal gebraucht wirdt/ vnd das beyssen nicht ablasset/ so gibts ein anzeigen/ dz der feuchtigkeit gar viel seindt. Da soll man es vorn en wider anfahen/ vnd wo das beyssen ist/ mit volgendem reiben.

Nim weiß Rosen 1 vntz/ die erstoß vast wol mit Essig/ misch darzu 1 vntz Bley/ Den andren tag setze den inn ein Bad / reib jhn mit gestoßnem Epfich/ frischen Nußschelfen/ Fenumgrecum, auß diesen welchem du wilt.

D Es sollend sich auch solche vor allen gesaltznen/ hitzigen vnd solchen sachen hüten/ so das Blut verbrennend.

Ist dann diß Jucken am Männlichen glied / Nim Bleyweiß ½ lot / Lebendigen Schwebel 1½ q. Opium ½ q. mach mit Essig ein Sälblin. Etlliche thund 2. 3. gestossen Laussamen darzu. Ists im Maßgang oder Mutter/ so nim gebranten Alon ½ lot/ Weinstein 1 vntz/ machs mit Essig an/ streichs auff ein tuch/ vnd schlachs vber. In andren fällen besich volgends von Rauden.

Von Rauden. §. 9.

DEren Rauden so die Haut auffressend vnd verletzend/ seind mehrley arten/ ein theil mit Schupen/ andre mit Blaterlen/ mit vnnd ohn Eyter. Etliche trucken vnnd rötin/ aber vast alle mit vnruhigem Jucken vnnd Beissen / nach dem die flüsse deß Menschlichen leibs geschaffen seindt/ sich in das Blut vermischend/ das verbrennend/ oder in andre weg auß seiner natürlichen eigenschafft verendrend.

Vrsachen seindt stetter gebrauch hitziger/ Scharpffer / Gesaltzener auch Bitterer speissen/ als Gewürtz/ starcker Wein/ Baumöle/ Honig/ seltne verendrung der Kleyder/ bey

Von Rauden.

A Räudigen wohnen oder schlaffen/ sampt anderen innerlichen so das erhitzigt / verderbt Blut vrsachet.

Die zeichen der Rauden / seind vor augen/ Aber auß was fluß sie komen / ist volgends zu mercken.

Vrsachte sie das Blut / so wird diß durch röttin deß glieds / vollin deß Leibs/ vnd wo man juckt/ daß balt flüssig Eyter / vnnd etwas blut außfleusset/ erkant. Es wird auch etwas süssin im mund entpfunden. Ists auß gesalgner Phlegma/ so wird die haut gelb vñ schuppet/ auch mittelmessig Eyterig: Der Raudig hat auch grosse ergetzlichhait im iucken/ welchs doch zum ende schmirtzet. Vrsacht diß die Cholera/ so ists ein truckne/ nit allein der Rauden/ sonder auch deß gliedes/ mit stechen/ Brennen vnd gar weniger feuchtin. Wo auß Melancholia/ so erzaigt sich das ort schwartzlecht/ die haut ist mit trucknen schuppen vnd ohn Eyter.

Nun diese gemeine vnd bekante Kranckheit zu artzneyen/ sind erstlich etliche gemaine reglen/ für zuschreiben.

Die erste/ Weil gemeine Vrsache dieser Kranckheit / auß grobem erfauletem blut entstehet/ so soll man mit Aderlassen anfahen / die zu artzneyen. 2. Nach der Lässin / ist der Leib zu Purgiren / sunderlich mit Myrobalanen / vnd Erdrauch. 3. Weil Jucken vnd Rauden/ von gesalgnen/ Scharpffen/ Süssen vnd Gewürtzten speisen komen/ ist sich derē zu enthalten. 4. Weil der Beylag / die Materien inn das eusserst zeucht/ Hitzige erstunckne dampff erweckt/ die sich in die haut außbreiten / so sollē sich alle Raudigen deßē enthalten. 5. Baden salben/ vnd was mā vō aussen braucht/ schafft wenig/ es seye dan der Leib zuvor vast wol gereiniget. 6. In Essen vnnd Trincken/ sol er meiden was die dritt Regel verbeut/ vnnd das widerwertig brauchē. 7. Sawre auch feuchte ding die doch kein solche art habē/ dz sie balt erfawlen / sind nützlich. 8. Weil Pfersich/ etliche Kreuter/ Fisch/ Milch vñ dergleichen/ blut verderben sind sie zu meidē. 9. So vil sein kan sol mā sich kratzens enthalten/ dan durch diß/ wirt auß kleiner ein grosse gemacht. 10. Je feuchter die Rauden ist/ je stärckere artzney sie erfordert.

So vil nun das Artzneyen betrifft/ sol man das Aderlassen auff der Mediana/ oder Leber Ader / so vil die krafft vermag nit vnderlassen/ die Materi mit Oxyzaccara vnd Erdrauchsyrup / in rot Erbiß wasser darin Borragen gesotten seye / bereiten/ mit sawren Dattlen/ Cassia/ Myrobalanen/ Epithymo, Rhabarbaro in Keßwasser oder Endiuienwasser purgieren/ nach dem hitz/ truckne oder feuchte vrsach ist. Inn sunderheit taugt neben andrem der Erdrauch/ also sein Zucker/ Syrup/ Wasser / der Safft inn gerenter Geißmillch ge- C truncken/ vnd in Summa alles was daruon gemacht wirdt.

Vast dergleichen thut die Senet/ also das du in Rauden zweyerley Tranck/ so am 320 blat A angezeigt seind / nutzlich brauchen magst.

Item / Nim Senetbletter gestossen 1 q/ die isse / täglich auff gewaschne Weinberlen gesprengt/ vnd brauchs so lang der leib nicht wie sein solt geöffnet ist / vnd der Magen erleidet.

So lobend etliche das Güldin wasser/ das im letzten Teil beschriben wirdt/ ein wenig eingenomen/ oder auff die Rauden vnd Blateren gestrichen. Nach volzognem Purgiren/ ist der gemainst brauch zu Baden/ etwa auß sauren reschen wassern/ oder trucknenden Wildbaden/ wie Petershausen in Bayrē/ Pfeffers/ Kalb/ Wildbad in Wirtenberg etc, nach jedes gut duncken.

Welcher aber die gelegenhait nicht hart solche zu besuchen/ der mag Saltz/ Alon/ Schwebel/ Weinstein/ vnd dergleichen/ nach dem die sach vnnd gestalt der Rauden seind/ zu seinem Baden vermischet/ vnd darin sieden lassen.

Weiter so werden mancherley Salben vnd die darzu verordnet/ deren wir hernach mancherley vnd erstlich die sichersten anzeigen wöllen. Nim klein gestossen vnnd abgerieben Silberglett 2 vntz/ Essig 4 vntz/ laß den dritteil einsieden/ alsdann sey darzu 2 vntz Baumöle/ 1 vntz Bleyweiß/ siede es zimlich dick/ stets vmbrürend. D

Ein andern/ Nim Bleyweiß 2 vntz/ Silberglett 1 vntz/ Mastix/ Weyrauch/ jedens ½ lot/ alles klein gerieben / machs ann mit 3 vntz Baumöle/ erstlich das Bleyweiß / volgends die andre stück/ tropffne mit der weil ein wenig Rosenwasser vnd RosenEssig zu.

So hast du im vierdten Teil 9 Capitel 1 § in erfroresten gliedern fünfferley weisse Salben/ die man sicher zun Rauden brauchen mag.

Deßgleich im ersten Teil 3 Capitel 10 § vom Grind ein gute Salb/ so anfacht/ Nim Terpentin/ &c.

Item / Nim Lorbere/ Essig/ Baumöle/ jedens so viel du wilt/ vermischs zu einer Salb. Es ist gut vnd sicher. Nim Naterwurtze 1 q/ gewaschne Sarcocolla iij q/ Sandaraca ½ 9 / bereiten Tutia 2 3 / Terpentin mit Erdrauch wasser gewaschen biß inn das vierd mal 4 vntz / Campher ½ 3 / der nächst volgenden Salb von Alantwurtzen safft 6. vntz / vermischs.

Nim den Safft von Alantwurtz / Streiffwurtz/ jedens 3 vntz/ Salpeter / Sarcocolla, Glett/ Mastix/ jedens 15 gª / Kupfferwasser/ Alon lamenum genant/ jedens 2 3 wolgewegen/

Von Rauden.

gen/ abgetödtet Queckſilber 1 q/ Butter iij q Terpentin 3 lot/ Schiffbech 1 vntz. Butter/ Bech Terpentin erlaß mit einander/ vermiſch die andre ſtück darzu / vnnd laß alle bey gar ſanfftem fewer ſieden / biß die Säffte verzert werden/ Mit dieſem ſol der Räudig den gantzen leib beim fewer ſalben/ oder allein die glieder ſo ſein bedörffen/ Es zeucht die rauden von jnnen herauß.

Ein andre. Nim gewaſchen Terpentin 2. vntz/ gewaſchen Butter 1 vntz/ Saltz 1 lot/ den Safft von 3 Limonien / zwen wol erklopffte Eyerdotter/ Roſenöle 1 lot oder was noht iſt/ das es flüſſig werde/ vermiſchs/ Diß iſt gantz ſicher vnd gebreuchlich.

Im 4 Teil 7 Cap. 3 § vom Schwinden/ haſt auch ein gute Salb ſo anfacht/ Nim Salvien/ Bappelen/ etc. die man ſicher zun Rauden brauchen mag. Oder/ Nim Bleckenwurtz/ das iſt Streiffwurtz/ erſtoß die wol / machs mit Eſſig an/ ſaltze es zimlich wol/ reib dich im Bad darmit ſo du wilt außgehen/ vnnd netze dich nicht mehr.

Item / Nim Streiffwurtz / Eybſchwurtz/ Tunckelkleyen/ jedens 2 vntz/ Nieſwurtz 1 vntz Ephew ½ M/ das ſiede in friſchem brunnen waſſer / biß der drittheil verzert werde/ drucks wol auß/ vnd thu in die Brü 3 lot Saltz/ Salpeter ½ lot/ friſchen Butter/ Roſenöle/ jedes 2 vntz/ laß abermals ſieden biß die feuchtin verzert wird/ darein miſche gewaſchen Terpentin 1 vntz/ Theriaca 3 q/ Limoni oder Pomerantzen ſafft 2 vntz/ vermiſchs.

Item/ Nim Müntzenſafft weichen Storax/ jedens 3 lot/ Saltz 3 vntz/ Roſenöle 5 lot/ mach ein Salb darauß.

Man erlaſſet auch das Pflaſter Diachylon in Roſenöle / iſt gantz ſicher. Lebendiger Schwebel mit Terpentin vermiſcht wirdt auch gelobt. Oder machs alſo/ Nim Lebendigen Schwebel 1 lot/ Saltz auch ſo viel klein geſtoſſen/ Baumöle 2 vntz/ machs mit Wachs ſo dick du es haben wilt. Nim Aſchen/ Saltz/ Schwebel/ jedens 1 vntz/ die bind in ein zarte leinwad/ vnd ſiede ſie in 4 vntz Baumöle/ Darmit reib die Rauden.

Ein anders. Nim Terpentin das wol mit Roſenwaſſer gewaſchen ſeye 2 vntz/ Roſenöle/ Coſtenöle/ friſchen Butter/ jedens 1 lot. Lebendigen Schwebel 3 q/ Salpeter ½ lot/ zwen erklopffte Eyerdotter / vermiſchs bey lindem fewr. Item/ Nim gewaſchen Terpentin 6. vntz/ Lebendigen Schwebel 2 vntz/ Ruß auß eim Kümich ½ lot/ vermiſchs.

Volgende Salben ſeint ſtercker dann vorgeſchribne/ Nim der Salben von Alantwurtzen ſafft/ newlich hie vornen beſchriben 9. vntz/ Myrrha/ Sawbrot/ Holwurtz alle klein geſtoſſen jedens ½ lot/ Bonenmehl 2 vntz/ geſtoſſen Senetſchötlen ½ lot/ Steinſaltz 2 ʒ/ das vermiſch zu einer Salb.

Etliche nemen friſchen Butter/ Schweinin Schmaltz/ jedens 4 vntz/ Bleyweis 3 q/ Queckſilber 1 q/ das rüre ſo lang vnder einander biß du das Queckſilber nicht mehr ſiheſt/ Darmit ſalbe die Glaich alle tag einmal.

Andre machends alſo / Nemend geſtoſſen Lorbere/ friſch Mayenſchmaltz/ jedens 4 vntz/ laſſens beim fewr erſchleiffen / wann es ein wenig erkaltet/ reiben ſie 1. q Queckſilber darvnder wie erſt geſagt iſt / vnnd als dann die Lorbere/ Nachtſchatten vnd Bappelenſafft jedens ij lot/ wo man den ſafft nicht haben kan/ ſo neme man die kreuter geſtoſſen. Iſt dann die Salb oder Pflaſter zu ſpiſſig/ erlaß gnugſam Terpentin/ vnd rüre es darunder.

Item / Nim Menſchenſchmaltz/ Roſenwaſſer vnnd Queckſilber inn gewicht wie zun vorſtonden nach anzal gebraucht wirdt/ vnnd ſalb allein die Glaich mit einmal im tag.

Ein anders/ Nim ein kleins Becherlin vol Regenwaſſer / darein thu 1 q Mercurij ſublimati, laß in eim gleßlin mit einem engen hals bey ſanfftem fewer ſieden / vnd ob das glaß ſo weit es leer ſtehet/ erſchmeltzet/ ſo laß dich das nicht jrren/ ſo es erkaltet iſt / vermiſchs mit Roſenwaſſer vnnd Limoni Safft jedens bey 1. lot/ vnd brauchs wie andre.

Etliche nemen Brantenwein / ſiedend ein wenig Queckſilber darin / laſſend den dampff an die Rauden rüchen/ weñ ſie erwaicht/ ſeindt dupend ſie die mit.

Item/ Nim Schweini ſchmaltz 5 lot / Loröl 1 vntz / Queckſilber mit nüchterem Speychel abgetödtet/ Weyrauch/ Maſtix/ jedens 1 q/ Saltz 2 vntz/ Wegrich vnnd Erdrauch ſafft jedens 3 lot/ zu letzt vermiſch 1 ʒ Rauſchgeel darzu. Oder/ nim Schweini ſchmaltz 12 vntz/ Queckſilber inn heiſſem Eſſig abgetödt 1 lot/ Roſenöle 1 vntz/ Weyrauch/ Maſtix/ Myrrha/ Sarcocolla, Glett/ jedens ½ q / Terpentin 3. vntz / Das waſche 9 mal mit Erdrauchſafft/ Wachs 1 lot/ die zwey letzte erlaß vermiſch das Schmaltz darunder/ zu letzt die Pulver/ rür es biß es ſich zu zimlicher hartin ſchicket. Mit dieſer ſolle ſich ein Raudiger 3 tag alwegen zwey mal ſchmirben laſſen / die volgende 6 in 8 tag ſich mit volgendem waſſer waſchen.

Nim Streiff vnd Alantwurtz klein geſchnitten jeder 6 vntz / wolgeprentelte Kley 6 M/ Bappelen / Veielkraut / Erdrauch jedens bey 12 vntz/ die ſiede in gnugſamem waſſer/ das du dar inn baden mögeſt/ ſitz zimlich warm darein/ nach dieſem ruhe zum wenigſten 1 ſtund zu beth zimlich wol bedeckt.

Von Rauden.

Hie ist aber zu mercken/ das diese vnd dergleichen Salben mit Queckfilber den Franzosen taugenlicher dann den Rauden seind. Dar von baldt hernach.

Were dann ein müliche Rauden auß gesaltzner materien vnd Melancholischem geblüte verhanden/ So nim Alantwurtz/ vnnd Streiff wurtzsafft jedes 1 lot, waichen Storax schwartze Nießwurtz/ bereite Tutia jedens 2 ʒ/ Diß alles erreib in eim Bleyen mörser 4 oder 5 stund aneinander mit seinem Bleyin stößsel zu einer Salb.

Es geschicht/ wiewol selten/ das auß gebreschenheit deß Magens vnnd Leber ein solche Rauden den leib vberzeuhet das keine vnderscheid vom Aussatz ist. Zu diesem wissend erfarne Ärtzte am anfang güte Mittel mit Lassen vnd Purgieren fürzunemen. Vnd ist zu gemeltem volgends mittel erfunden darnon ich selbst wunderbarliche wirckung erfarë hab. Nim bitter Mandelöle 16 vntz / 50 gemeiner Steinkrebs / erstoß / vnnd laß in öle steden/ drucks darnach starck durch ein tuch / vnd vermisch 8 vntz Eyeröle darunder/ damit salb die schadhaffte örter zweymal im tag. Darzu taugt auch Baumöle/ darinn Frösch gesotten seyend. Deßgleichen/ nim ein Nater/ häwe je kopff vnd schwantz ab/ vnnd siede den Bottich erstückt in Baumöle/ drucks wol auß.

Item/ Du hast im 4 Teil 1 Capitel 8 § von Raudigen henden ein Salb/ so anfacht/ Nim Streiffwurtz/ &c. welche dergleichen Raudigen zum nutzlichsten ersprossen ist/ da sunst als vergebens were. Eyeröle für sich selbst ist gantz gewaltig zu scharpffen Raudë. So wehret das Zigelöle solcher schärpffin treflich: Holderblü öle reiniget/ lindert vnd nimbt allen wust von der Haut. Wechalteröle/ es seye von seinem holtz oder berlen/ vertreibt alles was die Haut beflecht/ Rauden/ Schertzen/ Krebs/ Schädë. Eben zu diesem lobt man das öle auß Waitzen gebrandt.

Wir haben auch im 4 Teil 1 Cap. 6 § mehrley von Schertzen vnnd Citrachen / welches auch Rauden seind/ geschriben/ das alles hieher tauget / vnnd affter deß gantzen Leibs mag gebraucht werden. Wie auch die Guldin Milch am 48 blat A/ beschriben.

Von Geschwulsten.

§: 10.

Nach beschribnen Rauden ist weiter vnd zu andren schaden/ so die Haut/ vñ das darunder ligend fleisch beflecken/ zu greiffen. Dieweil aber selten ein Apostema oder geschwere on geschwellen abgehet. Wie auch gedachte Geschwulst auß streichen/ fallen/ verwunden/ gliedbrechen vnd dergleichen sein mag/ zu stehet/ so were ein vberfluß lang hierin zuverharren. Es mag ein yetliches das einer Geschwulst entpfindet/ die beschreibung desselbigen Gliedes/ sämt dem Register besuchen/ da gnugsamer bericht zu finden ist. Wöllen derhalb allein etliche gemeine stück verzeichnen.

Erstlich taugt das geblüt zureinigen/ Eingemachte Muscatnuß/ fürnemlich zum Geschwellen deß Miltzs. Holderseltz vertreibt alles jnnerlichs Geschwellen/ wie dieser Blomen zucker/ das anßlauffen deß Bauchs. So sollen newe dyrre Feygen 4 oder 5 zweymal im tag geessen/ in allem geschwellen nutzlich sein. Vnder den ölen/ so außwendig anzustreichen/ seind volgende. Müntzen/ Dillen/ weiß vnd blaw Gilgen vnd Zieglen. Vnd vnder vielen Salben die Althea.

Es ist ein waiches auflauffen/ vnnd weit außgebreites geschwellen on schmertzen/ welches die Griechen Oedema heissen/ so etwa auß schleim vnd blästen auffwachset/ widerfaret gemeinlich denen / so die Wassersucht/ Schwindschucht/ vnd dergleichen verderbende Kranckheiten haben. Sie ist auch in gedachten Kranckheiten kein vrsach/ sunder ein zufallende sach/ also dz diß keiner besundren artznei bedarff/ deñ sie mag allein mit dem Oxyrrhodino, etwa Saltz darzu vermischt/ also mit wol gesaltznem Baumöle vertriben werden.

Von Hoppen/ Beutzlen vnd dergleichen harten Geschweren. §: 11.

Wo solche vngeschlachte / harte/ vnnd lanckwürige Hoppen/ Beugel/ oder Kropff ann einem ort deß Leibs auffwüschen/ sich daselbst mit hitz/ rötin vnd schmertzen setzen/ doch nicht zum zeitigen ergeben wöllen / so zeigend sie gnugsam an/ das sie solche seindt so die Griechen Phlegmonas nennen. Vnd zwar so breitet sich dieser namen weit auß vnnd auff mancherley art der Geschweren/ dann darunder werden auch die vngeschlachte Schlier Bubones, vnd dergleichen begriffen/ weil solche einerley vrsach/ als Blut vnd Cholera haben. Vrsachen mögend sein verletzung der örter/ als Fallen/ Stossen/ Streich / darumb der schleim an die verletzt örter lauffet/ daselbst bestecket/ solche Kropff vnd Apostema machet: darzu hilfft viel wo ein Mensch blutreich vnd hitzig ist.

Zeichen dieser Geschwere sind gemelte hitz/ röte vnd schmertz/ starckes klopffen / so tieff im

Hoppen/Beutzel.

A fleisch stecket. Es lesset sich ansehen/als werde das belestigt glied außgethenet und erbleuet/ die hitz ist sehr brennend / mit geschwulst unnd stetem begeren deß erkülens.

Unnd je mehr Neruen ein glied hat/darinn sich diser gebreche erzeiget / je grösser der wehtag ist wie dargegen im fleischlichen das klopfen/hitz unnd schmertz geringer / auch die versamlung deß Eyters schneller ist. Eim solche geschwere rhat zu schaffen/ sein ettliche gemeine reglen zu mercken.

Erstlich/wo ein voller leib ist/da sol man an der seiten da der schmertz nicht ist/an orten nach dem sich die hoppen erzeigend/ zur ader lassen. 2. Ist die Materi hitzig/seint artzneyen zu geben / weiche dieselbigen außfüren. 3. So die Materi purgirt ist / seind hindersich treibende sachen zu brauchen/es were dann inn den fürnembsten gliedern dardurch die Natur pflegt den uberfluß auß zu treiben. 4. Under den sachen so das hinder sich treiben verhindern/ seind grobe unnd zehe der Materi oder flüsse/ kelte unnd hauffen deß Eyters. 5. Wo sich im anfang solcher Apostema ansehen liesse / als werde diß groß und schicke sich zum zeittigen/ sol man gedachte hinder sich treibende sachen/ nit brauchen sonder zeitigende oberschlahen. 6. Wann man deß Eyters gewis ist / sol man mit schneiden oder sunst das öffnen /nit verzi-B hen/sünderlich wo es an einem edlen glied ist/ dann wo das verweilet wurd möchte mit einwartz fressen / grosser schaden geschehen. 7. Heylung solcher hitzigen Apostema/stehet inn dem/ die zu fliessende feuchtin zu verhindren/ und die versamleten zu erteilen.

Nun diese schaden zu heilen/ da ist nach unsderrichtung der ersten reglen/am anfang ann der gegen seiten zur ader lassen. Wer es aber schon 3 in 4 tag angestanden/die sach zum höchsten/und die Materi im zeittigen sol mã an der seiten /da das geschwere ist lassen: Den Krancken mit sawren Datlen/ Cassia/Rosensafft Latwergen unnd dergleichen purgieren/ gedachter hinder sich treibender ding/ oberschlahen/damit deß Zesch wers scherpffin / gemindert werde wie vormals in reglen gesagt ist/als mit kalten Kreutern / Burtzel Kürbiß Endiuien / Nachtschatten / erstossen oder jren safft.

So nun die sach ad statum,unnd auff das höchst komen ist/ so seind zeittigende sachen zu brauchen/deren vil hernach verzeichnet sind.

Da rhaten etliche Frantzosen artzet die entweders nit besser wissen/oder die sach mit gefar deß Krancken geren lang auff ziehen/ man sol dieselbige ort 30. tag / mit Wißmat rauchegen. Aber mein rhat ist sich doruor zu hüten.

Und eben der gestalt/ ist volgende Latwerge (es hab die wie obgemeltes im brauch gehabet wer da wolle) zu scheuhen / Nim Braunwurtz (das ist Scrophularia) Engelsüß Stickwurtz / Schweinbrot jedens 1 q / als klein gestossen/ Zucker 3 untz/den siede Syrup dick unnd mach ein Latwerge darauß. Wo man solches aussen wolt oberschlagen/ so ginge es hin/ Dann sie zeitigen die harte geschwere treffenlich/ wie dann mer andre pflaster. C

Nim den schleim von Eybschwurtzsamen/ Fenum grecum Leinsamen jedens 3 lot/ Gerstenmeel 2 untz Gilgenöle Hennen schmaltz/ jedes 1 untz/ Butter 1 lot/ Saffran ℥ 3 ein eyertotter / die schleim koche mit dem Meel / bey sanfftem fewr/zu letzt rüre den eyertotter darunder. Diß pflaster/ lindert alle Apostema/ so mit hitz unnd kelt vermischet seind/stillet den schmertzen sünderlich jn Neruen und glaichen/ woltestu dan diß auff alle kalte geschwere richten/ so thu darzu Ammoniacum, Bdellium/ waichen Storax jedens 1 lot / so wirdt es zum krefftigsten/alle harte knüpffel zu zeitigen und zu erweichen. Ein anders/ Nim Camillen 1 M/die siede inn gutem wein auff halb / darzu vermisch Baumöle Butter jedens 3 lot mische darunter so vil gersten mel das ein muß werde/ schlags ober / es zeittigt und erwaicht die hartin. Item / Nim Camillen/ Schuchlen/ Rosen/Dyllensamen Fenum grecum Eybssamen/Leinsamen jdens 1 M/Gilgenöle/ungesaltzen Butter/ jedens 2 untz / Saffran 1 ℨ D vermisch bey sanfftem fewr/zu eim pflaster.

Diß ertreibet die hartin / unnd geleget den schmertzen.

Ein anders zu diesem / Nim Camillen/ Schuchlen/ Bappelen/ Eyschblumen jedens 1 M/ Gersten mel 1 untz/ Gilgen und Camillen öle jedens 3 lot/die Blomen side in gnugsamem wasser auff halb trucks aus unnd stoß/thu die öle und mel darzu. Diß hat gleiche krafft mit obstandem. Ein köstlichs/Nim schmaltz von Hennen/Gänsen/ Marck von Rübeinen jdes 1 untz/ schleim von Eybschwurtz/ Fenum grecum und leinsamen jdens 1 untz Bdellium, Galbanum, Ammoniacum, jedens 3 lot/ die Gumi erläß in 2 untz weiß Gilgenöl/vermisch mit den feißtin und schleimen nachmals erstoß 25. feyster feigen/ rhüre alles wol under einander/ und schlags ober. Zu selben bereit volgende/ Nim Bonen mel/Alon/Engelsüß/Sawbrot/ HundsCucumer/Holwurtz/Braunwurtz/jedens gleich gestossen/Baumöle wie not ist ein salb zu machen. Dise ist treffenlich starck

Item/Nim wolgesottnen Rösmarin wurtz/ vermischs mit honig. Also auch/ Nim Rosen öle 3 lot gewaschen Terpentin 1 untz/Myrrha jedens 1 lot/ zwen Eyer dotter/ Gerstenmel so vil not ist ein weich Pflaster zu machen / das

Hoppen/Beutzel.

A zeitigt alle schaden. Nim Veiel vnd Seeblomē/ jedens 1 vntz/ Quittenöl 1 lot/ Krafftmel 2 vntz/ Campffer 1 ʒ/ Bolarmen 1 q/ mach ein selblin zu hitzigen hoppen/ Item/ Nim Schiffbech/ Terpentin/ Hartz jedens 3 lot/ Wachs 1 vntz/ Baumöle 1½ lot/ erlaß zu samen/ bey sanfftem fewr. So erweichet das Pflaster Diachylon alle harte geschwere treffenlich.

Besihe auch merley/ im erharten der Weyber Brüste/ am 180 blat A.

Nach dem aber/ solche harte Peutzel/ vnnd Apostema zeitig worden seind/ daß man bey dem erkennet/ so die Hitz/ Fieber vnnd andre zu felle milter/ die hartin auch weicher werden/ da ist es zu öffnen/ maisselen vnd reinigen das sol man etliche tag treiben/ damit der wust wol ausserflissen möge. Darvber schlahe alle mal Flachswerck inn herbem wein/ darin Rosen vnd Camillen gesotten seind/ geneyet.

Blibe nach dem heilen/ (wie etwa in solchen hitzigen geschweren geschicht) noch schmertzen der vnruwe machte/ so schlahe erklopffte Eyerdotter mit Rosenöle vber.

Oder/ Nim Brott drosinen/ daruber giesse siedent wasser/ trucks aus vnd machs mit Rosenöle/ zum vberschlahen.

Item siede Bappelen jnn wasser/ stoß/ vermischs mit Kleyen vnd Veielöle. Zu allen erszelten/ sol man etwas Saffran thun/ der gewaltig ist den schmertzen zu gelegen. B

Von dem Geschwere Herysipela. §: 12.

Vnder den hitzigen geschweren/ daraus dann gemeiniglich/ vorgemelte hoppen vnnd geschwere entstanden/ ist auch genante Herysipela, das ein bestes eken oder brand an der haut ist. Die hat bey vns mancherley namen/ nach dem das geschwere oder hitz/ groß vnd klein ist.

Wir nennen es die Rotlauff/ Gesegnet/ Wildfewer dem Lateinischen/ die es Ignem sacrū heyssen/ nach/ das Heilig vnnd S. Anthonis fewr/ wie auch den brinnenden schadē/ Welches alles auf sein eigenschafft sihet. Dann wo sich diß an einem ort deß leibs erregt/ so erzeiget es sich mit Hitzigem geblüt/ mit gallen vermenget gantz rot vnd trucken. Vnnd wo du begerst der gallen vergewisset zu sein/ truck die Haut so weichet das blut/ vnd erscheinet die gelbin. Als balt du aber nicht mer truckest/ so laufft das blut wider zu. Vnnd ob es wol gemeiniglich/ jetz hitzige Fieber/ dann kelte vnnd schauder mit sich bringet/ macht es doch wan es also vermischet ist nicht sundren schmertzen/ hafftet auch merteils allein inn der obren haut/ also daß es sich selten/ wan das vnder gelegen fleisch erstrecket. Wo es aber ein wartz jn leib schlahet/ so ist es offt gar ein arg zeichen. C

Diß zu artzneyen/ seind volgende gemeinē reglen zu mercken. Erstlich so kan nicht nützlichers geschehen/ dann die Materien/ welche hitzige Cholera/ gleich ein Schaum deß bluts/ vnnd andrer feuchtigkeit ist/ zu purgieren.

2 Dañ so dises nicht allein seiner vilin/ sunder arger eigenschafft halben schaden bringet/ weil es vber die maß hitzig ist/ so taugt daß mā mit starcken Aderlassen küle. 3. Es kan aber/ solchs külen mit kaltē vnd hinder sich treybens den sachen/ nit sicher an allen orten geschehen/ damit man die hitz nicht von einem schlechten/ an ein edler ort jage. 4 Hieher sol nicht/ das der hitz zu wider seye gebraucht werden/ es seye dann zuuor der leib wol purgirt. 5 Es ist ohn not dise Apostema zu zeitigē/ sunder zu külen. 6 Wo diese Erysipela on vermischung andrer flüssen ist/ so schadet kalt wasser trincken nicht/ sunder ist viel mer ein artzney. 7 Wo diß auß roter Cholera kumpt/ so ist es desto hitziger/ darumb sol man auch starckere külung brauchen. 8 Befind es sich vermischt/ so ist das angezunt Glied als lang zu külen/ biß der schaden sein farb verleurt/ als dan vergehet vnd ruwet das gesegnet von stund. 9 Wan das ort anfinge schwartz oder tunckel werden/ laß ab mit külēden vnd anzihenden sachen/ damit es nit zum erschweren gerate. D

Damit nun eim solchen rhat geschafft werde so ist im wie volgt zu begegnen. Erstlich/ ist ein solcher/ mit sachen zu purgieren/ so die Cholera außtreiben/ das thut die Cassia, Electuarium, Lenitiuum, Diaphenicon, de Succo rosarum, de Sebesten daruon du weitter das 3 teil 11 Cap. 6 §: von blödigkeit des Magens aus hitz/ vnd darnach zu sehen hast. Aber zu jeder solcher artzney/ welche dir gefallet/ sol alwegen Rhabarbarum vermischet werden.

Dargegen ist sich in alwege vom Scamonio vnd Diagridio, zuuerhüten. Oder/ Nim 24 dyrre Damasc Pflaumen/ Sawr Dattlen iij lot/ die siede wol in gnugsamen Brunnen wasser. Von der brü nim 3 vntz/ waiche vber nacht darein 1 q Rhabarbaro/ zu morgens trucks hart aus/ vermische darzu 1 vntz Veiel Syrup/ mer oder minders deins gefallens/ vñ trincks warm. Ist es zu gering magst obgemeltee Latwergen eine/ sunderlich de Succo rosarum ½ lot darzu mischen. Es geschicht auch offt daß nach einnemen einer artzneye/ schmertzen vnnd seltzame zu fälle komen darinn neme der Kranck schnel/ entweders warm wasser/ oder ein solchs darin wie volgt gesotten seye.

Nim Eniß/ Fenchel/ jdes ½ q/ Rosen/ Veielen/ Ochsenzungen vnnd Borragenblomen alles

Gesegnet/Rotlauff/Wildfewer.

A aller ʒ ß M/ Saffran ʒ gᵃ/ Daruon mag er ein trüncklin thun oder vber den magen schlahen.

Setze nachmals ein laßkopff auff das hertze/ vnnd zwen andre auff den rugken gleich dem hertz entgegen/ vngebickt. So dann die notturfft/ alter/ vollin der adren/ oder andre vrsachen/ das aderlassen erfordren/ sol man die Leber adren öffnen. Sunst mag man das vnderlassen/ Dann in disem fal ist Aderlassen nicht alwegen von nöten.

Ordnung deß Lebens soll durch aus auff külen gerichet sein/ Derhalb ist der wein jn alweg verbotten. An dessen stat ist nichts taugenlicher/ dann Gerstenwasser. Zu zeiten mag man Endiuien Syrup/ Essig vnd Saurampffer Syrup/ also den von ölmagen/ Veiel/ Juleb vnnd Syrup. Deßgleichen beide von Rosen brauchen/ Were dir dann das Gersten wasser inn die lenge zu wider / so trinck rein brunnen wasser. Wie du dan von diesem hie vornen jn hitziger Leber vnd Magen/ weitern bericht zu sehen hast.

Außwendig zu brauchen/ Nim Lattich kraut ein wenig erknischt/ schlags vber die hitz / oder an dessen statt sein außgebrant wasser. Deßgleichen magest du auch volgende B vermischet / oder jedes für sich selbest inn eim schwammen genetzt vberschlahen/ als Endiuien/ Klapperrosen/ Seeblomen/ Veielen/ vnnd gesottnen Rosen.

Item lege Milchraum in Kleyen vermischt warm vber. Das thun auch Brot brosmen/ in Milch gewaicht. Wie auch das Oxyrrhodinum, Oder/ Nim Wegrich/ vnnd Hauswurtz safft jdens gleich dar zu vermisch ein wenig Essig. Etliche brauchen Schreiber Tyntt/ Nim Wegrich ı M/ Nachtschatten/ Veielen/ jedens ʒ M/ Lein vnnd Fenum grecum mel/ jedens ı lot/ laß zu muß siden/ schlag darnach ein eyerdotter darunder/ vnd brauchs wie andre.

Ein anders/ Nim Gerstenmel ı vntz/ Leinmel/ Rosen jdens ʒ lot/ roten vnd weissen Sändel jdens ʒ lot/ Bolarmen/ Campffer/ jedens ı q/ Hauswurtz vnd Nachtschaten safft jedens ı vntz/ ein wenig Essig/ machs mit Rosenöle zu einem weichen pflaster.

So taugend volgende öle / vber die hitze zu streichen/ von Rosen/ Seeblomen/ Veielen/ vñ Magsat. Doch ist hie diß zu mercken/ daß ölige/ feiste ding nicht wol zu dieser Kranckheit taugen/ also daß man sie nicht ferner brauchen sol/ dañ andre sachen darmit anzumachen.

Zum anstreichen/ Nim klein gestossen Glett daß mach mit Rosendöl zu einem taig/ vast wol vermischet/ giesse ein wenig starcken Essig daran/ vnnd reib es so lang / biß es sich zu samen C thut/ wo du dan siehest daß diese hitz angreiffet oder ein blater auffwuschet/ so streiche es deß tags ʒ mal darum. Diß lescht auch das Rosenselblin/ vnd Külung selblin Galeni/ sunderlich wen du zu beiden ein wenig Campffer mischst.

Mit der zeit magest auch volgendes selblin anstreichen/ Nim Rosen vnd Camillenöl/ Eyeröle/ Wegrich safft jdes gleich vnd vermischs.

Oder volgends das diesem nit vngleich ist/ Nim Wegrich safft 4 vntz/ Rosenwasser/ Rosöle jedes ʒ lot/ wilt ein salbe haben/ so laß sieden biß sich das wasser verzert/ vnd thu wachs darzu. Sunst netz ein tüchlin darein/ schlags ein weil vber/ bedecke nachmals das ort mit newlich beschribenem muß/ so anfacht/ Nim Wegrich ı M.

Item/ Nim Gersten mel/ Honig / Apffelsafft jdes gleich/ laß zu einem muß siden/ vnnd brauchs wie andre. Brauch auch ein bad oder waschen/ darin Rosen/ Camillen/ Hauswurtz gesotten seind.

Von Schlieren vnnd Eyssen.

§: 13.

Es ist hie vornen inn gemeiner beschreibung der Apostemen vñ geschwere gemeldt/ daß vnder demselbigen namen/ auch die Schliere Bubones begriffen seindt/ wie auch der Carbunckel/ weil aber solche vngeschlachte Hoppen vnd Beügel / ge- D meiniglich bey man vnd weibs personen/ bey den gemechten auffwischen/ so sein sie daselbest nemlich im ʒ teil ʒ Capitel ı §. beschriben. Vnd eben solche gestalt hat es mit den andren Eyssen Furunculis, allein daß sie milter seind.

Vom Carbunckel.

§: 14.

Diß geschwer nennen die Griechẽ Anthracem, das ist ein Kole/ die Lateinischen Carbonem, vñ Carbunculum, welchen namen wir auch im Teutschẽ behalten/ Wiewol etliche etwas vnderscheit/ zwischen dem Anthrace, vñ Carbunculo machen. Diß geschwer wird wie volgt beschriben

Anthrax ist ein hitzige Apostema/ welche die ort da es sich hin sencke/ mit seinem entzunden grobe blut verbrennet/ truckne schwartze rufen mit geschwulst vnd grossem schmertzen machet/ auch etwas fieber erwecket. Vnd zwar so ist (wie hoch gelerte Artzet schreiben/ vnnd tegliche erfarung beweist) kein argers geschwere/ dan dises. Die zeichen so den zu erkennen gebẽ ist erstlich ein anröten deß gliedes / darnach werden rufe/ merteils schwartz / etwa tunckelblaw oder blaich/ vnder welchen ein wenig eyter ligt. Weil sich aber/ solche Hitzige Car-

Vom Carbunckel.

A bunckel am maisten vnd gefarlichsten jnn der Pestilentz erzeigen/ vnd daselbst weitleiff darvon sol geschriben werden/ ist die sache nicht zu teilen. Derhalben wöllen wir die so on Pestilentz von der gleiche Carbuncklen verletzt werden/ jn den sechsten teil diß buchs gewisen habē weitleiffern bericht zu erholen / vnnd hie desto kürtzer mit abrechen.

Erstlich so ist auff der gegen seiten zu lassen/ vnd wo ein voller leib vnd viel Materi erkennet würde/ hernach auch auff der/ da der Carbunckel ist/ künde das nit sein/ zum wenigsten Laßköpff setzen. Darnach ist der Krancke zu purgieren mit gerenter geißmilch/ Epithymo/ Lerchenschwam / Sawren Dattlen.

Zur krafft vnnd labung mag er Citron/ Limon/ Bomrangen vnd dergleichen brauchen/ sich mit essen vnd trincken als ein Fiebriger/ vnd nach dem die hitz ist halten. Auswendig bedarf es nit so gar külēder ding als in Erysipela. Dann die Materi ist etwas dicker / sunder mā mag ein pflaster aus breitem Wegrich/ Galles Lynsen/ Brotrinden / Kleyen mit Essig anmachen/ oder Alon jnn Essig erlassen/ ein tuch darein netzen / vnnd vber schlahen. Dartzu tauget auch wo ein Granat apffel entzwey geschnitten / in Essig gesotten/ gestossen vnd als ein pflaster vber geleget wird/ das taugt die hitz vnd schmertzen zu stillen. Zum zeitigē mach ein pflaster aus Feigen/ dyrren Weinberlen/ B Nüssen/ Gerstenmel mit wein vñ öle gesotten.

Rund vmb den Carbunckel streich ein salbe aus Bolarmen/ Essig vnnd Rosenwasser / damit vmbligende ort vor der Hitz beschirmet werden.

So dann die Apostema auffbricht/ so ist das mit dem reinigung selblin / am 18. blat C beschriben zu reinigen / dartzu trucknende ding brauchen/ so lang biß man volkomen heil wird das geschicht mit der salbe Basilicon/ die mach also. Nim Bleiweiß 5 q/ Glet 3 lot/ Silberschlacken ij q/ Dragant 2 q/ darauß mach ein pulver/ vermisch mit 1 vntz weiß wachs/ vnnd 3 vntz Rosen öl zu einer salb.

Von alten Geschweren vnnd Schäden. §. 15.

DIese / sie entstanden von Apostemen/ Geschweren/ wunden/ oder wo her es seye / nennen die Lateinischen Solutionem continuitatis das ist ein ertrennung solcher sachen/ die von natur an einander hafften sollen / wie dann inn allen schäden / vnd geschweren geschicht/ da haut vnnd fleisch [illegible] vnnd darmit von einander gespalten werden. Deren seind nun mancherley arten wie deren ein teil hie vornen beschrieben/ vnnd C noch mer volgen werden. Diser gegenwertig §. aber sol gleich in gemein/ zu allen schadē vnd geschweren/ fürnemlich die etwas alt vnd langwirig seind taugen. Zu solchen sein etliche gemeine reglen zu mercken.

Die erste/ wo zartes flüssigs Eyter jn einem schaden oder wunden erscheinet/ da gibt es anzeigen daß er trucknens bedarff. 2 Ist aber dz Eyter zehe vnnd dick/ sol man Abstersiua ledigende oder säubrende brauchen. 3 Wann mā den schadhafften pflastert oder bindet/ daist zu verhüten/ dz der schad nit vom Mittagwind/ also auch nicht von kaltem oder feuchtem berüret werde/ sunderlich wo der schad feüchte vnnd hitzig ist. 4 Allen wunden seind trucknende sachen von nöten/ den tieffen schädē aber desto mer trucknende vnd reinigende. 5 Weil kein frisch fleisch kan gezigelt werden/ wo der schad nit wol getrucknet vnd gereiniget wirdt/ so sol man zeitlich dartzu behülfflich sein/ sunst würd sich das Eyter mehren/ vnnd vnmüglich sein/ fleisch zu erlangen. 6 Kein fleisch wird gezigelt/ wo die artzney der Complex deß schadēs nit gemeß ist/ drum ist truckner trucknēs/ vñ feuchter feüchtes zu brauchen. 7 Es ist zu verhüten/ daß man die wunden vnd schaden nicht mit öl befeuchte/ dann das mehret das fawlen jn tieffen schaden/ sunderlich inn warmer zeit/ so wol D in truckner als feuchter Complex. 8 Es ist vō nöten jnn allen Compleren deß verwundten/ oder schadhafften gliedes/ darin man fleisch zilen sol/ daß das blut verwaret vnd gerechtfertiget werde/ weil es das Instrumēt ist daraus frisch fleisch wachset. Vnd diß nit allein im glid sunder gantzem leib. 9 Die trucknende artzneyen sollen den ersten grad nicht vbertreffen/ dann wo die zu viel truckneten/ geschehe es nit allein den flüssen/ sunder damit wird auch das fleisch verzeret vnd getorret. 10 Vast trucknēde artzneyen/ nützen truckner Complex wie dagegen die so nit vast trucknen den feuchten vō nöten seindt / daraus volget das truckens mit trucknem / feuchtes mit feuchtem zu heilen sey. 11 Weren grosse wunden oder schaden wesenlich feucht / da seind trucknende Mittel zu brauchen. 12 Wo zweyerley schaden/ die sich doch im Eyter vergleichen/ einer inn feuchten/ der ander trucknem leibe were/ so erfordert die sache/ daß man im trucknē noch mehr trucknē/ vnd den feuchten mit solchen sachen die wenig trucknen heyle/ Darumb so tauget Weyrauch/ vnd seins gleichen den feuchten/ weil der nicht vast trucknet/ dargegen Holwurtz/ Veielwurtz vnnd was ihrer art ist/ so sehr trucknend / den trucknen leiben. 13 Den schaden so dickes Eyter haben/ vnd geschwollen/ seind solche truckenene

Alte Geschwer vnd Schaden.

nende sachen/ die nicht beyssend zu brauchen/ als Granat schelfen/ gesotnen Wegrich vnnd dergleichen.

So viel nun das Artzneyen belangt/ wirdt/ wie man purgieren/ Aderlassen vnnd anders brauchen soll/ gemeiniglich bey jeder sunderlichen beschreibung angezeigt/ vnd haftet die sach so wir hie von alten Schaden vñ Geschweren handlen/ mehrteils inn eusserlichen sachen/ als Salben/ Pflastern vnd vberschlahen/ wie dann volget.

Nim alt Schmer/ Butter/ Bockvnslet/ Honig/ Wachs/ Hartz/ jedens gleich/ ein wenig Wein vnnd erlaß beym fewr/ Baumöle so viel not ist das weich zu machen/ zwings durch ein tuch/ laß erkalten/ Diese Salb wie vast alles was hernach volgt/ mögend nutzlich zu allen Schaden gebraucht werden/ allein Hitz vnnd Kelte vnderscheiden.

Nim Baumöle/ Essig jedens 2 vnz/ Wachs 1 lot/ gerieben Glett 3 lot/ Grienspon 2 q/ laß den Essig heyß werden/ vermisch die andere stuck darunder/ Siede es biß es braun wirdt.

Volgends ist jm vast gleich/ Nim Baumöl/ Essig jedens 2 vntz/ Wachs 1 lot/ Glett 3 lot/ Mastix/ Grienspon jedes 1 q/ mach öle vnnd Essig heyß vnnd ein wenig sieden/ nachmals alles vollend biß der Essig verzert vnd die salb oder pflaster braun wirdt.

Item/ Nim Rosenöle 3 q/ Camillenöle 1 q/ Bleyweiß ½ lot/ Drackenblut/ Bolarmen/ jedens 1 lot/ Campher 1 q/ Glett ½ q/ bereite Tutia ½ lot/ Corallen 1 q/ Wachs was not ist ein Pflaster zu machen/ das streich auff ein leder/ vnd schlachs vber.

Zu vor aber vnnd dergleichen vbergelegt wird/ soll man den Schaden offt mit volgenden waschen/ Nim weissen Wein 4 vntz/ Rosenwasser 2 vntz/ das weiß von einem hart gesotnen Eye klein erriben/ gebrenten Alon ½ lot/ Grienspon 1 q/ Das alles siede bey sanfftem fewr in einem glaß vnd laß gefallen/ seihe es/ vnd bewars wol verbunden/ Ist es zu starck/ so nim mehr Wein vnd Rosenwasser darzu.

Volgends Pflaster wirdt inn Apotecken Basilicon, von den Wundartzten das gelb oder Wasserpflaster genant/ das ist fürtrefflich zun trucknen Schaden/ so ohn Eyter vnnd dergleichen flüsse seindt/ sunderlich zun Nieren/ dann es trucknet/ reiniget/ vnnd macht fleisch wachsen/ Das bereit also.

Nim weiß oder gelb Wachs/ Hartz/ Rindervnslet/ Bech/ Terpentin/ Weyrauch/ Myrrha/ Griechisch bech/ jedens gleich/ Erstlich erlaß das Wachs/ darein thu die Bech/ laß wol zergehen/ als dann setze das Terpentin darzu/ vnnd vermisch den Weyrauch vnnd Myrrha klein gestossen darunder/ wann es dermassen erkaltet ist/ das du es ann henden erleiden magst/ so muß es mit nassen henden abgearbeitet werden/ sunst klebet es zu hart ann. Eben auß diesem wirdt mit öle ein Salb gemacht/ wie du auch ein andre hie vornen inn 14 § vnnd beschreibung deß Carbunckels zu sehen hast.

Besiehe auch im andren Teil 3 Capittel 9 §: B/ in erschweren der Brüste ein gute Salb/ so anfacht/ Nim geleutert Honig/ etc. welche du zu kalten vnnd hitzigen Schäden/ wie da selbst anzeigt wird/ richten magst.

Die Wundartzet habend volgends vnder dem namen deß Grienpflasters vast im gebrauch/ Nim Hundsschmaltz/ Wachs/ Hartz/ Schmer/ jedens 1 vntz/ Nachtschatten/ Bappelen/ jedens 1 M/ die Kreuter siede zu muß/ in Geißmillich biß es dick wirdt/ erstoß vnd mischs mit den andren.

Wo Blatern verhanden seindt/ die darneben erschwerend (die Wundartzet nennend Cossos exulceratos) so brauch volgends/ Nim Gold glett so viel du wilt/ das waiche zwen tag inn Essig/ doch das dreymal frischer daran gegossen werd/ růre es offt vnnd laß an heysser Suñen/ nachmals reibe es zwo oder 3 stund in eim Bleyin mörser/ thue vnderweilen ein wenig Essig von Veielen vnnd Oele daran/ biß er dick wirdt/ Zu letzt gewaschen Bleyweiß 1 vntz/ Wegrich vnnd Haußwurtzsafft/ jedens 1 lot/ Campher ½ q/ zwey erklopffte Eyerklar/ mach ein waich Sälblin/ darmit salbe die auffboltzende schwerende Peulen. Den nachvolgenden tag wasche den Schaden mit diesem Wasser/ Nim Streiffwurtz/ Bappelen/ Veielkraut/ jedens 1 M/ Das siede wol inn reinem Brunnenwasser/ seihe es/ vnd vermisch mit Rosenwasser/ so viel dir geliebt/ vnd brauchs zum offtern mal.

Stinckende vnd flüssende Geschwere. §: 16.

Solche Schaden kommend auß groben zehen feuchtigkeiten/ die zu heylen/ soll man sich fürnemlich guter ringdäwiger Speisen vnnd Tranck befleissen/ die Phlegma oder Melancholia wie offt gesagt purgieren/ welches dann größlich von nöten ist/ damit der arg fluß abgeschnitten werde: Deß gleich nach dem die sach ein-

Stinckende vnd fliessende Geschwere.

A gestalt hat zur Aderlassen. Gleichsfals muß auch was fawl vnd erstuncken fleisch verhandē außgeschnitten oder geezet/ hernach gereinigt vnd fleisch gezogen werden. Zu welchem dan nach geschribne sachen/ taugenlich seindt.

Zum reinigen / tauget sünderlich die Salbe Mundificatiuum de Apio am 181 blat C beschriben. Besihe auch am 80 blat C/ das Vnguentum Apostolorum das nicht allein zu diesem/ sunder vast allen schaden wunderbarlich ist.

Gleichs fals wirdt auch diß gebreisen / Nim Wegrich wasser. Granatten wein/ Honig jedens 2 vnz Grünspon/ Alon jedens iij lot/ Laß sieden biß es dick wirdt/ salbs darmit oder schlags ober nach gelegenheit der sach.

Item/ Nim vnzeitiges Baum öle 3 lot/ gebrant bley 3 q / bereite Tutia 1 ʒ lot/ Mastix/ Weyrauch Sarcocolla / jedens ij q diß siede in 6 vnz Wegrich wasser/ biß es verzeret wird/ wild ein Pflaster/ so seze wachs zu waß not ist/ man brauchts aber gewönlich mit zopfferlen/ jnn die schäden zu legen.

So reiniget vnnd verzeret auch volgends/ Nim Lebendigen kalck 4 vnz/ Baum öl 16 vnz Bock vnschlet 3 vnz/ wachs so viel ein salbe oder pflaster erfordert. erlaß vnnd rüre das so lang starck/ biß es erkaltet vnd gestehet.

Ein anders/ Nim Zartes Haber mel wol gereden 8 vnz/ Wolgemut vnd Nachtschaden safft jedens 4 vnz/ frisch Schweinßschmalz 6 vnz. das vermisch vnd schlags ober/ es zeytigt

B kület vnd reiniget.

Man bereitet auch ein vast köstlich Pflaster/ das man Gratia dei/ das ist Gottes gnad vnd gabe nennet/ weil es treff lich gut zu erstunckne geschweren/ Frischen vnnd alten wunden ist/ dem Fawlenden fleisch weret/ Eysen/ Glas/ Holz/ Gifft / Bein/ vnnd was schedlichs inn wunden vnnd Schaden ist auß zeuhet/ darzu gewaltig heylet/ das mach also.

Nim Terpentin 1 vnz/ Harz 6 vnz Weiß wachs 2 vnz Mastix 1 lot/ Eysenkraut/ Betonica/ Brunel jedens ʒ M/ die Kreüter erstoß/ siede sie in starckem Wein/ biß der drittel verzeret wird/ seihe vnd trucke sie wol auß/ jn der brü siede das Wachs/ Harz/ Mastix/ biß sie wol vermischet werden mit stetem vmbrüren/ als dann seg vom fewr/ thu das Terpentin vñ anders darein/ rüres stets starck/ biß es erkaltet. Die Wund arzet nennen auch eines das schwarze Pflaster/ das zu allen geylen / offnen schaden/ es sey Fistel oder Wunden behülfflich ist/ das wirdt also bereitet/ Nim Augstein/ Grünspon / Schwebel/ Glett / Kalck/ vnnd Lorber als gleich vnd klein gestossen/ gesotten Honig so viel die sache erfordert, ein pflaster oder salb zumachen.

Es reiniget auch die bekante Salb Aegyptiacum genant die Fistlen/ weret dem vberflüssigen fleisch/ vnnd verzert das erfaulet. Das

C bereitet man also/ Nim Grinspon 5 q/ geleutert Honig iij ʒ lot/ starcken Essig 7 q/ das siede biß es dick wird/ Das trücknet neben erzeltem die Schaden wunderbarlich.

Item/ nim Grinspon 1 lot/ Salpeter 1 vnz/ die reibe zart ab auff eim stein/ zünde das mit Bappier auff einem stein ann/ so verbrind der Salpeter/ was vberbleibt/ setze in ein feuchten Keller/ mach den stein hangend / so laufft mit der zeit ein öle darnon/ das mische mit Rosenwasser oder erklopfftem Eyerklar / Allein ist es starck / heylet aber wunderbarlich.

Item/ Volgende öle taugend zu sollichem Schaden/ von Eyren / Dillen / weissen vnnd blawen Gilgen / blawen vnd gelben Veielen/ von Wechalterholz vnd Beerlen vnd Zieglen.

Von Wassern vnnd dergleichen / die zwey offtgemelte Gülden wasser/ Hernach im letzten Teil zu beschreibē / Herr Tristants Wasser am 48 blat B/ angezeigt/ von welchē man will getruncken/ oder auff die schaden gestriechen.

Hieher magst auch ein Laugen mit Baumöle vermischt/ so hernach im Brand von büchsenpuluer verzeichnet wirdt/ brauchen.

Oder mach dieses / Nim klein geschnitten Holwurz ʒ lot/ Teuffelskot 1 q/ Tausend gülden kraut ij q/ lebendigen Kalck ʒ q / Das waich in ein kleine maß Laugen / siede es her-

C nach biß ein dritteil verzeret werde mit diesem wasch die Schäden law.

Item /Stoß Speckgilgen zu puluer/ laß in zimlichem Wein sieden/ biß der drittel verzert wirdt/ vnd schlahe es ober.

Mehr gedachte Wundarzet/ habend auch macherley truckne Puluer im gebrauch/ darunder ein gemeines/ welchs sie das Rhot nennend/ vnd also bereitend/ Nim Griechisch bech 1 vnz/ Wolwurz/ Blutstein / oder an dessen stadt Weinstein / Drackenblut / Mumia, jedens 1 lot/ mach auß allem ein Puluer / Diß heylet alle Geschwere / Wunden vnd Fistlen/ wann sie von fawlem fleisch gereiniget seind/ Du magst es auch bescheidenlich in alle Wunden brauchen. Item Nim Bonen mel 1 lot/ Staubmels q/ Mastix ʒ q/ Dragant/ Gutnil/ Mumia, Bolarmen/ Drackenblut/ jedes 1 ʒ/ vermischs vnd strew es in ein flüssigen schadē. Eben auß disem Puluer magst mit Wachs vñ Terpentin/ Pflaster zum trücknen der schaden machē. Es wird auch solchen Krancken befolhē zum wenigsten 2 oder 3 mal in der wochē ʒ biß 1 q Theriaca oder Mithridat/ in Erdrauch wasser ein zu nemen. Deßgleichē mag er offt von dem Magenpuluer brauchē/ so am 101 blat/ A in der Gedechtnüß verzeichnet ist / vnnd anfahet/ Nim Senet bletter/ rc. von welchem wird

gan-

Stinckende vnd flüssende Geschwere

A gehalten/dz der so es fleissig niesse/sich vor keinem vergifften geschwere zu befaren habe.

So wird vom Rosmarin wein gehalten/dz der getruncken/ alle Fawle feuchte des leibes verzere/vnd vor erstörung erhalte. Deßgleichen wo solche schäden/ offt darmit gewaschen werden/ daß er dieselbe reinige vnd heyle.

Von Aderkröpffen Varices genant. §: 17.

Dieser Varices/ ward hie vornen im vierten teil vnd anfang deß andren Capitels/ von schencklen gedacht. Vñ ob sich wol diese geschwere/zu zeiten auch an andren glidern deß leibes erzeigen/ so geschichts doch gemeinlich vmb die huffe vnd dieche/aber noch öffter vnd'n Kniewen an wadē/da erscheinen die Adren hin vnd wider gebogen/ Knollet Grün vnd Schwartz/ wie die Trauben bere auffgelauffen: Die stecken voller Melancholischer feuchtin vñ schwartzem blut/ ist auch ein solcher gebrechen/der mißlich zu heylen ist.

Er greifft auch gemeiniglich solche personen an/die hart mit den schenckeln arbeiten/viel vber feld lauffen/schwer tragen/vnd Melancholische speisen brauchen.

So vil nun die weis dise Varices zu heilen belangt/sol man erstlich die Basilica öffnen/den Brechen hafften mit solchen sachen purgiren/ B die Melancholiam treiben/ daruon mehrley hin vnd wider/ vnnd das Regiester zu besehen ist. Diß sol auch offt geschehen: darneben sich/ wie gesagt/ von allen so grob Melancholisch blut machet/enthalten.

Wann nun ein gute zeit also fort gefart ist/ mag man die aufgelaufne grüne oder schwartze Adern öffnen/ vñ das blut gar darauß fliessen lassen. Es brauchen auch etliche dē brandt der sol aber zu oberst vnd am anfang gedachter voller vnd auffgelauffner Ader geschehen/ hernach volgende Salben oder Pflaster darvber schlahen. Nim Bleyweiß/Spießglaß/ Silberglet/gebrant Bley/ jdes 1 vntz/ Hamel feistin 4 vntz/ Weyrauch/Mumia, Sandaraca, Sarcocolla,gebranten Alon/Drackenblut/ jedens 3 q/Rosenöl/Rosen essig jedes 3 q/ weiß wachs/Hartz jdes 1 lot/vermischs vñ mach ein salb oder pflaster. Es ist auch gut zu flüssenden alten schaden/dorret vnd gelegt schmertzen.

Item/Nim Weyrauch/Mastix/Myrrha/ Mumia, jedens ij q blaw Gilgensafft iij q/ Holwurtz/Stabwurtz/ bereit Regenwürm vñ zu pulver gebrant jedes 1 q/ klein abgeribē glet 1 lot/ gebrant Kupfferschlag/ gebrant Bley/ Galles/ Cypreßnuß/die gelbe wurtz Curcuma weiß vnnd rot Corall/Rosen jedens 2 ʒ/Drackenblut/ Bolarmen/ jedens j q/ Hartz/ Terpentin jdes j lot/Myrten vñ Rosenöl jdes C 2 vntz/Bockvnslet/Blawgilgeöl jdes 1 vntz/ wz zustossen ist stoß/das hartz/terpentin vñ öl erlaß beim fewr vnd vermisch alles zu einer salb. Etliche nemen Feigbonenmel/machē mit wasser/darin Tamarisc gesotten ist/od' angezworrnem Geißkot mit wein ein vberschlag pfla[..]er. Es sollend auch die oberen Glieder/ die solche feuchtin vndersich senckend gestreckt/ vnnd jhe mängel gebessert werden.

Vmsichfressende geschwer in gemein. Cap. 2.

So wir jetzund von solchen schaden vnd geschweren zuschreiben habē/ die nit an eim ort verharren/sund' hin vnd wider kriechen/haut/fleisch/etwa auch die bein verderben/so ist erstlich diß zu wissen/ das solche die Alte Grichen vom fressen Phagedænas nenneten. Nachmals haben sie andre genawer vnderschaidē/jeder art ein eignen Namen zu geben/vnder welchen Herpes, Phagedæna, vnd Cancer die fürnemsten sind. Darunder ist das erst gantz zarter vnd dynner feuchtigkeit/das letzt grob vnd zehe/ das mittel erhaltet sich auch im mittel zwischen beiden. Abermals/so ist Herpes nit alwegen ein offner schaden/windet sich mit seinem fressen wie ein Nater(welchs der namen so ein Schlangen bedeutet außweiset)hin vnd wider/das ein verlassend vñ ein frisches aufnagend. Phagedæna D macht offne schaden/wirt tieff/greifft auch die nachgelegne örter vnd fleisch an. Cancer der krebs/wirdt hernach wie auch die Herpes sein besundre beschreibung habē. Nun ob schon solche schädliche Geschwere(wie anzeigt) vnderschiedlich seind/werden sie doch bey vns mehrmals vnder dem namen Fistel begriffen/vnd vermeinet das diß gleich ein vrsach d' ander sein sol. Drumb wir sie auch am erstē beschreibē wöllē.

Von der Fistel. §: j.

Disen namen gaben die Latinischē diesem verderblichen Geschwere von Fistula, das ist ein Pfeiffen. Dann zu gleich wie ein Schwegel lang vnd hol/ also ist auch diß Geschweres art/ sich tieff/ vnd am anfang mit eim engen löchlin in den Leib zu erstrecken. Derhalb es wie volgt beschriben wird. Fistel ist ein Geschwere oder schaden/ das ein harte dicke haut vmb sich hat/tieff vnd lang in leib/mit krummen gengen schleuffet/ hart zu beschliessen vnd zu heylen ist/ auch vndert weilen ann stadt deß Eyters/ ein dynne feuchtin außwirffet.

Man findt auch wol solcher Fistlen/die sich oben ann der Haut wenig erzeigend/aber mit

Fistel.

Item wurtzen tieff vnd verborgen ligen/ derhalb desto gfarlicher zu artzneyen seindt/ wie du dann von diesem in Fistlen der Augeneck im 7 Capitel 11 §. Item 9 Capitel 3 §: am 93 blat C/ von Ohren Apostema. Vnnd am 140. blat D/ von der Fistel am Zanfleisch/ alle im ersten teil: Weiter im andren/ 3 Capitel 9 § vom erschweren der Weiberbrüste. Deßgleichen im dritten Teil 10 Capitel 11 §: von der Fistel im Maßgang zu sehen hast. Vrsachen dieser Fistel/ mögend sein vorgehabte vbelgeheylte Apostema: Oder das zu lang verzogen ist die selbige zu öffnen/ darum das verhalten Eyter hab ein wartz gefressen/ vnd zur Fistel worden. Also mag es auch auß einer Wunden die nicht volkomenlich gereiniget ist/ geschehen: Wie vom Beinbrüchen/ oder arger feuchtigkeit deß Leibs vnder der Haut oder im fleisch steckend/ das erfawlet vnd zu eim solchen schaden geraten ist. Zeichen sind, wo man die druckt/ so ists on schmertz/ es sey dann der Schaden nahend bey einem Flachs oder Nerven/ vnnd etwas Eyters habe. Steckt es aber allein im fleisch so wird das Eyter in kleiner zeit weiß. Ist der Schaden alt/ so fleusset ein zeit dick vnnd trüb Eyter. Wo in eim Nerven/ so ists dynn/ schwartz/ vnnd wo man das druckt/ gibts blut sampt dem Eyter. Hafft es aber im bein/ so erzeigt sich das außfliessend suptil vnnd gelb. Wo es aber biß in die hülin desselbigen krochen ist/ so macht es ein feistes Eyter wie öle/ welches anzeigen gibt das dz Marck erfawlet sey/ sampt mehr andrem so an gemelten orten anzeigt werden.

Diese zu heylen/ seind erstlich etliche gemeine Reglen zu mercken. Zum ersten/ weil die Fistlen mehrteils auß Wassrigen Phlegmatischen vberfluß entstandend/ so sol man sie trücknen/ vnd solche narung brauchen die gut Blut mache. 2. Weil die vrsachend Materi hart im Leib steckt/ ist nutzlich dieselbige zu bereiten vnnd außzutreiben. 3. In veralten vnd tieffen Fistlen/ ist die sicherst vnnd gewissest heylung von grund auß zuschneiden/ oder brennen/ so dargegen das Etzen von wegen der Nerven arg vnd schädlich ist. 4. Die so in beinen steckend/ werdend nicht geheylt/ es werde dann dasselb außgenommen. 5. Die/ zu heilen/ so im Fleisch steckend muß man erstlich das löchlin erweiteren/ das mit waschen reinigen vnd trücknen.

Hierin ist nun erstlich viel an wol halten mit Essen vnd Trincken gelegen/ wie die erste Regel anzeigt: vnd sol solchs sampt seiner Wonung auff trücknen gericht werden. Fisch vnnd dergleichen seindt schädlich/ gut Fleisch mehr gebraten dann anderst nutzlich. Zum Tranck brauche man guten Wein/ doch von wegen der scharpffen Materien etwas gewässert. Gedachte Materi zu bereiten/ taugt Mörzwifel Oxymel, oder Diureticum, wie von diesem auch was zun Schaden zu brauchen/ ann vorgemeltem ort von Augenfistlen angezeigt ist.

Vber solche stück seindt doch volgende außwendig nutzlich/ vnd nicht zuverhalten/ Nim Weyrauch/ Aloe/ jedens 1 vntz/ versaimetes Honig 5 vntz/ das Honig siede biß es etwas zehe wirdt/ wann es anfacht zu erkalten/ misch die Pulver darein/ zu letzt thue 3 lot erlassens Teuffelskot darzu/ vnnd reibs ein lange weil inn einem Mörser. Diß ist trefflich die Fistel zu heylen/ also auch alle alte Schaden/ reiniget dieselben/ verzert das verderbt Fleisch/ lediget die Rufen/ vnd ledige beinlen.

Item/ Nim Terpentin das mehrmals mit Sawrampffer wasser gewaschen seye 4 vntz/ einen Eyerdotter/ vermischs/ thu darzu 6 lot Epffichsafft/ laß sieden biß der Safft verzert werde/ alsdann misch ʒ. q. Saffran darunder. Diß reiniget vnd verzeret alles was arges in Schaden oder Wunden ist/ macht auch frisch Fleisch wachsen.

Diesem vergleicht sich vast die Salb Mundificatiuum de Apio, am [illegible] blat/ C/ beschriben/ das auch zum Carbunckel taugt. Neben diesen Pflastern solt du das Wasser newlich im 1 Capitel 16 § beschriben/ So anfacht/ Nim klein geschnitten Holwurtz/ rc. die Schäden zu waschen/ brauchen.

Die Wundartzte habend ein Pflaster/ deß Falckensteiners genant/ das nicht allein köstlich zun Fistlen/ sunder zu allen Wunden ist/ das bereitten sie also.

Nim Eysenkraut/ Betonien/ Wundkraut/ Ochsenzungen/ Agrimon/ Heydnisch wundkraut/ Garden/ Bibinel vnd spitzigen Wegerich/ jedens 1 M/ stoß vnnd druck den Safft auß/ den siede in zweyen massen guten Wein/ zwings durch ein tuch/ thu es inn ein kesselin vnnd darzu ein gemein pfund Terpentin/ Wachs 4 vntz/ Griechisch bech 8 vntz/ siede es wol ab/ wann das geschehen vnd schier erkaltet ist/ rüre 2 vntz gestossen Mastix darzu.

Darzu taugt auch das Pflaster de Gratia Dei, auch bey erstgemeltem Holwurtz wasser beschriben/ Wie auch die Salb Apostolorum.

Item/ Nim eins Knaben harn/ den reib ein lange weil in einem Bleyin mörser mit seinem stössel biß er dick wirdt/ darnach laß jn zu eim Pulver trücknen/ vnnd strewe es ein. So macht gestoßne Veielwurtz eingestrewet/ frisch fleisch wachsen. Brenn fleck von einer Hirschhaut

Fistel.

A haut in eim Bachofen vnd wolvermachten hafen/das ist auch gut/wie das rot dyrr Pulver/ Speckgilgen/ Roßmarinwein/ vnd anders/ neben andrem inn mehr gemeltem 16 §: von stinckenden flüssenden geschweren angezeigt. Schelkraut gestossen vnnd vber gelegt / oder desselbigen safft also gebraucht/heylet die Fisteln. Du magst auch das Leinwatfetzenöle am 64 blat/A/ beschriben/mit nutz vnd sicher hieher brauchen. Item / Mach ein öle auß Brunnen kreß / streichs oder legs vber den Schaden / das haltet sie rein vnd sauber/ heylet auch. So viel seye von der Fistel geschriben/ wöllend weiter vnserm zusagen nach/ zu den vmsichfressenden Geschweren greiffen.

Vom fressenden Geschwer/ Herpete. §: 3.

DEr Namen diß Geschwers / wie vornen auch gemeldt/ ist so viel als ein Schlang: Dann dieses kreucht wie der Natern art ist/ bleibt nit an einem ort/ sunder schlinget sich mit seinem fressen hin vnd wider: Diß auch offt das es kein tieffer schadẽ wird/sunder allein in der haut vnd höhin bleibet. Dessen vrsach seind wie andrer/ vberfluß der Cholera/wo sie in jrer eignen natur bleibt/ B das ist / mit andren feuchtigkeiten nicht vermischt wird/ sich affter deß gantzen Leibs außteilet/ so macht sie die Geelsucht/ Dann jr art ist zweyerley. Wo die dick vnnd grobe ist/ so wirdt die gantze Haut biß auff das Fleisch verletzt/vnnd der wirdt Herpes exedens, der Fressend genant. Die andere art aber/ so zarter ist /bleibt (wie gesagt) gantz im obersten teil / besenget allein die haut als were die verbrant / das nennet man ohn zusatz Herpem, oder Herpem Miliarẽ, vom Hierschkorn/ weil diese Geschwulstlen sich disem samen vergleichend.

Zeichen diser Geschwere seind/ wo ein glied sein natürliche farb verleurt/ schwartz/ waich/ vbelstinckend wird/ die Puls vnnd schmertzen ab/aber das vmsichfressen der gestalt zunimt/ wo man nit schnelle fürsehung thut / das man das glied abschneiden/oder deß Tods erwartẽ muß. Von Artzneyen diß Geschweres spricht Galenus / es seye einerley mit der vmsichfressendẽ Erysipela, derhalb desto minder daruon zu schreiben ist. Wo man aber sicht/das es anfacht zu faulen / so vermisch gesiglete Erden mit Bolarmen vñ Essig /bestreich den schaden mit. Wo das nicht erspriesse / laß tieff mit eim flietten vm den schaden bicken / Laßköpff oder Egeln ansetzen/ welche das verderbt blut außziehend. Darneben magst auch diß Pflaster vberschlahen/ Nim Erven oder Bonenmeel/

C saltzs zimlich/machs mit Essigsyrup an. Man solle auch das gebickt ort vnd daram zweymal im tag mit warmem Essig waschen/ vnd volgende Salb darüber streichen / Nim Teuffels kot. Nesselsamen/ Holwurtz/ jedes 1 lot/ Grinspon ½ lot/ machs mit Essig Honigdick, Damit salb den schaden vnnd vmbligende örter. Vnd damit diß Geschwere nicht weiter fresse/ Nim Grinspon/ Alon/ Honig/ jedens gleich/ brauchs wie erst gesagt: Diß erledigt das fawl fleisch/ erhalt das so frisch wachset. Wo aber durch erzeltes das erfawlen nit nachliesse / sich die farb vil mehr verenderte/ der gestanck vnd waiche zuneme/ So brauch volgends Pulver darauff zu strewen/ Holwurtz/ Galles/ jedens gleich. Oder Dragant vnd Kupfferwasser beide mit Essig vermischt. Vnd wo es noch nit erschüsse/ so muß man zun Peutlẽ brand oder etzen brauchen. Als dann nim Goldwurtz/ vngeleschten Kalck/ Kupfferwasser/ Myrrha/ Holwurtz vnnd Grinspon/ jedens gleich/ mit Wegrichsafft vermischt/ Oder allein gestoßnẽ Hütrauch mit gedachtem Safft angemacht. Wann dann der Etzbrand sein wirckung volbracht hat/ vnd die Rüfen erhartet seind/ salbe mit frischẽ Butter biß sie abfallen/ ziegle fleisch/ vnd haut wie offt gesagt ist.

Die ander art diß schlangẽ Geschweres ist Herpes Miliaris, dessen auch vornen gedacht/ dz neñent etliche Formicam die Omaiß. D Diß hat auch mancherley arten/nach dem das blut/ vnd andre zulauffende feuchtigkeiten geartet seind: welche doch in drey geschlecht / wie volgt verfasset werden. Eines so hin vnd wider faret ist zum suptilesten / verzert sich auch bald. Das ander ist auch hin vnd wider kriechend / darbey verletzend/ die ist arg. Die dritt ist auß grober vnnd hitziger Cholera/ die mehr in das fleisch becket/ Hat etwas Phlegma vermischt: vnnd auß dieser wird die Formica miliaris, so hitziger ist / vnnd schwerlicher erteilet wird. Auß erzelten sind auch die zeichen scheinbar / vnd in vorgangnen gnugsam erzelet.

Wie nu diesem zubegegnen seye/ ist in kurtz diß der weg / das dem Krancken ordnung deß Lebens wie eim Fiebrigẽ fürgeschriben werde. Zum purgieren brauche man sawre Dattlen/ Cassia, Epithymum mit zugesetztem Rhabarbaro inn Endiuien wasser / oder in gerennter Geißmillich vbernacht eingeweicht. Ists die Miliaris, so taugt Diaturbith. Weiter nim Galles/ Granatschelfen/ Bolarmen jedens gleich/ machs an mit Rosenwasser/ gar wenig Essig/ vnd streichs mit eim federlin vber.

Item/ Nim den kopff von gesaltznẽ Fischẽ/ röste sie in einem Irdin geschier ob dem fewr/ biß sie schier verbrant werden/ machs an mit

herben

Vom fressenden Geschwer/Herpete.

herbem Wein/vnd streichs vber. Oder nim Schaffwoll/ die röste biß sie schwartz wirdt/ das man sie stossen möge/vermischs mit Rosenwasser das es zimlich dick bleib/ dämit bestreich gesagte Omaissen vnd darumb 2 oder 3 mal im tag/drüber bind nit hart angezogē ein blawes oder weisses tuch: das ist nutzlich erfaren: Streichs auch an alle ort da sich diese Geschwerlen erzeigen. Es sind diser Apostema/ Geschwere oder Schaden wol mehr/ die im namen vnd vrsachē vnderschiedlich sind/ welche doch vast alle in die art der beschribnen vnd nachvolgenden schlahend/Drum wöllen wir mit diesen ersettigt sein/ sunderlich weil in beschribnen/ auch neben allen andren taugenlich Mittel vermeldet seindt/ die auch andren zufällen nutzlich sein mögen.

Vom harten Geschwere/ Scirrho. §: 4.

ZV vor vnd wir zum dritten vmsich fressenden Geschwere/dem Krebs kommen/ ist etwas von diesem zu melden/ welches die Artzet Scirrhum, etliche verruckter weis Scirosin nennen/ welchens auch hie vornen im 3 Teil 12 Capitel/5 § im erharten der Leber gedacht ist/vnnd deß darumb/ das sie in vielen stücken gemeinschafft mit einander habend. Dieser seind zweyerley beide vnnatürliche Hoppen am Leib. Das erst aber hart / das es auch dem tasten nicht weichet/ darbey ohn schmertzen vnnd vnentpfindlich/ welches man auch für vnheilsam haltet/dessen farb ist wie Bley oder Aschen/entstehet allein auß Melancholia/ welche dann ein grundsupp vnd heffen aller andren feuchtigkeit ist. Die andre hat etwas entpfindlicheit vnd wehtagen/ das vrsacht auch Melancholia mit etwas Phlegma vermischt/ bleibt gefarbt wie die andre haut/ nimbt das artzneyen an/wie wol nicht leichtlich/ Von welchem hie vornen im 1 Capitel 11 § von Hoppen vnd Peutzlen so auß Phlegma entstandend/gnugsam geschriben ist. Es mag auch diese hartin daher kommen/ das man zu vor ein Apostema gehabt/ die nit wol gereiniget vnd geheilet sey/ da den das vberbliben eyter erstockt vñ erhartet. Vnderscheid zwischen Scirrho vnnd dem Krebs seind/das beim Krebs hitz/klopffen/ öffnung der Aderlen vm jn her seind/deren keins beim Scirrho erscheinet: Dann der ist ohn hitz vnnd schmertz/ sunder vnentpfindlich auch vnheylsam. So nun dieser Scirrhus so wol an andren orten deß leibs als(wie gesagt) an der Leber/ Magen/Miltz/ec. sein hartin erzeigt/ vnd jedem ort in sunderheit darvon geschriben wirt/ ist on not das wir vns weitleuffer außbreiten/ sunder fort fahren.

Vom Krebs. §: 5.

DIß vmbsich fressend Geschwere/ welches auch für ein art der Fistel gehalten wird/ entpfacht seinen Namen von dem Mörkrebs Cancer, welchē die Italianer Granzo nennend/vnd das Geschwere/ bey den Griechen Carcinoma, nicht allein daher das er vmbsich kreuchet / sunder auch wie Galenus zeuget/das er oft/vnd sunderlich an Weibsbrüsten gesehen hab/das sein Figur in allen sachen/demselben Thierlin gleichte: daß da streckend sich die Adren mit schwartzem blut erfüllet/ vnd auffgeschwollen auff beiden seiten nicht anders vnd vnderschiedlich auß/ als gedachtes Krebsfüßlen. Dieser ist am anfang wol zuheylen: wo er sich aber gar zu hoch erhebt vnnd verweilet/so wirdt den keiner on die Wundartzney vertreiben. Vrsachen diß Krebs ist ein vberflüssige Melancholia/ Andere setzend auß Melancholia/so von der Cholera verbrend/oder etlicher maß darmit vermischet seye. Auß diesem machend die Artzet zweyerley arten/Eine sey ein harte Melanch| lische Apostema/ on offen schaden/mit etwas wehetag/ darvon erst im Scirrho meldung geschehen ist. Die ander sey ein vmsichfressender schaden/ wie oben anzeigt wirdt. Zeichen deß harten Krebs/ so on offne schaden ist seind/das er sich anfencklich als ein kleine Bonen/ rund/ tunckler farb/ auß grün vnnd schwartz vermischt/mit etwas hitz vnd schmertz erzeigt/bleibt auch steiff ann dem ort daran er wachset/vnd ist in diesem von vorbeschribnem Scirrho vnderschiedlich / das der Krebs auß verbrenter Melancholia mit geröster Cholera vermengt/entstehet / so der Scirrhus auß dicker Melancholia wie die Weinheffen mit Phlegma vermengt/wachset. 2. Der Krebs hat scharpff schmertz vnd klopffen/deren keins im Scirrho ist. 3. Im Krebs seindt schwartze nicht rote Aderlen vmb jn her/ wie in Phlegmone oder Scirrho. 4. Der Krebs facht an im selbst an zuwachsen/ dargegen kamt der Scirrhus nach einer Apostema. 5 Der Krebs ist gar entpfindlich/der ander aber on.

Nun zu diesem harten schadlosen Krebs/ werden volgende gemeine Reglen gegeben/ das sich ein solcher von allen Speisen / so die schwartze Cholera machend / Specerey vnnd was das Blut erhitzigt/enthalte. 2. Speise / die gesunde Narung gebend / seind sollichen von nöten vnnd nutzlich. 3. Wo man im anfang vnnd schnell dartzu thut / so mag dem Krebs geholffen werden/ aber den veralteten nit ohn hand artzney. 4 Es erfordert die not/dz der leib mit gesottnē Epithymo erwaicht werde/das ist gröslich behülfflich/wo nit zu volkomner gesundheit/doch zur erlenge

wag

Krebs.

A rung deß lebens. 5 Im anfang/sol man nit vnderlassen die mittel ader zu öffnen. 6 Wo ein weib vnder 50 jaren den Krebs litte/vnnd jr recht nicht hette/der sol man die fürdren.
7 Ists ein man/dem sein die Rosenaderlen zu öffnen. 8 Es erscheusset nit sich ein oder 2 mal zupurgieren sunder es sol offt geschehen/dann diser fluß/laßet sich von wegen seiner kelte vnd truckne nicht leichtlich bewegen. 9 Mit vorgeschribnem Regiment/sampt allem so müglich/ist zu verhuten/daß der hart Krebs/ nicht zum schwerenden werde.

Hie ist auch etwas ordnung deß lebens für zuschreiben/ Erstlich/ sol sich der kranck eins Temperierten luffts/der etwas warm/vnnd feucht sey befleissen/sich wie die erste regel meld vor hitzigen vnnd solchen speisen/ so schwartze Cholera fürdren/hüten/als sein Köle/Linsen/ Rindfleisch/Hirschen/Hase/Gensen/ gesaltznem oder gerauchtem fleisch/gesalgnem trucknem keß/Bonen/Zemus/ hitzigen gewürtze/ Zwifel/Knoblauch/ Aschlag/Senff/Kreß/ Rettich/vnd der gleichen. Deßgleich sich vor arbeiten an der Sonnen vnd hartt erhitzigen verwaren/kein dick/roten/noch trüben Wein trincken. Dargegen sich nach der leer/der andren Reglen/gesunder speisen/die gut blut machen befleissen: als Hüner/Hennen/Kitz
B vnd Lambs fleisch/Rephünner. Es mag auch Fisch so schuppen haben/ in reinen kürnigen wassern gangen/Peterling/Borragen/Borzel/Lattich/Ruschken/zu seiner zeit Kürbiß/vnd dergleichen essen. Frische/weich gesotne Eyer/Habermuß/Gersten seind nutzlich. Sein tranck sey klarer wein/etwas gewessert.

In summa sein gantz Regiment sol auff külen vnd feuchten sehen. Were aber etwas hitz darbey/so nutzt die schlottermilch. Wie dann die fünffte Regel anzeigt/ so ist am anfang die mitteläder zu öffnen/ vnd so vil blut lassen/als man es an krefften haben mag/ vnnd weitter halten/was mer gedachte reglen vnderweist.

Mit andren artzneien/ist hie nichts sunders zu verzeichnen/ weil zuuor an vier örten/von diesem Krebs geschriben ist/ als im 1 teil 8 Capittel/ 5 §: vom Nasen Krebs.

Im andren/3 Capitel 10 §: vom Krebs ann Brüsten. Deßgleich im 3 teil 10 Capitel/12 §: vom Krebs deß hindrens/vnd abermals im 3 teil 19 Capitel 13 §:/wo diß geschwere die Gebeer muter/ vnnd heimliche orter verletzet/an welchen orten/ man reichlich zu sehen hat mit was mitlen disem zu begegnen sey/ Jedoch/ mag man auch was volgt/nutzlich hierzu brauchen. Das Pflaster Gratia Dei erst hie vornen im 1 Capitel/16 § inn stinckenden schaden beschriben. Aber zu vor vnd diß oder anders gebraucht werde/ratend etliche man soll rund vmb den Krebs wol vnnd tieff mit eim glüeden C bicken/ oder Eglen ansetzen: den schaden mit starckem Essig oder Laugen/ darinn Feigbonen gesotten seyend/3 oder 4 mal im tag waschen: nachmals das Egyptisch sälblin mit zopfferlen in den Schaden (wo der vor augen were) vnnd das Pflaster darüber legen. Dann gedachtes sälblin/ wie auch die erstoßne Agrimonia oder deren safft/sunderlich inn diesem Schaden hoch gelobt werden/das sie verdorbens fleisch vom gesunden absündrend.

Nim Feigbonenmehl/Linsen vnd Gersten mehl/jedens 4 vntz/Wermutsafft/Saltz/jedens 1 lot/Seiffen/Laugen/jedes ein wenig/ das siede muß dick. Item/Nim gestossen Alon/Regenwürm puluer/jedens 1 vntz. Oder nim frische Regenwürm/ vnd erstoß mit dem Alon/ vnd legs warm vber den Schaden.

Item/Nim Weinheffen/Alon jedes gleich/ legs vber den Krebs/vnd sunderlich vber den Herpem.

Hieher dienet auch treffelich die Rosensalb/ am 26 blat/C/angezeigt/vnd nicht minder die von Galmei flug de Pompholygo/am 242 blat in schaden deß Mannlichen Glieds verzeichnet. Oder volgends/Nim Glett vnd Bleyweiß jedes gleich/das thu in ein Bleyin mörser mit Camillen öle vnd Rosenwasser/vnnd reibs so lang biß es salbdick wirdt. Das taugt so wol zum harten als dem schadhafften. Eben also zu beiden volgends/auch zuverhüten das D der Krebs nit wachse/ Nim gesiglete Erden/ Bolarmen/Bleyweiß/jedes gleich/ machs an mit Lattich oder Haußwurtzsaft/rürs in bleyin Mörser wie obstands/vnnd streichs vber. Nutzlich thut man Flochsamen schleim dartzu. Schwebelöle/Wechalteröl auß holtz oder den beerlen/seindt samentlich oder sunderlich nutz zum Krebs. So braucht man auch volgende puluer in die Schaden zustrewen/Nim gebrant bein von eim gesunden Menschē/ Fünfffingerkraut/Alraunwurtzen/ Hütrauch jedes 1 lot/mach ein puluer vnd bestrewe den schadhafften Krebs mit. Der Hütrauch ist gifft vnd scharpf/doch wird er ob allen andren stücken gepriesen/das er mechtig sey den Krebs/Wolff/ Fistel/Herpem/ vnd dergleichen abzutödten. Welchen man auch mit Wegrich oder Nachtschattensaft vermischen/ein tuch darein feuchte/mit disem puluer besprengt/ vnd vber den schaden schlahen mag. Vmb den schadē aber wo man solche Artzneyen brauchen muß/salb die örter mit Bolarmen inn Nachtschatten safft angemacht/ damit sie vor dem Brand beschützet werden. Wirdt dann das ort dardurch vngeschlacht vnnd auflauffend/ Las ein oder 2 tag gesagte külende Kreutle vberlegen/ so gelegt der Schmertzen.

Krebs.

A Die abthötung deß Krebs wirdt bey disem erkant/ wañ das Geschwer nachlasset zu stincken vnnd Eyteren/ so auch frisch fleisch wachset/ wie dann in andren Schaden geschicht/ da sich dieselbige schickend den Schaden mit gesundem fleisch zu erfüllen vnd newer haut zubedecken. So ist auch gemein frisch fleisch von Hennen/ Kelbern/ oder dergleichen vberzulegen/ vnd ein gemeiner wohn/ der Krebs fresse dasselb/ vnnd deß Menschen Schaden desto minder.

Der Mercurius præcipitatus ist auch inn diesen Schaden zu brauchen/ vnd nit so starck als der Hittrauch. Aber das oberzelt wäsche mit Essig oder Laugen vnnd Pflastern/ ist sicherer vnd gebreuchlicher. Item/ Nim Wulkrautwurtz/ Streiffwurtz/ jedens 1 lot/ eins gesunden Manns kot getrocknet 1 vntz/ Mach ein puluer/ vnnd brauchs wie andre. Oder/ mach Körblenkraut zu puluer/ vermischs mit Honig/ legs vber/ es heylet. Cardobenedict wasser sol das noch gewaltiger verrichten.

Brand an Schaden vnd Geschweren. §: 6.

Erstlich so taugt zu diesem Brand vast alles so hie vornen im 1 Capitel 11 §: von der Erysipela, deßgleich was baldt hernach vom Brand auß fewr vnd heysB sem wasser beschriben wird. Sunderlich aber volgends / Nim Eyerdöle/ Rosendöle jedens 1 vntz/ Essig 1 lot/ schwartze Nieswurtz 10 gᵃ / als klein gestossen vnd vermischt/ Das hilfft für den Brand/ so auß gesaltznen Phlegmatischen flüssen entstehet.

Mehr andre/ Nim Wulkraut/ erstoß/ vnd machs mit Essig ann/ vnnd schlachs vber den Brand. Oder waiche Quitten körner inn Wasser/ vnnd bestreich den Schaden mit dem Schleim.

Nim Klapperrosen / Seeblomen/ beide gleich/ erstoß vnd legs vber/ gibts die zeit nit/ vermisch jhre wasser. Darzu taugend auch Maulbeerbletter/ deßgleichen Oelmagenbletter/ in Regenwasser gesotten.

Also/ breit Wegrich vnd Taschenkraut vnd dergleichen/ vbergeschlagen. Gesegnet Distelkraut gesotten vnd vber den brand gelegt/ heylet. Schlehensafft vber gestrichen/ leschet. Wo aber der Brand schon vberhand hette genomen/ so nutzt volgends / Nim Schaidwasser 1 vntz/ thu darein ½ lot Queckfilber / laß etliche stund stehen/ Damit bestreich den Schaden ein oder zweymal im tag / mit einem federlin / so wirdt er anfahen sich an den eussersten oder mehr orten zu schelen / biß das faul verbrant fleisch darauß fallet/ Alsdann brauche die Salb Apostolorum, oder das Aegyp- C tisch mit zöpfferlë eingelegt zwey mal im tag/ darnach schlag deren Pflaster eins darüber/ im Wilden fewer beschriben.

Mehr gedachten Brand zu leschen / Nim Holderblü öle 6 vntz/ Sant Johans öle 1 vntz/ Terpentindöle 1 lot/ laß viel tag an der Sunnen stehen/ vnd behalts zur not.

Es seindt dieser stück viel andre / sunderlich in der Pestilentz zu brauchen/ Darumb sie biß daselbst hin auffgeschoben werdend.

Von Frantzosen vnd darauß volgendem erlamen. Cap. 3.

Diese Kranckheit vnd verderbung deß gantzen Menschlichen Cörpers/ wirdt billich nach erzelten Geschweren vnnd Schaden / als die mehrmals alle vbertrifft/ gesetzet/ welche nun / wie ich diß schreib/ ein wenig ob 70 Jaren/ da König Carl auß Franckreich Neapolim vberzohe / zu erst in Italia gehört ward / daher sie auch bey vns den Namen Frantzosen/ vnnd im Latinischen Morbus Gallicus, erhaltet. Aber sie ware zu lang darnor in Hispania bekant / vnnd von denselbigen auß India / vnd newlich gefundenen Landen gebracht/ wie sie dañ noch heu- D tigs tags etliche Scabiem Hispanicam, die Hispanische Rauden nennend. Erstlich ward mit den Ellenden Menschen mit Brennen/ Schneiden/ Etzen vnnd in ander weg gar erbarmlich vmbgangen/ mehr verderbt denn geheylet. Hernach gab tägliche erfarung mehrley hülff vnnd mittel/ die doch alle deß Quecksilbers vnd dergleichen scharpffer sachen nicht zum sicherstenwarend / Biß man letzlich das Indianisch holtz erkennet hat.

So viel nun die Mittel dieser Kranckheit belangt/ weil ich erstlich ein Proceß der Alten/ welcher dazumal ordenlich vnd gut war/ auch (wie gemeld) noch nicht gar zu verwerffen ist/ nachmels 3 von berhümbten Artzten dieser zeit anzeigen/ Da doch im letzten auch andre gute stück / so zu diesem taugenlich/ sollen eingemischt werdë/ darauß ein jetlicher mit vrteil erwelen mag/ was er vermeinet nutzlich sein/ vnnd nach dem die sach mit der Lamin/ Geschweren oder Schaden geschaffen ist.

Regiment vnd Cura der Alten. §: 1.

Als baldt der Mensch befindt/ das er mit den Frantzosen beladen ist/ sol er sich warm halten/ vil Schweißbaden/ Schrepf-

Franzosen.

A Schrepffen/bald auff einander zwir zur Ader lassen. Nachmals dise salben bey eim warmen Ofen oder Fewer 2 mal deß tags in die Glaich lassen schmirben/darauff biß in 2 stund schwitzen/vnnd kein lufft zu jm lassen. Weil aber diß Schwitzen nicht alle erleiden mögend/ist acht auff die krafft zu haben/damit dieselb nit zu hart geschwecht werde.

Weiter so ist eim solchen Krancken das purgieren von nöten/das mag wie volgt geschehen. Nim weissen Turbith 1 lot/Imber ½ lot/galgān/mastix/negelē/Cardamomi jdes ½ q/Hermodactyli, Diagridion, Senet/jdes 1 lot/Zucker 3 vntz/von diesem nim 1 q in 1½ auff ein mal fäste 5 stund darauff. Sie schreiben/diß Pulver sey on sorg/man möge es auch in andren Kranckheiten brauchen. Es ist aber starck sunderlich 1½ q meins achtens ist in zarten personen 2 ℈/vnd starcken 1 q vast gnug vnd gewaltig zu purgieren.

Es ward auch von gedachten geraten ½ lot bereite schwartze Nieswurtz auff das meist klein gestossen inn Geißmillich einzuwaichen/wol außgedruckt getruncken/dann es heylet vnd reiniget die Franzosen. Es ist wol taugenlich/aber gar starcken Menschen starck gnug.

Weil dann/wie gemeld/dise Artzneyen gar starck seind/kan ich nit vnderlassen etwas der

B newen Artzet/vnder die Cura der Alten zu vermischen/vnnd ein sicherern weg anzuzeigen/welchens sich diese/so eintweders not oder anders dringt/das Queckſilber zu brauchen sicher thun mögend. Zu diesem hastu erstlich im 3 Teil 11 Capitel 20 § am 320 blat A/wie man Senet einwaichen/sieden/vnd mit was Syrupen trinckē sol. Solcher trüncklen mag man 4 oder mehr tag alwegen morgens zimlich warm einnemē. Vnd darauff/wie es auch die alten wol vn̄ recht befalhē mit Pillule de fumo terræ purgieren/deren ist 1 q das gemeinest gewicht/doch seind sie zu mehren vn̄ minderen/nach dem die Naturen krafft vnd Person ist. Du magst auch Erdrauchkraut inn Geißmillich waichen/oder ein guten sud thun lassen/morgens vnd abends ein guten trunck daruon thun. Also auch sein gebrant Wasser trincken/dann alles reinigt das Blut.

Wenn sie nun purgiert vnd andere verricht hetten/bereitetend sie volgende Salb. Nim Weyrauch 1 vntz/Bleyweiß 3 lot Glett 2 vntz/Drackenblut ½ lot/als gestossen/vnd durch ein eng Sib gesebet/Nachmals nim 16 vntz erlassen Schmer/schütte das also heyß auff kaldt Wasser/vnd laß gestehen/In diß vermisch ½ lot Queckſilber biß du es nicht mehr sichst/nachmals das ander darzu. Etliche tödtend das Queckſilber in Terpentin oder Rosen Essig/es ist aber ohn not. Wie nun diese Salb zu brauchen seye/ist am anfang gesagt/verrichteten jr schmirben in 4/5 oder 6 tagen nach gelegenheit der person vnd krafft. Weil nun

C gemeinlich nach solchem schmirben/Mundsfewlin entstehet/darzu brauchten sie Alon vn̄ gerstenwasser/befalhē gleich on vnderlaß den Mund mit zu waschen. Oder namen ½ maß Wein/halb so viel Essig/1 lot Alon/2 leffel vol Honig/vermischtens. Würde dann die Zung verseret/brauch die zu waschen/das scheifelin am 28 blat D beschriben.

Es begab sich auch mehr bey den Alten daß seynd/das die Krancken erlametend/da brauchtends diß Bad/Nim Eysen schlacken/machs glüend/setzs in eim verdeckten Zuber/Erschneid Camillen/Wolgemut/Künlen/die siede/vnd mit beider dampff mach ein Bad/trückne den schwaiß mit sawbren tüchern/das treib 8 tag/oder biß du gesund werdest/alwegen ein stund.

Item/Nim kleingestossen Weyrauch 1 vntz vermisch mit 2 vntzen Brantenwein/rürs offt vmb/reib die Glied mit da du der lamin entpfindest. Seind dan löcher vnd fawle schaden verhanden/So nim 4 vntz Schmer/Queckſilber 3 lot/gesaltzē Reinbargen speck/Hund/Beeren/Dachsenschmaltz/jedens 1½ lot/vermischs. Vnd merck/den Speck soltu in kein andre Salb brauchen/dann wo löcher vnd alte Schaden seind.

D Zu gedachten fawlenden Schaden/ist volgends Pulver zu brauchen. Nim Saltz/weissen Weinstein/jedens gleich/brenne es in heisser aschen/wie man ein kholen erstecket.

Man dupffet auch die Schaden mit volgendem/Nim 1 lot Mercurium sublimatum, Alon 1½ lot/Bleiweiß 1 vntz/erreib als klein auf eim Malerstein/daran schütte ein kleine maß Essig/netz ein leinwad oder schwamlin drein/düpffe die schaden mit. Nim Mercurium sublimatum 1 lot/Brantenwein 12 vntz/bestreich die Schaden mit. Diß ist vast starck.

Vom erlamen vnd schwinden ist nach lengs hie vornen im 4 Teil 7 Cap. 2 § vil geschriben/welches auch zum erlamē von Franzosen taugt. So vil ist der Summa/darmit die Alten die Franzosen heyletend.

Indianisch oder Franzosen holtz zu sieden. §: 2.

EHE vnd wir zu den Artznenen der Franzosen zu vnseren zeiten komen/das mehrteils durch trincken deß Indianischen holtz/so man Guaiacum vn̄ lignum sanctum nennet/geschicht/So ist anzuzeigen/wie diß Tranck gesotten vnnd bereitet werd/deren volgend etliche.

Du Das

A Das erste. Nim Indianisch Holtz klein gedrewet 16 vntz/ dessen Rinden gestossen 12 vntz/ Stechas/ Jelenger jelieber/ Gesegnete Distel/ Sanct Johanskraut gelbe Gilgen/ Betonien/ jedens 1 M/ Erstlich thu das gedrewet Holtz vnd gestoßne Rinden in ein verglaseten hafen/ der 12 Augspurger maß halte/ vnd schütte vierthalb maß Brunnenwasser daran/ stoß ein stäblin ann den boden/ wie hoch dann das wasser gehet/ da schneid ein kerblin an das stäblin/ Nachmals schütte aber 1 maß vnnd 3 viertel daran/ miß aber vnnd zeichnes. Zum letzten giesse abermal 7 viertel daran/ vnd laß wol bedeckt vber nacht waichen/ Morgens mach ein kholfewr vngefär ein span weit vom hafen/ laß gemach erwermen biß es anfacht zu sieden/ Demnach aber den hafen stehts mit einer deckin oder tuch das er bedeckt seye/ Vnd so der vierdte theil ist eingesotten/ das du ann dem obren kerblin sehen magst/ so thu die kreuter vnd anders darzu/ laß aber 7 viertel einsiden/ das ist/ biß auff das vnderst e zeichen/ so bleibt noch vierdhalb maß im hafen/ Weil dasselbig noch im sieden ist/ schüt daran 8 vnd ein halb maß guts kalten weissen Wein oder Reinfal/ decks wider geheb zu/ vnnd laß erkalten/ darnach seihe es durch ein tuch/ vnd behalts in wol vermachten gleserm. Die Rinden/ Holtz/ vnd körner soll man trücknen vnnd behalten/ dann diß zu andrem/ wie volgen sol/ zu brauchen ist.

B Das ander/ Nim Rinden vom Indianischen Holtz klein gestossen 8 vntz desselben gedreweten Holtz 4 vntz frisch Brunnen wasser 6 klein maß/ darein weiche Holtz vnd Rinden 24 stund/ das siede nachmals bey lindem fewr/ biß der dritte teil verzert wird/ als dann hebs vom fewr wol bedeckt/ das die krafft nicht verrüche/ laß 12 stund stehen/ als dañ seihe es vnd drucks wol auß/ giesse daran so viel weissen Wein der nit süß seye/ so vil als deß gesottnen wassers bleibt/ wirff darein Hermodactyli 20 vntz/ vnd behalts wie gesagt ist.

Das dritte/ Nim 5 kleiner maß guts Reinweins/ gedrewet Indianisch Holtz 8 vntz/ dessen Rinden gestossen 4 vntz/ Betonien/ Süßholtz/ jedens 1 vntz/ laß 24 stund waichen/ darnach siede es auff halb/ seihe vnnd drucks hart auß/ Von disen trinck Morgens vnd abends 4 in 5 vntz 40 tag lang.

Das vierdte/ Nim 4 klein maß Wein/ gedrewet Holtz 8 vntz/ der Rinden 4 vntz Süßholtz 2 vntz/ laß wol erwallen/ darnach giesse abermals 6 maß Wein daran/ vnd laß sieden biß der vierdteil verzert wirdt.

Diese seindt nun die gebreuchlichste wege das Holtz zu sieden/ das doch alwegen nach gelegenheit der zeit/ personen/ Alter/ Kranckheit vnd krafft mag verendert werden. Volget nu C weiter was die Artzet zu vnserer zeyt für ein ordnung haltend/ dise Kranckheit zu artzneit.

Die andre Cura der Franzosen. §. 3.

Von dem der Kranck anfacht zu trincken/ sol er inn alweg purgiert werden: Darzu ist die außzogne Cassia am tangenlichsten. Deßgleich ist jm ein Ader zu schlahen. Aber sunderlich so ist diß der ordenlich weg. Nim Senet/ Engelsüß/ Weinberlen/ jedens 1½ lot/ die siede inn 6 vntz Fenchelwasser biß der dritteil verzeret ist. In dieser gesignen wol außgedruckten brü/ waiche Rhabarbarum Lerchenschwam jedes 3 q/ vbernacht/ drucks wol auß/ thu darzu 1 vntz Rosen honig/ Dieser trüncklen soll man zum wenigsten 3 Morgen nach einander nemen/ hernach volgende ordnung halten. Den volgenden tag nach diesen trüncklen/ sol man mit anbrechendem tag 4. vntz deß Holtzwassers trincken/ so wir das ander beschriben haben/ so warm als er das leiden kan/ darauff mag er 1 stund schlaffen oder ruhen/ nachmals aber so vil trincken vnd ruhen/ Vnd also zum drittenmal dasselbig law/ vnnd nach diesem trunck alsbaldt auffstehen. Zu gewönlicher zeit zu morgen essen/ sein speiß durchauß ring D dawig vnd schmal sein/ Sein tranck wie auch in andren zeiten werd also bereit/ Nim das Holtz vnd Rinden darab das erst starck Wasser gesotten ist/ giesse Wasser vnnd Wein wie gesagt ist daran/ laß beyleuff den vierdten teil einsieden/ das sey sein stettes Tranck. Merck aber/ daß diß inn mancherley weis nach gelegenheit der sach verendert wirdt.

Wann es sich nun zum abend neiget/ sol er aber bey 5 vntzen deß erstē suds nit vast warm trincken/ ein stund darnach zu Nacht essen. Vnd diese ordnung biß inn 5 tag halten. Am 6 abermals das trüncklin mit eyngemachtem Rhabarbaro nemen. Den 7 tag nichts anders dann ein leffel vol/ volgender Vermischung niessen/ Nim klein gepuluert Indianisch holtz 1 vntz/ Macis 1 lot/ Rosenhonig 2 vntz/ vermischs. Am 8 tag fahe er widerum an wie vor das Holtzwasser zu trincken/ fahr also 10 tag aneinander fort. Es were dann sach/ das man für gutt ansehe die sach etwas zu mehren. Am 18 tag neme er widerumb den eingeweichten Rhabarbarum/ die zwen darauff volgende ist nichts anders zu brauchen/ dann das Rosenhonig mit Holtz vermischt. Darnach so trinck er alle morgen 3 vnd nach essen beider Malzeiten biß in 3 vntz volgendes Trancks.

Nim Wechalterbere/ Lorbere/ jedes 1 vntz/ Senff-

Franzosen.

A Senffsamen 1 lot/erknitschs ein wenig/vnd side das in 3 kleinen massen wasser auff halb.

Weil man solchs trincken braucht/ sol man sich deß freyen lufftes gäntzlich enthalten/vnd in eim warmen gemach bleiben. Dann durch diß/wird die schedliche Materi gantz ausserhalb deß Leibs/vnd in die haut gezogen. So diß geschicht / wasche er sich mit volgendem. Nim 1 maß Essig/Alon/Grünspan/jedens 1 vntz/acht wol erklopfter Eyerklar oder an derē stat so viel deß weissen von gebratenen Eyren wol erriben/was zu stossen ist stoß/ vermischs mit essig. Wañ er sich also mit hat gewaschē/ sunderlich wo rufen seind/so laß von im selbest trücknen/so fallends abe. Also haltet es sich mit der andren Cura/welche vast sicher ist/on einige beschwerung der gliderso wol der jnneren als der eusseren. Mit welchem auch vns saldarn geholffen ist.

Wie gesaget/sol sein speis ring dawig sein/ als jung fleisch Eyer vnd was darvon gekocht wird/sampt allem das güt blut machet/ Milch/Obs/Keß vnnd dergleichen seind verboten. Hieher söll auch das güldin wasser/ so neben andren im letzten teil beschriben wird/ es seye ein wenig getruncken/oder die schaden mit bestrichen/deßgleichen etwa Therlaca einzunemen.

B Die dritte Cura der Franzosen. §: 4.

VOn volgender hab ich selbst erfarē daß ein fraw darin alles so möglich versucht/aber so wenig außgericht wardt/ daß man an jhr verzagte/doch zu gantzer volkomener gesundheit kame/also daß wie ich dis schreib/biß in 12 Jar darnach bey leben vnd weiter nie von dieser Kranckheit angriffē ist. Erstlich soll man wie inn allen solchen vnnd dergleichen Kranckheiten / solliche personen nach dem jhr art vnnd natur geschaffen purgieren/sich hernach mit essen vnd trincken/ zimlich vnd wie ein Kindbetterin halten.

Wañ sie wölt nider gehen/ nam sie ein güten trunck deß starcken holtzwassers hie vornen am ersten beschrieben (dann dasselbige ist sunderlich auff volgende Cura gericht)vnd solchē/ so warm als man es erleiden kan.

Zu diesem sol sich ein solche person am morgens frü wol bedecken/vnnd so lang schwitzen als die Krafft erleiden mag / alle tage die erschwitzte Leinwad auß waschen lassen/ damit man zu nacht frische hab Also morgens frischs hembt. Kan wo sich die Person warm vnd sauber haltet/ so vnderlasset das tranck sein art nit vnd treibt den schweiß.

Zum essen aber vnd vnder tages mag man volgends tranck so viel man will/ doch nicht zu kalt trincken. Nim die gesottne Rinden vnd Holtz/weiche die ein wie vor/ vnd siede es. Wilt du/ laß eben zum drittem mal jn gleicher gestalt sieden/ als dann vermisch beide wasser zu samen. So man deñ deß starcken wassers noch bey zweyen masen hat/ ist widerumb frisch holtz/ vnnd anders als am ersten ein zuweichen/ vnnd zu bereiten. Were dann der kranck schadhafft/ sol man das trübe vom tranck nemen/ so sich zü boden setzet/inn eim verdeckten häfelein warm machen/darnach in ein saubers schüblen schütten/ Leinwatlin darin netzen/vnd den schaden mit bedecken.

Darnach aber/ein zwifache Leinwat darein feuchten / aber warm darüber legen / zu letzt mit eim trucken tuch zu binden. Erschienend aber Knüpffel oder Beutzel/sol man an stat der ersten Leinwat oder Zöpfferlen / solche flädlen aus hanff machen/vnd wie gesagt ist vberlegē.

Diß sol morgens nach dem schweis/abents 1 stund vor dem nachtmal geschehen.

Wo aber gedachte flädlen oder zöpfferlen/ werē eingebachen/wie dañ geschicht/ sol man sie mit dem trüben warmen tranck erweichen/ vnd frische nemen. Den Hanff aber mag mā lenger brauchen.

Man sol auch solche Leinwatten / alle tage widerumb waschen/ vnnd vngesewbert nicht wider brauchē. So dan der schaden seicht wird vnd das fleisch darin höher dañ das ander sein wolte sol man gedachts Holtzrindē zu puluer stossen/ offt darein strewen/vñ bleiben lassen/ wie auch die Rusen so darob wirt/biß sie von jr selbest vnd geren abgehet. So das geschicht/ sol man deß puluers mehr darauf strewen biß man heyl wirdt. Diß Puluer macht gar kein schmertz vnd trucknet vast. Wo aber reiche/ vermögliche personen werend/so gedachter Holtztranck notdürfftig weren / Ist der Reinfal viel krefftiger vnd besser dañ andrer weisser Wein dann er ist durchtringender/ vnd nicht so hitzig.

Die Vierdte Cura der Franzosen §: 5.

HIerin ist erstlich diß zu mercken/dz hierin nicht ein solcher ordenlicher fürschrit/ vnnd weis zu artzneyen/als inn vorgeschriebenen gehalten wirdt / wie es auch nicht von einem artzt sunder von vilen zu samen gezogen ist / nach dem vnnd es die Materi erfordert/ darumb mag jetlicher seins gefallens daraus erwelen.

Zu diesem wird es auch [illegible] Kranckheit [illegible]

nen das Holtzwasser wenig / oder gar nicht erspriessen wil. Mit solchend sein andre vnnd stärckere Mittel fürzunemen / vnd ist die sache (wie mermals gemelt) mit dem purgiren anzufahen.

Darin ist erstlich diß zu mercken / daß treffelich nutz / ja notwendig ist / dz ein solcher kräcker / vor dem er einigen Syrup / oder Purgatz brauche 1 vntz wolgewaschen Terpentin einneme / das magst in einer heissen Fleischbrü / oder Erdrauch wasser erschleiffen / nachmals so viel erkalten lassen / daß du es trincke mögest / Dañ diß bereitet allen artzneyen den weg / den gantzen leib zu durch dringen / also daß erfaren ist / daß man die wirckung der artzneyen / im grossen sehen entpfande.

Aus vermeltem mag man abnemen / was krafft das Terpentin hab die artzneyen zu fürdren. Man gibt es auch in Holtzwasser / oder Maluasier / vnnd wirdt noch gewaltiger / wie volgt / bereit.

Nim Terpentin so vil du wild / thu das inn ein glaß / setz an heisse sonnen / vermisch darunder von tag zu tag ein wenig gestossen Zucker vnd rür es wol vmb. Diß tauget sunderlich zum Haupt / Brust / Grimen / Grieß / vnd linder den leib.

Aber widerumb auff vnser fürnemen zu kommen / so ist volgender Syrup nutzlich in Frantzosen zu brauchẽ. Nim Senet Epithymum der gelben Myrobalanen Sebestẽ Süßholtz / Rhapontica / jedens 1 lot. Das kreutlin Je lenger je lieber 3 q Engelsüß / Erdrauch oder sein safft Hopffen oder sein safft jdens 12 vntz / Borragen / vnnd Veiel blomen / Gesäuberte Weinberlen jedens 3 q erschneid grob was zu schneiden ist. vnd laß in 6 kleinen massen wein sieden / biß vngefar eine bleibe / von dieser brü / nim ½ maß / vermisch darzu Hopffen vnd Erdrauch Syrup jdens 2 vntz / Oxymel von Mörzwiflen 3 lot / Veiel Syrup 1 vntz / guten Zucker darnach du es süß haben wild / von disem nim 3 vntz / in Endiuien wasser auff ein mal.

Du magst jn auch der brü von eingewaichstem Senet / oder Erdrauch wasser nemen / etlich tag brauchen mehren oder mindren nachdem er lindert. Nach diesem purgiere mit Cassia / oder andrem / nach gestalt der sach / wie zuuor gesagt ist.

Du hast auch im 3 teil 14 Capittel 5 §. / vnnd beschreibung der Melancholia mancherley / dz alles zun Frantzosen / von wegen deß schwartzẽ geblüts / so in diser Kranckheit herschet / dinstlich ist.

Vom Aderlassen ist auch zuuor etwas geredt. Vnnd zwar so thut es vil hirin / damit dz schwer Melancholisch blut gemindert werd.

In disem aber ist kein gewisser regel zu gebẽ da sol man sich nach gelegenheit der zeit / vnnd person richten. Aber fürtrefflich nutz ist / wo die Feigwartzen adren geöffnet werden / Dan diß bluten (wo es nit zu vnmassig ist) erhaltet den menschen vor Frantzosen vnd Aussatz / wie auch im 3 teil 10 Capitel anfang deß 5 §. vom Feigwartzen fluß angezeigt ist.

Vor dem man anfahet die Schmirbe zu brauchen / ist nutzlich die glieder zu bewen / darzu nim Ackermüntz / Wolgemut / Gartenmüntz / Andorn / Lorber bletter / Scabiosen / Streiffwurtz jdens 1 M. erschneide vnd fide sie in brunnenwasser / biß ein drittel verzert wirt / mit disem sol man alle abent vor / vnd inn dem schmirben / die glider so zu salben seind bewen / nachmals den schweiß mit warmen tüchern abreiben vnnd trucknen / darauff schmirben / warm hanffwerck daruber schlahen / vnd einer fetschen zu binden. Diß treiben / als lang die schmirben weret / das ist gemeinglich 4 in 5 tagen / vnd biß der wehtag in die zehn kommet / dañ diß ist ein gewis zeichen / daß die Phlegma / die gewaltig in dieser kranckheit herschet / auch mit Cholera vermischet ist / sich in den zan puchlern vnd darum ergibt / da sol das schmirben auffhören. Der Salben werden merley bereit / nemlich ein solche. Nim außgelassen Speck 6 vntz / getödts Quecksilber jn Saluien safft 3 vntz / schwartze Seiffen 1½ lot / klein gestossen weinstein 1 vntz wolgewegen / mach ein Salbe jn eim hültzen geschir / damit sich das Quecksilber nit anlege. Du solt sie auch schier den gantzen tag vnder einander rüren / damits vleissig vermischt werde. So ist volgende Salbe zu Augspurg gebreuchlich / Nim frischen Butter 1 lot / Schweini schmaltz 2 vntz / Theriaca / Mithridat jdens ½ lot / abgetödts Quecksilber 3 lot bereites Glet / Saltz jdes 1½ q / Fuchs öle guten branten wein jedens ½ lot / Saffran 5 gª / vermische. Diß nennẽ sie Vnguentum Mercuriale vnd ist von wegen deß Theriacs / vnd Mithridats sicherer dann andre. Item nim Schweini schmaltz 3 lot Terpentin / Quecksilber jedens 1 lot / gestossen Lorber 1½ q / Wechalter ber öle 1 q Euphorbiumöle / gerieben Cinober jdes ½ lot / vermische. Nim alt schmer 4 vntz / Quecksilber 5 lot / diß siede wol in gnugsamem Essig / ab / damit er getödet werde / thu darzu Buchne Aschen 2 vntz / Loröle 3 lot / Mastix 1 vntz / Weyrauch 1½ lot / misch als wol vnder einander biß es gleich graw wird / darmit schmirbe die frantzosigen / aber nicht mehr dann ein mal im tag / Dann sie ist starck.

Mercke / were eins zu hart mit Quecksilber geschmirbet / das trinck Bibinel safft / Dann es

Frantzosen.

A ist erfaren / das etlichen darmit geholffen ist/ denẽ man das Queckſilber in adren ſahe vmb-lauffen.

Weil sich dan in gedachter Schmirb merley/ vnnd gemeiniglich volgende zufelle begeben/ wehe der zehnen vnd zanfleisch/ reu-hin deß halß / geschwellen der Kelen/ vnmäs-sigs seyffrẽ/ müsames kewẽ der speisẽ/ schwech-ung der Natur/ verstopffung deß leibs/ sampt arger blaicher farbe deß angesichts / so ist auch disen zu begegnen. Vnd wird dem ersten zu fal mit wermutsaft/ darin Eyerklar erklopft sey rhat geschafft/ wo die Zehn vnd zahn fleisch mit gewaschen/ vnnd der Gomen gegurgelt wer-den. Also auch/ wo der mund offt mit schaff-milch außgespület wird.

Zum andern/ brauch Rosen wasser/ Rosen/ oder geleuterts honig ohn andren zusatz/ dann mit Keswasser vermischet. Zum dritten wird volgends gelobet/ Nim Zeiler safft/ schwencke den mund mit. Das versuch wer es erleiden kan/ Leidlicher ist wie nachmals/ von etlichen geraten wirdt/ die vorgesalbte glieder/ darmit zu bestreichen.

Gleich im widerspil rhaten andre kalt was-ser/ oder Nachtschatten safft im mund zuhaltẽ/ dann darmit werden die flüß eingezogen.

Zum vierten kewe Laußsamen / oder Wül-kraut wurtzen. Der Fünffte ist mit einer Be-wung zu besseren/ deren orter so zuuor gesalbt seind/ mit warmen wassern/ darin Rosmarin/ vnd Saluien gesotten seye zu waschen.

B

Zum sechsten ist von nöten / daß der Kranck zam lebe/ gute krefftige brülẽ/ vnd vorstossnẽ esse/ daß auch seine speysen mit sölchen stücken vermengt werden / so das hertz krefftigen.

Der sibend mag mit Rosen/ Ochsenzungen Borragen/ Zucker vnd dergleichen hertz krefftigendẽ dingen gebessert vnd gewendet werdẽ.

Zum achten sol man ein gemein Clisterlen/ mit Hennen brü/ Zucker/ Eyer dotter vnd saltz brauchen/ damit zu fallende verstopffung deß leibes abgestelt werde/ vnd in schwechung der Natur ist Veielzucker zu brauchen.

Zum neunden/ bereit volgende salbe/ Nim Gumi/ Beren schmaltz/ Rosenöl jedens gleich/ vermischs mit eim wenig Balsamöle / darmit söllen die Hend/ Angesicht/ sampt beidẽ schlä-fen gesalbt werden/ darmit wird die natürlichẽ farbe wider gebracht. Damit sich aber solchẽ zu fel nicht begeben/ so gib dem Krancken nach der vierten salbung iij lot außzogne Cassia/ vñ wan er anfacht / vast außzuwerffen/ so vnder-laß weiter zu schmirben/ vnnd fahe erst vber 4 tag darnach widerumb an/ purgiere ihn aber-mals/ nach der dritte oder vierten schmirbung.

Wo du die sach also milterst / so kumpt die mund fewlin nicht.

Zum verletzten Zanfleisch vnnd Kärfed so darmit entstehet/ nutzet volgends / Wa-sche den Mund offt mit Essig/ darinn ein we-nig Alon ergangen sey. Morgends vnd abẽd reibe die zehen mit dem Egyptischen salblin/ verhüt aber das du es nit schlindest. Es ist auch gut zum zahnfleisch fawlen / wie dann im 1 teil 13 Capitel 7 §. im Zahnfleisch schweren/ ange-zeigt ist.

Item/ Nim Rosenhonig/ Maulbersafft je-dens 1 vntz/ Wegrich wasser 8 vntz/ Alon ½ lot/ ver mischs vnd brauchs zum waschen. Du ma-gest auch Laßköpff auff die schultern setzen.

Zu alten Frantzosen.

§: 6.

IST aber dise Kranckheit veraltet/ derhalben mißlich zu artzneyen/ so gib im ein Pillule mit Queckſilber / das mit Li-moni safft abgethödet seye / mit so viel Rhabarbaro jedens bey 1 ʒ. Ist der schmertz vast groß vermisch dartzu Opium vnd Saffran jedes 1 gª. Diß geschehe alwegen vber den andren tage/ wann man schlaffen gehet / oder aber er schmirb sich 8 tag so man sunst (wie angezeigt) an 4 oder 5 gnug hat. Aber jnn alwege nach der vierten sol man purgieren/ vnd den selben tag mit dem salben feyren/ darnach die schmir-be wider brauchen/ biß zu ende der 8 tag. Da-

D

rauff anfahen holtz wasser trincken das wie ge-breüchlich gesotten seye. So dann der drit-teil deß holtzwassers verbrauchet ist/ thu darzu Rhapontica 1 vntz / Turbith 1 lot/ gesegneten Distel 1 M/ Lerchenschwam 1 lot/ Senet ½ M/ Rinden vom Indianischen holtz 4 vntz/ guten starcken Wein ein grosse maß/ laß abermals so vil ein sieden/ als vngefar deß weins ist.

Wo das zu vast purgiren vnd treiben wolte gib ihm das gesotten tranck von Senet am 320 blat A beschrieben/ alwegen vber den anderen tag. Man mag auch volgende Pillule zum purgieren brauchen/ Nim Rhapontica/ Rha-barbarum/ Manna/ Aloe jedens 1 ℈/ Imber/ Spica auß India jedens 6 gª / forme es mit Erdrauch Syrup aus jedem ℈ 6/ darnon nim alle abend zwey. Es taugend auch Pillule Aggregatiuæ vnd de lapide Lazuli.

Wo grosser schmertz ist.

§: 7.

IN grossem schmertzen/ Nim Wey-rauch/ Glett/ Weinstein/ Mastix/ Bley-weiß/ Alon jedens ½ lot/ Lor öle/ Brant-wein/ jedens 1 vntz/ Schweinin schmaltz 3 vntz/ abgetödes Queckſilber 3 lot/ vermische

Vñ iß fleissig

A fleissig zu einer Salb. Es waicht auch die Peutzel vnd reiniget die Geschwere.

Item / Nim alts Baumöle / oder an dessen stadt Fuchsöle / Costenöle welchs du wilt 6 vntz darin side 1 q Quecksilber / so verreucht dasselbig vnd bleibt doch die krafft / Das gelegt den schmertzen wunderbarlich.

Oder / Nim branten Wein der viermal distilliert ist 6 vntz / Quecksilber inn erlaßnem Kupfferwasser abgetödtet 3 lot / gelbē Sandel ½ lot / Alö ½ lot / Paradeißholtz 1 q / Bisem 8 gª / Ambra 5 gª / dise alle waiche 5 tag in brantem Wein / darmit düpffe die örter da der schmertz ist / ein tüchlin darinn genetzt / vnnd sunderlich die Glaiche.

Ein anders / Nim Rosenöle 4 vntz / gewaschen Regenwürm in Wein / Terpentin / jedes 1 lot / Saltz ½ lot / laß an einander sieden / netz ein tüchlin darein / vnd legs warm vber. Du magst auch Fuchsöle darunder mischen / als dann taugt es nicht allein zun Neruen / sunder fürnemlich zun Franzosen schmertzen.

Franzosen Peutzel. §: 8.

Wann ein Franzosen Peutzel oder Blater auffwüschet / so bestreich dasselbig dreymal im tag mit dem sälblin / so hie vornen im erstē Capitel 12 § B vom Gesegnet vnnd Wilden fewr beschriben ist / vnd anfacht / Nim klein gestossen Glett / ꝛc. Erfarne Blaterartzet haltend / es seye nichts köstlichers zu den Franzosen Peutzlen / dann vngeleschter Kalck mit schwartzer Seiffen angemacht / dann diß öffnet die Haut / vnnd so das geschicht / lasset auch der Schmertz nach.

So hast im vierdten Teil 2 Capitel 2 § inn beschreibung der Huffwehe zwo gute vnd sichere Salben von Eybsch vnd Alantwurtzen / die harte Knepff zu erwaichen. Es wirdt auch das graw Pflaster Diachylon nutzlich darzu gebraucht.

Werend sie aber der massen vngeschlacht vnd hart / das man die mit Etzen öffnen müste / So befilchet das einem erfarnen Artzt / aber inn einem fürlauff wöllend wir ein Etzstein anzeigen / der in solchem faal zubereiten ist.

Nim Rebenholtz vnnd Büchin äschen so vil du wilt / daran giesse sechs maß Regenwasser / laß vier mal durch ein Laugsack lauffen. Von derselbigen nim vier maß / thu wie volgt darzu / blawe Waidaschen / vngeleschten Kalck / Buchin vnnd Rebenholtz aschen / jedens ½ pfund / daran schütte die vorgegoßne 4 maß Laugen / laß inn einem hültzinen geschier stehen biß an den achten tag / altag drey oder vier C mal vmbgerüret / als dann schütt alles inn ein Laugensack / vnd laß offt durch lauffen / biß es lauter wirdt. Von dieser nim drey maß / siede sie inn einer Eysin pfannen bey reschem fewer vngefar drey stund / hab acht daß nicht vberlauff / biß es dick wird / Stoß ein feder darein / wann die harlen daruon abfallend / so heb die pfann vom fewr / naigs auff ein seiten das der zeug zu sammen lauff vnd erharte. Merck auch auff diß / wann es im sieden anfacht blastern zu machen / wie ein siedender Brey / so ist es gnug / Als dann schütts auff ein Brett / schneids stückweis / wann es gar erstarckt vnd erkaltet ist / behalts inn einem wol vermachten glaß / vnd trucknem ort.

Ein anders / Nim vngeleschten Kalck Rebenaschen / Waidaschen / Weinstein / gebrenten Salpeter / jedens gleich / stoß klein vnnd thu es in ein newen hafen / daran giesse scharpffe Laugen / laß drey tag stehen / aber offt vmbgerürt / vor dem sieden seihe die rein vnnd offt biß klar werde / darnach siede es ab / wie oben angezeigt ist.

Zu flüssigen Schaden: §: 9.

Nim Bleyweiß so viel du wildt / Baumöls so viel es erfordert / ein wenig Essig vnd Rosenwasser / Das alles reib C vast wol ob einem Malerstein / vnd bestreich die Schaden.

Item / Nim Bleyweiß Rosen oder Baumöle / Salpeter / geschelte Mandel / jedens geleich / Campher ein wenig / reibs ab wie oben.

Zu diesen beiden magst du nach gelegenheit klein gerübne bereite Tutia mischen / So heylend sie die Schaden / sunderlich am Hals / Wa zu besorgen ist sie fressen zu tieff einwarts / vor vnd nach dem essen gesalbet.

Zu den Rüfen vnd Masen. §: 10.

Nim Leindotteröle / süß Mandelöle jedens 4 vntz / Butter / Rindermarck jedens 3 vntz / Enten vnd Gans schmaltz jedens 1 vntz / weiß Wachs 2 vntz / darauß mach ein Salb. Diese ist wunderbarlich die Rüfen / Apostema vnnd andre härtin auß Melancholia / also das Geäder vnd Glaich zu erwaichen. Wilt du es mehr auff stillen deß schmertzens richten / vermische 3 erklopffte Eyerdotter vnd 1 q Saffran darzu. Begerst das es stercker durchdringe / erlaß Bdellium vnnd Ammoniacum jedens 1 vntz in Essig / die siede biß die feuchtin verzert sey / vnd rüre es vndereinander.

Zum

Franzosen.

Zun Nasen vnd Flecken brauch volgends/ Nim 1 pfund Schwebel/den erstoß grob/vnd side dẽ in eim wolbedecktẽ hafen mit Wasser/ das kein dampff darvon rieche / Darnach heb das Nasig glied darüber / vnd entpfach den dampff / nachmals vbersalbs mit frischẽ Butter. Du wirdst auch mehr hernach in beschreibung deß Brands zu diesem taugenlich habẽ.

Vom Aussatz.

Cap. 4.

Es wöllen fürtreffliche Artzet / daß vnder allen Kranckheiten / so dem Menschen zustandend / keine so arg vnd schädlich als der Aussatz seye / Dan dieser vergifftet den Leib der gestalt / das er seine glieder vnnd deren theil nicht allein schwechet / sunder der massen frisset vnd verderbet / das sie zu zeiten stückweis abfallen / alle wolgestalt verwüstend vnd verderbend / Dañ da wird die Nasen kumb / breit vnnd eingefallen / die Leffzen groß / dick vnd auffgeschwollen / wie auch die Ohren spitzig: Also das ein sollicher Mensch vor dem er durch diß vbel ab der welt gerichtet wird / auch allem Bürgerlichem vnnd Politischen leben / der gemeinsame andrer Menschen / etwa auch der aller verwandtesten abgestorben ist. Vnd damit wir zum teil das Elend / so der Aussatz anrichtet vernemend / So seind diß die gemeinesten außfallen deß Hars Bartes / vnnd Augbrawen / herbe heysere Reden / keuchẽder / schwerer / stünckender Athem: Vnmässiger durst / erharten vnnd aufflauffen deß Miltzs / vnnatürliche hitz der Leber vnnd Nieren / darauß gemeiniglich Gries vñ Stein zufallet. Es blagen sie zu diesem erschreckliche Treume / Im schlaff leidend sie groß beschweren vnd drucken als im Incubo, das sie ersticken s besorgend. Wind vnnd Bläste erfüllen jnẽ den Leib: darneben wird der Stulgang verhalten. Die Finger vnnd Zehen erschwerend / wie sich auch derselben Negel spaltend / biß sie letzlich gar erfressen vnd verwüstet werden: Auß diesen Schäden fleusset ein vngestalt / schwartz vnd vbelstinckend Eyter. Sunst entstehend hin vnnd wider am Leib hitzige / rauche / mühsame / beyssende Schuppen / Rüfen / vnd Blateren / welche Geschwere sich auch mehrmals an den Gomen / vnd jnwendig der Nasen Lufftlecher setzend / darmit das Athem ziehen verlegend. Weiter so macht er dicke Hoppen vnd vngleichheit ann der Haut / die Schenckel erstarren sampt den Diechen vnd Füssen / Die natürliche farb wird verderbt / in schwartz oder blaw / als ob einem die Glieder erblewet werend / verwandlet / so gar das sich auch das weiß inn Augen verfinstert / vnd das Gesicht geschwecht wird.

Diß sind nun / wie gesagt / vnnd hernach weitleuffer volget / die gemeineste zeichen vnd angrieff deß Aussatzs / sunderlich dessen / den die Artzet Elephantiasin nennend: Welche gleichwol nicht alle samentlich / doch zum wenigsten etliche erscheinend. Also geschicht auch / das etwa allein ein Glied oder theil deß Leibs / nicht allenthalben wird angriffen.

Hie ist auch etwas von den vrsachen anzuzeigen / das mag vergiffter lufft sein / als inn Pestilentz zeiten / bey den Aussetzigen wonen / vnnd viel mit jhnen reden / Dann das gesund wirdt von dem vergifften Athem leichtlich befleckt. Vnd ist diß ein solche Sucht / da nicht allein eins von dem andren verunreinet / sunder auch von Eltern ererbet / also das wo ein Ehegemecht mit dem Aussatz verhafftet ist / auch das ander gar leichtlich Aussetzig vnd vergifft wird. Darzu fürdert auch grosser zorn / langes Trawren / Forcht vnd kleinmütigkeit / welche gemütliche anfechtungen Melancholisch Blut machend / das dann den Aussatz bringet. Es vrsacht diesen auch langer gebrauch Melancholischer Speisen / als Zemus / alter Keß / Geiß / Beeren / Fuchs / Esel / vnnd pfinigs Schweinin fleisch / wie auch gesaltzen fleisch vnd Fisch / Millich vnnd Fisch zu samen / sampt andren an mehr orten von der Melancholia geschriben. Item zu hitzige Leber / welche das Blut verbrennet.

Nun gedachter Aussatz wird von den Artzten inn vierley arten abgeteilet / vnnd jede nach einem Thier genant / weil er etwas gleichheit mit desselben natur behaltet / Die erste ist Leonina, von Löwen. Die ander Tyria, von der vergifften Schlangen Tyro. Die dritte / Alopetia vom Fuchs. Die letzte Elephantiasis vom Helefanten. Von der ersten fürend sie volgende vrsachen / das ein solcher Aussetziger tobend vnnd vnsinnig werde / wie zun zeiten die Löwen: Diese kumpt auß erhitzigtem verbrenten Blut / darbey erlangend sie ein vngestalt grewlich Angesicht / schreyend vnnd zürnend der gestalt / das sie sich hart gegen jhnen selbst enthaltend / jr Haut erhartet / werden so gefressig vnd dürstig / dz diß auch den Hunds hunger vbertrifft / komẽ gäntzlich vom schlaff / biß sie zur letzt gantz vnd gar vnsinnig werdẽ.

So vil die andere art betrifft / ist wol bewust / daß sich die Natren zu jrer zeit jüngend / die alte haut abstreiffend / vnd ein newe anziehend. Diß widerfaret auch solchen Krancken / etwa 10 oder 12 mal deß Jars / das jnen die haut mit grossem hitzigem vnnd scharpffem schmertzen

A abgehet/darauß ein zart Eyter fleusset/welchs die vmbligende örter verletzet. Vnd diß nitallein/sunder das diser wie ein aller vergifftest Schlang/andre Menschen so vmb ein solchen wonend vergifftet vnd beflecket. Solchs vbel reichet auch so weit/ vnd ist so vmsich fressend/ das alles was es verderbt/ nit anders stinckt/ dann die hålin deß Tyrus.

Die dritte / so nach dem Fuchs genant ist. Weist man wol/daß diß Thier listig/vnd Raubend ist / versteckte vnnd geheime hålinen bewonet / gemeinlich zweymal im Jar die Har verzettet vñ newe bekomet/ letzlich verschmachtet vnd außdorret. Solche eigenschafft haben auch diese Krancken / die selten inn keinerley weis mögend beredt werden / der Artzney zu pflegen/ sorgen in allem sie werden betrogen. So ist anfenglich anzeigt/daß den Aussetzigen Har/Bart vnnd Augbrawen außfallen/dergleichen geschicht hie auch/weil jr eingenomne speiß nit in gebürende narung gewend wird/ daß sie dem Leib nicht zulegt/ Derhalb nohtwendig das verdorren vnd abnemen deß gantzen Leibs volgen muß.

Die vierdte entpfacht jren namen von Helfanten/jhre vrsachen seind verderbte / vntauglich/vnd Melancholische speisen/die weder gesund Fleisch machen noch erhalten kan/ sunder vil mehr dasselbig ersteret vnd verderbet/ dasselb je mehr vnnd langweriger es gebraucht wirdt. Also verkeret die auch die natürliche farb/ macht die dunckel graw wie der Helfant ist. Andre deutens auff abschenhe deß Gesichts/so man disem Thier zu legt/ wie auch die reuche vnd verenderung der stim/so etlicher massen beyden gleich ist / sampt anderem. Dann erstlich so wird solchẽ Aussetzigen das Haupt/ offt der gantz Leib / der massen auffgeschwellet/das man sagen möchte/er vergleicht sich einem Helfanten / Nachmals ist jr anblick so grausam/ daß sich einer / als ab einẽ vngefügem Thier entsetzen möchte. Dann in jrem angesicht Finger vnnd Zehen wüschend vil Apostemata auf/ die sich in der grösse einer Muscatnuß vnd Bonen / vnnd mit der farb/ einer Maulber die nicht gar reiff ist/vergleichend. Wann sie erschwerend/geben sie(wie gesagt) ein stinckend Eyter / die Püchel der Augbrawen geschwellend / zu zeiten grösser dann der mittel Finger/brechend vñ erschrindend. Bleibt mit diesem nicht ersettigt/verlegt auch den Mund/ Gomen vnnd Nasen so grausamlich/dz man hart athmen kan/geratet etwa zum Krebs vnnd solcher gefahr/daß der Kranck erstickt. Beschawest dann die Ohren/ wirsts selten ohn angehenckte Geschwere vnd Rüfen finden/ vnnd geschicht gar offt/daß sie der massen erfressen werden / das sie gar abfallend: Damit dannocht nicht auff hörend/ sunder eyn warz kriechend vnnd betaubt machend. Die Puls Adren / sampt denen am Hals / werden sichtbarlich mit dickem erstocktem Blut erfüllet/welches ein heysere stimme/ in Glaichen geschwere vnd blatren / treffliche erharten deß Miltz/ vnd gar nahend in allen Gliedren/ein vnentpfindlicheit machend / also/das sie vnglaichig vnnd vnbrauchsam werden. Letzlich / wer wolte sich dieser vergifften Materi nicht verwundren/ weil die den vbergrossen Bruch Burim, daruon am 125 blat/A/ geschriben ist / vrsachte?

Auß diesen viererley arten deß Aussatz/kan jeder verstendiger wol abnemen/ dz der Löwisch auß einer hitzigen vnnd Cholerischen Melancholia: Der Schlangisch von Phlegmatischer Melancholia: Fuchsisch auß Melancholia mit Blut vermischt: Der Helfantisch aber von verbranter Melancholischer materi entstehen/derhalbẽ er auch erger dann keiner der andren ist. Mit diesem seye nun gnug von den arten vnd vrsachen deß Aussatz geschriben /wöllend jetzund zu den Artzneyen vnd Mittlen/so darin vnd darfür zu brauchen seind/greiffen.

Zu diesem seind volgende gemeine Reglen zu mercken. Die erste/ wo der Aussatz schon gefusset hatt/das bey verderbung der gestalt/ vnd andrem so erzelt ist / erkeñet wird/so nutzt Aderlassen auß den grossen Adren gar wenig/wie auch kein starcke Purgatz/ dann dazumal ist die materi schon ausserthalb den adren/vnd in Gliedern/ darauß man sie nit treiben kan. 2. Im anfang hafftet der gantz zweck dẽ Aussatz zu wenden/ das die Melancholia oder andere flüsse offt Purgiert vnnd außgetrieben werden. 3. Gesetzt/ es were viel verderbtes Blut verhanden/da sol man Aderlassen/vnd wo es anderstwo nicht sein möchte/ auff den henden: erscheinet aber nicht reichlich blut/sol man feyren/wie die erste Regel vermag. 4. Beide Halsadren darvon am 21 blat C/geschriben/sein in grosser heyserin zu öffnen/sunderlich wo man erstickends besorgt. 5. Starcke Artzneien/fürnemlich darein Nieswurtz gehe/seind im anfang nicht zu brauchen/ Dann die materi ergibt sich nicht/sunder man sol mit geringern/so die Melancholia purgiren anfahen/vnd offt brauchen. 6. Jeder Aussetziger sol sich durchauß deß Beylags enthalten. 7. Vor dem vnnd man nach notdurfft purgiert/ ist weder salben noch baden zubrauchẽ/ Dann die grobe materi verstopfft die dampfflöchlein. 8. Naterfleisch sunderlich Tyri, sampt allen stücken darein es vermischt/ sind den Aussetzigen nutzlich/ vnd von allen Artzten geraten.

Mittel

Aussatz.

A

Mittel vnd Artzneien zum Aussatz. §. 1.

DEr trefflichst artzt Galenus schreibet/ Aussatz sey ein verendrung der natürlichen hitz in vnnatürliche/ welcher sich mit rauchem mühsamen vnd beissendem erschweren anzeige. Vnd anderstwa meldtet/ dz er im anfang etliche von Elephantiasi mit Aderlassen vnd starcke Purgieren der Melancholia erledigt hab. Drum so ist in solcher Kranckheit schnell/ ja im ersten ansprengē darzu zuthun/ darin man vngefarlich volgenden Proceß brauchen mag/ dergleich wol mehr auff Elephantiasin dann andre gericht/ Doch jedem Aussatz dienstlich ist.

Ordnung deß Lebens. §. 2.

WEil die Melancholia kalter vnd truckner art ist/ muß man im gegensatz warme vnnd feuchte sachen brauchen/ dieselbige alwegen nach dem die sach vnd materi schwer/ mittel/ ring vnd vergifft ist/ richten. So viel erstlich den lufft belangt/ sol man ein zimlich warmen vnd feuchten erwelen/ sunderlich an feisigen bergen

B

gegem Auffgang/ Mittag oder Mitnacht gelegen/ da auch die Behausung an gesunden/ quellenden Brunnen vnd Wassern lige. Wo der lufft durch wolriechender fruchttragender Bäume art streichen kan/ Ist es so viel muglicher. Kan man aber solchen lufft nicht haben/ oder die zeit deß Jars vast heiß were/ Versch. f das gemach mit frischem Wasser/ oder darin Veielen/ Seeblomen/ zarte Lattichbletter gesotten seyend/ zu besprengen. Lege auch volgende Rauchzeltlen auff ein glut/ Nim Veielen/ Seeblomen jedens i vntz/ Lattich/ Endiuien/ Scariol samen/ jedens i lot/ Melon/ Kürbiß/ Erdapffel/ Cucumer samen außgeschelfft jedens i ½ lot/ Krafftmehl i lot/ Campher i q/ mach Zeltlen darauß mit Lattichsafft jedes vngefär i lot schwer/ Wann sie getrücknet seind/ machs zu puluer/ Darmit laß dein Wonung/ Morgens/ zu Mittag vnd anbrechender Nacht brauchen.

Lege aber sein Wonung gegen Mittnacht vnd kalten Winden/ So taugt gleich wol gedachtes besprengen vnnd reucheren/ doch sollend Apffelbaumbletter/ oder von süssen Margranden/ vō Mandelbaum vnd dergleichen darzu gesotten werden. Es sollend auch mit gedachtem gesotnem Wasser/ seine Hembder vnd andre Leinwad so er braucht/ g. waschen sein/ Wie auch die Kleider in den Truhen beC rauchet vnnd besprenget. Also ist volgends secklin zu bereiten/ offt daran zu rüchen.

Nim gesiglete Erden/ Bolarmen/ jedens ½ lot. Borragen/ Ochsenzungen blomen/ Basilienkraut/ jedens i ½ q/ Veielen/ Seeblomen/ jedens ½ lot/ Campher ½ 3/ wild Reben bleter/ Pfrümen blomen/ Lattichsamen/ jedens i ½ lot/ stoß jedens für sich selbst/ vermischs vnd binds in ein zart seidin tüchlin. Er sol sich auch fleissig vor solchen Kleidern hüten/ die der Brust oder Haupt zu eng anligend/ Hend vnd Füsse offt mit newen leinwaten/ vnd im Winter mit Schaffeelen/ wie auch das Haupt/ vorkelt bewaren.

Von eins solchen Speisen zu befelhen/ so were gut/ wo sein Brot mit Scariol/ Veiel/ Borgel oder Lattich wasser/ welches das were würde angekneitten/ nicht wol gesaltzen/ zimlich vnnd vnverbrent gebachen/ nicht vber i tag alt. Alle Fleisch sollend ringdewig sein/ als Hünner/ waldt Vögel/ feiste Enten/ Rebhüner/ Fasanen/ Fincken/ Staren/ Turtlen/ Holtztauben/ Krametvögel. Vnder andrem Fleisch ist taugenlich von Kützlen/ Kelbern/ jungen Hammel/ junge wilde oder geheime Fecklen/ also jungē Rechlen/ Hirschen/ vnnd sunderlich Küniglen: Hasenfleisch ist Melancholisch/ derhalb zu vnderlassen/ wie auch die jungen Haußtauben. Alle junge

D

kürnige inn frischem Brunnen wasser lebende Fischlen/ die nicht schleimmerig seindt noch mürelen/ seindt nutz/ mehr gesotten dann gebratten/ inn Baumöle gebachen/ seind sie taugenlicher dann in Schmaltz. Von Früchten seindt zu jhrer zeyt aller hand süsser Kirschen/ Haselnüß/ Mandel/ Muscattel byrlen vnnd andre süsse/ nicht allein zu erlauben/ sunder zu rhaten: Deßgleich frische Feigen/ sunderlich wo man nach jhrem essen den Wein vnderlasset vnd wasser trincket/ wolzeitige Apffel mögend einem solchen gelobt werden/ also süsse weisse Trauben/ doch soll man sie nach jhrem abschneiden zwen tag ligen lassen. Pfersich/ süsse Granaten/ vnnd mittel sawre seind trefflich gut/ der sawren aber sol man sich enthalten/ Dann in gemein so schadet Essig vnd was sawr ist den Melancholischen/ Nüß/ Kesten/ Quitten/ Speyerling vnd jrs gleichen/ seind zu meiden/ Roter vnd weisser Erbißbrü/ grüne kreutlen vonn Spinet/ Mangold/ Endiuie/ Lattich/ Kürbiß Bertzel/ darunder ein wenig Fenchelkraut gehackt vnd gesotten/ seindt taugenlich: Also wol [illegible] Melon/ weil sie külend/ feuchtend vnd [illegible] liche lobend auch/ wo ein [illegible] e/ darinn Bachst[illegible] [illegible] [illegible]en/

[illegible]

A Veielen/Kürbiß/welche zur hand sind bereitet werde. Millich/vnnd was obgemelter stück darin gekocht/seind solchen vast taugenlich. Also gerente Millich vñ frische Keß. Gewürtz so hitzig ist/als Pfeffer/Zimet/beiderley Galgant/Imber/mag man vnderlassen/damit die materien nicht mehr verbrent werde. Aber die dewung zu krefftigen/bereit volgends pulver. Nim Saffran 1 q/Zimet ½ lot/Macis 3 q/Veielen/Seeblomen/Sawrampfer vnd Scariolsamen/roten vnd weissen Corall/roten vnd weissen Sandel/jedes 1 q/stoß jedes für sich selbst/vnd vermischs. Also mag man auch die feistin von Hennen/Enten/Kelbern Hamlen/Schweinen erlassen: Speck der nit vast gesaltzen seye/brauchen/Dann diese alle seind nutzlicher dañ der Butter. Lauch/Knoblauch/Schnitlauch/Retich/sind zu vnderlassen/oder gar selten brauchen/deßgleich gesaltzen Fisch/fleisch vnd was solchs sein mag. Von Thieren/sol er Magk/Leber/Hertz/fürnemlich das Miltz/scheuhen/so doch jhr gesotten Hyrn nicht zu verwerffen ist.

So vil das Tranck belangt/da ist aller dick roter Wein/er sey von natur oder Rappo/deßgleich der weiß so auffrüchend vnnd starck/ist zu vnderlassen. Dargegen/taugt ein weisser/geschmacher ringer/der etwas süß vnd on herbin seye. Vnd wo man dergleichen B nicht bekomen möchte/soll man den mit reinem Brunnenwasser/das vnder freyem Kißel flüsse/dann auch weder Frösch noch ander vnreinigkeit seye/oder stein/nit letten vnd kot lauff/mischë. Es were auch sunderlich zu kalten zeiten gut/Honigwasser zubrauchen/al o das man zu 10 massen reinem Wasser/1 Honig neme/vnd den vierten teil einsieden liesse. In all wege sol jm zu Herbst zeiten/wann die Trauben wol zeitig sind/volgender Wein bereit werde. Nim anderhalb oder 2 Ome süssen Most/darein waiche 12 vnz frisch Scariol kraut/wolgeseuberte vñ in scheibelen geschnitne Alantwurtz 12 vnz/Streiffwurtz samen/Sawrampfersamen jedens 1 vnz/laß jn vergiesen vnd lauter werden. Ist er deñ zu starck/so vermisch jhn mit reinem Brunnenwasser/oder an ein ander sieden lassen. Diser Wein ist eim solchen den gantzen Winter biß zum end deß Mertzens nutz zu trincke. Aber vom Mertzen biß zu end deß Septembers/Nim Most vnd Brunnenwasser jedens ein Om/Leberkraut/brunnen vnd garten Kreß jedes 8 vnz/frisch Citron bletter 12 vnz/erschneids klein/vnd laß in beiden sieden/wann diß tranck geseubert ist/brauchs wie das ober.

Er solle sich auch beflissen/on rechten Hunger vnnd Durst nichts einzunemen/ C sunderlich wann der Magen etwas vnwillen entpfindet. Dargegen/wann die entpfangen speiß verdewet/nicht lenger fasten/alles lang vnd wol erkewen/mancherley Richten vnderlassen/waiche/schlupfrige speisen im gebrauch haben/harte vnd dicke meiden/sich mässig mit trincken halten/damit die speiß nicht im Magen erschwime. Wo er aber nach dem Essen entpfende/das jhn die speiß beschwerte/soll er sich mit volgendem zum vndewen bewegen. Nim 3 vnz Wasser darin Retich gesotten sey/weissen Zucker/Honig jedens 1 lot/Steinsaltz 3 q. Kumel 5 q. Essig 1 vnz/vermisch alles vnd trincks law. Würd aber das vndewen nit damit bewegt/steck ein finger so weit du kanst in dē hals/bewege den stets/oder thu das mit einer feder die in öle gestossen seye. Wolte diß auch nicht erschiessen/so ist doch zu fürkomen/das die speiß nit erstincke/vnd ein Fieber mache/das mag durch volgends Eindrüg tranckliu geschehen. Nim frisch auß zogne Cassia mit Retichwasser 1 vnz/Beh darin Bingelkraut gesotten seye 3 vnz/machs warm vnd trincks.

Vom Schlaffen vnd Wachen. §: 3.

SChlaff nutzt einem solchen/zum wenigste 8 stund/ein stund nach dem Essen mag er sich legen/die seiten offt abwechsle/das haupt hoch/vnd gleich D halb sitzend halten/inn der kelten den gantzen leib sunderlich das haupt warm bedecke. Zimliche vbung ist nutzlich wo das schwechin oder geschwere geduldend. Das haupt sol man offt sanfftlich reiben/bürsten oder strelen. Letzlich sich vor aller gemütlichen beschwerung Zorn/vnmut vnd dergleichen/so vil jmer müglich ist verhüten/Dann solche sachen mehren das verbrennendeß Bluts vnd Melancholiam.

So viel seye von Ordnung deß lebens bestolhen/vnnd ist nachmals weiter zu diesem zu greiffen/wie solliche arge materi gemindert/vnd außgefürt werde.

Von Aderlassen. § 4.

ES ist hie vornen in gemeinen Reglen angezeigt/das Aderlassen auß den grossen Adren/inn bestettigtem Aussatz nicht erspriesse noch solle/es werde dann scheinbarlich ein grosser vberfluß deß bluts erkennet. Darneben aber ist das köpfflen nutzlich/es sey auff dem Nack/Schultern/Diechen/Waden oder anderstwa/nach dem es die sach erfordert. Wo aber der Aussatz noch nicht eingewurtzt hette/So ist erstlich zum außtreiben der schädlichen materien/die Aderlassen zu brauchen.

Aussatz.

A Wo nun ein voller Leib vnnd Adren erschienend/ Da ist solchem Krancken auff dem lincken arm die mittel Ader zu schlahen/ 3 oder 4 vntz blut zu lassen. Erzeigt sich dann solche vollin mehr vmb die Leber/ so ist die Leberader im gerechten Elenbogen zu öffnen. Were aber diß vm das haupt/ so ist die Cephalia oder Hauptader beim daumen der gerechten hand zu schlahen. Diß Aderlassen ist im anfang eins jedens Aussatz vnder den besten Artzneyen vnd Mittlen/ weil das verbrant blut durch keinen bequemern weg/ replicher auß dem leib mag gefürt werden.

Nach der Aderlässin/ oder wo die nit von nöten geachtet würd/ lobend alle Artzten einhellig das Tranck von Epithymo, deren du im ersten Teil 12 Capitel 8 § vnd beschreibung der vnsinnigen Melancholia dreyerley hast/ daruõ trinck morgens frůe 4 in 6 vntz warm/ magst wol ein stund darauff schlaffen/ dann es ist gar ein ringe vnd sanfte linderung/ aber nit dem Essen verzeuch biß in 6 stund. Begerest du noch ein ringere/ So nim frisch Engelsüß/ erstoßne Senet bletter Thymel Epithymum, jedes 1 ℥/ Myrobalani Indi ʒ lot/ Reßwasser 5 vntz/ Enis/ Zimet/ wild gelb Rübensamen/ Macis/ jedens ʒ 3/ stoß alles klein/ vnnd waichs 24 stund in das warm Reßwasser/ drucks auß/ vnd gibs zu trincken. Item/ B Nim die Senet Latwergen 1ʒ lot/ ertreibs in 3 vntzen in gerenter Geißmillich/ Das ist ein außerwelte sichere Artzney. So ist volgende etwas stercker/ Nim Senet 1 ℥/ Saltz auß India/ bereiten Lazur stein/ Bolarmen/ jedens 2 gᵃ/ das gib warm in 3 vntzen Hopffenwasser. Oder nim den Safft von Engelsüß bletern 2 vntz/ vermische den mit ʒ vntz wolgeschmachen Wein zu eim trüncklin/ Begerst du es lieblich zu haben/ so nim das gebrant wasser von frischem Engelsüß sampt seinen blettern.

Seindt dir aber Pillule angenemer/ so laß volgende bereiten/ Nim Engelsüß/ Thymel/ Epithymum, jedens 5 gᵃ/ bereiten Lazurstein vnnd Bolarmen/ jedens ʒ 3/ Enis/ Macis/ Imber/ jedens 2 gᵃ/ Saltz auß India 3 gᵃ/ mach 7 oder 9 Pillule mit Rosensafft auff ein mal zu nemen. Dergleichen mag man viel andre Purgierende stück zusammen bringen/ Aber vorgeschribne seyend gnug zu einẽ muster/ vnd anleitung.

Zum Clisteren mag wie volgt gebraucht werden/ Nim Borragen/ Ochsenzungenbletter/ die schelfen vom Lerchenschwam/ Alantwurtz/ frisch Engelsüß jedens 1 M/ das siede in gnugsamem wasser auff halb/ darvon brauch 12 in 16 vntz on allen andren zusatz.

Ein andre/ Nim erstbeschribne brü 12 vntz/ C frischen Butter 1 lot/ vermischs. Oder/ Nim wol geschmachen süssen Wein/ darin Bappelen vnd Veiel gesotten seyend 4 vntz/ Senet Latwergen vnd außzogne Cassia/ jedes 2 lot/ Saltz auß Indi 1 3 vermischs/ vnd gibs in ein Clistere zimlich warm. Volgt ein starcke Nim Coloq. int/ Myrobalani Indi, vnnd Emblici, Epithymum, Thymel/ Senet/ Erdrauch/ jedens 1 M/ Das alles siede in gnugsamem Wasser auff halb/ vnd brauchs on andren zusatz 15 in 16 vntz. Man nimbt auch die brüe/ darin ein Igel gesotten ist 6 vntz/ Veielöl 4 vntz Saltz auß India 1 ℥/ die Latwerg Hamech 1ʒ lot/ vermischs zu einer Clistere.

Volgende aber ist die ringest sicherste vnnd nützlichste/ Nim gerennete Geißmillich 12 inn 16 vntz/ außzogne Cassia 1 vntz/ gibs warm wie andre.

Wo man dann sehe/ das die Materi mehr das Haupt dann andere Glieder verletzte/ so mag man volgende Lindrung trüncklen brauchen/ Nim die Latwergen Dia Sena, Hamech, jeder 3 ℥/ gesotten oder gebrant Betonien wasser/ Veiel oder Steuen wasser jeder 3 lot/ vermischs. Erforderte dann die Brust/ das sie vor andrem entladen würd/ So nim Lerchenschwam 1ʒ ℥/ Myrobalani Indi ʒ lot/ frisch Engelsüß/ Senetschötlen/ jedens 1 ℥/ Fenchel vnd Ispen wasser/ jedens 2 vntz/ die D mach warm/ waich das ander 24 stund darein/ trincks warm mit anbrechendem tag.

Hafftete dann der vberfluß solcher Melancholischer feuchtin vmb die Leber/ Ingewaid vnd Magen/ so brauch nachstands/ Nim Enis/ Spica/ Veielen/ Flachsseiden/ Sawrampfersamen/ Mastix/ jedens ʒ ℥ Rosen vñ wild Rebenbletter jedens 4 3/ Das siede inn 6 vntz Wasser auff halb/ Nim die gesignen vnd außgedruckte brü/ vnnd ertreib darin 5 ℥ der Latwergen ad Melancholiam Auicennæ.

Diß seind nun die stück/ so solche schädliche Materien mindrend/ Weiter so sol man auff diß bedacht sein/ wie das grob vergifft Blut auß den Adren vnd Nerven/ ann die eusserste teil deß Leibs/ vnd von den edlern ann andre glieder gezogen werden. Darzu taugt erstlich nach vorgesagtem Purgieren zimliche vbung/ als zu fuß Berg vnd Stiegen auff vnd ab steigen/ damit die natürliche hitz erweckt werde vnd die materi verzere.

Zum andren ist gut/ sich mit einem reinen Tuch vom Ruggrad biß zum gesetz/ Schultern biß zum Elenbogen/ von Diechen biß zun Knien/ doch da kein schaden ist/ vndersich ziehend/ reiben lassen/ so lang biß sich die Haut anröte.

A Zum dritten / sol er morgens mit anbrechendem tag/ also zu abendt aus volgendem baden. Nim frischen oder thürren Erdrauch 12 vntz / Alantwurtz Kraut/ Veiele/ klein Hauswurtz jedens 6 vntz / Camillen / Schuthlen/ Madlenakraut jedens 8 vntz/ das siede in so vil wasser/ als zu einem wannen bad gnugsam ist biß vngefar ein dritteil verzeret seye/ darin sol der kranck zu gesagter stund baden/ vnnd sich sanfftlich reyben lassen.

Zum vierten / so bereit volgende salbe/ Nim Leindotteröle 6 vntz/ Camillen/ Dillensamen/ Borragenblomen/ Erdrauch jdens 1 ℥/ Alätswurtz blomen/ Streiffwurtzsamen/ jdens 1½ ℥ erstoß alles waiche vnnd side das jn genantem öle auff halb/ von diesem salbe den Leib 2 oder 3 mal deß tages warm / sunderlich den gantzen ruggrat/ vnd ort so masig seind.

Man braucht auch hitzige vñ blater zihende kreuter zu erstossen vnd die glider mit zu reibē/ welche die schedliche Materien von der tieffin zur haut zihen. Darunder seind Wolgemut Polai/ Künlen/ Katzenmüntz/ Hanenfüß/ welches letzte sunderlich solche fluß/ wunderbarlicher weis herfür zeucht/ dieselbige in wasser verwandlet / jnn auffwüschende Blatern versamlet/ vnnd so sie auff brechen/ 3 tage lang viel Materien aufflossend. Etliche brauchen die Cantharides, sie seind aber vast starck/ das sie etwa zu vil blutend machen/ vnd die Harngenge verletzen/ wo man sie auff ein mal an so vil ort brauchete.

B Hierzu taugen auch laßköpff/ mit bicken an die ort gesetzt da begert wird / die Materi auszu zihen. Würde dan der Magen beschwert so hast erst newlich/ im 2 §. wie das vndewen zu fürdren seye/ das nutz vnnd von nöten ist.

Aber hart find man etwas ersprieslichers/ Dann die Feigwartzen adren zu öffnen/ darin mag sich der kranck wie volgt halten/ daß er den Masgang mit Feigenbletern/ Walwurtz bletern reibe/ hat er die nit / mit eim rauchen harin tüchlin/ daß jn Ochsengallen getauchet seye.

Man mag auch ein kleinen laßkopff/ auff dē Masgang setzen/ vnd wann sich der darm heraus thut/ mit eim flieden die adren / so sich am meisten erzeigen öffnen lassen/ vnd so vil bluts verfliessen lassen / biß sich die grobe dicke farb/ jnn klare vñ dyne verendert. Das sol 4 mal deß Jars geschehen/ Dann es nutzt groslich.

Diese Materi durch den Harn zu treiben. §: 5.

NAch diesem ist auch ersprieslich / solche schedliche feüchtigkeiten durch den Harn auß zu treiben / darzu magst ein vntz oder mer deß träcks von Epithymo brauchen/ oder deß wassers / darin er gesotten sey/ vor dem morgen vnd abendmal trincken/ das treibt schwartzen Melancholischen harn. C

Oder nim mit anbrechendem tage 2 vntz Epffich safft. Item 3 vntz Eruensafft/ oder brü darin dis Zemuß gesotten seye.

Man siedet auch Lazurstein in Hirschkraut wasser/ daruon brauch 3 vntz. Nim Spica aus India ½ lot/ Myrobalani Indi, 3 ℥/ die side jn 9 vntz Fenchelwasser auff halb/ seihe/ trucks wol aus / vnnd trincks warm. Man nimbt auch Pfrümen blumen/ Ferberwurtz/ Baldrian/ Beerwurtz jdens 1 M/ lassets inn 18 vntz wasser auff halb siden/ daruon trinckt man 4 in 5 vntz gestossen Süßholtz vnd Mörhirsch jedes ½ ℥ darzu vermischt.

Mund vnd andre glieder zu waschen. §: 6.

NIm die brü darin Leinsamen gesotten sey 4 vntz/ Oxymel compositum 1 vntz/ vermischs vnnd wasche den mund offt mit 2 stund vor morgen vnd abentsmal. Du magst auch zu gedachter stund ein wenig Schwein brotwurz kewen/ vnd widerumb aussprützen. Oder ann dessen stat Lerchen schwam/ der dan krefftiger vñ sichrer ist.

Item/ bereite volgends gorgelwasser/ nim Myrobalani Indi, Veielen / Borragen / vnnd Ochsenzungen blomen jedens 1 ℥/ Engelsüß ½ lot/ Saltz auß India 1 ℥/ Senet schotlin ½ lot diß siede inn 12 vntz wasser auff halb/ brauch es warm/ 1 stund vor morgen vnnd abend essen/ 10 in 12 mal. Es wird auch im anfang deß aussatz geraten/ die angriffne glider offt mit volgendem zu waschē. Nim Myrrha/ Sarcocolla jedens 3 ℥/ Veielwurtz/ Erdrauchwurtz/ Harstrang/ Holwurtz jdens 1½ lot/ Schwartz Nieswurtz 2 vntz/ Bappelen vnnd Eybischsamen/ Erdrauchkraut/ Alantwurtzkraut jdens 3 M/ erschneids vnnd erstoß grob/ laß inn 3 kleinen Massen wasser sieden/ daß eine verzert werde. D

Also lobt man auch das güldin wasser/ ein wenig vnd offt eingenomen/ vnnd die schaden mit bestrichen. Deßgleichen sol Ziegelöl dem anfahenden Aussatz treflichē widerstand thun.

Weil nun der fürnembsten stück den Aussatz zu heilen/ diß eine ist zu fürderen / daß die Materi verzeret/ vnnd das blut gereiniget werde/ so seind noch etliche taugenliche stück zu beschreibē/ dardurch solchs mag erlanget werden. Wöllen also mit den geringsten anfahen.

Aussetzigen Blut zu reinigen. §: 7.

Nim

Aussatz.

A Nim Hopffen vnd Erdrauchwasser jedes 3 lot vermischs/ in warmer zeit gibs kalt/ im Winter warm. Item/ Nim gerennte Geißmillich/ oder die noch besser were von Schafen/ trinck die morgens wie obstat. So ist volgends etwas krefftiger/ Nim 4 vntz keßwasser von Schafen oder Geissen/ Erdrauch safft 1. vntz/ vermischs/ gibs warm. Diese 3. stück sehend auff die Brust/ Leber vnnd Magen/ verzerend die verbrente materj so darin stecket. Item/ Nim Syr: de Epithymo 3 lot/ Sawrampffer/ Scariol/ Alantwurtz wasser jedens 3 lot/ vermischs vnnd trinck etlich tag also/ das treibt die groben verbrente materien. So ist auch volgends auff verbrente zeche vnnd grobe materien gericht/ Nim Sirup: de Thymo, Acetosum compositū, de Byzantiis jedes 1 lot/ Epffich vnd Erdrauch wasser jedens 3 lot/ brauchs wie oben.

So tauget volgends aigentlich zur Melancholia so auß verbrentem blut entstehet/ vnnd da augenscheinliche hitz der Leber/ Brust vnnd Hauptes sich erzaiget. Nim Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer samen jedes 3 ℈/ Veielē/ Scariol/ Boragen vnd Ochsenzungenblomē/ sawrampffer vñ Scariol samen/ See blomen jedens ij M/ Erdrauch Alantwurtz blomen/ roten vnd weissen Sandel/ gebrant Helfantsbein/ roten vnd weissen Coral jedens 1 ℈ süsser Apfel safft 36 vntz/ frische Bappelen/ Endiuie/ Sarwampffer/ Hopffen/ Borzel Lattich jeder 3 M/ Streifwurtz kraut/ Alantwurtz/ Naterwurtz/ Schwein brot/ Entian jedens 1 M/ wild rebē bletter/ klein haußwurtz/ Leber kraut jdens 3 M/ diß alles on den Apffel safft siede in 5 massen wasser auff halb/ trucks hart auß vnd seiche es/ zur brü thu den safft/ 3 vntz scharpffen Essig weissen zucker 36 vntz/ das siede mit stetem verfaimen bey sanftem fewer/ bis der dritteil verzert werde/ von disem behalrden halbē tail also/ das ander siede Syrup dick ab. Vom ersten soll man alle tag 5 vntz nemen von dem gar abgesotnen 2 jnn Kerlen kraut wasser vnd Erdrauchwasser jedens 3 lot. Von diesem ist wunder erfaren man muß aber den zubrauchē verharren vnd ij in 2 monat nit ablassen.

Dieser Syrup wie alle vorerzelte seind als dann zu nemen/ wañ die erste dewung geschehen ist/ nach diesem ein stund darauff schlaffen oder ruwen/ 4 stund darauff sich vor haupt od leib arbeit verhüten/ vor funff stunden nicht essen/ vnd das im Sumer kalt/ zu winters zeit law einnemen.

Vberblibne Materi zuverzeren. §: 8.

C Wan man spüret daß sich die Materien ergeben haben/ vnd derselbige viel ausgefüret ist/ so gib ein monat lang/ alwegen mit anbrechendem tag inn Keßwasser von schaff oder geiß milch 1 ℈/ Katzenmüntz oder Roßmüntz gestossē/ ist nützlich vnnd sicher. Also mag man auch dem krancken viel tage nach einander 1 vntz Bachmüntzen safft/ vnd sünderlich im anfang deiser sucht geben. So ist das puluer/ von gebrantem Igelfleisch gewaltig dise materien zu verzeren offt 1 ℈/ inn gedachtem Keß wasser oder andrem eingenomen. Oder gibe ihm ettliche tag in der brü/ darin ein Igel gesotten seye ʒ ℈ Theriaca. Dise seindt aus vilen gnugsam vn die sichersten.

Wo dan noch etwas arger Materien

jn Glidern steckte/ das muß auch wo man volkomne gesundheit erlangen wil verzeret werden/ damit derselbigen nichts dahinden bleibe vnnd mit der zeit wider arges vrsachte.

Darzu seindt anfenglich zweyerley bade zu brauchen. Nim wolgemut 12 vntz/ Lorber/ Laussamen/ Senffkraut jedens 6 vntz/ Lebendigen schwebel 4 vntz/ die Erden Sinopida genant 2 vntz/ diß side in vil wasser auff halb/ vnd bade 4 oder 6 tag/ alwegen zwey mal deß tags Law vnd so er daraus gehet/ sol man ihm den gantzen leib mit gutem Theriaca vberstreichen vnd wol hinein reiben/ zu bett legen/ darmit er schwitze. Vnd ob der schweiß nach dem erstē tage nit von stat wolte/ gib im nach dem bad ʒ ℈ Theriaca Diatesseron in eim wenigen Veielwasser/ vnd bedeck in wol. Das ander wan obstands verrichtet ist/ so nim Fenum grecum weiß Leindotter samen jedens 12 vntz/ Gilgen wurtz 6 vntz/ laß zum bad wie oben siden/ reibe im bade den leib mit schwartzer seyffen/ vnnd ruwe nachmals zu bette wie gesagt ist.

D Wan nun die Materi/ durch diß badē gnugsam bereitet/ vnnd herfür an die haut gezogen ist/ so erfordert die sache daß man die verzere/ darzu gehören stärckere artzneyen/ wie man volgends bereiten mag. Nim Grünspon/ Rauschgel/ Kupfferwasser/ weissen Vitriol jedens 6 vntz/ vngeleschten Kalck 12 vntz/ Gligen Pfendlerwurtz 18 vntz/ Alon kamenū genant 4 vntz/ Salmiac 8 vntz/ erstoß alles/ brens inn eim glaß kolben wie ein Scheidwasser/ mit disem befeuchte alle Rufen vnnd Blatern wo sie seind 2 tag oder offt.

Am dritten tag salbs mit volgendem/ Nim Krafft mel 3 lot gewaschen glet 2 vntz/ vngeleschten kalck ij ℈/ Dracken blut ein lot/ Essig mitler scherpffin so vil not ist das anzumachē/ reib es alles in einem bleyin mörser.

A Andre brauchen volgends/ Nim Ruß von einem Kümich 1 vntz/ Glet 1 vntz/ Weyrauch vnd Mastix 5 q/ Wechalter vnd Weitzen öle jedens 4 vntz/ gelb wachs 2 vntz/ was zu stossen ist stoß klein/ machs an mit 2 vntz Veiel öle / nachmals thue das Glett / volgend Mastix vnnd Weyrauch darzu/ Letzlich ein wenig Essig stets vmrürend. Andre vermischend 6 vntz Aronwurtz safft darzu.

Was man zun Rusen brauchen soll. §: 9.

WAN nun auff den schaden/ vnd blateren Rusen worden seindt/ so bestreich sie mit volgender salbe/ Nim Leindotteröle/ Eselschmaltz jedes 6 vntz / einen Eyer dotter Campffer ʒ q / das vermisch wol in einem Mörser/ mit gnugsamen erklopfften Eyer klar das verdreibt auch die hitz in glidern heylet vnd macht fleischwachsen.

Wolten aber solche vngeschlachte Rusen von jnen selbest nicht abfallen/ so nemends ettliche/ mit Zenglen oder Schermessern abe/ biß zur wurtzen/ doch nicht alle auff ein mal/ sonder eine nach der andern/ stellen das blut mit gestossnem glett. Machen auch ein salbe mit frischem Hasen blut/ oder eins jungen gesunden menschen blut/ das dem so der Aussatz verderbt hat trefflich wol bekomet. Diß vber schmirben/ laß man 3 tag bleiben/ nachmals mit wasser ab B waschen/ darin Bleyen gesotten sey.

Du hast auch weiter von disem im 3 Capitel 10 § / von Frantzosen.

Wann nun nach diesem allem/ 2 in 3 monat seindt verschienen / vnnd sich die sache glücklich erzeigt so sol man fort faren/ doch daszwischen das purgieren nit vnderlassen / daneben auch volgender zweyer sachen warnemen.

Die erste/ so bleibet geren ein verstopffung der Nasen/ welchs ein vnlieplichs aussprechen machet/ darzu bereit ein langes maisslen/ aus Baumwollen/ das vmbstreich mit Citron salb/ die gemeinglich inn Apotecken bereit gefundē wirdt/ strewe ein wenig vast klein gepulvert Glet vnd Holwurtz darauff. Oder nim an dessen stat die Latwergen Aurea Alexandrina

Weiter solt du offt Lawen wein/ darinn etwas Möezwifel Oxymel vermischt sey inn die Nasen supffen.

Das ander ist / weil die aus gefallene Augbrawen ein grosse vngestalt gebē / ist zu trachten / daß man die wider wachsen mache/ dauon hastu im ersten teil 6 Capitel 8 §. Sunderlich aber wird volgends im Aussatz befohlen. Reibe die Augbrawen wol daß sie rot werden/ daran setze darnach Eglen. Wann die abfallen/ hab volgende salb bereit/ Nim frisch Frawenhar kraut/ Laudanum/ jedes gleich/ das stoß in Lorőle vnd ein wenig Wein/ drucks auß/ vnd salb die schadhaffte Augbrawē/ auch andre ort mit. C

Würde sich aber ein newe materi herfür thů/ oder das sich schaden vnd geschwere erzeigten/ da sol man wider mit dem andrē Bad/ hie vornen beschriben anfahen / deßgleich mit befohlnen Salben. / Dann in solchen langwirigen kranckheiten/ muß man die artzney so offt erholen/ als offt sich die Gebrechen erzeigend.

Hyrn/ Hertz/ Leber im Aussatz zu krefftigen. §: 10.

WEil von genanten vnnd andren fürnemsten gliedern/ auch die fürnemsten vrsachen diser verderblichen feuchtin ist/ so sind auch dieselbige zu krefftigen / darzu taugend volgende. Das Confect Letificans Almansoris, daruō gib teglich 5 stůnd vor mittag essen ʒ lot. Ists Latwergen weis bereit / so magsts mit Scariol / Rörlenkraut/ Veiel oder Seeblomen wasser ertreiben. Zum andren / so ist der groß Theriac krefftig / stercke die natürliche Hitz vnd lebliche Geister/ das sie allem gifft desto mächtiger widerstandē/ wie oben ʒ q eingenomen vnd 5 stund gefastet.

Item / Nim die Confect Diambra, Diamoschu, Manus Christi mit berlen. Deßgleichen ʒ q Paradeiß holtz in 2 vntzen lawem Seeblomen wasser im Winter / im Summer kalt ge- D truncke/ zu Abend wan man schlaffen geht. Es wird auch gelobt offt im tag 13 bereite Berlen in einer vntz Basilien wasser getruncken.

Was die haut betrifft. §: 11.

WO die Haut auß grosser vnnatürlicher Hitz verletzt wirdt/ welches bey starckem erroten/ auflauffen / beissen/ vnd scherpffin der materi erkeñet wirt/ da sol man dasselbig ort mit Lattich/ Portzel oder Seeblomensafft/ auch mit vnzeitigem Baumöl bestreichen. Entstehet es aber auß kelte/ also / das die natürliche Wermin außgelesche were / so ist nichts bessers dañ die statt mit kreffigem warmem Wein zu bewen. Werend dann die Schaden der glieder nit vast groß / ist nutzlicher ein Laugen die nicht zu scharpff seye/ Garten vnd Katzenmüntzen / vnd dergleichen darüber zu streichen. Wolten dañ solche schaden vmsich kriechen / brauch volgends köstlichs sälblin/ Nim Glett/ Bleyweiß jedes 2 vntz / Rosenöl 5 lot/ Rautensafft 4 vntz/ Krafftmel so vil gnug ist / rüre es etliche stund in einem Bleymörser / zu letzt misch ʒ lot klein gerieben Campher darunder.

Vom Brenen vnd Etzen. §: 12.

Bade

Aussatz.

A Eide werden in höchster not von den Artzten gelobet/ daß sie am haupt/ auff dem Gnick vnd mer andren orten gebraucht werden. Weil aber solches (wie sie darneben bekennen) nit on gefar anderer glieder geschicht/ ist diß orts nicht weiter daruon zu schreiben.

Wird einer so gewaltig vom Aussatz angegriffen/ das nicht on den Brand helffen soll/ der mag weitern rhat bey den erfarnen suchen. Weil nun/ was bißher beschrieben (als im anfang auch gemelt) merteils auff die Elephantiasin gericht ist/ gleich wol auch andren arten deß aussatz tauget/ so volgt hernach was in gemein allen eigenschafften dieser Kranckheit/ nutzlich ist.

Was allen arten deß aussatz dienstlich ist. §: 13.

ZV diesem hatt der Theriaca den höchsten breiß/ also rümet man die Latwergen Hiera, Igel fleisch/ das hie vornen offt angezogen wirt/ es sey gebrant gebraten oder gesotten. Eben also wird von Galeno vnnd andren berümbten Artzten/ der vergifften Schlangen Tyrus fleisch gessen/ hoch gelobt/ vnd vil daruon geschrieben.

Weil wir aber deren (gott sey gedanckt) jnn B Teutschland nit haben/ ist on not vil daruon zu schreiben/ sunder viel mer anders anzuzeigen/ das leichtlich zu bekommen vnd nutzlich ist.

Als gebrant Hasen pulüer ß q. trinck's inn 4 vntz wein 3 tag. Nim eben so vil Mörzwifel pulüer oder safft/ inn Mörzwifel Syrup/ Erlaß ʒ q. mer oder minder Teüffels kot in honig vnd nimbs ein. Also nim erstossen Kümel 5 q. / mit geleuttertem Honig.

Es were wol weiter/ ja ein gantz buch vom Aussatz zu schreiben/ wie jeder zufal im anfang angezeiget/ zu bessern were/ Wann aber beschriebne mittel/ den Krancken zur besserung fordren/ ist disen zu fellen gut zu helffen.

Zu diesem ist an mehr orten von gemelten manglen geschrieben/ die alle auch hieher mögen vnnd söllen gebraucht werden. Wöllend darmit beschliessen.

Von den Argen Schaden Cacoethe. §: 14.

ZVM beschluß solcher verderbliche Apostemen vnnd geschwere/ wöllen wie auch in kurtz von disem schreiben/ welche die Griechen Cacoethe nennen/ das ist ein art deß Krebs so vergifft das es gemeinklich dem menschen sein lebenlang anhanget/ Wann wo schon alles/ was sein soll vnnd mag fürgenomen vnd gebraucht wird/ so schicket es sich doch nit/ wirdt auch nit zur gesundheit gebracht/ sunder bleiben für vnd für arg/ vnheilsam/ widerspenstig/ vnd wie gesagt ist/ langwirig. Doch so loben etliche volgendes als was besunders.

C Nim das Krant Soldanella ʒ q. gepuluert/ Rhabarbaro 2 ʒ/ gibs offt zu trincken mit weissem wein. Wann das eingenommen ist/ so gib am 2 tag Wermut Syrup/ vnd Wegwarten Syrup mit Rhabarbaro jedens 1 vntz.

Vnd also wechsel ab/ salbe die ort da der schaden ist mit Rosen oder Mandel öl.

Eusserliche verletzung der Haut. Cap. 5.

IN vor beschriebenen von anfang diß fünfften teils/ ist mancherley angezeiget/ das die Haut aus jnnerlichen vrsachen befleckt vnd verletzt. Jtzund erfordert vnser fürgenomne ordnung/ etwas võ den eüsserlichen zu fellen zu schreiben/ die gedachter Haut/ also dem darunder gelegenen fleisch vnd gliedern gfarlich auch schedlich sein/ wöllend also mit dem geringsten/ das ist am Brand anfahen.

Brand vom Fewer/ Heissen wasser/ oder Puluer. §: 1.

D WAnn eins vom Fewr/ oder Heissen wasser verbrennet wird/ haben die stück vnd artzneyen/ darmit man bey der hitz leschen/ vnd verletzte örter heylen mag/ wenig vnderscheid. Aber mit dem Brand aus Büchsen puluer/ ist ein sundere beschreibung zu halten.

Nun im brand vom Fewer/ oder siedendem wasser entstehet erstlich schmertz/ auffaren etlicher Blatern/ darin viel feucht in fleusset.

Zum dritten/ ist das erschweren zu heilen/ da soll am aller ersten Sandel puluer mit Rosewasser vnd ein wenig Campffer/ als ein muslen gemacht/ vnnd ober gestrichen werden.

Seind die nit zur hand/ nim Nachtschaden wasser. Oder ertreibe Bolarmen jnn Essig/ Rosen wasser vnnd Nachtschaden wasser/ vermischt oder jedes besunder. Dise stück vnnd der gleichen sein offt vnd so lang vber zu schlagen/ biß sich der schmertz ergibet. Man mag auch die Alberbros salb mit Eyerklar vermischet/ nutzlich hieher brauchen. Wolten aber die Blatern nicht von jhnen selbest auffbrechen/ so sein sie mit einer nadel zu öffnẽ/ damit die glieder vnd nahends fleisch/ nit weiter daruon beschedigt werden.

Das ist nun ein nützlicher gemeiner weg in der ersten. Was aber weiters deßgleichen zum erschweren dinet/ volgt hernach.

Brand:

A Vnd weil solche verletzungen / merteils mit salben gebessert vnd geheilet werden / sollen sie den anfang hirin haben. Volgende sein von stundnach dem brande / biß daß der schmertze am höchsten ist zu brauchen. Nim Rosen öle vnzeittigs Baum öle jdens 3 vntz / weis wachs gewaschen Glett Bleyweiß jdes 1 vntz / kraffts mel iij lot / öle vnnd wachs erlaß / giesse sie also heiß auff kalt wasser / vnd wasch wol darnach 3 mal mit Nachtschaden wasser / zu letzt mische dz ander darein. Wilt du es trucknender haben / so magst gestossen Cypreß nüß deins gefallens darunder mischen.

Item / Nim Butter oder Schmaltz 8 vntz / laß heis werden / vnnd schüts auff kalt wasser / laß gestehen / darnach scheppffs inn ein weit geschirr / rür es stets vmb / was es für wasser gibt das schütte daruon / das treibe bey einer stunde biß es weiß werde / darnach rüre ij ℥ Petrölesum darein / damit bestreiche den frischẽ brand.

Wo es aber 2 inn 3 tage wer angestanden / so nim gedachte salbe / streichs auff ein Leinwat / wie ein pflaster / legs 6 od' 7 mal eins tags vber darnach der schad ist / dan je öffter man das erfrischet / je belder es heilet. Ist der brand vast groß / so bind es nicht zu / darmit die hitz daruõ möge.

Item / Nim Butter darin ein Ey gebachen / vnnd gleich verbrend seye / den schütte also heiß B auff kalt wasser / wann er gestanden ist / wasche den bis 8 mal mit frischem wasser / zu letzt zwir mit Essig. Vnd gesetzet / daß diß 5 lot were / thu darzu zwey wol erklopffte Eyer klar / Leinöle 1 lot / vnd streichs vber den brand.

In gemein ist gut zum brand / Rosen öl mit Saltz vermischet / Leinöle / Schreiber Dynten / Oxycraton.

Ein anders / Nim Rosenöl 1 vntz / 3 erklopffte Eyerdotter / vermischs vnd rürs wol an einãder / du magst auch 3 gᵃ Saffran darzu thun.

Item / Nim Rosen öle 3 vntz / Bolarmen 1 ℥ machs heiß dauch ein tüchlin darein / vnd so es zuleiden ist / schlags vber. Ist aber der schmertz im abnemen / so magst aus volgendem Kalck / salben erwelen. Nim vngeleschten kalck / mach den mit Baumöl an / wie ein muß vnd streichs vber. Das ander / Nim vngeleschten Kalck / schütte frisch wasser darauff / greiff nit darein / sunder klopffs wol mit einem koch leffel / biß es schaumet / denselbigen streich mit einem federlin abe / vermischs mit Baumöl / vnnd streichs vbern brand / es wird für köstlich geprisen.

Item / Nim Rosen öle 2 vntz / vnzeittiges Baumöle 3 lot / weiß wachs 1 lot / diese stück laß ein wenig an einander sieden / geuß also heiß auff kalt wasser / wan das gestanden ist / wasch 3 mal in kalt wasser / darunder misch ij lot geriben zart Bleyweiß / Weyrauch / Sarcocolla jedens 1 ℥ / bereiten kalck 1 lot / Saffran ʒ 3 / ge- C waschen Glett ij lot / vermischs. Volgends ist ein bewerte Brand salbe / Nim lebendigen kalck / den lesche abe mit dem besten wein / so du haben magst / laß jn trucknen / vnnd thu so viel Leinöl daran daß es ein taiglin werd / darmit bestreich dẽ brand / vñ lege weiters nicht drauf.

So es aber türr wirdt vnnd auffschrindet / salb iner darüber / vnd thu es nicht herab / dann der brand heylet on alle sorge / vnd so man heyl ist / fallet es selbest ab. Also geben etliche für / es ist aber gefarlich so lang nit zu eim schaden zu sehen / weil merley zu fallen mag.

Zu disem taugt auch Sant Johans kraut öl allein / oder mit gewaschetem kalck vermischt / vnd vber den brand gestrichen / dann es lescher wunderbarlich. Item / Nim Rosenöl 3 vntz / weissen Weyrauch 1 vntz / Bleyweiß 3 vntz / drei wol erklopffte Eyer klar / 1 ℥ Campffer / mache ein salb daraus.

Ein anders / Nim Baumöl 4 vntz / gestossen Weyrauch 1 lot / innere schelffe vom Holder 2 lot / diß alles siede sanfftlich mit eim wenig Essig / biß derselb verzeret wirdt / als dann trucks durch ein tüchlin vnd brauchs.

Item / Nim alt Schmer / Geißschmaltz / Lein oder Baumöl ides gleich / laß erschleiffen / thue weiß ab dem hüner kot / so viel als der anderen stück eins ist darzu / laß ein gute weil siden / D vnnd trucks durch ein tuch / schlage es vber das verbrend ort / laß 1 inn 2 tage darob / darnach waschs im bad oder sunst ab / vnd lege ein frisch vber.

Hieher taugen auch die weisse salben deren du fünfferley im 4 teil 9 Cap. 1 § / in erfnisten glidern zu besichtigen hast / deßgleichen ein ãders am 73 blat C / wo das Angesicht verbrand ist. So taugt auch volgend salb zu jedem brand / wo her er sey. Nim Rosenöl 2 vntz 6 frische Eyer dotter / klopffs wol an einander / misch ein wenig Saffran darein / streichs auff ein lein tuch vñ schlags vber / es heilt gar bald.

Ein andre / Siede Hanffsamen inn milchraum / erstoß zu muß / treibs durch ein tuch / vñ bestreich den brand. Eben also magst Leinsamen siden / durch treiben vnd brauchen. oder nim Habermel / das laß in milchraum sieden / brauchs wie andre / sunderlich taugts zũ brãd von heissem wasser.

Item / Nim Rüben oder Zwifel safft / jedes besunder oder vermischet / bestreich den Brand offt mit / vnd lege Kirsch bletter darauff.

Nim den safft von einem zwifel / Hermlen körner öl 1 lot / vermischs. Der Syrup Oxycratõ lescher vast vber geschlagen. Also / gemeine Schreiber tynten (deren vor auch gedacht ist) mit gesegnetem Distel wasser vermischet / ein tüchlin darein geneẽt / vnd vber gelegt.

Brand.

A Item / Nim die breite bletter so inn den Weyern vmb schwimmen/legs vbern Brand so zeuchts den aus/ vnd heylet vast. Vom brād am schaden vnd wie der zu helffen sey / hast hie vornen im 2.Capitel 6 § 7 dann diß aus innerlichen vrsachen ist.

Brand von Büchsen puluer.

§. 2.

NAch dem man einem die Kugel aus dem leib geschnitten hat/ist volgens das öle vber zu schlagen/ Nim Holderblü öle 12 vntz/ Sant Johans kraut öle 1 vntz/Terpentin 1 lot/ das sol zu vor viel tag an der Sonnen gestanden sein/ diß ist wunderbarlicher wirckung.

Ein anders/ Nim Rosenöle/ Nachtschatten wasser/Rosen wasser Gilgen öl/Sant Johās kraut öl jedens gleich/ vnd wasch den schaden offt mit. Item/ den Brand zu leschen/ Nim Nachtschatten wasser/ S: Johans kraut wasser jedens 8 vntz/ Alon 1 lot/ Bleyweiß/ Silberglett/Grinspon jdens 1 q/ als klein gestossen/ vnd vermischt/ schlags so warm vber als man es leiden kan 3 oder 4 mal/ so bist vergewißt dz der Brand geleschet ist.

Oder/ Nim Leinöl/ vngeleschten kalck/ Bolermen/ Ziegel mel jdens gleich/ rüre es vnder B einander wie ein salbe/ streichs vbern schaden/ so zeuchts den Brand vnd Puluer auß.

Nim forder gut Honig 8 vntz/ laß siden vnd verfaum es wol thu darzu halb so vil scharpffe Rosen Essig/ laß siden biß es braun wirdt/ thu darzu gestossen Alon ein leffel voll/ behalts in ein Zin/ je älter je besser es wirdt.

Man bereitet auch zweyerley laugen/ eine die vber vngeleschten kalck gegossen ist / ein tuch darein genetzt vnnd vber geschlagen/ soll vast külen. Die ander/ Vermisch starcke Laugen mit Baumöle/ legs vber/ das zeucht nit allein deß Büchsen puluers/ sunder auch die hitze von allen geschweren/ vergifften geschwulsten Blatern/ Kindsblatern/ vnnd der gleichen/ wunderbarlich aus.

Zum Rufen vom Brand.

§. 3.

NIM Bleyweiß 3 lot / Campffer 3 q Rosen wasser 12 lot/ Krafftmel 1 lot ertreibs wol inn einem Mörser / sampt einem Eyer klar/ dz es ein dynes seiblin gebe/ das streich auff vnnd vmb die Rufen/ sie trucknen ab daruon.

Hie vornen im 3 Capitel 10 §/ hast inn beschreibung der Frantzosen weiters.

Kleyspen/Dorn aus der haut zuziehen. Cap. 6.

WO eines dergleichen die haut/ C oder fleisch verletzet hette/ ist die spelt oder anders von stund aus zu ziehē/ sunst muß es mit schmertzē erschwerē.

Solchs vnd weitern schaden zu für komen/ Nim roh Ochsen vnßlet/ vngeberet Wachs/ weiß hartz jedens gleich/ wilt/ so magst so viel Bock oder Hirsch vnschlet darzu thun. Winter grün/Mangold/Liebstockel/ Sinaw/Sanickel/ nach dem der vorderen stücke/ viel oder wenig seind/ erstoß durch einander vnnd truck den safft aus/ den thue vnder die erlassene vnslet vnd wachs/ laß gemach siden/ biß der safft verzert vnnd ein pflaster oder Salb deins gefallens daraus wird.

Ein andre gute Salbe bereit also/ Nim 1 teil Baumöl/ ein teil Terpentin oder Hartz/ so viel Wachs/ vnd laß an einander erschleiffen/ rüre es starck vnder einander biß es erkaltet.

Hiher taugen auch die Pflaster Apostolicō vnd Gratia Dei zuuor hirin beschriben.

Item / Nim Rorwurtz/ erstoß wol/ vnnd machs mit Honig zu eim pflaster/ schlags vber das zeucht auch geschoß aus. Eben diß thut auch der Erbsich safft/ vnnd vermischen andre zu beiden so viel Gersten mel/ als der anderen stück eins ist. Sief de Thure zeucht auch die pfeil aus/ wie am 63 blat D gemelt/ vnnd balt darnach am 65 D wie es zu bereiten/ anzeigt ist.

Beyde Mangolt wurtzen vber geschlagen/ oder Engelsüß sampt dem kraut gesotten/ vnd D wol erstossen/ sollen vast aus ziehen. Das sagt man auch vō deß hasen aug/ stat zum versuchē

Wo dan einer/ wie offt geschicht/ im spinen ein Spindel in der hand abbricht/ so nim spitzigen Wegrich/ Schabab/ stoß vnnd truck den safft daraus/ legs vber/ das zeucht den spindel spitz/ wo er im fleisch steckend blieben ist herfür vnd heylet darzu.

Von wunden / vnnd was die betrifft. Cap. 7.

VNder den eusserlichen zufellen/ so die haut / darunder gelegne Glieder vnnd fleisch verlegend / ist auch das verwunden. Zu diesem hast hie vornen / inn gemeiner beschreibung der Schaden vnnd geschweren / etliche gemeine regeln / welche sich auch auff das erschweren der wunden/ sampt andren zufellen/ so sich hirinn zu tragend erstreckend/ hieher taugend/ vnnd zu besichtigen seind.

Es trage sich nun diß verwunden zu/ wie es wölle/ aus hawen/ stichē /geschossen/ fallen so ist erstlich jedem Wundartzt von nöten das blut zu stellen/ Denn wo das nicht geschicht/ so

Zun Wunden.

A entgehet die krafft/letzlich auch der Geist samt dem leben. Darumb so ist darnon zu schreiben.

Vom Blut stellen.

§: 1.

Nim Gumi Arabica/Dragant/jedens 1 q rot Corall/ Blutstein/ Augstein/gebränt Helfantbein/ Campher/ jedens ʒ q/diß pulvers mach mit Wegrich wasser zu eim taiglin/ vñ schlachs ober die wunden. Etliche thun auch Bolum armenum/Rosen vñ Mumiam darzu/das recht ist.

Item/ Nim Weyrauch/ Mastix/ klein erschnitten Hasen har jdes gleich/ mach mit wol erklopfftem Eyerklar ein weichs selblin/ vnnd schlags vber.

Oder / Nim Drackenblut/ Vngeleschten Kalck/ Weyrauch jedes gleich / diß brauch zu verlezung der grossen Adren. Seind sie aber nach der leng verwund/ brauch Kupffer wasser daß auff einer Eysin blatten gebrennet sey.

Item/ Nim Eyerklar/ Bolarmen/ Drackẽblut/ Blutstein/ Weyrauch jedes gleich/ mache ein weich Pflaster / streiche es auff Hanffin werck vnd legs vber.

Also nutzet auch volgendes/ Nim verbrunnen Leim/ von einem alten offen/ den stoß zu Puluer / mach mit erklopfften Eyer klar/ ein B weich Pflaster/ vnd schlags vber.

Oder/ erstoß Pfersich kern/ mach mit Eyer klar ein Pflaster. Also auch/ Nim das gelbe Rosensamlin auß den Knöpffen/ die nicht gar auß geschlossen seind/ machs zu pulver/ vnnd dasselbig mit Essig zu eim müslen/ leg es vber die blutend wund/ es gestehet als bald.

Erlaß Kupffer wasser inn Essig/ stels etliche tag an heisse Sonnen/ oder laß inn der eyl sieden/ netz ein tüchlin darein/ vnd legs vber.

Abschnitzen der Birmender gesotten/ biß sie gleich zu leim werden/ vnd vber geleget/ seind gewaltig.

Brenne ein Filz zu pulver/ vnd strewe das in die Wunden.

So stellet das bluten / gedörretes Sawkot gepulvert vnd eingestrewet. Item / Nim Eyerschalen / lege sie lang inn starcken Essig/ biß sie lind werdend. laß wider erharten/ stoß klein/ vnd brauchs wie andre.

Man brendt auch Menschen haar zu pulver/ das verstellet das Nasen bluten / vnnd sunst wo her es kumpt / wie du dann viel von diesem am 83 blat / B / vnnd darnach zu sehen hast / das man auch zum Wunden bluten brauchen mag.

Daschenkraut safft stellet vnnd kület in allem hitzigem bluten. Im Maien/ nim Walwurtz sampt dem kraut/ erhacks klein/ distilliers wie andre wasser / tröff das mit einem C tüchlin in die Wunden.

Eben solchs haltend auch die Wundertzet von jhrer Junckfrawmillich / die sie auch die Güldin millich nennend/ so hie vornen im ersten Teil 5 Capitel/ 1 § in Nasen vnnd Flecken des Angesichts beschriben ist.

Item / halte Kisling stein also kalt ann die Stirnen/ Das thut auch Blutstein/ Calcedon vnd Carneol. Oder gib jhm Schnellblomenwurtz in die hand. Ein Mannßbild mag die Gemecht in starcken Essig hencken / oder ein tüchlin darin netzen vnd darum schlahen/ das Bluten verstehet als baldt.

Du magst auch zum Blut stellen diese örter besehen. Bluten der Ohren am 94 blat/ C deß Zanfleischs 118 / C. Blutspeiben 211 / B. Feigwartzen fluß zu stellen 269/ D/ Roter rur 310/ A Blutharnen 393/ D / vnd was im 3 Teil 19 Capittel 3 § von Weibsfluß zu stellen angezeigt ist.

Verstocktes Blut im Leib. §: 2.

Wo ein verwunter / gefalner vnd dergleichen beschädigter in sich selbst blutet/ solchs blut verstocket / so ist nit zu feyren / dann wo das nicht baldt außgetrieben wirdt / so erfawlet es / erweckt D gefarliche Fieber/ vnd tödliche Kranckheiten. Darvon hast du viel im andern Teil 5 Capitel 17 § vom Blutspeiben. Vber diß rhatet jm der gemein Mann/ ein jetlichs soll inn diesem faal seinen eignen Harn trincken / das treib das verstockt Blut auß. Das söll auch der Hirschzungẽwein thun/ wie auch alle Wundtranck / so hernach beschriben werdend/ dahin gericht seindt.

Man lobt auch volgends Pflaster / Nim Geißmillich vnd Honig drins gefallens / laß wol an einander erwarmen / rüre Bolarmen darein / daß es wie ein Pflaster dick werde/ vnnd binds vber / so treibt es das verstockt Blut. Du magst auch was im 2 Theil 4 Capitel 5 § vnd darnach vom stechen verzeichnet ist/ hieher beschtigen / da viel guter stück / die auch hieher taugenlich seindt/ angezeigt werdend.

Vom Wunden hefften. §: 3.

Diß wird billich den erfarnẽ hand oder Wundartzten / nach dem die sach geschaffen ist / befolhen. Jedoch so seindt etliche stück nicht zu verhalten/ welche die Wunden on alles hefften zu somen ziehen/ Nim Mastix/ Drackenblut jdes ʒ lot/ Wey-

Zun Wunden.

A Weyrauch 1 q/Staubmel/ Bonenmel jedens 3 lot/mach als zu pulver/mit erklopfftem Eyerklar vnd wenig Rosenwasser ein zimlich dick müßlin/das streich auff 2 langlechten tüchlen/ die nit zu zart seyend/vnd als lang die Wunden ist/diese lege auff das gesund fleisch/also/ daß der schade bedeckt sey/so trücknet alsbald/ vnd ziehend das fleisch zu samen.

Man lobt auch die Güldine salb Vnguentū Aureum Mesuæ, die wird also gemacht/ Nim gelb Wachs 3 vntz/Baumöl 12 vntz/Terpentin 1 vntz/weiß Hartz/Griechischbech/ jedes ½ lot/ Weyrauch/Mastix/ jedes 1 lot/ Saffran ½ q/ laß Wachs/Terpentin/vnnd öle erschleiffen/ darin hernach das Hartz/Vnd so es etwas erkaltet/ mische den Mastix/Weyrauch vñ Saffran darein/ Diß fiegt die Wunden gewiß vnd heylsam zu samen. Du hast im 1 Teil/7 Cap. 10 § ein wasser so anfacht/Nim Silberglet/rc. diß auch hierin berümet wirt. Wie auch Herr Tristants wasser am 48 blat/ B/ beschriben. Deßgleich die Güldine wasser vnnd viererley köstliche Balsam öle/ welche der letzte Teil anzeigen sol.

Zu frischen Wunden.

§: 4.

Dbertzelte seindt nun die notwendigste sachē/so onverzug den verwunsten zu brauchen seind. Wann nun das Blut gestellet/ vnd was darzu gehört verrichtet ist/ so werdend volgende stück gelobt/ Abermals wirdt Herr Tristants wasser zugelegt/das es alle Wunden/sunderlich die frischen heyle/ Wie auch gedachte Güldine wasser/sie werden genossen oder angestrichē. Ziegelöle sol nit allein heylen/sunder vor faulem fleisch erhalten/das wirdt auch dem Leinwat tüchlin öle zu gelegt. Man lobt auch das öle von Sant Johans kraut/Rosenöl weil es ein ansichziehende krafft hat/Spicanardi öle/ vnd das Bleyöle.

Es wirdt auch befolhen die frische Wunden mit Wermut oder Rosmarin wein zu waschē/ dann beide erhalten die frischen Wunden rein vnd sauber/ lassend kein fawl fleisch wachsen/ vnd seind auch dem heylen behülflich.

Wo aber eins schlechtlich verlezt würd/ also das man keins Wundartztes bedörffte/so brauch volgends Sälblin/ Nim Terpentin/ den wasche 3 mal in Wein/ rüre darunder einen Eyerdotter/Gerstenmel ½ lot/ Saffran 5 gª/vermischs wol/ Das sälblin miltert allen schmertzen/wo der schon in Adrigen orten ist/ macht schnell fleisch. Ist auch dem Vnguento Mundificatiuo nit vngleich. Volgends pflaster sol die Wunden in 20 tagen on Eyter vnd schmertzen heylen/ Nim Junckfraw wachs 1 lot/Griechischbech/Mumia, jedes 1½ q/Myrrha ½ lot/weiß Corall 3 q/Magnetstein/Campher/jedens ½ q/ Aschenschmaltz oder Eyeröl was not ist das obstand anzumischen. Das ist nun also zu brauchen/wird einer gehawen oder gestochen/vnd jm innert den 24 stunden das Pflaster wirdt vbergelegt/So heylet der schaden in 20 tagen ongefar on Eyter/ schmertzen noch andrem zuthun. Ist es ein stich der durch gehet/so müssend der Pflaster vier sein/ 2 vor 2 nach mittag/vnd bedarff weiter nichts. Ist aber ein Wunde/so seind 2 gnug. Vnd damit kein erstockt Blut darinn bleib/ soll man dem Verwundten das braun Pulver eingeben/Das wird also bereit/ Nim Mumiam ½ lot/Bolarmen/Drackenblut/jedens 1 q/gibs Morgens vnd Abends/so viel als in ein Haselnuß gehet.

Mancherley Wundtranck. §: 5.

Hierin wöllen die Wundartzet jhr Meysterschafft erzeigen/ vnnd ist vast der gebrauch/das jeder ein sunders hat vnnd für Secreta Secretorum haltend. Vnd zwar/so ist nicht wenig daran gelegen/ dann wo entweders die jnnerliche Glieder verlezt/ oder verstockt Blut verhanden ist/kan man dz hart durch bessere wege/ dann dergleich Tranck besseren. Derohalben sind hie etliche/ so gedachte Wundartzt für köstlich achten/ wie sie auch seind/ verzeichnet.

Nim wilden Mangoldt/das ist Wintergrün sampt seinen wurtzen 1 M/ Heidnisch wundkraut sampt seinen wurtzen 2 M/ Beyfoß ohn die wurtzen 4 M/ daran giesse 1 maß Wein in ein newen hafen der nit zu groß seye/ Verkleb die deckin wol das kein dampff daruon kome/ laß bey lindem kolfewr sieden/ biß vngefar der drittheil verzeret seye. Trinck Abends vnnd Morgens daruon/ darnach der schad/das mensch auch hitzig oder kalt ist/darnach nim starcken oder ringen Wein. Im Winter aber/so die Kreuter dyrr seind/ Nim Beyfuß 1 vntz/Heidnisch wundkraut 1 lot/deß wilden Mangolds ½ lot/in einer maß Wein/ thu jm wie ob stat. Diß ist ein bewerts tranck zu allen Geschweren/Schäden/ oder Gebrechen/ jnnen vnnd aussen gebraucht/so wol als den Wunden. Man sol auch zu disem Wundtranck volgends pflaster brauchen/ Nim geleuterts Honig 8 vntz/ schön Mehl 2 vntz/ Leinöle 3 vntz/Bolarmen 3 lot/ mach ein pflaster/legs vber.

Item/ Nim Heidnisch wundkraut mit den gelben blomen/ Beyfuß wilden Mangold/das Kraut dem Brunnenkreß gleich/ so bey den fliessenden Wassern doch am gestatt

A wachßet/jedes ein reichliche hand vol/die siede in einer grossen maß Reinfal/Maluaster oder andrem guten Wein. Diß ist offt bewert vnd gut erfunden.

Ein anders. Nim Wintergrün/rot Biessen/Güldin Genserich/das ist Synaw/Sanickel kraut vnd wurtz/alle im dreyssigsten bey vollem Mond gesamlet/vnnd am lufft gedorret jedens gleich/mach ein Puluer. Wann du das brauchen wilt/ Nim ein glaseirten hafen/der ein maß fasse/darein thu Gedachtens puluer so vil du zwischen zweyen fingern 2 oder 3 mal begreiffen magst/vnd nach dem der verwund geschaffen ist/ daran giesse ½ maß Wein/ bedecke den hafen fleissig mit einer brot schnitten/ laß ein gute stund an eim warmen ort stehen/ biß es erkület / Gibs dem Wunden zwir im tag. Du solt jm auch deß puluers in die wunden strewen. Noch eins/ Nim Heidnisch wundkraut/Argemon/ Synaw/ Beyfus/ Wegwart/Gertel/rot Biessem / jedes gleich/ trückne die Kreuter am schatten/vnnd stoß zu puluer/Nachmals nim 1 maß Wein thu 1 vntz gedachts puluers darein / laß 2 oder 3 finger tieff in heissem wasser einsieden/als dann thu ein guten leffel vol gestoßner Haselwurtz darzu / darnon gib dem Wunden 3 in 4 vntz law/ wann er wil schlaffen gehen. Ein anders/ Nim Sanickel/Benedictwurtz/Ochsenzungen/Waldkraut/Argemon/Wegwartblomē B Eysenkraut/Heidnischwundkraut/Betoniē/ Jspen / Saluien / Beyfuß/ Theriacs kraut/ Wintergrün/S. Johans kraut/ jedes gleich/ die siede in Wein/gibs 2 mal im tag 3 leffel vol zu trincken. Item/Nim Heidnischwundkraut/Agrimō/Sanickel/ Synaw/ Wegrich vnd Mangold jedens gleich/laß im Wein sieden/vnd gibs warm.

Hieher magst auch mancherley auß beschreibung deß Bruchs im 3 Teil / 3 Cap. vnnd was volgt hieher taugend/ besichtigen.

Stich/Wund vnd Geschwer pflaster. §: 6.

ERstlich vō Stichpflastern zuschreiben/so werdend deren auch mancherley bereitet / Als volgends/Nim Wachs 3 lot/Griechischbech/Mumia,jedes 2 vntz/ Weyrauch 1 vntz / Campher iij ½ lot/die erreib klein/ Erlaß Wachs vnnd Bech/vermisch das anderdarein / arbeite es wol ab/ die hend mit Aschenschmaltz geschmirbet. Ein anders/ so bewert ist/Nim Terpentin 4 vntz/Grichisch bech/weiß Hartz,jedes 2 vntz Wagenschmirb 3 lot / Bleyweiß 2 vntz/ weissen Vitriol 1 vntz/ Magnetstein 1 vntz/Weyrauch 2 vntz/Mastix Mumia,jedes 1 lot/Wechalteröl ½ lot/Eyeröl/ Campher jedes 1 lot/ Erlaß die Gumi in Essig oder wein/drucks dürch ein tüch in ein pfendlein/laß sieden/darzu thu den Vitriol vñ Bleyweiß/wañ es aber wol gesotten ist/thu dē Magnetstein darein/ laß ein einigen sudt darüber gehen/als dann thu Weyrauch/Mastix/ mumia darzu /laß aber ein süd thun/wann es lew worden ist/vermisch die Camphora wol ertrieben darunder/vnd arbeite es starck ab zū pflaster. Volgends ist bey den Wundartzten gantz gemein vnderm namen das Schwartz stichpflaster/Nim Wachs/Hartz/ Terpentin/ Eyeröl/Baumöl/jedes 4 vntz/Rosenöl 1 vntz/ das siede pflasterdick. Letzlich thu darzu 1 q Campher/ist es zu hart/machs deins gefallens mit Rosenöl. Ein anders/Nim Wachs/ Griechischbech/jedes 1 vntz/Mumia ½ lot/Weyrauch/Myrrhen/Mastix/jedes 1 lot/weiß Coral 3 q Magnetstein 2 q weissen Vitriol ½ lot Drackenblüt 1 q/Campher 1 vntz/ Mach ein pflaster. Hiehertaugt auch deß Falckensteiners pflaster/hie vornē im 2 Cap. 1 § in der Fistel angezeigt. Itē/Nim Junckfraw wachs 2 vntz/Terpentin/Gumi Heleni,jedens 1 vntz/ Drackenblüt/ Osterlucei jedens 1 lot/Gumi/ Amoniacum,jedes 1 vntz/ Bleiweiß 3 lot/Weyrauch/Mumia, Mastix/ Wechalterbere jedes 1 vntz/Alon 3 lot/darauß mach ein pflaster.

Ein anders/Nim Methwachs 4 vntz/Mumia,Griechischbech/Mastix/Weyrauch jedes ½ lot/weissen Coral 3 q/Campher 1 lot/Aschen B schmaltz 1 vntz/Erlaß das Wachs/Schmaltz/ samt dem bech auff eim lindē kolfewr/ laß ein wenig erkalten/als dan mische die andre stück klein gepuluert drein/laß gemach mit stettem vmrüren sieden/ letzlich mische die abgeribne Camphora mit 4 leffel vol Coröl darunder.

Item/Nim Rosenöl /Wachs jedes 4 vntz/ Bockvnslet 2 vntz/ Weyrauch/Myrrha jedes 1 lot, Galbanum,Mastix/Terpentin jedes 1 lot/ mach ein Pflaster. So taugt volgends nicht allein zun Wunden/ sunder auch Geschwerē/ Nim Terpentin/Methwachs/ jedens 4 vntz/ Mastix 2 vntz/Rosenbletter 16 vntz/braun Betonien/Bibinelen/spitzigen Wegrich/Nachtschatten/Teuffelsabbiß/Eysenkraut/Storckē schnabel jedes 8 vntz/1 maß Wein / darin siede erstlich die Rosen in sunderheit/schütte es auff ein tuch vnnd druck den safft wol auß/ Nachmals nim die andre kreuter/thu sie auch in ein kesselin vnnd 2 maß Wein daran/laß das halb teil einsieden/drucks auch wol auß/ laß die brü widerumb heyß werden/vnd das Wachs darin erschleiffen/ als dann schütte den gesottne Rosenwein sampt dem Mastix darzu / siede es ab wie ein Pflaster/vnnd arbeite das starck mit den henden die mit Butter oder Frawen Millich gesalbet seyend. Diß taugt nicht allein zun Wunden / sunder auch zu Eyssen

Wunden.

A Eyssen/ Geschweren vnd alte Schaden. Also hast du auch im 1 Cap. 15 § in beschreibung der alten Geschwere vnnd Schaden mancherley/ das auch zun Wunden tauget. Es haben auch die Wundartzet noch ein schwartz Stichpflaster im gebrauch /das also gemacht wird/ Nim Weyrauch 1 lot/ mumia 1 vntz/ Griechisch bech ij lot/ Aschenschmaltz j lot/ Campher 1 q/ weiß Wachs 3 q erlaß das wachs vnd schmaltz sampt dem erstoßnen Griechischen bech/ vermisch die andre stück gestossen darein/ wil es zu hart sein/ vermisch Terpentin so vil not ist darzu. Item/ nim geleuterts Honig 8 vntz/ schön Mehl 2 vntz/ Leindöle 3 vntz/ Bolarmen 3 lot/ mach ein Pflaster vnd legs vber die Wunden. Hieher taugt auch das Pflaster Gratia Dei.

Wunden Salben. §: 7:

ES werden auch mancherley Wundensalben bereitet/ darunder fürnemlich diß/ so seiner tunckelen farb halb Vnguentum fuscum genant vnd also gemacht wird/ Nim Veielöl 9 vntz/ Wachs 2 vntz/ Griechischbech 1 vntz/ Federweiß ij lot/ Schiffbech/ Sagapenū/ Gumi Arabica/ jedes 1 vntz/ Mastix/ Galbanū/ Amoniacum/ Bdelliū/ Opopanacū/ Weyrauch/ Terpentin/ jedens ij lot/ Veielöle vnd wachs erlaß wol an einander siedē/ nachmals misch beide bech darzu/ sampt den erlaßnen Gumi/ vnnd so es erkaltet/ das ander gestossen darzu / Diß ist anziehender art/ reiniget vnd heylet darmit.

B So wird volgends darzu berhümet/ daß es alle Wunden heyle. / Nim Terpentin 3 vntz/ Wachs 7 q/ Camillen vnd Rosenöl jedens iij lot/ Weyrauch/ Mastix jedes 1 vntz/ Myrrha/ weiß Hartz jedes 1 lot/ guts roten Wein/ Essig jedes ij lot/ die gumi laß 24 stund in Wein vnd Essig waichē/ nachmals erlaß beim fewr sampt dem Wachs vnd öle / laß sieden biß der Wein schier gar verzeret ist / wann es ein wenig erkaltet/ so mische das ander darzu/ vnnd arbeite das mit henden mit Mastixöle gesalbet. Diß reiniget alle Wunden/ macht fleisch wachsen/ vnd heylet. Ein andre die auch vast gut ist. Nim Liebstöckel/ Naterkraut/ Saluien/ Wegrich/ Garb/ Alantkraut/ Synaw/ Sanickel/ Fünffingerkraut/ Winter grien/ Bappelē/ Betonia/ Agrimonia/ Eysenkraut/ Heidnischwundkraut/ jedes gleich/ erhacks/ vn̄ thu darzu frischen Butter nach dem die viellin ist/ stoß durcheinander/ vnd laß etliche tag stehen/ darnach machs warm vn̄ presse es starck auß/ vnd laß so lang sieden/ biß der kreuter safft verzert wird/ Als dann thu darzu Schmer/ Hirschē vnslet/ Bockvnslet/ Ochsenmarck/ Wachs/ Hartz/ Terpentin alle gleich nach dem die anzal diß Butters ist/ erlaß durch einander/ wann

C es etwas widerum erkaltet ist/ thu darzu Weyrauch/ Myrrha/ Fenum grecum mehl/ Alon/ Grienspon/ Mastix/ alles klein gestossen/ rüre es lang vndereinander. Ein kürtzere. Nim alts Schmer/ Hirschenvnslet/ Wachs/ Terpentin/ Honig/ Liebstöckel/ Veielen/ Betonien/ Agrimonia/ Synaw/ jedens deins gefallens/ die kreuter stoß/ vnnd druck die Salb auß/ den siede nachmals in der Feystin/ biß es Salbdick wird. Item/ Nim Rautē/ Schwebel/ Eberwurtz/ jedes gleich/ alt Schmer was not ist diß zumachen/ Salb die Wunden mit.

Eyter in Wunden ziehen. §: 8.

NIm Wachs 3 lot/ weiß Hartz ij lot Hirschenvnslet 1 vntz/ Terpentin vnnd Baumöle so viel noht ist ein Salb oder pflaster/ wie dir geliebt zu machē. Oder Nim geleutert Honig/ gewaschen Terpentin mit Wein jedens 1 lot/ Rosenöle 1 vntz/ laß sieden biß es dick wirdt/ Diß lediget alles Eyter/ weret der zuflüssenden feuchtin/ reiniget vnd krefftig on alles beissen. Merck aber/ wo hitz beim Schaden were/ Nim an stadt deß geleuterten Honigs/ Rosenhonig aber vermisch es erst als dann so das ander schier gesotten ist.

Von Maißlen. §: 9.

D WIL dir ein Wunden oder Geschwere zu baldt zufallen oder zu eng werdē/ schneid ein dyrre Entianwurtz wie du wilt/ vn̄ brauchs an eins maissels stat/ wann die feucht wird/ so geschwilt sie auff/ vnd erweitert damit dem fluß den weg/ ist auch ann jhr selbst heylsam. Bestreich auch den maissel mit der Salb Apostolorum, oder Aegyptiacum, die beyde wunder taugenlich seind/ die Schaden vnd Wunden offen zuhalten vnd zureinigen.

Zum faulen fleisch. §: 10.

DJesem widerstrebend beide erstgenante Salben/ So lasset das Pflaster Gratia Dei kein faul fleisch wachsen/ das auch dem Ziegelöl zu gelegt wirt. Item/ Nim brenten Alon/ Bolarmen/ jedens gleich/ vnd strewe es eyn.

Oder/ Nim Grinspon/ die Trocisc de Chelidonia/ jdens gleich/ mach ein pulner darauß/ vnd strewe es eyn. Also taugt auch gebrant Hirschbein 2 teil/ Saltz 1 teil/ brauchs wie oben. Nim gestossen Zeitlosen/ Wegrichsafft garten Müntzensafft/ Rautensafft/ die alle oder welcher zur hand ist/ magst vermischen vnnd

brau-

brauchen. Item/brenne Byrckin rinden zu pulver/ vermischs mit brentē Alon od brauch jedes allein. Woltend dann Maden in einer Wunden wachsen/ Vermisch Rautensafft mit Essig/ treffs eyn.

Gliedwasser zu stellen. §. 11.

Nim das weiß von einem Eye/ thu ein wenig Saffran darunder/ erklopff es wol sampt einem knollin erstossen Alon/ so groß als ein Haselnüß/ vnd legs vber. Ein anders. Erklopff ein Eyerklar vast wol/ vermisch darzu Alon/ Saltz/ jedes ʒ ꝗ klein gestossen/ brauchs wie andre.

Item Brenne Linsen zu pulver/ vnd strewe es eyn. Volgends/ Nim Terpentin vnd Baumöle/ laß vast wol vnder einander heyß werdē/ vermische die gebrante Linsen auch darein das ein Pflaster werd. Oder/ Nim hanff Samen/ den erstoß das er öl gebe/ lege ein zartes tüchlin vber den Schaden/ vnd den Hanff darauff. Nachmals nim Erdberkraut/ legs vmb den schaden vnd bind es zu. Also taugt auch diß/ Nim Bibinelkraut vnnd wurtzwasser/ treffs eyn. Oder nim die Bollen oder Äpffel so ann Rosenstecken wachsend/ machs dyrr vnd zu pulver/ vnd strew es eyn.

Wo ein verwund glied erlamete. §. 12.

DArzu brauchen die Wundartzet volgends. Nim Rindermist/ Geißmist das ist/ jr kot/ mach ein Pflaster darauß mit Regenwürmöle/ schlachs warm vber/ so erlassen sich die Nerven. Aber von disem besihe was hie vornen im 4 Teil 7 Cap. 2 §. vom Erlamen vnd Schwinden der glieder vnd darnach/ deßgleichen newlich im 3 Cap. von Frantzosen geschriben ist/ da du gutē bericht erlangen magst.

Fleisch inn Wunden ziglen. §. 13.

DJe Griechen vnd Artzet nennend solche sachen/ so fleisch machend wachsen Sarcotica, welche mehrteils truckner im ersten Grad/ oder ein kleins darüber sein sollend: dañ wo sie gar zu truckner natur weren/ würden sie nit allein die feuchtigkeit/ so sich an dasselbig ort sencke trücknē/ sunder auch das Blut vnd Substantz deß Glieds vnderhaltung verzerē. Einer solchen taugenlichen eigenschafft ist volgends Sälblin. Nim Honig 6 vntz/ das siede vnd verfaum sauber biß es ein wenig dick wird/ vermische darein Myrrha/ Sarcocolla, Aloe jedes ij ꝗ. alles zum kleinesten gestossen. Zu eim solchen Pulver/ Nim Silberglett/ Eysenslug/ Centaur/ Aloe/ Weyrauch/ Mastix jedes gleich/ mach ein zart pulver. Darzu taugt auch das Pflaster Albū coctum, Triapharmacon, Apostolicon, welche alle Fleisch ziglend vnd hierin beschriben seind.

Also mag man auch zwey volgende Zeltlenpflaster darzu brauchen/ welche in den Apotecken Emplastrum Griseum, oder de Lapide Calaminari genant werden. Nim bereiten Galmei 1 lot/ Glett 1 vntz/ Bleyweiß ʒ lot/ Tutia ʒ ꝗ/ Terpentin 3 ꝗ/ weiß Wachs 1ʒ lot/ Hirschen vnslet 1 vntz/ Weyrauch iij ꝗ/ Mastix ij ꝗ/ Myrrha 1 ꝗ/ Campher 2 ʒ/ Darauß mach ein pflaster/ ist es zu hart/ thu mehr Terpentin darzu. Das trücknet/ ziglet fleisch/ heylet vnd ziglet haut. Das ander/ Nim bereiten Galmei 4 vntz/ Mastix/ Weyrauch/ Dragant/ jedens 1 ꝗ/ Silberglett 1 lot/ Wachs iʒ lot/ weiß Hartz 1 lot/ bereite Tutia 2 ʒ/ Rosenöle was not ist. Hat obstande tugenden/ ist aber etwas schwecher. Die Salb vom Galmeislug/ Diapompholygos wird mit grossem nutz hieher gebraucht/ wie auch Apostolorum.

Haut zieglen. §. 14.

LEtzlich/ wann du sichest das fleisch nahend der haut gleich gewachsen ist/ So brauch sachen die schliessen/ vnnd haut ziehend/ die sollend anziehende krafft haben/ die starck aber ohn beissen trücknend. Darzu taugend vast alle Kalcksalben/ erst hie vornen im 5 Cap. 1 § beschriben/ Wie auch die weissen Sälblen/ deren fünfferley im 4 Teil 9 Cap. 1 § angezeigt/ vñ newlich gemeltes Diapompholygos. So ist volgends ein köstliches Pulver/ Nim Silberglet/ gebranten Alon/ gewaschen Kalck/ gebrant Bley/ Galles/ Granatschelfen jedens gleich. vnnd strewe es auff das schadhafft ort. Also ist auch zu disem behülflich wo man die heylende schadē offt mit Wermut oder Rosmarin wein waschet/ wie auch newlich gesagt ist. So vil die verwundung deß Haupts belangt/ daruon ist etwas in beschreibung der Hyrnschädē am 46 blat A/ angezeigt.

Von Masen vnd Flecken an der haut. Cap. 8.

WAnn nun ein leib schaden gehabt/ oder Wunden entpfangē hat/ widerumb geheylet ist/ kan hart on sein/ das nicht Masen vnd Flecken am selbigen ort bleibend/ Dann (wie am anfang gesagt) so heylet die Haut auß jhr selbst nicht wider zusamen/ sunder es muß ein newe geziglet werden. So geschicht auch wol das die erstgeborne Run-

Masen vnd Flecken.

Ane Kinder/solcher flecken mit sich von Mutter leib an die Welt bringend. Weil dann solche die wolgestalt vnnd sunderlich im Angesicht schmeleren/vnnd auß gedachten verletzungen mehrley farben behalten/ so ist auch darvon zu schreiben.

Bey den Griechen werden solcher Flecken ein theil von der weissen farb Leuce, bey den Latinischen Vitiligines genant/ das ist ein vnnatürliches verwandlen der Leibsfarb in weissin. Dargegē macht Elephantiasis, ein art deß Aussatzs newlich beschriben/ schwartze flecken/ darvon nicht hie/ aber hernach an jhrem ort meldung geschehen soll. Von diesen flecken/ so sich im Angesicht erzeigend/ ist am 47 blat D/vnd darnach geschriben/ welche mittel auch zu andren deß gantzen Leibs taugend/ Doch/ wie gemelt/ so deren mehrley arten vnd Farben seindt / ist etwas weiters darvon zu schreiben.

Muttermal. §: 1.

ERstlich so geschicht offt/ daß die erst gebornen Kinder von Mutter leib flecken vnd Masen mit sich bringē/ welche den Weibern auß schrecken/ gelüsten vñ mehr andren vrsachen (wie tägliche erfarung gibt) zustandend. Darzu mag volgends gebraucht werden. Morgens nüchter erkeuwe Senff samen/vnd streichs dem Kind ober das muttermal/das thu offt/so vergeht es. Verhüt aber fleissig/das es jm nicht in die augen kum/ das du jm auch nicht darein kauchest.

Weiter so kommen etwa vngestalte Masen vnnd röte geflecht an die haut/ die sich sunder gern inn die Hende legend. Da ist erstlich die Basilica Ader auff derselben seitten zu öffnen/ nachmals külende trüncklen von Syrupen zu brauchen. Aber von solchen ist in kurtz von jedem in sunderheit etwas zu schreiben.

Von roten Hitzflecken. §: 2.

VOn diesen ist etwas hie vornen im 1 Cap. 4 § in Kindsflecken gemelt/das man auch in andren hitzigen flecken/ als dem Gesegneten oder Rotlauff/samt dē das in beschreibung der Erysipela angezeigt ist brauchen mag. Were es aber auß vnreinigkeit deß bluts (wie am meisten geschicht) vñ doch kein sundre hitz verhandē/kan man nichts bessers dañ den Erdrauch syrup/vnd was von diesem kraut gemacht wird/brauchen/ Dann diß (wie offt gemelt) hat ein sundre eigenschaft das blut zu reinigen / vnd das beissen der hautt abzustellen. Nachmals magst volgende Salb brauchen/Nim vngeleschet Kalck/ bereite Tutia jedes 1 ℥/ S. Johansöl 2 vntz/ ein wenig Wachs/vermischs. Oder nim Camphora/ erreibs mit eim Mandel/machs an mit Rosenwasser/vnd bestreichs. Nim Eyeröl so viel du wilt/vermische darunder ein gut teil klein abgeriben Glet/bestreich die flecken/ das vertreibt die/so gar heßlich seind.

Hierzu taugend auch Wechalterberöle/vnd bitter Mandelöl/vermischt od jedes besunder. Darzu magst auch die Güldin od Jungfraw millich in Masen vnd Flecken deß angesichts/ im 1. Teil 5 Cap. 1 § beschriben nutzlich brauchē/ dieselbig macht auch ein glatte haut. Item/ Nim Nießwurtz 2 vntz/ erstoß sie zu eim muß/ thu darzu so vil Agrimoniensafft/vnd ein wenig Rosenwasser/darmit reib die Masen. Oder nim Silberglet/gebrant Alon/gebrant Bley/ gewäschen Kalck/ Galles/ Granatblü/ jedens 1 ℥/ mach ein Puluer.

Masen vom fallen. §: 3.

ES ist hie vornen im ersten Cap. 6. §: von Schaffblatern oder Nachtbrand ein Salb beschriben/so anfacht/ Nim der Negelen von Geissen/ welches sunderlich zu allen Masen vnnd Flecken taugt (ist auch sanfft vnd sicher.

Masen auß verstocktem Blut. §: 4.

ZV diesem hast im ersten Teil 5 Cap. 5 § zwey gute stück. Oder diß brauchen ettliche volgends/ das doch mehr an andere ort deß leibs/dann vnder das angesicht/von wegen deß vergifften Hütrauchs zu nutzen ist / Nim Maseronsafft 2 vntz/ gelben Hütrauch 3 ℥/Camillenöl 1 vntz/mach ein salb. Item/Nim Wermut 3 M/ Haselwurtz breit Wegrich jedens 2 M/ Salpeter/wild gelb Rübensamen/jedes 1 ℥ Kümel/lebendigē Schwebel klein gestossen/jedes 3 ℥ Saffran 1 ℥/zwey wolerklopffte Eyer dotter / mach ein Pflaster mit Güldin Gingelsafft/ biß es hart gnug gesotten ist. Weren aber solche Masen oder Flecken on hitz / so magstu aller hand Feystin von Thieren vnd geflügel darzu brauchen. Oder das Pflaster Diachylon darin erlassen /vnnd vberstreichen. Also frischen Butter vnd beñ darin Bappelen gesotten seyen. Item/vermisch Caponen Gallen mit Eyerklar/ vnnd brauchs wie andre. So hast im 4 Teil 7 Capitel 3 § ein Schweindsalb/so anfacht/ Nim Saluien/ Bappelen/ ꝛc. die auch taugenlich zun Masen ist.

So werden in gemein volgende stück gepriesen/Wechalteröl/bitter Mandelöl/ Citrösalb/ feystin vom Eselhals wie am 47 blat /D/ von flecken des angesichts geschriben ist/ Herr Tristanto wasser.

Masen auß verstocktem Blut.

A Und zum beschluß wöllend wir ein starcke Salb beschreiben / die alle Masen vertreibt / was für Hoppen auffwüschend setzet / hartes erwaichet / vnd alle verderbte feuchtigkeit vnder der Haut verzeret. Nim Eselcucumerwurtz / weiß Beenwurtz / Glett / Weinstein jedens ij q / Korwurtz / Sagapenum, Taubenkot jedens 1 3 / Leindotteröle 3 vntz / Wechalteröle / Waitzenöle / jedens 5 lot / weiß Wachs 3 lot / diß siede in 4 vntz Pomrantzensafft biß derselb verzert ist / Nachmals nim ein Eyerklar / klein geriben Campher 1 q / safft von Rören so sie noch waich seind 12 vntz / darin wasche das ander / so es vermischt ist zehen mal / als dann brauchs.

So viel seye von disen sachen geredt / so eusserlich die Haut befleckend vnd verletzend / jetzund ist von den jnnerlichen (wie im anfang diß Teils versprochen) zu schreiben.

Von Innerlichen sachen / die sich durch den gantzen Leib außbreitend.

Cap. 9.

WJr haben biß her in diesem fünfften Teil weitleuffe meldung von solchen stücken gethan / die sich allenthalben / doch außwendig deß Leibs / das B ist / an der Haut erzeigend. Jetzund aber ist von diesen sachen vnnd gliedern zu schreiben / die sich jnnerlich vnnd vnder der Haut / auch affter des gantzen Leibs außbreitend / denselbigen zu samen haltend / vnnd der gestalt vnderstützend / daß sie seinen last auffrecht erhaltend / Diß seind nun Bein / Blut vnnd Pulsadren / sampt dem darin flüssenden Blut vnd anhang desselbigen wie das zu reinigen / vnmässigs verflüssen abzustellen / zu lassen vnnd sein natürliche hitz zu erhalten / also vnnatürliche zu dämpffen seye. Darneben wirdt auch deß schweiß / als ein vberfluß desselbigen auff viel weg gedacht / Disem volgt billich die dritte art der Adren / die wir Neruen / weiß Geäder / Spann vnd Senenadren nennen. Nachmals ist etwas vom Fleisch / sunderlich diesem so wir Meußlen vnnd Lacerten nennend / zu meldten. Weil dann Miedin / Feistin / Magrin / Schlaff / Schmertz / Phlegma oder Schleim / sampt mehrley jhrer kalten Kranckheiten / so wol als das Blut / Cholera vnd Melancholia den Leib durchlauffet / Derohalben wie das Blut kein aigenē sitz noch ort / als die Cholera in der Gallen / vnnd Melancholia im Miltz hat (von welchen zweyen hie vornen an mehr orten geschribē) so ist auch diser Phlegma art vñ eigenschafft nicht zu vberschreiten. Vnd inn beschreibung gedachter sachen / sollend die C Bein der anfang sein.

Von Beinen.

§: 1.

DJE Bein deß Leibs seindt gleich als grundvestinen vnnd vnderstützinen desselbigen / vnd der harteste theil so darin ist. Die werdend vnd entstandend auß der hitz / welche die feuchtigkeiten also trückner vnnd erhartet. Plato wil / jhr vrsprung sey auß dem Marck / welches die hitz also außtrückne vnd erharte / Darumb auch Empedocles den mehrer teil desselbigen Vulcano / dem fewr zueignet. Von natur seind sie trucken / Erdisch / kalt / hart / Blutloß / vnd ohn als entpfinden. Entpfahend jhren anfang vom höchsten theil deß Ruggrads / der sich biß auff die Dieche erstrecket. Alle werdē durch die Senen oder Bandadren so hart ann einander gehafftet vnd gebunden / das nicht eins vnder 248 / oder / wie sie Albertus rechnet / 276 die inn menschlichē leib sind / ist / das besunder vnd für sich selbst seye. Wann diese werdend gebrochen / so wachsend sie nicht von jnen selbst / wie auch kein krüspel zu samen / sunder da leimt sie ein feuchtigkeit / welche die Griechen Poros nennend / vnnd erhartet so starck / das sie den bruch zusamen haltet. Was nun diesen mit Brechen vnd andren Schaden zustehet / ist ge- D nugsam im vierdten Teil 9 Capitel 2 § geschriben / das weiters nichts daruon zu melden ist.

Vom Vberbein.

§: 2.

ES geschicht zu zeiten / das an einem ort deß Leibs / ein solche Materi zufleusset / die ob einem Bein erhartet vnd wachset / welches wir ein Vberbein nennend / Diß zu vertreiben muß gemeinlich durch die Handartzney geschehen / Jedoch wird auch volgends darzu verordnet / Nim Weyrauch 1 vntz Mastix 5 q Bleyweiß ij lot / Queckſilber 1 lot / ertödte das Queckſilber / das ander stoß / vermisch mit 4 vntz rein Bargen schmer / vnd reib das Vberbein bey eim warmē ofen starck mit / ongeacht ob es schon wehe thäte.

Von dreyen arten der Adren in gemein.

Cap. 10.

DJE Adren werden von Galeno / wie volgt / beschriben. Ader ist ein gefäß deß Bluts / auß Blut vnd natürlichen Geistern / temperiert vnnd vermischt / feucht

A feucht vnd warm/ mit viel enpfindlichkeit. Nun vnder diesem namen begreiffen wir Teutschen dreyerley arten/ Blut adren bey den Lateinischen Vena. Pulsadren oder Schlag adren Arteria vnd Vena pulsatilis, weil dise in stetem klopffen vnd bewegen seind.

Diser natur ist warm vnd feuchte: Was dann für vnderscheid vber gedachtes klopffen zwischen beiden arten seye/ wird volgende beschreibung zu erkennen geben/ vnnd werden gedachter adren von den Anatomicis in menschlichem leib 365 gezelet.

Züm dritten/ so nennt wir die Neruos nach dem Lateinischen Neruen/ das weiß geäder/ auch Flachsadren/ welche merley vnderschidliche arten vnd verwaltungen haben/ doch inn disem vber ein komen/ daß sie auch durch den gantzen leib auß gestrewet seind/ vnd wo derē einer sein gebürende verwaltung/ nit verrichtet so mus der leib oder glied/ nach gestalt deß mangels geschwechet/ oder gar verderbet werden.

Von Blut Adren

§: 1.

Von diesen dreyen arten der Adren zu schreiben/ seind die Blut adren anfēglich zu melden/ die werden von den B Artzeten vnnd Anatomicis/ zu vnderscheid der Pulsadren Quietas die ruwigen genant/ vnd diß derhalben/ daß sie aus jrer eignē natur vnbewegt/ ruwig vnd still bleiben/ vnd wo ihnen de gleichen zu stehet/ so muß es aus eüsserlichen zu fallenden vrsachen geschehen.

Diese haben wie Aristoteli vnd seinem anhang gefallet/ vnd Albertus in seinem dritten buch/ de Animalibus hefftig wider Galenum/ verficht ihren vrsprung im hertzen. Aber nach der meinung Hippocratis/ vnd gedachtes Galeni inn der Leber/ welchen strit zu verrichten/ wir den Anatomicis befehlen. Wöllen doch in kurtz anzeigen/ was Hipocratem/ vnd andre bewegte/ diesen anfang der leber zu zu legen/ Nemlich daß im gantzen leib/ aller leben den vnnd blut tragenden geschöpffe/ kein grössere dann die Leber ader ist/ vnd sich nicht anderst/ dann ein grundstamē eines Baumes haltet/ der in seinem grund vnnd anfang/ am dickesten vnd sterckesten ist/ mit seinen vielfaltigen wurtzen vnder sich erstrecket/ vnnd so vil der entbor steiget/ inn die äste vnd zweig auß breitet.

Vnd eben also halt es sich auch mit den Pulsadren/ Derhalben sagten gedachte/ die Leber ader were ein wurtzel vnd Brunnen aller blutadren/ also/ daß sie auch/ von ihrer ersten außteilung an/ dem Hertzen als dem fürnembsten haupt glide/ die narung deß geblütes zu sende. C

Diß sey nun gnug in gemein/ von den blut adren geredt. Hernach wird weiter daruon zu melden sein.

Von Puls adren

§: 2.

Von diesen schreibet Galenus/ Arteriæ seind gefeß/ eines dynnen/ reinen bluts/ welche mehr natürliches geistes oder lufftes. Hitz truckne vnd entpfindlichkeit/ dann die Blut adren haben/ auch in stetem klopffen oder schlahen verharren.

Diese haben ihren vrsprung inn der lincken hülin des hertzens/ vnd wenn sich der erste stammen/ ein wenig von seinen wurtzen herauß gethon hat/ so wird er gespalten/ ein teil steigt in die höhe/ der ander sencket sich/ da sie sich an beiden orten/ nicht anderst/ dann vorgemelte blut adren/ vielfaltig neben denselbigen aus breiten/ also daß wenig schlag adren gefunden werden/ darbey nit ein Blut ader sey.

Wie diß alles zum fleissigsten von Aristotele/ Galeno/ Alberto/ auch Walthern Rifen beschriben/ vnnd von dem Letzten mit figuren/ dem gesicht fürgelegt seind.

Dise Puls adren seind nun inn ihrer natur (wie gesagt) hitziger/ truckner/ dicker/ ēpfindlicher/ vnd harter dann die Blut adren/ etlicher massen der Neruen art/ entpfahend auch etwas bluts/ das aber vil zarter vnd reiner dan der ersten ist/ sein auch vil reichlicher mit lebendigem geiste oder lufft/ dann blut erfüllet/ die dann ein vrsach ihres stetes bewegens vnnd klopffens sein/ welches so gewaltig vnd scheinbar geschicht/ daß es fürnemlich am anfang der Hend/ Schläffen vnd mer orten deß leibs D sünderlich in Magren/ dem gesicht/ vnnd viel mehr dem betastē fürgestellet wirt/ aus welchē vō dē erfarnen Artztē mancherley anzeygens/ ob die natur starck oder schwach seye/ nach dem sie schnelle/ Langsam/ Hart/ Sanfft/ Standhafft/ oder zittrend schlagen vrteilen mögen.

Von beiden arten dieser adren/ vermeineten die alten/ es würden die ab gehawne blut adrē fürnemlich die grösten/ schwerlich widerumb zu samen geheilet: Daß aber diß/ den Puls adren widerfarē möchte/ were gleich vnmüglich/ dargegen aber bekennet Galenus gleich wol/ es seye in betagten Mansbildern misslich/ aber nicht also bey den Jünglingen/ Weibern/ vnnd Kindern/ weil die selbige feüchte Cörper hetten. Ermanet das man mit solchen nicht verzage/ Dann er selbest/ hab der gleichen verletzte volkomenlich wider bracht. Zu diesem/ hast du auch hie vornen im andren teil/ 5 Capitel 18 §: / im blut speiben/ wo ein ader inn der

A brust / oder sunst gebrochen were mancherley gute stück / die hieher mögen vnd söllen / jnnert vnd ausserthalb des leibs / gebraucht werden.

Also magest auch volgende Latwergen bereiten / Nim Bilsen samen / weissen Magsaat / jedens ij. lot / gesigelete erden / rote Corallen jedens 3 q / alten Zucker Rosat / je elter je besser 4 vnz / vermisch / nim morgends vnd abends ʒ q vnd nit mehr / das ist zu allē bluten krefftig vnd gut. Wo sie dann allein auffgeschwelzen / es seye aus was vrsache es wölle / bestreichs mit Theriaca oder Mithridat. Wöllend hie mit beschliessen / vnd fort faren.

Vom Blut.

§. 3.

Das der menschliche leib von vierley feüchtigkeiten / die wir auch Cōplexen nennen / als blut / Cholera / Melancholia / vnd Phlegma zusamen gesetzt sey ist wol bewust. Aber vnder diesen ist das Blut die köstlichste vnnd beste / eintweders daher / das es ein materi der lebendigen Geister / darinn das leben alles wachsen vnd zu nemen ist / oder das es sich den anfengen deß lebens vergleichet / das seine natur feucht vnnd warm ist / oder mehr krafft hatt zu erneren vnd erhalten dann die andre.

In Summa diß ist ein solcher schatz der natur wo der verloren wird / so volget der tod.

B Weiter so haben Cholera vnd Melancholia besundere glieder / vnd örter im leibe / dahin sie sich versamlen / wie newlich angezeiget ist / von welchen sie jhren gewalt / mit Kranckheiten vñ andrem weiter auß breiten.

Aber das geblüt erstrecket sich / sampt der Phlegma (daruon weiter hernach) der gestalt durch den gantzen leib / aller lebenden vnd blut tragenden Creaturen / daß man an keinem ort frisches fleisches / wo das geöffnet wird / nicht blut antreffe. Das nu die adren des bluts gefeß vnd geng seind ist zuuor angezeigt / wird auch ausserthalbe nicht anderst / dann in der lincken hülin des hertzens gefunden / welchs Albertus für ein vrsach anzeucht / das die Blut aderen daselbst / vnd nit in der Leber entspringen.

Sein Natur ist hitzig vnd feüchte / ja so heiß / daß im gantzen leibe / nicht hitzigers / dargegen nicht kelters dann die Phlegma ist.

Derhalbe / wird diese hitz vnnd feüchtin das blut / allen bluthabenden Cörpern / nicht allein zu einer narung aller glieder verliehen / sunder dardurch auch alle natürliche werme erhalten / vnd ist selbst nit anderst (ein Exempel zu geben) als wann gut vnd taugenlich holtz an das fewer geleget würde / das ein gantze wonung erwermete. Zu gleich auch wie das fewr verhindert / vnnd geschwechet wird / wo man das mit zu viel holtze vberladet / oder / wo das schon C nit so hauffend geschicht es doch zu feücht ist:

Also wo man jm das gar entzeucht / oder zu wenig anleget / also geschicht auch der Hitze im hertzen / wo zu grosser vberfluß oder mangel / deßgleich zu vil keltin / vnmassige hitz oder gar zu schwache verhanden ist. Was dann das hertz solcher gebrechen fület / das werdend von stund an alle andre teil des leibs teilhafftig.

Von vrsprung des bluts / vnd was die Philosophi sampt anderen gelerten für strit darob haben / ist newlich angezeigt.

Es gefallet auch etlichen / das Blut seye der erste werckzeug in mutter leib / daraus dz hertz als das fürnembste glid / seinen vrsprüncklichē anfang entpfahe.

So viel nun sein art vnd eigenschafft betrifft / ist diß nit ein geringes wunderwerck der natur / daß es in jhm selbest / kein entpfindlicheit hat / doch neben dem Hyrn vnd Marck / (die auch vnentpfindlich seind) ein vrsach derselbigen / vnd des lebens ist. Vnnd das gibet tegliche erfarung / daß / wann zu viel blut verfleüsset / onmachten komend / vnnd das leben sampt dem blut entweichet.

Weiter / so ist diß blut nit bey allen / noch inn allen glidern gleich / erlanget auch mit dem alter mancherley arten. Bey den Kindern / ist es dyn vnd wässerig / in der jugend hitziger vñ scherpffer / im manlichen alter zum volkomne- D sten vnd besten / vnd bey allen benanten reichlich vnd viel.

Im alter aber / ist sein wenig / Dicke vnnd schwartz / erstockt bald / so wol in als ausserthalb des leibs.

Also ist auch gewiß / je feister ein leib ist / je weniger bluts er hat / dann es wird von der feistin verzert / so doch alle feistin blutloß ist: Dagegen je mägerer / je schwertzer. Also ist auch der weiber blut gröber vnnd schwertzer dann der mañ / beym frawen bild weniger in ausserē dann innerlichen glidern.

Zu diesem ist kein blut reichere Creatur / vnder allem das lebt / vnd weiblichs geschlecht ist dan das weib / daher sich auch die Natur solches vberfluß durch die Monat zeit entladet. Sie werden auch derhalben weniger dan die mañ mit solchen Kranckheiten beladen / so von dem blut her komen.

Wo sich auch zu tregt (das selten geschicht) daß sie zur nasen blutend / oder die Rosen ader fleüsset so erfaren sie nachteil an jrer blomen.

Nachmals ist auch dz blut im Hertzen / lungen vnnd Puls adren viel zarter dann in blut adren. So wirdt auch das gröber blut / von dem fleisch an sich gezogen / daselb zarter / hitziger vnd schaumiger gemacht. Gut blut vnd das keinen mangel hat ist liechtrot / süß am versuchen /

[u]rsachen nit vast dick auch nit flüssig/ vnd solches wird durch gesunde speiß vnd tranck erhalten/ nimbt zu/ wo dieselbig reichlich wird eingenommen/ dargegen im mangel abe. Sunderlich mehret das blut/ krefftiger guter wein/ zimlich getruncken/ macht das rein vnd frisch/ fürnemlich vnd scheinbarlich dick roter/ dann solcher bedarff nit viel verdewens.

In summa/ darnach die narung gut oder arg ist/ darnach artet sich das blut. Also daß/ je mer es aus seiner natürlichen eigenschafft komet/ je schwertzer es wirdt. So es dann durch vberfluß verdirbet/ so wird es durch das knollend erstocken in schencklen Varices genät (daruon im 1 Capitel 17 § diß fünfften teils geschriben ist) oder durch Nasen bluten/ vnd flüssen der Rosenader außgetriben/ Auch mermals inn geschwer vnnd Eyter verwandelet/ was dann solchs verderbts blut für kranckheiten anrichte/ wird zum teil hernach angezeigt.

Vnder allem blut der Lebendigen geschöpffen/ ist deß Menschens das zartest/ Wie des Esels das gröbest. So lang es im leib bleibt erhalt es sein warme vnd feüchte natur/ so bald es aber daraus komet/ erstockts/ eins mer dann das ander/ es werden dan die zederlen/ Fibræ genant/ daruon gesigen. Der stier wird so hart/ daß es getruncken tödlichs gifft ist.

Dargegen gestehet etlicher thier nit/ als deß Hasens/ Küniglens/ Hirschens/ Hinds/ Rehes/ Schwein/ Geiß/ vnd was der selbigen art seind. Es bestettigen auch die Philosophi/ grob dick Blut gebe sterckin/ zarts vnnd dynnes verstand/ wo sein wenig seye/ vrsache es furcht/ wo gar wenig/ vnuerstand.

Aber zum beschluß/ so ist volgends ein sunderliche vnnd wunderbarliche eigenschafft deß blutes/ daß die Natur ein solchen gewalt/ darin gestecket hat/ daß es gleich in einem augen blick/ die gestalt deß menschens verendern mag/ als wann das in Zorn/ Scham vnd der gleichen dem angesicht zu lauffet/ vnd sich vor augen stellet.

Dargegen in furcht vnnd schrecken/ dasselb verlasset vnd hinder sich weichet. Vnnd eben in disem erbleichen vnd anröten/ solche vnderscheid behaltet/ daß man die gemütliche bewegungen eigenlich erkennen vnd vrteilen kan.

Was das Blut reinige. §: 4.

OB schon bey allen Kranckheiten/ so auß vnreinigkeit deß bluts entstanden angezeigt ist/ durch was mittel solches zu reinigen seye/ kan doch nicht anderst dann nutz sein/ hie auff das kürtzest etliche stück zu erzelen/ so zu diesem taugend/ Vnd erstlich was hierin Essender ding seyend. Eingemachte Muscatnuß werden sunderlich gepriesen/ das sie gut vnd frisch Blut machen. Doch sollen die hitzigen derselbigen gar nit/ oder selten vnd wenig brauchen. So ist an mehr orten angezeigt/ das dem vnreinen Blut hart etwas taugenlicher dann der Erdrauch seye/ sampt allem was darauß gemacht werde/ als Zucker/ Syrup safft/ wasser/ vnnd fürnemlich in gerenter Geißmilch genossen.

Gleichsfals/ wirdt auch der Rosmarin beschrieben vnd gerümet. So hastu im ersten teil/ am 101 blat A/ in beschreibung der gedechnüß ein gut puluer so anfacht/ Nim Senet bleder/ daß zu disem tauget.

Trancks halben ist newlich angezeiget daß Wein/ fürnemlich roter hierzu tauge.

Vndern Kreuter weinen/ werdend der von Borragen/ Ochsen zungen/ vnnd Tamarisc/ gelobt. Du magst auch zu diesem volgende örter besehen/ darinn viel guter stück begriffen seind/ dardurch das blut gereiniget wird/ den 3 teil 11 Capitel 6 § von blödigkeit des magens auß hitz. Also diesen gantzen fünfften teil/ von Geschweren/ sunderlich von Rauden/ die gemeinlich von vnreinem Blut her komend/ wie auch die Frantzosen vnd Anssatz. So wird auch bald hernach weiter in beschreibung der Phlegma daruon angezeigt werden.

Zu vberflüssigem Bluten vnd zu stellen. §: 5.

EBEn also ist auch in solchem vberflüssigen Bluten nichts weiters zuschreiben/ dann etliche örter anzuzeigen/ da mancherley gnugsame Mittel verzeichnet seind/ wie solchs sol gestellet werde/ als am 83 blat B/ vom Nasen blutten. 94 blat C/ im Ohrenbluten/ Zanfleisch blut 118 C/ Blutspeiben/ vnd so ein Ader in der brust bricht/ sampt andrem am 211 blat/ B. Item den vnmässigen Feigwartzenfluß zu stellen 269/ D vnd darnach. Deßgleich in Roter rur am 310 blat/ C. Weiter im Blut harnen 393/ D. Im vberflüssigen flüssen der Weiber/ am 424 blat A. Vnd wo solcher fluß den Weibern/ so geboren haben zu hart zusetzet/ nahend zum beschluß deß dritten Teils. Vnnd newlich im 7 Capitel 1 § vom Blut stellen der Verwundten/ 1 § da auch im 5 § etliche gute Wundtranck verzeichnet seind. In welchen orten allen nach gelegenheit deß Blutens/ mittel zu erwelen seind.

Vberflüssigs Blut auß zu füren. §: 6.

Blut.

A Nit minder ist bey viel Menschen von nöten / wo vberfluß des blutes ist/ welches sich nicht durch andere ordenliche weg/ als oben angezeigt entladet/ zu trachten wie die natur solchens vberlasts entladen werd/ das geschicht durch Aderlassen Köpff oder Eglen ansetzen.

Von dem ersten dem Aderlassen / ist in vnser einleitung vom 15 blad an reylich geschriben auch 16 adren des leibes erzelet/ die man zu öffnen pflegt/ Zu diesem zu was Kranckheit jede zu öffnen sey fleissig jnn das register versamlet da jeder der es begert guten bericht findē wirdt.

Der ander weg solchs vber flüssig schadhafft blut aus zu füren/ geschicht durch die laßköpff von welchem man auch in gedachter einleitungen im 9 Capitel/ volgend wie mit dem Aderlassen im Register bescheid zu erhollen hat. Vnd eben der gleichen an beiden orten / von ansetzen der Eglen. Dahin wir den Leser weisen/ vnd diß Capitel vom Blut beschliessen wöllen.

Von natürlicher Hitz.

Cap. 11.

So wir nun von den adren vnd Blut/ auch wie sich dieselbige durch dē gantzen leib austeilen/ sampt anderen daran hangenden sachen / haben geschriben/ soll auch etwas von der natürlichen B hitz/ welche gedachtes blut allen glidern mitteilet/ gemeldet werden dann blut vñ hitz sind dermassen einander verwand/ daß keins ohn das ander bestehen kan: Vnd gewisses sterben volgē muß/ wo eins oder das ander sein eigēschafft vnnd wirckung verleurt. Ja es ist nicht das anfenglich alle lebendige Cörper forme/ nachmals mehre/ vnd biß zum sterben ernere/ dann dise angeborne natürliche hitz.

Diese ist die einige vrsache aller natürlichen wirckungen. Man waist das alles so wachßt vnd zu nimbt/ so gar auch die Kreuter vnd gewechse ir narung haben müssen/ vnd jedes nach eigenschafft seiner natur: Die raichet jhnen wol feüchte vnnd truckne/ was wolt aber diese kochen/ verendren/ dem gantzen leib zu erhaltung vnd mehrung mitteilen/ wo dise hitz nicht were? Diese fordert vnd erhaltet alle gesundtheit/ verzeret die arge feüchtigkeiten/ verdewet speiß vnnd tranck / dardurch alle jnnerliche glieder Krafft vnd stärck entpfahen/ auch tauglich machet / alles was sie von natur verrichten sol/ zu volbringen.

Weiter so ist diese/ die/ so die erhartete Haut erweichet/ Dicke thynn machet/ viel wunden/ vnnd schäden zu heilsamen Eyter richtet/ darmit ein gros anzeigen deß gesundens gibet/ darbey den schmertzen miltert/ das Krampffig vnd einstrupffend gleder lindert / dem verwundten haupt sein vollin vñ beschwerden benimet/ desselben feuchtin erteilt vnd trücknet/ C den gebrochnen vnd fleischlosen Beinen / also dem vmbsichfressenden Schaden treflich nutzet / den erfrornen Gliedern / gantzen geseß/ Scham/ Mutter/ Blatern/ vnnd jrem gebrechen zu hülff komet/ auch alles bewegen vrsachet. Aber wie möchte man das scheinbarlicher/ dan bey täglichen Exempeln/ so vns vor augen stehen/ das ist/ mit den Alten beweisen? Da sicht man je/ je mehr die natürliche hitz bey jnen abnimt/ das sie so vil craffloser/ vnnd erzelter gebrechen teilhafftig werdend. Vnd noch mehr im sterben/ da man zum hellesten sicht/ daß / je mehr die hitz den Cörper verlaßset/ so vil sich der todt mer nahnet. Derhalb ist grosse acht zu haben/ das diese in jrem Natürlichen gang vnd wesen erhalten werd. Dann wo die in einē Leib zu groß oder klein erscheinet/ so kan nichts anders dañ schwere Kranckheiten/ vnd letztlich der Todt völgen/ wie man im Schlag/ Pestilentz/ vnd der gleichen zu sehen hat. Derohalb wöllen wir etliche sachen anzeigen/ die solliche erhaltend/ oder der geschwechten zu stewer komen. Nachmals anzeigen / was wider die vnnatürliche zu brauchen seye. Anfenglich werdend gewürtzte Wein/ Claret/ Hippocras, vnnd der gleichen darzu gelobt/ Hierin ist aber mit bescheidenheit zu faren / das mann die nach gelegenheit D der Natur vnnd Alters brauch / damit man nit zu vil erhitzige. Vnd zwar so ist des weins eigentlichste art/ das er zimlich getruncken die natürliche Hitz erhaltē/ vñ die krafft im menschen stercke. Das thut auch der Alantwein/ Eingentachte Muscatnuß/ morgens nüchter vnd abends nach essen gebraucht. So erwermet der Roßmarin Zucker die halb abgestorbne. Was ist aber von nötē weitleuf von disem zu schreiben/ weil kein kranckheit die auß keltin herkumt inn diesem gantzen Buch vermeldet wird/ darin nit etwas angezeigt ist/ wie man dieser verfalnen natürlichen hitz rhat schaffen vnd zu hülff kommen sol. So wird auch bald hernach von der Phlegma / derhalb auch von der kelte/ vnd was zu solchem kalten gebrechen zu thun seye / gehandlet / da weiter bericht zu erhollen ist.

Von vnnatürlicher Hitz.

§: 1.

In allen hitzigen Kranckheiten/ deren mancherley biß her vermeldet seind/ werden alwegen Mittel angezeigt/ damit dise vnnatürliche Hitz zu leschen sey. Jedoch sollen hie solche ort nicht allein angezeiget/ sund etwas was weiters darzu dienstlich

Vnnatürlich Hitz.

A lich ist / verzeichnet werden. Du hast hierinn merley beschriben / welche örter das Register anzeigen wird / als das Külend sälblin Galeni Rosen vnd Sandel salb / die Pomada. Darzu tauget auch das Populeon, welche du deins gefallens vermischen / oder jedes für sich selbest brauchen magst. Deßgleichen auch volgende öle von ölmagen blomen / Rosen / Veielen / Seeblomen / welchs mer dann Rosen oder veiel öl kület. Zum vberschlahen / Nim Klapper rosen wasser / Nachtschatten wasser jedens 1 vntz / gesigleteerden / Bolarmen jedens 1 q / Campher 10 gra / vermischs / vnnd schlags vber die stirn oder wo die hitz ist.

Was dan inwendig vnd zum Essen zu brauchen ist / da taugen volgende Zucker / von Ochsen zungen / Borragen / Seeblomen / veielen / Wegwarten / roten vnnd weissen Rosen / Eingemachte Amarellen vnd selz. Eingemacht Erbsich / deren safft vnd Syrup. Eingemacht Wegwart würtz / Johans treüblen / wie sie bereitet werden / deß gleich eingemacht Pfersich / die in allen hitzigen Kranckheiten zu geben seindt / wie auch weichslen eingemacht / gethorret / sambt jhrer Selz / sunderlich inn fiebren. Die Lindrende Pflaumen selz also die Latwergen am 318 blat B beschriben / Cassia wie man wil gebraucht / ist nutzlich in allen vnnatürlichen vnnd scharpffen hitzen.

B Sawre Datlen / külend mit gar sanfftem purgiren / leschend auch den durst.

Andre ein lützle stück seindt Lattich / Endiuien / Wegwart / Brot in kalt wasser geweicht Fisch / Limoni / Bomranzen / Kürbiß / Melon / süsse wein Byren / Erdapffel / Kirschen. Dise vnd dergleichen / mag man nit allein in vnnatürlicher hitze aus Kranckheiten / sundern auch in heisser summer zeit / doch mässig brauchen.

Man bereitet auch volgende Syrup / von Bomranzen safft / vnnd was sunst von dieser frucht gemacht wird / deß gleichen die Syrup / von Granat epffel / sunderlich vonn Sawren Rosen Syrup / fürnemlich von weissen Saurampfer Syrup leschet die hitze / gewaltig inn pestilentzischen Fiebren / wo die das hertz vnnd Magen entzündet.

Der Purgirend Rosen safft / leschet in sunderheit alle Fiebrige hitzen / deßgleichen die vö Agresta Veielen / Endiuien vnd Essig.

Also auch das Oxycraton, Oxyzaccara, Rosen vnnd Veielen Juleb / Rosen honig / hat ein zimlich külende art / darumb ist es auch in hitzigen fiebren zu brauchen.

So dann die Natur / inn grosser hitze deß trinckens begert / so magst obernanter Zucker / welchen du wildt / darunder doch der von Veielen / Borragen / vñ Rosen die gemeinesten seind / mit frischem Brunnen wasser deins gefallens anzweren vnnd trincken. Das thut auch frisch wasser allein. C

Item / Gersten wasser / Hüner brü / mit Endiuien gesotten / gewässerter wein / Henne brü mit zucker vnd Gersten gesotten / Ritter spork wasser 3 oder 4 mal im tag / biß in 2 vntz getruncken / benimpt die vnnatürlich hitz / es seye inn der Pestilentz oder sunst.

Also auch / Nim Ritter sporen wasser / Ochsen zungen wasser jedens 2 vntz / Weg warten wasser 1 vntz / das trinck auff 2 mal morgens vñ abends / das kület vnnd krefftiget das hertz inn allem erhitzigen.

Nim Weinber 1 M / stoß zu muß / giesse daran ein virtel maß Ochsen zungen wasser / Zimet 1 q / treibs durch ein tuch / das magest wie es ist brauchen / oder mit Mandel millich vermischt zu trincken geben.

Wo eins aber ohn sünderliche Kranckheit / grosse hitz anstosset / so sol volgendes gut darzu sein. Nim ein schwartzen Järigen Hanen / den hacke also lebendig von einander / nim die Leber stoß also warm inn einem Mörser / vermisch darzu frawenmillich die ein Knaben seuget / treibs durch ein Leinwat / damit die heütlen dahinden bleiben / vnnd gibs dem hitzigen 2 oder 3 leffel vol. Es loben diß etliche hoch / mag auch ohn alle gefar versucht werden.

Item / der safft von den grünen Nüß schelfen / taugt für alle zufell / so hitz vnd geschwulst D machen mögen.

Vom schweiß in gemein. Cap: 12.

NAch beschribner hitz ist auch etwas von der selben gefertten dem Schweiß / so im vnreinen blut stecket / weil er auch den gantzen leib dürch tringet / zuschrieben. Der wirdt vom Galeno kurtz vnnd also beschrieben. Schweiß ist ein Leutterung / vnnd vberflüssige feuchtin / so im blut gleich als gerunne Milch stecket. Diß legend andre weitleiffer aus / es seye der Schweiß eine feüchtigkeit / so aus den dämpffen des leibes entstande / die sich auff die eüsserste theil desselben austeile / durch die dampfflechlen der haut aus dringe / darmit das blut vieler vnreinigkeit entlade.

Dessen seindt nun zweyerley arten / Einer natürlich / der bey den Krancken ein gut anzeigen / oder Crisim gebe. Innmessiger vbung / oder zu Summers zeit entstehet. Dieser ist heylsam vnnd gesund / ohn beschwerde viel mehr mit ringerung.

Der ander ist vnnatürlich vnd schedlich / wie

Vom Schwaiß.

in denen so grossen schmertzen leiden/ vnd bey den sterbenden zu sehē ist. Drumb wird nit vnbillich gesagt/ wie dann auch die warheit ist/ der Schwaiß sey ein anzeigen aller vnd jeder feuchtin so im Leib herrscht. Dann wo der hauffend zufallet / bedeut er die menge vnd suptile der feuchtin / auch stercke der außtreibenden krafft/ so darge gē weniger /zehin vnd dickin derselbigen/ oder schwechin der außtreibenden krafft zu erkeñen gibt. Ist der schwaiß rot/ so hat das Blut die oberhand / wo gelb/ die Cholera: weiß die Phlegma/ vnd schwartz die Melancholia. Ist er dann stinckend/ so muß auch das blut oder feuchtin so darin steckt erstuncken sein. Item/ solche vnderscheid gibt auch die Züng zu erkennen /als wann der geschmackt wirdt/ da Süssin das Blut / Bittrin die Cholera/ vnd also andre geschmach sich zuerkennen gebend.

Vrsachen deß Schwaiß seindt/ zu hitziger lufft/ grosse arbeit in warmer zeit/ Baden/ zu vil bekleidet oder bedeckt sein/ zu feuchter leib/ Aber gemeincklich entstehet er auß vberfüllen vnd hauffen der eingenommenen Speisen/ so eintweders erst/ oder vor etlicher zeit entpfangen ist. Dem ersten wird geholffen / wo man sich deren enthaltet/ Dem andren muß mit Purgieren begegnet werden. Er komme aber wo her er wölle / so ist er sunderlich feuchten Cörpern in viel sachen nutz vnnd gesund/ wirdt derhalb in vil gefarlichen Kranckheiten zu fürdren befolhen/ als in der tobsucht Phrenitt, in welcher er sunderlich nutzt/ wo der haufend vnd warm vom haupt fleusset/ danebē auch der gantz leib schwitzet/ so ist es ein vast gut zeichen. Vnd also in andren fällen/ deren das Register ein guten teil anzeigen sol.

Vnd zwar so habend die erfarne Artzet auß dem Schwaiß nit geringe anzeigung deß genesens oder sterbens sunderlich auff diesen tagen welche sie Criticos nennend/ als volgende die gute anzeigung der gesundheit geben/ der 3/5/7/9/11/14/20/21/24/27/30/31/34 vnd 40/ so die andren das widerspiel/ als langwürigkeit der Sucht/ oder sterben bedeuten. Diser ist auch durchauß allen Fiebern gemein/ sunderlich den Hitzigen / aber vnderschiedlicher weis/ dann wo sich kalter vnd allein vmb das Haupt/ Angesicht vnd Gnick erzeigt / so ist es ein argzeichen/ kumpt er mit eim scharpfen Fieber / so verkündigt er sterben/ wo mit einem sänffteren / langwerende Kranckheit. Darbey gibt er auch diß anzeigen/ daß/ wo das schwaissend ort ist / das der Gebrechen vnd Kranckheit daselbst seye.

Hieran ist auch volgends zu hencken/ wo das Blut vnmässiger weis feucht wirdt/ das es ein beschwerde trücknende sucht gibt/ dann da wird es zart vnd wässerig als ein Keßwasser/ behaltet doch sein rote farb / darauß dann etwa volgt/ daß eins Blut schwitzet.

Es werden auch zu diesem Schwaiß etliche wenige nutzliche Reglen gegeben / als für die erst/ Man soll den Schwaiß nicht abtreiben/ biß sich die Materi so den vrsacht / volkomenlich gereiniget hab / vnd weil der Schwitzend ringerung entpfindet/ auch nicht dardurch geschwecht wird. 2. Verzerenden Kranckheiten als der Hectica vnnd Phthisi sol der Schwaiß nicht. 3. Wo das schwitzen zu vast vberhand neme / das es schwach machte/ So ist jm zu weren /als mit entblösung deß leibs/ ringerung des bedeckens. Kumpt es auß zu viel eingenomner Speiß/ wende man es mit fasten. Wo auß zu vollem Leib/ sol man die feuchtin oder Humorem so den Schwaiß vrsacht/ purgieren / Nachmals den Leib mit Rosenöle/ Seeblomen/ Weidenbletter / oder Quitten öle vermischt oder besunder salben/ oder volgende bereiten / Nim Rosen 1 vntz/ roten Sandel/ Granatenblüe/ Galles/ Myrtenbletter /jedens 1 lot / das siede in 24 vntz Wasser biß ein dritteil verzert wird / das seihe vnd thu darzu 6 vntz Rosenöl/ laß aber so lang sieden biß das wasser verzert werde. Mit disem sol man den Krancken sunderlich die brust vnd seitten salben/ Er sol offt Rosen vnd Veiel Juleb trincken / zu zeiten die brust vnd seitten mit kaltem wasser befeuchtē lassen/ allein vnd nicht auff Federn zu beth ligen / sich mit decken nicht beschweren.

So bringt auch der Schwaiß zuzeiten Onmachten/ vnd solche/ die nicht ohn gefar seind. Solche schwache seind nicht zubinden /reiben/ noch den Athem zu verhalten / wie man den Onmächtigen auß andren vrsachen thut/ Dann diese ding alle ziehend die Materi auser dem Leib. Da ist auch der Wein zu meiden / dann er reytzet den Schwaiß. Das Angesicht aber/ soll man mit Rosen oder frischem Brunnenwasser begiessen / Der Kranck soll sich vor zu viel bedecken vnnd aller Arbeit hüten. Sein Beth an ein kül ort richten / da er stehts an wolrüchende sachen kalter natur/ als Rosen Sandel/ Campher/ Quitten/ Seeblomen vnd dergleichen rieche.

Was den Schwaiß fürdre. §: 1.

Erstlich sollend die Schwaißlechen geöffnet werden / Das thund Camillen vnd Dillenöle/ wo man sich mit schmiret. Oder / Nim Pfeffer/ Zimet/ Calmes/ Rha-

Schwaiß.

Rhapontic/ Berchtram/ Rhabarbarum/ Costen/ Cassiaholtz/ Balsamfrucht/ Masceron/ Roßmüntzensafft/ Vermisch diese stück welche du wilt/ vnd siede sie in Baumöle mit Wein/ vnd salb dich darmit/ es macht schwitzen.

Weiter so werdend volgende stück vor dem man zu Bad oder zu Beth gehet/ den schwaiß zu erwecken gebraucht ʒ. oder gantz q. Theriacâ oder Mithridat. Item/ Nim ein Zwifel/ thu darein guten Theriaca/ brate den gemach auff heysser aschen/ daruon iß ein teil/ lege dich zu Beth vnd schwitz/ Nachmals trückne dich mit warmen tüchern.

Vor dem Bad/ soll man einer Nuß groß Erdrauch Zucker/ oder Roßmarin Zucker essen/ beide machend vast schwitzen/ vnnd treybend darmit alle schädliche feuchtin auß dem Leib. Holderselz ist in diesem des gemeinen Mans Artzney vnd nutzlich.

Item/ Nim Rosenwasser/ Wermut vnnd Rautenwasser jedens gleich/ vnnd brauch alle Morgens ein guten trunck. Oder/ Nim Imber 1 vntz/ den siede in einer ʒ maß roten wein/ seihe dē on außgedruckt vñ trinck biß in 3 vntz/ Es bringt den Schwaiß/ sunderlich in viertäglichen Fieber/ vnd damit jm die hitz benomen werde/ misch 3 lot Veiel Juleb darzu. So treibt auch das Oxymel compositum den Schwaiß.

Wann aber eins nicht schwitzen kündte/ So nim 2 oder 3 new Ziegelstein/ mach sie heyß/ schlachs inn ein nassen fetzen/ lege ein nach dem andren an die Solen zwischen die Schenckel oder an die seitten/ so macht jr dampf den Krancken schwitzen. Were aber ein stinckender Schwaiß verhanden/ als das Remselen/ Daruon im vierdten Teil 1 Capitel 2 §/ vnd 2 Capitel 3 § geschriben ist/ da mag man neben dem verzeichneten volgends brauchen. Nim weissen Vitriol 1 lot/ den laß in einer halben maß Wasser so lang sieden als harte Eyer vnd wasche dich mit. Quittenöle angestrichen/ oder derselben Latwergen mit Specerey im letzten Teil beschriben/ geessen/ seindt taugenlich den Schwaiß zu fürdren.

Schwaiß Baden vnd sunst. §: 2.

So ist auch vast wol bekant vnd gemein den Schwaiß durch Baden zu erwecken/ das geschicht auff mancherley weis/ vnd in mancherley Gebrechen vnd Kranckheiten/ wie bey jetlicher in sunderheit vnd an vast vielen orten angezeigt ist/ wie dann das Register dieselbig mehrteils anzeigen soll/ dahin wir auch den Leser wöllend gewisen haben. Wo dann Baden verbotten oder nachtheilig seye/ mag man auch daselbst besichtigen.

Weiß Geäder oder Neruen. Cap. 13.

Es ist ein stritt/ wo her die Neruen/ Spann oder Senenadren/ so die Latinischen Neruos nennen/ welchen namen wir auch behalten/ jren vrsprunglichen anfang nemend. Aristotele gefallet auß dem hertzen in welchens wesen vnd Substantz/ doch kein Flachs oder dergleichen Ader komet. Galenus aber vnnd seine anhenger wöllen/ sie entspringend auß dem Hyrn vnd Marck deß Ruggrads. Vnd diese meinung bestettiget nicht wenig/ das/ wan dieses Geäder vnnatürlicher weis erhitzigt wirdt/ solchs auch sein vrsprung deß Hyrns so scheinbarlich entpfinden muß/ das gemeincklich ein solche Person deß verstands beraubt/ Kindisch/ vnd wie es die Artzet nennend Delyrus, wird. Nun diser Flachsadren zelet Albertus im Menschlichen Leib 77/ aber vnderschiedlicher arten an grössin/ härtin/ zartin vnd andrem/ stimmen aber in diesem einhellig zu samen/ das sie kalter Natur/ doch mehr vnd minder/ auch Blutloß seinde/ daher wir sie auch das weiß Geäder nennend. Vnder diesen werdend 3 fürnemste arten gerechnet/ die so wir eigentlich Neruos heyssend: Tendones die Senen/ oder Spanadren/ vnd Ligamenta die Bandadren. Die erste entstandend vom Hyrn vnd den zweyen heutlen/ so es vmbwicklend/ Dura vnd Pia mater genant/ Also auch von dem Marck deß Ruggrads welchs Albertus deß Hyrens Statthalter nennet/ weil beyde vast gleicher natur seind. Diese Neruen/ (welcher Namen bey den Griechen so viel als Biegen oder Bücken gildt) seindt von natur etwas truckner vnd wärmer dann die Adren/ vnnd ander weiß geäder/ habend auch mehr entpfindlicheit dann die Pulsadren/ vnd solche macht/ das sie dem Leib alles freywilliges bewegen mitteilend. Dieses breitet nun gedachter Ruggrad nach der lenge vnd lecher/ so die natur derhalb in demselben geformet/ deren wol sechtzig seindt inn dem gantzen Leib/ mitteilet denselbigen samt andren entpfindlichen gliedern/ Meußlen oder Lacerten jr art/ bewegen vnd vrteil was jnen schädlich seye vñ schmertzen bringe/ teilt sich also nit anderst als ein Bächlin auß/ das durch wasser teuchlen

A hin vnnd wider in einem Lustgarten gefüret wird/ denselben zu befeuchten. Also wirdt auch der natürlich Leib/ mit diesen vnnd allen Adren ernehret/ welche (wie gesagt) jhren Quelbrunnen vom Hyrn entpfahen/ vnd sich biß auff die füsse erstreckend. Vnd ob wol solche außbreitung so reylich vnnd weitleuff geschicht/ so kumpt doch kein Nerue inn das Gebein (die Zene allein anßgenomen) auch nicht in die Krüspelen/ Feystin/ Bandadren/ noch Drüsen/ welche stück weder entpfindlichheit noch bewegung bedörffend.

Wann sich nun solche Neruen allenthalben in die Meußlen oder Lacerten erstrecket haben (welche/ wie gesagt/ ein werckzeug der bewegung nach vnserm willen seindt) so erwachsend an jedem ort da es sein sol die andre art/ das seind die Tendones Spanadren. Diese seindt hart zu sammen gepacter Substantz/ nach der lengleicht zu spaltē/ aber vberzwerch hart vnd schwerlich abzuschneiden oder zu erbrechen. So sie auch (wie offt gemeldt) verlegt/ werden sie gar mißlich geheylet. Sie mögend auch kein fewr/ wie die Adren leiden. Also/ daß wo deren einer verwundt oder verlegt/ solchs Glied gewönlich seins gebrauchs vnd der bewegung/ wo nicht gar beraubt doch hart geschwechet wirdt. Vnnd ist sich dessen gleich zu verwundren/ daß diese in jeder verB legung grossen schmertzen/ aber gar abgehawen/ gar keinen mit sich bringen. Die Spanadren seindt vnder gemelten dreyen arten die hartesten/ dargegen die Bandadren (darvon gleich hernach) die waichsten. So die Flachs vnd Biegadren das mittel erhaltend. Diese haben nicht so viel entpfindlicheit als die Neruen/ seind auch viel grösser.

Die dritte art nennend die Griechen Syndesmos, die Latinischen Ligamenta, das ist so viel als Band/ Albertus Cordas Strick/ wie wol es etliche ein Armbrost Senen verdeutschend/ wie man sie dann auch Senen adren nennet. Diese seindt vnentpfindlich/ entweders inn gedachtes Mausfleisch oder ann die Bein gehafftet/ damit sie/ wie jhr namen vermag/ die Meußlen vnd Beinen zu samnten bindend.

Nun mit diesem sey gnug von eigenschafft deß weissen Geäders gesagt/ wellicher weiter begert/ der besehe Aristotelem/ Galenum/ Albertum vnd andre Anatomicos die reylich darvon schreiben. Jetzund wöllen wir zu den zufallenden beschwernüssen derselben/ vnd was darin fürzunemen seye/ greiffen.

Verletzte vnd verwundte Neruen. §: 1.

IN gemein so gehörend zu den verwunten Neruen solche Artzneyen/ welche die geschwechte hitz erweckend/ gewaltig trücknend/ vast ziehend/ doch nicht zu grober oder herber eigenschafft seyend. Man sol auch die Wunden lang offen halten/ auch wo sie zu eng oder gestochen were/ weiter machen/ biß das alles Eyter vnd arge feuchtigkeit gäntzlich verflossen seye. Darneben allen fleiß fürwenden den schmertzen zu C stellen. Wann nun ein Neruen in der Aderlässin oder sunst gestochen were/ So nim Camillenöle/ Rosen vnd Sanct Johans krautöl jedens 1 vntz/ drey wolerklopffte Eyerdotter/ Saffran 1 ʒ/ vermischs vnd lege es vber.

Zum Schmertzen. §: 2.

WEre denn bey dem verletzten Neruen grosser schmertzen/ so brauch die Salben Anodina, deren namen so vil vermag als schmertzloß/ weil sie krefftig allen wehetag gelegen/ Deren hast du im Stechen am 193 blat/ B/ In der Lendenwehe 265/ D. 266/ A. In hitzigen Nieren 389 B. Im schmertzen vom Grieß 397 D vnd anderstwa. Diß thut auch volgends/ Nim weiß Gilgenöle 3 lot/ Dillen vnd Camillenöle jedes 1 vntz/ weiß Wachs was gnug ist ein Salb zu machē.

Ein anders Anodinum, Nim gelb Veielöle 3 vntz/ süß Mandelöle/ Leindotteröle jedes iij D ℞/ frischen Butter 1 vntz/ Saffran ʒ ℞/ weiß Wachs iʒ ℞/ Dillen vnd Camillenöle/ Entenschmaltz jedens ʒ lot/ ein wolerklopfften Eyerdotter/ vermischs zu einer Salb. So hast du hie vornen im 3 Capitel 7 § in beschreibung der Frantzosen ein gute Salb hieher/ so anfacht/ Nim Rosenöle/ rc. sampt andrem das den schmertzen gewaltig geleget. Item/ Nim dz Marck auß Kalbsbeinen/ gar alt Baumöl jedes 4 vntz/ Regenwürm in wein gewaschen 2 vntz/ die siede in einem glaß vnd Wasser zimlich wol/ seihe das/ Es ist den Neruen wunder nutzlich/ gelegt den schmertz vnd erwaichet sie.

Diese obgenante stück magst du nicht allein zu solchem Schmertzen deß weissen Geäders brauchen/ so auß verwundē kümt/ sunder auß was vrsach derselbig entstande/ wie auch volgende. Nim Bilsam samen 1 lot/ schwartzen Magsat ʒ lot/ Saffran 1 vntz/ Hermodactyli ʒ lot/ klein gestossen Brotbroßmen 4 vntz/ dar vnder misch in eim mörser 2 Eyerfladlen/ hernach aber 2 andre/ das ist warm zu vberschlahē vñ 3 mal in 24 stundē abwechslen/ Salb dz ort mit Fuchsöl oder andrē taugenlichen/ derē du hernach etliche verzeichnet hast. Darnach strewe das Puluer von Regenwürmen darauff. Oder vermische das puluer mit Honig vnnd brauchs/

A brauchs/ Das ist auch gut zu allem schmertzen der Glaich vnd härtin der Neruẽ. Man mag auch auß frischen Regenwürmen / der gestalt ein pflaster machen vnd vberschlahen. Es nutzet auch Ochsen oder Kukot mit öl eingemacht vnd vbergelegt. Itẽ/ Nim Fuchsöle 3 vntz/ järigs oder halb järigs Baumöle 4 vntz/ Regenwürm in Wein gewaschen 2 vntz/ Läß sieden wie erst gesagt/ es krefftigt die erschlagne Neruen/ vnd warmit sie verleget seindt. Ziegelöle ist gut zu allen Gebrechen vnd schmertzen/ so den Neruen zustandend/ wie auch drei erley Balsamöle/ so im letzten Teil beschriben werdend.

Wann ein Neruen entblößet ist. §: 3.

Nim Terpentin das oft mit Rosenwasser gewaschen seye 2 vntz / gestossen Weyrauch rinden jedes iij ℈/ mach ein sälblin. Diß thut auch ein salb mit gewaschenẽ Kalck vnd Baumöl/ vnd noch krefftiger wo man das mit S. Johans kraut öl anmachet. Hieher taugent auch vast alle lebendige Wasser.

Zum erharten vnd Krampff der Neruen. §: 4.

B Nim das pflaster Diachylon 1 vntz/ Ammoniacum, Bdellion, jedes ʒ lot/ Diese 2 waiche 24 stund inn Essig/ darnach laß siden biß der Essig verzert wird/ als dañ misch das pflaster darunder/ darzu 5 ℈ Beren schmaltz wens gnug gesoten ist/ arbeits ab mit henden in Essig genetzt/ Diß erwaicht vñ verzert. Oder/ Nim Eybsch/ Lein vnd Fenumgrecumsamen/ jedes 2 vntz/ Marck auß Kübeinen 1 vntz/ rein Schweinin schmaltz 2 vntz/ Gilgenöl/ alt Baumöl jedens 1 vntz / Wachs was not zur salb ist/ Diß lindert alle hertin der nerven vnd Glich/ stilt den schmertz vnd krefftigt die abnemende verzerte Glieder.

Nim öle von Beenwurtzen 2 vntz/ Ammoniacum, Bdellium, jedes ʒ lot, das trüb võ Gilgenöl 2 vntz/ schleim von Fenumgrecum ʒ lot/ Saffran 2 ʒ/ weiß Wachs was not ist ein waiche salb zu machen/ darunder misch 1 vntz Kübein marck. Item/ Nim Spicanardi öle/ Saffranöl jedes iʒ lot. Bibergeilin/ Ammoniacum, Sagapenum, Dachs vnd Berenschmaltz jedes 3 ℈. Marck auß Kübeinen 1 lot / Wachs was not ist/ das besprenge mit Mertzwisel essig / Wiltu das es mehr trückne vnnd erteile/ thu darzu Berchtram Bibergeil Euphorbiũ, Costenwurtz, jedes ʒ lot Salpeter ʒ ℈/ mach ein Salb. Dise taugt zu allen Schauder vnd eltin der Neruen/ sunderlich dies n so im anfang deß Fiebers kommend. C Oder/ Nim die Salb Althea/ die ist vast nutzlich zum einstrupffen vnd kurtz werden der Neruen.

Item/ Nim Camillenblomen/ die gipffel von Wechalter/ Saluien/ Bappelen/ Stabwurtz/ Nesselwurtz / jedens 1 M/ erhacks vnd stoß vast wol/ darzu thu vngesaltznen Butter 16 vntz/ rein Hundsschmaltz 12 vntz/ laß sieden biß der Kreuter safft verzert wirt/ drucks hart auß/ vnnd thn darzu erlassen Wachs 3 vntz/ Amoniacum, Galbanum, jedes 1 vntz/ erlaß in Essig vnd mischs vnder das ander. Vnd so dz anfacht zu erkalten/ rüre darunder Bibergeil öle iʒ lot/ Camillen öle 2 vntz/ Loröle 8 vntz/ vermischs fleissig vnder einander. Die Apotecker nennend diß Vnguentum neruinum, ist aber nicht allenthalb im gebrauch. Weiter/ nim Wachs/ Bech/ Kü bein marck jedes 1 vntz/ Rosenöl 2 vntz/ vermisch vñ thu Regenwürm puluer darzu/ salb das brechenhafft glid. So vil dañ den Krampff weiter betrifft (der dann nichts anders dañ ein kürtzung vnd außspannẽ deß Geäders ist) daruon hast im 1 Teil 12 Cap. 15 § im beschreiben deß Paralysis reylich/ was darin zu brauchen seye. Darzu nützt auch volgends / Nim breiten Wegrichsafft/ den siede in starckẽ Wein/ vñ binds vber da der krampff ist. Item / Nim Seeblomen wurtz/ die erschneid breit wie Rettich scheiben/ vnnd binds vber/ es soll ein bewert stück sein. So dir der D Krampff in ein fuß kumt/ so krüme ein Zehen vast/ oder stricks hart mit einem rhiemen zu. Das best aber ist von stund vffstehẽ/ vmbgehen/ vnd kelte meidẽ. Man tregt auch Püffelring darfür/ Ich hab aber wenig hülff erfaren. Es taugend auch volgende öle zum Krampff/ von Gilgen/ Rauten/ gelben Vielen/ Terpentin/ welchs also zu bereiten ist.

Nim Terpentin 3 pfund/ dz thu in ein glaßkolben/ vermache den fleissig/ verkleib auch dz fürsetzglaß/ vnd brenne es mit sanfftem fewr in sand oder aschen auß/ So kumt erstlich samt dem wasser ein zartes öle/ volgends ein goldfarbs/ letztlich ein dunckels vñ grobes/ die alle behalt/ vnd jedes besunder/ Diß taugt zu alle kalten kranckheiten/ vñ sunderlich der Neruẽ. Weiter so nützend auch hieher treflich wol das Ziegelöl: Quittenöl krefftigt die Neruen, Camillenöl nutzet nicht allein dem weissen Geäder/ sunder allen gliedern dardurch sie gehen/ miltert auch allen schmertzen/ wie auch Sanct Johans krautöl. Den Ruggrad mit Wechalteröl gesalbet / bringt wider was mangel an der bewegung ist/ Loröle/ bitter Mandelöle/ Reinweiden vnnd Bibergeilöle haben sundre krafft die Anspannenden Neruen/ es sey im Gnick/ Hals oder anderstwa zu erwaichen.

Volgt was in Leib zu brauchen seye.

Erharte/Krampffige Neruen.

A Beyde Therlac/ wie auch der Mithridat/ besserend alle Gebrechen der Neruen. Item/ Nim Ackerwurtz/ Stechasblomen/ jedes 3 vntz Weinberlen/ Fenchel vnd Peterling wurtz jedens 1 vntz/ Centaur/ Coloquint/ Hermodactyli, jedens 1 lot/ das siede in einer maß Wasser auff halb/ drucks starck auß/ vnd setze darzu 12 vntz Hönig/ die laß sieden biß es zimlich dick wird/ als dann mische darzu gerieben Lerchenschwam 1 vntz/ Turbith 1 lot/ Imber. Diagridion, jedens 1½ q/ Spica auß India 1 q/ mach ein Latwergen. Dise lediget alle Phlegmatische zehe/ grüne vnnd wässerige Materi von allen Gliedern/ so den leib ernerend/ deßgleich von den weit gelegnen: Stillet allen schmertzen der Glaich/ Neruen vnd jhr antziehē/ deren gib von 1 biß 1½ lot in einer brü darin Imber gesotten sey/ wann Phlegma verhanden ist. Erzeigt sich aber die Cholera/ in flachsseyden oder Wegwarten wasser/ warm/ faste 6 stund darauff/ vnd ehe man zu tisch sitzet/ sol man ein trunck Honigwasser zimlich warm thun. Hieher taugt auch die Latwergen Ackerman genant/ sunderlich die erst so vnder etlichen im letzten Teil beschriben wird. Deßgleich Lauendel Zucker/ Spicanardi Zucker/ Saluien Zucker/ Wie auch die eingemachte Manstrew wurtzen.

B Zum Tranck taugen Meth vnd Honigwasser/ die gepriesen werdē/ Vnder Kreuter weinen/ preiset man den von Alantwurtzen/ Rosmarin/ Saluien vnnd Wermut/ wie auch Reinfal/ Dise alle taugen dē Neruen/ nit allein getruncken/ sunder auch die glieder mit gerieben vnnd gebewet. Man brauche auch gemeine Clisteren/ die Neruen zu krefftigen/ deren viel hin vnnd wider beschriben werden/ vnd nach dem die verletzung der Neruen an einem ort sich erzeigend/ zu brauchen seindt. Aber durch gemein auß/ ist in allen etwas wenigs Coloquint zu sieden.

Diß einstrupffen/ erharten vnd krampffig werden deß weissen Geäders/ bringt wann es langwürig ist das erlamen/ von welchem hie vornen im vierdten Teil 7 Capitel/ 2 Sinn beschreibung der Erlamenden vnd Schwindenden glieder/ volgends in diesem fünfften Teil 3 Capitel von Frantzosen gnugsamer bericht zu finden ist.

So schadet den Neruen stetter gebrauch viel vnd starcks Weins/ das Ehelich werck/ Müssigang/ Tragheit/ warms wasser vnd sunderlich den verletzten/ Was hierin zu brauchen/ ist zu vor angezeigt.

Vom Fleisch/ Meußlen oder Lacerten. Cap. 14.

C Von diesem fleisch darmit der gantz Leib/ vmb die Bein/ Adren/ Neruen/ vnnd inn Summa alles das vnder der haut ist/ vnnd dieselbige örter erfüllet/ ist auch ein wenig zuschreiben. Erstlich wird dessen so eigentlich Caro, Fleisch genant/ wenig in Menschlichem leib gefunden/ gegen dem gerechnet/ das wir Meußlen oder Lacerten nennend/ Dann die anzale derselben ist so groß/ das sie zu benennen die Alten für mißlich hieltend. Etliche hieltens ob fünff hundert/ darauß macht Albertus 519. Das Fleisch wie auch die Meußlen habend jren vrsprung auß dem Blut/ seindt warmer vnnd feuchter natur/ gebend dem Leib ein waichin/ vnd wie das geartet/ also vberkommend auch feuchte naturen/ die nicht vbermaß hitzig sind/ viel vnd waich Fleisch. Das teil so wir Fleisch nennend/ ist fast allenthalben zwischen die Meußlen vermenget/ wirdt allein bey diesem erkant/ das die Meußlen in besundre heutlen eingeschlossen seindt: Auch der Neruen halb/ daß sich mit seinen Zäserlen durch sie außdhenet vnd beweglich machet. Diß verwandlet sich auch in feystin so offt die narūg reylich vnd gut verhanden ist. Dargegen nimpt es mit mangel derselbigen samt den Meußlen/ auch auß mehr andren vrsachen ab. Welche flaischreich seind/ habē desto weitere Adren/ schwartz Blut/ grosses Ingewaid vnd Bauch. Diesen

D wird inn sunderheit von erfarnen Artzten befolhen/ daß sie sich im Summer nicht mit artzneyen angreiffen.

Die andre art deß Fleischs/ die Meußlen oder Lacerten/ wirdt vielleicht daher also genant/ daß es sich etlicher massen solchē Thierlen vergleichet/ in der mitt am dickesten/ vornen vnd hinden gespitzet seindt. Diese haben mehrgenante Aristoteles/ Galenus/ Albertus vnnd andre/ wie sie sich sampt dem Blut vnd weissen Geäder affter deß gantzen Leibs außteilend/ auch jedem Glied sein sunderliche bewegung mitteilend/ thatlich beschriben/ welchs diß ortes nicht ist weitleuffer zu erzelen. Doch etwas daruon zumelden/ so werden sie in dreyerley art vnderscheidē. Ir anfang/ das Haupt genant/ ist an jedē ort mit etwas Neruen durchzogen/ Das mittel nennend sie den Bauch/ der ist Fleischig/ Der dritt ist hart/ Aderiger dañ das Haupt/ darauß die Spanadren Tendones wachsend. In Summa/ diese Meußlen seindt vor weissem Geäder/ Fleisch vnd Heutlen/ oder Ligamina, zu sammen gesetzt: also/ das durch dise vilfaltige Adren/ alle glider deß leibs/ eyn vnd auß zu art/ hoch vnd nider/ schnell vnd langsam an sich ziehen/ oder võ sich weisen/ gestreckt vñ gebogen nach willen deß menschens bewegt vñ gebraucht werden.

A den. Zu diesem seind sie auch nach geschicklicheit der glieder mancherley gestaltet/ lang/ dick/ breit/ vnnd so wunderbarlich in einander verwicklet/ das man jr wesen baß durch die bewegung dann dem Gesicht/ oder einichen andren wege erlernet/ vñ diß fürnemlich im Angesicht / Stirnen vnd Leffzen. Nun diese alle werden mit höchstem gefar verletzet/ dann von wegen der vermischten Neruen / volgend vilfaltige schwere Kranckheiten. Vnder den fürnemsten ist/ wann sie luck/ geschwecht/ oder im Ruggrad verletzt werden / so kan man weder harn noch stulgang behalten/ Sunst nichts ordenlichs wie sein solte arbeiten noch verrichten. Da volgt der Krampff/ Vergicht/ Erlamen der glieder/ geschweig was schadens geschehe / wo erfaulen darzu komet. Diese/ weil sie grosse entpfindlicheit haben / entpfinden auch auß grosser arbeit/ langem wandren/ lauffen vnnd was dergleichen ist/ schwachheit vnd schmertzen/ werden hellig vnd mied/ nicht anderst als jre verwante flachs/ senē vnd spañadrē. Aber es were ein vberfluß sich weitleuffer in diesem außzubreiten/ wie jeder Kranckheit / so diß Maußfleisch angreiffet zu begegnen seye/ weil solchs zu vor an vilen orten/ als in Geschweren/ Wunden/ Frantzosen/ Aussatz vnd dergleichen gnugsam/ auch mittel darbey anzeigt seindt.

B

Von der Feystin.

Cap. 15.

Nach beschreibung deß Fleischs / Ist auch der Feystin zu gedencken/ die ist ein verflüssen vnd außteilen der Narung in die haut vnd deren teil/ hart zusamen gepackt vñ vnentpfindlich. Solche vnentpfindlicheit hatt sie von jhrem vrsprung dem Blut: dann Feystin ist nichts anders dann gekochtes Blut/ das auch kein entpfindlicheit hat. Von natur ist sie zum allerfeuchtesten/ derhalb viler Thier Feystin wie auch deß Menschen zu mancherley Artzneyen gebraucht werden / Wie hin vnd wider in diesem Buch zu sehen ist. Nun (wie gemelt) so hat sie jren vrsprung auß dem fetesten theil deß bluts/ welchs durch die zarteste Aderlen an gedachte haut fleusset/ sich an dieselbigen vnd vmb die Neruen hencket / beide/ als die truckner natur seind/ befeuchtet. So es dañ kalte vnnd Blutlose örter antrifft/ gestehet es wie Oele vnd wirt hart. Derhalb geschicht/ das kalte Cörper als der Weiber vnnd solcher Thier/ die sich den Winter verbergen/ offt vber die maß feyst werden/ so dargegen die hitzigen Magern vnd rhan bleibend. Vnder allen glidern deß leibs an Viehe vnd Menschē/ ist keins das mehr an Feystin zulege dann die Nieren/ allwegen der gerecht minder dann der linck/ C sunderlich inn den Schafen / denen sie etwa von wegen gar zu guter waid dermassen vberzogen werden/ das sie nicht harnen kündend/ vnd sterben.

Von beschwerung der feistin. §. 1.

Es ist so wol in den erstgebornē Kindern als den erwachsnē/ kein besser Leibsart/ dann wo der im mittel nicht zu mager noch zu feyst bleibet. Wo aber je von diesem mittel muß abgetretten werden/ ist alweg nützer mager dañ feyst sein. Dann wird man mit feyttin vberladen / so bringts neben andrem/ das der Mensch träg / vntaugenlich zur arbeit vnd wandren ist/ samt andren hindernüssen vnd kranckheiten. Solche zufälle komen vast vom Blut/ als von welchen die glider gefüret vnd erhalten werden. So haben aber feyste Cörper enge Blut vnd Pulsadren/ derhalb wenig Blut vnd lebendlicher geister/ also das/ wann sie ein wenig zum alter komen die natürliche hitz baldt/ vnd gar auß geringen vrsachen bey jnen erstorrt wirdt. Daher Hippocrates recht spricht/ Welche von natur gar feyst seind / sterben bälder dann die Magren. Von natur/ spricht er/ dann die so mittelmässiger sind/ aber vō wegē schleckerhaffter speisen/ vil süssen vñ fetten Trachten/ stettem gebrauch deß Fleisches / hauffenden trinckens / vnnd in D summa nach lust leben vñ sich dessen befleissen/ derhalb feyst werden/ die behalten dannocht jre grosse Adren/ ob schon fleisch vnnd Feystin bey jnen zu nimt: Derhalb ist bey solchen minder gefar/ das die natürlich hitz außgeleschet werde. Weiter so schliessen auch die Gelehrten/ so natürlicher sachē erfaren sind/ wie man auch täglich vor augen sicht / das feyste Cörper im Menschen vnnd Thieren/ desto vnfruchtbarer seind/ dann sie haben weniger vnd schwechern natürlichen Samen. So nun (wie erstgemelt) die magrin in menschlichē Cörpern mehr dann die feystin zu loben vnd zu fürdern ist/ so mögen/ wo die fettin gar zu vast vberhand nemen wolte/ volgende stück gebraucht werden. Nim Sandaraca ij lot/ das trinck zu morgens mit Wasser vnd Oxymel. Item/ Nim Rinden von gelben Myrobalani/ röste die/ daß sie gleich halb verbrennet seyend ½ lot/ machs zu zartem puluer / vnd gibs mit Wegrichwasser zu trincken. Besihe im 2 Teil 3 Cap. 2 § in zu vil wachsen der Brüste pillule/ welche die feystin wunderbarlich vertreiben. Also nim alle morgen ein becherlin mit Essig / darinn ein wenig Pfeffer vermischt seye / trincks warm. Wo man aber besorgte. es möchte die Neruen verletzen/ ists zu vnderlassen.

Zur vnmässiger Magrin. Cap. 16.

DAS dem Menschen die Magrin nutzer dann die Feystin seye/ist erst angezeigt. Jedoch wo deren zu viel vnd das mittel zu weit vberschritten wirdt/ ist es dem gesund vnd leben gefarlich. Dann es bedarff nicht viel beweisens/das die Cörper mager werden/wo jhnen notwendige fürung enzogen/ oder die Speisen auß gebrechen der dewenden krafft nicht zu den gliedern gefürt/ die Menschen mit zu vil arbeit/wachen/trawren vnd was dergleichen sein mag/vberladen werden. Also fallend auch etliche derhalb in solche Magrin/das jr Leib zu kalt vnd trucken ist. Andre das die verdewend vnnd ernerend krafft/ oder diese beide vermischt/ geschwecht seind. Deßgleichen entstehet sie auß hefftigen Kranckheiten inn der Schwindsucht Phthisi, darvon am 218 blat C/ vnd darnach geschriben ist. Deßgleichen in Erlamen vnd Schwinden der glieder im 4 Teil 7 Capitel/ 2 Sangezeigt. Zu diesem mag man erstlich im gegensatz eben diß brauchen/ so in erstbeschribner Feystin verbotten ist. Also auch dem Gebrechen nicht zu lang zusehen/ Dann wo solchs abnemen deß fleischs zu lang verharret/ erweckt es nicht allein erst gemelte Phthisim, sunder mehr andre tödtliche gefarligkeiten/ Also/ das nicht allein das fleisch / sunder auch damit alle krafft verzert wirdt.

Was aber für sollichs abnemẽ zubrauchen seye/ist an beidẽ gemeltenorten zu besichtigẽ/sunderlich wirt vnd den eusserlichẽ sachen ein mittelmässigs reiben mit flacher hand biß zum anröten der Haut gelobt. Man sol auch bey solchen/sunderlich denen dst leichtlich zum vndewen zu bewegen seind/ verhüten/das sie nicht im Winter purgiert werden. Wo dann solche Magrin nicht auß hitzigen Fiebern/sunder daher käme/ daß die empfangne Speisen von der natur nicht ann gebürende ort gefürt würde/ also das wie etwa geschicht/das kot zũ Mund außgeworffen wird. da sol sich ein solcher gutes weisses Weins zu seinem tranck gebrauchen/ doch mit wasser darin Fenchel gesotten seye mischen. Zur Speiß taugend Hennen vnd Caponen brü/ verstoßne auß gedachter fleisch. Es sol sich auch ein solcher offt mit grossen Schwamen vmb die Scham vnd darbey ligenden orten inn warmem Wasser/ das wie volgt/bereitet seye/bewen vnd erweichen/ auch mit dem Schwamen offt abwechslen. Nim Fenum grecum vnd weiß Leindotter samen, jedens 4 vnz/ Bappelen vnd Epfich jedens 3 M/ Bdellion 3 q/ Kümel 3 q/ Kümich/ Dillensamen/ Ammei/ Fenchel jedens 1 lot/ Je lenger je lieber/ Centaur jdes ½ M/ Erschneid was zu schneiden ist/das ander erknist/ laß in genugsamem wasser steden. Du solt auch ein wermenden Magenschilt brauchen/ deren du etliche am 290 blat vnd darnach in beschreibung kaltens Magens besichtigen magst.

So nutzt auch volgende Clistere/ Nim 12 vnz Brü/ darin ein gute weil Hammelvnslet gesotten seye/ Baumöle/ Butter jedens 2 vnz/ Saffran 6 gᵃ/ Saltz 1 q/ schlechten Zucker 3 lot/ vermischs/ vnd gibs 1½ stund vor dem Nachtmal. Nach diesem sol man jm das Pulver/ so am 287 blat C/ in verstopffung der Nieren geschriben ist/ vnd anfacht/ Nim Enis/ Fenchel/ etc. zu brauchen geben.

Von der Miedin. Cap. 17.

ES ist in beschreibung der Meußlen vnnd Lacerten gemeld/ daß die Miedin dem Leib vnd seinen Gliedern auß grosser arbeit entstehet/ welche die Flachßadern vnnd Meußlen schweche/ das beweiset tägliche erfarung. Wo aber diese on ein solche vrsach komet/also/das ein mensch matt/mied/ verdrossen/ erschlagen/ vnnd gleich durch auß werckloß wird/ da bedeutet es künfftige kranckheit. Die Artzet teilens in mehrley arten/als die auß Schaden/ Wunden vnnd dergleichen kommet/ die auch dem gesicht vnd betasten für gestellet werden.

Reichet aber solche daher/das die Materien zu hart erkaltet seindt / Dem ist leichtlich mit warmen Wonungen/ Reiben/ Schweißbad/ vnd dergleichen zu helffen/ welche die Glider erwermend/ öffnend/die materien in den Nieren vnd Meußlen suptil machend. Darneben sol man auch der natur mit Essen/ Trincken/ warm halten/ etc. behülflich sein. Darum so halte sich ein solcher gutes weissens Weins/ der nicht zu starck seye/ sampt andrem das zu kalten Kranckheiten taugenlich ist / von welchem zum beschluß diß fünfften Teils bald hernach weitleuffer geschriben wirdt. Hie ist allein von dieser Miedin zu handlen/ die (wie gemeld) auß harter arbeit entstehet. Darzu ist kein bessere noch sicherer Artzney/ dann Ruhe vnd Schlaffen. Aber man mag auch volgende brauchen/ Nim Rauten so viel du wilt/ erstoß wol/ vermischs mit Baumöle/ vnd salbe die Füß mit/ es bekumbt fast wol.

Item/ Nim ein wenig Saltz in ein tüchlin/ verbinds/ tauchs in ein wasser/ wirffs in das fewr/ vnd laß briñen biß es schwartz wird vnd

A zu samen fleusset/darnach stoß vnd vermischs mit Essig/netze ein Wüllin fleck darinn vnnd reib die Solen mit. Oder nim wol erstossen Zwifel/vermischs mit erlaßnem Vnslet/vnd wann du zu beth gehest/salb die Glieder damit.

Vom Schlaff.
Cap. 18.

WO mann recht erwigt was der Schlaff seye/ wirdt freylich keiner für vnfüglich halten/das jm volgende so hoche tittel gegeben werdend. Weil dan diser auch ein vergewaltiger deß gantzen Leibs ist/sich durch alle glieder außbreitet vnd zu ruhe bringt / wirdt er billich auch in diese Ordnung gesetzt. Nun / von angeregten Titlen zu reden / So gebend jm die Gelehrten volgende. Er seye ein zusamen haltung/ darbey ein dämpffung der natürlichen Hitz/ außerleßne ruhe der glieder/ welcher zu gleich das gemüt verdecke vnd vnderdrucke/als die Aschen das fewer/welches durch ein geringste bewegung wider erflammet. Vnd wo diese ruhe/so mit dem Schlaff dem leib zugestellet wirdt/ vnnd gleich als ein Artzney der Arbeit B ist/nicht were/so möchte man wol darfür halten/er würde der Natur/so nicht ruhen kan/ wider die Natur gegeben /dann er benimbt die Synn vnd alles wircken. Derhalb wird er nit vnbillich von Ouidio vnnd Seneca tragico ein bezwinger aller vbel/ruhe deß gemütes/der beste teil deß lebens/ein Ebenbild deß zeitlichens vnd verschwindenden Todtes vnd desselben Bruder genant. Weiter/so ist er ein vermischer warhafter vnd erlogener gesicht/ port oder sicherer mörhafen deß lebens/Ruhschaffer vor dem liechte / Gleitzmann der finsternuß / Fried deß gemütes/bey den Poeten der lieblichest vnder allen Göttern /Ja der einig so Frieden auff erden geben kan. Von diesem fleucht alle sorg/ Er ist derselben Artzney/ treibt die von dem hertzen/vnd bringt alles zu ruhe. Dieser ist ein erquickung der mieden vnd schwachen Glieder / krefftiger zu künfftiger Arbeit / macht König vnnd aigen Leut/ frölich vnd trawrig gleich selig. Vnd zum beschluß/ ist er ein solche notwendigkeit der Menschlichen natur /daß on den Schlaff diß Leben nicht kan erhalten werden. Aber von solchem vnnd was die Poeten weiter hie von tichtend ist diß orts nicht weitleuffer auß zu schweiffen. Du hast hie vornen im ersten Teil 12 Capitel 6 §. Also daselbst im 10 § von der Schlaffsucht. Deßgleich in den 6 vnnatürlichen stücken am 204. A/ mancherley hieher dienstlich/das zu besehen ist. Jedoch seind C diß die stück so Schlaffen machend / Seeblomen Zucker/Syrup vnd Oele / werdend viel vnd nutzlich hierin gebraucht. Lattich zu Abend im Salat geessen nutzet. Peonien Zucker verhaltet die Nachtforcht vnd Fantasey so nicht schlaffen lasset / Citron Syrup /Wermut wein/Dillenöle/Magsaat blumenöle / Wie auch das / so auß dem Samen geschlagen ist/ an die Schlaffe gestriechen.

Was dem Schlaff wehret. §. 1.

HIe wirdt nicht vom Lethargo der Schlaffsucht/ die ein art deß Schlags/ vnd im ersten Teil/21 Capitel 12 § beschriben ist/gehandlet / sunder von diesem/ da etwa in andren schweren Kranckheiten/als Fiebern/Phlegmanschen Süchten/Englische Schwaiß vnd dergleichen/da der Mensch zu viel vnd mit seinem schaden schlaffen wil.

Ein solchen trägen/ schläffrigen zu ermunteren/taugent frölichr Leut vnd Geselschafft/ angeneme Gespreche / Musica / Schimpff/ Spilen wer lust darzu hat / reiben der Arm vnnd Schencklen / mit oder on Fußwasser / kalt Wasser /gemeinen oder Rosen Essig inn mund zu halten/oder offt darmit gewaschen/ vnnd daran gerochen. Diß thut auch eribene Rauten für die Nasen gehalten. Deß- D gleich wo die Stiern / Schläffe vnd Pulsadren mit kaltem Wasser gerieben/oder in das Angesicht gesprützet wirdt.

Vom Schmertzen.
Cap. 19.

WAs die Philosophi vnd Theologi vom Eusserlichen vnnd Innerlichen Schmertzen/ das ist/ Leibs vnd Gewissens disputierend/ist diß orts nicht. Vnser Buch redt von Artzneyen/vnd Kranckheiten / darin ist der Schmertz ein solcher zufall Menschlicher blödigkeit/das kaum ein Kranckheit sein mag/ die gar on Schmertzen seye/wie diß auß bißher beschribnen vnnd volgenden Kranckheiten allenthalb zu sehen ist. So nun eben an denselbigen orten/vnd jedem inn sunderheit gemeincklich gemeldet wirdt/was zu jedem dienstlich seye/damit der selbig wo nicht gar hingelegt/doch gemiltert werde/ Wöllend wir den Leser / vnd jeden so es hat hirin bedarff an die Tittel weisen/die von dem Glied /daran man Schmertzen entpfindet handlend.

A

Von der Phlegma.

Cap. 20.

ES ist vormals vilfaltig gemeldt/ daß der Menschlich vnd vast alle lebendige leib/ auß viererley Feuchtigkeiten zu samen gesezt seyend/ vñ dardurch erhalten werdend. Daß auch/ wo dieselbige gleichformig vermischt/ gesundheit/ wo aber eine vber die andren herschet/ vnnd vberhand neme Kranckheiten volgend. Vonn der Cholera/ welche gemaniglich auff die hitz der Galle gehet/ vnd andern hitzigen zufellen/ so sie vrsachet/ ist in beschreibung der Gallen am 358 blat C vnd darnach. Also in hitzigem Magen /am 292 blat/ vnd darnach/ Item von Grimen mit Cholera am 378 blat B/ vnnd anderswo geschrieben.

Von dem schwartzen verbrenten blut der Melancholia/ ist erstlich im ersten teil 12 Capitel 8 § von der vnsinnigen/ nachmals im 2 teil 4 Capitel 9 § im Stechen. Weiter im 5 Capitel 15 §: in der Keüchenden Asthma volgends im 3 teil 11 Capitel 28 § im Magen wehe/ Letzlich nach lengs in gedachtem dritten teil 14 Capitel 5 § im Miltz da die Melancholia jhren sitz hat/ geschriben.

So viel dann das Blut betrifft / ist newlich im 10 Capitel/ 3 § nach lengs von seiner eigenschafft tugent/ vnnd andrem so daran hanget vermeldet. Also daß billich auch etwas von der Phlegma zu schreiben ist/ weil sie nicht minder dann erzelte/ den gantzen Leib durchtringet.

B

Nun diese leibliche Feuchtin/ von den Griechen Phlegma / den Lateinischen Pituita genant / ist erstlich das wasser/ so mit vnd inn dem Blut/ die Adren deß gantzen leibs durchfleusset/ damit das Hyrn/ Gnick/ Glaich/ Nerven vnnd andre glieder/ die solche feuchtin an sich ziehend speyset/ bewegt/ feuchtet/ vnnd küler. Derhalb auch nicht gut were/ wo man sie mit purgieren gar austreiben wolte/ sunder sie ist viel mehr im Leibe zu behalten / damit sie baß gekochet vnd verendert werd.

Weiter so erzeigt sich die Phlegma in allem schleim/ Rotz/ Rhoder/ Spaichel vnd Saiffer. In Summa/ alles (spricht Galenus) was von Natur kalt vnnd feucht ist/ nennend wir Phlegma. Dise erhalter auch jr Natur der gestalt/ daß nichts Feuchters noch Kelters im leib ist/ vnd wen sie schon gedewet/ vnd innerthalb deß Leibes wol gekochet ist/ so bleibet sie dennoch kalt: Vnd diß nicht allein im Leib/ sonder auch wo sie mit gewalt der Purgirenden Artzneyen aus den Adren getrieben wird/ also daß sie nicht/ ob sie schon zeher Natur ist / mag er wermer werden.

C

Nun diese Feuchtigkeit/ behalt nach dem Blut den höchsten preiß / als die obstander vrsachen halben/ jedem Lebendigem Leib/ zum nützlichsten vnd notwendigsten ist.

Diß aber wird von der gesagt/ so die Artzet die Süsse nennend / sunst hat sie mancherley arten/ Dick/ Dynn / Farbe wie erlassen Glaß od Gyps: Die herb vnd sawr ist vngekocht die gesaltzne erfawlet/ welche sunderlich nebē mer andren folgenden Kranckheitē/ auffgelauffne Peugel vnd Hoppen/ entfarbung deß gantzen Leibs/ verdroßne vnnd träge gemüter/ viel vnd starckes schlaffen/ beschwerung deß hauptes/ machet. Vnd sunderlich wo vberfluß verhanden ist/ sawres auffkoppen/ Podagra/ vñ verletzung der Nerven vrsachet: Welche sachen alle anzeigend/ daß die Phlegma zu purgiren sey. Was nun fur Mittel vnd artzneyen für die schedliche/ vnd welche auß zu füren seye mög gebraucht werden/ ist vast durch das gātz buch angezeigt/ aber der sach zu gutem wöllen wir hie die fürnembsten anzeigen/ damit von jedem an seim ort/ nach gelegenheit der sache/ weiter möge gesehen werden.

D

Erstlich so ist gewiß/ daß solche Leutt die jhr zeit inn wolleben vnd müssiggang verzehren/ viel Phlegma samlen/ Derhalbe jhnen not ist/ ein solche ordnung deß Lebens mit Essen/ Trincken/ vben vnd wachen für zu nemen/ die solchem widerstrebe/ solcher ordnung hast du gnug in erst gemelten Kranckheiten/ die auß Phlegma komend / die mag man besichtigen.

So seind volgende einlützle stück dieser art / daß sie verflüssigen schleim verzeren/ Bolai/ Wolgemut/ Katzen müntz/ Salvien/ Maseron/ Josephlen/ Rhünlen/ Rauten/ Fenchel wurtz/ Epffig vnd Peterling würtz/ Spargen wurtz/ Jspen/ Pfeffer/ Imber/ Negelen/ Frawen harkraut/ Honig/ Mörzwifel. Essig/ vnd vast alles so warmer vnnd trückner natur ist. So treibend vnd purgierend die Phlegma/ der Aloe/ Cassia fürt jhrer eigenschafft halben dieselben sanfftlich auß. Lerchenschwam hat die krafft allen schleim aus zu treiben/ den groben zart zu machen / vnd verstepffung zu öffenen. Der hitzigest Gumi Euphorbium, wird allein in grosser not gebraucht. Eselcucumer safft Elaterion, treibt die Phlegma zum heftigstē/ man kan auch dessen nit wol ongefar vber 4 gª eingeben. Also auch deß Zeilners bläklen Mezereon 4 vnd auffs maist 6 gª.

Der Wunderkeren rhatend etliche biß in 30 auß geschelffte auff ein mal zu geben / das ist gar zu

Phlegmatis zu burgiren aus zu füren

Phlegma.

gar zu viel: sie purgiren wol die Phlegma/ aber mit grossem beschwerden / weil sie oben vnd vnden treiben/ dem Magen auch vast zu wider vnnd schedlich seind. Steckt dann der schleim tieff inn gliedern oder Leibe/ so zeucht disen die Coloquint herfür/ vnd fürt sie aus.

Myrobalani Chebuli, Emblici, Bellerici, treibend sanffter/ sunderlich vom Haupt vnd Hyren. Safflor samen treibet alle feuchtin/ sunderlich die wassersucht ½ lot inn 3 ℈/ auff ein mal. Turbith tauget auch vast wol hieher/ sein Puluer wird aber selten allein gebraucht/ aber mit andren sachen vermischt gegeben/ wie hernach etliche volgend. Hieher seindt auch taugenlich/ Senet/ Engelsüß/ Stein saltz/ Stechas/ Veielwurtz / Been, Hermodactyli, Birckwurtz/ Nesselwurtz Imber/ Rößwasser/ Schlechter zucker/ Ispen/ Agrimon/ Pfeffer/ Holwurtz/ Cktaur/ Nießwurtz/ Helffantlaus/ Bercheram/ gebratner Mörzwifel Sarcocolla, Opopanacum vnd Sagapenum.

Vnder den vermischten stücken/ so die Phlegma verzeren/ seind erstlich volgende Syrup / Beyde vom Essig/ beyde Oxymel, wie auch das von Mörzwifelen, Oxyzaccara Hydromel, Syr: de Calamintha, de Prassio, vñ Wermut Syrup / der sie auch zum Harn aus treibet/ So hast im 2 teil 5 Capitel 198 blat B/ in trückner husten ein gut brust tranck/ Decoctio pectoralis genant/ daß die Kalte schleim verzeret. Die Latwergen Benedicta/ Hiera picra, Pillulæ fœtidæ, de Euphorbio, Cochie, sine quibus, de Hermodactilis maiores & minores, treibend s vnd purgierend s. So werden im 3 teil 318 blat C/ in verstopffung des leibes zweyerley Diaturbith cum Rhabarbaro, vñ gleich darnach 319 A Medicamẽ de Turbith beschrieben/ welche inn zeher Phlegma/ Kindern/ Weibern/ alten zu geben seind. Diselbest ist auch ein purgierend Triet sampt anderem nutzlichem.

Zu eim Purgirend tranck bereit volgends Nim Hirschzungen/ Künigskraut/ Frawensharkraut/ jedes 1 M/ Enis/ Fenchel Epithymũ Lerchenschwam / Flachseiden/ Peterling/ Safflor samen/ Turbith/ Epfich samen/ Senet/ jedens ½ lot die siede in gnugsamem wasser Myroba: Chebuli, Emblici, jder 1 lot/ zimlich erknischet/ Laß 24 stund an eim warmen ort stehen/ trucks aus/ daruon mach 3 trüncklin/ darzu vermisch gedachter Syrup oder Oxymel einen 2 inn 3 lot darunder/ nims alwegen mit anbrechendem tag. Bereit auch ein solche linderung Latwergen/ Nim Rörlen/ Negelen/ Muscatnüß jdens ½ ℈ Macis/ Cardamoni/ Paradeisholtz jdes 1 3/ Imber 1 ℈/ Turbith 1½ lot/ Diagridion 3 ℈/ Zucker 6 vntz/ den erlaß in Quitten safft/ sied es honig dick/ vermische das ander darein wen es schir kalt ist / Nim deren 2 ℈ biß 1 lot auff ein mal. Aber inn gar hitziger zeit ists nit zu brauchen. Es purgiert Phlegma/ sampt der Cholera wunderbarlich.

So taugend volgende Essende sachẽ/ Rosmarin vnnd Saluien zucker/ Eingemacht Imber/ Calmes/ Muscatnuß/ Apffel: Die erteilend vnnd nutzend alle kalter Phlegma.

Also Theriaca vnd Mithridat zu zeiten biß 1 ℈ genommen. So taugt auch die Prisana oder gersten safft trefflich den schleim aus zufüren.

Zum tranck tauget der Wein zimlich getrũcken/ verzeret die schleim/ vnnd bessert allen gebrechen so daher entstandẽ. Das thut auch Betonien wein/ Alant wein/ Benedict wurtz Ispen/ Rosmarin/ Saluien vñ Wermut wein.

Clareth vnd andre gwürtz wein/ daruon der letzte teil weitern bericht geben wird. Also alle Lebendige vnnd Güldine wasser. Sawer Margranden safft zur Kost gebrauchet/ oder tranck vermischet ist gut. Besiche auch am 174 blat A zwey brust tranck/ so vast dienstlich hiezu seind.

Auswendig zu brauchen/ hastu am 320 blat C/ ein salbe von einer gebratenen Gans/ welche wunderbarlich durchtringet/ vnnd die zehe schleim erteilet / So stellet solche Phlegmatische fluß auch die Rosen salbe. Deßgleich Camillen öle trefflich wie das Rauten öle inn Clisteren oder gesalbet. So viel von kalter Phlegma. Was die hitzige betrifft/ gehört zu Pestilentzischen vñ andren Fibern/ sampt mer andren Kranckheiten (so auß hitz entstandend/ da mans besehen mag.

Von Kalten Kranckheiten. Cap. 21.

Wie wir in dieser kalten Phlegma zusamen haben getragen , was hin vnd wider in diesem buch/ auch sunst taugenlich ist/ also sol auch hie in mancherley kalten Kranckheiten/ sie komend aus alter/ Flüssen/ Magen/ Muter/ Brust/ vnd wie das sey geschehen / Erstlich wöllen wir anzeigen/ was in leib zu brauchen vnd zu Essen sey.

Darzu tauget Augentrost zucker/ der trücknet das Hyrn. Deßgleich volgende Ispen zucker/ Betonien/ Graßnegelen/ Lauendel/ Spicanardi/ Rosmarin/ Maieron vnd Saluien Zucker / Also auch eingemacht Imber/ Calmus/ Alantwurtz/ Bibinel. Aus den Latwergen seind nützlich die vom Mörretich am 400 blat D beschrieben/ Quitten Latwerge mit Gewürtz/ Acker man / so im letzten teil zu finden seint/ Beyderley Theriac vñ Mithridat

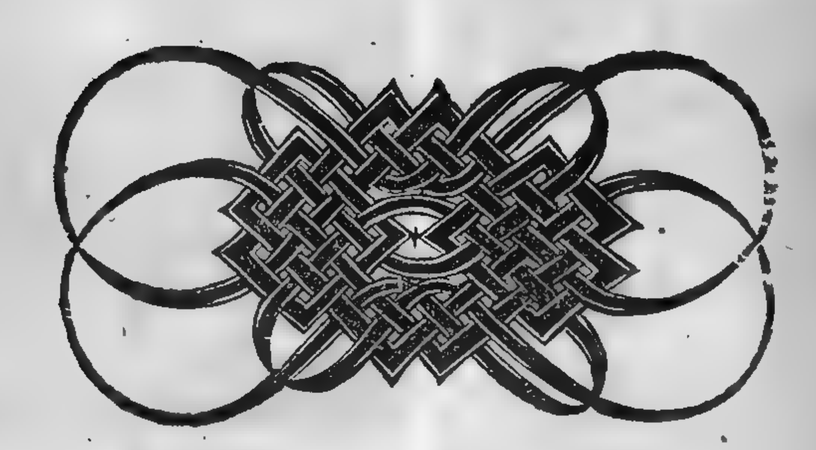
bürtzierender tranck

A Enis Confect. Roßmarinwein ist hierin ein krefftig gesund Tranck. Also der Alantwein/ Jspen vnnd Lauendel wein. In feuchtem haupt Haselwurtz wein. Alle gewürtzte wein Morolff/ Hippocras/ Clareth werdend gelobt. Wo eins den Wein nicht hette oder truncke/ taugt gemeiner Meth.

Außwendig hat das Spica öle grossen ruff/ daß es den kalten/ blästigen Gebrechen deß Hyrns/ Magens/ Leber/ Miltz vnd Ingewaid behülflich seye. Also auch volgende Oele von weissen vnd blawen Gilgen/ Bibergeilen/ Lorôle/ gelben Veielen/ Wermut: Sunderlich Ziegel vnd Terpentinöle. B

In Summa alles/ was hie vornen in kalter Phlegma vnnd anderswa inn Kalten Kranckheiten geschriben ist. Vnd hiemit wöllend wir diesen vnsern fünfften Theil beschliessen.

Ende deß fünfften Teils.



Der Sechste Teil diß Buchs/

Ist von solchen Kranckheiten/die den gantzen Leib belangend.

WIr haben in bißher beschribnen fünff Teilen unsers Artzneibuchs mancherley Kranckheiten angezeigt/welche sunderliche Glieder deß Menschlichen leibs/auch etwa zu zeiten durchauß angreiffen und beschweren/Dann die Natur hat alle Glieder der massen in ein verwandtschafft zu sammen verfasset/daß/wo eins mit Schmertzen oder einer Sucht beladen ist/alle andre mitleiden/der gestalt/daß nit anderst sein kan/wo das Haupt/Hertz/Magen/Leber/rc. leidend/daß dessen nicht die andre teilhafftig werden/mehr und minder / nach dem die sachen geschaffen seind. Weil aber die Fieber sich für andre Süchten mit jhrer unnatürlichen Hitz und Kelte in den Leiben und derselbigen Glieder außbreitend / und (also zu reden) kein winckelin undurchschloffen lassend. Ja auch (wie alle erfarne Artzet bekennen / als ein unwiderrüffliche Schlußrede und Axioma setzend) kein Kranckheit noch Schmertz/sie seyend so gering sie jmmer wöllend/on etwas erregen und verendren der Natur/das ist/on Fieber seye/so seind dieselbige in diesem Sechsten Teil verordnet. Denselbigen wöllend wir auch ein andre weitleuffe Kranckheit/ Nemlich die Pestilentz (die auch ein art der Fieber ist) sampt wenig andren/ so biß her underlassen/oder nicht gnugsam daruon geschrieben / anhencken.



Von Fiebern.

Von Fiebern in gemein.

Cap. 1.

A Diese vast gemeine vnnd wol bekante Kranckheit/ wird von den Griechen Pyretos als Fewrin/ den Latinischen Febris, vom sieden oder hitzigem aufwallen/ von vnß den Latinischen nicht vngleich Fieber genant. Das beschreibet Galenus also. Fiber ist ein vberflüssige schedliche oder suchtmachende Hitze/ die etwa offt/ dann gewaltiger mit verenderung der Puls wider komet. Oder/ Fiber ist ein vngleiche vermischung/ der natürlichen Geister/ inhitzigere/ vñ trucknere art dan sein sol. Vnd anderswo/ die hitz / so den gantzen leib beschweret vnd vergewaltiget/ nennend wir Fieber. Abermals/ Fieber ist ein verwandlung der natürlichen hitz in ein fewrine:/ derhalb ein hitzige vnd truckne Kranckheit. Die alten nennetend solche suchten Fieber/ da eins on entzündung/ geschwere wildes Fewers/ schmertzens/ vnd (kurtz zu sagen) on einige fürneme Kranckheit eins sünderlichen gliedes/ doch suchtete. Dann wo ein mensch mit dem stechen/ Lungeusucht/ oder dergleichen beladen war/ hetten sie besundere namen. Darmit aber/ wolten sie das Fieber als für sich selbst für kein besundre Kranckheit/ süder als einen zufall oder Casum halten. Also B daß sie allein diese für Fiebrige hieltend/ welche die erfawlete vnd verderbte Humores, inn adren entzund warend/ sich aber noch an keinẽ jnnerlichen oder eusserlichen glide beschwerlich erzeigete. Nu/ diser Fiber arten seind so mancherley/ dz Hippocrates schier seiner gebreuchlichẽ kurtzen in beschreibung der selbẽ vergisset/ da er also spricht/ Etliche seind Lang/ Bissig/ doch milde. Andre on beissen/ aber widerkomen. Ein teil scharf vñ heftig/ andre die schnel erflamẽt. Ein teil stets werend/ klein vnd trucken/ andre so etwas gesaltzens mit bringend. Zum theil voller schleim vnnd scheutzliches ansehens / andre die mit feuchtin angreiffend.

Also haben sie auch mancherley farben/ rotlecht/ Saffrangeel etwa gantz bleich. Ist dañ nit ein groß wunder/ daß die keltemit der hitze zu gewissen stunden abwechselet? Jetzundt verharret es stets/ denn wirt es dritt vnd vierteglich/ offt doppel dritteglich/ mit welchem es zu zeiten ein gantz jar/ ja etwa eim menschen sein lebenlang anhanget. Aber man vnderschelde der Fieber arten / mit namen wie man wölle/ so seind im grund der vermischten nicht mer dann dreyerley/ wie sie auch nicht mer dañ aus dreyen vrsachen entspringend / das ist aus Gallen oder Cholera/ schwartzem geblüte oder Melancholia/ vnd Phlegma. Aber dieser jetlichs hat anfenglich zweyerley arten/ als ablassende/ die ein zeit lang stilligend vnd ruhend: Die andre stedwerende. Welche sich C abermals in viel äste austeilen/ sich auch vnder einander vermischen/ nach dem die materi/ vil oder wenig / schwerlich oder gering erstunckt/ also nach dem die ort oder glieder/ da sie sich erhebend geschaffen seind.

Nun solcher vnnatürlichen vermischungen/ Intemperies, (deren im ersten teil 1 Capitel 1 & im hauptwehe aus hitz/ volgends im 2 vnd anfang deß 6 Capitels vom hertzen/ inn kurtz gedacht /. hie billich widerumb zu erhollen/ vnd notwendig zu beschreiben) seindt fürnemlich achte/ vnder welchen die truckne vnd hitzig die aller schedlichst/ den Fiebern zum taugenlichsten ist. Welche/ wann sie im hertzen entzund / sich von dann affter deß gantzen leibes aus breitet/ eigentlich das Fieber genant wirt.

Hat auch dise art/ wo der Kranck nit gespeiset/ sunder hungerig gehalten wird/ das es sich schnell von diesem das ein tag wehret/ in scharpffe verendert. Dann solchs hungern trucknet die Krancken offt der massen/ daß sie neben anderen schweren vnnd sorglichen fiebern/ im hyrn entrüstet/ vnd vnsinnig werden. Die 2. Intemperies ist der ersten vast nahend / sunderlich in dem was die Fieber belangt/ aber hitzig vnd feucht. 3. Wo feuchte oder truckne/ es sey vnder disen welchs man wölle / das ander fürtriffet: so sie doch dargegen inn gleicher wag erhalten/ zu besten sind: wann aber diese D gleichmässigkeit zerrittet/ wirt es allen andren vnnatürlichẽ vermischungẽ zum tauglichsten das sie verletzt werdẽ/ also daß sie (wie gesagt) in langwerends geratẽ. Eben diser art ist diß/ so in Hitz vnd kelte gebürends mittel erhaltet. Wo aber das truckne die feuchtin vbertrifft/ so wirt abermals ein Intemperies darauß 4. Ist ein mittle / nemlich die ein rechte mässigkeit in allẽ was gesagt ist/ erhaltet/ doch jedem gegensatz etwas einraumet. Die vbrige 4 sind eintweders kalt vnd feucht/ kalt/ feucht/ od trucken vñ kalt. Es seyend aber solche vermischungen der feuchtigkeiten/ darauß dañ alle Fieber entstandend / so wunderbarlich sie jm̃er wöllend/ so ist einem Artzet nichts fürträglichers die zu vnderscheiden/ dann die arten deß Täglichen/ dritt vñ viertäglichen Fiebers eigentlich zu erkennen: dann daran hangend alle andre vermischte/ weil sie auß disen (wie erst gesagt) als auß dem Brunnenquellen entspringent/ auch leichtlich zuerkennen vnnd zu vrteilen seyndt/ Also/ daß ein Artzet / dem ein Fiebriger fürgestellet wirdt / fürnemlich euff diese drey stück acht haben soll / als krafft deß Krancken/ vrsach deß Fiebers / vnd zum driten die eigenschafft vnd art desselbigen zu erkündigen. Damit man aber noch helleren bericht entpfahe/ wöllen wir volgende sunderliche Fieber so Galenus auß vilen zusamen fasset/ in kurtz anzeigen

Von Fiebern in gemein.

A gen/vñ mit dem geringsten anfahen. Ephemera wird von den Griechen ein solchs Fieber genant/ das in einem tag/ das ist 24 stunden mag vertrieben werdē. Das erzeigt sich allein in den lebendlichen Geistern / daruon weiter hernach. Putridæ febres, da erstunckne/erfaulete materei mit laufft. Under denen seind die ein zeit ablassend/aber drey fürnemste/mehrgedachte Tägliche/dritt vnd viertägliche. Das Täglich entstehet auß Phlegmat: das Dritttäglich auß Gelber/ Viertäglich schwartzer Gallē/ Bili oder Cholera. Continuæ, Stetwerends/ das weicht weder tag noch nacht von dē Krancken. Causon bey den Griechen. Ardens febris den Latinischen/beide Namen entstehen vom Brinnen. Diß wehret für vnd für in einē wesen/biß es zu gutem oder argem endet: ist neben dem Dritttäglichen das hitzigest vnder allen/also daß es dem leib mit stetwerender vnd gröster entzündung on ablassen vberlästig ist: macht die Zungen schwartz vnnd trucken/ erweckt grossen durst vnd begird zu kalten dingen. Begehrest du weiter von vnnatürlicher hitz/besihe den 5 Teil 11 Cap. 1 §/da insunderheit daruon geschrieben ist. Emphysodes, verletzt mit seiner hitz den Mund / macht den blatrig/ daruon jm auch dieser namen gegebē ist. Lypiria, in diesem erkaltend einem hend vnd füß/jnwendig aber brinet es. Harn vnd stulB gäng werden verhalten: dargegen entstehet durst vnd erhartē der Zungen: die Puls wird schwach/klein/vnd nimt die natürliche hitz vast ab/Ja nit anderst als seye die gar außgelescht. Rhoodes, lautet als flüssen vō durchbruch oder Rhur/das betrübt mit stettem vndewē/frost/ schauder/ durst/ wachen/vnd schwachheit der Puls. Astringens, das Anziehend/ist erstgemelten zuwider. Dañ der leib wirt verstopft/ vndewen gestillet/klopffen der Puls ist starck: Es ist auch langwürig/ verzert den Leib vnd macht mager. Icteriadis, das geelsüchtig/der farb halb die es mit jm bringet. Das röstet die Leber/trücknet die Zungen dermassen/das je eusserster teil schewlich anzusehen ist. Was diß weiter betrifft/ magst in beschreibung der Geelsucht am 348 blat C besichtigen.

Pestilentzische Fieber/entstehend mit gewaltiger hitz vnleidlichē durst/die stulgeng faren mit grossem brasten auß/stincken vbel/ machen vil vnd vbelrüchenden harn/die Puls ist schwach/vnd also das man die hart entpfinder/wie weitleuffer bald hernach daruō geschriben wird. Languidæ febres, Matte od schwechende, entrüstend das haupt, verstopffen die Nasen/ Harn vnd Stulgang. Phrycodes, da neben dem Schauder ein hitz/die Puls sehr schwach vnd schier vnentpfindlich ist. Darbey geschwilt der Bauch mit viel körrē. Die Zung wirt gantz feucht/dabey doch ein bitrin vñ dyrrin vernomē wird. Quotidiana, das täglich ist das alle tag vnd nacht/gemeinlich zu einer bestimten stund/widerkumt. Tertiana, das Dritttäglich, so einen tag vberhupfft/am dritten wider angreifft. Quartana, das Viertäglich so zwen tag außbleibt/ am vierden wider verletzet. Hepiala, ist ein Phlegmatisch fieber/ kalter oder feuchter fluß/ darinn die Krancken hitz vnd frost mit einander leiden. Diß nennen etliche vō der farb deß erschmeltzten glaß Vitreū: andre das roch vñ vngedewet Hemitritea, das halb dritttäglich/ist ein scharpff Fieber/das nimer nit gar nachlasset/ aber ein tag milter/den andren herber angreiffet. Erraticæ, Irrige oder schwaiffende/die kein gewisse zeit noch maß haltend. Vnd diese entstandend da her / das die Melancholia etwa an einem ort faulet vnd entzünd wird. Dargegen an einem andren ort still vnnd vnbewegt liget / daher müssen dann notwendig solche Fieber entspringen. Hectica, darauß auch Marasmo des komet / das greifft die Glieder an wie Ephemera, die leblichen geister / die Putridæ oder erfaulende, die Humores vnd feuchtigkeiten. Diß bringt Schwindsucht/ verzert nicht allein das fleisch/sunder so gar das marck in Beinen/wie weiter von diesem vnd etlichen andren der vorgeschribnen volgen sol.

Diß seind nun die fürnemste geschlecht vnd arten der Fieber. Vnd so vil diß ort belangt/ sol vns mit vermeltem gnug sein / die angedeutet haben. Wöllen hernach weiter beschreiben/das/ so auch in gemein die Fieber betrifft. Darunder ist fürnemlich diß zu wissen/ das jedes von den Artzten in 4 zeit abgeteilet wirt. Die erste nennen sie Accessum, das ist der erste angriff deß Fiebers. Darauff volget Incrementum, das zunemen. Die dritte ist Status, wann es zum höchsten ist vnd still stehet. Die letzte Declinatio, das abnemē/von welchē zeiten hin vñ wider meldung geschicht.

Es ist auch vor zeiten(vielleicht noch) ein grosser strit vnder dē Artzten gewesen/ ob sein möge das mā jede art deß fiebers am erstē tag das ist in 24 stunden erkennen möge. Etliche vermeintend man fünde es vor 3 tagen nit gewiß vrteilen. Diß verspottet Galenus an vilen orten/widerlegts auch mit grund/vñ vngefar volgendē vnderscheidē. Die vnvermischte fieber(spricht er) seind leichtlich / aber die vermischtē mißlich/ doch nicht vnmüglich am ersten tag zu erkennen.

Viel/vnd vast alle andre/mögen am andren vñ drittē tag / oder zum lengstē am vierten geurteilt werden/dann es ist kein Kranckheit deren natur sich nicht am dritten oder vierten tag der gestalt herfür thu/ das man die nit scheinbarlich erkennen möge. So werdend alle

Vom Fieber Ephemera.

A Fieber nach dem sich das blut / inn ein feucht in verendert/ geartet/ gebend auch gewisse zeiche jrer eigenschafft. Ist der Humor so das fieber machet ein zehe Phlegma so muß es nodwendig lanckwirig sein: Vnnd noch mer wo diß Melancholia vrsachet. Entstehet es aber aus Cholera/ so wehret es nicht lange/ weil die hitz gewaltig ist das zu verzeren.

In Summa/ was senffter fieber seindt/ die enden sich inn viertagen. Dargegen erthöden die ergsten auch in dieser zeit/ wie inn den Pestilentzischen zu sehen ist.

Diß sey nun in gemein von Fiebern gered/ jetzund ist von mittlen vnd artzneyen zu schreiben. Wöllend also etliche der bekantesten vnnd gemeinesten / darunder vast all erzelte begriffen werden / vermelden/ vnd mit den geringsten anfahen.

Diese Fieber (dann jhrer seind mancherley) werdend derhalben von den Griechen Ephemeræ den Latinischen Diariæ genand/ daß sie / wo sich eins erhabt/ vnd sich der krancke mit essen vnd trincken ordenlich heltet / selten vber ein natürlichen tag wehrend/ also daß jne gar leicht / vnd (wie gesagt) in 24 stunden mag geholffen werden / dann sie hafftend nicht wie andre hitzige im hertzen/ sunder allein inn den Spiritibus vitalibus, so wir die Lebentliche Geister nennend: Haben kein erfawlte feuchtin B die entzünd werde/ oder etwas geschwellen der glieder erweckend.

In Summa/ sie seindt also geschaffen/ daß man sie wol einem warmen lufft/ der sein gewalt leichtlich verleurt/ vergleichen mag.

Diß Fieber wird kurtzlich also beschrieben/ Ephemera ist ein Fieber / wann die Lebend machende Geister enzünd/ sich durch den gantzen leib auß breitend / doch nicht lang werend seind. Vnd diß ist ein gewiß zeichen aller solchen Fieber / daß sie ein vorgehende vrsach haben müssen/ so dieselbige erwicke/ als Müde/ Wachen/ Zorn/ Thoben/ Trawren/ vnnd was andre gemütliche bewegunge seindt

Item/ Sonnen hitz/ Kelte/ harte arbeit/ rohin des Magens / Trunckenheit/ vergiffte lufft/ Hitz vmb die scham/ es sey aus geschwulsten/ Geschweren/ oder Schlieren/ vngesunden hart dewigen speysen / wonung bey solchẽ Krancken/ so aus mangel an der Lungen oder sunst stinckenden Athem haben/ vnd was dergleichen sein mag.

Von zeichen darbey jedes zu erkennen/ ist on not viel anzu zeigen/ weil man die vrsach/ von jedem dergleichen Fiebrigen vernemen/ vnnd was den schaden bringt abwenden mag.

Aber vnder allen erzeiget sich der Mangel niendertst scheinbarlicher / dann im Harn vnd der Puls / da ist gemeinicklich der Harn mehr dann sunst geferbt/ vnd die Puls schneller/ der Zorn hat seine besundere vnd hitzige: Dargegen Trawren vnd Vnmut andre anzeigungen C von welchen Zeichen an vilen orten/ was Cholera Melancholia/ Phlegma vnnd das Blut mit sich bringend geschrieden/ vnd zum theil ins Register versamlet seind.

Dise/ so aus geschwellen oder geschweren der gemecht vnd andren gliedern/ fiebrig werden fülend ein groß/ schnels vnd gleich stedwerendes klopffẽ der Puls/ seindt vast hitzig/ gemeinicklich rotens angesichts vnd weissem Harn.

Aber in summa / es ist allen genantẽ Ephemerischen Fieber gemein/ daß sie ein gleichheit der Puls habend. Vnnd ob sich schon zu zeiten etwas vnderscheids darin begibet/ eröfnen sie sich doch nicht gar scheinbar.

Diß seind nun die gemeinesten Zeichen solcher Fiberlen/ von welchen gesagt ist/ daß jhnen leichtlich zu helffen sey/ doch das von stund vnd man der gewartet darzu gethon werde/ vñ nit der drittetag/ daruon hie vornen gesagt/ erwartet werde: Dann auß solchem verzug fallen die Krancken in argere vnd langwerende Fieber/ als Putridas vnnd Hecticas, also daß vil aus vbersehen vnd vnordnung/ es seye deß Kranckens oder Artzten / dardurch in das verderben gestürtzt werden.

Nun zu diesen seindt inn gemein/ volgende Mittel zu brauchen. Erstlich/ so nutzet allen D das Baden/ die Dampfflechlen der haut zu eröffnen/ damit schweiß vñ dampff mögen außtringen vnd verriechen. Dann wo dieselbig verstopfft/ oder aus andren vrsachen (wie inn der Kelte geschicht) zu samen gezogen werden so muß solche arge feuchtin im leibe bestecken/ daraus villfaltig vñ gefarliche fiber enstanden.

Denen so aus erhitzung der gemecht fiebrig seind/ schadet der luft in vnd nach dem Baden nicht/ aber andre solt du als bald es sein mag/ daraus schaffen. Wöllend sie aber lange im Bad bleiben/ sol mã sie sanfftlich mit den hennen vnnd Baumöl reiben / sunderlich die aus arbeit Fibrig seind.

Die speys aller genanten seyend also geschaffen/ daß sie gut blut machen vnd ringdewig. Denen so aus hitz der sunnen/ Zorn/ vñ dergleichen fibrig werden/ taugen Külende vñ feuchtende: Den erkalteẽ/ zimlich wermende Wachenden/ trawrendẽ/ mit sorgen beladnen feuchtende/ vñ schlaff bringẽde. Also seind auch die müde mer/ die erfrorne minder/ andre mittel in disen zweyẽ zu speysen. Allen mag man wein gebẽ/ doch solchen der an gestalt vñ krafft wässerig sey/ dann diser ist jnen in alweg nutzer dann Wasser / fürderet die Dewungen/ Schweiß vnd Harn.

In diesem allem aber/ ist sich nach gelegenheit deß alters/ krafft/ geschicklicheit des leibs

gewon-

A gewonheit/zeit des jares/ art der landschafft/ vnd was dergleichen sein mag/ zu richten.

Allein wirt denen der Wein versagt/ so aus hitze/ schädē der Gemächte/ oder andren orten fiebrend/ biß solche entzündung sich setzet: Deßgleichen denen die verstopffte Dampfflechlen habend/darbey starcks feistes leibs seind.

Diese aber so aus zu viel wachen/ oder gemütlichen bewegungk ein fieberlin entpfinden soll man auch nach dem Bade mit feuchtenden dingen/die ringdawig sein/ vñ gut blut machend speysen. Denen so das wachen schwecht mag man ohn alle sorg den wein vergünnen/ er were dann/ daß sie hauptwehe littend/oder klopfē der Pulsadren am schlaff entpfendend.

Diese gemeine regel/ sol auch in andren gehalten werden. Welche dann das Fiber aus Zorn/ Trawren/ scharpffem nachtrachten/ vnd Speculieren spüreten/ die mögen wein trincken/ also die Tobenden/ doch wann solche bewegungen/ gantz für vber seind/ dann zuuor ist gefarlich denselben zu brauchen.

Vnd diß ist abermals ein gemein regel/ das man alwegen dem so beschwert oder vrsach der Kranckheit ist/ mit dem widertheil begegne/ als der arbeit mit ruwe/ dem Zorn Toben vnd Trawren/ mit frölichen freundlichē gesprechen/ dem wachen mit Schlaffen. Welche dān B aus viel Speculieren leidend/ die sollen sich dessen gantz enthalten. Also ist diesem aus entzundung der gmecht zu begegnen/ daß solche geschwere oder geschwulsten geheylet/vnd die schmertzen gelegt werden.

Diß seye inn kurtz angedeutet/wie man sich in jedem Fal mit ordnung deß lebens/vnd andrem halten sol. Wöllend jtzund in gleicher kurtz anzeigen/ was inn erzelten sunderlichen vrsachen zu brauchen sey.

Wo nun eines aus eusserlichen vrsachen/ als hitziger Sommer zeit oder Baden ein Fieber erlangete/ dem sol man das haupt/ mit Seeblomen öl/Rosen vnnd Veiel öl/ vermischet oder sunderlich salben. Also auch ein wasser von kalten kreutern siden/ Weiden öle/ sampt obstanden ölen darzu vermischen/vnd von der höhe auff die brust lassen trieffen/ inn grossem durst frisch Brunnen wasser/oder Mandel milch damit auß gezogen trincken.

So das Fieber nachlasset/ Baden wie gesagt ist. Ist aber aus eusserlicher kelte/ so nutzt der Schweiß/kan man den nicht erlangen/ brauch warme Badwasser/darin Roß vnnd Garbenmüntz/Fenchel/Epfich/ Peterling kraut vnnd wurtzen/ so viel du deren wilt gesotten seyend: Darauff sanfftlich geriben/ vnnd das haupt mit Dillen/ Camillen oder Been öle gesalbet/ Wasser trincken sol er meiden. Man sol jhn auch in ein mitlen warmen gemach legen/den C gantzen leib sanfftlich reiben/ wann das Fieber nachlasset/ mit Wald vöglen vnd dergleichen speysen. Ist ein voller leib vnd adren/mag man die öffnen/ vnd im bad Frawen har kraut Camillen/ Fenchel/oder Schuchlen sieden/ Zu zeiten erreget sich ein solchs Fieberlen aus Baden in natürlichen warmen wassern sunderlich die vber Alon fliessend/ da ist zu meiden vnnd brauchen/was in der kelte für geschrieben ist.

Vrsachend das hitzige speysen/ so brauch külende/als Lattich/ Burtzel/Granat Apffel.

Purgiere mit Cassia/ Manna/ Sawren datlen oder Pflaumen seltz. Brauch das Confect Triasandalon, Endiuien wasser/ Oxyzaccara, Rosen Juleb/Gersten wasser mit ein wenig Essig/Campher/Lattich/ Burtzel vnd dergleichen kalter kreuter safft. Entstünde dann dis Fieber aus Trunckenheit/ starckem wein oder andrem dergleichen tranck/da tauget vndewen/ mit erst gedachten külenden sachen purgieren. Wo schmertz/ ist das haupt offt mit Rosenöl/ vnd kalter Kreuter safft zu bestreichē sampt andren am 105 blat B/ angezeiget/ so darfür zu brauchen ist.

Erwecket es Trawrigkeit/Angst/Schreck/ viel wachens/Zorn/Toben vnnd dergleichen/ dem ist (wie gesagt) mit dem gegensatz/ Freud/ Kurtzweil/Musica/Trost/Schlaffen vnd solchem zu begegnen/ Alles was vrsach der bekümmerniß sein mag ab zu stellen. D

Solche sollend auch ann külende sachen/ als Rosen/Veiel Sandel riechen/ gefeuchte tücher inn Flochsamen schleim mit külender kreüter saft vnd ein wenig Campher vermischet/vberschlahen/im Zorn/ sunderlich bey den iungen ist der wein zu meiden.

Es mag auch solches Fieber/ so wol aus vnmässiger freud/als Zorn erweckt werden/daß gleich wol wunder selten geschicht. Das wirt auch mit erst gemelten mittlen/ vnd Mässigkeit gebessert.

Zu strenge schwere arbeit/ bewegt diß fieber leichtlich/ weil solchs die Geister erhitziget.

Eim solchen sein ringdawige speysen/ Rhu/ Baden/ vnd mässigs schlaffen von nöten.

Machts dann zu viel Rhu vnnd schlaff/ wie vast wol geschehen mag/ so wache er desto emsiger/ vnnd laß sich sanfftlich affter deß gantzen leibs reiben.

Diese fieber habend mehrmals Rhur vnnd durchbruch zu geferden/ sie entstandend wo her sie wöllend. Ein solcher brauch stopffende ding/vnd was sunst in Rüren gesagt ist.

Man sol auch Baumwoll inn Mastix oder Quittenöl feuchtē vñ obern magen schlahen/ aber vber das hertz vnd leber külende sachen.

Erregts Durst oder hunger/ darzu taugt sun-

A sunderlich im anfang/gekochte Gersten/Habermus/Wasserbad, ruhe: Zum Tranck wasser mit Granatsafft vermischt. Wo man sich dann mit zu viel Speiß vberladet/ein vnwillen entstehet/dardurch mag leichtlich ein Fieber entstehen. Da sol man Clisteren vnd Purgayen/zamheit an Speiß vñ Tranck zur hand nemen. Ist ein sawres auffkoppen darbey/so taugen Diagalanga, Trionpipereon, den Magen mit Mastix wermut od' Nardenöle salbē/ ein Schaffwol darvber schlahen. So dañ das Fieber nachlasset/ befleiß er sich Schlaffs vnd hungers. Solcher sachen sind wol mehr/ wöllens aber mit dem beschliessen/so auß Apostem oder Schäden komend/ alsvom Stechen/Lungensucht/sunderlich wo Schlier vñ dergleichen Geschwere (deren vornen auch gedacht) bey den Gemechten auffwischend. welches als dañ von wegen deß schmertzens/Cholera/Hitz vnd Durst / die andre Ephemera vbertriffet. Disem begegne also. Erstlich ist zu erwegen auß was feuchtin es kōme / were es vom Blut/da ist von stund ein ader zu öffnen/ damit man erschweren vnd Apostema fürkome. Wo auß Cholera/so purgiere man dieselbige/vnd also fortan. Die Geschwere zeitige/ reinige vnd heyle/wie von jedem an seim ort angezeigt ist. Es geschicht auch/ wann die junge Kinder Würm habend / das sie solche Fieber anstossend. Zu diesem hast am 384 blat B A/ein Sälblin/so ansacht/ Nim bitter Mandelöle/das mit frucht vñ sicher mag gebraucht werden. Hiemit sey gnug von diesen Ephemerischen Fiebern / vnnd wie man sich halten sol/geschriben.

Vom stetwerenden Fieber/ Continua in gemein. Cap. 3.

GAlenus nennet diese Febres Continuas, die nach jhrem anfang für vnd für/tag vnd nacht werend/vñ in jrem wesen bleibend / auch so lang verharrend / biß sie sich gar verzerend / ob sich schon dazwischen etwas abnemmens erzeigte. Dieser seindt zwey fürnemest e/ Eins das am dritten tag zunimt/ welchs gefarlicher dann das ander ist / neimlich diesem/ so sein art etlicher massen am andren tag verändert. Von wegen solcher verwandlung/geben diesem die Artzet mehrley Namen /darunder die fürnemsten Typhodes, das ist/ Brinnends/welchs grosse verwandschafft mit dem halben Drittäglichen hat. Nachmals Synochus, das auß vberflüssigem vnd erhitzigtem Blut mit Cholera vnnd Gallen vermischt ist/ C entstehet/Auch mehr die Jungen wol temperierten hitzige Leib / dann andre angreiffet/ von welchen weiter hernach. Zeichen diß Fiebers seindt/das es in 24 stunden nicht ablasset/vngleich / doch mit gantz kleiner vnderschaid in seinem zunemen / die Puls schnell vnd starck/ der Harn geferbter dann vor ist. Also soll man auch dessen warnemen vnd sich darnach richten/das in trucknem Wetter vnd hitziger zeit/ wenig / aber scharpffe vnreine Fieber vnd ohn Schwaiß einbrechend. Aber in Regenwetter entstandend deren mehr/ vnd mit Schwaiß.

Weil dann diß stehtwerend Fieber / die erste beschreibung der Hitzigen / Ist der Leser zu ermanen/ das wir in diesem darumb desto lenger verharten/vnd gebürende sachen weitleuffer darin anzeigen wöllend / weil vast alles so hierin vermeldet wirdt/ auch andren hitzigen Fiebern / so volgen söllen taugenlich ist. Sunderlich diese § da von Ordnung deß Lebens/Durst/Vndewen/vom Schlaff komen/ was solche Krancken erlustige / warmit man sie in grosser hitz labe / vnd wie man sich im erhollen vnd nachlassen der Fieber halten sol.

Stetwerend Fieber/Continua. §: 1.

VRsachen solcher scharpffer Fieber D seindt erfawlen der feuchtigkeiten: Deß erfawlens aber ein verstopffung vnnd verhaltung / das die vberflüssige zehe feuchtin nicht außriechen kan/derhalb erbrennet /solche hitz zum hertzen gesand/vnnd dardurch erflammet wirdt. Vor diesem gehet nun, wo ein Leib mit viel dickem Schleim erfüllet / oder in hitzigem Summer die Adren zu hart außgetrucknet werdend. Darauff volgt dann wie zu vor geschrieben ist. Solche Fieber bringt auch vergiffter lufft / wie man in Pestilentz zeiten sihet / zu gar grosse kelte/ welche die dampflöchlen der haut beschleusset /deßgleich vnmässige bewegung vnnd arbeit in Hitz/zu viel wachen /in ängsten /schweren gedancken / vnd vnordenlicher abbruch stecken.

Die gemeine zeichen solcher hitziger scharpffer Fieber/ seindt Hauptwehe/ grosse Hitz/ welche auch das tasten zu erkennen gibt/Wachen/grosser Durst/ schnelle vnd vnordenliche Puls / roter etwa dick gelber Harn. Sie schreyend offt im Schlaff / mit etwas entrüstung der vernunfft /haben schwere erschreckliche Träume. Wo dann solchem die Jugent/Hitzige zeit vnd Landschafft/auch vorgehaltens Regiment mit stimmet/ so werden erzelte sachen desto heffiger.

Ordnung

Stedwerent Fieber Continua.

Ordnung deß Lebens.

§: 2.

WO nun ein solcher Krancker begert deß Fiebers loß zu werden / so ist jhm gröslich von nöten / gut ordnung in Essen vnd trincken zu halten / sunderlich ist es dahin zu richten / daß er mit solchē sachen gespeiset werde / welche die Materien külend / vnd das blut reinigend auch feuchten / damit der hitz vnd truckne widerstand geschehe. Deßgleichen ist der Kranck am anfang / wo der bey guten Krefften ist / etwas schmal zu fürhen / dieselbige nach gelegenheit der Kranckheit / zeit des jars / auch nach dem etwa die gewonheit erfordert / mehren. Eben also halt es sich auch mit dē Aderlassen: Wan grosse volle Adren / rötin deß angesichts erscheinet / vnd daß weder jugend / alter noch andere hindert / so soll das von stund / sunderlich wo grosse hitz verhanden ratlich / vnd biß zur Onmacht geschehen.

Were aber der Kranck zu schwach / daß so starcke Aderlässin nicht geschehen möcht / mag man desto öffter vnd zwey mal eins tags / alwegen ein wenig vnd diß nach gestalt lassen / 2 in 3 tag auff ein ander treiben. Etliche aber greiffend die sach leiser an / vnnd befehlend die Saluatella auff der rechten hand / zwischen dem kleinen vnd goldfinger zu schlahen vnd biß inn 5 vnz blutes zu lassen.

Was aber eim solchen Krancken für speisen taugend / da ist vor gemelt / daß er külende vñ das blut reinigende seind / als Wegwart wurtzen / Endiuien kraut vnd wurtzen / Brunnenkreß bey seinen speisen gesotten. Deßgleich von derselbigen Kreutlen vnd wurtzen ein Salat mit öle vnd Essig angemacht / vnd offt gebraucht / Sunderlich wirt in gedachtem salat das Leberkraut / so in bruñen oder Brunnenbächen wachset gelobt. Dergleichen nutzend die Säffte von Bomrantzen / Granaten / vngesaltznen Limoni / seine Essen damit zu bereitē. Vndern Kreutern seind dienstlich Spinet / Mangold / Rüben samt jrem kraut. Also wo man volgende kocher / Lattich / Endiuien / Peterling / etliche vermischend gar ein wenig Wolgemut / Bolay / Künlen oder Jspen darvnder / deren aber nicht mehr dann eins auff einmal / weil sie warmer Natur seindt. Von Früchtē mag ein solcher niessen / Damascpflaumen / Bomrantzen / Margranden / der letzten aber nit offt. Fleisch vnd anders jm taugenlich seind / saugende Kelber / Hüner / Caponen / die man auch erstossen vnd samt der Brü essen mag / auch mit Essig Jusselen bereiten mit eyer dotter vnd Zucker sieden.

Item Rebhüner / Fasanen / Waldvögel / vnd dergleichen / mit solchen stets abwechslen. Darbey ist auch diß zu mercken / das bey allen seinem Fleisch solle gesotten werdē / Peterling vnd Wegwartwurtz / Agrest / darbey (wie vor auch gemelt) ein wenig Wolgemut / Fenchel / Bibinel / Künlen oder Jspē. So taugen auch darzu Melon vnd Cucumersamen / Lattichsamen / Nit alle auff einmal / sunder eins allein / vnd täglich verändert. Gekochter Weytzen in Hennenbrüe / mit eim wenig Essig gesewret: gerstē die halb in wasser / nachmals in Heñen brü abgesotten seye / sunderlich derselben safft oder schleim Ptisana, sein nutzlich. Geschnittē / gerieben / oder gestossen Brot in wasser oder Hennenbrüe gesotten / wie man auch bewets Brot nemen vnd ersprißlich brauchen mag. Item / schneid schnitten Brot / die waiche erstlich in Wasser / nachmals in Wein / Essig oder Granatensafft / oder besprenge sie bloß darmit / strewe nachmals Zucker deins gefallens darauff. Etliche habend grossen glauben an volgends / dz mag welcher wil versuchē. Side 4 oder 5 Krebs in wasser ohn saltz / die seuberē vom Ingewaid / schneid das köpflin vnd hörner ab / vñ jß mit samt den schalē, faste 4 stund darauff / vnd brauchs 4 oder 5 mal. Alstren fleisch geessen / sol das Fieber vertreiben / Deren nim drey auff einmal vnd bestrewe sie mit gestoßner Muscatnuß. Andre nemen junge Alstren mit samt den federn / brennens in eim Glaßkolben vnd siedendem Wasser auß / vnd geben das zu trincken: Diesen mag Fenchelwurtz / Peterling vnd Alantwurtz deins gefallēs also frisch zugesetzt / vñ außgebrant werdē.

Zum Tranck taugt solchen hitzigen Fiebern frisch Brunnenwasser / oder kürnigs Fliessend wasser / zuvor gesotten / oder das lang durch einander gegossen ist. Diß magst auch mit Rosen oder Veiel Juleb mischen / vnd wol vngesotten brauchen. Gerstenwasser ist eim solchen das nutzlichest Tranck / das man auch mit gedachten Julepen mischen mag.

Zuzeiten wird der Wein / aber gantz geringer vnd weisser erlaubt. So ist auch Zucker wasser taugenlich / wie auch gesottne Hüner brü / die feystin abgescheppffet.

Gemeine Reglen in Fiebern. §: 3.

NAch beschriebner ordnung des lebēs ist zum artzneyen zu greiffen / Zu vor aber etliche gemeine Reglen an zu zeigē die inn allen hitzigen Fiebern zu mercken seind / damit man in solchen kranckheiten desto ordenlicher handlen möge.

Stedwerent Fieber Continua.

A Die erste/ Es ist gut zu vrteilen / daß man die gesundheit nicht erlangen mag/ wo die erstunckne feüchtin so die fieber machend/ nit auß getriben werden. 2 Darumb ist anfenglich solliche erfawlete Materia zum wenigsten zu milderen / das fürnemen gantzlich auff das Fieber vnnd gedachte Materi zu wenden. Erstlich mit dem Fieber / das so vor augen ist zu besseren/ volgends künfftigs verhüten. Eben also mit der erfawelten Materi handlen. 3 Welcher dise verderbte Materi weg nemen wolle/ der tracht die verstopffungen zu öffenen/ welche die vrsachen seind/ sunst wirdt man nichts schaffen. 4. Wan das Fiber vast scharpff vnd hitzig ist/ die krafft deß Krancken aber nicht gnugsam/ dem selbigen widerstand zu thun/ oder vermöglich den Qual zu dulden da seindt gar kalte sachen zu vor man wol purgirt vnnd außgelert ist/ nit zu brauchen/ damit nit durch solche vberkalte sachen/ die natürliche Hitz außgelescht werde. Wo aber die krafft starck ist/ vnd widerstant thun mag / so schneid die vrsachen ab / treib die Materi aus / halt abbruch / vnderlaß auch dazumal das külen. 5. Als offt die krafft geschwecht würd/ soll der Artzt dieselbigen stercken vnnd das widerspiel brauchen/ Hitz zu Küler/ schwechin mit speysen bessern. 6. Das Külen in Fiebern sol nicht mit trucknen vnnd stopffenden dingen geschehen / es were dann / nach dem B die Materi verzeret vnnd außgeführet sey. 7. Wo man ann der art vnnd Natur deß Fiebers zweyfelte / so befilch abbruch zuhalten/ sundetlich wann das Fieber angreiffet/ soll es ein lehren bauch finden. 8. Alle frische frucht schaden den Fiebrigen/ weil sie im magen auff wülend/ vnd erwerdend. 9. Were der kranck bey guten krefften/ viel bluts allein / oder das mit Maten vnd flüssen erschine/ so ist Aderlassen/ ob allen artzneyen/ sünderlich/ wann der Harn Rot/ Dick/ vnnd zu sorgen ist/ es neme die Cholera vberhand. 10. Wo aber (wie gesaget) die Natur starck ist/ sol man erstlich ringe Lindrungen/ darauff die Aderlassin/ volgends das Purgieren brauchen. 11. Dann in solchen Fiebern ist die linderung mit ringen Artzneyen hoch zuloben. 12. Wo durch Heschen/ Grawen/ Magen wehe/ oder andrem erkennet wird daß sich die arg Materi in Magen sencket/ da ist von stund das vndewen zu bewegen. Würde aber durch Brümlen vnd Rauschen der Darmen vernommen / daß sich gedachte Materi vndersich gesencket hette/ Da ist sie mit Purgatzen auß zu führen. 13. Artzneyen die gar zu vast ledigen vnnd abschabend / taugend nicht/ es seye dann zuuor Lindrungen/ so die Materi bereitend/ es seye inn Hitz oder Kelt eingenommen werdend.

Es were dann die Materi gar tobend / ohn C nachlassen/ vñ die mancherley gefarlicher zufel vrsachte. 14. Wo das blut Herschete/ vnd zu Aderlassen ist/ sol man nicht auff die bereitung der Materien verziehen: Dann dieser verzug belangt andre feuchtin / nicht das Blut. 15. Wo sich die Natur volkommenlich mit der Crisi erzeigt/ so bedarff man keiner andren artzneyen/ ist sie aber vnvolkomenlich / ist jhr zu helffen vnnd zu erstatten/ was die Natur nicht vermag: Das ist mit stercken der Krafft vñ artzneyen. 16. Wo man das Aderlassen für nützlich erkennet/ sol das am anfang geschehen dann darnach hat es nit mer stat ja man mechte eins wol dadurch weil die natur hart gschwecht ist/ zum sterben fordren. 17. Purgiren sol an denen tagen/ da das Fieber gar nicht/ oder zű leissesten angreifft/ vnd so der Kranck am keltest ist geschehē. 18. In gar scharpfem Fieber/ ist der Wein/ Baden/ Vberschlahen/ vnd Bewen zu vnderlassen / vnnd zum kalten Wasser zu greiffen/ welchs ein grosse krafft hat/ das Fiber zu leschen/ aber nicht also das erstuncken/ durch den Schweiß vnnd Harn zu reinigen. 19. Darumb/ wo die fürnembste glieder als Hertz/ Leber/ Hyrn/ starck vnnd bey Kreffte seind / das Fieber starck vnnd hitzig/ so gib kalt wasser on alles scheühen. Aber keinem alten vnd gar beragtē/ weil solchen gemeiniglich die krafft entzogen ist. 20. Wo viel Blut/ zeher D Schleim/ Engin/ verstopffung deß Leibs erscheinet/ dem soll man erstlich mit Aderlassen zu hülffe kommen/ Nachmals die Flüsse zart machen / Leglich die dampfflöchlen öffen/ vnd erweitnen. 21. Vor allem/ soll man die krafft deß Krancken erwegen / ist die starck vnnd purgirens von nöthen / da brauch es ohn alles entsetzen. Ist sie aber geschwecht/ vnderlaß in alwege/ oder brauch gantz geringe ding vnd dann erst/ wann die krafft gestercket ist. 22. Ist in eim erstuncken fiber Putrida ein verstopffung/ da sol man die öffnen. Wo aus vberflüssigen feuchtinen/ seindt dieselbigen zu endren. Seind sie zehe vnd grob/ trachte die flissig vnd zart zu machen. Werend die Fieber vermischet/ vermenge auch die artzney darnach. 23. Weil eingezogener küler lufft / vor allen artzneyen zum hertzen vñ andren jnnerlichen glidern kumt die zu erfrischen / sol man den natürlichē / oder wo mangel daran were/ gemachten entpfahen. 24. Es werdend etwa von wegen grosser beschwerden/ neben zufellen der Kranckheiten / dem Fiebrigen solche sachen gegeben / so dem Fieberschadend: Als wo onmachten vnnd Fiber zusamen komend / so muß man nothalben / dem Krancken Wein / vnnd Fleischbrüe geben. Hierinn ist das zu bedencken/ daß man alwegen

A wegen dem notwendigen hilff thu. 25. Wo die notorfft erfordert vil blut od' andre feuchtin auß zu ziehen / vnd die krafft das nit erleiden möchte/ sol solches nit auff ein mal / sunder mit der weil/ vnd offt geschehen / wie hie vornen auch weitleuffer anzeigt ist.

Aber bey starcken ist es vollig/vnd auff einmal zu volziehen. 26. In solchen scharpffen Fiebern/sol ein Artzet im außfüren oder purgiren/gleich karg vnd gesparig sein/dann es ist nutzer / der Materi ein teil im leibe zulassen/ dann gantz auß zu treiben. 27. Ein Artzet sol im krefftigen behertzt vnd reylich sein/dañ wo radlich speisen schon etwas jrthumb brechte/ ist es doch bey weit leidlicher/ dann zu grosser abbruch. 28. Dem Krancken ist für vnd für etwas in mund zu geben/das die Keelen feuchtige / damit dieselbige nicht durch die hitz auß gedorret werde.

Das mag mit Flochsamen schleim/Granatensafft/ Quitten schleim/Borzel/vnd Süßholtz safft erlangt werden / solches taugt auch den durst zu leschen.

Gemeine sachen inn hitzigen Fiebern. §.

Nach beschreibung dieser gemeinen Regeln/die wol zu mercken seind/ist nū von disen zu handlen/wo man entpfinde/ B daß das fieber einbrechen wolte / so raten etliche man sol 4. vntz gesegnet Distel wasser warm trincken.

Item/Nim Wegwarten wurtz on dz kraut schab sie sawber/erstoß/vnnd trincke den safft ein leffel vol/ein halbe stund vor dem das fieber komet / Du solt auch die Seel oder hartes so mitte in der wurtzen ist darauß thun. Oder Nim Wegwarten wurtz/bereits wie obē / laß in einer kleinen maß wein/in einer kannen vñ siedenden wasser sieden/daß vngefar ein dritteil verzert wert/darauß mach 3. oder 4. trünck len/brauchs zu abents vnd morgens/Es taugt auch wunderbarlich/wann eins vom Fieber auffgeschwollen ist. Außgebrant Kerblen wasser getruncken / sol das Fieber vertreiben.

Ein seltzam wasser der alten/Nim ein leffel vol Fenchelsamen vnd so vil saltz/dz erstoß vñ laß durch ein Herin sieb lauffen/darnach nim guten Essig / Harn von eim Knaben / jedens bey 6. vntz/daruon gibe dem Krancken 3. oder 4. mal/wann das Fieber anfacht zu kommen/ Hab auch fleiß / daß es der Kranck nit wider gebe. Wo aber ein durchbruch käme/solt du es nicht mehr geben. Also brauchtens die alten/du hast aber sicherers vnd besserers hirin.

Auß erzeltem ist gut abzunemen/daß in allen hitzigen Fiberen / volgende auß gebrente C wasser nutzlich seindt / von Endiuien / Wegwarten/Borragen/ Ochsenzungen/ Flachsseiden/Sawrampffer/ Frawenhar kraut/vnnd dergleichen.

So sol ein solcher/offt auß volgenden Syruppen welchen er wil/brauchen/von Agrest Veielen / Essig / Wegwarten/ mit vnnd ohn Rhabarbaro/Citron Sewrin/Rosen / Endiuien/Sawrampffersafft/ de Iuiubis, de Byzantys Acetosum compositum, de radicibus, Oxymel vnd Melicratum. Wo dann kein Cholera verhanden ist/auch das Rosen honig/ welchs vast zu allen Fiebren nutzet.

Hierauß erwele was du wilt/vermischs mit Leberkraut / Flachsseiden / Erdrauch / Wegwarten/ Endiuien / erst ob erzelten wassern/ oder Margranden safft. Es ist auch mit disem nicht bald ab zu lassen. Auß Confecten magst du volgende külende brauchen / Dyarthodon. Triasandali. Also Troch. de Spodio cum semine Acetosæ, de Eupetorio, de Berberis erstossen / vnd mit genanter Wasser einem oder mehr/darin etwas Zucker gesotten seye/trincken. Sunderlich aber wirt gerente geißmilch darin gelobt.

Diß seind nun die speisen so ein solcher Fiebriger mit nutz brauchen mag.

Vnlust zum essen in Fiebern. §. 5.

D Weil aber in solchen hitzigen Fiebern / gemeinglich der lust zum essen verfallet/ dardurch die Natur nit bey krefften erhalten / noch dem stetem kampff mit der Kranckheit gnugsamen widerstand thun mag/ist disem auch rath zu schaffen.

Darzu hast im 3. theil 11. Capitel 9. § vnd beschreibung des Magens / was hieher dienstlich ist. Also magst du auch in disem fall/was volget brauchen.

Nim Rosen zucker 2. vntz/Eingemacht wol erstossen Citron 1. lot/ Äpffel Syrup deins gefallens/vermisch/brauch nüchter 1. lot.

Man hat auch ein vermischung die Künigschen Salsen genant/die auch dahin gerichtet ist/die begird vñ lust zur speiß zu fürdren/die wirt auß Zucker/Zimet/Negelen/vnd Essig/ an einander gesotten bereitet. Andre machends auß Essig/Zucker/Fenchel/Peterling.

Die drittē/nemend Peterling safft/Zucker/ vnd Essig. Also mag man auch Essigsyrup mit Oxymel vermischen. Es taugen auch beiderley Müntzensyrup. Nach dem essen ist nutzlich zu brauchen/Bereitten Coriander/Melonsamen/Enis/Mandel / alles dyñ mit Zucker vberzogen. Deßgleichen / wenig Zimet / Quittē Latwerg on Speecerey / Rosen Zucker

A vnd honig/gebratne Eyren vnder der aschen oder mit Negelen in Wein gesotten.

Außwendig sol sich ein solcher kranck er/mit dem Sandel selblin/am 258. blat B beschriben/offt vmb die leber salben lassen/deßgleich die Nieren/mit der Külung Salbe Galeni/am 26. blat D verzeichnet. Darneben auch volgends Fußwasser brauchen.

Nim Saluien/Camillen/Lorber bletter jedens 1 M/Maseron ½ M/Citron vnd Bomranzen schelffen jeder 1. lot/Starcken Wein ½ maß/Laugen die nicht zu starck seye/so vil ein Fußwasser erfordert. Das laß als wol sieden/brauchs offt/es fürdert den lust.

Zum durst in hitzigen Fiebern §. 6.

Weil auch solchs stedwerends/wie vast alle hitzige Fieber/grossen durst erwecket/ist auch zu melden/wie diser gewendet werde/das geschehe mit Gersten wasser/Kalten vnd feuchten dingen/auch solche Kügelen oder Zeltlen/im Mund vmbziehen/die mit Quitten/vñ Flochsamen schleim vnd Dragant angemacht seind.

B Zucker Candit/Granaten Körnlen/seindt zubrauchen/darneben sich auch Külens vnd Feuchtens luffts beflissen. So hast hie vornen im 3. teil 12. Capitel 10. § in beschreibung hitziger Leber/also am 407. blat A/in Diabete tranck vnd anders/das auch zu hitzigen Fiebern tauget.

Item/Nim Veiel Syrup 1. vntz/Gersten wasser 3. vntz/Zimet rörlen wasser 1. vntz/Vitriol öl 3. oder 4. tropffen/vermisch/diß vberkumt ein rörlechte farb/vnd geschmack eines herben Weins. Aber mit meim rhat/gehe man des Vitriols öle müssig. Es seind vil sichere auch liblicherer an gemelten orten anzeigt.

Vom Purgieren vnnd dergleichen. §. 7.

Damit auch solche Materi ertheilet vñ desto leichter mög außgefüret werden/so ist der gewaschen Aloe on speceryen/am 7. blat A angezeigt treflich gut/vñ noch mehr/wo an stat des Regenwassers/reiner wolgefallener Endiuien saft genomen wirdt. Eben hieher taugend auch die gemeine Pestilentz Pillule de Tribus genant/wo Rhabarbaro darzu vermischt wirdt.

Man sol auch zum wenigsten ein mal in der wochen/etwas Külender vñ Lindrender Artzney nemen/als Pflaumen Latwergen/außzogene Cassia/die sunderlich in alle hitzige fiebern gut ist/man neme sie on zusatz 1 lot/oder ½ q gestossen Rhabarbaro darunder vermischet. Also tauget die Manna/sampt der C Latwerg Diamanna, cum Rhabarbaro, welche inn wolgerüsten Apotecken gemein ist. Es rhatend auch etliche vnnd wol/man sol gleich den andern tag darnach/3. vntz purgierenden Rosensafft nemen/den magst mit obgemelten wassern deines gefallens anmachen/man braucht auch zum purgieren die Latwergen/oder Zeltlen de Succo rosarum, Diaphenicon, de psyllio, Dia Catholicon. Oder laß volgends trüncklin machen. Nim sawre Datlen ½ vntz/die ertreibe in Wegwarten oder Leberkraut wasser jedens 2. vntz/machs warm vnd trucks wol auß/vermisch darin außgezogne Cassia/Pflaume selz on zusatz jedens 1. lot/gestossen Rhabarbaro ½ q/Spica auß India ½ q/gib alles mit anbrechendem tag/fast zum wenigsten 6. stund darauff.

Es werden auch gantz fruchtbar/Külende/vñ ringe Clisteren gebraucht/welche die Artzt Lauatiua als abwäschēde neñend/weil sie nit anders thun/dann die Därm zu kreffigen/schlupffrig machen vnd erweichen/wie volgende erstlich mit Gersten wasser vnd schlechtem Zucker. Oder der Brü/darin Hammelkopff/Kreeß oder Füß gesotten seyend. Zu D diesen wirdt etwa/damit sie mehr krafft haben/Butter oder gesottē Schmaltz vermischt/auch Mangold oder Bingelkraut darin gesotten. Deßgleichen machet man Cisteren auß Baumöl/Veiel öl/vnd in Primen Lein öl on einigen andren zusatz/ss. in 16. vntz auff eins mal eingossen. Wolt man dann den Stulgāg vnd Harn reytzen/des letztē scherpffe brechē/mag man das mit gemeiner feisten fleischbrü vermischen. Aber die aller gemeinsten vnd nützlichsten seind/wo Gersten wol inn Fleischbrü wird gesotten/wol auß getruckt/vnd mit öle vermischet. Wil man dann solche stercker haben/mag man volgender Latwergen/welcher der ist bey 1. vntz darunder mischen/De Sebesten, Hiera, Diaprunis, Außzogne Cassia/Slechten Zucker/Veiel öl/Rosen oder Veiel Honig. Etwa wirdt auch Kleyen inn ein tüchlin gebunden/vnd neben andren stücken gesotten.

Zum vndewen in Fiebern. §. 8.

Die so also in hitzigē Fiebern ligend/werden auch leichtlich zum vndewen bewegt/sunderlich nach dem sie Artzney eingenommen habend/diß zu für komen/besihe neben mehr orten/so das Register anzeiget/was im 3. teil 10. Capitel 9. §/vom vndewen der Schwangeren/anzeiget ist/das darfür zu brauchen sey.

Verlust

Verlust oder vberfluß des Schlaffs. §. 9.

Solche Fiebrige komend auch leicht-lich vom Schlaff/ wie man aber den sel bigen fürdren möge/ ist neben mehr orten im fünfften teil 18. Capitel sampt dē wo dessen zu vil vnnd vnmässig sein wolte/ gnugsam angezeigt.

Was die Fiebrige erlustige. §. 10.

Weiter so seind auch viel sachen/ so die Fiebrige erlustigē/ damit die schwermütigkeit so die hitz bringet/ etlicher mas benomen werde/ Das sein offt frische leilach haben/ damit auch das beth gericht vnnd erschüttet werde. Von einem beth auff das ander gelegt werden. Glaß geschirr anschawen/ die mit reinem brunnen wasser gefüllet seyend. Wann wasser von einem geschir in das ander gegossen wird. Ein Glas vor augen haben/ vnnd daran zu riechen/ darin Rosen wasser/ Rosen Essig vnnd Reinfall vermischet seye. Vor dem Essen den Mund mit Reinfall/ andrem guten wein/ Granaten oder Bomranzen geschmach machen. Die hend vnd angesicht mit wolrichendem wein/ vor vnnd nach dem Essen waschen.

Labung der Krancken. §. 11.

Also erfordrt auch solche hitzige Kranckheiten/ weil sie die Natur hart schwechē/ das man jhnen gleich ohn vnderlaß/ etwas reiche/ das die natürliche Geister vnnd Krafft erquicke/ vnnd in solchem Qual labe/ darumb auch notwendig hie etwas daruon anzeigt wird.

Zu diesem seind behülfflich/ Eingemachte Amarellen vnnd Weichslen/ wie auch die getor reten/ Latwergen/ Seltz/ vnnd was daruon gemacht wird.

Eingemachte Muscatell Byrlen/ mit oder on wein/ darnach das Fieber ist. Eingemacht Wegwartē wurtzē. Erbsich eingemacht/ sein Safft/ Syrup/ vnnd wie man wil gebraucht.

Eben also alles was von Johans treublen/ vnnd Maulberen gemacht wird.

Item/ Ochsenzungen zucker/ Wegwarten vnnd Borragen zucker/ Rosen zucker/ jeder für sich selbst/ oder vermischt geessen.

Rosen zucker/ in Brunnen wasser ertrieben/ durch ein tuch getruckt vnnd getruncken.

So seind beide Manus Christi Zeltlen gantz gemein vnnd nutzlich.

Etliche brauchen ein gebewete schnitten brot in Rosmarin wein geweicht/ das krefftiget wol erwecket auch lust zu essen/ taugt auch mehr zu kaltem denn Hitzigen Fiebren. Würden dann Hitzbletterlen im Munde/ verserung an der zungen/ Gomen/ Mandlen oder anderstwo/ wie geren geschicht/ besihe im ersten teil/ das 13. Capitel 3. §/ vom Mandel vñ Gomen geschwellen/ vnnd was darnach von geschweren deß Mundes verzeichnet ist/ da du guten bericht zu sehen hast.

Ordnung deren die sich wider erhollend. §. 12.

WAñ sich aber die sache/ bey allen Fiebrigen dahin schicket/ daß sich die hitz anfacht zu setzen/ der Athem ringer gezogen wird/ der schmertz vergehet/ nachschlaff komet/ lust vnnd begird zur speiß sich mehret/ so seind es alle gute zeichen volgen d' gesundheit/ Jedoch/ solle sich ein solcher/ mit Essen vnd trincken aller zamheit befleissen also daß noch wie vor seine speysen vnnd suppen/ mit Gersten/ erknischten Melon samen/ Weinberlen/ Peterling/ vnnd Wegwarten wurtzen/ gesotten werdend/ Dann solche krefftigen vnd feuchtend. Also sollen sie auch dem Magen zu gutem eusserliche sachen brauchen/ als Mastix öl/ Müntzen öl/ Wermut vnnd Spicanardiöl/ vermischt oder jedes besonder darmit salben.

Man mag auch zu gedachten ölen/ Negelelen/ Macis/ Muscatnuß/ Zimet mischen/ vnnd mit eim wenigen erlassenem Wachs/ ein Magen salben machen.

Item/ auß den Pflastern von Mastix/ vnnd mehr andren in beschreibung des Magens/ an mehr orten verzeichnet eins tragen. Were dann eins zu hart im Leibe/ das soll deren Bülenden stück eins brauchen/ so inn Linderung deß leibes/ im dritten theil/ eilfften Capitel/ 20. §/ angezeigt seind.

Vber diß alles/ ist solchen die sich von scharpffen Fieberē erhollen/ nutzlich den lufft zu verenderen/ sonderlich gegen dem Gebürge/ da truckne örter/ nicht See/ versumpffne Moo/ vnd dergleichen pfitzen seind.

Aramaticum rosarum Confect/ Krefftiget vast wol.

Halb drittäglichs Fieber/ Hemitritea. Cap. 4.

Hemitritea.

DJS ist auch ein stedwerend Fieber/ welches doch einen tag leidlicher/den andern Hefftiger wird/ sich jetzund hitziger/dann mit frost vnnd Schauder fürnemlich der eusseren gliedern an henden vnnd Füssen erzeiget/ also das in disem von nöten ist teglichs auff sehen vnd erfarung zu haben/ wie eim solchen/ nach dem dieser vnd jener Humor die oberhand hat/ aus disen mittlen rhat zu schaffen/ so erstlich im stedwerendem angezeiget ist/ vnnd hernach im teglichen/ dritt vnnd vierteglichem verzeichnet wird. Sein vermischung ist aus Cholera vnd Phegma/ Derhalb aus dem dritt vnnd vierteglichem vermenget/ daraus den ein stetwerends wird/ der gestalt/ wann die Cholera fürtrifft/ so erzeigt sich das dritteglich vmb so viel gewaltiger/ wo die Phlegma den sieg erhaltet/das vierteglich.

Wo aber beyde gleich krefftig seind/so ist es eigentlich genante Hemitritea da beyde feuchtin jhren kampff vnd gewalt erzeigend vñ vbend.

In gemein werdend in Hitz Gerstenwasser/ Melon/Kürbiß/Endiuien samen/ vnnd was der gleichen ist. In kältin Pfeffer/Zimet/ Enis/Wermut gelobet/sonderlich das Oxyzaccara es hersche welche Feuchtigkeites wolle.

Vom drittäglichen Fieber. Cap. 5.

SO deß dritteglichen Fiebers inn vorgehenden Capitels gedacht/das selbig auch vnder die hitzige/daruon wir jetzund schreibend/gerechnet wird so erfordert die ordnung diß/ sampt andren hitzigen hieran zu hencken.

Diß verwandelt sich inn mancherley arten vnnd gestalten/nach dem es sich mit andren fiebren (wie dan geschicht/vnd hernach weiter vermeld wird) vermischet.

Wann es in seiner eigentlichen art bestehet/ nennen es die Ärtzt Exquisitam vnd Legitimam als rein vñ vnvermischt/ nemlich ein solchs da die eigenschafft der Person/alter/ zeit deß jars wesen vnd art deß leibes/ vorgehaltne ordnüg des lebens/ vnnd was dergleichen sein mag/ einhellig zu hauff komend/ vnnd sich mit der Feuchtigkeit/ so diß Fiebers eigenthum ist vergleichend.

Diß schreitet nicht vber den Siebenden Circuitum, oder angriff/ Jst auch ohn allen gefar.

Das ander nennend sie Tertianam Notham oder Spuriam das Bastart/dritteglidhe Fieber/ von welchem hernach inn Sonderheit. Nun von eigenschafft vnnd Natur diß dritteglichen Fiebers zu reden/so greifft es am meisten solchs personen an/die von natur/Cholerisch vnd mittelmässiges alter seind/ weil in solchen leiben die Gall am meisten fürtrifft/ Also zu sommers zeiten/ darin die Cholera regiert/ viel hitziger vnnd Brinnender Causones (daruon hernach) erwecket: Darzu helffend dann hitzige vnnd truckne Landschafften/wonungen vnnd luffte. Deßgleich ein solches leben/ so nicht deß Müssiggangs vnnd der Rhu sonder arbeitens/ sorgens/wachens/Hitze der Sonnen/ Zamens essens vnnd trinckens gewone/oder dergleichen artzneyen zu viel gebraucht habend/ von art auch trucken vnnd hitzig seind. Vnnd ob wol die art aller dritteglichen Fieber/ wie auch der Exquisita zum hitzigsten ist/ hat es doch mit dem Causon disen vnderscheit daß gedachter vil Gallen sampt dem Blut inn die Adren füret/ vnnd daselbst erwallen macht.

Dargegen breitet diß dritteglich die Gallen affter deß gantzen leibs.

In summa diese werden Tertianæ exquisitæ genant/so alwegen am dritten tag angreiffen sich der Gallen mit vndewen/ stulgang vnnd Schweiß scheinbarlich entladend.

Wo aber erzelten stück eins manglet so wirt es schlecht Tertiana genent/also daß es dadurch von der Exquisita vnderscheiden wird.

Wo sich aber ein solche dritteglihe fiebrige art erzeigete/ daß viel stund/ Nemlich/ die gantze zeit deß dritteglichen Fiebers/ welchs 48. stund ist/ oder 30/36/ in 40 stund verharrete/ die heissend sie Tertianam extensam das erstrecket.

Also haben sie auch Tertianam duplicem, das ist mit dem teglichem vermischt.

Item/ Hemitriteam, daruon geschrieben ist sampt andren/ die wir kurtz halb vnderlassen.

Es gesicht auch offt daß alle Tertianæ, mit grosser/gewaltiger/ vnnd gleich erstarrender kelte an greiffend/ haben auch gemeinglich diese art/ daß sie nit lang werend seind/ noch wie gesagt/ den sibenden Paroxysmum vberschreyden. Vnnd wo man jnen schon mit vnordenlichem halten vrsach gibt/ so verwandlen sie erst jr art in ein anders fieber/ welchs mit wolhalten mag fürkomen werden. Vrsachen diser fieber sind zum teil vornen anzeigt/ nemlich zu grosse arbeit oder vbung fürnemlich in hitziger zeit/ Langer gebrauch solcher sachen/ so Choleram mehren/ vnnd die feuchtinen erhitzigend/ als Knobloch/ Pfeffer/ was von disen bereitet wird Jmber/ reiner starcker wein vnnd der gleichen.

Zeichen diß warhafften dritteglichen fiebers seint/ wo sie mit grossem schauder vnd frost anfahend

A fahend/welchs dieser Tertianæ mehr dann bey allen andren fiebren/eigentlichsts anzeigen ist.

Darauff volget die hitz/starckes schlahen der Pulsadren. Es wird die Zung sampt gantzem leib zum trucknesten/an der haut entpfind man sich als werend es Nadlen/der harn zieckt auff fewer rot/vnnd ist gantz zart. Die hitze wird auch am tasten entpfunden. Zu disem kompt gemeinklich vnmässigs wachen/doch on beschwerung des haupts/es seye dann nicht rein sonder vermischt/grosser durst/Tobheit/Zorn/vnd daß sich dis fiebers toben mit einem schweiß ende. Diß machet so viel gewiser ein Cholerische jugent/Sommers zeit/magerin des leibes/Speysen so Choleram mehren/vnmässiger Beylag/Zu zeiten etwas der Cholera vndewen.

Hierin ist erstlich zu wissen/daß alle gemeine reglen/so hie vornen in stedwerendem fieber angezeigt seind/auch hieher taugend. Welchs auch nach volgende weitleuffer erkleren.

Erstlich sol man das rein dritteglich fieber/daß von der roten Cholera beweget wird/zum sterckisten befeuchten vnnd kůlen. 2. Weil der Humor diser roten Cholera/der Hitzigst vnnd truckneſt im gātzen leib ist/so erfordert die sach daß diser fluß/so auff den magen sincket/durch vndewen außgeworffen werde: Was aber mer vnder sich fleusset/ist durch purgieren vnnd Clisteren außzufůren. 3. Alle feuchtende speisen B seind nutz/sie werend dann solcher art/daß sie bald erfauleten. 4. Diß vnnd aller faulenden fieber besserung/hafftet in dem/daß solche erstunckne feuchtin außgefůrt/vnnd die hitz geleschet werde. So aber in der reinen Tertiana der Materi minder/dann der hitze ist/sol man mehr acht zu leschen dann zu purgieren haben: wie wol alwegen von nōten ist/daß das reinigen vor gehe. 5. So diese Fiebrige nicht wenig mit verstopffung deß leibs geplagt werdē sol man im anfang/mit ringen Clisteren/den selben öffnen/vnd die darm erweichen/damit die schedliche flůß so viel müglich ist gemindert vñ gemiltert werden. 6. Weil frische frůchten in allen Fiebern schedlich vnd fůrderlich dazu seind/sol man sie vnderlassen. 7. Zwo oder 3. stund/vor dem das Fieber den Krancken angreifft/ist er zu speisen/eben in dieser zeit/nach dem es in verlassen hat. 8. Wan sich die materi durch bereitung etwas ergeben hat/vnd sich als digerirt im Harn erzeiget/so ist zeit die auß zu treiben/vnd durch die ort da sie sich hin sencket. 9. Wo nach angreiffen deß fiebers/vnnd mit seinem ablassen ein schweiß keme/so ist etwas nutzlichs zu gewarten. Es were dann/daß ein arger zufall/als Onmacht/volgen wolte. 10. Im ersten angriff des Fiebers/sol sich der Krancke in alwege/vom schlaffen vnnd trincken enthalten/weil der Schlaff/die Materi jñerlich beschleusset/das tranck die natur/von den vnverdewen vnd austreiben deß schedlichens abhaltet 11. Adlassen tauget nimmermer im diesem dritteglichen fieber/vor dem vnnd es 3. oder 4. mal angriffen hat. Dann dazumal/erscheinet die krafft des verzerens/vnnd daß dieselbige noch starck seye. 12. Im anfang des fiebers/seind die Myrobalanen nit zu geben/weil sie erstlich lindrend/nachmals stellend. 13. Also sol man sich auch im anfang deß Diagridion enthalten/weil sie erflammet/vnnd sonderlich im Summer. 14. Nichts sawres ist mit dem Gersten schleim Ptisana zu geben/dann eines wůrde das ander verderben/so sie doch beide oneinander nutzlich seind. 15. Der Rhebarbaro purgiert die Cholera/wermet aber mit seinem purgieren/vñ lasset hitz hinder jm. Darumb ist jhm solchs vor dem einnemen/mit Endiuien wasser zu nemen. 16. Were zu besorgen das der Hitzig dampff in das haupt stige/so ist dem von stund mit eim lindrenden Clisterlin zu helffen/daß es die rauche vndersich ziehe/darbey auch das haupt zu krefftigen/daß es die nicht empfahe.

Nun zun Mittlen vnnd Artzneyen zu greiffen/so wirdt die sache erfordren zu zeiten etwas/daß in erstbeschriebenen reglen angezeigt D ist/widerumb zu erhollen/darab der Leser kein verdruß entpfahen solle. Vnnd ist bey erfarnen Artzten/beyleiff diß der förmlichst wege/daß man vornen zu/so viel immer sein mag/den leib kůle vnnd feůchte: Dann weil diß Fieber zum hitzigsten vnnd trucknesten ist/muß man es notwendig mit widerwerdigem artzneyen/damit solche vnmässige hitz vnnd truckne gedempt/vnd was manglet erstattet werde.

Wann sich nun die Cholera in Magen mund leget/so ist sie durch vndewen auß zu fůren.

Sencket sie sich aber vnder sich/so ist jhr auch vnden hilff zu thun/Es geschicht aber gedachtes für sich selbst im vnvermischten drittegliche Also ist es auch durch den Harn vnd Schweiß ab zu wenden. Die Cholera vnden aus zu fůren/geschicht gantz fůglich mit ringen Clisterlen/deren du hie vornen im 3. Capitel 7. etliche hast. Erfordert die sach stercker/nim gedachter Brů einer 12. in 16. vntz/darinn ertreib die Latwerge Benedicta auszogne Cassia/Schlechten zucker jedes 1. lot/Bibergeil Latwerg 3. Lot/Stein saltz 1. q/Baumöle/Leindotter öle jedes 3. Lot/vermischs/vnnd nims zum wenigsten ein stund vor essen

Den Harn zu fürderen/seind tranck zu brauchen/darin Epfich oder Dyllen geweichet seyend.

Bedarff man stercker/besich der Harn-

Drittäglichs Fieber.

A wend beschreibung im 3. Teil/18. Capittel 1. §: vnd darnach.

Wann nun der Leib durch Clisteren gereiniget/ vnnd die Materi zum Harn gefürdert ist/ Ratend erfarne Artzet/ man sol dem Krancken von stund/ die Saluatella auff der rechten hand zwischen kleinen vnd Goldfinger schlahen/ mit der bescheidenheit als newlich im 3. Capitel 1. § in stetwerendem Fieber geschrieben ist. Nach diesem ist ein solcher mit ringen vnd külenden Artzneyen zu purgieren/ als volgenden.

Nim sawr Dattlen/ außzogne Cassia/ jedes ½ Lot/ Rhebarbaro ʒ/ gerente Geißmilch 3. vntz/ vermischs/ vnd faste 6. stund darauff.

Item/ Nim deß gesottnen Trancks von Früchten am 249/ blat C/ beschrieben 4. vntz/ darein weiche vbernacht ½ Lot/ gestossen Rhebarbaro/ den druck morgens hart auß/ erlaß darin 2. vntz/ Manna/ die Latwergen Catholicon 1. Lot/ Nims nüchtern. Der Latwergen magst minder oder mehr nemen/ nach gelegenheit des Kranckens. Dergleichen hast du mehr hie vornen in stetwerenden.

Nach der Purgatz soll er 5. oder 6. tag volgends trincken/ Oxyzaccara 1. vntz/ Veiel Syrup 1. Lot/ Sawrampffer vnd Wegwarten wasser jedens 3. Lot/ vermischs.

B So man dann gewaret das sich die Materi etwas kochet vnd ergibet/ So mag man dem Krancken ohn entsetzen Wermutsafft geben/ vnd also bereiten. Erknitsche der obersten gipffel von Wermut zwischen/ zweyen steinen die erst vom wasser kommend/ druck den safft auß/ trinck alle Morgen ein löffel vol/ bleib 2. stund ohn geessen. Das thu auch zum Abend zwo stund nach essen. Andre weichend den in Melicraton vnnd trinckend daruon. Diß ist ein sonder Edel mittel zum Magen/ welchen die Gall beschweret.

Warme Badt von reinen süssen/ das ist/ solchen wassern die zu trincken/ seind vast taugenlich/ dann sie ziehend jetwas der Gallen auß/ feuchtend vnd külend: Also das eins so geren badet nit vnrecht thäte/ wo es diß schon 2. mal in tag brauchte/ auch so lang im geliebte/ darin verharete. Doch sol diß alwegen in gedechtnuß bleiben/ das es zu gebüren der zeit vnd mit maß geschehe. Der Gesaltznen vnd schweblichen wassern ist müssig zugehen/ sie schadend mehr dann sie nutzend.

Jn andrem soll er die Ordnung deß Lebens dahin richten/ das die Cholera außgefüret werde/ von welchem du in beschreibung der Gallen vnnd Magens genugsamen vnderricht finden wirst.

Aber in kurtz/ So ist der befelch Galeni/ sich in der Tertiana exquisita also zu halten/ das sich der Kranck in alwege deß Weins entschlahe/ biß die Kranckheit wol bereitet/ gezeitiget vnd verzeret seye. Wann diß geschehen ist/ mag man mit geringem/ wässerigen vnd wenigem Wein anfahen/ vnd den je mehr das Fieber abnimbt mehren.

Alle Speisen so feuchtend vnd külend/ nützend. Deren seindt so viel einzunemen/ als wol mag verdawet werden.

Vnder den Kreutlen/ taugend Malten/ Meyer/ Streiffwurtzkraut/ Bappelen/ Lattich/ Kürbis/ deßgleichen Gerstenschleim/ Tranck auß Speltz/ Fisch so in kürnigen Wasser gangend. Vom Geflügel alles so weich Fleisch hatt: von andren allein die Flügle. Deßgleichen kleine Wald vögelen gesotten/ Hanen Gromen/ Hyrn vnd Füß von Schweinen/ weich gesottne Eyer/ sonderlich der dotter/ der viel ring dawiger dann das weiß ist.

Von Früchten mügend solche zimlich vergunnet werden/ die nit gar hart zu verdawen seind. Dargegen ist sich deß Honigs/ senffs/ eingesaltzens/ scharpffer speisen/ alles gesottnens Traides/ Weins/ Zennus vnd was hitzig ist zu entschlagen. So viel wirdt von Galeno zur ordnung deß lebens in vnvermischtem drittäglichen Fieber/ zu einem muster fürgeschrieben. Also ist auch diß als ein gemeine Regel zu mercken/ das man 4. oder 5. stund vor dem das Fieber komen sol nicht esse/ damit die hitz oder kelte ein leeren Magen antreffe: Auch D weil es wehret vnd 2. stund darnach sich nicht speisen noch trencken/ biß sich dasselbig volliglich gesetzet hat.

Bastart Tertian Fieber. Cap. 6.

DAS Fieber/ so die Lateinischen Notham vnnd Spuriam wir ein Bastart nennend/ entpfacht seinen Namen daher/ daß es seinen vrsprung nicht wie erzeltes Drittäglichs/ auß grober erfaulender Cholera entpfahet/ sonder auch mit Phlegma vermischt ist/ also/ daß beyde gleich einerley feuchtin werdend. Vnd eben diß ist die vnderscheid/ zwischen newlich beschribner Hemitritæa vnnd dieser Notha, daß das erste zweyerley feuchtin zu vnderschiedlichen zeiten inn seinem angreiffen erzeiget: Die Notha aber einerley wirdt/ vnnd einerley erfaulens auß zweyen widerwertigen feuchtigkeiten machet.

Zeichen darbey dieses von der waren vnd reinen Tertiana vnderscheiden vnnd erkant wurde

Bastart Tertian.

A wird / seind diese / Erstlich so ist Notha (wie gesagt) nicht Rein / sonder vermengt. Das Rein Drittäglich verricht sein gewalt mit siebē angriffen oder Paroxismis, es sey dann das vom Artzt oder Krancken ein vnordnung begangen werde. Im Bastart aber wird der Leib nicht also schnell / auch nicht so gar erhitzigt. Es begebend sich auch nit so starcke zufälle: Wehret aber etwa lenger dañ 12. stund / erstreckt sich auch zuzeiten biß auff 2. Monat / sonderlich wo es sich bey Alten Phlegmatischen personen / vnnd Winters zeiten erreget.

In diesem erscheinend auch volgende zeichen / welche vnderschiedlich vom reinen Drittäglichen seind / das sich die Materi nicht so bald ergibt / der Leib nimt nicht so schnell ab / wie sich auch der Paroxismus nicht mit so hauffendem Schweiß endet.

Gemeine Reglen in diesem Bastart Fieber seind volgende. Die erst / Zugleich wie diß in zeichen vnd andrem vom reinen Drittäglichen Fieber vnderschiedlich ist / also erfordert es auch vnderschiedliche Artzneyen. Die andere / Wie diß auß Cholera vnnd Phlegma vermischet wird / also sollend auch die Artzneyen auß solchen stücken vermenget werden / so beide verzerend vnnd außtreibend. Die dritte / Weil Essig Syrup die Phlegma erteilet vnnd Choleram verzeret / So wird er nutzlich in diesem Fieber B geben. Die vierdte / So hierin die höchste zeit der Kranckheit oder Status weit vom anfang ist / sol der Kranck gespeiset vnnd getreckt werden / damit krafft verhanden seye widerstand zu thun / vnd der rechten zeit erwarten möge.

Nun weiter zu schreiten / so sicht im gantz gleich / es seye von disem das alt Sprichwort entstanden / das Fieber hab drey Todtfeind Purgieren / Hungerleiden vnnd Aderlassen / welche drey zwar nicht allein diesem Bastart Tertian sonder vast allen Fiebern den hals abstechend. Aber in diesem so wir hie beschreibend / das nit also rein vnnd vnvermischet / als vorerzeltes ist / gebüret sich mit allem fleiß dahin zu trachten / daß die Sucht nicht zuneme / dann damit würd dem Krancken / der lenger hierin zuarbeiten hat / die krafft entzogen. Weil sich dann / wie gemelt hie zwo widerwertige sachen zutragen / ist deß mittel desto mißlicher zu treffen / damit eins das ander nicht verhindre. Ann einem ort nutzt der abbruch / also das / je strenger derseilbig ist / je mehr die Kranckeit erteilt vnnd verzert wird: Diß schwecht aber die krafft / dann je grösser das fasten ist / je vnvermöglicher sie wird. Mehret man dann die Narung / je väster das geschicht / je meer man das verzeren hindert.

C Derhalb ist wol auff zusehen / das alwegen diesem teil so am meisten hülff bedarff / solche mitgeteilt werde: Also das in stärckeren Naturen der abbruch / dargegen in schwachen reichlichers speisen / das guter dawung seye / an die hand genomen werde. Vnd halt für ein gemeine Reglen inn allen Kranckheiten.

Nun diesem vnreinen vnnd vermischten Drittäglichen Fieber / ist das Baden nicht als bald vnnd am ersten tag zu brauchen / sonder so sich das ergeben vnnd verzeren anfacht zu erzeigen. Es soll auch der Kranck nicht alle tag / sonder vber den andren gespeiset werden. Rhuwe / vmb die Brust warm halten / genoßne Brülen die ring dawig sein / nicht gar zu ringe Clisterlen / nutzend.

Also / wo der Leib mit volgendem oder dergleichen gereiniget wird. Nim außzogene Cassia 1. lot / der Latwergen Diapheniconis iii ʒ / ß / gerente Geißmilch 3. vntz / vermischs.

Man sol auch die Materien mit volgenden Trüncklen zum verzehren bereiten / Nim Essig Syrup 1. vntz / Syrup: de Eupatorio ℔. lot / vermischs mit Saurampffer / Wegwarten / Fēchelwasser jedes 1. vntz / alwegen mit anbrechendem tag wo die hitz ist kalt / sonst warm trinckē / Das D sol man als lang treiben / biß man sicht / daß der Harn nicht so vast als vor gefärbt / vnnd ein weiß wölcklin am bodem ist.

Nachmals volgends einnemen / Nim außzogene Cassia mit Wegwartē wasser 3. lot / Rhebarbaro / Lerchenschwam jedes 1. ℈ / Spica auß India / Imber / jedes 4. Gᵃ / Steinsaltz 1. Gᵃ / wasser darinn Melon Cucumer / Kürbiß vnnd Erdapffel samen gesotten seyend 3. vntz / gibs warm / faste sechs stund darauff.

Man soll auch das Aderlassen nicht versaumen / sonder zu stund an im anfang / wie newlich gesagt ist / brauchen. Die gantze Ordnung deß Lebens soll nicht wie im vnvermischten auff feuchten vnnd külen / sonder auff solche weiß gerichtet sein / die zimlicher maß werme / erteile / vñ öffne. Es ist auch gut / wo seine Speisen mit Peterling / Fenchel vnnd dergleichen bereitet werden / wie auch der Gerstenschleim Ptisana mit eim wenig Pfeffer: Also Ispē / Wolgemut / oder Spicanardi in Honig wasser geweicht / gesotten / vnnd getruncken: Sampt allem was den Harn treibt / allein die außgenomen / so vber die maß hitzigend vnnd trückenend. Aber hierin wird sonderlich der Syrup Acetosus compositus taugenlich sein. Begerst weiters / so hast erst hie vornen guten bericht gehabt.

Bastart Tertian Fieber.

Diß ist aber fürnemlich nit zu vnderlassen/ dz einem solchen in alwege/ nach dem siebenden tag offt von Wermut zu geben sey. Oxymel ist auch vast behülflich/ vnnd noch mehr das von Mörzwiflen/ das auch zü viertäglichen Fieber dienstlich ist/ weil es alle verstopffung öffnet. Es pflegen auch etliche zu zeiten den Mithridat einzugeben/ also den Theriaca/ nach dem hitz oder kelt regiert. Zum beschluß so ist das vndewen nach dem essen/ denen so mit Fieber beladen seind/ so fürtreflich nutz/ das vil allein durch diß erlediget vnd gesund worden sein.

Es haben viel mancherley Artzneyen in diesen Fiebern zu brauchen/ als da etliche rhaten/ Wann ein solcher Krancker was sonst zun Fiebern zu thun seye/ gebraucht hab/ das er neme 5. lot Alberbroß salben/ die auff 6. Spinnenweb streiche/ jedes 3. stund auff ein Pulsadre lege vor dem das Fieber angreiffe. Andre bindend vor dem das Fieber kompt/ Fünffinger kraut auff die Puls/ das sol das Fieber vmb ein gute zeit kürtzen. Item/ Nim ein hand vol Holder bletter/ Lauedel/ Saltz/ jedes ein wenig/ machs mit Baumöle an/ vnnd legs vber die Puls/ dz sol auch das Fieber/ wann es ein weil geweret hat/ vertreiben.

Brinnends Fieber/ Causon. Cap. 7.

Von diesem ist im ersten Capitel des 6. Teils vnder andren Fiebern angezeigt/ das es neben der Tertiana das hitzigst vnder allen seye/ wie dessen auch im 5. Capitel gedacht/ da an beyden orten seine eigenschafften zum teil vermeldet seind. Aber vnser ordnung zu gutem/ ist etwas in kürtz hie widerumb zu erhollen.

Erstlich/ so wird diß wie volgt beschriben/ Causon ist ein scharpff vnnd stetwerend Fieber/ auß roter Cholera/ die in den Adren nahend vmb das Hertz/ Leber/ Magenmund oder anderen orten deß leibs erstincket vnnd entbrand wird. Vrsachen mögend sein zu gar hitzige zeit/ auch harte arbeit in hitz/ dergleichen speisen/ Zorn/ entzündung der Leber oder Bluts in Adren/ sampt andren angemelten zweyen orten anzeigt.

Zeichen seind stette Hitz/ welche schier gar kein vnderschiedliche zeit hatt/ also das ein solcher Krancker on vnderlaß mit grausamen zu fällen mehr jnnen dann aussen brinnet. Darzu kompt dürre der Zungen/ die erzeigt sich am anfang gelb/ wird nachmals als verbrant vnnd schwartz. Es entstehet grosser Durst/ der Schweiß schneidet sich ab/ es erregt sich dann vm die zeit der Crisi: Schlaff vnd andren Pulsadren schlahend vast/ die Augen verfallend in Kopff/ lust zu essen nimbt ab/ der harn ist fewer gelb: Vnnd geschicht zu zeiten/ das sie taub werdend/ das gehöre etwa die rede verlieren: Darbey ist gemeinglich ein verstopffung deß Leibs.

Nun zu diesem gefärlichsten vnd hefftigsten Fieber/ so gemeinglich in 4/5/ oder längstem 7. tag zu gutem oder argem endet/ werdend volgende gemeine Reglen befolhen/ neben welchē man auch die mercken sol/ so hievornen im 3. Capitel 3. § vom stetwerenden Fiebern verzeichnet seind. Für die erste ist zu eylen die Tobende arge Materi zu minderen vnnd außzutreiben. 2. Were der Harn gelb oder gelblecht/ vnnd die Puls nit sonders starck/ Da ist Aderlassen zu meiden/ dann darmit würde die Cholera nun desto mehr entzünd/ weil jr das feucht blut/ daß sie gleich am zaum haltet entzogen würd. 3. Erzeigt sich aber der Harn trüb/ rot vnd dick/ die Puls auch starck vnd gewaltig/ Da sol man am anfang zur Aderlassen. 4. Wo dann Aderlassen für gut erkant würde/ Sol es am anfang geschehen/ dañ darnach hat es nicht mehr statt/ also das es von wegen der schwachheit/ gleich ein fürdernus zum sterben were. 5. Wann sich die hitz zum end nahet/ Ist schmal essen vnnd trincken von nöten/ doch das die krafft nicht zu hart damit geschwecht werd/ Dañ wo das zu füle/ soll man sie auch wider jhren willen mit kaltem Speisen. 6. Dem Krancken sol man auch offt kalt Wasser zu trincken geben/ vñ sie keins wegs Durst lassen leiden. 7. Würd einem solchen die Nasen/ oder andre ort bluten/ Da sol man stellen/ damit die krafft nicht zu vast entgehe. 8. Das die Cholera oder deren dämpff nicht in das Haupt steigend/ Ist das mit külenden sachen/ als Rosenöl/ Essig/ Sandel vnnd Rosenwasser zu frischen. Fiele dann vnmässigs wachen oder anders zu/ Ist das mit tauglichen sachen zuwenden/ wie das Register anzeigen sol. 9. Im anfang soll die Cholera mit vndewen oder stulgang außgetriben/ nachmals die hitzige scherpff geleschet werden/ Vnnd das geschicht zum gewissesten/ wo der Kranck ein gute anzal Wasser trincket. 10. Wie in zeichen gesagt/ so seind solche gemeinglich verstopffts Leibs/ das sol man am ersten vnnd andren tag mit ringen Clisterlen wenden. 11. Also dem Fiebrigen alle Nacht ein tranck geben/ darin Pflaumen vnnd sawre Dattlen gesotten seyend/ auch fleiß haben daß er alle tag 2. oder 3. mal zu stulgehe. 12. Das Hertz so hart durch dise hitz angriffen wird/ sol man on vnderlaß mit kaltē Hertzwassern/ vnd dergleichen erquicken. Diß seind nun die gemeine

Brinnend Fieber/Causon.

meine Reglen/in diesem Brennenden Fieber zu halten.

In Ordnung deß Lebens/soll sein wonung kül/etwas lüfftig/mit frischem wasser/darin Essig vermischt besprengt sein/Umb vnnd an sein Bet/strehe man Weidenbletter/Rhor vnd Rebenbletter/Granat schelffen/die alle vor auffgang der Sonnen gebrochen seyend. Dann die se vnnd dergleichen verändren den lufft der zu Lungen vnd Hertzen gezogen/dardurch dann die hitz gemiltert wird.

Zum andren/wo nach vnderricht der dritten Regel der Harn rot vnnd dick erscheinet/da ist die Mittel oder Basilica Ader/aber am anfang zu schlahen. Vnnd auff den selbigen/oder zum wenigsten andren tag volgende Artzney brauchen/den Tobenden angriff der hitz/vnd gefarliche zufälle so vil sein mag zu fürkomen.

Nim Veielen/Borragen vnnd Ochsenzungen blumen/jeder 1. lot/20 trückner Pflaumen/die siede in gnugsamen Wasser das ein dritteil verzeret werde. Der Brü nim 3. oder 4. vntz/ertreib darin frisch außzogne Cassia/sawr Dattlen jedes 1½ lot/Rhebarbard inn Endiuien wasser eingeweicht ½. ʒ/gibs mit anbrechendem tag. Damit auch die hitzig materi verendert vnd erfrischet werd/ist volgender Syrup zu bereitē. Nim Endiuien/Scariol/Lattich/Bortzel/Rörlen kraut/Leberkraut/gipffel von Magsaat B blettern/frisch frawen har kraut/jedes 1. M/Veielen/Rosen/Seeblumen/Wasserlinsen/jedes 1. vntz/Latich/Endiuien/Bortzel/Scariolsamen/jedes ½. lot/die siede in gnugsamen Wasser daß bey 18. vntz bleibe. Darzu setz so viel Zucker/laß mit stettem leuteren sieden/zu letzt thu darzu Endiuien vnnd Rosenwasser/sawren Granaten safft/jedes 6. vntz/gebrant Helfantenbein/roten vnnd weissen Sandel/Campher/weiß Magsaat jedes 1½. ʒ/das siede zum Syrup. Daruon gib mit Gerstenwasser/oder frischem Brunnenwasser/Morgens/Vesperzeit/Abends vnd Mitnacht/wo der Kranck zu trincken begehrt. Wo sich dañ die sach am andren tag erzeigte/als wolte sie sich ergeben/also das hoffenlich were/es solte am vierdten nachlassen/da sol man den Krancken vngespeiset lassen/doch mit der bescheidenheit als die 5. Regel anzeigt. Kan der Kranck diesen abbruch nit gedulden/so ist er mit ringen sachen zu speisen. Es nutzt auch wo weiß Brot broßmen offt in frischem wasser gewaschen genossen wird. Also Mandelmilch mit Melon vnnd Cucumersamen in frischem brunnenwasser außgezogen. Man mag auch vnder eins solchen tranck mischen/Essig Syrup/Endiuien/Börtzel vnnd Melonsamen Schleim/wie auch den Syrup von Magsaat/sonderlich deß schwartzens. Erzeigte sich denn bey einem solchen hitzigen jungen Menschē gleich ein vnleschlicher C Durst/vnnd er begert frisch wasser zu trincken/das sol jhm so viel er auff einen starcken zug trincken mag gestattet werden. Verharret darüber hitz vnd Durst/gestatte jhm abermals wie vor zu trincken. Doch merck auff diß/das es keins wegs alten Leuten zu geben ist. Zum andren/das kein augenscheinliche schwachheit in einem der fürnemsten Glieder/oder das ohn mittel denselben verwand vnnd dienstlich sey. Zum dritten/wo diß Fieber nicht auß kalter Materi entstehet. 4. Das die krafft nicht geschwecht seye. 5. Wo kein grosse noch offentliche verstopffung erscheinet. 6. So die Kranckheit nit im anfang/sonder im abnemen ist. 7. Das es nit anders zugelassen werde/es seye dann der Durst vnnd begierd wasser zu trincken groß. 8. Wo man aber schwachheit besorgte/mag man gedachts Brunnenwasser mit Agrest oder Margrandensafft mischen. Hünerbrü/darin Lattich/Bortzel/Cucumer gesotten sey trincken. Brot broßmen in frischem wasser oder Schlottermilch offt gewaschen/vnd etwas gezuckert/essen. Köpt dann ein schweiß/so halt ob dem Krancken daß derselbig fort gehe/so lang es die krafft erleidet. Deßgleichen so vil das Bluten betrifft/so viel die siebend Regel anzeiget.

Vom Fieber Synochus genant. Cap. 8.

D

Vnder andren stedwerenden Fiebern/ward auch dessen so die Griechen Synochum nennend/hie vornen im 3. Capitel gedacht/vnnd anzeigt/daß es auß vberflüssigem erhitzigtem geblüt/mit Cholera vnnd Gallen vermischt entstehet. Deren beschreiben die artzte zweyerley. Eins allein so auß vberflüssigem blut/so nit erfaulet noch erstinckt entsteht Das 2. da das blut erfaulet vnnd entzündt wirt. Deß ersten vrsachen sind wo ein mensch von art ein Sanguineus vnd vol blut ist/sich auch solcher speisen braucht so vil Blut machen/als vast gut fleisch vnd wein/eyerdotter vnd dergleichen. Wenig/wie auch zu viel vngewonte vbung. Dämpff von vberflüssigem erhitzigtem Blut/die auffriechen/vnd keinen außgang finden/weil die dämpflöchlen der haut oder ander innerliche engenge verstopfft sind. Zeichen deß Fiebers sind/das die Puls gleich/starck/stett/vnnd schnell ist/die Hitz/so kein beissen hatt/wird so gar inn der Gassen der Heud entpfunden. Der Harn ist ann dickin vnnd farb/mehrmalen der gesund gleich/doch offt rot vnd dick: vnnd sonderlich hat diß alles bey starcken/fleischigen leiben mehr dann andern

statt

Synochus.

A statt. Darbey erscheinet auch rötin des leibs/ Angesichts vnnd volle der Adren. Da entstehet auch wed Kelt noch Schauder/ aber wol schweres Athmen. Zu zeiten fallend sie in tieffes schlaffen/ das sich dem Lethargo daruon im ersten Teil 12. Cap. 10. H: geschriben ist/ etlicher maß vergleichet. Es entstehet bey disen vor angriff deß Fiebers/ ein beschwerung vnnd trägheit deß gantzen Leibs. Jucken der Nasen/ schmertz vnnd beschwerung der Stirnen: im schlaff erscheinen jnen rote vnd Blutige Fürbildungen/ darbey kompt sie das reden schwerlich an.

Nun zu diesem Blutfieber werden volgende gemeine Reglen geben. Zum ersten/ so seind vast alle Artzet ein hellig/ daß man einem solchen Krancken sol zur Ader vnnd so viel Blut lassen/ biß auch Onmachten zu streichen. 2. Wo das Blut zart/ wässerig vnnd vast Cholerisch befunden wird/ So ist das zu külen vnnd grob zumachen. 3. Wer es aber zu grob/ ist für zunemen/ das es flüssig vnd zart werde. 4. Nach geschehener Aderlässin oder andrem Purgieren/ ist das Reiben/ damit die dampfflöchlen geöffnet werden/ größlich behülfflich vnnd notwendig. 5. Wo die Aderlässin am anfang wirt vnderlassen/ sol doch die hernach/ wo es

B die krafft erleidet/ vnnd mit rhat eins erfarnen Artztes gebraucht werden. 6. Künde aber der Kranck das Lassen nicht erleiden/ da seind verändrende/ öffnende vnd außtreibende stück zu brauchen/ damit das vberflüssig feucht Blut gemindert/ vnnd sein arge art verendert werde. 7. Aderlassen vnd kalt Wasser trincken/ schafft etwa so viel/ das man andrer Külungen nicht bedarff. 8. Diß Fieber erfordert abbruch so viel die krafft erleiden mag. 9. Entstehet das Fieber anfenglich auß vberessen/ vnd die Speiß noch im Leib steckte/ Da sol man das Aderlassen biß auff den andren oder dritten tag auffschieben. Vnnd zwar/ so ist es vmb diese Kranckheit also geschaffen/ das sie kein hinlässigkeit noch vnfleiß geduldet/ dann sie mag leichtlich in ärgers geraten: Darumb sol man von stund/ nach vnderricht der ersten Regel/ die Mitteladerschlahen/ vnnd so viel Blut biß auff die Onmacht lassen/ vnnd wo das nit auff einmal geschehen mag/ wenig vnd offt öffnen.

Nachmals seind külende sachen zu geben/ als vnzeitige Trauben seltz/ Syrup von Bortzel/ Citronsewrin/ Johanns treublen/ Granaten/ Limonen/ Kürbissen oder Ampffersafft.

Man sol auch viel kalt Wasser zu trincken geben/ doch mit solchem geding/ als hie vornen im Artzneyen deß Causons anzeigt ist.

Speise jhn mit Brot das in Granatensafft mitler Sewrin oder Agrest eingeweicht seye. C

Gerstenwässer ist jhm ein nutzlichst Tranck. Du magst jhn auch mit Flochsamen schleim vnd Rosen Zucker külen. Würdt der Leib verstopfft/ gib ein ringe Clistere mit Hennen Brü/ darin Bappelen gesotten seyend.

Purgieren mit sawren Dattlen/ Pflaumen seltz/ Cassia/ Manna/ Fahr also mit solchen külungen fort/ biß die hitz volkomenlich gelescht wird.

Synochus mit faulem Blut. §. 1.

Die ander art diß Fiebers/ ist auch scharff vnd stetswerend/ so auß erfaulетem oder erstunckenem Blut entstehet.

Von diesem ist gleich wol ein disputatz vnder den Gelehrten/ welche hierinn hafftet/ wo das Blut erwerde/ so seye es nicht mehr Blut/ darumb künde auch Synochus nit auß Blut entspringen. Vrsachen seindt wie deß vordern/ allein das in dem ersten vil verhaltner dämpff sind on verderbung des bluts/ im andren aber sampt dem erfaulen. Also seind auch die zeichen beyder einerley/ allein das im ersten alles hitziger vnnd hefftiger ist. Sonderlich haben beyde diß/ das hierin nimmer kein ablassen noch ringerung gesicht/ wie zuzeiten andren stetwerenden Fiebern gesehen wird. Diesem zu begegnen ist von stund/ wo anderst der D Magen nicht ersettigt ist/ die krafft vnnd alter das zulasset/ ein Ader zu öffnen/ darauff purgieren/ wie in vorgehendem anzeigt ward. Begibt sich aber (wie gern geschicht) das sampt diesem Fieber ein schwachheit der Leber zufiele/ da soll man volgende Trocisc bereiten.

Nim gebrant Helfantbein/ Dragant/ Krafftmeel/ jedes 1. ℈/ Bortzel samen ½. lot/ Süßholtz safft ½. lot vnnd 1. ʒ/ mach Trocisc mit dem Dragant in Endiuien wasser geweicht/ Die külend vnnd sterckend auch den Magen vnd Leber.

Andre/ Nim Rosen 2. ʒ/ Erbsich iij. ʒ/ Cucumer/ Melon/ Erdapffel vnnd Bortzelsamen/ gebrant Helfanten bein/ jedes 1. ʒ/ Dragant/ Gumi/ Mandel/ jedes ½ ʒ/ Rhebarbaro/ Saffran/ Campher/ jedes 7. gᵃ/ Formens wie oben/ vnnd gib ein ℈ auff einmal in Gersten wasser. Diese magst auch mit Rosen Zucker vermischen vnd essen.

So taugent auch die Zeltlen Triasandalon, Dia Dragachantum frigidum, zu beyden gemelten arten diß Fiebers/ wie auch einerley art der Artzneyen/ beyden dienet.

Ordnung deß Lebens. §. 2.

Bey-

Synochus.

BEiden diesen Fiebern gebüret gantz mässigs vnnd schmales Speisen/ mit Gersten/ Habermüßlen/ junger Hünerbrü/ darin Lattich / Agrest / oder ein stück frischen Kürbiß gesotten sey / Gewaschen Brotbroßmen/ deren offt gedacht ist/ oder dieselbige in Mandelmillich/ darbey auch etwas von Melon/ Kürbiß/ Erdapffel vnnd Cucumersamen erstossen/ außgezogen vnd gesotten sey. Er mag auch Linsen sieden/ das erst wasser weck schütten/ in eim andren volkommenlich mit Peterling kochen/ vnd ein wenig Essig oder Granaten wein sieden lassen. Rot Erbißbrü/ mit Zucker / gekochte Äpffel vnnd Birn/ frische Kürbiß in Mandelmilch gesotten/ sind taugenlich. Zu zeiten mag er auch Melon / Erdapffel / Endiuien / Lattich vnd Bortzel essen. Were eins dann hart im leib/ so taugend Spinet/ Bingelkraut vnd dergleichen in Mandelmillich gesotten. Oder/ Nim Pflaumenseltz/ sawre Datteln/ Cassia/ Manna welchs man wil. Man mag vnd sol auch ringe Clisterlen brauchen.

Würde sich ein Hauptweh erhebē/ das mag man mit Rosenöle/ Essig / oder Oxyrrhodino miltern. Deßgleich ein wenig Vyel oder Seeblomenöl in die ohrē treffen: an Rosen/ Sandel/ Campher od' Weidenbletter rüchen. Würde dann der Kranck mit vnmässigem wachen beladen/ sich doch kein Cathar/ schläfferige art als in der schlaffsucht geschicht / erzeigte / So brauche man dē saft von kaltē vñ feuchtē Kreutern/ als klein vñ groß Haußwurtzen/ Nachtschatten / Lattich/ Bortzel/ Magsat gewechs vnd samen/ Wasserlinsen/ Alberbros salben/ welcher auß disen zun handen oder angenem sind. Feuchte ein tuch oder anders darein/ vnd schlachs vber das Haupt. Das bequemest vñ gebreuchlichste Tranck in solchen scharpffen vnd hitzigen Fiebern ist Gersten wasser: eher in grosser hitz vnd durst/ sol man (wie vor auch befolhen) schleim von Flochsamen/ Granatsafft/ oder obgemelter Syrup einē mit frischem Wasser mischen/ welche die feuchtin gedachtens Wassers etlicher massen brechend. Wo aber etwas Onmacht/ Cardiaca genant/ (deren im 4. Teil anfang des 6. Cap. in schwachheit des hertzes gedacht wart) zuschliege/ dem ist mit külendē wolrüchendē dingē zu helffen/ dauon an obgemeltē ort vil verzeichnet wart/ Sunderlich schlage diß Pflaster vber die Leber. Nim röten/ weissen/ gelben Sandelsedes 3.℈/ Rosen/ Gerstenmel/ jedens 1. vntz/ Campher 1 lot/ mach mit Rosenwasser ein pflaster. Wolte dañ ein vnmässiger schlaff zufallen/ da sol man die eussere glieder / als hend vnd füß zum sterckesten mit Essig reiben/ den auff ein heissen stein giessen/ vñ dē dampf in die nasen entpfahen/ den schläfferigē rupffen/ rauffen/ bey namen rüffen/ sampt andren zu hand nemen/ so in der Schlaffsucht im 1. teil 12. Cap. 10. § beschriben sind. Dañ wo solche dämpff hauffen in das haupt auffsteigen/ so ist sich gedachter Schlaffsucht oder des Schlags Apoplexia zu besorgen. In vnleidlichem durst soll man das wasser mit eim wenig Essig vermischen/ auch volgende kügelen stets vnder der zungen halten. Nim vnzeitige Traubensafft/ oder wo es die zeit nit gibt/ vngesaltznē Agrest/ Sawerampffersaft/ Lattichsaft/ Granatenwein/ weissen essig jedes 1. vntz/ darzu seyhe weissen zucker/ Zuckercandit/ deins gefallens/ vnd laß sieden daß du Zeltlen oder anders darauß machest. Hiemit seye gnug von diser Synocha vnd andren gar hitzigen Fiebern geschriben.

Von täglichem Fieber/ Quotidiana. Cap. 9.

VRsprung diß täglichen Fiebers / ist auß erfaulender phlegma vnd schleim/ welche die Natur an die eussere ort vnd glieder des Leibs treibt / da es sich dermassen mit erkalten anzeigt / daß es mehr ein schauder dann rechte kelte vnd frost ist. Beschweret vnd vndertruckt damit die Natur der gestalt/ daß gar ein schwache vnnd vngleiche Puls sampt kleiner hitz/ vnd das nicht am ersten betasten/ sunder wo man die hand ein gute weil an die örter haltet/ vernomen wirdt. So nun die kelte nachlasset/ entsteht nit lang darnach die hitz/ die nicht vil bälder ende denn die kelte/ welche jrer zehin vñ tragheit halben lange weil brauchet: also daß dise Fieber vast langsam die höche/ das ist/ Statum erlangend: vil zeit zu/ dargegen vil schneller abnemen. Vnd geschicht hierin als wo man feucht holtz an dz Fewer leget/ dawider stehet die feuchtin der hitz/ vnderdrückt vñ verhaltet es so lang/ biß gedachte feuchtin erhitzigt vnd verzert wirdt/ darmit vergehet ein gute weil. Darnach aber schlächt das Fewer schnell/ gewaltig/ hell vnd scheinbar ohn allen rauch auß / verzeret das holtz gar bald/ als dann muß es von jm selbs erleschen.

Vrsachen diß täglichen Fiebers mögen sein eusserliche/ kalte vnd feuchte lüffte/ langer gebrauch kalter vnnd feuchter Narung / als frischer Früchten vnd Fisch/ zu vil rube/ vnd vnderlassung zimlicher gewonter vbung. Zu viel Baden in süssen wassern / wie auch stette Füllerey. Item/ wo der Leib mit zu vil feuchtiñ / sunderlich Phlegma vberladen ist / die etwa erstinckt / sich auß den Adern geusset/ vnnd seine schädliche dämpff biß zum hertzen sendet. Darauff dann ein Fieber volgen muß.

Täglichs Fieber.

A Diß ist auch leichtlich mit seinen zeichen von dem Dritäglichen zu vnderscheiden/ denn diß facht nicht von stund/ das ist/ am ersten tag mit der Keltin an/ sunder kumpt mit der zeit. Die Puls verendert sich nit der gestalt als im dritäglichen. Die Krancken klagend nicht so grosse hitz/ leiden kein so strengen noch entzünten Athem der kaltes trancks begere/ vil mehr haben sie gar keinen durst. Jr harn ist in ersten tagen wie deren/ bey welchen dz viertäglich Fieber anfahet/ seindt auch dazumal ohn schwaiß/ welcher jnen auch erst mit der zeit zustehet. Also das dise zeichen so scheinbarlich von dem dritäglichen vnderschieden seindt/ das es gar nichts gemeins mit jhm hat: dem viertäglichem aber ist es änlicher. Weiter/ so wirdt auch bey diesen Fiebrigen gesehen/ das sich etwas hitz mit dampff vermischt/ auß dem Leib herfür thut/ haben auch ein vil geringere bewegung vnd klopffen der Puls/ dann das dritt oder viertäglich/ Jr zung ist vast feucht/ werdend leicht zum vndewen bewegt/ damit sie viel schleim außwerffend. Also seind auch die Stulgeng kalter natur/ feucht/ vnuerdewet/ wässerig vnd voller schleim/ der Harn weiß oder gantz zart/ etwa auch dick vñ trüb/ der gantz Leib ist mit vngekochter feuchtin erfüllet. Darzu hilfft dann müssigs leben/ B feuchte vnd feiste Corper/ Füllerey/ Trunckenheyt/ vil baden/ sunderlich mit vollem bauch/ feuchte örter/ wonungen vnd natur/ Winterszeit/ Vnnd zum beschluß/ wo ein solchs Fieber langwürig verharret/ so ist es nicht on gefar des Lebens.

Damit nun disem vbel widerstand geschehe/ seind anfenglich volgende gemeine Reglen zu mercken. Zum ersten/ das eins solchen Krancken Regiment durchauß/ zu wermen vnd ertheilen gerichtet seye. 2. Wo eins hart zum vndewen zubewegen ist/ So erforderend die zehen schleim so im Magen hafftend/ dz sie erteilt vnd zart gemacht werdend. 3 Im ersten angriff des Fiebers/ ist das vndewen zubewegen/ damit die Materi etlicher maß gemindert werde. 4. Diß ertheilen/ zart machender flüß/ vnd nachuolgends vndewen/ soll man von anfang der Kranckheit biß zum ende treiben/ doch von weil zu weil/ nach dem es der Artzet für nutzlich erkennet. 5. Alle arten diß Fiebers kommend im anfang inn diesen dreien stücken vbereins/ das man die Natur gemässiger weiß lindere/ das vndewen erwecke/ vnnd solcher sachen/ so die Materi zart machen/ ertheilend/ vnnd den Harn treibend/ brauche. 6. Weil schwache dewung des Magens/ vnd der Leber ein vrsach ist/ das sich die Phlegma mehret/ so erfordert die sach/ das dieselbige sampt dem Milz bekrefftigt vnd geöffnet werden. 7. Nach dem C sich die Kranckheit von anfang biß ad statum da sie am höchsten ist/ zimlich lang verweilet/ so ist der Kranck darnach zu vrteilen/ vñ desto mer oder minder zu speisen. 8. Man sol im angriff des Fiebers/ vnnd als offt das geschicht/ dem Krancken keins wegs zu schlaffen gestatten/ auch nicht wann schon status erlangt ist/ damit das außtreiben nicht verhindert werde. Im abnemen aber wann sie hungerig entschlaffen/ vnd es die krafft erleidet/ ist es behülflich/ dañ darmit wirt die verdewung des groben Chilos volzogen. 9. Kein solcher Fiebriger sol/ weil der Paroxismus weret gespeiset werden/ sonder ein gute weil daruor oder darnach/ Es were dann das schweche vnd Onmachten anders erforderten. Wie man nun dise Fiebren mit Mitteln vnd Artzneyen begegnen sol/ ist gnugsam hie vornen in dem 20. Capittel des 5. Theils inn beschreibung der Phlegma beschriben/ darauß man nach gelegenheit der sach/ was taugenlich geacht wirdt/ zu erwelen hat. Insunderheit aber werdend volgende Pillule zu sollichen Phlegmatischen Fiebern verordnet. Nim Myrobalani Chebulirinden/ Rhabarbarum/ Zimet/ Cardamoni/ Negelen/ jedens 1. ℈/ Aloe 3. ℈/ als klein gestossen vñ mit Müntzen safft/ darein 1½ ℈ Lerchenschwam gewaicht vnd wol außgedruckt seie/ zusamen gestossen. D Daruon nim Morgens vnd Abents ½ ℈ auff ein mal.

Du magst auch ein Tranck im 3. Teil 11. Capitel 11. § in beschreibung der Geelsucht/ so anfacht/ Nim Entian wurtz/ ꝛc. hieher brauchen.

In gemein/ so ist in den ersten tagen das Oxymel/ sampt andrem so den Harn treibt/ (daruon du in Harn wende im 3. teil 18. Capitel 1. § vnd darnach bericht hast) zu nützen. Es solle auch eins solchen Narung dahin gericht werden/ das der zehe Rotz vnd Schleim erteilet/ vnd auß dem Leib getrieben werde. Also auch wann das Fieber am höchsten ist/ sunderlich des Magenmunds acht haben/ daruon du abermals in beschreibung des Magens im 3. Theil 16. Capitel vnd ferner durch auß guten vnderricht zu besichtigen hast. Es taugt auch fürnemlich das vndewen/ Dann darmit wirdt vil schleim außgeleert/ Wie das zu fürdern seie/ ist an vilen orten so das Register außweiset/ angezeiget.

Vom Viertäglichen Fieber/ Quartana.

Cap. 10.

Viertäglichs Fieber.

A Wann diß viertäglich Fieber mit andren vermischt ist / so hat es seinen vrsprung vnd vrsach/ auß Melancholia/ zu gleich wie das tegliche auß Phlegma. Vnd weil diß schwartz geblüt seinen eigentlichen sitz im Miltz hat / so wird es gemeinigklich am ersten, vmb dieselbige ort / so brechenhafft vnd belestiget werden entpfunden. Diß Fieber ist nun/ wie auch jr vrsache kalt vnd trucken auch derhalben/ daß jr feuchtin gantz grob kalt vnd schwer ist / so erzeigt sich sein frostige art nit von stund/ das ist am anfang/ oder ersten tage/ sonder nimpt gemach zu / nach dem es im auffsteigen ist. Also das sich die kelte/ wann sie auff das höchst komet / nicht anders erzeiget dann denen widerfaret / so im kalten winter vor frost erstarren. Vnd hat gleich ein solche gestalt / als wann ein stein Muschel/ Bein oder dergleichen kalt vnnd trucken ding an das fewr gelegt vnd entzünd wird / in dem bricht die hitze langsam auß. Also geschicht auch mit der Melancholischen feuchtin / wann die erflammet so bleibet nichts dampffigs noch feuchtes dahinden / es muß alles verbrand sein/ Derhalb seind auch seine angriff langwiriger dann andre/ weil die Materien (wie gesagt ist) gar gemach entzündet werden.

B Auß gemelter vrsach kompt auch / daß am anfang die Pulsadren gantz treg / schwach vñ langsam klopffen / ja auch so gar bey den jungen/ darin sie sich nicht anderst als bey den alten erzeiget. Wann es aber dahin komet/ das solche Fieber im auffsteigen/ oder am höchsten seind/ so müssen sie sich der hitz halben schneller erzeigen/ komen aber damit nimermer dahin/ daß sie der art / des schlahens der Pulsadern/ im dritäglichen gleich werden/ daruon weiter hernach.

Vrsachen diß vierteglichen Fiebers / seind/ wie oben angezeiget/ Erstlich das Melancholisch blut / Herbstzeit / nachmals der winter/ dann dazumal/ erregen sich nit allein dieselbigen/ sonder werden gemehret / gewaltiger vñ langwerender/ also daß sie sich offt biß in winter erstrecken / so dargegen die im Somer kürtzer seind. Also auch wann die Landschafft darzu geartet were. Es ist auch etwa die zeit an jhr selbest also geschaffen / daß sie auß jhr selbst schwer blut machet / darauß dann solche fieber komen/ sampt andrem.

Auff diß alles hat ein fleissiger Artzet zu sehen/ deßgleich ob der Krancke nicht von natur Melancholisch sey / zuvor solche narung gebraucht habe/ die solchs blut vnd Melancholia fürdre vnd mehre/ als volgende/ Hirschbrot/ Linsen/ Bonen/ alle Zemus für sich selbst/ Kesten/ alter gesaltzner Keß/ gesaltzen vnnd tigen fisch/ Rindfleisch/ hasen/ Hirsch/ wie auch alles geräuchtes vnd gesaltzens / Köle vnnd seines C gleichen. Also auch was das blut verbrennet. Knobloch/ Kreß/ Pfeffer/ Senff/ starcker vnd gewürtzter Wein/ Brantwein/ alle hitzige kreuter vnd früchte/ sonderlich grosse arbeit/ als in hitziger zeit reisen/ grosse langwerender Zorn/ zu vil trawren / lang vergehndes Fieber/ darin das Blut vnd andre feuchtigkeiten verbrend/ erfeulet / durch die grosse hitz in Melancholia verwandlet/ vnd nicht auß getriben/ werden. Darzu hilffet sonderlich die Herbst zeit vnnd andre sachen / so auff kelte vnd truckne zicken. Aber von diesem hastu weitleuffigern bericht/ in beschreibung der Melancholia / vnd Magens gebrechen zu sehen.

Item / hab acht auff diß / ob man kein geschwellen/ oder mangel am miltz entpfinde.

Ob der kranck zuuor kein vnstandhafft oder jrrend Fieber gehabt habe (dann kein viertäglich fieber kompt für sich selbest / sonder volget auff andre so vor gewesen seind) wie sich dieselbige im zunemen/ vnnd Statu, vnder jhnen selbst widerwertig gehalten haben: Wie die Puls gewesen/ vñ ob es sich mit einem schweiß geendet hab.

Also ist auch fürnemlich auff diß zu mercken ob der Harn dünn/ weiß vnd wässerig sey.

D Diß seind nun alles solche zeichen / die mit dem dritteglichen fieber in nichten vber eins komen/ wie dann auch beyde weder in der kelte noch Puls einiche gemeinschafft haben.

Du bedarffst auch hie nit auff vndewen der Gallen sehen/ dañ diß ist ein sonderliche eigenschafft deß dritteglichens. Befindst du dann nach dem das Fieber hat nachgelassen/ das im schlahen der Puls oder sonst noch etwas zeichē des vberbliebenen fiebers verhanden were/ so hastu abermals nicht zu zweiflen/ daß diß ein viertäglichs Fieber sey.

Nun disem rat zu schaffen/ wöllen wir erstlich etliche gemeine reglen anzeigen. Vnd für die erste. Wo du den Puls nit sonder vnruwig vnd schnel erfarest/ deßgleich der Harn etwas rot vnd grob/ darbey ein voller leib vnd jugent ist/ sol man nicht feyren die Basilica oder Miltz ader auff der lincken hand zu schlahen/ Sprigt das blut rot vnd klar/ stopff von stund. Flüsse es aber trüb vnd schwartz/ laß lauffen/ so vil die krafft erleidet. 2. Wo aber nit ein gar grosser vberfluß des bluts erschiene/ so ist die Aderlaß keins wegs zu brauchen. 3. Kein starck purgierend artzney ist denen so das viertäglich Fieber haben/ am anfang zu geben / weil solche Melancholische feuchtin lang zehe vnd grob bleibet/ derhalb im anfang nit kan erteilt vñ geledigt werden/ vñ würd vil mehr dz gut vñ suptil außgetriben/ so das zehe besteckte/ welchs dz fieber nun stercke. Darneben sol man Lin-

Viertäglichs Fieber.

A drang Clistieren vnnd artzneyen nit vnderlassen. 4. Alle speiß vnd tranck es sey von kreutern früchten oder andrem / sollen dahin gerichtet sein / daß der leib offen behalten werde.

Er scheusset das nicht gnugsam / seind Lindrende Clistieren zu brauchen. 5. Wann das Fieber angreiffen solle / enthalt den Krancken vor essen / damit die natur desto mer dahin arbeite / der sucht widerstand zu thun. 6. Baden sol man vor dem nit brauchen / biß daß das fieber auff das höchst ist komen / vnd im abnemen stehet. 7. Man sol sich vor allen frischen herbest früchten hüten / weil sie grober feuchtin seind / die bald erfaulen / auch verstopffung machen. 8. Solche sollen sich vor kalten lüften verwaren / auch jhr wonung Temperieret vnd warm halten. 9. Sie bedürffen speisen tranck vnd artzneyen / so die verstopffung hindren / sich mehrteils zur wermen vnd feuchten neigen. 10. Weil die Materi dieser Kranckheit hart / zusamen gepact / vnnd derselbigen Status weit vom anfang ist / sol man den krancken am anfang nit zu genaw / sonder dermassen speisen vnd trencken / damit er bey krafft erhalten / vnd die zeit des Status erharren möge. 11. In dieser Kranckheit seind gar hitzige vnnd trucknende ding nit zu geben / damit dergleichen sachen das Fieber nicht verlengeren / doplen oder in stetwerens werffen. 12. Also auch

B nicht zu gar kalte zu brauchen / weil sie die materien zusamen ziehen / vnnd gleich gefroren / damit das verzeren vnd außfüren / derselben verhindren.

Auß erzelten gemeinen Regelen / ist gut abnemen / daß von nöten ist am anfang nicht zu hart / sonder gantz sanfft mit der sach vmbzugehen / keinerley starcke artzney zu geben / es were dann sach / das scheinbarlich vberflüssiges blut erscheine / da mag man die mitteläder im lincken Ellenbogen öffnen.

Ist das blut schwartz vnd dick (wie bey denen so ein brechenhafft Miltz haben geschicht) so mag man desto Kecker fliessen lassen / were es aber gelblecht vnnd zart / ist es von stund zu zu machen.

Ordnung des lebens sol dahin gerichtet sein / das sich ein solcher vor allem enthalte / das wind oder bläste vrsache / dargegen brauchen was gut blut mache / ringdäwig sey / auch so vil jmmer sein kan den Leib offen vnd flüssig behalte / Wo aber hierin mangel were / dem erstlich mit ringen / volgend scherfferen Clistieren zu hülff komen / Schweinfleisch / was zeh vnd Schleimerig / auch langsam zu verdewen ist / den leib Kalt vnd trucken macht / sol man meiden.

Sein tranck sey ringer / weisser Wein / nicht kalt / Vogel so guts safftes seind / nit in wasseren noch Mosen wonen. Fisch die leicht zu verdewen / weichs gebrates / nicht schleimrigs noch zehes haben / seind taugenlich. Gesaltzne speisen / Senff / sol vnd mag man niessen. Zu C zeiten das Confect Trion pipereon oder Diaspoliticon einnemen / vnd wo man schon alle tag ein wenig Pfeffer / in wasser trincket / were nicht vnrecht gethon. Man solle auch ein solchen vom Reiben / Spacieren / Baden vnnd andrem das er gewonet hette / nicht gänglich abhalten / doch were nützlicher sich des Badens zu entschlahen / vnd mit dem Reiben vergnügt sein.

Ist dann sach / daß dieses viertäglichen Fiebers angriff kurtz / darzu nicht gar hefftig were so schadet gar nicht / das man die tag da zwischen / die gewönliche geschefft vnnd arbeiten verrichte. Aber vmb die zeit darin die kranckheit am höchsten vnd in Statu ist / sol man sich gantz ringer vnd vil schmälerer narung / dann vor vnd nach halten. Dann da ist von stund zu befehlen / das sich der Krancke langer Rhue halte. Man sol auch den Bauch mit solchen sachen salben vnd pflastern / die erweichen vnnd den leib erlindren / sachen brauchen die den Harn treiben / daruon du an vor angezeigten orten bericht hast.

So bald dann erscheinet / das die Humores vnd Flüß sich ergeben / da sol man Purgierende Artzneyen brauchen / welche die Melancholiam treiben: Vnd das nicht ein mal sondren so offt es die nottorfft erfordert. D

Sich auch gleich stetigs / nach dem essen des vndewens befleissen / vnd wo es nicht hindert auch bereite weisse Nießwurtz ein wenig das Kotzen zu fürdren einnemen.

Welche aber nicht vndewen mögen / die muß man sonst purgieren. Jhnen nutzet auch der Theriaca. Aber sonderlich ist diß zu mercken / daß keine der gedachten Artzneyen im anfang oder halt vor dem Statu zu geben ist / dann es möchte leichtlich volgen / das man auß einem vermischten viertäglichen Fieber ein doppelts mißlichers / vnnd grössers machte / volgends auß einem Doppleten ein driffachs.

Vnd schreibt Galenus (auß welchem erzeltes Regiment genomen) er habe einen Artzet erkant / der einem solchen Fiebrigen zu freuenlich / da die Kranckheit noch im auffsteigen / oder zunemen ware / den Theriaca eingeben habe / darmit alle zufelle / der massen gemehret / das der kranck derhalben gestorben sey.

Wann nun solcher ordenlicher Proceß / in diesem Fieber gehalten wird / schreiben etliche der jungeren / so möge man volgendes brauchen.

Nim

Viertäglichs Fieber.

A Nim Imber 1 vntz/den erschneid vnd laß in wol in rotem wein sieden / das 5 vntz bleibe/ zum gesignen vermische 3 lot Veiel Juleb vnd trincks 2 stunde vor dem das Fieber kompt / das bringt den Schweiß.

Item / Nim Wegrichsafft 2 stund vor dem das Fieber angreiffet 1 vntz/der wol gereiniget sey/der sol es vertreiben. Cardobenedict / das ist gesegenet Distelwasser oder das kraut in wein gesotten vnd darob getruncken/ vertreibet das Fieber. Der gemein man nimpt diß Krauts puluer / feuchtet 1 oder 2 schnitten mit eim wenig Brandwein an / bestrewet die mit/ vnd isset's für das Fieber. Das Oxymel Scyllinum compositum, öffenet die verstopffungen im dritten vnd viertäglichen Fieber.

Etliche loben auch den Haselwurtz wein dann diese Wurtz hat etwas krafft vnd eigenschafft der Nießwurtz / trucknet alle jnnerliche glieder/ vnd treibet den Harn/ darumb sol sie auch das Fieber vertreiben.

Diß wird auch den Hirschzungen / Tamarisc/vnd Ispen weinen zu geleget. Man mag auch das Oxyzaccara nützlich hierin brauchen.

Von Schwindenden Fieber Hectica. Cap. 11.

B Js ist der gefehrlichsten Fieber eins/ so dem Menschen zustehen mag also vnder allen feuchtigkeiten deß leibes die ergeste vermischunge / das ist hitziger vnd truckner Natur. Diese Hectica bleibt mit den schaden/ den sie andren feuchtinen vñ lebendigen geistern beweiset / nicht ersettiget/ sonder leget sich auch in die ernerende glieder/ so gar in die Bein / da es das marck außtrucknet / gleich dickisch vnd vnenpfindlich denselbigen/ sampt dem gantzen leib die feuchtigkeit aussauget/verbrennet/vnd verschwinden machet/daher wir es dañ gantz recht die schwindsucht nennen.

Diese verderbliche hitz / entstehet erstlich im Hertzen/ auß Causone, dem Brinnenden Fieber /daruon im 7 Cap. geschribẽ ist/ welchs sich so lange zeit daselbst erhaltet/biß es alle feuchtin verzert / vñ wo diß schon nit gar geschicht/ doch verbrennet vnd verderbet. Vnd geschicht dem Hertzen gleich wie einem Lüntten in der Ampel / der brinnet erstlich hell je lenger aber dasselbig wehret / je härter/ verbranter / außgemergleter / vnd erbrechlicher er wird / verleurt also von weil zu weil seine sterck.

Vnd ob man schon hauffenť öl zu geusset/ kan er doch nicht heller werden/ sein flamme bleibet stets klein/schwach/Zittren/vnd zwitzren/ wird für vnd für tunckler/ biß er doch gar verlescht.

C Eben also halt es sich mit diser Hectica, oder Schwindsucht/ mit sampt/ oder auch ohn das Fieber/wie man scheinbarlich in erlebten alten Leuten sicht / da die Natürliche Hitz abnimmet/ biß der Mensch letzlich / wie man spricht / als ein Kertzen liecht verleschet vnd abgeht.

Diß sicht man auch an den Kindern/wie sie zu zeiten abnemen vnd verschmachten.

Diese Kranckheit / nemlich der ander theil so ohne Fieber ist/ ward von den Griechen Marasmodes ein verzeren/ von den Lateinischen Senectus das alter genant / daher wir es den Altvatter etwa das Hertz gesper heissend/ von welchem im andern theil/ 6. Capitel 8. H: deßgleichen daruon in der Schwindsucht / im 5. Capitel/ 22. H: vnd darnach weitleuffer zu sehen ist.

So sich nun diese Hectica, mit der zeit/ affter des gantzen leibes außteilet / den mit jhrer hitz vnd dürrin vbergewaltiget / so ist es wie oben gesaget Marasmodes.

An disem verzaget alle Hülffe der Artzneyen/ dann die natürliche Hitze / wird gar bald/ vnd nicht anderst/dann ein Baum auß hohem alter / oder nahendem Brinnendem Fewer/ mit vnmessiger truckenin außgethöret.

D Vrsachen dieser Hectica seind alle eusserliche dinge/so die Glieder erhitzigen/damit ein Fieber/ es sey was art es wölle erwecken / darauß hernach/ diß Schwindend Fieber entspringen mag.

Deßgleichen auffhalten des Speysens vnd Trenckens/wo das nicht zur zeit/so es die Natur erfordert/ gereichet wird / welchs merteils den Cholerischen vnd magren Menschen widerfaret/ wann sie ein täglich Fieber anspringet / darauß leichtlich der brinnend Causon volgend Hectica werden mag.

Item/ Lungen Geschwere/welchs verhindert / daß nicht für vnd für frische Lufft zum Hertzen mag gezogen werden / dasselbig zu erfülen / sampt mehr anderem / so das Hertz erflammet.

Jetzund erfordert die sach auch / etwas von jhren Zeichen zu melden.

Diese so in Tabem, das ist in Schwindsucht fallen/seind leicht zu erkennen. Dann zuvor/ vnd man die Puls betastet / mag man sehen/ wie die augen einfallen/ sich gleich als in gruben verbergen.

Der Augapffel wird thür vnd verschmorren/das fleisch darumb eingestrupfft/also das auch die bein der Augbrawen/mögen gesehen werden.

Es erzeiget sich auch daselbst etwas von

 truck-

Schwindend Fieber Hectica.

A truckmem Kot / gleich als ein angehenckter staub / wie denen geschicht / so den gantzen tag an hitziger Sonnen in viel puluer / vber Land gewandert haben. Zu diesem ist die rechte natürliche Farbe affter des gantzen leibs außgeleschet / die haut an der Stirnen / vnd sonst der massen gerunzlet vnnd erhartet / daß sie die Augen glieder hart erstrecken mögen / vnd gleich wie die Schlaffrige blintzlen / so doch diß kein schlaff / sonder ein vnuermöglichheit zu wachen ist. Inen verschwindet auch das fleisch an schläffen / also daß daselb tieffe hölinen werden.

In summa / da bleibet nicht dann haut vnd Bein / also daß einer / wo er solche entblosset sehe / gedencken möchte sie weren on Ingeweid vnd Bauch / oder es hette sich alles in die brust zusamen gezogen. Wo du sie dann betastest / so findstu die haut gantz trucken / zeuchst du die an dich / so volget sie: Ihr Puls ist hart / darbey schwach vnd schnell / man befind auch am ersten greiffen wenig Hitz / aber im verharren je lenger je mehr / vnd viel mehr der gleichen / so auß angezeigten zu vrteilen seind.

Neben diesem ist auch ein lange vnd weitschweiffe disputatz von der Hectica allein / vnd deren so Tabem die Schwindsucht mit jhr bringt / welchs diß orts nicht ist außzufüren / wöllends also den Gelerten zu entscheiden befehlen. B Aber ehe wir zun Mitlen greiffen / ist noch diß in kurtz zu melden / das kein Mensch so feuchter Complex ist / anfenglich von dieser Hectica angrieffen wird / sonder allein diese / so von Natur trucken / mit etwas hitz vermischt seind / darbey auch ein solchs Leben füren / da Arbeit / Wachen / Sorg / Zambeit / was vbriger feuchtin seind verzeren. Diese greifft es von stund on einichen vorlauff an / sonderlich wo Zorn / Trawren / heysse zeit vnd Wonungen dieser art darzu komen. Nun ob wol (wie gemelt) diß ein verzweiflete Kranckheit bey denen ist / darbey sie lang eingewurtzet veraltet / vnd die Hectica in Marasmodem geraten ist / sol man doch keinerley Mittel / die Gott der Herr d[illegible] Menschen zu gutem erschaffen hat / vnderlassen denselben / vnnd vmb das gedeyen zu seinem Lob / vnd preiß seins Namens bitten.

Derohalben mag man volgende gemeine Reglen mercken / vnnd sich deren befleissen / Dann auß diesen mag ein rechter ordenlicher weg genommen werden / wie das artzneyen dieser Hectica anzugreiffen sey. Die erste / Den Hecticis ist nichts anders von nöten / dann jre Leib zu külen vnd feuchten. 2. Weil solche weder zu purgieren noch zuerhitzigen seind / So schaden jhnen warme Bad / weil sie hitz vnnd truckne mehren. 3. Ihr Narung sol auff külen vnd feuchten / oder zum wenigsten Temperiert sein / Als ist Gersten schleim Ptisana, Hünerbrülen vnd Panada. 4. Das artzneyen dieser Hectica ist wie die truckne des Magens / so im dritten Theil 11 Capitel 7 6 beschriben ist. Doch erfordert es hie külen dere sachen von wegen der grossen Hitz / so in diesem Fieber ist. 5. Wo die noht dahin trenge / das man andre Speisen die nicht kületen geben müßt / als Wein vnd Fleischbrü / So sollen doch külendt sachen / daruor oder darnach gebraucht werden. 6. Entstünde diß Fieber von wegen einer Apostema / oder anderen verletzungen eins Gliedes / So erfordert die sach / daß man solche Apostema heyle oder die Leber küle vnd zu recht bringe. 7. Küler lufft ist vnder den fürnembsten Artzneyen / also frisch Hembde vnnd dergleichen tragen / die in solchem Wasser gewaschen seind / darin Rosen / Weidenbletter / auch Trocisc de Camphora geweichet seind / Wie auch Rosenwasser auff all weg darzu taugenlich ist. 8. An Campher / Rosenwasser / frische Oelmagen / Rosen / Sandel vnd dergleichen külende ding riechen ist vast nützlich. 9. Külende Pflaster / darin nichts anziehens ist / auff der Brust vnd vmbligende örter zu schlahen / sollen auß wolriechenden dingen sein / doch seind sie nicht zu lang zu tragen / damit sie der stim vnd dem athmen keinen Mangel bringen. 10. Schlaff vnd ruwigs leben / abhalten vom durst / Hunger / Trawren / Zorn / Haß / vnd Sorgfeltigkeit ist diesen Krancken vast ersprießlich zur gesundheit. 11. Sein Geleger sey auff Leder / oder mit Woll außgesteppeten Bethen / deßgleich seine deckin vnd nicht von federn / wann auch sein Bethstat vber ein geschir vol wassers gericht wird / so were es wolgethan. 12. Bey rauschenden wassern oder Rhorbrunne schlaffen / ist behülflich: Also auch / wo vmb sein Geleger Weidenbletter / Rhorbletter vnd dergleichen kalte Kreuter gestrewet / oder sein Gemach mit wasser darin solche gesotten oder geweicht seind / besprengt wird. 13. Geiß oder Eselmilch die auff einer Waid gangen seind da külende Kreuter wachsen / seind zum gewaltigsten die Hectica außzureuten. 14. Vnd vber beyde / Ja alle Milchen / der Frawen von der Brust gesogen. 15. Deßgleich taugt solchen die Schlottermilch. 16. In Summa / den Schwindsüchtigen seind vast alle Milchen von anfang biß zum ende der Kranckheit erspriеßlich. Junger Hünerbrü mit Lattich / Burtzel / ein stück frischen Kürbiß oder Agrest / welches man wil gesotten / damit die werme des Fleischs gemiltert werde / seind dienstlich.

Aber ein rechte Ordnung des Lebens / das rath

Hectica.

A ran am meisten gelegen ist fürzunemen/da sol man (wie gesagt) eins solchen Speiß vnnd Tranck dahin richten/ das deren wenig sey/ aber wol füren/ als Hennen vnd Kalbfleisch/ jung Hammel vnd Lambfleisch brü. Verstoßne von Fasanen/ Rebhünern/ jungen Wachtlen/doch das bey disen allen Multen/ Kürbiß/ Lattich/ Borgel vnd dergleichen külender kreuter gesotten seind.

Wie dann auch in Reglen gemelt/ ist fürtreflich gut die Geiß oder Eselmilch im gebrauch zu haben/ vnnd das vber alle/ die Frawen Milch ist. Dann diß wird so hoch gelobt/ das nit krefftigers sein möge/ wo möglich ist/ das ein solcher gesund were. Aber aller genanten vnd andrer Thier Milch sol nit vil auff ein mal/sonder offt getruncken werden/ Nemlich mit anbrechendem tag warm von den Tutten biß auff 2. vntz/ hernach des tags vier andre mal/alwegen 3. in 4. vntz auff ein trunck. Also das diese fünffmal in 24. stunden gebrauche werde.

Zu seiner Narung/ mag er mit ringen speisen (wie gesagt) als dickem Gerstenschleim der Ptisana in einer der genanten Fleischbrü gekocht/ müßlen mit Krafftmel/ oder geriebnem brot gespeiset werden/ darmit alwegen etwas der angezeigten Kreuter gesotten sey/ mit welchen man abwechßlen sol. Erbißbrü/ es sey von obgenantem Fleich oder Milchen vnnd Keßwasser/ ist für sich selbst taugenlich/ oder andre seine Essen darin gesotten. Das nützlichest Tranck ist Gerstenwasser/ darin Zucker Penidi gesotten sey. Damit auch die krafft erhalten werde/ mag man ringen weissen Wein zulassen/ der von aller heffen/ vnd andrer trübin gereiniget sey/den sol man aber mit gesotnem Brunnenwasser oder gantz reinem vngesottnem mischen/ vnd gedachten Wein allein zum essen/sonst angezeigtes Gerstenwasser trincken.

Grosser durst/ truckne des munds vnd der Zungen/ seind diß hitzigsten Fieber gewönlichsten gefärden/ darfür mag man volgende Latwergen bereiten/ die stets im Mund haben vnd erschleiffen lassen/ Nim Flochsamen/ Quittenkern jedes 3. vntz/ die weiche 6. oder 8. stund in law Brunnenwasser/ vnd druck den Schleim auß/ Setze darzu Margrandensafft 2 vntz/ Zucker Candit 3 lot/ Krafftmeel was not ist das zech zumachen. Wilt du es zum trincken wie ein Juleb haben/ vnderlaß das Krafftmeel/ thu darzu Borgel vnd Erdapffel wasser jedes 8. vntz/ laß ein wenig sieden/ vnd leutere es mit Eyerklar. So benimbt auch die entzündung treffenlich/ wo frischer Lattich oder Borgelbletter im Mund vmbgezogen werden. Du hast auch im dritten Teil 12. Cap. 10. §: im Durst auß truckne vnd hitz der Leber/ vnd darnach im 17. Capitel 7. §: im verfliessen des Harns auß hitz mancherley den Durst zu leschen/ darauß erwele was hieher taugt.

So mag man volgende külung vnd krefftigung zu täglicher Labung vnd erquickung solcher Krancken brauchen/ Rosenzucker/ Seeblumen Zucker/ vnd beider Syrup/ Veielen Zucker/ Juleb vnd Syrup: Wegwartenzucker/ wie auch die wurtzen mit Zucker eingemacht/ oder in Salat: Eingemacht Citron vnd jhren Safft: Bomrantzensafft vnd Syrup/ weiß Rosenzucker/ vnnd was sonst von diesen gemacht wird/ Dann sie külen mehr dann die Roten.

Zum andren/ so leiden auch die Nieren solche grosse hitz/ sampt dem gantzen Ruckgrad. Darzu taugen das Rosen vnd Külung sälblin/ beyde am 25 blat/ C vnd D/ beschriben/ mit welchen sich der Kranck 6 in 7 mal in 24 stunden an gedachten orten sol salben lassen. Also ist auch ein gewaltigs Mittel zu diesem/ den Ruckgrad offt mit Milch was arte die sey zu befeuchten. Darzu taugt auch Rosen vnd Veielöle/ vermischt oder jedes allein. So ziehen frische Seeblumenbletter auff den Rucken gelegt alle hitz auß.

Zum dritten/ so stosset solche zu zeiten ein vbergroß schwitzen an/ welchs sie/ die zuuor schwach seind/ noch mehr von krefften bringet. Dieser mag auch durch erzelte Mittel gewendet werden. Im fall aber das solchs nit erschüsse/ So bestreich vnd besprenge das Angesicht vnd leib offt mit volgendem Wasser/ Nim Rosenwasser 12 vntz/ Campher ½ lot/ Borgelsamen/ roten Sandel/ jedes 1 q/ Krafftmeel ½ lot/ vermischs wol. So ist volgends Tranck auch gepriesen/ Nim 6. Krebs auß fürnigen wassern/ die lege in 1 maß wasser/ darein wirff ein händlin vol rein gesebeter aschen vnd laß 4 stund stehen/ Nachmals reibs wol vnd sauber darmit/ wasche sie in reinem wasser 4. oder 5. mal/ als dann siede sie. Daruon nim das schwenglich die erschneid klein/ laß abermals in einer grossen maß Gerstenwasser sieden/ biß sie gleich gar verzeret seind/ vnd seihe es. Daruon gib wann du wilt 2 in 4 vntz zu trincken. Wilt du dann haben das diß wasser die hitz mehr endre vnd minder füre/ So siede die Krebs gantz on erschnitten/ vnd nicht so lang als oben gesagt. Eben dergleichen vnd also bereit wird/ der Schiltkrottenfleisch/ so in süsser wassern wonen/ gelobt.

Klein Fisch auß harten süssen wassern/ seind auch zu niessen wie man wil/ doch on gewürtz.

In beschreibung der Schwindsucht Phthisi im 2. Theil 5. Capitel 22. §: ist mancherley

Schwindend Fieber Hectica.

A von dieser Hectica, zu besehen / sonderlich im 224 blat A / ein wasser von Kalbsgeling / vnnd darnach im 6 Capitel am 233 blat / D / im Hertzzittren auß Hitz etliche külende Caponenwasser / welche vast gut vnnd krefftig zu trincken seind. Man mag auch mit gedachten Gelingwasser / die schwindende Glieder reiben / aber ein wenig gestossen Pfeffer darein weichen vnd wol anhalten / biß die Haut anfacht sich anzuröten.

Es mag auch volgende Latwergen bereitet werden / Nim das gebret von einer jungen Hennen oder Caponen das in Gersten wasser gesotten sey 6 vntz / Krafftmeel 3 lot / frisch süß Mandelöl 6 vntz / fünff frische Eyerklar / Das öl / Eyerklar vnd Meel laß beim sanftem fewer sieden biß es zehe werde / letztlich vermisch das Beet klein gehackt darein / mach strizelen oder was du wilt darauß. Daruon sol der Kranck vor vnd nach dem Essen / auch wann er wil alwegen ein wenig vnd offt niessen / welches nützlicher ist dann viel vnd selten auff ein mal. Oder bereit volgende / Nim weissen Magsaat / außgeschelfft Meton / Erdapffel / Cucumer vnd Kürbißsamen jedes ½ lot / Mandel / Haselnus / Piscatien alle gebalget / Sebesten jedes 3 ℈ / Pignole zu vor 24. stund in Rosen wasser eingemacht 5 ℈ / Borragen vnnd Ochsenzungen blumen Zucker / B Species Diarrhodon Abbatis, jedes ½ lot / Rosen Zucker 5 ℈ / Manus Christi mit Berlen / Zucken Penidt / jedes 1 lot / gebratens Caponen brett 2 vntz / Hennenbrett in welcher leib Ochsenzungen / Melissen / Borragen vnd Endiuien jeder ½ M / Roßmarin 1 M / gesotten sey 3. vntz / stoß beyde oder hacks klein / darzu vermisch Species Diambræ, de Gemmis, jeder ½ ℈ / Gemsenwurtz / Saffran / Zimet / Rosen / rott Corall jedes 1 ℈ / Species Triasandalon 10 gᵃ / bereite Berlen ½ lot / Zucker Honigdick gesotten / so vil not ist ein Latwerg zu machen / vermischs wol / brauchs wie oben ½ lot auff ein mal.

Mann mag auch ein Latwergen allein auß Süssem Mandelöl / Krafftmeel vnd Zucker machen / jedes nach gefallen genomen.

So seind auch Kürbiß in Zucker eingemacht treflich gut in dieser hitz.

Hectica mit geschwere der Brust Empyema vnd Phthisi.

H 1.

IN disem vermischeten Fieber / so auch vnder die Putridas oder Faulende gezelt wird / entstehen neben andern vorgemelten zeichen / frost vnd erstarren vor kelte / vnd des zu vngewissen stunden / jetzt bey tag / A dann bey nacht / vnnd durchauß vnordenlich / daß dann auß vnderschidlicheit der Materien herkompt / da sich jetzt diese / dann jene bewegt / vnd entzünd wird. So mag auch das Eyter / so sich in der brust versamlet / auß dem haupt oder adren komen / gemeiniglich aber ist es auß der lungen / welchs dann der schwindsucht nicht allein sonderliche / sonder fürnemste vrsach ist. Wann nun dasselbige erfaulet / so wirt das Eyter mit blut vermischt außgeworffen. Vnnd zwar so ist dieses / wie auch die erste gleich ein verzweiflete vnd vnheilsame kranckheit / doch volgens der wege sich darin zu halten / vnd so vil sein kan die gesundheit zufördren.

Erstlich sol man alles gesaltzens / vnnd was scharff ist / als Senff / Rettich / Zwifel / Knobloch vnd dergleichen meiden.

Also was bläst machet / kalter Natur vnd vndewig ist / wie vnkochte Milch / Zemuß / auch vngesewrt vbel gebachen Brot / Agrest / Limoni &c. Zum tranck ist jhm liechtroter oder schilcher wein / der etwas süß sey taugenlich / sawrens vnd herbens sol er müssig gehen. Wolte aber der wein nit wol bekomen / sol man sich doch in alwege vor kaltem frischem wasser hüten / vnd zuckerts Gersten warsser trincken.

Junge Kitz / Ferklen / järige Hämmel / Kalbfleisch seind bequem / wie auch Lerchen / Pflaumen / Waldvögklen / Rebhüner / Fasanen / vnd B Hasen. Krebs / sonderlich in Gerstenwasser oder Milch gesotten / auch beide vermischt sein ersprießlich.

Item / wolgesottener Köle / Schleimerige Gersten / sonderlich mit Krafftmeel gekochet / Kalbsfüß in essig gesotten / aller Thier lungen fürnemlich von Fuchs vnd Schweinen / gesotne Eyer oder mit andren Speisen vermischet on gebachen: also der butter mässig gebraucht / frischer vngesaltzner Reß / Milch muß mit Krafft oder Gerstenmeel: 2. oder 3. dürre Feigen vor dem Essen / seinde vast nützlich / sonderlich die Feigen wo kein Rhur verhanden ist. Süsse Granatenkörner vnder heisser aschen gebraten / seind erlaubt. Also mag man auch zuzeiten vier oder fünff gescheleter vnd geröster Haselnuß brauchen / aber nach Essen. Saffran vnd Zimet / aber gar wenig / seind an seinen Speisen nicht zu tadlen.

Es ist auch nützlich volgende Latwergen zu brauchen / Nim weissen Magsaat 1. vntz / gebraten Caponenbrett 4. vntz / Krafftmeel 1½ lot / bereite Pignole 4. vntz / geschelete Mandel 3. vntz / Rossen 3. ℈ / gelben Sandel / Macis jedens ½. lot Zimet 1½. lot / Negelen ½. lot / Paradeißholtz iij. ℈ / Muscanus 1. ℈ / Ambra 1 ℈. Bisen 6. gᵃ / frisch Mandelöle 4. vntz / gesotten Zucker mit Rossen vnd Melissen wasser so viel

Hectica.

A ndt ist ein Latwergen zu machen/vermisch alles klein gestossen vnd geschnitten/Deren nim Morgens vnd abends vor essen vngefer auff ein lot.

Wo dann dieser mangel vom haupt auff die Brust sincket/vnd dise Hectica vrsachet/Da sol man trachten dem Hyrn hülff zu thun/das geschicht wie volgt. Lasse dich glat bescheren/vnd schlag volgends Pflaster auff die Hyrnschalen / Nim Laudanum iß ℥ / weiß Hartz/ roten Storax/ jedes ß lot/ Mastix/ Rosen/ weiß Coral jedes ß ℥ /Sandaraca iß ℥/ Macis 2 ℈/ Negelen 1 ℈/ die Gumi vnd Hartz erlaß in Essig/ der nicht zu gar scharff sey / vermischs mit erlassenem Wachs vnd mach 2 runde pflaster abzuwechßlen.

Zum andern / Nim ein Mastixkorn / das kewe zum wenigsten im tag einmal/ spürtz die feuchtigkeit so er zeucht stets auß. Wo aber eins nit kewen kündte/sol es alwegen vber den dritten abend eins solcher körnlen 1 stund nach dem nachmal schlucken.

Zum dritten/sol man vber die fünffte nacht/ wann man zu beth gehet volgender Latwergen iß ℥ schlucken/Nim die Latwergen Diapapauere 1 lot/Weyrauch/ Sandaraca jedes 8 g^a/ vermische. Zum vierden/ Nim die Latwergen Lohot de Pino, de Papauere, jedes 1. vntz/ bereite Fuchslungen ß lot/ Veielwurtz 2 ℈ Centaurblumen ß ℈/ mach ein Latwerg mit gesotnem Wein / Darnon brauch der Ranck alle morgen mit anbrechendem tag 2 in 3 ℥/vnd so vil zu abends 2 stund nach dem nachtessen. Du magst auch in Gerstenwasser / oder ein wenig Wein der süß vnd law sey/ trincken. Man sol auch dieser Latwergen gemeinlich ein wenig im mund haben/von jr selbst erschleiffen lassen vnd schlinden.

Zum fünfften/Nim Weinberlen 2 vntz/ geschaben Süßholtz iß ℥/ Jspen / Andorn jedes 1 ℈/ Rosensamen ß lot/bereite Fuchslungen iß. ℥/ Dragant/ Gummi jedes 1 ℥/ diese erlaß in gesotnem Wein / Saffran ß ℈/ weissen Pfeffer 5 g^a/weissen Zucker dreymal so vil als alles wigt/mach ein Triet. Darnon sol man allwegen nach dem morgen vnd abendmal ein löffel volbrauchen.

Zum sechsten/ wann nun ein Krancker die 3 vorgeschribne stück 10 tag hat gebraucht/sol er sich volgender halten/ vnd aber 10 tag mit fort faren. Nim außgebrant Keelwasser 2 vntz/ blaw Gilgen vnd Andorn wasser jedes 1 lot/ gestossen Alantwurtz/Meußörlen so auff dem gebirg wachset jedes 1 ℈ / Das gib mit anbrechendem tag law/vnd faste 4 stund darauff.

Zum siebenden/nim Wegras/Meusörlen/ Rosen/ rot Coral/ Blutstein/ gelben Augstein jedes 1 ℈/Dragant ß ℈/ Veielhonig/ Zuckerpenidi jedes 3 lot/zucker vñ honig side biß sie dick werde/nachmals mische das ander darzu/von diesem brauch 1. stund vorm nachtessen 1. löffel vol/vnd so vil zu mitnacht. Diß sol auch gleich als ein steter geferte des nachgeschribnẽs sein.

Zum achten / so ist nach benanter zeit volgende Latwergen zubrauchẽ/Nim frische blawe Gilgẽwurtz 1 vntz/ frische Alantwurtz 1 lot/ Walwurtz/Maßlieblen/Schlehensafft/ Dragant/ Gumi / die 2 letzte ein wenig geröstet jedes 1 ℈/Weyrauch/ Mastix / Sarcocolla in frawenmilch bereit jedes ß ℥ / Blutstein / gelben Augstein /Drackenblut/bereite Fuchslungen/ Centaurblumen / Myrtenkörner/ Weggras/ Maußörlen / Stickwurtz jedes 2 ℈/ die Gumi alle weiche in schleim auß Sebesten die in zimlich warm honigwasser eingeweicht seind/ mit denselbigen laß gemach sieden / vnd stets verfeimen. So denn das alles wol vnd zu maß gesotten ist/ nemlich kreuter vnnd wurtzen/ drucks starck durch ein tuch /vermische darzu 2. vntz gesotnen süssen Wein/Weinberlen 1 lot/10 feister Dattlen / das erstoß zum kleinesten/ als dann vermische die Gumi darzu samt andrem das zuuor beschriben ist/auch ß ℥ Saffran/ gestossen Frawenhaarkraut iß ℥ / daruon sol der Kranck mit anbrechendem tag ein löffel vol essen vor beyden malzeiten ein stund halb so vil/allwegen lang im Mund vmbziehen/ das es gemach hinab sincke. Es reiniget die Brust/ macht fleisch wachsen vnd heylen / schadt auch dem Athmen nicht.

Zum neunden/wann der Kranck diese Latwerg vier tag hat gebraucht/ So neme er 6 lot nach geschribnen pillulen zu morgens frü/ 3. andre vor dem Mittagmal/vnd also 3 vor dem nachtessen/das sol er vier tag oder lenger nach dem sich die sach schicket /treiben. Nim Lungenkraut/Weggras/Walwurtz/Maßlieblen/ jedes 1 ℥ /Saffran / Süßholtz/ Frawenhaarkraut jedes 1 ℈ / Kraffmeel / gesiglete Erden/ bereite Tutia/Dragant jedes 2 ℈/darauß mach Pillule mit Walwurtzsafft/ auß jedem ℥ achte.

Zum zehenden / So erfordert die sach das Hertz zu krefftigen / die truckne vnnd hitzige Complex abzuwenden/darzu nim newen Rosenzucker 2 vntz/ Ochsenzungen blumenzucker 1 vntz/ gebrant Helfantenbein/ Rosen/ Endiviensamen/ Portzel vnd Lattichsamen jedes iß ℥/ Außgeschelft Melon / Kürbiß / Cucumer/ Erdapffelsamen jedes 5. ℥ / Zucker Penidi 2. vntz/Kraffmeel 1 vntz/bereite Krebsschwentz/ wie newlich in diesem Cap. gelehret ist 4. vntz/ als klein gestossen vnd zu einer latwergen vermischt /Das sol man nach pillulen brauchen ein guten löffel vol allwegen mit anbrechendem tag / also iß stund vor beiden malen/deßgleich darnach ß so vil

Schwindend Fieber Hectica.

A Zum letzsten sol ein solcher volgendes secklin nach dem was obstehet/verrichtet ist/alwegen auff dem lincken thütlin tragen.

Nim Veielen/Seeblumen/gebrant Helfanbein/ Rosen/ rot vnd weiß Coral / Hirschhertzbein/ Gemsenwurtz jedes i℈ / Hyacynthen/ Smaragt/ Saphir jedes ℈/Berlen i℈/geschlagen gold 3 bletlen/Macis i℈ Safran 1 ℈/Baris/Galgant jedes 5 gª / stoß jedes selbst vnd vermischs / mach ein gefiert seiden/ gestöptes secklin.

Begerst du weiter krefftigung des Hyrns besihe im anfang des ersten teils vom Hauptwehe vñ darnach / da das Hyrn beschriben ist.

Vom Fieber Marasmode. Cap. 12.

Von diesem Fieber/ deßgleich von seiner art vnnd eigenschafft / ist in erst beschribner Hectica, mancherley gemeld: das wird von etlichen/für die andere art des genanten Fiebers gezelet/Es ist in summa also geschaffen/ das vast alle hülff des artzneyens daran verzagt.

Diß ist eigentlich das/so die artzet Senectam das Alter oder Altvatter nennen / nemlich ein abnemen des gantzes leibs. Vrsach ist/daß die

B aller ergeste Complex hitz vnd trunckne vber die maß herschen / das mag entstehen / wo man nüchter vnd mit schwachem magen / deßgleichen schnell nach grosser hitz vnnd arbeit kalt wasser trincket. Also mag diß auch gar hitziger lufft vnd zeit bringen/ welche die feuchtigkeit/ dardurch der leib erhalten wird verzeret/ schwecht ja gar verderbet / dardurch kelte vnd truckne einschleichet.

Also mag es auch auß schwacheit natürlicher hitze/ welche die glieder nit füren kan: Wie auch auß kalten Dämpffen/ so zum hertzen steigen vnd dasselb erkelten/ entstehen/ vnnd also auß allen andren kalten vrsachen / so im leibe verstecket bleiben / wie dann in alten leute geschehen wird.

Zeichen seind das/ da kein Fieber/ schwache langsame Puls/ außtrocknen vnd verschmorren des gantzen leibs/ohn hitz/ sonder das viel mehr die kelt am griff entpfunden wird. Der Harn ist zart/weiß vnd wässerig. In summa hie erscheinen vast alle eigenschafften / so bey altem abkomnen leuten gesehen werden.

Damit nun disem/ so vil sein mag/ rhat geschafft werde / so ist sein gantz Regiment / auff wermen vnd feuchten zu richten. Warme bad in süssen wassern / offt feuchtende Clistierlen brauchen/als von Lambshauptlen/ Füssen vñ dergleichen gesotner brü/wie auch von Hennen vnd Caponen seind forder nützlich / weil sie so gar dem Magen vnd Leber narung/den Samen feuchtin mitteilen.

C In diesem aber sol man weder Saltz noch Specereyen brauchen / damit sie kein scherffe haben / auch desto lenger behalten werden: man sol auch deren nit viel vber 6 vntz auff ein mal nemen / aber 3 oder 4 in 24 stunden brauchen.

Es nutzt auch sanfftes reiben nach essen/gesottene milch vber saubere kistein. Vnnd zugleich wie das Honig der vorgeschriebenen Hectica zu wider/ also ist es disem Marasmode nützlich. Solche speisen so feuchten/ringdewig vnd nit schleimrerig seind/als fleischbrü/weiche eyer vnd dergleichen/ringer wolgeschmachter wein/ aller so viel genossen/ als man wol verdewen kan/seind nützlich.

Deßgleichen Salben/Pflaster/ vnd anders so in vorgehender Hectica beschrieben seind.

Sonderlich sol sich ein solcher vor eusserlichem erkalten/vnd allen solchen sachen verhüten so die feuchtigkeit verzeren.

Wer weiters begeret/ besehe was in vorbeschribnem Schwindenden Fiber oder Hectica geschriben sey.

Von Langwerenden Fiebern. Cap. 13.

D Verlengerung aller Fieber entstehen gemeiniglich auß dreyerley vrsachen. Zum ersten/ wann ein schaden oder gebrechen an einem ort des leibes hafftet/ der mülich vnd mißlich zu heilen ist.

Zum andern/wenn ein Krancker oder Artzt ein mißgriff begehet/oder sich vnordenlich gehalten haben.

Zum dritten/Eusserliche vrsachen / als zeit deß jars / stetes Regen wetter/ welchs sonderlich die Fieber verlengert/eigenschafft des landes / vngesundheit der wonungen / harts bemühen/sorg/vnmut vnd dergleichen.

Wo aber dieser vrsachen keine erscheinet / so muß notwendig zum vierten volgen / daß es von wegen des zehens / grobens vngekochtes schleims entstehe. Wil man nun solches verlengern fürkomen / so sol man gedachte vrsachen vnd dergleichen / mit widerwertigen sachen abstellen. Aber vnder andrem entstehen solche langwerende fieber/sonderlich aus verstopffung der leber/ dafür taugen solche stück/ Syrupi Dyarrhodon, de Cichorio, de Lupulis, de Eupatorio, de Capillo Veneris, Oxymel Scyllinum compositum de Bizantijs, de Radicibus. Item/ wasser darin Frawenhaarkraut/ Hirschzungen/ Agrimonia/ Wermut/ Endivien / Wegwarten / alle samentlich oder zum theil gesotten seind. Die gemeinen Pestilentz

Von langwerenden Fiebern.

A lentz pillule Ruffi genant/ aber Rhebarbarum darzu gesetzt. Außzogne Cassia/ die Latwerg Bitterheilig/ Pflaumen Latwergen/ Rhebarbarum/ Lerchenschwam/ Purgierender Rosen Syrup.

Item/ Siede Peterlingwurtz beim fleisch. Misch auch den Wein mit wasser/ darin Zimit/ Enis/ Coriander vnd Fenchelwurtz gesotten sey. Salb die Leber mit der Salb so am 341 blat D/ in hitziger Leber beschriben ist vnd anfacht/ Nim Bitter mandelöl/ ꝛc. an welche ort du auch vor vnd nach mancherley zusehen hast/ das zu verstopffung der Leber auß Hitz vnd kelte nutzlich ist/ damit dieselbige geöffnet/ vnd gedachtes verlengern der Fieber fürkommen werde.

Geschwulst nach Fiebern.

Cap. 14.

Es geschicht gemeinlich/ daß einem nach langwerenden Fiebern die füß geschwellen/ Da setze die Person in ein Schweißbad/ gib jr 1. vntz Camillenblumen wasser so allein auß dem gelben gebrant ist/ zu trincken/ Im Bad sollen Schlehenstauden gesotten sein/ darob mag man sich auch bewen vnd erschwitzen. Im Bad sol man sich vor trincken es sey Wasser oder Wein enthalten. Diß Bad ist aber mehr nach Phlegmatischen Fiebern/ wo man gentzlich daruon entledigt ist/ dann nach hitzigen zu brauchen. Wie sich dann sonst eins so sich vom Fieber wider erholet halten sol/ ist zum beschluß des sterwerenden Fiebers/ hievornen im 3 Capitel 12. §: angezeigt.

Hiemit wöllen wir die gemeine Fieber beschliessen/ vnd zum Pestilenzischen greiffen.

Von der Pestilentz.

Cap. 15.

Diese alle verderbstliche/ abschewliche vnd gefehrliche Kranckheit der Pestilentz/ wird von dē Griechen Epidemia, den Lateinischen Lues, Pestis, vnnd Pestilentia, genant/ welchen letzten Namen wir vns auch gemein machen/ darneben auch diese vmbsichfressende Sucht/ zu zeiten den Brechen/ vnd Schelmen heissen. Diese wird von Galeno wie volgt beschriben.

Pestilentz ist ein Kranckheit/ die alle/ oder vil Cörper angreifft/ vnd darumb wütet/ auch jhren vrsprung vom vergifftem lufft hat.

Oder ein solche Kranckheit/ die entweders schnell tödtet/ oder bald abweichet.

C Vnd zwar/ wo ein solche einfallet vnnd gewaltig herrschet/ So ist es ein erschrecklich jämmerlich ding/ weil die erfarung gibt/ das sie Menschen vnd Viehe/ Zame vnnd Wilde/ Fliegende vnd schwimmende Thier/ dermassen anfallet vnd hinrichtet/ das mehrmals nit allein Dörffer vnd grosse Stett/ sonder auch gantze Landschafften/ erlöset vnd außgereinet werden.

Sie hat auch sonderlich diese art/ daß sie gemeinglich in den Morgenlanden anfacht/ nachmals biß zum Nidergang kreuchet. Zum ersten im Sommer vnnd Herbst angreiffet/ aber im Winter am meisten tobet/ daruon weiter hernach.

Vrsach der Pestilentz.

§: 1.

Von den natürlichen vrsachen/ so dise Pestilentz erwecken/ ist mehrley wohn bey den Philosophen/ wie sie dann auch auß vilen vrsachen entstehen mag: als auß vergifftem dampff der Erden/ wann sie etwa durch ein Erdbidem erschrindet/ Wo ein Landschafft/ hitzig/ feucht/ voller erstunckner/ dämpffiger moß vnd stilstandner Wasser ist/ Gestanck vnd erfaulen vnbegrabner Cörper/ als etwa nach grossen Schlachten geschicht. D Aber der mehrertheil gibt vergifftung des Luffts (wie oben gemelt) die schuld/ welcher dann in vil weg mag vergifft vnd befleckt werden. Darzu aber ist nichts behülflichers noch bequemers dann die aller ärgste Intemperies, oder vermischung/ wann der lufft heiß vnd feucht ist: als wann es in hitzigsten zeiten viel vnd offt warm Regen/ neben vilen Mittagwinden gibt/ welche vermischung hart zu andren zeiten des Jars/ dann so die Pestilentz regiert zu finden ist. Ja es kan hart möglich sein/ das ein solchs Gewitter on Pestilentz abgehe. Aber von diesem hat es hie nit statt weitleuffer zu disputieren/ Wer weitern bericht begert mag gedachte Philosophen vnnd Artzte besichtigen.

Das ist aber die gwisest vnd vnzweifelhafte vrsach diser Kranckheit/ das Gott der Herr von wegen vnzalbarer boßheit/ Abgötterey vnd Aberglauben/ auch vndanckbarkeit des Menschen/ sich diser Pestilentz wie Hungers/ Kriegs vnd andrer Plagen/ als Mittel/ sein Zorn zu verrichten gebrauchet/ gedachte sünd vnd laster zu straffen. Diß seind seine Ruten vnnd Geissel/ gleich als Diener seins Zorns/ die verruchte Welt zu züchtigen/ wie dann diß vielfaltig durch die Propheten gedrewet/ vnd

vnd nach anßweisung Heiliger vnd Heydnischer Schrifften/ vielfaltig erfolget ist.

Zeichen zukünfftiger Pestilentz.

§: 2.

Erstlich so gibt ein groß anzeigen/ daß der lufft vergifft/ vnnd ein Pestilenz zu gewarten sey/ Wo zu ende des Sommers vnnd anfang des Herbstes Cometen oder andre Fewrige Impressiones, welche sie springende Böcklen/ Fewerstral/ fliegende Fewr vnd schiessende Sternen vnd dergleichen nennen/ am Himel gesehen werde/ welchs alles von auffriechenden dämpffen auß der Erden / die leichtlich entzünd werden / herreichen/ damit auch die Leib der Menschen vnnd Viechs leichtlich beflecken.

Das ander/ wo sich vngewönliche Thier hauffen/ vnd vber den gemeinen brauch herfür thun/ als Frösch/ Krotten/ Hewschrecken/ Meuß / Würm/ wie vor etlichen Jaren gesehen ward.

Zum dritten/ wo im Winter / Mittag oder Ostwind ein lange zeit regieren / das Weiter niblich / dämpffig vnd trüb ist/ sich stets ansehen lasset/ als würde es regnen/ das doch nicht volget / so gibt es gnugsam anzeigen/ das der lufft nicht rechtfertig sey. Ist dann der Früling kalt vnd trucken on Regen / die Mittag wind regieren / der lufft trüb vnd Niblig/ ein solchs wetter etwa bey 8 tagen weret / nachmals heiter / aber trüb wird / solchs abwechßlen auch offt geschicht / So erregt sich die Pestilenz im Sommer / sonderlich wo es bey tag heiß/ zu nacht aber kalt ist. Deßgleichen wo der Sommer nicht heiß/ sonder trüb vnd Nublig ist / sich ein tag heiß den andren kül erzeiget / So ist sich dieser Kranckheit auff den Herbst zu besorgen. Eben also/ wo etwa 2 oder 3 tag heiß/ darnach so vil kalt seind/ sich also mit solcher vmbstendigkeit offt verwechßlen.

Pestilentz zu fürkomen.

§: 3.

Kein heylsamers / sichers noch gewissers Mittel dieser straff zu entweichen/ kan erdacht werden/ dann mit Gott vnserm Vatter versünet sein/ vor demselbigen in allen gefehrden mit ernstlichem Gebett anhalten / daß er sein auffgehebte hand vber wolverdiente straff gnediglich abwende. Auch von hertzen in für den rechten vnd einigen Artzet bekennen/ welcher / es geschehe in leben oder sterben/ in ewiger gesundheit vnnd wolfart erhalten mag vnd wil.

Jedoch/ so hat er die natürliche Mittel nicht vergebens erschaffen / noch minder verbotten vns deren zugebrauchen / Sonder viel mehr alles / den Artzt/ Artzney/ Würtzen/ Kreuter/ Samen/ Lufft/ Ja alles was ob / auff vnd vnder der Erden ist / dem Menschen zu gutem vnnd jhm zu dienen verordnet/ Derhalben wir billich solches alles/ als ein Göttliche Handreichung vnnd Herrlichen Segen von dem milten Gott sollen abnemen / vnd keins wegs verachten. Vnd seind derhalben die gelehrten Artzte billich hoch zu priesen / die so mancherley Mittel für alle Handkranckheiten/ Wie auch für diese vergifftung erfunden/ vnd dem Menschlichen Geschlecht zu gutem offenbaret ten.

Damit man aber guten vnnd satten Bericht haben möge / wie sich in der gleichen Leuffen mit gemelten Mitlen zu halten sey / So wöllen wir drey vnderscheidung machen. Die erste diesen zueignen / so noch gesund sein / wie sie sich darbey erhalten vnnd vor diser Vergifftung beschützet werden.

Zum andren anzeigen / wo ein Person schon befleckt/ mit Fiebern/ Zeichen/ Geschweren oder nit angreiffen würd / was in jedem Faal zu brauchen vnd zulassen sey.

Zum dritten/ gebüret sich auch deren/ so solcher Krancken warten/ oder vmb sie sein müssen/ zu gedencken. Von allem vorgedachten seind hernach von Hochgelehrten / Alten vnd Newen Artzten/ Erfarne vnnd berümbte stück versamlet.

Der HERR wölle seinen Segen vnd Gedeyen Gnediglich verleihen.

Erstlich/ so wird von den Gelehrten einhellig dahin geschlossen/ weil das Hertz eins reinen vnd gesunden lufftes/ so wol als der Leib/ der Speiß vnd Tranck bedörffe/ das demselbigen nichts Vergifftes / Schädlichers / noch Tödlichers sein möge / dann fauler vnnd erstunckner Lufft. Dann auß diesem (sonderlich wo ein vnordenlich Leben darzu kompt/ es sey in Speiß/ Tranck/ Vbung/ Vnkeusch / erhitzigen/ vnd was dergleichen sein mag) entstehet/ daß den vergifften argen Läfften/ vnnd befleckungen / desto mehr rhaum vnd stat gegeben werde/ das Hertz vnd alle Innerliche Glieder anzugreiffen / Pestilentzische Fieber vnnd was daran hangt einzufüren/ vnnd leglich mit dem Todt hinzurichten.

Wie sich die gesunden verwaren sollen. §: 4.

Regiment der gesunden in Pestilentz.

A Wie vormals offt gemelt/so ist jetzund von diesem zů reden/durch das mittel in Pestilentz zeiten/sich die gesunden verwaren mögen/damit sie desto weniger vergifftet werden. Darzu ist für das erst von nöten ein ordenlichs leben mit essen vnd trincken zu füren: Volgends rein vnd sauber hausen/die bewonungen zuberauchern vnd befewren/damit der verderbt lufft gereiniget werde: wolriechende ding zubrauchen: den Leib mit lindrungen offen zu halten/das hertz kreftigen/also/das gleich für vnd für etwas eingenomen vnnd gebraucht werde/damit alle fürnemste Glieder samt den lebendlichen Geistern gestercket/vor dem vergifften lufft/beflecken andrer Menschen/damit man zu handlen vnd wonung hat beschützt werde/sampt mehr andren wie hernach volget.

Erstlich von Speisen zu reden/so ist einem jetlichen der begert vor der Pestilentz verwaret zu sein/größlich vnd fürnemlich von nöten fleissig acht zu haben/das sein Leib nicht mit vbriger feuchtin beladen sey/sich auch mit keinem vberlade/sich mehr in abbruch dann ersettigen erhalte. Was er dann zur narung einnimpt/sol mehr auff trucknen dann feuchten gerichtet werden: Dann wo vngebürliche B völlin des Magens ist/wird desto leichter vil vñ arger feuchtigkeit geziglet/welche hernach die befleckung desto bälder annimpt/vnd vergifftet wird. Also sol auch keins zuvor essen/es füle dann/daß der Magen gantz verdewet hab. So dann Hunger oder Durst entstünde/ist der Natur stat zu geben/vnd nit zu verziehen. Dann zugleich wie der vberfüllet Magen des argen schleims fähig ist/also auch der Lede vnd außgelcerte. Also ist auch nutz/das alle Speisen ehe kalter dañ warmer art seind/welche auch mit külenden/sawren vnd trucknenden sachen sollen bereitet werden/wie weiter hernach. Sein Brod sey auß reinem Weitzen wol gearbeit vnd erhaben/nicht zu hart/doch wol gebachen/vnnd ein wenig gesaltzen. Vndrem geflügel werden Rebhüner/Waldvögel/Hüner/Hennen/Caponen vnd junge Tauben gelobt. So seind junge Hammel vnd Kalbfleisch zum tauglisten/mehr gebraten dann gesotten/vnd wo man diese oder andre sieden wil/sollen sie mit sawren vnnd andren stücken (wie bald hernach anzeigt) bereitet werden. Weil aber die Pestilentz oder gemeiner Landssterben gemeinlich an vierfüssigen Thieren/als Ochsen/Kühen/Schafen/Schweinen/zun zeiten auch ein Geflügel anfahet/so ist fleissigs acht darauff zu haben/vnd wo einerley Gebrechen daran befunden wird/soll man sich derselbigen art Viechs zur Speiß sampt jhrer Milch gantz enthalten/Vnnd die C Oberkeit nicht gestatten/das deren keins feyl gehabt werde.

Also ist auch fürnemlich diß zubehalten/das in disem allem sawre ding zum gesundesten seind/derhalben wird der Essig in allen Speisen für nutzlich gelobt vnd gebraucht/fürnemlich von Rosen/Negelenblumen/oder Hymberen. Also auch der Kreen gestossen Sawrampffer mit Essig zu einer Salsen gemacht/Granatkörnlen/Johanstreublen/Gauchbrot/Agrest/Weichselsaltz/Erbsich vnd was auß gedachten von Syrup gemacht wird/vnzeitige Trauben beim Fleisch gesotten oder neben den Speisen zum eintuncken gebraucht/frische Limoni/vnd Citron scheiblecht geschnitten vnnd wol gezuckert.

Item/wo kein Haupt oder Augenwehe verhindert/gebratne Zwifel/oder die in dreyen frischen wassern eingeweicht seind. Aber vber diß alles wird der Knobloch in allen speisen gebraucht geprisen/Das er wunderbarlicher weiß vor der Pestilentz beware. Derhalb wird auch befohlen/das Brod in Essig zu tuncken/darin Künlenkraut vnd Knoblochsafft vermischet sey/auch das man drey oder vier Nußkeren darauff essen sol.

Du magst auch volgende Salsen zu den D Speisen machen. Nim Agrest/die Sewrin von Limonien/vnnd vermischs deins gefallens mit erstossen Nüssen/vnnd ein wenig gerieben oder erstossen Brod/Wildt Saffran vnnd Zimet darzu thun/das stehet bey dir.

Also mag man auch mit Weinberlen/Essig/Fleischbrü/vnd Zimet ein vermischung machen. So werden auch weiche vnd auffgefelte Eyer zugelassen/sonder wo Agrest damit gessen wird.

Vndren frischen Früchten mag man die Sawren zulassen. Man sol auch mit volgendem Puluer die Speisen bestrewen/Nim bereite Berlen ʒ lot/rot Corall/Bolarmenum jedes ʒ ℈/Zimet iiʒ ℈/vermischs.

Vnder den Speisen/so den gesunden verbotten werden/ist erstlich das gemein vnnd gebreuchlich sawr Cappißkraut/Milch sampt allem so darauß gekocht wird: Alles rohes vñ frisches Obs/Aber wolgekochte Byren vnnd Apffel werden zugelassen. Also was schleimriger Fisch seind wie Aal/Karpff/Schley/vnd viel mehr die gedignen oder gesaltznen/Wie auch das Fleisch. Aber zum lust werden die Fisch/so in harten/steinigen wassern gehen vnnd schupen haben/vergunnet/Sie sollen in Essig gekocht werden/darzu ein wenig Limoni

A moni oder Margrandensafft vermischen/ wie auch der Pomrantzen. Neben denselbigen/ mag auch volgende salsen gebraucht werden/ Nim den Safft von Bibinel/ Sawrampffer/ Ochsenzungen/ Borragē/ Scabiosen/ Rauten/ Lattich/ Endiuie/ Melissen/ Alantwurtzkraut/ alle/ oder welche dir lieben/ mischs mit Essig vnd Brod deins gefallens.

Item Cappari auß Essig/ Limoni oder Citronsafft ein wenig gesaltzen darzu genossen. Deßgleichen seind alle Wasservögel/ als Enten/ Gens/ Raiger/ vnnd dergleichen zu meiden/ vnangesehen/ das der Enten blut für das Gifft gepriesen wird.

So viel das Tranck belangt/ da sol man nit mehr trincken/ dann nach anzal eingenomner Speiß/ vnd sich in beyden zam vnnd mässig halten. Das nützlichest Tranck ist weisser/ lauter vnd ringer wein/ der nit süß sey/ den mische mit gestechletem wasser/ od darin glüend Gold abgeleschet sey. Dargegen ist der new/ trüb/ vnd noch mehr der most nicht anderst als schädlichs Gifft zu fliehen. Aber viel vnd noch bequemer were/ lauter Brunnenwasser mit Essig vnnd Zucker vermischt/ oder auch Granatensafft darunder zu thun. Du magst auch ein Tranck auß Erbsich vnd Kramethberen machen/ aber diß gantz zimlich vnd zuzeiten ein B trunck brauchen. Hie bey ist auch diß zu mercken/ das eins alwegen beim essen/ den ersten trunck von Saluien/ Wechalter oder Wermut wein/ täglich abgewechßlet thun sol. Oder an deren statt ein bißlin Brodt oder drey in Zitwan oder Alantwein eingeweicht essen.

Diß ist nun der ordenlich weg/ wie sich ein Mensch in Pestilentzischen zeiten mit Speiß vnd Tranck halten sol. Darin ist aber (wie offt ermanet) auff eigenschafft der zeit/ gelegenheit der Natur/ gewonheit vnd was dergleichen ist fleissig acht zu haben/ damit jedem nach seiner art gerichtet/ befohlen/ oder abgeschlagen werde.

Wie die Behausung zu halten sey. §. 5.

Es erfordert auch die notdurfft/ das die Behausnng vnd alle Gemeche so wol als der Leib rein vnnd sauber gehalten werden. Darumb gebüret jedem Haußvatter (wo jm anderst sein eigne vnnd der seinen Gesundheit lieb ist) fleissig acht zu haben/ das sauber gehauset werde. Da sol nicht stinckens/ erfaulets noch vnreins statt haben. Alle Maststehe/ fürnemlich Schwein seind weit von der Menschen wonung abzusondren. C Kan man es dann an der Behausung haben/ so seind lüfftige vnnd lustige zu erwehlen/ die auch hohe Gaden haben/ darin sollen alle fenster gegen Nidergang/ sonderlich die gegem Mittag sehen beschlossen sein/ sich deren gegen Auffgang vnnd Mitnacht behelffen/ es were dann das die Pestilentz von denselben orten her käme. Warme stuben seind vngesund/ sonderlich wo sie nieder/ tieff vnd feucht liegen/ auch niederer Gebew seind. Hat man Camin (welche in diesen Leuffen/ treffenlich nutz seind.) so brenne man gut dürr Holtz/ fürnemlich Wechalter/ Reben/ Reen/ Tannen/ Aschen/ vnd wo es die Landschafft gibt/ Cypreß/ Lorberbaum/ Roßmarin/ welche man wil neben Büchinholtz/ diß sonderlich Winters zeit/ dann es ist hart etwas zu finden das die faulen vergifften dämpff mehr dann das fewr verzere vnd reinige. Darneben sol man das gantz Hauß/ fürnemlich die ort da man wonet/ Morgens/ Abends ja offt im tag sauber außkeren/ mit Essig vnnd Rosenwasser besprengen/ darauff ein Rauch auß volgenden stücken welchs man wil machen/ Kramether/ Wechalterstauden/ Jspen/ Wolgemut/ Künlen/ Müntzen/ Roßmarin/ Maseron/ Basilien/ Lauendel/ Polai/ Apffel oder Quittenschnitz/ vnd was dergleichen wolriechender sachen seind/ man macht auch für dise/ D so eins statlichen vermögens seind mancherley vermischte sachen/ deren wir ein guten theil hernach verzeichnen wöllen/ dieweil sie auch zu andren zeiten/ vnd wann man wil/ zu brauchen seind.

Erstlich von Rauchkertzlen zuschreiben/ dieſe nennen die Apotecker Ozilete. Darzu nim Wechalterholtz/ gelben Sandel/ Paradeißholtz/ Weyrauch/ Kramerbeer jedes 3 q/ Augstein/ Wechalterhartz/ Sandaraca, Roßmarinblumen/ jedes 1. q/ Muscatnus/ Negelen jedes i z q/ stoß alles zu zartem Puluer/ thu darzu Laudanum 3 lot/ Benzuin, roten Storax jedes ½ lot/ schwartzen Weyrauch 3 q/ linden Kholen die mit Brantenwein begossen seind/ vnd vast klein gestossen halb so viel als das ander als wigt. Werme ein mörser mit seim stössel wol auff einer glut/ darein thu den Laudanum mit eim wenig Terpentin/ so werden sie weich wie ein teiglin/ darzu mische alle obgeschribne stück/ vnd mach mit ein geweichtem Dragant ein starcken taig/ den arbeite wol/ bestreich ein glat Brett oder steinin Tisch mit Spicanardiöle/ darauff walgle es lang so du es haben wildt/ schneids ab/ mach vnden drey zicklen zu füßlen daß sie stehen/ vnnd laß am schatten trucknen. Wann diese Kertzlen in verschloßnen Gemächten geraus

Vom Haußhalten.

rauchet werden / so reinigen sie gewißlich den verderbten vnd vergifften lufft.

Volgende seind zu Augspurg gebreuchlich / Nim Laudanum 2. vntz / schwartzen vñ weissen weyrauch / jedes 1. vntz / roten Storax 1. lot / Benzuin iß. lot / Negelen / Rosen Zimet / schwartz Coriander / Mastix / Sandaraca Cypreßholtz / Lorber bletter / gelben Sandel / Muscatnüß jedes 1. ʒ / als klein gestossen / weichen Storax 2. vntz / Wachs 1. vntz / Terpentin 5. lot / brand wein / was not ist den Laudanum Storax / Wachs vnnd Terpentin / inn einem warmen Mürser zu erlassen / daraus mache kertzlen wie oben / ist der teig zu hart / feuchte es mit Brantem wein.

Andre / Nim Paradeißholtz / Saffran / Zimet / Negelen / gelben Sandel / Rosen jedes ß. ʒ Mastix / Roten Storax / Weyrauch jedes ß. lot / als kein gestossen / diß mach mit weichem Storax zu eim harten teig / vnnd mische nit zu vil linden kolen darunder / damit sie nit den andren stücken die krafft nemend. Die forme wie obstehet.

Oder / Nim Benzuin, Galliæ Moschatæ, Roten Storax / Costen wurtz jedes 1. lot Diptam Tormentil / Citronschelffen / Zittwan jedes 1. ʒ / rot vnnd weiß Been jedes ß. ʒ / roten / gelben weissen Sandel / Rosen jedes ß. ʒ / erstoß was gustossen ist / den Laudanum erlaß mit Rosen wasser in einem warmen mörser formens wie gesagt ist. Dise seind gleich wol sonderlich auff die Pestilentzische lufft gericht.

Weil aber Costus vnnd Been selten gerecht zu bekommen seind / werdend diese Kertzlen selten bereit.

Man macht auch volgende / Nim Laudanũ roten Storax / Myrrha / Mastix / Weyrauch jedes ß. lot / Rosmarinbletter / wilden Galgant Rosen jedes 1. lot / Rörlen / Negelen / gelben Sandel / Muscatnuß jedes 1. ʒ / Linden khol mit gebrandem wein / oder Lauẽdel wasser wol befeuchtet 4. vntz / formens wie oben.

Andre / Nim Cypreß vnd Wechalter holtz jedes ß. ʒ / klein gestossen / Wechalter beere daraus die jnneren körnlin gethon seyend / Roßmarin bletter / Wilden Galgãt jedes 3. ʒ / schwartz vnnd weissen Weyrauch jedes 1. Lot / Laudanum iß. lot / Linden kholen / wie vor.

An statt der Rauchkertzlen / machet man auch Zeltlen vnnd Kugelen / aus allen erzelten teigen / allein die Kolen außgelassen / auff ein glut zu legen / oder Winters zeit inn heisse offen kachlen.

Item / Nim gelben Sandel / Benzuin, roten storax jedes ß. lot / weissen Weyrauch 1. ʒ / Muscatnuß / Negelen jedes ß. ʒ / Rosen / Coriander / Zucker jedes 1. ℈ / als klein gepuluert / machs mit Dragant in Rosen wasser geweicht / wie oben geleret in eim Mörser an. Im sommer seind sie mit frischen Rosen an zu machen / nemlich also / daß jedes Kugelin / in ein frisch Rosenblat gewicklet / vnnd als dann nider getrucket werd. Wilt sie noch köstlicher haben / thu dazu 4. gª Bisem / 2. gª Ambra / inn Rosen oder Lauendel wasser erlassen / so werdend sie gantz lieblich.

So seind volgende zu Augspurg gemein / Nim Benzuin iß. lot / Cyperwurtz ß. ʒ / roten storax / weissen Sandel jedes 3. ʒ / Negelen / bereiten Coriander jedes 1. ʒ / Calmes / Weyrauch jedes ß. ʒ / Bisem 2. gª / weissen Zucker 6. vntz / aus diesem mach zelten mit geweichtem Dragant in Rosen wasser.

Item / Nim gestossen Cypreß holtz / Wecholter holtz jedes 3. ʒ / Roßmarin blumen / wecholter beer jedes ß. lot / weissen vnnd schwartzen Weyrauch jedes 1. lot / als gestossen / das vermisch mit so viel Laudanum daß es an einander haffte / oder mit eingeweichtem Dragant / Terpentin oder weichem Storax / was dir angenem ist.

Oder nim Krametbeer / Lorber / Rosen / die oberste Wermut gipffel / Mastix / Weyrauch / Kariß / Rauten / Negelen jedes gleich machs mit eingeweichtem Dragant / wie oben. Lege es in heisse kachlen.

So volgt jetzund ein köstlichs wasser solche Rauch kertzlen vnnd Kugelen / Bisemapffel vñ dergleichen anzumachen.

Nim gut Rosen wasser ein mittle halbe maß Lauendelblumen 3. M. / Negelen / Zimet jedes 1. lot / gelben Sandel iß. lot / Macis ß. lot / Rosen 1. M. / Benzuin roten Storax jedes ß. lot / als wol erstossen / darüber giesse das Rosen wasser Muscatel oder andren starcken wein 8. vntz / Brantwein 1. vntz / das stelle wol vermacht / ein monat oder 2. an die sonnen / darnach distilliers in siedendem wasser vñ wol vermachten kolbẽ.

So das gar heruber gelauffen ist / magst du Bisem vnd Ambra darmit erreiben / vnd darunder mischen / wider an die sonnen stellen.

So ist / auch volgends Rosen wasser vast krefftig zu gedachtem vñ andrem der gleichen zu brauchen. Brennest du die Rosen inn gemeinen Brenhüten / so strewe nit sand / sonder gesibete aschen vnder die Becklin / Lege ein geleg Rosen / bestrewe die mit Negelen gewurtz / darauff thu abermal Rosen / vñ also fort / biß dz Becken vol wird / verstopp dẽ hüt mit fetzen / für verrichen vñ brauch sanfftes fewr. Wiltu es stercker haben / thue ander gwürtz Benzuin vñ was dir gelibt dazu. Letzlich sterck sein geruch mit bisem vñ Ambra. Beide beschribne wasser / mag mã wie vor auch anzeigt ist zu vil andren sachẽ brauchen. Wolt mã aber etwas arbeit ersparen so mag vorgedachte stück jedes allein oder vermischet

A mischt auff ein glut werffen/vnd verrichen lassen/deßgleichen aus volgenden puluern / welches man wil bereiten.

Nim Benzuin, roten Storax / Paradeißholtz Bisem/Ambra/Negelen/Weyrauch/ Myrrha/ Mastix/Gallia Moschata, welcher vnnd wie viel du wild / machs zu puluer. Zum puluer solt du die kolen/Laudanum vñ was weicher ding/ zu Kertzlen oder Zeltlen genomen werden vnderlassen.

Item/ Nim gefeilet oder erstossen Wecholter holtz 1. M/Cypreß auch also bereit halb so vil gestossen Rosmarin halb so vil als deß Cypreß/ schwartzen vnd weissen Weyrauch jedes 1. lot/ Lorber võ schelffen gesenbert ½. lot/ grob erstossen/vermischs vnnd strewe ein wenig auff ein glut/es ist lieblich zu riechen.

Wo man aber besorgete/solch rauchwerck were sommers zeit zu hitzig/ so magest darzu setzen / Myrten bletter oder körner / desto mehr Campher/Sandel vnd Citronschelffen / brauch auch das besprengen mit Essig / Rosenwasser vnnd andrem/ das hernach volgen wird/desto öffter. An statt des fewers bestrewe den gemach morgens mit Rosen blettern/zu abends laß sauber auß kehren/ daß sie nicht erfaulend/ vnd mit frischem bestrewen/auch abermals ehe man zu beth gehet/ein rauch machen.

Es ist auch gut/wolgeschmachte fruchte alle B Quittinen/Cytron/Apfel/Bomrantzen/Byrn/ vnnd was dergleichen ist/ in den gemachen da man wonet vnd schlaffet/zu haben/ so bald sie aber anfahend zu faulen/ weg thun vnd frische darlegen. Man mag auch im sõmer volgends Puluer bereiten/Nim Rosen / Myrten körner/ Citron schelffen/roten/gelben weissen Sandel/ Sawrampffer samen/ wild Reben bletter jedes i℥.q/Myrra/Paradeiß holtz/Dragãt/ Gumi jedes ½. Lot/ Campher 1. q/als klein gestossen vnd vermischt. Wann du wilt/weiche den Dragant vnnd Gumi in Rosen wasser vnnd mach zeltlen.

Ist es aber im Winter/so nim Myrrha/ Paradeißholtz/Mastix/roten Storax / Weyrauch jedes 1. q/ Negelen/ Citron schelffen/ Cypery wurtz jedes ½. q/Campher 1. ℈/Gallia Moschata, 10. g^a/ Bisem/Ambra jedes 5. g^a/ vermischs zu eim puluer.

Wilt du/ so magst aus diesem Zeltlen/ mit weichem Storax vnnd Rosen wasser machen/ wilt Laudanum darzu thun / laß den / wie vor gesagt erwarmen/vnnd forme sie deins gefallens. Für den gemeinen man vnnd Bawers volck/tauget Lorberbaum holtz/frucht vñ bletter/vermag es die Landschafft nit/ so seind die Wechholter stauden vnnd frucht gleich so gut/ beyde mit thürrem hüner kot vermenget vnnd gerauchet. Oder nim gestossen Wermut vnd Lorbeer jedes gleich. Die Reichen brauchen C auch zu beth vnnd bey jhren Kleyderen/wolriechende secklen zu legen/ darzu taugend erstlich alle puluer/ so hie vornen von Rauchkertzlen vñ Zeltlen geschrieben seind/vnnd hernach von Bisem apfflen verzeichnet werdend / allein den Laudanum der sich nit Puluern lasset vnnd andre weiche ding außgenomen. So ist/volgends in Franckreich vast gemein. Nim Veielwurtz 4. vntz / Rosen 2. vntz/ wilden Galgant/Negelen/ Maseron jedes ½. lot/gelbẽ Sãdel Benzuin jedes 2. vntz/ roten Storax 1. lot/ vermischs/ machs in ein secklin. Geliebet es dir so magst Bisem/Ambra/oder Campher darzu thun. So hastu im ersten teil 12. Capitel C ein sonders/so das Hyrn krefftiget/vnnd anfacht/ Nim Veielwurtz/das auch wol hieher dienet. Deß gleichen im andern teil am 230. blat D/ vnnd darnach etliche/so das hertze krefftigend/welche nicht allein nutzlich / sonder auch notwendig seind.

Was für vbung in Pestilentz zu brauchen sey. §: 6.

IN solchen vergifften zeiten/ sol der gesunden vbung gemässigt sein/vil mehr ein Spacirung dann vbung/ damit kein notwendigkeit entstehende deß schedlichen lufftes viel vnd offt an sich zu ziehen/ wie dann den hart arbeytenden vnd lauffenden geschicht wo sich aber einer in keinem vergifften lufft befindet/oder inn eim solchen der mit fewer oder rauchwerck gemiltert vnd gereinigt were/ seinem gebrauch nach etwas stercker vben wolte das kan nit anderst dann löblich vnnd nutz sein.

Vom Schlaffen in diesen Leiffen. §: 7.

ZV diesen zeiten da die Pestilentz regiret/haltend ettliche es sey nutzer bey tage dann zu nacht schlaffen/denselben 7. biß in 8. stund. Erstlich auff der gerechten seiten/zimlich bedecket vñ wol erhabenem haupt. Weil aber das bey vns vngebreuchlich / so sol man zu abends gering essen / vnnd obgemelde zeit schlaffen. Wo diß aber bey nacht nicht volgen wolte/so erstatte man das 2. stund nach dem morgen mal.

Andre rhatend man solle zu nacht inn einer wolberauchten vñ vor allem lufft beschlossenen kamer/ aber nicht lang schlaffen: Dann wo man sich dessen zu vil gebraucht/wird d' leib zu vast gefeuchter / so man viel mehr das gantz leben durch zimliche vbung (wie gesagt) dahin richten soll/daß er getrucknet werde.

Verbithend darneben den tag schlaff durchaus sonderlich im Winter.

Ordnung im schlaff.

A Dargegen ist auch vnmässiges wachen zu meiden/daß das truckenet zu vast/vñ schwecht die natur.

Vom Purgieren vnd Aderlassen. §: 8.

MAN soll auch mit fleiß auff diß mercken/daß der Leib ohn verstopfft bleibe/treibet die natur von jhr selbest/so vil desto besser/wo nit/so werde dem mit gepürenden mitlen/ durch Zepfflen/ringen Clisteren/Cassia/Manna/sawren Datlen vnnd dergleichen geholffen/daruon du hin vnnd wider/sonderlich im 3.teil 11.Capitel 20.§/mancherley verzeichnet hast.

Andre befelhend in gemein/ daß man die jungen Cholerischen Menschen/ im Sommer vnd anfang deß Herbsts mit gemelten külendē vnd lindrenden dingen/auch gelben Myrobalanen/in einer Brü darin Pflaumen gesotten seyend/purgieren solle. Aber zu ende deß Herbsts vnnd im Winter mit sterckerem/ als Lerchenschwam/Turbith/ Engelsüß 2c. Doch daß diß alles bescheidenlich/vnnd mässiglich geschehe.

So viel dann das Aderlassen belanget/ vnd eins purgiert/die Person vber 16 jar/starck vnd blutreich ist/ auch keiner verstopffung an der Leber oder Miltz entpfindet: Deßgleichen den Weibern / wann es nit nahend zu jhrer zeit ist/ B oder die ruckader von jhr selbst offen were/ so mag man im Meyen oder Herbst/ja auch nach dem die Naturen seind / alle Monat ein mal/ die Leber oder Miltz ader öffenen/3.inn 4.vntz blut lassen. Dann diß wehret dem auffwallen deß blutes vnnd Cholera in den adren.

Doch so seind in solchem offt lassen die adren ab zu wechslen/vnnd alwegen die zu öffnen/so sich mit blut am völlesten erzeigend.

Hierin ist aber wie offt befohlen/auff das alter/Schwachheit/Wo ein weib schwanger were / Fliessen der Monat zeit oder Feigwartzen adren/vnd was dergleichen sein mag / zu sehen damit die schwachheit nit gemeret werde.

Neben diesem ist sich in alweg deß Beylags so vil jmmer sein kan/zu enthalten.

Gemütliche bewegungen. §: 9.

WAs entrüstung deß gemutes / als Trawren / Vnmut/ Forcht/Schrecken vnd der gleichen seint/ verendren vnnd verderbend das blut treffenlich/ vnnd der gestalt/ daß es desto leichter die vergiffte lufft/vnnd anders/so die Pestilentz vrsacht/entpfahet. Sonderlich erhitziget der Zorn das hertz/wie auch zu schnelle vnd vast grosse freud so doch die gemässigte vnnd so aus erlichen sa- C chen entstehet/nutzet.

Vom Baden vnd andren gemeinen sachen. §: 10.

IN solchen zeiten soll man sich alles Badens entschlahen / dann solches befeuchten deß leibes/öffenet die Dämpfflechlen der haut/macht damit alle glider desto taugenlicher / die vergiffte lufft oder befleckung/ von andren menschen zu entpfahen.

Darumb thut im der gemeine man treffenlichen schaden/ja es ist gleich Gott versucht/wañ man die gemeine Badstuben besuchet / vnd neben dem befeuchten/ den geruch vñ schweiß des volcks/so daselbß zu hauff komet/in sich zu ziehen. Wo aber je eins baden oder schrepffen wolte/so geschehe es in eim wol geseuberten vñ berauchten gemacht/da nit viel auß vnnd einlauffen sey: Dann der lufft ist den erweichten vnnd geöffneten Dampfflechlen schad vnnd gefarlich/in solchem gemach sol mā sich auch zum wenigsten ein stund nach dem bad enthalten. Oder das noch sicherer ist/wo je der leib seuberens erfordert / mag das nützlich mit Lawem Essig / ein schwam darein gefeuchtet / geschehen/vnd volgends daselbest trucknen lassen.

Also ist auch nit rhatsam das haupt zu waschen /dann diß machet die Lebentliche Geister vnd Dämpff verriechen.

Man sol damit zu frieden sein / das haupt D mit eim Helfant beinin Kamp zu seubern.

Die hend aber sol man offt/jetzt mit Wein dañ mit Essig/etwa beyde vermischt waschen/ sonderlich nutzt Rosen Essig.

Wie sich ausserhalb deß hauß zu halten sey. §: 10.

ES were wol nutzlich vnnd gut / daß eins mit vorgeschrieben em Regiment zu haus bleibe / sich nit vnder den gemeinen hauffen mischete: Dann vnder dem selbigen lauffet befleckts vnnd gesunds / saubers vnd vnreins/mancherley athems vñ gestancks durch einander. Dieweil aber nit wol müglich/daß jeder seiner gescheffl oder ämpter halben/sich also in halten möge/auch alle gifft den nüchtern menschen auffsetziger vñ schedlicher/ sie auch dazumal das zu entpfahen am taugenlichsten seind / so ist rhatsam etwas dar vor zu krefftigen/vñ daß den vergifften lufften widerstehe zu brauchen. In disem erstlich dem gemeinen vnnd handwercks man zu rhaten / der solcher köstlichen Latwergen/vnnd dergleichen wie hernach verzeichnet werden/nit hat/ist volgends für ein stette Regel für zu schreiben/ daß

Baden vnd gemeine sachen in Pestilentz.

A er morgens / vor dem er aus/oder jnners haus an sein arbeit gehet / oder andre speysen einnimet/2.oder 3.dürre Feigen/ so viel Nußkeren/ vnd 15.Rauten bletlen/ diß alles ein wenig gesaltzen esse. Diese vermischung wird also alt geacht/vnd in erfarung zum nutzlichsten erfunden/daß sie Mitridates der Kunig Pont so bey drey hundert jaren vor der geburt Christi/ grosse krieg wider die Römer fürte/erfunden hab: Die er auch selbest nicht allein für die Pestiletz/ sonder alles gifft genossen / vnnd zu brauchen gerhaten hab. Ettliche thun ein teil Mandel dazu/machends mit gesottnem Honig zu einer Latwergen / das stehet zu jedes wol gefallen. Wo eins die Bittrin mit scheuhet / were ein wenig Entzian forder gut/vnnd sonderlich sampt erzelten morgens genomen.

Andre rhatend auch nur ein Feigen / vnnd Nußkeren zu essen / das ist einem starcken/ erwachsnen menschen zu gering/ mit kindern gehet es hin.

Zu diesem taugt auch vor dem man aus dem hauß gehet/ein Suppen zu essen/nachmals ein stücklin einhorn/Tormentil/Carlina/Angelica/ Diptam/Citron schelffen/Bibinel oder Zitwan im műd zu haben/erkewen/ so die nit mer krafft habend/auspürtzen vnd frische einnemen: Oder aber den mund mit Essig darin Wermut gesotten seye zu waschen.

B Zu diesem wird auch in sonderheit der eingemacht Calmeß gelobt/ vor dem man an freyem lufft gehet geessen/dz er gewaltig vor gifft beware. So rhatend ettliche man soll nicht aus dem haus gehen/man hab dann zuuor die Lefzen Mund/Zanbüchler / vnnd nasenlecher mit wein/darin Theriaca ertrieben sey bestrichen.

Also wird auch volgends wasser/vor ein meister stück gelobt an zu streichen.

Nim Knobloch safft / Rosenessig jedes 3. lot Theriaca 1½.lot/ Bibergeil ½.lot/ vermischs wol bestreich den Mund Lefftz vnd Nasen.

So bereitend ettliche volgends selblin / damit sie sich vmb das hertze schmiren / vor dem sie aus dem hauß gehend/welches dann nit allein den gesunden / sonder auch den Krancken trefflich gut ist. Nim Theriaca 1½.lot/ Saffran/ Campher jedes 10.g^a/Lemonisafft/ Essig jedes gleich vnd so vil not ist ein salb zu machen.

Oder an stat dessen mag der Hertzschilt getragen werden/ so bey newlich gedachten hertz secklen geschrieben ist/vnd anfacht/ Nim Borragen/ꝛc. Es sol auch nützlich sein / guldin ring zu tragen mit gutem edlen gestein als Rubin/Carbunckel/Saphir/Jacinthen. Diß alles soll vnd mag man nit allein so man vnder die gemeine gehet/sonder auch zu haus brauchen.

Es wird auch fürnemlich befohlen/daß keines vorauffgang der Sonnen auß dem hauß kome/noch sich nach derselbigen nidergang/ vñ der freyent himmel bettretten laß / sonder er sol sich dieselbige zeit/in seinem besprengtem vnd berauchtem gemach enthalten.

C Es ist auch vast nutz vnd notwendig das mã vnder freyem lufft vnd volck stets etwas in henden trag/mit welchens lieblichen geruch / das hertz vnd hyrn bekrefftiget/vnd vor vergifftũg bewaret werd. Da ist summers zeit dem gemeinen man nutzlich ein büchslin aus wecholter holtz getrewet / daß vil löchlen hab bey sich zu tragen/darin ein schwämlin inn Rosenwässer Rosenessig/Negelen oder Hymper essig gefeüchtet sey / dazu sol man auch etliche Rauten bletter beschlissen/täglich erfrischen vnd offt daran riechen.

Also mag man auch wolriechendes obß/ als Apffel/Byren/ Quittinen/ Pomrantzen vnnd was dergleichen ist/brauchen. Ist es aber im Winter / so nim Maseron/ Rauten/ Melissen/ Baldrian/Krametb eer/welcher dű wild in Essig gebeisset/ machs in gedachtes büchslin/ vñ brauchs wie gesaget ist. Also magst du auch gedachtes befeuchtes schwämlin mit Sandel/Rosen/Veielen/Campher/Saffrã/ Paradeiß holtz/ Negelen / Veielwürtz/vnnd dergleichen wolriechenden dingen deines gefallens besprengen.

D Die Reichen aber brauchen Poma Ambrae/ welche wir Bisem äpffel nennend / deren werdend mancherley nach jedes gefallen / gemacht/ deren ettliche hernach verzeichnet sein.

Jedoch so ist in solchen starckriechenden sachen das zu mercken/ wo hauptwehe/aus hitze oder kelte verhanden ist/daß man die nicht zu offt/vñ mit vnderscheid (wie hernach volget) brauche/ damit sie den schmertzen/wie leichtlich geschicht nit mehrend: sonderlich sollend sich deren solche weiber enthalten/denen die mutter leichtlich zu auffsteigen bewegt wird.

Wo es nun winter zeit vnnd ein mensch kalter natur were / so mag man volgenden Bisem Apffel bereiten. Nim Galliam Moschatam Rosen/Negelen / Zitwan / Macis / Muscatnuß / Paradeißholtz jedes 1.℈/ Saffran 1.ʒ/roten Storax 1½.℈/ Ambra/ Bisem jedes 5.g^a/ers stoß als on die 2.letzte mach mit eingeweichtem Dragant ein apffel/wie am 33.blat D gelert ist.

Item/Nim gelben Sandel ½. lot/Paradeiß holtz 1½.℈/Rosen/ klein Basilien sampt seinem samen / Lauendel blumen / Maseron/ Rosmarin/Krause müntzen jedes 1. ℈/Zimet / Macis Muscatnuß jedes ½.℈ / Negelen / Cardamom Coriander/ schwartzen Coriander jedes 1. ℈/ als klein gestossen Laudanum 1. vntz / Benzuin 1.lot/die erlaß mit Rosen oder Lauendel wasser mach apffel daraus, Wild Bisem vnnd Ambra

Ausserthalbs hauß.

A darzu thun/das stet bey dir. Dieser nutzet son derlich in trübem/ nüblигem/ ungesundē lufft. So seind auch volgende im winter zu brauchē/ Nim Laudanum roten Storax jedes 1. lot/ Negelen/ Zimet jedes iß. q/ Muscatnuß/ gelben Sandel/ Rosen/ Kraus Basilien/ gelben Augstein jedes ß. q/ als klein gestossen/ den Laudanum mache weich in Rosenwasser/ vermischs unnd formens wie andre.

Man sol auch den Mörser oder anders geschir/ darin Bisem und Ambra erlassen seyend mit einem dünnē flädlin gestrichner Baumwol auswüschen den Apfel darien schlahen/ und darüber ein zarten zendel binden/ das behaltet jn lange zeit krefftig und wolriechend.

Ein andrer/ Nim reinen Laudanum 1. Lot/ Benzuin ß. lot/ roten Storax 3. q Paradeißholtz gelben Sandel/ weissen Weyrauch/ gelben Augstein jedes 1. q Rosmarin blumen/ Maseron/ Kraußmüntzen/ klein Basilien jedes ß. q/ Negelen/ Muscatnuß/ Cardamomi/ Cubebe/ Coriander jedes 1. q/ vermischs unnd formes mit eim wenig weichen Storax letzlich thu Bisem und Ambra so vil du wilt darzu.

Were es aber im sommer unnd die Person hitziger natur/ so nim Seeblumen/ Müntzē/ Veielen/ wilt reben bletter/ Rosen/ Myrten körner/ weissen unnd gelben Sandel/ Citron schelffen/ B dürre Quitten dürre Pflaumen jedes ß. q Saffran/ Campher jedes 1. ℈/ Calliæ Moschatæ 10. gª/ forme ein Apfel mit Essig/ darin Bolarmen erlassen sey. Neben disem brauch auch Essig unnd Rosen wasser.

Item/ Nim Rosen/ Veielen/ Ochsenzungen und Borragen blumen jedes ß. q/ gelben unnd weissen Sandel jedes 1. q/ Veielwurtz 3. q/ Melissen/ Citron schelffen jedes ß. lot/ Erlassen Laudanum blos so viel/ daß man obstehends gepulvert vermischen möge/ forme die mit erlassem Dragant in Rosenwasser/ volgends thue ein wenig Bisem und Ambra darzu.

Es werdend auch mancherley Bisem Apfel bereitet/ die zu jeder zeit taugenlich sein/ darunder volgende drey ersten/ sonderlich auff Pestilentz zeit gerichtet seind.

Nim Rosen ß. lot/ roten unnd weissen Sandel jedes iß. q/ Campher 1. ℈/ Ambra ß. q/ Bisem 4. gª/ Paradeißholtz 2. ℈/ Citronschelffen ß. q/ Zimet/ Macis/ Muscatnuß jedes 1. ℈/ roten Storax 1. lot/ Laudanum 1. untz/ stoß klein was zu stossen ist/ erlaß den Laudanum mit weichem Storax/ unnd mach ein Apfel/ Ein andrer. Nim Rosen/ Veielen/ Ochsenzungen blumen jedes 2. ℈/ Negelen 1. q/ rot unnd weiß Been jedes 1. ℈/ Paradeißholtz 2. ℈/ Myrrha/ Calmes/ Muscatnuß/ Spica aus India/ Sandaraca, Mastix jedes 1. ℈ Bisem/ Ambra jedes ß. ℈/ roten/ weissen/ gelben Sandel jedes 1. q/ Rosen 3. q/ Borꝛ C etzel unnd Pomrantzen safft jedes 4. untz/ Seeblumen/ geröstẽn Coriander jedes ß. lot rot Corral/ gebrant Helfanden bein jedes ß. q/ Syrup von Citronen/ Bolarmen jedes 1. lot/ gesiglete erden ß. lot/ was zu stossen ist stoß ohn Bisem unnd Ambra/ das uberig setz inn eim wol verdeckten geschirr ann die Sonnen/ oder auff ein warmen offen/ biß die safft eintrucknend/ darnach nim erlassnen Laudanum inn Rosen wasser unnd Essig 4. untz/ Terpentin inn Rosenwasser gewaschen/ was not ist ein teigelin zu machen/ daraus forme Apfel.

Item/ Nim Rosen/ Negelen/ Macis/ Spica aus India/ Seblumen/ Veielen/ Maseron/ Haselwurtz/ Stechas jedes ß. ℈/ roten unnd weissen Sandel/ roten unnd weissen Corall/ Citron schelffen und samen/ Cubebe jedes 15. gª/ Saffran/ Ambra jedes 1. ℈/ Campher/ Weyrauch/ Mastix/ Bolarmen/ Sandaraca jedes ß. ℈/ Paradeißholtz 1. q/ Bisem 3. gª specierum Cordialium ß. q/ Laudanum 3. lot/ den erlaß in Rosenwasser und formens.

Andre. In allen wol gerüsten Apotecken find man die Apfel schon bereitet/ also daß man die allein mit Bisem und Ambra stercken darff deren seind aber mancherley/ wie du hernach vier beschreibungen zu eim muster hast.

Nim Laudanum 3. untz/ roten Storax 3. q/ Maseron/ Rosen/ Campher/ roten/ weissen/ gelben Sandel jedes iß. q/ Zimet/ Muscatnuß/ Negelen/ Macis jedes 1. q/ Paradeißholtz 2. ℈/ D erlaß den Laudanū/ wie offt gemelt forme groß und klein Kuglen/ nachmals weiter zu bereiten.

Die andre macht man also/ Nim Laudanum/ Benzuin jedes 3. q/ Paradeißholtz/ Zimet jedes iß. q/ Negelen/ Muscatnuß/ Cubebe jedes ß. q/ Weyrauch/ roten/ weissen/ gelben Sandel jedes 1. q/ Saffran 1. ℈/ stoß was zu stossen ist/ formens wie anzeigt/ stercks zu letzt mit Bisem/ Ambra/ wilt mit Camphora.

Die dritte/ Nim roten Storax/ Ochsenzungen blumen jedes 2. ℈/ Negelen 1. q/ weiß unnd rhot Been jedes 1. ℈/ Paradeiß holtz 2. ℈/ Myrrha/ Calmes/ Muscatnuß/ Spica aus India Weyrauch/ Wecholter Gumi/ Mastix jedes ß. q rot gelb/ weiß Sandel jedes 1. q/ Rosen 3. q/ Coriander iß. q/ machs wie oben.

Die vierte art ist dise/ Nim Rosen ß. lot/ gelben unnd roten Sandel jedes iß. q/ Campher 1. ℈/ Ambra ß. ℈/ Bisem 4. gª/ Paradeißholtz 2. ℈ Citron schelff ß. q/ Zimet/ Macis/ Muscatnuß jedes 1. q/ roten Storax 1. lot/ Laudanum 1. untz/ formens zu Apflen wie andre.

Etliche nemend ein untz reinen Laudanum erschneidend den zum kleinsten/ vermischend darzu gestossen Citron schelffen unnd samen jedes

A des 1.℈/Saffran/Campher jedes ʒ.℈/bindens also in ein seiden tüchlin. Wo man wil mag man ein Apfel mit Basilien safft machen.

Praeseruatiua/solche stück/so vor der Pestilentz bewarend.

S: 11.

Also hat man auch mancherley die ein gesunder mensch in solchen leiffen brauchen mag/ damit sie die arge dämpff vñ befleckungen von andren nicht so leichtlich entpfahend. Darzu taugen in gemein volgende einlützle stück/Citron samen/Scabiosen/Bibinel/Rauten/Baldrian Wegwarten/ Sawrampffer vnd deren beider wasser/Alantwurtz/Diptam/Entzian/Tormentil/ gesegnete Distel/Angelica vnnd Lorbere. Dieser stück eins im mund gehalten/gepuluert eingenomẽ/oder darab getruncken seind dienstlich. Sie mögen auch zu vielen sachen gemischt vnnd gebraucht werden/wie in volgenden stücken zu sehen ist.

In dieser Kranckheit rhatend erstlich/ vast alle berhümbte Artzet daß man balt vnd weit/ von den befleckten orten fliehe/auch spat wider daran kome/dann welcher aussert dem vergiften lufft seye werde nicht daruon beflecket/ wie auch keiner im Krieg erschlagen werde/ der sich B nicht darein begibt. Darbey ist auch aller fleiß fürzuwenden (wie vornen auch gemelt) daß der leib rein/offen/vnnd trucken behalten werde. Derhalb sey nutzlich/ daß diese so vngefar vber eilff jar seind/offt mit den gemeinen pillulen (hernach beschrieben) gelindert werden. Daß man auch fürnemlich dahin sehe/ wie das hertz/sampt allen fürnembsten gliedern/bekrefftiget vnnd getrücknet werden. Das mag durch den rechten Bolum Armenum geschehen. Deßgleichen mit Mitrhidat vnnd Theriaca in der wochen oder 10. tag ein mal 1.℈ in Sawrampfer oder Scabiosen wasser ertrieben/ eingenomen/darauff schwitzen/ vnnd sich denselbigen tag zu haus enthalten.

Hie ist auch diß zu mercken/ wo eins den Theriaca oder Mithridat einnimpt/ daß er darvor ein gute zeit nüchter seye/also auch darnach 5. oder 6. stund nicht esse. Aber vnder allen Artzneyen/ Kreffugungen vnnd verwarenden stücken tragen den preiß newlich gemelte gemeine Pillule/ welche die Apotecker Pestilentiales, Ruffi, Communes, de Tribus, vnnd sine Cura nennend. Von diesen wird so gar von fürtrefflichen Artzten geschrieben/ Es sey noch nie erfaren/ daß einer so diese ordenlich gebraucht habe/an der Pestilentz gestorben seye. Darzu mag man sie zu jeder zeit/ es seye inn hitz oder kelte die Person jung oder alt/ ohn allen gefar einnemen: Dann zu gleich als wann etwas in eim hafen anfacht zu sieden/den schaum entdeckt wirfft/ dz das mag gesubert vnd gekocht werden/also reiniged auch dise Pillulen allen vberfluß/ so sich vmb die fürnemste glider versamlet/vnnd lassend das blut nicht erstincken/ die mach also/ Nim Aloepatica 1. vntz/ Myrrha/ saffran jedes 1. lot/stoß mit wolgeschmachtem wein aneinander. Diser magst du alle wochen 1.℈ oder vber den 3. tag 3. pillulen einer Erbiß groß schlicken / darauff ein kleins trüncklin weissen wein thun / der mit Rosen oder Sawrampfer wasser gemischet seye. Doch sollend sich die schwangere weiber daruon enthalten.

Sie haben grosse krafft inn Landsterbenden treiben auch arge feuchtigkeit auß dem magen.

Andre/ Nim Aloe 1½. lot/ Myrrha 3.℈/ Saffran 1.℈/ Rhebarbaro ʒ. lot/ bereiten Lerchenschwam 1.℈/ Negelen/Citron samen vnnd schelfen/Spica auß India jedes 1.ʒ/Tormentil/ Roten Sandel jedes 1½.℈/Orientischen Bolarmen 3.℈/Campher 10. g²/erstoß alles klein/vnd mach mit Citron Sewrin Syrup Pillule.

Item/ nim Sawrampfer safft/ Ochsenzungen vnnd Wegwarten safft jedes 2. vntz/ Bolarmen 1. vntz/die rüre in 24. stunden offt vnder einander/nachmals thu volgende stück darzu.

Aloepatica 3. vntz/ Campher 2. ʒ/Saphir/ Jacinth/Smaragt jedes ʒ.ʒ Berlen 1.℈/ Citrõ C samen ʒ. lot/ Paradeiß holtz / Basilien samen/ gelben Augstein/rot Coral/ Zitwan jedes 8. g²/ Rosen/ Veielen/ Sawrampfer samen/ Borragẽ vnnd Ochsenzungen blumen jedes ʒ. ʒ/ alles klein gestossen vnd wol vermischt/ wol bedeckt/ an die Sonnen oder andere warme ort gesetzet/ biß die safft eintrucknend / als dann giesse gedachte saffte abermals/vnd also zum dritten daran. Wann du wilt sie brauchen mach 7. Pillule auß 1.℈/mit Lebendigem wasser / deren magst du alle morgen frü oder ein stund vor dẽ Nachtmal eins nemen.

So werdend auch volgende hoch gepriesen/ Nim der gemeinen Pestilentz Pillulen hie vornen beschrieben 4.ʒ/ bereiten Lerchenschwam ʒ.℈/ Zitwan/ Angelica jedes 1.℈ Rhebarbaro 1.ʒ/Troc. Alhandal 5. g²/forme Pillule/ mit gesegnetem Distel wasser / Dieser mag man alle 3. wochen 1.℈ einnemen drey stund nach dem Abentmal/morgens ein guten truck warmer vñ gesaltzner Erbiß brü trincken/ vber drey stund zimlich zu morgen essen.

Etliche brauchen volgende. Nim Aloe/ Lerchenschawam jedes 1.℈ / Myrrha/ Bolarmen jedes ʒ. lot/Saffran 1.℈ mach Pillule mit Melissen oder Ochsenzungen wasser/ brauchs/ wie erst gesagt.

So purgieren volgende Pillule nit/ verwaren aber das hertz vnnd innerliche glieder vor

arges

Bewarende stück.

A argen lüfften/Nim Paradeiß holtz ß.℈ gebrant Hirschhorn 2.ʒ/roten Sandel 1.℈/Tormentil/ Citronsamen/gesiglete Erden rot Corall /jedes ß.ʒ/Sawrampffer samen/Diptam/Zitwan jedes 1.ʒ/Bolarmen 3.℈/ Species de Gemmis frigidis iß.℈/Balsamholtz ß.℈/Campher 4.g^a/Darauß mach Pillule mit Citron Syrup/oder Johans Treublensafft.

So seind volgende noch krefftiger/Nim Paradeißholtz ß.℈/Tormentil 2.ʒ/ Diptam 1.ʒ/ Zitwan/Balsamholtz jedes ß.℈/ Saffran 1.ʒ/ Negelen 5.ʒ/Eysenkraut ß.℈/ gebrant Hirschhorn 2.ʒ/roten Sandel 1.ʒ/rot Corall / Sawrampffer samen jedes ß.℈/ Bolarmen 3.vntz/ Species de Gemmis frigidis 3.℈ Campher 4.g^a/ Darauß forme Pillulen mit Citron sewrin syrup/oder Johans Treublensafft.

Andre zum Hertzen/Nim Citronsamen ß. lot/Jacinthē/Smaragt/Gemsenwurtz/Hirschhertzbein/jedes 1.ʒ/Zitwan/Paradeiß holtz jedes 4.ʒ/Fünffingerkraut wurtzen/jedes ß. lot/ Mach Pillule mit Citron Syrup.

Auß erzelten Pillulen magst du brauchē welche du wilt/vnd wann es dir gelibt/das Hertz vnnd alle innerliche Glieder zu krefftigen / vnd vor argem lufft zu bewaren.

Es werdend auch mancherley Latwergen zu B diesem Verwaren bereit/die seind mit den Pillulen abzuwechßlen/vnnd so man gedachter Pillulen nicht braucht / Morgens vnnd Abends von nachgeschribnen Latwergen oder anders niessen/damit der Natur stette hülff gereich werde. Darzu nim Gesiglete Erden/ wissen Diptam/Orientischen Bolarmen / Myrrha / Wermut/Rauten/Scabiosen/Bibinella/ Sawrampffer/Zitwan/jedes 1.℈/Holwurtz/Tormentil/ Lorber / jedes iß.℈/fünff Welsche Nußkeren/ eilff Feiste Feygen/ Mithridat/Theriaca/ jedes 1.vntz/Saffran/Campher jedes 1.ʒ/ Einhorn/bereite Berlen/ Hirschhertz bein/gebrant Hirschhorn/Smaragt/jedes iß.℈ geschelfft Citronsamen 1. lot Macis 1.℈/stoß was zu stossen ist/vnd vermisch alles mit Citronsewrin syrup zu einer Latwergē.Dise leschet alles gifft/ erhaltet wunderbarlich vor der Pestilentz/Morgens vnd abends (wie gesagt) genomen Winters zeit ein trunck Muscatel oder Maluasier/ im Sumer Rosen oder Ampfer wasser darauff gethan. Welcher aber solche Latwerge nit hette so brauch er die von nüssen vnnd Rauten hie vornen vast im anfang deß 10.H anzeigt.

Ein andre vastköliche Latwergen. Nim Wechalterbere / Negelen / Alantwurtz / Muscatnus jedes 1.℈/ Holwurtz/Osterlutzen/Entian jedes iß. lot Bortzel vnnd Sawrampffer samen Gemsenwurtz/ rot vnd weiß Been,Spodium de Canna, Hirschhertzenbein / Paradeiß holtz/rot vnnd weiß Corall/geschaben Helfanbein/ Lorber / Mastix / Rauten/ jedes 2.ʒ/ Feygen/Weinber/Dattlen / jedes 1. vntz. Saffran 2.ʒ / Zimet / Süßholtz jedes 1. lot/ Tormentil vnnd Benedict wurtz jedes 3.℈/ weissen Diptam / Mandel / Pignole / außgeschelfft Melon/ Kürbiß/ Erdapffel vnnd Cucumersamen/ jedes 1. vntz / bereiten Lerchenschwam iß. lot/ Harstrangwurtz / gesiglete Erden / Sanct Pauls erden/ Orientischen Bolarmen /jedes ß.lot/Mumia, Zitwan jedes 1.℈/Campher ß.℈/ Species Triasandalon, Diarrhodon jeder ß. lot/ Citron schelffen Smaragt / jedes 1.℈/ Bisem 1.ʒ/ Theriaca Diatesseron, Mitridation jedes 1. vntz / Stoß was zu stossen ist/ mach ein Latwergen mit beiden Citron Syrupen von Schelffen vnd seiner Sewrin. Item/ Nim volgende Zucker von Rosen/Veielen/ Borragen/Ochsenzungen jedes 1. lot/ Smaragt / Jacinthen / Berlen/jedes 1. ℈ / Hirschhertzbein / geseihlet Gold/ Citronsamen / Orientischen Bolum/gesiglete Erden / jedes ß.℈/ stoß was zu stossen ist / vnnd machs mit Citron Syrup zu einer Latwerden. Ein andere. Nim Rosenzucker/ Ochsenzungenblumen zucker jedes 3. lot/Gemsenwurtz / Hirschhertzen bein Jacinth/ Smaragt / Saphir jedes ß. ʒ gelben Sandel/Fünffingerkraut Paradeißholtz / jedes 3. ℈ / Zucker 1. vntz / Granaten wein / Limoni Syrup jedes iß. lot / Goldblettlen / vermisch zu einer D Latwergen.

Ein andre bewerte. Nim Ochsenzüngen/ Veielen vnnd Borragen Zucker / jedes 6. vntz/ Gemsenwurtz/ Zitwan / Basilien samen/Macis / Saffran / Frawenhar kraut / jedes 1. ℈/ Hirschhertzbein/ Jacinth/Smaragt/Saphir/ jedes 1.ʒ/ Berlen 1.℈/ geschlagen Gold 6. blettlen/Syrup von Apfflen vnnd Citronschelffen/ jedes 2.vntz/Veiel wasser 3.lot/ weissen Zucker 4.vntz. Syrup vnnd Zucker siede in gnugsamem wasser Honig dick / darnach vermische die Species darein / stoß wol vnder einander / Letzlich thu darzu ß.lot Rhebarbarum der 24. stund in Maluasier eingebeisset seye / Bisem/ Ambra jedes 4. g^a / vermisch alles vnnd behalts in eim Glaß. Item Nim Mithridat / Theriaca der zum wenigsten 10. jar alt seye jedes 1. lot / Citronsamen / Bolarmen jedes ß. ℈ / gebisembt Rosenwasser was not ist ein Latwerglin zu machen/ Diser mag man alle tag 1. ℈ brauchen.

So mögend volgende Latwerge Brancke vnnd Gesunde Morgens vnnd Abends vngefar ß. lot auff einmal niessen / Nim Jacinthen/ Granat/Smaragt/ Saphir / Berlen / Hirschhertz bein / Paradeißholtz / jedes ß. ℈/ roten vnnd weissen Sandel / roten vnnd weissen Corall / gebrant Helfanten bein / Tormentil /

Bewarende stück in Pestilentz.

Orientischen / Bolarmen / Gesiglete erden / Campher/klein geschlets Goldt/jedes 1.ʒ / als klein gestossen/Zucker 6.vntz mit Rosen wasser als ein Syrup abgesotten / vnd so weich du es haben wilt mit Citron Syrup angemischet. Mã mag auch zu zeiten an stat solcher Latwergen 2. oder 3.tag volgends Träncklin brauchen / das auch gewaltig vor der Pestilentz bewaret/auch Jungen / Alten vnnd Schwangeren Frawen dienstlich ist. Nim Orientischen Bolarmen ij. q./den stoß zum zartesten/Trinck den mit weissem Wein/der mit Rosen oder Sawrampffersafft vermischt seye/mit anbrechendem tag vnd warm. Wann vngefar 9.tag nach diesem ver schienen seind/So nim Morgens 7. stund vor essen / Theriaca oder Mithridat vngefar 1.q./ Winters zeit in Wein/Wañ aber der Sommer herzu nahet / vermisch ʒ. lot Rosen Zucker darzu.

Gedachte Artzneyen seind nit allein mächtig die Pestilentz abzuwenden/ sonder auch die gegenwertige ab zutreiben/ vnnd dero gifft zu dämpffen.

Weil aber oberzelte Latwergen viel köstlicher stück in sich begreiffen/ welche dem gemeinen Mañ zu thewer sein möchten/ So ist derselbig auch zu bedencken/ Darumb so mögend solche die Latwergen von Nüssen vnnd Rauten so hie vornen beschriben ist/nutzlich einnemen.

Oder nim Nußkern / Rauten/ Brametbere/jedes gleich/wol erstossen / vnnd mit Essig zu einer Latwergen machen/ alle Morgen so viel als ein Muscatnuß groß essen.

Deßgleich volgende bereiten/ Nim dreissig Welschnußkern/40. Feygen/Wermut/Rauten/ Scabiosen / Sawrampffer / jedes ʒ.M/Holwurtz/Osterlutzey/jeden 4.ʒ/Tormentil/ Bibinel / weissen Diptam jedes 1.q./Bolarmen ʒ.q. rot vnnd weiß Corall/Sawrampffersamen/ jedes iʒ. q./ Citronsamen 1.q./ Wechalterbeer 3. q./erschneid vnd stoß waß was not ist/mach mit geleutertem vnnd gesottnem Honig ein Latwergen/Dieser mag man einer Nuß groß auff einmal vnd offt einnemen.

Man bereitet auch ein andre/so mã Brametber Latwerg nennet / wie volgt/ Nim Welschnußkern/Brametber jedes 2. vntz /erstoß wol/ giesse 4.vntz gesotten Honig daran/ vnnd mische darzu Zimet/Imber/Macis/Negelen/ jedes 1.q./weissen Diptam/Tormentil/Zitwan/ Citronschelffen / Rauten / gesegnete Distel Sanct Johanskraut/jedes ʒ.lot/Baris/Paradeißholtz/ schwartzen Coriander / Angelica weiß vnnd rot Been, Bolarmen/ gesiglete Erden / jedes 1.q./ vermische. Es sind der Nuß Brametber vnnd Honigs zu wenig/ man mag auch derselbigen jedes doplet nemen. Also mag auch das gemein volck nit ohn nutz 6.in 8. Brametbeer in Essig geweicht nüchtern essen.

Jetzund volgend Pulver vnnd Species/so vor der Pestilentz schützend/Dañ wie vormals gesagt/so ist am allermeisten in solchen Pestilentzischen zeiten auff diß acht zu haben / wie dz Hertz auff alle weg/so müglich seind / bekreffrigt vnnd vor argen lüfften versorget werde/ Darumb werdend vber erzeltes auch mancherley Pulver vnnd Species verordnet / zu Trieten/Confect/Hertzwassern vñ andrem zu brauchen/deren hernach etliche volgend. Nim Rubin/Granaten/Jacinth/ Smaragt/Saphir alle bereit/ jedes 1.lot/weissen vnd roten Corall/ geschaben Helfantbein jedes iʒ.lot geschaben Hirschhorn/ Sawrampffer samen jedes 1.lot/ bereite Berlen ʒ.lot/Saffran 10.g^a/ geschlagt Goldt 4.bletlen/ vermischs. Item Nim bereite Rubin/Saphir/Jacinthen/Smaragt/Berlen jedes ʒ.q./rot Corall/ gebrant Helfanbein/ geschabẽ Helfantbein/Einhorn/Diptam/ Zitwan / Zimet Tormentil/ jedes 2. ʒ/ Gemsenwurtz/ Holwurtz/roten weissen/gelben Sandel/Citronschelffen/ Sawrampffersamen jedes ʒ.q./Saffran 2.ʒ/weissen Augstein 1.ʒ/rot vnd weiß Been, jedes iiʒ. ʒ/zucker 13. lot/ Daruon magst 1.lot wie ein Triet brauchen. Volgends nennen die Apotecker Species Liberantes welche hoch geacht/vnnd in Augspurg vast im brauch seind/ Dann sie beschirmen das hertz vnnd innerliche Glieder wunderbarlich/ man brauch die wie man wölle. Die macht man also/Nim bereiten Bolarmen/ gesiglete Erden jedes iʒ. lot/Tormentil / Sawrampffer samen/Endiuien vnnd außgeschelfft Citron samen / bereiten Coriander jedes 3. q. / roten/ weissen / gelben Sandel bereite Berlen / rot vnnd weiß Corall/ gelben Augstein / geschaben Helfantbein / Hirschhertzenbein das etwa lang in Rosenwasser gelegen seye / rot vnnd weiß Been, Gemsenwurtz / Cardamomi / Macis / Paradeißholtz/ Zimet/Saffran/Zitwan/ Holtz Cassia/ jedes 1. q./Smaragt/Jacinth/Granat/Seydenbüslen auff das kleinest erschnitten jedes 1.ʒ/Campher 14.g^a/Bisem/Ambra jedes 6.g^a / zucker Candi Penidi jedes ʒ.lot/stoß klein vnnd vermischs Gib diß pulvers in warmer zeit in Sawrampfer oder Rosenwasser 1.q./im Winter aber mit Melissen/Bibinelwasser/oder in wein.

Deß Keysers Pulver für Pestilentz. Nim Bibinel/Entian/Tormentil/Naterwurtz/ Rautẽ/ Wermut/Welschenußkern / Granatenkörnlen der harten/bereiten Granatstein/Brametber jedes gleich machs zupulver brauch es wie ein Triet auff gebewetem Brot. Wilt ein Latwergen darauß machen/thu darzu Rosenessig vnd Theriaca / nach dem der andren stück viel oder wenig seind.

Bewarende stück.

A Ein anders Puluer. Nim bereiten Bolarmen 3. lot/ Zimet 1. vntz/ Tormentil / weissen Diptam jedes 1. lot/ Bibinella/ Angelica/ Entian jedes ½. lot/ bereiten Coriander 3. q/ Saffran/ gesiglete Erden/ Citron schelffen/ rot vnd weiß Been, roten Corall / gelben Sandel/ geschaben Helfantbein / bereite Berlen / jedes ½. lot/ gebrant Helfantbein/ Paradeiß holtz/ Hirschhertzenbein / jedes 2. ʒ/ Granaten/ Saphir/ Jacinthen/ Smaragt/ Rubin/ jedes ½. q/ Spica auß India 3. g.[a] Ambra 6. g.[a]/ Bisem 2. g.[a]/ Campher 6. g.[a]/ Zucker so viel alles wigt / vermischs / mach ein zart Puluer / oder Triet/ brauchs wie obstehet.

Ein anders vast dergleichen / Nim klein gestossen Bolarmen 2. vntz/ Tormentil/ Gemsenwurtz/ Diptam/ roten sandel jedes 1. q/ geschaben vnd gebant Helfant bein/ Citronschelff / jedes ½. q/ Berlen 2. ʒ/ Rubin / Granat / Smaragt/ Saphir/ Jacinth/ jedes 1. ʒ/ Rosen stauden wurtz/ Hirschhertz bein/ jedes ½. q/ Einhorn ½. ʒ/ vermisch / gib ein q wie ob stehet / Wilt Zucker darzu thun / das stehet bey dir/ als dann nim mehr.

Item/ Nim Citron/ vnnd Sawrampffer samen jedes ½. lot/ Diptam / Entian / Tormentil/ jedes i½. q/ Bolarmen / Zimet/ jedes 1. vntz/ Berlen/ Saphir/ Hirschhertzbein/ jedes 1. q/ roten/ weissen / gelben Sandel/ klein Basiliensamen/ jdes 1½. q/ Darauß mach ein Puluer/ Wilt du ein Latwergen so nim allwegen zu 3. loten species 12. vntz Zucker. Also auch zu eim Confect. Vnnd wann du das genossen hast/ trinck ein wenig Sawrampffer wasser darauff/ Montagnana schreibt/ er hab nie keinen gesehen / so diß fleissig gebraucht hab/ der an der Pestilentz gestorben sey.

B

Anß allen beschribnen Puluern oder Specien mag man auch Confect Zeltlen oder strützelen machen/ Der gemein brauch ist 3. lot auff ein gemein pfund Zucker zu nemen/ etliche (wie erst angezeigt) nemen nit mehr dann 12. vntz/ der sol mit Sawrampffer oder der gleichen wasser abgesotten werden/ wie am 14. blat/ A/ geleret ist.

Wie Ertzhertzog Maximilian/ So jetzund Römischer Keyser ist/ inn Hispaniam zoche / ward jhm volgends Confect für böse Lufft verordnet/ Nim Zitwan/ Negelen / Muscatnus / Myrtenkörner/ Zimet/ Imber/ jedes ½. lot/ Entian/ Diptam/ Tormentil/ Alantwurtz / Osterlutzey/ Holwurtz/ jedes 1½. q/ Müntzen/ Saluien/ Rauten/ Melissen/ Peonien körner / Citronsamen / Sawrampffer vnnd Basiliensamen/ Lorber/ Mastix/ Gemsenwurtz/ Weyrauch/ Orientischen Bolarmen/ Gesiglete erden/ gebrät Helfanten bein/ jedes ½. q/ Hirschhertzenbein/ rot Corall/ Berlen/ jedes 1. ʒ/ Ochsenzungen vñ Borragenzucker / jedes 1. lot/ Scabiosen vnnd Rosenwasser jedes 3. vntz / darin ertreib 10. g.[a] Campher/ vnnd mit disem siede 18. vntz weissen Zucker zu eim Confect/ wann er anfacht zu erkülen/ vermisch die andre Species darzu vñ mach strützel darauß.

C

So ist volgends Confect in Heydelberg gebreuchlich/ Nim der Spec: Diamargariton ½. lot/ Liberanteis 4. ʒ/ Zitwan/ Citronschelffen/ jedes 1. q/ Gemsenwurtz / Angelica / Bibinel/ jedes ½. q/ schwartz Ferberkörn/ das ist Chermes [illegible] ʒ/ Zimet 1½. q/ Negelen 1. q/ Einhorn ½. q / Smaragt 10. g.[a]/ Bisem 2. g.[a] / geschlagen Gold 3. bletlen/ weissen Zucker 9. vntz/ den erlaß in Rosenwasser/ darin rote Cermesin seydin gesotten seye/ vnd mach strützel darauß.

Volgends nennend die Artzet Alexipharmacon, das ist/ ein solche Artzney / die alles Gifft vnnd was schädlich ist/ vertreibt/ Nim Hundertjärig Baumöle/ oder das noch älter seye/ vñ wo man kein solchs haben kan/ so mach eins mit sieden/ das es ein solche scherpfin erlange 30. vntz/ Terpentin 3. vntz Euphorbium, Bibergeilin/ jedes ½. q/ Regenwürm in Wein gewaschen 1. lot/ Inn diß thu in Hundstagen 90. Scorpion/ ein Nater Vipera genant/ in stück gehawen/ vnnd laß darin auff 4. stund lang sieden in eim besundern geschier vnd siedendem wasser/ nachmals setze solchs glaß oder geschier 10. tag an die Sonnen/ volgends thu darzu Zitwan/ Tormentil / Entian / weissen Diptam / Holwurtz/ Rhebarbarum/ jedes 1. lot/ Eybschbletter/ Sanct Johans kraut/ Attich/ Roßmarin/ jedes ½. M/ Theriaca/ Mithridat/ jedes ½. vntz/ stoß was zu stössen ist/ vermischs/ vergrabs wol vermacht in Roßmißt drey Monat lang/ dann drucks durch ein starcken Filtz/ was herauß gehet/ behalt in eim Zinin geschier.

D

Diser Artzney ist sich/ wie volgt/ zu gebrauchen/ Das man es kalt neme dann es ist auch gnug/ vnd die Puls Adren/ Hertz vnnd Schläfe/ alwege vber 2. stund darmit bestreiche/ vnnd das sol dreymal im tag geschehen/ Also das einer in sechs stunden 3. mal gesalbet werde.

Zu Pisa ist der gebrauch/ daß die Oberkeit alle Jar zwen Gefangne/ so das leben verwirckt habend / der Vniuersitet zur Anatomia vberantwort/ an denselbigen habend sie die krafft dieser Artzney erfaren/ vnnd einem derselbigen 1. ʒ Hütrauch geben/ Wie der nun nach 8. stunden dem tödtnahente / salbtend sie jn wie obstehet. Der erholte sich vnd lebte 5. tag darnach. Es soll auch diß Recept gedruckt sein/ aber gantz falsch Zum Bericht.

Es wird auch volgende vermischung zum

Bewarende stück in Pestilentz.

A anstreichen gepriesen/ Nim Ambra ʒ.q/ Enis ʒ.3/ Paradeißholtz/ Laudanum, rot vnnd weiß Been jedes ʒ.lot/ Macis/ Citronschelffen/ jedes iiʒ.q/ Muscatnus/ weiß Corallen/ roten vnnd weissen Sandel jedes 1.q/ geschlahen Gold 6. blettlen/ Basilien wasser/ Saffranblumen wasser/ gebisemdt Rosenwasser/ jedes 5.vntz/ Essig 2.löffel vol/ Malnasier 2. vntz/ Das vermisch ein lange weil wol vnder einander/ vñ bestreich die Pulsadren/ Angesicht vnnd Schlaffe offt mit/ Behalts wol verbunden.

Jnn Sachsen haben sie ein Wermut saltz/ Sal Absynthide genant/ das sol on allen zweifel vor der Pestilentz bewaren vnd erledigen.

Es gebüret sich auch etlich Tranck/ so vor der Pestilentz bewaren/ zu beschreiben/ Da ist erstlich vast wol bekant/ wie grö slich die Lebendige vnnd Guldine Wasser/ für alle Gifft/ derhalben auch für die Pestilentz taugenlich seind/ wie das im 8. Teil sampt jr beschreibung weitleuffer angezeigt wird.

Ein bewert Wasser/ Nim Tormentil/ Baldrian/ Bibinel/ Naterwurtz/ Diptam/ Gesiglet Erden/ Bolarmen/ dürre Essigheffen/ langen Pfeffer/ jedes 1.lot/ Jmber/ Negelen/ Macis/ jedes 3.q/ Zitwan 1.lot/ Saffrã 1.q/ Ambra ʒ.q/ Theriaca 1.vntz/ Kroneuglen/ gesegnete Distel/ jedes iʒ.lot/ Das alles stoß zum kleinesten/ geuß B daran ringen/ weissen Wein so vil du wilt vnd zimlich ist/ laß also 4.tag stehen/ dessen trinck nüchter ein löffel vol/ schwitz ein weil vnd faste in 5.stund darauff.

Für den gemeinen Mañ/ mag man volgeds bereiten/ Nim Baldrian/ der grossen Kletten wurtz Bardana, Diptam auß Candia/ Entian/ Naterwurtz/ Tormentil/ Bibinel/ jedes gleich/ erstoß alles/ vnnd giesse Branten wein darüber daß es wol bedeckt sey/ setz 14.tag an die Sonnen/ altag vmbgerürt/ nachmals brauch nicht mehr dann ein löffel vol. Du magst auch in eim kolben außbrennen vnnd on allen andren zusatz geben. Merck/ es ist hitzig/ vnnd mit meinem rhat keins wegs in wärmer zeit zu brauchen.

Volgends Tranck ist an vnzalbarn bewert. Im Meyen nim der grossen Kletten wurtz 16. vntz/ der mitlen Rinden vom Äschbaum 2. gut M/ erhacks vnnd brenne es auß in eim kolben/ gib 3.in 4.vntz zu trincken/ wo man die Pestilentz besorget. Es ist auch wunderbarlich für deß wütenden Hundsbiß.

Ein anders/ Nim Rauten/ Wermut/ Rosen/ Brametbeer/ jedes 1.M/ 20.Nußkern/ Diß alles erstoß zu einem muß/ thu es in ein newen hafen/ giesse Wein vnnd Essig jedes ein halbe kleine maß daran/ vermachs wol vnnd laß vast gemach biß in 24.stũd sieden/ nachmals drucks wol auß/ daruon gibe biß in 2.löffel vol nüchter. C Item/ Nim 15.Knobloch köpff/ die seubre von den obren heutlen/ stoß sie klein/ vnnd rüre darunder weissen ringen Wein/ Rauten Essig/ jedes ein kleine maß oder minder/ guten Theriaca 1.vntz/ Behalts wol vermacht in eim glaß. Wann man dessen bedarff/ gib Morgens ein löffel vol oder 2. Es fürdert den Schweiß/ vnd widerstehet dem vergifften lufft. So wird volgender Syrup für köstlich berhümet/ Nim Citronschelffen Capren wurtz/ Eysenkraut/ roten Sandel/ gebrant Helfantenbein/ jedes ʒ.lot/ Negelen/ Ochsenzungen/ Melissen/ Borragen/ Ackerwurtz/ jedes 1.lot/ Sawrampffer/ Leberkraut/ Andorn/ jedes 3.q/ Wegwarten/ Melon/ Kürbiß/ Cucumer/ Erdapffelsamen/ Veielen/ jedes 2. vntz/ Thymel/ Epithymum, Engelsüß/ Myroba: Chebuli vnnd der gelben jedes 1. vntz/ Lerchenschwam/ Rhebarbaro/ jedes 1.lot/ Safft von Erdrauch/ Wermut/ Attich/ breit Wegrich/ jedes 6. vntz. Quittensafft 18. vntz/ Diagridion ʒ.lot/ weissen Zucker 24.vntz/ Darauß mach ein Syrup/ wann er schier gar gesotten ist/ giesse bey 4.vntz Quitten Essig daran/ vnnd laß vollend absiden. Diser Syrup ist wunderbarlich in Pestilentzzeiten/ trücknet den Leib zimlich/ reinigt den vom vberfluß/ stercket das Hertz/ Leber vnnd alle Glider/ daruon D mag man 3.mal in der wochen 3.lot biß in 2.vntz frü in 3. vntz Ochsenzungen wasser nemen/ ein weil darauff schlaffen/ oder zum wenigsten 1. stund zu Beth ruhen.

Nun bißher habend wir mancherley Artzneyen vnnd Mittel erzelet/ so in Pestilentzischen zeiten den Gesunden nutzlich sind/ sich vor solchem Gifft zu verwaren. Darin ist aber solche bescheidenheit wie auch in nach volgenden zu halten/ das man je ein stück vm̃ das ander brauche/ nicht stets einerley/ damit es die Natur nicht durch gewonheit zur narung/ vnnd nicht als ein Artzney anneme/ welchs dann den stücken/ so sonst treffenlich vnnd köstlich seind/ viel an jr wirckung entzeucht.

Wann die Pestilentz angriffen hett. Cap. 16.

JN diesem Capitel soll nun/ vermöge vnser außteilung/ von diesen Personen geschriben werden/ die schon von der Pestilentz/ es seye durch was weg es wölle/ angrieffen vnnd befleckt seind/ als wo sich das mit eim Fieber/ Peutzel/ Carbunckel oder dergleichen erzeiget/ was dazumal vnd zu jedem fürzunemen seye.

Pesti-

Pestilentzische Fieber. §. 1.

DEr erste angriff dieser Kranckheit/ geschicht gemeinglich mit eine scharpffen Fieber/auff welches dañ die zeichen oder Carbunckel volgend.

So viel die vrsachen dieser beider belangt/ die seind hie vornen gleich am anfang der beschreibung diß vbels angezeigt/vnd neben den selbigen vrsachet das sonderlich/ wo ein heysse zeit einfallet/fürnemlich in Hundstagen/da der hitzig lufft von Menschen in Leib gezogen/ das Hertz vnnatürlicher weiß erflammet. Zu diesem kompt auch der eusserlich lufft/so allenthalben vmb vns ist/ der auch gleich Holtz an das fewer leget/dardurch das Hertz der gestalt entzünd wird/das sich solche brunst auch affter deß gantzen Leibs außbreitet/darauß hernach die Pestilentzische Fieber leichtlich entstehend/ fürnemlich wo sie solche feuchtigkeiten in einem Leib betrettend die taugenlich seind entzünd zu werden. Dann wo der Leib nicht zu solchem geschickt were/ist keinerley vrsach so gewaltig etwas hierinn zu wercken.

Zeichen darmit sich die Kranckheit erzeigt. §. 2.

ZUgleich wie alle Kranckheiten/vnnd jede nach jhrer art gewisse zeichen haben/ damit sie sich zu erkennen gebend/also ist es auch mit diesen vergifften Fiebern geschaffen/die sich gemeincklich mit 7. zufällen eröffnend. Der erste angriff geschicht mit eim vnnatürlichen Frost vñ Schauder/auff welchs baldt ein grosse hitz volgt. Doch verändert sich diß zuzeiten/also das die hitz am ersten/die kelt hernach komet. Es geschehe nun welches wölle/so volget zum andren ein vnleidlicher Durst. Zum dritten/bitterkeit deß Munds. Zum vierden/vnlust zum Essen. Zum fünfften/beschwerung der Glieder/also/das eins gantz matt vnnd schläfferig wird. Zum sechsten/verstopffung deß Leibs/vnd so was durch den stulgang außgeworffen wird/das es mit grossem brastlen vnnd vnmässigem gestanck geschicht/Also ist auch deß hars vil vnnd vbelrüchend. Zum letzten beraubung deß Schlaffs. Vnd ob wol erzelte gewaltige zeichen deß vberlasts gebend/so ist sich doch ab diesem nicht wenig zu verwundren/das neben diesem im anfang die art vnnd eigenschafft deß Fiebers/weder durch die Puls noch Harn gewislich mag geurteilt werden/dañ es geschicht offt/daß solcher Krancker harn/der gesunden gantz gleich/ die hitz milter vnd verborgner dann in andren Fiebern/die Puls still vnnd schier vnentpfindlich ist.

So nun solche zeichen zum teil oder samentlich erscheinend/oder das sich ein Carbunckel oder mehr erzeigend/so wird von alten vnd jungen Artzten einhellig dahin geschlossen/ das nichts fürtreglichers dann schwitzen seye. Befelhend wie volgt.

Den Schweiß zu fürdren. §. 3.

ERstlich verordnend sie volgende Latwergen/daruon so vil als ein Haselnuß zu nemen. Nim 1. vntz Theriaca/Bibinel/ Entian/Naterwurtz/Tormentil/Saluien/Rauten/Wermut/Brametber/Nüskern/jedes 1. ℥/ erstoß wol/vnnd mach mit Essig ein Latwerg. Oder brauch volgende Latwergen/ Bezoarctica genant/ eins Ducaten schwer/ in Sawrampffer/gesegnet Distel oder schelkraut wasser/zu was zeit das sey warm gemacht/lege den krancken zu beth wol bedeckt laß jhn 3. oder 4. stund nach dem er es an der krafft hat schwitzen/dann je mehr der schweiß gehet/je hoffentlicher die gesundheit ist. Were aber die Person noch vnder 12. Jaren/doch vber 5/der ist halb als viel zu geben vnnd wie obstehet halten. Merck auch/wo man es an der krafft haben mag/das vast gut ist/solche Latwerg vñ schwitzen morgens vnd abends zu brauchen/vnnd wirt gedachte latwergen wie volgt gemacht.

Nim forder guten Theriaca vnd Mithridat jedes 1. lot/Bibinel/Angelica jedes 10. G^a^/Cardamomi 5. g^a^/Campher 3. g^a^/Zimet 10. g^a^/vermischs. Wo man aber diser Latwerg kein zur hand hette/brauch 1. ℥ Theriac oder Mithridat in gemelter wasser einem. Oder aber die wol bekante Latwerg vom Eye/deren werden zweyerley wie volgt gemacht.

Nim ein newgelegt Hennen eye/mach am spitz ein kleins löchlin in die schalen/damit das weiß darauß fliessen möge/vnd der Totter darin bleibe/als dann fülle das Eye mit gutem erkisten Saffron/vermach das löchlin mit einer Eyerschalen vnnd Eyerklar/das brate bey sanfftem fewr/so lang es die Schale erleidet/vnnd gantz braun wirt/Als dann thu die schelffe daruon/erstoß das vbrig wol/vermische darunder weissen Senffsamen/Diptam/Tormentil/ jedes ½ lot/Kroneuglen 1. ℥. Letzlich thu zu diesem guten Theriac so schwer als das ander alles ist/stoß 2. oder 3. stund an einander/mach ein harte Latwerge darauß. Diese bleibt 20. in 30. Jar krefftig vnd gut. Die andre/Nim alles was obstehet ohn den Theriac/thu darzu Angelica/Bibinel/Zitwan/Campher vnd guten Theriaca/jedes so vil als das and' alles am gewicht hat. Meins verstands ist des Camphers gar zu viel/vnd des Theriaca zu wenig/ die andre stück seind gut vnd tauglich.

Schweiß in Pestilentz fürdren.

A Weil auch nicht wenig daran gelegen ist/ wie diese Latwerg zu brauchen seye/ So fasse diesen bericht. Wann eins diese Kranckheit mit frost anstosset/ So sol man eins erwachsenen Mann/ vor den 12. stunden eins Ducaten schwer/ Eim Weib so viel ein Reinischer Guldin wigt/ Eim Kind/ oder Jungen halb so viel in ringē Wein ertreiben/ eingeben. Kompt es aber mit Hitz/ So nim an statt deß Weins/ Wegwarten oder Veielen wasser. Seind die nicht zur hand/ nim halb Essig halb Wein/ vnnd schwitz darauff.
Es ist auch diese Latwerge für alle feuchtigkeit vnnd Gifft zu brauchen/ also auch zu allen zeiten. Aber als dann seind die Kroneuglen/ darauß zulassen.

Du hast auch im fünfften Teil 11. Capitel 12. vñ darnach zu besichtigen/ warmit der schewiß zu fürdren seye. So brauchten die Alten volgend Puluer zum Schweiß/ Nim Baldrianwurtz 1½. lot/ Entian/ weissen Diptam/ dürre Rauten/ jedes 2. lot/ guten Saffran 1. q/ rot Corallen/ Macis jedes 1½. q/ als klein gestossen vñ vermischt/ gib 1. q in einem wenig warmen Wein.

Ein wunderbarlichs öl zum schweiß/ Nim ein glesern geschier deins gefallens/ das fülle mit Holderblü auff halb/ darauff thu ein dritteil so viel Eybschblumen oder Attich blüe/ auff B diese abermals ein dritteil so viel Johans kraut blumen/ also das mit diesen 3. stücken die 3. teil deß glaß erfüllet werden/ Darüber giesse 3. oder 4. Jar alt Baumöle/ je älter je besser/ verbinds wol/ vnnd laß den gantzen Sommer an der Sonnen. Mit diesem öle/ soll man warm den gantzen Leib 3. oder 4. mal deß tags vnd nacht reiben/ Vnd ist erfaren/ daß allein durch den gewaltigen Schweiß/ den es treibt alles Gifft d' Pestilentz außgetrieben ist.

Volgend Schweiß tranck/ Nim Rauten/ Wermut/ Bromber stauden gipffel jedes 1. M Schelkraut 1½. M/ darüber giesse ein halbe kleine maß guten Essig/ vermach den haffen wol daß kein dampff daruon kome/ laß beyleff den dritteil einsieden/ drucks wol auß vnnd bewars fleissig bedeckt. So nun ein Mensch vergifft wird/ gib jm diß Tranck 2. in 3. vntz/ laß darauff schwitzen/ aber nicht schlaffen.

Es sol auch Ritterspornwasser getruncken/ für allen Gifft sein/ derhalben es auch in der Pestilentz nutzet/ es seye in Geschweren/ Geschwulsten oder andrem.

Weiter/ so lobend etliche volgends für ein Meisterstück/ wie es dann nicht zu verachten ist/ Nim ein grossen Zwifel/ schneid jm oben die hauben ab/ mach ein loch darein/ das fülle mit Theriaca/ Rautensafft/ ein wenig Essig oder jedes 1. q/ bedecke jhn wider mit seiner hauben/ heffte die mit zweyen heltzlen/ vnnd schlach den C in naß Flachswerck/ brate jhn also in heisser aschen/ biß er lind wird/ darnach stoß jn zu muß/ drucks durch ein leinwad/ so wird ein safft/ den behalt wol vermacht zur not. So sich nun ein Mensch vergifft entpfinde/ gib jm 1. q/ halt jm gebewet Brot mit Essig besprengt für die Nasen/ damit er es nicht wider gebe/ lege jhn zu beth/ daß er schwitze. Merck auch sonderlich/ daß der Schlaff im Schwitzen verbotten vnnd schädlich ist/ Derhalb soll sich der Kranck in alweg zum wenigsten biß auff Mitnacht/ nach dem er den ersten angriff entpfunden vnnd geschwitzet hat/ vom Schlaffen enthalten/ damit die vergiffte Materi nicht zu den fürnemsten Gliedern lauffe. Nachmals ist jm ein schläflin zu gestatten/ damit die krefft nicht zu hart geschwecht werden/ Doch soll man jhn darin etliche mal erwecken. Vnnd wo es alter oder krafft gestattet/ von stund mit einer starcken Aderlässin (daruon weiter hernach) fort faren/ damit die Gifftige materi/ welche das blut verderbt/ vnd fürnemste Glider verletzt/ abgewendt werde/ vnnd die entzündung nicht gemehret.

Hierin jrrend nun etliche Artzet vnnd Scherer schädlich/ welche von stund/ wann sie der Pestilentz besorgend vnd noch kein zeichen erscheinet/ jhr artzneyen mit der Aderlässin anfahend/ dann ob wol solche nicht lang sol verzogen werden/ ist doch außgemelten vnnd mehr andren D volgenden vrsachen/ diese nicht zu vbereilen.

Wann nun der Kranck also schwitzet/ soll man jm den Schweiß offt vom Angesicht abwischen/ jhm mehrmals Negelen blumen oder Hymper Essig/ Rosen wasser/ frisch Citron oder Limoni zuriechen geben/ darneben den lufft im Gemach/ durch fewer reinigen/ berauchen/ oder mit Essig besprengen/ sonderlich soll man fleissig verhüten/ daß der Schweiß nicht hindersich in leib schlahe. So er nun wol geschwitzt vnnd getrücknet worden/ ist er in ein ander frisch beth zu legen/ dann solchs abwechslen 2. oder 3. beth/ ist treflich nutz/ fahend den vergifften dampff desto minder/ der sonst je lenger je krefftiger/ derhalb dem Süchen desto schädlicher wird.

Es wöllend auch etliche/ man sol den Krancken nach dem Schweiß/ erst vber ein stund speisen/ damit sich die natur desto baß erhole.

Neben gemeltem berauchen vnnd besprengen deß Gemachs/ ist auch bey den reichen rhatsam/ etwas leinwad in Rosenwasser mit Essig vermischt zu dauchen/ vnnd zu nacht nahend vmb deß Krancken Bethstat zu hencken/ so es trucknet wider befeuchten.

Pestilentzische zu krefftigen. S: 4.

Weil nun hierin eben viel sachen zusamen komen/ die ein solchen krancken hart mögen schwechen/ als die kranckheit an jhr selbst / grosse hitz / wachen/ durst/ Schmertz/ Schweiß vnd dergleichen/ so ist grosse acht darauff zu haben / wie das hertz vnd die natürliche krefften gesterckt vnd erhalten werden. Zu diesem wird für den gemeinen man/ volgens wasser verordnet / welchs nicht allein krefftiget / sonder auch den schweiß fürdert. Nim frisch außgebrand wasser von Nußkeren 4 vntz/ gepuluert Eysenkraut 1 q/ guten Theriaca 2 ʒ/ Saffran 7 gª / vermischs vnnd gibs warm.

Es nutzet auch/ wo der Kranck on vnderlaß etwas wolriechens in henden vmbzeugt / damit Hertz/ Hyrn/ vnnd jnnerliche glieder gesterckt vnd dem argen dampff geweret werde. Darzu ist volgender Apfel dienstlich.

Nim roten/ weissen gelben Sandel/ Rosen jedes 1 q/ Saffran/ Campher jedes 1 ʒ/ Bisem/ Ambra jedes 5 gª / mache ein Apffel mit eingeweichtem Dragant in Rosenwasser / wickle den in ein zart seidin tüchlin/ wie gesagt ist.

Diser Bisem Apfel kalter vnd warmer art/ hast du mancherley hievornen/ da von verwarung der gesunden geschrieben ist/ darauß du deins gefallens / aber kein hitzigen zu erwelen hast. Es ist auch ein solcher Schwitzender nicht on speiß zu lassen / dañ die Ledin des magens ist schädlich. Was jm aber für speiß vnd tranck taugen / wird hernach anzeigt. Begebe sich dann das der Kranck so schwach wer/ daß man jhm weder mit Aderlassen oder Artzneyen zur reinigung helffen möchte / so mag man jhm volgends tranck geben / das vast nützlich ist. Nim weissen Diptam/ Tormentill / weiß Coral/ Entian/ Orientischen Bolarmen/ gesiglete Erden / Eysenkraut jedes 1 q / als klein gestossen/ daruon nim ½ lot/ guten Theriaca 1 q/ Scabiosensafft 4 vntz / Essig 1 lot / kanst den safft nit haben / so nim frisch nußkeren wasser/ vnd gibs warm zu trincken. Im winter nim wein an deren stat. Den andren tag gib dem krancken 1 q / Bolarmen in so viel Veiel oder Borragen zucker / darauff 4 vntz Scabiosen/ oder frisch nußwasser zutrincken. Da zwischen seind auch die gemeine Pillule zu brauchen.

Man macht auch volgende krefftigung Latwergen/ Nim bereit Rubin/ Jacinth/ Granat Smaragt/ Orientischen Bolarmen / Berlen/ Hirschhertzen bein/ Zart gefeilet Gold / klein geschaben Einhorn jedes 1 ʒ / rohe seiden zum zartesten geschnitten/ Rosen / Ambra/ Citronschelfen/ geschaben Helffantenbein jedes ½ q/ weissen zucker in Limonisafft erlassen / so viel du wilt / den siede Honigdick / vermische das ander darunder/ mach ein Latwergen.

Dieser gib 2. in 3. q in einer fleischbrü / sie sterckt das Hertz / vnd alle fürnembste glieder widerstehet den auffriechenden Dämpffen vñ verletzungen des Fiebers.

Also sol man auch Hertzwasser vberschlahe deren werden etliche hernach beschriben.

Nim Rosenwasser 16 vntz/ Endiuien/ Ochsenzungen / Nachtschatten/ Melissen vnnd Sawrampfferwasser jedes 8 vntz/ Essig/ wolgeschmackten weissen wein/ jedes 3 vntz/ roten weissen gelben Sandel jedes ½ lot/ Coral/ Rosen jedes 1 q / gebrant Helffantenbein / Saffran/ Campher jedes ½ q/ vermischs wol/ netze ein roten Zendel oder Leinwat darin / das schlag offt law vbers hertz.

Oder/ Nim Ochsenzungen vnd Sawrampfer wasser jedes 3 vntz/ Weidenwasser/ Rosen Wermut/ Graß/ Melissen/ wilt Rebenbletter wasser jedes 1 vntz/ Spec. Cordialium temperatarum 1½ q/ Saffran 8 gª/ Myrrha/ Diptam/ Entian/ Paradeißholtz/ gelben Sandel/ Basiliensamen/ rot vnd weiß Been, Jacinth/ Smaragt jedes ½ ʒ/ Limonisafft 3 vntz/ Essig 1 vntz/ Maluasier 5 vntz/ vermischs.

Das dritt. Nim Ochsenzungen / Scariol/ Veielen / Borragenwasser jedes 6 vntz / gebisemt Rosenwasser 8 vntz/ Specierū Cordialium 3 lot/ Campher ½ ʒ/ weiß Coral 4 ʒ/ bereite berlen 1½ q/ geschlagen Gold 8 blettlen/ Maluasier 4 vntz.

Merck hie/ vermische die Wasser vnd Malnasier besonder / vnnd wann du derselben 12. vntz/ nimbst des Puluers auß den andren stücken 2 ʒ/ oder 1 q darunder/ vnnd brauchs wie obstehet.

Noch eins. Nim Sawrampffer vnd gesegnet Distelwasser jedes 2 vntz/ Rosenwasser 4. vntz / Neglenblumen Essig 1 vntz/ Species de Gemmis frigidis ½ lot/ Saffran 2 gª/ Campher 5 gª/ Maluasier 1 lot/ vermischs.

Dergleichen hast du hievornen am 234 blat C/ vnd darnach etliche andre Hertzwasser / die auch hieher zu brauchen sein.

So man nun solche Hertzwasser vbergeschlagen hat / mag man den Krancken mit volgender salb vnderm lincken tütlin schmieren. Nim 1 vntz des besten Theriacs / Essig/ Safft von Limonen jedes 1. lot / Saffran/ Campher jedes 1 ʒ / vermischs / streichs auff ein Seidin oder tuch Cremesin farb / das leg darüber.

So ist volgens noch krefftiger / Nim guten Theriac 2. vntz / Rhebarbaro / das Kreutlin Carlina jedes 1½ q / alt Baumöl 11 vntz / viertzig Scorpion / stoß was zu stossen ist / laß in eim sondren geschirr in wasser biß in 5. stund

Zu krefftigen.

A sieden / nachmals trucks durch ein tuch / salbe erstlich das hertz mit / nachmals die Puls an schläffen vnd armen: Volgens vmb die zeichen vnd drusen / zu letzt vmb den Hals / vnd das sol alle 6 stund warm geschehē / biß auch darob das der gemach stets mit vorgesagten stücken berauchet vnd besprenget erhalten werde.

Du hast auch hievornen am 554. blat B. / in stetwerendem Fieber / vnd blad darnach in der Hectica mancherley / darmit die Krancken zu laben vnd zu erquicken seind.

Was nach dem Schweiß zu thun sey. §: 5.

SO nun ein Krancker geschwitzet / abgetrucknet ist / in ein frisch beth geleget / vnd ein kleines geruhet hat / wöllen etliche man solle jn von stund 1 ℈ / oder zum wenigsten ʒ Orientischen Bolarmen eingeben / in hitz mit Rosenwasser / wo diese aber nicht groß ist mit eim wenig Wein / vnd nicht allein ein mal / sonder alle tag.

Es ligt aber viel an diesem / das man den gerechten habe / dann es wird macherley Erden darfür gebraucht.

Weiter so sol der Kranck als bald nach dem schweiß / drey morgen nacheinander / zu leschung des gifftigen Fiebers / volgenden Syrup B im beth einnemen / den zuuor in heissem wasser wermen. Vnd so abermals ein schweiß keme / demselben so vil stat geben / als die Krafft erdulden mag.

Nim Limon Syrup 1 vntz / von Citron sewrin 1 lot / gesegnet Distel / Sawrampffer / Borragen wasser jedes 1 vntz / vermischs auff ein trunck.

Erfordert dann die sach / nach diesen drey trüncklen zu purgieren (welchs gleich wol in diesen Fiebren selten dienstlich / derhalb es nit on rhat erfarner Artzte geschehen sol) so mag es durch volgends / on nachtheil fürgenomen werden.

Nim der gemeinen Pestilentz Pillule 10 gᵃ / minder dann ein ℈ / für dieselbige 10 gᵃ so viel bereiten Lerchenschwam / Rhebarbaro 1 ʒ / forme kleine Pillule alle auff ein mal zu nemen.

Ein anders Regiment wann sich die Pestilentz erzeigt. §: 6.

ERstlich so neme der Kranck mit anbrechen deß tags / diese Pillule / Nim der gemeinen Pestilentz Pillulen biß in ij ℈ / mit Citron Syrup geformet / darauff mag der Krancke nach dem die sach geschaffen ist / ein wenig schlaffen. Die volgende 3 oder 4. tage / neme er mit anbrechendem tage ij ℈ C klein gestossen Bolarmen in 3. vntzen wolgeschmackem wein oder Rosenwasser / darnach die zeit ist. Diß ist wunderbarlich / vnd on allen schaden / allein daß er dē leib verstopfft / welchs mit ringen Clistieren / allein auß öl gemacht / mag gewendet werden.

Darzu ist auch rhatsam / alwegen vber etliche tag / volgende Latwergen zunemen / welche taugenlich ist zuerhalten / vnd die gesundheit zu fürderen. Nim guten Theriaca 1 ℈ / bereiten Smaragt 7 gᵃ / vermischs vnnd gibs in eim wenig Wein ertriben.

Wo aber diß nit gefiele / so neme er nachstehender Zeltlin eins. Nim Jacinthen / Granat / Rubin / Smaragt / Saphir / Hirschhertzen Bein / jedes 1 ℈ / roten vnd weissen Sandel / rot Corallen jedes 1 ʒ / gebrant Helfantenbein Orientischen Bolarmen / bereite Berlen / gesiglete erden / Einhorn jedes 4 ʒ / rein geseihlet Gold 1 ℈ / Zucker 16 vntz / den siede in rosenwasser / mach zeltlen / Nim 2 in 3 ℈ zumal.

Aber zuuor 6 stund verschienen seind / daß sich diese entzündung erzeigt / ist rhatsam / daß dem Krancken auff das aller beldest / volgendes tranck gegeben werde.

Wo er das nicht vndewet / so ist es ein gut zeichen des genesens. Schwitzet er vast darnach / so gibt es ein aller gröstes anzeigen seiner gesundheit. D

Nim weissen Diptam / Tormentil / weissen Coral / Entian / Bolarmen / Gesiglete Erden / gebrant Hirschhorn jedes 1 ℈ / Smaragt / Campher / bereite Berlen jedes ʒ ℈ / Myrrha / Saffran / Citronsamen jedes 1 ʒ / als klein gestossen. Daruon nim ʒ lot / Theriaca ij ℈ / Sawrampfferwasser / weissen wolgeschmackten wein jedes 3 lot / ertreibs zu eim trunck / gibs warm vnd zu beth / wol bedecket / damit der kranck schwitze / dem gebe man so lang stat als es die Krafft erleidet / was dann für vergiffte Materi dardurch außgetriben wird / sol wol abgetrucknet / vnnd das beth verendert werden.

Were es aber in einer kalten zeit / vnnd das Fieber nicht vast hitzig / mag man desto mehr wein zu gedachtem trunck nemen / dargegen in warmer zeit vnd hitzigem Fieber / Sawrampfferwasser allein / oder dergleichen / also im mittel sich mittelmässig halten.

Fürnemlich ist hierauff zusehen / daß der Kranck solches tranck behalte. Darzu tauget ein grossen Laßkopff vngepickt / vn̄ den an den magen zu setzen / an wolgeschmachte früchte riechen / die Hend in frisch wasser legen / eussere glider reiben / an geröstes brot riechen / das mit Essig besprenget sey / Knobloch vor die Nasen halten / vnd was dergleichen sein mag.

Etliche

Ein Regiment.

A Etliche verbieten im schwitzen zu essen vnd trincken/das hat sein weg/wo kein mangel an krefften ist/wolte aber schweche einfallen/so hast hievornen bericht daruon.

Vom Purgieren der Pestilentzischen. §: 7.

ES ist zu ende des fünfften § angezeigt/daß in disen fellen/das Purgieren selten ersprießlich sey/wo man das aber auß wichtigen vrsachen brauchen müste/ daß die gemeine Pestilentz Pillule/mit etwas zusatz zum sichersten seind. Jedoch so mag man auch volgends trüncklin on allen nachteil geben/darzu reiniget es das Blut von schedlicher feuchtin. Nim die Latwerg Tripheram Persicam Manna jedes iß lot/Rhebarbaro i. ℈/ ertreibs in 4. vntz Sawrampffer wasser/trincks law. Oder nim außzogne Cassia/sawre Dattlen jedes iß lot/Rosenlatwerg i ℈/ertreibs in Sawrampffer wasser.

Item/Nim Tripheram persicam i lot/bereiten Lerchenschwam/Rhebarbaro jedes ein ℈/ertreibs wie oben.

Ein anders/Nim Senet Latwerg/Tripheram persicam jedes 3 ℈/Confectionis Hamech ß lot/Rosenlatwerg ß ℈/ertreibs im tranck võ früchten am 240 blat C/beschrieben/aber in B Ochsenzungenwasser gesotten 3 in 4 vntz/das fürt auch die Melancholia auß.

Were aber der Kranck so schwach/daß man jhm kein purgierende Artzney geben dörffte/laß ein Clistiere mit fleisch brü/oder gemeinen Kreutern bereiten mit Cassia/einem Eyer dotter/bey einer vntz schlechten zucker/sampt Veielöl vnd on saltz. In solcher schwacheit/ist dem Krancken der Ochsenzungen vnnd Borragen Zucker vast nützlich/wie auch in allen Pestilentzischen fiebern/dann beyde stercken das Hertz/erquickens/widerstehen dem Gifft/benemen die schwacheit vnd Onmachten/machen frölich vnd reinigen das Blut.

Von andren stücken/damit die Krancken zu krefftigen seind/ist erst hievornnen im 4 §/nach lengs geschrieben/diß sey nun gnug vom ersten angriff der Pestilentz/hernach von andren zufellen/vnd wie den zu begegnen sey.

Von vnnatürlicher Hitze inn Pestilentz. §: 8.

VNder den sieben zufellen/deren hievornen gedacht/wird am ersten der vnnatürlichen hitz gedacht/welche dann ein eigenlichster anhang der Pestilentzischen Fiebern ist. Dise betrübet mehrteils das haupt. Damit nun das blut vnd Hyrn gesterckt werde/so hast im ersten teil/1 Capitel 1 §: vnd darnach vom hauptwehe auß hitz. Weiter im 5 teil 11 Capitel 1 §/von vnnatürlicher hitz/mancherley guten bericht zu ersehen. C

Also mag man auch volgens tranck brauchen. Nim Tormentil/gebrant Hirschhorn roten Corall/Orientischen Bolarmen jedes 1 ℈/bereite Berlen ß ℈/Campher 4 g^a/machs zu Puluer/daruon gib in Wegwarten/Sawrampffer oder Rosenwasser 1 ℈/in der hitze zu trincken. Also taugt auch volgender Juleb/Nim Melissen/Borragen/Ochsenzungen/Sawrampffer/Wegwartensafft jedes 3 lot/Rosenwasser/weissen Essig jedes iß lot/Citron oder Limonsafft 1 lot/Zucker deins gefallens/den siede abe wie ein Syrup/seubre den mit Eyerklar/wann du den brauchen wild/vermisch in mit Gerstenwasser/oder vorgenanten außgebranten. Zu einer Latwergen/Nim Rosenzucker 4 vntz/Ochsenzungenzucker 2 vntz/Species Triasandali 3 lot/gebrant Helfantenbein/Sawrampffer samen/außgeschelfet Melon/Kürbiß/Erdapffel/Cucumersamer klein geschnitten jedes 3 lot/Limon Syrup/Oxyzaccara jedes 3 lot/Zucker 1 vntz/Berlen 4 ℈/Golebletlen 6/vermischs wol zu einer Latwergen/daruon mag der Kranck brauchen als offt er wil.

Was dann der Ochsenzungen vnd Borragen zucker hierin vermögen/ist erst angezeiget. Also taugen auch Seeblumenzucker/Bomrangensafft/was daruon gemacht wird sampt andren in hitzigem Fieber anzeigt. D

Von vbergrossem Durst. §: 9.

DEr ander zufall in diesem Pestilentzischen Fieber ist vnleidlicher durst/welcher etwa der gestalt vberhand nimet daß sich die siechen wie die vnsinnigen auffwiglen/in wasser vnnd Brunnen springen/sich zu külen vnd den durst zu leschen/auch darin ersauffen.

Diesen zu milteren vnd külen/magst volgenden Juleb brauchen. Nim Sawrampffer Scabiosen/Seeblumen vnd Endiuienwasser jedes 6 vntz/Granatenwein 4 vntz/Essig 2 vntz/Limonisafft 3 lot/weissen zucker so vil du wilt/den siede abe wie ein Juleb/brauch den reichlich deins gefallens. Ein andrer/Nim Ochsenzungen vnd Sawrampffer wasser jedes 6 vntz/Wegwarten/Endiuien/Weydenbletterwasser jedes 4 vntz/Citronsyrup 2 vntz/Essig Syrup/Oxyzaccara jedes 1 vntz/Granaten wein 8 vntz/alles on den Granatenwein laß ein wenig sieden/vnd leutere den/zu letzt mische den wein darzu. Eben zu disem tauget

Für den durst.

A die Syrup von Citron sewrin/ Limonen/ Johans Treublin/ Rosen vnd von Endiuien: mit Rosenwasser/ Endiuien/ Lattich vnd frischem brunnen wasser angemacht/ dann sie leschen die Fiebrigen vnd vergiffte hitzen. Jedoch so ist in alweg gesotten Gerstenwasser für brunnenwasser zu loben. Also auch Brunnenwasser/ so durch ein Kolben distiliert ist. Aber ob allem daß dem durst vnd gifft wehret/ auch das hertz stercket/ seind Limoni oder Citron/ die eussere Rinden darnon gethan/ in scheiblin geschnitten vnd an beyden orten gezuckert/ damit ein safft darauß werde.

Desselbigen mag man ein leffelvol nemen/ vnd der scheiblin zu zeiten eins essen.

Item/ Nim Quitten keren 1 vntz/ weichs vber nacht in 8 vntz Sawrampffer wasser/ als dann trucks auß/ vermisch darzu 1 vntz Seeblumen Syrup/ brauch offt ein wenig darnon.

Was weiter den durst belangt hast im 3 teil 11 Capitel 10 §: in truckne vnd hitz der Leber.

Darnach zu ende des 17 Capitel in Diabete vnd newlich am 553. blat A in Fiebern weitern bericht.

Von bittre des munds.

§: 10.

Diß entstehet auß entzundter gallen darnon du weiter an dreyen orten als B im 3 Teil 11 Capitel 6 §: in blödigkeit des Magens auß hitz. Weiter daselbst im 15 Capitel 10 §/ in Grimen mit hitz vnd Cholera/ also auch am 358 blat C/ in beschreibung der Gallen/ vnd volgenden gnugsamen vnderricht zu sehen hast. Es sol auch ein solcher offt frische Sawrampffer bletter/ oder wo es die zeit nicht gebe/ den samen erkewen.

Man man auch ein wenig Gumi Arabica im mund halte/ vnd was erweichet wird schlinden.

Vnwillen vnd vnlust zum essen.

§: 11.

Der vierde zufall in diesem Fiebern ist/ dz man den lust zum essen verleurt. Weil dañ dise sucht erfordert/ daß der franck mer dañ in andern Fiebern gespeiset vnd bey krafft erhalten werde/ so ist vonnöten das man den lust erwecke/ darnon hastu newlich im 3 Capitel 5 §/ in stedwerendem fieber/ wie auch darnor im 3 theil 11 Capitel 9 § in blödem magen mancherley hieher taugenlich.

Sonderlich aber ist hierin volgende magen salb zu bereiten/ Nim Quittenlatwerg 2 vntz/ Mastix/ Spica auß India/ Rosen rot Coral jedes 1 ℈/ Lerchenschwam 1½ ℈/ das stos alles wol vndereinander/ salb den magen mit oder trags wie ein pflaster. Mach auch volgende zeltlin/ nim Quittenlatwerg mit zucker abge- C sotten 2 vntz/ gebrant helfant bein/ Mastix/ Seeblumen/ Rosen jedes 1 ʒ/ die latwerg ereib in eim mörser mit Citronsewrin in syrup/ forme zeltlen bey 1 lot schwer/ deren nim allwegen eins nach morgen vnd abend essen.

Mat vnd schleffrig werden.

§: 12.

OB sich schon die Natur in einem so schwerem kampff mit der kranckheit abarbeitet/ schwach vñ machtloß wird/ so ist es kein wunder/ vnd eben derhalb newlich befohlen worden/ grosse achtung auff die krafft der francken zu haben. Darbey wurden auch mehrley hilff vnd mittel angezeigt/ dardurch die erhalten wird/ also daß ohn not ist/ solchs hie widerumb zu erhollen. Zu diesem ward solches matwerdens im 3 teil 17 Capitel vnd am 546 blat B/ in kurtz vnder andren Fiebern gedacht.

Verstopffung des leibs.

§: 13.

DEr sechste zufall ist erharten vnnd verhalten des stulgangs/ welchs dann die hitze noch mehr hauffet/ diß aber zu wenden/ gehören nicht starcke sachen dañ (wie vor auch gemelt) das purgieren tauget nicht vast zu disen Fiebern. Jedoch/ wo es D die not erfordert/ so hast erst hievornen im 7 §: vñ weitleuffer im 3 teil 11 Capitel 20. §: von verstopffung des leibs was zu brauchen sey. Darauß söle du aber allein ringe vnd külende sachen erwelen. Diese/ so mit gar senfften sachen (wie zu loben ist) vmbgehen/ erstossen biß in 4 vntz Sebesten ein wenig/ weichens in wasser/ vnd geben dem francken offt darnon zu trincken. Wilt du es krefftiger haben/ weiche kleine Baumwinden bletter/ darzu also gantz.

Vom verlust des Schlaffs.

§: 14.

DEr siebend arge zufall/ in diesen Pestilentzischen fiebern ist/ das die krancken gar vom schlaff komen. Darzu nim Veielen/ Seeblumen/ Alantwurtz jedes 1 ℈/ Dillensamen/ Saffran jedes 1 ʒ/ mache ein puluer darauß/ das bind in ein seidin tüchlin vnd riche offt daran. Aber von diesem hast du im 3 teil 11 Capitel 6 §: weitleuffer zu besichtigen/ wie man den verlornen schlaff widerum erlangen mag/ da von der vnsinnigkeit oder Phrenesi geschrieben ist.

Wann sich der Carbunckel erzeigt. §: 15.

Matt vnd schleffrig werden in der Pestilentz.

A So man nun auß vorgeschriebnen mitlen/was zur sachen tauget/ gebrauchet/ vnd etwas anzeigen der Bewlen oder Anthraces mercke oder einer erschine/ da mag man volgende ordnung/ an die hand nemen. Aber zuuor vnd wir zu solchem greiffen/ wird nit vnbillich gefraget auß was vrsach dieser Anthrax, Carbunckel/ vnnd schedlichs geschwer kome/ vñ was es für arten hab? Daruon schreiben die Artzet also.

Anthrax entstehet auß grober vnnd hitziger feuchtin/ wann diese anfacht zu erfaulen/ gerattes zu einem schedlichen gifft. Etwa ist es rhot/ ein anders gelbe/ das dritte vnd ärgest schwartz/ dann diser gibt etwas anzeigen/ das die natur nicht gewaltig gnug ist die vergiffte Materi an die eussere/ vnd schlechtere glieder zu treiben/ vnnd muß volgen/ daß gedachte schedliche materi jr vergifftung in die jnnerliche glider außteile. Nun solche zu artzneyen sol mit dem Aderlassen (daruon hernach) angefangen werden/ vnd auff der seiten/ da das geschwer ist. Nachmals seind die Laßköpff zu brauchen/ da sol man tieff mit dem flieden hawen/ damit das grob blut möge außgezogen werden. Letzlich ist ein purgatz oder puluer auß diesen einzunemen/ so erst hievornen im 7. C: anzeigt seind. In disen geschweren ist sonderlich auff diß zu mercken/ daß nichts hindersich treibends/ wie etwa in andren geschweren geschicht/ gebraucht werden/ dann darmit wird das gifft zun edleren glidern geiaget/ sondren hie sein ziehende sachen zu erwelen/ damit der wust außwartz gezogen werde/ vnnd fürnemlich an denen orten/ da die zeichen erscheinen.

B Also seind auch alle hitzige vnd feuchte sachē/ welche zum Eyter fürdren vnnutz: Dargegen die ersprißlich/ so vast trucknen vnd mittelmässiger kalter natur seind/ damit sie des schadens hitz dempfen vnd leschen.

Begebe sich aber daß ein ort des Leibs anfienge rot zu werden/ vnd schmertzen machte/ daselbst steckte/ vnd nicht herfür wolte so seind volgende stück zu brauchen. Nim das jnnerst von einem Rettich/ Rettichkraut/ Holderblū/ Lorberbletter jedes ½ M/ die siede zu einem muß/ stoß darunder 1 lot weissen Senffsamen/ mach ein weich pflaster vnd schlags vber die röte. Item/ nim ein schwartz hänlin/ ropff jm den bauch also lebendig/ vnd bind es vber die röte oder geschwere/ so zeucht die natürliche werme des vogels/ das gifft herfür vñ in sich. Andre reissens also lebendig auff/ vñ bindens vber mit volgendem befehl. Nim ein lebendig hun/ schneids vndē auff/ setze das als bald mit dem offnen ort auff das zeichen/ verhalte jm den schnabel vnnd laß also sterben. Nach disem nim von stund ein anders/ dem thu wie vor. Das gflügel wirff weck/ mach darnach dz geschwere zeitig/ vñ heil es wie and' geschwer/ also seind auch lebendige frösch vber zuschlahē.

C Oder/ Nim gestossene Tormentil/ Jmber beide gleich/ vermisch mit so vil Theriaca/ das thu in ein geholerten zwifel brats bey sanfftem fewr/ oder vnder der aschen/ stoß zu muß/ rüre 3 eyerdotter darunder/ vnd schlags vber.

Solche rötin vnd anzeigen der Drüsen bald groß zu machen vñ herfür zu ziehen/ brauchen die alten ein pflaster auß Holderbletter/ Scabiosen kraut vñ wurtz jedes gleichwol erstossen mit Sawrteig gemischet/ vnd vber gebunden.

Etliche rahten Saltz oder Salpeter darein wie man auch Walwurtz darzu braucht. Wil man das noch stercker haben/ so ist weiß Senff meel darunder zu mischen/ also auch Dauben kot/ das zeucht die Pewlen vast herfür/ vnnd macht sie groß. Andre binden gesund menschenkot vber also warm. Vnd in allem gesagten/ sol man das vbergeschlagen offt ernewern.

So ist volgends gewaltig das gifft auß zu ziehen. Nim linden kolen/ mach die glüwend besprengs mit wein vnd essig/ wañ sie geleſcht sind/ sein wicklens also warm in ein Leinwat/ die auch mit obstehndem genetzt vnd außtruckt sey/ vnd schlags vber wann du das tuch gelbfarb sichst thus weck/ vnd brauch ein frischs.

D Item/ Nim die Wurtz von Hänenfußkraut/ schabs klein/ vnd schlags vber die ort da sich dz geschwer erzeigt so zeucht es herfür vñ machet es auff brechen. Andre brauchen volgens/ das auch nutz vnd gut ist den Anthracem so hart im leibe stecket herfür zu ziehen/ Nim ein grossen Zwifel darin Theriaca gebraten sey/ wie auch newlich anzeigt ist. Oder schlag das Pflaster Oxycroceon vber/ welches du bereit findest/ vermisch aber zu disem als vil Diachylon cum Gummis. Also magst auch volgens pflaster machen/ das von Sawrteig/ Holderblū/ vnd Theriaca vermischet sey. Dann auß vor erzeltem abzunemen/ in diser kranckheit ist der Theriaca wie man wil gebrauchet/ fürtreflich. So ist auch vorgemelt/ vnd hie widerumb zu eräfferen/ daß jeder Handartzet/ solche geschwere/ vor dem es zeitig ist/ öffnē sol/ es sey mit brand oder Eysen thoten/ vnd keins wegs eilen das zu heilen noch beschliessen.

Item/ gedachtes pflaster Dyachilon für sich selbest tauget zu zeitigen vnd erweichen.

Oder/ nim des gemeinen Diachylon pflaster 3 ℥/ Schwalbēkraut oder wurtz safft 1 vntz/ mach mit wenig wachs ein salb. Side költkraut in eim wenig speck vnd schlags vber. Wo du dañ sichst das sich die drüsen ergeben/ so werdē hernach mancherley salben vnd anders beschriben die man darzu brauchē mag/ als volgens. Nim Eybschwurtzen/ Scabiosen/ Bappelen/

Carbunckel in Pestilentz.

A so viel von nöten ist / siede vnnd erstosse sie zu muß / mach mit Schweinin schmaltz ein weich pflaster. Oder / Nach Weitzenmeel mit Baumöl zu eim teiglin / schlags warm vber. Ein anders / Nim Bappelen / Eybschwurtz / Leinsamen als erstossen / Weitzenmeel / jedes gleich das siede vnd stoß zu muß / als dann thu zimlichen Saffran darein / legs warm vber. So dann die Pentzel etwas erweicht seind / sol man sie schnelle (wie vor auch gesaget) mit Brand oder Eysen öffnen / vnd lang offen halten. Weil sie auch noch im heilen / offen vnnd rinnend seind / ist dē Krancken alle tag 1 oder 2. löffel vol Scabiosen wasser / Bolarmen mit Rosenwasser oder wein / etwa die Species liberantis oder derselbigen Confect zu geben / damit das gifft aus dem leib zu den offnen schäden getriben werde. So macht auch volgends pflaster bald zeitig / Nim der mittel schelffen vom Holder / stoß klein / vnd machs mit weissem Essig an / treibs durch ein tuch / vermischs mit gestoßnem weissen Senffsamen / doch nit zu vil / dann er ist scharff / mach ein müßlin vnd legs vber die peulen. Etliche vermeinen das geschwere wunder bald zeitig zu machen / wañ sie die peulen bey tag vnd nacht / offt mit dem edlen Saphir stein vmbstreichen. Wer das versucht vnd also befind / mags für probatum halten.

B Ist aber der Carbunckel einer gar bösen art / so ist er von stund zu brennen / oder Etzstein vñ pflasterlin auff zu setzen. Wer aber der Anthrax nit gar zu hart vñ vngeschlacht / mag man sich trucknersachen / die nit fressen gebrauchen.

Andre setzen nach dem köpffen / oder anhefften der Eglen / Hüner vber (daruon newlich gesaget) deßgleichen junge tauben / wechßlen die offt ab / vnd wöllen darmit das gifft außziehen / die glider krefftigen / vnnd schmertzen miltren. Diß sagen sie auch von Pestilentz schlieren Bubones genant.

Es haben auch etliche diesen gebrauch / wañ sich ein Pestilentzpeule erzeigt ein löchlin mit scharffem etzen oder brennen an ein schenckel zu machen / vnd offen zu haltē / damit die arge feuchtin / so dahin fleusset jhren außgang hab. Wo nun ein gemeiner Landsterben regiert / vnd zuuor ein purgieren geschehen wer / ist es vast wol zuthun / vnd diß am gerechten wadē / 4 zwerch finger vndrem knie / welchs auch dē Podagra nützlich ist. Es mag auch an stat des Etzens oder Breñens volgende salb gebraucht werden. Cantharides iii lot / daruon brich die köpflen vnnd flügel / puluere das vbrig / vermischs mit einer vntz altem Schmer / erlasnem Wachs / Honig jedes 1 lot / Campher / Dracken blut jedes ii ℈ / Wann das wol vermischt ist / streich eins Güldins breit auff ein tüchlin / legs vber da sich die Blater erzeigt / in sechs stunden zeucht es ein Blater auff / die öffne mit einem spitzigen höltzle / daß der wust außfliesse / laß den Krancken in eylff stunden nicht schlaffen / vnd dreyen tagen kein Wein trincken. Andre machen ein Pflaster mit Erdkefern / auch Meylander genant / sampt den Cantharīden vnd Glitzenpfendlen. Solche sachen / als das geschwere an jm selbst / Brennen / Etzen / oder Blater ziehen / kan nicht ohn sondren schmertzen abgehen. Diesem / sampt dem Fieber so darauß entstehet / milterung zu schaffen / wird volgens Tranck geprisen / Nim Theriac vnd Mithridat jedes ʒ ℈ / Scabiosensafft 4. vntz / vermischs / vnd gibs warm.

Den Carbunckel zu tödten / nim 2 oder 3 frische Eyerdotter / darunder mische bey 1 lot gestossen saltz / schlags all viertel stund vber auff ein tüchlin gestrichen / das tödtet das geschwer in kurtzer zeit ab. Vnd sol diß vberschlahen derhalb so offt geschehen / das die pflästerlen von wegen der vergifften Materi / auch vergifft werden / Derhalb erfordert es desto öffter ein frisches / fürnemlich / wann die Apostema offen ist. Wolte diß nicht gnug thun / Nim darzu Scabiosen / Walwurtz / Maßlieben deins gefallens mach ein Pflaster.

Wolte das geschwer vmb sich fressen / so nim Bolarmen / Drackenblut / Essig / Rosenwasser vnd Eyerklar deins gefallens / vermischs vnd streichs oder legs Pflasterweis rund vmb den Schaden. D

Ein anders / Nim Kümichruß / erstossen Saltz / Saluien / Weitzen im mund erkewet jedes gleich / mach ein Pflaster mit schwartzer Seiffen. Ob dann geschehe / daß der Anthrax durch obstehns nit abgetödtet würde / wird es doch der zusatz mit Scabiosen vnd Walwurtz thun / nachmals reinige den schaden mit derselbe Mundificatiuum de Apio deren oft hierin gedacht vnd im regiſter anzeigt ist.

Nim Meisterwurtz 1. vntz / Gerstenmeel 2. vntz / das siede in wasser zu muß / machs mit Baumöl an zu eim Pflaster / das weichet vnnd heilet.

Man sol auch den Carbunckel offt mit gesegnetem Distelwasser waschen / Denn das haltet den schaden sauber vnd heilet.

Es breitet sich auch zu zeiten die Apostema weit auß / also das ein schwertze darum erscheinet verwüstet damit das vmbligend fleisch.

Darzu bedarff man starcke mittel / als das Aegyptisch Sälblin / Mercurium præcipitatum oder (das noch besser ist) der brand mit Eysen oder Golt / darmit dardurch / was erfaulet ist / werd weg genomen / vnd die Glieder bekrefftiget / Dann das Brenen ist ein wirck-

liche Artzney / die alle Glieder so kalter eigenschafft seind / stercket / vnd behülfflich ist die verderbte zu erweichen. Es seind auch etliche / die / wo solche schwertzin erscheinet / vmb die Apostema tieff mit dem flieten bicken lassen / vnd darnach ein wenig Theriaca darauff salben / das dañ nützlich ist. Wo sich aber solche schwertzin mehret / so zeigt es an / daß das Gifft desto schärffer ist / derhalb brennen sie desto tieffer / erweichen auch die dicke rüsen so darob werden mit Butter / oder ein Pflaster auß gesotner Eybschwurtz / vnd Bappelen mit Butter angemacht. Wann sich aber das geschwere ergeben hat / so ist es nit mehr zu weichen / damit das Faulen vnd Eytren nicht gemehret werd / vnd der schad in langer zeit nicht heyle. Nachmals ist fleisch vnd Haut zu zieglen / Daruon weiter hernach an seinem ort.

So nun der Anthrax abgetödtet ist / Nim Scabiosen / grosse Walwurtz jedes 1 M / ein wenig Saltz / vermischs mit frischem schweinin schmaltz / legs warm vber / erfrischs 3. oder 4 mal im tag vnd nacht.

Ein anders / Nim Scabiosen 4 M / Theriaca 1 vntz / Schweinischmaltz 3. lot / erstoß das kraut / vermisch mit beyden / mach ein pflaster / ernewerns wie oben gemelt. Den schaden reinige mit eim Sälblin auß Terpentin / Scabiosensafft / vnd Eyerdotter / sonderlich wo sich alle andre zufelle gesetzt haben. So ist volgends ein köstlich Pflaster / Nim frische Rauten 1 M / Sawrteig 1 lot / Pfeffer 1 q / Saltz 1½ q / drey dürre Feygen / erstoß vast wol / mach ein pflaster / vnd wechßlens zwir im tag ab. Diß ist wunderbarlicher wirckung / sondert das gesund fleisch vom faulen / vnd dem das vergifft ist / vnd diß in 2 tagen.

Wo nun solche Drüsen erschweren / vnd die Schaden reinigens bedörffen / so brauch die salb von Apio dem Epfich vnd anders / Neben diesem magst auch volgens bereiten / nim Terpentin das offt mit Scabiosen wasser gewaschen sey 1 vntz / Saffran 7 gª vermisch 2 Eyerdotter darunder.

Oder brauch volgens / so reiniget vnd frisch fleisch zieglet / Nim gewaschen Terpentin mit Scabiosensafft oder wasser 4 vntz / Gerstenmeel 1 vntz / 2 Eyerdotter / Saffran / Sarcocolla / Mastix / Weyrauch jedes ʒ q / vermischs.

Das dritte / Nim klein gestossen Sarcocolla 1 lot / Rosenhonig so vil not ist ein weich Sälblin zu machen / brauchs so lang biß der schaden heil ist. Hieher magst auch besichtigen / was im 5 Teil 1 Cap. 16 §: von stinckenden vnd fliessenden Geschweren verzeichnet ward. Deßgleichen wo fleisch vnd haut in heilenden schaden zu Ziglen / in gedachtem 5. Teil 7. Capitel / 13 vnd 14 §: da gnugsam daruon geschriben ist.

Wo kein Carbunckel erschiene. §: 16.

WO sich aber kein beule oder Anthrax erzeigte / der Puls doch sampt dem Harn vnd andren zufällen gnugsame anzeigung geben / das ein vergifft Fieber verhanden were / der Kranck auch krafft vnd alters halben / das Aderlassen erleiden möchte / dem mag vnd sol man des fiebers halb / die Leberader auff dem rechten Arm öffnen. Andre rhaten / wo das Fieber verharre / vnd krafft verhanden ist / die Saluatella auff der lincken hand zu schlahen / vnnd bey 4 vntzen blut zu lassen.

Vom Aderlassen in der Pestilentz. §: 17.

HIevornen ist angezeigt / daß vnder den fürnemsten Mitlen zu diesen Geschweren das Aderlassen sey / damit nun solchs / wo es die not erfordert nicht vnderlassen werde / so magstu dich nachvolgens vnderrichts halten. Wann vorgeschriebens ordenlich volbracht / oder halt von stund nach dem Schweiß / nach dem es die sach erfordert / vnd sich die zeichen an tag geben (das gemeiniglich am ersten oder andren tag geschicht / da ein schwartze / brennende Blatter auffwischet) der Kranck auch vber 13 Jar alt were / sein krafft das erleiden möchte / da ist jm an dem ort / da die Natur das Gifft hin treibt / alwegen vnderhalb des geschweres ein Ader zu schlahen / die Flietten breit gnug nemen / damit das Wündlin lang werde / vnd das Blut desto baß herauß möge. Vnd solchs also. Erzeigt sich die Apostema hindern Ohren (welche die Artzet Paroditas Gemellos nennen / wie deren im ersten Teil / 9 Capitel 4. §: nachlengs gedacht ward) da sol man die Hauptader an derselben seitten auff dem Arm oder Hand lassen. Vnd so es daselbst nicht gnugsam ginge / mag man auch die Ader am gegentheil schlahen. Wüschet sie aber vnder den Vchsen / Brust / an Rippen oder Rucken auff / So schlahe man die Leber Ader auff dem Arm oder Hand derselben seitten. Etliche rhaten / man sol ein stund darnach / drey oder vier Eglen in Laßköpffen vmb die Blatter auffsetzen / damit sie ein guten theil des vergifften Bluts aussaugen. Ist aber der Anthrax vmb die Reuchin / Scham oder obern theil der schenckel / so ist die Rosen Ader bey dem innern knoden / oder zwischen dem grossen Zehen vnd nechsten darbey zu öffnen. Vnd wo dit erste nicht gnugsam gienge / auch

Aderlassen in der Pestilentz.

A die ander schlahen lassen/ sonderlich an der seiten/ da der Carbunckel ist: solchs alles mehr oder minder/ nach dem es das alter vnd krafft zulasset. Hie seind auch abermals die Eglen anzusetzen/ oder Laßköpff vnderhalb des Geschweres mit tieffen bicken. Etliche haben auch die geschwere hindern Ohren mit Hennenschmaltz gesalbt. Nachmals ist etwa die latwerge Philonium persicum zu geben/ das aber on rhat eins erfarnen Artzets nicht geschehen sol. Wie auch die Trocisce Charabe. Wöllen hiemit gnug von disem geschwere geschriben haben.

Ordnung des lebens. §:18.

ERstlich so vil die speiß belangt/ ist diß zu mercken/ das dise Pestilentzische fieber nit solchen abbruch als in stechen vnd stetem Fieber erforderen/ sonder hie erheischet die noht (wie auch vorgemelt) das man den Kranck en offt/ etliche vermeinen alle 3. stund ein mal zu essen vnd trincken geben sol. Vnd ist erfaren/ das dise krancken/ so sich zum essen genötigt habē/ dest bälder genesen sind. Darumb so wird/ vnd recht befohlen/ das alle speisen eins solchen Kranckens/ ringdewig/ zu erwelen/ auch trucknender vnd külender natur seind/ damit sie mit der kelte der Hitz des Fiebers/ vñ der truckne dem vberflüssigen schleim vnd feuchtin widerstehen. Solche seind nun B wolgesottne vnnd durch geschlagne Erbissen/ Gersten/ Haberkeren/ Habermüßlen/ Caponen/ Hennen/ oder anders junges fleischbrülen/ darbey Borragen vnnd Ochsenzungenwurtz oder kraut gesotten sey. Darauß mag man jhm auch Panadella mit geriebnem brod machen. Vnd hiebey ist in gemein zu mercken. das man alle seine speisen mit sawren dingen/ sonderlich mit Essig/ fürnemlich von Rosen bereitet sol/ dann dieser taugt trefflich zu der Pestilentz. Also nutzet auch der Agrest vnd dergleichen. Were dann die fleischbrü nit zum kreftigsten/ so mag man 1. oder 2. Eyerdotter wol mit Rosen Essig oder Wasser erklopfft darin kochen/ vnnd ein sawers süplin machen/ darin ein wenig weis Brot erweichen. Solche sawre ding taugen auch zu disem/ das der lust zum essen erweckt werde/ der in disen Fiebern leichtlich verfallet/ weil die erstunckne feuchtin denselbigen vast verhindert vnd schwecht/ wie auch feiste vnd süsse speisen vnlust zu essen vnd vndewen erwecken/ welchs zum höchsten in den Fiebrigen zu verhüten ist/ weil vndewen vnnd rhüren/ von wegen des Magens entpfindlicheit vnd verwandschafft/ so er mit dem hertzen hat/ demselben grosse webtagen zufügen: Vnd wo die Materi also vergifft wird/ so geschehe gar leicht/ das/ wo die speiß nit behalten/ alle krafft entzogen würd. Aber wider auff die taugenliche speisen zukomen/ So taugen C auch die kleine Zwetschken/ breylen von Weichselsetz/ Amarellen mit halb wein/ halb wasser/ auch etwas Zucker gesotten. Verstossens von Hennen/ Hüner/ Kalb vnd andrem jungen fleisch/ gantz dünn ertriben/ darneben Salsen von Johans treublen vnd dergleichen. Also mag man auch grüne kreutlen von Lattich/ Borragen vnd was der art ist/ bereiten/ darbey ein wenig Sandel/ wie bey allen andren seinen speisen sieden. Limoni/ Citron/ Pomrantzensafft/ seind Salsen weis oder sonst vast taugenlich.

Eins solchen bequemests Tranck/ ist Gerstenwasser/ mit Sawrampffer/ Citron/ Margrandensafft oder Syrup vermengt/ auch wie ein Juleb abgesotten/ darinn vermischet. Der gemein Mann mag Erbsich/ Sawrkleekraut vnd wurtzen/ oder Quitten klein erschnitten/ darin sieden vnd erkalten lassen. Würde aber diß Tranck in die harr dem krancken zu wider sein/ so mag er darneben ein trunck dünne außgezogne Mandelmich oder geringes Byer/ das sich dem Einbeckischen vergleich/ brauchen. Man mag auch frisch Brunnenwasser mit Rosenessig oder gemeinem vermischet/ trincken. Was dann gebranter külender wasser seind/ als gesegnet Distel/ Sawrampffer/ Borragen/ Endiuien/ mag er wol trincken. Deßgleich wasser darin vnzeitige Tranben ge D sotten seind/ wie man auch das Tranck mit Agrest vermischen mag. Deßgleichen die Syrup von Rosen/ Veielen/ Seeblumen/ Wegwarten/ sampt jren Julepen/ vnd darmit offt abwechßlen. Neben gemelten speisen vnnd trancken/ seind dem Krancken Manus Christi Zeltlen/ die mit Berlen/ Rosen oder Veielwasser gemacht: Also auch Rosen/ Veielen/ Negelenblumenzucker/ vnnd sonderlich den von Buchampffer oder Sawrkle/ auff ein mal so vil ein mittle nuß ist zu essen geben/ auch offt abwechßlen.

Dargegen sollen solche Krancken in allwegen den Wein meiden/ sich dergleich von allen gewürtzten speisen/ Fischen/ milch gebachens/ vnd was in Schmaltz geröstet ist/ enthalten/ wie auch des Fleischs/ so doch die Brü zugelassen wird/ wie hievornen offt gemelt/ sich auch befleissen/ ruwig nach dem essen zu bleiben.

Von taugenlichem lufft den Pestilentzischen. §: 19.

DEr lufft so eim solchen Krancken tauget/ sol sich auff kelte vnnd truckne neigen/ damit er jm der külehalben ein artzney sey/ mit der truckne aber dē erfaulen

Von taugenlichem lufft der Pestilentzischen.

A kancken widerstehe. Darumb sol der gemach (wie bey den gesunden gemelt) mit Rosenwasser/ Essig/ darmit Sandel vnd Campher vermischt sey/ besprengt werden. Also sollen auch Blumen vnd Früchte/ deßgleichen wolriechende kalte kreuter on vnterlaß zu gegen sein. Wo auch der lufft des Gemachs vnd wonung mit erstunckner feuchtin oder dämpffen beschwert würde. So sol man den mit stettem rauchen/ deren oben gedacht seind/ reinigen. Zu diesem ist auch zum aller nutzlichsten ein starck hell fewr auß wolrichendem Holtz stets im hauß anzuzünden/ sonderlich da man am meisten woner. Also sol auch des Krancken kamer (wie offt gemelt) gekület/ vnd vor argem lufft verhut werden. Wo aber des krancken gemach nit vbelriechen noch vnsauber ist/ were on not das durchfewr zu reinigen. Aber in alweg sol man den luft mit kalten dingen besseren/ Wie man denn feuchte Leinwat vmb die beth hencken sol/ Ist newlich im fürderung des schweiß angezeigt/ sampt andren so hieher taugenlich vnd notwendig seind.

Denen so sich wider erhollen.

§. 20.

ALlen so sich nicht allein von der Pestilentz sonder auch andren langweren den vnd geferlichen Kranckheiten erhollen/ seind solche ding nutzlich die den Magen krefftigen/ den lust zum essen erwecken/ vnd den Leib sänfftlich lindren/ wie dann volgende Latwergen thut. Nim Myrobalani Chebuli, Indi, Rhebarbarum/ Zimet/ gesegnet Distel/ Negelen jedes i q/ Mastix ½ lot/ Aloe 3 q/ vermischs mit Müntzensafft/ darin ½ q Lerchenschwam geweicht vnd wol außgetruckt sey/ daruon nim morgens vñ abends einer Kesten groß. Von diesem besihe auch hievornen das 3 Cap. u. §: da ein ordnung denen die sich von Fieber widerumb erhollen geschriben wird. Es ist auch (wie gesagt) von nöten den Magen zu krefftigen/ daruon hastu im 3 Teil u Capitel durchauß in beschreibung deß Magens guten bericht zuersehen.

Vnderricht der Krancken wartenden. Cap. 17.

ERstlich sollen die/ so den Krancken warten/ oder vmb sie sein müssen/ fleissig daran sein/ daß solche an hohe bestatten geleget werden/ damit sie die wartende/ der vergifft lufft/ gestanck vnd Schweiß desto minder antreffe. Mach auch zwischen dir vnd dem Krancken ein fewer. Ist ein Camin im gemach/ so hast hievornen bericht. Kan aber dz nit sein/ so halt ein grosse angezünte Wachsine kertzen in der hand/ damit doch diß fewer in etlicher massen die schädliche lüffte reinige. Beschleuß den mund/ zeuche den athem durch die nasen/ bestreich die Naßlöcher mit Wein/ darin Theriaca errieben sey. Sie sollen auch in alweg die Pestilentz pillule brauchen/ etwa am andren tag i q/ oder ½ Mithridat einnemen. Zum dritten bewaret ½ q Bolarmen mit Wein vnd Rosenwasser getruncken. Am vierten/ der Latwergen von Eye einer Haselnus groß oder minder/ vnd also teglich abgewechsslet. Darnach fahe ers aber mit den Pillulen an/ vnd also fort. Es solle auch jeder warter/ Handartzt oder was person das sey/ zuuor vñ er zum krancken gehe/ den Mund mit Essig darin dürre Rauten vnd Wermut gesotten seind/ wachsen/ offt Knobloch mit Brod essen/ Stetz ein wolriechenden Bisemapffel bey handen/ vnd vor der Nasen haben. Es taugt jnen auch alles/ das im anfang der Pestilentz beschreibung/ von dem/ wie sich die gesunden verwaren sollen/ verzeichnet ist. Dessen sollen sich auch die Wäscherin der Leinwaten/ Haußgesind vnd in summa/ alle/ so vmb solche befleckte personen seind/ halten.

Was nun bißher von Mitlen dieser Sucht erzelt/ seind gleichwol (wie auch im anfang gemelt) herliche vnd solche mittel/ die Gott der Herr durch sein gnedigste Almechtigkeit/ den menschen zu dienen vnd gutem erschaffen hat. Doch wil er vmb solche seine wolthaten von vns gelobt/ vnd einigen Artzt des Leibs vnd der Seelen/ bekant vnd geehrt werden. Deroshalb ist er sonderlich vmb das gedeyen anzuruffen/ jm vmb entpfangne wolthaten danckbar erscheinen/ dann on sein zuthun vnd hülf/ ist alles artzneyen vergebens vnd schedlich.

Von der argen Kranckheit der Trunckenheit. Cap. 18.

ES möchte vielleicht meine Jungherren/ die vollen Zechbrüder/ verdriessen/ das ich die Trunckenheit neben diesen schädlichen Kranckheiten/ als Fiebern/ vnd der Pestilentz einfüre/ vnd jhnen etlicher maß vergleiche. Aber/ ich wil hie den verlust des ewigen Lebens schmelerung aller zucht/ Erbarkeit vnd guten Namens/ das verschwenden zeitlicher güter/ Zanck/ Hader/ Todschlag/ Ehrabschneiden/ Gottlesteren/ offenbaren geheimer sachen/ Ebbruch vñ was dergleichen vnrats fürlaufft/ geschweigen/ vnd allein die schaden zum teil/ so sie dem Leib zufüget vberlauffen/ Nachmals mänglich vrteilen lassen/ ob diese Sucht nicht so arg oder

Trunckenheit.

A ärger dann kein Fieber oder Pestilentz sey. Salomon spricht nicht vergebens / Trunckenheit verhindre die Weißheit. Was ist diß anders gesagt / dann sie mache zu Narren? Verdunckelt sie nicht die vernunfft? Schwecht sie nicht das Hyrn / Verstand vnd alle Sinn? Bringet sie nicht mehr vergessenheit dann in den jungen Kindern geschen wird? Beschawe nun wie der Truncknẽ hend / füß / köpf / ja der gantz leib zittre vnd schwancke / Wie jhnen das gesicht verfalle / die Zung stagge / stamle / lalle / vnd kein Glied des gantzen leibs / sein gebüre verrichte. Ja / sprechen sie / diese Kranckheit bedarff weder des Artzts / noch Apotecken / muge diß / wol bezecht sein / für ein schwere kranckheit auff wie du wilt / so kã jr mit einer allerleiblichster Artzney vnd in wenig stunden / das ist / allein mit Schlafen geholffen werden. Darzu sag ich lieber voller Bruder / es volgt mit der zeit anders / Nemlich / das dardurch die gute Complex der Leber verderbt wird / also / daß sie nicht gut Blut / vil mehr arge feuchtin kochen kan / darauß volgt dann die Wassersucht oder aber sie entzünd dieselbige vnd jhrem schleim / also / daß der gantz Leib mit Cholera durchgossen wird / welche das Blut verderbt vnnd verbrennet. Hierauß entstehen nachmals Schrecken / Forcht / Schwetzen im schlaff / schwere Treum / verlust guter farb / schwechung natürlichs Samens / Vnfruchtbarkeit / Aussatz / vnd B tobende Vnsinnigkeit. Im gegensatz auß kelte der Schlag / Schlaffsucht / Fallender wehtag vnd anders dergleichen. Kompt nicht nach diser vngeschicklicheit des Magens / Kotzen / Speihen / grobe vnd schleimerige feuchtin / schwechung aller Glieder / Podagra / vnd zum beschluß vnzeitiges sterben? Also das etliche schnell im Wein ersticken? Welcher wil nun solche Trunckenheit vnd Füllerey nicht für ein geferlichste / schwerste / schnelleste vnd vergiffteste Kranckheit halten / Aber einem so grossen vbel zu helffen / ist ein einiges kurtzes / aber gewissest vnd aller sicherst Recept / Sobrietas, Nüchterkeit oder Zamheit gnugsam / Vnd ob diß schon solchen Zechbrüdern etwas Bitter / Herb vnd vngeschmach erscheinet / so vertreibt es doch alle vorgemelte Kranckheiten / scherfft den verstand vnd alle Sinnlicheit / macht ein geschickten woldewigen Magen / darauß wird gut Blut / daß nicht anders affter des gantzen Leibs / dann als guts anrichten kan. Geschweig das es bey gutherzigen den Geist ermuntert vnd hurtig macht Gott dem Herrn zu dienen / nach seinem befehl zu forschen / sich aller seiner geschepff / mässiglich vnd zu seinem Lob zu brauchen.

Weil aber wol etliche so blöde Magen gefunden werden / daß sie den Wein notwendig brauchen sollen / darbey doch so schwache Hyrn C haben / das er jnen / auch gantz mässig vnd wenig getruncken / auffreuchet vnd truncken machet / so werden volgende stück gelobt / daß sie der Trunckenheit widerstehen. Quittensafft / oder rohe Quittinen wol erkewet / vnd den Safft geschluckt. Also werden auch der Citron vnd Limonisafft / oder jre Syrup den auffriechenden dämpffen / so von zu vil getrunckenem Wein in das Haupt steigen vnd truncken machen. Man lobt auch das Honig / wann das nach zu viel Wein trincken wird eingenomen / Dann der auffriechen wein dampff werde dardurch also nider gedruckt / das er weder Hyrn noch Verstand verneblen möge. Bitter Mandel mit eim wenig Zucker vberzogen / also das der Negelenblumen Zucker nach dem Trunck genomen. So pflagen die Alten in jhren Gastungen krentz zutragen / darein Saffranblumen neben andrem gebunden wär / weil dessen geruch der Trunckenheit widerstehet. Diß wird auch den balwen Veielen zugemessen. Man sagt auch roch Kapßkraut mit Essig vnd öle in Salaten geessen: deßgleichen auch das gekochet / oder zum wenigsten sein samen gekewet / sollen dergleichen verrichten. Kölsafft / oder das marck von stenglen geessen / last die dämpff nicht in das Hyrn auffsteigen. Der Edelstein Amatist sol vor Trunckenheit schätzen. D

Damit aber auch etwas verzeichnet werde / wie man die Trunck'nen wider zu recht bringt vnd vor schweren zufellẽ / so sich leichlich (wie gemelt) zutragen möchten beware / Ist erstlich das vndewen mit Oxymel von Meerzwifeln / Rettichsamen / mit fedren in öle getunckt vnd in Hals gestossen / zu fürdren / nachmals laß jn fasten vnd schlaffen. Wann er erwachet / seind die eusserste Glieder / hend vnd füß / mit warmem wasser / darin Rosen / Camillen / vnnd etwas Saltz gesotten sey / zu reiben: darein auch etwas Veielöl vermischen / damit die dämpffe vndersich gezogen werden.

Item / Schlach jhm auff das haupt ein tuch in Cucumer / Borgel vnnd dergleichen Safft. oder Wasser genetzt: Speiß jn schmal vnd mit ringdewigen sachen. Köle / Linsen / junge Hünner vnd Tauben mit Granaten vnd Limonisafft angemacht. Bereiter vberzogner Coriander ist nutzlich / laß darauff schlaffen / biß der Wein verzeret wird / das man bey wolgefärbtem Harn erkennet. Es geschicht auch gemeinlich / das die Trunckenen grossen Durst haben. Wo nun diß auß starcken Weinen vnnd nicht grossem gesoffnem hauffen entstehet / so gib frisch Brunnen wasser zu trincken. Sawre Herbe Früchte zu essen. Du hast auch im ersten Teil zwölfften Capitel 4. 5.

Trunckenheit.

in beschreibung der Aberwitz etwas verzeichnet/das der Trunckenheit vnd Durst derselbigen dinstlich ist. Es hat auch die Trunckenheit grossen vnderscheidt nach eigenschafften der Naturen. Ein Sanguineus der singt/springt/lacht/vnd ist frölich/ Die mag man den Kindern vergleichen/die geren lachen/vnd mehrteils nicht wissen warumb. Wann sie das ein weil haben getriben / begeren sie zu schlaffen/ vnd dessen ein völligs gnügen. Die Cholerische Zürnen/Toben/Hadren/Rumoren/greiffen zun Waffen / wöllen von niemand gestrafft noch ermanet sein / man kan sie nicht zu beth bringen/schwetzen viel/vnd seind freydig wie die Löwen. Die Phlegmatici werden mat/träg/schläfferig/vnbeweglich/ vnd werden in Summa gleich wie träge Schwein. Melancholici seind inmütig / beweinen etwa jre Sündt / abgestorbne Freund / das ist / jhr truncken Ellend: werden hierin gleich wie die Affen. In diesem aber seind sie alle gleich / das sie mit der Zungen stamlen / im schwang einher tretten/vnd nit bey rechter vernunfft sind. Wie sehr auch die Trunckenheit gar nahen in allen kranckheiten schedlich sey/erweisen schier unzalbare örter vnsers Artzney buchs/ da darvor gewarnet wird. Vnd nicht allein das vberflüssig sauffen/ von welchem hie meldung geschicht/ sonder auch da verstendige Artzet alles Wein trincken verbieten. Vnd hiemit wöllen wir gleich als einen zusatz vnd zum beschlus noch diß heran hencken/ das der Rappes oder Berwein nach dem Essen getruncken / mehr dann andre Wein / vnnd bald schlafftruncken macht. So ist auch ein gemeiner wohn/ das gewesserter Wein bälder in den Kopff steige dann der lauter / aber das ist von dem groben dicken zu verstehen / der wird von eim wenigen zugemischtem Wasser zarter/ derhalb der dampff desto bälder entbor in das Hyrn reichet.

So hast auch hievornen im 1 Teil 1 Cap. 8. §: was zum Hauptwehe auß Trunckenheit tauglich ist.

Vom Schrecken vnnd Forcht. Cap. 19.

Es solle sich keiner verwundern / das wir den Schrecken neben andrē kranckheiten einfüren / dann es gibt nit allein die erfarung/ dz mancherley entrüstung des Geblütes / darauß vielfaltige gefehrlichste Kranckheiten komen/daher entstanden seind/ sonder auch das schnellests sterben ervolgt ist. Zu diesem begibt sich diß vbel nicht allein/sonder es hat allwegen die Blutlose forcht zu einem anhang vnnd geferten/ welche zwey den Menschen an allen löblichen thaten verhindren / die adeliche gemüter schwechen / alles was man angreifft zum ergsten handlen/ gleich als rhates vnnd anschlags berauben. Von disen schreiben die Philosophen / sie regiren vnd wonen am meisten in denen Hertzen/ so kalter Natur seind /Wenn solche schnell vnd vnnersehens angriffen werden/ als dann fliehe das zartest Blut mit eim solchen sturm in den jnnerlichsten teil des Leibs / vnnd zu den hertzen /das es die natürliche hitz gleich erstecke vnd dämpffe. Daher volgt das erbleichen/zittren /etwa Ohnmachten/ schwachheit der Nerven vnnd Musculen / also / das man schwach vnd machtloß wird. Ja es werden offt die anziehende vnd beschliessende krefften gedachter Meußlen dermassen geschwecht / das solchen erschrocknen der Harn sampt dem Stulgang entfaret/vor frost erbidmen / dürstig werden/ der Gromensack einstrupffet / auch nicht anderst als hart erfrorne Zanklapfend. Hierzu seind nun zwo fürnemste vnd sicherste Artzeneyen (wie Horacius spricht) ein Sthaline mauren vmb sich zu bawen / das ist / ein gut auffrecht gewissen haben / welchs mit keiner mißhandlung anklage / noch zum erblaichen dringe. Zum andren/ Gott fürchten vnd vor augen haben: welches Pharmacum oder Artzney dermassen von aller forcht vnd schrecken freyet/ das / wie David singt / solchen allenthalben wol ist / auch wiessen / daß der gütig Gott seine heilige Engel wie ein Wagenburg rund vmb sie her gelegert hat / damit sie beschützt vnd beschirmet werden.

Damit aber den kleinmütigen auch etwas auß natürlichen sachen mitgetheilt werde / so merck/wo das blut auß schrecken bewegt zum hertzen lauffet(wie dann geschicht)so muß Zitren vnnd Beben desselbigen volgen / darzu hastu im 2 Teil 6. Cap. 6. §. ein forder gut Holder wasser samt andrem beschriben. Wo dann eins /sonderlich ein Schwanger weib/ vnuersehens erschreckt wird / befehlen etliche / man sol bey ein ℥ lot reines Honig nemen/ etwas Muscatnus darein schaben vnd essen.

Wein zimlich getruncken/macht die erschrockene vnd verzagte behertzt.

So ist ein gemeiner brauch/wenn eins hart erschreckt wird / daß man es ermanet zu harnen. Erholete sich dann eins schwerlich nach solchem erschrecken /also/ das auch onmachten zustreichen wolten/ da mag solche sachen brauchen / die das hertz krefftigen / vnnd zu solcher schwachheit taugen / darvon du mancherley im 2 Teil 6. Cap. 1. §: vnd darnach in beschreibung des Hertzens zu sehen hast.

Schreck vnd Forcht.

Von Zitren.

Cap. 20.

WEil dann das Zitren gleich ein vnabsonderlicher gefert des Schreckens vnd der Forcht ist / Ja mehrmals sein vrsach vñ vrsprung daher entpfahet / hette es wol statt hie weitleuff daruon zuschreiben. Wir haben aber im ersten Teil 12. Capitel 12. §. vnd darnach / reichliche meldung daruon gethan / vnd anzeigt / wie diß ein Kranckheit vnd Gebrechen des Hyrns sey. Deßgleichen wird sein im Hertz zittren vnd klopffen im andren Teil / 6. Capitel / 3. biß 6. §. nach lengs gedacht / Derhalb ohn not ist weiter daruon zu schreiben

Kranckheit auß fallen.

Cap. 21.

WAs für Gebrechen auß Fallen / stossen / streichen / drucken vnd dergleichen dem Menschen zustehen / ist wol bekant: Daruon auch an vast vilen orten diß Buchs geschriben / Nemlich am 481. blat B in Beinbrechen / Aber sonderlich im andern Teil 5. Cap. vom Blutspeihen vnd daselbst im 18. §. von verstocktem blut / da vil guter stück zu besichtigen seind. Derhalb hie desto minder zuschreiben ist. Wo aber eins durch ein Fall gar zu hart erknistet were / so haben die Wundartzet ein besondere erfarung / Lassen võ stund ein Hammel stechen / die haut schnel abziehen / vnd also warm die blosse Haut schlahen / vnd warm behalten / Das hat in einem tag geholffen.

Schwebel in starckem Wein gesotten / ist auch nützlich. Deßgleichen erstoßner Knobloch mit Schweinin schmaltz vermischt.

Item / Nim Rocken kleyen vnd Attichwurtz beyde gleich / die siede in wenig Essig / binds vber da der schaden ist.

Es war einem Kind das auß der wiegen gefallen / vnd an eim Armlin ein Geschwulst erlangt hette / Rosenöl mit Hennenschmaltz vermischt / zu einer Salb gebraucht / nützlich vnd heilsam erfunden.

Darzu taugt auch das Güldin vnnd andre Lebendige wasser / sonderlich wo Onmachten zuschleichen wolten / ein wenig getruncken / vnd die verletzte Glieder darmit angestrichen. were denn sach / daß der Schlag oder Fallende sucht darzu schlüge / so hast im ersten Teil 11. Capitel zu ende des 13. §. etliche gute stück verzeichnet so nutzlich zu brauchen seind.

Weren denn die Glieder auß jren natürlichen orten oder Werben verruckt / So besich die beschreibung des Hofers am 184. blat A. Deßgleichen von verrencken der glider am 470. blat C / da auch taugenliche Mittel zu sehen seind.

Ende des Sechsten Theils.

Der Siebend Teil diß Buchs/

Erzelet etliche Gifft von Gewechsen/Metallen/vnd Thieren.

ES waren dem Ellend Menschlichens lebens so viel Kranckheiten vnnd Gebrechen / so entweders innerthalb deß Leibs entstehend/ oder sich auß eusserlichen zufällen begebend/ vnnd bißher beschrieben seind/nicht gnug das zu durch ächten vnnd zubetrieben. Es müstend auch dasselbige viel vergiffter ding verletzen/welche schier vnder alle Creaturen / vnnd mit solcher schädlichen krafft vermenget sein/daß etliche schnell / andre mit langsamem verderben vom Leben zum sterben drüngend. Doch hat hiebey der gütig Gott/ vnzalbare heylsame Mittel erschaffen / vnnd auch in die allergeringste Creaturen (wie sie anzusehen seind) als Kreutlen/ Wurtzen/Erden vnd anders gestecket/ deren etwa eins der schlechtesten/ dem scharpffesten Gifft widerstand thut / Menschen vnnd Viehe / vor gegenwertigem Tod erhaltet: wie dann hernach inn vielen zusehen ist/ welche Gnad vnns billich ermahnen solte jhn zu verehren / alle Gesundheit vnnd wolfahrt von jhm / dem Brunnen allens gutens zu erkennen.
Vnnd damit in diesem vnsern Artzneybuch auch etwas daruon anzeiget würde/ist jhnen dieser siebend Teil zugeeignet/ darinn allein von solchen stücken meldung geschehen soll / welche inn Deutschland bekant/ vnnd (also zu reden) täglich vor augen seind. Was dergleichen gegen Auffgang / vnnd in vergifften Aphrica sich erfindet/ were vberflüssig vnnd on frucht hie einzuführen. Wöllen also die sach in drey Teil sündren/ Den ersten den Gewechsen/Kreuttern/ Wurtzen / Samen / Säfften/ vnnd was dergleichen ist/ nach ordnung deß Alphabets zu geben: Den andren etlichen wenigen Metallen. Den dritten etlichen Thieren/ vnnd was von denselbigen kompt/ so dem Menschen eintweders schädlich oder verdrießlich seind. Also das die Summa diß Teils auff zwey stück wird gesteliet sein/ Erstlich solche vergiffte sachen zuerkennen / damit man sich desto mehr wisse vor jhnen zu verhüten. Zum andren / wo die auß vnuerstand/oder verhassen der boßhafftigen Gifft schleicher eingenommen werend/wie man denselbigen zu hülff komen/vnnd widerstand thun möge. Dann es ist zwar in solchen vergifften sachen größ-

lich von nöten/daß jeder Artzet oder Haußmā/nicht anderst als ein künst licher Werckmeister/als bald es die not erfordert mit taugenlichen Mittlen verfasset seye/vnnd in gedechtnuß habe/weil viel vnnd der mehrertheil solcher vergifftungen keinen verzug leidend/ Dann es seind wenig Gifft von Thieren oder sonst/ die/ wo man jhnen nicht von stund begegnet/ nicht schnell vnnd der massen beflecktend/ daß sie hernach nicht mögend gebessert werden/wie vormals auch angedeutet ist.

Vnnd ist diesen verderblichen sachen zu begegnen volgends der erstlich Proceß: Wirdt eins vergifft durch Tranck oder Speiß/ So ist vndewen das fürnemst. Entpfacht man das durch stechen oder beissen/ Ist nutzlich dieses bicken mit auffsetzen der Laßköpff/ das frisch Fleisch/ nach gelegenheit deß verletzten Gliedes/vmb den Schaden zu schneiden oder brennen/vnnd in der letzten not das vergifft Glied gar abzuhawen/ Darneben wird solcher Schaden mit eingiessen vnnd vberschlahen erhalten vnnd deß Gifftes krafft verhindert. Innerliche werdend resse vnd scharpffe durch trincken starckēs Weins vñ anderem außgeleschet vñ vberwunden. Letztlich durch Purgieren/Schwitzen vnnd dergleichen geschwecht/ wie dann hernach sonderlicher bericht daruon angezeigt wird. Darneben ist auch auff die grössin deß Giffts / vnnd krafft deß beschedigten zusehen/ Damit man das schwerere mit gewaltigern/ das geringer mit leisern sachen angreiffe. Also sol man auch der zeit deß Jars vnnd Alters deß vergifftens warnemen. Diß seye nun zu einer einleytung gemelt/ hernach von nutzlichen Mittlen/ Vnd erstlich.

Von einlützlen stücklen/so gut für Gifft seind. Cap. j.



Nder vilen dergleichen/ so von den Gelehrten verzeichnet vñ nutzlich für alle Gifft mögen gebraucht werden/ haben wir allein die außerlesen/ so bekant vnnd wol zubekomen seind. Dann was nutz künden wir Teutschen von diesem nemen/ wann man beselhe Gallen von Helfanten/ Blut deß Crocodillen/ Eyer võ Mörschiltkröten/ zu brauchen? Hierin wöllen wir auch wie in andren hernach die ordnung deß Alphabets halten/ In disem begegnet vns erstlich der Agresta/ der taugt für sich selbst / od sein Syrup wann er widerstehet allem Gifft.

Baldrianwurtz/ Betonica der Braunken mit wildem Rautensamen jedes j. q./ mit wein eingenomen / Derhalb auch diser sampt Negelen Zucker/ die auch Betonien art sein/ Deßgleichen beider Wein.

Bibergeil. Borragen zucker vnd wein.

Citron apffel eingemacht/ sein Safft/ Syrup/ vnd was daruon bereitet wird.

Distel gesegnete die man Carduum benedictum neñet/ von dem sagt man/ Keyser Fridrich hab diß am ersten auß Griechen Land in Teutschland bracht/ vnnd geleret das Wasser/ Safft vnnd Puluer für Gifft zu brauchen.

Fenchelsamen roh oder vberzuckert/ geessen wird für alles Gifft gepriesen.

Gesig

Von Gifften in gemein.

A Gesiglete erden / Wo die gerecht (das selten geschicht) erlangt / wird sie einhellig von allen Artzten / vnder den köstlichsten stücke gerechnet.

Harstrang / auch Sawfenchel genant / ist von Dioscoride vnnd Plinio vnderm namen Peucedani gelobt. Deßgleichen der Hederich / das ist / wilder Senffsamen.

Hirschzungen wein / wird auch dem gemeinen brauch nach darfür getruncken / wie wol die Alten diesem Kraut nicht dergleichen (das mir bewust) zulegend.

Holder seltz ist nutz vnnd gut / vnd ein Theriaca deß gemeinen Mans.

Jspenkraut Zucker vnnd Wein / sol auch für die Gifft dienen.

Katzenmüntz / Kümel vnnd Kümich samen mit wenig Zucker vberzogen / seind krefftiger dann der Fenchel.

Lerchenschwam / so man purgiert.

Meisterwurtz wird von alten vn̄ jungen Artzten für alle Gifft / Pestilentz vnnd andren zum höchsten vnderm namen Laserpitium berhümt.

Manstrew wurtz / deßgleichen die so im zucker eingemacht wird. Olander / welchen die Griechen Nerion vnd Rhododendron nennen.

Osterlutzey / das ist / lange Holwurtzen.

Rauten ist wunder nutzlich / wie in volgendē an vilen orten angezeigt wird. Also nutzet auch der samen von wilden Rauten.

B Roßmarin zucker brauchen etliche für gifft / daruon erfarne Artzet nit vil schreiben / sonder wol das er angezünd / in bösen lüfften gut sey. Der samen von wilden gelben Rüben ist nutz hieher. Sagapenum den die Apotecker Serapinum heissen / Vom Sawfenchel ist oben im Harstrang geschrieben.

Stabwurtz das kraut.

Wermutsafft deßgleichen der wein / dessen aber vil getruncken vnnd widergegeben nutzet treflich. Du wirst hernach in beschreibung der Schlangen gifft mehr andre nutzliche stück hieher dienstlich / verzeichnet finden. Was dan̄ für vermischte stück hierzu taugend / sind hernach an gebürenden orten angezeigt.

Ermanung deren die sich vor Gifft besorgen. §: 2.

Die alten hetten ein sprichwort / Gifft ist hoffertig wonet in Gold vnd Silber. Wolten darbey anzeigen / daß hohe vnd reiche personen / so auß gold vnnd silber essen vn̄ trincken / vil in grössern gefarden deß vergebens / dann der gemein Mann / so auß jrdin geschieren vnd krausen sein narung einneme / werend. Derhalbē sollen solche hohe vnnd andre personen / die sich deß vergifftens besorgen müssen / stets vnd fleissig warnemen auff speiß vnd tranck haben / sich vor allem verhüten so auß vielerley stücken vermischet / vnnd schlec C ckerhafft zubereitet seint. Also von allem vast süssem / gesaltznem vnd versawrtē. Nit grosse trünck thun / nit geitzig vnd schnell essen / alwegen im ersten versuchen grosse acht auff den geschmach vnd art der speiß vnnd trancks haben. Vber diß ist am allersichersten / alwegen nüchter vnnd vor andrem essen etwas einzunemen / daß dem gifft sein krafft entziehe / vnnd jm widerstehe / als sein Feygen / Rauten / Nüß / jedes besunder / oder vermischt. Citronapffel / Steck rüben samen / Katzenmüntz vnnd anders / newlich hie vornen gnugsam erzelte deren eins 1.℈ in wein vnnd abgewecholet genomen / Zuzeiten 2. Feygen mit wenigem saltz / etwa Mithiridat dann Theriaca / vn̄ was dergleichen mehr angezeigt ist vnd wirt: welche stück alletaugend vor Gifft zu bewaren.

Wo eins entpfindt / daß es vergifftet ist. §: 3.

Wo man aber gwiß vnd scheinbarlich mercket / daß gifft eingenomen / da ist nit lang zu disputieren noch harren die natur deß giffts zu erlernen / Dann ehe man von jetlichem (sonderlich von denen / die solcher sachen nit zum erfarnesten sind) lange erforschung thū wolte / würckte die weil das gifft in des krancken geblüt vn̄ glieder / damit würde der verletzt zum verderben gefürdert / weil D der sach nit mehr zu helffen were. Derhalb so sol man von stund zu gemeinē mitlen greiffen: vnder welchen das fürnemste ist / das gifft auß zu treiben / welches (wie vor auch angezeigt) in der eyl zum bequemesten vnnd nutzlichsten mit vndewen geschicht / als so man warm wasser mit Baumöl / oder wo das nit verhanden mit Butter vermischt / trincken. Es sind gleich wol hin vnd wider mehrley angezeigt / vnnd im Regifter zu hauff gezogen / damit man das vndewen fördert / das hierin auch zubrauchen ist. So bald nun das geschehen / ist zutrachten / daß der leib flüssig werde / solchs sol auch mit scharpffen Clisteren geschehen / damit die vberblibne scherpfin deß gifftes / so noch im Magen oder Därmen steckte / außgetrieben würde.

Zeichen der vergifften. §: 4.

Ob wol die zeichē deren so vergifft werden / also die eigenschafft deß gifftes so eingenomen / oder eins vergifftē thiers biß mancherley sind (wie hernach weitleuffer angezeigt wird) so ist doch nicht anderst dann nutzlich / dise hie in eine sum̄a zu verfassen. Erstlich so begeben sich trefliche magē / bauchs jngeweids / der leber / nieren / vnd blatren wehe offt entsteht heschen / nagen vnnd beissen / erzitteren / frost / erstummen / einstrupffen deß geäders

Zeichen der vergifften.

A schwacheit der Puls/Schlaffsucht/ schwindel/ tunckelheit des gesichtes / keuchen / verhalten deß athems als wolte der ersticken/ durst/ bluwen/ vnlust vnd abscheuch zur speiß/ grosse hitz erbleichen / beraubung der vernunfft/ schnarchen/ abnemen der krafft/ vnnd dergleichen beschwerliche sachen. Aber dardurch wird die art des entpfangnen giffts nit eigentlich erkant.

Dann (etliche exempel zu geben) wann einer die Canthatides hett eingenomen/ da wirt die Züg verletzt/ der Magen/ Nieren vnnd blater erflamet/ der harn gehet hart von stat vnd mit blut/ vnnd schmertzlichem schneiden. Man entpfind an mehr orten etwas entzündens. Aber eben dergleichen zufäll erwecken auch die Thannen Rauppen/ Buprestis vnd Salamandra.

Item / welche Opium haben genossen / die entschlaffen / oder fallen gar in Lethargum die Schlaffsucht/ erlangen bleiche masen/ werden faul/ träg/ erkaltend/ erstarren / vnnd gar nach allen entpfindlicheit beraubt: Das widerfaret auch denen / so mit Alraun oder Wütrichsafft getrenckt werden. Der Bilsensamen macht nit allein torecht vnnd aberwitzig / sonder auch alle stück so die alten Toxita nenneten / als die Doll oder Wolffwurtz. Ersteckten ist nit allein in erstgemelter Wolffwurtz den Aconito, sonder auch in den Pfifferlingen/ Ochsenblut/ erstockter Milch/ Bleyweiß vnnd Gybs. Aber (wie gesagt) so wird von disem hernach weitleuffer gemelt. Wöllen nun mehr zu den sonderlichen vergifften stücken greiffen/ den gewechsen vñ was daruon kompt/ nach ordnung deß Alphabets der Teutschen Namen / darbey gleich wol die Griechischen oder Lateinischen gemeldet / greiffen.

Gifft auß Gewechsen vnd dergleichen. Cap. 2.

Alraun wurtzen/ nennen die Griechen vnd Apotecker Mandragoram, Sie wird derhalb/ vnnd billich vnder die Gifft gezelet/ dieweil sie jhrer kalten Natur halb die sich biß in dritten grad erstreckt/ vnnd deren safft zu vil eingenomen wird/ ein schlaffendes sterben stifftet. Zu diesem ist sie auch treffenlich trucknen. Jedoch mag sie mit bescheidenheit / das ist/ zum meisten 1. ℈ auff einmal in nöten gebraucht werde: Dann die erfarnen schreiber/ wo man ein zaghafftes brennen oder schneiden miesse vnnd im obstehendes gewicht eingebe/ so entschlaffe es beim essen oder sonst/ in was geberd es betroffen werde/ bleibt also drey oder 4. stund ohn entpfindlich/ darin die Handartzet zeit gnug habend/ jr sach zu verrichten.

C Was aber die Zanbrecher vnnd jre gleichen mit diesem Alraun treibend/ auch fürgebend/ sie wachse vnderm Galgen auß dem Harn der erhenckten / hab Menschliche gestalt/ haar vnnd bart/ ist wol bekant/ vnnd steckt der betrug hierinn/ daß sie ein frisch Entian wurtz nach Menschlicher bildnuß schnitzend / da die haar wachsen sollend/ mit dem eysen nit antastend/ nachmals vnder erden grabend / da wachsend solche zöderlen.

Bilsen / wird bey den Griechen Hyoscyamus, den Apoteckern mit verrucktem namen Iusquiamus genant / welcher namen schier so viel lautet / als Saw / oder Eberbonen/ vnnd diß darumb/ daß diß gewechs den Schweinen ein tödtlich gifft ist / wo sie sich nicht von stund wol erwaschend/ darzu viel trinckend / Bachkrebs suchend vnnd fressend/ welche dann ein sondere eigenschafft wider diß Gifft habend. Diß Krautes seint dreyerley/ dz ein rote blumē vnnd schwartzen samen: das ander beide gelb/ beide seind von wegen jhrer vberkalten natur gantz gifftig. Das dritte hat weisse blumen vnnd samen/ ist auch kalter natur/ biß in dritten grad/ welchs nützlich von den Artzten / wie an vielen orten diß Buchs zu sehen ist / gebraucht wird. Wo man aber deß weissen nicht haben mag/ soll man zum gelben greiffen/ das schwartzen in alweg müssig stehen. Man bereitet auch

D auß dem frischen samen einen Safft/ lasset den an der Sonnen abtrücknen/ der bleibt aber nit vber Jar. Wann dieser genossen wird/ macht er doll nicht anderst als die Trunckenen/ ergibt sich doch leichtlich den Artzneyen/ darzu tauged fürnemlich Eselmilch/ kan man die nicht haben/ Nim von Geissen oder Küen. Das thut auch Honigwasser. Vnder diesen nim welches du wilte vnd trinck sein vil/ kompt vnwillen so laß faren/ vnnd abermals getruncken. Eben also taugt wasser/ darin Feygen gesotten seind.

Item/ Cucumer samen oder Pignole in Wein genossen oder gesotten. Es ist auch gesottner Wein / der ein wenig gesaltzen seye/ dienstlich/ mit etwas Schweinin schmaltz vermischt.

Also Nesselsamen/ Wegwarte wurtzen/ weisser Senff/ Kreß/ Rettich Zwifel/ Knobloch/ welcher man wil in Wein eingenomen. Wann nun das geschehen / mag man solche nit anderst als die völl wein sind/ schlaffen legen.

Coriander ist ein bekanter samen/ von den Lateinischen Coriandrum, vnd samt den Griechen Corion oder Coriannon genant / das so viel ist / als Wantze/ weil sein kraut wie diß vnziefer stincket/ Seiner Natur halben seind die Gelerten strittig: Dioscorides beschreibts kalt / das verwirfft Galenus vnnd sein anhang/ wel

ed

Gifft auß Gewechs vnd dergleich.

A es sey warmer oder lawer art. Vnnd ob wol dieser etwas giffts hinder jhm hat/wird jhm doch solcher schaden leichtlich benomen/wann er in Essig gebeisset vnnd wider getrücknet wird. Als dann wirdt er zu vast vielen Artzneyen (wie an vielen orten diß Buchs zu sehen ist) gebraucht/darbey auch vast allemal befolhen/den bereiten zu nemen. Sein vergiffte art ist diese/ wo man sein zu viel jsset/oder seines säfftes trincket/ so entrüstet er das haupt/ gleich wie den Truncknen/macht heisere/ etwa gar erstumend: vnnd wo solche schon redend/ist es von aberwitzigen/vngeschickten sachen. So verhaltet dz gifft sein art in diesem nicht/daß der gätz Leib nach dem Kraut stincket/ In summa es ist nit ongefar/vnnd erfaren/daß etwa der Todt ervolgete/sonderlich wo der safft eingenomen würde. Derohalben ist rhatsam daß man dessen wenig/vnnd nicht stets gebrauche. Ja eben auß diesen vrsachen/seind wol/welche die Artzet dieser zeit darob straffend/daß sie diesen inn so stettem gebrauch habend/auch zu krefftigung deß Haupts gebend/ so er doch dem selben gantz zu wider vnnd schädlich ist. Diesem gifft zu begegnen/ist erstlich das vndewen mit dem öl Irinum genant/ oder wo diß nicht zu bekomen/mit Baumöle/beide mit warmem wasser/darin Wermut gesotten sey getruncken. Al- B so mag man auch in gemelten Oelen ein Eye oder zwey rösten mit gesaltzner Fischlacken vermischen vnnd trincken. Also gedachte Lacken allein/wol gesaltzne Hennen oder Gans brü trincken/deßgleichen gesottenen Wein mit Laugen vermischt.

Coriander schwartz / Der wirdt bey den Griechen Melanthion den Lateinischen Nigella genant/von wegen seiner schwartzen farb. Dessen seind vierley/ zwen schwartz die man des lieblichen geruchs halb in die Garten pflantzet. Ein anders/so für sich selbst in den äckern wachset. Das vierdt ist gelblecht/sonst in nicht vom Schwartzen vnderschieden. Jr Natur ist hitzig vnnd trucken/daher jhnen auch die Gifftige art kommet. Also daß er/wo sein zu viel genommen ertödtet/Vnnd ist hierin gleich ein wunder werck der Natur/daß er dargegen dem Gifft widerstehet/vnd von den alten seiner lieblicheit halben in jhr brot gebraucht ward. Zu was Kranckheiten er sonst zu nützen seye/ wird an mehr orten angezogen / vnnd Register außweisen.

Eberwurtz. Diese nennend die Griechen Chamæleontam, Derhalb/ daß die Bletter jhr farb vielfaltig/vnnd nach dem die Erd ist/ verwandlend/jetz schwartz/dann Grien/hie blaw/ dort Gelb/ vnnd mehr andren Farben erscheinend. Die Lateinischen Cardum Suarium C Sawdistel/daher auch vnser Teutscher Namen entstehet/weil sie den Ebern vñ wildē Schweinen mit gebrantem Gersten meel angemacht/ tödtlich ist: Wie auch Hunden vnnd Meusen/ wo sie nicht zu stund darauff zu trincken bekomen. Die Apotecker heissend diese Cardopatium. Weil sie dann gedachten Thieren schädlich/kan sie auch dem Menschen/zu viel eingenommen/ nicht anderst dann schad sein. Vnnd das gibt auch sein Natur die hitzig im andren/ truckeu im dritten Grad ist. Jedoch so wird diese Wurtz zu vielen sachen/fürnemlich in der Pestilentz/Gifft gebraucht vnnd gelobt. Item seind zweyerley/Schwartz vnnd Weiß/gleicher Natur/ Jedoch ist diß zu mercken/ daß die Schwartz ausserthalb deß Leibs zu brauchē ist.

Eybenbaum/ Nennend die Griechen Milax, Lateinische Taxum, der ist wol bekant/Liebt kalte/ schatlechte ort/wie auch sein Natur ist. Das er vnder die Gifft gezelet wird/ hatt grosse vrsachen/ Dann es ist erfaren/ wo Flaschen auß seinem Holtz gemacht/vnnd der Wein ein zeit lang darinn gehalten wird/das er tödtet. Also thut auch die Frucht dessen / so in Hispania wachset. Deßgleichen wird gesagt/man seye deß Todtes eigen/wo eins an seinem schatten oder ob seinen Blettern entschlaffe/vnnd fürnemlich inn seiner Blüe. Dann der gantzē Leib erkaltet vnnd muß der Mensch schnell ersticken. D Seine Bletter seind dem Weidviehe vnschädlich/aber dem so nicht eintrucket/ als Schweinen/ Pferden/ Eslen tödtlich. Man sagt/ wo man ein Kupffrin oder Eerin nagel in seinen stammen geschlahe/ so werd jhm das Gifft benomen. Sein rauch soll die Meuß ertödten. Diesem wird eben mit den Mittlen geholffen/ die hernach im Wütrich beschrieben werden/die seind daselbst zu besichtigen.

Eselkürbiß vnnd sein Safft Elaterion, beyder wird offt hie vornen gedacht / vnnd ermanet/ daß man sorgfeltig mit vmbgehen/ gar wenig auff einmal/ vnnd in schweren Kranckheiten als Wassersucht vnnd der gleichen gebrauchen soll. Diesen nennend die Griechen Sicy,Agrion, Wilden Cucumer / weil er sich ettlicher massen den Geheimen vergleichet: Wann dieser zeitigt/ vnnd auff das geringest angriffen oder gedruckt wird / schnelt er auff/ da seind die Augen wol vor dem safft zu bewaren/ Dann er ist jhnen sehr nachteilig. Die Lateinischen heissend jhn Cucumerem Anguinum, Syluestrem vnd Erraticum, den Schlangen/ Wilden / vnnd Schweiffenden. Die Apotecker vnnd gemein Mann Esel vnnd Hundskürbiß / oder Cucumer. Sein Safft ist Elaterion, wird auß der Frucht/ deßgleich

A auß der Wartzen vnd bletern gemacht/ ist aber nicht so krefftig/ als von der frucht. Vnder allen Artzneyen ist keine/ die das alter bas dann diese leiden mag/ Dann Theophrastus schreibet/ es seye zwey hundert Jar gut vnnd krefftig blieben: Soll auch vor drey jaren nit gebraucht werden. Sein Natur ist hitzig vnd trucken: Derhalb von Dioscoride nicht vnbillich vnder die vergiffte safft gezelet. Ist auch so gewaltig/ daß er den Weibern/ vnden inn leib gethon die entpfangene frucht ertödtet. Aber von diesem hast du auch inn der einleitung vnsers artzney buchs am 9. blat D/ weittern bericht.

Flochsamen. Disen sampt seinem kraut/ nennend die Griechen Psyllium die Lateinischen von Flöhen Pulicariam wir deßgleichen/ weil der samen der Flöhe vast gleichet/ oder solch vnzifer nicht wachsen lasset. Die Apotecker behaltend so wol den Griechischen als den Lateinischen namen. Sein Natur ist wie etliche wöllen kalt im andren grad/ erhalt zwischen feuchten vnnd trucknem ein mittel art/ andre legend jhm grosse kelte zu/ mit welchem nachvolgends stimmet/ Dann ob wol dieser zu vast vielen sachen (wie viel ort vnsers Artzney buchs bezeugend) nutzlich gebraucht wird/ so hat doch sein gifft darneben/ Nemlich/ daß er zu viel gebrauchet/ den gantzen Leiber kalter/ B träg/ verdrossen/ machtloß vnd traurig machet. Für solches ist eben diß zu brauchen als im Coriander.

Glitzenpfendlen. Hernach volgenden Hanenfuß.

Hanenfuß. Die Griechen nennend diß kreutlin Batrachion die Lateinische Ranunculū beyde als frösche oder fröschkraut/ entweders daß es geren wie die frösch ann feuchten orten oder gestatten der Bäche wachset/ oder daß sie sich geren darunder verschlieffend. Etliche nennend das auch flammulum von wegen seiner brinnenden art/ damit es grün vbergeschlagen nit allein die haut mit schmertzen auffrisset/ sonder auch wo das blümlin lang vbergeschlagen bleibet die anzögne feuchtigkeit zu harten Rufen verbrennet. Diß haben so gar die Landbetriegende Bettler gelernet/ weil sie jhnen die schenckel/ vnnd andre glieder bald mit öffnend/ ein erbermlichs anschawen machend/ damit sie desto mehr almosen erlangend.

Von diesem ätzen ist hie vornen offt/ vnder dem namen Glitzenpfendlen/ meldung geschehen. So viel jhr gifft belangt/ ist jhr natur hitzig vnnd trucken/ brennet derhalbe nicht allein die eussere gliedern/ sonder wo es in leib kömet/ verletzet es die jnnere. Jr thürre Wurtz beweget auch das Niesen. Wo man die ein gute weil vnder einem zahn haltet/ truckenet sie denselben so hart ab/ daß der erbricht.

Vnder dieser art/ ist auch daß die Gelerten Apiastrum die Apotecker Apium risus, wir Wasser Hanen fuß nennend/ welcher gleichwol auch bey vns/ scharpff/ vnnd wie die andren brennend vnnd fressend wachset/ doch ist der vergifftest vnnd gewaltigst mit hauffen inn der Insel Sardinia/ welcher dauon isset/ der wird der vernunfft beraubet/ die Seenadren deß munds vnnd Lefftzen/ ziehend der massen an/ daß eins nicht anders dann lachend anzusehen ist vnd doch damit den geist auffgibet.

Daher/ ist das Sprichwort entstanden/ Sardonius risus Sardisch gelechter/ wo eines lachet/ daß lieber weinete.

Diesem hülff zu thun/ ist dem verletzten von stund reichlich gehonigts wasser oder Milch zu trincken geben/ den gantzen leib mit warmender Thier feisten/ oder dergleichen salben/ inn warme Bad mit öle vermischet setzen/ vnnd inn Summa dise Mittel brauchē/ die zum krampff am 123. blat beyde C/ vnd 536. B beschrieben/ vñ taugentlich seind.

Hundskürbiß. Ist sampt seinem safft im Eselkürbiß beschrieben.

Nachtschatten. Diß kraut nennend die Griechen Strychnos oder Trichnos Lateinische Solanum welchen Namen die Apotecker in Solatrum verruckt haben/ dessen seind vierley von den gelerten beschrieben.

Das erst ist garten Nachtschaden/ so neben andren kreutern mag geessen werden.

Das ander ist die Judenkirsch oder Bopperellen/ von welchen hie nit zu schreiben.

Das dritt macht schlaffen. Das vierdt doll vnd vnsinnig/ daher wir es auch Dolkraut oder Wurtz nennend. Der Schlaff machend ist kalter Natur im dritten grad in allem dem Opio (daruon bald hernach) gleich/ allein etwas milter vnnd schwecher. Vnnd ob wol diese Wurtz zu zeiten den Wassersüchtigen geben wird soll man doch sein sonst müssig gehen/ dann es ist mehrmals erfaren/ wo dessen Treüblen zu viel gessen werden/ daß ein solchs betaubt vnnd rasend wird/ erstarret als were es verzuckt/ Vnnd wird geschrieben/ daß solche Ecstasis das ist/ vermeinte verzuckung/ drey tag lang were: also/ das diese Leutbetrüger/ (schreibt Plinius) so sich für Wahrsager außgeben/ gelehret haben diesen zu brauchen/ solchen Aberglauben darmit zubestettigen: Meinest du nicht lieber Leser/ daß die Münnich/ so viel von jhrem verzucken gerhümet/ diese Kunst auch gebraucher habend. Vnnd ob wol bey etlichen Gelehrten beider letzter eigenschafften etlicher massen vermischet seind/ so wird doch was volget dem Dolmachenden zu

Gifft auß gewechsen vnd dergleichen.

A zugelegt. Wann seiner wurtzen 1. q in wein eingeben werde/der mach liebliche/kurtzweilige gesicht vnnd einbildungen/also/daß solche wie die aberwitzige/wunderbarliche rede treiben/schier aller scham vergessen. Welche dann 2. q trincken/die gerate in dollheit vnnd vnsinnige weis/auch obgedachtes verzucken. Werde aber 1. lot genomen/so seye das sterben gewiß. Es schreibt auch obgedachter Plinius/die Griechen haben mit solchen frölichen gesichten/jren schimpff getrieben. Hierauß ist leicht zu sehen/das beide arten diß Nachtschattens nit zu diesen artzneyen so in Leib gehören/zu brauchen seind. Vnnd ist gedachter Vnsinnigmachend eben diß/so die Griechen Dorycnion nennen/welchs die Alten brauchten jre Pfeil vnnd Waffen zu vergifften. Am versuchen erzeiget sich dieser am geschmach wie Milch/erwecke stetwerenden heschen/verseret mit vil feuchtigkeit die Zungen/mach blut außwerffen/im stulgang sich man rotz vnnd schleim/nicht anderst als bey denen/so die rote Rhur Dysenteriam haben. Zuuor vnnd nun erzelte zufälle entstehend/seind volgende Mittel an die hand zu nemen/Viel Honigwasser warm zu trincken/vnnd wider vndewen/deßgleich Esel oder Geißmilch/süssen warmen Wein/darein

B Enis vermischet seye/Bitter Mandel/Hanen kot. Alle Meer vnnd wasser Muschlen/deßgleichen Krebs roch oder gesotten genossen vnnd dasselbig wasser getruncken ist dienstlich: Also die Clisteren vnnd in summa alles was taugenlich ist/damit das Gifft auß dem Leib getrieben werde.

Nieswurtz/Deren seind zweyerley vnder den fürnemsten/schwartz vnnd weiß/von den Griechen Elleborus, den Lateinischen Veratrum genant/von welchen weitleuff in vnser einleitung am 11. blat C geschrieben ist. Wir scheпffen jhren namen von der krafft/darmit sie das Niesen bewegen. Die alten haben wunder/auch vil Apoteitzlerey mit getrieben. Beide seind wol zu brauchen. Jedoch hat es mit diesen gleich die gestalt/als vielen vorgemelten: Nimlich das wo man den sachen zu viel thut/sie vergifften/vnnd sonderlich mit erstecken tödtend. Jr Gifft gibt erstlich diß zu erkennen/wo man sie gräbt/vnnd der geruch vnder das angesicht schlahet/daß sie dem graben den das Haupt entrüstend/vnseglichen schmertz vnnd geschwellen machend: darumb sollen sie schnel gegraben werden/daß der wind den geruch vom Mann treibe: Er zuuor Knoblech geessen vnnd Wein getruncken. Der schwartz tödtet Roß/Rind/Schwein vñ treibt zum stulgang. Der weiß ist gedachtem Viech nit so schedlich/vnnd purgiert oben. Es verbieten die Artzet sonderlich/keine den Frawen/Alten/Kindern/Zarten noch denen/so kurtzen

C Athem haben/einzugeben.

Oelmagen/vnnd dessen safft Opium Diß bekanten Gewechs namen/so wir Oelmagen nennend/vnd seinen samen Magsat/Magöl oder Mäen/ist bey den Griechen Mecon, mit mehrley zu satz/nach dem jr art ist/den Lateinischen Papauer Ein teil bringt rote blumen/das sind die klapper Rosen Kornrosen/oder Schnelblumen. Die so man pflantzet/tragend weiß/graw vnnd schwartzen samen/darunder der weiß am taugenlichsten/der schwartz zum ärgsten ist. Jr aller natur ist kalt biß in 4. grad/darumb nit allein der samen/sonder das gantz gewechs schlaffen macht. Man zelet auch noch ein gelbes/das ist aber hitziger vnnd truckner art. Nun von wegen gedachter jrer vnmässiger keltin/wird diß vnder die vergiffte Gewechs gezelet/nicht das es zimlich gebraucht schade/weil die Alten diß auch in jhr Brot gebachen/auch in den nachtischen mit Honig vermengt/neben andrem fürtrugen/sonder wo diesens zu viel wird eingenomen/vnnd fürnemlich (wie gemelt) deß schwartzen/der viel gewaltiger dann der weiß ist/den Schlaff zu bringen/vnnd der gestalt den Menschen zu vbergewaltigen/als lege es ein Lethargo. Nun auß dessen schwartzen samen/oder auch den köpf-

D fen (welcher doch nit vnserer Landsart sonder einem frembden gewechs des ölmagens geschlecht ist) wird der safft getruckt/abgedorret vnd wie oben gemeldet.

Opium genant/welcher wie vnser Artzney buch an vilen orten zuerkennen gibt/in mancherley weg gebraucht wird. Aber so der in leib soll genomẽ werden ist(wie offt ermanet)grosse bescheidenheit zu brauchen. Dañ wo dessen zu vil wirt eingebẽ/macht es ein schlaffend end. Derhalb seind viel der alten diser meinung gewesen/man solle sich dessen in leib zugebrauchen in alweg als eins schedlichen giffts entschlahen. Im fall aber das im einnemen der sach zu viel geschehen were sey saltz mit Oxymel zutrinckẽ/also auch wo eins mit pfifferlinge vergist were.

Pfifferling/nennen die Griechen Myches, die Lateinischen fungos, deren seind mancherley arten. Ein teil/wañ sie wol gekocht vnschedlich/die doch weder zur gesundheit/guter fürung/noch andern nutzbarkeiten des Leibs taugen/weil sie gemeinlich vnverdewet/vñ wie sie genossen durch den leib außfaren. In suma hierin stimen sie alle zusamen/das ein teil von art/die andre durch vile den tod bringẽ/vñ nit anderst als die mit dem strang hingericht werden/erstecend. Vnd zwar so hat hieren meister Schleck sein krafft gewaltig erzeiget/Weil man Leüt findet/die jhnen ein solchen geschmirten Bissen/lieber dann jhr gesundheit/Ja Leib

Gifft auß gewechsen vnd der gleichen.

A. vnd leben sein lassend. Was darff es hie viel Exempel vom Keyser Claudio? Liset man nit daß etwa gantze geschlechte/so auff freundliche Gastmäler zu samen komend / dardurch auß gelescher seyend? Wir reden hie nicht von diesen so mässiglich vnnd onschedlich mögend zum lust gebraucht werden/ ob schon wol auch solche (wie gemeld) die vnschedlich seind wenig nutzend / so bringet auch jhr vberfluß schaden/ erweckt die Cholera / vnnd erstecken / sonderlich die vergifften. Diese geben jhr erstes anzeigen mit diesem / wann sie im kochen erhartend. Es wirt auch der vnschedlichen art vergifft/wo sie bey errostetem Eysen/erfauleten tüchen/ oder dergleichen wachsend. Also auch wo vergiffte thier/Natern/Schlangẽ/ Kröten/ vnnd dergleichen (als gern geschicht) jhr hülinen bey jhnen habend / vmb sie kriechen vnnd mit jhrem ankauchen beflecken.

Derhalben ist zu mercken / wo man der hat genossen/darauff beschwerung deß Athems/ oder anders entpfindet/da ist von stund das vndewen zu bewegen/damit das gifft außgeworffen werde. Das thut neben andrem Laugen mit Fisch lacken / oder gesottnem wolgemut vñ Joseplen. Jhr macht wird auch durch Hünerkot inn Essig getruncken/ oder mit Honig vermischet vnd geschlecket/geschwechet.

B Wolffmilch. Der vergifften Kreuter so milch gebend werdend sieben vonn den Alten beschrieben/von den Griechen mit eim gemeinen namen Titymalos den Lateinischen Herbæ lactariæ als Milchkraut/ den Apoteckern Esulæ genant. Deren seind vnß ein teil noch vnbekant derhalb nit viel in jhr beschreibung zu verharren ist. Sie alle (doch eins hefftiger dann das ander) seind hitzig im vierten grad/ zum trucknen vber gewaltig/ also daß / wo ein stamlin abgebrochen/ vnnd schlecht mit der Milch/so es gibt die zung angedupffet wird/ettliche stũd verlauffen/ ehe sie deß brennens los werdend. Also auch/wo gedachte Milch oder das erstossen Kreutlin vber ein frische haut geleget / dieselbig als balt anfacht zu brennen/ vnd wo das nit bald weck gethon/auffrisset.

Deßgleichen erzeigt diese Wurtz im ersten außgraben/ jhr gifftige eigenschafft in diesem daß dem grabenden/wie auch hernach dem bereitenden grossere gefar/ dann der Nieswurtz darauff stehet. Nun solcher gifftiger scherpffin halben/ wird sie gar selten von wol bedachten artzten in schwerem vberlast der Cholera vnnd Melancholia gebraucht/ wie an ettlichen orten diß buchs zu sehen ist. Aber von diesem/ wie auch die wurtz zu bereiten sey/hast am 13. blat C.

Wolfwurtz. Diß kraut vnnd fürnemlich die wurtzen wird von den alten/ vnnd Poeten/ C jhrer vergifftigsten art halben / schier für alle andre gifftige gewechs/vnnd was dergleichen schedlichs sein mag/herfür gezogen. Also daß wañ sie vom Gifft reden wöllend/ dẽ Aconiton (also nennend die Griechen vnd Lateinischen die Wolffwurtz) benẽnend. Dessen sein zweyerley/eins Pardalianches daß die panther thier erstreckt/ein wurtzel hat die sich am spitz wie eins Scorpions schwantz krümet / von Apoteckern Vua yersa oder Lupina Fuchsbeer od Dolwurtz genant ist. Die ander ist bey den Griechen Lycoctonon Wolffwurtz / weil sie sonderlich diß Thir von stund erstreckt/ gleich wol auch dẽ Fuchsen/Schweinen/vnnd allem andrem gewilt/wo fleisch darmit bestrewet vnnd dem zu fressen fürgeworffen wird / tödlich ist. Inn Summa/ vnder allen gifften ist keines/ daß schneller end machet. Vnnd nit allein eingenomen / sondern auch mit dem betasten/ Dann wo man einem viehe weiblichs geschlechts/allein die scham mit berüret/ so stirbet es desselbigen tages / jhr art ist vmb sich fressend/ vnd die glieder stinckend machend. Beider gattung/ wachsend viel inn Teutschland / inn den thälen auff hohen gebirgen. Vnd zwar so ist bey dieser ein vber groß wunder der Natur/ daß diß vergifftes gewechs / allen andern gifften zum D gewaltigsten widerstehet. Daruon nim volgend Exempel. Wann ein mensch die Wolffwurtz einnimpt/ so hat er gewises sterben zu erwarten/es sey dann daß sie ein ander gifft in jhm erfinde / als so ein Scorpio eines gestochen hette. Wo die Wolffwurtz dergleichen betrit/ setzet es von dem menschen/leget alle seine macht wider gedachtes gifft/kempfft nicht anders/ als ein redlicher Kriegßman dem seins gleichen zu stehet/ Derhalb er all andre verlasset. In diesem kampff sterbend sie beide/darmit wirt der mensch erhalten. So balt man nun deß Gifftes entpfangen hat / komend Schwindel/ sonderlich wann eins auff stehen wil: Die augen zeherend/da entsteht beschwerung der Brust vnnd jnnerlichen Glieder/stets Keuchen vnnd Athem ziehen. Derhalben ist von nöten das Gifft durch vndewen vnnd Clisteren auß zu treiben. Zum ersten taugend gesottener Wolgemut/Rauten/Andorn/Wermut mit Wermut wein/Haußwurtz / Stabwurtz/ Eberwurtz/das kreutlin je lenger je lieber. Also ein ℞ deß gerechten Balsams mit Honig oder Milch eingeben/Bibergeylen/Pfeffer vñ Rauten jedes 1. ʒ mit Wein.

Item/Rennmagen von einem Böcklin/Hasen/Rehlin/in Essig ertrieben.

Item/ Wein darin gliend Gold / Silber / oder Eysen abgelescher. Oder Laugen vnnd

Wein/

A Wein / darin ein Henne gesotten seye / feyste Brüe von Rinder fleisch mit Wein vermischet vnd getruncken. Sonderlich wird dem Kreutlin / Je lenger je lieber zugelegt / das es sehr behülflich seye.

Wüttrich. Diß ist gar ein gemein vnnd bekant kraut / von den Griechen Conion den Lateinischen vnd Apotecken Cicuta von vns Wündscherling / Wünscherling / Wüntzerling / Scherling / vnd (wie gesaget) Wüttrich genant / weil sein safft eingenommen den menschen wie ein Tyran vnnd Wüttrich vmbringet. Sein Natur ist zum aller kaltesten / derhalb gifft. Mit diesem habend jhnen die Athenienser einen namen jhrer vnmeschlichheit gemacht / daß sie vnder vielen auch Socratem darmit ermordetend. Für diß gifft taugt viel starcks weins zu trincken / doch vor dem das gifft zu den fürnemsten innerlichen glieder kome. Dargegen wirt geacht / wo sein safft mit wein vermischt getruncken werd / daß kein mittel mer behülfflich sey. Zu außwendigen sachen / mag mã den in hitzigen vrsachen nutzlich brauchen / wie etliche ort diß buchs anzeigend. Welche diß gifft entpfangend / denen facht an zu schwindeln / jhr gesicht wird tunckel / vñ schier gar verfallẽ / da entsteht der heschẽ / die vernunfft wirt verruckt / die eussere glieder erkaltẽd / erstarrẽd / vñ strupffen ein wie dẽ Krempfichen / die Puls geligt / der Athem besteckt / also daß man ersticket. Darumb soll man diesem wie auch andren im ersten anfang trachten das gifft durch vndewen aus zu treiben / nachmals was inn das eingeweid gesuncken / auch auß zufüren / gedachtes wein trincken offt wider erhollen. Es nutzet auch Esel oder Kü milch / Wermut mit Pfeffer / Rauten / vnnd wein vermischt / Müntzen safft vnder wein vermenget. Also Ammei / Cardamomi / oder Storax eins biß auff ein lot / deßgleich Pfeffer mit Nessel samen vnnd wein Lorberbletter / Meister wurtz mit öle vnnd gesotnem wein. Item / gesotner wein für sich allein reichlich getruncken vnnd widergeben.

B

Zeitloß. Diß gewechs wird von den Griechen Ephemeron vnd darumb also genant / das es in einem tag ertödtet. Vnnd damit sie diese gifftige wurtzen / von dem andern Ephemero so onschedlich ist / nemlich den Meyen blumen vnderscheidend / setzend sie Colchicon darzu / von der Landschafft da es mit hauffen vnd zum vergifftesten wachset. Die Lateinischen nennend die Bullum agrestem Feld zwiefel / die Apotecker Hermodactylum. Sie wachsend vast viel vnd schir auff allen wisen Teutschlandes / ist süß zu versüchen / darhalb die vnverstendigẽ / von wegen jhres lieplichen geschmacks leichtlich mögen betrogen / vnd die zuessen beweget werden / dardurch sie in gefar Leibs vnnd Lebens komend. Dann so bald sie den Magen erreichet / entstehet brennen vnd schmertzen deß gantzen leibs nicht anderst als hette sich eines mit Nesselen gebrant / man entpfind ein nagen deß ingeweids / der magen wird erhitziget vnd beschwert / wo dann diß vbel zu nimet treibet es zum Stulgang biß zum abschaben der Därmen vnnd Blut / vnd volgt letzlich wie von den vergifften Pfifferlingen geschrieben ist / das ersticken / Derhalben auch alle mittel so daselbst anzeigt seind / auch hieher taugend / nemlich vndewen / Clisteren. Deßgleichen nutz auch zuvor vnd das gifft vberhand neme / wasser / darinn Eychen laub / Eychelen / Margrandẽ schelffen / oder Künlen kraut / welches zur hand ist / gesotten sey mit Milch vermischt zu trincken geben. Man mag auch volgender säfft einen brauchen / von Weggras / Reben schoslen / Braumberen gesteidt / Myrten / alle mit wein. Das inner heutlin vonn Kesten gepuluert vnnd darunder vermischt / ist vast gut

C

Also der Wolgemut vast gewaltig in Laugen getruncken. Aber vber alles ist die Büffel oder Kümilch warm vnd viel getruncken / vnnd im mund gehalten / also daß / wo man diese hãn ohn not ist / nach andren artzneyen oder mittlen zu trachten.

Von vergifften Metallen vnd dergleichen

Cap. 3.

D

WJe wir in vorstehenden beschreybungen der vergifften Kreuter allein die ausserlesen haben / so vnsern Landen bekant sein / also werdend hie etliche wenig Metall / vnnd was daruon komet verzeichnet / darbey angezeiget / wo eins darmit vergifftet würde / wo mit solchem widerstand geschehen möge.

Bleyweiß. Die Lateinische nennend diß Cerusam vnnd wird von Dioscoride anzeiget / wie es durch krafft scharpffens Essig / der das Bley verzere / gemacht werde / vnnd zwar so ist diß ein gar alte erfindung. Zu vnsern zeiten kompt man dem naher zu. Nun diß eingenommen ist tödlich / erzeiget sich auch von stund mit seiner farbe / weil es den Gomen / züngen Zanfleisch ferbet / auch zwischen den zehnen stecken bleibet / darneben entstehend Heschen / Husten / truckne der Zungen / erkalten der eusersten glieder / verlust deß verstandes / alle glieder werdend geschwecht / mat vnd träg.

Solchem ist mit volgenden mittlen zu helffen / als mit Honig wasser / gesottenem Veiel oder Bappelen wasser / warmer Milch / weissem erstoßnem leindottersamen in wein geweicht Laugen vber reben aschen gegossen / Maseron öle /

Von vergifften Metallen.

öle/ oder das Irinum Pfersichkeren sampt den hülsen inn Gersten wasser gesotten: Dauben Eyer mit Weyrauch vnd gesottner Gersten/ Pflaumen/ Hartz vom Nußbaum/ oder deßselben bletter safft mit warmem wasser: Deren gebe man welchs man wil vnnd offt wider gespihen. Also nutzet auch die Scamonea/ mit Honigwasser eingenomen.

Gyps. Ist ein nachverwandtes ding dem kalck/ mancherley arten/ Dann er wird auß vielerley steinen gebrant/ deßgleichen auß der erden graben/ Sein eigenschafft ist/ daß er angeweichet gar balt wider zu stein erhartet/ das thut er auch im menschen/ damit erstecket er. Derhalb nutzet zu diesem/ was inn den Pfifferling anzeiget ist. Also gesottner Bappelen brü/ welchen die stat deß öls vertrittet/ Dann weil sie feist ist/ macht sie dẽ vndewen ein schlupfrichen weg gestatet nit das die genge verletzet werden. Deßgleichen ist gut öle mit Honigwasser/ oder dürre Feigen darin gesotten vnnd getruncken. Laugen vber aschen von Feigen holtz gegossen. Wo die Landsart diesen Baum nicht gibt/ mag man Eychlen aschen darfür brauchen/ vnnd feigen essen/ oder die aschen von Reben schneitlingen nemen. Solche mit gutem wein vermischen/ offt vñ viel trincken/ vnd wider von sich geben.

Kalck vnd anders. Wie erst gemelt/ so ist Gyps vnnd Kalck einander nahend verwand/ vergleichen sich auch im vergifften. Das bergrot darbey ettliche das Queckfilber ärtz/ andre den Mini verstehend/ Sandaraca, Aurum pigmentum das ist Rauschgeel seind vast auch solcher art/ welche alle getruncken den Bauch vnd eingeweid mit vntreglichem schmertzen marterend/ vnnd wo nit zeitliche hülff geschicht tödten. Hieher zele auch roten/ weissen/ gelben Hittrauch das ist Arsenicum In disem dienet alles daß gifft austreibt/ sein scherpffin schwechet/ den leib flüssig machet/ darvon vornen viel geschrieben ist. Es taugend auch sonderlich hieher Eybsch vnd Bappelen safft/ weil beide gantz schlupfferichem natur seind/ da sol man auch tranck geben/ darin Leinsamen vnd Reiß gesotten sey/ deß gleich Milch mit Honigwasser vermischet reichlich trincken/ also aller hand feiste fleisch brü.

Queckfilber. Ist den Griechen Hydrargyron, als wasser silber/ den Lateinischen Argentum Viuum lebendig Silber/ wir nennends von seiner natur dem Quellen/ wie es in bergwerck von im selbst auß seinen steinen fleusset Queckfilber. Das wird von Plinio ein gifft allerding genant. Diß beweiset es auch im menschlichen leib nicht allein getruncken/ sonder auch eingeschmiret/ deß es ein gifft nicht allein des geblüts/ sonder auch der gifftigsten Frantzosen vñ andrer schaden ist/ dauon mancherley hie vornen an mer orten mag besichtiget werden. Von dem getrunckne̅ gebend wol etliche für (es lauffe von stund seiner schwerin halben) durch die Därme vnnd Stulgang wider auß. Aber wo das schon geschicht/ so bleibet doch alwegen etwas dahinden daß verderplich ist/ das eingeweid frisset vnnd verletzt.

Diesem zu weren/ ist nutzlich viel Milch zu trincken/ vnnd wider geben/ oder an deren stat Wermut wein/ oder wasser darinn Epffich/ Scharlachkraut samen/ Wolgemut oder Jspen welchs bey handen/ gesotten sey. Darzu tauget auch zart gefeilet Gold/ welchs das Queckfilber wunderbarlicher weiß ann sich hencket/ wie mã integlicher erfarũg bey dẽ goldschmiden vñ sonst sihet/ wie bald es sich an das golt hefftet/ daß auch wann es erwarmet/ sich durch aus mit jhm vermischet/ so es doch sonst alle sachen/ so man darauff wirffet entpor tregt/ vñ nicht versencke̅ lasset. Also mag mã auch alles/ wz gleich hernach wider des Silberschaums gifft verzeichnet wird/ zu diesem zu hilff neme̅. Weiter/ so ist meniglich bewust was schnellens/ vnnd gefarlichen gifftes/ der Mercurius sublimatus ist/ welcher auß Queckfilber gemachet wird/ wie auch das ätz puluer *Mercurius præcipitatus* von welchem die wund vnd Bletter Artzet tegliche erfarung habend/ wie das die vergiffte schaden ätze/ vnnd das erfaulet fleisch verzere vnnd fresse.

Silberschaum. Wie dieser auff mancherley weiß zu bereiten sey/ lert Plinius weitleiff.

Hie haben wir vonn seinem vergifften zu melden. Wann diß wirt getruncken/ macht es im magen/ Leib/ vnd allem eingeweid/ nicht allein beschwerung/ sonder hefftige grimen vnnd schmertzen/ verletzt genante glieder mit seiner schwerin/ verhalt den Harn/ der leib geschwillet/ vnd vberkompt ein vngestalte bleyfarbe.

Diesem nutzet nach offt befolchnem vndewen deß wilden Scharlachsamen/ Myrra/ Wermut Jsop Epfich samen/ Pfeffer/ Beinhöltzlin samen/ das ist Ligustrum gedorretes daube̅kot/ welchs du wilt in wein genomen.

Von gifften so von Thirend komend. Cap. 4.

WAs grosse nutzbarkeit GOtt der Erschaffer aller ding in Thiere gesetzet hab/ ist meniglich bekant wird auch in vilen vorgeschribnen/ ja schier allen Artzneien befunden/ daß wir vns auch der allergeringsten vnnd verachtesten ding/ zu grossen vnnd heilwertigen sachen gebrauchen mögend. Dann sihe/ was ist doch schlechters/ vnnd verächters anzusehen/ dann die Regenwürm

Gifft so von Thieren komend.

A würmlin / welche in erstunckenem mit wachsen vnd darin leben? vnd doch jnnert vnnd ausserhalb des leibes zu schweren Kranckheiten nutzlich mögend gebraucht werden? die vergifftesten Scorpion vnd Natern bringend heilsame mittel wider gifft/ vnnd andre menschliche gebrechen? Vnnd viel dergleichen/ daß eigene bücher daruon geschrieben/ wie auch aller Artzet vnd Philosophen darmit erfüllet werden / ja es ist so gar erfaren/ vnnd hie vornen an vast vielen orten zu sehen/ daß auch vieler mist vnd kot/ in tödlichen Kranckheiten behülfflich seind.

Dargegen aber seind vil Thierlin nit allein verdrüslich/ sondern auch schedlich/ wider welcher verletzung vnnd beschwerden/ merley taugenliche mittel wie man sich billich vor jhnen verwaren sol/ anzeigt werden/ Dann sag mir/ welchs Thier thut sich freundlicher zum menschen dann ein Hund? welchs ist jhm gehorsamer / vnnd daß weniger on gemeinschafft der menschen sein möge? Darneben ist aber auch wol bekant/ wie schedlich vnd tödlich das beyssen der wütenden seye weil nicht allein die gebissene (wo man nit schnell vnnd starcke Artzney dawider braucht) wütend/ sonder wo dieselbige menschen andre beyssend (wie sie dann begerend) auch deßgleichen vergifftend vnd vmbringend? Derhalben ist in disem vierten Capitel/ võ ettlich wenigẽ verdrüslichen vñ vergifften thie B ren vnd würmen zu reden/ welcher wir auß sondrem segen Gottes/ gegen den morgen vnnd mittag Lendern gerechnet/ wenig inn Teutschland haben. Darumb werden wir die Basilisken/ Amphisbenen/ Cerasten/ Dypsaden/ vnd was dergleichen vnzifers sonderlich Amphricam belestiget/ vnderlassen/ vnnd allein diese so bey vns bekant sein/ vermelden/ vnnd gepürende mittel anzeigen/ Wöllen hierinnen auch fürgenomene ordnung dem Alphabeth nach/ der Teutschen namen fortfaren.

Darin haben dz erst ort die Ameisen. Ein wunderbarlichs/ kleins fürsichtiges arbeitsames thirlin/ welcher natur hie nicht zu beschriben ist. Aber so vil zu vnserm fürnemen tauget / so erfarẽ man was Brand sie dem menschen an der haut machend/ wann sie die vberlauffend/ vnd wie man vneigentlich dauon redet / beseichen/ welchs je ein scherpffern vnnd entpfindlichern Brand dann der Nesseln gibt/ dann da wischẽd Hoppen vnd mit schmertzen auff. Sie schaden auch den gewechsen vnnd Baumen. Diese daruon zu treiben / ist Ochsen oder Kümist zu nemen/ mit Essig anmischen/ den stammẽ oder anders mit bestreichen.

Oder/ nim Nintwachs / Bech oder Hartz darzu. Sie scheuchend auch den Schwebel rauch/ Wilden wolgemut so vast / daß sie jhre hülin verlassend: Diß sagend auch ettliche von Wegwartenkraut/ oder (daß im gleicher sicht) C dem Teuffels milch kraut/ welcher Kreuter vnd Schwebel rauch sie nicht allein veriaget/ sonder auch tödtet. Sie werdend auch zu mancherley sachẽ/ sampt jhrẽ Eylen in der Artzney gebraucht/ wie das Register außweist.

Binnen oder Immen. Wann die Binen/ Immen/ Westzen oder Hurnaussen eins gestochen habend / so entstehet nit geringer schmertzen mit hitzigem aufflauffen vnnd geschwellen desselben orts. Zu diesem mag volgends nützlich gebrauchet werden. Nach ein Pflaster auß Leinmel vnd Saltz mit Essig an gezworen. Er stoß Eibschbleter vnnd leg dieselbige safftig vber. Also thu auch mit den wilden Melissen blumen/ die wir Binsaugen nennen.

Deßgleich wilde vnnd Zame Rauten. Milch võ frisch gebrochnen Feigen. Gesaltzener Fisch oder fleischlacken. Mörwasser wer darbey wonet/ sol den stich offt warm mit befeuchten. Nim Theriac oder Mithridat eines hirschkörnlins groß/ vnnd streichs vber/ hastu nicht anders bey handen/ nim feuchte Erden auß eim garten/ Negelen scherben oder wie du sie haben magst/ vñ reibs darüber. Man sagt welche ein mal vom Scorpio seyend gebeckt/ die stech weder Immẽ noch Westzen. Gleiches wird von den Würmen geschrieben/ so im Babs kraut wachsend/ wann der selst mit öle angemacht vñ bestrichen wird. Noch ist ein gantz aberglaubischs/ daß man für D gibt/ wo eim ein Immen brechen oder erschepfen wölle/ vnnd deß Baumheckels schnabel bey sich trage / so werd er nicht gestochen. Es ist auch diß wirdig zu gedencken/ daß die Binnen dem menschen das wolriechende ding bey im trage/ mer dann andren auffsetzig sein/ vnnd zu stechen begeren.

Cantharides / grüne Kefferlen / Ob wir schon dieser fliegenden Mücklen wenig inn Teutschlant habend/ so seind sie doch inn allen Apotecken gemein / werdend auch viel von Wundartzten vnnd andern gebrauchet wie hie vornen an vilen orten zu sehen ist. Weil aber etliche gantz vnfürsichtig darmit vmbgehen/ auch in den leib wöllen geben / so soll mann jhre vergifftung nit verschweigen. Diese Keferlen wachsen aus den Rauppen oder würmlen deß Feigen/ Byren/ Thannen/ oder Forchen baumen/ Hundsber vnd Rosen stauden. Vnnd wo sie werdend getruncken/ entstehend aller schmertzliste zeichen: Dann da entpfind ein solcher von Mund an biß inn den Blaterhalß/ ein schneiden vnd brennen: Sie gedünckt stets sie rüchen Bech/ vñ dergleich die rechte seiten d' jnnern gliedern/ geschwellend / der Harn geht hart von statt/ vnnd mit Blut. Im stulgang/ abschaben der Gedärme / als denen so die rote Rhur haben / der vnwill nötiget sie gewaltig/

A werden schwach vnd krafftloß/jnen schwindlet daß sie zur erden fallen/ biß sie letztlich gar von Sinnen kommend. Damit nun solchen schweren zufällen begegnet werde/ Soll mann dem Krancken Baumöle oder anders das zu vndewen reitze/zu trincke geben/ Wañ das reichlich geschehen/Ist jm Reiß oder Gersten schleim/also ein brü/darin Bappelen/Leinsamen/Fenum grecum/Eybschwurtz/welchs man hat/ gesotten seyend/zu einer Clisteren eingeben. Wo man den rechten Nitrum hett/ würd er nutzlich mit Oxymel gebraucht/ (vnsers Salpeters ist müssig zugehen) damit das so noch im Magen vñ Därmen hafftete/dardurch abgewaschen vnnd außgefüret würde.

Nachmals ist jm Wein vnnd gesotner Most zu geben/ darin Pignole oder Cucumer samen gestossen seye/ das mag auch mit Milch vnnd Honigwasser geschehen/ wie auch mit erlassnem Gans schmaltz vnd gesottnem Wein. Die geschwollne ort salb mit Gerstenmel/so in Honigwasser oder Meth wein zu einem muß gesotten seye. Merck auch daß solchs Pflastern oder Salben nicht am anfang geschehen sol/dann da würde es mehr schaden dann frumen bringen. So nun/was obstehet/ geschehen / ist der leib mit ölen so warmer Natur seint/zu salben/ darauff baden/damit durch diß/was schädlich ist/

B auch auß dem eussersten theil deß leibs gezogen werde. Also ist auch von nöten/den Stulgang zu fürdren/das der offt fliesse. Hünner/Böcklen/vnnd Schweini fleisch das gar feyst vnnd jung seye/ sol man essen/ darneben Leinsamen sieden/das lindert vnnd dämpffet deß Gifftes scherpfin. Süssen Wein reichlich trincken. Es nutzend die Weyrauch rinden/Gesiglete erden/ deren eins biß j. lot eingenomen in Most.

Item/Bolai in wasser gesotten/frische Reben zweylen erstossen.

Also/ Milten/ Rauten erstossen/ vnnd den safft in Wein getruncken. Deßgleichen Bumilch/wie auch das/ so im 3. Teil 350. blat/C in der Geelsucht beschriben ist/ vnd anfacht/Nim Entian/2c. Aber vber diß alles seind die Antidota,als beide Theriaca/Mithridat/Alexipharmacon vnnd dergleichen.

Eglen. Es begibt sich auch zu zeiten/daß die Wandrer oder andre auß vnfürsichtigkeit diesen Wasserwurm die Eglen trinckeñ/ welche als dann jhrer art nach/ on vnderlaß Blut saugend. Wo sich nun die in Viehe oder Menschen/an den Gomen henckend / so mögend sie gesehen werden. Da ist sich aber in alweg zuhütend/daß man sich nicht vnderstehe die mit zenglen oder sonst abzuziehen/dann leichlich vñ gemeinglich lassend sie die zän im fleisch / machend damit arge vnnd schädlichen Geschwer. So hilfft kein abschneden/ dann sie ziehend

C nicht weniger. Kommend sie aber tieffer hinab in leib/ also/ daß sie sich an Magenmund henckend/So wird jrs ziehens vnnd saugens daselst entpfunden. Damit nun diesem geholffen werde/ So ledigt sie gesaltzne Fischlacken/ oder andre gesaltzen Wasser getruncken/oder im Mund vmbgeschwencket. Also Meisterwurtz mit Mangold gesotten. Item/ Nim Rauten/ siede die in Essig/trincks oder halts im Mund/ darnach der Wurm anhanget. Oder/Nim Essig/der mit glüendem Eysen darein gestossen heiß gemacht seye/erlaß Butter darin/vnd gib den wie gesagt ist/zu trincken. Das thut auch der Feygbonenmeel in Wasser vermischt/ vnnd im Mund gehalten. Es ist gleich wol ein vnsauber vnnd stinckends ding vmb die Wantzē/ noch wird von diesen sampt mehr andren nutzbarkeiten geschriben/daß sie wider alle Gifft seyend/auch wann sie gebrant vnnd der rauch entpfangen werde/ gedachte Egken abfallend.

Flöche. Diß verdrüßlich/mülich vnd blutgierig Tierlin/so Viehe vnd Menschē betrübt/ zu vertreiben oder tödten/ist das fürneste Mittel/sauber hausen/die Gemach offt besprengen/ vnd den staub sauber außfegen/dann sie wachsend auß trucknem staub. Also mag man auch volgende stück darzu brauchen/ Siede Coriander in Wasser/ bespreng die Gemäch/ laß die

D Leinwat vnd Hembder mit waschen/Das vertreibt auch die Leus. Jedoch hab acht auff diß/ das newlich vom Coriander geschrieben/ daß es dem Haupt nicht schaden bringe. Deßgleichen/Nim Coriander/ Kinlen/ Wassernüß samen/ Holder oder Attich bletter welchs du wilt/weiche oder siede sie in Wasser/ vnnd bespreng die Wonungen mit/Diß vertreibt/oder tödtet sie.Solchs soll auch der rauch vom Bolia/ puluer auß Rauten gestrewet/verrichten. Diß alles ist auch für Leus vnnd Wantzen zu brauchen.

Frösch. Die Italianer vnnd mehr andere Lender/habend ein sondren lust sich mit Fröschen zu speisen/das bey andren Nationen abscheuch ist. Wo aber je der fürwitzig schleck/ sich deren nicht enthalten wolte/ So seye man doch vor denen gewarnet/ so in Mosigen pfützen vnnd bächen wonend/darzu stimlos seind/ das ist/nicht wie andre retschend / Dann diese vrsachend auffgeschwellen deß gantzen leibs/ der auch mit bleichgelber farb vberzogen wird/ nicht anderst als der Buchsbaum Da kompt kurtzer vnnd hart erholleter Athem/der darneben vbel stincket: Darauff volgt Heschen/ offtermal vnwissens verfliessen des natürlichen Samens. Disem wird nach stattlichem vndewen

Gifft so von Thieren kompt.

A dewen mit viel vnd starckem wein trincken geholffen / also wo rorwurtz vnd Cyperwurtz jedes ½ lot eingenomen wird.

Nachmals seind solche anzutreiben / daß sie sich hart vben / lauffen / oder sonst etwas anfahen / damit sie der trägheit / so jhnen zustehet widerstehen. Man soll sich auch täglich Baden.

Hund. Es ist am anfang gesaget / das vnß in Teutschen landen kein Gifft von Thieren gefehrlich / noch stets beywonender sey / dann der Hund / wann sie wütend werden / ohn not wider zuerhollen. Aber so vil jr wüten betrifft / so ist kein geferlichere zeit / dann in grosser hitz / das ist wann die Sonne im Lewen lauffet / nemlich in Julio vnd Augusto / welche 30 tag wir nit allein vom gestirn der Hund genant / sonder auch dieser vrsach halben also nennen / daß diß Thier darin solchem wüt am meisten vnderworffen / vnd dem menschen zum geferlichsten ist. Derhalben besleissen sich die Jäger meister vnnd andre / welche die Hund zu verwalten halten / jhnen gedachte 30 tage Hüner kot vnder jrer speiß zu mischen / Diß wüten begibet sich gleich wol auch / wann sie gar hart erfrieren / aber selten.

Die zeichen eines wütenden Hunds seind / das er weder essen noch trincken wil / viel seiffer vnd rotz zum maul vnd Nasen außfleusset / B die leut vberzwerch vnd trauriger dann vor ansiehet / so wol die menschen als andre Thier sie seind jhm freund oder bekant / anfallet vnd beisset.

Wann nun ein mensch wird gebissen / so erzeiget sich gleichwol anfenglich kein weitterer zufall / dann so vil den schmertz des bieß belanget. Hernach aber volget mit der zeit / diß anzeigen / so die Griechen Hydrophobos das ist / forcht vnnd entsetzen ab dem wasser nennen / welche offt bey Hund vnnd menschen so geweltig ist / daß sie der masser vnsinnig werden / ob sie wol das wasser zum höchsten scheuhen / sich doch darein stürtzen vnd ersauffen. Solcher abscheuch vom wasser / kompt auch nicht bey allen zu gewissen bestimpten zeiten / sonder widerfaren gemeiniglich diesen so solchen biß verachten vmb den 40 tag etlichen erst vber 6 monaten / ja nach einem jar.

So wird auch von den alten geschriben / das es sich erst nach 7 jharen erzeigt hab.

Es wird auch solchen das weiß geeder / oder Neruen spannen / der gantz leib / sonderlich das angesicht rot / darzu schlahet ein schweiß vnd schwacheit.

Etliche mögen kein liechtin gedulden / andre werden mit vnablässlichem hauptwehe vexiert. Viel bellen wie die Hund / beissen was sie erhaschen / welche hernach gleich so wol als sie wüten. Vnd melden die alten / daß C solcher wenig erhalten seind.

Jedoch hat man viel nützliche mittel erfunden / daruon weiter bericht volgen sol.

Hierin seind zwen weg / Ein gemeiner / das ist solcher / der für alles beissen vnd hecken der vergifften thier tauget. Der ander / ein sondrer auff des wütenden Hunds biß gerichtet der bey denen die von stund nach entpfangenem schaden / sich solcher mittel gebrauchen nützlich: Dargegen solchen / so es verweilen vnfruchtbar ist. Erstlich haben wir etliche stück / die man zum vorrat bereit sol haben / damit man on verzug behülflich sein möge.

Darzu nim Krebs auß einem frischen bach / die verbrenne mit so vil erschnitner Stickwurtz zu aschen / erstoß zum kleinesten vnd behalts. Zum andren hab besondre etliche klein gestossne Entianwurtzen. Wann nun eins gebissen wird / so wirff vngefehr in 12 vntz krefftigen wein 2 löffel vol der krebs aschen / vnd einen der wurtzen / das trinck auff 4 mal allwegen des morgens.

Item / also werden auch die runden Meer Krebs gessen darzu gelobet / deßgleich ein anders auß krebsen gebrant / dem vorstehnden etwas gemeß / Nim der Krebsen auß fliessende bachen oder wassern / so im Julio oder Augusto gefangen werden / die verbrenn Lebendig zu einem puluer in einem wol verkreibten ha- D fen / dessen gib mit Theriaca vermischt / biß in 1½ ℈ / in Scabiosen wasser. Nim auch diß Pulvers 2 in 3 ℈ / vnd brauch das etliche tag in Erd rauch wasser.

Ein anders. Nim Entian / Myrra jedes 1 ℈ / obgenante Krebs aschen ½ lot / das gib alle morgen in wein / Ist hitze verhanden / nim frisch brunnenwasser an statt des weins.

Item das wolriechend kraut Melissen / ist auch treffenlich gut zu disem / wo der safft darauß getrucket / oder die bletter zu puluer gemacht in wein getruncken werden. Also mag man auch 2 mal in der wochen deß grossen Theriaca / Mithridat vnnd Theriaca Diatesseron abgewechselt / in wein biß 1 ℈ / oder obgemelten gebrenten wassern einnemen.

Oder nim Hüner Darm / mit den roten blumen zu puluer gemacht / gib dessen von stund 1 ℈ ein / das sol offt beweret sein.

Du hast auch am 583 blat B / in bewarung der Pestilentz / ein wasser von grossen Kletten das ist auch zu der wütenden Hund bieß wunderbarlich.

Es loben auch die Jüngern / vnnd diß auß erfarung wo Quittensafft on allen andren zusatz / 3 oder 4 vntz / etliche tag getruncken werde / daß er zum gewaltigsten vor solchem gifft beschütze. Diesen vber jar zu halten / magst

A du jn bey sanfftem fewer so lang lassen sieden/ biß der schaum darvon abgefeimet wird / als dann in eim glaß mit eim engen hals behalten/ ein wenig baumöl darauff giessen vñ wol verbinden/ Ist auch für alles ander gifft.

Man schreibt auch wo man einem offt im tag geleuterts Honig eingebe / so schade jm keins wütenden Hunds biß. Deßgleichen wo man die Leber von demselbigen wütenden Hund gebraten esse / das es die gebißne vor allem schaden freyen solte. So glaubten die Heiden / jhnen were durch ein Gesicht von jhren Göttern geoffenbaret/das die Heggenrosen zu dieser vergifftung taugte / welchs sie als bald versuchten vnd gerecht erfanden.

Neben gedachten mitlen muß auch das geblût deß verletzten gereiniget werden / das mag mit volgendem 14 tag nach einander geschehen. Nim den Syrup von Erdrauch /sussen Apfflen/ Margranden jedes ein lot/ Erdrauch / Ochsenzungen / Wegwartenwasser/ jedes ein vntz / vermisch vnnd trincks nüchter. Nach diesem brauch volgende Purgatz / Nim frisch außgezogne Cassia i½ lot / die Latwergen Hamech ½ lot/ Inda 1 q / mach mit Rörler vnd Zucker ein kugel / die neme man morgens vnd faste 6 stund. Hierzu wird auch sonderlich die Latwergen Hiera mit Coloquint geprisen. Also nützet auch gerente glaß milch B die man schneiden kan / von den Artzten Lac schistum genañt/ weil sie den Leib öffnet / vnd gewaltig ist das gifft zu dempffen. So bald nun der leib gereiniget / vnnd gemelte erste mittel den jnnerlichen glidern zu gut gebraucht seind / ist der schaden nit zuuerachten. Vnd erstlich den biß nicht zu heilen/sonder mit Knobloch/ Essig / Saltz wol reiben lassen/ biß redlich blut herauß fleusser. Etliche bindē lebendige Hennē oder hüner vber/ von disem besich weiter in der Pestilentz/ da vom Carbunckel geschriben wird. Man macht auch ein Salb auß Zwifel vnnd Rautensafft/Essig/ Honig/ darmit soll man drey oder vier tag offt den schaden mit salben / vnd sauber halten / so soll man vor weiterm nachtheil versichert sein. Das thut auch ein Knobloch oder Zwifel in Butter geröstet vnd vbergeschlagen/ Oder ein außgeholerten Zwifel mit Theriac gefüllet in Aschen gebraten (daruon hie vornen offt meldung geschehen) vbergebunden. Du magst auch zwo handvol Rauten nemen / die röste auff 2 mal in butter / vnnd legs zwirend des tags vber den schaden. Andre nemen Knobloch/ Rauten/ Saltz/ Weyrach / Myrrha jedes gleich erstossen / vnd mit wein ein pflaster gemacht.

Nim den samen von Kerblenkraut/den siede in frischem wasser vnd trinck daruon/ Deßgleichen wasche die wunden mit/ es nützt innwendig vnd taugt zum schaden.

Es wird auch befohlen das puluer von Eysenkraut /so zwischen beyden vnser Frawen tagen eingesamlet sey / in die wunden zu strewen. Also seind auch aller Neßlenwasser fast nützlich getruncken / deßgleichen das kraut zu muß gesotten / erstossen/ vnd vbergestrichen/ Eben also die Fenchelwurtz gebraucht/ sol nützlich sein. Diß sind nun die stück so außwendig zum schaden zubrauchen seind / vnnd das nicht allein drey oder vier tag/ wie etliche vermeinen / sonder neben andren sachen teglich vnd lang / Dann wie newlich gemelt / so verzeucht sich dis gifft etwa jar vnnd tag zu erzeigen. Geben auch volgens zu einem vrkund/ wo eins von einem wütenden Hund sey gebissen worden/ vnd in jars frist einen Rappen angreiffet / das derselb vogel wütend werde / oder das den menschen das wüten widerumb angreiffe.

Es ist auch sonderlich nutz vnd gut/ wo Theriaca oder Mithridat/ on einichen zusatz/ vmb vnnd vber den schaden gesalbet vnnd gelegt wird. Hierzu dienen auch die rinden von frischen Melon/ Pepones / Pfeben genant/ erstossen/mit wein angemacht vnd vbergeschlagen. Deßgleichen frische zwifel mit Essig angemacht / vnnd wo man die nicht frisch haben kan / gesotten / die brû getruncken / vberge- D schlagen oder mit honig vnd wein vermischen /vnd drey tag also ligen lassen. Item/ Nußkeren von einem nüchtern menschen erkewet vnd vbergelegt / sol in sonderheit köstlich sein. Oder nim groß Epffichwurtzen / die siede in wasser / trinck die brû / die wurtz erstoß vnnd schlahe sie vber. Also Rautenkraut oder safft mit Saltz vermischet. Solche vnd dergleichen geringe stück mag man (wie gemelt) am anfang vnd on allen gefahr brauchen. Weil aber mehrmals das Gifft solchens wütendens Viehes also geschaffen ist/das es allen erzelten mitlen obsiget/ sich auch vnderweilen ein zeitlang erzeiget/ als hab der verletzt allen gefahr vberstanden / dazwischen das wüten (wie vor gemelt) sich widerumb erzeigen möchte / so wöllen etliche die mannliche hertzen haben/ lieber schmertzen / dann ein schmertzlichs sterben/ erdulden.

Von brennen vnd schneiden.

Derohalben nemen solche von stund nach entpfangnem schaden das schneiden oder brennen an die hand / nemlich / das sie rund vmb den schaden das gesund fleisch nach gelegenheit des glids

A glieds schneiden vnd das blut außziehen/ also das loch weit gnug machen lassen / Dann je mehr das geöffnet / je mehr das argwönig blut mag außflissen / vnd die handatzney desto sicherer vnnd bas gebraucht werden / zu welchem dann erfarne Wundartzet von nöten sind. Hie wird aber der brand viel mehr dann das schneiden / als ein allergewaltigest mittel gelobt/ weil jedes fewer das gifft dempffet/ vñ nicht gestattet das es weiter einwartz schliesse/ den schaden auch nicht so bald zuheilen lasset/ welchs dann in allweg (als vor auch gemeld) zuuerhüten ist / Vnnd taugen volgende stück/ die schäden offen zu behalten/ gesaltzne sachen/ Knobloch des wilden gestossen / Zwifelsafft/ erkewter Weitzen / oder erstoßner vnd angefeuchter. Diese stück erweiteren die scheden. Man sol auch nach solchem schneiden oder brand / rund vmb den schaden das fleisch zimlich dieff mit flieden bicken / starcke laßköpff vbersetzen / damit allenthalben das verderbt blut außgezogen werde. Wo aber der schaden je zu frü heilen wolte/ muß man den notwendig aber mit fewer oder eysen öffnen / damit kein gifft dahinden bleibe. Wie man dann zu seiner zeit den schaden wider heilen vnd haut ziglen solle/ ist den Wundartzten bewust/ Deßgleichen am 515. blat B/C/ etwas meldung darvon geschehen. Zum beschluß ist noch diß hieran zu hencken wo die geringere beschribne B artzneyen vnd mittel / deßgleich weder schneiden noch brand in den ersten tagen were gebraucht worden/ das gedachtes schneiden vnd brennen zu vnderlassen / vnd solcher schmertzen nicht vergebenlich anzuwenden ist/ Dann dazumal kund durch solchs das gifft / so sich schon an mehr ort außgeteilt hette/ nicht wider zu diesem schaden gezogen / vnd daselbst außgefiert werden.

Solcher gebißner ordnung des Lebens.

WElche nun dermassen verletzet werden / den ist von nöten sich solcher sachen zu gebrauchen / so dem gifft widerstehen/ desselbigen macht schwechen/ auch abhalten / das es nit in die innerliche glider schlieffen. Zu disem tauget erstlich kreffttiger / auch gesottner wein vnd milch getruncke/ Knobloch/ Zwifel/ Schnitlauch zur speiß/ Theriaca vnd Mithridat zu zeiten eingenommen. Alle tag sol er sawre vnd resse speiß niessen /welche das gifft hart schwechen. Schwitzen vor vnd nach dem essen ist gut. Aber vber alles wird die Nießwurtz gebrisen/ mehr dann ein mal in den 40. tagen vnd auch darnach einzunemen / Dann es ist erfaren/ das etliche/ so schon das gefehrlich zeichen des wasser scheuchens entpfanden / allein durch diese erhalten werden / so dargegen alle artzney an denen da diese forcht ist vnd eingewurtzt/ vergebens ist. G

Krotten sind bekante Thier / voller kaltens gifftes. Für solchs ist zu brauchen/ das newlich im Frosch der in mosen wonet/ verzeichnet.

Laus. Das diß ein verdrossen vnzifer sey/ ist meniglich bekant / vnd hievornen im ersten theil 3 Capitel 8. H: gnugsam beschriben.

Milch so gerunnen ist. Denen die gestockte oder gerunne milch getruncke haben/ geschicht offt das sie schnell ersticken / weil sie mit jhren knollen/ die lufftrörlen verstopffet. Diesen ist Keßrennin mit essig vermischt offt zu trincken geben/ sie auch darzu zwingen. Das thut auch dürre katzenmüntz / deren safft / Deßgleichen meisterwurtz mit essig vnnd wasser vermischt/ Thimel mit wein oder laugen darin noch etwas aschen sey. Hie ist sich aber vor gesaltznem zu hüten / dann daruon lieffe die milch nun mehr zusamen: Also auch vor vndewen/ Dann die knollen würden erstecken.

Ochsenblut ist fast grob/ wañ es vom Thier wird außgelassen/ erstockt es als bald vñ erhartet / Das geschicht auch also frisch getruncken/ henckt sich an das zepflin / erkeltet die Neruen des schlunds/ verhebt damit die lufftröhr vnd erstecket. Es wird auch die zunge rot/ die zeen geferbt / vnd bleibt etwas anzeigen des bluts D zwischen den zeenen stecken. Hierin ist auch das vndewen zu meiden / Dann das verstockte blut würde sich knollend im halß verhindren. Man solche dahin trachten das blut zu ertreiben/ den leib zu öffnen/ Vnd darzu taugen sonderlich die grosse feigen / Grossi, so noch nicht gar zeitig vnd voller milch sind / mit essig vnd wasser gegebẽ/ Deßgleich ein jede Keßrennin mit essig vnd meisterwurtz/ keelsamen/ gebrante feigenholtzäschen / ein laugen darüber gegossen vnd getruncken / Bromberstaudensafft mit essig / Genßdistel geessen / oder wie man wil genossen sind taugenlich. Die so wider auff komen / werffen durch den stulgang viel koth / vnd weiche materien auß / man sol auch den magen vnnd bauch offt mit gerstenmeel vnnd honigwasser angemacht / warm vberstreichen.

Rauppen oder Baumratzen. Diese verderbung der gewechs vnd Gärten (so man auch Graßwürm nennet) ist alles in gemein schedlich/ vñ etlicher massen vergifft/ doch eins mer dann das ander. Aber vnter diesen haben die deß Thannenbaums/ vnd was derselbigen art sind/ den fürnemsten Namen. Wo einem diese werden zugeschleicht / so entstehet von stund im mund vñ gomen grosser schmertzen/ darbei

 ein hef-

Gifft so von Thieren kompt.

A ein hefftigs aufflauffen des bauchs / zungen vnd magens: schmertzens des jnngeweidts / also das eins geduncket es entpfinde das jucken vnnd beissen diß wurms / der gantz leib entbrind / vnnd erregt sich des magens vngeschickligkeit vnd vnwillen. Diesem ist nun mit diesen mitlen zu begegnen / so hievornen in den Canthariden beschriben ist. Aber an statt des baum / oder andrer öle / ist Quittenöl taugenlicher.

Schlangen vnd Natern. Diß vnzifers ist hin vnd wider affter der gantzen welt mancherley / vnnd sonderheit werden Affrica / Media / Ecbatana / vnd Troglodītis damit belastiget / wie auch diß tags Italia an etlichen orten deßsen nit gefreyet ist / Darumb haben wir Teutschen für einen sondern segen Gottes zu erkennen (wie vor auch gesagt) das man nicht von Teutschland wie von Affrica sagen mag / das mehr menschē daselbst das gifft / dañ Schwert vnd andrer tod hinrichte. Weil aber dieser siebend Theil den gifften vnd vergifften Thieren zugeaignet ist / wöllen wir in gemein zuhauff tragen / was der bekantesten stück seind / die von den Gelerten angezeigt sind / so zu gedachtem beissen der vergifften Natren vñ jrs gleichen taugen. Diß (wie bißher geschehen) nach dem Alphabet richten / Wöllen auch hierin kurtz / vnd darumb also abbrechen / das fast von B allen hievornen etwas meldung geschehen ist / vnd im Register zusamen gezogen wird. Nun am ersten begegnet vns:

Aaronwurtz / Wo die wird gereuchert / beraubet sie die Schlangen nicht anderst als weren sie truncken / erstarren gentzlich. Also wo diese wurtzen wird gepülvert / mit Lohröle vermischt vnd angestrichen / so verjagt man sie. Sie wird auch in rotem wein für gifft gegeben.

Ahorn / den man für den baum Platanum haltet / tregt kuglete früchlin / wo die werden in wein genomen / widerstehen sie allen becken der Schlangen vnd Schcorpionen.

Alantwurtz in wein getruncken / Dergleichen.

Alraunwurtzen die taugt auch zu solchen verletzungen / sonderlich wo ein verletzter zu schneiden oder brennen ist / weil diese schlaffen vnd gleich vnentpfindlich machet / wie mehrmals angezeigt.

Attich oder kleiner Holder / Wo der angezünd / vertreibt sein rauch vnd geruch alle vergiffte schlangen / Es nützen auch seine bletter in wein gelegt vnd darab getruncken.

Aschbaum. Dessen bletter safft getruncken oder vbergelegt / ist der Schlangen gifft so gewaltig zu wider / das man hart etwas dergleichen findet / Dann diß gewechs hat ein solche C krafft / das die Natern weder morgens noch abends diß baums schatten / er sey so weit von jhnen als jmmer sein kan / gedulden mögen / sonder als bald er sie antrifft / darauß fliehen. Es schreibt auch Plinius / wo man sie mit diesem gesteude an einem ort / vnd den andren mit fewr vinbringe / das sie ehe in das fewr dann gesteut kriechen. Es erzeige auch hierin die natur ein sondre gutheit / das solchs schedlichs gewürm nit zuuor auß seiner winterhülin krieche / biß der Aschbaum anfahe zu blüen / welcher auch seine bletter zuuor nicht verliere / biß sie sich wider verkrochen haben.

Balsam. Der gerechte Balsam wird für alle Schlangen gifft geprisen. Weil wir aber deßsen nit haben / werden mancherley distilliert / darin sich ein jeder befleisset der art des warens am nechsten zu komen. Deren wirdest du im letsten Teil etliche verzeichnet finden / wie auch die güldine vnd lebendige wasser daselbst beschriben / auch dahin gerichtet sind. Weil aber (wie mehrmals gemelt) Teutschland solcher gifftēr Thier garnach gefreyet / mag man bey den schlechten vñ erkanten beleiben / deßgleich den Ballsamum artificialem den Wundartzten zu jren schaden lassen.

Battingel / Disem geben die alten allerkrefftigsten gewalt wider offtgenantes Schlangen gifft / getruncken oder vbergeschlagen. Deßgleichen auch dem grossen / es werde das blat / D safft / frisch oder dürr gesotten.

Beyfuß. Wird fast gut zur Schlangen bieß gehalten in wein gelegt / darab getruncken / vnd erstossen vber den schaden gelegt.

Betonien. Vnder andren vielfaltigen Tugenden so diß kraut / vnd was seiner art ist (als die Negelenblumen / wie sie dann wunder offt zu mancherley eingefürt sind) legen die alten auch diese herrliche krafft wider die vergiffte Schlangen zu / wo sie mit diesem kraut vmbringet werden / das sie sich ehe als wüten selbst zu tod schlahen / als darauß kriechen / Derhalb wird beider genanter zucker / sampt jhrem wein hoch gehalten. Deßgleich das kraut vnd gepülvert / sampt dem samen zu diesem gebraucht.

Bibergail. Nutzet zu vilen sachen / wie in mehrley kranckheiten hievornen anzeigt ist. Darunder taugt sie auch dem Schlangen bieß / daselbst sie mit andren sachen / nach art des Thiers so verletzt hat / vermischet wird. Aber in gemein / wo sich solcher vnfall zutregt / ist dessen biß ½ lot in wein einzugeben.

Bockhaar / Oder aber ein stück fleisch deßselbigen / darob die Haar noch sind / angezünd / verjagt sie. Das thut auch das Geißhaar.

Boley.

Gifft so von Thieren kompt.

A Boley. Diß krauts geruch vnd art widerstrebt der Schlangen Natur/darumb ist es an die argwonige ort zu strewen / auch im wein zu nissen. Es soll auch in sonderheit die Aspides begütigen.

Borzelkraut. Sonderlich das wild geessen oder vber den schaden gelegt / zeucht das gifft auß/ tauget auch vast dergleichen zu allen andren gifften / den safft mit Wein vnnd Honig getruncken.

Brunellen. Dieser Blumen safft mit wein getruncken / sol für alles vergifften der Thier behülfluch sein.

Cypreß klein vnd groß. Dessen Körner oder Nuß so in allen Apotecken gemein seind erstossen/vnd in wein getruncken/ nutzend/ so wird das klein Cypreß kreutlin / so man in hochzeit krentzlin brauchet/ berhümet / das es allem Schlangen gifft in Wein getruncken wehret.

Coriander der schwartze/ ist in vielen sachen berhümet/wie auch in diesem/ das sein geruch die Schlangen veriage.

Dillen. Wird neben der Rauten/Sawbrot vnd Pfeffer vermischet / darfür geessen vnnd gelobt.

Eichelen. Getruncken/ seind taugenlich.

Eyer von hennen hart gesotten/vnder Kreß kraut / es sey welcher da wölle vermischet / ist nutzlich vber geschlagen.

B Eysenkraut/ in wein gelegt/ vnd darab getruncken/ ist fruchtbar/also erstossen vnd vber gelegt.

Entianwurtz. Daß diese Wurtz vielfaltig für das Gifft diene / ist hievornen an vielen orten angezeigt/aber zum Bieß der vergifften Natern/ wird sonderlich befohlen/ diesen dürr oder grün ½ lot in 6 vntzen wein oder mehr zutrincken.

Eruenmeel. Diß mit Essig angemacht getruncken oder vbergeschlagen / ist vast taugenlich.

Esel Lungenrauch / sol alle vergiffte Thier vertreiben.

Farrenkraut. Diesen rauch kundten diese Thier nicht leiden: Also auch nicht wo es hin gestrewet wird / darumb ist es an verdachten orten zu haben.

Fenchel. Dieser Samen in wein getruncken / nutzet/ vnd deß wilden mehr / dann des geheimen. Also das etliche schreiben / es sey nichts gewaltiger / dann diß / wider das vergifften der Schlangen in honig genomen.

Frawenhar. Nicht das Kraut/sonder ob der weiber haupt gebrennet/ sol fürtrefflich sein die Schlangen zu vertreiben / ist auch sonderlich nutz für die Spinnen

Fünffingerkraut. Dieser sampt seiner Wurtzen in Wein eingenomen/ ist nutzlich.

C Galbanum. Ist gleich wol ein frembder Gumi / aber in allen Apotecken gemein wird der gerauchet/so vertreibt er das gewürm.

Gauchbrot. Diß kreutleins safft oder puluer 1 ℥ in wein getruncken / halten etliche für bewert.

Geißhorn / oder aber das Har gerauchert/ vertreibs/wie auch oben gemeldet.

Gerstenmeel/ mit Essig vbergeschlagen/ widerstehet dem Gifft.

Gilgen. Es geben etliche wunderbarlicher weiß auß / das etwa eim schlaffenden ein Nater durch den mund in leib kriche / befehlen/ man sol einem solchen weisser Gilgenbletter im wein sieden vnd zu trincken geben. Es mag wol ein solcher zufal / einem der schlaff eingebildet haben. Vom mittel ist wol diß war / daß die Gilgenwurtz in biessen vergiffter Thier/ nutzlich ist. Wie dann auch die gelbe Gilge/wo darab getruncken/oder die wurtz vbergeschlagen wird.

Goldwurtz/oder deren samen/geben etliche 3 ℥ in Wein/machen auch ein salbe zum schaden mit.

Hanen hyren. Deßgleich der Caponnen / werden zu disem nützlich in der speiß gebraucht.

D Harstrang/ dessen samen auch Sawfenchel genant / wird zu disem vnder den fürnemsten stücken gelobet / wann sein safft mit bitteren Mandlen vermischet / vnnd vnverfelschtem wein getruncken wird / deßgleich wo man sich mit seinem öle salbet/ soll es den menschen vor dem beissen bewaren.

Hasen renmagen. In Wein eingenomen/ ist gewaltig zum Schlangen gifft/ wie zu mer sachen(als hin vnd wird angezeigt.)

Heid. Diß kraut wird bey den Griechen Erica/ also auch den Lateinischen genant/ vnd von Dioscoride vnd Plinio im vergifften bieß der Natern gelobt.

Hirschhorn. Gebrant/ verjaget sie auch mit seinem geruch.

Hirschmeel. Mit weichem Dannen/Forchen oder Lerchen hartz/das letzte ist Terpentin angemacht / vnnd als ein pflaster vbergeleget wird von etlichen gebraucht.

Holwurtz beyderley/das ist/ runde vnd Osterlucey 2 ℥ in wein eingeben also auch mit essig angemacht vñ vbergeschlagẽ ist ersprislich.

Man schreibet auch wo dise wurtzen vber dz fewr in eim haus gehenckt werden/ so flihe das gewürm. Hundßknobloch / wächst gern in weinbergen mit blettern wie der knobloch dieser ist gewaltig für der schlangen gifft.

Je lenger je lieber. Diß Kreutlin wie newlich in battengern gemelt mit honig gebraucht

Gifft so von Thieren kompt.

A Klebkraut. Hat ein sondere art vnd eigenschafft für das gifft der Schlangen/ vnd krafft dem widerstand zu thun/ 1. ℥ mit Wein getruncken.

Klee. Der hat auch diese eigenschafft/ man sagt auch das in disem kraut nie kein Schlang gesehen worden. Deßgleichen wo man 2 körnlin des Kleesamens in wein einneme / oder in Essig mit wasser vermischt, das es nützlich hier zu sey/ welchs doch andre als gifft verwerffen/ wie es dann wol zu vnderlassen ist.

Knobloch. Vertreibet die Natren mit seinem geruch / wird auch nützlich für aller vergifften Thier hecken getruncken / also mit brot oder Honig geessen / vbergeschlagen / nutzet auch/ wo die vergiffte Wolffwurtz genossen were.

Köle. Gesotten vnd mit Gerstenmeel vbergeschlagen / also den safft mit Essig/ vnnd Fenum Grecum ist ersprislich.

Kornmüntz. Diß krauts rauch vertreibet sie/ ist auch rhatsam das an verdachte örter zu strewen.

Kott von allen vierfüssigen Thieren. In wein gesotten vnd vbergeschlagen/ wird hoch geprisen also frisch genomen.

Krebs. Auß süssen wassern/ deßgleichen auß dem Meere / seind vast bequem / wie vor disem an mehr orten anzeigt ist.

Künlenkraut. Hat grosse krafft hierin die B stengel sampt den blettern in wein gesotten vnnd getruncken. Es vertreibet sie auch der rauch angezündet.

Kümich. Nutzet / wie hievornen an mehr orten gesagt ist.

Lacken. Von gesaltznen fischen oder fleisch die gantz scharff seind/ seind ersprislich/ wie offt die zu brauchen befohlen ist.

Lauch. Ist behülfflich wie der knobloch/ schützt mit brod geessen vor disem gifft/ vnd ist denen so schon verletzt sein/ nutzlich.

Liebstöckel. Diese wurtz mit geröstem gerstenmeel/ oder Feld melissen vermischet/ vnnd vbergeschlagen ist dienstlich/ wird auch zu zeiten Rauten vnd woll darzu gethan.

Lorber/ mit wein vermischt vnd getrunckē/ deren körner gessen/ oder bletter gesotten/ taugen allem kalten gifft. Welcher sich dann mit jrem öle salbt/ den flihen alle vergiffte thier.

Manstrew wurtz. Mit wein 1 ℥ getruncken/ oder wo ein Fieber zuschlige (wie gemeiniglich geschicht) mit wasser/ also den schaden mit bestrichen/ ist ersprieslich / derhalb sie auch ein gemacht nutzlich geessen wird.

Margranden stauden. Sollen die wanderer an gefehrlichen orten in handen tragen/ dann man sagt sie müssen dieselben fliehen.

Mauß. Diß Thierlin also lebend angriffen/ vnd warm vber den bieß geleget / hat ein sondre art / das gifft herfür zuziehen / wiewol Hennen/ Hüner / etwa Frösch (wie vornen angezeigt) auch nützlich hiezu seind. C A

Most. Getruncken ist den Natern zu wider/ wie auch der gesotten vnd aller reiner vnvermischter Wein.

Nuß. Wie gröslich diese nicht allein der Schlangen / sonder allem gifft widerstehen/ wann man die mit Feigen vnd Rauten braucht/ ist offt angezeigt.

Olander. Welche die Griechen Rhododendron nennen/ ist wunderbarlich/ weil seine bletter den vierfüssigen thieren ein gifft/ dem menschen aber wird die vergiffte Schlangen mit Rauten in wein genossen behülflich ist.

Ohrenschmaltz. Vom menschen/ miltert den schmertzen vbergestrichen/ von stund.

Peonienwurtz. Deren seind zweyerley/ vnd beyde hierin behülflich.

Pfeffer. Wird in kaltem gifft vnd dessen radlich genossen/ hoch gehalten/ wie hierin an mehr orten erscheinet.

Piscatien/ Diese grüne Nussen/ taugen für das Gifft/ geessen oder in das tranck erstossen.

Rauten. Das diß kraut für aller hand gifft/ derhalb auch zum Nater Bieß dienstlich sey/ ist an vast vielen orten diß buchs offenbar / hat auch vnder so vielfaltigen tugenden dise / wann sie angezündet wird / das die Schlangen fliehen müssen. D

Rehlen renmagen/ Doch von denen so in jr mutterleib sterben / werden als wunder krefftig zu diesem geprisen.

Röde/ oder Ferberwurtz lobt man vast.

Rettich / in wasser vnd Essig gesotten wird fruchtbarlich vbergeschlagen.

Rhapontica so man für das groß Centaurium haltet / gibt mā klein gestossen 1 ℥ in wein.

Rittersporenwasser. Hat diß lob/ das es zu dergleichen thier Bieß getruncken gut sey/ des wird befohlen den schaden mit zu waschen. Wird auch in der Pestilentz / für solches gifft gebraucht. Roßmüntzensafft/ ein halb lot in 3. oder 4. vntzen wein getruncken/ deßgleich den schaden mit bestreichen.

Rubensamen / der gelben so man auch pastiney nennet geessen/ oder wurtz vnd kraut bey sich getragen/ sol für der schlangen hecken/ bewaren. Wo aber eins gebissen wer/ ist nutz den erstosnen samen/ mit etwas feistin vom geflügel zu vermischen/ vnd vberzulegen. Darzu taugt auch der gemein Rübensamen / also das sie gleich an stat eines Antidoti oder Theriacs gehalten werden. Saltz. Tauget vast zu allen gifften/ also auch der Schlangen.

Saluien. Ist mit öl vermischt vber zuschlahen. Also taugt auch der wilt/ vnd ist gewaltig zu diesem wie man wil/ gebraucht.

Sawbrot.

Gifft so von Thieren kompt.

A Sawbrot/ hat grosse krafft zum gifft/ wie vornen an etlichen orten zu sehen ist.

Scabiosensafft/ Erlangt bey etlichen disen preiß/ das er allein gnugsam sey/ der Schlangen vnd Scorpion gifft widerstand zu thun.

Schelkraut/ Diese wurtzen in Wein eingenommen nützet/ also der Samen vnd gepulverts Kraut.

Schlangenkraut/ Deren seind dreyerley: Von allen wird gesagt sie vertreiben das gewürm/ wo man die wurtzen bey sich tragt/ nützt auch getruncke denen die gebissen seind.

Schnitlauch/ Ist gut hieher mit Essig vermengt.

Schwalbenwurtz/ Ist wircklich genossen oder vbergeschlagen.

Senffsamen/ Disen erstoß mit Essig angemacht vnd vbergelegt.

Speichel/ Eins nüchteren Menschens fliehen sie/ vnd wo er jnen in das maul kompt/ so müssen sie sterben.

Stabwurtz/ in den Gemächen oder wo solch Gewürm ist/ behalten/ vnd noch mehr angezünd vnd gereuchet/ kan diß Gewürm nicht erleiden/ Es nützet auch zu allem gifft genossen oder vbergeschlagen.

Sternkraut/ Das die Lateinische Asternennen/ ist berümpt hierzu.

Styrax Calamita, Dessen geruch so dem menschen gut vnd angenem/ künnen die schlangen B vnd minder dann andere ding gedulden.

Tamarisc/ Wird fruchtbarlich/ wie man wil/ gebraucht.

Wantzē/ Dise vbelstinckend schnöde Würmlin werden von treflichen Artzten hoch gelobt/ daß sie für alles Natergifft zum gewaltigsten seind/ deßgleich für alle andre Gifft/ Worzu sie sonst auch nutzen ist im Register zu besichtigen. Wechalter/ Wo man diß gesteud/ holtz oder berlen reuchert/ verkreucht sich diß vnzifer/ Also beware sie auch geessen vor allem vergifften. Weiderich/ Das kraut Lysimachia, hat gleiche krafft mit vorstehendem.

Wein/ der rein vnd vnvermischt ist (wie offt gesaget) widerstehet von natur disem vnd allem gifft/ wie auch der Most vnnd gesotten/ doch das der mangel auß kaltem gifft sey.

Zwifel/ Ist zu disem in viel weg taugenlich aber in sonderheit wird befohlen/ den safft auß zutrucken/ mit Honig vermischen/ vnnd vber den schaden zuschlagen. Hiemit wöllen wir gnug von diesem geschriben haben/ was für den Schlangen hieß tauge/ darunder vast der mehrteil auch zu allem Gifft/ das den menschen jnnen vnd aussen angreiffen mag/ nützlich vnd taugenlich ist.

Schnacken/ Es ist diß müsam vnd blutgierig flüglin vast wol bekant/ vnnd erfaren wie schedlich vnd schmertzlich/ sie in heissen zeiten C dem Viehe vnnd Menschen mit jrem stechen/ deßgleichen dem Gewechs nachteilig seind. Diese werden mit dem rauch von Margranden schelfen/ also des Galbanums vertriben: aber von samen des schwartzen Corianders vnd Feigbonen rauch getödtet. Scorpion. Weil wir Teutschen von Gottes gnaden/ diß vergifften vnzifers der massen gefreyet seind/ das vnder tausenten kaum eines ein Scorpion gesehen/ geschweig seins vergifftens entpfunden hab/ so ist ohn not vil darvon zu schreiben. Sonderlich weil vast alle stück/ so in Schlangen angezeigt/ auch zu diesem vbel dienet. Jedoch ist diß wunder nicht zu verschweigen/ das eben dieser selbst ein Artzney wider sein eigen gifft ist/ wann der erstossen vnd vbergelegt/ oder gebraten vnd geessen wird. So hast du auch von seinen ölen vnd ändrem mehrley hievornen/ wie das Register außweisen sol.

Spinnen/ seind bekante Thierlen/ deren werden von den alten mehrley arten beschriben/ die an gestalt/ farben/ grössin/ narung vnd wircken jrer netzlen/ wie auch den gifften vnderschied sind. Albertus erzelet 8 geschlecht/ die wir bey vns haben. Es erneren sich ein teil auß dem flügen fang/ andre mit wasserwürmlen vnd kleinen fischen. Etliche sind den Natren vnd Kroten gefehrlich/ dann man hat D mehrmals gesehen/ daß sie sich auff die köpff solcher vergifften thier an jrem fädemlin gelassen/ die so starck vnnd vnablässlich gebissen/ biß sie die vmbgebracht haben. Andre sind den jungen Edechßlen auffsetzig/ verstricken jhnen mit jr gespunst das meulin. Erstechens/ vnd tragens in jhr nestlin/ darauß saugen sie die feuchtigkeit. Vnd auß solcher vnderschiedlicher gifftiger narung/ verändert sich auch jr gifftige art/ daß dieselbig scherpffer oder ringer wird. Gleichßfals ist auch jr wonen nicht einerley. Vil behelffen sich der heuser/ Andre der Felder vnd Hecken. Ein theil lieben an vfern der wasser jre netzlen außzuspannen. Ferner ist hie nit von jr natur/ sonder gifft zu schreiben Vnder disen allen wird das die Griechen Phalangium neñen zum berümtesten. Vñ ob schon dise nit in Teutschlandē bekant/ wöllē wir doch deren gifftige art beschreibē/ darauß man wol wider alles stechen vnd vnreinigen der geringern jren schaden erkennen/ vnnd volgen was nutz ist/ erwelen mag. Die Griechen nennen dise art auch den wolff/ von andren spiñen/ die nit so gar schedlich seind zu vnderscheiden/ sol harig vnnd wöllecht/ mit einem vast grossen kopff sein. Das Weiblin so allein spinnet/ bringet biß in 300 Junge/ entpfacht auch den lohn jrer schädlichē fruchtbarkeit/ das sie die jungen

Gifft so von Thieren kompt.

A ertödten/vnd aussaugen: Das auch dem Vater geschicht/ wo er sich seiner zucht nicht erweret. Wann nun eins von dieser Phalangia vergifftet ist/ so erzeigt sich das gestochen ort gleichwol rot/aber on geschwulst/vnd hitz/ wol gibt es etwas feuchtin. Vnd so bald das widerwertig darzu gebraucht wird/ facht der gantz Leib an zu zittren. Das Geäder der Knie vnd jnneren Glieden wird schwach / spannet an wie im Krampff. Beschwerung versamlet sich vmb die Lenden / der Kranck wird hart zum harnen vnnd stulgang getriben/ Affter des gantzen Leibs entstehet kalter Schweiß/ die Augen werden zehrend/verneblet vnnd dunckel. Andre geben noch mehr zeichen/ wir wöllen mit denen / so Dioscorides erzelet vergnügt sein.

Zu diesem wird nützlich gebraucht Aschen auß Feigenbaum holtz / mit Saltz vnd Wein vermischt/ vbergeschlagen.

Item/ Holwurtz/ Gerstenmeel mit Essig zu einem muß gemacht.

Der Schaden ist mit Meere oder andrem gesaltznem Wasser / darin Epfich gesotten zu waschen. Offt baden ist nützlich. Darneben Stabwurtzsamen/ Enis/ Holwurtz/ wild Küchern / rinden von Ahornbaum / Kleesamen (was vom Kleesamen anderstwo geschriben/ ist zu gedencken) deren jedes zum meisten ½ B lot/in Wein zu geben. Also Tamarisc frucht oder rinden / das Kreutlen Je lenger je lieber in Wein gesotten.

Etliche geben auß wo man Krebs auß frischen Bachen neme / erstossen / den saff außdrucke/ mit als vil Milch/vnd etwas Epffichsamen darrunder vermische/ das die beschedigte von stund erledigt werden.

Vom WasserEpfich schreibt Plinius/er hab sondre eigenschafft wider die Spinnen. Besich auch hin vnd wider / Wolgemut / schwartzen Coriander/Stabwurtz/Hyacinthum/ das sind Mertzenblumen / Maulbersafft / Heid vnnd Hymper mit Honig vnd wein / oder auch für sich selbst / in gedachtem verletzten der Spinnen zu brauchen.

Wantzen / welcher newlich gedacht ist vnnd wie sie für der vergifften Schlangen / Gifft zu brauchen seind / seind doch dem menschen zum verdrüßlichsten vnnd vnruhigsten/ des Bluts begierig / hart stichig / damit sie die Liebliche ruhe vnd Schlaff der bemüheten/vnd sonderlich der Kinder ersteren. Darumb wird mancherley gesucht /diß vnzifer auß den Bethladen vnd andren klümbsen der Wende (daher sie auch Wandleus bey vns genant seind) zu vertreiben.

Darzu taugt der Rauch vom Waldfaren. Deßgleichen wo man die Wasser Eglen auff einer glut rauchet. Jhnen widerstehen auch C frische Birckenstauden in die Kamern gesetzt/ offt ernewert / die bletter in den Gemach gestrewet.

Wasser / On welchs doch die Menschen nit leben künden / hat auß seiner aignen Natur (Jch rede von dem das wir teglich zu kochen/ trincken / vnnd andrer notturfft im gebrauch haben)nicht gifftigs. Wo diß aber gar zu kalt/ Deßgleich auch stercker.

Wein / sonderlich nach dem Baden / Lauffen / oder andrer harter arbeit getruncken wird / So vrsachen sie schmertzen vnnd erstecken: welchs der gemeine Mann Lungen vnd Leber erfahren nennet. Diese geferden werden durch Aderlassen vnd Purgieren gewendet.

Wefzen/ Was zum stechen diser Premen vnd dergleichen tauget / hast du hievornen in Bynen beschriben.

Würmen / So im Bauch wachsen/ fallen mancherley beschwerden zu / also denen so an Fingern / im Maßgang / Wunden vnnd anderstwo wachsen. Daruon vnd was solche zufäll betrifft / hast du an seinem gebürenden ort gnugsamen bericht.

Nun / zum beschluß diß Gifftes von Thieren vnd siebenden Theils / ist noch ein kurtzes anzuhencken / das etliche für ein verzauberen wöllen halten / Nemlich da man einem die D Liebin zu essen geben wolte / darauß gemeinlich ein solchs leid entstehet/ das/ die es entpfahen Vnsinnig vnd zu Narren werden/ wie die erfarung zu erkennen gibt. Vnd Ouidius schreibt Phyltra schaden den gemütern / vnnd haben gewalt/ Toben vnd Rasend zu machen. Das nennen wir

Gang mir nach / gleich als hab der verzauberen macht dem andren zu gebieten / daß er jme gehorsame/ vnd in allem das man schaffe/ nachvolge. Diß verzauberen oder viel mehr vergifften gebrauchen sich am meisten die verruchten Weiber/ vermeinen darmit die Männer zu zwingen/ daß sie sie müssen lieb gewinnen vnd behalten. Vnd haben die Gottlose Heiden fürnemlich die Thessalier (so Meister darin gewesen seind) wunderbarliche Thorheiten vnd Aberglauben daruon gehalten vnnd getriben / welche nutzlicher zu verschweigen / dann zu offenbaren seind.

Man kan auch hierin nichts von gewiesen Mitlen verzeichnen / weil hart zu erkünden/ vnd mancherley ist / dardurch sie jr fürnemen vermeinen zu erlangen/ also / das hierin mehr auß augenscheinlichen zeichen / so das Gifft gibt / dann andrem muß geurteilet vnnd gehandlet werden. Jedoch hab ich zwey stück von

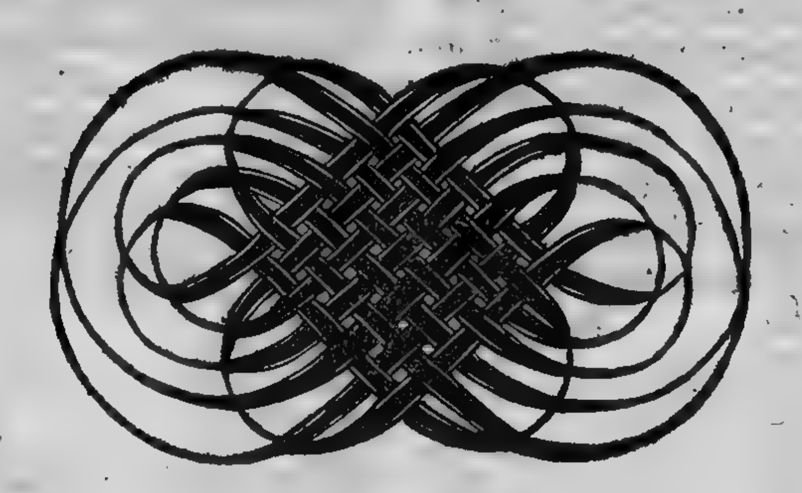
Gifft so von Thieren kompt.

n von berhümbten Artzten beschriben / so in gemein zu diesem dienen verzeichnen wöllen. Darunder aber ist das erst fast starck vnd nicht leichtlich noch on rhat zu brauchen / Das ander etwas sichrer vnd wol zuuersuchen.

Nim ein Baldrianwurtz mit sampt dem kraut / Creutzwurtz vier oder sechs Eselkürbißwurtz ejn kleins hendlin vol / 1 maß wein / halb so viel wasser / die siede bey einer viertel stund leiß / trinck darab morgens vnd abends / du solt auch ein wenig Fünff fingerkraut damit sieden.

Das ander. Nim die mitle grüne rinden vom Holder klein geschaben 1 M / die laß dürr werden / die siede nachmals in einer kleinen maß Geißmilch vngefehr auff halb / seihe es sauber / trincks wie oben. Von diesem versprechen etliche / es purgiere alles / was jm dergleichen gifft von Weibern zu essen oder trincken gegeben sey / wann es schon drey Jar were angestanden.

Ende des siebenden Theils.



Der achte

Der acht Theil dis Buchs/ begreifft jhn inn Mancherley.

DJeser vnser achter vnd letzter Theil diß Artzney-buchs ist zu solchen sachen verordnet / die nicht auff sondre kranckheiten (von welchen hievornen gnugsam geschriben) gerichtet / gleichwol taugenlich vnd nützlich sind / die kranckheiten zu besseren/schwache zu krefftigen/vñ die gesundheit zuerhalten. Zum theil auch in die Kuchin / zum lust / vnnd mehr andre weg mögen gebraucht werden/ Alß dann seind: Latwergen / Tranck / Confect/ eingemachte Früchte/ Blumen/ Wurtzen vnd andre Gewechs: Lezelten/mancherley Oele/Syrup vnd Säffte : Güldine auch Lebendige Wasser/ Kreuter vnd gewürtz Wein / vnnd was dergleichen sein mag/ daruon etwa meldung geschehen / oder vberschritten sind / oder nicht angezeigt wie man die bereiten soll. Wissen auch hierin kein gewissere ordnung dann nach dem Alphabet zu halten. Damit man auch die nutzbarkeit eins jeden stücks vernemen möge / wöllen wir darbey jedes tugend vnd wirckung anzeigen/ Wo das selb nicht geschehe/hiemit den Leser auff das Register gewisen haben / welchs anzeigen sol / warzu ein jedes zu brauchen sey/vnd hierin gebraucht werde.

Ackerman.

A

Ackerman Latwerge.

Cap. j.



DJese köstliche vnd nützliche latwerg wird auff mancherley weiß bereitet/ dann neben dem das sie fast gemein/ ist sie auch lieblich vnd angenem. Aber hierin ist erstlich diß zu mercken/ das die alten bey weitem ein andre wurtzen hatten/ dann die gelb Gilgenwurtz/ deren wir vns jetzund gebrauchen. Ja die vnser ist der alten Acoro weder in tugend noch krafft gleich. Die Gelerten halten den Calmes für den rechten Acorum, welcher sich auch treffenlich wol zu diser Latwergen schicket. Andre wöllen er sey der groß Galgant/ der auch taugenlich darzu ist. Derhalben so ist meins gedünckens die erst Latwerge/ vnder folgenden/ am nützlichsten zu brauchen. Jst dir dann Zucker angenemer dann das Honig/ so siede den Honig dick ab. Erstlich wöllen wir zwo dieser Latwergen der alten von Mesua beschriben/ deren eine gemeiniglich in allen wolgerüsten Apotecken gefunden wird/ verzeichnen/ Nachmals andre/ darauß ein jeder seins gefallens erwöllen mag. Nim der wurtzen Secacul, das sind vnsere Grizelmören/ Acori, darfür brauch gestosnen Calmes/ bereite Pignole jedes 6 vntz/ die wurtzen siede in reinem brunnenwasser wol/ vnd stoß zu muß/ daran giesse 6 gemeine pfund vnd ein vierdling des besten wol verfeimeten honigs/ siede es bey sanfftem fewr biß die feuchtigkeit der wurtzen verzert ist/ rüre es stets vmb/ das sich die wurtzen nit anlegen. Wann es nun gebürende dicke erlangt/ setz vom fewr/ vnd mische den gestossen Calmes vnd erhackter Pignole darein/ sampt volgender speceren als klein gestossen/ Pfeffer ein vntz/ Langenpfeffer/ Negelen/ Jmber/ Rosen/ Macis jedes ein lot/ Muscatnus/ Galgant/ Cardamomi jedes 3 q/ vermischs fleissig/ Diese Latwerg nutzt wunderbarlich allen gebrechen der Nerven/ scherfft den verstand/ stillt das hauptwehe/ taugt allen kalten kranckheiten/ sonderlich dem Catharr/ so vom haupt auff die bruste sincket.

B

Der ander. Nim Ackerwurtz so gelbe gilgen tragen/ an feuchten orten wachsen hüpsch leibfarb seind 16. vntz/ seubrens von allen faslen vnd was vnrein ist/ schneids in dünne scheibelen/ siede sie so lang in frischem wasser biß sie weich werden/ seihe das wasser wol darvon/ vnd geuß ein maß guten roten wein daran/ laß 3 oder 4 mal erwallen/ seihe den wein darvon vnd stoß zu muß/ geuß 6 pfund geleutert honig daran/ laß bey sanfftem fewr samt dem wein latwergen dick sieden stets vmbrüren. Letzlich misch darzu Jmber 6 vntz/ Negelen/ Muscatnus/ Macis/ Cardamomi/ Langenpfeffer/ Galgant jedes drey lot/ Pfeffer 1½ lot/ als klein gestossen.

C

Der dritt. Nim Ackerwurtz wie oben bereit vnd klein gehackt 2 pfund/ geleutert honig 4 pfund/ die wurtzen siede in rotem wein fast wol/ darnach schütte sie in das honig/ laß aber bey sanfftem fewr sieden biß es dick wird/ wann es ein wenig erkaltet/ vermisch darunder klein gehackte Mandel 12 vntz/ Jmber 4 vntz/ pfeffer ein lot/ Langenpfeffer/ Negelen jedes ½ lot/ Zimet 1½ q/ Galgant/ Cubube/ Cardamomi/ Muscatnus/ Macis/ jedes ein q/ rüre es so lang mit eim hültzin stössel biß es erkaltet.

Der vierdt. Nim dürre vnd erschnittne Ackerwurtz ein pfund/ die siede in zwo kleinen massen wein/ erstoß zu muß/ Honig oder Zucker zwey pfund/ laß dick sieden/ wann es ein wenig erkület ist/ vermisch darzu erschnittnen Jmber 6 vntz/ gestosne Negelen/ Muscatnus/ Macis/ Cardamomi jedes 1½ q/ Langen vnnd gemeinen Pfeffer jedes 1½ lot/ Galgant 1½ q/ Baris ½ lot/ vermischs wol.

Der fünfft. Nim gelb Gilgenwurtz/ lege sie drey oder tag in ein Keller/ das sie schwelck werden/ seubre vnnd schneids scheiblen weiß. Dieser nim zwentzig vntz/ laß in 1½ maß roten wein sieden/ biß der verzert wird/ stoß nicht zu klein/ Weiter nim bey ½ maß geleutert Honig/ laß bey lindem fewer sieden/ gibt es schaum/ so verfeims wol nach dem es sich gesetzt hat/ damit nichts vnreins daran bleibe/ alß dann thu die bereite wurtzen darein/ vnnd acht vntz klein geschnitten Jmber/ laß bey sanfftem fewer Latwergen dick sieden/ wann die law wird/ vermischs darzu gemein vnnd Langenpfeffer/ Negelen/ Zimet/ Muscatnus/ Jmber jedes ein lot/ Galgant/ Macis/ Cardamomi/ Cubebe/ Baris jedes ½ lot/ als klein gestossen/ vnnd rüre es so lang biß es erkaltet.

D

Der sechste mit Zucker. Nim Ackerwurtz wie oben bereit/ zwölff vntz/ die siede in Muscatel biß der wein eingesotten ist/ als dann stoß zu muß/ thu darzu vier gemeine pfund geleutterten Zucker mit so vil wein oder wasser das ein gute maß brü bleibt/ darein thu die wurtzen/ laß dick sieden/ wann es ein wenig erkület/ misch darunder auff das dünnest geschnitten Jmber vier vntz/ Zimet ein lot/ Baris/ Langenpfeffer/ Galgant/ Cardamomi/ Muscatnus/ Macis/ Negelen/ Calmes/ Cubebe/ jedes drey q/ vermischs fleissig/ laß so lang als harte Eyer sieden/ behalts in einem verglasten geschirr.

Agrest.

Agrest für die Kůchin vnd Artzney. Cap. 1.

A DIser sol bey vns auß den aller besten Trauben / ein klein zeit vor dem sie anfahen zu zeitigen außgebresset werden/ vnd wo man den lang behalten wil/ so muß man jn sieden. Wilt du nun disen zur kůchin brauchen/ so mische ein guten teil Saltz darunder/ rüre es ein gute stund/ als dann thu es in ein feßlin/ vnd nicht gar zeitige Nespelen darzu / walglens offt hin vnd wider damit er vergiese nachmals wird er gar lauter. Wilt du jn dann zur Artzney oder on Saltz behalten/ so fülle ein glaß mit eim engen hals/ giesse Baumöl darauff/ so bleibt er ein gantz jar.

Von disen vngesaltzen Agrest / macht man auch ein Syrup de Agresta in Apotecken genant/ wie volgt. Nim den safft von vnzeitigen trauben / wie er außgebrest ist / 5 teil / weissen zucker 3 theil/ den laß sanfft wie ein Syrup sieden / vnd leutere jhn mit Eyerklar / Dieser ist wunderbarlich in grosser hitze / leschet den durst/ stellet das vnwillen vnnd durchlauff/ so auß der Gallen entstehet / ist den hitzigen Colerischen Fiebern dienstlich/ taugt den schwangern Frawen/ so vast vndewen/ vnnd stercket jhren magen/ widerstehet auch allem gifft.

B Worzu dann dieser safft vnd Syrup tauge/ oder verbotten sey/ wird das Register außweisen.

Balsamöl an stat des rechten zu brauchen. Cap. 2.

WEil wir deß waren Balsams entweders nicht haben/ oder wo er schon gerecht zu vns gebracht wird/ die theure solchen dem gemeinen man entzuhe/ so haben sich vil darob gearbeitet/ ein solches öl zu distillieren/ daß desselben krafft hette. Vnd zwar so erfaren die Wund vnd andre Artzt vil faltigen nutz darmit/ Derhalb ich nicht vnderlassen wil etliche zu beschreiben.

Erstlich / so ist nachvolgens / ein aller köstlichst artzney zun Frantzosen blatern/ also in allem gebrechen der Mutter / fürdert derselben reinigung/ krefftiget auch den Magen.

Brenne rein Terpentin in glaß vnd siedendem wasser / so lang weil hell vnnd klares öle herüber gehet/ sondre dz wasser daruon/ sonst wird das öl von deß wassers bittrin verderbẽ.

Diß thu so offt biß du 16 vntz öle zusamen bringest/ verbinds wol.

Zum andren / Nim Lauendel / Saluien/ Betonien/ Rosen/ Rosmarin/ Müntzen/ Lorber bletter jedes 1 hendlin vol/ Angelica/ Veielwurtz/ Baldrian/ Alantwurtz/ Diptam auß Candia jedes 1 q. / Borragen vnd Ochsenzungenblumen/ Lauendel vnd Spicanardiblumen/ Saluienblumen/ Camillen/ Stechas jedes ½ lot/ Enis 1½ q./ Basilien samen/ Peonienkörner/ bereiten Coriander jedes ½ q. / Peonien wurtzen/ Sůßholtz/ Spica auß India jedes 1 q./ Citron vnd Pomrantzen schelfen jedes 2 ʒ/ alles klein gestossen / daran giesse gemeltes Terpentinöl vnd laß ein tag weichen / sampt zimlichem wasser / das es bedecket sey / das brenne abermals in wasser auß / vnnd thu am anfang vast gemacht mit dem fewr/ biß das es erwarmet/ so lang wasser vnd öle gehet/ wann es erkaltet / sondere abermals wasser vnd öl von einander.

C Zum andren Distillieren/ setz zu gedachtem öl vnd wasser 3 vntz weichen Storax / laß aber weichen vnd brens wie vor.

Im dritten/ Nim roten Storax 2 vntz/ weyrauch / Myrrha / Lacca / Mastix / Bdellium, Benzuin jedes 3 lot / erstoß vnd brens wie vor.

Zum vierden/ Nim Imber/ Galgant/ Zitwan/ Entian jedes ½ lot / Cubebe / Cardamomi/ Baris/ Pfeffer jedes 1½ q./ außerlesen Rhebarbaro / Saffran jedes ½ q./ Muscatnus/ Macis / Negelen/ Calmes jedes 1 vntz/ erstoß alles klein / thues in ein glaßkolben / schütte abermals obgenants öl vnd wasser darüber/ laß stehen wie vor / vnd brenne es / sondere abermals öle vnd wasser/ vnd verware es wol vermacht.

D Du hast auch am 231 blat C / in Onmachten ein solches / Keyser Ferdinando zu gutem beschriben/ vnnd daruon im ersten teil 12 Capitel 120 blat A eins / Hippobalsamum genant / zu besichtigen.

Es wird auch volgens hoch gerůhmet/ nim außerlesene Myrrha/ Aloe/ Spica auß India Drackenblut / Weyrach / Bdellion, Balsamfrucht/ Saffran/ Mastix/ Gumi/ Stechas/ roten Storax / Laudanum, Bibergel jedes ½ lot/ Terpentin 7 lot / der gelben Schlüsselblumen ½ M/ distilliers wie gesagt ist.

Diese drey newlich gemelte seind gewaltig für den Schlag/ vnd wo eins dardurch erlamt die verletzte glider damit gerieben. Wo man dann deren 2 in 3 oder mehr tropffen in wein trincket/ ist auch nutzlich. Sie taugen auch zu allen frischen wunden / also daß sie in einem oder zweyen tagen heylen. Nutzen auch allen gebrechen der Neruen.

Ein anders so den wundartzten gemein ist. Nim außerlesene Myrrha / Aloe / Spica auß India / Drackenblut / Weyrauch / Mumia, Opopanacum, Bdellium, Ammoniacum, Sarcocolla

Balsamöl.

A cocolla, Laudanum, Balsam frucht / Saffran / Mastix / Gumi / weichen Storax jedes ½. lot / feüchte Bibergeil iij. ℈ / Bisem ½. ℈ / Terpentin 9. lot / stoß was zu stossen ist / misch das Terpentin vnd wenig wasser darunder / das distillier in siedendem wasser / wie anzeigt ist.

Bier. Kap. j.

Diß gemein Tranck bey vns Teutschē / wir aus mancherley Treid / als Habern / Gersten / Beren vnnd Maltz gesotten / daher es auch mehrerley arten erlanget. Daß so aus Gersten wird gebrewet / ist gegen dem wein gerechnet kalt. Das aus Gersten vnd Habern / verstopffet weniger / macht auch minder Bläste füret auch minder. Das aus Weitzen oder andrem Treid ist hitziger / wermet vnnd stopffet vester. Je dicker / je erger / je subtiler je besser es ist. Daß so wol gehoppffet ist / fürdert den Harn / vnnd erhalt den Bauch flüssig / aber die / so ein blödes Hirn habend / sollen sein müssig stehen / vnnd noch mehr dessen / darin truncken machende stuck / als Ratten samen gesotten seind / dann solche seind gar schedlich / wie auch die trunckenheit vom Bier nachteiliger vnd langwerender dann deß weins ist / dann es macht grobe auffriechende dempff / so hart verzeret werden / darzu zehe schleim. Wo B es dann nit wol gesotten ist / vrsacht es vil bläste vnd aufflauffen des Bauchs. Das alt vnnd wol bereitet macht feiß / vnd mehret das blut / derhalb den seugenden frawen auch die milch / doch daß es aus gutem Treid gebrewet seye.

Damit nun das lang möge behalten werden / so nim vngefar auff ein Ome Bier / ½. pfund bereiten Coriander / den siede in 2. massen desselbigen Biers / seiche das vnnd trucks aus / schüts also warm in das Vaß / vermach den spunt / laß tag vnnd nacht rüwen. Andre nemend ein newen haffen / erschlahend den / werffend die scherben in das Vaß sampt einem frischen new gelegten Hennen Eye. Warzu nun das Bier in artzneyen zu brauchen oder verbotten seye / sol im andren Register zusamen gezogen / vnnd anzeigt werden.

Claret / Hippocras / Gewürtz Wein. Cap. 3.

Solche wein mit speeerey vnnd dergleichen / habend kein gewiß ordnung / Dann jeglicher mag jm die seins gefallēs mit viel oder wenig gwürtz / Zucker od Honig bereiten. Hernach etliche zü muster.

Nim auß erleßnen Zimet 3. vntz geseuberten vnnd erschnittnen Imber / Baris jedes ein vntz / Galgant 3. lot / Muscatnuß / Macis / Negelen / Cardamomi / Cubebe jedes ½. lot / als C zimlich grob erstossen / daran giesse ein grosse maß wein / vermachs wol / stels vber nacht an ein warm ort. Volgends nim 4. maß starcken wein / wol geleutert vnnd verseimet honig ein maß / an diß giesse ein wenig wein / laß ein weil sittlich bey lindem fewer sieden / darnach schütte gedachte 4. maß samt dem wein / darin das gwürtz ist / zusamen / vñ laß ein wenig erkalten / alß dann schütte es in ein laugen sack / laß durch lauffen / das giesse wider in den sack / vnd diß so offt biß er lauter wird. Disen Claret magst in ein klein Väßlin thun / die speterey darüber der wein glauffen ist in ein lang lecht secklin machen / vnnd zum spunt darein hencken / so bleibt er lange zeit gut. Diß tranck ist gut zu allen kalten vñ feüchten gebrechen des haupts / hirns vnnd magens / taugt den kalten weibern / vnnd alten leuten: sterckt die dewende krafft / erweckt die natürliche hitz / vnnd verzert die Phlegma.

Ein andrer. Nim species de Gemmis frigidis 3. ℈, Aromatici Rosati 1. ℈, Zimet ½. lot / weissen zucker 7. vntz / Muscatel oder ein andrē krefftigen wein 1. maß / darein weiche das ander / geuß offt durch / wie oben / daruon sollend die ein schwachen magen vnnd verstopffte leber habend / zu zeiten ein wenig trincken / oder brot D darein geweicht essen.

Ein gemeiner Claret. Nim Zimet / Pfeffer / Baris so viel du wilt / also geleuters honig deins gfallens / wie auch guten alten wein / das giesse durch ein filtzsack / wie oben gelert / Du magst auch Negelen / Muscatnuß vnnd andere gewürtz / wie auch Zucker an des Honigs statt nemen.

So hast du am 288. blat D in blödigkeit des Magens aus keltin ein Claret / Stelladia genannt / der in Italia gebreüchlich ist. Vnsere alten machten auch ein besonderen / gabend im den namen Lautertranck / ward fast wie der obern einer gemacht / aber nicht so viel specerey darzu genomen / Nemlich / nur 1. lot gestossen Imber / Cardamomi 1. ℈ / Zucker ½. pfund oder mehr auff 1. maß wein / durch gossen wie oben.

Man nennet auch ein gewürtz wein Hippocras / vnnd bereit den also: Nim Zimet 2. vntz / geseuberten vnnd erschnitten Imber ein vntz / Baris ½. lot / Galant / Negelen / Muscatnuß / Cubebe / Cardamomi jedes 1. ℈ / von disen grob gestößnen species nim auff 1. grosse maß guten wein 2. in 3. lot / darnach du jhn starck haben wilt / Zucker ½. pfund oder mehr erstossen / stels vber nacht an ein warm ort / darnach geuß durch wie andre / man braucht am mei-

Claret vnd gewürtz wein.

A sten roten wein darzu. Dessen krafft vnnd tugent ist in allem dem Claret gleich / Doch sollend sich junge leut vor dergleichen tranck / Maluasier / Muscatel / Reinfel / Pinol / vnnd allen gewürtzen weinen hüten / nit hitz mit hitz hauffen. Man mag auch solche Hippocras vnd Claret für die zarten / so ab allen purgierenden sachen scheuchend / wol mit treibenden stucken stercken / damit sie sanfftlich linderend.

Im fall aber das etlichen krancken der wein nicht zu geben were / oder sie den von art nicht trinckend / jhnen doch des magens halb die gesottene wasser nicht wol bekemend / so mag man volgends tranck Hippocras fontis genant bereiten: Nim Zimet / Feigen / Negelen / Imber jedes 3. lot / Baris 1. ℔ / Brunnenwasser 1. maß / das mit rotem Sandel wol geferbet seye / darein wirff das gwirtz grob gestossen / laß ein starcken wahl thun. Wiltu diß tranck süß haben / setz zum sieden Honig oder Zucker deins gefallens / vnd laß / wie oben gemelt ist / durch lauffen.

Du hast auch am 343. blat B / in kalter Leber ein gewürtz wein Morolff genant / der in diese ordnung gehöret.

Von andern kreuter weinen / darin zu zeiten B auch gewürtz ist / wird hernach / fast zu end diß Theils weitleuffer geschriben.

Clisteren vnd jhr nutzbarkeit. §. 1.

WO man diese artzney der Clisteren recht braucht vnnd bereitet / so kan kein nutzlichere noch sicherere erdacht werden / darumb so wird deren hie vornen / vnnd schier in allen kranckheiten so viel faltig gedacht / anzeigt wie man die bereiten sol / wie weitleuffig auch im Register versamlet ist. Derhalb schier ohn noth were / weiter dauon zu schreiben. Jedoch sind der ordnung zu gutem / noch etliche geringe in gemein verzeichnet mit den vbrigen ist erst gedachts Register weisen.

In ringen fiebren / wie auch denen so blöd vnd schwach seind oder sich noch nicht gäntzlich aus langwerender kranckheit erhollet habend / ist volgende zu brauchen.

Nim Bappelen / Veyelkraut jedes ein M / laß wol in gnugsamen wasser sieden / der gesignen brüe nim 12. in 16. vntz / ertreib darin Cassia / Honig vnnd schlechten Zucker jedes 1½. lot / Baumöle 3. vntz / Saltz 1. ℔ oder 1½ / vermischs vnnd gibs in rechter werme. Zu solchen Clisterlen magst wol Hennen oder fleisch brüe nemen.

Ein andre so lindert vnd kület. Nim Veiel C kraut / Bappellen / jedes 1. M / Bingelkraut / Mangolt / Seeblumen jedes den drittheil so viel / Lattich / Bortzel / oder an dessen statt Haußwurtz / jedes den vierdtentheil einer handuol / das siede in gnugsamen wasser / der brüe nim wie gebreuchlich ist / Veyelöle 4. vntz / Saltz 3. lot / gibs wie andre.

In hitziger Cholera vnd Fieber / Nim Mangold / Bappelen / Bingelkraut / Veyelkraut jedes 1. M / das siede in gnugsamen wasser / das ein drittheil bleib / der brüe nim 12. in 16. vntz / Cassia Honig / Zucker / Saltz / öle / wie hie oben ist angezeigt.

Wo dann auffgeschwellen deß Bauchs / rumplen vnnd kurren deß gedärms / oder andre anzeigen der wind verhanden sind / so wird erknitschter Fenchel / Enis / Kümmel / vnnd Kumich nutzlich darbey gesotten.

Man bereittet auch ein sondre außzogne Cassia zu Clisteren / nemlich volgende: Nim Veyelenkraut vnd blumen / Bappelen / Bingelkraut / Mangold / Maurrautten / jedes 3. M / die siede wol / aber nicht in viel wasser / seihe vnnd trucks aus / darmit wasche die Cassia aus den rhoren / daß das schwartz sauber daraus kome / siede es ab wie ein Seltz. Wann dessen 6. vntz seind / thu darzu 9. vntz Zucker / laß sieden biß es dick gnug wird. Diß ist ein gantz sanffte bauchlindrung / darbey nichts beissigs D noch scharpffes ist.

Confect. §. 2.

BEy diesem Namen Confect wöllend wir für dem gmeinen gebrauch nach allein diß verstanden haben / da man / etliche Samen / als Coriander / Enis / Kümmich / Fenchel / Kümmel: Deßgleichen etliche früchte / Mandel / Pinien / Piscatien / Haselnuß / Cubebe / sampt andren gwürtz vnnd wurtzen mit Zucker vberzeucht: die mehr zu nachtischen vnnd andern verehrungen / dann eigentlich zur artzney gebraucht werden. Dieweil sie aber neben der nutzbarkeit jedes stucks so vberzogen wird / auch etwas lieblichheit von wegen des Zuckers vnnd andrem / so etwa darzu gesprengt wird / habend / ist hie nicht allein der kuchin / sonder auch der artzney zu dienen / vnnd von jedes Confects art vnnd tugend zu schreiben. Darumb so hatt man hie nichs von denen Confecten Aromaticum rosatum, Diagalanga, de gemmis, vnnd was dergleichen ist zugewarten / Dann die werdend an jren gebürenden orten beschriben / vnnd im Register angezeigt. Wie nun diese / daruon wir hie schreibend / mit wol ab gesottenen Zucker von well zu well begossen / ob dem fewr mit stetem

Confect.

A tem vmbwerffen abgetrucknet werden / darzů sind sondre Zucker arbeiter/ fast jedem Apotecker vñ andn bekãt/ Derhalb hie allein nach ordnũg des Alphabets von jhrem nutz zu schreiben ist.

Coriander. Von diesem ist vormals offt / sonderlich im siebenden Theil in beschreibũg seins giffts/ meldung geschehen/ Darbey gewarnet/ dz mã diesen vnbereit nicht brauchẽ soll. Sonst wird gmeinlich geraten/ mã sol den vberzuckerten morgens vnnd abendts essen/ der trucke die auffsteigende dempff des magens in das haupt nider/ krefftiget vñ trücknet das hirn / taug den schwindlenden/ vñ denen die sich des schlags besorgend. Nutz dẽ magen/ vñ fürdret den schlaff. Weil dañ dem Coriander diese tugenden eigentlich zugeschriben werden / Also das der Zucker nicht weiters dañ etwz lieblichheit darzu thut/ mag man weiter/ wie auch von folgenden/ das Register besehen/ warzu er gebraucht werde.

Enis Confect. Nutzet denen so ein stincken den Athem habend/ nit schlaffen mögend/ treibt wassersucht vnnd harn/ leschet vnnatürlichen durst/ vertreibt auffblewen des bauchs/ ist gut für alle verserung des magens/ lungen/ leber/ geburd glider der weiber/ fürdert die dewung/ sterckt mit seinem auffriechen das haupt/ gelegt magen vnnd darm grimen aus wind/ wehret dem heschen vñ auffstossen/ ringert den athem/ dienet sonderlich den erkalten weibern/ vnd die das weiß gesicht haben/ mehret in die milch. Darumb er gleich zu vnzalbaren sachen gebraucht wird.

Fenchel Confect. Taugt für alle gifft/ sonderlich der schlangen/ treibt der frawen zeit/ wermet die lenden/ wendet derselbẽ schmertz/ bricht den stein / treibt den harn/ sand/ grieß/ sampt dem schleim daruon sie wachsend/ meret den frawen die milch/ leschet das auff sieden vnnd brennen des magens / stillet dessen vnwillen vnnd vndewen/ miltert den trucknen husten/ rauchin der keelen vnnd heiserin. Aber vber diß alles wird diß Confect zu tücklen augen gelobt/ Dañ es fürkompt vnnd wendet die feelen/ schörpfft das gesicht/ vñ erhaltes/ morgens vnd abendts ein wenig nach der malzeit genossen / vnd lang daran gekewet.

Kümmel Confect. Dieser wird auch der Römisch kümmel genant/ wiewol sein mehr vñ hauffend in Apulia wachset. Hatt eben die kraff als der nachgeschriben wisen Kümich / nützt fürnemlich denen/ so stein vnnd grieß habend/ vnd vbel harnen mögend.

Kümich Confect. Ist hitziger vnd trückner dann Enis/ vnd Fenchel/ darumb in allen tugenden stercker vnnd mechtiger. Vnnd sonderlich wermet er den magen/ sampt allen jnnerlichen gliedern / öffnet alle verstopffung/ treibt den harn/ bricht den stein / treibt sand vnnd grieß / erteilt die bläste in dem leib/ stillt die grimen vñ C darmgicht/ sampt allem bauch wehe.

Mandel Confect. Dienet zů gebrechen der lũgen vnd der keelen/ trucknem hůsten/ engin der brust/ krefftigt die schwachen/ vnd so am leib abnemend. Die bittren vberzogne mandel/ erteilend den harn vnd sand/ trucknend das haupt/ wehrend den argen dämpfen so vbersich in das hiren riechend / widerstehen der trunckenheit/ dienend zu vielen gebrechen der brust vñ lũgen.

Haselnuß Confect. Hatt etlicher maß der mãdel natur / Aber die mit roten schelffen habend ein sondre art / den durchbruch/ fürnemlich die rote rür zu stellen / daher wir sie auch die Rürnuß nennend. Alle arten sind gesunder vberzogen/ dann roch/ wie hierin an vilen orten zu sehen ist/ welche das Register anzeigen sol.

Pignole Confect. Sind auch der mandel art/ taugend sonderlich denen die fast am leib abgenommen habend/ weil sie die widersterckend. Doch sollend die körnlen zuuor 24. stund in Rosenwasser gebeisset vnd wider getrucknet sein/ Sie mehrend auch die manlichheit.

Confect von Gewürtz/ Schelfen/ Wurtzen/ vnd dergleich.

MAn vberzuckert auch Imber/ Zimet/ D Negelen/ Muscatnuß/ Macis/ Cubebe/ Bomrantzen vnnd Citron schelffen/ das kraut Wolgemůt/ geschnitten Süßholtz/ vnnd anders. Dise alle behaltend die eigenschafft jhrer natur / sind sonderlich in pestilentzischen leüffen dienstlich / dieweil sie guten Athem machend / der nicht leichtlich befleckt wird. Merck auch das alle Confect so man zur artzney braucht/ auff das dinnest mit Zucker sollend vberzogen werden/ also das die samen vñ anders bloß mit bedeckt seyend / Was gewürtz ist/ mag man dicker machen.

Gemeinen bachne Imber bereit man schier allenthalben wie folgt: Nim 1. pfund Zucker/ den siede in brunnenwasser mit leuteren/ wie zů einem Confect/ wann er ein wenig erkaltet/ vermisch 3. q. gestossen Imber darein/ wann er dick worden ist/ trag jhn mit eim hültzen scheifelin strützel weiß auff ein steinin tisch oder zinn blatt mit öle gesalbt/ so es erkalt/ hebs auff.

Guter bachen Imber. Nim Imber iij. q./ zimet ʒ. lot/ beide gestossen/ negelen 1. q. / Macis/ Muscatnuß jedes ʒ. q. / genischnitten/ Zucker ein pfund / den siede vnd mach wie obstehet. So hast hie vornen am 318. blat D/ ein bachen Imber / der sänfftlich purgiert/ ʒ. lot auff ein mal genossen.

Eingemachte Frucht/ Blumen/ Wurtzen vnd anders. Cap. 4.

Eingemachte stuck.

A Damit die früchte/blumen/rinden vnd in summa was mit zucker oder honig eingemacht/wird nit von einander gesündert werden/sollend in disem Capitel auch was in zucker eingestossen/oder wird als Latwergen/gesotten/verfasset werden. Vnnd weil derselbigen eben viel sind/wöllend wir die auch nach ordnung des Alphabets beschreiben/darbey auch vorgehaltenem gebrauch nach jr tugenden vermelden.

Alantwurtz einzumachen. §: 1.

Im Frůling laß dise wurtz graben/schneid die eusserste rinden daruon/seubre sie allenthalb fleissig/schneids vber zwerch scheiblecht/nit zu dünn/siede sie gmach in zweyen wassern nach einander/damit die bittrin daraus kom/biß sie lind/mirb im beissen vnd ercewen werdend/legs nachmals auff ein säubers tuch/damit die feüchte daruon kom wann sie ein wenig getrucknet/thu die in ein verglaßt jrdin geschirr/giesse darüber so viel zimlich hart gesotten zucker der nit zu heiß seie/das die wurtzen bedeckt werden/laß tag vnnd nacht stehen/so zeucht der zucker die feüchtin so noch in wurtzen steckt an sich. Den seihe hernach wider ab/siede in Syrup dick vnnd geüß jhn aber law daran/das thu so offt biß er nit mehr wässerig ist. B Diese eingemachte wurtz ist ein fast nutzliche artzney zu allen kalten gebrechen der blatter/benimpt das keüchen vnd schweren athem/husten/blutspeihen/gelegt das seiten wehe/sterckt den magen vnd dewung/treibt aus was gifftiger arger feüchtin darin ist/ermalet den stein/fürdert den weibern jr blumen/ertheilt den zehen schleim in der brüst/ringert den außwurff/heilet die geschwere der lungen vnnd jnnerlichen glider/sonderlich wermet sie den magen/vnnd geburdglider der weiber/daruon du mehrley exempel im Register versamlet hast.

Amelbeer oder Amarellen. §: 2.

Diser frucht nim hüpsch frisch erst võ baum gebrochen/das sie kein stoß haben 2. pfund/schneid die stilen halb ab/nim auch 1. pfund zucker/den siede vnnd leutre/wann er halb gesotten ist/schütt die Amarellen darin/vnd laß gar sanfft mit einander siedẽ/damit die beer nit erkliebend/biß sich der zucker als ein zart fädemlin auffziehen lasset. So dann die brüe etwas erkület/setz die beer in jrdine od gläsine schalen mit den stilen vbersich so bleibed sie vber jar gut. Eben also sind auch die weichßlen einzumachen. Dise eingemachte früchten sind den krancken nit allein angenem/sonder auch in aller hitz nuzlich/feuchtend den trucknen mund/zungen/halß vnnd kälen/leschen den durst/bringend lust zu essen/vnnd erquickend die schwachen. C Latwergen oder seltz von diser frucht die bereit man also: Nim der Amarellen so viel du wilt/laß die wol mit wenig wein sieden/treibs durch ein tuch oder härin sieb/das laß folgends sieden biß es dick wird/mit stetem vmrůren. Wann deß saffts 3. pfund ist/setz darzu 2. pfund wolgeleuterten zucker/das siede folgend ab/so dick du wilt. Man bereit auch ein latwergen mit specerey wie folgt: Nim gedachter seltz weil sie noch warm ist 1. pfund/darunder misch gestossen zimet/muscatnuß jeder 3. lot/Imber/Galgant jedes 1. q/Cardamomi/Negelen/Macis/Paradeißholtz jedes 1. q/Dise krefftigt das hertz mer dañ vorgemelts.

Augentrostzucker. §: 3.

Im Brachet oder Hewmonat/nim das Kreutlin Augentrost mit den weissen blůmen/streiff die blettlen vnnd blumen von den stenglen/erhacks wol/daruon nim 1. pfund/stoß iij. lib. zucker darunder/stels an die Sonnen/vñ rürs offt vmb. Diser ist/wie dann sein namen vermag/dem gesicht trefflich nütz/wie auch am 75. blat A angezeigt ward/scherpffet vnd macht dz klar/benimpt alle tunckle vñ finstre derselbigen/trucknet dz hirn von kalten flüssen/krefftigt die leber/öffnet die verstopffũg/ D vertreibt die geelsucht vnd faule magenfieber/sampt andrem so dz register anzeiget. Hie ist nũ im einmachen der kreuter vnnd blumen diß zu mercken/was aus jm selbst truckner natur ist/als lauendel maseron/melissen/saluien/müntzen vnnd dergleichen/das man zu 1. pfund iij. zucker nemen soll. Welche aber feucht vnd schleimerig sind/als Borragen/Ochsenzuugen/rc. nicht mehr dann zwey.

Betonienzucker. §: 4.

Diß kraut ward hoch vnd werd von den alten gehalten. Dessen rechnet man dreierley geschlecht Dz braun/so eigentlich disen namen behaltet/vñ dessen zucker wir hie beschreiben. Die ander sind vnsere negelenblumen. Das dritt die schlüsselblumen/võ welchen hernach an jren ort. Vñ zwar so wird dises kraut derhalb auch sein zucker nit vnbillich hochgelobt/weil jhm folgende tugenden zugelegt sind. Es sey nutz (schreibend die gelerten) den brochnen vñ krämpfigen/wie auch denẽ die der schlag od fallende sucht berürt hab. Also denen die vnsinnig werden/blut speyhend/oder von d hufftsucht geplagt sind/behülfflich. Diß kraut taugt auch für allen wehetagen des magens/nieren vñ blatern: Der leber/miltz vnnd jnnerlichen gliedern/treibt den harn/lindert den leib/hilfft verdewen/wehret dem sawren auffriechen vnnd auffstossen/reiniget die brust/

widerstrehen

A widerstehet der wassersucht vnnd den fiebren / fürdert dʒ weiber zeit / bessert allen gebrechen so an heimlichen gliedern entstehen / wie es auch andren faulen vnnd alten schäden zum besten bekompt. Letzlich so widerstehet es allem gifft/ wie dessen auch am 615. blat D gedacht wird. So man nur ein zucker von diesem zu machen begert / braucht man allein die blůmen mit zucker vnnd gewicht eingestossen wie erst gelert ist. Warzu der selb in diesem vnserm buch zu brauchen befolhen wird / ist im Register zusamen versamlet.

Bibinelwurtzen eingemacht.

§: 5.

Nim diser wurtzen die fast eins kleinen fingers dick vnnd geschlacht seyend / wasche sie rein / schneid die faslen daruon / schabs / vnnd mach stuck ongefar fingers lang/ spalts entzwey / vnnd thu den keren daraus/ daran giesse frisch brunnenwasser / laß sieden wie von der Alantwurtz geschribē ist/ doch das sie jr bittrin nit gar verlierend/ daran geuß gesotten zucker oder honig / wann er wässerig wird/ siede jhn wider / vnnd das so offt es die sach erfordert. Sie treibend den harn / griess vnnd stein/ krefftigend die nieren vnnd blasen/ reinigend die von aller vnseubrigkeit/ wehrend B dem darmgicht aus kalter vrsach oder schleim/ nutzt der aufsteigenden muter/ bewart in pestilentzischen lüfften im mund gehalten/ sampt andren so vnser Register außweiset.

Biren auff zwen weg einzůmachen. §: 6.

Brich Biren was art du wilt morgens frů/ am hellen wetter/ verhůt sie vor stossen / nim kein wurmige / oder die anderst verletzt seyend. Seind sie nit volkomen zeitig/ legs in ein warmen verschloßnen gmach/ dahin kein wind kome auff ein trucken brett vngefarlich 3. inn 4. wochen/ biß sie von jnen selbst zeitigend / greiffs nit mit den henden an/ dann sie faulend leichtlich daruon. Wann es zeit ist hab ein fäßlin oder verglaßt geschirr bereit/ darin lege am boden eingestrewet von halb trucknen rebenlaub oder nußbletter/ darauff ordenlich ein leg Byren / aber laub vnnd Byren biß das geschirr vol wird/ Das fülle nachmals mit altem wein / vnnd beschwere es das die frucht nit entpor schwim. Dise Byren mag man zur speiß/ auch den krancken in hitz zur labung brauchen. Der gemein Man so des weins nicht hat/ mag es gleicher gestalt mit wasser machen. Wilt du sie aber geschmackter haben/ Nim sauber geschaben Imber/ den schneid klein / vnnd strewe den zwischen jede lege. Item nim ein newen haffen/ darin thu Byren wie gemelt ist/ C verbicke den haffendeckel zum gehebesten/ vnd laß den in ein faß wein schwimen / so bleiben sie vber ein jar frisch vnnd gut. Diese Byren mag man etwa ob der aschen braten / mit Fenchel Confect bestrewen / nach dem abentmal essen/ den magen zu beschliessen / damit die arge dämpff nit in das haupt steigend / sterckend auch das hyren/ vnnd sind sonderlich dem gesicht gut.

Muscatelbyrlen einzumachen / da sol erstlich die frucht in schönem wetter vnd zunemendem Mon gebrochen werden/ vnnd wann sie volkomen zeitig sind/ Erwele die on tadel seyend / schele sie zum dinnesten/ schneid die stilen halb ab/ grab die butzen aus/ bereit ein gantz reinen Syrup von weissen zucker zimlich hart gesottē/ wann du den vom fewer heben wilt/ leg die bereite byrlen darein/ laß ein mal oder 3. erwallen vnnd erkalten / vnnd tag vnnd nacht stehen/ dann siede den zucker wider ab vnnd geüsse jhn law an die frucht/ das thů so offt biß der zucker in seiner Syrup hartin beleibt / sonst bleibend sie nit. Wilt du sie geschmachter haben / so gwürtz den Syrup mit zimet/ alß dan taugend sie dem magen. Labend vnnd erquickend die krancken/ denen die speiß zuwider ist / beschliessend den magen/ das die arge dämpff nit vbersich riechend. Wo sie dann vor andrer speiß geessen werden/ stopffen sie den bauch. Wo man aber der muscatelbyrlen nit hatte / mag man andre / die jnen am geruch vnnd geschmack gleichend nemen/ vnd wie gesagt ist/ bereiten. D

Pomrantzen einmachen

§: 7.

Man pflegt diesen Apffel selten einzumachen / aber mehr seine schelffen die mag mā wie folgt/ bereiten. Nim frische Bomrantzen schelffen daruon schele das weiß/ das gelb schneid langlecht / laß als lang als harte eyer sieden/ darnach die brůe wol daruon lauffen. Darůber giesse zimlich hart gesottnen zucker das sie bedeckt seyend/ setz 8. tag an die Sonnen/ so sinds bereitet. Man macht auch ein Bomrantzenlatwergen/ Darzu nim dz eusserst vō frischen Bomrantzē schelffen schneid das gelb läglecht/ sied sie in wasser/ darmit die bitre daruon köm/ die brůe thu weck/ vnd wein daran/ laß aber sieden biß sie gantz ergangend/ gschicht das nit/ erstoß sie. Letzlich schütte gutē Maluasier daran/ vnnd zuckere es deins gefallens / laß wol absieden / stets vmbgerůret. Etliche beissends in scharpffe laugen / weichens darnach in wasser/ aber es ist nit ratsam/ nimpt jnen vil krafft/ also das nutzer ist sie in 2. oder 3. wassern zu sieden / damit sie die bittrin verlierend. Beide sterckend das hertz vnnd lebliche

 geister/

A geister sampt dem magen/ fürderend die dewung/ trucknendens das hirn.

Borragen blumen zucker. §: 8.

Es ist ein streit vnd dz gelertē/ ob zwischen der Borragen vnnd Ochsenzungen (die beyde wol bekand seind) der namen verwechslet sey? Daran ist aber vns so viel weniger gelegen/ daß beyde durch außeinerley natur habend/ also daß/ was einem zugelegt/ auch dem andern zugemessen wird. Nemlich/ daß sie in allen gifftigen vnnd Pestilenzischen fiebern zu geben seind/ sterckent das hertz/ vnnd lebliche geister/ widerstehend allem gifft/ trawren vnnd schwermütigkeit/ reinigend das blut von Melancholia. In summa/ sie külend alle innerliche glider. Diser Zucker wird auß sein blawen blumlen wie zu vor gelert gemacht.

Calmes ein zu machen §: 9.

Nim schönen volkomnen Calmes/ darüber schütte rein Bruñenwasser laß sanfft sieden biß er weich wird/ vnnd die bittrin zum theil/ nit gar darauß siede/ als dann seubre sie von fassen vnnd der eussren haut/ B sampt andern was vnrein ist/ geschwellen etliche gar zu groß/ spalt sie nach der lenge/ wo sie noch zu bitter werend/ laß aber in Wasser erwallen/ dann truckne sie auff eim Leinin tuch oder hierin sib. Den Zucker siede etliche mal ab/ wie vorgemelt/ biß alle feuchtin verzert werde. Diese eingemachter Calmes ist fast in allem dem eingemachten jmber gleich/ taugt sonderlich dem schwachen magen/ so viel schedlicher feuchtin in sich hat vnnd wässerig ist/ dann er verzeret solche/ vnnd sterckt die dewung. Zu morgens geessen/ bewart er in Pestilentzischen lüfften/ macht wol riechenden athem/ treibt den harm/ nutzt allem blatter gebrechen/ wie auch den Nieren/ grieß vnd stein/ fürdert der weiber blumen. Ist warmer vnd truckner natur/ hat sondere krafft die verstopffung zu öffnen/ võ welchem vnd andern das Register zeugnis geben wird.

Citron einzumachen: §: 10.

Der gemeinest gebruch die Citron/ oder wolriechende Jüden apffel in zucker oder honig zu machen ist diser/ daß mann die gelbe rinden daruon schelet/ daß weiß marck in runde oder lange stück schneidet/ sawers vnd samen daruon thut/ solche wol in eim oder zweien Wassern siedet/ damit die bittrigkeit daruon komme sie mürbe vnnd weich werden. Darnach giesse mañ/ wie vor anzeigt/ gesotten Zucker law daran/ vñ far fort wie in d' Alād würtz anzeigt ist. Dieser ist für alles gifft/ sterckt dz hertz/ vnd alle lebliche krefft/ ist feucht vnd kalt im ersten grad/ vnd gantz sicher.

Citronschelff eingemacht. §: 11.

C Nim die schelffen von Citronē/ die nit zu gnaw geschelet seind sonder daran noch etwas des weissen beleibe/ thu im eben wie erst von bomrantzen schelffen gesagt ist. Diese seind aber warmer vnd truckner natur im 3. grad/ derhalb sol man jr wenig vnnd allein in kalten kränckheiten gebrauchen. Sie stercken die dewung/ widerstehend der Melancholischen feuchtin/ vnd allem andern mangel so darauß entspringet. Weiters besich das Register.

Erbsich oder Saurach eingemacht. §: 12.

Nimb die treublein wie du sie von gesteud brichst/ die volkommen vnnd zeitig seind/ saubre vnnd wasche sie/ Siede ein Syrup von schönen geleutertem zucker/ wann der hart gnug gesotten ist/ wirff den Erbsich darein/ laß ein kleine weil sieden/ das die beerlen nit auffschnellend noch einstrupffend/ alß dann behalts in verglaßtem geschirr. Sie taugend für alle hitz vnnd entzündung/ sonderlich magens vnnd leber/ labend die krancken in durst/ feuchtend die truckne zungen/ keellen vnd halß. Man macht auch seltz aus diser frucht/ Also/ nimb Erbsich wie oben/ den siede in wein/ treibs durch ein härin sieb oder tuch/ laß seltz dick sieden mit stetem vmbrüren. Dise stellet auch zu obgenanten den durchlauff vnnd rote D rur/ kült das blut/ so võ Cholera entzünd ist/ stelt der weiber fluß/ bringt lust zu essen/ ist etwas stercker dann was von Johans treublen gemacht wird/ sonst fast gleicher krafft. Die Apotecker nennends Rob de Berberis.

Erdrauchzucker. §: 13.

Diß bitter kraut auch Taubenkropff genannt/ ist wolbekant. Wann du dessen zucker bereiten wilt/ so nim seine blumē/ stoß mit zucker wie andre an/ vnd im Augentrost gewiesen ist. Dieser nutzet allen/ so von wegen vnreinen bluts/ mit grind/ frantzosen/ randen/ beissender haut vnnd dergleichen beladen sind. Schützt die gesundheit in vergifftem lufft/ wird erspießlich im englischen schweiß gebraucht. Also mag man dessen vor dem Baden den schweiß zu fürdren einer mitlen nuß groß einnemen/ dann er treibt damit alle schedliche feüchtin aus dem leib. Erspreust derhalb im anfang der wassersucht/ dann er öffnet die leber/ sampt aller verstopffung der jnnerlichen glider/ treibt die geelsucht durch den harn/ wird auch zu viel sachen gebraucht/ wie das Register auß weiset.

Hagenbutzen oder Hanbutten Latwerg. §. 14.

Eingemachte stuck.

Das sind die früchte der Rosenbecken / die im Herbstmon zeitigend. Wann sie anfachend lind zu werdē / nim so viel du wilt / thu den samen daruon / siede sie in rotem wein zu mus / treibs durch ein tuch oder härin sieb / vnd laß on allen andren zusatz / stets vmbgerürt sieden wie ein andre seltz oder latwergen. Sie ist gewaltig die rur zu stellen / also auch des magens vnwillen zu benemen. Vnnd vergleicht sich fast den Thierlützen oder Thierlen / daruon hernach. Andre machends zu einer Seltz mit halbgesottnem most / damit sie es vollend absieden / werfend etwa gedempfft Quittenschnitz darin / das trefflich einem kalten magen dienet. Es ist gleichwol dise latwergen mehr bey dem gemeinen man / dan i den Apotecken gebreuchlich / derhalb desto mi der hie rin angezogen / wie das vnser o dnung nach / das register außweiset.

Hermlen / Ma elen einzumachen. §: 15.

Diesem früchtlin zeucht das heutlin mit eim schreibmesser ab: darüber giesse hart gesottnē zucker / nicht zu heiß / laß tag vn̄ nacht oder lenger stehn / darnach siede dē zucker wider ab / vnnd diß so offt / biß die feuchte gar verzeret ist. Jr krafft vnnd wirckung ist wie der pfersich / daruon hernach.

Holderseltz vnd zucker. §: 16.

ERstlich von der Holderseltz zu schreiben / so ist solche bey den alten vnnd noch bey dem gemeinen man schier an statt eins Theriacs gehalten / vnnd nit on vrsach / wie folgen sol / die bereit also: Nim wolzeitige holderbeer / streiffe die mit eim kamp ab den stilen / truck den safft aus / laß jn bey sanfftē fewer / seltz dick absieden. Diesen nützt für alles jnnerlichs gifft / vertreibt jnnerliche geschwer vnnd geschwulstē / treibt durch den schweiß alle schedliche feüchtigkeit vnnd gifft aus / wird darumb vor dem schweißbaden genomen. Diß sol aber erst nach purgiertem leib vnnd nüchter geschehen. Also gebraucht / verzert sie auch die anfahende wassersucht. Es ist auch erfaren / wo dise holderseltz vber das gesegnet / das ist / rotlauff gestrichen wird / das es diß wunderbarlich milteret vnd abtreibt.

Den Zucker einzumachen / Nim holderblů wann sie wol zeitig sind / schütle die blumen von den tolden / vnd laß zwischen zweien saubren tüchern erwelchen. Hacks ob erstoß klein / auff ein pfund blumen nim iij. pfund zucker / stels an die Sonnen / vnnd rürs offt vmb. Dieser öffnet die leber / vertreibt auffblewen des bauchs / vn̄ wehret anfahender wassersucht. Warzu beide weitleuffiger zu brauchen seyend / sol das Register anzeigen.

Imber einzumachen. §: 17.

NJmb schönen weissen Imber / so man de Buly nennt / vnd der volkomenlichsten zechen / die beisse in resse laugen etlich tag / biß sich das ober zech häutlin daruon schelet / das schab sauber ab / reinige sie auch von dē zäserlen vnnd andrem / giesse aber ein frische laug darüber / laß weichē biß sie wol durch dringe / so sie dann mirb seind worden (daß du jn durchstechen erkeñen magst) so giesse die laugen daruon / wasche den Imber sauber mit frischem wasser / erstlichs vberzwerch mit einem kleinen messerlin / damit die jnwendige fasen / nit die gantz wurtzen abgeschnitten werden. Volgends / damit die laug wol heraus kome / lege die tag vnd nacht in wasser / diß thu offt / biß du gar kein scherpfin der laugen entpfindest / alßdann breite die wurtzen auff ein vierfachs leinwat / damit das tuch die feuchtin an sich ziehe. Wurden dann gedachte tücher fast naß / leg truckne vnder. Etliche sparend arbeit / vn̄ truckenens auff härin Siben. Wann er also getrucknet ist / hab honig oder zuckersyrup hart abgesotten bereit / d' zum seubersten geleutert vn̄ verfeimet seye / thu allermaß wie in Alantwurtzen gelehret ist. Aber in sonderheit verhütte / das der Syrup nicht zu heiß angegossen werd / dann daruon strupfft der Imber ein / wird hart vnnd vnlieblich. Behalt jn darnach in verglasetem stein oder Zinn geschirr / damit der Syrup lang feucht beleib / das im holtz nit geschicht. Diser wirt nützlich in allen kalten / Phlegmatischen vn̄ feuchten zufellen gebraucht / daugt dem bleden vbeldeuwenden magen / benimpt des selbigen auffstossen vnnd heschen / dempffet die schedliche vbersich riechende dämpff so das hirn beleidigend / erwermet den leib vnnd alle jnnerliche glider / des abents so mā zu beth gehē will einzechen geessen / trucknet auch das hirn. Es werden auch mannen vnnd frawen die geburt glider dardurch gesterckt. Man kan jhn aber jetzund vast wol / wie er frisch in India eingemacht wirt bekommen / welche dann vil nutzlicher vnd besser dann der eingebeisset ist. Die alten brauchtend noch ein schlechtern vnd folgenden weg: Nimb weissen Imber so vil du wilt / grab den 14. tag in ein feuchten sand / wasche sie hernach mit scharpffer laugē so vber rebē holtz büchin aschē gegossē seie. Nachmals lege sie 14. tag in rosenwasser / folgends mach 1. syrup auß zucker oder honig od beide vermischt / geseubert vnd verfeimt / leg die jmber in die warme brü / vn̄ laß darin bleiben. Ich halt er wurd also wed mirb noch lang gut bleiben / weil er schlecht gebeisset / vn̄ die feuchtin nit daruon komen were.

Johanstreüblen oder Eybischbeerlen. §: 18.

Eingemacht stuck.

A Nim dieser früchtlen wie sie an jren steüdlen hangend/wäschs sauber/ist was fauls oder dergleichen daran/thus darvon/bereite ein gleuterten Syrup von Zucker/vnd so er schier gnug gesotten ist/wirff die berlen darein/laß ein kleine weil vnd fast sanffte sieden/damit sie nit erkliebend vnd erkalten. Bedecks wol. Ein latwergen võ diesen bereit also: Wann sie wol zeitig sind/rauff die beerlen von den stilen/truck dẽ safft durch ein saubers tuch/laß auff lindem fewr gmach sieden stets vmbgerürt/biß es anfacht dick werden/als dann setze zucker deins gfallens darzu/vnd siede es ab wie ein ander latwerge od selz. Du magst sie auch wol on zucker absieden/die ist mer zur artzney dañ darmit taugenlich/solchs nennend die Apotecker Rob de Ribes. Dieser aller tugend ist den durst zu leschen/die verdorrete zung zu feüchtẽ/alle hitz des magens/leber vnnd jnnerlichen glider zu salben/lust zum essen/erwecken/vnd sonderlich in heissen zeiten. Also mag man auch die seltz oder latwerg in wein ertreiben/vnd neben andren speisen als ein salsen brauchen.

Jspenzucker. §: 19.

Vmb den Hewmonat/Nim diß krauts blumen vñ zucker/stoß an wie im Augentrost geleret ist. Diser dienet zur brust/lungen/vnnd was daran hangt/als hůsten/B engin der brust/zu schweren keuchenden athem. Verzert vñ trucknet die kalte flüß/wermet gwaltig die brust/sterckt den magen/haupt vnnd hiren/weret den auffriechenden dampffen tauget wider gifft/vnnd ist allen jnnerlichen gliedern die kalt sind zum erspritzlichsten/vom welchem vnnd mehrem dir das Register anzeigung geben wird.

Lauendel vnd Spicanardi Zucker. §: 20.

Diese zwey gewechß werdend so gleicher natur vnd gestalt erfaren/das man den Spica das mänlin/weil er grössre bleter vnd Ähere/auch starckern geruch hat/den Lauendel das weiblin nennet. Von beiden nimpt man die blumen/erstossets oder erhackets/zu jedem pfund blumen iij. zucker oder 3. weil sie trefflich starck sind/wol an einander gestossen. Diser ist tauglich für alle kalte gebrechen des magens/vertreibt desselben aufflauffen aus winden/stillet die grimmen/wie auch das auffsteigen der muter/öffnet der leber verstopffung/wendet alle hindernuß des harns/trucknet das kaltflüssig hirn vnnd haupt/nutzt den neruen/schlag vnd erlamen so daher kompt/erhalt die verlorne sprach/stelt die kalte flüß ab so vom haupt auff die zeen/augen vnd andre glieder fallend/sonderlich sind sie gut für das faulen des zaanfleisch. Warzu beide zucker/kreutter/blumen vnd anders/so dauon gemacht C wird/zu brauchen seye/besich das register.

Manßtrew wurtz eingemacht. §: 21.

Diß Gewechß nennet man auch Waldchendistel/Brackendistel/Raden distel/vnnd bey den Artzten Eringium. Die wurtzel ist gebreüchlich/vnnd nutzlich einzumachen. Die grabe am anfang des Glentzens/oder im Herbstmon/wasche vnnd schab sauber/spalts vñ thu den kerẽ daraus/schneids scheiblecht oder lang/siede vnnd bereite sie wie den Calmes vnnd Bibinel. Man lasset auch die wurtzen lang/thut das marck daraus/bestecks mit zimet vnnd negelen/welchs jhnen vil lieblicheit gibt. Dise taugend den lebersüchtigen/benimpt allen schmertzen des miltz/nieren vnd lenden/vertreibt die grimen/fürdert den harn/vñ weiber zeit/schwecht dz eingenomen gifft/wendet das keuchen vnnd schweren athem/verhůtet den krampff/gicht vnnd fallende sucht/weret die geburtglider/vnnd nutzt dem kalten blöden magen. Etliche haltends für das Arabisch Secacul, welches Geyrlen ist.

Maseronzucker. §: 22.

Von disem gewechß nim allein die bletlen/stoß an mit zucker wie im Augentrost D geleret ist. Dieser ist warmer vnd trucknet natur/tauget zu kalten vnnd feüchten gebrechen des hirns/haupts vnnd magens/öffnet die verstopffung der leber vnnd aller jnnerlichen glider/krefftigt das hertz/Vnnd hat alle tugend des Lauendel vnd Spicanardi zuckers besich weiters im Register.

Melissenzucker. §: 23.

Diß kraut wird auch Honigblumen vnnd Binsaugen genant/von wegen das es die Immen wunderbarlich für andre gewechß liebend. Im werdend alle tugenden des andres zugelegt/aber etwas schwacher/Nemlich so nutzt er für der scorpion/spinen vnnd wefftzen stich/also für beissen der wůtenden hund/geessen oder vber geschlagen/fürdert der frawen zeit/gelegt zeen vnnd gleich wehe/erledigt vom erstecken der Pfifferling/stillt die Rur Dysenteria vnnd grimen/vertreibt den kropff/wie auch das trawren on vrsach/dañ es ist wider die schwermůtige Melancholia, krefftigt den kalten magẽ/erweitert die brust/macht ringen athem/rainiget die schäden vnnd nutzt den dunckeln augen. Aus diß krauts weissen blumen wird ein zucker wie võ andren gmacht/welcher doch nit sonders im gebrauch ist/auch das register wenig ort anzeigt.

Muscatnuß einzumachen. §: 24.

Nim

A Nim außklaubt schwer muscatnus/ weiche die in scharpffe laugen aus weidaschen/ laß sie darin dz sie durchaus erweichend/ mirb vnd lind werdend/ nachmals giesse die laug daruon/schab das graw eusser heütlin/ dz sich durch scherpffe d' laugen herdan geschelt hatt daruon/ giesse offt frisch wasser daran/ damit die resse der laugen außgezogen werde/ läß am schatten auff eim härin sieb trucknen/Bereit ein Syrup von zucker/den siede starck gnug/vñ schüts denn law an die Nüß wann derselb wässerig wird/ siede jn wider ab/ vñ diß allwegen vber 3. oder 4. tag/biß der Syrup dick beleibt. Diese sind wärmer vnd trukner natur / krefftigend das haupt/hirn/hertz/leibliche geister/natürliche hitz vnnd krafft/morgens nüchter vnd abents nach essen eingenomen. Verzerend alle vberflüssige schedliche feüchtigkeit der jnnerlichen glider/sterckend die miltz erwermen/krefftigen den magen vnnd dewung/ machend frisch blut/vrsachend ein wolriechenden athem/ erteilend die geschwulst vnd hartin des miltzs/wendend sonderlich alle gebrechen d' Leber. Neben disem soltend sie etwas der lügen zuwider sein. Sind gwaltig ein flüssig haupt zu trucknen. Man bringt sie jetzund also grien in India eingemacht zu vns / welche krefftiger vnnd besser dann die eingebeißten sind. B

Negelenblumen zucker. §: 25.

Dise wolbekante blumen so auch graß negelen genant werden/haben mehrley arten. Die roten wolriechenden sind am tauglichsten zum einmachen / von disen schneid das vnderst weiß/brauch allein die bletlin/machs ein mit zucker wie andre. Diser vnnd ands was darnon gemacht wird / ist durch aus gleicher krafft des Betonienzuckers/wie sie dañ auch ein geschlecht der Betonien sind. Doch werden diese negelen sonderlich für alles gifft gelobt/ Also auch das diser zucker dem haupt vnd hirn nutze/das truckne auch werme. Es miltert auch den schauder in viertäglichen fibern/Ist etwas bitter/darumb taugt er auch zun würmen/ nüchter genomen gelegt er das zaawehe/ widerstehet der trunckenheit/bricht den stein / mag in pestilentzischen zeiten für das vergifften gebraucht werden. Warzu er weiter dienstlich sey vnnd zu niessen befolhen werd/wird das Register anzeigen.

Nuß einmachen. §: 26.

Nim vmb S. Johans tag der bekanten welschen nuß also frisch vom baum gebrochen/durchstich sie kreützweiß mit eim kleinen pfrümlin/vnnd schele die grüne bittre schelffen daruon/nachmals lege sie 7. oder 10. tag in frisch brunnenwasser/oder in ein fischreisen vnnd fliessenden bach/das besser ist/bedarff auch nit so vil zeit. Wañ jnen nun darmit jr bitterin ist benomen/ laß bey sanfftem fewr sieden/ biß sies mirb/nit gar weich werdend/nachmals auff eim sieb truckne/bestecke die gestochne löchlen mit zimet/negelen/Bomrätzenschelffen/siede den zucker zimlich hatt ab/ wie in einmachen d' Alantwurtz gelert ist. Etliche besteckends nit/ mischend aber negelen/zimet/galgant/ Macis/ Cubebe vñ Cardamomi in dē Syrup/nach jedes gefallen. Wilt du sie dañ in honig einmachen/so ist on not das du sie schelest. Dise nuß werden gmeinglich in gastügē zu nachtischē gebraucht/ wiewol sie auch der artzney taugenlich sind. Die mit gwürtz stercken die dewung/erwermen alle jñerliche glieder / beschliessend den gespeiseten magen/vñ werend den auffsteigenden dämpffen. Etliche wenige örter darin sie in diesem Buch zu brauchen befolhen werden/wird das register anzeigen. Hierzu ist auch des zuuermeldē wie mā die nüß läg frisch vñ also behaltē möge/ dz sie sich schelen lassend. Da nim gut frisch nuß/ grab die in ein frischen Sand / wañ du sie bruchē wilt/waschedē sand daruō. Od' nim ein newē haffen/darin strew ein leg dürre rebēbletter/ darauff ein geleg nuß/vñ also fort/ biß dz geschirr voll wird/dz behalt sie läg frisch vñ geschmach.

Ochsenzungenblumen Zucker. §: 27.

Es ist hie vornen im Borragenzucker angezeigt/ das dise beide durch aus einerley krafft vñ wirckung haben/darum hie weiters nit anzuzeigen. Warzu er aber in disem Buch gebraucht wird / ist das Register zu besichtigen/er ist auch gantz gmein vnnd allenthalb gebreüchlich. D

Oepffel einmachen. §: 28.

Diß mag geschehen wie von Byren geschreiben ist. Etliche vbergiessens mit wein heffen/waschends wañ sie die brauchen wöllend. Sie külend den erhitzigen magen/ erteilend den zechen schleim/vnnd leschend den vnmässigen durst. warzu dise sampt andrem vō dieser frucht bereit gebraucht wird/ besich offt gedachts Register.

Peonienblumen zucker. §: 29.

Nim die bletter von diesen rosen/ so im Mayen zeitigen/erbacks od' stoß/zu einem pfund diser/setze ij. oder 3. pfund zucker/ stoß an einander / setz biß 3. monat an die Sonnen/teglich vmgerürt. Diser ist erstlich für die nachtforcht vñ fantasey/fallendsucht/schwindel/schwermen d' mucken vorn augen/vñ alle gebrechen des hirns zu ringeren. Treibt d' Frawē blumen / reinigt sie nach der geburt/bricht den nierenstein/also d' lenden vnd blasen/ erteilt die geelsucht/truckt die auffriechende dämpff vom Magen nider / erquickt die Weiber / so etwā aus auffsteigen der Mutter in ohnmacht fallend/gleich als ob sie den hohen wehetag hettend.

tend. Taugt zur fallendē sucht/sonderlich den kindern/laßt jn auch kein stein wachsen. Gedachten kindlen ist dieser Zucker in wasser zuertreibē vñ einzugiessen. In solchem fall sollend jn auch die Seügammen in stetem gebrauch haben.

Pfersich einzumachen.

§: 30.

Wann dise frucht zeitig ist/laß sie von hand abbrechen / damit sie nit gestossen werd. Vnder mancherley arten halt man die allein für tauglich zum einmachen/so vmb S. Johans tag zeitigen/vnnd kleiner dann die andren sind. Denen sol man das eusserst heütlin mit eim scharpffen messerlin abziehen/den Syrup wie in Muscatel byrlen bereiten/offt absieden biß er dick beleibe. Sie habend fast gleiche art mit gedachten byrlen/Labend vñ krefftigend/die krancken/sind für durst/feuchtend die verdorrete zungen/külend alle innerliche glieder/nutzend in allen hitzigen suchten. Also mögend auch die Roten/ Wein oder Reben Pfersich eingemacht werden. Schele sie/ Nim den keren daraus / vnd legs in ein steinin oder verglaseten haffen / schütte wolgeleutert vnnd hart gesotten honig darüber. Diese Pfersich seind gleichwol nit so lieblich als die andrē/ aber gleich so nütz als die kleinen: werdend auch wie dieselben mit Zucker bereit. Weil auch das honig nit jederman angenem ist/ mag man sie vor dem brauchen/ mit wasser waschen. Es ist auch im 3. theil 312. blat B/ in dẽ Rhur Dysenteria angezeigt / wie man diese frucht trucknen vnnd brauchen soll. Item was nachtheil die Pfersich mit jrer keltin vnd feüchtin bringend/benemend seine körner darzu gessen/vñ guten alten wein darauff truncken.

Man macht auch die Pfersich blüwe wie andre mit zucker ein. Dieser ist den kindren fürtrefflich gut für die würme/ weil solche ein abscheuch ab des wurmsamens bittrin habend. Dann dieser treibts nit allein aus/sonder hindert das sie nit wachsend. Vnnd wo man der würm besorgt/ist er nüchter einzugeben/ krefftigt auch den magen.

Pflaumen eingemacht/Seltz/ Latwerg. §: 31.

Nim der grossen Damasc oder Henast pflaumen/die etwas saur seyen so viel du wilt/schneid sie auff/thu den kern daraus/ laß in einem hafen sieden/treibs durch ein tuch oder härin Sieb/laß wider sieden / das es deins gefallens dick werd. Diese Seltz miltert die hitz vñ durst in fiebrē. Wilt du dañ ein Lindernde Pflaumenseltz oder Latwergen haben / So nim süsse/oder dẽ grossen Vngrischen zwetschen. Man macht auch in den Apotecken ein purgierende Latwergen von Pflaumen/Diaprunis solutium, die hast am 318. blat B beschriben. Etliche nemend zu der ersten beschribnen pflaumē seltz / den halben theil Zucker / das machts wol lieblich/were aber nützlicher on Zucker/in hitzigen kranckheiten vnd fiebren zu brauchen.

Zum einmachen / Nimpt man obgemelter Damascpflaumen/daran giesset man gleich so viel geleuterts honig nit zu heiß/ rürts alle tag sanfftlich. Wañ das honig wasserig wirt/ ist es wider anzusieden/wie offt gemelt wird / mancherley von pflaumen bsichs Register.

Quitten eingemacht/vnnd anders. §: 32.

Von dieser Edlen / wolriechenden vnnd nützlichen frucht habend alte vnnd junge artzet fast viel geschriben / sich auch derselben in mehrley weg dem menschen zu gut gebraucht. Derhalb es auch darzu kommen ist/ das selten ein wolhabend haußhalten befunden wird/das nit etwas von Quitten zu merley fürfallenden sachen bereit vorhanden seye. Dieser vrsach halben/wöllen wir auch etwas weitleüffiger daruon schreiben. Erstlich mancherley Latwergen anzeigen.

Die Apotecker nennend eine Diacydoniton simplex, weil kein andrer zusatz dañ zucker oder honig darbey ist/bereitends also: Nim Quitten so vil du wilt/daruon thů den samen/ vñ schneide sie zu schnitzlen/ siede sie in brunnen wasser/ dz sie weich werdend/ treibs durch ein leinwat oder härin Sieb/ das nicht dann die schelff dahinden bleib. Von diesem / Nim 3. pfund honig oder Zucker/die sauber geleutert seyend bey 4. pfunden deins gefallens / laß Latwergendick sieden/stets vmbrierend.

Ein andre. Nim geschelte vnnd von dem samen geseuberte Quitten schnitz/ die thu in ein hafen/verspreiß den wol mit rutlen / vnnd stürtze jn hernach auff ein andren hafen vol wasser/ den laß sieden/damit der dampff entpor steige/ die Quitten so lang dempffe biß sie mirb werden/das man sie durchtreiben möge/ von diesem nim 4. pfund / so vil/ oder nur 3. pfund zucker wolgeleutert/ vnd laß Latwergendick sieden. Etliche nemend nur halb so viel zucker als Quitten/ das stehet zu jedes gefallen: je weniger zucker darbey/je mehr sie der artzney tauget. Andre siedend oder dempffend die Quitten in gutem altem wein/ das auch nicht zuuerwerffen ist. So ist folgende krefftiger / Nim Quitten so vil du wilt/die reib an einem reibeisen/truck den safft hart durch ein tuch aus/ mit dē selbē begiesse andre geschelte Quittēschnitz/ vnd laß alles volkomenlich mit zucker od honig absieden. Diß ist ein sonders stuck den magen zu krefftigen/stillet darmit allen durchfluß vnd

vndewen/

A vndewen/sterckt die schwache jñerliche glieder/ die dewung vnd behaltende krafft/ erweckt lust zu essen. Merck aber diß/ Wo mã den durchlauff stellen wil/ das man die vor essen für vndewen/ darnach nemen sol.

In den Apotecken bereit man eine Diacydoniton compositum, od' cum speciebus, wie volgt: Nim dick gesottene Quitten seltz darin weder Zucker/ Honig noch anders seye 18. vntz/ geleutert Honig ij. gemeine pfund/ laß zu rechter dicke sieden/ wenn die law wird/ vermisch volgende specerey klein gestossen darein/ Zimet ij. lot/ Imber j. lot/ Pfeffer/ Galgant jedes ʒ. lot/ Negelen/ Muscatnuß jedes ij. q/ Spica aus India/ Paradeißholtz/ Macis/ Cardamomi jedes j. q/ Zitwan ʒ. q schlachs in Scattlen oder warein du wilt. Etliche giessends auff ein steinen tisch/ der mit gebisemten Rosenwasser bestrichen ist/ walglends vnnd schneidens jres gefallens. Aber sie bleibt lenger feucht vnnd krefftig in scattlen die bedeckt sind/ doch oben ein kleins Lufftlöchlin oder zwey habend. Es ist auch rhatsam/ Zucker an des Honigs statt zu nemen.

Wilt du dann ein purgierende haben/ So nim gesotner Latwergen/ weil sie noch warm sind/ vñ mit gedachten specereyen vnnd gwürtz vermischet/ 22. vntz/ vermisch zum allerfleissigsten 1. lot klein gestoßnen Diagridion darunder/ B gib zum meisten 1. lot. Nun dieser Latwerg mit specerey ist warmer natur/ vnnd krefftiger zu allem gesagten dann die andre/ erteilt die wind/ wender den argẽ geruch des leibs/ bringt gute farb/ vnd wo schwachheit zugestanden ist/ bekrefftiget sie. Für die kuchen vnnd haußhalten mag folgende bereit werden. Schele Quitten so viel du wilt/ stoß an einem reibeysen biß auff den keten/ dz geriben thu in ein grob starck tuch/ truck den safft aus/ den behalt in eim verglaseten Hafen/ Nim hernach andere Quitten/ schneid 4. schnitz aus einer/ seubre schelffen/ butzen vnd samen daruon/ vnd siede sie in wasser/ biß sie schier zu mus werden/ vnnd das wasser eingesotten seye/ von den butzen seubre die samen vnnd thu die in ein besunders häfelin/ giesse wasser daran/ laß wol sieden/ trucks durch vor genantes tuch. Spanne auch ein grob tuch vber ein Brenten darauff/ lege ein gute hand vol gedempffter Quitten/ treibs starck durch/ das der beste theil durchgetrieben werd. Nachmals nim schönen weissen Zucker/ vber diesen giesse ein wenig Quitten Brüe/ laß jhn zimlich hart sieden/ so bedarff es die Latwerg desto minder/ alß dann nim den safft der gesottnen Quitten ein theil/ deß andren 2. theil/ vnd laß auff halbe dicke sieden/ da schütte den Zucker daran vnnd laß gar abtrucknen mit stätem vmbrüren. So es anfacht zu erkalten/ schlags in die ledlen. Vñ C wo sie nit hüpsch were/ zeuch dz ober heutlin mit eim kleinen messerlin ab. Merck auch wann sie nit wol gesotten wird/ so bleibts nit vber jhar.

Zu einer durchsichtigen Quittenlatwergen/ Nim schöne grosse/ wasche sie sauber/ stoß an eim reibeysen/ truck des saffts aus so viel du wilt/ Nachmals nim andre Quitten/ schneid 6. stuck aus einer/ verspreiß in eim halb messigen Hafen/ dempff sie/ wie vor gelert ist/ biß sie weich werden/ Alß dann nim deß safftes der geribẽ Quitten ʒ. maß/ den giesse an die gedẽpffte schnitz/ ertreibs wol/ vnd setze den vbrigen safft allen darzu/ trucks durch ein thinn tuch/ weil es lauter ist. Von disem safft nim nit mer auff ein mal ab zu sieden/ dañ was in ein ledlin/ od' warin du es giessen wilt/ od' 2. kleine geher/ darzu weissen zucker auff dz kleinest gestossen deins gefallens. Ist d' safft trieb/ laß jn 1. od' 2. mal durch ein saubers tuch lauffen/ biß er lauter wird/ siede jn gãtz schnell vff eim reschen fewr ab/ setz das geschirr nit auff/ sonst wirt es braun/ So sie dann hart gnug gesotten ist/ so giesse die in die ledlin oder warin du wilt/ die zu vor genetzt seyen nit zu heiß/ vnd laß vber nacht stehen/ so gehend sie geren heraus. Merck auch dz du des marcks von den gedempfften Quitten nit zu wenig nemest/ dann sie wurde sonst zech/ vnnd wo man sie langsam sieden liesse/ gantz braun.

D Nim auch ein grobe Latwergen zu machen die vbrige Quittinen/ daraus der beste safft gezogen ist/ treibs durch ein tuch oder hären sieb so vil du magst/ wo du wilt/ thu mehr gedempffter Quitten darzu/ vnnd laß mit zucker oder honig absieden zum kochen oder sonst brauchen.

Ein vngesottne Quitten Latwerg. Nim 20. Quitten die schele/ den halben theil mach zu kleinen schnitzlen/ die vbrige reib an eim reibeysen/ preß wol aus/ schütte den safft an die geschnitznen/ vnd dempffs biß sie weich werden/ treibs durch ein tuch/ rüre gestossen zucker so vil du wilt/ darin/ trucks in ledlen/ vñ laß wol bedeckt hindrem offen außtrucknen. Item/ nim wol zeitige Quitten/ die nit steinig seyen/ wüsche sie sauber ab/ schelle sie vñ stich runde stücklen daraus/ biß das du auff das hart vnnd steinig kompst. Die Quittinen reib an eim reibeysen/ vnnd truck den safft aus/ das du ein guten theil desselben habest. Disen giesse an die außgestochne stücklin/ laß wol sieden biß sie gantz lind werden/ dann thu geleuterten wolgesotnen zucker daran deins gefallens/ trucknens auff sanfftem fewer ab/ schlachs in die ledlin vnnd laß wol trucken werden. Ein andre. Nim 4. vntz frisch Quittenkern/ laß tag vñ nacht in brunnen wasser oder Quittensafft an eim warmen ort weichen/ truck den schleim durch ein saubers tuch/ zu disem thu 4. pfund Quittensafft/ aber

in keinem

Eingemachte stück.

A in keinem eysin/messin noch kupffer geschirr/damit es kein geschmach daruon empfach/ laß mit gantz senfftem fewr mit einander sieden / doch das du es durch ein tuch seihen mögest/ volgends nim 2. pfund schönen Zucker/ leutre den zum seubersten/vnnd siede es zu gebürender dicke. Noch ein grobe. Nim das marck daraus der beste safft getruckt ist/schüt warm wasser darā/ siede sie wol/treib durch was du magst/Geleutert Honig deins gefallēs machs etwas mit pfeffer reß/süde sie wol dick/walgle runde fladlen wie Lezeltē/bestrewe die mit Lezelten meel vnd Zimet/laß in der werme trucknen.

Wann du nun wissen wilt wann solche Latwergen gnug gesotten seyend / laß ein wenig auff kalt eysen/stein oder zyn fallen vnnd erkalten/wañ sie gnug gesotten ist/so lasset sie sich geren abschelen/bleibt auch nit an fingern kleben/ sonder gehet glat vnd trucken daruon.

Nun aller erzelten Latwergen krafft vnnd wirckung dienet zu disem das am anfang erzelet ist/sonderlich dem Magen/vnnd dewender krafft. Darzu mag man auch solche in gutem Maluasier/Claret oder Hippocras ertreiben/vnnd neben der speiß an statt einer Salsen brauchen. Merck auch/welche Quitten latwerge mit wein / gwürtz oder dergleichen breitet B ist/die dienet allein alten leuten/kalten weibern vnd kalten auch feuchten complexen. Dargegen sind die mit wasser/Quitten safft oder Zucker/ mittelmessig in hitz / weil die frucht kalt im ersten/ vnnd trucken im andern grad gehalten wird. Darumb taugend sie hitzigen leuten / vnd solchen die vil gallen im magen habend. Warzu nun diese mit vnnd ohn specerey in vnserm buch gebraucht werdē/ wird das Register anzeigen.

Es werdend auch die Quittinen schnitz weis wie volgt/eingemacht. Nim geschelte Quittinen/schneid 4. oder 6. stuck aus einer darnach sie groß sind/seubre die butzen vnd samen daruon/thů Honig daran/ vnd laß in eim Hafen dempffen biß sie lind werdend / Alß dann nim sie heraus vnnd laß erkalten / bestecks mit geschnitnen Zimet vnd Negelen/schütte das Honig wider daran/ vnnd setz sie in ein Keller das sie feucht beleibend / beschwers auch für auffschwimen. Item / nim Quitten so viel du wilt/bereits wie obē/giesse wein daran/dempff sie aber nicht zu weich / sonderlich wo mā sie ein weil behalten will /laß darnach auff eim tuch trucknen/wilt du sie/wie oben / besteckt haben / das stehet bey dir/ wo nicht/ so thů Zimet / Negelen / Macis in ein tüchlin vnnd legs in die brü / wann du sie wilt angiessen so nim 2. theil Honig/ 1. theil wein/ laß sieden biß der wein verzert ist/dann gieß daran/aber nicht zu heiß/ damit die schnitze nit einschmorrend vnnd hart werdend.

Die alten hattend ein andere weis / befalhend wie volgt: Nim ein rauch tuch/ vnnd reib die eussere schelff von Quittinen/oder schele sie gantz thinn/schneids in 4. teil oder mehr/seübre butzen/stil vnnd samen daruon/daran giesse 2. theil wein/ 1. theil Honig das geleutert seye/ siede sie wol biß die haut gerüpffen wird/ so ist sein gnůg/thus heraus vñ laß erkalten/ machs in ein Hafen mit gwirtz / allwegen ein gleg Quitten vnnd gwürtz darauff / giesse die brü wol gesotten/aber nicht zu heiß / daran. Item grab die butzen aus/setze die apffel in ein jrdin khar eng an einander / laß in eim Bachoffen dempffen das sie lind werdend/also das man sie leichtlich mit höltzlin oder pfriemen durch das löchlin durchstechen möge / dann laß erkalten/ setz in ein griene büchs/giesse geleuterts honig nicht heiß darüber/ beschwer sie für entpor schwimen / so bleibends vber jhar / vnnd habend gleiche krafft mit den Latwergen on zůsatz. Hie vornen in beschreibung der Byren hast wie man sie in eim Hafen verbicken vnnd eim faß wein sol schwimen lassen/ das brauch auch mit den Quittinen.

Vergrab die Quittinen vber winter in klein gehackt stro / bedecks fast wol/ thu kein ander Obs darzu/ vnd verware die vorlufft. Andre D nemend Tuchscherer Woll/etliche truckēs Seg meel/ein teil järigs truckens Hew. Aber das gewissest ist sie vber jhar zubehalten in jhr laub zu wickeln / nachmals mit Laim vmbschlahen/ trucknen lassen vnnd an eim trucknen külen ort/ da sie nit gefrieren / behalten. Man macht sonst mancherley aus Quitten Syrup / Miua/ Ole/ Also braucht man jhren sämen/rinden vñ anders/von welchen sol ein versamlung im Register geschehen.

Rosen Zucker. §: 33.

Diser Zucker von Rosen blumen eingemacht/ist vnder den gebreuchlichsten in allen Apotecken vnnd haußhaltungē/ vnnd wird befolhen den also zumachen/ Nim der purpurfarben Rosen / die wir kolrosen nennend / wann der Himel hell ist vnnd sie noch in knöpffen sind / also frisch vom stock abgebrochen/ so vil du wilt / schneid das weiß mit einem Schärlin daruon / leg sie auff ein rein tuch/ ein anders zwifach oder drei fach darüber das sie wol bedeckt seyend 2. oder 3. tag in einem beschloßnen gmach / vnnd laß verwelcken/ alß dann erschneids oder erstoß klein mit eim höltzin stössel vnd steinen mörser/nim alwegen auff ein theil solcher Rosen / 2. theil guts Zuckers / stoß wol vnder einanger / faß in ein glaß / vnnd stels wol vermacht 3. monat an die

Eingemachte stück.

A an die Sonnen all tag ein oder 2 mal mit holtz vmbgerüret. Wolt er zu hart werden / setz jhn in ein Keller so entschlacht er sich. Merck wo man der Kholrosen nicht haben kan / so ist gar nicht daran gelegen / du magst der wolriechen den leibfarben / ja auch der kleinen Heggenrößlen nemen. Von welchen ich selbst erfaren hab / das solcher Zucker treflich wolgeschmack vnd krefftig in der wirckung wird. Diß rosenzuckers krafft vnd eigenschafft ist den schwachen vbeldewenden magen zu krefftigen / die scherffe der Gallen oder Cholera / welche vnlustig vnnd vnwillen macht zu besseren. Es sterckt das hirn / krefftigt vnd erquickt das hertz / kület die hitz vnd entzündung aller jnnerlichen glider. Man mag jhn auch mit Rosenwasser / oder frischem Brunnenwasser ertreiben / durch ein rein tüchlin seihen / die krancken in grosser hitz vnd brinnendem fieber mit laben. Er feuchtet auch die verdorrete zungen / keelen / brust vnd lungen / sonderlich der new eingemacht / der etwas alt ist worden hat sein sondre eigenschafft / dann derselbst stopffet allen hefftigen fluß / Ruhr vnd durchbruch des leibs / miltert den schmertz vnd scherffin desselbigen.

Rosenzucker so purgiert / macht man also / Nim 11 vntz Rosenzucker / darunder mische zum fleissigsten 1 lot klein gestossen Diagridion. Diser ist zu fast vilen kranckheiten / sonderlich im B langwerenden wol ersprossen / gib dessen 2 lot / vnd zum meisten 1½ lot / nach dem er zum wenigsten 2 monat zuuor vermischet ist.

Weisser zucker Rosat wird wie der Rot gemacht / kület mehr dann der Rot / So bereiten etliche die Rosen aller maß mit honig an stat des Zuckers / der ist aber hitziger auch selten im gebrauch. Von diesem allem / vnd warzu jeder hierin gebraucht werde / besich das Register.

Roßmarinzucker. §: 34.

Dieser ist fast lieblich / nicht allein der artzney / sonder man braucht auch das kraut vnnd blumen zum kochen / Weinen vnd andrem / wie offt gedacht Register weitleuffiger anzeigẽ sol. So vil aber den Zucker belangt / den nennen die Apotecker Conseruam Anthos / Der ist also zu machen: Nim seine blümlen / welche sich fast das gantz jar / sonderlich im Früling vnnd Herbst sehen lassen / also frisch / stoß oder erhacks / deren nim 1 teil / vnd 3 teil Zucker / stoß an ein ander / stells an die Sonnen offt vmbgerürt. Diser Zucker ist hitzig / erteilt alle grobe Phlegma im leib vnd ingeweid / trucknet vnnd krefftiget das Hirn vnd haupt / erquickt das hertz / vnd macht frölich: erweckt die halb abgestorbne werme / vertreibt die Geelsucht / widerstehet anfahen- C der Wassersucht / wermet vnnd reiniget die brust / macht guten Athem / fürdert den außwurff / sterckt die dewung / lasset kein gifft schaden noch dem hertzen nachnen / gelegt die grimmen / die kalte Phlegmatische schleim vrsachen / macht hefftig schwitzen / treibt damit alle schedliche feuchtin auß dem leib / reinigt das blut / veriagt trawren on vrsach / sterckt in aller onmacht vnd schwacheit.

Rote rüben vnd Rangen einzumachen. §:35.

Dempffe die Rangen oder Mangoldwurtzen / ob siedendem wasser / wann sie weich sind / schneid frischen kreen daran / machs in ein verglaßte büchß / bestrewe die mit Kümich / vñ giesse halb wein halb Essig darüber / das bedeckt sey / laß nicht entpor schwimen. Also magst auch andre Ruben bereiten / vnd als ein Salat fürsetzen. Welche wurtzen gros sind / sollen vberzwerch zimlich dick geschnitten werden. Diese braucht man wenig zur Artzney / allein machen sie neben fleisch lustig zu essen.

Saluienzucker. §: 36.

Wird auß diß Krauts blumen wie mehr andre gemacht. Er krefftigt den D Magen / öffnet der jnnerlichen glider verstopffung / sampt des jngeweids / verzert alle schedliche feuchtin des Magens / taugt alle glider zusterckẽ / dienet zu allen gebrechen des haupts so auß kelt komen / nutzt kleinen vnd grossem schlag / wie auch dem erlamen von denselbigen / sampt den manglen so den Nerven daruon entstehet / wie du von diesem weiters anzeigen im Register hast.

Schlehen einzumachen. §:37.

Nim wolzeitige Dornschlehen die alle stil haben / daran giesse 2. theil Honig / 1. teil wein / laß sieden biß der wein verzert wird / setz die Schlehen in schalen oder worin du wilt mit den stilen vber sich / darann gieß das Honig / bedecks mit eim bretlin vnd etwas darauff / das sie von der brüe bedeckt werden / vnd setz in ein Keller. Man macht auch Schlehen Compost also: Nim wolzeitige Schlehen / Nespelen die nicht gar zeitig seind / wolreiffe geschelete Quittin geschnitten vnnd von samen geseubert jedes so vil du wilt: gefallet es dir so bestecks mit gewürtz / deßgleich die Nesplen / welche du zuuor samt den Schlehen in Honig vnnd wein sieden solt / wie erst von Schlehen gesagt ist / beschwere das für auffschwimen.

Eingemachte stück.

Schlüsselblumen zucker. §. 38.

DJeser blumen sind zweyerley / ein wildes on geruch/ hieher nicht taugenlich. Nim aber der gelben wolriechenden/ schneid das hinder lang rörlin darvon / vnd mach die blumen wie ander mit zucker ein. Sie sind warmer vnd truckner natur/ taugen zum haupt/ blödem vnd erkaltem Hyren / also zum Schlag / daher man sie auch Herbam Paralysis nennet. Darumb sollen die so auff den Schlag geneigt sind/ diesen Zucker in stetem gebrauch haben / krefftigt auch das hertz. Er ist aber nit fast im gebrauch/ villeicht daher / weil diß gewechs ein art der Betonien ist/ also das der Neglenblumen/ welche angemer sind.

Seeblumenzucker. §:39.

DJese werden auch Weyerblumen genannt weil sie an wässerigen orten wachsen. Deren sind mit gelben vnd weissen blumen / daraus nim die weissen vnd allein die bletter / mach ein Zucker wie andre. Diser ist ein krefftigung /külung/ in hitzigen scharffen vnnd Pestilentzischen fiebern/ taugt auch den schwindsüchtigen / dem stechen/ benimpt den trucknen husten/ dann er kület vnnd feuchtet die brust/ keelen/ vnnd dürre zungen/ leschet den durst/ erfrischet mit seiner kelte die Leber / Miltz vnd alle jnnerliche glieder / also das erhitzigt hyrn vnnd fürdert den schlaff. Gesunde personen/ vñ die kalter Complex sind/ sollen sein müssig stehen. Wo man auch sein zuuil braucht / leschen sie die fleischliche begirde/ stelt auch die ruhr auß hitz/ Wartzu er weiter taug/ besichs Register.

Veielenzucker. §:40.

NJm der blawen wolriechenden Veielen so fast im Mertzen anfahen herfür zu komen / ropffe die bletlen von jren hülßlen/ erstoß oder erhacks zu muß/ thu auff 1 pfund blumen 2 pfund zucker/ stoß an einander/ vnd setz an die Sonnen. Diese sind kalt im ersten/ vnd feucht im 2 grad / külen vnd feuchten jnnerlich / milteren den schmertzen des jngeweids/ sind aber dem magen nicht bequem/ Sie dempffen auch die Colerische hitz die von feuchtin komet/ lindren den bauch/ treiben die gallen wo sie deren darin betretten benemen auch den durst. Jungen kindern wird er in aller hitz nutzlich eingeben/ benimpt jnen die fallendsucht vnd vergicht/ halt jhnen den leib offen/ sterckt jr hirn vnd hertz / milteret auch des stechens schmertzen. Gelbe Veiel werden auch zu zeiten eingemacht. Wortzu nun beider zucker sampt andrem das daraus bereit wird gebraucht werde / wird vnser Register bericht geben.

Wegwartblumenzucker. §: 41.

NJm die bletlen von diß gewechs blawenblumen / machs mit zucker ein wie andre. Dieser nutzt sonderlich der leber/ öffnet derselben verstopffung / reinigt alle jnnerliche glieder vnd eingeweid von der gallen/ treibt die durch den stulgang auß/ fürkompt damit den faulen fiebern. Daher ist er auch in anfahender wassersucht zu brauchen. Er erquickt das schwach erhitzigt hertz vñ magen/ nutzt also allen hitzigen kranckheiten. Es werden auch die Wegwartenwurtzen eingemacht/ die grab gegen Früling/ ehe sie jren hohen stengel außstossen / seubre vnd spalte sie/ oder erklopffs/ damit das marck außgenomen werd/ schneids fingers lang/ vnnd laß wol in frischem wasser sieden / damit die bittrin darauß kom/ die wurtzen mirb vnnd lind werden. Wañ sie darnach zimlich sind getrocknet/ giesse zimlich hart gesottnen zucker nit zu heiß daran / weren die wurtzen noch etwas hart / laß im Zucker sieden vnd erkalten / wird der Syrup von jr feuchtin weich / seihe jn ab/ vnd laß jn wider hart siedē/ diß so oft biß starck beleibt. Diese sind kalter vnd truckner natur/ haben gleiche tugend/ wie im zucker erzelt ist. Wartzu beyde weiter gebraucht werden / besich das Register.

Weichßlen einmachen. §:42.

EBen die weiß hievornen im einmachen der Amarellen mag mit den Weichßlen gebraucht werden / Haben auch fast gleiche krafft / Jedoch mag man es auch also machen. Nim außerleßne weichslē die nit erstossen seind oder andren mangel haben/ die thu in ein Eichin feßlin. Volgend nim wolgeleuttert honig / das laß mit eim wenig wein sieden biß die feuchtin verzert wird / das giesse gantz law daran/ sonst strupffen sie von der hitz ein. Verbick das feßlin/ legs in ein Keller/ verschaff das es alle tag sänfftlich von einem ort an das ander gewaltzt wird / das treib drey oder vier wochen. Man macht auch aus dieser lieblichen frucht Latwergen vnd seltzen wie folgt: Nim diser beer so vil du wild/ erknitste sie etwas darmit sie safft geben / darin schütte andre also gantz / vnnd siede sie ohn andre zugesetzte feuchtin / treib was noch dick ist durch ein Tuch oder härin Sieb / das nicht dann stein vnd haut beleibt; das siede in eim verglasetem

seten jrdin geschirr / damit sie nit von Eysen/ Kupffer oder Messing ein argen geschmack vberkomen. Darzu magst Zucker oder nicht deins gefallens setzen/ vnnd zu einer Latwerg oder Seltz sieden. Es taugt auch keinerley gewürtz zu diesem / allein mag / wer da wil / ein wenig Zimet darzu thun. Diese Latwerge oder Seltz ist gut zu dürre des Munds / Keelen vnd Zungen damit zu laben / külen vnnd befeuchten / Sie leschen den durst in hitzigen Fiebren vnnd sonst / taugt zu der Cholera im Magen / macht lust zu essen / wo die stein darmit erstossen werden / treiben sie den stein vnd grieß/ fürdren den Harn/ stelt ab was den verhindert/ kület die hitzige Nieren. Sommerszeit ist sie mit Wein zu ertreiben / neben fleisch vnd Bratens an stat einer Salsen zu gebrauchen/ daruon weiter im Register.

Es wird auch / wo man die lang frisch behalten wil/ befohlen/ das man solche außerlesne / die ohn allen tadel seind / sie in erlassen Wachs das flüssig/ keins wegs hieß sey/ stosse/ nachmals ein Laim gantz dünn annache/ vnd darein tauche / wann der getrucknet vnd nicht allenthalb volkomenlich bedeckt were / abermal darein tuncken / vnnd in ein kül ort auffhencke/ so bleiben sie lang frisch.

Weintrauben zeitig vnd vnzeitig einmachen. §: 43.

VNzeitig Trauben mach ein wie den Erbsich / aber schneid jedes beerlin von dem rappen / das es ein stilin behalt/ machs wie von Amarellen/ befohlen ist/ sonderlich laß nicht lang sieden / daß sie nicht auffschnellen vnd vngeschmach werden. Haben des Erbsich krafft. Die zeitigen mach ein wie vornen von Byren geschriben ist.

Was in gemein/ frucht vnd anders frisch erhalt. §. 44.

WAs in honig gelegt wird / es sey Fleisch / Obs / Gwechs / oder anders das erhalt es lang vnerworden / Darumb warden vorzeite die verstorbnen Corper darmit begossen vnd erfüllet. Wo du dann Obs/ Vögel/ Wildbret oder dergleichen sachen vber jar / oder gwechs / blumen / im Winter behalten vnd fürtragen woltest/ so besihe Herr Tristranten wasser/ daruon die alten wunder hielten. Das sollen auch andere Lebendige vnd als Güldine wasser thun/ die als bald hernach folgen.

Firneiß zu machen. Kap. 5.

NJm klein gestossen Mastix ein pfund/ Leinöl / Nuß oder Baumöl / welchs du wilt / 2 pfund / laß die öle heiß werden/ spreuz den Mastix von weil zu weil darein / laß darnach biß zu gebürender zeit sieden. Merck/ das Baumöl trucknet nicht leichtlich.

Fisch frisch zubehalten. §: 1.

DAmit die Fisch in Weyern vnd andren Fischkaltern frisch bleiben / vnnd nicht leicht abstehen/ wird befohlen der grossen breiten Bintzen auß den Weyern/ vnd fürnemlich jr wurtz zu nemen/ zu pulueren/ mit Saltz vermischen/ vnd den Fischen für zuwerffen. Das sol auch frisch Epfichkraut thun/ in Fischkaltern gebraucht/ so jhnen dargegen das Wulkraut schad ist. Also gibt auch die erfarung / das sie in wenig wasser nicht lang leben mögen/ dann sie ersticken nicht anders als ein Erdthier / das gar wenig lufft hat. Die kochten behalt Herr Tristrant wasser lang frisch / darein gelegt oder mit besprengt/ das mag auch von aller hand fleisch verstanden werden.

Güldine / Lebendige/ vnnd Krafftwasser. Kap. 6.

SOlche köstliche vnd kunstliche wasser werden fast alle dahin gericht / das sie die fürnemste Glieder / als Haupt vnd Hertz krefftigen / vor schwachheit vnd onmachten bewaren / fürnemlich wo solche blödigkeit auß kält herreichet. Deren wöllen wir etliche beschreiben / darin erstlich zwey so die alten Güldine wasser / von wegen jhrer wirdigkeit nenneten. Nim der krausen Saluien 7 vntz/ Muscatnus/ Negelen/ Jmber/ Baris jedes 1 lot/ Zimet/ geschelte Lohrbeer / Bibergeilin jedes 1 vntz/ Spicanardi 1 q/ Citronschelfen ½ lot/ diß alles vermisch grob erschnitten oder erstossen / giesse 2. maß deß besten Weins daran / laß 14 tag wol verdeckt stehen/ alle tag wol vmbgerürer / Darnach distilliers in wasser/ den kolben wol vermacht. Diß wasser behalt alle speisen bey jhrem rechten geschmach vnd kreffren/ vertreibt die arge feuchtigkeit des Leibs / macht alle wein wolgeschmach vnd rein/ ein wenig darunder gegos-

 sen.

Güldine/Lebendige vnd Krafftwasser.

A sen. Außwendig angestrichen oder genossen / nutzt es allen innerlichen gliedern / Magen / Miltz / Leber vnd Lungen / ist gut den verwundten / getruncken / auch die wunden mit bestrichen. Also zu allem fallen / beulen / streichen / wehetagen des haupts. Wendet auch im anfang die Wassersucht vnd Schlag / getruncken / ist es für alle gifft. Wo etwas im Magen ligt das nicht kan verdewet werden / ist es behülflich / macht gute gedechtnuß vnd frölich / widerstehet dem anfahenden Aussatz / heilet alle Rauden vnnd schäden getruncken oder darumb gelegt. Das ander. Nim Lauendelblumen / Jspen / Saluien jedes 4 vntz / erschneids / Muscatnus / Imber / Zimet / Negelen jedes 1. lot / Baris ½. lot gestossen / daran giesse 3. maß des besten Weins / stels 14. tag wol vermacht an die Sonnen / distilliers / behalts wol verbunden. Das magst wie das erst brauchen. Item / Nim guten Maluasier ½ maß / darein weiche folgende stück in einem verglaseten geschirr / das wol vermacht sey / grabs in ein warmen Mist / der gegen auffgang der Sonnen ligt / biß in 30. tag / darnach distilliers wie gesagt ist. Nim Creutzsaluien vnnd seine blumen jedes 1 lot / Borragenblumen 1. vntz / ein Bomrantzen apffel / Weinrauten 3. ℥ / Roßmarin 7. lot / Roßmarinblumen 1. lot / Maseron knöpffen 4. vntz / Ochsenzungenblumen 1½. lot / rot Rosen iiij lot / Jspen 1. lot / Gartenmüntzen 3 ℥ / gesegnet Distel 1 lot / Veielwurtz 3 ℥ /

B Campher 1½ lot / bereite Berlen ½ ℥ / Spicanardiöl / weichen Storax jedes ½ ℥ / gestossen Zimet 4. vntz / Galgant 3. ℥ / Langenpfeffer / Baris jedes 1. lot / Cubebe / Cardamomi jedes 1½ lot / Zitwan 3. ℥ / Imber ein vntz / alles grob gestossen. Merck / des Weins ist gar zu wenig / man mag zu so viel Specerey rahtlich 3 oder 4 maß nemen darnach sie groß sind. Volgends wird das Krafftwasser genannt / vnd also gemacht: Nim Zimet / Negelen jedes 3 lot / Muscatnus 2 lot / Kholrosen 10. M / so viel weiß Rosen / Joseplen 2. M / Lauendelblumen 7. M / daran giesse 1. maß Maluasier / laß 9. tag stehen / am 10. distilliers wie gesagt ist / wol vermacht. Ein gemein Lebendig wasser zu brennen ist diß der weg: Nim Zimet 3 lot / Imber 2 lot / Negelen / Muscatnus / Baris jedes 1. lot / Paradeißholtz / Mastix / Macis / Langenpfeffer jedes ½ lot / Saluien 16 vntz / Cardamomi / Cubebe / Galgant jedes 1½ ℥ / Rosen ½ lot / Melissen 3 ℥ / Citronschelfen 1½ lot / Rauten / Lorbeer / Stechas jedes 1 lot / Roßmarin / Maioran / Lauendel / Binnsaugen / Betonien jedes 1½ lot / Spica / Bibergeil jedes 1 ℥ / weich die in 3. maß Maluasier der kleinen / laß 10 tag stehen / nachmals brenns wie andre auß. Etliche

C haben auch ein sonders daß sie Aquam spiritualem nennnen / weil es die lebendliche geister fast kreftiget: Nim Lauendel kraut vnd blumen / Meyenblumen jedes 2. vntz / Roßmarinblumen / Betonien jedes 3 ℥ / Saluien / Maseron jedes 1 vntz / Melissen 1 lot / Jspen / Müntzen / Bibinel / Tormentil / Rhapontic / Angelica / Naterwurtz jeder ½ lot / Peonien vnd Baldrianwurtzen jeder 1 ℥ / Benedictwurtz / Wechholderbeer jedes 1 lot / Lohrbere / Bibergeilin jedes 1 ℥ / die wurtzen erschneid vnnd stoß sie grob / die kreuter nim dürr / vnnd erschneids / thu alles in ein Glaß das oben eng sey / daran giesse 3. kleine maß brennten Wein / vermachs wol das es nicht verriechen / setz acht tag an die Sonnen oder an ein ander warm ort / vnd distilliers wie am anfang gesagt ist. In das so herüber gehet weiche Imber / Galgant jedes ½ lot / Negelen 1 lot / Cubebe ½ lot / Cardamomi / Muscatnus jedes ½ ℥ / Baris 1 ʒ / Citronschelff ½ lot / Granatschelfen 1½ ℥ / Paradeißholtz / weissen Senffsamen jedes 1 ʒ / Saffran ½ ℥ / Spica auß India 1 ʒ / Enis 1 lot / Fenchel ½ lot / Theriac 1 vntz / Terpentin 3 ℥ / bereiten roten Coral 1 ℥ / Manus Christi mit Berlen 1. lot / Rosenzucker 1. vntz / geleutert Honig vier vntz / was zu stossen ist / das stoß grob / laß vier tag an eim warmen ort stehen / nachmals distilliers vnd vermisch in das selbig Bisem / Ambra jedes 1 ʒ /

D Walerröde / das ist / Sperma Ceti 1 ℥ / guten Rhebarbaro ½ lot / Camphor 10. Gᵃ / Zuckercandi 1 vntz / vnd truck die offt auß / darmit die krafft wol daruon komme / behalts wol vermacht.

Ein anders. Nim gedorrete rote Rosenbletter ein lot / des Creutzsaluienblumen / Roßmarin / Borragen / Ochssenzungenblumen jedes ½ lot / Mayenblumen drey lot / Melissen / frisch Citron schelfen / Betonien / Negelenblumen der roten / jedes ein vntz / Muscatnus vnnd Blüe jedes 1. ℥ / Cardamonii / Cubebe jedes ½ ℥ / weissen vnnd gelben Sandel jedes ½ lot / diß alles stoß klein. Weiter / nim ½ maß des besten Brannten weins / darein thu zwey vntz Cibiben von körnlen gereiniget / vnnd erhacks / stelles acht tag wol vermacht an die Sonnen / oder ein warms ort / darnach thu die Cibiben daruon / vnnd schütte die oberzelte Kreuter klein erhackt / vnnd das ander gepuluert dareinn / laß aber inn der Werme beissen / biß der Wein die Krafft wol an sich gezogen hat / das geschicht ohn gefähr inn zween Monaten. Du magest es auch den gantzen

Güldine/Lebendige vnd Krafftwasser.

A Sommer an die Sonnen setzen. Zu letzt laß durch ein zart Tüchlin lauffen. Diß magst auch mit Bisem / Edelsteinen / Ambra / Berlen / Einhorn vnd dergleichen krefftigen. Obstehende Lebendige Wasser taugen in sonderheit zu den ohnmachten / schwechinen des Hirns vnd Hertzens / sampt dem gantzen Haupt. Sie krefftigen auch die Neruen vnd gedechtnus / wermen den kalten vbeldewenden magen darin viel schleim ist / nüchter genomen. In abgang der gedechtnus sol man die Schlaff Stirnen / vnnd sonderlich den hindersten theil des hauptes mit bestreichen. Sie taugen auch der lämin / als deren die vom schlag kompt. Nutzen zum zittren / schwindel vnd was dergleichen sein mag. Merck / das hie abermals des Weins wenig gnug ist.

Also hast du im ersten teil am 107 blat C / in der vnsinnigkeit ein fast gut wasser von Mayenblümlen sampt seinen tugenden. Es wird auch folgens Krafftwasser mit beerlen genant vnd bereit / Nim Rosenwasser vier vntz / Borragen vnd Ochsenzungenwasser jedes 3 vntz / Manus Christi 3 lot / bereite berlen iß ℈ vermischs / gibs in grosser haupt vnd leber hitz / auch schwechin des hertzen zu trincken.

Volgends köstlichs lebendigs wasser ist zu Augspurg fast gebreuchlich / Nim erlesenen Zimet iß lot / Imber 1 lot / Negelen / Muscatnus / Baris jedes ß lot / Paradeißholtz / Macis / B Langenpfeffer jedes 1 ℈ / Cardamomi / Mastix / Cubebe / Galgant / Calmes jedes ß ℈ / Binsaugenblumen 6 vntz / Citronschelfen 3 ℈ / geschelte Lorbere / Stechas jedes ß lot / Rauten / Roßmarin / Maseron / Lauendel / Melissen / Betonien jedes ß M / Bibergeil / Spica auß India jedes ß ℈ / Diß alles weiche in iß grosse maß guten Muscatel oder andren krefftigen wein / laß 10 stund oder lenger stehen / brens darnach in eim wolvermachten kolben vnnd siedendem wasser auß. Letzlich henck Bisem / Ambra jedes 15 Gª in eim tüchlin darein / behalts wol vermacht zum gebrauch.

So ist hernach stehens ein fast wolriechend wasser warzu man wil zu brauchen. Nim Lauendel vnd Spicanardiblumen jeder 1 M / Negelen / Zimet / Muscatnus / Macis jedes iß ℈ / Bisem einer Erbiß groß / daran giesse 1. grosse maß wasser / vnd setz an die Sonnen. Es ist am 576 blat C / ein anders wolriechens wasser beschriben / das auch zu vielen sachen zu brauchen ist.

Zimetrörlen wasser wird gleichsfals als ein ander krafft vnd güldin wasser den krancken zu einer labung eingeben vnnd angestrichen / zu vil Confecten / Marcepanen auch andrem von wegen seiner lieblicheit gebraucht / vnd wie folgt gemacht. Nim guten Zimet 4. vntz / erstoß klein / vnd thus in ein glaßkolben / C darüber giesse ein halbe kleine maß wasser / verkleibs für außrichen / brenns in siedendem wasser / das so am ersten kompt ist weißfarb vnd das krefftigest / das sol man besonder behalten / vnnd das vbrig in ein anders glaß aufffahen.

Handwasser vnd anders am H / anfahen. Cap. 7.

NIm den Lauendel oder Spicanardi darauß das wasser gebrant ist / giesse so vil Brunnenwasser daran / das der kolb etwas mehr dann halb vol sey / brens also in siedenden wasser auß / vnnd stels an die Sonnen. Es reucht starck gnug / bleibt auch etliche Monat krefftig vnd gut.

Herbstmilch. §: 1.

BRüe ein newen Hafen mit heissem wasser sauber auß / reibe jn wol mit Saltz / mach ein löchlin am baden vnd ein Zäpflin darfür / Nachmals nim newgemolckene Milch / gerenne sie wie ein Käß / laß vom Morgen biß Abend stehen / D als dann ziehe das Zäpflin damit das wasser daruon fliesse / thu hernach alle tag ein schüsselin vol gerennter Milch daran / nach dem im Hafen viel oder wenig ist / rüre sie wol / vnd laß all abend das Wasser daruon / Du solt auch die Milch im rennen allwegen ein wenig saltzen.

Holippen von Zucker. §: 2.

WAS die gemeinen Holippen für ein Bachens seind / das man auch pflege die zun Nachtischen auff zusetzen / ist bekannt. Diese aber lustig zu Contrafecten vnnd allein auß Zucker zumachen / dem thu also: Nim schönen weissen Zucker / den stoß zum zartesten / laß jhn durch ein eng härin Sieb lauffen / vnnd mach mit erlaßnen Dragant in Rosenwasser in eim Mörser ein Teiglin / wol an einander gestossen / also das du gantz dünne flädlen darauß walglen mögest. Darneben must du denselbigen vnden vnd oben viel gestossens Zuckers strewen / damit es nicht anklebe / Als dann windts vber ein kleines Prügelin / legs auff ein Sieb / laß an der werme

 nicht

A nicht an der Sonnen trucken. Wilt / so magst Bisem darzu thun. Also magst auch gestoßne rörlen vnd so vil Zucker nemen / mit geweichtem Dragant (der zugebunden 14. tag gut bleibt) anmachen / vber ein stecklin winden vnd den Zimetrörlen gleich machen.

Honigwasser / Hydromel.

§. 3.

DJr Griechen nennen vnsern schlechten Meth oder Honigwasser Hydromel, die Lateinische Aquam mulsam, diß wird auff mehr weg / aber fürnemlich auff zwen in den artzneyen gebraucht / Eins / wo man den Bauch ändren / oder das vndewen bewegen will / so vermischet man das mit zweien theilen altem Regenwasser / vnd einem Honig / lasset das an der Sonnen stehet / vnnd wird nach dem die sach erheischet / sonderlich zum vndewen mit öle vermischt / vnnd warm getruncken. Das ander wird gesotten / vnd zu fast vil sachen gebraucht / wie wir das vilfaltig in vnserm Artzneybuch vndertm Namen Honigwasser eingefürt haben / welche örter sampt dem Meth vnser Register anzeigen solle.

Juleb. Cap. 8.

DJeser werden mancherley vnd fast auß allen gebrenten külenden wasser gemacht. Aber die gmeinesten vnd bekantesten sind von Rosen vnd Veyel- B wasser mit Zucker abgesotten / wie diese beyde am 348 blat A / im durst von der Leber beschriben sind. Beyde werden gar viel in hitzen vnd trucknin gebrauchet / wie diß weitleuff in das Register zu hauff gezogen / also das hie weiters nichts daruon zu schreiben ist.

Kleider vnd anders am / K / anfahen. Cap. 9.

WAnn dise fleckend werden / so nim 2. theil Büchine aschen / ein theil Kalckstein / den lege zu oberst / giesse ein Laug mit wasser von eim springenden Brunnen / vnd laß offt durchlauffen / darmit wasche die flecken. Jtem / nim weinstein ein handvol / drey Ochsengallen / Venedisch Seiffen 4 lot / Alon 1 lot / ein kleine maß wasser / das siede biß der vierte theil verzert wird / wasch die mäler mit. Aber vber diß alles sol außgebrant Pfifferlingwasser sein / die fleckende kleider mit gewaschen / das stehet zum versuchen.

Kressen nach dem besten.

§. 1.

NJm ein kleine maß Honig / das leutre wol / den 4 teil so vil Maluasier / Negelen 5 lot / Jmber 4 lot / Muscatnus 2 lot / schön Meel 5 gemeine pfund. Honig vnd Maluasier laß an einander sieden / knette das Meel darein / mach kugelen deins gefallens / die vmbschlahe hernach mit einem dünnen teiglin von schönem Meel gewalglet / der ein wenig gewürtzt vnd gezuckert sey / laß wol erstarcken vnd etwas trucknen. Die bache darnach sanfftlich in einer torten pfannen / da du sie stets hin vnd wider treiben solt damit sie nit anbrinnen.

Latwergen vnd was am / L / anfahet. Cap. 10.

ES werden hierin allenthalben / wie erst im vierten Capitel / vnd eingemachten früchten zusehen ist / mancherley frembde / purgierende / auch wolbekante Latwergen gemelt / zu brauchen befohlen / auch die beschreibung etlicher der gemeinesten vnd kurtzesten angezeigt. Damit nun nit allein die blosse vnbekante Namen / sonder auch jhr krafft / vnd warzu sie taugen angezeigt werde / sind solche in ein kurtze summa zuverfassen. Darin wöllen wir vorgehaltne ordnung des Alphabets an die hand nemen / Aber den Namen folgen / so in Apotecken gebreuchlich sind. B Dieselbigen doch darneben / so vil sein mag / verteutschen / vnnd sein taugentliches ort ins Register zeichen.

Confectio Anacardina.

§. 1.

DArin begegnet vns erstlich genante Anacardina von der frucht die wir Helphantenlauß verteutschen / Weil wir aber derselbigen frisch manglen / ist on not die zubeschreiben. Diese scherfft den verstand / fürdert die gedechtnuß / nützt dem Magenwehe auß kelt / reinigt das blut / vnd macht gute farb / Sie wird auch ein Latwerg der Weisen / vnd die viel begeren zu wissen / genant. Worzu sie hierin geraten werd / besich das Register in Helphantenlauß.

Antidotum Hæmagogum.

§. 2.

DJesen Latwerge hat jhre Namen vom blut / darüber sie gleich ein meister vnd Fürer ist / welchs auch sein Griechischer Namen zuerkennen gibt. Diese wird nun ein mal am 421. blat C angezogen / da der Weiber zeit zu fürdrem gehandelt wird.

Latwergen.

Electuarium de Baccis Lauri.

§. 3.

DAs ist Latwergen von Lorberen/ dise ward im 3. Teil/ 15 Capitel/ 7. §. In grimen auß winden beschriben / vnd darbey angezeigt / das man hart ein artzney finde die dieser gleichte / dann sie ist wunder gewaltig zun obern vnd vndern grimmen/ allem schmertzen des inngeweids so auß kelte oder blästen entstehen / wie diß die ort zeugen werden darin sie zubrauchen befohlen/ vnd im Register bein Lorberen zusamen gezogen seind.

Benedicta Laxatiua.

§. 4.

JSt so vil als ein gesegnete lindrung/ vast im brauch / wird auch in allen Apotecken bereit / ist zimlich lang/ darumb sie zu beschreiben vnderlassen wird. Sie taugt zu allen zehen schleimrigen feuchtigkeiten / sonderlich denen die sich in die gleich legen/ als dem Podagra vnd glaichsucht/ reiniget vnd lediget auch dieselbige von den Nieren vnd der Blater samt andrem welchs dich das ander Register vnderm Titel Latwergen berichten wird.

Bezoarctica.

§. 5.

DJeser Latwergen bereitet man mancherley in Pestilentz zeiten vnnd den schweiß zufördren / auß welchen wir eine im sechsten Theil/ 16. Capitel/ 3. §. eben zugesagten beschriben haben.

Electuarium de Calamintha.

§. 6.

LAtwergen von Kornmüntz dieser werden dreyerley von den Artzten beschrieben/ vnnd wann man sie bey vns bereitet (das selten geschicht) macht man lieber Zeltlen. Dz so Galenus beschreibt macht man also/ nim kornmüntz / Bolai / Peterling / Zirmetsamen jedes 1 q/ Epffich / Thimel jedes ½ lot / Leubstickelsamen 1 vntz / Pfeffer 3 vntz / mach species / Zucker darnach du Zeltlen oder Latwergen machen wilt. Sie seind behülflich denen ob der speiß grawet / schwerlich Athmen / kaltem Magen / vnd der mit wind auffgeblewet ist / worzu beyde weiter gebraucht werden/ findst im Register.

Cassia Latwergen dreyerley.

§. 7.

WAs die Cassia für rhum in der Artzney / sonderlich in hitzigen kranckheiten hab/ ist an vast vilen orten diß Buchs erzelet/ vnd sonderlich am 8 blat C/ da auch für das erst gelehret wird / wie sie durch ein Sieb außgezogen werd. Zum andren macht man ein Latwergen Dia Cassia cum Manna am 317. blat D in verstopffung des leibs beschriben. Die dritte ist hievornen im 3. Capitel/ vnd beschreibung der Clistieren im 1. §. anzeigt/ vnd an allen gemelten orten gnugsam vermeldet. Aber hergebrachte ordnung zu erhalten / ist in das Register versamlet / an welchen orten obgemelte drey Latwergen zu brauchen befohlen werden.

Electuarium de Castoreo.

§. 8.

EJn Latwerge von Bibergeil diese wird selten bereit gefunden / ist auch nit anders im brauch es verordne sie dann ein Artzt in sonderheit / wie jhr auch hierin selten gedacht wird / wie das Register anzeigt.

Catharcticum Imperiale.

§. 9.

DJß lautet so vil als ein Keyserliche reinigung / weil diese Latwergen sonderlich das haupt reiniget/ wolriechenden Athem machet/ schwartze vnd gelbe Gallen auß dem Magen treibet. Diese ist auch nicht allen Apoteckern gemein / sein wird auch in diesem Buch nicht mehr als im Bruch am 241. blat B gedacht.

Catholicon.

§. 10.

DJeser Griechisch namen lautet so vil als Allgemein/ vnd gaben die alten dieser Latwergen daher jhren namen/ das die zu vielen kranckheiten tauglich ist: darumb wird sie auch in allen Apotecken bereit / Weil aber die einem Haußmann nicht zu machen ist / wird jr beschreibung vnderlassen. Sie taugt nicht allein zu scharffen / sonder vberscharffen kranckheiten / erweicht vnd verwandlet dieselbigen / krefftigt die lebersüchtigen/ vnd die so mangel am Miltz haben/ treibt schwartze Gallen wie auch die gelbe vnd Phlegma/ Vnd ist ein sichre Artzney. An was orten vnsers Artzneybuchs sie zu brauchen befohlen werde / besihe im andren Register vnderm Titel der Latwergen.

Latwergen.

A

Electuarium de Cineribus.

§. 11.

Diese Latwergen von Aschen wird man hart in einer Apotecken Teutschlandes bereitet finden. Aber von wegen jhrer nutzbarkeit/auch zusehen das die alten gar nicht zu erkündigen underlassen haben/ ist sie im dritten Theil/ 401. blat A/ im grieß treiben vnnd stein brechen beschriben zu welchen kranckheiten sie dann am meisten gerichtet ist.

Electuaria varia de Citoniis.

§. 12.

Mancherley Quitten Latwergen daruon besich mancherley hieuornen im 4. Capitel/ 32. §.

Electuarium de Corticibus Arantiarum.

§. 13.

Latwergen von Bomrantzen schelfel wird selten bey vns bereit/ wiewol sie hieuornen im 4. Capitel/ 7. §. in eingemachten früchten beschriben ist vnd befohlen in kaltem Magenwehe zu brauchen.

Electuarium Ducis.

§. 14.

B

Dise ward einem Hertzogen verordnet/ vnnd von vast vielen stücken vermischt/ darumb sie hie nit beschriben/ wird aber gemeiniglich in allen wolgerüsten Apotecken bereit/ taugt zu vndewigen blästigen Magen vnd ingeweid/ also die grimen im vndern gedärm zu stillen/ sonderlich zum stein/ darein sie auch etwa in diesem vnserm artzney Buch zu brauchen befohlen wird/ wie das Register anzeigt.

Electuarium de Epithymo.

§. 15.

Also ist auch die Latwerge von disem gewechs vngebreuchlich/ aber die blumen sampt dem Thymel der Artzney gantz gemein. Diese vermischung sol den Frawen zur fruchtbarkeit behülflich sein/ wie sie auch am 361. blat C darzu verordnet wird.

Electuarium de Gallia.

§. 16.

Dise wird jr nutzbarkeiten halben so sie in grimen auß schleim vnd Phlegma schaffet/ auch darumb das sie ring zu machen ist am 373. blat C beschriben/ ist sonst den Apotecken vnbekant.

Confecto Hamech. §. 17.

C

Gedachter Latwergen sind zweyerley von vil stücken zusamen gesetzt aber gantz gemein. Darmit werden alle feuchtin der Gallen/ sonderlich die gesaltznen als Rauden/ Aussatz/ Krebs vnd was die haut mit heissen vnnd verbranten flüssen verunreinigt außgetriben/ die kleiner reinigt Melancholiam, taugt derohalb der taubsucht/ schwindel/ vergessenheit/ vnd sampt der grössern aller verletzung der haut/ wie von diesem vnnd dergleichen das Register zu besichtigen ist.

Hiera Picra Simplex.

§. 18.

Genante Latwerge wird allenthalben bereit/ nicht allein den Artzten sonder auch dem gemeinen Mann bekant/ die sie dem Griechischen nach Bitter heilig nennen/ die wird wie folgt bereit: Nim Zimet/ Balsamholtz/ Haselwurtz/ Spica auß India/ Saffran/ Mastix jedes 1½ ℈/ Aloe 25 ℈/ geleutert vnd verschaumet honig 13. vntz nicht wolgewägen/ mach ein Latwerge darauß. Wils du sie aber mehr zum krefftigen dann lindren brauchen. So nim gewaschen Aloe an stat des andren. Dise nutzet wider alle erstunckne feuchtin so sich auff den Magen mund vnd in das gedärm legen. Also denen so jr natürliche farb verlieren vnd erbleichen/ taugt zu den eingebildten Mucken vorn augen/ lindert messig/ erstreckt sein krafft biß in die Leber/ sterckt den Magen. Jedoch verletzt sie etlicher massen die/ so gar ein hitzige Leber haben. Von solcher jhrer nutzbarkeit wegen wird sie gar vast gebraucht/ wie im Register vnder dem namen Bitter heylig anzeigt wird.

D

Hiera Logodion.

§. 19.

Diese Latwerge ist auch in wolgerüsten Apotecken zufinden. Auß vielen stücken zusamen gesetzt/ derhalb jr beschreibung vnderlassen wird: taugt veralteter tobsucht/ der Melancholia, fallendem wehetagen/ schwindel/ zum hauptwehe so eins dermassen belastiget als were es besessen. Nutzt den gichtbrüchtigen/ zittrendem/ dem hertzklopffen. Taugt zum stechen/ Leber vnd Miltzsucht/ fürdert der Weiber zeit/ ist gut zur gleich vñ hufftsucht/ widerstehet dem gifft der Thiere/ Aussatz vñ aller hand Rauden. Deren mag man vngefehr 3 ℈/ in gehönigtē wein oder wasser/ darbey etwas saltz vermischet sey einnemen. Besich weiters im Register.

Latwergen.

A **Hiera Pachij, Rufini.**
§. 20.

Die erste Hiera ist newlich widerumb von den Artzten in brauch gefürt / ist gewaltig zu vilen sachen vnd erzelten nicht vngleich. Es wird auch etliche mal einer Hiera Rufini gedacht / wie von beyden vnd worzu sie hierin gebraucht werden / das Register berichten wird.

Electuarium Indum.
§. 21.

Deren seind zweyerley die grösser vnd kleiner genant. Die erste wird vast in allen Apotecken bereit. Beyde treiben alle arge feuchtigkeiten sonderlich die zehen blästmachenden rotz vnnd schleim auß dem Magen vnd andren ernerenden glidern / bessert auch die arge zufäll so darauß entstehen / als auflauffen des Magens / Grimmen / Nierenwehe vnd dergleichen / wie das sampt andrem im offt gemelt Register zu hauff versamlet ist.

Electuarium Lenitiuum.
§. 22.

B Diese ist ein Lindrende Latwergen / welche gantz sanfft on alle beschwerd vnnd verletzung die Phlegmatische Cholera vnnd Melancholia außfüret / auch den feuchten fiebern nutzet / wird gemeiniglich in allen Apotecken bereit / in vnserm Buch aber selten eingefürt / wie in dem andren Register im Tutel Latwergen zu sehen ist.

Electuarium de Lepore Combusto.
§. 23.

MAN bereit auch zuzeiten ein Latwergen von gebraten Hasen kopff welche treflich zum grieß ist / die wird am 400. blat / C / beschriben.

Lætificans Almansoris.
§. 24.

Benante frölich machende Latwerge wird zu vnsern zeiten / mehr in Confect vnnd Zeltlen weiß / dann als ein Latwerg gebraucht / wie aber die species gemacht werden hast im 111. blat C / in der vnsinnigen Melancholia zusehen / weiter wirst in species vnd zelten hernach finden.

Electuarium de Manna.
§. 25.

C Ein edle Latwerge von Manna darein vil sanffte vnd lindrende stück komen / sie reinigt das blut / widerstehet der Cholera vnnd Melancholia / taugt hitziger Leber vnd reiniget den gantzen leib / warzu sie weiter hierin zubrauchen befohlen / wird das Register anzeigen.

Electuarium de Melancholiam.
§. 26.

Gedachte wird nit bereit es verordne sie dann ein Artzt in sonderheit jr wird auch hierin nicht mehr dann ein mal im Aussatz am 514. blat D gedacht.

Michleta. §. 27.

In allen wolgerüsten Apotecken / wird die Latwerge Michlera bereit / taugt sonderlich zum vnmässigen flüssen / der feigwartzen ader vnd grimen des bauchs. Ist fürtreflich in allen Kuren / sonderlich de Lienteria vnd Dysenteria, wird auch hierin am 308. blat A zur Diarrhœa zu brauchen befohlen.

Mithridation. §. 28.

Diese berümbte vnd wolbekante Latwergen / hat neben dem Theriac den D höchsten preiß vnder allen vermischten stücken in der Artzney von vast viel stücken zusamen gesetzt / derhalb sein beschreibung vberschritten wird. Diese ist Elter dann der gedacht Theriac, ward von dem König Ponti Mithridate vngefehr dreyhundert Jar vor der geburt Christi erfunden vnd nach jhm genant. Diser braucht er für gifft vnd mit solcher fruchtbarkeit / daß / wie er in höchsten not gifft einname / nicht daruon sterben kundte. Derhalb / vnd weil sein gar offt hierin gedacht wird / als das Register anzeigen soll / ist billich sein tugend in ein Summa zu verfassen. Erstlich so hat er vast in allen stücken gleiche wirckung mit dem Theriac, allein das der selbig etwas hitziger vnnd gewaltiger wider der Schlangen gifft ist. Sonst taugt er für alles hauptwehe so auß kelt entstehet / sonderlich den Melancholischen / forchtsamen so leichtlich vnd on vrsach erschrecken / schwere fantaseyen / treume / so etwa vnsinnig machen haben. Auß diser vrsach nutzt er auch denē so mit fallender sucht / schwindel / veraltem hauptweh oder vergicht beladen sind. Deßgleich disen so ein truckende schmertzen auff den augbrawen leiden / vnnd die augen triffen. Erscherpfft das gesicht nutzt dem ohren sausen / allem schmertzen vnd faulen der zän vnnd zanfleischs vber das leidend ort

gelegt

A gelegt oder außwendig angestrichen. Also verzert er auch die Halßgeschwulst so leichtlich ersteckt/seubert vnd heylet alle Halßgeschwer/ Ist denen so der schlag getroffen hat/ Lungensiechen/hustenden/blutspeihenden/vnd so engin der Brust klagen nutzlich. Dienet auch sonderlich dem kalten flüssigen Magen/macht lust zu essen/ sterckt die dewende krafft/ macht gute farb/ stellet das grimen/ durchlauff vnd rote rhur/ öffnet die verstopffung der Leber vnd Miltzes/ vnd ist allen innerlichen glidern heylsam/vertreibt auch den krampff/einstrupffung des geäders oder Neruen. Bricht den Nierenstein/miltert derselben sampt der Blatern schmertzen vnd verserungen/ treibt den harm vnd weiber zeit/ bessert allen mangel der mutter/ erspreist denen so das Zipperlin an henden vnd Podagra haben. Vnd sonderlich wird er für alles gifft eingeben. Diß thut er nicht allein genossen/ sonder auch vbergestrichen. Deßgleichen würckt er auch scheinbarlich in dritttäglichen vnnd viertäglichen feber/ wo der ein stund vor seinem angriff in lawem wein getruncken wird. Das gemein gewicht einzugeben ist 1 ℈/ welchs aber nach dem die kranckheit oder vrsach derselbigen ist/ gemehret/ gemindert oder vnderlassen soll werden.

Electuarium Oculiste.

§. 29.

B IST so vil als Latwergen zun augen/ dieser hastu zweyerley im ersten Theil 7. Capitel/ 29 §: da von abnemendem gesicht geschriben wird.

Electuarium de Olibano.

§. 30.

GEmelte Latwerge von Weyrauch wird selten gebraucht vnd bereit/taugt aber für alle flüß vnnd wehetage des haupts/ zehrenden augen/ lindert die verletzte keelen vom Catharr/ ist dem blutspeihen vnd husten behülflim/ stelt das vndewen vnd Magenwehe. Hilfft den Lungensüchtigen vnnd denen so den stechen haben/ damit eyter außwerffen/ verhalt des manlichen samens verfliessen/ deßgleich die Weiber zeit. Wird auch zu der rhur gebraucht.

Electuarium de Ouo.

§. 31.

WIE diese köstliche Latwerge vom Eye genannt/ soll bereit werden/ hast du im 6. Theil/ 16. Capitel/ 3. §. zweyerley/ sampt gutem bericht wie sie

C krancke vnd gesunde in Pestilentzischen zeiten brauchen sollen/ nachmals auch deren so solcher Krancker warten oder vmb sie sein müssen.

Electuarium dia Phenicon.

§. 32.

MAn bereitet diese Latwergen von Dattlen/ so vast gemein ist/ auch in Zeltlen/ ist zimlich starck/ taugenlich die vermischte vnnd tägliche fieber zu purgieren/ treibt die Gallen vnd Phlegma, ist wunderbarlich zu schmertzlichen Magen grimmen/ vnd andrem so auß rohen vnuerdeweten feuchtigkeiten entstehen/ derhalb sie offt in disem Buch zunemen befohlen wird/ wie dieselbige ort im Register versamlet seind.

Philonium.

§. 33.

DIese Latwerg wirdt nach jhrem Erfinder Philone genannt. Jhren seind aber mancherley/ darunder zwey der fürnembsten Romanum vnd Persicum. Das erst taugt zum husten/Lungensucht/ schweren Athem/ blutspeihen/ vngeschicklichheit des Magens/ vndewens/ wehetagen der Leber/ Miltz/ Bruch/ Gromen gebrechen/ Seitenstechen/ Grimmen/ Blater/ wie solche ort vnser Register weitleuffer anzeigen sol.

D Das ander oder Persicum ist erfunden den Blut zustellen/ als wo die weiber oder affteradren zu vnmässig fliessen/ in Roter rhur oder andrem bluten/ als zum vndewen da auch blut wird außgeworffen. Es ist auch hart etwas gewaltigers die Weiber zu erhalten/ das sie nicht im anfang der entpfengnuß vmb die frucht kommen. Wie von beyden das Register weitters anzeigen geben wird.

Electuarium dia Prunis.

§. 34.

HIevornen im vierdten Capitel vnnd beschreibung der eingemachten Pflaumen/ hast du auch von jr Seltz vnd Latwergen/ was jr krafft/ vnnd wie sie zu brauchen sey. Deßgleichen am 318. blat B in verstopffung des leibs/vnnd weiter im Register im namen/Pflaumen.

Electuarium de Psyllio.

§. 35.

DIese ist auch der gemeinen vnnd grossen Latwergen eine/ die allenthalben bereitet werden. Sie treibt die

die Gallen nutzt schweren hitzigen fiebern die sonst schwerlich zu wenden seind / also dem schwindel vnd hauptwehe so auß auffriechender Gallen mit feuchtin vermischt / entstehen / der fallenden sucht / vnd hart entzündter Leber. Besich abermals fürgebrachten gebrauch nach worzu diese weiter gebraucht werde / das Register vnderm namen flochsamen.

Electuarium de Raphango sylvestri. §. 36.

Wie diese bereit werde sampt jhren tugenden besihe das 400. blat / D / volgens das Register warzu man es weiter rathe im namen Kreen.

Electuarium Regum. §. 37.

Ob diese schon ein Königliche Latwergen genant wird vnd gut ist / wird jhr doch allein im blutspeihen gedacht / nemlich am 216. blat A.

Electuarium de Succo Rosarum. §. 38.

Benante Latwerg von Rosensafft genant ist eine vnder den gemeinesten purgierenden Latwergen. Weil dann dise leicht zumachen / ist diß jr beschreibung. Nim den safft von Rotenrosen / weissen zucker jedes 8 vntz / Diagridij 1½ lot / roten / weissen / gelben Sandel jedes 3 ℈ / gebrant Helfanten bein 1½ ℈ / Campher ℈ ʒ / den safft vnd zucker siede zu rechter dicke / wann das schier erkaltet / misch das ander klein gestossen darein / Man bereitet es auch zeltlen weise. Dieser treibt die Gallen on alle beschwerd / taugt zum wehetagen der glaich / so auß Cholera vnd hitzigen fliessen entspringen / also zum drittäglichen fieber / vnd mehr andren sachen / daruon das Register anweisung gibt / nemlich in Rosen.

Dia Satyrion. §. 39.

Wir mögen dise Latwerg von Stendelwurtz nennen / wie diese zubereiten vnd zu mehren der Mannlicheit zubrauchen sey hast am 259. blat / D / zu besichtigen.

Electuarium de Scoria ferri. §. 40.

Diese Latwergen von Eysenflug / beschreibt Rasis / wird selten bereit vnnd gebräuchet / jr eigenschafft ist blut vnd rhur zustellen / wie vnser Register etliche Exempel anzeigen sol.

Electuarium de Sebesten. §. 41.

Benante Latwergen ist auch der gebreuchlichste eine / so in der Artzney sein mag. Wie diese zu bereiten was tugent sie hab vnd wie sich deren zu gebrauchen sey ist in verstopffung des leibs am 318 blat B / gnugsam anzeigt / also im Register im namen Sebesten.

Dia Sena. §. 42.

Eben also ist benante Senet Latwergen gemein / vnd in allen Apotecken bereit / kompt den Melancholischen / vnsinnigen / trawrigen vnd jrs gleichen vast wol zu statten / hilfft denen so mangel am Miltz haben vnd allein gebrechen so auß schwartzem Melancholischen blut kommen / Wie diß vnnd anders abermals offt angezogens Register außweiset.

Theriaca magna. §. 43.

Das die weiß dieser aller löblichsten / Latwergen wie die solle bereitet werden hie nit beschriben wird / ist die vrsach mancherley stück so darein zu nemen befohlen seind / darumb zum theil noch streit vnder den gelerten ist / etliche auch nicht zu bekomen sind / sonderlich bey vns Teutschen / als die vergifft Schlang Tyrus, daruon er doch sein namen hat / Aber wirdig ja gleich not wendig ist von den tugenden vnd gewaltigen wirckungen desselben zuschreiben. Dieser ist / sampt vor beschribnem Mithridat, der vnder allen vermischten stucken in der Artzney den höchsten preiß füret. Die erste vermischung ward von Andromacho, Neronis artzt zusamen gesetzt / Aber hernach von Galeno in bessere ordnung gebracht vnnd der gestalt gebessert / das er billich von menschlicher blödigkeit für ein solchen schatz gehalten wird / das man den mit keinem Golt noch Silber bezalen möge. Nun von seinen tugenden zu reden / So ist er erstlich für alle gifft / es sey von thieren / oder wor von es ist / Darumb wird er auch denen so von wütenden Hunden gebissen werden / nutzlich geben / vnd vber den schaden gebunden. Also ist er auch in vergifften lüfften vnd Pestilentzischen fiebern / krancken vnnd gesunden ersprießlich. Er taugt auch für alles veraltetes hauptwehe / zur fallendensucht / vergicht / den schlag / Schwindel / Nebel vnnd dergleichen so vor den augen vmbschwermen : widerstehet auch derselben verdunckelung : allem mangel der ohren vnd gehöre / widerbringt den verloren geruch / vnnd kurtz zu sagen / so bessert er allen gebrechen vnd schwacheit

Latwergen.

A schwacheit der sinn / wie auch des hirns. Zu diesem krefftigt er alle blödigkeit vnd onmacht des hertzens / öffnet die verstopffung der Leber vnd Miltzes / lindert deren erharten / macht weit vmb die Brust / benimpt das keichen vnd hart ziehen des Athems / stilt den Husten / lindert der Gurgel reuchin / erweicht die zehen schleim / fordert den außwurff / widerstehet dem blutspeihen / auffgeschwellen der Adren / treibt die Gallen vnd Wassersucht / heilet alle jnnerliche schaden vnd verletzungen / mildert den stechen vnnd desselben schmertzen wo kein hitz oder fieber verhanden ist mit wein / sonst mit zuckerwasser / oder andren darzu taugenden / oder gesotten wasser. Also nutz er auch dem schwachen Magen / fürdert die dewung / vertreibt die Würm / ertheilt die bläste darin / wie auch an andren orten. Darumb stillet er die grimmen vnd därmgicht / sie seind oben oder vnden im leib. Taugt auch allem mangel der Nieren / ist denen so stein vnd Grieß haben behülflich / fürt das auß: heilet alle versehrung der blasen vnnd harmgeng / treibt den harm vnd weibs zeit sanfftlich / wie auch die abgestorbne Kind auß mutter leib. den Melancholischen so trawrig vnd trostloß seind / doch kein vrsach solchs vnmuts wissend / auch offt durch jhr fantastieren vnsinig werden / wirdt er nützlich eingeben. In Summa / er ist dienstlich zu

B allen veralten kranckheiten / als Außatz / Blatern / Erkalten / schauder vnd frost der fieber / sonderlich des viertäglichens / darumb wird er auch denen die in grosser kelt wanderen müssen / geraten alle morgen nüchter etwas darvon einzunemen / dann er erwermet alle jnnerlich glider / vnd beschützt sie vor frost. Er sterckt auch die erlamete vnnd geschwechte glider / bringt die wider zu kreffte. Wann sich dann bey den Podagramischen der schmertz ein wenig gesetzt hat / wird er mit frucht von jhnen eingenomen. Also das er den gantzen leib mit seiner krafft / vor aller erstuncknen feuchten erhalter.

Hie ist aber das sonderlich zu mercken / das sich die Jungen vnd so noch in blüendem alter seindt / diß Theriacs gentzlich enthalten solen / fürnemlich im Sommer vnd warmer zeit / es sey dann grosse not vorhanden / als dann ist auch nicht vber ʒ j vnd nit offt einzunemen / dann sein krafft ist viel gewaltiger / dann das die solche naturen on schwechung des hertzens vnd leblichen Geister gedulden mögen. Dargegen aber ist er denen / so in mitlen oder betagtem alter seind nützlich / auch oft gebraucht: Also das hierin nicht gewisses kan verzeichnet werden / wievil jedlichs auff ein mal einnemen solle / der gemeinest brauch ist ʒ j / vnd wo kein andre vrsach verhanden ist vast gnug. Doch

C soll solchs nach gelegenheit der personen vnd vrsachen gemehret / gemindert mit wein oder wasser eingeben werden. Alle erzelte tugenden zu bestettigen besich das Register vnderm Titel der Latwergen / da vast viel ort verzeichnet seind / da diser Theriac zubrauchen geraten wird.

Theriaca diatesseron. §. 44.

Dieser Latwergen namen entstehet bey den Griechen daher / das vier stück darzu vermischt werden / nemlich ist er also zu bereiten: Nim Entian / frische Lorbeer / Myrrha / der rechten Holtzwurtz jedes 2. vntz / stoß gantz klein vnnd vermisch in 12 pfund geleutert vnd ziml[ich] gesotten Honig / rüres offt vmb vnnd behalts. Dieser Theriac ist dem gemeinen Mann an statt des grossen nutzlichen zu brauchen / Dann er widerstehet den Pestilentzischen fiebern vnnd allem gifft / derhalb er auch vom Bawrsvolck dem krancken vihe mit nutz eingeben wird. Er bessert auch allen gebrechen des Hirns / Nerven vnd was kranckheit von kälten kompt / als fallendsucht / schlag / vergicht / erlamen / krampff / sterckt den Magen vnnd sein verdewung / öffnet die Leber / also auch des Miltz

D vnd Nieren verstopffung: derhalb nutzt er der Geel vnd Wassersucht / ertrennet die bläste / darauß volgende grimmen vnnd schmertzen. Dessen mag man ʒ j in 12 nüchter nemen / dem vihe mehr eingiessen. Warzu er dann weiter in diesem vnserm Buch zubrauchen befohlen vnd gerathen wird / sol das Register außweisen.

Triphera. §. 45.

Diser Latwergen werden vierley von den Artzten beschriben / von allen geschicht hierin etwas meldung. Die erste ist Fœnonis vnnd die kleineste / taugt dem verderbten vnd vberflüssigen flüssen der weiber vnnd ruckader / für abnemen der wolgestalt / schwacheit des Magen / ertheilt die grobe zehe feuchtin / heitert die natürliche farb / krefftigt die blater / vnd stellet den durchbruch.

Die ander ist Triphera magna die groß / die nutzt kaltem Magenwehe / bringt so bald sie eingenommen wird den schweiß / taugt den Melancholischen weibern so nit schlaffen mögen / vnnd auß gebrechen der muter etlicher maß entrüster seind / also denen die mit schleim vberladen werden / hart keuchenden / vnd die sampt dem schleim blut außwerffen.

Es

Latwergen.

Es sey oben oder vnden/ wo dann der Opium auß dieser gelassen wird/ soll sie der weiber fruchtbarkeit fördren.

Die dritte ist Triphera Persica begreifft vast vil stuck in sich reichet den scharffen vnnd hitzigen Magen fiebren/ also der Geelsucht mit hitz grosse hilff/ öffnet die verstopffungē/ bringt wider das gesicht so auß Cholerischen dämpffen verfallen ist/ mildert den durst/ beschützt vor hitzigen kranckheiten.

Die vierte ist Triphera Saracenica/ die nutzt jhrer hitz halben der dewung des Magens vnnd der Leber/ ertheilt vñ verzert die bläst in jhnen/ macht wolriechenden Athem sampt dem gantzen leib benimpt die miedin/ schutzt die gegenwertige gesundheit vnd verhüt vor kranckheit/ fördert die begierd deß beylags/ vnnd stellet den fluß der Afteradren/ Von diser sol man 1. ℈ biß 3. geben. Warzu nun dise alle weitter einzunemen gerathen werden mag im andren Register vndrem Tittel Latwergen besichtigt werden.

Electuarium vitæ. §: 46.

Diese Latwergen des lebens genant wir am 32. blat C in dem hauptwehe auß kelte beschriben/ vnnd im Register angezeigt/ warzu die weitter zubrauchen seye.

Laugen. §: 47.

Es habend die fleissigste alten dem Menschlichen geschlecht zu gut vnd den kranckheiten zuwiderstreben nicht vnderlassen zu ersuchen/ so gar auch die natur der Aschen/ vnnd vnderscheidlich von diesem oder jenem holtz vnd andren jeder eigenschafft erwegen. Vnnd zwar so haben sie nicht geringen nutz darin erkundiget/ wie solchs vnser offt gedachtes Register gnugsam berichten wird.

Lebkuchen/ Lezelten.

§: 48.

Ob wol dise nach dem vnnd sie bereitet werden/ als artzneyen zu sterckung des haupts/ hirns vnnd Magens möchtend gebraucht werden/ so seind sie doch mehr zum geschleck vnnd nach tischen gerathen. Aber des mißbrauchs halben jhr beschreibung nicht zu vnderlassen. Erstlich nimb Weitzen vnnd Rockenmeel/ jedes bey 1½. pfunden/ geleutert honig souil not ist die anzukneten/ darein vermisch volgends gewürtz als klein gestossen. Zimet 4. lot/ Baris/ Muscatnuß/ Negelen jedes 1. lot/ langen Pfeffer ½. lot/ Macis/ Galgant jedes 1. ℈/ Cubebe ½. lot/ bereiten Coriander 3. lot. Den forme rund oder lang/ laß jhn sanff bachen so er schier gebachen ist/ bestreich jhn offt mit wein das gibt jhm braune farb.

Lezelten mit Zucker mach also/ Nim 2. pfund Zucker/ den laß honig dick sieden/ vnnd so du jn ab dem fewr hast gehaben/ so mische 4. lot des besten Weitzen meels vnnd Rocken meel vngefehr auch souil darunder/ oder beyder souil das er dick werden vnnd sich arbeyten lasse. Letzlich setz volgends gewürtz darzu Jmber 5. lot Zimet 4. lot/ Negelen 1. lot/ Muscatnuß/ langen Pfeffer jedes ½. lot/ bereiten Coriander vnd erstossen 1. lot/ Enis gantz 1½. lot vnd laß jn trucknen. Die seind zweyerley/ wie es die alten machtend.

Ein Lezelten wie er jetz im brauch ist: Nimb Zucker 2. pfund/ daran giesse ein kleine maß wasser laß sieden vnnd seubre den mit Eyerklar/ wann das wasser halb ist eingesotten/ so knette 5. pfund Lezelten meel/ 4. lot Jmber/ 5. lot Zimet/ Muscatnuß vnnd Negelen jedes 2. lot/ Pfeffer 1. ℈ darunder vnnd laß trucknen. Wilt du den mit honig machen/ so nim des selbigen 2. klein maß vnnd eine wasser/ laß sieden vnnd leuterns/ machs wie oben stehet.

Zwir bachner Lezelten: Zu disen nimpt man die alten Lezelten reybt sie an eim Rübeysen/ machts mit honig vnnd gewürtz an/ darnach man sie reß vnnd krefftig haben wil/ bacht sie wie gesagt ist.

Nürenberger Lezeltlen bereit man also: Nim Zucker 1½. pfund/ Zimet 7. lot/ Muscatnuß 4. lot/ Jmber 6. lot/ Negelen/ Cardamomi jedes 1. lot/ schneids nit zu groß/ darzu nimb ½. maß honig inn ein newen verglaseten haffen der mehr dann ½. maß fasse/ den setz auff ein Trifuß zum fewr/ damit das honig erschleiffe/ alß dann nim den Zucker/ rüre jn klein gestossen ob dem fewr darunder/ laß gemach sieden damit es nicht anbrinn/ noch vberlauff/ stets vmbgerürt. Darein vermisch meel was gnug ist sampt dem gewürtz/ arbeyts in einer schüssel oder ob eim tisch/ walgele das letzlich nimb zu jedem Letzeltlin vngefehr 12. lot/ würck jedes besonder wol ab/ so werden auß disem 26. in 27/ die bache darnach wie sein sol.

Lohoch/ Lohot.

§: 49.

Also nennend die Apotecker etliche weiche Latwergen/ die sonst wenig vnderscheid mit den andren habend/ seind doch darumb von den andren abgeson-

Latwergen.

A dert/das man die zu fordren wiß/wöllend hierin vorige ordnung nach dem Alphabet vnd namen der Apotecken behalten.

Lohoch ad Aschma zum keuchen ist nicht vast im brauch taugt zu schwerem keuchenden Athem/altem Husten/vnnd ertheilt den zehen schleim.

De Cancris von Krebsen ist in der schwindsucht am 222.blat C.beschriben.

De Forfara von Hůflattich wird wie beyde obstehende gebraucht.

De Papauere ist etwas mielich zu bereiten/wirt doch gemeinglich in allen Apotecken gemacht/es taugt zum Husten/rauch in der keelen von hitzigen Catharr/welchen ein zarter/dinner speichel anzeig/den selbigen kocht es dicker. Warzu nun obgedachte Lohoch weiter gebraucht werden/findst du den ersten im ander Register/im Tittel Lochot,den von Krebsen vnnd Hůflattich in gedachtem namen/wie den letzten im Magsaat.

Es werden auch zwo andre Latwergen von Magsaat gewechse vndrem namen Diacodion beschriben/darunder ist/die Meua beschreibt an etlichen orten im gebrauch/Vnnd also gemacht/Nimb grüne Magsaat häupter die etwas schwelck worden seyend fünffe/sauber B regen wasser 10.vntz/das laß sieden biß j. drittel bleib/zur außtruckten brůe setze wein da auch 2. drittel eingesotten sind 3.lot/gut honig j.lot/weiche Acatia,man braucht darfür schlechten safft Hyppocistis,Saffran/Myrrha Granaten blů jeder ʒ.℈ der Trocisci Ramich ʒ.lot vermisch wie sien soll. Des honigs ist wenig gnug das man mehr nemen mag. Merck das man sie auch zeltlen weiß bereitet. Sie taugend fürnemlich denen so suptiler Cathar vom haupt auff die brust sincket/vnnd husten machend. Warzu man sie weiter hierin braucht/versamlet das Register im magsaat.

De Passulis von Weinbeerlen/wie das zubereiten vnd was sein krafft seye/besihe das 307. blat B im keuchen oder Aschma.

De Pino von Pignolen das ist am 199.blat D in kaltem Husten beschriben zu welchem es treffenlich gut ist/also zum keuchen/ertheilt die zehe schleim der brust/macht die dinn vnd flüssig.

De Portulaca von Bortzel ist bey vns nit vast gebreuchlich. In Italia aber werden zwey volgende gemacht. Nim geleuterten Bortzel safft 12.vntz/gesigleter erden Trocist on Opium j.℈/Augstein Trocisc,Gummi/Drackend blut jedes ʒ.℈/gebrant hasen haar/Blutstein jedes 1 ʒ/weissen Zucker 6.vntz/das siede ab wie andren Lohoch. Das taugt sonderlich zum blut speihen/fürnemlich wo das mit volgender Lat- C wergen vermischt wird/Nimb Bilsensamen/weiß Magsaat jedes 10.℈/rot vnnd weiß gesiglete erden jeder 5.℈/rosen Zucker 4.vntz/vermisch/gib morgens vnnd abents ʒ.℈ auff ein mal. Das ander/Nimb obstehendes ij. lot/Philonij Persici 3.℈/Trocisc:de Charabe ij.℈/Dragant species der kalten j.lot vermisch mit Bortzel safft wie oben.

De Pulmone vulpis von Fuchßlungen/wie hoch diese gebrisen auch bereitet werde/ist am 208.blat A zubesichtigen. Deßgleichen warzu dise vndre erzelte zubrauchen befolhen seyend wird das Register alwegen in jrem Teutschen namen außweisen.

Sanum & expertum der Tittel vermag sie seye gesund vñ erfaren/nemlich zu disen gebrechen/so im Register im Tittel Lohoch verzeichnet seind.

De Scilla von Mörzwiflen wie man das bereite vñ zum kalten Husten brauche/ist am 200. blat A angezeigt/wie auch im Register.

Mancherley so am M/anfachet. Cap. jj.

D

In diesem Capitel/begegnend vns mehrley vnderschidliche sachen darinn wir vorgehaltne ordnung des Alphabets behalten wöllen.

Mandelmilch. §. j.

Diese wird inn vil wegen bereit/nach dem die art der Kranckheit ist. Will man die natur krefftigen vñ stercken/so macht man sie desto dicker/daß ist/man nimpt mehr mandel/vnnd weniger wasser. Volgend ist aber der gemeinest weg. Nimb Mandel souil du wilt/die schütte in heiß wasser/laß ein kleine weil darin/biß das man sie balgen kann/alß dann giesse kalt wasser darunder/damit jhnen die hitz kein krafft entziehe/stoß außgezogen gantz klein/faß inn ein suber tuch/daran giesse ein wenig frisch brunnen wasser/treibs mit eim löffel vnnd hartem trucken/vmb vnnd durch/das thu so offt/biß nit weiß mehr gehen will/dise magst mit Zucker deins gefallens süß machen. Wilt du die zum schlaff brauchen/stoß ein wenig weissen magsaat/vnnd ziehe die sampt den Mandeln auß. zum kůlen stoß also Melonsamen mit. Inn der Rhuer/sol man das wasser stechlen. Zur

Mandel milch.

A brust Weinberlen vnnd Süßholtz darinn sieden. Man stosset auch etwa Pignole/Haselnuß vnnd anders darmit/nach dem die sach geschaffen ist. Vnnd ob wol solche Mandelmilch vil in die Kuchin gebraucht werden/taugend sie doch fürnemlich zu vielen kranckheiten/wie vnser Register in Mandlen anzeigen wird.

Manus Christi. §: 2.

Wie diser Zeltlen zweyerley/mit vnnd ohn Berlen zu bereiten seind/ist am 37. blat C beschriben/ vnnd seind dise der massen im gebrauch/das sie der gemein Man vast allein für krafft zeltlen haltet/ so doch wol krefftigere/sonderlich wie mans zu vnsern zeiten bereitet/findet. Warzu sie aber hierin benamet werden / zeigt vnser ander Register in Confecten an.

Marcepan. §: 3.

Nimb gut frisch vnnd süß Mandel so uil du wilt/ die balge wie inn der Mandelmilch anzeigt ist. Oder / wo erzeit hat/ lege sie vber nacht in frisch wasser / so gehet die haut geren ab. Die stoß klein in eim steinen Mörser giesse offt ein wenig Rosenwasser daran/damit sie nicht ölig werden/alß dann stoß souil gepuluerten Zucker darunder/mehr B oder minder deins gefallēs. Disen Teig streich auff ein Oblaten/ist er zu feucht / eyle nit mit dē bachen/sonst wird er blatrig. Das gedacht bachen geschicht gemeinglich in einer torten pfannen/oben vnnd vnden sanfft befewret/lege für ankleben ein Papeir an boden / biß es anfacht braun zu werden. Wilt du es weiß behalten / so must gantz gemach mit dem fewr thun/ vnnd den zelten wol gedrucknet einlegen. Diß ist der gemeinest weg vnnd gebraucht. Wilt du es aber zur krafft richten / darumb es dann erfunden ist/magst es mit Pinien/ Piscatien vnnd andren Specereyen vermischen: Spicanardi/Lauendel/Endiuien vnnd andre wasser darzu nemen/ Als Zimetrörlen wasser vnd des gleichen. Man siedet auch etwa den Zucker zimlich hart ab/leutert inn sauber vnnd rürt darnach den gestossen Mandel darein. Warzu es als artzneyen gebraucht werd / besich das Register.

Marck auß beinen Contrafect. §: 4.

Nimb außgeschelte Mandel 3. pfund / stoß klein/vnnd netze das offt mit Rosenwasser/darnach stoß 8. lot Zucker darunder/vermischs. Vñ damit es harter werd/ spreng im walglen noch 4. lot Zucker darzu/ vñ C strewe es aussen darauff / forme das wie du wilt/vnd bach es wie ein Marcepan.

Medicamen de Turbith. §: 5.

Wie dieser zweyerley gemacht werden/ sampt jhrer würckung ist am 319. blat A inn verstopffung des leibs angezeigt. Warzu dañ diß weitter gebraucht werde/ist im Register angezeiget.

Mellicraton. §: 6.

Das verteutschen wir Weinmeth/vnd werden deren zweierley bey den alten gemacht. Zum ersten namend sie zwen theil alten sawren wein / vnnd ein theil honig. Wann nu diser veraltet / nehret vnnd füret er/im mitlē alter nutzt er Magen vñ bauch/ treibt auch den harn/ist schad nach essen getruncken. Daruor settigt er bald. Welche den bald brauchen wöllend/siedends an einander. Die andren nemend 6. theil Most / den lassend sie heiß werden/giessend als dann ein maß Honig darein / wanns ein weil gesotten ist/behaltend sie den. Diser Mellicraton ist etwa gemeiner dann jetzund gewesen / sonderlich bey den Römern die jhn Vinum mulsum nenneten. Warzu nun diser hierin geraten werde/wird abermals im Register im namen Honig gnugsam anzeiget. D

Meth/ein gemein tranck. §: 7.

Honig wasser vnnd Meth hat nit allein die nutzbarkeit/ sonder auch die noth erfunden/fürnemlich inn denen landen darin kein Wein wachset/oder schwerlich zu bekommen ist. Vnnd zwar so ist solchs tranck vil nutzer vnnd gesunder/dann gefewrte vnnd geschweblete Wein. Dann ob der Meth schon warmer natur / ist er doch mit feuchtin temperiret / derhalb er nit vast erhitzigen noch drucknen kan. Vnnd ob wol dessen nach jedes lands art mancherley gesotten wirt/so ist doch diß der gemeinest brauch/auff ein maß guts Honigs/ 8. wasser zunemen/das in eim weiten Kessel bey sanfftem fewr ohn rauch sieden lassen/ für vnnd für abfeimen/ biß es anfacht gantz klar zu werden. Merck auch/ je lenger du gedenckest den Meth zu behalten / je mehr du jhn sieden solt/ wann der erkaltet /thu den in ein faß / laß bey drey finger wahn/das es verghiese. Wilt du in dann stercker vnnd krefftiger haben / henck volgends gewürtz darein / jmber / zimet /negelen/ galgant/ muscatnuß vnnd dergleichen. Jn disem gewicht als hernach in kreuter weinen gsagt wirt. Etliche nemend auch saffran darzu / nit allein von wegen der

A farb/sonder seiner tugend vñ das er dem Meth ein guten geruch gibt. Wann er nun gar vergie set/soll man in 3. Monat wol verschlagen ligen lassen / wo du jhn aber von stund woltest brau chen/so siede nit vil/ vñ wart auff kein vergie- ren/sonder trinck den alßbald er erkaltet/ vnnd vber den andren tag mach ein frischen. In Liefe land habend sie an etlichen orten im gebrauch/ die Faß wol zu verschlangen/ein zeit lang vn- der erden zu graben. Diser wirt stercker dann vast guter vnd krefftiger wein. Solcher ist aber den selben landen zu lassen.

Wiltu in der eyl ein guten gemeinen Meth bereiten/ so nimb ein gute Muscatnuß / Zimet 2. lot klein geschnitten / daran giesse drey groß maß frisch wasser / laß ein drittheil einsieden/ darzu setz 1. pfund geleutert honig laß sieden biß vngefehr 12. maß bleibend.

So machtend die alten volgenden/ Nim den Immen /den balle wol auß/im lawem wasser/ das laß darnach sieden/ ists nit süß gnug/thu mehr honig darzu/verfeime es fleissig/thu da- rein bereiten Coriander 1. pfund/Saluien vnnd Hopffen/ jedes 1. M/ laß den drittheil einsie- den / vnnd 3. tag in eim wolbedeckten geschirr/ behalts inn eim Dännin fäßlin. Vnnd henck Baldrian/ Zimet/ Negelen/ Muscatnuß vnnd B Macis darein.

Ein andrer: Nimb souil geleutert honig als du wilt in ein saubren verglaseten hafen / da- ran / giesse wasser deins gefallens/ Saluien vnd Maseron nach dem du jn geren starck hast: Wilt ein stengelin Zimet darzu thun/stehet bey dir/das macht es wolgeschmach vnnd krefftig/ laß also gemach sieden vnnd verseims. Wiltu in braun haben/so nimb 2. oder 3. löffel vol ho- nig/laß wol sieden vnnd rüre es stets vmb biß es starck wirt. So bald du es vom fewr setzest / schütte wasser daran/so pfauset es auff/darnach schüts vnter das ander/ seihe die kreuter dar- von/vnd behalts in eim Keller.

Inn gemein seind die tugenden des Meths/ das er den durst leschet/dienet auch zu allen kal- ten kranckheiten/ des hirns / marck deß ruck- grats/neruen/ denen etwa der wein / von we- gen seiner durchtringenden krafft schedlich ist. Er reinigt vnd öffnet die brust/ dienet der selbē kelten/benimpt den kalten trucknen husten/ rei- niget die nieren / lenden / harngeng vnnd bla- sen von kaltem schleim / darauß grieß vnnd stein wachsend/ treibt alle schedliche materi auß dem gedärm. Derhalb soll man disen in al- len kranckheiten des hirns : als schwindel/fal- lender sucht/vergicht vnnd erlamen so darauß entstehet/trincken. Also auch die so der krampff plaget/ die in hitzigem Podagra vnnd Gleich- sucht ligend.

Man hat hie vornen am 27. blat S / ein pur- C girenden Meth/ der kindern vnd alten zu meh- ley manglen tauglich ist. Warzu dañ der Meth/ inn andren fällen zu trincken befolhen wird / ist im Register anzeigt.

Was am buchstab/O/ anfacht. Cap. 12.

Es hat gleich wol diß 12. Capittel/nit mehr dann zwo arten der vermischten ding/als Oele/vnnd etliche stuck mit Es- sig vermuscht / welche derhalb Oxymel,O- xycraton,Oxyzaccara vnnd dergleichen genant seind zu beschreiben/doch seind beyde zimlich weitleuff. Darin wöllend wir abermals herge- brachte ordnug des Alphabets behalten / Erst- lich von den Oelen schreiben. Diser werden vil vnnd mancherley angezeigt/ auch warzu sie taugend vermeldet. Darunder seind erstlich etliche von Gewächsen/ Früchten vnd Samen außgetrottet vnnd geschlagen. Andre durch einmachung der kreuter/ blumen/wurtzen/oder, so darinn gesotten werden. Ein theil werden distilliert/ vnnd durch gewalt des fewrs/auß Gewürtz/ Aertz/ Metall vnnd dergleichen ge- zogen. Nun dise alle vnd jedes in sonderheit zu bereiten seind mancherley/vast vnderscheidliche D meinungen vnnd weg/darnon hernach meldūg geschicht/darneben auch anzeiget warzu jedes tauge.

Alberbros öle. §. 1.

Weil diß / vnser biß her gehalten ord- nung nach/ das erst nach dem Alpha- bet/ vnnd vnder denen ölen ist / das von kreutern / blumen vnd dergleichen gemacht wirt/ Ist in gemein dise Regel zumer- cken/ das man dieselbige nit zu gar feucht da- rein thun solle/ sonder man lasse sie ein wenig verwelcken / nachmals klein hacken/ so kompt die krafft desto baß darauß. Hastu kein heisse Sonnen/ laß in eim besondren geschirr in heis- sem wasser sieden. Wo du dann das kraut oder blumen 2. oder 3. mal ernewerst/ wirdts desto krefftiger/ Nun auff vnser Alberbros öle zu kommen/so nimb Baumöle 21. vntz/ weissen wein 12. vntz/frisch Alberbros am anfang des Glen- tzens gebrochen 9. vntz/ dise stoß zu muß laß 7. tag in wein vnnd öle weichen/vnnd offt vmbrü ren/am 8. siede es in eim sondren geschirr / inn wasser biß der wein verzert wird / darnach trucks starck durch ein tuch. Merck das / wie auch obenstet/wo du die Alberbros 2. od' 3. mal ernewerst/das es krefftiger wirt wie dann wol zu thun ist. Es nutzt dem hauptwee/schmertzen der gleich/lenden/ nieren/ podagra vnd andrem

Oele.

A daruon du etwas im Register vnnd namen Alberbron zusehen hast.

Alraunöle. §. 2.

Es ist hievornen offt angezeigt / was krafft die Mandragora die wir Alraun nennend hab/ schlaff zubringen/ vnnd vnentpfindlich zumachen / darzu wird auch diß öle bereit / vnnd wie von andren wurtzen gemacht/wird selten vñ in grösser not gebraucht/ als etliche örter mehr gedachts Register anzeiget im Alraun.

Augsteinöle. §. 3.

Die/ so sonderliche neigung zum Distillieren haben/vnnd sich befleissend die reineste substantz auß mancherley sachen zu zihen/habend auch vilfaltige nutzbarkeiten im Augstein öle befunden/darzu sondere öfen / gläser vnnd anders bereitet / welchs diß orts nicht ist auß zufüren/ wöllē allein sein nutzbarkeiten auff das kürtzest anzeigen. Erstlich soll nit krefftigers zu vergifften lüfften sein / dann morgens ein tröpflin inn die naßlacher gestrichen: also zucker Zeltlen genossen/ darbey 2. oder 3. tropffen diß öles vermengt seyend/sonst auch in disen leuffen wie man will gebrauchet. B Also auch / wo man den Schlag vnd dergleichen hauptkranckheiten besörget / in tauglichen wassern als Betonien / Lindenblü/ Lauendel/ kirschen eingeben. Also auch / wo eins der groß oder klein Schlag / fallendesucht vnnd dergleichen berürt hette ein tröpflin eingeben/ vnnd hinden auff das gnück gerieben / sonderlich vom weissen. Es taugt auch zum Neruen/ dem krampff / lemin vnnd dergleichein: treibt gries vnnd stein mit Peterling wasser: fürdert die geburt mit eysenkraut wasser eingeben: wie auch ein wenig mit Schlangenschmaltz vmb den Nabel gesalbet. Im auffsteigen der muter hilfft es in die naßlöcher vnnd hertzgrüblin gestrichen. Die obgemelte zeltlen nutzend sonderlich in kalten hauptflüssen/sterckend dz hirn/ sein für onmachten/hertzklopffen/fürdren die dewende krafft. In Summa / diß öle erstattet den warhafften Balsam / vnnd thun 2. oder 3. tropffen mehr / dann sonst ein gute anzal des Augsteins puluer.

Balsamöle. §. 4.

Von disen vnd wie deren mehrley bereitet vnnd distilliert werden ist hieuornen im 2. Capitel gnugsam geschriben.

Baumöle. §. 5.

Damit diß von andren/ so auß samen/ C früchten vnd dergleichen außgeschlagen werden / vnderscheiden werd / nennend wir es Baumöle / weil seine frucht die Oliuen an hochen vnnd starcken Baumen wachsend: Diß ist nun mäniglich der massen bekant/daß/wo öle on andren zusatz genant diß allein verstanden wird. Vnnd zwar so ist es ein aller nutzlichest geschöpff des gütigen Gottes dem menschen zu vnzalbarn nutzbarkeiten erschaffen/derhalb es auch so vilfaltig inn mancherley artzney gebraucht wird/ also das gleich ein vberfluß were alle örter darinn es in disem Buch zu brauchen befolhen wird zu verzeichnē. Dann welcher weist nit/wo man Pflaster/Salben / vberschlahen / Clisteren / vndewen vnnd was dergleichen ist machen vnnd bereiten wil/ das öle darzu gebraucht werde: Diß ist auch neben andrem in disem 12. Capitel zusehen/da das Baumöle vast inn allen den vorgang behaltet. Derhalb wöllend wir die sach in vnserm Register einzihen / vnnd allein die fürnembste örter vermelden. So vil aber das Baumöl belāgt so werden dreyerley seiner arten fürnemlich in der Artzney gebraucht / als wol vnnd volkommen zeitigs. Zum andren das nit gar reiff/ sonder auß halb zeitigen ölberen getrottet ist. Zum dritten gar altes/dann jedes vnder disen dreyen hat sein besondere eigenschafft. Dz gantz reyfe so in Italia vñ andren landen/ inn täglichem D gebrauch/wie bey vns der Butter an speisen ist/ wie auch die andre inn gemein seind warmer natur also das es die leib auch aussen angestrichen vor keltin bewaret / alle glider erquicket vnnd glenckig zur arbeit machet / lindert den leib sampt der haut / stillet das grimmen/erleutert das gesicht/taugt wider gifft offt getruncken vnd wider geben/also das die alten einsprichtwort von seinem eusserlichen gebraucht hettend / wein erhelt den leib innen / das öle aussen / Wann es vber das Jar kompt / so verleurt es vil seiner lieblicheit. Das beste ist zum öbersten / vnnd inn disem widerwertiger art mit dem hönig / da das vnderst das köstlichest / wie im wein das mittel ist. Das auß den vnzeitigen Oliuen gepresset / wird Omphacinum genant / zu vielen sachen krefftig/vnnd zum salben am tauglichsten. Nutzet mit seiner anziehenden krafft dem Magen/zanfleisch vnnd Büchlern/vestiget darmit die Zäne. Das alt ist hitziger dann die andre / auch krefftiger zuertheilen / damit arge feuchtigkeit desto leichter außgefürt werde / diß scherpffet sonderlich das gesicht vnder die augen gestrichen. Im fall aber das man solchs brauchen solte/ so altes nicht zu hand were/oder nit bekommen möchte/so ist am 7. blat B anzeigt wie

Oele.

A man eins an dessen stat bereiten soll. Warzu nun diese drey arten Baumöles weitter hierin gebraucht werden/ hast du vnderscheidlich von jedem das Register zu besichtigen.

Been öle. N: 6.

Dises öle so von den roten vnnd weissen Wurtzen/ welche die Arabische Artzet Been nennend/ ist nit vast im brauch/ sein wird doch etliche mal in vnserm Buch gedacht/ welche hergebrachter ordnung nach das Register anzeiget.

Berchtram öle. N: 7.

Es ist vast hitzig vnnd ohn sondren befelch nicht bereitet/ derhalb es nicht beschriben wirt/ warzu man es brauch/ besich sein Namen.

Bibergeil öle. N: 8.

Die Apotecker haben eins mit vil stucken/ das nutz ist für alle gebrechen so auß kältin herkommend/ sonderlich zum weissen geäder vnnd gleichschmertzen/ taugt auch zum schlag vnnd erstarren deß hals. B Stellet das kalt des fiebers wo man den Ruckgrad mit schmieret. Wir wöllend aber ein kurtzes vnnd ringes zumachen beschreiben. Nimb Bibergeil 1. vntz/ Euphorbiũ 3. q. Mirrha ½. lot/ weissen wolgeschmachẽ wein 8. vntz/ Baumöle 12. vntz/ diß laß so lang sieden biß der wein verzert wirt/ seihe es vnnd behalts. Warzu es gerathen wird besich das Register in Bibergeil.

Bley öle. N: 9.

Wirdt wie volgt gemacht/ Nim̃ Bleyweiß 1. pfund/ zwey mal distillierten Essig 1. gute maß/ diß siede in einem glaß oder verglaseten geschirr in wasser vngefehr ein stund/ rüre es offt vmb vnnd laß gefallen/ distillier es durch ein filtz/ damit das wasser durchtring/ vnnd das öle dahinden bleib/ das thu zwey oder drey mal/ darnach setze das öle inn ein sand vnnd distilliers gemach/ so gehet es lauter herab. Es heylet alle schaden wunderbarlich/ wie es auch am 522. blat B zu frischen wunden gebraucht wird. Ein anders/ Nimb Bley so vil du wilt schlags dinn vnnd giesse so viel starcken distillierten Essig daran/ das es bedeckt werde/ so wird es zu bleyweiß/ wann es gar verzert ist/ so stels etliche tag an heisse Sonnen/ oder grabs in warmen mist/ darnach brenne es inn glaß vnnd sand biß sich das aufsteigend wasser verendret/ alß dann setze ein ander glaß für/ so wirdst ein rotlechts öle entpfahen.

Bolai öle N: 10.

Das wird gemacht wie bald volgends Camillen öle/ sein krafft hast auß eigenschafft seins kraut zu vrtheilen/ ist nicht sonders im brauch/ warzu es aber gerathen wird besich den namen Bolai.

Bortzel öle. N: 11.

Bereit mã selten/ vñ wie andre kreuter öle/ sein wirt nicht mehr dann einmal hierinn am 184. blat B in feigwartzen gedacht.

Camillenblumen öle. N: 12.

Diß soll wie volgt bereit werden. Nim̃ der wolriechenden Camillenblumen so vil du wilt/ die thu in ein verglaset geschirr/ giesse darüber alt Baumöle das es bedeckt seye/ stels 15. tag an die Sonnen/ D oder anders warm ort/ laß darnach inn eim sondren geschirr in wasser sieden/ thu die Camillen wol außgetruckt daruon/ vnnd frische darein/ laß aber sieden vnnd trucks auß/ also zum dritten mal/ vnnd behalts zum gebrauch. Diß ist zu vil sachen gut/ öffnet die schweißlöchlen/ ertreibt die dämpff/ stillet die flüssige feuchtigkeiten/ nutzt den Nerven vnd gleichen/ miltert derselben schmertzen. Warm auff den Nabel gesalbet ertheilt es die dämpff/ vnd bläste/ stillet deßhalb die grimmen/ vnnd bessert alle arge eigenschafften. Warzu es weitter hierinn gebraucht vnd gerathen wird/ soll das Register im namen Camillen weitleuff berichten.

Capperen öle. N: 13.

Wird vast in Allen Apoteckẽ wie volgt bereit/ Nimb Capprenwurtz 1. vntz/ Tamarisc rinden vnnd bletter/ Schafmülen samen/ Hirschzungen/ Cyperwurtz jedes ½. lot/ Rautten 1. q/ Essig/ guten wein jedes ½. lot/ zeitig Baumöle 12. vntz/ die wurtzel erknist/ weichß vbernacht ein/ laß in eim sondern geschirr inn wasser sieden biß die feuchtin verzert wirdt/ trucks durch vnnd behalts. Diß weins vnnd Essig ist zu wenig magst jedes wol 1. vntz nemen. Diß ist treflich gut zum erharten/ perstopffen vnnd schmertzen des Miltzs/ wie diß vnnd anders das Register im namen Capari weisen wird.

Citron

Oele.

Citronkeren öle. §: 14.

Weil wir diser frucht im Teutschland nicht habend/auch nit groß daran gelegen/ist nicht vil daruon zuschreiben sein wird auch hierin nit mehr dann ein mal in Harn wende am 412. blat B gedacht.

Costen öle. §: 15.

Nimb des waren vnd guten Costiwurtz 1. vntz/ Cassiaholtz/ oder an dessen stat Alantwurtz 1. lot/ die oberste gipffel võ Maieron 4. vntz/ leindoter öle 18. vntz / wein was gnug ist/laß 2. tag vnd nacht weichen/ volgends biß zu verzerung des weins in heissen wasser sieden. Prob/wann solche öle die mit wein oder andrer feuchtin gesotten werden/sein gnůg habend/Treffe wenig auff das fewr/wañ es nicht mehr pfeuset/als wann wasser darauff gegossen were / so hat es sein gnůg. Diß öle ist warmer natur/öffnet die verstopffungẽ Magens vnnd Leber/taugt den Neruen / Meußlechtem fleisch vnnd spanadren/lasset die har nit bald grawe werden/erhaltet dem leib seinen natürlichen geruch vnnd farb. Du hast auch hieuornen im ersten Theil 119. blat D im schlag Paralysi zwey andre öle von Costo / welchs auch hast wol zubrauchen vnnd hitziger dann obstevends seind. Warzu sie dann vnser artzney Buch weitter zubrauchen befilcht / besich das Register.

Dillen öle. §: 16.

Wird auß seinem Kraut blumen vnnd altem öle/wie dz Camillen öle gemacht. Es gelegt den schmertzen / öffnet die dämpff löchlen/erteilet/die bläste vnnd Apostema/geschwulst vnnd hartin/miltert den schauder des Fiebers/bringt den schlaff sampt dem schweiß benimpt das hauptwehe in hefftigem erschütten des fiebers den ruckgrat darmit gesalbt/vnd andrem so das Register anzeigt.

Eyer öle. §: 17.

Wie diß zumachen vnnd was seine tugenden seyend ist am 40. blat D angezeigt/warzu es aber nutzlich seye vnnd gebraucht werde besichs Register.

Enis öle. §: 18.

Bringt man durch distillieren nemlich wie volgt zu wegen/Nimb 1. pfund klein gestossen Enis / den thu inn ein glaß kolben / giesse darauff so vil wasser das er halb vol werd. Distilliers erstlich mit sanfftem fewr inn siedenden wasser / biß es erwarmet nachmals treibs starck biß öle vnnd wasser mit ein ander gehet/darnach sondre öle vnnd wasser von einander in eim gläsern trächterlin da das öle obschwimbt vnd das wasser vnder mag außgelassen werden. Diß wird wunderbarlich im schwindel/ grimmen auß Colica / vnnd zum schlag Epilepsia gebrisen 1. in 4. tropffen genommen. Hie merck was dergleichen wolriechende stuck zubrennen seind/mag man abwägen auff ein pfund/2. oder 3. mal so vil wasser nemen.

Esel Cucumer öle. §: 19.

Diß ist bey vnns nicht gebreuchlich / warzu es gerathen wird besich disen Namen.

Euphorbium öle. §: 20.

Sein bereytung ist wie volgt / Nimb Euphorbium 1. lot/ gelb Feyel öle wolgeschmacken wein jedes 5. vntz/laß sieden biß der wein verzert ist/trucks durch ein tuch. Das taugt sonderlich dem kalten hirn vnnd Nerven/also ist es auch dem hauptwehe Cephalalgia, Hemicranea, vnnd schlaffsucht nutzlich in die Nasen gestrichen/also dem schmertzen der gleich/Leber vnd Miltz. Weitter besich disen Namen im Register.

Fuchsöle. §: 21.

Hie vornen im 2. Theil 4. Capitel 3. D §. ist diß Fuchs öle / sampt seinen tugenden beschriben / da es zum ruckwehe zubrauchen befolhen wirt/ man braucht es auch nutzlich zu vilen andren sachen/ wie vnser Register außweiset.

Gilgen öle. §: 22.

Von weissen Gilgen/ Nimb blumẽ bletter vnnd bereite das öle wie in Camillen gesagt ist. Diß heylet die kalten schmertzen der Brust/Nierẽ/ Blatern/ fürnẽlich der mutter vñ grimmen/dann es ist warmer natür/hat krafft zu ertheilen/mildert auch den husten/macht die geschwer bald zeitig/trucknet dẽ flüssenden hauptgrind/ mildert die schwulsten ein wenig saffran darunder gethan. Es wird sonst zu vast vil sachen gebraucht/ wie das Register anzeigt.

Hanff öle. §: 23.

Diß wird aus seinem samen geschlagen/hitzigt vnnd trucknet gar vast / derhalb verzert es den natürlichen samen/ja wo sein zuuil geessen wird / bringt es eben des Corianders schaden. Derhalb man sein wenig vnnd selten in der Artzney braucht / wie dann sein nit mehr hierin dann zweymal in gebrechen der ohren am 93. 95. blat beyde B / gedacht wird.

A

Hermlenkeren Oele.

§: 24.

Us den keren diser frucht bresset man öle wie von Mandlen / wird selten bey vns bereit / Warzu das tauge / wird vnser Register berichten.

Holderblůe Oele.

§: 25.

Das mach aus den abgeschütten Holderblumen vnd altem öle / wie im Camillen öle / anzeigt / Sein tugend wird geprisen / das es lindre / reinige / den wust ledige / der Geelsucht vnnd allem gebrechen der Leber / sampt jhrer verstopffung nütze. Also allen schmertzen der gleich vnnd glieder miltre / sampt andrem so das Register berichten sol.

Johans kraut öle.

§: 26.

Nimb die gipffel von diesem kraut wann es anfacht zu zeitigen 3. vntz / weiche es 3. tag in guten wein / trucks darnach aus / thu aber frisch erstossen kraut darein / laß sieden vnnd trucks aus also zum dritten mal /

B

vnnd wo der wein zu viel abneme / thu mehr darzu. Letzlich nim Terpentin 3. vntz / alt Baum öle 6. vntz / Saffran 1. ʒ / das laß inn ein besondern geschirr in heissem wasser sieden / biß der wein verzert wird / trucks hart durch ein tuch / laß gefallen / vnnd samle das rein. Also bereitends die Apotecker. Die Wundartzt machen folgende: Nim 4. pfund der obersten gipffel S. Johans kraut / das thu in ein grossen verglaseten Hafen / der vngefahr 5. groß maß halt / daran giesse 2. pfund Baumöle / vnnd so vil guten weissen wein / damit das kraut bedeckt werde / beschliesse den Hafen wol verkleibt / vnnd ein tuch darüber gemacht / das kein dampff daruon kome. Laß 6. wochen an einander stehen / alß dann öffnens / vnnd thu darzu eins pfennigs schwer Saffran / machs wider zu wie vor / setz den Hafen in ein Kessel mit wasser / laß 10. stund gmach sieden / darnach giesse alles in ein Leinin sack / binds wol zu / vñ bresse es aus weil es noch warm ist / den safft thu in ein glaß / setz an die Sonnen oder ander warm ort / so steigt das öle entpor / das schepffe stets ab / behalts wol vermacht in eim Glaß. Diß öle ist warm / trucken vnnd anziehend / derhalb heilet es die Wunden / verwundte Nerven / fewrbrand / glegt den hufftschmertzen / also der blatter / vnd treibt den harn. Es nutzt auch zu mehr andren sachen / welche das Register anzeigen sol.

C

Irinum Oele.

§: 27.

Deren sind zweierley beschriben / beide mülich zu machen / vnnd nicht vil im brauch / wo jhr hierin gedacht wird ist im Register versamlet.

Kirschkeren Oele.

§: 28.

IST vngebreuchlich / wird wie Mandelöle außgebresset / sein wird in diesem buch nun in harnwende / am 412. blat B / gedacht.

Klee Oele. §. 29.

Eben also halt es sich disem Kleeöl das auch den Apoteckern fremb ist. Sein geschicht meldung am 115. blat C / vnnd 117. A / beide zum zittren.

Kreß Oele. §: 30.

Bereit man auch selten / vnnd diß wie ander Kreütteröle / Warzu diß dienstlich seye / wirdst du wenig ort im Register finden.

Kupffer Oele. §: 31.

Das distillierend die Alchimisten / wie

D

das Bleyöle / deren du hie vornen zwey beschriben hast / allein muß das Kupffer kleiner vnd dünn erstückt sein.

Karbiß vnnd Kürbißsamen Oele. §: 32.

Sind beyde bey vns vngebreuchlich / wo deren hierin gedacht wird / besich das Register.

Lein Oele. §: 33.

Was krafft diß in der artzney hab / wird aus nutzbarkeit seins samens / darauß es geschlagen / deßgleichen aus vilen ort darzu es in disem buch zu brauchen befolhen wird / vnnd das Register nach lengs anzeigt / leichtlich abgenomen.

Leindotter Oele.

§: 34.

Woher diesem Egyptischen Zemus oder Samen Sesama, gedachter Teutscher Namen gegeben werde / ist mir vnbekannt / es seye dann das dieser samen

Oele.

Asamen des leins nicht vngleich / aber weißlecht ist / darumb er auch weisser leindotter genant wirt. Das öle / schlacht man von disem wie vom lein auß / wird Oleum Sessaminum genant / hat krafft feist zu machen / der kelen reuchin zu lindren / heißren vnd hartin des hals ab zustellen / vnd ein gute stim zumachen. Derohalben wirt es an vast vilen orten / in d' Artzney gebraucht / wie solche im Register zu hauff gezogen sind.

Leinwat tüchlen öle. §: 35.

Emeltes öle zubereiten hastu am 64. blat Azweyerley wege / da es auch zu flüssigen vnd erschwerenden augen zubrauchen befolhen wirt. Von andren orten besih das Register.

Lor öle. §: 36.

Diß wird hauffend von Kauffleuten auß Italia zu vns gebracht / es ist warmer natur / öffnet die verstopffung / mildert die grimmen vnnd kalte wehetagen des bauchs / Magens / Leber / Miltz / Nieren Muttern / Flachsadren vñ der Gleichen / taugt auch allen kalten kranckheiten. Wie es aber zu disen / vnd mehr andren gebrechen dienstlich vnd zu brauchen sey / soll das Register weisen.

Macis öle. §: 37.

Das wird auß India zu vns gebracht / wird hierin allein in grimmen der kinder / vnnd dem gries angezogen / besihe das Register.

Magsaat öle von blumen vnd samen. §: 38.

Erstlich wirt ein öle von diß gewächs vñ den weissen blumen gemacht / welche milter dann die roten vnd leibfarben sind / diß mach mit Baumöle wie der Camillen an / ein oder mehrmal eingeweicht: vñ außgetruckt / darnach man es starck haben will. Diß stillet vñ mildert alle hitzige wehetagen / kület vast / taugt sonderlich denen die nit schlaffen künden / die schläffe mit bestrichen / vnd wann das wachen auß hitzigen dämpffen / die in das hirn riechen / kommend. Man sol auch die naßlöcher / stirnen vnd gedachte schläffe darmit salben.

Das von samen / wirt auß weissem / grawen vnd schwartzen wie das Leinöle außgeschlagē / macht feist / lindert die kelen / milder der fieber hitz vnd schwere treume. Von beyden hast im Register warzu sie weitter taugend.

Mandel öle. §: 38.

Deren werden zweyerley von bittren vñ süssen Mandlen gemacht / wo solchs mit hauffen geschicht / vñ mā das selbig öle zu Clistren vnd ausserthalb des leibs brauchen wil / mag mā das auff einer Oelmüle wie den Hanff vñ Lein außschlagen. Wo mā es aber trincken sol / so nim̄ wol außgetrocknet Mandel / die doch frisch vñ geschmach seiend / so viel du wilt / erstoß vast klein / röste sie ein wenig mit zugegoßnen rosenwasser / vnd trucks hart in einer preß auß. Nu von disen ölen ist das süß vast im gebrauch / wirt auch / wo man Mandel öle on andren zusatz schreibt alwegen verstehen. Vnnd wendet das frisch außgepresset alle reuchin der kelen / brust / lungen / vnd jhr aller trockniu / wie auch der gleich gebrechen. Ist darzu lieblich an speisen, dē schwindsüchtigē nutzlich / macht fett / mehret die mannlicheit / leschet den durst vnnd brennen des harns / verletzung der blatern / vnd verserung weiblichs glides / gesalbt oder nach gelegenheit der sach eingesprützet. Warzu dann diß vnnd gleich vnzalbaren sachen weiter gebraucht werde ist gnugsam im Register vnd im namen der Mandel versamlet.

Das bitter Mädel öle lindert alle hartin der Nerven / öffnet die verstopffungen / ertheilt die blast vnd dämpffe / fürnemlich aber taugt es zur taubheit / vnd verfallen des gehöres / sausen der oren / vertreibt auch die masen. Warzu aber diß bitter Mädel öle weiter in der Artzney nutzlich seye / ist im Register zusamen getragen.

Maseron öle. §: 39.

Nim Maseran 4. M / Künlenkraut 2. M / Myrthen bleter 1. M / Stabwurtz / Bachmüntz jedens ½. M / Cassien holtz 2. vntz / vnzeitigs öle was gnug ist / das genantes gestossens darmit bedeckt werde / verbinds vor verriechen / laß 8. tag an der Sonnen oder andrem warmen ort stehē / darnach trucks auß / vnd weich aber wie vor darumb / vnnd diß zum dritten mal. Diß ist denn mieden / suchten des hirns vnnd nerven nutzlich / im bad für das Paralysi vnnd erkrümen des munds angestrichen / in die nasen vnd ohren gethon / wendet es das sausen / bewegt der weiber zeit / widerstehet der Scorpion gifft. Andre machends allein auß blettlen wie das Camillen öle / vnd also ist es am gebreuchlichsten. Warzu es weiter gebraucht wirt / besich das Register.

Mastix öle. §: 40.

Wie diß zu bereiten sey / was es auch für tugēd hab / ist am 291. blat A beschriben / vnd weitleuff im Register anzeigt warzu es weitter tauglich seye.

Mertzenblumen öle. §: 41.

Das wird bey den Artzten Narcissinum genant / soll im Früling auß den blumen wie das Camillen öle gemacht werden / Es taugt in erharten des weiblichen glids / oder wann sich das gar beschleusset / wird auch zu disem schlag gebraucht der nach schwerem falle entstehet / wie vnser Register weitleuffern bericht geben wird.

Myrthen öle. §: 42.

Gedachter

Oele.

A G Edachter werden zweierley gemacht/ das auß dem Kornern/hat ein ansich ziehende vnd külende krafft/darumb taugt es hitzigen grimmen/ fewer brant/zum Wolff im hindren vom gehen oder reitten/heylet die schrunden des Maßgangs / sterckt das nachlassend weiß geäder / vnnd hindert den Schweiß. Das auß den blettern sterckt das Hirn/Neruen/Hertz vnnd Magen. Weil wir aber deren keins frisch habend/ soll man sie zuuor in guten wein weichen/ vnnd vnzeitigs öle darzu nemen. Warzu es weitter zu brauchen befolhen werde/besich das Register.

Müntzen öle. §. 43.

Das soll auß krausengarten Müntzen vnnd vnzeitigen öle/ wie das Camillen öle bereitet werden. Es wermet den erkalten schwachen Magen / wendet das vndewen/macht lust zu essen/hülfft verdewen/ ertheilt alle erharte geschwulsten/vnd geschwere des Magens / wie diß vnnd der gleichen im Register zusehen ist.

Mutterkraut öle. §. 44.

B Wirdt selten gebraucht / aber wie anderkreuter vnnd blumen /in ein öle gemacht/dessen wird hierin allein am 437 blat/C gedacht/da vom Krebs der Mutter geschriben wird.

Muscatnuß öle. §. 45.

Solchs wird wie von Mandlen gesagt außgepresset/zu wenigen sachen / da es zubrauchen befolhen / wird das Register auß weisen.

Negelengewürtz öle. §. 46.

Nimb gute feiste Negelen ½ pfund die stoß / brenne sie wie hieuornen am 18. §. vom Enis gesagt ist. Es gibt 1. pfund Negelen selten vber 3.lot öle. Also magst auch Muscatnuß öle brennen/da wirt aber hart vber 5.℈ auß eim pfund/ sie beyde habend mehr krafft dann die frucht selbst/Warzu es hierin zu brauchen befolhen wird/besich das Register.

Nuß öle. §. 47.

Diß wird auß alten Nussen/ wie vom Mandel außgeschlagen / was es für nutz inn der artzney hab / kan auß den versamleten orten im Register abgenommen werden.

Pfeffer öle. §. 48.

C Wir wöllend die bereitung diß öles den Apotecken befelhen. Sein krafft aber taugt zu allen kalten manglen der Neruen/ Als schlag/krampff/erkrumen des munds/zittren/ fallendersucht / hüfftwehe vnnd andren glidsuchten. Deß gleich dem kalte Magen/Därmen/Nieren vnd Blater dann es wermet/macht die schleim dinn/öffnet die verstopffung / ermalet den Nieren vnnd Blasenstein/wie dann diß vnnd anders vnser offt gemelt Register weitter anzeiget.

Man brennet auch ein solchs wie vom Enis gesaget ist.

Pfersichkern öle. §. 49.

Diß presset man auß wie Mandel öle/ weiter besichs Register.

Quitten öle. §. 50.

Was dessen tugend vnnd eigenschafft seye/ vnnd wie es bereit werde ist am 212.blat B angezeigt. Warzu es tauget/ besich das Register.

Rauten öle. §. 51.

Das bereit auß frischen Rauten die erschnitten vnd erstossen seyend/ wie vom Camillen öle geschriben ist. Sein art ist warm / eröffnet/ mildert den schmertzen/taugt den kalten Nieren/ Blater vnnd muter/stilt der selben wehetagen / sonderlich den grimmen wo der bauch darmit gesalbet wird/ oder ein Clistere daruon eingenommen. Also ist es auch den Neruen dienstlich/nutzt derselben einstrupffen vnnd krampff/ treibt die kalte feuchtin auß. Es wird auch zu mehr andren/laut des Registers/gebraucht. D

Regenwürm öle. §. 52.

Deren ist eins im vierten Theil 4.Capitel/ 4. §. inn der Gleichsucht Arthritica sampt seiner würckung beschriben. Mã macht auch ein anders das krefftiger wermet/durchtringt/vnnd alle gleich sterckt. Nimb Camillen/Salbien Agrimonien / je lenger je lieber/jedes ½. M/ Rosmarin halb souil/ Wechalter beere ½. lot/ Regenwürm sauber in Wein gewaschen 6. vntz/ weissenwein ½.kleine maß/Baumöle 15.vntz/diß alles laß sieden biß der wein verzert wirt/trucks durch ein tuch. Warzu es an mehr orten zu brauchen befolhen wird/ist ins Register versamlet.

Reinweiden öle. §. 53.

Oele.

Die Artzet vnnd Apotecker nennend diß Ligustrinum. Diß krauts nimb wann es blumen hat / vnnd bereits wie in Camillen gesagt / das sterckt die ort da vil Neruen seind / lasset auch die haar nit bald graw werden / weitter besich das Register.

Rhebarbarum öle. §: 54.

Nimb guten Rhebarbaro 9. vntz / Lerchenschwam 3. vntz / Turbith 7. lot / Engelsüß 4. vntz / Zimet / Brametbeer / jedes 1. lot / roten / weissen / gelben sandel / jedes 4. ℈ / Osterlucey / Holtzwurtz / Entian / Blawgilgẽ wurtz Costen / Haselwurtz / Zitwã / Imber / Galgant / Alantwurtz / Calmes jedes ʒ. lot / Tormentil / gesegnet Distelwurtz jedes iʒ. ℈ / Muscatnuß / Negel / Lorbeer / Macis / Cubebe jedes 1. ℈ / Saurampffer vnnd Bortzelsamen / rot vnnd weiß Been / Gemsen wurtz jedes ʒ. ℈ Paradeis holtz / rot vnnd weiß Corall / geschaben Helfant bein / Mastix / Spica / Campher jedes 1. ʒ / gebrant Helfanten bein 1. ℈ / diß alles stoß etwas grob / giesse darüber geleutterte Säfft von Borragen / Melissen jedes 6. vntz / Bomrantzen safft. 3. vntz / das laß ettlich tag an einander weichen / offt vmbrüren das es nicht erstincke / nachmals brens inn siedendem wasser / so gibt es erstlich ein wasser. So bald du aber ein andre farb oben schwimen sichst / vnnd das es anfacht langsam trieffen / so mehre das fewr sittlich / entpfach das öle in ein ander geschirr behalts besonder inn eim wol vermachten Glas / stels 20. tag an die Sonnen. Das öle ist etwas rötlecht / vast wolriechend / als wo du ein tropffen inn viel brunnen wasser thust / das alles dar nach reuchet. Diß öle purgiert gar ringlich / sein gemeines gewicht ist ʒ. ℈ / das mag man nach gelegenheit der sach mehren oder mindrẽ / mit gerentter Geißmilch geschicht es am bequemesten. Wo in dritt vnnd vierttäglichen fiebern gepürende ordnung ist fürgangen / nutzt es treflich / also inn andren die sie Putridas nennend / tödtet vnnd treibt / die Würm mit Bortzel wasser oder wein. In Frantzosen am 6. tag ein mal eingenommen / fürdert es die gesundheit vmb die halbe zeit / nutzt dem Catharr / dẽ hauptwehe Cephalalgia, Schwindlenden / Raudigen / im Nieren wehe / stelt zu vil flüssen der weiber / verlauffen mannlichs sãmens / nutzt dem Podagra / in 14. tagen 2. tropffen inn wasser darinn das kraut Je lenger je lieber gesotten seye / eingenommen ist gut zu argegen fistlen / schaden vnnd dem Krebs / also zu allen schaden des weiblichen gliedes vnnd der mutter ʒ. ℈ in einer brü darinn muter kraut gesotten sey eingesprützet / es fürdert auch die fruchtbarkeit. So hat auch das wasser sein nutzbarkeit / dann es bereitet alle Humores vnnd feuchtigkeiten / so entrittung im leib machend / wird an stat der linderung trincklen gegeben 1. lot auff ein mal 3. tag morgens vnd abents mit 3. vntz Endiuien wasser.

Rosen öle. §: 55.

Diß ist der gemeinesten öle eins / so bereitet werden wie es dann zu vast vil sachen tauget. Das soll auß roten Rosen / die noch knöpff seind / vnnd vnzeitigem öle / wie vom Camillen öle gesagt ist gemacht werden. Es kület hat ein an sich ziehende krafft / nutzt zu aller hitz / es sey von fiebern / Sõnen / auffwülen des magen / verletzungen / abschaben des gedärms in Clisteren Zanwehe / vñ sterckt alle glider darmit gesalbet / Wie vnser Register nicht allein von disem sonder vil andrem zeugnuß gibt.

Weiß Rosen öle wirt selten gemacht kület mer dann das von Rosen / sein wird in disem vnserm Buch nit mehr dann ein mal am 568. blat C im schwind fieber Hectica gedacht.

Saffran öle. §: 56.

Ist bey vns nicht im brauch / aber weil sein etliche mal hierin gedacht / sol das Register solche ort anzeigen / darauß sein tugend zu vrtheilen seind.

Sandaraca öle. §: 57.

Ist gantz fremd / auch nur ein mal am 157. blat B im Zan seubren angezogen.

Schwebel öle. §: 58.

Ist ein Alcumistisch öle. Diß zumachen seind mancherley weg / etliche setzend den vierten theil Augstein darzu / andre Petrolium, das ist / Stein öle. In Italia nemend sie lebendigen schwebel giessend eins knaben Harn daran / vergrabends 8. tag in Mist / vnnd distillierends darnach. Aber gemeinglich wird es auff zweyerley volgẽde weg bereit. Nimb 5. pfund klein gestossen schwebel den feuchte an mit dem ersten öle so von ziegel öle gehet / das am 87. blat B beschriben ist / vermach den kolben vast wol / fewre von ersten / gantz gemach hernach baß. Es geben gedachte 5 pfund nit vber 2. lot. Diß ein zugeben ist gantz gemach zufaren / in winters zeit mag man 2. tropffen im lebendigem wasser od Muscatel / im Summer in Endiuien wasser zu trincken geben. Das gelegt die grimmen / sie

seyend

A seyend im vndren oder obren gedärm/ also des Magens so auß blästen vnnd kalter feuchtin entstehend/ das thut es auch aussen angestrichē. Den Kindern heylet es das kürffes vnnd alle verletzung des munds/ also den krebs/ zeucht auch die Wartzen auß/ macht die zän weiß.

Ein ander weiß Schwebel öle zumachen ist diß zu mercken/ das er sich ohn zusatz nicht las set distillieren. Darumb nimb Baumöle/ dar rein vermisch ein guten theil gestossen schwe bel/ vnnd laß so lang ob dem fewr biß der schwe bel ergangen ist mit stetem vmbrüren/ nach mals lesche glüwende ziegel oder maurstein stücklen eins nach dem andren darin ab/ biß das öle vast alles inn die stein gesoffen ist/ die erstoß vnnd mach sie allein in dem glaß kolben/ das v brig öle vnnd schwebel thu weck/ vnnd distilli ers wie obstehet. Das erst so her vber gehet/ erzeigt sich im helm geelblecht/ wann es an facht weiß werden/ so setze ein anders glaß für/ das öle zu entpfahen. Diß ferbt alles/ auch das eysen/ als were es vergült. Warzu nun diß hierinn gebraucht werde magst im Register besichtigen.

Schwertel oder blaw Gilgen öle. §: 59.

B Das wird wie das weiß gemacht/ aber mit seiner wurtzen gesterckt. Es ist et was scharff/ mildert aber vnnd ertheilt die zusamen gelauffne materi vñ schmer tzen/ zeitiget vnnd erweicht bald. Dienet son derlich den gleichen/ lindert alle erhartung/ er wermet die kalte geburt glider der weiber/ ver treibt den krampff/ benimpt das ohren sausen vnnd der selben schmertzen/ weret dem vbelstin cken vnd krebs der Nasen/ sampt andren so inn das Register zusamen versamlet ist.

Scorpion öle. §: 60.

Weyl wir/ Gott sey gelobt/ der Scor pion nicht inn Teutschlanden habend/ so bringt man das öle auß Italia/ das wird also bereit. Nimb 11. Scorpi on/ die würff inn 12. vntz Bitter mandel öle/ setz 30. tag oder lenger an die Sonnen/ darnach seihe vnnd behalt es. Diß bricht den Nieren vnnd blater stein/ treibt den auß/ auff die len den/ reuchinen vnnd ob der scham gesalbet oder auch in die blater gespritzt/ nutzt auch zu mehr andren sachen/ von welchen vnser Register an zeigung thun soll.

Seeblumen öle. §: 61.

C Dessen werden zweyerley auß gelben vnnd weissen blumen gemacht vnnd nicht gar zeitig öle darzu gebraucht/ vnnd wie das Veyel öle (daruon her nach) bereit. Das weiß hat auch des selbigen art ist aber kelter/ vnnd minder das dann diß magsaat blumen öle/ derhalben werden sie ge meinlich vermischt/ nach dem es die sach erfor dert. Es wird denen die nicht mögen schla fen/ mangel an Nieren auß hitz habend nutzlich gebraucht/ weret der Geilheit/ die scham glider mit gesalbet. Es wird sonst auch zu vilen an dren sachen gebraucht/ daruon das Register an zeigung gibt.

Senffsamen öle. §: 62.

Weyl diß gar hitzig ist/ wirdt es selten gebraucht/ besich das Regi ster.

Spicanardi öle. §: 63.

Es werden vnder dem Namen Oleum nardinum zweyerley beschriben/ das grös ser wöllend wir etlicher zweifflicher stuck halben den Apoteckern lassen. Das an der ist wie volgt zubereiten: Nimb des wolrie chenden Spicanardi 3. vntz/ wein/ wasser je des 5. lot/ weiß Leindotter öle 18. vntz/ das siede D in heissen wasser biß die feuchtin verzert wird/ alß dann trucks durch vnnd behalts. Diß wer met/ ertheil/ macht zart was zech ist/ hat ein klei ne anziehende krafft/ taugt zu allen kalten/ vnnd blästigen zufällen des hirns/ Magens/ Leber/ Miltz/ Nieren/ Blatern. Reinigt das haupt inn die Nasen gestrichen/ macht gute farb vnnd wol riechend. Man bringt jetz sölchs vast starck riechend vnnd in zimlichem kauff auß Franck reich/ welcher das selbig an obstehende stat brau chen wil/ das stehet zu jedes wolgefallen. War zu man die weitter braucht ist im Register nach lengs zusamen gezogen.

Spießglas öle. §: 64.

Bereit also: Nim j. pfund Spieß glas erstoß grob/ setz in eim Tigel ins fewr/ wann es anfahet zu riechen/ würff ℥. ß Burres darein. So es dann fewe rin vnnd weich wird/ gieß auff ein glaten stein laß erkalten/ stoß vnnd brenne es wider wie vor vnd also zum dritten mal. Nachmals stoß zu gar zartem puluer/ schütte darüber Essig der 2. oder 3. mal distilliert seye/ vermachs inn ein glas/ rüre es alle tag wol vmb/ vnnd halts stets an warmem ort/ so lang/ biß der essig anfacht rot zu werden wie ein roter wein/ das vngefehr

vngefehr in eim Monat / etwa erst in zweyen geschicht. Alß dann thu es in ein breñ Kolben / vermachs wol vnnd distilliers mit sanfftem fewr / biß das im tropffen etwas rötin erscheinet. Alß bald sich das erzeigt / mehre das fewer / setz einander glaß für / daselbig zu entpfahen vnd fewr so lang biß kein tropff mehr gehet. Du wirdst von 1 pfund Spießglas 1 oder 2 ℥ haben darnach es gut ist. Das öle hat ein rot braune farb / wird zum heylen der wunden vñ alten schaden gebraucht / also zu Fistel / Aussatz / vnd Frantzosen / doch das nach gelegenheit jeder kranckheit / zu andrem 1 oder mehr tropffen vermischet werd. Mit dem wasser waschet man die schäden. Es ist aber vast scharff. Ein anders: Nim 1 pfund Spießglaß / stoß klein / thu darzu Mercurium sublimatum ½ lot / das thu in ein krumen glaßkolben (sie nennends Retortam) vnd treib als bald mit starckem fewr / das gibt kein wasser / sonder in 5 oder 6 stunden lauter öle.

Stahel oder Eysenöl. §: 65.

NIm zart gefeichleten Stahel oder Eysen / klein gestossen weiß Kiselstein jedes ½ pfund / das thu in ein glaßkolben / brens im sand am ersten mit gantz leisem fewr / so gibt es wasser / darnach ein rotes öle / das ein geruch hat wie der Balsam. Zu disem öle muß ein ofen wie ein Retorta geformet sein / wie den Alcumisten bekant ist. Vnd zwar so seind solche sachen mehr erkündigung mancherley geheimnussen der natur / dann notwendige artzneyen.

Steinöl Petroleum. §: 66.

DEssen ist ein theil weiß / etliche Goltfarb / auch ein grobs schwartzes das Naphta ist. Die fliessen in Italia / vnd anders wo auß den Felsen. Jr natur ist zu wermen / drucknen vnd verzeren. Taugt zu fallenden sucht / dem schlag / schwindel / vergessenheit: Zum Miltz / Nieren / Blater / Muter / Neruen vnd allen glidren / des gleichen allen andren orten / so Nernen haben / vnd auß kelte mangel leiden. Besich etwas im Register.

Terpentinöl. §: 67.

WJe das gebrannt werde ist im 5. Theil 13. Capitel / 4. §. anzeigt / worzu es dann weiter als nutzlich gebraucht wird weiset das Register.

Veyelöl. §: 68.

DAs wird auß den wolriechenden blawen Blumen vnnd vnzeitigem Baumöl / wie das Camillenöl gemacht. Es ist etwas kalter dann das Rosenöl / derhalb es alle hitz mehr leschet / sonderlich der Nieren vnd lenden / also mildert es auch die vertrocknete / hitzige brust sampt viel mehr andren nutzlichen sachen / die das Register anzeigt.

Gelb Veielöl bereit man auch auß den wolriechenden blumen vnd altem öl. Das miltert die schmertzen vnd einstrupffen der Neruen / vertreibt was mangel in der Brust / Nieren vnd Blater seind / Jst treflich in allem schmertzen der Muter. Andre gebrechen mildert / weichet vnd zeitigt es wie das Register weiter bericht darnon geben wird.

Veielwurtzöl ist bey vns gantz vnbekant / sein ward hievornen im 27. §. vnderm namen Irino, vnnd hierin an wenigen orten gedacht / die vnder diesen namen in das Register verzeichnet seind.

Vitriol öl. §: 69.

DJß wird als ein recht natürlich vnd aller zartests öle berhümet / erlangt ein vast grosse süsse / welchs gleich ein wunderwerck der natur ist. Das macht man also: Nim 4 pfund Vngrisch kupfferwasser / erstoß klein / thu es in ein grossen kolben vnd laß trucknen / stoß das vber vil tag widerumb / setz an ein warm ort / mit eim zarten tüchlin bedeckt / damit der geruch so noch von kupfferwasser beleibt verrieche / an diß giesse darnach 4 pfund des besten Branntweins der wol Rectificiert sey / verkläibs fleissig / vnnd behalts 40 tag an eim warmen ort / oder Mist / darnach distilliers / so wirstu sehen das öle ob dem wein schwimmen. Es sind wol andre vnd lange weg / Diß ist aber der gemeinest. So vil seine tugenden belangt ist größlich von nöten gewarsam mit vmzugehen / keins wegs allein vnd vnuermischt in leib zunemen / dann es ist gar scharff / brennen im ingeweid / sonst hat es alle krafft des schwebel öles / aber in allem stercker / sonderlich durchtringen. Jst für alles faulen im leib / fürnemlich in Pestilentz / also den wust im stechen auß der brust zutreiben / zum keuchen vnd herben husten / mit zehen schleim oder eyter vermischt. Lasset auch kein stein in Nieren wachsen / heylet die verletzte blater. Man sol ein / biß in dritten tropffen in mittelmässigem wein geben. Man mag auch zeltlen mit zucker darauß machen. Vnd also nach ge-

 legen heit

A legenheit der sach wird diß öl von etlichen gebraucht / wie an wenigen orten vnsers artzney Buchs gemelt / vnnd im Register zusehen ist / Es krefftigt den kalten Magen / wermet / verzert die Phlegma, erteilt die zehe schleim / Nutzt den grim̃en vnd roterhur / leschet den durst vnd innerliche hitz in fiebern / stilt den heschen / widerstehet dem vndewen vnd grawen ab der speiß.

Weil dann solche öl vnd anders durch starcke fewr müssen getriben werden / darinn etwa die gläser erspringen / darmit kosten / mühe vnnd arbeit verloren wirt / so mag man die durch volgenden weg härte. Erstlich das man wol vnd dick mit laim beschlag aber die zuuor mit dickem Alon wasser vberstreiche vnd wol trucknen lasse. So sie vber das erbrechen / so mag man sie also löten / das sie auch wasser halten. Nim Venedisch glaß / Mini / Leinöl / Staubmeel / Eyerklar / reibs wol vnder einander / streichs zimlich dick vber den bruch / vnnd laß trucknen.

Weitzenöl. §. 70.

Wann man diß bereiten wil / so thu jm wie im 18. §. Von Enis gesagt ist / Worzu das gebraucht werde / findst im Register.

B

Wechalteröl. §. 71.

Diß wird auß den erstoßnen beerlen gezogen / man mag das auch wie den Enis brennen. Weil man aber wol Landfarer find / die es wolfeil geben / ist es von den selben zu kauffen. Das vom holtz wird wie volgt gemacht / grab ein hafen in die erden das er vngefehr 3 finger hoch darob bleibe / Nim ein andren der sich eben auff denselben reime / den fülle mit kleinen spenlen von Wechalter holtz / darüber mach ein Eysin blech das viel kleiner löchlen hab damit die feuchtin dardurch trieffen / vnd das holtz nit in vndern hafen fallen möge. Stürtz beyde häfen vber einander / verkleibs das kein dampff daruon kome / mach ein fewr vmb den obren hafen / dz laß etliche stund brinnen / alß dann versam̃le vnd bewar das öl / so in vndren hafen getroffen ist. Diese benemen alles was die haut befleckt / es seind kreisenden schertzen / krebs / arge schäden / sonderlich die Varices. Das vom holtz hat ein vnlieblichen geruch / dargegẽ das von Beeren ein guten. Haben gleiche krafft / darumb werden sie auch im Register warzu sie gebraucht seind nit vnderscheiden.

Weidenbletteröl. §. 72.

Es wird den blettern / blumen / frücht vnd rinden diß gewechs / ein zusamenziehende krafft zugeschriben / damit es die wunden vnd dergleichen zusamen halte vnd truckne / dem blutspeihen wehre / des angesichts flecken vertreibe / eingetreifft das ohren wehe beneme / vbergestrichen das Podagra mildere / der vnkeuscheit widerstehe / ja gar beneme / wo dessen offt gebraucht werde. So wird auch öl auß seinem holtz wie erst von Wechalter gesagt gebrant. Worzu beide weiter taugen / mag das Register besichtigt werden.

Weinsteinöl. §. 73.

Nim Weinstein 4. pfund / den thu klein gestossen in ein khar / brenne den in eim Ziegler oder Hafner ofen biß er wol erglüet. Nachmals stoß jn / henck den in ein Wüllen sack an ein feucht ort oder in keller, darauß treifft ein lautere feuchtin / das mehr ein wasser dann öl ist. Diß taugt wie das Register anzeigt.

Wermutöl. §. 74.

Die Alten machten diß öle auß dem Wermut so in Ponto wachset / vnd mit vnzeitigem öl / wie von Camillen gesagt ist. Weil wir aber desselbigen bey vns nit haben / sollen wir den vnsern nemen / doch halb so vil rosen als des Wermuts ist dar zu thu. Diß öles tugent ist erwermen / sterckt auch alles was erkaltet ist / fürnemlich den Magen / macht lust zu essen / benim̃t alle verstopfung der innerlichen glider / aussen in den Nabel gesalbet tödtet es die Würm on allen schaden / derhalb ist es jungen vnd alten nützer dann der Wurmsamen. Aber von disem vnd andren besich das Register.

D

Ziegelöl oder Philosophorum. §. 75.

Wie deren zweyerley gebrant werden ist am 87. blat B anzeigt / darbey was jr tugend sey / worzu es weiter taug besich das Register.

Oxycraton. §. 76.

Nachfolgende stück erhalten bey den Artzten vnd Apoteckern den Griechischen namen / dann Oxos ist Essig / nachmals setzen sie etwas darzu / das mit gedachtem Essig vermischt wird / als mit diesem Oxycraton, da Wein / Wasser / vnd Essig vermischt / das bey den Lateinischen Posca genant wird / wie auch am 348 blat A anzeigt ist. Worzu der weiter gebraucht werde / besihe das ander Register vnd disen Namen.

Pflaster.

Oxymel Simplex. §. 77.

Diß ward am 36. blat C beschriben/ das es allein auß Honig Essig vnd wasser vermenget wurd/ wirdt vast gebraucht vnd an vielen orten gelobt/ wie abermals dz ander Register außweiset.

Oxymel Compositum. §. 78.

Also genannt weil mehrley stuck darein genomen werdend/ das ist auch am obgemeltẽ 36. blat C beschribẽ/ vñ im Register weitleufftig angezaigt/ zu was kranckheiten es gebraucht werde.

Oxymel Scyllinum. von Meerzwiflen. §. 79.

Solchs ist auch angedachtem 36. blat D verzeichnet/ vnd wie andre aber im erstẽ Register vndẽm Meerzwifel namen versamlet/ vnnd anzaiget/ das es zuuil sachen nutz ist.

Oxyrrhodinum, §. 89.

Ist ein andre vermischung dann vor erzelte/ wirt vast zum hauptwehe vberzuschlagen gebraucht/ deren hast du zweyerley am 26. blat B anzaigt/ wie jhr nutzbarkeit das 2. Register außweiset.

Oxyzaccara. §. 81.

Diser vermischung sampt seiner nutzbarkeit ist am 79. blat D beschriben/ Warzu er weiter taugt inn das Register verfasset.

Was am Buchstaben P/ anfahet. Cap. 13.

Diß Capitel ist gleich ein versamlung was in disem Buch von Pflastern vnnd Pillulen geschriben ist/ darin abermals vorgehaltne Alphabetische ordnung/ nach jedens gebreuchlichen namens/ er seye Griechisch/ Latein/ oder Teutsch gehalten wirdt/ darin die Pflaster die erste stat habend.

Emplastrum Album coctum. §. 1.

Das nennend wir gemainklich das weiß Pflaster/ wie das gemacht werde ist am 242. blat C beschriben/ vber das so daselbst gemelt ist/ besich das Register warzu es weitter diene.

Apostolicon. Pflaster/ Braunerzug. §. 2.

Mann berait dieser zweyerley darunder das ein Tripharmacon genant ist/ das nit mehr dann 3. stuck darzu kommend beyde seind am 376. blat C beschriben. Warzu sie weitter gebraucht werdend/ zaigt das Register.

Pflaster de Baccis Lauri. §. 3.

Wie man diß beraite vnd seine tugent ist am 190. blat. D anzaiget/ Warzu es weiter taug besich im Register vnd namen Lorbere.

Basilicon das gelb wasser Pflaster. §. 4.

Sein beraitung vnnd nutzbarkeit ward am 406. blat B beschriben/ weiters besihe im andern Register vnderm namen gelb Pflaster.

Bruch Pflaster. §. 5.

Deren hast mancherlay sampt jhrem nutz vom 244. blat biß 253.

Ceroneum Pflaster. §. 6.

Wellicher diß zu beraiten begert/ mags bey Nicolao besuchen/ es ist gar selten im brauch/ wie sein nun zweymal im Register gedacht wirdt.

Dyachylon, das grawe Pflaster §. 7.

Diser werden dreyerley gemacht/ der gemain ist am 454. blat A beschriben/ vnd von jedem warzu der hierinn gebraucht wirdt ins Register zogen/ Der so Gros genant/ wirdt etwa berait in Apotecken gefunden/ der zeitigt alle hartin vnd entzündungen.

Pflaster von Galbano. §. 8.

Sein beraitung vnd deren zweyerley besich sampt/ warzu es gebraucht werd im Register/ vnd disem namen Galbanum.

Gratia Dei Pflaster §. 9.

Das ist so viel als Gottes genad Pflaster/ wie dz gemacht werd/ hast am 497. blat/ darbey was es für würckung hab/ weitters besich das Register.

Emplastrum Celsem, de lapide mala minari. §. 10.

Wir nennend diß Zeltlen Pflaster deren werdend zwey gemacht/ vñ am 525. blat C beschriben/ Weitter besich das Register im namen Gelme.

Pflaster.

Hyssopi Cerotum, siue Philagrii. §. 11.

A Wirdt gar selten gebraucht / wie auch das Register nicht mehr dann drey mal sein gedenckt.

Emplastrum de Melliloto. §. 12.

Das ist von den Blumen die wir Schuchlen nennend / das ist von vilen stucken zusamen gesetzt / derhalb sein beschreibung vnderlassen wirdt / Warzu es aber sunst nutzlich seye / wirdt das Register im namen Schuchlen außweisen.

Pflaster de Mucilaginibus. §. 13.

Sein nutz vnd wie es zu machen sey / besihe das 54. blat C sampt seiner würckung / vnd vber diß das Register im Namen Schleim Pflaster.

Oxycroceum Pflaster. §. 14.

Deren werdend dreyerley am 184. blat B beschriben. Habend jren namen von Essig vnnd Saffran / was jr herrliche würckung seie / wirt nicht allein daselbst anzeigt / sonder weitleuff im Register anzogen.

Pflaster de pelle Arietis. §. 15.

B Hieuon besich das 245. blat C / D vnd volgend das Register wie es zu allen brüchen fürtrefflich nutz vnnd gut seie.

Pflaster de Radicibus. §. 16.

Wurtzenpflaster dessen wirdt nit mehr dann einmal am 449. blat A gedacht / das es tauge ein tod Kind auß mutterleib zutreiben.

Sandel Pflaster. §. 17.

In den Apotecken wirt dises Ceratum sandalinum genant / welchs man auch zu einer salben machen als die am 358. blat B beschriben ist / allein wirt auch ein weisser sandel darzu gethon. Warzu sie beide weiter taugend besich das Register.

Schwartz Pflaster. §. 18.

Hierinn seind zwey beschriben also am 46. blat C vnd 523. C / dans es wirdt vast von Wundartzen gebraucht / daruon hast etwas im Register.

Sparadropon. §. 19.

Ist am 460. blat D in schaden der Schinbein beschriben.

Emplastrum viride. §. 20.

C Dis brauchen die Wundartzt vast in argen faulen schäden / wie es am 496. blat C beschriben wirdt.

Weil nu vnder erzelten Pflastern der maste theil muß gesotten werden / so hast am 47. blat D vnderricht vnnd gewisse Prob / wann sie sein gnug habend / vnnd ab dem fewr zu setzen seind.

Der ander Theil diß Capittels von Pillulen.

Es seind vast alle Compositiones vnd vermischungen der Pillulen also geschaffen / dz sie vil stuck in sich fassend / darneben nit wie Confect / Latwergen vnd dergleichen täglich vnnd vil / sonder selten vnd nun quintlen weiß gebraucht werden. derhalb ohn not ist vergebens jhr beschreibung / vnd wie jedes zu machen seie einzufüren / weil sie jeder Haußmann mit geringem Gelt / vnd souil er wil / in wolgerüsten Apotecken bekommen mag. Jedoch wöllend wir deren so inn disem Buch gedacht werden / nutz / vnd zu was kranckheit sie zu brauchen seind / vermeldē / vnd hergebrachtem gebrauch nach ins Register versamlen, D Hieher abermals die ordnung des Alphabets vnnd deren Namen halten so bey den Artzten vnd Apoteckern gebreuchlich seind. Was dann sunst für pillulę hin vnd wider in sondern kranckheiten beschriben werden ist vnser fürhaben nicht / die widerumb zu erholen.

Pillulæ de Agarico. §. 1.

Das ist von Lerchenschwam. Dise seind den keuchendē Aschmaticis vnd andern beschwerden der brust / behülflich / welche auß zechem dickē schleim entstandend. Wie sie dann zu disen vnd andrem gebraucht werden / zeigt das Register im namen Lerchenschwam.

Pillulę Aggregatiuę. §. 2.

Dise nutzend langwirigen fiebren / gebrechen des Haupts / Magen vnd Leber / fürend Gallen vnnd schleim auß / besich weiter disen Namen.

Pillulæ Alephanginæ. §. 3.

Sie rainigend den Magen / hirn vnd haupt von grober / erstunckner / schleimeriger feuchtin / vnd darauß kommenden schmertzen / sterckend den Magen vnd dewung / seind gantz gemain vnd

sicher

Pillule.

sicher / Worzu man sie rathe besich das ander Register ist Pillulen.

Pillulæ de Aloe Lota. §. 4.

WJe der Aloe zu waschen in dise Pillule zubereiten sey/ besihe das 7 blat A/ vnd weiter im Register vnd namen/ worzu man sie gebe.

Pillulæ Assaieret. §. 5.

FVren Gallen vnd Phlegma auß/ vnd wird jhr nur ein mal hierin am 169 blat A im Catharr so Husten macht gedacht.

Pillulæ Aureæ die Güldine. §. 6.

REinigen das haupt / scherpffen das gesicht / ertreiben die wind so im Magen vnd ingeweid stecken / vnd erweichen den bauch on beschwerde. Weiter besich das ander Register in Pillulen.

Pillulæ de Bdellio. §. 7.

TAugen dem feigwartzenfluß zur selbigen schaden / vnd zuuil flussen der weiber / wie auch das Register im namen Bdellium anzeigt.

Pillulæ Benedictæ. §. 8.

GEnante purgieren die Phlegma/ fürnemlich welche sich in die glaich sencken/ reinigen auch die Nieren vnd Blater. Besich weiter das ander Register in Pillulen vnd jhrem namen.

Pillulæ Cochiæ. §. 9.

REinigen das haupt zum gewaltigsten von groben zehen schleimen / desgleichen von Neruen / derhalb werden sie gar vast gebraucht / wie das ander Register vnderm namen Haupt pillulen außweiset.

Pillulæ de Cynoglossa von Hundszungen. §. 10.

DJese haben grosse krafft die zarte flüß so sich sencken zu stellen die schmertzen zu milteren / werden selten vnnd nur in schweren kranckheiten gebraucht/ wie das Register vnd namen Hundszungenkraut weiter anzeigt.

Pillulæ de Euphorbio. §. 11.

DAs gelb wasser von den wassersüchtigen/ vnd alle materi so geschwulst verursacht/ außzutreiben seind dise zum kreftigsten/ taugen zum Lendenwehe/ vnd Podagra so auß feuchtin entstehet / werden nicht vil gebraucht / wie im ersten Register vnnd Euphorbio zu sehen ist.

Pillulæ fœtidæ. §. 12.

SJe purgieren den rohen groben schleim / daher taugen sie der glidsucht / Podagra / Kniewehe / schmertz des ruckgrad vnd dergleichen / worzu aber mehr / erzelt das ander Register in Pillulen.

Pillulæ de fumo terræ, von Erdrauch. §. 13.

DJse treiben die scharffe vnd gesaltzne feuchtin der Gallen / daher taugen sie zu allen manglen der haut. Daruon weiter im namen Erdrauch.

Pillulæ de Hermodactylis. §. 14.

SEind dem Podagra / gleich vnnd gliedsucht ersprießlich sampt mehr andrem im ersten Register vnnd diesem namen angezeiget.

Pillulæ de Hiera simplici. §. 15.

DJe taugen allen gebrechen des Magens / so auß Gällen vnd schleim vermischt seind. Weiter besich das ander Register in Pillulen.

Pillulæ de Hiera Composita. §. 16.

NVtzen den gebrechen des haupts vnd Neruen / so auß schleimriger feuchtin entstehen / sampt vil andrem im andren Register in Pillule verzeichnet.

Pillulæ de Hiera cum Agarico. §. 17.

DJesen setzt man etwas Lerchenschwam zu / entledigen den Magen vnnd Brust von grober schleimriger feuchtin / also zum ohren sausen 90 blat C.

Pillulæ Iliacæ. §. 18.

WErden jhrer kürtz vnnd nutz halben am 373 blat D / in grimmen beschriben.

Pillulæ Indæ. §. 19.

JMerharten des Miltzes am 363 blat D werden diese beschriben weil sie sonderlich dem selbigen taugen / wie auch zur Melancholia/ Krebs/ Aussatz/ argen geschweren / forcht / trawren / viertäglichem Fieber.

Pillule.

A fieber. Darvon durch liche muster im andern Register inn Pillulen hast.

Pillulæ de Lapide Armeno. §. 20.

GEmelte purgierend Melancholiam, vnd verbrente gallen gantz sanfftlich/ komen auch allen kranckheiten auß disen vrsache zu gutem. Iren wird allein am 363 blat D / in erharten des Miltz gedacht.

Pillulæ de Lapide Lazuli von Lasurstein. §. 21.

IR krafft erstreckt sich wider alle zufäll der Melancholia vnd die außverbrenter Gallen kompt / als das erst Register im Lazurstein außweiset.

Pillulæ Lucis. §. 22.

SJe reinigen das haupt von Phlegma, stercken das gesicht / wie jhr Namen außweiset / vnd das ander Register in Pillulen versamlet.

Pillulæ Mastichinæ, von Mastix. §. 23.

GEnante bewaren den Magen vor allen kranckheiten / lindren sanfftlich/ krefftigen sehr / lassen die feuchtin nicht erfaulen / Erhalten die so sie brauchen B vor weheragen des Magen/ hauptes/ bauchs vnd der muter / taugen den trawrigen vnnd Melancholischen / jr wird hierin allein im ohrensausen am 90 blat A gedacht.

Pillulæ de Mezereo. §. 24.

DJese treiben die Wassersucht zum gewaltigsten / darumb werden sie in Anasarca vnd Ascite gebraucht/ wie im namen zeiler anzeigt ist.

Pillulæ de Opopanaco. §. 25.

GEmelte taugen zum schlag Paralysi/ erkrümmen des munds / schwecheder knie / Podagra vnd andren gleich schmertzen / auch kalten kranckheiten der örter da vil Neruen seind. Besich der gleich in diesem Namen.

Pillulæ Pestilentiales siue Ruffi. §. 26.

WJe diese gemeine wolbekante Pillulen vnnd deren etliche arten bereit werden/ist am 581 blat B/ vnd darnach angezeigt / darbey auch vermelt / das sie wunderbarlich vor beflecken der Pestilentz bewaren/ vnd was arger feuchtigkeit im Magen seind außfüren / man nutzt sie auch zu andrem / wie das ander Register in Pillulen beschreibet.

Pillulæ de v. Generibus Myrobalanorum. B §. 27.

SJe treiben Choleram, Phlegmam, vnd Melancholiam, vnd reinigen das blut. Besich darvon das erst Register in Myrobalanen.

Pillulæ de Rhebarbaro. §. 28.

JM anfang der Wassersucht vnd verstopffung der leber / seind diese vast tauglich/ also in langwirigen fiebern. Besich weiter Rhebarbaro.

Pillulæ de Sandaraca. §. 29.

MAn machts selten / hierinn nutzt mans zum feigwartz fluß / am 170. blat C.

Pillulæ de Sarcocolla. §. 30.

ANgezeigte treiben die Phlegma, alle kranckheiten so daher reichen / wie es im ersten Register vnder disem namen versamlet ist.

Pillulæ de Serapino. §. 31.

DJse haben grosse krafft in der Huffsucht / Podagra vnnd der gleichen gebrechen der Glaich / Magens vnd weiber zeit zu fördren. Jren wird hierin allein im Paralysi am 118 blat C/ gedacht.

D Pillulæ sine quibus esse nolo. §. 32.

WVnderbarlich purgieren dise Choleram, Phlegmam vnd Melancholiam, taugen eigentlich zum Catharr vnnd augen tunckle beschirmen das gesicht/ heylen den ohren schmertzen/ vnnd nutzen den obern grimen. Besich weiter das ander Register in Pillulen.

Pillulæ Stomachicæ zum Magen §. 33.

DJse treiben die Gallen vnd Phlegma gewaltig auß dem Magen vnd haupt/ nutzen zu mehr andrem so das ander Register in Pillulen meldet.

Was am Buchstaben R/ anfahet. Cap. 14.

ES haben die Artzet vnnd Apotecker etliche Säffte oder Seltzen / es sey von früchten oder andrem im gebrauch / die sie on einigen zusatz/ oder mit eim wenig Zucker absieden / welche sie Rob nennen/ vnder den gebreuchlichsten seind de Berberis

von

Salben.

von Erbsichen. De Citoniis, von Quitten / de Cornubiis / von Syrligen / Rob Nucum, von Nussen / de Ripes / von Johans treublen / von diesem allem ist gnugsam bey jhren teutschen namen / vnd warzu jedes gebraucht wird / verzeichnet.

Rosenhonig. §. 1.

Am 140. blat A / ist weitleuff angezeigt / das diß auff mehrley weiß bereitet werd / also auch worzu sie nutzen / welchs du weitleuffer auß fast vielen orten so in das Register zu hauff gezogen sind / vrteilen magst.

Rosen essig zu bereiten. §. 2.

Nim rote Rosenknöpff / schneid vnden das weiß daruon / daran giesse in ein glaß roten weinessig / das sie wol bedeckt seind / vnd laß zwey monat an heisser Sonnen stehn. Also mach auch andrer blumen vnd kreuter essig / dieser wird zu vil sachen gebraucht / welche örter das erst Register in Rosen anzeigen sol.

Rauten essig. §. 3.

Den macht man wie Rosenessig wor zu er taug / besich Rauten.

Was sich am / S / anfahet / Cap. 15.

Diß Capitel sol gleich ein versamlung / deren Salben / Sief / das ist augenpuluern / Syrup vnd species sein / deren in disem buch gedacht wird / vnd in Apotecken breuchlich sind. Abermals vorgedachte ordnung gehalten / mit vermeldung wie deren etliche gemacht werden / Worzu sie zu brauchen sind / sampt andrem.

AEgyptiacum ein Salb.

§. 1.

Darin begegnen vns erstlich die salben / vnd nach dem Alphabet obgeschribens / wie das bereit wird sampt seinem nutz ist am 407. blat B / C / angezeigt / worzu es dann weiter taugenlich sey / find man im Register im anfang der salben.

Agrippa salb. §. 2.

Nim Stickwurtz 12 vntz / Eselcucumerwurtz 6 vntz / Meerzwifel 3 vntz / Veielwurtz 3 lot / Farren vnnd Attichwurtz / wassernuß jedes 1 vntz / weiß Wachß 15. lot / Baumöl 24 vntz / die wurtzen nim alle frisch / laß 8 tag in öl weichen / darnach sieden vnnd wol außtrucken / in diesem erläß das Wachs. Diß kompt den wassersüchtigen vnd allem auff lauffen des leibs zu hülff / heilet die gebrechen der Nerven / treibt den harn / aussen gesalbt / lindert es den bauch / vnd nutz der nieren schmertz / wie das die versamlung des andren Registers in den salben / sampt andrem

Alabaster salb. §. 3.

Ist nicht allenthalb gebreuchlich / jhr wird auch hierin allein in erschlagnen glidern am 480 blat D / gedacht.

Vnguentum album.

Weiß selblin. §. 4.

Deren werden am 483. blat A / B fünfferley beschribē. Mehr ein anders am 519. blat D / im verbrennen / darbey worzu sie dienstlich sind / Vnd weiters im andern Register in salben. Diese sind dermassen gemein / das die haut schier keinerley schaden empfacht / da sie mit zu gebraucht werden.

Vnguentum de Althea.

§. 5.

Diese salb von Eybschwurtz ist fast gemein vnd werden deren sampt jhrer nutzbarkeit am 366 blat D / vnd darnach vierley beschriben. Worzu sie dann weiter nutzen / besich das erst Register in Eybschwurtzen.

Vnguentum Anodinum.

§. 6.

Die Griechen nennen solche salben Anodina, die allen schmertzen entweder milteren oder vertreiben / deren hast du in diesem buch viel die im anderen Register in Salben anzeigt werden.

Vnguentum mundificatiuum de Apio.

§. 7.

Ein reinigung salb von Epfich wie die bereit wird / ist am 181. blat C / angezeigt / also im Register im namen Epfich warzu die gebraucht wird.

Vnguentum Apostolorum.

§. 8.

Benante Salb ist am 80. blat C / sampt jr wirckung beschriben / wird fast gebraucht / dessen das ander Register in salben kundschafft gibt.

Vnguentum Arogon. §. 9.

Diese salb ist vast im brauch / doch lang vnd mülich zu machen. Sie taugt zu kalten gebrechen des leibs / einstrupffen der Nerven / nachlassen vnnd

Salben.

A schwacheit der glider / vnd schmertz der glaich. Daruon du exempel im andern Register in salben/vnd jren namen hast.

Vnguentum de Arthanita.

Von Schweinbrod. §. 10.

ZWeyerley dieser salben werden von Mesuá beschriben / die man selten bereit find. Die taugen sonderlich den wassersüchtigen / als am 336 blat B / angezeigt wird/Sie ertödten auch die würm/vnnd treiben die aus / purgieren den magen / vnd das mit sanffter lindrung vnder dem Nabel darmit gesalbet/wie durch vndewen oben. Wird derhalb solchen gebraucht/die kein artzney einnemen mögen.

Vnguentum de Cerussa.

Von Bleyweiß. §. 11.

DAs ist am 481.blat B/neben andren weissen salben beschriben/ vnnd weiter im Register vnderm namen Bleyweiß angezeigt/worzu es diene.

Vnguentum Citrinum.

Citronsalb. §. 12.

SOlche ist gemein in Apotecken/ aber etwas lang vnd mülich. Sie vertreibt die flecken im angesicht / nutzt den rauden/ wendet augen rötin/vnd B lindert was hart vnd vnmilt ist / wird hierin nicht vil eingefürt/daruon besich Citron.

Vnguentum Comitissæ.

§. 13.

DIese salb verhindert die vnzeitige geburt gewaltig / stellet den fluß der feigadern/ vnd nutzt den Nieren. Ist ein lange vnnd mülicher vermischung/ vnd wird hierin allein in hitzigen Nieren am 389.blat C/angezogen.

Grindsalben. §. 14.

DEren werden mehrley am 44. blat vnd darnach beschriben.

Vnguentum infrigidans Galeni.

§. 15.

DIese külende salb ist am 26. blat D/ beschriben/ vnd sein eigenschafft angezeigt. Weiters besich das ander Register in Salben.

Vnguentum Martianum vel Martiaton.

§. 16.

VOn den Artzten sind dieser salben dreyerley beschriben/ alle von fast viel C stucken zusamen getragen/welche auch vnderschidlicher wirckung sind / zu lang vnnd ohn frucht hie zu erzelen. Worzu sie hierin zu brauchen befohlen/wird im andren Register in salben versamlet.

Vnguentum Mercuriale.

Von Queckſilber. §. 17.

DIese salb wird im Augspurgischen Blaterhauß den Frantzösischen viel gebraucht / wie sie dann am 507. blat D/ beschriben ist.

Vnguentum Neruinum.

Salb zun Neruen. §. 18.

IR beschreibung findest du am 536. blat C / vnd weiters daruon im andren Register in salben.

Vnguentum Nihil. §. 19.

WIe das bereit werd / besihe das 58. blat D / vnd weiters im ersten Register im Galmey flug.

Vnguentum Pectorale.

Brustsalben. §. 20.

DIeser werden zwey am 198. blat/ D/ beschriben / vnd weiter daruon im andern Register vndern salben angezeiget.

Pomada. Apffelsalb. §. 21.

D WIe die zu machen sey / hast am 98. blat A / vnnd weiter worzu man es brauche/im ersten Register vñ namen Apffel.

Vnguentum Pompholygos.

Von Galmey flug. §. 22.

DIeser salb bereitung besich am 242. blat C/ darbey auch was jr eigenschafft sey. Worzu sie weiter nutze/besihe Galmey flug.

Vnguentum Populeon

Von Alberbros. §. 23.

GEnante salb ist allenthalben gemein/ müsam zu bereiten / Derhalb in Apotecken zu kauffen. Sie taugt zu jeder vberflüssiger hitz/an die schläffe gestrichen macht sie schlaffen/ sampt andrem das im namen Alberbros angezeigt ist.

Vnguentum Rosatum, Rosensalb. §. 24.

SOlche salb zu bereiten besihe das 26. blat C / da auch anzeigt ist / das sie hitzigem hauptwehe sampt andrem tauge. Das in Rosen verzeichnet.

Vnguentum Sandalinum. Sandelsalb. §. 25.

Gedachte

Salben.

A Gedachte Salb wirdt in Mamms samē verflüssen am 258. blat B sampt seiner aigenschafft beschribē / wie es dann zuuil andren sachen so im ersten Regi ster vñ namē Sandel versamlet sind / dienst lich ist. Es werdend sunst durch dz gantz Buch auß vil salben zu sondern glidern vñ kranckheiten angezaigt / welchs nach dem sich der fall zutregt daselbst zu suchen seind. Wir habend die gemainesten erzelt.

Der ander Theil diß Capittels von Sief.

ES ist zuuor gemelt / das die Artzet mit disem Arabischen namen Sief aller zarteste / vngreiffliche Augenpulner verstanden. Deren etlicher inn disem Buch gedacht wirdt / Als

Sief Album Rasis. §. 1.

DAs wirdt zu zehrenden / rinnenden vñ schwerēdē Augē gebraucht / wie sein beraitung am 56. blat B beschriben wirt / wie mā es dañ weiter brauche besihe das ander Register im namen Sief.

Sief de fellibus. von Gallen. §. 2.

B Wie man dz berayt besich am 72. blat C / da es zu außbraitē des Augensterns beschriben wirdt.

Sief Memithe. §. 3.

SEin vermischung wirdt am 56. blat B verzaichnet / vnd hernach im Register weitter gemelt / warzu es zu brauchen seie.

Sief de plumbo, von Bley. §. 4.

DAs besich am 65. blat D da gemelt wirdt das es zum Augen flecken zubrauchen seie / auch fleisch da selbst zugle.

Sief de Rosa. von Rosen. §. 5.

DIß wirt zu zehrenden Augen am 60. blat D berait vnd beschriben.

Sief de Thure. von Weyrauch. §. 6.

BEsich von disem das 65. blat D da sein vermischung anzaigt wirdt sampt andrem / im andern Register versamlet / wie auch im namen Weyrauch.

Sief Viride. das grün Augenpuluer. §. 7.

C DAs ist am 50. blat in geschwellen der Augen glider angezaigt.

Der dritte Theil diß Capitels von Syruppen.

Syrup vnnd Säfft in gemein.

BEyder genandter werdend schier vnzalbar inn der Artzney gebraucht auß Säfften der früchten / kreuter / blůmen / wurtzen vñ dergleichen getruckt / etwa allein / mehrmals aber mit andren stucken vermischt / nach dem das fürnemen ist / wie man durch das gantz buch auß zusehen hat. Derhalb ist vnser fürnemen nit / solchs hieher zu versamlē / sonder allein die so am gebreuchlichstē seint. Derselbige Latinische oder andre gewonliche namē nach dem Alphabet zusetzen / vñ wa es sein kan verteutschen / darneben wz jr krafft / vñ aigenschaft seie vermelden. Erstlich so hast am 11. blat A wie alle säfft zu rainigē seiend. So ist die andere gemaine regel / dz man kein sawrē saft D als Erbsich / Agrest / Essig / Wein / oder was zu sie vermischt werdend / in küpffrin / ehrin oder eysen geschirren siedē sol / dañ sie erlangend ein argē schädlichē geschmack dauon / darzu soll man irdine verglasete brauchen. Zum dritten hast am 19. blat D die weiß angezaigt / wie man sich mit dem sieden d' vermischten syrup haltē sol. Zum vierten / weil vil darā gelegen ist / dz [illegible] syrup nit zu hart gesotten / damit sie sich nit candierend oder knollecht werden / dargegen auch nicht zu waich vnd schimlend / so wirt am 14. blat A die prob beschriben / wañ sie es gnug habē. Wie man sie dann insonderheit sieden vnd leutern sol / wirdt vast bey jedem gemelt.

Syr de Absynthio. von Wermut. §. 1.

NJm Römischen Wermut den etlich Bawren wermut neñend / Ist diser nit verhādē / des gemainē 6. vntz / rote rosen 2. vntz / Spica auß India 3. q / guten weissen Wein / Quitten safft jedens 24. vntz / laß vber nacht in eim stein in oder verglaseten geschir / darnach bey sanftem fewr auff halb sieden / seihe es vnd thu darzu 24. vntz geleutert Honig oder Zucker / vnd laß Syrup dick sieden. Diser ist dem Magen / Leber vñ allen glidern so den Leib fürend / nutzlich / macht lust zu essen / fördert die dewung / taugt fallēder sucht / zertreibt die bläste / vñ fürt die arge feuchtun sampt dem harn

Syrup.

A harn auß. Warzu er weiter hirin gebraucht werd / besichs Register vnd Wermut.

Syr. de Acetosa, von Sawerampffer. §. 2.

Nim diß krauts safft 3. theil/ zucker 2. teil/ das laß an einander sieden/ verfaims vnd leutrens mit Eyerklar biß er volkomen abgesotten wirdt. Diser ist den hitzigen Pestilentzischen fiebern hailsam/ leschet den durst vnd flammende hitz des hertzens vnd magens/ krefftigt dieselbigen. Besich weiter dz Register/ in Sawerampffer.

Syr. Acetosus, von Essig. §. 3.

Wie diser den man inn Apotecken Acetosum simplicem nennet/ berait wirt/ besich dz 296. blat C sampt seinen vilfaltigen tugenten/ wie er dann vast gebraucht wirdt/ als das Register im Essig außweiset.

Syr. Acetosus compositus, auch von Essig §. 4.

Wie diser Syrup auch de Radicibus genant/ gemacht wirtd ist mit seiner beschreibũg am 296. blat D/ sampt seiner aigenschafft beschriben. Er B wirdt gleich wie der obstande gar vast gebra cht/ wie solche im Register / vnnd dem namen Essig versamlet ist.

Syr. Acetosus de Citoniis, von sawren Quitten. §. 5.

Sein beraytung besich am 292. blat/ D/ Vnd weiter in Quitten.

Sy. Acetosus Diarrhodon, von Essig vnd Rosen. §. 6.

Ist nit im brauch warzu er taug/ besich das Register in Rosen.

Syr. de Acetositate Citri, von Citron sewrin. §. 7.

Nim die mittel sewrin von Citronapflen/ die ertruck mit eim Teller in einer schüssel/ laß durch ein dick tuch on alles trucken trieffen/ dann sunst laufft der saft/ wañ er erkaltet wie ein sultz zusamẽ/ dē siede ab mit halb souil zucker. Sein krafft ist wie der Bomrantzen/ daruon bald hernach/ vñ etwz krefftiger. So wirt er in Cypro wie volgt/ gemacht: Nimm des saffts wie oben durch gelauffẽ/ zucker halb souil/ vermachs vñ stel s an die Soñen. Diser Syrup bleibt klar vñ lauter. Beide taugẽd für alle vergifftung/ sonderlich d' Pestilẽtz/ vñ allẽ erfaulẽ/ sterckt den magẽ/ benimpt dem hertzen sein E vnnatürliche hitz/ wie allen andren glidern leschet dē durst/ macht schlaffen/ weret dem auffriechen vom magẽ/ sonderlich wa man zuuil getrunckẽ hat. Warzu er weiter nutze/ besich das erst Register in Citron.

Syr. de Agresta, von Agrest. §. 8.

Warzu der Agrest taug / vñ wie er sol berait werdē/ ist im ersten Capitel diß 8. teils anzeigt. Zum Syrup nim 5. vntz vngesotten vnd vngesaltznen Agrest/ 7. lot Zucker/ den laß Syrupdick sieden/ Warzu der safft vnd Syrup tauge besich sein namen im ersten Register.

Syr. de Arantiis, von Bomrantzen. §. 9.

Nim süsser Bomrantzen safft/ wol durch ein tuch getruckt vnd gesäubert 2. teil/ Zucker 1. teil/ siede den Syrup dick. Diser nützt aller hitz so von der Gallen kompt/ also in hitzigẽ pestilentzischẽ fiebern/ vñ lescht dē durst. Also mag er auch von saurẽ gemacht werden: derselb ist krefftiger dañ vō Citrō sewrin/ Besich mehr in Bomrãgẽ.

Syr. de Artemisia, von Beyfuß. §. 10.

Hatt ein vast lange beschreibung/ D den Apoteckern zubefehlen. Er taugt zum anligen vnd schmertzen der muter/ behalt die an jr stat/ ertrẽt die kelt/ blast vnd wehetagen/ krefftigt die Nerven/ öffnet die schweißlöchlen/ macht gut blüt/ herscht vber der weiber blümen / vnd erweckt sie. Warzu diser hierin zubrauchen befohlen/ steht im Register vnd Beyfuß.

Syr. de Berberis, von Erbsich. §. 11.

Nim wolzeitigen Erbsig den laß in wein sieden/ biß er lind wirdt/ treibs durch ein härin sieb oder tuch/ siede dē mit zucker ab/ wie obstat. Item/ Erstoß wol zeitigẽ Erbsich/ den truck durch ein tuch/ laß den safft besonder sieden/ vnnd verschaume den/ so er sauber ist/ nim souil zucker als des saffts ist / vnnd siede es Syrup dick/ geb er mehr schaum/ hebe jn auch ab. Zu was gebrechen er gerathen wirdt/ besich sein teutschen namen im ersten Register.

Syr. de Betonica, von Betonien. §. 12.

Die beschreibung dises Syrups ist vast lang/ wirt derhalb vnderlassen. Sein krafft mag auß disem darzu er gebraucht wirdt / vnd das Register im namen Betonia anzaigt/ geurtheilt werden.

Syr. de By-

Syrup.

Syr. de Byzanthis. §. 13.

Nim Endiuien vnd Epfichsafft jedes 6 vntz/ Hopffen vnd Ochsenzungenkraut safft jedes 3 vntz/ die siede mit leutren biß 12 vntz bleiben/ als dann setze darzu 15 lot weissen Zucker/ laß gemach Syrup dick sieden. Dieser ertheilt die grobe zehe schleim/ machts dünn/ öffnet die verstopffungen/ kompt derhalb der Geelsucht zu gut/ wie auch viel andren/ als das 2 Register in Syruppen außweiset.

Syr. de Borragine, von Borragen. §. 14.

Es ist hievornen im 4. Capitel vnnd beschreibung des Borragenzuckers gemeldet das kleine oder gar keine vnderscheid zwischen Borragen vnd Ochsenzungen sey/ Doch werden in Apotecken zweyerley Syrup darnon bereit/ vñ gemeinglich in artzneyen vermischt. Darumb mag sie ein Haußman wie volgt bereiten: Nim bey der kreutersafft jedes 8 vntz/ beyder frischer blumen jedes 1 vntz/ die siede vnd schaums wie sein sol/ laß mit 4 vntz Zucker wol absieden. Die blumen magst in ein wenig wasser wol sieden lassen/ außtrucken vnd zu den Säfften giesse. Diser Syrup sterckt vnd wendet alles anligen des hertzens/ macht ein frölich ringfertig gemüt. Worzu er dann weiter geraten wird/ sol das Register im namen Borragen anzeigen.

Syr. de Buglossa, von Ochsenzungen. §. 15.

Von diesem ist gnug in obstehenden Borragen Syrup geschriben.

Syr. de Calamintha, von Kornmüntzen. §. 16.

Nim Kornmüntzen/ Roßmüntzen jedes 2 vntz/ Liebstöckelsamen/ Bibinelsamen/ oder Berwurtz an stat Daucicretici, Camelhew jedens 5 ʒ/ wolgeseuberte weinbeer 6 vntz/ förder gut honig 24 vntz/ was zu sieden ist laß sieden vnnd trucks auß/ verfeims/ mach mit dem Honig oder so vil Zucker ein Syrup. Er taugt sonderlich dem erharten Miltz/ vnd kaltem ingeweid/ den keuchenden fürnemlich alten leuten/ langwerendem Hüsten/ voller brust. Vnd andrem so das Register in Müntzen anzeigen wird.

Syr. Capillorum Veneris, von Frawenhaarkraut. §. 17.

Ist ein lange beschreibung. Hi wird er aber etliche mal gerathen/ wie ersten Register im Namen Frawenhaarkraut anzeigt ist.

Syr. de Cichorico cum Rhebarbaro, von Wegwarten. §. 18.

Begreifft ob zwantzig stücken/ ist gemein in wolgerüsten Apotecken/ reiniget/ widerstrebt allem gifft/ sonderlich den Carbuncklen vnnd dergleichen/ sterckt das hertz vnd alle ernehrende glieder/ nütz in Pestilentzischen fiebern/ treibt die arge materi zum stul vnd harm/ macht lust zu essen vnd schlaffen. Sein wird hierin offt gedacht/ wie im ersten Register im namen Wegwart versamlet ist.

Syr. de Citoniis, von Quitten. §. 19.

Dieser wird wie andre außgeleutertem Quittensafft vnd zucker gemacht. Was sein krafft sey/ mag auß beschreibung der Quitten/ hievornen im 4. Capitel 32 §. abgenommen werden. Worzu er in disem Buch zu brauchen befohlen wird/ besich das erst Register in Quitten. Du hast auch hievornen im 5. §. ein Syrup von sawren beschriben.

Miua Citoniorum. Weiter so werden etliche Säffte oder Syrup von Quitten vnderm namen Miua bereitet/ deren du etliche am 311 blat zu sehen hast/ wie man sie bereite sol/ So wird auch das Register an gemeltem ort vnderschidlich außweisen/ worzu ein jedlichs hierin zu brauchen befohlen werde. D

Syr. de Citro von Citronen. §. 20.

Etliche nemen nicht allein die sewrin vom Citron Apffel/ wie im 7. §. gelert ist/ sonder auch den safft vom weissen/ also das allein die eussere schelfen vnd samen darnon komen/ Er ist aber nicht so krefftig als der vorbeschriben. Jedoch werden sie beyde gemacht/ vnd in solchen mänglen die das erst Register vnder diß Apffels namen erzelt/ genossen.

Syr. de Corticibus Citri, von Citron Schelfen. §. 21.

Nim die frische eussere Schelfen von Citron/ zu kleinen stücken geschnitten 1 pfund/ daran giesse 5 mal so vil wasser/ laß den halben theil auff sanfftem fewr einsieden/ treibs durch ein eng härin Sieb oder tuch/ thu darzu 1 pfund Zucker. Wann es schier

A schier Syrup dick gesotten ist/ setz bey 4 gr. Bisem darzu in Rosenwasser ertriben. Diser kület nit wie vorgemelte/ sonder wermet vnd krefftigt das hertz/ auch das hirn/ samt allen lebentlichen Geistern/ sterckt den blödem Magen/ hilfft verdewen/ macht guten Athem vnd schützt gewaltig vor der Pestilentz/ sampt andrem so in das Register zusamen versamlet ist.

Syr. de Cucurbita, von Kürbis. §. 22.

Ist vngebreuchlich/ zwey ort da er wird befohlen/ weiset das Register.

Syr. de Endiuia, von Endiuien. §. 23.

Von diesem kraut werden mancherley vnderschidliche Syrup gemacht/ den so sie Simplicem nennen wird wie volgt bereit: Nim den safft von Garten Endiuien 1 pfund/ leutre den/ vnd so er ein weil gesotten hat/ thu 10 vntz zucker darzu/ siede jn ab wie andre. Er taugt zu aller innerlichen hitz der Leber vnd andrer ernehrenden glider/ dem seiten wehe/ wird zuuil sachen gebraucht wie das erst Register zubesehen ist.

Syr. de Epithymo, von Römischen Quendel. §. 24.

B Allen wolgerüsten Apotecken ist dieser Syrup gemein/ da er auch von wegen viler stück so darein gehören zu suchen ist. Er füret die schwartz Gallen vnd andre verbrente feuchtin auß/ derhalb für kompt er kranckheiten so darauß entstehen/ als Aussatz/ Krebs/ argen schaden/ Fistlen/ wie das Register in seim Namen bestettigen wird.

Syr. de Eupatorio, von Agrimonia. §. 25.

Es schliessen viel Gelerten/ das vnser Agrimonia, oder Künigskraut/ das warhafft Eupatorium sey. Von diesem wird auch ein langer Syrup genant/ der darumb nit beschriben wird. Sein krafft aber ist der kalten vnnd verstopfften Leber hilff zuthun/ Wassersucht vnd dergleich auß dem leib zu treiben/ grobe zehe schleim zart zumachen/ vnd die Leber zu krefftigen. Er treibt auch den Harn. Worzu dann diser hierin zu brauchen befohlen wird/ besich das Register Agrimonia.

Syr. de fumo terre, von Erdrauch. §. 26.

Nim den safft von Erdrauch kraut/ C also von jungen gipflen des Hopffens jedes 1 pfund/ die leutere vermischt wie gelehrt ist/ siede sie mit 1 pfund Zucker zu eim Syrup. Man hat in den Apotecken ein andren mit vielen stucken/ der nicht wird beschriben. Beyde taugen alle verstopffungen des Magens vnnd Leber zu öffnen/ die zu krefftigen/ das blut zu reinigen/ damit den rauden/ kretzen/ geschweren vnnd dergleichen für zu kommen. Derhalb taugt er zun Frantzosen/ alten schaden/ Aussatz/ vnd mehr andrem/ so das erst Register im teutschen Namen erzelet.

Syr. de Glyzyrrhiza, von Süßholtz. §. 27.

Der gemein Mann bereit jm etwa volgenden: Nim Süßholtz ein pfund/ schneids auff dünnest/ giesse zwo groß maß wasser daran/ laß sieden biß die krafft wol darauß kome/ trucks starck auß/ zur brü thu 1 vntz Dragant/ laß aber sieden biß es dick wird. Das taugt zum Husten/ vnd zehen schleim der brust zu ledigen. Volgends aber ist der recht Süßholtz Syrup. Nim gesaubert Süßholtz 1 vntz/ Frawenhaarkraut 1 lot/ Jspen ½ lot/ daran giesse bey einer maß wasser/ laß 24 stund weichen/ thu darzu forder gut honig/ D zucker Penidi/ weissen zucker jedes 4 vntz/ Rosenwasser 3 vntz/ das siede Syrup dick. Dieser reinigt die brust vnd lungen/ taugt zu langwerendem husten vnd stechen/ wie nicht allein von disem sonder mehr andren das Register in Süßholtz zeugen wirt.

Syr. Granatorum, von Granatapflen. §. 28.

Es ist in diesem safft oder Syrup/ so wol in Apotecken als Haußhaltungen ein gleicher mangel/ daß sie süsse vnd sawre Margranden on vnderscheid auß trucken/ so doch jedes zu sonderlichen kranckheiten dienet. Aber gedachtes vermischen wollen wir der Kiechin zu eigen/ das mag wie volgt bereit werden: Nim zwo groß maß Granatwein/ den laß sieden biß er geleutert wird/ misch ½ pfund zucker darien/ vnd setz an die Sonnen/ biß es verghieret/ als dann behalts in eim keller.

Sonderlich vom sawren Granatensafft zuschreiben: So nim dessen 5 theil/ weissen zucker 3. theil/ das laß Syrup dick sieden mit stetem verfeimen. Dieser ist gewaltig in hitzigen fiebern von der Gallen/ die solchs brinnen

A brinnen auß schleimeriger feuchtin erregend. Wie von disem vnd andren vil Exempel im Register anzeigt werden.

Süsser Granaten Safft vnnd Syrup / wird aller maß wie vorstehender bereit/von welchem auch inn sonderheit im Register meldung geschicht.

Es wird auch in gedachtem Register mehrley von Margranden wein verzeichnet/nemlich da man dessen ohn sonderliche vnderscheidung des süssen vnnd saweren gebrauchen mag / darauß im jedlicher nach dem sein fürhaben ist/ zu erwölen hat.

Syr. de Hyssopo, von Jspen. §: 29.

Nimb dürren Jspen/ Epsich / Fenchel/ Peterling/wurtzen/Süßholtz jedes 5. ʒ/ gebalgte Gersten 1. lot/ Bappelen samen/ Quitten kern/ Dragant jedes ij. ʒ / Frawenhaar kraut 3. ʒ / Iuiube, Sebesten jedes 15/ Weinberlen iј. lot/ dürre Feigen / Dattlen jeder 5/ weissen zucker Penidi 12. vntz/ darauß mach ein Syrup. Er ist gewaltig zu allem gebrechen der brust vnd lungen/ertheilt die dicken schleim so hart werden außgeworffen/vnd fürt die auß. Daruon weitter im Register vnd teutschem Namen Jspen.

B

Syr. de Ireos, von Veyelwurtz. §: 30.

Wie dieser gemacht wird ist am 357. blat D. angezeigt da er zur wassersucht Tympania verordnet wird/ mā braucht inn auch zu andrem/ so das Register im namen Veyelwurtz anzeiget.

Syr. de Iuiubis, §. 31.

Nimb der früchtlen Iuiubæ genāt Dreyssige/ Veyelen/ Bappelen samen jedes iij. ʒ/ Frawenhaar kraut/ gebalgte Gersten/ Süßholtz jedes 1. lot/ Quitten kern / weiß Magsaat/ Melon vnnd Lattich samen/ Dragāt jedes iј. ʒ / diß siede inn brunnen wasser/ zum außgetruckten thu 12. vntz Zucker laß Syrup dick sieden. Er taugt zur heyserin/husten vnd stechen/ vnd weitter zu andrem so das Register inn disem Namen anzeigt.

Syr. de Limonis, von Limonen. §: 32.

Diser wird von frischem Limon safft/ nit von den eingesaltznen / wie der von Bomrantzen gemacht ist stercker vnd krefftiger inn allem/ dann der von Citronen. Hierin wird er offt benamet wie im Register in dem namen Limonen versamlet ist.

C

Syr. de Lupulo, von Hopffen. §: 33.

Nimb den Safft von den obersten zarten geschossen des Hopffens 1. pfund Erdrauch safft iј. pfund/ die beyde geleutert vñ wol verfeimet seyend / alß dann siede sie mit iј. pfund Zucker gar ab. Du magst auch den Hopffen safft allein nemen. Er kület/ treibt die Geelsucht / also schleim vnnd rotz inn der Wassersucht/durch den stulgang vnnd andrem das im Register vndrem namen Hopffen zu hauff getragen ist.

Syr. de Mentha, von Müntzen. §: 34.

Deren sind zweyerley sampt jrem nutz am 312. blat C beschriben / vnnd darbey gemelt das sie sonderlich zur Rhur dienend. Zu was andren sachen/ sie in disem Buch geraten werden / wird das Register im Namen Müntzen berichten.

Syr. de Myrtho, von Myrten körner. §: 35.

D

Eben daselbst am 312. blat D / werden zweyerley Myrten Syrup nerzeichnet/ die zu viel sachen taugend. Daruon besichs Register.

Syr. de Nymphea, von Seeblumen. §: 36.

Nimb die bletter von weissen Seeblumen 1. pfund / laß ein einigen wahal im wasser thū/ trucks nachmals starck durch ein tuch / siede es mit stetem verfeimen vñ 1. pfund Zucker ab. Dessen magst nutzlich in allen hitzigen gebrechen/ wie hie vornen im 4. Capittel / 38. §. im Seeblumen zucker gemelt eingeben. Er feuchtet / lescht die hitz/ vnnd fürdert den Schlaff. Ein andrer so gemeinglich in Apotecken bereit wird: Nimb die bletter von Seeblumen der weissen 1. vntz / gelben 1. lot/ Psylien vnnd Sawrampffer samen jedens 1. lot/ Melon / Kürbis / Erdapffel / Cucumer samen alle außgescheler jedes iј. lot/ Lattich / Endiuien/ Scariol vnnd Bortzel samen jedes 1. ʒ/ Fenchel wurtz 1. lot. Erknist alles / laß in Gersten wasser sieden / seihe das vnnd trucks wol auß / leutere vnnd verfeims/ darzu thu 6. vntz weissen Zucker/ Essig sawer Margrandensafft jedes 1. vntz laß Syrup dick sieden.

Syrup.

A den. Letzlich misch darzu gelben Sandel/ Spica auß India jedes 2.3 wolgewegen. Diser leschet wunderbarlich die hitzige Gallen/ als brennen der fieber vnnd macht schlaffen. Er wird auch zu mehr andren sachen gebraucht/ besich das Register.

Syr. de Papautre, von Magsaat.

Ʒ 37.

Diser werden zweyerley beschriben/ der den man Compositum neñet ist gemein/ vnnd wird wie volgt gemacht: Nimb schwartz vnd weiß Oelmagen häupter/ also frisch jedes 25. ℈/ Frawenhaar kraut viij. ℈/ Süßholtz iij. ℈/ Iuiube 15/ Lattich samen 5. lot/ Bappelen samen/ Quitten kere jedens 3. ℈/ das siede in einer maß wasser auff halb trucks auß vnd seihe es/ mit der brüe siede zucker/ vnd zucker Penidi jedes 4. vntz Syrup dick. Diser taugt truckner Husten/ d'schwindsucht Phthisi, den Catharren/ macht schlaffen/ vnnd mehr andrem/ wie das Register in Magsaat anzeigen sol.

Syr. de Persicis, von Pfersichen.

Ʒ 38.

B Man macht disen vom safft diser frucht sein tugend besich in 4. Capittel hievornen in eingemachten Pfersichen / vnnd warzu er weitter zubrauchen befolhen seye im Register.

Syr. de Plantagine, von Wegrich.

Ʒ 39.

Genanter Syrup ist selten im brauch/ darzu einer zimlich langen beschreibũg/ sein wird nur ein mal am 272. blat/ B/ Im stellen der Rosen ader gedacht/ sonst wie andre auß dem safft gemacht.

Syr. de Pomis, von Apflen.

Ʒ 40.

Diser werden zweyerley am 234. blat A/ dem hertz zitrẽ auß hitz zu gut beschriben/ Warzu man sie sonst befilcht zu niessen/ zeigt vnser Register im namen Apfel an.

Syr. de Portulaca, von Bortzel.

Ʒ 41.

Er wird auch von seinem safft gemacht/ selten gebraucht wie das Register im namen Bortzel bezeugen wird.

Syr. de Prassio, von Andorn.

Ʒ 42.

Zu disem nimb das kraut Andorn/ vnd Süßholtz 1. lot/ Frawenhaar kraut/ Jspen jedes 3. ℈/ Kornmüntz/ Enis/ Epfich vnd Fenchelwurtz jedes iij. ℈/ Bibinel samen/ Fœnum græcum, Veyelwurtz jedes ij. ℈/ Leinsamen/ Quitten keren jedes 1. ℈/ reine Weinberlen 1. vntz / acht dürren Feigen/ zucker Penidi/ fordert gut honig oder zucker jedes 12. vntz das bereit wie vor anzeigt ist. Er taugt zu alten gebrechen der Brust vnd Lungen/ die von kaltem zehem schleim entstehend/ vnd hart zu gewinnen seind/ fürnemlich den betagten vnd keuchenden. Warzu er weitter dienstlich seye/ besich das Register Andorn.

Syr. de Pyris, von Byren.

Ʒ 43.

Diser hat gleich die eigenschafft als der von Pfersichen / wird also gemacht vnd zu gleichen kranckheiten gebraucht.

Syr. de Radicibus, von Wurtzen.

Ʒ 44.

Deren werden zweyerley von 5. vnnd 2. Wurtzen genant am 454. blat zu end des dritten Theils beschriben/ darbey auch jhre tugenden angezeigt/ Wo man sie dann inn disem Buch weitter zubrauchen befilhet/ zeigt das erst Register an vnderm Tittel/ wurtzen Syrup.

Syr. de Ribes, von Johans treublen.

Ʒ 45.

Nimb geleuterten safft von gedachten früchtlen 3. pfund/ guten zucker 2. pfund/ das siede Syrup dick ab. Warzu der tauge besich hievornen das 4. Capittel da geschriben ist wie man die auff mehrley weg einmache. Desgleich das Register inn jhrem Namen.

Syr. Infusio Rosarum, von Rosen.

Ʒ 46.

Nimb frische Rosen bletter 12. vnt / die thu in ein verglaset geschirr/ darüber schütte bey 30. vntz heiß Rosenwasser/ verbinds das nit verreche/ vnnd laß 8. stund stehn/ nachmals seyhe sie/ thu aber wie vor frisch Rosen daran laß stehen. Wann es aber mals gesiehen vnnd außgetrückt ist/ setz 20. vntz geleuterten zucker darzu vnnd siede es sanfftlich Syrup dick. Diser taugt treffenlich den durst zuleschen vnmässige hitz zu stellen / scharpffe fieber zu milteren / bleden vnbehebẽn Magen zu

A gen zusterckẽn. Er widerstehet dem faulenden schleim/nutzt derhalb in Pestilentz zeiten/widerstrebt auch den blästen/vnnd mehr andrem so das Register in Rosen anzeigen soll.

Syr. de Rosis siccis, von dirren Rosen. §. 47.

MAn macht auch ein Syrup von dirren Rosen/der nit wie obstehender lindert/sonder stopffet/ist gleich wol nicht vast im brauch/wie das Register wenig ott angezeigt da er befolhen wird/wie man in macht besihe das 140. blat C/im Rosen honig.

Syr. Rosatiuus solutiuus, purgierender Rosensafft. §: 48.

DEr purgierenden Rosen Syrup/werden mehrley bereit/nach dem des Artzets fürnemen ist. Deren seind am 37. blat A/zweyerley der gemeinesten beschriben/darbey auch jr krafft vñ tugend anzeigt. Warzu sie weiter hierin gebraucht werden/erzelt das Register in Rosen.

Syr. de Rosis Albis. von weissen Rosen. §. 49.

OB wol diser Syrup nutzlich/ist er doch vast auß dem gebrauch kommen/Erfület mehr dann der Roten. Vnd nemend etliche allein den safft auß den blu B men getruckt/sieden jn hart ab mit zucker/dañ er bleibt sonst nit kräfftig/die wenig orth da er zubrauchen befolhen ist/weiset das Register in weissen Rosen.

Syr. Sabor Regum. §: 50.

NImb Ochsenzungen vnnd Borragen safft/jedes 6. vntz/süsser Apffelsafft 9. vntz laß gefallen/vnd thu darnach 1. vntz senet Schötlen darein/laß 24. stund weichen/darnach ein wahl oder zwen auff sanfften fewr thun/als dann siede es wol mit 9. vntz zucker ab/darein henck in eim tüchlin ℨ. ℈. Saffrã truck jhn offt auß. Sein wird allein am 368. blat B/in der Melancholia gedacht.

Syr. de Stœchade, von Stechas blumen. §: 51.

DIser werden zweyerley beschriben/aber den Apoteckern zu bereiten zu befelben/sie seind allen gebrechen des kalten hirns vnd Neruen behülfflich/als dem schlag/fallender sucht/krampfft/erkrümen/des munds/zittren/krefftigend auch den Magen vnd andrem/so das erst Register im namen Stechas anzeigen wird.

Syr. de Thymo, von Thymel. §: 52. C

IST nicht im brauch/hierin wird sein im Aussatz am 516. blat A/gedacht.

Syr. Violarum, von Veyelen. §: 53.

GEdachter Syrup werden dreyerley verzeichnet. Der erst eben wie der Rosen Syrup eingeweicht vnd gemacht/der taugt zu scharffen fiebren/hitz der leber vnd hertzens/reuchin der keelen/seiten stechen/trucknem husten/leschet den durst/vnd lindert den bauch. Der ander ist ein purgierender/der wird wie der purgierend Rosen Syrup am 37. blat A/beschreiben gemacht. Den dritten bereitet man wie volgt: Nim 1. vntz frische Veyelen/Quitten kern/Bappelen samen jedes 1. lot/Iuiube. Sebesten jeder 10. außgebrant Kürbis wasser/was not ist/daruon las ein drittheil ein sieden darnach trucks wol auß vnnd laß mit 9. vntzen zucker Syrup dick sieden. Diser erweitert die brust/öffnet die verstopffte lungen/lindert die reuchin der keelen vnd husten auß hitz/taugt dem stechen/feuchtet was dürr vnd trucken ist. Er wird gar vast gebraucht vnnd zu mancherley/wie das Register im namen Veyel D auß weiset.

Der vierdte Theil dis Capittels von Species vnd Zelten.

ES werdend hin vnnd wider in diesem vnserm Buch etwa viel vermischter Puluer oder Species, eingefürt/welche in allen wol gerüsten Apotecken bereit werdẽ/Confect/Latwergen/Hertzwasser vnd anders darauß zumachen/weil aber dieselbige gemeinglich vil stuck etwa nit vast wol bekante in sich verfassend/auch nicht wenig auff ein mal mögend bereitet werden/seind der selben beschreibung vnder lassen. Hie wird auch die vorige ordnung nach dem Alphabet gehalten.

Species de Ambra. Von Ambra. §: 1.

WEil diß Puluer sampt dem Confect daß darauß gemacht wirdt vast im brauch/darzu treflich nütz ist/sol das beschriben werden. Nim Zimet/Gemsen wurtz/Negelen/Macis/Muscatnus/Polium an dessen stat/Negelenbletter/Galgant jedes 3. ℈/Spi-

A 3.q/Spica auß India/Cardamomi/Baris/jedes 1.q/Imber 1½.q/gelben Sandel Paradeiß holtz/langen Pfeffer jedes ½.lot/Ambra 1.q/Bisem ½. q / alles zum kleinesten bereit vnnd vermischt. Es ist krefftig zu allen schwachheitẽ des haupts vnd gantzen leibs/ erweckt die natürliche hitz / ist denen behülflich so mit kalter feuchtigkeit geblagt werden / nutzt den gleichen/ wendet des Magens vnwillen der kein speiß behalten kan/macht lust zuessen vnd sterckt das hertz. Warzu dises Pulver vnd Confect hierin zuniessen befolhen werden seind im Register vnd in Ambra anzeigt.

Spec. de Aniso.
Von Enis. §: 2.

Seind zimlich lang vnd nicht in grossem grbrauch/ warzu die sampt jhrem Confect taugend / besich das Register vnd den namen Enis.

Spec. de Anthus.
Von Rosmarin. §: 3.

Nimb Rosmarin Blumen ½.lot/Veyelẽ/Rosen/ Süßholtz jedes/3.q/ Negelen/ Spica auß India/Muscatnus/Galgãt/ Zimet/Imber/ Zitwan/ Macis / Paradeißholtz/Cardamomi/Enis/ Dillen samen jedes 2. ℈/vermischs / wilt Zeltlen haben: Nimb B 8. vntz Zucker. Sie beide seind denen so ohn vrsach trawrend / vnnd hertz schlechtigen treflich nutz/machend frölich/krefftigend die so sich von kranckheiten erhollend/vnd rechtfertigend den Magen weitters wird im Register vnd namen Rosmarin finden.

Species, Aromaticum Rosarum.
Von Rosen. §: 4.

Diser werden in bloden Magen am 286.blat C/ vnd darnach etlich sampt jhrer krafft beschriben/weiters besich daß Register in Rosen.

Spec. de Calamentha.
Von Kormüntz. §: 5.

Es ist hie vornen im 10. Capitel/6.§:in Latwergen angezeigt das dieser vermischungen dreyerley von den Artztẽ beschriben werden. Weil aber die Species vnd jr Confect gebrauchlicher dann die Latwergen seind so wirt hie die Mesua anzeiget/ verzeichnet/ Nimb Kornmützen / Bergmüntzen / Zirmet / Macedonischen Peterling samen jedes 3.q/Imber 1½.q/Epfich samen die oberste gipffel/vom Thymel jedes 1.q/ Liebstöckel samen 3. q/Pfeffer 1½. lot/vermischs. Sie nutzend denen C so vnlustig zu essen seind/ kaltem Magen/ vnd das man denselben mit bläßten erfüllet/ besindet/sampt denen die hart Athmend/auch andrẽ so das Register in Müntzen außweiset.

Spec. de Capparis.
Von Caprenwurtz. §: 6.

Werden selten bereit wie auch der Zellen allein im Miltz gedacht wirt.

Spec. de Charyophyllis.
Von Negelen. §: 7.

Dis wirdt von den Apoteckern auch Aromaticum Caryophyllatum genant hat gar viel stuck/ wird auch nicht durch gemein auß bereit / sterckt Hertz vnnd Magen / stillet das vnwillen vnnd vndewen/ verzert den verderbten schleim des selbigen/ wermet die ernerende glider vnnd ertheilt die bläßte/wenig ort da es in disem Buch wird angezogen/verfasset das Register im namen Negelen.

Spec de Cinnamomu.
Von Zimet §: 8.

In kaltem Magẽ am 286. blat B. hast du dieser beschreibung zweyerley sampt D jren tugenden. Warzu beyde taugend besichs Register in Zimet.

Spec. Cordiales.
Zum Hertzen. §: 9.

Es werden mancherley bereitet / wie auch die de Gemmis vnnd Diamargaritis, sampt andren zum hertzen taugend. Es wird eins vnder gedachtem namen Cordiales am 239. blat C/ vnd anderstwo andre beschriben welche das ander Register in Hertz species anzeiget.

Spec. dia Costu.
Von Costenwurtz §: 10.

In dises sollend etliche stuck genomen werden/die zweiflich seind / derhalb man es selten bereit/taugt zur verstopffung vñ schmertzen/der innerlichen glieder/vnnd anfang der Wassersucht / wird hierin niergest dann am 342. blat C/. zur Lebersucht in Zelten befolhen.

Species de Croco oder Crocoma
Von Saffran. §: 11.

Gemeincklich nennet man dise Species vnnd darauß gemachte Zeltlen/mit verrucktem Namen Diacurcuma.

Ist

Species vnd Zeltlen.

A Ist ettlicher stuck halben schwer zu machen/dar zu groß/vnnd nicht sonders gebreuchlich. Sein krafft ist alle langwirige gebrechen des Miltzs vnnd der Leber zu besseren/als wann die gantz vbel verderbet vnnd zur Wassersucht geneigt were. Sie taugend zum schleim vnnd andrem so auß kelte im Magen erfaulet/ertheilt des selben grobe bläste/nutzt den schmertzen der Nieren vnnd Blater zu sampt dem das es den harn treibt/besich daruon wenig ort da es gebraucht wird im namen Saffran.

Spec. de Cymino.

Von Kümel. §: 12.

Nimb Kümel samen j. vntz/ vnnd j. ℨ/den weiche 24. stund in essig/laß in wid trucknen / Zimet/Negelen jedes iiȝ. ℈/ Pfeffer/Imber jedes ȝ. lot vnd j. gᵃ/Galgant/Joseplen/Bergmüntzen jedes ȝ. ℨ / Ammei vnnd leibstöckel samen jedes j. ℈ vnnd 18. gᵃ/langen Pfeffer j. ℈/Spica auß India/ Cardamomi/Muscatnuß jedes iiȝ. ℨ/mach ein puluer darauß. Diß mit sampt sein Confect nutzt den Spannadern/schweren athem / Hustendē/ geschwellenden/bessert was dem Magen schadet/vnnd öffnet die verstopffungen/der meist gebraucht ist inn Zeltlen/wie dann die örter darzu sie als nutzlich befolhen werden/im Register vnnd namen Kümel gemelt seind. B

Spec. de Dragachanto.

Von Dragant. §: 13.

Deren sampt iren Zeltlen bereitet nam zweyerley/kalter vnnd warmer art/die warmen findst du am 156. blat C beschribē. Die kalten am gleich daruor B/sampt jhren eigenschafften/vnnd warzu jedes in sonderheit gebraucht werde im ersten Register vñ namen Dragant.

Spec. Ducis. §: 14.

Jst ein vast grosse vermischung / taugt dem vbel dewenden blästigen Magen vñ ingeweid/grimmen/schmertzen des obren gedärms/vnnd zum stein. Diser wird allein inn der harn wende am 409. blat/ D gedacht.

Spec. de Galanga.

Von Galgant. §: 15.

Diß Puluer vnnd Confect wird allent halben bereit/vast gebraucht vnnd wie volgt gemacht: Nimb Galgant/Paradeyßholtz jedes 7. ℈/Negelen/ Macis/ Liebstöckel samen jedes ȝ. lot/Imber/langen vnnd weissen Pfeffer/Calmes/Zimet jedes iȝ. ℈/truckne korn vnnd garten Müntzen/ Cardamomi/Spica auß India/Epfich vnnd Fenchel samen / Enis / Kümich jedes j. ℈/als klein gestossen vnnd zu eim puluer vermischt. Diß tauget zu groben blästen/ sawrem auffkoppen/ vbel dewen/sterckt den kalten Magen vnnd Leber/vnnd bessert was darin manglet. Warzu nun diß weitter in Puluer vñ Zeltlē gebraucht werde/findst im Register. C

Spec. de Gemmis.

Von Edlem gestein. §: 16.

Ist hieuornen in hertz Species ist gemelt / das auch dise also mögend genant werden/deren haben wir im 2. Theil diß Buchs / am 6. Capitel 8. §. fünfferley beschreiben/Warzu dieselbige in artzneyen zubrauchen geraten werden/ist vnderschidlich von jedem im Register vnnd namen Edel gestein versamlet.

Spec. Hieræ simplices. §: 17.

Wie dise zu machen seyend / findt man am 317. blat/A/vnnd warzu sie weitter zubrauchen seind im Register im Tittel Species. D

Spec. de Irios.

Von Veyelwurtz. §: 18.

Dise Species vnnd Zeltlen zu machen hast du zweyerley am 159. blat ℈/Warzu sie auch taugend/ Besich weiter das Register in Veyelwurtz.

Species Iustini. §: 19.

Weil diser Species beschreibung vast lang ist/wird sie vnderlassen / auch darum/das sie nicht sonderlich im brauch ist. Dise vnnd jhre Zeltlen taugend zum Nieren schmertz/brechend den stein darinn/ treibend das gries vnnd öffnend die harn geng. Wie sie weitter zum gries vnnd grimmen gebraucht werdend/ besihe das ander Register im Tittel Species.

Spec. de Lacca §: 20.

Deren vermischung ist auß vilen stucken/wird auch selten gemacht/hülfft den verstopffungen vnnd auffblewen/ mildert der Nieren vnnd Leber hartnj vertreibt alle vrsach der Wassersucht/ bringt den Frawen jhr zeit/ vnd nutzt zu veralter Geelsucht/wie dann diß versamlete örter im Rester vnderm namen Lacca bezeugend.

Species vnnd Zeltlen.

A Spec. Letificantes vnd Letitiæ Galeni.

§: 21.

BEyde lautend souil/als frölich machē-de. Die ersten/sampt jhre tugend sind am 111. blat C beschriben / die andere (weil sie gleich auff ein end sehend) vnd lassen/beyde sterckend alle innerliche glider/ erweckend die lebliche Geister / seind natürlicher hitz behülflich/dämpffend schwere gedancken / machend gute farb/sind der dewung förderlich/ machend frölich vnd verhindrend grawe haar. Wie von jedem inn sonderheit das Register inn Species anzeigt.

Spec. Liberantes. §. 22.

IN Pestilentzischen leuffen braucht man solche Species vnd Confect/wie deren am 583. blat/C/beschriben sein. Weitter besich das ander Register inn Species.

Spec. Lithontribon. §: 23.

Dise seind zum Gries vnnd Stein gericht/darein gar nahend 50. stuck vermischet werden / warzu dise Latwergen / Puluer vnnd Zeltlen auch wie zubrau- B chen befolhen seyend/besich das ander Register inn Species.

Spec. de Margaritis.

Von Berlen. §: 24.

Deren werden zweyerley vndrem namen Dia margariton, kalter vnd warmer art beschriben. Die warmen/seind am 116. blat C angezeiget/das ander so külender natur vnnd gebreuchlicher ist/ wird wie volgt gemacht: Nimb außgeschelfft Melon / Kürbis / Erdapffel vnd Cucumer samen/ Bortzel samen/weissen Magsaat/weissen / gelben/ roten Sandel/Imber/Rosen / Borragen vnnd Seeblumen/Myrten körner jedes 1. q / als erhackt vnnd klein gestossen/machs vermischt zu Species. Diese haltend alle schwachen so leichtlich inn onmacht fallend beykrefften / es komm vō Hertzen oder Magen/krefftigend alle innerliche fürnembste glider/helffen den keuchenden/ hustenden/Schwindsüchtigen/die lange kranckheit geschwecht hat/die bring sie wid zu krafft. Doch hierinn ist acht auff die kalte vnnd hitzige kranckheit zu haben/wie dann dise vnderschidlich im Register vnnd namen Berlen verzeichnet seind.

Spec. de Mentha.

Von Müntzen. §: 25.

SOlche Species noch Confect werden C inn Apotecken bereit/ auch hierin nicht offt eingefürt die im namen Müntzen anzeigt seind.

Spec. de Moschu.

Von Bisem. §: 26.

ZWeyerley werdend dieser vermischung beschriben/ mit dem zusatz der bittren vnd süssen vnderscheiden/ beyde vast lang/derhalb nicht verzeichnet. Sie taugend dem hertzzittren/denen die vnrüwige träm habend/ für das vnstet auflauffen vnnd geschwellen der glider/zu allen gebrechē eins kaltē hirs/schwindel/fallendersucht/vn̄ da man den athem schwerlich zeucht. Die bittren seind krefftiger dann die andren/sonderlich des Magens feuchtin zu trucknen/vnd erfaulen darin zuuerhütten. War zu aber vber diß / dise Species vnnd Confect taugend mag man im Register/vnd namen Bisem besehen.

Spec. Nere. §: 27.

BEnante werdend mehrtheils inn andre Artzneyen vnnd Compositen vermischt vnnd wie volgt gemacht: Nimb Ambra 1. vntz/Paradeißholtz 3. q/Bisem D 1. 3/Campher 5. gª/als besonder gepüluert vnd vermischt/ Besich wenig ort im ander Register vnnd Tittel Species.

Spec. de Olibano.

Von Weyrauch. §: 28.

SOlche werdend von wegen des Opio. Bilsen samen vnnd andren starcken stucken nicht leichtlich eingeben / derhalb auch selten bereit. Es sey Puluer oder Confect / so taugt es zum hauptwehe / stellet dz zechren gewaltig/lindert die keelen / nutzt dem husten vnnd Blutspeihen/weret dem vndewen/ vnnd schmertz machendem vnwillen. Den lungensüchtigen/denen so den stechen haben vn̄ eyter außwerffen ist es trefflich nützlich / stillet des Samens verflüssen vn̄ Satyriasin, wie auch vbermässigs flüssen der weiber. Warzu es hierin zubrauchen befolhen wird/ besihe das Register im namen Weyrauch.

Spec. de Papauere.

Von Magsaat. §: 29.

NImb Süßholtzsafft / Dragant/Gummi/ jedes 5. q / weissen Magsaat / zucker Penidi/ jedes 10. q / geschelte Mandel 5. q / Krafftmeel / Quitten keren / Bortzel

A Bortzel samen jedes iij. q/ außgeschelfft Melon/Kürbis/Cucumer samen/Lattich vnd Bappelen samen jedes ij. q/ erhacks vnnd stoß zum kleinesten. Auß disem macht man gemeinglich mit zucker ein Confect/ wie sie dann im Register in Magsaat für zeltlen versamlet seind.

Spec. de Penidio.

Von zucker Penidi. §: 30.

Dise seind hieuornen am 199. blat D mit sampt jrer tugend beschriben/ Warzu man sie weitter brauch besich das Register.

Spec. de Peonia.

Von Peonien. §: 31.

Seind vngebreuchlich vnnd hierinn allein am 129. blat C im vergicht gerathen.

Spec. dia Phenicon.

Von Dattlen. §: 32.

Diser vermischung vnnd eigenschafft werdend am 289. blat D/ inn Latwergē beschriben/ wie sie dann auch zu Zeltlen gemacht werden. Warzu man sie brauch B hast beyde bey ein ander im Register/ vnd vndm namen Dattlen zusamen gezogen.

Spec. Philantropon. §: 33.

Ist ein grosse vermischung darein bey 50. stucken kommen/ wird selte bereit vnnd allein hierin am 387. blat/ D/ in verstopfften Nieren vermelt.

Spec. Pliris arcoticon. §: 34.

Eben also ist es mit diesen geschaffen/ darein bey 30. stucken gehend. Das taugt den Melancholischen traurigen/ dē schwachen Magen/ ohnmachten so auß schwechin des hertzens kommen. Es scherpfft auch den verstand/ bringt die verlorne gedächtnuß wider/ nutzt denen so die fallende sucht habend/ wie auch den keuchenden/ Warzu sie weitter geraten werden/ besihe das ander Register inn Species.

Spec. de Prassio.

Von Andorn. §: 35.

Diß ist auch der grösten vermischung eine/ so die Artzney hat weyloß 70. stuck darein genommen werden. Mā machts Latwergen vnnd Zeltlen weiß/ so hülfft es für den schwindel/ tunckle der Augen/ reiniget den hals vnd des selben genge/ trucknet deß Zepflens feuchtigkeit/ mildert das zanwehe/ ersprieüsset sonderlich dem schweren keuchenden Athem/ sampt allem so der brust vnnd Athmen beschwerlich ist. Gelegt den Leber schmertz vnd kräfftigs/ wie auch den Magen/ taugt dē Miltzsüchtigen/ zum stechen aller innerlichen blästen vnd grimen/ reiniget die Nieren/ treibt das gries/ seubert die harngeng/ purgiert die Cholera/ macht offt gebraucht gute farb/ fürdert der Frawen zeit/ nutzt dritt vnnd viertäglichen febren. C Inn Summa wer dise Latwerge oder Zeltlen in stetem gebrauch hat/ der wird vor vil kranckheiten verwaret. Es wird aber seiner grössin vnnd vnleiblicheit halben selten bereit wie im Register im namen Andorn zu sehen ist.

Spec. dia Rhodon Abbatis.

Von Rosen. §: 26.

Ob wol diß ein zimlich weitleuffe vermischung vieler stuck ist/ hat mā sie doch in grossem gebrauch/ derhalb sie billich beschriben wird: Nimb weissen vnnd roten Sandel jedes iij. q/ Drägant/ Gummi/ gegebrant Helfantē bein jedes 2. 3. Haselwurtz/ Mastix/ Spica auß India/ Cardamomi/ Süßholtz safft/ Saffran/ Paradeißholtz/ Negelen/ D Galliam moschatam, Enis/ Fenchel/ Zimet/ Rhebarbaro, krausen Basilien samen/ Erbsich körnlen/ Scariol vnnd Bortzel samen/ außgeschelfft Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer samen/ weissen Magsaat jedes 1. 3/ Berlen/ Hirschhertzen bein jedes 1. 3/ zucker Candi (damit die species desto bestendiger bleibend) Rosen jedes 1. vntz vnnd 3. q/ Campher 7. g^a^/ Bisem iiij. g^a^/ jedes für sich selbst gestossen vnnd vermischt. Diß taugt dem zu hitzigen Magen/ Leber/ Miltz/ Lungen/ schmertzen des ingeweids vnnd allen andren manglen des gantzen leibs/ so auß hitz entstehend/ Warzu beyde/ das ist die Species vnnd Confect hierin zu brauchen befolhen werdend/ besich das Register in Rosen.

Spec. electuarij de succo Rosarum.

Von Rosen. §: 37.

Dise seind hievornen im 10. Capittel vndern Latwergen beschribē n auß welchen Species man auch pflegt pungierende Zeltlen zumachen/ warzu sie aber beyde inn diesem Buch zu brauchen geraten werden/ ist inn das Register vnnd den namen Rosen versamlet.

Spec. Rosatæ novellæ. §: 38.

Solche werdend selten bereit/ dienen fürnemlich dem hitzigen trücken Magen/ Hertzen/ Lungen vnnd Leber.

Species vnnd Zeltlen.

A Leber. Leschet den durst/ stellet das vndewen/ krefftigt den Magen / zeucht die erweitterte schwache innere glider zusamen/kompt dẽ hertz schlechtigen zu guten/wehret dem schweiß vnd krefftigt die sich von kranckheit erhollend. Weitter besich das ander Register in Species.

Spec. de Seminibus. Ha 39.

IST nicht vast im brauch. Darzu nimpt man volgende samen/ Kümel/ Fenchel/ Kümich/ Enis/ Peterling/ Ammei/ Epfich/ Amomum jedes gleich/weichs alle 24. stũd in Essig/laß trucknen vnd stoß zu puluer. Sein wird hierin allein in kaltem Nierẽwehe am 386. blat E gedacht/ wie wol es das grieß/stein vnd harn fürdert.

Spec. Trion Pipereon.
Von Pfeffern. Ha 40.

NImb langen/ weissen vnnd schwartzen Pfeffer jedes 5. q/ Imber/ Thymel/ Enis jedes ½. lot/ Spica auß India/ Ammeisamen/ Ammoniacum (an dessen stat Cubebe oder Calmes) Zimet/ jedes 1. q/ Holtzcassia/ Epfich samen/ Zirmet/ Haselwurtz/ Alantwurtz jedes ½. q/ mach ein puluer darauß. Es ist dem B kaltem magen/ sawrem auffkopffen/ viertäglichem fieber/ mangel der leber vnd geschwellen dienstlich/ also den hustenden. Warzu die Species vnnd Zeltlen weitter zu niessen befolhen werden/ besichs Register in Pfeffer.

Spec. Trionsandalon.
Von Sandel. Ha 41.

NImb roten/ weissen/ gelben Sandel/ Rosenzucker/ Zucker jedes 3. q/ Rhebarbaro, gebrant Helfanten bein/ Süßholtz safft jedes ½. lot vnnd 15. g^a/ Dragant/ Krafftmeel/ Gummi/ außgeschelfft Melon/ Kürbis/ Erdapffel/ Cucumer samen / Scariol samen jedes 1½. q/ Campher 1. 3/ vermischs klein gestossen. Diß dienet treflich wider alle hitz der Leber vñ Magen/ also nutzt es auch dẽ Schwinsüchtigen/ vnnd der Geelsucht. Warzu man diese sampt dem Confect das mã pflegt darauß zu machen weitter brauch/ besich das Register in Sandel.

Spec. dia Turbith.
Von Turbith. Ha 42.

DIser seind zweyerley am 218. blat C/ vnd 219. A beschriben/ vnnd inn verstopffung des leibs zubrauchen befolhen/ Warzu sie dann weitter taugend/ ist von fe- C dem besonder gnugsam im Register vnnd namen Turbith angezeigt.

Spec. de Xylo Aloes. Ha 43.

WEyl diß Confect so gemein ist wöllẽd wir sein beschreibũg nicht vnderlassen: Nimb Paradeißholtz / Rosen jeder 1. vntz/ Negelen/ Spica auß India/ Macis/ Muscatnuß/ Galliam moschatam, Cubebe/ Cardamomi / Baris / Mastix / Zimet/ Ziperwurtz / Camelhew / rot vnnd weiß Been/ Folij (an dessen stat Spicanardi) rohe Seyden/ Berlen/ rot Corallen/ Augstein/ Citron bletter/ Basilien/ Bachmüntz/ Gartenmüntz/ Maioran/ langen Pfeffer/ Imber jedes 1. lot/ Bisem 1. 3/ Ambra ½. q jedes sonder gepuluert vnd vermischt. Es taugt zu allem gebrechen des Magens/ Hertz vnnd Leber so auß kelte entstehe/ also für die ohnmachten/ hülfft verdewen/ vertreibt stinckenden Athem/ vnnd macht frölich/ wie von andrem vnser Register im namen Paradeyßholtz bezeugen wird.

Scheidwasser. Ha 44.

D ZVm beschluß diß Capitels wöllend wir auch obgenantes hieran hencken: Nim̃ Alon/ Kupfferwasser jedes 1. pfund/ Salpeter ½. pfund/ thu alles klein gestossen in ein Glaßkolben / der wol mit leim bestrichen seye/ den setz inn sand / schire erstlich das fewer sittlich / nachmals für vnnd für stercker/ wann der helm anfaht rot zu werden/ so treibs mit starckẽ fewer / so wirdst du sehen roten rauch in das entpfach glaßriechen. So dann dem helm die rötin vergehet/ zeuch das fewr auß vnd laß von im selbst erkalten/ behalts wol vermacht. Ob wol der gleichen wasser mehr den Golschmidẽ vnnd Etzern dann der artzney taugend/ so wird es doch etwa zu argenzänen vñ sonst gebraucht. Da ist aber sorgfeltig mit vmb zu gehen. Vnnd das sicherst es gar vnderlassen. Es wird auch das Queck silber / daraus man den Mercurium præcipitatum macht/ damit erhartet.

Species Berchtoldi. Ha 45.

VRsach das diese nicht zu andren Species geschriben seind / ist/ das sie allein inn die Kuchin vnnd zun fischen auffzusetzen gerichtet seind. Daselbst werdend sie mit Muscatel / Reinfal oder andren guten Weinen angemacht / seind nicht allein

A allein lieblich/sonder/auch gesund/ etwas der sich feuchtigkeit zu miltren: Nim Imber 1. lot/langen Pfeffer ½. lot/Zimet 1½. lot/Baris 1½ q/Galgant 1. q/ Saffran ½. q/Zucker 10. vntz/ als klein gestossen vermischs. Andre/Nimb Zimet 1. lot/ Imber 3. q/Baris ½ q/Negelen/Galgant/Cardamomi jedes 1. ʒ/Saffran ½. q/Zucker 2. vntz / dis alles Gepülvert feuchte an mit bereitem wein/vnd vermischs wol in eim mörser/laß wider an eim warmen ort trucknen/ vñ erreibs zu puluer.

Was sich am T/anfahet.

Cap. 16.

IN dis Capitel seind etliche Tranck/ Triet vnd Trochisci zu versamlen/ die hin vnd wider in disem vnserm artzney Buch eingefürt/ seind/ vnder welchen wir etliche gesottne Tranck am aufang anzeigen wöllen.

Decoctiones Aperitiuæ.

Lindrung Tranck. §. 1.

DEren hast etliche am 319. blat C/ D/ die gemeinen vnd mit Rhebarbaro genandt/ welche für sich selbst taugenlich seind den leib offen zubehalten/ wiewol B man die gemeinglich braucht andre Latwergen vnd dergleichen darin zu ertreiben. So wirdt im ander Register versamlet/ wo deren in disem Buch gedacht wird.

Decoctio Epithymi.

Von Epithymo. §. 2.

WJe diß Tranck soll bereit werden besihe das 111 blat A/ da dreyerley beschriben seind/ so zeigt das Register im namen Epithymo an das sie der Melancholia vnd Aussatz nutzlich seyend.

De cocto Fructuum.

Tranck von Früchten. §. 3.

DEssen beschreibung ist am 249. blat C/im bruch auß blut oder Phlegma verzeichnet vnd im ander Register/ in trancken warzu es braucht wird.

Decoctio Pectoralis.

Brust Tranck. §. 4.

DJß gesotten Tranck taugt zu jeder Brustenge/ schwerem Athem/ Husten vnd Catharr/ welcher zwey vnderschidliche am 174. blat/A/vnnd 198/ B/ beschriben seind/ Warzu man sie dann weitter brauche weiset das ander Register vndrem Tittel Tranck.

Decoctio & infusio Senæ, C

Senet Tranck. §. 5.

SOlcher Tranck bereitung mag man am 320. blat A/besichtigen/ da sie in der stopffung des leibs gerahten werden/ taugend sonst zu mehr sachen wie das Register in namen Senet erzelet.

Menschen blut Wasser. §. 6.

JCH kan nicht vnderlassen gemelten Trancken volgende seltzame erfindung anzuhenckē/welcher sich etwa grosse Fürsten gebraucht / vnnd glaubt haben/ sie werden dardurch bey krefften vnnd langem leben erhalten. Von disem befehlend sie also: Er welle dir ein gesunden starcken Mann in blüendem alter / als vmb XXV. Jar/ der etwas Cholerischer natur seye/ den speise einen Monat mit solchen sachen/ die ringdawig vnnd gesund seiend/ mit aller hand Specerey/ gutem starckem Wein/ verhüte jhn vor trawren. Nach disem schlage jhm beyde Adren auff den Armen/ laß souil blut als die krafft erleyden mag/vnd wo des bluts bey 6. gewonlichen pfunden were vermisch darzu ein gauffen saltz. D Ist des bluts weniger/ nimb auch des Saltzs minder. Dis alles vermach vast wol in eim Glaß kolben/ vergrabs ein Monat in Roßmist/doch das du alle acht tag frischen darumb schlagest/ als dann brennes in Aschen auß. Wann das Wasser herüber ist/ giesse es wider an das so im Kolben bleibt/ damit es erschleiffe/ vnnd distilliers abermals/ das thu siben mal. Andre haltend für rahrsam so offt ein brennen geschehe/ alles widerumb ein Monat siben oder in acht Monacht verlauffend. Die dritten haltend es seye zwey oder drey mal zum höchsten gnug. Diß wasser behalt also wol verbunden. Das abgetrocknet thu in ein Kolben/den sie Retortam nennen / vnnd brenne das mit mässigem fewr/ so gibt es ein stinckend öle. An diß giesse offt Wasser vnnd brenne es biß der arge geschmack vergehet. Diß Wassers gib im Jar drey oder vier mal/ 1. vntz ist gnug / des Oeles aber drey oder vier tropffen. Von disem mag jeder halten was er wil.

Von andren Träncken / als Bier / Claret/ Gewürtzwein/Gerstenwasser / Juleb / Mandelmilch / Meth vnnd dergleichen / ist anderst wo geschriben. So soll von Mehrley Kreuter weinen zu end diß Buchs sonderliche meldung geschehen.

Triet.

A

Der ander Theil dis Capitels von Triethen.

VOn solchen Trieten oder Trisaneyen die zu sonderlichen kranckheiten dienend ist hie kein meldung zu thun / dann daselbst wird jedes nach dem die Sach geschaffen ist gericht hie aber werden in gemein etliche verzeichnet / so man zum lust / oder den Magen zu wermen obgebewetin vnd in Wein geweichtem Brot zu essen pflegt / Nim außerlesen Zimet 3. lot / Jmber 6. lot / Baris / Pfeffer jedes i℥. / Muscatnuß / Negelen / Macis / jedes 3. ℥ / als klein gestossen Zucker deins gefallens / nach dem du es starck habē wilt. Item / Nim Zimet ʒ. lot / Muscatnus 1. ℥ / Macis / Baris / Negelen jedes ʒ. ℥ / Zucker souil du wilt / vermischs. Oder / nim Zimet ʒ. lot / Muscatnus 1. ℥ / Macis / Baris jedes ʒ. ℥ / bereiten Coriander / rot Rosen jedes 2. ℈ / Zucker deines gefallens / aber nicht zuuil / da mit es krafft hab. Dis ist nutzlich alwegen nach essen / auch zu vndren gebraucht. Ein andres / Nim schwartzen / weissen langen Pfeffer jedes ʒ. ℥ / Thymel / Enis / Jmber jedes 15. gª. / Zucker 5. vntz / vermischs / diß taugt sonderlich kaltem Magen.

B

Der dritte Theil diß Capitels von Trochiscen.

BEy den Griechen ist diser Namen souil als ein Scheiblin oder rundes zeltlin / wie dann diese Trochisci geformet werden. Jetzunder aber machends vnsere Apotecker gemeinglich viereckt in der mittin eingetruckt / ongefehr eins ℥ / schwer an welchem gar nicht gelegen ist. Diser werden mancherley bereit / wir wöllend die / derē in vnserm Buch gedacht wird anzeigen / gar lange / müliche / vnnd vngebreuchliche vnderlassen / doch jr krafft anzeigen / damit sie / wer wils in Apotecken erfordern mag / vnnd vorige Ordnung halten.

Trochisci de Absynthio.

Von Wermut §: 1.

DJser wird hierin allein in verstopffūg der Leber am 342. blat C / gedacht / derhalb jr beschreibung on not ist.

Troch. Adolphi. §: 2.

SJE werden auch de Sulphure, vom Schwebel genant / wie man sie im keuche am 208. blat A / beschriben findt.

C

Troch. de Agarico.

Vom Lerchenschwam. §. 3.

ALle Apotecken haben dise bereit / weil mit disem dem Lerchenschwam was erschädlichs hat benommen wird. Wie man aber die bereite / besihe das 10. Blat D / vnd weitter warzu sie gebraucht werden im Register / vnd namen Lerchenschwam.

Troch. Alhandal.

Vom Coloquint. §. 4.

WJe man dise bereit ist am 9. blat A / beschriben. Jr meister brauch in Artzneyē / ist andre Purgatzen mit zu scherpffen / wie etliche anzeigung im Register vnd namen Coloquint stehend.

Troch. Alkakengi.

Von Judenkersch. §. 5.

SEind zimlich lang. Tugend zu verletzung der Nieren vnnd Blattern also der darauß kommenden Dysuria, da mā den Harn nicht halten kan / weiter besihe im Register / vnd namen Juden kersch.

D

Troch. de Berberis.

Von Erbsich §. 6.

NJm Erbisch safft ʒ. lot / gebrant Helfantenbein Paradeißholtz / Sawrampffer samē / Mastix / Galliam moschatam, Spica auß India jedes 1. vntz / Gumi 3. ℥ / Rosen 5. ℥ / Rosen wasser souil es bedarff anzumachen vnnd formen. Warzu man sie brauch / besichs Register im Erbisch.

Troch. de Bolo Armeno. §: 7.

SEind nicht im brauch / aber hierinn kaltem Magen gerahten / am 290. Blat / A.

Troph. de Camphora.

Vom Campher. §: 8.

WEil sie in zimlichem gebrauch / seind sie auch zu beschreiben. Nim Rosen 1. lot / gebrandt Helfantenbein / Süßholtz jedes ʒ. lot / geschelfft Melō / Kürbiß / Erdapffel / Cucumer samē / Dragant / Saffran / Gumi / Spica auß India / jedens ein ℥ / Gelben Sandel iiʒ. ℥ / Paradeiß holtz / Cardamomi /

A damomi/ krafftmel/ Camper jedes 2. ʒ/ weissen Zucker/ Manna jedes 3. ℈/ die forme mit flochsamenschleich/ mit Rosenwasser außgezogen. Dise taugend zu hitzigen fiebern / auff wallen des bluts vnnd Gallen / vngeschicklichkeit des magens vnd leber/ Also für den durst / so sie erweckend. Zur geelsucht / schwinden vnnd Hectica, wie du von diesem vnnd andrem im Register vnnd namen Campher anzeigen haben solt.

Troch. de Capparis.
Von Capperwurtz. §: 9.

BErent man selten / taugend erhartem Miltz/ wie sie am 363. blat C / vnnd 366/ C zu brauchen befolhen werden.

Troch. de Charabe.
Von Augstein. §: 10.

NImb gelben Augstein 3 lot/ gebrant Hirschhorn/ gerösten Gumi/ gebrant Corall / Dragant / Schlehen safft/ Hippocystis, Granat blü/ Mastix/ Lacca/ gerösten schwartzen Magsaat jedes 2. ʒ / Weyrauch/ Saffran/ Opium jedes 3. ℈/ forme Zeltlen mit Flochsamen schleim. Dise stellend das blut / wo her das kompt / als der weiber zeit/ ruckadern/ B außwerffen/ harnen/ heylend solche offne schäden/ wie auch der Leber vnnd Lungen. Weiter besich das Register im Augstein.

Troch. de Chelidonia,
Von Schelkraut. §: 11.

WErden hierin allein zu faulem fleisch geraten am 324. blat/ D.

Troch. de Corallis.
Von Corallen. §: 12.

SInd lang vnnd vngebreuchlich/ taugend zum Feigwartzen am 270. blat/ C.

Troch. de Eupatorio.
Von Agrimon. §: 13.

NImb Agrimonia safft/ Manna / jedes 1. vntz Rosen 1. lot/ gebrant Helfantbein iiii. ℈/ Spica auß India 3. ℈/ Rhebarbaro/ Haselwurtz/ Enis jedes iii. ℈/ als zu pulver gemacht vnnd mit flachßseiden wasser geformet/ am schatten vnnd freyem lufft getrucknet. Dise nutzen in verstopffung vnnd außlauffen der Leber vnnd Miltz/ also den darauß volgenden fiebern / gelsucht / vnnd anfahender wassersucht. Warzu sie dann in disem Buch gebraucht werden/ besich das Register vnnd namen Agrimonia.

Troch. de Lacca. §: 14.

C

SEind etwas leta/ öffnend die verstopfte Leber vnnd Miltz/ taugen den veralten fiebern/ so auß solcher verstopffung entstehend/ sie treibend die wassersucht Ascitem durch den harn/ wie dann diß vnnd anders im Register vnd Lacca anzeigt wird.

Troch. de Myrrha. §: 15.

ZU disen nimb Myrrha iii. ℈ Feigbonen iii. ℈/ Rauten bletter/ Roßmüntzen/ Diptam auß Candia/ Kümel/ Ferberwurtz/ Teufelskot/ Sagapenum, Opopanacum jedes 1. ℈/ darauß forme Zeltlen mit Mutterkraut safft. Dise bringend den Frawen jhr zeit/ stillend die schmertzen so auß verhaltung derselben entstehend. Vast dergleichen vnnd mit weiterem bericht hast du andre Troch sci von Myrrha am 421. blat A/ welchs ort man auch besichtigen mag des gleich das Register im namen Myrrha.

Troch. de Olibano.
Von Weyrauch. §: 16.

BEschreibung diser hat man am 302. blat C in Magen blödigkeit / von andrem besihe das Register im namen Weyrauch.

D

Troch. de Rhebarbaro.
§: 17.

NImb guten Rhebarbaro 5. ℈/ Agrimonien safft/ bitter Mandel jedes 3. lot / Rosen/ Spica auß India/ Enis/ Ferberwurtz/ Epfich samen/ Wermut/ Haselwurtz jedes 1. ℈/ darauß forme Trochisc mit Flachßseid wasser. Dise offnend der Leber verstopffung besserend jhre schmertzen vnnd veralters geschwellen/ nutzend der Wasser vnnd Geelsucht/ Wie auch der entgestaltung des leibs. Daruon auch das Register melt.

Troch. dia Rhodon.
Von Rosen. §: 18.

DIse beschreibt Nicolaus vnd seind leicht zu machen. Nimb frisch Rosen bletter 1. lot / gebrant Helfantbein 3. lot/ roten Sandel 12. ℈ vnnd 7. g^a / weissen Sandel 1. ℈ vnnd 12. g^a / Saffran 2. ʒ vnnd 7. g^a / Campher 2. g^a die Forme mit Rosen wasser/ werden hierinn an wenig orten vermelt/ die das Register in Rosen anzeigt.

Trochisci.

A

Troch. de Rosis.

Von Rosen. §. 19.

GEnante sind Rasis/vnnd also zu machen/Nim Rosen 1. lot/Paradiß holtz 3. lot/Mastix 13. q/Wermut/Zimet/ Spica aus India/holtz Cassia/Camelhew blumen/jedes 1. q/die forme mit altem wein. Sie taugend zum schmertzen vnnd vbeldewen des Magens/alten fiebren/anfahender wasser sucht vnnd sonderlich diesen/so jr natürliche gestalt vnd farb verlierend. Besich weiter das Register in Rosen.

Troch. de Sandalis.

Von Sandlen. §. 20.

SJe werden on sondern befelch der Artzet nicht bereit/täugend der leber vnnd wassersucht/wie vnser Register in Sandlen anzeigt.

Troch. de Spica.

§. 21.

SJnd nit im brauch/jr wird auch nur ein mal hierin am 106. blat C/im keuchen aus Phlegma gedacht.

B

Troch. de Spodio.

Von Helfant bein. §. 22.

WJe diese zu bereiten seiend/hast am 304. blat A/zweyerley darbey angezeigt/ das sie zur Rhur Lienteria dienend/war zu man sie weiter brauch/besich das 1. Register im namen Helfantenbein gebrantes.

Trosci de Terra sigillata.

Von gesigleter erden. §. 23.

GEnante werden mehr dann mit 20. stucken vermischt/darunder auch etliche zweifliche vnd in jnen selbst vermischte stuck sind/derhalb sind sie dē Apoteckern zu befelhen. Sie werden vil gebraucht/dann sie sind gewaltig zum blut speihen in Wegrich wasser getruncken/zum nasen bluten an die stirnen gestrichen/für zu vil flüssen der weiber in die scham oder darüber gestrichen/zum blut harnen in die blatter gesprützt/also in flüssen der ader/oder vbergelegt/wie das Register im namen Gesiglete erden außweiset.

Troch. de Violis.

Von Veyelen. §. 24.

NJm Veielen blettlen die etwas erwelcket vnnd nicht gar zu feucht seyend 3. lot/ Turbith 1. vntz/ süßholtzsafft/ Manna/ Diagridion jedes 1. lot/ mach Trocist daraus mit Veyel syrup. Diese gibt man wunder selten allein/sonder scherpfft etwa mit 3. gr. oder mehr andre Pillule/wo man solche zu purgieren hat/die hart zu bewegen sind. Man bereitet auch diese on den Diagridion / vermisch zu zeiten andere darzu. Von diesem besihe weiter das Register in Veyelen.

C

Timpten zum schreiben.

§. 45.

DJß ist auch als ein notwendige sach nicht zu vnderlassen / deren wird mancherley gemacht/d̄ gmeinest weg ist wie folgt. Nim erstossen Galles ein gemein pfund/ Kupfferwasser 3. pfund/ring Bier oder Regenwasser 6. klein maß/die siede biß der dritt theil verzert wird/laß gefallen/ seiche das / thu darzu 8. lot Gummi/vnnd rürs offt vmb. Andre siedends nicht/ sonder lassends etliche tag weichen vnd offt vmbrüren/ zu diesem nim nit mehr dann vier maß wasser.

Was am buchstaben V/ anfahet. Cap. 17.

D

JN diesem Capitel begegnet vns nicht weitters von vermischten sachen / dann so viel mit den edel blümlin den blawen vnnd gelben Veyelen gmacht wird / von welchem doch mehrertheils hie vornen gnugsam ist geschriben / wo jedes zu finden / vnnd was sein tugent seye / im Register angezeigt ist/als den Juleb besiche am 348. blat A/ Syrup hie vornen im 15. Capitel/ 53. §. Trocisce erst hie oben. Jtem Zucker hie vornen fast zu ende des vierten Capitels. Deren öle im 12. Capitel 68. §. diß achten theils. Von honig vnnd essig/besiehe wie man die beide von Rosen einmachet/also thut man mit disem/das weiters nicht dauon zu schreiben ist.

Von allerley arten des Weins. Cap. 18.

JN diesem letzten Buchstaben W/ haben wir allein den Wein / vnnd sonderlich die mit kreutern vnnd dergleichen gemacht werden / welche man der halben billich

A billich vnder die Artzneyen rechnet. Weil man aber solche durch gemein auß mit Most oder Wein zubereitet/ so ist erstlich von denselbigen zuschreiben/ welches/ wo man sich darin außbreiten wolte/ gar ein weitleuffe sach sein wurde. Wir wöllen vns aber so vil die sach erleiden mag/ der kürtz befleissen.

Vom Wein in gemein. §. 1.

ES ist jhe die warheit das diß Edel gewechs/ so von Gott dem HERren (wie alles) vast gut/ dem Menschen zu vnzalbaren sachen nützlich erschaffen ist. Dargegen aber hat diß die verderbte natur/ durch vnmässigen gebrauch der massen schädlich gemacht/ das auch vil aller schwereste schädlichste kranckheiten darauß entstehen. Derhalb von beyden stucken etwas/ vnd so viel die Artzney belangt/ zu schreiben ist.

Hierin seind erstlich alle Gelerten einhellig/ es gibt es auch tägliche erfahrung/ das der Wein dem Menschlichen leben vnd gesundheit des leibs so bequem ist/ das man kein nutzlichers tranck erdencken kan. Zu diesem widerstrebt er allem gifft/ taugt den versehrten Nieren/ vnd allen wehetag der Blatern/ der sawB erlecht/ sonderlich krefftiget den Magen/ weiter so fürdert er die dewung/ enthaltet die natürliche krafft/ sterckt alle innerliche vnd eussere glider/ erhalt gute farb/ macht rein frisch vnd gesund blut/ darzu frölich/ die verzagte frewdig/ erhalt vor innerlichem faulen/ laitet die woluerdewete speiß/ in alle gepürende glider/ verzert die schleimrige arge feuchtin/ sterckt vnnd trucknet das hirn/ erquickt das hertz/ fertiget die zungen/ vertreibt die schwermütigkeit/ macht hurtige fürnemen vñ schnelles verrichten/ derhalb wird er von den Heyden mit Göttlichem namen begabt/ vnd Liber der frey genant. Weiter so bringt diser lieblichen schlaff/ reitzet zu freundlichem Beylag/ fürdert der Weiber fruchtbarkeit. In Summa er hat so vil tugenden/ das Asclepiades spricht/ man könte seiner macht die Götter hart vergleichen. Esra schreibt (das ich hie nicht vberschreitten kan) Wein ist stercker dann die Menschen so jn trincken/ er verendert das gemüth/ macht König vnd Waisen/ Knecht vnd Freyen/ Reich vnd Arm gleich. Er versichert vnd ermuntert den verstand / vergisset des schmertzens/ gedenckt nit seiner schulden/ verlediget alle begierden / fragt nit nach Künig licher würde / red frey herauß was jn gelüstet. Diß seind nun die nutzbarkeiten so der zimlich getruncken Wein schaffen kan.

Wer kündte aber gnugsam erzelen was er C im gegensatz/ wo er vnmässig wird eingenomen für vnrath anrichte? Seind nicht allen Historien mit erfüllet? Aber von diesem ist gnugsam in den Pestilentzischen kranckheiten (wie dann die Trunckenheit nit viel besser ist) im 6 Theil 18 Capitel geschriben/ wöllen hie mit weiter/ vnd zu solchen sachen greiffen die vnserm fürnemen gemesser seind. Nun von diesem ist oben gemelt/ das Menschlicher natur keinerley tranck taugenlicher dann der Wein sey/ vnd vnder diesen reiner/ weisser/ oder liechtroter/ schilcher die wie die gänßfüsser geferbt seind. Damit man aber von jedem guten bericht haben möge/ wo vnd in welchen fallen jeder gerathen oder erlaubt/ dargegen auch verbotten werde/ so sol vnderschiedlich vnser Register anzeigen wo roter oder weisser aussen oder jnnen zugelassen sey. Deßgleich sol vom Most gesottnem vnnd gebrantem Wein vnderricht vnd anzeigung geschehen: wie auch der Essig sein sondre versamlung der örter haben soll/ worzu er aussen vnd innen tauge/ oder verbotten werde. Letzlich wöllen wir mancherley kreuter Wein beschreiben/ wie die gemacht werden/ vnd was jr tugent sey.

Vnderschiedliche naturen des Weins. §. 2. D

EIn gemeine vnderscheidung was natur die Wein sein/ ist nutzlich zu wissen. Dann sie haben vnnd erlangen mit der zeit verenderte eigenschafften/ nach dem sie new / alt / weiß / dick / zart / gering / starck seind / oder was dergleichen in jnen sein mag. Der weiß ist warm im ersten grad/ der gar alt im dritten / der Järig aber haltet das mittel. Dick roter Wein gibt vil blut/ dann er bedarff nicht grosser verendrung. Aber der weiß/ gering vnd sawer gibt geringe fürung. Dicker/ trüber stopffet den bauch/ leber/ Miltz vnnd Nieren / also das die solcher zuuil brauchen/ geren wassersüchtig / auch von grieß vnd stein geplagt werden/ fürnemlich die alten. Hierauß mag im jedlichs / das im zu bequemesten ist / erwelen.

Vom Most. §. 3.

DAs wir bey disem Namen den newlich außgetrottenen oder gekelterten Wein der noch vnuergiessen vnd mit Heffen vermischt ist verstehen / ist meniglich bekant/ der hat seine sonderliche eigenschafften/ wenig die nutzen / dargegen viel offt schaden wie das Register vnderm Titel

Wein von beyden etliche Exempel anzeigen soll. Das dieser auch gemeiniglich zu allen kreuter Weinen gebraucht werde ist bekandt/ wie auch daselbst weiter vermeld wird.

Gesottner Wein. §. 4.

DJe Artzet nennen disen Sapam, wird gemeinglich auß Most so erst von keltern kompt / etwa auch von starckem Wein so lang gesotten das von dreyen massen nicht mehr dann eine bleibt / wird viel außwendig vnd innen zur artzney gebraucht/ wie das Register neben beschreibung des Weins anzeigen sol.

Brand Wein: §. 5.

DJeser wird mehrteils auß Weinheffen gebrant / welcher nicht so gar taugenlich zur Artzney ist/ als den man auß gutem wein distilliert/ denselbigen zwey oder drey mal lasset durchlauffen / Wor zu dieser hie aussen vnd innen gebraucht wird besihe erstgemelts ort.

Essig. §. 6.

DAs dieser sein wesen auß ersawertem Wein erlange ist meniglich bekannt. Vnd zwar im diesem wie auch in vilen andren ein Wunderbarliche wirckung der Natur / das sie den Wein verderbt / auß seiner eigentlichen art verruckt / vnd eben damit ein aller köstlichstes ding machet / welches so wol der Küchin als der Artzney vnnd nit minder dann der Wein lieblich vnnd nutzlich ist. Dann Dioscorides sampt allen Gelerten legen dem Essig gleich vnzalbare tugenden zu / welche so gar tägliche erfahrung bestettiget. Darumb wird dieser weisser vnd roter / außwendig vnd in den leib an vast vielen orten hierinn zu brauchen befohlen / wie auch dargegen in etlichen fällen verbotten/ wie dis vnser Register in seinem eignen namen vnderschidlich anzeigen sol / auß welchen örtern jeder sein krafft vnnd tugent zu vrtheilen hat. Wöllen auch hie bey den Leser ermanet haben / das daselbst allein von dem vnuermengten Essig verzeichnung geschicht / von andren die mit Rosen / Negelen / Rauten / Meerzwiflen / Hymperen vnnd dergleichen gemacht werden / wird bey jedes namen vermeldet. Es wird auch etliche mal der Essig mutter gedacht / welche ötter auch daselbst verzeichnet werden.

Von Kreuterweinen vnd dergleichen. Cap. 19.

HJerin sol abermals bißher gebrauchte ordnung des Alphabets gehalten / vnd weil es bekandte sachen sind die Teutschen Namen gebraucht werden / wöllen im anfang mit kürtz auch in gemein anzeigen / wie solche Wein zubereiten seind. Hierin seind mancherley weiß / wie es dann zu jedens gefallen stehet. Der gemeineste ist / das man besilcht die Kreuter im dreissigsten / das ist vngefehr vom halben August biß halben September ein zusamlen. Aber die beste zeit ist / wann sie blumen tragen. Die sol man am schatten abtrucknen / oder zum wenigsten in einer law warmen Stuben/ wol vor staub bewaren / biß man die brauchen wil. Nun Kreuterwein zumachen bereit ein Feßlin so groß du wilt / thu darein Büchen oder Häßlin spän / auff die strewe ein gelege kreuter on getruckt / nachmals aber spän vnnd kreuter biß das Feßlin voll wird / das zugeschlagen / fülls mit Most. Ist er starck / soll er desto öffter abgetruncken / vnd wider gefüllet werden. Damit man aber weittern bericht hab / sollen auch andre weiß / so entweders in der eyl zu gehen / oder müh zu ersparen gebraucht / anzeigt werden. Welche diese Kreuterwein süß behalten wöllen / die sieden den Most bey hellem fewr zum theil ab / nach dem der Most starck oder gering ist. Andre bereiten durch schärpffe vnd kunstliche Distillierung was kreuter sie wöllen / also das sie jhren geruch / krafft vnd tugent der massen behalten / wo sie von solchen nicht mehr dann ein oder zwen tropffen in ein Kanten Wein lassen / das den geruch vnnd art solchs krauts entpfahet / ersparen damit vil vnkosten müh vnd arbeit. Weil aber solche Künsten wenigen bekandt ist / so mag man sich volgender stück behelffen: Nim was krauts du wilt / also von blumen vnnd wurtzen / darvon man Kreuterwein machen wil / die dörre wol ab vnnd erstoß / schütte guten Branten wein daran / vermachs fleissig / vnd laß etliche tag beissen / trucks darnach starck durch ein tuch / vnd behalts in eim Gläßlin. So du dann solchen Wein haben wilt / giesse deßselbigen vil oder wenig in ein Kanten / hast kein gebränten Wein / nim alten vnnd starcken an dessen stat. Aber das sieden vnd distillieren

hindert

Kreuterwein.

a hindan gesetzt/ so hat der Wein von natur dise art / das er leichtlich die farb / geruch / geschmach krafft vnd tugent / deren ding / die in jhn gebeisset werden / annimpt. Vnd gefallet etlichen / man solle die Kreuter/ Wurtzen/ Blumen/ Frucht/ oder anders darnach der Wein ein geschmach entpfahen sol/ in das Faß thun/ den newen außgekelterten Most darüber schütten / vil oder wenig nach dem der Most/ oder das darüber gegossen wird / starck sein sol. Andre stossen solche Kreuter Wurtzen/ Blumen oder anders/ erst nach dem der Most verghisset hat/ in das Faß. Die dritten nemen Järigen oder Fürnenwein darzu. Etliche wollen Kreuter / Wurtzen ꝛc. sollen frisch sein/ andre nemends trocken/ Dieser hacks/ Jhener pülverts vnnd fassets in ein säcklin darein zu hencken. Hierauß erwele ein jeglicher seines gefallens/ So viel sey nun in gemein von diesem gesagt / wöllen jetzund zu sonderlichen greiffen.

Alantwurtz Wein.

§. 1.

Dieser wird auff mehrley weg bereit / aber der beste / der auch nicht viel müh bedarff ist volgender. Nim den ersten schuß vom außtrotten von guten Trauben/ den laß ob hellem fewr on rauch sieden/ vnd wo du in vast süß wilt haben / biß vngefehr derhalb theil ein gesotten ist / in diesem siede getrocknete Alantwurtzen im Früling gegraben / in dünnen scheibelen geschnitten/ an ein faden gefasset/ vnnd am lufft getrocknet. Die siede so lang darinn biß jhr bittrin vnnd krafft gar daruon kommet. Andre (das zu loben ist) nemen die Alantwurtzen wie gesagt / henckens ohn gesotten inn das Faß/ Wo man auch diesen Wein vast brauchte / sol man die Wurtzen desto öffter mit newen abwechßlen / damit der Wein bey krafft bleib: den selbigen fleissig vnnd stets widerfüllen. Diß ist ein vast nutzlich Tranck / sonderlich dem haupt vnd hirn / also die Nerven zu wermen vnnd krefftigen / wo die mit flüssen beladen seind. Es benimpt auch die kalte gebrechen der Lungen vnd Brust / reiniget dieselbigen / krefftigt den feuchten vbeldewenden Magen/ steckt die dewende krafft/ erweckt natürliche hitz / wermet die Nerven / öffnet die harn geng / taugt der bläsen vnd gebürt glider der Weiber / reiniget die von aller kalten Phlegmatischer feuchtin/ fürdert auch die Monat zeit/ Wie dann viel örter im Register von diesem vnd andrem anzeigung geben.

Augentrost Wein.

§. 2.

Dieser wird vom Kraut gemacht/ wie erst gelert ist / seine tugenten seind am 75 blat/ A / in blödigkeit des gesichts anzeigt. Worzu er dann weiter zu brauchen sey / besich sein Namen im Register.

Beerwein vnd Rappes.

§. 3.

Wann man diesen Wein recht bereiten will/ so nim weisse oder rote Trauben/ brich die Beer von den kemmen/ thu daruon was faul vnd schadhafft ist / machs mit spänen ein / wie hievornen gelehret ist / fülle den weissen mit weissem Most/ oder Fürnen wein / die rote Beere mit rotem. Etliche sieden den Most/ vnd machts jeder seines gefallens / Wie dann wol seind die keine spän darzu brauchen / aber Salvien bletlen mit einstrewen / vnd ein zeitlang ligen lassen. Man pflegt auch gewürtz darein zu hencken/ damit sie nicht allein lieblich vnd geschmach/ sonder auch starck vnd krefftig werden.

Diese Wein seind erstlich den Wirten vnd grossen Haußhaltungen vast nutz/ damit alles was von andren Weinen abgehet / oder vom Tisch auffgehaben wird / zu nutz komme / vnd diese gefült werde / Solcher Wein ist wol angenem/ wo man sein aber zu vil trinckt/ bringt er dem haupt mercklichen schaden / dann er erreisset das Hirn / sonderlich zu abent nach der Malzeit / weil er für andre tranck vast suptil / mit hitz vnnd scherpffe durchtringend ist / macht bald schlaftruncken / reitzt gegem abent das vndewen / morgens aber macht er lustig zu essen. Aber vnder allen Kreuterweinen / ist keiner dem hirn schädlicher dann diser. Darumb werden sie beyde mehr zum lust / vnd das sie lieblich seind / dann zu fürdernuß der gesundheit getruncken.

Benedictwurtz/ oder Heil allwelt Wein. §. 4.

Diese wolriechende Wurtz nennen die Artzt vnd Apotecker Charyophyllatam, die sol man im Früling graben/ sonderlich im Mertzen/ vmb welcher zeit jr geruch am stercksten ist. Die seubre wol vnd truckne sie / als dann hencks in Wein / so entpfacht er vast ein lieblichen geruch vnd geschmach daruon / welcher das hertz vnd gemüth erquickt / die verstopffung der Leber

 öffnet/

A öffnet / das kalt vnd feucht hirn wermet vnnd trucknet / den kalten schleimrigen magen bessert / vnnd den schmertz der geburt glider der Weiber miltert. Worzu er hierin weiter geraten wird / besihe das Register vnd diesen Namen.

Betonien Wein.

§. 5.

Henanter wird von den braunen Betonien gemacht / wie andre kreuterwein. Taugt sonderlich zum auffstossen vnnd vnwillen des Magens / wehret dem soden / ist bewert zu erkalten geburt glidern der weiber / vnd muter vbersich steigen / sterckt alle innerliche glider / wermet / heilet vnd krefftigt sie / öffnet die verstopffungen / verzert schedliche feuchtin / treibt was vergift ist durch den harn vnd stulgang auß / also die Geelsucht stets gebraucht / dienet zur fallenden sucht / Hüfftwehe / Lungensucht / vnd Schwindenden. Hilfft dem husten / keuchen / vnd denen die darauff geneigt seind / benimpt auch alle faule Magen fieber. Gleicher tugent seind die rote Negelen blumẽ / wie sie dañ ein geschlecht der Betonien seind / daruon weiter hernach. Worzu aber diser Wein hierin zu brauchen befohlen werd / vnd neben erzeltem nutzlich sey / besich das Register im namen Betonien.

B

Borragen Wein.

§. 6.

Es ist hievornen ein beschreibung des Borragen zuckers vnnd Syrups angezeigt / das man keinen oder kleinen vnderscheid zwischen benanten kraut vnnd den Ochsenzungen befindet noch machet / derohalben werden gemeiniglich beyde kreuter zu diesem Wein genomen / wie anfenglich geleret ist. Oder auch / das man den außgebressten safft darein schütte. Diser treibt alles gifft vom hertzen / reinigt das blut / macht frölich / erquickt die lebentliche Geister / vertreibt die schwermütigkeit vnd Melancholische gedancken / nutzt denen die leichtlich in onmacht fallen / vnd ist gantz temperierter art. Im Register vnd namen Borragen ist weiters verzeichnet worzu er tauget.

Haselwurtz Wein.

§. 7.

Wie diser sampt mehr andren Weinen zum grieß sollen bereit werden ist am 403 blat C verzeichnet / nachmals wie gebreuchlich ins Register versamlet / worzu er weiter taugenlich ist.

Hymper Wein.

§. 8.

Dieser wird wie der Beerwein eingemacht / erhaltet die art seiner frucht / wird in sterbenden leuffen vnd halßwehe gelobt / wo nicht förder guten wein darzu gebraucht wird / hat er wenig lieblicheit / derhalb er niendersts in disem Buch zu brauchen befohlen ist.

Hirschzungen Wein.

§. 9.

Der Hirschzungen seind zweyerley / nemlich Steinfarren der die rechte Hirschzung ist. Vnd die lange bletter so am letzen ort rauche strich haben. Beyde mag man zusamen nemen / vnd wie andre kreuter Wein einmachen. Am geschmack ist er nicht vast lieblich / hat aber vil vnnd grosse tugenden / dann er öffnet das Miltz vnd sterckts / taugt für Schlangen gifft / warm getruncken stilt er die grimmen vnd hefftigen durchbruch / benimpt die Geelsucht vnd alle verstopffung der Leber. Ist denen so mit grieß vnd stein behafft seind vast nutz / ertheilt die Melancholia / vertreibt das langwerend viertäglich fieber / ertheilt das zusamen gerunnen vnd erstockt blut beym hertzen / so vom fallen / stossen / vnd dergleichen kompt / öffnet auch die harngeng vnd vertreibt die harnwende. Worzu er aber zu benanten / vnnd andrem zu brauchen befohlen wirt / besihe sein Namen im Register.

D

Ispen Wein.

§. 10.

Diß kraut ist warmer vnd truckner natur / welche art auch der Wein entpfahet. Darumb taugt er den alten / erwermet alle innerliche glider / stillet den kalten feuchtin husten / nutzt dem fallenden süchtagen / also das / wo der stets gebraucht / er solchen gar abstellet / sonderlich bey den jungen. Er dienet der brust vnd lungen / erwermets / verzert allen zehen Phlegmatischen schleim / desgleichen die fieber so darauß entstehen / öffnet der lungen luftlöchlen macht ein hell stim / dann er reinigt die brust vnd heylet alle versehrung derselbigen / wendet das keuchen vnd schweren Athem vnd ersprenßet in sonderheit den Wassersüchtigen / wie diß vnd andre angezeigte örter im Register vnder seim Namen bestettigen werden.

Judenkirsch Wein.

§. 11.

Man

Kreutter wein.

A Man mag diesen wie den Beerwein einmachen/ wird mehrertheils von denen gebraucht/ so grieß vnd stein/ also mangel am harn haben wie das Register außweiset.

Kirschen wein.

§: 12.

Die am Reinstraum vnnd darumb/ nennen alle Wein/ so von Amarellen/ Weichsslen vnnd dergleichen gemacht werden Kirschwein/ befelhen den wie volgt zu bereiten/ das man die Beer von den stilen rauffe/ die in eim steinen mörser erstosse sampt den kernern/ als dann roten oder weissen wein darüber giesse. Es kan aber nicht wol anderst sein/ dann das solche Wein zimlich math werden. Darumb wird er anderstwo mit gantzen Beeren/ wie volgt eingemacht. Lege ein zeil spän welcher du wilt/ darauff ein theil Weichsslen/vnnd also fort biß das Faß vol wirt/ wie vom Beerwein vnd Rappes anzeigt ist/ darüber fülle den Wein/ laß drey in vier tag ligen so ist er schon gnugsam geferbt. Diser vberkompt ein rechte Temperiette Natur/ ist taugenlich in grosser Sommer hitz den durst zu leschen/ vnd die innerliche erhitzigte glieder B zubefeuchten. Eröffnet auch die Leber/ treibt den harn/fürnemlich/ wann die kern darin erstossen seind/derselbig fürdert auch grieß vnd stein zum außgang. Etliche hencken gewürtz säcklein darein/das gar wider sein art/ vnd zu vnderlassen ist/ Worzu er hierin zu nutzen befolhen wird/ besihe das Register im Namen Weichsslen.

Lauendel wein.

§: 13.

Dieser wird gar selten mit hauffen eingemacht/ etwa in kleine fäßlein/ daran man nit lang zutrincken hat. Darein henckt man ein Säcklein mit Lauendelbumen/ wie ein haupt oder brust Säcklin gesteppet/ damit sie nicht vber ein hauffen sincken. Er dienet dem feuchten haupt vnd kaltem hirn/dem schwindel/ vergicht/ fallender sucht/ vnd was dergleichen ist. Das etlicher örter des Registers bestetten.

Maluasier.

§: 14.

Wiewol dieser Wein/ weder mit Kreutern noch Specien vermischet wird/ sonder von art ein lauterer frischer Wein ist/der auß Griechenland vnnd darumb zu vns gebracht wird/ so ist doch nicht C abweg/weil man sein treflich vil in der Artzney braucht/ das solche örter/ darauß sein nutzbarkeit erkant wird/zusamen versamlet vnd angezeigt werden. Das besihe im Register vnd seinem Namen.

Maseron Wein.

§: 15.

Der wird wie andre bereit. Er sterckt das hirn/er wermet alle innerliche glider/ dienet denen die zu wassersucht geneigt seind/ stillet das bauch wehe/ fürdert den harn vnnd weiber zeit/ ist ein nützlich tranck das haupt zu erwermen/ die Sinn zu stercken/vnd verlorne gedächtnuß wider zu bringen. Wie von disem vnd andrem das Register weitern bericht weisen sol.

Morolf Wein.

§: 16.

Also wird ein gewürtz Wein genandt vnder die Claret gezelt/ von welchen hievornen in disem 8. Theil vnnd 3. Capitel meldung geschahe/ dieser wird im D Herbst bereit vnd vber Jar behalten/ hat alle Tugenden des Hippocras vnnd wird also gemacht: Nim anderhalb oder zwo Ohm guts Mosts den siede wie im Alantwein augezeigt ist/ so der wol erkaltet/ thu den in ein saubers fäßlin/ vnd darzu so viel abgelesener trauben Beer als der dritte theil des fäßlins fasset/mach ein Leinwatin säcklin/darein thu 2. vntz Zimet/ Imber 1. vntz/ Galgant 3. Lot/ Pfeffer/ Baris jedes 1. Lot/Negelen/ Muscatnus jedes ½. lot/ Cubebe/ Cardamomi/ langen Pfeffer jedes 1. q/Macis 3. q/ als grob gestossen vnd hencks darein. Dieser Morolf mag wie andre hitzige tranck vnnd gewürtzte Wein nützlich in allen kalten suchten des Haupts/ Hirns/ Magens/ Leber/ vnd aller innerlichen glieder: deßgleichen auch kalten/blöden Personen/ fürnemlich alten leuten auch vnfruchtbaren erkalten Frawen gebraucht werden. Dargegen sollen sich hitzige/ vnnd die mit hitzigen fiebern beladen seind/ vor solchem als einem Gifft verhüten. Wo sein in vnserm Buch gedacht/ wird das ander Register in seinem namen anzeigen.

Muscatel Wein.

§: 17.

Kreuterwein.

A Dieser wachßet in der Insel Candia von dann er auff Venedig vnnd andre ort zu vns gebracht vnd in der Artzney zuuil sachen gebraucht wird. Welche das Register versamlen sol.

Negelenblumen Wein

§: 18.

Benanter wird von den wolriechenden roten Blumen / wie der Betonien wein eingemacht / welche vast gleiche krafft haben / wie sie dann auch für einerley art gerechnet werden / wie etliche mal gemelt ist. Jedoch wird dieser in sonderheit hierin gedacht also auch des Weins / welche örter vnd worzu der gerathen wird / das Register anzeiget.

Ochsenzungen Wein.

§: 19.

Von diesem besihe hieuornen den 6. §. im Borragen Wein.

Purgierender Wein.

B §: 20.

Dieser werden mancherley vnnd nach dem die so jhn brauchen sollen / geartet seind / bereittet / wie du dann solcher an jhren gebürenden orten etliche zu sehen hast. Zu einem muster ist einer am 310. blat A beschriben / den leib sanfftlich zu lindren vnd offen zu halten / den man vast in gemein brauchen mag.

Rappes. §. 21.

Hieuornen im 3. §. vnnd beschreibung des Beerweins ist gnugsame meldung vom Rappes geschehen / wo sein in sonderheit gedacht wird besich das ander Register im Wein.

Reinfall. §:22.

Ist auch keiner gemachter / weder mit gewürtz noch Kreutern vermischter sonder natürlicher / wolbekanter vnd gesunder Wein / derhalb er nicht allein in köstlichen Gastungen / sonder vil in der Artzney gebraucht wird / wie diß die ort des ersten. Registers in seinem namen zu erkennen geben. C

Rosmarin Wein.

§. 23.

Gedachter wird wunderbarlich zu vil kranckheiten geprisen vnd als ein kreffitig heylsam tranck gelobet / sonderlich in allen kalten Suchten. Er sterckt auch die dewung / erweckt lust zum essen / krefftigt das Hertz / Hirn vnnd Nerven / gibt ein schöne leibliche farb / nicht allein getruncken / Sonder das angesicht mit gewaschen / Er verzert die jnnerliche faulende feuchtigkeiten / Erhaltet den Leib vor solchem erwerderden. Wo der Mund offt mit wird gewaschen / macht er ein wolriechenden Athem / krefftigt die Zän vnnd puchler. Wird dann eusserlich der krebs / fistel vnnd dergleichen schaden mit gewaschen / also auch die frische wunden / so seubert vnnd reiniget er dieselbigen. Weiter so ist dieser den Lungen siechen / Schwindsüchtigen / so vast am Leib abnemen nutzlich / taugt sonderlich denen die ein flüssig Haupt vnnd Hirn haben / deßgleich zum Schlag / vergicht / erlamen der Glieder / in sonderheit auch den Weibern welchen die Mutter erkaltet / vnd von Natur feucht seind / erwermet dieselbigen vnnd macht sie geschickt zum D entpfahen. Nun wo man in der eyl ein solchen machen / vnnd nicht lang behalten wil / So mag man nemen Rosmarinblumē / Hirschzungen vnnd Tamarisc schelffen jedes ʒ. M / daran 8. maß Most giessen vnd vergissen lassen / den stets mit andrem guten Wein / füllen. Item / Nim Rosmarin vnnd Hirschzungen / legs vbernacht in Wein / vnnd brauchs an stat des erzelten / Wo man sie nicht bekomen mag. Worzu er dann weiter in diesem vnserm Büch zu brauchen fohlen werde / besihe das Register vnd seinen Namen.

Saluien Wein.

§: 24.

Dieser heylet alle versehrung des munds / beuestiget die zän vnnd deren puchler / stilt den schmertzen / sterckt die Nerven / also auch alle erlamete schwache Glieder / trucket das feucht Hirn / so die Phlegma verletzet / vnnd wermet dasselbig zimlich / verhüttet vor dem krampff / zittren vnd vergicht getruncken / die Glieder mit geriben oder den heissen dampff daran entpfangen. Wie

Kreuterwein.

A Wie er zu diesem vnnd andrem hierin zubrauchen befolhen vnd in dem Register an seinem Namen angezeigt wird.

Scharlach Wein.

§ 25.

Die trügenhaffte Weinfelscher haben diß edel Kraut / daß ein geschlecht des wilden Saluien ist / in verdacht gebracht / das es fürschädlich gehalten ward. Aber im grund hält es sich weit anderst: dann wo mit diesem wie andren Kreutern ein Wein bereitet wird / ist er dem Magen vnnd Haupt sehr nützlich / dann er trucknet vnnd wermet das kalt feucht Hirn/stercks vnd krefftigs/ Ist auch in allem dem Saluien vnd Roßmarin Wein vast gleich/ welcher tugend du da selbst besichtigen magst. Vnd diß ist die vrsach das sein hierin an wenig orten gedacht wird. Welches das Register in seinem Namen verzeichnet.

Seeblumen Wein.

§. 26.

B Wenanter wird wunder selten bereit/ wie sein auch hierin nicht mehr dann einmal am 223. blat/C/in der Schwindsucht gedacht wird.

Tamarisc Wein.

§ 27.

Dis gesteid wachset gern am wasserigen orten / vnnd wird die mittel schelff zum Wein abgeschaben. Hat vast alle tugend des Hirschzungen weines/ darumb sie gemeinglich zusamen genommen werden / wie an allen orten diß Buchs zusehen ist. Dieser wird getruncken/ das blut zu reinigen/die Melancholischen feüchtin zu verzehren/welche das viertäglich fieber/ schwartzlechte Geelsucht vnnd dergleichen vrsachen. Was jhm mehr für tugenden zugelegt werden / besihe den Hirschzungen Wein. Wo dann hierinn in sonderheit sein gedacht ist/ wird das Register in seinem Namen anzeigen.

Weichsel Wein.

§. 28.

Von diesem hast du hievornen im 12. §. vnd Kirschwein gnugsamen bericht.

Wermut Wein.

§. 29.

C Ob schon dieser Wein eins starckens. bitterens vnnd vnlieblichechens geschmachs vnnd kostens ist/ so hat er doch wunder grosse krafft / derhalb er für ander fast gebraucht wird. Erstlich so ertödet er die Würm / widerstrebt allem Gifft/ füret die schedliche Phlegma auß. Dann dieser offt getruncken reiniget vnnd stercket die glieder/ das sie dergleichen materien nicht annemen/ trucknet die auffriechende dämpff vom Magen / vnnd lasset sie nicht in das Haupt/macht lust zu essen / öffnet alle verstopffung der innerlichen glieder/als der Leber vnd Miltz/ benimpt die Geelsucht so daher entstehet / bewaret vor dem schlag/ vergicht vnnd darauß volgendem erlamen / widerbringt die verlorne Sprach / erquickt die geschwechte glieder/ wann sie wol mit geriben vnnd gebemet werden / wo auch dem Vihe so wol als dem Menschen / die entpfangne wunden damit werden gewaschen / so erhalt er die sauber vnnd lasset kein faulfleisch darinn waschen / heylet auch stattlich. Er trucknet vnnd vertreibt den Grind mit den weissen butzen/das Haupt offt mit gewaschen. Wo eis vber Meer zu schiffen hat/ sol es den etlich tag vor Trincken/ so widerstehet er dem vndewen. Zu diesem ist er ein köstliche verwarung vor der Pestilentz/ vnnd in vergifften lüfften / also das wo man solche krancken besuchen muß allwegen zuuor ein trunck einnemen sol. Er bringt auch den schlaff / benimpt forcht vnnd schrecken so auß schwere Treümen vnnd dergleichen entstehen. D Weil aber der gemein Mann diesen Wein nicht allwegen zur hand haben kan/ mag man diß kraut safft allein oder mit Wein vermischt an dessen stat brauchen. Worzu nun dieser in vnserem Artzney Buch zutrincken geraten wird / besich das Register in seinem Namen.

Zitwan Wein.

§. 30.

Nim im Herbst anderhalben Omen süß Mosts / den laß sanfft sieden wie im Alantwein geschriben ist/ thu den in ein saubers Fäßlen vnnd volgende specerey darzu/Zimet 1. vntz/ Zitwan 1. lot / Negelen ½. lot/ Imber Galgant / Paris / langen Pfeffer jedes 1. q / stoß alles nicht gar zu klein / damit wann die krafft des Zittwans mit der zeit

Kreutterwein.

A würde abnemen/ das Gewürtz möchte getrucknet/ der veraltet darauß erklaubet/ vnd frischer an dessen stat gethan werden / wilt auch diesen Wein lang gut behalten/ so must jn mit gesotnem/ nit gemeinem Wein füllen. Dieser hat eben die krafft/ als andre gewürtzte Wein/ magst jhn auch wie dieselbige brauchen / vnnd zu andren sondren fällen im Register anzeigt.

Mangel des Weins zu besseren. §: 31.

ES ist dis Orts nicht weitleuff zuschreiben / wie jeder mangel / so den Weinen zustehen/ zu besseren sein / viel mehr den Weinbawren zu befelhen / wie dann auch sondre Bücher daruon geschriben seind. Wir wöllen allein etwas wenigs zusamen fassen/ daruon vnser Buch meldung thut. Zu disem taugt das köstlich wasser/ Herr Tristrands genant am 48. blat/ B/ wie auch alle Güldine vnd lebendige Wasser/ deren hievornen in disem 8. Theil vnnd 6. Capitel etliche beschriben seind, wo deren eins ein wenig in zähen Wein gegossen vnd wol vnder einander gerührt wird. B Item / im Meyen : Nim ein Ast von einem jungen feuchten Baum/ daruon schab die oberrinde/ lege sie drey tag in frisch wasser / waschs wol vnnd giesse ein frisch daran / laß drey tag ligen / waschs wie vor / vnnd truckens am schatten / wann dir ein Wein zeh will werden/ Nim dieser rinden 4. oder 5. gleicher leng / faß an ein faden vnd hencks in Wein. Das soll jn frisch machen.

Es seind sonst hin vnd wider / mancherley gemachte Wein beschriben / als die in sonderheit / zu etlichen kranckheiten oder glidern bereitet werden/ als zum Haupt / Leber / Miltz/ Hertzen / Nieren rc. die sol jeder so deren bedarff / an denselben orten suchen. Hiemit wöllen wir in dem Namen des HERREN, vnser Artzney Buch beschliessen / vnd denselbigen vnsern getrewen Vatter durch IESVM CHRISTVM vnsern HERREN/ vnd warhafften Artzet aller vnserer gebrechen/ bitten/ das er gnediglich das gedeyen verleihen wölle/ Amen.

Ende diß Achten vnd Letzten Theils.

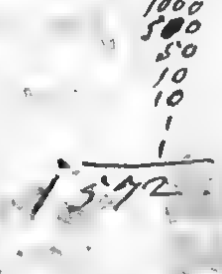


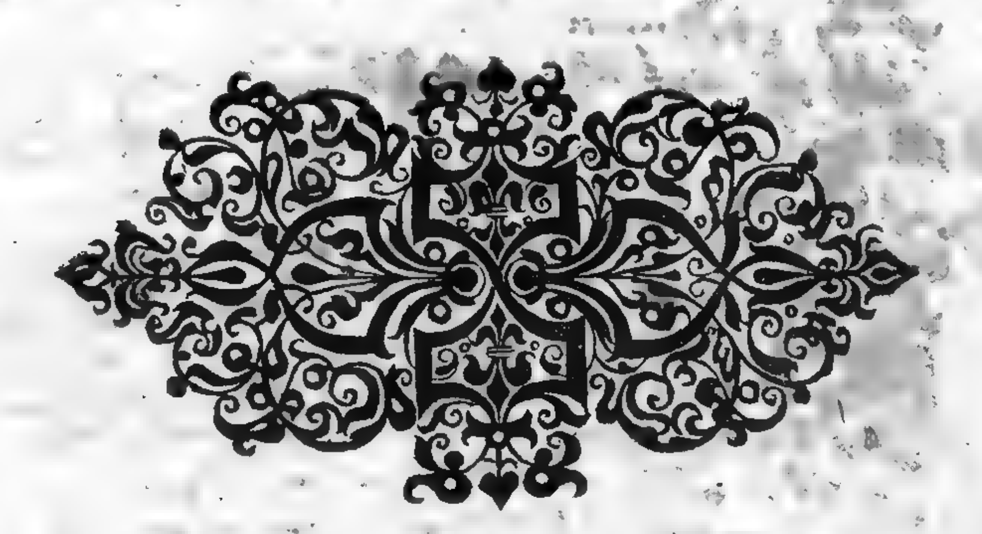
Getruckt inn der Churfürstlichen Statt Heydelberg/ durch Johannem Mayer.

1000 500 . 50 . 10 . 10 . 1 1

M. D. LXXII.

1572





Wan ein frau ein todtes kind oder ein blut
brand draght oder ein menst halb tragt und
das selbige nicht gebehren kan so ist von der welt
nichts bessers bro wasser ——— alss ein
fierthlein und ein halb stamm merzhig den
brantewein
merzetig kleing geschniten und in ein glass getan und
recht geschwengt und all zeitt wasser untzer lang
der gebehrenden frau ein klein lefel voll ein
geben — das frij bat alle tote geburt

gesoltn vor die michting in binen ein fuss bad die fuss dringe

Nim gelbe seiten und bachastl und bren nestel und
wurtzel und 3 hant voll assen und 3 bisslich saltz wass
man mit 3 fingern heben kan zu samen gesotten und die fuss
darein gesetz

gewisser geschwulst gegen anzusprechen

Her Jesus Christus durch deine heiligen
göttlige gnad das mage diss böse geschwulst sucht
von disem menschen N genant verdreiben thun
das in namen gottes des vatters x sohnes x und heiligen
geistes x Amen
böse geschwulst sucht weich und der geschwulsten böse
geschwulst sucht weich und verschwinde böse geschwulst
sucht der geschwulst von disem menschen N genant
verdreiben nimer in seinem fleisch nimer in seinem
blut nimer in seinem gebein nimer in seinem
marck nimer in seinem bein und weich hauss in
holen stein von den holen stein in die wüsten
von der wüsten in das wilde meer darinen
wilt und geschwulst immer und ewig in disem
menschen genant nimer in seinem fleisch blutt
haut gotter marck und bein das sei dir zur
buss gezalt im namen gottes des vatters x und
des sohnes x und des heiligen geist x amen

Johann Michael Waldmann ist gebohren
Zu ...
Anno 1719 den 15. Novembris und noch
bin leben so lang gott will. Die Tauffzeugen
sind gewesen Johann Jacob Sichler Kirschwirth
allhier zum andern Johann Leonhard ...
allhier Metzgers und heiligen Pfleger der
dritte ist Johann Ludwig ... von Weber
hausen auch wirth und gelten

Seith. 493. ist einer Rothlauf Aufgezeignet

Zahnweh am allerletzten blat zu preparieren

Seite 472 vor Schwindten(?)

Scheidwasser zu brennen 679. b

Natter zu vertreiben — 39. § 4.

Hüneraugen zu Curiren 56. A. B.

— — — 20. § 11.

Ader lassen . . — — 58 und 59 von 58. blat. D.

Augen — — —

Kalter Catar — 168. § 1.

vom Lauffen(?) — 208 von C bis D. vom Wolf

Drachenblut ist Gummi ein Saft. Sanguinis Draconis

Weisen(?) aus Wund. und blattern 211 ~~Sept 16~~ paragraf 16.

Erklärung des Gewichts 23. Seite

Ein gutes Gedächtniß zu machen 101 Seite

Jucken und beissen im Margang(?) 488. § 8. § 9.

Jenneß(?) ist schon selbsten hissen(?) Ehr ~~kifft~~ weiß gerst(?)

Todt kind aus zu treiben. 448.

— 722 Diptam damit heilet sich(?) ...

Mangold ist winter grün

Wurm am Finger Seite 459 § 12. B.

Schwinden 473 A

Todt kind aus treiben 448 blatt.

Philtra oder Gag mir nach 620. d.

Rothlauf 404.

Schwarze haaren zu machen 39. a

Schwere Noth(?) 461. b

Dormantel wurzel in brandwein

gesotten für den Magen

368. § 6 französisches kraut

für sich galle und Schleim(?) aus

Pestilenz pillen zu machen blat

581. § 11

haaren zu vertreiben mit

Schlehsaft(?) 39. § 4.

~~Hasenaugen(?)~~ 461. C.

Warzen zu vertreib 410. b

an Händen(?)

Haar Schwarz färben 39. a

Asbolum Schornstein(?)

Stein leim zu machen   Bürgern Hirschberger

Mennigen und gesotten firnüß, Blein granaten, venedisch glas, und ein wenig ungeleschten kalck, wan es nicht feucht genug ist so nim das weiß vom Ey und mach es feucht damit

---

Ein besser Kitt zu machen

Nim hammer schlag, venedisch glass, ungeleschten kalck, ziegel mel, brunnen schleiff stein gleich viel, und des schwefels so viel als diese Stück alle zusamen vermisch und daraus ein kigel gemacht